Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Funk: Die Wochenschrift des Funkwesens, no. 40-52, Berlin, 1925

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/1999

Scan licensed under: CC BY-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

Os 3715
5

40

FUNK

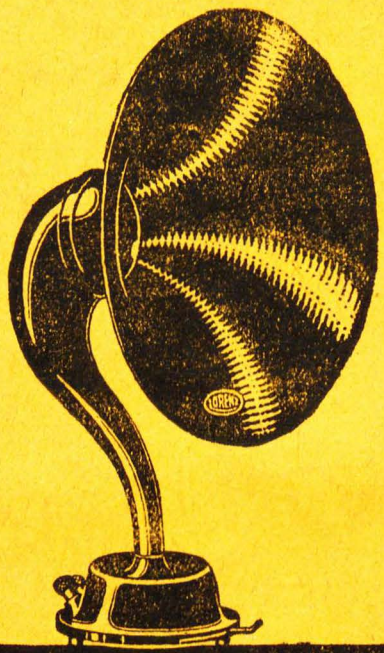
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

13. OCT. 25
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 40
2. Oktober 1925



LORENZ

LORENZ-LAUTSPRECHER

geben

SPRACHE und MUSIK
KLANGREIN und NATURGETREU

wieder

IN 3 GRÖSSEN LIEFERBAR

C. LORENZ * AKTIENGESELLSCHAFT * BERLIN-TEMPELHOF

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

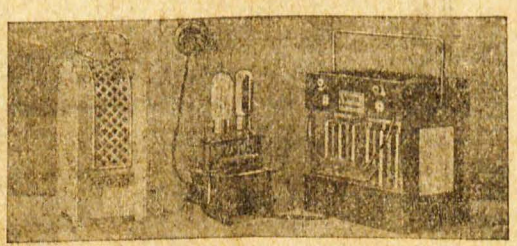
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O 34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Moltkestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelminenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N 37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO 36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N 4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO 33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N 65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Waltersdorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf. Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O 112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO, Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties, Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N 113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N 20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur!
Geräuschlos!
Einfach!



Zuverlässig!
Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis 70 Mark · Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT

ABTEILUNG VARTA

ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER PLATZ 3

40. HEFT 2. JAHR

FUNK

2. OKTOB. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLEND. 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Der Rundfunk-Dramaturg / Von Werner Menzel	485
Ein neuer Stuttgarter Rundfunksender	486
*Empfangsversuche im Hochgebirge / Von Otto Reitmaier	487
Das Winterprogramm des Frankfurter Senders	488
*Aus den deutschen Sendestädten	489
Elberfeld — Dortmund — Münster — München — Leipzig — Berlin — Hamburg — Königsberg — Breslau.	
*Ein Jahr Rundfunk in Österreich	493
Kein deutscher Rundfunk in der Tschechoslowakei.	494
*Die Rundfunksendestelle Los Angeles — KFI	495
*Die Reichweite des Lunapark-Senders	497
Die Straßenbahn als Rundfunkstörer	499
Der Rundfunk in Norwegen	499
Kleine Wellen	500
Störungen des Fernsprechverkehrs durch schadhafte Antennen — Ein Rundfunk-„Kulturbeirat" — England und das französische Rundfunkverbot im Rheinland.	

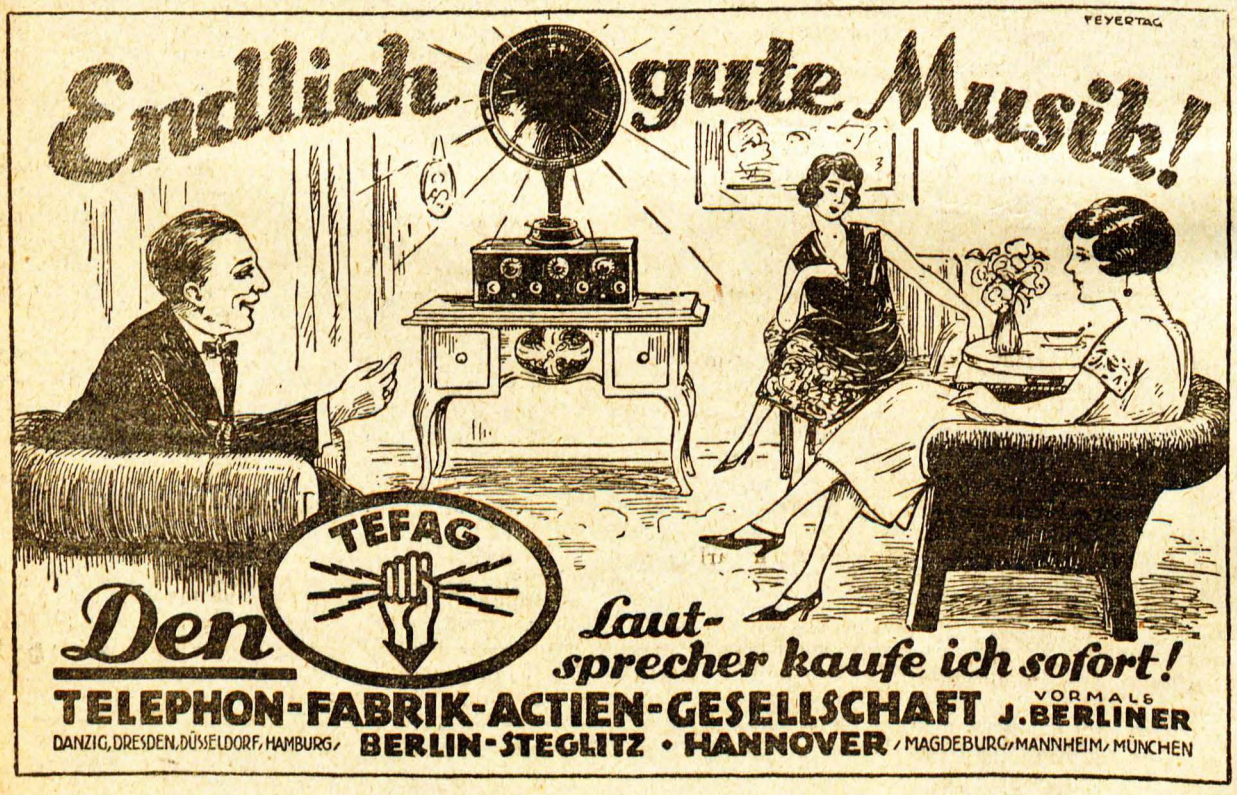
FUNK-BASTLER

	Seite
Kapazität und Eigenwelle der Antenne / Von L. Trognitz	485
*Ein selbstgebautes Lehr- und Bastlerempfangsgerät. Von Dr. Walter Daudt	487
*Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre	490
*Ein Empfänger für ganz kurze Wellen / Von H. Reppirsch	491
Fernempfang mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator	492
*Ein selbsttätiger Antennen-Erdungsschalter / Von Siegfried Ruff	493
*Die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von F. Weichart	495
*Allerlei Winke für den Bastler	500

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen d. deutschen Rundfunksender	I—XXI
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XXII—XXIX
Aus den Vereinen und Verbänden	10
Zeitschriftenschau	13

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Wie das Telegraphentechnische Reichsamt mitteilt, haben die Versuche zur Beseitigung der Rundfunkstörungen durch die Straßenbahn ergeben, daß eine Verminderung oder völlige Vermeidung durch andere Stromabnehmer erreicht werden könnte, nämlich durch Kopfbügel anstatt der in Berlin gebräuchlichen Metallrollen; es wird jetzt ein Straßenbahnwagen gebaut werden, und man wird neue Versuche anstellen, um das beste Gleitmaterial zu erproben; es ist anzunehmen, daß das Telegraphentechnische Reichsamt in Verbindung mit der Städtischen Straßenbahn eine entscheidende Änderung herbeiführen wird. (Vgl. Seite 499 des „Funk".)

Stuttgart. — Um den Empfang des Stuttgarter Senders auch der Gegend um Freiburg und am Bodensee zu ermöglichen, die bisher durch den vorgelagerten Schwarzwald stark beeinträchtigt wird, soll auf der Höhe südlich Stuttgarts bei Degerloch ein neuer verstärkter Sender mit 100 m hohen Antennentürmen errichtet werden. Die Pläne liegen jetzt dem Telegraphentechnischen Reichsamt zur Genehmigung vor, jedoch wird mit der Inbetriebnahme kaum vor dem nächsten Jahr zu rechnen sein; bereits in vier Wochen etwa wird jedoch der Aufnahmeraum im Hause des Deutschtums beträchtlich vergrößert und mit einem Reisz-Mikrophon ausgestattet werden. (Vgl. Seite 486 des „Funk".)

Königsberg i. Pr. — Man wartet in Königsberg noch immer auf eine Entscheidung über die Verstärkung des Senders, die sich hier als besonders notwendig zu erweisen scheint, weil der Hörerkreis und damit auch die Mittel zur Programmgestaltung außerordentlich beschränkt wird und eine Zunahme der Teilnehmerschaft erst mit der Erweiterung des Empfangsbereichs zu erwarten ist. Außerdem spukt in Königsberg der Plan eines „pädagogischen Kulturbeirats", in dem auch die Stadt einen Einfluß auszuüben wünscht. (Vgl. Seite 492 des „Funk".)

Berlin. — Der anläßlich des Festes der Rundfunkteilnehmer im Lunapark in Betrieb genommene für Gleiwitz bestimmte Sender ist bis auf 510 km Entfernung empfangen worden, obgleich die Anlage nur behelfsmäßig war. Die Empfangsergebnisse dieses ersten Versuchs sind so lehrreich, daß man für die Aufstellung in Gleiwitz allerlei praktische Folgerungen daraus ziehen könnte. Der Sender wird demnächst in Gleiwitz auf Welle 251 m arbeiten. (Vgl. Seite 497 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Das Winterprogramm des Südwestdeutschen Rundfunkdienstes sieht neben den Übertragungen aus der städtischen Oper auch regelmäßige Übertragungen der Montagskonzerte des Frankfurter Sinfonieorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Wedel aus dem Saalbau vor; auch das Sendespiel soll besonders gepflegt werden und neben klassischen Werken auch Hauptmann und Max Halbe vor das Mikrophon bringen. Auf eine ganz neue Grundlage wird die Kinderstunde gestellt, für die die Frankfurter Lehrerschaft ihre Unterstützung und Mitarbeit zugesagt hat. (Vgl. Seite 488 des „Funk".)

Münster. — In den letzten Tagen sandte Münster auf der Versuchswelle 287 m; um einen Vergleich zu erhalten, ob diese Welle besser geeignet ist als die alte, bittet die Wefag die Hörer, die den Münsterischen Sender in einer Entfernung von mehr als 50 km mit dem Detektor aufgenommen haben, um eine kurze Mitteilung, die an die technische Leitung des Rundfunksenders in Münster i. W. zu richten wäre. (Vgl. Seite 490 des „Funk".)

*

Wien. — Der österreichische Rundspruch feiert eben den Jahrestag seiner Eröffnung; ein neuer Wiener Großsender soll auf dem „Rosenhügel" in der Nähe Wiens aufgestellt werden, und er soll der modernste und größte Rundfunksender Europas sein. Das Sendehaus steht kurz vor der Vollendung; die drei 85 m hohen Antennenmasten sollen demnächst fertig sein. In wenigen Wochen wird auch dieser neue Telefunken-Sender in Wien angekommen sein, um seinen Versuchsbetrieb sofort aufzunehmen; die Strahlungsenergie dieses Senders wirt etwa das fünffache des jetzt in Berlin betriebenen Senders am Magdeburger Platz betragen. (Vgl. Seite 493 des „Funk".)

London. — Wie verlautet, will die Britische Rundfunkgesellschaft Moskauer Opern mit ihrer Empfangsanlage in Hayes aufnehmen und auf die englischen Sender übertragen; falls die ersten Versuche, über die eben beraten wird, gelingen, sollen im Winter regelmäßig russische Übertragungen durchgeführt werden. (Vgl. Seite 488 des „Funk".)

Prag. — In einer Versammlung des Deutschen Rundfunkbundes in der Tschechoslowakei wurde sehr leidenschaftlich Klage darüber geführt, daß das „Radio-Journal", die tschechische Sendegesellschaft, es ablehnt, deutsche Sendungen zu verbreiten; in einem Beschluß wird gegen diese Entscheidung aufs schärfste Verwahrung eingelegt. (Vgl. Seite 494 des „Funk".)

London. — Die Sommerzeit, nach der in Großbritannien während der Sommermonate gerechnet wurde, endet am 4. Oktober morgens 3 Uhr M. E. Z. oder 2 Uhr G. M. T. Vom 5. Oktober ab besteht also wieder zwischen der Uhrzeit in England und Deutschland eine Differenz von einer Stunde, z. B. ist 1 Uhr mittags in Berlin 12 Uhr mittags in London. (Vgl. Seite 496 des „Funk".)

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Es ist für den künstlerischen Leiter sicherlich eine nicht allzu leichte Aufgabe, Heiteres und Ernstes in einem Wochenprogramm in ausgleichender Abwägung unterzubringen; hier in Berlin scheint man dieses richtige Maß jedenfalls nicht immer zu finden: entweder gibt es zuviel des Leichten und mitunter platten Unterhaltung, oder es gibt zuviel der ernsthaften Konzerte. Vom Standpunkt der Musikfreunde aus ist das Programm der kommenden Woche sicherlich zu begrüßen; unzufrieden werden aber die sein, die unterhalten sein wollen. Da ist am Sonntag der „Richard-Strauß-Abend" mit der sinfonischen Dichtung „Till Eulenspiegel" und dann am Dienstag ein „Kammermusik-Abend" mit Dumky, op. 90 von Dvorak und dem H-Dur-Trio op. 8 von Johannes Brahms, das von Professor Mayer-Mahr, Klavier, Alfred Wittenberg, Violine, und Professor Heinrich Grünfeld, Violoncell, gespielt wird; bessere Interpreten konnte man zu dieser Veranstaltung wohl auch kaum finden, so daß ein hoher musikalischer Genuß zu erwarten ist. Der Donnerstag bringt ein Gesangskonzert mit Jeannette Schwarz und Nicolai Melnikoff; Max Rostal, dessen Violinton im Rundfunk immer ausgezeichnet klingt.

Zwei Skandinavier, Ibsen und Grieg, geben der Freitag-Abendveranstaltung ihr Gepräge; Bruno Seidler-Winkler wird mit dem Berliner Funkorchester Grieg interpretieren, und Ibsen wird unter anderen von Otto Laubinger zu Worte kommen. Die Oper der Woche ist „Der Waffenschmied" von Lortzing als Sendespiel; Dirigent Georg Széll.

Und nun zum Unterhaltsamen: da ist der Montag mit der Überschrift „Heiterer Abend", bei dem die anderthalb Stunden leider nur von drei Künstlern bestritten werden, deshalb muß wohl auch Charlotte Lindemann allein 12 (zwölf!) Lieder singen; Emil Birron wird Anekdoten erzählen und Max Peltini mit heiteren Liedern aufwarten. „Das lustige Wochenende" steht im Zeichen Walter Steiners mit Couplets und dem kleinen Funkorchester unter Leitung von Ferdy Kauffman.

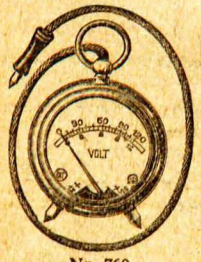
Die Nachmittagskonzerte liegen diesmal fast ausschließlich in den Händen von Ferdy Kauffman, der für sein Sonntagskonzert Leopold Schwarz, Bariton, gewonnen hat. Der Donnerstagnachmittag bringt Busch-Rezitationen von Charlotte Hagenbruch; außerdem das Trio von Beethoven für zwei Oboen und Englisch Horn. Das Konzert am Freitag nachmittag scheint mit dreiundzwanzig Liedern für Sopran und Tenor doch etwas reichlich viel Gesang zu bieten, wenn auch manches gern Gehörte auf dem Programm steht. Ergänzt wird das Konzert durch die Mitwirkung des neuen Rundfunk-Trios mit Bruno Seidler-Winkler, Klavier, dem ersten Konzertmeister des Rundfunkorchesters Franz v. Szpanowski, Violine, und Julius Berger, Cello.

Für die Jungen und die Jüngsten wird neben der Plauderstunde am Mittwoch der Sonntag eine besondere Überraschung bringen, denn der Hamburger Funkheinzelmann kommt nach Berlin und will unsern Kleinen seine Märchen erzählen.

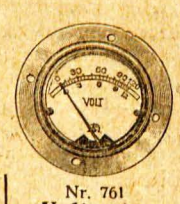
Von neuen Vorträgen sei besonders der von Prof. Sandkuhl über das Berliner Kunstleben und von Legationsrat Dr. Drechsler über den „Journalismus als Universitätsfach in Amerika" erwähnt, sowie die Aufklärung „Wie mache ich meine Rechte aus Papiermark-Anleihen des Reiches geltend?" Die Literarische Stunde bespricht diesmal „Bücher des Wanderns", und Edlef Köppen wird zur „Ästhetik des Buches" sprechen. *mzl.*

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Amperemeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—
Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Reich illustrierte Preisliste gratis!
Großer Katalog M. 1,—

Volt Amperemeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720

NORA-RUNDFUNK
das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Nachrichten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.—**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**

Einröhren-Primärempfänger P c bis 2000 m **M. 58.—**
Nora-Baby-Primärempfänger P k . . . . M. 32.—
Detektor-Empfänger und Sperrkreis U D M. 10.—

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht

Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 4. BIS 10. OKTOBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht täglich*, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505

Röhrenleistung 4,5 kW — Pausenzeichen —·· = b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntag).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Vortrag. — Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg u. sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen (Breslau).
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN — Welle 292

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND — Welle 288

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster u. sendet außerdem:

10.30—11.30 vm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster u. sendet außerdem:

5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.20 nm.: Neueste Nachrichten.
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde. — Jugendstunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Spätankündigung, Sportberichte, Zeitvorbereitung.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert.*

HAMBURG — Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.

12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte. Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—= ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg u. sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert.*

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten,
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders.

LEIPZIG — Welle 454

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.00 nm.: Sendestunde für die Deutsche Verkehrsausstellung.
3.30 nm.: Bayerischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst der Bayerischen Landesbauernkammer.
4.00 nm.: *Vortrag.*
4.30—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Bayerischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst der Bayerischen Landesbauernkammer.
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 1,5 oder 3 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G.

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

9.00 vm.: **Morgenfeier (Franziskusfeier).**
1. Edward MacDowell: Dolce; Paul Juon: Elegie [Musikdirektor Dr. Joseph Kromolicki, Meisterharmonium].
2. Dante: Gebet des hl. Bernhard an die Muttergottes; Federer: Die Dornen des hl. Benedikt und die Rosen des hl. Franz [Maria Weißleder, Rezitation].
3. Ansprache über den Heiligen von Assisi [Pfarrer Melchior Grossek-Friedrichshagen].
4. Salve Regina, gregorianischer Hymnus; Dominikus Johner OSB: a) Maria, blüh'nder Rosenhag; b) Sei gegrüßt; Tinel: Lied an die Armut, Text vom hl. Franziskus, aus dem Oratorium „Franziskus"; Löwe: St. Franziskus [Elfriede Fritz-Hartig, Gesang].

3.00 nm.: E. Nebermann: Schachfunk für Anfänger.

3.30 nm.: **Funkheinzelmann** begegnet dem Märchendichter Hans Bodenstedt, der ihn den Berliner Kindern zum ersten Male vorstellt. Er erzählt: Funkheinzelmann am Märchenbrunnen, eine Mondfahrt durch den Friedrichshain.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Leopold Schwarz, Bariton.
1. Lehár: Luxemburg-Marsch. — 2. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 3. Verdi: a) Hat dein heimatliches Land, Arie aus der Oper „La Traviata"; b) Ich glaube an einen Gott, Credo des Jago, aus der Oper „Othello"; Rubinstein: Kind, weine nicht, Arie aus der Oper „Der Dämon" [Leopold Schwarz; am Flügel Waldemar Liachowsky]. — 4. Bendix: Tanz der Derwische. — 5. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit". — 6. Gretschaninoff: Die Gefangenen (Tolstoi); Wolf: Der Freund (Eichendorff) [Leopold Schwarz]. — 7. Eilenberg: Die Post kommt, Charakterstück. — 8. Bayer: Walzer aus „Die Puppenfee".

6.45 nm.: Gartendirektor Meermann: Der landwirtschaftliche Gemüsebau. II. Teil.

7.15 nm.: Georg Bamberger: Humoristisches Funkallerlei.

7.45 nm.: K. W. Goldschmidt, Dozent an der Humboldt-Hochschule: Vom Norden zum Süden Italiens. 5. Vortrag: Neapels Umwelt, das wiedererstandene Pompeji.

8.30 nm.: **Richard-Strauß-Abend** des Berliner Funkorchesters. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Aus Italien.
2. Till Eulenspiegel.

10.00 nm.: Fritz Lang: Erinnerungen aus meiner Filmtätigkeit. Vortrag, anläßlich der Kino- und Photo-Ausstellung.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

11.00 vm.: **Erntedankfest.**
Mitwirkende: Pfarrer Nagel, Vortrag; Elisabeth Böhm, Alt. Am Flügel Franz Czerny.
1. H. Schütz: Ich will den Herrn loben [E. Böhm].
2. Vom Sinn des Erntens [Pfarrer Nagel].
3. J. W. Franck: Erntedankfest.
4. A. Hammerschmidt: Danklied zu Gott [E. Böhm].

12.00 m.: Das Blumenschiff. Chinesische Nach- und Neudichtungen von Klabund.
Mitwirkende: Der Dichter Klabund; Carola Neher von den Vereinigten Theatern Breslau.
Einleitende Worte. — Der letzte Kaiser. — Gleichnisse. — Gedichte nach Li-Tai-Pe und Thu-Fu.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Peterchens Mondfahrt. Kindermärchen, erzählt von Kitty Seiffert.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00 nm.: Musikalische Hauskomödien.
1. **Mutter Schrödern.** Eine lustige Schwiegermuttergeschichte von Helene und Erich Fischer. Musik von Koradin Kreutzer (1780—1849).
Personen. Frau Schröder: Kaete Nick-Jaenicke — Lorchen, ihre Tochter: Felicia Perlinski — Robert Hähnlein, Musiklehrer, deren Mann: Werner Kunz.
2. **Johann, der muntere Seifensieder.** Ein lustiges Reimspiel nach dem Hagedornschen Gedicht von Erich Fischer, mit älteren Volksliedern. Lautenbegleitung Friedrich Wirth.
Personen. Johann: Werner Kunz — Florian, sein Hauswirt: Georg Feldmann.
3. **Eintracht ernährt.** Eine Komödie am Kaffeetisch von Erich Fischer. Musik von Karl Ditters v. Dittersdorf (1739—1799).
Personen. Frau Kanzleirat Federspitz: Felicia Perlinski — Frau Registrator Abendroth: Kaete Nick-Jaenicke — Herr Kanzleirat Federspitz: Werner Kunz.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Professor Rich. Köhler: Himmelsbeobachtungen im Oktober.

8.00 nm.: **Humoristischer Abend.**
Mitwirkende: Julius Brandt vom Schauspielhaus Breslau und die Funkkapelle.
1. A. Kunert: Junges Blut, Marsch; P. Lincke: Ouvertüre zu einer Komödie; K. Noack: Blume des Ganges, Shimmy-Intermezzo [Funkkapelle].
2. E. Grüttl: Der Zauberkorb; L. Thoma: Kohlenwagen; K. Stieler: Der Rausch [J. Brandt].
3. a) Mein Berlin, Marschlied aus der Revue „Für Dich"; b) Du bist in Weiß, Valse boston; O. Strauß: a) Ein Stückchen Pompadour, Lied aus der Operette „Die Teresina"; b) Teresina, Teresina, One-step-Lied [Funkkapelle].
4. J. Brandt: Der Ungelegene; Th. Thomas: Das Sitzkissen; M. Salzer: Karlsbader-Kur [J. Brandt].
5. F. A. Eßlinger: Ich suche Dich, Walzer; O. Kockert: Immer schneidig, Marsch [Funkkapelle].
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.15—11.15 nm.: Schlesische Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** unter Mitwirkung von Anita Greve-Hamburg, Alt; Hermann Probst, Rezitation, und des Funkorchesters.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungsstunde des Funkorchesters. Heitere Rezitationen von Max Struwe-Stuttgart.

8.00 nm.: Hermann Probst: Max Halbe. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Anschließend Einführung in das Sendespiel „Der Strom" (Aufführung am 6. 10.).

8.30 nm.: **Aus Mozarts Leben.** — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: Religiöse Morgenfeier. — Übertragung von Dortmund.

11.30—12.15 vm.: Max-Reger-Matinee.
Mitwirkende: Hilde Wesselmann, Sopran; Dr. Paul Greef, Klavier; Kapellmeister Max Alter, Klavier; Robert Grote, Cello.
1. Sonate E-Moll, op. 81, Nr. 1. — 2. a) Zwei geistliche Gesänge; b) Mariä Wiegenlied. — 3. Romanze und Caprice, op. 49. — 4. Aus meinem Tagebuch: a) Molto sostenuto; b) Andante innocente; c) Gavotte. — 5. Zwei Lieder aus „Schlichte Weisen" — 6. Vier Walzer aus op. 22.

3.00—4.00 nm.: Konzert des Zither-Musikvereins Osnabrück. — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: Hermann Probst: Max Halbe. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Anschließend Einführung in das Sendespiel „Der Strom" (Aufführung am 6. 10.). — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: **Aus Mozarts Leben.** Wiederholung. Leitung und Sprecher Heinz Bisping. Musikalische Leitung Max Alter.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet von der Methodistengemeinde I Frankfurt a. M.
Mitwirkende: Am Harmonium und am Flügel David Lerch-Horgen, Schweiz, der Männerchor der Methodistengemeinde I unter Leitung von W. Zeuner, Tenor.
1. M. G. Fischer: Präludium (Harmonium). — 2. E. Ruh: Glockengeläute, Männerchor. — 3. A. Zwyssig: Hymne, Männerchor. — 4. E. Hildach: Jesuslied, Tenorsolo. — 5. V. E. Becker: Das Kirchlein, Männerchor. — 6. A. Rücker: Vergißmeinnicht, Männerchor. — 7. J. S. Bach: O, du Liebe meiner Liebe, Tenorsolo. — 8. E. Ruh: Traue Jesu, Männerchor. — 9. E. Parlow: Gottes Güte hat kein Ende, Männerchor.

12.00—1.00 nm.: **Mittagsständchen** des Hausorchesters. Verdi.
1. Ouvertüre zu „Die Schlacht von Legnano". — 2. Teurer Name, Arie aus „Rigoletto". — 3. Fantasie aus „Aida". — 4. Miserere-Szene aus „Der Troubadour". — 5. Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 6. Duett aus „Die Macht des Geschickes". — 7. Fantasie aus „Falstaff".

3.45—4.45 nm.: Konzert des Zitherquartetts Martin Hofler.
1. Obermaier: Allegro in D-Dur. — 2. Hofler: Abendglocken. — 3. Hanstein: Konzert in A-Dur. — 4. Fischer: Sei mir gut, Konzertwalzer. — 5. Kuthik: Hoch die deutsche Zitherschaft, Marsch.

5.00—6.00 nm.: Stunde der Jugend. Leitung Mittelschulrektor Wehrhan. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Tiermärchen von Grimm für Kinder vom vierten Jahre ab: 1. Herr Korbes. — 2. Der Zaunkönig und der Bär. — 3. Der Fuchs und die Katze. — 4. Der alte Sultan.

6.30—7.00 nm.: Lebenskunst. 6. Vorlesung.

7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Bezirksjugendpfleger Möller: Aufgaben und Organisation der Jugendbewegung. Vorlesung aus Berichten von Wanderfahrten.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung. Aus „Qualität" von John Galsworthy.

8.30—9.30 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts:** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello. — Erster Abend.
1. Quartett C-Dur (Adagio, Allegro — Andante cantabile — Menuetto, Allegretto — Molto Allegro).
2. Quartett A-Dur (Allegro — Menuetto — Andante — Allegro non troppo).
3. Quartett F-Dur (Allegro — Larghetto — Menuetto, Moderato — Allegro assai).

9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: **Liederabend Edward Lankow,** Baß. Am Flügel Dr. Reinhold Merten. — Das Hausorchester.
1. Mozart: In diesen heil'gen Hallen, Arie aus „Die Zauberflöte".
2. Brahms: Mod'r ich will en Ding ha'n.
3. Schumann: Du bist wie eine Blume.
4. Halévy: Arie aus „Die Jüdin".
5. Reissiger: Der schlesische Zecher und der Teufel.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterfunk, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Neueste Nachrichten.
9.15 vm.: **Morgenfeier im Holstenland.**
1 Grieg: Morgenstimmung [Norag-Orchester].
2. Lobsien: Heimat; Storm: a) Meeresstrand; b) Über die Heide [gespr. von Hans Langmaack].
3. Rahlfs: Hell int Finster (Groth); A. E. Fehrs: Harwst (Fehrs) [Bernhard Jackschtat, Gesang].
4. Brahms: 2. Satz aus der Cello-Sonate, op. 38
5. Groth: Min Vaderland; Fehrs: Lengen [Hans Langmaack].
6. Pfitzner: Gebet (Hebbel).
7. Reinecke: Friedensfeier.

1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Funkwerbung.

1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

3.15 nm.: Esperanto.

4.15 nm.: Johannes Brahms. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
Mitwirkende: Jessie Jahn, vom Stadttheater in Bremen und das Kammerorchester der Norag.
1. Ungarische Tänze Nr. 3 und 4 [Orchester]. — 2. a) Feldeinsamkeit; b) Sapphische Oder [Jessie Jahn]. — 3. Andante aus der Sonate op. 5 [Orchester]. — 4. a) Vergebliches Ständchen; b) Liebestreue [Jessie Jahn]. — 5. Rondo alla Zingarese, op. 25 [Orchester].

5.30 nm.: Friedrich Lienhard. Zum 60. Geburtstage des Dichters. — Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender.
1. Lortzing: Festouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. Dr. Ernst Pündter: Friedrich Lienhardt. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe" [Norag-Orchester]. — 4. Wartburg-Sonntag. Aus dem Thüringer Tagebuch (Lienhard) [Karl Pündter]. — 5. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser" [Norag-Orchester]. — 6. Nachtgedanken (Lienhard); Glück (Lienhard) [Karl Pündter]. — 7. Schumann: Schlußsatz aus der Sinfonie B-Dur Nr. 1 [Norag-Orchester].

6.30 nm.: Direktor Gustav Burchard: Das Bremerhavener Stadttheater im Rahmen der Hochschulwoche für die Unterweser-Städte.

7.00 nm.: Englisch.

7.35 nm.: Sportvorberichte.

7.55 nm.: Wetterdienst.

8.00 nm.: **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Personen. Berg, Oberst a. D.: Karl Pündter — Ida, seine Tochter: Edith Scholz — Adelheid Runeck: Frl. Bach — Senden, Gutsbesitzer: Hans Freund — Professor Oldendorf, Redakteur: Dr. Pündter — Konrad Bolz, Redakteur: Albert Bozenhard — Bellmaus, Mitarbeiter: Fritz Wagner — Kämpe, Mitarbeiter: Sellnitz — Körner, Mitarbeiter: Heine — Buchdrucker Henning, Eigentümer: Fritz Stein — Müller, Faktotum: Erwin Bolt — Blumenberg, Redakteur der Zeitung Coriolan: Bern. Jackschtat — Schmock, Mitarbeiter der Zeitung Coriolan: Willi Schweißgut — Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann: Dr. R. Ohnsorg — Lotte, seine Frau: Lotte Schloß — Bertha, ihre Tochter: Käthe Kuhlmann — Kleinmichel, Bürger und Wahlmann: John Walter — Fritz, sein Sohn: Erwin Bolt — Justizrat Schwarz: Berthold Bauer — Eine fremde Tänzerin: Edith Weiß. — Ressourcengäste, Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Hauptstadt der Provinz.

10.30 nm.: Tanzfunk, Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Sup. Heinrici. Ernste Gesänge: Hab. Kirchenchor; Soligesänge: Annemarie Heinrici; Violin-Soli: Käthe Heinrici.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30 nm.: Dipl.-Ing. Arthur Pahlke: Die Gewinnung von Stahl und Eisen.
5.00—6.00 nm.: Konzert der Mandolinenvereinigung Kahrau.
7.30 nm.: Direktor Otto Behrens-Berlin: New-Yorker Bilder.
8.10 nm.: Wetterdienst.
8.20 nm.: **Wann wir altern.** Eine dramatische Plauderei von Oskar Blumenthal.
Personen. Marquis von Farguenil — Gräfin Blaudine — Gaston von Rieux — Toinon, Zofe — Ein Diener.
Zeit: 18. Jahrhundert.
9.30—11.00 nm.: Abendkonzert.
9.50 nm.: Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Edith Bach, Sopran; Wladimir Lucas, Tenor. Am Ibachflügel Klara Bach.
1. Schumann: a) Der Nußbaum; b) Die Lotosblume; Clondsa: Negerlied; Mozart: Wiegenlied [Edith Bach].
2. Mendelssohn: a) Nachtlied; b) Auf Flügeln des Gesanges [W. Lucas].
3. Cornelius: Duett [Edith Bach—Lucas].
4. Klaviersolo [Klara Bach].
5. Mozart: a) Endlich naht sich die Stunde; b) Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt, aus „Figaros Hochzeit" [Edith Bach].
6. Arie des Lensky, aus „Eugen Onegin" [W. Lucas].
7. Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n [Edith Bach].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Familie Devrient.
11.30—1.00 nm.: **Morgenfeier für Friedrich Lienhard.** — Besprechung in Weimar. Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Mitwirkende: Hildegard Gajewska, Gesang; Professor Dr. Werner Deetjen; Max Brock; Eduard Bornschein; Herbert Gaertner.
1. Joh. Seb. Bach: Der Tag, der ist so freudenreich, Choralvorspiel.
2. Professor Dr. Werner Deetjen: Friedrich Lienhard.
3. Friedrich Lienhard: a) Verlobung im Münster, aus den erzählenden Werken; b) Gruß an den Thüringer Wald, aus dem „Thüringer Tagebuch" [Max Brock].
4. Eduard Bornschein: Vier Lieder nach Gedichten von Friedrich Lienhard: a) Abendrot; b) Herbstgesang; c) Milde Nacht; d) Verzauberung [Hilde Gajewska und der Komponist].
5. Friedrich Lienhard: Gedichte: a) Sonnengesang, aus dem Drama „Ahasver"; b) In der Nacht; c) Veitstanz im Elsaß [Herbert Gaertner].

4.30—6.00 nm.: **Durchgefallene Opern.** Einleitende Worte und verbindende Erläuterungen von Ernst Smigelski.
Mitwirkende: Eva Graf, Sopran; Ernst Possony, Bariton. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Mozart: Cavatine der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit".
2. Rossini: Cavatine des Figaro, aus „Der Barbier von Sevilla" [Ernst Possony].
3. Verdi: Arie der Violetta, aus „La Traviata" [Eva Graf].
4. Bizet: Torerolied, aus „Carmen" [Ernst Possony].
5. Wagner: Hallen-Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" [Eva Graf].

8.15 nm.: **Der Strom.** Drama in 3 Akten von Max Halbe. — Zum Geburtstage des Dichters. — Einleitende Worte und Spielleitung Julius Witte.
Personen. Frau Philippine Dorn: Marie Dalldorf — Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann: Prof. Ad. Winds — Heinrich Doorn, Strombaumeister: Karl Keßler — Jacob Doorn, siebzehn Jahre alt: Hans Böhm — Renate, Peters Frau: Lina Monnard — Reinhold Ulrich: Oskar Berger — Hanne, Dienstmädchen: Hedda Wardegg.
Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februar-Sonntag, die beiden anderen zehn Tage darauf am Nachmittag und Abend.

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: **Max-Halbe-Feier.**
1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.00 nm.: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour". — 2. P. Mascagni: Intermezzo sinfonico. — 3. G. Micheli: Petite Suite. — 4. M. Tarenghi: Serenata. — 5. C. M. Ziehrer: Nachtschwärmer. Walzer. — 6. B. Granichstaedten: Wenn die Musik spielt, aus der Operette „Auf Befehl der Kaiserin". — 7. W. Müller: Das Lied von München. — 8. M. Kraus: Ich träum von Dir, Lied aus der Operette „Das Pußtaliebchen". — 9. V. Schertzinger: Marcépa, Foxtrott. — 10. L. Siede: Intermezzo.

4.45 nm.: Radiotechnische Fragen. Physiker Carl Warmbach: Erde- und Blitzschutz.
5.30 nm.: Konzert der Rundfunkkapelle.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Preciosa". — 2. R. Strauß: Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier". — 3. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 4. O. Strauß: Rund um die Liebe, Walzer. — 5. A. Moszkowski: Spanische Tänze.

7.30 nm.: **Die Krokodile.** Ein Münchener Dichterkreis aus der Zeit König Max' II. Einführende Worte von Dr. Hellmuth Habersbrunner. **Gedichte von Emanuel Geibel,** rezitiert von Maria Devera.
8.00 nm.: **Operettenmelodien.**
Mitwirkende: Hans Forstner, Tenor; Anny Welden-Kaminski, Sopran; die Rundfunkkapelle.
1. Fr. v. Supé: Ouvertüre zu „Boccaccio".
2. E. Kálmán: Komm Zigany, aus „Gräfin Mariza"; L. Fall: Lied des Grafen von Luxemburg, aus der gleichnamigen Operette [Forstner].
3. L. Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin".
4. Jarno: Will ich einen Liebsten haben, Walzerlied aus „Die Försterchristel"; J. Strauß: Lied der Else, aus „Der lustige Krieg".
5. E. M. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht, Walzer aus „Der Landstreicher".
6. Jarno: Duett Winko und Wanda, aus „Rodelzigeuner"; L. Fall: Duett aus „Der Graf von Luxemburg".
7. L. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul".
8. Fr. v. Supé: Fatinitza-Marsch.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.
9.45 nm.: **Kleinkunst.**
Mitwirkende: Andreas Igl, heitere Vorträge; Ludwig Beyer, Lieder zur Laute, Fritz Günther, Harfe.

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Übertragung von Dortmund.

2.00—3.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Wagner: Kaisermarsch. — 2. Gluck: Ouvertüre zur Oper „Iphigenie auf Tauris" — 3. Ponchielli: Tanz der Stunden, Ballett aus der Oper „Gioconda" (Introduktion — Die Stunden des Morgens — Die Stunden des Tages — Tanz der Stunden des Tages — Die Stunden des Abends — Die Stunden der Nacht). — 4. Tschaikowskij: Internationale Suite (Polnischer Tanz — Böhmischer Tanz — Französische Romanze — Italienisches Lied — Russisches Spielmannslied — Tiroler Tanz — Ungarischer Marsch — Neapolitanisches Tanzlied). — 5. Moszkowsky: Polonäse D-Dur.

3.00—4.00 nm.: Konzert des Zither-Musikvereins Osnabrück.

1. Spiegelberg: Andante, Sinfonie. — 2. Ludwig: Auf der Puszta, ungarisches Tonbild. — 3. Wormsbacher: Fantasie über das Mailüfterl. — 4. Keilhofer: Straubinger Mad'ln, Walzer. — 5. Burga: Ein Sommermärchen, Reverie, Quintett. — 6. Haas: Jubiläums-Ouvertüre. — 7. Wormsbacher: Ein Waldfest, charakteristisches Tonstück. — 8. Bielfeld: Opern-Fantasie, Quintett. — 9. Griesmeier: Fesch beinander, Marsch.

7.15 nm.: Paul Wemer: Allerlei Jagdsünden.

8.00 nm.: Hermann Probst: Max Halbe. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Anschließend Einführung in das Sendespiel „Der Strom". — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: **Die Anna-Lise.** Lustspiel in fünf Akten von H. Hersch. Leitung Willi Wittig. Wiederholung.

Personen. Leopold von Anhalt-Dessau: Wahl — Die Fürstin: Gadebusch — Föske: L. Poetsch — Anna-Lise: Frau Sander-Dortmund — Chalisac: Lichtweiß — von Salberg: W. Wittig — Georg: L. Poeschel.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.00—12.30 nm.: **Friedrich-Lienhard-Morgenfeier.** Zum 60. Geburtstag des Dichters.

1. Chr. Schmitt: An Friedrich Lienhard [Georg Ott].
2. Professor Dr. Krenker-Berlin: Friedrich Lienhard — Der Elsäßer und Deutsche.
3. Aus den Werken des Dichters: a) Nachtgewitter im Elsaß; b) Sommerdörfchen; c) Elfentanz; d) Jugendland; e) Die Schmiede; f) Bauer von Lupstein [Karl Köstlin].
4. Clara Feißt: a) Die innere Stadt; b) St. Odilia [Marta Körner, am Flügel Artur Haagen].
5. Aus den Werken des Dichters: a) Der Held; b) Lebenskampf; c) Das deutsche Haus; d) Strahlenkraft der Seele [Karl Köstlin].
6. H. Bapst: Rondo aus dem Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello.
7. Aus den Werken des Dichters: a) Das Reimesuchen; b) Ein Heldenpaar auf dem Rennstieg [Karl Köstlin]
8. Otto Baensch: a) Dulcis Virgo Maria Argentensis; b) Elsäßischer Wintertag [Martha Körner, am Flügel Artur Haagen].

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Carl Struve liest aus guten Büchern.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Unter Mitwirkung von Gerda Hansi.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
7.00—7.30 nm.: W. Kipp-Stuttgart: Eine Blütezeit elsäßischen Musiklebens. 18. Jahrhundert.
7.30—8.00 nm.: K. C. Hermann-Stuttgart: Eine Reise nach Indien. Durch den Suezkanal nach Bombay.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.**
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 6.14 Uhr
Sonnenuntergang 5.34 „

Montag, 5. Oktober

Mondaufgang nm. 7.35 Uhr
Monduntergang vm. 9.43

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Muritani". — 3. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Margarethe". — 5. Wagner: Albumblatt. — 6. Michaelis: Türkische Scharwache. — 7. Fétrás: Minutenspiele, Potpourri. — 8. Eysoldt: Sonnenblume, Foxtrott.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau Die Rute in der Kinderstube.

7.00 nm.: Ing. Joachim Böhmer: Technische Wochenplauderei.

7.30 nm.: Forschungsreisender Paul Spatz: Die westliche Sahara. II. Teil.

8.00 nm.: Oberingenieur Otto Nairz: Funkpraktikum. 6. Vortrag: Der Rückkopplungsempfänger, und wie vermeidet man es, den Nachbar zu stören.

8.30 nm.: **Heiterer Abend.** Am Flügel Waldemar Liachowsky.

1. Leo Blech: a) Die bösen Beinchen (Dehmel); b) Witte woll schlafen? (Dehmel); c) Mairegen (Fallersleben); d) Heimkehr vom Feste (Seidel); e) Wie ist doch die Erde so schön (Reinick) [Charlotte Lindemann von der Berliner Staatsoper, Sopran].
2. Kleist: Anekdoten [Emil Birron].
3. Heitere Lieder [Max Peltini, Tenor].
4. X. Scharwenka: Ich weiß von einem blonden Kind (Oestérlen); F. W. Himmel: Der Rosenstock (Tiedge); H. Hermann: Das Mädchen und der Schmetterling (Wegner); C. Schmalstich: Weist du's noch? (Ritter); M. v. Wittich: Der Zeisig (Seidel); C. Bohm: Der Schwur (Baumbach); Bohm: 's Zuschau'n (Bohm) [Charlotte Lindemann].
5. E. Wunsch: Als Goethe starb [Emil Birron].
6. Heitere Lieder [Max Peltini].

10.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Chinesische Skizzen.

Mitwirkende: Dora Thalmer, Stadttheater Bremen; das Kammerorchester der Norag.

1. Neumann: Chinesische Wachtparade [Norag-Orchester]. — 2. Li-Tai-Po: a) Der Pavillon aus Porzellan; b) Die rote Rose; c) Die Lotosblumen [Dora Thalmer, Rezitationen]. — 3. Thiele: Melodien aus Japan und China [Norag-Orchester]. — 4. Thu-Fu: Der Kaiser; Pe-KhiurY: Die Fremde; Ma-Huang-Tschung: Im Frühling [Dora Thalmer]. — 5. Schytte: Chinesischer Marsch.

8.30 nm.: **Arien und Lieder.**

Mitwirkende: Hans Depser, Mitglied des Bremer Stadtthaeters; Elly Krasser, Mitglied des Bremer Stadttheaters; das Kammerorchester der Norag. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.

1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Norag-Orchester].
2. Schubert: An die Musik; Schumann: Er, der Herrlichste von allen [Elly Krasser].
3. Hugo Wolf: Heimweh; Rich. Strauß: Ich trage meine Minne [Hans Desper].
4. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen" [Norag-Orchester].

5. Bizet: Karten-Arie, aus „Carmen"; Verdi: Lodernde Flamme, aus „Der Troubadour" [Elly Krasser].
6. Meyerbeer: O, Land, so wunderbar, aus „Die Afrikanerin"; Tschaikowskij: Arie des Lenski, aus „Eugen Onegin" [Hans Desper].
7. Sibelius: Romanze op. 24 Nr. 9 [Norag-Orchester].
8. Franz: Widmung; Jensen: O, laß dich halten, goldne Stunde [Elly Krasser].
9. Rich. Strauß: a) Zueignung; b) Heimliche Aufforderung [Hans Depser].
10. Brahms: Intermezzo, Schlummerlied [Kammerorchester der Norag].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. Kèler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. W. Aletter: Rendezvous, Intermezzo, Rokoko. — 3. K. Loewe: Tom der Reimer, Ballade. — 4. A. Oelschlegel: Harfen-Serenade. — 5. J. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 6. J. Fucik: Der Gotteskämpfer, Marsch.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
1. G. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. P. Tschaikowskij: Allegretto grazioso aus der VI. Sinfonie pathetique. — 3. L. Ganne: Extase. — 4. E. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. I (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 5. W. Myddleton: Phantom, Brigade. — 6. F. Bendix: Tanz der Derwische.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
7.00—7.30 nm.: Forstmeister a. D. Lüke: Der Wald im Herbst.
7.30—8.00 nm.: Paul Dittrich: Der Aberglaube auf Straßen und Plätzen.
8.30 nm.: **Kammermusik.** Werke von W. A. Mozart. Das Hennig-Quartett: Maximilian Hennig, 1. Violine; Georg Kunze, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello; Otto Born, Klarinette.
1. Streichquartett D-Dur (Allegretto — Andante — Menuetto, Allegretto — Allegretto) [Hennig-Quartett].
2. Duo für Violine und Viola G-Dur (Allegro — Adagio — Rondeau, Allegro) [M. Hennig und B. Janz].
3. Quintett für Klarinette und Streichquartett in A-Dur (Allegro — Larghetto — Menuetto — Allegretto con variazioni) [O. Born und Hennig-Quartett].

Anschließend Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

4.30—6.00 nm.: Musikalische Unterhaltungsstunde. Mitwirkende: Marie Stöcker, Sopran; Adolf Vollmann, Bariton; Funkorchester.
7.30 nm.: Dr. Siepmann: Über die Aufwertung. 2. Vortrag: Sparkassenguthaben, Versicherungsansprüche usw. Wichtige Fristen und Termine.
8.00 nm.: Dr. Duske, Kapellmeister des Funkorchesters: Offenbach. Aus Anlaß seines Todestages.
8.30 nm.: **Offenbach-Abend** des Funkorchesters unter Mitwirkung von Hede Fleischhuth, Sopran; Ludwig Waldmann, Tenor. Leitung Dr. Duske.
1. Aus „Mädchen von Elizondo".
2. Aus „Orpheus in der Unterwelt".
3. Aus „Die schöne Helena".
4. Aus „Hoffmanns Erzählungen".

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

7.00—7.30 nm.: Vortrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden.
7.30—8.00 nm.: Jagdschloß Moritzburg.
8.15 nm.: **Von Jagd und Jägerei.** Musikalische Darbietungen und Rezitationen.
Mitwirkende: Franz Ostwald, Rezitationen; Karl Blumau, Rezitationen; Waldhornquartett der Staatsoper Dresden: Paul Blödner, Anton Brantl, Richard Lehmann, Bruno Hildebrand.
1. Waldhornquartette: a) Halali; b) Heimkehr von der Jagd; c) Der Jäger.
2. G. A. Bürger: Münchhausen als Jäger; Hermann Löns: Auf der Wildbahn [Frank Ostwald].
3. Waldhornquartette: a) Jägers Wanderliedchen; b) Waldesgruß.
4. Ludwig Thoma: Die Halserbuben, eine Wilderergeschichte; Otto Julius Bierbaum: Der mutige Revierförster [Karl Blumau].
5. Waldhornquartette: Mendelssohn: Wer hat dich, du schöner Wald; Weber: Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz".

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Aus Ludwig Bätes Werken. — Übertragung von Münster.
5.00—6.00 nm.: Lustiges Allerlei. Unter Mitwirkung von Claire Matteck, Sopran. Das Funkorchester. — Übertragung von Münster.
1. Blon: Frischer Mut, leichtes Blut, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé". — 3. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Heitere Lieder. —5. Dvorak: Koboldtanz. — 6. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen, Rondo und Capriccio. — 7. Heitere Lieder. — 8. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 9. Linke: Freut euch des Lebens, Potpourri.

7.00 nm.: Frau Dr. Jacobi: Frauengestalten aus der Gegenwart: Hedwig Heyl. — Übertragung von Münster.
8.00 nm.: Ernst Pfeffer: Die moderne Ballade.
9.00 nm.: **Friedrich-Nietzsche-Abend.**
Einleitende Worte, gelesen aus „Vom Naturalismus bis zur Gegenwart", eine Literaturgeschichte der Neuzeit von Dr. Victor Eckert.
Aus der „Unzeitgemäßen Betrachtung". Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben.
1. Gedichte: Im Süden; An der Mistral; Venedig; Vereinsamt; Aus hohen Bergen.
2. Lieder: Ich möchte lassen diese glanzumspielte Welt (gedichtet von Alexander Petöfi, komponiert von Friedrich Nietzsche); Nicht lange durstest du noch, verbranntes Herz (Conrad Ansorge); Die Sonne sinkt.
3. Aus den Reden Zarathustras: Vorrede; Vom Kind und Ehe; Vom freien Tode; Vom Wege des Schaffenden.
4. Aus den Liedern Zarathustras: Das Grablied; Die sieben Siegel (Das Ja- und Amenlied). Das Nachtlied Zarathustras, von Arnold Mendelssohn.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.00—4.30 nm.: Stunde der Jugend. Leitung Mittelschulrektor Wehrhan. — Lehrer F. Voigt: Von fremden Ländern und Völkern. Andreas Fischers letzte Alpenfahrt, eines kühnen Bergsteigers unglückliches Ende. Für Kinder vom zwölften Jahre an.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Offenbach, gest. 5. Oktober 1880. Unter Mitwirkung von Margarethe Lindeblatt, Sopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Marsch aus „Die Großherzogin von Gerolstein". — 2. Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Romanze der Antonia aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Ouvertüre zu „Herr und Frau Denis". — 6. Arie der Olympia aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Fantasie aus „Périchole". — 8. Handkuß-Intermezzo aus „Blaubart".

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.
6.30—7.00 nm.: Fachvortrag: Die Behandlung häuslicher Feuerstätten.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. Schauf: Hochfrequenzmaschinen. 22. Vortrag.

7.30 nm.: **Erstes Montagskonzert** des Frankfurter Orchestervereins. Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Am Klavier Elly Ney.

1. Schumann: Sinfonie Nr. 4 in D-Moll.
2. Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 in B-Dur.
3. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Giacomo Puccini. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender. Das Kammerorchester der Norag.

1. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 2. Fantasie aus der Oper „Tosca".

6.00 nm.: Cello-Konzert.

Mitwirkende: Heinrich Ritter, Cello; das Norag-Orchester. Leitung Kapellmeister Hermann Cerini.

1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Così fan tutte" [Norag-Orchester]. — 2. Ariosti: Sonate E-Moll [Heinrich Ritter]. — 3. Boccherini: Menuett [Norag-Orchester]. — 4. Popper: Spanischer Tanz [Heinrich Ritter]. — 5. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Obermedizinalrat Dr. Vollmer-Bremen: Die Wohnung in ihrer städtischen Bedeutung. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

7.30 nm.: Spanisch.

7.45 nm.: Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.

8.30 nm.: **Erntedankfest.** — Übertragung von Hamburg auf Hannover.

1. Großer Gott, wir loben dich, Choral [Solochor der Norag mit Orchester].
2. Richard Dehmel: Erntelied [Hans Langmaack, Rezitation].
3. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie [Norag-Orchester].
4. Friedemann Bach: Kein Hälmchen wächst auf Erden [Erna Kroll-Lange, Gesang].
5. Beethoven: Herr, deine Güte reicht so weit (Gellert) [Solochor der Norag].
6. C. F. Meyer: Schnitterlied [Karl Pfündter, Rezitation].
7. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur [Solochor der Norag].
8. Händel: Largo [Norag-Orchester].
9. Weber: Und ob die Wolke sie verhülle, aus „Der Freischütz"; Beethoven: O, wann kehrst du zurück [Erna Kroll-Lange].
10. Beethoven: 3. Satz aus der Pastoral-Sinfonie [Norag-Orchester].
11. G. Trackl: Der Herbst des Einsamen [Hans Langmaack].
12. Reinecke: Friedensfeier [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Herbststimmung.

Mitwirkende: Tilde Meyer-Hochbaum, Gesang, und das Kammerorchester der Norag.

1. R. Wagner: Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser" [Norag-Orchester]. — 2. Brahms: Herbstgefühl; R. Franz: Im Herbst [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 3. Leoncavallo: Herbstgedanken [Norag-Orchester]. — 4. Grieg: Herbststimmung; Berger: Ach, wer das doch könnte [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 5. Tschaikowskij: Herbstlied [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltendes und lehrreiches für die reifere Jugend.

5.00—7.00 nm.: Nachmittagskonzert.

7.00 nm.: Hans Braun: Im Lande der Sklavenjagden. Bilder aus dem Sudan.

7.30 nm.: **Lieder und Balladen.**

Mitwirkende: Kammersänger Alfred Kase, Heldenbariton, Leipzig; Franz Weber, Rezitationen. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.

1. Vier Lieder von Franz Schubert: a) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre; b) Der Kreuzzug; c) Lied eines Schiffers an die Dioskuren; d) Der Alpenjäger [Kammersänger A. Kase].
2. Joh. Wolfg. v. Goethe: Die Braut von Corinth [Franz Weber].
3. Vier Lieder von Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Nichts Schöneres; c) Freisinn; d) Belsazar [Kammersänger A. Kase].
4. Frhr. v. Münchhausen: a) Der Marschall; b) Der Page [Franz Weber].
5. Zwei Lieder von Philipp Gretscher: a) Da ich ein Kind war; b) Weiser und Poet [Kammersänger A. Kase].
6. Zwei Lieder von Loewe: a) Meeresleuchten; b) Tom, der Reimer [Kammersänger A. Kase].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle.

7.00—7.30 nm.: Pfarrer Fröhlich: Ein Bericht von der Weltkonferenz in Stockholm.

7.30—8.00 nm.: Prof. Pandit Tarachand Roy, M. A. (Lahore), Lektor an der Universität in Berlin: Die indische Religion.

8.15 nm.: **Kammermusikabend.**

Mitwirkende: Cläre Gerhardt-Schultheß, Sopran; das Stuttgarter Streichquartett: Konzertmeister Willy Kleemann, 1. Violine; Hans Reichard, 2. Violine; Hans Köhler, Viola; Heinrich Merten, Violoncell. Am Flügel Wilhelm Rettich.

1. Busoni: Streichquartett D-Moll, op. 26 (Allegro enerdico, Alla breve — Andante con moto — Vivace assai — Andantino, Allegro con brio) [Das Stuttgarter Streichquartett.
2. Wilhelm Rettich: Sechs Lieder: a) Das war der Tag (R. M. Rilke); b) Daß mir dieser Frühling noch erblühte! (Klabund, aus den Liedern der Geisha Osen); c) Ach, mein armes kleines Eiland (Klabund, aus den Liedern der Geisha Osen); d) Die weiße und die rote Rose (Klabund, aus dem Chinesischen des Li-tai-pe); e) Schreie der Raben (Klabund, aus dem Chinesischen des Li-tai-pe); f) Schön Dännerl, aus „Des Knaben Wunderhorn" [Cläre Gerhardt-Schultheß].
3. Tschaikowskij: Streichquartett Nr. 1 D-Dur, op. 11 (Moderato e semplice — Andante cantabile — Scherzo, Allegro non tanto — Finale, Allegro giusto) [Das Stuttgarter Streichquartett].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. W. A. Mozart: Rondo alla turca. — 2. Ch. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe". — 3. A. Sullivan: Der verklungene Ton. — 4. L. Fall: Kind, du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau". — 5. J. Gilbert: Jedes neue Jahr, Lied aus der Operette „Das Weib im Purpur".

4.00 nm.: Das Fräulein von Scudéri. Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV. von E. T. A. Hoffmann. 1. Fortsetzung [Albert Spenger].

4.30 nm.: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. O. Nicolai: Ouvertüre aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. A. Gauvin: Türkische Suite II. — 3. A. Moszkowski: Spanische Tänze 3, 5 und 6. — 4. Ch. Gounod: Serenade. — 5. L. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel". — 6. M. Oscheit: Im Zigeunerlager, Marsch.

5.30 nm.: Schallplattenmusik.

1. Ch. Gounod: Valentins Gebet, aus der Oper „Margarethe" [Heinrich Schlusnus].
2. G. Bizet: Blumen-Arie, aus der Oper „Carmen" [Enrico Caruso].
3. G. Meyerbeer: Land so wunderbar, Arie aus der Oper „Die Afrikanerin" [Enrico Caruso].
4. Marschner: An jenem Tag, Arie aus der Oper „Hans Heiling" [Heinrich Schlusnus].
5. F. Popy: 7. und 8. Suite orientale.
6. E. Wertheimer: Mondnacht in Rio de Janeiro, Tango.
7. W. v. Simon: Hoch Falkenstein, Marsch.

6.15 nm.: Bilder aus dem Berufsleben. Max Dauhrer, Lehrer in Altenmarkt: Vom Leben eines Landlehrers.

7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Königshof. — Übertragung von Nürnberg nach München.

1. J. Fucik: Uncle Teddy, Marsch. — 2. A. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon". — 3. G. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 4. F. Popper: Gavotte [Cello-Solo]. — 5. J. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 6. E. Kálmán: Manöverleben, Walzer. — 7. L. Siede: Chinesische Straßenserenade.

8.00 nm.: **Im Austragstüberl.** Ländliches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Maximilian Schmidt und Hans Neuert. Musik von C. Horak. Spielleitung Direktor Rolf Pinegger.

Personen. Der alte Lehmhofbauer: Emil Hütter — D'Waberl, sein Weib: Therese Dirnberger — Martl, deren Sohn, Besitzer des Lehmhofes: Rolf Pinegger — Cylli, sein Weib: Marie Fröhlich — Wally, seine Schwester: Emmy Sourmann — Da Stiglschuster: Hanns Hunkele — Nazl, Pflegesohn des alten Lehmhofbauern: Ernst Firnholzer — Planer, Baumeister und Güterzertrümmerer: Ludwig Körösy — D'Schusternandl: Anny Horst — Veri, Knecht, Mori, Magd auf dem Lehmhof: Otto Berger, Anny Marz.

9.30 nm.: Englisch.

10.20 nm.: Schachfunk.

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

1.15—2.00 nm.: Richard-Genée-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Rinaldo-Marsch, aus „Rinaldo". — 2. Rosina-Walzer. — 3. Miranda-Gavotte für Streichorchester. — 4. Fächer-Polka aus „Nanon". — 5. Potpourri aus „Nisida".

2.05—2.30 nm.: Luise Stoll: Aus Ludwig Bätes Werken. Anschließend Bücherfunk.

5.00—6.00 nm.: Lustiges Allerlei. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Dr. Edith Jacoby-Oske: Frauengestalten der Gegenwart: Hedwig Heyl.

7.20 nm.: Dr. Gerland: Landwirtschaftliches Arbeitsprogramm für Oktober [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.30 nm.: **Enoch Arden.** Melodram von Tennyson (Todestag 6. 10. 1892), Musik von Richard Strauß. Unter Mitwirkung von W. Wahl. Am Flügel Kapellmeister Nebe.

10.00 nm.: **Kammermusikabend** des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

Svendsen: Oktet A-Dur op. 3, für vier Violinen, zwei Violen und zwei Celli (Allegro riso luto ben marcato — Molto Allegro scherzoso — Andante sostenuto — Finale: Moderato, Allegro assai con fuoco).

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neues aus aller Welt.

6.30—7.00 nm.: Prof. H. Ph. Weitz: Das Kunstgespenst.

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Herm. Radestock: Menschenmasse und Himmelsgewölbe. Kosmos-Vortrag.

8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. Leitung Prof. Dr. W. Nagel. Die europäische Musik um Mozarts Geburt (27. Januar 1756). — Italien — Frankreich — Mannheim — Die Norddeutschen — Wien. — Einführende Worte Professor Dr. Willibald Nagel.

Mitwirkende: Maria Fiechtl, Sopran; Alice Nick, Alt; Philharmonisches Orchester Stuttgart.

1. Joh. Jos. Fux: Ouvertüre.
2. Giacome Carissimi (1650): Vittoria! Vittoria! mio core.
3. Allesandro Scarlatti (1700): Pavera pellegrina.
4. Adolf Hasse (1748): Aria nell' opera „Demafoonte".
5. J. J. Schobert: Trio in F-Moll.
6. Antonio Caldara (1670—1716): Come raggio de sol.
7. Giov. Battista Buononcini (1672—1764): Per la gloria.
8. Allessandro Scarlatti (1680): O cessate di piagarme.
9. G. B. Pergolesi (1710—1736): Se tu m'ami.
10. Leopold Mozart: Sinfonia burlesca.

Kaufen Sie nur in einem seriösen Spezialgeschäft
Kaufen Sie bei „FOCUS", Kochstrasse 19

AUGMENTOR? Amerika-Empfang mit nur 4 Röhren, bei günstigem Radiowetter. Kennen Sie schon diesen neuesten Hochleistungs-Empfänger? **Höchste Empfindlichkeit! Höchste Selektivität! Tonrein!** Wir liefern aufs sorgfältigste abgestimmte **Augmentor-Übertrager** mit einem 35 × 58 cm großen allgemeinverständlichen Bauplan (Blaupause) für den Selbstbau zur Einführung für M. 18,— portofrei. Händler erhalten Rabatt. D. R. G. M. a. — Vertreter an allen Plätzen gesucht. — Verlangen Sie Besprechung über Baupläne der neuesten 1—4 Röhrenempfänger, Detektor-Zusatzgerät für Fernempfang, Sperr- u. Siebkreise usw. kostenlos.
Boge & Freymann, Konstruktionsbüro für mod. Radiogerät, Berlin N 54, Linienstr. 199 b. Tel.: Norden 4477

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

4.00 nm.: Sommer-Nachklänge. Werbekonzert der Sarotti A.-G. mit der Berliner Funkkapelle.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Blankenburg: Frieden und Freiheit, Marsch. — 2. Lachner: Ouvertüre zu „Die vier Menschenalter". — 3. Ed. Strauß: Schleier und Krone, Walzer. — 4. Poppy: Suite Orientale. — 5. Becce: Souvenir de Capri, Serenade. — 6. Lindsay: Harakiri, Groteske. — 7. Baynes: Destiny, Valse boston. — 8. Morena: Der Vergnügungsanzeiger, Potpourri.

7.00 nm.: Literarische Stunde. Bücher des Wanderns.

7.30 nm.: Reg.-Rat Wohlfarth: Wie mache ich meine Rechte aus Papiermarkanleihen des Reiches geltend?

8.00 nm.: Einführung zu dem Sendespiel „Der Waffenschmied" am 7. Oktober.

8.30 nm.: **Kammermusik:** Prof. Mayer-Mahr, Klavier; Alfred Wittenberg, Violine; Prof. Heinrich Grünfeld, Violoncell.

1. Anton Dvorak: Dumky (böhmische Sagen), op. 90, für Klavier, Violine, Violoncell.
2. Johannes Brahms: Trio H-Dur, op. 8, für Klavier, Violine, Violincell (Allegro con brio — Scherzo — Adagio — Allegro).

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. F. v. Blon: Siegesbanner, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 3. F. Lehár: Ballsirenenwalzer aus der Operette „Die lustige Witwe". — 4. G. Goltermann: Romanze, E-Moll für Violoncello [Kurt Rosemann]. — 5. S. Jones: Potpourri aus der Operette „Die Geisha".

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.

1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Titus". — 2. Händel-Halvorsen: Passacaglia für Violine und Violoncello [Dr. Laserstein, C. Rosemann]. — 3. E. Meyer-Helmund: Zauberlied. — 4. P. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 5. E. Urbach: Grieg-Erinnerungen, Fantasie.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.20 nm.: Ullrich Guttmann: Skarsine, ein Bild aus der Vergangenheit.

7.30—8.00 nm.: Regierungsrat Dr. Appelmann-Berlin: Das deutsche Büro in New-York [Britz Böhmer].

8.30 nm.: **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Personen. Hero: Hertha Parlow — Der Oberpriester, ihr Oheim: Willy Koch — Leander: Friedrich Reinicke — Naukleros: Carl van Gils — Janthe: Steffi Rosenbaum — Der Hüter des Tempels: James Elsner — Heros Vater: Gerhard Kunze — Heros Mutter: Luise Wekler.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februarsonntag, die beiden andern zehn Tage darauf an einem Nachmittag und Abend.

10.30 nm.: Historische Märsche Konzert des Funkorchesters

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

4.30—6.00 nm.: Kammermusik des Funkorchesters: Dolly, Tölg, Schnier, Panzer.

1. Haydn: Kaiser-Quartett. — 2. Schumann: Klavier-Quartett in Es-Dur, op. 47 [Willy Bräuer, Klavier]. — 3. Dvorak: Streich-Quartett in F-Dur, op. 96.

8.00 nm.: Dr. Spethmann vom Bergbau-Verein Essen: Die großen Wirtschaftskrisen an der Ruhr in Vergangenheit und Gegenwart.

8.30 nm.: **Der Strom.** Drama von Max Halbe. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Spielleitung Hermann Probst.

Personen. Frau Phillippine Doorn: Hilde Sander — Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann: Hans Bogenhardt — Heinrich Doorn, Strombaumeister: Werner Hochfeld — Jacob Doorn: Hermann Probst — Renate, Peters Frau: Lenore Fein — Reinhold Ullrichs: Oskar Walleck — Hanne, Dienstmädchen: Friedel Baum.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

2.00—3.00 nm.: Aus deutschen Opern. Unter Mitwirkung von Curt Weber, Tenor, und des Funkorchesters

1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Lortzing: Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann". — 3. Weber: Durch die die Wälder, durch die Auen, aus „Der Freischütz"; Lortzing: Lebe wohl mein flandrisch Mädchen, aus „Zar und Zimmermann". — 4. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — 5. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 6. Kreutzer: Ein Schütz bin ich, aus „Das Nachtlager in Granada". Marschner: Arie des Konrad, aus „Hans Heiling". — 7. Wagner: Matrosen-Chor, aus „Der fliegende Holländer". — 8. Wagner: Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Zünfte, aus „Die Meistersinger von Nürnberg"

5.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

8.00 nm: Dr. Dichgans: Arzneikunde.

8.30 nm: **Der Strom.** Drama von Max Halbe. — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.00—4.30 nm.: Stunde der Jugend. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Lehrer Karl Stricker: Vom Leben und Weben in der Natur. Der Nebel, von Karl Ewald; Altweibersommer, von Floericke. Für Kinder vom 9. bis 10. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

1. „Der Rosenkavalier", Aufzug des Rosenkavaliers. — 2. Die aufrichtige Schäferin, aus „Pique Dame". — 3. Walkürenritt aus „Die Walküre". — 4. Fantasie aus „Der Freischütz". — 5. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 6. Ouvertüre zu „Mignon".

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. Aus „Don Quichote".

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Dr. Oswald Götz: Aus dem Städelschen Kunstinstitut. 3. Vortrag.

8.00—8.30 nm.: Schachstunde. Deutsche Normalspiele mit Bezeichnungen.

8.30—9.30 nm.: **Das deutsche Lied bis Schubert.** Unter Mitwirkung von Anny Wiegand, Alt. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Haydn (1732—1809): a) Stets sprach die Mutter, Schäferlied; Liebes Mädchen, hör mir zu, Ständchen.
2. Neefe (1748—1798): a) Willkommen, o, silberner Mond; b) Flattre, flattre um deine Quellen.
3. Mozart (1756—1791): a) Abendempfindung; b) Als Luise die Briefe ihres untreuen Liebhabers verbrannte; c) Die Verschweigung; d) Rondo in A-Moll.
4. Reichardt (1752—1814): a) Ach, wer heiligt die Schmerzen; b) Horch, was schallt.
5. Zelter (1758—1832): Im Frühlingsschatten, Zumsteeg (1760—1802): Jetzt kömmt die Nacht.
6. Weber (1786—1826): a) Rondo brillant op. 68; b) Mein Schatz ist auf die Wanderschaft hin; c) Schlaf', Herzenssöhnchen.

10.00—11.00 nm.: Übertragung von Kassel. **Kasseler Schützenfest.**

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 395

7.45 nm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Landschaft und Volkstum im Spiegel der Musik. — Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender. Vortrag von Dr. Wodick, anläßlich der 4. Hochschulwoche in Hamburg.

Mitwirkende: Olga Milosch, Hans Tack, Hermann Cerini.

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk der Norag.
6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 32. Vortrag: Verden.
7.00 nm.: Prof. Dr. Bruno Schulz von der deutschen Seewarte Hamburg: Das sechste Erdteil.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Kammermusik-Abend des Hamburger Bläserquintetts** unter Mitwirkung von Hermann Beyer, Rezitation; W. Geyersbach, Viola. Am Flügel Adolf Secker.
1. George Onslow, geb. 1784 zu Clermont-Ferrand, gest. 1852 daselbst: Quintett op. 81, für Flöte, Oboe, Klarinette, Waldhorn, Fagott (Allegro non tropo — Scherzo — Andante, Finale).
2. Gioachino Rossini, geb. 1782 zu Pesaro, gest. 1868 bei Paris: Quartett für Flöte, Klarinette, Waldhorn, Fagott (Andante, Allegro con Variazioni).
3. August Klughardt, geb. 1874 zu Köthen, gest. 1902 in Dessau: Schilflieder, Fantasiestück nach Gedichten Lenaus, für Oboe, Viola, Klavier.
4. Theodor Blumer, geb. 1882 zu Dresden: Op. 45, Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Waldhorn, Fagott (Thema, Improvisation — Capriccio — Pastorale — Slawischer Tanz — Romanze — Humoreske — Finale).

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.30 nm.: Direktor Behrens-Berlin: New Yorker Bilder. 2. Teil.
8.10 nm.: **Heiterer Abend. Lustige Funken auf Welle 463.** Mitwirkende: Fritz Hirsch a. G., Berliner Staatstheater; Hedi Kettner; Wilhelm Egger-Sell, Neues Schauspielhaus Königsberg; Hans Werneck; Arnim Faber, Stadttheater Königsberg, und das Rundfunkorchester.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Staatlich diplom. Gartenbauinspektor Fr. Saftenberg: Unsere Zimmerpflanzen im Winter.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig im Zyklus: Physik des Weltalls.
8.15 nm.: **Spukgeschichten.** Mitwirkende: Prof. Ad. Winds und die Rundfunkkapelle.
1. Weber: Wolfsschluchtszene, aus „Der Freischütz" [Rundfunkkapelle].
2. E. Th. A. Hoffmann: Eine Spukgeschichte [Prof. Ad. Winds].
3. Grieg: Ases Tod, aus „Peer Gynt" [Rundfunkkapelle].
4. Gustav Meyrink: Der Albino [Prof. Ad. Winds].
5. Verdi: Kerkerszene aus „Der Troubadour" [Rundfunkkapelle].
6. Julius Mosen: Der Scheintote [Prof. Ad. Winds].
7. Humperdinck: Hexenritt aus „Hänsel und Gretel" [Rundfunkkapelle].
10.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. E. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 2. F. Weingartner: Liebesfeier. — 3. M. Spoliansky: Gleite, Gondel, gleite, Lied und Blues. — 4. W. H. Myddleton: Dort unten im Süden, amerikanische Fantasie. — 5. W. Engel-Berger: Pst! Die kleine Gretel will jetzt schlafen, Wiegenlied. — 6. R. Fuonari: El Estandarte, Tango.
4.00 nm Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
4.15 nm. Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. G. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. A. Rubinstein: II. Satz aus dem Violoncell-Konzert [Karl Rammelt, Cello]. — 3. X. Scharwenka: Polnischer Nationaltanz. — 4. A. Rubinstein: a) Es blinkt der Tau; b) Sehnsucht. — 5. E. Toselli: Serenata. — 6. Lindsay-Theimer: Filigran, Valse boston.
5.00 nm.: Konzert der Rundfunkkapelle.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Euryanthe". — 2. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 3. Ch. Oberthür: Am Meeresstrande, Fantasie; F. Poenitz: Spieldose, Charakterstück [Fritz Günther, Harfe]. — 4. Ed. von Strauß: Boccaccio. Walzer. — 5. K. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri.
6.30 nm.: Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel: Die Aufwertung der Hypotheken und der Vermögensanlagen.
7.15 nm.: Italienisch.
7.45 nm.: Abendkonzert der Rundfunkkapelle. Unter Mitwirkung v. Annie Dürnhofer, Alt. Am Klavier Richard Staab.
1. R. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, Chor und Marsch aus der Oper „Tannhäuser". — 2. M. W. Balfe: Ouvertüre zu der Oper „Die Zigeunerin". — 3. G. Verdi: Lodernde Flamme, Arie der Acuzena aus der Oper „Der Troubadour". — 4. Fr. Chopin-Coßmann: Etude; Fr. Chopin-Popper: Nocturno in Es-Dur [Alfred Kuhle, Cello]. — 5. W. Kienzl: O schöne Jugendtage, Arie der Magdalena aus der Oper „Der Evangelimann". — 6. Rich. Strauß: Fantasie aus der Oper „Ariadne auf Naxos". — 7. G. Verdi: Schon sind die Priester all' vereint, Arie der Amneris aus der Oper „Aida".
8.45 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
9.15 nm.: **Alte Musik auf alten Instrumenten.** Leitung Kammermusikmeister Josef Wagner.
Mitwirkende. Die Bogenhauser: Heinrich Düll, 1. Flöte (Schnabelflöte); Georg Petzold, 2. Flöte Schnabelflöte); Julius Selmayr, Alt-Flöte (Schnabelflöte); Dr. Siegmund Aichinger, Baßflöte (Schnabelflöte); Dr. Hermann Rentsch, Terzgitarre; Otto Horbelt, Trumscheidt-Nonengeige; Josef Wagner, Pauke.
1. Landsknecht-Marsch (1500).
2. Ein gut Stück (1500).
3. Neusiedler: Der Fuggerin Dantz (1574).
4. Arie di Giovanni Buononcini di Modena (1672).
5. Altes Menuett (1700).
6. Alte Polonäse (1780).
7. Kallenbach: Spinnerlied (1800).
8. Präsentiermarsch (Friedrich Wilhelm III). (1800).

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Melancholie-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
Mitwirkende: Charlotte Schwartz-Voigt, Mezzosopran; Rio Kube, Tenor; Hilde Sander-Dortmund, Rezitation.
1. Zöllner: Rautendeleins Leid, aus der Oper „Die versunkene Glocke". — 2. Tschaikowskij: Elegie für Streichorchester. — 3. Schumann: a) An den Mond; b) Schlafloser Sonne melancholischer Stern; c) Die Blume der Ergebung. — 4. Lenau: a) Der trübe Wanderer; b) An die Melancholie; c) Der Seelenkranke. — 5. Brandt-Buys: a) Trauer; b) Ergebung. — 6. Schubert: a) An mein Herz; b) O Herz, sei endlich stille. — 7. Tschaikowskij: a) Chanson triste; b) Herbstlied. — 8. Schubert: Fahrt zum Hades, aus „Der Nachen dröhnt". — 9. Lenau: a) Traurige Wege; b) Herbstklage; c) Am Sarge eines Schwermütigen. — 10. Grieg: Solvejgs Lied, aus „Peer Gynt". — 11. Kistler: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Kunihild".
4.30—6.00 nm.: Kammermusik des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.
7.15 nm.: Prof. Dr. Spiekermann: Die Bekämpfung der schädlichen Nagetiere zwischen Stadt und Land.
8.00 nm.: Dr. Seelbach: Staat und Arbeiterbildung [Paul Neuhaus-Gobiet].
8.30 nm.: **Der Strom.** Drama von Max Halbe. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 4. Oktober. — Übertragung von Dortmund.
10.30 nm.: Historische Märsche. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neues aus aller Welt.
6.30—7.00 nm.: Prof. Dr. Johannes Verweyen von der Universität Bonn: Biologie und Moral.
7.00—7.30 nm.: Prof. H. Ph. Weitz: Tommi, der Spielmann.
7.30—8.00 nm.: Dr. Krey, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am D. A. I.: Die deutsche Kunst und das Ausland. Anschl. Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Dorothea.** Operette in einem Akt von J. Offenbach. Leitung Oswald Kühn.

Personen. Dorothea, Bäuerin: Maria Fiechtl — Peter, Ulanenwachtmeister: Hermann Conzelmann — Hans, Schullehrer: Hermann Mostert — Bärble, Magd: Gerda Hansi — Ein Amtsschreiber: Carl Struve.

9.00—11.00 nm.: 15. Wunschabend.

Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekannt gegeben.

Sonnenaufgang 5.18 Uhr
Sonnenuntergang 5.29 „

Mittwoch, 7. Oktober

Mondaufgang nm. 8.40 Uhr
Monduntergang vm. 11.59 „

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

3.30 nm.: Plauderstunde für unsere Kleinen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Fucik: Florentiner-Marsch. — 2. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 3. Joh. Strauß: Wiener Traum, Walzer. — 4. Kaschkreuz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings. — 5. Eilenberg: Die Post kommt, Charakterstück — 6. Pembaur: a) Im Herbst; b) Abends, Cello-Soli. — 7. Frentzen: Jetzt wird's heiter, Potpourri. — 8. O. Strauß: Besuch' mich mal in Sharika, Onestep-Lied aus der Operette „Die Teresina"

6.45 nm.: Dr. Leonhard Frank, wissenschaftliches Mitglied des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Berlin: Unsere Speisefette, ihre Herstellung und Bedeutung für die menschliche Ernährung und Volkswirtschaft. 1. Vortrag.
7.15 nm.: Wilhelm Timm-Egert: 20 Jahre Südafrika.
8.00 nm.: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in drei Teilen von Albert Lortzing. Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel der Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest. 7. Veranstaltung.

Personen. Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt: Leo Schützendorf — Marie, seine Tochter: Violetta Schadow — Ritter Graf von Liebenau: Cornelis Bronsgeest — Georg, sein Knappe: Waldemar Henke — Adelhof, Ritter aus Schwaben — Bernhard Köhler — Irmentraut, Mariens Erzieherin: Emma Zador-Basstb — Brenner, Gastwirt, Stadingers Schwager: Arthur Grosse. — Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Volk.

Ort der Handlung: Worms. — Zeit: 16. Jahrhundert.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. K. Komzak: Wiener Spaziergänge. — 2. F. Kreisler: Liebeslied [Dr. Laserstein, Violine]. — 3. Tscherniawsky: Russische Zigeunerlieder. — 4. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz. — 5. K. Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch.

5.00 nm.: Drittes Konzert für die Jugend (für Kinder von 12 bis 13 Jahren).

Mitwirkende: Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag; Elisabeth Böhm, Alt; Hermann Zanke, Flöte; Dr. Alfred Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
7.00—7.30 nm.: Lehrer G. Sattler: Tiere als Wetterpropheten.
7.30—8.00 nm.: Sanitätsrat Dr. Hauck: Die gesunde und kranke Lunge.
8.30 nm.: **Kleine Musik im Herbst.**

Mitwirkende: Friedrich Reinicke, Rezitation; Carla Müller, Sopran; Bruno Sanke, Bariton; Bruno Janz, Bratsche. Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. H. Vieuxtemps: Elegie für Bratsche [B. Janz].
2. M. Greif: Trübe Nebel; J. Lohmeyer: In Früchten; A. v. Perfall: Das Raucheck; Th. Fontane: Banne die Sorgen [F. Reinicke].
3. R. Franz: a) Im Herbst; b) Nebel; R. Schumann: a) Herbstlied; b) Abschied vom Wald [C. Müller].
4. M. Claudius: Frische Kartoffeln; Volksmund: Der dicke Tag; R. v. Volkmann-Leander: Die Alte-Weiber-Mühle; Th. Storm: a) Inserat; b) Oktoberlied [F. Reinicke].
5. J. Brahms: Herbstgefühl; H. Pfitzner: Im Herbst; R. Strauß: a) Die Georgine; b) Die Zeitlose [C. Müller].
6. H. Marteau: Aus den Schilfliedern, für Bratsche mit Begleitung von Klavier und obligater Bratsche (Drüben ging die Sonne scheiden — Trüber durch die Wolken jagt — Auf dem Teich, dem regungslosen) [B. Sanke].

Anschließend 10 Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

4.30—6.00 nm.: Kinder-Nachmittag. Märchenmusik und Märchenerzählungen.
8.00 nm.: Dr. Hans Ulmann: Naturalisten, Expressionisten, und die Komödie. — Übertragung von Elberfeld.
8.30 nm.: **Die Jagd.** Komische Oper von E. A. Hiller, textlich bearbeitet von Dr. Eckert. — Übertragung von Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.20 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung von Münster.
5.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt [Heinz Bisping].
5.20 nm.: Musik für unsere Kleinen
6.00 nm.: Praktische Winke für die Hausfrau.
8.00 nm.: Dr. Hanns Ulmann: Naturalisten, Expressionisten und die Komödie.
8.20 nm.: Rundfunk für alle.
8.30 nm.: **Die Jagd.** Komische Oper von E. A. Hiller. Textliche Bearbeitung von Dr. Victor Eckert.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten.

1. Winterberg: Immer resolut, Marsch aus „Anneliese von Dessau". — 2. J. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 3. Schubert: Poupourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 4. J. Strauß: Treu sein, das liegt mir nicht, Sei mir gegrüßt, du holde Venezia, aus „Eine Nacht in Venedig". — 5. Suppé: „Fatinitza". — 6. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 7. Benatzky: Die alten Weine und die jungen Mädel Marsch aus Die tanzende Maske".

6.00—7.00 nm.: Stunde der Jugend. Mittelschulrektor Wehrhan: Aus dem Buch „Sagen und Geschichten". Germanische Stämme erschüttern das römische Weltreich. Die Cimbern und Teutonen. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00 nm.: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Akten von Carl Maria v. Weber. Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Personen. Ottokar, regierender Fürst — Max, Jägerbursche — Kuno, gräflicher Erbförster — Kaspar, Jägerbursche — Samiel, der schwarze Jäger — Eremit — Kilian, reicher Bauer — Agathe, Kunos Tochter — Ännchen, eine junge Verwandte — Eine Brautjungfer.

Ort: Böhmen. — Zeit: 17. Jahrhundert.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: **Im sonnigen Süden.** Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada".
2. Oscheit: Maurisches Hochzeitsständchen.
3. Schmeling: Ein Abend in Aranjuez.
4. Moszkowsky: Spanische Tänze Nr. 1, 3 und 4.

6.00 nm.: Funkheinzelmanns Rückkehr aus dem Wolkenkukuksheim. Großer Empfang auf dem Flugplatz in Fuhlsbüttel. Erster Bericht über die Märchenreise des Funkheinzelmanns. Funkheinzelmanns Fahrt im Wassertröpfchen. Erzählt vom Funk-Heinzelmann. Musik von Leon Jessel. — Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender.

7.00 nm.: Herbert Freudendahl-Hamburg: Das Feuer im deutschen Glauben und Brauch. 2. Teil.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Aufzügen. Text von Stephan v. Breuning. In der Neubearbeitung von Georg Friedrich Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven. Regie Intendant Dr. Becker. Musikalische Leitung General-Musikdirektor M. Gurlitt. — Gastspiel des Bremer Stadttheaters im Hamburger Norag-Sender. — Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender.

Personen. Don Fernando, Minister: Wilhelm Strienz — Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses: Theo Dement — Florestan, ein Gefangener: Peter Jonson — Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio: Violetta Hoffmann — Rocco, Kerkermeister: Rudolf Lazer — Marzelline, seine Tochter: Magda Almo — Jaquino, Pförtner: Willy Birkenfeld — Zwei Staatsgefangene: Rob. Esser und P. Dreesen. — Staatsgefangene, Wachen, Edelleute, Volk.

Die Handlung spielt in einem Staatsgefängnis in der Nähe von Sevilla.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Viktoria Strauß erzählt Märchen.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

7.15 nm.: Willi Schulz: Die Besprechungsmikrophone.

7.45 nm.: Dr. Erwin Kroll: Einführung in die Sinfonie.

8.10 nm.: **Sinfoniekonzert,** ausgeführt von den Orchestermitgliedern des Ostpr. Landestheaters. Leitung Kapellmeister E. Seidler.

1. Mozart: Jupiter-Sinfonie.
2. Haydn: Sinfonie mit dem Paukenschlag.
3. Beethoven: Sinfonie Nr. 1, C-Dur.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkkapelle. Dazwischen erzählt Lotte Rostosky Kindergeschichten.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.30—8.00 nm.: Werner Zenker, ehem. Assistent am Institut für experimentelle Pädagogik der Universität Leipzig: Die Erforschung des Unterbewußtseins. Traumlehre, Symbolik, Sexualtheorie.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** Dirigent Alfred Szendrei. Am Klavier Alexander Lásló, München.

1. Bach: Konzert für Klavier und Orchester D-Dur [Alexander László].
2. Felix Draeseke (geb. 7. Oktober 1835 in Koburg, gest. am 26. Februar 1913 in Dresden): Sinfonia comica E-Moll. — Erstaufführung in Leipzig. (Bewegt, feurig — Fliegenkrieg, langsam, ruhig — Scherzo, lebendig und flott — Lebhaft, schnell.)
3. Liszt: Zweites Klavierkonzert A-Dur [Alexander László, mit Begleitung des Orchesters].

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.**

Mitwirkende: Mia Rudert, Gesang; Behrens-Quartett; Philipp Hallbauer, Gedichte in sächsischer Mundart, die Rundfunkkapelle. Am Flügel Willy Hoyer.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

3.00 nm.: Konzert des Kammerquartetts Rosenberger.

1. L. Delibes: Coppelia-Suite. — 2. C. Sinding: Frühlingsrauschen. — 3. A. Dvorak: Humoreske. — 4. J. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 5. J. N. Schessl: Mei Loisachtal, Marsch.

4.00 nm.: Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.15 nm.: Konzert des Kammerquartetts Rosenberger.

1. G. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Tell". — 2. L. van Beethoven: Andante aus der I. Sinfonie, C-Dur. — 3. E. Grieg: Norwegische Weisen. — 4. J. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 5. H. Schilling: Barbara-Marsch.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der

SENDESPIELE

DER FUNKSTUNDE A.-G.

unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. — Heft 5, „DER WAFFENSCHMIED" von Lortzing, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel für **0,40** Rmk. erhältlich.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO. / G. M. B. H.

BERLIN S 14

5.00 nm.: Für unsere Kinder. Margarethe Paschke liest Grimmsche Märchen.
5.30 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichen, Zuschneiden und Nähen. Praktischer Einführungskursus für die sparsame Hausfrau.
6.15 nm.: Unterhaltungskonzert der Rundfunkkapelle. Unter Mitwirkung von Lissy Sanden, Alt. Am Klavier Richard Stab.
7.15 nm.: M. Jurinck: Vom Werdegang des Papiers.
8.00 nm.: **Heiterer Wilhelm-Busch-Abend.** Kleine Auslese aus „Kritik des Herzens" und „Zu guter Letzt" [Albert Spenger].
8.30 nm.: **Operettenabend** des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam.
I. Brüderlein fein. Operette in einem Akt von Leo Fall. Wiederholung.
Personen. Josef Drexler, Domkapellmeister: Hans Forstner — Toni, seine Frau: Maria Jerabek-Derka — Gertrud, Haushälterin (später die Jugend): Anny Welden-Kaminski.
II. Des Löwen Erwachen. Operette in einem Akt von Johann Brandl. Spielleitung Dominik Löscher.
Personen. Gaston: Dorrit Ellen — Magister Placide, dessen Erzieher: Dominik Löscher — Paquerette, Nivelle, Paten des Magisters: Emmy Lemberti, Hans Forstner.

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

1.15—2.00 nm.: Joseph-Haydn-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Unter Mitwirkung von Charlotte Schwartz-Voigt, Mezzosopran.
1. Allegretto und Menuett aus der Militär-Sinfonie. — 2. a) Ein kleines Haus; b) Ob ich dich liebe; c) Jeder meint das holde Kind. — 3. Serenade, op. 3, für Streichquartett. — 4. a) Allegro aus dem Streichquartett G-Moll, op. 74; b) Menuett aus dem Streichquartett G-Moll, op. 74. — 5. a) Die Treue; b) Die Landlust. — 6. a) Andante aus der Paukenschlag-Sinfonie G-Dur; b) Menuett aus der Paukenschlag-Sinfonie G-Dur.
2.05—2.30 nm.: Aus Otto Ernsts Werken.
8.00 nm.: Direktor Behrens: Der Bernstein.
8.30 nm.: **Die Jagd.** Komische Oper von Hiller. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neues aus aller Welt.
6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Walter Jäger-München: Die Götterwelt der Germanen. I. Teil.
7.30—8.00 nm.: Prof. H. Ph. Weitz: Seltsame Kur.
8.00—9.00 nm.: **Koschat-Abend,** ausgeführt vom Winkler-Quartett-Stuttgart.
1. Abschied [Quartett].
2. Ich hab' dir in d' Äuglein g'schaut [Quartett].
3. Herzlad, für Sopran und Alt.
4. Ein Sonntag auf der Alm, Walzer [Quartett].
5. s' Roserl am Wörthersee, für Sopran und Bariton.
6. Fr. Zant: Schatzerl klein [Quartett].
7. Verlassen [Quartett].

9.00—11.00 nm.: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. I. Teil: Kirchenkult und Drama. Klosterdichtungen, Oster-, Weihnachts-, Passions- und Dreikönigsspiele. Hroswith von Gandersheim. Dramatisierte Heiligenlegenden [Paul Enderling].
Das Augsburger Spiel vom Heiligen Georg. Für den Rundfunk bearbeitet von Karl Köstlin. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Der Sprecher: Ernst Stockinger — Ein Engel: Erna Faßbinder — Der König: Theodor Brandt — Die Königin: Helene Brandt-Schüle — Die Königstochter: Ella Pfeifer — Vier Ritter: Max Heye, Georg Ott, Philipp Lothar Mayring, Hans Werder — Vier Bürger: Ernst Stockinger, Carl Struve, Karl Albrecht Böhringer, Ernst Rostin — St. Georg: Karl Köstlin.

Sonnenaufgang 6.20 Uhr
Sonnenuntergang 5.27 „

Donnerstag, 8. Oktober

Mondaufgang nm. 9.22 Uhr
Monduntergang nm. 12.58 „

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

4.30—5.30 nm.: Busch-Rezitationen [Ch. Hagenbruck].
5.35—6.00 nm.: Wilhelm Siegesmund, Karl Heinz Müller, Adolf Fritze: Trio für zwei Oboen und Englisch Horn, op. 87, von Beethoven.
7.00 nm.: Geh.-Rat Klingenberg: Die Technik des Güterumschlags.
7.25 nm.: Prof. Sandkuhl, Präsident der juryfreien Kunstschau: Die juryfreie Kunstschau im Berliner Kunstleben.
7.50 nm.: Benno Marx, Mitglied des Reichswirtschaftsrates: Die deutsche Angestelltenbewegung.
8.30 nm.: **Konzert.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Tschaikowskij: Alles ist schlafen gegangen, Arie aus der Oper „Pique Dame"; Mascagni: Als Euer Sohn, Arie aus der Oper „Cavalleria rusticana"; Kienzl: O, schöne Jugendtage, aus der Oper „Der Evangelimann" [Jeanette Schwarz].
2. Verdi: Feile Sklaven, ihr habt sie verhandelt, Arie aus der Oper „Rigoletto"; Bizet: Auf, in den Kampf, Arie des Torero aus der Oper „Carmen"; Leoncavallo: Arie aus der Oper „Chatterton" [Nicolai Melnikoff, Bariton].
3. Tartini: Teufelstrillersonate [Max Rostal, Violine].
4. Pergolese: Si tu m'ami; Gretschaninoff: Birke, beilgetroffen; Tschaikowskij: O, Mutter, sing' mir die Weisen [Jeanette Schwarz].
5. Verdi: Arie des Germont aus der Oper „La Traviata"; Leoncavallo: Romanze aus der Oper „Zaza" [Nicolai Melnikoff].
6. Mozart: Rondo; Wieniawsky: Scherzo tarantelle; Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde" [Max Rostal].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Kammermusik des Rödenbeck-Quartetts Bremen.
1. Mozart: Jagd-Quartett. — 2. Haydn: Reiter-Quartett.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. J. P. Sousa: Unter dem Doppeladler, Marsch. — 2. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 3. Puccini-(Tavan): Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 4. Th. Mackeben: Valse infidèle. — 5. Gay: Fate, Shimmy. — 6. C. Saint-Saëns: Totentanz.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik. Aus Lehárschen Operetten.
1. Maxim, Marsch. — 2. Walzer aus „Die Zigeunerliebe". — 3. Aus „Frasquita": a) Valse espagnole; b) Das Himmelbett. — 4. Eva-Walzer. — 5. Wenn man über fünfzig ist, Marschlied aus „Clo-Clo". — 6. Aus der Operette „Die lustige Witwe": a) Komm in den kleinen Pavillon; b) Dummer Reitersmann. — 7. Pariser Pflaster, Marsch aus „Eva".

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
7.00—7.30 nm.: Pfarrer Dr. Just: Aus der Gefangenschaft in die Freiheit. Neue Wege der Gefangenenfürsorge.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Robert-Schumann-Abend.**
Mitwirkende: Joseph Schwarz-Berlin, Klavier; Kaete Nick-Jaenicke, Mezzosopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Romanze, Fis-Dur (Vogel als Prophet — Des Abends — Warum? — Aufschwung) [J. Schwarz].
2. Frauenliebe und Leben, op. 42 (Seit ich ihn gesehen — Er, der Herrlichste von allen — Ich kanns nicht fassen, nicht glauben — Du Ring an meinem Finger — Helft mir, ihr Schwestern — Süßer Freund, du blickest mich verwundert an — An meinem Herzen, an meiner Brust — Nun hast du mir den ersten Schmerz getan) [K. Nick-Jaenicke].
3. Carnaval, op. 9 (Préambule — Pierrot — Arlequin — Valse noble — Eusebius — Florestan — Coquette — Replique — Papillons — A. S. C. H. — S. C. H. A. [Lettes dansantes] — Chiarina — Chopin — Estrella — Reconnaissance — Pantalon et Colombine — Valse Allemande — Paganini — Aveu — Promenade — Pause — Marsch der Davidsbündler gegen die Philister) [J. Schwarz].

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

4.30—5.00 nm.: Cello- und Flötenkonzert.
Mitwirkende: Panzer, Cello; Schlenkrich, Flöte; Bräuer, Klavier.
5.00—6.00 nm.: Eine Stunde für Mädchen. Dichtungen von Barthel, Dehmel, Preczerny, Binding, zusammengestellt und gesprochen von Emil Poweleit.
7.30—8.30 nm.: Vorlesung einiger Ruhrland-Dichtungen; zusammengestellt und gesprochen von Emil Poweleit.
1. Vorwort.
2. Landschaft: a) Westfalen, von Karl Vaupel; b) Mein Ruhrland, von Erich Schulz; c) Der einsame Weg, von Josef Voß; d) Herbstgefühl, von Josef Voß; e) Das Saatfeld, von Paul Klose; f) Stadt am Abend, von Willi Lindner.
3. Menschen: a) Der Mensch, von Karl Vaupel; Willi Lindner: Konzert E-Moll; b) Der Jüngling, von Chr. Wieprecht; c) Der Briefbeutel, von G. Engelke; d) Lied der Kohlenhauer, von G. Engelke; e) Weltmenschen, von G. Engelke.
4. Das Werk: a) Martinwerk, von Chr. Wieprecht; b) Aus der Tiefe, von Otto Wohlgemuth; c) Mit einer versteinerten Blume, von Otto Wohlgemuth; d) Erde, von Otto Wohlgemuth; e) Ausfahrt, von Josef Voß.
5. Hinter den Dingen: a) Die Lampe, von Josef Voß; b) Beethoven, von G. Engelke; c) Entscheidung, von Kurt Kläbner.

8.35 nm.: **Das Trinklied in Oper und Operette,** zusammengestellt und mit einem kurzen Vorwort von P. J. Haslinde.
Mitwirkende: Hella Schmidthaus, Sopran; Ludwig Waldmann, Tenor; Fr. W. Theis, Bariton; Fritz Muermann, Baß.
1. Mozart: a) Champagnerarie aus „Don Juan"; b) Duett Pedrillo—Osmin, aus „Die Entführung aus dem Serail".
2. C. M. v. Weber: Lied des Kaspar, aus „Der Freischütz".
3. Nicolai: Lied des Falstaff, aus „Die lustigen Weiber von Windsor".
4. Lortzing: Liederduett Veit—Hans, aus „Undine".
5. Flotow: Porterlied des Plumkett, aus „Martha".
6. Verdi: Trinklied des Alfred, aus „La Traviata".
7. Soldatennot, aus „Das Glöckchen des Eremiten".
8. Joh. Strauß: a) Trinklied des Alfred und der Rosalinde, aus „Die Fledermaus"; b) Champagnerlied aus „Die Fledermaus".
9. Gilbert: Trinklied des René, aus „Die keusche Susanne".
10. Haslinde: Sektduett aus „Die kleine Baroneß".
11. Eysler: Fein, fein, fein schmeckt der Wein, aus „Der lachende Ehemann".
12. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer aus „Wiener Blut".

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

8.15 nm.: **Dresden vor 100 Jahren.**
Mitwirkende: Doris Walde, Sopran; Wilhelm Malten vom Staatstheater Dresden, Rezitationen; Kurt Arnold Findeisen. Am Flügel Emil Klinger.
1. Einleitende Worte, gesprochen von Kurt Arnold Findeisen.
2. Lieder [Doris Walde].
3. Großvaters Poesie: a) Langbein; b) Tiedge: 1. Schöne Minka; 2. An Alexis' send ich; 3. Auf dem Berge; c) Kind: Der Freischütz [Wilhelm Malten].
4. Lieder [Doris Walde].
5. Memoiren von a) Kügelgen, b) Rietschel, c) Ludwig Richter [Wilhelm Malten].

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung von Münster.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Unter Mitwirkung von Isi Hesse, Mezzo-Sopran, und des Funkorchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 3 Hildach: Lieder. — 4. Blon: Blumengeflüster. — 5. Brase: Serenade. — 6. Hildach: Lieder. — 7. MacDowel: Hexentanz. — 8. Schütt: Cantique d'amour. — 9. Urbach: Ein Melodientraum, Potpourri.

8.00 nm.: E. Kuckelsberg: Bayreuther und Salzburger Festspieleindrücke 1925.
8.30 nm.: Boieldieu-Abend. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.00—4.30 nm.: **Stunde der Jugend.** Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Mittelschullehrer W. Klöppel: Herzige Geschichten von heiligen Pflichten. Des Kindes liebes Mütterlein. Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Auber-Boieldieu.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 4. Boieldieu: Ouvertüre zu „Das Fest im Nachbardorf". — 5. Boieldieu: Fantasie aus „Die weiße Dame". — 6. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 7. Auber: Ouvertüre zu „Der erste Glückstag". — 8. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 9. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee".

6.00—6.30 nm.: **Lesestunde. Aus „Unter Indianern Südamerikas", von Prof. Dr. Max Schmidt-Berlin.**
6.30—7.00 nm.: **Übertragung von Kassel.**
7.00—7.30 nm.: **Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. Schauf: Hochfrequenzmaschinen, 23. Vortrag.**
7.30—8.00 nm.: **Dozent Pfarrer Taesler: Goethes Weltanschauungsgedichte. 1. Vortrag: Goethes jugendliche Weltansehauungsgedichte, Prometheus, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Wanderers Nachtlieder, Meine Göttin.**
8.00—8.30 nm.: **Stunde der Frankfurter Zeitung. Aus „Krimm" von Fritz Schotthöfer.**
8.30—10.00 nm.: Übertragung von Kassel. **Puppenkomödien berühmter Stoffe.**

10.00—11.00 nm.: **Aus französischen Opern.** Unter Mitwirkung von Adolf Perman, Bariton. — Am Flügel Dr. Reinhold Merten. — Das Hausorchester.
1. Bizet: Fantasie aus „Das schöne Mädchen von Perth". — 2. Bizet: Arie aus „Djamileh". — 3. Massenet: Arie aus „Werther". — 4. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 5. Thomas: Arie aus „Hamlet". — 6. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond".

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Alt- und Neu-Wien. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Suppé: Ouvertüre Franz Schubert. — 2. Jos. Lanner: Romantiker, Walzer. — 3. Strauß: Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg". — 4. Lehár: Fantasie aus der Operette „Das Fürstenkind".

6.00 nm.: Scherzi und Humoresken. Klaviersoli, gespielt von Erik Schönsee.
1. Fr. Schubert: Zwei Scherzi in B- und Des-Dur. — 2. Rob. Schumann: Scherzino aus dem „Faschingsschwank". — 3. P. Tschaikowskij: Humoreske. — 4. A. Dvorak: Humoreske. — 5. Joh. Brahms: Scherzo Es-Moll op. 4. — 6. Edv. Grieg: Humoreske. — 7. Ed. Schütt: Humoreske. — 8. Fr. Chopin: Scherzo B-Moll.

7.00 nm.: Dr. Weiß, Hygienisches Staats-Institut, Hamburg: Unsere Mehl- und Brotvorräte.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Stratenmusik.** Kumeedi in dree Akten von Paul Schureck. Regie Dr. Hans Böttcher. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
Minschen. Jan Lünk, Strotenmuskant, eerste Trumpet: Dr. Hans Baas — Emil Spittel, Strotenmuskant, tweete Trumpet: Hermann Möller — Hein Dickback, Strotenmuskant, Baß: Dr. Richard Ohnsorg — Greten Witt, jem. Hushöllersch: Magda Bäumken — Godemann, Gastwirt: Ludwig Specht — Katrin, Wittfroo: Käthe Alving.
Dat Stück spält an twee Sommerdag in Hamborg. De Späldäl wiest en arme Wohnkök mit Herd, Schrank, Disch, Sofa, Stäul un wat sünst dor henhäurt. In de Pausen spält de Strotenmuskanten ee'n op.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Deutsche Seemannslieder.
Mitwirkende: Otto Fillmar und das Kammer-Orchester der Norag.
1. Flotow: Ouvertüre „Die Matrosen" [Norag-Orchester]. — 2. a) Deutsche Flotte; b) Schiffergesang; c) Die fröhlichen Matrosen; d) Matrosenlied [Otto Fillmar]. — 3. Petrie-Martell: Seemannslos [Norag-Orchester]. — 4. a) Seemanns Abschied; b) Der erste Seemann; c) Schiffers Heimweh; d) Der sterbende Schiffer [Otto Fillmar]. — 5. Schmidt: Unter Flagge und Wimpel, Marsch [Norag-Orchester].

8.00 nm.: **Von deutschen Märchen und Phantastereien.**
Mitwirkende: Elsbeth Lange, Gesang; Friedel Mumme vom städtischen Schauburg-Theater, Rezitationen, und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl, Beherrscher der Geister" [Norag-Orchester].
2. Erich J. Wolff: Märchen; Hugo Wolf: Elfenlied; Emil Fritzsch: Bei Goldhähnchens [Elsbeth Lange].
3. Gustav Falke: Der verhexte König; Manfred Kyber: Vom kleinen Teufelchen und vom Muff [Friedel Mumme].
4. Humperdinck: Fantasie aus der Pantomime „Das Wunder" [Norag-Orchester].
5. Fritz Fleck: Die Königskinder; Humperdinck: Sandmännchen aus „Hänsel und Gretel" [Elsbeth Lange].
6. Phantastische Erzählungen [Friedel Mumme].
7. Nessler: Fantasie aus der Oper „Der Rattenfänger von Hameln" [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.45 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.

7.30 nm.: Dr. Schmidtke: Rund um Wien.

8.00 nm.: **Das g'mütliche Wien.** Ein Wiener Stimmungsabend in Lied und Wort. Josef Christean und das Rundfunkorchester.
Anschließend Einführungsvortrag „Der Rosenkavalier" von Rich. Strauß mit musikalisch-thematischen Erklärungen. Am Klavier Klaus Nettstraeter, musikalischer Oberleiter des Ostpreußischen Landestheaters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. Paul Großmann, Direktor des Stadtmuseums Dresden: Die Stadt Dresden von 100 Jahren. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg von der Universität Leipzig: Die französische Revolution. 2. Vortrag.

8.15 nm.: **Verdi-Abend.** (Verdi, geb. am 10. Oktober 1813.)
Bruchstücke aus der Oper **Die Macht des Geschickes** (La forza del destino). — Besprechung in Weimar.
Mitwirkende: Elsbeth Bergmann, Hans Bergmann, Benno Haberl, Dr. Ernst Latzko.
1. Aus dem 2. Akt: a) Arie der Leonore; b) Duett: Leonore und Pater Guardian.
2. Aus dem 3. Akt: a) Arie des Alvar; b) Duett: Alvar und Carlos; c) Arie des Carlos.
3. Aus dem 4. Akt: a) Duett: Alvar und Carlos; b) Arie der Leonore; c) Schlußterzett: Leonore—Alvar und Pater Guardian.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Das Schlierseer Virtuosen-Trio. Leitung Konzertmeister Carl Schwarz.

4.00 nm.: Das Fräulein von Scudéry. Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV. von E. T. H. Hoffmann 2. Fortsetzung [Albert Spenger].

4.30 nm.: Duette von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Mitwirkende: Margarethe Wicher, Sopran; Friedel Günther, Mezzosopran. Am Flügel Richard Staab.
1. Ich wollt' meine Lieb' (Heine). — 2. Wie war so schön doch, Abschiedslied der Zugvögel (Hoffmann von Fallersleben). — 3. Wohin ich geh' und schaue (Eichendorff). — 4. Ach wie so bald, Herbstlied (Klingemann). — 5. O, säh ich auf der Heide doch, Volkslied (Burns). — 6. Maiglöckchen läutet in dem Tal (Hoffmann von Fallersleben). — 7. Das ist der Tag des Herrn (Uhland). — 8. An des lust'gen Brunnens Rand (Goethe).

5.00 nm.: Der volkstümliche Mozart. 3. Konzert der Rundfunkkapelle.
1. Ouvertüre zu der Oper „Titus". — 2. Menuett aus der Sinfonie Es-Dur. — 3. II. Satz aus dem Flötenkonzert D-Dur [Emil Kraus, Flöte]. — 4. Les petits riens, Ballettmusik. — 5. Fantasie aus der Oper „Don Juan".

6.15 nm.: Ludwig Gerbl: Vom Sportfischen.

7.15 nm.: Esperanto.

8.00 nm.: **Sinfoniekonzert** des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Am Klavier Richard Staab.
1. Johannes Brahms: II. Sinfonie in D-Dur.
2. J. P. Tschajkowskij: Klavierkonzert B-Moll.

9.30 nm.: **Die Krokodile.** Ein Münchener Dichterkreis aus der Zeit König Max' II. Einführende Worte von Dr. Hellmuth Habersbrunner. **Gedichte von Paul Heyse** und **Felix Dahn,** rezitiert von Hermann Nesselträger.

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Ein heiterer Nachmittag. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Knümann: In dulci jubilo. — 2. Gilbert: Die Fahrt ins Glück. — 3. Lubbe: Bohème-Schlager. — 4. Fètras: Wenn der Vater mit dem Sohne. — 5. Komzák: Volkslied-Märchen. — 6. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel". — 7. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 8. Mannfred: Die Spieldose. — 9. Siede: Rackerchen. — 10. Theimer: Ri-ra-rulala.

2.35—3.00 nm.: Hilde Sander-Dortmund erzählt moderne Märchen.

4.30—5.00 nm.: Cello- und Flötenkonzert. — Übertragung von Dortmund.

5.00—6.00 nm.: Eine Stunde für Mädchen. — Übertragung von Dortmund.

7.00 nm.: Direktor Otto Behrens-Berlin: Der Bernstein [Paul Neuaus-Gabiet].

8.00 nm.: Dr. Paula Hartmann: Säuglings- und Kleinkindergymnastik.

8.30 nm.: **Dem Gedenken Boieldieus** (gest. 8. Oktober 1834).
1. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad".
2. Ouvertüre zur Oper „Johann von Paris".
3. Fantasie aus „Rotkäppchen"; Aus der Oper „Die weiße Dame"; a) Komm, o holde Dame"; b) O, welche Lust Soldat zu sein.
4. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame".

9.35 nm.: **Intimes Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Corelli: Kammersonate IV. für zwei Violinen und Klavier (Preludio — Corrente — Adagie — Giga) [Arno Schmidt, 1. Violine; Max Loher, 2. Violine].
2. Bossi: Dialog Larghetto, aus dem Trio D-Moll op. 107 für Violine, Cello und Klavier [Arno Schmidt, Violine; Arthur Banthau, Cello].
3. Reinecke: a) Italienisches Tanzlied; b) Lockvogel, Liebeslieder für Gesang, Violine und Klavier.
4. Herzogenberg: Legenden für Viola und Klavier; a) A-Dur; b) G-Dur [Fritz Keil, Viola].
5. Jadassohn: Frauenterzette op. 81: a) Ich stand auf Berges Halde; b) Scherzend schöne lange Wochen.
6. Sinding: Allegretto aus der Serenade A-Dur op. 42 für zwei Violinen und Klavier.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neues aus aller Welt.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde.

7.00—7.30 nm.: Prof. H. Ph. Weitz: Auf der Planke.

7.30—8.00 nm.: Walter Jäger-München: Die Götterwelt der Germanen. II. Teil.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve als Reisemarschall.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, K. C. Herman, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler.
I. Station: **Wien.** Führer: Hans Werder.
1. Ankunft und Frühstück bei Wimberger. — 2. In Schönbrunn. — 3. Der Stefansturm. — 4. Die Burgmusik. — 5. Kulinarische Genüsse. — 6. Im Prater. — 7. In Grinzing beim Wein. — 8. Abschied von Wien.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat: Bayern.
Mitwirkende: Philipp Lothar Mayring, Rezitationen; Zithertrio Hering-Stuttgart; Hans Werder, Lieder.

Sonnenaufgang 6.21 Uhr
Sonnenuntergang 5.24 „

Freitag, 9. Oktober

Mondaufgang nm. 10.11 Uhr
Monduntergang nm. 1.50 „

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. R. Schumann: Fein Rößlein ich beschlage dich; Ein Sträußchen am Hute, Volksweise; F. Mendelssohn: Lieblingsplätzchen; Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus, Volksweise; F. Silcher: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Letzte Rose, Volksweise; F. Silcher: Wohin mit der Freud' [Heinz Rottenstedt, Tenor].
2. Norwegische Volkslieder: a) Aagots Berglied; b) Mein totes Lieb; Abendfrieden, dänisches Volkslied; Russisches Volkslied; Késo ösz, ungarisches Volkslied [Marica Zigany, Sopran].
3. Schubert: Trio B-Dur (Allegro moderato — Andante un poco mosso — Scherzo, Allegro — Rondo, Allegro vivace, Presto) [Bruno Seidler-Winkler, Klavier; Franz v. Szpanowski, Violine; Julius Berger, Cello].
4. R. Tschirch: Wenn ich den Wandrer frage; F. Silcher: Vöglein im hohen Baum; F. Mendelssohn: Leise zieht durch mein Gemüt; F. Schubert: Sah ein Knab ein Röslein stehn; R. Schumann: Wohlauf, noch getrunken; E. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; A. Liebau: Liegt ein Tal mir im Herzen [Heinz Rottenstedt].
5. Vier finnische Volkslieder: a) Liebesbangen; b) Verlassen; c) Der Knecht; d) Der Sängerknabe [Marica Zigany].

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. So'n bißchen Humor.

7.10 nm.: Legationsrat Dr. R. W. Drechsler: Journalismus als Universitätsfach in Amerika.

7.45 nm.: Prof. Pandit Tarachand Roy, Lahore, Lektor am Indogermanischen Seminar der Universität Berlin: Einführung in die indische Kultur. 6. Vortrag: Die Ghandi-Bewegung.

8.30 nm.: **Ibsen — Grieg.**
Mitwirkende: Berliner Funkorchester, Dirigent Bruno Seidler-Winkler; Otto Laubinger, vom Staatstheater Berlin, u. a.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann-Bremen: Das Sinnbild in Volksbräuchen. Farben und Zahlen.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. G. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 4. Fr. Liszt: Abendklänge [Fr. Czerny]. — 5. G. Meyerbeer: Fackeltanz.

5.00—6.00 nm.: Romantiker-Nachmittag der Funkkapelle.
1. F. Mendelssohn: „Athalia"-Ouvertüre. — 2. F. Mendelssohn: Erster Satz aus dem Violinkonzert op. 64 [Dr. Alfred Laserstein]. — 3. R. Schumann: Träumerei [Curt Hosemann, Violoncello]. — 4. R. Schumann: Gartenmelodie [Dr. Alfred Laserstein]. — 5. F. Mendelssohn: Frühlingslied. — 6. E. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns, Fantasie.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.20 nm.: Walter Sievekind: Die Satzzeichen im Deutschen.

7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Breßlau geträulich erzehlet von Erich Landsberg.

8.30 nm.: **Mein Leopold.** Volksstück in drei Akten von Adolph L'Arronge. Spielleitung Friedrich Reinicke. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Zernickow, Stadtrichter: James Elsner — Natalie, dessen Frau: Mascha Graben — Marie, Anna, Emma, deren Töchter: Elsa Gerhard, Toni Weiß, Grete Sprengholz — Gottlieb Weigelt,

Schuhmachermeister: Willy Koch — Klara, Leopold, seine Kinder: Emmi Veit, Carl van Gils — Minna, Dienstmädchen in Weigelts Haus: Käthe Habel-Reimers — Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt: Friedrich Reinicke — Mehlmeyer, Klavierlehrer: Helmuth Hallendorf — Hempel, Geselle: Gerhard Kunze — Wilhelm, Lehrjunge: Franz Anders — Schwalbach, Kaufmann: Fritz Raff — Mielisch: Carl Otto.

Ort der Handlung: Berlin. — Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem 2. und 3. Akt ein Zeitraum von fünf Jahren.

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

4.30—6.00 nm.: Tänze der Zopfzeit. Sarabanden, Gavotten, Menuetts, Pavanen, Allemanden usw.

7.00 nm.: Frau Dr. Jacoby: Frauengestalten der Gegenwart: Paula Becker-Modersohn. — Übertragung von Münster.

8.00—9.30 nm.: **Der junge Goethe.** — Übertragung von Elberfeld.

9.30 nm.: **Cornett-Quartett des städtischen Orchesters Dortmund:** Kammermusiker Sturm, Oertel, Thomas, Maaß.

1. Beethoven: a) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre; b) Hymne an die Nacht.
2. Kießler: Caprice à la Rondo.
3. Mozart: a) Arie aus „Die Zauberflöte", Posaunensolo; b) Ave Verum.
4. Fiedler: Paraphrase über „Das Gebet einer Jungfrau".
5. Möhring: Gute Nacht, Waldhornsolo; Sturm: Unterm Lindenbaum.
6. Hänsel: Jäger-Chor.

10.30 nm.: **Plattdeutscher Humor.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Max Alter. Unter Mitwirkung von Lutz Göbel, Violine; Robert Grote, Cello.

1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Wagner: Ein Albumblatt. — 3. Boellmann: Sinfonische Variationen für Cello. — 4. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 5. Sibelius: a) Valse triste; b) Valse lyrique. — 6. Wieniawsky: Legende für Violine. — 7. Brahms: Zigeunerlieder. — 8. Strauß: Accelerationen, Walzer.

7.00 nm.: Frau Dr. Jacobi: Frauengestalten aus der Gegenwart: Paula Becker-Modersohn. — Übertragung von Münster.

7.45 nm.: Rundfunk für alle.

8.00 nm.: **Der junge Goethe.** Einleitende Worte Dr. Victor Eckert.

1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Rezitationen: Ein grauer, kühler Morgen; Der Adler und die Taube; Der Wanderer, Zwiegespräch.
3. Lieder: J. F. Reichardt: Die schöne Nacht; L. v. Beethoven: Mit einem gemalten Bande; Mozart: Das Veilchen.
4. Vorlesung: Werthers Abschiedsbrief.
5. L. v. Beethoven: Klärchens Tod, aus „Egmont".
6. Rezitationen: Ein Gleichnis; Der Welt Lohn; Sprache; Rettung.
7. Lieder: L. v. Beethoven: Wonne der Wehmut; S. Freiherr von Seckendorf: Der König von Thule; C. F. Zelter: Erster Verlust; F. W. Rust: Der du vom Himmel bist; Wenzel F. Tomaschek: Die Spröde und die Bekehrte; L. v. Beethoven: Die Kerkerszene, aus „Egmont", mit begleitender Musik.

9.30 nm.: **Konzert des Cornett-Quartetts des Städtischen Orchesters in Dortmund.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.00—4.30 nm.: Stunde der Jugend. Leitung Mittelschulrektor Wehrhan. Ernstes und heiteres aus Beruf und Leben, Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des Städt. Berufsamtes. — Direktor Menne: Das Wahlrecht der Vierzehnjährigen. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Emmy Ficus: Wohnungsnot und Wohnungsbau im alten Frankfurt. Aus alten Chroniken. Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. Aus „Don Quichote" von Cervantes.

6.30—7.00 nm.: Karl Piroth: Das Briefmarkensammeln.

7.00—7.15 nm.: Die Besprechung.

7.15—7.30 nm.: Wanderratschläge des Taunusklubs.

7.30—8.00 nm.: Kindernot und Kinderhilfe in Frankfurt a. M. Eine Vortragsreihe des städt. Jugendamtes Frankfurt a. M. Fünfter Vortrag: Kinderpatenschaften — Die Kinderherberge in der Hammelsgasse — Die Bevölkerungsbewegung in Frankfurt a. M.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Drum prüfe, wer sich ewig bindet!** Ein trostreicher Abend für einsame Junggesellen und solche, die es wieder sein möchten.

Waldfrieden. Ein Lustspiel von Ludwig Thoma.

Mitwirkende. Zwei „einsame" Junggesellen, ein „glücklicher" Ehemann, ein Strohwitwer, eine Junggesellin und die Tanzkapelle Steinmetz.

Personen. Xaver Schanderl, Privatier — Korbinian Huber, Baumeister — Sepp, Jäger bei Schanderl — Wally, Schwester von Sepp, Köchin im Jagdhaus.

Das Stück spielt im Jagdhause des Herrn Schanderl in der Nähe Münchens.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Am goldenen Horn. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Popy: Orientalische Suite. — 2. Dvorak: Fatme, Intermezzo. — 3. Fall: Walzer aus der Operette „Die Rose von Stambul". — 4. Lincke: Türkisches Märchen, Idyll. — 5. Siede: Im türkischen Teegarten, Intermezzo.

6.00 nm.: Das Heldische in der Sinfonie. Eine musikästhetische Plauderei mit musikalischen Beispielen durch das Norag-Orchester und am Flügel von Dr. Rudolf Tschürpe.

1. Mozart: Jupiter-Sinfonie, 1. Satz. — 2. Beethoven: 3. Sinfonie (Eroica), 2. Satz. — 3. Beethoven: 5. Sinfonie, C-Moll, 1. Satz. — 4. Brahms: 1. Sinfonie, 1. Satz. — 5. Bruckner: 7. Sinfonie, 4. Satz. — 6. Richard Strauß: Ein Heldenleben.

7.15 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Die Norag auf dem Meeresgrund.** Das Mikrophon im Taucherhelm.

1. Konzert der Bordkapelle.
2. Vorbereitungen zum Abstieg des Tauchers Alnwick Harmstorf.
3. Helgoländer Bilder, während des Abstiegs.
4. Besprechung des Norag-Mikrophons vom Meeresgrunde aus.
5. Nordseebilder.
6. Aufstieg des Tauchers.
7. Abschied von Helgoland.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Alte Minnelieder.
Mitwirkende: Elsbeth Lange und das Kammerorchester der Norag.
1. Liszt: Einleitung zur „Legende von der heiligen Elisabeth" [Norag-Orchester]. — 2. Minnelied aus dem Jahre 1460; Die Linde im Tal, aus dem Jahre 1549; Lindenlaub, aus dem Jahre 1549 [Elsbeth Lange]. — 3. Brahms: Liebeslieder, Walzer [Norag-Orchester]. — 4. Ein Lied vom Rosengarten, aus dem Jahre 1777; Mendelssohn: Altdeutsches Minnelied [Elsbeth Lange].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.30 nm.: Dr. Hans Altmann: Theaterwissenschaft und Bühne.
8.10 nm.: **Jugend.** Drama in drei Aufzügen von Max Halbe. Zu seinem 60. Geburtstage. Geb. am 4. Oktober 1865 zu Gütland bei Danzig.
Personen: Pfarrer Hoppe — Annchen, seine Nichte — Amandus, ihr Stiefbruder — Kaplan Gregor von Schigorski — Hans Hartwig — Maruschka — Mamsell.
Die Handlung spielt in Westpreußen, Pfarrhof in Rosenau.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Rudolf Schütze: Jugendschutzfragen.
7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig. 2. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes: Einführung, Rundfragen usw.
8.15 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Akten von Beethoven. Text nach Bouilly von Sonnenleithner und Treitschke. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei. Wiederholung.
Personen. Don Fernando, Minister: Paul Loße — Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses: Ernst Possony — Florestan, ein Gefangener: Rudolf Jäger — Leonore, seine Gattin, unter dem Namen Fidelio: Liane Martiny — Rocco, Kerkermeister: Reinhold Gerhardt — Marzeline, seine Tochter: Käthe Grundmann — Jacquino, Pförtner: Dr. Paul Landry — 1. Gefangener: Hermann Wilde — 2. Gefangener: Oskar Behrens.
Ort der Handlung: Ein spanisches Staatsgefängnis in der Nähe von Sevilla. — Zeit: 18. Jahrhundert.
In der Verwandlung des 2. Aktes: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Sendestunde für die Deutsche Verkehrsausstellung. Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Oberon". — 2. Ed. Grieg: Peer-Gynt-Suite I (Morgenstimmung — Asos Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 3. L. Delibes: Intermezzo et Valse lente und Pizzicato, aus dem Ballett „Sylvia". — 4. S. Translateur: Was Blumen träumen, Intermezzo. — 5. M. Krauß: In Wien da gibts Mäderl, aus der Operette „Das Pußtaliebchen".
4.00 nm.: Gesänge des fernen Ostens. Vortrag und Rezitationen von Dr. Fritz Gerathewohl.
4.30 nm.: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. G. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 2. Bach-Gounod: Ave Maria, Meditation. — 3. J. Brahms: Walzer op. 39, I. — 4. E. Gillet: Fern vom Ball, Walzer-Intermezzo.
5.00 nm.: Konzert der Rundfunkkapelle.
1. G. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. Keler-Bela: Ouvertüre romantique. — 3. A. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 4. R. Schumann: Violoncell-Konzert A-Moll [Franz Hibler, Violoncell]. — 5. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer.
6.30 nm.: Natuwissenschaftliche Plauderei. Neues aus dem Reich der Natur.
7.15 nm.: Russisch.
8.00 nm.: **Allesandro Stradella.** Oper in 3 Aufzügen von Friedrich von Flotow. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen. Leonore: Maria Kiefl — Stradella: Max Oßwald — Malvoglio: Hans Forstner — Barbarino: Wilhelm Bauer — Vormund: Friedrich Pflüger.

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Ein Tanznachmittag.
1. Kirschner: Unter roten Rosen. — 2. Rasan: Venetia. — 3. Eysoldt: Sonnenblumen. — 4. Lanner: Die Werber. — 5. Benatzky: Schiffe, die sich nachts begegnen. — 6. May: Heut nacht am Lido. — 7. Lehár: Eva-Walzer. — 8. Holländer: Liliput. — 9. Morley: Glück und Glas. — 10. Waldteufel: Ganz allerliebst. — 11. Wellmann: Big-Ben.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Dr. Edith Jacoby-Oske: Frauengestalten der Gegenwart: Paula Becker-Modersohn, Briefe und Tagebücher.
7.25 nm.: Telegr.-Dir. Pol: Lehrgang der Funktechnik.
8.00 nm.: Dr. Paula Hartmann: Säuglings- und Kleinkindergymnastik.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert** des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Unter Mitwirkung von Arno Schmidt, Violine.
1. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur für Violine, Flöte, Oboe und Trompete. Mit Begleitung des Streichorchesters.
2. Bach: Chaconne.
3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
4. Bruch: Konzert G-Moll für Violine und Orchester [Allegro moderato — Adagio — Allegro energico].

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neues aus aller Welt.
6.30—7.00 nm.: Walter Jäger-München: Die Götterwelt der Germanen. III. Teil.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Prof. H. Ph. Weitz-Berlin: Die letzte Szene.
8.00—9.00 nm.: **Mörike-Wolf-Abend.**
Mitwirkende: Else Domberger, Sopran; Max Heye, Rezitationen; Rundfunkorchester.
1. Hugo Wolf: a) Verborgenheit; b) In der Frühe; c) Gebet.
2. Mörike: Der alte Turmhahn [Rezitation].
3. Hugo Wolf: a) Hugo-Wolf-Suite [Rundfunkorchester]; b) Der Genesene an die Hoffnung; c) Ein Stündlein wohl vor Tag; d) Auf ein altes Bild.
4. Mörike: Der Feuerreiter [Rezitation].
5. Hugo Wolf: a) Er ist's; b) Der Gärtner; c) Mausfallen-Sprüchlein.
9.00—11.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seebervan der Floe.
1. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6 H-Moll.
2. Liadow: Acht russische Volksweisen.

BERLIN 4,5 kW —··· Welle 505

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Sousa: Sempre fidelis, Marsch. — 2. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 4. Kéler Béla: Die Schmetterlingsjagd, Tanz-Szene. — 5. Dvorak: a) Humoreske; b) In den Spinnstuben, Charakterstück. — 6. O. Strauß: Ein Stückchen Pompadour, Lied aus der Operette „Die Teresina". — 7. Dobbert: Im amerikanischen Tingel-Tangel, Potpourri. — 8. Benatzky: Dreh' dich um, Foxtrott aus der Revue „Für Dich".

6.45 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Edlef Köppen: Das Buch. 2. Vortrag: Zur Ästhetik des Buches.

8.30 nm.: **Lustiges Wochenende.** Das kleine Funkorchester. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche".
2. Walter Steiner singt Couplets.
3. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel".
4. Walter Steiner.
5. Blon: Heil Europa, Marsch.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Giuseppe Verdi, geb. 10. Oktober 1813. Das Kammerorchester der Norag.
1. Fantasie aus „Der Troubadour". — 2. Fantasie aus „Ein Maskenball". — 3. Fantasie aus „La Traviata".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.50—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. Fr. Millöcker: Bettelstudent-Quadrille. — 2. E. Grieg: Erotik. — 3. Mittmann: Mein Schlesierland. — 4. Sidney Baynes: Destiny, Boston. — 5. K. Lubbe: Hallo Amerika, Potpourri.

4.30—6.00 nm.: Kinderfest.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Gertrud Scupin: Mit dem Rucksack durch die österreichischen Alpen.

7.30—8.00 nm.: Harald Koye: Mathematische Spielereien.

8.30 nm.: **Kleine Bühne.**
Mitwirkende: Thea Stoltz, Chansons; Georgo Chartofilax-Athen, Mandoline; Alfred Stöckel, Tenor; Dr. Edmund Nick, Klavier.
1. L. v. Beethoven: Sonatina für Mandoline und Klavier; Arienzo: Capriccio di Concerto [G. Chartofilax].
2. Roger Quilter: a) Komm herbei, Tod! b) O, Liebste mein! c) Stürm', stürm' du Winterwind [A. Stöckel].
3. C. Scott: a) Lyrischer Walzer; b) Exotischer Tanz; c) Ein kleiner Tänzer aus Spanien [Dr. E. Nick].
4. K. Robitschek: Das heiße Herz; P. Paul: Die Kaiserin; S. Nicklaß-Kempner: Czardas [Th. Stoltz].
5. Godard: Wiegenlied; Marucelli: Zigeunerweisen; F. Thomé: Serenade espagnola; Silvestri: Tempi passati [G. Chartofilax].
6. E. Meyer-Helmund: Zauberlied; J. Brüll: Sechse, sieben oder acht; F. Schubert: Seligkeit [A. Stöckel].
7. L. Godowsky: a) Alt-Wien; b) Das tanzende Vindobona [Dr. E. Nick].
8. R. Benatzky: Die Fastnacht von Eveking; E. Ziegler: Das gläserne Herz; F. Ginzel: Das Schönste auf der Welt ist doch ein Küßchen [Th. Stoltz].

10.00—11.00 nm.: Deutsche Walzer (Funkkapelle).

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

8.15 nm.: **Operettenabend.**

DORTMUND 1,5 kW Welle 288

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungsstunde des Dortmunder Funkorchesters. Mitwirkende nach Ansage.

6.05—6.30 nm.: Gute, neue Schallplatten. Mit musikalischen Erläuterungen.

7.30 nm.: Dr. Duske: Verdi. Aus Anlaß seines Geburtstages (geb. am 10. Oktober 1813).

8.00 nm.: **Verdi-Abend.**
Mitwirkende: Regina Schulte, Sopran; E. Kuhlmann, Alt; Ludwig Waldmann, Tenor; Adolf Vollmann, Bariton; Funkorchester, Leitung Dr. Duske.
Es gelangen Stücke aus „Rigoletto", „Maskenball", „Aïda" usw. zur Aufführung.

9.30 nm.: **Moderne Grotesken** von Christian Morgenstern bis Ringelnatz [Werner Herzfeld-Dortmund]. Anschließend Tanzmusik.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

2.00 nm.: Die Wiener Operette.
Mitwirkende: Frau Leger, Sopran; Albert Stiller, Tenor, und das Funkorchester.
1. Nedbal: Marsch aus „Polenblut". — 2. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut". — 3. Fall: Zwei Fusserl zum Tanzen aus „Die Kaiserin"; Unter dem blühenden Lindebaum, aus „Brüderlein fein". — 4. Osk. Strauß: Walzer aus „Der letzte Walzer". — 5. Reinhardt: Es gibt Dinge, die muß man vergessen, aus „Der tapfere Soldat"; Launische Dame, Glück ist dein Name, aus „Das süße Mädel". — 6. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 7. Lehár: Duett aus „Frasquita"; Kálmán: Duett aus „Bajadere". — 8. Kálmán: Walzer aus „Gräfin Mariza". — 9. Kálmán: Potpourri aus „Der Zigeunerprimas".

5.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

8.00 nm.: Politische und wirtschaftliche Wochenschau.

8.20 nm.: Theater- und Literatur-Funkdienst.

8.30 nm.: **Bergischer Humor** (Waldemar van Wichelkus).

10.00—11.00 nm.: **Tanzmusik.**

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.00—4.30 nm.: Stunde der Jugend. Leitung Mittelschulrektor Wehrhan. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Eröffnungsreihe: Konzert der Schulkapelle des Staatlichen Kaiser-Friedrich-Gymnasiums.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Tanzmusik. Unter Mitwirkung von Alois Resni, Tenor.

6.00—6.30 nm.: Jugendstunde. Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Briefkasten.

7.00—7.30 nm.: Bücherstunde.

7.30—8.00 nm.: Stenographie.

8.00—8.30 nm.: Prof. Dr. von Düring: Neuere Anschauungen der Seelenkunde (nachgeholt).

8.30 nm.: **Preciosa.** Oper in vier Aufzügen von Pius Alexander Wolff. Musik von Carl Maria v. Weber. Leitung Gerd Fricke. Musikalische Leitung Dr. Merten. Unter Mitwirkung eines Kammerorchesters und eines Chors.
Personen. Don Franzisco: Lengbach — Don Alonzo, sein Sohn: Schiller — Don Fernando: Schneider — Donna Clara, seine Gattin: Mebius — Don Eugenio, beider Sohn: Odemar — Viarda, die Zigeunermutter: Klinkhammer — Preciosa: Siewert — Pedro, ein Schloßvogt: Großmann — Fabio, ein Gastwirt — Der Zigeunerhauptmann. — Bauern, Bediente, Gäste.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.
4.00 nm.: Karl Minor. Ein halbes Stündchen Mnemotechnik.
4.30 nm.: Fliegen mit Radio.
6.00 nm.: Modetee der Norag.
6.55 nm.: Rechtsfunk der Norag.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Admet.** Oper in 3 Akten von Georg Friedrich Händel. Bearbeitet von Prof. Hans Dütschke. Uraufführung am 14. Oktober im Landestheater Braunschweig. Einführender Vortrag von Oberspielleiter Hans Strohbach. Musikalische Beispiele durch das Norag-Orchester unter Leitung von Prof. N. Korey. Arien und Duette gesungen von Mitgliedern des Landestheaters Braunschweig. — Übertragung von Hamburg auf alle Noragsender.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Tanz und Humor.
Mitwirkende: Carl Schmidt und das Kammerorchester der Norag.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Walter Triebel: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.30 nm.: Dipl.-Ing. Arthur Pahlke: Ein Rundgang über einen Bahnhof.
8.00 nm.: **Jean Jacques Offenbach.** Zu seinem Todestag am 5. Oktober 1880. Einleitende Worte und musikalische Leitung Kapellmeister Erich Seidler.
1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
2. **Fritzchen und Lieschen.** Singspiel in einem Akt. Kurt Lesing; Ruth Norden-Brenke.
3. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in einem Akt. Wiederholung.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.
8.15—11.30 nm.: **Tanzabend** des Wenskat-Tanzorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

2.15 nm.: Frau K. von Sanden: Geflügelzucht.
3.00 nm.: Konzert des Kammerquartetts Rosenberger.
1. L. van Beethoven: Ouvertüre zu der Oper „Egmont". — 2. Niels W. Gade: Novelletten. — 3. A. Moszkoeski: Bolero, spanischer Tanz. — 4. J. Lanner: Die Weber, Walzer. — 5. H. S. Linné: Es wartet das Glück, aus der Operette „Die schöne Rivalin".

4.00 nm.: Physiker Carl Warmbach: Detektor- und Röhrenapparat
4.30 nm.: Konzert des Kammerquartetts Rosenberger.
1. W. O. Walace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Lortzing: Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied". — 3. L. van Beethoven: Menuetto aus der 1. Sinfonie in C-Dur. — 4. H. Marschner: Romanze. — 5. C. M. Ziehrer: Singen, Tanzen, Lachen, Walzer. — 6. R. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.

5.30 nm.: Kompositionen für Orgel und Harfe. Walter Kuron, Harmonium; Fritz Günther, Harfe.
1. Schmidler: Romanze für Orgel und Harfe. — 2. Holy: Elegie für Orgel und Harfe. — 3. Prenitz: Hymne für Orgel und Harfe.

7.30 nm.: **Shakespeare-Abend** des Rundfunkorchesters. Leitung Hans A. Winter. Unter Mitwirkung von Magda Lena, Irma Schwab und Emil Heß, Dialoge; Ernst Ginsberg, Rezitation.
1. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum".
2. Fr. Lißt: Hamlet, sinfonische Dichtung.
3. Zwei Dialoge. a) König Richard III., 1. Akt, 2. Szene [Richard III.: Emil Heß — Lady Anna: Irma Schwab]; b) Macbeth, 2. Akt, 1. Szene [Macbeth: Emil Heß; Lady Macbeth: Magda Lena].
4. H. Zilcher: Vorspiel zu „Wie es Euch gefällt".
5. Narrenlieder, rezitiert von Ernst Ginßberg.
6. H. Götz: Vorspiel zu „Der Widerspenstigen Zähmung".

9.15 nm.: Nachtkonzert der Rundfunkkapelle.
1. S. Söchermann: Schwedischer Hochzeitsmarsch. — 2. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Dichter und Bauer". — 3. L. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 4. G. Peter: a) die beiden kleinen Finken; b) Zirkus Renz, Galopp [Josef Machoi, Xylophon]. — 5. G. Massay: a) Valse Mondaine; b) Bim-Bim, Shimmy Fox.

MÜNSTER 1,5 oder 3 kW Welle 410

11.00—12.00 m.: Verdi-Gedenkfeier (gest. 10. Okt. 1813). Mitwirkende: Charlotte Schwartz-Voigt; Karl Müller; Anton Imkamp; das Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Fantasie aus der Oper „Aïda". — 2. Holde Aïda, Romanze von Radames. — 3. Sie hat mich nie geliebt, große dramatische Arie aus „Don Carlos". — 4. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour". — 5. Lodernde Flamme, Lied der Azucena aus der Oper „Der Troubadour". — 6. Gott, warum hast du gehäuft, Szene und Arie des Othelloaus der Oper „Othello". — 7. Szene Lied und Ave Maria der Desdemona aus „Othello". — 8. Fantasie aus der Oper „Othello".

1.15—2.30 nm.: Ein Nachmittag für Kinder.
Mitwirkende: Charlotte Schwartz-Voigt, Mezzosopran; Luise Stoll, Rezitation; das Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Fètras: Kinderlieder-Marsch. — 2. Kinderspiele Bizet: a) Trompeter und Trommler; b) Die Puppe. — 3. Blech: a) Die kleinen Beinchen; b) Heimkehr vom Feste. — 4. Rezitationen: Tschaikowskij: Aus der „Dornröschen-Suite": a) Der gestiefelte Kater und das weiße Kätzchen; b) Walzer. — 6. Reinecke: a) Du lieber Gott, Morgengebet; b) Es regnet, Regenlied; c) Schneewittchen hinter den Bergen. — 7. Bizet: a) Kleiner Mann, kleine Frau; b) Der Ball. — 8. Reinecke: a) Schneider-Courage; b) Des Kindes Engel. — 9. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade.

8.00 nm.: Dr. phil. Wegner-Berlin: Die Wärme.
8.30 nm.: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in drei Akten von Lortzing. Für den Rundfunk bearbeitet von Oberspielleiter Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe. Wiederholung.
Personen. Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt: Anton Imkamp — Marie, seine Tochter: Lisa Hillow — Ritter, Graf von Liebenau, unter dem Namen Konrad, Schmiedegeselle: v. Belty — Georg, sein Knappe: Rio Kube — Ritter Adelhof aus Schwaben: Willy Wittig — Irmentraut, Marias Erzieherin: Chr. Schwartz-Voigt — Brenner, Gastwirt, Stadingers Schwager: Alarich Lichtweiß.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: **Kindernachmittag. Märchen erzählt von Elfriede Jessen-München. Rundfunkorchester.**
4.00—6.00 nm.: **Unterhaltungskonzert. Unter Mitwirkung von Gerda Hansi, Sopran.**
6.30—7.00 nm.: **Walter Jäger-München: Aus der Wanderzeit der Germanen.**
7.00—7.30 nm.: **Elfriede Jessen: Wir und die Tiere.**
7.30—8.00 nm.: **Dr. Curt Elwenspoek: Vom Werden der deutschen Ballade. Heine, Hebbel.**
8.00—9.00 nm.: **Kammermusikabend.** Ausgeführt von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters. Dvorak: Dumky-Trio [Künstner, Laukisch, Engelhardt].
9.00—11.00 nm.: **Funkkabarett.**

DIE SENDER DES AUSLANDS

Barcelona (Radio Catalana)	XXVII	Lausanne	XXVIII	Rom	XXIV
Barcelona EAJ1	XXVII	London	XXVIII	Wien	XXII
Brünn	XXV	Oslo	XXIX	Zürich	XXVI
Daventry	XXVIII	Paris (Radio-Paris)	XXVI		
Graz	XXIII	Prag	XXV		

Welle 530 (1,5 kW) — WIEN

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I. Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 4. Oktober.

11.05 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Theodor Christoph.
1. W. A. Mozart: Jupiter-Sinfonie. — 2. A. Dvorak: Konzert für Violine und Orchester [Konzertmeister Josef Zimbler]. — 3. A. Thomas: Zwischenaktmusik der Oper „Mignon". — 4. Bach-Gounod: Meditation. — 5. A. Grünfeld: Kleine Serenade. — 6. F. Liszt: Tasso, lamento e trionfo, sinfonische Dichtung.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle J. W. Ganglberger.

8.00 nm.: **Der Strom.** Drama von Max Halbe (geb. 4. Oktober 1865). Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Personen. Frau Philippine Doorn: Lilly Fröhlich — Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann: Aurel Nowotny — Heinrich Doorn, Strombaumeister: Werner Schott — Jakob Doorn, siebzehn Jahre alt: Hans Kainz — Renate, Peters Frau: Erika Wagner — Reinhold Ulrichs: Theodor Weiß — Hanne, Dienstmädchen: Anna Kainz-Schrötter.
Szene: Das Doornsche Haus an der Weichsel, in unmittelbarer Nähe des Deiches.

Montag, 5. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Richard Wagner und sein Werk.

6.25 nm.: Prof. Dr. Leopold Richtera, wissenschaftlicher Leiter von Radio-Wien: Die Radiovolkshochschule. Einleitende Worte über ihre Aufgaben und Ziele.

7.10 nm.: Esperanto.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Der Bajazzo.** Dramatische Oper in zwei Akten und einem Prolog von Ruggiero Leoncavallo. Orchester und Chor unter Leitung von Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Canio, Haupt einer Dorfkomödiantengruppe, Bajazzo: Kammersänger Hubert Leuer — Nedda, sein Weib, Colombine: Kammersängerin Berta Kiurina — Tonio, Komödiant, Taddeo: Ernst Tauber — Beppo, Komödiant, Harlekin: Otto Beer — Silvio, ein junger Bauer: Otto Wacha. — Landleute, Gassenbuben usw.
Ort und Zeit der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865.

Dienstag, 6. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.

5.50 nm.: Stunde der Frau. Carl Hierz: Zubereitung von Forellen und Nordseefischen.

6.25 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Fremdenverkehr und Reisepläne.

7.10 nm.: Französisch.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: Branddirektor Ing. Anton Wagner: Die Organisation des aktiven Feuerschutzes der Stadt Wien und die Mittel zur Ausübung des passiven Feuerschutzes.

9.00 nm.: **Auslandsübertragung.**

Mittwoch, 7. Oktober.

4.10 nm.: Märchenwelt der Kleinen. Irene Sehnal und Vinzenz Rauchfuß unter Mitwirkung der Kapelle Silving.

5.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Else Buttler, Gesang.

6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Die Anfänge der Kunst.

7.10 nm.: Dr. Karl Chudoba: Zum Meteoritenfall in Lanzenkirchen.

8.00 nm.: **Ein Jahrhundert heiterer Wiener Musik.** Ein Zyklus in 22 Abenden. I. Abend: **Johann Lanner und Johann Strauß (Vater).** Die wichtigsten Abschnitte in ihrem Schaffen, verquickt mit dem Lebensbild. — Vom Terzett zum Orchester. — Entwicklung der Walzerform. — Die Hauptwerke der Walzerfürsten. — Ausschnitte aus den Singspielen Lanners. — Fortleben Lanners und Strauß' im Volksliede. Einleitender und verbindender Text von Professor Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn.
Mitwirkende: Grete Holm, Kammerquartett Tautenhayn. Am Flügel Prof. Fritz Lange.

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 8. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Die Operette von Leo Fall.

6.25 nm.: Universitäts-Professor Dr. Hans Tietze: Das Gesicht der Zeit.

7.10 nm.: Esperanto.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Leitung Direktor Martin Spörr. Ein Zyklus.
1. Abend: **Josef Haydn.**
1. Sinfonie Nr. 1 Es-Dur. — 2. Cello-Konzert [Hermann Busch]. — 3. Nun beut die Flur, Arie des Gabriel aus dem Oratorium „Die Schöpfung" [Kammersängerin Berta Kiurina]. — 4. Sinfonie G-Dur, mit dem Paukenschlag.

Freitag, 9. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.

5.30 nm.: Märchen der Weltliteratur. Russische Märchen, gesprochen von Dora Miklosich und Karl Sternberg.

6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. H. Tietze: Ägyptische Kunst.

7.10 nm.: Französisch.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Konzert-Akademie. Moderne Italiener.** Mitwirkende: Staatsopernsängerin Malwine Szterenyi, Opernsängerin Käthe Schwarz, Gottesmann-Quartett. Am Flügel Erich Meller. Einleitender Vortrag gesprochen von Musikschriftsteller Dr. Heinrich Kralik.

1. G. Puccini: Arie der Angelica, aus „Schwester Angelica"; Arie der Manon, aus „Manon Lescaut" [Staatsopernsängerin Malw. Szterenyi]. — 2. Franzesco Malipiero: Il canto della lontananza [Prof. Hugo Gottesmann, Violine]. — 3. P. Mascagni: Zwei Arien des Beppo, mit Violinsolo, aus der Oper „Freund Fritz" [Opernsängerin Käthe Schwarz]. — 4. Giuseppe Verdi: Streichquartett E-Moll [Gottesmann-Quartett].

9.30 nm.: **Heitere Vorlesung Wilhelm Klitsch.**

Sonnabend, 10. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Reminiszenzen aus dem Wiener Opern-Repertoire der Woche. Unter Mitwirkung von Gertrude Donath, Rezitation.

6.20 nm.: Vom Herbst. Gertrude Lasch und Hans Sonnenthal. Lieder gesungen von Hilde Dehmel.

8.00 nm.: **Die lustige Witwe.** Operette in drei Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Personen. Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris: Ant. Matscheg — Valencienne, seine Frau: Sus. Bachrich — Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär: Vict. Flemming — Hanna Glawari: Lya Beyer — Camille de Rosillon: Franz Jentsch — Vicomte Cascade: Osk. Oldingen — Raoul de St. Brioche: Jos. Hauschulz — Bagdanowitsch, pontevedrin. Konsul: Rob. Klausner — Kromow, pontevedrin. Gesandtschaftsrat: Wilh. Sichra — Olga, seine Frau: Vally Ernst — Njegus, Kanzlist bei der Gesandtschaft: Heinr. Pirk. — Pariser, pontevedrinische Gesellschaft, Grisetten, Guslaren, Musikanten, Dienerschaft.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: 1. Akt: Paris, im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais; 2. und 3. Akt: Paris, im Palais der Frau Hanna Glawari.

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz.

GRAZ

Welle 404

Graz überträgt täglich die Darbietungen des Wiener Senders und sendet außerdem folgende eigene Programme.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Montag, 5. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.

6.30 nm.: Beginn des schachtheoretischen Kursus, gehalten von Hugo Sauer von der Grazer Schachgesellschaft.

7.15 nm.: Univ.-Professor Dr. Rudolf Polland: Volkstümliche Vorträge der Universität Graz.

8.10 nm. **Slawische Kammermusik.** Mitwirkende: Das Urania-Streichquartett: Prof. Wagner, Dr. Ilming, Dr. Stefanides, Prof. Hans Kortschak.

1. Borodin: Streichquartett in A-Dur (Allegro moderato — Adagio — Scherzo — Finale). — 2. Chopin: a) Nocturne; b) Minutenwalzer [Dr. Schmidt, Klavier]. — 3. Dvorak: Scherzo aus dem Streichtrio. — 4. Drdla: Serenade [Prof. Wagner, Violine; Dr. Schmidt, Klavier]. — 5. Glazounow: Melodie [Prof. Kortschak, Cello; Dr. Schmidt, Klavier]. — 6. Tschaikowskij: Dem Andenken eines großen Künstlers, Klaviertrio (Pezzo elegiaco — Thema mit Variationen) [Urania-Trio: Prof. Wagner, Prof. Kortschak, Dr. Schmidt].

9.25 nm.: Heitere Abendmusik des Urania-Quartetts.

1. Johann Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Beethoven: Deutsche Tänze. — 3. Kreisler: Altwienertanz, Liebeslied [Prof. Wagner, Dr. Schmidt]; 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Joh. Strauß: Die Gunstwerber, Walzer. — 6. Josef Lanner: Steirische Tänze.

Mittwoch, 7. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.

6.00 nm.: Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus erzählt Märchen.

6.30 nm.: Hugo Sauer: Schachtheoretischer Kursus.

7.15 nm.: Anton Nepse: Blumen im Heim.

8.10 nm.: **Die Zaubergeige.** Operette in einem Akt von J. Offenbach. Spielleitung Oberregisseur Heinrich Werk. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.

Personen. Vater Martin, Dorfgeiger: Heinrich Werk — Rose, sein Mündel: Hilla Jensen — Peter, ein junger Bauer: Grita Noeth.

9.00 nm.: **Heiterer Viergesang** des Grazer Männergesang-Vereins: Antley, 1. Tenor; Knoll, 2. Tenor; Hrad, 1. Baß; Girschik, 2. Baß. Am Flügel Chordirektor Gusek-Glankirchen.

1. Müllers Töchterlein, Volksweise. — 2. Fürnschuß: Jo, die Wölkerln, Steirerlied. — 3. Rud. Wagner: Säuselndes Idyll. — 4. Tirolerlieder zur Laute, gesungen von Herrn Ing. Emil Knoll. — 5. Kirchl: Stilleben. — 6. Kehldorfer: Der Spukgeist. — 7. Piber: Die Ceres; Koch-Langentreu: Der Handschuh (Gedicht von Friedrich Schiller), heiteres Oratorium für Soloquartett und Klavier.

Freitag, 9. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.

6.30 nm.: Schachvorträge.

8.10 nm.: Militärkonzert der Kapelle des Alpenjäger-Regiments Nr. 9. Leitung Kapellmeister Zanetti.

1. Marsch. — 2. Strauß: Doktrinen-Walzer. — 3. Niette, Certamen, National-Ouvertüre. — 4. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Indian Song. — 6. Komzak: Lustiges Marschpotpourri. — 7. Ganne: Husarenwalzer. — 8. Schlußmarsch.

9.00 nm.: **'s Kuraschiwasser.** Komische Szene in zwei Bildern von Dr. A. Otto. Frei nach einer Humoreske von Rudolf Greinz. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.

Personen. Sebastian Duxer: Renge — Apollonia, seine Frau: Schantl — Der Sympathie-Martl: Ortner.

Ort der Handlung: Eine Bauernstube bei Duxer. — Zeit: Gegenwart im Gebirge.

9.30 nm.: **Mandolinen- und Gitarrevorträge** des Mandolinenquintetts Wolke unter Mitwirkung von Professor Franz Riedinger, Gitarre.

1. Oscheit: Tataren-Marsch; Ritter: Spanischer

Tanz; Waldteufel: Estudiantina, Walzer; Albin: Esmeralda; Leiß: Spieluhr; Boieldieu: Aus „Der Kalif von Bagdad" [Mandolinenquintett Wolke]. — 2. Offenbach: a) Barcarole; b) Die Spieldose; Albert: Springbrunnen; Ländler; Erzherzog-Johann-Lied; Nußdorfer-Marsch [Professor Franz Riedinger]. — 3. Adam: Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe"; Mozart: Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie; Ritter: Begrüßungsmarsch [Mandolinenquintett Wolke].

Welle 425 (Rufzeichen I R O) ROM Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Vorlesung für Kinder.
5.30 nm.: Konzert des Orchesters vom Albergo di Russia.
5.55 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
6.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
18.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia (außer Sonnabend).

Sonntag, 4. Oktober.

10.30—11.00 vm.: Vokal- und Instrumental-Kirchenmusik.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.45 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Iris** von P. Mascagni. Orchester der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli.
Personen. Iris: Maria Randazzo, Sopran — Osaka: Filippo Clementi, Tenor — Dhia: Luisa Castellazzi, Mezzosopran — Kyoto: Roberto Scifoni, Bariton — Der Blinde: Alfredo De Petris, Baß — Ein Lumpensammler: N. N., Tenor.
1. Akt: Vorspiel. Die Sonne [Orchester]. — Arie der Iris. — Duett Osaka—Kyoto. — Theaterszene und Serenade [Iris, Osaka, Kyoto und Dhia]. — Finale [Der Blinde und Chor]. — Tänze: Schönheit, Tod und Vampyr [Orchester].
2. Akt: Einleitung. — Szene und Duett Osaka—Kyoto. — Arie der Iris. — Großes Duett Osaka—Iris. — Szene Kyoto und Iris. — Finale.
3. Akt: Einleitung und Serenade des Lumpensammlers. — Osakas Egoismus. — Iris Erwachen und letztes Lied. — Finale [Orchester].

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.50—11.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.

Montag, 5. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** des Orchesters der U. R. I.
1. Hérold: Ouvertüre zu „Der Zweikampf" [Orchester]. — 2. Donizetti: Tra poco a me ricovero, aus „Lucia di Lammermoor"; Ponchielli: Himmel und Meer, aus „Gioconda" [Balduino Bernabei, Tenor]. — 3. Respighi: Arie [Claudia Astrologo, Violine]. — 4. Denza: Blaue Augen; Puccini: Ich heiße Mimi, aus „Bohème" [Matilde Severi, Sopran]. — 5. Wagner: a) Die Blumenmädchen; b) Graalsprozession aus „Parsifal" [Orchester]. — 6. Donizetti: Una furtiva lagrima, aus „Liebestrank"; Puccini: Recondite armonie, aus „Tosca" [Balduino Bernabei, Tenor]. — 7. Tartini-Corti: Sonate in G-Dur (Adagio und Allegro) [Claudia Astrologo, Violine]. — 8. Tirindelli: Frühling; Catalani: Ebben ne andrò lontana, aus „Wally" [Matilde Severi, Sopran]. — 9. Mascagni: Fantasie aus „Lodoletta" [Orchester].

Dienstag, 6. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert: leichte Musik.** Orchester der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters A. Paoletti.
1. Adam: Ouvertüre zu „Giralda" [Orchester]. — 2. Schubert: Romanze aus „Das Dreimäderlhaus"; Lombardo: Arie des 1. Aktes aus „Scugnizza" [Eugenio Lodovici, Tenor]. — 3. Tagliaferri: Carillon; Cattedra: Cugin [Mary Leoni, Sopran]. — 4. Becce: Liebesserenade; Leocavallo: Die Rosenkönigin; Jaffe: Foxtrott [Orchester]. — 5. Lehár: Romanze aus „Der Graf von Luxemburg"; Costa: Romanze aus „Re di chez Maxim" [Eugenio Lodovici, Tenor]. — 6. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 7. Cattedra: Pastorale; Moleti: Fernsein [Mary Leoni, Sopran]. — 8. Dialekt-Rezitationen [Enrico Durantini]. — 9. Kálmán: Fantasie aus „Die Bajadere" [Orchester].

Mittwoch, 7. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** des Orchesters der U. R. I.
1. Bellini: Sinfonie aus der Oper „Norma" [Orchester]. — 2. Mozart: Serenade aus „Don Juan"; Berlioz: Rosenarie aus „Fausts Verdammnis" [Amedeo Nori, Bariton]. — 3. Frescobaldi: Arie auf der 4. Saite, aus „Principe" [Claudia Astrologo, Violine]. — 4. Falconieri: Folge, folge, schmerzendes Herz; Rontani: Heiße Seufzer [Enza Messina, Sopran]. — 5. Wissenschaftliche Rundschau. — 6. Tschaikowskij: Elegie; Glinka: Erinnerungen an eine Madrider Sommernacht [Orchester]. — 7. Verdi: O vecchio or che batti, aus „I due Foscari"; Puccini: Te Deum, aus „Tosca" [Amadeo Nori, Bariton]. — 8. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [Claudia Astrologo, Violine]. — 9. Rimski-Korßakow: Wiegenlied; Schubert: Gretchen am Spinnrad [Enza Messina, Sopran]. — 10. Massenet: Der Jongleur von Notre-Dame, Fantasie [Orchester].

Donnerstag, 8. Oktober.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Liebestrank** von G. Donizetti. Orchester der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli.
Personen. Adina: Lina Nobili, Sopran — Nemorino: Alfredo Sernicoli, Tenor — Dr. Dulcamara: Alfredo De Petris, Baß — Sergeant Belcore: Amedeo Nori, Bariton.
1. Akt: Vorspiel: [Orchester]. — Kavatine Nemorinos. — Kavatine der Adina. — Kavatine des Sergeanten. — Duett Adina—Nemorino. — Kavatine des Dr. Dulcamara. — Duett Nemorino—Dulcamara. — Duett und Terzett Adina—Nemorino und Belcore.
2. Akt: Einleitung [Orchester]. — Zweistimmige Barkarole [Adina—Dulcamara]. — Duett Nemorino—Belcore. — Duett Adina—Dulcamara. — Romanze Nemorinos. — Arie der Adina. — Schlußarie [Dulcamara].

Freitag, 9. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal-Sinfoniekonzert** des Orchesters der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Othello"; Mozart: Sinfonie in C-Dur (Allegro vivace — Andante cantabile — Menuett — Finale, Allegro molto) [Orchester]. — 2. Flotow: Arie aus „Martha"; Puccini:

Donna non vidi mai, aus „Manon Lescaut" [Franco Caselli, Tenor]. — 3. Modenschau der Mme. Pompadour. — 4. Grieg: Zwei norwegische Tänze [Orchester]. — 5. Giordano: Amor ti vieta, aus „Fedora"; Puccini: Or son sei mesi, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Franko Caselli, Tenor]. — 6. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammnis"; Verdi: Nebukadnezar, Sinfonie [Orchester].

Sonnabend, 10. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** des Orchesters der U. R. I.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Orchester]. — 2. Tosti: Ideale; Verdi: Parmi veder le lagrime, aus „Rigoletto" [Balduino Bernabei, Tenor]. — 3. Schubert: Ländler; Rimski-Korßakow: Hymne an die Sonne [Luigi Silva, Cello]. — 4. Bach: Komm, süßer Tod; Scarlatti: Wenn Florindo treu ist [Enza Messina, Sopran]. — 5. Massenet: Aus „Don Quichote": a) Serenade des Don Quichote; b) Traurigkeit der Dulcinea; van Westerhout: Liebesrondo [Orchester]. — 6. Donizetti: Serenade aus „Don Pasquale"; Puccini: Romanze aus „ Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Balduino Bernabei, Tenor]. — 7. Saint-Saëns: Allegro appassionato [Luigi Silva, Violine]. — 8. Mussorgski: Russischer Volkstanz; Caccini: Amaryllis [Enza Messina, Sopran]. — 9. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Orchester].

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

PRAG

Welle **550** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 4. Oktober.

11.00—12.00 m.: **Geistliches Konzert.**
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Trio Radio.
7.00 nm.: **Übertragung** aus dem Prager Nationaltheater. Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 5. Oktober.

6.15 nm.: Kinder-Unterhaltungstunde.
7.00 nm.: Französisch. Aus der Literatur [Adolf Dobrovolny].
8.00 nm.: **Russischer Abend.** Orchester. Gesangseinlagen: Frau Wiren-Rejmannova.
10.00 nm.: Konzert-Übertragung aus dem Hotel Passage.

Dienstag, 6. Oktober.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Architekt J. Hesscun: Persönliche Eindrücke von der Pariser Ausstellung. Architektur und Kunst.
8.00 nm.: **Französischer Abend.** Orchester. Gesangseinlagen: Marie Kuberova. O. Parik, Klaviervirtuose.

Mittwoch, 7. Oktober.

7.15 nm.: Märchen für Kinder.
8.00 nm.: **Cello-Sonaten-Abend.** K. Kopecky, Cello; O. Parik, Klavier. Gesangseinlagen: M. Charvatova.
10.00 nm.: Konzert-Übertragung aus dem Hotel Passage.

Donnerstag, 8. Oktober.

6.15 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.20 nm.: K. Smrz: Filmtricke amerikanischer Filmregisseure.
8.00 nm.: **Polnischer Musikabend.** Orchester. Gesangseinlagen: Frau Tosetti-Turkull.

Freitag, 9. Oktober.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: K. Driml: Zeitgemäße Diskussion über Erkältung und Abhärtung.
8.00 nm.: **Kammermusik-Abend.** O. Parik, Klavier; J. Lobosicky, Violine; V. Kral, Viola; K. Kopecky, Cello.

Sonnabend, 10. Oktober.

6.15 nm.: Die künstlerische Erziehung durch das Kasperltheater auf den Kgl. Weinbergen.
8.00 nm.: **Hochzeitsmusik.**
10.00 nm.: Konzert-Übertragung aus dem Hotel Passage.

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

BRÜNN

Welle **1800** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Theater- und Sportberichte.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. Oktober.

10.00—11.00 vm.: Vormittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—8.00 nm.: **Abendkonzert.**
Anschließend Wetterdienst und neueste Nachrichten.

Montag, 5. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Peter Veliks 200. Todestag.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 6. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 7. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Fachlehrer G. Hypr: Vom Witz.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 8. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 9. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Prof. K. Zirka: Oktober-Diplom.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 10. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Ing. Drahovzal: Von der Konstruktion der Selbstinduktionsspulen.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Welle 1750 — PARIS

Sendegesellschaft: Compagnie Française de Radiophonie (Radio—Paris)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
2.50—3.15 nm.: Anfangsnotierungen für Baumwolle (Le Havre, Liverpool, Alexandrien), Kaffeenotierungen von Le Havre, Lebensmittelpreise der Pariser Markthallen, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Effekten-Anfangskurse der Pariser Börse und Wechsel-Anfangskurse (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.30 nm.: (mit Ausnahme von Sonnabend): Getreide- und Zuckernotierungen der Pariser Handelsbörse, Wechsel- und Effekten-Schlußkurse, Metallnotierungen.
6.45—7.00 nm.: Schlußnotierungen für Baumwolle (Le Havre, Liverpool, Alexandrien), New Yorker Anfangs- und Schlußkurse, erste Rennberichte, neueste Nachrichten (nur Montag, Dienstag, Donnerstag).
9.30 nm.: Rennberichte, Wechselkurse (mit Ausnahme von Sonnabend), New Yorker Schlußkurse für Baumwolle, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. Oktober.

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Funkbericht. — Esperanto.
9.30 nm.: Rennberichte; neueste Nachrichten.
9.45—11.30 nm.: **Jazzkapelle des Châtheau Caucasien.**

Montag, 5. Oktober.

5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.15 nm.: Medizinischer Vortrag.
9.45—11.30 nm.: **Konzert des Jean-Lorges-Ensembles.**

Dienstag, 6. Oktober.

5.45 nm.: Jazzkapelle „The Famous Blue Jazz". Unter Mitwirkung von Falempin, Violinsolo.
9.15 nm.: Jean Fannius: Literarische Rundschau.
9.45—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Mittwoch, 7. Oktober.

9.15 nm.: Landwirtschaftlicher Bericht.
9.45—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Donnerstag, 8. Oktober.

2.45 nm.: Gastronomischer Vortrag.
5.45 nm.: Kinderstunde. Konzert.
6.15 nm.: Konzert unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.
9.15 nm.: Funkbericht in Esperanto. — Filmdienst.
9.45—11.30 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Freitag, 9. Oktober.

9.15 nm.: Theaterrundschau.
9.45—11.00 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 10. Oktober.

2.05 nm.: Kirchliche Mitteilungen.
5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.15 nm.: Auto-, Flug- und Sportberichte.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von Le Matin.

Welle 515 (0,5 kW) — ZÜRICH

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters des Hotels Baur au Lac.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. Oktober.

11.00—12.00 m.: Orchester-Matinee der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters des Hotels Baur au Lac.
6.15 nm.: **Predigt** [Pfarrer Paul Keller].
8.15 nm.: Dr. E. Briner: Das Zürcher Stadtbild.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert** der Hauskapelle Gilbert.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Ocki Albi: Petite Causerie. — 4. Delibes: Pas des fleurs, Intermezzo aus „Daïla". — 5. Jenö Hubay: Fantasie brillante über Bizets „Carmen", für Violine [E. Gilbert]. — 6. Freut euch des Lebens, Walzer. — 7. Franz Lehár: Potpourri nach Motiven der Operette „Zigeunerliebe".
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 5. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Der Abend der Frau. Frl. Guyer: Die Frau als Innenarchitektin.
8.30 nm.: **Lieder und Terzette von Brahms.**
Mitwirkende: Helene Krüger-Stahelin, Sopran; Lisa Haemig-Burgmeier, Mezzosopran; Clara Goos, Alt; Corinna Potenti, Harfe; Hauskapelle Gilbert. Am Flügel Max Siegrist.
1. Ruhe süß, Liebchen; Sandmännchen [Haemig]. — 2. O, wüßt ich doch den Weg zurück; Meine Liebe ist grün [Krüger]. — 3. Terzette mit Harfenbegleitung: a) Es tönt ein voller Harfenklang; b) Lied von Shakespeare; c) Der Gärtner; d) Gesang auf Fingal [Krüger, Haemig, Goos, Potenti]. — 4. Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 6. Oktober.

8.15 nm.: **Vortragsabend.** Prof. Dr. Felix Speiser-Basel. Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Prof. Dr. Speiser: Von den Kannibalen der Südsee. — 3. Hauskapelle.

Mittwoch, 7. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Heinrich Gütersohn: Ein Herbstspaziergang.
8.15 nm.: Vortrag der Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Lieder- und Konzertabend.**
Mitwirkende: Alice Baehr, Sopran. Am Flügel Max Siegrist. Hauskapelle Gilbert.
1. Reger: a) Mariä Wiegenlied; b) Der König vom Morgenland [Baehr]. — 2. Hauskapelle. — 3. R. Strauß: Traum durch die Dämmerung; F. v. Weingartner: Liebesfeier [Baehr]. — 4. Hauskapelle.

Donnerstag, 8. Oktober.

8.15 nm.: Dr. F. Gschwind: Englisch.
8.30 nm.: **Italienischer Abend.**
Mitwirkende: Carlina Papucci, Rezitationen; Luise Hinder, Gesang. Am Flügel Hermann Hofmann. Hauskapelle Gilbert.
1. Händel: Dove sei, aus „Rodelinde"; Bandetto-Marcello: Quella fiamma che m'accende, Arietta; Händel: Che colpa e la mia, Arie aus „Flavio" [Hinder]. — 2. Carlina Papucci: Italienische Rezitationen. — 3. Giovanni Hartim: Piacer d'amor; G. F. Händel: Cangio d'aspetto, Arie des Admeto aus „Admeto" [Luise Hinder]. — 4. Hauskapelle.

Freitag, 9. Oktober.

8.15 nm.: **Musikalischer Einakterzyklus** unter Leitung von Hans Jelmoli.
Ein Zauberbaum. Singspiel von Christoph Willibald von Gluck.
Personen. Komasch: Hans Vaterhaus a. G. — Claudine: Lia Kuhn — Luzette: Eva Kötscher-Welti — Nublin: Rico Jenny — Blaise: Hans Visscher van Gaasbeck.

Sonnabend, 10. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Emmy Grießer erzählt Gschichtli und Toni und Karli Brandenburger spielen Handharmonika.
8.15 nm.: Dr. Hüppy: Die Entstehung der U. S. A.
8.30 nm.: **Buntes Unterhaltungsprogramm.**
Mitwirkende: Marie Lanskaya, Gesang; Steinmetz-Duett; Clément Berger, Plauderei; Hauskapelle Gilbert.
1. Rimsky-Korsakoff: Romance orientale; Socoloff: Le Ressignol; Ivasroff: Valse [Marie Lanskaya]. — 2. Hauskapelle. — 3. Schwäbische Volkslieder [Steinmetz-Duett]. — 4. Hauskapelle. — 5. Wiener Volkslieder. — 6. Hauskapelle. — 7. Berger: Fünf Volkslieder [Steinmetz-Duett]. — 6. Hauskapelle. — 7. Berger: Fünf Minuten für die Herren. — 8. Troika, Volkslied; Die Nacht ist ruhig (Tolstoi) [Marie Lanskaya]. — 9. Hauskapelle.

Sendegesellschaft: Radio Catalana

BARCELONA

Welle **460** (Rufzeichen E A J 13)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Notierungen der Barcelonaer Börse (außer Sonnabend), Wetterdienst, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
8.10 nm.: Leichte Musik. Konzert des Hausquintetts.
12.00 m.: Musikalische Abendveranstaltung des Hausquintetts
12.35—1.00 nm.: Tanzmusik des Andersson-Orchesters.

Sonntag, 4. Oktober.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages.
10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Francisco Oriol, Tenor; Delfina Garayoa, Violine; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier, und des Hausorchesters.
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik, ausgeführt vom Andersson-Orchester.

Montag, 5. Oktober.

8.50 nm.: **Sinfoniekonzert** des Sauja-Sextetts, unter Mitwirkung von Juan Rodríguez, Flöte.

Dienstag, 6. Oktober.

8.50 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Ivonne Lacharme, Sopran; C. Sierra, Cello; Eugenio Badía, Klavier, und des Hausorchesters.

Mittwoch, 7. Oktober.

8.50 nm.: Federico Wust Berdaguer: Die Macht des Optimismus.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Francisco Porcar, Bariton; Conrado Cardus, Klarinette; Eugenio Badía, Klavier, und des Hausorchesters.

Donnerstag, 8. Oktober.

8.45 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Enrique Font, Bariton; Delfina Garayaoa, Violine; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier, und des Hausorchesters.

Freitag, 9. Oktober.

8.50 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Jaime Aparicio, Saxophon; Delfina Garayoa, Violine; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier, und des Hausorchesters.

Sonnabend, 10. Oktober.

8.50 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Teresita Campos, Coupletsängerin; Julio Murillo, Violine; Eugenio Badía, Klavier, und des Hausorchesters.

Sendegesellschaft Asociación National de Radiodifusión

BARCELONA

Welle **325** (Rufzeichen E A J 1)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabend).
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. Oktober.

7.00 nm.: Marktbericht.
7.10 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.30 nm.: Rezitationen [Sr. Toresky].
8.00—10.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Elvira Isás, Diskant; Joaquin Miderko, Bariton, und des Hausseptetts.

Montag, 5. Oktober.

10.00 nm.: Instrumentalkonzert des Orchesters und Rezitationen von Pepita Rodríguez.
11.00—12.00 nm.: **Leo-Fall-Feier.** Leben und Werke des Meisters.
Anschließend Konzert des Hausorchesters. Melodienkranz aus den bekannten Fallschen Operetten: „Die Dollarprinzessin", „Die geschiedene Frau", „Die Rose von Stambul", „Madame Pompadour".

Dienstag, 6. Oktober.

10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Antonio Filomeno, Bariton.
11.20—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 7. Oktober.

10.00 nm.: Esperanto-Unterricht.
10.25—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von José Domingo, Tenor.

Donnerstag, 8. Oktober.

7.20 nm.: Rezitationen [Sr. Toresky].
10.00 nm.: Instrumentalkonzert.
10.45 nm.: Juan Pascual: Radiographonie.
11.05—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Freitag, 9. Oktober.

10.00 nm.: Beethoven: Quintett in Es-Dur.
10.30 nm.: Rezitationen [Alberto Andreu].
10.40 nm.: Tanzmusik.
11.20 nm.: **Abendkonzert.**

Sonnabend, 10. Oktober.

10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Juan Amills, Tenor.
11.20—12.00 nm.: Tanzmusik.

Welle **850**

LAUSANNE

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie (HB2)

Sonntag, 4. Oktober.

8.00 nm.: **Gottesdienst** [Pastor Friedel].

Montag, 5. Oktober.

8.00 nm.: **Konzert.**

Mitwirkende: Frau Radrizzani, Gesang; Frl. Hertig, Klavier; Giroud, Professor am Lausanner Konservatorium, Flöte.

1. Demersseman: Fantasie für Flöte und Klavier. — 2. Bach: II. Sonate. — 3. Kuhlan: Rondo. — 4. Saint-Saëns: Romanze.

Dienstag, 6. Oktober.

8.00 nm.: **Abendkonzert des Funk-Tanzorchesters: Der Tanz in den verschiedenen Zeitabschnitten.**

Mittwoch, 7. Oktober.

Keine Sendung.

Donnerstag, 8. Oktober.

8.00 nm.: **Konzert des Lausanner Sinfonieorchesters** unter Leitung von Professor Cauderay.

Freitag, 9. Oktober.

8.00 nm.: **Konzert, den Komponisten Bizet und Lalo gewidmet.**

1. Bizet: Kinderspiele, kleine Orchesterfolge. — 2. Lalo: a) Der Knecht; b) Andenken, für Kontraalt. — 3. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 4. Lalo: Russische Lieder, für Violine. — 5. Bizet: Teile aus „L'Arlésienne". — 6. Lalo: Le Roi d'Ys, Fantasie.

Sonnabend, 10. Oktober.

8.00 nm.: **Festmusik Verdi—Puccini.**

1. Puccini: Aus „La Bohème". — 2. Verdi: Aus „Rigoletto". — 3. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 4. Verdi: Aus „La Traviata". — 5. Puccini: Aus „Tosca".

Welle **1600**

DAVENTRY

Rufzeichen: 5 X X
Sendeenergie: 25 kW

Sonntag, 4. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
4.30—6.30 nm.: **Übertragung von London.**
9.30—11.30 nm.: **Übertragung von London.**

Montag, 5. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.15—12.00 nm.: **Übertragung von London.**

Dienstag, 6. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
9.00 nm.: Eigenes Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: **Übertragung von London.**

Mittwoch, 7. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
9.15 nm.: **Eigene und Zwischenübertragung.**

Donnerstag, 8. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
9.00 nm.: Eigenes Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: **Übertragung von London.**

Freitag, 9. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
7.00 nm.: **Übertragung von London.**

Sonnabend, 10. Oktober.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—11.00 nm.: **Übertragung von London und anderen Stationen.**
11.00—1.00 n.: Übertragung von London.

Welle **365**

LONDON

Rufzeichen: 2 L O
Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählung).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst; neueste Nachrichten; Vortrag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten

Sonntag, 4. Oktober.

4.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: **Konzert.**
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.
11.15 nm.: **Fortsetzung des Konzerts.**

Montag, 5. Oktober.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich: Konzert; Vortrag.

Dienstag, 6. Oktober.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus Shepherds Bush Pavilion.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Mittwoch, 7. Oktober.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Kapitol-Theater.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.

Donnerstag, 8. Oktober.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Grammophonmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Freitag, 9. Oktober.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert.
4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Sonnabend, 10. Oktober.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenbericht (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenbericht (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten
7.30 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe Wetterdienst neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. Oktober.

3.00—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Zeitzeichen.
7.32 nm.: J. E. Haslund: Erziehung zum Gehorsam. II. Teil.
8.00 nm.: Abendkonzert.
1. Mozart: Isomenens-Ouvertüre. — 2. Leo Fall: Auszug aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Behr: Serenade galante. — 4. Aubin: Drei Holländische Tänze. — 5. Paderewski: Liebeslied.

9.00 nm.: Rezitationen [Otto Monsen].
1. Frederick Dyre: Ein schlimmer Zufall. — 2. Sten Balstad: Auf der Jagd. — 3. Ludwig Bergh: Frederick.

9.30 nm.: Duette aus der Oper **Madame Butterfly** und der Oper **Aïda.** Gesungen von Sölvi Bergaejer und Aslaug Mühlenphort; vom Rundfunkorchester begleitet.
10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten und Wetterdienst.
10.15 nm.: **Balalaika-Konzert Nikolai Arsenjeff.**
11.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 5. Oktober.

8.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Cherubini: Anacreon-Ouvertüre. — 2. Ascher. Hochzeitstanz, Walzer. — 3. Elgar: Salut d'Amour. — 4. Korngold: Die tote Stadt. — 5. Saint Saëns: Le Deluge. — 6. Lalo: a) Andante aus spanischer Musik; b) Russischer Gesang.

9.00 nm.: Olaf Moe: Nationalität.
9.30 nm.: Klaviervorträge [Andreas Haarklou].
10.15 nm.: Rezitationen [Anna Lunde].
1. Barbara Ring: Neujahrsabend. — 2. Per Silve: Wiege mich, Mutter. — 3. Henrik Ibsen: Eine Szene aus „Peer Gynt". — 4. Björnson: Eine Szene aus „Geografi und Liebe". — 5. Gustav Fröding: Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Dienstag, 6. Oktober.

7.32 nm.: Finn Lie: Finnland, das Land der 1000 Seen.
8.00 nm.: **Finnische Musik.**
9.00 nm.: Schwedische Rezitationen [Fridtjof Krohn].
1. Runeberg: a) Unser Land; b) Sven Dufta. — 2. Topelius: a) Meine Mutter; b) Eine Winterstraße.

9.30 nm.: **Konzert des finnischen Cellisten Yrjö Armas Lesin.**
1. Kaski: Elegie. — 2. Medetaja: a) Menuetto; b) Finnisches Volkslied. — 3. Melartin: Romanze. — 4. Törnudd: Gavotte. — 5. Merikanto: a) Romanze; b) Valse lente.

Mittwoch, 7. Oktober.

6.00 nm.: Stunde für Knaben.
7.32 nm.: Französische Rezitationen [Helene Delmas, M. Drevon].
1. Francois Fabié: Le Sabotier. — 2. Lamartine: Der tote Vogel — 3. Paul Geraldy: Nerven. — 4. Paul Boyer: Es ist der Wind. — 5. Edmond Rostand: Szene aus „Chatecler"

8.00 nm.: Abendkonzert.
1. Weber: Ouvertüre aus „Euryanthe". — 2. Gillet: La trivolette, Walzer. — 3. Smelling: Ein Abend in Toledo. — 4. Debussy: Zwei Arabesken. — 5. Puccini: Aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 6. Rossini: Melodien

9.00 nm.: Nanna With: Kalifornien.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Olga Danielsen.** Am Flügel der Komponist Fridtjof Spalder.
10.30 nm.: Winke für Gartenbesitzer.

Donnerstag, 8. Oktober.

7.32 nm.: Vortrag des Herrn Hofstad.
8.00 nm.: Abendkonzert.
1. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. Thomessen: Walzer. — 3. Sammartini: Canto amorosa. — 4. Merikanto: Zwei Lieder. — 5. Massenet: Auszug aus „Thaïs". — 6. Verdi: Auszug aus der Oper „Aïda".

9.00 nm.: Rezitationen [Otto Monsen].
1. Frederik Dyre: Kestjan Katule. — 2. Adolf Skramstadt: Heimwärts.

9.30 nm.: **Violin-Konzert Trgve Christiansen.**
1. Paganini-Kreisler: Präludium und Fuge. — 2. Bocherini-Kreisler: Scherzo — 3. Max Bruch: Andante, Violinkonzert G-Moll.

10.15 nm.: Rezitationen [Maja Froberg]. Gedichte von Fröding.

Freitag, 9. Oktober.

10.00 vm.: Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
8.00 nm.: **Beethoven-Abend des Philharmonischen Orchesters.** Dirigent José Eibenschütz.
1. Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Wiener Tänze. — 3. Ballettmusik aus „Prometheus". — 4. II. Sinfonie D-Dur.

11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 10. Oktober.

6.00 nm.: Kinderstube.
7.32 nm.: Wunsch-Abendkonzert.
9.00 nm.: **Der Lichtermann.** Humoristische Lieder und Verse.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Alfhild Sundene Bjurbeck.**
1. M. Forwald: Gib eine Blume, während ich lebe. — 2. Sverre Jordan: Frühlingslied. — 3. Eyvind Alnaes: Frühlingssehnsucht. — 4. Ulvestad: Gute Nacht.

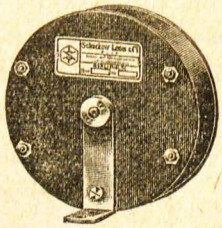
10.15 nm.: Lustige Melodien auf der Ziehharmonika [Gottfried Erichsen].

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

Die Güte unserer Ultradyne-Transformatoren beweisen die ständig eingehenden Anerkennungsschreiben!



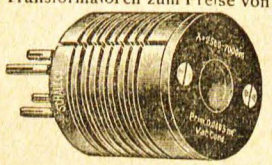
Herr Prof. Dr. R. F. aus G. schreibt:

Sie lieferten mir vor einigen Wochen einen Satz Spezial-Hochfrequenz- (Ultradyne-) Transformatoren. Ich spreche Ihnen meine vollste Anerkennung aus, da der Satz nicht nur mit größter Sorgfalt hergestellt ist, sondern auch ausgezeichnet funktioniert. Ich hätte nicht geglaubt, daß in Deutschland, wo so unendlich viel Radio-Kitsch existiert, so hochwertige Geräte fabriziert werden. Ich bestelle hiermit einen weiteren Satz von vier Transformatoren usw. . . .

Daß nur deutsche Qualitätsarbeit den Weltmarkt erobert, beweisen die Bestellungen aus England. Dies ist aber auch der beste Beweis, daß unsere Transformatoren in Anbetracht ihrer guten Ausführung billig sind. Ein Satz präzisest abgeglichen kostet RM. 55,— brutto.

Der Hochfrequenz-Transformator, wie er sein muß.

Für Welle 150—10000 liefern wir 6 auswechselbare Hochfrequenz-Transformatoren zum Preise von RM. 8,50 brutto. Die Ausführung ist genau so gut wie die unserer Ultradyne-Transformatoren. In Leistungsfähigkeit den englischen ebenbürtig.

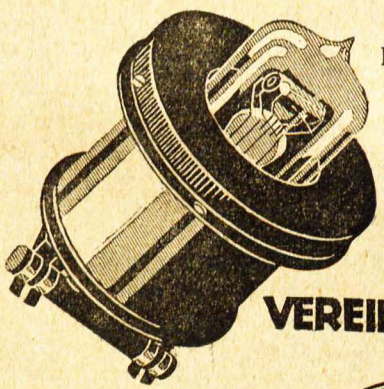


Machen Sie bitte selbst den Versuch

Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Berlin N 4

Fabrik für Feinmechanik u. Elektrotechnik, Chausseestr. 42

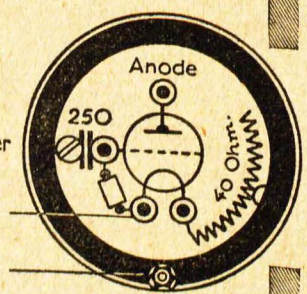
DIE UNIVERSAL-AUDION-FASSUNG



D. R. P. a.

VEREINIGT

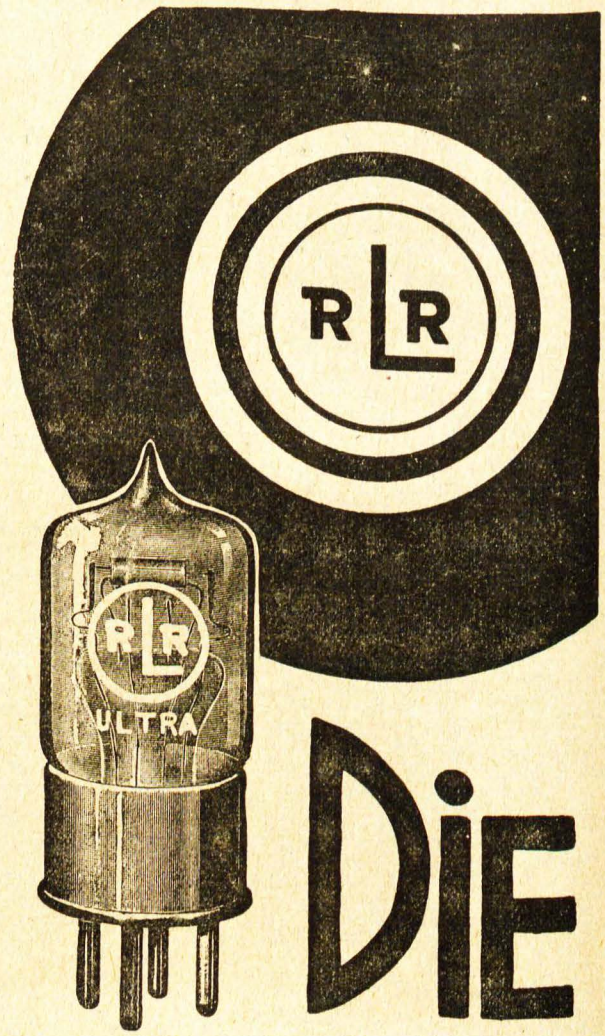
Lampensockel
Heizwiderstand
Gitterblock-kondensator
Silitstabhalter



IRO-TECHNIK G. M. B. H.

BERLIN-FRIEDENAU / WILHELMSHÖHER STR. 14

FERNSPR. RHEINGAU 14



DIE ULTRA-RÖHRE

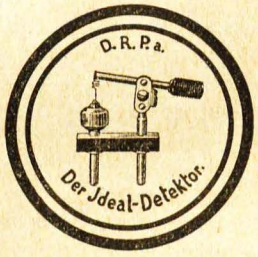
Unsere Firma betrachtet es als ihre erste Pflicht, die Kundschaft restlos zufriedenzustellen. Um diesen Zweck vollständig zu erreichen, haben wir eine neue Abteilung eingerichtet, die nur zur Beantwortung der zahlreichen Anfragen aus dem Publikum dienen soll. Sie wird von einem Physiker geleitet und gibt Auskunft über alle Röhren- und Schaltungsfragen, die der Radio-Amateur auf dem Herzen hat. Diese Abteilung erledigt auch die wenigen einlaufenden Reklamationen und ist angewiesen, hierbei größtes Entgegenkommen walten zu lassen. Die Ultra-Röhre ist absolut eine Klasse für sich. Sie ist die einzige gasgefüllte Sparröhre mit hydridaktivierter Kathode und ist das letzte Ergebnis deutscher Forschung. Darum verlangen Sie bei Ihrem Händler ausdrücklich die Ultra-Röhre! Auf Wunsch weisen wir gern gute Spezialgeschäfte nach.

Radioröhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Berlin N 54

••• 3 wichtige Punkte! •••

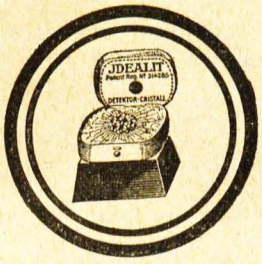
für jeden Rundfunkteilnehmer sind

Der
Ideal-Detektor



Ladenpreis M. 5,50

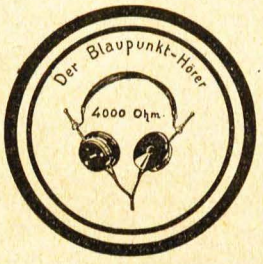
Das
Idealit-Kristall



Ladenpreis M. 1,75

Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen Prima Doppelkopfhörer

Die
Blaupunkt-Hörer



Ladenpreis M. 13,50

Diese drei Faktoren sind das Geheimnis

eines lautstarken, glockenreinen Empfanges

Über 100000 zufriedengestellte Käufer ★ Zahlreiche Anerkennungsschreiben

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften „IDEAL-FABRIKATE"

Musterversand nur gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme

Einige unparteiische Anerkennungsschreiben:

Hamburg, den 3. September 1924.

Herr H. H. schreibt uns:

„Zu meiner größten Freude muß ich Ihnen gestehen, daß durch das Erscheinen Ihres **„Ideal"** der erste wirklich einwandfreie Detektor auf den Markt gekommen ist. Seine Lautstärke ist unerreicht und seine Einstellung denkbar einfach. Der größte Vorteil ist aber der, daß der Detektor bei noch so starken Erschütterungen nicht unterbricht oder wieder eingestellt werden muß." gez. H. H., Ing.

Offenbach a. M., den 5. August 1924.

Herr M. H. schreibt uns:

„Ich nehme Bezug auf Ihre kürzlich erfolgte Bekanntmachung durch den Frankfurter Sender bezüglich Englandempfang mit gewöhnlichem Kristall-Detektor ohne Verstärkung und kann Ihnen im Anschluß hieran mitteilen, daß ich gestern abend von 11 bis 12 Uhr deutlichen Englandempfang hatte, und zwar mit Ihrem **„Ideal-Detektor"**, usw." gez. M. H.

R. bei Leipzig, den 30. Juni 1924.

Es wird uns berichtet:

„Wir haben an unserem **Ideal-Detektorapparat 3 „Blaupunkt-Hörer"**, und haben wir eine Lautstärke sowie Tonreinheit zu verzeichnen, die nichts zu wünschen übrig läßt usw." gez. E. N.

D. bei München, den 18. August 1924.

Man schreibt uns:

„Nachdem ich mit meinem selbstgebauten Kristall-Detektorenapparat 5 verschiedene Kristalle probiert hatte, kaufte ich mir vor etlichen Tagen in München in einem Laden ein Stück Ihres **„Idealit B"**, sofort merkte ich den gewaltigen Unterschied in der Lautstärke. Ich schätze, daß ich mit **„Idealit B"** dreimal lauter höre wie mit den Kristallen, die ich bis jetzt verwendete. Ich wohne über 20 Kilometer vom Münchener Sender entfernt, höre aber jetzt genau so laut wie mein Bekannter in der Stadt, der nur zirka einen Kilometer vom Sender entfernt wohnt. — Bitte senden Sie mir noch sofort 1 Originaldose „Idealit B" für einen meiner Freunde." gez. M. B.

Babenhausen (Hessen), den 25. August 1924.

Herr O. R. schreibt uns u. a.:

„Heute abend hörte ich gleichzeitig 2 Stationen, die eine brachte einen Vortrag in Englisch zu Gehör, die andere Station gab Jazz-Musik. **Also mit Ideal-Detektor höre ich hier in Babenhausen bei Darmstadt England."** gez. O. R. jr.

Glienicke bei Berlin, den 13. Oktober 1924.

Herr Lehrer M. Sch. schreibt uns u. a.:

„Ich probiere den **„Ideal-Detektor"** täglich aus und habe geradezu **glänzende Resultate** erzielt. — Am Montag (29. 9.) und Sonnabend (11. 10.) ist es mir sogar gelungen, **Breslau** (250 km) **ohne jede Verstärkung zu hören.** Herr Rat B. . . .-Breslau hat mir heute schriftlich bestätigt, was ich ihm zusandte. — Ebenso war der Vortrag „Von Wartha nach Glatz" am 11. 10. recht deutlich vernehmbar. Ich halte den **„Ideal-Detektor" für den besten,** der bisher erschienen ist, usw." gez. M. Sch., Lehrer.

Leipzig, den 24. Juni 1924.

Es wird uns mitgeteilt:

„Die **„Blaupunkt-Hörer"** vermitteln mir die jeweiligen Darbietungen in solcher Weise, daß ihr künstler. Wert vollkommen erhalten bleibt, während die Klangstärke es mir ermöglichte, mich in den Aufführungsraum versetzt zu fühlen." gez. F. K.

Berlin-Tempelhof, den 25. August 1924.

Herr F. E. schreibt uns:

„Es drängt mich mitzuteilen, daß ich erst durch die Beschaffung Ihres **„Ideal-Detektors"** tadellosen Empfang habe. Während die anderen immer schwerfällig in der Bewegungsmöglichkeit sind und in ihrem Gelenk keinen guten Kontakt haben — mal zu locker und erfolgt mangelhafte Lautwiedergabe, dann wieder zu fest, so daß das Gelenk keines mehr ist —, haben Sie das Richtige getroffen. Lenkbarkeit nach allen Richtungen des Raumes, dabei doch ein inniger Schluß im Gelenk. Und wo man den Hebel losläßt, da steht er wie fest angemauert. — „Ideal" ist eben ideal. Ich halte diesen Detektor für den besten und empfehle ihn in meinem Bekanntenkreise. Gut Funk!" gez. F. E., Oberpostsekretär.

Ideal-Radiotelefon- & Apparatefabrik (Verkaufsbüro) **G. m. b. H.**

Telegramm-Adr.: Idealradio-Berlin **Berlin SW 48, Friedrichstraße 239** Tel.: Lützow 9662, Kurfürst 7881

Von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung zugelassen • Telefunken-Bauerlaubnis

Rundfunk

Geräte

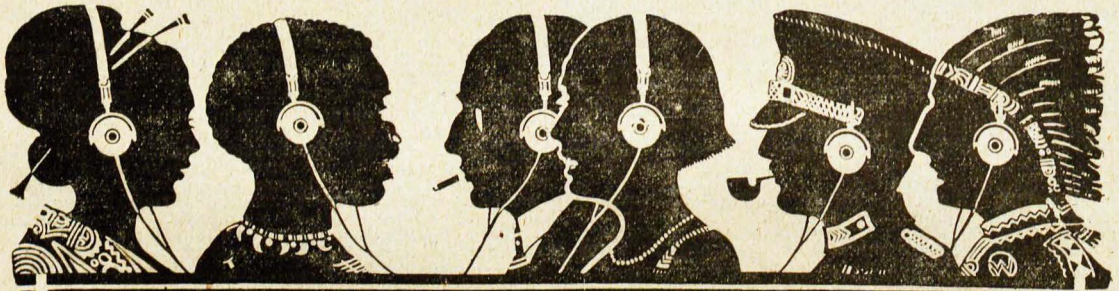
(Bauerlaubnis Telefunken)

Röhren-Empfangsgeräte
Kristalldetektor-Empfänger
Niederfrequenz- und
Hochfrequenz-Verstärker
Audion- und Verstärkerröhren
Anoden- und Heizbatterien
Rundfunk-Meßgeräte

Kopfhörer und Lautsprecher
Kristall-Detektoren
Antennenmaterial
Erdungsschalter mit
Luftleer-Blitzableiter
Verbindungsschnüre
Rundfunk-Einzelteile

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Verlangen Sie unsere Druckschriften!

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt
Technische Büros in allen größeren Städten



Kopfhörer «Original Dr. Nesper»

In der ganzen Welt als mustergültig anerkannt!

Dr. Nesper DREHKONDENSATOREN mit festem Dielektrikum

Dr. Nesper ANTENNEN-DREHKONDENSATOREN
ersetzen in Verbindung mit einem Pol der Lichtleitung jede Hochantenne

Zwei-, Drei- und Vier-Röhrenempfänger mit Reflexschaltung

Zu haben in den besseren Fachgeschäften

W. A. BIRGFELD, TELEPHON- UND TELEGRAPHENBAU-A.-G.
BERLIN NO 55, PRENZLAUER ALLEE 34

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 40
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Der Rundfunk-Dramaturg

Ein Beitrag zur Programmgestaltung.

Von
Werner Menzel.

In diesen Heften ist von Anbeginn neben der Pflege und vertiefenden Verbreitung der Kenntnisse über die Rundfunktechnik ein Hauptmerk auf die künstlerische und kulturelle Entwicklung des Rundfunks gelegt worden. Und zwar wurde hier immer wieder versucht, der Erkenntnis Bahn zu brechen, daß die liebevolle kritische Beobachtung der künstlerischen und bildenden Aufgaben der Sendeleitungen eine andere sein müsse als die bisher nur gekannte Konzert- und Theaterkritik; so ward hier der Ausdruck und Begriff der „fruchtbaren Kritik" gepflegt, die am Werk aufbauend mitarbeiten will. Im Rahmen dieser produktiven kritischen Aufgaben stand naturgemäß die Frage der Programmbildung an erster Stelle, und in engem Zusammenhange damit die, vielleicht mehr organisatorisch anmutende Frage nach der Art und Weise des Zustandekommens eines Wochenprogramms oder, kürzer gesagt: der programmbildenden Persönlichkeit.

Als die ideale Lösung erscheint zweifellos der mit allen Vollmachten ausgestattete künstlerische Gesamtleiter. Aber bei dem Umfang, den die Verwaltungsarbeit in den meisten Sendegesellschaften angenommen hat, ist zu fürchten, daß entweder der Künstler vom Direktor erschlagen, oder die nicht zu unterschätzenden kaufmännischen Aufgaben unter der künstlerischen Tätigkeit leiden. So hat man in einigen der deutschen Funkgesellschaften künstlerische und kaufmännische Leiter gleichgestellt, die gemeinsam den Vorstand bilden, und diese Lösung kommt wohl der idealen noch am nächsten; denn eine direkte Abhängigkeit des Künstlers vom Kaufmann wird stets dem kulturellen Niveau ein wenig schaden.

Man hat auch andere Lösungen versucht: es in die mehr oder minder glückliche Hand der Direktoren gelegt, die künstlerischen Leiter für die einzelnen Abteilungen, wie Konzert, Oper, Sendespiel usw., zu finden und sie zur dauernden Mitarbeit zu gewinnen.

Die Programmbildung vollzog sich dann in langen und zuweilen hitzigen Regiesitzungen, in denen die verschiedenen, oft gegensätzlichen künstlerischen Welten aufeinanderprallten; die Entscheidung führte dann wohl die Stimme des Direktors herbei, also eine mehr wirtschaftlich eingestellte Persönlichkeit. So wohl entstanden die bunten, seelenlosen, niveaulosen Programmzusammenstellungen, in denen Gediegenes neben plattester Volksbelustigung stand, wo Kultur und Unkultur derb durcheinander geschüttelt waren. Es fehlte die liebevoll ordnende Hand, die das Ganze zusammenhielt, die auch Gegensätzliches zusammenzuführen vermochte auf einen Mittelweg, der sich von dem letzten Ziel des Rundfunks nicht allzuweit entfernte. Beim Theater ist es entweder der Direktor selbst, der den wirtschaftlichen und künstlerischen Gesamtleiter in einer Person darstellt — man denke z. B. an Victor Barnowski —, oder der kaufmännisch Verantwortliche übergibt die künstlerische Leitung nach innen einem — Dramaturgen.

Es ist der Forderung nach dem künstlerischen Gesamtleiter im Rundfunk entgegengehalten worden, daß es wohl unmöglich sei, eine Persönlichkeit zu finden, die ausgestattet ist mit den umspannenden Kenntnissen und Fähigkeiten wirtschaftlicher, organisatorischer und künstlerischer Art, wie sie der Rundfunk verlangt; und man hat mit Recht darauf hingewiesen, daß nicht alle Veranstaltungen den Stempel einer Persönlichkeit tragen dürfen, daß gerade durch die Verteilung der Aufgabenkreise an verschiedene Künstler ein wertvoll vielfältigeres Bild der Darbietungen entstehe; und daß an der Spitze der einzelnen Abteilungen ein für dieses Gebiet besonders geeigneter Künstler stehen müsse — befreit von Organisations- und Verwaltungsarbeit —, der auf Grund seiner künstlerischen Qualitäten zur Vertiefung des Programms beitragen kann. Diese Art der aufgeteilten künstlerischen Leitung kann außerordentlich fruchtbringend sein, wenn

Preußische Staatsbibliothek Berlin

diesen Persönlichkeiten, diesen „Spezialisten", ein — Rundfunk-Dramaturg zur Seite steht.

Das Opernrepertoir wird dann von einem mit der Oper Vertrauten aufgestellt, die Sendespiele und alles was damit zusammenhängt, von einem Schauspieler-Regisseur, die Konzerte von einem Dirigenten oder Musikhistoriker, der in allen Bereichen des Konzertlebens und der Musikliteratur heimisch ist, und man kann dann noch den einzelnen auftretenden Künstlern die Freiheit der Zusammenstellung ihrer Programme geben. Und auf diesen Posten gehören produktive, schaffende, künstlerische Persönlichkeiten.

Daneben — nicht in der Rangordnung über ihnen — müßte jedoch der Gesamtprogrammleiter stehen, der die einzelnen vielleicht starken und oft auseinander- und durcheinanderstrebenden künstlerischen Gestaltungswillen zu einem formvollen Ganzen vereinigt; er soll nicht etwa im einzelnen schöpferisch und entscheidend sein, sondern er wäre der kritische Ordner dessen, was schöpferische Künstler impulsiv wollen. Er soll den künstlerischen Eigenwillen der einzelnen Leiter zu einem Gesamtwillen zusammenführen, also nicht, was er will, soll zusammengefügt werden, sondern das, was der künstlerische Eigenwille ihm bietet. Er soll der erste und letzte Kritiker hinter dem Vorhange sein.

Von der Persönlichkeit eines solchen Rundfunk-Dramaturgen wäre Ähnliches — nicht Gleiches — wie vom künstlerischen Gesamtleiter zu fordern. Nicht soll er sein — und daß sei herausgestellt — ein produktiv schaffender Künstler, dagegen sei er im besten Sinne des Wortes ein fruchtbar aufbauender Kritiker!

An reinem positiven Wissen müßte er über eine umfassende Allgemeinbildung auf musikalischem und literarischem Gebiet besitzen, muß aber auch auf rein wissenschaftlichem Gebiete, die z. B. das Vortragswesen betreffen können, Hauptrichtungen und Zeitströmungen kennen. Er muß den literarischen Leiter musikalisch und den musikalischen Leiter literarhistorisch beraten können, in jedem Fall muß er Ergänzung zu ihrem Fachwissen bieten. Und dann, es versteht sich eigentlich von selbst, muß er Charakter haben, frei von persönlichen Vorurteilen, dafür aber von unbestechlicher Objektivität sein.

Die Aufgabe der Programmzusammenstellung allein ist aber nicht das einzige Arbeitsgebiet dieses Rundfunk-Dramaturgen. Er hat zusammen mit dem künstlerischen Leiter die Solokräfte auszuwählen und zu verpflichten, hat die Wünsche der Rundfunkteilnehmer den jeweiligen Künstlern zu vermitteln und sie von der den meisten Künstlern wesensfremden organisatorischen Arbeit zu befreien, um ihnen zur freieren künstlerischen Gestaltungsarbeit im Dienste der Sache den Weg zu ebnen.

Bei einer derartigen Grundlage der Programmgestaltung brauchen die einzelnen Abteilungsleiter nicht zu fürchten, daß sie verdrängt oder gar unterdrückt werden, denn sie bleiben stets die eigentlichen Schöpfer der Darbietungen, die ihren Willen und ihre Vorschläge nicht unter-, sondern dem Rahmen des Ganzen einzuordnen haben.

Man glaube nicht, daß, wenn diese Forderung aufgestellt wird, damit die Absicht besteht, nur Kammermusik und Trauerspiele als programmfähig gelten zu lassen, vielmehr soll der Programmleiter gerade auch dahin wirken, daß neben der ernsten Kunst die leichte Muse zu Worte kommt. Die einzelnen Leiter sollen die Verantwortung für die einzelne Veranstaltung tragen, der Rundfunk-Dramaturg die Verantwortung für das Wochengesicht eines Programms.

Gewiß: es mag schwer sein, einen derartigen Menschen zu finden, aber es gibt sie; nur sind es sicherlich nicht die, die sich an den Rundfunk herandrängen, sondern jene, die gesucht und herangezogen werden wollen.

Ein neuer Stuttgarter Rundfunksender.

(Sonderbericht des „Funk".)

Stuttgart, 28. September.

Wenn man auf einer der waldbekränzten Höhen von Stuttgart steht, in Degerloch etwa oder am Bismarckturm, dann möchte man meinen, daß ein Sender, auf einem dieser Hügel errichtet, ganz Stuttgart „zudecken" müßte mit elektrischen Wellen und mit klarstem Empfang; und das ist auch wohl der Fall. Aber Stuttgart selbst zählt nur etwa 360 000 Einwohner, wobei noch zu bedenken ist, daß sich Groß-Stuttgart längst bis Eßlingen-Türkheim ausgedehnt hat, und daß dort schon Abschirmwirkungen beginnen, die sich nach Westen zu immer mehr steigern. So ist tatsächlich der Stuttgarter Rundfunk im Augenblick nicht ausdehnungsfähig, weil die Leute im Schwarzwald, und besonders die Badenser von Freiburg bis Karlsruhe, an einem noch immer nicht völlig aufgeklärten „Schatten des Empfangs" leiden, und die Klagen wollen nicht aufhören, daß man Baden und einen großen Teil Württembergs selbst den Rundfunk vorenthält. Man hört zwar im bayerischen Augsburg fast ausschließlich den Stuttgarter Sender, man hört ihn vorzüglich in der Schweiz, man hört ihn im Elsaß und in Mitteldeutschland, aber der eigene Gebührenbereich ist scheinbar strichweise tief beschattet.

So geht man auch in Stuttgart nun daran, den Sender so hoch hinauf zu bauen, daß die Wellen den Grat des Schwarzwaldes nicht zu überklettern brauchen, und ihn so zu verstärken, daß er südlich bis zum Bodensee und westlich über den Rhein hinweg reicht. Die neue Sendeanlage, mit einer Telegraphieleistung von 8—9 kW, soll auf einer Bodenwelle nicht weit von Degerloch bei den sogenannten „Hohen Eichen" errichtet werden; zwei je 100 Meter hohe Masten werden die Sende-Antenne tragen, und wie in Berlin wird man die Spitzen der Türme mit einem Scheinwerfer ausrüsten müssen, um die Flugzeuge zu warnen; die Sende-Antenne soll eine Länge von 120 Metern haben, und nach den Plänen, die eben der Genehmigung des Telegraphentechnischen Reichsamts unterliegen, soll in der Mitte zwischen den Masten die Maschinenhalle liegen, von zwei seitlichen Anbauten flankiert, und in der Nähe soll auch ein Wohnhaus für die bedienenden Beamten errichtet werden.

Der neue Sender wird aus dem Hause des Deutschtums, wie bisher, ferngesteuert und mit einem besonderen Sprechkabel mit dem Aufnahmeraum im Herzen Stuttgarts verbunden werden. Dieser selbst wird demnächst wesentlich vergrößert und mit einem Reisz-Mikrophon ausgestattet werden, sowie die neue Verstärkeranlage für dieses Aufnahmegerät fertig wird.

Vom 1. November ab wird Stuttgart auch auf der neuen Welle, nämlich 368 m (statt bisher 443 m), senden, um die Störungen mit dem englischen Sender Belfast, der auf Welle 438 m arbeitet, endgültig zu beseitigen.

Mit der Inbetriebnahme des neuen, stärkeren Senders, der von der Telefunken G. m. b. H. geliefert wird, wird allerdings kaum vor Beginn des nächsten Jahres zu rechnen sein, während die Vergrößerung des Aufnahmeraums bereits in Angriff genommen ist und in den nächsten Wochen beendet sein wird. *kap.*

Empfangsversuche im Hochgebirge

Von

Otto Reitmaier, Innsbruck.

Als wir auf zwei Tage unsere Rucksäcke packten, fürsorglich ein Drei-Röhren-Gerät und einen Ein-Röhren-Negadyne-Empfänger samt Batterien und Antennenmaterial darin verstauten, schwebte uns ein doppeltes Ziel der Forschung vor Augen: Störfreiheit und Stärke des Empfanges, Wellenschatten und den Einfluß der ultravioletten Strahlen des Mittags und der gelben des Abends auf den Empfang hin zu beobachten.

Unser touristisches Ziel galt der Sonnenspitze, einem 2700 m hohen Gipfel; als wir uns in Marsch setzten, lachte der blaue Himmel und wir waren in unserer Begeisterung, trotz der gerade nicht leichten Rucksäcke, fröhlichster Stimmung. Noch vormittags erreichten wir in einer Höhe von ungefähr 2000 m jene Hütte, die wir als erste Etappe zum Aufstieg auf die Spitze zum „Proviant-Depot" und als Nächtigungsort gewählt hatten. Zu unserem Schreck zogen sich jedoch mehr und mehr Wolken am Himmel zusammen, die sich rings auf die Spitzen niedersetzten und fliegende Nebel abwärts jagten. Bald setzte auch ein leichter Sprühregen ein, der wenig Hoffnung auf eine baldige Änderung ließ. Da die höheren Gipfel im Neuschnee schon weiß herniederschauten, sich immer dichtere Nebel und Wolkenkappen über die Ohren stülpten, mußten wir wohl unser erstgewähltes Ziel fallen lassen. Trotzdem aber stiegen wir an, in der Hoffnung, wenigstens einen der drei Gipfel zu erreichen. Es gelang uns. Als wir uns aber anschickten, die Antenne zur Befestigung auszuwerfen, jagte ein eisiger Firnwind einher, der uns gar bald alle weitere Möglichkeit nahm, die Antenne betriebsfertig aufzustellen. Ein kurzer Witterungsrückschlag gestattete uns gerade noch, schnell zu knipsen und solche Gesichter aufzusetzen, als hörten wir — vielleicht — die Ouvertüre aus „Orpheus in der Unterwelt" oder Richard Strauß' „Alpensinfonie".



Dann ging es über glatte Gratklippen und regennasse Jochmatten zurück zur Hütte, durch die alsbald der belebende Duft eines würzigen Tee-Gebräues strich, und die wir in einen „Rundfunk-Tee-Salon" verwandelten.

Die Antenne in einer Länge von 20 m vom Fenster unserer Hütte auf einen in den Boden gerammten Pfahl war bald gespannt. Mittlerweile hatte sich das Wetter etwas gebessert. Im Westen schoß noch ein Strahlenbündel Sonnenschein durch dickes Gewölk ins Tal, und während sich die Natur in jenes Schweigen setzte, das vom stolzen Königstum der Hochgebirgs-Regionen zeugt, verglomm der Tag. Es war acht Uhr geworden. Unser Gerät verbreitete aus seinen drei Röhren ein mystisches Licht im engen Raum der Hütte. Nun setzen wir die Hörer auf: der erste und angenehmste Eindruck ist jener unbedingter; bald ist die Resonanz auf eine Welle hergestellt. Es ist — Königsberg! Dann kommen Breslau, Wien, Rom, Zürich u. a.

Zunächst erforderte die Abstimmung einige Geduld. Der Empfänger, der zu Hause an seiner gewohnten Antenne bald aussprach, verlangte hier besondere Übung an der neuen Antenne. Die Lautstärke des Empfangs war in dieser Höhe trotz geringster Wellenschatten nicht größer als unten im Tal; aber eins war auch hier deutlich zu beobachten: daß von 10 Uhr ab die Lautstärke wie mit einem Schlage stark zunahm. Ganz gewiß hat diese Erscheinung zu einem Teile ihre Ursache in der Einstellung einiger Sender, die sich benachbarten Wellenlängen störend und absorbierend überlagern.

Daß solche Interferenzen den Empfang gewisser Sender schwächen oder gar unmöglich machen, bewies mir erst neulich Breslau. Kaum hatte der Sprecher seinen Gute-Nacht-Gruß entboten und den Sender abgestellt, da hatte ich, ohne an meinem ziemlich selektiven Variometergerät etwas zu ändern, Musik einer anderen Station, wenn auch erst leise und abstimmbedürftig. Ein Beweis, daß die vielen, allzuvielen Sender für den Fernempfang nur hindernd und störend wirken. Auch Rom und Zürich, die seinerzeit überall zu den bestgehörten, ja ich möchte sagen, zu den Verlegenheitsrettern gehörten, haben dadurch eingebüßt.

Ich möchte noch etwas von den Eindrücken unserer Rundfunk-Exkursion an jenem einsamen, weltabgeschiedenen, kulturfremden Orte erzählen: jenes Gefühl der Verbindung der weltfremdesten Stätte mit den Kulturmetropolen der Welt, durch das Agens des Äthers, steigerte sich in tieferer Betrachtung fast zu einer religiösen Bewunderung ... Der Stolz der ringenden Menschenseele, die immer mehr die Natur in ihre Dienste zwingt, bescheidet sich doch unter jenes in ihrer Urnatur ungeklärte Geheimnis. Die Oberflächen-Naturen vieler Menschen freilich haben sich mit den wunderbarsten Dingen bald abgefunden ...

Am nächsten Tage ging es wieder bergab. So verlief unsere Forschungsreise, wohl arm an der Erreichung der uns gesteckten Ziele, aber reich am neuen Erlebnis dieses Wunders des zwanzigsten Jahrhunderts.

*

Große Reichweite der Großfunkstelle Nauen. Der Regierungsastronom Dr. C. E. Adams vom Observatorium in Wellington (Neuseeland) hat dem Deutschen Konsulat mitgeteilt, daß er die funktelegraphischen Zeitzeichen von Nauen gut empfängt und häufig zur Korrektion seiner Beobachtungen heranzieht.

Das Winterprogramm des Frankfurter Senders

Übertragung von Sinfoniekonzerten. — Pflege des Funkdramas. — Unterhaltung für die Jugend.

Sonderdienst des „Funk".

Frankfurt a. M., Ende September.

Mit neuen Plänen und Arbeitsenergien ist die Frankfurter Sendeleitung in die Wintersaison hinübergewechselt. Die Sommermonate mit ihrer weniger angespannten Tätigkeit haben reichlich Muße gelassen zur Gestaltung des Winterprogramms, das naturgemäß eine stärkere Konzentration und Intensität erfordert. So werden denn die Vortragsfolgen ein viel deutlicheres, eigentümlicheres und auch anspruchsvolleres Aussehen erhalten, um den erhöhten Forderungen eines wieder zahlreicheren Hörerkreises zu genügen.

Im musikalischen Teil, der ja den breitesten Raum im Rundfunkprogramm einnimmt, wird nach wie vor die zyklische Darstellung besonders gepflegt werden, um dem Musikfreund eine lebendige und ausdrucksvolle Verfolgung von Entwicklungen und Epochen zu geben. Ungeachtet der verschiedenseitigsten Einwände soll die Pflege zeitgenössischer Musik fortgeführt werden, schon mit Rücksicht auf eine größere Geschlossenheit im Ringe des Wissens und der Bildung. Daneben sollen natürlich die älteren Meister und die Vertreter weniger moderner Richtungen gebührend berücksichtigt werden. Die strenge Systematik, die erfreulicherweise auch auf die Nachmittagskonzerte übergegriffen hat, wird unter allen Umständen gewahrt, so daß die straffe Struktur des Programms, eine besonders hervorstechende Eigenschaft des Frankfurter Senders, auch im neuen Tätigkeitsabschnitt erhalten bleibt. Parallel zu den Opernübertragungen wird als ganz neue Einrichtung die regelmäßige Übertragung der Montagskonzerte des Frankfurter Sinfonieorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Wendel aus dem Saalbau laufen. Mit dieser Erweiterung der Übertragung größerer musikalischer Ereignisse erfüllt sich ein alter Wunsch der Senderleitung, die ständig Umschau hält, die Möglichkeiten des Rundfunks als Mitteilungsinstrument immer weiter zu erschöpfen.

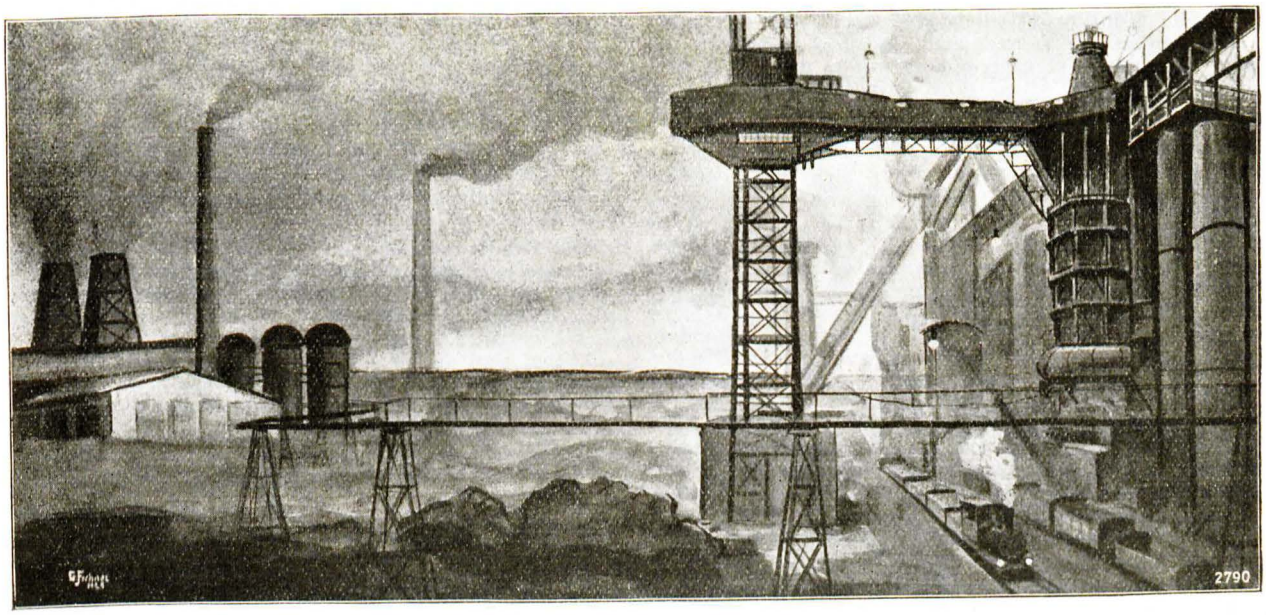
Umfangreich sind auch die Arbeitspläne der literarischen Abteilung. Hier soll ebenfalls die zyklische Gebundenheit für Vorträge u. dgl. stärker als bisher hervortreten. Besondere Aufmerksamkeit wird man dem Funkdrama schenken, der rein akustischen Gestaltung eines dramatischen Erlebens, das wohl immer noch in den ersten Entwicklungsphasen steckt, doch werden besonders alle jene dramatischen Werke vor dem Sender aufgeführt werden, die gute akustische Möglichkeiten in sich bergen, daneben aber auch solche von allgemein literarischer Bedeutung. „Kabale und Liebe" machte den Anfang und hinterließ trotz manchen Unebenheiten einen recht starken Eindruck; andere klassische Werke wie der „Prinz von Homburg" usw. sollen folgen, ebenso dramatische Dichtungen aus der naturalistischen Epoche wie Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt" und Max Halbes „Strom", die besonders geeignet erscheinen, mit Hilfe von sogenannten „Klangrequisiten" gewisse Stimmungen hervorzurufen. — Auf eine völlig neue Grundlage wird die Kinderstunde gestellt, da man der Auffassung ist, daß ein Instrument von so allgemeiner Verbreitung wie es der Rundfunk darstellt, namentlich auch den Ansprüchen der werdenden Generation zu dienen hat. Fortab soll eine halbe Stunde des Tages den jugendlichen Hörern gewidmet sein. Um irgendwelchen Gefahren, die aus einer Unvorsichtigkeit oder einer falschen Programmgestaltung auf diesem schwierigen Gebiet entstehen könnten, zu begegnen, hat sich die Senderleitung mit der Frankfurter Lehrerschaft ins Benehmen gesetzt, die ihre Unterstützung und schöpferische Mitarbeit zugesagt und den Rektor der Volta-Mittelschule, Wehrhan, beauftragt hat, die Leitung der Kinderstunde zu übernehmen. Die Wocheneinteilung ist so vorgenommen, daß der Montag fremden Ländern und Völkern gewidmet ist, der Dienstag naturwissenschaftlichen Dingen, der Mittwoch Historisches und Sagen bringt, der Donnerstag sich mit Morallehre beschäftigt, der Freitag zur Einführung in das Berufsleben aus ihm Heiteres und Ernstes bringen wird und am Samstag Schulchöre und Schulorchester auf dem Sender tätig sein werden. Um das Interesse der jugendlichen Hörer nicht herabzumindern, soll das Allzu-Pädagogische nach Möglichkeit vermieden werden. — Die Funkhochschule, die bekanntlich ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat, wird zunächst keine neuen Abteilungen errichten, sondern in der bisherigen Weise arbeiten. Daß sich die Frankfurter Senderleitung auch nach den Arbeitsmethoden der anderen Stationen im Reiche und in der Welt umsieht, teils zum Zwecke bewußter Ergänzung, teils aus Neigung und Anlage Schwerpunkte ihrer Tätigkeit auf Gebieten, die an anderen Orten nicht ausdrücklich bevorzugt erscheinen, dürfte ein deutliches Zeichen für den Ernst und das Streben sein, mit denen man hier in Frankfurt an die Aufgaben herangeht. *H. E. Weinschenk.*

Übertragung der Moskauer Opernvorstellungen auf die englischen Sender. Der Leiter des russischen Rundfunks, Poliakoff, steht mit der Britischen Rundfunkgesellschaft in Unterhandlungen wegen Übertragung der Moskauer Opern und Ballettvorstellungen auf die englischen Sender. Die englische Gesellschaft ist bereit, versuchsweise über ihre neue Empfangsanlage in Hayes die russischen Vorführungen aufzunehmen und im Falle des Gelingens für den Winter regelmäßige Übertragungen von Moskau durchzuführen.

Ein Unterhaltungsrundfunkdienst für die Nordpolexpedition. Von der Rundfunksendestelle WIAZ in Chicago werden von jetzt an regelmäßig Mittwochs Rundfunkdarbietungen verbreitet werden, die den Teilnehmern der MacMillan-Forschungsreise gewidmet sind.

Ein Rundfunksender in Ägypten. In Kairo ist von einer französischen Gesellschaft ein Rundfunksender errichtet worden, der mit einer Sendeenergie von 2 kW auf einer Wellenlänge von 325 m arbeitet.

Der Monat der Funkausstellungen. Im Monat September dieses Jahres waren allein sieben bedeutende Funkausstellungen in aller Welt: die zweite Große Deutsche Funkausstellung in Berlin vom 4. bis 14. September, dann die zweite internationale Funkausstellung (I. R. T. A.) in Amsterdam vom 4. bis 13. September, die Londoner Funkausstellung in der Royal Albert Hall vom 12. bis 23. September, die New Yorker Weltfunkmesse vom 14. bis 19. September, die erste norwegische Funkausstellung in Oslo vom 21. September ab, ferner die jugoslawische Funkmesse in Agram (Zagreb) in der Mitte des Monats und eine japanische Funkausstellung in Tokio.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Elberfeld, 26. September.

Elberfelds Sender ist nun feierlich in den Kreis der deutschen Funkstellen aufgenommen! Zwar soll er als „Rheinlandsender" die „singenden und klingenden Berge" nur vorläufig krönen, aber wie so manches „Vorläufige" überraschte der Sender mit einer prachtvollen „Akustik", daß eine spätere Verlegung um des Gewinns etlicher Kilometer zugunsten einer anderen Großstadt willen nicht zu verantworten ist.

Daß solche wunderbaren Sendeverhältnisse erst recht hochstehende, in jeder Hinsicht vollendete Vortragsfolgen bedingen, bedarf keiner weiteren Erörterung. Dann steht der Sender als Vorposten deutscher Kultur an des Reiches Westmark. Da genügt es nicht, wenn man von Zeit zu Zeit die Abende mit dem „Deutschlandlied" ausklingen läßt — sondern immer hat Elberfeld zu künden, „was deutsch und echt" im Sinne unserer Meister! Dies erfordert natürlich einen überdurchschnittlichen künstlerischen Aufwand, der sich in erster Linie auf die Heranbildung eines Funkorchesters erstrecken muß, das trotz seiner durch die Übertragungstechnik geforderten Eigenart sich mit den anderen Orchestern der Großstädte des Sendekreises: Barmen-Elberfeld, Essen, Düsseldorf, Duisburg, Köln messen kann. Nicht der geringste Teil der Hörer sind solche, die flüchtend vor seichten Bierkonzerten und fader Kaffeehausmusik im häuslichen Kreise Kunst und nicht Unterhaltung erleben wollen: und da ist man hier im Westen verwöhnt und mit Recht anspruchsvoll. — Im übrigen: es wird viel zu viel Musik gemacht, Wagners Klage aus dem Jahre 1880 ist zeitgemäßer denn je: „Wer will sein Ohr vor Musik verschließen, wenn sie durch die dicksten Mauern zu uns dringt" — sie kann es heute tatsächlich in jeder Weise, um so mehr beherzige der verantwortliche Rundfunkleiter die Mahnung zur Enthaltsamkeit!

Der Höhepunkt der verflossenen Elberfelder Sendewoche war ein Kammermusikabend des Schoenmaker-Quartetts. Es bot Quartette von Dittersdorf (G-Dur), Mozart (C-Dur) und Schubert (D-Moll: Der Tod und das Mädchen), vor allem das letzte so ergreifend-vollendet, wie ich es kaum je im Konzertsaal gehört habe. Daß man ein solches Werk ausklingen läßt und nicht in den letzten Akkord hinein schon sein „Achtung!" ruft, sollte der Sprecher eigentlich fühlen! Am gleichen Abend wurde noch von Dortmund eine Cornelius-Folge geboten, womit des Guten doch zu viel war. Als weitere gelungene Übertragung seien die virtuosen Darbietungen des Geigers Florizel v. Reuters erwähnt, während das „Essener Harfenterzett" ziemlich gemischte Kost (so Bach und Puccini im Verein!) bot.

Einen hervorragenden Genuß bescherte uns der treffliche Lautensänger Karl Blume: er gefiel im Hören musikalisch noch besser als sonst im Konzertsaal, schade, daß ihm anscheinend die Zeit für seine Vorträge beschnitten war. Diese Zeit stand aber ein anderes Mal reichlich für einen „italienischen Opernabend" (mit Lotte Lange-Bake und Otto Lindhorst) zur Verfügung; ein Bedürfnis für derartige Bruchstück-Darbietungen vermag ich nicht anzuerkennen. *v. Dr.*

*

Dortmund, 27. September.

Nach den bisherigen Beobachtungen der Übertragungen von Münster und Elberfeld auf den Dortmunder Sender konnte man die Regel aufstellen, daß die Übertragungen von Münster nur an den Sonntagen und Werktags nach 10 Uhr abends gut gelingen, während Elberfeld fast ausnahmslos gut wiedergegeben wird. Von dieser Regel brachte die letzte Woche eine Ausnahme. Die Übertragung des Florizel-von-Reuter-Abends aus Münster gelang vom ersten Geigenton an mit erstaunlicher Reinheit. Dagegen brachte die Übertragung des Schoenmaker-Streichquartetts von Elberfeld einen Mißerfolg; fast schien es uns, als ob hierbei die Bedienung der Übertragungseinrichtung versagt hätte. Die „Nürnberger Puppe" am Sonntag hätte durch den eigenen Sender nicht besser herausgebracht werden können, als sie in der Übertragung von Münster erklang.

Erstmalig stellte sich am Dienstag dem Mikrophon ein großes Orchester von 40 bis 45 guten Musikern in der Beamtenvereinigung ehemaliger Militärmusiker. Der

erwartete Kunstgenuß blieb aber trotz der trefflichen Leistungen des Orchesters aus. Sowohl mit Röhren- als auch mit Kristalldetektorempfang war es unmöglich, verzerrungsfrei einzustellen. Die gutbesetzten Holzinstrumente, insbesondere Oboe und Fagott, wurden durch das Blech — trotz vorsichtigen Spieles — überdeckt. Ob die Säulen des Aufnahmeraumes oder dessen niedrige Decke den Vortrag beeinträchtigen, läßt sich nach diesem ersten Versuch noch nicht beurteilen; wir würden es begrüßen, wenn bald ein ähnlicher Abend mit etwas anderer Aufstellung der Instrumente veranstaltet würde.

Von anderen eigenen Darbietungen des Senders ist der Vortrag des Harfenterzetts rühmend zu erwähnen, die Flöte hätte sich hierbei etwas Zurückhaltung auferlegen müssen. An dem Cornelius-Abend gefielen besonders die Vorträge von Fritz Muermann und Fräulein Menke. Uhlmann-Bixterheide setzte Dienstag seine Vortragsreihe fort; er erweist sich als guter Sprecher, und seine farbenreichen Heimatbilder finden dankbare Zuhörer. Die Löns-Stunde am Sonnabend gestaltete Hermann Probst zu einer hehren Feier, sein Organ schmeichelt dem Mikrophon den lebenswarmen Wohllaut natürlicher Sprache ab. Die Lautenlieder aus dem Rosengarten klangen von Kleinilbeck anfangs etwas spröde.

Ein heiterer Wochenschluß wurde mit dem launig angelegten „Dortmunder Bierabend" erzielt. Solche Veranstaltungen bringen, wenn sie sich nicht zu sehr in die Länge ziehen, gern gehörte Abwechslung in das Programm und werden immer beifällig aufgenommen. ⊙

*

Münster, 27. September.

Die Westdeutsche Funk-Stunde Münster bot ihren Hörern in den letzten Wochen häufig Übertragungen ihrer Tochtersender Dortmund und Elberfeld, deren künstlerische Wertung an anderer Stelle erfolgt; hier sei nur erwähnt, daß die technische Seite der Übertragungen manchmal zu wünschen übrig läßt. So war z. B. die Übertragung der Eröffnungsfeier des Senders Dortmund völlig verzerrt. Es scheint ferner, daß an irgendeiner Stelle eine Koppelung der Fernleitungen nach Dortmund und Elberfeld auftritt, es war wiederholt zu bemerken, daß z. B. — besonders deutlich in den Pausen — bei einer Übertragung von Dortmund auf Münster Elberfeld ebenfalls leise zu hören war.

Zu den Verdi- und Puccini-Abenden der Reihe „Klassiker der Tonkunst" sei etwas Grundsätzliches bemerkt. Man vermeide in Zukunft die fürchterlich langen Opernfantasien. Wenn man durchaus glaubt, durch die „so beliebten" Fantasien den Komponisten den Hörern näher bringen zu können, so spiele man schließlich welche, aber bitte kürzere. Beim Verdi-Abend dauerte z. B. die Fantasie aus Don Carlos, die als Einleitung des Abends gespielt wurde, genau 35 Minuten. Nach zwei Gesangsvorträgen folgte dann eine Fantasie aus Aida, die 25 Minuten dauerte. Die drei Solisten des Abends kamen dafür nur zusammen fünfmal zu Wort, da bei den Gesangsvorträgen der vorgeschrittenen Zeit wegen gestrichen wurde. Trotzdem mußte der angesetzte Abendvortrag von Ing. Schultz ausfallen. Man sehe also in Zukunft von den langen Fantasien, die nur Orchester und Zuhörer unnütz quälen, ab und achte darauf, daß das Programm sich in der angekündigten Folge und in der angesetzten Zeit abwickelt.

Die Lambertus-Feier am 17. September war sehr zu begrüßen, da damit der Münsterische Sender ein altes Münsterisches Volksfest auf seine Weise beging. Am 25. gedachte man des Professors Dr. Hermann Landois, der, Wissenschaftler und Dialektdichter zugleich, eines der größten Originale und der populärste Mann Münsters war. Leider war der Abend insofern verfehlt, als die zum Vortrag gelangenden Gedichte nicht rezitiert, sondern von einem Chor recht mittelmäßiger Güte gesungen wurden.

Als Sendespiel hörten wir Lord Byrons Mysterium „K a i n", das auch heute noch von Wirkung ist. Hervorragend gefielen Alarich Lichtweiß als Teufel und Wilhelm Wahl als Kain, während Willy Wittig als Abel „uuhnglücklich" war. Das kleine Lustspiel von Wilhelmi „E i n e r m u ß h e i r a t e n" war für den Rundfunk hervorragend geeignet und verfehlte seine Wirkung nicht. Ein besonderes Ereignis war das Gastspiel des bekannten Violinvirtuosen und Paganini-Interpreten Florizel von Reuter.

Die Sendeversuche Münsters auf Welle 287 scheinen nicht sehr erfolgreich gewesen zu sein; um einen Vergleich zu ziehen, bittet die Wefag die Hörer, die in mehr als 50 km Entfernung den Münsterischen Sender mit Detektor hören, um kurze Benachrichtigung. Die Zuschriften sind an die Technische Leitung des Rundfunksenders Münster i. W., Albersloherweg, zu richten. Die Eingänge werden durch Rundfunk bekanntgegeben.

sch-

*

München, Ende September.

Nicht genug kann betont werden, wie wunderbar immer wieder die gemischten Chöre im Rundfunk wirken. Auch hiervon konnten sich die bayerischen Rundfunkteilnehmer in der letzten Zeit des öfteren überzeugen.

Sehr sauber gespielte und gesprochene Bauernstücke unter Rolf Pineggers Leitung, der Versuch mit zwei Klassikern Lessings „Philotas" und Goethes „Tasso", Rezitation vor allem von Fritz Ulmer mit seinem wie für den Rundfunk geschaffenen Organ, Märchenerzählungen und vor allem interessante und gehaltvolle Vorträge rundeten das Programm ab. Von den Vorträgen müssen besonders erwähnt werden ein solcher von Emil Pretorius über „Krisis der Kunst" und „Das illustrierte Buch", von Friedrich Würzbach über „Friedrich Nietzsche" und von Professor Karl Haushofer über „Weltpolitische Rundschau"; ferner von dem Direktor der „Deutschen Stunde", Oberingenieur Grießing über „Drahtlose Telegraphie und Telephonie", aus einer Vortragsreihe über das Deutsche Museum, von Max Mengeringhausen über „Der Segelflugwettbewerb in der Rhön", von Prof. Dr. Alois Fischer über „Naturschutz und Volksbildung" und von Oberregierungsrat Prof. Baumgartner über „Die Fernübertragung von Rundfunkprogrammen".

Für die nächste Zeit stehen uns u. a. weiter in Aussicht ein volkstümliches Orchester-Konzert des Rundfunk-Orchesters, die Wiederholung des Dreiakters von Hermann Bahr „Das Konzert", ein Konzert für Gitarre, Mandoline und Balalaika, ein Liederabend von Euphrosine Greschowa (Altistin der Nationaloper Sofia), die Oper „Freischütz" vom Rundfunk-Orchester und die Übertragung eines Konzertes des Rundfunk-Orchesters aus dem neuen Konzertsaal des Tiergartens in Nürnberg. *S.*

*

Leipzig, Ende September.

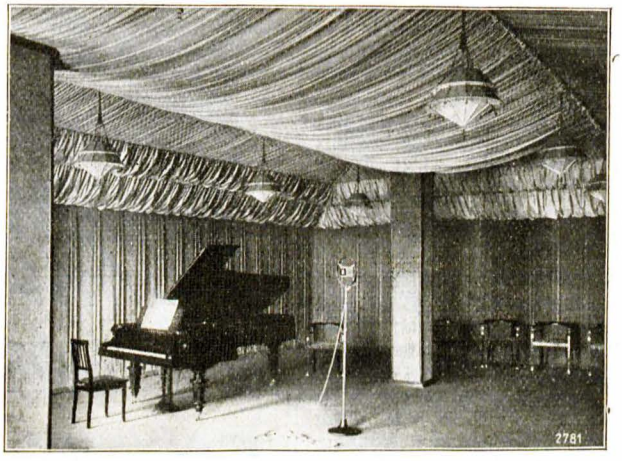
Die musikalischen Darbietungen standen in dieser Woche stark im Vordergrund und der Rundfunk fand auf diesem Gebiete Gelegenheit, drei seiner schönsten Aufgaben zu erfüllen. Der Hörer erhält durch ihn Gelegenheit, beliebte Gesangskräfte auch weiterhin zu hören, auf die die Städtische Oper aus irgendwelchen Gründen verzichtet hat. So Liane Martiny als Leonore im vollständigen „Fidelio", einer Oper, die sich durch ihre unvergleichliche Innerlichkeit besonders für den Rundfunk eignet. Auch wiederholte sich der Fall, daß auf diesem Wege für eine Neuheit geworben wurde; es war Erwin Lendvais Bläserquintett in As, gespielt von den ersten Solisten des Gewandhaus-Orchesters. Mit Ausnahme des etwas farblosen „Intermezzo" besticht die Komposition durch Klangschönheit und Geist; sie bedeutet eine Bereicherung des nicht allzu großen Materials für Bläser-Kammermusik. Endlich wurde durch die Hauskapelle wieder an einige fast vergessene

Opern-Ouvertüren erinnert, die zwar nicht tiefgründig, aber sehr unterhaltend sind, u. a. Verdis „Sizilianische Vesper" und Aubers „Schwarzer Domino". Ein besonderer Abend des Männergesangvereins „Concordia" war dem Andenken Carl Friedrich Zöllners gewidmet, dem noch heute volkstümlichen Vater des betagt in Freiburg lebenden bekannten Tonsetzers Heinrich Zöllner. *er.*

*

Berlin, Ende September.

Einen wesentlichen Bestandteil des Berliner Wochenprogramms bilden jetzt die Opern als Sendespiel oder als direkte Übertragung; diesmal hörten wir das Sendespiel „Alessandro Stradella" von Flotow, das Selma Meyrowitz dirigierte. Warum aber holt man diese Oper jetzt schon zum zweitenmal hervor, und man muß feststellen trotz eines guten Allgemeineindrucks, daß die Nebenrollen besser als die Hauptrollen besetzt waren; jedenfalls wirkten Stimme und Spiel von Waldemar Henke und Leo Schützendorf wesentlich besser als die von Hans Batteux und Irene Eden. Bei der großen Anzahl von unbekannten Opern, und besonders von im Rundfunk noch nicht gespielten, es sei z. B. an die selten gehörten Opern von Gluck erinnert, an „Madame Butterfly", an „Tosca", „Carmen", an die Opern von d'Albert, hätte man es jetzt noch nicht nötig, Wiederholungen zu bringen. Als direkte Übertragung wurde zum erstenmal aus der Oper am Königsplatz Verdis „Troubadour" gesandt; unglücklicherweise kamen mehrere Umstände zusammen, so daß der Gesamteindruck dieser Oper nicht so gut wie die Übertragung aus der Oper Unter den Linden war, einmal sandte man den ersten Akt über den Witzlebener Sender, der versagte, und man mußte auf den alten, immer noch wesentlich besseren Magdeburger-Platz-Sender umschalten, und zum anderen scheint die Akustik in der Kroll-Oper nicht besonders für Übertragungen geeignet zu sein, oder man hatte noch nicht die richtige Aufstellung für die Mikrophone gefunden; jedenfalls wurde das Orchester von den Gesangsstimmen übertönt, es klang um ein Drittel bis ein Viertel schwächer, und bei den Pianostellen, besonders in den kurzen Vorspielen, hörte man nur die Geräusche hinter der Bühne und nicht das Orchester. Es scheinen also für Übertragungen aus diesem Hause noch Versuche notwendig zu sein, um sie so zu gestalten, wie die letzte Übertragung aus der Oper Unter den Linden.



Aufnahmeraum der Sendestelle Dortmund.

Der Orchesterabend am Montag unter Bruno Seidler-Winkler war eine erfreuliche musikalische Leistung. Recht interessant war auch der Bratschenabend; doch sei an dieser Stelle einmal gesagt, daß man gern anderthalb Stunden Orchestermusik hört, daß aber anderthalb Stunden Bratschen- oder auch Kammermusik etwas reichlich bemessen ist; man sollte an diesen Tagen möglichst eine Zweiteilung der Abendveranstaltung vornehmen. Das Konzert am Donnerstag, das uns zwei Uraufführungen, die „Wilhelm-Raabe-Musik" von Paul Graener und „Der Tag" aus „Deutsche Suite" von Wilhelm Rinkens, brachte, hielt uns zwar am Kopfhörer fest, doch scheinen die beiden Kompositionen in der Interpretation von Felix Günther zwei recht anspruchslose Werke zu sein.

Wirklich lustig, wirklich unterhaltsam war das „Lustige Wochenende"; Alfred Baumann, der sich als italienischer Sänger zeigte, Elli Gläßner, von der man hörte, daß sie vorher etwas Lampenfieber hatte, Franz Tauchauer, Paul O'Montes und auch Alfred Braun, der in witziger Weise dem Wiener „Fiakerlied" das Berliner Droschkenkutscherlied entgegenbrachte, unterhielten uns diese anderthalb Stunden so heiter, daß wir uns solche Wochenenden öfter einmal wünschen.

Neben den unterhaltsamen Nachmittagskonzerten unter Ferdy Kauffman wäre diesmal noch die Ferdinand-Hummel-Feier zu erwähnen, die ich leider nicht hören konnte, bei der unter anderen Alfred Braun zwei Melodramen sprach; außerdem das Mittwochkonzert, an dem Arthur Fleischer und Dorothee Manski sangen und Rudolf Schmidt verschiedene Klavier-Kompositionen spielte. Am Todestage von Schopenhauer sprach Professor Ferdinand Jakob Schmidt von der Berliner Universität einige Worte über diesen großen Denker, wobei an dieser Stelle erinnert sein soll, daß die Hans-Bredow-Schule doch im Winter wieder allgemein-philosophische Vorlesungen halten möge. Der Vortrag von Dr. Leonhard Frank mußte wiederum ausfallen; dafür wurde ein Vortrag über die „Artillerie vor 500 Jahren" gehalten. Franz Leppmann beendete seine Vortragsreihe über das deutsche Drama mit einem Vortrag über Gerhart Hauptmann, und wir hoffen, ihn recht bald wieder zu hören. In der Literarischen Stunde wurden „Bücher von Goethe" besprochen, und den Hörern eine Reihe wertvoller Fingerzeige durch den großen Berg der Goethe-Literatur gegeben. *mzl.*

*

Hamburg, 27. Sept.

Die Norag war bemüht, die 800-Jahr-Feier der holsteinischen Stadt Neumünster den Hörern in einzelnen bemerkenswerten Ausschnitten zu übermitteln. Sie tat das wohl aus der Erwägung heraus, daß Neumünster, als einzige Industriestadt des Nordens, besonderes Interesse beanspruchen darf. Die Ansprachen wurden recht deutlich übertragen, von denen einige über das sonst übliche hinausgingen. Sonst wurden die üblichen Ministerreden losgelassen, und das machte den weniger interessanten Teil dieses Programms aus. Den Mittelpunkt der Übermittlungen nahmen die alten, vom Kieler Musikdirektor Johannsen neu ausgegrabenen alt- und neumünsterschen Färberlieder und andere Handwerksgesänge ein, bei der anscheinend die Übertragung auf die Telephonleitung einen Genuß unmöglich machte. Das ist sehr bedauerlich, denn diese alten Lieder, die Schreiber dieses schon vorher kennen zu lernen Gelegenheit hatte, stellten etwas ganz Eigenartiges und Besonderes dar. Eine lebendige Schilderung des gerade vorüberziehenden Festzuges ließ bedauern, daß dies bunte Treiben, dieser kostümlich-künstlerisch und kulturgeschichtlich mit gleicher Sorgfalt vorbereitete Zug nicht auch optisch zu übertragen war. Wie gesagt, es ist sehr schade, daß die Technik hier mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, denn die Festleitung in Neumünster war mit großem Verständnis auf die Ideen der Norag eingegangen.

Das Silcherbund-Doppelquartett in Hannover hatte ein prägnant gewähltes Volkslied-Programm aufgestellt, das alle modernen Schmachtfetzen vermied. Der von uns

geschätzte Erik Schönsee wußte seiner „kapriziösen Klaviermusik" (besonders der „Pierette" von Chaminade und dem „Scherzino" von Karzanoff) den Charakter des Leichten, Improvisatorischen zu geben. Gleichzeitig bot Hannover in Lied und Wort Liliencronsche Lyrik, die gelegentlich von Hamburg — als Liliencrons engerer Heimat — weiter angelegt und mit einer kleinen Einleitung zur Füllung eines Abends verwendet werden könnte. —

Humperdincks „Königskinder", schon aus der verflossenen „Saison" bekannt, gewannen in der Wiederholung an Reiz. In der Rollenbesetzung gab es vorteilhafte Änderungen, und das Orchester hat durch Verstärkung des Tonkörpers ganz unverkennbar an Volumen und Dynamik gewonnen. Das Stimmchen der 10jährigen Martha Findling als Besenbinderstöchterchen hatte etwas unsäglich Rührendes und Liebliches. Auch Adolf Seckers, der seine Mannen gut beisammen hielt, sei ausdrücklich gedacht.

Auch Herrmann Boßdorfs „Fährkroog" war nicht neu. Dies „dramatische Gleichnis" ist für den Rundfunk wie geschaffen, und zudem ist die Wiedergabe von einer so bildhaften Erdenverbundenheit, daß die Aufführung als hervorragendste Leistung der niederdeutschen Norag-Bühne zu werten ist. Magda Bäumken (de Krogersch), Käthe Ahring (de Deern) und Dr. Hans Baas (de Gast) ein besonderes Lob!

Auch die Maria-Stuart-Aufführung mit Eugenie May und Hilde Knoth in den weiblichen Hauptrollen stand über dem Durchschnitt. Der Regie boten sich nicht immer leichte Aufgaben, die aber befriedigend gelöst wurden. *ks.*

*

Königsberg i. Pr., 26. September.

Immer noch hat der Ostmarkensender den weitaus kleinsten Hörerkreis in Deutschland. Wir haben schon mehrfach in diesen Blättern betont, daß der Hauptgrund für den Mangel an Teilnahme unseres Erachtens darin liegt, daß der Königsberger Sender eine zu geringe Reichweite hat, um in der dünn besiedelten Provinz viel Hörer gewinnen zu können. Der neue, wesentlich verstärkte Sender spukt nun schon bald ein Jahr lang in der Presse. Einmal sollte er im neuen Messehaus der Technik liegen, dann im Ausflugsort Juditten, dann wieder in einem Vorort — aber von tatsächlichen Ergebnissen der „schwebenden Untersuchungen" ist noch nichts bekanntgegeben worden. Solange aber die Hörerzahl gering ist, solange sind die Mittel gering. Damit ist die künstlerische Leitung gezwungen, sich in den Darbietungen finanziell mehr einzuschränken als gut ist. Die Reichsrundfunk-Gesellschaft wird Abhilfe schaffen — so hieß es dann. Die Überschüsse der großen Sender müssen den kleinen Sendern einen besseren Ausbau ihres Programms ermöglichen — so sagte man. Aber von einer tatsächlichen Hilfe für Königsberg hat man wiederum noch nichts gehört. Wo bleibt die ausgleichende Hand der Reichsrundfunk-Gesellschaft, wo bleibt der neue Sender? Muß man erst daran erinnern, daß wir hier abgetrennt sind vom Vaterland, daß wir hier in dem letzten Kolonialland Europas leben, das besonderer Fürsorge bedarf?

Wie wirkt sich denn der Geldmangel des Königsberger Senders aus? Die Einnahmen reichen anscheinend gerade noch, um gute Musik zu sichern. Kapellmeister Seidler bemüht sich erfreulich dafür. Die Abende ernster Musik und die Liederabende sind fast stets des Lobes wert. Über Schlagermusik läßt sich streiten. Gewiß muß auch sie berücksichtigt werden, aber nicht so stark, wie es vielleicht bei „Abstimmungen" der Hörer verlangt wird. Statt dessen ist selbst gute Schallplattenmusik besser. Und nun die übrige Vortragsfolge! Josef Christean, der künstlerische Leiter, scheint da immer wieder von Geldsorgen gehemmt zu werden. Wenden wir uns einmal den eigentlichen Vorträgen selbst zu, so scheint uns der Fachmann und der gute Sprecher nicht zu überwiegen. Es soll doch nicht so sein, daß irgend jemand über irgendein Thema nach irgendwelchen Büchern redet, nur damit ein Vortrag da ist. Lieber weniger und besser! Aber um Fachleute zu gewinnen, braucht man Geld. Kaum anders ist die Lage auf literarischem Gebiete. Gute Sprecher kosten Geld, deshalb hört man sie leider nicht häufig genug. Die lobenswerten Leistungen sollen nicht verkannt werden, sie sind auch stets in diesen Blättern rühmlich hervorgehoben worden — aber das Programm muß besser werden, wenn man werben will.

Auch in Königsberg selbst ist nicht alles eitel Zufriedenheit. Und nun taucht als anfeuerndes Mittel in der Ferne — ein „pädagogischer Kulturbeirat" auf. Wir haben schon einmal unseren ablehnenden Standpunkt gegen diese Einrichtung dargelegt, als vor Monaten in einer Königsberger Zeitung dafür eingetreten wurde. Doch jetzt soll, wie es heißt, dieser Beirat Wirklichkeit werden. Ein halb Dutzend Lehrer und Studienräte sollen anscheinend über die künstlerische Leistung gesetzt werden. Unseren Lehrstand in allen Ehren — aber der Rundfunk ist keine Schule und soll keine sein. Man mag eine Rundfunk-Stunde für die Schule einrichten, darüber wird sich jeder freuen, denn das steigert das Interesse unter der Jugend — aber ein „pädagogischer Kulturbeirat" ist überflüssig. Der künstlerische Leiter muß sich heraus arbeiten können, Anregungen wird er sicher gern auswerten, doch wo gibt es denn „pädagogische Beiräte" bei den Theatern oder Zeitungen? Auch die Königsberger Stadtverwaltung soll angeblich für diesen Beirat eintreten, aber wir halten es für bedauerlich, wenn sie ihren Einfluß in der „Orag" in diesem Sinne ausnützen würde, und wir hoffen, daß die Gerüchte vom Kulturbeirat eben nur Gerüchte bleiben. Helfen wird er uns nicht, dafür sorgen, um es nochmals zu betonen, ein größerer Sender und eine finanzielle Unterstützung viel besser.

* *gy.*

Breslau, Mitte September.

Die Heitere Gespensterstunde gab wiederum Gelegenheit, Meinhart Maur als künstlerische Persönlichkeit zu schätzen. Am Anfang des gewählten Programms hatte man den Eindruck, daß der Vortragende vom Buch sehr abhängig war. Er sprach sich jedoch bald frei und erzielte mit dem Gedicht Heines starke Wirkung, die er mit Liliencrons „Der souveräne Herr" noch zu steigern wußte. Die Sendespielbühne brachte Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" in einer wohlabgerundeten, akustisch fein abgetönten Aufführung. Ein Abend war dem schlesischen Dichter Paul Keller gewidmet, der aus eigenen Werken las und mit dem Anfang seines neuen, noch ungedruckten Romans bekannt machte.

Von musikalischen Veranstaltungen sei das Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters unter Hermann Behr erwähnt. Dvoraks „Slawische Tänze" ließen die noch bestehenden, vorläufig noch unvermeidbaren technischen Mängel deutlich erkennen. Das schwirrende Zusammenklingen der Instrumente störte. Nahezu frei davon waren Brahms Variationen (op. 56a), die den sonst wertvollen Abend beschlossen. Hervorzuheben bleibt ferner die Altitalienische Kammermusik des Hennig-Quartetts, das von seinen Darbietungen im letzten Winter in bester Erinnerung ist. Eine glückliche Wahl auf dem Gebiet leichter und guter musikalischer Unterhaltung traf der künstlerische Leiter Dr. Edmund Nick mit den Musikalischen Hauskomödien in der Bearbeitung des Musikhistorikers Dr. Erich Fischer. Die liebenswürdigen Stücke haben, nicht zuletzt durch das flotte Zusammenspiel der Mitwirkenden, Kaete Nick-Jaenicke, Felicia Perlinski, Werner Kunz und Georg Feldmann, sehr erfreut und einen frohen Abend bereitet.

— *al* —

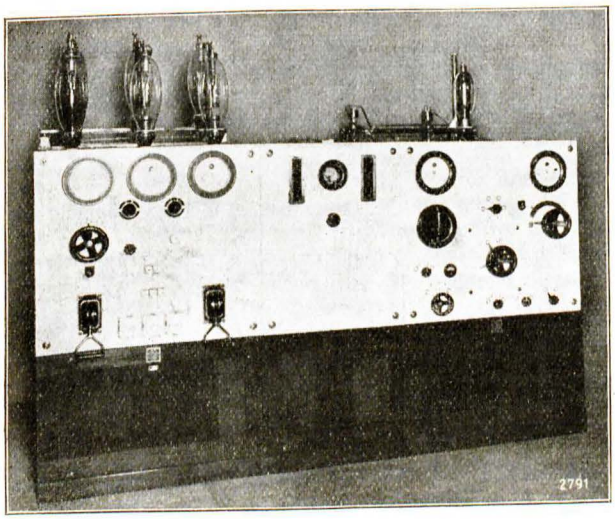
Ein Jahr Rundfunk in Österreich

Der Telefunken-Rundfunk-Großsender. — 20-kW-Telegraphieleistung. — Rundfunk-Regisseure. — Akustische Vorversuche. — Opern- und Konzertübertragungen.

Auslands-Sonderdienst des „Funk".

Wien, Ende September.

Fast zu der gleichen Zeit, zu der unser Bruderland Deutschland auf ein zweijähriges Bestehen der Rundfunkbewegung zurückblicken kann, feiern wir den ersten

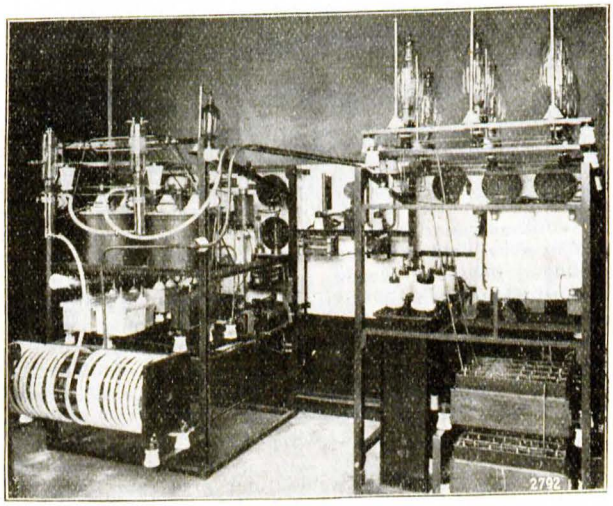


Vorderansicht des Wiener Rundfunk-Großsenders.
Vorn links sind die sechs Gleichrichterröhren sichtbar, rechts die Senderöhre des Steuersenders, dahinter die beiden wassergekühlten Senderöhren. Auf den Marmorschalttafeln die Meßinstrumente und Wellenschalter.

Geburtstag des österreichischen Rundspruchs, wie man jetzt hier sagt. Wir können stolz sein auf dieses erste Jahr, denn trotz mancher und vieler, berechtigter und unberechtigter Vorwürfe, die man der österreichischen Rundfunk-Verkehrs A.-G. gemacht hat, hat sie es verstanden, in diesem einen Jahr den Vorsprung, den andere europäische Länder hatten, einzuholen. Besonders durch die oft hervorragenden Darbietungen hat sich die Wiener Sendestelle innerhalb der europäischen Rundfunksender jedenfalls in künstlerischer Beziehung einen der ersten Plätze verdient. Gewiß konnte sich der österreichische Rundfunk die Erfahrungen der anderen Länder zunutze machen, aber als Hindernis stand immer die geringere Teilnehmerzahl und damit die geringeren Mittel im Wege. Nachdem aber nun das erste Jahr abgelaufen und der Ausbau des Rundfunknetzes bei uns große Fortschritte gemacht hat, wird sicherlich auch die Teilnehmerzahl steigen, und reichere Mittel werden der „Ravag" zur Verfügung stehen, um das Programm noch reichhaltiger und wertvoller zu gestalten.

Die Sommermonate dienten der Vorarbeit für den Ausbau des Rundfunknetzes: der Wiener Großsender, der auf dem Rosenhügel in der Nähe von Wien aufgestellt werden soll, wird der modernste und größte Rundfunksender auf dem europäischen Festlande sein. Das Sendehaus steht kurz vor der Vollendung; die Fundamente der Maste und Abspannungen sind schon seit Wochen fertig, und der erste von den drei 85 m hohen Antennenmasten ragt bereits in den Himmel, und wenige Wochen sind nur noch notwendig, um die gesamte Antennenanlage fertigzustellen. Bis dahin wird auch der Telefunken-Sender in Wien angelangt sein, der bereits das Prüffeld in Berlin passiert hat. Die Prüfung ist, soweit eine Beurteilung möglich ist, zur vollen Zufriedenheit der Abnahmekommission ausgefallen, und wir hoffen, daß dieser Sender auf seinem Standort unseren Erwartungen entsprechen wird. Der Sender war seinerzeit im schärfsten Wettkampf mit ausländischen Konkurrenz-Firmen, besonders der amerikanischen Western Electric-Company, der deutschen Telefunken-Gesellschaft, Berlin, zum Bau übergeben worden, nachdem eine internationale Sachverständigen-Kommission von vierundzwanzig Gelehrten sich für das Telefunken-System entschieden hatte. Es ist ein Röhrensender mit Zwischenkreis- und Fremdsteuerung. Die Telegraphie-Strichleistung beträgt 20 kW, das bedeutet eine mittlere Telephonieleistung von ungefähr 5 kW im Antennenkreise; die Strahlungsenergie wird also ungefähr das Fünffache des augenblicklichen Berliner Senders und die zweieinhalbfache Telephonieleistung des neuen Witzlebener Senders betragen. Im übrigen unterscheidet sich die Sendeanlage grundsätzlich von den andern bisher gebauten Telefunken-Telephoniesendern dadurch, daß der Sender mit zwei wassergekühlten Senderöhren ausgestaltet ist, die eine Leistung von je 10 kW besitzen. Durch diese Verminderung der Röhrenzahl ist sowohl die Konstruktion als auch die Bedienung des Senders außerordentlich vereinfacht sowie die Betriebskosten verringert und die Modulation erleichtert worden.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Senders wird auch der Aufnahmeraum und der Geschäftssitz der „Ravag"



Rückansicht des Wiener Rundfunk-Großsenders.
Auf dem Gestell links im Hintergrunde die Senderöhre des Steuersenders sichtbar, im Vordergrund links die beiden wassergekühlten 10-kW-Senderöhren. Die weißen Schlauchleitungen im Vordergrunde links sind die Kühlwasserleitungen für die Anoden der Röhren. Im rechten Gestell unten links ist der Haupttransformator, der den Netzstrom auf 12000 Volt Hochspannung transformiert, zu sehen.

nach der Johannisgasse verlegt werden. In den neuen Senderaum werden auch die Anschlüsse an das Wiener Konzerthaus und die Wiener Oper münden, und ferner sind die Anschlüsse für die Fernsteuerung der Zwischen-

sender in Salzburg und Innsbruck in Vorbereitung. Noch sind allerdings in der Johannisgasse die Bauarbeiter tätig, denn noch viel Detailarbeit ist zu leisten. Die Aufnahmeräume werden mit geräuschlos arbeitenden Luftzuführungsanlagen versehen, die im Sommer gekühlte und im Winter gewärmte Luft zuführen.

Auch vom Grazer Sender ist Neues zu berichten: in kurzer Zeit wird auch diese Anlage vollständig ausgebaut sein, und vom Salzburger und Innsbrucker Zwischensender wäre noch zu melden, daß die Sendeanlagen bereits in Auftrag gegeben sind.

Über die Spielpläne des neuen Jahres gibt es nicht mehr Wesentliches zu berichten, da schon im ersten Jahr ein organisierter Auf- und Ausbau stattgefunden hat; neu wird nur sein, was in diesen Heften schon berichtet wurde, daß man Max Reinhardt als Rundfunk-Regisseur und den Dichter Anton Wildgans sowohl als Rundfunkdichter als auch als Regisseur zu gewinnen hofft, und wir glauben, daß, wenn sich die Dichter und Künstler mit der Idee von Sendespielen erst ernsthaft beschäftigen, auch die letzte künstlerische Vollendung einer Hörspielkunst gefunden wird. Neben diesen beiden Künstlern hofft man noch Direktor Bernau und Direktor Körner zu gewinnen; Direktor Bernau hat bereits die Inszenierung eines Shakespeare-Dramas in Angriff genommen.

Dem Problem der Hörspielkunst hat man übrigens besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Um die Zeit der Theaterferien nicht ungenützt verstreichen zu lassen, wurden im Salzburger Stadttheater und Mozarteum akustische Versuche angestellt, die mit Erfolg nach Wien übertragen wurden. Diese Vorarbeiten werden uns nun bei dem Problem der Wiener Opern- und Theaterübertragung zugute kommen. Die Versuche werden jetzt in Wien fortgesetzt.

Oper und Operette sollen natürlich einen ständigen Programmpunkt bilden; durch den Anschluß der Staatsoper wird zudem Gelegenheit gegeben sein, auch größere moderne, schwierige Opernwerke zu übertragen, deren Vorführung in eigener Regie wegen des nötigen großen Apparates nicht möglich ist. Der Anschluß des Konzerthauses wird eine willkommene Abwechselung in das Programm bringen.

Und dann soll die Übertragung ferner Sender, soweit es die Jahreszeit erlaubt, zu einer ständigen Einrichtung werden; vorläufig sind die Dienstagabende nach 9 Uhr dafür in Aussicht genommen, d. h. es werden eigene Darbietungen gesandt, und wenn die Witterungsverhältnisse eine gute Übertragung zulassen, soll der Sender auf ferne Sender umgestellt werden. *alois.*

Kein deutscher Rundfunk in der Tschechoslowakei

Ein Protest gegen das „Radio-Journal". — Die zweite deutsche Rundfunktagung.

Prag, Ende September.

Dieser Tage versammelten sich in Prag, in der Urania, die Mitglieder des Deutschen Rundfunkbundes in der Tschechoslowakei, und Professor Frankl konnte in seiner Begrüßungsrede die erfreuliche Mitteilung machen, daß bereits Zweigstellen des Bundes in Teplitz, Mies und Görkau gegründet, in Reichenberg und Brünn im Entstehen begriffen sind, und daß auch sonst überall die Vorarbeiten für die Gründung von Ortsgruppen gut fortschreiten.

Mit einiger Entrüstung nahm die Tagung einen Bericht über die Verhandlungen mit der tschechischen Sendegesellschaft „Radio-Journal" auf; wie auch im „Funk" berichtet, hatte ein Regierungsvertreter den deutschen Rundfunkfreunden in der Tschechoslowakei zugesagt, daß man sehr bald mit deutschen Vorträgen und Veranstaltungen beginnen werde, um auch den deutschen Rundfunkteilnehmern in der Programmbildung entgegenzukommen. Nun findet dieser Tage in Teplitz eine große deutsche Funkausstellung statt, und man hatte das „Radio-Journal" ersucht, bei diesem Anlaß deutsche Programme zu senden. Das Ersuchen wurde glatt abgelehnt mit der Begründung, daß die Sendegesellschaft an deutschen Übertragungen kein Interesse habe!

An diese Mitteilung schloß sich eine sehr lebhafte Erörterung, und man wies darauf hin, daß die Unkosten der Sendegesellschaft fast zur Hälfte von deutschen Teilnehmern getragen werden, daß man jedoch das Versprechen, auch deutsche Funkfreunde in den „Rundfunkbeirat" zu wählen, bisher nicht eingelöst habe. Das „Radio-Journal" sei ein rein kaufmännisches Unternehmen und habe infolgedessen auch kaufmännische Sitten zu pflegen; kein Kaufmann aber würde es wagen, einen großen Teil seiner Kunden vor den Kopf zu stoßen und ihm Waren anzubieten, die er nicht brauchen kann.

So wurde schließlich einstimmig der Beschluß gefaßt, dem deutschen Rundfunkbund in der Tschechoslowakei für seine bisher geleistete Tätigkeit den Dank auszusprechen und die berechtigten Forderungen der deutschen Funkfreunde mit allem Nachdruck zu vertreten und für die Weiterleitung des folgenden Beschlusses Sorge zu tragen:

> „Seit vielen Monaten finden mit den kompetenten Behörden betreffs deutscher Radiosendungen Besprechungen statt. Die Aussendung deutscher Sendungen wurde bestimmt zugesagt, doch haben wir bis jetzt nichts als leere Versprechungen gehört. Das ‚Radio-Journal' ist ein kommerzielles Unternehmen, das sehr viele Deutsche als Abonnenten besitzt. Die Vertreter des deutschen Radiobundes erheben gegen die Nichteinlösung der abgegebenen Versprechungen, gegen die Vernachlässigung des großen deutschen Zuhörerkreises schärfsten Protest. Sie fordern, daß mit den deutschen Sendungen binnen eines Monats endlich begonnen und so, wie es auch bestimmt zugesagt wurde, deutsche Vertreter in den Beirat des ‚Radio-Journals' aufgenommen werden sollen."

Ingenieur Klimsch gab ein fesselndes Bild von der Tätigkeit des Bundes während der Sommermonate und schilderte ausführlich die Bastelkurse, die überall von den Funkfreunden mit Begeisterung begrüßt werden, und weiter ausgebaut werden sollen. — *lies.*

Messung der Reichweite französischer Rundfunksender. Von der Zeitschrift La T. S. F. Moderne sind an der Südküste Englands Messungen der Empfangsstärke verschiedener französischer Rundfunksender vorgenommen worden. Hierbei hat sich ergeben, daß Radio Paris in der Nacht sehr gut, am Tage dagegen sehr schlecht empfangen wird. Bei den Messungen der Empfangsstärke von Radio Toulouse und Radio Agen waren gute Erfolge zu verzeichnen, während die Empfangsstärken von Paris (Post- und Telegraphenschule), Petit Parisien und Radio Lyons geringer waren.

Die Rundfunk-Sendestelle Los Angeles — KFI

Der Aufnahmeraum. — Die Prüfung der Stimmen. — Der „Universal-Ansager". — Und die Briefe.

Die Rundfunk-Sendestelle Los Angeles mit dem Rufzeichen KFI besitzt einen besonders schönen Aufnahmeraum (Abb. 1), der ein Meisterstück echt spanischer Innenarchitektur darstellt: die gedämpften Farbtöne der

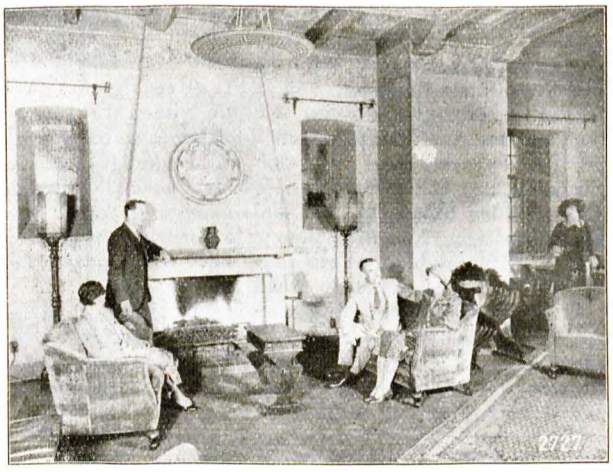


Abb. 1.

Decke sind dem Mobilar und der sonstigen Ausstattung des Raumes angepaßt; altspanische Möbel und Türen im Verein mit der seidenen Drapierung schaffen eine vornehm wirkende Umgebung, in der sich die Künstler wohl fühlen. Eine eigenartige Anordnung von Vorhängen und farbiger Beleuchtung bewirkt durch die Fenster den Eindruck milden Mondlichtes.

Mittels besonderer, durch Draperien verdeckter Drähte und Fenster läßt sich der Raum in kürzester Zeit in ein



Abb. 2.

Filmatelier umwandeln, so daß wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten filmisch aufgenommen werden können. Obgleich das so hergerichtete Zimmer mehr Platz als der eigentliche Aufnahmeraum bietet, finden bei größerer Besetzung die Übertragungen von einem unter dem Dach gelegenen Aufnahmeraum statt.

Die technische Einrichtung besteht aus dem Sendeapparat von 5 m Länge, 2,75 m Breite und 2,15 m Höhe, das aus sechs Feldern zusammengesetzt und durch ein Drahtgitter abgesperrt ist. Zwei Schwingungsröhren von je 250 Watt liefern hochfrequenten Wechselstrom. Die durch ein Mikrophon in elektrische Ströme von veränderlicher Intensität umgewandelten Sprachschwingungen werden durch eine 50-Watt-Vakuumröhre verstärkt,

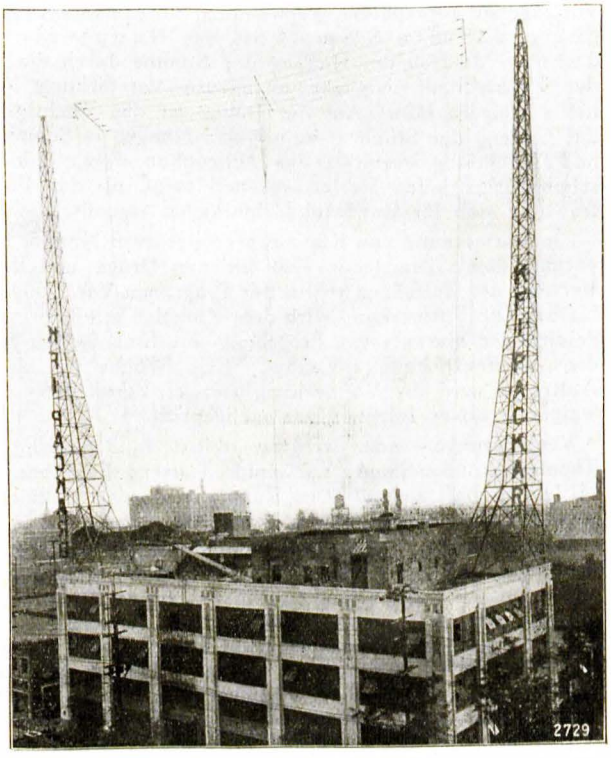


Abb. 3.

zwei 250-Watt-Modulationsröhren zugeführt und durch diese der Trägerwelle aufgedrückt. Diese fünf Röhren mit den dazugehörigen Apparaten bilden das Schwingungs-Modulationsaggregat. Nach ihrem Austritt aus den Modulationsröhren besitzt die Trägerwelle eine Leistung von nur 500 Watt, die durch zwei weitere Kraftverstärkerröhren auf 5 kW erhöht wird. Die Stromlieferung erfolgt durch drei Generatoren, deren Bedienung von einer Marmorschalttafel aus geschieht; ein weiteres Stromerzeugungsaggregat dient für den Notfall als Reserve (Abb. 2).

Kontrollapparate, Generatoren und Sendeeinrichtung sind in drei verschiedenen Räumen untergebracht, und ihre Bedienung erfordert mindestens drei Personen, von denen eine die Darbietungen im Kopfhörer verfolgt. Klingt die Stimme zu schwach, so wird Verstärkung zugeschaltet, während bei übermäßiger Lautstärke auf einer leuchtenden Scheibe im Aufnahmeraum ein entsprechendes Signal erscheint. Für sonstige Mitteilungen steht

ein Haustelephon zur Verfügung. Die Antennenanlage zeigt Abb. 3.

Das Personal der Sendestelle besteht aus 22 Angestellten, denen der technische Betrieb des Senders, die Vormerkung von Künstlern, die Ausarbeitung von Programmideen und -material, die Prüfung von Bewerbern für die Darbietungen, die Erledigung des Briefwechsels, die Zusammenstellung und Besetzung der Programme und eine Reihe anderer, für den ordnungsmäßigen Betrieb einer Rundfunksendestelle notwendigen Arbeiten obliegt.

Die Proben finden wie im regelrechten Sendebetrieb vor dem Mikrophon statt, nur daß die Darbietungen nicht ausgesendet, sondern im Lautsprecher wiedergegeben werden. Falls sich hierbei herausstellt, daß eine Stimme zwar qualitativ gut, aber noch schwach ist, so wird der Vortragende für spätere Verwendung vorgemerkt. Eine gut geschulte Stimme ist das Haupterfordernis, da sich der Umfang der Stimme durch die in der Funktechnik mögliche ungeheure Verstärkung beliebig steigern läßt. Auf der Bühne ist das Wichtigste der Umfang der Stimme, der oft den Mangel an Schmelz und Wohlklang verbirgt; das Mikrophon deckt jedoch schonungslos jeden Fehler auf und zeigt, ob der Vortragende sich für Rundfunkdarbietungen eignet.

Die Vormerkung von Künstlern erfolgt zwei Monate im voraus, damit genügende Zeit für den Druck und den Versand der Zeitungen sowie der Programm-Voranzeigen bleibt. Die Vormerkung wird dem Künstler brieflich mitgeteilt, der hierauf sein Programm mit Einzelheiten für die Veröffentlichung einsendet. Eine Woche vor dem Auftreten wird die Vormerkung zwecks Vermeidung etwaiger Irrtümer telephonisch nachgeprüft.

Verzögerungen oder Irrtümer selbst in den größten Theatern können immer nur einige Tausend Besucher in Mitleidenschaft ziehen — im Rundfunk werden vielleicht eine Million Zuhörer davon betroffen.

Da auch trotz Nachprüfung und wiederholter Nachprüfung zuweilen Fehler unterlaufen, verdankt eine heute allgemein bekannte Sängerin ihren ersten Rundfunkversuch der verspäteten Ankunft des Orchesters. Als das Orchester um 9 Uhr noch nicht eingetroffen war, gab der Ansager zunächst drei Lieder, einen Klaviervortrag und ein oder zwei Gedichte zum besten, da alle Ansager auf solche Zwischenfälle vorbereitet sein müssen. Auch dann kam das Orchester noch nicht. Mittlerweile setzte sich im Aufnahmeraum, der gelegentlich zur Aushilfe für große Chöre und Orchester benutzt wurde, ein dort beschäftigtes Mädchen ans Klavier und begleitete sich selbst ganz ahnungslos zu einem Liede. Der Ansager schaltete das Mikrophon ein, hörte das Mädchen, und unbewußt sang es zum erstenmal im Rundfunk. Als zehn Minuten später das Orchester eintraf, war das Mädchen in dem allgemeinen Trubel vergessen. Drei Tage später hatte es wieder im Aufnahmeraum zu tun, wo man ihr Hunderte von Briefen zeigte, in denen die unbekannte Sängerin beglückwünscht wurde.

Der Aufenthalt im Aufnahmeraum selbst ist nur den Personen gestattet, die nach dem Programm auftreten, doch können die übrigen Künstler sowie Besucher den Darbietungen im Lautsprecher lauschen, während eine Glaswand vollkommenen Einblick in die Vorgänge gewährt, die sich vor dem Mikrophon abspielen. Interessant ist es, Besucher zu beobachten, die einen beliebten Sänger zum erstenmal sehen: ihnen schwebt eine zu der so oft gehörten Stimme passende Idealgestalt vor, der das Original aber nicht immer entspricht...

Die Station KFI sendet täglich von 3.45—8.00 nm.

Im Vorzimmer läutet fast ununterbrochen der Fernsprecher von fern und nah; meistens handelt es sich um besondere Programmwünsche, zuweilen sogar aus New York, Portland, Seattle und anderen entfernten Orten. Eines Abends meldete sich das Städtchen American Falls (Idaho), um mitzuteilen, daß die ganze Ortschaft verlegt werden solle, um für einen zu erbauenden Damm Platz zu machen. Es wurde gebeten, diese soeben aus Washington eingetroffene Nachricht den Einwohnern von American Falls durch Rundfunk bekanntzugeben. Anfragen wegen abhandengekommener Ehemänner, gestohlener Hunde und Kraftwagen gehören zu den Alltäglichkeiten. Die Rundfunkteilnehmer von KFI setzen großes Vertrauen in ihre Sendestelle, wie die vielen Fragen beweisen: eine junge Mutter hielt ihr Kleines an den Trichter des Fernsprechers, um sich zu erkundigen, ob das Schreien des Kindes krankhaft oder normal sei. Zur sachgemäßen Erledigung der einlaufenden Anfragen wäre ein vielseitiges Auskunftsbüro erforderlich. Aber wenn das Rundfunkpublikum zuweilen auch unvernünftig erscheint, so ist es wiederum doch sehr dankbar.

Forellen, Körbe mit Melonen, Trauben, Pfirsichen und Apfelsinen treffen für Ansager und Künstler ein. Badekostüme und Handtücher, Zigarren und Photographien werden von Rundfunkteilnehmern zugesandt, die auf diese Weise ihre Dankbarkeit bekunden wollen.

Die täglich in einer Anzahl von durchschnittlich tausend Stück eingehenden Briefe bilden für das Personal eine Quelle ständigen Vergnügens und Interesses. Einer hat entdeckt, daß er eine Katze als Zimmerantenne verwenden kann und fühlt das Bedürfnis, dies der Sendestelle bekanntzugeben. Ein anderer ständiger Briefschreiber, der kriegsbeschädigt war, teilt mit, daß er jetzt wieder ganz auf den Beinen sei. Alle derartigen Briefe werden sorgfältig gelesen und beantwortet, denn die enge Fühlung zwischen Publikum und Sendestelle gibt dem Rundfunk eine feste Grundlage.

Hinter der Programmabteilung und abseits vom allgemeinen Interesse liegt der Betriebsraum, wo das technische Personal die mächtige Großstation — die neueste Leistung der Western Electric Company — bedient.

Die Entwicklung des Rundfunks in Sibirien. Nach Mitteilung des russischen Informationsbüros in Washington hat das Sowjet-Kommissariat für Post und Telegraphie Pläne für die Errichtung von neun neuen Rundfunksendeanlagen in Sibirien und Russisch-Zentralasien entworfen, um auch die entferntesten Gebiete über die Weltereignisse unterrichten zu können, und dem sibirischen Bauer landwirtschaftliche Ratschläge von den Landwirtschaftsschulen im europäischen Rußland direkt zugehen lassen zu können. Zu Beginn des Jahres besaß das Kommissariat 43 Sendestationen, die über die Sowjet-Union verteilt waren.

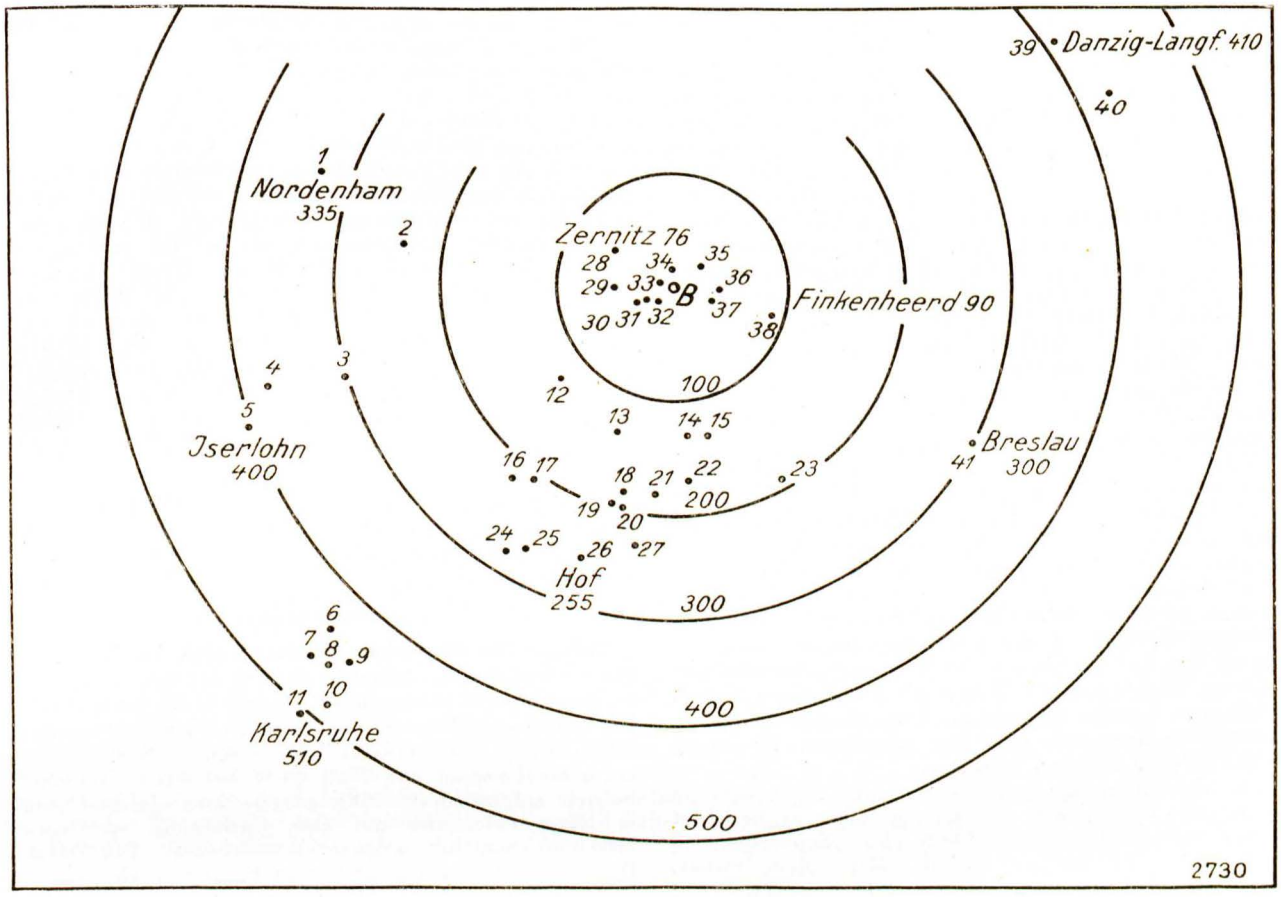
Ende der Sommerzeit in England. Die Sommerzeit, nach der in Großbritannien, Nord-Irland, auf den Kanal-Inseln, der Insel Man, während der Sommermonate gerechnet wurde, endet am Tage nach dem ersten Sonnabend im Oktober, d. h. in diesem Jahr am 4. Oktober, morgens 3.00 Uhr M. E. Z. oder 2.00 Uhr G. M. T. Vom 5. Oktober ab besteht also wieder zwischen der Uhrzeit in England und Deutschland eine Differenz von einer Stunde, z. B. ist 1.00 Uhr mittags in Berlin 12.00 Uhr mittags in London. Seit dem 1. Oktober ist auch die Sommerzeit in Frankreich aufgehoben.

Irland erklärt die Funkpatente für ungültig. Im irischen Freistaat wird in absehbarer Zeit ein neues Patentgesetz in Kraft treten, durch das alle ausländischen, aber auch die britischen Funk-Patente, innerhalb des Freistaats ihre Gültigkeit verlieren.

Die Reichweite des Lunapark-Senders

Empfang auf 510 km. — Das Häusermeer als Wellenfänger. — Gute Aussichten für Gleiwitz.

„Achtung, hier ist der Rundfunksender Lunapark in Berlin auf Welle 325. Wir fahren jetzt mit der Besprechung des Senders fort. Es spricht zuerst Herr .... aus Berlin." So schallte es zwei Tage lang in den Äther, als dieser für Gleiwitz bestimmte Telefunken-Rundfunksender ein Gastspiel bei einem Sommerfest der Funkfreunde im Berliner Lunapark gab. Viele Funkfreunde haben diesen „Luna"-Sender in diesen Tagen beobachtet. Wie groß das Interesse an diesem war, beweisen die vielen Zuschriften, die aus allen Teilen Deutschlands beim Telegraphentechnischen Reichsamt, das den Versuchsbetrieb leitete, einliefen, und über die hier berichtet werden soll.



Südosten und Süden.

11	Karlsruhe	510 km:	Genügend, viel Störungen.
10	Bretten	490 „	Sehr gut, wie Frankfurt und Stuttgart.
7	Mannheim	465 „	Stärker wie 505.
8	Heidelberg	460 „	Sehr gut, 505 nicht hörbar.
8	Rohrbach	460 „	Stärker wie 505.
9	Neckarhausen	450 „	Genügend.
6	Bensheim	445 „	Gut, 505 nicht hörbar.
24	Eisfeld	275 „	Viel stärker wie 505.
25	Steinach	270 „	Gut.
26	Hof	255 „	Sehr gut.
27	Obersachsenhausen	240 „	Sehr gut.
16	Erfurt	225 „	Überaus gut, 505 schlecht.
17	Weimar	210 „	Gut.
19	Werdau	200 „	Weit besser wie 505.
20	Zwickau	200 „	Sehr gut.
18	Neukirchen	190 „	Stärker wie 505.
21	Chemnitz	180 „	Sehr laut.
22	Freiburg	170 „	Lauter wie 505.
23	Groß-Schönau	195 „	So gut wie Dresden.
13	Leipzig	140 „	Bedeutend lauter wie 505.
14	Riesa	130 „	Doppelt so stark wie 505.
15	Grossenhain	130 „	Sehr laut.
32	Mariendorf	12 „	Gut.

Südosten bis Norden.

41	Breslau	300 km:	Bedeutend schlechter wie 505.
38	Finkenheerd	90 „	Wie Königswusterhausen.
37	Erkner	32 „	Schlechter wie 505.
36	Schöneiche	30 „	Schlechter wie 505.
40	Christburg	425 „	Wie 505.
39	Danzig-Langfuhr	410 „	Etwas lauter wie 505.
35	Bernau	28 „	325 : 505 = 1 : 6.
34	Velten	23 „	Leiser wie 505.
28	Zernitz	76 „	Schwächer wie 505.

Nordwesten und Westen.

1	Nordenham	335 km:	So laut wie Bremen.
2	Walsrode	250 „	Fünfmal so laut wie 505.
29	Brandenburg	48 „	Lauter wie 505.
33	Neufinkenkrug	18 „	Sehr gut.
30	Potsdam	18 „	Leiser wie 505.
31	Glienicke	12 „	Teilweise lauter wie 505.
5	Iserlohn	400 „	Lauter wie 505.
4	Hamm	380 „	Sehr gut. 505 nicht hörbar.
3	Lippspringe	340 „	So gut wie Münster und Kassel.
12	Bernburg	130 „	Weit besser wie 505

Gegenüber dem „Teufelsrad" im Lunapark war ein kleines Holzhäuschen als Aufnahmeraum hergerichtet worden. Es beherbergte das kleine, sehr gute, deutsche Reiszmikrophon, den dazu erforderlichen Vorverstärker und die zu diesem gehörenden Heiz- und Anodenbatterien.

Prof. Leithäuser, der den Betrieb des Senders selbst leitete, ließ es sich nicht nehmen, mit seiner bekannten, starken Baßstimme in diesen Tagen „der Sprecher" zu sein.

Am ersten Tage machten sich noch arge Echowirkungen bemerkbar, da der kahle Raum keine Dämpfung ausübte. Dagegen arbeiteten Verstärker und Sender völlig einwandfrei. Einige Meter vom Besprechungsraum entfernt war in einem Pavillon der Sender, die Hochspannungsschalttafel, der Anodenumformer (4000 V) und die für die Röhrenheizung bestimmte Sammlerbatterie untergebracht. Der in Schalttafelform gebaute Telefunkensender von 1,5 kW, dessen Bekleidungsbleche entfernt worden waren, war gut zu übersehen. Bei der Einschaltung wurde jeder Handgriff erläutert. Die Aussteuerung, die bei diesem Sender noch nicht selbsttätig bewirkt wurde, betrug etwa 70 v. H., die Antennenstromstärke 2,4, die des Zwischenkreises 7 Ampere. Der recht hohe Eindrahtluftleiter von 95 m Länge wurde derart mit dem Zwischenkreis des Senders gekoppelt, daß er möglichst in seiner Eigenschwingung erregt wurde. Die Erdleitung bildete die mehrfach angeschlossene Wasserleitung, die mit dem tieferliegenden Wasserspiegel des Halensees Verbindung hatte. Weiterhin bestanden in der Nähe keine Eisenkonstruktionen, die eine schädliche Absorption ausüben konnten. Diese guten Bedingungen ermöglichten die teilweise sehr erhebliche Reichweite.

Viele Funkfreunde, die über galvanisch gekoppelte Primärdetektorempfänger verfügen, beklagten sich, je nach Entfernung, über Untrennbarkeit der Wellen 505 und 325. Während nun diese von ihren Geräten unmöglich mehr verlangen konnten, muß doch den Besitzern von Mehrröhrenempfängern, die über gleiches Übel klagten, offen gesagt werden, daß dies nur an einer unrichtigen Behandlung der Empfänger liegen kann. Es sei auf den Fall hingewiesen, in dem ein Vertreter dieser Gattung (Zeichnung war beigefügt) die Trennung nicht vollbringen konnte, während ein benachbarter Sekundärdetektorbesitzer sich über die wahlweise Benutzung beider Wellen förmlich begeisterte.

Die vielen Eingänge enthielten mitunter sehr wertvolle Angaben. Die kleinste Entfernung, aus der berichtet wurde, betrug 300 m, die größte 510 km. Sonderbar muß es allerdings bleiben, daß aus der Mitte, dem Norden, dem Osten und dem Südosten von Berlin keine Nachricht eingegangen war. Hier mag bereits die Lautstärke, infolge Absorption durch das Häusermeer, für Detektorempfänger zu gering gewesen sein, um den kleinen Sender auf der eingestellten Welle 505 leise durchhören zu können. Es gingen hauptsächlich Benachrichtigungen aus Charlottenburg, Wilmersdorf und Friedenau ein, die alle den ausgezeichneten Empfang lobten. Von den Vororten hatten Spandau, Steglitz, Dahlem, Lichterfelde und Mariendorf im Gegensatz zu Tegel, Niederschönhausen und Erkner größere Lautstärke wie auf Welle 505 zu verzeichnen. Merkwürdig, oder vielleicht gar nicht merkwürdig ist es ferner, daß aus dem Norden des Reiches gleichfalls keine Meldungen vorliegen. Bernau (35) hatte bereits zwischen λ 505 und λ 325 ein Lautstärkenverhältnis von 6 zu 1 festgestellt, was darauf schließen läßt, daß der Sender nach dieser Richtung hin tatsächlich stark geschwächt wurde. (Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen den Ort in der Skizze.) Es besteht kein Zweifel, wenn angenommen wird, daß bis zu 300 km Entfernung das Häusermeer den Empfang im Norden, Nordosten, Osten und Südosten stark beeinträchtigt. Keine Regel ohne Ausnahme: In einer Entfernung von 400 km erhält Danzig-Langfuhr (39) eine etwas größere und Christburg (40) ungefähr die gleiche Lautstärke wie 505. Hier mögen bereits Reflexionserscheinungen die Absorption aufheben. Leider fehlen weitere Meldungen, die vielleicht ein anschauliches Bild über die Rückstrahlung ergeben hätten. Ganz anders liegen dagegen die Verhältnisse auf der entgegengesetzten Seite. In dieser Richtung liegt der Grunewald. Ein schädlicher Einfluß durch das Häusermeer fällt fort; der Sender wird überall überraschend lautstark empfangen. Viele der Eingänge enthielten die Frage, ob dieser Sender der endgültige für Berlin sei, ob der „Witz aus Witzleben" veraltet und die Welle künftig 325 wäre. Es sei hier nochmals gesagt, daß der Sender seinerzeit nur für Zwecke des Funkfestes aufgebaut wurde und später in Gleiwitz auf Welle 251 m arbeiten wird. Möge ihm dort eine gleichfalls gute Reichweite beschieden sein. Die Hoffnung der lieben Badenser und Sachsen, daß dieser Sender sie nun entschädigen würde, da dort die Welle 505 nicht, oder nur schwach zu empfangen ist, kann nicht erfüllt werden. Königswusterhausen ist nur einmal erwähnt worden (Finkenheerd [38]), was darauf schließen läßt, daß die wenigsten Empfänger damals die Welle 1300 schalten konnten und der Sender zu jener Zeit mit nur 5 kW arbeitete. Weiterhin wurde festgestellt, daß der Sender erheblich schwankte. Dieses würde durch die Besucher und die Beamten bedingt, die sich dem Sender näherten oder entfernten, die gleiche Erscheinung, die bei den Empfängern unter dem Namen „Handempfindlichkeit" bekannt ist.

Allen denjenigen, die sich der Mühe unterzogen, dem T. R. A. Bescheid zu geben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt, denn es ist leider nicht möglich, alle einzelnen Briefe zu beantworten. *Pt.*

Erfolge der deutschen Funkindustrie im Ausland. Die auf Grönland in Julianehaab nach den Konstruktionszeichnungen und Plänen der C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof und den Patenten von Pungs und Herzog, von der Dansk Radio A.-G. erbaute Lorenz-Poulsen-Sende-Stelle mit einer Leistung von 7 bis 8 kW hat ihren Versuchsbetrieb aufgenommen. Die ausgesandten Zeichen sind in Eberswalde, also auf eine Entfernung von etwa 4000 km, vorzüglich aufgenommen worden. Die Dansk Radio A.-G. ist mit diesem Lorenz-Poulsen-Sender außerordentlich zufrieden. Alle bisherigen Versuche zeichneten sich durch eine absolute Tonkonstanz aus. Die Sendeanlage wird in etwa drei Wochen vollkommen fertiggestellt sein.

Englische Gastspiel-Opernübertragungen. Die Britische National-Operngesellschaft unternimmt im September eine Gastspielreise durch die größeren Provinzstädte und hat mit der Rundfunkgesellschaft vereinbart, daß je ein Akt aus den Opern „Die Zauberflöte", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Hoffmanns Erzählungen" und „Rigoletto" durch den örtlichen Rundfunksender übertragen werden. Es fällt im übrigen auch bei dieser Gelegenheit wieder auf, daß, wie bei den meisten englischen Opernübertragungen durch Rundfunk die deutschen Meisterwerke bevorzugt werden.

Der aufgehängte Sender. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten machen Funkfreunde mit ihren Sendern allerlei Experimente; darunter ist es, wie „Wireless World" berichtet, einem Amerikaner eingefallen, sämtliche zum Sender gehörigen Einzelteile (Röhren, Variometer, Transformator usw.) an isolierenden Fäden aufzuhängen und zu verspannen, um die Hochfrequenzkriechwege und Kopplungen über Montagegestell u. dgl. nach Möglichkeit auszuschalten.

Die Straßenbahn als Rundfunkstörer

Die Ursache der Störungen. — Versuche in Halle und Freiburg. — Einführung des Kohlebügels?

In Heft 36 des „Funk" haben wir einen Brief veröffentlicht, in dem auf die Störungen durch die Straßenbahn hingewiesen und die Frage gestellt wurde, was vom Telegraphentechnischen Reichsamt geschieht, um die Rundfunkteilnehmer von diesen Störungen endgültig zu befreien. Auf die Anfrage ergeht jetzt folgende Antwort:

Zur Klärung der Frage, welche Vorgänge beim Straßenbahnbetrieb Störungen des Rundfunkempfanges hervorrufen, sind im Frühjahr und Sommer 1924 vom Telegraphentechnischen Reichsamt gemeinsam mit der Berliner Straßenbahn-Betriebs-G. m. b. H. eingehende Versuche unternommen worden, die ergaben, daß als wesentlichste Störungsquelle die Unterbrechungen des zur Beleuchtung der Wagen dienenden Stromes in Frage kommen; die Motoren sind auch zu hören, stören jedoch, wenn sie in gutem Unterhaltungszustand sind, nur unbedeutend. Als sicherstes Mittel wurde seinerzeit die Erhöhung des zur Beleuchtung dienenden Stromes von 0,6 auf etwa 2,5 Amp. vorgeschlagen, falls nicht, was unbedingt besser ist, die Stromabnahme-Vorrichtung wesentlich verbessert werden kann.

In Halle wurden nun Versuche zur Beseitigung der Störungen vorgenommen, bei denen als weiteres scheinbar gut wirkendes Mittel die Einschaltung großer Kondensatoren zwischen Abnahmevorrichtung und Erde, also parallel zum Licht, gefunden wurde. Eine Wiederholung der Versuche in Berlin ergab, daß unter den hiesigen Verhältnissen mit Kondensatoren von etwa 30 μF die gleiche starke Verminderung der Störgeräusche zu erreichen war wie bei Erhöhung des Beleuchtungsstromes. Das Telegraphentechnische Reichsamt hielt es auf Grund der damaligen Versuchsergebnisse noch nicht für ratsam, die allgemeine Einführung von Kondensatoren zu empfehlen, bevor nicht durch Versuche an verschiedenen Orten sichergestellt war, daß Mißerfolge nicht zu erwarten wären. Es wurden daher Kondensatoren nach Halle, Kottbus und Brandenburg gegeben; ferner wurden Versuche im gleichen Sinne in Karlsruhe vorgenommen. Die Straßenbahnen aller dieser Orte verwenden nicht, wie in Berlin, Rollen an den Stromabnehmern, sondern Schleifbügel mit Aluminium als Schleifmaterial. Nach übereinstimmenden Mitteilungen wirken nun die Kondensatoren in diesen Orten fast gar nicht, so daß ihr allgemeiner Einbau in den genannten Städten zwecklos wäre.

Anders liegen die Verhältnisse in Berlin. Hier wurde durch Beobachtungen, die vom Telegraphentechnischen Reichsamt und vom Zentrallaboratorium der Firma Siemens & Halske ausgeführt wurden, gefunden, daß die Einschaltung von Kondensatoren von 30 μF im Triebwagen die Störgeräusche erheblich vermindert. Zur Erprobung der Kondensatoren in größerem Umfange sind 22 Wagen der Linie 55 mit ihnen ausgerüstet und die Wagen stören nach Mitteilung des Zentrallaboratoriums von Siemens & Halske jetzt nicht mehr.

Zur Klärung der Frage, ob die geringe Wirksamkeit der Kondensatoren bei Wagen mit Bügelstromabnehmern auf die Eigenschaften des als Schleifmaterial verwendeten Aluminiums zurückzuführen ist, wird die Firma Siemens-Schuckert auf Anregung des Telegraphentechnischen Reichsamts einen Probewagen mit auswechselbaren Schleifstücken aus verschiedenen Metallen herrichten. Es werden dann gemeinsam Versuche angestellt werden.

Nach den Erfahrungen, die in einigen Städten, wie z. B. in Frankfurt a. M., bei Bahnen mit Bügelstromabnehmern mit Schleifstücken aus Kohle gemacht wurden, treten hierbei keine Störungen des Rundfunkempfangs auf. Versuche, die in Karlsruhe in Baden mit einem einzelnen Wagen vorgenommen wurden, haben ebenfalls eine fast völlige Beseitigung der Störungen bei dieser Art der Stromabnahme ergeben. Die gleichen Ergebnisse haben Versuche in Halle ergeben, die in den allerletzten Tagen mit einem mit Kohlebügel ausgerüsteten Wagen vorgenommen wurden. Da Halle sehr stark unter Störungen durch den Straßenbahnbetrieb leidet, wäre es erwünscht, wenn hier eine allgemeine Einführung der Kohlebügel erfolgen würde. Da die Klagen auch in Berlin sich immer mehr häufen, ist beabsichtigt, auch hier mit derartigen Bügeln Versuche vorzunehmen. Nach den bisherigen Erfahrungen scheint also die Verwendung von Kohleschleifstücken an den Stromabnehmern das beste Mittel zur Beseitigung der Straßenbahnstörungen zu sein. Ferner hat die Straßenbahn selbst großes Interesse an der Einführung der Kohleschleifstücke, da durch sie eine erhebliche Schonung des Fahrdrahtes eintritt, so daß zu beanspruchen ist, daß die Straßenbahn einen großen Teil der Kosten übernimmt.

Der Rundfunk in Norwegen.

Die norwegische „Kringkastingsselskap" betreibt vorerst nur einen Rundfunksender auf Welle 382 m in der Hauptstadt Oslo, doch sollen demnächst zwei Zwischensender angegliedert werden, die bereits im Bau sind. Der Sender in Oslo arbeitet mit 1,5 kW, die Zwischensender werden nur etwa 100 Watt stark sein. Die weitere Entwicklung des Rundfunknetzes sieht neue Hauptsender mit 1 kW Leistung vor in: Bergen, Trondhjem, Tromsoe, Stavanger und Christiansand, zu denen später noch einige Zwischensender kommen sollen.

Die norwegische Rundfunkgesellschaft rechnet mit lebhafter Beteiligung aller Volkskreise am Rundfunk. Als Rundfunkteilnehmergebühr werden in Norwegen jährlich ca. 22 Mk. erhoben. Der „Norsk Radioforbund" als funktechnischer Landesverband trägt viel zur Verbreitung des Rundfunkgedankens bei und hatte jetzt die erste norwegische Funkausstellung in Oslo veranstaltet.

Sendeerlaubnisse für Privatpersonen werden in Norwegen noch nicht erteilt, doch wurde im Einzelfalle einem Funkfreunde in Moen die Ausführung von Kurzwellenversuchen mit seiner selbstgebauten Einrichtung genehmigt. Diese Sendestelle (L A 1) ist bereits Ende August auf Welle 40 und 120 m von englischen Funkfreunden auf der Insel Wight gehört worden. *g.*

Ein kostenloser Rundfunkdienst. Die Stadt Tunis hat eine eigene Rundfunksendestelle errichtet; die Beteiligung am Rundfunk ist in ganz Tunis frei. Die Teilnehmer sind nur gehalten, der Postbehörde die Errichtung einer Empfangsanlage anzuzeigen.

Noch eine englische Funkausstellung. In den Monaten November und Dezember wird in Sheffield in der Norfolk Drill Hall, Edmund Roal, eine Funkausstellung stattfinden.

KLEINE WELLEN

Störungen des Fernsprechverkehrs durch schadhafte Antennen.

An verschiedenen Orten ist festgestellt worden, daß bei der stürmischen Herbstwitterung der letzten Zeit Antennendrähte gerissen sind oder Bestandteile von Antennenanlagen sich gelöst und durch Berührung mit Fernsprechleitungen Störungen verursacht haben. Es soll auch vorgekommen sein, daß Rundfunkteilnehmer die Zuführungen von Fernsprechanschlußleitungen als Antenne benutzt haben. Damit sich die Rundfunkteilnehmer vor den unangenehmen Folgen, die solche Störungen des Fernsprechverkehrs im Gefolge haben können, rechtzeitig schützen, seien im Interesse aller Funkfreunde die hierüber neu erlassenen Bestimmungen, die ausführlicher im Amtsblatt des Reichspostministeriums vom 26. August enthalten sind, mitgeteilt.

Der Luftleiter einer Rundfunkanlage muß so ausgeführt werden, daß seine Teile in unbeschädigtem Zustand von sämtlichen Teilen des Fernsprechanschlusses bei allen Witterungsverhältnissen (Wind, Wärmeschwankungen, Schnee- und Eisansatz) in wagerechter und in senkrechter Richtung mindestens 1 m entfernt bleiben. Durch die Art der Anlegung des Luftleiters oder durch besondere Vorkehrungen ist sicherzustellen, daß seine Bauteile, wenn sie schadhaft werden, mit den Fernsprechanlagen nicht in Berührung kommen können. Ist keine der beiden Maßnahmen möglich, so muß durch besonders sicheren Bau des Luftleiters dafür gesorgt werden, daß alle Bestandteile die vorkommende mechanische Höchstbeanspruchung ohne nachteilige Veränderung zu ertragen vermögen; der besonders sichere Bau ist bei Überkreuzungen von Fernsprech- und Telegrapenanlagen stets anzuwenden. Luftleiter, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen oder den Ausbau oder die Änderung der Fernsprechanlagen behindern oder gefährden, sind auf Kosten des Rundfunkteilnehmers zu ändern oder zu verlegen. An Stützpunktvorrichtungen des Fernsprechnetzes der Deutschen Reichspost dürfen Luftleiter nur mit besonderer Zustimmung und nach Maßgabe näherer Vorschriften der Reichspost angebracht werden.

Wir empfehlen allen Funkfreunden, die mit Außenantenne empfangen, zu Beginn des Winters ihre Antennenanlage hiernach zu prüfen, gleichzeitig sei aber nochmals auf die im „Funk" Nr. 39, Seite 483 des „Funk-Bastler" abgedruckten neuen Antennenbau-Vorschriften des V. D. E. hingewiesen.

*

Ein Rundfunk-„Kulturbeirat".

In Frankreich wurde vor einiger Zeit unter dem Titel „Cercle interallié" mit dem Sitz in Paris eine Art Dachgesellschaft für den künstlerischen Rundfunkdienst gebildet, in der namhafte Künstler, Wissenschaftler und Schriftsteller vertreten sind. Die Aufgabe dieser Gesellschaft soll sein, dem Rundfunk im ganzen Lande eine erzieherische, künstlerisch hochwertige Richtung zu geben und auf den Geschmack der Menge kulturfördernd einzuwirken. Diese Vereinigung scheint auch über finanzielle Kräfte zu verfügen; denn sie will sich zur Verbreitung ihrer Programme nicht nur der vorhandenen Rundfunkstellen bedienen, sondern auch einen oder mehrere eigene Sender für ihre Zwecke errichten.

Man möchte fast annehmen, daß diese Neugründung nicht so sehr auf das in Frankreich wohlvermerkte Vorbild des deutschen Rundfunks, als auf die kritische Stimme Amerikas zurückzuführen ist, die bei mehr als einer Gelegenheit auf die Rückständigkeit der französischen Leistungen hinwies. Ein Beleg dafür sind die in der Presse der Vereinigten Staaten von Lee de Forest verbreiteten Eindrücke über den europäischen Rundfunk, wobei die englischen Darbietungen am abwechslungsreichsten, die französischen aber unter allen europäischen Ländern als die unsorgfältigsten hingestellt werden.

Noch ist nichts von diesem „Kulturbeirat" zu spüren und man ist gespannt, mit welchen Mitteln der Geschmack des Publikums gehoben wird, und wie die französische Volkspsyche die Bemühungen dankt. So, wie die Dinge im Augenblick liegen, erscheint die Einrichtung als eine etwas kostspielige Kulturpropaganda, die aus dem unleugbaren französischen Nationalgefühl zur Abwehr gegen den zunehmenden Einfluß englischer und anderer Rundfunkkultur im eigenen Lande geschaffen ist.

Gr.

*

England und das französische Rundfunkverbot im Rheinland.

Die Frage des Rundfunkverbots im besetzten Rheinland ist kürzlich auch im Manchester Guardian behandelt und hier als eine lästige, durch keinerlei Sicherheitsgründe im Ernst zu verteidigende Hemmung bezeichnet worden. Nach englischem Urteil tritt diese widrige Sachlage um so deutlicher in Erscheinung, je mehr der Rundfunk fortfährt, sich im freigewordenen Ruhrgebiet auszudehnen. Es wird erwähnt, daß die Deutsche Reichspost darauf gedrungen habe, das sinnlose Verbot zu beseitigen, besonders, seitdem der Dawesplan sich dahin geäußert hätte, daß Handel und Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland wiederhergestellt werden müßten. Der Vertreter der Rheinlandkommission wollte jedoch nur kleine Versuchsanlagen für Schulen freigeben und allenfalls in einigen Städten die Errichtung von Empfangsanlagen für Presse- und Wirtschaftsrundspruch gestatten, wenn der Betrieb durch die Post und unter ständiger Überwachung der Alliierten erfolgt, für deren Kosten die Besitzer aufkommen müßten. Das hätte für 50 Empfangseinrichtungen einen jährlichen Kostenaufwand von etwa 600 000 M. bedeutet, dessen Aufbringung die Postbehörde für unmöglich erklärte. Ein Gegenvorschlag wird erwähnt, wonach Empfangseinrichtungen bei privaten Wirtschafts- oder Pressestellen so hergerichtet werden sollten, daß ein engbegrenzter Wellenbereich und die Unmöglichkeit der Aussendung von Schwingungen sichergestellt wäre. Der Berichterstatter stellt jedoch fest, daß die Angelegenheit noch immer in der Schwebe wäre, weil die Rheinlandkommission nicht von der Forderung abzubringen sei, jede Empfangsanlage unter ständige Aufsicht eines ihrer Beamten zu stellen.

*

Die Verwirklichung des Fernsehens. Die Versuche des Amerikaners C. Francis Jenkins aus Washington, der sich seit 1894 mit dem Problem des Fernsehens beschäftigt, scheinen langsam aber stetig der Lösung näherzukommen. Vor einigen Wochen soll Jenkins den Marinebehörden und anderen Regierungsvertretern glaubhaft nachgewiesen haben, daß mit seinem System schon jetzt auf mehrere Kilometer Entfernung eine deutliche Übertragung beweglicher Bilder ausführbar ist. (Die funktelegraphische Bildübertragung von ruhenden Gegenständen, wie Schriftzügen, Zeichnungen, Photographien usw., ist bekanntlich — auch schon in Deutschland durch Professor Korn und Ingenieur Freund — praktisch durchgeführt worden.) Es ist immerhin interessant, zu hören, daß der unermüdliche Jenkins, der seit 30 Jahren an der Erfindung arbeitet, als Grundlagen seines Systems nach englischen Berichten eine Anordnung benutzt, die schon 1909 in Berlin von Ernst Ruhmer konstruiert sein soll.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 40

Kapazität und Eigenwelle der Antenne

Von

L. Trognitz.

Es ist für jeden Funkfreund wichtig, die spezifischen Eigenschaften seiner Antenne kennenzulernen. Schon wiederholt ist von mir im „Funk" darauf hingewiesen worden, daß die Antenne durchaus kein so nebensächliches Gebilde ist, wie manche Hörer mit ihren wilden Antennen anzunehmen geneigt sind.

Wenn sich der Wunsch, die eigene Antenne kennenzulernen, erst jetzt zu einer Forderung verdichtet hat, so liegt dies wohl in der Hauptsache daran, daß ihre Kenntnis das Nachbauen moderner Schaltungen wesentlich erleichtert. Weiter dürften diese Untersuchungen für die Kurzwellenversuche von größter Wichtigkeit sein.

Es soll die Aufgabe dieser Abhandlung sein, nach Möglichkeiten zu suchen, die diese Lücke in einer für den Funkfreund geeigneten Weise ausfüllt.

Die Aufgabenstellung bedingt die Erörterung mehrerer Möglichkeiten. Wenn ich jedoch vom Gebrauch des Wellenmessers und der Kapazitätsmeßbrücke absehe, so geschieht dies einfach aus dem Grunde, weil diese Apparate für die meisten Funkbastler nicht erreichbar sind. Wir deutschen Funkfreunde verfügen nicht über die reichlichen Geldmittel wie unsere amerikanischen Kollegen, und wir müssen infolgedessen diesen Mangel durch ein Mehr an Arbeit auszugleichen versuchen.

Nach Ansicht des Verfassers ist es nicht korrekt, nur von der Antennenkapazität allein zu sprechen, denn die Antenne stellt ein an sich schwingungsfähiges Gebilde dar, das, wie wir bereits wissen, Kapazität und Selbstinduktion enthalten muß. Wenn gesagt wird, daß die Antenne zur Erde oder zum Gegengewicht einen Kondensator darstellt, so ist das durchaus richtig, aber man darf dabei nicht vergessen, daß dieser Kondensator auch eine beachtenswerte Selbstinduktion enthält, die um so wichtiger ist, als beide in einem praktisch günstigen Verhältnis zueinander stehen sollten.

Die rein rechnerische Bestimmung der Antennenkapazität und Selbstinduktion ist bei den meist sehr zweifelhaften Antennengebilden Zeitvergeudung, da diese Berechnung nicht den geringsten Anspruch auf verwertbare Genauigkeit besitzt. Es bleibt also für den Funkfreund nur der Weg der empirischen Bestimmung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß es ein großer Mangel ist, wenn im Handel nur Spulen mit Windungszahlangabe erhältlich sind und die wichtigste Angabe, die Selbstinduktion, fehlt. Was würde man sagen, wenn Kondensatoren zum Verkauf gestellt würden, bei denen statt der Kapazität nur etwa die Größe der kapazitiven Flächen angegeben wäre! Die Käufer und Händler sollten endlich darauf dringen, daß diese Mängel beseitigt werden. Außerdem sollten für Block- und Drehkondensatoren Kapazitätstoleranzen vorgeschrieben werden, denn es ist durchaus keine Seltenheit, daß die Angaben um 30 bis 40 v. H. nicht stimmen.

Für die im Funktaschenbuch[1]) angegebene Bestimmung fehlt uns für Berlin jetzt die 430er Welle, so daß eine Bestimmung mit dem Detektorempfänger nicht mehr möglich ist. Man kann sich allerdings damit helfen, daß man eine einfache Audion-Primärschaltung ohne Rückkopplung für die angegebenen Vergleichsmessungen verwendet.

Die Aufgabenstellung soll nunmehr lauten, eine Formel abzuleiten, die gestattet, aus den Einstellungen eines Drehkondensators auf zwei verschiedene Sender, bei größten Empfangslautstärken, aber unter Benutzung nur einer Spule (also bei gleicher Selbstinduktion), die Antennenkapazität zu bestimmen.

Schaltung: Einfachste Audion-Primärschaltung ohne Rückkopplung, aber mit Antennenkondensator.

Hierzu bedeuten:

λ_1 die Wellenlänge des Senders A in Metern
λ_2 die Wellenlänge des Senders B in Metern
Cr_1 die resultierende Kapazität bei Einstellung auf Welle λ_1
Cr_2 die resultierende Kapazität bei Einstellung auf Welle λ_2
C_1 die Kapazitätseinstellung am Drehkondensator bei Welle λ_1
C_2 die Kapazitätseinstellung am Drehkondensator bei Welle λ_2
A_1 die Einstellung in Graden am Drehkondensator bei Welle λ_1
A_2 die Einstellung in Graden am Drehkondensator bei Welle λ_2
n die Gradteilung des Drehkondensators (z. B. 180)
C_0 die maximale Kapazität des Drehkondensators (z. B. 500 cm)
C_A die zu bestimmende Antennenkapazität
L die Selbstinduktion der Spule in cm
L_A die später zu bestimmende Selbstinduktion der Antenne
L_r die resultierende Selbstinduktion aus Spule und Antenne.

[1]) Funktaschenbuch. Herausgegeben vom Funktechnischen Verein zu Berlin. Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68.

Bestimmung der Antennenkapazität.

Nach der Wellengleichung ist:

$$\lambda_1 = \frac{2\pi}{100}\sqrt{C_{r_1} \cdot L_r}$$

$$\text{und } \lambda_2 = \frac{2\pi}{100}\sqrt{C_{r_2} \cdot L_r}.$$

Durch Division der beiden Gleichungen erhalten wir

$$\frac{\lambda_1}{\lambda_2} = \frac{\frac{2\pi\sqrt{C_{r_1} \cdot L_r}}{100}}{\frac{2\pi\sqrt{C_{r_2} \cdot L_r}}{100}} = \frac{\sqrt{C_{r_1}}}{\sqrt{C_{r_2}}},$$

durch Quadrieren beider Seiten der Gleichung

$$\frac{\lambda_1^2}{\lambda_2^2} = \frac{C_{r_1}}{C_{r_2}}. \qquad \text{(Gl. 1)}$$

Das heißt: Die resultierenden Kapazitäten verhalten sich (bei gleichem L) wie die Quadrate der Wellenlängen.

In der weiteren Ableitung wollen wir der Kürze halber an Stelle des Wertes

$$\frac{\lambda_1^2}{\lambda_2^2} = G \text{ setzen}$$

Wir setzen nunmehr an Stelle von

$$C_{r_1} = \frac{C_A \cdot C_1}{C_A + C_1}$$

und an Stelle von

$$C_{r_2} = \frac{C_A \cdot C_2}{C_A + C_2}$$

und wir erhalten dann

$$G = \frac{\frac{C_A \cdot C_1}{C_A + C_1}}{\frac{C_A \cdot C_2}{C_A + C_2}} = \frac{C_A \cdot C_1 \,(C_A + C_2)}{(C_A + C_1)\, C_A \cdot C_2}$$

$$\text{oder } G = \frac{C_1 \cdot (C_A + C_2)}{C_2 \cdot (C_A + C_1)}$$

$$\text{und } G \cdot C_2 (C_A + C_1) = C_1 \cdot (C_A + C_2)$$

ausmultipliziert ergibt

$$G \cdot C_2 \cdot C_A + G \cdot C_2 \cdot C_1 = C_1 \cdot C_A + C_1 \cdot C_2.$$

Wir bringen nunmehr alle Glieder der Gleichung, die C_A enthalten, auf eine Seite und erhalten:

$$G \cdot C_2 \cdot C_A - C_1 \cdot C_A = C_1 \cdot C_2 - G \cdot C_2 \cdot C_1$$

$$\text{oder } C_A \cdot (G \cdot C_2 - C_1) = C_1 \cdot C_2 (1 - G)$$

und daraus

$$C_A = \frac{C_1 \cdot C_2 (1 - G)}{G \cdot C_2 - C_1} \qquad \text{(Gl. 2)}$$

Wenn wir jetzt an Stelle der Kapazitäten die Einstellungswerte in Graden setzen wollen, müssen wir beachten:

$$C_0 : n = C_1 : A_1 \text{ und } C_0 : n = C_2 : A_2;$$

daraus folgt

$$C_1 = \frac{C_0 \cdot A_1}{n} \text{ und } C_2 = \frac{C_0 \cdot A^2}{n}$$

Diese beiden Werte für C_1 und C_2 setzen wir in Gleichung 2 ein und erhalten

$$C_A = \frac{\frac{A_1 \cdot C_0}{n} \cdot \frac{A_2 \cdot C_0}{n} (1 - G)}{\frac{C_0}{n}(G \cdot A_2 - A_1)}.$$

Durch weiteres Zusammenziehen und Dividieren erhalten wir

$$C_A = \frac{C_0 \cdot A_1 \cdot A_2 (1 - G)}{n \cdot (G \cdot A_2 - A_1)}.$$

Wir setzen jetzt wieder an Stelle des Wertes

$$G = \frac{\lambda_1^2}{\lambda_2^2} \text{ oder } = \left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2$$

und erhalten:

$$C_A = \frac{C_0 \cdot A_1 \cdot A_2}{n} \cdot \frac{1 - \left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2}{\left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2 A_2 - A_1} \qquad \text{(Gl. 3)}$$

Dies ist die endgültige Formel, mit der wir die Berechnung der Antennenkapazität durchführen wollen. Es ist jedoch zu beachten, daß bei den Einstellungen des Drehkondensators nicht die ersten 10 Teilstriche benutzt werden dürfen, da hierdurch Ungenauigkeiten auftreten.

Außerdem ist zu beachten, daß diese Formel nur Gültigkeit hat, wenn der Antennenkondensator mit der Spule hintereinander (also „kurz") geschaltet ist.

Beispiel: Es sei

$\lambda_1 = 380$ m $\quad A_1 = 15°$ $\quad C_0 = 500$ cm

$\lambda_2 = 505$ „ $\quad A_2 = 36°$ $\quad n = 180.$

Zweckmäßig errechnet man sich die komplizierten Werte vorher:

$$\frac{\lambda_1}{\lambda_2} = \frac{380}{505} = 0{,}755 \quad \left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2 = 0{,}755^2 = 0{,}567$$

$$\text{und } 1 - \left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2 = 1 - 0.567 = 0{,}433.$$

Es wird damit

$$C_A = \frac{500 \cdot 15 \cdot 36 \cdot 0.433}{180 \cdot 0{,}567 \cdot 36 - 15} = 122 \text{ cm}.$$

Wir wollen diesen Wert und damit die Formel auf ihre Richtigkeit dadurch kontrollieren, daß wir ihn zur rechnerischen Bestimmung der beiden Empfangswellen benutzen.

Der Einstellungswert des Drehkondensators

$A_1 = 15°$ entspricht $C_1 = \frac{A_1 \cdot C_0}{n} = \frac{15 \cdot 500}{180} = 41$ cm

$$\text{und für } A_2 = 36° \; C_2 = \frac{36 \cdot 500}{180} = 100 \text{ cm}.$$

Mit diesen beiden Kapazitätswerten und der Antennenkapazität $C_A = 122$ cm bestimmen wir die resultierenden Kapazitäten

$$C_{r_1} = \frac{C_1 \cdot C_A}{C_1 + C_A} = \frac{41 \cdot 122}{41 + 122} = 30{,}7 \text{ cm}$$

$$C_{r_2} = \frac{C_2 \cdot C_A}{C_2 + C_A} = \frac{100 \cdot 122}{100 + 122} = 55 \text{ cm}.$$

Bei einer Spule von 150 Windungen mit einer Selbstinduktion von $L = 1\,200\,000$ cm erhalten wir folgende Wellen:

$$\lambda_1 = \frac{2\pi}{100} \cdot \sqrt{30{,}7 \cdot 1\,200\,000} = 380{,}4 \text{ m}$$

$$\lambda_2 = \frac{2\pi}{100} \cdot \sqrt{55 \cdot 1\,200\,000} = 510{,}5 \text{ m}.$$

Die Abweichungen ergeben sich aus rechnerischen Abrundungen. In dem so bestimmten Antennenkapazitätswert sind auch die Einflüsse der Nebenkapazitäten, die durch die Meßschaltung bedingt sind, enthalten; da sie aber in fast gleicher Größe wiederkehren, ist die Rechnung genügend genau, um für den Funkfreund eine brauchbare Unterlage zu bilden.

Zunächst müßten die Autoren bei Beschreibung erprobter Schaltungen die Antennenkapazität angeben.

(Ein zweiter Aufsatz folgt.)

Keine Anerkennungsgebühren für Antennen. Unter dieser Überschrift teilten wir in Heft 35 des „Funk" einen Erlaß des Preußischen Finanzministers mit, nach dem Anerkennungsgebühren für Hochantennen von Gemeinden nicht mehr erhoben werden dürfen. Es ist daraus der Eindruck entstanden, daß von den Hausbesitzern keine Gebühren mehr erhoben werden dürfen; demgegenüber sei aber festgestellt, daß die Verfügung des Preußischen Finanzministeriums sich nur auf reichseigene Gebäude bezieht. In diesem Falle geht also der Staat als Hauswirt mit gutem Beispiel voran und hoffentlich schließen sich diesem Beispiel bald auch die privaten Hausbesitzer an, ehe eine Kette endloser Prozesse entsteht.

Ein selbstgebautes Lehr- und Bastlerempfangsgerät

Von
Dr. **Walter Daudt.**

Die meisten Funkfreunde haben wohl ihr Geschick und Talent im Empfang drahtloser Telegraphie und Telephonie zuerst an einem einfachen Detektorempfänger erprobt und sind darauf, nach günstigen Ergebnissen, schon mit einem gewissen Maß von Erfahrungen zum Röhrenempfang übergegangen. Hier entstehen nun zwei Richtungen: die einen schreiten nach dem Studium verschiedenster Schaltungen zum Bau eines endgültigen, gediegenen Röhrenempfängers mit der von ihnen als am besten befundenen Schaltung, verzichten also auf weiteres Basteln; die anderen dagegen ziehen es vor, sich eine Empfangsanlage zu bauen, die eine möglichst reichhaltige Mannigfaltigkeit aufweist. Sie werden sich im allgemeinen nicht damit begnügen, beispielsweise einen Dreiröhrenempfänger fest einzubauen, sondern werden bestrebt sein, ihre Erfahrungen an Versuchen mit einer, zwei, drei oder mehr Röhren zu bereichern, bzw. den Wunsch haben, die Wirkungsweise der verschiedensten Kombinationen jederzeit demonstrieren zu können.

Eine in diesem Sinne aufgebaute Empfangsanlage läßt sich zwar auch in einem einzigen, geräumigen Kasten nett anbringen, wobei für den Übergang von einer Schaltung zu einer anderen Steckbuchsen vorgesehen werden müssen, die entsprechend gestöpselt werden. Bei solchen Empfangsgeräten zeigt sich jedoch häufig der Übelstand, daß, wie Verfasser selbst untersucht hat, bei einer bestimmten Schaltung jedesmal eine größere Zahl von Drähten im Kasten unbenutzt bleibt und sich daher, besonders bei mehreren Röhren, ungewollte Rückkopplungen und ähnliche gegenseitige Beeinflussungen der Drahtleitungen nur schwer vermeiden lassen. Außerdem können in einem derartigen Universalschaltkasten etwaige spätere Schaltungsänderungen nicht mehr ohne weiteres angebracht werden. Alle diese Mängel können jedoch ohne jegliche Einschränkung der Vielseitigkeit dadurch behoben werden, daß man die Schaltung nicht in einem, sondern in mehreren, voneinander getrennten Kästen unterbringt. Damit ist zwar die räumliche Ausdehnung der ganzen Anlage gewachsen, ein Nachteil jedoch, der durch die dadurch bedingte Güte der Anlage sicherlich aufgehoben wird. Im Interesse einer weitgehend einwandfreien Empfangsanlage muß eben in der Funktechnik oft auf Äußerlichkeiten verzichtet werden; dies gilt naturgemäß in hohem Maße für den großen Kreis der Bastler.

Aufgabe der folgenden Zeilen soll es nun sein, eine nach diesen Gesichtspunkten aufgebaute Empfangsanlage zu beschreiben. Diese Anlage, die bei voller Benutzung einen Vierröhrenempfänger darstellt, möge in vier Teile zerfallen, die entsprechend in vier Kästen angeordnet werden:

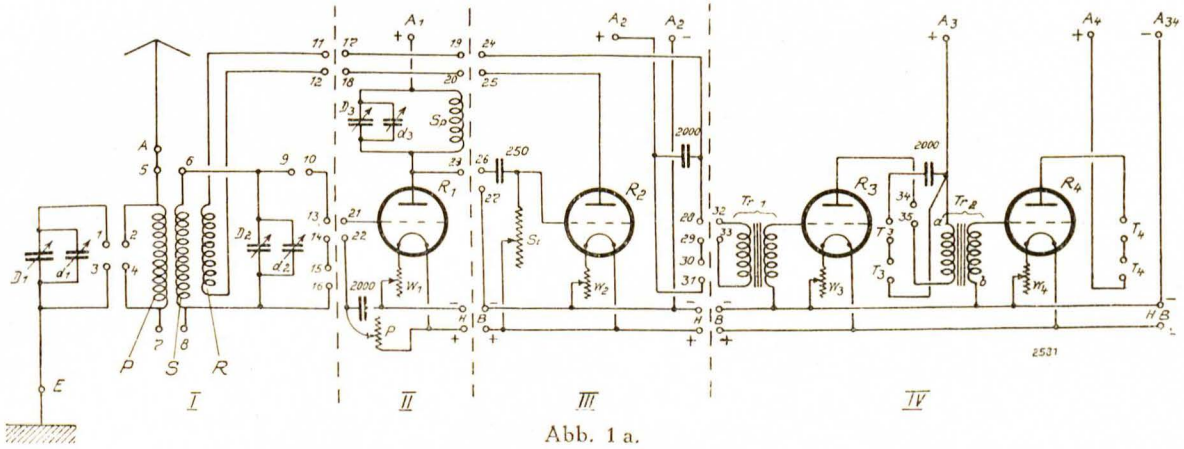


Abb. 1 a.

1. Antennenabstimmgerät (gleichzeitig Detektorempfänger),
2. Hochfrequenzverstärker (mit Sperrkreis),
3. Audion (mit Rückkopplung),
4. Zweifach-Niederfrequenzverstärker.

Bei dieser Anordnung hat man die Möglichkeit, folgende Grundschaltungen ausführen zu können:

a) Detektor (1),
b) Detektor mit einfacher Niederfrequenzverstärkung (1—4),
c) Detektor mit zweifacher Niederfrequenzverstärkung (1—4),
d) Audion (1—3),
e) Audion mit einfacher Niederfrequenzverstärkung (1—3—4),
f) Audion mit zweifacher Niederfrequenzverstärkung (1—3—4),
g) Hochfrequenzverstärkung mit Audion (1—2—3),
h) Hochfrequenzverstärkung mit Audion und einfacher Niederfrequenzverstärkung (1—2—3—4),
i) Hochfrequenzverstärkung mit Audion und zweifacher Niederfrequenzverstärkung (1—2—3—4).

Alle diese Schaltungen lassen sich ferner für Primär- und Sekundärempfang, sowie bei „kurzer" und „langer" Schaltung des Antennenkreises ausführen.

Abb. 1 a gibt das hierzu erforderliche Schaltschema der einzelnen Kästen wieder (dargestellt in der Reihenfolge eines Vierröhrenempfängers). Darin bedeuten D_1, D_2, D_3, d_1, d_2, d_3 Drehkondensatoren mit Kapazitäten von je 1000, 500, 500, 50, 50, 50 cm. Die kleinsten von ihnen dienen, den großen parallel geschaltet, zur Feineinstellung. Die käuflichen Drehkondensatoren mit Feineinstellung sind vielfach ungenau gearbeitet oder haben

schlechte Achsenlagerung, so daß sie nach einigem Gebrauch sehr oft unbrauchbar werden. Aus diesen und anderen Gründen ist die Benutzung parallel geschalteter Drehkondensatoren unbedingt zu empfehlen. Sollte die Beschaffung so kleiner Drehkondensatoren auf Schwierigkeiten stoßen, so können auch solche mit zwei, drei oder mehr beweglichen Platten gekauft werden; durch vorsichtiges Auseinandernehmen entfernt man dann einfach alle drehbaren (und zugehörigen festen) Platten bis auf eine.

Die Spulen P, S, R sind Honigwabenspulen und befinden sich auf einem dreiteiligen Spulenhalter mit Feineinstellung; Sp ist ebenfalls eine Honigwabenspule (für den Hochfrequenzsperrkreis). A ist der Antennen-, E der Erdanschluß; $+A_1$ bis $+A_4$, sowie $-A_2$ bzw. $-A_4$ bedeuten die Anschlußbuchsen für die Anodenbatterie, —HB und +HB diejenigen für die Heizbatterie. Die Heizwiderstände sind durch W_1 bis W_4 gekennzeichnet, das Potentiometer durch P, der variable Silitstab durch Si. Tr_1 und Tr_2 stellen die beiden Niederfrequenztransformatoren dar. Für die Röhren R_1 bis R_4 benutzt man entweder fertige, versenkbare Sockel oder vier einfache Steckbuchsen, die in passendem Abstande auf den Montageplatten angebracht werden.

Als Montageplatten kommen solche aus Hartgummi oder Pertinax in Frage; den ersteren gebührt jedoch der Vorzug, da sie sich besser und sauberer als Pertinaxplatten bearbeiten lassen und auch an Isolationsvermögen überlegen sind. Die Platten werden dann in je einen passenden Holzkasten eingebaut; die Holzkästen läßt man sich am besten von einem Tischler anfertigen. Sie sollen möglichst geräumig sein, damit die Drähte möglichst weit voneinander verlegt werden können.

Verfasser hat mit gutem Erfolg folgende Maße benutzt. Platte des Antennenabstimmungsgerätes: 300 × 250 × 5 mm, Platte der drei anderen Kästen: 200 × 250 × 5 mm, Höhe der Kästen: 150 mm. Sämtliche Apparateteile werden an den Hartgummiplatten befestigt und letztere mit kleinen Schrauben auf die Kästen geschraubt, so daß sie jederzeit leicht herausgenommen werden können; die Kästen dienen nur als Schutz gegen Staub und mechanische Angriffe.

Es folgt nun eine Zusammenstellung der zum Bau des beschriebenen Geräts nötigen Einzelteile; aus Abb. 1 a ist auch sofort zu ersehen, was man weniger braucht, falls nur ein Zwei- oder Drei-Röhrenempfänger gebaut werden soll.

Einzelteile:

Ein Drehkondensator 1000 cm, zwei Drehkondensatoren 500 cm, drei Drehkondensatoren 50 cm, ein Blockkondensator 250 cm, drei Blockkondensatoren 2000 cm, vier Heizwiderstände 30—50 Ohm, ein Potentiometer 200—400 Ohm, ein variabler Silitstab, ein dreiteiliger Spulenhalter, zwei Niederfrequenztransformatoren 1 : 4 bis 1 : 6, 65 Steckbuchsen, 16 Lampenbuchsen bzw. vier Röhrensockel, Bananenstecker und verschiedene Honigwabenspulen.

Nun noch einige Worte über die Schaltung. Im Antennenabstimmungsgerät ist mittels der Buchsen 1, 2, 3, 4 die Umschaltmöglichkeit von „lang" auf „kurz" gegeben. Durch Verbindung von 1—2 und 3—4 werden die Primärspule P und die Drehkondensatoren D_1, d_1 parallelgeschaltet („lang"), dagegen durch Verbindung von 1—4 hintereinander („kurz"). Um vom Sekundärempfang zum Primärempfang überzugehen, müssen 5—6, 7—8 kurzgeschlossen werden. Wird der Drehkondensator in 9—10 gestöpselt, so stellt das Antennengerät den bekannten Primär- bzw. Sekundär-Detektorempfänger dar. — Am Niederfrequenzverstärker befindet sich noch das Buchsenpaar 34—35. Werden beide Röhren (R_3, R_4) benutzt, so wird 34—35 verbunden; will man jedoch nur einmal niederfrequent verstärken, also schon hinter der Röhre R_3 abhören, so muß die Verbindung 34—35 unterbrochen werden, da sonst die Primärwicklungen des Transformators Tr_2 parallel zum Telephon liegen und die Lautstärke erheblich schwächen würden. Sollte der Niederfrequenzverstärker zum Pfeifen neigen, so hilft meist eine Überbrückung des zweiten Transformators Tr_2 von a nach b mittels eines Blockkondensators. Außerdem ist streng darauf zu achten, daß die beiden Transformatoren nicht zu dicht beieinander angebracht werden und ihre Achsen aufeinander senkrecht stehen.

Für die Telephone sind jedesmal je zwei Anschlußmöglichkeiten vorgesehen, von denen die evtl. nicht benutzte kurzgeschlossen werden muß. Die Verbindung der einzelnen Buchsen geschieht am besten durch Paare von Bananensteckern oder kurzgeschlossenen Doppelsteckern.

Folgende Tabelle gibt über die zu einer bestimmten Schaltung nötigen Verbindungen Auskunft; es bedeuten

Schaltung	Kasten	Spulen	Verbinde	Telephon in	s. Schalttabelle Nr.
D	I	P, S	D in 9—10	13-14 (15-16)	1
D : NF	I, IV	P, S	D in 9—10, 15—16, 13—32, 14—33	T_3	2
D:NF:NF	I, IV	P, S	D in 9—10, 15—16, 13—32, 14—33, 34—35	T_4	3
A	I, III	P, S, R	9—10, 15—16, 11—24, 12—15, 13 - 26, 14—27	28-29 (30-31)	4
A:NF	I,III,IV	P, S, R	9—10, 15—16, 11—24, 12—15, 13—26 14—27, 28—29, 30 - 32, 31—33	T_3	5
A:NF:NF	I,III,IV	P, S, R	9—10, 15—16, 11—24, 12—15, 13—26, 14—27, 28—29, 30—32, 31—33, 34—35	T_4	6
HF:A	I, II, III	P, S R, Sp	9—10, 15—16, 13—21, 14—22, 11—17, 12—18, 19—24, 20—25, 23—26	28-29 (30-31)	7
HF:A:NF	I, II, III, IV	P, S R, Sp	9—10, 15—16, 13—21, 14—22, 11—17, 12—18, 19 - 24, 20—25, 23—26, 28—29, 30—32, 31—33	T_3	8
HF:A: NF:NF	I, II, III, IV	P, S R, Sp	9—10, 15—16, 13—21, 14—22, 11—17, 12—18, 19—24, 20—25, 23—26, 28—29, 30 - 32, 31—33, 34 - 35	T_4	9

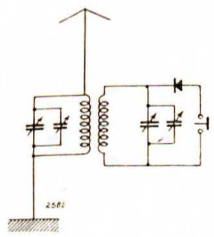


Abb. 1.

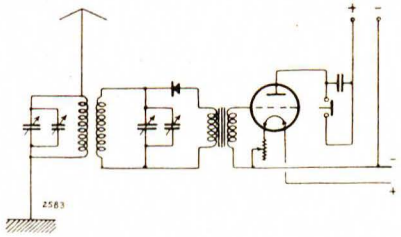


Abb. 2.

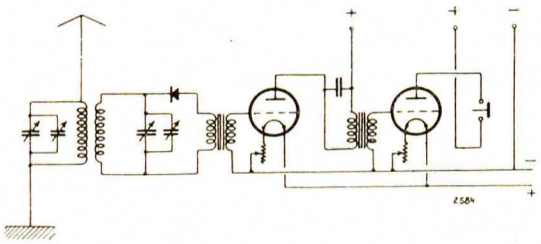


Abb. 3.

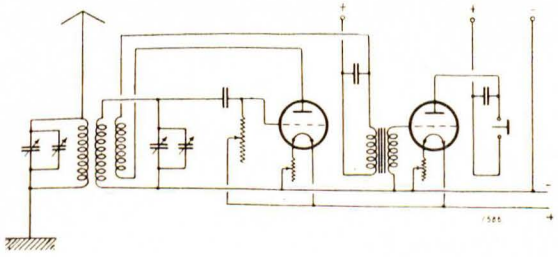


Abb. 5.

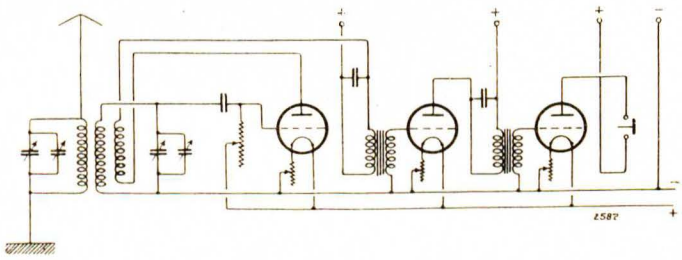


Abb. 6.

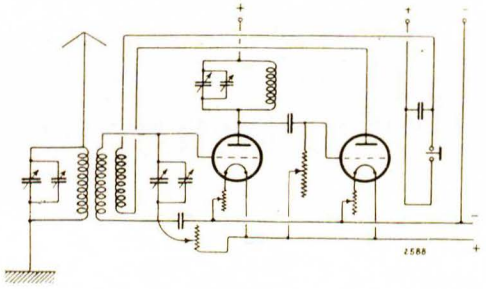


Abb. 7.

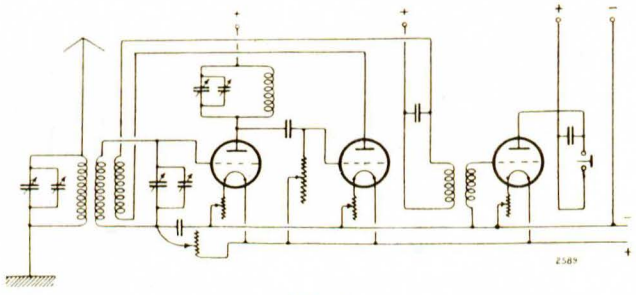


Abb. 8.

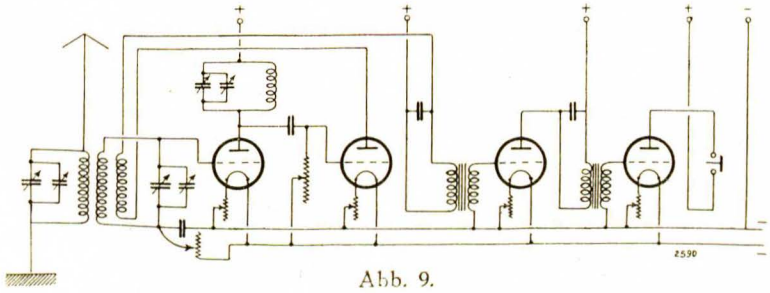


Abb. 9.

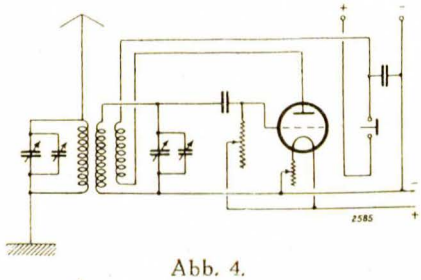


Abb. 4.

dabei: D Detektor, HF Hochfrequenzverstärker, NF Niederfrequenzverstärker, A Audion, T Telephon, P Primärspule, S Sekundärspule, R Rückkopplungsspule und Sp Sperrkreisspule.

Bei allen diesen Schaltungen kann mit Sekundär- (wie in der Tabelle und den Abbildungen angenommen) oder Primärempfang gearbeitet und dabei „kurz" oder „lang" geschaltet werden (Anleitung dazu weiter oben). Natürlich darf man nicht vergessen, auch die entsprechenden Anschlüsse HB für die Heizbatterie miteinander zu verbinden; $-A_2$ bzw. $-A_4$ ist an den —Pol oder +Pol der Anodenbatterie, $+A_1$ bis $+A_4$ an den +Pol derselben anzuschließen.

Als Röhren benutzt man vorteilhaft Sparröhren, z. B. Thoriumröhren oder Oxydröhren von Telefunken, die sich besonders für den Niederfrequenzverstärker infolge ihrer hohen Emission eignen und dabei, im ersten Falle, nur einer Heizstromstärke von 0,07 Amp. bedürfen (Spannung zwischen 2,4 und 2,7 Volt). Selbst bei täglich mehrstündigem Betrieb des Vier-Röhrenempfängers hält ein etwa 10 Amp.-Std. fassender, doppelzelliger Akkumulator ungefähr einen Monat vor. Um die günstigsten Ergebnisse zu erzielen, tausche man die Röhren gelegentlich gegeneinander aus und variiere die Anodenspannung für jede Röhre einzeln.

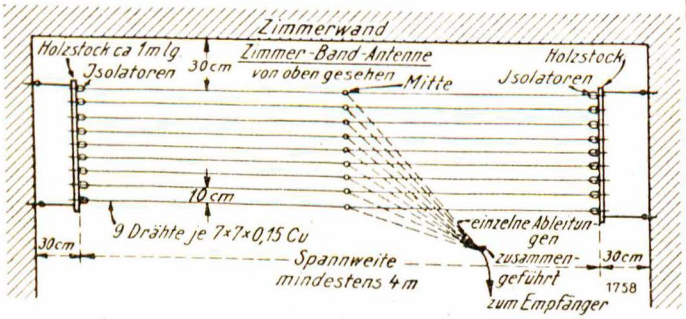
Ist das hier beschriebene Empfangsgerät mit Überlegung aufgebaut, so wird man nur seine Freude daran haben. Trotz der vielen Variationsmöglichkeiten sind in den einzelnen Kästen kaum Drähte, die bei Nichtbenutzung irgendwie auf den Empfang schädigend einwirken können. Da die ganze Schaltung mit ihren Einzelteilen an den Hartgummiplatten befestigt ist, kann man sie z. B. für Lehrzwecke jederzeit leicht demonstrieren bzw. Änderungen unterwerfen. Durch Vergleich der Wirkungsweise der verschiedenen Schaltungen werden reiche Erfahrungen und Kenntnisse vermittelt, die jedem Funkfreund für weiteres erfreuliches und erfolgreiches Arbeiten nur zu wünschen sind.

Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre

Eine Erwiderung auf alle Zuschriften.

Auf den Aufsatz „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre" von Ing. Steinner in Heft 32 des „Funk", Seite 377 des „Funk-Bastler", sind eine Reihe von gleichen oder ähnlichen Fragen eingegangen, die der Verfasser des allgemeinen Interesses wegen hier zusammenfassend beantwortet.

Bei der Durchsicht der Zuschriften ist mir aufgefallen, daß fast durchweg die Antennen elektrisch zu groß bemessen waren. Selbst bei einer Zimmerantenne, ob als Rahmen- oder Bandantenne ausgebildet, sollen nicht



mehr als 35 m in laufender Länge verwendet werden. Für Zimmerantennen empfehle ich die „Rahmenform" 30 cm unter der Decke des Zimmers im Rechteck oder Quadrat mit höchstens 3 vollen umlaufenden Windungen bei höchstens 5 m größter Seitenlänge. Der Abstand zwischen den Windungen soll mindestens 12 cm betragen und die Aufhängungspunkte müssen sehr gut isoliert sein. Das eine Ende der Rahmenwicklung bleibt frei, das andere führt zur Antennenklemme des Geräts, das mit seiner Erdklemme an der zur Wasserleitung führenden Erdleitung angeschlossen wird. In Fällen, wo die Gasleitung als Erde bessere Erfolge gibt, wirkt sie nur als „Gegengewicht" zur Antenne und gleicht zufällig die nicht richtig bemessene Antenne zugunsten des Empfangs aus. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß die Wasserleitung nur deswegen als „schlechte Erde" bezeichnet wurde, weil die Erdleitung anstatt an der Wasserzuleitung an der Ausgußableitung befestigt wurde, die natürlich über mit Hanf gedichtete Zwischenstücke führt und nur mit der in ihr stehenden Wassersäule eine wirkliche Ableitung zur Erde darstellt.

Wo die Zimmerverhältnisse eine „Rahmenform" der Antenne nicht zulassen, erweist sich eine Bandantenne zweckmäßig, wie sie u. a. im „Funk", Heft 13 dieses Jahres, beschrieben war und hier nochmals abgebildet ist.

Bei Zimmerantennen geringer Kapazität hilft ein Drehkondensator von etwa 500 cm parallel zur aperiodischen Spule a, also an Antennen- und Erdklemme gelegt.

Wo indessen eine Hochantenne zur Verfügung steht, darf die Spannweite einer eindrähtigen L- oder T-Antenne nicht größer als 35 m sein. Ist die Antenne mehrdrähtig mit einem größeren Abstand als 80 cm zwischen den einzelnen Drähten angeordnet, so darf die Spannweite nur ½ oder ⅓ der oben angegebenen Länge betragen, je nachdem die Antenne 2- oder 3-drähtig ausgeführt ist.

Sowohl für die Hoch- als auch für die Innenantennenform ist normale Antennenlitze $7 \times 7 \times 0{,}2$ vorzuziehen. Mit beiden Antennenarten ist jedoch ein Fernempfang nur zu erwarten, wenn das Gerät selbst in allen entsprechenden Teilen peinlich isoliert ist, keine parallele Leitungsführung vorkommt und nicht auf Holz montiert ist, das keiner besonderen Präparierung vorher unterzogen wurde, und wenn ferner die Antenne selbst samt ihrer Zuleitung zum Empfänger sorgfältig durch Isolatoren vor Kriechwegen geschützt ist. Antennenzuleitungen sind nicht in unmittelbarer Nähe von Starkstromleitungen anzuordnen.

Was die Schaltung des Geräts anbetrifft, so muß darauf geachtet werden, daß der Variokoppler mit dem Sperrkreis zusammen von den übrigen Schalt- und Abstimmelementen, also auch von den Gitterkreisspulen neben der der Rückkopplungsspule, möglichst weit entfernt angeordnet wird, desgleichen soll der Sperrkreiskondensator nicht dicht neben dem Gitterkreis-(Abstimm-)Kondensator angebracht werden. Für die Schaltverbindungen nehme man blanken Kupferdraht von mindestens 1 mm ⌀. Wenn andere als die angegebenen Röhren verwendet werden, so müssen verschiedene Silitwiderstände zwischen 500 000 Ω und 2 MΩ ausprobiert werden. Am besten eignet sich eine weiche Röhre, die bis zu 90 Volt Anodenspannung verträgt, ohne Glimmlicht an der Anode zu zeigen. Im übrigen ist aber der Erfolg nicht von dem Röhrentyp, sondern von der richtigen Wahl der Silitstäbe und von einem peinlichst isolierten Gitterwiderstand abhängig. Die richtige Gegeneinanderschaltung

der beiden neben der Rückkopplungsspule liegenden Gitterkreisspulen ist von Wichtigkeit. Durch Anschwenken der kleineren muß bei vorher eingestellter Röhrenschwingung diese unterdrückt werden können. Man vertausche gegebenenfalls die Anschlüsse am Spulenhalter zur einen oder anderen Gitterkreisspule. Für die Spule a des Variokopplers und die Spule f des Sperrkreises soll Hochfrequenzlitze etwa 20 × 0,08 mm verwendet werden, die Spule b des Kopplers kann auch aus 0,2—0,3 doppeltisoliertem Kupferdraht einlagig gewickelt werden. Wenn man für die Montageplatte nicht Hartgummi, sondern Holz verwenden will, so müssen zum mindesten alle Buchsen und Kondensatorachsen sowie sonstige Metallteile durch Hartgummibuchsen isoliert gegen Holz eingesetzt werden.

Für diejenigen Funkfreunde, die den Selbstbau des Variokopplers und Sperrkreises nicht vornehmen wollen oder können, sei erwähnt, daß sich Koppler- und Sperrkreisspulen mit gleichem Erfolge auch auf einen dreifachen Spulenhalter zusammenstellen lassen, wie ein solcher für die Gitterkreis- und Rückkopplungs-Spulen c, d und e verwendet wird. Bei diesem Aufbau wird in den linken beweglichen Teil des Spulenhalters eine Honigwabenspule mit 50 Wdg., in den mittleren festen Teil eine solche mit 35 Wdg. und in den rechten beweglichen Teil eine solche mit 25 Wdg. gesteckt. Die 50er Spule an Stelle von f dient mit parallelgeschaltetem 500er Drehkondensator als Sperrkreis mit veränderlicher Kopplung, die 35er Spule an Stelle von a bildet den aperiodischen Antennenkreis zwischen A und E und die 25er Spule an Stelle von b liegt einerseits mit den Gitterkreisspulen c und d in Reihe und ist anderseits durch den Blockkondensator C_2 von 200 cm mit dem Antennenkreis bei E gekoppelt. Werden andere als Honnigwabenspulen benutzt, so muß deren Induktionswert dem der angegebenen Honigwabenspulen entsprechen, was sich meist aus der Windungszahl oder aus den vermerkten Wellenbereichen erkennen läßt.

Mit dieser Erörterung dürften wohl alle Fragen, die beim Bau des Geräts auftauchen könnten, erschöpfend beantwortet sein, so daß es jedem nicht gar zu ungeschickten Bastler, der nur über etwas Empfangspraxis verfügt, gelingen müßte, gleiche oder ähnliche Erfolge zu erzielen wie unser Funkfreund Herr Richard Kaul aus Hohenneuendorf, welchem Herrn ich an dieser Stelle meine Anerkennung für seine Geschicklichkeit und Ausdauer ebenso wie meinen Dank für seinen freundl. Bericht ausspreche. *Kurt Steinner.*

Ein Empfänger für ganz kurze Wellen

Nach Wireless-Weekly bearbeitet.

Von

H. Reppirsch.

Der sich immer mehr und schneller nun auch in Deutschland verbreitenden Kurzwellentelegraphie sind schon eine Menge Beschreibungen von Versuchen mit Kurzwellenempfängern vorausgegangen, die von England und Amerika zu uns kamen. Die Funkfreunde die-

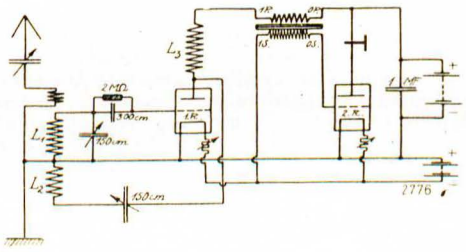


Abb. 1.

ser Länder können uns viele praktische Weisungen geben, da sie sich schon lange mit dem Amateursenden beschäftigen.

Von der in Abb. 1 dargestellten Empfangsschaltung sei hier ein sehr guter mechanischer Aufbau beschrieben, der auch viele verwendbare Anregungen bringt.

Wie schon häufiger betont, spielen bei derartig hohen Frequenzen die räumliche Anordnung der Einzelteile, das verwendete Montagematerial, die Art der Leitungsführung und dergl. eine wichtige Rolle. Wenn ein Empfangsgerät nicht funktionieren will oder ständig pfeift, so liegt oft die Schuld am Zusammenbau der Einzelteile.

In dieser Hinsicht genügt in Zukunft bei „Schaltungsempfehlungen" nicht mehr allein „Schaltbild und Windungszahl", sondern es ist auch das „Wie" und „Wo" der Zusammensetzung der Anlage anzugeben. Gerade auf diesem Gebiete liegen Fehler und damit der ganze Ärger des Bastlers.

Ist doch schon bei den hierzu verhältnismäßig langen Rundfunkwellen auf Leitungsführung und Platzverteilung im Empfänger zu achten, wie viel mehr bei kurzen Wellen.

Wie die Abb. 2 und auch Abb. 3 zeigen, war der englische Funkfreund ein tüchtiger Schlaukopf, der in raffiniert geschickter Weise den Hochfrequenzverlusten, Streuungen und kapazitiven Kopplungen mit seiner Anordnung aus dem Wege ging. Es fehlt die übliche schöne Grundplatte, auf der alles fein „symmetrisch" verteilt wird und auf der die Lampen in Reih und Glied stehen. Hier ist alles dem Zweck entsprechend angeordnet.

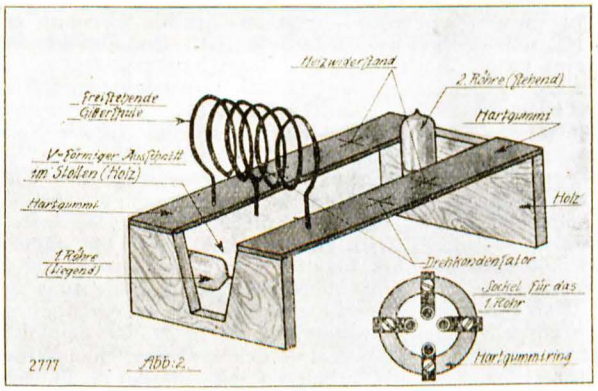


Abb. 2.

Grundsatz beim Aufbau sei: je weniger Material, um so besser; also möglichst „in Luft" bauen.

Das Gestell besteht aus zwei Hartgummistreifen, die durch zwei hölzerne Stollen in gleichmäßiger Entfernung gehalten werden. Auf der Hochfrequenzseite dieses Ge-

stelles ist sogar der Holzstollen V-förmig ausgesägt, da sich dort in der Nähe der innere metallische Aufbau der ersten Röhre befindet, die wagerecht liegt.

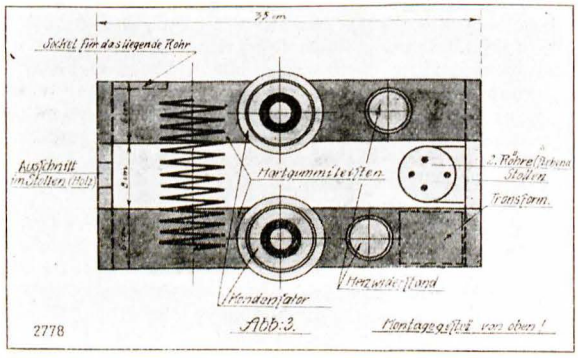


Abb. 3.

Die sechs Windungen der Spulen L_1 und L_2 sind aus starkem Draht gefertigt und befinden sich ziemlich hoch über den Hartgummileisten (siehe Andeutung in Abb. 2). Heizwiderstände und Drehkondensatoren sind an den Isolierstreifen befestigt.

Die zweite Röhre steht aufrecht und ragt mit dem ganzen Glasteil aus dem Gestell heraus.

Besondere Sorgfalt wurde auch auf die Röhrensockel verwendet. Die handelsüblichen Halter sind zwar recht schön mit den vernickelten Deckplatten usw., doch ist die Messingfassung so tief, daß man von der Lampe nur noch ein Stück des Glaskörpers sieht; an den Steckbuchsen befinden sich meist noch dicke Doppelmuttern. Dies alles gibt kapazitive Kopplungen, die so gut als nur irgend möglich zu vermeiden sind. So ist auch die Selbstherstellung von Stecksockeln für diese Zwecke zu empfehlen. An vier ganz kurze Messingröhrchen wurde an einer Seite je ein Streifen gleichen Materials angelötet und diese vier Teile auf einem Hartgummiring in der passenden Entfernung angebracht.

Der Umgang mit dieser und ähnlichen Schaltungen wurde im „Funk" schon beschrieben und erübrigt sich hier. Dieses Beispiel soll den Bastlern Veranlassung geben, den konstruktiven Ausführungen mehr Sorgfalt zu widmen, die vor allem beim Hochfrequenzteil des Apparates sehr angebracht ist.

Fernempfang mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator

Auf den von W—ll in „Funk", Heft 25, Seite 292 des „Funk-Bastler" veröffentlichten Aufsatz „Fernempfang mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator" sind eine ganze Reihe von Anfragen eingegangen, die der Verfasser des Aufsatzes direkt beantwortet hatte, auf die er aber heut im Zusammenhang mit der Kritik von Otto Döhring im „Funk", Heft 36, Seite 438 des „Funk-Bastler" noch einmal zusammenfassend zurückkommt. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß in einem der nächsten Hefte des „Funk" eine ausführliche Bauanweisung dieser empfehlenswerten Schaltung folgen wird.

Zur Richtigstellung sei nochmals darauf hingewiesen, was oben bereits in Heft 31 des „Funk" mitgeteilt worden war, daß die Länge des Hochfrequenztransformatorkörpers 12,5 cm und der Durchmesser 7,5 cm beträgt. Außerdem muß beobachtet werden, daß NC ein Drehkondensator und nicht — wie aus der Abbildung zu entnehmen — ein Blockkondensator ist. Der Drehkondensator parallel zu L_2 muß die Bezeichnung C_2 tragen.

Nach meiner Auffassung ist kaum anzunehmen, daß die Abweichungen von den Originalmaßen, die in meinem Aufsatz vorkamen, zum Mißerfolg führen. In der Aprilnummer der amerikanischen Zeitschrift „Radio" ist die Anodenbatterie durch einen Kondensator von 1 μF überbrückt. Dieser Kondensator ist nur notwendig, wenn die Anodenbatterie einen beträchtlichen inneren Widerstand besitzt — ein Hilfsmittel, das auch sonst bei anderen Schaltungen mitunter benutzt werden muß, aber für die vorliegende Schaltung keine prinzipielle Bedeutung hat.

Herr Döhring bemerkt richtig, daß im Original ein veränderlicher Gitterwiderstand bis zu 20 MΩ empfohlen wird. Leider wird der Erfolg des veränderlichen Widerstandes von so beträchtlicher Größe oft durch die mangelhafte Isolation von Röhrensockel und Fassung durchkreuzt. Jedoch ist in den Döhringschen Ausführungen ein kleiner Irrtum unterlaufen in bezug auf die Regeneration. Soll das Gerät ohne Rückkopplung, die nichts mit dem Blockkondensator von 1 μF zu tun hat, arbeiten, so muß die Spule L_3, der Rotor, fortgelassen werden. Allerdings muß dann L_1 auf 35 Windungen erhöht werden.

Die ganz genauen Drehstärken sind: Für die Spulen L_1, L_2, L_3 Nr. 20 amerikanischer Bezeichnung nach, d. h. 0,8124 mm, für L_1 Nr. 30, d. h. 0,2539 mm. Rundet man auf Zehntel ab, was wohl genügen wird, dann erhält man die von mir genannten Zahlen.

Auf die Angabe der Anodenspannungen habe ich verzichtet, da im „Radio" Werte für amerikanische Röhren verzeichnet sind.

Im übrigen weise ich nochmals auf die praktischen Winke am Schluß meines Artikels hin.

Auf Grund einer besonderen Anfrage sei auch noch kurz das Verfahren zur Neutralisation der ersten Röhre mitgeteilt. Man drehe die Rückkopplungsspule L_3 so weit, bis beim Berühren der Gitterseite des Kondensators C_2 mit einem angefeuchteten Finger ein Knacken zu hören ist. Dann mache man die Rückkopplung langsam so lose, daß dieses Knacken gerade verschwindet. Hierauf drehe man den Kondensator C_1 mehrere Male über die ganze Skala. Tritt beim Berühren der Gitterseite von C_2 bei irgendeiner Stellung von C_1 wieder ein Knacken auf, so ist die Neutralisation der Röhrenkapazität noch nicht erreicht. NC (kleiner Drehkondensator!) ist so lange zu verstellen, bis das Knacken ausbleibt.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn recht bald auch bei uns praktische Erfahrungen über diese Form des Hochfrequenztransformators gemacht würden, der in seiner Art fraglos originell ist, besonders, da hier die Kapazität zwischen der Primär- und Sekundärseite ein Minimum ist. Vielleicht ließe sich hierauf eine wirkungsvolle und stabile mehrstufige Hochfrequenzverstärkung aufbauen.

*

Die zu empfehlenden Wellen. In dem Aufsatz „Der Bau eines Superheterodyne-Empfängers" von Georg Büscher im „Funk", Heft 35, Seite 419 des „Funk-Bastler" haben sich einige kleine Druckfehler eingeschlichen, die der Verfasser uns bittet zu berichtigen. Auf Seite 419, zweite Spalte, 13. Zeile muß es natürlich statt zu empfehlende „zu empfangende Wellen" und in derselben Spalte 31. Zeile anstatt entwickelt „gewickelt" heißen. Ebenso war auf Seite 420, erste Spalte, 38. Zeile nicht von einem parallelgehaltenen, sondern von einem „parallelgeschalteten Kondensator" die Rede. In der 5. Zeile von unten ist auch der Artikel „Der" vor Silitstab fortgefallen, so daß der Eindruck entstehen konnte, daß einige Zeilen fehlen.

Ein selbsttätiger Antennen-Erdungsschalter

Von
Siegfried Ruff.

Immer wieder wird auf die Gefahr, die eine ungeerdete Antennenanlage für ein Empfangsgerät bildet, und auf die daraus entstehenden Schäden für den Besitzer aufmerksam gemacht. Leider geschieht es, selbst bei noch so großer Sorgfalt, hin und wieder, daß vergessen wird, die Antenne zu erden. Ein solches Unterlassen kann sowohl im Sommer als auch im Winter eine erhebliche Gefahr für die Wohnung bilden. Der Verfasser hatte z. B. Gelegenheit, im vergangenen Winter starke Entladungen während eines Schneetreibens zu beobachten, die die weitere Benutzung des Empfangsgerätes unmöglich machten und eine sofortige Erdung verlangten. Beim Öffnen des Erdungsschalters konnten, genau wie im Sommer, Funkenentladungen bis zu einer Länge von 10 bis 15 mm beobachtet werden.

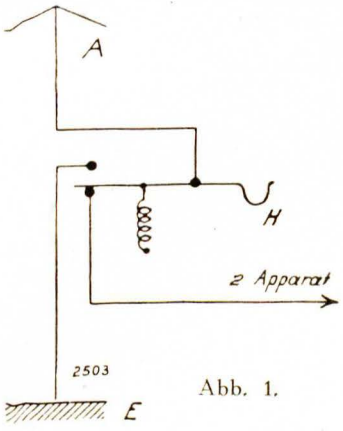


Abb. 1.

Man hat nun auf verschiedene Art und Weise versucht, eine zwangläufige Betätigung des Erdungsschalters zu ermöglichen. Der Funkfreund muß nun von einem derartigen Schalter verlangen, daß er 1. sich unbedingt zwangläufig betätigt, 2. große Betriebssicherheit bietet und 3. leichte Montagemöglichkeit an der Antenneneinführung.

In der Abb. 1 ist eine Einrichtung skizziert, bei der die Erdung dadurch zustande kommt, daß an den Haken H der Kopfhörer angehängt wird. Dieser Schalter erfüllt aber die Forderung 1 nicht, da es leicht möglich ist, daß das Anhängen des Hörers vergessen wird. Einen weiteren großen Fehler hat diese Anlage dadurch, daß es notwendig ist, diesen Schalter in der Nähe des Empfangsapparates unterzubringen. Ein einschlagender Blitz wäre also gezwungen, seinen Weg durch einen Teil der Wohnung zu nehmen, um erst dann zur Erde zu gelangen. Die Anlage in Abb. 2 erfüllt zwar die Forderung 1, wenn auch nicht unbedingt sicher, hat aber auch den Nachteil, daß sie in der Nähe, ja, nach Angabe des Konstrukteurs, auf dem Gerät selbst befestigt werden soll. Bei diesem Schalter erfolgt, wie aus der Abbildung ersichtlich ist, die Erdung beim Ausschalten der Heizbatterie.

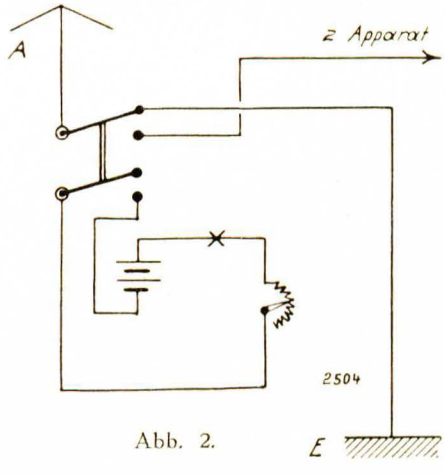


Abb. 2.

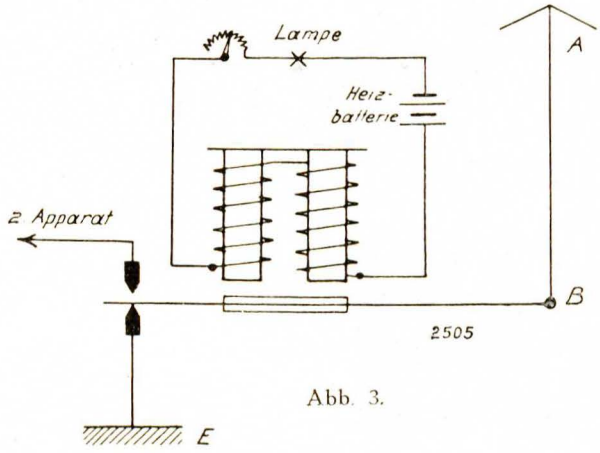


Abb. 3.

Die in Abb. 3 dargestellte und von mir ausprobierte Relaisanlage erfüllt alle drei Forderungen. Beim Einschalten des Heizstromes wird der um B drehbare Anker angezogen und stellt die Verbindung der Antenne mit dem Empfangsgerät her. Beim Ausschalten wird der Magnet stromlos, und der Anker erdet die Antenne. Diese Anlage ist jedem Bastler zu empfehlen, der in der Wohnung Gleichstrom besitzt, den also der immerhin ziemlich große Stromverlust in dem Magneten nicht stört. Bei Akkumulatorenbetrieb ist diese Anlage des großen Stromverlustes wegen nicht zu empfehlen. — Alle drei Schalter lassen sich ohne viel Mühe selbst herstellen. Für den Bau eines Schalters nach der Abb. 3 lassen sich die Teile einer Hausklingel gut benutzen.

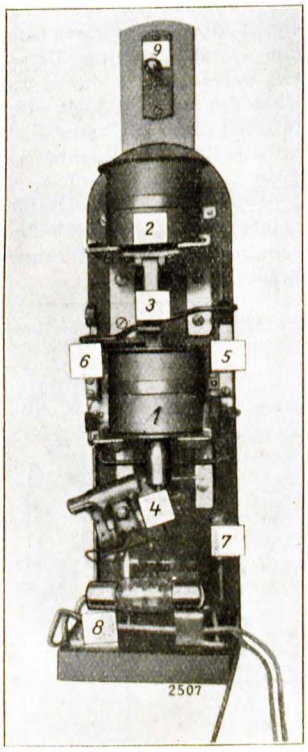


Abb. 5.

Die Abbildungen 5 und 6 stellen nun einen von mir konstruierten automatischen Erdungsschalter dar, der allen aufgestellten Forderungen genügen dürfte. Sein

Bau stellt allerdings hohe Ansprüche an Genauigkeit und saubere Arbeit. Abb. 5 zeigt den Schalter in der Vorderansicht, Abb. 6 in der Seitenansicht und Abb. 7 gibt das Schaltungsschema an. Zur Betätigung muß der gewöhnliche Heizwiderstand des Funkgerätes etwas abgeändert werden. Man legt über die Widerstandswicklung 4 in Abb. 4 des Heizwiderstandes eine isolierende Papierschicht 6, und über diese bringt man dicht nebeneinander, kurz vor der Nullstellung des Widerstandes zwei Blechstreifen 5 an. Außerdem bekommt die Achse des Widerstandes einen zweiten Kontakthebel 2, dessen Feder 3 von der Achse und dem Kontakthebel isoliert anzubringen ist. Diese Feder muß so breit sein, daß sie die beiden Kontaktbleche 5 kurzschließen kann.

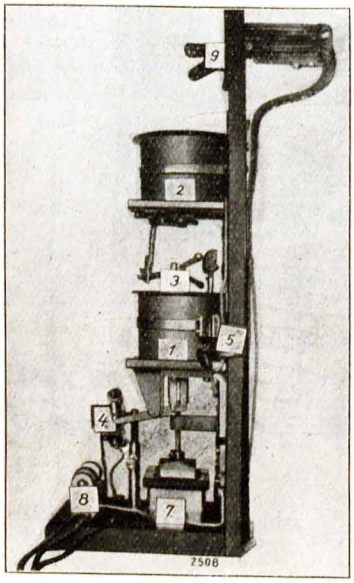


Abb. 6.

Der Schalter selbst besteht, wie die Abb. 5 und 6 auch zeigen, aus zwei Quecksilbergefäßen, die durch ein U-förmig gebogenes Kupferstück miteinander verbunden werden können. Dieses Kupferstück ist an einem Anker befestigt, der durch die Spule 1 betätigt werden kann. Über der Spule 1 liegt eine zweite Spule 2, die zur Betätigung der an ihrem Anker befestigten Sperrklinke 3 notwendig ist. Rechts und links von Spule 1 liegen zwei Schalter 5 und 6, wovon 6 zur Betätigung von Spule 1 und 5 zur Betätigung von 2 dient. Vor den Quecksilbergefäßen 7 befindet sich der Quecksilberkippschalter 4, der die Antenne mit der Empfangsanlage verbindet.

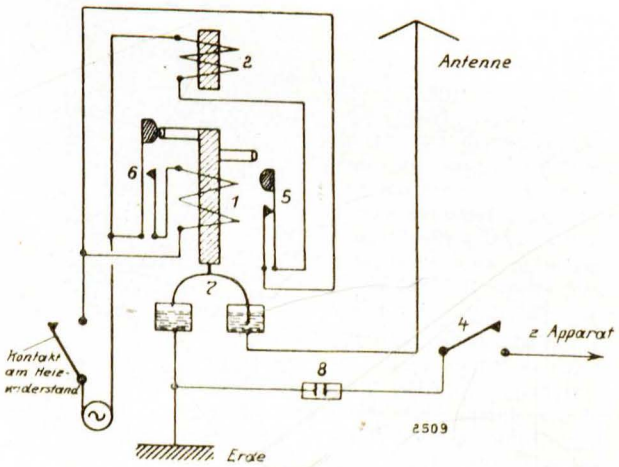


Abb. 7.

Die Wirkungsweise des Schalters ist nun folgende: schalten wir den Heizwiderstand unseres Empfangsgerätes ein, so schließt der Hebel 3 des Widerstandes die Kontakte bei 5, die Spule 1 des Erdungsschalters erhält einen Stromstoß aus der Lichtleitung (selbstverständlich kann auch eine besondere Batterie benutzt werden), wodurch der Anker hochgezogen wird, und die Verbindung der Quecksilbergefäße, wodurch die Erdung zustande kommt, wird aufgehoben, gleichzeitig damit wird der Kontakt bei 5 in Abb. 5 und 6, und dadurch auch der Betätigungsstrom von Spule 1 unterbrochen. Außerdem wird der Kontakt bei 6 geschlossen, die Sperrklinke springt bei 3 ein und der Kippschalter 4 verbindet die Antenne mit der Empfangsanlage. Der Kippschalter 4 wird durch eine Feder aus der schrägen Lage in die wagerechte gebracht. Bei Erden drückt der Eisenkern von 1 durch sein Gewicht den Schalter in die schräge Lage zurück.

Schalten wir nun den Heizwiderstand aus, so schließen wir wiederum die Kontakte 5. Die Spule 2 erhält jetzt den Strom und zieht den an der Sperrklinke 3 befestigten Anker an und hebt dadurch die Sperrung bei 3 auf, der Anker von Relais 1 fällt also herunter, der Kupferbügel erdet die Antenne, der Betätigungsstrom wird wieder auf Spule 1 umgeschaltet und die Verbindung des Empfangsgerätes mit der Antenne, durch den Kippschalter 4, wird aufgehoben. Wir haben jetzt wieder Ruhestellung erhalten.

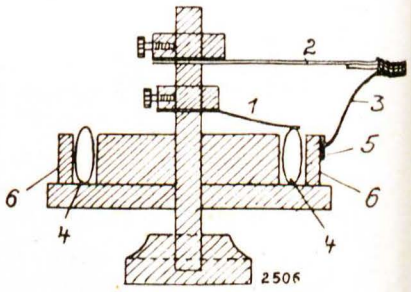


Abb. 4.

Es bleiben nun nur noch 8 und 9 in Abb. 5 und 6 zu erwähnen. Bei 8 liegt ein gewöhnlicher Luftleerblitzableiter und bei 9 ist ein Betätigungsschalter angebracht.

Der Schalter braucht bei 110 Volt Gleichstrom ¼ Amp und bei 110 Volt Wechselstrom $^1/_2$ Amp. Die Windungszahlen der Spulen richten sich nach der zur Verwendung kommenden Stromquelle, und lassen sich leicht berechnen.

Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz

Zu dem im Heft 35 des „Funk" Seite 426 des „Funk-Bastler" erschienenen Aufsatz „Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz" von Th. Düring teilt uns ein Freund des „Funk" seine Erfahrungen mit diesen Schaltungen mit, die wir als Ergänzung gern hier wiedergeben.

„Nach meinen bereits früher gemachten Erfahrungen bedeutet die Verbindung eines Poles aus dem Gleichstromnetz mit der Erde (d. h. Wasserleitung) eine Gefahr. Ich habe z. B. hier am Orte festgestellt, daß sowohl zwischen Erde und Minuspol als auch zwischen Erde und Pluspol ein Potential vorhanden ist; und zwar hatte ich bei Erde—Pluspol eine h ö h e r e als die Netzspannung (130 statt 110 Volt) und bei Erde—Minuspol eine täglich zwischen 0 und 20 Volt schwankende Spannung. Bei Benutzung einer ähnlichen Schaltung wie der von Düring mitgeteilten habe ich mir durch Kurzschluß zwischen Erdpol des Gerätes und dem im Elektrizitätswerk geerdeten Minuspol einen Umschalter vollständig verdorben. Wenn auch die im Düringschen Aufsatz empfohlene Anordnung zu verwerten ist, so möchte ich jedoch vor einer Schaltung nach Abb. 3 warnen."

Erich Gaulke.

Die Modulation hochfrequenter Schwingungen

Die physikalischen Vorgänge beim Rundfunksender.

Von
F. Weichart,
Telegraphentechnisches Reichsamt, Berlin.

III[1]).

Bisher hatten wir unsern Betrachtungen stets einen selbsterregten Röhrensender (mit Rückkopplung) zugrunde gelegt. Es ist aber auch möglich, dieselbe Modulationsmethode bei einem fremderregten Röhrensender anzuwenden. Hier bieten sich wieder zwei Wege: Entweder man benutzt einen Sender in der beschriebenen Art (Abb. 8) als „Steuersender", d. h. man schaltet zwischen den Zwischenkreis und den Antennenkreis noch den „Hauptsender" als Hochfrequenzverstärker; oder aber man benutzt als Steuersender einen gewöhnlichen Röhrensender ohne Modulation (Abb. 2, jedoch ohne den Antennenkreis) und bringt die Modulationsröhre zwischen Gitter und Kathode der Schwingungsröhren des Hauptsenders an, wie in Abb. 17 dargestellt.

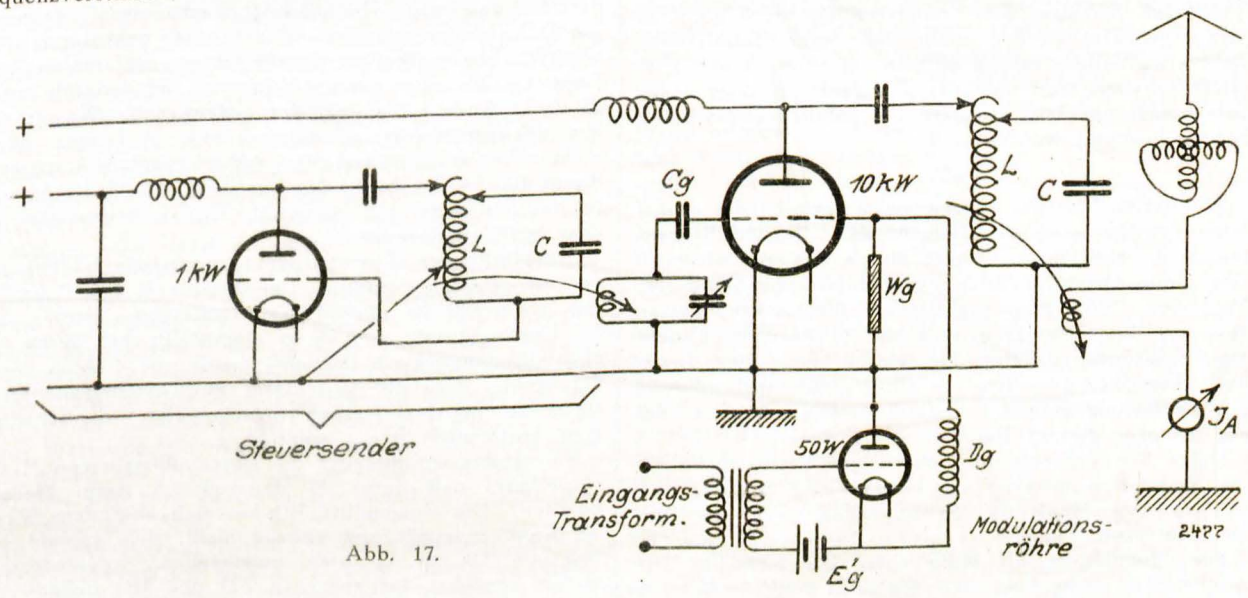


Abb. 17.

In Deutschland gibt man gewöhnlich der letztgenannten Methode den Vorzug, die als elektrisch einfacher angesprochen werden muß. Der Modulationsvorgang ist hier im allgemeinen der gleiche wie bei einem Sender mit Rückkopplung; auch hier erhalten wir eine Modulationskennlinie, wie in Abb. 7 dargestellt.

Ein Unterschied muß aber doch beachtet werden. Beim fremderregten Sender drückt der Steuersender dem Hauptsender dauernd eine Gitterspannung von bestimmter Größe auf. Angenommen der Kondensator Cg lade sich durch die auf das Gitter auftreffenden Elektronen auf — 300 Volt (Gitter gegen Kathode) auf, so wird das Gitter, wenn die Scheitelwerte der Gitterspannung ± 450 Volt betragen, eine Spannung aufweisen, die zwischen + 150 und — 750 Volt hin und her pendelt. In der Zeit, in der die Gitterspannung positiv ist, wird die Hauptsenderröhre aber Schwingungen erzeugen, unabhängig davon, ob die Modulationsröhre den vom Gitter wegstrebenden Elektronen den Weg versperrt oder nicht. Man muß daher entweder die dem Gitter der Hauptröhre aufgedrückte Spannung auf etwa 200 Volt eff. verringern oder aber diesem Gitter eine negative Vorspannung von rund 200 Volt erteilen. Tun wir das nicht, dann erhalten wir selbst bei abgeschalteter Modulationsröhre und abgeschaltetem Ableitwiderstand Wg einen verhältnismäßig hohen Anfangsstrom (Abb. 18) und damit eine wesentliche Verflachung der Modulationskennlinie.

Außerdem erkennen wir, daß die Modulation beim fremderregten Sender offenbar weit weniger

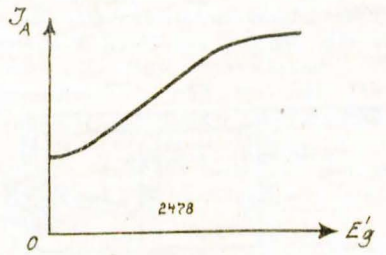


Abb. 18.

wirksam sein wird als beim selbsterregten, weil im erstgenannten Falle die Gitterspannung der Hauptsenderröhre unabhängig vom Antennenstrom ist. Beim Sender mit Rückkopplung dagegen liegen die Verhältnisse ja so, daß eine Verringerung des Antennenstromes (durch

[1]) Vgl. Teil I in Heft 35 des „Funk" (S. 415 des „Funk-Bastler") und Teil II in Heft 38 des „Funk" (S. 465 des „Funk-Bastler").

Verändern von E_g') eine Verringerung der hochfrequenten Gitterspannung verursacht, die wiederum eine Verkleinerung des Antennenstroms zur Folge hat, usw., bis der jeweilige Gleichgewichtszustand erreicht ist. Aus

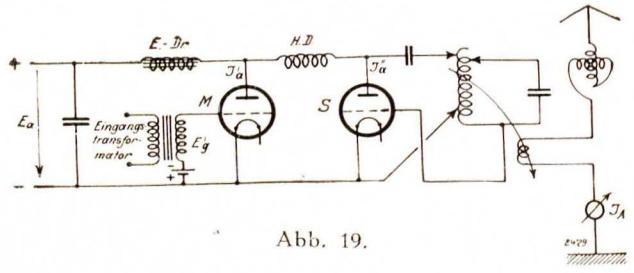


Abb. 19.

diesem Grunde treten bei der Modulation von fremderregten Sendern viel mehr Schwierigkeiten auf als bei der Modulation selbsterregter Sender.

Daß bei Sendern mit Fremderregung auch peinlich darauf geachtet werden muß, daß beim Hauptsender nicht etwa Selbsterregung eintritt, sei hier nur nebenbei erwähnt, weil dies nicht eine Eigentümlichkeit eines Telephoniesenders ist, sondern bei jedem fremderregten Sender beachtet werden muß.

*

Wir hatten hier die allgemeinen Prinzipien der drahtlosen Telephonie an dem Beispiel der Gittergleichstromtelephonie entwickelt. Außer dieser gibt es aber noch eine große Anzahl anderer, mehr oder minder geeigneter Methoden. Für den praktischen Gebrauch kommen aber nur einige wenige in Betracht, da die meisten nicht die Forderungen erfüllen, die wir heute an eine drahtlose Übermittlung stellen, vor allem nicht die Forderung der Verzerrungsfreiheit. Andere Methoden sind wieder nur für ganz geringe Energien geeignet.

Unter den brauchbaren Schaltungen seien vor allem die Modulation mittels Parallelröhre und Eisendrossel erwähnt, die im folgenden noch kurz geschildert werden möge.

Die Modulation mit Hilfe einer Parallelröhre (sog. Heising-Latour-Schaltung, die in Deutschland von der Firma Huth [„Kühnsche Schaltung"] benutzt und in Amerika und England fast ausschließlich angewendet wird), ist in Abb. 19 dargestellt.

Parallel zur Schwingungsröhre S ist hier eine „Modulations"-Röhre M geschaltet und in den Anodenkreis eine Eisendrossel E.-Dr. von größtmöglicher Induktivität bei kleinstmöglicher Kapazität gelegt. Eine statische Aufnahme der Modulations-Kennlinie ist hier nicht möglich, da die Drossel, auf deren Vorhandensein die

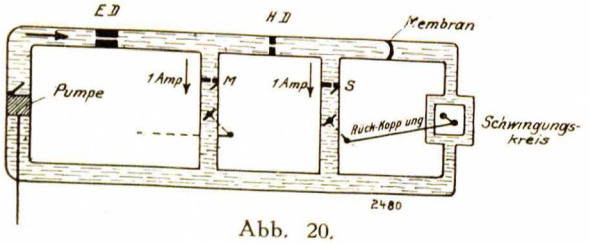


Abb. 20.

Schaltung beruht, nur bei Wechselströmen ihre Wirksamkeit entfaltet, nicht aber bei Gleichstrom.

Um den Vorgang zu verstehen, wollen wir uns einer Analogie bedienen. Eine Pumpe (Abb. 20) [Gleichstrom-Generator] drücke Wasser in ein Röhrensystem hinein. Der ganze Strom muß sich durch eine Gummidüse ED hindurchzwängen, die ihre Öffnung der jeweiligen Wassermenge anpaßt. Wir müssen uns dabei vorstellen, daß diese Anpassung nicht augenblicklich, sondern mit einer gewissen Verzögerung erfolgt. Dahinter kommt eine Stromverzweigung. Ein Teil des Stroms kann durch das Ventil M (Modulationsröhre), dessen Durchlaßbreite durch eine Schubstange verändert werden kann, zur Pumpe zurückfließen. Der andere Teil muß noch eine zweite, viel nachgiebigere Gummidüse HD passieren. Hierauf folgt wieder eine Gabelung. Ein Teil des hier noch fließenden Stromes geht durch das Ventil S (Senderöhre) zurück zur Pumpe; der andere Teil fließt bis zu einer Gummimembran, die dadurch ausgebaucht wird und so auf der andern Seite Wasser in den „Schwingungskreis" hineindrückt. Auf eine hier nicht näher zu erörternde Art („Rückkopplung") steuert dieser die Durchlaßbreite des Ventils S. Die Folge davon ist das Auftreten von hochfrequenten Schwingungen in dem Schwingungskreise.

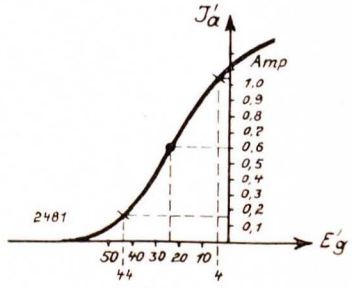


Abb. 21.

Die Stärke der Wasserströmung möge nun bildlich in Ampere gemessen werden. Der Mittelwert des Stromes, der S durchfließt, möge 1 Amp. betragen. Ferner sei die Durchlaßbreite von M so eingestellt, daß durch M ebenfalls dauernd ein (Gleich-) Strom von 1 Amp. hindurchgeht. Es stellt sich dann ein Gleichgewichtszustand ein, bei dem im Schwingungskreise eine Schwingung bestimmter Stärke entsteht.

Nun wollen wir plötzlich die Durchlaßbreite von M so vergrößern, daß durch M dauernd 1,5 Amp. fließen könnten. Die Gummidüse ED hat sich aber dem Wert 2,0 Amp. angepaßt und vermag nicht, sich augenblicklich von 2,0 auf 2,5 Amp. umzustellen. Infolgedessen strömt zunächst das zwischen ED und HD befindliche Wasser durch M ab und damit auch ein Teil des Wassers, das eigentlich dem Schwingungskreise (einschl. S) zuströmen sollte. Das hat naturgemäß eine Verringerung der Schwingungsamplituden zur Folge.

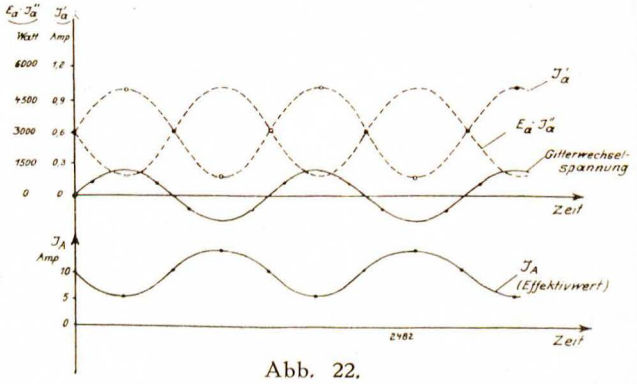


Abb. 22.

Verkleinern wir dagegen die Durchlaßbreite von M, so daß nur noch 0,5 Amp. durch M fließen können, so vermag auch in diesem Falle die Düse ED die Stromverringerung nicht augenblicklich mitzumachen. Von den

2,0 Amp., die durch ED zuströmen, können nur 0,5 Amp. durch M abfließen; es drücken also zwangsweise 1,5 Amp. auf den Schwingungskreis (einschl. S), was hier eine Vergrößerung der Schwingungsamplituden hervorruft.

Wird nun die Durchlaßbreite von M in sinusförmigem Takt dauernd mehr oder weniger geöffnet, so werden ebenfalls in sinusförmiger Weise die Schwingungsamplituden geringer oder größer werden. Es läßt sich also auf diese Art und Weise eine Modulation erzielen.

Das Verändern der Durchlaßbreite geschieht nun bei den Röhren durch Verändern der Gitterspannung. Zwischen Gitter und Kathode der Modulationsröhre M liegt bei dem Sender (Abb. 19) der Eingangstransformator in Serie mit einer geeigneten Vorspannung. Die Charakteristik der Röhre M bei $E_a = 5000$ Volt sei in Abb. 21 dargestellt. Wie aus der Kurve ersichtlich, läßt die Röhre im Ruhezustande 0,6 Amp. durch, d. h. sie vernichtet $5000 \times 0{,}6 = 3000$ Watt. Um den durch die Vorspannung gegebenen Mittelwert herum schwankt nun die Gitterspannung bei der Modulation. Der Anodenstrom J_a' ändere sich also zwischen den Werten 0,15 Amp. und 1,05 Amp., die von der Röhre aufgenommene Leistung also zwischen 750 und 5250 Watt, wenn wir die an M wirksame Anodenspannung zunächst einmal als konstant (5000 Volt) annehmen.

Anderseits möge auch die Senderöhre im nichtmodulierten Zustande 0,6 Amp. bzw. 3000 Watt verbrauchen. Die Anodenstromquelle liefert dann konstant $5000 \times 1{,}2 = 6000$ Watt. Die der Senderöhre zugeführte Energie schwankt demnach zwischen $6000 - 750 = 5250$ Watt und $6000 - 5250 = 750$ Watt. Nehmen wir den Wirkungsgrad von S mit 50 v. H. an, so bedeutet das folgendes: Im nichtmodulierten Zustande liefert die Senderöhre S 1500 Watt schwingende Energie; bei der Modulation schwankt der Wert derselben zwischen 2625 Watt und 375 Watt. Nehmen wir den Antennenwiderstand zu 12,5 Ohm an, so beträgt demnach J_A^2 120 bzw. 210 bzw. 30 Amp.^{2} und somit $J_A = 10{,}95$ bzw. 14,5 bzw. 5,48 Amp.

In Wirklichkeit gestalten sich die Verhältnisse freilich insofern noch etwas anders, als beim plötzlichen Öffnen des Ventils M (positive Gitterspannung an M) die an M wirksame Anodenspannung abfällt, während sie beim Schließen von M ansteigt. Aus diesem Grunde schwankt die von der Modulationsröhre aufgenommene Energie in Wirklichkeit nicht zwischen den oben berechneten Werten, sondern in einem enger begrenzten Bereich. Der zeitliche Verlauf von E_g', J_a' und J_A ist in Abb. 22 dargestellt.

Vergleichen wir diese Art der Steuerung mit der Gittergleichstrommodulation, so finden wir folgende Unterschiede: Wurde dort bei positiven Werten der Gitterwechselspannung J_A größer, so wird es hier kleiner. J_A ist also hier gegen E_g' um 180° in der Phase verschoben, während dort J_A mit E_g' in Phase war. Für den Empfänger freilich ist dieser Unterschied ohne Belang, denn ob die Telephonmembran z. B. 1000 mal in der Sekunde nach der einen oder nach der anderen Richtung gebogen wird, das ist gleichgültig; in jedem Fall hören wir den „Ton 1000".

Außerdem ergibt sich folgendes: Wenn wir dort den geradlinigen Teil der Modulations-Kennlinie voll ausnutzten, dann konnten wir eine Modulation von 60—80 v. H. erreichen. Nutzten wir dagegen hier den geradlinigen Teil der $J_a' - E_g'$-Charakteristik der Röhre M voll aus, dann erhielten wir in unserem Beispiel nur eine Modulation von (im Durchschnitt) rund 40 v. H. In Wirklichkeit ist sie aus den oben angegebenen Gründen noch wesentlich geringer. Aus diesem Grunde wird die Röhre M sehr häufig erheblich größer gewählt als S, etwa M mit einer Röhrenleistung von 6 kW und S mit einer solchen von 2 kW.

IV.

Als dritten Fall wollen wir noch die Modulation durch Eisendrossel (System Pungs-Gerth; Firma C. Lorenz) behandeln. Diese Methode erfordert nicht unbedingt einen Röhrensender; sie kann vielmehr bei jedem beliebigen Sender, der ungedämpfte Schwingungen liefert, angewendet werden. Das Prinzip, das ihr zugrunde liegt, ist folgendes:

Haben wir einen Stab aus weichem Eisen, der zunächst unmagnetisch ist, so stellen wir nach der Theorie des Molekularmagnetismus uns vor, daß dieser Stab aus lauter kleinen Magnetchen („Molekularmagneten") besteht, die sich vorläufig in völliger Unordnung befinden. Ihre magnetischen Wirkungen werden sich daher gegenseitig aufheben, so daß das Eisen nach außen als unmagnetisch erscheint. Nun legen wir um das Eisen eine Spule herum, durch die wir einen elektrischen Strom schicken. Auf diese Weise erhalten wir einen Elektromagneten. Untersuchen wir, in welcher Weise die Stärke des Magnetismus von dieser Stromstärke abhängt, so ergibt sich eine Magnetisierungskurve (Abb. 23). Maßgebend für die Stärke des Magnetismus ist das Produkt Stromstärke × Windungszahl, die sog. Amperewindungszahl. In der Abb. 23 wird bei 4000 AW die Sättigung erreicht; eine weitere Erhöhung des Magnetisierungsstromes bringt dann nichts mehr. Wir erklären uns diese Erscheinung so, daß die Molekularmagnetchen durch den Strom gezwungen werden, sich in Richtung der magnetischen Kraftlinien einzustellen. Je stärker der Strom, desto mehr Magnetchen werden gerichtet. Schließlich haben alle die gleiche Richtung; dann ist die Sättigung erreicht.

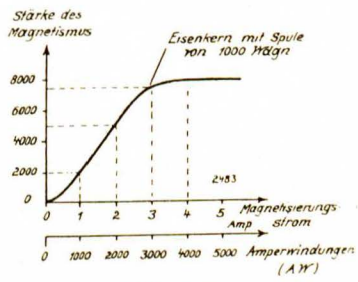


Abb. 23.

Wichtig ist aber, daß zu diesem Richten der Magnetchen Arbeit aufgewendet werden muß. Schicken wir durch die Spule einen Wechselstrom von entsprechender Stärke, dann werden die Magnetchen fortwährend hin und zurück gedreht. Dabei erwärmt sich das Eisen (sog. Hysteresis-Wärme). Wir können uns das so vorstellen, daß bei der Drehung der Molekularmagnetchen zwischen den einzelnen eine Reibung auftritt, die diese Wärme erzeugt.

Denken wir uns etwa das Eisen aus 8000 Molekularmagneten bestehend, so können wir sagen: Nach Abb. 23 vermögen

1000 AW	2000	
2000 „	5000	
3000 „	7500	Magnetchen zu richten.
4000 „ und mehr	8000	

Das Richten eines jeden einzelnen Molekularmagneten erfordert eine bestimmte Energie.

Ein Wechselstrom von bestimmter Stärke und Periodenzahl muß also eine gewisse Energie hergeben,

wenn von ihm z. B. 8000 Magnetchen hin und her gedreht werden müssen. Halten wir aber von diesen

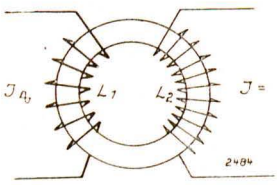


Abb. 24.

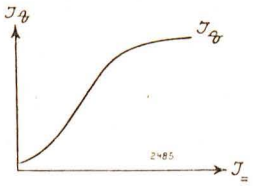


Abb. 25.

8000 auf irgendeine Art 4000 fest, so daß nur noch 4000 gedreht zu werden brauchen, dann ist auch die aufzuwendende Energie nur halb so groß.

Das läßt sich auf folgende Weise erreichen. Auf einen Eisenkern (Abb. 24) sind 2 Wicklungen aufgebracht. Durch die eine wird ein Wechselstrom $J_{\sim}$, durch die andere ein Gleichstrom $J_{=}$ geschickt. Bei konstant gehaltener Wechselspannung wird $J_{\sim}$ um so größer, je größer man $J_{=}$ macht, bis der Sättigungszustand des Eisens eintritt (Abb. 25). Die Spule L_1 bietet dem Wechselstrom also einen um so geringeren

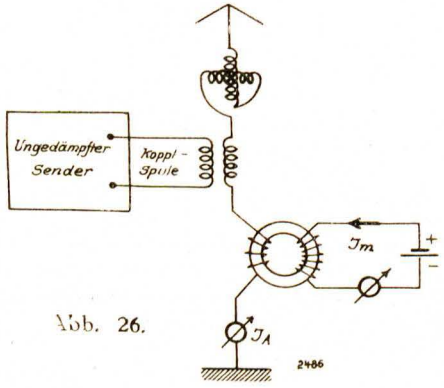


Abb. 26.

Widerstand, je größer man die Vormagnetisierung (d. h. den Gleichstrom durch L_2) macht.

Damit haben wir bereits unsere Modulationsmöglichkeit entdeckt. $J_{\sim}$ sei unser Antennenstrom. Handelt es sich um Hochfrequenz, dann muß das Eisen dem angepaßt werden; es kommen dann nur ganz geringe Mengen einer besonderen Eisensorte in Betracht; außerdem wird das Eisen in Form von nur wenige tausendstel Millimeter starken Blechen oder Drähten angewendet.

So benutzt, bezeichnen wir die in Abb. 24 wiedergegebene Anordnung als „Telephoniedrossel". Nehmen wir bei dem in Abb. 26 dargestellten Sender den Antennenstrom J_A als Funktion des Magnetisierungsstroms auf, dann erhalten wir eine Kurve, wie Abb. 27 zeigt. Auch diese Kurve enthält ein Stück, auf dem lineare Abhängigkeit zwischen J_A und J_m besteht.

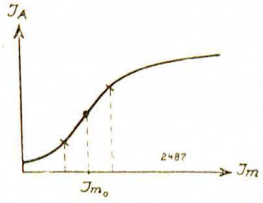


Abb. 27.

Um eine verzerrungsfreie Modulation der Senderschwingungen zu erhalten, brauchen wir also nur einen solchen Wert J_{m_0} einzustellen, daß der Arbeitspunkt im Ruhezustand auf der Mitte des geradlinigen Teils liegt, und dann beim Besprechen den Strom J_m um

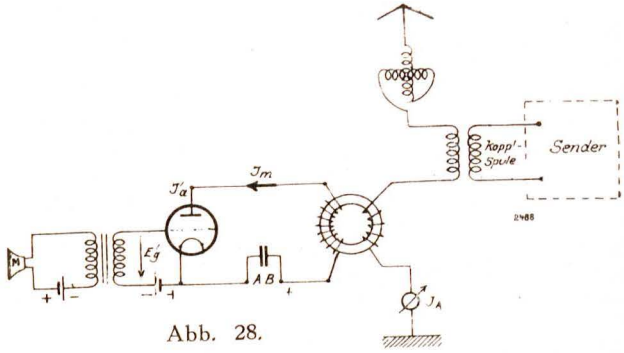


Abb. 28.

diesen Wert herumpendeln zu lassen, und zwar so viel, wie die Geradlinigkeit der Kennlinie gestattet.

Das läßt sich sehr einfach durch die Schaltung nach Abb. 28 erreichen. Die Gleichstromwicklung der Telephoniedrossel ist hier in den Anodenkreis einer Verstärkerröhre geschaltet. Wir brauchen es nun lediglich so einzurichten, daß der mittlere Anoden-(Ruhe-)strom J'_{a_0} der Verstärkerröhre gleich dem Wert J_{m_0} ist und daß die Charakteristik der Verstärkerröhre zu der Charakteristik der Eisendrossel (Abb. 27) so liegt, wie in Abb. 29 dargestellt.

In unserm Beispiel wird die Sättigung des Eisens bei $J_m = 0{,}4$ Amp. erreicht. Für den Ruhezustand ist $J_m = 0{,}2$ Amp. gewählt worden, dem eine Spannung E_g' am Verstärkerrohr von -80 Volt entspricht. Um diese Vorspannung herum pendelt dann die Gitterspannung des Verstärkerrohrs bei der Modulation.

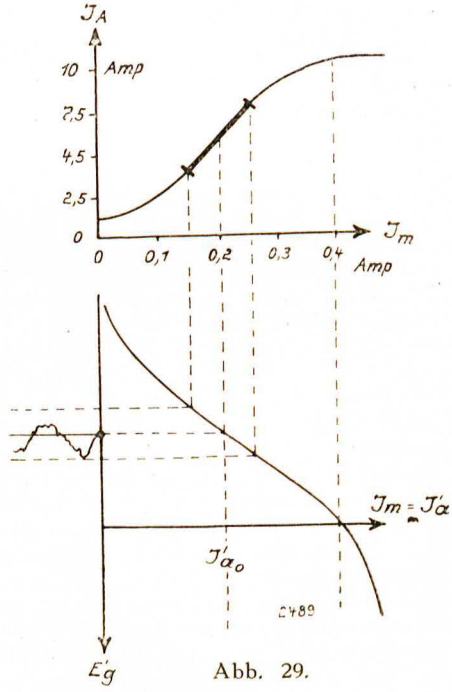


Abb. 29.

Wie wir aus Abb. 29 erkennen, ist bei dieser Methode J_A wieder in Phase mit der Gitterwechselspannung.

Eine Tatsache darf allerdings nicht verschwiegen werden: bei der Magnetisierung ändert sich nämlich nicht nur der Verlustwiderstand (Wirkwiderstand) der Hochfrequenzwindungen, sondern auch deren Selbstinduktion. Die Abhängigkeit des Antennenstroms von dem Magnetisierungsstrom ist daher z. T. auch auf eine Verstimmung zurückzuführen.

Da aber bei einem ungedämpften Sender in direkter Schaltung die Wellenlänge unmittelbar durch die Werte des Antennenkreises bestimmt ist, so würde sich bei dieser Modulation ein fortwährendes Schwanken der Welle ergeben. Bei direkten Sendern ist also die Telephoniedrossel nicht zu brauchen. Günstiger liegen die Verhältnisse schon, wenn man einen Zwischenkreis einschaltet; wirklich einwandfreie Resultate erhält man aber erst bei einem fremderregten Sender; ein Maschinensender ist einem solchen gleich zu achten, weil bei diesem die Frequenz unmittelbar durch die Umlaufzahl bestimmt wird.

*

Damit wäre die Behandlung der z. Zt. wichtigsten Modulationsmethoden zu Ende geführt. Wir wollen nun noch kurz untersuchen, wie sich der Empfang einer modulierten Welle gestaltet.

Auf den Empfänger treffe eine modulierte hochfrequente Schwingung, wie wir sie in Abb. 1c, 12c und 16b kennengelernt haben. Es darf als bekannt vor-

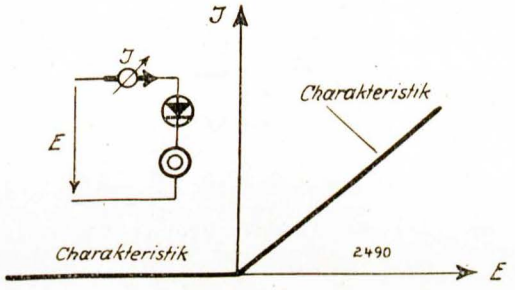


Abb. 30.

ausgesetzt werden, daß nun eine Gleichrichtung erfolgen muß. Wir schalten zu diesem Zwecke ein elektrisches Ventil in Serie mit dem Fernhörer, der die elektrischen Schwingungen in akustische umwandeln soll.

Ein ideales Ventil wäre ein solches, das dem Stromdurchgang in der einen Richtung den Widerstand 0, in der andern den Widerstand ∞ bieten würde, so daß wir für die Serienschaltung Ventil—Fernhörer die in Abb. 30 angedeutete Charakteristik erhielten.

In der Praxis läßt sich freilich eine derartige, geknickte Kennlinie nicht erreichen; sie sieht bei einem Kristalldetektor vielmehr etwa so aus, wie Abb. 31 zeigt. Trotzdem braucht hierdurch nicht unbedingt eine Verzerrung hervorgerufen zu werden, trotz der Krümmung beiderseits des Nullpunktes, weil im weiteren Verlauf die Kurve auf längere Strecken annähernd geradlinig verläuft. Man hat nur nötig, darauf zu achten, daß die Amplituden der dem Empfänger entnommenen Spannung gerade der Charakteristik angepaßt sind, d. h. daß zwischen den kleinsten und größten, durch die Modulation hervorgerufenen Werten der Spannungsamplituden die Charakteristik geradlinig verläuft, wie in Abb. 31 angedeutet.

Ist diese Bedingung erfüllt, dann ist die Gleichrichtung zwar nicht vollkommen, sie bedingt aber keine Verzerrungen.

Anders steht es mit der Abstimmschärfe des

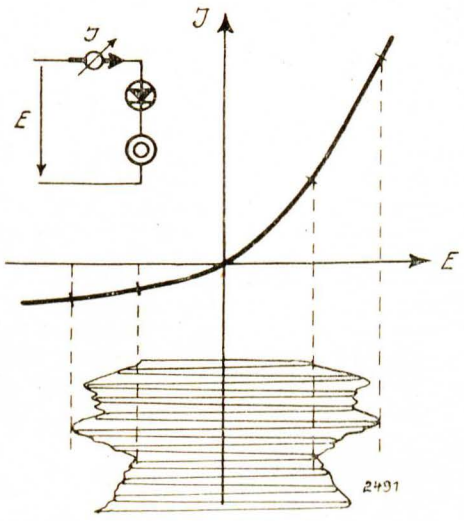


Abb. 31.

Empfängers. Wie schon besprochen, werden die hohen Frequenzen um so mehr benachteiligt, je steiler die Resonanzkurve ist. In der Nähe des Senders, wo eine hinreichend große Empfangsenergie zur Verfügung steht und für einen Detektorempfänger eine Störung durch fremde Stationen nicht zu befürchten ist, ist der primitivste Empfänger in direkter Schaltung mit einer verlustreichen Antenne für den Telephonie-Empfang der beste.

Das wird natürlich anders werden, sobald man dazu übergeht, beim Sender die höheren Frequenzen absichtlich zu bevorzugen, um die aus der Resonanzkurve sich ergebenden Verzerrungen zu kompensieren. Es versteht sich von selbst, daß man dabei eine Resonanzkurve bestimmter Steilheit zugrunde legen muß. Dann muß man auf der Empfangsseite bestrebt sein, möglichst genau dieselbe Form der Resonanzkurve zu erzielen, die man bei der Bemessung der absichtlichen Verzerrung am Sender zugrunde gelegt hat.

Vom Empfang mit Audion soll hier nicht gesprochen werden, weil die dabei auftretenden Vorgänge sehr

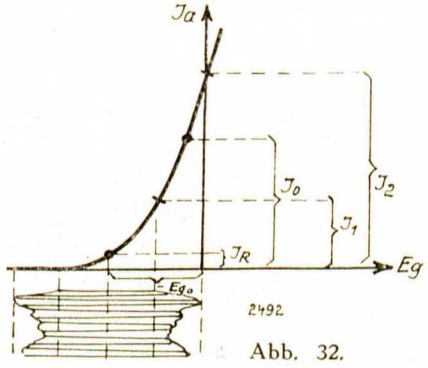


Abb. 32.

kompliziert und nicht so leicht zu übersehen sind. Statt dessen wollen wir zum Schluß noch auf die Anwendung einer Röhre als Richtverstärker eingehen.

In Abb. 32 ist die Charakteristik einer Verstärkerröhre dargestellt. Wählen wir eine derartige negative Vorspannung, daß die Grenzen der Modulation durchweg im Gebiet negativer Gitterspannungen liegen und nur das geradlinige Stück der Kennlinie beanspruchen, dann erzielen wir eine sehr wirkungsvolle und dabei absolut verzerrungsfreie Gleichrichtung. Wegen ihrer großen Steilheit sind Doppelgitterröhren für diese Schaltung besonders geeignet.

Solange keine Wellen auf den Empfänger treffen, hat der Anodenstrom den Wert J_R. Fallen jetzt unmodulierte Wellen ein, dann wird bei den positiven Scheitelwerten der Gitterwechselspannung der Wert J_0 erreicht. Werden nun die Wellen moduliert, dann läuft der Anodenstrom bis auf Werte hinauf, die zwischen den Grenzen J_1 und J_2 liegen. Das Anodenstrominstrument wird dabei dauernd einen Mittelwert anzeigen, der ungefähr gleich $\frac{1}{2} \cdot J_0$ sein wird.

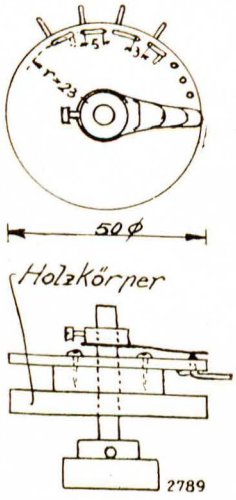
Voraussetzung für die Anwendung dieser Schaltung ist natürlich, daß die notwendigen Gitterspannungen tatsächlich vom Empfänger geliefert werden können. Ist das nicht der Fall, dann müssen vor dem Richtverstärkerrohr noch eine oder mehrere Stufen Hochfrequenzverstärkung angeordnet werden. Der Ruhestrom J_R kann den Wert Null haben; das ist aber nicht unbedingt notwendig, wie in Abb. 32 angedeutet.

Wie man leicht erkennt, wird sich die Forderung einer verzerrungsfreien Wiedergabe in allen Fällen um so leichter erfüllen lassen, je geringer die prozentische Modulation der Trägerwelle ist. Genau genommen sind nämlich alle Kennlinien nur angenähert auf größere Strecken geradlinig, wohl aber können sie auf ganz kurze Stücke mit genügender Genauigkeit als geradlinig betrachtet werden. Die Entwicklung der drahtlosen Telephonie wird daher den Weg gehen, die Senderleistung bedeutend zu erhöhen und gleichzeitig die prozentuale Modulation zu verringern, um dadurch bei gleichbleibender Reichweite den Empfängern eine bequeme Möglichkeit zur verzerrungsfreien Aufnahme zu schaffen.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Die Herstellung eines Wahlschalters.

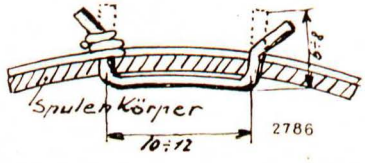
Einen brauchbaren Wahlschalter kann man sich mit Hilfe der Achse und der Schleiffeder eines alten Heizwiderstandes herstellen. Eine Scheibe aus Vulkanfiber (3 mm stark) oder aus einem Stück einer abgespielten Grammophonplatte (vorsichtig zu bearbeiten, da sie leicht platzt), deren Durchmesser sich nach der Länge der Schleiffeder richtet, wird auf einem Kreis in der Nähe des Randes mit doppelt soviel Bohrungen versehen, wie der Schalter Kontakte erhalten soll (Abstand der Bohrungen abwechselnd 5 und 3 mm; Ø 1 mm). Aus Kupferdraht (Ø 1 mm) biegen wir nun Bügel mit einem kurzen und einem langen Schenkel. Diese Bügel werden durch die Bohrungen gesteckt, der kurze Schenkel radial nach innen, der lange radial nach außen umgebogen (an den hervorstehenden langen Drahtenden wird später die Zuleitung angelötet). Ein leichter Schlag mit dem Hammer genügt, um diese einfachen Kontakte an der Platte festzuhalten. Ein Holzkörper, der Achse entsprechend gebohrt, dient dazu, die Scheibe, die in der Mitte natürlich auch eine Achsenbohrung erhält, zu halten. Die Zuleitung zur beweglichen Schleiffeder geschieht entweder durch eine Litze oder durch eine Schleifkontaktvorrichtung. Der Wahlschalter kann Verwendung finden als Stufenspulenschalter, als Voltmeterumschalter usw. In letztem Falle ist es angebracht, folgendermaßen vorzugehen: Soll ein Schalter für drei Kontakte gebaut werden, so sieht man 5 vor und läßt den 2. und 4. tot liegen, da Kurzschlüsse auftreten, wenn die Schleiffeder direkt von dem einen Kontakt auf den andern gleitet.



*

Die Befestigung von Spulenenden.

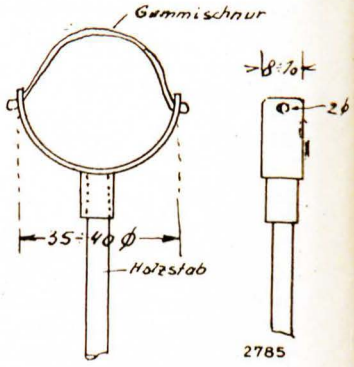
Um die freien Wicklungsenden von auf Papprohr gewickelten Zylinderspulen vor der Montage vor dem Abbrechen zu schützen, ist es praktisch, ein kleines Zwischenstück an der Spule anzubringen. Einen Bügel aus Kupferdraht (1 mm Ø) ungefähr von den in der Abbildung angegebenen Maßen steckt man von innen durch entsprechende Bohrungen der Wandung und biegt dann die freien Enden um. An einem wird das Wicklungsende festgelötet, an dem anderen (nach beendeter Montage) die Zuleitung.



*

Ein Hilfsmittel zur Feineinstellung.

Bei der Einstellung von Drehkondensatoren handelt es sich oft um den Bruchteil eines Grades, und um eine derartig feine Einstellung möglich zu machen, benutzt man einen langen Hebel, gleichzeitig auch um die Handkapazität auszuschalten, der am Drehknopf befestigt wird. Um die Nachteile eines eingeschraubten oder durch eine Schraubschnelle befestigten Hebels zu vermeiden, empfiehlt es sich, aus Messingblech (1 mm stark) einen Bügel zu biegen, der an jedem Ende eine Bohrung besitzt (vgl. Abb. 1). In der Mitte wird eine Muffe aus Messingrohr angelötet, die zur Aufnahme eines Holzhebels dient. In den Löchern des Bügels wird eine Spiralfeder (Gummischnur, Ventilgummi) so befestigt, daß der fertige Feineinsteller unter Druck am Drehknopf anliegt, und diesen beim Bewegen des Hebels mitnimmt.



W. G.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Wacht für den Funk-Stunde!

Wer in den vielseitigen Darbietungen der Berliner Funk-Stunde eine Quelle von Erheiterung und Erbauung gefunden hat, — wer durch die drahtlosen Vorträge sein Wissen bereichern konnte, — wer den Rundfunk als treuen Gefährten einsamer und geselliger Stunden nicht mehr missen möchte, der

werbe neue Teilnehmer für den Rundfunk,

damit die Vortragsfolgen noch reichhaltiger ausgebaut und weiteren Hunderttausenden von Hörern die Vorteile des Rundfunks zugänglich gemacht werden können

*

Die Funk-Stunde bringt in der nächsten Woche u. a.

4. X. 9.00 vm.: **Morgenfeier** (Franziskusfeier)
3.30 nm.: **Funkheinzelmanns Erzählungen**
8.30 nm.: **Richard Strauß-Abend.** Dirigent: Bruno Seidler-Winkler
5. X. 8.30 nm.: **Heiterer Abend.** Mitwirkende: Charlotte Lindemann, Emil Birron, Max Peltini
6. X. 8.30 nm.: **Kammermusik.** Unter Mitwirkung von Prof. Mayer-Mahr (Klavier), Alfred Wittenberg (Violine), Prof. Heinrich Grünfeld (Violoncell)
7. X. 3.30 nm.: **Plauderstunde**
8.00 nm.: **„Der Waffenschmied".** (Sendespiele, Abt. Oper.) Mitwirkende: Violetta Schadow, Emma Zador-Bassth, Cornelis Bronsgeest, Leo Schützendorf, Waldemar Henke
8. X. 4.30 nm.: **Wilhelm Busch.** (Charlotte Hagenbruch)
8.30 nm.: **Konzert.** Mitwirkende: Jeannette Schwarz, Nicolai Melnikoff, Max Rostal
10.30 nm.: **Tanzmusik.**
9. X. 8.30 nm.: **Ibsen-Grieg,** unter Mitwirkung des Berliner Funkorchesters, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler, von Otto Laubinger vom Staatstheater, Berlin
10. X. 8.30 nm.: **Heiteres Wochenende.** Mitwirkende: Walter Steiner und Berliner Funk-Kapelle
10.30 nm.: **Tanzmusik.**

Ausführliche Programme in allen Funkzeitschriften

MONATLICH 2 MARK / ANMELDUNG BEIM ZUSTÄNDIGEN POSTAMT SOWIE IN ALLEN RUNDFUNKGESCHÄFTEN

Funk-Stunde Aktiengesellschaft, Berlin W 9

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Am 15. September d. J. ist Herr Zivilingenieur Friedrich Schmidt aus seinem Amt als Generalsekretär des Verbandes ausgeschieden. Herr Schmidt hat sich seinerzeit nicht nur um das Zustandekommen des alten inzwischen aufgelösten Funkkartells die größten Verdienste erworben, sondern hat es auch verstanden, in hervorragendem Maße mit dazu beizutragen, das Funkkartell auszubauen und die Interessen der deutschen Funkliebhaber bestens zu vertreten. Mit der Geschichte des Deutschen Funkkartells und der deutschen Funkliebhaber-Bewegung wird der Name des Herrn Schmidt stets verbunden sein. Durch Eintritt des Herrn Schmidt in den Redaktions-Ausschuß des neuen Deutschen Funktechnischen Verbandes ist seine weitere wertvolle Mitarbeit gesichert.

Nachrichten der I. A. R. U.

The American Radio-Relay League teilt uns folgendes mit: Seit einiger Zeit besteht unter den Amateuren das Bedürfnis, die genauen Wellenlängen der einzelnen Sender zu wissen. Im Verfolg dieser Gedanken ist Prof. C. M. Jansky von der Universität Minnesota ermächtigt worden, ein offizielles Wellenlängen-Stations-Komitee unter der Bezeichnung O. W. L. S. im Auftrage der A. R. R. L. zu bilden. Der Plan hatte sofortigen Erfolg, und viele Stationen mit genauen Wellenmessern geben ihre Wellenlänge am Schluß jeder Sendung. Die O. W. L. S. verlangt die Abmessung der Wellenlänge mit einer Genauigkeit von 2 v. H. Kurzwellensender, deren Wellenmesser genau geeicht sind und die bereit sind, am Schluß jeder Sendung ihre genaue Wellenlänge zu geben, wollen ihre Adresse schleunigst an die Adresse des Herrn L. v. Stockmayer, Stuttgart, Pfizerstr. 2 d, übermitteln.

Erweiterung der Ausschüsse des Verbandes.

Herr Patentanwalt Dipl.-Ing. Bertram, Berlin (D. R. C.) ist dem Auslands-Ausschuß und Herr Ziviling. Friedrich Schmidt, Hamburg (H. R. K.) dem Redaktions-Ausschuß beigetreten.

Vereinbarungsgemäß ist Herr Ziviling. Friedr. Schmidt, Hamburg, mit dem 15. September d. J. aus seinem Amt als Generalsekretär des Verbandes ausgeschieden.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III, Fernsprecher: Dönhoff 6737 — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66 — Postscheckkonto: Berlin 95 953.

Verkaufsstelle: (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstraße 10. Geöffnet: werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr.

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Dienstags von 4 bis 7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vereinssender. Da bisher sehr wenig Empfangsergebnisse eingelaufen sind, geben wir hiermit nochmals die genauen Sendezeiten bekannt.

Mittwoch abend und Freitag abend 2230 bis 2330, Sonntag 0200 bis 0300, Wellenlänge etwa 55 m, Rufzeichen kxox — kc8.

Wir bitten um zahlreiches Beobachtungsmaterial an die Adresse: Herrn Dr. Noack, Berlin-Schlachtensee, Waldemarstr. 54.

*

Wir bedauern, an dieser Stelle wiederholt darauf hinweisen zu müssen, daß die Veröffentlichungen der einzelnen Gruppen zu spät einlaufen. Wir müssen unbedingt darauf dringen, daß die Veröffentlichungen jeweils am Freitag früh in doppelter Ausfertigung zweiseitig beschrieben bei uns eingehen. Andernfalls müssen wir bedauern, die Veröffentlichungen zurückgeben zu müssen.

*

Betrifft: Adressenänderungen. Unter Bezugnahme auf das den Gruppen zugegangene Rundschreiben bitten wir, wie folgt, zu ändern:

Seite 23, Nr. 17: Ortsgruppe Aschersleben. Anschrift: Herrn Lehmann-Scarsic, Aschersleben, Bahnhofstr. 57.

Seite 26, Nr. 31: Ortsgruppe Salzwedel. Anschrift: Herrn Albrecht Sudhoff, Salzwedel, Vor dem Lüchower Tor 1b.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. i. V. Hagemann.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596-99, 7657-59. Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4, Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto: 109569.

1. Beitragserhöhung. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. September wurde einstimmig beschlossen, den monatlichen Beitrag ab 1. Oktober d. J. auf Mk. 2.— zu erhöhen. Die Gründe für diese nicht zu umgehende Tatsache beruhen darauf, daß der Verlag des „Funk" jetzt wesentliche Mehrausgaben für die Herstellung der Zeitschrift aufzuwenden hat. Wir bitten die Mitglieder, die bereits im voraus für Oktober oder die folgenden Monate Beiträge von je Mk. 1.50 entrichtet haben, die restlichen Mk. 0.50 für jeden Monat bei ihrer nächsten Beitragszahlung zu begleichen.

2. Neuer Morsekursus. Da in nächster Zeit die Abhaltung eines neuen Morselehrgangs geplant ist, bitten wir diejenigen Mitglieder, die an diesem Lehrgang teilzunehmen wünschen, der Geschäftsstelle hiervon Mitteilung zu machen.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

4. Neue Besichtigung der Großfunkstation Königswusterhausen. Mitteilungen über die zweite Besichtigung der Großfunkstation Königswusterhausen für diejenigen Mitglieder, die sich in der Mitgliederversammlung von 22. d. M. hierzu gemeldet haben, folgen im nächsten Heft.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften. Um den Mitgliedern unserer Ortsgruppe neben den im größeren Rahmen gehaltenen Monatsversammlungen und Veranstaltungen Gelegenheit zu eingehenderer Fühlungnahme mit den Fachleuten und Funkfreunden ihres Wohnbezirkes zu geben, halten wir es für wünschenswert, daß sich die Mitglieder bestimmter Stadtgegenden zu besonderen Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen. Die Aufgaben derartiger Arbeitsgemeinschaften, die durch den Gedankenaustausch in kleinem Kreise die Weiterbildung der Mitglieder intensiv fördern können, sind so naheliegend, daß es einer besonderen Aufzählung wohl nicht bedarf. Die von den einzelnen Arbeitsgemeinschaften mit der Leitung beauftragten Herren werden zu allen Vorstandssitzungen der Ortsgruppe geladen, um über be-

stimmte Richtlinien für die Ausgestaltung der Ortsgruppe und der Arbeitsgemeinschaften zu beraten.

Es ist erfreulich, daß bereits fünf Arbeitsgemeinschaften ihre Tätigkeit begonnen haben, über die wir anschließend nähere Einzelheiten berichten.

Alle Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaften werden im „Funk" an dieser Stelle bekanntgegeben. Weitere Mitteilungen über die Bildung neuer Arbeitsgemeinschaften werden hoffentlich in kurzer Zeit folgen.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln, Leiter: Herr Max Klein, Karlsgartenstr. 17, Zusammenkünfte: Bürgersäle, Bergstr. 147.

Arbeitsgemeinschaft Nordring, Leiter: Herr Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30, Zusammenkünfte: 42. Gemeindeshule, Driesener Str. 22.

Nächste Zusammenkunft Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr. Vorführung mitgebrachter Empfangsapparate, Kurzwellenempfangsversuche sowie Aufbau einer eigenen Apparatur. Akkumulatoren usw. stehen zur Verfügung. Mitgliedskarte legitimiert, eingeführte Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg, Leiter: Herr Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Moabit, Leiter: Herr Max Levy, NW 21, Alt-Moabit 104a, Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 120.

Erste Aussprache am Montag, den 5. Oktober, abends 8.30 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor, Leiter Herr Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19, Zusammenkünfte: Restaurant „Alix", Markgrafenstr. 17, an der Kochstraße.

Der Vorstand: Dr. Hagemann. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30 — Postscheckkonto 18 923. Vereinslokal: Orankesee-Terrassen, Hohenschönhausen, Orankestraße 40/41.

Freitag, den 2. Oktober: Vortrag des Herrn Dr. Noack über „Reinartzschaltung" im Vereinslokal.

Sonntag, den 18. Oktober: Besichtigung des Vereinssenders Schlachtensee. Abfahrt 10 Uhr vormittags von Berlin-Wannseebahnhof. Treffpunkt um 10.31 Uhr in Schlachtensee, Bahnhofsportal.

Diese Führung ist nur für die Mitglieder unserer Gruppe. Gäste haben keinen Zutritt. Kosten entstehen nicht.

Um den in letzter Zeit vorgekommenen Irrtümern vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß Mitglieder, welche zu uns übertreten wollen, sich immer erst an ihre zuständige Gruppe wenden müssen.

Die Beiträge gehen immer noch sehr schlecht ein, wir bitten, nun endlich die alten Rückstände zu begleichen.

gez. Wittenberg

*

Ortsgruppe Burg/Magdeburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 47 Dr. Fuß, Arzt, Burg/Magdeburg, Kreuzgang 12/13, Nr. 48 Pauly, Herbert, Lehrer, Grabow/Burg.

gez. Henning.

*

Ortsgruppe Fredersdorf und Umgegend.

1. Laut Beschluß der letzten Mitgliederversammlung ist der Monatsbeitrag ab 1. Oktober 1925 auf 2 Mk. erhöht. Adresse des Kassierers: Lehrer Weise, Fredersdorf, Langestr. 14.

2. Mitglieder, die die Beiträge nicht bis spätestens am 10. eines jeden Monats bezahlt haben, werden sofort aus dem Verein ausgeschlossen.

3. Austrittserklärungen haben satzungsgemäß stets schriftlich zu erfolgen. Wird dies unterlassen, so bleiben die betreffenden Herren weiter Mitglieder der Gruppe und haften infolgedessen auch für die folgenden Monatsbeiträge.

4. Monatsversammlung am Dienstag, den 6. Okt. 1925, abends 8 Uhr bei Weiß.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Vortrag (Störungen im Empfangsgerät).
3. Bastelraumfragen. Veräußerung von überflüssigem Material.
4. Verschiedenes.

gez. Uphoff, gez. Lüsch.

*

Gruppe Lorenz.

In Verbindung mit der Bastelstunde wird jetzt unter Leitung von Herrn Ing. Hoffmann ein „Morse-Kursus" eröffnet, der auch jeden Dienstag abend in dem Vereinsraum „Restaurant Kunze", Friedrich-Wilhelm Str. 68, abgehalten wird. Besonders jüngere Mitglieder werden darauf hingewiesen. Papier und Bleistift sind mitzubringen.

Die Arbeiten der Bastelstunde fanden dadurch gute Förderung, daß der scheidende Ehrenvorsitzende der Gruppe „Lorenz", Herr Professor Riemenschneider, je ein Stück der von ihm verfaßten Werke über „Antennenbau" und „Geschichte der Funktechnik" der Gruppe spendete.

gez. Wichell, gez. Schaal.

*

Ortsgruppe Quedlinburg/Harz.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

Nr. 1 Dr. Stoye, Karl, Studienrat, Quedlinburg/Harz, Pölkenstr. 15 II — Nr. 2 Schröder, Hans, Postinspektor, Quedlinburg, Lindenstr. 4 II — Nr. 3 Köhn, Wilhelm, Buchhalter, Quedlinburg, Mauerstr. 14 — Nr. 4 Druve, Fritz, Volontär, Quedlinburg, Steinweg 10/11 — Nr. 5 Hübner, Paul, Ingenieur, Quedlinburg, Bergstr. 1a — Nr. 6 Hosse, Ernst, Betriebsbeamter, Quedlinburg, Pestalozzistr. 3 — Nr. 7 Kasten, Waldemar, Buchhalter, Quedlinburg, Harzweg 11a — Nr. 8 Dr. Jauerka, Otto, Studienrat, Quedlinburg, Wallstr. 30 — Nr. 9 Koch, Hermann, Kaufmann, Quedlinburg, Breite Str. 34 — Nr. 10 Friedrich, Karl, Dreher, Quedlinburg, Breite Str. 33 — Nr. 11 Fiedler, Karl, Kaufmann, Quedlinburg, Pölkenstraße 22 — Nr. 12 Hoese, August, Kaufmann, Quedlinburg, Steinweg 8 — Nr. 13 Wohlgemuth, Gustav, Lehrer, Quedlinburg, Neuer Weg 11 — Nr. 14 Meyer, Ludwig, Drogist, Quedlinburg, Markt 9 — Nr. 15 Kettenbeil, Hermann, Ingenieur, Quedlinburg, Steinweg 78 — Nr. 16 Hennig, Hans, Kaufmann, Quedlinburg, Wassertorstr. 5a — Nr. 17 Kaese, Edmund, Obertelegrapheninspektor, Quedlinburg, Weststr. 37 II — Nr. 18 Dr. Langlotz, Edmund, Magistrats-Assessor, Quedlinburg, Bahnhofstr. 1a — Nr. 19 Eggeburg, August, Schlosser, Quedlinburg, Markt 10 — Nr. 20 Koehler, Wilhelm, Kaufmann, Quedlinburg, Lindenstraße 65 — Nr. 21 Wartner, Wolfgang, Kaufmann, Quedlinburg, Oeringstr. 16 — Nr. 22 Neue, Tischlermeister, Quedlinburg, Langegasse 14.

gez. Koch.

*

Gruppe Reichsbahn.

Unsere nächste Gruppenversammlung findet am Mittwoch, den 7. Oktober d. J. in den „Einsiedler-Bierhallen" am Bahnhof Börse, abends 7.30 Uhr, statt.

1. Vortrag des Herrn Dr. Werner: Die Neutrodyneschaltung.
2. Verschiedenes.

Um pünktliche Zahlung der Mitgliederbeiträge wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Matthes, gez. Lehmann.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke, Zehlendorf.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, den 5. November 1915 im Vereinslokal Schulz, Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 90, um 6 Uhr abends stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Kassenbericht.
4. Bericht der Revisoren und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Revisoren.
6. Allgemeines.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand:
gez. Schimmelpfennig, gez. Schmidt.

*

Ortsgruppe Funkfreunde zu Wriezen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 27 Hanff, Reinhard, Pfarrer, Reichenow/Schulzendorf, Kreis Oberbarnim, Bahnhof. gez. Annighoefer.

Radio-Club Freiberg e. V.

In Nr. 38 des „Funk", Seite 15 des Funkprogrammteils unter „Vereinsnachrichten" hieß es fälschlicherweise Radio-Club Freiburg e. V. und Geschäftsstelle Freiburg/Sa. Es muß heißen: Radio-Club Freiberg e. V., desgl. Freiberg/Sa. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Fischerstraße 20, II.

*

Funkwissenschaftliche Vereinigung Plauen i. V.

Monatsversammlung am 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Übungsraum:

a) Besprechung über: 1. Kurzwellen-Versuchs-Sender; 2. Arbeitsplan für Oktober bis Dezember;
b) Mitteilungen und Geschäftliches;
c) Vortrag des Herrn Tel.-Insp. Donner: Ausbau und Verwendung des Fernkabelnetzes.

Der Vorstand: gez. Dr. R. Seidler.

*

Funktechnischer Verein Duisburg.

Nächste Veranstaltungen: Donnerstag, 15. Oktober, Monatsversammlung, Festsaal Mädchenmittelschule, Nahe Straße, 8 Uhr abends. Vortrag Herr Ing. Scholz: „Wie richte ich mir eine Rundfunkempfangsanlage ein?" Mit Demonstrationen.

Demnächst findet ein großer Experimentalvortrag des Herrn Graf von Arco statt. Wir machen schon jetzt unsere Mitglieder hierauf aufmerksam. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Über die Einrichtung der Bastelstube erfolgt durch Rundschreiben Mitteilung.

Trotz der Steigerung der Abonnementsgebühren liefern wir bis auf weiteres den „Funk" unseren Mitgliedern gratis. Wir bitten um umgehende Einzahlung der Beiträge für das 4. Quartal (Kassenwart: Herr Beck, Königstr. 88, Postscheckkonto 44 204 Köln).

Es ist eine Funkausstellung geplant, auf der sowohl Firmengerät als auch Erzeugnisse unserer Bastler ausgestellt werden sollen. Alle Interessenten werden hierauf aufmerksam gemacht. Näheres folgt später.

I. A.: Dr. Birnbaum,
Duisburg, Wanheimer Str. 270/6.

Geschäftliche Mitteilung.

Etwas über Trockenbatterien für Rundfunkapparate. Das rasche Zeitmaß, welches die Entwicklung des ganzen Rundfunkwesens kennzeichnet, drückt sich nicht zuletzt auch in der Wandlung aus, welche die Stromquellen für den Röhrenapparat-Betrieb erfuhren. Wer denkt nicht mit Schrecken an die Tage der Bleiakkumulatoren zurück. Drei- bis vierzellige Ungetüme zum Aufladen hin und her geschleppt, erforderten ein hohes Maß von Begeisterung des glücklichen Radiobesitzers. Mit der Einführung der Sparlampen konnte die Batterie, wenn auch nicht Westentaschen- so doch Manteltaschenformat annehmen und „trocken" werden. Sparlampe und Trockenbatterie gaben der Anschaffung von Röhrenapparaten nunmehr den richtigen „Schwingungsanstoß". Die trotzdem noch erlebten Enttäuschungen beruhten zum größten Teil auf minderwertigen Erzeugnissen in Heiz- und Anodenbatterien. Gerade hier soll aber nur das Beste gut genug sein, wenn es auch naturgemäß nicht immer das Billigste sein kann. Eine gute Trockenbatterie (Heiz- oder Anodenbatterie) soll vor allem eine gewisse Lagerfähigkeit haben, konstant sein, d. h. im Gebrauch mit der Spannung nicht wesentlich heruntergehen, regenerationsfähig sein, also nach Gebrauch sich recht rasch erholen und möglichst temperaturbeständig sein, also im warmen Zimmer nicht Blasen werfen oder Risse zeigen.

Wir sehen, der Wunschzettel ist groß, und wenig Erzeugnisse werden ihm gerecht. Unter diesen wenigen befindet sich das Fabrikat der seit 25 Jahren mit der Herstellung von Trockenbatterien beschäftigten Firma Julius Fleißig G. m. b. H., Nürnberg. Den Beweis, daß die Rundfunkbatterien dieser Firma den Anforderungen entsprechen, liefert nicht nur die starke Nachfrage und die dauernde Nachbestellung der Kunden, sondern auch das Prüfungsergebnis der Drahtlosen Versuchsstation München-Gräfelfing, deren Leiter, Herr Prof. Dr. Dieckmann, nach eingehendem Dauerversuch urteilt: „Als Ergebnis beider Prüfungen läßt sich sagen, daß bei den Batterien der Firma Julius Fleißig G. m. b. H., Nürnberg, die praktischen Anforderungen in außerordentlich günstiger Art befriedigen. Sie stellen Strom- bzw. Spannungsquellen von außerordentlicher Konstanz und im Verhältnis zu den geringen Ausmaßen großer Dauerleistung dar.



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR 165 · TELEFON NORDEN 1186163 · TELEGR ADR. ENEWEHASS

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Anleitung zur leichten und schnellen Erlernung der Morsezeichen. Mit einem Anhang: Leseübungen in Morseschrift. Zu beziehen durch den Verlag Otto Rost, Altenburg b. Naumburg a. d. Saale. Preis 0,50 Mk.

Dieses kleine Schriftchen ermöglicht mit Hilfe einfacher Gedächtnisregeln, ohne mechanisches Auswendiglernen, sich die Morseschrift durch einfaches aufmerksames Durchlesen der für die Buchstaben gesetzten Merkwörter anzueignen. Dem Hefte sind zur weiteren Übung noch Leseübungen in Morseschrift im Umfang von ¼ Morserolle beigefügt, die sich besonders durch klaren Druck und deutlich abgegrenzte Zeichen (vorschriftsmäßige Zwischenräume) auszeichnen. Funkfreunden sei dieses billige und praktische Schriftchen bestens empfohlen.

Rundfunktechnisches Handbuch. I. Teil. Von H. Wigge. Berlin 1925, Verlag M. Krayn. 9 + 339 Seiten Text, 563 Abbildungen. Preis gebunden 15 Mk.

Inhaltsverzeichnis: I. Vorbereitungen. — II. Der Schwingungskreis. — III. Die Antennenanlage. — IV. Der Empfang mit dem Detektor. — V. Die Elektronenröhre. — VI. Niederfrequenzverstärkung. — VII. Fernhörer und Lautsprecher. — VIII. Das Audion. — IX. Der Hochfrequenzverstärker. — X. Rückkopplungsempfänger.

Bei der Fülle des hier gebotenen Stoffes ist eine eingehende Würdigung ganz unmöglich. Außer theoretischen Erklärungen finden wir eine Unmenge von praktischen Beispielen, Vorschlägen und Anregungen. Jedem Funkfreund wird ein solches Nachschlagwerk, das stets mit gutem Rat zur Hand ist, hochwillkommen sein. Das Buch kann daher nur bestens empfohlen werden. — W. —

Zeitschriften.

Amateur Wireless, London, Nr. 157 vom 6. Juni 1925. — Die im Empfänger auftretenden verschiedenen Arten von Störgeräuschen. (Feststellung ihrer Ursachen und Abhilfe. Ursprung der Störgeräusche im eigenen Empfänger infolge Selbstschwingung von HF- und Detektorröhren, zu starker Rückkopplung, kapazitiver Kopplung zwischen Anoden- und Gitterkreis in der Röhre selbst, in der Röhrenfassung oder in den Verbindungsleitungen; auf der NF-Seite infolge ungeeigneter oder falsch angeschlossener Transformatoren, magnetischer Kopplung zwischen zwei NF-Transformatoren. Ursache von Störgeräuschen in Reflexschaltungen. Störungen durch benachbarte Antennen und Wechselstromleitungen.) — Was man vom Akkumulator wissen muß. (Fingerzeige für den Kauf und die Instandhaltung.) — Anleitung zum Bau eines Einröhrenempfängers für allseitigen Wellenbereich. (Audionschaltung mit Rückkopplung und auswechselbaren Spulen. Die Batterien sind im Gehäuse untergebracht.) 8 Abbildungen. — Winke für die Verlegung der Leitungen im Gehäuse. — Herstellung eines verlustarmen Drehkondensators mit geradansteigender Kurve. 3 Abbildungen. — Selbsttätiges Schaltwerk für Empfänger. (Die im Heizstromkreis liegende Kontaktscheibe eines Uhrwerks schließt bzw. öffnet den Stromkreis zu den eingestellten Zeiten.) 12 Abbildungen. — Nützliche Winke für die Montierung von Korbbodenspulen. 4 Abbildungen. — Geräuschfreie Glimmerkondensatoren. (Messing- oder Kupferplatten mit Glimmerzwischenlage in nahtlosem Messing- oder Kupfergehäuse zur Verminderung der Hysteresisverluste.) — Anleitung zum Bau eines Kristalldetektor-Abstimmgeräts zur Verwendung für beliebige Röhrenschaltungen. 12 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines tragbaren Dreiröhrenempfängers in Kofferform mit eingebautem Lautsprecher und Batterien. (Schluß aus voriger Nummer. Anfertigung des Lautsprechers und Inbetriebnahme des Apparates.) 3 Abbildungen. — Anordnung des „Amateur Wireless" für Lautsprecherbetrieb mittels Kristallempfänger. 1 Abbildung. — Praktische Winke und Kniffe: Vermeidung der Verbindungsstelle bei Zuleitungen von L-Antennen. Wickeln von Honigwabenspulen. Herstellung eines einfachen und wirksamen Variometers.

Radio News, New York, Nr. 12, Juni 1925. — Hugo Gernsback. Das Rundfunksendewesen in den Vereinigten Staaten. (Vorschläge zur Regelung der Wellenlängen und Sendezeiten zwecks Vermeidung gegenseitiger Störung der zur Zeit bestehenden 564 Rundfunkstationen.) — W. B. Arvin. Rundfunk auf Welle 150 m. (Da die meisten Amateurstationen dazu übergegangen sind, kurze Wellenlängen zu benutzen, soll das Wellenband der amerikanischen Rundfunksender bis auf 150 m herabgesetzt werden, wodurch die Möglichkeit der Zulassung einer Anzahl weiterer Rundfunksationen gegeben ist.) — C. B. Bazzoni. Das Radio-Mikrometer. (Das sich infolge geringfügiger Änderungen der Selbstinduktion oder Kapazität der Schwingungskreise bemerkbar machende Heulen oder Pfeifen wird in der beschriebenen Anordnung zum Messen außerordentlich kleiner Größen benutzt. Das Prinzip des Gerätes besteht darin, die Änderung der Schwingungszahl, also des Tones, im Kopfhörer oder Lautsprecher zur Bestimmung der Kapazitätsänderungen eines besonderen Kondensators zu benutzen. Um eine Frequenz zu erhalten, die ohne die Verwendung besonders großer Kondensatoren innerhalb des Hörbereiches liegt, werden zwei miteinander gekoppelte Röhrenschwingungserzeuger benutzt, die auf zwei nahe beieinanderliegende Frequenzen abgestimmt sind, beispielsweise 1 000 000 und 1 000 500, die dann durch Interferenz eine hörbare Frequenz von 500 ergeben.) 8 Abbildungen. — J. D. Hall. Die Tätigkeit des amerikanischen Bureau of Standards auf dem Gebiet des Funkwesens. 3 Abbildungen. — Das Leben und Lebenswerk Lee De Forests. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 9. Abschnitt.) 6 Abbildungen. — Edgar H. Felix. Die Ursachen von Empfangsstörungen, ihre Feststellung und Beseitigung. 2 Abbildungen. — Die Erfindungen des Prof. Reginald A. Fessenden. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 6. Abschnitt.) 7 Abbildungen. — G. C. B. Rowe. Aus den Kindertagen des Rundfunks. (Rückblick auf das Rundfunkwesen in den Vereinigten Staaten im Jahre 1912. — Reinartz. Entdeckungen auf dem Gebiet der unerforschten Frequenzen. 6 Abbildungen. — William A. Bruno. Erweiterung des Wellenbereichs und Störbefreiung bei Fernempfang durch Verwendung von Kondensatoren mit einem Drehbereich von 360° und gleichmäßig ansteigender Kurve. 12 Abbildungen. — Esperanto-Unterricht. (9. Lektion.) — A. H. Morse. Geschichte der funktechnischen Erfindungen. (Fortsetzung aus voriger Nummer.) 11 Abbildungen. — Leon L. Adelman. Die Theorie der Fortpflanzung magnetischer Wellen. 3 Abbildungen. — 3. Edward B. Patterson. Vorrichtung zur Ausscheidung statischer Störungen. (P_1 und P_2 sind zwei hintereinandergeschaltete gleich große Primärspulen, die sich in ihrer Wirkung gerade gegenseitig aufheben, so daß keine Ströme in der Sekundärspule S induziert werden können. Parallel zu der Spule P_2 sind ein Kurzschlußschalter T und zwei Spulen P_3 und A geschaltet, von denen P_3 klein, A jedoch groß ist im Verhältnis zu P_4. Mit P_3 ist die Spule S_1 des Gitterkreises Cg und S_1 einer Röhre R gekoppelt, deren abstimmbarer Anodenkreis Cp D mit der Spule A gekoppelt ist.) 8 Abbildungen. — Vernon C. MacNabb. Erklärung der Wirkungsweise des Kristalldetektors. 8. Abbildungen. — A. P. Peck. Ratschläge zur Beachtung beim Kauf von Empfangsgeräten. 14 Abbildungen. — Sylvan Harris. Anleitung zur Selbstherstellung verlustarmer Spulen. 6 Abbildungen. — Sander Stern. Dreiröhren-Empfangsschaltung mit einfacher Abstimmung mitteis gekoppelter Drehkondensatoren. 5 Abbildungen. — A. A. Kubiac. Der Selektor, ein Abstimmgerät und Wellensieb. 7 Abbildungen. — Dr. Otto Pohle. Beschreibung des Compareschen drahtlosen Typendrucksenders und -empfängers. 9 Abbildungen. — E. E. Laufer. Theorie und Konstruktion der Rahmenantenne. 4 Abbildungen.

Hör' die Welt mit

N&K

Kopfhörer und Lautsprecher

Die unerreichte Qualitätsmarke
erhältlich auf dem ganzen Erdball

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11





Kaufen Sie die allbekannten und unerreichten Valvo-Lampen!

Wir bringen neu heraus:

Valvo-Oscillotron, Heizspannung 3,5—4 Volt, Heizstromverbrauch 320 MA, Durchgriff 8 bis 9%, Emission 25—30 MA. Die gegebene Hochfrequenzverstärkungsröhre auch zur Schwingungserzeugung (2W-Leistungen) in Heterodyne- und Superheterodyne-Schaltungen verwendbar.

Valvo-Ökonom H. Heizspannung 3—3,5 Volt, Heizstrom, 0,06 Amp. Durchgriff 10%. In Verbindung mit unserem kapazitätsarmen Sockel die gegebene Oszillator- und Hochfrequenzverstärkerröhre in Heterodyne- u. Superheterodyne-Schaltungen.

Valvo-Telotron, Heizspannung 5,5 Volt, Heizstromverbrauch 2 Amp. Anodenspannung 2 bis 700 Volt. Als Endverstärkerröhre für große Saal-Lautsprecher.

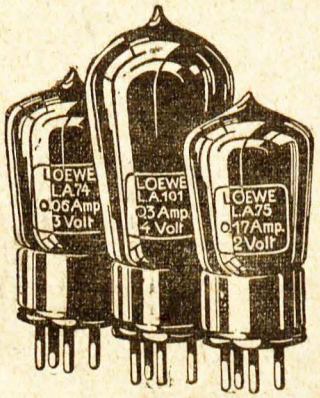
Sämtliche Röhren mit unserem kapazitätsarmen Sockel lieferbar.

Wenden Sie sich an unsere Vertreter:

Wien: Radioröhrenfabrik, Alser Straße 69.
Brandenburg und Schlesien: C. H. F. Müller, Berlin N 4, Chausseestr. 117.
Bayern: C. H. F. Müller, München, Lindwurmstr. 25.
Hessen-Nassau: E. W. Schaltenbrand, Frankfurt/Main, Holzhausenstr. 58.
Westfalen: Radioröhrenvertrieb A. Lissy, Bielefeld, Marktstr. 10.
Württemberg: Alfred Griesinger, Stuttgart, Schwabstr. 179.
Baden: Süddeutsche Radio-Gesellschaft, Freiburg i. Br., Rosastr. 14.
Hansestädte, Mecklenburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein: George Hingstler, Hamburg, Bleichenbrücke 3.
Freistaat Sachsen: Hans von Mangoldt, Dresden-A 24, Gutzkowstr. 10.
Leipzig, Prov. Sachsen und Thüringen: Walter Scheit, Leipzig, Postfach 264.
Hannover: „Wotan" Elektr. u. Maschinengesellschaft m. b. H., Hannover, Gr. Wallstr. 3.
Rheinland: „Elrag" G. m. b. H., Köln/Rhein, Neußer Str. 16. Deutsches Gebiet rechts des polnischen Korridors bis zur russischen Grenze: Radio-Telefon-Gesellschaft vorm. Curt Völker, Elbing.
Export: Krohn & Co., Hamburg, Kl. Johannisstr. 9/11.

RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H.
HAMBURG

DIE DREI



LOEWE RADIO

SPAR-TYPEN

LOEWE-AUDION G.M.B.H.
BERLIN-FRIEDENAU

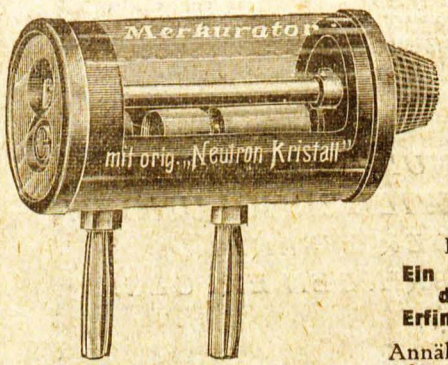
DER MERKURATOR-DETECTOR

D. R. P. a.

Der vollkommen automatische Präzisionsdetektor mit Original

NEUTRON

Kristall, dem hochwertigsten Detektorkristall der Gegenwart



M. 8 p. Stück überall erhältlich

So urteilt die Presse: Eine besonders gelungene Konstruktion

Ein Gipfelpunkt deutscher Erfindertätigkeit

Annähernd 1000000 Einstellungsmöglichkeiten / Gegen Erschütterungen vollständig immun / **Ein Meisterwerk, ein Schlager** auf dem Radiomarkt

MERKUR-GESELLSCHAFT BERLIN-SÜDENDE

SILIT

Widerstände für Radiozwecke in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

wird nur hergestellt

von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

Skalenknöpfe hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Der „ACUSTON"-Lautsprecher
verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung
Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 21

Präzisions-Leichtkopfhörer „AHA"
wie LAUTSPRECHER klangrein
ferner Zubehörteile und Markengerät für den Rundfunk liefert
— zu Engrospreisen —
RADIO-HOXTER
BERLIN N54, Weinbergsweg 24
Telephon: Norden 6464, Reinickendorf 3130

Bei dem Spulenwirrwarr
kauft der Kenner nur
Verlangen Sie neueste Hauptpreisliste Wintersaison 1925/1926

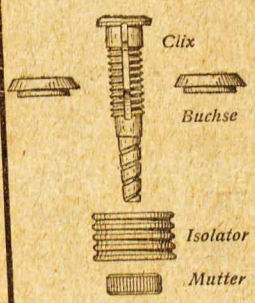
Seit Jahren als vorzüglich bewährt * Bedienung durch erste Fachleute
Koehler-Patentspule (150 bis 30000 m)
verlustarme Korbbodeneinrichtung
Das führende Spezialhaus in Präzisionseinzelteilen u. Apparaten f. die drahtl. Amateurtechnik
KOEHLER RADIO
Berlin SW48
Puttkamerstraße 1 (Ecke Wilhelmstraße)
Telephon: Nollendorf 4126, Lützow 2113

RADIO

Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
Taschenlampen- und Batteriefabrik
Julius Fleißig G. m. b. H., Nürnberg
Ältestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 / Telephon: 2973

Die besten Schaltungsmappen der Welt
sind die großen bunten Baupläne mit genauen Bauanleitungen aus dem weltbekannten Laboratorium der New Yorker **Radio News:** Tropadyne, Low Loss, Reinartz, Ultradyne, Neutrodyne p. Stück M. 2,50, Superheterodyne M. 4,80, Radio News (letztes Heft) M. 1,50, Jahresabonnement b. Voreinsend. M. 12,60. **Radiokatalog 109** enthält 900 Artikel und 200 Abbildungen, darunter viele Original amerikanische Neuheiten gegen Einsendung M. 1,—.
ANODE, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 42

Am 1. November 1925
hören Sie ganz Europa, wenn Sie sich an meinem Fernunterricht beteiligen. Gebaut wird ein Dreiröhrenapparat für alle Wellenlängen. Jede Woche werden Teilzeichnungen nebst Beschreibung geliefert. Kursus beginnt am 10. Oktober und kostet 3 Mark. Für vorgeschrittene Amateure liefere Gesamtzeichnung mit Beschreibung gegen Einsendung von 1 Mark. Offerten unter O. F. an die Geschäftsstelle des „Funk".



CLIX
Das gleiche Normalteil
Zugleich Stecker u. Buchse
Kontakt durch Konus
Fabrikanten u. Allein-Lizenzinhaber für Deutschland und Österreich
Ernst Pollak & Co.
Berlin SW 68, Ritterstr. 73-74

NUR WIEDERHOLUNGEN DER INSERATE BRINGEN ERFOLG!
*

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



DER SUPERHUTH II

empfängt mit Rahmen
bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe
die europäischen Stationen
zum großen Teil mit
Lautsprecher

*

VERLANGEN SIE PROSPEKT RU 20/25

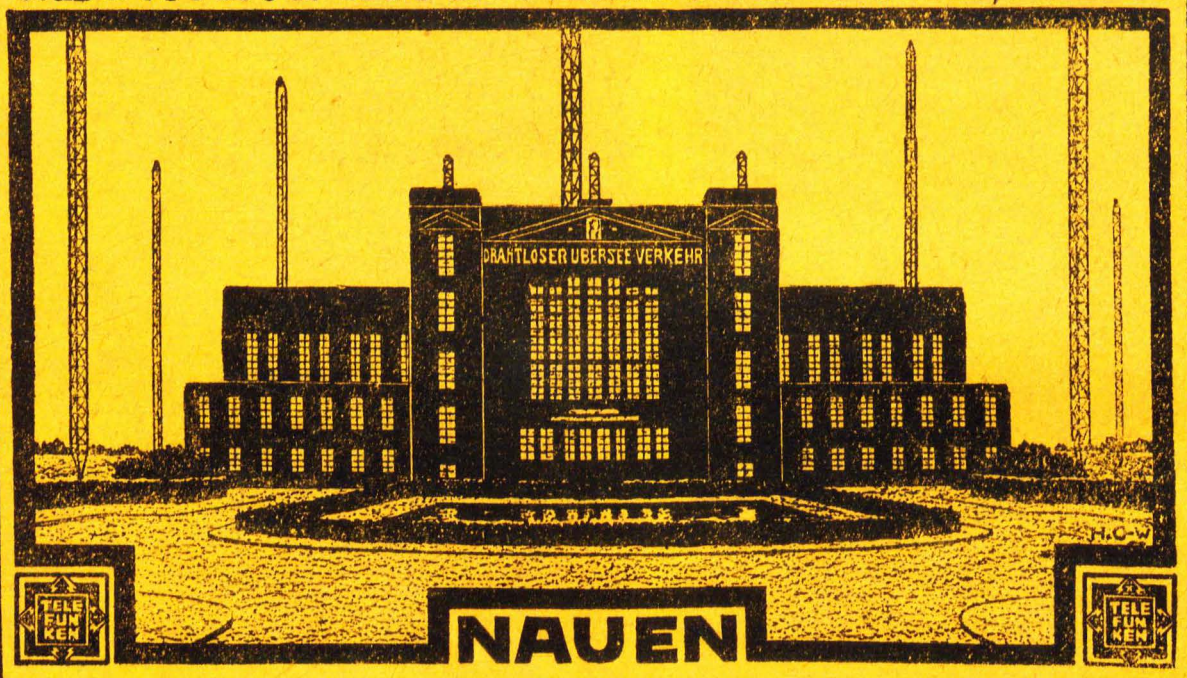
DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130–132

Gegründet 1906



TELEFUNKEN

GES. F. DRAHTL. TELEGRAPHIE, M.B.H



NAUEN

Telefunken entstand aus den funktelegraphischen Abteilungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (System Slaby—Arco) und Siemens & Halske (System Professor Braun und Siemens & Halske).

Telefunken besitzt 400 deutsche und 600 ausländische Patente. Außerdem Lizenzinhaberin der deutschen und europäischen Patente von „Marconis Wireless Telegraph Company, Ltd.", der „Radio-Corporation of Amerika" sowie der deutschen Patente der „Société Française Radio-Electrique" und der „Compagnie Générale de Télégraphie sans Fil".

Telefunken liefert Großstationen mit Maschinen-Sendern und Röhren-Sendern / Land- und Schiffsstationen / Feste, fahrbare und tragbare Stationen / Braunsche Rahmenantennen / Moderne Verstärker für Hoch- und Niederfrequenz / Stationen für drahtlose Telephonie / Peil- und Kompaßanlagen für Land-, Luft- und Seeverkehr / Stationen zum Senden und Empfangen von Zeitsignalen, Wettermeldungen und Pressenachrichten / Sende- und Empfangseinrichtungen für Schnelltelegraphie / Geräte für Laboratorien und Schulen / Rundfunk-Sender und -Empfänger.

Telefunken Röhren- und Maschinen-Sender bis 100 kW Antennenleistung für Rundfunk.

Telefunken **Empfänger (Telefunkon, Aroon), Sparröhren, Kopfhörer, Lautsprecher, die besten für den Rundfunk.**

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

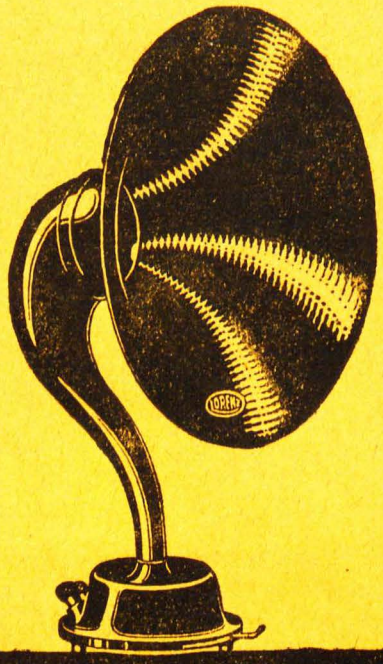


* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 41
9. Oktober 1925

13. OCT. 25
BIBLIOTHEK



LORENZ

LORENZ-LAUTSPRECHER

geben

SPRACHE und MUSIK
KLANGREIN und NATURGETREU

wieder

IN 3 GRÖSSEN LIEFERBAR

C. LORENZ * AKTIENGESELLSCHAFT * BERLIN-TEMPELHOF

VARTA

VARTA
ACCUMULATOR

Weltbekannt und führend in der Accumulatoren-Industrie
bevorzugte Marke
für

HEIZ- UND ANODEN BATTERIEN

VARTA

GLEICHRICHTER

und andere Ladeeinrichtungen zur Ladung von
Radio-Batterien

VARTA
ABTEILUNG DER

ACCUMULATOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER-PLATZ 3

ZWEIGBÜROS:

BERLIN SO 16 / KÖLN A/RH. / HAMBURG / MÜNCHEN / STUTTGART / BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE / FRANKFURT A/M. / HANNOVER / AMSTERDAM / KOPENHAGEN / KRISTIANIA / WIEN / BUDAPEST / HELSINGFORS / LONDON / BUENOS-AIRES / RIO DE JANEIRO / SHANGHAI SOERABAYA / TOKIO

223

41. HEFT 2. JAHR

FUNK

9. OKTOB. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLEND. 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Kritische Reise durch den Rundfunk / Von Ludwig Kapeller	501
*Der höchste Funkmast der Welt	503
Der höchste Mast — der größte Sender	504
Aus den deutschen Sendestädten	505
Berlin — Dresden — Leipzig — Dortmund — Elberfeld — Stuttgart — Königsberg — Hamburg	
Aufhebung der Röhren-Stempelpflicht	507
Kritik an der Kritik	508

FUNK-BASTLER

	Seite
Was und wie hört man in Zukunft? / Von Dr. Karl Teucke	501
*Erfahrungen mit dem Reinartzempfänger / Von Franz Steinhausen	503
„Neue Gedanken für die Empfangstechnik"	504
*Die Erweiterung des Wellenbereichs / Von Gustav Büscher	505
*Eine praktische Drahtlagerung für Rahmenantennen	507
*Die Glimmbrücke / Von Dr. Rudolf Seidelbach	508
Praktische Angaben zur Röhrenregeneration	510
*Der Mc Caa-Störungs-Ausscheider	511
Die Prüfung von Kopfhörern	513
*Zwei Kaltröhren-Gleichrichter / Von W. Hagen	514
Neue Kurzwellenversuche	515
*Allerlei Winke für den Bastler	516
Ein leicht herzustellender Feineinsteller — Eine praktische Wickelvorrichtung — Die Sicherheitsnadel als Schleifkontakt	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen d. deutschen Rundfunksender	I—XXI
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XXII—XXIX
Aus den Vereinen und Verbänden	10
Zeitschriftenschau	13

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

K

SIEMENS
Kopfhörer
FÜR DEN RUND-FUNK



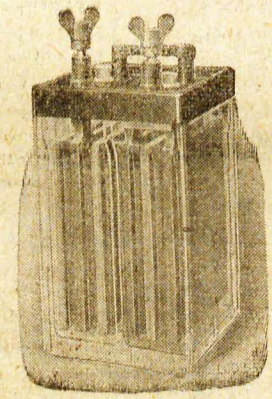
Leicht,
lautstark, klangrein.
Preis M. 14.–

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Beachten Sie unser Firmenzeichen auf dem Hörer.

SIEMENS & HALSKE A.G.
WERNERWERK BERLIN-SIEMENSSTADT
Technische Büros in allen grösseren Städten.

»LUO«
AKKUMULATOREN



RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMU-LATOREN

LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN

LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Auf dem Gelände der Hauptfunkstelle Königswusterhausen ist jetzt der höchste Funkturm der Welt bis zu einer Höhe von 230 m fertiggestellt worden; auf diesen wird nun noch ein weiterer Turm von 54 m Höhe montiert, der dem Kurzwellenbetrieb dienen soll. Der Kurzwellensender selbst wird auf der ersten Plattform in einer Höhe von 230 m über dem Erdboden eingebaut werden; dieser Kurzwellen-Antennenmast wird zunächst in Döberitz zu Versuchszwecken aufgestellt werden. (Vgl. Seite 504 des „Funk".)

Berlin. — Um den Hörern im Zentrum Berlins entgegenzukommen, werden die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde bis auf weiteres auf Welle 505 m und 576 m verbreitet; der Sender am Magdeburger Platz arbeitet auf Welle 576 m und der Witzlebener Sender auf Welle 505 m. (Vgl. Seite 504 des „Funk".)

Dortmund. — Der Dortmunder Sender hat seine Wellenlänge aus technischen Gründen von 288 m auf 283 m geändert; technische Versuche haben zwar ergeben, daß die Welle 375,5 m die günstigste ist, daß man diese Welle aber im Augenblick noch nicht anwenden kann, da dadurch andere Sender gestört werden. (Vgl. Seite 506 des „Funk".)

Nürnberg. — Beim Rundfunksender Nürnberg sind Oberwellen festgestellt worden, und zwar bei 113 m, 68 m und 48,5 m; Professor Dr. Esau, der Leiter des physikalischen Instituts in Jena, bittet die Funkfreunde, diese Oberwellen zu beobachten und ihm ihre Ergebnisse mitzuteilen; die Anschrift lautet: Professor Dr. A. Esau, Jena, Sophienstr. 8. (Vgl. Seite 502 des „Funk-Bastler".)

Hamburg. — Die Norag beabsichtigt, am 9. d. M., abends 8 Uhr, ein rundfunktechnisches Experiment vorzunehmen; der Hamburger Taucher Harmstorf wird mit dem Aufnahme-Mikrophon bei Helgoland auf den Meeresgrund gehen und seine Eindrücke und Erfahrungen beim Tauchen schildern. Die Veranstaltung wird durch ausführliche Erläuterungen umrahmt; ebenso werden die Zwiegespräche von Bord mit dem Taucher über Helgoland und Cuxhaven auf die Sender Hamburg, Bremen und Hannover übertragen. (Vgl. Seite 507 des „Funk".)

Stuttgart. — Der Leiter der Württembergischen Landestheater, Generalintendant Kehm, trägt sich mit dem Plan, einen Opern-Rundfunk auf Draht nach Münchener Muster einzurichten, um das Interesse der Landbevölkerung für Opern und Schauspiele anzuregen. (Vgl. Seite 502 des „Funk".)

Berlin. — Seit langer Zeit ist der für das Rheinland bestimmte Rundfunksender im Bau; der Sender, der zwischen Düsseldorf und Köln aufgestellt werden soll, hat eine Sendeenergie von 20 kW und wird mit zwei 10 kW wassergekühlten Röhren arbeiten. (Vgl. Seite 504 des „Funk-Bastler".)

*

Mailand. — Der bekannte italienische Kurzwellensender J1RG macht jeden Sonntag Kurzwellentelephonieversuche und zwar arbeitet der Sender um 2 Uhr nachmittags (M. E. Z.) auf einer Welle von 18 m und um 5 Uhr morgens (M. E. Z.) und 3 Uhr nachmittags (M. E. Z.) auf einer Wellenlänge von 38 m; die Sendeenergie beträgt 100 Watt. Der Sender meldet sich: „Hier 1RG — Radiogiornale"; Empfangsergebnisse sind an „Il Radiogiornale" Mailand, Viale Maino Nr. 9, zu richten. (Vgl. Seite 515 des „Funk-Bastler".)

Toulouse. — Der französische Rundfunksender Toulouse hat auf Verlangen der Internationalen Rundfunkvereinigung in Genf seine Wellenlänge von 273 auf 432 m geändert. (Vgl. Seite 510 des „Funk-Bastler".)

Rom. — Die Sendestelle Rom verbreitet täglich um 11 Uhr abends (M. E. Z.) ein neues Zeitsignal. Es besteht aus sechs Gongschlägen, die um 10.59 Uhr und zu jeder folgenden zehnten Sekunde gegeben werden. Der sechste Schlag, der zwanzig Sekunden nach dem fünften ertönt, zeigt an, daß es genau 11 Uhr ist. (Vgl. Seite 513 des „Funk-Bastler".)

Riga. — Die Rundfunksendestelle Riga, die mit einer Sendeleistung von 2 kW auf Welle 488 m arbeiten wird, wird voraussichtlich im Laufe des Oktobers eröffnet werden. (Vgl. Seite 515 des „Funk-Bastler".)

Nishnij Nowgorod. — Das russische Funklaboratorium in Nishnij Nowgorod macht zur Zeit auf den Wellenlängen 83, 102 und 104 m Kurzwellenversuche; Empfangsbeobachtungen haben ergeben, daß der mit einer Energie von 15 bis 20 kW arbeitende Sender in Chile und Porto Rico gehört worden ist. (Vgl. Seite 502 des „Funk-Bastler".)

*

Liebhabersendestellen in Frankreich. Nach statistischen Aufzeichnungen betrug die Anzahl der genehmigten privaten Sendestellen in Frankreich am 1. Januar d. J. 120, die mit den Rufzeichen 8AA, 8AB usw. bis 8ER arbeiteten. Im Laufe eines halben Jahres ist diese damals ohne Zweifel schon beträchtliche Zahl um 91 gestiegen: am 1. Juli waren 211 Liebhabersendestellen im Betriebe; der letzte genehmigte Sender, derjenige des Radioklubs von Tourraine, hat das Rufzeichen 8IK.

Baldige Aufnahme des Rundfunkdienstes in Estland. Von der Rundfunksendestelle in Reval, die der Post- und Telegraphenverwaltung gehört, sind bisher zweimal wöchentlich Versuche angestellt worden. Inzwischen ist eine neue Gesellschaft „Raadio Ringhaaling" gegründet worden, die den Rundfunkdienst in Estland einrichten und dazu die Revaler Funkstelle übernehmen wird. Mit der regelmäßigen Verbreitung von Darbietungen ist binnen kurzem zu rechnen.

Ein neuer Rundfunksender in England. Die Rundfunkteilnehmer an der Ostküste Englands sind seit der Eröffnung des Rundfunksenders Daventry weder in der Reichweite dieses Senders noch in der des Londoner Senders. Die Britische Rundfunkgesellschaft plant, um den berechtigten Klagen dieser Teilnehmer zu begegnen, an der Südostgrenze Londons einen neuen Sender zu errichten.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Mit der neuen Woche nimmt nun auch die Schauspielbühne ihre Tätigkeit auf, und Alfred Braun, der Leiter dieser Abteilung, gibt in der Ankündigung des ersten Abends die programmatische Erklärung ab, daß in einem Zyklus die bedeutendsten Dramen der letzten dreißig Jahre aufgeführt werden sollen. Dieses verdienstvolle Unternehmen wird mit Ibsens „Gespenster", einem Werk des großen Norwegers, der die Epoche des Naturalismus am Ende des vorigen Jahrhunderts einleitete, beginnen. Für die Rolle der Helene Alving ist Hedwig Wangel, eine der bedeutendsten Schauspielerinnen aus der Glanzzeit dieser Literaturbewegung, gewonnen, neben ihr wirken Alfred Braun in der Hauptrolle, Carl Ebert und Albert Florath mit. — Zwei Opern stehen diesmal auf dem Spielplan: am Sonntag, zur Feier von Verdis Geburtstag, „Aïda" als Übertragung aus der Staatsoper und am Donnerstag der „Postillion von Longjumeau" als Sendespiel; die Partie des Postillion wird Karl Jöken singen.

Die Freunde der Kammermusik werden in der Woche zweimal das Havemann-Quartett hören, das am Sonntag Mittag in der „Stunde der Lebenden" ein Streichquintett von Philipp Jarnach und das Sextett „Verklärte Nacht" von Arnhold Schönberg zu Gehör bringen und am Freitag mit einem Kammermusik-Zyklus beginnen wird, der uns mit der Kammermusik von Haydn bis zum modernen Schönberg bekannt machen soll; der erste Abend steht im Zeichen von Haydn, v. Dittersdorf und Boccherini. Rudolf Schmidt, Klavier, und Carl Dechert, zweites Cello, werden das Quartett ergänzen. Das Orchesterkonzert am Mittwoch, unter Leitung von Dr. Buschkötter, bringt das C-Moll-Konzert von Mozart, das Theophil Demetriescu spielen wird, und die IV. Sinfonie von Bruckner.

Die beiden noch übrigbleibenden Abende sind der heiteren Unterhaltung gewidmet, der Mittwoch vereinigt Edith Bach, den Pianisten Karol Szreter, und was besonders aufmerken läßt, Else Heims als Rezitatorin zu einem „Heiteren Konzert", das nur eine Stunde dauern wird, anschließend wird dann Alexander Fleßburg einige Lieder singen. Die Woche schließt wieder mit einem „Lustigen Wochenende", dem ein halbstündiges Violinkonzert von Simon Goldberg vorangeht.

Neben diesen vielen hörenswerten Abendveranstaltungen ist für den Sonntagnachmittag eine Gedenkfeier zum 100. Geburtstag von Conrad Ferdinand Meyer angesetzt, bei der Edlef Köppen die einleitenden Worte sprechen wird sowie Leonore Ehn und Prof. Gregori aus des Dichters Werken vorlesen werden. Zwei größere Nachmittagskonzerte finden am Dienstag und Mittwoch statt: einmal ein Gesangskonzert mit Albert Pincas, Sabine Meyen und Marcel Noë, und am Mittwoch mit dem Kraus-Celloquartett, mit dem ersten Konzertmeister des Berliner Funkorchesters Franz v. Szpanowski und Anneliese Sprung.

Für die Jugend findet am Sonntag die Märchenstunde des Hamburger Funkheinzelmanns statt, am Sonnabend wird der Onkel Doktor Märchen erzählen, und die Jugendbühne, die wieder in Erscheinung tritt, veranstaltet am Mittwoch eine Unterhaltungsstunde.

Zu den Opernsendespielen finden die üblichen einleitenden Vorträge statt, vor der Aufführung der „Gespenster" wird Felix Holländer einige Worte über Ibsen sagen. An neuen Vortragsreihen beginnt Theodor Kappstein über Friedrich von Schiller zu sprechen und die Literarische Stunde steht im Zeichen „moderner Lyrik".

mzl.

Hör' die Welt mit

N&K

Kopfhörer und Lautsprecher

Die unerreichte Qualitätsmarke
erhältlich auf dem ganzen Erdball

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 11. BIS 17. OKTOBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht täglich*, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 4,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen — · · · = b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: *Schallplattenmusik.*
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntag).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg u. sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen (Breslau).
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: *Winke für den Einkauf.*
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN

Welle 292

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND

Welle 288

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster u. sendet außerdem:
10.30—11.30 vm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster u. sendet außerdem:
5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: *Jugendstunde.*
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.20 nm.: Neueste Nachrichten.
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Spätankündigung, Sportberichte, Zeitvorbereitung.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert.*

HAMBURG

Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.

12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte. Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen .... . — = ha
Sendegemeinschaft Hamburg siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg u. sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert*

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten,
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders.

LEIPZIG — Welle 454

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.00 nm.: Sendestunde für die Deutsche Verkehrsausstellung.
3.30 nm.: Bayerischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst der Bayerischen Landesbauernkammer.
4.00 nm.: *Vortrag.*
4.30—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Bayerischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst der Bayerischen Landesbauernkammer.
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G.

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 4,5 kW / 10 kW —··· Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. J. S. Bach: Präludium B-Moll [Ihno v. Freeden, Meister-Harmonium].
2. Tersteegen: Ich bete an die Macht der Liebe [Dorothea Prösteı, Sopran. Am Flügel Organist Johannes Krieg]
3. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer, Berlin-Tempelhof.
4. Wolf Dietmar: Judas Ischariot [Ilse Fischer-Ramin, Rezitation. Am Flügel Ihno von Freeden].
5. Hugo Leichtentritt: Maria, Gnadenmutter; Karl Kämpf: Vespergesang [Dorothea Prösteı. Am Flügel Organist Johannes Krieg].
6. G. Neumark: Wer nur den lieben Gott läßt walten [Ihno von Freeden, Meister-Harmonium].

12.00 m.: **Die Stunde der Lebenden.** Das Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello; unter Mitwirkung von Karl Reitz, 2. Viola; Ernst Silberstein, 2. Cello.
1. Philipp Jarnach: Streichquintett (Prae ambulum — Thema — Variation I: Simphonia — Variation II: Melodram — Variation III: Giga — Variation IV: Aria — Variation V: Rezitativ und Marsch — Variation VI: Choralvorspiel — Variation VII: Finale, Doppelfuge).
2. Arnold Schönberg: Verklärte Nacht, Streichsextett, nach Dehmelschem Text (Sehr langsam — etwas bewegt — lebhafter — breiter — lebhaft bewegt — sehr breit).

2.30 nm.: Prof. Dr. Ludwig: Knollenkrankheiten und Überwinterung der Kartoffeln.

3.00 nm.: E. Nebermann: Schachfunk für Anfänger.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann bei der Glockenblumenkönigin. Von Hans Bodenstedt.

4.30—6.00 nm.: Zum 100. Geburtstage von Conrad Ferdinand Meyer. Einleitende Worte Edlef Köppen. Rezitationen Leonore Ehn und Prof. Ferdinand Gregori.

6.05 nm.: Ratschläge fürs Haus.

6.30 nm.: Einführung zur Übertragung der Oper „Aïda" aus der Staatsoper.

7.00 nm.: **Aïda.** Oper in 4 Akten. Musik von Guiseppe Verdi. Zum Geburtstage von Guiseppe Verdi am 10. Oktober 1813. — 3. Übertragung aus der Staatsoper.

Personen. Der König — Amneris, seine Tochter — Aïda, aethiopische Sklavin — Radamés, Feldherr — Ramphis, Oberpriester — Amonasro, König von Aethiopien und Vater Aïdas — Ein Bote. — Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Soldaten, Beamte, Sklaven, Gefangene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft der Pharaonen.

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

11.00 vm.: Volksbildungsbestrebungen des katholischen Volksvereins. Vortrag von Dombenefiziat Reisse.

12.00 m.: Zu C. F. Meyers 100. Geburtstag. Frida Weißmann, einl. Vortrag; Gertrud Grabowsky-Jeltsch, Rezitation; Fritz Grabowsky, Rezitation; Erwin Konrad Strecker, Bariton. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Conrad Ferdinand Meyer als Mensch und Dichter [F. Weißmann]. — 2. Aus „Huttens letzte Tage" [F. Grabowsky]. — 3. Firnelicht; Der Gesang der Parze; Lethe; Mit zwei Worten. — 4. S. v. Hausegger: a) Säerspruch; b) Vor der Ernte, c) Jetzt rede Du!; d) Abendwolke [E. K. Strecker]. — 5. Napoleon im Kreml; Bettlerballade; Die Bank des Alten; Ein Pilgrim [F. Grabowsky]. — 6. Die Füße im Feuer; Was treibst du, Wind?; Ein bißchen Freude [F. Grabowsky].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Peterchens Mondfahrt, Kindermärchen, erzählt von Kitty Seiffert.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Neue Tänze, Teemusik von der Funkkapelle.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Phantastische Märchen, erzählt von Gerd Maurer-Berlin.

8.00 nm.: **Russische Volksmusik.** Konzert des National-Russischen Balalaika-Orchesters. Leitung Sergius v. Tscherwjakoff.
1. Tschernischoff: Vorwärts, Marsch.
2. Dobrochotoff: Studentenlied.
3. Trawinoff: Am Wasser.
4. Siegmund: Großer Volksliederstrauß.
5. Derfeld-Siegmund: Russische Garde.
6. Trawinoff: Wolusjach.
7. Warnamoff: Der rote Sarafan.
8. Priwaloff: a) Wjatka, Walzer; b) Volkspotpourri; c) Lustige Fantasie; Andreeff: Abschied, Marsch.

Anschließend Wetterdienst.

10.00 nm.: **Breslau wie es weint und lacht.** Operettensketsch in drei Bildern von Steffy Walten.

Personen. Schlossermeister Hans Kulicke: Paul Rainer — Kl. Liselott, Kl. Erika, seine Kinder — Annemarie: Mieze Will.

1. Bild: Klein Püppchen muß nun schlafen gehen. — 2. Bild: Verlobung mit Hindernissen. — 3. Bild: Bub oder Mädel.

Anschließend Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

2.00—4.00 nm.: Cello- und Gesangskonzert. Mitwirkende: Judith Bokor, Cello; Josef Pfeiffer-Berlin, Baß-Bariton.

4.30—6.00 nm.: Aus Spielopern. Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung Dr. Duske.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Donizetti: Aus „Die Regimentstochter". — 3. Lortzing: Aus „Der Waffenschmied". — 4. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Maillart: Aus „Das Glöckchen des Eremiten" — 6. Boieldieu: Aus „Die weiße Dame"

7.00 nm.: Dr. Pulte: Renn- und Tourniersport. — Übertragung von Münster.

7.15 nm.: Paul Wemer: Die Moorhexe, Jagdvortrag. — Übertragung von Münster.

8.00—9.15 nm.: **Gedenkstunde für Conrad Ferdinand Meyer.** Aus Anlaß seines 100. Geburtstages (gebor. 11. 10. 1825). Vortrag von Prof. Dr. Arthur Burkhard, Rezitationen von Hermann Probst.

9.20 nm.: **Cello-Konzert Judith Bokor.** — Übertragung von Münster.

10.30 nm.: Tanzmusik.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.15 vm.: **Evangelische Morgenfeier.** Mitwirkende: Solo-Quartett: Ernst Funke, Baß; Kurt Funke, Tenor; Maria Preyer, Alt; Ruth Funke, Sopran. Streichquartett: Werner Bergdolt, Cello; Rich. Demeler, Geige; Kurt Funke, Geige; E. A. Ufer, Geige. Pastor Ufer-Sonnborn.
1. Lobe den Herrn, o meine Seele, Choral. — 2. Psalmverlesung — 3. Andante Covelly [Streichquartett]. — 4. Hebräer, 13,9 [Ufer-Sonnborn]. — 5. J. S. Bach: Eins ist not, Choral. — 6. Händel: Sarabande [Streichquartett]. — J. S. Bach: Hilf uns durch die Zeiten, Choral.

11.30—12.15 nm.: Kammermusik. Mitwirkende: Lutz Goebel, Geige; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.
1. Mozart, Trio 5. G-Dur; — 2. Schenk (geb. 1650 in Elberfeld): Suite D-Moll für Cello und Klavier. — 3. Beethoven: Trio C-Moll, op. 1, Nr. 3.

2.00—3.00 nm.: Konzert. Unter Mitwirkung von Judith Bokor, Cello. — Übertragung von Münster.

3.05—3.30 nm.: Volkstümliche Lieder. Joseph Pfeiffer-Berlin, Baß-Bariton.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

1. v. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch. — 2. Maillart Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Nedbal Kavalier-Walzer aus der Operette „Polenblut". — 4. Reinecke Tanz unter der Dorflinde, Intermezzo. — 5. Mac Dowell: De Adler. — 6. Waghalter: Florentiner Intermezzo. — 7. Rich Wagner: Ein Albumblatt. — 8. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo".

7.00 nm.: Dr. Pulte: Renn- und Tourniersport. — Übertragung von Münster.

7.15 nm.: Paul Wemer: Die Moorhexe. — Übertragung von Münster.

8.00—9.15 nm.: **Konrad-Ferdinand-Meyer-Stunde.** Aus Anlaß seines 100. Geburtstages. — Übertragung von Dortmund.

9.20 nm.: **Cello-Konzert von Judith Bokor.** — Übertragung von Münster.

10.30—11.15 nm.: **Heitere Nachtmusik.** Unter Mitwirkung von Carl Weinlein, Rezitationen.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M. aus Anlaß des 34. Stiftungsfestes des Evangelischen Arbeitervereins Frankfurt a. Main.

Mitwirkende: Anneliese Hürlimann, Gesang; Horponistenkapelle des Bundes der Kämpfer für Glaube und Wahrheit; Sängerchor des Evang. Arbeitervereins, Leitung Organist Wipprecht. Am Harmonium Organist Wipprecht.

1. Harmoniumvortrag. — 2. Gluck: Leih' aus deinen himmlischen Höhen, Hymne. — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Joh. Seb. Bach: Jesu, meines Glaubens Zier. — 5. Ansprache des Pfarrers Marhold von der Johannesgemeinde. — 6. Joh. Seb. Bach: Jesu, Jesu, du bist mein. — 7. Niederländisches Dankgebet. — 8. Preu: Sonntag ist's. — 9. Harmoniumvortrag.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Mandolinenklub Frischauf.

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschullehrer Wehrhan. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante: Hexenmärchen von Grimm. Die sechs Schwäne. Der Liebste Roland. — Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Rich. Wagner: Fantasie aus „Das Rheingold". — 3. Offenbach: Einleitung und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied".

6.30—7.00 nm.: Aus den „Aphorismen zur Lebensweisheit" von Arthur Schopenhauer.

7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Aus „Huttens letzte Tage" von Konrad Ferdinand Meyer [Frau Meißner].

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung. „Wajang Kulit". Ein Kapitel aus Martin Borrmanns neuem Buch „Sunda".

8.30—9.30 nm.: **Konzert der Mannheimer Trio-Vereinigung.**

Mitwirkende: Die Mannheimer Trio-Vereinigung: Lene Hesse, Violine; Fritz Lorbeer, Cello. Am Flügel Max Sinzheimer.

1. J. S. Bach: Sonate für Violine mit ausgeführtem Generalbaß.
2. Joh. Stamitz: Violinsonate in A-Dur, bearbeitet von Max Sinzheimer.
3. J. C. Mann: Adagio aus dem Cellokonzert, bearbeitet von Arnold Schönberg.
4. F. X. Richter: Klaviertrio, bearbeitet von Max Sinzheimer.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: **Generalprobe und Premiere** (Getuschel auf allen Gängen) von Alfred Auerbach.

Personen: Der Dichter — Der Intendant — Der Regisseur — Die Theaterarbeiter — Der Feuerwehrmann — Die Putzfrau.

Ein Spiel in der Theatergarderobe des Operettenstars Fräulein Talinsky von Alfred Auerbach.

Personen: Der Star — Die Garderobiere — Der Theaterfriseur — Der Inspizient — Der Reporter — Der Regisseur — Der Kapellmeister — Der Intendant.

Ein Spiel im Parkett (Das Publikum) von Alfred Auerbach.

Personen: Der Theaterdiener — Zwanzig Typen des verehrlichen Publikums — Der Tenor — Das Orchester.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.

7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.

8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau, Funk der Hausfrau.

8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.

8.45 vm.: Neueste Nachrichten.

9.15 vm.: **Morgenfeier im Deutschen Hause.**

Mitwirkende: Eva Schlee, Hans Bauer, W. van Poelgeest.

1. Heinr. Schulz: Sinfonia [Norag-Orchester].
2. Cornelius: a) Ich wandle einsam; b) Von stillem Ort, von kühler Statt [Eva Schlee, Gesang].
3. G. Ph. Telemann: Sonate für Flöte, Violine und Cembalo [Hans Bauer, W. v. Poelgeest, Adolf Secker].
4. Wolf: a) An den Schlaf; b) Gebet.
5. M. Luther: Ein feste Burg, Choral [Norag-Orchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.

1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Funkwerbung.

1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

2.30 nm.: Willibald Roese: Vom Wesen und Werden des Schachs. 1. Vortrag.

3.15 nm.: Esperanto.

4.15 nm.: Anton Bruckner, gest. am 11. Oktober 1896. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Quintett in F-Dur. — 2. Intermezzo, nachgelassener Quintettsatz.

5.30 nm.: Die fröhliche Jagd.

Mitwirkende: Bernhard Jakschtat, Karl Pündter und das Norag-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Hermann Cerini.

1. Demersemann: Aufbruch zur Jagd, aus „Ein Fest in Aranjuez" [Norag-Orchester]. — 2. Hermann Löns: Der Jäger [Karl Pündter, Rezitation]. — 3. Lortzing: Jägerlied aus „Der Wildschütz" [Bernhard Jakschtat, Gesang]. — 4. Gosseck: Die Jagd [Norag-Orchester]. — 5. Hermann Löns: Hubertusjagd [Karl Pündter]. — 6. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz" [Norag-Orchester]. — 7. Wolf: a) Jägerlied; b) Der Jäger [Bernhard Jakschtat]. — 8. Komczak: Jägerlatein [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.

7.35 nm.: Sportvorbericht.

7.55 nm.: Wetterdienst.

8.00 nm.: **Conrad Ferdinand Meyer.** Zum 100. Geburtstage des Dichters.

Mitwirkende: Alice Fliegel-Bodenstedt, Kurt Rodeck, Karl Pündter.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" [Norag-Orchester].

2. Dodel-Elding: Conrad Ferdinand Meyer zum Gedächtnis [gesprochen vom Verfasser].
3. Schubert: Andante con moto aus der C-Dur-Sinfonie [Norag-Orchester].
4. Kothen: Abendwolke (C. F. Meyer); Trunk: Schnitterlied (C. F. Meyer) [Kurt Rodeck, Gesang].
5. C. F. Meyer: a) Der Gesang der Parze; b) Alle [Alice Fliegel-Bodenstedt, Rezitation].
6. Brahms: Tragische Ouvertüre [Norag-Orchester].
7. Kowalski: a) Der Ritt in den Tod (C. F. Meyer); b) Hugenottenlied (C. F. Meyer) [Kurt Rodeck].
8. C. F. Meyer: a) Die Füße im Feuer; b) Der Mönch von Bonifazio [Karl Pündter, Rezitation].
9. Kowalski: Die Gaukler (C. F. Meyer) [Kurt Rodeck].
10. Berner-Marsch, Schweizer Nationalmarsch [Norag-Orchester].

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 nm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Grigull. Cläre Wübken: Ernste Gesänge.
11.30—12.30 vm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst,.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert, abwechselnd mit Gesangsdarbietungen und Rezitationen.
7.30 nm.: Hans Förster: An der Nordsee.
8.10 nm.: Wetterdienst.
8.15—10.15 nm.: **Konzert des Königsberger Sinfonie-Orchesters.** Leitung Musikdirektor A. Krantz.
1. Ganne: Lothringer Marsch.
2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie".
3. Waldteufel: Goldregen, Walzer.
4. Thomas: Fantasie aus „Mignon".
5. A. Krantz: Ich denke dein, Polka-Mazurka.
6. Henrion: Zwei Märsche für Heroldstrompeten.
7. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent".
8. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
9. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto".
10. Torgauer Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Paula Liachowsky, Gesang; Nora Williamson, Violine; Ewel Stegmann, Cello. Am Ibachflügel Waldemar Liachowsky.
1. Vieuxtemps: Konzert A-Moll Nr. 5 op. 37 [Nora Williamson].
2. Schubert: a) Wehmut; b) Fischerweise; c) Der Wanderer an den Mond; d) Die Männer sind schlecht [Paula Liachowsky].
3. Mattheson: Air; Dvorak: Andante; Goens: Scherzo [Ewel Stegmann].
4. Brahms: a) Auf dem See; b) Das Mädchen; Reger: a) Schlaflied; b) Marie auf der Wiese [Paula Liachowsky].
5. Schubert: Adagio; Cui: Cantabile; Lalo: Intermezzo [Ewel Stegmann].
6. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro; Dvorak: Largo; Paganini: Caprice Nr. 22 [Nora Williamson].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00 vm.: **Conrad-Ferdinand-Meyer-Morgenfeier.** Veranstaltet vom Schiller-Verein, von der Deutschen Gesellschaft und den Buchhandlungen Leipzigs anläßlich des 100. Geburtstages von Conrad Ferdinand Meyer. — Übertragung vom Alten Theater zu Leipzig.
1. Beethoven: Streichquartett D-Dur, op. 18, Nr. 3 [Das Dresdener Streichquartett: Gustav Fritzsche, Fritz Schneider, Hans Riphahn, Alex. Kropholler].
2. Festvortrag über C. F. Meyer [Professor Dr. Robert Faesi-Zürich].
3. Rezitation C. F. Meyerscher Dichtungen [Herbert Dirmoser].
4. C. F. Meyer: Morgenlied, vertont für gemischten Chor von Gustav Haug op. 69, Nr. 3 [Der Thomanerchor].

4.30 nm.: Heitere Darbietungen.
Mitwirkende: Lene Eichler, Gesang; Prof. A. Winds, Rezitationen, und die Rundfunkkapelle.
1. Rundfunkkapelle. — 2. Humperdinck: Die Lerche; Löwe: Niemand hat's gesehen. — 3. Rudolf Presber: Der Mond in der Padoja-Schlucht. — 4. Rundfunkkapelle. — 5. Schubert: Seligkeit; Abt: Kuckuck, wie alt?. Millöcker: Tarantelle aus der Operette „Gasparone". — 6. Rudolf Presber: O, om' e bello. — 7. Rundfunkkapelle.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig. Physik des Weltalls. 5. Vortrag.
8.15 nm.: **Volkstümliches Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Dirigent Hilmar Weber.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
2. Wagner: Ein Albumblatt, Romanze.
3. Michiels: Ung. Czardas Nr. 10.
4. Puccini: Fantasie aus „La Bohème".
5. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat".
6. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent".
7. Lehár: Die Liebe von Zigeunern stammt, Walzer aus „Zigeunerliebe".
8. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet".

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Nürnberg nach München.
Mitwirkende: Professor Willy Kühne, Nürnberg, Cello; Richard Staab, Klavier. Ernst Hinze-Doppelquartett, Nürnberg.
1. J. Haydn: Sonate Nr. 4 in D-Dur [R. Staab].
2. Vier Lieder für Männerdoppelquartett. H. Werner: Sah' ein Knab ein Röslein stehn (Goethe); J. Witt: Die Träne (Brandes) [Georg Geisel, Bariton]; W. Geis: Wie ich so lieb dich hab' (Faber); E. Simon: Im Krug zu den drei Linden (Matthes).
3. R. Strauß: Cellosonate in F-Dur [Prof. Willy Kühne].
4. Vier Lieder für Männerdoppelquartett. M. v. Weinzier: Das ist ein fröhlich Wandern! (Stieber); F. Silcher: In der Ferne (Graf Schlippenbach); V. Conrady: Herzliebchen mein unterm Rebendach; E. Hansen: Am schönen Rhein (Rohrer).
5. W. A. Mozart: Rondo in A-Moll [R. Staab].

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.00 nm.: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. W. A. Mozart: Bratschen-Trio. — 2. M. Moszkowski: Menuett. — 3. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 4. Fr. Schubert: Scherzo. — 5. E. Eysler: Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann". — 6. C. Morena: Bella Vista, Marcia Argentina.

4.00 nm.: Stefan Zweig: Der Märtyrer (Dostojewski, 22. September 1849) [Eva Maria von Hentig].
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Rundfunkkapelle.
1. J. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Helena". — 2. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 3. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 4. J. Iwanow: Kaukasische Suite. — 5. E. Grieg: An den Frühling — 6. Fr. Schubert: Militärmarsch.

6.00 nm.: Conrad-Ferdinand-Meyer-Stunde. Zum 100. Geburtstag des Dichters.

7.30 nm.: **Populäres Konzert** des Konzertvereins München E. V. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
Mitwirkende: Das Orchester des Konzertvereins, Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt; Adolf Hempel, Orgel; Konzertmeister Karl Snoeck, Violine.
1. R. Strauß: Festmarsch.
2. Lassen: Beethoven-Ouvertüre.
3. Liszt: Mazeppa, sinfonische Dichtung.
4. Hempel: V. Fantasie für Orgel [Adolf Hempel].
5. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Die Zauberflöte".
6. Beethoven: a) Romanze in G-Dur; b) Romanze in F-Dur, für Violinsolo [Konzertmeister Karl Snoeck].
7. Wagner: Fantasie aus Wagners Opern.
8. Millöcker: Ouvertüre zu der Operette „Der Bettelstudent".
9. Weber: Aufforderung zum Tanz.
10. Friedrich der Große: Hohenfriedberger Marsch.

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
Mitwirkende: Josef Pfeiffer-Berlin, Baß-Bariton; Rundfunkchor und Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Bach: Wer nur den lieben Gott läßt walten, Choral [Rundfunkchor].
2. Bach: Air, aus der Orchestersuite D-Dur.
3. Religiöse Ansprache von Lic. D. K. Bauer-Münster.
4. Da drunt auf grüner Heide (aus Kolers Rufbüchlein 1601); Wie schön leuchtet der Morgenstern (Ph. Nicolai 1599) [Sologesänge mit Orchesterbegleitung].
5. Harre, meine Seele [Chor].
6. Händel: Arie aus dem D-Moll-Konzert für Orgel.
7. Liszt: Angelus, für Streichorchester.
8. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (1539); Str. Michael (1614).
9. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine".
10. Wach' auf, es nahet gen den Tag, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Chor].

2.00—3.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Unter Mitwirkung von Judith Bokor, Cello.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla." — 2. Liszt: Rhapsodie Nr. 14. — 3. Glazounow: Chant du Menestrel; Sibelius: Valse triste. — 4. Künnecke: Fantasie aus der Oper „Das Dorf ohne Glocke". — 5. Saint-Saëns: Der Schwan; Cui: Cantabile; Schumann: Abendlied. — 6. Moszkowsky: Konzertwalzer E-Dur.

3.05 nm.: Volkslieder. Tandarei von Hatzfeld. Unter Mitwirkung von Josef Pfeiffer-Berlin, Baß-Bariton. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Liebesfreude: All' mein' Gedanken; Zwei Sternlein; Mahnung.
2. Liebesleid: Da droben auf jenem Berge; Ade, ich muß mich scheiden; In dem Walde sitzt ein Vogel.
3. Das Wandern: Was willst du in der Fremde tun? Maienfahrt; Wer recht in Freuden wandern will.
4. Tanzlieder: Drei Laub auf einer Linden; Kränzelkraut.

7.00 nm.: Dr. Pulte: Renn- und Turniersport.
7.15 nm.: Paul Weemer: Die Moorhexe.
8.00—9.15 nm.: **Gedenkstunde für Conrad Ferdinand Meyer.** Aus Anlaß seines 100. Geburtstages (geb. 11. 10. 1825). Vortrag von Prof. Dr. Arthur Burkhard, Rezitationen von Hermann Probst. — Übertragung von Dortmund.
9.20 nm.: **Konzert von Judith Bokor,** Cello. Unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Corelli: Sonate für Cello und Klavier.
2. Pianelli: Sonate für Cello und Klavier.
3. Boccherini: Konzert für Cello und Orchester.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Morgenfeier. Der Messias.** I. Teil. Oratorium von G. Fr. Händel. Leitung Hermann Ruck-Degerloch.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Sopran; Alice Nick, Alt; Karl Deinert, Tenor; Hermann Conzelmann, Baß. Am Flügel Hellmut Aichele; Kirchenchor Degerloch; Philharmonisches Orchester, Stuttgart.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Wege zur Dichtung. Aus den Werken von Knut Hamsun [Carl Struve].

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungs-Konzert des Rundfunk-Orchesters. Gastspiel Mary Bernhardsgrütter-Zürich.
1. Hasler: Schweizer Heimatklänge. — 2. Krenger: a) Schweizer Jodellied; b) Küherleben; c) Kukkucklied. — 3. Hasler: Grindelwald-Lied. — 4. Krenger: a) Was heimelig sig; b) Zwoi Schümmeli; c) Bi uns im Barnerland.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.30—7.00 nm.: Vortragsreihe des Oberdeutschen Funkverbandes. Oberstleutnant a. D. L. v. Stockmayer: Die Organisation der Funkfreunde.

7.00—7.30 nm.: Walter Jäger-München: Gasthausleben in alter Zeit.

7.30—8.00 nm.: Erna Stach v. Goltzheim-Stuttgart: Fünf unbekannte Liebesbriefe Napoleons (von Iwan Goll).

8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.00—11.00 nm.: **Kennen Sie schon?** Kunterbunter Abend. Leitung Max Heye.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Hilde Binder, Hans Werder, Georg Ott, Carl Struve und das Rundfunkorchester. Am Flügel Adolf Engelhardt und Ernst Rostin.
1. Schlenck: Ratibona-Marsch [Orchester].
2. Puccini: Nur der Schönheit, Gebet aus „Tosca" [Gerda Hansi].
3. Deutsche Balladen [Georg Ott].
4. Lortzing: Fest-Ouvertüre [Orchester].
5. Ralph Erwin: Die große Welt, Wanderlied [Max Heye].
6. Lorenz: Weaner Schick und Weaner Schan [Hans Werder].
7. Kollo: Frauenhaar, aus der Revue „Achtung! Welle 505!" [H. Binder].
8. Fucik: Donausagen, Walzer [Orchester].
9. Th. A. Körner: Rauschende Donau, Lied [Gerda Hansi].
10. Benatzky: Marie, Marie, aus der Revue „Für Dich" [Carl Struve].
11. Schmidt-Hagen: Versäumtes Glück [Max Heye].
12. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha" [Orchester].
13. Heitere Rezitationen [Max Heye].
14. Gruber: I' hab' halt ka Glück auf der Welt, Lied.
15. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen, aus der Operette „Olly—Polly" [Hilde Binder].
16. Kollo: Liebes Kind, du bist so anspruchsvoll [Gerda Hansi, Carl Struve].
17. Lustiges [Georg Ott].
18. Fayte, Shimmy-Lied [Gerda Hansi].
19. Rockert: Schlummerliedchen [Orchester].
20. Hertel: Rosinchen hat sich vollgemacht, Lied [Hilde Binder].
21. Löser: Die Tante Erika, die wohnt in Südamerika, Shimmy [Carl Struve].
22. Heye: Wenn Einer einmal Eine hat [Max Heye].
23. Gruber: Wien, Weib, Wein [Hans Werder].
24. O. Strauß: Besuch mich mal in Korsika, Shimmy aus der Operette „Die Teresina".

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 4,5 kW / 10 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Meyer-Citzen: Reichspräsident-Hindenburg-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — Ed. Strauß: — Doctrinen Walzer. — 4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 5. Großmann: Csardas. — 6. Hager: Quellgeister, Intermezzo. — 7. Fall: Potpourri aus der Operette „Rose von Stambul". — 8. Hirsch: Wenn man verliebt ist.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Kleinigkeiten.
7.00 nm.: Ing. Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.25 nm.: Dr. Th. Tichauer: Aufbau und Aufgaben des Völkerbundes.
8.00 nm.: Oberingenieur Otto Nairz: Funkpraktikum. 7. Vortrag: Allgemeine Ratschläge zur Behebung von Empfangsstörungen aller Art.
8.30—9.30 nm.: **Heiteres Konzert.**
1. Pfitzner: Gretel (Busse); Mengelberg: Nelken (Storm); Bransen: Thomasnacht (Greif); Blech: Tintenheinz und Plätscherlottchen (P. Dehmel) Edith Bach [Sopran].
2. Lully-Godowski: Courante; Bach-Labunski: Präludium; Hummel: Rondo favorite [Karol Szreter, Flügel].
3. Rezitationen [Else Heims].
4. Gumbert: O, bitt' euch liebe Vögelein (Prutz); Bizet: O, süße Stund' (Hartmann); Liebesfrühling, schwedisches Volkslied, bearbeitet von D. Artôt de Padilla; Mozart: Wiegenlied (Gotter) [Edith Bach].
5. Rachmaninoff: Prélude Gis-Moll; Chopin: Scherzo B-Moll [Karol Szreter].
6. Rezitationen [Else Heims].

9.35 nm.: Horatio Nicholls: Shanghai, chinesische Romanze (Robitscheck); Text und Musik von Benatzky: Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, aus der Revue „Für dich"; W. Kollo: Wenn die Mädchen von Liebe träumen, aus der Operette „Olly—Polly"; Sones: Chinesisches Wiegenlied (Robitschek) [Alexander Fleßburg, Gesang. Am Flügel Waldemar Liachowsky].
10.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

BREMEN 1,5 kW ···· — Welle 279

6.00 nm.: Institut für Seefischerei in Wesermünde: Die deutsche Hochseefischerei, ihre Entwicklung, ihr Betrieb und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber". — 2. H. Vieuxtemps: Reverie [Dr. Alfred Laserstein]. — 3. E. Humperdinck: Fantasie „Hänsel und Gretel". — 4. R. Strauß: Walzer aus dem „Rosenkavalier". — 5. R. Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Bajazzo".

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik. Rheinischer Nachmittag.
1. H. May: Bruder im Rheinland, Lied. — 2. Bloch: Der Graf von Rüdesheim. — 3. F. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 4. Das Herz am Rhein, Lied. — 5. Meißler: Stolzenfels am Rhein. — 6. Walther: In vino veritas. — 7. F. v. Blom: Grüß mir das blonde Kind am Rhein.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Aus der Kindheit des Lichts. 1. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Professor Milarch: Freiballonfahrten. 1. Vortrag.
8.30 nm.: **Das grelle Lachen.** Ein Groteskenabend. Robert Meyn, Rezitationen; Kurt Becker, Baß; Herbert Marx, Klavier.
1. F. Petyrek: Zwei Grotesken für Klavier (Exzentrik — Wurstelprater) [H. Marx].
2. Aus Werken von Klabund, Walter Mehring, Joachim Ringelnatz, Gasse, Zelterström u. a. [R. Meyn].
3. Der Fluch der Kröte, Melodram; Text von Gustav Meyrink; Musik von A. Winteritz [R. Meyn und H. Marx].
4. Palmström singt! Sieben Galgenlieder von Christian Morgenstern, Musik von Paul Graener. Igel und Agel — Das Knie — Gebet — Die weggeworfene Flinte — Der Gingganz — Himmel und Erde — Die zwei Wurzeln [K. Becker].
5. Aus „Buch der Katastrophen" von Harry Schmitz [R. Meyn].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Der Herbst in Wort und Klang. Mitwirkende: Frau Plöger-Winterberg, Rezitationen; Frau Heilmann, Alt; Hermann Probst, Rezitationen.
Prolog: Schlummerzeit (Eichendorff); Herbstlied (Hebbel); Junker Herbst (Böttger). Vertrauen (Hebbel); Im September (Heinr. Seidel); Unsterblich (Otto Ernst); Herbstritornelle (Ina Seidel); Die Krähen schrei'n (Fr. Nietzsche); Die Alte-Weiber-Mühle (Volkmann-Leander); Oktoberlied (Storm) [Frau Plöger-Winterberg].
Herbstlieder: Im Herbst (Franz); Herbststurm (Grieg); Herbststimmung (Grieg) [Frau Heilmann, Gesang].
Jägerfreuden: Auf der Hühnerjagd (Detlev von Liliencron); Guter Hasenbraten (Josef Wichner); Eichhörnchen (Fr. Güll) Hermann Probst].
Leoncavallo: Herbstgedanken; Lortzing: Ouvertüre zu Oper „Der Wildschütz"; Mehul: Die Jagd; Waldteufel: Herbstweisen; Tschaikowski: September, Oktober, November [Orchester].

7.00 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Der Mensch der Vorzeit. — Übertragung von Elberfeld.
7.30 nm.: Dr. Siepmann: Die Ablösung der öffentlichen Anleihen.
8.00 nm.: Nördlingen, die alte Reichsstadt im Schwabenland.
8.45 nm.: **Am Hochzeitstage.** Singspiel in einem Akt von Aug. Conradi. — Übertragung von Münster.
9.45 nm.: **Heitere Orchestermusik und plattdeutscher Humor.** Unter Mitwirkung von Fritz Schröder und des Funkorchesters.
1. Joh. Strauß: Fledermaus-Quadrille.
2. Suppé: Variationen über „Was kommt dort von der Höh'?"
3. a) „Onkel Bräsig erzählt von seiner Kaltwasserkur", aus „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter; b) Hanne Nütes Abschied, aus „Hanne Nüte" von Fritz Reuter; c) De sokratische Method', aus „Läuschen un Riemels" von Fritz Reuter; d) O Jochen Päsel, wat büst du fü'n Esel, aus „Läuschen un Riemels" von Fritz Reuter.
4. Siede: Wiener Schusterjungen, Marsch.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

7.00—7.30 nm.: Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Übertragung von Münster.
5.00—6.00 nm.: Konzert. Unter Mitwirkung von Ivota Magnano, Alt und Carl Weinlein, Rezitationen.
1. Beißinger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden". — 3. Saint-Saëns: Zwei Arien aus „Samson und Dalila". — 4. Joh. Strauß: Accelerationen-Walzer. — 5. Sibelius: Romanze. — 6. Taubert: a) Vom Bauer und den Tauben; b) Der kleine Orgelsänger; — 7. Weber: Fantasie aus „Preciosa". — 8. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen".

7.00—7.25 nm.: Dr. Wegner: Der Mensch der Vorzeit.
7.30—7.45 nm.: Rundfunk für die Hausfrau.

8.00—8.30 nm.: Dr. Hanns Ullmann: Die dramatische Literatur der Gegenwart. 4. Abend.
8.45—9.45 nm.: **Am Hochzeitstage.** Singspiel in einem Akt von Aug. Conradi. — Übertragung von Münster.
9.45—10.30 nm.: **Wiener Walzer.**

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. 1. Die heulenden Derwische, ein Brief des Feldsoldaten Willem Pott. 2. Eine Nacht in Konstantinopel. Für Kinder vom 12. Jahre an.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert: Märsche berühmter Komponisten.
1. Schubert: Ungarischer Marsch. — 2. Beethoven: York-Marsch. — 3. Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammnis". — 4. R. Wagner: Huldigungsmarsch. — 5. Rich. Strauß: Parademarsch der Königsjäger zu Pferde. — 6. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 7. Verdi: Triumphmarsch aus „Aïda". — 8. Offenbach: Marsch aus „Die Großherzogin von Gerolstein".
6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.
6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.
7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. Dr. P. Lertes: Röhrensender. 24. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Stenographie.
8.00—8.30 nm.: Universitätslektor Roedemeyer-Frankfurt a. Main: Conrad Ferdinand Meyers Klangbild im künstlerischen Vortrag. Vortrag mit Rezitationen.
8.30—9.30 nm.: **Conrad Ferdinand Meyer.**
Mitwirkende: Änne Lönhold, Gesang; Hermann Kner und Gerd Fricke, Rezitationen.
1. Gedichte: Der trunkene Gott; In der Sistina; Die Füße im Feuer.
2. Gustav Adolfs Page, Novelle.
3. Lieder auf Texte des Dichters von Emil Mattiesen und Othmar Schoeck.
4. Gedichte: Säerspruch; Die Rose von Newport; König Etzels Schwert; Weinsegen; Chor der Toten.
5. Letztes Kapitel aus der Novelle „Jürg Jenatsch".
10.00—11.00 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Felix Mendelssohn-Bartholdy. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zu „Die Hebriden" (Fingalshöhle). — 2. Nocturno aus „Sommernachtstraum". — 3. Venetianisches Gondellied. — 4. Capriccio Nr. 1.
6.00 nm.: An den Quellen der Musik. III: Indien. Mit Vokal- und Instrumentalbeispielen von Dr. Wilhelm Heinitz.
7.00 nm.: Dr. Engelsmann-Kiel: Die Wohnung in ihrer sozial-hygienischen Bedeutung.
7.30 nm.: Spanisch.
7.45 nm.: Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
8.30 nm.: **Lieder- und Klavier-Abend.**
Mitwirkende: Eva Jäger Förster und John Prell.
1. Rob. Schumann: a) Mit Myrthen und Rosen; b) Der Nußbaum; c) Waldesgespräch; d) Provenzalisches Lied.
2. L. v. Beethoven: Rondo G-Dur, für Klavier.
3. Johs. Brahms: a) Mädchenlied; b) Bei dir sind meine Gedanken; c) Sapphische Ode; d) Von ewiger Liebe.
4. F. Chopin: a) Nocturno Des-Dur, für Klavier; b) Nocturno G-Dur, für Klavier.
5. Rud. Philipp: a) Es fiel ein Reif; b) Traumkinder; c) Das mitleidige Mädel.
6. Fr. Schubert: Impromptu B-Dur, für Klavier.
7. W. Taubert: a) Der tapfere Reiter; b) Wie das Finklein das Bäuerlein besucht; c) Merkt euch das; d) Vom Bauern und den Trauben.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Dr. Weigold: Heimat und Naturschutz.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Robert Marlitz: Reisefunk für die Jugend.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.30 nm.: Redakteur A. Bartel: Der Rhein des Ostens.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik.** Skalak-Quartett: Skalak, 1. Violine; Stier, 2. Violine; Barleben, Bratsche; Boruwka, Cello.
1. Jos. Haydn: Streichquartett Nr. 35.
2. W. A. Mozart: Streichquartett Nr. 22.
9.10—10.00 nm.: Conrad Ferdinand Meyer. Zu seinem 100. Geburtstage am 11. 10. 25. Einleitender Vortrag: Otto Stoffregen-Stauffen-Berlin. Poesie und Prosa aus den Werken C. F. Meyers (Leseproben), gesprochen von Robert Bürkner und Robert Marlitz vom Neuen Schauspielhaus.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Gillet: Der Brief der Mamon. — 3. Waldteufel: La Barcarole, Gondellied, Walzer. — 4. Saint-Saëns: Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila". — 5. Vieuxtemps: Reverie, Violinsolo. — 6. Schebeck: Souvenier de Mona Lisa, Valse lento. — 7. Michiles: Chanson di Maggio. — 8. Lehár: Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt".
7.00—7.30 nm.: Werner Zenker: Die Erforschung des Unterbewußtseins. Erklärung seelischer Krankheitsbilder mit Hilfe der Psychoanalyse.
7.30—8.00 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Nikisch. Zum Gedächtnis des großen Gewandhausdirektors zu dessen Geburtstag.
8.15 nm.: **Die Familie Strauß.** Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent Hilmar Weber.
1. Johann Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem".
2. Johann Strauß (Vater): Loreley-Rheinklänge, Walzer.
3. Johann Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus".
4. Josef Strauß: Sphärenklänge, Walzer.
5. Johann Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig".
6. Johann Strauß: Melodien aus „Der lustige Krieg".
7. Eduard Strauß: Fesche Geister, Walzer.
8. Johann Strauß (Vater): Radetzky-Marsch.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. E. Urbach: Wagners Heldenbuch, Fantasie. — 2. E. Kretschmer: Eriksgang und Krönungsmarsch, aus der Oper „Die Folkunger". — 3. J. Hubay: Heyre Kati, Szène de la Csárda; F. Mendelssohn: Andante aus dem Violinkonzert in E-Moll [Regina Engelschalk, Violine]. — 4. L. van Beethoven: Larghetto. — 5. J. Brüll: Je nun, man trägt, was man nicht ändern kann, Lied des Bombarden aus der Oper „Das goldene Kreuz". — 6. J. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 7. V. E. Neßler: Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen, Jung Werners Abschiedslied aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen". — 8. W. Kollo: Vielleicht ein andermal. Shimmy. — 9. M. Schröder: Gott mit uns, Marsch.
5.15 nm.: E. T. A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi. Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV. (Schluß) [Albert Spenger].
6.30 nm.: Studienrat Alfred Urban: Vervielfältigungsverfahren.
7.15 nm.: Englisch.
7.45 nm.: Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert: Hygiene der Kleidung.

8.30 nm.: Konzert für Bandonium, von Georg Weinschütz.

9.00 nm.: **Der alte Postillion.** Volksstück in einem Akt von Max Beer und Philipp Weichand. Spielleitung Direktor Rolf Pinegger.

Personen. Der Herr Pfarrer: Emil Hütter — Der Posthalter: Hanns Hunkele — Der Postsimmerl: Rolf Pinegger — Afra, seine Tochter: Emmy Sourmann — Franz Lehnert, deren Mann: Hermann Voß — D'Frau Bas: Therese Dirnberger.

10.20 nm.: Schachfunk für geübtere Spieler.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Max-Reger-Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.

1. Deutsche Tänze.
2. Serenade G-Dur op. 141a, für zwei Violinen und Viola (Vivace — Larghetto — Presto) [Arno Schmidt, Max Loher. Violine; Paul Keil, Viola].
3. Lieder: Im Walde geh' ich wohlgemut; Es stehen in unserm Garten; Wenn ich's nur wüßt'; Ich wand ein Sträußchen [Charlotte Schwarz-Voigt].
4. Aus meinem Tagebuch, 3 Klavierstücke [Kapellmeister Nebe].
5. Schlichte Weisen: Ich hab' dich lieb, du holde Sonne; Aus dunkler Nacht, ein Brunnenlied klang hell; Geheimnisvoller Klang; Trara, trara, mein Hörnlein hell nun schmettre.
6. Liebeswalzer.

Anschließend Bücherfunk.

5.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Der Mensch der Vorzeit. — Übertragung von Elberfeld.

7.25 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.00—8.40 nm.: **Volksliederabend des Gesangsvereins Heimatklang, Münster.**

1. Das stille Tal; Jetzt gang i ans Brünnele; Die Königskinder.
2. Zwoa Sterndlan; Hänsel und Gretel; Hans und Liesel.

8.45 nm.: **Am Hochzeitstage.** Singspiel in einem Akt von Aug. Conradi. Leitung Willi Wittig. Musikleitung Kapellmeister Nebe.

Personen. Siegfried Berger, Goldschmied: Dr. v. Belty — Rosalinde, seine Frau: Lisa Hillow — Schluder: Willi Wittig.

Zeit: Bergers Hochzeitstag.

9.50—10.30 nm.: Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dr. Otto Erhardt, Oberspielleiter: Wie das Opernkunstwerk entsteht. Dichter und Komponist.

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Redakteur Fritz Seitz: Gehirntraining.

8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. Leitung Prof. Dr. W. Nagel. 2. Abend: Frühe Jugend. Mozarts Vater — Das Wunderkind — Eine Soirée am Hofe Maria Theresias.

Mitwirkende: Maria Fiechtl, Sopran; W. Nagel, Klavier; Philharm. Orchester, Stuttgart.

1. Giov. Batt. Sammartini: Sinfonia.
2. W. A. Mozart: Klavierstücke.
3. Ed. Fel. d'all Abaco: Triosonate.
4. Giuseppe Tartini: Sonate à 3, due Violine col Basso.

Sonnenaufgang 6.29 Uhr
Sonnenuntergang 5.15

Dienstag, 13. Oktober

Mondaufgang vm 1.10 Uhr
Monduntergang om 4.06

BERLIN 4,5 kW / 10 kW —·· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Giordano: Arie des Gerard aus der Oper „Andrea Chénier"; Barthélemy: Chi se nne scorda echin! [Alberto Pincas, Bariton].
2. Rossini: Frag' ich mein beklommenes Herz, Arie der Rosine aus der Oper „Der Barbier von Sevilla"; Arditi: Il baccio [Sabine Meyen, Sopran].
3. Gastaldon: Musika Proibita; Leoncavallo: Mattinata; Tosti: La Serenata [Marcel Noë von der Berliner Staatsoper, Tenor].
4. Buzzi-Peccia: Lolita; Cardillo: Core ingrato; Buzzi-Peccia: Torna amore [Alberto Pincas].
5. Joh. Strauß: Spiel' ich die Unschuld vom Lande, Arie der Adele aus der Operette „Die Fledermaus"; Proch: Variationen [Sabine Meyen].
6. Massenet: Elegie (mit Violinbegleitung); Capua: Maria Mari [Marcel Noë].
7. Verdi: Duett aus der Oper „Die Macht des Geschickes" [Marcel Noë und Alberto Pincas].

7.00 nm.: Literarische Stunde. Neue Lyrik.

7.30 nm.: K. W. Goldschmidt, Dozent an der Humboldt-Hochschule: Vom Norden zum Süden Italiens. 6. Vortrag: Sizilien. Ein Schlußabstecher nach Venedig.

8.00 nm.: Felix Holländer spricht einleitende Worte zu der Aufführung von Ibsens „Gespenster".

8.30 nm.: **Das Drama der letzten 30 Jahre.** 1. Abend. **Gespenster.** Drama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Aus dem Norwegischen von M. v. Borch. — 1. Sendespiel der Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

Personen. Frau Helene Alving, Witwe des Hauptmanns und Kammerherrn Alving: Hedwig Wangel — Olwald Alving, Maler, ihr Sohn: Alfred Braun — Pastor Manders: Carl Ebert — Tischler Engstrand: Albert Florath — Regine Engstrand, im Hause bei Frau Alving: Lotte Holms-Sklarek.

Ort der Handlung: Auf Frau Alvings Besitzung an einem großen Fjord im westlichen Norwegen.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Suiten-Konzert des Funkorchesters.

1. Ukrainische Suite. — 2. Baltische Suite. — 3. Persische Suite. — 4. Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung (Das alte Schloß — Polnischer Leiterwagen — Katakomben — Con mortuis — Spielende Kinder im Streit — Polnische Juden — Hexenzug — Das große Tor von Kiew)

8.00 nm.: Dr. Spethmann: Die großen Wirtschaftskrisen an der Ruhr in Vergangenheit und Gegenwart. 2. Teil.

8.30 nm.: **Das moderne Lied.** — Übertragung von Elberfeld.

9.00 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung Hermann Probst.

Personen. Kaufmann Stüve aus Neuruppin: Oskar Walleck — Assessor Alfred von Klewitz und Lotte von Kleewitz, junges Ehepaar aus Norddeutschland: August Richter und Friedel Baum — von Scheibler, kgl. bayerischer Ministerialrat: Georg Feuerherd — Sylvester Gsottmaier, Ökonom: Eduard Bading — Josef Filser, Ökonom und Abgeordneter: Hans Bogenhardt — Marie Filser, dessen Ehefrau: Hilde Sander — ein Schaffner: Fritz Schönherr — ein Zugführer: Hermann Probst.

Die Handlung spielt in einem Eilzugkupee erster Klasse. Ort: Oberbayern.

10.10 nm.: Bayerische Musik und bayerischer Humor.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. G. Klissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. F. Prager: Treppentanz. — 3. K. Millöcker: Bettelstudent-Quadrille. — 4. L. Jessel: Das ist der Unterrock, Marschlied. — 5. R. Eilenberg: Zankteufelchen. — 6. Moret: Mondschein-Serenade. — 7. P. Lincke: Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
1. G. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. Popy: Ballett-Suite. — 3. F. Ordla: Serenade für Violine und Klavier [Dr. Laserstein, F. Czerny]. — 4. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang Walzer. — 5. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida".

6.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Aus der Kindheit der Uhr. 2. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Professor Milarch: Freiballonfahrten. 2. Vortrag.

8.30 nm.: **Moderne Kammermusik.** Kleemann-Quartett, Stuttgart: Kleemann, Reichardt, Köhler, Merten; Hermann Zanke, Flöte; Dr. Edmund Nick, Klavier.
1. Ferrucio Busoni: Streichquartett D-Moll op. 26 (Allegro energica — Andante con moto — Vivace assai — Andante, Allegro con brio) [Kleemann-Quartett].
2. Darius Milhaud: Sonatine für Flöte und Klavier (Tendre — Souple — Clair) [H. Zanke und Dr. E. Nick].
3. Paul Hindemith: Streichquartett op. 22 (Sehr langsam — Schnell, sehr energisch — Ruhig, stets fließend — Mäßig schnell — Rondo, gemächlich und mit Grazie) [Kleemann-Quartett].

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

2.00—3.00 nm.: Konzert des Streichquartetts Dr. Folkert-Düsseldorf.

5.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

7.00—7.25 nm.: Dr. Edith Jacoby-Oske: Frauengestalten der Gegenwart: Anselma Heine. — Übertragung von Münster.

7.30—9.00 nm.: **Das moderne Lied.**
Mitwirkende: Hans Georg Schmidt, Vortrag; Frau Pütz-Wrede, Sopran. Am Flügel Kapellmeister Alter.
1. Wolf: a) Im Zimmer; b) Dann losch das Licht; c) Elfe.
2. Othegraven: a) Ständchen; b) Zuversicht.
3. Marx: a) Regen; b) Und gestern hat er mir Rosen gebracht; c) Japanisches Regenlied.
4. Reger: a) Mit Rosen bestreut; b) Abschied.
5. Haas: a) Stilles kleines Kämmerlein; b) Königin Jugend.
6. Trunk: Im Volkston.
7. Fleck: Königskinder.
8. Weismann: Der Schalk.

9.00—10.00 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank von Ludwig Thoma. — Übertragung von Dortmund.

10.00—10.45 nm.: Zitherkonzert.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Im bunten Wald; Die letzten Blumen und Lieder, von Hermann Löns. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert: Operetten. Unter Mitwirkung von Alois Resnit, Tenor. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Zeller: Laß dir Zeit, aus „Der Kellermeister". — 2. Millöcker: Quadrille aus „Gasparone". — 3. Lecocq: Fantasie aus „La fille de Madame Angot". — 4. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 5. O. Strauß: Ach Anton steck den Degen ein. — 6. O. Strauß: Bulgarenmarsch aus „Der tapfere Soldatt". — 7. Leo Fall: Affentrot. — 8. Leo Fall: Rauf dir nicht die Haare, Marsch aus „Der süße Kavalier".

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Ulenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.

6.30—7.00 nm.: Karl Stricker: Jugend und Bücher.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Dr. Köbner: Wirtschaftslage und Arbeitsmarkt.

8.00—8.30 nm.: Italienisch.

8.30—9.30 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts:** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine, Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello. Zweiter Abend.
1. Quartett D-Moll (Allegro moderato — Andante — Menuetto, Allegretto — Allegretto ma non troppo).
2. Quartett B-Dur (Allegro — Larghetto — Menuetto, Moderato — Allegro assai).
3. Quartett D-Dur (Allegretto — Menuetto, Allegretto — Adagio — Allegro).

10.00—11.00 nm.: Altitalienische und altdeutsche Arien. Mitwirkende: Frieda Keßler, Sopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten. Ein Kammerorchester.
1. Pergolese: a) Stizzoso, mio stizzoso; b) Se cerca, se dice, l'amico dov' é, aus der Oper „L'Olimpiade". — 2. Vivaldi: Un certo non so che. — 3. Tenagnia: Begli occhi. — 4. Scarlatti: Le violette. — 5. Gluck: O del mio dolce ardor. — 6. Gluck: a) Ch' io mai vi possa; b) Flammende Rose; c) Süße Stille. — 7. Tunder: Ach, Herr laß deine lieben Engelein.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Mozart-Konzert des Gabler-Trio: Kammermusiker Gabler, Swinnes und Schilling (zwei Klarinetten und ein Fagott) unter Mitwirkung des Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zu „Il re pastore" [Norag-Orchester]. — 2. Serenade Nr. 3 C-Moll (Allegro — Menuett — Adagio — Menuett — Rondo) [Gabler-Trio]. — 3. Aus der Ballettmusik „Les petits riens" [Norag-Orchester]. — 4. Serenade Nr. 6, B-Dur (Larghetto — Andante — Allegro — Andante — Allegretto — Andante) [Gabler-Trio].

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk der Norag.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 34. Vortrag: Bückeburg.

7.00 nm.: Freiherr v. Waltershausen: Die Sage von Hero und Leander und ihre mythische Bedeutung. Vortrag zur Uraufführung der Sinfonie Hero und Leander am 14. Oktober in der Musikhalle.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Konzert des Hamburger Waldhornquartetts:** Otto Vollbrecht, Kuno Wolff, Willy Runge, Paul Krüger, unter Mitwirkung des Solo-Trompeters Gustav Preuß.
1. Schumann: Abendlied.
2. Kürken: Lied, für Hornquartett bearbeitet von Otto Vollbrecht; Weber: Chor aus „Euryanthe".
3. Cords: Es-Moll-Konzert [Trompetensolo Gustav Preuß].
4. Joh. H. Schein: Suite 22 aus Banchetto musikale (1617).
5. Flotow: Reminiszenz aus „Indra".
6. Beethoven: Andante aus der Sonate op. 13.
7. Franz Strauß: Konzert Es-Dur für Waldhorn op. 8 [Otto Vollbrecht].
8. Saint Saëns: Samson und Dalila; Moskwa, russisches Lied [Trompetensolo Gustav Preuß, begleitet vom Horn-Quartett].
9. Mendelssohn: a) Der Frühling naht mit Brausen; b) Nachtgesang 1856.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

7.30 nm.: Oberregierungsrat Kühnast-Berlin: Südwestafrika einst und jetzt.

8.00 nm.: **Feuerversicherung.** Lustspiel in einem Aufzug von Ludwig Fulda.
Personen. Adolf Engelmann — Erne, seine Frau — Fritz Schröder — Laura, seine Frau — Amalie Petzold, Pensionsvorsteherin.

Die Hasenpfote. Tragikomödie in einem Aufzug von Hans Brennert.
Personen. Kanzleidirektor — Erster Kanzlist — Zweiter Kanzlist.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Kloz: Was wissen wir vom Bau des Stoffes? Die neuere Atomtheorie.
7.30—8.00 nm.: Gustav Herrmann: Das arabische Gesamtwerk von „1001 Nacht", seine kulturelle Bedeutung und Entstehung.
8.15 nm.: **Märchenabend.** Erzählungen und Parabeln aus „Tausend und eine Nacht", in der textlichen Neufassung von Gustav Herrmann.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „1001 Nacht".
2. a) Die Geschichte von den drei Äpfeln; Die Geschichte von der unglücklichen Frau und dem Bettler [Gertrude Langfelder vom Leipziger Schauspielhaus]; b) Die Geschichte vom Kaufmann, der die Sprache der Tiere verstand; Die Geschichte vom Einsiedler mit dem Schmalze [Gustav Herrmann].
3. Joh. Strauß: Walzer aus „1001 Nacht" [Rundfunkkapelle].
4. a) Die Geschichte des ersten Mädchens [Gertrude Langfelder vom Leipziger Schauspielhaus]; b) Die Geschichte des Barbiers von Bagdad; Die Geschichte von den sechs Mädchen [Gustav Herrmann].
5. Joh. Strauß: Potpourri aus „1001 Nacht".

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
Mitwirkende: Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Mitglieder des Rundfunkorchesters, Leitung Franz Adam.
1. Bernhard Sekles: Serenade für Flöte Klarinette, Oboe, Fagott, Horn, 2 Violinen, Viola, Cello, Kontrabaß und Harfe in Es-Dur, op. 14.
2. Leo Blech: Drei Lieder für Sopran für große und kleine Kinder: a) Die bösen Beinchen, op. 21, Nr. 1; b) Maifregen, op. 21, Nr. 6; c) Heimkehr vom Feste, op. 21, Nr. 7 [M. Kiefl].
3. Jos. Haaß: Bagatellen für Oboe und Klavier.
4. Kompositionen für Harfe: a) Improvisation; b) Scherzo [Wilhelm Posse].
5. W. A. Mozart: III. Satz aus dem Kegelstatt-Trio für Klavier Klarinette und Viola.
6. Robert Schumann: Drei Lieder für Tenor: a) Das ist ein Flöten und Geigen; b) Hidalgo; c) Wanderlied [M. Oßwald].
7. Emmeran Rieder (Mitglied des Rundfunkorchesters): In Grinzing draußen beim Wein, Wienerlied für Violine, Flöte, Klarinette und Harfe.

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
6.15 nm.: Oberstlandesgerichtsrat Friedrich Keidel: Die Aufwertung.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Königshof, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg nach München.
1. A. Adam: Ouvertüre zu der Oper „Si j'étais roi". — 2. G. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 3. F. v. Weingartner: Liebesfeier, Lied; A. Rubinstein: Eine Klosterszene, Lied. — 4. L. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Gasparone". — 5. Lindsay: Der Liebe Freud' und Leid, Boston.

8.15 nm.: Schriftleiter Georg Friedel: Der deutsche Sport. — Übertragung von Nürnberg nach München.
9.00 nm.: **Das Kinderlied in der zeitgenössischen Tondichtung.** Vortrag von Studienrat Josef Schuberth, unter Mitwirkung von Else Schuberth. — Übertragung von Nürnberg nach München.
1. Jos. Haas: Kinderreigen aus „Rum bidi bum", op. 33.
2. Cornelius Schmitt: Schneck.
3. Cornelius Schmitt: a) Mein Wagen; b) Ride bide Bumstock; c) Gutenachtliedchen aus „Rumpumpel".
4. Josef Haas: Marienkind aus „Krippenlieder".
5. Mark. Koch: a) Der Storch ist da; b) Ablösung; c) Die schwarze Amsel.
6. H. C. Schmid: a) An der Krippe; b) Aus Feld und Wiese; c) Um den Ofen herum; d) Des Kindes Abendgebet, aus „Ringelreihen".
7. Arnim Knab: a) Grete willst tanzen; b) Rosmarin und Thymian; c) Abendgebet; d) Ich bin dir herzengulden gut; e) Ziehs naufi.

10.20 nm.: Italienisch.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Lebensfreude. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Freut euch des Lebens. — 2. Beethoven: Allegro con brio aus der Sinfonie G-Dur. — 3. Mozart: Finale aus der Sinfonie Es-Dur. — 4. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1. — 5. Jensen: Marsch aus der Hochzeitsmusik. — 6. Weber: Jubelouvertüre. — 7. Tonders: Aus „Lebensfreude", Sprüche und Gedichte [Paul Neuhaus-Gobiet]. — 8. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum". — 9. Mendelssohn: a) Rüpeltanz, b) Hochzeitsmarsch aus der Musik zu „Sommernachtstraum". — 10. Fetras: Lachet, scherzet. — 11. R. Strauß: Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier".

4.30—6.00 nm.: Suiten-Konzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.
7.00 nm.: Frau Dr. Jacoby Oske: Frauengestalten der Gegenwart: Anselma Heine.
7.25 nm.: Dr. Schlünz: Die treibenden Kräfte zu einer neuen Wirtschaftsorganisation [Paul Neuhaus].
8.30 nm.: **Das moderne Lied.** — Übertragung von Elberfeld.
9.00 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma. — Übertragung von Dortmund.
10.10 nm.: Bayerische Musik. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. med. Paul Weil: Erste Hilfe bei Unglücksfällen.
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: Viktor Wagner, Mitarbeiter am D.A.J.: Auslanddeutsche Gedenktage. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Der Dorfbarbier.** Komische Oper von Johann Schenk.
Personen. Lux, ein Dorfbarbier: Hermann Konzelmann — Suschen, sein Mündel: Gerda Hansi — Margarete, eines Schmiedes Witwe: Maria Fiechtl — Adam, Luxens Geselle: Carl Deinert — Josef, eines Pächters Sohn: Hermann Mostert — Rund, ein Schulmeister: Hans Werder — Peter, ein Schneider: Carl Struve. — Bauern. — Zimmer bei Lux.
9.00—11.00 nm.: 17. Wunschabend. Leitung Max Heye

Kaufen Sie nur in einem seriösen Spezialgeschäft
Kaufen Sie bei „FOCUS", Kochstrasse 19

BERLIN 4,5 kW / 10 kW —··· Welle 505 / Welle 576

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. A. Poorten: Nachtgesang; W. Fitzenhagen: a) Wiegenlied; b) Die Spinnerin [Kraus-Celloquartett: Hans Kraus, Ernst Silberstein, Bruno Friemel, Fritz Kiefer].
2. Korngold: Aus der Oper „Die tote Stadt"; a) Mariettas Lied zur Laute; b) Gesang der Marie (I. Akt) [Anneliese Sprung, Sopran].
3. d'Ambrosio: a) Romanze, b) Serenade [Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine].
4. Puccini: Arie der Mimi aus der Oper „La Bohème" [Anneliese Sprung].
5. M. v. Erb: a) Ave Maria; b) Menuett; c) Berceuse [Kraus-Cello-quartett].
6. Humperdinck: Wiegenlied; Leoncavallo: a) Es war ein Traum; b) Möcht' gern dem Leben bald entflieh'n [Anneliese Sprung].
7. Valdez: Zigeuner-Serenade; Wieniawski: Polonaise brillante [Franz v. Szpanowski].

7.00 nm.: Dr. Leonhard Frank, wissenschaftliches Mitglied des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Berlin: Unsere Speisefette, ihre Herstellung und Bedeutung für die menschliche Ernährung und Volkswirtschaft.

7.30 nm.: Dr. phil. Olga Stieglitz, Dozentin der Humbold-Hochschule: Das musikalische Gedächtnis.

8.00 nm.: Einführung zu dem Sendespiel „Der Postillon von Lonjumeau" am 15. Oktober.

8.30 nm.: **Orchester-Konzert des Berliner Funk-Orchesters** unter Mitwirkung von Theophil Demetriescu, Klavier. Dirigent Dr. W. Buschkötter.

1. Mozart: C-Moll-Konzert, K. V. 491 (Allegro — Larghetto — Allegretto), Kadenzen von Busoni [Theophil Demetriescu, Flügel].
2. Bruckner: IV. Sinfonie, romanische (Ruhig bewegt, allegro molto moderato — Andante — Scherzo, bewegt — Finale, mäßig bewegt).

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. Lortzing: Festouvertüre. — 2. J. Offenbach: Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Malderen: Tango du rêve. — 4. F. v. Blon: Sizilietta. — 5. Lacombe: Aubiade Printanière. — 6. E. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland".

5.00—6.00 nm.: Ausgewählte Klassiker, gespielt von der Funkkapelle.

1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. G. Tartini: Teufelstriller-Sonate für Violine und Klavier [Dr. A. Laserstein-Fr. Czerny]. — 3. W. A. Mozart: Menuett D-Dur. — 4. J. Haydn: Sinfonie Nr. II D-Dur.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Ob.-Reg.-Rat Kühn-Berlin: Ostafrika einst und jetzt [Willi Witkowski].

7.30—8.00 nm.: Dr. Carl Rolle: Vom Rätsel des Vogelzuges.

8.30 nm.: **Kolonialabend.** Friedrich Reinicke, Rezitation; Hubert Henoch, Vortrag; Gesang und Instrumentalmusik.

1. Weckruf.
2. Braucht Deutschland Kolonien? [H. Henoch].
3. Die Musik der farbigen Völker, mit musikalischen Proben.
4. Gedichte an Afrika. Afrikanische Märchen und Anekdotisches [Fr. Reinicke].
5. Niggersongs.
6. Zapfenstreich.

Anschließend 10 Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Märchenmusik, Märchenerzählungen und Kinderlieder, gesungen von Frau Erdmann-Heßler.

7.30 nm.: Direktor Brandt: Über die Bedeutung der Ziegenmilch für den Säugling.

8.00 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. 2. Vorlesung.

8.30 nm.: **Mozart-Abend.** Sinfoniekonzert des Neuen Philharmonischen Orchesters, Dortmund. Dirigent Dr. Duske. — Übertragungsversuch aus dem großen Saale des Dortmunder Casinos.
Mitwirkende: Anneliese Duske, Sopran; Franz Dolly, Konzertmeister des Dortmunder Funkorchesters, Violine.

1. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
2. Violinkonzert in D-Dur (Allegro — Andante cantabile — Rondo).
3. Per pieta, non ricercate, Konzertarie.
4. Sinfonie in Es-Dur (Adagio — Allegro — Andante — Menuett, Allegretto — Finale, Allegro).

10.15 nm.: **Loewe-Balladen,** gesungen von Heinrich Löffler-Essen.

1. Odins Meerfahrt.
2. Die Uhr.
3. Prinz Eugen, der edle Ritter.
4. Hochzeitslied.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

8.15 nm.: **Lustiger Abend.**
Mitwirkende: Gutta Brodowski, Rezitationen; Otto Brodowski-Köln, Rezitationen. Am Flügel Konrad Wörner.

1. R. Baumbach: Tempora motento; J. Metz: Bei der Wahrsagerin; H. Chr. Andersen: Die Prinzessin auf der Erbse; A. J. Wolf: Der Marienkäfer; E. v. Zabinsky: Der Schmerzensschrei eines Kindes [Gutta Brodowski].
2. H. Chr. Andersen: Der Schmetterling; H. Zerkaulen: Der Geiger im Himmel (Melodien von Joh. Strauß); Dialekthumor: a) Ostpreußen; b) Sachsen; c) Süddeutschland; d) Österreich; e) Schwabenland; f) Berlin [Otto Brodowski].
3. R. Blasius: a) Mißverständnis; b) Vergallopiert; c) Der Rabiate; d) Nachtarbeit; e) Literaturkenner; f) Das Allerschlimmste; H. Reimann: a) Das Dienstmädchen; b) Mutterliebe in Schandau; c) Die Jalousie [Gutta Brodowski].
4. Musikalischer Humor: O. Jascha: Prinzeßleins Namenstag; Lamberg: Die Jungfrau beim Gewitter; Parodie auf die Italienische Oper [Neubearbeitung von O. Brodowski].

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.20 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt. Anschließend Musik und Kinderspiele.

8.00 nm.: Dr. V. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. 2. Vorlesung.

8.30 nm.: **Die Jagd.** Komische Oper in drei Akten. Text von Ch. F. Weiße. Musik von J. S. Hiller. Textliche Bearbeitung Dr. V. Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister M. Alter.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30 nm.: Nachmittagskonzert: Händel. Unter Mitwirkung von Arthur Holl, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Ouvertüre zum Oratorium „Samson". — 2. Sarabande aus der Oper „Rinaldo". — 3. Arie für Bariton, aus „Frohsinn und Schwermut". — 4. Orgelkonzert op. 7 Nr. 4. — 5. Rezitativ und Arie für Bariton, aus „L'Allegro il Pensieroso ed il Moderato". — 6. Kammertrio Nr. 11. — 7. Ouvertüre zur Oper „Rodelinde".

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. Wie sich Uneinigkeit rächt: Die Cimbern und Teutonen werden von den Römern besiegt. Für Kinder von 10 Jahren ab.

7.00—7.15 nm.: Die Besprechung.
7.15—7.30 nm.: Wanderratschläge des Taunusklubs.
7.30—8.00 nm.: Schachstunde. Deutsche Normalspiele mit Bezeichnungen.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung. Aus „Deutsches Gedankengut", Sammlung deutscher Akademiereden, herausgegeben von Fritz Strich.
8.30—9.30 nm.: **Neue Kammermusik.**
Mitwirkende: Konzertmeister Kraus, Violine. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Phil. Jarnach: Romanzero I, für Klavier.
2. M. Castelnuovo-Tedesco: Canti all' aperta, für Violine und Klavier.
3. Ernst Schoen: Fünf Tänze für Klavier, op. 3.
10.00—11.00 nm.: **Fritzchen** von Hermann Sudermann.
Personen. Herr v. Drosse, Rittergutsbesitzer: Engels — Helene, seine Frau: Frl. Mebius — Fritz, beider Sohn, Leutnant: Fricke — Agnes, Nichte der Frau v. Drosse: Frau Wolf — v. Hallerpfort, Leutnant: Odemar — Stephan, Inspektor: Kner.
Die Handlung spielt auf dem Gute des Herrn v. Drosse. — Zeit: vor 1914.

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 395

4.15 nm.: Aus Lortzings Werken. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 3. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann".
6.00 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender.
7.00 nm.: Herbert Freudendahl-Hamburg: Das Feuer im deutschen Glauben und Brauch. III. Teil: Feuerzauber.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Aufzügen von Mozart. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Sarasto: Michail Gitowski — Sprecher: Bernhard Jakschtat — 1. Priester: Heinr. Langnese — 2. Priester: Gustav Hauff — 1. Geharnischter: Heinr. Langnese — 2. Geharnischter: Gustav Hauff — Königin der Nacht: Cläre Gerhardt-Schulthess — Pamina: Erna Kroll-Lange — Tamino: Ferdinand Schneider — Monostatos: Erwin Bolt — 1. Dame: Eva Schlee — 2. Dame: Martha Cuno — 3. Dame: Clara Voß — Papageno: Kurt Rodeck — Papagena: Frl. Eschen. — Priester, Sklaven, Gefolge.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Elsa Empacher erzählt Märchen.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.10 nm.: Einleitender Vortrag zur Oper „Die toten Augen" von Eugen d'Albert [Kapellmeister Erich Seidler].
7.30 nm.: **Die toten Augen** von Eugen d'Albert. Versuchsweise Übertragung aus dem Königsberger Stadttheater.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkkapelle. Dazwischen liest Hedda Wardegg Kindergeschichten vor.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Johannes M. Verweyen von der Universität Bonn: Die Freundschaft Wagners und Nietzsches. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes. 3. Vortrag: Vom Formensinn des Kindes.
8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des III. Battaillons 11. (Sächs.) Infanterie-Regiment Leipzig. Leitung Obermusikmeister Bier.
1. Armeemarsch Nr. 58 (Regiments-Kolonne), München 1823.
2. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla".
3. Reindel: Ungarische Rhapsodie.
4. Schreiner: Das treue deutsche Herz.
5. Weber: Fantasie aus der Oper „Oberon".
6. Parademärsche: a) Parademarsch des Schützen-Regiments Nr. 108; b) Parademarsch des Jäger-Batl. Nr. 13; c) Parademarsch des Jäger-Batl. Nr. 12; d) Parademarsch des Jäger-Batl. Nr. 15.
10.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
3.45 nm.: Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.00 nm.: Virtuosen als Tondichter. Unter Mitwirkung von Willy Stuhlfauth, Violine. Am Klavier Richard Staab.
1. H. Wieniawski: Polonaise brillante, op. 21, für Violine mit Klavierbegleitung. — 2. Franz Liszt: Etuden für Klavier a) in Des-Dur; b) in F-Moll. — 3. N. Paganini: Hexentänze, op. 8, für Violine mit Klavierbegleitung. — 4. Franz Liszt: Venezia e Napoli, Tarantella für Klavier. — 5. J. Hubay: Hulamzo Balaton, op. 33, Czardas für Violine mit Klavierbegleitung. — 6. Franz Liszt: Valse impromptu für Klavier.
5.00 nm.: Für unsere Kinder. Margareta Henning-Roth erzählt Geschichten vom Rübezahl.
5.30 nm.: Für Eltern und Erzieher. Rose v. Aichberger: Gute Märchenbücher.
6.30 nm.: Liederstunde für Sopran und Orgel. Unter Mitwirkung von Thea Linhard, Sopran; Walter Kuron, Harmonium.
1. Antonio Lotti: Pur dicesti. — 2. Harmonium-Solo. — 3. Giovanni Battista Pergolesi: Se tu m'ami. — 4. Harmonium-Solo. — 5. Percy B. Kalm: Ave Maria. — 6. Harmonium-Solo.
7.15 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl v. Müller: Das Britische Weltreich. Seine Entstehung und heutigen Probleme.
8.00 nm.: **Zierpuppen.** Musikalische Komödie in einem Aufzug nach Molière. Musik von Anselm Götze. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen. Georges, ein Grundbesitzer: Wilhelm Bauer — Jeannette, Babette, seine Töchter: Maria Kiefl, Margarethe Wicher — Pitou, Jeannettes Freier: Max Oßwald — Duval, Babettes Freier: Emanuel Gianna — Maskarill, Diener Pitous: Hans Heine — Jdeleit, Diener Duvals: Hans Forstner — Kathrine, Magd bei Georges: Annie Dürnhofer.
9.00 nm.: Magda Lena vom Staatstheater München liest Dichtungen von Lulu v. Strauß und Torney und Edgar Allan Poe.
10.00 nm.: Walzerstunde des Rundfunkorchesters. Leitung Hans H. Winter. Unter Mitwirkung von Hans Forstner, Tenor.
1. J. Lanner: Die Schönbrunner.
2. J. Strauß: Wiener Frauen.
3. Lieder aus Operetten: E. Kálmán: Grüß mir die süßen Frauen von Wien, aus „Gräfin Mariza"; B. Granichstaedten: Lied aus „Der Orlow"; Fr. Lehár: Lied des Joszi aus „Zigeunerliebe" [H. Forstner].
4. Fr. Lehár: Eupido-Walzer.
5. P. Lincke: Grigri-Walzer.
6. Lieder aus Operetten: C. Millöcker: Er soll dein Herr sein, Walzerlied aus „Gasparone"; J. Strauß: Nur für Natur, aus „Der lustige Krieg"; R. Planquette: Walzerlied aus „Die Glocken von Corneville" [H. Forstner].
7. J. Bayer: Puppenwalzer aus der Operette „Die Puppenfee".

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Streichkonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Händel: Menuett aus der Oper „Berenice". — 2. Graener: a) Im Frühling; b) Unterwegs; c) Abendgesang. — 3. Grieg: Holberg-Suite (Praeludium — Sarabande — Gavotte-Musette — Air — Rigaudon). — 4. Moszkowsky: Vertraulichkeit. — 5. Grieg: Elegische Melodien (Herzwunden — Letzter Frühling). — 6. Volkmann: Serenade op. 69 [Arthur Bankhau, Cello]. — 7. Grieg: Nordische Weisen: a) Im Volkston; b) Kuhreigen und Bauerntanz.

7.00 nm.: Dr. Graf: Einführung in die Oper „Der Widerspenstigen Zähmung" von Hermann Götz.

7.25 nm.: Stud.-Rat B. Schmitz: Die Suggestion, ihr Wesen und ihre Wirkungen.

8.00 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. 2. Vorlesung.

8.30 nm.: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix. Leitung Alarich Lichtweiß.

Personen: Oswald Barnau — Ulrike, Irmgard, seine Schwestern — Ottilie, seine Nichte — Adelgunde von Halten, seine Tante, Witwe — Dietrich, Iduna, deren Kinder — Dr. Bruno Wismar, Barnaus Freund — Dr. Offenburg, Arzt — Schummrich — Weithold, Haushofmeister — Thusnelde, Haushälterin in Barnaus Hause — Philippine, Kammermädchen — Diener.

Die Handlung spielt auf Barnaus Schloß in der Nähe einer Stadt.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Englisch. 21. Abend.

7.00—7.30 nm.: Vortragsreihe des Oberdeutschen Funkverbandes. Rolf Formis: Antennenbau im Lichte der Vorschriften des V. D. E. — Funkrundschau und Funkauskunftei.

7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Zeiten und Schicksale. Schwärmer und Schwindler: Sviet Pruystink, der Dachdecker von Antwerpen.

8.00—9.00 nm.: **Schwäbisches Männersextett vom Landestheater.**

1. Kücken: Am Neckar, am Rhein.
2. Vogel: Horch! Schon rumpelt der Baß.
3. Kirchl: Stilleben.
4. Silcher: a) 's Herz; b) Tanzlied.
5. Braun: 's Mulle.
6. Dregert: Schneiderlied.
7. Vor und nach der Hochzeit, alte Volksweise.
8. Kuntze: Die Schwiegermutter.

9.00—11.00 nm.: **Das deutsche Drama** von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 2. Abend.

Bürgerliche Spiele der Reformationszeit. Kultur der Städte — Das Spiel als Spiegel der Zeitströmungen — Das Humanistendrama — Theatralisches Können bei Paul Rebhuhn u. a. Vortragender: Paul Enderling. — Anschließend:

Frau Susanne. Spiel in 5 Akten von Paul Rebhuhn (1537). Bearbeitet von Paul Enderling. Spielleitung: Karl Köstlin.

Personen. Resatha, Ischaboth, zwei Richter: Karl Köstlin, Theodor Brandt — Simeon, Gamaliel, zwei Älteste: Carl Struve, Curt Elwenspoek — Susanne: Elsa Pfeiffer — Joachim, ihr Mann: Ernst Stockinger — Elisabeth, ihre Mutter: Frau Remmers — Benjamin, ihr Söhnchen: Ruth Schlenker — Sara, ihre Magd: Gerda Hansi — Baldam, ein Reicher: Max Heye — Olympa, eine Witwe: Erna Faßbinder — Abdi: Georg Ott — Samri: Hans Werder — Abed, ein Scherge: Curt Seelow — Daniel, der prophet. Knabe: Philipp Lothar Mayring.

Sonnenaufgang 6.32 Uhr
Sonnenuntergang 5.11 „

Donnerstag, 15. Oktober

Mondaufgang vm. 3.25 Uhr
Monduntergang nm. 4.50

BERLIN 4,5 kW / 10 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Sousa: King Cotton, Marsch. — 2. Glinka: Ouvertüre zu „Russlan und Ludmilla". — 3. Ziehrer: Märchen aus Alt-Wien, Walzer. — 4. Massenet: Fantasie aus der Oper „Herodias". — 5. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Dornröschen". — 6. Moret: Die Liebe in Peking, Intermezzo. — 7. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent". — 8. Urack: Horch, die Jazzband spielt.

7.00 nm.: Oberingenieur Siegfried Hartmann: Quellen der Kraft. 1. Vortrag: Muskel und Wind.

7.25 nm.: Weltschachmeister Dr. Emanuel Lasker: Das Ästhetische im Schach.

8.00 nm.: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Teilen von Adolph Karl Adam. Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelius Bronsgeest. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. — 8. Sendespiel der Abteilung Oper. Leitung Cornelius Bronsgeest.

Personen des ersten Teils. Chapelou, ein Postillon: Carl Jöken — Bijou, ein Schmied: Ludwig Flaschner — Marquis von Corcy, Intendant der Belustigungen des Königs: Robert Philipp — Madeleine, Wirtin: Erna Kroll-Lange. — Bauern, Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf Lonjumeau im Jahre 1756.

Personen des zweiten und dritten Teils. Saint-Phar (Chapelou), erster Sänger der königlichen Oper: Carl Jöken — Marquis von Corcy: Robert Philipp — Alcindor (Bijou), Bourdon, Chorführer der königlichen Oper: Ludwig Flaschner, Gottfried Hagedorn — Frau von Latour (Madeleine): Erna Kroll-Lange. — Sänger und Chorführer der königlichen Oper. Nachbarn und Gäste der Frau von Latour. Ein Gefreiter. Eine Abteilung Landreiter. Diener.

Ort der Handlung: Landhaus der Frau von Latour nahe bei Fontainebleau, zehn Jahre später, im Jahre 1766.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. G. Fabiani: Venezia-Marsch. — 2. F. Dziewior: Nur für Dich Walzer-Intermezzo. — 3. L. Boccherini: Menuett. — 4. Joh Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 5. A. Grünfeld: Romanze für Klavier [Franz Czerny]. — 6. R. Benatzky: Angoisse d'amour. — 7. C. Morena: Seid einig! Marschpotpourri.

5.00—6.00 nm.: Solistenkonzert der Funkkapelle.

1. Gluck-Brahms: Gavotte [F. Czerny]. — 2. H. Vieuxtemps: Fantasia appassionata [Dr. Laserstein]. — 3. E. Grieg: Sonate A-Moll für Violoncello und Klavier [C. Hosemann, F. Czerny]. — 4. J. Haydn: Trio G-Dur [F. Czerny, Dr. Laserstein, C. Hosemann].

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Geh.-Rat Schober: Spuren und Denkmäler russischer Geschichte auf schlesischem Boden [Willi Witkowski].

7.30—8.15 nm.: Italienisch.

8.30 nm.: **Opernabend der Funkkapelle.**
Mitwirkende: Elise von Catopol, Sopran; Hans Batteux, Tenor. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Funkkapelle].
2. W. A. Mozart: a) Arie der Susanne, aus „Figaros Hochzeit" [E. v. Catopol]; b) Arie des Ferrando, aus „Cosi fan tutte" [H. Batteux]; c) Duett aus „Cosi fan tutte" [E. v. Catopol und H. Batteux].
3. A. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär".
4. M. Gounod: Arie aus „Margarete"; R. Leoncavallo: Arie aus „Der Bajazzo"; G. Puccini: Duett aus „Toska" [E. v. Catopol und H. Batteux].
5. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Funkkapelle].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Robert-Schumann-Nachmittag.
Mitwirkende: Fritz Busch, Bariton; Emil Brandt, Klarinette; Willy Bräuer, Klavier; Dortmunder Funkquartett: Dolly, Tölg, Schnier, Panzer. Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.
1. Ouvertüre zu „Genoveva". — 2. Lieder. — 3. Klavierquintett in Es-Dur, op. 4 (Allegro brillante — Un poco largamente, in modo d'una marcia — Agitato, Scherzo — Molto vivace — Allegro ma non troppo). — 4. Lieder. — 5. Fantasiestücke für Klarinette und Klavier, op. 73.

7.30 nm.: Dr. W. Schulte: Das rätselhafte Westfalen.

8.00 nm.: **Die Geschichte der Laute und Gitarre und ihre Bedeutung für Haus- und Kammermusik.**
Mitwirkende: Ferd. Bierwald, Einführungsvortrag; W. Kleinilbeck, Lieder zur Laute; Adolf Weber, Gitarre.
1. Einführung.
2. Suite im alten Stil, Gitarre-Solo: Albert: Präludium; de Visée: Gigue; Albert: Gavotte; de Coste: Rondo; Rameau: Sarabande.
3. Aus alter Zeit, Lieder zur Laute: Preislied, seraphisches Lied aus dem alten Trierschen Gesangbuch; Susani, Wiegenlied aus dem 16. Jahrhundert; Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß, alte Volksweise; Feinsliebchen, alte Volksweise.
4. Gitarre-Solo: Albert: Menuett; Garcassi: Thema mit Variationen über ein italienisches Volkslied.
5. Lieder zur Laute: Pfister: Landsknechts-Reiterlied; Mania: Spielmannsglück; Hannes Ruch: Mädchenwünsche.
6. Gitarre-Solo: Albert: Intermezzo, Introduktion und Thema mit Variationen.
7. Lieder zur Laute: Sepp Summer: Ich zieh hinaus in die strahlende Welt; Träumst von Kränzlein und von Locken, Spinnlied; Sepp Summer: Der Goldkäfer; Hannes Ruch: Der heiratslustige Junggeselle.

9.40 nm.: **Gastspiel des Kölner Possen-Ensembles.** Direktor Gustav Esser. — Übertragung von Elberfeld.
1. Teil: Kölsche Kräzche.
2. Teil: **In Zivil,** Militärschwank von Kadelburg.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

8.15 nm.: **Mandolinen-Konzert.**
Mitwirkende: Profess. Georgo Chartofilax-Dresden; Ortsgruppe Dresden des Deutschen Mandolinisten- und Gitarrenbundes. Leitung Otto Muschter.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum".
2. Schubert: Menuett, op. 78, Nr. 5.
3. Schubert: Moment musical, Mandolinentrio.
4. C. M. v. Weber: Motive aus der Oper „Der Freischütz".
5. Otto Muschter: Frisch voran, Marsch.
6. Sartori: Italienische Fantasie.
7. Kollmanck: Russisches Zigeunerlied; Arenzio: Konzertante, Nr. 1, für Mandolinensolo und zwei Gitarren [Prof. Chartofilax].
8. Hellmut May: Russische Volksweisen.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

2.00—3.00 nm.: Konzert.
Mitwirkende: Heinz Zutavern, Mitglied des Thalia-Theaters, und das Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 3. Brase: Aufschwung [Cello-Solo]. — 4. Zwei Gesänge. — 5. Schütt: Rokoko. — 6. Schumann: Romanze. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten". — 9. Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger".

5.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

7.00—7.15 nm.: Plauderei für die Frauen.

7.15—7.45 nm.: Textilchemiker Bald: Waschmittel im Haushalt.

8.00—9.40 nm.: **Geschichte der Laute und Gitarre und ihre Bedeutung für die Haus- und Kammermusik.** — Übertragung von Dortmund.

9.40 nm.: **Gastspiel des Kölner Possen-Ensembles.** Direktor Gustav Esser.
1. Kölsche Kräzche [Gustav Esser].
2. **In Zivil.** Militärschwank in einem Akt von G. Kadelburg.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. Des Kindes liebes Mütterlein, II: 1. Klein Marthe; 2. Das Orakel; 3. Aus meinem Elternhause. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der

SENDESPIELE
DER FUNKSTUNDE A.-G.

unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. — Heft 6, „Der Postillon von Lonjumeau" von Adolph Karl Adam ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel für **0,40** Rmk. erhältlich.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO. / G. M. B. H.
BERLIN S 14

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert: Konzertimprovisation.

1. Cimarosa: Ouvertüre zur Oper „Die heimliche Ehe". — 2. Gluck: Gavotte aus „Paris und Helena". — 3. Haydn: Ochsenmenuett. — 4. Mussorgsky: Persischer Tanz. — 5. Bizet: Kinderspiele, Suite. — 6. Chabrier: Espana.

6.00—6.30 nm.: Aus „Unter Indianern Südamerikas", von Prof. Dr. Max Schmidt-Berlin.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. Dr. P. Lertes: Röhrensender. 25. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Dozent Pfarrer Taesler: Goethes naturwissenschaftliche Weltanschauungsgedichte (Schillers Reliquien, Metamorphose der Pflanzen und der Tiere).

8.00 nm.: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in drei Akten von Ch. A. Adam. — Übertragung aus Berlin.

Personen. Postillon, Chapelou, später Sänger Saint-Phar — Postwirtin Madeleine, später Frau v. Latour — Dorfschmied Bijou, später Sänger Alcindor — Marquis v. Corcy, königlicher Theaterintendant.

Zeit: 1. Akt: 1756; 2. Akt: 1766.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Heitere Opernarien. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

Mitwirkende: Richard Wissiak, Gesang, und das Kammerorchester der Norag.

1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt" [Norag-Orchester]. — 2. Lortzing: a) Arie des Baculus, aus „Der Wildschütz"; b) Arie des van Bett, aus „Zar und Zimmermann" [Richard Wissiak]. — 3. Boieldieu: Fantasie aus „Die weiße Dame" [Norag-Orchester]. — 4. Rossini: Verleumdungsarie aus „Der Barbier von Sevilla" [Richard Wissiak]. — 5. Brüll: Marsch und Walzer aus „Das goldene Kreuz" [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Charaktertänze. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Wagner: Matrosen-Tanz aus „Der fliegende Holländer". — 2. Smetana: Böhmische Tänze. — 3. Brahms: Ungarische Tänze 5 und 6. — 4. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 5. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé".

7.00 nm.: Medizinalrat Prof. Dr. H. Bischoff-Bremen: Allgemeine Schulhygiene.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Schummerstünn.** — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Fritz Jöde: a) Dat Mäten; b) De Ring; c) Weegenleed [Rudolf Möller, Gesang].
2. H. Behnken: De lütje Scholmester, aus dem Roman „Peter Bredehöft" [gelesen vom Verfasser].
3. Rud. Möller-Baldamus: a) In Schummern; b) O, du min Blom [Rudolf Möller].
4. H. Behnken: Jokob Brandt sin grode Leew [gelesen vom Verfasser].
5. Wilh. Meyer: a) He sä mi so veel; b) Töf mal [Rudolf Möller].
6. H. Behnken: De Schapbuck [gelesen vom Verfasser].
7. Wilh. Meyer: a) Lütje Burdeern; b) De bedröfte Wetfro [Rudolf Möller].

10.30 nm.: Schachfunk.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Einführung in Hans Pfitzners Oper „Palestrina". Oberregisseur Dr. Winkelmann, mit musikalischen Erläuterungen, unter Mitwirkung von Kapellmeister Georg Meyer.

8.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Orchesters des städtischen Opernhauses, Hannover,** unter Leitung des Generalmusikdirektors Prof. Rudolf Krasselt.

1. Josef Haydn: Sinfonie Nr. 13 G-Dur (Adagio, Allegro — Largo — Menuetto, Allegretto — Allegro con spirito).
2. Ballettmusik aus Opern von Willibald, Ritter von Gluck, für Orchester frei bearbeitet von Felix Mottl (Introduction, Air gai, lento — Reigen seliger Geister — Musette — Air gai sicilienne).
3. Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur (Poco sostenuto, Vivace — Allegretto — Presto — Allegro con brio).

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Literarische Plauderei.

7.30 nm.: **Beethoven-Abend.** Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald, Klavier; Käte Heinrici, Violine; Lisa Arden, Alt. Einleitende Worte zu den Sonaten spricht Dr. Kunwald.

1. Pastoral-Sonate op. 28 [Dr. Kunwald].
2. Sonate A-Dur, für Violine und Klavier, op. 30 [Käte Heinrici, Dr. Kunwald].
3. Sonate D-Moll, op. 31 [Dr. Kunwald].
4. Bußlieder [Lisa Arden; am Flügel Dr. Kunwald].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Die französische Revolution.

8.15 nm.: **Ironien und Satiren.** Zum Gedenken Paul Scheerbarts.

Mitwirkende: Karl Keßler, Rezitationen, und die Rundfunkkapelle.

1. Ambrosius: Blastrio C-Dur.
2. Paul Scheerbart: a) Die Türklinke; b) Unter wilden Tieren; c) Der kluge Frosch; d) Er ärgert sich [Karl Keßler].
3. Nach Ansage.
4. Paul Scheerbart: a) Die Einsiedler; b) Die Kühnsten [Karl Keßler].
5. Nach Ansage.
6. Paul Scheerbart: a) Die neue Oberwelt; b) Die Fabrik lebenslustiger Kreaturen [Karl Keßler].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen. Ein praktischer Einführungskursus für die sparsame Hausfrau.

4.30 nm.: **Bastien und Bastienne.** Deutsche Operette in einem Akt von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Kammerstreichorchester der Deutschen Stunde. Spielleitung Albert Spenger. Musikalische Leitung Hans A. Winter. Wiederholung.

Personen. Bastien: Maria Kiefl — Bastienne: Margarethe Wicher — Kolas: Hans Heine.

5.30 nm.: Die Krokodile. Ein Münchener Dichterkreis aus der Zeit König Max II. Einführender Vortrag von Dr. Hellmuth Habersbrunner. Gedichte von Julius Große, Hermann Lingg und Heinrich Leuthold.

6.30 nm.: Dr. med. Otto Kolb: Nothilfe bei Unglücksfällen. Die Blutung und ihre Bekämpfung.

7.00 nm.: **Der Wildschütz.** Komische Oper in drei Aufzügen. Musik und Dichtung von Albert Lortzing. — Übertragung aus dem Staatstheater in München. Anschließend Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Bach: Jubelouvertüre. — 2. Jessel: Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel". — 3. Silesu: Liebessehnen, für Gesang und Orchester. — 4. Siede: Apfelblüte, Intermezzo. — 5. Suppé: Praeludium, Chor, Tanz aus „Das Pensionat." — 6. Strauß: Wo die Zitronen blühen, für Gesang und Orchester. — 7. Meyer-Helmund: Gavotte aus der Spieloper „Frau Marlies". — 8. Murzilli: Eine Haremsnacht. — 9. Stolz: In Swinemünde. — 10. Platen: Glückliche Stunden. — 11. Morley: Glück und Glas. — 12. Rosa: Mein Liebling heißt Mädi, für Gesang und Orchester.

4.30—6.00 nm.: Robert-Schumann-Nachmittag. — Übertragung von Dortmund.

6.55 nm.: Manfred von Ardenne: Probleme der Funktechnik und Wege zu ihrer Lösung.

7.15 nm.: Dr. Koch: Die Biene im Winter.

8.00 nm.: **Die Geschichte der Laute und Gitarre und ihre Bedeutung für Haus- und Kammermusik.** — Übertragung von Dortmund.

9.40 nm.: **Gastspiel des Kölner Possen-Ensembles,** Direktor Gustav Esser. — Übertragung von Elberfeld.
1. Teil: Kölsche Kräzche.
2. Teil: **In Zivil.** Militärschwank von Kadelburg.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde.

7.00—7.30 nm.: Karl Walter: Deutsch-Elsässische Kultur im Rundfunk.

7.30—8.00 nm.: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Die vierte Dimension, eine metaphysische Studie.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle 5 Erdteile unter Führung von Carlchen Struve, als Reisemarschall. II. Station: Moskau. Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, K. C. Herrmann, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler.
1. Ernstle erwartet seine Freunde. — 2. In der Eremitage. — 3. Der Kreml. — 4. In der Tschajnaja. — 5. Warabjowy gory. — 6. Maxe ist verloren gegangen.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat.
Schwäbischer **Hörspiel-Abend.** Leitung: Georg Ott. Im I. Teil: Mandolinen- und Guitarren-Klub Odeon, Stuttgart.

Sonnenaufgang 6.34 Uhr
Sonnenuntergang 5.08 „

Freitag, 16. Oktober

Mondaufgang vm. 4.35 Uh
Monduntergang nm. 5.10

BERLIN 4,5 kW / 10 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—5.15 nm.: Wanderungen durch die Mark von Theodor Fontane. Vorgetragen von G. Paeschke.

5.20—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Silva: San Lorenzo, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Bruschino". — 3. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 4. Morena: Extravaganzen, Potpourri.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Von Kindern, die „so etwas" bestimmt nicht tun.

7.00 nm.: Dr. Ebert: Der Obstgarten. IV. Teil.

7.25 nm.: Sanitätsrat Dr. W. Brock: Die moderne Reizbehandlung der Krankheiten.

7.50 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. 1. Vortrag: Friedrich von Schiller.

8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 1. Abend. Das Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello; unter Mitwirkung von Rudolph Schmidt, Klavier; Carl Dechert, 2. Cello.
1. Jos. Haydn (1732—1809): Streichquartett G-Dur (Allegro moderato — Adagio — Menuetto — Finale: Presto).
2. Jos. Haydn: Sonate für Violine und Klavier, F-Dur (Allegro moderato — Andante — Finale, vivace assai).
3. v. Dittersdorf (1739—1799): Streichquartett Es-Dur (Allegro — Menuetto non troppo presto — Finale: Allegro).
4. Boccherini (1743—1805): Streichquintett E-Dur (Amoroso — Allegro conspirito — Menuetto — Rondo: Andante).

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Romantische Träumereien. Maria Hartow, Stadttheater Bremen. Am Flügel Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt. Das Kammerorchester der Norag.
1. Widmung [Norag-Orchester]. — 2. Röslein; Mondnacht; Lied des Schmiedes [Maria Hartow]. — 3. Du bist wie eine Blume [Norag-Orchester]. — 4. Der Nußbaum; Die Fensterscheibe; Alte Laute [Maria Hartow]. — 5. Träumerei [Norag-Orchester].

7.30 nm.: **Othello.** Oper in vier Akten. Text von Arrigo Boito. Musik von G. Verdi. In Szene gesetzt von Oberregisseur Jan Heythekker. Musikalische Leitung Adolf Kienzl. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen.
Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte: Peter Jonsson — Jago, Fähnrich: Theo Thement — Cassio, Hauptmann: Lars Boelicke — Rodrigo, ein edler Venetianer: Willy Birkenfeld — Lodovico, Gesandter der Republik Venedig: Rudolf Larzer — Montana, der Vorgänger Othellos in der Statthalterei von Cypern: Wilhelm Strienz — Ein Herold: Franz Büstrich — Desdemona, Othellos Gemahlin: Gertrud Steinweg — Emilia, Jagos Gattin: Else Blume. — Soldaten und Seeleute der Republik Venedig, Edeldamen und venetianische Nobili, Cyprioten beiderlei Geschlechts, griechische, dalmatinische und albanesische Krieger, ein Schankwirt mit vier Gehilfen, Volk.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern. — Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. C. M. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. G. Meyerbeer. Fantasie aus „Robert der Teufe". — 3. Lincke: Grigri, Walzer. — 4. F. v. Blon: Sizilietta. — 5. Middleton: Des Negers Traum. — 6. O. Homann-Wedau: Hoch deutsches Lied, Potpourri.

5.05 nm.: Viertes Konzert für die Jugend (für 14jährige). Mitwirkende: Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag; Herbert Bilke, Bariton.
1. Das germanische Sagenlied; Isländische Götterdämmerung; Färörisches Siegurd-Lied; Jüngeres Hildebrand-Lied; Roland und Gotelind. — 2. Die instrumentalen Variationsformen: Chaconne; Passacaglia; Variationen von Haydn, Mozart und Beethoven.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.20 nm.: Walter Sievekind: Die Satzzeichen im Deutschen.

7.30—8.00 nm.: Diplomlandwirt Carl Ramünke: Die Ernährung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen.

8.30 nm.: **Kammerspielabend.** Miniaturdramen von Maurice Baring. — Spielleitung Friedrich Reinicke.
Xantippe und Sokrates.
Personen. Xantippe: Mascha Graben — Sokrates: Carl van Gils.
Der Zwischenfall in Aulis.
Personen. Agamemnon: James Elsner — Klytämnestra: Mascha Graben — Iphigenie: Grete

Sprengholz — Odysseus: Friedrich Reinicke — Kalchas: Willy Koch.

Die Probe.

Personen. Direktor: James Elsner — Regisseur: Helmut Hallendorf — Der Autor, Herr Shakespeare: Fritz Raff — Burbage: Friedrich Reinicke — Lady Macbeth; Carl van Gils — Macduff: Gerhard Kunze — Kammerfrau: Willy Koch — Schauspieler.

Die verhängnisvolle Bridgepartie.

Personen. Karl VI., König von Frankreich: Willy Koch — Isabeau von Bayern, die Königin: Mascha Graben — Der Dauphin: Friedrich Reinicke — Katharina, seine Schwester: Elsa Gerhard.

Anschließend Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—5.25 nm.: Unterhaltungskonzert.

5.30 nm.: Cello-Vorträge von Scheulen-Düsseldorf.
1. Schubert: Litanei. — 2. Nardini: Adagio. — 3. Bruch: Kol Nidrei. — 4. Popper: Tarantella

7.00—8.15 nm.: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Vortrag und Klaviervorträge von Franz Ludwig. 1. Vortrag. — Übertragung von Münster.

8.20 nm.: Major Sommer: Die Entwicklung des Flugwesens in Dortmund.

8.40 nm.: **Cellosonaten-Abend** von H. Scheulen-Düsseldorf. Am Klavier H. Stürmer.
1. Sonate von Vallentini.
2. Sonate von Grieg.
3. Sonate von Eger op. 116.

10.00 nm.: **Aus beliebten Operetten.**
1. Sullivan: Aus „Der Mikado".
2. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent".
3. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus".
4. Streifzug durch Johann-Strauß-Operetten.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Cesar-Flaischlen-Nachmittag. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Matthias-Claudius-Stunde. Der Wandsbecker Bote. Unter Mitwirkung von Matthias Claudius-Barmen (Urenkel).

7.00—8.15 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. 1. Vortrag. — Übertragung von Münster.

8.15—8.45 nm.: **Konzert Carl Maria v. Weber.**

8.45 nm.: **Der Tag im Volkslied.** — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan.

4.30—6.00 nm.: Stephanie Forchheimer: Häusliches Lehrlingswesen.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—7.00 nm.: Die Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Aus Historie und Phantasie.

7.30—8.00 nm.: Jutta v. Fressentin: Helfende Mitarbeit in der Jugendwohlfahrtspflege.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Übertragung von Kassel.**

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

12.25 nm.: Schulfunk. Dr. Fr. Brehmer: Webers Freischütz. Mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Aus Johann Strauß' Operetten. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Du und Du, Walzer aus „Die Fledermaus". — 3. Potpourri aus „1001 Nacht". — 4. Auszugsmarsch aus „Eine Nacht in Venedig".

6.00 nm.: Cellosonaten deutscher Meister aus drei Jahrhunderten.
Mitwirkende: Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
1. Birkenstock: Sonate E-Moll (1687—1733). — 2. Beethoven: Sonate in F-Dur (1770—1827). — 3. Brahms: Sonate in E-Moll (1833—1897).

6.45 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.15 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

7.30 nm.: Dr. Herbert Stuart: Was wissen wir vom Weltall?

8.00 nm.: **Unter Eheleuten.** Ein lustiger Abend. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester].
2. Rud. Presber: Das gelbe Köfferchen [Hermann Beyer].
3. Millöcker: Er soll dein Herr sein [Norag-Orchester].
4. Rud. Greinz: Das Scheidwasser [Karl Pündter].
5. Nicolai: Duett Herr und Frau Flut, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Erna Kroll-Lange und Bernh. Jakschtat].
6. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer [Norag-Orchester].
7. Schlicht: Das Foulardkleid [Hermann Beyer].
8. Strauß: Uhrenduett aus dem 2. Akt von „Die Fledermaus" [Erna Kroll-Lange und Ferdinand Schneider].
9. P. Lincke: Verschmähte Liebe [Norag-Orchester].
10. Ettlinger: Aus dem Tagebuch eines glücklich Verheirateten [Hermann Beyer].
11. Walter Schütt: Ich laß mich scheiden, Duett Daisy—Hans, aus dem 3. Akt der Operette „Der Kuß am Nil" [Erna Kroll-Lange und Erwin Bolt].
12. Joh. Strauß: Kußwalzer [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Sassenart. Aus Anlaß des 18. Niedersachsentages in Hannover.
Mitwirkende: Rudolf Möller, Lieder zur Laute, und Schriftleiter Wilhelm Rodewald.
1. Einleitende Worte gesprochen von C. Severitt. — 2. M. Möller: a) Fief Söhns; b) Dat du mten Leevsten büst; c) Lütt Anna Susanna [Rudolf Möller]. — 3. W. Rodewald: Twei Vertellungen, ut „Zipellen"; Wilh. Henze: De Breifkasten [Wilhelm Rodewald]. — 4. Veeruptwintig Burdeerns; Mehlbüdelleed; Wenn hier 'n Pott mit Bohnen steiht [Rudolf Möller].

Lassen Sie sich von Ihrem Buchhändler das
DEUTSCHE GEDICHTBUCH
herausgegeben von Deckelmann-Johannesson
Preis in Ganzleinen gebunden **3.**— Mark
zeigen. — Die literarische Stunde bespricht es heute Abend.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

7.30 nm.: Direktor Behrens-Berlin: Die deutsche Braunkohle, ihre Entstehung, Gewinnung und Verwertung.
8.00 nm.: **Arien- und Orchesterabend.** Leitung Kapellmeister E. Seidler. Ilonka von Ferenczy, Sopran; Max Hübert, Tenor.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger" [Orchester].
2. Meyerbeer: Land, so wunderbar, Arie des Vasco, aus „Die Afrikanerin"; Flotow: Ach so fromm, aus „Martha" [Max Hübert].
3. Rossini: Fantasie über die Oper „Tell" [Orchester].
4. Poncielli: Arie aus „Gioconda" [Ilonka von Ferenczy].
5. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, Arie aus „Bohème"; Mascagni: Siciliana aus „Cavalleria rusticana" [Max Hübert].
6. Ambrosius: Canzonetta für Violine [Walter Kelch].
7. Donizetti: Arie der Lucrezia, aus „Lucrezia Borgia"; Bizet: Seguidilla aus „Carmen" [Ilonka von Ferenczy].

10.00—11.00 nm.: Walzerabend.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Funkschach. Schachmeister R. M. Blümich: Erläuterungen einer Partie.
7.30—8.00 nm.: Professor Pandit Tarachand Roy, M. A. (Lahore), Lektor an der Universität in Berlin: Das indische Familienleben.
8.15 nm.: **Romantiker-Abendkonzert.**
Mitwirkende: Anny Quinstorp, Sopran; Frida Cramer, Violine und Alexander László-München, Klavier. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Weber: Sonate As-Dur (Allegro moderato — Molto andante — Menuetto — Rondo, Moderato e molto capricio) [Alexander László].
2. Spohr: Konzert Nr. 8 op. 47, Gesangsszene (Allegro molto — Adagio — Allegro moderato) [Frida Cramer].
3. Schumann: Frauenliebe und Leben, op. 42 (Gedichte von Adalbert v. Chamisso): a) Seit ich ihn gesehen; b) Er, der Herrlichste von allen; c) Ich kann's nicht fassen, nicht glauben; d) Du Ring an meinem Finger; e) Helft mir, ihr Schwestern; f) Süßer Freund, du blickest; g) An meinem Herzen, an meiner Brust; h) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan [Anny Quistorp].
4. Liszt: a) Liebestraum; b) Ungarische Rhapsodie Nr. 15 (Rakoczy-Marsch) [Alexander László].

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Italienische Opernkomponisten. 1. Guiseppe Verdi (Arien und Fantasien).
Mitwirkende: Emanuel Gianna, Bariton; das Rundfunkorchester, Leitung Franz Adam.
1. Ouvertüre zu „Nebukadnezar".
2. Ihres Auges himmlisch' Strahlen, Arie des Grafen Lucca aus „Der Troubadour".
3. Fantasie aus „Der Troubadour".
4. Gleich sind wir beide, und Feile Sklaven, Monolog und Arie aus „Rigoletto".
5. Fantasie aus „Rigoletto".
6. Ihr holden Jünglingsträume, Arie des Don Carlos aus „Ernani"; Hat dein heimatliches Land, Arie des Germont aus „La Traviata".
7. Fantasie aus „La Traviata".

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
6.30 nm.: Josef Weber: Kirchweih. Zum Kirchweihsonntag am 18. Oktober.
7.15 nm.: Russisch.
8.00 nm.: **Volks-Sinfoniekonzert** des Konzertvereins München, E. V. — Übertragung aus der Tonhalle in München. Das Orchester des Konzertvereins. Dirigent Fr. Friedrich Munter.
1. Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur, op. 21 (Adagio molto, Allegro con brio — Andante cantabile con moto — Allegro molto e vivace — Adagio, Allegro molto e vivace).
2. Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1 in C-Moll, op. 68 (Un poco sostenuto, Allegro — Andante sostenuto — Un poco allegretto e grazioso — Adagio, Più Andante — Allegro non troppo ma con brio).

9.30 nm.: **Ernster Wilhelm-Busch-Abend.** Kleine Auslese aus „Kritik des Herzens" und „Zu guter Letzt" [Albert Spenger].

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Zum Gedenken Cesar Flaischlens. Unter Mitwirkung von Charlotte Schröder-Osnabrück, Sopran; Luise Stoll, Rezitation.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Beethoven: Larghetto aus der Sinfonie D-Dur. — 3. Wolf: Drei Lieder nach Gedichten von Flaischlen. — 4. Flaischlen: Aus Sonne und Alltag. — 5. E. Wolff: Drei Lieder nach Gedichten von Flaischlen. — 6. Schubert: Andante con moto aus der Sinfonie C-Dur. — 7. Corelli: Adagio und Allegro. — 8. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.

5.00—6.00 nm.: Matthias-Claudius-Stunde. Der Wandsbecker Bote. — Übertragung von Elberfeld.
7.00—8.15 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.20 nm.: Otto Koenen: Aus unserer Pflanzenwelt.
8.45 nm.: **Der Tag im Volkslied.** Ein Hörspiel mit den beliebtesten Volksliedern von Willi Wittig. Wiederholung.
Mitwirkende: Anton Imkamp, Alarich Lichtweiß, Willi Wittig, Liso Hollow. Rundfunkchor und Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe. Liederborn.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Friedrich Ege: Das Griechentum, seine Bedeutung für die Gegenwart.
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: K. C. Herrmann: In den Wäldern und Dschungeln Süd-Indiens. Besuch der Hindu-Kaiserstadt Vishyanapar.
8.00—9.00 nm.: **Otto-Löffler-Abend.** Leitgedanke: Im Volkston. Leitung Max Heye.
Mitwirkende: Helene Geray-Scheel, Sopran; Otto Löffler jr., Violine; Der Komponist am Flügel.
1. An dem Brünnelein. Dichtung Str. 1 von Jul. Hersdorf, Str. 2 und 3 von Gustav Schwegelbauer.
2. Andante pastorale G-Dur, für Violine und Klavier.
3. Waldfrieden (Herm. Andrä) mit Violinbegleitung.
4. Einsamkeit (Henriette Krais); Die innere Stadt (Friedrich Lienhard).
5. Andante E-Moll, für Violine und Klavier.
6. Maria Lutz-Weitmann: a) Still, Kindlein, Stille! b) Schlummerlied.
7. Liebesklage (Hermann Löns), mit Violinbegleitung.

9.00—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber van der Floe.
1. Vincent d'Indy Aus der Wallenstein-Trilogie.
2. Widor: Conte d'Avril.

Sprengholz — Odysseus: Friedrich Reinicke — Kalchas: Willy Koch.

Die Probe.

Personen. Direktor: James Elsner — Regisseur: Helmut Hallendorf — Der Autor, Herr Shakespeare: Fritz Raff — Burbage: Friedrich Reinicke — Lady Macbeth; Carl van Gils — Macduff: Gerhard Kunze — Kammerfrau: Willy Koch — Schauspieler.

Die verhängnisvolle Bridgepartie.

Personen. Karl VI., König von Frankreich: Willy Koch — Isabeau von Bayern, die Königin: Mascha Graben — Der Dauphin: Friedrich Reinicke — Katharina, seine Schwester: Elsa Gerhard.

Anschließend Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—5.25 nm.: Unterhaltungskonzert.

5.30 nm.: Cello-Vorträge von Scheulen-Düsseldorf.

1. Schubert: Litanei. — 2. Nardini: Adagio. — 3. Bruch: Kol Nidrei. — 4. Popper: Tarantella

7.00—8.15 nm.: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Vortrag und Klaviervorträge von Franz Ludwig. 1. Vortrag. — Übertragung von Münster.

8.20 nm.: Major Sommer: Die Entwicklung des Flugwesens in Dortmund.

8.40 nm.: **Cellosonaten-Abend** von H. Scheulen-Düsseldorf. Am Klavier H. Stürmer.

1. Sonate von Vallentini.
2. Sonate von Grieg.
3. Sonate von Eger op. 116.

10.00 nm.: **Aus beliebten Operetten.**

1. Sullivan: Aus „Der Mikado".
2. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent".
3. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus".
4. Streifzug durch Johann-Strauß-Operetten.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Cesar-Flaischlen-Nachmittag. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Matthias-Claudius-Stunde. Der Wandsbecker Bote. Unter Mitwirkung von Matthias Claudius-Barmen (Urenkel).

7.00—8.15 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. 1. Vortrag. — Übertragung von Münster.

8.15—8.45 nm.: **Konzert Carl Maria v. Weber.**

8.45 nm.: **Der Tag im Volkslied.** — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan.

4.30—6.00 nm.: Stephanie Forchheimer: Häusliches Lehrlingswesen.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—7.00 nm.: Die Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Aus Historie und Phantasie.

7.30—8.00 nm.: Jutta v. Fressentin: Helfende Mitarbeit in der Jugendwohlfahrtspflege.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Übertragung von Kassel.**

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

12.25 nm.: Schulfunk. Dr. Fr. Brehmer: Webers Freischütz. Mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Aus Johann Strauß' Operetten. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Du und Du, Walzer aus „Die Fledermaus". — 3. Potpourri aus „1001 Nacht". — 4. Auszugsmarsch aus „Eine Nacht in Venedig".

6.00 nm.: Cellosonaten deutscher Meister aus drei Jahrhunderten.

Mitwirkende: Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.

1. Birkenstock: Sonate E-Moll (1687—1733). — 2. Beethoven: Sonate in F-Dur (1770—1827). — 3. Brahms: Sonate in E-Moll (1833—1897).

6.45 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.15 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

7.30 nm.: Dr. Herbert Stuart: Was wissen wir vom Weltall?

8.00 nm.: **Unter Eheleuten.** Ein lustiger Abend. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.

1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester].
2. Rud. Presber: Das gelbe Köfferchen [Hermann Beyer].
3. Millöcker: Er soll dein Herr sein [Norag-Orchester].
4. Rud. Greinz: Das Scheidwasser [Karl Pündter].
5. Nicolai: Duett Herr und Frau Flut, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Erna Kroll-Lange und Bernh. Jakschtat].
6. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer [Norag-Orchester].
7. Schlicht: Das Foulardkleid [Hermann Beyer].
8. Strauß: Uhrenduett aus dem 2. Akt von „Die Fledermaus" [Erna Kroll-Lange und Ferdinand Schneider].
9. P. Lincke: Verschmähte Liebe [Norag-Orchester].
10. Ettlinger: Aus dem Tagebuch eines glücklich Verheirateten [Hermann Beyer].
11. Walter Schütt: Ich laß mich scheiden, Duett Daisy—Hans, aus dem 3. Akt der Operette „Der Kuß am Nil" [Erna Kroll-Lange und Erwin Bolt].
12. Joh. Strauß: Kußwalzer [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Sassenart. Aus Anlaß des 18. Niedersachsentages in Hannover.

Mitwirkende: Rudolf Möller, Lieder zur Laute, und Schriftleiter Wilhelm Rodewald.

1. Einleitende Worte gesprochen von C. Severitt. — 2. M. Möller: a) Fief Söhns; b) Dat du mten Leevsten büst; c) Lütt Anna Susanna [Rudolf Möller]. — 3. W. Rodewald: Twei Vertellungen, ut „Zipellen"; Wilh. Henze: De Breifkasten [Wilhelm Rodewald]. — 4. Veeruntwintig Burdeerns; Mehlbüdelleed; Wenn hier 'n Pott mit Bohnen steiht [Rudolf Möller].

Lassen Sie sich von Ihrem Buchhändler das

DEUTSCHE GEDICHTBUCH

herausgegeben von Deckelmann-Johannesson

Preis in Ganzleinen gebunden **3.**— Mark

zeigen. — Die literarische Stunde bespricht es heute Abend.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

7.30 nm.: Direktor Behrens-Berlin: Die deutsche Braunkohle, ihre Entstehung, Gewinnung und Verwertung.
8.00 nm.: **Arien- und Orchesterabend.** Leitung Kapellmeister E. Seidler. Ilonka von Ferenczy, Sopran; Max Hübert, Tenor.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger" [Orchester].
2. Meyerbeer: Land, so wunderbar, Arie des Vasco, aus „Die Afrikanerin"; Flotow: Ach so fromm, aus „Martha" [Max Hübert].
3. Rossini: Fantasie über die Oper „Tell" [Orchester].
4. Poncielli: Arie aus „Gioconda" [Ilonka von Ferenczy].
5. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, Arie aus „Bohème"; Mascagni: Siciliana aus „Cavalleria rusticana" [Max Hübert].
6. Ambrosius: Canzonetta für Violine [Walter Kelch].
7. Donizetti: Arie der Lucrezia, aus „Lucrezia Borgia"; Bizet: Seguidilla aus „Carmen" [Ilonka von Ferenczy].

10.00—11.00 nm.: Walzerabend.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Funkschach. Schachmeister R. M. Blümich: Erläuterungen einer Partie.
7.30—8.00 nm.: Professor Pandit Tarachand Roy, M. A. (Lahore), Lektor an der Universität in Berlin: Das indische Familienleben.
8.15 nm.: **Romantiker-Abendkonzert.**
Mitwirkende: Anny Quinstorp, Sopran; Frida Cramer, Violine und Alexander László-München, Klavier. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Weber: Sonate As-Dur (Allegro moderato — Molto andante — Menuetto — Rondo, Moderato e molto capricio) [Alexander László].
2. Spohr: Konzert Nr. 8 op. 47, Gesangsszene (Allegro molto — Adagio — Allegro moderato) [Frida Cramer].
3. Schumann: Frauenliebe und Leben, op. 42 (Gedichte von Adalbert v. Chamisso): a) Seit ich ihn gesehen; b) Er, der Herrlichste von allen; c) Ich kann's nicht fassen, nicht glauben; d) Du Ring an meinem Finger; e) Helft mir, ihr Schwestern; f) Süßer Freund, du blickest; g) An meinem Herzen, an meiner Brust; h) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan [Anny Quistorp].
4. Liszt: a) Liebestraum; b) Ungarische Rhapsodie Nr. 15 (Rakoczy-Marsch) [Alexander László].

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Italienische Opernkomponisten. 1. Guiseppe Verdi (Arien und Fantasien).
Mitwirkende: Emanuel Gianna, Bariton; das Rundfunkorchester, Leitung Franz Adam.
1. Ouvertüre zu „Nebukadnezar".
2. Ihres Auges himmlisch' Strahlen, Arie des Grafen Lucca aus „Der Troubadour".
3. Fantasie aus „Der Troubadour".
4. Gleich sind wir beide, und Feile Sklaven, Monolog und Arie aus „Rigoletto".
5. Fantasie aus „Rigoletto".
6. Ihr holden Jünglingsträume, Arie des Don Carlos aus „Ernani"; Hat dein heimatliches Land, Arie des Germont aus „La Traviata".
7. Fantasie aus „La Traviata".

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
6.30 nm.: Josef Weber: Kirchweih. Zum Kirchweihsonntag am 18. Oktober.
7.15 nm.: Russisch.
8.00 nm.: **Volks-Sinfoniekonzert** des Konzertvereins München, E. V. — Übertragung aus der Tonhalle in München. Das Orchester des Konzertvereins. Dirigent Fr. Friedrich Munter.
1. Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur, op. 21 (Adagio molto, Allegro con brio — Andante cantabile con moto — Allegro molto e vivace — Adagio, Allegro molto e vivace).
2. Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1 in C-Moll, op. 68 (Un poco sostenuto, Allegro — Andante sostenuto — Un poco allegretto e grazioso — Adagio, Più Andante — Allegro non troppo ma con brio).

9.30 nm.: **Ernster Wilhelm-Busch-Abend.** Kleine Auslese aus „Kritik des Herzens" und „Zu guter Letzt" [Albert Spenger].

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Zum Gedenken Cesar Flaischlens. Unter Mitwirkung von Charlotte Schröder-Osnabrück, Sopran; Luise Stoll, Rezitation.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Beethoven: Larghetto aus der Sinfonie D-Dur. — 3. Wolf: Drei Lieder nach Gedichten von Flaischlen. — 4. Flaischlen: Aus Sonne und Alltag. — 5. E. Wolff: Drei Lieder nach Gedichten von Flaischlen. — 6. Schubert: Andante con moto aus der Sinfonie C-Dur. — 7. Corelli: Adagio und Allegro. — 8. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.

5.00—6.00 nm.: Matthias-Claudius-Stunde. Der Wandsbecker Bote. — Übertragung von Elberfeld.
7.00—8.15 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.20 nm.: Otto Koenen: Aus unserer Pflanzenwelt.
8.45 nm.: **Der Tag im Volkslied.** Ein Hörspiel mit den beliebtesten Volksliedern von Willi Wittig. Wiederholung.
Mitwirkende: Anton Imkamp, Alarich Lichtweiß, Willi Wittig, Liso Hollow. Rundfunkchor und Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe. Liederborn.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Friedrich Ege: Das Griechentum, seine Bedeutung für die Gegenwart.
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: K. C. Herrmann: In den Wäldern und Dschungeln Süd-Indiens. Besuch der Hindu-Kaiserstadt Vishyanapar.
8.00—9.00 nm.: **Otto-Löffler-Abend.** Leitgedanke: Im Volkston. Leitung Max Heye.
Mitwirkende: Helene Geray-Scheel, Sopran; Otto Löffler jr., Violine; Der Komponist am Flügel.
1. An dem Brünnelein. Dichtung Str. 1 von Jul. Hersdorf, Str. 2 und 3 von Gustav Schwegelbauer.
2. Andante pastorale G-Dur, für Violine und Klavier.
3. Waldfrieden (Herm. Andrä) mit Violinbegleitung.
4. Einsamkeit (Henriette Krais); Die innere Stadt (Friedrich Lienhard).
5. Andante E-Moll, für Violine und Klavier.
6. Maria Lutz-Weitmann: a) Still, Kindlein, Stille! b) Schlummerlied.
7. Liebesklage (Hermann Löns), mit Violinbegleitung.

9.00—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber van der Floe.
1. Vincent d'Indy Aus der Wallenstein-Trilogie.
2. Widor: Conte d'Avril.

BERLIN 4,5 kW 10 kW —··· Welle 505 Welle 576

4.00 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler. Die kaufaule Grete. Erzählt von Dr. med. E. Mosbacher.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Sousa: Honigmond, Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 3. Joh. Strauß: Nordseebilder, Walzer. — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut". — 5. Richardi: Spanische Rhapsodie. — 6. Pfeuffer: Die Funkprinzessin erzählt, Charakterstück. — 7. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee". — 8. Hirsch: Ich kann dir's nur beim Tanze sagen, aus der Operette „Monsieur Troulala".

6.45 nm.: Walter Grund: Eislaufen im Freien und in der Halle.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Leopold Lehmann: Im schönsten Tropeninstitut der Welt.

8.30 nm.: **Konzert.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Bruch: Adagio.
2. J. Suk: a) Quasi Ballata; b) Appassionata; c) Un poco triste; d) Burleska [S. Goldberg, Violine].

9.00—10.00 nm.: **Lustiges Wochenende.**

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

6.00 nm.: Die Ballettmusik in der Oper. Das Kammerorchester der Norag.

1. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 2. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 3. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. E. Waldteufel: Kuß-Walzer. — 3. O. Fetrás: Minutenspiele, Potpourri. — 4. Byford: Konfession. — 5. E. Hildach: Der Lenz. — 6. C. Morena: Pudding, Potpourri.

5.00—6.00 nm.: Wiener-Nachmittag der Funkkapelle.

1. F. v. Suppé: Ouvertüre zum Volksstück „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Ferd. Muuß: Alt-Wiener Potpourri. — 3. F. Kreisler: Schön Rosmarin [Dr. Laserstein, F. Czerny]. — 4. R. Stolz: Frühling in Wien. — 5. J. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Rektor Fuhrmann: Einsame Fußwanderungen in Norwegen.

7.30—8.00 nm.: Harald Koye: Mathematische Spielereien.

8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. Solist Konzertmeister Franz Schätzer.

1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine".
2. M. Bruch: Konzert für Violine und Orchester G-Moll op. 26 (Vorspiel, Allegro moderato — Adagio — Finale, Allegro energico) [F. Schätzer].
3. R. Schumann: Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 (Andante un poco maestoso, Allegro molto vivace — Larghetto — Scherzo, molto vivace — Allegro animato e grazioso).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Chopin-Nachmittag. Aus Anlaß seines Todestages am 17. 10. 1849.

1. Einleitende Worte von Dr. Duske. — 2. a) Etude A-Moll, op. 25, 10, Nr. 2; b) Etude in A-Moll, op. 25, Nr. 11. — 3. Polnische Lieder. — 4. Trio in G-Moll. op. 8. — 5. Polnische Lieder. — 6. a) Nocturne, op. 9, Nr. 1; b) Walzer, op. 34, Nr. 1; c) Polonäse in As-Dur.

8.00 nm.: Oberpostdirektor Preuß: Die Geschichte des elektrischen Telegraphen in Dortmund.

8.20—9.20 nm.: **Heitere Ouvertüren.**

1. Schubert: Ouvertüre in D-Dur.
2. Dvorak: Ouvertüre zu „Karneval".
3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz".
4. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo".
5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".
6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".

9.30—12.00 nm.: **Im Blauen Affen.** Sendeposse in drei Bildern mit alter und neuer Musik von P. J. Haslinde.

1. und 3. Bild: Im trockenen Amerika; 2. Bild: Fideler Dortmunder Bierabend im Blauen Affen.

Personen. Anna: Hilde Sander — Tante Klementine: Hella Schmidthaus — Natz Schultebecker: Fritz Schröder — August Holtmann: P. J. Haslinde.

Mitwirkende: Heinrich Löffler-Essen, Bassist; W. Michels-Dortmund, Humorist; ein Gesangs-Soloquartett; eine bayerische Dorfkapelle; andere Solisten und „Funk", der neue Rundfunkdackel.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

2.00—3.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

1. Joh. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 4. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 5. Kállmánn: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 6. Moczkowsky: Serenade; 7. Suppé: Marsch aus „Boccaccio".

4.30—5.00 nm.: Märchen und Sagen aus der Bergischen Heimat für Kinder und Jugendliche.

5.00—6.30 nm.: Tanz-Tee.

7.30—7.45 nm.: Modeplauderei und Nachrichtendienst für die Hausfrau. Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

8.30 nm.: Rolf Schlieper: Vorlesung aus Werken Ludwig Thomas.

9.10—9.30 nm.: **Tirol in Lied und Tanz.** Konzert des Funkorchesters.

9.30—12.00 nm.: **Im Blauen Affen.** Sendeposse in drei Bildern mit alter und neuer Musik von P. J. Haslinde. — Übertragung von Dortmund.

1. und 3. Bild: In Amerika; 2. Bild: Dortmunder Bierabend im Blauen Affen.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert: Neue Schlager.

1. Engel-Berger: Schatz, ich wag' es nicht. — 2. B. Zerkovitz: Traumwalzer. — 3. Henry Sanfly und Harry Richmann: Will you remember me, Foxtrott aus der Revue „Für Dich". — 4. James Kendis und Hal Dyson: Let it rain, Foxtrott aus der Revue „Für Dich". — 5. José Padilla: Fleurs d'amour, Onestep. — 6. H. B. Hedley: Is there anybody here, Song Foxtrott. — 7. Mackey und Lowry: I wanna be good, Foxtrott. — 8. Henry J. Marshall: Somebodys wrong. — 9. Duke Ellington: With you.

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Briefkasten.

7.00—8.00 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz-Hamburg: Die Musik der Araber, Demonstrationsvortrag.

8.00—8.30 nm.: Prof. Dr. Hülsen, Vortrag.

8.30—9.30 nm.: **Tanzmusik der Tanzkapelle Steinmetz.**

10.00—11.00 nm.: Frankfurter Lokaldichtung. Unter Mitwirkung von Hans Nerking und Lene Obermeyer.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.

4.00 nm.: Walter Stölting: Wie wurde die Großstadt? Hamburgs Entwicklung.

4.30 nm.: Geh. Justizrat W. Kühnast-Berlin: Ostafrika einst und jetzt.

6.00 nm.: Richard-Strauß-Lieder. Eva Schlee, Kurt Rodeck, Hans Tack.

1. Terzett aus „Der Rosenkavalier" 3. Akt [Norag-Orchester]. — 2. Meinem Kinde. Mach auf, mach auf; Freundliche Vision [Eva Schlee]. — 3. Improvisation aus der Violin-Sonate Es-Dur [Hans Tack]. — 4. Sehnsucht; Zueignung [Kurt Rodeck]. — 5. Walzer aus „Der Rosenkavalier" [Norag-Orchester].

6.50 nm.: Kurt Lehmann, Laufwart des Ski-Klubs Hamburg: Skilauf, der königliche Sport.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Die Dollarprinzessin.** Operette in drei Akten von Leo Fall. Text von Fritz Grünbaum. Musikalische Leitung Fritz Gartz. Regie Dr. Ernst Pündter.
Personen. Couder: Bernhard Jakschtat — Alice: Erna Kroll-Lange — Dick: Kurt Rodeck — Fredy: Ferdinand Schneider — Hans: Erwin Bolt — Olga: Elsa Walter — Tom: Hans Freund — Thompson: Edith Scholz — Daisy: Frl. Eschen. — Schreiberinnen, Kosakinnen, Gäste.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Nordische Märchen. Dorothea Thieß vom Lessing-Theater, Berlin, und das Kammerorchester der Norag.
1. Lumbye: Traumbilder-Fantasie [Norag-Orchester]. — 2. Andersen: Der Tannenbaum [Dorothea Thieß]. — 3. Torsten: a) Scherzo; b) Im Frühling [Norag-Orchester]. — 4. Andersen: Die Nachtigall [Dorothea Thieß]. — 5. Faust: Märchen aus schöner Zeit [Norag-Orchester.]

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.30 nm.: Nachmittagsunterhaltung für die Frau.
7.30 nm.: Hans Braun: Schlesische Gebirgsbilder.
8.10—9.50 nm.: **Funkbrettl.**
Mitwirkende: Hedi Kettner, Ruth Norden-Brenke, Kurt Lesing, Wilhelm Eger-Sell, Arnim Faber und das Tanzorchester der Orag.
10.00—11.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Stadthallen-Salon.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Felix Zimmermann: Emanuel Geibel. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Geibel-Abend.** Zum Geburtstag Geibels am 17. Oktober 1815.
Mitwirkende: Charlotte Basté, Ehrenmitglied der Sächsischen Staatstheater Dresden; Charlotte Viereck, Gesang; Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler.
1. Lieder nach Texten von Emanuel Geibel, vertont von R. Schumann: a) Der Hidalge; b) Geständnis; c) Romanze [Charlotte Viereck].
2. Gedichte von Emanuel Geibel: a) Rheinsage; b) Der Ritter vom Rheine; c) Friedrich Rotbart; d) Sanssouci [Charlotte Basté].
3. Lieder nach Texten von Emanuel Geibel, vertont von Hugo Wolf: a) Dereinst, Gedanke mein; b) Klinge, mein Pandere; c) Tief im Herzen; d) Alle gingen, Herz zur Ruh' [Charlotte Viereck].
4. Neue Gedichte von Emanuel Geibel: a) Ich fuhr von St. Goar; b) Gudruns Klage; c) Volkers Nachtgesang; d) Der Tod des Tiberius; e) Mittagszauber [Charlotte Basté].
5. Brahms: Streichquartett C-Moll, op. 51, Nr. 1.

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.**

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Frau K. von Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Unter Mitwirkung von Walter Kuron, Harmonium.
5.30 nm.: Otto Framer liest Dichtungen der Schwermut aus Werken Hölderlins, Lenaus und Novalis'.
6.30 nm.: Klavierkonzert von Richard Staab.
7.00 nm.: Die Deutsche Verkehrsausstellung in München. Abschließender Überblick von Schriftleiter Josef M. Jurinek.
8.00 nm.: **Bunter Abend** des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam.
Erster Teil: **Franz Schubert gewidmet.** Unter Mitwirkung von Richard Holzner, Tenor.
1. Ouvertüre zu der Oper „Rosamunde".
2. Aus dem Zyklus „Der Schwanengesang": a) Rauschendes Bächlein; b) Leise flehen meine Lieder; c) Ich hab' eine Brieftaube [R. Holzner].
3. Scherzo aus der C-Dur-Sinfonie.
4. Aus dem Zyklus „Der Schwanengesang": a) Ich unglückseliger Atlas; b) Du schönes Fischermädchen; c) Ade, du muntere, du fröhliche Stadt [R. Holzner].
5. IV. Satz Allegro vivace, aus der B-Dur-Sinfonie.

Zweiter Teil: **Nikolaus Lenau gewidmet.** Unter Mitwirkung von Albert Spenger, Rezitation.
Mischa an der Theiß, und Mischa an der Marosch, Verserzählungen von Nikolaus Lenau, mit begleitender Musik vorgetragen von A. Spenger.
Dritter Teil: **Ein Heiratsantrag.** Scherz in einem Aufzug von Anton Tschechow. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Stepan Stepanowitsch Tschubukow, Gutsbesitzer: Max Weydner — Natalia Stepanowna, seine Tochter: Berthe Reuscher — Iwan Wassiljitsch Lomow, Tschubukows Nachbar: Felix Gluth.
10.30 nm.: **Zither- und Gitarrevorträge** von Joseph Benzinger, Zither, und Josef Eitele, Gitarre.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.00 nm.: Paul Neuhaus-Gobiet erzählt Geschichten für große und kleine Kinder.
2.05 nm.: Die Märchentante erzählt für die Kleinen.
2.30 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Symbolik der Tiere und Pflanzen.
4.30—6.00 nm.: Chopin-Nachmittag. Aus Anlaß seines Todestages (17. 10. 1849). — Übertragung von Dortmund.
7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.
7.30 nm.: **Die Geschichte der Oper.** 1. Abend. Vortrag von Dr. Curt Zimmermann mit Illustrationen durch das Rundfunkorchester.
9.30 nm.: **Dortmunder Bierabend.** — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt. Das Rundfunkorchester spielt.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30—7.00 nm.: F. Stäbler, Vorstand der Berufsberatungsstelle und Jugendlichenabteilung des Städt. Arbeitsamts Stuttgart: Was der Karle, der Christian, der Harald und ihre Kameraden werden wollen.
7.00—7.30 nm.: Edgar Knapp: Arthur Schopenhauer.
7.30—8.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der Weltliteratur: „Iphigenie" von Goethe.
8.00—9.00 nm.: **Solisten-Abend.**
1. Schlichte Lieder der Sehnsucht (Ged. von Adolf Metz-Stuttgart) [Hugo Herrmann]
2. Max Reger: Suite A-Moll op. 103a, für Violine und Klavier.
3. Drei Tagorelieder (aus dem „Gärtner") [Hugo Herrmann].
4. Sonate für Klavier und Violine op. 17 (fließend, quasi andante und agitato molto — Preludio, larghetto con molto espressione — Vivace, quasi scherzando) [Hugo Herrmann].

9.00—11.00 nm.: **Funkkabarett.** Leitung Max Heye.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Barcelona EAJ1	XXVI	Graz	XXIII	Prag	XXIV
Barcelona (Radio Catalana)	XXVI	London	XXVIII	Rom	XXV
Brünn	XXIV	Oslo	XXIX	Wien	XXII
Daventry	XXVIII	Paris (Radio-Paris)	XXVII	Zürich	XXVII

Welle **530** (1,5 kW)

WIEN

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 11. Oktober.

11.05 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Anton Konrath.
1. L. v. Beethoven: König Stephan, Ouvertüre. — 2. F. Chopin: Klavierkonzert F-Moll [Prof. Dr. Viktor Ebenstein]. — 3. G. Mahler: Andante aus der V. Sinfonie. — 4. P. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Silving.
8.00 nm.: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in zwei Akten. Text von Cesare Sterbini nach Beaumarchais. Musik von Gioacchino Rossini. Orchester und Chor, Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Graf Almaviva: Kammersänger Georg Maikl — Doktor Bartolo: Nicola Zec — Rosine, dessen Mündel: Marie Gerhart — Marzelline, ihre Duenna: Rose Attler — Basilio, Musikmeister: Kammersänger L. Corvinus — Figaro, Barbier: H. Wiedemann.
Zeit: Mitte des 17. Jahrhunderts.

Montag, 12. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Elektrotechnischer Kursus. Die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik. I. Teil.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Bläser-Kammermusik** des Orchesters der Staatsoper.
Mitwirkende: Fritz Sedlak, Violine; Gustav Gruber, Viola; Wilhelm Winkler, Cello; Prof. Otto Stix, Kontrabaß; Prof. Viktor Polatschek, Klarinette; Prof. Karl Strobl, Fagott; Prof. Karl Stiegler, Horn; Staatsopernsänger Karl Ettl. Am Flügel Erich Meller.
Ludwig van Beethoven: Septett für Violine, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn.
9.15 nm.: Conrad Ferdinand Meyer. Zu seinem 100. Geburtstag, 11. Oktober 1825. Aus C. F. Meyers Lebenswerk. Gesprochen von Max Devrient und Maria Meyer. Einleitende Worte von Dr. Hans Nüchtern.

Dienstag, 13. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Stunde der Frau. Annie Zaplotal, Fachlehrerin: Selbstanfertigung von Hüten.
6.25 nm.: Henriette Lenecek: Unbekannter Wienerwald.
7.30 nm.: **Johann-Strauß-Festkonzert.** Orchesterkonzert der Wiener Oratorienvereinigung. Leitung Professor Rudolf Nilius. — Übertragung aus dem Konzerthaus.
Mitwirkende: Staatsopernsängerin Marie Gerhart; Konzertsänger Oskar Jölli; Louis und Suzanne Rée, Klaviervirtuosen; die Wiener Oratorienvereinigung; das Wiener Sinfonieorchester.
1. Ouvertüre zu „Indigo". — 2. So denk ich gerne zurück, Walzerlied aus der Operette „Simplicius" [Konzertsänger Oskar Jölli]. — 3. Seid umschlungen, Millionen, Walzer op. 443, Johannes Brahms gewidmet. — 4. Paraphrase über den Walzer „Leitartikel" op. 273, für Klavier zu vier Händen [Louis und Suzanne Rée]. — 5. a) O, habet acht, b) Ja, das Eisen wird gefüge, Zigeunerchöre aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 6. Traumbild (aus dem Nachlaß). — 7. Pizzikatopolka aus der Operette „Fürstin Ninetta". — 8. Persischer Marsch. — 9. Klug Gretelein, Walzerlied. — 10. Frühlingsstimmen, Walzer [Staatsopernsängerin Marie Gerhart]. — 11. An der schönen blauen Donau [Wiener Oratorienvereinigung]. — 12. Ouvertüre zu „Die Fledermaus".

Mittwoch, 14. Oktober.

4.10 nm.: Märchenwelt der Kleinen. Gesprochen von Else Godeck und Dora Miklosich.
5.10 nm.: Nachmittagskonzert. Die heitere Ouvertüre.
6.25 nm.: Kunstgeschichte III. Dr. Hans Tietze: Kretische und mykenische Kunst; griechische Malerei.
7.00 nm.: Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Stahl und Stein.** Volksstück in drei Akten (fünf Bildern) von Ludwig Anzengruber. In Szene gesetzt von Oberspielleiter Eduard Köck.
Personen. Milde, Pfarrer: Fritz Friedrich — Eisner, Bürgermeister: Eduard Köck — Pauli, seine Nichte: Anna Exl — Pointner, der Gemeindewächter: Franz Ludwig — Der Wirt: Carl Prassnigger — Martha, dessen Mutter: Anna Zötsch — Der Einsam: Ferdinand Exl — Seldinger, Halbhofer, Moser, Bauern: Leonhard Auer, August Burger, Hans Keller — Tomerl, Lenzl, Flori, Sebald, Burschen: Ludwig Auer, Lois Sauerwein, Franz Mayr, Kurt Surri — Cenzi, Sepherl, Sopherl, Bauerndirnen: Mimmi Gstöttner-Auer, Pepi Gstöttner, Pepi Marik — Seiffert, Hahn, Gendarmen: Hans Kratzer, Josef Hauser — Der Hausierer-Michl: Franz Ludwig. — Bauern, Bäuerinnen, Burschen, Bauerndirnen.
Ort: Ein Dorf in den Alpen. — Zeit: Gegenwart. — Die Handlung spielt vom Sonntagnachmittag bis Montagabend.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 15. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik, unter Mitwirkung von Eugenie Werner-Reithofer, Rezitation.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Prof. Emmerich Schaffran: Die Entwicklung des Wiener Stadtbildes II.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Klavierwerke älterer Meister.** Ein Zyklus. I. Abend. Erläuternder Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Fischer. Am Flügel Prof. Friedrich Wührer.

1. John Munday: Fantasie. — 2. Jan Pieters Sweelinck: Variationen. — 3. Girolamo Frescobaldi: Canzone. — 4. Jaques Chambonnières: Suite. — 5. Joh. J. Froberger: Toccata-Suite.

9.15 nm.: **Auslands-Übertragung.**

Freitag, 16. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.

6.25 nm.: Universitätsprofessor Dr. Hans Tietze: Griechische Architektur und Skulptur.

7.10 nm.: Französisch.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Konzertakademie. Moderne Franzosen.** Mitwirkende: Staatsopernsängerin Claire Born; Kammersänger Alfred Jerger; Grete Kolbe-Jullig, Violine; Louise Dreyer, Harfe. Am Flügel Erich Meller. Erläuternder Vortrag von Universitätsdozent Dr. Alfred Orel.

1. M. Charpentier: Arie aus „Louise"; B. Godard: Berceuse [Staatsopernsängerin Claire Born]. — 2. M. Ravel: Pavane pour une infante défunte; C. Saint-Saëns: Havanaise op. 83 [Grete Kolbe-Jüllig, Violine]. — 3. C. Debussy: a) Romanze; b) Les cloches; c) Sternennacht [Kammersänger Alfred Jerger]. — 4. C. Debussy: a) Arabeske Nr. 1; b) En batan [Louise Dreyer, Harfe].

9.15 nm.: **Altwiener Dosenstücke** von Alexander E. Sedlmayr. Musikalischer Teil von Prof. Fritz Lange. Vorgetragen von Anton Amon.

1. Franz Schubert: Fantasien über Motive aus den „Müllerliedern" und „Deutschen Tänzen". — 2. Schauspieler-Jubiläum. J. Drechsler: Brüderlein fein; K. Kreutzer: Hobellied. — 3. Die alte Resi: Lang, lang ist's her, Volkslied; Hochzeit am Grund. Ältere Tänze.

Sonnabend, 17. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Märchen von Oscar Wilde. Gesprochen von Anna Kainz-Schrötter und Jens Friedrich.

7.10 nm.: Brand-Oberkommissär Ing. Prießnitz: Der Feuerschutz der Großstadt. Die Geschichte des Feuerlöschwesens der Stadt Wien.

8.00 nm.: **Das süße Mädel.** Operette in drei Akten von A. Landsberg und Leo Stein. Musik von H. Reinhardt. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

Personen. Graf Balduin Liebenburg: Anton Matscheg — Lizzi, seine Nichte: Vally Ernst — Graf Hans Liebenburg, sein Neffe: Franz Jentsch — Lolla Winter: Grete Holm — Florian Lieblich, Maler: Ernst Arnold — Fritzi Weyringer: Anny Rainer — Prosper Plewny: Ernst Rollé — Max, Anatol, Maler: Oscar Oldingen, Josef Hauschutz — Mizzi, Fanny, Modelle: Grete Zimmermann, Ruth Hansen — Klapper, Diener des Grafen: Heinrich Pirk. — Freunde, Modelle usw.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Wien und ein Gut in Oberösterreich.

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

GRAZ

Welle 404

Graz überträgt täglich die Darbietungen des Wiener Senders und sendet außerdem folgende eigene Programme.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten

Mittwoch, 14. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.

6.00 nm.: Flora Schweikhardt liest Märchen vor.

7.15 nm.: Privatdozent Dr. Paul Widowitz: Das Wissenswerteste über die gegenwärtig herrschenden Infektionskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Ansteckungsgefahr bei Radiokopfhörern.

8,10 nm.: Untersteirischer Abend.

Mitwirkende: Konzersänger Julius Egger, Bariton; Ensemble der alpenländischen Volksbühne. Leitung Direktor W. Frankl. Am Flügel Heinz Klein. Lieder von Hugo Wolf, gesungen vom Konzertsänger Julius Egger:

1. Jägerlied (Mörike). — 2. Lied eines Verliebten (Mörike). — 3. Der Sänger (Goethe). — 4. Der Tambour (Mörike). — 5. Benedeit die sel'ge Mutter (italienisch).

8.40 nm.: **Steffi.** Ein Einakter aus dem Zyklus „Dummer Bub" von E. Hofer. Spielleitung Direktor W. Frankl.

Personen. Frau Stark, Wirtin zur Eisenbahn: Donner — Steffi, Kellnerin: Schantl — Ernst Laubmann, Gymnasiast: Schwarz — Mathias Seemann, Schneidergeselle: Frankl — Der alte Simon: Rottner — Ferdl: Rengo — Der Messer-Franzl: Brandl — Toni: Ortner — Edi: Helfer — Mitzi: Frankl.

Ort der Handlung: Größere österreichische Stadt, das Vorstadtgasthaus „Zur Eisenbahn".

9.20 nm.: **Volkstümliches Mandolinenkonzert** des Mandolinenquintetts Wolke. Alt-Österreichische Volkstänze.

1. Plessow: Gebirgslieder-Marsch. — 2. Der Neubayrische aus Gmunden. — 3. Tiroler Marsch aus Ritten. — 4. Der Strohschneider. — 5. Der Neukatholische. — 6. Das Hiatamadl. — 7. Der Krebspolka aus Ybbsitz, Volkstanz. — 8. Heins: Gruß aus den Alpen. — 9. Sechs Ländler aus Niederösterreich. — 10. Steirische Tänze aus Mooskirchen. — 11. Vier Tiroler Walzer aus Lans. — 12. Kehr aus, aus dem Montafonertale.

Donnerstag, 15. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.

6.30 nm.: Hugo Sauer: Fortsetzung des schachtheoretischen Kursus.

8.10 nm.: **Richard-Wagner-Abend.**

Mitwirkende: Opernsängerin Rose Merker, Sopran; Opernsänger Igo Guttmann, Tenor; Opernsänger Hermann König, Baß. Am Flügel Opernkapellmeister Richter.

1. Siegmunds Monolog aus „Die Walküre" [Opernsänger Igo Guttmann]. — 2. Kriemhilds Monolog aus „Die Götterdämmerung" [Opernsängerin Rose Merker]. — 3. Markes Erzählung aus „Tristan und Isolde" [Opernsänger Hermann König]. — 4. Kundrys Trost aus „Parsifal" [Opernsängerin R. Merker, Opernsänger I. Guttmann]. — 5. Karfreitagszauber aus „Parsifal" [Opernsänger Igo Guttmann, Opernsänger H. König].

9.30 nm.: Heitere Abendmusik des Salonorchesters Pablé. 1. Kopetzky: Egerländer-Marsch. — 2. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 3. Keler Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 4. Komzák: Pikante Blätter, Potpourri. — 5. Stolz: Tanz ins Glück, Foxtrott. — 6. Jara Benes: Im blauen Bock, Shimmy. — 7. Ehrlich: Stiefelputzer-Marsch.

Freitag, 16. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl. Italienischer Nachmittag.
6.30 nm.: Dr. Karl Mlaker: Geschichtliche Entwicklung des Schachspieles.
7.15 nm.: Privatdozent Dr. Albin Lesky: Grundzüge menschlichen Aberglaubens.
9.00 nm.: **Orgelkonzert.**
Mitwirkende: Musikdirektor Mauritius Kern, Konzertpianistin Grete Kern, Orgel; Konzertflötist Engelbert Pirker vom Grazer Opernhaus.
1. Bach: Präludium und Fuge in B-Dur [Musikdirektor Mauritius Kern]. — 2. Ary van Leeuwen: Melodie für Flötensolo und Orgel [Engelbert Pirker, Direktor Kern]. — 3. Luigi Betazzo: Gebet [Musikdirektor Mauritius Kern]. — 4. Gossec: Tambourin für Flöte und Klavier [Engelbert Pirker, Grete Kern]. — 5. Gluck: Andante für Flöte und Ougel [Engelbert Pirker, Direktor Kern]. — 6. Terschak: Etude-Caprice für Flöte und Klavier [Engelbert Pirker, Grete Kern].

Welle **1800** (1 kW) BRÜNN

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon Nachrichtendienst G. m. b. H. Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Theater- und Sportberichte.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzerte.
6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 11. Oktober.

10.00—11.00 vm.: Matinee unter Mitwirkung von J. Barton, Konzertsänger, und Rudolf Macudzinski.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des Orchesters des Radiojournals.**

Montag, 12. Oktober.

7.00—8.00 nm.: Mährisches Quartett.
Mitwirkende: M. Rabasová, O. Nov, Franz Kreuzmann.
9.00—10.00 nm.: **Aus der Operette „Der letzte Walzer".**
Mitwirkende: M. Rabasová, O. Nov, Franz Kreuzmann.

Dienstag, 13. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: **Aus der Oper „Zar und Zimmermann"** von Lortzing.
Mitwirkende: Vl. Kubikova, J. Budil, Ferd. Pour und Cihak.
8.00—9.00 nm.: Konzert von Prof. Kudlacek.

Mittwoch, 14. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Der dänische Krieg 1625.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Radioorchesters.
8.00—9.00 nm.: **Liederabend.**
Mitwirkende: A. Krancova, Vl. Kubikova, V. Sindler.

Donnerstag, 15. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Klaviertrio d. Konservatoriums: O. Navry, M. Skvora und Ed. Tregler.
8.00—9.00 nm.: **Lustiger Abend.**
Mitwirkende: Klimova, Budil, Skoch.

Freitag, 16. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Geschichten des Onkels Kropal aus Bzochovan.
7.00—8.00 nm.: **Konzert.** Orchester des Radiojournals. Böhmische Musik.
8.00—9.00 nm.: Akten- und Rezitationsstunde.
Mitwirkende: Mitglieder des Brünner Nationaltheaters.

Sonnabend, 17. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Ing. Opatril: Vom Dienst des Radiotelegraphisten.
7.00—8.00 nm.: **Tanzmusik** des Orchesters des Radiojournals. Arien und Duette aus der tschechischen Oper.
Mitwirkende: Vl. Kubikova, A. Krancova und die Mitglieder der Oper des Brünner National-Theaters: V. Sindler und Ferd. Pour.

Welle **550** (1 kW) PRAG

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 11. Oktober.

11.00—12.00 m.: Orgelkonzert, übertragen aus dem Smetanasaale im Repräsentationshause in Prag.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Trio Radio.
7.30 nm.: **Konzert der tschechischen Philharmonie,** übertragen aus dem Smetanasaale im Repräsentationshause in Prag. Dirigent Franz Stupka; Solistin Frl. Krozwrova, Klaviervirtuosin.
Anschließend Sport-, Theaterberichte, Wetterdienst.

Montag, 12. Oktober.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Aus der Literatur [Ad. Dobrovolny].
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Mitwirkende: Orchester; Frl. Novotna; O. Parik, Klaviervirtuose.
10.00 nm.: Konzertübertragung aus dem Hotel Passage.

Dienstag, 13. Oktober.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Ing. J. Simacek: Etwas von den ländlichen Feldern. Zu den Vorträgen Amundsens.
8.00 nm.: **Jubiläumskonzert.**

Mittwoch, 14. Oktober.

6.15 nm.: Märchenstunde.
8.00 nm.: **Konzert.** — Moderne tschechische Autoren.
10.00 nm.: Konzertübertragung aus dem Hotel Passage.

Donnerstag, 15. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Dr. Zun: Gesang zur Gesundheit.
8.00 nm.: **Kammermusik des Quartetts Ondriceke.**

Freitag, 16. Oktober.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Prof. Eminger: Von Bedrich Smetana.
7.30 nm.: **Konzertübertragung** aus dem Smetanasaale im Repräsentationshause in Prag.

Sonnabend, 17. Oktober.

6.15 nm.: Die künstlerische Erziehung durch das Kasperltheater auf den Weinbergen.
8.00 nm.: **Lustiger Abend.** Kirchweih auf Hanna.

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

ROM

Welle 425 (Rufzeichen 1 R O)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Vorlesung für Kinder.
5.30 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.55 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
6.00 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia (außer Sonnabend).
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 11. Oktober.

10.30—11.00 vm.: Vokal- und Instrumentalkirchenmusik.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Nachtwandlerin** von V. Bellini. Orchester der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli.

Personen. Graf Rudolf: Alfredo De Petris, Baß — Teresa: Luisa Castellazzi, Mezzosopran — Amina: Lina Nobili, Sopran — Elvino: Alfredo Sernicoli, Tenor — Lisa: Lina Nobili, Sopran — Ein Notar: N. N., Tenor.

1. Akt: Einleitung. — Kavatine der Lisa. — Rezitation und Kavatine [Amina]. — Rezitation und Duett Amina—Elvino. — Rezitation und Kavatine [Rudolf]. — Duett Amina—Elvino. — Duett Amina—Rudolf. — Finale.
2. Akt: Szene Amina—Elvino. — Schlußszene.

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.

Montag, 12. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa" [Orchester]. — 2. Boito: Giunto sul passo estremo, aus „Mefistofele"; Massenet: Ah non mi ridestar, aus „Werther" [Franco Caselli, Tenor]. — 3. Kreisler: Der Rosenkranz; Schubert-Kreisler: Musikalischer Augenblick [Prof. Pasquale Sannino, Violine]. — 4. Catalani: Arie des III. Aktes aus „Loreley"; Donizetti: M'odi, ah m'odi, aus „Lucrezia Borgia" [Maria Santoliva Canali, Sopran]. — 5. Saint-Saëns: Das Spinnrad von Omphale, sinfonisches Gedicht [Orchester]. — 6. Giordano: Verteidigung aus „André Chénier"; Verdi: Romanze aus „Die Macht des Geschickes" [Franco Caselli, Tenor]. — 7. Kreisler: Schön Rosmarin; Paganini: 12. Sonate [Prof. Pasquale Sannino, Violine]. — 8. Marchetti: Larva adorata del mio pensiero, aus „Ruy-Blas"; Wagner: Brunhildens Auftritt im II. Akt aus „Die Walküre" [Maria Santoliva Canali, Sopran]. — 9. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser" [Orchester].

Dienstag, 13. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.** unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli.

1. Michiels: Juliska Czardas [Orchester]. — 2. Jaffé: Komm, Nerina, Paoletti: Serenade [Ezio Carinni, Tenor]. — 3. Legnani: Fantasia brillante; Valente: A canzone 'e tutto 'o munno [Prof. Benedetto Di Ponio, Gitarre]. — 4. Bixio: Mamma non l'amo più; Bonavolontà: Qual; Castorina: Puppe, lebe wohl [Maria Medwedjewa, Sopran]. — 5. Simonetti: Madrigale; Ponchielli: Goldtanz aus „Gioconda" [Orchester]. — 6. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 7. Gaeta-Ricciardi: Meine Liebe; Paoletti: Manola [Ezio Carinni, Tenor]. — 8. Mertz: Fantasie auf der Gitarre über „Der Troubadour" von G. Verdi [Prof. Benedetto Di Ponio]. — 9. Petrow: Geh' nicht fort, Troika [Maria Medwedjewa, Sopran]. — 10. Oskar Strauß: Melodienkranz aus „Ein Walzertraum" [Orchester].

Mittwoch, 14. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

1. Lalo: Ouvertüre zu „Der König von Ys" [Orchester]. — 2. Pergolesi: Tre giorni son che Nina; Costa: Mittelalterliche Serenade [Elena Radicchi, Sopran]. — 3. Gaertner-Kreisler: Walzerlied; Boccherni-Kreisler: Menuett [Prof. Pasquale Sannino, Violine]. — 4. Arie aus „Simon Boccanegra"; Halévy: Gebet aus „Die Jüdin" [Giulio Rossi, Baß]. — 5. Wissenschaftliche Rundschau. — 6. Beethoven: Larghetto der zweiten Sinfonie; Mendelssohn: Saltarello, aus der Italienischen Sinfonie [Orchester]. — 7. Santarelli: Tot; Mascagni: Ballade [Elena Radicchi, Sopran]. — 8. Kreisler: a) Das Volkslied; b) Chinesisches Tamburin [Prof. Pasquale Sannino, Violine]. — 9. Moniuszko: Der Kosak; Händel: Arie Tamerlans [Giulio Rossi, Baß]. — 10. Bizet: Fantasie aus „Djamileh" [Orchester].

Donnerstag, 15. Oktober.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Addio Giovinezza** von G. Pietri. Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.

Personen. Dorina: Matilde Severi, Sopran — Elena: Anna Alba Di Marzio, Sopran — Mario Salviati: Fernando Bertini, Tenor — Leone Dalpreda: Alfredo De Petris, komischer Baß — Mamma Rosa — Antonio Salviati — Teresa Salviati.

1. Akt: Einleitung [Orchester]. — Duett Dorina—Mario. — Quintett. — Auftritt Elenas und Duett. — Duett Dorina—Mario. — Finale.
2. Akt: Duett Dorina—Mario. — Szene [Dorina]. — Komisches Duett Dorina—Leone. — Duett Dorina—Elena. — Finale [Dorina und Chor].
3. Akt: Einleitung [Orchester]. — Sextett. — Finale [Mario und Dorina].

Freitag, 16. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal-Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe"; Charpentier: Eindrücke aus Italien, Suite (Serenade — Am Brunnen — Auf dem Maultier — Auf dem Gipfel) [Orchester]. — 2. Mascagni: La Piovra, aus „Iris"; Bizet: Arie der Micaëla [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 3. Mozart: Larghetto; Schubert: Menuett in H-Moll; Händel: Alleluja, aus „Messias" [Orchester]. — 4. Brahms: Serenade; Grieg: Ich liebe dich [Anna Alba Di Marzio]. — 5. Wagner: Präludium und Isoldens Tod, aus „Tristan und Isolde"; Rossini: Sinfonie aus „Die diebische Elster" [Orchester].

Sonnabend, 17. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan" [Orchester]. — 2. Verdi: Quando le sere al placido, aus „Luisa Miller"; Reyer: Romanze aus „Sigurd" [Fernando Bertini], Tenor. — 3. Scarlatti: Toccata; Chopin: Walzer [Gennaro Sannino, Klavier]. — 4. Cherubini: Ave Maria; Mascagni: Serenade [Elvira Marconi, Mezzosopran]. — 5. Modenschau der Mme. Pompadour. — 6. Franck: Pastorale; Glinka: Ouvertüren-Fantasie zu „Eine Sommernacht in Madrid" [Orchester]. — 7. Puccini: La Rondine, Romanze; Donizetti: Angelo casto e bel, aus „Herzog Alba" [Fernando Bertini, Tenor]. — 8. Paderewsky: Menuett; Scarlatti: Sonate [Gennaro Sannino, Klavier].

Welle 325 (Rufzeichen E A J 1) BARCELONA

Sendegesellschaft Asociación National de Radiodifusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabend).
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. Oktober.

7.00 nm.: Marktbericht.
7.10 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.30 nm.: Sr. Toresky: Rezitation.
8.00—10.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Anita Villamayor, Sopran; Joaquin Baqué, Tenor, und des Hausseptetts.

Montag, 12. Oktober.

10.00 nm.: **Rassen-Festabend.** Ansprachen der Konsule der südamerikanischen Republiken und von Vertretern der Ortsbehörden. Dichtungen, spanische und amerikanische Musik, Nationalhymnen usw.

Dienstag, 13. Oktober.

10.00 nm.: Harmoniumkonzert.
10.25 nm.: **Konzert des Hausseptetts und Rezitationen von Pepita Rodriguez.**
11.35—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 14. Oktober.

10.00 nm.: Esperantounterricht.
10.20—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Susanna Duranceau.

Donnerstag, 15. Oktober.

7.30 nm.: Tanzmusik.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Maria Escobar, Diskant.
10.45 nm.: Juan Pascual: Radiographonie.
11.05—12.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts unter Mitwirkung von Olivar Escotte.

Freitag, 16. Oktober.

10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von José Carbonell, Bariton.
11.20—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 17. Oktober.

7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Elvira Isás, Mezzosopran.
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Welle 460 (Rufzeichen E A J 13) BARCELONA

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Zeitangabe, Notierungen der Barcelonaer Börse (außer Sonnabend), Wetterdienst.
8.10 nm.: Leichte Musik. Konzert des Hausquintetts.
8.50 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
12.00 nm.: Zeitangabe.
12.05 n: Musikalische Abendveranstaltung des Hausquintetts.
12.35—1.00 n.: Tanzmusik des Andersson-Orchesters.

Sonntag, 11. Oktober.

11.00 vm.: Religiöse Ansprache von Dr. José Carbo vom Barcelonaer Seminar. — Ausgewählte Stücke geistlicher Musik [Hauskapelle und Orchester].
10.00 nm.: Zeitzeichen, die Schutzheiligen des Tages.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert spanischer und portugiesischer Werke.**
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik des Andersson-Orchesters.

Montag, 12. Oktober.

8.40 nm.: Rezitation [Frl. E. Sevillano].
9.00 nm.: **Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Luis Rovira, Trompete. Am Klavier Eugenio Badía. Das Sauja-Sextett.

Dienstag, 13. Oktober.

9.00 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Anita Forest, Sopran; Frl. R. Brosa, Klavier; Eugenio Badía, Klavier. Hausorchester.

Mittwoch, 14. Oktober.

9.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Agustín Gonzáles, Tenor. Am Klavier Eugenio Badía. Hausorchester.

Donnerstag, 15. Oktober.

9.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
Mitwirkende: Elena Lucci, Mezzosopran; Antonio Torrens Maymir, Violine; Eugenio Badía, Klavier. Hausorchester.

Freitag, 16. Oktober.

9.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
Mitwirkende: Delfina Garayoa, Violine; Emiliano Abadal, Cello; Antonio Redondo, Klavier. Hausorchester.
Es gelangen Werke von Schubert, Chopin und Albeniz zur Aufführung.

Sonnabend, 17. Oktober.

8.30 nm.: Dialoge, gesprochen von Frl. Sevillano und Herrn Alonso.
9.00 nm.: **Konzert italienischer Musik,** unter Mitwirkung von Juan Altimira, Tenor. Am Klavier Eugenio Badía. Hausorchester.

Sendegesellschaft: Compagnie Française de Radiophonie (Radio—Paris)

PARIS

Welle 1750

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
2.50—3.15 nm.: Anfangsnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), Kaffeenotierungen von Le Hâvre, Lebensmittelpreise der Pariser Markthallen, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Effekten-Anfangskurse der Pariser Börse und Wechsel-Anfangskurse (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.30 nm.: Getreide- und Zuckernotierungen der Pariser Handelsbörse, Wechsel- und Effekten-Schlußkurse, Metallnotierungen.
6.45—7.00 nm.: Schlußnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), New Yorker Anfangs- und Schlußkurse, erste Rennberichte, neueste Nachrichten (mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag).
9.30 nm.: Rennberichte, Wechselkurse (mit Ausnahme von Sonnabend), New Yorker Schlußkurse für Baumwolle, neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. Oktober.

1.45 nm.: Konzert Lucien Paris, unter Mitwirkung von Jean Lorges.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Funkbericht.
9.30 nm.: Rennberichte, neueste Nachrichten.
9.45—11.30 nm.: **Funkball.** Orchester Radio-Paris.

Montag, 12. Oktober.

5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.15 nm.: Medizinischer Vortrag.
9.45—11.00 nm.: Konzert. Gastronomischer Festabend. Vortrag: Prosper Montagne.

Dienstag, 13. Oktober.

5.45 nm.: Jazzkapelle The Famous Blue Jazz. Unter Mitwirkung von Marcel Falempin, Violinsolo.
9.15 nm.: Jean Fannius: Literarische Rundschau.
9.45—11.00 nm.: Konzert unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Mittwoch, 14. Oktober.

9.15 nm.: Landwirtschaftlicher Bericht.
9.45—11.00 nm.: Konzert unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Donnerstag, 15. Oktober.

5.45 nm.: Kinderstunde. Konzert.
6.15 nm.: Konzert unter Mitwirkung von Jeanne Alleon.
9.15 nm.: Funkbericht in Esperanto. Filmdienst.
9.45—11.30 nm.: Konzert, veranstaltet vom Radio-Magazine.

Freitag, 16. Oktober.

9.15 nm.: Theaterrundschau.
9.45—11.00 nm.: Konzert.

Sonnabend, 17. Oktober.

2.50 nm.: Kirchliche Mitteilungen, im Anschluß an die neuesten Nachrichten.
5.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.15 nm.: Auto-, Flug- und Sportberichte.
9.45 nm.: Galakonzert, veranstaltet von Le Matin.

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

ZÜRICH

Welle 515 (0,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow Jazz Band).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. Oktober.

11.00—12.00 m.: **Matineekonzert des Hauskapelle Gilbert.**
5.00 nm.: Konzert des Orchesters des Hotels Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Paul Balmer.
8.15 nm.: **Feier zu Ehren von Conrad Ferdinand Meyer.** Mitwirkende: Dr. B. Hirzel, Vortrag; Martha Rubly, Rezitationen; Frau Furrer-Schneider, Gesang; Hans Vaterhaus, Gesang. Am Flügel Fritz Niggli. Hauskapelle Gilbert.
1. Dr. B. Hirzel: Conrad Ferdinand Meyer, eine Würdigung. — 2. Liedervorträge nach Gedichten von C. F. Meyer [Furrer]. — 3. Rezitationen von Gedichten von C. F. Meyer [Martha Rubly]. — 4. Balladen von C. F. Meyer [Vaterhaus]. — 5. Gedichte von C. F. Meyer [Martha Rubly]. — 6. Lieder nach Gedichten von C. F. Meyer [Furrer]. — 7. Balladen von C. F. Meyer [Vaterhaus]. — 8. Hauskapelle Gilbert.

9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 12. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: **Die Entwicklung der klassischen Sinfonie.** 1. Vortrag, unter Leitung von Hermann Hofmann. Einleitender und erläuternder Vortrag von Hermann Odermatt, unter Mitwirkung der verstärkten Hauskapelle.

Dienstag, 13. Oktober.

8.15 nm.: H. Großmann, Forstassistent: Waldwirtschaft von heute. I. Teil.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert der Hauskapelle.**

Mittwoch, 14. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Dr. A. Siegfried: Aus Mozarts Jugend, mit musikalischen Erläuterungen des Kameradenorchesters Schaffhausen.
8.15 nm.: Der Abend der Frau. Frl. Guyer: Die Frau als Innenarchitektin.
8.30 nm.: **Konzertabend Lidus van Giltay,** Violine. Unter Mitwirkung der Hauskapelle Gilbert. Am Klavier Max Siegrist.

Donnerstag, 15. Oktober.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Russen-Gastspiel.**
Mitwirkende: Wladimir Pique, Balaleika; Helene Gorwatt, Gesang. Am Flügel Michail Korsakoff.
1. Samoiloff: Heimatsliebe; Charito: Schatten des Vergangenen; Kotliarewsky: Gib mir die Hand [Helene Gorwatt]. — 2. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen; Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5; Wieniawski: Zweite Mazurka [Wladimir Pique]. — 3. Davidoff: a) Nimm alles, was das Leben bietet; b) Zwei Zigeunerlieder [Helene Gorwatt]. — 4. Monty: Czardas; Pique: a) Russisches Lied; b) Trepack [Wladimir Pique]. — 5. Zwei russische Lieder [Helene Gorwatt, W. Pique]. — 6. Hauskapelle.

Freitag, 16. Oktober.

8.15 nm.: Ing. A. Burri: Die elektrische Hausküche.
8.30 nm.: **Auslandschweizer-Abend.**
Mitwirkende: Leopold Höhn, Gesang; Hilda Choller, Berndeutsch; Paul Altheer, Plauderei. Am Klavier Max Siegrist. Hauskapelle Gilbert.

1. Berndeutsche Rezitationen [Hilda Choller]. — 2. Schweizerlieder [Höhn]. — 3. Die Schweizerwoche, Plauderei [Altheer]. — 4. Berndeutsche Rezitationen [Hilda Choller]. — 5. Schweizerlieder [Höhn]. — 6. Hauskapelle.

Sonnabend, 17. Oktober.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß. Dirigent A. Sigg.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Clément Berger: Das Meer.
8.30 nm.: **Tanzabend der Hauskapelle Gilbert.**
1. Wonderful-One, Foxtrott. — 2. Pasadena, Foxtrott. — 3. All Alone, Valse. — 4. Marcheta, Foxtrott. — 5. Romany Love, Foxtrott. — 6. Wiener Walzer, Foxtrott. — 7. Winter: Du hupfst nicht, Foxtrott. — 8. Caravane, Onestep. — 9. Red Hot Mamma, Foxtrott. — 10. Wiener Walzer, Foxtrott. — 11. Shanghai, Foxtrott. — 12. Nostalgia, Foxtrott. — 13. Walla Walla, Foxtrott. — 14. Milonga, Foxtrott. — 15. Take, Oh Take, Foxtrott. — 16. Havana, Foxtrott.

Welle 1600 — DAVENTRY — Rufzeichen: 5 X X, Sendeenergie: 25 kW

Sonntag.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
4.30—6.30 nm.: **Übertragung von London.**
9.30—11.30 nm.: **Übertragung von London.**

Montag.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.15—12.00 nm.: **Übertragung von London.**

Dienstag.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
9.00 nm.: Eigenes Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: **Übertragung von London.**

Mittwoch.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
9.15 nm.: **Eigene und Zwischenübertragung.**

Donnerstag.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
9.00 nm.: Eigenes Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: **Übertragung von London.**

Freitag.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
7.00 nm.: **Übertragung von London.**

Sonnabend.

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—11.00 nm.: **Übertragung von London und anderen Stationen.**
11.00—1.00 n.: Übertragung von London.

Welle 365 — LONDON — Rufzeichen: 2 L O, Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählung).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst; neueste Nachrichten; Vortrag.
8.25 nm.: Konzert
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: **Konzert.**
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.
11.15 nm.: **Fortsetzung des Konzerts.**

Montag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich: Konzert; Vortrag.

Dienstag.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus Shepherds Bush Pavilion.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Mittwoch.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Kapitol-Theater.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.

Donnerstag.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Grammophonmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Freitag.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert.
4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Sonnabend.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenbericht (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe Wetterdienst neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. Oktober.

11.00 vm.: Gottesdienst.

7.15 nm.: Neueste Nachrichten.

7.30 nm.: Zeitangabe.

7.32 nm.: Stunde für die alten Leute [Gudrun Ring Wiker].

8.00 nm.: **Orientalischer Abend des Rundfunkorchesters.**

9.00 nm.: Charles Kent: Ceylon.

9.30 nm.: **Violin-Konzert Leif Halvorsten.** Am Flügel Petra Hindriksen.
Hurum, orientalische Suite.

10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst.

11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 12. Oktober.

8.00 nm.: Abendkonzert.
1. Keler Bela: Ouvertüre zu „Tempelweihe". — 2. Gilbert: Potpourri aus „Die Frau im Hermelin". — 3. Svendsen: Persischer Tanz. — 4. Saint-Saëns: Gavotte. — 5. Mozart: Türkischer Marsch.

9.00 nm.: Red. Ivar Tweit: Glaube an unser Volk.

9.30 nm.: **Gesangskonzert Hans Tevten.**
1. Sjöberg: Toner. — 2. Wennerberg: Man soll nicht schlafen. — 3. Ekling: Ich kenne ein kleines Mädchen. — 4. Alnaes: Steinbrechergesang.

Dienstag, 13. Oktober.

7.32 nm.: Tryge Torjussen: Johannes Brahms.

8.00 nm.: Brahms-Abend des Rundfunkorchesters.

9.00—10.00 nm.: **Brahms-Konzert.** Unter Mitwirkung von Waldemar Alme, Klavier; Hedwig Solberg Gjersöe, Gesang. Am Flügel Petra Hendriksen.
1. a) Intermezzo A-Moll; b) Intermezzo A-Dur [Waldemar Alme]. — 2. Zigeunerlieder [H. S. Gjersöe]. — 3. a) Ballade G-Moll; b) Intermezzo Es-Dur; c) Capriccio H-Moll [Waldemar Alme]. — 4. a) Vergebliches Ständchen; b) Wiegenlied, c) Der Schmied [H. S. Gjersöe].

Mittwoch, 14. Oktober.

5.15 nm.: Knabenstunde.

7.32 nm.: Deutsche Rezitationen [Pastor Dr. Günther].
1. Theodor Mügge: Norwegen, eine Erzählung. — 2. Peter Rosegger: a) Der Dampfwagen; b) Das Hasenöl.

8.00 nm.: Abendkonzert.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Bellini: Der Siebenschläfer. — 3. Lacombe: Morgenmusik. — 4. Stek: Walzer. — 5. Rubinstein: Bajaderentanz. — 6. Toselli: Serenata. — 7. Liszt: Liebesträume. — 8. Schumann: Aufschwung.

9.00 nm.: Rezitationen [Fridtjof Krohn].
1. Drachmann: In der Stellung. — 2. Sphinx: Das Ehepaar. — 3. Skramstad: Töndefleisch.

9.30 nm.: **Gesangskonzert Valdis Zerener.** Am Flügel Ebbe Evensen.
1. Mozart: Heilige Quelle und Susannens Arie, aus „Figaros Hochzeit". — 2. Mozart: Arie aus „Die Zauberflöte". — 3. Wagner: Elsas Traum, aus „Lohengrin".

10.00 nm.: Winke für Gartenbesitzer.

10.15 nm.: **Harfensoli Iloua Juutilainen.**
1. Hasselmann: Weihnachtserzählung. — 2. Durand: Chanson. — 3. Sibelius: Romanze. — 4. Hasselmann: Menuett.

Donnerstag, 15. Oktober.

7.00—8.00 nm.: Dr. Lilly Hewer: Norwegens historische Frauen. — Übertragung aus der Universität Oslo.

8.15 nm.: Abendkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre. — 2. Massenet: Auszug aus „Werther". — 3. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 4. Moszkowski: a) Tanz der Rosenelfen; b) Marsch der Zwerge. — 5. Svenden: Insektentanz.

9.00 nm.: Prof. Ditirk Arup Seip: Wergeland.

9.30 nm.: **Violin-Konzert Oscar Gustavsen.**
1. Ambrosius: a) Canzonnete; b) Napoli-Serenade. — 2. Sarasate: Spanischer Tanz. — 3. Kreißler: Liebesfreude.

10.15—10.45 nm.: **Gesangskonzert Simon Edwardsen.**
1. Paul Heise: a) Abend auf der Loggia; b) Ein Sänger. — 2. Joh. Haarklou: Rote Rosen. — 3. Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo".

Freitag, 16. Oktober.

10.00 vm.: Butter- und Eierpreise.

2.30 nm.: Großhandelspreise.

8.00 nm.: **Norwegischer Abend des Philharmonischen Orchesters.** Dirigent José Eibenschütz.
1. Grieg: Im Herbst, Ouvertüre. — 2. Haftan Cleve: Es-Dur-Konzert für Klavier und Streichorchester [Beret Cleve]. — 3. Selmer: Szène funèbre. — 4. Svendsen: Zwei italienische Melodien. — 5. Halvorsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 1.

11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 17. Oktober.

6.00 nm.: Bücherstunde.

7.32 nm.: Red. Leif Sinding: Neue Richtungen im norwegischen Film.

8.00 nm.: Abendkonzert. Wunschprogramm.

9.00 nm.: Sofie Gram: Tunis und die Araber.

9.30 nm.: **Cello-Konzert Leif Rustad.**
1. Tschaikowskij: Andante Cantabile. — 2. Max Bruch: Col Nidrei. — 3. Beethoven: Rondo

10.15 nm.: **Volkslieder und Tänze für Ziehharmonika und Violine.**

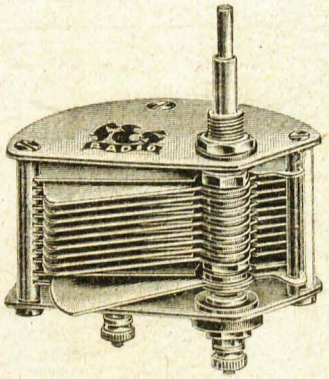
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

DREHKONDENSATOR FEF



mit gerader Kennlinie
D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,4	1,25
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,25
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

Reich illustrierte Preisliste gratis! Großer Katalog Nr. 3 in Vorbereitung (M. 1.-)

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 700

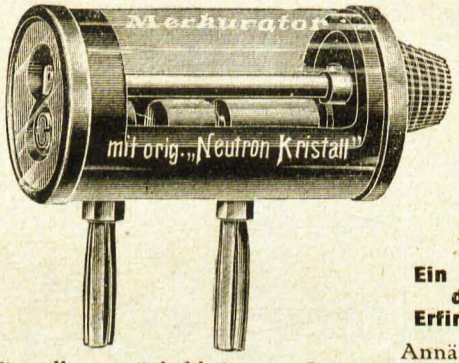
DER MERKURATOR-DETECTOR

D. R. P. a.

Der vollkommen automatische Präzisionsdetektor mit Original

NEUTRON

Kristall, dem hochwertigsten Detektorkristall der Gegenwart



M. 8 p. Stück überall erhältlich

So urteilt die Presse: Eine besonders gelungene Konstruktion

Ein Gipfelpunkt deutscher Erfindertätigkeit

Annähernd 1000000 Einstellungsmöglichkeiten / Gegen Erschütterungen vollständig immun / **Ein Meisterwerk, ein Schlager** auf dem Radiomarkt

MERKUR-GESELLSCHAFT BERLIN-SÜDENDE

Markonit

Gesetzlich geschützt.

Nur echt mit Aufdruck Elektro-Progress



Markonit-Kristall bewährt in jedem Fall!

Achtung! Wir liefern sämtliche Radio-Zubehörteile in hochwertiger Präzisionsarbeit zu billigen Preisen

ELEKTRO-PROGRESS
Albrechtstr. 17 (Bh. Friedrichstr.)
Nur Nr. 17. Tel. Nd. 327, 7851
Filiale: Leipzig, Frankfurter Str. 17

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW68

Körperliche Erziehung des Säuglings und Kleinkindes

Von

Dr. Ludwig Deppe

Mit Abbildungen / Gebunden 2 Mark / Handbuch der Leibesübungen Bd. 3

Ein rechtes Hausbuch! Ein empfehlenswerter Ratgeber für Eltern, denen mit der Geburt ihrer Kinder neue Aufgaben u. neue Verantwortlichkeit erwachsen.

Lange Wellen

können Besitzer hochwertiger Mehrröhrengeräte empfangen, ohne daß ihr Empfänger irgendwie geändert zu werden braucht, wenn sie den

Monette - Vorsetzer

(ges. gesch.)

verwenden.

Glänzend geeignet für Systeme wie:
Telefunken III / / Radiofrequenz
Seibt, Huth, Lorenz, Amato, Detewe
u. a. m.

Der kostspielige Umbau ist also nicht mehr erforderlich. Hervorragender Verkaufsartikel für Vertreter genannter Systeme

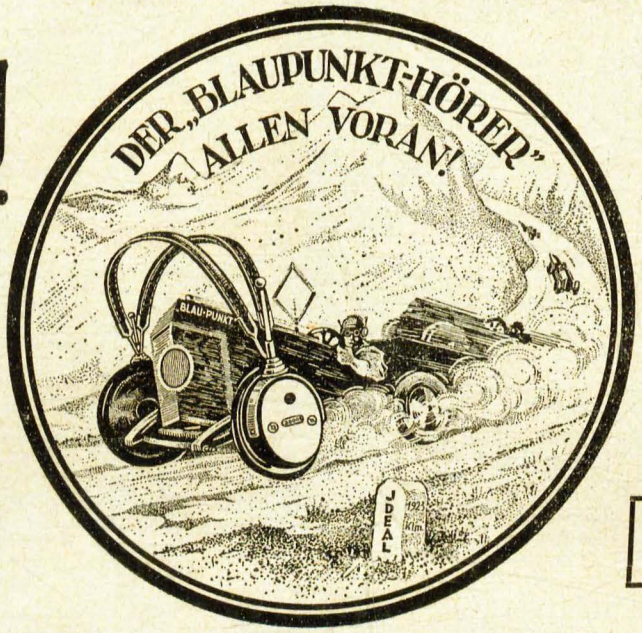
Interessenten werden gebeten, Prospekte einzufordern. Bei Bestellungen ist anzugeben, ob für Telefunken- oder Philippsockel, da der Anschluß des Monette-Vorsetzers durch einen besonders konstruierten Stecker an eine Lampenfassung des Empfängers erfolgt. An- und Abschalten Sache eines Augenblicks

Verkaufspreis Mk. 51,— und 3,40 Lizenz

Mock & Nettebeck G.m.b.H.
Abteilung Rundfunk
Berlin-Stralau F
Alt-Stralau 18

Büro und Versand: Berlin-Stralau, Alt-Stralau 18
Telephon: Amt Lichtenberg 1125
Telefunken - Bauerlaubnis

BLAU PUNKT



BLAU PUNKT

Unübertroffene Tonfülle und Klangreinheit!

Größte Lautstärke! Leicht und elegant!

Ladenpreis: M. 13,50

DAS IDEAL

FÜR DETEKTOR UND FERNEMPFANG

Ladenpreis: M. 13,50

EIN HÖRER FÜR KENNER!

Der Doppelkopffernhörer **„BLAUPUNKT"** ist der leichteste, eleganteste und beste
Erreicht wird mit dem **„BLAUPUNKT"** höchste Lautstärke und größte Klangfülle
Rundfunk mit . . . **„BLAUPUNKT"** ist ein Genuß für jedermann

Benutzt ausschließlich **„BLAUPUNKT"** für Detektor- und Fernempfang
Lernt auf jeden Fall **„BLAUPUNKT"** kennen und schätzen
Allen voran ist der **„BLAUPUNKT"** an melodisch angenehmer Tonfülle
Unzweifelhaft ist der **„BLAUPUNKT"** ein Präzisionsinstrument ersten Ranges
Preiswert ist der . . **„BLAUPUNKT"** bei nicht zu übertreffender Qualität
Unzählig sind die . . . **„BLAUPUNKT"**-Anhänger in aller Welt
Nur auf den . . . . **„BLAUPUNKT"** fällt des kritischen Kenners Wahl
Kauft überall . . . . **„BLAUPUNKT"** an Stelle minderwertiger Hörer
Tonangebend ist . . . **„BLAUPUNKT"** in allen Kulturstaaten

Hört nur mit . . . . **„BLAUPUNKT"** den Rundfunk der ganzen Welt
Ohne den Hörer . . . **„BLAUPUNKT"** kein genußreicher Empfang
Erhältlich ist der . . . **„BLAUPUNKT"** in allen gutgeleiteten Radiogeschäften
Reell ist der . . . . **„BLAUPUNKT"** denn er hält, was er verspricht
Erfahrungen mit dem . **„BLAUPUNKT"** bringen keine Enttäuschungen
Rotstern-Detektor und **„BLAUPUNKT"**-Hörer sind 2 weltbekannte Ideal-Fabrikate

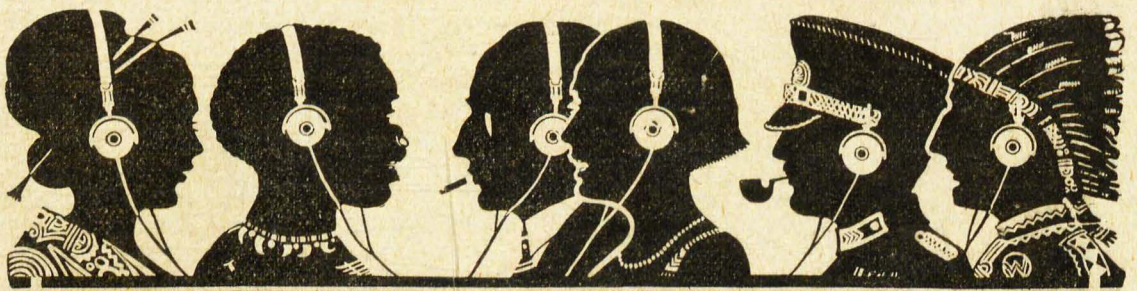
Überall erhältlich! ● *Verlangen Sie überall „Blaupunkt-Hörer"* ● Überall erhältlich!

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Telefunken-Bauerlaubnis **Berlin SW 48 / Friedrichstraße 239** Telefunken-Bauerlaubnis

TELEGRAMM-ADRESSE IDEALRADIO-BERLIN TELEPHON LÜTZOW 9662



Kopfhörer «Original Dr. Nesper».

In der ganzen Welt als mustergültig anerkannt!

Dr. Nesper DREHKONDENSATOREN mit festem Dielektrikum

Dr. Nesper ANTENNEN-DREHKONDENSATOREN
ersetzen in Verbindung mit einem Pol der Lichtleitung jede Hochantenne

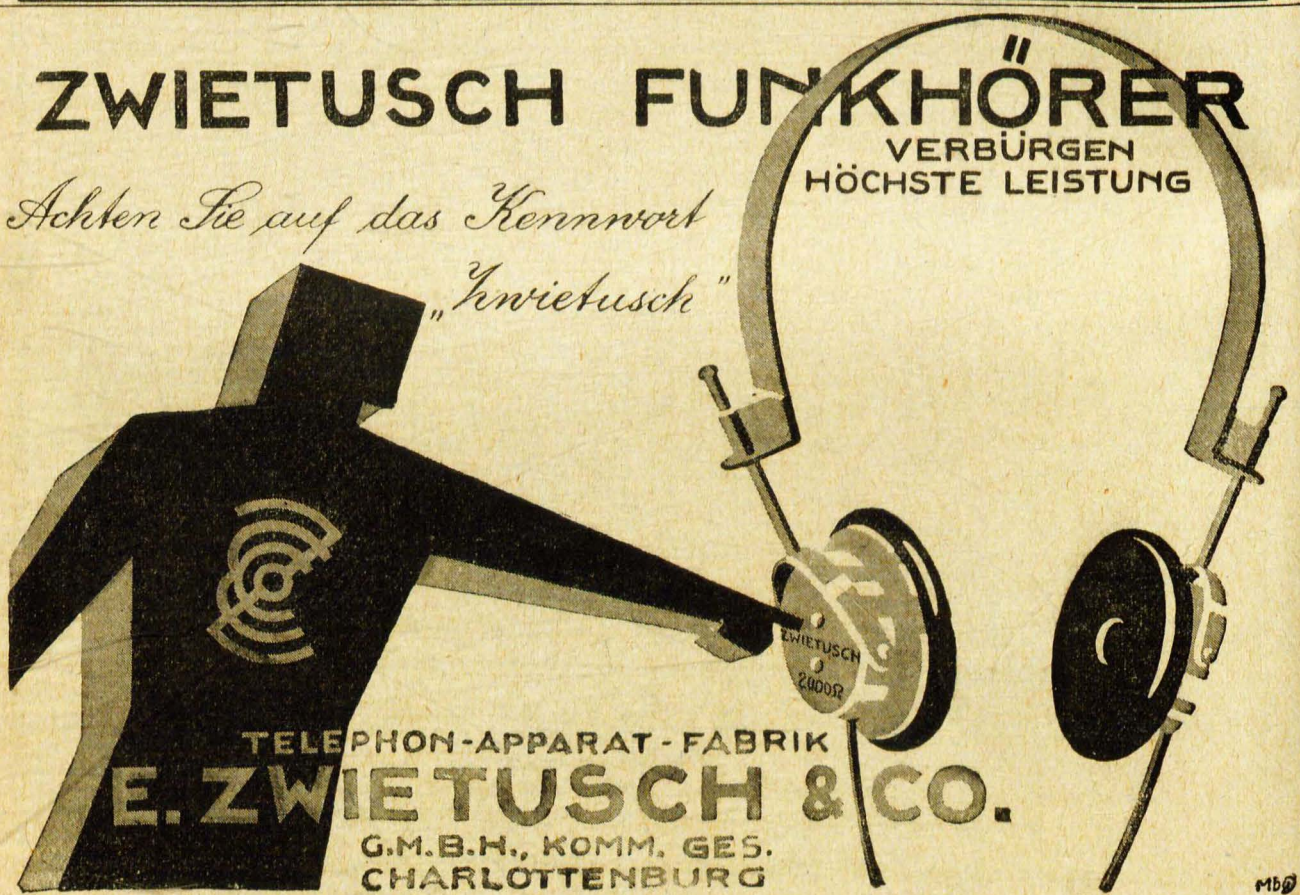
Zwei-, Drei- und Vier-Röhrenempfänger mit Reflexschaltung

Zu haben in den besseren Fachgeschäften

W. A. BIRGFELD, TELEPHON- UND TELEGRAPHENBAU-A.-G.
BERLIN NO 55, PRENZLAUER ALLEE 34

ZWIETUSCH FUNKHÖRER
VERBÜRGEN
HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMM. GES.
CHARLOTTENBURG

MbD

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1925 HEFT 41

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Kritische Reise durch den Rundfunk

Von
Ludwig Kapeller.

Stuttgart, Ende September.

Ein Querschnitt durch Westdeutschland, von Münster bis Stuttgart, ein flüchtiger Blick hierhin und dorthin: und man möchte eine Kurve zeichnen, eine „Kennlinie" des Interesses am Rundfunk, so wie es im äußeren Bild sich spiegelt, wenn man durch die Straßen wandert, in raschen Gesprächen dies und jenes zu erkennen trachtet; und diese Kennlinie sinkt rasch von Norden nach Süden, um in Stuttgart ihren tiefsten Stand zu erreichen.

Im stillen, stets ein wenig verträumten Münster, wo es keine Verkehrsunfälle gibt, keine Schupos mit wagenstauenden Leibesübungen, da wuchs der Rundfunk gemächlich und gesund auf dem schweren westfälischen Boden, der kaum die Neu-Gier der hastgejagten Großstadt kennt, da entwickelte er sich, Zögern und Mißtrauen mit zäher Kraft erobernd; da gab es kaum wütende Kämpfe um Programmgestaltung und tragikomische Sprecherschicksale, da arbeitete man ruhig und selbstbewußt, mit aller Bedächtigkeit und Vorsicht, daß der schwerblütige Westfale in seinem Ernst, in seinem festgefügten Eigenbewußtsein nicht verletzt, der Katholik nicht gekränkt, der empfindliche Niedersachse von Berlinisch-Mondänem nicht gereizt werde. Und so entstand in Münster eine Rundfunkschaft, die man „Gemeinde" nennen darf . . . .

Bis Dortmund, das eben befreite, seine Forderungen stellte, Bochum und Düsseldorf, Essen und Duisburg in den Kreis der westdeutschen Sendegemeinschaft sich einfügten. Auch Dortmund und die Schlot-Städte an der Ruhr sind westfälisch; aber das Stammesgemisch, wie jedes Industriegebiet es ansaugt, verwischte ein wenig harte Eigenart: Stadtbild und Stadtlärm erinnern schon an weltstädtische Bilder, an Strudel und Strömungen, wie sie im „Hexenkessel" Berlin durcheinanderbrodeln; so ward Münster gezwungen, aus bodenständiger Enge herauszutreten, und nun sendet Dortmund selbst. Und man setzt sich jeden Montag zusammen, hier in Dortmund, um das Programm für die drei Sender Münster, Dortmund und Elberfeld zu beraten.

Denn dieser Teil Westdeutschlands ist ein besonders schwieriges und empfindliches Gebiet, Elberfeld ein gefährdeter Vorposten des Rundfunks: weil hier Westfälisches und Bergisches, Schwer-Niederrheinisches und Fröhlich-Rheinisches sich mischen und befriedigt sein wollen; weil hier Dortmund noch dazwischenspricht und Münster; und es mag ungeheuer schwer sein, die Geschmacksschattierungen der vier Millionen Berlins zu befriedigen, unmöglich fast scheint es, hier die stammesbewußten Kulturen im Genuß eines Programms zu vereinigen. Gerade hier, im langsamer und bedächtiger lebenden und empfindenden Westen, dessen Menschen ihre Wünsche an den „Kulturfaktor" aus einer uralten kulturellen Tradition schöpfen, muß der Rundfunk ganz vorsichtig sich vorwärtstasten, muß seinen „Stoßtrupp" zunächst in den gebildeten Kreisen suchen, um dann langsam in die Tiefen der Massen zu dringen. Denn wenn der Westfale erst einmal etwas ablehnt, das er kurz erprobte: dann mag es um den westdeutschen Rundfunk geschehen sein! . . .

Das sei auch, mit allem Nachdruck, den Fabrikanten und Händlern ans Herz gelegt: daß sie nicht, wie zu Beginn in Berlin, Minderwertiges loszuschlagen versuchen in der Meinung, aufflammende Begeisterung ermangle des kritischen Blicks, und es gelte nun, die „Konjunktur" auszunutzen! Es wäre eine armselig-falsche Rechnung, rasch Unwissen und aufschäumendes Interesse mißbrauchen zu wollen, um sich — den Absatz für immer zu verderben!

*

Eines fällt auf bei den jungen Sendern: daß sie den Fluch der Menschheit zu tragen scheinen; diesen Fluch: daß jedes unserer Kinder ganz von vorn beginnen muß, mit Lallen und dem kleinen Einmaleins; daß auch der

Weiseste dem Kleinen in der Wiege nichts zu geben vermag von Erkanntem und Erlebtem, daß jeder von uns an einem Uranfang beginnen muß . . . Schön und geschmackvoll sind die Aufnahmeräume in Dortmund wie in Elberfeld, groß ist der Eifer und hell die Begeisterung der Beteiligten: aber akustisch und funk-künstlerisch beginnt man ganz von vorn, als sei die Erfindung des Rundfunks in diesen Städten eben erst gemacht worden.

Während die elektrisch-technische Zentrale des Rundfunks, das Telegraphentechnische Reichsamt, stets darauf achtet und dafür sorgt, neuen Sendern die letzten Errungenschaften der Funktechnik zu verschaffen, fehlt es an einem fürsorglichen Pfleger der akustischen, der aufnahmetechnischen Entwicklung: Orchesteraufstellung, Sprecherausbildung, Architektur und Abdämpfung des Aufnahmeraumes, das alles wird nun erprobt und versucht, als gäbe es keine Vorbilder.

Es klingt schulmeisterlich und schematisch und scheint doch unvermeidlich: daß die neue Reichs-Rundfunk-Gesellschaft eine Rundfunk-Schule einrichtet, Leitern und Sprechern, Programmbildnern und Hörspiel-Regisseuren die Erfahrungen zweier Jahre vermittelt und Kräfte heranbildet, die neben einer gewissen Eignung auch Kenntnisse mitbringen; denn es muß schädlich sein für die Gesamtentwicklung des Rundfunks, wenn junge Hörerschaften immer wieder die längst überwundenen Kinderkrankheiten der Aufnahmetechnik miterleben.

Oder wie wäre es, wenn man unsere tüchtigsten und erfolgreichsten Rundfunk-Könner ab und zu auf Gastspielreisen schickte in junge Sendebereiche, um die neuen Stellen von vornherein in den rechten Schwung zu setzen, Wege zu weisen, Irrwege vermeiden zu helfen?!

*

In Frankfurt sieht man hier und dort besorgt hängende Köpfe: die Teilnehmerzahl sinkt! Man kann es sich nicht erklären, und Berlin scheint ein Rätsel, das in den letzten beiden Monaten fast 15 000 neue Hörer gewann. Das gibt, glaube ich, ein schiefes Bild: die Monatsaufstellungen der Teilnehmerzahlen müßten so beschaffen sein, daß man Abgänge und Neuanmeldungen getrennt aufführt, um sofort erkennen zu können, ob der Stamm der Rundfunkschaft geblieben und nun sich vergrößert, oder ob die Schar der Neuhinzuströmenden so stark die Abtretenden überflügelt; d. h. ob die Berliner Rundfunkschaft Treue hält, oder ob nur das Riesenreservoir der Massen eine stete Zunahme vortäuscht.

Dieses Reservoir der neu zu Gewinnenden fehlt in Frankfurt, denn die nahe Grenze des besetzten Gebiets hindert jede Entwicklung und Erweiterung.

Zunächst versucht man jedoch, durch Verbesserung der Empfangsmöglichkeiten den Kreis der Teilnehmer zu erweitern, und auf dem Heiligenstock, der höchsten Erhebung in der Nähe Frankfurts, ist man eifrig am Werk, die neue Sendeanlage in die Höhe zu bringen; bereits in den nächsten Wochen wird das schmucke Haus im Rohbau fertig sein, so daß mit dem Einbau der Transformatoren begonnen werden kann, und man hofft bestimmt, das „Prosit Neujahr 1926" bereits auf den neuen starken Sender in die Welt hinausrufen zu können.

Über die Winterpläne des Frankfurter Rundfunks ist hier bereits ausführlich berichtet worden; eine kleine Stichprobe ließ erkennen, mit welchem Ernst man dort am Werke ist.

Aber sonst: Kaum beherrscht der Begriff Rundfunk das Straßenbild, so wie wir etwa in Berlin es gewöhnt; es ist, als bedürften die Kulturstätten Westdeutschlands weniger eines „Kulturfaktors", als stünde dort auch die breitere Masse allen edlen Kulturgenüssen näher, so daß sie der Hinlenkung und Vermittlung weniger dringend bedarf, daß sie das „technische Wunder" weniger leidenschaftlich bestaunt, dem Neuen und Unerhörten weniger rasch zugänglich als der durch Tradition kaum belastete Nordosten Deutschlands.

So wird sich hier im Westen und Süden vielleicht eine andere Gattung des Rundfunks herausbilden, wird man das Niveau von vornherein höher annehmen dürfen, wird entweder den Weg finden müssen zu einem „Kammer-Rundfunk" von höchstem musikalischen Ehrgeiz oder — der Rundfunk wird hier zu der zweiten Möglichkeit sich bekennen müssen: ganz der Diener des Tages zu sein, ganz das „technische Wunder", das, allgegenwärtig, das wilde Mosaikbild zeichnet der Gegenwart.

*

Herrlich liegt Stuttgart im Kessel des Tales ausgebreitet, friedlich und lieblich, wie in einem Zauberschlaf; aber wenn man hinuntersteigt in die engen Gassen, wenn man die weitausholenden Plätze quert, durch das Verkehrsgelärm sich windet, das noch stärker „automobilisiert" scheint als das kraftwagen-wimmelnde Berlin, wenn man an den Bauten und uralten Häusern vorbeischreitet, dann spricht überall die Beredsamkeit einer festgewurzelten Kultur, das Selbstbewußtsein bodenständiger Kunst, und diese kulturelle Sicherheit und Befriedigtheit ist eigentlich — rundfunk-feindlich. Man sieht kaum Bastelläden, sieht keine Fachzeitschriften in den Straßen, und man erkennt plötzlich: daß Kultur und Zivilisation, daß Kunst und Technik in ihren letzten Wurzeln fast ein Gegensatz, und daß es hier unten noch jahrelang dauern mag, bis zwischen dem rascher und bedenkenloser sich entwickelnden Norden und Osten — die einen kulturellen Vorsprung von Jahrhunderten einzuholen haben! — und dem zögernd das Neue, das Technische aufnehmenden Süden und Westen jener Ausgleich hin- und herüberfließen wird, der der deutschen Eigenart verschiedene und doch gleich-wertvolle Kräfte vereinen und zu einer neuen, gemeinsamen Urkraft zusammenschließen wird.

Das ist für den Rundfunk durchaus nicht bedenklich; denn hier, im Westen und Süden, wird er endlich seine Aufgabe entdecken, die ihm ursprünglich zugedacht war: der Kulturbringer des Landes zu sein, der Vermittler zwischen Stadt und Land, die Möglichkeiten der Bildung, der edlen Unterhaltung, des ernsten Genusses aus engerem Bereich der Kulturzentren hinauszutragen in stille Dörfer und auf einsame Güter. Ich sprach mit dem Leiter der Württembergischen Landestheater, Generalintendanten Kehm, der sich mit dem Plan trägt, einen Opern-Rundfunk auf Draht nach Münchner Muster einzurichten; er denkt dabei nicht an die Stadt, sondern an das Land draußen; und er hat, unbewußt vielleicht, das Wesen des Rundfunks und seinen Sinn für solche Gebiete erkannt: daß er bestimmt ist, den stadtfernen Menschen die Kunst nicht zu ersetzen, sie jedoch ihr nahezubringen, daß sie häufiger und rascher sich entschließen, die durch Rundfunk erschlossenen Genüsse von Oper und Schauspiel an den Quellen selbst zu suchen und in die Stadt zu gehen.

Und da erwächst der Funktechnik die große und dankbare Aufgabe: die Möglichkeiten solchen Dienstes an der Kultur zu schaffen und zu verbessern, und von selbst ergibt sich harmonisch der Ausgleich zwischen Kunst und Technik, ergibt sich der Sinn der Zivilisation: Dienerin der Kultur zu sein! . . .

Der höchste Funkmast der Welt

Der Funkturm in Königswusterhausen: 284 m hoch — Ein Kurzwellensender in 230 m Höhe.

Längst bevor der Rundfunk, bevor die „Drahtlose" Allgemeingut war der Öffentlichkeit, vor Jahrzehnten schon hatte die drahtlose Technik ihr äußeres Sinnbild: die Antennentürme. Das war etwas Sichtbares, etwas Sinnliches und Erfaßbares, an das unser armseliger Verstand sich halten konnte, wenn die Phantasie den Begriff der weltumspannenden elektrischen Welle nachzeichnen wollte . . . Wir hören, daß man von Nauen in Bruchteilen von Sekunden mit Amerika morst, in fünf Sekunden einen Funkspruch rund um die Erde jagt, und unser Vorstellungsvermögen sucht krampfhaft nach einem Halt, nach einem Zeichen: findet den ragenden Mastenwald von Nauen.

Und nun wird der „Deutschland-Sender" gebaut, der das ganze Reich und Teile Europas bestreichen soll, ein Sender von ungeheurer Leistung; aber was nutzt es uns, etwa den Maschinenraum zu betreten, brummende Untiere am Fliesenboden gelagert zu sehen, blinkende Schränke mit glimmenden Röhren, Griffe und Hebel, Spiralen und Spulen mit fingerdickem Kupferdraht; das alles vermag uns wenig oder nichts zu sagen, unsere Phantasie fordert ein äußeres Bild dieser europa-bezwingenden Leistung, und — wir stehen, in Ehrfurcht erschauernd, unter dem gewaltigen Gitterwerk des neuen, riesigen Antennenmastes, empfinden kaum, daß dies nur ein Hilfsgerät, ein Mechanisches, daß die Leistung selbst, das Bezwingende und Beherrschende ein unsinnlich Geistiges ist, ein Tief-Verborgenes, das dem flüchtigen Auge sich nicht offenbart.

Aber der Turm! Da stehen wir, und aus der unbewußten Angst, daß dieser kühne Bau in den Himmel über uns zusammenstürzen, unsere eigene Achtung und Ehrfurcht unter sich begraben könnte, aus dieser kleinen Unsicherheit wächst in uns ein Begreifen des Gewaltigen; wir fühlen uns klein und winzig, wie am Fuße eines Bergriesen, und doch stolz wieder, daß Menschenhand den Elementen dieses Werk abgetrotzt!

So klein und winzig ist Menschenverstand, so armselig unser Vorstellungsvermögen . . .

*

Auf dem Gelände der Hauptfunkstelle Königswusterhausen erhebt sich innerhalb einer größeren Zahl abgespannter 210 m hoher Antennenmaste der von den Honnefwerken A.-G. in Dinglingen (Baden) erbaute Hauptturm vollkommen frei ohne Abspannseile. Er erhält bis zum Knauf der aufgesetzten Turmspitze eine Höhe von 280 m, die durch eine ausschiebbare Funkstange noch um 4 m erhöht werden kann. Nach endgültiger Fertigstellung des neuen Hauptturmes wird Deutschland eines der interessantesten und großzügigsten Bauwerke und den höchsten Mast der Welt besitzen, der ausschließlich für Funkzwecke gebaut worden ist. — Der eigentliche Turm zeigt einen dreieckigen Grundriß; auf den portalartig gespreizten, je 60 m voneinander entfernten Füßen erhebt sich in leichter Verjüngung das Turmgerüst, das in Abständen von 20 m mit Zwischenbühnen



und wagerechten Verbänden versehen ist. Die Außenwände sind durch K-Verbände von je 10 m Systemhöhe geschlossen. Die Eckstiele bestehen aus je zwei miteinander vergitterten Blechträgerwänden, während die sonstigen Stäbe aus vier vergitterten Winkeleisen gebildet sind. Die Turmmitte wird von einem 90 cm breiten Rohr eingenommen, das außen herum eine Wendeltreppe, die alle 20 m durch große Zwischenpodeste unterbrochen ist, und innen eine senkrechte Steigeleiter und außerdem einen einfachen elektrisch betriebenen Fahrkorb für zwei Personen mit Gegengewicht enthält. Am Fuß des Rohres befindet sich ein zweites Maschinenhaus, das, wie der ganze Turm gegen Erde isoliert ist und zur Aufnahme eines besonderen Kraftaggregats dient, mit dem der elektrische Strom für den Aufzug, für die Antennenwinde und für die elektrische Beleuchtung erzeugt wird. Bei der vollkommenen Isolierung des Turmes ist die sonst übliche Zuleitung der Energie von außen nicht angängig.

Besondere Sorgfalt ist der Ausbildung der Isolierungen an den Turmfüßen zugewandt worden; zu diesem Zweck ist ein Isolierkörper verwendet worden, der für einen Druck von über 400 Tonnen geprüft wurde. Von diesen Porzellankörpern sind eine Anzahl unter den Füßen vorgesehen, ferner die gleichen Körper unter den Traversen der Zuganker und außerdem noch wagerecht nach allen vier Himmelsrichtungen zur Aufnahme der Schübe- und Windkräfte. Besondere Sorgfalt wurde an dieser Stelle der Ausbildung und Armierung der einzelnen Fundamente zugewandt. Diese sind berechnet für senkrechten Druck von über 1000 Tonnen, für Ankerkräfte von rund 300 Tonnen und für wagerechte Kräfte bis zu 200 Tonnen.

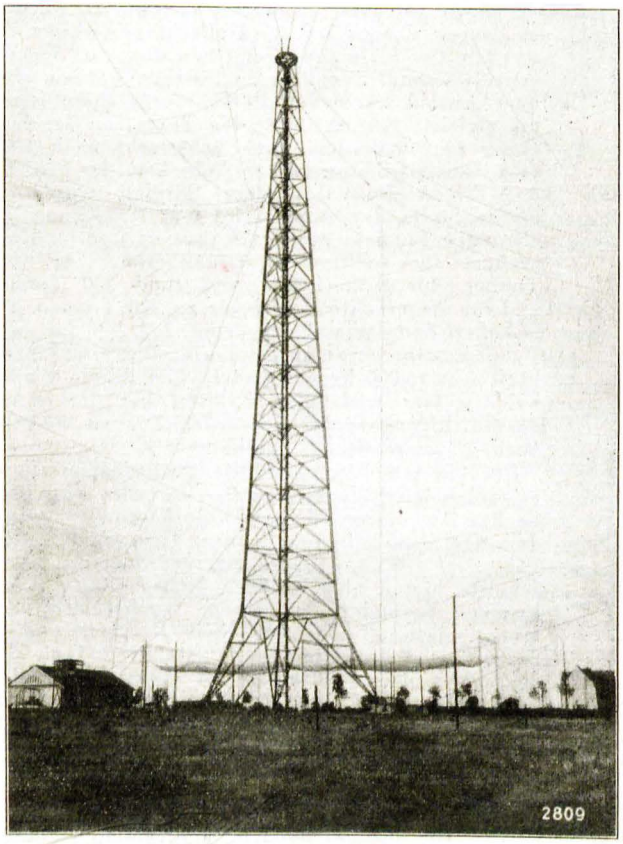
Außer dem Winddruck von 250 kg für den Quadratmeter wurde an der Turmspitze eine Einzelkraft von 16 000 kg eingesetzt. Bei diesen großen auf Umsturz wirkenden Kräften hat der Turm, dessen Eigengewicht etwa 700 Tonnen beträgt, noch 1,5fache Standsicherheit.

Der für den Turm gewählte Dreiecksquerschnitt zeigt betriebstechnisch große Vorteile; einseitige Senkungen ändern beim Dreiecksgrundriß nicht das Kräftespiel innerhalb der Turmwände. Die auf drei Wände zusammengedrängten Querschnitte bieten aber größere Sicherheiten. Diese kommen besonders bei einem Wechsel der Antennenbelastung oder bei einer Vergrößerung in Frage. Das Verhältnis der Antennenlast zu der vielfach größeren Windlast ist dann derart, daß auch eine schon bedeutende Vergrößerung der Antennenlast nur eine ganz geringfügige Zusatzbeanspruchung ergibt, ein Umstand, der ganz besonders für die Wahl der freistehenden Konstruktion ausschlaggebend gewesen ist.

Die an dem Mittelturm vereinigten großen Antennenanlagen sind in 231 m Höhe an dem neuen Turm befestigt. Zu diesem Zweck ist der neue Turm in einer Höhe von 230 m mit einer 10 m großen Plattform versehen, die außen einen aus senkrechten und wagerechten starken eisernen Wänden gebildeten Ring zur Aufnahme der ringsum in selbsttätigen Kuppelungen anzuschließenden Antennen erhält. Innerhalb dieses Ringes bewegt sich ein fahrbares elektrisches Windewerk, von dem aus die einzelnen Antennen mit einem

250 m langen Zugseil bedient werden. Das Innere der Plattform wird von einem Maschinenhaus eingenommen, das im unteren Teil die Aufzugmaschine für den in dem früher erwähnten Rohr untergebrachten elektrischen Aufzug betreibt, während der obere pavillonartige Teil von über 2 m Höhe zur Aufnahme eines Senders für Kurzwellen bestimmt ist.

Auf dem Dach des oberen 6,9 m hohen Teiles, das als Scheinwerferbühne ausgebildet ist, steht mit allseitig isolierten Füßen der gespreizte Fuß des 40 m hohen Mastes, der durch eine Zwischenisolierung in der oberen Hälfte nochmals unterteilt ist. Diese Lautalspitze ist aus gehärtetem Aluminium ausgeführt. Aus dem Knaufinneren führt durch das Rohr eine Treppe nach oben, da das Dach als Plattform ausgebildet wurde. Diese Plattform ist mit einem starken Geländer umgeben und so ausgestattet, daß man von hier aus noch leicht einfache Versuchsantennen spannen kann. Ferner wird in das Dach eine bewegliche Funkstange eingebaut, die aus vier Zwei-Meter-Stücken zusammengesetzt und nach innen absenkbar sein wird. Es sollen außerdem auch noch wagerechte Funkstangen angebracht werden. Die Plattform des Knaufes kann ferner dazu benutzt werden, um in 284 m Höhe über dem Fußboden interessante Messungen, z. B. über Luftverhältnisse, anzustellen. Es wäre

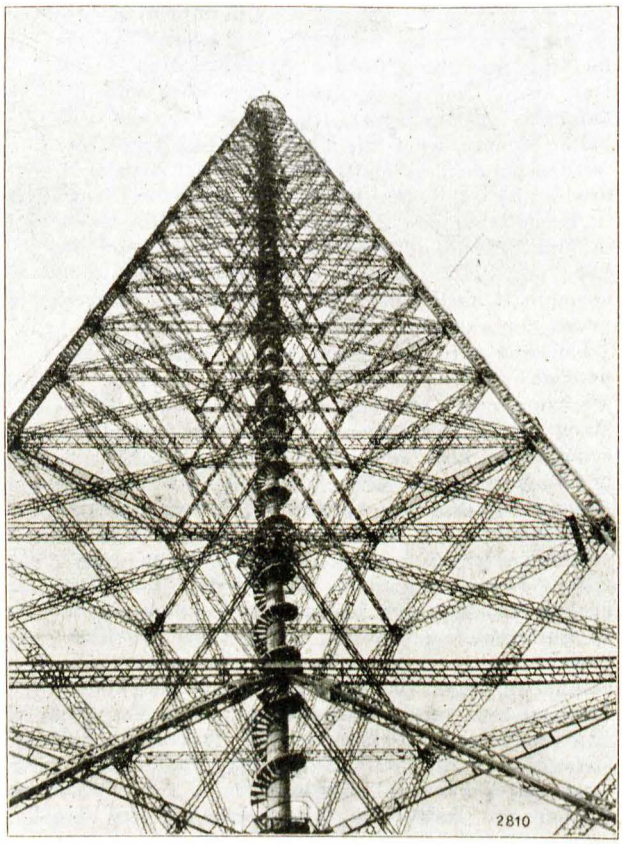


dieses die erste in großer Höhe in Norddeutschland gebotene Möglichkeit für derartige Zwecke.

*

Der höchste Mast — der größte Sender.

Durch die Berichterstattung über den 20-kW-Rundfunksender, der demnächst in Wien aufgestellt wird, ist der Eindruck entstanden, daß Deutschland von Österreich überflügelt worden. So erfreulich die Tatsache ist, daß der Auftrag für den Wiener Großsender — trotz heißem ausländischen Wettbewerb — der deutschen Funkindustrie zufiel, so muß darauf hingewiesen werden, daß wir in Königswusterhausen schon seit längerer Zeit in dem oft genannten „Deutschlandsender" einen 20-kW-Röhrensender in Betrieb haben, der Anfang Oktober die Dar-



bietungen der „Deutschen Welle" auf 1300 m verbreiten wird. Dieser Röhrensender besitzt im Antennenkreis eine Telephonieleistung von rund 5 kW. Er benutzt eine T-Antenne von rund 1500 cm Kapazität. Die Halteseile dieser Antenne sind an dem oben beschriebenen „höchsten Mast der Welt" in 230 m Höhe befestigt. Also hat schon heute Deutschland neben dem englischen Großfunksender Daventry und dem russischen Versuchssender in Chabolovka den stärksten Rundfunksender in Betrieb.

Weiterhin ist seit längerer Zeit als Rheinlandsender ein 20-kW-Rundfunksender bei Telefunken im Bau, der — wie der Wiener Sender — mit zwei 10 kW wassergekühlten Senderöhren arbeiten wird. Die Aufstellung dieses Senders (zwischen Düsseldorf und Köln) wird erfolgen, sobald die noch widerrechtlich besetzte erste Zone des Rheinlandgebiets freigegeben worden ist.

Berliner Rundfunkbetrieb auf Welle 505 m und 576 m. Seit einigen Tagen werden die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde durch den Magdeburger-Platz-Sender auf Welle 576 m und durch den Witzlebener Sender auf Welle 505 m verbreitet. Der Sender am Magdeburger Platz ist wieder in Betrieb genommen worden, um den Hörern, die im Zentrum Berlins wohnen, entgegenzukommen, da diese selbstverständlich den Witzlebener Sender trotz größerer Energie mit Detektorgeräten nicht so lautstark empfangen können. Infolge eines Maschinendefekts wurde in den letzten Tagen in Witzleben nicht mit dem endgültigen Sender, sondern mit einem vom Telegraphentechnischen Reichsamt gebauten provisorischen Sender gearbeitet. Die Verbreitung der Berliner Funk-Stunde durch die zwei Sender wird für die nächste Zeit beibehalten werden.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, Anfang Oktober.

Seit langer Zeit war wieder einmal einem Dichter ein ganzer Abend geweiht: die Geburtstagsfeier für Rudolf Baumbach. Alfred Braun las wirkungsvoll einige Erzählungen, und Hermann Schey sang mit seinem angenehmen Bariton Bekanntes und Unbekanntes von Baumbach. Von den drei Orchesterabenden verdient besonders der „Variationsabend" von Dr. Buschkötter Erwähnung, denn er brachte mit der Variation über ein Rokoko-Thema von Jos. Haas eine moderne Komposition zu Gehör, die für viele Rundfunkhörer allerdings an der Grenze des noch Verständlichen gelegen haben mag. Die Variation von César Frank spielte Hansi Freudberg, und ihr Lehrer Leonid Kreutzer war der Dirigent des begleitenden Orchesters. Die beiden anderen Konzerte leitete Bruno Seidler-Winkler; am Donnerstag hörten wir dazu als Solisten Gregor Piatigorsky, dessen Celloton und Vortragsart sehr angenehm klang. Interessant war auch der Richard-Strauß-Abend, bei dem es allerdings schien, daß die sinfonische Dichtung „Till Eulenspiegel" ihre Schönheiten vor dem Mikrophon nicht ganz zu entfalten vermochte.

Das „Lustige Wochenende" fand am Stammtisch statt, an dem ein „Köllscher Jung" im Dialekt wirklich heitere Geschichten erzählte; sonst lag Niveau und Stimmung dieses Abends leider tiefer als der Sonnabend der letzten Woche. Die „akustische Kulisse" des Orchestrions allerdings ist ein Gewinn.

Das Sendespiel am Mittwoch, Kreutzers „Nachtlager von Granada", war ein schöner Beweis für die Entwicklung der Berliner Sendespieltechnik, denn wir hörten dieses Werk vor einem Jahr als einen der ersten Sendespielversuche. Die Gesangsrollen waren alle gut besetzt; besonders angenehm fielen die Stimmen von Grete Merren-Nikisch und Cornelius Bronsgeest auf; für Rudolph Krasa sang Bernhard Köhler.

Einen „populären Abend", wie er sein muß, hörten wir am Freitag: ein Schrammel-Quartett spielte Bekanntes mit fast wienerischem Schwung, Franz Baumann sang alte Lieder und Ulrich Franz Krolop rezitierte heitere Anekdoten von Rosegger und Presber, auch eine sehr lustige Geschichte von Fritz Müller-Partenkirchen, dessen Namen er jedoch leider verschwieg. Es läßt sich also durchaus ein Heiterer Abend zusammenstellen, ohne daß man ernstlichen Kabarettismus oder allzu nördlich Berlinisches zitiert!

Für die Jugend war das Ereignis der Woche der Funkheinzelmann aus Hamburg, der sich sicher die Herzen auch der Berliner Rundfunkhörer gewonnen hat, als er erzählte, wie er zur Welt kam und wie er dann die Kinder zu einer Fahrt im Luftschiff eingeladen hat und sie durch die Märchengestalten des Brunnens am Friedrichshain führte. Die Anwendung der akustischen Kulisse im Rahmen von Märchenerzählungen scheint besonders geeignet, die Phantasie der jugendlichen Hörer in weit größerem Maße anzuregen als eine noch so anschauliche Erzählerkunst. *mzl.*

*

Dresden, Ende September.

Die Dresdener Sendestelle, der die selbständige Stellung fehlt, um an große Aufgaben heranzugehen, Opernaufführungen, Hörspiele, Sinfoniekonzerte zu bieten, hat doch einen gewissen Stil in ihren Veranstaltungen herausgearbeitet, der dem Ruf und Rang Dresdens als Kunststadt nach Möglichkeit Rechnung trägt. Die Dresdener Abende, die vielfach scharfe Angriffe wegen ihrer Einseitigkeit erfahren haben, — es ist hier nicht der Platz, über die Berechtigung dieser Angriffe zu diskutieren — zeichnen sich durch künstlerische und logische Einheitlichkeit aus, sind stets eine abgeschlossene Gedankenwelt — und daher wertvoll. Ein Überblick über die September-Veranstaltungen zeigt das sehr deutlich. Am 2. September hörte man den zweiten Vortrag aus dem kammermusikalischen Zyclus, der das Gebiet der Intraden und Suiten in fesselnder und erschöpfender Form behandelte. — Der 16. September war einem Zeitgenossen gewidmet: Pfitzner, dem Schöpfer „Palestrinas". Wie kein Zweiter ist ja der Rundfunk geeignet, nicht nur weitesten Kreisen die Kenntnis zeitgenössischer Werke zu vermitteln, sondern auch die Beurteilung und gerechte Würdigung vorzubereiten und durchzusetzen. Pfitzner, auf dessen Leben drohend der Schatten Wagners fällt, der den Mut hatte, nach Wagner Neues geben zu wollen, steht heute noch heftig umstritten da; eine geschickte Auswahl seiner Lieder und kammermusikalischer Werke, darunter das bekannte Trio Es-Dur für Violine, Cello und Klavier, führte in das Schaffen des Komponisten ein. — Von ähnlichem Geiste beseelt war auch der Abend des 26. September, der moderne Dresdener Komponisten zu Worte kommen ließ. Klavierstücke von Emil Kronke, Lieder von Leonore Pfund in der genußreichen Wiedergabe der bekannten Dresdener Künstlerin Charlotte Viereck, und eine sehr beachtenswerte Sonate für Cello und Klavier von Nicodé bildeten den Inhalt des Programms. — Der 23. September brachte eine Körner-Feier, für die das Dresdener Männerquartett und der ausgezeichnete Rezitator Werner v. Blumenthal gewonnen waren. Ein Abend, der eines Körners durchaus würdig war. — Mit leichterer Muse wartete der 21. September auf, an dem Carl Blumau einen „Abend in Grinzing" hervorzauberte. Grinzing . . . Wien, du Stadt meiner Träume! Der Abend knüpfte an die feucht-fröhliche Wiedersehensfeier eines Weltreisenden mit seinen Wiener Freunden in einem Gasthaus in Grinzing an, und brachte echt-wiener Humor, echt-wiener Couplets, echt-wiener Schrammelmusik: ein Abend froher, funkelnder Laune in der alten Kaiserstadt, wo Straußsche Walzer den Rhythmus des Lebens bestimmen.

Der letzte Tag des Monats brachte einen Sudetendeutschen-Abend: ein Abend, der Kampfruf und Hilferuf zugleich war, und ein stolzes, freies Bekenntnis zum Deutschtum; ein Abend, der zeigte, daß auch jenseits der Reichsgrenze deutsche Herzen schlagen und deutsche Kunst in hoher Blüte steht. Wir müssen der Dresdener Sendestelle für diesen Abend dankbar sein. *o.*

*

Leipzig, Anfang Oktober.

Ein wahres Staatsprogramm brachte der letzte Septembersonntag. Morgens Orgelkonzert aus der Universitätskirche und kammermusikalische Morgenfeier; Vormittagsvorträge „Iffland" und „Physik des Weltalls"; Max-Reger-Vormittagsmusik der Dresdner Sendestelle mit der allgemeinverständlichen, köstlichen G-Dur-Serenade für Flöte, Violine und Viola und ausgewählten melodisch klaren Liedern. Nachmittags Hörspiel: Lessings „Nathan der Weise". Es trat wieder der unvergleichliche Vorzug des dramatisch relativ ruhigen Schauspiels hervor, im besonderen eines Schauspiels, das sehr viel mit Zwiegesprächen, und zwar mit solchen arbeitet, deren Personen sich stimmlich scharf auseinanderhalten. Es sei dies durch das Geschlecht oder durch das Sprechzeitmaß, wie Nathan und der Derwisch, evtl. dieses Zeitmaß auch durch großen Altersunterschied bedingt, wie bei dem Tempelherrn und Klosterbruder. Den schönen Hörtag beschloß Liszts „Heilige Elisabeth", worin Oratorienchor und Sinfonieorchester des Rundfunks wieder sehr Erwünschtes an Klangwirkung boten, mit zwei unserer ersten Sopranistinnen: Anni Quistorp und Liane

Merting als Elisabeth und Sophie. Es laufen gegenwärtig u. a. drei Vortragsreihen von starker Wirkung: des hervorragenden Redners Professor Brandenburg „Die französische Revolution"; Privatdozent Dr. Hans Volkelts „Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes" mit Rundfragebogen an das Publikum, die vom Vortragenden diktiert, schriftlich beantwortet an ihn zurückgelangen, und deren wissenschaftliche Resultate er in einem späteren Vortrag der Reihe mitteilt. Endlich eine psychoanalytische Reihe Werner Zenkers „Die Erforschung des Unterbewußtseins". Besticht die erste dieser Reihen durch die Lebhaftigkeit und bildhafte Anschaulichkeit der Darstellung, so sind als in hohem Maße aufklärend die beiden psychologischen Vorlesungen zu begrüßen; bekanntlich trifft man in bezug auf solche Probleme nicht nur beim sog. Allgemeingebildeten, sondern selbst in Kreisen von Medizinern, Juristen und sogar Pädagogen ganz erstaunliche Lücken an. *er.*

*

Dortmund, 4. Oktober.

Der Dortmunder Sender hat seine Wellenlänge aus technischen Gründen von 288 auf 283 m geändert. Es wäre zu wünschen, wenn die geplante Wellenverteilung für die Sender durchgeführt werden könnte, weil die angestellten Versuche mit Welle 375,5 m nach den eingegangenen Urteilen durchweg besser und ohne Störung empfangen wurden.

Im Vergleich zu den Sendern in Münster und Elberfeld läßt die Wiedergabe der Orchestermusik im Dortmunder Sender leider zu wünschen übrig; es muß gefordert werden, daß über die Aufstellung des Mikrophons und die einzelnen Instrumente der musikalischen Leitung freie Hand gelassen wird; sie wird im Einverständnis mit dem Beamten der Verstärkereinrichtung hierüber am zuverlässigsten urteilen können. Am besten wiedergegeben werden noch die Solovorträge; leider fielen sie bisher meist in die Nachmittagsveranstaltungen. Die Dortmunder Rundfunkkapelle verfügt jetzt über tüchtige Kräfte. Früher sind an dieser Stelle bereits einige Namen genannt worden, hinzu tritt Oskar Panzer als Cellist, der sich in den Nachmittagskonzerten als ein hervorragender Meister seines Instrumentes zeigte.

Bedauerlicherweise hat die künstlerische Leitung die Anwesenheit des Lautensängers Karl Blume in Dortmund nicht genutzt, um den Künstler für einen Sendeabend zu gewinnen. Die Sender in Münster und Elberfeld haben sich solche Gelegenheit wiederholt zunutze gemacht.

Das musikalische Lustspiel „Die Abreise" gewann durch die Wiederholung nicht an Reiz, am Eröffnungstage klang die Ouvertüre besser. Der musikalische Teil wurde von Darstellern und Orchester lobenswert durchgeführt, doch ist das Stück so wenig reich an Handlung, daß es nicht zu fesseln vermag. Einen durchschlagenden Erfolg gewann Thomas Bauernschwank „I. Klasse". Die Rollen traten so kontrastreich auf, daß man annehmen kann, der Schwank sei eigens als Sendespiel geschrieben. Die Mitwirkenden boten sämtlich „erstklassige" Leistungen. Besondere Sorgfalt hatte der Spielleiter Hermann Probst auf die akustischen Kulissen verwendet und auch hierin Vorbildliches geschaffen.

Dem Vernehmen nach soll demnächst ein Konzert des „Neuen philharmonischen Orchesters" aus dem Kasinosaal auf den Sender übernommen werden. Auf diese musikalische Darbietung ist man deshalb besonders gespannt, weil sie Vergleiche mit der akustischen Wirkung des Senderaums ermöglicht.

Zu erwähnen wäre noch, daß es in den Kreisen der Dortmunder Funkfreunde großes Befremden erregt hat, daß die Sendegesellschaft den hiesigen Funkverein bei der Eröffnungsfeier übergangen hat. Der Verein hat sich für die Ausbreitung der Rundfunksache in Dortmund und Umgebung so hohe Verdienste erworben, daß man ihn am Ehrentage des Senders nicht vergessen durfte. ⊙

Elberfeld, 3. Oktober.

Die vergangene Woche brachte mehrere Bühnenwerke: neben der Darbietung besonderer Sendespiele wurde erstmalig — und zwar gleich mit recht gutem Gelingen — der Versuch unternommen, eine regelrechte Theateraufführung zu übertragen: das augenblicklich im Elberfelder Thalia-Theater gespielte „Pußtaliebchen" von Michael Krauß. Orchester und Darsteller waren — gut aufeinander abgestimmt — klar und stets genügend lautstark zu vernehmen; aber demnächst dürfen wir wohl ein bekannteres und wertvolleres Werk erwarten.

Als Sendespiel wurde von Elberfeld Mozarts „Schauspieldirektor" (in der Schneiderschen Umarbeitung) herausgebracht, stimmlich gut in den männlichen Rollen besetzt, während bei den hohen Stimmen der Schwingungsbereich anscheinend überschritten wurde. Schließlich übertrug man von Münster Lortzings „Waffenschmied"; leider waren die Vorträge — namentlich im Mittelakt — oft nur sehr lautschwach zu vernehmen.

Den Auftakt zur Sendewoche bildete ein von E. Kuckelsberg liebevoll vorbereiteter „Wuppertaler Dichter- und Musiker-Abend", der sogar einige Uraufführungen brachte: Stücke aus der neuen Oper „Die Fürstentochter" von Prof. Ernst Korten, der in letzter Zeit als erfolgreicher Komponist des „Sommerspuks" (Text von Küchler) bekannt geworden ist. Dagegen vermißte ich die Schöpfungen der doch ebenfalls aus Elberfeld stammenden Mathilde Wesendonck: ihre von Richard Wagner vertonten Lieder, Vorstudien zu „Tristan und Isolde", seien für spätere Feierstunden in Erinnerung gebracht.

Weiter gedachte man Hermann Löns': eine Morgenfeier anläßlich der Wiederkehr seines Todestages brachte eine warm vorgetragene Einführung, verschiedene seiner tiefstes und letztes Erleben kündenden Lieder, schlicht und empfindungsvoll von Karl Fischer und Frau Fischer-Lacueille gesungen. — Schließlich bescherte die Woche noch einen schmalzigen Rheinliederabend, Jazzmusik, stimmungsvolle Darbietungen des Waldhornquartetts der städtischen Orchester Barmen-Elberfeld und Vorträge; vielversprechend begann eine Vortragsreihe über Theatergeschichte von Dr. Eckert, dem künstlerischen Leiter der Sendestelle. Der Sprecher Heinz Bisping ist ausgeschieden. *v. Dr.*

*

Stuttgart, 1. Oktober.

Der Ausbau des Programms schreitet auch in Stuttgart fort. Den Bemühungen des Musikschriftstellers Oswald Kühn, der sich um die Sendeopern beim Süddeutschen Rundfunk bereits verdient gemacht hat, ist es gelungen, eine Kammer-Oper ins Leben zu rufen. Am Montag trat sie mit Mehuls Oper „Joseph" erstmals vor das Mikrophon. Die sechs Solokräfte, besonders der Tenor Mostert als Joseph, haben sich dabei sehr gut eingeführt und die Aufführung darf als recht gelungen bezeichnet werden. Besonders schön erklang die Ouvertüre, während die Gesänge teilweise noch Schwankungen in der Klangreinheit zeigten, was sich durch Gewöhnung an das Mikrophon für die Zukunft noch bessern dürfte. Der Stoff der Oper stammt aus der Bibel, die erhabene Handlung ist durch eine farbenprächtige Musik illustriert. die Mehul, einer der klassischen Vertreter der großen historischen Oper in Frankreich, 1806 in 2½ Monaten geschrieben hat. Oswald Kühn hat die ursprünglich dreiaktige Oper auf zwei Akte gekürzt und die breiten Stellen im Text und Musik fortgelassen; dadurch hat das Werk für unseren heutigen Geschmack gewonnen. Der neuen Kammeroper gehören an, bzw. es traten auf: Wurzelmann als Jakob, Deinert als Simon, Frl. Picard als Benjamin, Gern als Ruben, Maurer als Naphthali, Frl. Fiechtl und Gerdi Hansi als jüdische Frauen. Musik: das Philharmonische Orchester.

Im Laufe des Winters sollen noch Opern von Gluck, Marschner, Schubert, Lortzing, Flotow, Dittersdorf, Schenck, Adam und Offenbach aufgeführt werden.

Sehr viel Beachtung finden immer auch die Vorträge des bekannten Naturforschers Dr. Kurt Flöricke, der im Plauderton, allgemein-verständlich, das Leben unserer Tiere behandelt und am Montag über Frösche und Kröten sprach. Mittwoch abend sprach im Haus des Deutschtums vor einer großen Zuhörerschaft und zugleich auf der Stuttgarter Welle Dr. Georg Seibt-Berlin über das Ringen der Technik um die Vervollkommnung des Rundfunks. Seine interessanten Ausführungen waren eingeleitet worden vom Vorsitzenden des Stuttgarter Funkvereins, Oberstleutnant v. Stockmayer, der im Namen der Funkfreunde für seinen Besuch in Stuttgart dankte. Nach dem Vortrag beantwortete Dr. Seibt mehr als ein Dutzend aus der Versammlung gestellter Anfragen. *rz.*

*

Königsberg i. Pr., 4. Oktober.

Aus der Vortragsfolge des Königsberger Senders in der letzten Woche sei ein Hugo-Wolff-Liederabend lobend hervorgehoben. Dr. Kroll hielt einen warm empfundenen Einleitungsvortrag. Frau Coranda-Laechelin, Eva Schirmer und Albert Klinder sangen Wolffsche Lieder. Besonders Klinders schöner Bariton kam vorzüglich zur Geltung. Am Flügel wirkte Siegfried Jung.

Ein heiterer Abend mit Fritz Hirsch vom Berliner Staatstheater als Gast war als besondere Perle angekündigt worden. Er verlief aber eigentlich nicht recht beschwingt. Man erkannte, daß die Stärke von Fritz Hirsch seine unübertrefflich komische Mimik ist und daß er ihr vor allem seine Erfolge zu danken hat. Im Anschluß an diesen Abend begann als Überraschung eine lustige Vortragsreihe im Königsberger „Dialekt" über die „menschliche Naturgeschichte". Sie soll jede Woche fortgesetzt werden. Verfasser ist Dr. Lau, Sprecher Kurt Wernick. Dr. Lau hat für diese Plauderei auf „Keenigsbargisch" viel Geschick, aber er sollte Übertreibungen vermeiden, vor allem bei dieser Vortragsreihe, bei der der unerreichte Robert Johannes das Vorbild ist. Für den Sprecher gilt diese Warnung vor Übertreibung ebenfalls.

Am heutigen Sonntag konnten die ostpreußischen Rundfunkfreunde den berühmten Führer des Z. R. III, Dr. Eckener, hören, dessen packende Werberede für die Zeppelinspende im Ostpreußischen Verein für Luftfahrt zu Königsberg durch den Rundfunk übertragen wurde. *gy.*

*

Hamburg, 4. Oktober.

Wilhelm Heinitz mit seiner Vortragsreihe „An den Quellen der Musik" füllt tatsächlich eine Lücke in den Darbietungen der Norag aus. In der abgelaufenen Woche behandelte der Genannte westafrikanische Musik mit Gesangs- und Instrumentalbeispielen. Die Einzelgesänge konnten wir aus dem Munde von Eingeborenen hören. Für derartige beispielunterstützte Vorträge ist der Rundfunk das gegebene Forum.

Des 85. Todestages des Butzenscheibenromantikers gedachte Hamburg durch einen besonderen Abend, bei dem uns das Brahms-Adagio als Einleitung schon zu schwer und gewichtig erscheinen wollte. „Die große Operette des Winters" wurde in Kostproben vorgeführt. Falls „Süßer Kavalier" zeichnet sich durch melodischen Fluß von moderner Stilgebung und ein auch für eine Operette ungewöhnlich blödes Libretto aus. Walter Schütts „Kuß am Nil", der seiner Uraufführung im Bremer Stadttheater entgegensieht, nähert sich musikalisch mehr dem Schlager, aber auch das Textbuch scheint mehr Schmiß zu haben. Jan Gesterkamp, nun schon ein gern gehörter alter Bekannter der Noraghörer, forderte zum Vergleich mit dem jüngst gehörten Florizel von Reuter heraus. Gesterkamp ist entschieden mehr Musiker, — und demgemäß weniger Techniker.

Carl Cammeyer aus Schwerin las aus Fritz Reuter sehr klangecht und mit Verständnis auch für den tieferen Humor des Dichters, der ja zum Glück nicht nur Läuschen und Rimels geschrieben hat.

Daß von Hamburg aus die „Zauberflöte" vorbereitet wird, dürfte interessieren. Aus dem Bremer Stadttheater soll eine Oper, und zwar „Othello", übertragen werden.

Wochenlange Versuche auf dem Sandgrund der Unterelbe bereiteten ein großes rundfunktechnisches Experiment vor. Am 9. Oktober, abends 8 Uhr, wird der Taucher Harmstorf mit dem Aufnahme-Mikrophon bei Helgoland auf den Meeresgrund gehen und seine Eindrücke und Erfahrungen beim Tauchen schildern. Das ganze Programm, musikalische Umrahmung, ausführliche Erläuterungen, Zwiegespräche von Bord mit dem Taucher tief unten, werden über Helgoland und Cuxhaven auf den Sender in Hamburg und von dort auf die anderen Sender übertragen. *As.*

Aufhebung der Röhren-Stempelpflicht.

Rückerstattung von Gebühren.

Nach der Bekanntmachung über den Unterhaltungsrundfunk im Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 81 vom 26. August war die Prüfung und Stemplung von Funkgerät durch die Deutsche Reichspost aufgehoben worden. Es konnten somit also auch von diesem Zeitpunkt ab nicht gestempelte bzw. nicht banderolierte Empfangs- und Verstärkerröhren benutzt werden. Eine Reihe von Fabriken und Händlern besaß zu dem genannten Zeitpunkt noch teils gestempelte bzw. banderolierte Röhren oder aber größere Mengen nicht verbrauchter Röhrenbanderolen, die durch die neuen Vorschriften unverwendbar geworden waren. Anderseits haben die Röhrenfabriken nach dem 1. September ihren Bestand an gestempelten oder Banderole-Röhren ohne Berechnung der Gebühr von 30 Pfennig für jede Banderole an die Händlerfirmen weitergegeben. Aus Billigkeitsgründen hat nunmehr das Reichspostministerium im Amtsblatt Nr. 94 vom 6. Oktober folgendes bestimmt:

1. Für die nicht verbrauchten Banderolen sollen den Inhabern gegen Rückgabe der Banderolen unter den nachstehenden Bedingungen für jedes Stück 30 Pfennig erstattet werden. Erstattungsanträge müssen spätestens bis 30. November d. J. gestellt werden und sind durch Vermittlung der Stelle, von der die Banderolen seinerzeit bezogen worden sind, an die zuständige Oberpostdirektion zu richten. Ferner hat sich der Reichsverband Deutscher Funkhändler, Berlin SW 14, Alexandrinenstraße 77, bereit erklärt, Erstattungsanträge der Händlerfirmen zu sammeln und vorzulegen. Für solche Anträge würde der zu erstattende Betrag an den genannten Verband zu zahlen sein.

Die von den Firmen zur Erstattung vorgelegten Banderolen sind auf Echtheit und Unversehrtheit zu prüfen, sie müssen noch gummiert sein. Banderolen, die erkennen lassen, daß sie schon benutzt, aber wieder von den Röhren abgelöst worden sind, sind von der Erstattung auszuschließen.

2. Die Fabriken für Empfangs- und Verstärkerröhren für funktechnische Zwecke sind alsbald von den zuständigen Oberpostdirektionen zu benachrichtigen, daß ihnen die bereits an die Deutsche Reichspost gezahlten Stemplungs- bzw. Banderolengebühren für die auf Grund der Bücher nachweislich am 1. September noch am Lager vorhanden gewesenen Röhren erstattet werden. Die Fabriken sind weiter darauf hinzuweisen, daß die Erstattung nur unter der Bedingung erfolgt, daß die Fabriken auch ihren Abnehmern ohne besonderen Antrag die etwa noch von diesen an sie gezahlten Stemplungs- bzw. Banderolengebühren für die vom 1. September an gelieferten Röhren erstatten werden. Eine schriftliche Verpflichtungserklärung der Röhrenfabriken hierüber ist vor der Erstattung von Beträgen an sie einzufordern.

Kritik an der Kritik

Einige Briefe an den „Funk".

Es geht noch immer um Otto Reutter; man ist mit der Kritik des „Funk" unzufrieden; man wehrt sich gegen unser Bemühen, die anspruchslose Unterhaltung in die Grenzen zu verweisen, die ihr unseres Erachtens zukommen. Man rattert gegen die „höheren Regionen" der Kunst; man will lieber an der Oberfläche plätschern. Es gibt keine „Einigung" in solchem Streit. Aber wir möchten unsern Lesern — auch jenen, die unserer Meinung sind — nicht vorenthalten, daß auch die leichten und allzuleichten Veranstaltungen des Rundfunks ihre leidenschaftlichen Anhänger haben.

Lennep, 21. September.

Im Anschluß an „Die Kritik am Reutter-Abend" in Heft 38 des „Funk" pflichten wir den Ausführungen des Herrn H. Schmidt voll und ganz bei, es gibt nur einen Otto Reutter. Wer das Vergnügen hatte, diesen in seinen pointenreichen und feinsatyrischen Couplets einzigartigen Humorist zu hören, war entzückt. Dagegen kann man solches von Kammermusikabenden oder sogar musikpausenausfüllenden Sängerinnen nicht immer behaupten.

Wir Rheinländer haben jedenfalls ein großes Verlangen nach gesundem Humor und wären recht dankbar, wenn uns noch mehr Reutterabende beschert wurden.

Im Auftrage: *Wilhelm Dehnert.*

*

Berlin, 22. September.

An dem Artikel „Lustiges Wochenende" in Heft 38 Seite 471 des „Funk" kann man als Rundfunkteilnehmer und Abonnent des „Funk" nicht widerspruchslos vorbeigehen, da er die notwendige Objektivität vermissen läßt. Zunächst berührt es eigenartig, daß der Verfasser die Befähigung zur Kritik für seine Person anscheinend in Erbpacht genommen hat, während er — ohne seinen Namen zu nennen — (Verzeihung: sollte das Zeichen *kap* den Verfasser, Ludwig Kapeller, nicht deutlich genug enthüllen?) die 300 Insassen des Vorführungsraumes der Funkausstellung aus dem Handgelenk als „Zuhörer ohne Kritik" abtut und gegen den verdienstvollen Alfred Braun einen gehässigen Seitenhieb austeilt.

Ich bemerke noch, daß der Inhalt dieses Briefs nicht meine persönliche Ansicht allein darstellt, sondern auch die vieler Bekannter aus verschiedenen Erwerbsständen.

Bei objektiver Würdigung der Vorgänge im Lustigen Wochenende am 12. 9. 1925 in der Funkausstellung hätte der Verfasser die Tatsache nicht verschweigen dürfen, daß das Auftreten von Serenissimus und Kindermann in der Person von Max Adalbert und Paul Grätz (ihren künstlerischen Ruf in Ehren) an diesem Abend ein glatter Versager war. (Anm. der Schriftltg.: Gerade das haben wir ja Herrn Braun vorgeworfen!) Schon ihre äußere Aufmachung und die plumpe Anrede (Max-Paul) waren wenig geeignet, den Kontakt mit dem Publikum, der den übrigen Künstlern sofort gelang, herzustellen und in den Zuhörern die Illusion zu erwecken, daß man Serenissimus und Kindermann leibhaftig vor sich habe. Es ist eben etwas anderes, vor das Mikrophon zu treten, wenn gleichzeitig Zuschauer da sind, als wenn es sich nur um Hörer handelt. So war es im ganzen ein stimmungdrückender Eindruck, wie die beiden hilflos am Konzept klebten und ihren Vers, ohne innerlich bei der Sache zu sein, herunterleierten. Wenn der Verfasser des Artikels versucht hätte, sich in diese Stimmung der Zuhörer hineinzuversetzen, so würde er bemerkt haben, daß darauf der Schlußteil des Abends nur durch Alfred Braun und Otto Reutter gerettet wurde und daß die Zuhörer besonders dem letzteren nicht aus „Kritiklosigkeit", sondern spontan aus dem Gefühl heraus zujubelten, daß er die durch die witz- und reizlosen Serenissimus und Kindermann allmählich verebbende Stimmung durch seinen übermütigen Humor zu befreiender Frönlichkeit emporhob und damit den Abschluß des Abends vor einem Fiasko bewahrte, wie es vor ihm im ersten Teil die übrigen Künstler von Trude Hesterberg bis Lord Aine getan hatten.

Der Rundfunk soll der Unterhaltung seiner Hörer dienen; die Reichspost hat ihn ja auch „Unterhaltungsrundfunk" getauft. Er ist für alle Hörer da und soll jedem nach Geschmack und Richtung neben ernster hoher Kunst Heiteres und Belehrendes bringen und muß daneben auch von Zeit zu Zeit dem Großstadtmenschen Gelegenheit geben, nach anstrengender Berufsarbeit und den sonstigen Lasten des heutigen Daseins bei leichtem Frohsinn und Scherz gesundfröhlich aus dem Herzen zu lachen (wenn auch mal „kritiklos", was ja nach dem Verfasser verpönt ist).

Es ist daher bedauerlich, daß, wie weiter aus dem Artikel hervorgeht, gewisse Kräfte am Werk sind, den Rundfunk zu knebeln und zu schulmeistern und ihn unter einseitiger und tendenziöser Auslegung von — in anderem Zusammenhang gebrauchten — Aussprüchen führender Persönlichkeiten zum Instrument kleinlicher Sonder-Bestrebungen einer Kaste von Besserwissern herabzusetzen, die sich stets als Prominente der Kunst besonders berufen fühlen.

Wenn die Sendegesellschaften gegen derartige Quertreibereien nicht energisch Front machen, ist das Schicksal des Rundfunks besiegelt, er wird dann nicht Allgemeingut aller Deutschen werden. Wie man auch dem besten Magen nicht nur Leckerbissen allein zumuten darf, so will auch der geistige Mensch nicht allein mit „echter" Kunst im Sinne des Verfassers gefüttert werden. Im übrigen sind die Ansichten über echte Kunst verschieden, und es ist kaum anzunehmen, daß die des Verfassers die allein maßgebliche darstellt. *Walter Kluge.*

*

Bln.-Siemensstadt, 24. September.

Die im Funkheft 38 von Herrn Kapeller vertretene Meinung, daß die Berliner Hörer während der Funkausstellung die Darbietungen aus dem Senderaum des Witzlebener Senders als einen besonderen Genuß empfunden haben, kann ich durchaus nicht teilen. Im Gegenteil, meine Kollegen und viele Bekannte haben befreit aufgeatmet, als der Beifallsklatschrummel zu Ende war und man nicht bei jedem „Achtung, hier ist Berlin auf Welle 505" einen frenetischen Beifallssturm mit anhören mußte. Diese Beifallsstürme, die nach jedem Vortrag, ob gut oder weniger gut, bei jedem Auf- und Abtreten der Vortragenden und des Ansagers immer wieder einsetzten, wirkten schließlich stimmungszerstörend und würden vielen Zuhörern die Darbietungen des Berliner Senders sehr verleiden.

Ich glaube nicht, daß die Künstler erst durch das Publikum inspiriert werden müssen, um ihr Bestes zu geben. Ich kann mir sogar denken, daß mancher Vortragende, der auf den Brettern, die die Welt bedeuten, noch nicht so routiniert ist, viel mehr gibt, wenn er nicht von 600 Augen beobachtet wird. Die Kritik, die er später im „Funk" von berufener Seite zu lesen Gelegenheit hat, ist für den Vortragenden jedenfalls wertvoller und objektiver, als wie das Klatschen von 300 Händepaaren eines Stammpublikums. Den Vorschlag des Herrn Kapeller, die Darbietungen der Funkstunde durch das Publikum assistieren zu lassen, lehne ich als Funkhörer entschieden ab. *B. Manthey.*

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 41

Was und wie hört man in Zukunft?

Versuch einer Prognose.

Von

Dr. **Karl Teucke.**

Das Rundfunkwesen hat schon kurz nach seiner Einführung in die Öffentlichkeit eine ungemein rasche und weite Verbreitung in allen Ländern und Volksschichten erfahren. So erfreulich diese Tatsache an sich ist, so hat sie doch auch gewisse Nachteile mit sich gebracht: das sind einerseits mehr wirtschaftliche Fehler, wie sie z. B. in der vor anderthalb Jahren zuweilen etwas wild einsetzenden Funkindustrie und dem zum Teil daraus entstehenden Mißverhältnis zwischen Reklame und Güte der erzeugten Ware bestanden. Ein weiterer Nachteil besteht aber auch in der allzu verschiedenen Einstellung der Allgemeinheit dem Rundfunk gegenüber, die von grundloser Ablehnung bis zu überschwenglicher Begeisterung geht. Dadurch aber wird seine eigentliche Bedeutung leicht unkenntlich und die Verwirklichung seiner wichtigen, der Allgemeinheit dienenden Aufgaben erschwert.

Es ist in dieser Zeitschrift schon des öfteren über die kulturellen Aufgaben und Ziele des Rundfunks gesprochen worden. Es entspricht dem Wesen des Rundfunks, daß diese Ziele sehr weitgehend und umfassend sein müssen, und von diesem Standpunkte aus haben sich auch die Sendegesellschaften in der Aufstellung ihrer Programme stets von dem Motto leiten lassen: Vieles und doch nur Gutes.

Diese mehr aus logischen Erwägungen als aus direkter praktischer Erfahrung heraus aufgestellten Aufgaben sind nun — das liegt im Wesen des Rundfunks begründet — in ihrer Auswirkung noch zahlreichen anderen Faktoren ausgesetzt, die die Betrachtung erschweren. Das ist vor allem die lockere bzw. vorwiegend einseitige Verbindung zwischen dem Sendenden und dem Empfangenden, ein Nachteil, den andere Einrichtungen, deren Konnex mit dem Publikum in räumlicher Beziehung fester ist, nicht in diesem Maße besitzen. — So sehr der Rundfunk auch versucht, durch die verschiedensten Mittel einen möglichst persönlichen Eindruck auf den Hörer auszuüben, so wird ihm doch stets die einwandfreie Kontrolle über seine Wirkung fehlen. Sieht man von Zuschriften an die Sendegesellschaften ab, die im Verhältnis zur Gesamtheit der Hörerschaft in der Zahl sehr gering sind und in ihrem widersprechenden Inhalt die Sachlage eher verwirren als klären, so werden die Sendegesellschaften meist nur schwerlich den direkten Erfolg ihrer Tätigkeit feststellen können. Was der Theaterleiter aus dem Besuch seines Hauses, der Vortragsredner aus der Aufmerksamkeit seiner Zuhörer oder, im mehr praktischen Leben, z. B. eine verkehrstechnische Organisation aus dem mehr oder weniger reibungslosen Verkehr mit dem Publikum und dem Verhalten des letzteren ersieht, alles das kann der Rundfunk nicht feststellen. Dabei ist zu bedenken, daß es kaum ein in seiner Zusammensetzung und in seinen Ansprüchen verschiedeneres Publikum gibt als eine Rundfunkhörerschaft. Sogar wenn wir von denen absehen, die, sei es aus Opposition oder Pessimismus, ständig unzufrieden sind und an den Rundfunk verläufig unmöglich zu erfüllende Ansprüche stellen, so weist doch der übrige Teil noch viele Verschiedenheiten in seiner Auffassung vom Rundfunk und in seinen Forderungen an ihn auf.

Hier ist zunächst einmal das Basteln zu nennen, eine Erscheinung, die gegenüber früheren technischen Erfindungen in der Tat etwas vollkommen Neues darstellt. Die drahtlose Telegraphie, in ihrem Wesen eigentlich ein Verkehrs- bzw. Übertragungsmittel, also ein Mittel zum Zweck, wird nicht nur in ihrer Anwendung, sondern auch in der Beschäftigung mit ihren technischen und physikalischen Grundlagen zum Selbstzweck, zum Sport.

Aber nicht nur der Bastler faßt den Rundfunk als Sport auf, sondern in umfassenderem Sinne überhaupt jeder, der auf den Inhalt des Gehörten weniger Wert legt als auf das Hören selbst. Hierunter gehören also auch jene, die sich vorwiegend mit dem Empfangen von fernen bzw. ausländischen Sendern und dem Suchen nach diesen beschäftigen. Fast erscheint es aus dem Gesagten, als ob den Leuten gegenüber, die diese mehr sportliche Auffassung vom Rundfunk haben — und dies sind sehr viele und zugleich diejenigen, die der ganzen Sache das meiste Interesse entgegenbringen —, die so sorgfältig getroffene Auswahl der Programme gar nicht angebracht sei, denn ein Rundfunkteilnehmer, der eine oder mehrere fremde Stationen empfängt, wird kaum eine geschlossene Vortragsfolge aufnehmen können, bei ausländischen Stationen werden ihm außerdem noch atmosphärische Störungen sowie die Unkenntnis der Sprache einen verständigen Genuß des eigentlichen Inhaltes der Darbietungen vereiteln. Ebenso wird jeder

Bastler, solange er sich vorwiegend mit dem Verbessern oder Neukonstruieren seines Apparates befaßt, stets mehr Interesse für die technische Güte seines Apparates als für die Güte des Programminhalts besitzen.

Jedoch auch der Teil der Hörerschaft, der den Rundfunk nicht als Sport betrachtet, scheint bei weitem nicht immer die richtige und erwünschte Auffassung vom Rundfunk zu besitzen. Hier ist z. B. der häufige Typ des „Bequemen" zu nennen, des Hörers, der da hört, wenn er gerade einmal Lust und Zeit hat, und der mitten in einem Konzert oder Vortrage das Hören unterbricht, wenn es ihm zu langweilig wird oder er etwas anderes zu tun hat. Von dieser Gefahr der Bildungsverflachung ist an dieser Stelle auch schon wiederholt gesprochen worden.

Nach dem Angeführten scheint es daher nicht gerade günstig um die Verwirklichung der kulturellen Ziele des Rundfunks zu stehen. Aber man darf bei solchen Betrachtungen stets nur die Verhältnisse der Zukunft zugrunde legen. Man kann wohl annehmen, daß in einigen Jahren oder Jahrzehnten die Auffassung der Allgemeinheit vom Rundfunk eine andere und einheitlichere sein wird als heute. Sowohl aus dem Gang der Entwicklung als auch durch einen Vergleich mit der Entwicklung früherer, dem Rundfunk verwandter Erfindungen läßt sich mit einiger Bestimmtheit voraussagen, nach welcher Richtung sich diese Änderung vollziehen wird.

Da ist zunächst wieder das Basteln zu nennen: wenn man sich vergegenwärtigt, daß den Ansporn für das allgemeine Bastlertum zumeist der Reiz der technischen Neuheit bildet, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß dieses Bastlertum in Zukunft immer mehr zurückgehen wird. Denn auch die drahtlose Telephonie wird immer mehr ein technisches Mittel zum kulturellen oder wirtschaftlichen Zweck werden und schließlich kaum noch in technischer Hinsicht mit anderen Augen angesehen werden als z. B. heute das Telephon. Ob freilich der Typ des mehr wissenschaftlichen Bastlers verschwinden wird, ist eine andere Frage. Vermutlich aber wird sich das Basteln in Zukunft nicht mehr lediglich auf den Empfang des öffentlichen Rundfunks beziehen, sondern wird sich, vor allem auch auf sendetechnischem Gebiete, vorwiegend in privaten Amateurorganisationen, wie z. B. in der I. A. R. U., jenem sich bereits heute über sämtliche Kulturstaaten erstreckenden Amateurverband, auswirken. Unter Basteln soll hier die dauernde physikalisch-technische Beschäftigung verstanden werden. Ein Rundfunkhörer, der sich lediglich aus Gründen der Geldersparnis seinen Apparat selbst zusammensetzt und dann im großen ganzen unverändert läßt, ist also in diesem Sinne nicht als Bastler anzusprechen.

Aber auch im Hinblick auf die übrige Rundfunkhörerschaft wird sich eine Besserung des, sagen wir, „kulturellen Wirkungsgrades" des Rundfunks einstellen. Die Lösung der Aufgabe, möglichst allen, auch den bequemeren Teilnehmern einen einfach zu erreichenden, bequemen, und lückenlosen Empfang der Rundfunkdarbietungen zu gewährleisten, liegt vorwiegend auf empfängertechnischem Gebiete. Es werden nun zwar bereits heute sehr gute und vollendete Empfangsanlagen in den Handel gebracht, die indessen immer noch nach vielen verschiedenen Gesichtspunkten gebaut werden. Bei dem einen ist es vorwiegend die Klangreinheit, beim anderen die Lautstärke, beim dritten die Selektivität, die Einfachheit der Bedienung usw. Zweifellos aber wird die Zukunft den Apparaten gehören, die in erster Linie die sauberste und deutlichste Lautsprecherwiedergabe gewährleisten. Denn daß der Lautsprecher, trotz mancher ihm noch anhaftender Mängel, den lästigen Kopfhörer verdrängen wird, wie es in Amerika schon längst der Fall ist, liegt klar auf der Hand.

Welche Rolle in Zukunft die Apparate spielen werden, die besonders für Fernempfang gebaut sind und denen man gerade heute sehr viel Interesse entgegenbringt, läßt sich schwer sagen. Zweifellos wird aber der größte Teil des Publikums stets mehr Wert auf einen guten, lückenlosen Nahempfang als auf einen meist von Störungen begleiteten, oft zusammenhanglosen Fernempfang legen. Denn das, was heute noch den Fernempfang interessant macht, ist weniger sein Inhalt, als vielmehr der technische Reiz. Dieser ist indessen vergänglich, und man wird später zwischen dem drahtlosen Nah- und Fernempfang kaum einen anderen Unterschied machen als z. B. heute zwischen einem telephonischen Orts- und einem Ferngespräch. Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, daß damit überhaupt das Interesse für den Fernempfang verschwindet. Im Gegenteil: wer den Hauptwert auf den Inhalt der Darbietungen legt, der wird oft von einem guten und verständlichen Fern- und Auslandsprogramm noch mehr gefesselt werden als vom Ortsprogramm. Er wird indessen ein bestimmtes Programm um seines Inhalts willen hören wollen und nicht, wie es jetzt noch vielfach der Fall ist, dauernd nur „im Äther herumhorchen".

Wenn sich die Auffassung vom Rundfunkwesen und seine Auswertung seitens des Publikums in der angedeuteten Richtung weiterentwickeln wird, so wird sich seine eigentliche Bedeutung, nämlich als technisches Mittel zum kulturellen und wirtschaftlichen Zweck, immer mehr verwirklichen und die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit sich immer konzentrierter auf das rein Inhaltliche erstrecken. Dies schließt nicht aus, daß der Rundfunk trotzdem nebenher auf gewissen, etwa künstlerischen Gebieten, durch Schöpfen neuer Gestaltungsmethoden, zum Selbstzweck werden kann, wie es z. B. die Einführung des Sendespiels gezeigt hat.

Beobachtet den Rundfunksender Nürnberg. Prof. Dr. Esau, der Leiter des Physikalischen Instituts an der Universität Jena, bittet die Funkfreunde, die Oberwellen des Rundfunksenders Nürnberg zu beobachten. Der Sender ist in Jena auf den ungeraden Oberwellen bis zur siebenten, auch am Tage, empfangen worden. Die Oberwellen sind 113 m, 68 m und 48,5 m. Die Beobachtungen sind an Prof. Esau, Jena, Sophienstr. 8 mitzuteilen.

Ein Kurzwellen-Empfangsdienst. Die Funkgruppe Barmbeck im Hamburger Radioklub e. V. hat einen Empfangsdienst eingerichtet, der am 1. Oktober d. J. begonnen hat. Es werden an jedem Werktage abends von 8.00 bis 12.00 Uhr (M. E. Z.) drei Mitglieder — örtlich voneinander getrennt — Empfangsversuche anstellen. Das gewonnene Material wird in der Geschäftsstelle bearbeitet und verwertet. Sonn- und Feiertags keine Versuche. Amateursender, die besondere Wünsche hinsichtlich der Empfangsbeobachtungen haben, können dies an die Funkgruppe Barmbeck im Hamburger Radioklub e. V., Hamburg 22, Hamburger Str. 133, mitteilen.

Kurzwellenversuche des Funklaboratoriums in Nishnij-Nowgorod. Seit einiger Zeit führt das russische Laboratorium in Nishnij Nowgorod wieder Kurzwellenversuche mit den Wellenlängen 83, 102 und 104 m aus, die bei einer Sendestärke von 15 bis 20 kW in Chile und Porto Rico gut aufgenommen sein sollen. Vorangegangene Versuche mit einem neuen Sender von Bontch-Brouyevitch und Tatarinow waren angeblich in Europa, Asien, Afrika und selbst im Indischen Archipel einwandfrei zu verfolgen.

Erfahrungen mit dem Reinartzempfänger

Eine Schiebespule statt der Anzapfungsspule.

Von
Franz Steinhausen.

Zu meiner Freude verraten die Spalten des „Funk", daß das Arbeiten mit dem Reinartzempfänger Fortschritte gemacht hat. Er ist schon längst mein Freund, von dem ich mich in absehbarer Zeit nicht trennen werde. Seine Vorzüge sind an dieser Stelle schon hinreichend hervorgehoben worden, so daß es sich erübrigt, nochmals darauf einzugehen.

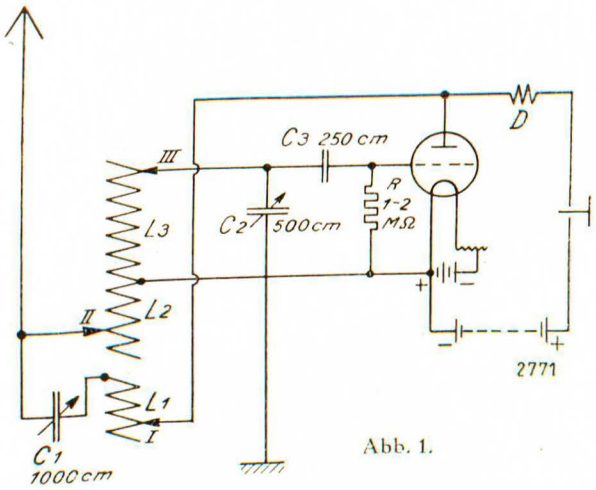


Abb. 1.

Trotz der großen Vorzüge wagt sich mancher Bastler nicht an den Bau der Reinartzspule, weil ihm die zahlreichen Anzapfungen unbequem erscheinen. Es sind zwar gute und brauchbare Methoden für den Spulenbau empfohlen worden, aber alle verursachen immerhin große Mühe, und ohne Mißerfolge wird es kaum abgehen.

Es sei deshalb eine abstimmbare Reinartzspule beschrieben, die k e i n e Anzapfungen besitzt und den gebräuchlichen Spulen in bezug auf Abstimmbarkeit noch überlegen ist.

Die Abstimmung geschieht mit Hilfe von drei Schiebern nach Art der Schiebespulen für Detektorempfang. Zum besseren Verständnis der Anschlüsse usw. diene das Schaltbild Abb. 1. Alle Maße sind darin angegeben. Rückkopplungs-, Antennen- und Sekundärspule werden, wie üblich, auf einen Pappzylinder von 7,5 cm Durchmesser gewickelt, wozu man Emailledraht von 0,5 bis 0,6 mm Durchmesser verwendet. Etwa 10 mm vom Rande beginnen wir mit dem Wickeln der Rückkopplungsspule L_1. Das Drahtende sichern wir, indem wir es durch zwei vorgebohrte Löcher ziehen, und tragen dann 50 Windungen auf. Das Ende, das etwa 10 cm lang sein muß,

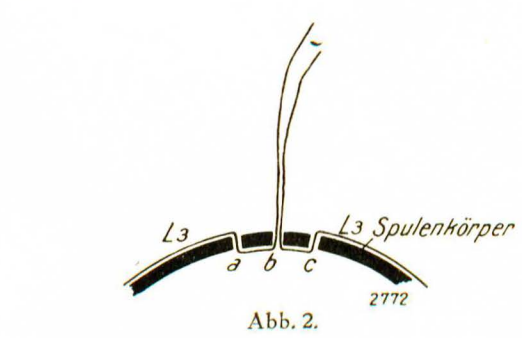


Abb. 2.

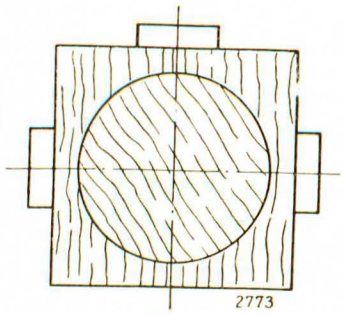


Abb. 3.

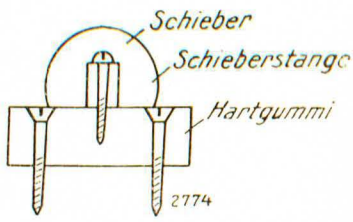


Abb. 4.

sichern wir wieder in der bekannten Weise. Es wird später zu einer Klemme an dem weiter unten zu beschreibenden Gestell geführt, die eine Ableitung nach C_1 trägt.

4 mm von der fertigen Spule beginnen wir mit dem Wickeln der Antennenspule L_2. Der Anfang des Drahtes wird wiederum gesichert. Es ist vorteilhaft, diese Spule aus stärkerem Draht herzustellen (0,8 bis 1,0 mm Stärke). Nach 20 Windungen schneiden wir den Draht ab und ziehen das Ende durch die beiden Löcher a und b (Abb. 2). Den Anfang des Drahtes für die Sekundärspule ziehen wir durch die Löcher c und b. Beide Enden werden in einer Klemme vereinigt, die an Erde gelegt ist. Die

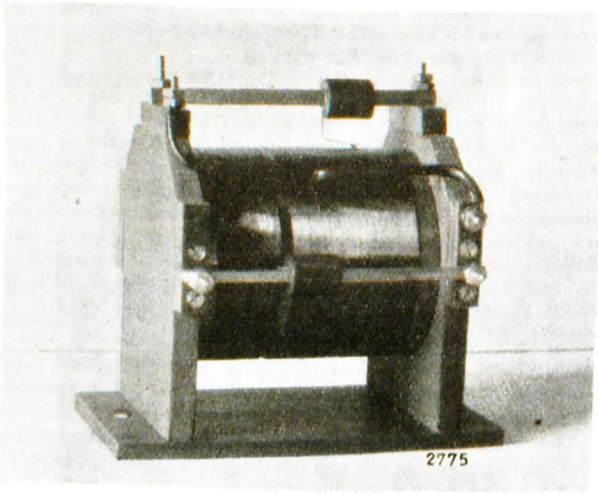


Abb. 5.

Sekundärspule L_3 erhält 60 Windungen und endet blind. Die Länge des Spulenkörpers muß so bemessen sein, daß auch an dieser Seite ein 10 mm breiter freier Rand bleibt. Zuletzt wird die ganze Spule mit Schellack lackiert, damit die Windungen festliegen.

Wir bauen nun die Spule wagerecht in ein Gestell, das aus zwei quadratischen Brettchen von etwa 1 cm Stärke besteht, auf deren Innenseiten kreisförmige, dem inneren Durchmesser der Spule entsprechende Brettchen aus Zigarrenkistenholz befestigt sind. Auf die Schmalseiten der beiden Brettchen (oben, rechts und links) schrauben wir je ein Klötzchen aus Hartgummi oder Pertinax (Abb. 3). Wir verschaffen uns drei Schieberstangen mit Schiebern, wie sie für Detektorspulen im Handel zu haben sind, und schrauben sie auf die Mitte der Klötzchen (Abb. 4). Eine gewöhnliche Schraube mit Holzgewinde läßt sich leicht in Hartgummi einführen, wenn man ein Loch etwas schwächer als die Schraube bohrt, das Hartgummi einige Minuten in siedendes Wasser legt und die Schraube schnell einzieht. Die Breite der Brettchen sowie die Stärke der Klötzchen müssen so bemessen sein, daß die Schieberstangen der Spule nicht allzu nahe liegen, anderseits die Feder gut elastisch auf der Spule aufliegt. Jede Schleiffeder hat nun ihren Bereich; die erste bestreicht die Rückkopplungsspule, die zweite die Antennenspule und die dritte die Sekundarspule. Mit Schmirgelpapier wird der Emailledraht an den betreffenden Stellen blank gescheuert.

Auf zwei der aufgeschraubten Klötzchen, die man von vornherein etwas länger zuschneidet, bringen wir noch je eine Klemme an für die beiden oben erwähnten Ableitungen der Spule. Die fertige Spule zeigt Abb. 5.

Die Handhabung der Spule bei der Abstimmung ist äußerst einfach. Durch Hin- und Herschieben der Schieber ermittelt man die günstigste Stelle, wobei man mit der Antennenspule beginnt, während die Schieber der Rückkopplungsspule und der Sekundärspule fast am Ende der Spulen stehen und der Rückkopplungskondensator ganz hineingedreht ist. Spricht die Rückkopplung an, was sich durch das bekannte Pfeifen bemerkbar macht, so ist die richtige Stelle annähernd gefunden. Durch Herausdrehen des Kondensators verschwindet das Pfeifen. Die günstigste Stellung der beiden anderen Schieber ist bald ermittelt. Da die drei Spulen in Wechselwirkung zueinander stehen, macht sich ein geringes Nachstellen der einzelnen Schieber notwendig, bis die Spule mit ihrem Höchstwerte arbeitet.

Es ist nun auch ersichtlich, daß die beschriebene Schiebespule trotz ihrer einfachen Bauart der Anzapfungsspule überlegen ist, da es möglich ist, Windungen abzutasten. Sie umfaßt den Wellenbereich für den Rundfunk etwa von 250 bis 600 m Wellenlänge.

„Neue Gedanken für die Empfangstechnik"

Zu dem Aufsatz von Manfred v. Ardenne über „Neue Gedanken für die Empfangstechnik" in Heft 37 des „Funk" auf Seite 451 des „Funk-Bastler" schreibt uns ein Freund des „Funk".

Wenn man in einem Aufsatz von „neuen Gedanken" spricht, dann kann und muß nicht nur der Amateur, sondern auch der Fachmann fordern, daß diese Ausführungen ihm etwas Neues bringen. Neues bringen heißt aber nicht bekannte Erscheinungen referieren und an das Referat ebenfalls längst angewandte Schlüsse knüpfen.

Die als „neue Gedanken" bezeichneten Ausführungen des Verfassers bestehen in der Aufstellung der Bedingungen für möglichst große Spannungsverstärkung, wobei als besonders neu noch festgestellt wird, daß bei der Anwendung dieser Verstärkung besonders kleine Röhrenleistungen benötigt werden.

Schon längst vor der Arbeit Ardennes sind die erwähnten Bedingungen abgeleitet und in der Praxis beim Hochfrequenzverstärker angewendet worden. Der Grund für die Nichtanwendung der Spannungsverstärkung beim Niederfrequenzverstärker liegt wohl vor allem darin, daß bis jetzt ein einigermaßen preiswerter und brauchbarer Spannungslautsprecher noch nicht existiert und man daher auf eine Leistungsverstärkung nicht verzichten kann. Daß es aber bei der Hochfrequenzverstärkung möglich ist, mit viel kleinerer Röhrenleistung auszukommen, ist jedem Amateur bekannt, wenn er sich auch dessen nicht immer bewußt ist, denn gewöhnlich stellt der Amateur seine Heizung nach der Lautstärke ein und heizt nur so stark, als es nötig ist, um die größte Lautstärke verzerrungsfrei zu erzielen, etwas anderes tut Herr Ardenne aber auch nicht.

Der vom Verfasser angegebene untere Grenzwert von 4 v. H. für den Durchgriff dürfte bei Eingitterröhren für fabrikationsmäßig herzustellende Röhren schon zu klein sein. Daß sich mit einer Doppelgitterröhre in Schutznetzschaltung der Durchgriff wesentlich verkleinern läßt, ist ebenfalls eine altbekannte Tatsache. Wenn aber als Beispiel bei einem äußeren Widerstand von 7,25 Megohm eine Spannungsverstärkung von 72 gemessen wird, und nun der Eindruck erweckt wird, als ob damit die Aufgabe gelöst ist, eine der Transformatorenkopplung gleichwertige Widerstandskopplung zu konstruieren, so kann man über soviel „Optimismus" nur den Kopf schütteln.

Wie denkt sich Herr Ardenne eigentlich mit diesem hohen Rat eine Kaskadenschaltung, wenn der Gitterableitewiderstand nur 5 Megohm groß ist? Wenn aber der Verfasser sogar schon bei normalen Widerstandsverstärkern mit Isolationsschwierigkeiten zu kämpfen hat, wie will er da bei so hohen äußeren Widerständen die Isolation des Gitters aufrechterhalten? Jeder noch so kleine Isolationsfehler würde hier zu einem Zusammenbrechen der ganzen Verstärkung führen. Tatsächlich hat sich Herr Ardenne denn auch bei der praktischen Ausführung (Abb. 13) mit wesentlich kleineren äußeren Widerständen und damit auch kleineren Verstärkerziffern begnügt.

Was die Verzerrungsfreiheit des Widerstandsverstärkers anbetrifft, so wird durch die beiden Kurvenbilder der Eindruck erweckt, als ob allein der Widerstandsverstärker genügende Verzerrungsfreiheit ergäbe, und es wird zu diesem Zweck in ganz einseitiger Weise die Frequenzverstärkungs-Abhängigkeit eines Widerstandsverstärkers verglichen mit der eines Telegraphieverstärkers (!), ohne daß auch nur mit einem Worte erwähnt wird, daß der letztere mit Absicht so konstruiert ist, daß er eine starke Tonselektivität besitzt. Vergleicht man die Kurven des Widerstandsverstärkers mit der des Transformators in der Originalarbeit, so ergibt sich gar kein Unterschied zwischen beiden, sobald man die Änderung der Verstärkung mit der Frequenz in Prozenten der Verstärkung selbst ausdrückt, also auch hier wird in durchaus einseitiger und unsachlicher Weise ein Vergleich der beiden Apparate vorgenommen. Und für welche Wellenlänge wird dieser Hochfrequenzverstärker verwendet?

Wogegen wir uns aber vor allem auflehnen, ist die ganze Art und Weise, mit der hier längst bekannte Dinge als „neue Gedanken" vorgetragen und verbreitet werden. Bisher war es in Deutschland Sitte, Arbeiten nur einer Zeitschrift zur Veröffentlichung zu übergeben und nur bei ganz besonders wichtigen und grundlegenden Arbeiten eine Ausnahme von dieser Regel zu machen. Wenn der Verfasser des oben genannten Aufsatzes seine Arbeit zu der zweiten Kategorie rechnet, so läßt das entweder auf eine krankhafte Selbstüberschätzung oder auf eine Reklamesucht schließen, gegen die im Interesse der Reinhaltung des Amateurwesens protestiert werden muß. *K. H.*

Die Erweiterung des Wellenbereichs

Der Umbau von Rundfunkempfängern für lange und kurze Wellen.

Von
Gustav Büscher.

Die Aufhebung der Beschränkungen im Funkwesen am 1. September sowie das einsetzende Interesse für die Kurzwellenversuche stellt viele Funkfreunde vor die Frage, durch welche Änderungen ihre Empfangsgeräte, mit denen bisher nur der normale Rundfunkwellenbereich

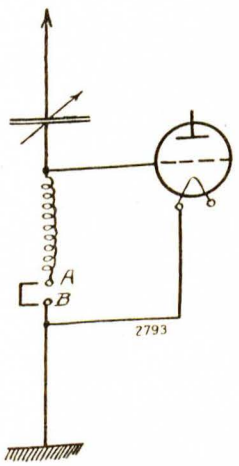


Abb. 1.

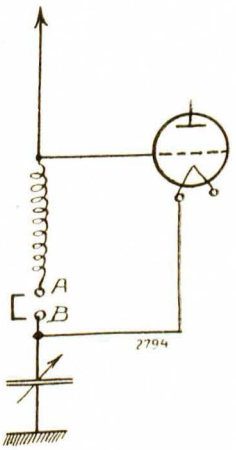


Abb. 2.

bestrichen werden konnte, umgewandelt werden können, um sowohl die langen, als auch die ganz kurzen Wellen empfangen zu können. Die Umwandlung der Empfangsgeräte zum Empfang der langen Wellen bietet keine sonderlichen Schwierigkeiten, dagegen wird beim Kurzwellenempfang meistens ein Zusatzgerät erforderlich sein, wodurch natürlich hier die Umgestaltung nicht mehr so einfach ist.

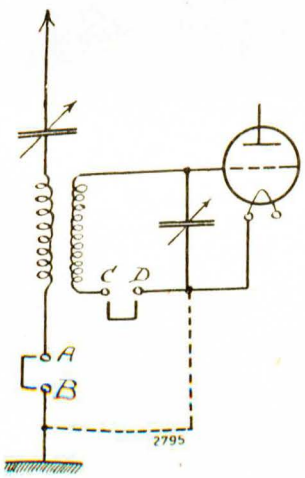


Abb. 3.

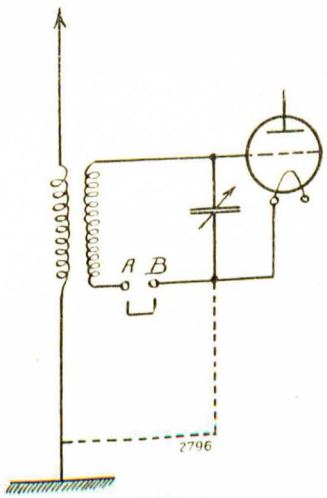


Abb. 4.

Es würde zu weit führen, für die Unzahl von Schaltungen, als da sind Reflex- und Superregenerativschaltung, die zu beschreitenden Wege anzugeben, doch seien wenigstens für die gebräuchlichsten Schaltungen die Möglichkeiten des Umbaues skizziert.

Zunächst sei der Umbau eines Einröhren-Audion-Empfängers besprochen. In den Abb. 1, 2, 3 und 4 sind die verschiedenen Schaltungen angegeben, mit denen wir es zu tun haben können: Primärempfänger (Abb. 1 und 2), Sekundärempfänger (Abb. 3) und Sekundärempfänger mit nicht abgestimmtem Antennenkreis (Abb. 4). Bei diesen Empfängerarten ist weiter nichts erforderlich, als daß bei A B bzw. bei A B und C D die unterbrochenen Leitungsenden an Buchsen geführt werden, die je einen Abstand von 19 mm voneinander haben. In diese auf der Hartgummiplatte des Empfängers angeordneten Buchsen müssen Verlängerungsspulen in Gestalt von Waben- oder Korbbodenspulen eingesteckt werden. Für den Wellenbereich der nachstehend an-

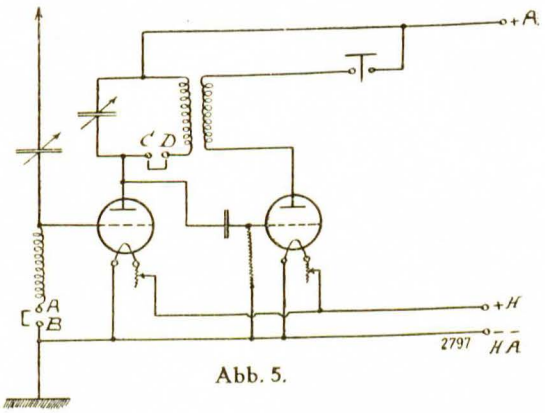


Abb. 5.

geführten Sender werden Spulen von 150 bis 200 Windungen genügen.

Sender:	Wellenlänge:	Sender:	Wellenlänge:
Amsterdam	1050 m	Moskau	1450 m
Haarlem	1100 „	Daventry	1600 „
Genf	1100 „	Belgrad	1650 „
Boden	1250 „	Radio-Paris	1750 „
Königswusterhausen	1300 „	Brünn	1800 „

Für den Empfang der Sendungen des Eiffelturmes auf den Wellen 2200 und 2650 werden Spulen von 250 bis 300 Windungen eingesetzt werden müssen.

Bei einem Empfänger nach Abb. 3 ist darauf zu achten, daß die Spulen so angeordnet werden, daß sie sich nicht gegenseitig beeinflussen, man bringe daher die eine Spule vielleicht seitlich am Gerät an. Kurzschlußstecker in die Buchsen eingeführt, stellen den ursprünglichen Zustand des Gerätes wieder her. Die Kopplungs- und Rückkopplungsverhältnisse werden durch diese Eingriffe nicht geändert.

Bei Empfängern nach Abb. 5 und 6, also mit einer oder zwei Stufen Hochfrequenzverstärkung, bei denen in den Anodenkreisen der Röhre Sperrkreise liegen, sind auch noch die Sperrkreisspulen zu verlängern. Buchsen für entsprechende Spulen werden bei A B und C D bzw. A B, C D und E F angeordnet. Auch hier ist darauf zu achten, daß keine gegenseitige Beeinflussung der Spulen stattfinden kann. In allen Fällen ist eine möglichst kurze Leitungsführung zu den Buchsen dringend anzuraten.

Schwieriger liegen die Verhältnisse, wenn an Stelle von Sperrkreisen Hochfrequenztransformatoren, wie in Abb. 7 angedeutet, beim Gerät benutzt sind. Was den Antennenkreis anbelangt, so ist hier genau so wie vor-

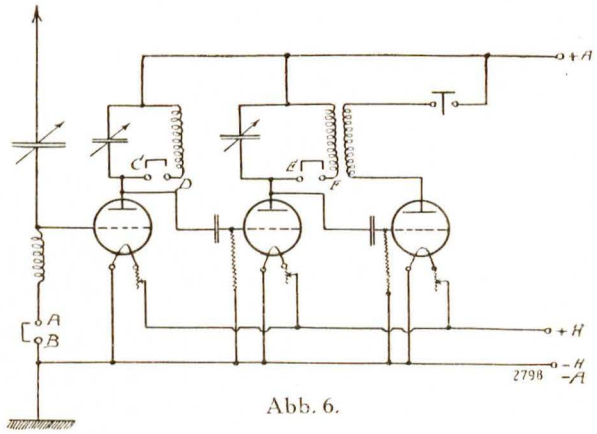


Abb. 6.

beschrieben zu verfahren. Der Transformator muß also vollkommen aus dem Gerät herausgenommen werden und die Enden E, F, G, H zu vier 3-mm-Buchsen auf der Grundplatte geführt werden. Im Handel erhältliche Transformatoren für die bestimmten Wellenbereiche mit Steckanschlüssen werden dann entsprechend den zu empfangenden Wellen eingesetzt.

Ein in dieser Weise für ein breiteres Wellenband nach oben hin ergänzendes Gerät kann aber auch noch so vervollkommnet werden, daß der Funkfreund auch die Möglichkeit hat, ganz kurze Wellen zu empfangen. Diese Veränderung hat nicht nur die Bedeutung, daß man die Versuche auf kürzesten Wellen beobachten kann, vielmehr wird ein derartiger Umbau für die Nur-Rundfunkhörer in dem Augenblicke wichtig sein, in dem die Rundfunksender gezwungen sein werden, infolge ihrer wachsenden Zahl mit den Wellenlängen tiefer herabzugehen als bisher üblich.

Zuerst sei die Umwandlung eines einfachen Audiongerätes, wie es in Abb. 1 dargestellt ist, in ein Kurzwellengerät beschrieben. Die Verbindung AB ist zu öffnen, bei C muß eine weitere Buchse angebracht und

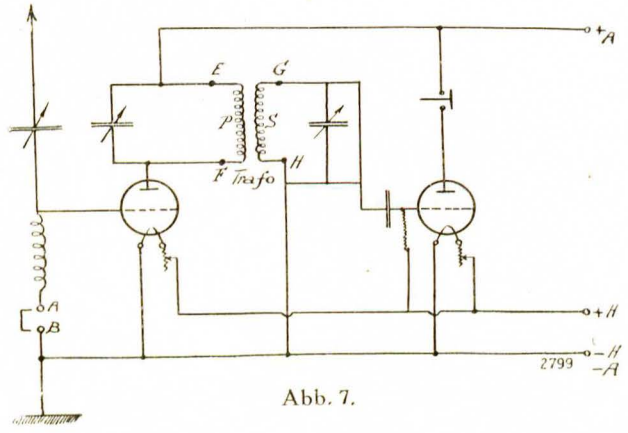


Abb. 7.

CD durch eine eigens dazu bestimmte Spule überbrückt werden (Abb. 8). Liegt der Kondensator an Erde, so ändert sich im Prinzip nichts. Verbessert kann die Anordnung dadurch werden, daß statt e i n e r Buchse C zwei Buchsen CD (Abb. 9) angebracht werden, die beim Empfang mittlerer Wellen durch Kurzschlußstecker überbrückt werden; dadurch ist erreicht, daß die Spule L ganz abgeschaltet ist, wenn kurze Wellen empfangen werden sollen, also keine Dämpfungserscheinungen durch Mitschwingen des freien Endes zutage treten.

Was die Herstellung der Kurzwellenspule anbelangt, so seien im folgenden einige Daten angegeben: Sie bestehe aus einer Spirale 2 mm starken Messingdrahtes, die freitragend ausgeführt und durch Hartgummistreifen gehalten wird. In der Tabelle sind die Größenverhältnisse angegeben.

Wellenlänge λ mittel cm	Zahl der Windungen	Länge der Spule cm	∅ der Spule cm	Abstand der Windungen voneinander cm
Bei einem Drehkondensator von 500 cm im Gerät (C mittel = 250 cm).				
150	24	20	10	0,8
80	13	20	10	1,5
40	6	20	10	3,3
20	$2^1/_2$	10	10	4,0
Bei einem Drehkondensator von 250 cm im Gerät (C mittel = 100 cm).				
150	37	20	10	0,5
80	20	20	10	1,0
40	10	20	10	2,0
20	$7^1/_2$	10	10	1,3

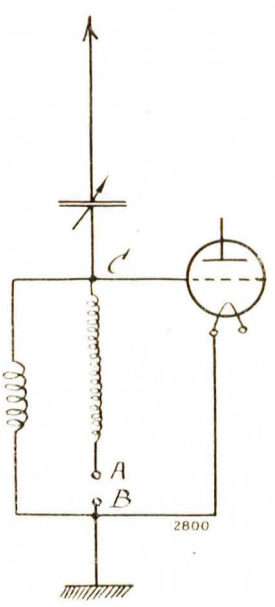


Abb. 8.

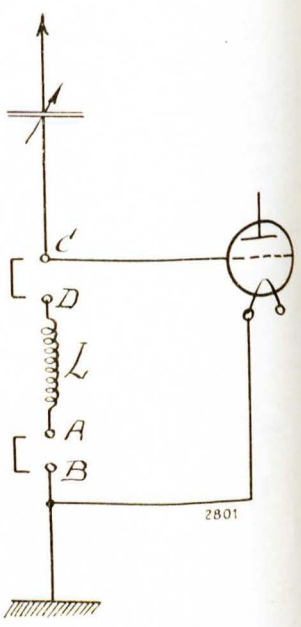


Abb. 9.

Ein Nachteil liegt bei dieser Methode darin, daß die Rückkopplung, falls sie direkt auf die Antennenspule zurückgeführt war, unwirksam wird, doch wird sie kaum bei den kurzen Wellen benötigt.

Bei Empfängern mit einer oder mehreren Hochfrequenzstufen vor der Audionröhre können nicht sämtliche Röhren des Gerätes benutzt werden, denn die Hochfrequenzverstärkung der kurzen Welle stößt auf Schwierigkeiten. In diesem Fall muß dann in gesonderten Vorsatzkästchen die in Abb. 10 wiedergegebene Schaltungsanordnung eingebaut werden.

Die Größenverhältnisse für diese Schaltung sind:

C_1 = Drehkondensator 250 cm,
C_2 = Blockkondensator 250 cm,
R = 1 Megohm,
L_1 = 8 Windungen 0,5 mm Kupfer 2 × Seide umsponnen,
L_2 = 15 „ 0,5 „ „ 2 × „ „
L_3 = 8 „ 0,5 „ „ 2 × „ „

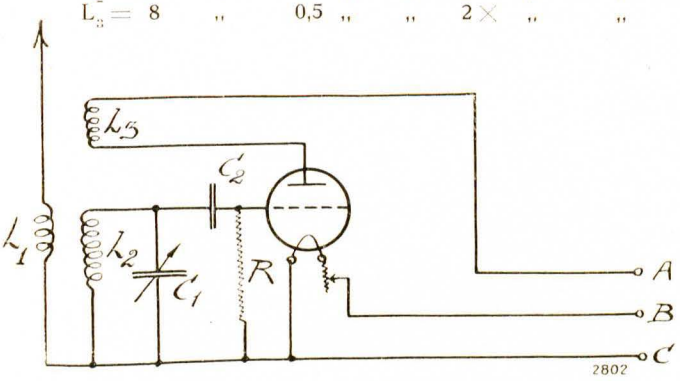


Abb. 10.

L_1 und L_2 werden auf einen Zylinder von 10 cm Ø und 20 cm Länge mit 1 cm Abstand voneinander gewickelt, während auf einem zweiten, im ersten rotierenden Zylinder, von 6 cm Ø, L_3 aufgebracht wird. Die Enden A, B und C werden an den Steckern eines Lampenfußes im Innern derart angelötet, daß A an den Anodenstecker,

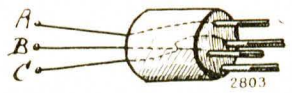


Abb. 11.

C an — Heizung, B an + Heizung zu liegen kommt, wenn dieser Lampenstecker in den Sockel der Audionlampe des Gerätes eingesetzt wird (Abb. 11). Die Hochfrequenzlampen bleiben so außer Tätigkeit, nur die Niederfrequenzlampen versehen ihren Dienst. Die Leitungen A, B, C haben so kurz wie möglich zu sein.

Von einer weiteren Methode, die in einem Vorsatzgerät eine Transponierung der kurzen Wellen vornimmt wie bei den Superheterodyne-Empfängern, und damit die Möglichkeit der Ausnutzung der Hochfrequenzstufen bietet, sei in einem weiteren Aufsatze die Rede.

Zum Schluß sei bemerkt, um Rückfragen zu vermeiden, daß in den schematischen Darstellungen, Abb. 1, 2, 3, 4, 8 und 9 Gitterkondensator und Silitstab nicht eingezeichnet wurden.

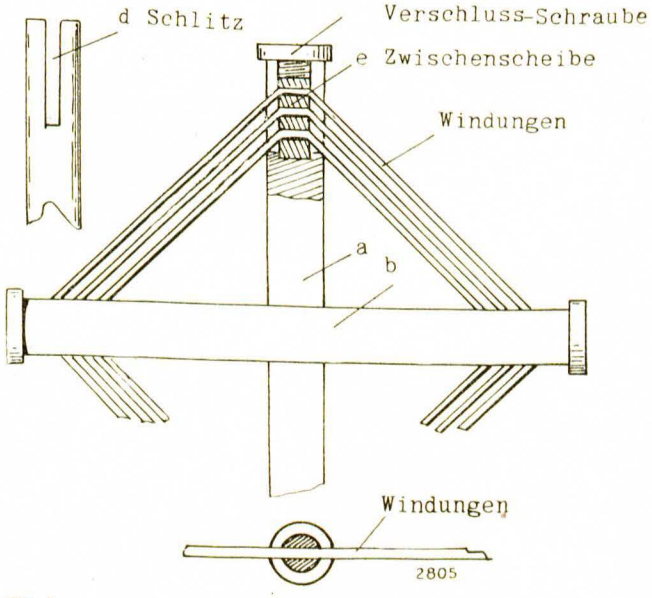
Eine praktische Drahtlagerung für Rahmenantennen

Zum Halten des Windungsdrahtes auf den Enden der Rahmenarme wurden meistens Querschlitze angebracht, in die der Draht hineingelegt wurde. Bei verschiedenen Wicklungen war es aber wünschenswert, auch verschiedene Abstände der einzelnen Windungen zu haben. Man war daher gezwungen, eine große Anzahl dicht beieinanderliegender Schlitze anzubringen, so daß man je nach Gebrauch entweder in jeden Schlitz eine Windung hineinwickelte oder, falls ein weiterer Abstand gewählt werden sollte, ein oder mehrere Schlitze unbenutzt ließ und auf diese Weise den Abstand zwischen den einzelnen Windungen vergrößerte.

Von Dr. E. F. Huth G. m. b. H., Berlin, ist nun ein einfaches Mittel vorgeschlagen, um jeden Abstand der Windungen voneinander zu erhalten. An jedem Ende eines Rahmenträgers a und b ist eine Längsbohrung c angebracht und außerdem ein Schlitz d in der Richtung der Längsachse des Trägers eingeschnitten. Der Schlitz d ist nicht breiter, als der Durchmesser des zu verwendenden Drahtes. Beginnt man nun beim Wickeln des Rahmens, so wird zunächst eine Kreisscheibe e von bequem passendem Durchmesser in die Bohrung jedes Armes hineingelegt und darauf die erste Windung f aufgewickelt. Darauf wird wieder eine Scheibe e in die Bohrung der Tragarme eingeführt, und zwar von der Stärke des jeweils gewünschten Abstandes der nächsten Windung. Dies wird fortgesetzt, bis die benötigte Windungszahl erreicht ist. Dann kann die Öffnung der Bohrung durch einen Stöpsel mit Schrauben oder sonstigem Verschluß verschlossen werden, der auch gleichzeitig die Wicklungsschicht mit den dazwischenliegenden Distanzscheiben leicht zusammenpreßt. Benötigt man nun einen anderen Abstand der Windungen, so kann man entweder Zwischenlegscheiben größerer oder kleinerer Stärke benutzen, oder aber, wenn man größeren Abstand benötigt, mehrere Scheiben aufeinanderlegen. Das die Wicklung tragende Stück wird am besten aus Isoliermaterial hergestellt.

Vor allem kann als Windungsdraht blanker Draht benutzt werden, dessen Abgleiten vollständig ausgeschlossen ist und dessen Lagerung in der Mitte der Tragarme dem ganzen Rahmen ein gefälliges Aussehen gibt.

Übrigens läßt sich durch ein einfaches Mittel die Richtwirkung einer Rahmenantenne außerordentlich erhöhen, wenn zu beiden Seiten des Rahmens parallel mit der Windungsebene metallische Schirmflächen angeordnet werden. Die metallischen Flächen werden unter sich verbunden und geerdet. Die Herstellung der



Flächen geschieht dadurch, daß auf Pappe, Preßspan oder einem ähnlichen Isoliermaterial Streifen von Metallfolie aufgeklebt werden. Die Streifen werden in senkrechter, wagerechter oder auch in gekreuzter Richtung befestigt. An Stelle der Tafeln können auch Perlschnüre verwendet werden, bei denen abwechselnd eine Metallperle und eine Perle aus nichtleitendem Material auf einem Seidenfaden aufgereiht sind, die so als Schirmflächen Verwendung finden. *Ho.*

Die Glimmbrücke

Ein einfaches Meß- und Prüfgerät für Kondensatoren und Widerstände.

Von
Dr. **Rudolf Seidelbach.**

In der Glimmbrücke besitzt die Meßtechnik ein außerordentlich einfaches und schnell zu handhabendes Gerät, um Widerstände von 10^3 bis 10^8 Ω und Kapazitäten von 10 cm bis 10 μF mit einer Genauigkeit von min-

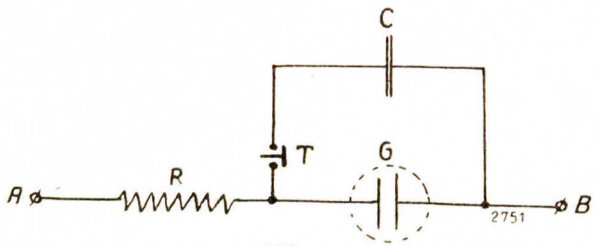


Abb. 1.

destens 1 v. H. zu messen; und um festzustellen, ob die Isolation der Kondensatoren einwandfrei ist. Die käuflichen Kondensatoren und Widerstände weichen häufig um 20 v. H. und mehr von ihrem wirklichen Wert ab, und die Isolation läßt oft sehr zu wünschen übrig, so daß gar nicht selten ernste Schwierigkeiten beim Zusammenschalten des Gerätes auftreten, nur weil die angegebenen, aber nicht richtigen Werte zugrunde gelegt wurden. Für den Funkbastler dürfte es daher von großem Interesse sein, eine Meß- und Prüfeinrichtung kennen zu lernen, die äußerst einfach zu handhaben ist und die man sich ohne teure Apparate leicht selbst herstellen kann. Daß die Glimmbrücke diese Forderungen erfüllt, soll im folgenden gezeigt werden.

Die Glimmröhre[1]) enthält bekanntlich zwei Elektroden in einem Edelgasgemisch, meistens Neon oder Argon. Eine solche Glimmstrecke besitzt eine sogenannte „Zündspannung", d. h. es gibt eine ganz bestimmte Spannung, unterhalb deren sie praktisch als Isolator wirkt, bei deren Überschreitung sie jedoch infolge Stoßionisation leitend wird. Geht man nun nach erfolgter Zündung mit der Spannung an der Glimmlampe herunter, so reißt die Zündung nicht gleich ab, sondern erst bei einem niedrigeren Spannungswert, der sogenannten Löschspannung. Diese Eigenschaften befähigen die Glimmlampe zu einer Summerschaltung, wie sie schon von Hittorf angegeben wurde. In Abb. 1 ist R ein hoher Widerstand, G die Glimmlape, C ein Kondensator und T ein Telephon. Legt man zwischen A und B eine genügend hohe Span-

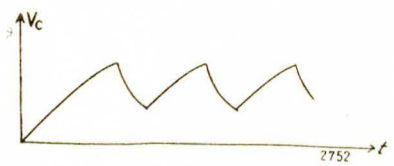


Abb. 2.

nung, so lädt sich der Kondensator C über den Widerstand R bis zur Zündspannung Vz der Glimmstrecke auf, die Glimmstrecke zündet und wirkt nicht mehr, wie bisher, als Isolator, sondern wie ein Leiter. Der Kondensator entlädt sich infolgedessen über die Glimmlampe. Ist die Spannung am Kondensator bis zur Löschspannung V_L der Glimmstrecke gesunken, so reißt die Zündung ab, die Glimmlampe wirkt wieder als Isolator. Hierauf lädt sich der Kondensator von neuem auf und der Vorgang wiederholt sich periodisch etwa in der Form des Diagramms Abb. 2. Dieser periodische Vorgang erzeugt im Telephon einen Ton. Die Werte C, R, Vz und V_L bestimmen die Frequenz der Entladungen. Die Frequenz läßt sich mit Kondensatoren von 10 cm bis 10 μF und Widerständen von 10^3 bis 10^8 Ω von wenigen Perioden bis über die Hörbarkeitsgrenze ändern.

Vz und V_L sind die Konstanten der Glimmstrecke. Hält man nun R konstant, so bestimmt C allein die Frequenz der Entladungen, d. h. die Tonhöhe im Telephon. Legt man nun kurz nacheinander mittels eines Umschalters einmal den zu eichenden Kondensator, das andere Mal den geeichten Drehkondensator parallel zur Glimm-

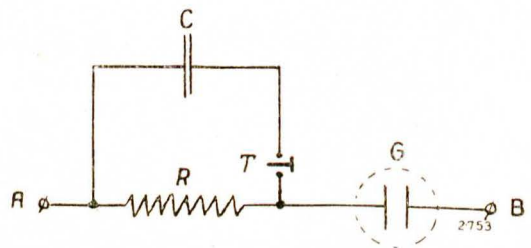


Abb. 3.

strecke, und reguliert man den geeichten Drehkondensator solange, bis beide Kondensatoren den gleichen Ton ergeben, so müssen nach dem vorher Gesagten beide Kondensatoren die gleiche Kapazität haben. Hierbei ist aber stillschweigend die Voraussetzung gemacht, daß die Isolation der Kondensatoren einwandfrei ist. Ist das nicht der Fall, so können erhebliche Meßfehler auftreten, wie aus dem Folgenden hervorgeht.

Man kann nämlich den Kondensator C auch parallel zum Widerstand R legen (Abb. 3). In diesem Fall zündet die Glimmstrecke sofort, wenn an A und B die Spannung angelegt wird. Die Spannung an der Glimmlampe sinkt bis zur Löschspannung, während die Spannung am Kondensator C steigt. Nachdem die Zündung der Glimmstrecke abgerissen ist, wirkt sie als Isolator und der Kondensator entlädt sich über R; worauf das Spiel von neuem beginnt.

Ist der Kondensator gut isoliert, so erhält man denselben Ton, ob man den Kondensator parallel zur Glimmstrecke oder parallel zum Widerstand R legt. Die Sache wird jedoch sofort anders, worauf zuerst Geffken und Richter hinwiesen, wenn der Kondensator nicht gut isoliert ist, wenn er also eine Leitfähigkeit besitzt, die man sich als einen zum Kondensator parallel geschalteten Widerstand W denken kann.

Liegt ein solcher Kondensator parallel zur Glimmlampe, dann fließt beim Aufladen von C ein Teil der zugeführten Elektrizitätsmenge über W ab, der Konden-

[1]) Derartige Glimmröhren sind für Spannungen von 110 V und für 220 V im Handel entweder in Form normaler Glimmlampen mit Edisongewinde oder als sogenannte Glimmstrecken erhältlich.

sator lädt sich also nicht so schnell bis zur Zündspannung der Glimmstrecke auf, in der Sekunde erfolgen also auch weniger Entladungen, d. h. der Ton im Telephon ist tiefer als bei dem gleichen Kondensator ohne W. Liegt dagegen der Kondensator mit W parallel zum Widerstand

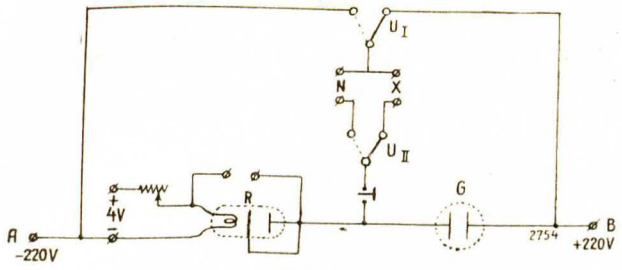


Abb. 4.

R, so erfolgt der Entladevorgang nicht nur über R, sondern auch über W, d. h. der Entladevorgang wird beschleunigt, die Zahl der Entladungen in der Sekunde ist also größer und der Ton im Telephon somit höher, als bei dem gleichen Kondensator ohne W.

Besitzt also der zu messende Kondensator einen Isolationsfehler, während der geeichte Normaldrehkondensator einwandfrei isoliert ist — was man von einem Normalkondensator unbedingt verlangen muß —, so würden beim Einstellen auf Tongleichheit die beiden Kondensatoren trotzdem nicht dieselben Werte haben. Denn wie eben auseinandergesetzt, ergibt ein Kondensator mit Isolationsfehler parallel zur Glimmlampe einen tieferen, parallel zum Widerstand R einen höheren Ton als der gleiche Kondensator mit einwandfreier Isolation. Ob ein Kondensator einwandfrei isoliert ist oder nicht, kann man nach dem oben Gesagten sehr leicht erkennen, indem man ihn mittels Umschalters einmal parallel zur Glimmlampe G, das andere Mal parallel zum Widerstand R legt. Ergibt sich in beiden Fällen der gleiche Ton, so ist die Isolation einwandfrei; tritt jedoch eine Tonänderung ein, so hat der Kondensator einen Isolationsfehler. Daß auch solche Kondensatoren in der Glimmbrücke gemessen werden können, wird weiter unten auseinandergesetzt.

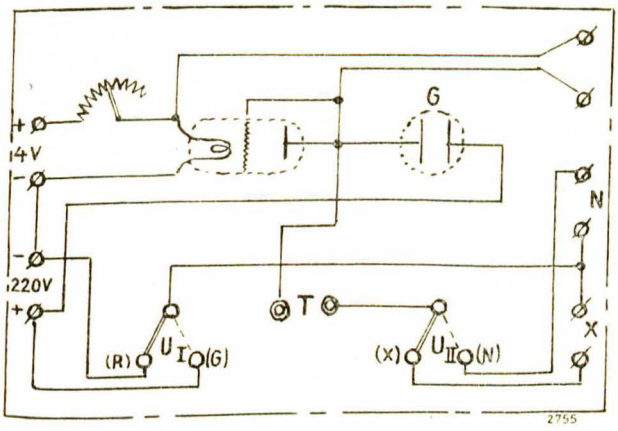


Abb. 5.

Nachdem nun die Wirkungsweise der Glimmbrücke erörtert ist, soll auf den Selbstbau einer Glimmbrücke und auf die Messungen mit ihr näher eingegangen werden. Wie schon eingangs erwähnt, sind hierfür keine teuren Apparate erforderlich, sondern lediglich eine Glimmstrecke, eine Elektronenröhre, ein Heizwiderstand, zwei Umschalter sowie einige Buchsen und Klemmen. Die Röhre, sowie die Spannungsquellen — eine Heizbatterie von etwa 4 V. und eine Anodenbatterie von 110 bzw. 220 V — können für den jeweiligen

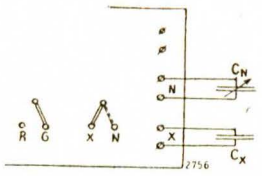


Abb. 6.

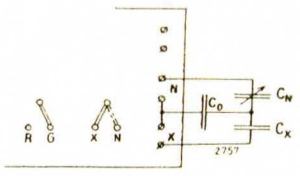


Abb. 7.

Gebrauch der Empfangsanlage entnommen werden. Beim Zusammenbau ist auf sorgfältige Isolation großer Wert zu legen, denn mangelhafte Isolation führt zu falschen Meßergebnissen. Man verwendet daher zweckmäßig Hartgummi als Montageplatte, oder man umgibt wenigstens alle spannungsführende Klemmen mit Hartgummibuchsen.

Abb. 4 gibt das genaue prinzipielle Schaltungsschema, Abb. 5 ein Montageschema. Der Widerstand R in den Abb. 1 und 3 ist in der praktischen Ausführung der Abb. 4 durch eine Elektronenröhre ersetzt. Gitter und Anode sind unmittelbar miteinander verbunden. Durch Verändern der Heizung mittels des Heizwiderstandes kann man den inneren Widerstand der Röhre in weiten Grenzen ändern. Man hat es also in der Hand, durch Verändern der Röhrenheizung sich jeden gewünschten Ton für die Messung einzustellen. Die Tonhöhe war, siehe oben, bestimmt durch die Größen V_Z, V_L, R und C. Hält man also V_Z, V_L und C fest, so kann man durch Verändern von R die verschiedenen Tonhöhen einstellen. U_I und U_{II} sind einpolige Umschalter, und zwar legt U_I den Kondensator einmal parallel zur Glimmstrecke (G), das andere Mal parallel zum Widerstand (R), U_{II} schaltet einmal die Klemmen N, das andere Mal die Klemmen X ein. Für die Umschalter U_I und U_{II} nimmt man am zweckmäßigsten Kippschalter.

Um die Größe eines Kondensators C_X zu bestimmen, legt man ihn an die Klemmen X, den Normaldrehkondensator C_N an die Klemmen N (Abb. 6). U_{II} steht zunächst in Stellung (x). Die Heizung der Röhre wird nun so einreguliert, daß ein für das Ohr angenehmer Ton entsteht. Der Ton wird mit stärkerer Heizung höher. Durch mehrmaliges Umschalten von U_I auf (G) bzw. (R) stellt man fest, ob der Ton in beiden Stellungen des Umschalters gleich ist. Ist das der Fall, so ist die Isolation von C einwandfrei. Man verändert nun nach Umschalten

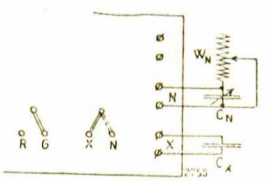


Abb. 8.

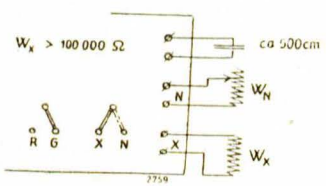


Abb. 9.

von U_{II} auf Stellung (N) den Drehkondensator C_N solange, bis man in Stellung (X) und (N) von U_{II} den gleichen Ton erhält. Dann ist C_X gleich dem eingestellten Wert von C_N. Tritt dagegen beim Umschalten von U_I von Stellung (G) auf Stellung (R) eine Tonerhöhung

ein, so ist das ein Zeichen mangelhafter Isolation von C_X.

Um Kondensatoren mit ungenügender Isolation zu messen, verwendet man einen Kunstgriff, indem man C_X und C_N unter Zwischenschaltung eines dritten Kondensators C_O an die Glimmbrücke anlegt (Abb. 7). Die Isolation von C_O muß einwandfrei, dagegen braucht seine Größe nicht bekannt zu sein. Die Messung erfolgt im übrigen genau wie bei dem gut isolierten Kondensator.

Um den Isolationsfehler eines Kondensators zu bestimmen, verfährt man nach Abb. 8; vorher ist jedoch die Kapazität von C_X nach Abb. 7 zu bestimmen. C_N behält also dieselbe Stellung, die sich bei der Messung nach Abb. 7 ergeben hat. Man verändert nun W_X solange, bis wieder Tongleichheit beim Umschalten von U_{II} eintritt. Hat der Funkbastler einen hochohmigen

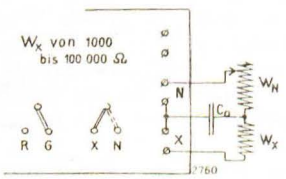


Abb. 10.

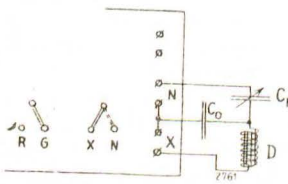


Abb. 11.

Normal-Widerstandssatz nicht zur Verfügung, so genügt eine Gruppe von bekannten Widerständen, indem er bei der Messung den Isolationsfehler zwischen zwei Grenzen einengt und damit die Größenordnung des Isolationsfehlers festlegt.

Abb. 9 und Abb. 10 zeigen die Messung hochohmiger

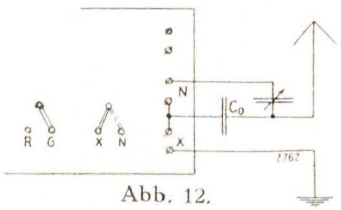


Abb. 12.

Widerstände. Die Abbildungen enthalten alle Einzelheiten, um die Messung durchzuführen.

In der Glimmbrücke kann man nun auch die Eigenkapazitäten von Röhren, Drosseln, Transformatoren usw. messen, ebenso ihre Widerstände. Bei der Kapazitätsmessung sind diese Teile als Kondensatoren mit ungenügender Isolation aufzufassen. Abb. 11 zeigt als Beispiel die Kapazitätsmessung einer Drosselspule, Abb. 12 die Kapazitätsbestimmung einer Antenne. Hierbei ist angenommen, daß die Antenne, wie das meistens der Fall ist, einen meßbaren Isolationswiderstand hat.

Die Glimmbrücke kann auch gut als Summer verwendet werden; jeder gewünschte Ton läßt sich sehr schnell und einfach einstellen durch Verändern der Röhrenheizung. Gegebenenfalls ist die Glimmbrücke unter Zwischenschalten eines Transformators der Anlage anzupassen.

Praktische Angaben zur Röhrenregeneration

In Heft 25 des „Funk-Bastler" gab Hans Scheibe einige Ratschläge zur Regeneration von Thoriumröhren RE 82, 78, 79, 83 und 89, die auf Grund verschiedener Anfragen heute noch ergänzt werden sollen.

In verschiedenen Anfragen wurden Bedenken gegen die Anwendung von 10 Volt Spannung, die bei der Regeneration von Thoriumröhren an den Heizfaden gelegt werden müssen, geäußert, da ein Durchbrennen des Heizfadens befürchtet wurde. Diese Furcht ist aber unbegründet und ist wohl durch die Äußerung eines Funkfreundes, der Löwe-Röhren regeneriert hatte, hervorgerufen.

Die Stromstärke steigt beim Anlegen von 10 Volt auf das Doppelte — bei RE 83-Röhren also auf 0,4 Amp. Die Erhitzung des Fadens wird durch den doppelten Strom nicht größer, als sie den gewöhnlichen „Wolframröhren" für dauernd zugemutet wird, nämlich bis zur „Weißglut". Wolframröhren guter Qualität halten diese Temperatur bis zu 1000 Brennstunden aus — das ist gerade die vorteilhafte Eigenschaft des Wolframmetalles — und deswegen können die 25 Sekunden Beanspruchung zur Regeneration keineswegs schaden. Von mir wurden bis jetzt nahezu 100 Röhren ohne Mißerfolg regeneriert.

Für die Funkfreunde, die im Besitz eines Milliamperemeters sind, sollen hier noch einige weitere Angaben folgen. Nach meinen Erfahrungen sind die erzielten Resultate so gut, daß die erneuerten Röhren meistens größere Emission haben als neugekaufte. RE 83 und 89 gaben danach 12 MA bei 70 Volt Anodenspannung, während der Durchschnitt der neuen Röhren nur 8—10 MA bei gleicher Anodenspannung und vorgeschriebenem Heizstrom zeigt. RE 78 und 79 gaben 5 MA bei 60 Volt Anodenspannung und 60—70 MA Heizstrom; neue Röhren durchschnittlich 3,5—4,5 MA.

Wie schon in Heft 25 des „Funk-Bastler" beschrieben, wird an den Fäden zuerst 25 Sekunden lang eine Spannung von 10 Volt gelegt, dann aber nicht 2½ Minuten lang 4 Volt — wie dort beschrieben —, sondern nur e i n e Minute. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Röhre geprüft. Die Prüfung geschieht in der Weise, daß man die Röhre mit der vorschriftsmäßigen Stromstärke heizt (z. B.: RE 78 mit 60—70 MA.). Den Pluspol der Anodenbatterie (60 Volt) legt man direkt ans Gitter und über das Milliamperemeter an die Anode der Röhre. In dieser Schaltung erhält man näherungsweise den Sättigungswert des Anodenstromes. Das Instrument zeigt den Anodenstrom an, der beispielsweise 2 MA beträgt. Für die RE 78-Röhre ist das zu wenig. Man muß also die Regeneration fortsetzen. Es wird ½ Minute wieder mit 4 Volt regeneriert. Dann wird die Röhre zum zweitenmal geprüft und beispielsweise 3 MA gemessen. Da auch dieser Wert noch zu niedrig ist, wird nochmals mit 4 Volt regeneriert und anschließend gemessen. Diese Vorgänge werden so lange wiederholt, bis die Röhre genügend Emission hat, also immer ½ Minute an 4 Volt (ohne Anodenspannung!) legen und dann messen. Zu beachten ist, daß der Höhepunkt der Emission nicht überschritten wird, da bei weiterem Regenerieren (mit 4 Volt) die Emission wieder abnimmt. Ist dieser Fall versehentlich eingetreten, so muß ganz von vorn begonnen werden, d. h. erst 25 Sekunden 10 Volt, dann 1 Minute 4 Volt u. s. f.

Wenn die Spannungen wie angegeben verwendet werden, sind Mißerfolge nicht möglich. Die Röhren zeigen bei der Verwendung im Empfänger keine Abweichungen gegenüber neuen Röhren. *H. Scheibe.*

Wellenänderung des französischen Rundfunksenders Radio Toulouse. Auf Verlangen der Internationalen Rundfunk-Vereinigung in Genf hat Radio-Toulouse seine Welle von 273 auf 432 m verändert.

Der Mc Caa-Störungs-Ausscheider

Nach Edward B. Patterson und Leslie G. Biles in den „Radio News", bearbeitet von **Ernst Paasche.**

Dieses neue Gerät erscheint berufen, die bislang ungelöste Frage der Ausschaltung statischer Störungen zu beantworten. Es soll sehr gute Ergebnisse erzielt haben. In der elementar gehaltenen Besprechung wird das Prinzip, die Wirkungsweise und der Bau so behandelt, daß danach weiter gearbeitet werden kann.

Zu den schlimmsten Störern des Empfanges rechnet man die elektrostatischen Erscheinungen, deren Wirkungen bekannt sind. Dr. Mc Caa hat sich sieben Jahre lang mit der Frage der Eliminierung von Störungen beschäftigt, und nach Angabe der Verfasser stellt die Lösung kein Luftschloß dar. Die nachstehenden Ausführungen sollen eine Anregung geben, nunmehr selbst zu prüfen.

Um die Arbeitsweise des Ausscheiders zu erfassen, müssen wir von einigen elektrischen Gesetzen ausgehen. Sogar der Neuling kennt ein Variometer, ein Instrument mit zwei in Serie geschalteten Windungen, von denen eine gewöhnlich innerhalb der anderen rotiert. Liegen die Spulen wie oben in Abb. 1 schematisch angegeben, so besitzt das Variometer eine gewisse Induktion, die abnimmt, wenn, wie darunter gezeichnet, eine der beiden Spulen umgedreht wird. Die Erklärung dieser Wirkung basiert auf der Tatsache, daß die Spulen mit magnetischen Kraftlinien verkettet sind. Unterstützen sich die Wirkungen der einzelnen Kraftlinien, so erhöht man die Induktion und umgekehrt.

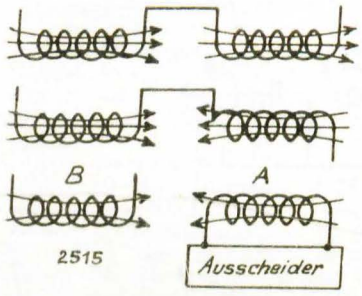


Abb. 1

Nehmen wir nun folgendes an: An Stelle der miteinander verbundenen Spulen soll die Spule B in irgendeinem Schwingungskreis liegen und durch den Strom zwei Kraftlinien erhalten; koppeln wir nun, wie oben in Abb. 1 dargestellt, diese Spule mit einer anderen, so können wir, unter Zuhilfenahme einer passenden Vorrichtung, wie z. B. eines Schwingungskreises, den wir hier „Ausscheider" nennen wollen, zwei genau gleich große Kraftlinien von entgegengesetzter Richtung erzeugen. Beide Spulen lassen sich so miteinander koppeln, daß die beiden Kraftlinien in der Spule B vollständig durch die Wirkung der Spule A ausgelöscht werden.

Sind die Kraftlinien der Spule B derart neutralisiert, so besitzt sie keine Induktion mehr.

Gehen wir einen Schritt weiter, und nehmen wir an, daß die beiden parallel geschalteten Spulen im linken Teil der Abb. 2 genau gleiche elektrische Größen besitzen. Die Wechselströme im Antennenkreis verzweigen sich dann auch gleichmäßig. Im rechten Teil der Abb. 2 ist die Induktion der Spule A vergrößert, dargestellt durch eine größere Anzahl von Windungen. Nun teilen sich die Wechselströme im Antennenkreise nicht mehr gleichmäßig, da die Spule A eine größere Induktion als P besitzt und dem Strom einen größeren Widerstand entgegensetzt. Je größer die Induktion von A, um so geringer ist der durchfließende Strom, was auch umgekehrt gilt.

Zur Nutzanwendung beachte man nun zuerst die dick gezeichneten Linien der Abb. 3 und lasse das übrige außer acht. Zwei Primär-Spulen sind zu beiden Seiten einer Sekundär-Spule mit dieser gekoppelt. Gemäß dem oben Angeführten können wir die beiden Spulen so ausführen, daß ihre Wirkungen sich gegenseitig aufheben, mit dem Endergebnis, daß keinerlei Energie auf die Sekundär-Spule übertragen wird. Wenn jedoch Spule P_2 kurzgeschlossen wird, ist die Neutralisationswirkung aufgehoben und die Spule P_1 kann auf die Sekundär-Spule induzierend wirken.

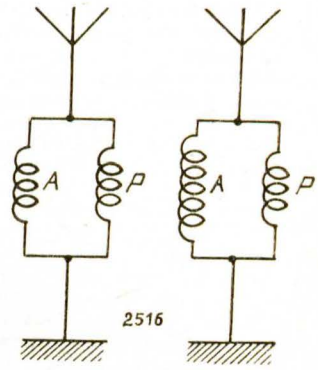


Abb. 2

Untersuchen wir nun die Wechselbeziehungen aller dieser Angaben zueinander: Wir sahen, daß die Spule A auf der rechten Seite der Abbild. 2 verglichen mit Spule P verhältnismäßig wenig Strom aufnimmt. Die Spule A_1 in Abb. 3 soll einen hohen Induktionswert besitzen, so daß sie also im Vergleich zu P_2 nur sehr wenig Strom durchläßt. Das Kraftlinienfeld von P_2 ist nur wenig beeinflußt, da es vom durchfließenden Strom abhängt und dieser sich nur unerheblich geändert hat. Jetzt sollen die Primärspulen P_1 und P_2 abgeglichen werden wie oben beschrieben. Treffen wir eine Anordnung, P_2 kurzzuschließen, so können wir die Sekundär-Spule induzieren und damit einen Empfang erreichen. Hätte nun Spule A_1 keinen induktiven Widerstand, so würde sie in bezug auf Spule P_2 eine Kurzschlußwirkung ausüben, d. h. die

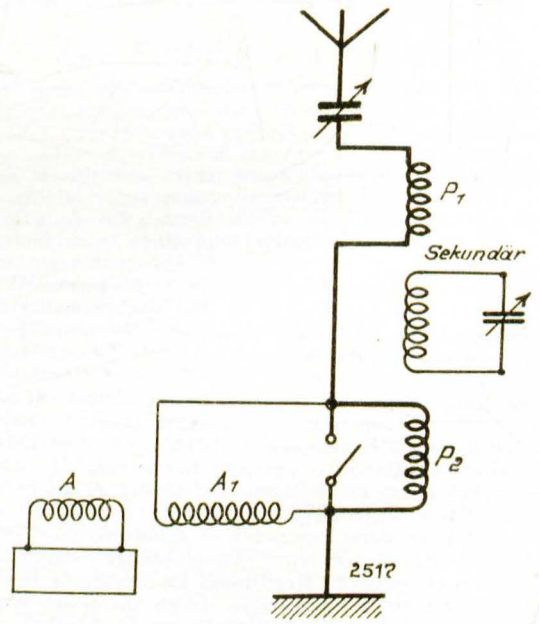


Abb. 3

gleiche Wirkung, als ob wir die Spule P_2 mittels des Schalters kurzschlössen.

Treffen nun Schwingungen den beschriebenen Antennenkreis, so fließt auch durch Spule A_1 ein gewisser Strom, der — sagen wir — zwei Kraftlinien erzeugt. Nach den obigen Betrachtungen sind wir nun in der

Lage, diesen Wert zu vernachlässigen, wenn wir die Induktion neutralisieren. Demgemäß koppeln wir zu Spule A_1 eine Spule A, die die beiden zur Neutralisierung erforderlichen Kraftlinien irgendwie erzeugt: mit dem Endergebnis, daß die Induktion der Spule A_1 Null geworden ist, und sie so die beschriebene Kurzschlußwirkung in bezug auf Spule P_2 ausübt. Die Neutralisationswirkung der Spule P_2 ist jetzt aufgehoben und die Sekundärspule wird durch P_1 induziert.

Rufen wir uns nun noch einmal ins Gedächtnis zurück, daß die Neutralisationswirkung nur eintritt, wenn ausgerechnet die zwei angenommenen Kraftlinien neutralisiert werden. Das ist sehr wichtig. Diese Anordnung, zum Beispiel eine lokale Schwingungserzeugung, muß beim Telegraphie-Empfang eine Schwingung hervorrufen, so daß sie in der Nähe der Empfangsfrequenz hörbar wird. Bei Telephonie-Empfang werden die gerade zwei Kraftlinien erzeugen? — Für diesen Fall ist die Ausscheidung nicht erforderlich, da sie nicht wahrnehmbar sind. Trotzdem ist hier noch ein beachtenswerter Punkt. Wenn auch die Spitzenstärke der statischen Störungen gleich der zu empfangenden Welle sein mag, so heißt das doch nicht, daß ihr Gesamt-Verhältnis 1 : 1 ist.

Ein Vergleich dient vielleicht dem Verständnis: eine Sirene, bestehend aus einer in der Nähe der Peripherie mit Löchern in gleichmäßigem Abstande versehenen Scheibe, die in schnelle Umdrehungen versetzt wird, soll von einem Luftstrahl getroffen werden. Ein musikalischer Ton wird nur erzeugt, wenn die Intervalle zwischen den einzelnen Löchern gleich groß sind. Ist dies nicht der Fall, so wird nur ein Geräusch erzeugt. Würde man beide Erscheinungen registrieren, so würde man sehen, daß ein Ton entsteht, wenn die Abstände ein be-

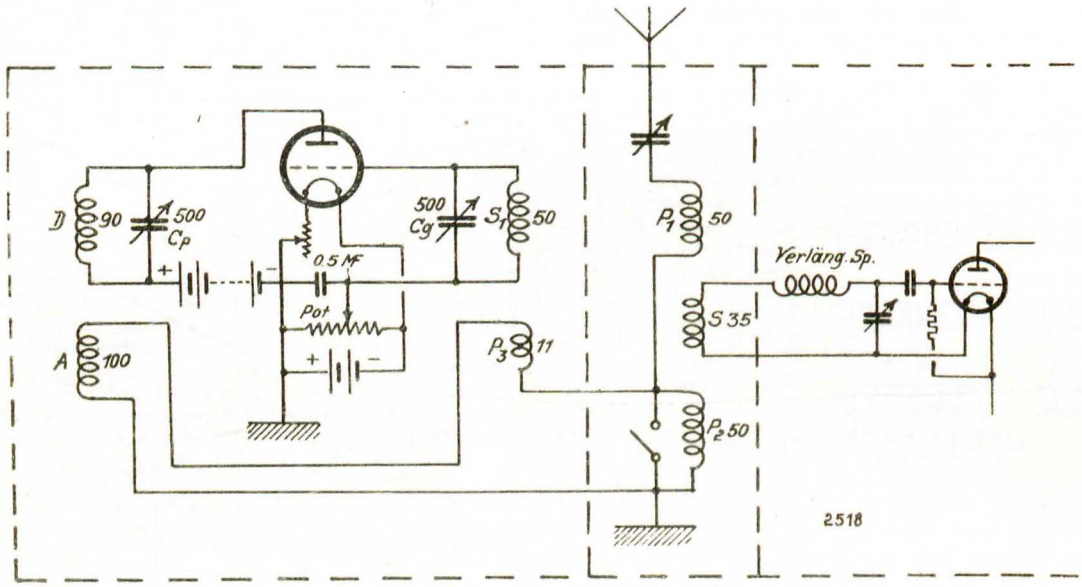


Abb. 4

Schwingungen unhörbar. Daraus ist zu entnehmen, daß dieses System dem Transponierungsempfänger leicht angepaßt werden kann. Es erfüllt dann zwei Aufgaben: die eines Störungs-Ausscheiders und eines Schwingungserzeugers.

Wir hatten angenommen, daß die empfangene Welle zwei Kraftlinien erzeugen sollte. Mit der Erregung der entgegengesetzten Wirkung wurde die Empfangsmöglichkeit gegeben. Nehmen wir nun an, daß die statischen Störungen 50 Kraftlinien in der Spule A_1 erzeugen. Werden nun diese Störungen auf die Sekundärspule übertragen? — Nein, weil der Ausscheider so eingestellt war, daß nur zwei Kraftlinien imstande sind, eine Induktionswirkung in der Sekundärspule hervorzurufen.

Es erscheint mir wichtig, dies vollständig zu verstehen. Der scheinbare Widerstand von A_1 wird gleich Null und schließt P_2 nur dann kurz, wenn seine beiden Kraftlinien neutralisiert werden. Wenn jedoch durch die statischen Ladungen 50 Kraftlinien in der Spule A_1 erzeugt werden, so werden diese durch die zwei Kraftlinien, die in dieser Spule durch die Spule A erregt werden, diesen 50 Kraftlinien nur wenig Widerstand entgegensetzen, mit dem Ergebnis, daß die Sekundär-Spule nicht induziert wird, da P_2 gegenüber diesen Schwingungen nicht kurzgeschlossen ist und die gegenseitigen Wirkungen von P_1 und P_2 sich aufheben, wodurch eine Übertragung auf die Sekundärspule vereitelt wird. Auf diese Weise gleichen sich die statischen Störungen aus.

Was aber nun, wenn die statischen Störungen auch stimmtes und gleichbleibendes Maß besitzen. Das zu empfangende Zeichen kann aber als Ton (wenn vielleicht auch unhörbar) bezeichnet werden, weil seine Impulse in regelmäßigen Abständen erfolgen. Die statischen und anderen Störungen dagegen kommen plötzlich und sind unregelmäßig. Es sei hinzugefügt, daß die statischen Störungen auf langen Wellen länger dauern als auf kurzen Wellen. Bei ersteren kommen sie allmählich, steigen allmählich an und verschwinden wieder, während sie bei letzteren schnell in voller Stärke erscheinen und auch schnell wieder nachlassen.

Die Arbeitsweise des Ausscheiders ist folgende: Die Vorrichtung zur Erregung der Spule A_1 nennt Dr. Mc Caa „Wiederholer" (repeater). Abb. 4 zeigt die gegenwärtige Ausführung für Rundfunkwellen. Die beiden Primärspulen sind gleich groß und zu beiden Seiten der zum Empfangskreis gehörenden Sekundärspule angeordnet, die von ähnlicher oder geringerer Größe sein kann. Im letzten Falle wird eine Verlängerungsspule erforderlich, um mit dem normalen Drehkondensator den ganzen Rundfunkbereich überdecken zu können. Ist der Schalter geschlossen, so werden der Primär- und Sekundär-Kreis auf die zu empfangende Wellenlänge mittels der Drehkondensatoren abgestimmt. Dann wird der Schalter geöffnet und die Kopplung von P_2 so eingestellt, daß weder statische Geräusche noch die gewünschte Welle hörbar ist. Jetzt haben wir aber den Primärkreis durch Hinzufügen der Spule P_2 verstimmt. Die „Wiederholer"-Röhre wird eingeschaltet und der

Wiederholer auf die gleiche Welle abgestimmt. Der Anodenkreis ist gleichfalls abzustimmen. In Spule P_3 besteht ein magnetisches Feld, das zwar sehr schwach ist, aber die Spule S_1 doch genügend induziert. Diese Impulse werden dem Gitter aufgedrückt, verstärkt, und erzeugen in der Spule D ein magnetisches Feld mit einer gewissen Zahl von Kraftlinien. Die Spule besitzt jedoch schon, im Antennenkreis liegend, eine gewisse Kraftlinienzahl, die von der empfangenen Welle herrührt. Wir nehmen wieder an, daß es zwei sind. Wir wissen nun, daß wir, um die Spule P_2 auszuschalten (oder eine Kurzschlußwirkung auszuüben), die Induktion in der Spule A vernichten oder aufheben müssen, was durch die Wirkung der Spule D auszuführen ist, indem wir mittels des Potentiometers oder der Abstimmung des Anodenkreises regulieren. Wenn jetzt die gewünschte Welle hörbar wird, ist der Primärkreis auf diese Welle abgestimmt, da die Spule P_2 elektrisch kurzgeschlossen ist. Obgleich nun die Neutralisierungswirkung der beiden Primärspulen nicht gerade vollkommen ist, so vermindert sich dennoch die Möglichkeit der Aufnahme von Störungen, weil der Sekundärkreis gleichfalls auf die gewünschte Welle abgestimmt ist.

Diese soeben beschriebene Methode hat noch vor der elementaren Ausführung eingangs dieser Betrachtungen den Vorzug, daß, wenn z. B. keine Wellen kommen, man auch im Empfänger nichts hört. Da der Gitterkreis auf die bestimmte Welle abgestimmt ist, und die statischen Störungen sich vorwiegend auf höheren als den Rundfunkwellen abspielen, so ist durch die Tatsache, daß P_2 im Antennenkreise liegt, wenn keine Zeichen kommen, daß der Gitterkreis statische Störungen aufnimmt.

Als Bauanleitung diene folgendes: die Abschirmung des gesamten Gehäuses wird erforderlich; wir trennen örtlich P_1, S, P_2 von P_3, S_1 von D, A. P_1, S, P_2 sind Honigwabenspulen in dreifachem Spulenhalter. S_1 und A sind gleichfalls Honigwabenspulen. Dimensionen: 90 Windungen 0,15 mm doppelt Seide auf Spule von 25 mm Durchmesser. P_3 11 Windungen 0,3 mm auf Spule von 60 mm Durchmesser. Die Kopplungen der letzten beiden Paare werden ausprobiert und bleiben dann in der gefundenen Lage stehen.

Die Dimensionen des Gehäuses waren folgende: 300 × 380 × 180 mm. Es wurde durch ein Brett in zwei Stockwerke getrennt. Unten sitzen von links nach rechts: Antennen-Drehkondensator, Schließkontakt und der Honigwabenspulenhalter für die Spulen P_1, S, P_2. (Alle Teile an der vorderen Schaltwand, Frontbrett montiert.) Die obere Hälfte der vorderen Schaltwand enthält von links nach rechts: Kondensator Cg, Potentiometer, Kondensator Cp, während auf dem zugehörigen Grundbrett, also in halber Höhe des Kastens, folgende Teile sitzen: Spule S_1, P_3, Blockkondensator, Röhre mit Sockel und Heizwiderstand, Heiztrockenelement, Spulen D und A, sowie die Anodenbatterie.

Ob sich die bei uns gebräuchliche Anodenbatterie in diesem Raum mit unterbringen läßt, erscheint zweifelhaft.

Auf die Gitterleitung ist besonders zu achten. Die Größe von S_1 hängt von der Größe des Drehkondensators im Empfänger ab. Ordnungsgemäße Anschlüsse machen evtl. die Umdrehung der Anschlüsse für die Spulen P_1 mit Rücksicht auf P_2, von S_1 mit Rücksicht auf P_3 und von D mit Rücksicht auf A erforderlich. Daher wird man flexible Drahtzuführungen wählen müssen. Die Heizbatteriezuführungen sollen, falls sie nicht sehr kurz ausfallen, mit einer geerdeten Hülle versehen werden.

Beim Betrieb ist der Schalter zu schließen, dann Antennen- und Empfängerkreis abzustimmen, Schalter zu öffnen und P_2 so zu koppeln, daß die Zeichen verschwinden. Dabei wird es vielleicht erforderlich, auch die Kopplung der Spule P_1 leicht zu ändern; einmal in der richtigen Lage, bleibt die Kopplung gleich. Röhre des Wiederholers heizen und Gitter- und Anodenkondensator einstellen. Dabei wird eine Regulierung mit Heizwiderstand und Potentiometer erforderlich werden. Man überzeuge sich, daß die Kopplungen zwischen S_1 und P_3 sowie zwischen D und A richtig gewählt sind. Nach der ersten Einstellung bleiben sie für immer in der gleichen Lage. Durch die Wahl einer Honigwabenspule für D und einer kleinen Zylinderspule für A wird erreicht, daß die Kraftlinien D leicht auf A, umgekehrt aber nur verschwindend gering einwirken können und sollen. Nach erstmaliger Einstellung wird später nur noch mit der Spule P_3 und mit den Abstimmkondensatoren Cp und Cg gearbeitet. Letztere können, da für bestimmte Wellenlängen stets die gleichen Stellungen wiederkehren, im gewissen Sinne geeicht werden. Unabhängig von diesen Einstellungen bleibt die Regulierung der Heizung und des Potentiometers in gewohnter Weise.

Dr. Mc Caa äußert sich nicht über die Verwendung eines einfachen Rückkopplungsempfängers mit diesem Wiederholer. Zweckmäßig erscheint die Verwendung einer nicht rückgekoppelten Vorröhre (Hochfrequenz). Im übrigen wird versichert, daß die Empfindlichkeit eines Empfängers in keiner Weise durch die Vorschaltung dieses Satzes beeinträchtigt wird. Man kann dies durch Öffnen und Schließen des Schalters ohne weiteres erproben. Dieser Störungs-Ausscheider ist kein Allheilmittel, namentlich nicht für einen schlechten Empfänger. Geräusche, die im Empfänger selber entstehen, wie durch schlechte Lötstellen, verbrauchte Batterien usw., werden natürlich nicht eliminiert. Für das Empfangsgerät können fast alle Schaltungen verwendet werden; nur darauf ist zu achten, daß keine Rückkopplungen zwischen Empfänger und Störungs-Ausscheider entstehen. Für den Selbstbau hervorragend geeignet, dürfte dieser jedoch nur Bastlern empfohlen werden, die durchaus erfahren sind und zum mindesten die Kenntnisse besitzen, die für den Bau eines hochwertigen Empfangsgerätes erforderlich sind.

Sorgfältig gebaut und richtig geschaltet, dürfte dem „Störungs-Ausscheider" noch eine große Zukunft prophezeit werden.

Die Prüfung von Kopfhörern.

Um die Güte eines Kopfhörers zu beurteilen ohne geeignete Instrumente zur Hand zu haben, sei ein einfaches und doch sehr zuverlässiges Prüfmittel empfohlen, das jedem Funkfreund die Möglichkeit gibt, beim Kauf von Hörern ihre Güte unauffällig und ohne umständliche Ausprobung am Gerät auszuprüfen.

Man nehme einen Poldraht der Fernhörerschnur fest in eine Hand z. B. die rechte, ergreife dann die andere Zuführungsschnur des Fernhörers an der Isolierung und berühre mit dem freien metallischen Stift einen metallischen Gegenstand (z. B. Fingerring, Hausschlüssel, Taschenmesser) den man zu diesem Zweck in die linke Hand nehmen muß. Man wird dann bei guten Hörern ein deutliches Knacken oder Rascheln wahrnehmen. Streicht man mit dem freien Stift langsam über den betreffenden Gegenstand, so hört man ein kratzendes, raschelndes Geräusch solange die Bewegung ausgeübt wird. Durch Vergleichen der Lautstärke kann man auf diese Weise z. B. bei Doppelhörern durch Nachregulieren die Hörer auf gleiche Empfindlichkeit bringen, was sehr wichtig ist, da man bei Doppelhörern, deren einer Hörer lauter ist als der andere, sonst der Sinnestäuschung unterliegt, daß nur das Ohr hört, das an dem lautstärkeren Hörer ruht. Dieses knackende Geräusch ist die Wirkung eines aus Ring und Handfeuchtigkeit stammenden galvanischen Stromes. *Kü.*

Das neue italienische Zeitsignal. Die Sendestelle Rom verbreitet täglich um 11 Uhr abends (M. E. Z.) ein neues Zeitsignal. Es besteht aus sechs Gongschlägen, die um 10.59 Uhr und zu jeder folgenden zehnten Sekunde gegeben werden. Der sechste Schlag, der zwanzig Sekunden nach dem fünften ertönt, zeigt an, daß es genau 11 Uhr ist.

Zwei Kaltröhren-Gleichrichter

Von
W. Hagen.

Das Heft Nr. 8 des „Funk" vom 20. Februar 1925 brachte u. a. einen Beitrag des Herrn Born über: „Die ‚kalte' Röhre der Zukunft", in dem nach einer eingehenden Darstellung der Stromtheorie die Frage über die Heranziehung bekannter physikalischer Vorgänge für die Konstruktion von Kaltröhren aufgeworfen wurde. Den beiden in dieser Abhandlung rein spekulativ vorgeschlagenen Möglichkeiten, nämlich:

1. der Ausnutzung der aus der Elektrostatik als Spitzenwirkung bekannten Erscheinung;
2. der Nutzbarmachung der radioaktiven Strahlung gewisser Substanzen

sollen in folgendem zwei weitere, bereits mit Erfolg benutzte Methoden angereiht werden. Es handelt sich um die Beschreibung zweier Kaltröhren-Gleichrichter, die aus den Laboratorien der American Radio and Research Corporation hervorgegangen sind.

Die ältere der beiden Röhren ist die bereits seit Jahresfrist im amerikanischen und englischen Handel erhältliche S-Röhre, die ihre Bezeichnung nach ihrem Erfinder Smith führt. Ihre konstruktiven Einzelheiten bestehen — wie die Abb. 1 erkennen läßt — aus einem Glaskolben A, in dem ein Glasträger B eingeschmolzen ist, der an seinem oberen Ende eine plattenförmige Elektrode C und eine käfigartige Elektrode D trägt. Beide Elektroden sind aus Kohle hergestellt. Das Innere des Kolbens wird von einem Edelgas (Helium) bei einem Druck von etwa 12 mm Quecksilber erfüllt.

Die Wirkungsweise der Röhre beruht auf der Elektrizitätsübertragung durch Stoßionisation, die durch die eigenartig konstruierten Elektroden nach der einen Seite hin ungünstig beeinflußt wird. Denken wir uns an die Elektroden eine Wechselspannung gelegt, so werden diese entsprechend der positiven und negativen Halbwelle abwechselnd positiv und negativ aufgeladen. Erhält zunächst die Käfigelektrode eine negative Ladung, so werden die aus ihr austretenden Elektronen von allen Seiten her nach der positiven C-Platte hingezogen, wobei sie einen verhältnismäßig langen Weg zurückzulegen haben. Auf diesem Wege treffen sie leicht mit Gasatomen zusammen, die sie durch Stoß ionisieren; die Folge davon ist eine beträchtliche Zunahme der Stromstärke. Wird bei der nun folgenden Halbwelle die C-Elektrode negativ, so treten Elektronen aus dieser aus, die der jetzt positiven Käfigelektrode zufliegen. Aber ihre Zahl ist eine bedeutend geringere, so daß aus diesem Grunde der resultierende Strom viel schwächer sein muß. Die an und für sich schwache Elektronen- bzw. Ionenströmung erfährt nun noch eine weitere Abschwächung dadurch, daß der größte Teil der in die Käfigelektrode hineinfliegenden Elektronen von den in dem Käfig umherschwirrenden positiven Ionen neutralisiert wird, so daß er die Elektrodenwand nicht mehr

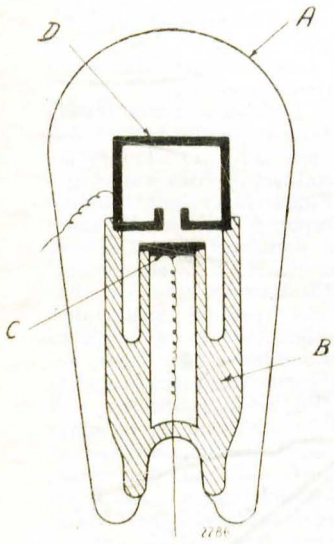


Abb. 1.

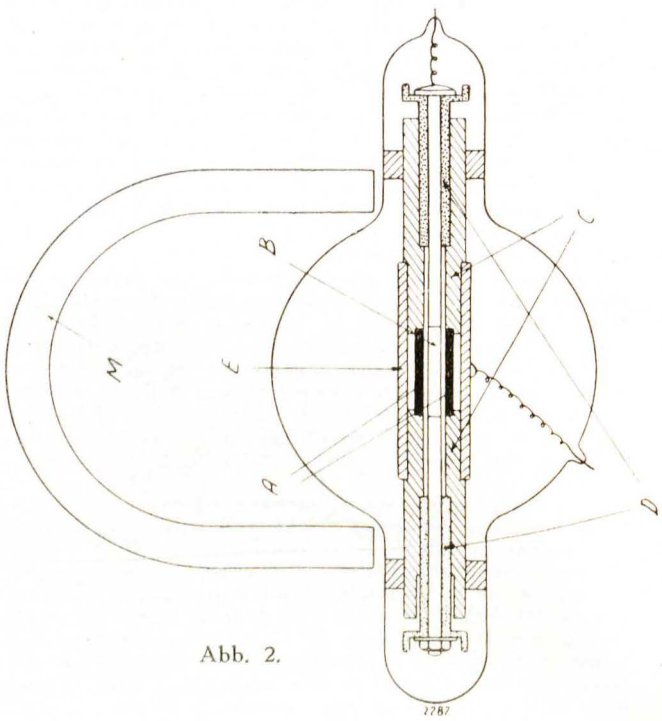


Abb. 2.

erreichen kann. Der endgültig hervorgehende Strom ist dann so schwach, daß er praktisch vernachlässigt werden darf.

Was die Wirksamkeit der Röhre anbelangt, so geht aus der soeben angestellten Betrachtung einleuchtend hervor, daß diese neben der Größe der Wechselspannung in hohem Grade von der Zahl der Spannungswechsel abhängen muß. Nach den vorliegenden Angaben soll es möglich sein, mit einer Röhre eine Stromstärke bis zu 100 mA bei einer Spannung bis zu 1000 V zu erzielen (Frequenz?). Ein Vorteil der S-Röhre gegenüber einer Glühkathoden-Gleichrichterröhre liegt darin, daß sich mehrere solcher Röhren hinter- bzw. nebeneinanderschalten lassen, so daß auch höhere Spannungen gleichgerichtet bzw. größere Stromstärken erzielt werden können.

Ihre Hauptanwendung findet die S-Röhre vorläufig bei Röhrensendern für die Gleichrichtung hochgespannten Wechselstromes zur Speisung des Anodenkreises.

Auf wesentlich anderen Prinzipien ist die zweite der eingangs erwähnten Röhren aufgebaut. Der Wirkungsweise dieser Röhre liegt die Theorie von der „mittleren freien Weglänge" eines Elektrons in einem Gase zugrunde[1]). Man hat nämlich herausgefunden, daß zwei Elektroden in einem Gase von bestimmtem Druck sich so zueinander ordnen lassen, daß zwischen ihnen eine

[1]) Nach Experimental Wirreless, Mai 1925, S. 471 ff.

vollständige Isolation besteht, während in jedem beliebigen Falle eine Gasentladung durch Stoßionisation eintritt.

Der Abstand der beiden Elektroden, die aus zwei konzentrisch zueinander angeordneten Zylindern bestehen können, ist von der Größe des mittleren freien Weges eines Elektrons in dem betreffenden Gase, von dem sie umgeben sind.

Unter „mittlerer freier Weglänge" wird der Weg verstanden, den ein Elektron in einem Gase von bestimmtem Druck zurücklegen kann, ohne mit einem Gasmolekül zusammenzustoßen. Dieser Wert wird erhalten durch Multiplikation des mittleren freien Weges eines Gasmoleküls mit $4\sqrt{2}$.

Nachstehende Tabelle gibt die mittleren freien Weglängen eines Sauerstoff-, Stickstoff- und Wasserstoffmoleküls:

Sauerstoff	$9{,}95 \cdot 10^{-6}$ cm
Stickstoff	$9{,}44 \cdot 10^{-6}$ cm
Wasserstoff	$18{,}3 \cdot 10^{-6}$ cm

Hierbei ist zu beachten, daß sich die Wege umgekehrt proportional den jeweiligen Gasdrucken verhalten. In Wasserstoff bei einem Druck von 0,233 mm Quecksilbersäule würde beispielsweise der mittlere freie Weg eines Elektrons

$$18{,}3 \cdot 10^{-6} \cdot 4\sqrt{2} \cdot \frac{760}{0{,}233} = 0{,}34 \text{ cm betragen.}$$

Der Abstand der Elektroden ist nicht kritisch innerhalb gewisser, ziemlich enger Grenzen um den gefundenen Wert; werden diese aber überschritten, so tritt Ionisation ein und als deren Begleiterscheinung eine Durchbrechung der Isolation.

Läßt man auf den Elektrodenzwischenraum einer solchen Anordnung ein konstantes Magnetfeld einwirken, so läßt sich eine weitere interessante Beobachtung machen. Man wird finden, daß in der einen Richtung nur noch eine ganz schwache oder gar keine Isolation mehr besteht, während sie in der entgegengesetzten Richtung vollkommen erhalten bleibt. Die Ursache dieser Erscheinung ist noch nicht völlig geklärt. Man nimmt an, daß das magnetische Feld den Weg der aus der äußeren Elektrode austretenden Elektronen verlängert und daß durch diese Verlängerung den Elektronen Gelegenheit gegeben wird, mit einer großen Anzahl von Gasmolekülen zusammenzustoßen, wodurch eine Ionisation des Gases und damit verbunden die Elektrizitätsleitung herbeigeführt wird, während man für die von der inneren Elektrode austretenden Elektronen voraussetzt, daß ihre Wege verkürzt werden, so daß eine Ionisation bzw. Elektrizitätsleitung nicht stattfinden kann.

Die Stärke des Magnetfeldes richtet sich nach dem jeweiligen Abstande der Elektroden voneinander. Ist das Feld zu schwach, so wird eine Elektrizitätsleitung nach keiner der beiden Richtungen eintreten, während bei zu starkem Felde sich leicht eine Leitfähigkeit nach beiden Seiten hin zeigen wird.

Im folgenden sei eine Beschreibung der Röhre nach der Patentbeschreibung der American Radio and Research Corporation gegeben. In Abb. 2 stellen A und B die zwei konzentrisch zueinander angeordneten, aus nichtmagnetischem Material (Molybdän) hergestellten Elektroden dar; A wird aus einem kurzen Zylinder, B aus einem Metallstab gebildet. Das magnetische Feld erzeugt ein außerhalb der Röhre angeordneter Dauermagnet M, dessen Wirksamkeit unterstützt wird durch zwei im Innern der Röhre befindliche Zylinder C aus magnetisierbarem Material. Diese Zylinder verteilen einerseits das Magnetfeld und dienen anderseits als Träger für die Elektrode A und für die Elektrode B, welche gegen die Magnetzylinder durch zwei Glaszylinder D isoliert ist.

Damit die im Elektrodenzwischenraum während des Betriebes entstehende Wärme abgeleitet werden kann, ist die äußere Elektrode sowie die die beiden Zylinder C verbindende Brücke E durchlöchert.

Leider sind zur Zeit nur wenige praktische Daten bekannt, die sich auf die nachstehend aufgeführten Angaben erstrecken: Gasfüllung: Wasserstoff, Gasdruck: 0,233 mm, Elektrodenabstand: 0,32 cm, magnetische Feldstärke: 112—150 Gauß.

Neue Kurzwellenversuche.

Folgende Funkliebhaber haben für die nächste Zeit Sendeversuche auf kurzen Wellen angesagt und um Mitteilung etwaiger Beobachtungsergebnisse gebeten:

Sendestelle (Rufzeichen)	Sendewelle m	Bemerkungen
J. E. Finn (G 6 T H), 12 Monkhams Avenue, Woodford Green, Essex	45	—
E. Megaw (G 6 M U), 3, Fortwilliam Drive, Belfast	45	4 Watt
A. M. Houston Fergus (M A G und G 2 Z C), La Cotte, La Moye, Jersey	100—200	—
R. Jamas (8 J L), 40, Rue Bezaut, Paris, 142	33 und 44	—
W. J. Tarring (5 T G), Forest Gate, E. 7. London	23, 45, 90 und 180	10 Watt
W. H. Wilkinson (G 2 Y U), Rawdon, Leeds	150—200	—
F. A. Mayer (2 L Z), Wickford, Essex	45	—
M. H. Wilkinson (2 Y W), Southerlea, Batter Lane, Rawdon, near Leeds	—	—
F. Brian (6 G W), 79, Lake Lane, Hall Green, Birmingham	23	—
R. Pirotte (B 4 R S) Verviers, Belgien	41	45 Watt
A. Acland (2 U D), Kenwell, Boxley Road, Chatham	—	—
Georges Acher (8 F J), 4, Avenue Trudaine, Paris 9	40 – 50 und 100	—
Edison Swan Electric Company (5 V R), London	23, 45 und 90	—

Telephonieversuche des Kurzwellensenders J I R G. Der bekannte italienische Kurzwellensender J I R G macht jeden Sonntag Kurzwellen-Telephonieversuche, und zwar arbeitet der Sender um 2 Uhr nachm. (M. E. Z.) auf einer Welle von 18 m und um 5 Uhr morgens (M. E. Z.) und 3 Uhr nachm. (M. E. Z.) auf einer Welle von 38 m. Die Sendeenergie beträgt 100 Watt. Der Sender meldet sich: „Hier 1 R G — Radiogiornale". Mitteilungen sind an „Il Radiogiornale" Mailand, Viale Maino Nr. 9, zu senden.

Der Rundfunksender Riga arbeitet auf Welle 488 m. Die Rundfunksendestelle Riga wird voraussichtlich im Laufe des Oktobers eröffnet werden. Sie besitzt eine Sendeleistung von 2 kW und wird auf Welle 488 m senden.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Ein leicht herzustellender Feineinsteller.

Die im Handel käuflichen Feineinsteller für Variometer usw. arbeiten meistens nur dann richtig, wenn das Reibrad, das die geringe Verschiebung der Skalenscheibe bewirken soll, genau anliegt. Diese genaue Montage verursacht viel Mühe und erfordert auch eine gewisse Geschicklichkeit. Unter Verwendung einfachster Mittel läßt sich aber ein Feineinsteller herstellen, der sich sogar selbsttätig von der Skalenscheibe abhebt, wenn er nicht in Benutzung ist und dessen richtige Lagerung gegenüber der Skalenscheibe auch nach erfolgtem Aufsetzen auf das Montagebrett auf das genaueste geschehen kann.

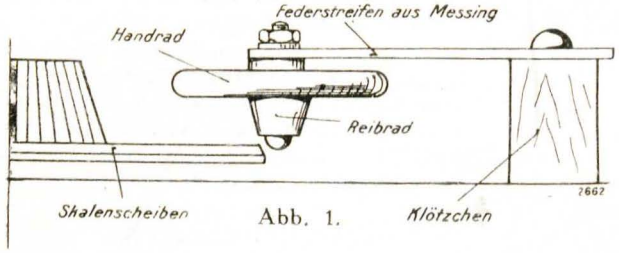


Abb. 1.

Um das zu erreichen, muß ein konisches Reibrad gewählt werden (Abb. 1), das auf das Handrad 1 aufgeleimt wird. Auf dem Handrad 1 wird eine Unterlegscheibe angebracht und das Ganze mittels eines Niets oder einer Schraube mit einer Feder verbunden. Die Feder kann durch einen einfachen Blechstreifen aus Messing oder Weißblech gebildet werden. Die Befestigung auf einem Klötzchen geschieht mittels einer Schraube, die gleichzeitig zum Befestigen des Klötzchens auf dem Brett verwendet werden kann. Die Messingfeder wird so gebogen, daß das Reibrad für gewöhnlich von der Skalenscheibe absteht. Bei der Benutzung des Feineinstellers werden die Finger auf den Umfang des Handrades aufgelegt, wobei dieser geringe Druck schon genügt, die Feder nach unten zu biegen und das Reibrad mit der Skalenscheibe in Berührung zu bringen, worauf bei einer Drehung die Skalenscheibe sich um geringe Beträge verschiebt. Nach dem Loslassen hebt sich das Reibrad wieder von der Skalenscheibe ab, die somit leicht und ohne Rücksicht auf den Feineinsteller drehbar ist. Für die richtige Lagerung des Reibrades gegenüber der Skalenscheibe genügt das Verschieben der Feder nach rechts oder links, d. h. eine Drehung um die Befestigungsschraube auf dem Klötzchen. Um bei den meist beschränkten Verhältnissen auf dem Montagebrett an Raum zu sparen, wird der Feineinsteller nach Abbildung 2 aufgestellt.

Dieser einfache Feineinsteller, der den meisten Anforderungen an die Abstimmung der Kreise genügen wird, läßt sich natürlich leicht durch Zufügen eines Übersetzungsrades vervollkommnen, so daß dann z. B. der Drehkondensator um kleinste und allerkleinste Beträge gedreht werden kann. Zu dem Zweck wird die Feder etwas breiter als bei der ersten Ausführung gewählt. Ferner sind noch hierzu zwei Reibräder von verschiedenem Durchmesser notwendig. Das Reibrad 2 (Abbildung 3) muß dann an dem Handrad 1 anliegen, und zwar liegt es unter der Feder, während das Handrad 2 sich oberhalb der Feder befindet. Unter Zwischenlegen von Unterlagscheiben wird das Handrad 2 mit dem Reibrad 2 durch eine Schraube miteinander verbunden, so daß bei einer Drehung des Handrades 2 sich auch das Reibrad 2 bewegt. Die Bohrung in der Feder wird entsprechend dem Durchmesser des Schraubenschaftes gewählt, der an der Stelle, wo die Räder zu liegen kommen, zweckmäßig mit einer Feile aufgerauht wird. Ein leiser Druck auf das Handrad 2 genügt, um das Reibrad 1 in Berührung mit der Skalenscheibe zu bringen. Ein nachfolgendes Drehen des Handrades 2 hat dann infolge des Übersetzungsverhältnisses eine ganz geringe Verschiebung des Reibrades 1 und damit geringe Drehung der Skalenscheibe zur Folge. Das Übersetzungsverhältnis kann durch Ändern des Durchmessers der Räder leicht vergrößert oder verkleinert werden. *Ho.*

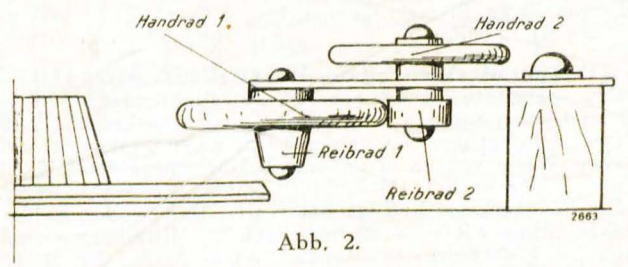


Abb. 2.

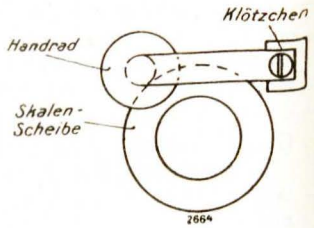
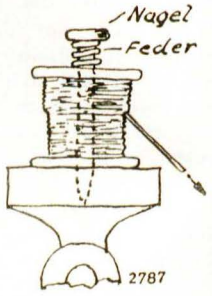


Abb. 3.

*

Eine praktische Wickelvorrichtung.

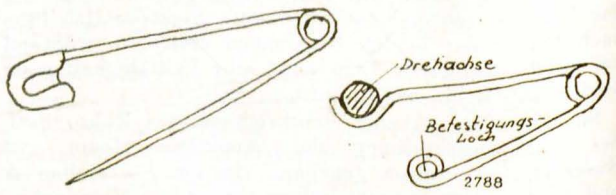
Beim Wickeln von Spulen ist es von Vorteil, wenn die Vorratsspule so angeordnet ist, daß sie sich nur unter Reibung drehen kann. Sehr einfach erreicht man das folgendermaßen: durch die Bohrung der Spule wird ein langer Nagel gesteckt, zwischen dessen Kopf und der Spule sich eine kräftige Spiralfeder befindet. Der Nagel wie es die Abbildung zeigt mit zusammengedrückter Feder in einem Schraubstock festgeklemmt. Durch geringes oder starkes Zusammendrücken kann dann die Größe der Reibung geregelt werden (Nach Radio News.) *W. G.*



*

Die Sicherheitsnadel als Schleifkontakt.

Eine gute Schleifkontaktvorrichtung läßt sich aus einer Sicherheitsnadel herstellen. Das Nadelende wird zu einer Öse, wie es die Abbildung zeigt, umgebogen, durch die eine Schraube gehen muß, die die Nadel je nach dem Verwendungszweck an der Montageplatte, der Kondensatorplatte oder ähnlich festhält. Der Kopf wird entfernt und dieses Ende zu einer offenen Öse gebogen, die um die Achse, mit der Kontakt hergestellt werden soll, herumgreift. (Nach Radio News.) *W. G.*



Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Werbt für den Funk-Stunde!

Wer in den vielseitigen Darbietungen der Berliner Funk-Stunde eine Quelle von Erheiterung und Erbauung gefunden hat, — wer durch die drahtlosen Vorträge sein Wissen bereichern konnte, — wer den Rundfunk als treuen Gefährten einsamer und geselliger Stunden nicht mehr missen möchte, der

werbe neue Teilnehmer für den Rundfunk,

damit die Vortragsfolgen noch reichhaltiger ausgebaut und weiteren Hunderttausenden von Hörern die Vorteile des Rundfunks zugänglich gemacht werden können

*

Die Funk-Stunde bringt in der nächsten Woche u. a.

11. X. 9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.30 vm.: **Die Stunde der Lebenden.** Mitwirkende: Karl Reitz, Ernst Silberstein und das Havemann-Quartett.
3.30 nm.: **„Funkheinzelmann bei der Glockenblumenkönigin".**
7.00 nm.: **Aida,** Oper von Verdi. (Übertragung aus der Staatsoper.)
12. X. 8.30 nm.: **Heiteres Konzert.** Unter Mitwirkung von Edith Bach, Else Heims, Karol Szreter, Alexander Fleßburg
13. X. 8.30 nm.: **„Gespenster".** Drama von Ibsen. (Sendespiele. Abt. Schauspiel.) Mitwirkende: Hedwig Wangel, Lotte Holms-Sklarek, Alfred Braun, Carl Ebert, Albert Florath.
14. X. 8.30 nm.: **Orchester-Abend** unter Mitwirkung v. Theophil Demetriescu. Dirigent: Dr. W. Buschkötter.
15. X. 8.00 nm.: **„Der Postillon von Lonjumeau".** (Sendespiele. Abt. Oper.) Mitwirkende: Erna Kroll-Langer, Carl Jöken, Ludwig Flaschner, Robert Philipp.
16. X. 8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 1. Abend. Mitwirkende: Rudolph Schmidt, Carl Dechert und Havemann-Quartett.
17. X. 8.30 nm.: **Violin-Konzert** unter Mitwirkung von Simon Goldberg.
9.00 nm.: **Lustiges Wochenende.**

Ausführliche Programme in allen Funkzeitschriften

MONATLICH 2 MARK / ANMELDUNG BEIM ZUSTÄNDIGEN POSTAMT SOWIE IN ALLEN RUNDFUNKGESCHÄFTEN

Funk-Stunde Aktiengesellschaft, Berlin W 9

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr 29 III, Fernsprecher: Dönhoff 6737 — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66 — Postscheckkonto: Berlin 95 953.

Verkaufsstelle (nur für Mitglieder und Leseräume): Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr.

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Dienstags von 4 bis 7 Uhr

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

An Spenden für unseren Sender gingen bisher ein:

von der	
Gruppe Telefunken	Mk. 30,—
Ortsgruppe Bärwalde	„ 10,—
Gruppe AEG	„ 100,—
„ Siemens	„ 100,—
„ AFA	„ 15,—
„ Zwietusch	„ 30,—
„ Aronwerke	„ 10,—
Ortsgruppe Berlin	„ 50,—
„ Lichtenberg	„ 20,—
„ Magdeburg	„ 15,—
Unbenannt	„ 20,—
„	„ 10,—
	Mk. 410,—

Wir danken allen Spendern und nehmen an, daß sich die fehlenden Gruppen noch recht rege beteiligen werden.

Betrifft: Technische Beratungsstelle. Es wird gebeten, sich nach Möglichkeit nicht schriftlich an Herrn Dr. Noack zu wenden, sondern die Sprechstunde, Dienstags von 4 bis 7 Uhr, aufzusuchen.

*

Dem Funktechnischen Verein hat sich körperschaftlich angeschlossen:

Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Verein der Funkfreunde Liebenwaldes, Liebenwalde/Finowkanal. 1. Vorsitzender: Hans Zastrow, Oberförsterei Rehhorst b. Liebenwalde; 2. Vorsitzender: Robert Partenheimer, Installateur, Liebenwalde/Finowkanal; Schriftführer: Karl Lemke, kand. jur., Liebenwalde/Finowkanal; Schatzmeister: Hans Zastrow jun., Liebenwalde/Finowkanal.

Wir begrüßen die neue Ortsgruppe und wünschen ihr eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

*

Unter Bezugnahme auf das den Gruppen zugegangene Rundschreiben bitten wir, wie folgt, zu notieren:

Seite 27 Nr. 36: Ortsgruppe Verein der Funkfreunde Liebenwaldes. Adresse: Herrn Karl Lemke, Liebenwalde-Finowkanal.

Seite 13 Nr. 2: Gruppe Rundfunk AFA (Akkumulatorenfabrik A.-G.). Adresse: Herrn Bobien, Berlin SW 11, Askanischer Platz 3, Fernsprecher: Nollendorf 3423/29.

Seite 13 Nr. 4: Gruppe Funkfreunde Bamag. Adresse: Herrn Kaufmann, Abteilung V 6, Berlin NW 87, Reuchlinstraße 10—17, Fernsprecher: Hansa 5882/93, Apparat 72.

Seite 24 Nr. 19: Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg. Adresse: Herrn Kaufmann Paul Lehmann, Berlin NO 18, Palisadenstraße 76 II.

Seite 14 Nr. 18: Gruppe Siemens. Adresse: Herrn Langguth, i. Fa. Siemens & Halske, Wernerwerk III, Abnahme Charlottenburg, Straße 63.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AFA
(Akkumulatoren-Fabrik A.-G.).

In der am Freitag, dem 25. September 1925, stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde Herr Bobien als Schriftführer gewählt. Es wird gebeten, Zuschriften in Vereinsangelegenheiten an nachstehende Adresse abzurichten:

Funktechnischer Verein e. V., Gruppe Rundfunk AFA, z. Hd. des Schriftführers Herrn Bobien, Berlin SW 11, Askanischer Platz 3.

Gleichzeitig wird bekanntgemacht, daß in der am 26. September 1925 stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung des Hauptvereins mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wurde, vom 1. Oktober 1925 ab den an den Funktechnischen Verein e. V. abzuführenden Mitgliederbeitrag von 1,20 Mk. auf 1,50 Mk. je Mitglied und Monat zu erhöhen. Der Vorstand der Rundfunk-Gruppe AFA sieht sich daher genötigt, den Mitgliederbeitrag ab 1. Oktober 1925 von 1,50 Mk. auf 1,80 Mk. heraufzusetzen.

Der für den 3. Freitag, am 16. Oktober, vorgesehene Vortragsabend fällt aus. Dafür findet am Freitag, dem 23. Oktober 1925, nachmittags 5.20 Uhr im Kino-Saal, Askanischer Platz 3, ein Vortrag des Herrn Ing. Popp über

1. Versuche mit Lautsprechern (Demonstration),
2. Besprechung von neuem Funkmaterial

statt. Dieser Vortrag ist für die Mitglieder von großer Wichtigkeit und wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

An unsere Einzelmitglieder ergeht hiermit nochmals die Aufforderung, die rückständigen Mitgliederbeiträge einschließlich des Beitrags für das 4. Quartal zu bezahlen.

1. Vorsitzender: gez. Prof. Dr. Donath.
Schriftführer: gez. Bobien.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596/99, 7657/59. Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto: Nr. 109569.

1. Beitragserhöhung. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. September wurde einstimmig beschlossen, den monatlichen Beitrag ab 1. Oktober d. Js. auf 2 Mk. zu erhöhen. Wir bitten die Mitglieder, die bereits im voraus für Oktober oder die folgenden Monate Beiträge von je 1.50 Mk. entrichtet haben, die restlichen 0,50 Mk. für jeden Monat bei ihrer nächsten Beitragszahlung zu begleichen.

2. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 23. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Instituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt. Tagesordnung folgt in der nächsten Nummer.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 14. Oktober, abends 7½ Uhr im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

4. Neue Besichtigung der Großfunkstation Königswusterhausen. Am Sonntag, dem 25. Oktober, findet eine Besichtigung der Großfunkstation Königswusterhausen statt, an der ausschließlich nur die in der Versammlung vom 22. September vorgemerkten Mitglieder teilnehmen können.

Abfahrt: 10.07 Uhr Görlitzer Bahnhof. Treffpunkt für die Teilnehmer: am Ausgang des Bahnhofs Königswusterhausen. Nachzügler können den Zug 10.47 Uhr benutzen und müssen sich dann direkt zur Funkstation begeben.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften:

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Herr Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte:

Bürgersäle, Bergstr. 147. Nächste Zusammenkunft Montag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr. Besichtigung der Großfunkstation Königswusterhausen voraussichtlich Sonntag, den 1. November. Nähere Mitteilungen folgen.

Arbeitsgemeinschaft Nordring. Leiter: Herr Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Herr Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Charlottenburg, Cauerstraße 22 (am Knie). Nächste Zusammenkunft Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Herr Max Levy, NW 21, Alt-Moabit 104a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 120.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Herr Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alix, Markgrafenstr. 17, an der Kochstr.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 2693 Thal, Wilhelm, stud. ing., Strelitz-Alt, Kirchstr. 4 — Nr. 2694 Klatt, Wilhelm, Elektro-Mech., Berlin N 24, Artilleriestr. 5 III — Nr. 2695 Schröder, Hermann, Polizeihauptmann, Berlin, Kottbusser Str. 19.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchstestr. 30.

Am 18. Oktober findet eine Besichtigung des Vereinssenders Schlachtensee statt. Treffpunkt um 10.31 Uhr Ausgang Bahnhof Schlachtensee. Abfahrt um 10 Uhr vorm. vom Wannseebahnhof Berlin. An dieser Führung dürfen nur Mitglieder teilnehmen. Die Besichtigung ist kostenlos.

Mitglieder, welche morsen können, bitten wir, sich an den Leiter der Bastelabende, Herrn Bendorff, zwecks Einrichtung eines Morsekurses in unserer Gruppe und Bedienung des Schlachtenseer Senders zu wenden.

Nächste Bastelabende am 9. und 16. Oktober im Vereinslokal um 8.30 Uhr unter Leitung von Herrn Bendorff.

Denkt an die Oktoberbeiträge. Einzahlungen auf Postscheckkonto Nr. 18 923.

gez. Wittenberg.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin NO 55, Naugarder Str. 38.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 29. September d. J. hat gegen 12 Stimmen die Heraufsetzung des Monatsbeitrages auf 2,20 Mk., und zwar ab 1. Oktober 1925, beschlossen. Wir machen gleichzeitig hiermit bekannt, daß die Beiträge bis spätestens am 10. eines jeden Monats bezahlt werden müssen. Etwaige Verzögerung zieht den sofortigen Ausschluß des betreffenden Mitgliedes nach sich. Da unsere bisherigen Aufforderungen zur Begleichung der rückständigen Beiträge wenig Erfolg gehabt haben, sehen wir uns veranlaßt, alle restlichen Beiträge sowie auch die für den Monat Oktober 1925, sofern dieselben nicht bis spätestens zum 10. d. M. beglichen sind, dem Hauptverein zur gerichtlichen Eintreibung abzutreten.

Die Geschäfte des Vertrauensmannes, Herrn Heine, übernimmt von jetzt ab Herr Pankow.

Evtl. Bestellungen für das Spulen- bzw. Variometersystem für die Schaltung der weichen Rückkopplung sind umgehend Herrn Steuck aufzugeben. Skizzen für die Ausführung dieser Schaltung können ebenfalls von dem Obenbezeichneten bezogen werden.

Die nächste Mitgliederversammlung findet in den letzten Tagen dieses bzw. Anfang nächsten Monats statt.

Der Vorstand: gez. Scholl. gez. Steuck.

Gruppe Huth.

Einladung zur Mitgliederversammlung des F. T. V. Gruppe Huth am Montag, dem 12. Oktober 1925, nachmittags 4.30 Uhr, im Ausstellungssaal der Firma.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung durch den Schriftführer.
2. Beschlußfassung über Beitragserhöhungen.
3. Verschiedenes.

Es wird insbesondere mit Rücksicht auf den Punkt 2 der Tagesordnung um möglichst vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Meßtorff. gez. Matthesius.

*

Ortsgruppe Verein der Funkfreunde Liebenwaldes.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 1 Barth, Fritz, Dentist, Liebenwalde/Finowkanal — Nr. 2 Bommert, Wilhelm, Bautechniker, Liebenwalde — Nr. 3 Dehnick, Wilhelm, Viehhändler, Liebenwalde — Nr. 4 Freede, Fabrikleiter, Liebenwalde — Nr. 5 Haamann, Karl, Krankenkassenbeamter, Liebenwalde — Nr. 6 Hafemann, Max, Kaufmann, Liebenwalde — Nr. 7 Kaufmann, Kurt, Krankenkassenbeamter, Liebenwalde — Nr. 8 Kemnitz, jun., Karl, Schlächter — Nr. 9 Lemke, Karl, kand. jur., Liebenwalde — Nr. 10 Noack, Postschaffner, Liebenwalde — Nr. 11 Partenheimer, Robert, Installateur, Liebenwalde — Nr. 12 Piper, Karl, Kreisausschußobersekretär, Liebenwalde — Nr. 13 Schlobach, Forstmeister, Oberförsterei Rehhorst/Liebenwalde — Nr. 14 Schuhmann, Robert, Fabrikbesitzer, Liebenwalde — Nr. 15 Schumann, Martin, Kaufmann, Liebenwalde — Nr. 16 Schöler, Karl, Klempnermeister, Liebenwalde — Nr. 17 Suckrow, Paul, Friseur, Liebenwalde — Nr. 18 Zastrow, Emil, Rektor, Liebenwalde — Nr. 19 Zastrow, Hans, Liebenwalde — Nr. 20 Holz, Hellmut, Buchhalter, Liebenwalde.

gez. Lemke.

*

Gruppe Lorenz.

Dienstag, den 13. Oktober 1925, nachm. 5.30 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Vereinslokal Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 15. September 1925.
2. Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des Gesamtvereins.
3. Beschluß über Erhöhung des Mitgliederbeitrages.
4. Vortrag des Herrn Elektro-Ing. Steinner über „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre".
5. Verschiedenes.

Im Rahmen der Experimentierabende beginnt unter Leitung des Herrn Ing. Hoffmann am 20. Oktober 1925 der Morsekursus.

Infolge der äußerst wichtigen Tagesordnung am 13. Oktober rechnet der Vorstand auf zahlreiches Erscheinen.

gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Ortsgruppe Röntgental Mark und Umgegend.

Am 1. Oktober 1925 fand eine außerordentliche Generalversammlung statt. Anwesend waren 15 Herren. Nach Verlesung der Tagesordnung und Entlastung des Schatzmeisters wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen.

Es wurden einstimmig gewählt: 1. Vorsitzender: Herr Max Vogt, 1. Schriftführer und stellv. Vorsitzender: Herr Walter Linder, 2. Schriftführer: Herr Heinrich Krüger, Schatzmeister: Herr Fritz Hintze.

Die Sitzungsabende sind für das Winterhalbjahr 1925/26 wie folgt festgelegt worden: Jeden Donnerstag in der Woche, abends pünktlich 8 Uhr, im Lokal E. Basener, Röntgental, Bahnhofstr., also für Monat Oktober am 8., 15., 22. und 29. Oktober 1925.

Die Abende werden teilweise durch Vorträge des Herrn stud. ing. Kubicki über Sende- und Empfangstechnik ausgefüllt. Es wird den Mitgliedern ans Herz gelegt, diese sehr interessante Vortragsreihe recht fleißig zu besuchen.

Beitragszahlungen nimmt nach wie vor der Schatzmeister Fritz Hintze, Röntgental, Siemensstr. 6 in seiner Privatwohnung zu jeder Zeit gern entgegen.

Die neue Adresse des 1. Schriftführers lautet: W. Linder, Röntgental-West, Ahornallee 7.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 34 Hellenhand, Johannes, cand. ing., Röntgental-Siedlung, Rütlistr. 7. gez.: Vogt. gez.: Linder.

*

Gruppe Siemens.

Auf Grund der uns am 26. September 1925 von der außerordentlichen Hauptversammlung erteilten Vollmacht über Erhöhung der Beiträge bis zu 2 Mk. haben wir den monatlichen Beitrag auf 1,80 Mk. ab 1. Oktober 1925 festgesetzt. Ferner geben wir bekannt, daß Herr Dr. Birnbräuer, Gesco, zum 1. Vorsitzenden und Herr Langguth, WW. III, zum 1. Schriftführer auf der obigen Hauptversammlung gewählt wurden.

Die Leitung der Bastelabende haben bis auf weiteres Herr Langguth, WW. III, und Herr Grunwitz, D. F. K. G., übernommen. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag 5.30 Uhr in der Werkschule des Dynamowerkes statt.

Wir fordern die Mitglieder, die mit der Zahlung der monatlichen Beiträge im Rückstande sind, hiermit auf, die Begleichung der Beträge schnellstens vorzunehmen, andernfalls wir dieselben zwangsweise eintreiben müßten.

Herr Professor Dr. Esau bittet den Sender Nürnberg zu beobachten, der in Jena auf den ungeraden Oberwellen bis zur siebenten auch am Tage laut empfangen wird. Gesendet wird auf Welle: 113 m, 68 m und 48,5 m. Beobachtungen sind Herrn Professor Dr. Esau, Jena, Sophienstr. 8, mitzuteilen.

Auf die vielen an uns ergangenen Fragen nach Kippschalter teilen wir mit, daß solche in der Verkaufsstelle des Funktechnischen Vereins, Charlottenburg, Carmerstraße 10, zu haben sind.

gez. Dr. Birnbräuer. gez. Hahn.

*

Gruppe: Vereinigte Industrie-Werke Zehlendorf.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, dem 5. November 1925, im Vereinslokal Schulz, Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 90 um 6 Uhr abends stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Kassenbericht.
4. Bericht der Revisoren und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Revisoren.
6. Allgemeines.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Herr E. Franke hat sein Amt als technischer Beirat niedergelegt. Eine Neuwahl findet mit Rücksicht auf die bevorstehende Hauptversammlung nicht mehr statt. Am Donnerstag, dem 8. Oktober, ist Fortsetzung des Bastelabends. Anträge zur ordentlichen Hauptversammlung müssen bis zum 20. Oktober beim Vorstand eingereicht sein. Für die Bedienung des Kurzwellensenders werden Mitglieder gesucht, die perfekt im Morsen sind. Meldungen umgehend an den Gruppenvorstand.

Der Vorstand: gez. Schimmelpfennig.
gez. Schmidt.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

Am Freitag, dem 9. d. M., findet im Vereinslokal Scheer, Holzmarktstraße, eine Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Experimente mit Kurzwellenempfänger.

Wir bitten alle Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. gez. Albrecht Sudhoff.

Mitteldeutscher Funk-Verband e. V.

Dem Verbande hat sich neu angemeldet die Funkvereinigung Lommatzsch i. Sa.; Vorsitzender: Wilh. Horn, Fabrikbesitzer, Lommatzsch i. Sa., Obere Menzelstr. 4.

Die bisherige Radio-Vereinigung Zwickau führt künftig den Namen: Funkvereinigung Zwickau.

*

Verband der Rundfunk-Teilnehmer Deutschlands.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin NO 18, Lebuser Straße 2 II. Telephon: Königstadt 4054.

Einladung zur Mitgliederversammlung am 30. Oktober 1925, abends 7 Uhr, Berlin, Spaten-Bräu, Friedrichstr. 172.

a) Geschäftsbericht.
b) Vorstandswahl.
c) Beschlußfassung über die Höhe des Jahresbeitrages.

Der Generalsekretär: Besser.

*

Funkverein Dortmund e. V.

Geschäftsstelle Schwanenwall 24. 3—5 Uhr nachm. (außer Sonnabends). Postscheckkonto 15 090.

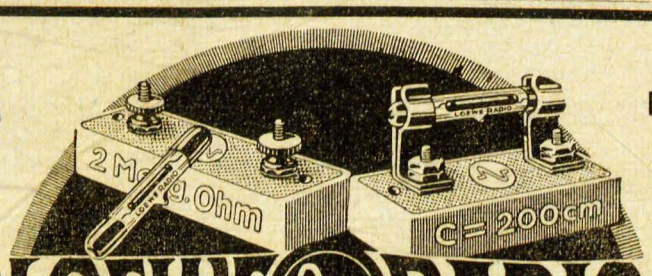
Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 9. Oktober, abends 8 Uhr im Schillerlyzeum (Hoher Wall 9) statt. Vortrag des Herrn Stud.-Rat W. Paulußen: „Elektrische Apparate als Telephone". Die Mitgliederbeiträge für das 4. Quartal 1925 (2,— M.) sind umgehend zu entrichten. Der „Funk" ist für das 4. Quartal 1925 neu zu bestellen und kann durch den Verein gegen Vorausbezahlung der Bezugsgebühren von 4,— M. für das 4. Quartal 1925 bezogen werden.

Der Vorstand.

LOEWE Widerstände

Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung

Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Wegweiser durch die Radiotechnik. Unter Mitarbeit von Prof. Déguisne, Prof. Dr. Esau, Prof. Dr. Gerlach, Prof. Dr. Wachsmuth u. a., im Auftrage des Südwestdeutschen Radioklubs herausgegeben von Dr. P. Lertes. Verlag H. Bechhold, Frankfurt a. M. 1925 in der Sammlung Bücher der Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Oktav, 216 Seiten, 143 Abbildungen. Preis kart. 3.— M., geb. 3.60 M.

Inhalt: W. Gerlach, Die Struktur der Materie und Elektrizität. — Wachsmuth, Grundlinien der Elektrostatik. — W. Schütz, Der elektrische Gleichstrom und seine Gesetze. — P. Lertes, Die Elektrizitätsleitung in Metallen, Flüssigkeiten und Gasen. — Déguisne, Der elektrische Wechselstrom. — Wachsmuth, Elektromagnetische Schwingungen. — P. Lertes, Die physikalischen Vorgänge in der Elektronenröhre. — E. Becker, Niederfrequenz- und Hochfrequenzverstärker. — K. Bauer, Die Elektronenröhre als Audion und Schwingungserzeuger unter besonderer Berücksichtigung der Rückkopplung. — P. Lertes, Die Sender der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. — H. Pfeiffer, Der Kristall-Detektor-Empfänger. — E. Becker, Einfache Röhrenempfangsschaltungen. — Krautz, Die Sende- und Empfangsantenne. — E. Becker, Empfangsstörungen. — H. Pfeiffer, Reflex- und Superheterodyne-Empfänger. — P. Lertes, Neutrodyne- und Superregenerativ-Empfänger. — A. Esau, Kurze elektrische Wellen und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der drahtlosen Telegraphie und Telephonie.

Dieses Buch nimmt durch seine ganze Gestaltung als Niederschlag der Bildungsarbeit eines Radioklubs eine besondere Stellung ein. Es ist nicht „gemacht", sondern natürlich gewachsen aus gemeinsamer Lehrtätigkeit heraus, d. h. eine Anzahl von Vorträgen ist zu einem Buch zusammengefaßt worden. Wie immer bei derartigen Sammelwerken sind naturgemäß auch hier die einzelnen Abschnitte nicht ganz gleichartig und gleichwertig. So scheint uns namentlich Kapitel 8 noch recht verbesserungsfähig, sowohl in dem systematischen Aufbau als auch in bezug auf einzelne Punkte (z. B. S. 84, Z. 4 bis 5 v. o.!). Ferner ist Abb. 82 c völlig irreführend und Abb. 84 für einen Laien viel zu unübersichtlich; die Drosseln in dieser Schaltung enthalten übrigens kein Eisen!

Trotz der durch die Eigenart des Buches bedingten mangelhaften Homogenität wird es manchem Leser — es kommt vor allem für den gebildeten Laien in Betracht — allerlei Anregungen zu bieten vermögen. —*bus.*

Funktechnische Aufgaben und Zahlenbeispiele. Von K. Mühlbrett. Verlag J. Springer, Berlin 1925. 90 S. Text, 46 Abb. Preis mit steifem Umschlag 2,10 M.

Auf S. 1 bis 37 gibt der Verfasser „Erklärungen und Formeln". Diese schöne und knappe Zusammenstellung wird dem Fachmann sehr willkommen sein, scheint uns aber für den Durchschnittsamateur etwas reichlich schwierig; dem letzteren dürften die Bezeichnungen Δ R Σ E usw. Schwierigkeiten machen. Auf S. 1, Z. 1 v. u. möchten wir lieber „schreiben wir" sehen statt „schreibt man", da diese Schreibweise keineswegs einheitlich angenommen ist. Das Wort „Dämpfungsdekrement" (S. 23) soll doch bedeuten „durch die Dämpfung verursachtes Dekrement". Es folgen dann auf 14 Seiten 64 meistens mehrteilige Aufgaben, denen auf den nächsten 38 Seiten die zugehörigen Lösungen folgen. Dieser Hauptteil dürfte sich zweckmäßig noch weiter ausgestalten lassen. Vor allem müßten u. E. weitgehend Nomogrammtafeln gebracht und zur Lösung benutzt werden. Außerdem dürfte es sich empfehlen, die zueinander gehörigen Formeln, Aufgaben und Lösungen gleichmäßig zu bezeichnen, also etwa so, daß bei der Aufgabe 38 die Formelgruppe 38 angewendet wird; dadurch würde man den fleißigen Rechnern einen guten Anhalt gewähren. Im übrigen ist das Büchlein, das zweifellos einem Bedürfnis entspricht, ein guter Anfang. — w —

Der Funkdienst an Bord eines Handelsschiffes. Von R. Grötsch. (Heft 164 von Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Vorträge zum Verständnis der nationalen Bedeutung von Meer und Seewesen.) Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1925. 31 S. Text, 15 Abb. Preis geh. 0,75 M.

Die drahtlose Telegraphie gehört zu den wichtigsten Einrichtungen eines modernen Schiffes. Nicht nur durch die Übermittlung von Privatnachrichten, sondern vor allem in Seenot leistet sie in vielen Fällen unschätzbare Dienste. Die durch Bilder unterstützte Schilderung der Funkeinrichtungen an Bord und des verantwortungsvollen Dienstes der hierzu berufenen Beamten wird jedem willkommen sein, der sich über die Anwendung der Funktelegraphie an Bord informieren möchte.

Einige Bemerkungen: Die Unterschrift bei Abb. 6 erscheint uns unverständlich. Der vierte Absatz auf S. 11 ist unklar; was ist „besprochener" Strom? „Funksender" bedeutet irgendeinen drahtlosen Sender; auf S. 22, Z. 13 v. u., muß es daher heißen „Löschfunkensender" statt „Funksender". —*bus.*

Zeitschriften.

Rundfunk und Schule. Die zunehmende Erkenntnis von der Wichtigkeit des Rundfunks für die Volksbildung veranlaßte das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht zu Berlin, im Oktober 1924 eine Tagung über das Thema „Rundfunk und Schule" abzuhalten, an der Vertreter der Behörden, der Technik und des Unterrichtswesens in großer Zahl teilnahmen. Über die auf dieser Tagung gehaltenen Vorträge ist in dieser Zeitschrift seinerzeit ausführlich berichtet worden (vgl. „Funk" 1924, Heft 24 u. 25). Diese Vorträge sind jetzt vom Zentralinstitut in einem Heft unter dem Titel „Rundfunk und Schule" gesammelt und vom Verlage Julius Beltz, Langensalza, herausgegeben.

Wenn man diese Tagung im Rahmen der gesamten Entwicklung des Rundfunks betrachtet, so fiel sie gerade in das Jahr, wo die Pflege seiner pädagogischen Aufgaben zuerst stärker in Angriff genommen wurde. Bekanntlich ist im Herbst 1922 der Wirtschaftsrundspruch der Öffentlichkeit übergeben worden. Daran schloß sich im November 1923 die Einführung des Unterhaltungsrundfunks an. Der Sommer 1924 brachte die Begründung der Hamburger Hans-Bredow-Schule, der bald ähnliche Einrichtungen an anderen Sendestellen folgten, der Herbst desselben Jahres jene Tagung, und im Herbst des laufenden Jahres soll voraussichtlich mit dem Gemeinderundfunk der Deutschen Welle ein neues, lediglich den Zwecken des Unterrichts gewidmetes Unternehmen geschaffen werden. Es vollzieht sich hier eine Entwicklung, die in anderen Ländern ähnlich verläuft. „Der Gedanke, den Rundfunk in den Dienst des Unterrichts zu stellen, marschiert auf der ganzen Erde." Auch England und Amerika lassen jetzt auf diesem Wege Unterricht in den Fragen der Volkswirtschaft, Bürgerkunde, Philosophie erteilen. Das Zentralinstitut wendet sich mit dieser Publikation naturgemäß in erster Linie an die Lehrer, um ihnen die pädagogische Bedeutung des Rundfunks näherzubringen. Diesem Zwecke dienen die Beiträge von Paul Nickel und Emil Scheiffler über die physikalischen bzw. die experimentellen Grundlagen des Rundfunkwesens in der Schule; ferner der Vortrag von Walter Zorn über die Ausbildung des Lehrers im Funkwesen. Anderseits betont Walter Günther („Rundfunkdarbietungen in der Schule") die Bereitschaft der Lehrer: „alle Schritte, die das neue Lehrmittel tut, zu stützen, um es zu einem Mittel planmäßiger Bildungsarbeit zu machen." Durch künstlerische Rezitationen

mittels des Rundfunks soll bei den Schülern das Bewußtsein dafür geweckt werden, daß Gedichte und Dramen nicht nur „Besprechungsstoffe", sondern auch „Kunstwerke" sind. Eingeleitet wird das Ganze durch die gehaltvollen Ansprachen leitender Persönlichkeiten des deutschen Unterrichts- und Rundfunkwesens, wie Staatsminister Becker, Staatssekretär Bredow, Ministerialrat Giesecke. Weiterhin handelt Hans Bodenstedt über die Hamburger Bredow-Schule, Ernst Ludwig Voß über den Gemeinderundfunk und am Schluß erörtert Professor Felix Lampe vom Zentralinstitut in einem geistvollen Essay die kulturgeschichtliche und soziologische Funktion des Rundfunks, über dessen gemeinschaftsbildende Wirkung auch sonst auf der Tagung, namentlich in den Reden von Dr. Becker und Bredow, manches feinsinnige Wort gefallen ist. So wird hier im engen Rahmen eines hübschen Heftchens eine erschöpfende „Rundschau" über die pädagogische Seite unseres Rundfunkwesens gegeben.

Mario Krammes.

Wireless World, London, Nr. 19 vom 17. Juni 1925. — Normung in der englischen Funktechnik. (Auf der am 25 Mai d. J. stattgefundenen Versammlung von Vertretern der Radio Society of Great Britain, des Britischen Maschinennormen-Verbandes, des Nationalverbandes der Funkindustriellen und -Händler, des Verbandes der Röhrenfabrikanten, der funktechnischen Abteilung des Instituts der Elektroingenieure, der Britischen Rundfunk-Gesellschaft, des Funkhändler-Verbandes, des Funkamts der Oberpostverwaltung und der technischen Presse wurde einstimmig die Ausarbeitung von Normen für die Funktechnik beschlossen.) — F. H. Haynes. Wechselstrom-Gleichrichter zur Lieferung des Anodenstromes. (Für Mehrröhrenempfänger, bestehend z. B. aus HF-Verstärker, Detektorröhre und zweistufigem NF-Verstärker empfiehlt sich die Stromentnahme für den Anodenkreis aus dem Starkstromnetz unter Verwendung eines Gleichrichters, insbesondere bei Widerstandsverstärkung, wo hohe Anodenspannungen benötigt werden.) 8 Abbildungen. — R. D. Bangay. Gemeinverständliche Erläuterung des Wesens der Rückkopplung und ihrer Wirkungsweise. 6 Abbildungen. — Funkanlagen im Dienste des Rettungswesens in Bergwerken. 4 Abbildungen. — Das Rundfunkwesen in Belgien. — Wochenend-Sendeversuche Londoner Funkvereine auf dem Lande. 4 Abbildungen. — S. K. Lewer. Bemerkungen über Kurzwellenempfang. (Beschreibung eines wirksamen Zweiröhren-Rückkopplungsempfängers für kurze Wellen. Der Verfasser führt die von ihm erzielten Erfolge weniger auf die Antennenanlage, Kopfhörer oder dergl. zurück, als auf kleine Einzelheiten, die näher beschrieben werden.) 13 Abbildungen. — Das Rundfunkwesen in Spanien. (Kurze Beschreibung des Barcelonaer Rundfunksenders EAJ 1.) 3 Abbildungen. — Versuche an Röhren mit ausgewechseltem Heizfaden. (Regenerierte Marconi-Osram-Röhren.) — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Anschluß der Erdleitung an die Erdungsplatte ohne Lötung. Detektor als behelfsmäßiger Röhrenersatz. Wickelkörper für verlustarme Spulen. Einsetzen von Detektorkristall. Bohren von Glas.

Wireless World, London, Nr. 20 vom 24. Juni 1925. — Ruhetage des Ortssenders zwecks Ermöglichung von Fernempfang. (Es wird die Einlegung von mindestens einem Senderuhetag im Monat gefordert. — Quarzkristall als Schwingungserzeuger. (Eine neue Methode zur Erzeugung von Normalwellenlängen: Wird Quarzkristall zwischen zwei Elektroden gebracht, zwischen denen eine Potentialdifferenz besteht, so zieht es sich in der Richtung des elektrischen Feldes zusammen und dehnt sich quer zu dessen Richtung. Ferner wurde festgestellt, daß, wie die elektrische Einwirkung eine mechanische Veränderung hervorruft, so auch eine mechanische Änderung ihrerseits eine elektrische Wirkung bedingt. Unter der Einwirkung eines Wechselpotentials an den Elektroden wird also das Kristall seinerseits ein Wechselpotential erzeugen. Diese Wechselwirkung wird am stärksten, wenn die Frequenz des von außen erzeugten Wechselpotentials der Eigenschwingung des Kristalls entspricht. Die Größenänderungen des Kristalls und entsprechend die hierdurch erzeugten elektrischen Wirkungen genügen, um in Zusammenschaltung mit Elektronenröhren zu Meßzwecken ausreichende Wirkungen zu erzielen.) 23 Abbildungen. — Die erste Funkausstellung in Holland. (Vom 29. Mai bis 7. Juni fand im Kurhaus von Scheveningen eine Funkausstellung statt, welche von 36 in- und ausländischen Firmen beschickt worden war. Infolge der geringen Ausdehnung des holländischen Rundfunkwesens hat sich auch die Funkindustrie im Lande noch nicht recht entwickeln können.) 5 Abbildungen. — N. P. Vinzer-Minter. Anleitung zum Bau eines Hochleistungs-Dreiröhrengeräts für allseitigen Rundfunkempfang. 10 Abbildungen. — Dr. W. H. Eccles. Einige Großtaten der Funktechnik. (Kurze Beschreibung der ehemaligen amerikanischen Militär-Funkstation bei Bordeaux, der Funkstation St. Assise bei Paris und des neuen englischen Reichssenders Hillmorton bei Rugby. Letzterer befindet sich noch im Bau und soll der Telephonieverkehr über den Ozean im Laufe des Winters aufgenommen werden.) 3 Abbildungen. — Prüfungsergebnisse von Louden-Sparröhren Typ FE 1 und FE 2. — John Citizen. Antenne und Gewitter. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Rundfunkempfangsversuche im fahrenden Kraftwagen. 2 Abbildungen. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Empfindliche Kristalldetektoreinstellung. Federkontakt aus Sicherheitsnadeln für Schalter und Drehkondensatoren. Blitzschutzschalter für Außenmontage. Heizspannungs-Voltmeterschaltung für Mehrröhrengeräte. Behelfsmäßiger Gitterableitungsanschluß. Der Aufbau von Blockkondensatoren mit Luftzwischenraum.

Radioamatören, Heft 9, 1. September 1925, Gotenburg. — Vor der neuen Funksaison. — Das Gedränge im Äther und die neue Wellenverteilung. — Empfangsergebnisse über große Entfernungen mit kurzen Wellen. — Daventry (England) hat zu senden begonnen. 2 Abbildungen. (Dieser Sender wird in Schweden ausgezeichnet empfangen.) — Vierröhrenempfänger mit eingebauten Batterien. 6 Abbildungen. — Ein Milliamperemeter als kombinierter Volt- und Amperemeter für Bastlerzwecke. 7 Abbildungen. — Ergebnis der Sommerpreisausschreibung. 8 Abbildungen. (Der erste Preis wurde einem Zweiröhren-Rahmenempfänger zugeteilt.) — Gegen kürzere Wellenlängen! — Funksender in Grönland. 1 Abbildung. — Die deutsche Rundfunkorganisation. 2 Abbildungen. — Einige Auszüge aus der Ätherphysik. (Fortsetzung.) 1 Abbildung. — Theoretische Berechnungen für Empfangsgeräte. (Fortsetzung.) 2 Abbildungen. — Wellentabelle europäischer Rundfunksender. — Notizen. *Th. Dq.*

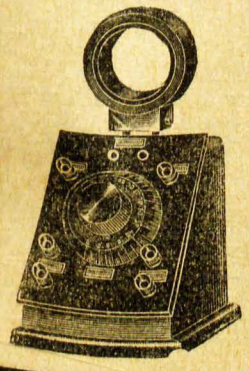
Telegrafija i Telefonija bjes prowodow. (Drahtlose Telegraphie und Telephonie), Nishni-Nowgorod, Nr. 28, Februar 1925. — P. N. Kuksenko. Über ein neues System des drahtlosen Schreibempfangs unter Verwendung von Reflexschaltung mit besonders kräftiger Verstärkung und erhöhter Ausnutzung der Schwingungscharakteristik der Röhren. 24 Abbildungen. — Prof. J. G. Freimann. Über die Messung der wirksamen Höhe von Antennen. — Ing. C. J. Turlygin. Mastfundamente und ihre Berechnung. 11 Abbildungen. — Ing. W. W. Schirkow. Theoretische Abhandlung über die Umwandlung niedriger Frequenzen. (Fortsetzung aus voriger Nummer.) 1 Abbildung. — Prof. N. M. Obuchow. Berechnung der Wechselstromwicklung in Stromerzeugern mittlerer und hoher Frequenz. 2 Abbildungen. — Prof. Lombardi. Die Erscheinungen der Formveränderungen elektrischer Kreise im Lichte der elektrodynamischen Gesetze. — Ing. C. J. Turlygin. Versuche mit einem magnetischen Leiter aus pulverförmigem Eisen in einem Hochfrequenzfeld. 8 Abbildungen. — R. W. Lwowitsch. Theorie und Berechnung der Kathodenröhre als Stromwandler. 8 Abbildungen. — Ausstrahlung kurzer Wellen aus langen senkrechten Antennen. 2 Abbildungen. —

DIE BEIDEN AEG-GLEICHRICHTER FÜR DEN RUNDFUNK:

für Heizbatterien:
Radio-Ramar-Gleichrichter
Mark **77,—**

für Anodenbatterien:
Glimmlicht-Gleichrichter
Mark **33,—**

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT



ARTUR HOXTER
BERLIN N54
Weinbergsweg 24
Fernsprecher:
Norden 6464, Reinickendorf Nr. 3130

RADIO-Apparatebau

Detektor-Empfänger, Verstärker für Detektor-Empfänger, Radio-Zubehör: Doppelkopfhörer, Lautsprecher, Drehkondensatoren, Transformatoren, Hartgummiskalen, Knöpfe, Klemmen, Platten jeder Größe.

Generalvertretung für Sendebezirke noch frei.

Tropadyn-Baukasten 6-Röhrentype
in bester, bewährter Ausführung für Welle 200—4000 m. Barzahlung M. 140,—. Ratenzahlung: Anzahlung M. 70,—. Lieferung auch als Ultradyn zum gleichen Preis.

Neu: **Zwischenfrequenz-Aggregat** 4fach M. 36, Hartgummigehäuse, Luftisolierung mit eingebautem Drehkondensator. Welle 2—4000 m. Einfachste Montage

Superhet-, Tropadyn-, Ultradyn-Bauplan, Welle 200—4000 m mit Kraftverstärkerplan und Hochantennekopplung Mk. 1.50

Plan des Kurzwellenvorsetzapparates zum Empfang kurzer Wellen, für jeden Rundfunkapparat geeignet, M. 1,50.

„Radio-Selbstbau-Blätter“, eine Serie bewährter Empfänger. Baukästen für Anfänger und fortgeschrittene Amateure. M. 1,50

Bar- und Teilzahlungslisten gratis

Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Straße 14

Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.

Nimmt die Welt M. 1.—
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten. Nachnahme 0.20 M. mehr.

Offomdal G.m.b.H Berlin 5

Die besten Schaltungsmappen der Welt
sind die großen bunten Baupläne mit genauen Bauanleitungen aus dem weltbekannten Laboratorium der New Yorker **Radio News:** Tropadyne, Low Loss, Reinartz, Ultradyne, Neutrodyne p. Stück M. 2,50, Superheterodyne M. 4,80, Radio News (letztes Heft) M. 1,50. Jahresabonnement b. Voreinsend. M. 12,60. **Radiokatalog 109** enthält 900 Artikel und 200 Abbildungen, darunter viele Original amerikanische Neuheiten gegen Einsendung M. 1,—.
ANODE, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 42

Bei Bestellungen
bitten wir unsere Leser auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR 165 - TELEFON NORDEN 11861-63 - TELEGR. ADR. ENEWEHASS

Skalenknöpfe hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

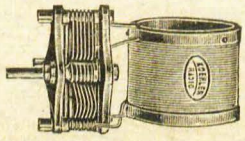
DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

NEUTRODYNE-LOW-LOSS

Verlangen Sie neueste Hauptpreisl. Wintersaison 1925/26



Bedienung durch erste Fachleute

Das Ideal des Amateurs

Das führende Spezialhaus in Präzisionseinzelteilen u. Apparaten f. die drahtl. Amateurtechnik

KOEHLER RADIO

Berlin SW 48
Puttkamerstraße 1
(Ecke Wilhelmstraße)
Telephon: Nollendorf 4126, Lützow 2113



UNVERÄNDERLICHEN RADIO WIDERSTAND

DRALOWID KONSTANT

STEATIT-MAGNESIA A.-G.
BLN.-TEMPELHOF / MANTEUFFELSTR. 18-18a

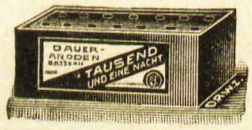
Der
„ACUSTON"-Lautsprecher



verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung

Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 2

RADIO



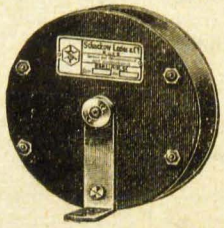
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke

Taschenlampen- und Batteriefabrik
Julius Fleißig G. m. b. H., Nürnberg
Ältestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 / Telephon: 2973

Die Güte unserer Ultradyne-Transformatoren beweisen die ständig eingehenden Anerkennungsschreiben!

Herr Prof. Dr. R. F. aus G. schreibt:

Sie lieferten mir vor einigen Wochen einen Satz Spezial-Hochfrequenz- (Ultradyne-) Transformatoren. Ich spreche Ihnen meine vollste Anerkennung aus, da der Satz nicht nur mit größter Sorgfalt hergestellt ist, sondern auch ausgezeichnet funktioniert. Ich hätte nicht geglaubt, daß in Deutschland, wo so unendlich viel Radio-Kitsch existiert, so hochwertige Geräte fabriziert werden. Ich bestelle hiermit einen weiteren Satz von vier Transformatoren usw.



Daß nur deutsche Qualitätsarbeit den Weltmarkt erobert, beweisen die Bestellungen aus England. Dies ist aber auch der beste Beweis, daß unsere Transformatoren in Anbetracht ihrer guten Ausführung billig sind. Ein Satz präzisest abgeglichen kostet RM. **55,**— brutto.

Der Hochfrequenz-Transformator, wie er sein muß.

Für Welle 150—10000 liefern wir 6 auswechselbare Hochfrequenz-Transformatoren zum Preise von RM. **8,50** brutto. Die Ausführung ist genau so gut wie die unserer Ultradyne-Transformatoren. In Leistungsfähigkeit den englischen ebenbürtig.



Machen Sie bitte selbst den Versuch

Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Berlin N 4
Fabrik für Feinmechanik u. Elektrotechnik, Chausseestr. 42

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



DER SUPERHUTH II

empfängt mit Rahmen
bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe
die europäischen Stationen
zum großen Teil mit
Lautsprecher

*

VERLANGEN SIE PROSPEKT RU 20/25

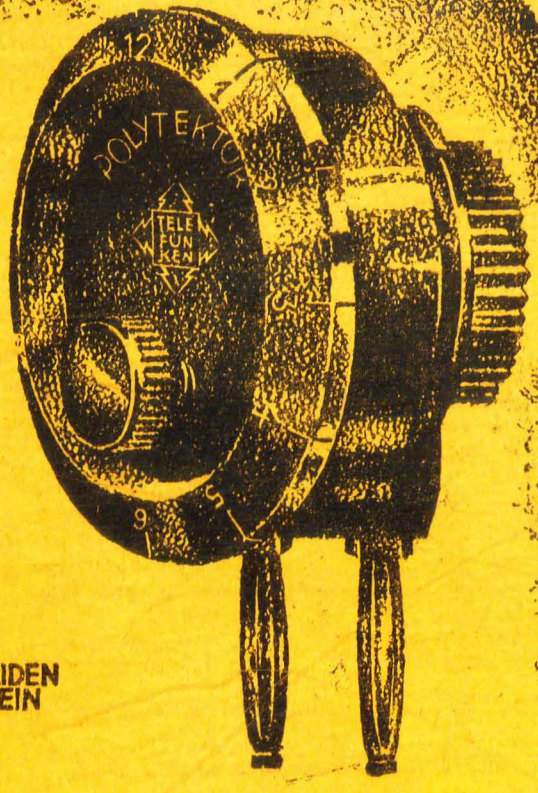
DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130–132

Gegründet 1906

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

POLYTEKTOR



BREIDEN STEIN

DER NACH SKALEN WIEDEREINSTELLBARE DETEKTOR

Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m.b.H. Berlin

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

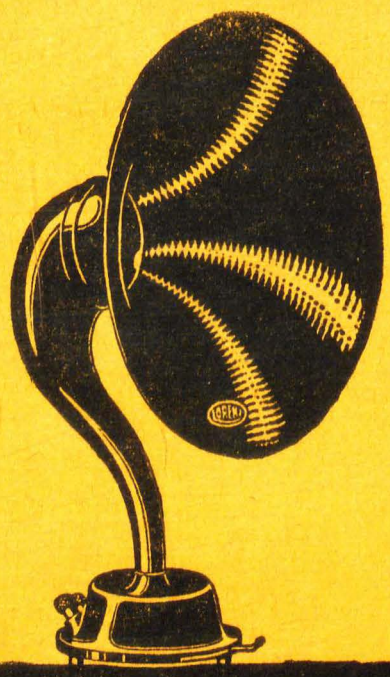
20. OCT. 25
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 42

16. Oktober 1925



LORENZ

LORENZ-LAUTSPRECHER

geben

SPRACHE und MUSIK
KLANGREIN und NATURGETREU

wieder

IN 3 GRÖSSEN LIEFERBAR

C. LORENZ * AKTIENGESELLSCHAFT * BERLIN-TEMPELHOF

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

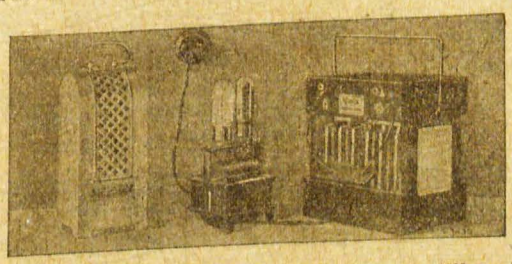
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Moltkestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelminenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Walters-dorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf. Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO, Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties, Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N 113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur!
Geräuschlos!
Einfach!



Zuverlässig!
Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis 70 Mark • Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG VARTA
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER PLATZ 3

42. HEFT 2. JAHR

FUNK

16. OKTOB. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag * Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig * Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen * Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag * Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Rundfunk-Rhetorik / Von Siegfried Hartmann	509
Die Straßenbahn als Rundfunkstörer	510
*Das Mikrophon im Taucherhelm	511
*Aus den deutschen Sendestädten	511
Helgoland — Hamburg — Berlin — Münster — Elberfeld — Dortmund — Königsberg — Breslau.	
*Zauberkünste am Rundfunkgerät	515
Die neuen Rundfunkwellen erst im Dezember	516
Opernübertragungen in Wien	516

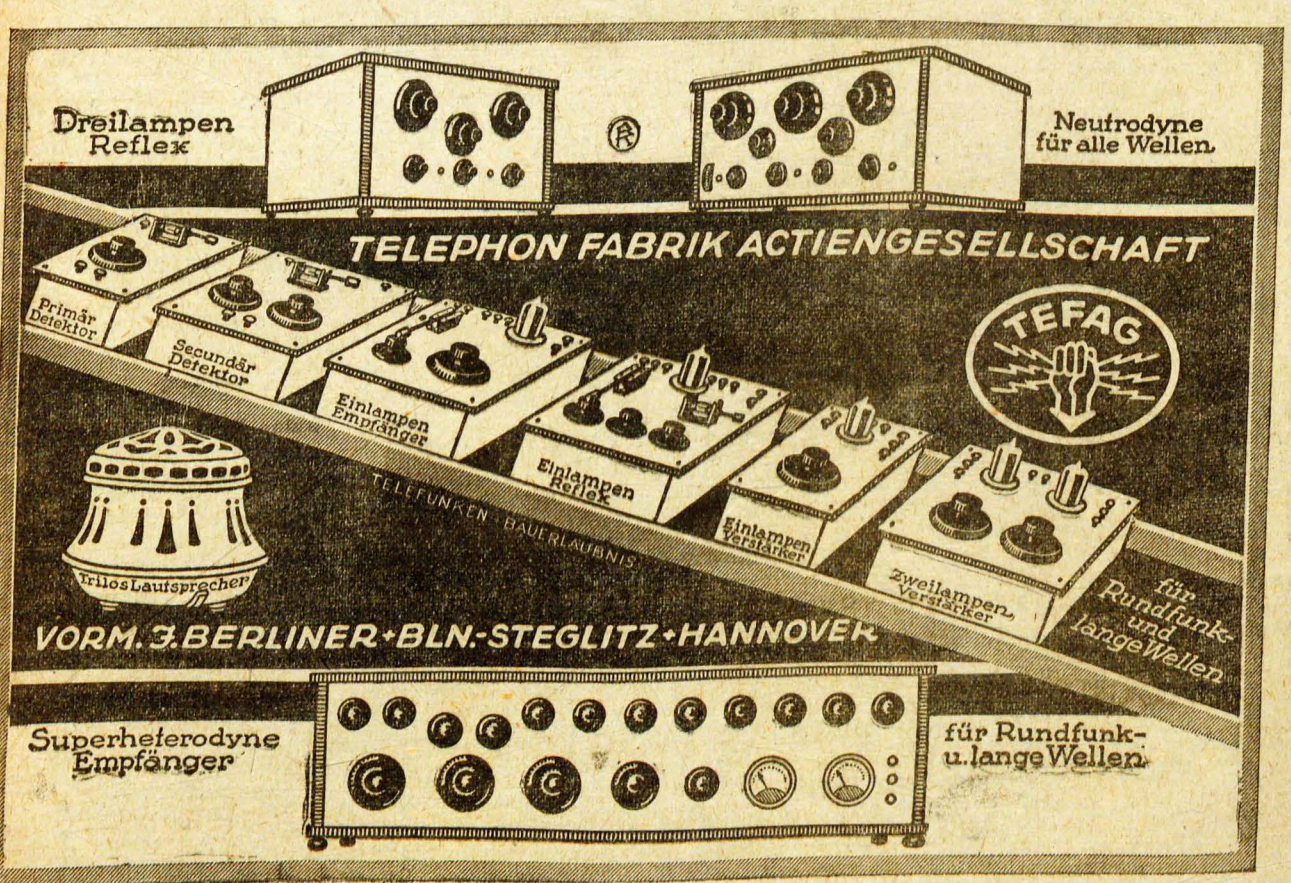
FUNK-BASTLER

Funkvereine und Funkindustrie / Von L. v. Stockmayer	517
Um die Freigabe des Sendens	518
*Ein Vierröhren-Empfänger mit Interflex-Ausgleichsschaltung / Von Hugo Gernsback	519
Ky 5 hat Verbindung mit Amerika	524
Antennenanlagen für kurze Wellen	524
*Die Eigenschaften einer Röhre / Von F. Weichart	525
„Neue Gedanken für die Empfangstechnik"	527
*Der Wellenmesser und seine Anwendungsmöglichkeiten Von Dipl.-Ing. A. Eulenhöfer	528
Wünsche des Funkbastlers	531
Kunstgriffe mit einer Röhre	532

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen d. deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXV
Aus dnn Vereinen und Verbänden	10
Zeitschriftenschau	13

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Der Deutsche Funktechnische Verband hat an das Reichspostministerium eine Eingabe gerichtet, in der er seine Vorschläge für die Regelung des Sendebetriebs formuliert. Der Verband fordert die Freigabe des Sendens gegen Sendeschein, die Freigabe des Sendebereichs von 0 bis 200 m, die Freigabe der Sendeenergie bis zu 500 Watt; gleichzeitig tritt der Verband für Abgabefreiheit für den Amateursendedienst ein. (Vgl. Seite 518 des „Funk-Bastler".)

Helgoland. — Die Nordische Rundfunkgesellschaft hatte am 9. Oktober einen rundfunktechnischen Versuch gemacht, vom Meeresboden aus die Sender Hamburg, Bremen, Hannover und Münster zu besprechen; der Versuch muß als durchaus gelungen bezeichnet werden. Der Empfang in Hamburg und Hannover war ausgezeichnet, während leider in Bremen und Münster Leitungsstörungen auftraten. (Vgl. Seite 511 des „Funk".)

Berlin. — Der Funktechnische Verein veranstaltet anläßlich des zweijährigen Bestehens des deutschen Rundfunks am 2. November eine große Tagung im Berliner Konzerthaus „Clou"; Graf Dr. h. c. Arco wird auf dieser Tagung einen Experimentiervortrag über „Moderne Rundfunksende- und -empfangsanlagen" halten. Oberingenieur Schlee wird über Erinnerungen aus den Anfängen der „Funkentelegraphie im Luftverkehr" sprechen. Anschließend Konzert und Tanz. Vorbestellungen auf Karten sind an die Geschäftsstelle des Funktechnischen Vereins e. V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, zu richten.

Stuttgart. — Dem Stuttgarter Amateursender K y 5 ist es gelungen, in der Nacht vom 4. Oktober, morgens um 12.55 Uhr, eine Kurzwellenverbindung mit dem amerikanischen Sender Ulaxa in Plymouth bei Boston herzustellen. Beiden Sendern gelang es, ungefähr dreiviertel Stunden lang in Verbindung zu bleiben. (Vgl. Seite 524 des „Funk-Bastler".)

Berlin. — Die deutschen Teilnehmer an der Genfer Rundfunkkonferenz sind nach Deutschland zurückgekehrt; das Internationale Rundfunk-Bureau hat den von Herrn Oberingenieur Dr. Harbich vorgeschlagenen Plan über die Verteilung der Wellenlängen angenommen. Die Einführung der neuen Wellen soll jedoch erst im Laufe des Dezembers erfolgen; inzwischen sollen erneut nächtliche Versuche stattfinden, um nochmals festzustellen, ob sich bei der neuen Verteilung die Sender nicht stören. (Vgl. Seite 516 des „Funk".)

Königsberg. — Die Antenne des Königsberger Rundfunksenders wurde am Sonnabend durch das stürmische Wetter heruntergerissen; die Anlage konnte aber innerhalb kurzer Zeit wieder in Ordnung gebracht werden. (Vgl. Seite 514 des „Funk".)

Münster. — Der Rundfunksender Münster hat seit einigen Tagen ein Pausenzeichen eingeführt; in Abständen von je fünf Sekunden ertönt das Morsezeichen Strich Strich, Punkt Punkt Punkt (— — gleich m, ··· gleich s). (Vgl. Seite 513 des „Funk".)

Dortmund. — Die Leitung des Dortmunder Rundfunksenders veranstaltet zur Zeit in den verschiedensten Städten des Sendebezirks Werbeveranstaltungen für den Rundfunk, in denen in volkstümlichen Vorträgen, unterstützt von Rundfunkdarbietungen und Filmvorführungen, der Bevölkerung der Rundfunk nahegebracht wird; im Zusammenhang damit findet jedesmal eine kleine Funkausstellung statt, die die Bevölkerung mit neuen Funkgeräten und mit der Funkliteratur bekanntmachen soll. (Vgl. Seite 514 des „Funk".)

Elberfeld. — Der Elberfelder Rundfunksender hat einen neuen Sprecher. Carl Weinlein, von seiner früheren Tätigkeit an den Bühnen in Köln und Elberfeld bekannt, ist von der Sendestelle als Sprecher verpflichtet worden. (Vgl. Seite 513 des „Funk".)

Königsberg i. Pr. — Der Ostmarken-Rundfunk A.-G. in Königsberg ist jetzt zum erstenmal eine Unterstützung durch die Reichsrundfunkgesellschaft zuteil geworden, diese Unterstützung machte sich sofort in einer wesentlichen Verbesserung der Vortragsfolgen bemerkbar. (Vgl. Seite 514 des „Funk".)

*

Innsbruck. — Der neue österreichische Zwischensender in Innsbruck wird voraussichtlich erst im Februar des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. (Vgl. Seite 516 des „Funk".)

Kopenhagen. — Nach beendetem Umbau hat die Sendestelle in Kopenhagen ihren Betrieb vor einigen Tagen auf der Welle 308 m wieder aufgenommen. Sie sendet gegenwärtig Freitags, Sonnabends und Sonntags, während der Sender in Ryvangen (auf der Welle 1150 m) Dienstags, Mittwochs und Donnerstags im Betriebe ist. Die Darbietungen beider Sender werden von den Zwischensendern in Odense und Hjorring, teilweise auch durch den in Aalborghus gleichzeitig verbreitet.

Paris. — Die Post- und Telegraphenschule in Paris unternimmt zur Zeit Versuche zur Übertragung ausländischer Sender; die Darbietungen von England werden durch Kabel nach Paris und gleichfalls auf dem Drahtwege nach dem Zwischensender in Toulouse weitergegeben; nach den bisherigen Berichten sollen die Übertragungen durchaus zufriedenstellend sein. (Vgl. Seite 516 des „Funk".)

Kapstadt. — In Südafrika arbeiten drei Rundfunksender; Kapstadt selbst besitzt einen 6-kW-Sender, der jetzt auf Welle 375 m arbeitet und sich als „Cape Town Calling" meldet; der zweite Sender ist in Johannisburg und besitzt eine Sendeleistung von 0,5 kW und arbeitet auf Welle 438 m; er hat das Rufzeichen JB; der dritte Sender, gleichfalls ein 6-kW-Sender, befindet sich in Durban und meldet sich „Durban Calling"; er arbeitet auf Welle 400 m. (Vgl. Seite 524 des „Funk-Bastler".)

*

Schenectady auf Welle 1660 m. Der Rundfunksender Schenectady, Rufzeichen 2 X A H, verbreitet jetzt musikalische Darbietungen auf Welle 1660 m.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Ein Programm, das sich sehen (und hoffentlich auch hören) lassen darf! Gleich am Sonntagvormittag Literarisches, die zweite „Stunde der Lebenden", dem Dichter Heinrich Mann gewidmet, von Hermann Kasack eingeleitet, mit dem Spiel „Der Tyrann" fortgesetzt, mit Rezitationen geschlossen; und am Dienstag als Sendespiel der „Pfarrer von Kirchfeld", das Anzengrubersche Volksstück, das mit seiner etwas robusten Dramatik gewiß für den Rundfunk geeignet; den Pfarrer Hell hat sich Alfred Braun vorbehalten, eine der dankbarsten Rollen des Stückes, den Wurzelsepp, gab er Ferdinand Bonn, das Annerl spielt Eleonore Ehn, also eine Besetzung, die in jedem großstädtischen Theater bestehen könnte; auch der Jugendbühne, die am Mittwoch mit Lessings „Nathan der Weise" aufwartet, gibt man nun ganz schauspielerisches Gepräge und das Niveau einer Bühnenaufführung, wird Georg Paeschke, Ferdinand Gregori, Alfred Braun und Carl Wallauer hören. So scheint man sich jetzt des gesprochenen Wortes liebevoller annehmen zu wollen als bisher, und wenn wir verraten, daß wir demnächst Hauptmanns „Hannele" (mit Elisabeth Bergner) erleben, daß wir eine Reihe deutscher Lustspiele hören werden, dann darf man wohl mit diesem neuen Kurs der Berliner Funk-Stunde einverstanden sein.

Dabei wird das Musikalische durchaus nicht vernachlässigt: der Sonntag bringt ein Orchester-Konzert, dessen ersten Teil (Brahms' Konzert B-Dur op. 83) Leonid Kreutzer, dessen zweiten (Schuberts Sinfonie C-Dur) Bruno Seidler-Winkler dirigiert; am Dienstag findet eine Übertragung von „Fidelio" aus der Staatsoper statt, am Donnerstag ein Orchesterkonzert (Dirigent Dr. W. Buschkötter), das u. a. eine Uraufführung bringt „Sinfonische Improvisationen über ein eigenes Thema" von Frickhoeffer, und der Freitag ist dem 100. Geburtstag Johann Strauß' gewidmet, der durch eine Aufführung seiner heute kaum noch gehörten Oper „Waldmeister" gefeiert wird, einem Sendespiel, in dem man Claire Dux und Bernhard Bötel, Gerhard Pechner und Robert Koppel hören wird. Der Mittwoch und der Sonnabend sind der leichter geschürzten Muse geweiht, ohne daß man sich dabei auf das Niveau des Musik-Salats herabläßt; da ist zunächst ein „Kleines Funk-Orchester" gebildet worden, mit dem Dr. Buschkötter am Mittwoch „alte, liebe Erinnerungen" auffrischt, von Franz Baumann unterstützt, der allerlei Operettenlieder zum besten gibt, nachdem vorher „Meisterspieler auf dem Accordion" ihre Kunst gezeigt; den ersten Teil des Sonnabend-Programms bestreitet Alfred Wilde, den wir lange nicht gehört, mit Liedern von Händel, Schumann, Brahms und Rich. Strauß (aber elf Lieder in einer halben Stunde?), und dann schwingt Alfred Braun die Narrenpeitsche über dem lustigen Wochenende.

Sogar die Nachmittagskonzerte zeigen Stil und Aufschwung: der Montag stellt Alfred Wittenberg, Erna Klein und Hermann Schey vor das Aufnahmegerät; am Freitag spielt das Kleine Funk-Orchester unter Bruno Seidler-Winklers Leitung „Aus Opern Albert Lortzings", mit Waldemar Henke (Tenor), Peter Lordmann (Baß) und Lia Fuldauer (Sopran). Der Sonnabendnachmittag ist sogar geteilt: zunächst eine halbe Stunde Klaviervortrag, von Margarethe Spangenberg gespielt, dann das übliche Unterhaltungskonzert der Funk-Kapelle unter Leitung von Ferdy Kauffman, der im übrigen auch einige andere Nachmittagskonzerte leitet.

Eine Fülle des Guten, des Anregenden und Unterhaltsamen, eine solche Fülle, daß sie fast den Rahmen sprengt der Stunden, ein Zuviel fast für den Hörer! Man möchte wohl wünschen, jeder Woche der Berliner Funk-Stunde mit so froher Erwartung entgegensehen zu dürfen! . . . *-ler.*

Hör' die Welt mit

N&K

Kopfhörer und Lautsprecher

Die unerreichte Qualitätsmarke
erhältlich auf dem ganzen Erdball

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 18. BIS 24. OKTOBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht täglich*, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —··· = b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G. Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: *Schallplattenmusik.*
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntag).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G. Breslau Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen (Breslau).
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: *Winke für den Einkauf.*
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN

Welle 292

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

10.30—11.30 vm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: *Jugendstunde.*
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.20 nm.: Neueste Nachrichten.
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Spätankündigung, Sportberichte, Zeitvorbereitung.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert.*

HAMBURG

Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 58

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte. Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhren eistung 1,5 kW — Pausenzeichen .... . — = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert*

KASSEL — Welle 275

Röh enleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders.

LEIPZIG — Welle 454

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.00 nm.: Sendestunde für die Deutsche Verkehrsausstellung.
3.30 nm.: Bayerischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst der Bayerischen Landesbauernkammer.
4.00 nm.: *Vortrag.*
4.30—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Bayerischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst der Bayerischen Landesbauernkammer.
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ··· = m
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G.

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. A. Böhme: Präludium über Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', aus der „Cantionale Sacrum 1651" [Dr. A. Böhme, Meister-Harmonium].
2. M. Grabert: Gott ist die Liebe [BerlinerSolistenquartett: M. Böhme-Heidenreich, E. Kroll, G. Goetz, G. Sanden, H. Aulert, G. Polzin, M. Dienel; Dirigent Dr. A. Böhme].
3. P. Kahn: Ave Maria [Fr. Stenzel, Bariton; H. Siede, Violine; Dr. A. Böhme, Meister-Harmonium].
4. Ansprache des Kons.-Rats Golz.
5. Mendelssohn: Es ist genug, Arie aus dem Oratorium „Elias" [Fr. Stenzel].
6. E. Grell: Lobe den Herrn, meine Seele [Berliner Solistenquartett].

12.00 m.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Der Dichter Heinrich Mann. Einleitende Worte von Hermann Kasack. — 2. „Der Tyrann". Raminga Guidti: Fritta Brod — Der Herzog: Alfred Braun. — 3. Rezitationen.

3.00 nm.: E. Nebermann: Schachfunk für Anfänger.

3.30 nm.: Funkheinzelmann bei den Riesen und Gnomen. Von Hans Bodenstedt. Erzählt vom Funkheinzelmann.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Pöhler: Mit Mut und Kraft, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Giralda". — 3. Morena: Siesta am Gardasee, Walzer. — 4. Urack: Musikszene des Filmlustspiels „Das Fräulein vom Amt". — 5. Godard: Au matin; Translateur: Serenade. — 6. Praga: Wichtelmännchen, Charakterstück. — 7. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza". — 8. Katscher: Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein, Lied und Blues.

6.05 nm.: Musikalische Einführung zu der Übertragung der Oper „Fidelio" aus der Staatsoper, am Montag, dem 19. Oktober.

6.45 nm.: Zivilingenieur Zander: Die Mechanisierung der Landwirtschaft.

7.15 nm.: Georg Bamberger: Humoristisches Funkallerlei.

7.45 nm.: Dr. Franz Leppmann: Heinrich v. Kleist. Anläßlich seines Geburtstages.

8.30 nm.: **Orchester-Konzert des Berliner Funkorchesters.**
1. Brahms: Konzert B-Dur, op. 83 (Allegro non troppo — Allegro appassionato — Andante — Allegretto grazioso) [Dirigent Leonid Kreutzer; am Flügel Rudolf Schmidt].
2. Schubert: Sinfonie C-Dur (Andante — Andante con moto — Scherzo, Allegro vivace — Allegro vivace) [Dirigent Bruno Seidler-Winkler].

10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BREMEN 1,5 kW ···· · — Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

8.00—9.00 vm.: **Morgenkonzert der Musikkapelle der Heilsarmee.** Leitung Karl Kumm.
1. Großer Gott, Choral. — 2. Kindheitserinnerungen. — 3. Wellington-Marsch. — 4. Hallelujah-Chor. — 5. Kanaan-Marsch. — 6. Mein Führer. — 7. Heiland, leit' an Deiner Hand.

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
Mitwirkende: Pfarrer Börner, Vortrag; Herbert Jaensch, Bariton. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. J. S. Bach: a) Kommt an, Seelen, dieser Tag muß heilig sein; b) Selig, wer an Jesum denkt [H. Jaensch].
2. Die Erzieher-Persönlichkeit Johann Hinrich Wichern und ihre Bedeutung für die Gegenwart [Pfarrer Börner].
3. J. S. Bach: Erwäge doch Geist Gottes, Arie aus der Kantate Nr. 8 [H. Jaensch].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Peterchens Mondfahrt, Kindermärchen, erzählt von Kitty Seiffert.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00 nm.: Winterreise. Ein Liederzyklus von Wilhelm Müller, vertont von Franz Schubert. Unter Mitwirkung von L. Alexander, Baß. Am Flügel Franz Czerny.
1. Gute Nacht. — 2. Die Wetterfahne. — 3. Gefrorene Tränen. — 4. Erstarrung. — 5. Der Lindenbaum. — 6. Wasserflut. — 7. Auf dem Flusse. — 8. Rückblick. — 9. Irrlicht. — 10. Rast. — 11. Frühlingstraum. — 12. Einsamkeit. — 13. Die Post. — 14. Der greise Kopf. — 15. Die Krähe. — 16. Letzte Hoffnung. — 17. Im Dorf. — 18 Der stürmische Morgen. — 19. Täuschung. — 20. Der Wegweiser. — 21. Das Wirtshaus — 22. Mut. — 23. Nebensonnen. — 24. Der Leiermann.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Prof. Rich. Köhler: Schlesische Pflanzen in Sage und Dichtung.

8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
Mitwirkende: Helmuth Hallendorf, Gesang; Alfons Fink, humoristische Vorträge; die Funkkapelle.
1. P. Hühn: Gut'n Tag, Sophie, Onestep; K. Noack: Mondnacht, Intermezzo; E. Olsen: Lotosblumen, Walzer [Funkkapelle].
2. C. Zeller: Sei nicht bös', aus der Operette „Der Obersteiger"; E. Eysler: Kirschenlied, aus der Operette „Pufferl"; J. Einödshofer: Das Loblied der Breslauerin [H. Hallendorf].
3. N. Goldstein: Honolulu-Blues; E. Nick: Casti Piani, Boston-Intermezzo; A. Amadei: Juvano, Serenade [Funkkapelle].
4. Humoristische Vorträge [A. Fink].
5. W. Engel-Berger: Stelldichein, Lied und Shimmy; P. Lincke: Es war ein Traum, Elegie; J. Gade: Monna Vanna, Tango [Funkkapelle].
6. E. Kálmán: a) Die kleine Bar, aus der Operette „Die Bajadere"; b) Pfeiflied aus der Operette „Das Hollandweibchen"; J. Henning: Es hat doch jeder eine Puppe [Hallendorf].
7. W. Rosen: Das kannst Du Deiner Großmama erzählen, Foxtrott; Cortopaesi: Rustinella; R. Nelson: Zur Liebe gehört doch auch ein bißchen Musik [Funkkapelle].
8. Humoristische Vorträge [A. Fink].

Anschließend: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.15—11.15 nm.: Schlesische Tanzsportkapelle. Übertragung aus der „Bonbonnière".

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
Mitwirkende: Hermann Probst, Rezitation (Sonntagsstunden, aus „Stunden der Stille"); Hermann Panzer, Cello; Emil Schlenkrich, Flöte; Willy Bräuer, Harmonium.

11.30—12.15 nm.: **Hektors Bestattung.** Worte aus „Ilias" von Homer. Musik von Bodo Sigwarth [Smolny-Barmen, Rezitation]. — Übertragung von Elberfeld.
Vorher wird Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" gespielt.

3.00 nm.: **Der Waffenschmied.** Oper in drei Akten von Lortzing. Sendespiel. — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: Bergmannsgeschichten. 1. Hub der Hüne (H. Löns). — 2. Der Feuermann (Werner Vollmer).

8.30 nm.: **1813.** Zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813.
Mitwirkende: P. J. Haslinde, Hermann Probst, das Soloquartett des Dortmunder Lehrergesangvereins, das Dortmunder Funkorchester. Leitung Kapellmeister Dr. Duske.

10.00 nm.: **Konzert des Soloquartetts des Dortmunder Lehrergesangvereins.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund

11.30—12.15 nm.: **Hektors Bestattung.** Worte aus „Ilias" von Homer. Musik von Bodo Siegwarth [Smolny vom Stadttheater Barmen-Elberfeld, Rezitation].
Vorher wird Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis", nachher das Adagio aus der Sonate pathetique von Beethoven gespielt.

3.00—4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Blon: Hand in Hand, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 3. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 4. Instrumental-Solo. — 5. Nowowjeski: Kujawiak. — 6. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — 7. Instrumental-Solo. — 8. Morena: Sonne über Deutschland Potpourri. — 9. Gounod: Marionetten-Marsch.

4.30 nm.: **Seine Schwester.** Musikalische Hauskomödie. Musik von Offenbach.

7.30 nm.: Frau Oberregierungsrat Roesler-Münster: Frauengestalten der Gegenwart; Therese Dahn geb. v. Droste-Hülshoff. — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: Paul Wemer-Münster: Opfer der Kultur. — Übertragung von Münster.
8.30—10.00 nm.: 1813. Zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. — Übertragung von Dortmund.
10.00 nm.: **Konzert des Solo-Quartetts des Lehrer-Gesang-Vereins Dortmund.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M. Anläßlich des Missionsfestes in Frankfurt a. M. für die Baseler Mission
Mitwirkende: Frl. A. Preusel, Frl. M. Weller, Chor des Missions-Jugendbundes. Chorleiter Lehrer Werth. Bläserchor des Wartburgvereins.
1. Motette. — 2. Hildach: Schönster Herr Jesu, Gesangssolo. — 2. Bortniansky: Heilig, heilig, Chor. — 4. Ansprache des Missionars Lauk. — 5. Händel: Arioso, Violinsolo. — 6. Wie schön leuchtet der Morgenstern, Männerquartett. — 7. Wachet auf ruft uns die Stimme, Chor. — 8. Choral.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Hausorchester.
1. Liszt: Les Préludes. — 2. Mozart: Menuett aus der Sinfonie in Es-Dur. — 3. Beethoven: II. Satz aus der Pastorialsinfonie. — 4. Schubert: Romanze aus der Sinfonie in D-Moll. — 5. Bizet: L'Arlésienne-Suite No. 1. — 6. Glinka: Kamarinskaja.

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante.
5.00—6.00 nm.: Die Wachtparade des Frankfurter Linienbataillons in Wort und Musik. Erläuternder Text von einem alten Altfrankfurter. Musikleitung vom Orchester des Verkehrsvereins.
6.00—7.00 nm.: Die Musik der Inder. Dr. Wilhelm Heinitz-Hamburg: Ostindien. Demonstrationsvortrag.
7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. **Ponce de Leon,** ein romantisches Spiel von Clemens Brentano, vorgetragen von Mitgliedern des Frankfurter Künstlertheaters für Rhein und Main.
8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Klavierabend Theophil Demetriescu.** Werke von Liszt, Chopin und Schumann.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: **Eulenspiegeleien.** Fünf Historien von Till Eulenspiegel.
Der Fremde. Schauspiel in einem Aufzug von Friedrich Lienhard, geboren 1865. Leitung Fricke.
Personen. Der Fremde: Fricke — Der Wirt: Großmann — Kunigunde: Frau Wolf — Hans, ihr Freier: Kner. — Ein Schreiber, ein Schneider.
Zeit: Reformationszeitalter. — Ort: Ein Wirtshaus.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau, Funk der Hausfrau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: **Franz-Schubert-Morgenfeier.**
Mitwirkende: Clara Voß, Kurt Rodeck, Fritz Grube.
1. Andante con moto aus der C-Dur-Sinfonie [Norag-Orchester]. — 2. Rauschender Strom, brausender Wald [Kurt Rodeck, Gesang]. — 3. Am Meer [Fritz Grube, Posaunensolo]. — 4. Der du vom Himmel bist; Dem Unendlichen [Clara Voß, Gesang]. — 5. Ave Maria [gespielt von Hans Tack]. — 6. Du bist die Ruh' [Norag-Orchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Schachschule für Anfänger. 6. Vortrag.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Arien aus Verdis Opern.
Mitwirkende: Philipp Kraus, Stadttheater Bremen; am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Fantasie aus „Rigoletto" [Orchester]. — 2. Arie des Vater Germont aus „La Traviata"; Arie des Renée aus „Ein Maskenball"; Arie des Grafen Luna aus „Der Troubadour" [Philipp Kraus, Gesang]. — 3. Fantasie aus „Othello" [Orchester].

5.30 nm.: Die phantastische Oper. — Solist Kurt Rodeck.
1. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen" Norag-Orchester]. — 2 Offenbach: a) Arie des Coppelius aus „Hoffmanns Erzählungen"; b) Arie des Dapertutto aus „Hoffmanns Erzählungen" [Kurt Rodeck, Gesang]. — 3 Schillings: Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa" [Norag-Orchester". — 4. Schillings: Perlen-Duett der Mona Lisa und des Francesco [Eva Schlee und Kurt Rodeck, Gesang]. — 5. Strauß: Suite aus „Ariadne auf Naxos" [Norag-Orchester]. — 6. Korngold: Lied des Pierrot aus „Die tote Stadt" [Kurt Rodeck]. — 7. Korngold: Fantasie aus „Die tote Stadt" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Im weißen Rössl.** Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Regie Dr. Ernst Pündter.
Personen. Josepha Voglhuber, Wirtin zum „Weißen Rössl": Olla Bauer — Leopold Brandmayer, Zahlkellner: Dr. E. Pündter — Wilhelm Giesecke, Fabrikant: Willi Schweisguth — Ottilie, seine Tochter: Lotte Frank-Witt — Charlotte, seine Schwester: Lotte Schloß — Walter Hinzelmann, Privatgelehrter: Karl Pündter — Klärchen, seine Tochter: Fr. Buschmann-Haase — Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt: Wilhelm Walter — Arthur Sülzheimer: Erwin Bolt — Loidl, Bettler: Emil Kollwitz — Resi, seine Nichte: Maria Schink — Assessor Bernbach: Kurt Baumbach — Emmy, seine Frau: Edith Scholz — Rätin Schmidt: Alice Benary — Melanie Schmidt: Gerda Wisse — Forstrat Kracher: Georg Sellnitz — Ein Hochtourist: Hans Freund — Ein Reisender: Leo Dissenkötter — Kathi, Briefbotin: Else Löwenzahn — Franz, Kellner: John Walter. — Bergleute, Gäste, Reisende, Angestellte, Dorfkinder, Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Das Salzkammergut.
11.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Willigmann, Gemeinde Sackheim. Ernste Gesänge: Eva Berthold-Koch.
11.30—12.45 vm.: Matinee. Orchester und solistische Vorträge.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. Wetterdienst.
4.00—6.00 nm.: Nachmittags-Tee-Konzert.
Mitwirkende: Cläre Wübken, Gesang; Franz Weber, Rezitationen.
7.15 nm.: Studienrat Dr. Schröter: Heinrich von Kleist. Aus seinem Leben und seinen Werken.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: Die Hermannsschlacht. Drama in fünf Aufzügen von Heinrich von Kleist.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Edith Bach, Gesang; am Ibachflügel Klara Bach; Karl Menchewsky, Cello; am Klavier Margarete Schulze-Burandt.
1. Böhm: Zuschauen; Delaqua: Girondelle; Meyer-Helmund: Der Kuß; Richard Schumacher: Im Fliederbusch [Edith Bach].
2. Händel: Sonate für Cello und Klavier (Grave — Allegro — Largo — Allegro) [Karl Menchewsky].
3. Brahms: Feldeinsamkeit [Cello und Gesang].
4. Chopin: Ein Walzer [Klara Bach].
5. Offenbach: Arie aus Hoffmanns Erzählungen [Edith Bach].
6. Hugo Becker: Andante religioso; Popper: a) Gavotte; b) Mazurka [Karl Menchewsky].
7. Klaviersolo [Margarete Schulze-Burandt].
8. Gounod: Arie aus „Margarete" [Edith Bach].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Die Wiener Burgschauspieler.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig: Physik des Weltalls. 6. Vortrag.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig. Werke von Hermann Kögler-Leipzig.**
Mitwirkende: Dr. Paul Landry, Tenor. Am Flügel Hermann Kögler. Das Siegenbachsche Vokalquartett. Die Rundfunkkapelle.
1. Fantasie und Fuge B-Moll, op. 33, für Klavier.
2. Vier Lieder, op. 55: a) Dämmerstunde; b) Im Volkston; c) Verirrt; d) Es ist ein Flüstern (Texte von Th. Storm) [Dr. Paul Landry].
3. Zwei Sonatinen für Klavier, op. 69: a) A-Moll (Allegro — Andante sostenuto); b) G-Dur (Allegro moderato — Andante — Allegro vivace — Allegro).
4. Weiße Rosen, drei Lieder nach Texten von Th. Storm [Dr. Paul Landry].
5. Vier Klavierstücke, op. 27: a) Romanze; b) Menuett; c) Lied ohne Worte; d) Scherzo, Canon.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
8.15 nm.: **Robert-Kothe-Abend.**
Mitwirkende: Lies Engelhardt und Robert Kothe.
1. Zwiegesänge mit zwei Lauten: a) Susani, Krippenlied aus „Seraphisch Lustgart", 1635; b) Bist du schlafend . . . oder wach, Worte und Musik von Robert Kothe; c) Jedes Bäumle hat a Läuble, Worte und Musik von Robert Kothe [Lies Engelhardt, Robert Kothe].
2. Sololieder: a) Rottraut, Worte und Musik von Robert Kothe; b) Streitlied zwischen Buben und Mädchen, Worte und Musik von Robert Kothe; c) Als ich einmal reiste, Gesellenlied [Robert Kothe].
3. Sololieder: a) O, meine müden Füße, Worte von Georg Büchner, Musik von Robert Kothe; b) Das bucklige Männlein, österreichisches Volkslied; c) Die verlorene Henne, Volkslied [Lies Engelhardt].
4. Sololieder: a) Tanzlied, Worte von Robert Kothe, Musik von H. Scherrer; b) Steht ein Büblein auf der Wiesen, Worte von Robert Kothe, Musik von Lili Kothe-Seifert; c) Vogelkantate, Worte und Musik von Robert Kothe [Robert Kothe].
5. Zwiegesänge: a) Schifferlied, Worte und Musik von Robert Kothe; b) Widele, wedele, Volkslied; c) Glorie — Engele, Worte und Musik von Robert Kothe [Lies Engelhardt, Robert Kothe].

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Wie Held Odysseus zu den Phäaken kam, aus Homers „Odyssee".
12.00 m.: Militärmusik des Musikkorps der Landespolizei. Leitung Obermusikmeister Max Windisch.
1. A. Rust: Zweierlei Tuch, Marsch. — 2. Fr. v. Flotow: Vorspiel zu der Oper „Martha". — 3. R. Wagner: Szenen aus „Rheingold". — 4. C. Halvorsen: Einzug der Bojaren, Triumphfanfare. — 5. E. Kremser: Alt Wien, Perlen aus Lanners Walzern. — 6. C. Radeck: Friedericus-Rex-Marsch.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Solistenkonzert.
Mitwirkende: Max Oßwald, Tenor; Giacinta della Rocca, Viola; Josef Schmid, Klarinette; Richard Staab, Klavier.
1. Fr. Liszt: Polonäse in E-Dur für Klavier. — 2. J. Joachim: Melodien für Viola. — 3. E. N. Méhul: Arie aus der Oper „Josef in Ägypten". — 4. Fr. Chopin: Ballade in As-Dur für Klavier. — 5. R. Schumann: Märchenerzählungen, für Klarinette, Viola und Klavier. — 6. Franz Adam: Zwei Lieder für Tenor: a) Im Lenz; b) Verschwiegene Liebe. — 7. Fr. Chopin: Walzer in Cis-Moll für Klavier.

4.30 nm.: Oberstudienrat Heinrich Morin: Der deutsche Herbstwald.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Edvard Grieg: Peer-Gynt-Suite, für Orchester. — 2. Gustav Heuer. Präludium und Allegro für Flöte und Orchester (aus dem Manuskript). — 3. Karl Vach (Mitglied des Rundfunkorchesters). a) Valse caprice, für Orchester; b) Zigeuner-Rhapsodie, für Orchester; unter Leitung des Komponisten. — 4. J. P. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite für Orchester.

6.00 nm.: Richard Kreitmayr spricht zwei Erzählungen (altbayrisch) von Hermann Franz.
6.30 nm.: Schachfunk.
7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München,** E. V. Das Orchester des Konzertvereins. Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. An der Orgel Adolf Hempel. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Svendsen: Krönungsmarsch.
2. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2.
3. Haydn: Thema und Variationen aus dem Kaiserquartett.
4. Bach: Dorische Toccata für Orgel [Adolf Hempel].
5. Wagner: Vorspiel zu der Oper „Lohengrin".
6. Weingartner: Liebesfeier, Lied.
7. Grieg: Lyrische Suite (Hirtenknabe — Norwegischer Bauernmarsch — Notturne — Zug der Zwerge).
8. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon".
9. Bayer: Puppenfee-Walzer.
10. Beck: Carmenmarsch.

11.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.
11.30—12.15 nm.: **Hektors Bestattung.** Worte aus „Ilias" von Homer. Musik von Bodo Sigwarth [Smolny-Barmen, Rezitation]. — Übertragung von Elberfeld.
Vorher wird Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" gespielt.
3.00—6.00 nm.: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in drei Akten von Lortzing. Für den Rundfunk bearbeitet von Oberspielleiter Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt: Anton Imkamp — Marie, seine Tochter: Lisa Hillow — Ritter, Graf v. Liebenau, unter dem Namen Konrad, Schmiedegesell: v. Belty — Georg, sein Knappe: Rio Kube — Ritter Adelhof aus Schwaben: Willi Wittig — Irmentraut, Marias Erzieherin: Frau Hackland — Brenner, Gastwirt, Stadingers Schwager: Alarich Lichtweiß.
7.30 nm.: Frau Oberregierungsrat Roesler: Frauengestalten der Gegenwart: Therese Dahn geb. von Droste-Hülshoff.
8.00 nm.: Paul Wemer: Opfer der Kultur.
8.30—10.00 nm.: **1813.** Zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. — Übertragung von Dortmund.
10.00 nm.: **Konzert des Solo-Quartetts des Lehrer-Gesangvereins Dortmund.** — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Silcher Morgenfeier.** Ausgeführt vom Madrigalchor des Reutlinger Liederkranzes. Leitung Chordirektor Ferdinand Binz.
Mitwirkende: Fritz Wackwitz, Tenor; Richard Fischbaetz, Violine; Musikdirektor Bopp-Urach, Vortrag.
1. Morgen muß ich fort von hier; Wenn i zum Brünnele geh.
2. Drei Lieder für Tenor, Violine und Klavier: a) Der Mond; b) Du weißt es wohl; c) Mutter, o, sing' mich zur Ruh.
3. Jetzt gang i ans Brünnele.
4. Silcher und das deutsche Volkslied, Vortrag.
5. Drei Lieder für Tenor und Klavier: a) Du gold'ne Krone meiner Tage, b) Du weißt es wohl; c) Brennende Liebe.
6. Wo a kleins Hüttle steht; Mein Schätzle ist frei

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Wege zur Dichtung. Carl Struve: Aus den Werken von Wilhelm Schäfer.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Gastspiel Hermann Ernst-Zürich, Bariton. Das Rundfunkorchester.
1. C. Meister: Es Gloggeglüt. — 2. F. Huber: Heimweh. — 3. Quel mazzolino di Fiori, Tessiner Volkslied. — 4. F. Huber: Der Gemsjäger. — 5. Quottro cavai che trottano, Tessiner Soldatenlied.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Jean Benit-Stuttgart: Die Methode Coué.
7.00—7.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Die Ballade der Spätromantik: Uhland, Strachwitz, Droste-Hülshoff, A. Kopisch.

7.30—8.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Hymne an die Faulheit.
8.00—9.00 nm.: **Lieder-Abend.** Gastspiel Hermann Ernst-Zürich, Bariton. Das Rundfunkorchester.
1. Der alte Berner Marsch.
2. C. Meister: Maietag.
3. F. Glück: Schweizerheimweh.
4. J. R. Krenger: Grindelwaldnerlied.
5. C. Meister: I gseh's vor Auge.
6. J. Heim: O cara mumma patria (räto-romanisches Nationallied des Kantons Graubünden).
7. Addio la caserma, Tessiner Soldatenlied.
8. Richter: Vorwärts, Taktschritt, Marsch.

9.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
9.00—11.00 nm.: **Heiteres und Weiteres.**
Mitwirkende: Gerda Hansi, Hilde Binder, Carl Struve, Rundfunkorchester. Am Flügel Adolf Engelhardt und Ernst Rostin.
1. Novacek: Castaldo, Marsch [Orchester].
2. Puccini: Arie der Musette aus „Bohème" [Gerda Hansi].
3. Geiger: Nur eine Nacht sollst Du mir gehören [Max Heye].
4. Goldberg: Venetian Moon (O Madonna) [Hilde Binder].
5. Meyer: Wenn ein Mädel nein sagt [Carl Struve].
6. Strauß: Accellerationen, Walzer [Orchester].
7. Engel-Berger: Spieldosen-Shimmy [Gerda Hansi].
8. Humoristische Vorträge [Max Heye].
9. Friedmann: Gib mich frei, Tango milonga [Hilde Binder].
10. Burke: Ja, der Sonnenschein [Carl Struve].
11. Kollo: Potpourri aus „Drei alte Schachteln" [Orchester].
12. Shanghai [Gerda Hansi].
13. Lindemann: Auf der kleinen Gartenbank [Max Heye].
14. Schar: Feurige Tänze, aus der Operette „Clo-Clo" [Hilde Binder].
15. Die Polizei regelt den Verkehr [Carl Struve].
16. Aufzug der Stadtwache [Orchester].

Sonnenaufgang 6.39 Uhr
Sonnenuntergang 5.02 „

Montag, 19. Oktober

Mondaufgang vm 8.16 Uhr
Monduntergang nm. 6.17 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: **Konzert.** Am Flügel Waldemar Liachowsky.
1. Nardini: Sonate D-Dur (Adagio — Allegro con fuoco — Larghetto — Allegretto grazioso) [Alfred Wittenberg, Violine; Erna Klein, Klavier].
2. Schumann: a) Talismane (Goethe); b) Ich hab' in mich gesogen (Rückert); c) In der Fremde (Eichendorff); d) Frühlingsnacht (Eichendorff) [Hermann Schey, Bariton].
3. Corelli-Tartini-Kreisler: Variationen [Alfred Wittenberg und Erna Klein].
4. Wolf: a) Cophtisches Lied (Goethe); b) Anakreons Grab (Goethe); c) Fußreise (Mörike); d) Der Tambour (Mörike); e) Der Rattenfänger (Goethe) [Hermann Schey].
5. Ph. Scharwenka: Sonate H-Moll op. 110 (Allegro — Largamente — Allegretto con moto) [Alfred Wittenberg und Erna Klein].

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Hausinventur.
7.30 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Aufzügen. Musik von Ludwig van Beethoven. — Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden.
Personen: Don Fernando, Minister — Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses — Florestan, ein Gefangener — Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio — Rocco, Kerkermeister — Marzelline, seine Tochter — Jaquino, Pförtner. — Wachehauptmann, Offiziere, Soldaten, Staatsgefangene, Volk.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnisse, einige Meilen von Sevilla.
10.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Achim v. Winterfeld-Berlin: Das japanische Lächeln.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. E. Kálmán: Dorfkinderwalzer. — 2. Frimi: Danse Egyptienne. — 3. S. Ochs: 's kommt ein Vogerl geflogen, Variationen. — 4. M. Moszkowski: Serenade [Dr. Laserstein]. — 5. Scharwenka: Polnischer Tanz.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Dvorak: Humoreske A-Moll [Fr. Czerny]. — 3. G. Bizet: L'Arlésienne-Suite I. — 4. P. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 5. G. Pierné: Serenade für Violine [Dr. A. Laserstein]. — 6. R. Leoncavallo: Mattinata. — 7. J. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Die Bildkraft der deutschen Sprache. 1. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Postdirektor Klimke: Der unhöfliche Schalterbeamte.
8.30 nm.: **Hugo-Wolf-Abend.**
Mitwirkende: Schlesisches Streichquartett: Georg Beerwald, 1. Violine; Karl Glaser, 2. Violine; Paul Hermann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello. — Walter Beck, Bariton. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Entbehren sollst Du, sollst entbehren! Streichquartett D-Moll (Grave — Leidenschaftlich bewegt — Langsam — Resolut — Sehr lebhaft) [Streichquartett].
2. Lieder aus dem Goethe-Bande: Anakreons Grab. — Königlich Gebet. — Phänomen. — Der Schäfer. — Genialisch Treiben. — Erschaffen und Beleben [W. Beck].
3. Italienische Serenade für Streichquartett [Streichquartett].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Teestunde. Musik und heitere Plaudereien von Hermann Probst.
7.30 nm.: Otto Behrens: New Yorker Bilderbogen. Erster Teil.
8.00 nm.: **Klavier- und Cellokonzert.** Unter Mitwirkung von Hede Trau, Cello, und Theophil Demetriescu, Klavier.
9.00 nm.: Kain, Mysterium von Byron. — Übertragung von Münster.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte.
1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee". — 2. Delibes: Intermezzo aus dem Ballett „Naila". — 3. Komtschak: „Volksliedchen und Märchen". — 4. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Bruch: Adagio, aus dem Violinkonzert G-Moll [Gustav Agunte]. — 6. Monti: Czardas. — 7. Blon: Blumengeflüster, Intermezzo. — 8. Komzak: Alte Wiener Volksmusik, Potpourri.

7.00—7.30 nm.: Vortrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden: Entstehung der Geschwülste.
7.30—8.00 nm.: Direktor der Kinderanstalten im Marienhof: Die Fürsorgeerziehung und ihre Bedeutung für die Volksgemeinschaft.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Unter Mitwirkung von Josef Wackers-Düsseldorf, Tenor, und des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Cherubini: Ouvertüre aus „Der Wasserträger". — 2. Reger: Deutsche Tänze. — 3. Zwei Gesänge. — 4. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 5. Humperdinck: Fantasie aus „Die Königskinder". — 6. Zwei Gesänge. — 7. Jensen: Träumerei. — 8. Beethoven: Ecossaises.

7.00 nm.: Otto Köhler: Capri, die Insel der Sirenen.
8.00 nm.: **Konzert Theophil Demetriescu, Klavier; Heda Trau, Cello.** — Übertragung von Dortmund.
9.00 nm.: Kain. Mysterium von Lord Byron. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt.

4.30—6.00 nm.: Nachmittgskonzert des Hausorchesters. Konzertwalzer.

1. Schubert-Liszt: Soirées de Vienne. — 2. Gounod: Faust-Walzer. — 3. Bayer: Puppenfee-Walzer. — 4. Ravel: La Valse. — 5. Sibelius: Valse triste. — 6. Klenau: Walzer aus „Klein-Idas Blumen". — 7. Debussy: La plus que lente.

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Küntzel: Der Sicherheitspakt vom Standpunkt des Geschichtsforschers.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30—9.30 nm.: **Das Volkslied, ein Zyklus. Die Schweiz.** Mitwirkende: Hermann Ernst-Zürich, Gesang. Am Flügel Dr. Reinhold Merten. Ein Kammerorchester.

1. F. Glück: Schweizer Heimweh.
2. J. R. Kreuzer: Grindelwaldnerlied.
3. Zwei Tessiner Soldatenlieder: a) Quattro cavai che trottano; b) Addio la caserna.
4. C. Meister: Gloggeglüt
5. F. Huber: Heimweh.
6. J. Heim: O cara mumma patria, rätoromanisches Graubündnerlied.

10.00—11.00 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Familie Bach. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Joh. Seb. Bach: Sinfonia. — 2. Em. Bach: Finale aus „Arlete, die Tochter der Luft". — 3. Joh. Seb. Bach: Air aus der Orchestersuite. — 4. Chr. Bach: Jubel-Ouvertüre.

6.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Robert Schumann. Gespielt von Erik Schönsee.

1. Sinfonische Etuden op. 13. — 2. Albumbätter op. 124 (Impromptu — Fantasietanz — Elfe). — 3. Waldszenen op. 82 (Jäger auf der Lauer — Vogel als Prophet). — 4. Noveletten op. 21 (F-Dur—E-Dur). — 5. Faschingsschwank op. 26, I Satz. — 6. Fantasiestücke op. 12 (Warum? — Aufschwung).

7.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Neumann, hygienisches Staatsinstitut Hamburg: Hütte und Palast.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.

8.30 nm.: **Platzkonzert der Kapelle der Ordnungspolizei.** Leitung Obermusikmeister Schierhorn.

1. Ailbont: Wir präsentieren, Preismarsch.
2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
3. Grieg: Ein Hochzeitstag auf Troldhaugen.
4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer
5. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin"
6. Roland: Parademarsch der langen Kerls.
7. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie".
8. Ascher: Fanfare militaire.
9. Kálmán: Kußlied aus der Operette „Ein Herbstmanöver".
10. Armeemarsch Nr. 9; Teike: Alte Kameraden, Marsch.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Konzert des Zieplschen Zither-Quartetts.

1. Krettner: Tölzer Schützenmarsch Norag-Orchester]. — 2. W. O. Mickenschreiber: Adagio, Menuett; Spiegelberg: Träume, Fantasie [Zither-Quartett]. — 3. Koschat: Am Wörther See [Norag-Orchester]. — 4. Gounod: Faust-Fantasie; Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia" [Zither-Quartett].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Robert Marlitz: Reisefunk für die reifere Jugend

5.00—7.00 nm.: Konzert des Rundfunk-Orchesters. Richard Klemm-Berlin, Cello.

7.30 nm.: Hans Braun: Germanische Mythologie und altdeutsche Literaturdenkmäler.

8.00 nm.: **Lauten-Abend Ernst Duis-Berlin.**
Zum Eingang: Herr Aage (Hartmann) [Ernst Duis]. — Liebeslieder: O, käm das Morgenrot herauf, ostpreußisches Volkslied; In der Sonntagsfrühe; Meine Tochter Simonene, ostpreußische Volkslieder; Marienlied; Ufm Berge da geht der Wind, Volkslied; Liebeslust und Rosmarienheide (Löns); Als mir die Base prophezeit (Schönaich-Carolath); Bruder Liederlich (Liliencron); Zwei kleine Lautenstücke von Ferd. Sor; Lustige Lieder: De dumme Liese; 's ist nichts mit den alten Weibern; Wenn i doch no wisse tät; Jetzt danzt Hannemann; Burlala; Schneiderritzkitzkitz; Der ungeheuerliche Freier; Annamirl und der Schwieger; De Bur in de Stadt; Als Gott, dem Herrn, die Zeit zu lang.

9.10 nm.: Alfred Hein, Leiter der Reichszentrale für Heimatdienst in Ostpreußen: Was will die Reichszentrale für Heimatdienst?

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

5.00—6.00 nm.: **Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zum Vermächtnis. Festmotette** aus Anlaß des 1. Deutschen Reichskriegertages. — Übertragung aus der Leipziger Universitätskirche. Nur auf Welle 452.
Mitwirkende: Frida Cramer, Violine; Elly Opitz, Sopran; Organist Max Fest, Orgel; und das durch Künstler verstärkte Studenten-Orchester. Leitung Prof. Hans Hofmann.

1. Hans Hiller: In memoriam, für Streichorchester, Solotrompete, Chor und Orgel.
2. Franz Schubert: Litanei auf die gefallenen Brüder, für Sopran, Violine und Orgel.
3. Ernst Müller: Tröstung, für Violine und Orgel.
4. Volkmar Schurig: Sei getreu bis in den Tod, für sechsstimmigen Chor und Soloquartett.
5. Johannes Brahms: Adagio aus dem Violinkonzert.
6. Hanns Kötzschke: An den Sonntag, für Sopran und Orgel.
7. Felix Mendelssohn: Richte mich, Gott, für achtstimmigen Chor.
8. Georg Schumann: Wacht auf, ruft uns die Stimme, für sechsstimmigen Chor, Blasorchester und Orgel.

7.00—7.30 nm.: Dr. Kloz, Assistent des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig: Was wissen wir vom Bau des Stoffes? Neuere Atomtheorie II.

7.30—8.00 nm.: Rudolf Schütze: Im sächsisch-thüringischen Spielwarengebiet.

8.15 nm.: **Aus Büchern der Liebe.**
Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern vom Alten Theater, Herbert Dirrmoser vom Alten Theater und die Rundfunkkapelle.

1. Brahms: Violinsonate, G-Dur, 1. Satz [Rundfunkkapelle].
2. Ricarda Huch: a) Wo hast du all die Schönheit hergenommen? b) Sieh' mich, das Meer; c) Eine Melodie [Martina Otto-Morgenstern].
3. August Strindberg: a) Liebesglück; b) Die mächtige Liebe; c) Der Lustgarten des Paradieses [Herbert Dirrmoser].
4. Schumann: 2. Satz aus dem F-Dur-Trio, op. 80 (Mit innigem Ausdruck) [Rundfunkkapelle].
5. Will Vesper: Aus „Briefe zweier Liebenden" a) Widmung; b) Der Liebende: Ich bin im Netz gefangen, Allerschönste; c) Die Geliebte: Seit ich dich liebe, bin ich ganz verwandelt; d) Der Liebende: Ist denn die Zeit noch?; e) Die Geliebte: Herz, wie seltsam ist die liebe Liebe; f) Der Liebende: Heute versucht' ich ein Lied zu schreiben; g) Die Geliebte: Wir sind wie zwei Vögel; h) Schlußwort.
6. Schubert: 2. Satz aus dem B-Dur-Trio, op. 99; Andante un poco motto [Rundfunkkapelle].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. E. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. J. Offenbach: Intermezzo e Barcarole, aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 3. W. A. Mozart: Erster Satz (Allegro) aus der F-Dur-Sonate. — 4. A. Luginl: Ballet Egyptien, 1. Suite. — 5. J. Fucik: Traumideale, Walzer. — 6. W. Engel-Berger: Schade — ich wär' so gerne noch hiergeblieben, Shimmy-Lied. — 7. E. Rivelli: Auf Wiedersehn! Marsch.

In der Pause: Maria Tornegg: Zeitgedichte von Hilde Eckart.

5.30 nm.: Walter Jäger: Modetorheiten in früherer Zeit.

6.20 nm.: Englisch.

7.00 nm.: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. — Übertragung aus dem Staatstheater in München.

Spieldauer: 1. Akt: Beginn 7,05 nm., Ende 8,00 nm.
2. Akt: Beginn 8,06 nm., Ende 8,55 nm.
3. Akt: Beginn 9,03 nm., Ende 9,25 nm.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Genée — Renée. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Genée: Rinaldo-Rinaldini-Marsch. — 2. Renée: Serenade. — 3. Genée: Miranda-Gavotte für Streichorchester. — 4. Renée: Dramatische Suite (Erotik — Ballade — Groteske — Bacchanal). — 5. Genée: Potpourri aus „Nisida". — 6. Renée: a) Valse d'amour; b) Amourette, Boston. — 7. Genée: Rosina-Walzer. — 8. Renée: a) Souvenir; b) Silhouette d' Eve.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Kurt Siemers-Hamburg: Westdeutsche Städte und Landschaften: Corvey [Paul Neuhaus-Gobiet].

7.15 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.00 nm.: **Ernste Musik** als Vorbereitung für das Mysterium „Kain".

1. Locatelli (1693—1764): Trauersinfonie für Streichorchester (Lamento, Largo — Alla breve ma moderato — Grave — Non presto — La Consolatione, Andante).
2. Wagner: Glocken- und Gralsszene aus der Oper „Parsifal".
3. Beethoven: Marcia funèbre (Adagio assai) aus der III. Sinfonie Es-Dur.

9.00 nm.: **Kain.** Mysterium von Lord Byron. Leitung Willi Wittig.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Hermann Hienerwadel-Stuttgart: Geschichte des Linoleums.

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Dr. Ludwig Lang: Der Gletscher und seine Geheimnisse.

8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. Leitung Prof. Dr. W. Nagel. 3. Abend. Reisen nach Paris und London (1763—1766), Hof, Adel und Musiker.

Mitwirkende: Prof. Dr. W. Nagel, am Flügel; Konzertmeister Somer, Violine; Philharmonisches Orchester, Stuttgart.

1. W. A Mozart: Sonate Es-Dur für Klavier und Violine.
2. Joh. Chr. Bach: a) Rondo all mio bene; b) Sonate C-Moll für Klavier.
3. W A. Mozart: a) Serenade D-Dur; b) Sinfonie B-Dur.

Sonnenaufgang 6.41 Uhr
Sonnenuntergang 5.00 „

Dienstag, 20. Oktober

Mondaufgang vm. 9.33 Uhr
Monduntergang nm. 6.47 „

BERLIN 10 kW Welle 505 / 4,5 kW — · · · Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Möllnitz: Rundfunkklänge, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo". — 3. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 4. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Die Prinzessin von Trapezunt". — 5. Rubinstein: Bajaderentanz aus der Oper „Feramors". — 6. Bransen: Anita, Boston. — 7. Schreiner: Metamorphosen, Potpourri. — 8. Hirsch: Ich kann dir's nur beim Tanze sagen, aus der Operette „Monsieur Troulala".

7.00 nm.: Literarische Stunde. Biographische Romane.

7.30 nm.: Edlef Köppen: Das Buch. 3. Vortrag: Die Bücherei des Hauses.

7.55 nm.: Polizeihauptmann Saal: Straßenunfallverhütung.

8.30 nm.: **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksstück von Ludwig Anzengruber. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

Personen. Graf Peter von Finsterberg: Hugo Schuster — Lux, dessen Revierjäger: Willi Eberhardt — Hell, Pfarrer von Kirchfeld: Alfred Braun — Brigitte, seine Haushälterin: Agathe Prasch-Grevenberg — Vetter, Pfarrer von St. Jakob in der Einöd: Joseph Bunzel — Anna Birkmeier, ein Dirndl aus St. Jakob: Eleonore Ehn — Michel Berndorfer: Emil Birron — Talmüller-Loisl: Alfred Fischer — Der Schulmeister von Altötting: Wilhelm Krüger — Der Wirt an der Wegscheid: Fritz Alten — Sein Weib: Jeanette Bethge — Hannsl, beider Sohn, Lore Braun — Der Wurzelsepp: Ferdinand Bonn, — Landleute von Altötting und Kirchfeld, Kranzeljungfern, Musikanten.

10.30 nm.: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. D. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch. — 2. Ph. Eulenburg: Rosenlieder. — 3. O. Strauß: Rund um die Liebe, Walzer. — 4. H. Strecker: Mädel, sag', Onestep. — 5. C. Loewe: Prinz Eugen, Ballade. — 6. O. Lindemann: Zehn selige Minuten, Schlager-Potpourri.

5.00—6.00 nm.: Opernmusik der Funkkapelle.

1. Chr. W. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. R. Wagner: Wilhelmi: Siegfried-Paraphrase. — 3. A. Lortzing: Zwei Lieder aus der Oper „Zar und Zimmermann": a) Einst spielt ich mit Zepter; b) Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen. — 4. J. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. R. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 6. G. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred".

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Wiedemann: Bilder aus der Jugendzeit der Breslauer Promenaden.

7.30—8.00 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Die Sterne, Goethe und wir [Fritz Böhmer].

8.30 nm.: **Autoren-Abend der Schlesischen Funkstunde.** — **Arnold Ulitz** liest aus eigenen Werken.

1. Die Widersacher des Frühlings (Novelle); Aus dem Gedichtband „Der Arme und das Abenteuer": Landkarten — Eidechsenlied — Am Wege.
2. Legende vom kleinen Knaben im Schnee, aus dem Roman „Ararat"; Aus dem Gedichtband „Der Lotse": Schwermütige Blütezeit — Die Früchte — Segel auf herbstlichem Fluß — Säulen des Traums — Erste Furcht — Gelübde — Einsam.

Anschließend Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Mendelssohn-Nachmittag.

Mitwirkende: Hans Fuß, Bariton; Willy Bräuer, Klavier. Das Dortmunder Funkorchester.

1. Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Klaviertrio op. 49. — 3. Lieder. — 4. Variations sérieuses für Klavier op. 54. — 5. Lieder. — 6. Aus „Sommernachtstraum" a) Notturno; b) Rüpeltanz.

7.30 nm.: Dr. Schulte, leitender Arzt des Säuglingskrankenhauses Münster: Das Wichtigste aus der Säuglingspflege und Säuglingsernährung. Erster Teil.

8.00 nm.: Dr. Spethmann vom Bergbauverein Essen: Die große Wirtschaftskrise an der Ruhr in Vergangenheit und Gegenwart. Zweiter Teil.

8.30 nm.: **Romantischer Abend.** Unter Mitwirkung von Theophil Demetriescu. — Übertragung aus Münster.

10.30 nm.: **Charakterstücke.** Konzert des Funkorchesters.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

9.15 nm.: **Mandolinen-Konzert.**

Mitwirkende: Ortsgruppe Dresden des deutschen Mandolinisten- und Gitarrenbundes. Leitung Otto Muschter Solist: Professor Georgo Chartofilax.

1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum".
2. Schubert: Menuett, op. 78, Nr. 3.
3. Schubert: Moment musical [Mandolinentrio].
4. Weber: Motive aus der Oper „Der Freischütz".
5. Otto Muschter: Frisch voran, Marsch.

6. Sartori: Italienische Fantasie.
7. Kollmanek: Russisches Zigeunerlied; Arentio: Concerto Nr. 1 für Mandolinensolo und 2 Gitarren.
8. Hellmuth May: Russische Volksweisen.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

2.00—3.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Waldteufel: Der Schlittschuhläufer. — 3. Blon: Sicilietta. — 4. Saint-Saëns: Romance und Allegro appassionata [Konzertmeister Robert Grote, Cello]. — 5. MacDowel: Der Adler. — 6. Gounod: Fantasie aus „Faust und Margarethe". — 7. Lacombe: Aubade printannière. — 8. Liszt: Nocturno Nr. 3, aus „Liebesträume". — 9. Blon: Frühlings Einzug, Marsch.

4.30 nm.: Mendelssohn-Nachmittag. — Übertragung von Dortmund.

7.30—7.45 nm.: Rundfunk für die Hausfrau.

7.45—8.00 nm.: Carl Weinlein: Heitere Vorlesungen.

8.00 nm.: H. Kerst: Goethe und Elberfeld. 1. Abend. Goethes Rheinreise 1774.

8.30 nm.: **Konzert Theophil Demetriescu,** Klavier, mit Orchesterbegleitung. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Lehrer Karl Stricker: Vom Leben und Weben in der Natur.

4.30—6.00 nm.: Leo-Fall-Nachmittgskonzert des Hausorchesters. Unter Mitwirkung von Frl. Fritz, Sopran. Am Flügel Kohlhöfer.
1. Marsch aus „Der süße Kavalier". — 2. Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 3. Potpourri aus „Die geschiedene Frau". — 4. Mon chéri, Boston; Ziderim, zimzim, pimpom. — 5. Potpourri aus „Madame Pompadour". — 6. Dreh dich nicht um. — 7. Java.

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Uhlenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.

6.30—7.00 nm.: Emmy Ficus: Altfrankfurter Krönungsfesttage.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Dr. Oswald Götz, Assistent am Städelschen Kunstinstitut: Aus dem Städelschen Kunstinstitut. IV.

8.00—8.30 nm.: Dr. jur. Strupp: Der Sicherheitspakt vom Standpunkt des Rechtsgelehrten.

8.30—9.30 nm.: **Robert Schumann.** Aus den Schriften. „Der Liederkreis". Unter Mitwirkung von Käthe Klare-Kickhefel, Sopran. Am Flügel Helma Autenrieth-Schleußner; Fricke, Vortrag.

10.00 nm.: Prof. Dr. G. Leithäuser: Über Fernempfang drahtloser Stationen, Vortrag mit Versuchen.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 35. Vortrag: Minden.

7.00 nm.: Dr. Georg von Wendt, Prof. an der Universität Helsingfors: Ernährung und Gesundheit.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Charleys Tante.** Schwank in drei Akten von Brandon Thomas. Regie Dr. Ernst Pündter.
Personen. Colonell Sir Francis Chesney: Karl Pündter — Stephan Spittigue, Advokat in Oxford: Dr. Ernst Pündter — Jack Chesney: Hans Steffahn — Charley Wykheam, Lord Fancburt Babberley, Studenten in Oxford: Hans Freundt, Eduard Geertz — Dasset, Faktotum im College: John Walter — Donna Lucia d'Alvadorez, Charleys Tante: Lotte Schloß — Anny, Spittigues Nichte: Eva Förster — Kitty Verdun, Spittigues Mündel: Edith Scholz — Ella Delahay, eine Waise: Eva Buschmann-Haase.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

4.15 nm.: Nordische Liebeslieder.
Mitwirkende: Emily Schade und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Svendsen: Romanze [Norag-Orchester] — 2. Grieg: a) Die Prinzessin; b) Margarethlein [Emily Schade]. — 3. Södermann: Skandinavisches Intermezzo [Norag-Orchester]. — 4. Grieg: a) Hoffnung; b) Lauf der Welt; c) Eros [Emily Schade].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

7.15 nm.: Alfred Katschinski-Tilsit: Der ostpreußische Gedanke.

7.45 nm.: Klaus Nettstraeter, musikalischer Oberleiter des ostpreußischen Landestheaters: Der Musiker Albert Lortzing.

8.15 nm.: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler.
Mitwirkende: Horst Preißler, Max Aschner, Fritz Schmidtke, Paul Kummetat, Albert Klinder, Erna Pfeiffer, Lisa Arden.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes. 4. Vortrag: Vom Zeichnen und Bauen des Kindes.

7.30—8.00 nm.: Professor Pandit Tarachand Roy, M. A. (Lahore), Lektor an der Universität in Berlin: Indien. 4. Vortrag: Die indischen Feste.

8.00 nm.: **Moderne Kammermusik** des Amar-Quartetts, Frankfurt a. M.: Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello.
1. Alfredo Casella: Concerto für Streichquartett (Sinfonia — Siciliana — Minetto, Recitativo, Aria — Canzone).
2. Paul Hindemith: Quartett op. 22 (Fugato — Sehr energisch — Mäßig schnell — Bewegt — Rondo, gemächlich).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Die schwarze Galeere. Eine Erzählung aus den Niederländischen Freiheitskämpfen von Wilhelm Raabe.

4.45 nm.: **Brahms'sche Lieder und Romanzen für Frauenchor.** Der Damenchor der D. St. i. B. Leitung Herbert Erlenwein. Unter Mitwirkung von Willy Stuhlfauth, Violine.
1. Fr. Chopin: Nocturne Es-Dur für Violine. — 2. Der Holdseligen sonder Wank; Von allen Bergen nieder; O, Fischer auf den Fluten, Barcarole; Wozu ist mein langes Haar; Die Mühle, die dreht ihre Flügel; Im stillen Klostergarten. — 3. P. Nardini: Violinkonzert E-Moll. — 4 Vier Lieder aus dem Jungbrunnen op. 44 Heft 2: a) Nun stehen die Rosen in Blüte; b) Die Berge sind spitz und die Berge sind kalt; c) Am Wildbach die Weiden; d) Und gehst du über den Kirchhof. — 5. Fr. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria, für Violine; Am Meer, für Violine.

5.30 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

6.15 nm.: Schriftleiter Josef M. Jurinek: Mit dem bayerischen Landtag durch die Pfalz (4. bis 11. Oktober).

7.00 nm.: **Zwiegesänge zur Laute** aus alter und neuer Zeit. Hanna Heilmeier-Vetter und Emilie Vetter. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Grünet die Hoffnung, aus Krembergs Musikalischer Gemütsergötzung, 17. Jahrhundert.
2. Es blühn drei Rosen, Marienlied aus Schlesien.

Kaufen Sie nur in einem seriösen Spezialgeschäft
Kaufen Sie bei „FOCUS", Kochstrasse 19

3. Im Grünen (J. P. A. Schilz, 18. Jahrhundert).
4. Hüt' du dich (Reigenlied um 1550).
5. Meine Muse (J. W. Lyra 1842).
6. Tanz rüber, tanz nüber, altbayerisches Tanzlied.
7. Der Spielmann vor der Himmelstür, altes Volkslied.
8. Schäferliedchen, Lied aus Nordmähren.
9. Der Abend ischt schön, Lied aus Schwaben.
10. 's Bettelweibl wollt wallfahrt'n gehn, österreichisches Volkslied.

8.00 nm.: Universitätsprofessor, Geh. Rat D. Dr. E. Sehling-Erlangen: Juristische Probleme bei Shakespeare und Carl May. Erster Teil. — Übertragung von Nürnberg.

9.00 nm.: **Liederstunde.** Kammersängerin Rosa Ethofer-Nürnberg, Alt; Richard Staab, Klavier. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. R. Wagner: Arie des Adriano, aus der Oper „Rienzi"; M. Bruch: Arie der Penelope, aus der Oper „Odysseus".
2. Franz Schubert: Fantasie op. 15 in C-Dur für Klavier (Wandererfantasie).
3. Zwei Lieder von Josef Marx: a) Wie einst; b) Hat dich die Liebe berührt.
4. Zwei Lieder von Franz Liszt: a) Die Lorelei; b) Über allen Gipfeln ist Ruh.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: **Er muß taub sein.** Schwank in einem Akt von Moinaux. Sendespiel.

4.30 nm.: Mendelssohn-Nachmittag. — Übertragung von Dortmund.

7.00 nm.: Dr. Schlünz-Düsseldorf: Konzern und Verbandsbildung. 3. Vortrag [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00 nm.: Dr. Bartschat: Vitamine.

8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.** Leitung Kapellmeister Nebe. Unter Mitwirkung von Theophil Demetriescu-Berlin, Klavier. **Romantiker.**
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
2. Schumann: Konzert A-Moll für Klavier und Orchester (Allegro affectuoso, Andante espressio — Allegro molto — Intermezzo, Andante grazioso — Allegro).
3. Mendelssohn: IV. Sinfonie A-Dur, op. 90 (italienische) (Allegro vivace — Andante con moto — — Con moto moderato — Saltarello, Presto).

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dr Curt Elwenspoek, Dramaturg des württembergischen Landestheaters: Lucas, der Pariser Autographenfabrikant.

7.00—7.30 nm.: Morse-Kurses.

7.30—8.00 nm.: Franz Schmidt, Mitarbeiter am D. A. J.: Vom Deutschtum in Australien.
Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00—9.15 nm.: **Die Abreise.** Musikalisches Lustspiel in einem Akt von Eugen d'Albert. Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Gilfen: Hermann Conzelmann — Luise, seine Frau: Maria Fiechtl — Trott: Carl Deinert.
Ort: Ein Lustschloß in Mitteldeutschland. — Zeit: 18. Jahrhundert.

9.15—10.00 nm.: Gastspiel Ludwig Wüllner-Berlin: Klassische Rezitationen.

10.00—11.00 nm.: 18. Wunschabend. Leitung Max Heye. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

Sonnenaufgang 6.43 Uhr
Sonnenuntergang 4.58 „

Mittwoch, 21. Oktober

Mondaufgang vm. 10.48 Uhr
Monduntergang nm. 7.25 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ... Welle 505 / Welle 576

4.00 nm.: **Nathan der Weise.** Ein dramatisches Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.
Personen. Sultan Saladin: Georg Paeschke — Sittah, dessen Schwester: Paula Knüpffer — Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem: Ferdinand Gregori — Recha, dessen angenommene Tochter: Edith Fritz — Daja, eine Christin, aber in dem Hause des Juden als Gesellschafterin der Recha: Agathe Praesch-Grevenberg — Ein junger Tempelherr: Alfred Braun — Ein Derwisch: Robert Assmann — Der Patriarch von Jerusalem: Carl Wallauer — Ein Klosterbruder: Erwin Kopp.
Die Szene ist in Jerusalem.

6.45 nm.: Dr. Leonhard Frank, wissenschaftliches Mitglied des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Berlin: Unsere Speisefette, ihre Herstellung und Bedeutung für die menschliche Ernährung und Volkswirtschaft. 4. Vortrag.

7.15 nm.: Prof. Theodor Echtermeyer: Gartensiedlungen.

7.45 nm.: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Max Friedlaender: Das deutsche Volkslied, mit musikalischen Erläuterungen. 1. Vortrag.

8.30 nm.: **Abendunterhaltung. Meisterspieler auf Accordion** [Gellin und Borgström].
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Ganne: La Zarina, russische Mazurka. — Hylton: Sure as you are born, Foxtrott. — 5. Teike: Alte Kameraden, Marsch.

9.00 nm.: **Alte liebe Erinnerungen.** Kleines Berliner Funkorchester. Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Die schöne Galathee" [Orchester].
2. Bittner: Laß' dir Zeit, Lied des Augustin, aus „Der liebe Augustin"; Millöcker: Ich hab' kein Geld, aus der Operette „Der Bettelstudent"; Jones: Lied des Katana, aus der Operette „Die Geisha" [Franz Baumann, Tenor].
3. Schubert: Militärmarsch D-Dur; Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer [Orchester].
4. Zeller: Wie mein Ahndl 20 Jahr, aus der Operette „Der Vogelhändler"; Schubert-Berté: Geh', Alte, schau, aus der Operette „Das Dreimäderlhaus"; Suppé: Preghiera, aus der Operette „Die schöne Galathee" [Franz Baumann].
5. Fall: Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin" [Orchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: **Mittagskonzert der Funkkapelle.**

5.05 nm.: 5. Jugendkonzert für 14—16jährige Schüler.
Mitwirkende: Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag; Martin Anders, Tenor.
1. Minnelieder.
1. Neidhard von Reuenthal: Frühlingslied. — 2. Wizlaw, Fürst von Rügen: Frühlingslied. — 3. Oswald von Wolkenstein: Frühlingslied. — 4. Walther von der Vogelweide: Reisesegen. — 5. Neidhart von Reuenthal: Mailied.
2. Die Klavier-Suite. Ein Beispiel von J. S. Bach.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Die Bildkraft der deutschen Sprache, Schlußvortrag.

7.30—8.00 nm.: Obertelegraphensekretär Grosser: Die Fernsprech-Nebenanlagen der deutschen Reichspost.

8.30 nm.: **„Du liebes Wien!" Die Varieté-Diva.** Operette in einem Akt von Otto Hein und Kurt Robitschek. Musik von Robert Stolz. Leitung Dr. E. Nick.
Personen. Graf Bodo Himmelritz: Karl Veit — Franziska, seine zweite Gemahlin: Käthe Habel-Remers — Friedrich, sein Sohn aus erster Ehe: Robert Meyn — Komtesse Gertrud, deren Nichte: Felicia Perlinski — Rosel Wallner: Mieze Will — Eulalia, Haushälterin: Emmi Veit.
Ort: Wien. — Zeit: Gegenwart, Spätnachmittag im Winter. — Spielt in dem elegant eingerichteten Herrenzimmer Friedrichs.
Anschließend: Zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Märchenerzählungen und Märchenmusik.
7.20 nm.: Was willst du vom deutschen Flugverkehr?
7.30 nm.: Dr. F. Alfred Beck-Harpen-Bochum: Die Bedeutung des Rundfunks für die nationale und soziale Kulturaufgabe.
8.00 nm.: **Persischer Abend. Erster Teil.** Aus den Sprüchen des Mirza-Schaffi. Mit einleitenden Worten von P. J. Haslinde.
8.30 nm.: **Persischer Abend. Zweiter Teil.** Unter Mitwirkung von Kammersänger Thiemer, Bariton, von der Wiener Staatsoper. — Übertragung von Münster.
Sinnsprüche des Omar Khajjam (persischer Philosoph, gest. fast hundertjährig um 1100 in Nischapur, Persien). In der deutschen Übersetzung des deutschen Ministers Dr. Rosen und in der Vertonung von Hans Hermann. a) Welträtsel; b) Von Wein und Liebe; c) Vergänglichkeit.
9.30 nm.: **Deutsche Reigen- und Volkslieder.** Gesangsduette — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
5.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Lindemann: Kinderlieder, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Ellenberg: In der Spinnstube. — 4. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 5. Jessel: Die kleinen Rekruten. — 6. Jessel: Niggerbabys-Wiegenlied. — 7. Christern: Aus deutschen Gauen, Potpourri. — 8. Ellenberg: Petersburger Schlittenfahrt, Galopp.
8.00 nm.: **Persischer Abend. Erster Teil.** Aus den Sprüchen des Mirza-Schaffi. Mit einleitenden Worten von P. J. Haslinde.
8.30 nm.: **Persischer Abend. Zweiter Teil.** Unter Mitwirkung von Kammersänger Thiemer, Bariton, von der Wiener Staatsoper. — Übertragung von Münster.
Sinnsprüche des Omar Khajjam (persischer Philosoph, gest. fast hundertjährig um 1100 in Nischapur, Persien). In der deutschen Übersetzung des deutschen Ministers Dr. Rosen und in der Vertonung von Hans Hermann. a) Welträtsel; b) Von Wein und Liebe; c) Vergänglichkeit.
9.30—10.30 nm.: **Deutsche Reigen und Volkslieder.**
Mitwirkende: Constance Lacueille, Sopran; Carl Fischer, Tenor, und das Funkorchester, Leitung Max Alter.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Die Oper der Woche.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Halévy: Fantasie aus „Die Jüdin" — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" — 4. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg" — 5. Richard Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier"
6.00—6.30 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan: Aus dem Buch der Sage und Geschichte.
6.30 nm.: **Die Jüdin.** Oper in fünf Akten von J. F. Halévy. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Eleazar, ein jüdischer Goldarbeiter — Recha, seine Tochter — Reichsfürst Leopold — Kardinal Brogni — Eudoxia, Nichte des Kaisers — Ruggiero, Oberschultheiß — Der Majordomus — Zwei Offiziere — Ein Ausrufer.
Ort: Konstanz. — Zeit: 1414.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

12.25 nm.: Schulfunk. Spanisch.
4.15 nm.: Aus der Lyrik Joseph v. Eichendorffs. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
Mitwirkende: Walter Gußmann, Mitglied des Bremer Stadttheaters, und das Kammerorchester der Norag.
1. Johs. Brahms: Lyrische Suite, 1. Teil [Norag-Orchester] — 2. Der Morgen; Heimweh; Laß das Trauern; Der Jäger Abschied; Im Herbst; Gruß; Nachklänge; Kehraus [Walter Gußmann, Rezitation]. — 3. Johs. Brahms: Lyrische Suite, 2. Teil [Norag-Orchester].
6.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
7.00 nm.: Dr. Schröder vom Museum für Hamburgische Geschichte: Die Deutung der Tierstimmen im Niedersächsischen.
8.00 nm.: **Drittes Sinfonie-Konzert. Richard-Strauß-Abend.** Leitung Eugen Papst. — Übertragung aus der Musikhalle Hamburg.
1. Don Juan, Tondichtung nach Nicolaus Lenau, op. 20.
2. Parergon zur Symphonia domestica, für Klavier (linke Hand allein), zum ersten Male [Paul Wittgenstein].
3. Symphonia domestica, sinfonische Dichtung für großes Orchester, op. 53.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Märchenstunde.
5.00 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Nervosität.
8.10 nm.: **Konzert der Bläservereinigung des Landestheater-Orchesters Königsberg.** Einleitende Worte über die Klangfarbe und den Charakter der an diesem Abend verwandten Instrumente von Kapellmeister E. Seidler.
1. Thurner: Trio für Klarinette, Horn und Fagott.
2. v. Weber: Dur-Konzertante für Klarinette und Klavier.
3. Starke: Serenade, Oboe-Solo.
4. Reinecke: Konzertino für Flöte.
5. Eichhorn: Sonate für Waldhorn.
6. Gipfert: Quartett für Flöte, Klarinette, Horn und Fagott.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert, ausgeführt von der ehemaligen Hoch- und Deutschmeister-Kapelle (I.-R. Nr. 4, Wiener Hausregiment).
1. Strauß: Radetzky-Marsch. — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 4. Lehár: Jetzt geht's los! Marsch. — 5. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 6. Keler-Bela: Zapfenstreich, Charakterstück. — 7. Komzak: Zapfenstreich, Charakterstück. — 8. Ziehrer: Schönfeld-Marsch. — 9. Jurek: Deutschmeister-Marsch.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: M. Kreißel: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Hochseefischerei.
7.30—8.00 nm.: Werner Zenker, ehemaliger Assistent am Institut für experimentelle Pädagogik der Universität Leipzig: Die Erforschung des Unterbewußtseins. 5. Vortrag: Anwendung der Psychoanalyse und andere Geistesgebiete (Ethnologie — Massen-Psychologie).
8.15 nm.: **Dostojewski-Abend. Der Sanfte.** Gesprochen von Willy Buschoff-Berlin.
10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.**
Mitwirkende: Karl Keßler, Rezitationen; Richard Alvari, Instrumentalvirtuose; W. Ujvary, Wiener Humorist; und die Rundfunkkapelle. Am Flügel Willy Hoyer.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
3.00 nm.: Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
3.45 nm.: Für unsere Kinder. Maria Devera erzählt Märchen.
4.15 nm.: **Martin, der Geiger** (Die Zaubergeige). Operette in einem Akt von Jacques Offenbach. Das Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Franz Adam.
Personen. Peter, ein Bauer: Max Oßwald — Vater Martin, der Dorfgeiger: Wilhelm Bauer — Rose, sein Mündel: Anny Welden-Kaminski.
5.15 nm.: Willy Türk, Lehrer in Pasing: Kind und Rundfunk. Beobachtungen und Wünsche auf Grund von Schüleraufsätzen.
6.30 nm.: **Gitarrekonzert von Fritz Wörsching.**
7.00 nm.: Dr. Ludwig Koegel: Aus dem unbekannten Oberbayern. 1. Teil: Vorland.
7.45 nm.: Italienisch.
8.15 nm.: **Grüabiger Abend der Deutschen Stunde.**
Mitwirkende: Andreas Igl, Rolf Pinegger, Hanns Hunkele, Emmy Sourmann, Emil Hüther, das Schlierseer Virtuosen-Trio, Betty Füller u. a.
10.10 nm.: Praktischer Funkkursus. Einführender Vortrag von Oberingenieur Otto Griessing.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Fritz-Brase-Nachmittag des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Nordische Hochzeit. — 2. Mondnacht in Venedig, Barcarole. — 3. Belvedere, Menuett. — 4. Espérance, Reverie — 5. Aufschwung, für Cello-Solo. — 6. Menuett. — 7. Serenade. — 8. Waldmärchen. — 9. Expressionen, Tango de conzert. — 10. Orchideen, Boston. — 11. Regina, Boston. — 12. Improvisationen, Walzer.

5.20 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.

7.25 nm.: Stud.-Rat Bernd Schmitz-Buer: Was ist Hypnose? 2. Vortrag.

8.00 nm.: **Persischer Abend. Erster Teil.** Aus den Sprüchen des Mirza-Schaffi. Mit einleitenden Worten von P. J. Haslinde. — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: **Persischer Abend. Zweiter Teil.** Unter Mitwirkung von Alfred Thiemer, Bariton, von der Staatsoper Wien. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
Sinnsprüche des Omar Khajjam (persischer Philosoph, gestorben fast 100jährig um 1100 in Nischapur, Persien). In der deutschen Übersetzung des deutschen Ministers Dr. Rosen und in der Vertonung von Hans Hermann. a) Welträtsel; b) Von Wein und Liebe; c) Vergänglichkeit.

9.40 nm.: **Kammermusik des Rundfunkorchesters.** Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Svendsen: Oktett A-Dur op. 3 für vier Violinen, zwei Bratschen, zwei Celli (Allegro risoluto ten marcato — Allegro scherzoso — Andante sostenuto — Finale, Moderato, Allegro assai con fuoco).
2. Tschaikowskij: Serenade A-Moll op. 48. a) Pezzo in forma di Sonatina (Andante non troppo — Allegro moderato); b) Walzer (Moderato); c) Elegie (Larghetto elegiaco); d) Finale (Tema russo, Andante).

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Prof. Dr. v. Lecoq-Berlin-Dahlem: Kulturströmungen durch Mittelasien.

7.00—7.30 nm.: Vortragsreihe des Oberdeutschen Funkverbandes. Oberingenieur Rudolf Dilcher: Stromquellen für Funkfreunde, Funkrundschau und Funkauskunftei.

7.30—8.00 nm.: Englisch. 22. Abend.

8.00—9.00 nm.: Bunter Abend.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Hans Werder, Orchester.

9.00—11.00 nm.: **Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart.** 3. Abend. Die Spiele der Meistersinger Geschichte der Meistersingerschulen. Dichtende Handwerker. Nürnberg. Hans Sachs und seine dramatischen Spiele. Anschließend:
Charon mit den abgeschiedenen Geistern. Tragödie von Hans Sachs. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Der Herold: Ernst Stockinger — Charon, der Schiffsmann: Karl Ernst — Mercurius, der Gott: Karl Köstlin — Lampichus, ein König: Georg Ott — Damasius, der Kämpfer: Philipp Lothar Mayring — Craton, der Reiche und Geizige: Karl Albrecht — Mico, der Kriegsmann: Hans Werder — Philosophus: Kurt Seelow — Epicurus, der Wollüstling: Max Heye.
Der spielsüchtige Reiter. Komödie von Hans Sachs. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Junker Engelhardt: Carl Struve — Klaus Schellentaus, sein Knecht: Max Heye — Knur Tragauf, der Wirt: Ernst Stockinger — Fritz Kegel, ein Bauer: Georg Ott — Hans Flegel, ein Bauer: Hans Werder.

Sonnenaufgang 6.45 Uhr
Sonnenuntergang 4.56 „

Donnerstag, 22. Oktober

Mondaufgang vm. 11.59 Uhr
Monduntergang nm. 8.12 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Hauptmann: Neue Wege, neue Ziele, Marsch. — 2. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz". — 3. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut". — 5. Dvorák: Menuett. — 6. Respighi: Nebel. — 7. Schreiner: Fantasie aus der Oper „Carmen".

7.00 nm.: Oberingenieur Siegfried Hartmann: Quellen der Kraft. 2. Vortrag: Wasser und Wärme.

7.30 nm.: Forschungsreisender Dr. Arthur Berger: Wie wilde Völker jagen.

8.00 nm.: Einführung zum Sendespiel der Operette „Waldmeister" von Joh. Strauß am Freitag, dem 23. Oktober.

8.30 nm.: **Orchester-Abend des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter. Unter Mitwirkung von Hans Bassermann, Violine.
1. Reuß: Sommeridylle (Munter — Im Volkston).
2. Juon: Violin-Konzert Nr. 2 in A-Dur op. 49 (Allegro moderato — Elegie, Andantino — Allegro non troppo [Hans Bassermann].
3. Frickhoeffer: Sinfonische Improvisationen über ein eigenes Thema, Uraufführung (Thema: Andante poco largamente — Allegretto amabile — Vivo — Allegro risoluto — Tempo di Marcia funèbre — Animato di molto grazioso — Andante sostenuto — Adagio — Finale).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. J. Fucik: Der Gotteskämpfer, Marsch. — 2. F. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. E. Morena: Kabarettiche, Potpourri. — 4. Drige: Serenade aus dem Ballett „Les Millions d'Harlequin". — 5. R. Leoncavallo: Mattinata.

5.00—6.00 nm.: Schubert-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Militärmarsch. — 2. Sonatine G-Moll op. 137 [Dr. A. Laserstein. Fr. Czerny]. — 3. Ouvertüre zu „Rosamunde". — 4. Trio B-Dur [Fr. Czerny, Dr. A. Laserstein, C. Hosemann].

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Georg Hallama: Das Reichensteiner Gebirge.

7.30—8.15 nm.: Italienisch (Kursus für Fortgeschrittene). 4. Unterrichtsstunde.

8.30 nm.: **Mutter Erde.** Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe. — Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Paul Warkentin, Herausgeber einer Frauenzeitung: Friedrich Reinicke — Hella Warkentin-Bernhardy, seine Frau: Hertha Parlow — Dr. von Glyszinski: Carl van Gils — Heliodor von Laskowski, Gutsbesitzer auf Klonowken: Willy Koch — Antoinette, seine Frau: Dora Becker — Tante Klärchen: Mascha Graben — v. Tiedemann, Gutsbesitzer: Helmuth Hallendorf — Frau von Tiedemann: Elsa Gerhard — Raabe senior, Gutsbesitzer: James Elsner — Schnaase, Gutsbesitzer: Gerhard Kunze — Frau Schnaase: Grete Schwarz — Raabe junior, Student: Franz Anders — Dr. Bodenstein, Arzt: Fritz Raff — Fabrikdirektor Mertens: Carl Otto — Josupeit, Rentier: Oskar Brand — Frau Borowski, Lehrerwitwe: Toni Weiß — Kunze, Organist: Alfred Scholz — Inspektor Zindel: James Elsner — Lene, Stubenmädchen: Grete Sprengholz.
Zeit: Gegenwart. — Ort: Gut Ellernhof.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Karl Ehlers-Bremen: Vom Kasperletheater, ein Stück Kulturgeschichte.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Liszt-Gedenkstunde (geb. 22. Oktober 1811). Mitwirkende: Hede Fleischhuth und das Funkorchester.
1. Einleitende Worte, gesprochen von Dr. Duske. — 2. 14. Rhapsodie. — 3. Lieder. — 4. Notturno Nr. 3. — 5. Lieder. — 6. 2. Rhapsodie.

5.30 nm.: **Eine halbe Stunde bei Engelbert Milde,** dem bekannten heiteren Dresdner Sänger. Am Flügel Gustel Mack aus Wien.

8.00—9.25 nm.: **Kammermusik des Dortmunder Funkquartetts:** Dolly, Tölg, Schnier, Panzer.
1. Haydn: Kaiserquartett (Allegro — Thema m. Var., Poco adagio cantabile — Menuett, Allegro — Finale, Presto).
2. Beethoven: Opus 59, Nr. 1 (Allegro — Allegretto vivace e sempre scherzando — Adagio molto e mesto — Thème Russe).
3. Dvorak: Opus 96 (Allegro ma non troppo — Lento — Molto vivace — Vivace ma non troppo).

9.30 nm.: **Eine halbe Stunde bei Engelbert Milde,** dem bekannten heiteren Dresdner Sänger. Am Flügel Gustel Mack aus Wien.

10.10 nm.: Beliebte Märsche. Gespielt vom Funkorchester.
1. Suppé: Marsch aus „Boccacio". — 2. Fétras: Andreas-Hofer-Marsch. — 3. Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — 4. Vollstedt: Feurig Blut. — 5 Kerzer: Hoch Heidecksburg.

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

7.00—7.30 nm.: Dr. H. K. Friedmann: Die Materialprüfungen der Technik.

8.15 nm.: **Chopin-Abend.**
Mitwirkende: Helga Petri, Gesang; Edeltraut Eiben, Klavier; Hilde Sekulla, Klavier.
1. 4 Préludes; 4 Etuden (As-Dur, Des-Dur, F-Dur, C-Moll) [Edeltraut Eiben].
2. Lieder für Sopran: a) Trübe Wellen; b) Was ein junges Mädchen liebt; c) Meine Freuden; d) Vereint [Helga Petri]
3. Nocturno G-Dur; Scherzo Cis-Moll [Edeltraut Eiben].
4. Lieder für Sopran: a) Eine Melodie; b) Litauisches Lied; c) Das Ringlein; d) Mädchens Wunsch [Helga Petri].
5. 2 Walzer (Cis-Moll, F-Dur); Polonäse As-Dur [Edeltraut Eiben].

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
Mitwirkende: Kammersänger Hermann Plücker, Tenor, und das Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Joh. Strauß: Seid umschlungen Millionen, Walzer. — 3. Puccini: Arie aus „Bohème"; Wolf: Verschwiegene Liebe. — 4. Blech: Fantasie aus „Rappelkopf". — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 6. Wolf: Heimweh; Adam: Lied aus „Der Postillion von Lonjumeau". — 7. Leoncavallo: Brise de mer. — 8. Moussorgsky: Im Schloßgarten aus „Boris Godounow" — 9. Weber: Aufforderung zum Tanz.

8.00 nm.: Hans Georg Schmidt: Humor in der Musik.

8.30—10.00 nm.: **Der Humor in der Musik.** Unter Mitwirkung von Sanders Schier, Baß, und des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
Humoristische Werke von Bach bis in die Neuzeit.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan. Mittelschullehrer W. Klöppel: Herzige Geschichten von heiligen Pflichten.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Vorklassische und klassische Musik. Unter Mitwirkung von Lotte Kleinschmidt, Sopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Armida". — 2. Gluck: Fantasie aus „Orpheus" — 3. Alessandro Scarlatti: Zwei Arien — 4. Mozart: Vier Contretänze. — 5 Dittersdorf: Deutscher Tanz. — 6. Rameau: Tamburin

6.00—6.30 nm.: Aus „Unter Indianern Südamerikas" von Prof. Dr. Max Schmidt-Berlin.

6.30—7.00 nm.: Stenographie.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung

8.30—9.30 nm.: Übertragung von Kassel.

10.00—11.00 nm.: **Deutsche Mundarten.** Ein Zyklus. Frankfurter Lokaldichtungen, unter Mitwirkung von Hans Nerking und Frau Lene Obermeyer, vom Frankfurter Schauspielhaus.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Schnurren und Schwänke. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
Mitwirkende: Erich Kuttner und das Kammerorchester der Norag.
1. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Banditenstreiche" [Norag-Orchester]. — 2. Heitere Vorträge von Gellert, Claudius, Körner u. a. [gesprochen von Erich Kuttner]. — 3. Machts: In der Hexenküche [Norag-Orchester]. — 4. Heitere Vorträge von C. F. Meyer, Geibel, Scheffel u. a. [Erich Kuttner]. — 5. Rhode: Narrenpossen [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Neue Märchen von der Niederelbe. Von Hans F. Blunck.
1. Tschaikowskij: Panorama [Norag-Orchester]. — 2. Liebschwestern [Hans Langmaack, Vorlesung]. — 3. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen [Norag-Orchester]. — 4. Hochzeit im Brunnen. — 5. Fuchs und Bettelmann [Hans Langmaack]. — 6. Humperdinck: Abendsegen [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Hofrat Prof. Dr. Lenhartz-Leipzig: Welche Aufgaben hat die Milch für die Volksgesundheit zu erfüllen?

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Brettlfunk der Norag.**
Mitwirkende: Erna Kroll-Lange, Kurt Rodeck, Willi Hampel, Hermann Klauenberger, Fritz Goetzke

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Erstes Solisten-Konzert.
Mitwirkende: Margarete Isenberg, Klavier; Wera Klapproth von Halle, Violine; Julius Ehrlich.
1. Schubert: Impromptu F-Moll [Margarete Isenberg]. — 2. Schumann: Gartenmelodie; Fierille: Capriccio [Wera Klapproth von Halle]. — 3. Chopin: Vier Etuden (As-Dur, F-Moll, Es-Dur, C-Moll) [Margarete Isenberg]. — 4. Fritz Kreisler: Liebesfreud, Walzer; César Cui: Wiegenlied; Monti: Czardas [Wera Klapproth von Halle]. — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 11 [Margarete Isenberg].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittags-Tee der Orag.
Mitwirkende: Frl. Riemann, Sopran; Gustav Adolph, ostpreußische Rezitationen.

7.30 nm.: Dr. Wißmann: Vortrag-Zyklus über E. Th. Hoffmanns Leben und Werk. 1. Teil: Entwicklungsjahre und Staatslaufbahn.

8.10 nm.: **Hoffnung auf Segen.** Ein Fischerdrama in vier Akten von Herm. Heijermanns jr. Für den Rundfunk eingerichtet.
Ort der Handlung: Ein Fischerdorf an der Nordsee.

10.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Keler-Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Mozart: Menuett D-Dur. — 3. Popry: Orientalische Suite. — 4. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 5. Grieg: An den Frühling, Lied. — 6. Regov: Der erste Brief, Walzer. — 7. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 8. Thiele: Aus der Woche, Potpourri.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Vortrag. Thema wird angesagt. Besprechung in Weimar.

7.30— 0 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg von der Universität Leipzig: Die französische Revolution. 4. Vortrag.

8.15 nm.: **Liszt-Abend.** — Besprechung in Weimar.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.

4.30 nm.: Zeitgenössische Kammermusik
Mitwirkende: Willy Stuhlfauth, 1. Violine; Carl v Perfall, 2. Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Alfred Kühle, Cello; Emil Kraus, Flöte; Richard Staab, Klavier.
1. Wilhelm Kempff: Quartett für Klavier, Flöte, Violine und Violoncello op. 15. — 2. Francesco Malipiero: Rispetti e Strambotti Streichquartett.

5.30 nm.: Dr. Hellmuth Habersbrunner: Die Heilige Johanna. Dramatische Chronik von Bernhard Shaw.

6.30 nm.: Dr. med. Otto Kolb: Nothilfe bei Unglücksfällen. 5. Vortrag: Knochenbrüche und Verrenkungen.

7.30 nm.: **Die Jahreszeiten.** Oratorium von Josef Haydn. Konzert der Konzertgesellschaft für Chorgesang. Dirigent Dr. Hanns Rohr. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
Mitwirkende: Rose Walter-Berlin, Sopran; Robert Butz vom Landestheater Karlsruhe, Tenor; Kammersänger Julius Gleß-München, Baß. Am Flügel Frieda Stahl-München; an der Orgel Hermann Sagerer. Der Chor der Konzertgesellschaft für Chorgesang. Das Orchester des Konzertvereins München.

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

10.20 nm.: Esperanto.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Willi Wittig: Lustiges aus der Musikantenwelt.

5.30 nm.: **Eine halbe Stunde bei Engelbert Milde,** dem bekannten heiteren Dresdner Sänger. — Übertragung von Dortmund.

7.30 nm.: Erich Goy-Osnabrück: Das moderne Waschmittel [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00 nm.: Helmut Rosenfeld-Königsberg: Die internationale Agrarkrisis, ihre Entstehung und ihre Ursachen [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.30 nm.: **Zum Gedenken Franz Liszts,** geb. am 22. Oktober 1811.
Mitwirkende: Charlotte Schwarz-Voigt, Mezzosopran; Anton Imkamp, Baß; Franz Lammerding, Orgel. Rundfunkchor, Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Präludium und Fuge über BACH [Orgel].
2. Pro papa: Tu es Petrus [Chor].
3. Einleitung zum Oratorium „Die Legende von der heiligen Elisabeth" [Orchester].
4. Pro papa: Dominus conservet eum [Chor].
5. Ave Maria [Orgel].
6. a) Wer nie sein Brot mit Tränen aß; b) Über allen Gipfeln ist Ruh; c) Die Loreley [Lieder für Mezzosopran].
7. a) Die Vätergruft; b) Es muß ein Wunderbares sein; c) Ich verlor die Kraft und das Leben [Lieder für Baß].
8. Rhapsodie Nr. 14.
9. Préludes, sinfonische Dichtung.
10. Rhapsodie Nr. 2.
11. Polonäse Es-Dur.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Oberreallehrer Ulshöfer-Stuttgart: Schwäbische Wanderungen: Hohenheim.

7.30—8.00 nm.: Karl Walter-Stuttgart: Tiergeschichten.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle 5 Erdteile unter Führung von Carlchen Struve als Reisemarschall. III. Station: Konstantinopel. Führer Carl Struve.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, K. C. Herrmann, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler.
1. Flugzeuglandung auf Tajara Ajos Stefanos. — 2. Am goldenen Horn. — 3. Ein türkisches Mittagessen. — 4. Ich glaube, es brennt. — 5. Bei den heulenden Derwischen. — 6. Der Mohr im Harem. — 7. Gerda Hansi trinkt Kaffee. — 8. Die Haga Sofia. — 9. Wir treffen einen Bekannten.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Elsässischer Dichter-Abend: Lina Ritter.
Mitwirkende: Mila Kopp, Rezitation; Kammervirtuos Philipp Dreisbach, Klarinette; Marie Fiechtl, Sopran. Am Flügel Artur Haagen; Rundfunkorchester.
1. Lina Ritter und ihr Werk. Vortrag von Karl Walter.
2. Henry Bapst: Serenade [Orchester].
3. Aus den „Unpolitischen Gesängen" [Mila Kopp].
4. Henry Bapst: Valse viennoise [Orchester].
5. Zwei Szenen aus dem elsäßischen Volksstück „Peter „Peter Hagebach".
6. Lieder. Josef Simon: a) Nun ist der Tag geweiht; b) Huldigung; c) Altes Liebeslied [Maria Fiechtl].
7. „Sabine", Legende aus den „Elsässischen Charakterbildern" [Mila Kopp].
8. L. Milde: Konzertstück für Klarinette, op. 30.
9. Henry Bapst: Crepuscule [Orchester].
10. Aus den „Unpolitischen Gesängen" [Mila Kopp].
11. Henry Bapst: Bonne nuit — Bébé [Orchester].

Dantes Heimweh. Uraufführung. Dramatisches Gedicht in einem Akt von Lina Ritter. Spielleitung Karl Köstlin.

Personen. Dante Alighieri: Egmont Richter — Gemma Donati: Mila Kopp — Jakobo, Pietro, beider Söhne: Ph. L. Mayring, Hans Leicht — Anneto, Donati, Gemmas Bruder: Carl Struve — Guiodo Novello: Curt Elvenspoek — Brunetto Cerchi: Max Heye — Cangrande della Scala: Ernst Stockinger — Battista, Brunetos Diener: Georg Ott — Giovanni, Dantes Diener: Hans Werder.

Ort der Handlung: Florenz. — Zeit: Im Jahre 1312.

Sonnenaufgang 6.47 Uhr
Sonnenuntergang 4.54 „

Freitag, 23. Oktober

Mondaufgang nm. 1.02 Uhr
Monduntergang nm. 9.10 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: **Aus Opern Albert Lortzings.** Anläßlich seines Geburtstages am 23. 10. 1801. Kleines Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Ouvertüre zu „Der Wildschütz" [Orchester].
2. Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus „Undine"; War einst ein junger Springinsfeld, aus „Der Waffenschmied" [Waldemar Henke von der Berliner Staatsoper, Tenor].
3. Arie des Bürgermeisters, aus „Zar und Zimmermann"; Auch ich war ein Jüngling, Lied des Stadinger aus „Der Waffenschmied" [Peter Lordmann, Baß].
4. Bin ein schlichtes Kind vom Lande, aus „Der Wildschütz"; Wir alle sind in Angst und Not, aus „Der Waffenschmied" [Lia Fuldauer, Sopran].
5. Potpourri aus „Regina" [Orchester].
6. Darf ich wohl den Worten trauen, aus „Zar und Zimmermann"; Du bist ein arbeitsamer Mensch, aus „Der Waffenschmied"; Im Wein ist Wahrheit, aus „Undine" [Waldemar Henke und Peter Lordmann].
7. Ouvertüre zu „Undine" [Orchester].
8. Mein Weib, mein teures Weib, aus „Der Wildschütz"; Darf eine niedre Magd es wagen, aus „Zar und Zimmermann" [Lia Fuldauer und Waldemar Henke].

6.45 nm.: Dr. Paul Hirsch-Mamroth: Vom guten Appetit und seinen schlechten Folgen. Eine ärztliche Plauderei.

7.20 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. 2. Vortrag: Friedrich von Schiller. II. Teil.

8.00 nm.: **Waldmeister.** Operette in drei Teilen von Johann Strauß. Anläßlich seines 100. Geburtstages am 25. Oktober. Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Operette. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Pauline, Sängerin der Dresdener Oper: Claire Dux — Botho von Wendt: Bernhard Bötel — Christof Heffele, Amtshauptmann: Gerhard Pechner — Malvine, seine Frau: Grete Liebreich — Fresa, deren Tochter: Else d'Heureuse — Tymoleon von Gerius, Ober-Forstrat und Direktor der königl. Forstakademie: Robert Koppel — Erasmus Friedrich Müller, Prof. der Botanik: Karl Platen — Jeanne, Gesellschaftsdame bei Pauline: Pepi Zampa — Schultheiß Danner: Bernhard Köhler — Martin, Oberknecht in der Waldmühle: Wilhelm Köppner. — Diener, Stubenmädchen bei Heffels, Paulines Freundinnen, Forsteleven.
Der 1. Teil spielt in einer Waldmühle, der 2. und 3. Teil im Hause des Amtshauptmanns.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. H. L. Blankenburg: Germanentreue, Marsch — 2. G. Becce: Legende d'amour. — 3. Bernard und Black: Daidanella, Foxtrott. — 4. R. Winterberg: O Ching Ha Lee, Serenade aus der Operette „Der Günstling der Zarin" — 5. Yradier: La Paloma. — 6. Nicklas-Kempner: Czardas. — 7. M. Uhl: An Alle! Potpourri.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Titus". — 2. F. Mendessohn: Andante aus dem Violinkonzert op. 64 [Dr. A. Laserstein]. — 3. L. Delibes (E. Alder): Fantasie aus dem Ballett „Sylvia". — 4. F. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 5. P. Zilcher: Lieder und Tänze.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.20 nm.: Walter Sieveking: Satzzeichenlehre.

7.25—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau / geträulich erzehlet von Erich Landsberg.

8.30. nm.: **Zwiegesänge und Lieder zur Laute.** Robert Kothe und Lies Engelhardt.
1. Guten Abend, jütländisches Tanzlied; R. Kothe. a) Gehet leise, tief im Schlummer liegt die Welt, Nachtgesang; b) Jedes Bäumle hat a Läuble.
2. R. Kothe: a) Rottraut, wie Rosen lieblich, Liebeslied; b) Streitlied zwischen Buben und Mädchen; c) Die Vogelkantate, Scherzlied [R. Kothe].
3. Susani, geistliches Wiegenlied aus seraph. Lustgart 1635; R. Kothe: a) Scheidet die Sonne, Schifferlied; b) Bist du schlafend, scherzhaftes Ständchen.
4. H. Scherer: Rundinella, Tanzlied; R. Kothe: Graf Eberstein; Als ich einmal reiste, altes Gesellenlied [R. Kothe].

BREMEN 1,5 kW .... — Welle 279

8.00 nm.: **Bremer Freimarkt. Ein fröhlicher Abend.** Mitwirkende: Ferdinand Ahnelt, Heinrich Kastner, Georg Schmidt, Walter Thomas. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Jacques Offenbach: Fantasie aus „Die Verlobung bei der Laterne" [Orchester].
2. Hans Sachs: Der Koch mit dem Kranich; Karl A. Kortu: a) Hieronymus Jobs schreibt an seine Eltern; b) Des Vaters Antwort [gesprochen von Walther Thomas].
3. F. Freiherr Gaudy: Wo bleibt's? Wilh. Busch: a) Das Lied von der roten Nase; b) Ermahnungen und Winke [gesprochen von Ferdinand Ahnelt].
4. Fritz Reuter: a) De Tigerjagd; b) De Pierdkur; c) Frigerie [gesprochen von Georg Schmidt].
5. Otto Reutter: Immer weiter — immer weiter; Friedrich Stolze: Der Walfisch; Rudolf Presber: Humor [gesprochen von Heinich Kastner].
6. Oscar Fetras: Im siebenten Himmel, humoristisches Potpourri [Orchester].
7. Lustiges aus Operetten [gesungen von Ferdinand Ahnelt, Heinrich Kastner und Georg Schmidt].
8. **Der Roßdieb zu Fünsing mit den tollen diebischen Bauern.** Fastnachtsspiel von Hans Sachs. Mitwirkende: Gangel Dötsch, Steffel Löll, Lindel Fritz, die drei Fünsinger Bauern: Ferdinand Ahnelt, Georg Schmidt, Walter Thomas — Ul von Frising, der Roßdieb: Heinr. Kastner.
9. Paul Lincke: Jahrmarktrummel, Marsch [Orchester].

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

8.15 nm.: **Opern-Abend.** Mitwirkende: Charlotte Berny, Berlin, Sopran; Karl Janck-Hoffmann von der Staatsoper Dresden, Tenor; und die Dresdener Rundfunkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Hermann Probst: Aus Werken von **Adalbert** Stifter (geb. 23. Oktober 1805).

5.00 nm.: **Susannens Geheimnis.** Intermezzo in einem **Akt.** Musik von Wolff-Ferrari. Sendeoper. — **Übertragung** von Elberfeld.

7.30 nm.: Professor Volbach: Lortzing (aus Anlaß seines Geburtstages am 23. Oktober 1801). — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: **Die beiden Schützen.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Sendespiel. — Übertragung von Münster.

10.30 nm.: Helga Breuer: **Harmlos-Heiteres.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

5.00 nm.: **Susannens Geheimnis.** Intermezzo in einem Akt. Musik von Wolf-Ferrari. Sendespiel. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Regie Dr. V. Eckert. Mitwirkende: Frau Himmler, Sopran; Heinz Zutavern, Bariton; und das Funkorchester.

7.30 nm.: Professor Volbach: Einleitender Vortrag über Lortzing. — Übertragung von Münster.

8.00—10.30 nm.: **Die beiden Schützen.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Zum Gedenken Albert Lortzings (geb. am 23. Oktober 1801). Sendespiel. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan: Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Henny Pleimes: Die Freuden der Hausfrau. Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.15 nm.: Die Besprechung.

7.15—7.30 nm.: Wanderratschläge des Taunusklubs.

7.30—8.00 nm.: Dozent Pfarrer Taesler: Goethes Weltanschauungsgedichte. Dritter Abend: Goethes philosophisch-ethische Weltanschauungsgedichte: Urworte Orphisch; Eins und Alles; Vermächtnis; Symbolum.

8.00—8.30 nm.: Italienisch

8.30 nm.: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel von Heinrich v. Kleist. Leitung Fricke. — Mitwirkende: Mitglieder Frankfurter Bühnen.
Personen. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg — Die Kurfürstin — Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments — Feldmarschall Dörsting — Prinz Friedrich Artur von Homburg, General der Reiterei — Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien — Hennings, Graf Truchss, Obersten der Infanterie — Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten — Rittmeister von der Golz — Graf Georg v. Sparren, Stranz, Siegfried v. Mörner, Graf Reuß, Rittmeister — Ein Wachtmeister.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm.: Schulfunk: Webers Freischütz. 2. Teil. Vortrag von Dr. Fr. Brehmer, mit musikalischen Erläuterungen.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am 23. Oktober 1925

„WALDMEISTER"

Operette in 3 Akten von **Johann Strauß**, erscheint mit Genehmigung des Verlages Bote & Bock, Berlin, in der Reihe der »Sende-Spiele«. Preis **0,40** Rm.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO. / G. M. B. H. / BERLIN S 14
DRESDENER STRASSE 43

4.15 nm.: Offenbachiana. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zu „Ritter Blaubart". — 2. Intermezzo und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Fantasie aus „Die Tochter des Tambourmajors".

6.00 nm.: Dr. Felix Günther: Johann Strauß. Anläßlich des 100. Geburtstages des Komponisten am 25. Oktober. Mit musikalischen Beispielen durch das Norag-Orchester.

7.00 nm.: Dr. Hamm vom Hannoverschen Provinzialmuseum: Im Kampf mit Mammuth und Höhlenbär. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

8.00 nm.: **Bahnmeester Dod.** En nedderdütsch Drama in fief Akten von Hermann Boßdorf. Regie Dr. Hans Böttcher.
Minsch'en. De Bahnwärter: Dr. Richard Ohnsorg — Sin Fru: Magda Bäumken — De Holtvagt — Dat Botterwiw: Ada Hamer.
Dat Stück spelt in de Wahnstuv van en Bahnwärterhus, dat an en grote Isenbahnstreck eensam an en Fuhrenholt liggt.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

8.00 nm.: **Italienische Meister.**
Mitwirkende: Alice Fränkel, Curt Huxdorf und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Spontini: Ouvertüre zur Oper „Die Vestalin" [Orchester].
2. Donizetti: Quel guarde cavaliere, Arie der Norima aus der Oper „Don Pasquale" [gesungen von Alice Fränkel].
3. Donizetti: Heimlich aus ihrem Auge, Arie aus „Liebestrank" [gesungen von Curt Huxdorf].
4. Mascagni: Ratcliffs Traum, aus der Oper „Willia Ratcliff" [Orchester].
5. Verdi: Arie der Gilda, aus „Rigoletto"; Rossini: Arie der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla" [gesungen von Alice Fränkel].
6. Verdi: a) Daß nur für dich mein Herz erbebt, Arie aus „Der Troubadour"; b) Freundlich blick ich auf diese und jene, Ballade aus der Oper „Rigoletto" [gesungen von Curt Huxdorf].
7. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut" [Orchester].
8. Puccini: Duett aus der Oper „Bohème" [gesungen von Alice Fränkel und Curt Huxdorf].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.

7.30 nm.: Studienrat Popp: Antiker Sozialismus.

8.10 nm.: **Russische Kammermusik des Förster-Trios:** Paul Förster, Violine; Prof. Mor Porgé, Cello; K. Milewski, Klavier.
1. Arensky: Trio für Violine, Cello und Klavier.
2. Rachmaninoff: Trio für Violine, Cello und Klavier.

9.20 nm.: Willy Schulz: Das elektrische Fernsehen (System Voß).

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Walther Heyde: Elektropathologie. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Landgerichtsrat Kaergel: Ehescheidung. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

8.15 nm.: **Deutscher Sang.** Die Leipziger Oratorienvereinigung. Das Rundfunkorchester. Leitung Alfred Szendrei.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde.
Mitwirkende: Tonkünstler Ernst Brüggemann; Wilhelm Wahl, Rezitationen.
1. Tartini: Sonate G-Moll. — 2. Rezitationen. — 3. Mozart: Larghetto Menuett. — 4. Rezitationen. — 5. Wieniawski: Legende, Mazurka

5.00 nm.: **Susannens Geheimnis.** Intermezzo in einem Akt. Musik von Wolf-Ferrari — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Kurt Siemers-Hamburg: Westdeutsche Städtebilder und Landschaften: Höxter [Paul Neuhaus-Gobiet].

7.30 nm.: Prof. Volbach: Einleitender Vortrag über Lortzing.

8.00 nm.: **Die beiden Schützen.** Komische Oper in drei Akten. Sendespiel. Zum Gedenken Albert Lortzings (geb. 23. Oktober 1801). Für den Rundfunk bearbeitet von Oberspielleiter Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Amtmann Wall: Schrader — Caroline, seine Tochter: Lisa Hillow — Wilhelm, sein Sohn, Soldat im 4. Schützen-Batl.: v. Belty — Peter, sein Vetter: Berger — Busch, ein Gastwirt: Olska — Suschen, seine Tochter: Schwarz-Voigt — Gustav, sein Sohn, Soldat im 3. Schützen-Batl.: Rio Kube — Jungfer Lieblich, Haushälterin: Hackland — Schwarzbart, ein Dragoner, Wilhelms Freund: Anton Imkamp — Chor der Soldaten, Nachbarn, Landleute.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Elfriede Jessen: Fünfzehn Minuten der Frau.

4.30 nm.: Italienische Opernkomponisten: Gioachino A. Rossini. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
1. Ouvertüre zu der Oper „Der Barbier von Sevilla". — 2. Ouvertüre zu der Oper „Die diebische Elster". — 3. Ouvertüre zu der Oper „Semiramis". — 4. Ouvertüre zu der Oper „Die Italienerin in Algier". — 5. Ouvertüre zu der Oper „Tell".

5.30 nm.: Studienassessor Peter Muthmann: Adalbert Stifter (geb. am 23. Oktober 1805). Vortrag und Rezitation.

6.30 nm.: Dr. phil. Peregrin Zistler, Observator an der Landeswetterwarte, München: Praktische Wetterkunde. 1. Vortrag.

7.15 nm.: Russisch.

7.45 nm.: **Ballett-Suiten.** Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter. Unter Mitwirkung von Willy Stuhlfauth, Violine.
1. Leo Delibes: Coppelia-Suite.
2. Schubert-Reger: II. Rosamunde-Suite.
3. Henri Vieuxtemps: Ballade und Polonäse für Violine mit Orchesterbegleitung.
4. Georges Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1.

9.15 nm.: Dr. med. G. Heyer: Nervöse Schlaflosigkeit.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Dazwischen: Teile aus „Studien" und „Bergkristall" von Adalbert Stifter. Zum 120. Todestage des Dichters.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.

7.30—8.00 nm.: Dr. Otto Erhardt, Oberspielleiter des württembergischen Landestheaters: Wie das Opernkunstwerk entsteht. Sänger und Musiker, Tänzer und Mimiker.

8.00—9.30 nm.: **Richard-Wagner-Abend des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. — Übertragung aus der Liederhalle Stuttgart.
Mitwirkende: Martha Körner, Sopran; Kammersänger Heinrich Hensel, Tenor.
1. Vorspiel und Schlußszene des III. Aktes aus „Parsifal".
2. Elsas Traum, aus „Lohengrin" [Martha Körner].
3. Aus „Lohengrin": a) Lohengrins Abschied; b) Zweiter unveröffentlichter Teil der Gralserzählung [Heinrich Hensel].
4. Dich, treue Halle, Auftrittsgesang der Elisabeth aus „Tannhäuser".
5. Ein Schwert verhieß mir der Vater, Liebeslied Sigmunds und Zwiegesang des ersten Aufzuges, aus „Die Walküre" [Sieglinde: Martha Körner — Siegmund: Heinrich Hensel].

9.30—11.00 nm.: Bunter Abend. Leitung Hans Werder.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Lotte Letzow, Hans Werder, Heinz Mönch.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

4.30—5.00 nm.: Klaviervortrag v. Margarethe Spangenberg.
1. Scarlatti: a) Sonate F-Moll; b) Katzenfuge; c) Pastorale; d) Capriccio. — 2. Liszt: a) Liebestraum III; b) E-Dur-Polonäse.

5.05—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lehnhardt: Gruß aus der Garnison. — 2. Glinka: Ouvertüre zu der Oper „Das Leben für den Zaren". — 3. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 4. Sinding: Des Abends. — 5. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Gasparone". — 6. Pöhler: Mausi, Foxtrott.

6.45 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Ministerialrat Dr. Kaisenberg: Die Wahlen der Reichshauptstadt. Anläßlich der Stadtverordnetenwahlen am 25. Oktober 1925 in Berlin.

8.30 nm.: **Abendunterhaltung.** Alfred Wilde, Tenor. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Aus dem Oratorium „Der Messias" von Händel: a) Rezitativ Tröstet Zion; b) Arie Alle Thale.
2. Schumann: a) Mit Myrthen und Rosen (Heine); b) Stille Tränen (Kerner); Brahms: a) Wie bist du meine Königin (Daumer); b) Es hing der Reif (Groth); c) Meine Liebe ist grün (F. Schumann).
3. Rich. Strauß: a) Traum durch die Dämmerung (Bierbaum); b) Freundliche Vision (Bierbaum); c) Heimliche Aufforderung (Mackay); d) Zueignung (v. Gilm).

9.00 nm.: Lustiges Wochenende.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. J. P. Sousa: El Capitain, Marsch. — 2. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. M. Moszkowski: Fünf spanische Tänze [Dr. Alfred Laserstein]. — 4. E. Kálán: Tamnzen möcht ich, Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 5. E. Kálmán: Komm Zigany, aus „Gräfin Mariza".

5.00—6.00 nm.: Berliner Nachmittag der Funkkapelle.
1. F. v. Blon: Alt-Berlin, Marsch. — 2. P. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Sonne". — 3. W. Kollo: Unter'n Linden, Marsch. — 4. P. Lincke: Berlin bei Nacht, Potpourri. — 5. P. Lincke: Rund ist die Welt Marsch.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.30 nm.: Harald Koye: Mathematische Spielereien.

7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe-Breslau: Der Einfluß der Familie, der öffentlichen Veranstaltungen und der Straße auf die Erziehung der Jugend.

8.30 nm.: **Violinkonzert Alfred Wittenberg.**
Mitwirkende: Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Franz Czerny.
1. P. Nardini: Sonate D-Dur für Violine und Klavier (Adagio — Allegro — Allegro).
2. J. S. Bach: Sonate G-Moll für Violine allein (Adagio — Fuga allegro — Siziliano andante — Presto). [A. Wittenberg].
3. L. Spohr: Duo D-Dur für zwei Violinen (Allegro — Larghetto — Rondo vivace) [A. Wittenberg und Dr. A. Laserstein].
4. W. A. Mozart: Konzert A-Dur für Violine mit Klavierbegleitung (Allegro aperto — Adagio — Tempo di Menuetto) [A. Wittenberg].

Anschließend: Schallplattenmusik.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.30 nm.: Solisten-Nachmittag der Mitglieder des Funkorchesters.
1. Mozart: Violinkonzert in Es-Dur [Tölg].
2. Passi: Fantasie aus „Rigoletto", für Klarinette [Brandt].
3. Joachim: Hebräische Weisen, für Bratsche [Schnie].
4. Demersseman: Italienisches Konzert für Flöte [Schlenkrich].
5. Rubinstein: Konzert-Etüde in C-Dur für Klavier [Breuer].
6. Goltermann: G-Dur-Konzert, für Violoncello [Panzer].

5.45 nm.: Bekanntgabe des ersten Preisrätsels des Dortmunder Rundfunks und der für die richtige Lösung ausgesetzten wertvollen Preise.

7.30 nm.: Dr. Schulte, leitender Arzt des Säuglingskrankenhauses Münster: Das Wichtigste aus der Säuglingspflege und Säuglingsernährung. Zweiter Teil.
Johann-Strauß-Feier. Aus Anlaß seines hundertsten Geburtstages (geb. am 25. Oktober 1825).

8.00 nm.: P. J. Haslinde: Einleitender Vortrag über Johann Strauß.

8.30 nm.: Erster Akt der Operette **Die Fledermaus.** — Übertragung von Elberfeld.

9.30 nm.: Zweiter Akt der Operette **Die Fledermaus.** — Übertragung von Münster.
Anschließend berühmte **Johann-Strauß-Walzer,** gespielt vom Dortmunder Funkorchester.
1. Kaiser-Walzer.
2. Rosen aus dem Süden.
3. Künstlerleben.
4. Wiener Blut.
5. An der schönen blauen Donau.

11.00 nm.: Bekanntgabe des ersten Preisrätsels des Dortmunder Rundfunks und der für die richtige Lösung ausgesetzten wertvollen Preise.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert zu Johann Strauß' 100. Geburtstag.

5.00—6.00 nm.: Johann-Strauß-Konzert des Funkorchesters Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Joh. Strauß: Persischer Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 3. Joh. Strauß: Neu Wien, Walzer — 4. Joh. Strauß: a) Nun lachst du mir wieder, Walzerlied; b) Nur für Natur, Walzer-Arie aus „Der lustige Krieg". — 5. Joh. Strauß: Potpourri aus „1001 Nacht". — 6. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 7. Joh. Strauß: a) Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig"; b) Lagunen-Walzer. — 8 Joh. Strauß: Lob der Frauen, Mazurka. — 9. Joh. Strauß: Bitte schön, Polka.

6.00—6.30 nm.: Mode und sonstige Plaudereien für die Frauen.

7.30—8.00 nm.: Rückblick und Wochenspiegel.
Johann-Strauß-Feier. Aus Anlaß seines hundertsten Geburtstages (geb. am 25. Oktober 1825).

8.00 nm.: P. J. Haslinde: Einleitender Vortrag über Johann Strauß. — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: Erster Akt der Operette **Die Fledermaus.** — Gespielt in Elberfeld.

9.30 nm.: Zweiter Akt der Operette **Die Fledermaus.** — Übertragung von Münster.
Anschließend berühmte **Johann-Strauß-Walzer.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Leitung Mittelschulrektor K. Wehrhan: Aus dem deutschen Liederkranz, Liedervorträge Frankfurter Schulen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Neue Tanz- und Schlagermusik.
Goldstein: Honolulu-Blues, Foxtrott. — 2. Rudolf Nelson: Zur Liebe gehört doch auch ein bißchen Musik, Foxtrott aus „Madame Revue". — 3. Engel-Berger: Stelldichein, Lied und Shimmy. — 4. Jacob Gade: Monna Vanna, Tango Blues. — 5. Emil Ohlsen: Lotosblumen, Walzer. — 6. Al. Jolson und J. Meyer: California, Foxtrott. — 7. Roy Reber: Charleston Cabin, Foxtrott. — 8. J. Sadun: Kama, Indian Shimmy Fox. — 9. Mackey und Lowry: Zanzibar, Foxtrott. — 10. R. Benatzky: Marie, Marie, Shimmy

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Adolf Stahl: Johann Strauß.

7.00—7.30 nm.: Briefkasten.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. N. Mannheimer: Schachstunde.

8.00—8.30 nm.: Frau Oswalt-Rosenhaupt: Die Frankfurter Dialektdichtung.

8.30—9.30 nm.: **Tanzmusik der Tanzkapelle Steinmetz.** Unter Mitw. von F. Odemar v. Frankf. Schauspielhaus.

10.00—11.00 nm.: **Herbstdichtung und Herbstgesänge.** Gedichte von Baudelaire, Verlaine, Kyber, Morgenstern, Ernst Goll, Ernst Kreuder und Rilke.
Mitwirkende: Magda Spiegel vom Frankfurter Opernhaus, Alt; Adolf Permann vom Frankfurter Opernhaus, Bariton; Norbert Schiller vom Frankfurter Schauspielhaus, Rezitation.

HAMBURG

1,5 kW
···· .—
Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.

4.00 nm.: Walter Stölting: Wie wurde die Großstadt?

4.30 nm.: Reg.-Rat Dr. Oppelmann: Das deutsche Bureau der Bäder, Reichseisenbahn und Leipziger Messe in New York.

6.00 nm.: Zigeunerweisen.

6.55 nm.: Die Aufwertung. 7. Teil. Eine jurist. Plauderei zwischen Rechtsanwalt Dr. Zorn und Pechvogel.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. Regie Dr. Ernst Pündter. — Zum 25jährigen Bühnenjubiläum der Norag-Mitglieder Oberregisseur Herm. Beyer-Hamburg, Regisseur Carl Schmidt-Hannover.
Personen. Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg: Hermann Beyer — Staatsminister von Haugk, Exzellenz: Karl Schmidt — Hofmarschall Freiherr von Passarge, Exzellenz: Hans Kersten — Kammerherr Baron von Metzing: Fritz Gode — Kammerherr Baron von Breitenbach: Georg Klausen — Dr. phil. Jüttner: Karl Wallauer — Lutz, Kammerdiener — Detlev, Graf von Asterberg, Karl Bilz, Kurt Engelbrecht, vom Korps Saxonia: Dr. Hans Baas, Georg Sellnitz, Hans Freund — von Wedell, Saxo-Borusse: Theo Sauer — Rüder, Gastwirt: Karl Pündter — Frau Rüder: Elsa Walter — Frau Dörffel, deren Tante: Clara Voß — Kellermann: John Walter — Käthie — Schölermann, Glanz, Reuter, herzogliche Bediente: Erwin Bolt, Richard Ostermann, Heinrich Koll.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—7.00 nm.: Literarische Plauderei.
7.30 nm.: Dipl.-Ing. Arthur Pahlke: Etwas über die Kraftmaschinen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
8.00 nm.: **Militärkonzert des Musikkorps der 1. Pr. Nachrichten-Abteilung.** Leitung Obermusikmeister Ferdinand Koruhn.
1. Leonhardt: Alexander-Marsch, Armeemarsch Nr. 161.
2. R. Wagner: Vorspiel zur Oper „Lohengrin".
3. Haydn: Andante aus der G-Dur-Sinfonie Nr. 6.
4. Kling: Die beiden kleinen Finken, Solo für Pikkoloflöten.
5. Leoncavallo: Prolog zur Oper „Der Bajazzo".
6. Tschaikowskij: Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin".
7. Treichel: Ich hatte einst ein schönes Vaterland, Solo für Trompete.
8. Hannemann: O, Deutschland hoch in Ehren, patriotisches Potpourri.
9. Roßberg: Harmonischer Zapfenstreich mit Gebet.
10. Grawert: Preußenmarsch.
Anschließend bis 11.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Stadthallensalon, Kapelle Bullerian.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde
7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Studienrat Weinmeister, Lektor für Stenographie an der Leipziger Universität: Der stenographische Dienst in den Parlamenten.
8.15—11.30 nm.: **Tanzabend** des Wenskat-Tanzorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Operettenkomponisten des 20. Jahrhunderts. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
1. Leo Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin". — 2. Franz Lehár: Potpourri aus „Der Rastelbinder". — 3. Georg Jarno: Potpourri aus „Die Försterchristel". — 4. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 5. Leo Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer".
5.30 nm.: Regierungsrat Dr. Friedrich Zacher: Der Winterkampf gegen die Schädlinge im Obstgarten.
6.15 nm.: Univ.-Prof. Dr. Karl Alexander v. Müller: Das Britische Weltreich. Seine Entstehung und heutigen Probleme.
7.15 nm.: Serenaden für Blas- und Streichinstrumente, gespielt von Mitgliedern des Rundfunkorchesters.
1. Bernhard Sekles: Serenade Es-Dur, für Flöte, Klarinette, Oboe, Fagott, 2 Violinen, Viola, Cello, Kontrabaß und Harfe. — 2. W. A. Mozart: Serenaden
8.00 nm.: **Die Geschichte vom zerbrochenen Krug.**
1. Einführende Erzählung von Dr. Fritz Gerathewohl.
2. **Der zerbrochene Krug.** Novelle von Heinrich Zschokke [Dr. Fritz Gerathewohl].
3. **Der zerbrochene Krug.** Ein Lustspiel in einem Akt von Heinrich v. Kleist. Spielleitung Albert Springer.
Personen. Walter, Gerichtsrat: Otto König — Adam, Dorfrichter: Josef Eichheim — Licht, Schreiber: Albert Spenger — Frau Martha Rull: Therese Giehse — Eve, ihre Tochter: Ruth Anders — Rupprecht Tümpel: Franz Arzdorf — Frau Brigitte: Elise Aulinger — Ein Bedienter: Hans Hunner.
10.10 nm.: Tanzabend der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Paul Neuhaus-Gobiet: Geschichten für große und kleine Kinder.
1. Helene Spieker: Die Schlafkönigin, Märchen. — 2. Charlotte Niese: Waldine, eine Hundegeschichte.
3.25 nm.: Willi Wittig: Humor der Weltliteratur.
4.30 nm.: Solisten-Nachmittag der Mitglieder des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.
7.00 nm.: Ing. E. Schultz: Bastelfunk.
Johann-Strauß-Feier. Aus Anlaß seines 100. Geburtstages (geb. 25. Oktober 1825).
8.00 nm.: P. J. Haslinde: Einleitender Vortrag über Johann Strauß. — Übertragung von Dortmund.
8.30 nm.: Erster Akt der Operette **Die Fledermaus.** — Übertragung von Elberfeld.
9.30 nm.: Zweiter Akt der Operette **Die Fledermaus.** Gespielt in Münster. Künstlerische Leitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Rosalinde: Schwarz-Voigt — Adele: Lisa Hillow — Ida: Luise Stoll — Ali Bay: Willi Wittig — Falke: v. Belty — Caciconi: Wilhelm Wahl — Eisenstein: Rio Kube — Frank: Anton Imkamp — Orlofsky: Hackland — Herren und Damen der Gesellschaft.
Anschließend berühmte **Johann-Strauß-Walzer,** gespielt vom Funkorchester. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Unter Mitwirkung von Klara Kuhn, Koloratursängerin.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: K. C. Hermann-Stuttgart: Eine Reise von London nach Sansibar.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek, Dramaturg des württembergischen Landestheaters: Vom Werden der deutschen Ballade: Möricke, C. F. Meyer, Fontane.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik-Abend von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
Franz Schubert: Quintett (Forellenquintett) A-Dur für Klavier, Violine, Viola, Cello und Baß (Allegro vivace — Andante — Scherzo — Presto-Thema mit Variationen, Andantino — Finale, Allegro giusto).
9.00—11.00 nm.: Funkkabarett. Leitung Carl Struve.


Alle Werkzeuge kauft man
gut u. preiswert

Zangen, Feilen, Bohrer, Schraubstöcke, Hammer, Sägen usw. bei
Bluth & Cochius, Berlin C 19, Seydelstraße 31a, am Spittelmarkt.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Barcelona EAJ1	XXII	London	XXIV	Rußland	XXIII
Brünn	XXI	Nottingham	XXIV	Wien	XIX
Daventry	XXIV	Oslo	XXV	Zürich	XXIII
Graz	XX	Paris (Radio-Paris)	XXII		
Lausanne	XXV	Prag	XXI		

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I. Stubenring Nr. 1

WIEN

Welle **530** (1,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend). Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 18. Oktober.

11.05 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
1. J. Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur. — 2. H. Berlioz: Ouvertüre zu „König Lear". — 3. C. Saint-Saëns: Le rouet d'Omphale, sinfonische Dichtung. — 4. F. Mendelssohn: Konzert für Klavier und Orchester, op. 40 [Otto Schulhof]. — 5. F. v. Liszt: Die Ideale, sinfonische Dichtung.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Haupt.
8.00 nm.: **Prinz Friedrich von Homburg.** Drama von Kleist. Aufführung zu Heinrich v. Kleists Geburtstag, 18. Oktober 1777. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Musikalische Begleitung Kapellmeister Walter Hahn.
Personen. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg: Hans Marr — Die Kurfürstin: Pauline Schweighofer — Prinzessin Natalie v. Oranien, seine Nichte: Hilde Wall — Feldmarschall Dörfling: Franz Kammauf — Prinz Friedrich Artur v. Homburg, General der Reiterei: Ferdinand Onno — Obrist Kottwitz, vom Regiment Prinzessin v. Oranien: Viktor Kutschera — Hennings, Graf Truchß, Obersten der Infanterie: Christian Elfeld, Rudolf Ferstl — Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten: Ludwig Körner — Rittmeister von der Golz: Heinrich Jensen — Graf Georg v. Sparren, Stranz, Siegfried v. Mörner, Graf Reuß, Rittmeister: Wilhelm Schmidt, Franz Kern, Julius Strobl, Hans Kainz. — Offiziere, Soldaten, Hofkavaliere und Hofdamen, Pagen, Bediente, Volk.

Montag, 19. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Aus französischer Oper und Konzert.
5.25 nm.: Dr. Erich Forstner: Ernste und heitere Vorlesung.
6.25 nm.: Dr. Ferdinand Scheminsky: Über das Leuchten von Pflanzen, Tieren und Menschen. I. Teil.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Jung-Russen.**
Mitwirkende: Opernsängerin Lilly Ulanowsky, Staatsopernsänger Karl Renner, Georg Steiner, Violine; Paul Emmerich, Klavier. Am Flügel Erich Meller. Einleitender Vortrag Dr. Josef Rinaldini.
1. M. Mussorgski: Bilder einer Ausstellung [Paul Emmerich]. — 2. A. Gretschaninoff: a) Widmung; b) Tränen; S. Rachmaninoff: Hier ist es schön [Opernsängerin Lilly Ulanowsky]. — 3. Sasonoff: Air et Trepak: A. Glasounoff: Meditation [Georg Steiner]. — 4. A. Borodin: Arabische Melodie; A. Gretschaninoff: Die Gefangenen; Zwei russische Volkslieder (bearbeitet von Paul Juon): a) Rekrutenlied; b) Die Schmiede [Staatsopernsänger Karl Renner].
9.15 nm.: Vorlesung Louis Rainer: Gespenstergeschichten. 1. Abend.

Dienstag, 20. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Stunde der Frau. Marie L. Klausberger: Der Haushalt als Finanzproblem.
6.25 nm.: Prof. Richard Harlfinger: Deutsche Frauenkunst.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die Entführung aus dem Serail.** Komische Oper in drei Akten. Text von Stephanie dem Jüngeren nach C. F. Bretzner. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Selim, Bassa: Otto Wacha — Konstanze: Nektar v. Flondor — Blonde, deren Mädchen: Rosl Wagschal — Belmonte: Kammersänger Georg Maikl — Pedrillo, dessen Diener: Anton Arnold — Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa: Nicola Zec. — Wache, Janitscharen, Sklaven usw.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort der Handlung: Auf dem Landgute des Bassa.

Mittwoch, 21. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Deutsche Romantiker.
5.10 nm.: Ilse Ita und Lia Landt erzählen Märchen für die Kleinen unter Mitwirkung der Kapelle Silving.
6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Hellenistische und römische Kunst.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Ein Jahrhundert heiterer Wiener Musik. Johann Strauß (Sohn) als Tanzkomponist.** (Das Ende des vormärzlichen Walzers — Sturm- und Drangzeit, Hemmungen — Die Erweiterung der Walzerform — Instrumentation — Geflügelte Walzer — Der Walzerkönig — Von der „Blauen Donau" bis zum „Kaiserwalzer" — Die Polkakompositionen — Strauß' Lebensweg). Einleitender und verbindender Text von Professor Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn.
Mitwirkende: Staatsopernsängerin Marie Gerhart; Kammerquartett Tautenhayn: Karl Tautenhayn, Max Weißgärber, Otto Strasser, Anton Sonderegger. Am Flügel Prof. Fritz Lange.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 22. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Edith van Aust, Gesang.
5.20 nm.: Chinesische Märchen. Gesprochen von Dora Miklosich und Anna Kainz-Schrötter.
6.25—7.05 nm.: Dr. Ferdinand Scheminsky: Über das Leuchten von Pflanzen, Tieren und Menschen. II. Teil.
7.10 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner.** Ein Zyklus von acht Orchesterkonzerten unter Leitung von Direktor Dirk Fock. 1. Abend. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaal.
1. Johann Sebastian Bach: Toccata und Doppelfuge F-Dur [Prof. Schütz]. — 2. Christoph Willibald Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" (in Wagnerischer Bearbeitung). — 3. Franz Joseph Haydn: Arie aus der Oper „Tobias" [Konzertsängerin Josefine Stransky]. — 4. Franz Joseph Haydn: Sinfonie G-Moll.

Freitag, 23. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle J. W. Ganglberger.
6.25 nm.: Universitätsprofessor Dr. Hans Tietze: Das erste Jahrtausend der christlichen Kunst.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: Ing. Paul Bernaschek: Die technischen Einrichtungen der Wiener Berufsfeuerwehr. Feuerschutz der Großstadt. 3. Vortrag.
9.00 nm.: **Der unbekannte Schubert.**
1. Einleitender Vortrag von Professor Carl Lafite. — 2. Arpeggione Sonate für Cello und Klavier [Richard Krotschak, Cello. Am Flügel Professor Carl Lafite]. — 3. Lieder von Franz Schubert: a) An den Tod; b) Auf dem See; c) Willkommen und Abschied [Konzertsänger Viktor Heim]. — 4. 23. Psalm; Gesang der Genien aus „Die Zauberflöte" [Frauenchor]. — 5. Quartett G-Moll [Quartett Gottesmann].

Sonnabend, 24. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Mary Krauß, Gesang.
6.25 nm.: Aus Heinrich Laubes Theatererinnerungen. — I. Vom Burgtheater. 2. Abend [Theodor Weiß].
8.00 nm.: **Wien bei Nacht.** Vortrag von Edmund Skurawy aus der Lokalgeschichte Wiens mit Rezitation, Musik, Szenen aus dem Volksleben und Gesangsvorträgen.
Mitwirkende: Tonkünstler-Quartett Silving, Rosi Koppler-Schillerwein, L. Godoscev, L. Celakowsky. Am Flügel Prof. Karl Severin.
1. **Im Redouten-Saal.** Joh. Strauß: Das Leben ein Tanz, Walzer [Quartett Silving].
2. **Alt-Wiener Volkssänger-Soirée.** Im Anfang, da spießt sa' si'! Couplet [Rosi Koppler-Schillerwein]. — Ein g'spaßiger Herr, Soloszene [L. Celakowsky]. — Die Frauen und die Männer, komisches Duett [R. Koppler-Schillerwein, L. Godoscev].
3. **Im Paradeisgartel.** Jos. Lanner: Hofballtänze [Quartett Silving].
4. **In Dommayers Casino in Hietzing.** Die Mondscheinbrüder, Nachtszene [L. Godoscev, L. Celakovsky]. — Joh. Strauß (Sohn): An der schönen blauen Donau [Quartett Silving].
5. **Beim Ronacher (1900).** R. Kronegger: Fix Laudon, Bomben Stern! (J. Hadrawa).
6. **Bei den Schrammeln.** Joh. Schrammel: Wiener Tänze; J. Pick: Das Fiakerlied [Quartett Silving]. — Wiesberg und Sioly: Die Leichtsinnigen, Duett; C. Lorenz: Wann mir kane Weiber hätten, Duett [L. Godoscev, L. Celakowsky]. — Wiener Tänze und Lieder [Quartett Silving].
7. **Seidl und Wiesberg beim Grünen Tor.** Duette von Wiesberg und Sioly: a) Die zwei Strohwittiber; b) Hör'n S' auf oder i schrei! [L. Godoscev, L. Celakowsky].
8. **Heut' geh'n mir ins Maxim!** F. Lehár: Marsch aus „Die lustige Witwe" [Quartett Silving]. — Frankofsky: Kinder, noh net schlafen gehn! [L. Godoscev]. — R. Benatzky: Wann ma so tät, Wienerlied [R. Koppler-Schillerwein]. — Heidelberg: Junggesellenabschied [L. Godoscev]. — R. Stolz: Wien wird bei Nacht erst schön! [R. Koppler-Schillerwein]. — Dort zieht's uns hin, Chorlied.

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Welle 404 **GRAZ** Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

Wiener Programm.

Montag, 19. Oktober.

4.00 nm.: Kapelle Hüttl. a) Eine Stunde französische Musik; b) Das Wiener Lied.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde. Winke zum Lösen von Problemen, von Oberstleutnant d. R. Wardener der Grazer Schachgesellschaft.
7.10 nm.: Esperanto. — Übertragung von Wien.
7.40 nm.: Englisch. — Übertragung von Wien.
8.10 nm.: **Konzertabend.**
Mitwirkende: Opernsängerin Louise Modes-Wolf, Sopran; Opernsänger Igo Guttmann, Tenor. Am Flügel Heinz Klein.
1. Bizet: Szene Micaéla—Don José, aus „Carmen" [Opernsängerin L. Modes-Wolf, Opernsänger I. Guttmann]. — 2. Puccini: Duett Butterfly—F. B. Linkerton, aus „Madame Butterfly" [Opernsänger I. Guttmann].

8.40 nm.: **Zur steirischen Weinlese.**
Mitwirkende: Opernsänger Sydney de Vries, Bariton; Schrammelquartett Nedwed. Am Flügel Heinz Klein.
1. Schubert: Das Wirtshaus; R. Strauß: Heimliche Aufforderung; Schumann: Auf das Trinkglas [Opernsänger Sydney de Vries]. — 2. Gounod: Bacchanal aus „Margarethe"; Joh. Strauß: Ouvertüre aus „Die Fledermaus" [Schrammelquartett Nedwed]. — 3. Gounod: Trinklied des Mephisto aus „Margarethe"; Baumbach-Bohn: Lacrimae Christi; Flotow: Laßt mich euch fragen, Trinklied aus „Martha" [Opernsänger Sydney de Vries]. — 4. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer; Eysler: Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann"; Kapeller: I hob amol a Räuscherl g'hobt, Lied; Strecker: Ja, ja, der Wein ist guat; Schnofler: Alt-Wiener Heurigentänze; Schmutzer: Aus dem Jahre 1820, Kronegger: I kenn kan Neid; Gruber: A Tröpferl, a Tröpferl; Arnold: Das Naserl im Glaserl; Fiebrich: A g'sunder Rausch; Kronegger: Trink ma Brudaschaft [Schrammelquartett Nedwed].

Dienstag, 20. Oktober.

Wiener Programm
mit Ausnahme der Vorträge von 6.25—8.05 nm.

Mittwoch, 21. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus erzählt Märchen.
7.15 nm.: Anton Nepse: Die Obstbaumpflege im Herbst.
8.10 nm.: **Amerikanische und ungarische Komponisten.**
Mitwirkende: Urania-Streichquartett: Prof. Wagner, 1. Violine; Dr. Ilming, 2. Violine; Dr. Stefanides, Viola; Prof. Kortschak, Cello. Am Flügel Konzertpianistin Helene Gregoritsch-Selley, Konzertpianistin Rosi Frisee, Dr. A. Schmidt.
Erster Teil: **Amerikanische Komponisten.**
1. MacDowel: Keltische Klaviersonate op. 59 (Majestoso — Teneramento — Molto allegro con fuoco) [Konzertpianistin Helene Gregoritsch-Selley]. — 2. Brockway: Ballade und Karnevalsszene aus der Cellosuite op. 35; MacDowel: Aus den Waldszenen „An eine wilde Rose" [Prof. Kortschak, Cello; Rosi Frisee, Klavier]. — 3. Burleigh: Rocks (Felsen) aus „Sechs Tongemälde"; Gardner: Erntetanz [Prof. Wagner, Violine; Rosi Frisee, Klavier]. — 4. Holden Huß: Streichquartett op. 31 (Allegro energico — Scherzo, Andante — Allegro vivace) [Urania-Streichquartett].
Zweiter Teil: **Ungarische Komponisten.**
1. Liszt: Nocturno Nr. 3 [Dr. Schmidt]. — 2. Dohnányi: Streichtrio für zwei Violinen und Bratsche (fünf Sätze) [Prof. Wagner; Dr. Ilming; Dr. Stefanides, Bratsche]. — 3. Hubay: Hejre Kati [Prof. Wagner, Violine; Dr. Schmidt, Klavier]. — 4. Kodály Zoltán:

Klavierstück aus op. 11 [Dr. Schmidt]. — 5. Keler Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre [Prof. Wagner, Prof. Kortschak, Dr. Schmidt].

Donnerstag, 22. Oktober.

Wiener Programm
mit Ausnahme des Vortrages um 6.25 nm.

Freitag, 23. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl. Slawisch-Ungarisch.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde. Dr. Karl Mlaker: Die geschichtliche Entwicklung des Schachspieles.
7.15 nm.: Privatdozent Dr. Albin Lesky: Die Entstehung des Dramas. Unser modernes Theater in seiner Abhängigkeit von den Spielen des Altertums.
8.10 nm.: **Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke auf Langenau.** Musik von Kasimir Pászkory. Text von Rainer Maria Rilke [Vortragsmeister Prof. Ludwig Flehner-Dresden].
8.55 nm.: **Der deutsche Wald.**
Mitwirkende: Konzertsänger Herbert Thöny, Bariton; Hornquintett Hubertus. Am Flügel Heinz Klein.
1. Pembauer: Der deutsche Wald; Franz Abt: a) Waldandacht; b) Waldeszauber [Hornquintett Hubertus]. — 2. Schumann: Waldesgespräch; Brahms: Waldeseinsamkeit; Strauß: Waldseligkeit [Konzertsänger Herbert Thöny]. — 3. Wagner: Waldfrieden, Idylle; Mazak: Der Verirrte im Walde [Hornquintett Hubertus]. — 4. Marx: a) Waldseligkeit; b) An einen Herbstwald; Jensen: Waldesgespräch [Konzertsänger Herbert Thöny]. — 5. Wagner: Waldlieder, Ländler; Koschat: Draußen im Wald; Amsch: Du lieber Wald [Hornquintett Hubertus].

Sonnabend, 24. Oktober.

Wiener Programm
mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

BRÜNN

Welle **1800** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Theater- und Sportberichte.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzerte.
6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

10.00—11.00 vm.: Englische, italienische und russische Lieder.
Mitwirkende: Claire Hietelová und Herr L. Pesek.
7.00—8.00 nm.: **Bizet-Konzert des Orchesters Radiojournal.** Anschließend: Sport-, Theater- und Wetterberichte und neueste Nachrichten.

Montag, 19. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Joh. V. Sladek, sein Leben und seine Werke.
7.00—8.00 nm.: Mährisches Quartett.
8.00—9.00 nm.: **Aus der Operette Madame Pompadour.** Mitwirkende: M. Rabasová, O. Novy, Fr. Kreutzmann.

Dienstag, 20. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.20 nm.: Orchesterabend französischer Komponisten.
8.00—9.00 nm.: **Balladen-Abend.**
Mitwirkende: Vl. Kubiková, Val. Sindler und Ferd. Pour, Mitglieder der Oper des Brünner Nationaltheaters. — Balladen von G. Loewe, Fr. Schubert, V. Novak.

Mittwoch, 21. Oktober.

6.20—6.40 nm. Vortrag des Schriftstellers Böhm.
7.00—8.00 nm.: Tschaikowskij-Abend. Arien und Lieder. Vl. Kubiková. Am Klavier Jan Janota.
8.00—9.00 nm.: **Lustiger Abend.** Chansons, Lieder und Duette. Mitwirkende: M. Rabasová, O. Novy und Franz Kreutzmann.

Donnerstag, 22. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Klaviertrio der Konservatoriums-Professoren O. Vavra, Max Skvor, Jan Janota.
8.00—9.00 nm.: **J. V. Sladeks poetische Werke.** Vorgetragen von Mitgliedern des Brünner Nationaltheaters.

Freitag, 23. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Der tschechische Nationalfeiertag.
7.00—8.00 nm.: Richard-Wagner-Konzert des Orchesters Radiojournal.
8.00—9.00 nm.: **Deutscher Liederabend.** A. Krancová. Vl. Kubiková und Ferd. Pour. Lieder von Mozart, Beethoven, J. Brahms.

Sonnabend, 24. Oktober.

6.20—6.40 nm.: Vortrag des Kapitäns Mattus.
7.00—8.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Aus der Oper Rusalka (Die Nixe)** von A. Dvorak.
Mitwirkende: A. Krancová, Vl. Kubiková, E. Olsovsky, Jar. Tyl.

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

PRAG

Welle **550** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 18. Oktober.

11.00 vm.: **Matinee.**
Mitwirkende: Das Orchester und die Violinvirtuosin Frl. Theimer. Dirigent J. Charvat.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Trio Radio.
7.00 nm.: **Die Braut von Messina.** Von Zd. Fibich. — Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.
Anschließend: Sport-, Theater- und Wetterberichte, neueste Nachrichten.

Montag, 19. Oktober.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Aus der Literatur.
8.00 nm.: **Übertragung aus dem Varieté Neger-Operette.**

Dienstag, 20. Oktober.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Wilhelm Nemec: Von den Möglichkeiten der tschechischen Kolonie in Abessinien.
8.00 nm.: **Romantische Musik.** Das Orchester. Dirigent J. Charvát. M. Sternwaldova, Gesang.

Mittwoch, 21. Oktober.

6.15 nm.: Bl. Castkova erzählt Märchen.
8.00 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: V. J. Saxl, Klavier; Frau Mastná, Violine; O. Parik, Klavier; J. Firka und Vl. Wurser, Mitglieder der Oper des Prager Nationaltheaters.

Donnerstag, 22. Oktober.

6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde. Schulinspektor Karl Droz: Das Leben der Kinder in der Anstalt Srobaros in Smokovec.

7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Dozent Fr. Schäferling: Einige Geheimnisse aus Meerestiefen.
8.00 nm.: **Suiten-Abend.** Das Orchester. Dirigent J. Charvat. Zd. Sedlackova, Gesang.

Freitag, 23. Oktober.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Prof. Dr. J. Wolf: Die ersten, regelmäßigen tschechischen Zeitungen.
8.00 nm.: **Liszt-Wagner-Konzert.** Das Orchester. Frau B. Petanová, Gesang.

Sonnabend, 24. Oktober.

6.15 nm.: Die künstlerische Erziehung durch das Kasperltheater auf den Weinbergen.
8.00 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Operette von Schubert-Berté.
10.00 nm.: Konzertübertragung aus dem Hotel Passage.

Welle 1750 — PARIS

Sendegesellschaft: Compagnie Française de Radiophonie (Radio—Paris)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
2.50—3.15 nm.: Anfangsnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), Kaffeenotierungen von Le Hâvre, Metallnotierungen, Lebensmittelpreise der Pariser Markthallen, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Effekten-Anfangskurse der Pariser Börse und Wechsel-Anfangskurse (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.30 nm.: Getreide- und Zuckernotierungen der Pariser Handelsbörse, Wechsel- und Effekten-Schlußkurse, Metallnotierungen.
6.45—7.00 nm.: Schlußnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), New Yorker Anfangs- und Schlußkurse, erste Rennberichte, neueste Nachrichten (mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag).
9.15 nm.: Rennberichte, New Yorker Schlußkurse für Baumwolle, neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

1.45 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Funkbericht.
9.30 nm.: Rennberichte, neueste Nachrichten.
9.15—11.30 nm.: **Funkball des Orchesters Radio-Paris.**

Montag, 19. Oktober.

5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30—11.00 nm.: **Konzert des Jean-Lorges-Ensembles.** Dazwischen literarische Rundschau von Jean Fannius.

Dienstag, 20. Oktober.

5.45 nm.: Jazzkapelle „The Famous Blue Jazz".
9.30—11.00 nm.: **Spanischer Musik-Festabend.**

Mittwoch, 21. Oktober.

9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Dazwischen wissenschaftlicher und industrieller Funkbericht.

Donnerstag, 22. Oktober.

5.45 nm.: Kinderstunde (Konzert).
6.15 nm.: Konzert unter Mitwirkung von Solisten.
9.15 nm.: Funkbericht in Esperanto.
9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Solisten.

Freitag, 23. Oktober.

9.30—11.00 nm.: **Konzert:** veranstaltet von Marcel de Valmalette. Unter Mitw. des Orchesters Radio-Paris.

Sonnabend, 24. Oktober.

2.50 nm.: Kirchliche Mitteilungen (im Anschluß an die neuesten Nachrichten).
5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funfreunde.
9.30 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von Le Matin. Unter Mitwirkung von Künstlern der Pariser Bühnen und des Orchesters Radio-Paris.

Welle 325 (Rufzeichen E A J 1) — BARCELONA

Sendegesellschaft: Asociación Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

7.00 nm.: Marktbericht.
7.10 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.30 nm.: Sr. Toresky: Rezitation.
8.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Ophelia Nilsson; Manuel Rosatti, Tenor, und des Hausseptetts.
9.40 nm.: Vergnügungsanzeigen.
9.45—10.00 nm.: Amerikanische Tanzmusik.

Montag, 19. Oktober.

10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Blanca Urbina, Sopran, und des Hausseptetts.
11.20—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 20. Oktober.

10.00 nm.: **Klavierkonzert** von Mercedes Navarro.
10.30 nm.: Notan de Shá: Rezitation.
11.20 nm.: Konzert des Hausseptetts.

Mittwoch, 21. Oktober.

10.00 nm.: Esperantounterricht.
10.25 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Jaime Ros, Baß, und des Hausseptetts.
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 22. Oktober.

7.10 nm.: Sr. Toresky: Rezitation.
7.35 nm.: Unterhaltungskonzert des Hausseptetts.
10.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Cobla Barcelona.
10.45 nm.: Juan Pascual: Radiographonie.
11.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Elvira Isás, Mezzosopran, und des Hausseptetts.
11.50—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 23. Oktober.

10.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Hausseptetts.
10.30 nm.: José Mora: Rezitation.
10.40 nm.: **Vokal und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Celestino Sitjá, Tenor, und des Hausseptetts.

Sonnabend, 24. Oktober.

10.00—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Joaquin Miderko, Bariton, und des Funkorchesters.

Die Vortragsfolgen der Sendestelle Rom, Welle 425, Barcelona, Welle 460 und Paris, Welle 458 waren bei Drucklegung dieses Heftes noch nicht eingegangen.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow Jazz Band).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

11.00—12.00 m.: Orchestermatinee der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt des Pfarrers Robert Epprecht.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert: Schweizer Komponisten.**
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 19. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Dr. Hintermann: Aus dem Tierleben des tropischen Südamerika.
8.30 nm.: **Orgelkonzert.** — Übertragung aus dem Helmhaussaal.

Dienstag, 20. Oktober.

8.15 nm.: **Autorenabend. Robert Faesi.** Unter Mitwirkung der Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Robert Faesi: Eigene Dichtungen. — 3. Hauskapelle. — 4. Robert Faesi: Eigene Dichtungen. — 5. Hauskapelle.

Mittwoch, 21. Oktober.

6.15 nm.: Schülerstunde. Frl. Müller: Mädchenjugendstunde.
8.15 nm.: Prof. Dr. Gustav Huber: Die französische Literatur im 18. Jahrhundert. 1. Teil.
8.30 nm.: **Duettenabend.**
Mitwirkende: Marietta und Martha Amstaad, Gesang. Am Flügel Hans Jelmoli. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 22. Oktober.

8.15 nm.: Dr. F. Gschwind: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Liederabend. Wilhelm Bauer-München,** Bariton. Am Flügel Max Siegrist. Hauskapelle Gilbert.
1. Richard Trunk: a) An mein Weib; b) Stilles Lied; c) Abschiedsgruß; d) Getrost [Bauer]. — 2. Hauskapelle. — 3. Richard Strauß: a) Traum durch die Dämmerung; b) Ruhe, meine Seele; c) Sehnsucht; d) Cäcilie [Bauer]. — 4. Hauskapelle.

Freitag, 23. Oktober.

8.15 nm.: **Ein Ehemann vor der Tür.** Einakter von Jacques Offenbach.

Sonnabend, 24. Oktober.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß. Dirigent A. Sigg.
7.00 nm.: Glockengeläute der Züricher Kirchen.
8.05 nm.: **Der Orlow.** 1. Akt. — Übertragung aus dem Züricher Stadttheater.
8.30 nm.: **Schweizerwoche-Abend.**
Mitwirkende: Marie Bernhardsgrütter, Fritz Engelhardt, Lieder zur Laute; Paul Altheer, Vortrag. Hauskapelle Gilbert.
1. Ein Besuch bei der Schweizerischen Zigarrenindustrie [Altheer]. — 2. Spielmannslied; Zur Schweizerwoche; Mein Weggis; Das Vertrauen [Engelhardt]. — 3. Bi üs im Barnerland; Appezeller-Landli; d'Bärnertracht; Kuckulied [Marie Bernhardsgrütter]. — 4. Hauskapelle. — 5. Gebet eines Schwyzers; Beresinalied; Liebeslust [Engelhardt]. — 6. Grindelwaldlied; Mittelländer Jodel; 's Heimelig; Es chunt es Meitel [Marie Bernhardsgrütter]. — 7. O du liebs Ängeli; De Schuebutzer; Amerikalied [Engelhardt]. — 8. Hauskapelle.

RUSSLAND

Moskau.
Welle 450 — Versuchsstation der Radioperedatscha.
Versuchssenden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9.00 nm. ab.

Moskau.
Welle 1010 — Popoff-Sendestelle

Dienstag, 20. Oktober.

4.30 nm.: Rechtsberatung.
5.00 nm.: Medizinischer Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.20 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 22. Oktober.

4.30 nm.: Kinderstunde.
6.20 nm. Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 23. Oktober.

4.30 nm.: Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Moskau.
Welle 1450
Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha.

Sonntag, 18. Oktober.

12.30 nm.: Neueste Morgennachrichten und Musik.
1.10 nm.: Komsomol-Funk.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Neueste Nachrichten.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00—7.45 nm.: Konzert.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: **Konzert.**

Montag, 19. bis Freitag, 23. Oktober.

11.25—12.25 nm.: Neueste Morgennachrichten und Musik.
12.30 nm.: Marktbericht.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.15 nm.: **Konzert.**
6.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend, 24. Oktober.

2.00 nm.: Neueste Morgennachrichten und Musik.
2.25 nm.: Marktbericht.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.15 nm.: **Konzert.**
6.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Leningrad.
Welle 310 — Ljubowitsch-Sendestelle.
Sonnabend von 7.00—8.30 nm.

Leningrad.
Welle 940
Pessotschnaja Radiostanzia der Radioperedatscha.
Täglich, außer Dienstag von 6.00—8.00 nm.

Welle 365 — LONDON

Rufzeichen: 2 L O
Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst; neueste Nachrichten; Vortrag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzert.**

Montag, 19. Oktober.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert; Vortrag.

Dienstag, 20. Oktober.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus Shepherds Bush Pavilion.
11.45 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Mittwoch, 21. Oktober.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Kapitol-Theater.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.

Donnerstag, 22. Oktober.

2.00 nm.: Grammophonmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Freitag, 23. Oktober.

2.00 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Sonnabend, 24. Oktober.

5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Welle 1600 — DAVENTRY

Rufzeichen: 5 X X
Sendeenergie: 25 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.

Sonntag, 18. Oktober.

4.30—6.30 nm.: **Übertragung von London.**
9.30—11.30 nm.: **Übertragung von London.**

Montag, 19. Oktober.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.15—12.00 nm.: **Übertragung von London.**

Dienstag, 20. Oktober.

9.00 nm.: Eigenes Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: **Übertragung von London.**

Mittwoch, 21. Oktober.

9.15 nm.: **Eigene und Zwischenübertragung.**

Donnerstag, 22. Oktober.

9.00 nm.: Eigenes Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: **Übertragung von London.**

Freitag, 23. Oktober.

7.00 nm.: **Übertragung von London.**

Sonnabend, 24. Oktober.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—11.00 nm.: **Übertragung von London und anderen Stationen.**
11.00—1.00 nm.: Übertragung von London.

Welle 325 — NOTTINGHAM

Rufzeichen: 5 N G
Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: (außer Sonnabend) Grammophonkonzert.
4.45 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Vortrag.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 18. Oktober.

4.30—6.45 nm. } Übertragung von London.
9.00—11.30 nm. }

Montag, 19. Oktober.

5.45 nm.: Vortrag.

Dienstag, 20. Oktober.

5.45 nm.: Vortrag.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von Birmingham.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch, 21. Oktober.

5.45 nm.: Vortrag.

Donnerstag, 22. Oktober.

4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Grammophonkonzert.
8.10 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 23. Oktober.

5.45 nm.: Vortrag.
12.15 nm.: Konzert.

Sonnabend, 24. Oktober.

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
12.00 nm.: Übertragung von London.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. Oktober.

11.00 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Unterhaltung für die Alten.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Zeitzeichen.
7.32 nm.: Trygve Torjussen: Kirchenmusik.
8.00 nm.: **Kirchenmusik-Abend.** Konzert des Rundfunk-Orchesters.
9.00 nm.: **Kirchengesänge** von Simon Edwardsen und Einar Ström Andersen.
1. Kienzl: Arie aus „Der Evangelimann". — 2. Aagaard: Sing über mir, Lerche. — 3. Berggreen: Abendlied. — 4. Adam: Die heilige Stadt.

10.00 nm.: Zeitzeichen, neueste Nachrichten und Wetterdienst.
11.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 19. Oktober.

7.32 nm.: Nanna With: Gebrauch der Stimme.
8.00 nm.: Abendkonzert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Suppé: Aus „Boccaccio". — 3. Neupert: Resignation. — 4. Mozart: G-Moll-Sinfonie, Andante. — 5. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite.

9.00 nm.: **Gesangskonzert Signe Hagerup Struve.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. Tosti: a) Ridonami la calma; b) Ideale und Ninon. — 2. Raffaele D'Apri: a) Chisa (Wer weiß); b) La Mamma di rosa, napolitanische Melodie. — 3. Buzzi-Peccia: Morenita.

9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen und Prosa.
10.15 nm.: Arne Espeland: Lustige Geschichten in norwegischem Dialekt.

Dienstag, 20. Oktober.

7.32 nm.: Trygve-Torjussen: Edvard Grieg.
8.00 nm.: Grieg-Abend des Rundfunk-Orchesters.
9.00 nm.: **Gesangskonzert Hedvig Solberg Gjersöe.** Am Flügel Edv. Sylou Kreutz.
1. Ved. Rondane: Ich liebe Dich, Prinzessin [Hedvig Solberg Gjersöe]. — 2. Menuett; Albumblatt; Walzer [Edv. Sylou Kreutz]. — 3. Stelldichein; Ragnhild; Alte Mutter [Hedvig Solberg Gjersöe]. — 4. Ariette; Berceuse; Troldzug; Brautzug [Edv. Sylou Kreutz].

Mittwoch, 21. Oktober.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.32 nm.: Hans Erichsen: Amateurphotographie.
8.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunk-Orchesters.
1. Mendelssohn: Ruy Blas, Ouvertüre. — 2. Donizetti: La Favorite. — 3. Haydn: Sernade. — 4. Massenet: Scènes pittoresques.

9.00 nm.: **Gesangskonzert Maria Bermudez mit Orchesterbegleitung.**
1. Mascagni: Santuzza, Arie aus „Cavalleria rusticana". — 2. Puccini: Toscas Gebet aus „Tosca". — 3. Gaston Paulin: Weiße Schleier. — 4. Massenet: Elegie. — 5. Alavarez: Spanische Lieder.

10.15 nm.: **Gesang des Chors „Die Lerche".** Dirigent Wilhelm Buch.
1. Kjerulf: Jubilate. — 2. Gaston Bahn: Hier ist es schön. — 3. O. Lindblad: Des Wanderers Gebet. — 4. Sängermarsch.

Donnerstag, 22. Oktober.

7.32 nm.: Mrs. Gladys M. Petch und Mrs. Ellen MacElwee: Englische Rezitationen.
Scene aus „Der Kaufmann von Venedig" von Shakespeare.

8.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Gomez: Il. Guara-Ouvertüre. — 2. Wagner: Wotans Abschied. — 3. Verdi: Ballet aus „Ein Maskenball".

9.00 nm.: Johe Wiers Jensen: Von Peking bis Oslo in vierzehn Tagen.
9.30 nm.: Otto Monsen: Rezitationen.
10.15 nm.: **Russisches Balalaika-Konzert.** Nikolai Arsenjeff, Balalaikasolist.
1. W. Andrejew: a) Polonaise; b) Ballettszenen. — 2. Brahms: a) Ungarischer Tanz Nr. 5; b) Variationen über Volksmelodien.

Freitag, 23. Oktober.

10.00 vm.: Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
8.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Dirigent José Eibenschütz.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Händel: Konzerto grosso D-Moll. — 3. Gluck: Ballettsuite Nr. 1. — 4. Haydn: G-Dur-Sinfonie Nr. 13.

11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 24. Oktober.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters (Wunschabend).
9.00 nm.: **Der Lichtermann, humoristische Lieder und Prosa.**
9.30 nm.: **Violin-Konzert Johann Simonsen.**
1. Corelli: La Folia. — 2. Paganini-Kreisler: Präludium und Allegro. — 3. Händel: Menuett.

10.15 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
11.00 nm.: Tanzmusik.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
1.30 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläut und Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.
8.05 nm.: Abendveranstaltung

Sonntag, 18. Oktober.

8.00 nm.: Glockengeläut und Zeitsignal.
8.02 nm.: **Gottesdienst.**
9.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 19. Oktober.

8.05 nm.: **Instrumental- und Vokalkonzert.** Unter Mitwirkung von Irène Hertig, Klavier; Adrienne Jeannet, Gesang; M. Vronsky, Tenor; M. Necollier, Flöte.

Dienstag, 20. Oktober.

8.05 nm.: **Konzert des Tanz-Rundfunkorchesters. Tänze des 19. und 20. Jahrhunderts.**

Mittwoch, 21. Oktober.

8.00 nm.: Bekanntgabe der wiedereinsetzenden regelmäßigen Sendungen im Laufe des nächsten Monats.

Donnerstag, 22. Oktober.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters La Valaisanne.**

Freitag, 23. Oktober.

8.05 nm.: **Französisch-deutsches Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Strauß: Wiener Gesang. — 3. Reyer: Aus „Sigurd". — 4. Massenet: Unter den Linden. — 5. Bizet: Spanische Serenade. — 6. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

Sonnabend, 24. Oktober.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Hérold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Métro: Die Welle, Walzer. — 3. Schubert: a) Ave Maria; b) Du bist die Ruh', für Kontraalt. — 4. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 5. Toselli: Canzonetta. — 6. Ganne: Russischer Marsch.



KRAFT * TONFÜLLE * REINHEIT

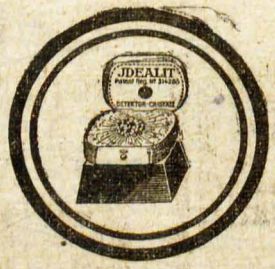
bei 100%iger Empfindlichkeit

sind die Merkmale, die den Empfang mit dem berühmten Kristall **„Idealit B"** kennzeichnen.
Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft.

Das Original IDEALIT-B-KRISTALL

Ladenpreis Mk. 1,75

Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein



über einen Prima Doppelkopfhörer

Das Original IDEALIT-B-KRISTALL

Ladenpreis Mk. 1,75

„Idealit B" wird von Hunderttausenden erfahrenen Rundfunkteilnehmern des In- und Auslandes ständig mit größtem Erfolg verwendet.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben gehen täglich bei uns ein.

VERLANGEN SIE NUR UND ÜBERALL „IDEALIT B"

„Idealit B" in rosa Blechdosen mit einer Pinzette ist in allen besseren Radiogeschäften Deutschlands erhältlich.
Nur echt mit unserer Garantiemarke.

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik (Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239

Telephon: Lützow 9662 Telefunkenbauerlaubnis Telegr. Adr.: Idealradio-Berlin

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt





Die ULTRA-RÖHRE

Warum gerade die Ultra-Röhre?

Weil sie überlegen ist in Leistung und Klangfülle. Sie ist eine auf Grund deutscher Forschungsarbeit nach vollkommen neuen Prinzipien ausgebildete Radio-Röhre. Ihren unerreichten Wirkungsgrad verdankt sie dem neuen Prinzip der galvanischen Steuerung, dem Hydrid-Heizfaden und einer Gasfüllung, die nur in der Ultra-Röhre Verwendung findet. Sie bedeutet einen wesentlichen Fortschritt im Röhrenbau. Darum nur Ultra-Röhre! Auf Wunsch weisen wir gern gute Spezialgeschäfte nach.

Radioröhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Berlin N 54

Werbt für den Funk-Stunde!

Wer in den vielseitigen Darbietungen der Berliner Funk-Stunde eine Quelle von Erheiterung und Erbauung gefunden hat, — wer durch die drahtlosen Vorträge sein Wissen bereichern konnte, — wer den Rundfunk als treuen Gefährten einsamer und geselliger Stunden nicht mehr missen möchte, der

werbe neue Teilnehmer für den Rundfunk,

damit die Vortragsfolgen noch reichhaltiger ausgebaut und weiteren Hunderttausenden von Hörern die Vorteile des Rundfunks zugänglich gemacht werden können

*

Die Funk-Stunde bringt in der nächsten Woche u. a.

18. X.	9.00 vm.:	**Morgenfeier.**
	11.45 vm.:	**Die Stunde der Lebenden.** 1. Literarische Matinee.
	3.30 nm.:	**Funkheinzelmann.**
	8.30 nm.:	**Orchester-Konzert.** Mitwirkende: Rudolf Schmidt, Berliner Funk-Orchester. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
19. X.	7.30 nm.:	**Fidelio.** (Übertragung aus der Staatsoper.)
20. X.	8.30 nm.:	**„Der Pfarrer von Kirchfeld"** von Ludw. Anzengruber. (Sendespiele, Abt. Schauspiel.)
21. X.	4.00 nm.:	**„Nathan der Weise"** von Lessing. (Sendespiele. Abt. Jugendbühne.)
	8.30 nm.:	**Gellin und Borgström.** (Meisterspieler auf Hohner Accordeon.)
	9.00 nm.:	**Alte liebe Erinnerungen.** Unter Mitwirkung von Franz Baumann. Dirigent: Dr. W. Buschkötter.
22. X.	8.30 nm.:	**Orchester-Abend.** Unter Mitwirkung von Hans Bassermann (Violine). Berliner Funk-Orchester. Dirigent: Dr. W. Buschkötter.
23. X.	8.00 nm.:	Zum 100. Geburtstage von Johann Strauß **„Waldmeister".** Operette in 3 Teilen von Johann Strauß. (Sendespiele, Abt. Oper.) Mitwirkende: Claire Dux, Bernhard Bötel, Pepi Zampa, Robert Koppel u. a.
24. X.	8.30 nm.:	**Abend-Unterhaltung** unter Mitwirkung von Alfred Wilde.
	9.00 nm.:	**Lustiges Wochenende.**
	10.30 nm.:	**Tanzmusik.**

Ausführliche Programme in allen Funkzeitschriften

MONATLICH 2 MARK / ANMELDUNG BEIM ZUSTANDIGEN POSTAMT SOWIE IN ALLEN RUNDFUNKGESCHÄFTEN

Funk-Stunde Aktiengesellschaft, Berlin W 9

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 42
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48 Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Rundfunk-Rhetorik

Von

Siegfried Hartmann.

Jeder weiß es, aber wenige getrauen es sich zu sagen: Der Nutzeffekt öffentlicher wissenschaftlicher Vorträge ist entsetzlich gering. Ernste Fachleute sind oft empört, daß Leute ohne wissenschaftliche Bedeutung rednerisch weit bessere Erfolge haben als sie selbst. Sie sollten nicht empört sein, sondern sich darüber klar werden, daß auch diese Erscheinung einen dreifachen Grund hat.

Reden ist eine Kunst und eine schwere Kunst, und zu ihr gehört Übung, genau so wie zum Klavierspielen oder zum Geigespielen.

Die meisten glauben, wer nur sprechen kann und etwas wisse, könne auch eine Rede halten. Wenn er nicht sicher ist, frei zu sprechen, dann schreibt er ein Manuskript, liest mehr oder weniger geschickt ab. Das ist grundfalsch. Solche Reden wirken nur auf solche, auf die sie nicht zu wirken brauchen. Wirkliche Beachtung und Aufmerksamkeit finden sie in der Regel nur bei den Gegnern, die gespannt hinhorchen, um irgend etwas zu erhaschen, was man wirksam bekämpfen und entkräften kann.

Es ist ein Irrtum, wenn ein Redner glaubt, er müsse zu dem von ihm gehaltenen Thema alles sagen, was er darüber weiß; es ist ein Irrtum, wenn er es für seine Pflicht hält, das Thema möglichst zu erschöpfen. Das ist Sache eines wissenschaftlichen Buches oder einer Broschüre, aber im ganzen Leben nicht die Aufgabe einer Rede.

Die wichtigste Pflicht eines guten Redners ist es, aus dem großen Wissenskuchen, der ihm zur Verfügung steht, einige Rosinen herauszupicken und diese seinen Hörern vorzusetzen. Man verurteile die Schlagwortbildung nicht! Das Schlagwort, die prägnante Fassung eines Gedankens, gehört zum wichtigsten Rüstzeug der Rede.

Der Redner soll sich fragen: welche Überzeugung, welches Urteil willst du deinen Hörern beibringen? Es ist nicht seine Aufgabe, das gesamte Material für eine Urteilsbildung vorzulegen, denn nur ein ganz verschwindender Bruchteil Menschen ist im Stande, einmal vorgesprochenes Material so rasch zu verdauen, daß er es kritisch beurteilen kann. Dazu ist, wie gesagt, das Buch da, nicht das Rednerpult. Der Redner hat das Recht und die Pflicht, sich selbst ein Urteil zu bilden, dieses vorzutragen und dazu ein paar Beispiele, die zeigen, wie er dazu kam, aber, wohlverstanden, nur ein paar Beispiele, nicht den ganzen logischen Gedankengang, denn der gehört wiederum in das Buch.

Ich habe einmal einen sehr gelehrten Mann kennengelernt, der machte es so, daß er von einer von ihm verfaßten wissenschaftlichen Abhandlung die letzte Seite vorlas, die die endgültigen Resultate enthielt. Dazu plauderte er vorher und nachher ein wenig persönliche Erinnerungen aus über sein Forscherleben. Der Erfolg war ungeheuer. Er hatte verstanden, was eine Rede bringen soll: nämlich keine Abhandlungen.

Und nun beim Rundfunk. Da ist die Sache eigentlich noch schwerer. Ich habe längere Zeit die Sache studiert und andere studieren lassen: wenn man einen Kopfhörer um hat, ermüdet man bei weitem rascher, als beim direkten Zuhören. 95 v. H. aller Rundfunkteilnehmer hören aber mit dem Kopfhörer, also ist das maßgebend.

Gilt schon für den Redner im Saal die Forderung: kurz und launig zu sprechen, wenn er wirken will, sich auf das Einhämmern der wichtigsten Gedanken mit wechselnden Worten zu beschränken, sagen wir, nur 10 v. H. von dem zu sagen, was er im Schädel hat, so gilt das noch viel mehr für den Rundfunkvortrag.

Nehmen wir Zahlen: der Saalredner soll nicht über 45 Minuten sprechen (nur den rhetorisch, nicht wissenschaftlich hervorragend Begabten ist mehr gestattet). Der Rundfunkredner soll aber höchstens 25 Minuten sprechen, besser nur 20 oder 15. Merke er wohl: bei ihm machen die Zuhörer kurzes Federlesen — sie schalten ihren Apparat ab, zünden sich eine Zigarette an und

beschäftigen sich anderswie. Wenn das die Rundfunkredner sehen würden, würden sie wohl die hier gegebenen Ratschläge schnell beachten lernen, denn keinem Saalredner würde es eindruckslos bleiben, wenn sich 80 v. H. der Zuhörer allmählich entfernen. Der Rundfunkredner hat aber nicht nur die Pflicht, kurz zu sprechen, nur 5 v. H. von dem zu sagen, was er sagen könnte und möchte, sondern er hat auch die Pflicht, launig zu sprechen.

Man kann ja Vorlesungen halten, gewiß: das Mikrophon im Senderaum muß still halten, der Ansager darf auch nicht unterbrechen, aber die Hörer brauchen nicht stille zu halten, hier weniger denn sonstwo. Keine gute Kinderstube übt im Unsichtbaren eine Wirkung.

Launig sprechen, plaudern, das ist das, was der Rundfunk braucht, wenn er einen Nutzen haben soll bei seinen Prosadarbietungen, die nicht prosaisch werden dürfen. Damit geschieht der heiligen Wissenschaft kein Unrecht, im Gegenteil. Auch diese hehre Göttin freut sich, wenn man einmal fröhlich von ihr spricht, sie muß genug bitterernste Mienen um sich sehen. Und wer wollte es leugnen, daß auch ein launiges Plaudern bilden kann, ja, daß es vielleicht mehr bildet, nachhaltiger bildet, als die ernste, wohlgesetzte Rede. Launig und trivial sind ja nicht identisch. Gerade die Meister in ihrem Fach, die so ganz aus dem Vollen schöpfen, die dürfen ruhig von dem Katheder heruntersteigen und sich darauf beschränken, einige Geistesblitze auszustreuen. Diese Blitze werden den Geist ihrer Zuhörer mehr erhellen als 10 000 Stearinkerzen.

Die Straßenbahn als Rundfunkstörer

Ein Erfolg des Funkvereins in Rostock. — Der rettende Kohlebügel. — Alle Störungen beseitigt.

In Heft 40 des „Funk" berichteten wir über verschiedene Versuche, die Straßenbahnstörungen zu beseitigen; in Rostock ist die Störbefreiung bereits gelungen, und wir möchten hoffen, daß die folgenden Ausführungen dazu beitragen, auch in Berlin recht bald eine Änderung herbeizuführen; denn wie aus dem Aufsatz hervorgeht, werden durch Kohlebügel nicht nur die Rundfunkstörungen beseitigt, sondern die Straßenbahn spart auch Strom, so daß die Umbaukosten sich selbst amortisieren.

Auch Rostock gehörte bis vor kurzem zu den Orten, in denen die Straßenbahn in der Dunkelheit jeden brauchbaren Empfang störte. Die Verhältnisse haben hier sicher noch viel schwieriger gelegen als in anderen Städten; denn, über 200 km vom nächsten Rundfunksender entfernt, bedarf es schon leistungsfähiger Röhrenempfänger, um überhaupt Rundfunkempfang zu erhalten. Je größer aber die Zahl der Röhren, desto schlimmer traten die Störungen gegenüber den Darbietungen hervor.

Die Straßenbahn ist hier schon seit Jahren als Störer erkannt, und zahlreiche Versuche sind unternommen worden, den Störungen mit Hilfe von Drosselspulen und Kondensatoren beizukommen, aber alle Arbeiten sind erfolglos geblieben. Erst der vom Telegraphentechnischen Reichsamt (Postrat Eppen) im Frühjahr 1924 veröffentlichte Aufsatz über Empfangsstörungen durch die Straßenbahnen hat uns auf die richtige Fährte gebracht. Die daraufhin vom Funkverein mit der Straßenbahn in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen waren anfänglich ohne Erfolg, da die Kostenfrage in den Vordergrund gestellt wurde. Weder die Erhöhung des zur Beleuchtung dienenden Stromes auf 2,5 Ampere noch die Auswechslung der Aluminiumbügel konnte infolge der hohen Kosten durchgeführt werden.

Da es unmöglich erschien, diese Mehrkosten aufzubringen, drohte die ganze Angelegenheit im Sande zu verlaufen. Nach weiteren Verhandlungen und wohl auch auf Grund der Aufklärung durch den Verein der Straßen- und Kleinbahnen entschloß sich dann später die Straßenbahn, die Aluminiumbügel gegen Kohlebügel unter Übernahme aller Kosten auszuwechseln. Das Ergebnis der ersten Probefahrten mit Kohlebügel war nicht günstig, da der rauhe Fahrdraht den Bügel schnell abnutzte, aber nachdem der Fahrdraht durch den Bügel geglättet worden war, ergaben sich befriedigende Betriebsverhältnisse. Der daraufhin erfolgte Umbau der Stromabnehmer hat zur restlosen Beseitigung der durch die früheren Bügel bedingten Rundfunkstörungen geführt. Besonders deutlich zeigten die letzten mit Aluminiumbügel fahrenden Wagen die Gefahren der durch sie hervorgerufenen Störungen für den Rundfunk. Schon auf 600 m machten sich die nahenden Wagen durch die knackenden Geräusche bemerkbar. Wenn die Störungen behoben werden sollen, müssen bei allen Wagen die Aluminiumschleifstücke ausgewechselt werden.

Das Entgegenkommen der Straßenbahn, die die beträchtlichen Mehrkosten auf eigene Rechnung übernommen hat, ist von den Funkfreunden Rostocks sehr anerkannt worden. Es ist zu wünschen, daß die Verkehrs-Gesellschaften an anderen Orten das gleiche Verständnis für den Rundfunk zeigen.

Die Versuche und Verhandlungen lagen in der Hand des Funkvereins, und auch in den Städten, wo ähnliche Störungen auftreten, werden die Funkvereine alle mit diesen Störungen zusammenhängenden Fragen klären müssen. Ihnen diese Arbeiten zu erleichtern, ist der Zweck dieser Ausführungen. Es braucht keine kostbare Zeit mit Versuchen verschwendet zu werden, denn die im Verein und bei der Rostocker Straßenbahn vorliegenden Erfahrungen ermöglichen es, ohne weitere Versuche an den Umbau der Stromabnehmer heranzugehen.

Wenn einerseits die erfolgreiche Beseitigung der Empfangsstörungen durch die Straßenbahn gewürdigt wird, so muß anderseits auch der Anteil des Telegraphentechnischen Reichsamts an den Arbeiten anerkannt werden, da dort die Ursache der Störungen ermittelt worden ist. Auch der Funkverein hat sein Teil zur Verbesserung der Empfangsverhältnisse durch seine Störungsbeobachtungen und durch seine Verhandlungen beigetragen. Der Erfolg der Arbeit zeigt den Rundfunkteilnehmern klar, wie wichtig der Zusammenschluß aller Funkfreunde ist und wie grundfalsch es ist, die Gründung der Funkvereine aus dem Bedürfnis nach Vereinsmeierei heraus zu erklären. Der Verein ist die einzige Stelle, bei der alle Klagen über den Funkempfang zusammenlaufen und die im eigensten Interesse bemüht ist, die Störungen zu klären und zu beseitigen. Diese Tatsache sollten sich alle Rundfunkteilnehmer klarmachen und durch ihren Beitritt den Vereinen ermöglichen, ihre Arbeiten auf breiterer Grundlage durchzuführen.

Schröder, Rostock.



Der Taucher beim Abstieg von Bord der „Kehrwieder". Phot. Atlantic.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Das Mikrophon im Taucherhelm.

Helgoland, 9. Oktober.

Als die Nordische Rundfunkgesellschaft mit großen Schlagzeilen ankündigte, daß sie beabsichtige, mit dem Mikrophon auf den Meeresgrund zu gehen, um von dort aus durch den Hamburger Taucher Harmstorf Eindrücke und Erlebnisse unter den Wogen der Nordsee schildern zu lassen und drahtlos in die Welt zu senden, da war man skeptisch wegen dieser „Sensation von internationaler Bedeutung". Nicht weil man fürchtete, daß das rundfunktechnische Experiment nicht gelingen könnte, oder daß es auf den Gründen von Helgoland nicht so farbenprächtig wie in den Glaskästen eines Aquariums aussieht, sondern weil man eine sensationelle Spielerei fürchtete, und vielleicht auch aus der großstädtischen Abgestumpftheit gegen große Ereignisse. Es blieb nur der angenehme Gedanke an eine kurze Erholungsreise nach dem deutschen Vorposten in der Nordsee, Helgoland, übrig, als man die Einladung der „Norag" annahm, um dem Experiment beizuwohnen. Aber es ist mehr geworden, als nur eine Vergnügungsfahrt; man ist durch die Tat überzeugt worden, daß das Experiment keine Spielerei war, keine sensationelle „Nur-Unterhaltung", sondern daß die Leiter der Norag, Direktor Bodenstedt und Dr. Stapelfeldt, wirkliche Rundfunk-Pionierarbeit, und die technische Leitung, die in den Händen der Oberpostdirektion Hamburg lag, Neues und Bewundernswertes geleistet haben.

Schon bei der Ausfahrt mit dem Hapagdampfer „Kehrwieder" wurde man andern Sinnes: als dem Binnenländer und Großstädter die Größe und Bedeutung der Technik an den riesigen Kranen, Docks, an den Ozeanriesen, den Tankfeldern und den vielen, vielen immer wechselnden Eindrücken einmal in natürlicher Größe veranschaulicht wurde. Da kam auch zum Bewußtsein, daß das Experiment der Norag, das uns zunächst technisch nicht allzu bewundernswert erschien, eine größere Bedeutung haben könnte.

Die Arbeit der Techniker bei der Übertragung begann mit der Abfahrt und endete mit der Wiederankunft in Hamburg. Geschäftig ging es auf Deck und der provisorisch eingerichteten „Funkerbude" zu; die Antennen wurden gespannt, die Leitungen und Anschlüsse für Kopfhörer und Lautsprecher gelegt, der Empfänger aufgestellt, der Mikrophonverstärker in Ordnung gebracht, und viele der kleinen und unscheinbaren Arbeiten mehr.

Aber all das war der kleinste Teil der Vorarbeit: viel größerer bedurfte es lange Zeit vorher, bis man überhaupt daran denken konnte, das Experiment zu verwirklichen. Für die Leitungsübertragung selbst von Helgoland auf die Sender in Hamburg, Bremen und Hannover bestanden zwar kaum besondere Hindernisse, denn die Norag verfügte ja bereits auf diesem Gebiet über Erfahrungen von andern von ihr unternommenen Experimenten. Die Schwierigkeiten bestanden vielmehr in dem Einbau des Mikrophons in den zwar großen, aber für diese Zwecke doch zu kleinen Taucherhelm, und der Anbringung eines Telephons zur Verständigung von Bord aus mit dem Taucher, denn bis heute kannte man nur die Möglichkeit, durch kurze Zugsignale an der Signalleine mit dem Taucher sich zu verständigen; außerdem aber waren noch die ungünstigen akustischen Verhältnisse innerhalb des kugelförmigen Helmes zu überwinden. Durch vollkommene Auspolsterung mit einer Filzschicht konnte eine wesentliche Verbesserung erreicht werden, und erfreulicherweise zeigte sich dann noch bei den ersten Versuchen unter Wasser, daß durch den auf dem Helm lastenden Wasserdruck eine durchaus brauchbare Akustik vorhanden war. Die weitaus schwierigste Aufgabe war die Wahl eines geeigneten Mikrophons; von den verschiedenen Mikrophonen, die eingebaut waren, arbeitete keines zur vollen Zufriedenheit, und man versuchte es schließlich mit einem besonders hergerichteten Dosentelephon als Besprechungsorgan, also einem im allgemeinen unbrauchbaren Instrument für die Übertragung von Schallschwingungen auf den Rundfunk. Doch die technischen Leiter lösten das Problem, dieses „unbrauchbare" Telephon nutzbar zu machen. Störende Ventilgeräusche, die beim Ablassen der Luft entstanden, und sich also mit auf den Sender verbreiten konnten,

beseitigte der Taucher Harmstorf selbst durch eine von ihm besonders konstruierte Luftablaßvorrichtung. Die Leitungsführung vom Schiff auf die Sender der Norag wurde zunächst dadurch hergestellt, daß von Bord aus ein tausend Meter langes dünnes Bleirohrkabel nach der Poststation auf Helgoland gelegt wurde. Die in den Mikrophonen — an Bord war ein Reiszmikrophon aufgehängt — induzierten Töne gingen zunächst durch den Verstärker in die Funkerbude, von dort durch das selbst gelegte Kabel nach der Postanstalt, von wo aus es durch das Telephonkabel von Helgoland nach Cuxhaven geleitet wurde. In Cuxhaven erfolgte die erste Leitungsverstärkung. Eine andere Kabelleitung führte von dort aus auf den Hamburger Sender, und nach einer neuen Verstärkung erfolgte von hier aus die Übertragung auf Bremen und Hannover.

Die Verständigung mit dem Taucher wurde dadurch erzielt, daß der Sprecher zu gleicher Zeit das Reiszmikrophon und die zum Taucher führende Telephonleitung besprach, die Antworten des Tauchers konnte der Sprecher wiederum durch einen hinter die erste Verstärkung geschalteten Kopfhörer aufnehmen.

Am Vormittag der Übertragung stieg der Taucher zu einem Vorversuch auf den Meeresboden — die andern Versuche hatten im Elbwasser stattgefunden —, um die Bodenverhältnisse zu untersuchen und die Ordnungsmäßigkeit der Leitungen zu überprüfen. Es war ein interessantes Bild, das den Rundfunkhörern am Abend nur geschildert werden konnte, als der Taucher seinen wasserdichten Anzug anlegte, sich die elf Kilo wiegenden Taucherschuhe aus Leder, Blei und Kupfer anschnallte, wie dann der zwanzig Kilo schwere Helm auf die ebensoviel wiegende kupferne Halskrause festschraubte, und



Phot. Sennecke.

Der Taucher Harmstorf kurz vor dem Abstieg.
Rechts im Helm ist das Mikrophon und Telephon zu sehen.

dann mit unbeholfenen Schritten an der Bordwand ins Wasser hinabstieg. Das ungeheure Gewicht von insgesamt 88 Kilo mußte der Taucher mit in die Tiefe nehmen, um dort unten die notwendige Standfestigkeit zu haben.

Und dann kam der Abend: der Taucher Harmstorf, der hier zum erstenmal als Redner vor zweihunderttausend Menschen auftreten sollte, zeigte kein Lampenfieber; mit seiner norddeutschen Ruhe traf er sorgsam alle Vorbereitungen zum Abstieg in die Tiefe, die er keineswegs als greulich, wie es Schiller in seinem Taucher tat, schilderte. Im Scheine der vielen Lichter huschten die Bordgäste hin und her, um dem Abstieg beizuwohnen, die Vorgänge am Mikrophon zu beobachten, und auch noch im Rauchsalon zu hören, was es draußen zu sehen gab. Mit der Pünktlichkeit eines Chronometers meldete sich dann um 8 Uhr abends Direktor Bodenstedt:

„Hier Nordische Sendergruppe Hamburg, Bremen, Hannover — die »Norag«. Wir senden vom Dampfer »Kehrwieder« der Hamburg-Amerika-Linie aus über Helgoland und Cuxhaven mit zwei Mikrophonen der Oberpostdirektion Hamburg den ersten Hörfilm der Welt. Dieses große Sendeexperiment spielt sich ab in Gegenwart der Regierung, vertreten durch den Landrat Etzel von Helgoland, der Gemeindebehörde von Helgoland, vertreten durch den Bürgermeister Lührs und die Gemeindeabgeordneten, der Oberpostdirektionen Hamburg, Hannover, Bremen und Kiel und unter dem Zeugnis der Staatlichen Pressestelle Hamburg, der großen Tages- und Fachpresse des In- und Auslandes, der Telegraphenbüros und der großen Filmgesellschaften. Im Mittelpunkt des heutigen Abends steht der im In- und Ausland bekannte Taucher Harmstorf aus Blankenese, der unter den Wellen der Nordsee vom Meeresboden aus zu den Rundfunkhörern sprechen wird. Wir beginnen unsere Sendung mit einem Begrüßungsmarsch der Norag-Bordkapelle auf Deck des Hapagdampfers »Kehrwieder«."

Dr. Stapelfeldt schilderte in kurzen Worten die Taucherausrüstung und die Vorgänge beim Abstieg, verständigte sich mit Hamburg, Bremen und Hannover, ob der Empfang auch gut sei, und dann setzte sich Direktor Bodenstedt mit dem Taucher in Verbindung und bat ihn, zu schildern, was er im Lichtkreis seiner 2000 kerzigen Tiefseetaucherlampe sah. Harmstorf erzählte von den in vielen Farben spielenden Reflexen auf den Sandkristallen und dem märchenhaft schönen Eindruck des Lebens unter dem Meere, von den Fischen, die, vom Licht angezogen, herbeiströmten. Um dem Taucher Gelegenheit zu geben, Beobachtungen anzustellen, sprach zunächst noch Professor Mielk, der Leiter der „Staatlichen biologischen Anstalt Helgoland", über die Bedeutung dieses Instituts für die Erforschung und Bewirtschaftung des Meeres. Der Taucher konnte bei seinem Spaziergang auf dem Meeresboden diesen Vortrag fast vollkommen klar und deutlich verstehen; nach Beendigung der Vorlesung schilderte er dann von neuem seine Unterwasser-Eindrücke und führte dann verschiedene Zwiegespräche mit einigen Bordgästen, in denen auch der Humor zu seinem Recht kam. Direktor Bodenstedt bat dann den Taucher an Bord zu kommen, um eine Flaschenpost in Empfang zu nehmen, die er vom Meeresboden aus absenden sollte. In die Flaschenpost hatte die Norag eine Anweisung auf 100 Mark für den Finder gelegt. Die Flaschenpost wurde dem Taucher beim Abstieg aber bald durch den Auftrieb aus der Tasche gerissen.

Der Taucher befand sich im ganzen ungefähr anderthalb Stunden unter Wasser, und als er dann, von der Bordkapelle begrüßt, endgültig wieder an Bord kam, versicherte er, daß er sich durchaus nicht angestrengt fühle. Die Übertragung war, soweit man es persönlich feststellen konnte, sowohl an Bord als auch auf Helgoland selbst sehr gut; die gleichen Meldungen liegen aber auch aus Hamburg, Hannover und Bremen vor.

Das Experiment war gelungen, ja es war mehr als gelungen, und man muß Direktor Bodenstedt beglückwünschen zu seiner Idee: das Sensationelle mit dem Belehrenden zu verbinden; dadurch fesselt und gewinnt man Rundfunkhörer. Die Bedeutung des Tages scheint mir allerdings weniger in der Besprechung des Mikrophons vom Meeresboden aus zu liegen, als in der glücklichen Art der Zusammensetzung und Durchführung des Pro-

gramms. Direktor Bodenstedt gab durch diesen Versuch erneut den Beweis, daß er in der Programmgestaltung der von ihm geleiteten Sender gewillt ist, nicht in die Niveaulosigkeit platter Unterhaltung abzugleiten.

W. Mzl.

*

Hamburg, 11. Oktober.

Die Norag hat in der letzten Zeit ihre Aufmerksamkeit mehr und mehr wieder den musikalisch „illustrierten" Vorträgen zugewandt. Wir hatten die Vorträge von Dr. Heinitz schon erwähnt. In der abgelaufenen Woche meldete sich auch Dr. Wodick wieder und sprach über „Landschaft und Volkstum im Spiegel der Musik", wobei ihn namentlich Olga Milosch mit ihrem Gesang unterstützte. Eine musikästhetische Plauderei über „Das Heldische in der Sinfonie" setzte uns Dr. Rudolf Trouierpe, der bekannte musikalische Mitarbeiter der Norag, an Hand von Beispielen vor. Ein Erntedankfest mit Hans Langmaack und Erna Kroll-Lange bot auch dem Solochor der Norag wieder Gelegenheit, sich hören zu lassen.

Schade, daß der ausgezeichnete Vortrag von Pastor D. Schmidt-Wodder, dem Vertreter der deutschen Minderheit im dänischen Folkething, über das Deutschtum im Auslande nicht im Programm angekündigt werden konnte, sondern eingeschoben werden mußte.

Das Bremer Stadttheater gastierte mit dem „Fidelio" im Norag-Sender. Die Hauptpartien waren recht gut besetzt (hat das Stadttheater bessere Kräfte als im vorigen Jahr?) und Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt hatte ein stattliches Orchester unter sich, das Beethovens unsterblicher Musik Glanz und Farbe zu geben vermochte. Demgegenüber zeigten sich die Mitglieder des Landestheaters Braunschweig mit Händels „Admel" stimmlich nicht durchweg auf der Höhe. Auch hier bot das Orchester unter Prof. Franz Mickorey Besseres. Dramatische Akzente, die im Hörspiel wirksam werden könnten, hat die Oper wenig. So begnügte man sich vernünftigerweise mit musikalischen Proben; die Uraufführung steigt am 14. Oktober im Braunschweiger Landestheater.

ks.

*

Berlin, 12. Oktober.

Mit dem Höhepunkt der Woche sei begonnen: dem Abend „Ibsen—Grieg", der einige der wirkungsvollsten Szenen aus „Peer Gynt" geschickt zusammenstellte. Ein echter Rundfunk-Abend, melodramatisch, mit akustischen Kulissen; man bedauerte nur, nicht die ungleich charakteristischere Morgensternsche Übersetzung zu hören, fand auch Laubinger als jungen wie als alten Peer blaß und kalt und eigentlich nur Meinhard Maur als blinden Passagier auf dem berstenden Schiff ganz seiner Rolle gewachsen. Aber daß man einen solchen Abend wagte, mit überraschendem Gelingen ihn durchführte: das sei der Funk-Stunde ehrlich gedankt. Und vielleicht ermuntert dieser Erfolg, die deutsche Bühnenliteratur auf ähnliche — sozusagen „natürlich gewachsene" — Melodramen durchzusehen; denn diese Art des Dramas, wo Wort und Klang gleichberechtigt sich ergänzen, trägt die Keime des echten Hörspiels in sich, wie vor fast einem Jahr Hofmannsthals „Tor und Tod" schon es bewiesen.

Im übrigen hörten wir Kammermusik, einen Heiteren Abend ohne besonderes Gesicht, erlebten eine ausgezeichnete Aufführung des „Waffenschmied", gingen mit einigem Zögern an die erste „Stunde der Lebenden", die moderne Musik brachte, legten jedoch nach einer Stunde den Hörer ehrlich erschüttert beiseite: das Havemann-Quartett gab diesem Sonntagmittag feierliche Weihe, brachte zuerst ein Streichquintett von Philipp Jarnach, dann ein leichter flüssiges, einschmiegsameres Werk von Arnold Schönberg „Verklärte Nacht".

Über das „Lustige Wochenende" sei diesmal der Mantel der Liebe gebreitet und nur geflüstert: daß wir nun, da wir Walter Steiner hörten, reuevoll zu Kreuze kriechen und zugeben, daß Otto Reutter . . .

—ler.

Münster, 11. Oktober.

Das Hauptereignis der vergangenen zwei Wochen war die Aufführung der ersten größeren Oper; man wählte Lortzings „Waffenschmied", jene gefällige und liebenswürdige Spieloper, die ihre Eignung für den Rundfunk



Direktor Bodenstedt vor dem Mikrophon.
Von der Decke hängend das Reiszmikrophon, rechts das Telephon zum Taucher.

schon dadurch bewies, daß sie auch von anderen Sendegesellschaften aufgegriffen wurde. Die Münsterische Rundfunkaufführung wurde ein voller Erfolg. Hervorzuheben ist das exakte und ausgeglichene Spiel des Orchesters, und der zum ersten Male voll befriedigende Chor (wenigstens bei der ersten Aufführung). Von den Solisten gefielen besonders Rio Kube als Georg, Anton Imkamp als Hans Stadinger, Willy Wittig als Ritter Adelhof aus Schwaben. Im ganzen genommen, war die Aufführung des „Waffenschmied" eine erfreuliche und für die Zukunft vielversprechende Leistung.

Eine ungewollte Unterbrechung erlitt das Münsterische Programm am 28. September, durch eine größere Störung war Münster an diesem Tage ohne Rundfunk.

Außer den gewohnten Übertragungen aus Dortmund und Elberfeld hörten wir in Münster nach langer Zeit wieder eine Übertragung aus der Münsterischen Stadthalle. Die Orchestermusik wurde befriedigend wiedergegeben, die Chordarbietungen litten stark unter einem Nebengeräusch und verschwanden an den Piano-Stellen vollständig. Weiter versuchte man, die Norag-Experimente auf dem Meeresgrund am Abend des 9. Oktober zu übernehmen, die Stimmen waren aber so verzerrt, daß man kein Wort verstehen konnte. Münster erklärte, daß die Verzerrung nicht am Münsterischen Sender läge, da die Sendung schon so verzerrt aufgenommen würde. In der letzten Woche begann man übrigens auch mit Versuchen, ausländische Sender, besonders Daventry, zu übertragen. Die Übertragung von Daventry am Sonntag, dem 11. Oktober, nachmittags ½5—6 Uhr, war fast vollkommen. Die Versuche werden noch fortgesetzt.

Seit einigen Tagen hat Münster ein Pausenzeichen, in Abständen von je etwa fünf Sekunden ertönt das Morsezeichen — — · · · (Strich Strich = m, Punkt Punkt Punkt = s).

—sch.

*

Elberfeld, 10. Oktober.

Ein neuer Sprecher: Carl Weinlein. Kein Unbekannter, durch seine Tätigkeit an den Bühnen von Elberfeld und Köln hier im Westen in guter Erinnerung, als Künstler und auch als Organisator bewährt, eine Persönlichkeit, bei der man Zielbewußtsein und Weitblick vor-

aussetzen darf, Verständnis für die kulturelle und soziologische Bedeutung der ihm anvertrauten Aufgabe.

Wenn wir von ihm eine besondere Pflege des gesprochenen Wortes im Rahmen der Darbietungen erwarten, so soll damit nicht gesagt werden, daß es bisher vernachlässigt worden sei; im Gegenteil waren gerade in dieser Woche zwei volle Abende größten Gestaltern deutscher Sprache gewidmet: Goethe und Nietzsche. Jedesmal hatte Dr. Eckert eine harmonische Folge von Prosa- und poetischen Stücken zusammengestellt, die durch knappen Einleitungsvortrag und verschiedene Liedvertonungen auf das Glücklichste ergänzt wurden. Des mitwirkenden Ernst Kuckelsbergs Vorlesungen waren klar und verständnisvoll, die angewandte Dosis Pathos war angemessen, aber alles hatte einen sozusagen „bürgerlichen" Anstrich und man vermißte den letzten Schliff, bei Nietzsche z. B. Offenbarung seiner feinen Bosheit, es fehlten die musikalischen Sprachbögen. Wie anders wirkte da an dem Abend des „jungen Goethe" die meisterliche Darbietung der „Egmont"-Schlußszene durch Weinlein. Für die Wiedergabe der Beethovenmusik zu „Egmont" war die Funkkapelle unzureichend besetzt.

Musikalisch stand die Woche im Zeichen des Singspiels. Zu Mozarts „Schauspieldirektor", der eine wesentlich verbesserte Wiederholung erfuhr, trat die „Jagd" von J. A. Hiller, die von Dr. Eckert eine ausgezeichnete, alles Fade ausmerzende Bearbeitung erfahren hatte (so war z. B. die das Entzücken unserer Großeltern bildende Weise „Als ich jüngst auf meiner Bleiche" mit Recht in schlichte Prosa umgewandelt). Das Orchester unter Max Alters Leitung, verstärkt und ohne Klavier als Füllstimmenersatz, war gut, nur manchmal im Rhythmus schwankend, bei der Jagdzugschilderung ertönten im Hörer furchtbare Geräusche, Prüfung der Instrumentierung dieser Stelle auf Funkeignung scheint angebracht. Die Solisten konnten befriedigen. *V. Dr.*

*

Dortmund, 11. Oktober.

„Der deutsche Rundfunk in Wort und Bild" war der Titel einer Veranstaltung, die dreimal einen vollbesetzten Saal im Gewerbeverein erzielte. Eingeleitet wurden die Darbietungen jedesmal mit einer Lautsprecher-Begrüßung durch den Vorsteher des Telegraphenamts, Oberpostdirektor Preuß. Der folgende Vortrag mit Film von Direktor Bucher-Braunschweig vermittelte ein fesselndes Bild von der Technik des Funkwesens. Zum Schluß lieferten die Tänze des Fräulein Wünnemann den Beweis, daß es möglich ist, nach Rundfunkmusik künstlerisch vollauf befriedigende Tanzbilder zu schaffen. Die Besucher lernten auch den beliebten Dortmunder Rundfunksprecher Hermann Probst persönlich kennen und begrüßten sein Erscheinen und seine heiteren Plaudereien mit stürmischem Beifall.

In den vorderen Räumen hatten die Dortmunder Geschäfte allerlei Rundfunkgerät ausgestellt und die Buchhandlung Steffen eine reiche Auswahl von Erzeugnissen der Funkliteratur ausgelegt. Die Veranstaltungen sollen in allen großen Städten des Industriegebiets wiederholt werden, ihren Besuch können wir bestens empfehlen.

Von den Darbietungen der Woche verdient das Sendespiel „Der Strom" von Max Halbe an erster Stelle genannt zu werden, das aber bedauerlicherweise unter großen Schwankungen der Sendeenergie empfindlich zu leiden hatte; hoffentlich wird eine Wiederholung geboten, die Gelegenheit gibt, die Leistungen der Darsteller besser zu würdigen. Emil Powuleit war an einem Tage zweimal als Rezitator angesetzt; das war des Guten etwas viel, zumal seine ostdeutsche Aussprache nicht besonders anklang. Recht lobend muß der Trinkliederabend vom Donnerstag anerkannt werden. Ludwig Waldmann ist aber zu empfehlen, sich die Texte von Liedern, die den meisten Zuhörern bekannt sind, genauer anzusehen; sonst schuf er, ebenso wie Fritz Muermann, vortreffliche Leistungen. Hella Schmidthaus fiel dagegen stark ab; ihr Sopran scheint für das Mikrophon zu hart.

Der Versuch einer Taucherübertragung aus der Nordsee brachte kein volles Gelingen, die Leitungen waren stark durch Telegraphiergeräusche beeinflußt.

Der Verdi-Abend bot, was die Wiedergabe durch den Sender anbetrifft, das Beste, was bisher zu hören war, besonders der „Maskenball' konnte das verwöhnteste Ohr befriedigen. Erna Kuhlmann und Regina Schulte zeigten sich an dem Abend von ihrer besten Seite. ⊙

*

Königsberg i. Pr., 10. Oktober.

Endlich macht sich beim Königsberger Sender die helfende Hand der Reichsrundfunkgesellschaft bemerkbar: die Ostmarken-Rundfunk-A.-G. hat einen Zuschuß zur Ausgestaltung der Vortragsfolge erhalten. Das wirkte sich in der letzten Woche bereits so aus, daß das erste große Sinfoniekonzert veranstaltet und Halbes „Jugend" zu seinem 60. Geburtstag als Hörspiel gegeben werden konnte.

Für das Sinfoniekonzert war das Orchester mit Musikern vom Ostpreußischen Landestheater auf etwa 30 Mann verstärkt worden. Zur Aufführung kamen drei Werke klassischen Charakters: Mozarts Jupitersinfonie, Haydns Sinfonie mit dem Paukenschlag und Beethovens „Erste". Dr. Kroll schickte eine (allerdings etwas lange) Einführung in die Sinfonie voraus. An der Aufführung selbst, die Kapellmeister Seidler leitete, ist kaum etwas zu tadeln. Der nötige Schwung war da. Daß der Zusammenklang im Hörer etwas hart ist, liegt an den Eigenarten der Rundfunktechnik. Übrigens besserte sich im Laufe des Konzerts der Klang, anscheinend infolge kleiner technischer Änderungen.

Die „Jugend" von Max Halbe gelang als Hörspiel nicht uneben. Am eindringlichsten wirkte der Schigorski Franz Webers, der fast körperhaft vor einem stand. Der Hartwig Hans Frommanns war etwas weich, ihm fehlte mehr unbekümmerte Frische in der Sprache. Liane Rosen als Annchen überwand eine gewisse Schwere im Spiel, die sich am Anfang bemerkbar machte, sehr bald. Hans Werneck als Hoppe war ein wenig zu gleichförmig. Hans Schmidt versuchte aus der im Hörspiel besonders schwierigen Rolle des Amandus so viel herauszuholen wie möglich. Die Einführungsworte sprach Kurt Lesing. — Am Freitag gab es eine kleine Störung. Die Antenne des Senders war vom Sturm gerissen. Am Sonnabend war sie wieder in Ordnung. *gg.*

*

Breslau, Anfang Oktober.

Vor einiger Zeit hatte Fritz Ernst Bettauer sein Amt in der künstlerischen Leitung der Schlesischen Funkstunde niedergelegt. Einigungsversuche, die von hoher Stelle unternommen wurden, blieben ohne Erfolg. Bettauer ist nunmehr unter Wahrung seiner Rechte endgültig ausgeschieden, weil er überzeugt ist, daß seine künstlerischen Absichten von der Direktion gehemmt werden. Ein unerquicklicher Streit, der beim neutralen Beobachter Bedauern erwecken muß. F. E. Bettauers künstlerischer Wille hat die schlesische Hörerschaft in stärkster Weise dem Rundfunk gewonnen, zu einer Zeit, in der noch alles abwartend, mißtrauisch und sehr empfindlich war. Die kritischen Anmerkungen, die notwendig waren, können niemals das Bild der Gesamtleistung Bettauers verändern, wie es im „Funk" angedeutet worden ist. Sein Nachfolger ist noch nicht endgültig bestimmt. Möge die Wahl so ausfallen, wie wir es alle dem schlesischen Rundfunk als Kulturfaktor — im Sinne des Staatssekretärs Dr. Bredow — aufrichtig wünschen. *—al—*

Nach Hamburger Vorbild . . . In den nächsten Tagen soll ein Konzert, das auf dem Dampfer „Francenia" der Cunard-Linie von der Schiffskapelle gegeben wird, von der Rundfunksendestelle Liverpool durch Rundfunk übermittelt werden.

Zauberkünste am Rundfunkgerät

Der „Funk-Kuß". — Die Handschuhe als Kopfhörer. — Leder oder Papier als „Dielektrikum".

Daß der Rundfunkempfänger auf eigene Faust schon manches „Zauberkunststück" fertig gebracht hat, das hat jeder Bastler und jeder Funkfreund sicherlich schon schmerzlich erlebt; aber daß das Gerät auch zu scherzhaften Kunststücken benutzt werden kann, das weist Hugo Gernsback, der Herausgeber der „Radio-News", an ein paar lustigen Beispielen nach.

Da ist zunächst der „Funk-Handkuß": eine junge Dame sitzt vor dem Gerät, ein Herr nähert ihre Hand seinen Lippen, und in dem Augenblick, da diese die Haut berühren, beginnt der Lautsprecher ein Geschrei, als wolle er diese Höflichkeit nicht dulden. . . . Unsere Abb. 1



Abb. 1

enthüllt dem Scharfsichtigen bereits das Geheimnis: von einem Röhrengerät, das auf einen bestimmten Sender abgestimmt ist, wird die eine Zuleitungsschnur zum Lautsprecher mit diesem verbunden, die zweite jedoch nimmt der „Zauberer" möglichst unauffällig in die Hand, so daß sie mit der Haut metallische Verbindung hat; die zweite Zuleitung vom Empfänger wird mit einem Metallsessel (Gartenstuhl oder dergl.) fest verbunden; ist kein Eisenstuhl zur Hand, so genügt es, wenn die Armlehnen irgendwie metallisch sind und mit dem Gerät verbunden werden. Wenn jetzt der „Zauberer" mit seinen Lippen die Hand der Dame berührt, wird ein Stromkreis geschlossen: vom Empfänger zum Stuhl, durch die linke Hand der Dame und ihren Körper zur rechten Hand, über die Lippen des Herrn, durch seinen Körper und die Schnur zum Lautsprecher und von diesem unmittelbar zur zweiten Anschlußklemme des Geräts. Je unauffälliger die leitenden Verbindungen hergestellt werden, desto verblüffender wirkt natürlich das Kunststück, und spielerischem Erfindungsgeist mögen noch viele andere Variationen gelingen.



Abb. 2

Abb. 2 stellt eine andere Form dar: Die erste Dame von links hält die eine Schnur des Lautsprechers, die

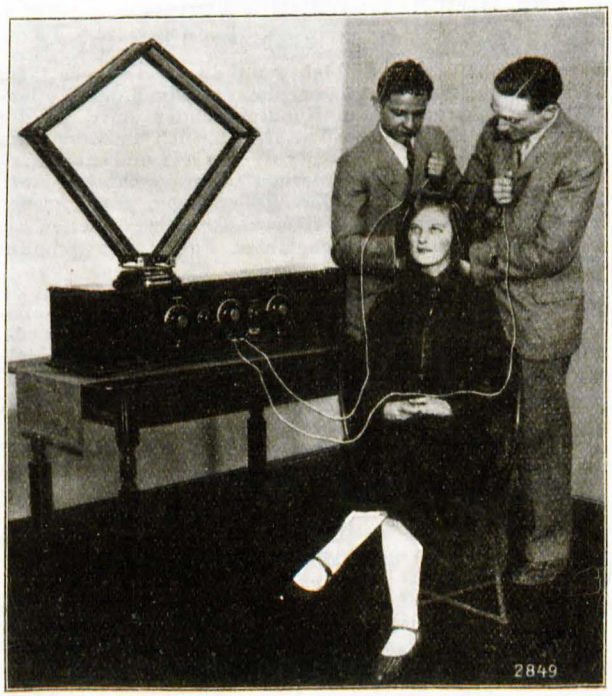


Abb. 3.

erste von rechts die Zuleitungsschnur des Geräts; der Stromkreis wird geschlossen, wenn alle drei Damen mit-

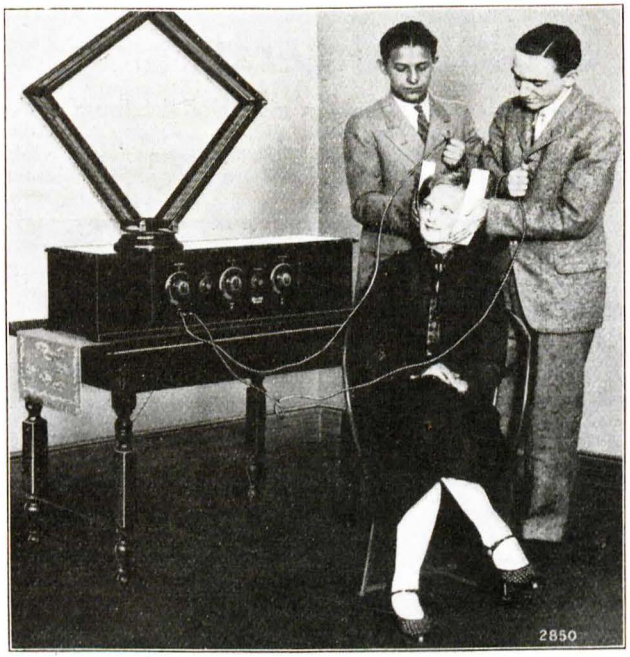


Abb. 4.

einander sich berühren, und der Lautsprecher schweigt sofort wieder, wenn diese leitende Kette menschlicher Körper unterbrochen wird. Dabei lassen sich hübsche Beobachtungen anstellen: je mehr Menschen herangezogen werden, um die Kette zu bilden, desto größer wird der Widerstand und desto schwächer die Stimme des Lautsprechers; es ist auch nicht gleichgültig, wo die Berührung erfolgt, denn verschiedene Teile des Körpers leiten verschieden gut, und feuchte Hände geben einen kleineren Widerstand als ganz trockene Haut.

Ein sehr überraschendes Kunststück zeigt Abb. 3: Handschuhe als Kopfhörer! Je einer der beiden „Zauberer" hat eine Zuleitung zum Empfänger in der Hand; die andere Hand trägt einen Lederhandschuh (mit anderen geht es nicht!), der so aufgezogen wird, daß er ganz straff über dem Handteller liegt, etwa wie das Fell über einer Trommel. Werden nun die behandschuhten Hände fest auf die Ohren der Zuhörerin gedrückt (die Haare müssen vorsichtig beiseite geschoben werden!), so hört sie die Darbietungen genau wie durch einen Kopfhörer. Diese Erscheinung dünkt überraschend: es ist jedoch eine Nachbildung des 1876 von Prof. Dolbear erfundenen Kondensator-Telephons; hier wirkt die Hand als eine Platte des Kondensators, der Lederhandschuh ist das Dielektrikum und der Kopf des Hörers die dritte Platte; das Leder schwingt dann im Rhythmus der Sprechströme, und der Handschuh wird zum Kopfhörer.

Man kann diesen Versuch übrigens mit einfachen Papierblättern wiederholen, die dann an die Stelle des Leders — als Dielektrikum — treten; Abb. 4 zeigt die Anordnung.

Nun lassen sich noch viele „Zauberkunststücke" dieser Art ausdenken, und wir würden uns freuen, von unsern Lesern von ihren Versuchen und Erfolgen, sowie von neuen Einfällen zu hören.

Die neuen Rundfunkwellen erst im Dezember.

Wie ausführlich berichtet, fand dieser Tage in Genf eine zweite Besprechung über die Verteilung der Wellenlängen der europäischen Rundfunksender statt, an der für Deutschland Oberpostrat Dr. Harbich teilnahm; das „Internationale Rundfunk-Büro" in Genf hat nun nach dem Vorschlage des technischen Unterausschusses einen Plan für die Verteilung der Wellenlängen angenommen, dessen Einführung ein ungestörtes Zusammenarbeiten der vorhandenen und noch geplanten Funkstellen erhoffen läßt.

Um Gewißheit darüber zu erlangen, daß nicht nur die örtlichen, sondern auch die internationalen Bedürfnisse des Funkwesens hierbei berücksichtigt sind, wird der Plan binnen kurzem noch von den verschiedenen Funkorganisationen in Europa und den zuständigen Verwaltungen geprüft werden.

Auf Grund dieser Prüfung werden zunächst einige Versuche gemacht, um festzustellen, welche von den beantragten Änderungen berücksichtigt werden können. Dann werden alle Maßnahmen getroffen werden, um den Plan so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Das Internationale Rundfunk-Büro glaubt, daß bis Anfang Dezember d. J. alles bereit sein wird.

*

Die auf die Aufforderung des Telegraphentechnischen Reichsamts hin eingegangenen zahlreichen Zuschriften über den neuen Rundfunksender in Witzleben haben ein klares Bild über dessen Wirkungsweise und Wirkungsbereich ergeben. Das Telegraphentechnische Reichsamt spricht allen Beobachtern auf diesem Wege seinen besten Dank aus, da es leider nicht möglich ist, die mehrere Tausend betragenden Zuschriften einzeln zu beantworten. Die den verschiedenen Schreiben beigelegten Freimarken werden der Rundfunk-Blindensammlung zugeführt werden.

*

Opernübertragungen in Wien.

Zwischensender Innsbruck vom 1. Februar ab.

Radio-Wien hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Opernaufführungen im Opernhaus durch Rundfunk zu verbreiten. Demnächst wird ein neuer Aufführungsraum in Benutzung genommen werden, der zugleich mit dem im Bau befindlichen 10-kW-Sender wesentlich zur Verbesserung des Rundfunks beitragen wird.

Am 1. Februar n. J. wird der Zwischensender Innsbruck in Betrieb genommen werden. Der Innsbrucker Zweigverein des Freien Radio-Bundes hat in der Schutzhütte auf dem Padaster-Joch — etwa 2700 m über dem Meere — eine Empfangsanlage errichtet.

Am 30. Juni betrug die Zahl der erteilten Rundfunkteilnehmergenehmigungen in Österreich 160 142. Die Gebühr für eine Genehmigung richtet sich nach dem Einkommen des Antragstellers.

Englische Darbietungen in Frankreich. Die Post- und Telegraphenschule in Paris stellt z. Z. Versuche mit Übertragungen ausländischer Sender an. Die ersten dieser Versuche fanden bereits im September statt, und es wurden Darbietungen von Aberdeen, London und Birmingham von Toulouse weiterverbreitet; sie wurden auf den Landlinien von England nach Paris zur Sendestelle der Post- und Telegraphenschule und von dort ebenfalls auf dem Drahtwege nach dem Zwischensender in Toulouse befördert, von wo sie auf Welle 310 m weiterverbreitet wurden. Für die Übermittlung der Darbietungen von England nach Frankreich wurden die Landlinien einschließlich der Kabelstrecke benutzt, weil hierbei erfahrungsgemäß günstigere Ergebnisse erzielt werden, als bei der Übermittlung auf dem Funkwege.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 42

Funkvereine und Funkindustrie

Von

L. v. Stockmayer,

Vorsitzender des Oberdeutschen Funkverbandes, Stuttgart.

In ihrem nun bald zweijährigen Bestehen haben die Funkvereine vom Vereinsstandpunkt aus auffallend wenig Verbindung mit der Funkindustrie gehabt. Wenn man die funktechnischen Zeitschriften durchliest, so trifft man nirgends auf Veröffentlichungen über gemeinsames Handeln der Funkindustrie und der Funkfreunde. Man hat wohl einmal sich beim Reichspostministerium zu Verhandlungen getroffen, aber das ist lange her, und die Besprechung galt ausschließlich der Freigabe der Audion-Versuchserlaubnis.

Es besteht ein gewisses N e b e n einanderherarbeiten, wo doch ein M i t einanderarbeiten in mancher Beziehung die Verhältnisse schneller in Schuß brächte.

Es wird von seiten der Funkindustrie gegen die Funkvereine folgendes vorgebracht: Die Funkvereine schädigen die Industrie, weil alle Selbstbauer von Geräten der Industrie als Käufer verloren gehen. Das ist richtig, soweit es sich auf Leute bezieht, die sich beim Verbot des Selbstbauens zweifellos ein Gerät gekauft hätten, und das sind wohl die meisten. Dann behauptet die Industrie häufig, es gäbe Funkfreunde, die ihre Verwandtschaft und Freundschaft mit selbstgebautem Gerät versorgen. Das mag wohl ab und zu der Fall sein, obgleich die Kosten eines solchen Gerätes recht erheblich werden. Es wird ja zugegeben, daß Einzelteile von den Funkfreunden gekauft werden; aber dann beklagen sich die großen Firmen wieder darüber, daß da doch viele Einzelteile zweifelhafter Art gekauft werden und damit eine Industrie unterstützt wird, die diese Unterstützung nicht wert sei. Nun, Geräte aus schlechten Einzelteilen haben keine lange Lebensdauer und müssen dann doch durch gute ersetzt werden.

Alle diese Beschwerden übersehen eines: in den deutschen Organisationen sind etwa 40 000 Funkfreunde organisiert. Was bedeuten diese Funkfreunde für Funkindustrie und Funkhändler?

Zunächst muß gesagt werden, daß fast jeder dieser Funkfreunde ein Werbezentrum für das Funkwesen überhaupt darstellt, denn er wird ganz von selbst in seiner engeren und weiteren Umgebung dafür sorgen, daß das Funkwesen sich ausdehnt. Die Industrie vergißt, daß die ungeheure Verbreitung des Rundfunks in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens mit in erster Linie dieser Werbetätigkeit der Funkfreunde zu verdanken ist. Wenn man sich für einen Augenblick vorstellt, es gäbe überhaupt keine Funkfreunde, sondern nur Rundfunkteilnehmer, so bekommt man den Eindruck, daß das eine das andere stark unterstützt hat. Durch die Audion-Versuchserlaubnis waren die Vereine gezwungen, unausgesetzt Lehrgänge abzuhalten. Anderthalb Jahre lang ist in Deutschland bis in jede kleine Stadt hinein Funkunterricht gegeben worden; anderthalb Jahre lang ist in den Funkvereinen funktechnisches Wissen und Können durch Vorträge und praktisches Arbeiten in den Bastelstuben verbreitet worden. Der Organisation der Funkfreunde ist es auch zuzuschreiben, daß sich so viel Funkzeitschriften entwickeln konnten, und daß eine so ungeheure Menge an Funkliteratur in so kurzer Zeit hervorgebracht worden ist. Das alles kommt der Industrie in reichem Maße zugute.

Gewiß sind sehr starke und vielleicht auch unbescheidene Anforderungen durch die Funkvereine an die Industrie gestellt worden zur Ausstattung von Laboratorien, Bastelstuben usw.; aber solche Anforderungen können, wenn sie die Grenze des Möglichen überschreiten, abgelehnt werden.

Die Funkfreunde sind jedenfalls der Sauerteig gewesen, der die Masse des Publikums getrieben hat; sie sind es heute noch und werden es bleiben.

Nun handelt es sich darum, inwiefern Funkvereine und Funkindustrie zusammenarbeiten könnten. Es handelt sich hier nur darum, festzustellen, was von den Organisationen aus geschehen könnte. Denn die Anregungen, die von seiten der Funkfreunde für die Weiterentwicklung des Gerätes gegeben werden, gehen die Vereine nichts an, das ist Sache der privaten Initiative.

Jedenfalls wäre es hoch erwünscht, daß die Industrie ihre Ingenieure beauftragen würde, bei den Vereinen Vorträge über ihre Erzeugnisse zu halten. Die Vereine haben bis jetzt eine Unmenge Theorie gepredigt. Es wäre jetzt Zeit, mehr in die praktische Betätigung überzugehen. Dazu haben aber die Vereine wenig Gelegenheit, da ihnen die Anlagen für Experimentalvorträge mehr oder weniger fehlen. Hier könnte die Industrie wesentlich helfend eingreifen und hätte den großen Vorteil eines großen Auditoriums und Bekanntgabe ihrer Er-

zeugnisse an einen großen und verständnisvollen Teil der Bevölkerung.

Bei den bevorstehenden Kurzwellenversuchen wird die organisierte Beobachtung durch die Vereine der Industrie von großem Wert sein. Die Senderleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes wird gern derartige Aufforderungen seitens der Industrie an ihren Hördienst, der über ganz Deutschland organisiert ist, bekanntgeben, so daß die Industrie mit Sicherheit auf gute Beobachtung rechnen kann. Dasselbe ist natürlich auch möglich mit Empfangsversuchen, die die Industrie mit ihrem Rundfunkgerät anstellen möchte. Die straffe Organisation der Funkfreunde verbürgt hier befriedigende Ergebnisse. Auch die Ausdehnung des Kurzwellendienstes auf den Sport läßt sich auf dem Weg über die Senderleitung sehr wohl erreichen, wo die Industrie recht große Mühe hätte, bei den Sportvereinen, die im ganzen Reiche verbreitet sind, anzukommen.

Es läßt sich auch denken, daß die Spitzenorganisationen der Funkfreunde, der Funkindustrie und des Funkhandels zur regelmäßigen Besprechung zusammenkämen, um festzustellen, welche Bedürfnisse auf beiden Seiten vorliegen und wie sie erfüllt werden können.

So läßt sich doch ein nicht allzu enges Gebiet schon heute bezeichnen, auf dem die Interessen von Industrie und Funkvereinen durchaus zusammengehen. Es könnte dann in Zukunft vermieden werden, was heute z. B. der Fall ist, daß ein großer Teil der Industrie noch nichts weiß von dem internationalen Kurzwellentelegraphieverkehr der Funkfreunde und infolgedessen sich auf die technische Unterstützung dieser starken Bewegung noch nicht einstellen konnte.

Um die Freigabe des Sendens

Ein Antrag des Deutschen Funktechnischen Verbandes. — Noch keine endgültige Entscheidung.

Schon seit Monaten geht das Streben der Funkvereine danach, den Sendebetrieb der Funkfreunde geregelt zu sehen; es gibt zwar schon eine ganze Reihe von Vereinssendern, die den Kurzwellenverkehr aufgenommen haben, aber man will es auch dem einzelnen Funkfreund ermöglichen, sich seinen Sender zu bauen oder anzuschaffen, um die weite Welt mit den klingenden Morsezeichen zu erobern. Das Reichspostministerium scheint durchaus nicht abgeneigt, den Sendebetrieb, soweit er der Förderung des Funkwesens dient und sich in den Grenzen der Liebhaberei abspielt, unter gewissen Aufsichtsbedingungen freizugeben; aber eine solche Freigabe berührt auch andere wichtige Reichsinteressen, so daß die Deutsche Reichspost in dieser Frage nicht allein und selbständig vorgehen kann.

Der Deutsche Funktechnische Verband hat nun an das Reichspostministerium eine Eingabe gerichtet, in der er seine Vorschläge für die Regelung des Sendebetriebs formuliert; er verlangt

1. Die Freigabe des Sendens der Funkfreunde gegen einen „Sendeschein", der vom Hauptprüfungsausschuß jedes anerkannten Verbandes ausgestellt werden kann. Die Zusammensetzung des Hauptprüfungsausschusses soll nach den Verfügungen (Nr. 273) der Deutschen Reichspost erfolgen.
2. Die Freigabe von Wellenbändern im Bereich von 0 bis 200 m.
3. Die Freigabe von Tages- und Nachtsendezeiten.
4. Die Freigabe der Sendeenergie bis 500 Watt, die Freigabe höherer Energien auf besonderen Antrag.
5. Den Verzicht auf die Anwendung des Postverkehrs-Vorrechts auf den Verkehr der Funkfreunde, insofern, da dieser keine Nachrichtenübermittlung schlechtweg, sondern nur einen Verkehr zur Förderung der Funktechnik bedeutet.
6. Keine Sendeabgabe an die Post.
7. Bindung der Sende-Versuchserlaubnis an die Person, nicht an den Ort, wie es bei der Audion-Versuchserlaubnis der Fall war.

Der Deutsche Funktechnische Verband schlägt also eine Regelung vor, die etwa den bisher gültigen Bestimmungen der Audion-Versuchserlaubnis entspricht: der „Sendeschein", also die Genehmigung zum Betrieb eines Senders, soll von einer Prüfung abhängig gemacht werden, in der der Antragsteller nachzuweisen hätte, daß er die notwendigen technischen Kenntnisse und das Verantwortungsbewußtsein besitzt, um seinen Sender so zu betreiben, daß er den öffentlichen Funkverkehr oder den Rundfunkempfang nicht stört. Im Prüfungsausschuß sollen dann auch Vertreter der Deutschen Reichspost Sitz und Stimme haben, um die Interessen der Telegraphenverwaltung zu wahren, wie das bisher schon bei der Erteilung der Audion-Versuchserlaubnis gehandhabt wurde.

Ist erst dieser wichtigste Punkt geklärt, dann wird man sich rasch einigen; allerdings wird es schwierig sein, die Bestimmungen über den Inhalt des Sendeverkehrs so zu formulieren, daß das Vorrecht der Deutschen Reichspost auf jede Nachrichtenübermittlung gewahrt bleibt, ohne daß der Sendebetrieb der Funkfreunde dadurch gehemmt wird.

Leider ist, wie schon oben angedeutet, die Deutsche Reichspost für die Regelung dieser Fragen nicht allein zuständig; amtlich wird dazu mitgeteilt: „Das Reichspostministerium hat, da es sich hierbei nicht um eine rein postalische Angelegenheit handelt, sondern auch andere wichtige Reichsinteressen von dieser Frage berührt werden, die Angelegenheit der Reichsfunkkommission, in der die Vertreter der mit funktechnischen Fragen befaßten übrigen Ministerien vertreten sind, unterbreitet. Über den Ausgang dieser Verhandlungen hoffen wir in Bälde berichten zu können."

Jedenfalls darf man sicher sein, daß das Reichspostministerium die Wünsche der Funkfreunde nach besten Kräften unterstützen und auch die Herbeiführung einer Entscheidung nach Möglichkeit beschleunigen wird.

Prof. Dr. Esau, Präsident der deutschen I. A. R. U. Der Sekretär der Internationalen Amateur-Radio-Union, Herr Warner, teilt den Mitgliedern der deutschen Abteilung der I. A. R. U. mit, daß laut Entscheidung des Präsidenten der I. A. R. U., Hiram Percy Maxim, Professor Dr. Esau zum Präsidenten der deutschen Gruppe der I. A. R. U. auf die Dauer von zwei Jahren, beginnend am 15. September 1925, gewählt worden ist. Als solcher hat Professor Dr. Esau die allgemeine Aufsicht über die Tätigkeit der Union in Deutschland und ist für die Ausführung der Pläne und der Politik der I. A. R. U. in Deutschland verantwortlich.

Eine Schaltung zur Ausschaltung der Luftstörungen. Zwei Funkliebhaber in Chicago wollen eine Schaltung erfunden haben, mit deren Hilfe es gelungen sein soll, die Luftstörungen auszuschalten. Hauptbestandteil der Schaltung sind Kondensatoren, die untereinander und mit den anderen Apparaten durch Bleikabel verbunden sind. Als Luftleiter dient ein in die Erde versenkter, etwa 17 m langer Draht.

Ein Vierröhren-Empfänger mit Interflex-Ausgleichsschaltung

Von
Hugo Gernsback.

Wir bringen hier einen Aufsatz des namhaften englischen Funkbastlers Hugo Gernsback, dem Hauptschriftleiter der „Radio-News", der uns die folgenden Ausführungen freundlichst zur Verfügung stellt.

Im nachstehenden Aufsatz wird zum erstenmal ein Empfänger beschrieben, bei dem nur ein einziges Abstimmelement, und zwar zur Hochfrequenzabstimmung, verwendet wird. Das Gerät weist nur einen Drehknopf auf und soll eine ungeheure Lautstärke ergeben. Es erzeugt weder Heul- noch Pfeiftöne und ermöglicht Fernempfang durch Drehen des einzigen vorhandenen Knopfes. Da die Einstellung der Sender unmittelbar nach einer Tabelle erfolgen kann, dürfte dieser Empfänger besonders dort am Platze sein, wo einfache Bedienung gewünscht wird.

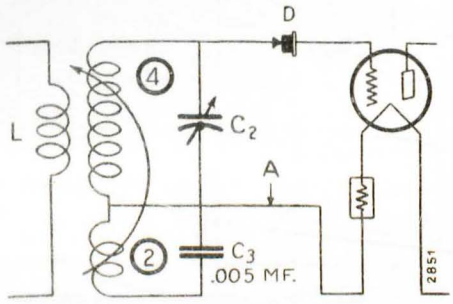


Abb. 1. Schaltbild 1. Theoretisches Schaltbild der Interflex-Ausgleichsschaltung. L, 4 und 2 stellen einen Variokoppler dar. 2 und C_3 sind der am Heizfaden geerdete regulierbare Verlustkreis. Kristalldetektor D liegt im Gitterkreis, so daß die erste Röhre als detektorgekoppelter Verstärker wirkt. Die Abstimmung erfolgt durch den Kondensator C_2.

Dieser Vierröhren-Empfänger besteht aus einer abgestimmten Hochfrequenzstufe, einem Kristalldetektor und drei Stufen Niederfrequenzverstärkung, von denen die letzten zwei Transformatorenkopplung besitzen.

In allen abgestimmten Hochfrequenzkreisen ist es erforderlich, falls bei Rückkopplung Heul- oder Pfeiftöne auftreten, Verluste herbeizuführen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Erzielung solcher Verluste, die jetzt am meisten gebräuchliche besteht darin, die Selbstinduktionen im magnetischen Feld des Kondensators derart anzuordnen, daß Absorptionsverluste auftreten. Bei diesem sehr groben Verfahren ergibt sich jedoch, daß eine Annäherung oder Entfernung der Spulen um nur den Bruchteil eines Millimeters bereits einen gewaltigen Unterschied in der Lautstärke hervorruft. Auch werden die Verluste nicht immer vollständig bewirkt, so daß bei den so gebauten Geräten lästige Pfeif- und Heultöne auftreten.

Allerdings könnten die Spulen zum Kondensator verschiebbar angeordnet werden, was jedoch eine Reihe weiterer Einstellungen erforderlich machen würde, die vermieden werden sollen. Außerdem arbeiten zwei Geräte nie ganz gleich, da gewisse Unterschiede in den Röhren, Kondensatoren, Spulen und sonstwo bestehen, die eine Verstimmung des Geräts bewirken, ohne daß die Möglichkeit besteht, sie zu beheben.

Nachdem festgestellt worden ist, daß wir gewisse Verluste zur Beseitigung übermäßiger Schwingung haben müssen und ein Gerät kurz vor dem Anschwingungspunkt am besten arbeitet, wurde folgender Weg eingeschlagen: Schaltbild 1 stellt die grundsätzliche Schaltungsanordnung mit einem Variokoppler dar, in der L den unabgestimmten aperiodischen Primärkreis, 4 den Sekundärkreis und 2 den Rotor bezeichnet. Wie zu ersehen, ist die Schaltung ziemlich neuartig, und der Rotor 2 bildet in Verbindung mit dem Kondensator C_3 einen regulierbaren Verlustkreis. Mit Hilfe dieser Anordnung ist es nun möglich, das Gerät nicht nur den jeweiligen örtlichen Verhältnissen, wie Antenne, Erde sowie Röhren und Batterien, sondern auch einer Anzahl sonstiger Bedingungen anzupassen, von denen wir wissen, daß sie an jedem Ort und bei jedem Gerät verschieden sind.

Des weiteren ergibt sich aus der Abb. 1, daß der Kreis vom Gitter der Röhre über D, Spule 4 und Verbindungsleitung A zum Heizfaden einen geschlossenen Schwingungskreis darstellt, während der Verlustkreis für sich besteht und an den Funktionen des ersteren nicht direkt teilnimmt. Der Rotorkreis 2 mit seinem Kondensator könnte ebensogut von dem geschlossenen Schwingungskreis abgeschaltet werden, falls dies erwünscht ist, und obgleich die Ergebnisse dann nicht in allen Fällen ganz so gut sein würden, bliebe das Prinzip doch dasselbe.

Verzeichnis der zum Bau erforderlichen Einzelteile.

2 Nierenplattenkondensatoren,
2 Variokoppler,
4 automatische Heizwiderstände,
2 Niederfrequenz-Transformatoren, Übersetzungsverhältnis 3½ : 1,
4 Röhrensockel,
1 fester Kristalldetektor,
2 Blockkondensatoren, 0,005 Mikrofarad,
1 Drehknopf mit Feineinstellung,
2 automatische Klinkenschalter für den Heizstromkreis,
1 Schaltplatte,
1 Bodenplatte,
6 Anschlußklemmen.

Falls die Rotorspulen, von denen in der Interflex-Ausgleichsschaltung zwei verwendet werden, die richtigen Werte besitzen, leistet diese Anordnung Erstaunliches. Die Rotoren können auf die niedrigste vorkommende Wellenlänge, etwa 200 m, abgestimmt sein, so daß der Kreis vor dem Anschwingungspunkt steht. Bei richtiger Einstellung wird dieser Zustand, so unwahrscheinlich es klingt, innerhalb des ganzen Rundfunkwellenbereiches bis 600 m bestehen bleiben, d. h. Sender von 200 bis 545 m Wellenlänge werden mit derselben Lautstärke empfangen.

In Schaltbild 2 ist die vollständige Schaltungsanordnung dargestellt, die zwei Rotorkreise mit parallel ge-

schalteten Blockkondensatoren von je 0,005 Mikrofarad aufweist.

Damit sich die Bedienung auf nur ein Abstimmittel beschränke, war es erforderlich, wie aus der gestrichelten Linie S_1 in Schaltbild 2 und den übrigen Abbildungen hervorgeht, die beiden Drehkondensatoren zu kuppeln.

Bezüglich Schaltbild 2 dürfte der Gedanke auftauchen, daß der Rotor 8 mit seinem Kondensator 19 am Heizfaden der zweiten Röhre bei 17 geerdet sein müßte. Diese Verbindung besteht, wenn sie auch nicht sofort ins Auge fällt und läßt sich verfolgen vom Kondensator 19 über Leitung A, Drehachse des Kondensators 9, durch die Kopplung S_1 der beiden Kondensatoren zur Drehachse des Kondensators 4. Dann verläuft der Kreis über Rotor 3, der am Heizfaden geerdet ist. Rotor 8 kann somit als in Serie mit Rotor 3 liegend betrachtet werden.

Abnutzung nicht zu befürchten ist. Vom Rotor gehen biegsame Zuleitungen zu den aus Skizze 7 ersichtlichen Anschlußklemmen.

Wir kommen nunmehr zu dem nächstwichtigen Teil: dem Doppel-Drehkondensator. In der Interflex-Ausgleichsschaltung empfiehlt sich die Verwendung von Nierenplattenkondensatoren, von denen zwei auf eine Achse gekoppelt werden, wie aus den Abbildungen hervorgeht, doch können auch andere Kondensatoren benutzt werden. In Skizze 9 ist die Kopplungsart beider Kondensatoren dargestellt. Der einzige, hierbei benötigte Teil ist die Verbindungsmuffe, die man sich gegen geringe Kosten anfertigen lassen kann. Beim Kauf der Kondensatoren ist darauf zu achten, daß die Achse eines der Kondensatoren nicht nur an der einen Seite, wo sich der Drehknopf befindet, sondern auch am entgegengesetzten

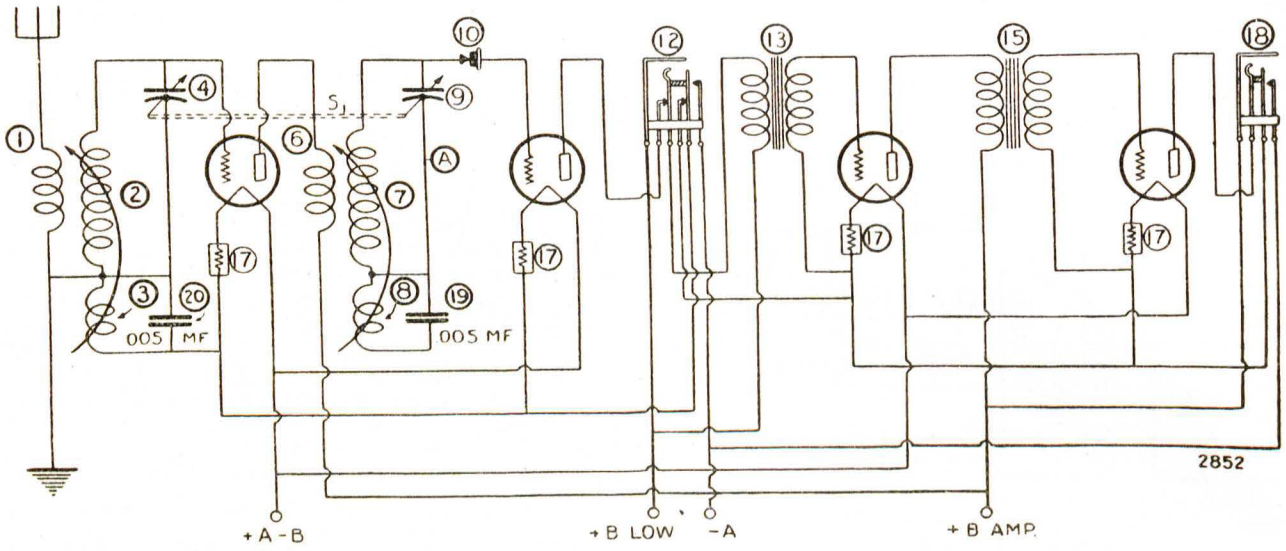


Abb. 2. Vollständiges Schaltungsschema. 1: aperiodischer Primärkreis; 2: Sekundärkreis; 3: regulierbarer Verlustkreis; 4 und 9: mechanisch gekoppelte Kondensatoren; 6: unabgestimmter Hochfrequenz-Primärkreis; 7: abgestimmter Hochfrequenz-Sekundärkreis; 8: regulierbarer Verlustkreis; 10: Kristalldetektor; 12 und 18: automatische Klinkenschalter für den Heizstromkreis; 13 und 15: Niederfrequenz-Transformatoren; 17: automatische Widerstände (Amperite); 19 und 20: Blockkondensatoren.

Die Abbildungen 3 bis 6 zeigen das fertig zusammengebaute Gerät. Die hierbei benutzten Variokoppler sind Fabrikerzeugnis; für den, der sie selbst anfertigen will, ist in den Skizzen 7 und 8 angegeben, wie sich ein Variokoppler mit geringen Mitteln herstellen läßt. Es ist darauf zu achten, wie auch weiter unten ersichtlich, daß die Rotoren nicht mehr berührt werden, nachdem sie einmal eingestellt sind. Die Konstruktion der Rotoren braucht nicht besonders gut zu sein, da sie nur bei der ersten Inbetriebnahme des Geräts in Anspruch genommen werden. Die Skizzen 7 und 8 dürften hinreichend klar sein, um alle Einzelheiten zu veranschaulichen. Für gewöhnlich sollte als Wickelkörper gut ausgetrocknete, mit Schellack bestrichene oder in Paraffin getauchte Pappe benutzt werden.

Die Herstellung des Rotors ist sehr einfach: man nimmt einen Pappzylinder von etwa 4 cm Durchmesser, durch den eine mit Gewinde versehene Achse hindurchgeführt und in der dargestellten Weise mittels Sechskantmuttern am Zylinder befestigt wird. Die Löcher für die Achsenlagerung können direkt ausgestanzt werden, da infolge der seltenen Inanspruchnahme der Rotoren eine

Ende vorsteht, da es sonst nicht möglich ist, die Verbindung mit dem zweiten Kondensator herzustellen.

Nur wenige käufliche Kondensatoren besitzen eine verlängerte Achse, die am Ende mit einem Schlitz versehen ist. Ist dies nicht der Fall, so läßt sich der Schlitz, in den der Zapfen der Muffe eingepaßt wird, leicht einsägen. Die Klemmschraube ist aus später ersichtlichen Gründen von großer Wichtigkeit.

Es sind heute auch bereits fertige Doppelkondensatoren käuflich zu haben, und bei Benutzung solcher fällt die Verbindungsmuffe natürlich weg, da diese Doppelkondensatoren gewöhnlich eine einzige durchgehende Achse besitzen.

Die in den Abbildungen dargestellten zwei Kondensatoren werden von einem zwischen beiden angeordneten Lager getragen; bei anderen, schwereren Kondensatoren empfiehlt sich noch die Anbringung eines Endlagers.

Das hier abgebildete Gerät besitzt eine Schaltplatte von 17,8 × 45,7 cm Größe, während die Bodenplatte 17,8 × 43,2 cm mißt. Diese Abmessungen wurden der Raumersparnis halber gewählt, doch sind sie all-

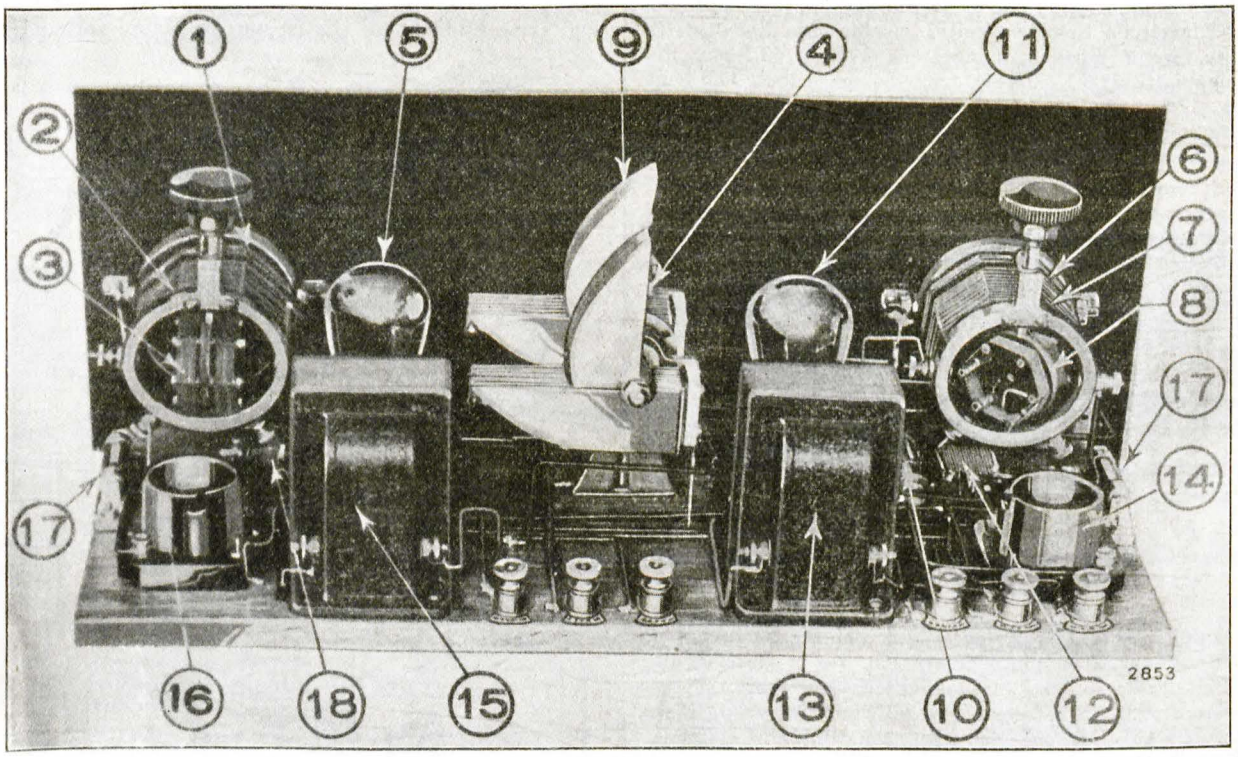


Abb. 3. Rückansicht des Empfängers. 1 und 6: aperiodischer Primärkreis; 2 und 7: Sekundärkreis; 3 und 8: regulierbarer Verlustkreis; 5, 11, 14 und 16: Röhren und Sockel; 17: automatische Widerstände; 12 und 18: automatische Klinkenschalter für den Heizstromkreis; 10: Kristalldetektor; 13 und 15: Niederfrequenz-Transformatoren; 4 und 9: gekoppelte Nierenplattenkondensatoren.

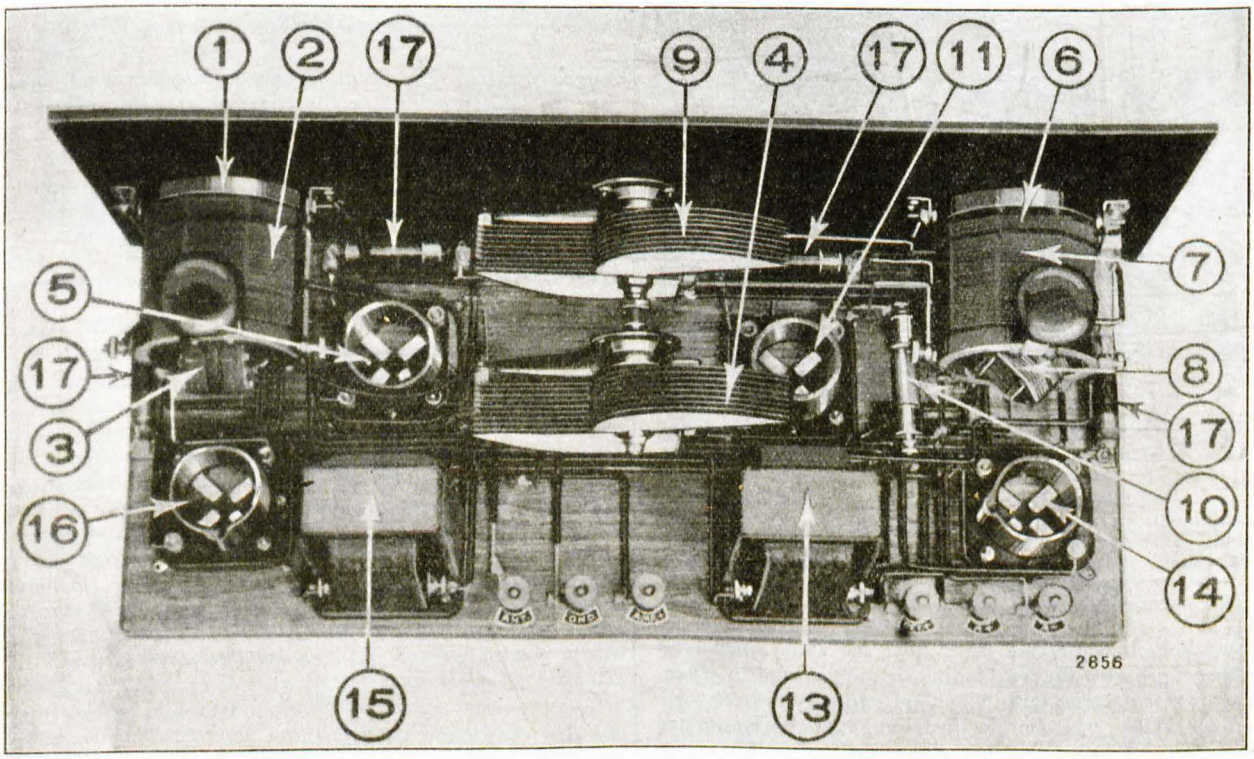


Abb. 6. Aufsicht mit Anordnung der Einzelteile. Man beachte die mechanische Kopplung zwischen den beiden Nierenplattenkondensatoren 4 und 9 sowie die übersichtliche Anordnung aller Einzelteile.

gemein nicht zu empfehlen, da die gedrängte Anordnung der Einzelteile Schwierigkeiten macht. Die Schaltplatte sollte, wenn möglich, mindestens 17,8 × 53,3 cm, die Bodenplatte 17,8 × 50,8 cm, noch besser jedoch 17,8 × 61 bzw. 17,8 × 58,4 cm groß sein. Wie zu ersehen, sind die Variokoppler direkt auf die Schaltplatte montiert, so daß in letztere Löcher gebohrt werden müssen, die nachher

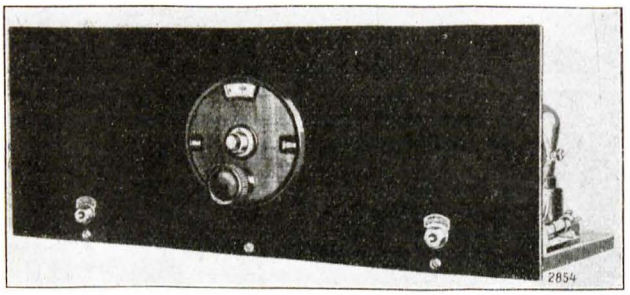


Abb. 4. Vorderseite, die nur einen Drehknopf aufweist. Links und rechts die Steckbuchsen für Kopfhörer bzw. Lautsprecher.

auszufüllen sind. Im übrigen lassen sich die Variokoppler auch auf der Grundplatte anbringen, die in diesem Falle jedoch die vorstehend angegebenen größten Abmessungen besitzen muß, da auf der kleineren Platte zu wenig Platz ist. Hierauf können nach den Schaltbildern die Verbindungen hergestellt werden.

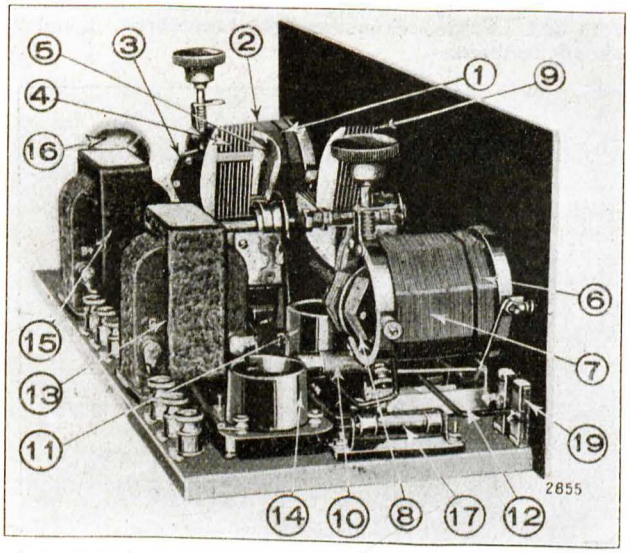


Abb. 5. Seitenansicht des Empfängers, die die Anordnung des Variokopplers und der regulierbaren Verlustkreise zeigt. Die angegebenen Zahlen sind für alle Abbildungen dieselben. 19 ist der im Schaltbild 1 schematisch dargestellte Blockkondensator C_a.

Das Schaltungsschema weist übrigens auch einen neuartigen Kniff auf: die Verbindungsleitungen sind in eigenartiger Weise dargestellt, womit folgendes bezweckt wird. In dem Maße, wie die Fertigstellung der Verbindungen am Gerät erfolgt, ziehe man die betreffenden Linien im Schaltungsschema mit Farbstift nach, so daß keine Verbindung übersehen werden kann.

Eine dargestellte Vorderansicht (Abb. 4) des Geräts zeigt seine Einfachheit. Es ist nur ein Knopf vorhanden,

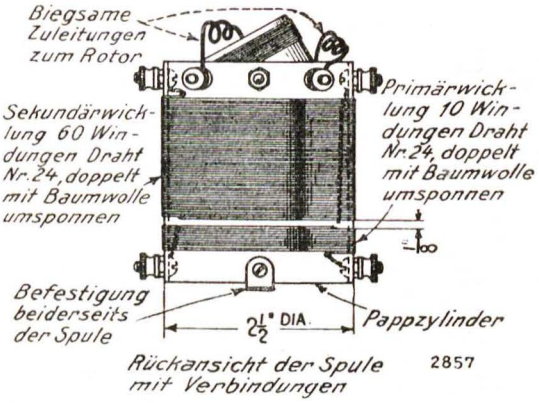


Abb. 7.

durch dessen Drehung nicht nur die nächsten, sondern auch ferne Sender ohne jedes andere Abstimmittel emp-

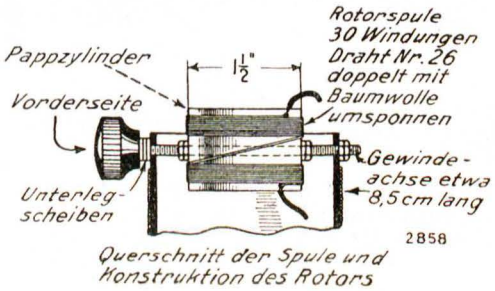


Abb. 8.

fangen werden. Die Steckbuchse für Kopfhörer ist links, die des Lautsprechers rechts angeordnet. Beim Heraus-

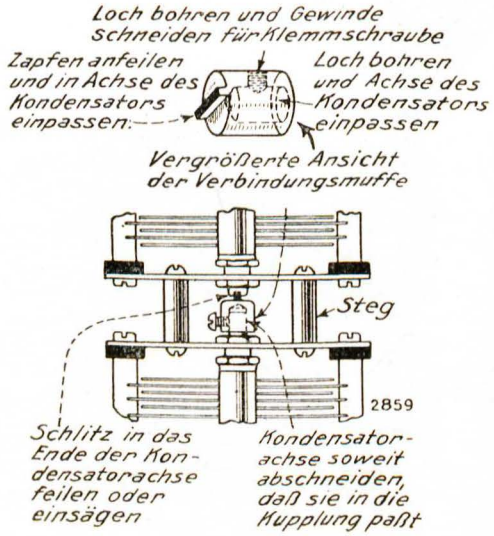


Abb. 9.

ziehen des Steckers werden sämtliche Röhren selbsttätig abgeschaltet; irgendwelche anderen Schalter sind nicht vorhanden.

Als Detektorkristall wurde im vorliegenden Falle Karborundum als das geeignetste befunden, es empfiehlt sich, dieses sowie verschiedene andere auszuprobieren und bereitzuhalten, da es sich zeigen dürfte, daß sich für das beschriebene Gerät nicht alle Kristalle gleich gut eignen. Nicht jeder Detektor wird gut arbeiten; ein zu empfindlicher Detektor gibt zu Heulen und Pfeifen Anlaß, was gerade vermieden werden soll und bei einem richtig gewählten Detektor auch vermieden wird.

zustand liegt, und das ist die richtige Stellung. Beim Drehen des Kondensatorknopfes erhält man mit überraschender Lautstärke und ohne Pfeif- oder Heulgeräusche die auf dem ganzen Wellenbereich von 200 bis 545 m verteilten Sender. Sollte bei einer der höheren Wellenlängen Heulen oder Peifen auftreten, so sind die Rotoren nicht richtig eingestellt; ebenso verhält es sich, falls Verzerrung vorhanden ist. Der Empfang muß nicht nur laut, sondern auch vollkommen verzerrungsfrei sein.

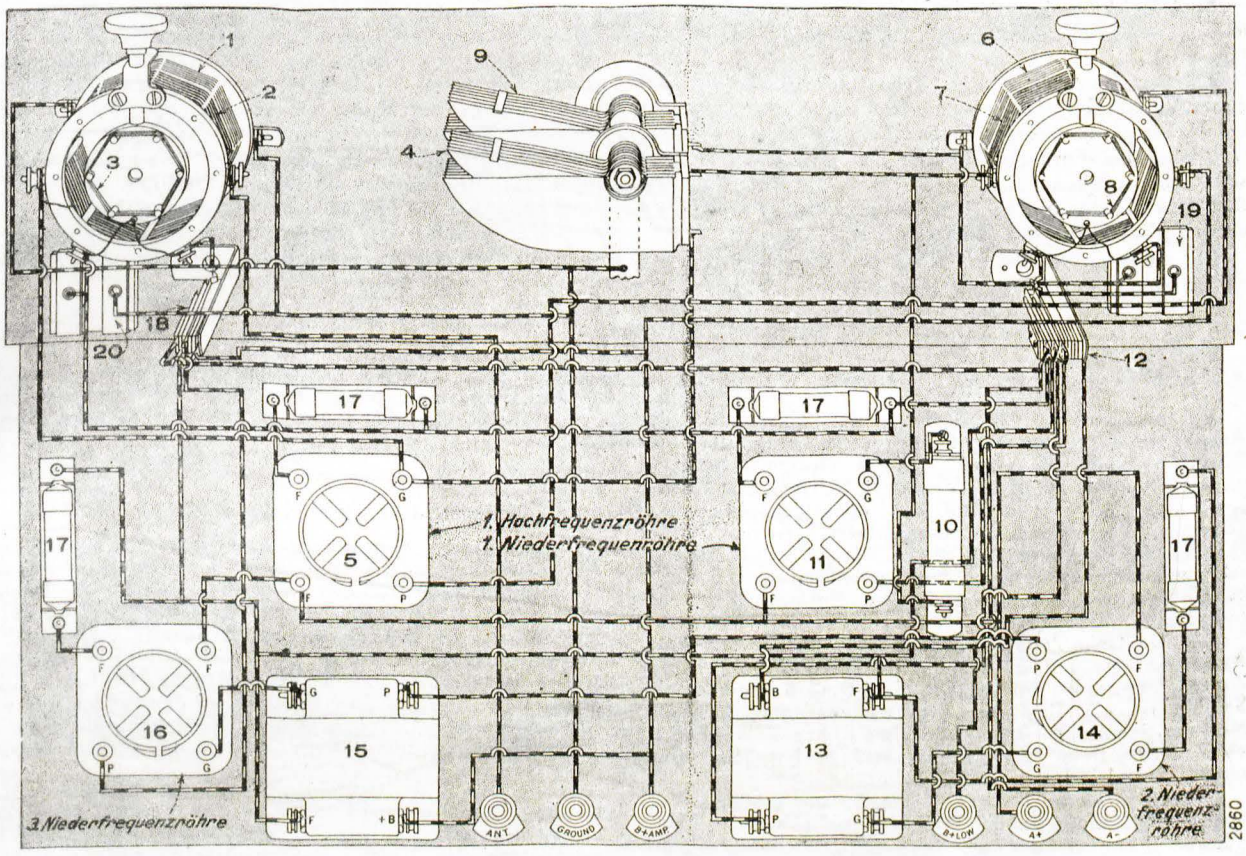


Abb. 10. Vollständige Schaltungsanordnung. Es wird besonders auf das Verfahren der Anzeichnung der verlegten Leitungen hingewiesen. Zur Erzielung günstigster Ergebnisse vermeide man scharfe Ecken bei der Leitungsführung.

Der Minuspol der Anodenbatterie ist mit dem Pluspol der Heizbatterie verbunden, wodurch für den Anschluß des Empfängers eine Klemme gespart wird.

Heizwiderstände sind nicht vorhanden; an ihre Stelle treten automatische Widerstände oder Amperite, die sehr gut arbeiten. Nachdem die Schaltungen nach der Vorlage ausgeführt und falls die richtigen Materialien verwendet worden sind, kann der Empfänger abgestimmt werden.

Man wird finden, daß bei Nahempfang und falls die Verbindungen richtig ausgeführt sind, das Gerät sofort arbeitet, vielleicht auch heult und pfeift; dann ist es erforderlich, die Rotoren einzustellen. Das ganze Geheimnis dieses Empfängers liegt in der Rotoreinstellung. Es handelt sich also darum, diese beiden Spulen in die richtige Stellung zu bringen, wobei man wie folgt verfährt: es wird auf die niedrigste Wellenlänge, etwa 210 oder 220 m, abgestimmt und der Rotor so eingestellt, daß der Sender laut und ohne Pfeifgeräusch zu hören ist. Bei sehr langsamer Drehung beider Rotorabstimmungen wird man einen Punkt finden, der gerade vor dem Schwingungs-

Es dauert eine gewisse Zeit, bis man sich mit dieser Einstellung vertraut gemacht hat; ist dies jedoch erreicht, so wird man von der Lautstärke und Abstimmschärfe des Empfängers überrascht sein.

Wenn trotzdem noch Heultöne auftreten, so liegt die Störungsursache in der Kopplung zwischen den beiden Kondensatoren, d. h. die Kondensatoren gleichen die Selbstinduktion nicht aus. In diesem Falle ist die in Skizze 9 dargestellte Kopplung zu lösen und eine Drehplatte eines der Kondensatoren um etwa 0,3 cm vor- oder rückwärts zu verstellen, was sich am besten durch Versuche ermitteln läßt. Bei dem hier abgebildeten Gerät wurde gefunden, daß für günstigstes Arbeiten die äußere Drehplatte fast 0,3 cm aus der normalen Lage gebracht werden mußte. Durch Ausprobieren wird sich der richtige Punkt finden lassen, worauf die Muffe wieder befestigt werden kann. Hierauf müssen alle Pfeiftöne verschwinden und das Gerät kann nun als vollkommen ausgeglichen gelten.

Für das Pfeifen gibt es noch andere Gründe, und bevor

man versucht, die Kondensatoren einzustellen, vergegenwärtige man sich folgendes: zwei Röhren sind nie einander gleich. Es dürfte in vielen Fällen nötig sein, die vier Röhren in verschiedener Reihenfolge zu schalten, wodurch das Störgeräusch häufig beseitigt wird. Auch könnte, wie schon erwähnt, der Fehler am Detektor liegen; ein zu empfindlicher Detektor ruft Heultöne hervor. Man wird auch bemerken, daß beim Einsetzen eines neuen Detektors in den Halter das Gerät etwas nachgestimmt werden muß.

Der Detektor arbeitet besser, wenn er umgekehrt wird. Man versuche dies und wird finden, daß der Empfang lauter ist.

Welchen Zweck hat der Kristalldetektor? Er gibt einen Verstärkungsfaktor von etwa 10 bis 20. Dies mag bei Nahempfang weniger in Erscheinung treten; schließt man aber bei Fernempfang den Detektor kurz, so verschwinden in allen Fällen die Zeichen fast ganz. Außerdem bewirkt der in den Gitterkreis geschaltete Detektor eine Verbesserung der Klangreinheit.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Detektorspannung. Bei dem vorstehend beschriebenen Gerät wurden mit 21 Volt die besten Ergebnisse erzielt, d. h. es ist an den Detektor eine von der Anodenbatterie abgegriffene Spannung zu legen. Bei 45 Volt verschwanden alle Zeichen fast ganz, mit Ausnahme solcher von Nahstationen mit großer Leistung.

Ferner versuche man eine Umpolung von Antenne und Erde, was sehr häufig einen erheblichen Unterschied ausmacht. Besitzt die Antenne eine Länge von 25 m oder mehr, so ist es unbedingt erforderlich, einen Blockkondensator von 0,00025 Mikrofarad in Serie mit der Antenne zu legen.

Das Gerät arbeitet normal, wenn beim Drehen des Abstimmknopfes die Sender mit einem lauten glucksenden Klang und voller Kraft hereinkommen. Es darf innerhalb des ganzen Rundfunkwellenbereichs kein Heulen oder Pfeifen auftreten. Nachdem das Gerät endgültig eingestellt ist und zur Zufriedenheit arbeitet, werden sich im Laufe des Monats vielleicht Pfeiftöne bemerkbar machen. Dies ist ein sicheres Zeichen dafür, daß die Batterien nachlassen. Bei Auswechslung dürfte es nötig sein, die Rotoren ein wenig nachzustimmen, ebenso beim Einsetzen neuer Röhren.

Ky5 hat Verbindung mit Amerika.

Der 4. Oktober 1925 darf in der Geschichte der Amateursenderei und damit in der Geschichte der Funkerei überhaupt als ein Tag erster Ordnung vermerkt werden, denn es ist in der Frühe, 12.55 Uhr, dem Sender Ky5 des Funkvereins Stuttgart, op. Herr Sabrowsky, gelungen, Verbindung mit dem amerikanischen Sender Ulaxa in Plymouth bei Boston im Staate Massachusetts aufzunehmen. Die beiden Herren waren ¾ Stunden in Unterhaltung miteinander. Die Entfernung beträgt 6100 km.

Der Deutsche wurde drüben mit seiner 40-Watt-Anodenenergie immer noch mit Stärke 3 gehört, der Amerikaner hier mit Stärke 6. Der Sabrowskysche Sender ist ein Dreispulen-Kurzwellensender nach der Meißner-Schaltung. Es wurde eine Röhre Valvo MS III verwendet. Beim Entwurf der Anlage hat Herr stud. electr. Nestel hilfreiche Hand geboten.

Es muß in dieser Nacht in Amerika ein größerer Versuch stattgefunden haben, denn Herr Sabrowsky hat zehn amerikanische Sender auf dem 40-m-Wellenband aufgenommen, bis er mit Ulaxa in Verbindung kam.

Schon seit April dieses Jahres ist der Sender Ky5 in Arbeit. Wenn wir erwähnen, daß in dieser ganzen langen Zeit die Arbeit an dem Sender nie geruht hat, so kann man sich vielleicht ein Bild davon machen, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, bis das Ziel erreicht worden ist. Denn es wurde alles, aber auch wirklich alles von unten herauf aufgebaut. Selbst die Maschine wurde zu diesem Zweck umgewickelt von einem Funkfreund, Herrn Preisendanz, der sein Teil mit zu dem Erfolg beitragen wollte. Die schönen Erfolge des Senders Ky4 hätten leicht veranlassen können, die Versuche auch schon früher anzufangen, aber Herr Sabrowsky wollte erst ganz sicher gehen, ehe er anfing. Es ist übrigens nicht sein erster Sendeerfolg überhaupt, es ist nur die erste Amerikaverbindung. Mit England und den übrigen Weststaaten hat Ky5 schon seit längerer Zeit Verbindung. Mit mehreren ausländischen Funkfreunden steht Ky5 wegen Beobachtung von Taglichtversuchen auf dem 40-m-Wellenband in Verbindung.

Nun ist es also geschafft. Die erste Verbindung mit Amerika ist hergestellt. Zahllose durchwachte Nächte, recht beträchtliche Geldaufwendungen, vor allem aber die unbeugsame Entschlossenheit, das Ziel zu erreichen, koste es, was es will, haben endlich ihren Lohn gefunden. Wenn jetzt noch mehr Funkfreunde den Hin- und Herverkehr mit Amerika herstellen, so mögen sie daran denken, daß ihnen als Pionier Herr Sabrowsky vorangegangen ist, der ihnen gezeigt hat, daß es geht, wenn man nur will. *v. St.*

*

Antennenanlagen für kurze Wellen.

Die Groß-Stationen werden in neuerer Zeit außer mit Antennen für lange Wellen auch noch für Raumstrahlantennen für kurze Wellen ausgerüstet, die für die Nachrichtenübermittlung zur Nachtzeit verwendet werden. Es tritt nun in der Praxis die Schwierigkeit auf, die Raumstrahlantennen so zu placieren, daß sie durch die großen Metallmaste und die Antennen der Großstationen in ihrer Strahlung nicht behindert werden, anderseits ist aus praktischen Gründen doch erforderlich, die Raumstrahlantenne in unmittelbare Verbindung mit der Großstation zu bringen.

Die gewünschte Richtwirkung für die Strahlung der Raumstrahlantenne wird erzielt, wenn — nach Telefunken — die Raumstrahlantenne in eine solche Lage zur Gesamtanlage der Groß-Station gebracht wird, daß das ganze Groß-Stations-Antennen- und Mastsystem als Spiegel für die kurzen Wellen der Raumstrahlantenne dient. Hier ist dann freilich vielfach erforderlich, die Wellenlänge der Raumstrahlantenne diesem großen Spiegelsystem etwas anzupassen.

Ein Kurzwellensender für China. Die Erfolge, die im Laufe der letzten Zeit Nauen im Verkehr mit dem Fernen Osten gehabt hat, sowie die guten Ergebnisse Nauens im Kurzwellenverkehr mit Buenos Aires haben zu der Bestellung eines Kurzwellensenders für den Verkehr zwischen China und Europa geführt, den die Telefunken-Gesellschaft soeben erhalten hat.

Drei Rundfunksender in Südafrika. Der Rundfunksender von Kapstadt, der eine Sendeleistung von 6 kW besitzt, wird von der Cape Peninsular Broadcasting Association betrieben; er arbeitet jetzt auf Welle 375 m und meldet sich mit den Worten: „Cape Town Calling". Der Sender von Johannesburg besitzt eine Sendeleistung von 0,5 kW; er arbeitet auf Welle 438 m. Sein Rufzeichen ist J B. Er wird von Associated Scientific and Technical Broadcasting Co., Ltd., betrieben. Der Sender von Durban, ein 6-kW-Sender, sendet auf Welle 400 m und meldet sich mit den Worten: „Durban Calling". Der Betrieb liegt in den Händen der Stadtverwaltung von Durban.

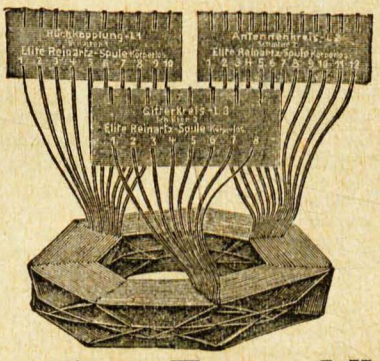
Achtung! Warnung!

Die patentamtlich geschützte

körperlose

ELITE-REINARTZ-SPULE

das Beste für jeden



„Reinartz-Empfänger"

wird nachgemacht!

Nur mit der Original-Spule, **jede Spule ist geprüft,** werden die europäischen Stationen im Lautsprecher empfangen. Die Nachahmungen werden mit allen möglichen Mitteln als »verbesserte Reinartz-Spulen« usw. vertrieben

Wir warnen jeden Amateur vor den Vorzügen solcher »verbesserten Reinartz-Spulen«, weil die »Original-Elite-Reinartz-Spule« die beste in höchster Vollendung ist.

Hans Lübbert, cand. ing., **W 30,** Hohenstaufenstr. 4. **Alle angeführten Stationen werden mit einer Röhre gehört.** Station: Dortmund 288, Hamburg 395, Münster 410, Breslau 418, Frankfurt 470, Berlin 505, Zürich 515. Wien 530, englische Stationen.

Justizsekretär J. Schröder, **Berlin N 58,** Senefelderstraße 15. Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich einen selbstgebauten 4-Röhrenapparat mit Ihrer Elitespule besitze und mit der Schaltung sehr zufrieden bin. **Bis jetzt habe ich fast sämtliche deutsche Stationen und Oslo gehört.** Ganz besonders gut habe ich **Münster—Dortmund—Elberfeld und Oslo empfangen,** und zwar während einer Zeit, wo der Sender **Berlin arbeitete.** Es war mir möglich, **Berlin ganz auszuschalten.** Ich bemerke, daß ich **keine Hoch- oder Dachantenne** habe und nur mit der **Dachrinne und Wasserleitung arbeite.** Da ich den Apparat erst seit zwei Wochen benutze, glaube ich, größere Erfolge im Laufe der Zeit erzielen zu können. Den Sender Berlin höre ich ohne Antenne und Erde.

Walter Dehmel, **Wilmersdorf,** Augustastraße 29. Der Empfang erstreckte sich wie folgt: **Leipzig:** Nachmittagskonzert bei sehr guter Kopfhörerstärke. **Münster, Breslau:** Des Abends bei **tadelloser Lautsprecherstärke. München, Stuttgart:** Empfange diese Stationen hin und wieder, mitunter auch für Lautsprecher. **Eine engl. Station auf höheren Wellen.** Höre dieselbe sogar Nachmittags um 5 bis 7 Uhr. Teilweise empfange ich dieselbe tadellos für Lautsprecher. Besonders möchte ich bemerken, daß ich dieselbe sehr klar, ohne jegliche atmosphärische Störung vernehme.

Erich Zöschel, **Dobbrikow,** Kr. Luckenwalde. Die Apparate sind fast alle **nach Schaltbild 4** gebaut, sie haben nur Abweichungen darin, daß einige ohne Niederfrequenzverstärker gebaut sind. Also Hochfrequenz-Audion = 2 × Niederfrequenz, den Sperrkreis nach Abb. 4. Soweit ich Zeit hatte, stellte ich bis jetzt fest, daß man wohl **alle deutschen Stationen, verschiedene englische Stationen, Rom usw. empfangen** kann, und zwar mit 2 × Niederfrequenz **alles im Lautsprecher.** Die engl. Stationen zeichnen sich besonders durch Klarheit und Reinheit aus.

Einige der uns täglich zugehenden Dankschreiben müssen Sie unbedingt von dem Wert der

Elite-Reinartz-Spule

überzeugen!

Otto Hunger, **Leipzig,** Salomonstr. 17 II: Schon seit geraumer Zeit habe ich mich mit dem **Einröhren, als auch mit dem Zweiröhren (H u. A) Reinartz befaßt und dabei die denkbar besten Erfolge erzielt.**

Herr Willy Dieckmann, cand. chem., **Hannover,** Nelkenstraße 14: Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen meine Hochachtung über die von Ihnen herausgebrachte Elite-Reinartz-Spule auszusprechen. Unaufgefordert teile ich Ihnen ergebenst mit, daß es ein Vergnügen ist, mit dem nach Ihrem Bauplan I gefertigten Apparat zu experimentieren. — Als Antenne benutzte ich eine **T-Hochantenne von 70 m Länge.** Gestern, am 28. 9. 25, habe ich den Apparat seinem Zweck übergeben. Der Erfolg war für mich verblüffend. **Auf Anhieb bekam ich die Sender: Frankfurt, Nora, München, Dortmund, Berlin, Breslau !!!, Münster, Leipzig, England, Paris, Zürich in guter Lautstärke mit 2 Siemenshörern und einer Röhre.** Ich war erstaunt, im Oberharz einen derartigen Erfolg zu haben, den ich nur der Elite-Reinartz-Spule zuschreibe.

Willy Klüglich, **Jena,** Reuterstraße 18: Über meine Erfahrungen mit ihrer »Elite-Reinartz-Spule« möchte ich Ihnen folgendes mitteilen: Ein besonderes Merkmal ist die klangreine, plastische Wiedergabe, die ich der kapazitätsarmen Elite-Spule zuschreiben kann. **Außer den deutschen Stationen habe ich Oslo, Paris, Rom, Zürich, Wien und einige andere (auch englische) Sender, die ich nicht festgestellt habe, gut gehört.** Mit Verlängerungs-Spulen erhielt ich Königswusterhausen stark und Chelmsford vorläufig leidlich.

Alleinige Fabrikanten **Budich & Fernau, Berlin N 39,** **Gerichtstraße 85**

Generalvertreter für Deutschland:

DR. PFLEGER & MEYER, BERLIN W 30, NOLLENDORFSTR. 31 a

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

I. A. R. U. Der Sekretär der Internationalen Amateur-Radio-Union, Mr. Warner, teilt unterm 19. 9. 25 den Mitgliedern der I. A. R. U., die in Deutschland wohnen, mit, daß laut Entscheidung des Präsidenten der I. A. R. U., Mr. Hiram Percy Maxim, Professor Dr. Esau zum Präsidenten der deutschen Gruppe der I. A. R. U. auf die Dauer von zwei Jahren, beginnend am 15. 9. 1925, gewählt worden ist. Als solcher hat Professor Esau die allgemeine Aufsicht über die Tätigkeit der Union in Deutschland und ist für die Ausführung der Pläne und der Politik der I. A. R. U. in Deutschland verantwortlich.

Funkausstellung in Mühlhausen (Thür.). Die Radio-Vereinigung Mühlhausen (Thür.), Ortsgruppe des Mitteldeutschen Funkverbandes in Leipzig e. V., veranstaltet am 24., 25. und 26. d. Mts. unter Protektorat der Spitzen der Behörden eine Funkausstellung im Städt. Jugendheim.

Neue Ortsgruppen der Verbände. Verein der Funkfreunde Schlesiens, Breslau, teilt mit, daß in Beuthen unter dem Vorsitz des Herrn Bergwerkdirektors Woltersdorf eine Ortsgruppe gegründet worden ist.

Der Süddeutsche Radio-Klub e. V., München, gibt bekannt, daß sich am 18. Juli 1925 die Ortsgruppe „Radio-Klub Anweiler" (OPD. Speyer) in einer Stärke von 20 Mitgliedern gegründet hat. Die Ortsgruppe wurde unter dem 21. September 1925 von der Hauptstelle anerkannt. Die Vorstandschaft setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender: Carl Böhm, Postmeister, Anweiler — Schriftführer: Jakob Simon, Verwalter der Ortskrankenkasse, Anweiler — Kassenwart: Wilhelm Bauer, Steuereinnehmer, Anweiler — Beisitzer: J. Seel, Rechnungsrat, Anweiler, Aug. Gaab, Depotverwalter, Anweiler.

Der Westdeutsche Funkverband e. V., Münster, teilt uns mit: Der Radioklub Siegerland e. V., Siegen OPD. (Bezirk Dortmund) ist mit dem 1. September vom Südwestd. R. C., Frankfurt a. M. zum Westd. F. V., Münster, übergetreten. Der neugegründete Radioklub Koblenz (Anschrift Ing. Beines, Schlachthofstr. 19) hat sich beim Westd. F. V. gemeldet.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III, Fernsprecher: Dönhoff 6737 — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.
Postscheckkonto: Berlin 95 953.
Verkaufsstelle: (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort.
Sprechstunden: Montags von 4 bis 7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Voranzeige.

Unseren Gruppen und Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß am Montag, dem 2. November 1925, abends 7,30 Uhr, im Berliner Konzerthaus Clou, Berlin W 66, Mauerstr. 62, eine Tagung des Funktechnischen Vereins e. V. stattfindet. Vorgesehen sind u. a.: Ein Experimentalvortrag des Herrn Dr.-Ing. e. h. Graf v. Arco, ein Vortrag des Herrn Oberingenieur Schlee. Genauere Mitteilungen lassen wir durch Rundschreiben und Veröffentlichungen im „Funk" folgen.

Wir bitten, die Sprechstunden der Technischen Beratungsstelle in der Carmerstr. 10 beachten zu wollen!

Unter Bezugnahme auf das den Gruppen zugegangene Rundschreiben bitten wir, wie folgt zu ändern: Seite 24 Nr. 19: Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg, Adresse: Herrn G. Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 20/21 I. Seite 27 Nr. 33: Ortsgruppe Rathenow. Adresse: Herrn W. Prahst, Rathenow, Berliner Str. 20.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am 30. Oktober, nachmittags 8 Uhr, in den Räumen des AEG.-Beamten-Vereins, Charitéstr. 3, im kleinen Saal 3. Stock stattfindenden Monatsversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung.

1. Protokollverlegung.
2. Ersatzwahl für den wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen ersten Vorsitzenden, Herrn Bluhm.
3. Experimentalvortrag des Herrn Dr. Noack über „Kurze Wellen, Sender spez. Empfänger".
4. Verschiedenes.

Wir bitten in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung um zahlreichen Besuch, um so mehr als wir den Wünschen der Mitglieder in bezug auf den Tag und die Zeit entsprochen haben.

Der Vorstand: gez. Baldwein, gez. Loops.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4, Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragserhöhung. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. September wurde einstimmig beschlossen, den monatlichen Beitrag ab 1. Oktober d. J. auf 2 M. zu erhöhen. Wir bitten die Mitglieder, die bereits im voraus für Oktober oder die folgenden Monate Beiträge von je 1,50 M. entrichtet haben, die restlichen 0,50 M. für jeden Monat bei ihrer nächsten Beitragszahlung zu begleichen. Die Mitgliedsnummer ist bei allen Überweisungen anzugeben.

2. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 23. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Instituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt.

1. Vortrag des Herrn Dr. Heinze (Osram): „Übersicht über die besten Empfangsschaltungen".
2. Verschiedenes.

Gäste sind willkommen.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 21. Oktober, abends 7,30 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

4. Neue Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen. Am Sonntag, dem 25. Oktober, findet eine Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen statt, an der ausschließlich nur die in der Versammlung vom 22. September vorgemerkten Mitglieder teilnehmen können.

Abfahrt: 10,07 Uhr Görlitzer Bahnhof. Treffpunkt für die Teilnehmer: am Ausgang des Bahnhofs Königswusterhausen. Nachzügler können den Zug 10,47 Uhr benutzen und müssen sich dann direkt zur Großfunkstelle begeben.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Herr Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Bürgersäle, Bergstraße 147. Besichtigung der Großfunkstation Königswusterhausen voraussichtlich Sonntag, den 1. November. Nähere Mitteilungen folgen.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Herr Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Nächste Zusammenkunft Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Herr Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Herr Max Levy, NW 21, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 120.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Herr Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alix, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.). Erste Aussprache Montag, den 19. Oktober, abends 7,30 Uhr.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern:

Nr. 2696, Magnus, Georg, Kaufmann, SO 26, Naunynstr. 62. Nr. 2697, Rhode, Wilhelm, Installateur, Lychen, U/M. Nr. 2698, Dietrich, Wilhelm, Kaufmann, Birkenwerder (Bez. Potsdam), Hauptstr. 62.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann, gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Bln.-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: G. Scherler, Möllendorfstr. 20/21. Schatzmeister K. Emig, Lückstr. 29, Fabrikgebäude.

Aus der Mitgliederversammlung v. 7. 10. 25.

Da der I. Schriftführer, Herr Lehmann, sein Amt niedergelegt hat, erbot sich der II. Schriftführer bis zur Generalversammlung an die Stelle des Herrn Lehmann zu treten. Die Geschäftsstelle bleibt während dieser Zeit bei dem I. Vorsitzenden, Herrn Scherler, Möllendorfstr. 20/21. Zwecks Ausarbeitung von Statuten für die Ortsgruppe wurde ein Ausschuß gewählt, und werden diese Statuten den Mitgliedern in der nächsten Hauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Ein Antrag des gesamten Vorstandes, Herrn Kohnert aus der Ortsgruppe auszuschließen, wurde von den Mitgliedern ohne Einspruch genehmigt und dem Hauptverein zur endgültigen Beschlußfassung zugestellt worden.

1. Hauptversammlung: Die nächste Hauptversammlung findet am Mittwoch, dem 4. November 1925, statt. Näheres wird noch im „Funk" bekanntgegeben.

2. Beitragszahlungen: Rückständige Zahlungen sind umgehend an den Schatzmeister einzusenden, da sonst gegen unentschuldigte säumige Zahler rücksichtslos vorgegangen werden muß, um das Bestehen der Gruppe zu ermöglichen.

3. Stiftungsfest: Wir weisen schon heute auf das am Sonnabend, dem 28. November 1925, in Kerns Festsälen, Lichtenberg, stattfindende 1. Stiftungsfest unserer Gruppe hin und werden Näheres darüber im „Funk" bekanntgeben.

4. Bastelstube: Diese befindet sich jetzt im Lokal von Gundlach, Kantstr. 11, Ecke Lessingstr.

I. Vorsitzender: gez. Scherler. II. Schriftführer: gez. Knopke.

*

Ortsgruppe Berlin Nordost.

Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35, Königstadt 3797. Postscheckkonto 18 923. Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

Der neu eingerichtete Morsekursus beginnt endgültig am 16. Oktober um 8,30 Uhr im Vereinslokal unter Leitung der Herren Ladewig und Heyler. Papier und Bleistift sind mitzubringen. Der Kursus erfolgt kostenlos im Rahmen der Bastelabende jeden Freitag, ausgenommen am Freitag nach dem 1. jeden Monats, da an diesem Tage die Vollversammlung stattfindet.

Am Sonntag, dem 18. Oktober, findet die Besichtigung des Senders Schlachtensee statt. Näheres ist bereits im vorigen Heft bekanntgegeben.

gez. Wittenberg.

*

Gruppe Birgfeld.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. 9. 1925 wurde der alte Vorstand bis auf den Kassierer wiedergewählt. Als neuer Kassierer wurde Herr Schrödl gewählt, welcher auch die Wahl annahm. Dem aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Schwartz danken wir für seine mühevolle Tätigkeit als Kassierer der Gruppe.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer Versammlung am Freitag, dem 23. Oktober 1925, 7,30 Uhr abends im „Cöpenicker Hof", Cöpenicker Str. 174, ein.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Besprechung über Bastelabende.
3. Verschiedenes.

Rückständige Beiträge werden in der Versammlung kassiert. Gegen Mitglieder, die trotz mehrmaliger Mahnung mit der Beitragszahlung mehrere Monate rückständig sind, werden wir nunmehr die Zwangsmaßnahmen einleiten.

gez. Kirsch.

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Kassenwart: Betriebsingenieur A. Melzer, Leipziger Str. 6. Postscheckkonto Magdeburg, Nr. 120 64.

Neuanmeldung von Mitgliedern.

386. Friedrich Wesche, Lagerist, Magdeburg, Michaelstraße 32. 387. Herbert Anders, Elektromechaniker, Magdeburg, Schenkendorfstr. 24.

Wir haben an dieser Stelle des öfteren darauf hingewiesen, daß zu einer geregelten Kassenführung der pünktliche Eingang der Mitgliederbeiträge unbedingtes Erfordernis ist. Leider ist ein solcher aber bisher nicht zu erreichen gewesen, so daß noch erhebliche Außenstände vorhanden sind. Wir richten deshalb an unsere Mitglieder die dringende Bitte, die restlichen Beiträge umgehend an unsern Kassenwart abzuführen.

Diejenigen unserer Mitglieder, die an dem Morsekursus teilnehmen, ersuchen wir, zu den Übungsabenden ihre Kopfhörer mitzubringen.

Der Vorstand: gez. Weigert, gez. Leonhardt.

*

Gruppe Osram.

Die nächste Versammlung findet statt am Dienstag, dem 27. 10. 1925 um 8 Uhr im oberen Saale des Beamtenheimes der AEG., Charitéstr. 3.

Tagesordnung.

1. Übergabe und Einweihung des Senders.
2. Winterprogramm.
3. Verschiedenes.

Der Sender wird im Saale ausgestellt.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling, gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

Nr. 36. Dr. Jahn, Justizrat, Prenzlau, Steinstr. 410. — Nr. 37. v. Bloj, Ingenieur, Prenzlau, Stettiner Str. 24. — Nr. 38. Schwarz, Wilhelm, Ökonom, Prenzlau, Scharrnstraße 190. — Nr. 39. Dr. Heinrich, Rechtsanwalt, Prenzlau, Prinzenstr. 635.

gez. Schenk, gez. Bachner.

*

Gruppe Reichsbahn.

Infolge Erhöhung der Postzustellungsgebühr für den „Funk" muß der monatliche Beitrag ab 1. Oktober 1925 auf 2 M. festgesetzt werden. Um eine pünktliche Abrechnung mit der Geschäftsstelle des F. T. V. zu ermöglichen, muß um pünktlichere Bezahlung der Beiträge ersucht werden. Mitgliedern, die länger als zwei Monate im Rückstand sind, wird der Bezug der Zeitschrift gesperrt. Es empfiehlt sich Vorauszahlung der Beiträge auf Postscheckkonto K. Kretzschmar, Postscheckamt Berlin Nr. 775 72.

gez. Matthes. gez. Lehmann.

*

Gruppe Reichsbank.

Mitgliederversammlung am Montag, dem 2. November 1925, im oberen Kasinosaal, Kurstraße.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Allgemeine Ansprache.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Roethke, gez. Neumann.

*

Gruppe Siemens.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß uns vom Kabelwerk eine Anzahl Bastlerschnüre gratis zur Verfügung gestellt worden sind. Die Verteilung erfolgt durch die Werksobleute durch Vorzeigung der Mitgliedskarte.

An den jeden Donnerstag in der Werkschule des Dynamowerkes stattfindenden Bastelabenden können Messungen verschiedener Art vorgenommen werden. Die bisher vorhandenen Instrumente gestatten das Messen von Selbst-

induktion, Kapazität und hochohmige Widerstände. Weitere Meßgeräte werden noch aufgestellt. Zur Magnetisierung von Hörer- und Lautsprechermagneten sind Einrichtungen in Vorbereitung. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. H a h n.

*

Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 20. Oktober 1925, ab 4,15 Uhr im Betriebsgebäude Tempelhofer Ufer 9, zweites Stockwerk, statt. Die am letzten Abend begonnenen Röhrenmessungen usw. werden fortgesetzt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Hauptvereins im heutigen Heft über die große Tagung am 2. November 1925 im Clou.

Der Vorstand: gez. Dr. S c h r ö t e r, H a s s e l k u s.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Schönebeck.

Geschäftsstelle: Krausestr. 9, I. Sprechstunden: Sonnabend 4 bis 6 Uhr.

Die am 2. Oktober abgehaltene Monatsversammlung erfreute sich eines etwas besseren Besuches. — Die Kassenprüfung ergab, daß sich der Geldeingang etwas gehoben hat. Zum letzten Male ergeht hiermit an alle säumigen Mitglieder die Aufforderung, die rückständigen Beiträge einschließlich Oktober umgehend abzuführen, da die Geduld der Vereinsleitung jetzt erschöpft ist und sie vom 15. d. Mts. ab unnachsichtlich mit aller Schärfe vorgehen wird.

Der Morsekursus unter Leitung des Herrn Schöne erfreut sich reger Beteiligung. Er findet statt: in der ersten Woche nach dem 1. jeden Monats Freitags 8 Uhr, in der 2., 3. und 4. Woche nach dem 1. jeden Monats Donnerstags 8 Uhr. Kopfhörer nicht vergessen. — Die Versammlung beschloß, einige Preise für die beste Hörleistung am Ende des Kursus zu stiften. Des weiteren wurde eine Kommission gewählt, die energisch den Ausbau der Schülergruppe in die Hand nehmen soll.

Zu der bald beginnenden Vortragsreihe über Elektrotechnik (als grundlegende Einführung gedacht) erbitten wir Teilnehmeranmeldungen. Voraussetzung für das Gelingen ist natürlich regelmäßige Teilnahme an den Vorträgen.

Der Sender arbeitet jetzt regelmäßig zu den angegebenen Zeiten. Wir bitten um Nachricht über den Empfang an die Sendeleitung: Goethestr. 8, Walter Becker.

Neu angemeldet haben sich die Herren: V o i g t, Joachim, Hotelbesitzer, Bad Groß-Salze-Elmen; G r ä n i t z, Gerhard, Kaufmann, Magdeburg; B o y e, Herbert, Maschinenschreiber, Bad Groß-Salze-Elmen.

Der Vorstand: gez. B e c k e r, gez. B u r k h a r d t.

*

Ortsgruppe Wernigerode.

M i t g l i e d e r b e i t r ä g e: Trotz wiederholter Aufforderung gehen die Monatsbeiträge spärlich ein und ersuchen wir nochmals unsere Mitglieder dringend, ihren Beitrag bis zum 10. des betreffenden Monats in der Geschäftsstelle zu entrichten. gez. Dr. R e g e n s b u r g, gez. E c k s t e i n.

Funktechnischer Verein Duisburg.

Voraussichtlich vom 7. bis 15. November findet in den Räumen der Sozietät, Duisburg, Königstraße, eine F u n k a u s s t e l l u n g statt. Zwecks Vorbesprechung bitten wir alle Interessenten, Firmen usw. ihre Anschrift Herrn Oberpostdirektor Albrecht, Duisburg 432, mitzuteilen. Es findet dabei eine Prämiierung von selbst angefertigtem Empfangsgerät statt, Bastler wollen sich hierzu schriftlich mit Herrn Scholz, Ruhrort, Landwehrstraße 23, in Verbindung setzen. Vorsitzender der Ausstellungskommission ist Herr Sturm, Merkatorstraße 50 (Telephon 4476). Nächste Monatsversammlung (H a u p t v e r s a m m l u n g): Donnerstag, den 19. November, 8 Uhr, Hotel Prinzregent; Vortrag von Herrn Jordan-Dortmund: Der moderne Akkumulator in der Radiotechnik, seine Eigenschaften und seine Behandlung.

gez. Dr. W e i n b a u m.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Wireless World, London, Nr. 3 vom 15. Juli 1925. — Das europäische Rundfunkwesen. (Die Vorarbeiten der Genfer Konferenz für die Zuteilung neuer Wellenlängen. Vorschlag der B. B. C. eines Programmaustausches verschiedener Länder durch Zwischenübertragung.) — F. H. Hanyes. Anleitung zum Bau eines Zweiröhren-Kurzwellenempfängers. (Audion mit Rückkopplung und einstufiger NF-Verstärkung. Die Spule des abgestimmten Sekundärkreises ist unterteilt zwecks leichterer Antennenkopplung mit der Rückkopplung. Der Wellenbereich beträgt 15 bis 40 m und wurden u. a. die argentinische Station C B 8 auf Welle 20 sowie die amerikanische Station N K F empfangen.) 6 Abbildungen. — Fernschaltgerät für Anoden- und Heizstrom. (Die Betätigung erfolgt mittels zweier Elektromagnete, durch welche der Kontakt mit zwei Paar Quecksilbernäpfen hergestellt bzw. unterbrochen wird.) 1 Abbildung. — Verbesserte Superheterodyneschaltung. (Verwendung von Zwischenfrequenz-Verstärkerröhren für direkte NF-Verstärkung auf langen Wellen unter Benutzung eines doppelpoligen Umschalters für Kurz-Lang-Schaltung. Die Schaltung eignet sich für allgemeinen Lautsprecherempfang mit Rahmenantenne.) 1 Abbildung. — C. H. Stephenson. Die Nachteile vergossener Anoden-Trockenbatterien. (Zwecks leichterer Auswechslung schadhaft gewordener Zellen, deren ausfließendes Elektrolyt auch die benachbarten Zellen angreift, wird die Zusammensetzung der Anodenbatterie aus Taschenlampenbatterien empfohlen.) — Kurzwellenübertragung vom amerikanischen Nordpolexpeditionsschiff „Bowdoin". (Die Übertragungen erfolgen zunächst auf Welle 40 und werden allmählich durch Versuche auf die sich bei Tage am besten bewährende Wellenlänge herabgesetzt. Rufzeichen W N P.) — Die fabrikmäßige Herstellung von Gitterableitungswiderständen. (Der Fabrikationsgang in einer amerikanischen Fabrik.) 4 Abbildungen. — Das Funkwesen in Ostsibirien. (Zum achten Jahrestag der Oktober-Revolution soll in Wladiwostok eine Rundfunkstation eröffnet werden.) — N. W. McLachlan. Kunstgriffe zur Behebung von Empfangsstörungen. (Richtungsempfang; selektive oder Filter-Schaltungen; Beseitigung elektrostatischer Kopplung; die Superheterodyneschaltung als kombinierter HF-Filter zweier verschiedener Frequenzen.) 5 Abbildungen. — NF-Kopplung mittels Drosselkapazität. 1 Abbildung. — Die richtige Anordnung der Transformatoren in Reflexschaltungen. 1 Abbildung. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Verstellbare Anreißlehre für die Montage von Einzelteilen. Feineinsteilvorrichtung für Drehkondensatoren. (Ein kurzer Arm ist mit einer Schraube an der Einstellvorrichtung befestigt und trägt am anderen Ende eine Mutter, deren Abstand von einer zweiten festen Mutter durch eine lange Schraube geändert werden kann.) Kurz-Lang-Schaltung. (Anordnung und Schalter zur Überbrückung der beim Übergang von der Kurz- auf die Langschaltung im Antennenkreis sich im Wellenband ergebenden Lücke zwischen der größten Wellenlänge bei Serienschaltung und der kleinsten Wellenlänge bei Parallelschaltung des Kondensators.)

Wer fabriziert als Spezialität Drehkondensatoren mit Nierenplatten, sowie andere Zubehörteile für die Funkindustrie? Antwort erbeten unter **W. D.** an die Geschäftsstelle des „Funk".

Wollen Sie ungetrübte Freude an Ihrer Radioanlage haben?

W.A.B. W.A.B.

DANN VERLANGEN SIE UNSERE
WELTBERÜHMTEN PRÄZISIONSFABRIKATE
EMPFANGSAPPARATE-ZUBEHÖRTEILE-
ORIGINAL DR. NESPER PHONE-LAUTSPRECHER.
ZU HABEN IN DEN BESSEREN FACHGESCHÄFTEN
W. A. BIRGFELD A.G. BERLIN, NO. 55.

BEMA BERLIN CH 4.

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk

GERÄTE

BAUERLAUBNIS TELEFUNKEN

Detektorempfänger
Langwellendetektorempfänger
Ein- und Mehrröhrenempfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger
Hoch- und Niederfrequenzverstärker
Anodenbatterien
Antennenanlagen
Kopfhörer, Lautsprecher
Einzelteile

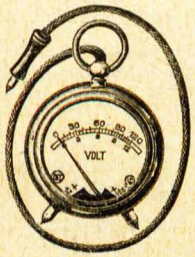
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und unseren technischen Büros in allen größeren Städten

---

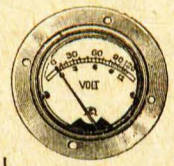
Sehr wichtig

zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Amperemeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—
Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Reich illustrierte Preisliste gratis!
Großer Katalog M. 1,—

Volt Amperemeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR 165 - TELEFON NORDEN 11861-63 - TELEGR. ADR. ENEWEHASS

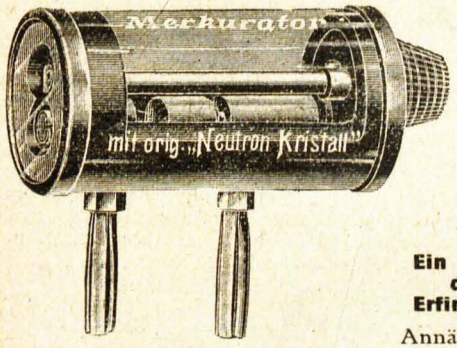
DER MERKURATOR-DETECTOR

D. R. P. a.

Der vollkommen automatische Präzisionsdetektor mit Original

NEUTRON

Kristall, dem hochwertigsten Detektorkristall der Gegenwart



M. 8 p. Stück überall erhältlich

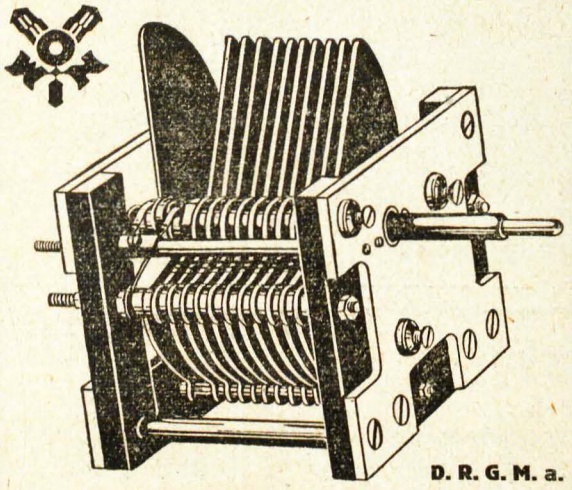
So urteilt die Presse: Eine besonders gelungene Konstruktion

Ein Gipfelpunkt deutscher Erfindertätigkeit

Annähernd 1000000 Einstellungsmöglichkeiten / Gegen Erschütterungen vollständig immun / **Ein Meisterwerk, ein Schlager** auf dem Radiomarkt

MERKUR-GESELLSCHAFT BERLIN-SÜDENDE

Endlich der Gesuchte



D. R. G. M. a.

500 cm Kap. mit Feineinstellung

Präzisions-Drehkondensatoren

Nierenplatten mit gerader Wellenkurve
Stromzuführung durch Federn, daher geräuschfreies Arbeiten
Lieferbar mit 250, 500 u. 1000 cm Kap. mit u. ohne Feineinstellung
Verlangen Sie Prospekt

OWIN

Radio-Apparate-Fabrik G. m. b. H. beschr. Haftg.
HANNOVER, TALSTRASSE 6

Kaufen Sie die allbekannten und unerreichten Valvo-Lampen!

Wir bringen neu heraus:

Valvo-Oscillotron, Heizspannung 3,5—4 Volt, Heizstromverbrauch 320 MA, Durchgriff 8 bis 9%, Emission 25—30 MA. Die gegebene Hochfrequenzverstärkungsröhre auch zur Schwingungserzeugung (2W-Leistungen) in Heterodyne- und Superheterodyne-Schaltungen verwendbar.

Valvo-Ökonom H. Heizspannung 3—3,5 Volt, Heizstrom, 0,06 Amp. Durchgriff 10%. In Verbindung mit unserem kapazitätsarmen Sockel die gegebene Oszillator- und Hochfrequenzverstärkerröhre in Heterodyne- u. Superheterodyne-Schaltungen.

Valvo-Telotron, Heizspannung 5,5 Volt, Heizstromverbrauch 2 Amp. Anodenspannung 2 bis 700 Volt. Als Endverstärkerröhre für große Saal-Lautsprecher.

Sämtliche Röhren mit unserem kapazitätsarmen Sockel lieferbar.

Wenden Sie sich an unsere Vertreter:

Wien: Radioröhrenfabrik, Alser Straße 69.
Brandenburg und Schlesien: C. H. F. Müller, Berlin N 4, Chausseestr. 117.
Bayern: C. H. F. Müller, München, Lindwurmstr. 25.
Hessen-Nassau: E. W. Schaltenbrand, Frankfurt/Main, Holzhausenstr. 58.
Westfalen: Radioröhrenvertrieb A. Lissy, Bielefeld, Marktstr. 10.
Württemberg: Alfred Griesinger, Stuttgart, Schwabstr. 179.
Baden: Süddeutsche Radio-Gesellschaft, Freiburg i. Br., Rosastr. 14.
Hansestädte, Mecklenburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein: George Hingstler, Hamburg, Bleichenbrücke 3.
Freistaat Sachsen: Hans von Mangoldt, Dresden-A. 24, Gutzkowstr 10.
Leipzig, Prov. Sachsen und Thüringen: Walter Scheit, Leipzig, Postfach 264.
Hannover: „Wotan" Elektr. u. Maschinengesellschaft m. b. H., Hannover, Gr. Wallstr. 3.
Rheinland: „Elrag" G. m. b. H., Köln/Rhein, Neußer Str. 16. Deutsches Gebiet rechts des polnischen Korridors bis zur russischen Grenze: Radio-Telefon-Gesellschaft vorm. Curt Völker, Elbing.
Export: Krohn & Co., Hamburg, Kl. Johannisstr. 9/11.

RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H.
HAMBURG



AHEMO

Werkstätten

Berlin NW 87

Erasmusstr. 14-15

Tel.:
Hansa 4097/98

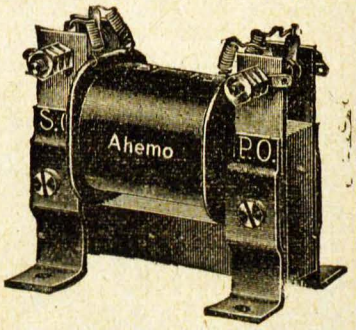
AHEMO

Kopfhörer

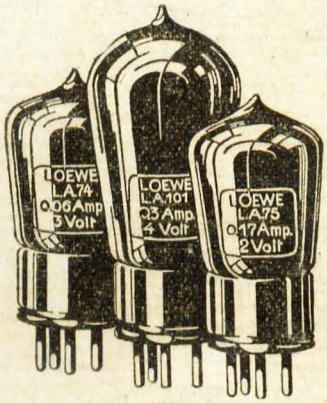
4000 und 8000 Ohm

Niederfrequenz-Transformatoren

Heizwiderstände



DIE DREI



LOEWE RADIO

SPAR-TYPEN

LOEWE-AUDION G.M.B.H.

BERLIN-FRIEDENAU

NORA-RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.–**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten **M. 140.–**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . **M. 32.–**
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht

Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Achtung! **Achtung!**

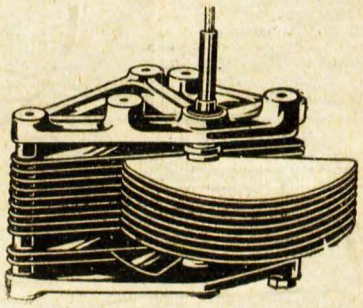
Unser **neuer**

Drehkondensator

verteilt die Wellen gleichmäßig über den Drehbereich / Grob- und Feineinstellung haben je eine eigene Kontaktabnahme, elektrische Störungen dadurch ausgeschlossen

Mechanische Vorzüge:

Material des elektrischen Teiles: Aluminium, Feineinstellung, Tragkonstruktion: Leichtmetallguß, starre Verschraubung der beiden Deckplatten durch starke Ankerbolzen, Stahlkugellagerung



Staßfurter Licht- und Kraftwerke, Akt.-Ges.
Fernsprecher: 591, 592, 593, 767 **Staßfurt, Prov. Sachsen** Telegr.-Adresse: Lichtkraftwerke

Bei dem Spulenwirrwarr
kauft der Kenner nur

Verlangen Sie neueste Hauptpreisliste Wintersaison 1925/1926



Seit Jahren als vorzüglich bewährte Bedienung durch erste Fachleute

Koehler-Patentspule (150 bis 30000 m)
verlustarme Korbbodenwickelung

Das führende Spezialhaus in Präzisionseinzelteilen u. Apparaten f. die drahtl. Amateurtechnik

KOEHLER RADIO

Berlin SW48
Puttkamerstraße 1
(Ecke Wilhelmstraße)
Telephon: Nollendorf 4126, Lützow 2113

Selten günstige Gelegenheit!!

1 Posten Doppelhörer, führende Marke
1 Posten Zweiröhrenniederfrequenzverstärker
1 Posten Detektorkristall, gebrauchsfertig zerkleinert in eleganter Dutzendpackung
1 Posten Detektorkristall in Rohblockform

aus Konkursmasse stammend
spottbillig abzugeben

Gefl. Offerten sind zu richten unter Nr. **234** an die Geschäftsstelle des »Funk«

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

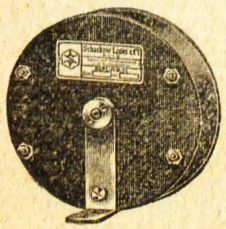
DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel Alex. 242. 7789

HEINSCH & CO.

In England kostet ein Satz Ultradyne-Transformatoren 4,—. Unsere Zwischenfrequenz-Transformatoren sind den englischen in Ausführung und Leistungsfähigkeit ebenbürtig, wenn nicht besser. Sie kosten aber nur

Rm. 55.—



Für präziseste Abgleichung leisten wir Garantie. Unsere Transformatoren sind ein Stück **deutscher Qualitätsarbeit.** Bei Bestellung eines Satzes (4 Stück) liefern wir Schaltschema und Anleitung gratis. Jeden Donnerstag von 4 bis 5 Uhr kostenlose fachmännische Beratung.

Neutroformer, Neutrodons wie andere Einzelteile fabrizieren wir auch in einwandfreier Ausführung.

SCHACKOW, LEDER & Co., G. m. b. H.
Fabrik für Feinmechanik
BERLIN N4 Chausseestraße 42

Die besten Schaltungsmappen der Welt
sind die großen bunten Baupläne mit genauen Bauanleitungen aus dem weltbekannten Laboratorium der New Yorker **Radio News:** Tropadyne, Low Loss, Reinartz, Ultradyne, Neutrodyne p. Stück M. 2,50, Superheterodyne M. 4,80, Radio News (letztes Heft) M. 1,50. Jahresabonnement b. Voreinsend. M. 12,60. **Radiokatalog 109** enthält 900 Artikel und 200 Abbildungen, darunter viele Original amerikanische Neuheiten gegen Einsendung M. 1,—.
ANODE, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 42

Die **schönsten**
Skalenscheiben und -Knöpfe
liefern
August Füllgrabe & Co., Fabrik f. Feinmechanik, Optik u. Elektrotechnik
Cassel, Postfach 2, Telephon 5259



RADIO

Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
Taschenlampen- und Batteriefabrik
Julius Fleißig G. m. b. H., Nürnberg
Altestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 / Telephon: 2973



Der
„ACUSTON"-Lautsprecher
verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung
Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 2

Präzisions-Leichtkopfhörer „AHA"

wie LAUTSPRECHER klangrein

ferner Zubehörteile und Markengerät für den Rundfunk liefert
— zu Engrospreisen —

RADIO-HOXTER
BERLIN N54, Weinbergsweg 24
Telephon: Norden 6464, Reinickendorf 3130

---

10 REKLAME-PREISE

Luftdrehkondensator	500 cm M. 2,15	Ia. Audionröhren (fabrikn.	M. 3,50
„	1000 „ „ 2,86	Ia. Anodenbatterie	
Heizwiderstand mit Knopf	„ 0,60	60 volt	„ 4,50
Lampensockel	„ 0,45	90 „	„ 6,30
Hochohmwiderstände (sogen. Silitstäbe) . . .	„ 0,15	Holzkasten, poliert, 12 × 20 cm . . .	„ 2,50

Koehler-Radio das führende Spezialhaus in Präzisions-Einzelteilen und Apparaten für die drahtlose Amateur-Technik
Berlin SW 48, Puttkamerstr. 1 (Ecke Wilhelmstr.)
Lützow 2113. Bedienung durch erste Fachleute. Nollendorf 4126.
Verlangen Sie neueste Hauptpreisliste Wintersaison 1925/26

Tropadyn-Baukasten 6-Röhrentype
in bester, bewährter Ausführung für Welle 200—4000 m.
Barzahlung M. 140,—. Ratenzahlung: Anzahlung M. 70,—.
Lieferung auch als Ultradyn zum gleichen Preis.

Neu: **Zwischenfrequenz-Aggregat** 4fach M. 36, Hartgummigehäuse. Luftisolierung mit eingebautem Drehkondensator. Welle 2—4000 m. Einfachste Montage

Superhet-, Tropadyn-, Ultradyn-Bauplan, Welle 200—4000 m mit Kraftverstärkerplan und Hochantennekopplung Mk. 1,50

Plan des Kurzwellenvorsetzapparates zum Empfang kurzer Wellen, für jeden Rundfunkapparat geeignet, M. 1,50.

„Radio-Selbstbau-Blätter", eine Serie bewährter Empfänger, Baukästen für Anfänger und fortgeschrittene Amateure. M. 1,50

Bar- und Teilzahlungslisten gratis

Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Straße 14

Bei Bestellungen
bitten wir unsere Leser auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



DER SUPERHUTH II

empfängt mit Rahmen
bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe
die europäischen Stationen
zum großen Teil mit
Lautsprecher

*

VERLANGEN SIE PROSPEKT RU 20/25

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW48, WILHELMSTR. 130-132

Gegründet 1906

Telefunken-Kopfhörer EJ 333

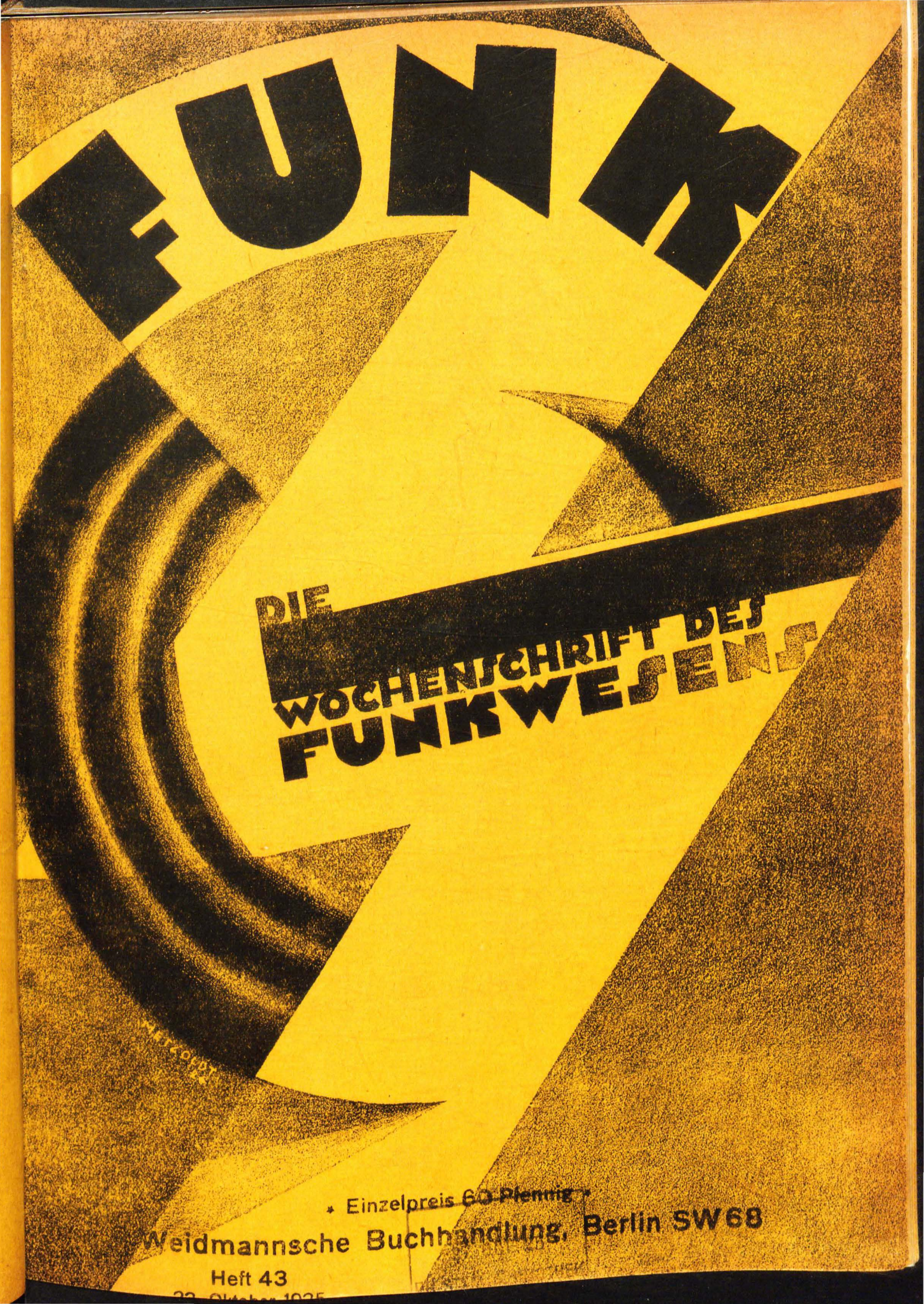


achtet beim Einkauf auf den eingeprägten Namen

Telefunken

Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. Berlin SW 11

FUNK



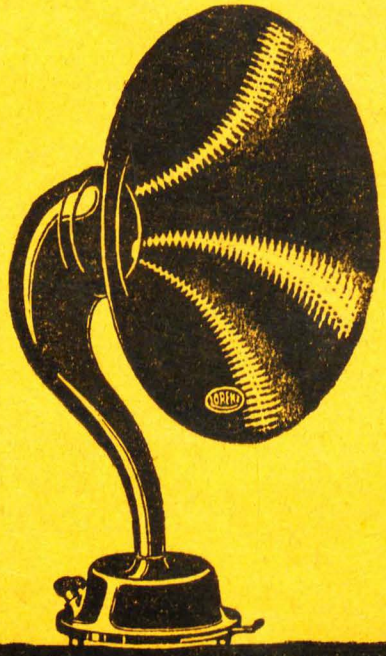
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 43

23. Oktober 1925



LORENZ

LORENZ-LAUTSPRECHER

geben

SPRACHE und MUSIK
KLANGREIN und NATURGETREU

wieder

IN 3 GRÖSSEN LIEFERBAR

C. LORENZ * AKTIENGESELLSCHAFT * BERLIN-TEMPELHOF

VARTA

VARTA
ACCUMULATOR

Weltbekannt und führend in der Accumulatoren-Industrie
bevorzugte Marke
für

HEIZ- UND ANODEN BATTERIEN

VARTA

GLEICHRICHTER

und andere Ladeeinrichtungen zur Ladung von
Radio-Batterien

VARTA
ABTEILUNG DER

ACCUMULATOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER-PLATZ 3

ZWEIGBÜROS:

BERLIN SO 16 / KÖLN A/Rh. / HAMBURG / MÜNCHEN / STUTTGART / BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE / FRANKFURT A/M. / HANNOVER / AMSTERDAM / KOPENHAGEN / KRISTIANIA / WIEN / BUDAPEST / HELSINGFORS / LONDON / BUENOS-AIRES / RIO DE JANEIRO / SHANGHAI SOERABAYA / TOKIO

Z

2.25

43. HEFT 2. JAHR

FUNK

23. OKTOB. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die Mission des Rundfunks im Industriegebiet / Von Dr. Hans Behle	517
Stärkere Zunahme der Teilnehmerzahl	518
*Ein Antennen-Dorado in der Nordsee	519
Funkgeräte auf der Frankfurter Herbstmesse	520
Aus den deutschen Sendestädten	521
Berlin — Hamburg — Breslau — Dortmund — Elberfeld — Münster — München — Stuttgart — Königsberg — Leipzig.	
Ein Notschrei aus der „Rundfunkhölle"	524

FUNK-BASTLER

*Rundfunk auf kurzen Wellen / Von Prof. Dr. K. W. Wagner	533
*Der abgestimmte Hochfrequenztransformator / Von Hans Scheibe	537
*Das Drehkondensatorproblem / Von Dr. Walter Daudt	541
Künstliche Detektorkristalle	544
*Eine Reinartzspule für Kurzwellenempfänger / Von W. J. Gulba	545
*Ein billiger Taschen-Detektorempfänger / Von Fritz Woerner	546
Sechs Jahre Radio-Verein Koburg	547
*Ein selbstgebautes Lehr- und Bastlerempfangsgerät	547
*Allerlei Winke für den Bastler	548
Drehknöpfe für Feineinsteller — Die Regeneration von Ultraröhren — Der Richtempfang von kurzen Wellen — Empfang der kurzen Rundfunkwellen.	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXXI
Aus den Vereinen und Verbänden	12
Geschäftliche Mitteilungen	15
Zeitschriftenschau	16

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

SILIT

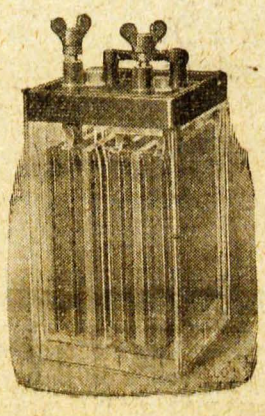
Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt von

Gebrüder Siemens & Co.
Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

»LUO« AKKUMULATOREN



RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMULATOREN

LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN

LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland ist im Laufe des Monats September um mehr als 20 000 gestiegen; allerdings beträgt allein die Zunahme in Berlin rund 9000, so daß Berlin am 1. Oktober eine Teilnehmerzahl von 375 481 verzeichnen konnte; den weiteren größeren Zuwachs hatte der Sendebezirk Münster, der durch die Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet von 36 213 auf 48 878 stieg. Auch der Sendebezirk Leipzig hat eine Zunahme von ungefähr 1000 Teilnehmern aufzuweisen, während fast alle anderen Sender die gleiche Zahl von Hörern oder einen kleinen Rückgang zu verzeichnen hatten. (Vgl. Seite 518 des „Funk".)

Hamburg. — Der neue Hamburger Rundfunksender in Lockstedt hat bereits mit seinen Versuchen begonnen; voraussichtlich wird bereits im Laufe dieser Woche mit der Übertragung der Abendveranstaltungen von 8 bis 10 Uhr begonnen werden. Der Sender wird dabei auf verschiedenen Wellen arbeiten, die jeweils durch den alten Rundfunksender, der auf Welle 395 m arbeitet, bekanntgegeben werden. Die Oberpostdirektion bittet alle Rundfunkteilnehmer, etwaige Empfangsbeobachtungen, besonders über die Reichweite mit Detektorgeräten, an das Funkreferat der Oberpostdirektion einzusenden. (Vgl. Seite 521 des „Funk".)

Berlin. — Der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau wurde von seiten der Reichspostverwaltung ein Laboratoriumsversuchssender genehmigt, der bereits in Betrieb genommen worden ist. Die Leitung des Senders liegt in den Händen von Dr. R. W. Schulte vom psychologischen Institut, der beabsichtigt, besonders elektro-biologische Erscheinungen zu untersuchen. Alle Funkfreunde, die Empfangsversuche anstellen wollen, werden gebeten, sich mit der Sendeleitung in Verbindung zu setzen. Der Wellenbereich des Senders beträgt 50 bis 500 m. (Vgl Seite 536 des „Funk-Bastler".)

München. — Durch die Inbetriebnahme des neuen München-Nürnberger Lorenz-Maschinensenders hofft man, einen Detektorempfang auf über 100 km Entfernung möglich zu machen. Der Sender für Nürnberg wird in Kleinreuth, 6 km vom Stadtinnern, errichtet werden, und bereits jetzt werden neue 75 m hohe Funkmasten gebaut. (Vgl. Seite 523 des „Funk".)

Königsberg i. Pr. — Die Geldmittel zur Errichtung des neuen Königsberger Rundfunksenders sind jetzt endgültig bewilligt; als Standort des Senders ist der Vorort Amalienau, in der Nähe des Sternplatzes, vorgesehen. Infolge Streiks und Aussperrungen im Baugewerbe konnte mit den Arbeiten leider noch nicht begonnen werden. (Vgl. Seite 523 des „Funk".)

Leipzig. — Der Deutsche Arbeiter-Radio-Klub veranstaltet vom 14. bis 22. November in Leipzig in der Meßhalle, Gohliser Straße, eine Funkausstellung. (Vgl. Seite 544 des „Funk-Bastler".)

Coburg. — Der älteste Funkverein Deutschlands, der Radio-Verein E. V. Coburg, feiert in diesen Tagen sein sechsjähriges Bestehen; die Jubiläumsfeier ist mit einer Funkausstellung verbunden, die vom 31. Oktober bis zum 2. November stattfinden wird. Während der Ausstellung wird der Kurzwellensender des Vereins K w 5 im Betrieb vorgeführt werden. (Vgl. Seite 547 des „Funk-Bastler").

Kiel. — Die Arbeiten am Rundfunksender in Kiel schreiten rüstig vorwärts; es ist damit zu rechnen, daß der Sender noch im Laufe dieses Monats seinen Probebetrieb aufnehmen kann. (Vgl. Seite 519 des „Funk-Bastler".)

Halle. — Die Funkvereinigung Halle hat einen Versuchssender für kurze Wellen in Betrieb genommen, der das Rufzeichen K 1 w erhalten hat; der Sender, der mit einer Sendeenergie von nur 5 Watt arbeitet, hat schon Amerika-Verbindungen hergestellt, ebenso ist ihm einwandfrei eine Telephonieverbindung mit Schweden auf eine Entfernung von 1400 km gelungen. (Vgl. Seite 524 des „Funk".)

Dortmund. — Die erste Übertragung des Konzerts aus dem Großen Saal des Kasinos auf den Sender hat sich als außerordentlich günstig erwiesen, so daß man plant, regelmäßige Konzertübertragungen in das Programm aufzunehmen. (Vgl. Seite 521 des „Funk".)

*

Madrid. — Die spanische Großfunkstation „Prado del Rey", die von der Deutschen Telefunken-Gesellschaft gebaut ist, ist fertiggestellt und hat ihren Probebetrieb aufgenommen. (Vgl. Seite 536 des „Funk-Bastler".)

*

Hauptversammlung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft veranstaltet am 30. Oktober in Karsruhe (Baden) im Bauingenieurgebäude, ihre zweite Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung steht neben der Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden, die Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes, sowie die Genehmigung des Haushaltsplans, ferner soll die Satzung für die Verleihung der Heinrich-Hertz-Medaille zur Genehmigung vorgelegt werden. Außerdem finden die Ersatzwahlen zum Verwaltungsrat und Wahl zweier Rechnungsprüfer statt. Den wissenschaftlichen Teil der Tagung füllen die Vorträge von M. Bäumler: Die Ausbreitung der elektrischen Wellen längs der Erdoberfläche; F. Schröter: Drahtlose Bildtelegraphie; K. Schmidt: Theorie und Praxis des Maschinensenders für kurze Wellen und W. Kummerer: Neuere Röhrensenderschaltungen ohne Rückwirkung.

Am selben Tage, nachmittags 3½ Uhr, wird dann ein von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, der Gesellschaft für technische Physik, der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, den deutschen Rundfunkgesellschaften und der deutschen Funkindustrie gestiftetes Denkmal für Heinrich Hertz vor der Hochschule eingeweiht. Der Hauptfestausschuß für die Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule lädt die Mitglieder der Heinrich-Hertz-Gesellschaft ein, an der Enthüllung des Denkmals teilzunehmen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Mehrere wichtige Gedenktage bestimmen den Inhalt des neuen Programms.

Da ist zunächst das zweite Jahr der Funk-Stunde inzwischen beendet, und es gilt Rückschau halten. Direktor Georg Friedrich Knöpfke wird am Donnerstag über diese „Zwei Jahre deutscher Rundfunk" als Berufenster zu den Hörern sprechen. Die seit einem Jahre bestehenden Sendespiele steuern zur Feier des Erinnerungstages in der Abteilung Schauspiel eine Erstaufführung von Strindbergs „Der Holländer" und Wedekinds „Kammersänger" bei. Die Abteilung Oper bringt Glucks heroische Oper „Iphigenia in Aulis" unter Leitung des Intendanten Max v. Schillings. Ein namhaftes Ensemble ist in beiden Fällen zusammengestellt, so daß stilvolle Darbietungen verbürgt erscheinen.

Die beiden Aufführungen werden getrennt durch einen Luther-Abend zur Erinnerung an die Einführung der Reformation. Die beiden Vertreter protestantischer Kirchenmusik Bach und Händel umrahmen mit zwei Konzerten die von Friedrich Kayßler gesprochene Rede Luthers auf dem Reichstage zu Worms. Einige der so überaus charakteristischen Briefe des Reformators und sein Schutz- und Trutzlied werden zum Vortrag kommen und zu den abschließenden Variationen über die Melodie von „Ein' feste Burg" hinführen.

An dem hundertsten Geburtstage des Walzerkönigs Johann Strauß kann die Funk-Stunde nicht tatenlos vorübergehen. Der Sonntagnachmittag bringt nach einleitenden Worten des Berliner Musikschriftstellers Alfred Schattmann eine Folge der bekanntesten Melodien, darunter auch das seltener gehörte, witzige „Perpetuum mobile". Zu einem solchen Zwecke der Erinnerung an einen immerhin nicht unbekannten Komponisten hätte man aber schon das volle Orchester bemühen dürfen, statt sich der kleinen Funkkapelle zu bedienen.

Auch die Übertragung aus der Staatsoper am Dienstag gilt mit der Wiedergabe des „Zigeunerbaron" der Erinnerung an Johann Strauß.

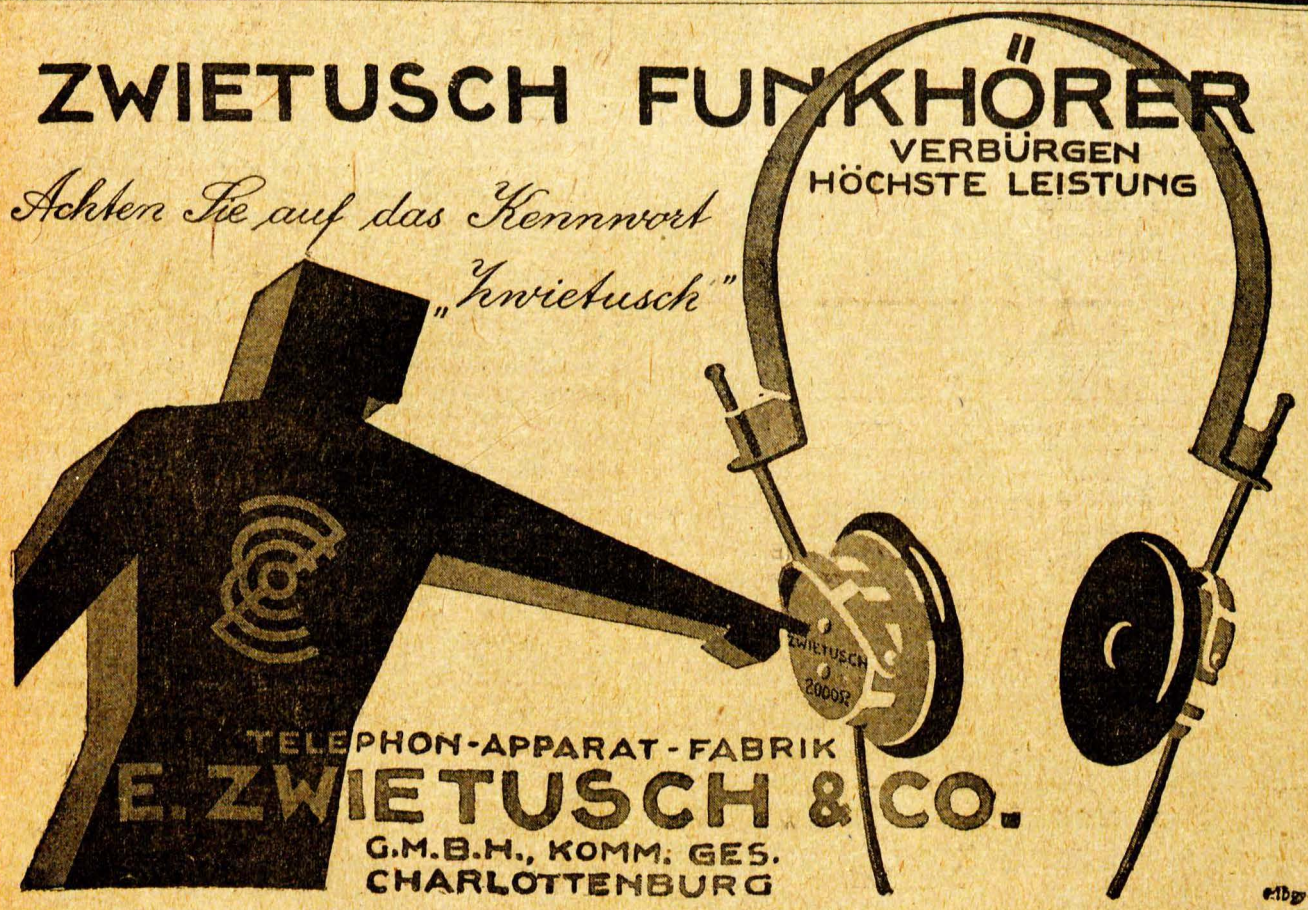
Die weiteren Abendveranstaltungen bringen zunächst einmal am Sonntag Kammermusik, zu der sich die Herren Kreutze, Wolfsthal und Piatigorsky vereinigt haben. Beethoven und Tschaikowskij teilen sich in das Programm. Um die Mittagsstunde desselben Tages gibt es zudem nochmals Kammermusik. Nach meinem Dafürhalten etwas reichlich für einen Tag, selbst wenn es ein Sonntag ist. Da hören wir vier moderne Komponisten verschiedener Nationalitäten mit interessanten Proben, interpretiert von Theophil Demetriescu und Sela Trau.

Das Orchesterkonzert am Montag unter Seidler-Winkler bringt eine bunte Folge von Opernfragmenten, unter gesanglicher Mitwirkung von Dorothea Manski und Adolf Dimano. Ein „Heiterer Abend" läßt uns in der Wochenmitte ausruhen. Die übliche kammermusikalische Nachmittagsveranstaltung am Donnerstag bietet mit zwei Mozartschen Kompositionen für zwei Klaviere in Busonis Bearbeitung (Theophil Demetriescu und Hansi Freudberg) etwas selten Gehörtes.

In der Hans-Bredow-Schule beginnt am Montag ein Zyklus über „Das moderne Japan". Des weiteren sei auf die an den Tagen vor den Aufführungen gebotenen Einleitungen zu Strauß' Operette und Glucks Oper hingewiesen. Anfänger des Schachspiels erhalten am Sonntag Unterweisung in dem „königlichen Spiel".

Die Ergebnisse der Berliner Stadtverordnetenwahl werden am Wahlsonntag bis 1 Uhr nachts bekanntgegeben.

l. b.



DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 25. BIS 31. OKTOBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht täglich*, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···= b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: *Schallplattenmusik.*
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen (Breslau).
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN

Welle 292

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

10.30—11.30 vm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G. Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: *Jugendstunde.*
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Spätankündigung, Sportberichte, Zeitvorbereitung.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert.*

HAMBURG

Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen .... — hn
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert.*

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 454

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.00—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: *Vorträge.*
7.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ... — ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G.

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

9.00 nm.: **Morgenfeier.**

1. Beethoven: Quartett op. 16 [Gerda Reichert, Violine; Heino Siede, Bratsche; Heinrich Kramer, Cello; Dr. Sprenger, Klavier].
2. Johannes Schulzke: Von dem Wirken des göttlichen Wortes (Jes. 55).
3. J. W. Franck: Komm, Gnadentau (als Duett bearbeitet von A. Böhme) [Margarete Böhme-Heidenreich, Sopran; Gustav Polzin, Baß; am Meister-Harmonium Dr. Artur Böhme].
4. Ansprache des Generalsuperintendenten D. Burghardt.
5. Hertha v. Hammerstein: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, Kantate [Margarete Böhme-Heidenreich und Heinrich Kramer; am Meister-Harmonium Dr. Artur Böhme].
6. Johannes Schulzke: Aus dem Epheser-Brief.
7. Beethoven: Largo con expressione op. 1, Nr. 3 [Gerda Reichert, Violine; Herta Mack-Reichert, Klavier; Heinrich Kramer, Cello].

12.00 m.: **Die Stunde der Lebenden.**

1. Sergei Prokofieff: Sonate D-Moll op. 14 (Allegro ma non troppo — Scherzo, Allegro marcato — Andante — Vivace) [Theophil Demetriescu, am Flügel]. — 2. Eugen Gossens: Rhapsodie op. 13 [Sela Trau, Cello; Theophil Demetriescu, Klavier]. — 3. E. R. Blanchet: Vier Stücke aus der Suite „Türkei" op. 18 (Kaiken — Eioub — Im Garten des alten Serail — Abaned in Ramadan) [Theophil Demetriescu]. — 4. Rich. Strauß: Sonate F-Dur op. 6 (Allegro con brio — Andante ma non troppo — Finale, Allegro) [Sela Trau und Theophil Demetriescu].

3.00 nm.: E. Nebermann: Schachfunk für Anfänger.

3.30 nm.: Funkheinzelmann im Land der Tiere von Hans Bodenstedt. Erzählt vom Funkheinzelmann.

4.30—6.00 nm.: **Johann-Strauß-Feier.** Einleitende Worte von Alfred Schattmann. Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Frisch ins Feld, Marsch. — 2. Ouvertüre zu der Operette „Prinz Methusalem". — 3. Liebeslieder, Walzer. — 4. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 5. Ouvertüre zu der Oper „Cagliostro in Wien". — 6. Pizzicato-Polka. — 7. Perpetuum mobile. — 8. An der schönen blauen Donau, Walzer.

6.45 nm.: Gartenbaudirektor Meermann: Der landwirtschaftliche Gemüsebau. III. Teil.

7.15 nm.: Geh. Reg.-Rat Georg Cleinow: Die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

7.45 nm.: Dr. Otto Everling, Präsident des Schutzkartells deutscher Geistesarbeiter: Deutsche Geistesarbeiter und deutsche Wirtschaft.

8.30 nm.: **Kammermusik** der Trio-Vereinigung: Leonid Kreutzer, Flügel; Josef Wolfsthal, Violine; Gregor Piatigorsky, Cello.

1. Beethoven: Trio, C-Moll, op. 1 Nr. 3 (Allegro con brio — Andante cantabile con variazioni — Menuetto, quasi allegro — Finale, prestissimo).
2. Tschaikowskij: Trio A-Moll (Elegisches Stück — Thema mit Variationen und Finale).

Nach dem Konzert **Bekanntgabe der Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl** bis 1 Uhr nachts. — Während der Pausen spielt das Blasorchester Woitschack. — Außerdem neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Bürgermeister Dr. Herschel: Der Katholikentag 1926 in Breslau.

12.00 m.: Lesestunde. Deutsche Erzählkunst. Fritz Raff: Goethe. Die Novelle.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Peterchens Mondfahrt, Kindermärchen, erzählt von Kitty Seiffert.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Teemusik der Funkkapelle.

1. Platen: Lucky hours, Shimmy. — 2. A. Rebner: Sünden, die man träumt, Tango. — 3. M. Spolianski: Morphium, Boston. — 4. Snyder: Le Sheik, Shimmy. — 5. A. M. Weran: In Hawai, Onestep. — 6. J. Benes: Ich hab' das Fräulein Helen' baden sehn. — 7. R. Herbert: Léletta, Boston. — 8. D. Dauber: Wo ist Ernestine, Onestep. — 9. P. Lincke: Hühner-Foxtrott. — 10. R. Benatzky: Du bist in Weiß, Boston. — 11. H. Ribeß: Baby-Fox. — 12. H. Nicholls: Shanghai, Shimmy. — 13. R. Katscher: Madonna, Du bist schöner als der Sonnenschein. — 14. J. Benes: Die Blanka, Shimmy. — 15. W. Goetzes: Heiße Liebe schenk ich Dir, Onestep. — 16. Rose: Mein Liebling heißt Mädi, Blues. — 17. H. Hirsch: Lumpen und Seide, Shimmy.

6.45 nm.: Winke für den Einkauf.

7.00—7.40 nm.: Nanni Stern: Johann Strauß, der Walzerkönig.

8.00 nm.: **Johann Strauß.** Zum 100. Geburtstage. Konzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.

1. Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin".
2. Wiener Blut, Walzer.
3. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
4. Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
5. Morgenblätter-Walzer.
6. Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
7. An der schönen blauen Donau, Walzer.

10.15 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

11.15 vm.: Sven Hedin: Meine Reisen durch die Wüsten Asiens. — Besprechung in Düsseldorf.

4.30 nm.: Heitere Orchestermusik und Gesänge von Engelbert Milde.

8.00—8.30 nm.: Herm. Probst: Bergmannsgeschichten. 5. Vorlesung.

8.30 nm.: **Bizet-Abend** aus Anlaß seines Geburtstages am 25. 10. 1838.

DRESDEN

1,5 kW
Welle 292

11.30—12.00 m.: Graf Zeppelin unsterblich. Zur Zeppelin-Eckener-Spende im Auftrage des Deutschen Luftfahrt-Verbandes verfaßt von Joh. Poeschel, vorgetragen von Wilhelm Malten.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. George Bizet gewidmet.** Geboren am 25. Oktober 1838.

Mitwirkende: Wanda Schnitzing, Sopran; Karl Jank-Hoffmann von der Staatsoper Dresden, Tenor. Am Klavier Theodor Blumer. Dresdener Rundfunkkapelle.

1. Pastorale [Wanda Schnitzing].
2. Bizet: a) Arie des Nadir, aus der Oper „Die Perlenfischer" [Karl Jank-Hoffmann]; b) Rezitative und Kavatine der Leila, aus der Oper „Die Perlenfischer" [Wanda Schnitzing].
3. Bizet: a) Blumenarie aus der Oper „Carmen" [Karl Jank-Hoffmann]; b) Duett Micaëla und Don José, aus der Oper „Carmen" [Wanda Schnitzing, Karl Jank-Hoffmann].
4. Bizet: L'Arlésienne-Suite [Dresdener Rundfunkkapelle].

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**

11.15 vm.: Sven Hedin: Meine Reisen durch die Wüsten Asiens. — Besprechung in Düsseldorf.

2.00—3.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Leitung Max Alter.

4.30 nm.: Heitere Orchestermusik und Gesänge von Engelbert Milde. — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: **Opernabend.**

10.10—11.00 nm.: Tanzfunk.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Hausorchester. Johann Strauß. Unter Mitwirkung von Alois Resni, Tenor. Am Flügel Herr Kohlhöfer.

1. Ouvertüre zu der Operette „Prinz Methusalem". — 2. Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 3. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 4. Rosen aus dem Süden, Walzer. — 5. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 6. Frühlingsstimmenwalzer.

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante: Märchen von Königstöchtern (Grimm); Allerleirauh, das Meerhäschen. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Chorkonzert des Gesangvereins Lyra.
1. Storch: Nachtzauber. — 2. Fr. Abt: Die stille Wasserrose. — 3. Fr. Schubert: Der Lindenbaum. — 4. Fr. Silcher: Loreley. — 5. E. Becker: Das Kirchlein. — 6. O. Baldamus: Mohnblümchen. — 7. S. Breu: Frühling am Rhein. — 8. M. Filke: Regen und Sonne. — 9. Ed. Kremser: Juchheissa mei Diandl.

6.30—7.00 nm.: Aus den „Aphorismen zur Lebensweisheit" von Arthur Schopenhauer.

7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Religionsschöpfer, ein Zyklus. Spinoza und das Barock [Dr. Carl Gebhardt]. — Von den festen und ewigen Dingen (Vorlesung).

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30 nm.: **Richard Strauß.**
Mitwirkende: Ein Kammerorchester und Adolf Permann, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Fantasie aus der Oper „Feuersnot".
2. Fantasie aus „Der Bürger als Edelmann".
3. a) Traum durch die Dämmerung; b) Freundliche Vision.
4. Fantasie aus der Oper „Salome".
5. a) Zuneigung; b) Heimliche Aufforderung.
6. Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier".

9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: **Lyrik aus Goethes Jahrhundert** [Gerd Fricke, Rezitation].

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: Morgenfeier im Kinderland.
1. Winternitz: Morgenlied; Reger: Wenn die kleinen Kinder beten [Eva Schlee, Gesang]. — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Norag-Orchester]. — 3. Schumann: Aus den Kinderszenen [Hermann Cerini, Klavier]. — 4. Mahler: Ich ging mit Lust; Humperdinck: Die Lerche [Eva Schlee]. — 5. Mozart: Ave verum [Norag-Orchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Willibald Roese: Vom Wesen und Werden des Schachs. 2. Vortrag.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Schubert-Lieder. Unter Mitwirkung von Maria Mattfeld, Mitglied des Bremer Stadttheaters. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Militärmarsch [Orchester]. — 2. Wohin? Du bist die Ruh'; Ungeduld [Maria Mattfeld, Gesang]. — 3. Deutsche Tänze [Orchester]. — 4. Heideröslein; Die Post; Horch, horch, die Lerche [Maria Mattfeld]. — 5. Scherzo B-Dur [Orchester].

5.30 nm.: Der Alltag in der Oper.
1. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana" [Norag-Orchester]. — 2. Mascagni: Fuhrmannslied des Alfio, aus „Cavalleria rusticana" [Kurt Rodeck, Gesang]. — 3. Leoncavallo: Intermezzo aus „Der Bajazzo" [Norag-Orchester]. — 4. Leoncavallo: Prolog aus „Der Bajazzo" [Kurt Rodeck]. — 5. Puccini: Arie der Scarpia aus dem 2. Akt der Oper „Tosca" [Kurt Rodeck]. — 6. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Die Fledermaus.** Operette in drei Akten von Joh. Strauß. Zu seinem 100. Geburtstage. Gastspiel Grete Merrem-Nikisch vom Dresdener Staatstheater. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Gabriel von Eisenstein: Ferdinand Schneider — Rosalinde, seine Frau: Erna Kroll-Lange — Frank, Gefängnisdirektor: Bernhard Jakschtat — Prinz Orlofsky — Alfred, sein Gesanglehrer: Erwin Bolt — Dr. Falke, Notar: Kurt Rodeck — Dr. Blind, Advokat: Hans Freundt — Adele, Stubenmädchen Rosalindes: Grete Merrem-Nikisch — Ali Bey, ein Ägypter: Georg Sander — Ramusin, Gesandschafts-Attaché: Albert Heil — Murray, ein Amerikaner. Fritz Uler — Carrikoni, ein Marquis: Hugo Ralf — Lord Middelton: Hugo Wille — Baron Odear: Kurt Peßter — Frosch, Gerichtsdiener: Dr. Ohnsorg — Iwa, Kammerdiener des Prinzen: R. Ostermann — Ida: Edith Scholz — Gäste des Prinzen usw.
10.30 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Dr. Lackner. Ernste Gesänge: Chor der Luisenkirche.
11.00—12.30 nm.: Matinee. Konzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30—6.00 nm.: Nachmittags-Unterhaltungsstunde.
6.30—7.00 nm.: H. Förster: Einfache Gedanken über den Sinn und Wert des Lebens.
7.30 nm.: **Johann-Strauß-Feier.** Anläßlich seines 100. Geburtstages am 25. Oktober. Großes Orchester. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler
1. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus".
2. Johann Strauß, sein Leben und sein Schaffen [Dr. E. Kroll].
3. Streifzug durch das Melodienreich des Walzerkönigs Johann Strauß: An der schönen blauen Donau; Künstlerleben; Rosen aus dem Süden; Kußwalzer; Frühlingsstimmenwalzer [Maria Manueli].
4. Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron".
5. **Der Zigeunerbaron. 2. Akt.**
Mitwirkende: Maria Manueli, Lisa Arden, Hedi Kettner, Paula Heine, Hans Hübert, Max Aschner, Joseph Christean, Kurt Lesing, Albert Klinder.
In der Pause: Wetterdienst.
10.00 nm.: Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Edith Bach, Sopran; Ilse Freimann-Wartenberg, Violine; Elsbeth Owert und Klara Bach am Ibach-Flügel.
1. Schumann: a) An den Sonnenschein; b) Mondnacht; Taubert: Der Vogel im Walde; R. Strauß: Ich schwebe [Edith Bach].
2. Schumann: Träumerei; Pergolesi: Tre giorsi [Ilse Freimann-Wartenberg].
3. Schubert: Leise flehen meine Lieder; Schmalstich: Peterchens Mondfahrt [Edith Bach und Ilse Freimann-Wartenberg].
4. Schumann: Aus „Der Davidsbündler" [Elsbeth Owert].
5. Schubert: Ave Maria [Edith Bach und Ilse Freimann-Wartenberg].
6. Bach: Air [Ilse Freimann-Wartenberg].
7. Arien [Edith Bach].
8. Flotow: Letzte Rose [Edith Bach].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Norddeutsche Schauspieler (Dawison, Döring, Dessoir, Haase usw.).
11.30—1.00 nm.: Prof. Oskar Bie: Der moderne Tanz, mit musikalischen Beispielen. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Weimar.
3.00—4.30 nm.: Musikalische Darbietungen. Anläßlich der Funkausstellung des Arbeiter-Radio-Klubs.
4.30 nm.: **Die armseligen Besenbinder.** Altes Märchen in fünf Akten von Carl Hauptmann. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte. Rundfunkkapelle. Dirigent Kapellmeister Emil Luh.
Personen. Der alte Raschke, Besenbinder: Prof. Ad. Winds — Die alte Raschke, seine Frau: Marie Dalldorf — Der junge Raschke, Besenbinder: Karl Keßler — Die junge Raschke, seine Frau: Elinor Orf — Johannes Habundus: Franz Zeitler — Rapunzel, dessen Tochter: Lina Monnard — Prinzessin Trull: Hedda Wardegg — Der Wirt Weise: Alfred Wötzel — Die Wirtin: Traude Alsen — Der Gendarm Hun-

nius: Arthur Wedlich — Der Amtssekretär: Oskar Berger — Der Dorfpolizist: Alfred Neuglas — Christel, ein Dorfmädchen: Anna Teistler.

Das Stück spielt irgendwo in einem entlegenen Gebirgsdorfe hoch oben am Waldsaume in der letzten Hütte.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls.

7.30—8.00 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Zum 100. Geburtstage von Joh. Strauß.

8.15 nm.: **Johann Strauß-Abend.** Szenen aus **„Der Zigeunerbaron".** Zur Feier von Johann Strauß' 100. Geburtstage am 25. Oktober 1825.

Mitwirkende: Eva Graf als Saffi, Rudolf Jäger als Barinkay und das Rundfunkorchester.

1. Ouvertüre [Rundfunkorchester].
2. Auftrittslied des Barinkay [Rudolf Jäger].
3. Lied der Saffi [Eva Graf].
4. Schatz-Walzer [Rundfunkorchester].
5. Duett Saffi—Barinkay [Eva Graf, Rudolf Jäger].
6. Walzer [Eva Graf].
7. Marsch [Rundfunkorchester].

9.15—10.30 nm.: **Orchester-Konzert,** ausgeführt vom Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Hilmar Weber. **Werke von Johann Strauß.**

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.30 vm.: Morgenfeier. Harmoniumkonzert von Walter Kuron, unter Mitwirkung von Willy Stuhlfauth, Violine.

1. J. Ph. Rameau: Sarabande.
2. B. Campagnola: Romanze.
3. H. Gottlieb-Noren: a) Pastorale b) Arie.
4. C. Kistler: Präludium.

12.00 m.: Dr. Kurt Martens: Neue deutsche Lyrik. Unter Mitwirkung von Herta Martens, Rezitation.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

3.45 nm.: Volksliederstunde des Rundfunkchores. Leitung Herbert Erlenwein. Am Klavier Richard Staab.

1. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz für Klavier.
2. Vier Lieder für gemischten Chor: Ach, du klarblauer Himmel; Kein Feuer, keine Kohle; Mein Schatz der ist auf die Wanderschaft; O Täler weit, o Höhen.
3. Mendelssohn-Bartholdy: Lieder ohne Worte, für Klavier.
4. Vier Lieder für Frauenchor: Morgen muß ich fort von hier; Das Wandern bringt groß' Freud': Im schönsten Wiesengrunde: Die Blümelein sie schlafen.
5. St. Heller: Tarantella in As-Dur für Klavier.
6. Vier Lieder für Männerchor: Ach wie ist's möglich dann; Sag mir das Wort, dem so gern ich gelauscht; Es steht ein Baum im Odenwald; Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein.
7. Fr. Chopin Walzer in E-Moll für Klavier.

5.30 nm.: Staatsoberarchivar Dr. Franz Knöpfler-Landshut: Familienforschung. Eine Anleitung zur Familiengeschichtsschreibung.

6.15 nm.: Schachfunk für geübtere Spieler.

7.00 nm.: **Johann-Strauß-Feier.** Zum 100. Geburtstag des Meisters. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor. Musikal. Leitung Frz. Adam. Spielleitung Alb. Spenger. **Wie Meister Johann Geburtstag feierte,** ein Vorspiel. **Der lustige Krieg,** Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Spielleitung Hans Forstner.

Personen. Artemisia, Fürstin Malaspina, Gemahlin des regierenden Fürsten von Massa-Carrara: Elise Aulinger — Violetta, verwitwete Gräfin von Lomellini, deren Cousine: Maria Kiefl — March. Filippo Sebastiani, Neffe der Fürstin: H. Forstner — Umberto Spinola: Max Oßwald — Balthasar Groot, Tulpenzüchter aus Haarlem: W. Bauer — Else, sein Weib: Anny Welden-Kaminski.

Ein Nachspiel.

9.30 nm.: **Übertragung des dritten Teiles des Populären Sonntagskonzerts des Konzertvereins München E. V.**

1. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron".
2. „Künstlerleben", Walzer.
3. Radetzky-Marsch.

Anschließend (gegen 10.30 nm.): Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** Unter Mitwirkung von Alfred Thiemer, Tenor, von der Staatsoper Wien.

11.15 vm.: Sven Hedin: Meine Reisen durch die Wüsten Asiens. — Übertragung von Elberfeld.

4.30 nm.: Heitere Orchestermusik und Gesänge von Engelbert Milde. — Übertragung von Dortmund.

8.00 nm.: Paul Wemer: Der Jagdmeyer.

8.30 nm.: **Zum Gedenken Bizets.**
Mitwirkende: Else Hackland-Essen; Rio Kube.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier.** Das Buch der Menschheit.

Mitwirkende: Max von Wistingshausen, Bariton; Stiftsorganist A. Strebel, Meisterharmonium.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

1. Choral und Einleitung: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut (Württ. Gesangbuch Nr. 6). Aus dem 15. Jahrhundert. — 2. Die Bibel im Leben von Kant, Goethe, Eucken, Rosegger. — 3. Gesang aus dem „Vaterunser". Dichtung und Musik von Peter Cornelius. — 4. Die Bibel im Leben Luthers und Kierkegaards. — 5. J. S. Bach: Präludium F-Dur, Harmonium. — 6. Aus dem Alten und Neuen Testament. — 7. J. S. Bach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Arie aus Kantate 86. — 8. Spitta: Wort des Lebens. — 9. Ph. Nicolai: Wie schön leuchtet der Morgenstern (Württ. Gesangbuch Nr. 376), Choral mit Einleitung.

3.00—4.00 nm.: Wege zur Dichtung. Aus den Werken von Josef von Eichendorff.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Unter Mitwirkung von Greta Ley und Anny Preu.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.30—7.00 nm.: Maria Christa: Der Hund als Freund des Menschen und seine Behandlung.

7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch, Oberspielleiter des Württembergischen Landestheaters: Die größten Frauengestalten der Weltliteratur. „Phädra" von Racine.

7.30—8.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim-Stuttgart: Wie man Männer fesselt.

8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.00—11.00 nm.: **Ein bunter Strauß von Johann Strauß.** Zum 100. Geburtstage des Walzerkönigs.

Mitwirkende: Martha Körner, Koloratursopran; Gerda Hansi, Sopran; Hermann Mostert, Tenor; Hans Werder, Stimmungssänger; Rundfunkorchester.

1. Ägyptischer Marsch.
2. Einleitende Worte zum 100. Geburtstage von Johann Strauß [Max Heye].
3. Ouvertüre zu der Operette „Der Zigeunerbaron".
4. Als flotter Geist, Auftrittslied des Barinkay [Hermann Mostert].
5. O, habet acht, Lied der Saffi [Gerda Hansi].
6. Wo die Zitronen blühn, Walzer [Rundfunkorchester].
7. Ja, das Schreiben und Lesen, Lied des Zupan [Hans Werder].
8. Wer uns getraut [Gerda Hansi — Hermann Mostert].
9. Ouvertüre zu der Operette „Die Fledermaus" [Orchester].
10. Mein Herr Marquis [Gerda Hansi].
11. Wein, Weib, Gesang, Walzer [Orchester].
12. Frühlingsstimmen, Walzer [Orchester].
13. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" [Orchester].
14. Täubchen, das entflattert ist [Hermann Mostert].
15. An der schönen blauen Donau, Walzer [Martha Körner].
16. Bei uns z'Haus, Walzer [Orchester].
17. Ein Walzer von Johann Strauß [Hans Werder].
18. Streifzug durch sämtliche Strauß'schen Operetten [Orchester].
19. G'schichten aus dem Wienerwald [Martha Körner].
20. Radetzky-Marsch [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: **Christian Dietrich Grabbe.** — Einleitende Worte Paul Friedrich. Rezitationen Paul Bildt.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Heinecke: Adlon-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Donauweibchen, Walzer. — 3. Cui: Orientale. — 4. Rossini: Stabat mater. — 5. Komzak: Für meine Freunde, Potpourri. — 6. Pether: Muldoon, Onestep.

6.05 nm.: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 27. Oktober: „Der Zigeunerbaron".

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Der Besuch beim eigenen Ich.

7.00 nm.: Ing. Joachim Böhmer: Technische Wochenplauderei.

7.25 nm.: Postrat Hermann Thurn: Deutschland im Weltnachrichtenverkehr.

7.50 nm.: Dr. Paul Ostwald: Das moderne Japan. 1. Vortrag: Das japanische Inselreich und seine Bewohner.

8.30 nm.: **Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Dorothee Manski, Sopran, und Adolf Dimano, Tenor.

1. Berlioz: Carneval romain [Orchester].
2. Saint-Saëns: Sieh', mein Herz erschließet sich, Arie aus der Oper „Samson und Dalila"; Verdi: Als Sieger kehre heim, Arie aus der Oper „Aïda" [Dorothee Manski].
3. Bizet: L'Arlésienne-Suite I [Orchester].
4. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, Arie aus der Oper „La Bohème"; Verdi: Holde Aïda, Arie aus der Oper „Aïda" [Adolf Dimano].
5. Bizet: L'Arlésienne-Suite II [Orchester].
6. Puccini: a) Von unserem Häuschen, Arie aus der Oper „Tosca"; b) Eines Tages, Arie aus der Oper „Madame Butterfly" [Dorothee Manski].
7. Bizet: Hier an dem Herzen treu geborgen, Blumenarie aus „Carmen"; Puccini: Es blitzen die Sterne, Arie aus der Oper „Tosca" [Adolf Dimano].
8. Verdi: Triumphmarsch und Ballettmusik aus der Oper „Aïda" [Orchester].

10.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. F. Prager: Die große Parade. — 2. K. Köhler: Maikäfers erster Spaziergang. — 3. M. Moszkowski: Serenade [Dr. A. Laserstein, Violine; am Klavier Franz Czerny]. — 4. G. Mewes: Rohrspatz, Twostep-Intermezzo. — 5. Jos. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 6. S. Jones: Gelsha-Quadrille. — 7. C. Goldmann: Ein Koschat-Strauß-Potpourri.

5.00—6.00 nm.: Chopin—Liszt-Nachmittag der Funkkapelle.

1. F. Chopin: Trio G-Moll op. 8 für Klavier, Violine und Violoncello [F. Czerny, Dr. A. Laserstein, C. Hosemann]. — Fr. Liszt: Consolation Nr. 2 und 5 [F. Czerny]. — F. Chopin-Wilhelmi: Notturno op. 9, Nr. 2 [Dr. Laserstein]. — Fr. Liszt: Zweite Rhapsodie.

7.00—7.30 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für Jung und Alt, ein Kursus für Körperpflege.

7.30—8.00 nm.: Professor Richard Köhler: Himmelsbeobachtungen im November.

8.30 nm.: **Das Kaleidoskop.** Heiterer Abend mit Robert Koppel-Berlin.

1. P. Lincke: Einzug der Hellebardiere, Marsch; J. Lindsay-Theimer: Barberina, Intermezzo; L. Siede: Indiskretionen, Walzer [Funkkapelle].
2. J. Rothstein: An Pepita de Sala y Salvador; H. Hermann: Der alte Herr; H. Krome: Zu Rüdesheim in der Drosselgaß; W. Kollo: Kind, du bist so anspruchsvoll [R. Koppel].
3. Massay: Bim bim, Shimmy; O. Stransky: Ein Fliederbaum in Lila, Wienerlied; W. Kollo: Ganz ohne Liebe, Foxtrott [Funkkapelle].
4. O. Thiel: Frag' dein Herz; O. Strauß: Daniel, gut schaust du aus, aus der Operette „Die Teresina"; W. Bransen: Du meines Lebens Sonnenschein; J. Burke: Ja, der Sonnenschein [R. Koppel].
5. L. Siede: Sterne des Orients, Marsch-Intermezzo; J. J. Relau: Venezia, Valse boston; K. Stork: Titanen-Marsch [Funkkapelle].
6. Roda Roda: Psychiatrie; Frhr. v. Schlicht: Meyers Hose; L. Thoma: Der Klient; W. Wisser: De ol Mann, de wedder in die Schul geiht [R. Koppel].
7. W. Olsa: Fliegermarsch [Funkkapelle].

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

6.00 nm.: Dr. phil. Hanns Meyer-Bremen: Eigenheiten im Gesellschaftsleben der Tiere.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30 nm.: Unterhaltungsstunde des Dortmunder Funkorchesters.

5.30 nm.: Harfen-Soli gespielt von Bernard Spaan, Mitglied des städtischen Orchesters Dortmund.

7.00 nm.: Georg Gudelius-Münster: Freiherr vom Stein in Westfalen. — Übertragung von Münster.

7.30 nm.: Otto Behrens: New Yorker Bilderbogen. 2. Teil.

8.15 nm.: **Harfenkonzert und Solovorträge von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.**

10.15 nm.: **Eine halbe Stunde Wilhelm-Busch-Humor.**

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

7.00—7.30 nm.: Vortrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden: Das Wesen der Krüppelfürsorge.

7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Gabler: Verkehrsmittel im Wandel der Zeiten.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.

7.30 nm.: Dr. Dichganz: Die Rauschgifte Opium und Kokain.

8.00 nm.: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. — Erlebnisse in Rußland: 1. Ein Besuch im russischen Bauernhaus. 2. Beinahe erfroren. 3. Im Baschkirenlager. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Die Oper der Woche. Unter Mitwirkung von Adolf Permann, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 2. Richard Strauß: Und für mich ist sie das Wichtigste, Skatpartie aus der Oper „Intermezzo". — 3. Richard Wagner: Fantasie aus „Der fliegende Holländer". — 4. Mozart: Fantasie aus „Die Zauberflöte".

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.30 nm.: **Zweites Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Unter Mitwirkung von Carl Erb, Tenor.

1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".
2. Händel: Gesänge mit Orchester.
3. Liszt: Eine Faustsinfonie für großes Orchester, Männerchor und Tenorsolo.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Gavotte und Menuett. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Gossec: Berühmte Gavotte. — 2. Rée: Menuett aus der Suite im alten Stil op. 17. — 3. Lüling: Altdeutsche Gavotte. — 4. Rameau: Menuett. — 5. Gluck: Gavotte aus der Oper „Paris und Helena". — 6. Mozart: Menuett D-Dur. — 7. Gallimberti: Gavotte Louis XV. — 8. Paderewski: Menuett.

6.00 nm.: An den Quellen der Musik. IV. China. — Mit Instrumental- und Vokal-Beispielen. Originalaufnahmen der Odeon-Gesellschaft, von Dr. Wilhelm Heinitz.
7.00 nm.: Ökonomierat Johannsen-Hannover: Landwirts Not und Pflichten.
8.00 nm.: **Hans-Philipp-Weitz-Abend.** — Übertragung von Hamburg nach Bremen.
1. Richard Strauß: Rosenkavalier-Walzer.
2. Blitzschrift; Schön-Liliclairs Ring; Modell [gelesen vom Verfasser].
3. Walter Bransem Drei Lieder für Mezzosopran (Text von H. P. Weitz): a) April; b) An Eros; c) Herbst [Erna Kroll-Lange].
4. Tommi, der Spielmann; Seltsame Kur, ein Funkerlebnis; Das Kunstgespenst [gelesen vom Verfasser].
5. Bizet: L'Arlésienne Suite II.
6. Die letzte Sinfonie; Auf der Planke [gelesen vom Verfasser].
7. Debussy: Kleine Orchestersuite.

HANNOVER 1,5 kW ... — Welle 296

6.00 nm.: Von fahrendem Volk. Aenne Görling und das Kammerorchester der Norag.
1. Liszt: Tanz in der Dorfschenke [Orchester]. — 2. Nik. Lenau: Die Bauern am Tissastrand [Aenne Görling, Rezitationen]. — 3. Wilke Soljanka, Potpourri über slawische Lieder [Orchester]. — 4. Zigeunerlieder und anderes von Freiherr von Münchhausen, Richard Dehmel, Liliencron [Aenne Görling]. — 5. Dvorak: Humoreske [Orchester].
8.00 nm.: **Kleine Künstlerspiele.** Gertrud Boshart-Horsten, Alfred Horsten, Anita Hellwig, Hugo Rudolph vom städtischen Schauburg-Theater, Ernst Werner, Carl Schmidt und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. **Herbst,** von Walter Schmidt-Häßler. Regie Carl Schmidt.
Der Graf: Carl Schmidt — Lothar: Alfred Horsten — Ella: Anita Hellwig — Ein Fremder: Hugo Rudolph — Josef, Kammerdiener: Ernst Werner.
Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine Villa in einer kleinen Stadt. Als Vorspiel: Herbstgedanken von Leoncavallo. Als Nachspiel: Adagio cantabile, aus der Sonate pathétique von Beethoven.
2. Steinke: Der Wanderbursch; Lehár: Ich bin ein Wiener Kind [Alfred Horsten, Gesang].
3. Strauß: Auftrittslied der Gräfin, aus „Wiener Blut"; Arvitl: Parla-Walzer [Gertrud Boshart-Horsten, Gesang].
4. Kollo: Potpourri aus der Operette „Drei alte Schachteln" [Norag-Orchester].
5. Heitere Dichtungen in Vers und Prosa [Hugo Rudolph, Rezitation].
6. Stolz: Duett aus der Operette „Mädi"; Gilbert: Duett aus der Operette „Katja, die Tänzerin" [Gertrud Boshart-Horsten und Alfred Horsten].
7. Johann Strauß: Cagliostro [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Reisefunk. Heitere und belehrende Reiselektüre für die reifere Jugend [Robert Marlitz].
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Alte und neue Operettenmusik. Hedi Kettner, Kurt Lesing, Josef Christean.
7.30 nm.: Helmut Sellien: Das Handelshochschulstudium.
8.00 nm.: **Brahms-Abend.** Eddy Bullerian, Violine; Erich Krengel, Cello; Paul Großmann, Klavier; Cläre Wübken, Mezzosopran; Albert Klinder, Bariton.
1. Trio H-Dur op. 8, für Violine, Cello und Klavier.
2. Drei Duette für Mezzosopran und Bariton: a) Schwesterlein; b) Jungfräulein, soll ich mit euch gehn; c) Ach, englische Schäferin.
3. Erster Satz der Sonate A-Dur op. 100 für Violine und Klavier.
4. Drei Duette für Mezzosopran und Bariton: a) Feinsliebchen; b) Die Sonne scheint nicht mehr; c) Mein Mädel hat einen Rosenmund.
5. Ungarische Tänze Nr. 3, 5 und 6, für Violine.
9.00—10.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
7.00—7.30 nm.: Staatl. dipl. Gartenbau-Inspektor Hans Schmidt-Dessau: Immergrüne Pflanzen und ihre Bedeutung für die Forst- und Landwirtschaft.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig: Alchimie früher und heute.
8.15 nm.: **Das grobe Hemd.** Hörspiel von Karl Weis. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.10 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. R. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, Chor und Marsch aus der Oper „Tannhäuser". — 2. A. Thomas: Das Geheimnis der Königin, Ouvertüre zu „Raymond". — 3. O. Fetras: Bajazzo-Fantasie nach Motiven aus R. Leoncavallos Oper. — 4. O. Matyasovich: The golden Butterfly, Valse boston. — 5. K. Komzak: Wiener Volksmusik Potpourri. — 6. O. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
In der Pause liest Margareta Henning-Roth aus Werken Fritz Linhards.
5.40 nm.: Oberst im Reichsheere Friedrich Franz Feeser: Worte des Gedenkens an Helmuth v. Moltke (geboren am 26. Oktober 1800).
6.30 nm.: Dr. phil. Peregrin Zistler, Observator an der Landeswetterwarte München: Praktische Wetterkunde II.
7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Siegmund von Hausegger. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. J. S. Bach: Suite D-Dur.
2. Beethoven: Coriolan-Ouvertüre.
3. Beethoven: IV. Sinfonie.
4. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
10.10 nm.: Englisch.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Bellini—Rossini-Konzert des Rundfunkorchesters Leitung Kapellmeister Nebe.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Georg Gudelius: Freiherr vom Stein in Westfalen [Neuhaus Gobiet].
7.20 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.
8.00 nm.: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Dr. Otto Erhardt: Wie das Opernkunstwerk entsteht. Die Inszenierung und der Regisseur.
7.00—7.30 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Tony Kellen: Die Herkunft unseres Obstes.
8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. 4. Abend. Der werdende Meister in Österreich 1766—69). Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Willibald Nagel.
La finta semplice. Die verstellte Einfalt. Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Bearbeitet von A. Rudolph-Karlsruhe. Dirigent Hans Seebervan der Floe. Spielleitung Max Heye
Personen. Fracasso, ein Offizier: Hermann Moster — Simone, sein Bursche: Hans Hofele — Cassandro, ein reicher Rentner: Hermann Conzelmann — Polidoro, sein Bruder: Carl Deinert — Giacinta, beider Schwester: Maria Fiechtl — Ninetta, Kammerzofe der Giacinta: Hedwig Picard — Rosine, Fracassos Schwester: Martha Körner — Eine Köchin: Annemarie Kuhn.
Die Handlung spielt in Italien, im Jahre 1768.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Wittenberg: Deuma, Marsch. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 3. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 4. Demerssemann: Ein Fest in Aranjuez, Fantasie. — 5. Dvorak: a) Reverie; b) Koboldstanz. — 6. O. Strauß: Potpourri aus der Operette „Ein Walzertraum". — 7. Sudan: Kama, Indian Shimmy Fox.

6.45 nm.: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu der Übertragung aus der Staatsoper.

7.00 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Akten. Musik von Johann Strauß. Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden.

Personen: Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Komitates — Conte Carnero, königlicher Kommissär — Sándor Barinkay, ein junger Emigrant — Kálman Zspán, Schweinezüchter im Banate — Arsena, seine Tochter — Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupáns — Ottokar, ihr Sohn — Czipra, Zigeunerin — Saffi, Zigeunermädchen — Pali, Jószi, Ferko, Mihály, Jancsi, Zigeuner — Der Bürgermeister von Wien — Ein Herold — Seppl, Laternenbub — Miska, Schiffsknecht — Ein Zigeunerknabe — Irma, Teresi, Aranka, Katicza, Julcsa, Etelka, Jolán, Ilka, Arsenas Freundinnen — István, Zsupáns Knecht — Gyuri, Imre, Tamás, Kálmán, Mathyas, Dénes, Márton, András, junge Csikose. — Schiffsknechte, Zigeuner, Zigeunerinnen und Zigeunerkinder, Trabanten, Grenadiere, Tambours, Husaren, Marketenderinnen, Pagen, Hofherren, Hofdamen, Ratsherren, Volk usw.

Ort der Handlung: 1. Akt: im Temeser Banate; II. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst; III. Akt: In Wien. — Zeit der Handlung: Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts.

10.30 nm.: Geh. Rat Albrecht: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. A. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. L. Fall: Kavallerie-Walzer. — 3. P. Lincke: Die Serenade der Verliebten. — 4. A. Tellier: Meditation. — 5. L. Fall: Potpourri aus der Operette „Der fidele Bauer". — 6. J. Greer: Florida, Shimmy. — 7. O. Rathke: Aus Stahl und Eisen, Marsch.

5.00—6.00 nm.: Ballettmusik der Funkkapelle.

1. L. Delibes: Sylvia, Fantasie. — 2. A. Luigini: Ballett Egyptien. — 3. J. Bayer: Fantasie aus „Die Puppenfee". — 4. L. Delibes: Fantasie aus „Coppelia".

7.00—7.30 nm.: Professor D. Dr. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Dr. Franz Beer, Industrielle Verbandsformen: Kartell und Syndikat [Willi Witkoski].

8.30 nm.: **Maria Magdalena.** Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel. Spielleitung Friedrich Reinicke.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Rainer-Maria-Rilke-Stunde [Franz Zillich].

5.30 nm.: Musik aus Alt-Wien. Gespielt vom Dortmunder Funkorchester.

7.30 nm.: Dr. Schulte: Das Wichtigste aus der Säuglingspflege und Säuglingsernährung.

8.00 nm.: Dr. Wittgenstein: Humor der Medizin. — Übertragung von Elberfeld.

8.30 nm.: **Puccini-Stunde des Dortmunder Funkorchesters.**

9.30 nm.: **Am Hochzeitstage.** Operette in einem Akt von Conradi. — Übertragung von Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.

7.20 nm.: Dr. Bartschat-Münster: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel. — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: Dr. Wittgenstein: Humor der Medizin.

8.30—9.30 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**

9.40 nm.: **Am Hochzeitstage.** Operette in 1 Akt von Conradi. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm. Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Isegrimms Irrgang von Hermann Löns. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Märsche.

1. Ziehrer: Kinderlieder-Marsch. — 2. Piefke: Gloria, Armee-Marsch II Nr. 240. — 3. Teike: Alte Kameraden. — 4. Sousa: King Cotton. — 5. Sousa: Washington Post. — 6. Sousa: Unter dem Sternenbanner. — 7. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren.

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Ulenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.

6.30—7.00 nm.: Stenographie.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Der Mißbrauch von Medikamenten. 1. Vortrag: Geschichtliche Einleitung.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30—9.30 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts:** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello. 3. Abend.

1. Divertimento für Violine, Viola und Violoncello (Allegro — Adagio — Menuetto, Allegretto — Andante — Menuetto, Allegretto — Allegro).
2. Quartett in D-Dur (Allegro vivace assai — Menuetto, Moderato — Adagio — Allegro assai).

10.00—11.00 nm. Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 395

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk. 1. Das neue Einkommensteuergesetz. — 2. Steuertermine für die Woche.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 36. Vortrag: Lauenburg.

7.00 nm.: Dr. N. Bockholm-Altona: Die Tuberkulose in der Schule.

8.00 nm.: **Peer Gynt.** Von Henrik Ibsen. Musik von E. Grieg. Gesamtregie Hans Bodenstedt. Musikalische Leitung Fritz Gartz. Sprechregie Herm. Beyer.

Mitwirkende Gesangskräfte: Erna Kroll-Lange, Bernh. Jakschtat, Kurt Rodeck, Clara Voß, Chor.

Personen. Aase, eine Bauerswitwe: Käte Wittenberg — Peer Gynt, ihr Sohn: Alex Otto — Zwei alte Weiber mit Kornsäcken: Lotte Schloß, Edith Scholz — Aslak, ein Schmied: Hans Langmaack — Solvejg: Käte Schmidt-Steiner — Der Hägstadtbauer: Otto Eppens — Ingrid, seine Tochter: Cläre Goericke — Der Bräutigam: Hans Freund — Erste Sennerin: Edith Scholz — Zweite Sennerin: E. Buschmann-Haase — Ein grüngekleidetes Weib: Edith Scholz — Der Dovre Alte: Hans Langmaack — Ein Hoftroll: Hans Freund — Der große Krumme: Otto Eppens — Cotton: Hans Freund — Ballon: Werner Giesecke — v. Eberkopf: Karl Pündter — Anitra: Cläre Goericke — Begriffenfeldt, Dr. phil.: Georg Sellnitz — Ein Schiffskapitän: Bernh. Jakschtat — Der Passagier: Hans Langmaack — Der Magere: Kurt Hennings — Der Knopfgießer: Otto Eppens.

Das Stück, dessen Handlung im Anfang des 19. Jahrhunderts beginnt und in den 60er Jahren endet, spielt teils im Gudbrandstal und seinen Bergen, teils an der Küste von Marokko, in der Wüste Sahara, in Kairo und auf hoher See.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Lustige Zechkumpanei. Rich. Wissiack und das Kammerorchester der Norag.

1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche" [Orchester]. — 2. Lortzing: Das Lied an die Flasche, aus „Undine"; Simon: Die Waldschenke [Richard Wissiack, Gesang]. — 3. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer [Orchester]. — 4. Bohm: Trinkspruch; In vino veritas, humoristisches Trinklied [Richard Wissiack].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Walter Kelch. Die gute Hausmusik. Hermann Drichel, Cello; Walter Kelch, Violine; Horst Preißler, Arien und Lieder.

7.30 nm.: E. Th. Hoffmann: Die Bamberger Jahre und das Juli-Erlebnis, von Dr. Wißmann. 2. Teil.

8.10 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma.

Personen. Kaufmann Stüve aus Neuruppin; Assessor Alfred von Kleewitz, Lotte von Kleewitz, junges Ehepaar aus Norddeutschland; von Schreibler, Königlich Bayerischer Ministerialrat; Sylvester Gsottmaier, Ökonom; Josef Filser, Ökonom und Abgeordneter; Marie Filser, seine Ehefrau; ein Schaffner; ein Zugführer.

Die Handlung spielt in einem Eilzugabteil erster Klasse. — Ort: Oberbayern.

9.30 nm.: Lustiger Bayern-Abend.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft. Vortrag der Naturwissenschaftlichen Werkgemeinschaft an der Universität Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes: Vom Denken des Kindes.

8.15 nm.: **Deutscher Opern-Abend.**

Mitwirkende: Liany Martiny, Sopran; Rud. Jäger, Tenor; Ernst Possony, Bariton. Am Flügel Friedbert Sammler.

1. Mozart: Arie der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit" [Liany Martiny].
2. Lortzing: Lied des Zaren, aus „Zar und Zimmermann" [Ernst Possony].
3. Weber: Arie des Max, aus „Der Freischütz" [Rudolf Jäger].
4. Marschner: Arie des Heiling, aus „Hans Heiling" [Ernst Possony].
5. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Liany Martiny].
6. Wagner: Gebet aus „Rienzi" [Rudolf Jäger].
7. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser" [Ernst Possony].
8. Wagner: Hallenarie der Elisabeth und Duett Elisabeth—Tannhäuser, aus „Tannhäuser" [Liane Martiny, Rudolf Jäger].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Die schwarze Galeere, eine Erzählung aus den Niederländischen Freiheitskämpfen von Wilhelm Raabe. II. Teil [Albert Spenger].

4.45 nm.: Nachmittagskonzert. Der virtuose Kompositionsstil. Mitwirkende: Richard Staab, Klavier; Willy Stuhlfauth, Violine; Karl v. Perfall, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Alfred Kühle, Cello; Josef Schmidt, Klarinette.

L. C. M. v. Weber: Perpetuum mobile, 1. Satz aus der C-Dur Klaviersonate. — 2. C. M. v. Weber: Quintett für Klarinette und Streichquartett. — 3. N. Paganini: Violinkonzert in D-Dur op. 6. — 4. Fr. Chopin: Scherzo in B-Moll für Klavier.

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

6.30 nm.: Dr. med. Rudolf Leix: Die Zähne und ihre Pflege.

7.30 nm.: Italienisch.

8.00 nm.: **Unterhaltungskonzert der Kapelle Schenk, Nürnberg.** — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. A. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Wildschütz".
2. J. Friedmann: Slawische Rhapsodie.
3. Ch. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe".
4. E. Hildach: Der Lenz.
5. Fr. Lehár: Walzer aus der Operette „Der Sterngucker".
6. E. Wolf: Vom Sekt sind die Geigen berauscht, aus der Operette „Das haben die Mädchen so gerne".

9.00 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Asiatischer Humor.

9.30 nm.: **Waldteufel-Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Leitung Herbert Erlenwein.

1. Immer oder nimmer, Walzer.
2. Invitation à la Gavotte.
3. España, Walzer.
4. Nuée d'oiseaux, Polka.
5. Frühlingskinder.
6. Ma voisine.
7. Schlittschuhläufer.
8. Mitternachtspolka.
9. Estudiantina.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Richard-Wagner-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

4.30 nm.: Unterhaltungsstunde des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

7.00 nm.: Wirtschaftliche Probleme des Weltmarktes. Vortrag der Wirtschaftsschule Düsseldorf [Paul Neuhaus-Gobiet].

7.20 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.

8.00 nm.: Dr. Wittgenstein: Humor der Medizin. — Übertragung von Elberfeld.

8.30 nm.: **Konzert der Freiherr-vom-Stein-Schule-Münster.**

9.40 nm.: **Am Hochzeitstage.** Singspiel in einem Akt von Conradi. Leitung Willi Wittig.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Schwärmer und Schwindler. Cagliostro.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Baron W. von Hahn-Rostock: Deutsch-Balten und Letten. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00—9.30 nm.: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper von Adam. Leitung Oswald Kühn.

Personen des 1. Aktes. Chapelou, ein Postillon: Hermann Mostert — Bijou, ein Schmied: Hermann Conzelmann — Marquis von Corcy, Kammerherr: Carl Deinert — Magdalene, Wirtin: Hedwig Picard. — Bauer und Bäuerinnen. — Ort der Handlung: Dorf Lonjumeau, 1756.

Personen des 2. Aktes. Saint Phar (Chapelou), erster Sänger der kgl. Oper: Hermann Mostert — Marquis von Corcy: Carl Deinert — Alcindor (Bijou), Baurdon, Chorführer der kgl. Oper: Hermann Conzelmann, Hans Werder — Frau von Latour (Magdalene): Hedwig Picard — Rose, ihr Kammermädchen: Annemarie Kuhn. — Sänger der kgl. Oper, Gäste der Frau von Latour. Eine Abteilung Landreiter usw. — Ort der Handlung: Landhaus der Frau von Latour bei Fontainebleau, 10 Jahre später, 1766.

9.30—11.00 nm.: 19. Wunschabend. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

Kaufen Sie nur in einem seriösen Spezialgeschäft
Kaufen Sie bei „FOCUS", Kochstrasse 19

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW — ·—· — Welle 576

3.30 nm.: Jugendbühne. „Wirbelchens Windfahrt" von Luise Glaß. Vorgetragen von Elisabeth v. Elka.

4.30—6.00 nm.: Dr. Jo Lhermann: **Das europäische Drama von heute.** 3. Vortrag: **Frankreich.** 1. Albert — Birot. — 2. Apollinaire — 3. Barrès. — 4. Claudel. — 5. Duhamel. — 6. Lenormand. — 7. Romaine. — 8. Vildrac. — 9. Zimmer. — Anschließend:

Der Verarmte. Ein Akt von Charles Vildrac. Für den Berliner Rundfunk ins Deutsche übertragen von Ernst Joseph.

Personen. Toussaint: Alfred Braun — Marie: Charlotte Hagenbruch — Tibaut: Otto Kronburger — Mädchen: Hedda Forsten.

6.45 nm.: Dr. med. Fritz Streblow, Dezernent im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Hygiene der Heizung. 1. Vortrag: Wärmeökonomie des Wohnhauses im allgemeinen.

7.15 nm.: Geh. Reg.-Rat Dr. Max Paehler: Die Versorgung der Kriegsbeschädigten.

7.45 nm.: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Max Friedlaender: Das deutsche Volkslied. 2. Vortrag.

8.30 nm.: **Heiterer Abend.** Am Flügel Waldemar Liachowsky.

1. Wittich: Konzert (Resa); Bohm: Schön Elschen (Wagemann); Hildach: Spatz und Spätzin (Meyer) [Charlotte Freyer, Sopran].
2. Rezitationen [Karl Zander].
3. James Rothstein: a) An Pepito de Sala y Salvador (Dichtung eines spanischen Kuhhirten, übersetzt von Hans Bethge); b) Der Schäfer (Goethe); c) Hum fuuler Lenz (aus „Des Knaben Wunderhorn"); d) Bettlertanzlied (aus „Des Knaben Wunderhorn") [Robert Koppel, Bariton].
4. G. Becce: a) Notturno; b) Liebestraum; c) Intermezzo lirico; d) Elegie (aus der Musik zum Film „Der letzte Mann" [Kapelle Becce].
5. Loewe: Niemand hat's gesehn (Gruppe); Hildach: Mein Liebster ist ein Weber (Keil); Dorn: Das Mädchen an den Mond (Boise) [Charlotte Freyer].
6. Rezitationen [Karl Zander].
7. R. Friml: Aus der Operette „Rose-Marie": a) Über die Prärie; b) O, Rose-Marie, ich lieb' dich; R. Nelson: Morgen nicht zu spät, mein Schatz, aus „Confetti"; W. Rosen: Wenn ich keinen Dalles hätt' (Schwabach und Rosen) [Robert Koppel].
8. G. Becce: a) Serenata amorosa; b) Siciliana; Dickens: Du eines Lebens Sonnenschein; G. Becce: Liebestraum, aus der Musik zu dem in Kürze erscheinenden Film „Tartuffe" [Kapelle Becce].

BREMEN

1,5 kW — .... .— — Welle 279

8.00 nm.: Studienrat Käthe Stricker-Bremen: Der Bremer Freimarkt vor 100 Jahren.

8.30 nm.: **Humor, Groteske und Satyre.** Marianne Miersch, Herbert Böhme, Walter Gußmann, Heinrich Kastner. **Das Kammerorchester der Norag.**

1. Keler-Bela: Ouvertüre comique [Orchester].
2. G. Mühlen-Schulte: Das fliegende Kaninchen [Walter Gußmann, Rezitation].
3. O. J. Bierbaum: Irrgarten der Liebe [Marianne Miersch, Rezitation].
4. H. H. Schmitz: Die vorzügliche Kaffeemaschine [Herbert Böhme, Rezitation].
5. Friedrich Stoltze: a) Er kann net; b) Die Blutblas [Heinrich Kastner, Rezitation].
6. Borodin: Russische Szenen [Orchester].
7. Der Bär. Groteske in einem Aufzuge von Anton Tschechow.

   Personen. Helene Iwanowa Popow, eine junge Witwe, Gutsbesitzerin: Marianne Miersch — Grigorji Stepanowitsch Smirnow, Gutsbesitzer: Herbert Böhme — Luka, Diener bei Frau Popow: Walter Gußmann. — Ein Gärtner, ein Kutscher, mehrere Arbeiter.

   Ort der Handlung: Das Gut der Frau Popow. — Zeit: Die Gegenwart.
8. Ein Heiratsantrag. Scherz in einem Aufzuge von Anton Tschechow.

   Personen. Stepan Stepanowitsch Tschubukow, Gutsbesitzer: Walter Gußmann — Natalia Stepanowna, seine Tochter, 25 Jahre alt: Marianne Miersch — Iwan Wassiljitsch Lomow, Tschubukuws Nachbar: Heinr. Kastner.

   Ort der Handlung: Tschubukows Landsitz in Rußland. — Zeit: Die Gegenwart.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. L. Siede: Sterne des Orients. — 4. C. Bohm: Still wie die Nacht, Lied. — 5. E. Urbach: Lortzings Lieblingskinder, Fantasie. — 6. Stefan: Orchideen, Shimmy

5.05 nm.: Sechstes Jugendkonzert für vierzehn- bis sechzehnjährige Schüler.

Mitwirkende: Studienrat Rudolf Bilke, Otto Gärtner, Baß.

1. Balladen. Loewe: a) Die Glocke zu Speyer; b) Der Mönch zu Pisa; Schubert: Der Erlkönig; Loewe: Der Nöck; Schumann: Blondels Lied, Romanze; Loewe: Die wandelnde Glocke, Legende. — 2. Brahms: Op. 10, für Klavier.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

7.00—7.30 nm.: Zur Eckener-Woche in Schlesien. Prof. Ernst Milarch: Das Werk des Grafen Zeppelin in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 1. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Leben und Treiben in New York von Direktor Otto Behrens [Willi Witkoski].

8.30 nm.: **Der Zigeunerwagen.** Lieder, Geschichten, Scherze und Schwänke von fahrendem Volk.

Mitwirkende: Christa Kutzner, Alt; Friedrich Reinicke, Rezitation; Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Franz Czerny. Funkkapelle.

1. P. de Sarasate: Zigeunerweisen [Dr. A. Laserstein].
2. Zigeunergeschichten, Zigeunerverse [Fr. Reinicke].
3. J. Brahms: Zigeunerlieder op. 103 (He, Zigeuner, greife in die Saiten ein! — Hochgetürmte Rinnaflut — Wißt Ihr, wann mein Kindchen — Lieber Gott, Du weißt — Brauner Bursche führt zum Tanze — Röslein dreie in der Reihe blühn so rot — Kommt Dir manchmal in den Sinn — Rote Abendwolken ziehn am Firmament [Chr. Kutzner].
4. Zigeunerscherze und -schwänke [Fr. Reinicke].
5. J. Brahms: Ungarische Tänze [Funkkapelle].

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—6.00 nm.: Märchen aus aller Welt.

7.00 nm.: Die Geschichte des deutschen Theaters. — Übertragung von Elberfeld.

7.30 nm.: **Der Freischütz.** Oper von Carl Maria v. Weber. — Übertragung aus dem Stadttheater in Elberfeld.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 292

8.15 nm.: **Bunter Abend.**
Mitwirkende: Felice Rüdorf, Sopran; Otto Wuttke-Braun, Tenor; Marga Muff-Stenz, Rezitationen.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

5.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

5.30—6.30 nm.: Konzert.

7.00 nm.: Victor Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters.

7.30 nm.: **Der Freischütz.** Oper von Carl Maria v. Weber. — Übertragung aus dem Stadttheater Elberfeld.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Aus zeitgenössischen Opern.
1. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunow". — 2. Ducas: Fantasie aus „Ariane et Barbe-Bleue". — 3. Ravel: Fantasie aus „Die spanische Stunde". — 4. Debussy: Fantasie aus „Pelleas und Melisande". — 5. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi".

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan: Hermann der Cherusker und die Schlacht im Teutoburger Walde. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00—7.30 nm.: Regierungsrat a. D. Dr. Keck: Die neue Veranlagung zur Einkommensteuer.

7.30—8.00 nm.: Postrat Thurn-Berlin: Aufgaben und Ziele des Rundfunks.

8.00—8.30 nm.: Schachstunde.

8.30—9.30.: **Puccini.**
Mitwirkende: Ein Kammerorchester und Magda Spiegel, Alt. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Fantasie aus der Oper „Tosca".
2. Arie (wird angesagt).
3. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".
4. Fantasie aus der Oper „Il Tabarro".
5. Arie (wird angesagt).
6. Fantasie aus der Oper „La Bohème".

10.00—11.00 nm.: **Am Teetisch.** Lustspiel von Sloboda.
Personen. Er: Fricke — Sie: Frl. Mebius — Der Freund: Kner — Das Mädchen, der Diener.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

12.25 nm.: Schulfunk. Englisch.

4.15 nm.: Moderne Balladen. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
Mitwirkende: Ferdinand Krantz und das Kammerorchester der Norag.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite II, 3. Satz [Orchester]. — 2. A. de Nora: a) Flieger; b) Ein Madonnen-Gedicht; c) Geld [Ferdinand Krantz, Rezitationen]. — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite II, 4. Satz [Orchester].

6.00 nm.: Funkheinzelmann.

7.00 nm.: Fritz Specht-Rostock: Vom plattdeutschen Kasper.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Don Juan.** Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Kapellmeister Secker. Regie Oberregisseur Beyer.
Personen. Don Juan: Kurt Rodeck — Comtur: Michail Gitowsky — Donna Anna, dessen Tochter: Eva Schlee — Don Ottavio, deren Bräutigam: Ferd. Schneider — Donna Elvira, Edeldame aus Burgos, von Don Juan verlassen: Marta Cuno — Leporello, Don Juans Diener: Bernh. Jakschtat — Masetto, ein Bauer: Gustav Hauff — Zerlina, dessen Braut: Erna Kroll-Lange. — Ein Arzt, Diener, Bauer und Bäuerinnen, Musikanten, Tänzer und Tänzerinnen.
Ort: Sevilla. — Zeit: Mitte des 17. Jahrhunderts.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

8.00 nm.: **Hugo-Kaun-Abend.** Zur bevorstehenden Uraufführung der Oper „Menandra" am Landestheater in Braunschweig.
1. Hugo Kauns Leben und Wirken [Intendant Dr. Ludwig Neubeck].
2. Lieder für Sopran: a) Um Mitternacht; b) Abendlied mit Solo-Violine; c) Guck dort, der Mond; d) Als ich dich kaum gesehen; e) Alle Dinge haben Sprache [Clara Kleppe, Gesang].
3. Lieder für Tenor [Christian Wahle].
4. Suite für zwei Klaviere [Prof. Max Mikorey und Dr. Ernst Nobbe].
5. Hugo Kaun spricht über sein neuestes Werk „Menandra".
6. Duett Menandra und Helamon aus dem 2. und 3. Akt der Oper „Menandra" [Clara Kleppe und Christian Wahle].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Märchenstunde für unsere Kleinen [Viktoria Strauß].

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Schallplattenmusik.

7.15 nm.: Hans Braun: Deutsche Dichtung des Mittelalters bis zu Wolfram von Eschenbach und seine Nachfolger.

8.10 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium in drei Teilen für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester von Joseph Haydn. Musikalische Leitung Paul Eichberger.
Mitwirkende: Käte Coranda-Lächelin, Sopran; Fritz Schmidtke, Tenor; Paul Kummetat, Baß; Chor: Mitglieder des Kantaten-Vereins; Orchester: Verstärktes Rundfunkorchester.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. Dazwischen liest Dr. Margot Liebscher Kindergeschichten vor.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Dr. Kloz: Was wissen wir vom Bau des Stoffes?

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Die französische Revolution.

8.15 nm.: **Besinnliche Geschichten.**
Mitwirkende: Professor Ad. Winds und die Rundfunkkapelle.
1. Beethoven: König Stephan [Rundfunkkapelle].
2. O. E. Hartleben: Der bunte Vogel [Prof. Ad. Winds].
3. Mozart: Ballettmusik aus „Les petits riens" [Rundfunkkapelle].
4. Richard Euringer: Sendung der Tiere [Prof. Ad. Winds].
5. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut" [Rundfunkkapelle].
6. Gustav Meyrink: Das Grillenspiel [Prof. Ad. Winds].
7. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 4 [Rundfunkkapelle].

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Rundfunkkapelle.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

4.15 nm.: Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.30 nm.: Die Werdenfelser Sängertruppe. Leitung Ignaz Eisele.

5.15 nm.: Für unsere Kinder. Rose v. Aichberger liest fröhliche Märchen.

6.30 nm.: Aus dem Rechts- und Wirtschaftsleben. Dr. Heinrich Schultz, Senatspräsident am Oberlandesgericht: Streifzüge aus dem Familienrecht und Eheprobleme.

7.30 nm.: **Der Freischütz.** Oper in drei Abteilungen von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber. Wiederholung. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen. Ottokar, regierender Fürst: Emanuel Gianna — Cuno, fürstlicher Erbförster: Friedrich Pflüger — Agathe, seine Tochter: Margarethe Wicher — Annchen, eine junge Verwandte: Maria Kiefl — Caspar, erster Jägerbursche: Wilhelm Bauer — Max, zweiter Jägerbursche: Max Oßwald — Ein Eremit: Theodor Ducrue — Samiel, der schwarze Jäger: Max Weydner.
Anschließend bis 12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler in München.

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Preisgekrönte Walzer. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
2.00—3.00 nm.: Hänsel und Gretel, Märchen. Leitung Willi Wittig.
5.30—6.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Dr. Eckert-Elberfeld: Die Geschichte des deutschen Theaters. — Übertragung von Elberfeld.
7.30 nm.: **Der Freischütz.** Oper von Carl Maria v. Weber. — Übertragung aus dem Stadttheater Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Englisch. 22. Abend.
7.00—7.30 nm.: Rolf Formis: Fernempfang und Sendestätten, Funkrundschau und Funkauskunftei.
7.30—8.00 nm.: K. C. Herrmann: Mombasa und die berühmte Ugandabahn.
8.00—9.00 nm.: **Balladen-Abend.**

Mitwirkende: Hermann Schulz-Korntal, Bariton, am Flügel Artur Haagen; Rundfunkorchester.
1. Rob. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva".
2. Loewe: a) Der Nöck; b) Archibald Douglas.
3. Schubert: Zwei Impromptu Es- und As-Dur.
4. Schubert: Prometheus.
5. S. Rachmaninoff: Prélude.
6. Loewe: a) Herr Olaf; b) Edward.

9.00—11.00 nm.: Paul Enderling: **Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart.** 4. Abend. Der Einfluß der englischen Komödianten. Schauspielerstand in England. Wandertruppen. Shakespeare im deutschen Gewand. Der Pickelhering. Ayrer und Herzog Heinrich Julius von Braunschweig. Die ersten Hoftheater. Anschließend
Vincentius Ladislaus. Spiel in sechs Akten von Herzog Heinrich Julius von Braunschweig (1600). Spielleitung Karl Köstlin. Rundfunkorchester.
Personen. Sylvester, der Herzog: Ernst Stockinger — Eleonore, seine Gemahlin: Erna Faßbinder — Adrian, Kammerjunker: Carl Struve — Johann: Phil. Lothar Mayring — Vincentius Ladislaus: Karl Köstlin — Sacrape von Mantua: Karl Köstlin — Valerius: Georg Ott — Balthaser: Karl Albrecht — Lakey: Kurt Seelow — Wirt: Hans Werder.

Sonnenaufgang 6.58 Uhr
Sonnenuntergang 4.41 „

Donnerstag, 29. Oktober

Mondaufgang nm 4.24 Uhr
Monduntergang vm 3.32 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Mozart: Sonate D-Dur für 2 Klaviere [Theophil Demetriescu und Hansi Freudberg, am Flügel]. — 2. Chopin: Nocturno; Valencin: Menuett; Popper: Vito [Konzertmeister Julius Berger, Cello; am Flügel Bruno Seidler-Winkler]. — 3. Wilhelm Bölsche spricht aus seinen Werken. — 4. Mozart-Busoni: a) Fantasie für eine Orgel-Walze; b) Duettino concertante [Theophil Demetriescu und Hansi Freudberg]. — 5. Rachmaninow: Prélude; W. v. Goens: Scherzo [Julius Berger].

7.00 nm.: Ob.-Ing. Siegfried Hartmann: Quellen der Kraft. 3. Vortrag: Rückblick und Ausblick.
7.30 nm.: Ingenieur Otto Schweitzer, Mitglied des Reichswirtschaftsrates: Die Bedeutung der Gewerkschaften für Volk und Staat.
8.10 nm.: Direktor Friedrich Georg Knöpfke: Zwei Jahre deutscher Rundfunk.
8.30 nm.: **Das Drama der letzten 30 Jahre.** 2. Abend: Strindberg — Wedekind. Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun. Zur Feier des Geburtstages der Funk-Stunde.
Der Holländer von August Strindberg. In zwei Akten. Erstaufführung.
Personen. Der Holländer: Theodor Loos — Die Mutter: Ilka Grüning — Ukko: Hugo Döblin — Lilith: Liselotte Denera.
Der Kammersänger von Frank Wedekind. In einem Akt.
Personen. Gerardo, k. k. Kammersänger: Alfred Braun — Frau Helene Marowa: Johanna Hofer — Professor Dühring: Meinhart Maur — Miß Isabel Coeurne: Eva Holberg — Müller, Hotelwirt: Alfred Fischer. — Ein Hoteldiener, ein Liftjunge, eine Klavierlehrerin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. K. Stark: Titanenmarsch. — 2. E. Meyer-Helmund: Nixchen, Barkarole-Walzer. — 3. H. Ackermanns: Cortège Arabe. — 4. P. Lincke: Fraureuther Porzellan-Püppchen. — 5. G. Verdi, Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 6. M. Jores: Loid, Tango.

5.00—6.00 nm.: Leo-Fall-Erinnerungen, gespielt von der Funkkapelle.
1. Potpourri aus der Operette „Die Kaiserin". — 2. Brüderlein fein. Walzer. — 3. Zwei Fußerl zum Tanzen. — 4. Du mein Schönbrunn. — 5. Heute Nacht wirst Du mich küssen. Marschlied aus der Operette „Der süße Kavalier". — 6. Bobby, Wackler. — 7. Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin".

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

7.00—7.30 nm.: Zur Eckener-Woche in Schlesien. Prof. Ernst Milarch: Das Werk des Grafen Zeppelin in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 2. Vortrag.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Joseph-Haydn-Abend.**
Mitwirkende: Annemarie Heer, Sopran; Franz Bollon, Klavier; Hennig-Quartett: Maximilian Hennig, 1. Violine; Georg Kunze, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello.
1. Variationen F-Moll für Klavier [F. Bollon].
2. Streichquartett C-Dur op. 54 Nr. 2 (Vivace — Adagio — Menuetto — Adagio — Presto — Adagio) [Hennig-Quartett].
3. Ein kleines Haus; Ermunterung; Schäferlied; An Thyrsis; Jeder meint das holde Kind [A. Heer].
4. Streichquartett G-Moll op. 74 Nr. 3, Reiterquartett (Allegro — Largo assai — Menuetto — Allegro con brio) [Hennig-Quartett].
Anschließend Schallplattenmusik.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: **Abendstimmung.** Das Kammerorchester der Norag.
1. Leuschner: Lockende Dämmerung. — 2. Bauer: Abendandacht. — 3. Blon: Mondnacht am Reinsberger See. — 4. Ellenberg: Abendläuten. — 5. Schumann: Abendlied.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—5.30 nm.: **Erster Klasse.** Bauernkomödie von Ludwig Thoma. Leitung Herm. Probst.
5.30 nm.: Konzert des Harfenzither-Virtuosen Julius
8.00 nm.: Frau Wahlhaus-Münster: Das Einkellern von Obst, Gemüse und Kartoffeln für den Winter. — Übertragung von Münster.
8.30 nm.: Konzert des Harfenzither-Virtuosen Julius Gebhard.
9.00 nm.: **Romantischer heiterer Victor-von-Scheffel-Abend.** Zusammengestellt und mit einleitenden Worten versehen von P. J. Haslinde.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

4.30 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank von Ludwig Thoma. — Übertragung von Dortmund.
5.30—6.15 nm.: Konzert und bergischer Humor.
7.00—7.15 nm.: Plauderei für die Hausfrau.
8.00 nm.: Frau Vahlhaus-Münster, Referentin der Landwirtschaftskammer: Das Einkellern von Obst, Gemüse und Kartoffeln. — Übertragung von Münster.
8.20—9.35 nm.: **Der Rhein in Wort und Lied.**

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. Treue Geschwister: 1. Das Licht der treuen Schwester. — 2. Hänschen. — 3. Soll ich meines Bruders Hüter sein? Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Ouvertüren.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 4. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda". — 5. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 6. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 7. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".

6.00—6.30 nm.: Aus „Unter Indianern Südamerikas" von Prof. Dr. Max Schmidt-Berlin.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00 nm.: **Eine Nacht in Venedig.** Operette von Johann Strauß. Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Aus Meyerbeers Opern. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

1. Ouvertüre zur Oper „Dinorah". — 2. Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin". — 3. Ouvertüre zur Oper „Die Hugenotten". — 4. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet".

6.00 nm.: Modetee der Norag.

1. Thomas: Zwischenaktmusik aus „Mignon" [Orchester]. — 2. Die Wintermode [Edith Scholz]. — 3. Gillet: Lettres de Manon. — 4. Délibes: Pizzicato-Gavotte [Orchester]. — 5. Schebeck: Mona Lisa [Hans Tack, Violinsolo]. — 6. Lacombe: Serenade [Orchester]

7.00 nm.: Dr. Deutschländer: Orthopädisches Turnen.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Jan-Gesterkamp-Abend.** Unter Mitwirkung von Adolf Secker und des Norag-Orchesters.

1. Edward Grieg: Ouvertüre zu „Der Herbst" [Orchester].
2. Edward Grieg: Sonate C-Moll op. 45 [Jan Gesterkamp].
3. Tschaikowskij: Mozartiana-Suite [Orchester].
4. Beethoven: Scherzo aus der 2. Sinfonie [Orchester].
5. Beethoven: Romanze F-Dur [Jan Gesterkamp].
6. Mozart: Menuett D-Dur [Orchester].
7. Sgambati: Serenade napolitana [Jan Gesterkamp].
8. Spohr: Ouvertüre Jessonda [Orchester].

10.45 nm.: Schachfunk.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Hugo Wolf.
Mitwirkende: Gertrud Schmidt-Gerlach und das Kammerorchester der Norag.

1. Cornelius: Vorspiel zur Oper „Der Barbier von Bagdad" [Orchester]. — 2. Gesang Weyla's; Und willst du deinen Liebsten sterben sehn; Wie glänzt der helle Mond [Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 3. J. Brahms: Intermezzo [Orchester]. — 4. Verborgenheit; Wiegenlied [Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 5. Gretschaninow: Berceuse [Orchester].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Werner Zenker: Die Erforschung des Unterbewußtseins. 6. Vortrag: Verwandte Richtungen und gegnerische Kritik.

7.30—8.00 nm.: Professor Pandit Tarachand Roy, M. A. (Lahore): Die modernen religiösen Strömungen in Indien.

8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des III. Bataillons 11. (Sächs.) Infanterie-Regiment Leipzig. Leitung Obermusikmeister Bier.

1. Laudenbach: Armeemarsch 194. Parademarsch des Leib-Garde-Husaren-Regiments.
2. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt".
3. R. Wagner: Fantasie aus „Die Walküre".
4. Blättermann: Paraphrase über Peters Rheinlied.
5. Bruno: Deutsch-österreichische Vaterlandslieder.
6. Parademarsch des 73. Egerländer Infanterie-Regts.

10.00—11.30 nm.: Funkbrettl.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Opernsängerin Erna Pfeiffer, Lieder mit Cellobegleitung.

7.30 nm.: Martin Borrmann: Reiseaufzeichnungen von meiner Reise durch die Insel Sumatra.

8.00 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster. Für den Rundfunk eingerichtet. Unter Mitwirkung erster Kräfte des Neuen Schauspielhauses.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Dr. Ludwig Koegel: Aus dem unbekannten Oberbayern. II. Teil: Bergland.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30 nm.: Die schwarze Galeere, eine Erzählung aus den Niederländischen Freiheitskämpfen von W. Raabe.

6.30 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.

7.15 nm.: Liederstunde. Wilhelm Bauer, Bariton. Am Klavier Richard Staab.

1. E. Grieg: Notturno, lyrisches Stück für Klavier.
2. Hans Schröck: Zwei Lieder: a) Im Volkston; b) Frühlingsgedränge.
3. E. Grieg: Salon, lyrisches Stück für Klavier.
4. Wilhelm Mauke: Drei Gedichte von Goethe: a) Ganymed; b) Prometheus; c) Kampflied.
5. E. Grieg: Heimwärts, lyrisches Stück für Klavier.
6. Hans Schröck: Zwei Lieder: a) An die Melancholie; b) Zigeunerlied.

8.10 nm.: Dr. med. G. Heyer: Nervöse Schlaflosigkeit.

8.45 nm.: **Kammermusik.** Willy Stuhlfauth, I. Violine; Karl v. Perfall, II. Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Alfred Kühle, Cello.

1. Fr. Kreisler: Streichquartett in A-Moll.
2. Fr. Bridge: An Irish Melody für Streichquartett.
3. W. A. Mozart: Scherz-Duett.

10.10 nm.: Esperanto.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Plattdeutsche Rezitationen von Wilhelm Wahl.

4.30 nm.: Märchen aus aller Welt. — Übertragung von Dortmund.

7.15 nm.: Bernd Schmitz-Buer i. Westf.: Aus der Rätselwelt des Unterbewußtseins.

8.00 nm.: Frau Vahlhaus, Referentin der Landwirtschaftskammer, Münster: Das Einkellern von Obst, Gemüse und Kartoffeln für den Winter.

8.30 nm.: **Mozart-Abend.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Dr. med. Stettner: Stählung der Volksgesundheit durch Sport und Turnen.

7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Kurt Haering: Schwäbische Liederschule.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve.
Mitwirkende: Gerda Hansi, K. C. Herrmann, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder und August Winkler u. a. 4. Station: Bombay. Führer K. C. Herrmann und Carl Struve.

1. Ankunft in Wellington Pier.
2. Curry Khana bei Greens.
3. Zauberer und Schlangenbeschwörer.
4. Im Riksha nach Malabar Hill.
5. Die Türme des Schweigens.
6. Die Naughts Girls in Gharapuri.
7. Taj Mahal.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Die Mineralbäder Stuttgarts.
Peter Hebel: Alemanische Dichtungen [Georg Ott].

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Urbach: Durch Nacht und Nebel, Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 3. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „La Bohème". — 5. Thewett: Heuschreckentanz, Intermezzo. — 6. Suppé: Humoristische Variationen über das Lied Was kommt dort von der Höh'. — 7. Friend-Donaldson: Chili Bom Bom.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Der billige Einkauf.

7.00 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft: Gartenarbeiten im Winter.

7.30 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. 3. Vortrag: Novalis.

8.00 nm.: Prof. Dr. Max v. Schillings, Intendant der Staatsoper: Einleitung zum Sendespiel „Iphigenia in Aulis" am 31. Oktober.

8.30 nm.: **Dr. Martin Luther.** Zum Reformationsfest. Mitwirkende: Friedrich Kayßler, Rezitation, und das Berliner Funkorchester. Dirigent Dr. W. Buschkötter.

1. Händel: Corcerto grosse D-Moll (Maestoso — Allegro — Air — Allegro moderato — Finale, Allegro con fuoco). Bearbeitung von W. Buschkötter.
2. Luthers Rede vor dem Reichstag zu Worms [Friedrich Kayßler].
3. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 (Allegro moderato — Allegro).
4. Lutherbriefe; Ein' feste Burg ist unser Gott [Friedrich Kayßler].
5. Reinecke: Variationen und Fuge über den Choral Ein' feste Burg.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. H. Spialek: Wolgazigeuner-Ouvertüre. — 2. Cl. Schmalstich: Vision. — 3. J. Raff: Kavatine [Dr. Laserstein]. — 4. C. Morena: Leben in die Bude, Potpourri. — 5. L. Siede: Maienkinder, Walzer. — 6. A. Rakow: Freiherr-von-Richthofen-Marsch.

5.00—6.00 nm.: Slawische Musik, gespielt von der Funkkapelle.

1. St. Morinszko: Fantasie aus der Oper „Halka". — 2. H. Wieniawski: Legende [Dr. Laserstein]. — 3. Russische Volkslieder. — 4. C. Cui: Cantabile [Kurt Hosemann]. — 5. F. Smetana: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut".

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

7.00—7.30 nm.: Clara Pasch: Der Liebestod in der Dichtung. Romea und Julia.

7.30—7.50 nm.: Walter Sieveking: Die Satzzeichen im Deutschen. 4. Vortrag.

7.50—8.00 nm.: Winke für Teilnehmer. Schornsteinfeger und Rundfunk, Vortrag von Verbandssyndikus Dr. Ludwig Richter-Berlin [Willi Witkoski].

8.30 nm.: **Überfunkkapelle,** ein Kabarettabend. Mitwirkende: Käte Habel-Reimers, Rezitation und Gesang; Alfred Habel, heitere Vorträge und Conférence; Dr. A. Laserstein, Violine; Ernst Köhler, Xylophon; Funkkapelle.

1. S. Ochs: Variationen über das Lied Kommt a Vogerl geflogen [Funkkapelle].
2. Duette [K. Habel-Reimers und A. Habel].
3. Poliakin: Le Canari [Dr. A. Laserstein].
4. Xylophon-Vorträge [E. Köhler].
5. Heitere Vorträge [A. Habel].
6. Blower: a) Die Spieluhr; b) Schlußmarsch [Funkkapelle].

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—6.00 nm.: Ballettmusik des Dortmunder Funkorchesters.

7.20 nm.: Bernd Schmitz-Buer in Westf.: Die Frau im Volksmund, eine Plauderei.

8.30 nm.: Franz Ludwig-Münster: **Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.** — Übertragung von Münster.

9.35 nm.: **Deutschlands Völkerstimmen.** Eine Übersicht aus deutscher Dialektdichtung heiterer Art.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 292

8.15 nm.: **Bruckner-Abend.** Mitwirkende: Hans Tessner, Dramaturg der Staatsoper Dresden, einleitender Vortrag; das Dresdener Streichquartett: Fritsche, Schneider, Riphahn, Kropholler; Kammermusiker Georg Seifert, Viola.

1. Einleitender Vortrag über Anton Bruckner [Hans Tessner].
2. Bruckner: Streichquartett F-Dur, für zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello (Gemäßigt, moderato — Scherzo, schnell — Trio, langsam — Adagio — Finale, lebhaft bewegt).

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

5.00 nm.: Konzert des Terzetts des Zithervereins Harmonia.

5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.

7.00 nm.: Walter Jäger: Die Götterwelt der Germanen.

8.30—9.30 nm.: Franz Ludwig-Münster: **Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.** — Übertragung von Münster.

9.35 nm.: **Deutschlands Völkerstimmen.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben, Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. — Vom Schneidermeister zum Kommissionsrat Schneidermeister J. C. Jureit.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Lehrer Karl Stricker: Das ungehorsame Kind. Anschließend: Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00—7.15 nm.: Besprechung.

7.15—7.30 nm.: Briefkasten.

7.30—8.00 nm.: Italienisch.

8.00—8.30 nm.: Die Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.00 nm.: **Übertragung von Kassel.**

10.00—11.00 nm.: **Zeitgenössische Gesangsmusik.** Werke von Ludwig Rottenberg. — „Phantasie", Heinelieder, und Hermann Zilcher op. 40 und 41. Mitwirkende: Carl Rehfuß-Schweiz, Gesang. Am Flügel Dr. Ludwig Rottenberg.

HAMBURG

1,5 kW — ···· ·— — Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm.: Schulfunk: Webers Freischütz. 3. Teil. Vortrag von Dr. Fr. Brehmer mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Richard Strauß. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Fantasie aus „Ariadne auf Naxos". — 2. Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. Fantasie aus „Elektra".

6.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Gespielt von Erik Schönsee. II.: Frederic Chopin. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. 2 Polonäsen: a) Cis-Moll op. 26 Nr. 1; b) A-Dur op. 40 Nr. 1. — 2. 5 Mazurken: a) H-Moll op. 33 Nr. 4; b) G-Moll op. 24 Nr. 1; c) B-Dur op. 7 Nr. 1; d) A-Moll op. 7 Nr. 2; e) B-Dur op. 17 Nr. 1. — 3. 3 Walzer: a) As-Dur op. 69 Nr. 1; b) Des-Dur op. 64 Nr. 2; c) E-Moll. — 4. Ballade op. 47 As-Dur. 5. Scherzo op. 39 Cis-Moll.

7.00 nm.: Direktor Müller-Ruhlsdorf: Die Schweinezucht.

7.30 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

7.45 nm.: Max Halbe. Vortrag von Dr. Max Wauer vom Deutschen Schauspielhaus zur Aufführung von Halbes Schauspiel „Der Strom" am 31. Oktober im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg.

8.30 nm.: **Hansbunkentög.** Ein heiterer plattdeutscher Abend. Hans Langmaack, Rudolf Möller.

1. Rahlfs: Herrgott noch mol to (Stuhlmann); De swore Kunst (Stinde) [Rudolf Möller].

2. Gorch Fock: Force majeure [Hans Langmaack].
3. Wilh. Meyer: Lüttje Burdeern (Groth); Annemarie, kumm, danz mit mi, Volksweise [Rudolf Möller].
4. Joh. Brinckmann: Aus „Kaspar Ohm un ihr"; Georg Droste: Aus „Ottjen Alldag" [Hans Langmaack].
5. Selle: Wohr di (Groth); Goos op de Deel, Volksweise [Rudolf Möller].
6. R. Kinau: Besorgen [Hans Langmaack].
7. Ole Mann wull rieden, Volksweise; De blinne Jost, Volksweise.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Der Humor in der Ehe. Paul Markworth und das Kammerorchester der Norag.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann" [Orchester]. — 2. Der Kragenknopf des Herrn Rat R. Eichacker; Das Handtäschchen der Hausfrau R. Eichacker [Paul Markworth]. — 3. Klose: Das Hochzeitsständchen [Orchester]. — 4. Moszkowski: Der Witwer und der Taxelwurm [Paul Markworth]. — 5. Gilbert: Potpourri aus der Operette „Die Frau im Hermelin" [Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittags-Teekonzert. Ernste und heitere Rezitationen von Jutta Versen.
7.30 nm.: Dr. Müller-Blattau: Mozarts Opern.
8.10 nm.: **Der Schauspieldirektor.** Komische Oper in einem Aufzug von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler.
Personen. Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor: Horst Preißler — Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister: Kurt Lesing — Wolfgang Amadeus Mozart, Kapellmeister: Fritz Schmidtke — Madame Lange, Sängerin, Schwägerin Mozarts: Charlotte Neßlinger — Mademoisselle Uhlich, Sängerin aus Passau: Erna Pfeiffer — Ein Theaterdiener.
Ort der Handlung: Wien 1791.
10.00—11.00 nm.: Übertragung des Konzerts der Kapelle Bullerian aus dem Stadthallen-Salon.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. H. Kritzinger: Blicke ins ewige All. Die Größe der Welt. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes
8.15 nm.: **Schnurren.**
Mitwirkende: Karl Keßler und die Rundfunkkapelle.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Rundfunkkapelle].
2. Richard Euringer: Prinzessin Trudelwusch [Karl Keßler].
3. Tschaikowskij: Der Nußknacker, Ballettsuite [Rundfunkkapelle].
4. Otto Stoeßl: Ein Abenteuer der Gräfin N. [Karl Keßler].
5. Seriabine: Preludien in D-Dur [Rundfunkkapelle].
6. Balzac: Die Späße des Königs Ludwig XI. [Karl Keßler].
7. Rimsky Korsakow: Baethanal [Rundfunkkapelle].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.30 nm.: **Die Zierpuppen.** Musikalische Komödie in einem Aufzug nach Molière von Rich. Batka. Musik von Anselm Götzl. Leitung Franz Adam.
Personen. Gorges, ein Grundbesitzer: Hans Heine — Jeannette, Babette, seine Töchter: Maria Kiefl, Margarethe Wicher — Pitou, Jeannettes Freier: Max Oßwald — Duval, Babettes Freier: Emanuel Gianna — Maskarill, Diener Pitous: Wilhelm Bauer — Jodolet, Diener Duvals: Hans Forstner — Kathrine, Magd bei Gorges: Anny Welden-Kaminsky.
5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
6.20 nm.: Steuerkalender für November.
6.30 nm.: Schallplattenmusik. Bayerische Autoren und Komponisten aus der Zeit um die Jahrhundertwende.
1. Rud. Wach: Habt Acht! Marsch [Kapelle Peuppus].
2. Ferd. Feldigl: Laßt mir die Heimat [Kapelle des 1. Inf.-Rgt. München].
3. Gg. Lohr: Freundesgruß, Marsch [Dachauer Bauernkapelle].
4. St. Appel: Fidele Brüder, Polka für 2 Okarinen und Gitarre [Appel, Anneser und Mehlhart].
5. Jos. Rixner: Gemütswecker, Walzer [Dachauer Bauernkapelle Platzl].
6. Fischer: Hoch der Radfahrer, Marsch [Dachauer Bauernkapelle Platzl].
7. D'Gamserln schwarz und braun, Lied mit Jodler [Egger-Rieser, München].
8. Stefan Seidl: Die Sonne sank, Männerchor [Nebe-Quartett].
9. Jos. Rixner: Der Spötter, Polka für 2 Piccolo-Flöten [Odeon-Orchester].
10. Gg. Mayer: Münchner Leben, Marsch [Kapelle des Inf.-Leib-Rgt.].
7.10 nm.: Russisch.
7.45 nm.: Joachim v. Delbrück: Musiker-Anekdoten.
8.15 nm.: **Musikalische Kuriosa.** Ausgeführt von Mitgliedern des Rundfunkorchesters. Auf Wunsch wiederholt.
1. L. van Beethoven: Duett für Viola und Violoncell.
2. D. Scarlatti: Katzenfuge für Klavier.
3. W. A. Mozart: Dorfmusikantensextett; ein musikalischer Spaß für 2 Hörer, 2 Violinen, Viola und Baß.
9.10 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.00 nm.: Hermann Krome. Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
2.05—2.45 nm.: Musikalische Märchen, Fantasien und Skizzen von Wilhelm Wahl.
7.20 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmitteln. Das argentinische Gefrierfleisch.
8.00 nm.: Prof. Dr. Spiekermann: Die Gefährdung des Kartoffelbaues durch den Kartoffelkrebs.
8.30—9.30 nm.: Franz Ludwig: **Die Entwicklung der Klaviersonate** von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
9.35 nm.: **Ein norwegischer Abend.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Die moderne Ballade. Liliencron, Dehmel.
8.00—9.30 nm.: **Bunter Abend.**
Mitwirkende: Else Werth, Alt; Gerda Hansi, Sopran; Carl Deinert, Tenor; Rundfunkorchester.
9.30—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Mendelssohn: Musik zu „Sommernachtstraum".
2. Götz: Sinfonie F-Dur.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am 31. Oktober 1925

„IPHIGENIA IN AULIS"

erscheint in der Reihe der »Sende-Spiele«. Preis **0,40** Rm.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO. / G. M. B. H. / BERLIN S 14

DRESDENER STRASSE 43

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ··· —
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Kammersänger Albert Kutzner, Tenor.

1. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Madame Favart". — 2. Lindsay: Der Liebe Freud' und Leid, Walzer. — 3. Ralph Erwin: Leb' wohl, schwarzbraunes Mägdelein; Victor Herbert: Du Geheimnis der Nacht; Robert Stolz: Wien wird bei Nacht erst schön [Albert Kutzner]. — 4. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza". — 5. Robert Stolz: Tief berauschte mich dein Haar; E. Audran: Trommellied aus der Operette „La Mascotte"; Franz Lehár: Marsch aus der Operette „Wiener Frauen" [Albert Kutzner]. — 6. Künnecke: Batavia-Fox aus der Operette „Der Vetter von Dingsda".

6.50 nm.: Werner Kuntze: Rennrudern.

7.20 nm.: Esperanto.

8.00 nm.: **Die heroische Oper.** Zur Feier des Geburtstages der Funk-Stunde. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Iphigenia in Aulis. Große Oper in drei Teilen von Christoph W. Gluck. In der Bearbeitung von Richard Wagner. Dirigent Professor Dr. Max von Schillings, Intendant der Staatsoper in Berlin.

Personen. Achilles: Jacques Urlus — Agamemnon: Cornelis Bronsgeest — Kalchas: Carl Braun — Arkas: Dirk Magré — Klytemnestra: Frieda Leider — Iphigenia: Emmy Bettendorf — Artemis: Violetta Schadow. — Fürsten und Heerführer der Griechen; Thessalier; Leibwache des Agamemnon; Frauen der Klytemnestra; Mädchen aus Aulis; Gefangene Frauen aus Lesbos; Priesterinnen der Artemis.

Szene: Das griechische Lager am Strande von Aulis. — Je 10 Minuten Pause nach dem 1. und 2. Teil.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. B. Fröde: Funk-Heil, Marsch. — 2. L. Siede: Gruß an Wien, Walzer. — 3. Gilbert-Cooper: Dance o Mania, Shimmy. — 4. H. Mannfred: Die Spieldose, Charakterstück. — 5. B. Zerkowitz: Herbstlied. — 6. A. Conradi: Offenbachiana. — 7. W. Aletter: Little Coquette, Gavotte.

5.00—6.00 nm.: Romanzen- und Humoresken-Nachmittag, gespielt von der Funkkapelle.

1. Beethoven: Romanze G-Dur für Violine und Klavier [Dr. Laserstein, Fr. Czerny]. — 2. D. Goltermann: Humoreske für Violoncello und Klavier [C. Hosemann, Fr. Czerny]. — 3. J. Brahms: Romanze op. 118, Nr. 5 [Franz Czerny]. — 4. F. Dvorak: Humoreske für Violine und Klavier [Dr. Laserstein, Czerny]. — 5. D. Goltermann: Romanze für Violoncello und Klavier [Hosemann]. — 6. Fr. Czerny: Humoreske A-Moll, für Klavier. — 7. Svendsen: Romanze.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Zur Eckener-Woche in Schlesien. Prof. Ernst Milarch: Das Werk des Grafen Zeppelin in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Schlußvortrag.

7.30—8.00 nm.: Leben und Treiben in New York, Schlußvortrag von Direktor Otto Behrens-Berlin [Willi Witkoski].

8.30 nm.: **Violinkonzert Henri Marteau.** Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. Mozart: Sonate B-Dur (Largo, Allegro — Andante — Allegretto).
2. Reger: Sonate D-Dur op. 91, Nr. 2 für Violine allein, H. Marteau gewidmet (Allegro moderato — Larghetto — Rondo).
3. P. Tschaikowskij: Melancholische Serenade; Schubert-Marteau: Ständchen.
4. Tänze. T. Aulin: Schwedischer Tanz; P. de Sarasate: a) Habanero; b) Zapatlado; H. Marteau: a) Phantastischer Walzer; b) Cake-Walk.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.30—6.00 nm.: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel von Benedix. — Übertragung von Münster.

6.10—6.30 nm.: Schallplattenmusik.

7.30 nm.: Dr. Schulte, leitender Arzt des Säuglingskrankenhauses, Münster: Das Wichtigste aus der Säuglingspflege und Säuglingsernährung. 4. Teil.

8.00 nm.: Zehn Minuten Plaudereien über das Dortmunder Flugwesen.

8.30 nm.: P. J. Haslinde: Ein Kranz auf das Grab Leo Falls.

8.40 nm.: **Brüderlein fein.** Operette von Leo Fall. — Übertragung von Elberfeld.

9.45 nm.: **Leo-Fall-Kompositionen,** gespielt vom Dortmunder Funkorchester.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

2.00—3.30 nm.: In der Pußta.

4.30 nm.: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel von Benedix. — Übertragung von Münster.

7.00—7.30 nm.: Vortrag von Telegrapheninspektor Wurbs.

7.30—7.45 nm: Modeplauderei für die Hausfrau.

8.00—8.30 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

8.30—8.40 nm.: P. J. Haslinde: Gedächtnisworte über Leo Fall. — Übertragung von Dortmund.

8.40 nm.: **Brüderlein fein.** Operette von Leo Fall.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Gerbermühlschule, Knabenchor der 2. Klasse. Chorleiter Lehrer Gablenz. 1. Wanderlied: Wenn wir schreiten Seit' an Seit', Volksweise. — 2. Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten, Volksweise um 1800. — 3. Seht meine Hütte, finnisches Volkslied. — 4. Kommt a Vogerl gefloge, Kärnthner Volkslied. — 5. Opladen: O, Mutter, gib mir deinen Segen. — 6. Heim: Alles still in süßer Ruh, Wiegenlied.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Schlager. Unter Mitwirkung von Fritz Odemar. Am Flügel Erich Kohlhöfer.

1. Archer: I love you. — 2. Rich. Fall: Mandoli-Mandola. — 3. Hagen und Clephane: Dromedary. — 4. Kemp und Dunaway: Old sweet heart of mine. — 5. Arnold: Condres de roses. — 6. Benatzky: Schiffe, die sich nachts begegnen. — 7. Eysold: Java Dreams. — 8. Farias: La vraie Samba. — 9. Berlin und Snyder: Dixie.

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte für die reifere Jugend von Sven Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.00—7.30 nm.: Dozent Pfarrer Taesler: Goethes Weltanschauungsgedichte. Vierter Abend: Goethes erotische Weltanschauungsgedichte. Die Braut von Korinth; Der Gott und die Bajadere; Dauer im Wechsel; Die Weltseele; Wiederfinden; Selige Sehnsucht; Marienbader Elegie.

7.30—8.00 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Direktor W. Beckmann: Schule und Bildung.

8.00 nm.: **Die heroische Oper.** Zur Feier des Geburtstages der Berliner Funk-Stunde. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest. — Übertragung von Berlin.

Iphigenia in Aulis. Große Oper in drei Teilen von Christoph W. Gluck. In der Bearbeitung von Richard Wagner. Dirigent Professor Dr. Max von Schillings, Intendant der Staatsoper in Berlin.

Personen. Achilles: Jacques Urlus — Agamemnon: Cornelis Bronsgeest — Kalchas: Carl Braun — Arkas: Dirk Magré — Klytemnestra: Frieda Leider — Iphigenia: Emmy Bettendorf — Artemis: Violetta Schadow. — Fürsten und Heerführer der Griechen; Thessalier; Leibwache des Agamemnon; Frauen der Klytemnestra; Mädchen aus Aulis; Gefangene Frauen aus Lesbos; Priesterinnen der Artemis.

Szene: Das griechische Lager am Strande von Aulis. — Je 10 Minuten Pause nach dem 1. und 2. Teil.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.50 nm.: Jacob Dodel-Elding: Handschrift und Charakter.
4.15 nm.: Karl Minor: Zahlen und Ziffern, eine Plauderei.
6.00 nm.: Flötenkonzert. Hermann Zanke-Breslau, unter Mitwirkung des Norag-Orchesters.
6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
8.00 nm.: **Die heroische Oper.** Zur Feier des Geburtstages der Berliner Funk-Stunde. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest. — Übertragung von Berlin.
Iphigenia in Aulis. Große Oper in drei Teilen von Christoph W. Gluck. In der Bearbeitung von Richard Wagner. Dirigent Professor Dr. Max von Schillings, Intendant der Staatsoper in Berlin.
Personen. Achilles: Jacques Urlus — Agamemnon: Cornelis Bronsgeest — Kalchas: Carl Braun — Arkas: Dirk Magré — Klytemnestra: Frieda Leider — Iphigenia: Emmy Bettendorf — Artemis: Violetta Schadow. — Fürsten und Heerführer der Griechen; Thessalier, Leibwache des Agamemnon; Frauen der Klytemnestra; Mädchen aus Aulis; Gefangene Frauen aus Lesbos; Priesterinnen der Artemis.
Szene: Das griechische Lager am Strande von Aulis. — Je 10 Minuten Pause nach dem 1. und 2. Teil.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Musikalische Feierstunde. Martha Hofacker-Kollenrodt, Gesang; Albert Kollenrodt, Kunstharmonium; Bruno Lampe, Cello.
1. Rud. Schartel: Zwei Märchen: a) Es war einmal; b) Scheherazade [Albert Kollenrodt]. — 2. Rob. Franz: a) Für Musik; b) Aus meinen großen Schmerzen [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 3. Mann: Andante [Bruno Lampe und Albert Kollenrodt]. — 4. R. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 6. Davidoff: Romanze sans paroles [Bruno Lampe und Albert Kollenrodt].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Walter Triebel].
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.30 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.
7.30—8.00 nm.: Anläßlich des 50jährigen Bestehens der Landwirtschaftlichen Versuchsstation und des Nahrungsmittelamtes Königsberg. Prof. Dr. Poy: Agrikultur-Chemie.
8.10 nm.: **Die Ouvertüre.** Großer Orchesterabend mit erläuterndem und verbindendem Vortrag über die Entwicklung der Ouvertüre. Kapellmeister E. Seidler.
1. Christoph Willibald Gluck: Ouvertüre zu „Alceste".
2. Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
3. Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
4. Carl Maria von Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".
5. Richard Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
6. Max von Schillings: Ouvertüre zu „Der Pfeifertag".
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Orag-Tanzkapelle.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

10.30—12.00 m.: **Reformationsfeier.** Leitung Alfred Szendrei.
Mitwirkende: Cläre Gerhardt-Schultheß, Sopran; Reinhold Gerhardt, Baß. Die Oratorienvereinigung. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Bach: Aus der Kantate Nr. 57 Selig ist der Mann: a) Jesus, Arie; b) Die Seele, Arie; c) Jesus, Arie; d) Die Seele, Arie; e) Choral.
2. Bach: Aus der Kantate am Reformationsfeste Nr. 79 Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild: a) Chor; b) Arie [Baß]; c) Choral; d) Duett [Sopran und Baß]; e) Choral.
Etwa 12 m.: Durchgabe der Antrittsrede des neuen Rektors der Leipziger Universität, Geheimer Rat Professor Dr. Le Blanc.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
7.30—8.00 nm.: Pfarrer Brandt: Der Leitgedanke der Reformation.
8.00 nm.: **Die heroische Oper.** Zur Feier des Geburtstages der Berliner Funk-Stunde. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest. Übertragung von Berlin.
Iphigenia in Aulis. Große Oper in drei Teilen von Christoph W. Gluck. In der Bearbeitung von Richard Wagner. Dirigent Professor Dr. Max von Schillings, Intendant der Staatsoper in Berlin.
Personen: Achilles: Jacques Urles — Agamemnon: Cornelis Bronsgeest — Kalchas: Carl Braun — Arkas: Dirk Magré — Klytemnestra: Frieda Leider — Iphigenia: Emmy Bettendorf — Artemis: Violetta Schadow. — Fürsten und Heerführer der Griechen; Thessalier; Leibwache des Agamemnon; Frauen der Klytemnestra; Mädchen aus Aulis; Gefangene Frauen aus Lesbos; Priesterinnen der Artemis.
Szene: Das griechische Lager am Strande von Aulis. — Je 10 Minuten Pause nach dem 1. und 2. Teil.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.45 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Hausmusik.
Mitwirkende: Walter Kuron, Harmonium; Richard Staab, Klavier; Maria Kiefl, Sopran; Hans Forstner, Tenor; Josef Eitele, Gitarre.
1. R. Schumann: Bilder aus dem Osten, für Harmonium und Klavier. — 2. Drei Lieder für Sopran: W. A. Mozart: a) Das Veilchen; b) Sehnsucht nach dem Frühling; J. Brahms: Mein Mädel hat einen Rosenmund. — 3. Gitarrevorträge. — 4. Zwei Kompositionen für Harmonium und Klavier: E. Elgar: Liebesgruß; R. Stöhr: Intermezzo. — 5. Drei Lieder für Tenor: R. Becker: Frühlingszeit; E. Hildach: In meiner Heimat; E. Eysler: Muatterl, Lied. — 6. Gitarrevorträge. — 7. A. Jensen: Hochzeitsmusik für Harmonium und Klavier (Festzug — Brautgesang — Notturno).
5.10 nm.: Dr. Maria Winter: Heimkultur. — Übertragung von Nürnberg auf München.
6.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Übertragung aus dem Staatstheater München.

MÜNSTER 3 kW Welle 410

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Unter Mitwirkung von Liesel Lindinger, Zither.
4.30 nm.: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel von Benedix. Spielleitung Willi Wittig.
7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.
8.00—8.30 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. — Übertragung von Elberfeld.
8.30—8.40 nm.: P. J. Haslinde: Ein Kranz auf das Grab Leo Falls. — Übertragung von Dortmund.
8.40 nm.: **Brüderlein fein.** Ein Altwiener Singspiel in einem Akt von Leo Fall. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt. Das Rundfunkorchester.
4.00—6.00 nm.: Gastspiel der skandinavischen Virtuosen auf Hohner Akkordion Gellin und Borgström.
1 Herzer: Hoch Heidecksburg. — 2. Blohm: In Winternacht, Walzer. — 3. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 4. Electric Girl, Foxtrott. — 5. Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. — 6. 12 Uhr nachts, Foxtrott. — 7. Blohm: Unter dem Siegesbanner.
Dazwischen spielt das Rundfunkorchester.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: H. Renschler: Die Eigenschaften des Bienenhonigs, seine Gewinnung und Behandlung.
7.30—8.00 nm.: Dr. H. K. Kritzinger-Dresden: Die Sterne, Goethe und wir [Georg Ott].
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik,** ausgeführt von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters, Stuttgart.
Smetana: Aus meinem Leben [Quartett].
9.00—11.00 nm.: Funkkabarett.
Mitwirkende: Hilde Binder, Soubrette; Hans Winkler, Bariton; Willy Gulden, Xylophon; Rundfunkorchester.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Aberdeen	XXV	Graz	XIX	Plymouth	XXIX
Barcelona EJA1	XXII	Hull	XXXI	Prag	XX
Belfast	XXVI	Lausanne	XXII	Rom	XXI
Birmingham	XXV	Leeds-Bradford	XXVI	Rußland	XXIII
Bournemouth	XXX	Liverpool	XXVIII	Schweden	XXIV
Brünn	XX	London	XXVII	Sheffield	XXVII
Cardiff	XXX	Manchester	XXX	Stoke-on-Frent	XXVIII
Daventry	XXVII	Newcastle	XXXI	Wien	XVIII
Dundee	XXIX	Nottingham	XXIX	Zürich	XX
Edinburgh	XXVIII	Oslo	XXIV		
Glasgow	XXV	Paris (Radio-Paris)	XXIII		

Welle **530** (1,5 kW)

WIEN

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G Wien I, Stubenring Nr 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend) Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 25. Oktober.

11.05 vm.: Festkonzert des Wiener Sinfonieorchesters zu Johann Strauß' 100. Geburtstag. Leitung Prof. Nilius.
1. Franz Karl Ginzkey: Heut' spielt ja der Strauß. Prolog [Wilhelm Klitsch]. — 2. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 3. Neu-Wien, Walzer. — 4. Introduktion und Reiterlied aus „Simplicius" [Opernsänger Ernst Tauber]. — 5. Potpourri aus „Die Fledermaus". — 6. Ouvertüre zu „Der lustige Krieg". — 7. Rosen aus dem Süden, Walzer. — 8. Romanze aus „Simplicius" [Opernsänger Ernst Tauber]. — 9. Künstlerleben, Walzer. — 10. Auf der Jagd, Polka-schnell.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Silving. Im Zeichen Johann Strauß'.

8.00 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Akten von J. Schnitzler. Nach einer Erzählung von M. Jokai. Musik von Johann Strauß. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Saffia, Zigeunermädchen: Kammersängerin Berta Kiurina — Graf Homonay: Ernst Tauber — Conte Carnero: Otto Beer — Sandor Barinkay, ein junger Emigrant: Kammersänger Hubert Leuer — Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter: Kammersänger Alfred Jerger — Arsena, seine Tochter: Paula Bäck — Mirabella, deren Erzieherin: Rose Attler — Ottokar, Mirabellas Sohn: Karl Fälbl — Czipra, eine alte Zigeunerin: Hilde Salinger. — Herold, Laternenbub, Zigeuner usw. Zeit Mitte des 18. Jahrhunderts. Ort der Handlung: Banat von Temesvar und Wien.

Montag, 26. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.20 nm.: Märchen der Weltliteratur IV. Grete Doris und Dora Miklosich erzählen japanische Märchen.
6.25 nm.: Brandinspektor Ing. Johann Stanzig: Grundsätze der zeitgemäßen Feuerschutztechnik.
7.10 nm.: Walter Smital: Esperanto.
7.40 nm.: Prof. MacCallum: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert** des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Direktor Martin Spörr. Ein Zyklus. II. Abend: **Wolfgang Amadeus Mozart.**
1. Dr. Ernst Descey: Einleitender Vortrag. — 2. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Konzert für Flöte und Harfe mit Orchester [Friedrich Schönfeld, Flöte, Henny Haumer, Harfe]. — 4. Violinkonzert D-Dur [Anita Ast, Violine]. — 5. Jupiter-Sinfonie C-Dur, Nr. 41.

Dienstag, 27. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Stunde der Frau. Marianne Stern: Der vereinfachte Haushalt.
6.25 nm. Radioschule. Redakteur Friedrich Porges: Von Kunst und Technik des Films.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Ludwig van Beethoven.** II. Abend.
Einleitender Vortrag mit eingehender Analyse des zum Vortrag gebrachten Streichquartetts von Musikschriftsteller Richard Specht.
Anschließend opus 18 Nr. 2 G-Dur [Sedlak-Winkler-Quartett].
9.15 nm.: Ein Tag aus dem Leben einer Radiofreundin. Humoristischer Vortrag von Emma Schiller, bearbeitet für Radio und vorgetragen von Anton Amon.

Mittwoch, 28. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Märchen von Musäus (Johann Karl August Musäus, gest. 28. Oktober 1787). Gesprochen von Nelly Stahl und Grete Bach unter Mitwirkung der Kapelle Silving.
6.25 nm.: Universitätsprofessor Dr. Hans Tietze: Romanische Kunst.
7.00 nm.: Professor Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Gebildete Menschen.** Volksstück in drei Akten von Victor Léon. Spielleitung Karl Kneidinger.
Personen. Professor Josef Müller: Franz Kammauf — Marie, seine Frau: Lilly Fröhlich — Cäcilie, Finni, Emma, Hermann, seine Kinder: Anna Kainz-Schrötter, Alice Lach, Senta Stillmark, Rudolf Ferstl — Kommerzialrat Adolf Müller: Karl Kneidinger — Fritz, sein Sohn: Franz Schöber — Professor Dirnbacher, Bildhauer: Wilhelm Sichra — Johannes Lohr, Bildhauer: Anton Tiller — Lucius, Musiklehrer: Eugen Jensen — Frank, Prokurist bei A. Müller: E. M. Schill — Krassinger: Hans Kainz — Mühlmann, Ingenieur: Walter Blenke — Elise, Dienstmädchen bei Müller.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 29. Oktober.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Valeria Grey, Rezitation: Die Operette von Franz Lehár.
6.25 nm.: Quer durch Österreich. Regierungsrat Adolf Jahn: Im Farbenrausch des Herbstes. Von Mariazell auf Umwegen nach Admont.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Kammermusikabend.**
Mitwirkende: Das Sedlak-Winkler-Quartett; Prof. Otto Stix, Kontrabaß; Prof. Alexander Wunderer, Oboe; Prof. Viktor Polatschek, Klarinette; Prof. Karl Strobl, Fagott; Prof. Karl Stiegler, Horn; Dr. Paul Weingarten, Klavier.

1. L. v. Beethoven: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinett, Fagott und Horn.
2. Franz Schubert: Streichquartett B-Dur op. 168.
3. Franz Schubert: Oktett in F-Dur op. 166, für Streichquartett, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn.

Freitag, 30. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Aus dem Wiener Opernrepertoire der Woche.
6.25 nm.: Prof. Dr. Hans Tietze: Gotische Baukunst.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.** Vokal- und Instrumentalvorträge aus Kompositionen von Christoph Willibald Gluck. Einleitender Vortrag von Othmar Wetchy.
9.15 nm.: Opernaufführung **Die Maienkönigin.** Ein Schäferspiel in einem Aufzuge. Frei nach dem Französischen des „Favart" von Max Kahlbeck. Musik von Christoph Willibald Gluck. In der Bearbeitung von J. N. Fuchs. Orchester der Volksoper. Künstlerische Leitung Professor Carl Lafite.
Personen. Philint: Jella Hochreiter — Helene, Lisette, Hirtinnen: Kammersängerin Clara Musil, Alma Weiß — Marquis de Monsoupir, genannt Damon: Kammersänger Arthur Preuß — Richard, ein reicher Pächter: Kammersänger L. Corvinus. — Schäfer und Schäferinnen.

Sonnabend, 31. Oktober.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Von der Hohenstaufen Glück und Untergang. Zwei Jahrhunderte deutscher Geschichte in deutscher Dichtung. Gesprochen von Hilda Wegner und Paul Horn. Einleitende Worte von Dr. Hans Nüchtern.
7.20 nm.: Franz Englisch: Friedhofssymbolik.
8.00 nm.: **Eva.** Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner, R. Bodansky, E. Spero. Musik von Franz Lehár. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Personen. Octove Flaubert, Fabrikbesitzer: Karl Pfann — Dagobert Millefleurs: Ernst Arnold — Pepita Desirée Paquerette: Susanne Bachrich — Larousse, Werkführer: Wilhelm Sichra — Eva: Grete Holm — Voisin, Buchhalter: Anton Matscheg — Prünelles, zweiter Buchhalter: Karl Tuschl — Freddy: Josef Schütz — Teddy: Oskar Oldingen. — Zeit: Gegenwart. Im 1. und 2. Akt: Fabrik Flaubert bei Brüssel, im 3. Akt: Kleines Mietpalais im Bois de Boulogne in Paris.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Sendegesellschaft:
Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

GRAZ

Welle 404

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober.

Wiener Abendprogramm.

Montag, 26. Oktober.

Wiener Abendprogramm.

Dienstag, 27. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl
6.30 nm: Grazer Schachstunde.
8.10 nm: **Brüderlein fein.** Singspiel in 1 Akt von Leo Fall. Spielleitung Heinrich Werk. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.
Personen. Domkapellmeister Drechsler. Heinrich Werk — Toni, seine Frau: Fr. Werk-Hutter — Gertrud, Haushälterin, Die Jugend: Grita Moeth.
9.00 nm.: Heitere Abendmusik des Salonorchesters Pabié. 1. Altenburger: Gruß an Steiermark. — 2. Schrammel: Urwiener Tänze. — 3. Rexeis: Morgengespräch; Wieniawsky: „Obertass", Mazurka [Konzertmeister Rexeis, Violine]. — 4. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze Nr. 1 und 3. — 5. Lanner: Abendsterne, Walzer. — 6. Morena: Schlagerecho, Potpourri. — 7. Kálmán: Es lebe die Liebe, Marsch.

Mittwoch, 28. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Frau Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus erzählt Märchen.
8.10 nm.: **Ein Sang dem steirischen Weidmann.**
Mitwirkende: Konzertsänger Julius Egger, Bariton; Hornquintett Hubertus. Am Flügel Heinz Klein.
1. Koschat: Die lustigen Jagerbuam, Marsch; Mendelssohn: Jägers Abschied; C. M. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz" [Hornquintett Hubertus]. — 2. Kreutzer: Ein Schütz' bin ich, aus „Das Nachtlager in Granada"; Haydn: Seht, wie der Hund im Grase streift, Arie des Simon aus „Die Jahreszeiten"; Hugo Wolf: Der Jäger [Konzertsänger Julius Egger]. — 3. C. M. Weber: Jägerchor aus „Euryanthe"; Komzak: Dianas Jagdruf [Hornquintett Hubertus]. — 4. Wahlnöfer: Die wilde Jagd, Ballade; Schubert: Jägers Abendlied; Schumann: Der Knabe mit dem Wunderhorn [Konzertsänger Julius Egger]. — 5. Buchinger: Die Gamslan, steir. Lied mit Jodler; Schmölzer: Jager geht's ham [Hornquintett Hubertus].
9.15 nm.: **Für's Buckelkraxentragen.** Volksstück in 1 Akt von Karl Morré. Spielleitung Direktor W. Frankl.
Personen. Pürstling, Revierförster: Rottner — Schattleitner, ein Gebirgsbauer: Kratzer — Vrona, sein Weib: Donner — Seferl, deren Tochter: Schantl — Zielerbauer, Schattleitners Nachbar: Ortner — Franzl, dessen Sohn: Brandl — Bennemännchen, Privatier aus Dresden: Schwarz — Schwartner, Wirt in St. Johann: Rengo — Hubert, Jagdgehilfe: Frankl.
Ort der Handlung Schattleitners Bauernhof im Gebirge.

Donnerstag, 29. Oktober.

Wiener Abendprogramm.

Freitag, 30. Oktober.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
8.10 nm.: **Die Pariser Operette.**
Mitwirkende: Operettensängerin Frau Anni Sieburg; Konzertsänger Prof. Hans Legat; Kapelle Hüttl der Grazer Oper. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.
1. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „M. et Mme. Donis". — 2. a) Duett aus „Orpheus in der Unterwelt", 1. Akt [Frau Sieburg; Prof. Legat; Prof. R. Hüttl, Violine]; b) Arie der Helena, aus „Die schöne Helena" [Frau Sieburg]; c) Traumduett aus „Die schöne Helena" [Frau Sieburg; Prof. Legat]. — 3. Offenbach: Serenade aus „Der Goldschmidt von Toledo". — 4. Lecoq: Ouvertüre zu „Giroflé-Girofla". 5. Lecoq: a) Couplets aus „Giroflé-Girofla" [Frau Sieburg]; b) Rondo aus „Mamsell Angot" [Prof. Legat]. — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Tulipatan". — 7. Planquette: Walzer-Rhondo aus „Die Glocken von Corneville" [Prof. Legat]. — 8. Hervé: Legende aus „Mamsell Nitouche" [Frau Sieburg]. — 9. Offenbach: Musette. — 10. Conradi: Offenbachiana, Potpourri.

Sonnabend, 31. Oktober.

Wiener Abendprogramm.

Welle 550 (1 kW) — PRAG

Sendegesellschaft: Radiojournal radiotelephon Nachrichtendienst G m b H. Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 nm.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 25. Oktober.

11.00—12.00 m.: **Geistliches Konzert.**
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert des Trio Radio.
7.00 nm.: **Zwei Witwen.** Oper von Smetana. Übertragung aus dem Nationaltheater.
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte, neueste Nachrichten.

Montag, 26. Oktober.

6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Ad. Dobrovolny: Aus der Literatur.
8.00 nm.: **Spanischer Abend.** Frau Tosetti-Turcull und Orchester.

Dienstag, 27. Oktober.

7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Dr. O. Blazek: Wie im Altertum die Zeit gemessen wurde.
8.00 nm.: **Lustiger Abend.** H. Faltys, Frl. Grohmannova und Trio Radio.

Mittwoch, 28. Oktober.

7.30 nm.: **Konzert der tschechischen Philharmonie.** — Übertragung aus dem Smetanasaale im Repräsentationshaus in Prag.

Donnerstag, 29. Oktober.

6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Schriftsteller O. Schäfer: Lustige Historien aus der Soldatenzeit.
8.00 nm.: **Konzert.** Frauenchöre in der Oper.
Mitwirkende: Chor des Nationaltheaters und Frau R. Petanova.
8.45 nm.: Opernballett- und Volksliederpotpourri.

Freitag, 30. Oktober.

7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.10 nm.: Dozent Dr. Arnold Jirasek: Fortschritte moderner Chirurgie.
8.00 nm.: **Konzert des Trios Geschwister Sich:** Bohuslav, Violine; Rosa, Klavier; Marie, Violoncello; Emil Burian, Gesang.

Sonnabend, 31. Oktober.

8.00 nm.: **Haslers lustiger Abend.**
Mitwirkende: K. Hasler; Bubenicek und Skala, Lieder zur Gitarre; K. Reinstein, Chansons; J. Novotna, Lieder.

Welle 1800 (1 kW) — BRÜNN

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon Nachrichtendienst G. m. b. H. Prag

Sonntag, 25. Oktober.

10.00—11.00 vm.: Matinee. Vl. Kubikova, Marie Hlouskova, V. Sindler, Arnold Flögl.
A. Dvorak: Stabat mater.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte, neueste Nachrichten.

Montag, 26. Oktober.

6.00—6.20 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
6.20—6.40 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Blasquartett. Mitglieder des Orchesters des Brünner Nationaltheaters.
8.00—9.00 nm.: **Französische Operetten.**

Dienstag, 27. Oktober.

6.00—6.20 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Mährisches Quartett.
8.00—9.00 nm.: Aus **Libuse.** Oper von Smetana.
Mitwirkende: V. Kubikova, A. Hrancova, Ferd. Pour und Jar. Tyl.

Mittwoch, 28. Oktober.

6.00—6.20 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
6.20—6.40 nm.: Prof. Ziska: Vom Erdbeben.
7.00—8.00 nm.: Konzert. Orchester Radiojournal.
8.00—9.00 nm.: **Mährische Duette.** Vl. Kubikova, M. Helucka, Jar. Cikal.

Donnerstag, 29. Oktober.

6.00—6.20 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Klaviertrio: O. Vavra, M. Skvor, Ed. Tregler.
8.00—9.00 nm.: **Edward-Grieg-Abend.**

Freitag, 30. Oktober.

6.00—6.20 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
6.20—6.40 nm.: Geschichten des Onkel Kropal aus Bzochovan.
7.00—8.00 nm.: Orchesterabend. Italienische Musik.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Prof. Rudlacek,** Violinsolo.

Sonnabend, 31. Oktober.

6.00—6.20 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
6.20—6.40 nm.: Vortrag aus dem Gebiete der Radiotelephonie.
7.00—8.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Arien- und Rezitationsabend.**

Welle 515 (0,5 kW) — ZÜRICH

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazz Band).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober.

11.00—12.00 m.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. Original Orlow Jazz-Band.
6.15 nm.: Predigt des Dekans Pfarrer Julius Ganz.
8.30 nm.: **Johann-Strauß-Feier.**
1. Werke von Johann Strauß [Hauskapelle]. — 2. Dr. F. Gysi: Johann Strauß, eine Würdigung. — 3. Werke von Johann Strauß [Hauskapelle Gilbert].
Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 26. Oktober.

6.15 nm.: Kinderstunde. Frau Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Radiodienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Konzert-Abend** für Flöte und Klarinette.
Mitwirkende: Jean Nada, Flöte; André Dupont, Klarinette; Max Siegrist, Flügel; Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 27. Oktober.

8.15 nm.: **Autoren-Abend. Robert Faesi.**
1. Hauskapelle Gilbert. — 2. Robert Faesi: Szenen aus dem Kasperlespiel „Dichternöte". — 3. Hauskapelle. — 4. Robert Faesi liest aus eigenen Dichtungen vor. — 5. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 28. Oktober.

6.15 nm.: Jugendstunde. Dr. K. Spieser: Beobachtungen am Himmelszelt.
8.15 nm.: Prof. Dr. G. Huber: Die französische Literatur im 18. Jahrhundert. III. Teil.
8.30 nm.: **Göttliche Gerechtigkeit. Drama in 1 Akt von** Richard Schneiter.
Personen. Felber, ein reicher Junggeselle — Rudolf und Lorenz, seine Neffen — Benedikt Tschümperli, ein Gärtner. — Babette, Köchin; ein Polizist.
Schauplatz: Eine Gartenhalle bei Felber.

Donnerstag, 29. Oktober.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Lieder-Abend Alice Baumgartner.** Am Flügel Hermann Hofmann. Hauskapelle Gilbert.
1. Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Hauskapelle]. — 2. Weber: Arie des Ännchen, aus „Der Freischütz", II. Akt. — 3. Fantasie aus „Euryanthe". — 4. Weber: Arie des Ännchen, aus „Der Freischütz", III. Akt [Alice Baumgartner]. — 5. Hauskapelle. — 6. Schubert: Drei Lieder [Alice Baumgartner]. — 7. Hauskapelle.

Freitag, 30. Oktober.

8.15 nm.: **Französischer Abend.**
Mitwirkende: Prof. Dr. G. Huber, Vortrag; Prof. Ed. Blaser, Conférence; MarcMarcel, Tenor; Corinna Potenti, Harfe. Hauskapelle Gilbert.
1. Prof. Dr. G. Huber: Die französische Literatur im 18. Jahrhundert. IV. Teil. — 2. Debussy: Arabesque [Corinna Potenti]. — 3. Jaques Dalerozl: Alpenlied; Über die Alpen; Lavalanche; Der kleine Glockenstuhl; Über die benachbarten Alpen. — 4. Prof. Ed. Blaser: Eine Entdeckung in der Literaturgeschichte: Der Graf von Gobinau. — 5. Marcel Tournier: Die Quelle im Walde [Corrinna Potenti]. — 6. Messager: Arie aus der Oper „Fortunio" [Marcel, Corinna Potenti]. — 7. Hauskapelle. — 8. Altfranzösische Chansons [Marcel, Corinna Potenti]. — 9. Hauskapelle.

Sonnabend, 31. Oktober.

6.15 nm.: Musikalische Kinderstunde, ausgeführt vom Quartett: Lina Staub, Gitarre; Geschwister Steiner, Mandoline und Violine; Anton Grande, Handorgel.
1. Gildardengki: Rododendro, Marsch. — 2. Bianchi: Malnate, Walzer. — 3. Grande: Handharmonikaeinlage. — 4. Domenichetti: Vittoria, Polka. — 5. Grande: Handharmonikaeinlage. — 6. Harder: Schweizermarsch.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Ed. Trapp: Hundert Jahre Eisenbahn.
8.30 nm.: **Schweizerwoche-Abend.**
Mitwirkende: Marie Odermatt-Prodolliet, Gesang; Werner Huber, Gesang. Am Flügel Hermann Hofmann. Hauskapelle Gilbert.
1. Friedrich Niggli: Schwyzerliedli von Meinrad Lienert: D'Wält im Mai; Schelmeliedli; Wanns dimmered [Huber]. — 2. Volkmar Anreae: Chilbizyte, ein Zyklus von Gedichten von Meinrad Lienert [Marie Odermatt, Huber]. — 3. Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: **Der Orlow.** III. Akt. Oper von Granichstädten. — **Operetten-Übertragung** aus dem Zürcher Stadt-Theater.

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

ROM

Welle **425** (Rufzeichen I R O)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.00 nm: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia (außer Sonnabend).
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestation Rom.

Montag, 26. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Preciosa" [Orchester]. — 2. Massenet: Addio, nostro picciol desco, aus „Manon"; Puccini: Walzer Musettes aus „La Bohème" [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 3. Paderewski: Melodie; Rubinstein: Romanze [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 4. Tosti: Gib mir die Ruhe wieder; Corelli: Serenade aus „Mephisto" [Giulio Rossi, Baß]. — 5. Richard Strauß: Ausgewählte Melodien aus „Elektra" [Orchester]. — 6. Brahms: An die Nachtigall; Elisabetta Oddone: Quando passo, venezianisches Lied [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 7. Liszt: Trost; Grieg: Hochzeitstag [Cesarina Buonerba, Klavier] — 8. Bizet: a) Das hübsche Mädchen von Perth; b) Ralphs Lied [Giulio Rossi, Baß]. — 9. Mascagni: Die Masken, Sinfonie [Orchester].

Dienstag, 27. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert. Leichte Musik.** Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Alberto Paoletti.
1. Yoshitomo: Japanische Suite. (Im Teehaus — Sommernacht auf dem Flusse Sumida — Die Geisha und die Schmetterlinge — Fest in Tokio) [Orchester]. — 2. De Lucia: Mittelalterliche Ballade; De Curtis: Torna a Surriento [Franco Caselli, Tenor]. — 3. A. Magnani: Musikstück für Klarinette [Fernando Gambacurta, Klarinette]. — 4. M. Costa: Maienzeit; Tosti: Dopo [Elena Radicchi, Sopran] — 5 Becce: Liebesserenade; Pietri: Vagabundenquartett, Nachtfest; Bendix: Tanz der Derwische [Orchester]. — 6. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 7. Di Capua: O, meine Sonne; Mario: Santa Lucia luntana [Franco Caselli, Tenor]. — 8. A. Magnani: Mazurka für Klarinette und Orchester [Fernando Gambacurta, Klarinette]. — 9 Bongiovanni: Sonnenstrahl; Rotoli: Welkende Blumen [Elena Radicchi, Sopran]. — 10 Enrico Durantini: Rezitation von Dialekt-Dichtungen. — 11. Brogi: Bacchus in Toscana, Fantasie [Orchester].

Mittwoch, 28. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Rossini: Aschenbrödel, Sinfonie [Orchester]. — 2. Verdi: O, wie so trügerisch, aus „Rigoletto"; O, tu che in seno agli Angeli, aus „Die Macht des Geschickes" [Fernando Bertini, Tenor]. — 3. J. S. Bach: Loure und Gavotte der 6. Sonate, für Violin-solo [Fleurange Salomone, Violine]. — 4. Puccini: O, mein teures Kindchen, aus „Gianni Schicchi"; Ohne Mutter, aus „Schwester Angelica" [Matilde Severi, Sopran] — 5. Beethoven: a) Larghetto der II. Sinfonie; b) Türkischer Marsch [Orchester]. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Verdi: Dei miei bollenti spiriti, aus „La Traviata" [Fernando Bertini, Tenor]. — 8. Massenet: Er ist schön, aus „Herodiades" [Matilde Severi, Sopran]. — 9. Sarasate: Playera; Zingaresca [Fleurange Salomone, Violine]. — 10. Massenet: Duett aus dem 3. Akt der Oper „Der König von Lahore" [Matilde Severi, Sopran; Fernando Bertini, Tenor]. — 11. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Orchester].

Donnerstag, 29. Oktober.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Don Pasquale** von G. Donizetti. Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.
Personen. Don Pasquale: Alfredo De Petris, Baß — Dr. Malatesta: Aurelio Sabbi, Bariton — Ernesto, Neffe des Don Pasquale: Alfredo Sernicoli, Tenor — Norina, eine junge Witwe: Lina Nobili, Sopran.
1. Akt: Duett Don Pasquale—Dr. Malatesta. — Arie des Don Pasquale. — Duett Don Pasquale—Ernesto. — Kavatine der Norina. — Rezitativ, Schlußduett [Norina—Dr. Malatesta].
2. Akt: Präludium und Arie des Ernesto. — Rezitativ und Terzett [Norina—Dr. Malatesta—Don Pasquale].
3. Akt: Rezitativ und Duett [Norina—Don Pasquale]. — Duett Dr. Malatesta—Don Pasquale. — Serenade des Ernesto. — Nocturno [Ernesto und Norina]. — Finale des 3. Aktes.

Freitag, 30. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal-Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre; Haydn: Sinfonie in B-Dur (Einleitung, Allegro vivace — Romanze — Menuett — Finale, presto) [Orchester]. — 2. R. Strauß: Abendtraum; Schumann: Seine Stimme [Enza Messina, Sopran]. — 3. Mascagni: Lyrische Vision; Massenet: Saturnalien [Orchester]. — 4. Modenschau der Mme. Pompadour. — 5. Gluck: a) Echo und Narziß, Arie; b) Alceste, Rezitativ und Arie [Enza Messina, Sopran]. — 6. Grieg: Peer-Gynt-Suite (Der Morgen — Anitras Tanz); Liszt: Ungarischer Marsch [Orchester].

Sonnabend, 31. Oktober.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren" [Orchester]. — 2. Tirindelli: Von dir; Mascagni: Arie aus dem 3. Akt der Oper „Isabeau" [Matilde Severi, Sopran]. — 3. Schumann: a) Warum? b) Begeisterung [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 4. Tschaikowskij: Lied aus „Pique Dame"; Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Lohengrin" [Lina Nobili, Sopran]. — 5. Lalo: Andante der Spanischen Sinfonie; Mendelssohn: Frühlingslied [Orchester]. — 6. Massenet: a) E Thais la fragile dea; b) Spiegelarie [Matilde Severi, Sopran]. — 7. Debussy: Träumerei; Martucci: Scherzo [Cesarina Buonerba, Klavier]. 8 Mascagni: a) Pater noster, aus „Ratcliff"; b) Erzählung des Wirtes aus „Ratcliff" [Lina Nobili, Sopran; Giulio Rossi, Baß]. — 9. Cilea: Melodien aus dem 1. und 2. Akt der Oper „Adriana Lecouvreur [Orchester].

Welle 850 — LAUSANNE

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie (HB2)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
1.30 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.
8.05 nm.: Abendveranstaltung.

Sonntag, 25. Oktober.

8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe.
8.02 nm.: Gottesdienst.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 26. Oktober.

8.05 nm.: **Mandolinenkonzert.**
1. Macivechi: Dem Frieden zu, Marsch. — 2. Keler-Béla: Romantische Ouvertüre. — 3. Cosmas: Tzigania, Fantasie. — 4. Munier: Mazurka, Mandolinensolo. — 5. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 6. Teike: Militärmarsch.

Dienstag, 27. Oktober.

8.05 nm.: **Tanzmusik.** Alte und neue Tänze.

Mittwoch, 28. Oktober.

6.00 nm.: **Kinderstunde,** unter Leitung von M. Courvoisir und Mitwirkung von Mme. Simon.

Donnerstag, 29. Oktober.

8.05 nm.: **Solistenkonzert.** Unter Mitwirkung von Irene Hertig, Klavier; M. Nicole, Bariton, und M. Lerandes, Flöte.

Freitag, 30. Oktober.

8.05 nm.: **Abendkonzert.**
1. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser". — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Luigini: Ägyptisches Ballet. — 4. Massenet: Aus der Oper „Therese".

Sonnabend, 31. Oktober.

8.05 nm.: **Das Fest der Schweizer in Paris vom 26. bis 27. September.** Ein Epos von Maxim Courvoisir; gesprochen vom Verfasser, unter Mitwirkung von M. Castella, Tenor, und dem Rundfunkorchester.

Welle 325 (Rufzeichen E A J 1) — BARCELONA

Sendegesellschaft: Asociación Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober.

7.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten.
7.25 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.45 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
8.00—10.00 nm.: **Konzert.** Unter Mitwirkung von Rosita Rafart, Sopran; Juan Casarramona, Bariton; Jaen Torrens, Violoncello, und des Hausseptetts.

Montag, 26. Oktober.

10.00 nm.: **Konzert.** Unter Mitwirkung von Elvira Isas, Sopran; Sr. Sothan de Sha, Rezitationen, und des Hausseptetts.

Dienstag, 27. Oktober.

10.00 nm.: **Abendkonzert.** Unter Mitwirkung von Juan Amills, Tenor, und des Hausseptetts.

Mittwoch, 28. Oktober.

10.00 nm.: Esperanto.
10.25 nm.: **Abendkonzert.**

Donnerstag, 29. Oktober.

10.00 nm.: Vortrag von Prof. Boldu.
10.20 nm.: Tanzmusik.
10.45 nm.: Juan Pascual: Radiographonica.
11.00 nm.: **Abendkonzert.** Unter Mitwirkung von Antonio Filomeno, Bariton, und des Hausseptetts.

Freitag, 30. Oktober.

10.00 nm.: Übertragung der Operette **La Prohibicion del Beso** von Maestro Ailbout.

Sonnabend, 31. Oktober.

10.00 nm.: **Abendkonzert.** Unter Mitwirkung von Antonio Beliver, Tenor, und des Hausseptetts.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
2.50—3.00 nm.: Anfangsnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), Kaffeenotierungen von Le Hâvre, Metallnotierungen, Lebensmittelpreise der Pariser Markthallen, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Effekten-Anfangskurse der Pariser Börse und Wechsel-Anfangskurse (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.30 nm.: (mit Ausnahme von Sonnabend): Getreide- und Zuckernotierungen der Pariser Handelsbörse, Wechsel- und Effekten-Schlußkurse, Metallnotierungen.
6.45—7.00 nm.: Schlußnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), New Yorker Anfangs- und Schlußkurse, erste Rennberichte, neueste Nachrichten (mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag).
9.15 nm.: Rennberichte, New Yorker Schlußkurse für Baumwolle, neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober.

1.45 nm.: Konzert Lucien Paris, unter Mitwirkung von Jean Lorges.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Esperanto. — Rennberichte, neueste Nachrichten.
9.45—11.30 nm.: **Jazzkapelle „The Merry Makers Jazz"**, unter Leitung von E. Margoulies.

Montag, 26. Oktober.

5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30—11.00 nm.: **Konzert des Orchesters Radio-Paris.**
Dazwischen Theaterdienst und literarische Rundschau von Jean Fannius.

Dienstag, 27. Oktober.

5.45 nm.: Jazzkapelle „The Famous Blue Jazz". Unter Mitwirkung von Marcel Falempin, Violinsolo.
9.30—11.00 nm.: **Konzert des Orchesters Radio-Paris.**

Mittwoch, 28. Oktober.

9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.
Dazwischen Filmdienst.

Donnerstag, 29. Oktober.

5.45 nm.: Kinderstunde, veranstaltet vom Theater der kleinen Welt.
Die kleine Welt im Mond. Operettenrevue in einem Akt von A. de Montgon, gespielt und gesungen von H. Coquillon, Frl. Marie-Therese Berka und der kleinen Daisy. — Lieder und Monologe.
9.15 nm.: Funkbericht in Esperanto.
9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Freitag, 30. Oktober.

9.15 nm.: Vortrag, veranstaltet von der Union des Grandes Associations Françaises.
9.30—11.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von Marcel de Valmalette. Unter Mitwirkung des Orchesters Radio-Paris.
Dazwischen Auto-, Flug- und Sportberichte.

Sonnabend, 31. Oktober.

2.50 nm.: Kirchliche Mitteilungen (im Anschluß an die neuesten Nachrichten).
5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von Le Matin. Unter Mitwirkung von Künstlern der Pariser Bühnen.

RUSSLAND

Moskau.

Welle 400 — Versuchsstation der Radioperedatscha

Moskau.

Welle 1010 — Popoff-Sendestelle.

Moskau.

Welle 1450
Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha.

Leningrad.

Welle 310 — Ljubowitsch-Sendestelle.
Welle 940
Pessotschnaja Radiostanzia der Radioperedatscha.
Versuchssenden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9.00 nm. ab.

Dienstag.

4.30 nm.: Rechtsberatung.
5.00 nm.: Medizinischer Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Donnerstag.

4.30 nm.: Kinderstunde.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Freitag.

4.30 nm.: Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Sonntag.

1.10 nm.: Komsomol-Funk
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Neueste Nachrichten.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00—7.45 nm.: Konzert.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: **Konzert.**

Montag bis Freitag.

12.30 nm.: Marktbericht.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.15 nm.: **Konzert.**
6.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend.

2.25 nm.: Marktbericht.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.15 nm.: **Konzert.**
6.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend von 7.00—8.30 nm.
Täglich, außer Dienstag, von 6.00—9.00 nm.

Kiew.

Welle 780 — Sendestelle der Radioperedatscha.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—11.30 vm.: Neueste Nachrichten (in Jdo. Deutsch und Russisch)
11.30 vm.: Konzert
11.45 vm.: Marktbericht.
4.30—5.00 nm.: Neueste Nachrichten (in Jdo. Deutsch und Russisch)
5.00—5.45 nm.: **Konzert und Vortrag.**

Sonntags außerdem:

12.15—12.45 nm.: Wirtschaftsbericht.

Nishnij Nowgorod.

Welle 1100 — Leschtschinski-Sendestelle.
Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag von 4.00—5.30 nm.

SCHWEDEN

Stockholm.
Welle 427 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S A.

Göteborg.
Welle 290 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S B.

Malmö.
Welle 270 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S C.

Sundsvall.
Welle 545 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S D.

Boden.
Welle 1350 m (1,5 kW) — Rufzeichen S A S E.

Falun[1]).
Welle 370 m (0,4 kW) — Rufzeichen S M Z K.

Jönköping[1]).
Welle 265 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M Z D.

Norrköping[1]).
Welle 260 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M V V.

Gävle[1]).
Welle 325 m (0,2 kW) — Rufzeichen S M X F.

Trollhättan[2]).
Welle 345 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M X Q.

Karlstad[2]).
Welle 355 m (0,1 kW) — Rufzeichen S M X G.

Linköping[1]).
Welle 467 m (0,25 kW).

Eskilstuna[1]).
Welle 250 m (0,25 kW).

Sonntag.
11.00 vm.: Gottesdienst.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Märchenstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Ende.

Wochentäglich.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
7.00—9.00 nm.: Konzerte, Vorträge und Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik (nur Mittwochs und Sonnabends).

[1]) Zwischensender. Vier bis sechs Tage wöchentlich wird das Stockholmer Programm übertragen.
[2]) Zwischensender. Drei Tage wöchentlich wird das Gotenburger Programm übertragen.

OSLO

Welle 382 — Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Vorträge.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.02 nm.: Abendveranstaltung.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober.
11.00 vm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Stunde für die alten Leute.
8.02 nm.: Orchester-Abend.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Olsen: Lotosblumen. — 3. Arensky: Liebesromanze. — 4. Grünbach: Arabische Tänze. — 5. Maase: Paul und Virginia. — 6. Mozart: Mosaiken.
9.00 nm.: Rezitationen [N. Maroni].
9.30 nm.: **Cello-Konzert Leif Bustad.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. Popper: Widmung. — 2. Lazarus: Elegie. — 3. Saint Saëns: Arie aus „Samson und Dalila".
10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol in Oslo.

Montag, 26. Oktober.
7.30 nm.: Christian Ass: Amateur-Photographie.
8.02 nm.: Orchester-Konzert.
1. Gabriel-Marie: Ewige Palme. — 2. Arditi: Bacelo, Walzer. — 3. Rachmaninoff: Melodie und Präludium. — 4. Saint Saëns: Phrymé. — 5. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin".
9.00 nm.: Georg Wasmuth Sejersted: Eine Reise nach den Südseeinseln.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Valdiz Zerener.**
Hugo Wolf: a) Nachtzauber; b) In der Frühe; c) Verborgenheit; d) Auf einer Wanderung.
10.15 nm.: Englisch.

Dienstag, 27. Oktober.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.02 nm.: Orchester-Konzert.
1. Deiersmann: Ouvertüre zu „Ein Fest in Aranjuez". — 2. Moszkowski: Andante cantabile. — 3. Tschaikowskij: Walzer aus der V. Sinfonie. — 4. Saint Saëns: Die Barbaren.
9.00 nm.: Rezitationen [Fridtjof Krohn].
1. Ibsen: Terje Viken. — 2. Per Sivle: Freunde.
9.30 nm.: **Klavier-Konzert Halfdan Cleve.**
Schubert-Liszt: Des Wanderers Phantasie.

Mittwoch, 28. Oktober.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Helene Delmas, Maud Dreven und Andree Dreven: Französische Rezitationen.
Alfred de Musset: **Un Caprice,** Komödie in einem Akt.
8.02 nm.: Orchester-Konzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Promotheus". — 2. Korngold: Pierrot und Colombine, Walzer. — 3. Thome: Simple avou. — 4. Dvorak: In der Spinnstube. — 5. Mendelssohn: Melodien.
9.00 nm.: Kapitän Bjarne Engelsted: Die Flucht nach Island.
10.15 nm.: Englisch.

Donnerstag, 29. Oktober.
7.30 nm.: Vortrag über den norwegischen Komponisten Christian Sinding.
8.02 nm.: Orchester-Konzert. Sinding-Kompositionen.
9.00 nm.: **Gesangs-Konzert Haldie Halversen.** Unter Mitwirkung von Waldemar Alme, Klavier.
1. Im Walde; Sylvelin; Rosen im Tale [Haldie Halversen].
2. Am Spinett; Frühlingsrauschen [Waldemar Alme].
10.15 nm.: Marianne. Schauspiel in 1 Akt von Stilhof. Unter Mitwirkung von Fridtjof Krohn, Sofie Sernhoft.

Freitag, 30. Oktober.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
8.02 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister José Eibenschütz.
1. Max Bruch: Ouvertüre zu „Loreley". — 2. Mendelssohn: Nocturno, Scherzo und Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum". — 3. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendete).
10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol in Oslo.

Sonnabend, 31. Oktober.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Frau Kapstein-Arentz: Deklamationskunst.
8.02 nm.: **Orchester-Konzert. Wunschabend.**
9.00 nm.: Tanzmusik der Jazz-Kapelle „Speed jr.".
10.15 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol in Oslo.

Rufzeichen: 2 B D
Sendeenergie: 1,5 kW

ABERDEEN

Welle **495**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von Glasgow.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.00 m.: Grammophonmusik.
7.00 nm.: Pfadfindernachrichten.
8.40 nm.: Übertragung von Edinburgh.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag

8.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

7.30 nm.: Grammophonmusik.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
10.40 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

7.15 nm.: Pfadfindernachrichten.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk, Konzert.
7.15 nm.: Landwirtschaftliche Ecke
7.30 nm.: Konzert.

Sonnabend

7.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Rufzeichen: 5 I T
Sendeenergie: 1,5 kW

BIRMINGHAM

Welle **479**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.

Sonntag

4.30—6.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.
10.15 nm.: Konzert.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.30 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.30 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

8.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Donnerstag

8.00 nm.: Übertragung von London.
8.30 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.45 nm.: Schulfunk.
8.00 nm.: Übertragung von London.
11.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

8.00 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Rufzeichen: 5 S C
Sendeenergie: 1,5 kW

GLASGOW

Welle **422**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Wetterdienst für Landwirte.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: ZDischenübertragung.

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst und Ansprache.
10.15 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.45 nm.: Übertragung von London

Dienstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
10.40 nm.: Vortrag.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.

4.50 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Donnerstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
5.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
5.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Welle 346 bzw. 310 — LEEDS-BRADFORD

Rufzeichen: 2 L S
Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Konzert (mit Ausnahme von Montag).
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.45 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.

Sonntag

4.30—6.45 nm.: Übertragung von London.
9.00—11.30 nm.: Übertragung von London.

Montag

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

7.00 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Mittwoch

7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

7.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk.
7.15 nm.: Übertragung von London

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Welle 482 — SWANSEA

Rufzeichen: 5 S X
Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.05 nm.: Briefkasten.
7.15 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.00 nm.: Übertragung von Cardiff.
6.30 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

6.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

5.45 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Übertragung von Cardiff.
8.30 nm.: Übertragung von Birmingham.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

6.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.00 nm.: Schulfunk.
8.10 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW68

Körperliche Erziehung des Säuglings und Kleinkindes

Von

Dr. Ludwig Deppe

Mit Abbildungen / Gebunden 2 Mark / Handbuch der Leibesübungen Bd. 3

Ein rechtes Hausbuch! Ein empfehlenswerter Ratgeber für Eltern, denen mit der Geburt ihrer Kinder neue Aufgaben u. neue Verantwortlichkeit erwachsen.

NUR WIEDERHOLUNGEN DER INSERATE BRINGEN ERFOLG!

*

Rufzeichen: 5 X X
Sendeenergie: 25 kW

DAVENTRY

Welle 1600

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst.
12.00 m.: Konzert (mit Ausnahme von Sonnabend).

Sonntag

11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
4.30—6.30 nm.: Übertragung von London.
9.00—11.30 nm.: Übertragung von London.

Montag

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.15 nm: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag

11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
9.15 nm.: Zwischenübertragung.
10.40 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
10.30 nm.: Übertragung von London.

Freitag

8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Übertragung von London.
9.30 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Rufzeichen: 2 L O
Sendeenergie: 2,5 kW

LONDON

Welle 365

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben: Wetterdienst; neueste Nachrichten; Vortrag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzert.**

Montag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert; Vortrag.

Dienstag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus Shepherds Bush Pavilion.
11.45 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Mittwoch

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Kapitol-Theater.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.

Donnerstag

2.00 nm.: Grammophonmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Freitag

2.00 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Sonnabend

5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
11.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.**

Rufzeichen: d F L
Sendeenergie: 0,2 kW

SHEFFIELD

Welle 303

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Schallplattenmusik (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Jugendvortrag.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

8.40 nm.: Sportvortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mittwoch

4.00 nm.: Schulfunk.
8.35 nm.: Vorträge.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.10 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

8.10 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

8.30 nm.: Übertragung von Hull.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Welle 306 — STOKE-ON-TRENT

Rufzeichen: 6 S T
Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Kinderecke.
6.40 nm.: Kinderbriefe.
6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Leichte Musik.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30—6.45 nm.: Übertragung von London.
9.00—11.30 nm.: Übertragung von London

Montag

1.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

4.30 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Mittwoch

1.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

4.30 nm.: Vortrag.

Freitag

1.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.
8.10 nm.: Übertragung von Hull.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

4.30 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
12.00 nm.: Übertragung von London.

Welle 315 — LIVERPOOL

Rufzeichen: 6 L V
Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London

Sonntag

4.30—6.45 nm.: Übertragung von London.
9.00—11.30 nm.: Übertragung von London

Montag

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.

Dienstag

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.

Mittwoch

12.00 m.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Vortrag.

Donnerstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.15 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.

Sonnabend

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.

Welle 328 — EDINBURGH

Rufzeichen: 2 E H
Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Schallplattenmusik.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
7.30 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

4.30 mn.: Konzert.
5.15 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.30 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Konzert.
11.15 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

3.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.
8.35 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
10.40 nm.: Übertragung von London

Donnerstag

12.30 nm.: Schallplattenmusik
4.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm

Freitag

3.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.
8.10 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

4.30 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von Glasgow
10.00 nm.: Übertragung von London.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 43
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48 Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Die Mission des Rundfunks im Industriegebiet

Von

Dr. **Hans Behle,** Essen-Ruhr.

Selten ist in weitesten Kreisen eine technische Erfindung so ersehnt worden wie der Rundfunk im bisher besetzten rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Ein schweres Hindernis versperrte hier bis vor kurzem den Triumphzug der klingenden elektrischen Welle. Nun ist der Weg frei. Kaum waren die letzten Besatzungstruppen, deren „Sicherheit" durch einen ausgesprochenen Kulturfunk so bedroht war, verschwunden, als blitzende Antennendrähte hochgingen und den Äther belauschten. Da waren sie, die elektrischen Geister, aus allen Gauen des Landes, um die Grüße des deutschen Volkes zur Befreiung zu überbringen!

Es ist nicht mißzuverstehen, wo Aufgabe und Möglichkeiten des Rundfunks im Industriegebiet liegen. Ein schaffendes Volk von 6 Millionen erwartet und begrüßt ihn als einen Helfer im Daseinskampf des inneren und äußeren Menschen. Was kann und soll er ihnen sein?

Dieser Frage läßt sich nur beikommen, wenn wir zwei Tatsachen nicht aus dem Auge verlieren: einerseits die soziologische Verschiedenheit des Industriegebietes, also seine uneinheitliche gesellschaftliche Struktur; anderseits, daß der Rundfunk gerade wegen dieser Eigentümlichkeit unseres engeren Heimatbezirks eine besondere Kulturaufgabe zu erfüllen hat.

Die erste Tatsache ist gekennzeichnet durch das Vorhandensein einer breiten Schicht von Handarbeitern, die im harten Tagesschaffen das Lebensnotwendige erringen muß, untermischt von einer wesentlich kleineren Zahl selbständiger Existenzen. Darüber eine verhältnismäßig dünne Oberschicht Intellektueller und Wohlhabender. Sie alle fordern vom Rundfunk Entgegenkommen gerade in ihrer Geschmacksrichtung. So muß es notwendigerweise zu einem Kompromiß in der Gestaltung der Programme kommen.

Es steht aber für die Verhältnisse des Industriegebietes außer Frage, welche Bevölkerungsschicht der relativ stärksten geistigen Förderung und Anregung b e d a r f. Das ist die breite Masse jener Bildungswilligen, die nicht so wie andere Kreise auch in anderer Weise am Strom des geistigen Lebens Anteil nehmen kann. Ihr bietet sich unter dem Druck alltäglicher Sorge um den materiellen Menschen kaum Zeit und Gelegenheit, für das innere Menschentum etwas Wesentliches zu tun, wenigstens, wenn man die bisherigen Möglichkeiten zugrunde legt. Eine Menge nicht zu unterschätzender Ursachen steht dem entgegen. Gewisse regelmäßige, für den Arbeitsmann immerhin unverhältnismäßig hohe und darum recht fühlbare Ausgaben für solche Kulturzwecke, knapper Verdienst, lange Arbeitszeit, weite Wege zur Bildungsstätte, die Notwendigkeit, sich für diesen Zweck sorgsamer zu kleiden, als wenn man zu Hause bleibt, die Ungunst der Witterung, zumal im Winter, das Ungewohntsein längerer geistiger Konzentration bei vielen u. a. machen es erklärlich, daß gerade die soziale Unterschicht von vielen vorzüglichen, im hiesigen Bezirk bestehenden Bildungsmöglichkeiten de facto ausgeschlossen ist.

Da ist der Rundfunk dank seiner speziellen Vorzüge oft das e i n z i g e Mittel, diese Schicht mit dem Kulturgut in Verbindung zu bringen. Wie dringend nötig das ist, bedarf wohl keiner Worte mehr. In der richtigen Erkenntnis, daß gerade bei den durch die wirtschaftlichen Verhältnisse entwurzelten Massen ein innerer Ausgleich nach der Tagesarbeit durch eine echte geistige Erhebung geschaffen werden muß, verfocht der ehemalige Essener Oberbürgermeister Dr. Luther stets die These, daß die Kultur, d. h. ihr Weben und Pulsen, dahin gehöre, wo die nie rastende Arbeit sei, ins Herz des Industriegebiets. Es liegt ja in der menschlichen Natur, daß nach vorwiegender Betätigung des Körpers während der Dauer des oft entseelenden Arbeitsprozesses irgendwie eine Reaktion der „Seele" kommen m u ß. Der innere Ausgleich wird zwangsläufig geschaffen, so oder so.

Hier beginnt im besonderen die Mission des Rundfunks. Er muß eine gesunde, unverfälschte und doch zusagende geistige Kost jener gesellschaftlichen Unterschicht überhaupt einmal bieten. Da gilt es, jene Bildungswilligen, deren Geschmack durch eine „sogenannte" Kunst noch

nicht verbildet ist, vor dem Hinabgleiten in den Sumpf des Kitsches zu bewahren.

Ungleich schwieriger noch ist der andere Teil dieser sozialpädagogischen Aufgabe, die Willigen und Fähigen allmählich auf ein höheres kulturelles Niveau zu ziehen, vielleicht sogar Renegaten zu machen. Denn das Verbildetsein in künstlerischen und auch wissenschaftlichen Dingen ist weniger die Folge des Nichtaufgeschlossenseins der werktätigen Massen — sie sind vielleicht die dankbarsten Hörer einer wahren Kunst — als vielmehr die Auswirkung äußerer und teilweise auch rein gesellschaftlicher Verhältnisse. Es ist dem Arbeitsmann aus seiner sozialen und ökonomischen Lage, kurz, aus seinem ganzen Milieu heraus beträchtlich erschwert, von bestehenden, an sich vorzüglichen Bildungseinrichtungen praktisch Gebrauch zu machen, sich in Dingen von Kunst und Wissenschaft zu entwickeln und unter fachwissenschaftlicher Führung so zu schulen, daß die Problematik in nicht zu komplizierten Werken der Kunst oder Wissenschaft überhaupt erfaßt wird. Mit dem mangelnden Verständnis entfällt aber gleichzeitig das starke innerliche Erleben, das, was uns diese Dinge zu einem kostbaren persönlichen Gute werden läßt. Das Abgleiten weiter Kreise in den Sumpf des Kitsches mit seinen parfümierten Sentimentalitäten oder banalen Plattheiten kann uns daher gar nicht so sehr überraschen.

Und da ist es wiederum die besondere Mission des Rundfunks, nicht nur etwas zu bieten, sondern darüber hinaus geistige Dinge von höherer Warte aus auch einem größeren, weniger gebildeten Auditorium zum innersten Erlebnis werden zu lassen. Das scheint mir das Kernproblem zu sein. Das wäre eine Kulturtat ersten Ranges.

Daraus nun zu schließen, daß im Industriegebiet der Rundfunk etwa ein ausgesprochener „Arbeiterfunk" sein müßte, wäre angesichts der Existenz anderer wichtiger Volksschichten eine Fehlfolgerung. Es ist zwar undankbar, aber notwendig, daß die Programme der Industriesender Kompromißlösungen sind. Denn der Rundfunk ist eine Angelegenheit des g a n z e n Volkes, nicht einer einzelnen Schicht oder gar Partei.

Die starke Betonung des Erlebnisses bringt uns auf die wichtige Frage des Wie. Sie ist dominierend. Es bedarf fachlich und methodisch geschickter Köpfe, die aus dem Golde von Kunst und wissenschaftlicher Wahrheit eine für das große Laienpublikum brauchbare Münze zu schlagen wissen. Nicht mit trockener, grauer Theorie ist dem beizukommen; gerade hier macht der Ton die Musik. Wenn wir nun einen frischen, verständlichen Plauderton empfehlen, so darf doch keineswegs der wissenschaftliche G e i s t verletzt werden. So wollen wir das Echte vom Unwahren scheiden lehren.

Wenn wir die „Sendung des Rundfunks" aus dieser weiten Perspektive zu fassen suchen, dürfen wir an einer Frage nicht vorbei gehen. Sie betrifft die Konkurrenz, die, oberflächlich gesehen, im hiesigen Bezirk in dem Nebeneinander von Rundfunk und älteren, schon bewährten Kultur- und Bildungsstätten zu bestehen scheint.

Von vornherein legen wir den Ton auf das Wort „scheint"; denn wir wiesen bereits nach, daß recht viele unter uns ohnehin schon nicht zu den regelmäßigen Besuchern solcher Veranstaltungen wie Theater und Volkshochschule zu rechnen sind. Es erübrigen sich somit auch Betrachtungen darüber, ob für bestehende ältere Kulturstätten hinreichender Lebensspielraum bleibt. Es ist mithin keine Frage, daß eine Volksangelegenheit wie der Rundfunk mit einer derartigen Verantwortlichkeit vor dem Volke nicht in ihrer natürlichen Entwicklung gehemmt werden darf. Demgemäß kann es auch niemals heißen Rundfunk o d e r Theater, Konzertsaal, Volkshochschule. Das ganze Verhältnis ist überdies auch seiner i n n e r e n Natur nach eine Frage des Ausgleichs.

Schon der Stand der technischen Übertragung beim Rundfunk drängt auf diesen Ausgleich hin. Denn dessen Musikdarbietung ist durch die Eigenart des musikalischen Klangbildes vorerst nicht — und vielleicht nie — in der Lage, das Theater oder den Konzertsaal zu ersetzen. Diese Kunststätten werden also schon deshalb immer ihren Eigenwert und daher auch ihre Sonderzugkraft behalten. In der gegenwärtigen Form ist aber der Rundfunk der dringlichste Appell an die Hörer, sich das Gebotene auch im Original einmal anzusehen oder anzuhören.

Das Moment des Ausgleichs ist auch bei den Faktoren Rundfunk und Volkshochschule gegeben. Denn die Wirkungsmöglichkeit des Rundfunks durch das belehrende Wort, fast unbehindert auf der einen, wird durch die eigene Natur des Funkes auf der andern Seite wiederum beschränkt. Ein großartiger A n r e g e r ist der Funk, der viel und interessant zu erzählen weiß von nahen und fernen Dingen. Er bringt uns an die Probleme heran. Aber wie weit hinein? Hier stehen wir vor seiner Grenze! Vielleicht ist er zu unpersönlich, der Kontakt zwischen Lehrer und Hörern nicht intim genug. Dies wird stets der Vorzug des kleinen Seminars bleiben. Er kann vorbereiten, anregen, zur geistigen Schulung erziehen und in die Anfangsgründe eines methodisch-wissenschaftlichen Denkens vordringen. Teillösungen also. Aber er findet seine natürliche Fortsetzung jenseits seiner Grenzen in der Volkshochschule und anderen Bildungsstätten.

Ein jeder Faktor mag nun für seine Hörerschaft an kulturellem Gut mobilisieren, was er für brauchbar hält. In gesundem Wettbewerb, vernünftiger Arbeitsteilung und praktischem Ausgleich sollen sich die Kräfte entfalten. Wir hoffen, zum Besten des Ganzen!

Stärkere Zunahme der Teilnehmerzahl.

872 695 Hörer im Reich. — Zuwachs in Berlin und Münster.

Wie zu erwarten stand, hat der beginnende Spätherbst dem Rundfunk neue Scharen begeisterter Teilnehmer zugeführt; im Laufe des Monats September ist ein erneuter starker Zuwachs zu verzeichnen gewesen, der sich für das gesamte Reichsgebiet auf mehr als 20 000 beziffert. Die Zunahme beträgt allein für Berlin rund 9000.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 1. September): B e r l i n 375 481 (366 558), München 86 592 (86 155), Stuttgart 26 366 (26 656), Breslau 45 953 (45 562), Frankfurt a. M. 61 360 (62 021), Hamburg 111 032 (112 377), Königsberg i. Pr. 14 164 (14 118), Leipzig 103 869 (102 877), Münster (Westf.) 47 878 (36 213). Dies ergibt für sämtliche neun Sendebereiche insgesamt 872 695 Teilnehmer, also 20 158 mehr als am 1. September und einen durchschnittlichen täglichen Zuwachs von 672 Hörern.

Den Hauptanteil an der Zunahme hat diesmal, neben Berlin, der Sendebereich M ü n s t e r mit rund 11 500 neuen Teilnehmern, was zweifellos auf die Eröffnung der Sender in Dortmund und Elberfeld zurückzuführen ist; in den übrigen Sendebereichen haben sich die Septemberzahlen gehalten, nur in Frankfurt und Hamburg ist ein leichtes Nachlassen festzustellen.

Leider ist auch diesmal der t a t s ä c h l i c h e A b g a n g nicht festgestellt, sondern nur die Zunahme; es wäre, um ein klares Bild über die Treue der Rundfunkschaft zu gewinnen, doch empfehlenswert, Ab- und Zugänge gesondert aufzuführen.



Ein Antennen-Dorado in der Nordsee

Helgoland, Mitte Oktober.

Der erste Eindruck, wenn man Berlin, die Metropole des deutschen Rundfunks, verlassen hat, ist immer der gleiche: der Rundfunk hat draußen eine ganz andere Bedeutung. Sogar in Hamburg, dem zweitgrößten Sendebereich mit seinen weit über hunderttausend Teilnehmern, findet man eine dem Berlin-Gewohnten fast unverständliche Lauheit dem „drahtlosen Wunder" gegenüber. Es müßte eigentlich umgekehrt sein: denn draußen, wo das Neue nicht so verwirrend sich überstürzt, wo die Menschen einige Muße sich bewahrten in der Hetze der Arbeit, wo es wohl auch weniger Unterhaltungs- und Volksbildungseinrichtungen gibt als in Berlin, müßte der Rundfunk eine eminente Bedeutung haben. Gewiß, diese große Bedeutung hat er auch; aber der Kreis ist enger; es ist weniger die breite Masse, es ist eine „Gemeinde" von Funkfreunden, die ihr Empfangsgerät mit großer Liebe pflegen. Vielleicht ist es in Hamburg auch der konservative Geist der hanseatischen Bürger, der dem Rundfunk manche Tore verschließt. Und die Hamburger Tagespresse steht mit wenigen Ausnahmen dem Rundfunk wenig freundlich gegenüber: haben doch die Hamburger Verleger eine Teilnahme und damit eine Berichterstattung über das Experiment einer Übertragung vom Meeresgrunde aus abgelehnt!

Glücklicherweise haben sich die zweitausend Funkbastler, bisher in verschiedenen Vereinen zersplittert, jetzt unter einer einheitlichen Führung zusammengeschlossen; mit diesem Zusammenschluß ist jedenfalls für diesen Teil Norddeutschlands die ernste Funkarbeit der Amateure gesichert, die in wenigen Wochen durch einen eigenen Kurzwellen-Versuchssender gekrönt werden wird. Wenn man in den Kreisen dieser Funkfreunde herumhört oder mit einem ihrer Führer, Oberpostrat Kuhlmann, spricht, so gewinnt man vor dem Arbeitswillen und dem technischen Ernst dieser Bewegung in Hamburg die höchste Achtung. Besonders horcht man auf, wenn man vernimmt, daß die Ortsgruppe Barmbeck des Hamburger Radio-Klubs schon jetzt, noch bevor der eigene Versuchssender in Betrieb genommen werden konnte, einen Kurzwellenempfangsdienst organisiert hat, der sich zu besonderen Beobachtungen ständig in Bereitschaft hält.

Bedeutet die Abnahme der Norag-Hörer — Hamburg hatte schon einmal über 116 000 Teilnehmer — eine Kritik an der Programmgestaltung? Diese Frage läßt sich nicht ganz leicht beantworten. Gewiß, es gibt Unzufriedene, aber die Mehrzahl scheint gerade die aktuelle Beweglichkeit und Vielseitigkeit des Hamburger Senders anzuerkennen. Der Grund einer gewissen Abwanderung scheint eher in den teilweise sehr ungünstigen Empfangsverhältnissen zu liegen, die sich sogar immer noch verschlechtern sollen, besonders nach Norden hinauf; und so mag mancher ehrliche Freund des Rundfunks die Teilnahme zunächst aufgeben, um eine Besserung abzuwarten. Der neue 10-kW-Großrundfunksender wird nun bald in Betrieb genommen werden, und die Gegend von Kiel, die unter besonders schlechten Empfangsverhältnissen zu leiden hatte, wird ihren eigenen Sender erhalten, und Hamburg, im Mittelpunkt Niederdeutschlands, wird seine Kulturmission vor einem größeren Hörerkreise fortsetzen können.

Und noch eines muß gesagt werden: die Norag hat drei, und wenn Kiel hinzukommt, vier Sender zu betreuen, von denen eigentlich allein der Sender in Hamburg lebensfähig ist; Hannover und Bremen sind bisher leider noch nicht in der Lage, sich selbst zu erhalten; so ist die Sendeleistung bei weitem nicht in der glücklichen finanziellen und ideellen Lage, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Liegen auch alle Sender in einem Kulturkreise, so hat doch jeder Sendebezirk seine eigenen Wünsche, die aus materiellen Gründen noch nicht erfüllt werden können. Direktor Bodenstedt, der in vorbildlicher Weise auf den Hörwillen seiner Hörer einzugehen sucht, ohne dabei das Ziel des Rundfunks außer acht zu lassen, will gern allen Sonderwünschen entsprechen, aber das ist nur möglich, wenn diese Unzufriedenen durch Teilnahme am Rundfunk die Erfüllung der Wünsche ermöglichen.

*

Müßte es eigentlich nicht umgekehrt sein, müßte nicht gerade in den kleineren Städten und auf dem Lande der Rundfunk eine riesenhafte Bedeutung haben? . . . Als die Küste schon außer und Helgoland noch nicht in Sicht, als plötzlich die Klänge des Unterhaltungskonzerts aus Hannover aus dem Lautsprecher ertönten, da wurde

dem Großstädter in uns andeutungsweise das Bewußtsein, daß der Rundfunk in der Einsamkeit eine Bedeutung haben muß, die weit, weit größer ist als die in der Stadt, wo man vor immer neuen Eindrücken, vor Unterhaltung, Belehrung, Theater und Zeitungen die schlafende Ruhe einsamer Seefahrt, öder Eilande, abgeschlossener Dörfer und Höfe nicht kennt und begreifen kann, und daß für dort wohnende Menschen der Rundfunk noch ein wirkliches Wunder sein muß.

Es bewahrheitete sich: die zwölf Helgoländer, die ein Empfangsgerät besitzen, hüten es wie ein Heiligtum. „Ja, wenn der Winter erst kommt und die Schiffe vom Festlande nur alle acht Tage, dann bleibt uns nur der Rundfunk zur Unterhaltung." An den Tagen der Wahlen, da gab es kaum genug Kopfhörer auf Helgoland, denn alle wollten hören. Man fürchtet, daß die Schiffsfunker stören, aber es soll ein stillschweigendes Abkommen mit den Funkern bestehen, daß der vor der Elbmündung schon eingeschränkte Funkverkehr zur Zeit der abendlichen Rundfunkdarbietungen fast vollkommen schweigt.

Beinahe ist Helgoland ein Fernempfangs-Dorado. Dort gibt es keine Antennenstreitigkeiten mit dem Hauswirt, dort zieht man einfach eine ideale Hochantenne vom Oberland zum Unterland, und mit einem einfachen Vier-Röhrengerät mit fester Rückkopplung empfängt man fast alle deutschen Sender, und wenn man noch zu später Nachtstunde am Empfänger sitzen kann, so soll man auch einige amerikanische Stationen bekommen können. Rom und ein Sender in Barcelona sollen sehr gut zu hören sein, dagegen macht sich sowohl bei Berlin als auch bei Zürich der leidige Fading-Effekt bemerkbar. Störend wirkt nur beim Empfang die Maschinenanlage des Elektrizitätswerkes auf Helgoland. Durch geeignete Schaltungen könnte man aber sicherlich diese Störgeräusche wesentlich vermindern und dadurch die Freunde des Rundfunks vermehren helfen.

Doch es gibt ein „Aber": die Bevölkerung ist so wenig bemittelt, um sich hochwertige Geräte, wie sie nun einmal hier notwendig sind, zu beschaffen. Der Verdienst aus der kurzen Badesaison und dem leider abnehmenden Fischereiertrag zwingt die Helgoländer zu bescheidener, in manchen Familien sogar zu mehr als bescheidener Lebensführung. Und der Wunsch des Landrats, der über Helgoland zu wachen hat und seiner Not steuern will, soll auch hier weitergegeben werden: daß wir Helgoland auch im Winter einmal besuchen möchten! Wir, die wir einige Tage auf dem roten Felsblock in sonnigem Herbstwetter weilen durften und die milde reine Luft atmeten, wollen unsere Sehnsucht nach dem rauschenden Meere und dem „hilligen Lunn" aufs Festland übertragen.

Wann wird ein Funkfreund einmal seine Antenne vom grünen Oberland zum weißen Strand ziehen und den Helgoländern zeigen, wie man den idealen Rundfunkempfang in diesem Dorado der Antennen erzielen kann?

*

Und doch ist der Rundfunk ein Wunder, auch wenn wir in der Großstadt es nicht mehr glauben wollen, wenn er uns jetzt nur noch als eine technische Selbstverständlichkeit erscheint. Wir, die wir in unserem steinernen Meer in jedem Hause einen Rundfunkempfänger kennen, die wir gesättigt sind vom Rundfunk und von denen mancher ihn zum Grammophon degradieren möchte, wir lernen das Wunder schätzen, richtig einschätzen, wenn wir einmal in milder Sternennacht über das weite Meer geschaut haben und die erdrückende Größe der tiefen, tiefen Einsamkeit erfühlt haben. Der Einsamkeit, die so groß ist, in der wir nicht mehr denken können und uns anregen lassen müssen.

Hier draußen im Meere, wo man abgeschnitten ist vom geistigen Leben der Großstädte, ist der Rundfunk mehr als eine Zeitung, mehr als sogar das beste unterhaltsame Buch, weil der Rundfunk lebendiges Leben, Kunst und Unterhaltung, Wissenschaft und Sensationen in buntem Gemisch bringt und so das Gefühl der Abgeschnittenheit von der Welt ertötet. Nicht in der Großstadt scheinen die kulturellen Aufgaben des Rundfunks zu liegen, sondern in der Einsamkeit des Landes, in schlafenden Gehöften, meerumrauschten Halligen, in dem geruhsam dahinfließenden Leben der kleinen Städte, die wir einbeziehen müssen in den Kreis unseres großen deutschen Kulturlebens. *Werner Menzel.*

Funkgerät auf der Frankfurter Herbstmesse.

Frankfurt a. M., im Oktober.

Während die Einschränkung auf sonstigen Gebieten der Messe nicht immer als günstiges Zeichen gewertet werden kann, muß man bei der Funkausstellung auf der diesjährigen Herbstmesse die entgegengesetzte Feststellung machen, daß die hier gegenüber den verflossenen Messen fortschreitend zunehmende Beschränkung der räumlichen Ausdehnung der Messe sowohl wie des Dargebotenen vom Fachmann mit größter Befriedigung begrüßt wird. Die plan- und ziellose Art, mit der sich in den Anfängen des Rundfunks jeder Elektrotechniker sich berufen fühlte, nun auch zur Bereicherung der Funkindustrie beitragen zu müssen, hat heute einer in normale Bahnen gedrängten Sonderindustrie Platz gemacht, die bestrebt und in der Lage ist, hier das Beste zu leisten. Das ist auch der erste Eindruck, den man bei einem Rundgang empfängt.

Die hohe Kultur, auf der heute die Rundfunkindustrie steht, ist nicht zuletzt auch auf die höheren Ansprüche des Funkfreundes zurückzuführen, der bei der weitverbreiteten Fachkenntnis sich heute nicht mehr alle möglichen Geräte aufhängen läßt. So zeigt z. B. die Chemisch-Technische Industriegesellschaft m. b. H. in Offenbach u. a. den Sechs-Röhren-Superheterodyne, ein wirklich vollkommenes Empfangsgerät für den Wellenbereich von 200 bis 3000 m, eine andere hervorragende Neuheit in Gestalt des Repeflex-Transponierungssatzes, der ein wissenschaftlich durchgebildeter Apparat ist, mit dessen hoher Verstärkung nur mit einer Stufe Niederfrequenz die Klänge entferntester Sender auf die volle Leistung normaler Lautsprecher gebracht werden können. Eine andere Neuigkeit, der Orthoflexempfänger, kommt in seiner Leistung einem Vierröhrenapparat gleich und ist gleichzeitig bei seiner Leistung der billigste Apparat auf dem Markt. Eine weitere interessante Neuerung ist der Thermofunkumformer, der die idealste Beheizung für Empfangs- und Verstärkerröhren darstellt und eine nie versagende oder erschöpfende Gleichstromquelle ist. Die Nachteile der Trockenbatterie vermeidet die aufladbare Anodenbatterie System Wuh, über die anerkennende wissenschaftliche Gutachten vorliegen. Neben den noch vertretenen größeren Firmen, wie Schneider-Opel und der Telefunkengesellschaft sind noch eine Reihe kleinerer mehr handwerklicher Firmen auf der Messe, die sich ebenfalls mit der Apparateherstellung und der Anfertigung von Zubehörteilen befassen.

Besondere Sorgfalt wird von verschiedener Seite auch der Ausbildung des Lautsprechers gewidmet, von dem verschiedene einwandfreie Typen vorliegen. Alles in allem kann festgestellt werden, daß auch die diesjährige Frankfurter Herbst-Funkmesse Zeugnis gab von der fortschreitenden Gesundung und Verbesserung unserer jungen Funkindustrie. *sp.*

Die Flaschenpost der Norag vom Meeresgrund. Die Flaschenpost, die der Taucher Harmstorf bei dem aufsehenerregenden Rundfunkexperiment der Norag vor Helgoland auf dem Meeresboden der Strömung übergab, ist nach fünftägiger Wanderung durchs Meer ans Ufer geworfen worden. Der glückliche Finder (sie enthielt eine Anweisung der Norag auf 100 M.) ist der Arbeiter Otto Postel, der sie am Berenschen Strande bei Cuxhaven am 14. Oktober, vormittags 9½ Uhr, fand.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, Mitte Oktober.

Fast alle deutschen Rundfunkgesellschaften haben programmatische Erklärungen über die Gestaltung ihrer Winterprogramme, ihre Pläne und Ziele abgegeben, so wie man von den Schaubühnen her es gewohnt ist, am Beginn ihrer Spielzeit einen Überblick über ihren künstlerischen Gestaltungswillen zu erhalten; und wir wissen, daß uns in den Wintermonaten die Langeweile nicht plagen wird, daß das dritte Jahr deutschen Rundfunks, das wir in diesen Tagen beginnen, uns wieder ein Stück weiter bringen wird. Die Leitung des Berliner Rundfunksenders schwieg bisher und schweigt noch. Warum? Ist das Programm, die große Linie des Winterprogramms noch nicht festgelegt? Oder fürchtet die Funk-Stunde, daß die Kritik schon vor der Tatumsetzung das kunstvolle Programmgebäude einreißen würde? Dann müßte es auf schwachen Füßen stehen. Wir wissen, daß der Winterspielplan festliegt, das letzte Wochenprogramm hat schon manches verraten, und der Beginn war verheißungsvoll.

Da ist der mutige Anfang: in einer Stunde in jeder Woche, die lebenden Künstler zu Worte kommen zu lassen, in der „Stunde der Lebenden", und die Schauspiel-Sendebühne hat mit der hervorragenden Aufführung der „Gespenster" von Ibsen ihr Können und neue Regiekunst unter Beweis gestellt. Jenen Hörern, denen das Drama zu ernst, zu schwer erschien, denen sei verraten, daß in einem ähnlichen Sendespiel-Zyklus, das deutsche Lustspiel, dem des „Dramas der letzten 30 Jahre" gleichgestellt und zur abendlichen Unterhaltung herangezogen werden soll. Cornelius Bronsgeest, der Leiter der Opernsendespielbühne, hatte uns ja schon vor Wochen über seine Pläne aufgeklärt, die weniger bekannten Opern zu spielen. Vom Funkorchester hörte man noch nichts, aber es will denen, die für Kammermusik weniger übrig haben, in einem größeren Zyklus, in den sich wohl die Dirigenten Seidler-Winkler und Dr. Buschkötter teilen werden, die deutsche Sinfonie zu Gehör bringen. Die Kammermusik, die natürlich auch gepflegt werden muß, hat bereits mit einer Konzertreihe, die von Haydn bis Schönberg reichen soll, begonnen. Auch die Jugendbühne scheint viel zu planen, aber auch sie hüllt sich in Schweigen.

Das Vortragswesen im Rundfunk scheint auch in den Hintergrund getreten zu sein, und gerade da interessiert es, zu hören, in welcher Richtung man sich bewegen will. Die Ankündigungen der verschiedenen Volkshochschulen liegen vor, vielleicht verrät uns auch die Hans-Bredow-Schule, in welcher Weise sie sich ihre Bildungsarbeit denkt. *mzl.*

*

Hamburg, Mitte Oktober.

Der neue Hamburger Rundfunksender in Lokstedt hat bereits Mitte dieser Woche die ersten Sendeversuche aufgenommen. Vor der endgültigen Inbetriebnahme müssen aber noch verschiedene Formen des Luftleitergebildes auf ihre Eignung für den Sender ausgeprobt werden. Trotzdem wird es voraussichtlich bald möglich sein, den Hauptteil des Abendprogramms in der Zeit von 8 bis 10 Uhr abends zu übertragen. An dem Betrieb des bisherigen Senders wird dadurch vorläufig nichts geändert. Dieser wird daher nach wie vor das gleiche Abendprogramm neben dem neuen Sender auf Welle 395 verbreiten. Die Sendewelle des neuen Senders wird durch den Rundfunk jeweilig bekanntgegeben werden.

Die Oberpostdirektion bittet alle Rundfunkteilnehmer, die im weiteren Umkreise von Groß-Hamburg mit Detektorgerät empfangen, Beobachtungen über die Lautstärke und Reichweite des neuen Senders anzustellen und das Ergebnis an das Funkreferat der Oberpostdirektion im Hamburg einzusenden. Von besonderem Wert sind Mitteilungen über Detektorempfang aus entfernteren Orten. *ks.*

*

Breslau, Anfang Oktober.

Halbes „Mutter Erde" war eine gute Leistung der Sendespielbühne. Dem Spielleiter, Friedrich Reinicke, gelang es, die schwierige Szene des Gastmahles wirkungsvoll herauszuarbeiten. Auffällig ist die Tatsache, daß schon seit längerer Zeit die männlichen Hörspieler ihre weiblichen Kollegen übertreffen. Es scheint, daß die Künstlerin für Charaktere in den dramatischen Dichtungen noch nicht gefunden ist. Als neues Mitglied ist Carl van Gils zu nennen. Seine Sprache ist wohllautend, doch muß er dem Mikrophon noch manches Geheimnis ablauschen, um seinen Gestalten durch Worte Farbe geben zu können.

Hervorragendes bot der Kammermusikabend des Pozniak-Trios, dem sich der Klarinettist Eduard Stöhr angeschlossen hatte. Zu den Ereignissen zählt ferner der Schumann-Abend des Berliner Pianisten Joseph Schwarz und Kaete Nick-Jaenickes, die, begleitet von Dr. Nick, den Zyklus „Frauenliebe und Leben" sang. Reizvoll war die „Kleine Musik im Herbst". Sie schloß mit den Schilfliedern von Henri Marteau ab. Die Darbietungen von Carla Müller und Bruno Sanke seien hervorgehoben.

Eine Erweiterung hat das Breslauer musikalische Programm insofern erfahren, als die bisherige „Hauskapelle", die in ihrem Wirkungskreis Erfreuliches geleistet hat, von einer Funkkapelle unter Leitung von Dr. Laserstein abgelöst worden ist. Sein Name bürgt für die künstlerische Ausgestaltung der Konzerte.

Für einen Sonntagvormittag waren der Dichter Klabund und seine Gattin Carola Neher verpflichtet. Dem Künstlerpaar sei es gedankt, daß es seine Eigenart dem großen Kreis der Rundfunkhörer vermittelte. — *al* —

*

Dortmund, 18. Oktober.

Mit großer Spannung war von den Dortmunder Funk- und Musikfreunden die Übernahme eines Konzerts aus dem großen Saale des Kasinos auf den Sender erwartet worden. Für den ersten Versuch dieser Art in Dortmund war das „Neue Philharmonische Orchester" unter Dr. Duske, dem musikalischen Leiter unseres Senders, ausersehen. In wohlweiser Erkenntnis der noch bestehenden funktechnischen Schwierigkeiten hatte Dr. Duske Mozartsche Musik gewählt, die mit verhältnismäßig geringen Mitteln so bedeutende Höhepunkte erzielt, aber auch ein tiefes Eindringen und sorgfältiges Studium erfordert. Moderne Kompositionen mit der Bevorzugung der Bläser und des Schlagzeugs würden sich für die Übertragung weniger gut geeignet haben. Die musikalische Klangwirkung, besonders über den einfachen Kristalldetektor, war ganz ausgezeichnet. Die Saalgeräusche, das Beifallsklatschen und ähnliche Umstände, die den Musikvorträgen aus den gar zu ängstlich abgedämpften Vortragsräumen des Senders fehlen, bildeten einen lebenswahren Kontakt mit dem Konzertsaal. Die Musik erklang deshalb nicht so starr wie aus dem Senderaum und wurde, was die Hauptsache ist, fast gänzlich unverzerrt wiedergegeben. Die Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" gelang schwungvoll und prägnant, für einen neu zusammengestellten Klangkörper eine wahre Glanzleistung! Konzertmeister Dolly, vom Funkorchester beim Auftreten freundlich begrüßt, zeigte sich im D-Dur-Konzert als der uns bekannte virtuose Geiger und schuf das ganze Werk, besonders aber im Rondo, in echter Stilwahrheit nach. Der Kopffernhörer gestattete, auf

alle Feinheiten des Spiels zu achten. Eine vollständige Überraschung bot die Konzertarie von Anneliese Duske; ihr wohlkultivierter Sopran erklang, aus dem Saal übertragen, so weich und schmiegsam, daß er gegen die früheren Vortäge aus dem Senderaum, wo die Stimme fast hart und spröde erschien, kaum wiederzuerkennen war. Auch die Es-Dur-Sinfonie war ein reicher musikalischer Genuß, obwohl hierbei der Sender nicht ganz so rein arbeitete wie bei der Ouvertüre.

Es gibt auch unter den musikalisch Gebildeten noch viele, die auf die Zupfgeigen mit einiger Geringschätzung herabsehen. Sie konnten eines Besseren belehrt werden durch W. Kleinilbeck, der am Donnerstag Abend über Geschichte und Bedeutung der Laute und Gitarre sprach. Die folgenden Lieder zur Laute, wirksam abwechselnd mit meist klassischen Gitarre-Solovorträgen des begabten Adolf Weber, verschafften einen selten schönen Genuß. Das war etwas ganz anderes als die Opernpotpourris und Schmachtfetzen der Mandolinen- und Gitarrenklubs.

Es wurde der Schwank „I. Klasse" wiederholt, der wiederum seine besondere Eignung als Sendespiel bewies. Veranstaltungen wie der „Dortmunder Bierabend" wirken in der Wiederholung blasser. Die Figur des August Holtmann war ein schlechter Landsmann, er hatte sein Deutsch „drüben" mit angelsächsischen Lauten vermischt.

Seit einigen Tagen sind die Verzerrungen des Senders bei hohen Tönen und in Fortestellen infolge Schaltungsänderungen etwas zurückgegangen. ⊙

*

Elberfeld, 17. Oktober.

Diese Woche bescherte keine besonderen Höhepunkte. Die Vortragsfolgen wurden in reichem Maße durch Übertragungen von Dortmund und Münster ausgefüllt und gerieten so äußerlich recht bunt, konnten aber dadurch jedem Geschmack allabendlich Rechnung tragen und wiesen auch hinsichtlich der mehr unterhaltenden Darbietungen stets eine künstlerische Note auf. — Der neue Sprecher Weinlein hat sich schon recht gut vom Bühnenvortrag auf den Funkspruch umgestellt.

Zwei Kammermusikveranstaltungen, von einem Trio aus Künstlern des hiesigen Funkorchesters und dem Streichquartett Dr. Folkert aus Düsseldorf bestritten, brachten auserlesene Kunst zu ungünstiger Zeit, Mozarts „Kleine Nachtmusik" etwa ist zur Herbeiführung des Mittagsschlummers zu schade.

Ein Abend war dem „modernen Lied" gewidmet: er brachte einen ausgezeichneten Einführungsvortrag des jungen begabten Musikhistorikers Hans Georg Schmidt und einen bunten Kranz von Schöpfungen zeitgenössischer Liedermeister, unter denen merkwürdigerweise Pfitzner und Strauß fehlten, gesungen von Frau Pütz-Wrede, die klanglich befriedigte.

Die Übertragungen gerieten technisch sämtlich gut, ihre künstlerische Würdigung erfolgt an anderer Stelle.

Demnächst des 100. Geburtstages von Johann Strauß durch eine zerstückelte und beschnittene Aufführung der „Fledermaus" zu gedenken (1. Akt von Elberfeld, 2. Akt von Münster, 3. Akt ? ? !), bezeugt wenig Ehrfurcht vor der „Königin der Operette". *v. Dr.*

*

Münster, 18. Oktober.

Das eigene Programm des Münsterischen Senders trat in der vergangenen Woche etwas hinter häufige Übertragungen aus Dortmund und Elberfeld zurück. Trotzdem war uns Gelegenheit geboten, manches Wertvolle aus Münster selbst neben den z. T. recht guten Übertragungen zu hören. Gleich der sonst etwas vernachlässigte Sonntag brachte uns einen hübschen Volkslieder-Nachmittag, an dem J. Pfeiffer-Berlin aus dem „Tandarei" von Hatzfeld vortrug. Am Abend spielte Judith Bokor (Cello) einige weniger bekannte Konzerte von Corelli, Pianelli und Boccerini, zu deren besserem Verständnis ein kurzer einleitender Vortrag angebracht gewesen wäre.

Neben den schon mehrfach lobend erwähnten literarischen Vorträgen von Dr. C. M. Krug, die sich noch immer eines wohlverdienten regen Interesses erfreuen, begann am vergangenen Freitag eine interessante Vortragsreihe von Franz Ludwig-Münster über „Die Entwicklung der Klaviersonate". Der erste Abend der Reihe, die auch von Dortmund und Elberfeld übernommen wird, brachte als Einführung eine Würdigung Kuhlaus, des Komponisten der ersten Klaviersonate. Im praktischen Teil seines Vortrags brachte uns Franz Ludwig die erste Sonate (B-Dur) und aus den „Biblischen Sonaten" die erste, „David und Goliath". Die Vorträge sollen etwa alle 14 Tage stattfinden und werden uns im Laufe der Zeit ein anschauliches Bild der Entwicklung dieser Kunstform von ihren Anfängen bis zur Gegenwart vermitteln. Weiter ist ein Zyklus „Die Entwicklung der Oper" und eine Vortragsreihe über „Die Geschichte des deutschen Theaters" geplant.

Am Montag stieg noch einmal der erfolgreiche Schwank „Einer muß heiraten", gefolgt von einem Heiteren Abend, zu dessen Durchführung neben dem Rundfunkorchester und Willy Wittig der ganze „Stab" von Rio Kube bis Dr. v. Belty und von Alarich Lichtweiß bis Luise Stoll aufgeboten wurde.

Am Mittwoch gab man als Sendespiel von Roderich Benedix „Die zärtlichen Verwandten". Dieses dreiaktige Lustspiel ist immerhin eines der besten Werke des sich nur teilweiser Beliebtheit erfreuenden Verfassers; es verfehlte auch seine Wirkung nicht, besonders da Willy Wittig mal wieder in seinem Element war.

Unliebsam wurden die Darbietungen am Samstag durch eine halbstündige Pause unterbrochen. Man hätte die Zeit bis zum Beginn der Dortmunder Übertragung irgendwie ausfüllen müssen, und wäre es auch nur mit Schallplatten gewesen. — *sch.*

*

München, Mitte Oktober.

Die Deutsche Verkehrsausstellung hat ihre Pforten geschlossen und das weithin sichtbare stolze Wahrzeichen, das die beiden 100 Meter hohen Münchner Funkmasten bildeten, wird zur Zeit abgetragen, um in Stadelheim wiederum zu erstehen. Aus diesem Anlaß hat Oberregierungsrat Professor Dr. Baumgartner vom Telegraphen-Konstruktionsamt des Reichspostministeriums München einen hochinteressanten Vortrag am Münchner Sender gehalten, dem wir folgende interessante Daten über den alten und neuen München-Nürnberger Sender entnehmen: Der alte, im Frühjahr 1924 aufgestellte Röhrensender in München im Gebäude des Reichspostministeriums stammt von Telefunken. Er ist für eine Telegraphieleistung von 0,8 kW (7,5 Amp. Antennenstrom, 14 Ohm Antennenwiderstand) eingerichtet; mithin beträgt die Telephonieleistung 0,48 kW, also rund 500 Watt. In Nürnberg war im Sommer vorigen Jahres ein Röhrensender gleicher Leistung von der Firma Lorenz eingerichtet, der mit dem Münchner Sender durch Fernkabel verbunden war. So kann der Nürnberger Sender von München und der Münchner Sender von Nürnberg aus besprochen werden.

Die beiden neuen Sender in München und Nürnberg sind Maschinensender von Lorenz mit einer Antennenleistung von 10 kW für Telegraphie und demgemäß 6 kW für Telephonie. Daß diese Leistung bei dem Münchner Sender, der während der Verkehrsausstellung dort in Betrieb war, nicht erreicht wurde, lag zweifellos an den ungünstigen Erdverhältnissen. Das Grundwasser lag zu tief und wurde, um für die kurze Verwendungsdauer des Senders die Kosten für ein teures Erdleitungsnetz zu sparen, nicht erreicht. Dies wird im neuen Heim des Senders in Stadelheim anders. Hier, auf einem von der Deutschen Reichspost angekauften 5 Tagwerk[1]) großen Grundstück, auf dem die Gebäude für den Sender und für die erforderlichen Bureauräume und Wohnungen auf-

[1]) 5 Tagwerk = 1,7 ha = 6⅔ Morgen.

gebaut wurden, ist ein 9 Zentner schwerer Bleiring in das 18 Meter tief liegende Grundwasser gelegt und mit 2 Kupferleitungen mit der Erdoberfläche verbunden; ein umfangreiches unter der Antenne angelegtes Erdleitungsnetz ist mit diesem Bleiring in Verbindung gebracht.

Ein gleicher Sender wird für Nürnberg in Kleinreuth — 6 km vom Stadtinnern — errichtet, für den 75 m hohe Funkmasten gebaut werden. Die Verlegung der Erdleitung ist hier bedeutend einfacher, da das Grundwasser etwa nur 2 m unter der Erdoberfläche liegt.

Auf Grund dieser Verhältnisse und weiterer Verbesserungen, die an den Maschinensendern vorgenommen werden, brachte der Vortragende am Schlusse seiner Ausführungen seine sicher allen bayerischen Rundfunkteilnehmern erfreuliche Überzeugung zum Ausdruck, daß die vorgesehenen Leistungen der Sender unbedingt erzielt werden würden. Besonders wichtig für Ausbreitung des Rundfunks erscheint dabei, daß man glaubt, damit rechnen zu können, unter günstigen Voraussetzungen einen Detektor-Empfang auf über 100 km Entfernung möglich zu machen.

Ein anderes Geschenk hat uns die „Deutsche Stunde in Bayern" inzwischen gemacht, indem sie das Münchner Konzertvereins-Orchester unter der Leitung von Professor Sigmund von Hausegger dem Rundfunk anschloß. Die erste Übertragung fand an einem der letzten Sonntage statt und übermittelte ein populäres Konzert des Orchesters des Konzertvereins mit Kapellmeister Friedrich Rammelt. Die größte Überraschung hierbei war die Reinheit und Güte der Übertragung aus der akustisch an sich nicht sehr günstigen Tonhalle. *Sp.*

*

Stuttgart, Mitte Oktober.

Daß der Stuttgarter Sender, der besonders auch im Elsaß gehört wird und von Zeit zu Zeit besondere Elsässer-Abende veranstaltet, auch Friedrich Lienhard aus Anlaß seines 60. Geburtstages gedenken würde, war zu erwarten. Die literarische Morgenfeier am vergangenen Sonntag war seinem Schaffen vorbehalten. Den Auftakt bildete ein Festspruch von Christian Schmitt in Karlsruhe, einem Jugendfreunde des Dichters. Dann zeichnete Prof. Adolf Krencker-Berlin ein packendes, mit persönlichen Erinnerungen geschmücktes Bild vom Dichter Lienhard, seines Entwicklungsganges und seiner hohen Lebensaufgabe. Karl Kistlin, der Leiter der Stuttgarter Sendespiele, las aus Lienhards Werken, Frl. Marie Fiechtl, begleitet von Arthur Haagen, sang Vertonungen Lienhardscher Gedichte. Musikstücke des elsässischen Komponisten Heinrich Bapst beschlossen die eindrucksvolle Dichterfeier.

Der zweite Abend der Stuttgarter Kammer-Oper brachte Offenbachs Operette Dorothea oder der Ulan. Die sehr ohrgefällige Musik mit einer harmlosen, netten Handlung, die im Schwarzwald spielt, dazu, kamen auch diesmal recht ansprechend und sauber heraus. Am schönsten ist das Ulanenlied, das Ponzelmann prächtig sang, Hedwig Picard war ein reizend schnäbelndes Bärbele, den schüchternen, verliebten Schulmeister sang Mostert mit seinem für den Rundfunk gut geeigneten Tenor. Gut auch Frl. Fiechtl als Dorothea, wenn die Koloraturen auch nicht immer rein herauskamen.

Am Mittwoch hat ein Vortragszyklus „Das deutsche Drama von der Entstehung bis zur Gegenwart" begonnen. Paul Enderling sprach am ersten Abend über Kirchenkult und Drama, ein Thema, das um ein Jahrtausend fast uns an die Schwelle des Mittelalters zurückführte. Dem Vortrag folgte eines der altdeutschen Spiele, wie sie Hans Sachs schrieb. „Das Augsburger Spiel vom heiligen Georg" war von Karl Kistlin zum Sendespiel umgearbeitet worden und hatte in Theodor Brandt, Frau Brandt-Schüle, Elsa Pfeiffer vom Landestheater, Karl Kistlin, recht gute und eindrucksvolle Sprecher. *rz.*

Königsberg, 18. Oktober.

Die am letzten Montag geplante Übertragung der Aufführung des „Fra Diavolo" aus der Königsberger Oper auf den Ostmarkensender hat leider ausfallen müssen, da es zu keiner finanziellen Einigung mit den Kräften der Oper über die Sondervergütung für die Übertragung kam. Hoffentlich werden diese Unstimmigkeiten bald beseitigt. Die Vortragsfolge der Woche stand wieder auf sehr erfreulicher Höhe: Hörspiel (zwei Einakter von Ludwig Fulda bzw. Hans Breunert) und Funk-Brettl, Lieder- und Musikabende boten angenehmen Wechsel von ernster Kunst und Unterhaltung. Zum Beethoven-Abend am Donnerstag sei bemerkt, daß die Übertragung von Klavierspiel allein (zwei Sonaten) nicht günstig wirkte. Das ist im Rundfunk ja keine Erfahrung, aber hier ging leider der Kunst des Königsberger Generalmusikdirektors Dr. Ernst Kunwald viel von ihrer Wirkung verloren. Der Beethoven-Abend wurde übrigens auf einen englischen Sender übertragen. Das veranlaßt uns erneut zu der Anregung, das Umgekehrte, d. h. Übertragung ausländischer oder anderer deutscher Sender nach Königsberg, in diesem Winter zu versuchen, damit auch die große Zahl der Detektorhörer Vergleichsmöglichkeiten hat. — Die literarischen Plaudereien der Orag (Dr. Abernetty) sind eine anerkennenswerte Einrichtung geworden. Vielleicht empfiehlt es sich aber, die Titel und Verlage der besprochenen Bücher am Schluß noch einmal zu wiederholen. Das Vortragswesen überhaupt, das mehrfach zu Unzufriedenheit im Hörerkreise Anlaß gegeben hat, ist jetzt bemerkenswert gut und wird hoffentlich so bleiben.

Zur Frage des Sender-Neubaues erfahren wir, daß der neue stärkere Sender für Königsberg tatsächlich seit einiger Zeit bereits bewilligt ist. Er soll im Vorort Amalienau in der Nähe des Sternplatzes errichtet werden. Jedoch hat der Bau wegen der Streiks und Aussperrungen im Baugewerbe bisher noch nicht begonnen werden können. *gy.*

*

Leipzig, Mitte Oktober.

Außer dem sonntäglichen Hörspiel „Der Strom" zum 50. Geburtstage des Dichters Max Halbe war es wieder die Musik, die im Vordergrund des Wochenspielplans stand. Mit staunenswerter Deutlichkeit und Fülle hörte man von der Dresdener Sendestelle her das Violaspiel Paul Hindemiths, des heute gefeiertsten Vertreters dieses Instruments, in zwei hochmodernen Sonaten, der Honeggers mit Klavier und Hindemiths selber, diese ohne Begleitung. Die Stuttgarter Willy Kleemann und Genossen spielten Busonis D-Moll-Streichquartett, Alfred Szendrei mit dem Sinfonie-Orchester Felix Draesekes „Sinfonia comica". Es war also reichlich Gelegenheit, die Lücken in der Kenntnis der Musikgeschichte von Gegenwart und jüngster Vergangenheit aufzufrischen. Leichter Eingängliches bot das ausgezeichnete Waldhorn-Quartett der Dresdener Staatsoper und das jetzt täglich zu hörende Kantophon der Firma Julius Zimmermann. Daß man jetzt im entlegensten Ort Sologesänge eines Quartetts von Weltberühmtheiten wie Frieda Hempel, Sigrid Onegin, Enrico Caruso, Michael Bohnen, dazwischen die grotesken Künste irgendeines erstklassigen Violinvirtuosen innerhalb einer halben Stunde schallkräftig genießen kann, ist doch wohl der bisherige Gipfel der Übertragungstechnik.

Einer der letzten Abende bot Besonderes. Die von Berlin kürzlich hierher übersiedelte Violinvirtuosin Frieda Cramer spielte Spohrs heute kaum noch im Konzert gebotene, an Melodik überreiche „Gesangsszene" betörend reizvoll. Und dann war bis halb zwölf die Tanzkapelle von Dresden aus ausgezeichnet zu hören. Wer einen Lautsprecher besitzt, kann an solchen Abenden kostenlos Hauskonzert mit folgendem Tanzkränzchen bieten. *er.*

Ein Notschrei aus der „Rundfunkhölle"

Von
Dr. **L. Fritzsching,**
Geschäftsführer der Funkvereinigung Halle e. V.

Annähernd im Mittelpunkt des Deutschen Reiches befindet sich der Ort des schlechtesten Rundfunkempfanges, nämlich die Stadt Halle a. d. Saale; dabei sind die allgemeinen Empfangsverhältnisse gegenüber der früheren Annahme — man dachte an die im halleschen Boden befindlichen Massen von Steinsalz und Braunkohle — in Halle ganz besonders gut. Das zeigten die kürzlich stattgefundenen nächtlichen Versuche für Neuverteilung der Wellen. Es gelang dabei, in der störungsfreien Zeit mit einem Zweiröhrengerät und Zimmerantenne fast alle europäischen Sender hörbar zu machen. So wurde Oslo, Helsingfors, Budapest, Zürich und Toulouse tadellos klangrein empfangen, auch zu einer normalen Sendezeit konnte ein Sender aus Madrid, der bis 1 Uhr nachts, also in der störungsfreieren Zeit, sendete, vorzüglich gehört werden.

Wer es nicht selbst gehört hat, der kann sich kaum eine Vorstellung von der Art der Störungen in Halle machen. Sowie die Dämmerung einbricht, beginnt es: das ist ein Rasseln, Prasseln und teilweise explosionsartiges Knallen ohne Unterbrechung. Der lauteste Empfang verschwindet völlig, man hört das Knattern der Telephonmembrane bis in entfernte Zimmer. Die ankommenden Energien sind so stark, daß die Apparate ohne Antenne und Erde und mit abgenommenen Hörern knistern und zeitweise eine lose Kopplung zu heulen anfängt. In den hohen Rundfunkwellen werden die Störungen zwar schwächer, machen aber trotzdem den Empfang unmöglich, so daß auch der letzte Rettungsanker, Königswusterhausen und Daventry, in den meisten Teilen der Stadt versagt.

Man sollte nun meinen, daß der Rundfunk in Halle unter diesen Verhältnissen keine Freunde findet. Das ist, wenn man nach der Zahl der Funkfreunde und der Apparate fragt, auch der Fall. In der Funkvereinigung Halle aber hat sich eine Schar begeisterter und hartnäckiger Idealisten zusammengefunden, die den Kampf gegen den Störungsteufel nicht aufgeben. Man muß sie gesehen haben, wie sie zum tausendsten Male sich abends stundenlang dem nervenzerreißenden Trommelfeuer aussetzen, um vielleicht doch noch eine Schaltung, einen Trick zu finden, der wenigstens den 30 km entfernten Leipziger Sender etwas hörbar macht. Es wird mit Kondensatoren und Drosselspulen, mit Sperrkreisen, mit Rahmen und den sonderbarsten Erdungen, mit Gegengewichten und Spezialschaltungen gearbeitet. Aber alles, alles ist vergeblich. Und dennoch hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Nun kann und muß man ja Störungen von zwei Seiten zu Leibe gehen: von der Seite des Empfängers her und durch Beseitigung der Störungen selbst. Lange tappte man völlig im Dunkeln über die Quelle der Störungen. Bald sollte es die Braunkohle im Boden, bald ihre Verbrennungsprodukte in der Luft, bald das Salz, die elektrische Fernbahn, das städtische Elektrizitätswerk, ein defekter Nulleiter der Straßenbahn oder sonst irgend etwas sein. Nach einundeinhalbjähriger Arbeit hat man nun endlich die Quelle gefunden und sogar das Mittel zur Abhilfe. Die elektrische Straßenbahn hat in Halle Schleifbügel aus Aluminium[1]). Fährt nun die Bahn mit Kraft, so treten zwar viele „Funken" am Kontakt auf; es sind dies aber Lichtbögen, die nur unwesentlich stören. Sowie aber die Bahn mit eingeschalteter Beleuchtung und ohne Kraft fährt (was bei dem hügeligen Gelände der Stadt minutenweise vorkommt), dann sieht man Perlenschnüre weißer Fünkchen, echter „Funken", die die Quelle der Störungen sind.

Eingehende Versuche haben nun ergeben, daß diese Störungen bei Verwendung von Kohlebügeln nicht auftreten. Nun aber steht das große, unübersteigbare Hindernis noch vor uns: die Einführung der Kohlebügel, wozu auch noch die Auswechslung eines Teiles der aus Eisen bestehenden Oberleitung gegen solche aus Kupfer kommt, kostet mindestens 45 000 M.! Wer soll sie aufbringen? Zwar sind viele Stellen interessiert, so die Reichstelegraphenverwaltung, die Reichsbahngesellschaft, die Staatspolizei, die alle ihre Funkstationen in der Dunkelheit nur von ½2 bis gegen 4 Uhr nachts betreiben können. Die Straßenbahnverwaltung zeigt besten Willen, der Magistrat ist „nicht abgeneigt, etwas zu tun", der Hallesche Verkehrs- und Wirtschaftsverband, die Handelskammer, alle möchten helfen, aber keiner will zahlen.

Nun kommt wieder der Winter, man kann nicht einmal das erst um ½5 Uhr beginnende Nachmittagskonzert des Senders Leipzig hören, Berlin ist ja hier am Tage nur mit hochwertigeren Apparaten zu empfangen.

Der Rundfunk ist also in Halle für ein halbes Jahr so gut wie ausgeschaltet. Um nun den Jammer noch voll zu machen, ist kürzlich die städtische Baupolizei trotz Warnung aller sachverständigen Stellen mit einer geradezu hahnebüchenen Verordnung über den Bau von Hochantennen gekommen: Zeichnungen, Festigkeitsberechnungen, Genehmigung des Schornsteinfegers, Ausführung nur durch Personen, die vom städtischen Elektrizitätswerk zugelassen sind, ein halbes Dutzend Benachrichtigungen, natürlich mehrere Gebühren, all das wird das Ende der Hochantenne bedeuten, wenn es nicht gelingt, diese Verordnung zu stürzen. Dabei ringt die Funkvereinigung mit schweren finanziellen Sorgen; denn von ihren 500 Mitgliedern ist unter diesen entsetzlichen Zuständen nur ein kleiner Kern aktiv, die Mehrzahl zahlt nicht oder schlecht die Beiträge und hat die Flinte ins Korn geworfen.

Die Funkvereinigung hat mit dem Mute der Verzweiflung zum äußersten Mittel gegriffen: unter Aufbrauch der letzten Ersparnisse hat sie ihre Tätigkeit nun gerade erst recht gesteigert: sie hat eine ständige Geschäftsstelle errichtet, ein Vereinsheim eröffnet, halt mehrere Male wöchentlich Beratungs-, Experimentierstunden, Bastel-, Morsekurse und andere ab. Sie hat einen Versuchssender für kurze Wellen in Betrieb gesetzt, den schon in ganz Europa bekannten K 1 W, der mit einer Antennenenergie von nur 5 Watt schon Amerikaverbindung hat und dem einwandfreie Telephonverständigung mit Schweden auf eine Entfernung von 1400 km gelungen ist. Der Führer des Senders, Herr Kruschwitz, sitzt jede Nacht von ½2 bis 3 Uhr an der Taste, und selbst in dieser Zeit stören noch gelegentlich rangierende Straßenbahnen! Ist solche Aufopferung für die Funksache nicht der Aufmerksamkeit und Unterstützung weitester Kreise der Funkfreunde wert? Ist denn in ganz Deutschland keine wohlhabende Privatperson, die uns ein wenig helfen kann?

Wir schließen diesen Notschrei mit einem Hinweis auf die allgemeine Entwicklung der Technik: Gerade uns beschäftigt das Problem stark, ob sich denn gegen solche Störungen nicht von der Seite des Empfängers her vorgehen läßt. Vielfach wird behauptet, daß alle Erfolge der Störungsbeseitigung, die Hand in Hand mit einer Dämpfung des Empfanges gehen, nur auf psychologischem Gebiete liegen, d. h. daß bei dem gedämpften Empfang die Störungen relativ gleich bleiben und nur als geringer „empfunden" werden. Viele unserer Versuche aber bestätigen diese Meinung nicht.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Straßenbahn als Rundfunkstörer" in den Heften 39 und 41 des „Funk".

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 43

Rundfunk auf kurzen Wellen

Bearbeitet von
Prof. Dr. **K. W. Wagner,**
Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts.

Wir entnehmen diesen Aufsatz der „Elektrischen Nachrichtentechnik" (Verlag der Weidmannschen Buchhandlung) mit Erlaubnis des Verfassers, der die Untersuchungen F. Conrads, die dieser in den „Proceedings of the Institute of Radio Engineers" veröffentlichte, zum ersten Male in einer deutschen Bearbeitung brachte.

An der Entwicklung des Rundfunks mit kurzen Wellen in Amerika hat F. Conrad, Ingenieur der Westinghouse Electric and Manufacturing Co., hervorragenden Anteil. Seine Arbeiten begannen 1920 mit einigen Liebhaber-

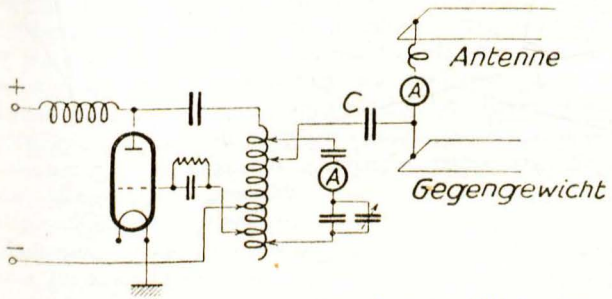


Abb. 1. Schaltung des Versuchssenders zu 1 kW für kurze Wellen. Bemerkenswert ist die Ankopplung der Antenne durch eine kleine Kapazität C.

versuchen zwischen Pittsburgh und Boston. Bei diesen ersten Versuchen wurde mit etwa 100 Watt in der Antenne gearbeitet. Es zeigte sich, daß die Lautstärke der Übertragung bei einer Erhöhung der Frequenz von 1,2 Megahertz (250-m-Welle) auf 3 Megahertz (100-m-Welle) stark zunahm. Auch die Beobachtung der Oberwellen verschiedener Rundfunksender bestätigte die größere Reichweite der kurzen Wellen. Die Versuche wurden dann mit einem stärkeren Sender fortgesetzt, der an den Rundfunksender KDKA in Pittsburgh angegliedert wurde. Abb. 1 zeigt die allgemeine Schaltung des Senders. Als Antenne wurde ursprünglich ein senkrechter eiserner Mast auf dem Dache eines Fabrikgebäudes benutzt. Der Mast trug auf seiner Oberfläche eine Anzahl Kupferbänder, die am Bodenende horizontal in ein Erdnetz auf dem Dache ausliefen. Der Hochfrequenzstrom verlief größtenteils in diesen Kupferbändern, nur ein geringer Bruchteil floß zu den Metallteilen des Gebäudes ab. Beim Betrieb dieses Senders zeigten sich zunächst erhebliche Wellenschwankungen bis zum Betrage von etwa 1000 Hertz, so daß sich beim Telegraphieempfang mit Überlagerung und beim Telephonieempfang mit scharf abgestimmten Empfängern große Schwierigkeiten ergaben. Die Frequenzschwankungen wurden teilweise verursacht durch Schaltungen in den im Innern des Gebäudes befindlichen elektrischen Stromkreisen, die an der Erdleitung mitwirkten. Zur Beseitigung dieser Störungen wurde die Mastantenne durch eine L-Antenne der üblichen Art ersetzt, die mit einem isolierten Gegengewicht versehen war, das sich 3,7 m oberhalb des Daches befand. Mit dieser Anordnung waren die vorher mit jeder Schaltmaßnahme im Gebäude verknüpften plötzlichen Frequenzänderungen nicht mehr bemerkbar, es blieben aber unregelmäßige Wellenänderungen, wie sie durch Schwingungen von Verbindungsdrähten und Apparatteilen oder Schwankungen der Anodenspannung verursacht werden. Um auch diese Störungen zu beheben, wurden die Spulen aus Band auf stabile Rahmen gewickelt, die Verbindungsleiter wurden aus Kupferrohr hergestellt und an kräftigen Isolatoren befestigt. Der ganze Sender wurde federnd aufgehängt; zur Speisung wurde eine eigene unabhängige Kraftquelle verwendet. Durch diese Maßnahmen gelang es, die Frequenzschwankungen weitgehend zu vermindern. Der Sender war mit vier luftgekühlten Senderöhren zu je 250 Watt und fünf Modulationsröhren ähnlicher Bauart ausgerüstet. Die Senderöhren lieferten etwa 800 Watt in die Antenne.

Die ersten Übertragungsversuche wurden zwischen Pittsburgh und Cleveland (176 km Luftlinie) ausgeführt. Cleveland liegt in einem der sogenannten toten Winkel des Pittsburgher Rundfunksenders; dieser wird ungeachtet der verhältnismäßig geringen Entfernung in Cleveland schlecht gehört. Die Übertragung mit kurzen Wellen ergab bei gleicher Stärke des Senders eine sehr viel größere Empfangsstärke in Pittsburgh. Dabei wurde noch die Besonderheit beobachtet, daß die Zeichen bei

3,3 Megahertz (91-m-Welle) nachts etwas lauter waren als am Tage, dagegen waren die Zeichen bei 3,75 Megahertz (80-m-Welle) tagsüber lauter als bei Nacht. Anfangs war der Empfang sehr stark verzerrt. Zum Teil hatte diese Erscheinung ihre Ursache in Schwankungen der Trägerwelle. Bei der verwendeten Schaltung wird die Modulation durch Veränderung der Anodenspannung bewirkt. Hierbei entsteht neben der gewollten Veränderung der Schwingungsamplitude auch eine (ungewollte) geringe Verschiebung der Trägerfrequenz, entsprechend den Schwankungen der mittleren Anodenspannung. Diese Störungsquelle wurde durch eine besondere, nicht näher beschriebene Einstellung des Senders überwunden. Erheblich größere Schwierigkeiten machten schnelle, unregelmäßige Schwankungen der Empfangsstärke (Fading). Dieses An- und Abschwellen erfolgte zeitweise so rasch und in solcher Stärke, daß im Empfänger ein hörbares Geräusch auch bei unmodulierter Trägerwelle bemerkbar wurde. Die hierdurch hervorgerufenen Empfangsschwierigkeiten konnten bisher nicht überwunden werden; durch eine Verstärkung des Senders ist es aber möglich, die Wirkung der Schwankungen auf den Empfänger zu mildern.

Die an verschiedenen Stellen des Landes ausgeführten Beobachtungen des Empfanges des genannten Kurzwellensenders zeigten deutlich die Überlegenheit der kurzen Wellen hinsichtlich der Reichweite. Sie eröffneten damit einen Ausblick auf die Versorgung des ganzen Landes durch ein verhältnismäßig zuverlässig arbeitendes drahtloses Rundfunk-Übertragungssystem. Der erste Schritt zur Ausführung dieses Planes bestand in der Einrichtung eines Übertragungssenders in Hastings (Nebraska), etwa mittwegs zwischen der Pazifischen Küste und Pittsburgh. Aus den Vorversuchen konnte geschlossen werden, daß eine Antennenleistung von etwa 10 kW eine verhältnismäßig zuverlässige Übertragung gewährleisten würde. Demgemäß wurde in East Pittsburgh und in Hastings je ein derartiger Sender errichtet. Sie besitzen wassergekühlte Senderöhren zu 10 kW; um einen Überschuß an Leistung verfügbar zu haben, werden je zwei solcher Röhren für die Schwingungserzeugung und zwei weitere für die Modulation parallel geschaltet. Die Anodenspannung beträgt 8000 V. Abb 2 zeigt die Schaltung des Senders; Abb 3 die Anordnung der Antenne.

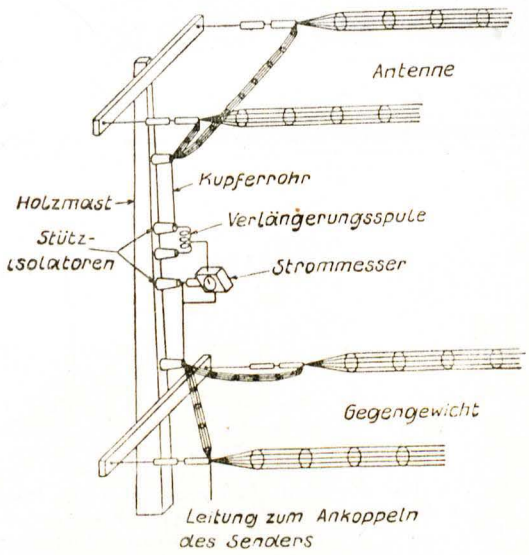
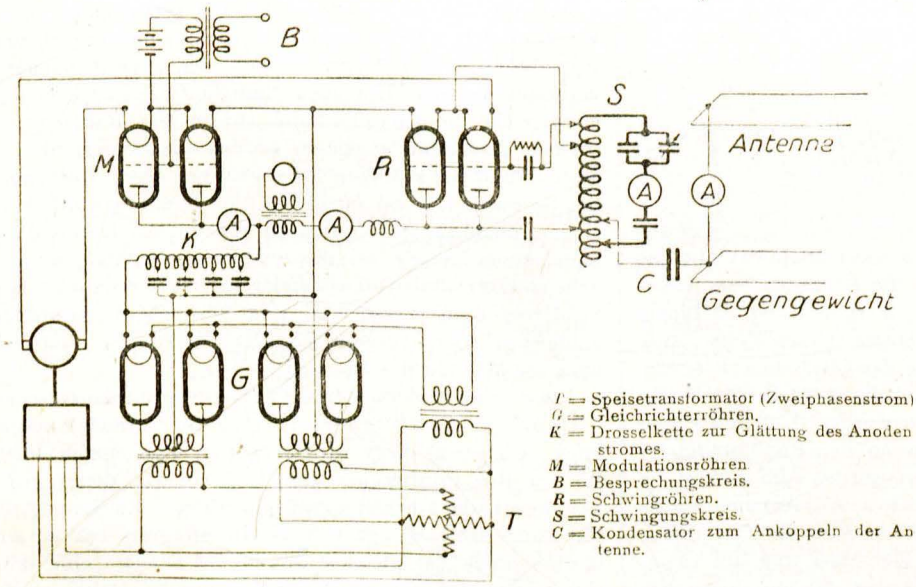


Abb. 3. Anordnung der Antenne zur Fernübertragung des Rundfunks mit kurzen Wellen.

Der Sender in Pittsburgh ist für den Frequenzbereich von 3—3,6 Megahertz eingerichtet, der Sender in Hastings daneben noch für die tieferen Frequenzen des gewöhnlichen Rundfunks (0,8 Megahertz). Die aus Pittsburgh in Hastings ankommenden Zeichen werden von einem noch zu besprechenden Kurzwellenempfänger aufgenommen und dem Sender zugeführt. Während der für den Empfang günstigen Zeiten erfolgt die Wiederaussendung mit der üblichen Rundfunkwelle (0,8 Megahertz), in der ungünstigen Jahreszeit und namentlich, wenn es darauf ankommt, den Empfang an der pazifischen Küste sicherzustellen, sendet Hastings mit der kurzen Welle. Bei der Einrichtung des Kurzwellenempfangs in Hastings waren erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Hastings ist eine kleine Stadt mit nicht ganz 15 000 Einwohnern; auch enthält sie keine Anlagen, von denen von vornherein erhebliche Empfangsstörungen zu befürchten waren. Trotzdem erwies sich der Empfang im Innern der Stadt als völlig unbrauchbar; im Empfänger war fast jeder Elektromotor, Röntgenapparat usw. zu hören.



T = Speisetransformator (Zweiphasenstrom)
G = Gleichrichterröhren.
K = Drosselkette zur Glättung des Anodenstromes.
M = Modulationsröhren.
B = Besprechungskreis.
R = Schwingröhren.
S = Schwingungskreis.
C = Kondensator zum Ankoppeln der Antenne.

Abb. 2. Schaltung des Kurzwellensenders zu 10 kW zur Fernübertragung des Rundfunks.

Diese Störungen waren zwar nicht so stark, daß sie den gewöhnlichen Rundfunkempfang erheblich beeinträchtigten; Zeichen, die einem Rundfunksender zwecks Wiederausstrahlung zugeführt werden sollen, müssen indessen in sehr viel höherem Maße frei von Störungen sein.

Die bereits bei den Versuchen zwischen Pittsburgh und Cleveland beobachtete Verzerrung der Zeichen infolge von unregelmäßigen, schnellen Schwankungen der Stärke der ankommenden Wellen trat in Hastings in verstärktem Maße hervor; während mancher Nächte war der Empfang praktisch verzerrungsfrei; dagegen blieb während anderer Nächte die Sprache ganz unverständlich. Es war beobachtet worden, daß die Empfangsintensität an verschiedenen Orten nicht gleichzeitig und in gleicher Stärke schwankt.

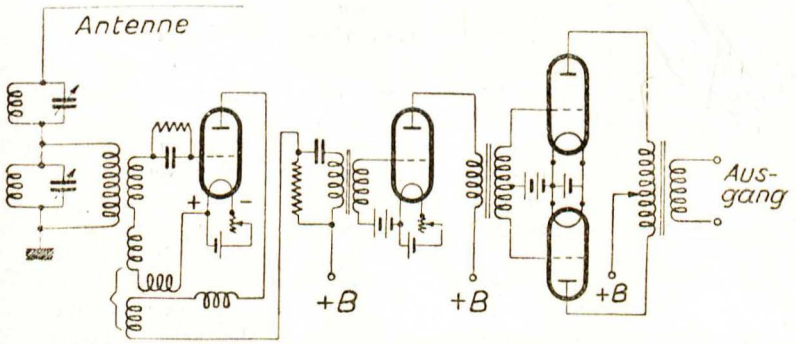


Abb. 4. Kurzwellen-Empfänger.

Es wurde versucht, diese Erscheinung in folgender Weise praktisch zu verwerten: In der Umgebung von Hastings (außerhalb des Störungsgebietes der Stadt) wurden zwei Empfangsanlagen eingerichtet; ihr gegenseitiger Abstand betrug 4,8 km, der Unterschied ihrer Entfernungen von Pittsburgh 3,2 km. Abb. 4 zeigt die Schaltung der Empfänger (rückgekoppeltes Audion und zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung mit zwei Röhren in Gegentaktschaltung in der Endstufe). Im Antennenkreis befindet sich ein auf die Welle des Senders in Hastings abgestimmter Drosselkreis zur Auskopplung dieses Senders. Die Ausgangskreise beider Empfänger sind durch Leitungen zum Sender geführt und wirken in Parallelschaltung auf den Eingangskreis des Senders. Die Leitungen nach den Empfangsstellen werden in Simultanschaltung mit der Erde als Rückleitung zugleich zur Betätigung eines Relais benutzt, das die Heizkreise der Röhren ein- und ausschaltet. Eine weitere Bedienung der Empfänger geschieht nicht. Durch diesen Doppelempfang wurde die Verzerrung zeitweilig bedeutend verringert; zu anderen Zeiten hingegen schien der Doppelempfang ganz wirkungslos zu sein. Diese Anordnung bringt somit zwar eine gewisse Verbesserung, bedeutet aber noch keine Lösung des Verzerrungsproblems. Vielleicht lassen sich durch eine bessere Auswahl der Empfangsörtlichkeiten weitere Fortschritte erzielen. Die Entwicklung zielt nach der Anwendung noch kürzerer Wellen. Die bisher nach dieser Richtung ausgeführten Versuche kranken daran, daß die Leistung der Sender zu gering war. Die höchste mit den Sendern in Pittsburgh und Hastings herstellbare Frequenz beträgt z. Zt. 3,8 Megahertz (79-m-Welle). Diese Grenze ist durch die Erwärmung der Glasteile der Röhren infolge von den elektrischen Verlusten sowie durch die Belastungsfähigkeit der Stromzuführungen zum Gitter gegeben (der Ladestrom des Gitters beträgt 10 Ampere bei 3,8 Megahertz). Mit verbesserten Röhren wird man zu höheren Frequenzen kommen.

Bei den kurzen Wellen nimmt die Feldstärke nach einem anderen Gesetz mit der Entfernung ab als bei langen Wellen. Die Feldstärke sinkt innerhalb von wenigen Kilometern Abstand vom Sender auf etwa 1/100 der eines gleich starken Senders mit der gewöhnlichen Rundfunkwelle. In einigen hundert Kilometern Abstand kehrt sich das Stärkeverhältnis der beiden Sender um. An der Grenze der Reichweite der üblichen Rundfunkwellen wechselt die Empfangsstärke bekanntlich so, daß in manchen Nächten ein sehr guter Empfang vorhanden, in anderen Nächten gar kein Empfang möglich ist. In der gleichen Entfernung ist dagegen die Empfangsstärke des Kurzwellensenders bemerkenswert gleichförmig. In großer Entfernung bewirken die bereits erwähnten Feldschwankungen oft störende Verzerrungen.

Bei den Kurzwellenversuchen trat innerhalb des Bereiches, in welchem die Feldstärke noch einigermaßen beträchtlich ist, eine bemerkenswerte Unschärfe der gewöhnlichen Rundfunkempfänger auf. Die Rundfunkteilnehmer berichteten, daß der Kurzwellensender auf der ganzen Abstimmungsskala des Empfängers zu hören sei. Die von dem Kurzwellenfeld in der Antenne erzeugte EMK reichte eben auch ohne Abstimmung zur Betätigung des Gleichrichters (Detektor oder Röhre) aus. Die einfachste Art, sich von dieser Störung zu befreien, besteht darin, einen auf die kurze Welle abgestimmten Kurzschlußkreis zwischen Antenne und Erde zu legen.

Am Schluß seines Aufsatzes teilt Conrad verschiedene wohlgelungene Versuche mit, in denen Ansprachen durch Kurzwellenübertragungen über den nordamerikanischen Kontinent verbreitet und auch nach England übermittelt wurden. Im großen und ganzen zeigen die Versuche, daß die Verwendung der kurzen Wellen für die Fernübertragung des Rundfunks einen entscheidenden Fortschritt bedeutet; sie zeigen aber auch, daß auf diesem Gebiet noch umfangreiche Entwicklungsarbeit zu leisten sein wird.

Im Anschluß an diesen Aufsatz macht G. W. Pickard einige bemerkenswerte Mitteilungen über Empfangsbeobachtungen und -aufzeichnungen mit Rundfunkwellen und kurzen Wellen. Einer dieser Versuche betrifft den Empfang der Pittsburgher Station KDKA mit 0,92 und 3,0 Megahertz (326- und 94-m-Welle) in Newton Centre (Massachusetts), 760 km von Pittsburgh. Bei der gewöhnlichen Rundfunkwelle erfolgt der Übergang zwischen den großen Feldstärken bei Nacht und den kleinen bei Tag praktisch gleichzeitig mit dem Aufgang und dem Untergang der Sonne; das Feld der kurzen Welle beginnt aber bereits 2 bis 3 Stunden vor Sonnenuntergang anzusteigen, um erst etwa eine Stunde nach

Sonnenaufgang auf den schwachen Tageswert herabzusinken.

Die Empfangsstärke der Station WGY (Schenectady), die mit 0,79 und 2,8 Megahertz (380- und 107-m-Welle) sendet, und deren Entfernung von Newton kaum $^1/_3$ der Station KDKA beträgt, liegt für die kurze Welle zu jeder Tages- und Nachtstunde erheblich über dem allgemeinen Störungsspiegel. Das Kurzwellenfeld weist aber beständig starke und rasch verlaufende Schwankungen auf. Dagegen ist die gewönliche Rundfunkwelle tagsüber praktisch frei von Schwankungen.

Bemerkenswert ist ferner, daß man die kurze Welle im

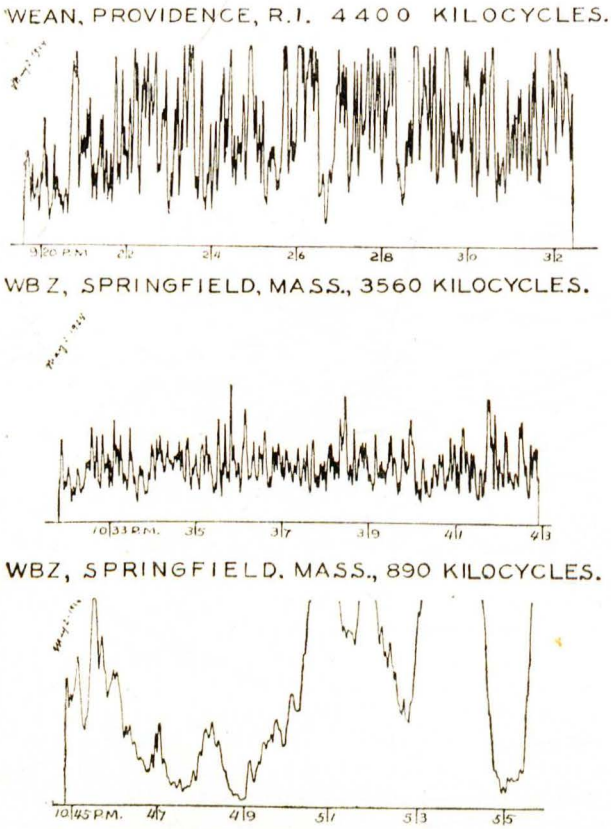


Abb. 5. Schwankungen der Empfangsintensität von Grundwellen und Oberwellen von Rundfunksendern.

Innern von Gebäuden, die ein Stahlgerüst besitzen, leicht empfangen kann, während dort das Feld der gewöhnlichen Rundfunkwelle praktisch vollkommen abgeschirmt wird.

Nachts erleidet der Empfang der kurzen Welle von KDKA in Newton beträchtliche Verzerrungen durch die bereits erwähnten Schwankungen. Sie wurden mittels Saitengalvanometers aufgezeichnet, wobei sich ergab, daß die Frequenz der Feldschwankungen in das Gebiet der hörbaren Töne hinaufreicht; der Streifen zeigt längere Schwankungsfolgen von der Frequenz 70 Hertz und mehr.

Der Frequenzbereich von 3 Megahertz aufwärts (Wellen unter 100 m) ist nichts weniger als frei von Störgeräuschen. Die in diesem Bereich noch vorhandenen Komponenten der atmosphärischen und sonstigen elektrischen Störungen nicht drahtloser Herkunft sind zwar viel schwächer als bei längeren Wellen; auch von dem Jammergeheul mißhandelter Rückkopplungsempfänger ist dieser Frequenzbereich, wenigstens vorläufig, noch ziemlich verschont. Dafür hört man aber zahllose Rundfunksender und andere Funkstationen auf ihren Oberwellen. So lästig diese auch manchmal empfunden werden, so haben sie doch auch das Gute, daß sie ein ausgezeichnetes Objekt für Studien über die Wellenausbreitung abgeben. Abb. 5 zeigt beispielsweise in dem oberen Bild eine Aufzeichnung der Empfangsstärke der vierten Harmonischen (4,4 Megahertz) des Rundfunksenders WEAN. Providence (R. I.), Abstand 60 km. Tagsüber ist diese Oberschwingung in Newton unhörbar, nachts tritt sie stark hervor. Die mittlere und untere Kurve stellen Aufzeichnungen über die Empfangsstärke des Rundfunksenders WBZ, Springfield (Mass.), Abstand 118 km, dar. Die mittlere Kurve bezieht sich auf die vierte Harmonische (3,56 Megahertz); die untere ist wenige Minuten später aufgenommen und stellt die Empfangsstärke der Grundschwingung dar (0,89 Megahertz = 337 m Welle). Der Empfang auf der Oberwelle ist in diesem Falle erheblich stärker verzerrt, weil die schnellen Schwankungen der Empfangsstärke hier viel ausgeprägter sind. Pickard faßt seine Beobachtungen dahin zusammen, daß die praktische Anwendbarkeit kurzer Wellen für den Rundfunk zur Zeit noch ziemlich beschränkt erscheint. Sicher ist, daß eine Welle von etwa 100 m (3,0 Megahertz) Sprache und Musik von Schenectady nach Newton, d. h. auf 225 km Entfernung, recht schlecht überträgt. Auf 760 km, von Pittsburgh nach Newton, ist die Verzerrung bedeutend geringer, aber immer noch größer als mit der gewöhnlichen Rundfunkfrequenz (0,92 Megahertz). Auf große Entfernung über Land ist die kurze Welle für nächtliche Übertragungen brauchbar; das Tageslicht löscht ihr Feld in solchen Entfernungen völlig aus. Die schnellen Feldschwankungen, die den Empfang erheblich beeinträchtigen, weisen selbst an sehr benachbarten Orten so ausgesprochene Verschiedenheiten auf, daß es vielleicht möglich sein wird, durch gleichzeitigen Empfang an zwei oder mehreren verschiedenen Orten ihre verzerrende Wirkung zu beseitigen.

Ein Versuchssender für medizinische Zwecke. Der Preußischen Hochschule für Leibesübungen wurde von seiten der Reichspostverwaltung ein Laboratoriums-Versuchssender genehmigt, der kürzlich in Betrieb genommen wurde. Der Zwei-Röhren-Telefunken-Sender arbeitet mit Telephonie im Bereich der Wellenlängen von 50 bis 500 m und dient besonders für wissenschaftliche Versuche zur Übermittlung von Herztönen, Atemgeräuschen und anderen biologischen Symptomen. Die Anlage ist dem Psychologischen Institut, Dozent Dr. R. W. Schulte, Spandau, angegliedert, der die elektrobiologischen Erscheinungen als einer der ersten seit Jahren verfolgte. Die Sendezeiten (auch Sonntags vormittags) werden noch bekanntgegeben. Alle Stellen, die Empfangsversuche anstellen und mit dem Spandauer Sender in Verbindung treten möchten, werden höflichst gebeten, sich mit Dr. Schulte schriftlich ins Benehmen zu setzen.

Spaniens Großstation vollendet. Der von der spanischen Regierung an die deutsche Telefunken-Gesellschaft vergebene Bau der Großstation Prado del Rey bei Madrid ist jetzt vollendet worden und die Station hat ihren Probebetrieb aufgenommen.

Der abgestimmte Hochfrequenztransformator

Bau eines Vierröhren-Empfängers mit unbeschränktem Wellenbereich.

Von
Hans Scheibe.

In Heft 25 des „Funk"[1]) wurde die Schaltung eines Empfängers mit abgestimmtem Kopplungstransformator von der Hochfrequenzröhre zum Audion gebracht. Die Schaltung enthält Hochfrequenz-Verstärker, Audion und Zweifach-Niederfrequenzverstärker — eine Kombination, die sich schon seit längerer Zeit als sehr empfehlenswert erwiesen hat. Der Vorzug liegt in der wesentlich einfacheren Bedienung gegenüber Zwischenfrequenz- und anderen Empfängern, bei guter Lautstärke.

Die Schaltung aus Heft 25 ist sicher sehr empfindlich und gut durchgearbeitet, hat jedoch einige Nachteile: man ist an einen festen Bereich gebunden — etwa 250—600 m —, der jetzt, da seit dem 1. September die Bestimmungen über Beschränkung des Wellenbereiches aufgehoben wurden, nachteilig zu werten ist. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, den dort beschriebenen Kopplungstransformator (bestehend aus Koppelspule, Gitterkreis und Rückkopplungsspule) auswechselbar zu machen, aber diese Auswechslung ist nicht leicht. Der andere Nachteil der Schaltung ist nur für die weniger erfahrenen Funkfreunde als solcher zu erachten und besteht in der Schwierigkeit, die sogenannte „Neutrodynewirkung" zu erzielen, d. h. durch geeignete Gegenkopplung das Auftreten einer unerwünschten Schwingneigung zu verhindern. Bewirkt wird dies durch den in Abb. 1, Heft 25, Seite 292 angedeuteten Kondensator NC. Leider bringt aber ein genau nach der Schaltung angebrachter Kondensator diese Wirkung nicht immer hervor. Das findet seinen Grund darin, daß mehrere Faktoren die gewünschte Wirkung bestimmen. Abhängig ist diese von der Stellung der verschiedenen Spulen des Empfängers zueinander, von der Leitungsführung und Röhrentype, außerdem von der genauen Größe von NC. Leitungsführung und Röhrentype sind deshalb von Einfluß, weil beide Kopplungskapazitäten mit sich bringen.

Der in den folgenden Zeilen beschriebene Empfänger hat im wesentlichen die gleiche Schaltung, nur sind die erwähnten Nachteile vermieden. Ob durch die kleinen Änderungen eine geringe Einbuße an Empfindlichkeit aufgetreten ist, ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen.

Abb. 1 zeigt das prinzipielle Schaltbild. Es sei hier auf die Änderungen gegenüber der Schaltzeichnung in Heft 25 hingewiesen: der Antennenkreis ist nicht galvanisch, sondern induktiv mit der Röhre gekoppelt, weil im allgemeinen durch die galvanische Kopplung zu viel Geräusche über die Erdverbindung zum Gitter der ersten Röhre, und in vielfach verstärktem Maße zum Telephon gelangen. Jedenfalls läßt sich in Häusern, in denen Wechselstrom für die Beleuchtung eingeführt ist, kein einwandfreier Empfang erzielen, da man den 50-Perioden-Ton dauernd im Telephon hat. Ein Gegengewicht bringt in diesem Falle auch nur bedingten Nutzen.

Die neuerdings beliebte nichtabgestimmte Antenne kann nicht empfohlen werden, wenn auch auf diese Art ein Bedienungsknopf gespart wird, so ist das jedoch eine Sparsamkeit am falschen Platze. Gerade wenn der Empfänger die größtmögliche Empfindlichkeit besitzen soll, ist die abgestimmte Antenne notwendig.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Fernempfang mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator" in Heft 25 des „Funk", Seite 292 des „Funk-Bastler".

Zwischen der ersten und zweiten Röhre ist die galvanische Kopplung angewendet; ein Sperrkreis in der Anodenleitung wird auf die gewünschte Welle abgestimmt, die Spannung über einen Gitterkondensator auf die zweite Röhre übertragen. Ohne besondere Hilfsmittel kann man mit dieser Schaltung keine guten Erfolge erzielen, weil die Anlage zum Selbstschwingen neigt, weil der Gitterkreis (C_2 L_2) und der Anodenkreis derselben Röhre (C_3 L_3) auf die gleiche Welle abgestimmt sind. Der Kondensator NC in der Abb. 1 Heft 25 Seite 292 hat den Zweck, diese ungewünschte Schwingung am Entstehen zu verhindern. Wie eingangs erwähnt, ist ein wirkungsvolles Arbeiten dieses Kondensators nicht leicht zu erzielen und wird vielen Bastlern nicht gelingen. Um jedoch mit einfachen Mitteln das gleiche zu erreichen, braucht man nur in den Kreis C_2 L_2 einen kleinen variablen Widerstand zu schalten. Es werden gewöhnlich nur einige Ohm gebraucht, bei größeren Wellen bis zu 25 Ω. Der Widerstand braucht im Betrieb nicht verändert zu werden. Man stellt ihn beliebig ein, versucht dann, durch Verändern der Kopplung L_2 L_4 das Ein- und Aussetzen der Schwingungen zu bewirken, und gelingt dies, dann ist der Widerstand richtig und wird nicht verändert. Setzt die Schwingung nicht ein, so ist der Widerstand zu groß und muß verkleinert werden, setzt sie nicht aus, so ist er zu klein und muß größer eingestellt werden. Damit aber überhaupt Rückkopplung wirkt, müssen C_2 L_2 und C_3 L_3 ungefähr auf der gleichen Welle stehen, da man sonst nichts hören würde, weil die beiden ersten Röhren auf verschiedene Wellen abgestimmt wären.

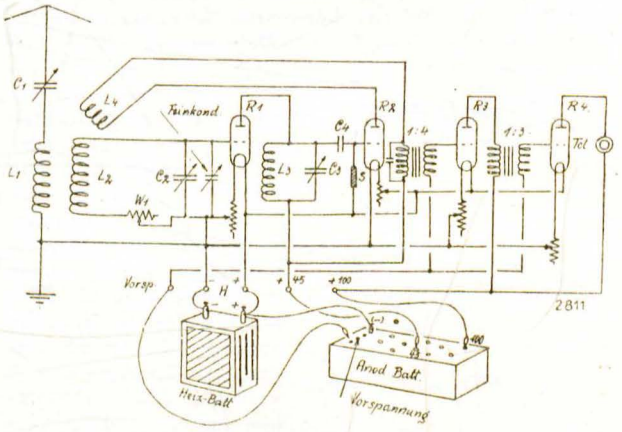


Abb. 1.

Der Gedanke, mit Hilfe eines Dämpfungswiderstandes die nichtgewollte Schwingung zu unterdrücken, ist nicht neu; aber er wurde an falschen Stellen eingeschaltet. Üblich war es, ihn entweder in die Anodenleitung oder in den Sperrkreis zwischen die Röhren zu schalten. In beiden Fällen braucht man sehr hohe Widerstände, um zum Ziel zu gelangen und hat dadurch ebensoviel Verluste, wie man durch die Hochfrequenzröhre gewonnen hatte. Im Gitterkreis hingegen kommt man mit wenigen Ohm Widerstand aus, wodurch der Gesamtwiderstand kaum merklich erhöht wird. Man erzielt also den ge-

wünschten Effekt ohne Einbuße an Empfindlichkeit und ohne den Kreis nachstellen zu müssen.

Nach dieser Einleitung folge die Beschreibung der praktischen Ausführung. Verfasser hat die gleiche Anlage gebaut mit einigen mechanischen Änderungen, die jedoch für die Mehrzahl der Funkfreunde schwierig herstellbar wäre. Der hier beschriebene Empfänger hat Wabenspulen, die leicht zu beschaffen sind, während der erwähnte Apparat auswechselbare Zylinderspulen mit darin beweglichen Kugelkopplungsspulen enthält. In jedem Satz befindet sich die dazu gehörige Kopplungsspule. Die Spulen liegen in abgeschirmten Kästchen, die in den Empfänger eingeschoben werden. Sie sind durch diese Anordnung geschützt, liegen beim Gebrauch im Innern des Gerätes und können daher nicht durch Nähern der Hand beeinflußt werden. Der Hauptgrund für diese Ausführung lag aber darin, daß man die drehbaren Systeme mechanisch viel besser herstellen kann. Gerade hier, wo es darauf ankommt, mit Hilfe der bis aufs Äußerste ausgenutzten Rückkopplung größte Empfindlichkeit zu erzielen, darf die mechanische Seite nicht hinderlich sein. Mit den bekannten Schwenksockeln für Wabenspulen läßt sich lange nicht so viel aus dem Empfänger herausholen. Die eingesteckten Spulen klappern oder federn. Steht man nun dicht vor dem Einsatzpunkt der Schwingungen, so passiert es unweigerlich, daß durch kleine Erschütterungen die Spulen ausgelöst werden. Ein anderer Übelstand ist der, daß die Spulen sich entweder leicht schwenken lassen — dann verstellen sie sich von selbst, oder sie lassen sich schwer drehen — dann kann man nicht fein genug ankoppeln. Trotz dieser Mängel wird hier diese Form beschrieben, da sie am leichtesten herstellbar ist.

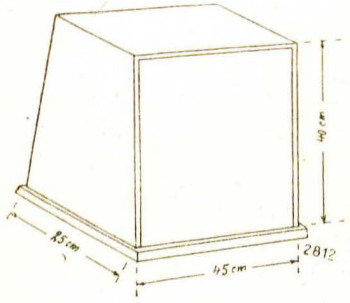


Abb. 2.

Abb. 2 zeigt das Gehäuse des Empfängers mit den nötigen Maßen. An Einzelteilen werden benötigt: 3 variable Kondensatoren von je 500 cm, 1 Drehkondensator von etwa 150 cm max., verschiedene Spulen; je nach dem erwünschten Wellenbereich des Empfängers werden mehr oder weniger benötigt: 1 Schwenksockel für Wabenspulen, 4 Röhrensockel, 5 Heizwiderstände von je 50 Ω, 2 Transformatoren. Außerdem werden gebraucht 11 Steckbuchsen, 1 Blockkondensator von 300 cm, 1 desgl. von 2000 cm und 1 Silitwiderstand.

Der Drehkondensator mit etwa 150 cm Kapazität soll als Feinkondensator verwendet werden und liegt parallel zu C_2. Man kann auch C_2 mit Feinkondensator als Ganzes erhalten, doch sind diese Art Kondensatoren, bei denen als Feinabstimmung ein Einplattenkondensator eingebaut ist, nicht zu empfehlen. Die eine Platte variiert zu wenig, und man ist gezwungen, schon mit dem Grobkondensator ziemlich genau in Abstimmung zu kommen, und gerade dies ist schwierig und soll durch den Feinkondensator erleichtert werden. Auch mechanische Mängel sprechen gegen die obengenannte Form: bei vielen derartigen Kondensatoren wird beim Drehen am Feinkondensator, durch die unvermeidliche Reibung auch der Grobkondensator mitgenommen, und der Kreis ist dann vollkommen verstimmt.

Abb. 3 zeigt die Verteilung der Zubehörteile auf der Vorderseite. Um die Montage leicht ausführen zu können, wird man die Vorder- und die Rückseite abschraubbar herstellen lassen; die Buchstaben der Abb. 3

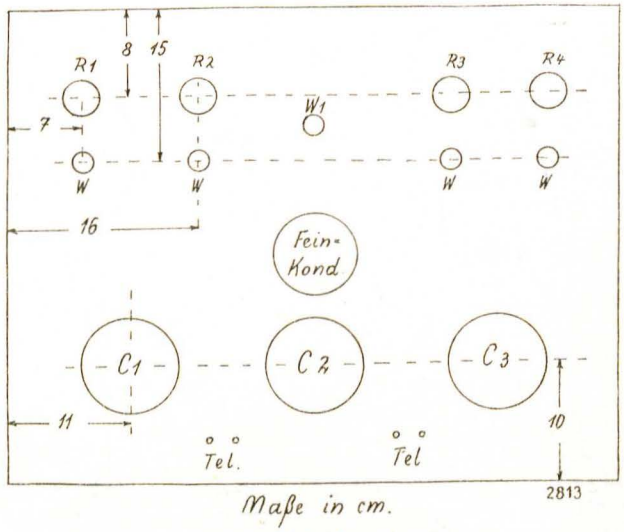


Abb. 3.

sind die gleichen wie in Abb. 1 und erklären wohl eindeutig den Aufbau. Es sei hier eingefügt, daß bei Verwendung von Sparröhren ein Voltmeter sehr von Nutzen ist; Abb. 4 zeigt die Verteilung mit Voltmeter. Da der Empfänger vier Röhren hat, so ist ein Wahlschalter nötig, um das Voltmeter wahlweise an die verschiedenen Röhrenfäden legen zu können. Das Voltmeter soll zweckmäßig auch einen zweiten Meßbereich besitzen, um auch die Anodenbatterie prüfen zu können. Es gibt solche Instrumente zum Anstecken und zum Einbau. Ein solches der letzteren Art — der Preis beträgt 10 bis 20 Mark — käme hier in Frage.

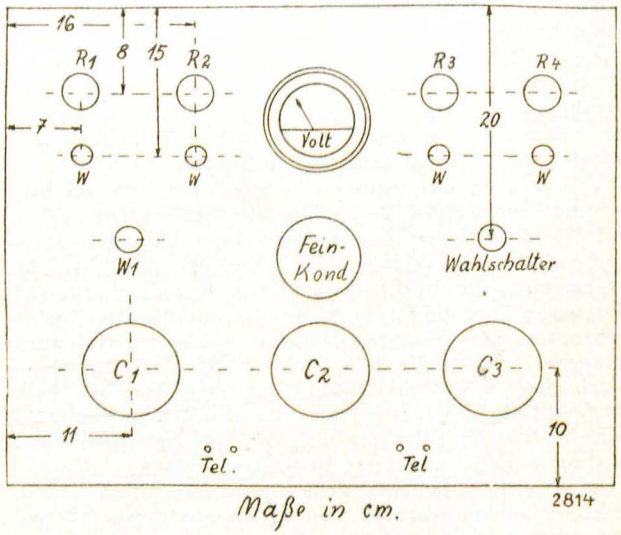


Abb. 4.

Die Spulen werden seitlich angebracht, weil andernfalls die Vorderseite sehr groß würde. Von vorn gesehen werden die Spulen L_1, L_2 und L_4 links und L_3 rechts angebracht. An der rechten Seite werden auch

die Buchsen für Spannungen, Antenne und Erde angebracht. Abb. 5 zeigt die Verteilung auf der rechten Seite, während Abb. 6 die Vorder- und linke Seite sehen läßt.

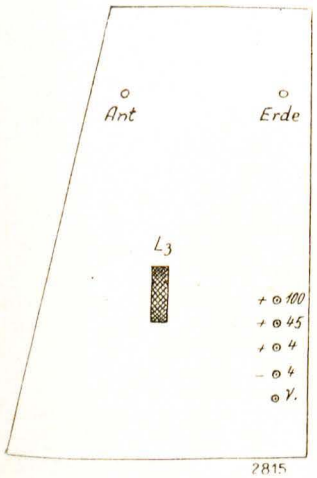


Abb. 5.

Ehe die Teile montiert werden, wird die Vorderplatte auf der Innenseite entweder mit Kupferfolie oder mit Stanniol belegt. Dann werden die Bohrungen auf der Vorderseite angezeichnet (Abb. 3 und 4) und ausgeführt. Danach wird auf der Rückseite, da wo die Bohrlöcher sind, die Kupferfolie bzw. das Stanniol mit dem Messer so weit ausgeschnitten, daß die Achsen der Drehteile und die metallnen Röhrensockel keine Berührung mit dem Belag haben. Der Belag dient zur Verhütung von Handkapazität und ist unbedingt nötig für Fernempfang; verbunden wird er mit der Erdklemme. Zu beachten ist ferner, daß die Einzelteile auf keinen Fall Berührung mit dem Belag haben dürfen, weil sonst ungewünschte Querverbindungen entstehen würden. Man überzeuge sich v o r der Leitungführung, ob keine Berührung vorliegt: man schaltet ein Telephon und eine beliebige kleine Batterie in Serie und verwerte sie so als Leitungsprüfer; verbindet man nun die beiden übrigbleibenden Enden miteinander, so hört man im Telephon ein scharfes Knacken. Abb. 7 zeigt die Anordnung. Man nimmt die beiden Schnüre a und b, berührt sie erst einmal zur Kontrolle, ob das Knacken hörbar ist; dann berührt man

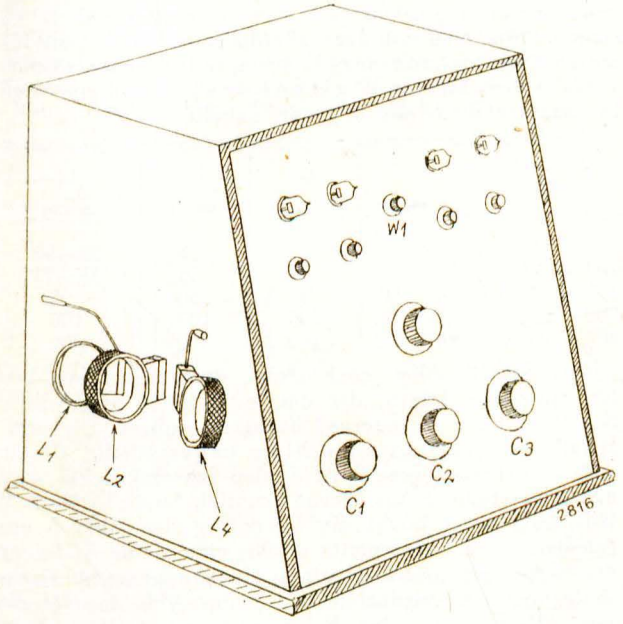


Abb. 6.

mit der einen Schnur den Belag, während man mit der anderen Schnur der Reihe nach alle Teile berührt. Ist kein Knacken zu hören, so ist die Montage einwandfrei.

Bei der L e i t u n g s f ü h r u n g ist zu beachten, daß die Verbindungen möglichst kurz und nicht zu nahe aneinanderlaufend ausgeführt werden. Zu sorgen ist für guten Kontakt an Schraub- und Lötstellen. Die Lötungen am Röhrensockel müssen besonders sorgfältig ausgeführt werden. Man verwende möglichst k e i n Lötfett, sondern Kollophonium, denn auch das beste Lötfett ist leitend. Da nun am Röhrensockel Gitter, Anode und Kathode sehr dicht beieinander liegen, so entsteht durch Lötfett schwache Verbindung der genannten Teile untereinander, wodurch außer einer Lautstärkeverminderung das unliebsame Knacken und Rascheln im Telephon entsteht. Wenn umständehalber doch Lötfett gebraucht werden muß, so sei man damit so sparsam, daß keine Verbindungen durch herumfließendes Lötfett entstehen. Jede Lötung wird nach Fertigstellen mit einem Lappen abgewischt und trockengerieben.

Abb. 8 zeigt die Leitungsführung. Die Zeichnung ist so zu verstehen, als ob die beiden Seiten auseinandergebogen und von der Rückseite der Anlage betrachtet wurden. Die Abbildung ist demnach seitenverkehrt; links ist rechts und rechts ist links. Außer den Teilen, die aus den Abb. 5 und 6 ersichtlich sind, zeigt die Abb. 8

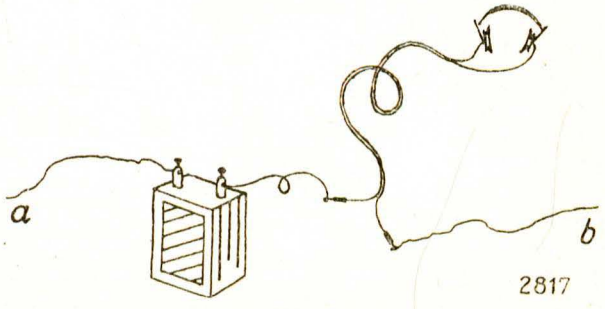


Abb. 7.

noch die beiden Blockkondensatoren C_4 (300 cm) und C_5 (2000 cm), den Silitstab S ($2 \cdot 10^6\ \Omega$) und die beiden Transformatoren. Die beiden Telephonbuchsenpaare sind parallel geschaltet. Wer die Möglichkeit, „verstärkt" und „unverstärkt" zu hören vorzieht, muß die Parallelschaltung aufheben und dafür das eine Buchsenpaar parallel zu C_5 legen.

Ist die Schaltung beendet, so werden zweckmäßig die Leitungen durch den Leitungsprüfer Abb. 7 kontrolliert. Ist jede Verbindung in Ordnung, so wird a u f E m p f a n g g e p r ü f t. R_1 und R_2 sind möglichst von der Type RE 78 oder 79 (je nach dem Sockel), R_3 und R_4 Type RE 83 bzw. 89 zu wählen. Werden die in Abb. 8 angegebenen Spannungen angelegt, so braucht man für die oben genannten Röhren eine Vorspannung von etwa 4 bis 6 Volt. Empfehlenswert sind die 100-Volt-Anodenbatterien, die auch die Vorspannung abzugreifen gestatten (siehe Abb. 1).

Die Antenne und die Erde werden angelegt, Telephon eingesteckt und Röhren auf dunkle Gelbglut geheizt. Als Spulen werden vorerst solche mit 50 Windungen eingesteckt, und zwar L_1 bis L_4. Dann stellt man den Feinkondensator auf 0°, die beiden Kondensatoren C_2 und C_3 auf gleiche Gradstellungen. In diesem Falle müssen die Kreise C_2 L_2 und C_3 L_3 etwa gleiche Wellenlänge besitzen. Wird jetzt die Spule L_4 der Spule L_2 genähert, so muß man das Einsetzen der Schwingung als Knacken im Telephon hören. Tritt das Geräusch nicht auf, so kann L_4 vielleicht zu klein sein. Nützt eine Vergrößerung von L_4 (bespielsweise 85 oder 100 Windungen) nichts, so

untersucht man, ob vielleicht W_1 zu viel Widerstand in den Kreis C_2 L_2 schaltet. W_1 wird auf Nullstellung, d. h. ganz rechts herum bis zum Anschlag, gestellt. Setzen

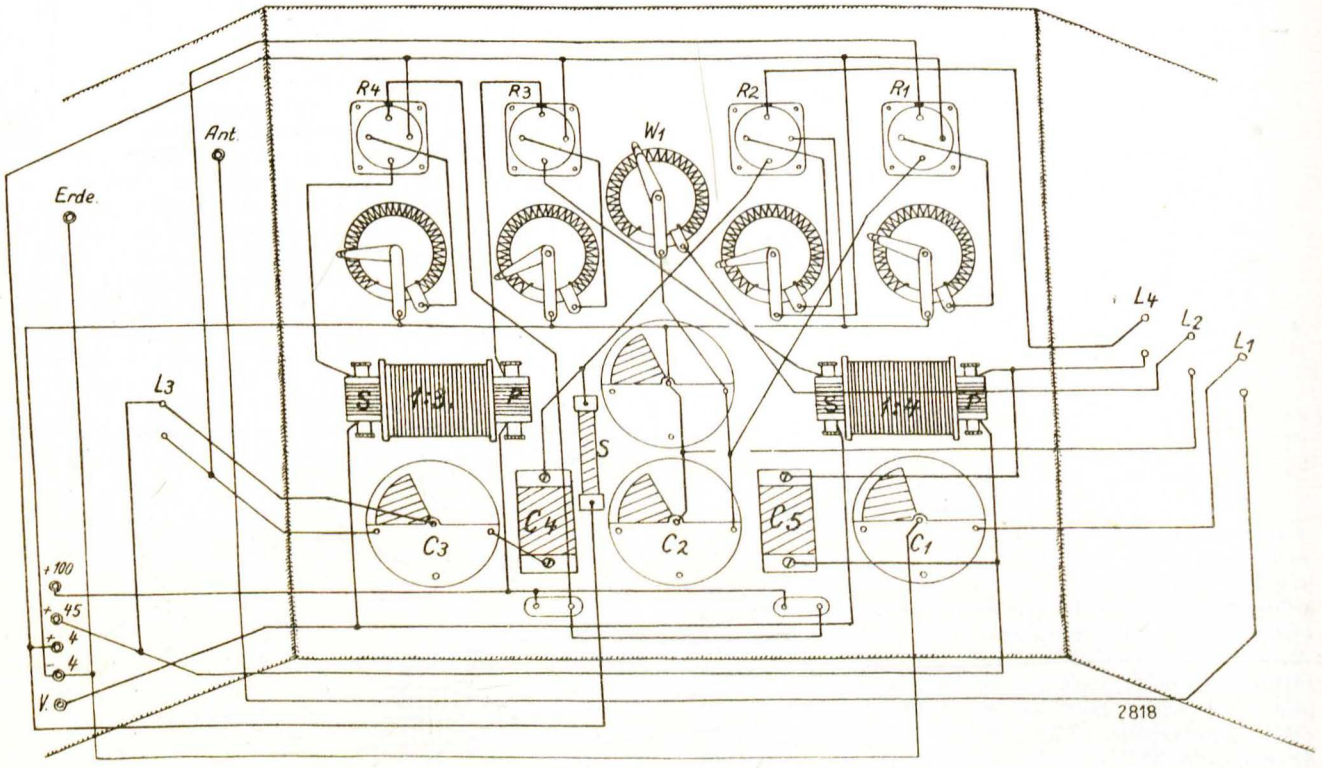


Abb. 8

trotzdem keine Schwingungen ein, so werden die Anschlüsse zu L_1 im Innern des Gerätes vertauscht. Ist dies geschehen, so wird, wenn kein Schaltfehler vorliegt, die Rückkopplung funktionieren.

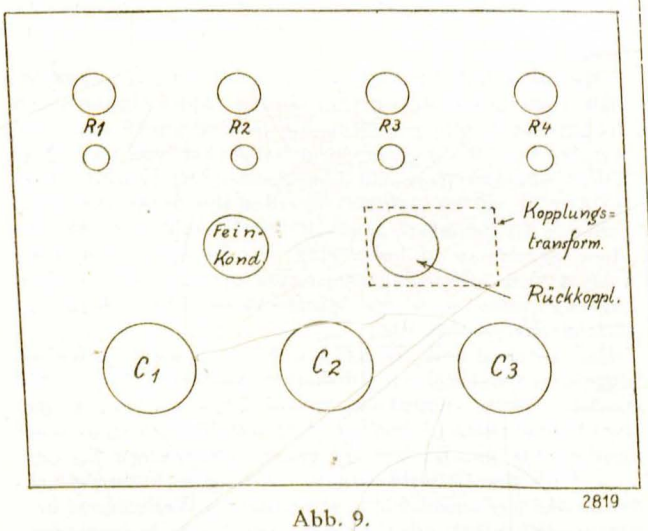


Abb. 9.

Ehe man zum Fernempfang übergeht, werden zunächst Versuche am Ortssender vorgenommen. Hat man einige Fertigkeit erlangt, so wird der Fernempfang keine großen Schwierigkeiten mehr bereiten. Sollte der Niederfrequenzverstärker tönen, so vertauscht man eine Transformatorwicklung. Um mit dem Gerät schnell arbeiten zu können, ist es ratsam, sich den Kreis C_3 L_3 zu eichen. Man muß sich dann allerdings die Spulen, die für diesen Kreis in Anwendung kommen sollen, kennzeichnen.

Als Anhalt für den Wellenbereich der einzelnen Spulensätze diene die folgende Tabelle:

Wellenbereich	L_1 Windungen	L_2 Windungen	L_3 Windungen	L_4 Windungen
150 — 250 m	25	25	25	25—50
200 — 420 m	35 — 50	35	35	35—75
375 — 525 m	50 — 75	50	50	75
500—1000 m	100—150	100	100	100
800—2000 m	200—250	200	200	200

Zum Schluß sollen noch einige ergänzende Angaben für diejenigen folgen, die die in Heft 25 angegebene Schaltung ohne Abänderung benutzen wollen. Die prinzipielle Schaltung ändert sich nur unwesentlich. Der in Abb. 6 sichtbare dreiteilige Spulen-Schwenksockel wird nur in zweiteiliger Ausführung benötigt. Spule L_3 (Abb. 5) fällt weg, sonst bleibt die Verteilung der Abb. 5 ungeändert. Die Vorderplatte erfährt eine kleine Änderung der Verteilung, weil die variable Rückkopplung als Drehspule von vorn bedienbar sein muß. Abb. 9 zeigt die neue Verteilung. Der Kopplungstransformator ist in Heft 25 nebst Schaltbild veröffentlicht worden — siehe auch die ergänzende Erklärung in Heft 36 des „Funk" auf Seite 438. Einige ergänzende Daten für den Kopplungstransformator sollen hier folgen. Irrtümlicherweise sind die Maße für Länge und Durchmesser vertauscht

worden, es muß heißen: Länge 12,5 cm, Durchmesser 7,5 cm. Man kann mit der Spule L_2 (Heft 25) am Rand des Körpers, da wo sich die Spule L_1 befindet, beginnen. Ganz am Ende der Wicklung, also bei der 77. Windung, bohrt man die Achse für die Rückkopplungsspule durch den Spulenkörper. Die Rückkopplungsspule sitzt also am äußersten Ende von L_2. Einmal ist dadurch die Entfernung von L_3 zu L_1 möglichst groß geworden, anderseits erhält man durch solche Anordnung eine „weichere" Rückkopplung. Für L_2 (Heft 25) wird 0,2 bis 0,3 mm besponnener Kupferdraht genommen.

Die Schaltung wird durch Einfügen des Kopplungstransformators nicht wesentlich anders als eingangs beschrieben. Abb. 1 (Heft 25, Seite 292) zeigt das prinzipielle Schema. In Abb. 9 ist die Lage des Transformators punktiert angedeutet. Der Kondensator NC Abb. 1 (Heft 25) kann im Innern des Gerätes liegen, er wird eingestellt und nicht mehr verändert. Als Vereinfachung wird empfohlen, nicht allen Röhren verschiedene Anodenspannung zu geben, sondern den ersten beiden Röhren etwa 45 Volt, den beiden letzteren etwa 90 Volt. Die Anordnung der Klemmen für die Batteriespannungen bleibt dann die gleiche, wie sie in Abb. 5 angedeutet wurde.

Das Drehkondensatorproblem

Theorie und Berechnung von Drehkondensatoren mit vorgegebener Eichkurve.

Von

Dr. Walter Daudt.

In dem Aufbau einer Empfangsanlage stellt der Drehkondensator eins der wichtigsten Schaltelemente dar. Jeder Funkfreund, der sich mit Fernempfang beschäftigt, weiß, wie sehr es auf das einwandfreie Arbeiten des Drehkondensators ankommt. Daher sollten stets nur beste Erzeugnisse Verwendung finden; es muß eine sichere Gewähr dafür vorhanden sein, daß der Drehkondensator stabil ist und gute, elektrisch einwandfreie Achsenlagerung besitzt.

Aber darauf kommt es allein nicht an. Stellen wir einmal die Wellenlängen aller Rundfunksender zusammen, so finden wir, daß sich in dem Wellenbereiche von 200 bis 350 m eine viel größere Zahl von Sendern befindet als in den Bereichen höherer Wellenlängen. Dadurch wird die Trennung der Stationen in dem genannten Bereiche ziemlich erschwert. Dies tritt besonders bei Verwendung von Drehkondensatoren mit halbkreisförmigen Platten hervor, da bei ihnen die Änderung der Wellenlänge mit dem Drehungswinkel gerade für die kleinen Wellenlängen größer ist als für die höheren (Abb. 1, Kurve A). Einen wesentlichen Fortschritt in

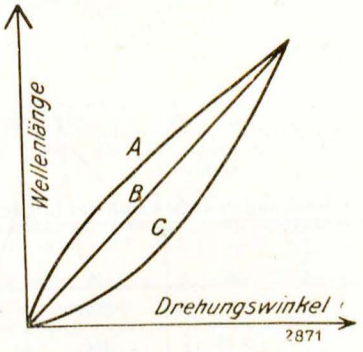


Abb. 1, Kurve A.

dieser Richtung bedeuten die Drehkondensatoren mit nierenförmigen Platten (vgl. den Aufsatz des Verfassers in Heft 30 des „Funk"); für diese ist die Wellenlängenänderung für sämtliche Wellenlängen gleich groß (Abb. 1, Kurve B). Diese Drehkondensatoren erleichtern die Trennung der Sender mit kleinen Wellenlängen wesentlich; bei der Drehung des Plattensystems um 1° ändert sich die Wellenlänge aber immerhin schon um ungefähr 2 m. Viel geeigneter wäre ein Drehkondensator, bei dem eine Drehung von 1° nur etwa ½ bis 1 m die kleinen Wellenlängen verschiebt, während diese Änderung bei den höheren Wellen größer sein kann. Die Eichkurve eines derartigen Kondensators würde dann die Form der Kurve C (Abb. 1) haben. In Heft 39 des „Funk" sind solche Eichkurven bereits vorgeschlagen und Anregungen für den Bau von Drehkondensatoren, die dieser Forderung Genüge leisten, gegeben worden.

Verfasser hat es nun unternommen, die Plattenform derartiger Drehkondensatoren zu berechnen und gleichzeitig eine ganz allgemeine Theorie aufzustellen, die die Berechnung von Drehkondensatoren für jede gewünschte Form der Eichkurve gestattet, also als spezielle Fälle auch die Theorie der Drehkondensatoren mit halbkreisförmigen und nierenförmigen Platten enthält.

Unsere Problemstellung lautet also: die Eichkurve des Drehkondensators, d. h. die Beziehung zwischen der Wellenlänge und dem Drehungswinkel, soll eine bestimmte Form haben oder, anders ausgedrückt, die Wellenlängenänderung mit der Änderung des Drehungswinkels soll eine vorgegebene Bedingung erfüllen. Wie lautet dann die Kurvengleichung für die Platten?

Die in den folgenden Ausführungen verwendeten Bezeichnungen seien zuvor der besseren Übersicht wegen zusammengestellt; es bedeuten:

φ = Drehungswinkel in Bogengraden,
φ° = Drehungswinkel in Winkelgraden,
λ = Wellenlänge in m,
λ_{max} = maximale Wellenlänge in m (für $\varphi^\circ = 180^\circ$),
λ_0 = kleinste Wellenlänge in m (für $\varphi^\circ = 0^\circ$),
L = Selbstinduktion in cm,
C = Kapazität in cm,
C_{max} = maximale Kapazität in cm (für $\varphi^\circ = 180^\circ$),
F = Flächeninhalt einer Drehkondensatorplatte in qcm
d = Abstand der Platten in cm,
m = Anzahl der festen und beweglichen Platten,
r = Plattenradius beim Drehungswinkel φ,
r_{max} = maximaler Plattenradius (für $\varphi^\circ = 180^\circ$).

Wir setzen also $\frac{d\lambda}{d\varphi} = g(\varphi)$ als bekannt voraus. Aus dieser Forderung bestimmt sich jetzt zunächst durch Integration die Wellenlänge in Abhängigkeit vom Drehungswinkel:

$$\lambda = \int_0^{\varphi} g(\varphi) \cdot d\varphi.$$

Anderseits gilt die bekannte Thomsonsche Schwingungsgleichung:

$$\lambda = \frac{2\pi}{100}\sqrt{L \cdot C}$$

oder, wenn für $\varphi = 0$ $\lambda = \lambda_0$ sein soll:

$$\lambda = \frac{2\pi}{100}\sqrt{L \cdot C} + \lambda_0.$$

Hierin ist der Ausdruck $\frac{2\pi}{100}\sqrt{L}$ konstant, da unsere Betrachtungen bei fester Selbstinduktion L durchgeführt werden sollen. Nach Quadrierung erhalten wir:

$$(\lambda - \lambda_0)^2 = \text{const} \cdot C.$$

Die Konstante bestimmt sich aus der Forderung, daß für $\lambda = \lambda_{max}$ $C = C_{max}$ ist:

$$\text{const} = \frac{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}{C_{max}}$$

Somit wird:

$$C = \frac{C_{max}}{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}(\lambda - \lambda_0)^2.$$

Ferner gilt die Beziehung:

$$C = \frac{m-1}{4\pi d} \cdot F,$$

wobei F eine Funktion von φ ist.

Durch Gleichsetzen erhalten wir nun:

$$C = \frac{m-1}{4\pi d} F = \frac{C_{max}}{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}(\lambda - \lambda_0)^2$$

$$= \frac{C_{max}}{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}\left[\int_0^{\varphi} g(\varphi) \cdot d\varphi - \lambda_0\right]^2 \quad \text{oder}$$

$$F = \frac{4\pi d \cdot C_{max}}{(m-1)(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}\left[\int_0^{\varphi} g(\varphi)\, d\varphi - \lambda_0\right]^2 = \frac{1}{2}\int_0^{\varphi} r^2\, d\varphi;$$

denn nach den Sätzen der Integralrechnung kann jeder Flächeninhalt in den Polarkoordinaten r, φ durch das Integral $\frac{1}{2}\int_0^{\varphi} r^2\, d\varphi$ dargestellt werden; hierbei ist $r = h(\varphi)$ die Gleichung der zugehörigen Randkurve. Durch Differentiation ergibt sich also:

$$\frac{1}{2} r^2 = \frac{4\pi d \cdot C_{max}}{(m-1)(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}\left[\int_0^{\varphi} g(\varphi)\, d\varphi - \lambda_0\right] \cdot g(\varphi)$$

oder die gesuchte allgemeine Kurvengleichung:

$$r = \frac{4}{(\lambda_{max} - \lambda_0)}\sqrt{\frac{\pi d \cdot C_{max}}{(m-1)}} \cdot \sqrt{g(\varphi)\left[\int_0^{\varphi} g(\varphi)\, d\varphi - \lambda_0\right]}.$$

Wir können auch kürzer schreiben:

$$r = \text{const} \cdot \sqrt{g(\varphi)\left[\int_0^{\varphi} g(\varphi)\, d\varphi - \lambda_0\right]},$$

und erhalten so die Plattenform allgemein und nach Einsetzen der gegebenen Werte für C_{max}, λ_{max}, λ_0, m und d die richtige Plattengröße. Für den späteren Gebrauch seien hier die Ausdrücke für F und C nochmals angegeben:

$$F = \frac{1}{2}\int_0^{\varphi} r^2\, d\varphi$$

$$C = \frac{C_{max}}{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2}\left[\int_0^{\varphi} g(\varphi)\, d\varphi - \lambda_0\right]^2.$$

Wir wollen nun einen Drehkondensator berechnen, der folgende Abmessungen haben möge: 21 feste und 20 bewegliche Platten, d. h. $m - 1 = 40$, $d = 0{,}05$ cm. $\lambda_{max} = 425$ m, $\lambda_0 = 200$ m, $C_{max} = 1000$ cm. $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ sei für $\varphi = \frac{\pi}{2}$ (90°) gleich 1,25 m, für $\varphi = \frac{5\pi}{6}$ (150°) gleich 2 m und für $\varphi = \pi$ (180°) gleich 2,5 m. Diese Forderung läßt sich durch die Gleichung: $g(\varphi) = \frac{450}{\pi^2} \cdot \varphi$ erfüllen, d. h. durch die Gleichung einer Geraden (Abb. 2). Hieraus folgt dann:

$$\lambda = \int g(\varphi)\, d\varphi = \frac{225}{\pi^2}\varphi^2 + \text{const}.$$

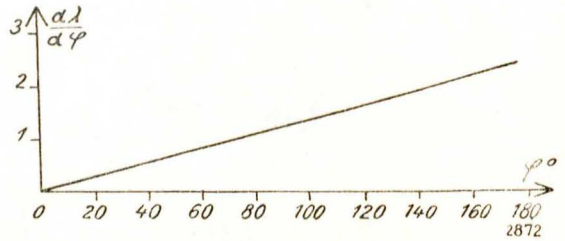


Abb. 2.

Für $\varphi = 0$ wird $\lambda = \lambda_0 = 200$, mithin:

$$\text{const} = \lambda_0 = 200 \text{ und } \lambda = \frac{225}{\pi^2}\varphi^2 + 200.$$

Dies ist die Eichkurve und stellt eine Parabel dar (Abb. 3).

Die Kurvengleichung für die Platte wird nunmehr

$$r = \frac{4}{225}\sqrt{\frac{\pi \cdot 0{,}05 \cdot 1000}{40}}\sqrt{\frac{450}{\pi^2}\varphi\left(\frac{225}{\pi^2}\varphi^2\right)}, \quad r = 1{,}14\sqrt{\varphi^3}.$$

Führen wir an Stelle der Bogengrade Winkelgrade ein, so müssen wir für φ den Wert $\frac{\pi}{180}\varphi^0$ setzen und erhalten dann:

$$\frac{d\lambda}{d\varphi} = \frac{1}{72}\varphi^0, \quad \lambda = 0{,}0065(\varphi^0)^2 + 200, \quad r = 0{,}0023\sqrt{(\varphi^0)^3}.$$

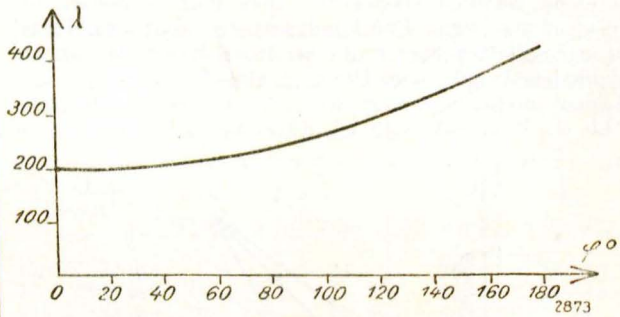


Abb. 3.

Aus diesen Gleichungen ergibt sich die folgende Tabelle:

φ	r cm	λ m	$\frac{d\lambda}{d\varphi}$
0	0	200	0
$\frac{\pi}{6} = 30°$	0,43	206	0,42
$\frac{\pi}{3} = 60°$	1,22	225	0,83
$\frac{\pi}{2} = 90°$	2,24	256	1,25
$\frac{2\pi}{3} = 120°$	3,44	300	1,66
$\frac{5\pi}{6} = 150°$	4,81	356	2,08
$\pi = 180°$	6,32	425	2,50

In den Abb. 2, 3 und 4 sind diese Ergebnisse graphisch dargestellt.

Wie wir sehen, hat die Plattengestalt wieder eine nierenähnliche Form; über das genaue Verhältnis dieser Platten zu denen der halbkreisförmigen und nierenförmigen, soll noch weiter unten gesprochen werden. — Die Kapazitätsabhängigkeit vom Drehungswinkel wird durch folgende Gleichung dargestellt:

$$C = \frac{C_{max}}{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2} \left| \int_0^{\varphi} g(\varphi)\, d\varphi - \lambda_0 \right|^2 = \frac{1000}{(225)^2} [0{,}0065\, (\varphi^\circ)^2]^2,$$

$$C = 8 \cdot 10^{-7} (\varphi^\circ)^4.$$

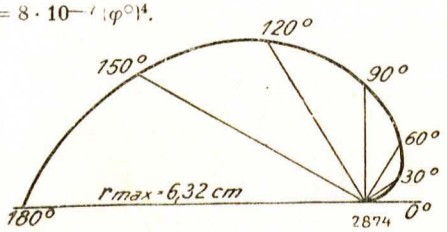


Abb. 4

Als nächster Fall soll der entsprechende Drehkondensator mit nierenförmigen Platten berechnet werden. Wir verlangen jetzt, daß $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ konstant bleibt und müssen daher für unser Beispiel setzen:

$$g(\varphi) = \frac{d\lambda}{d\varphi} = \frac{225}{\pi}, \qquad \text{also:}$$

$$\lambda = \int \frac{225}{\pi} d\varphi = \frac{225}{\pi} \varphi + 200$$

Mit diesen Werten folgt:

$$r = \frac{4}{225} \sqrt{\frac{\pi \cdot 0{,}05 \cdot 1000}{40}} \sqrt{\frac{225}{\pi} \cdot \frac{225}{\pi}}\, \varphi \quad \text{oder} \quad r = 2{,}52 \cdot \sqrt{\varphi}$$

Für Winkelgrade wird:

$$\frac{d\lambda}{d\varphi} = 1{,}25 \text{ m}, \quad \lambda = 1{,}25 \cdot \varphi^\circ + 200, \quad r = 0{,}34 \cdot \sqrt{\varphi^\circ}.$$

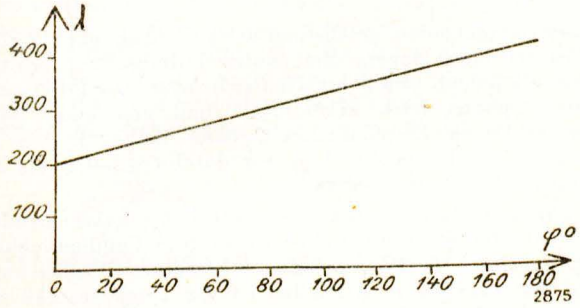


Abb 5.

Auch hier seien die Werte von $\frac{d\lambda}{d\varphi}$, λ, r für verschiedene Werte von φ in einer Tabelle zusammengestellt und in den Abb. 5 und 6 gezeichnet.

φ	r cm	λ m	φ	r cm	λ m
0°	0	200	120°	3,72	350
30°	1,86	237,5	150°	4,16	387,5
60°	2,63	275	180°	4,42	425
90°	3,22	312,5			

Die Kapazitätsabhängigkeit vom Drehungswinkel wird hier:

$$C = \frac{1000}{(225)^2} (1{,}25 \cdot \varphi^\circ)^2 = 0{,}0308\, (\varphi^\circ)^2.$$

Zum Schluß wollen wir noch den Drehkondensator mit halbkreisförmigen Platten berechnen. Für ihn ist $F = \text{const} \cdot \varphi$, mithin:

$$C = \frac{m-1}{4\pi d} F = \frac{m-1}{4\pi d} \cdot \text{const} \cdot \varphi, \quad \text{const} = \frac{1000 \cdot 4\pi d}{40\pi} = 5.$$

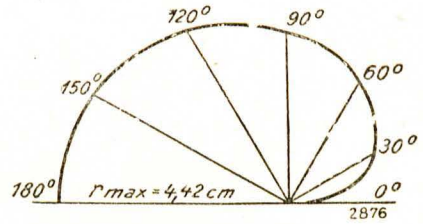


Abb. 6.

Folglich: $5\varphi = \frac{1}{2} \int_0^{\varphi} r^2\, d\varphi$ und nach Differentation

$$5 = \frac{r^2}{2}, \quad r = \sqrt{10} = 3{,}16 \text{ cm}.$$

Ferner wird nach der oben abgeleiteten allgemeinen Formel:

$$C = \frac{C_{max}}{(\lambda_{max} - \lambda_0)^2} (\lambda - \lambda_0)^2 = \frac{m-1}{4\pi d} 5\varphi,$$

$$\lambda - \lambda_0 = \frac{\lambda_{max} - \lambda_0}{2} \sqrt{\frac{5(m-1)}{\pi d \cdot C_{max}}} \cdot \sqrt{\varphi} = \frac{225}{\sqrt{\pi}} \sqrt{\varphi},$$

$$\lambda = \frac{225}{\sqrt{\pi}} \sqrt{\varphi} + 200, \quad \frac{d\lambda}{d\varphi} = \frac{225}{2\sqrt{\pi}} \frac{1}{\sqrt{\varphi}}.$$

In Winkelgraden ausgedrückt:

$$\lambda = 16{,}8 \sqrt{\varphi^\circ} + 200, \quad \frac{d\lambda}{d\varphi^\circ} = 8{,}4 \cdot \frac{1}{\sqrt{\varphi^\circ}}.$$

Hieraus ergibt sich die folgende Tabelle, sowie Abb. 7.

φ	λ m	$\frac{d\lambda}{d\varphi}$	φ	λ m	$\frac{d\lambda}{d\varphi}$
0°	200	—	120°	383,7	0,77
30°	291,8	1,5	150°	405,4	0,68
60°	329,9	1,1	180°	425	0,63
90°	359,1	0,89			

Schließlich wird die Kapazitätsänderung in diesem Falle

$$C = \frac{1000}{(225)^2} (16{,}8 \sqrt{\varphi^\circ})^2 = 5{,}58\, \varphi^\circ$$

An diesen drei Beispielen haben wir nun gesehen, in welcher Weise die Drehkondensatoren mit vorgegebenen

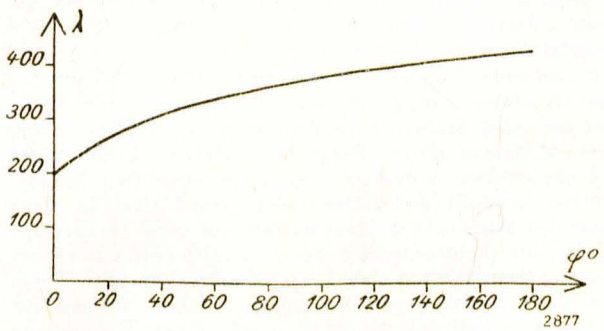


Abb 7.

Eichkurven berechnet werden können. Zwecks genauer Erkenntnis der Leistungsfähigkeit des neuen Drehkondensators sollen noch die Ergebnisse der drei Beispiele einander gegenübergestellt werden. Dabei möge

sich der Index 1 auf den neuen Drehkondensator, der Index 2 auf den nierenförmigen, der Index 3 auf den halbkreisförmigen beziehen. Dann wird:

$$\left(\frac{d\lambda}{d\varphi}\right)_1 = \frac{1}{7^2}\varphi^0, \quad \left(\frac{d\lambda}{d\varphi}\right)_2 = 1.25 = \text{const}, \quad \left(\frac{d\lambda}{d\varphi}\right)_3 = 8{,}4 \cdot \frac{1}{\sqrt{\varphi^0}}.$$

Ferner: $\lambda_1 = 0{,}0065\,(\varphi^0)^2 + 200, \quad \lambda_2 = 1{,}25 \cdot \varphi^0 + 200,$

$$\lambda_3 = 16{,}8 \cdot \sqrt{\varphi^0} + 200.$$

Aus diesen Gleichungen und den Abb. 8 und 9 erkennen wir sofort, daß beim halbkreisförmigen Drehkondensator gerade bei den niedrigen Skalenteilen die größten Wellenlängenänderungen stattfinden! Beim nierenförmigen ist diese konstant und bei dem neuen bei

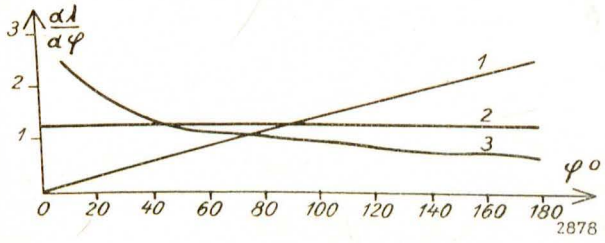


Abb. 8.

den niedrigen Skalenteilen am kleinsten, wie ja auch gefordert wurde. Daraus ergibt sich schon ohne weiteres der Vorteil des neuen Drehkondensators.

In Abb. 10 sind die drei verschiedenen Plattenformen eingezeichnet. Betrachten wir z. B. die Flächeninhalte für einen Winkel von 60°, so bemerken wir, daß den kleinsten Inhalt die neue Platte hat, den größten die halbkreisförmige; dies läuft den entsprechenden Kapazitätsänderungen parallel. Für den Winkel 150° ist es beispielsweise gerade umgekehrt. Durch dieses Verhalten wird, wie wir oben gesehen haben, die Form der Eichkurven bestimmt.

Der Flächeninhalt der halbkreisförmigen Platte mit

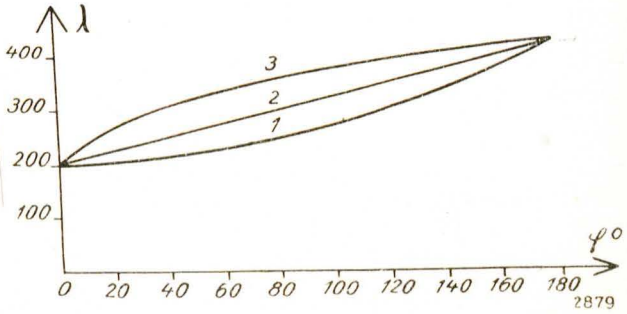


Abb. 9.

dem Radius $r = 3{,}16$ cm beträgt $F_1 = 15{,}7$ qcm, der der nierenförmigen mit dem maximalen Radius $r_{max} = 3{,}16$ cm dagegen: $F_2 = 10\,\pi$ qcm und für den neuen Drehkonden-

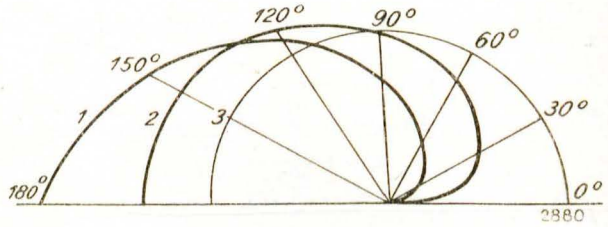


Abb. 10.

sator mit demselben maximalen Radius: $F_3 = 20\,\pi$ qcm. Mithin verhalten sich unter diesen Bedingungen. $F_1 : F_2 : F_3 = 1 : 2 : 3$.

Künstliche Detektorkristalle

Die in der Funktechnik als Detektoren benutzten, natürlich vorkommenden Mineralien bzw. Kristalle, wie Pyrit, Molybdänglanz, Silizium, Bleiglanz usw., haben alle den bekannten Nachteil, daß sie sog. taube Stellen haben, d. h. daß ihre Oberfläche nicht gleichmäßig wellenempfindlich ist und die für den Empfang geeigneten Stellen erst durch längeres Probieren gesucht werden müssen, was sehr störend ist. Dasselbe trifft zu für die meist durch Zusammenschmelzen der Komponenten erhaltenen „synthetischen Steine".

Eingehende Versuche haben nun ergeben, daß man Detektorsteine von gleichmäßiger höchster Empfindlichkeit an allen Stellen ihrer Oberfläche dadurch erhalten kann, daß man die in Frage kommenden Verbindungen auf chemischem Wege in Form ihrer amorphen Niederschläge herstellt und unter Luftabschluß oder in einer neutralen Atmosphäre längere Zeit auf eine Temperatur erhitzt, die dicht unterhalb des Schmelzpunktes der Verbindung liegt. Es hat sich dabei in überraschender Weise gezeigt, daß das gegen elektrische Wellen an und für sich unempfindliche Material durch diese Behandlung nicht nur in einen kristallinischen Zustand übergeht, sondern auch eine hohe und gleichmäßige Empfindlichkeit erlangt. Durch geeignete Mischung untereinander oder geringe Beimengungen fremder Bestandteile kann die Empfindlichkeit bedeutend verbessert werden.

So wurden beispielsweise die Sulfide von Eisen, Blei, Molybdän usw. vermittels Schwefelwasserstoff bzw. Schwefelammonium gefällt und die amorphen, gepulverten Niederschläge längere Zeit unter Luftabschluß erhitzt, ohne sie jedoch zum Schmelzen zu bringen. Die erhaltenen Steine waren hart, kristallisiert und von einer ganz gleichmäßigen Empfindlichkeit, ohne taube Stellen zu zeigen. Die Empfindlichkeit war durchweg höher als bei den natürlichen Kristallen.

Übrigens lassen sich die natürlich vorkommenden Kristalle durch Erhitzen ebenfalls in ihrer Empfindlichkeit bis zu einem gewissen Grade verbessern. Überraschend bei den künstlichen Kristallen ist die Tatsache, daß ein unempfindliches Material durch das Erhitzen unter Luftabschluß und auf eine Temperatur, die unter dem Schmelzpunkt liegt, eine so hohe Empfindlichkeit erhält.

*

Eine Funkausstellung des Arbeiter Radio-Clubs. Der Arbeiter-Radio-Klub Deutschlands e. V. veranstaltet in Leipzig in der Messehalle Gohliser Straße vom 14. bis 22. November 1925 eine große Ausstellung für Funkfreunde aus dem ganzen Reiche, verbunden mit einer Ausstellung der Industrie und des Handels. Die Anschrift für die Geschäftsstelle lautet: Leipzig, Sternwartenstraße 40 (Fernsprecher 11 811). Die Funkfreunde oder Funkvereine, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, können sich an die Geschäftsstelle wenden, von wo ihnen dann nähere Mitteilung zugehen wird. Es kommt alles sorgfältig gebaute und interessante Material in Frage, auch Lehrmittel und Werkzeuge, möglichst mit erläuternden Zeichnungen und Erklärungen. Ein Preisausschreiben für Funkgeräte ist geplant.

Eine Reinartzspule für Kurzwellenempfänger

Von
Ing. **W. J. Gulba.**

Immer mehr gewinnt der ganz niedere Wellenbereich auch für den deutschen Funkfreund an Bedeutung. Schon besitzen wir deutsche Kurzwellensender, deren Leistungen hinter den älteren und an Erfahrungen wesentlich reicheren des Auslandes durchaus nicht zurückstehen, und immer größer wird auch die Zahl der deutschen Funkfreunde, die sich mit Kurzwellenempfang befassen. Für diese mag es von besonderem Interesse sein, einiges aus der Praxis des Kurzwellenempfängerbaues zu erfahren, wird doch mancher beim Bau eines solchen Gerätes vor Aufgaben gestellt, zu deren Bewältigung es ihm an Erfahrungen mangelt.

Im Prinzip läßt sich jede für den Empfang des Rundfunkwellenbereiches gebräuchliche Schaltung auch für den Empfang der kürzesten Wellen verwenden, nur müssen die elektrischen Größen der Schwingungskreise anders gewählt werden. Auch der Zusammenbau der Einzelteile sowohl, als auch des ganzen Empfangsgerätes geschieht nach anderen Voraussetzungen. Eine der geeignetsten Schaltungen für diesen Zweck ist aber ohne Zweifel der bekannte Reinartzkreis. Der Verfasser hat im Verlauf von einem Jahr Gelegenheit gehabt, Kurzwellenempfänger nach den verschiedensten Schaltungen miteinander zu vergleichen und dabei gefunden, daß keine in ihren Leistungen und der einfachen Bedienung den Reinartzkreis übertrifft. Heute sei hier zunächst der wichtigste Teil, die Spulen, näher betrachtet und ihr Bau beschrieben.

Die Spule für einen Kurzwellenempfänger muß nicht nur eine entsprechend niedrige Selbstinduktion haben, sondern es ist vor allen Dingen darauf zu achten, daß man Eigenkapazität so gut wie möglich unterdrückt. Wir wissen, daß die Eigenwelle eines Schwingungskreises um so niedriger ist, je niedriger seine Selbstinduktion und Kapazität ist. Da diese aber bei den sehr kurzen Wellen auch sehr niedrig gehalten sein müssen, ist es von besonderer Wichtigkeit, die Kapazität eines solchen Schwingungskreises nur auf den Abstimm-

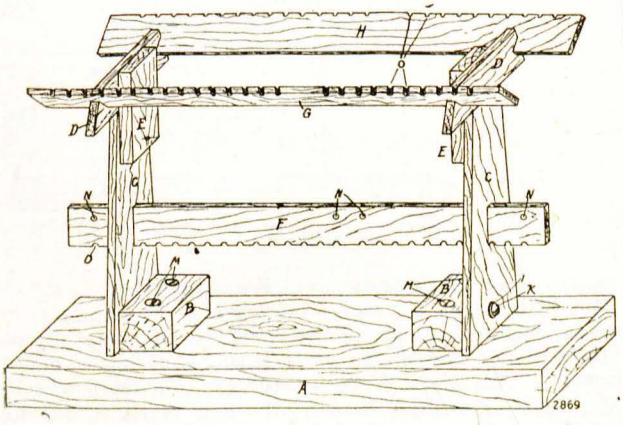


Abb. 1.

kondensator zu konzentrieren, um einen praktisch brauchbaren Abstimmbereich zu erhalten.

Kapazitätsfreie Spulen erhalten wir, wenn wir die einzelnen Windungen durch einen Isolierstoff voneinander trennen, der die niedrigste Dielektrizitätskonstante hat, und das ist Luft. Ferner dürfen diese Spulen keine dämpfende Kerne besitzen. Abb. 1 stellt ein für Kurzwellenspulen sich vorzüglich eignendes Gestell dar, das sowohl kernfreie, als auch luftisolierte

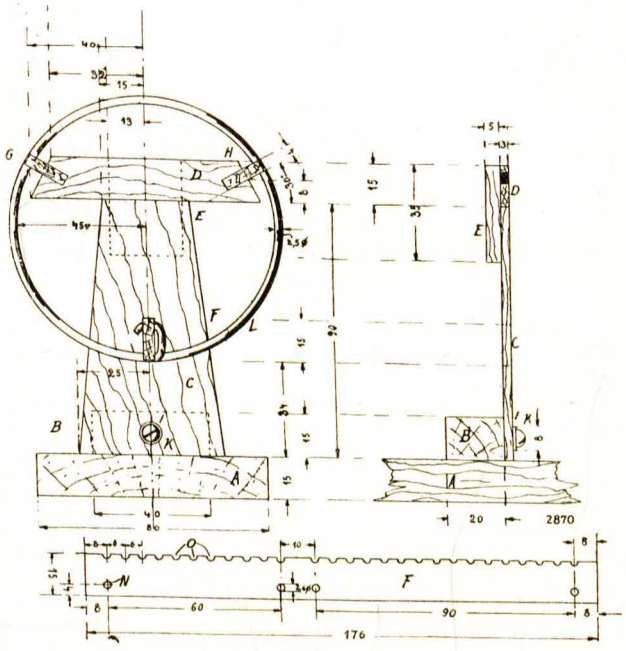


Abb. 2.

Spulen zu bilden gestattet. Der Spulendraht wird um die Querleistchen F, G und H gewickelt, die mittels der beiden Stützen C—D—E festgehalten und durch die Klötzchen B am Grundbrett A befestigt sind. Für den Reinartzkreis benötigen wir die aus einer Spule bestehende Antennen- und Gitterspule und eine Rückkopplungsspule. Die erste hat für den Wellenbereich von etwa 18 bis 65 m 15 Windungen, die zweite 10 bei einem Durchmesser von 90 mm. Entsprechend richten wir uns die Holzleistchen F, G und H her. Ihre äußeren Abmessungen ersehen wir aus Abb. 2 (links und unten). Die Leistchen erhalten 2,5 mm breite und etwa 2 mm tiefe halbrunde Einkerbungen O, und zwar F 11 und 16, GH 10 und 15, F, außerdem noch vier Bohrungen N zur Aufnahme der Anfänge und Enden der beiden Spulen. Beim Anbringen der Einkerbungen achte man darauf, daß bei F die Abmessungen in Abb. 2 unten innegehalten werden und bei G mit denselben 10 mm, bei H 12 mm vom Rand begonnen wird, um eine gleichmäßige Steigung der spiralförmigen Spulen zu erhalten. F, G und H werden an die Stützen C—D—E geleimt. Der Zusammenbau dieser Stützen geht aus Abb. 1 und 2 hervor, ebenso die Befestigung am Grundbrett A. Alle Teile müssen aus trockenem Hartholz hergestellt werden.

Nun noch das Anbringen der Spulen: man schneide für die Antennen-Gitterspule 4,32 m, für die Rückkopplungsspule 2,89 m blanken Kupferdraht von 2,5 mm Durchmesser ab und wickle ihn erst um einen Holzklotz

von etwa 70 mm Durchmesser dicht nebeneinander, um ihn spiralförmig vorzubiegen, was das Aufwickeln auf das Gestell wesentlich erleichtert. Hierauf wird das eine Ende des Drahtes U-förmig mit der Zange eingebogen, um bei Beginn der Bewicklung den Draht in der Bohrung N am Anfang befestigen zu können, wie dies aus Abb. 2 links ersichtlich ist. Der Draht wird dann gleichmäßig aufgewickelt, in die Kerben O versenkt und das Ende um die letzte Einkerbung von F gebogen und durch die darüber befindliche Bohrung geführt. Genau so wird beim Aufwickeln der zweiten Spule verfahren. Beide Spulen müssen gleiche Windungsrichtung haben.

Auf dem Spulengestell (Abb. 1) lassen sich selbstverständlich auch andere Kurzwellenspulen aufwickeln.

Ein billiger Taschen-Detektorempfänger

Von

Fritz Woerner.

Es sind bereits unzählige Detektorapparate mannigfaltigster Art im Handel erschienen. Sie haben aber für den Bastler alle nicht den Reiz eines selbstgebauten Empfängers. Deshalb sei im folgenden ein billiger, kleiner Detektorapparat beschrieben, den man bequem in die Rocktasche stecken kann und der von den Bastlern nach den folgenden Angaben und ohne großen Kostenaufwand mit Leichtigkeit angefertigt werden kann. Er ist so eingerichtet, daß sowohl der Detektor als auch die Abstimmmittel innerhalb des Kästchens angebracht und außerhalb nur die Griffe zur Regulierung des Detektors und der Schiebespulen sowie vier Buchsen zu sehen sind. Als Schaltung benutzt man die bekannte Primär-Detektorschaltung (Abbildung 1).

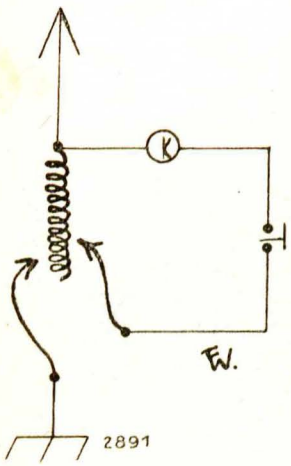


Abb. 1.

Nun zum Bau: das Kästchen, das man aus Zigarrenkisten- oder anderem dünnen, aber trockenem Holz anfertigt, hat die Größe und Form der Abb. 2 (Verhältnis 1 : 2). Die Deckplatte bekommt die nötigen Bohrungen für die Buchsen und Schieber, deren Maße in der Abbildung eingezeichnet sind. Sie wird in heißem

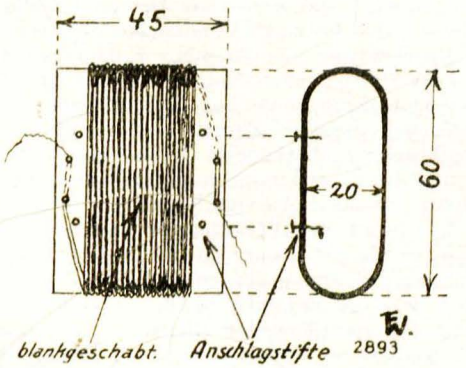


Abb. 3.

Paraffin ausgekocht, wobei zu beachten ist, daß das Holz sich nicht verzieht. Als Spulenkörper verwendet man ein Stück dickeres Holz mit den Abmessungen der Abb. 3. Bevor man den 0,3 mm starken Emailledraht ganz eng in etwa 100 bis 130 Windungen aufwickelt, empfiehlt es sich, den Klotz ebenfalls in heißem Paraffin zu kochen.

Die beiden Schieber sind drehbar angeordnet, wie bei einem Kurbelwiderstand (siehe Abb. 4). Man nimmt dazu zwei Stückchen Rundmessing von etwa 4 mm Stärke, an deren einem Ende zwei Messingblechstreifen aufgelötet oder aufgenietet werden. Um mit dem Messingstreifen und der Spule guten Kontakt zu bekommen, muß man das Ende etwas wölben. Man macht das am besten so,

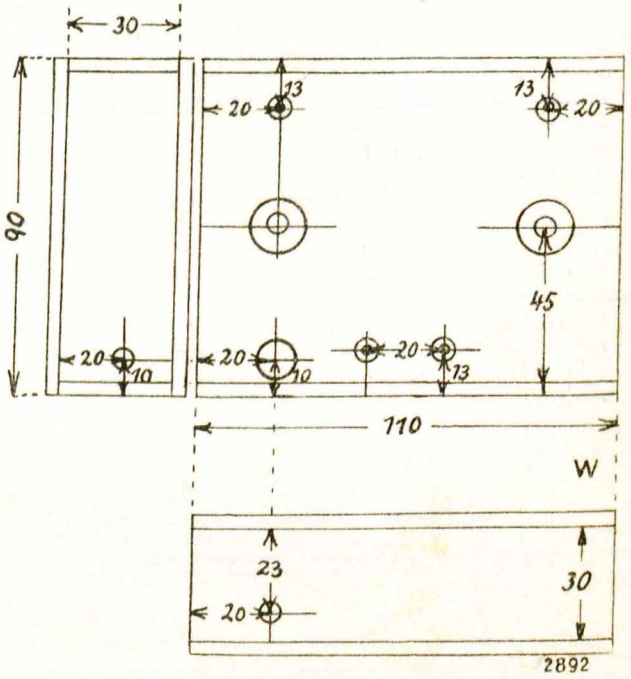


Abb. 2.

indem man das Ende des Messingstreifens auf ein Metallstück legt, das eine 3 bis 4 mm große Bohrung hat, einen nicht zu dicken Nagel mit abgestumpfter Spitze darüber hält und einige Male mit dem Hammer darauf schlägt. Auf diese Weise erhält man auf der Rückseite des Messingstreifens eine sanfte und glatte Erhöhung, wie man sie mit der Zange nicht erreichen kann. Die Kontakte werden dann an die entsprechenden Stellen gesetzt, wie Abb. 4 zeigt. Auf der anderen Seite bringt man kleine Drehknöpfe aus Hartgummi oder Hartholz an. Wenn alles an seinem Platz ist, wird die Spule mit zwei Winkelstücken an der Unterseite der Deckplatte befestigt.

Der Detektor ist ganz einfach gestaltet, indem man in der Nähe einer Ecke der Seitenwand einen drehbaren Kristallbehälter anordnet. Es ist dies ein kleiner Messingnapf (Abb. 5), in dem das Kristall mit drei kleinen Schrauben festgehalten wird. An der Unterseite dieses Zweck am besten geeignet ist, indem man es an eine Achse mit Knopf anlötet (Abb. 6).

Um den Detektor auch von außen beobachten zu können, schneidet man über dem Kristallbehälter ein Loch aus der Deckplatte aus und kittet ein Stückchen

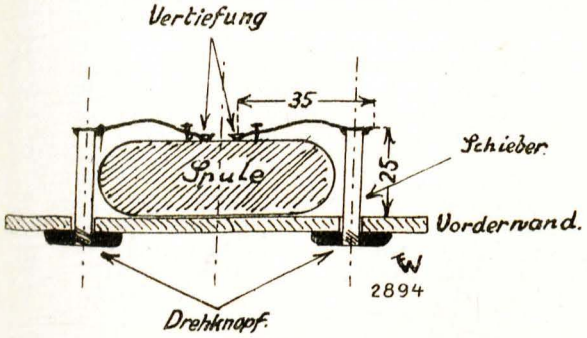


Abb. 4.

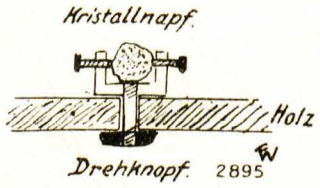


Abb. 5.

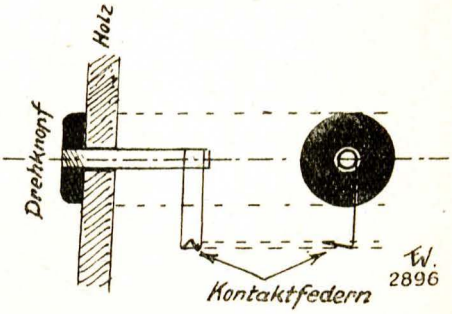


Abb. 6.

Kristallbehälters, der im Handel zu haben ist, befindet sich eine Schraube, die man aber durch eine längere ersetzen muß, damit sie durch das Holz reicht und damit man noch einen kleinen Drehknopf daran befestigen kann. Als Gegenkontakt nimmt man einen Streifen Schablonenblech, das sehr elastisch und daher für diesen durchsichtiges Zelluloid darauf, damit kein Staub in das Innere dringt.

Ich habe mit diesem kleinen, handlichen Apparat überall, wo ich ihn benutzte und aufstellte, auch mit Hilfsantenne, wie z. B. Gas-, Wasser- oder Klingelanlagen, sehr gute Ergebnisse erzielt.

Sechs Jahre Radio-Verein Koburg.

Ein seltenes Jubiläum.

Ein Jubiläum besonderer Art wird in diesem Monat beim Süddeutschen Radio-Klub gefeiert. Der älteste Funkverein Deutschlands, der Radio-Verein e. V. Koburg, Hauptortsgruppe des Süddeutschen Radio-Klubs e. V., veranstaltet anläßlich seines sechsjährigen Bestehens eine Jubiläumsfeier mit Funkbastelausstellung. Der Verein ist im Jahre 1919, also in einer Zeit entstanden, da in Deutschland die Funktechnik dem Laien gegenüber noch etwas Geheimnisvolles darstellte, einer Zeit, da es noch keine Funkvereine und nur wenige Funkfreunde gab. Der Gründer und 1. Vorsitzende des Vereins, Funkingenieur Alfred Riechers, hat in den sechs Jahren rastloser uneigennütziger Arbeit den Verein auf die heutige Höhe gebracht.

Der Wille des Vereins — Förderung der Funktechnik und Erziehung jedes einzelnen zum technischen Können — war Gesetz, und was der Verein bis heute geleistet hat, soll vom 31. Oktober bis 2. November, anläßlich des Gründungstages durch eine größere Funkausstellung von den Mitgliedern selbstgebauter Geräte gekennzeichnet werden. Zahlreiche, vom jüngsten Schüler und Lehrling bis zum gereiften Manne, angefertigte Empfangsapparate aller Art stellen den Hauptanteil der Ausstellung dar. Gut ausgeführte Modelle und physikalische Apparate veranschaulichen den Werdegang der Funktechnik vom Fritter bis zur Röhre.

Besondere Tätigkeit hat der Verein auf dem Gebiete der Kurzwellen entfaltet. Während der Ausstellung werden der Öffentlichkeit Kurzwellen-Empfangsapparate sowie der Kurzwellensender des Vereins Kw 5 im Betrieb vorgeführt. Letzterer dürfte besonderes Interesse erregen, da sämtliche Apparateteile offen montiert sind und mit nur geringer Anodenenergie bereits günstige Resultate erzielt wurden. An Bastlertischen werden Funkfreunde tätig sein, um den Besuchern der Ausstellung zu zeigen, wie ein Empfangsgerät entsteht.

Ein Faltboot mit kompletter Ausrüstung und Funkempfangseinrichtung für Versuchszwecke des Vereins dürfte gleichfalls Interesse erregen, zumal das Boot im nächsten Jahre eine größere Versuchsfahrt nach dem Balkan unternimmt. Während der Ausstellung finden volkstümliche Lichtbilder- und Experimental-Vorträge sowie Lautsprecher-Vorführungen statt. Die Veranstaltung soll auch gemeinnützigen Zwecken dienen — die an den Basteltischen angefertigten Geräte fallen hiesigen Schulen für den Physikunterricht zu. Der Reinertrag dient zur Beschaffung von Funkgeräten für die Blinden.

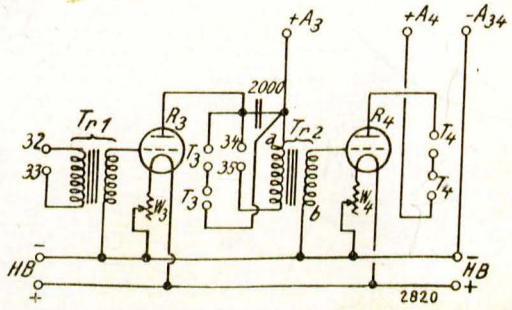
Sp.

*

Ein selbstgebautes Lehr- und Bastlerempfangsgerät

In den Abbildungen zu diesem Aufsatze (Heft 40 des „Funk") sind leider einige kleine Berichtigungen anzubringen, die jedoch von dem aufmerksamen Leser leicht selbst festgestellt werden können. Dennoch seien sie hier zusammengestellt:

In Abb. 1a muß die Leitung von der dritten Röhre nach 34 mit derjenigen von T3 nach dem Blockkondensator 2000 cm verbunden sein, so daß die Schaltung des Kastens IV nun folgendermaßen aussieht:



In Abb. 4 auf Seite 489 muß der Telephonblockkondensator selbstverständlich nicht an die negative Heizleitung, sondern an die Anodenbatterieleitung gelegt werden.

In Abb. 9 auf derselben Seite ist von den Polen zum Anschluß an die Heizbatterie der obere der negative, der untere der positive.

Dr. Walter Daudt.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Drehknöpfe und Feineinsteller.

Jeder einigermaßen geschickte Bastler kann sich die nötigen Drehknöpfe aus alten Garnrollen selbst anfertigen. Man entfernt das Papier, zersägt die Garnrolle, feilt das Schraffierte ab; und zwei Drehknöpfe sind im Rohbau fertig (Abb. 1). Dann wird nach Abb. 2 in den Drehknopf ein Loch für die Befestigungsschraube gebohrt. Ist die zu drehende Achse zu dünn, so wird sie mit Papier oder Isolierband umwickelt; ist sie zu dick, so muß der Drehknopf entsprechend ausgebohrt werden. Zum Schluß wird der Drehknopf lakiert. Die Skala wird entweder auf die Apparatdeckplatte aufgezeichnet oder aufgeklebt. Als Zeiger kann eine Stecknadel, die man nach Abb. 2 in den Drehknopf steckt

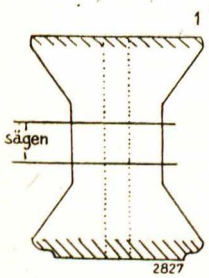


Abb. 1.

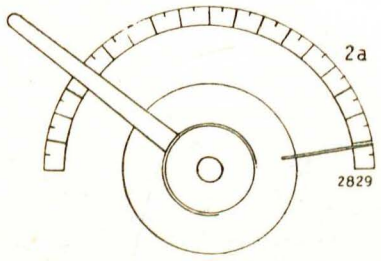


Abb. 2a.

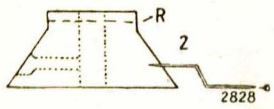


Abb. 2.

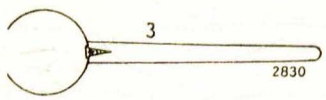


Abb. 3.

und biegt, und deren Kopf am Ende abgezwickt wird, dienen.

Die Feineinstellung fertigt man aus einem 5 bis 10 cm langen Federhalterende und einem bei R (Abb. 2) um den Drehknopf gebogenen Blechstreifen (Uhrfeder, federndes Messing oder dgl.), der etwas kürzer als der Umfang des Drehknopfes bei R (Abb. 2) und 0,5 cm breit ist, indem man den Blechstreifen mit einer Schraube nach Abb. 3 an dem Federhalterende befestigt. Abb. 2a zeigt den fertigen Drehknopf mit aufgestecktem Einstellungshebel. *E. Ormann.*

*

Die Regeneration von Ultraröhren.

Anschließend an die Mitteilungen über die Regeneration von Thoriumröhren in Heft 25 und 41 des „Funk-Bastler" teilt uns ein Freund des „Funk" seine Erfahrungen bei der Regeneration von Ultra-Röhren mit, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.

Eine von mir benutzte Ultraröhre U 110 zeigte ganz schwach das charakteristische blaue Anodenlicht und verstärkte überhaupt nicht. Eine Regeneration nach den hier angegebenen Methoden, mit halbstündigem Überhitzen, schien mir, ohne jede Möglichkeit der Kontrolle, für den empfindlichen Hydridfaden zu gefährlich. Ich versuchte daher folgenden Weg: Die Röhre wurde als erste Niederfrequenzverstärker-Röhre in den arbeitenden Audionempfänger geschaltet und die normale Anoden- und Heizspannung 1,6 Volt angelegt. Die Lautstärke im Telephon war geringer als hinter der ersten Röhre. Nun steigerte ich die Heizspannung auf 3 Volt, nach wenigen Sekunden stieg die Lautstärke stark an. Darauf verminderte ich die Heizspannung langsam wieder auf den normalen Wert, wobei ich darauf achtete, daß die Lautstärke und die Stärke des Anodenglimmlichtes konstant blieben. In weniger als einer Minute war die Röhre in der schonendsten Weise regeneriert.

Die Röhre arbeitet jetzt seit drei Wochen zu meiner vollsten Zufriedenheit. Diese Methode der Röhrenregeneration unter Kontrolle mit dem Telephon müßte meiner Ansicht nach auch für andere Röhrentypen geeignet sein. Bemerken möchte ich noch, daß die neuen Ultraröhren U 110 mit nur 1,1 Volt Heizspannung arbeiten, so daß eine Regenerationsspannung von 3 Volt vielleicht schon zuviel ist, sie scheinen nicht nur gegen zu hohe Heiz-, sondern auch gegen zu hohe Anodenspannung ziemlich empfindlich zu sein, arbeiten aber bei entsprechenden Vorsichtsmaßregeln nach meinen Erfahrungen ausgezeichnet. *W. Schmidt.*

*

Der Richtempfang von kurzen Wellen.

Zum Rahmenempfang von normal polarisierten Wellen, d. h. von Wellen, deren magnetische Feldstärke parallel zur Erdoberfläche verläuft, werden bekanntlich zwei zueinander senkrecht stehende Rahmen, deren Flächen senkrecht zur Oberfläche stehen, verwendet. Es ist nun anzunehmen, daß bei kurzen Wellen eine Drehung der Polarisationsebene eintritt, so daß dann auch mit einer Komponente der Feldstärke zu rechnen ist, die senkrecht zur Erdoberfläche steht. Für diesen Fall reicht die Anordnung von zwei Röhren nicht mehr aus, um das Maximum an Empfang zu erzielen. Nach Telefunken, G. m. b. H., wird dies aber durch eine Anordnung möglich, bei der man außer den zwei Rahmen mit senkrechter Windungsfläche einen dritten mit horizontaler Windungsfläche verwendet, so daß bei anormal polarisierten Wellen die zur Erdoberfläche senkrechte Komponente der magnetischen Feldstärke für den Empfang verwertet wird.

Zu den Feldspulen im Goniometer müssen dann noch ein oder zwei horizontale hinzutreten und die Drehspule muß außer um die vertikale Achse noch um eine horizontale Achse drehbar gemacht sein. Um den horizontalen Rahmeneffekt zu empfangen, kann man auch noch eine besondere Kopplungsspule verwenden, die mit der Drehspule des Goniometers in Serie liegt. *h.*

*

Empfang der kurzen Rundfunkwellen.

Ich empfing längere Zeit hindurch Sendestellen auf den Wellen 250 bis 300 m und obwohl mein Empfangsgerät nur aus einem Audion und einer Niederfrequenzstufe besteht, habe ich hervorragende Lautstärken erzielt. Die kleinen Sender Dortmund und Elberfeld weisen eine Lautstärke auf, die derjenigen von Münster gleichkommt. Wenn auch der Wellenabstand klein ist, so ist doch der Unterschied der einzelnen Sender auf dem Kondensator so groß, daß gegenseitige Störungen nicht eintreten. Der Empfang von Bremen, Malmö und Toulouse war beispielsweise für den Kopfhörer fast zu stark, und es gelang, den Lautsprecher mit einiger Lautstärke zu betreiben. Bei meinen Versuchen hatte ich einen Empfang der von Luftstörungen nahezu frei war. Bemerkenswert ist, daß bei mir, nur 9 km von Berlin entfernt, alle Störungen der Großstadt verschwunden sind. Einige Schwierigkeiten bietet nur das Einstellen der Wellen. Wenn man fester oder loser koppelt, verändert sich die Welle so stark, daß man beide Hände frei haben muß, um mit Rückkopplungsspule und Drehkondensator zugleich zu manövrieren. Auf Grund meiner Erfolge kann ich jedem Bastler empfehlen, besonders die kurzen Rundfunkwellen aufzunehmen, da sie fast immer einen guten Empfang versprechen. *Franz Boitvec.*

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Etwas zum Nachdenken

Die letzten Monate haben ein erfreuliches Ergebnis gehabt: die Funkbastler haben erkannt, daß die ersehnten Resultate in bezug auf Reichweite, Lautstärke und Reinheit des Empfangs ziemlich leicht zu erreichen sind, wenn die verwendeten Zubehörteile gut sind. Die Hauptrolle spielt, was erfreulicherweise nunmehr auch eingesehen wird, die Spule. Nur herrscht vielerseits noch Unkenntnis darüber, welche Spule verwendet werden soll. Und daran haben in der Hauptsache gewisse Händler schuld, wenigstens bis zu einem gewissen Teil. — Daß viele Händler erst ihre alten Spulenvorräte verkaufen möchten, kann man ihnen nicht übelnehmen. Es gibt Funkhörer, die keine großen Ansprüche an ihren Apparat stellen. Sie sind mit allem zufrieden, sie wollen nur etwas hören, wenigstens zunächst. Sie sparen allerdings auch, wenn sie gleich gute Spulen kaufen. Viele kaufen aber trotzdem ganz gern auch veraltete Spulen, wenn sie nur billig sind. Der erfahrene Amateur läßt sich vom Händler nichts vormachen, er weiß besser Bescheid. Aber die große Anzahl der Amateure, die sich noch in der Entwicklung befinden, sind oft Einflüsterungen zugänglich. Was soll man dazu sagen, wenn ein Amateur die „Siegerin" verlangt, und der Händler sagt: „Nehmen Sie man ruhig die Honigwabenspulen, die sind auch so gut." Darüber zur Rede gestellt, wie er seine Kunden so schlecht beraten kann, antwortete er naiv: „Früher gab es die ›Siegerin‹ noch nicht, und es ging doch auch" (!!!). — Warum sollen wir die Eisenbahn benutzen? Mit der Postkutsche fuhr man auch von Köln nach Berlin! — Dem Händler wurde erklärt: „Das wirkungsvollste Feld bei der Honigwabenspule liegt innen, das zweitbeste außen oben, gekoppelt wird aber nur mit den kleinen Kanten. Das ist so, als wenn jemand ein Haus baut, den Ofen an der Wand ins Freie setzt, und nur eine Kante des Ofens durch einen Spalt in der Wand ins Zimmer lugt. Wie das Zimmer nur die Wärmestrahlen der einen Kante des Ofens auffängt, während die Wärmestrahlen all der anderen Flächen verloren gehen, so gehen bei den Honigwabenspulen die Energien der Hauptflächen verloren, während nur die kleine Kante wirkt. Vielfach sind die Honigwabenspulen aber auch noch so unpraktisch aufgebaut, daß sie andere Teile der Apparatur ungünstig beeinflussen, was sich bei Flachspulen viel leichter vermeiden läßt." — Der Mann wurde wenigstens nachdenklich. — — Der größte Unfug wird aber von einigen gewissenlosen Händlern mit einer gewissen Pappspule getrieben. „Die ist auch so gut wie die ›Siegerin‹ — die ist noch viel besser!" — solche und ähnliche Reden bekommt man zu hören. Ganz abgesehen davon, daß die Pappe immer Feuchtigkeit anzieht und auf dem Apparat sicher keine Zierde bildet, braucht man den Verkäufer nur zu bitten, die Spule selbst einmal zu zeigen, das Pappgehäuse also zu öffnen. Wer dann die Spule z. B. mit 25 Windungen sieht, wird — staunen! Mehr sagen wir nicht. Jeder soll selbst urteilen. Da sehe man sich die „Siegerin" mit 25 Windungen (oder noch weniger) an — dem Kenner wird der Anblick schon genügen! Einige Händler haben es sogar fertig gebracht, die Pappspule glattweg als „Siegerin" zu verkaufen. Darüber haben uns viele Amateure, die während der 2. Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin Gelegenheit hatten, die wirkliche „Siegerin" kennenzulernen, berichtet. Vielfach wird die Pappspule auch als „unmontierte" „Siegerin" verkauft. Wir bitten darauf zu achten, daß die „Siegerin" nur in Zelluloidkapsel geliefert wird, unmontierte dagegen ohne jede Kapsel. Wer sich betrogen fühlt, wolle uns den Fall unterbreiten. Da die Pappspule bedeutend billiger ist als die „Siegerin", kann auch strafbarer Betrug vorliegen. In solchen Fällen tauschen wir die Spulen gegen die echte „Siegerin" um und veranlassen das Weitere. Warum ist die Siegerin die einzige Flachspule, die mit weniger als 25 Windungen geliefert wird? Bei den anderen Fabrikaten hat die Spule mit 25 Windungen die gleiche Drahtstärke wie die Spule z. B. mit 200 oder 500 Windungen. Keine andere Fabrik berücksichtigt den Umstand, daß die schnellen Schwingungen der kurzen Wellen auch schnell abfließen müssen, und daß dazu der Leiter, die Spule, aus möglichst starkem Draht gewählt sein muß. Bei längeren Wellen spielt der Ohmsche Widerstand keine so große Rolle mehr, je länger um so weniger, je kürzer, um so mehr dagegen. Diesen Umstand berücksichtigt nur die Firma Dr. Baecker & Co. Zu jeder Spule wird der Draht so stark wie irgend möglich genommen. Z. B. für Spulen mit 8, 10 und 12 Windungen 1½ mm stark! Man stelle sich dagegen Honigwabenspulen mit 8 oder 10 Windungen vor! — Da existiert überhaupt keine Kopplungsfläche! — Vielfachen Wünschen entsprechend, ist der Sockel der „Siegerin" jetzt grundsätzlich geändert. Er ist viel kleiner, besteht nunmehr nur aus einem Stück, die Enden der Spulen sind mit den Steckern fest verschraubt, so daß die ganze Ausführung nunmehr eine wirklich ganz ideale ist, und Verbesserungen kaum noch möglich sind. Mit der Lieferung der Spulen mit neuem Sockel ist bereits begonnen. Die Fabrikations- und Geschäftsräume der Firma Dr. Baecker & Co. befinden sich seit 1. Oktober auf dem neu erbauten Grundstück Gitschiner Straße 48 (Tel. Mpl. 5470). Die Tatsachen beweisen, daß der eingeschlagene Weg der Firma Dr. Baecker & Co. der richtige war. Während andere ihren Betrieb verkleinern oder gar stillegen müssen, hat sich die Nachfrage nach der „Siegerin" so gewaltig gesteigert, daß die Herstellerfirma heute schon die größte Radiospulenfabrik der Welt ist Und die neu bezogenen Räume sind groß genug, um es für absehbare Zeit zu bleiben! Vor allen Dingen werden die Besteller jetzt nicht mehr so lange zu warten brauchen. Alle Aufträge werden jetzt bestimmt im Laufe von einer Woche erledigt werden können — in eiligen Fällen auch sofort. Es wird weiter nichts als die Spule „Siegerin" fabriziert, und die Teile dazu. Unter diesen Umständen kann man sich einen Begriff davon machen, welchen Siegeszug die „Siegerin" angetreten hat! — Auch alle Anfragen können nunmehr prompt erledigt werden, obwohl die vollständige Einrichtung der Büroräume, Bastelstube usw. noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Ebenso können nunmehr feste Vertreterbezirke vergeben werden. Dafür kommen jedoch nur wirkliche Fachleute in Betracht, die das Spezialthema vollständig beherrschen. Erfreulicherweise war es trotz des verbesserten Sockels infolge eigener Fabrikation desselben nicht notwendig, die Preise zu erhöhen. Nachstehend die Aufstellung.

Preisliste. Die Spulen mit 8, 10, 12, 15, 20 und 25 Windungen pro Stück Mark 1,50

Windungen:	35	40	50	60	65	70	75	80	90	100	125	150	200	250	300	400	500
montiert Rm.	1,55	1,60	1,65	1,70	1,75	1,80	1,85	1,90	1,95	2,—	2,10	2,20	2,40	2,75	3,—	3,25	3,50
unmontiert	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,75	0,80	0,85	0,90	1,—	1,10	1,20	1,40	1,75	2,—	2,25	2,50

D. R. G. M. D. R. P. a.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III, Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. Postscheckkonto: Berlin 95 953.

Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmer Str. 10. Geöffnet: werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr. Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4 bis 7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Einladung zur Tagung

anläßlich des zweijährigen Bestehens des Rundfunkes am Montag, dem 2. November 1925, abends 8 Uhr, im Berliner Konzerthaus (Clou), Mauerstr. 82.

Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Oberingenieur H. Bluhm.

Experimentalvortrag des Ehrenvorsitzenden, Herrn Dr. phil. e. h. Graf von Arco: „Moderner Rundfunk".

Vortrag des Herrn Oberingenieur H. Schlee: „Funktechnik und Luftschiffahrt".

Konzert des Berliner Konzerthaus-Orchesters, Tanz.

Preise der Einlaßkarten:

1. Für Mitglieder des F. T. V. . . . . Mk. —,30,
2. Für sonstige Mitglieder des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. (Deutscher Radioclub E. V. usw.) . „ —,40,
3. Für Angehörige der Mitglieder des F. T. V. und D. F. T. V. und Gäste . „ —,50,
4. An der Abendkasse . . . . . „ —,60.

Einlaßkarten sind erhältlich:

1. Für Mitglieder des F. T. V. und D. R. C. sowie deren Angehörige bei den Gruppenvorständen.
2. Für sonstige Mitglieder des Deutschen funktechnischen Verbandes bei der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V., Berlin, Friedrichstraße 29.
3. Für Nichtmitglieder im Vorverkaufe bei A. Wertheim G. m. b. H., Theaterkasse, Berlin, Leipziger Straße 126-137.

Wir bitten die Gruppen, Vorbestellungen auf Karten unter gleichzeitiger Zusendung des Gegenwertes baldmöglichst an die Geschäftsstelle richten zu wollen.

Bei den Bestellungen ist deutlich zum Ausdruck zu bringen, wieviel Karten für die Mitglieder selbst zum Preise von Mk. 0,30 und für Angehörige der Mitglieder zum Preise von Mk. 0,50 gewünscht werden.

Betrifft: Mitglieder ohne Audion- und Detektor-Versuchserlaubnis. Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im „Funk", Heft 39, ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die sich weder im Besitze einer Detektor- noch einer Audion-Versuchserlaubnis befinden, um unverzügliche Meldung, damit wir einer Aufforderung der Oberpostdirektion, Berlin, entsprechen können.

Betrifft: Eintragung in die Organisationsliste. Unter Bezugnahme auf das den Gruppen zugegangene Rundschreiben bitten wir, wie folgt, zu ändern:

Seite 20 Nr. 2: Bezirksgruppe Lausitz, Sitz Kottbus, Adresse: Herr Ingenieur Koch, Kottbus, Dresdener Straße 41 III.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am 30. Oktober, nachmittags 8 Uhr, in den Räumen des AEG.-Beamten-Vereins, Charitéstr. 3, im kleinen Saal, 3. Stock, stattfindenden Monatsversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Protokollvorlegung.
2. Ersatzwahl für den [illegible]
3. Experimentalvortrag des Herrn Dr. Noack über: „Kurze Wellen, Sender spez. Empfänger".
4. Verschiedenes.

Wir bitten in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung um zahlreichen Besuch, um so mehr, als wir den Wünschen der Mitglieder in bezug auf den Tag und die Zeit entsprochen haben.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Loops.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N. 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragserhöhung. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. September wurde einstimmig beschlosen, den monatlichen Beitrag ab 1. Oktober dieses Jahres auf Mk. 2,— zu erhöhen.

Die Mitgliedsnummer ist bei allen Überweisungen anzugeben.

2. Mitgliederversammlung. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Freitag, dem 23. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Instituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, eine Mitgliederversammlung stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Heinze (Osram): „Übersicht über die besten Empfangsschaltungen".
2. Verschiedenes.

Gäste sind willkommen.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 28. Oktober, abends 7½ Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

4. Neue Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen. Am Sonntag, dem 25. Oktober, findet eine Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen statt, an der ausschließlich nur die in der Versammlung vom 22. September vorgemerkten Mitglieder teilnehmen können.

Abfahrt: 10.07 Uhr Görlitzer Bahnhof.

Treffpunkt für die Teilnehmer: am Ausgang des Bahnhofs Königswusterhausen. Nachzügler können den Zug 10.47 Uhr benutzen und müssen sich dann direkt zur Funkstation begeben.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Herr Max Klein, Karlsgartenstr. 17. — Zusammenkünfte: Bürgersäle, Bergstr. 147. — Nächste Zusammenkunft Montag, den 26. Oktober 1925, abends 8 Uhr. — Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen am Sonntag, dem 1. November d. J. Abfahrzeiten wie unter 4.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Herr Leo Glücksmann, NO. 55, Metzer Str. 30. — Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Herr Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. — Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit Leiter: Herr Max Levy, NW. 21, Alt Moabit 104 a. — Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20. — Nächste Zusammenkunft Montag, den 9. November, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Herr Hans Hoppe, SW. 68, Junkerstr. 19. — Zusammenkünfte: Restaurant Alix, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.).

Neuanmeldung von Mitgliedern.

Nr. 2699 Friese, Max, Südende, Halskestr. 6. — Nr. 2700

Exner, Ernst, Neukölln, Tellstr. 13. — Nr. 2703 Scherk, Gerhard, Frohnau, Barbarossakorso 49. — Nr. 2704 Dr. med. Zeise, Otto, N. 20, Uferstr. 1. — Nr. 2705 Roller, Willy, Neuenhagen, Landhausstr. 24. — Nr. 2706 Fortenis, Oskar, NO. 18, Cotheniusstr. 17. — Nr. 2707 Maß, Georg, N. 4, Chausseestr. 58. — Nr. 2708 Müller, Herbert, W. 9, Linkstraße 13. — Nr. 2709 Dünker, Theodor, Charlottenburg, Leibnizstraße.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: R. Wittenberg, Berlin C. 25, Landsberger Straße 35, Königst. 3797. Postscheckkonto 18 923.

Am Freitag, dem 6. November, findet die ordentliche Monatsversammlung statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. Wir weisen aber schon heute darauf hin, daß auf allgemeinen Wunsch das Vereinslokal nach dem Stadtinnern verlegt wird, um allen den Besuch unserer Veranstaltungen zu ermöglichen.

Die Karten für die Tagung im Clou sind in der Geschäftsstelle gegen vorherige Einsendung des Betrages in jeder Anzahl erhältlich.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstand sind und gemahnt werden müssen, eine Mahngebühr von 0,20 oder 0,50 Mk. je nach der Höhe des schuldenden Betrages zu zahlen haben.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und an allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

Nächste Bastelabende: Am Freitag, dem 23. und 30. Oktober, um 8.30 Uhr, vorläufig noch in Hohenschönhausen unter Leitung von Herren Bendorf und Ladewig. Wir bitten um einen recht regen Besuch der Bastelabende, denn es ist jedem Gelegenheit gegeben, sich zu beschäftigen, da genügend Werkzeug und Einzelteile vorhanden sind.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 265 Kreuschner, Paul, Berlin N. 31, Lortzingstr. 28.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 171 Wurzler, Curt, Kaufmann, Bernburg, Blumenstr. 4.

gez. Raesecke.

*

Ortsgruppe Burg-Magdeburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 49 Goedecke, Werner, Lehrer, Burg-Magdeburg, Deichstr. 8. — Nr. 50 Oelze, Walter, Kaufmann, Burg-Magdeburg, Brüderstraße 9.

gez. Henning.

*

Ortsgruppe Falkensee und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 52 Peters, Karl, Werkmeister, Staaken, Feldstraße.

gez. Naumann.

*

Gruppe Gefat.

Die Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen findet am 1. November d. J., vormittags 10½ Uhr, statt. Treffpunkt am Görlitzer Bahnhof zwischen ½ und ¾9 Uhr früh. Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die nächste Mitgliederversammlung am 6. November d. J im Lokal „Treffpunkt" pünktlich 8 Uhr stattfindet.

Der Vorstand: gez. Mahlo. gez. Borchardt.

*

Gruppe Lorenz.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 13. Oktober 1925 hat in Anwesnheit von über 50 Mitgliedern einstimmig beschlossen, den Mitgliederbeitrag ab 1. November 1925 auf 2,— Mk. monatlich zu erhöhen. Eine Nachzahlung für Monat Oktober wird nicht erhoben. Um pünktliche Beitragszahlung an die Vertrauensleute wird gebeten.

vor dem 15. eines Monats nur angenommen werden können, wenn der schriftlichen Abmeldung die bis zum Ende desselben Monats quittierte Mitgliedskarte beigefügt ist, nach dem 15., wenn die Beiträge bis Ende des folgenden Monats quittiert sind.

Nachruf!

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen, daß unser Funkfreund Herr Bruno Radlo nach kurzer schwerer Krankheit am 14. 10. 1925 abends verschieden ist. Wer ihn kannte, hat ihn geschätzt.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: Betriebsing. A. Melzer, Leipziger Str. 6. — (Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 12 064.)

Von den Rundschreiben, die wir letzthin herausgegeben haben, sind verschiedene Sendungen als unbestellbar zurückgekommen. Wir haben des öfteren darauf hingewiesen, daß es zur Aufrechterhaltung eines geregelten Geschäftsbetriebes innerhalb des Vereins sowohl, als auch um Unregelmäßigkeiten bei der Lieferung des „Funk" zu vermeiden, unbedingt erforderlich ist, daß der Geschäftsstelle sofort ein etwaiger Wohnungswechsel der Mitglieder mitgeteilt wird. Wir ersuchen, uns in dieser Hinsicht etwa nicht zugegangene Berichtigungen umgehend zukommen zu lassen.

Anmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 388 Hermann Schöll, Obermaschinist, Magdeburg, Gr. Mühlenstraße 1a.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Neuenhagen, Hoppegarten und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 40 Schulz, Wilhelm, Fabrikant, Neuenhagen, Königsallee. — Nr. 41 Weigmann, Wilhelm, Ingenieur, Dahlwitz-Hoppegarten, Siedlung Birkenstein 149. — Nr. 42 Wauch, Max, Tischler, Neuenhagen, Unter den Ulmen 45. — Nr. 43 Halbfaß, Hermann, Magistratsbeamter, Dahlwitz-Hoppegarten, Siedlung Birkenstein 56. — Nr. 44 Grosser, Willi, Handlungsgehilfe, Dahlwitz-Hoppegarten, Siedlung Birkenstein 136.

gez. Lemke.

*

Gruppe Osram.

Nächste Versammlung Dienstag, 27. Oktober 1925, 8 Uhr, im oberen Saale des AEG.-Beamtenheims, Charitéstr. 3.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Heinze: „Über kurze Wellen".
2. Übergabe und Einweihung unseres Senders KB 9.
3. Winterprogramm.
4. Ersatzwahl eines Kassenprüfers.
5. Verschiedenes.

Anschließend gemütliches Zusammensein. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Gäste sind herzlich willkommen. Der Sender wird im Saal ausgestellt.

Der Vorstand:

gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 5. November, im Vereinslokal, Französische Straße, um 8 Uhr.

1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Festsetzung von Richtlinien, nach denen der Verein weiterarbeiten wird.
3. Kassenangelegenheiten.
4. Herr Dr. Wörner hält einen Vortrag über „Bestimmung des Wicklungssinnes von Spulen" (mit Demonstrationen).
5. Herr Ingenieur Kroschke führt einen 8-Röhren-Superheterodyne-Empfänger vor.

In dieser Versammlung werden für das Fortbestehen des Vereins wichtige Fragen behandelt. Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch der Versammlung. Gleichzeitig

geben wir bekannt, daß unsere Versammlungen jeden Donnerstag (nicht Freitag) nach jedem Ersten im Monat stattfinden.

Der Vorstand:
gez. Nairz, Vors. gez. Herms, Schriftf.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rudolf Görlitz, Wörther Str. 17. Geschäftsstelle: Spandau, Wörther Str. 15. Schriftführer: Stadtsekretär Fielitz. Vereinsheim und Bastelstube: Restaurant „Markthalle", Spandau, Pichelsdorfer Str. am Straßenbahndepot.

In schlichter Weise wurde am 8. 10. 1925 die Bastelstube nebst Laboratorium den Mitgliedern zur Benutzung übergeben. Der technisch-wissenschaftliche Ausschuß (Obmann Herr Oskar Becker) hat die Verwaltung.

Es sei an dieser Stelle noch allen denen gedankt, die mit Rat und Tat an der Einrichtung der Bastelstube gewirkt haben, insbesondere Herrn Krüger, der durch Kreditgewährung die Beschaffung der Sendeapparatur ermöglichte. Der Anfang ist gemacht! Wir bitten die Mitglieder, durch Stiftung von entbehrlichem Werkzeug zum Ausbau der Vereinseinrichtung beizutragen. Die Genehmigung zum Betriebe eines Kurzwellensenders ist beantragt worden. Der Sender ist im Bau und wird nach Eingang der Genehmigung in Betrieb genommen.

Zum Morsen haben sich 13 Mitglieder gemeldet. Die Morsekurse finden Montags, Mittwochs und Freitags jeder Woche, abends 8 Uhr, in der Bastelstube statt. Herr Wagner stiftete 10 Mk. für den ersten Amateurmorser, der imstande ist, zehn Druckzeilen chiffrierten Text fehlerfrei aufzunehmen.

Die nächsten offiziellen Bastelabende finden am 22. 10., 5. 11. und 19. 11. statt. Außer dieser Zeit können die Mitglieder nach vorheriger Anmeldung bei Herrn Becker die Bastelstube zur Prüfung ihrer selbstgebauten Geräte benutzen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 97 Johl, Herbert, Schlosser, Brieselang, Nauener Str. 55. — Nr. 98 Richter, Paul, Polizeiwachtmeister, Spandau, Moritzstraße 10 (Kaserne). — Nr. 99 Laue, Christian, Polizeiwachtmeister, Spandau, Feldstr. 51 II.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 66 Puchert, Fritz, Kaufmann, Stendal, Breitestr. 37. — Nr. 67 Fromm, Marie, Witwe, Stendal, Südwall 62.

gez. Otterburg.

*

Gruppe Siemens.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich jetzt im Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. in Siemensstadt, Flur 2, Zimmer Nr. 44. Die frühere Geschäftsstelle im Restaurant Stahlberg, Siemensstadt, Brunnenstr. 16, ist aufgehoben.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Hahn.

*

Ortsgruppe Trebbin.

Unsere Zusammenkünfte finden in Zukunft an jedem ersten Montag im Monat bei Herrn Siebecke (2. 11., 7. 12.) und an jedem dritten Montag im Monat bei Herrn Rudnig (16. 11., 21. 12.) in Form zwangloser Bierabende statt. An den beiden übrigen Montagen ist den Mitgliedern im Laboratorium des Herrn Gaulke, Berliner Str. 22, Gelegenheit zum Basteln gegeben.

gez. Gaulke.

*

Funkverein Dortmund e. V.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 23. Oktober 1925, im Physikzimmer des Schillerlyzeums (Hoher Wall 9) statt. Allgemeine Aussprache. — Vorführung eines Netzanschlußgerätes und aufladbarer Anodenbatterie. — Wir bitten die Mitglieder nochmals dringend, die fälligen Beiträge für das 4. Quartal (Mk. 2,—) umgehend einzuzahlen.

Der Vorstand.

Ortsgruppe Salzwedel.

Am Freitag, dem 23. Oktober, findet im Vereinslokal I. C. Scheer, Holzmarktstraße, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung betr. eines Wintervergnügens.
2. Geschäftliches.
3. Vortrag des Herrn Ing. A. Laufer über Kurzwellenempfangsergebnisse mit anschließenden Experimenten.
4. Verschiedenes.

Wir bitten die Mitglieder, pünktlich und vor allem recht zahlreich zu erscheinen.

gez. Albrecht Sudhoff.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Die Geschäftsstelle befindet sich vorübergehend Prinzengarten 10a. Schriftstücke sind zu richten an Herrn L. Günther daselbst.

Donnerstag, den 29. Oktober, findet der zweite Versuchsabend des Herrn Günther im Laboratorium statt. Gegenstand der Betrachtung und Untersuchung sind Widerstände jeglicher Art; sie sind von den Mitgliedern mitzubringen, die also dadurch Gelegenheit nehmen wollen, ihre Heizwiderstände, Silite u. a. m. auf die Richtigkeit der angegebenen Daten zu prüfen. Experimentell wird das Ohmsche Gesetz untersucht. Die praktischen Messungen werden mittels einer Wheatstoneschen Brücke ausgeführt. Zur Einführung werden die Apparate kurz erklärt, so daß jeder ohne Mühe volles Verständnis aufbringen wird. Es soll, wenn irgend möglich, an diesem Abende auch ein normaler Empfangsapparat aufgestellt werden, damit an Hand des Gehörten das Urteil über guten und schlechten Empfang endlich einmal eine gewisse Normung erfahren kann. Da der Abend sehr viel bietet und interessant wie lehrreich zu werden verspricht, hoffen wir auf einen regeren Besuch als am vorigen Versuchsabend. Öffnung des Laboratoriums 8 Uhr, Anfang (in Klasse I, 1 Treppe rechts) pünktlich 8.15 Uhr.

Nächste Monatsversammlung Dienstag, den 3. November, abends pünktlich 8 Uhr, in der alten Knabenmittelschule.

gez. Müller. i. V. gez. Günther.

Funkbastelausstellung des Radio-Vereins e. V., Coburg. Der Radio-Verein e. V. Coburg kann Ende Oktober d. J. nunmehr auf ein 6jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein ist damals in einer Zeit entstanden, wo in Deutschland die Funktechnik dem Laien gegenüber noch etwas Geheimnisvolles darstellte, eine Zeit, wo es noch keine Funkvereine und nur wenige Funkfreunde gab. Der Gründer und 1. Vorsitzende des Vereins, Funk-Ing. Alfred Riechers, hat in den 6 Jahren rastloser uneigennütziger Arbeit den Radio-Verein Coburg heute auf die Höhe gebracht, wie es selten einem Funkverein gelang, wo die Mitglieder als eifrige Funkbastler immerfort tätig sind. Der Wille des Vereins — Förderung der Funktechnik und Erziehung jedes einzelnen zum technischen Können — war Gesetz und was der Verein bis heute geleistet hat, soll vom 31. Oktober bis 2. November, anläßlich des Gründungstages durch eine größere Funkausstellung von den Mitgliedern selbstgebauter Geräte gekennzeichnet werden. Zahlreiche, vom jüngsten Schüler und Lehrling bis zum gereiften Manne, angefertigte Empfangsapparate aller Art stellen den Hauptanteil der Ausstellung dar. Gut ausgeführte Modelle und physikalische Geräte veranschaulichen den Werdegang der Funktechnik vom Fritter bis zur Elektronenröhre. Besondere Tätigkeit hat der Verein auf dem Gebiete der Kurzwellen entfaltet. Während der Ausstellung werden der Öffentlichkeit Kurzwellen-Empfangsapparate sowie der Kurzwellensender des Vereins im Betrieb vorgeführt. Letzterer dürfte besonderes Interesse erregen, da sämtliche Apparateteile offen montiert sind und nur mit geringer Anodenenergie bereits günstige Resultate erzielt wurden. An Bastlertischen werden Funkfreunde tätig sein, um den Besuchern der Ausstellung zu zeigen, wie ein Radio-Empfangsapparat entsteht. Ein Faltboot mit kompletter Ausrüstung und Funkempfangseinrichtung für Versuchszwecke des Vereins dürfte gleichfalls Interesse erregen, zumal das Boot im nächsten Jahre eine größere Versuchsfahrt nach dem Balkan unternimmt. Während der Ausstellung finden volkstümliche Lichtbilder- und Experimental-Vorträge sowie Lautsprechervorführungen statt. Die Veranstaltung soll auch gemeinnützigen Zwecken dienen.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Die Vergrößerung des Wellenbereiches.

Die Beschränkung des Wellenbereiches ist gefallen, und es dürfte nicht mehr lange dauern, bis der in Aussicht genommene große Deutschlandsender seine Tätigkeit aufnimmt und auf Welle 1300 Fachvorträge für Ärzte, Juristen usw. sowie Übertragungen verbreitet. Außerdem sind jetzt schon verschiedene Sender auf langen Wellen bis zu 3000 m tätig, die gegenüber den Rundfunksendern im Bereich von 200 bis 700 m mit sehr großen Energien senden. In erster Linie wäre hier wohl die englische Großstation Daventry zu nennen, die mit 20 kW auf Welle 1600 hervorragende Darbietungen verbreitet und überall gut zu hören ist. Ferner seien genannt: Paris, Brünn, Kopenhagen, Lausanne, Amsterdam, Genf und selbstverständlich auch Königswusterhausen, die miteinander wetteifern, das Ohr des Hörers zu erfreuen. Alle diese Stationen können gehört werden, wenn man ein Gerät besitzt, das nicht nur die Wellen des bisher für den Rundfunk reservierten Bereiches aufzunehmen gestattet, sondern auch für den Empfang langer Wellen, bis etwa 4000 m, konstruiert ist. Der Vertrieb solcher Empfänger ist seit dem 1. September d. J. frei, so daß also Besitzer derartiger neuer Geräte auch vorerwähnte Sender hören können.

Was geschieht aber mit den vielen Tausenden von hochwertigen Empfangsapparaten, die nur die Wellen 200 bis 700 m aufzunehmen gestatten? Ein Umbau wird bei den meist sehr komplizierten Apparaturen kaum möglich sein oder wegen der damit verbundenen außerordentlich hohen Kosten nicht in Frage kommen. So kostet z. B. allein der Umbau des bekannten Reflexgerätes Telefunkon III 165 M.

Es ist ganz klar, daß sich eine derartige Sonderausgabe nur die wenigsten leisten können, und sie somit auf den Empfang der langen Wellen verzichten müßten, wenn die hier klaffende Lücke nicht irgendwie ausgefüllt werden kann.

In der Tat ist es gelungen, hier eine geradezu ideale Lösung zu finden durch Verwendung eines Vorsatzgerätes, welches an den betreffenden Apparat angeschlossen wird und ihn im Handumdrehen in einen Empfänger für alle Wellen umwandelt. Ob es sich nun um das bereits erwähnte Telefunkon III, um Radiofrequenz, Seibt, Amato, Detewe, Huth, Lorenz oder um ein sonstiges Fabrikat handelt, spielt hierbei gar keine Rolle. Die Fabrikantin dieses Gerätes ist die Firma Mock & Nettebeck, G. m. b. H., Berlin-Stralau, Alt-Stralau 18, die es unter dem Namen „Monette-Vorsetzer" (Ges. gesch.) auf den Markt bringt. Der Anschluß an den Hauptapparat geschieht auf einfachste Weise mittels eines besonders konstruierten Steckers an eine Lampenfassung. Besonderer Batterieanschluß ist nicht erforderlich. Am Mechanismus des Hauptapparates braucht in keiner Weise irgend etwas geändert werden.

Gerade der Radiohändlerschaft dürfte durch das Herausbringen des Monette-Vorsetzers ein guter Dienst erwiesen worden sein. Wie oft wird nicht in diesen Tagen die Händlerschaft seitens der Kunden gedrängt, die Empfänger für den Rundfunk aller Wellen umzubauen, ein Verlangen, dem nur in verhältnismäßig wenigen Fällen entsprochen werden kann, besonders, wenn es sich um Hochfrequenzgeräte handelt. Interessenten werden gebeten, das in diesem Heft erscheinende Inserat der Firma Mock & Nettebeck zu beachten.

*

Der Pendelgleichrichter „Ismet".

Die auf dem Gebiet der Elektro- wie der Funktechnik anerkannt leistungsfähige Spezialfirma Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik, Abteilung Apparatebau, in Schwenningen a. N (Württemberg) bringt einen neuen Wechselstrom-Pendelgleichrichter „Ismet", D. R. P a., auf den Markt, mit dem das Problem des idealen Ladeapparates für Funkbatterien mit Wechselstrom in vorzüglichster Weise gelöst ist. Sowohl dem Fachmann wie dem Laien wird damit ein doppelwirkender Gleichrichter mit Selbstregulierung in die Hand gegeben, welcher durchaus einwandfrei und zweckmäßig ganz selbsttätig arbeitet und allen Anforderungen, welche an einen Gleichrichter für den Dauerbetrieb gestellt werden, in höchstem Maße entspricht. Ganz besondere Vorzüge bilden der starke permanente Magnet, wie das fest eingespannte, an freischwingenden Enden mit Spezialstromschlußkontakten versehene Pendel, die zwangsweise Bewegung des Pendels durch zwei an den Magnetpolen angeordnete Magnetspulen, wie die Ausrüstung mit Kondensator. Verluste entstehen beim „Ismet" durch das Gleichrichten des Stromes nicht, so daß die Leistung am Transformator in Wechselstrom im umgewandelten Gleichstrom wieder erscheint. Ferner wird das Fehlen jeglicher reibenden Teile, ruhiges, funkenfreies Arbeiten, hoher Wirkungsgrad — bei sehr mäßigem Anschaffungspreis und vollständig belanglosen Betriebskosten gegenüber Lampengleichrichter hervorgehoben. Mängel, wie solche bei minderwertigen, aber dennoch teueren Ladegeräten schon zutage getreten sind, werden beim „Ismet"-Gleichrichter vollständig ausgeschaltet, vielmehr kann derselbe als der längst gesuchte Volksladeapparat in vollständig neuartiger, zum Patent angemeldeter Spezialkonstruktion angesprochen werden. Wir sind überzeugt, daß sich dieser Gleichrichter ebenso leicht, wie die von obiger Firma schon geraume Zeit hergestellten Niederfrequenz-Radiotransformatoren, Qualitätsmarke „Ismet", bei allen Radio-Firmen des In- und Auslandes Eingang verschaffen wird. Ferner bildet der Serienbau in „Ismet"-Klingeltransformatoren seit Jahren eine besondere Spezialität der Firma. Diese Transformatorengattung wurde neuerdings durch eine ganze Anzahl neuer Typen mit und ohne VDE-Prüfzeichen noch wesentlich erweitert, um allen Anforderungen der zahlreichen Kundschaft des Weltmarktes gerecht zu werden. Noch kurzer Erwähnung bedürfen die neu aufgenommenen Elektr. Sparlampen D. R. G. M. für Wechselstrom, welche in verschiedenen Modellen als Sparfassungslampe, Deckenbeleuchtung und als Stehlampe geliefert werden und flotte Absatzartikel bilden. Auf eine gefällige und dennoch preiswerte Ausführung dieser neuen Beleuchtungen wurde neben einer denkbar größtmöglichen Lichtausbeute besonderer Wert gelegt. Beträgt doch der Stromverbrauch bei reinweißem Licht in 10 Brennstunden bei 3 Kerzen kaum einen Pfennig! Wir empfehlen, die illustrierten Spezialpreislisten über „Ismet"-Fabrikate einzufordern.

*

Ein neuer Lautsprecher.

Die Firma Standard-Radio G. m. b. H. Berlin/Wilmersdorf, Rüdesheimer Straße 1, kommt zu Beginn der Hochsaison mit verschiedenen neuen Typen in Radioempfangsapparaten und Einzelteilen auf den Markt, bei deren Konstruktionen verschiedene gesetzlich geschützte Neuerungen zur Anwendung gelangen, so daß in bezug auf Vereinfachung und infolgedessen auch Preiswürdigkeit zum Teil wesentliche Fortschritte erreicht werden.

Besonders erwähnenswert ist der von der Firma unter dem Namen „Standard 1926" herausgebrachte große Lautsprecher, der sich durch besondere Tonschönheit und gediegene Ausstattung bei einem Bruttopreise von nur Mk. 30.— auszeichnet und eine durch D. R. P. a. geschützte, besonders vereinfachte und verfeinerte Einstellung aufweist.

Dieser Lautsprecher wird auch, eingebaut in einen Einbz. Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker, unter dem Namen „Multiplex" geliefert und stellt in dieser Kombination das ideale Zusatzgerät für jeden Detektor- oder Einröhrenempfänger zum Lautsprecherempfang dar.

Erwähnenswert sind auch die drei unter den Namen „Allround", „Simplex" und „Duplex" herausgebrachten gediegenen Detektorempfänger, von denen letzterer nach einer Idee des bekannten Radio-Ingenieurs Kappelmeyer mit zwei im Gegentakt geschalteten Detektoren arbeitet, wodurch eine Hochfrequenzverstärkung und größere Reichweite erzielt wird.

Der „Standard"-Kopfhörer ist bereits in Heft Nr. 38 unseres Blattes im Bericht über die technischen Neuerungen auf der „Großen Deutschen Funk-Ausstellung" gewürdigt worden und hat inzwischen große Verbreitung gefunden.

Die bekannten „Intenso"-Kristalldetektoren im Glashaus, die praktischen „Plurifix"-Verteilerklemmen ergänzen die vielseitige Produktion der Firma Standard-Radio.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Amateur Wireless, London, Nr. 161 vom 4. Juli 1925. — Über verlustarme Einzelteile und die damit erzielten Ergebnisse. (Obgleich die durch Verwendung verlustarmer Einzelteile erreichbaren Vorteile ziemlich allgemein bekannt sind, erfordert ihre Auswahl viel Erfahrung. Herabsetzung der Verluste beim Bau von Drehkondensatoren und Abstimmspulen. Die Vorzüge verlustarmer Einzelteile kommen hauptsächlich bei Fernempfang zur Geltung.) — Das günstigste Übersetzungsverhältnis für NF-Transformatoren. (Winke für die richtige Auswahl. Im allgemeinen empfiehlt es sich nicht, über ein Übersetzungsverhältnis von 4½ : 1 oder 6 :1 hinauszugehen, da die erzielte Verstärkung infolge zunehmender Kapazität zwischen den Windungen immer geringer wird. Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn der scheinbare Widerstand der Kopfhörer oder des Lautsprechers gleich ist dem scheinbaren Widerstand der letzten Röhre, und ist es daher vorteilhaft, einen Ausgangstransformator zu verwenden, dessen im Anodenkreis liegende Sekundärwicklung sich der Röhre anpaßt, während die Primärwicklung den Kopfhörern oder dem Lautsprecher entspricht.) — Jay Coote. Die Zukunft des Rundfunkwesens in Spanien. — Anleitung zum Bau eines Dreiröhren-NF-Verstärkers mit Widerstandskopplung. (Vorzüge und Nachteile der Widerstandskopplung. Beschreibung der Bauteile und ihre Werte; verschiedenartige Anordnung des Lautsprechers je nach dem Widerstand desselben; Gleichrichtung durch Röhre bzw. Kristalldetektor.) 8 Abbildungen. — Wellenlänge und Selektivität. (Vorteile der Verwendung kurzer Wellen mit entsprechend großen Frequenzunterschieden und der sich daraus ergebenden Störungsfreiheit.) — Verfahren zum Polieren von Hartgummi. — Die neue englische Großfunktion Hillmorton bei Rugby. (Der für den Kanada- und Australien-Dienst bestimmte Sender soll im November d. J. in Betrieb genommen werden.) 4 Abbildungen. — Der Kristallempfänger im Schreibpult. 5. Abbildungen. — Amateur-Sendeschaltungen. (Fortsetzung aus Nr. 156. 5. Abschnitt: Einröhrenschaltung mit Gittermodulation; Zweiröhrenschaltung mit Drosselspulen-Regulierung.) 3 Abbildungen. — Über die Zweckmäßigkeit der Verwendung von Steckern und Klinkenschaltern in NF-Verstärkern und ihre Selbstherstellung. 9 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines staubsicheren Zimmer-Zweiröhrenempfängers mit eingebauten Batterien. (Audionschaltung mit Rückkopplung und einstufiger NF-Verstärkung.) 5 Abbildungen. — Anfertigung eines kombinierten Kristall-Dreiröhren-Empfängers für verschiedene Schaltungen. (Schluß aus voriger Nummer.) — Jay Coote. Liste der österreichischen Amateursender. (Rufzeichen, Wellenlängen und Sendezeiten.) — Praktische Winke und Kniffe: Behälter zur Aufbewahrung von Spulen. Herstellung eines Wickelkörpers für verlustarme Spulen aus alten Grammophonplatten. (Mit einem scharfen Gegenstand werden drei rechteckige Platten von 3″ × 5″ Größe angezeichnet, die Platten in warmem Wasser aufgeweicht und die angezeichneten Stücke unter Wasser abgeschnitten. Zwei von diesen Stücken werden halbkreisförmig gebogen. Dann werden die Platten aus dem Wasser herausgenommen und man läßt sie so lange stehen, bis sie ihre frühere Härte wieder angenommen haben. Alle drei Teile werden in der Mitte durch einen Bolzen zusammengehalten. Der Draht wird um diesen Wickelkörper in einem Abstand von etwa 1/8″ gewickelt und so erhält man eine Spule von sehr geringer Eigenkapazität und geringen dielektrischen Verlusten.) Doppel-Heizwiderstand. (Zwei Federn C und C_1 schleifen auf zwei voneinander isolierten Widerstandsdrahtspiralen g und g_1. Die Federn sind an zwei Drehachsen E und F befestigt, von denen die eine durch die andere hindurchgeht.) Feineinstellung des Kristalldetektors durch Verlängerung des Einstellgriffes. Vereinfachte Herstellung von Lötverbindungen ohne Kolben.

*

Amateur Wireless, London, Nr. 162 vom 11. Juli 1925. — Wirksame Antennen- und Erdungsanlagen. (Ergebnisse von Empfangsversuchen bei verschiedenen Antennenhöhen; die lichte Mindesthöhe soll möglichst 3 m betragen.) 1 Abbildung. — Anleitung zum Bau eines Einröhrengeräts für Lautsprecherbetrieb und Fernempfang. (Die Anordnung unterscheidet sich von der gewöhnlichen Audionschaltung mit Rückkopplung dadurch, daß an dem Heizdraht-Erde-Kreis ein NF-Transformator angeschlossen ist und die Einstellung der Rückkopplung indirekt, d. h. durch einen besonderen Abstimmkreis erfolgt.) 4 Abbildungen. — Anodenstromantenne aus dem Wechselstromnetz. (Der Netzstrom wird der Primärwicklung von zwei kleinen Transformatoren zugeführt, welche sekundär eine Spannung von 180 Volt für die Anode bzw. von 6 Volt für den Heizstromkreis der Gleichrichterröhre abgeben. Gitter und Anode dieser letzteren sind miteinander verbunden, so daß sie eine Elektrode bilden. Der so gewonnene Gleichstrom wird über eine Drosselspule und parallel geschalteten Blockkondensatoren dem Empfänger zugeführt.) 4 Abbildungen. — A. H. Street. Anleitung zum Bau eines Dreiröhrenempfängers mit zweistufiger NF-Verstärkung. (Antennenkreis mit zwei Abstimmkondensatoren für Lang- und Kurzschaltung. Der Gitterableitungswiderstand der ersten Röhre ist veränderlich und an einem Pluspol der Anodenbatterie zwischen 3 und 30 Volt zur Erzielung einer positiven Gittervorspannung angeschlossen.) 3 Abbildungen. — Die neue englische Großfunkstation Daventry. 6 Abbildungen. — A. J. Cooper. Anfertigung eines tragbaren Superheterodyne-Empfängers mit Rückkopplung und eingebauter Rahmenantenne. 11 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines staubsicheren Zimmer-Zweiröhrenempfängers mit eingebauten Batterien. (Schluß aus voriger Nummer. Anordnung der Einzelteile, Leitungsverlegung und Inbetriebsetzung.) 3 Abbildungen. — Über die Isolierung von Erdungsleitungen.

*

Wireless World, London, Nr. 2 vom 8. Juli 1925. — Ein englischer Verein der Funktechniker. Zusatzbestimmungen und Auslegung des englischen Gesetzes über Funkverkehr. — H. F. Smith. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Einröhrenempfängers mit Reflexschaltung. (Das Gerät bezweckt die Erzielung von Höchstleistungen mit einer Röhre und Kristalldetektor. In einer Entfernung von etwa 80 km von London werden hiermit während des Tages die meisten englischen Rundfunksender sowie eine Anzahl ausländischer, z. B. Bremen und Brüssel, in guter Kopfhörerlautstärke und nach Eintritt der Dunkelheit noch eine Reihe weiterer Stationen empfangen.) 10 Abbildungen. — R. D. Bangay. Richtungsempfang und Wirkungsweise der Rahmenantenne. (Elektromagnetische Strahlung und Verteilung der Kraftlinien rings um eine Sendeantenne; Verhalten der Kraftlinien in magnetischen Wellen; Wirkung des magnetischen Feldes auf die Empfangsantenne. Richtungsempfang.) 13 Abbildungen. — Der amerikanische Standpunkt bezüglich der Reklame im Rundfunk. — Ausführliche Beschreibung der neuen englischen Hochleistungs-Rundfunksendestelle Daventry. 7 Abbildungen. — Rundfunkübertragung aus dem fahrenden Eisenbahnzug. 2 Abbildungen. — J. G. Macvie. Anleitung zum Bau eines Kurzwellenempfängers für 40 und 120 m. (Audion und einstufige NF-Verstärkung mit Transformatorkopplung; die Rückkopplung erfolgt durch kombinierte induktive und kapazitive Kopplung.) 9 Abbildungen. — Drahtlose Befehlsübermittlung an Flugzeuge. 2 Abbildungen. — J. H. D. Ridley. Senden und Empfang auf 18 m Wellenlänge. (Beschreibung der englischen Kurzwellenstation G 5 NN.) 3 Abbildungen. — Prüfung von Glimmer mittels Hochspannung. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Ein einfacher verstellbarer Spulenhalter. (Ein Spulenhalter ist auf dem festen Teil eines Griffelkastens, der andere auf dem Deckel befestigt. Wenn die Befestigung auf dem Deckel mit Hilfe eines drehbaren Hebels erfolgt, so ist auf diese Weise eine sehr gute Feineinstellvorrichtung geschaffen. Die Grobeinstellung erfolgt dann durch Verschieben des Deckels, die Feineinstellung durch Drehen des Hebels.) Auffrischen von Trockenelementen. Büroklammern als Leiterenden. Kapazitätsarmer stöpselbarer Spulensockel für auswechselbare Korbspulen. Anfertigung von Blockkondensatoren für Kurzwellenbetrieb.

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

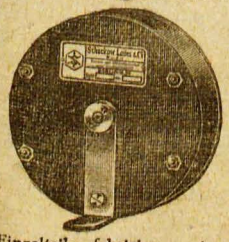
DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

In England kostet ein Satz Ultradyne-Transformatoren £ 4,—. Unsere Zwischenfrequenz-Transformatoren sind den englischen in Ausführung und Leistungsfähigkeit ebenbürtig, wenn nicht besser. Sie kosten aber nur

Rm. 55,—

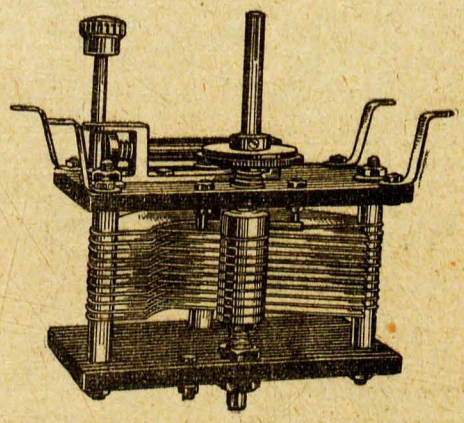


Für präziseste Abgleichung leisten wir Garantie. Unsere Transformatoren sind ein Stück **deutscher Qualitätsarbeit.** Bei Bestellung eines Satzes (4 Stück) liefern wir Schaltschema und Anleitung gratis. Jeden Donnerstag von 4 bis 5 Uhr kostenlose fachmännische Beratung.

Neutroformer, Neutrodons wie andere Einzelteile fabrizieren wir auch in einwandfreier Ausführung.

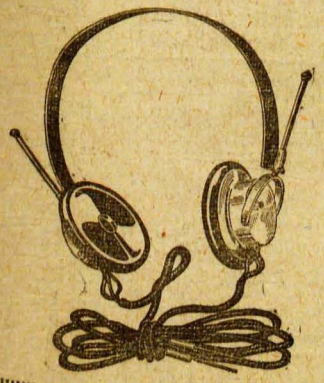
SCHACKOW, LEDER & Co., G. m. b. H.
Fabrik für Feinmechanik
BERLIN N 4 Chausseestraße 42

» EMUD «
Präzisions - Drehkondensator
mit Mikrometer - Feineinstellung D.R.P.a.
Übersetzung 1 : 200 Gerade Kennlinie!



Vertreter gesucht!

Adolf Gontard, Telefunken - Vertrieb
Dresden-A. Sachsenplatz 4 Tel. 35574



„PIPIFAX"
der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer
Type I, 230 gr. schwer, Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!

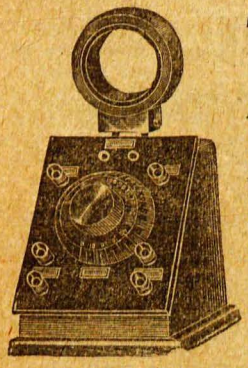
Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

DIE BEIDEN AEG-GLEICHRICHTER FÜR DEN RUNDFUNK:

für Heizbatterien:
Radio-Ramar-Gleichrichter
Mark **77,—**

für Anodenbatterien:
Glimmlicht-Gleichrichter
Mark **33,—**

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT



ARTUR HOXTER
BERLIN N54
Weinbergsweg 24
Fernsprecher: Norden 6464, Reinickendorf Nr. 3130

RADIO-Apparatebau

Detektor-Empfänger, Verstärker für Detektor-Empfänger, Radio-Zubehör: Doppelkopfhörer, Lautsprecher, Drehkondensatoren, Transformatoren, Hartgummiskalen, Knöpfe, Klemmen, Platten jeder Größe.

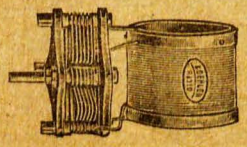
Generalvertretung für Sendebezirke noch frei.



Der
„ACUSTON"-Lautsprecher
verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung
Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 2

NEUTRODYNE-LOW-LOSS

Verlangen Sie neueste Hauptpreisl. Wintersaison 1925/26



Bedienung durch erste Fachleute

Das Ideal des Amateurs

Das führende Spezialhaus in Präzisionseinzelteilen u. Apparaten f. die drahtl. Amateurtechnik

KOEHLER RADIO

Berlin SW 48
Puttkamerstraße 1
(Ecke Wilhelmstraße)
Telephon: Nollendorf 4126, Lützow 2113

Selten günstige Gelegenheit!!

1 Posten Doppelhörer, führende Marke
1 Posten Zweiröhrenniederfrequenzverstärker
1 Posten Detektorkristall, gebrauchsfertig zerkleinert in eleganter Dutzendpackung
1 Posten Detektorkristall in Rohblockform

aus Konkursmasse stammend
spottbillig abzugeben

Gefl. Offerten sind zu richten unter Nr. **234** an die Geschäftsstelle des »Funk«

Anode
Radiokatalog Nr. 112
mit über 1000 verschiedenen Artikeln und 200 Abbildungen soeben erschienen (letzte Neuheiten Funkausstellung, Berlin). Gegen Einsendung M. 1.—, die bei Bestellungen von M. 30.— an vergütet wird.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Die **schönsten**
Skalenscheiben und -Knöpfe
liefern
August Füllgrabe & Co., Fabrik f. Feinmechanik, Optik u. Elektrotechnik
Cassel, Postfach 2, Telephon 5259

---

10 REKLAME-PREISE

Luftdrehkondensator	500cm M. 2,15	**Ia. Audionröhren** (fabrikn.)	M. 3,50
„	1000 „ „ 2,86	**Ia. Anodenbatterie**	
Heizwiderstand mit Knopf	„ 0,60	60 Volt	„ 4,50
Lampensockel	„ 0,45	90 „	„ 6,50
Hochohmwiderstände		**Holzkasten,** poliert,	
(sogen. Silitstäbe) . . .	„ 0,15	12 × 20 cm . . .	„ 2,50

Koehler-Radio das führende Spezialhaus in Präzisions-Einzelteilen und Apparaten für die drahtlose Amateur-Technik
Berlin SW 48, Puttkamerstr. 1 (Ecke Wilhelmstr.)

Bei Bestellungen

bitten wir unsere Leser auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

---

Tropadyn-Empfänger Baukasten
M. 140.—

Compl. auf Hartgummiplatte, 700 mm montiert mit Ia Teilen und 4 Tropaformern. Welle 200—700 m.

Tropaformer-Aggregat mit eingebautem Drehkond. Zw.-Welle 1600—4000 m luftgewickelt Satz M. 36.—.

Bildplan des Tropadyn, Welle 200—4000 m Kraftverstärker, Ultradyn mit Abbildung des Baukastens M. 1,50.

Radiobaukästen von 1—6 Röhren laut Preisliste.

Lieferung auch gegen Teilzahlung.

Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Str. 14

Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.

Nimmt der Wolf M. 1.—
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten. Nachnahme 0.20 M. mehr.

Offhandel G.m.b.H Lenblau 5

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



DER SUPERHUTH II

empfängt mit Rahmen
bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe
die europäischen Stationen
zum großen Teil mit
Lautsprecher

*

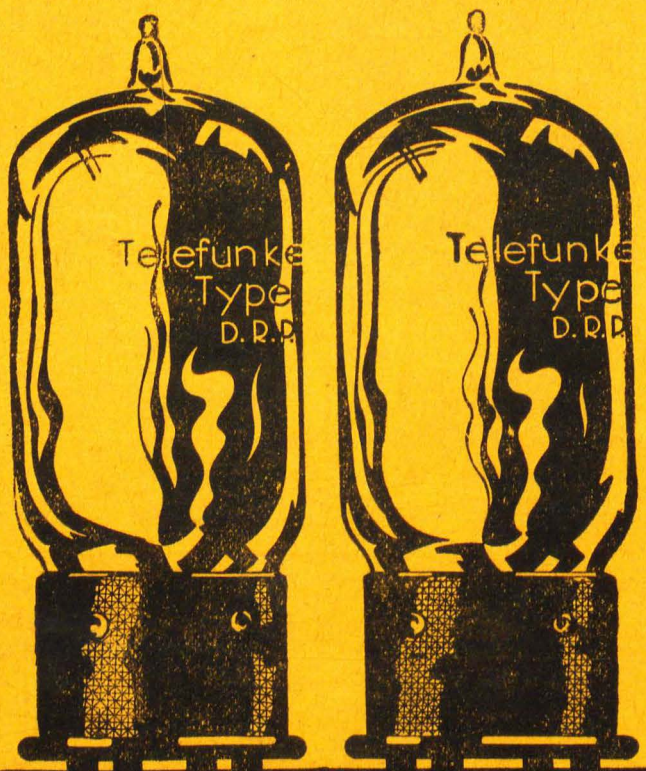
VERLANGEN SIE PROSPEKT RU 20/25

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW48, WILHELMSTR. 130-132

Gegründet 1906

TELE FUN KEN

NUR MIT



ATELIER TRIAS

+ + +

TELEFUNKEN RÖHREN
BRINGEN SIE IHREN EMPFÄNGER ZUR HÖCHSTLEISTUNG

+

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

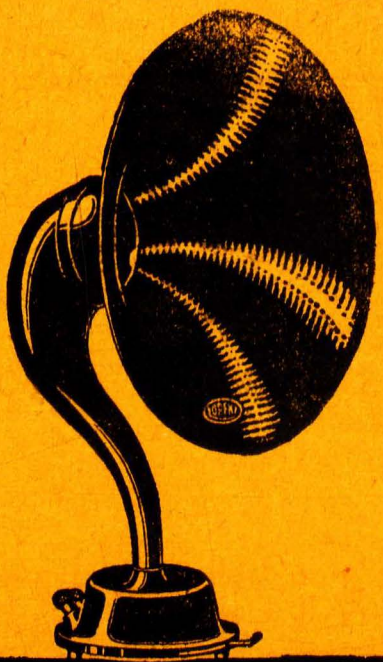
FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

8. NOV 25
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68



LORENZ

LORENZ-LAUTSPRECHER

geben

SPRACHE und MUSIK
KLANGREIN und NATURGETREU

wieder

IN 3 GRÖSSEN LIEFERBAR

C. LORENZ * AKTIENGESELLSCHAFT * BERLIN-TEMPELHOF

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

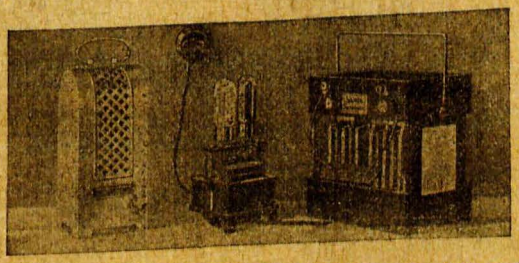
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Moltkestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelmnenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Waltersdorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf. Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO, Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties, Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N 113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur!
Geräuschlos!
Einfach!



Zuverlässig!
Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis 70 Mark · Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG VARTA
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER PLATZ 3

44. HEFT 2. JAHR

FUNK

30. OKTOB. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Zwei Jahre Berliner Rundfunk / Von Friedrich Georg Knöpfke 525
Stuttgarts Winterpläne 527
*Aus den deutschen Sendestädten 527
Stuttgart — Frankfurt a. M. — Berlin — Dortmund — Elberfeld — Münster — Hamburg — Leipzig — Königsberg.
Deutscher Rundfunk in der Tschechoslowakei 531
Ein Denkmal für Heinrich Hertz 532
Der Kirchturm von Düsseldorf 532
Eindrücke vor dem Aufnahmegerät / Von Karl Zander 532

*

FUNK-BASTLER

*Die Erhöhung der Selektivität eines Rundfunk-Empfangsgeräts / Von Dr. F. Conrad 549
*Der Transformator im Niederfrequenzverstärker / Von Hans Reppisch 553
*Selen als Gleichrichter / Von Ernst Presser 558
*Das selbstgebaute Lehr- und Bastlerempfangsgerät Von Dr. Walter Daudt 559
Meine praktischen Erfahrungen mit dem „idealen Bastlergerät" / Von O. Voßberg-Hamburg 561
Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz 562
*Ein selbstgebauter Lautsprecher / Von Dr. Georg Heußel 563
Amerikanische Funkfreunde im Heer 564

*

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender .. I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender ..... XIX—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden 10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Karlsruhe. — Am 30. d. M. findet anläßlich der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule in Karlsruhe die Enthüllung eines Denkmals für den Entdecker der elektrischen Wellen, Professor Heinrich Hertz, statt; Staatssekretär Dr. Bredow wird als Vorsitzender des Denkmalsausschusses die Enthüllung vornehmen. Am Vormittag findet eine wissenschaftliche Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft statt. (Vgl. Seite 532 des „Funk".)

Berlin. — Der Kurzwellensender K xox des Funktechnischen Vereins in Berlin-Schlachtensee ist in Kairouan, Provinz Tunis (Afrika), mit großer Lautstärke von dem Amateursender R 220 aufgenommen worden. Der Sender des Funktechnischen Vereins, der neuerdings das Rufzeichen K c 8 führt, arbeitet regelmäßig Mittwochs und Freitags von 10.30 bis 11.30 abends (M. E. Z.) und Sonntags von 2.00 bis 3.00 morgens (M. E. Z.); außerdem unregelmäßig Sonntagnachmittags von 2.00 bis 3.00 (M. E. Z.). Es sind zunächst zwei Sender in Betrieb; der eine arbeitet mit 200 Watt auf Welle 750 m und ein größerer Sender mit 5 bis 10 Watt auf einer Welle von 43 m.

Dortmund. — Die technische Leitung des Dortmunder Rundfunksenders versucht durch Einschaltung eines besonderen Widerstandsbandes in den Gitterkreis und durch andere Schaltungsänderungen am Sender eine bessere Wiedergabe der hohen Töne zu erzielen. Die bisher angestellten Versuche haben schon eine bessere Wiedergabe gezeigt. (Vgl. Seite 529 des „Funk".)

Königsberg. — Das Gelände des neuen Königsberger Senders ist bereits vermessen worden, und in den nächsten Tagen wird mit dem Bau begonnen werden; wenn nicht allzu scharfer Frost eintritt, wird die Anlage in einem halben Jahre fertiggestellt sein. Der Sender, ein 10-kW-Röhrensender, wird voraussichtlich von der Firma Dr. Erich F. Huth G. m. b. H., Berlin, geliefert werden. Mit diesem neuen Sender wird es dann im größten Teil Ostpreußens möglich sein, die Darbietungen mit Detektorgerät zu empfangen. (Vgl. Seite 530 des „Funk".)

Duisburg. — Der Funktechnische Verein e. V. in Duisburg veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 14. November eine Ausstellung von Funkgeräten und Zubehörteilen, um die Bevölkerung des ehemals besetzten Gebiets an einem Zentralpunkt über den heutigen Stand der Funktechnik zu unterrichten. (Vgl. Seite 552 des „Funk-Bastler".)

Düsseldorf. — Am Sonntag sprach in der Düsseldorfer städtischen Tonhalle Sven Hedin; die Sendegesellschaft Münster beabsichtigte im Einverständnis mit der Oberpostdirektion Düsseldorf, die Rede auf die Sender Münster, Dortmund und Elberfeld zu übertragen; die Stadtverwaltung von Düsseldorf, als Eigentümerin der Tonhalle, ließ jedoch die Aufstellung des Mikrophons nicht zu! (Vgl. Seite 532 des „Funk".)

*

Prag. — Den deutschen Funkfreunden in der Tschechoslowakei ist es nach langen Bemühungen gelungen, die Sendeleitung des Prager Senders zu veranlassen, Rundfunkdarbietungen auch in deutscher Sprache zu geben; am 25. d. M. hat der erste deutsche Vortrag von der Prager Sendegesellschaft „Radiojournal" stattgefunden. Für die deutschen Sendungen wird vorläufig der alte Huth-Sender am Prag-Kbeller Flugplatz benutzt, der auf einer Wellenlänge von 1150 m arbeitet. Die deutschen Sendungen finden von nun an wöchentlich jeden Abend um 6.46 Uhr statt. (Vgl. Seite 531 des „Funk".)

Paris. — Gelegentlich der Internationalen Telegraphenkonferenz, die zur Zeit in Paris tagt und an der neben den Vertretern von fast allen Post- und Telegraphenverwaltungen auch Bevollmächtigte der großen Kabel- und drahtlosen Verkehrsgesellschaften teilnehmen, fand ein Festessen statt, bei dem Dr. Graf v. Arco, der Direktor der Telefunken-Gesellschaft, mit Senator Marconi zusammentraf. (Vgl. Seite 531 des „Funk".)

Prag. — Von den deutschen Sendern werden in Prag Königswusterhausen klar und deutlich, Berlin sehr lautstark, Münster seit einiger Zeit weniger gut gehört; der neue Münchener Sender wird leider durch Interferenzen mit einer anderen Welle gestört; die Sender Frankfurt und Stuttgart werden nur sehr selten empfangen. (Vgl. Seite 531 des „Funk".)

London. — Der englischen Amateursendestelle G 2 N M ist es gelungen, mit einer Sendestelle in Kohat an der Nordwestgrenze von Indien in funktelegraphische Verbindung zu treten. Der Sender arbeitete mit einer Wellenlänge von 45 m und einer Energie von 600 Watt. (Vgl. Seite 552 des „Funk-Bastler".)

Mailand. — Der neue Rundfunksender in Mailand sendet jetzt regelmäßig abends von 11.00 bis 12.00 Uhr (M. E. Z.) auf verschiedenen Wellenlängen. Die Sendegesellschaft bittet die Funkfreunde, den Sender zu beobachten. (Vgl. Seite 563 des „Funk-Bastler".)

Tagung des Funktechnischen Vereins.

Der Funktechnische Verein Berlin veranstaltet am Montag, dem 2. November, abends 8 Uhr, im Berliner Konzerthaus „Clou", Mauerstraße 82, eine Feier anläßlich des zweijährigen Bestehens des deutschen Rundfunks. Der erste Vorsitzende des Funktechnischen Vereins, Oberingenieur H. Bluhm, leitet die Feier durch eine Begrüßungsansprache ein; nach ihm wird der Ehrenvorsitzende Dr. phil e. h. Graf v. Arco einen Experimentalvortrag „Moderner Rundfunk" halten und Oberingenieur H. Schlee über „Funktechnik und Luftschiffahrt" sprechen. Anschließend Konzert und Tanz. Einlaßkarten für Mitglieder des Funktechnischen Vereins und des Deutschen Radio-Clubs bei ihren Gruppenvorständen oder in der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei der Theaterkasse A. Wertheim, Leipziger Straße, oder an der Abendkasse.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Wir blicken auf ein zweijähriges Bestehen des Berliner Rundfunks zurück, im Reiche sind nun auch im ehemals besetzten Gebietsteil Sender eingerichtet worden, die ersten Kinderkrankheiten sind überwunden, man hat viel experimentiert, nach neuem gesucht und immer das Ziel dabei verfolgt, das Staatssekretär Hans Bredow dem Rundfunk als Kulturfaktor gesetzt hat. Da dürfte für alle Teilnehmer der Vortrag des Präsidenten des Telegraphentechnischen Reichsamtes Prof. Dr. K. W. Wagner über „Die kulturelle Aufgabe des Rundfunks, seine Organisation und Technik" von großem Interesse sein, der am Montag aus der Technischen Hochschule durch den Berliner Sender weitergegeben wird. Hier werden zusammenfassend die „wissenschaftlichen Grundlagen des Rundfunkempfanges" behandelt.

Zu einer anderen, in letzter Zeit wieder einmal aktuell gewordenen Frage allgemeiner Bedeutung nimmt das Programm am Freitag Stellung. Der Berliner Theologieprofessor Dr. Hugo Gressmann wirft die Frage auf: „Konnte Moses schreiben?" und wird in seiner Antwort auf die einstigen Funde am Sinai und das Problem der ältesten Schrift eingehen.

Ein großer, überwiegender Teil des Wochenprogramms ist den Sendespielen eingeräumt. Die Abteilung Schauspiel hat zwei Abende belegt, die Abteilung Oper einen (hierzu kommt noch die Aufführung eines größeren weltlichen Chorwerkes, und die Jugendbühne erscheint wie üblich am Mittwoch nachmittag. Theaterfreunde kommen also auf ihre Rechnung, denn außer den eigentlichen Aufführungen hören wir am Sonntag auch noch den Vortrag von Dr. Nestriepke über „Die Idee der modernen Volksbühne".

In den beiden musikalischen Darbietungen geschlossener Werke, der komischen Oper Offenbachs „Das Mädchen von Elizondo" und Rombergs Vertonung des Schillerschen „Lied von der Glocke", werden die Einführungen am Sonntag gegeben. Ich kann mich mit dem Gedanken nicht befreunden, daß die Einleitungen zeitlich so erheblich getrennt sein sollen. In der Praxis liegen die Dinge doch meist so, daß der Hörer aus dem Programm sich das ihm Zusagende, ihn Interessierende auswählt und dann an diesem Tage und zu dieser Stunde sich freihält. Werden aber Einführung und Darbietung getrennt, so verpflichtet das den, der die Werke nicht kennt oder sich aus anderem Grunde die Erläuterungen anhören will, zu zwei verschiedenen Zeiten anwesend zu sein.

Etwas Neues wird mit dem „Roman als Funkspiel" versucht. Auch hier wird die Einführung am Mittwoch geboten, während die eigentliche Übermittlung am Donnerstag erfolgt.

Die Abteilung Schauspiel bringt außer dem Volksstück „Hopfenraths Erben" (Sonntag) das deutsche Lustspiel in historischer Entwicklung und beginnt mit „Szenen aus einem alten Osterspiel".

Auf musikalischem Gebiet interessiert der zweite historische Kammermusikabend des Havemann-Quartetts. Zwei Quartette Mozarts, das eine für Streicher, das andere mit Oboe, umrahmen eine Boccherinische Cello-Sonate. „Das Oratorium" wird am Mittwoch durch Beispiele aus zwei geistlichen Oratorien von Haydn und Mendelssohn und einem weltlichen von Haydn illustriert. Ich glaube, man könnte solche schematischen Programme doch instruktiver gestalten, ohne dabei lehrhaft zu werden. Warum, zum Exempel, stellt man nicht geistliches und weltliches Oratorium ein und desselben Komponisten zusammen? Oder nur geistliches und nur weltliches, aber verschiedener Komponisten? So aber, zwei Arien aus der „Schöpfung", eine aus dem „Paulus", dann ein Duett aus den „Jahreszeiten"! Das besagt gar nichts.

Bevor die Woche in den heiteren Schluß mündet, gedenkt die Funk-Stunde noch Fritz Reuters aus Anlaß seines 115. Geburtstages. Allzu ernst wird dieser Teil des Abendprogramms nicht werden, so daß das „Lustige Wochenende" unbeeinträchtigt bleibt.

l. b.

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 1. BIS 7. NOVEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht täglich*, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— = b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: *Schallplattenmusik.*
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen (Breslau).
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN — Welle 292

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

10.30—11.30 vm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: *Jugendstunde.*
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert*

HAMBURG — Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert.*

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 454

Röhrenleistung 1.5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.00—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: *Vorträge.*
7.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·— ··· = m
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G.

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Rost: Benedictus, Andante religioso; Sigfried Karg-Elert: Benediction [Organist Johannes Bukowski von St. Sebastian, Meister-Harmonium]. — 2. Stradella: Pieta Signora, Kirchenarie; Mozart: Ave verum und Agnus Dei, aus „Krönungsmesse" [Alice Bauer, Gesang]. — 3. Händel: Larghetto; Franz Ries: Adagio [Kammermusiker Johann Lasowski von der Berliner Staatsoper, Violine]. — Caritasdirektor Johannes van Acken: Der Deutsche Caritasverband und seine Arbeit.

12.00 m.: **Die Stunde der Lebenden. Rudolph Borchardt.** 1. Einleitende Worte von Hermann Kasack. — 2. Rezitation. — 3. „Das Buch Joram" von Alexander Granach.

2.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk für Anfänger.

3.00 nm.: Privatdozent Dr. v. Falck: Die Aufzucht des Rindes.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann im Nixenreich.

4.30—6.00 nm.: **Konzert.** — Am Flügel Ben Geysel
1. Schumann: Waldszenen, op. 82 (Eintritt — Jäger auf der Lauer — Einsame Blumen — Verrufene Stelle — Freundliche Landschaft — Herberge — Vogel als Prophet — Jagdlied — Abschied) [Ella Jonas-Stockhausen, Klavier].
2. Beethoven: O, wär' ich schon mit dir vereint, Arie der Marcelline aus der Oper „Fidelio"; Weber: Kommt ein schlanker Bursch' gegangen, Ariette aus der Oper „Der Freischütz"; Flotow: Letzte Rose, Lied aus der Oper „Martha" [Dora Müller, Sopran].
3. Rachmaninow: a) Vocalise; b) Orientalischer Tanz; c) Spanischer Tanz [Raja Garbusowa, Cello].
4. Schumann: Carneval, op. 9 (Préambule — Pierrot — Arlequin — Valse noble — Eusebius — Florestan — Coquette — Réplique — Papillons — A.S.C.H. — S.C.H.A. — Lettres dansantes — Chiarina — Chopin — Estrella — Reconnaissance — Pantalon et Colombine — Valse allemande, Paganini — Aveu — Promenade — Marsch der Davidsbündler [Ella Jonas-Stockhausen].
5. Meyerbeer: Pagenarie aus der Oper „Die Hugenotten"; Aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach: a) Sie entschwand, Lied der Antonia; b) Arie der Olympia [Dora Müller].
6. Reger: Arie; Händel: Menuett [Raja Garbusowa].

7.15 nm.: Dr. Nestriepke: Die Idee der modernen Volksbühne.

8.00 nm.: Einführung zu „Das Mädchen von Elizondo" am 3. und Das Oratorium am 4. November.

8.30 nm.: **Hopfenraths Erben.** Volksstück mit Gesang in fünf Aufzügen von Heinrich Wilken. Dirigent Konzertmeister Ferdy Kauffman. — Sendespiel Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun
Personen. Bankier Baron von Jankowitz: Hugo Schuster — Christiane Hopfenrath, Brauereibesitzerin: Lu Euler — Rudolphine, ihre Tochter: Lotte Holms — Hans, ihr Neffe: Alfred Fischer — Gottlieb Dabelstein, Butterhändler: Erwin Kopp — Frau Adelma Blumberg, Rentiere: Charlotte Freyer — Fritz Günther, Besitzer eines Schuh- und Stiefelbazars: Max Wilmsen — Käthchen, seine Schwester: Eva Holberg — Cäsar Gelbsiegel, Theaterkassierer: Alfred Braun — Lisette, Dienstmädchen; Jacques, Livreediener; eine vornehme Dame; Kopp, Schneider; Bierfahrer, Kassenbote, Briefträger, Gäste, Brauereipersonal, Herren, Damen.
Ort: Berlin — Zeit: Gegenwart.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst.

BREMEN

1,5 kW · · · · · — Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
Mitwirkende: Pfarrer Blümle, Vortrag; Akademischer Chor Breslau. Leitung Dr. Curt Hoffmann.
1. J. S. Bach: Wie schön leuchtet der Morgenstern; M. Reger: Wir glauben an einen Gott [Männerchor]. — 2. Luther und die deutsche Volksseele [Pfarrer Blümel]. — 3. W. Hensel: Ein feste Burg ist unser Gott [Männerchor].

12.00 m.: „Das Erdbeben in Chili", Novelle von Heinrich von Kleist, gesprochen von Viktor-Heinz Fuchs.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. Zeitangabe. Wetterbericht. Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Die Bernsteinperle, Kindermärchen, erzählt von der Märchentante Anni Simon.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Richard-Wagner-Nachmittag. Unter Mitwirkung von Susanna Stolz, Sopran. Am Flügel Franz Czerny.
1. Tannhäuser-Fantasie [Funkkapelle]. — 2. Hallenarie der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [S. Stolz]. — 3. Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin"; Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Funkkapelle]. — 4. Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [S. Stolz]. — 5. Siegmunds Liebeslied; Siegfried-Paraphrase [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 6. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre" [Funkkapelle].

7.00—7.30 nm.: Prof. Richard Köhler: Schlesische Pflanzen in Sage und Dichtung und Volksheilkunde. 10. Vortrag.

8.00 nm.: **Vortragsabend Rudolf Lettinger-Berlin.**
1. Szenen aus Goethes „Faust".
2. Hebbel: a) Versöhnung; b) Requiem; c) Memento vivere; Hasenclever: Todesanzeige; Münchhausen: a) Dreigespräch; b) Totspieler.
3. Flaischlen: Im Kahn; Morgenstern: Vier Stücke aus „Melancholie"; Mörike: a) Auf eine Christblume; b) Geister am Mummelsee; c) Lied vom Winde; Müller: Glockenguß zu Breslau, Claudius: Abendlied.

10.15 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.15—11.15 nm.: Schlesische Tanzsportkapelle — Übertragung aus der Bonbonniere.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
Mitwirkende: Magdalene Reitemeier, Sopran; Herm. Probst, Rezitationen; Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske
1. Brahms: Andante sostenuto aus der 1. Sinfonie. — 2. Gesänge. — 3. Rezitationen aus „Stunden der Stille". — 4. Bach: Arie aus der Suite in D-Dur. — 5. Gesänge. — 6. Schubert: Andanteum poco mosso aus dem Trio [illegible].

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
Mitwirkende: Magd. Reitemeier, Sopran; Konzertmeister Dolly, Violine; Willy Bräuer, Klavier; Dortmunder Funkorchester.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Gesänge. — 3. Brahms: Sonate für Violine und Klavier in A-Dur, op. 100. — 4. Dvorak: Legende. — 5. Gesänge. — 6. Schumann: Larghetto aus der 1. Sinfonie. — 7. Schubert: Moment musical. — 8. Grieg: Solvejgs Lied.

7.30—8.00 nm.: Bergmannsgeschichten. 5. Vorlesung.

8.00 nm.: Dr. Heinrich Luhmann: Stimmungsvolle Geschichten. — Übertragung von Münster.

9.20 nm.: Aus **Fidelio**, Oper von Beethoven.
Mitwirkende: Lore Glöckner, Sopran; Agnes Bungart, Alt; Dr. Max Nicolaus, Tenor; Hans Keller, Baß. Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.
1. Ouvertüre.
2. Jetzt, Schätzchen, jetzt sind wir allein. Duett.
3. O, wär ich schon mit dir vereint, Arie.
4. Hat man nicht auch Gold daneben, Arie.
5. Marsch.
6. Abscheulicher, wo eilst du hin? Rezitativ und Arie.
7. Gott, welch' Dunkel hier! Introduktion und Arie.
8. Nur hurtig fort, nur frisch gegraben, Melodram und Duett.
9. Euch werde Lohn in bessern Welten, Terzett.
10. O, namenlose Freude! Duett.

Anschließend Sportberichte.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.

11.15 vm.: **Vormittagsveranstaltung anläßlich des 60. Geburtstages Friedrich Lienhardts.** Einleitende Worte, gesprochen von H. Kuckelsberg-Elberfeld. Anschließend Vorlesung aus Friedrich Lienhardts „Luther auf der Wartburg" von C. Weinlein.

2.30 nm.: Fußballmatch. — Übertragung von Münster.

4.30 nm.: Herbstgedanken.
Mitwirkende: Frau Rentrop, Sopran; Carl Weinlein, Rezitation; das Funkorchester.

6.00—6.45 nm.: Harmoniumkonzert.

7.00—7.20 nm.: Eine Elefantenjagd im westafrikanischen Busch, von Albert Heimbach [Carl Weinlein].
8.00 nm.: Dr. Luhmann, Soest: Stimmungsvolle Geschichten. — Übertragung von Münster.
9.20 nm.: Aus **Fidelio**, Oper von Beethoven. — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier**, veranstaltet vom Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. Main.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Frankfurter Orchester-Verein. Johann Strauß. Musikalische Leitung Kapellmeister Weilert.
1. Radetzky-Marsch. — 2. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 3. An der schönen blauen Donau, Walzer. — 4. Melodien aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 5 Lob der Frauen. Polka Mazurka — 6. Potpourri aus der Operette „1001 Nacht"
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied" — 2. Puccini. Fantasie aus „La Bohème". — 3. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 4. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana". — 5. Joh. Strauß: Aus „Eine Nacht in Venedig": a) Sei mir gegrüßt, mein holdes Venetia; b) Treu sein, das liegt mir nicht. — 6. Rich. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin"
4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante: Ernste Märchen. Grimm: Gevatter Tod; Andersen: Die Geschichte einer Mutter. Für Kinder vom 4. Jahre ab.
6.30—7.00 nm.: Lebenskunst. 9. Vorlesung: Aus Schillers philosophischen Schriften.
7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Dr. Kurt Stern: Shakespeares Persönlichkeit, mit Vorlesungen aus seinen Werken.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Georg-Friedrich-Händel-Abend.** Musikalische Leitung Kapellmeister Hermann Scherchen. — Ein Kammerorchester. Unter Mitwirkung von Arthur Holl, Baß.
1. Ouvertüre zur Oper „Agrippina".
2. Zwei Arien für Baß: a) aus der Oper „Ezio"; b) aus der Oper „Tolomeo".
3. Concerto grosso in C-Dur.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: Morgenfeier im November. Alice Fliegel-Bodenstedt, Rezitation; Kurt Rodeck, Gesang.
1. Fritz Gartz: Spätherbst [am Harmonium der Komponist]. 2. Cornelius: Am Morgen [Kurt Rodeck]. — 3. November (Alice Fliegel-Bodenstedt) [die Dichterin]. — 4. Cornelius: Trost [Kurt Rodeck]. — 5. Toteninsel (Marie Eug. Dolle Grapie) [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 6. Buxtehude: Präludium [Fritz Gartz, Harmonium].
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Schachschule für Anfänger. 3. Kursus. 7. Vortrag.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Ein Liedernachmittag. — Lucie Reinecke, Mitglied des Bremer Stadttheaters, Gesang. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Kahnt: 2. Romanze [Orchester]. — 2. Joseph Marx: a) Wie einst (E. Triebnigg); b) An einen Herbstwald (W. von Hartlieb); c) Japanisches Regenlied (J. Marx) [Lucie Reinecke]. — 3. Grünfeldt: Serenade [Orchester]. — 4. Erich J. Wolf: a) Friede (Karl Maria); b) Und alles gehöret uns (C. Flaischlen); Wilh. Berger: Schnitter Tod, Volkslied [Lucie Reinecke]. — 5. Schütt: Canzonetta [Orchester].
5.30 nm.: Der Lieder-Zyklus. — Eva Schlee und Kurt Rodeck, Gesang.
1. Wagner: Isoldes Liebeslied [Norag-Orchester]. — 2. Wagner. Fünf Gedichte von Mathilde Wesendonk [Eva Schlee]. — 3. Blech. Trost in der Natur [Norag-Orchester]. — 4. Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen [Kurt Rodeck]. — 5. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Norag-Orchester].
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorbericht.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Ein Walzertraum.** Operette in drei Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik von Oscar Strauß.
Personen: Joachim XIII., regierender Fürst von Flausenthurn; Bernhard Jakschtat — Prinzessin Helene, seine Tochter; Erna Kroll-Lange — Graf Lothar, Vetter des Fürsten; Kurt Rodeck — Leutnant Niki; Ferd. Schneider — Leutnant Montschi; Erwin Bolt — Friederike von Insterburg, Oberkammerfrau; Lotte Schloß — Wendolin, Hausminister; Karl Pündter — Sigismund der Leiblakai; Hans Heuer — Franzi Steingruber, Dirigentin einer Damenkapelle; Werner Siebel — Annerl, Geigerin; Irmgard Lüder — Die Tschinellenfifi; Else Wisse. — Hofstaat, Hofgesinde, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
11.15 nm.: Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Lic. Borrmann. Ernste Gesänge: Eva Berthold-Koch.
11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.00 nm.: Unterhaltungsmusik des Rundfunk-Kammerorchesters.
5.10 nm.: **Dornröschen.** Ein Kindermärchenlustspiel in drei Bildern von Robert Bürkner.
Personen: Der König — Die Königin — Prinzeß Röschen — Der Prinz — Der Koch — Der Küchenjunge — Die Magd — Die böse Fee — Die Fliege.
Ort der Handlung: Märchenland. — Zeit: Es war einmal.
7.30 nm.: **Die Fledermaus.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Übertragung aus dem Königsberger Stadttheater anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Königsberger Allgemeinen Zeitung.
Beginn des 2. Aktes etwa 8.15 Uhr; Beginn des 3. Aktes etwa 10.00 Uhr.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Mozart-Konzert.**
Mitwirkende: Margarete Timner, Sopran, Berlin; Streichquartett: Alfred Schmidt, 1. Violine; Kurt Heinze, 2. Violine; Fritz Henning, Viola; Hans Didzoszeit, Cello. Am Ibach-Flügel Herr Ländler.
1. Allegro aus „Eine kleine Nachtmusik"
2. Frühlingslüfte, Warnung [Margarete Timner]
3. Sonate [Alfred Schmidt, Violine].
4. Il re Pastore [Margarete Timner und Alfred Schmidt].
5. Sagt, holde Frauen, aus „Figaros Hochzeit"; Arie der Constanze aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" [Margarete Timner].
6. Rondo aus „Eine kleine Nachtmusik" [Streichquartett].
12.00 m. (in der Pause): Esperanto.
Übertragung des Abend-Programms der Berliner Funk-Stunde an jedem Abend auf Welle 1300.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Die Wiener Burgschauspieler.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls. 7. Vortrag.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar.**
Mitwirkende: Robert Reitz, Dr. Ernst Latzko.
1. H. J. F. Biber (1644—1704): Leiden Christi am Ölberg. — Judas Verrat. (Aus den fünfzehn Mysterien für Violine und Klavier, herausgegeben von Robert Reitz) [Robert Reitz, Ernst Latzko].

2. W. A. Mozart: Sonate A-Dur, für Klavier und Violine (Andante, ma un poco Adagio — Allegro moderato) [Robert Reitz, Ernst Latzko].
3. Joh. Seb. Bach: Sonate E-Dur, für Violine und Klavier (Adagio — Allegro — Adagio ma non tanto — Allegro) [Robert Reitz, Ernst Latzko].

4.30 nm.: **Der Widerspenstigen Zähmung.** Lustspiel von Shakespeare. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte.
Personen. Baptista, ein reicher Edelmann in Padua: Carl Kerner — Katharina, Bianca, seine Töchter: Elinor Orf, Lina Monnard — Vincentio, ein alter Edelmann: Prof. Ad. Winds — Lucentio, sein Sohn: Hans Böhm — Petruccio, ein Edelmann aus Verona: Karl Keßler — Gremio, Hortensio, Biancas Freier: Oskar Berger, Hans Straube — Tranio, Biondello, Lucentios Diener: G. Colditz, Hans Beyer — Grumio, Curtis, Nathanael, Petruccios Diener: Alfred Wötzel, A. Naumann, Hans Bocken — Ein Magister: A. Naumann — Ein Schneider: Oskar Berger.

8.15 nm.: **Ein deutsches Requiem** nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms, op. 45. Wiederholung.
Mitwirkende: Anny Quistorp, Sopran; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß. Leipziger Oratorienvereinigung, Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfr. Szendrei.
1. Selig sind, die da Leid tragen.
2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras.
3. Herr, lehre doch mich, daß ein Ende.
4. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth.
5. Ihr habt nun Traurigkeit.
6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt.
7. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.30 vm.: Geistliche Morgenfeier. — Übertragung von Nürnberg auf München.
Mitwirkende: Willy Götz-Erlangen, Tenor; Karl Seifert-Nürnberg, Violine; Richard Staab, Klavier.
1. G. Fr. Händel: Sonate für Violine und Klavier in D-Dur.
2. J. S. Bach: Ich will bei meinem Jesus wachen, Arie aus der „Matthäus-Passion".
3. G. Tartini: Arie für Violine und Klavier.
4. L. van Beethoven: Drei Lieder aus dem Gellert-Zyklus: a) Vom Tode; b) Bitten; c) Bußlied.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
4.30 nm.: Cläre Schmid-Romberg: Alte deutsche Legenden.
4.45 nm.: **Geistliches Konzert** des Rundfunkorchesters und Rundfunkchores Unter Mitwirkung von Max Oßwald, Tenor. Am Harmonium Walter Kuron.
1. G. Fr. Händel: Concerto Grosso H-Moll [Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam].
2. J. S. Bach: Ach, mein Sinn, Arie aus der „Johannespassion" [Max Oßwald, Walter Kuron].
3. Peter Cornelius: Requiem für Chor und Streichorchester [Leitung Herbert Erlenwein].

6.10 nm.: **Der Ackermann aus Böhmen.** Mittelalterliches Spiel von Johannes v. Saaz. In heutiges Deutsch übertragen und für die Deutsche Stunde bearbeitet von Rudolf Frank. Spielleitung Albert Spenger. Einführende Worte von Joachim v. Delbrück.
Personen. Ackermann, der Kläger: Ernst Ginsberg — Tod, der Beklagte: Albert Spenger — Gott, der Richter: Hans Schweickart.
Die Szene spielt im Ewigen; hochoben der Tod, von unten her drängend, klagend der Ackermann.

7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert** des Konzertvereins München, e. V. Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. An der Orgel Adolf Hempel. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Beethoven: Ouvertüre zu der Oper „Fidelio".
2. Schubert: Impromptu C-Moll.
3. R. Strauß: Tod und Verklärung
4. Hempel: Siebente Fantasie für Orgel [Adolf Hempel].
5. Richard Wagner: a) Vorspiel und Liebestod, aus „Tristan und Isolde"; b) Karfreitagszauber, aus „Parsifal"; c) Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre".
6. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll".
7. Händel: Largo.
8. Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger".

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.

11.00—12.00 m.: Ernste Musik des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Ein' feste Burg ist unser Gott, Choral.
2. Mendelssohn: Ouvertüre zum Oratorium „Paulus".
3. Herzogenberg: a) Herr schicke, was du willst, Gebet; b) Länger fallen schon die Schatten.
4. Beethoven: Largo con espressione, aus dem Klaviertrio G-Dur op. 1 [Arno Schmidt, Violine; Arthur Banthau, Cello. Am Flügel Kapellmeister Nebe].
5. Wolf: Geistliche Lieder: a) Die du Gott gebarst, du Reine; b) Mühvoll komm ich und beladen.
6. Händel: Siegeslied und Marsch aus „Judas Makkabäus".
7. O, daß ich tausend Zungen hätte.

2.30 nm.: **Übertragung des Fußballspiels Preußen gegen Arminia-Bielefeld.**

8.00—9.00 nm.: Dr. Heinrich Luhmann-Soest: Stimmungsvolle Geschichten.

9.20 nm.: Aus **Fidelio,** Oper von Beethoven. — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Reformationsfest.** Religiöse Morgenfeier.
Mitwirkende: Cläre von Conta-Erfurt, Sopran; Lätitia Forster-Henrich-Koblenz, Violine; Dr. Hermann Keller, Klavier und Orgel.
Dazwischen Vorlesung aus der Heiligen Schrift und aus Werken Luthers.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Gastspiel Maria Muff-Stenz-Zürich, Rezitationen.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
Mitwirkende: Gertrud Weber, Sopran; Hermann Föhl, Tenor.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. „Minna von Barnhelm" von Lessing.
7.00—7.30 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Der böse Blick.
7.30—8.00 nm.: Dr. Rudolf Wegner-Berlin: Aberglauben auf See [Ernst Stockinger].
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.**
Mitwirkende: Liesl Olmesdahl, Lotte Letzew, Gerda Hansi, Hans Werder, Max Heye, Anton Sieber und das Rundfunkorchester.
1. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" [Orchester]. — 2. Wagner: Gralserzählung, aus der Oper „Lohengrin" [Anton Sieber]. — 3. Ruseler: Die Herzogin und der Page; Gaudy: Gustav III. von Schweden auf dem Maskenball [Lotte Letzew]. — 4. Cornelius: a) Untreu; b) Veilchen; c) Wiegenlied [Liesl Olmesdahl]. — 5. Krome: So lang ich lebe [Max Heye]. — 6. d'Albert: Amor und Psyche, aus „Die toten Augen" [Gerda Hansi]. — 7. Gruber: Schattenbilder aus dem Künstlerleben [Hans Werder] — G. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe" [Orchester]. — 9. Puccini: Und es blitzen die Sterne, aus „Tosca" [Anton Sieber]. — 10. Scheffer: Vision; Busse: Wilde Liebe [Lotte Letzew]. — 11. Stafford: Nur für dich und mich [Max Heye]. — 12. Cornelius: a) Am See; b) Nachts; c) Warum sind die Rosen denn so blaß [Liesl Olmesdahl]. — 13. Berté: Vorüber — vorbei, Lied des Schubert, aus „Das Dreimäderlhaus" [Hans Werder]. — 14. Perack: Die kleine Orchidee [Gerda Hansi]. — 15. Becce: Serenade d'amoroso [Orchester]. — 16. Holland: Die Eine, die ich geliebt hab' [Anton Sieber]. — 17. delle Grazie: Zigeunermusik; Herold: Der Falter [Lotte Letzew]. — 18. Schmidt-Hagen: Versäumtes Glück [Max Heye]. — 19. Kénbrovin: Wahre Liebe blüht nur einmal [Orchester]. — 20. Mozart: a) Das Veilchen; b) Abendempfindung [Liesl Olmesdahl]. — 21. Nichols: Shanghai [Gerda Hansi]. — 22. Siede: Serenade rococo [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW — Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Starke: Mit Peitschenknall, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Die diebische Elster" — 3. Gungl: Hydropathen, Walzer. — 4. Bizet: Kinder-Spiele, Suite in 5 Sätzen. — 5. Friedemann: Slawische Rhapsodie — 6. Rich. Wagner: Träume. — 7. Conradi: Offenbachiana, Potpourri aus sämtlichen Operetten. — 8. Wetzel: Gnomenparade, Charakterstück.

6.30 nm.: Übertragung aus der Technischen Hochschule in Charlottenburg. Vortrag des Präsidenten des Telegr. Techn. Reichamtes, Prof. Dr. K. W. Wagner: Die kulturelle Aufgabe des Rundfunks, seine Organisation und Technik. Einleitung einer Vortragsreihe: Die wissenschaftlichen Grundlagen des Rundfunkempfangs, veranstaltet von der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, dem Außeninstitut der Technischen Hochschule und dem Elektrotechnischen Verein, Berlin.

7.50 nm.: Dr. Paul Ostwald: Das moderne Japan. 2. Vortrag: Das Werden Japans zur Weltmacht.

8.30 nm.: **Bunter Abend.**
Mitwirkende: Erika v. Thellmann, Franz Baumann, Dietrich-Quartett. Am Flügel Paul Strasser.

10.30 nm.: E Nebermann: Schachfunk.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. O. Fetras: Carmen-Marsch; J. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz"; Cortopassi: Rusticanella, Canzone; E. Simonetti: Madrigale [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 2. Bach-Gounod: Ave Maria; F. Liszt: Liebestraum.

5.00—6.00 nm.: Allerseelenfeier.
Mitwirkende: Domvikar D. Dubowy, Vortrag. Kirchenchor von St. Vinzenz. Leitung Josef Kindler.

1. Beethoven: Trauermarsch [Funkkapelle]. — 2. Jac. Handl, gen. Gallus: Ecce quomode moritur; Melchior Frank: Trost des Sterbenden [Gemischter Chor]. — 3. Gedächtnisrede, den im Weltkriege Gefallenen geweiht [Domvikar D. Dubowy]. — 4. M. Blummer. Trauergesang; R. H. Graun: Die Auferstehung [Gemischter Chor]. — 5. Aus dem gregorianischen Choral: Dies irae, dies illa; Libera me, Domine [Männerchor].

7.00—7.30 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege. 2. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Arthur Kiefer: Der Rundfunk im Dienste der Nerventherapie.

8.30 nm.: **Aus deutscher Chorlyrik.**
Mitwirkende: M.-G.-V. Edelstein, Breslau. Leitung Kurt Renkel. Am Klavier Nelly Rosenthal.

1. H. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen; J. Brahms: In stiller Nacht; C. M. v. Meyer: Wanderers Nachtlied [Männerchor].
2. J. Brahms: a) Andante, nach einem altdeutschen Minnelied; b) Schlaf sanft, mein Kind, Intermezzo nach Herders Volksliedern [N. Rosenthal].
3. K. Adam: Ständchen; F. Abt: Die Wasserrose; F. Hegar: Der Abend [Männerchor].
4. Fr. Schubert: Moment musical; Schubert-Fischhoff: Ballettmusik aus „Rosamunde" [N. Rosenthal].
5. Abschied des Handwerksgesellen, bearbeitet von E. Silcher; Mädchen mit den blauen Augen, rheinische Volksweise; Mendelssohn: Rheinweinlied; Zengert: Deutschland, du mein Vaterland [Männerchor].

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

1.15—2.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: **Collegium-musicum. Die Kammermusik des 18. Jahrhunderts.**
Mitwirkende: Konzertmeister Dolly, Violine; Georg Tölg, Violine; Oskar Panzer, Violoncello. Am Klavier Willy Bräuer.

1. W. Friedemann-Bach: Trio in B-Dur. — 2. K. Ph. Em. Bach: Trio in G-Dur. — 3. J. Chr. Bach: Trio in D-Dur.

8.00 nm.: **Konzert von Fritz Busch-Hagen,** Bariton.

1. Brahms: Vier ernste Gesänge.
2. Schubert: Der Tod und das Mädchen.
3. Beethoven: An die Hoffnung.

8.30 nm.: **Will Vesper liest aus eigenen Dichtungen.**

DRESDEN

1,5 kW — Welle 292

7.00—7.30 nm.: Oskar Hagen-Dresden: Die Entwicklung der modernen Seifenindustrie.

7.30—8.00 nm.: Ernst Köhler-Haussen-Dresden: Das Flugzeug im Dienste der neuen Zeit.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: Ernste Klänge des Funkorchesters. Leitung M. Alter. Unter Mitwirkung von Frau Eckert, Alt

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" — 2. Kretschmer: Erikssang aus „Die Folkunger". — 3. Zwei Gesänge. — 4. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie. — 5. Sibelius: Valse triste — 6. Brahms: Andante sostenuto aus der 4. Sinfonie. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Chopin: Prélude op. 28. — 9. Grieg: Herzwunden — 10. Bach-Gounod: Ave Maria. — 11. Mussorgski: Eine Träne. — 12. Chopin: Trauermarsch.

7.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.

8.00 nm.: Konzert von Busch-Hagen. — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: **Will Vesper liest aus eigenen Werken.** — Übertragung von Münster.

10.00—11.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
Mitwirkende: Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello.

1. Tschaikowskij: Marsch solennelle. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Paulus". — 3. Beethoven: Largo. — 4. Ernst: Elegie. — 5. Schumann: Abendlied. — 6. Godard: Berceuse. — 7. Giordani: Caro mio ben. — 8. Mozart: Ave verum. — 9. Rachmaninoff: Prélude.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. Reiseerlebnisse in Schweden: 1. Leben im Lappenzelt. 2. Eisenerz und Mitternachtssonne. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Englische Musik. Unter Mitwirkung von Clara Zeller, Alt. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Purcell: Ouvertüre zur Oper „Dido und Aeneas". — 2. Field: Nocturno in Es-Dur für Klavier. — 3. Balfe: Ouvertüre zur Oper „Die vier Haimonskinder". — 4. Wallace: Finale aus der Oper „Maritana". — 5. Bennett: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 6. Sullivan: Der verklungene Ton, Lied. — 7. Sullivan: Suite aus „Der Kaufmann von Venedig". — 8. Woodfort-Finden: Indian love songs; Bantock: Invocation of the Nile. — 9. Bantock: Russische Szenen, Suite.

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00—7.30 nm.: Bücherbesprechung.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Max Flesch: Gehirnunregelmäßigkeiten beim Verbrecher.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Der Sturm.** Von Shakespeare. Begleitende Musik von Engelbert Humperdinck. Mitwirkende: Mitglieder der Frankfurter Bühnen. — Leitung Fricke. Musik. Leitung Dr. Reinh. Merten. — Ein Kammerorchester; ein Chor.

Alonso, König von Neapel — Sebastian, sein Bruder — Prospero, der rechtmäßige Herzog von Mailand — Antonio, sein Bruder, der unrechtmäßige Herzog von Mailand — Ferdinand, Sohn des Königs von Neapel — Gonzalo, ein ehrlicher alter Rat — Adrian, Francisco, Edelleute — Kaliban, ein wilder und mißgestalteter Sklave — Trinculo, ein Spaßmacher — Stephano, ein betrunkener Kellermeister — Ein Schiffskapitän — Bootsmann — Matrosen — Miranda, Tochter Prosperos — Ariel, ein Luftgeist — Andere dem Prospero dienende Geister.

Die Szene ist anfangs ein Schiff auf der See, dann eine Insel.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Harfenkonzert von Liesel Haberkorn. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Oberthür: Springbrunnen. — 2. Ganne: Ekstase. — 3. Glinka: Zweifel. — 4. Ölschlägel: Harfenserenade.

6.00 nm.: Ludwig Beil, Wilhelm Heinitz, Emil Sandt. Zur zweiten Buch- und Schriftstellerwoche in Hamburg.
1. Schubert: Andante aus dem Oktett, op. 166. — 2. Ludwig Beil: Eigene Dichtungen, gelesen vom Verfasser. — 3. Wilhelm Heinitz: Aus eigenen Dichtungen, gelesen vom Verfasser. — 4. Mozart: Gavotte [Hans Tack, Violinsolo]. — 5. Emil Sandt: Eigene Dichtungen, gelesen vom Verfasser. — 6. Haydn: Menuett [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Dr. med. Sohege-Hamburg: Der Schularzt und seine Bedeutung für Kind und Eltern.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.

8.30 nm.: **Plattdeutsche Dichter.** Zur zweiten Buch- und Schriftstellerwoche in Hamburg. Hermann Claudius — Otto Franz Grund — Wilhelm Plog — Rudolf Werner, unter Mitwirkung von Rudolf Möller.
1. Rudolf Garbe: a) In de Frömd; b) Uns Leeder [Rudolf Möller].
2. O. F. Grund: Ernste und heitere Dichtung, gesprochen vom Verfasser.
3. Ludw. Rahlfs: Hamborg, ick mutt di loten (Adolf Stuhlmann); Falsche Leew (Adolf Stuhlmann), Volksweise [Rudolf Möller].
4. Wilhelm Plog: a) Ol Jeß; b) De Immenswarm, gelesen vom Verfasser.
5. Kurt Hamdorf: Twee Abendleeder (Claudius) [Rudolf Möller].
6. Rudolf Werner: Tanta Metha, gelesen vom Verfasser.
7. Walter Gättke: Up de Hamburger Brück; De Bur in Krog (Boßdorf) [Rudolf Möller].
8. Hermann Claudius liest aus seinen Dichtungen.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Allerseelen. Unter Mitwirkung von Gertrud Schmidt-Gerlach.
1. Schubert: Andante aus der tragischen Sinfonie [Norag-Orchester]. — 2. Schubert: a) Ave Maria; b) Litanei [Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 3. Beethoven: Adagio aus der Mondscheinsonate [Norag-Orchester]. — 4. Brahms: Auf dem Kirchhof; R. Strauß: Allerseelen [Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 5. Chopin: Nocturno, C-Moll [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Reisefunk. Robert Marlitz: Heitere und belehrende Reiselektüre für die reifere Jugend.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Aus Volks- und Spielopern.

6.30 nm.: Aus „Kriegswirren": Der Herr Kammergerichtsrat in Berlin, von Dr. Wißmann.

7.00—8.00 nm.: **Intimer Kammermusikabend.** Konzertmeister August Hewers, Violine; Kurt Wieck, Violine; Frau Wieck-Hulisch, Bratsche.
1. Dvorak: Streich-Trio für zwei Violinen und eine Bratsche.
2. Beethoven: Terzett für zwei Violinen und eine Bratsche.
3. W. A. Mozart: Duo für Violine und Bratsche.

8.00—9.00 nm.: **Das Melodram.** Joseph Christean; am Flügel E. Seidler.
1. Das Hexenlied, von Ernst v. Wildenbruch, Musik von Max von Schillings.
2. Das Tal des Espingo, von Paul Heyse, Musik von Paul Mittmann.
3. Die Wallfahrt nach Kevelaer, von Heinrich Heine, Musik von Rochlich.

9.00—10.00 nm.: Übertragung des Konzerts der Kapelle Bullerian aus dem Stadthallen-Salon.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—5.00 und 5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.00—7.30 nm.: Geheimer Oberregierungsrat W. Kühnast-Berlin: Ostafrika einst und jetzt.

7.30—8.00 nm.: Dr. Heuß: Die Stufen der Liebe in Mozarts „Zauberflöte".

8.15 nm.: **Vom Wesen der Kammermusik und ihrer Geschichte.** 3. Abend. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Dr. Kurt Kreiser, erläuternde Worte; Theodor Blumer, Klavier; Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphan, Kropholler.
1. Joh. Seb. Bach: Violinkonzert E-Dur, 1. Satz [Gustav Fritzsche].
2. Händel: Sonate für Viola und Klavier [Hans Riphahn, Theodor Blumer].
3. Stücke für Klavier: Couperin; Scarlatti; Siciliana.
4. Buxtehude: Triosonate.
5. Joachim Stamitz: Triosonate.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.30 nm.: Ernste Stunde.
Mitwirkende: Emanuel Gianna, Bariton; Walter Kuron, Harmonium; Emil Heß, Rezitation.
1. Choralvorspiele.
2. Lieder für Harmonium und Bariton: Baptiste Karg (1597—1656): Graduale; Robert Schumann: Zur Trauerfeier; Franz Schubert: Litanei.
3. Emil Heß liest Balladen.
4. J. S. Bach: Präludium und Fuge für Harmonium.
5. Lieder für Harmonium und Bariton: Johannes Brahms: a) Auf dem Kirchhof; b) O, Tod; Richard Strauß: Allerseelen.
6. Rob. Schumann: Fuge für Harmonium in B-Dur op. 60.

7.30 nm.: Universitätslektor Dr. Fritz Gerathewohl: Zum Gedächtnis der Toten.

8.00 nm.: **Kammermusik des Münchener Streichquartetts:** Professor Jani Szanto, 1. Violine; Friedrich Rubien, 2. Violine; Professor Josef Haas, Viola; Professor Josef Disclez, Cello; Professor Valentin Härtel, 2. Viola.
1. Anton Bruckner: Streichquintett F-Dur.
2. Anton Dvorak: Streichquintett Es-Dur op. 97.

9.20 nm.: Therese Giehse liest Dichtungen von Lulu von Strauß und Torney und Agnes Miegel.

MÜNSTER 3 kW — — ... Welle 410

1.15—2.00 nm.: Esperanto. Anschließend Bücherfunk.

5.00—6.00 nm.: Selig sind die Toten.
1. Nun laßt uns den Leib begraben. Choral. — 2. Bennecken: Wie sie so sanft ruhn; Bach: Komm, süßer Tod, komm sel'ge Ruh. — 3. Händel: Totenmarsch aus dem Oratorium „Saul". — 4. Chopin: Trauermarsch. — 5. Berger: a) Es ist ein Schnitter, der heißt Tod; b) Dich, Mutter Gottes, rufen wir an. — 6. Haßler: Wenn ich einmal soll scheiden. — 7. Beethoven: Marcia funèbre, aus der Sinfonie Es-Dur. — 8. Schreck: Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 9. So nimm denn meine Hände; Auferstehn, ja auferstehn wirst du.

7.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.

7.25 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.00 nm.: **Konzert von Fritz Busch-Hagen,** Bariton. — Übertragung von Dortmund.

8.30 nm.: **Will Vesper-Meißen,** Herausgeber der „Schönen Literatur", liest aus eigenen Werken.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Casanova.

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Hermann Radestock: Chemisches und Medizinisches im Insektenleben.

8.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. 4. Abend. Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Willibald Nagel: Erste Begegnung mit dem deutschen Singspiele. Hierauf:
Bastien und Bastienne. Singspiel in einem Akt. Musikalische Leitung Ferdinand Drost, 1. Kapellmeister am Württ. Landestheater Stuttgart.
Personen: Bastien: Wilhelmine Schmelzer — Bastienne: Lissi Jungkurth — Colas: Wilhelm Holtz.
Anschließend bis 11.00 nm.: Bunter Abend.
Mitwirkende: Gertrud Pohl, Sopran; Hilde Binder, Soubrette; Anton Sieber, Tenor.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fucik: Onkel Teddy, Marsch. — 2. Schubert: Ouvertüre zu der Oper „Alphonso und Estrella". — 3. Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 4. Tschaikowskij: Fantasie aus der Oper „Eugen Onegin" — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 6. Bilhaud: Liebeslocken. — 7. Jessel: Malomba, Intermezzo. — 8. Morena: Risi-Bisi, Marschpotpourri.

7.00 nm.: Literarische Stunde. Um Kaspar Hauser.

7.45 nm.: Direktor Karl Fraenger, Vorsitzender des Vereins der Pfälzer in Berlin: Die Pfalz am Rhein.

8.30 nm.: **Das Mädchen von Elizondo.** Komische Oper in einem Akt von J. Offenbach. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Vertigo, Gastwirt: Bernhard Köhler — Miguel, ein junger Baske: Leonhard Kistemann — Manuelita, eine junge Waise: Käte Jöken-König.

9.30 nm.: **Heitere Rezitationen,** vorgetragen von Hans Mühlhofer.

10.30 nm.: Geh. Oberregierungsrat Dr.-Ing. Albrecht: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Waldteufel-Walzernachmittag.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte. 2. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Arthur Steinborn: Pflegt gute Hausmusik.

8.30 nm.: **Tonkunst und Dichtung der Nationen.** 1. Abend: Die Schweiz.
Mitwirkende: Martha Rubly-Zürich, Rezitation; Karl Freund, Violine. Am Flügel Felicia Posener.
1. Othmar Schoeck: Sonate in D-Dur op. 16, für Violine und Klavier (Nicht zu langsam — Etwas bewegter — Ruhig — Allegro con spirito — Presto).
2. Aus Werken von Gertrud Burgi, Hans Roelly, Karl Stamm, Alfred Frey, Gottfried Keller (M. Rubly).
3. Volkmar Andreae: Rhapsodie op. 32 [K. Freund].
4. Aus Werken von Paul Altheer, Karl Spitteler, Conrad Ferdinand Meyer [M. Rubly]
5. Hans Huber: Scherzo op. 78 Nr. 2 [K. Freund].

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

1.15—1.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters.

7.30 nm.: Otto Behrens: New Yorker Bilderbogen. 3. Teil.

8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.50 nm.: **St.-Hubertus-Feier. Horrido.** Ein Hörspiel mit Jagdliedern, Chören, Melodram und verbindendem Text von Willi Wittig, weidgerecht bearbeitet von Paul Wemer. — Übertragung von Münster.
Mitwirkende: Lisa Hillow, Anton Imkamp, Dr. v. Belty, Paul Wemer, Willi Wittig, Wilh. Wahl, Rundfunkorchester und Chor unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
Personen: Der alte Förster — Margret, dessen Frau — Anna, beider Tochter — Hubert, ein Jägerbursche — Der Bergbauer — Graf Talheim — Ein Gutsbesitzer. — Treiber, Jäger, Jägerburschen und Mädchen.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

1.15—1.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Albert Stiller, Tenor.
1. Lauksen: Durch Nacht zum Licht, Marsch. — 2. Donizetti: Ouvertüre zu „Anna Bolena". — 3. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". — 4. Zwei Gesänge. — 5. Siede: Ein Sommerfest, Suite in vier Sätzen. (Introduktion — Tanz der Glühwürmchen — Liebesserenade — Finale). — 6. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Thomas: Fantasie aus „Mignon".

6.00—6.30 nm.: Jazz-Band.

7.00—7.45 nm.: Paul Wemer: Die Jagd in Westfalen. — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.50 nm.: **St.-Hubertus-Feier. Horrido.** Ein Hörspiel mit Jagdliedern, Chören, Melodram und verbindendem Text von Willi Wittig, weidgerecht bearbeitet von Paul Wemer. — Übertragung von Münster.
Mitwirkende: Lisa Hillow, Anton Imkamp, Dr. v. Belty, Paul Wemer, Willi Wittig, Wilh. Wahl, Rundfunkorchester und Chor unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
Personen: Der alte Förster — Margret, dessen Frau — Anna, beider Tochter — Hubert, ein Jägerbursche — Der Bergbauer — Graf Talheim — Ein Gutsbesitzer. — Treiber, Jäger, Jägerburschen und Mädchen.

FRANKFURT 1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker: „Der Mäusebussard", von Hermann Löns. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wiener Operetten.
1. Benatzky: Die alten Weine und die jungen Mädel, Marsch aus „Die tanzende Maske". — 2. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 3. Granichstaedten: Die Kaiserin will tanzen, aus „Auf Befehl der Kaiserin". — 4. Lehár: Sterngucker-Walzer. — 5. O. Strauß: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 6. Nedbal: Hören Sie, wie es singt und klingt, Walzerlied aus „Polenblut". — 7. O. Strauß: Pikkolo-Lied aus „Ein Walzertraum". — 8. Lehár: Ungarischer Marsch aus „Zigeunerliebe".

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Ulenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radio-Klubs.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Lipschitz: Die pharmakologische Einwirkung von Arzneimitteln auf Tier und Mensch.

8.00—8.30 nm.: Dr. Oswald Götz: Aus dem Städelschen Kunstinstitut.

8.30 nm.: Diplom-Ingenieur Hartmann: **Fernempfang auswärtiger Stationen.** 2. Versuch.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Ernste und heitere Lautenlieder. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
Mitwirkende: Hermann Munk und das Kammerorchester der Norag.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Oper „Prinz Methusalem" [Norag-Orchester]. — 2. So grün wie ist die Haiden, aus Oberhessen; Zu Straßburg auf der langen Brück, Volksweise 1847; Nimm sie hei der schneeweißen Hand, Tanzlied aus der Umgebung von Bonn 1820; Ich habe mein Feinsliebchen [Hermann Munk Gesang] — 3. L. Siede: Anemone, Intermezzo [Norag-Orchester]. — 4. Ein Postknecht ist ein armer Wicht, aus Hanau; Bin i jüngst verwichen; Jetzt danzt Hannemann, märkischer Bauerntanz 1855; Ei, was bin i für a lustiger Bua, Zähllied aus Schwaben [Hermann Munk, Gesang]. — 5. Hertzer: Hoch-Heidecksburg, Marsch [Norag-Orchester]

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk. 1. Das neue

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 37. Vortrag: Herfurth.

7.00 nm.: Dr. Hanne-Hamburg: Mäuse und Ratten.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Zeitgenössische Tonsetzer.** Hertha Kahn, Violine und Erik Schönsee, Klavier, unter Mitwirkung von Olga Milosch, Gesang. — Übertragung auf Bremen.
1. Claude Debussy: Sonate G-Moll, für Violine und Klavier (Allegro vivo — Intermezzo — Finale) [Hertha Kahn; am Flügel Erik Schönsee].
2. Eduard Schütt: Carneval mignon, für Klaviersolo (Prélude — Sérénade d'Arlequin — Tristesse de Columbine — Pierrot viveur — Caprice) [Erik Schönsee].
3. Max Reger: Sonate für Violine allein [Hertha Kahn].
4. Rachmaninoff: Drei Lieder: a) Wieder bleib' ich allein; b) O, schönes Mädchen; c) Frühlingsfluten [Olga Milosch].
5. E. W. Korngold: Vier Stücke aus der Musik zu „Viel Lärm um nichts": a) Mädchen im Brautgemach; b) Holzapfel und Schlehwein; c) Gartenszene; d) Mummenschanz [Erik Schönsee].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

8.00 nm.: **St. Hubertus.**
Mitwirkende: Tilde Meyer-Hochbaum, Hinr. Braasch, Carl Schmidt, das Waldhornquartett des Jagdklubs Hannover, und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" [Norag-Orchester].
2. Prolog von August C. Warnecke, gesprochen von Carl Schmidt.
3. Mendelssohn: a) Jagdflut; b) Jägers Abschied [Waldhornquartett].
4. Hinrich Braasch: a) St. Hubertus; b) Das Wodanswappen, eine Sage vom wilden Jäger, vorgetragen vom Verfasser.
5. W. Wriebel: Waldkönig; Franz Lachner: Waldvöglein [Tilde Meyer-Hochbaum, Gesang].
6. Lortzing: Fantasie aus der Oper „Der Wildschütz" [Norag-Orchester].
7. Allerlei Lustiges aus dem Rucksack: Jagdhumoresken von und über Hermann Löns, gesprochen von Hinrich Braasch.
8. Lindner: Jägerleben, Tongemälde [Waldhornquartett].
9. Schubert: Der Jäger; Hans Schmidt: a) Waldruf; b) Ging ein Mädchen Beeren pflücken [Tilde Meyer-Hochbaum].
10. Alter Jägermarsch von 1813 [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Moderne Operettenmusik.
6.30 nm.: Geschäftsführer Becker, Landwirtschaftskammer Königsberg: Die wirtschaftlichen Sorgen der ostpreußischen Landwirtschaft.
7.30 nm.: Fritz Richard Werkhäuser: Skizzen aus dem Leben großer Musiker.
8.10 nm.: **Der Freischütz.** Oper in drei Akten von Fr. Kind, Musik von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung Kapellmeister Erich Seidler. Sendespiel.
Mitwirkende: Mitglieder des Ostpreußischen Landestheaters Königsberg.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—5.00 und 5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Peter Graf: Die Sternschnuppenschwärme des November.
7.30—8.00 nm.: Werner Zenker: Die Rolle des Unterbewußtseins bei Suggestions- und parapsychischen Vorgängen.
8.15 nm.: **Operettenabend.**
Mitwirkende: Margarethe Rößner und Arthur Kistenmacher. Das Rundfunkorchester. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Rundfunkorchester].
2. Suppé: Lied des Boccaccio aus der gleichnamigen Operette [Margarethe Rößner].
3. Fall: Serenade aus „Die Rose von Stambul" [Arthur Kistenmacher].
4. Millöcker: Ich setze den Fall, Duett aus „Der Bettelstudent [Margarethe Rößner, Arthur Kistenmacher].
5. Joh Strauß: a) Treu sein, das liegt mir nicht; b) Sei mir gegrüßt, holdes Venetien aus „Eine Nacht in Venedig" [Rundfunkorchester].
6. Joh. Strauß: a) 17 Jahre war ich; b) Wo die wilde Rose erblüht; aus der Operette „Das Spitzentuch der Königin" [Margarethe Rößner].
7. Kálmán: Walzerlied aus „Die Faschingsfee" [Arthur Kistenmacher].
8. Lehár: Bist du's, lachendes Glück, Duett aus „Der Graf von Luxemburg" [Margarethe Rößner, Arthur Kistenmacher].

10.00—11.00 nm.: Funkbrettl.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Klassische Kriminalgeschichten. Die Judenbuche. Von Annette von Droste-Hülshoff. I. Teil. [Albert Spenger.]
4.45 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. W. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann".
2. Fr. Schubert: Andante aus dem B-Dur-Trio op. 99.
3. J. S. Bach: Adagio; G. Fr. Händel: Larghetto aus der D-Dur-Sonate [Regina Engelschalk, Violine].
4. E. Lassen: Allerseelen, Lied.
5. G. Fr. Händel: Adagio; Ch. Gounod: Serenade [Karl Rammelt, Cello].
6. A. Joyce: Herbsttraum, Valse boston.

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
6.30 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Meine Besteigung des Ätna im Juli 1925.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Professor Hermann W. v. Waltershausen: Gemeinverständliche Einführung in die Grundfragen der musikalischen Theorie und Praxis. 1. Vortrag: Was ist Musik?
8.30 nm.: **Militärkonzert** des Musikkorps des I. Batl. Inf.-Regts. 19. Leitung Obermusikmeister Georg Fürst.
1. Georg Fürst: Festfanfare.
2. G. Fucik: Ouvertüre zur Oper „Marinarella".
3. R. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus der Oper „Lohengrin".
4. L. Delibes: Fantasie aus dem Ballett „Coppelia".
5. E. Waldteufel: Schlittschuhläufer-Walzer.
6. N. Becker: Die Brautwerber, Marsch.

9.30 nm.: Elise Aulinger liest aus der Tiroler Bauernbibel von Rudolf Greinz.
10.20 nm.: Praktischer Funkkursus. Dr. Franz X. Rusch: Das Schwingaudion.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—1.45 nm.: Spanisch.
5.00—6.00 nm.: **Flötenkonzert Hermann Zanke-Breslau** mit Orchesterbegleitung.
1. Joh. Seb. Bach: Aus der Suite H-Moll: a) Sarabande; b) Rondo; c) Menuett; d) Polonäse — 2. Quantz: Konzert G-Dur (Allegro — Arioso — Allegro — vivace). — 3. Lothar Kempter: Capriccio op. 32. — 4. Verdi: Konzertwalzer aus „La Traviata".

7.00—7.45 nm.: Paul Wemer: Die Jagd in Westfalen.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.50 nm.: **St.-Hubertus-Feier. Horrido.** Ein Hörspiel mit Jagdliedern, Chören, Melodram und verbindendem Text von Willi Wittig, weidgerecht bearbeitet von Paul Wemer.
Mitwirkende: Lisa Hillow, Anton Imkamp, Dr. v. Belty, Paul Wemer, Willi Wittig, Wilh. Wahl, Rundfunkorchester und Chor unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
Personen: Der alte Förster — Margret, dessen Frau — Anna, beider Tochter — Hubert, ein Jägerbursche — Der Bergbauer — Graf Talheim — Ein Gutsbesitzer. — Treiber, Jäger und Jägerburschen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der Weltliteratur. Gretchen, von Goethe.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Dr. Wertheimer, Generalsekretär am D. A. I.: Vom Deutschtum in Niederländisch-Indien. Anschließend: Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Die Maienkönigin.** Schäferspiel in einem Akt nach Favart von Max Kalbeck. Musik von Gluck. In der Bearbeitung von J. N Fuchs. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Philint, Hirte: Maria Fiechtl — Helene, Lisette, Hirtinnen: Hedwig Picard, Gerda Hansi — Marquis von Monsoupir, genannt Damon: Hermann Conzelmann — Richard, ein reicher Pächter: Hermann Mostert.

9.00—11.00 nm.: 20. Wunschabend.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ... Welle 505 / Welle 576

4.00 nm.: **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel von Wolfgang v. Goethe. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne Leitung Alfred Braun.
Personen. Iphigenie: Gerda Müller — Thoas, König der Taurier: Heinz Bernecker — Orest: Günther Hadank — Pylades: Alfred Braun — Arkas: Fritz Alten.
Schauplatz: Hain vor Dianens Tempel.

6.45 nm.: Dr. med. Fritz Streblow, Dezernent im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Hygiene der Heizung. 2. Vortrag: Wärmeökonomie des Wohnhauses im Winter.

7.15 nm.: Konsul a. D. Dr. Pröbster: Der Kampf um Marokko.

7.45 nm.: Geh. Oberregierungsrat Dr. Ludwig Laß, Professor an der Universität Berlin: Einführung in die soziale Gesetzgebung. 1. Vortrag.

8.15 nm.: Einleitung zu Der Roman als Funkspiel am 5. November.

8.30 nm.: **Das Oratorium.**
1. Haydn: Mit Würd' und Hoheit angetan, Rezitativ und Arie aus „Die Schöpfung" [Eugen Transky, Tenor].
2. Haydn: Nun beut die Flur das frische Grün, Arie aus „Die Schöpfung" [Nora Pisling-Boas, Sopran].
3. Mendelssohn: Gott sei mir gnädig, aus „Paulus" [Theodor Hess van der Wyk, Baß].
4. Haydn: Ihr Schönen aus der Stadt, Duett aus „Vier Jahreszeiten" [Nora Pisling-Boas und Eugen Transky].

9.00 nm.: **Das Lied von der Glocke** von Schiller. Komponiert von A. Romberg. Mit dem Goetheschen Epilog. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Der Chor der Berliner Funk-Stunde unter Leitung von Ludwig Preiß.
1. Meister und Altgeselle [Theodor Heß van der Wyk].
2. Geselle [Eugen Transky].
3. Meisterin [Nora Pisling-Boas].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. F. v. Blon: In Wehr und Waffen, Marsch. — 2. O. Fetras: Operettenrevue. — 3. V. Holländer: Anne Marie, Lied. — 4. E. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 5. F. Straßmann: Tarzan, Shimmy. — 6. Henry-Onivas: Gute Nacht! Boston. — 7. F. Mannfred: Paraphrase über „La Paloma".

5.05 nm.: Siebentes Jugendkonzert.
Mitwirkende: Lyzealmusiklehrer Kurt Claassen, Vortrag; Orchester der vereinigten Breslauer höheren Lehranstalten. Leitung Curt Claassen.
Die Entwicklung der klassischen Sinfonie bis Joseph Haydn.
1. Pergolesi: Triosonate G-Dur (Moderato — Andantino — Fugato) [G. Rose, H. Adler, O. Gutsmann, H. Wild]. — 2. J. Stamitz: Orchestertrio B-Dur (Presto assai — Lento — Menuett — Prestissimo) [Orchester].

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

7.00—7.30 nm.: Zahnarzt Dr. Martin Baeck: Die Schmerzverhütung in der Zahnheilkunde.

7.30—8.00 nm.: Arthur Rother: Vom Anfang und Ende der Baukunst. 1. Vortrag.

8.30 nm.: **Kammermusikabend des Schlesischen Streichquartetts:** Georg Beerwald, 1. Violine; Karl Glaser, 2. Violine; Paul Hermann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello.
1. F. Smetana: Streichquartett „Aus meinem Leben" (Allegro vivo appassionato — Allegro moderato alla Polka — Largo sostenuto — Vivace).
2. A. Dvorák: Terzetto in C-Dur op. 74, für zwei Violinen und Viola (Introduzione; Allegro ma non troppo — Larghetto — Scherzo, Vivace, Thema con variationi, Poco adagio).
3. A. Dvorák: Streichquartett Es-Dur op. 51 (Allegro man non troppo — Dumka, Elegie, Andante con moto — Romanze — Allegro assai).
Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Märchenerzählungen und Märchenmusik. Mitwirkende: Hermann Probst, Rezitationen; Dortmunder Funkorchester.
1. Miscou, Liliputaner-Hochzeit. — 2. Kockert, Tanz der Schmetterlinge. — 3. Märchenerzählungen. — 4. Schumann: Aus „Kinderszenen". — 5. Märchenerzählungen. — 6. Lincke: Fraurenther Porzellanpüppchen. — 7. Schytte: Wachtparade der Zinnsoldaten.

7.00 nm.: Paul Wegner: Der Sternhimmel im November. — Übertragung von Münster.

7.30 nm.: Armin Walter Schmidt-Iserlohn: Aus der Rundfunkpraxis für die Rundfunkpraxis, technische Winke

8.00—9.00 nm.: Frau Plöger-Winterberg: Frauenschicksale Aus Gedichten zusammengestellt.

9.00 nm.: **Felix Mendelssohn zum Gedächtnis** (gest. am 4. 11. 1847). — Übertragung von Münster

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.30 nm.: Ein Kinderkränzchen, gegeben von Carl Weinlein, dem Funkheinzelmann und dem Funkorchester. Leitung Max Alter.

7.00 nm.: Paul Wegner-Berlin: Der Sternenhimmel im November. — Übertragung von Dortmund.

7.30—7.45 nm.: Modeplauderei.

7.45—8.00 nm.: Kurt Siemers: In des bergischen Landes Obstkammer [Carl Weinlein].

8.00—9.00 nm.: Frauenschicksal. — Übertragung von Dortmund.

9.10 nm.: **Pergolese-Abend.**
1. Einleitende Worte.
2. Sinfonie in G-Dur für Streicher und zwei Hörner.
3. **La serva Patrona. Die Magd als Herrin.** Singspiel in einem Akt. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Regie Dr. V. Eckert.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Tschaikowskij († 6. November 1893). Unter Mitwirkung von Hermann Diersch, Baß. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre solenelle 1813. — 2. Fantasie aus der Oper „Jolanthe" — 3. Zwei Lieder: a) Nur wer die Sehnsucht kennt; b) Am offenen Fenster. — 4. Mozartiana-Suite (Gigue — Menuett — Preghiera — Thema und Variationen). — 5. Arie des Fürsten Gremen aus der Oper „Eugen Onegin" — 6. Andante cantabile aus der E-Moll Sinfonie

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan: Vollrad und Ilse, eine Geschichte aus der Zeit nach der Römerschlacht im Teutoburger Walde. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00—7.30 nm.: Stenographie.

7.30 nm.: **Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.** Ein Schauspiel von Goethe. — Übertragung von Hamburg. Sendespiel. Programm siehe Hamburg.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Das deutsche Volkslied. Das Vokalquartett der Norag: Paul Dreesen, Robert Esser, Hans v. d. Hagen, Eugen Hoffmann. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Krome: Heimatklänge, Tongemälde, 1. Teil [Norag-Orchester]. — 2. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; Silcher: In einem kühlen Grunde; Schwartz: Die Blümelein, sie schlafen; Silcher: Jetzt gang i ans Brünnele [Gesangsquartett]. — 3. Krome: Heimatklänge. Tongemälde, 2. Teil [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Funkheinzelmann. Von Hans Bodenstedt.

6.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

7.00 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer, Direktor des Museums für Hamburgische Geschichte: Deutsches Leben in der Werkstatt.

7.30 nm.: **Götz von Berlichingen.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Johann Wolfgang von Goethe. Für Bühne und Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Musik von Horst Platen. Gesamtregie Hans Bodenstedt. Sprechregie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Fritz Gartz. — Übertragung auf alle Norag-Sender und den Frankfurter Sender.

Personen. Kaiser Maximilian: Hans Werner — Götz von Berlichingen: Alex Otto — Elisabeth, seine Frau: Hedi Bohn — Marie, seine Schwester: Käthe Schmidt-Steiner — Carl, sein Sohn: Martha Findling — Der Bischof von Bamberg: Ewald Schindler — Adalbert von Weißlingen: Karl Blankenstein — Adelheid von Walldorf: Eugenie May — Liebetraut: Werner Bach — Abt von Fulda: Leo Stein — Olearius: Willi Schweisguth — Franz von Sickingen: Hans Jungbauer — Franz von Selbitz: Georg Sellnitz — Bruder Martin: Karl Pündtner — Franz, Weißlingens Bube: Dr. Liertz — Kammerfräulein der Adelheid: Edith Scholz — Georg, Veit, Peter, Knappen des Berlichingen: Paul Ellmar, John Walter, Lotar Knopf — Franz Lerse: Otto Eppens — Max Stumpf: William Mühlan — Kaiserlicher Rat: John Walter — Ratsherren von Heilbronn: Max Kuhlberg und Jos. Sulz — Zwei Nürnberger Kaufleute: Karl Sander und Hans Freundt — Sievers, Metzler, Link, Kohl, Anführer der aufrührerischen Bauern: Albert Streffhan, Hans Werner, Rolf Wosten, John Walter — Der Wirt einer Schenke: Ernst Schweinitz — Vier Boten der Feme: M. Regensburger, Karl Tischer, Jos. Klein und Rob. Korb — Bischöflicher Reiter: William Mühlan — Der Zigeunerhauptmann: Karl Pündter — Die Altmutter: Elsa Walter.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Rose-Tergast-Graws: Märchenstunde für unsere kleinen Lieblinge.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Italienische Tonsetzer.

7.30 nm.: Dr. Mischkowski: Die kulturelle Bedeutung der Provinz Ostpreußen im Dienste des Grenz- und Auslanddeutschtums.

8.10 nm.: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.

Personen. Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule — Elisabeth, seine zweite Frau — Helene, Fritz, Emil, seine Kinder aus erster Ehe — Freiherr von Röcknitz — Bettina, dessen Frau — Doktor Orb, Kreisschulinspektor — Frau Orb — Dangel, zweiter Lehrer — Rosa, Dienstmädchen. Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands. Zeit: Gegenwart.

10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunk-Orchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—5.00 und 5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. Dazwischen liest Traude Alsen Kindergeschichten vor.

7.00—7.30 nm.: Geheimrat Neuberg-Berlin: Der unlautere Wettbewerb.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Schweizer Dichterabend,** mit Martha Rubly, Rezitatorin, von der Züricher Rundfunkstation als Gast. Die Rundfunkkapelle.

1. Hugo Kaun: Abendstimmung aus der Märkischen Suite [Rundfunkkapelle].
2. Gertrud Burgi: a) Seligkeit; b) Ich möchte immer; c) Ich hatte einen Spiegel; d) Immer muß ich; Rolli a) Worte; b) Dir; c) Herbstnacht; K. Staum: Soldat vor dem Gekreuzigten [Martha Rubly].
3. Sibelius: Suite aus „Palleas und Melisande" [Rundfunkkapelle].
4. Spitteler: Die böse Trauung; G. Frey: a) Heimliche Liebe; b) Zuflucht; G. Keller: Frühlingsglaube; C. F. Meyer: a) Die Ketzerin; b) Das Glöcklein; c) Die Rehe; d) Die gezeichnete Stirne [Martha Rubly].
5. Wagner: Tanz der Lehrbuben aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Rundfunkkapelle].
6. Altheer: a) Der gescheite Storch; b) Das Trampeltier; c) Die Zigarette; Spitteler: a) Orakel; b) Der Engel als Dienstmagd; c) Aurora; G. Keller: Du milchjunger Knabe; C. F. Meyer: Fingerhütchen [Martha Rubly].
7. Kretzschmar: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" [Rundfunkkapelle].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

4.00 nm.: Luise Meyer-Beer: Die billigsten und besten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.20 nm.: Für unsere Kinder. Maximilian Beck erzählt das Märchen vom Zauberkapperl.

5.00 nm.: Konzert des Schrammelterzetts Kuchenreuther.

6.40 nm.: Dr. Heinrich Schulz, Senatspräsident am Oberlandesgericht: Streifzüge aus dem Familienrecht und Eheprobleme.

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert** des Konzertvereins München, e. V. Leitung Siegmund v. Hausegger. Unter Mitwirkung von Professor W. Georgii. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. J. Haas: Suite (zum erstenmal).
2. A. Reuß: Klavierkonzert (zum erstenmal).
3. M. Reger: Mozartvariationen.

10.10 nm.: Dr. Hermann v. Müller: Der Zufall.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Die Märchenprinzessin erzählt.

5.00—6.00 nm.: Ein Tanznachmittag.

1. Holdorff: Triumph-Polonäse. — 2. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 3. Zikoff: Die schöne Winzerin, Rheinländer. — 4. Confrey: Katzenfoxtrott. — 5. Benatzky: Kleine Monna Vanna, Shimmy. — 6. Benatzky: Schiffe, die sich nachts begegnen, Tango. — 7. Fahrbach: Herz-Dame, Polka française. — 8. Sousa: Die Washington-Post, Marsch. — 9. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer. — 10. Mildbrand: Madison, Foxtrott. — 11. Theimer: Vineta-Glocken. — 12. Kálmán: Dorfkinder, Walzer.

7.00 nm.: Dr. Wegner: Der Sternenhimmel im November.

7.25 nm.: Bernd Schmitz: Telepathie.

8.00—9.00 nm.: Frauenschicksale. — Übertragung von Dortmund.

9.00 nm.: **Felix Mendelssohn zum Gedächtnis** (gest. 4. 11. 1847). Das Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe. Der Rundfunkchor.

1. Ouvertüre zu „Die Hebriden".
2. Ouvertüre und Musik zu „Athaliä".
3. Fantasien und Skizzen aus den musikalischen
4. Musik zu „Sommernachtstraum" (Scherzo — Notturno — Hochzeitsmarsch).
5. Konzert für Violine und Orchester (Allegro molto apassionato — Andante — Allegretto non troppo — Allegro molto vivace) [Arno Schmidt, Violine].
6. Jauchzet dem Herrn alle Welt, der 100. Psalm.
7. Lieder: a) Holder klingt der Vogelsang; b) Wißt ihr, wo ich gerne weile; c) O, Winter, schlimmer Winter; d) Leucht' heller als die Sonne [Maria Fürchtenicht-Böning, Sopran].
8. Aus der unvollendeten Oper „Die Loreley": a) Ave Maria, für Sopransolo und Frauenchor; b) Winzerchor.
9. Es ist bestimmt in Gottes Rat [Gem. Chor].

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der SENDESPIELE der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. — Heft 9

„Das Mädchen von Elizondo", von J. Offenbach und
„Das Lied von der Glocke", komponiert von Romberg
ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel für 0.40 Rmk. erhältlich

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Dazwischen Gedichte und „Die Schildbürger" von Gustav Schwab, gest. 4. November 1850.
6.30—7.00 nm.: Privatdozent Dr. E. Felz: Jonische Inselreisen.
7.00—7.30 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Verlustarme Empfangsgeräte. Funkrundschau und Funkauskunftei.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Lehár-Abend.**
1. Melodien aus „Zigeunerleben" [Orchester].
2. Das is a einfache Rechnung, aus „Der Rastelbinder" [Hans Werder].
3. Viljalied, aus „Die lustige Witwe" [Gerda Hansi].
4. Komm in den kleinen Pavillon, aus „Die lustige Witwe" [Max Heye].
5. Wenn zwei sich lieben, Duett aus „Der Rastelbinder" [Gerda Hansi und Hans Werder].
6. Walzer aus „Fürstenkind" [Orchester].
7. Dummer, dummer Reitersmann, aus „Die lustige Witwe" [Gerda Hansi].
8. Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita" [Max Heye].
9. Kondja, Tango [Orchester].

9.00—11.00 nm.: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 5. Abend. Paul Enderling: Andreas Gryphius. Einfluß des holländischen Dramas — Opitz und seine „Poeterey" — Der Alexandriner — Gryphius, der Lyriker und Dramatiker — Die poetischen Gesellschaften. Anschließend:
Horribilicribifax. Komödie von Andreas Gryphius. Bearbeitet von Paul Enderling. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Selenissa: Lotte Letzew — Antonia, ihre Mutter: Helene Brandt-Schüle — Sophia: Erna Faßbinder — Flaccilla, ihre Mutter: Annemarie Kuhn — Callestina: Elsa Pfeiffer — Camilla, ihre Kammerjungfer: Gerda Hansi — Palladius: Ernst Stockinger — Florian, ein Page: Phil. Lothar Meyring — Don Horribilicribifax: Karl Köstlin — Don Daradiridatumtarides: Max Heye — Diego, sein Diener: Karl Albrecht — Cleander: Carl Struve — Dyonisius, sein Diener: Emil Banser — Isaschar, ein Jude: Kurt Seelow.
Zeit: Kurz nach dem 30jährigen Kriege.

Sonnenaufgang 7.11 Uhr
Sonnenuntergang 4.28 „

Donnerstag, 5. November

Mondaufgang nm. 8.00 Uhr
Monduntergang vm 11.43

BERLIN 10 kW Welle 505 — 4,5 kW Welle 576

4.30 nm.: Aus dem „Dschungl"-Buch von Ruyard Kipling, vorgetragen von Dr. Wilhelm Leyhausen.
5.15—6.00 nm.: Zur Unterhaltung. Willi Weiß, Tenor. Am Flügel Miezi Peery.
1. Christian Seidel: Mein Herz, tu' dich auf. — 2. Emil Krell: Dideldum — 3. F. Pacius: Soldatgossen, schwedisches Soldatenlied. — 4. Edgar Allan: Gute Nacht, Marie, Marschlied aus der Revue „Von A—Z". — 5. Irving-Berlin: Sommernacht, blaue Sommernacht. — 6. Karl Brüll: Da draußen im Parke von Sanssouci. — 7. Edgar Allan: Zu Haus mein Grammophon.
6.45 nm.: Direktor Dieckmann-Gröditz: Wie wird der Zellstoff gewonnen?
7.15 nm.: Max Habermann, M. d. R. W. R.: Bildungswesen der Gewerkschaften.
7.45 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. 4. Vortrag: Friedrich Theodor Vischer.
8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. In wöchentlichen Fortsetzungen erscheint:
Die Katastrophe. Originalroman für die Funk-Stunde von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.
9.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg** des Havemann-Quartetts: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Klavier, und Gottfried Schreiber, Oboe. 2. Abend.
1. Mozart (1756—1791): Streichquartett A-Dur (Allegro — Andante — Menuetto — Allegro non troppo).
2. Boccherini (1743—1805): Sonate für Cello und Klavier.
3. Mozart: Quartett für Oboe, Violine, Viola und Cello, F-Dur (Allegro — Adagio — Rondo — Allegro).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. Keler-Bela: Rakoczy-Ouvertüre. — 2. G. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Percy B. Kahn: Ave Maria. — 4. D. Goens: Scherzo für Violoncell und Klavier [C. Hosemann, Fr. Czerny]. — 5. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer.

5.00—6.00 nm.: Saint-Saëns-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Totentanz. — 2. Konzert für Violoncello [C. Hosemann]. — 3. Fantasie aus „Samson und Dalila".

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
7.00—7.30 nm.: Kunsthistoriker Arthur Dobsky: Hermann Kunibert Neumann, einem vergessenen schlesischen Dichter zum fünfzigsten Todestag.
7.30—8.00 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Zur Laute.** Aus alter und neuer Zeit. Kammersänger Heinz Schall.
1. All meine Gedanken, Lochamer Liederbuch 1440; Neckischer Traum, Försterliederbuch 1550; Hört, ihr Herrn, und laßt Euch sagen, Kölner Gesangbuch 1603; Alleweil ein wenig lustig, Augsburger Tafelkonfekt 1753; Die rechte Stimmung (G. Telemann 1681 bis 1767); Die drei Schneider am Rhein, humoristisches Volkslied; Studiosus und Magister, aus dem Elsaß.
2. Nun wollen wir singen das Abendlied, aus dem Odenwald; Abschied der Landsknechte, Volksmelodie (Hoffmann von Fallersleben); Rechter Kuckuck, aus dem Hessischen; Lustiges Ehestandsliedchen, aus dem Bayerischen; Herziges Mariandel, aus dem Elsaß; Leicht: Ulaneneinmaleins (Löns); Schall: Gesellenlied (Mörike); Lustiger Bu, aus dem Schwäbischen.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—5.10 nm.: **Melodramen.** Hermann Probst, Rezitationen. Am Klavier Dr. Duske.
1. Einleitende Worte über das Melodram als Kunstgattung, von Dr. Duske.
2. Die Wallfahrt nach Kevelaer, Dichtung von Heinrich Heine, Musik von Hubert Cuypers.
3. Das klagende Lied, Dichtung von Martin Greif, Musik von Gustav Lewin.

5.15—6.00 nm.: Lieder ohne Worte, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.
1. Mendelssohn: Frühlingslied. — 2. Mendelssohn: Jägerlied. — 3. Schumann: Träumerei. — 4. Raff: Romanze. — 5. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 6. Rubinstein: Zwei Melodien. — 7. Rachmaninow: Prélude.

8.00—8.30 nm.: Dr. Dichganz: Rauschgifte. — Übertragung von Elberfeld.
8.30 nm.: **Hans-Sachs-Abend,** aus Anlaß seines Geburtstages (geb. am 5. 11. 1494). Leitung Oberspielleiter Willi Wittig.
Einleitende Worte und Gedichte [Hermann Probst].
Der fahrende Schüler im Paradies. Heiteres Sendespiel.
Personen. Bäuerin: Hilde Sander — Bauer: Hans Bogenhardt — Fahrender Schüler: Hermann Probst.
Anschließend **Hans-Sachs-Spiele.**
Der Doktor mit der roten Nase.
Personen. Der Junker — Der Doktor mit der roten Nase — Fritz, der Reitmeyr — Jäcklein, der Narr.
Der Bauer mit dem Kuhdieb.
Personen: Der Bauer — Die Tochter — Der Dieb — Der Bettelwirt.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Walter Zierau, Tenor.

1. Paer: Ouvertüre zu „Sophonisbe". — 2. Glinka: a) Die Lerche, Romanze; b) Zweifel, Romanze. — 3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 4. Zwei lustige Gesänge. — 5. Cranser: Le désir. — 6. Sena: Sorrento, Tarantella. — 7. Cherubini: Mazurka. — 8. Zwei lustige Gesänge. — 9. Urbach: Am Tschaikowskij-Quell, Fantasie.

6.00—6.30 nm.: Jazz-Band.

8.00—8.30 nm.: Dr. Dichganz: Rauschgifte.

8.30 nm.: **Susannens Geheimnis.** Musikalisches Intermezzo in einem Akt von Wolf-Tervari. Musikalische Leitung Max Alter.

9.40 nm.: **Mandolinenkonzert.**

DRESDEN 1,5 kW Welle 292

8.15 nm.: Carl Blumau: Kurzer biographischer Überblick über Franz von Suppé, dem Schöpfer der deutschen Operette.

8.30 nm.: **Die schöne Galathee.** Komisch-mythologische Operette in einem Akt von Soly Henrion. Musik von Franz von Suppé. Für den Rundfunk eingerichtet und inszeniert von Carl Blumau, Regisseur. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Dresdener Rundfunkkapelle.

Personen. Pygmalion, ein junger Bildhauer: Otto Wudtke-Braun — Ganymed, sein Diener: Felice Rüdorf — Mydas, Kunstenthusiast: Karl Blumau — Galathee, eine Statue: Else Miron.

Ort der Handlung: In Pygmalions Atelier und Garten auf der Insel Cypern.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Gute Kameradschaft: 1. Die Mücke, die Spinne und der Hase. — 2. Jorinde und Joringel. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Tanzschlager.

1. Weiß: Marie, du bist die schönste Frau, Foxtrott. — 2. Makey und Lowry: I Wann be good, Foxtrott. — 3. Stafford-Amberg: Martha. Blues. — 4. Benes: Waren Sie schon in Elberfeld, Foxtrott. — 5. Weiß. Das ist der Bimini. Paso doble. — 6. Naylor und Squires: Dearie. — 7. Reynder: Love and you, Walzer. — 8 Williams: The hylton meadly, Foxtrott. — 9. Strong: Ogo-Pogo, Foxtrott. — 10. Katscher: Es geht die Lou lila, Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Aus „Unter Indianern Südamerikas", von Prof. Dr. Max Schmidt-Berlin.

6.30—7.00 nm.: Dipl.-Ing. C. Weihe: Aus der Entwicklungsgeschichte der Frankfurter Industrie.

7.00—7.30 nm.: Diplom-Handelslehrer E. Beyer: Die Wirtschaftstheorien vom Merkantinismus bis zur Gegenwart. 1. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Dozent Pfarrer Taesler: Goethes Weltanschauungsgedichte. Vortragszyklus. 4. Abend: Goethes erotische Weltanschauungsgedichte. Die Braut von Korinth; Der Gott und die Bajadere; Dauer im Wechsel; Die Weltseele; Wiederfinden; Selige Sehnsucht; Marienbader Elegie.

8.00—8.30 nm.: Flötenkonzert Hermann Zanke-Breslau. — Sonate von Bach und Sonatine von Jarnach. — Am Flügel Zuckmayer.

8.30 nm.: **Heiterer Abend.**
Mitwirkende u. a.: Frau Rado, Herr Wolf und die Tanzkapelle Steinmetz.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Theodor Fontane. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender. — Friedrich Holthaus und das Kammer-Orchester der Norag.

1. Der Hohenfriedbergermarsch [Norag-Orchester]. — 2. Aus den Wanderungen durch die Mark Brandenburg [Friedrich Holthaus]. — 3. Morena: Eichenblätter, Liederpotpourri [Norag-Orchester]. — 4. Schloß Eger; Prinz Louis Ferdinand; Fritz Katzfuß [Friedrich Holthaus].

6.00 nm.: Cellosonaten deutscher Meister aus drei Jahrhunderten. — Übertragung auf Bremen. — Paul Barth. Am Flügel Elly Barth.

1. Joh. Chr. Fr. Bach, 1732—1795: Sonate in D-Dur. — 2. Franz Schubert, 1797—1828: Sonate A-Moll. — 3. Rich. Strauß, 1864: Sonate F-Dur, op. 6.

7.00 nm.: Professor Dr. Versmann-Hamburg: Ansteckende Krankheiten in der Schule. Diphtherie, Scharlach, Masern usw.

7.30 nm.: Spanisch.

7.45 nm.: Schule des Niederdeutschen.

8.25 nm.: Wetterdienst.

8.30 nm.: **Der heitere Brahms.** Unter Mitwirkung von Erna Kroll-Lange und Ferdinand Schneider.

1. Ungarischer Tanz Nr. 5 [Norag-Orchester].
2. Goethe: Unüberwindlich; Vergebliches Ständchen, Volkslied [Erna Kroll-Lange, Gesang].
3. Walzer op. 39 [Norag-Orchester].
4. Candidus: Tambourliedchen; Keller: Therese [Ferdinand Schneider, Gesang].
5. Liebeslieder-Walzer [Norag-Orchester].
6. Gruppe: Schwalbe, sag' mir an; Halm: Der Jäger [Erna Kroll-Lange].
7. Ungarischer Tanz Nr. 6 [Norag-Orchester].

Anschließend: Die Wiener Walzer von Joh. Strauß. Wiener Blut; G'schichten aus dem Wienerwald; An der schönen blauen Donau [Norag-Orchester].

10.45 nm.: Schachfunk.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: II. Solistenkonzert des Konzertmeisters Hendrik Prins, Violine; Kapellmeister Georg Meyer vom städt. Opernhaus, Klavier.

1. Schubert: Sonate A-Dur [Georg Meyer]. — 2. Tartini: Sonate [H. Prins; am Flügel Julius Ehrlich]. — 3. Schumann: Papillon [Georg Meyer]. — 4. Kes: Romanze; Pierné: Serenade; Sarasate: Spanischer Tanz [H. Prins; am Flügel Julius Ehrlich].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Bunte Vortragsfolge.

6.30—7.30 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei und Kunstgeschichte durch Rundfunk.

7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Der Arzt der Gesunden. Medizinischer Sportvortrag.

8.10 nm.: **Franz Schubert.**
Mitwirkende: Nina Lützow, Sopran; Käte Heinrici, Violine; Generalmusikdirektor Dr. Kunwald, Klavier; Konzertmeister Carl Hoenes, Cello: Horst Preißler, Baß.

1. Aus dem Zyklus „Winterreise" [Horst Preißler; am Flügel Dr. E. Kunwald].
2. Trio Es-Dur für Violine, Cello, Klavier op. 100.
3. Sechs Lieder für Sopran: a) Auf dem Wasser zu singen; b) Sternennacht; c) Am Fenster; d) Zwei Suleika-Lieder; e) Ständchen [Nina Lützow].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—5.00 und 5.15—6.00 nm: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel-Dresden: Allgemeine Fertigungslehre.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Die französische Revolution.

8.15 nm.: **Nordischer Abend.**
Mitwirkende: Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß; das Rundfunkorchester. Am Flügel Friedbert Sammler.

1. Juel-Frederiksen: Aus dem Nordlande, Suite [Das Rundfunkorchester].
2. Drei dänische Lieder von P. Lange-Müller: a) Verzogen, verflogen; b) An Madonna; c) Die heiligen drei Könige [Dr. Wolfgang Rosenthal].
3. Drei schwedische Lieder von Ruben Liljefors: a) Stimme im Dunkeln; b) Frühlingslied; c) Lenzzauber [Dr. Wolfgang Rosenthal].

4. Juel-Frederiksen: Grönland-Suite [Das Rundfunkorchester].
5. Drei finnische Volkslieder: a) Der Geliebte; b) Finnisches Runenliedchen; c) Finnlands Wald [Dr. Wolfgang Rosenthal].
6. Grieg: Menuett; Sinding: Frühlingsrauschen [Das Rundfunkorchester].
7. Drei norwegische Lieder: Grieg: a) Zur Rosenzeit; b) Im Schnee; c) Zur Johannisnacht [Dr. Wolfgang Rosenthal].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen. Ein praktischer Einführungskursus für die sparsame Hausfrau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Beliebte Schlagerkomponisten: Paul Lincke.

1. Donnerwetter — tadellos, Marsch aus der gleichnamigen Operette. — 2. Ouvertüre zu „Frau Luna". — 3. Glühwürmchen-Idyll, aus „Lysistrata". — 4. Indra-Walzer, aus „Im Reiche des Indra". — 5. Am Bosporus, Intermezzo. — 6. Ouvertüre zu „Grigri". — 7. Siamesische Wachtparade, aus „Nakiris Hochzeit". — 8. Purzelbaum-Galopp.

5.30 nm.: Rezitationen von Alois Sigg.

6.30 nm.: Für Eltern und Erzieher. Dr. Erwin Ritter von Hattingberg: Die Tuberkulose bei Kindern. 1. Teil.

7.45 nm.: Heiterer Abend des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Flotte Bursche". — 2. G. D. Micheli: Deuxième petite Suite (Praeludio — Scherzando — Nostalgia — Finale). — 3. C. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent". — 4. C. Kálmán: Komm, Zigany, Lied aus der Operette „Gräfin Mariza". — 5. L. Siede: Gruß an Wien, Walzer. — 6. J. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Triumphmarsch.

8.50 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung Albert Spenger.

Personen. Kaufmann Stüve aus Neuruppin: Albert Spenger — Assessor Alfred von Kleewitz, Lotte von Kleewitz, junges Ehepaar aus Norddeutschland: Otto Berger, Anny Welden-Kaminski — von Scheibler, kgl. bayer. Ministerialrat: Otto König — Sylvester Gsottmaier, Ökonom: Philipp Weichand — Josef Filser, Ökonom und Abgeordneter: Andreas Igl — Marie Filser, dessen Ehefrau: Emmy Sourmann — Ein Schaffner: Ernst Firnholzer — Ein Zugführer.

9.30 nm.: **Martin der Geiger.** Die Zaubergeige. Operette in einem Akt von Jacques Offenbach. Wiederholung. Das Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Hans A. Winter.

Personen. Peter, ein Bauer: Max Oßwald — Rose, sein Mündel: Anny Welden-Kaminski — Vater Martin, der Dorfgeiger: Wilhelm Bauer.

10.20 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW — ·· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Opernnachmittag. Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio". — 2. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 3. Wagner: Walthers Preislied, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 5. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 6. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus der Oper „Die Walküre".

5.00—6.00 nm.: Dvorak-Smetana-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Dvorak: Slawische Rhapsodie D-Dur. — 2. Smetana: Die Moldau sinfonische Dichtung. — 3. Dvorak: Petite-Suite (Pastorale — Polka — Menuett — Romanze — Finale). — 4. Smetana: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut". — 5. Dvorak: Slawische Rhapsodie G-Dur. — 6. Smetana: Ouvertüre zur Oper „Der Kuß". — 7. Dvorak: Ouvertüre zur Oper „Der Bauer, ein Schelm".

8.00 nm.: Dr. Dichganz: Rauschgifte. — Übertragung von Elberfeld.

8.30 nm.: **Hans-Sachs-Abend.** Aus Anlaß seines Geburtstages (geb. am 5. 11. 1494). Leitung Oberspielleiter Willi Wittig.

Einleitende Worte und Gedichte Hermann Probst.

Der fahrende Schüler im Paradies. Heiteres Sendespiel.

Personen. Bäuerin: Hilde Sander — Bauer: Hans Bogenhardt — Fahrender Schüler: Hermann Probst.

Anschließend **Hans-Sachs-Spiele.**

Der Doktor mit der roten Nase.

Personen. Der Junker — Der Doktor mit der roten Nase — Fritz, der Reitmeyr — Jäcklein, der Narr.

Der Bauer mit dem Kuhdieb.

Personen: Der Bauer — Die Tochter — Der Dieb — Der Bettelwirt.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Sanitätsrat Dr. Hammer: Der Nutzen des Sports und Turnens für den Kranken.

7.30—8.00 nm.: K. C. Herrmann: Nairobi, das Dorado der Jäger. Wildwest im Herzen von Afrika.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve. Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, K. C. Herrmann, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. 5. Station: Melbourne. Führer Carl Struve.

1. Aus Seenot gerettet.
2. Maxe und die Seeschlange.
3. Eine Taufe am Äquator.
4. Wir übertragen Melbourne.
5. Bei den Antipoden.
6. Schorsch Ott wird Goldgräber.

9.00—11.00 nm.: **Nicht I a.** Schwäbisches Lustspiel in drei Aufzügen von Friedrich Theodor Vischer.

Personen. Gottlieb Klemmle, Pfarrer, gewesener Dekan: Hermann Hofele — Auguste Klemmle, seine Frau: Sofie Tschorn — Luise, seine Tochter: Hedwig Picard — Karl Werner, sein Vikar: Georg Ott — Odomar Klemmle, Rechtskandidat, Vetter des Pfarrers: Max Heye — Friedrich Schmied, Leutnant: August Winkler — Madele, des Pfarrers Dienstmagd: Emma Lade — Läpple, Schultheiß: Ernst Stockinger — Mamele, Gemeindepfleger: Ernst Rostin — Kiderle, Schulmeister: Karl Albrecht — Mäusle, Forstwart: Hans Schöpfer — Lachenmeyer, Banzhaf, Bauern: Emil Roller, Christian Karl — Franzosenhannes, Jäckle, Harigel, Staudigel, Lumpen: Ernst Stockinger, Otto Hof, Karl Albrecht, Ernst Rostin — Amtsbote: Hans Schöpfer — Ein Unteroffizier: Karl Braun — Ein Soldat: Fritz Kern — Gretle, Aufwärterin: Frida Heller — Michel, Jakob, Bauernburschen: Hermann Grün, Paul Rommel.

Schauplatz: Dorf Schusselfingen in Schwaben. — Zeit: März 1848.

Zwischen den Aufzügen spielt das Rundfunkorchester schwäbische Weisen.

3000 Kunden in aller Welt danken uns durch Nachbestellungen! Sachsenfunk Leipzig Albertstrasse 28; Gr. illustr. Katalog 0,50 Mk

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.

1. O. Wappenschmitt: Aus dem Jugendalbum für Klavier (Kind am Frühlingsmorgen — Im Waldesdämmer — Selig, wer die Prüfung bestanden (Jacobus der Ältere) — Ekkehards Dankgebet — Traurigkeit) [Oscar Wappenschmitt, Klavier].
2. Reger: a) Die Bienen (Rafael); b) Furchthäschen (Schellenberg); c) Lutschelmäulchen (Boelitz) [Mary Wurm-Meisenberg, Sopran].
3. M. Bruch: Violinkonzert G-Moll, 1. und 2. Satz (Allegro moderato — Adagio) [Pepi Trau-Holländer, Violine].
4. Reger: a) Mein Schätzlein (Hugenberger); b) Mit Rosen bestreut (Bern) [Mary Wurm-Meisenberg].
5. E. Grieg: Vögelchen, op. 43, Nr. 4; A. Jensen: Der frohe Wanderer, op. 17, Nr. 2 [Oscar Wappenschmitt].
6. Reger: a) Waldeinsamkeit, Volkslied aus Franken; b) Des Kindes Gebet (Rafael) [Mary Wurm-Meisenberg].
7. G. Holländer: a) Arioso, op. 22; b) Spinnerlied, op. 3; Dvorák-Kreisler: Humoreske; Fr. Kreisler: Liebesfreud [Pepi Trau-Holländer].

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Wir und unsere Kleider.

7.00 nm.: Chefredakteur Heinrich Zimmermann: Das Tier in der Mystik und Symbolik.

7.25 nm.: Dr. Hugo Greßmann, Professor an der Universität Berlin: Konnte Moses schreiben? Die neuesten Forschungen über das Alter des Alphabets.

7.50 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Friedlaender: Das deutsche Volkslied. 3. Vortrag.

8.30 nm.: **Das deutsche Lustspiel bis Lessing.** 1. Abend: **Aus einem altdeutschen Osterspiel** (13. oder 14. Jahrhundert). Bearbeitet von Max Bauer. — Jahrmarktsszene mit dem Arzt, seiner Frau und seinen beiden Dienern Rubinus und Pusterpalk. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. C. Zeller: Grubenlichter, Walzer. — 2. P. Lincke: Die Serenade der Verliebten. — 3. R. Stolz: Tanz mit mir, Java. — 4. C. Komzak: A-B-C-Potpourri. — 5. L. Siede: Sweet Mary, Intermezzo. — 6. C. Bratfisch: Steinmetz-Marsch.

5.00—6.00 nm.: Aus Puccinis Opern. Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.

1. Fantasie aus „La Bohème". — 2. Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldnen Westen". — 3. Fantasie aus „Madame Butterfly".

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

7.00—7.20 nm.: Wilhelm Sieveking: Die Satzzeichen im Deutschen.

7.25—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau / geträulich erzehlet von Erich Landsberg.

8.30 nm.: **Mein Leopold.** Volksstück in drei Akten von Adolph L'Arronge. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Zernickow, Stadtrichter: James Elsner — Natalie, dessen Frau: Mascha Graben — Marie, Emma, deren Töchter: Elsa Gerhard, Grete Sprengholz — Gottlieb Weigel, Schuhmachermeister: Willy Koch; Klara, Leopold, seine Kinder: Emmi Veit, Carl van Gils — Minna, Dienstmädchen in Weigelts Haus: Käthe Habel-Reimers — Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt: Friedrich Reinicke — Mehlmeyer, Klavierlehrer: Helmuth Hallendorf — Hempel, Geselle: Franz Anders — Wilhelm, Lehrjunge: Gerhard Kunze — Schwalbach, Kaufmann: Fritz Raff.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—1.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: Konzert zum Gedächtnis Peter Tschaikowskijs (gestorben 6. 11. 1893 in Petersburg).
Mitwirkende: Charlotte Schwartz-Voigt, Sopran; Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.

1. Einleitende Worte von Dr. Duske. — 2. Ouvertüre miniature zum Ballett „Der Nußknacker". — 3. Lieder. — 4. Sinfonie Nr. 5 in E-Moll op. 64 (Andante allegro — Andante cantabile — Valse — Finale).

7.30 nm.: **Eine halbe Stunde Wilhelm-Busch-Humor.**

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Gräfin Mariza.** Operette in drei Akten von E. Kálmán. Leitung Kapellmeister Max Alter. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—1.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

5.00—6.30 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Frau Evelyn Andersen.

1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre." — 2. Kálmán: Walzer aus „Gräfin Mariza". — 3. Zwei Gesänge. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite I (Prélude — Menuetto — Adagietto — Carillon). — 5. Sibelius: Valse lyrique. — 6. Tschaikowskij: Romanze. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Urbach: Grieg-Erinnerungen. — 9. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde. — 10. Siede: Anemone. — 11. Frederiksen: Skandinavische Suite.

7.30 nm.: Albert Heimbach-Hamburg: Zusammentreffen mit einem Gorilla in Süd-Kamerun [Carl Weinlein].

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Gräfin Mariza.** Operette in drei Akten von E. Kálmán. Leitung Kapellmeister Max Alter.
Mitwirkende: Mitglieder der Städtischen Bühnen und des Thalia-Theaters Elberfeld.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städt. Berufsamtes. — Ein Nachmittag als Säuglingsschwester im Säuglingsheim, Vortrag von Fräulein Loewe. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Otto Metzker: Bücher für unsere Kinder.
Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—7.00 nm.: Hermann Gutzeit: Das Weinjahr 1925.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.30—8.00 nm.: Italienisch.

8.00—8.15 nm.: Die Besprechung.

8.30—9.30 nm.: **Übertragung von Kassel.**

10.00—11.00 nm.: **Das Volkslied,** ein Zyklus. Slawische und ungarische Volkslieder.
Mitwirkende: Alice Perner, Sopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten. — Ein Kammerorchester.

1. Al. Dargonyschski: Aus dem Lande der tausend Seen.
2. Lappländisches Lied; Litauische Daina; Hoffnungslos (finnisch).
3. Das Ungarland ist frei (ungarisch); Klage am Plattensee (ungarisch).
4. Karpati Vizhangok, Czardas.
5. Die Ferne und die Nähe (kleinrussisch); Womit hab' ich dich erzürnt? (russisch).
6. Wo meine Heimat ist (tschechisch); Klage (tschechisch).
7. Sterben (slovenisch); In der Tiefe (slowakisch).
8. F. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur.

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm.: Schulfunk: Georg Friedr. Händel. 1. Teil. Vortrag von Dr. W. Wodick, mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Nordische Komponisten. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender. — Das Kammerorchester der Norag.

1. Palmgren: Nordische Lyrik. — 2. Grieg: Ich liebe dich. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 5. Olsen: Sonnenuntergang aus „Svein Uraed".

6.00 nm.: Die komische Oper. — Übertragung auf Bremen. — Erna Kroll-Lange, Bernhard Jackschtat und Michail Gitowsky. Leitung Hermann Cerini.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla" [Norag-Orchester]. — 2. Rossini: Arie des Dr. Bartholo, aus „Der Barbier von Sevilla" [Bernhard Jackschtat]. — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz" [Norag-Orchester]. — 4. Lortzing: Arie des Baculus, aus „Der Wildschütz" [Michail Gitowsky]. — 5. Nicolai: Arie der Frau Fluth, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Erna Kroll-Lange]. — 6. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Professor Mießner-Hannover: Rindertuberkulose und Tuberkulose der Menschen. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Kammermusik-Abend des Hamburger Bläser-Quintetts:** Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wenzlaff, Klarinette; Carl Franke, Fagott; Otto Vollbrecht, Waldhorn. Am Klavier Adolf Secker.

1. W. A. Mozart: Konzertantes Quartett für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott; Klavierbegleitung von Robert Stark.
2. Beethoven: Romanze für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier. (Wahrscheinlich um 1793 entstanden. Von Beethoven ohne Instrumentationsangabe geblieben. Dr. Klopfermann nimmt an, daß das Stück für ein mechanisches Spielwerk gedacht ist. Für vorstehende Besetzung übertragen von E. Lewicki). Erstaufführung für Hamburg.
3. G. Ph. Telemann: Trio C-Moll für Flöte, Oboe und Fagott mit Begleitung des Cembalo (Largo — Vivace — Andante — Allegro). Erstaufführung für Hamburg.
4. Max Laurischkus: Suite „Aus Litauen" für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott (Von Land und Leuten — Abendstimmung — Daina, litauisches Volkslied — Dorfserenade — Metturgis, Kirmes).

HANNOVER 1,5 kW ···· · — Welle 296

6.00 nm.: Alte italienische Arien. Elsbet Lange und das Kammerorchester der Norag.

1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma" [Norag-Orchester]. — 2. Giovanni Paisiello: Nel cor non piu mi seule; Guglielmo Fesch: Venni amore [Elsbet Lange]. — 3. Cherubini: Balletmusik aus „Anakreon" [Norag-Orchester]. — 4. Gluck: Arietta d'Armide [Elsbet Lange]. — 5. Donizetti: Finale aus der Oper „Lucia di Lammermoor" [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Robert Bürkner: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Aus Mozarts Reich.

6.30—7.00 nm.: Dr. Ambuhl: Der Einfuhrschein und seine Bedeutung für die ostpreußische Landwirtschaft.

7.30 nm.: Geh. Oberregierungsrat Neuberg-Berlin: Was ist ein Patent?

8.10 nm.: **Brüderlein fein.** Singspiel in einem Akt von Julius Wilhelm, Musik von Leo Fall. Sendespiel.
Personen. Josef Drechsler, Domkapellmeister: Kurt Lesing — Toni, seine Frau: Hedi Kettner — Gertrud, Haushälterin — Die Jugend: Charlotte Neßlinger.

9.15 nm.: **Die schöne Galathee.** Komische Oper in einem Akt von Franz von Suppé. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler. — Sendespiel.
Personen. Pygmalion, ein junger Bildhauer: Hans Hübert — Ganymed, sein Diener: Ruth Norden-Brenke — Mydas: Max Aschner — Galathee: Elsa Solland.

10.00—11.00 nm.: Klassische Operettenmusik des Rundfunk-Orchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—5.00 und 5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Dr. Kloz: Was wissen wir vom Bau des Stoffes.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. O. Klemm: Dunkles beim Hellsehen.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** Dirigent Alfred Szendrei. Am Klavier Walter Rehberg.

1. Wagner: Eine Faust-Ouvertüre.
2. Liszt: Zweites Klavierkonzert A-Dur [W. Rehberg].
3. Felix Draeseke: Sinfonia comica E-Moll (Bewegt, feurig — Fliegenkrieg, langsam ruhig — Scherzo, lebendig und flott — Lebhaft und schnell).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Die Judenbuche, Kriminaldrama von Annett von Droste-Hülshoff. II. Teil [Albert Spenger].

4.30 nm.: Solistenkonzert.
Mitwirkende: Margarethe Wicher, Sopran; Friede Günther, Mezzosopran; Max Oßwald, Tenor; Wil helm Bauer, Bariton. Am Klavier Richard Staa und Herbert Erlenwein.

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

6.15 nm.: Prälat Dr. Michael Hartig: Die Leonhardifeier.

6.50 nm.: Zitherkonzert von Josef Zachmeier, einhändige Konzertzitherkünstler.

1. Ertel: Hoch- und Deutschmeister-Marsch.
2. Stolz: Frühling in Wien, Lied.
3. Rewitzer: Erbsengrün, Marsch.
4. Ländler.

7.20 nm.: Studienassessor Peter Muthmann: Tassilos Ab setzung im Jahre 788 n. Chr.

8.00 nm.: **Konzertabend des Rundfunkorchesters.** Leitun Hans A. Winter. Unter Mitwirkung von Alfred Kühle Cello. Am Klavier Richard Staab. **Aus der Zeit de Neuromantiker.**

1. R. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".
2. R. Volkmann: Cellokonzert A-Moll, mit Orchester begleitung.
3. Fr. Liszt: Fantasie über ungarische Volksmelodie für Klavier und Orchester.
4. J. P. Tschaikowskij: Capriccio Italien für Orchester

9.30 nm.: Rezitationsstunde von Ernst Kreuzträger.

MUNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

1.15—1.45 nm.: Englisch.

1.45—3.00 nm.: Peter Tschaikowskij. Konzert des Rund funkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

5.00—6.00 nm.: **Der bengalische Tiger.** Lustspiel in einer Akt. Leitung Alarich Lichtweiß.
Personen: Schröder — Aurelie, seine Frau — Ma Stein — Lisi, Dienstmädchen.

7.15 nm.: Geh. Justizrat Kühnast-Berlin: Südwestafrik einst und jetzt [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00—8.45 nm.: Prof. Hase: Einführung in die englisch Sprache und Kultur.

8.45 nm.: **Gräfin Mariza.** Operette in drei Akten vo E. Kálmán. Leitung Kapellmeister Max Alter. Übertragung von Elberfeld.
Mitwirkende: Mitglieder der Städtischen Bühnen un des Thalia-Theaters Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 44

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunk orchesters.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechungsstunde.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Vortrag mit Illustrationen von Alfred Ern Harfenist der Württ. Landestheater: Die Harfe.

8.00—9.30 nm.: **Humoreskenabend.**
Mitwirkende: Karl Köstlin, Max Heye und das Run funkorchester.

1. Lonsa: Kadetten-Marsch [Orchester].
2. A. M. Frey: Kochkünste [Karl Köstlin].
3. Karl Ettlinger: Der Kanuff [Max Heye].
4. Paul Lincke: Kukokama [Orchester].
5. Hans Harry Schmitz: Was wir an der Table d'ho in der Sommerfrische erlebten [Karl Köstlin].
6. Karl Schönherr: Henkersmahlzeit [Max Heye].
7. Leon Jessel: Parade der Zinnsoldaten [Orcheste

9.30—11.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Nordische Komponiste Leitung Hans Seeber-van der Floe. Solist Konzer meister Hermann van der Vegt.

1. Sibelius: Finlandia.
2. Grieg: Zwei elegische Melodien für Streichorchest a) Herzwunder; b) Letzter Frühling.
3. Sinding: Violinkonzert [Konzertmeister v. d. Veg
4. Alfvén: Midsommervaka.

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW —··· Welle 576

4.00 nm.: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 8. November.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Formanowski: Allzeit bereit, Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Der königliche Schäfer". — 3. Osc. Strauß: Walzerträume, Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum". — 4. Mussorgski: Fantasie aus der Oper „Boris Godunow". — 5. Sarasate: Spanischer Tanz, für Solovioline; Wieniawski: Carneval russe, für Solovioline. — 6. Leoncavallo: Brise de mer. — 7. Fall: Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin". — 8. Benatzky: Mein Berlin, aus der Revue „Für Dich", Marschlied.

6.45 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Gert Hartenau-Thiel: Meine Begegnung mit dem Königstiger.

8.30 nm.: **Fritz Reuter.** Zu seinem 115. Geburtstage. Gustav Freytag über Fritz Reuter, Einleitung. Vortragender Hans Brandt.

1. Aus „Ut mine Stromtid" (Kap. 1): Havermann am Sarge seiner Frau.
2. Aus „Kein Hüsung": Johann und Daniel, Zwiegespräch.
3. Aus „Läuschen un Rimels": De Karnellenvogel.
4. Aus „Abendeuer des Entspekters Bräsig": Onkel Bräsig im Geheimen Post- und Eisenbahnverein.

9.15 nm.: **Lustiges Wochenende.**

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW .... ·— Welle 279

6.00 nm.: Modest Mussorgsky. Maria Hartow, Sopran, Mitglied des Bremer Stadttheaters. Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt.

1. Bilder aus der Ausstellung: a) Das alte Schloß; b) Ballett der Büchlein; c) Bygdo [Generaldirektor Manfred Gurlitt]. — 2. Sieben Szenen aus der Kinderstube [Maria Hartow, Gesang]. — 3. Bilder aus der Ausstellung: d) Samuel Goldenberg; e) Katakomben; f) Das große Tor von Kiew [Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt].

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Drei Wiener Meister: Strauß, Millöcker, Suppé.

1. Joh. Strauß: Tausend und eine Nacht, Walzer. — 2. F. v. Suppé: Potpourri aus der Operette „Boccaccio". — 3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 4. C. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent". — 5. F. v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche". — 6. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. Georg Kohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.

7.30—8.00 nm.: Arthur Rother-Glatz: Vom Anfang und Ende der Baukunst. Schlußvortrag.

8.30 nm.: **Mark-Twain-Abend.** Heitere Geschichten und Anekdoten, vorgetragen von Meinhart Maur vom Deutschen Theater, Berlin.

1. Staatswirtschaft oder die Blitzableiter; Der gestohlene weiße Elefant.
2. Brüder, knipst ein das Fahrpapier; Anekdoten.

Anschließend Schallplattenmusik.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—6.00 nm.: Ouvertüren von Weber und Lortzing und deutsche Volkslieder.

Mitwirkende: Agnes Bungart, Alt; Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.

1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Deutsche Volkslieder — 3. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 4. Deutsche Volkslieder. — 5. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl". — 6. Deutsche Volkslieder. — 7. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 8. Deutsche Volkslieder. — 9. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz".

6.10 nm.: Schallplattenmusik.

7.30 nm.: Bernd Schmitz: Die Frau im Volksmund. 2. Teil.

8.15 nm.: **Fritz-Reuter-Abend** (geb. 7. 11. 1810).

1. Reuters Leben, einleitende Worte.
2. Aus Werken von Fritz Reuter: a) Wat bi ne Aewerraschung rute kam kann [Maria Marnoff]; b) Täuw, die will ik betahlen; c) De Giz [Fritz Schröder]; d) De Gesang; e) Wat dedst du, wenn du König wirst? f) De blinne Schausterjung [Maria Marnoff].
3. **Jochen Päsel, wat büst du vörn Esel!** Schwank in einem Akt nach dem gleichnamigen Gedicht von Fritz Reuter, eingerichtet von A. Junkermann. Spielleitung Hermann Probst.

Personen. v. Degen: Hermann Probst — Frida v. Degen, seine Tante: Maria Marnoff — Emilie v. Rohrbeck: Hilde Sander — Frl. Zanke, Wirtschafterin bei v. Degen: Lysa Dahlen — Jochen Päsel, Bursche bei v. Degen: Fritz Schröder — Minna, Kammermädchen bei v. Rohrbeck: Elisabeth Rottach.

10.00 nm.: Heitere Orchesterstunde.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

2.00—2.30 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

5.00—6.00 nm.: Unbekannte Goethe-Lieder, vertont von zeitgenössischen Komponisten.

7.45 nm.: Rundfunk für die Hausfrau.

8.00—8.30 nm.: Ludwig Bäte: Zur Feier von Goethes Einzug in Weimar vor 100 Jahren. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Leo-Fall-Gedächtnisfeier.**

Brüderlein fein. Ein Altwiener Singspiel in einem Akt. Musik von Leo Fall. Regie Dr. V. Eckert. Musikalische Leitung Max Alter.

Lieder und Duette, sowie Konzert des Rundfunkorchesters aus Werken von Leo Fall.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Goldsteinschule, I. Klasse. Chorleiter Lehrer Jos. Urban.

1. Freiheit, gedichtet von Max v. Schenkendorf, vertont von Karl August Groos. — 2. Aus der Jugendzeit, gedichtet von Friedrich Rückert, vertont von Robert Radecke. — 3. Frühlingslust, gedichtet von E. M. Arndt, vertont von Schnyder v. Wartensee. — 4. Der Mai, gedichtet von Bernhard Schneider, vertont von Paul Schöne. — 5. Tanzlied, gedichtet von Bernhard Schneider, vertont von Franz Nagler.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Mendelssohn († 4. November 1847). Unter Mitwirkung von Adolf Jordan, Tenor. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Aus der Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum". — (Ouvertüre Scherzo — Marsch und Chor der Elfen — Intermezzo — Notturno — Rüpeltanz — Hochzeitsmarsch). — 3. Drei Lieder: a) Frühlingslied; b) Im Herbst; c) Schilflied. — 4. Adagio aus der schottischen Sinfonie A-Moll. — 5. Ouvertüre zu „Die schöne Melusine".

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Der Briefkasten.

7.00—7.30 nm.: Bücherbesprechung.

7.30—8.00 nm.: Professor Dr. Schultz: Die Gattungen des deutschen Romans.

8.00—8.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. — Ida Posen: Das Frankfurter jüdische Museum.

8.30 nm.: **Die Entführung oder Der alte Bürgerkapitain.** Ein Frankfurter heroisch-bürgerliches Lustspiel in zwei Aufzügen von Carl Malß. Leitung Hans Nerking.

Personen. Kümmelmeier, Gastwirt und bürgerlicher Kapitain: Hans Nerking — Lieschen, seine Tochter: Lene Obermeyer — Gretchen, seine Nichte: Mathilde Einzig — Weigenand, Doktor in spe, Lieschens Liebhaber: Kurt Böhme — von Daxowitz, Kornet bei einem Freikorps: Friedr. Ettel — Miller, Leibschütz des 15. Quartiers: Franz Schneider — Eppelmeier, Dappelius, Knorzheimer, Schmuttler, Leimkann, Bürger: Luley, Thümmler, Veith, Simon, Herbst — Ein Buchdruckergehilfe, drei Mägde, drei Knechte, zwei Tambours, zwei Pompiers.

HAMBURG 1,5 kW .... ·— Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.50 nm.: Albert Heimbach-Hamburg: Erinnerungen an unsere Kolonien. Zusammenstoß mit einem Gorilla in Süd-Kamerun.
4.20 nm.: Karl Minor: Zahlen und Zahlenwunder.
6.00 nm.: Paul Schurek — Ludwig Hinrichsen. Zur zweiten Buch- und Schriftsteller-Woche in Hamburg.
1. Halvorsen: Einzug der Bojaren [Norag-Orchester]. — 2. Paul Schurek: Eigene Dichtungen, gelesen vom Verfasser. — 3. Grieg: Szene aus „Sigurd Jarsalfar" [Norag-Orchester]. — 4. Ludwig Hinrichsen: a) Aus „Abseits am Wege"; b) Aus „Meerumschlungen", gelesen vom Verfasser. — 5. Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 3 [Norag-Orchester].
6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Aufwertungsfälle, die nicht durch das Aufwertungsgesetz geregelt sind.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Funk-Schall und -Rauch.** Gustav Zippel, Fagott; Paul Grenz, Posaune.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron" [Norag-Orchester].
2. Klose: Bärenpolka; Böser: Polka [Fritz Peters].
3. Millöcker: Potpourri aus „Der Vogelhändler" [Norag-Orchester].
4. Warnecke: Konzert; Radecke: Aus der Jugendzeit [Paul Grenz].
5. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Cavallerie" [Norag-Orchester].
6. Brösicke: Zeppelin-Marsch [Norag-Orchester].
7. Dürner: Terzett für Trompete, Fagott und Posaune [Fritz Peters, Trompete; Gustav Zippel, Fagott, und Fritz Grube, Posaune].
8. Waldteufel: Mein Traum, Walzer [Norag-Orchester].
9. Hoppe: Ein rheinisches Mädchen; Im tiefen Keller (ein musikalischer Scherz) [Paul Grenz].
10. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... ·— Welle 296

6.00 nm.: Norag-Tanz-Tee. Atlantis-Band, Hannover. Leitung Dancker-Heinecke-Schlüter.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Solisten-Konzert.
7.30 nm.: Hans Braun: Die Minnesänger und das deutsche Volksepos.
8.10 nm.: **Militärkonzert.** Musikkorps der 1. (Pr.) Fahrabteilung. Leitung Musikmeister Wiech.
1. Fischer: Festmarsch.
2. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz".
3. Hill: Das Herz am Rhein, Lied, Solo für Trompete.
4. Friedemann: Italienische Serenade.
5. Müller: Zwei Märsche für Heroldstrompeten: a) Kreuzrittermarsch; b) Marsch der 18. Husaren.
6. Wagner: König Heinrichs Aufruf und Gebet, aus „Lohengrin".
7. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück aus der Biedermeierzeit.
8. Gungel: Träume auf dem Ozean, Walzer.
9. Hause: Elektrische Funken, Potpourri.
10. Friedemann: Einig und stark, Marsch.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik. Auf Wunsch Opern.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 454

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Professor Pandit Tarachand Roy, M. A. (Lahore): Die Gândhi-Bewegung.
8.15 nm.: **Von allerlei Handwerkern.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Mathilde Heerdt vom Alberttheater Dresden, Rezitation; Karl Zinnert, Bariton; Emil Klinger, Klavier.
1. Rezitationen: August Kopisch: Der Schneiderjunge von Krippstadt; Johann Peter Hebel: a) Wenn man um Gottes Willen rasiert wird; b) Der Barbierjunge von Segringen; Friedrich von Hagedorn: Johann, der muntere Seifensieder [Mathilde Heerdt].
2. Volkstümliche Lieder: a) Des Handwerksburschen Abschied; b) Es kamen die Schneider wohl an den Rhein; c) Ein Schlosser hat an G'sellen gehabt [Karl Zinnert].
3. Rezitationen: August Kopich: Die Heinzelmännchen; Richard Dehmel: Vergißmeinnicht in der Waffenschmiede; Friedrich Lienhardt: Der Dorfschmied [Mathilde Heerdt].
4. Lieder: Franz Schubert: Aus den Müllerliedern; Rob. Schumann: Lied eines Schmiedes; Hugo Wolf: Der Gärtner [Karl Zinnert].
10.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Rundfunkkapelle.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Unter Mitwirkung von Friedrich Pflüger, Baß, und Albert Spenger, Rezitationen.
I. Rezitation aus den Werken Fritz Reuters (Fritz Reuter geboren am 7. Nov. 1810) [Albert Spenger].
II. Liebe alte Weisen.
5.30 nm.: Schachfunk für geübtere Spieler.
6.20 nm.: Dipl.-Ing. Friedrich Kraus: Seenot. Einbringung havarierter Schiffe durch die eigene Mannschaft.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Karl Rettner, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.10 nm.: Universitätsprofessor Geh. Rat D. Dr. E. Sehling-Erlangen: Juristische Probleme bei Shakespeare und Karl May (II). — Übertragung von Nürnberg.
9.00 nm.: **Konzert des Klar-Männerquartetts Nürnberg.** — Übertragung von Nürnberg auf München.
9.30 nm.: **Konzert der Zithergesellschaft Münchener Kindl, Nürnberg.** — Übertragung von Nürnberg auf München. Anschließend bis 12 Uhr: Tanzmusik der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Unbekannte Goethe-Lieder, vertont von zeitgenössischen Komponisten. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Ing. Schultz: Bastelfunk.
8.00 nm.: Ludwig Bäte-Melle: Zur Feier von Goethes Einzug vor 100 Jahren in Weimar.
8.30 nm.: **Leo-Fall-Gedächtnisfeier.** — Übertragung von Elberfeld.
Brüderlein fein. Ein Altwiener Singspiel in einem Akt. Musik von Leo Fall. Regie Dr. V. Eckert. Musikalische Leitung Max Alter.
Lieder und Duette, sowie Konzert des Rundfunkorchesters aus Werken von Leo Fall.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters unter Mitwirkung von Hans Schanbacher, Soubrette, und Hermann Lingur, Tenor.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: W. Kipp: Die Stuttgarter Stiftsorganisten Boeddecker und ihre Familie. 17. Jahrhundert. 1. Vor-
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Johannes Verweyen: Lebenstechnik.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik** von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
1. A. Stamitz: Zwei Quartette für 2 Violinen, Viola und Cello.
2. Goltermann: Rondo für Cello.
9.00—11.00 nm.: Funkkabarett.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Barcelona EJA1	XXII	Oslo	XXIV	Rußland	XXV
Brünn	XXI	Paris (Radio-Paris)	XXIII	Toulouse	XXIII
Graz	XX	Prag	XX	Wien	XIX
Lausanne	XXI	Rom	XXIV	Zürich	XXII

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

WIEN

Welle **530** (1,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend) Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 1. November.

11.05 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Prof. Rudolf Nilius.
1. R. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal". — 2. Joh. Brahms: Violinkonzert op. 77. D-Dur [Fritz Sedlak, Violine]. — 3. R. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt zu „Tristan und Isolde". — 4. W. A. Mozart: Sinfonie G-Moll.

4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters Fritz Recktenwald.
1. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Jos. Strauß: Aquarellenwalzer. — 3. E. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 4. F. Schubert: Ave Maria, für Cello, Harfe und Orchester. a) Danse de défilé; b) Dans l'aoule; c) Cortêge du Sardare. — 5. Kol. Nidrae: Berühmte hebräische Melodie. — 6. Schubert-Berté: Divertissement aus „Das Dreimäderlhaus". — 7. F. Recktenwald: Felsenfest-Marsch.

8.00 nm.: **Überfahrt.** Schauspiel in drei Akten von Sutton Vane. Deutsch von Karl Klement. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Personen. Tom Prior: Ludwig Körner — Mrs. Clividen-Banks: Adrienne Geßner — William Duke: Ferdinand Onno — Mrs. Midget: Olga Träger-Matscheko — Lingley: Aurel Nowotny — Ann: Anna Kainz-Schrötter — Henry: Herbert Wanick — Srubby: Louis Rainer — Thomson: Wilhelm Klitsch.

Montag, 2. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: **Der Müller und sein Kind.** Volksdrama in fünf Aufzügen von Ernst Raupach. Spielleitung Julius Strobl.
6.25 nm.: Dr. Hans Ankwicz-Kleehoven: Von der Herbstausstellung der Wiener Sezession und vom Maler Zerlacher.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Der Evangelimann.** Oper in zwei Aufzügen von Wilhelm Kienzl. — Chor und Orchester der Volksoper. Zeit: Das 19. Jahrhundert. Ort der Handlung: im 1. Aufzug: Im Benektinerkloster St. Othmar, im 2. Aufzug: In Wien. — Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von dreißig Jahren.

Dienstag, 3. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Gertrud Kola, Rezitation.
5.50 nm.: Stunde der Frau. Renée Tyrnauer-Höflich: Die Frau Amerikas.
6.25 nm.: Dr. Rudolf Saar: Österreichs Höhlenwelt.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert** des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Anton Konrath.
1. F. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt. — 2. G. Mahler: IV. Sinfonie G-Dur [Kammersängerin Berta Kiurina, Sopran]. — 3. G. Mahler: Lieder für eine Singstimme mit Orchester [Kammersängerin Berta Kiurina]. — 4. M. Mussorgsky: Eine Nacht am Blocksberg.

Mittwoch, 4. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Opernsängerin Maria Quiderna-Braun. Aus dem Reiche der Kammeroper.
5.15 nm.: Franz Staude: Aus Gustav Schwabs Volksbüchern und Sagen. (Zu Gustav Schwabs 75. Todestag.)
6.25 nm.: Professor Dr. Hans Tietze: Nordische Malerei und Bildnerei (1250—1400).
7.00 nm.: Professor Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Unterrichtssystem des einfachen Kontrapunktes.
8.00 nm.: **Konzert-Akademie.**
Mitwirkende: Opernsängerin Sonja Palm; Konzertsängerin Lotte Bunzel-Westen; Mary Catani, Violine; Ilse Charlemont, Harfe. Am Flügel Erich Meller.
1. J. Brahms: a) Von ewiger Liebe; b) Mainacht; c) Meine Liebe ist grün [Opernsängerin Sonja Palm]. — 2. E. Granados: Danse espagnole; J. Brahms: Valse; H. Vieuxtemps: Rêve [Violinvirtuosin Mary Catani, am Flügel Clara Lenzoni]. — 3. J. Marx: a) Windräder; b) Selige Nacht; c) Nocturne; d) Und gestern hat er mir Rosen gebracht [Konzertsängerin Lotte Bunzel-Westen]. — 4. Liszt-Schuecker: Notturno; E. Schuecker: Mazurka [Ilse Charlemont, Harfe].
9.30 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 5. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Märchenwelt der Kleinen, gesprochen von Irene Sehnal und V. Rauchfuß.
5.10 nm.: Nachmittagskonzert. Der junge Johann Strauß.
6.25 nm.: Dr. Rosa Nouackh-Horsky: Verluste in Empfangsapparaten und deren Bekämpfung.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Volksliederabend** des Deutschen Volksgesangvereins.
1. Kleiner gemischter Chor, unter Leitung des Chormeisters Karl Sotolar. — 2. Volksspielmusik: Das Quartett des DVGV Liesing, die Herren Helmut Klinkig, Prof. Heinz Wagner, Jugl und Liedler. — 3. Konzertsängerin Frau Lina Gröschl, am Flügel Frau Elsa Richar. — 4. Kleiner gemischter Chor. — 5. Volksspielmusik. — 6. Dr. Georg Kotek und Felix Pöschl: Jodlerlieder. — 7. Kleiner gemischter Chor.
9.15 nm.: Vorlesung Werner-Schott.

Freitag, 6. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle J. Geiger.
6.25 nm.: Professor Dr. Hans Tietze: Italienische Kunst des XIV. und XV. Jahrhunderts.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Meisterwerke der Kammermusik nach Beethoven.**
1. Abend.
Mitwirkende: Das Gottesmann-Quartett; Ignatz Gans, 2. Viola; Nikolaus Zupancic, 2. Cello.
Johannes Brahms: Sextett für Streichinstrumente B-Dur.

9.15 nm.: **Orchesterkonzert** der Kapelle J. W. Ganglberger. 1. C. M. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon". — 2. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 3. G. Verdi: Präludium aus der Oper „La Traviata". — 4. C. M. Ziehrer: Echt Wienerisch, Wiener Lieder und Tänze [J. Kowarik, Flügelhorn]. — 5. A. Rixner: Lerche und Kuckuck, Konzertpolka [R. Kemeter, Flöte]. — 6. E. v. Donanny: Hochzeitswalzer aus dem Ballett „Der Schleier". — 7. A. Morena: Telefunken, Potpourri. — 8. E. Dostal: Himmel und Hölle.

Sonnabend, 7. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Die Novelle. I. Abend. Hilda Wegner: Aus Benvenuto Cellinis Selbstbiographie. Benvenuto Cellini wurde am 3. November 1500 geboren.
7.25 nm.: Dr. Maximilian Hartwich: Das Wesen und die Eigenart des Dichters.
8.00 nm.: **Die Rose von Stambul.** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.
Personen. Exzellenz Kemal Pascha: Karl Tuschl — Kondja Gül, seine Tochter: Lya Beyer — Midili Hanum, Kondjas Freundin: Anny Rainer — Achmed Bey: Willy Strehl — Müller sen. aus Hamburg: Anton Matscheg — Fridolin, sein Sohn: Ernst Arnold — Desiré, die europäische Gesellschafterin Kondjas: Vally Ernst — Der Hoteldirektor: Oskar Oldingen. — Herren und Damen der Gesellschaft, Hotelgäste usw.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Welle 404 — GRAZ

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 1. November.

Wiener Programm.

Montag, 2. November.

Wiener Programm.

Dienstag, 3. November.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
7.15 nm.: Universitäts-Professor Dr. Karl Laker: Veranschaulichung musikalischer Begriffe und Gesetze.
Wiener Abendprogramm ab 8.15 nm.

Mittwoch, 4. November.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus liest Märchen vor.
8.10 nm.: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Operette in einem Akt von Franz Suppé. Spielleitung Heinrich Werk.
Personen. Herr v. Schönhalm, Gutsbesitzer: Werk — Seine Töchter: Danubia, die Österreicherin: Frl. Schmidt; Britta, die Engländerin: Frl. Langer; Maschnika, die Bayerin: Frl. Meeth; Alminia, die Tirolerin: Frl. Kurz; Limonia, die Italienerin: Frl. Jensen; Marianka, die Böhmin: Frl. Hutter; Pomasia, die Portugisin: Frl. Berger; Gilotta, die Mexikanerin, Proziosa, die Arragonierin; Hidalga, die Castilianerin — Sidonia, Wirtschafterin: Fr. Werk — Agamemnon Paris, Tierarzt: Prof. Legat.
9.00 nm.: Konzert der Bundespolizei-Kapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann.
1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 4. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 5. Myddleton: Dort unten im Süden, amerikanischer Sketsch. — 6. Schlußmarsch.

Donnerstag, 5. November.

Wiener Programm mit Ausnahme des Abendprogramms ab 8.15 nm.

Freitag, 6. November.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
7.15 nm.: Privatdozent Dr. Albin Lesky: Aristophanes, Weibervolksversammlung.
8.10 nm.: **Kompositionsabend Leopold Suchsland.**
Mitwirkende: Opernsängerin Guste Langer; Konzertpianistin Gregoric-Selley. Urania-Streichquartett: Prof. Wagner, 1. Violine; Dr. Ilming, 2. Violine; Dr. Stephanides, Viola; Prof. Kortschak, Cello; Prof. Wagnes, Cello.
1. Klaviertrio op. 81 G.-Moll (Adagio — Scherzo) [Prof. Wagner, Prof. Wagnes, Fr. Gregoric-Selley]. 2. Seit ich ihn geseh'n (Chamisso); Schneeglöckchen (Scheurlin) [Opernsängerin Guste Langer]. — 3. II. Satz aus der Cellosuite Nr. 2 [Prof. Wagnes, Fr. Gregoric-Selley]. — 4. Romanze für Violine und Klavier [Prof. Wagner, Fr. Gregoric-Selley]. — 5. Der Schalk (Eichendorff); März (Jonsen) [Opernsängerin Guste Langer]. — 6. Adagio aus dem Streichquartett Nr. 1 [Urania-Streichquartett].
9.15 nm.: **Schubertiade.**
Mitwirkende: Opernsängerin Guste Langer. Urania-Trio: Prof. Wagner, Violine; Prof. Kortschak, Cello; Dr. Schmidt, Klavier.
1. Klaviertrio B-Dur (Allegro — Adagio — Scherzo — Finale) [Urania-Trio]. — 2. Am Grabe Anselms Claudius; Die Liebe hat gelogen (Platen) [Opernsängerin Guste Langer]. — 3. Nocturno für Klavier-Trio, op. 148 [Urania-Trio]. — 4. Delphine (Schütz); Die Post [Opernsängerin Guste Langer]. — 5. Ballettmusik aus „Rosamunde"; Deutsche Tänze; Militärmarsch Nr. 1 [Uruania-Trio].

Sonnabend, 7. November.

Wiener Programm mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

Welle 730 (1 kW) — BRÜNN

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon Nachrichtendienst G. m. b. H. Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 1. November.

10.00—11.00 nm.: **Matinee.** Balladen und Lieder von Zd. Fibich.
Mitwirkende: V. Sindler; Vl. Kubikova und J. Tyl.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 2. November.

6.20—6.40 nm.: Redakteur Janatka: Vom Film.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: Aus **Das Herbstmanöver.** Operette von Kálmán.

Dienstag, 3. November.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Mährisches Quartett: Franz Kudlacek, Jan Kuchar, Jos. Trkan, Jos. Kronek.

8.00—9.00 nm.: Aus **Die Brandenburger in Böhmen.** Oper von Smetana.
Mitwirkende: V. Kubiková, V. Sindler, K. Olsovsky, B. Carnik.

Mittwoch, 4. November.

6.20—6.40 nm.: Fachlehrer C. Hypsa: Von Liebe und Haß.
7.00—8.00 nm.: Orchesterabend.
8.00—9.00 nm.: **Dvorak-Konzert** des Professors J. Maly.

Donnerstag, 5. November.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Klaviertrio der Konservatoriumsprofessoren.
8.00—9.00 nm.: **Aus den Werken von Zd. Fibich.**

Freitag, 6. November.

6.20—6.40 nm.: Vortrag des Prof. Dr. Franz.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Lustiger Lieder- und Chansons-Abend.**
Mitwirkende: O. Nevy, M. Rabacová, F. Kreuzmann.

Sonnabend, 7. November.

6.20—6.40 nm.: Vortrag aus dem Gebiete der Radiotelephonie.
7.20 nm.: Orchesterkonzert. Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Holdicka.** Das Mädelchen. Einakter von B. Vitková. Regie V. Simacek. Mitglieder des Brünner Nationaltheaters.

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon Nachrichtendienst G. m. b. H. Prag

PRAG

Welle **550** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 1. November.

11.00—12.00 m.: Matinee des Gesangsquartetts Hlaholu aus Nimburg. — Kviz; Kastner, O. Sebek, Bém; Dirigentin Frl. Precliková, Violine.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Sendestunde für unsere deutschen Abonnenten. O. Macha, Tenorist des deutschen Landestheaters in Prag.
7.30 nm.: **Konzert der tschechischen Philharmonie.** Übertragung aus dem Smetanasaale im Repräsentationshause in Prag.
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte.

Montag, 2. November.

6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde. Allerseelenabend. Rezitation und Gesang.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Aus der Literatur [A. Dobrovolny].
8.00 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Kitty Cervenková, Violine; O. Parik, Klavier; L. Fort, Gesang.
9.15 nm.: Leichte Orchestermusik.
10.00 nm.: Konzertübertragung aus dem Café Passage.

Dienstag, 3. November.

6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten des Radiojournales
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Kr. Morfová, Gesang.
7.15 nm.: Marie Sarecka: Der erste französische Salon.
9.15 nm.: Aus der Harfen- und Flötenzeit. M. Macek, Flöte; Dobrodinsky, Harfe; Kral, Viola.

Mittwoch, 4. November.

6.15 nm.: Märchen für Kinder.
8.00 nm.: Aus **Mamsell Angot.** Die Tochter der Markthalle.
Mitwirkende: Jarmila Novotná, R. Charvatová und K. Reinstein.
9.30 nm.: Konzertübertragung aus dem Café Passage.

Donnerstag, 5. November.

6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde. Fachlehrer Reinisch: Aus dem Tierleben.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Redakteur A. Trpak: Eine Tragödie in luftigen Höhen.
7.30 nm.: **Konzert der tschechischen Philharmonie.** Übertragung aus dem Smetanasaale in Prag. Solist J. Kocian.

Freitag, 6. November.

6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten des Radiojournales.
7.00 nm.: „Sarka" von Zd. Fibich. Opernübertragung aus dem Prager Nationaltheater.

Sonnabend, 7. November.

2.00 nm.: Prof. Dr. K. Rohn: Märchen des Rübezahls aus dem Riesengebirge.
6.15 nm.: Kasperltheater. Die künstlerische Erziehung.
7.00 nm.: Marktberichte.
8.00 nm.: **Tänze verschiedener Völker.** Betta Frankenbergerová, Gesang; Orchester; Dirigent J. Charvat.

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie (HB2)

LAUSANNE

Welle **850**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
1.30 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.

Sonntag, 1. November.

8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.02 nm.: Gottesdienst [Pastor Amiguet].
8.45 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 2. November.

8.05 nm.: **Violin-Konzert von Frl. M. S. Chabbuis.** Am Flügel Irene Hertig.
Gesangseinlage von Georgette Dumuid-Couchoud.
1. Gedorett: a) Sonette paien; b) Die Landschaft.
9.00 nm.: Edmond Jaloix: Literarische Stunde.

Dienstag, 3. November.

8.05 nm.: **Tanzabend. Alte und neue Tänze.**

Mittwoch, 4. November.

6.15 nm.: **Kinderstunde.** Plaudereien von H. Courvoisier.

Donnerstag, 5. November.

8.05 nm.: **Schweizer Musikfest.** Unter Mitwirkung des Orchesters Décosterd.
1. J. Nigra: Schweizer Marsch. — 2. G. Doret: Menuett. — 3. G. Doret: Fantasie aus „Das Fest der Winzer". — 4. G. Pilet: Berceuse. — 5. Jaques-Daltroze: Waldensischer Marsch. — 6. G. Dobret: Tanz. — 7. Jaques-Daltroze: Waldensisches Fest.

Freitag, 6. November.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunktrios.**
1. Oscheit: Marsch der Fakire. — 2. Waldteufel: Die Sirenen, Walzer. — 3. Fétras: Operetten-Revue. — 4. Wagner: Aus der Oper „Lohengrin". — 5. Gandolfo: Serenade und Morgenständchen.

Sonnabend, 7. November.

8.05 nm.: **Kammermusik.**
9.00 nm.: Vortrag.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazz Band).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 1. November.

11.00—12.00 m.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow Jazz-Band.)
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Jubiläumskonzert der Hauskapelle Gilbert zum Jahrestag ihres Radiodienstes.**
1. Boccherini: Konzert B-Dur für Violoncello (Adagio non troppo — Allegro — Moderato); Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 [Jakob Margoler, Cello]. — 2. Chopin: Ballade As-Dur op. 47 [Max Siegrist, Klavier]. — 3. Symphonie Espagnole (Allegro — Scherzando — Andante — Rondo) [Erwin Gilbert, Violine]. — 4. Berlioz: Ouvertüre aus „Der römische Karneval".
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 2. November.

6.15 nm.: Radiodienst der Volkshochschule der Schweiz.
8.30 nm.: **Liederabend W. Loosli-Weingert,** Laute. Hauskapelle Gilbert.
1. Hans Heusser: a) Mir Füsiliere händ en Schatz; b) Anna Katharina; c) Wiegeliedli [Loosli]. — 2. Hauskapelle. — 3. Widmer: a) Wie gaht die Zut; b) Junge Liebe [Loosli]. — 4. Hauskapelle. — 5. Hans Haug: a) Zauberspruch; b) Maietag; Hans Jelmoli: Kurz ist der Mai [Loosli]. — 6. Hauskapelle.

Dienstag, 3. November.

8.15 nm.: **Vortragsabend Redakteur A. W. Glogg** von der Neuen Züricher Zeitung. Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Redakteur Glogg: Wie eine Zeitung entsteht. — 3. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 4. November.

6.15 nm.: Jugendstunde. M. Zyböri: Vorlesung aus eigenen Werken.
8.40 nm.: **Italienischer Abend.**
Mitwirkende: Werner Hubert, Gesang; Carlina Papucci, Vortrag; Max Siegrist, Flügel; Hauskapelle Gilbert.
1. Guido Papini: Caro mio ben, Aria di Giordani aus dem Jahre 1774; G. Verdi: Questa o quella, Ballade aus „Rigoletto" [Huber]. — 2. Italienische Plauderei [Carlina Papucci]. — 3. Donizetti: Una furtiva lagrima, Romanze aus „Das Liebeselixir"; Tosti: Addio estate [Huber]. — 4. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 5. November.

8.15 nm.: Dr. F. Gschwind: Englisch.
8.30 nm.: **Konzert der Chambre XXIV. des Männerchors Zürich.** Leitung Max Graf. Am Flügel Kapellmeister Hermann Hofmann.
1. Volkslieder. Brahms: Ach, könnt ich diesen Abend; Hegar: a) Es steht eine Linde; b) In stiller Nacht [Chambre XXIV]. — 2. Hauskapelle Gilbert. — 3. Schubert: a) Die Nacht; b) Gondelfahrt; c) Trinklied [Chambre XXIV]. — 4. Hauskapelle Gilbert. — 5. Schumann: Ritornell; Schubert: Widerspruch [Chambre XXIV]. — 6. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 6. November.

8.15 nm.: Dr. Ammann: Elternfürsorge und Sozialversicherung.
8.30 nm.: **Konzertabend.**
Mitwirkende: Jean Nada, Flöte; André Dupont, Klarinette.
1. Flanto Traverto: Y'oh Joach quantz, 4. Sonate für Cembalo (Grave — Sostenuto — Presto — Allegro) [Jean Nada]. — 2. Saint Saëns: Sonate für Klarinette und Klavier (Allegretto — Allegro animato — Lento — Molto — Allegro) [André Dupont]. — 3. Vogelgezwitscher, Caprice für kleine Flöte [Jean Nada]. — 4. Hauskapelle.

Sonnabend, 7. November.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Dr. Konrad Bretscher: Wie werden die Wanderstraßen der Zugvögel erforscht?
8.30 nm.: **Bunter Abend.**
Mitwirkende: H. Schittenhelm, Chromatische Ziehharmonika; Zither-Trio Zürich; Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle Gilbert. — 2. Friedemann: Gruß an Bern, Marsch; Konzak: Münchner Kindl, Walzer; Snyder: The Sheik, Foxtrott; Händel: Largo; Blankenburg: Die Wachtparade, Marsch [H. Schittenhelm]. — 3. E. Schiffel: Gruß an Königstein, Marsch; E. Bauer: Zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, Idyll; E. Heinrich: Die schöne Spitzenklöpplerin, Intermezzo [W. Rutschmann, Zithersolo]; F. Kollmanock: Waldeszauber, Walzer; H. Ludwig: In Treue fest, Marsch [Zither-Trio].

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 1. November.

7.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten.
7.05 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.45 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
8.00—10.00 nm.: **Konzert.** Unter Mitwirkung von Rosita Rafart, Sopran; Juan Casarramona, Bariton, und des Hausseptetts.

Montag, 2. November.

10.00 nm.: **Abendkonzert.** Unter Mitwirkung von Celestino Sitja, Tenor, und des Hausseptetts.
11.20 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 3. November.

10.00 nm.: **Abendkonzert.** Unter Mitwirkung von Elvira Isas, Sopran, und des Hausseptetts.
10.50 nm.: Filmdienst.
11.10 nm.: Fortsetzung des Abendkonzerts.
11.50—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 4. November.

10.00 nm.: Esperanto.
10.25 nm.: **Abendkonzert** und Rezitationen [Vicens Rafart].

Donnerstag, 5. November.

10.00 nm.: Einweihungsfeier des Großen Lyzeum-Theaters. Übertragung der vollständigen Oper **Carmen** von Bizet. Dazwischen Radiographonie [Juan Pascual].

Freitag, 6. November.

10.00 nm.: **Abendkonzert** des Cobla Orquesta Barcelona.
10.45 nm.: Lord Volantin: Der Feminismus.
11.00—12.00 nm.: Abendkonzert des Hausseptetts.

Sonnabend, 7. November.

10.00 nm.: Übertragung der Oper **La Cena delle Beffe** von Giordano aus dem Lyzeum-Theater. Auftreten Titta Ruffos und anderer berühmter Künstler.

Sendegesellschaft: Compagnie Française de Radiophonie (Radio—Paris)

PARIS

Welle 1750

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
2.50—3.00 nm.: Anfangsnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), Kaffeenotierungen von Le Hâvre, Metallnotierungen, Lebensmittelpreise der Pariser Markthallen, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Effekten-Anfangskurse der Pariser Börse und Wechsel-Anfangskurse (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.30 nm. (mit Ausnahme von Sonnabend): Getreide- und Zuckernotierungen der Pariser Handelsbörse, Wechsel- und Effekten-Schlußkurse, Metallnotierungen.
6.45—7.00 nm.: Schlußnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool Alexandrien), New Yorker Anfangs- und Schlußkurse, erste Rennberichte, neueste Nachrichten (mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag).
9.15 nm.: Rennberichte, New Yorker Schlußkurse für Baumwolle, neueste Nachrichten.

Sonntag, 1. November.

1.45 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Esperanto. — Rennberichte, neueste Nachrichten.
9.45 nm.: **Jazzkapelle The Merry Makers Jazz** unter Leitung von E. Margoulies.

Montag, 2. November.

5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30—11.00 nm.: **Konzert des Jean-Lorges-Ensembles.** Dazwischen literarische Rundschau von Jean Fannius.

Dienstag, 3. November.

5.45 nm.: Jazzkapelle The Famous Blue Jazz. Unter Mitwirkung von Marcel Falempin, Violinsolo.
9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Mittwoch, 4. November.

9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.
Dazwischen Auto-, Flug- und Sportberichte.

Donnerstag, 5. November.

5.45 nm.: Konzert für Kinder.
6.15 nm.: Konzert unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.
9.15 nm.: Prof. A. Veyrenc: Buchführungskursus. 1. Stunde. — Funkbericht in Esperanto.
9.45—11.00 nm.: Zwischenübertragung des **Konzerts** der Sendestelle des Petit Parisien.

Freitag, 6. November.

9.30—11.00 nm.: **Galakonzert** des Hausorchesters.
Dazwischen gastronomischer Funkbericht.

Sonnabend, 7. November.

2.50 nm.: Kirchliche Mitteilungen (im Anschluß an die neuesten Nachrichten).
5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von Le Matin.

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

TOULOUSE

Welle 441 (2 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
1.45 nm: Historische Daten und Aussprüche (auch Sonntag).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst. Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
2.30 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten Börsenberichte, Wetterdienst.

Sonntag, 1. November.

2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Konzert.
10.15 nm.: M. Piersain: Ein Tag in Venedig.
10.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 2. November.

9.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der Funkvereine Südwestfrankreichs.
10.15 nm.: Technische Ratschläge für Landwirte. — Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
10.45 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Manon** von Massenet.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 3. November.

9.45 nm.: Konzert.
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel

Mittwoch, 4. November.

9.45 nm.: Konzert.
10.15 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
10.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 5. November.

6.40 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
9.45 nm.: Ratschläge für Landwirte. — Rechtsanwalt Pigasse: Juristische Plauderei.
10.00 nm.: **Tanzabend. Alte und moderne Tänze.**
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 6. November.

1.45 nm.: Konzert.
2.30 nm.: Konzert.
9.45 nm.: Konzert.
10.15 nm.: Ratschläge für Landwirte. — Chefredakteur Phalippou: Wochenplauderei über Kunst.
10.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonnabend, 7. November.

6.45 nm.: Odeola-Festabend. Klaviervortrag und Lustspiel.
9.45 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs, Ratschläge für Landwirte.
9.56 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „La Dépêche de Toulouse".
1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Vokalkonzert.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

Welle 425 (Rufzeichen I[R O) — ROM — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
8.00—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia (außer Sonnabend).
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 1. November.

10.30—11.00 vm.: Vokal- und Instrumental-Kirchenmusik.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Orchesterkonzert Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **André Chénier** von U. Giordano. Orchester der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters Riccardo Santarelli. Personen. André Chénier: Fernando Bertini, Tenor — Carlo Gérard: Roberto Scifoni, Bariton — Magdalena di Coigny: Ersilia Costantini, Sopran — Bersi: Luisetta Castellazzi, Mezzosopran — Madelon: desgl. — Roucher: Arturo Pellegrino, Bariton — Ein Sansculotte.
1. Akt: Fantasie [Orchester]. — Arie Gérards. — O pastorelle addio, dreistimmig. — Improvisation [André Chénier]. — Finale.
2. Akt: Einleitung [Orchester] und Arie Bersis. — Duett Roucher—Chénier. — Duett Magdalena—Chénier. — Finale.
3. Akt: Einleitung [Orchester]. — Ansprache Gérards. — Episode Madelons. — Donnina innamorata. — Duett Magdalena-Gérard. — Verteidigung Chéniers.
4. Akt: Vortrag von Dichtungen [Chénier]. — Finale [Magdalena—Chénier].

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.

Montag, 2. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

Dienstag, 3. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

Mittwoch, 4. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

Donnerstag, 5. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

Freitag, 6. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

Sonnabend, 7. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

Welle 382 — OSLO — Sendegesellschaft: Kringkastingsleskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Vorträge.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.02 nm.: Abendveranstaltung.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 1. November.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Gottesdienst.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.02 nm.: **Abendkonzert** des Rundfunkorchesters.
1. Siede: Anemone, Intermezzo. — 2. Delibes: Balletmusik aus „Lakmé". — 3. Lincke: Grigri. — 4. Volpatti: Die Azurblume. — 5. Lalo: Auszug aus „Der König von Ys". — 6. Olsen: Sonnenglut. — 7. Mabille: Frühlingstraum.

9.00 nm.: **Marianne.** Spiel in einem Akt von A. Stilof. Mitwirkende: Fridtjof Krohn, Fräulein Grace Grung, Fräulein Bernhoft.
9.30 nm.: Gesangskonzert Asa Wang.
1. Puccini: Amarilli. — 2. Beethoven: Marmotte. — 3. Haarklou: Mit roten Rosen.

10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Konzert des französischen Violinisten Asselin: Französische Kompositionen.
11.15—12.00 nm.: Tanzmusik des Orchesters des Grand Hotel, Oslo.

Montag, 2. November.

7.30 nm.: Englisch.
8.02 nm.: **Abendkonzert** des Rundfunkorchesters.
1. Mouton: Liebe und der Königsmarsch. — 2. Montagne Erwing: Mimosa Ballet. — 3. Cons: Eine charmante Barcarole. — 4. Petzl-Basny: Fahma, Boston. — 5. Lincke: Am Bosporus. — 6. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 7. Sibelius: Romance. — 8. Hartmann: Wiegenlied.

9.00 nm.: Generalkonsul Hagen: Siam.
9.30 nm.: Gesangskonzert Gunnar Nygaard.
1. Mattei: Patria. — 2. Emil Sjögren: Romance. — 3. Carl Loewe: a) Meeresleuchten; b) Heimlichkeit. — 4. Schumann: Die beiden Grenadiere.

10.15—10.45 nm.: Englisch.

Dienstag, 3. November.

7.32 nm.: Per Reidarsen: Edvard Grieg.
8.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Suite aus „Peer Gynt" (Ingrids Klage — Arabischer Tanz — Sturm an der Küste — Solvejgs Lied) [Orchester]. — 2. C-Moll-Sonate für Piano und Violine, 1. Satz. — 3. Nordische Weisen: a) Über Themata in E-Dur; b) Kulokk; c) Bauerntanz [Orchester]. — 4. Rondane; Ich liebe dich; Die Prinzessin [Hedwig Solbert Gjersöe, Gesang. Am Flügel Sylou Kreutz]. — 5. Menuet; Albumblatt; Walzer [Edvard Sylou Kreutz, Klavier]. — 6. Die Begegnung; Ragnhild; Alte Mutter [Hedvig Solberg Gjersöe, Gesang]. — 7. Arietta; Wiegenlied; Der Trollzug; Der Hochzeitszug [Edvard Sylou Kreutz, Klavier].

Mittwoch, 4. November.

6.00 nm.: Kinderunterhaltungstunde.
7.30 nm.: Deutsche Rezitation von Dr. Günther: Berlin unter dem Scheinwerfer.
8.02 nm.: **Abendkonzert** des Rundfunkorchesters.
1. Reinecke: Ouvertüre zu „König Manfred". — 2. Siede: Ständchen. — 3. Moszkowski: Spanische Tänze. — 4. Grieg: Ave Maris Stella.

9.00 nm.: Rezitation Fridtjof Krohn.
1. J. B. Bull: Döbeln und van Krohg. — 2. Per Sivle: Die Beiden. — 3. Hans E. Kinck: Der neue Kaplan.

9.30 nm.: **Gesangskonzert Hjördis Anker.** Am Flügel Sofie Mork.
1. Rachmaninow: a) O, du wogendes Feld; b) Wie schön ist's hier; c) Frühlingsfluten. — 2. Schumann: Ich grolle nicht. — 3. Johann Backer Lunde: Mondglanz. — 4. Arvid Kleven: Weißt du?

10.15—10.45 nm.: **Konzert des Norwegischen Balalaika-orchesters.** Dirigent B. Borisoff.
1. Heimweh, russischer Marsch. — 2. Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Gesang der Wolgaschiffer, russische Melodie. — 4. Heller Mond.

Donnerstag, 5. November.

7.30 nm.: Englisch.
8.02 nm.: **Abendkonzert** des Rundfunkorchesters.
1. Lange: Blumenlied. — 2. Lehár: Aus „Die blaue Mazur". — 3. Meyerbeer: Fackeltanz. — 4. Kollo: Aus „Die tolle Komtesse". — 5. Stolz: Gavotte. — 6. Gilbert: Kosakentanz. — 7. Siede: Anamitische Zauberer. — 8. Utbach: Lustiges Intermezzo.

9.00 nm.: Generalkonsul Hagen: Siam.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Thor Braekke.**
1. Walter Donaldson: a) Carolina in den Morgen; b) Lasse es regnen. — 2. H. Clutsam: Gesang der Plantage. — 3. Ned Miller: Warum sollte ich über dich weinen?

Freitag, 6. November.

10.00 vm.: Osloer Börse: Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Waren und Import.
7.30 nm.: Vortrag über Tschaikowskij.
8.02 nm.: **Tschaikowskij-Abend** des Osloer Philharmonischen Orchesters.
1. VI. Sinfonie (Pathetique) Nr. 6, H-Moll, op. 74 (Adagio, Allegro non troppo — Allegro con grazia — Allegro molto vivace — Finale, Adagio lamentoso). — 2. Sarabande für Orchester, op. 48 (Pezzo in forma di Sonatino — Walzer — Elegia — Finale, tema russe — Andante, Allegro con spirito).

10.15 nm.: Englisch.
10.45—12.00 nm.: Tanzmusik vom Grand Hotel, Oslo.

Sonnabend, 7. November.

6.00 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.30 nm.: Englisch.
8.02 nm.: **Wunsch-Abend des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Der „Lichtermann".
9.30 nm.: Redakteur Otto Monsen: Vortrag.
10.15—12.00 nm.: Tanzmusik vom Grand Hotel, Oslo.

RUSSLAND

Moskau.
Welle 400 — Versuchsstation der Radioperedatscha.

Moskau.
Welle 1010 — Popoff-Sendestelle.

Moskau.
Welle 1450
Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha.

Leningrad.
Welle 310 — Ljubowitsch-Sendestelle.
Welle 940
Pessotschnaja Radiostanzia der Radioperedatscha.
Versuchssenden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9.00 nm. ab.

Dienstag.
4.30 nm.: Rechtsberatung.
5.00 nm.: Medizinischer Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Donnerstag.
4.30 nm.: Kinderstunde.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Freitag.
4.30 nm.: Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Sonntag.
1.10 nm.: Komsomol-Funk.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Neueste Nachrichten.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00—7.45 nm.: Konzert.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: **Konzert.**

Montag bis Freitag.
12.30 nm.: Marktbericht.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.15 nm.: **Konzert.**
6.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend.
2.25 nm.: Marktbericht.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.15 nm.: **Konzert.**
6.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend von 7.00—8.30 nm.
Täglich, außer Dienstag, von 6.00—9.00 nm.

Kiew.
Welle 780 — Sendestelle der Radioperedatscha.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.00—11.30 vm.: Neueste Nachrichten (in Jdo, Deutsch und Russisch).
11.30 vm.: Konzert.
11.45 vm.: Marktbericht.
4.30—5.00 nm.: Neueste Nachrichten (in Jdo, Deutsch und Russisch).
5.00—5.45 nm.: **Konzert und Vortrag.**

Sonntags außerdem:
12.15—12.45 nm.: Wirtschaftsbericht.

Nishnij Nowgorod.
Welle 1100 — Leschtschinski-Sendestelle.
Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag von 4.00—5.30 nm.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

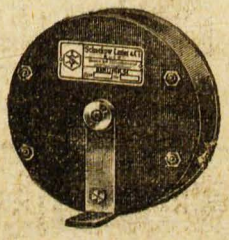
Suchen Sie einen Kopfhörer von wirklich ausgezeichneter Qualität?
Dann nehmen Sie keinen anderen als
das weltbekannte
„ORIGINAL DR. NESPER PHONE"
W.A.B. ZU HABEN IN DEN BESSEREN FACHGESCHÄFTEN W.A.B.
W. A. BIRGFELD A.G. BERLIN NO. 55.
SÉMA

Wo kaufe ich?

R - elco
A - mato
eriola
D - etewe
Dr. Nesper
I - saria **Geräte**
O - la, Dr. Seibt, Tefag,
Merz, Neufeldt & Kuhnke
usw. **Lautsprecher**

Nur Die führende Marke in Präzisionsapparaten und **bei** KOEHLER RADIO Spezialeinzelteilen für die drahtl. Amateurtechnik
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 25, Ecke Puttkamerstr. 1

In England



kostet ein Satz Ultradyne-Transformatoren £ 4,—. Unsere Zwischenfrequenz-Transformatoren sind den englischen in Ausführung und Leistungsfähigkeit ebenbürtig, wenn nicht besser. Sie kosten aber nur

Rm. 55,—

Für präziseste Abgleichung leisten wir Garantie. Unsere Transformatoren sind ein Stück **deutscher Qualitätsarbeit.** Bei Bestellung eines Satzes (4 Stück) liefern wir Schaltschema und Anleitung gratis. Jeden Donnerstag von 4 bis 5 Uhr kostenlose fachmännische Beratung.

*

Neutroformer, Neutrodons wie andere Einzelteile fabrizieren wir auch in einwandfreier Ausführung.

SCHACKOW, LEDER & Co., G. m. b. H.
Fabrik für Feinmechanik
BERLIN N4 Chausseestraße 42

SILIT

Widerstände
für Radiozwecke, in allen
Ohmzahlen
bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt
von
Gebrüder Siemens & Co.
Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt



Bonbons verpfänden Sie nicht! Radio-Katalog Nr. 3
über 200 Bilder stets illustr. Preis 1.– RM.
F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M. Postscheck-Konto 4828.

Trauns

Hartgummi-Platten
*
Skalenscheiben
*
Knöpfe
*
Platten
*
Lampensockel

Zweigniederlassung
Berlin S 14
Alte Jakobstr. 83

HARTGUMMITEILE
FÜR RADIO



SEMPER SURSUM.

BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG

Trauns

Hartpapier
*
„Greif Faturan"
*
Platten
*
Röhren

Zweigniederlassung
Berlin S 14
Alte Jakobstr. 83

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17.85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.


Werbe
für den
Rundfunk!
Jeder
neue
Teilnehmer
hilft
die Vortragsfolgen
erweitern
und
ausbauen
FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 44
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Zwei Jahre Berliner Rundfunk

Von
Friedrich Georg Knöpfke,
Direktor der Berliner Funkstunde A. G.

Jetzt sind gerade zwei Jahre verstrichen, seitdem der Berliner Rundfunk ins Leben trat: Ende September 1923 wurde die „Funk-Stunde" gegründet, und ein paar Wochen später, am 29. Oktober in den Vormittagsstunden, erreichte mich die Mitteilung des Staatssekretärs Dr.-Ing. Bredow, daß von den Räumen des Telegraphentechnischen Reichsamtes in der Königgrätzer Straße aus unsere Übertragungen geprüft werden sollten; von dem Ausfall dieser Prüfung werde die Einführung der neuen Einrichtung abhängig sein. Die Probe fiel zu voller Zufriedenheit aus. Kurze Zeit nachher — gegen 1 Uhr mittags — erschien Staatssekretär Dr. Bredow bei uns, sprach uns seine Glückwünsche zum glänzenden Gelingen der Übertragung aus und erklärte: „So, nun können wir mit dem deutschen Rundfunk anfangen." Auf meine Frage, welchen Zeitpunkt der Staatssekretär für den Beginn ins Auge gefaßt habe, erwiderte dieser: „Heute abend!"

Das war eine Überraschung für uns. Galt es doch, jetzt in den wenigen Stunden, die uns für die notwendigen Vorbereitungen blieben, in aller Eile die Vortragsfolge aufzustellen, die Presse zu benachrichtigen und alle jene zahlreichen Vorkehrungen zu treffen, die eine würdige Einführung der wichtigen, so lebensfähigen Neuheit gewährleisteten. Alle Schwierigkeiten wurden jedoch überwunden. Abends punkt 8 Uhr konnte ich als erster deutscher Rundfunksprecher am Mikrophon melden: „Hier ist die Sendestelle Berlin im Voxhaus auf Welle 400!"

Das flotte Tempo, das die Einführung beseelte, blieb auch den weiteren Vorführungen für deren schnellen Ausbau gewahrt. Nach ganz kurzer Zeit konnten wir auf eine lange Reihe zustimmender Urteile, besonders auch aus dem Auslande, blicken. Besonders wichtig waren für uns die Kritiken aus England, wo der Rundfunk bereits seit längerer Zeit eingeführt war und wo man auf Grund eigener Wahrnehmungen wie Erfahrungen ein maßgebendes Urteil zu fällen vermochte.

Man wolle dabei nicht die großen Schwierigkeiten übersehen, die den ersten Versuchen im Wege standen. Praktische Erfahrungen sollten erst gesammelt und verwertet werden. Das galt vor allen Dingen auch für die Auswahl der Künstler. Nicht jeder Sänger, der auf dem Konzertpodium oder auf den Brettern der Bühne als große Nummer galt und einen angesehenen Namen hatte, eignet sich für die Rundfunkübertragung.

Dieselbe Erscheinung gilt für die Instrumentalmusik und ihre namhaften Vertreter. Hier war also große Vorsicht geboten. Bald indessen war das System der vorurteilslosen Auswahl soweit ausgebaut, daß Fehlgriffe so gut wie ganz ausgeschaltet wurden und — was fast ebenso wichtig ist — jede Protektion zur Unmöglichkeit ward.

Der Raum, der zur Verfügung stand, war ein einfaches, zum Zwecke der Schalldämpfung mit einigen Decken bespanntes Zimmer; zur Verwendung kamen — an den heutigen fein konstruierten Apparaten gemessen — Mikrophone von primitiver Konstruktion. Aber das war eben der Anfang; und wo „ein Wille, ist auch ein Weg"! Bald war der Raum zu eng, und ich legte nach eigenen Plänen im 5. Stockwerk neue Aufnahmeräume an, wobei die Gesetze der Akustik ganz besonders beachtet wurden. Die Neuanlagen bewährten sich glänzend. So kommt es, daß die Berliner Sendestelle vorbildlich für alle deutschen Sendestellen geworden ist.

Und am ersten Geburtstag des deutschen Rundfunks, am 29. Oktober 1924, zählte die Berliner Sendegesellschaft 148 472 zahlende Hörer.

Rastlos ging der Betrieb die steile Bahn hinan; von Tag zu Tag wurde er umfangreicher. Als seinerzeit der Zusammenbruch der Großen Volksoper das Orchester und den Chor seiner Verdienstmöglichkeiten beraubte,

verpflichteten wir einen großen Teil dieser ausgezeichneten Künstler für uns und schufen auf diese Weise das heute 55 Mitglieder zählende Berliner Funkorchester und unseren Funkchor, die sich in unseren Diensten aufs beste bewährt haben.

Ein Hinweis auf den Ausbau der Programme der Funkstunde, die in ihren höchsten Anforderungen restlos bewältigt werden, mag genügen. Unsere Vortragsfolgen bringen nach dem Grundsatze des Direktors im „Faust"-Vorspiel „vieles, darum jedem etwas". Wir danken es dem in die Tat umgesetzten Bestreben nach Vielseitigkeit und der Absage an eine bestimmte Linie bei der Aufstellung der Programme. Sie enthalten Opern, Schauspiele, leichte und schwere Musik, belehrende und unterhaltsame Vorträge auf allen möglichen Gebieten. Daß wir dabei das richtige Ziel verfolgen, beweisen viele Tausende von Zuschriften aus unserem Teilnehmerkreise. Vereinzelt melden sich wohl auch Andersdenkende. Allen kann man nun einmal bei der Verschiedenheit des Geschmackes unmöglich zu Willen leben.

Soweit der Rückblick auf das Geleistete.

Mit vollem Vertrauen treten wir das dritte Lebensjahr des deutschen Rundfunks an.

Vorausschicken will ich im Hinblick auf die vielfachen Anregungen und Wünsche, die fast täglich bei uns eintreffen, daß wir bei der Auswahl sowohl der musikalischen wie der literarischen Erwerbungen nicht immer freie Hand haben. Teilweise Unklarheiten des Urheberschutzgesetzes tragen dabei einen Hauptteil der Schuld. Es sprechen sehr viele juristische, auch wirtschaftliche Faktoren mit, die hier zu erörtern zu weit führen würde. Jedenfalls kann ich die Versicherung abgeben, daß die stetige Erweiterung des künstlerischen Blickfeldes unser festes Bestreben ist und daß wir auch dort, wo sich Widerstände zeigen, auf deren Beseitigung bedacht sind.

Unser aller Grundsatz, möglichst einen Überblick über alle Erscheinungen von den Klassikern bis zu den Modernen zu geben, leuchtet auch den Dispositionen für die Zukunft voran. Auf dem Gebiete der Oper bringen wir neben den älteren Meistern wie Gluck, Mozart, Beethoven, Weber u. a. Wolf Ferraris reizendes Lustspiel „Neugierige Frauen", Mascagnis „Freund Fritz", Schillings „Pfeifertag", Pfitzners „Der arme Heinrich", Richard Strauß' „Feuersnot", Bizets „Perlenfischer", Cornelius' „Barbier von Bagdad", Webers „Oberon", Händels „Julius Cäsar" und „Xerxes", — um nur einige zu nennen.

Die Operette, die bei einem großen Teil unserer Hörer sich besonderer Beliebtheit erfreut, die wir aber bisher nur spärlich bringen konnten, weil meistenteils die Aufführungsrechte nicht abgegeben werden, wird vertreten sein durch Offenbachs „Schöne Helena", Johann Strauß' „Zigeunerbaron", Suppés „Schöne Galathee", Walter Kollo u. a. moderne Komponisten.

An Oratorien-Darbietungen bereiten wir Haydns „Jahreszeiten", Händels „Messias", Bachsche Kantaten, Verdis „Requiem" vor.

Als erste Dirigenten werden erscheinen: Dr. Richard Strauß, Max v. Schillings, Hans Pfitzner, Siegfried Ochs, Bruno Walter, Erich Kleiber, Georg Schumann, Hugo Kaun, Pietro Mascagni; als berühmte Bühnenkünstler Marie Ivogün, Claire Dux, Barbara Kemp, Lotte Lehmann, Mafalda Salvatini, Helene Wildbrunn, Walter Kirchhoff, Björn Talén, Jaques Urlus, Paul Bender, Richard Tauber, Wilhelm Guttmann, Friedrich Schorr u. a.

Das Opern-Repertoire der Sendespiele wird vervollständigt durch Übertragungen aus der Staatsoper.

Auf dem Gebiete des Schauspiels haben wir bereits mit dem Zyklus „Das Drama der letzten dreißig Jahre" den Weg, den wir beschreiten wollen, gekennzeichnet. Ibsens „Gespenster" eröffneten den Reigen, es folgten Strindbergs „Holländer" und Wedekinds „Kammersänger". In Vorbereitung sind „Hanneles Himmelfahrt" von Gerhart Hauptmann, Schnitzlers „Grüner Kakadu", Georg Kaisers „Von Morgens bis Mitternacht", Sternheims „Der Snob" u. a. Ferner geben wir im Zyklus „Das deutsche Lustspiel bis Lessing" einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Lustspiels.

Der Spielplan der Jugendbühne, deren Vorführungen für die reifere Jugend bestimmt sind, wird umschließen: Goethes „Iphigenie", Schillers „Kabale und Liebe", Kleists „Kätchen von Heilbronn", Grillparzers „Weh dem, der lügt", Hebbels „Gyges und sein Ring", Wildenbruchs „König Heinrich". Auch auf ein Weihnachts- und Osterspiel ist Bedacht genommen. — Außerhalb der eben genannten Zyklen gelangen noch folgende dramatische Werke zur Wiedergabe: Schillers „Braut von Messina", Freytags „Journalisten", Otto Erich Hartlebens „Rosenmontag", Otto Ernsts „Flachsmann als Erzieher" u. a. Für die Darbietungen sind namhafte Künstler verpflichtet, wie Elisabeth Bergner, Else Heims, Lucie Höflich, Gerda Müller, Paul Bildt, Karl Ebert, Fritz Kortner u. a.

Eine Einrichtung, die freudig begrüßt wurde, ist die am Sonntag vormittag eingeschobene „Stunde der Lebenden", in der abwechselnd Vertreter der Musik und Literatur unter dem jungen Nachwuchs zum Wort kommen.

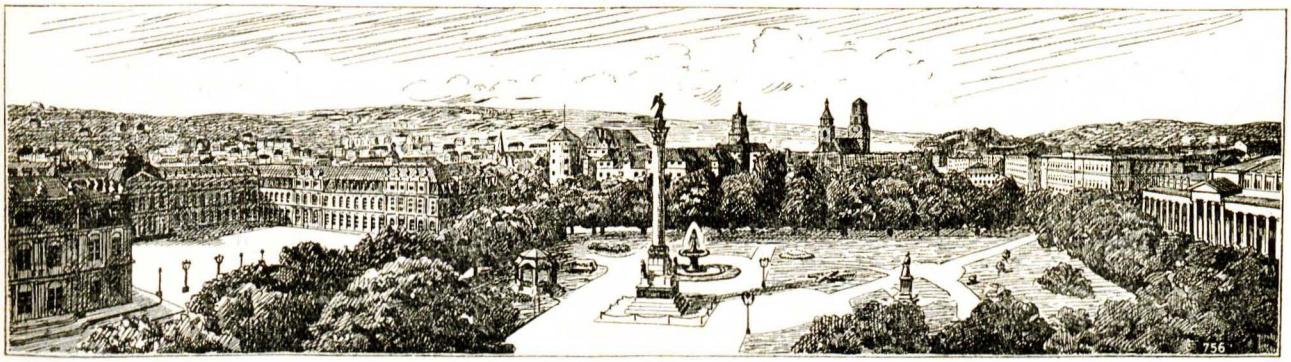
Die musikalischen Gaben finden in den großen Orchester-Abenden unter dem Dirigentenstab von Bruno Seidler-Winkler und Dr. Wilhelm Buschkötter, den Kammermusikabenden, sowie den Solistenabenden, für die die hervorragendsten Vertreter gewonnen sind, ihre Höhepunkte.

Unser ganz besonderes Augenmerk richten wir auf die Vermittlung guter volkstümlicher Kunst, wobei wir uns wohl bewußt sind, daß wir nicht nur die Verpflichtung haben, erzieherisch und kulturell aufbauend zu arbeiten, sondern auch unterhaltend zu wirken. Für die solistische Betätigung von Instrumentalmusik sind Abschlüsse u. a. mit folgenden Kräften getätigt worden: Havemann-Quartett, Mahlke-Trio, Wolfsthal-Trio, Bläser-Vereinigung des Staatsopernorchesters, mit Berg, Fränkel, Kniestädt, Waghalter, Grünfeld, Hecking, Földesy, Piatigorski, Joseph Schwarz.

Die Hans-Bredow-Schule wird weiter ausgebaut; bedeutende Wissenschaftler und Personen aus dem praktischen Leben gelangen mit Vorträgen zur Geltung.

So beginnen wir das neue Jahr in vollem Vertrauen auf seine Erträgnisfähigkeit durch gemeinsame Arbeit und in der Hoffnung, daß uns unsere Teilnehmer auch weiter unterstützen werden. Am Schluß des zweiten Jahres drängt es mich, unseren bewährten Mitarbeitern für ihre angestrengte, hingebende Tätigkeit herzlichsten Dank auszusprechen.

Alles, was wir geboten haben, wäre indessen nicht möglich gewesen, hätten wir uns nicht der wichtigen Förderung unseres Werkes durch Staatssekretär Dr. Bredow und des schönen Einvernehmens mit den Reichsbehörden zu erfreuen gehabt. Daß diese Beziehungen auch weiterhin ungetrübt und reibungslos bleiben mögen, zum kräftigen Gedeihen des auch kulturell so außerordentlich bedeutsamen Unternehmens — das ist der aufrichtige Wunsch, mit dem ich schließen möchte.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Stuttgarts Winterpläne.

Stuttgart, Anfang Oktober.

Der Stuttgarter Rundfunk lebt von einem merkwürdigen Gegensatz: in der von rebentragenden Hügeln eingekesselten Stadt wohnt heitere Fröhlichkeit und kulturell tief-eingewurzelter Ernst sonst dicht beieinander; man könnte meinen, eine schwermütige Sehnsucht in die Weite kämpfe hier mit Bürgerstolz und einer Treue zur Scholle, wie man sie selten nur sonst trifft. So nimmt es kaum Wunder, daß die Diener der leichtesten Muse, Max Heye, Carlchen Struve, Gerda Hansi hier genannt, mit begeisterten Zuschriften überschüttet werden, während ein anderer Kreis der Rundfunkschaft Ernsteres und Gewichtigeres fordert und mit Vorwürfen nicht zurückhält.

Dr. Alfred Bofinger, der künstlerische Leiter des Süddeutschen Rundfunks, hat keinen leichten Stand; aber er ist wendig genug, Wünsche und Ablehnungen auszugleichen, schwankt wohl selbst als Schwabe ein wenig zwischen dem Drang ins große Europa und der Treue zu Stuttgart. So entstehen hier Programme, die Berliner Künstler und Redner vor das Mikrophon bringen, die den sechzigjährigen Max Halbe bemühen, die im besten Sinne „literarisch" und doch von allerlei Leichtigkeiten durchsetzt sind.

Da wird eine Reise um die Welt veranstaltet, das Mikrophon durch alle fünf Erdteile geschleppt, wird eine hübsche Leit-Idee dazu ersonnen, der nun Heye, Struve und Rostin Worte leihen; da wird demnächst eine zweite Rundreise „durch deutsche Gaue" führen, belebt und belustigt durch Mundartscherze, durch Musik und bodenständige Lieder.

Und dann pocht der literarische Dr. Bofinger, mit allen Großen Stuttgarts geistig verbunden und in reger Beziehung zum Geistesleben der ganzen Nation, auf sein Recht: da gibt es eine Reihe von fünfzehn Abenden „Das deutsche Drama", mit Hroswith und dem kirchlichen Spiel des Mittelalters beginnend, zu Hans Sachs hinüber, zu den englischen Komödianten, zu Gryphius, zu Gottsched, zur Erneuerung durch Lessing, durch den Sturm und Drang zu Schiller und Goethe, zu Kleist schließlich, Grillparzer und Hebbel.

Eine zweite Reihe von gleichfalls fünfzehn Abenden ist den schönsten Lustspielen der Weltliteratur gewidmet: der Zyklus beginnt mit Aristophanes' „Der Friede", bringt Plautus' „Gefangene", dann Machiavellis Lustspiel in Versen, Calderon, Shakespeare und Molière, von Holberg „Jeppe vom Berge", Lessings „Minna von Barnhelm", Gozzis „Turandot", schreitet schließlich über Sheridan, Beaumarchais, Kotzebue, Skribe und Anzengruber bis Rostand vor, seinen „Cyrano von Bergerac" bringend.

Auch den Opern und Operetten ist ein breiter Raum gewidmet; man pflegt die Kammer-Oper, führt wenig gespielte Werke auf, wie Monteverdis „Orfeo", von Gluck „Alkestis", „Maienkönigin" und „Der betrogene Kadi"; den „Dorfbarbier" von Schenk, Dittersdorfs „Doktor und Apotheker", je zwei kleine Opern von Mehul und Lortzing, Adams „Postillion", endet mit Weber und Schubert. Unter den Operetten steht Offenbach an der Spitze, kommen Suppé und Grisar, Millöcker und Leo Fall, Wendland, Oscar Strauß und Gullivan zu Gehör. Die Leitung dieser musikalischen Reihen hat Oswald Kühn.

Endlich sei noch eine große Veranstaltung, „Mozart, sein Leben und sein Werk", erwähnt, die biographisch und kulturgeschichtlich, musikalisch auch einen Umriß geben will der Gestalt Mozarts, des Milieus und der Zeit, in der er lebte und schaffte.

Man darf wohl diese literarischen und musikalischen Vortragsreihen als ein Gerippe des Programms betrachten, das man nun zuweilen weich und bequem auspolstern wird mit leichten Gehör-Annehmlichkeiten, wie sie die Masse verlangt. Stuttgart hat 26 000 Teilnehmer etwa, also nicht viel weniger — prozentual gemessen — als Berlin, das ungefähr 9 v. H. der Bevölkerung dem Rundfunk bisher gewann, während Stuttgart etwa 7 v. H. eroberte. Wenn erst der neue große Sender in Betrieb ist, dürfte auch diese Zahl erheblich sich steigern.

*

Stuttgart, 25. Oktober.

Wohl eines der abwechselungsreichsten und interessantesten Sendeprogramme des Süddeutschen Rundfunks war das der vergangenen Woche. Am Mittwoch sprach, um nur einiges zu nennen, Eckener zur Zeppelinspende vor dem Mikrophon des Stuttgarter Senders, am Dienstag hörte man Ludwig Wüllner-Berlin, der zum erstenmal durch den Rundfunk seinen vielen Freunden auch in unserer Stadt sich vorstellte. Der Empfang war ausgezeichnet und der Abend wie im Vortragssaal ein erhabener künstlerischer Genuß. Wüllner rezitierte Schiller und Goethe. Die letzte Sonntag-Morgenfeier war den schwäbischen Komponisten Silcher und Jul. Wengert gewidmet. Der Reutlinger Liederkranz, ein Madrigalchor und Einzelkräfte bestritten das gut ausgesuchte Programm. Musikdirektor Bopp-Urach, ein Silcherforscher, sprach über den weit über Schwaben hinaus bekannten schwäbischen Volksliederkomponisten. Am Freitag wurde ein Richard-Wagner-Abend aus der Liederhalle erstmals übertragen und damit die Einführung einer größeren Verstärkung und des Reisz-Mikrophons verbunden. Der Empfang und die Lautstärke waren gut, klarer als bisher. Erfahrungen werden noch

Verbesserungen bringen. Die Ausführung des Abends durch das Philharmonische Orchester unter Seeber-van der Floes Leitung, durch die Solisten Martha Kirner und den Frankfurter Tenor Henrich Hensel, war recht lobenswert. Der Beifall, den man ebenfalls mitzuhören bekam, glich Sturmwellen. — Der Mozartzyklus — der aus 30 Abenden besteht und vier Uraufführungen von Mozartschen Musikwerken bringt — brachte seinen 3. Abend mit den Reisen nach Paris und London, Werke aus dem Schaffen des damals erst neunjährigen Komponisten. — Die Kammeroper spielte Eugen d'Alberts musikalisches Lustspiel „Die Abreise", ein amüsantes, im leichten Plauderton und volkstümlich ansprechender Musik gehaltenes Werk, das im 18. Jahrhundert spielt. In die Rollen teilten sich Counzelmann, Frl. Fiechtl und Carl Deinert. Frl. Fiechtl war bei dem probeweise verwandten Reisz-Mikrophon und erhöhter Verstärkung am besten. Die Meinungen der Hörer sind nach den eingegangenen Zuschriften über den Erfolg der Neuerung noch recht geteilt. — Große Beachtung fand ein Vortrag, den Prof. Dr. v. Lecoq-Berlin-Dahlem über „Kulturströmungen durch Mittelasien" hielt. *rz.*

*

Frankfurt, 25. Oktober.

In den letzten Wochen hat die Südwestdeutsche Rundfunksendegesellschaft wieder zwei Übertragungen vorgenommen; es wurde von Berlin aus der „Postillon von Lonjumeau" auf den hiesigen Sender übernommen. Man konnte sich zu diesen weitern Versuchen getrost entschließen, weil die früheren Versuche mit den „Meistersingern" und dem „Evangelimann" ausgezeichnet ausgefallen waren. Voraussetzung für das Gelingen solcher Übertragungen ist natürlich, daß die Drahtleitung in tadellosem Zustand ist. Daß dies bisher der Fall war, ergibt sich aus dem Beifall, der diese weiteren Versuche bei der Allgemeinheit der südwestdeutschen Hörer gefunden haben. Es lief eine ganze Reihe von begeisterten Anerkennungsschreiben ein, in denen u. a. versichert wird, daß die Übermittlung so einwandfrei gewesen wäre, als ob sie direkt aus dem Opernhaus gekommen sei. Angeregt durch diesen Erfolg, beabsichtigt nun die Frankfurter Sendegesellschaft, möglichst viele derartige Übertragungen in ihr Programm aufzunehmen. Daß sie sich des Dankes des großen Detektorhörerkreises sicher ist, braucht nicht besonders versichert zu werden, zumal gleichzeitig damit — und diese Erwägung spielt bei dem Entschluß der Sendegesellschaft die Hauptrolle — in kunstökonomischer Hinsicht ein großer Fortschritt erzielt wird. In der nächsten Zeit ist ein weiterer solcher Versuch mit Hamburg geplant, von wo der „Götz" in der Bodenstedtschen Bearbeitung auf den Frankfurter Sender mit übernommen werden soll. Daß diese Frankfurter Anregung auch anderwärts auf fruchtbaren Boden fällt, beweist das Beispiel der Hamburger Sendegesellschaft, die am 9. November auf ihren Sender das Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins unter Leitung von Prof. Wendel, das im Saalbau stattfindet, übernimmt.

Ein anderer künstlerischer Erfolg, den die Frankfurter Sendegesellschaft erzielt hat, ist die praktische Anerkennung, die der Frankfurter Rundfunk auch in Baden immer mehr findet durch das Bestreben der Mannheimer Stadtverwaltung, des Verkehrsvereins und der Handelskammer, den Anschluß des Mannheimer Bezirks an den Frankfurter Sender zu erhalten. Wie uns dazu von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen darüber soweit zum Abschluß gekommen, daß die Oberpostdirektion zugesagt hat, einen Besprechungsraum in Mannheim zur Verfügung zu halten. *spr.*

*

Der braune Senderaum menschengefüllt. Punkt halb neun wird Heinrich v. Kleists „Prinz von Homburg" das Ohr aller Hörenden erreichen. „Jetzt zittert ganz Frankfurt vor Erwartung", sagt Kurfürst-Spanier vor Beginn des Gongschlages. Er hat nicht unrecht, abgesehen vom „Zittern" ist es sicher spannend, dieses auf stark dramatische Spielwirkung und Ausdruckskunst gestellte Werk nur klanglich an sich vorüberziehen zu lassen. Ich glaube, die Hörer waren keineswegs enttäuscht, denn die alle Bewegung ersetzende Leidenschaft tat das ihre, um diese Rundfunkvorstellung zu einem künstlerisch prägnanten Genuß zusammenzuballen. Thessa Klinghammer und Ellen Daub sind die klangvollen Vertreterinnen der Kurfürstin und Prinzessin Natalie. Gerd Frickes Prinz, ein ganz im Geiste Kleists stürmender, liebender, von innerer Glut getriebener Jüngling, Ben Spanier gibt dem Kurfürsten, was des Kurfürsten ist, und doch . . ., pst, der Hörer muß nicht alles hören! . . . Die Massenszenen gelingen genau so begeistert wie im Lichte der Rampen. Gerd Fricke hat wieder eine ganz ausgezeichnete Aufführung auf Welle 470 zustande gebracht. Großartig war der ganze Schlachtenlärm unter Mithilfe O. Stuttmanns. „Bei Gott! Solch einen Donner des Geschützes hab ich Zeit meines Lebens nicht gehört!" Rittmeister von Golz hat wirklich recht, es muß ganz wundervoll daheim an euere Ohren gedröhnt haben! Wenn ihr wüßtet, wie die Gewehrschüsse bewerkstelligt wurden, staunen würdet ihr, und erst die dumpfen Kanonenschläge, die direkt neben uns „abgefeuert" wurden, also einfach grandios. Der Schluß war so unmittelbar, daß wir Zuschauer und Hörer am liebsten mit in den Ruf: „In den Staub mit allen Feinden Brandenburgs!" eingestimmt und so in das bewegte Spiel vor dem Sender miteingegriffen hätten. *Leni Wüst.*

*

Berlin, Ende Oktober.

Die Übertragung von Beethovens „Fidelio" aus der Staatsoper entzog sich durch schlechten Empfang der Beurteilung, obwohl das Nachmittagskonzert des Tages viel Genuß gebracht hatte. Selbst nur eine halbe Stunde Akkordeon-Musik ist im Rundfunk unerträglich; sie klingt wie entfernter Jahrmarktsrummel. Hier und da eingestreut mag man sich in Bunten Abenden derlei noch gefallen lassen. Man atmete auf, als W. Buschkötter in geschickter Zusammenstellung „Alte liebe Erinnerungen" aus Operetten bot.

Eine große Linie wahrte der Orchesterabend unter demselben Dirigenten. Die Werke eignen sich durchweg gut für die Weitergabe durch den Sender und wurden so plastisch aufgebaut, daß auch das große Publikum ihnen mit Interesse folgen konnte. Die Leistungen des Orchesters an diesem Abend verdienen mit besonderem Nachdruck anerkannt zu werden.

Die Straußfeier mit der Wiedergabe der Operette „Waldmeister" litt unter dem unklaren Textbuch. Zur Evidenz erwies sich hier, daß Verwechselungskomödien ohne gesehenes Szenenbild im Rundfunk unmöglich sind. Was nutzen dann die besten Kräfte (auch ohne Frau Dux), wenn das Ganze in einzelne musikalische Szenen ohne eigentlichen Zusammenhang zerfällt. Man muß in der Auswahl für den Sender sehr vorsichtig sein! Gibt es denn übrigens in der Funk-Stunde keinen Regisseur, der so viel Latein versteht, daß die botanischen Namen von einem Professor der Botanik mit richtiger Betonung ausgesprochen werden können?!!

Und das Straußkonzert am Sonntagnachmittag klang bei der primitiven Besetzung äußerst kläglich. Johann Strauß schrieb für ein volles Orchester, nicht für Schrammel-Kapellen oder Grammophonplatten-Orchester. Dies zur Kenntnis des „künstlerischen" Büros. *lbd.*

*

Nach der vorzüglichen Aufführung von den „Gespenstern" folgte außerhalb der Reihe der bedeutendsten „Dramen der letzten dreißig Jahre" die Aufführung von Anzengrubers Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld". Auch diesmal war die Regie gut, doch müßte mehr Wert darauf gelegt werden, die einzelnen Rollen so zu besetzen, daß sie sich klanglich besser unterscheiden und den Hörern das Auseinanderhalten der Stimmen erleichtert. Recht gut war auch die Aufführung der Jugendbühne mit Lessings „Nathan der Weise". *mzl.*

Dortmund, 25. Oktober.

Unter den Funkfreunden des Dortmunder Senders herrscht eine wunderliche Krankheit. „Haben Sie einen Vogel?" — „Ich habe den anderen!" — „Kennen Sie den Walzer: Tuh . . . Tuh . . . Tuh . . .?" — „Wissen Sie in Rußland Bescheid?" Solche und ähnliche Fragen überstürzen sich allenthalben. Lexika und Atlanten werden gewälzt, zoologische, geographische und musikalische Nachschlagebücher sind gesuchte Werke! All' diese Verwirrung hat der Dortmunder Rundfunkrätselonkel mit seinem großen Preisrätselraten angestiftet. Eine ganze Reihe Firmen haben es sich angelegen sein lassen, ihrer Anhänglichkeit an den Dortmunder Sender durch Stiftung mancherlei Preise Ausdruck zu verleihen. In der Musikalienhandlung Reinelt sind sie ausgestellt, ein ganzes Warenlager! Es ist eine Freude, hierbei festzustellen, wie überraschend schnell der Rundfunk nach der Freigabe im hiesigen Gebiet in allen Bevölkerungsschichten Boden gewonnen hat.

Ein Rückblick auf das Sendeprogramm der vorigen Woche zeigt wieder nur Gutes in geschmackvoller Zusammenstellung. Unser Rundfunkpianist Willi Bräuer, der sich vorige Woche bei dem Chopin-Nachmittag rühmlichst auszeichnete, hatte wieder Gelegenheit, sich sowohl als guter Solist als auch als schmiegsamer und feinfühliger Begleiter hören zu lassen.

Zum Andenken an den 18. Oktober 1813 veranstaltete der Dortmunder Sender eine erhebende vaterländische Feierstunde, die in würdiger Weise von dem Hauche jener großen Zeit getragen war. Es wurde gezeigt, wie das Vaterland sich damals, aus der Kraft des Volkes selbst heraus, wieder emporgeschwungen hat. Goldene Worte unserer Geisteshelden der damaligen Zeit brachte Hermann Probst wirkungsvoll zum Vortrag. Das nachfolgende Konzert des Soloquartetts vom Lehrergesangverein verlieh dem Abend einen stilvollen Abschluß. Einen vollwertigen musikalischen Genuß vermittelte auch der Kammermusikabend am Donnerstag. Solche Abende tragen dazu bei, den guten musikalischen Geschmack in weitesten Kreisen zu verinnerlichen und zu vertiefen. „Harmlos-Heiteres" bot Helga Breuer am Freitagabend, schade, daß die Stunde schon so weit vorgerückt war. Die hübschen Deklamationen hätten eine größere Zuhörerschaft verdient.

Bei der Übertragung der „Fledermaus", die teils von Elberfeld und teils von Münster übernommen wurde, konnte man wieder feststellen, wieviel besser die Übertragungen von Elberfeld als die von Münster geraten. Solange die Musikübertragungen aus Münster noch so viel zu wünschen übrig lassen, sollte man von dort höchstens das gesprochene Wort übertragen.

Der Straßenbahnerstreik gibt Gelegenheit, festzustellen, welche Empfangsanlagen von Störungen durch den Straßenbahnbetrieb beeinflußt worden sind. — Durch Einschaltung eines besonderen Widerstandsbandes in den Gitterkreis und durch andere Schaltungsänderungen am Sender soll versucht werden, eine bessere Wiedergabe der hohen Töne zu erzielen. Einen kleinen Erfolg scheinen die Bemühungen schon gebracht zu haben. ⊙

*

Elberfeld, 24. Oktober.

Die sonst lediglich Unterhaltungsmusik bietenden Nachmittagsveranstaltungen erfuhren in dieser Woche eine Bereicherung durch zwei musikalische Einakter: Offenbachs Hauskomödie „Seine Schwester" und des feinsinnigen, viel zu wenig bekannten Wolf-Ferraris Intermezzo „Susannes Geheimnis". Auch ein von Karl Weinlein geschickt aufgemachter 5-Uhr-Rundfunktee verdient als Zeichen vielseitiger Regiebegabung Erwähnung. — In einer Sonntagmorgenfeier stellte sich Herr Smolnij von den Muggertaler Theatern als begabter Vortragskünstler vor: etliche Übersteigerungen in „Hektors Bestattung" wären durch Anleitung und Überwachung zu beheben gewesen. Die Begleitung des Orchesters — leider immer noch nicht verstärkt — war gut abgestimmt, Glucks Iphigenie-Ouvertüre und das Pathetique-Adagio gaben dem Melodram einen gutgewählten Rahmen. Einen besonderen Genuß bereitete Adolf Fischer, dessen weiche lyrische Tenorstimme wie eigens für den Funkvortrag geschaffen scheint, in Verein mit seiner guteingestimmten Gattin durch Darbietungen erlesener Volkslieder.

Ein Vortrag von F. Kerst über „Goethe in Elberfeld" war vielleicht zu sehr auf Lokalkenntnis eingestellt und für Nichtelberfelder mit seinen vielen Einzelheiten zu weitschweifig. Dagegen hielt Hans Georg Schmidt wieder eine sehr hübsche musikalische Vorlesung, diesmal über den „Humor in der Musik", kurz und doch alles Wesentliche bringend (Goetz und Humperdincks „Heirat" wären noch zu erwähnen gewesen!); ihr schloß sich ein Konzert an, bei dem manche heitere unbekannte Schöpfung unserer Meister ausgegraben wurde, musikalische Satire und Groteske aber nur mit einer Kostprobe zur Wiedergabe kamen, so daß dankenswerterweise der deutsche Sinn von „Humor" unverfälscht blieb. — Im übrigen versorgte uns Münster mit musikalischer Kunst, ohne damit uns sehr anspruchsvollen und verwöhnten Rheinländern immer besonderen Genuß zu bereiten; die eines Abends gebotene Parzivalmusik habe ich überhaupt nicht wiedererkannt! *v. Dr.*

*

Münster, 25. Oktober.

Zwei Veranstaltungen der vergangenen Woche sollten den staunenden Hörern der Westdeutschen Funkstunde zeigen, was „Sendegemeinschaft" bedeutet. Zunächst der Mittwochabend. Nach einem Vortrag von P. J. Haslinde und Rezitationen aus den „Sprüchen des Mirza-Schaffy", betitelt „Persischer Abend I" aus Dortmund kam Münster mit dem „II. Teil des Persischen Abends", der Sinnsprüche des persischen Philosophen Omar Khajjam brachte, die, in der Vertonung von Hans Hermann von Kammersänger Thiemer-Wien zum Vortrag gebracht, eine tiefe Wirkung hinterließen. Wenn für diese Verteilung des Programms auf Dortmund und Münster auch keine tieferen Gründe maßgebend gewesen sein werden, so war dieses Vorgehen immerhin dazu geeignet, die Tatsache einer Sendegemeinschaft zu betonen, und aus diesem Grunde begrüßenswert.

Übler war dagegen die Geschichte am Sonnabend. Die drei Westdeutschen Sender brachten eine gemeinsame Johann-Strauß-Feier. Damit nun „ein jeder dran" kam, wurde das Programm verteilt, und zwar brachte zunächst Dortmund einen einleitenden Vortrag, dann Elberfeld den 1. Akt der Operette „Die Fledermaus", schließlich Münster den 2. Akt der „Fledermaus", der übrigens an und für sich gar nicht schlecht gegeben wurde. Durch dieses sinnlose Vorgehen wurde natürlich die Aufführung der Operette zerrissen und konnte überhaupt nicht einheitlich wirken. Mit dem Ende des zweiten Aktes machte man einfach Schluß, wahrscheinlich, weil alle drei Sender der WEFAG ja einmal zu Wort gekommen waren und somit dem Gedanken der Sendegemeinschaft Genüge getan war! Mit der Aufführung des letzten Aktes muß man nun entweder so lange warten, bis ein vierter Sender der WEFAG gebaut ist, oder der dritte Akt muß auf die drei Sender gleichmäßig verteilt werden. Ich empfehle für die genaue Dreiteilung der Partitur die Einsetzung einer besonderen Kommission. Jedenfalls darf keiner der drei Sender benachteiligt werden. Es lebe die Sendegemeinschaft!

Nach dem schönen Persischen Abend am Mittwoch hörten wir noch ein äußerst gelungenes Kammerkonzert unseres Rundfunkorchesters unter Leitung des verdienstvollen und rührigen Kapellmeisters Wilhelm Nebe. Besonders wirkte das hervorragend zum Vortrag gebrachte Oktett A-Dur op. 3 von Svendsen, das vielleicht gelegentlich einmal wiederholt werden mag.

Auch in der vergangenen Woche wurden Versuchsübertragungen fremder Stationen veranstaltet, am 31. Oktober will man die Glucksche Oper „Iphigenie in Aulis" von Berlin auf die drei WEFAG-Sender übertragen. *sch—*

Hamburg, 25. Oktober.

Bremen hatte eine Nachmittagsdarbietung unter der Flagge „Familie Bach" segeln lassen. Mit den vier kleinen Proben läßt sich jedoch der schöpferische, musikalische Reichtum der fruchtbarsten aller deutschen Musikerfamilien noch nicht einmal andeuten. Sehr hübsch wäre es gewesen, wenn Bremen diesen an sich glücklichen Programmeinfall zu einem Zyklus verdichtet hätte.

Die schmetternd melodienfreudige Kapelle der Ordnungspolizei gab unter ihrem Obermusikmeister Schierhorn wieder ein Platzkonzert, dem man in der Programmwahl für die Zukunft doch mehr Homogenität wünschen möchte. Das Kußlied aus der Operette „Herbstmanöver" zusammen mit einer Lohengrinfantasie: „Nachbarin, euer Fläschchen!"

Aus der Hamburger Musikhalle wurde im Rahmen der Sinfoniekonzerte ein Richard-Strauß-Abend übertragen. Besonderes Interesse fand die für Hamburg ganz neue Übermittlung von Strauß' „Parergon zur Symphonia domestica", die Paul Wittgenstein Gelegenheit gab, eine nicht gewöhnliche Technik der linken Hand zu beweisen. Neben Strauß' „Don Juan" stand auch die „Symphonia domestica" auf dem Programm. Die Übermittlung war leider nicht immer störungsfrei.

Erik Schönsee, der geschätzte Hamburger Pianist, der vor kurzem einen Zyklus Mozartsonaten den Rundfunkfreunden vermittelte, spielte Robert Schumann bei dem ersten Nachmittag der Klavierwerke großer Meister. Seine hohe musikalische Intelligenz paart sich mit sehr sauberer Technik. Man freut sich nach dieser Leistung auf den Chopin-Nachmittag. Auch der Geiger Jan Gesterkamp wird wieder für die Norag-Hörer spielen. Der Breslauer Flötenvirtuose Hermann Zenke soll übrigens eine Auswahl aus der reichen Flötenliteratur des 18. Jahrhunderts bieten.

Für den Brettl-Funk der Norag war Willy Hagen als Ansager gewonnen worden. Vor dem Mikrophon verlor der sonst Unverwüstliche jedoch an Treffsicherheit. Das mag „prinzipielle" Gründe haben, die vielleicht bei anderer Gelegenheit erörtert werden können.

Zum 25jährigen Bühnenjubiläum der Norag-Mitglieder Oberregisseur Herrmann Beyer-Hamburg und Regisseur Carl Schmidt-Hannover war „Alt-Heidelberg" angesetzt worden. Die beiden Jubilare exzellierten in den Hauptrollen. Im übrigen ist das unverwüstliche Rührstück den Noraghörern bereits bekannt.

Nachhaltigen Eindruck hinterließ die Aufführung von Boßdorfs „Bahnmeester Dod". Zumal der letzte Akt mit seinen ausgiebig und wirksam verwendeten akustischen Kulissen gewann äußerste Plastik und Gegenständlichkeit. *ks.*

*

Leipzig, Ende Oktober.

Neben der willkommenen Unterhaltung ist auch das Belehrende so vieler Musikdarbietungen durch den Rundfunk ein großes Verdienst. In dieser Woche hörte man vormittags wieder Phonola-Klavierstücke, auch technisch einfache, nach dem Spiel erster Meister aufgenommen. Über die gewöhnlich nur in Großstädten direkt zu hörende gegenwärtige Richtung der Kammermusik orientierte ein Abend des auf solche Musik glänzend eingespielten Frankfurter Amar-Quartetts, über die heutige musikalische Nachdichtung im Geiste des deutschen Volksliedes ein Robert-Kothe-Abend. Ein Konzert der Dresdener Ortsgruppe des Bundes für Mandoline- und Gitarrespiel wird vielen erst einen Begriff von der Leistungsfähigkeit dieser „Zupf-Instrumente" gegeben haben. Prachtvolle Klangwirkungen ergab die Fest-Motette in der Universitätskirche aus Anlaß des Reichskriegertages. Ein Liszt- und ein Chopin-Abend der Sendestellen Weimar und Dresden, ein Johann-Strauß-Abend der zum Reichskriegertag hier weilenden ehemaligen Hoch- und Deutschmeister-Kapelle aus Wien hoben sich von den gemischten Spielfolgen ab. Die fortlaufenden Reihen gemeinverständlicher Vorträge von hervorragenden Vertretern der Welt-, Rechts-, Heil-, Volkswirtschafts- und Literaturkunde vermittelten Belehrung jeder Art. *er.*

*

Königsberg i. Pr., 25. Oktober.

Über den neuen Königsberger Sender wird nun Genaueres bekannt. Das Gelände in Amalienau ist bereits vermessen worden, die Ausschachtungen beginnen in einigen Tagen. Wenn nicht allzu scharfer Frost eintritt, ist mit einer Fertigstellung der Anlage in einem halben Jahr zu rechnen. Der Sender wird wieder ein Röhrensender sein, vermutlich von der Firma Huth geliefert. Die Leistung wird 10 kW betragen. Der größere Teil der Provinz Ostpreußen wird mit Detektoren den neuen Ostmarken-Sender hören können. Man wird dann wohl die Sendezeiten am Abend etwas früher legen müssen, da der „Tag" des Landwirts entsprechend seinem früheren Beginn ja auch früher endet. Die Antennen des neuen Senders werden von zwei je 100 m hohen freistehenden Türmen getragen werden. Das Gebäude soll 15 mal 20 m Grundfläche haben. Im Kellergeschoß soll es die Räume für Maschinen und Batterie enthalten, darüber die Sendeanlage und einen Notbesprechungsraum.

Der Besprechungsraum der Orag wird, wie bereits bekannt war, ebenfalls verlegt werden. Das Stadttheater braucht den bisherigen Raum für Probezwecke. Der neue Besprechungsraum wird auf dem Messegelände in der früheren Messehalle VI liegen, wo auch die Verstärkeranlage untergebracht wird. Der Raum soll in der Mitte des Hauses liegen, rings von den Künstlerzimmern, Büros und dem Verstärkerraum umgeben. Von dem System der gepolsterten Wände wird man abgehen und nur Plüschvorhänge verwenden.

In der Vortragsfolge des Ostmarkensenders weht weiterhin erfreulich frischer Wind. Unterhaltsam nicht nur für die Jugend war ein Spielnachmittag, bei dem kleine Mädchen, die die Orag eingeladen hatte, hübsche Kinderlieder sangen. Viele wird der Lautenabend Ernst Duis', das Militärkonzert der Reichswehrkapelle Koruhn und der den Blasinstrumenten gewidmete Abend der Bläservereinigung des Landestheaters erfreut haben. Tanzlustige werden die Übertragungen der guten Tanzkapelle Bullerian aus dem Stadthallensalon begrüßen. Sendespiele und Kammermusik bester Art vertraten die schwerere Kost. Es ist nur schade, daß in Königsberg wegen der beschränkten Zahl an Kräften so häufig Programmänderungen in letzter Stunde vorgenommen werden müssen. Mit den Solisten und dem Orchester des Landestheaters ist es wegen der Opernübertragungen aus dem Theater leider noch zu keiner Einigung gekommen. Wie verlautet, soll noch eine volle Tagesgage für die Aufstellung des Mikrophons verlangt werden. *gy.*

Eine Tagung des Funktechnischen Vereins. Am 2. November feiert der Funktechnische Verein das zweijährige Bestehen des deutschen Rundfunks durch eine große Tagung im Berliner Konzerthaus Clou, Mauerstraße 82. Die Tagung beginnt um 8 Uhr abends durch eine Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Oberingenieurs H. Bluhm, dann hält Dr. Graf v. Arco, der Ehrenvorsitzende des Vereins, einen Experimentalvortrag über „Moderner Rundfunk", und Oberingenieur H. Schlee spricht über „Funktechnik und Luftschiffahrt". Darauf konzertiert das Orchester des Clou, und ein Tanz wird sich dem offiziellen Teil anschließen. — Einlaßkarten für Mitglieder des Funktechnischen Vereins und des Deutschen Radio-Clubs bei ihren Gruppenvorständen oder in der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei der Theaterkasse A. Wertheim, Leipziger Straße, oder an der Abendkasse.

Deutscher Rundfunk in der Tschechoslowakei

Eröffnung durch Prof. Dr. Cori. — Deutsche Künstler auf Welle 1150. — Der neue Großsender.

Auslands-Sonderdienst des „Funk".

Prag, 24. Oktober.

Endlich ist es nach langen, anfangs völlig aussichtslosen, sogar schroff abgewiesenen Bemühungen, Interventionen und offiziellen Protesten gelungen, den langerstrebten Wunsch der deutschen Funkfreunde in der Tschechoslowakei zu erfüllen: von ihrem heimischen Prager Sender Funkdarbietungen in ihrer Muttersprache zu hören. Die Deutsche Amateurtagung in Prag anläßlich der Prager Mustermesse in der zweiten Septemberwoche, als Vertretung eines bedeutenden Teiles der Funkteilnehmer in der tschechoslowakischen Republik, hatte sich eingehend mit den Prager Sendeverhältnissen befaßt. Ihr Protest gegen die ausschließlich tschechische Besprechung des Prager Mikrophons scheint nun doch bei den maßgebenden höheren Stellen des Staates und der Sende-Gesellschaft seine Wirkung ausgeübt zu haben. Am 25. d. M. wird der erste deutsche Vortrag von der Prager Sende-Gesellschaft Radiojournal verbreitet werden. Prof. Dr. Cori, der Rektor der Deutschen Universität in Prag, hat sich bereiterklärt, die Deutsche Sendefolge durch einen naturwissenschaftlichen Vortrag zu eröffnen. Im weiteren Ausbau sind in nächster Zeit musikalische Darbietungen deutscher Künstler vorgesehen, so das Auftreten von Mitgliedern des Deutschen Theaters in Prag, mit dem diesbezüglich schon Verhandlungen eingeleitet wurden. Vielleicht wird es auch gelingen, den direkten Anschluß des Deutschen Theaters zu erwirken, wodurch das künstlerische Niveau der Prager Sendedarbietungen sehr wertvoll gehoben würde. So würde der Prager Sender durch seine direkte Verbindung mit dem tschechischen Nationaltheater, der tschechischen Philharmonie, dem Theater, Variété und nun auch des Deutschen Theaters eine universelle Wiedergabe des Prager Kulturlebens bieten und erfolgreich an dem Wettstreit der europäischen Funkdarbietungen teilnehmen können, sobald der neue Prager Sender in Tätigkeit tritt.

Dieser Sender wird, so versichert der Direktor der Sende-Gesellschaft Radiojournal, Ingenieur Svoboda, der europäischen Funkwelt als Weihnachtsgeschenk verehrt werden. Die neue Apparatur ist ein 5-kW-Sender mit einer Reichweite bis Madrid; bereits in den nächsten Wochen soll mit dem Aufbau begonnen werden. Nach Inbetriebsetzung der starken Station wird die bisherige französische Sendeanlage in Preßburg aufgestellt werden. Auch Brünn, dessen Sendung bisher nur lokale Bedeutung hatte, bekommt einen 2-kW-Marconi-Sender, der bereits in Brünn zum Einbau bereitsteht.

Wie bekannt, sind auf der Genfer Wellenverteilungskonferenz fünf Rundfunkwellen für die Tschechoslowakei reserviert worden; davon erscheinen hiermit drei besetzt, nämlich 408 für den Prager Großsender und 513 für Brünn; ein dritter provisorischer Versuchssender beteiligte sich auf Welle 310 an den internationalen Wellenversuchen. Er wurde in aller Eile zusammengebaut, im Hause der Prager Sendestelle, harrt nun seiner endgültigen Aufstellung, wohl in einer noch nicht bestimmten tschechoslowakischen Provinzstadt. Die Beteiligung mit fünf Rundfunkwellen hat die Tschechoslowakei dem Umstand zu verdanken, daß sie neben England, Norwegen und Belgien zu den Gründern der Internationalen Radio-Union zählt. Die Wahl einer kurzen Welle für den Prager Großsender wurde nach amerikanischen Erfahrungen getroffen. Man will so den langweiligen Telegraphen aus dem Wege gehen und die neuerdings erkannten Vorzüge kurzer Wellen genießen.

Für die deutschen Sendungen wird vorläufig der alte Huth-Sender am Prag-Kbeller Flugplatz ausersehen, der die ersten Prager Funkversuche bestritt. Seit Frühjahr ist dieser Sender, der ursprünglich für Telegraphie bestimmt war und im Vorjahre für telephonische Modulation umgebaut wurde, vom jetzigen Straschnitzer 0,5-kW-Sender abgelöst worden. Inzwischen hat ihn die Firma Huth verbessert, den störenden Maschinenton beseitigt und dem staatlichen Funkdienst übergeben. Die Verweisung der deutschen Sendung auf diesen Aushilfssender und überhaupt die lange Verzögerung der deutschen Sendung wird vom Radiojournal damit begründet, daß die eben besprochenen Neuerungen und Erweiterungen der Sendeanlagen, die Anlage einer Erdung statt des bisherigen unzureichenden Gegengewichtes, die Mietung neuer Besprechungsräume, eine Erweiterung des Sendeprogrammes und damit die Einführung einer deutschen Funkstunde unmöglich machte. Die Mehrbelastung durch die deutschen Sendungen wird nicht bedeutend sein, da die Programmbildung in den Händen des Deutschen Radiobundes liegt und schon im Interesse der Mitgliedschaft für ein auserlesenes Programm Sorge tragen wird.

Wir werden also von morgen ab vorläufig wöchentlich in der Zeit von ¼7 Uhr abends auf Welle 1150 Worte deutscher Künstler und Gelehrter in der Tschechoslowakei vernehmen können. Wie der Direktor des Radiojournal ausführte, ist alles mit dem Rundfunk Zusammenhängende im Werden und in der Entwicklung begriffen. Jedes Entwicklungsstadium ist ein Anfang neuen Fortschrittes. So ist es zu hoffen und zu erwarten, daß auch diese ersten Versuche deutscher Darbietungen mit der gleichen Energie wie andere Neuerungen durchgesetzt und erweitert werden. Der neue starke Sender wird auch für diese Art von Sendungen neue Möglichkeiten eröffnen. Den deutschen Funkfreunden in der Tschechoslowakei, die erst kürzlich auf ihrer Teplitzer Ausstellung Beweise ihres Könnens geliefert haben, wird diese Neueinführung eine Aneiferung zu weiterem Ausbau und Verbreitung der Funkbewegung bedeuten.

k. schm.

*

Hörbarkeit der deutschen Sender in Prag. Interessieren dürfte den deutschen Funkfreund die Reichweite seiner einheimischen Sender bei Benutzung eines normalen Vier-Röhren-Gerätes und einer geerdeten Zimmerantenne. Es ergaben sich folgende Empfangsergebnisse: Königswusterhausen besonders klar und störungfrei, Berlin sehr stark, Münster bis vor kurzer Zeit sehr stark und besonders fein moduliert, doch seit einiger Zeit weniger gut hörbar; Leipzig, Breslau, Hamburg und Dortmund gut, München durch Interferenz mit einer anderen Welle gestört, Frankfurt und Stuttgart sehr selten, schwach und stark gestört und Königsberg überhaupt nicht zu hören. Der ehemalige Versuchssender Lunapark, über den seinerzeit eine Umfrage angestellt wurde, war auch in Prag zu hören. Gut sind ferner Wien, Zürich und Rom, Wien aber nur, wenn der Prager Sender nicht in Tätigkeit ist, da die geringe Wellendifferenz (540 gegen 530 m) zu Störungen Anlaß gibt.

Graf Arco und Marconi in Paris. Gelegentlich der Internationalen Telegraphen-Konferenz, die zur Zeit in Paris tagt und an der neben den Vertretern von fast allen Post- und Telegraphen-Verwaltungen auch Bevollmächtigte der großen Kabel- und drahtlosen Verkehrs-Gesellschaften teilnehmen, haben kürzlich die international bedeutendsten Funk-Gesellschaften die sämtlichen Delegierten der Konferenz zu einem Festessen eingeladen, an dem als hervorragendste Vertreter der drahtlosen Technik Senator Marconi und Dr. Graf von Arco, Direktor der Telefunken-Gesellschaft, teilgenommen haben.

Ein Denkmal für Heinrich Hertz.

Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Am 30. Oktober findet anläßlich der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule in Karlsruhe die Enthüllung eines Denkmals für den Entdecker der elektrischen Wellen, Professor Heinrich Hertz, statt, der in den Jahren 1885 bis 1889 am Physikalischen Institut der Hochschule wirkte und dort seine für die Menschheit so wichtige Entdeckung machte. An der Feier werden die Witwe des bereits 1894 verstorbenen Forschers sowie seine Töchter teilnehmen, von denen Fräulein Dr. Mathilde Hertz das Modell zu der überlebensgroßen Bronzebüste hergestellt hat.

Staatssekretär Dr. Bredow wird als Vorsitzender des Denkmalsausschusses, dem einige der hervorragendsten Physiker Deutschlands angehören, die Enthüllung vornehmen und das Denkmal der Technischen Hochschule übergeben.

Am Vormittag des Tages der Denkmalsenthüllung findet — in Anwesenheit ihres Gründers und Ehrenvorsitzenden, Staatssekretärs Dr. Bredow — eine wissenschaftliche Tagung der „Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens" mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden. — 2. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes. — 3. Genehmigung des Haushaltsplanes. — 4. Genehmigung der Satzung für die Verleihung der Heinrich-Hertz-Medaille. — 5. Ersatzwahl zum Verwaltungsrat und Wahl zweier Rechnungsprüfer.

Weiter finden folgende Vorträge statt: M. Bäumler: Die Ausbreitung der elektrischen Wellen längs der Erdoberfläche; F. Schröter: Drahtlose Bildtelegraphie; K. Schmidt: Theorie und Praxis des Maschinensenders für kurze Wellen; W. Kummerer: Neuere Röhrensenderschaltungen ohne Rückwirkung. — Vorsitzender der Heinrich-Hertz-Gesellschaft ist zur Zeit der Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts, Professor Dr. K. W. Wagner.

Die Tagung wird sich voraussichtlich auch mit dem anläßlich der Großen Deutschen Funkausstellung von Staatssekretär Dr. Bredow gemachten Vorschlag der Gründung eines „Forschungsinstituts für Hochfrequenz" befassen. Wie verlautet, soll der Reichspostminister Dr. Stingl diesem Gedanken, dessen Ausführung von größter Bedeutung für die Weiterentwicklung des Funkwesens und der benachbarten technischen Gebiete werden könnte, seine wohlwollende Unterstützung zugesagt haben.

*

Der Kirchturm von Düsseldorf.

Am Sonntag sprach in der Düsseldorfer Städtischen Tonhalle Sven Hedin, eine Persönlichkeit, der man zweifellos den größten Zuhörerkreis wünschen durfte. Dieser Meinung war auch die Oberpostdirektion Düsseldorf, die in ihrem Abteilungsdirektor Berger einen tatkräftigen Förderer des Rundfunks besitzt. Auf seine Veranlassung wurden alle Vorbereitungen getroffen, um den Vortrag Sven Hedins auf die westdeutsche Sendegemeinschaft zu übertragen. Man legte Anschlußleitungen, prüfte die Verbindungen, und alles war bereit. Da erklärte die Stadtverwaltung als Eigentümerin der Tonhalle, sie lasse die Aufstellung des Mikrophons nicht zu!

Unser Elberfelder Mitarbeiter schreibt dazu: „So fördert eine deutsche Großstadt deutsche Kulturbestrebungen! Eine derartige Kirchtumspolitik muß auf das schärfste bekämpft werden. Hier war Gelegenheit geboten, eine überragende Persönlichkeit zu Hunderttausenden sprechen zu lassen, und nicht zuletzt ins Ausland! Daß kleine Geister dies verhindern konnten, ist einfach eine Schmach!"

Wenn die Großstadt Düsseldorf für die Notwendigkeiten und Möglichkeiten des Rundfunks so wenig Verständnis zeigt, dann sollte man doch ernstlich erwägen, ob sie eines eigenen Senders würdig ist. Technisch steht jedenfalls die Sendeeinrichtung auf dem Hahnerberg bei Elberfeld unvergleichlich besser und wirkungsvoller als in der Rhein-Niederung bei Monsheim, und alle Berichte stimmen darin überein, daß der Elberfelder Sender überall glänzend zu hören ist. Also warum der rundfunk-abgeneigten Stadtverwaltung einen Sender aufdrängen? . . .

*

Eindrücke vor dem Aufnahmegerät.

Von **Karl Zander.**

Man ist an mich herangetreten, mich über meine Empfindungen und Eindrücke als Künstler vor dem Mikrophon zu äußern: da möchte ich zunächst bei meinen „negativen" Eindrücken verweilen. Es ist für einen Künstler unendlich schwer, sich gleich das erstemal auf das Mikrophon technisch wie seelisch einzustellen. Man befindet sich in einem abgeschlossenen Raum und wagt kaum zu atmen, noch weniger sich zu bewegen, denn: „der Sender läuft!", und an den Wänden leuchtet rot das Wort „Ruhe!".

Und man ist allein, es fehlt das Publikum, an das man gewöhnt ist, das seltsame vielköpfige Wesen, mit den ungezählten Augen, die an einem hängen. Es fehlt jenes unfaßbare Fludium, das aus dem Herzschlage und dem Gehirne jedes einzelnen als Ganzes wie eine unfaßbare Welle zum Vortragenden geht und die Einheit herstellt, aus der sich erst die künstlerische Gesamtwirkung ergeben kann. Man fühlt sich zuerst unsagbar einsam und hilflos, man tastet gewissermaßen nach vorn und — fühlt ins Leere. Gerade der Künstler, der es ernst mit seiner Kunst meint, wird schwer mit diesen Hemmungen zu kämpfen haben.

Als einer der ersten, die vor dem Mikrophon ihre Kunst ausübten, bin ich wohl in der Lage, über die interessante Wandlung zu berichten, die in dem Künstler vorgeht, der nun regelmäßig vor dem Aufnahmegerät zu erscheinen hat. Langsam beginnt man, die wunderbare Tatsache des Rundfunks zu begreifen, der zuerst fremde und tote Apparat, die „Maschine", gewinnt Leben und wird Freund; denn das Mikrophon ist das Instrument, das meine Stimme, mein Fühlen, mein Erleben zu Hunderttausenden tragen kann, das mich verbindet mit den unzähligen Hörern, die ich fortreißen muß, und welch eine Intensität muß aufgebracht werden, um das zu erreichen. Keine Grenzen gibt es, mich hört nicht nur Deutschland, mich hört die Welt, und ein unfaßbares, stolzes und erhebendes Gefühl reißt mich empor und holt das Letzte aus mir heraus. Das Fluidum, das man zuerst vermißt hat, es stellt sich wieder ein, nicht als ein natürlicher Magnetismus, sondern Magnetismus, wenn ich so sagen darf, in vergeistigter und veredelter Form durch die gewaltige Erfindung der empfindlichsten Gebe- und Aufnahmeapparate und einer unerklärlichen Naturmacht, die uns das Göttliche fühlen läßt.

Nach dieser Wandlung erst ist der Künstler in der Lage, seine Kunst so wirken zu lassen, wie es das Kunstwerk fordert und wie es seiner persönlichen Absicht entspricht. Es ergibt sich hieraus mit Naturnotwendigkeit, daß es für die Leitung einer Funkstunde unerläßlich ist, sich mit einem Stabe auf den Rundfunk eingestellter Künstler zu umgeben. Wir haben es leider des öfteren erleben müssen, daß große, weltbekannte Künstler im Rundfunk versagten, aus dem einfachen Grund, weil sie eben nicht in einigen Minuten die Entwicklung durchmachen konnten, die sich erst nach öfterem Wirken vor dem Mikrophon vollziehen kann.

Und das ist wohl die Erklärung für die Popularität der Vortragenden, die in regelmäßiger Wiederkehr vor dem Mikrophon ihre Stimme erklingen lassen. Es ist eben dann der Zusammenklang aller Komponenten, sozusagen ein „Ensemblespiel" erreicht, das auch auf der Bühne ein Ideal bedeutet.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 44

Die Erhöhung der Selektivität eines Rundfunk-Empfangsgeräts

Von
Dr. **F. Conrad.**

Es sind in der Hauptsache drei Anforderungen, die an die Leistungsfähigkeit eines hochwertigen Rundfunkgeräts gestellt werden müssen: das ist zunächst die größtmögliche Erhöhung der Empfangslautstärke, dann die Steigerung der Selektivität zur Trennung nahe benachbarter Sender (z. B. Fernempfang während der Tätigkeit des Ortssenders), und schließlich die größtmögliche Unterdrückung von Störungen jeder Art (atmosphärische Störungen, Straßenbahnstörungen usw.).

Während die Erfüllung der letzten Forderung bisher nur sehr unvollkommen gelungen ist (der Fernempfang leidet oft unter starken atmosphärischen Störungen, während der Nahempfang überdies durch örtliche Straßenbahnstörungen, Schaltgeräusche usw. in vielen Fällen erheblich beeinträchtigt wird), ist der Bau von Empfangsgeräten durchaus möglich, die z. B. mit Hilfe mehrfacher Hochfrequenzverstärkung oder Zwischenfrequenzverstärkung sowohl die Empfangslautstärke ferner Stationen genügend vergrößern als auch eine so große Selektivität zeigen, daß Telephoniesender, deren Wellenlängen 2 v. H. voneinander abweichen, ohne Schwierigkeit getrennt werden können.

Viel höhere Anforderungen an die Selektivität werden allerdings gestellt, wenn der eine von den beiden zu

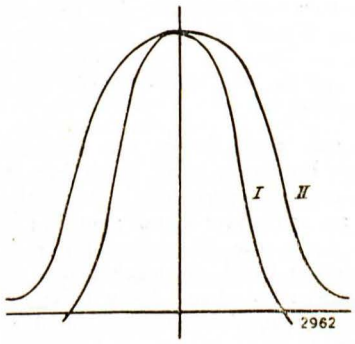


Abb. 1.

trennenden Sendern der nahe Ortssender ist, der andere eine Fernstation, die empfangen werden soll. Aber auch diese Forderung ist erfüllbar.

Wenn hier gesagt wird, daß nach dem heutigen Stande der Hochfrequenztechnik Empfänger gebaut werden können, die den eben genannten Bedingungen entsprechen, so muß ebenso unumwunden zugegeben werden, daß solche Empfanggeräte noch sehr selten sind, und daß so manches Gerät, das angeblich den Empfang ferner

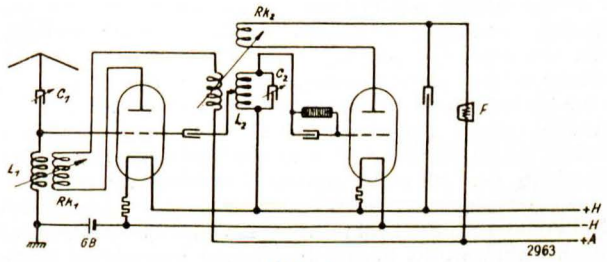


Abb. 2.

Stationen ganz nahe am Ortssender gestattet, der kritischen Prüfung nicht standhält. Gelingt dieser Empfang ohne Überlagerung wirklich, so ist das als eine bedeutende Leistung zu werten.

Der Empfang eines fernen Senders ganz in der Nähe des Ortssenders, dessen Wellenlänge wenig von der zu empfangenden abweicht, ist ein Zeichen höchster Selektivität des Empfängers. Unter der Selektivität versteht man bekanntlich die Fähigkeit eines Resonanzgebildes, nur auf einen ganz engen Wellenbereich anzusprechen, einen dicht benachbarten Wellenbereich aber schon so weit zu unterdrücken, daß seine Lautstärke praktisch bedeutungslos wird. Die Abb. 1 veranschaulicht sehr deutlich die Wirkung verschieden großer Selektivität. In der Abbildung sind auf der Abszisse die Wellenlängen, auf der Ordinate die Empfangsstärken aufgetragen. Die Wirkung der größeren Selektivität veranschaulicht die Kurve I.

Es gibt zweierlei Möglichkeiten, die Selektivität eines Empfängers zu erhöhen: entweder kann man von vornherein die Schaltelemente in der Empfangsanordnung entsprechend dimensionieren, oder man schaltet an einen an sich wenig selektiven Empfänger einen besonderen Resonanzkreis an.

Die günstigste Wahl der Schaltelemente soll an einem bestimmten Beispiel erläutert werden, einer Empfangsanordnung, bestehend aus einem Hochfrequenzverstärker

und Audion in Neutrodyneschaltung (Abb. 2). Die Antenne ist in der gewöhnlichen „Kurzschaltung" mit Hilfe des Drehkondensators C_1 und der Spule L_1 abgestimmt. Die Anodenspule des Hochfrequenzverstärkers ist mit dem Sekundärkreis L_2 C_2 fest gekoppelt; der Neutrodynekondensator liegt wie üblich zwischen Gitter und einem geeigneten Abzweigpunkt der Spule L_2. Die Spulen R_{k1} und R_{k2} sind Rückkopplungsspulen, auf deren Bedeutung noch besonders hinzuweisen ist. Die übrigen Schaltelemente kommen für die Selektivität nicht in Frage.

Für die Wahl der Kondensatoren gilt folgendes Prinzip: ihre Hochfrequenzwirkwiderstände müssen so klein wie möglich sein. Um dieser Bedingung zu genügen, muß man darauf achten, daß die Verwendung des Isoliermaterials in den Drehkondensatoren auf ein Minimum beschränkt bleibt. Die günstigste Bemessung der Größe der Abstimmkondensatoren besprechen wir am besten im Zusammenhang mit dem Spulenproblem.

Hier gilt es, die schwierigste Aufgabe zu lösen, denn die Spule soll zur Erzielung hoher Selektivität bei vorgeschriebener Induktivität möglichst geringen Hochfrequenzwirkwiderstand und möglichst geringe Eigenkapazität zeigen. Nach den Berechnungen Wiens, die sich auf offene Spulen erstrecken, und mit der Erfahrung übereinstimmen, sind die günstigsten Spulen diejenigen mit geringer Wickellänge und geringem Durchmesser. Um die nötige Induktivität zu erzeugen, müssen die Spulen mehrlagig gewickelt werden (Stufenwicklung). Als Drahtmaterial oberhalb von 200 m Wellenlänge ist immer möglichst fein unterteilte Litze dem Volldraht vorzuziehen, doch hat man bei der Lötung des Litzendrahtes streng darauf zu achten, daß auch sämtliche Adern gefaßt werden. Eine solche Spule hat bei Wellen oberhalb von 200 m geringsten Hochfrequenzwirkwiderstand bei gegebener Induktivität. Über die Wirkung des Isoliermaterials der Drähte liegen zuverlässige Erfahrungen noch nicht vor. Es bedarf aber keiner besonderen Hochfrequenzerfahrung, z. B. eine reine Lackisolation, die bisweilen auch verwendet wird, als ungeeignet abzulehnen.

Welche Bedeutung die elektrischen Daten der Spule für die Selektivität besitzen, erhellt am besten aus der Betrachtung des Schwingungskreises L_2 C_2. Dieser wird immer auf die Empfangswelle abgestimmt und wirkt um so selektiver, je kleiner sein Hochfrequenzwirkwiderstand ist.

Die Windungszahl der mit L_2 gekoppelten Anodenspule spielt für die Selektivität eine geringe Rolle. Aus Rücksichten größtmöglicher Verstärkung muß aber eine bestimmte Windungszahl eingehalten werden, die man am besten empirisch findet (etwa 20 v. H. der Windungszahl von L_2).

Das Verhältnis von L_1 und C_1 ist ebenfalls nur für die günstigste Empfangsstärke von Bedeutung; nur muß der Hochfrequenzwiderstand der Antennenspule L_1 so gering wie möglich sein. Darum gilt für Wickelart und Drahtmaterial von L_1 dasselbe wie für die Sekundärspule L_2. Die Wirkung einer guten Antennenspule, entsprechend obigen Angaben, gegenüber einer schlechten ist trotz der Dämpfung der eigentlichen Antenne, die noch additiv hinzukommt, deutlich zu merken.

Von höchster Bedeutung sowohl für die Selektivität als auch für die Lautstärke ist die Anwendung einer Rückkopplung. Die Rückkopplung im Audionkreis wirkt dämpfungsvermindernd auf den Hochfrequenzwiderstand von L_2; die Rückkopplung der Hochfrequenzröhre reduziert den Widerstand der Antenne. Jede einzelne Rückkopplung für sich erhöht die Selektivität. Die Anwendung gleichzeitig zweier Rückkopplungen ist nur dann möglich, wenn die beiden Schwingungskreise der Hochfrequenzröhre und der Audionröhre vollständig elektrisch und magnetisch entkoppelt sind. Magnetisch sind die Spulen des Antennen- und des Audionkreises entkoppelt, wenn sie sich bei keiner Frequenz irgendwie magnetisch beeinflussen, in welcher Stellung sich auch die Rückkopplungsspulen befinden mögen. Diese Bedingung zu erfüllen ist natürlich schwierig. Möglichste räumliche Trennung und Neutralstellung der Spulen ist Vorbedingung.

Die elektrische Entkopplung ist leichter durchzuführen. Dazu wird ein geeigneter kleiner Kondensator von etwa 6 bis 15 cm (seine Größe hängt von der Kapazität der Röhre, der Schaltkapazität und seinem Abzweigpunkt von der Spule L_2 ab) zwischen Gitter der Hochfrequenzverstärkerröhre und einen Abzweigpunkt der Sekundärspule L_2 gelegt. Die richtige Neutralisation erkennt man am Verschwinden jeglichen Empfangs beim Ausschalten des Heizstroms der Hochfrequenzröhre. Die vollständige Entkopplung der beiden Kreise ist deshalb unbedingt nötig, weil nur dadurch eine größtmögliche Ausnutzung einer oder beider Rückkopplungen durchzuführen ist.

Man wird in der Regel feststellen, daß die Selektivität der Antennenabstimmung (Drehkondensator C_1) und der Sekundärabstimmung (C_2) voneinander stark abweichen. Während nämlich die Selektivität des Kreises L_2 C_2 nur von den elektrischen Daten dieses Schwingungskreises abhängt, wird die der Antennenabstimmung wesentlich durch die Eigenschaften der Antenne selbst, ihren Hochfrequenzwiderstand und ihre elektrische Anregbarkeit bestimmt. Große Freiantennen hoher elektrischer Strahlungsaufnahme vermindern die Selektivität der Antennenabstimmung bedeutend. Die Abstimmung wird um so schärfer, je kleiner die Antenne ist. Es ist daher ein Irrtum, die Selektivität des Empfängers dadurch beweisen zu wollen, daß man ohne einen Luftleiter und ohne eine „Erde" den Empfang des nahen Senders vorführt, dessen Lautstärke bei geringer Änderung der Antennenabstimmung schnell abnimmt. Der Empfänger zeigt nur einen Vorteil: hohe Verstärkung. Der Nachteil ist aber der, daß gewisse, nicht zur Strahlungsaufnahme bestimmte Organe, Leitungszuführung, Antennenspule, evtl. die Sekundärspule, Strahlen aufnehmen. Die Selektivität wird nur dadurch vorgetäuscht, daß gewissermaßen eine verschwindend kleine Antenne verwendet wird. Eine größere Antenne würde die Selektivität sofort bedeutend herabsetzen, und der Ortssender würde in weiterem Umfange durchgreifen.

Man hüte sich auch davor, aus dem schnellen Verschwinden des Empfangs beim Verdrehen des Abstimmkondensators um einen geringen Drehwinkel auf eine hohe Selektivität zu schließen; denn man hat es durch die Plattenform, durch die Übersetzung der Drehung usw. vollkommen in der Hand, die mechanische Selektivität so groß wie möglich zu machen. Nie wird man aber dadurch die Trennung zweier benachbarter Sender voneinander erreichen. Maßgebend für die Selektivität ist nur das Bild, das die Resonanzkurve liefert.

Folgende Gesichtspunkte müssen demnach für die Wahl der Schaltelemente eines hochselektiven Empfängers berücksichtigt werden:

1. Form, Wickelart und Drahtmaterial der Spulen, wie oben angegeben.

2. Geringe Anfangskapazität der Kondensatoren; sparsame Verwendung von Isolationsmaterial.
3. Möglichst große Induktivität der Sekundärspule.
4. Magnetische und elektrische Entkopplung der Schwingungskreise (richtige Einstellung des Neutrodynekondensators).
5. Möglichste Ausnutzung der beiden Rückkopplungen.

Der Sperrkreis.

Der Besitzer eines Detektor- oder Röhren-Empfängers geringer Selektivität wird die Erhöhung der Abstimmschärfe in der Regel mit anderen Mitteln zu erreichen suchen, da die nachträgliche Berücksichtigung der Selektivitätsbedingungen einem Neubau des Empfängers gleich käme. Die in der Literatur als „Sperrkreise" bekannten Resonanzgebilde weisen einen Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Es gibt zweierlei Methoden, die Energie eines Störsenders mit Hilfe eines Resonanzkreises vom Empfangsapparat fernzuhalten. Man kann entweder durch eine Reihenschaltung von Selbstinduktivität und Kapazität die Antenne für die Störfrequenz „erden", oder man kann zwischen Antennenklemme und Antenne einerseits, oder zwischen Erde und Erdklemme andererseits einen Resonanzkreis einschalten, so daß die Störfrequenz durch einen sehr hohen Scheinwiderstand von der Antennen- bzw. Erdklemme getrennt wird. Es ist schließlich möglich, die Antenne über eine sehr kleine Induktivität mit angekoppeltem Schwingungskreis zu erden, so daß praktisch alle Wellen bis auf die Empfangswelle zur Erde abfließen.

Alle Arten von Resonanzkreisen sind bereits anderweitig beschrieben worden; trotzdem aber sind die Bedingungen für ihre Wirksamkeit sowie ihre günstigste Dimensionierung noch sehr wenig bekannt, so daß ein näheres Eingehen auf diese Resonanzkreise zweckmäßig erscheint.

Die „Erdung" einer Störfrequenz für eine bestimmte Wellenlänge geschieht sehr einfach dadurch, daß man zwischen Antennen- und Erdklemme eine Reihenschaltung von Selbstinduktion und Kapazität einfügt (Abb. 3) und den Schwingungskreis auf die Störwelle abstimmt. Welche Antennenabstimmittel das Gerät außerdem enthält, ist für die Beseitigung einer Störwelle ganz gleichgültig. Es kommt nur darauf an, den Kreis L_2, C_2 auf die Störwelle abzustimmen, so daß die Antenne für diese Frequenz geerdet erscheint.

Es entsteht die Frage: wie stimmt man auf die Störwelle ab, und wie wählt man zweckmäßig L_2 und C_2, um die günstigste Selektivität zu erhalten? Die Abstimmung ist deshalb nicht ganz einfach, weil die Antennenabstimmmittel ebenfalls zwischen Antennen- und Erdklemme liegen. In Abb. 3 ist die Antenne durch eine gewöhnliche Kurzschaltung abgeschlossen. Es soll eine Welle λ_1 empfangen werden, während ein Störsender auf der Welle λ_2 abzudämpfen ist. Man verfährt dann folgendermaßen: C_2 wird so variiert, daß bei keiner Einstellung von C_1 der Störsender mehr zu hören ist. Das ist immer dann der Fall, wenn sich der Kreis L_2 C_2 mit der Störwelle in Resonanz befindet. Durch besondere Eichung müßte die Einstellung von C_2 für alle Wellenlängen der auszuscheidenden Störsender festgelegt werden.

Der Sperrkreis hat den großen Nachteil, daß die vorher für eine bestimmte Antenne für die einzelnen Wellenlängen festgelegten Einstellungen von C_1 vollständig verändert werden. Der Grund ist leicht einzusehen: während nämlich für die auszuschaltende Welle der Kreis L_2 C_2 einen Kurzschluß bedeutet, verhält sich die Reihenschaltung für kürzere Wellen wie eine Induktivität, für längere wie eine Kapazität. Diese „Scheininduktivität" wird um so größer, je kürzer die „Scheinkapazität", um so kleiner, je länger die zu empfangende Welle ist. Die Scheininduktivität bzw. Kapazität ändert in eigentümlicher Weise die Abstimmung des Kondensators C_1 auf die zu empfangende Welle, und diese Änderung ist wieder abhängig von der benutzten Antenne. Mit anderen Worten: eine gewisse Station, die ohne Sperrkreis auf einem bestimmten Teilstrich des Drehkondensators C_1 erscheint, wird bei Benutzung des Sperrkreises eine andere Einstellung erfordern. Die Größe und Richtung dieser Verschiebung ändert sich aber mit der benutzten Antenne. Je näher die Störwelle an der abzustimmenden Welle liegt, um so kleiner wird bei $\lambda_1 < \lambda_2$ die der Reihenschaltung L_2 C_2 äquivalente Induktivität, um so größer bei $\lambda_1 > \lambda_2$ die äquivalente Kapazität. Entsprechend rückt die Abstimmung immer weiter von ihrem normalen Werte fort, und die Lautstärke der zu empfangenden Welle wird immer schwächer. Bei genauer Beobachtung wird man feststellen können, daß bei gegebenem Abstand der Störwelle von der zu empfangenden Schwingung eine bestimmte Verteilung von Induktivität L_2 und Kapazität C_2 des Sperrkreises das Optimum an Empfangslautstärke liefert. Wird die Differenz von λ_1 und λ_2 geringer, so müßte bei $\lambda_1 < \lambda_2$, um günstigsten Empfang zu erzielen, L_2 größer, C_2 entsprechend kleiner sein. Man kommt praktisch natürlich bald zu einer Grenze.

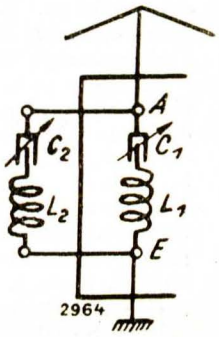


Abb. 3.

Wie eben ausgeführt, wird die Wirkung dieses Sperrkreises durch zweierlei Tatsachen bedingt. Die erste ist die „Kurzschließung" von Antennen- und Erdklemme durch Abstimmung von L_2 C_2 auf die Störfrequenz; die zweite die richtige Verteilung von L_2 und C_2, so daß eine weitere Selektivitäts- und Empfangsstärkenerhöhung eintritt. Ohne Benutzung des Sperrkreises wird dieses Mittel zur Erhöhung der Selektivität und Lautstärke bereits mit Erfolg angewendet, indem nämlich eine kleine Spule parallel zur Antennen- und Erdklemme geschaltet wird (man kann auch einen entsprechenden Kondensator verwenden) und eine Variierung der Induktivität der Spule entsprechend den verschiedenen Wellenlängen und Antennenarten vorsieht.

Demnach ist die Bemessung eines solchen Sperrkreises für optimale Wirkung nicht ganz einfach. Neben der selbstverständlichen Berücksichtigung eines in bezug auf die Induktivität möglichst kleinen Hochfrequenzwiderstandes, muß sowohl C_2 als auch L_2 veränderbar sein. Verwendet man eine Spule mit verschiedenen Abgriffen, so müßte für jeden Abgriff eine neue Eichkurve für den Drehkondensator C_2 festgelegt werden. Immerhin läßt sich bei geschickter Bedienung die Ausschaltung eines Störsenders sehr vollkommen durchführen.

Die andere Methode der Störbefreiung, die Isolierung von Antenne und Antennenklemme oder von Erde und Erdklemme durch einen hohen Widerstand für die Störfrequenz ist schematisch in Abb. 4 dargestellt. Ein Schwingungskreis L_3 C_3 ist mit einer in die Antennenleitung eingeschalteten Spule L gekoppelt. Stellt man L_3 C_3 auf Resonanz für die Störwelle ein, so ist der in die Koppelspule L induzierte Widerstand für die Störwelle

ein Maximum, wodurch diese vom Gerät ferngehalten wird. Für kürzere Wellen erscheint die Rückwirkung als sehr kleine Kapazität, die aber mit steigender Frequenz immer größer wird. Für die der Störfrequenz unmittelbar benachbarten längeren Wellen ist die Rückwirkung zunächst eine große, dann immer kleiner werdende Induktivität. Der Effekt in bezug auf die zu empfangende Frequenz ist ganz ähnlich wie bei Benutzung des eben beschriebenen Sperrkreises. Für kürzere Wellen liegt gewissermaßen ein „Verkürzungskondensator" in der Antenne, für Wellen, die länger sind als die Störwelle, eine „Verlängerungsspule". Die Abstimmung in dem einen Falle wird daher auf höheren, im anderen Falle auf kleineren Kondensatorgraden von C_1 zu suchen sein. Die Änderung in der Einstellung der Antennenabstimmittel ist also geblieben. Nicht notwendig dagegen sind verschiedene Zapfstellen der Spule L_3. Zweckmäßig aber ist eine Variationsmöglichkeit in der Zahl der mit L_3 gekoppelten Windungen von L; denn der Grad der Störbefreiung hängt direkt ab von der Gegeninduktivität zwischen L und L_3. Je stärker der Störsender, um so mehr Windungen muß die Spule L erhalten. Dabei werden aber benachbarte Wellenbereiche mitgedämpft, so daß die Empfangswelle der Störwelle nicht zu nahe benachbart sein darf. Die zu erreichende Selektivität mit diesem Kreise ist sehr groß, wenn man fein unterteilte Hochfrequenzlitze benutzt und die Spule L genügend unterteilt, so daß immer ein geeigneter Abzweigpunkt verfügbar ist. Der Bau eines solchen Sperrkreises kann nach folgenden Angaben ohne Schwierigkeit vorgenommen werden: Wählt man für die Spule L_3 einen Körper von z. B. 60 mm Durchmesser, so genügen etwa 70 Windungen in zweilagiger Stufenwicklung zusammen mit einem Drehkondensator von etwa 250 cm Endkapazität, um einen Wellenbereich für den auszuschaltenden Störsender von 200 bis 550 m zu erzielen. Die Spule L wird direkt auf L_3 aufgewickelt und braucht nur 10 Windungen zu erhalten, die in Stufen zu je ein bis zwei Windungen herausgeführt werden. Die Einschaltung der Spule L kann ebensogut zwischen Erde und Erdklemme erfolgen.

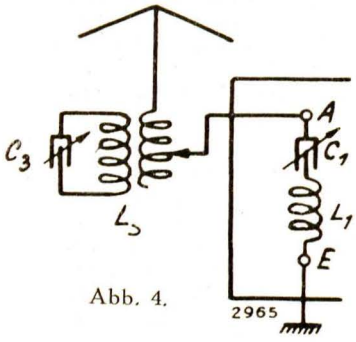


Abb. 4.

Die in den Abb. 3 und 4 beschriebenen Sperrkreise gestatten bei geeigneter Bedienung die Ausschaltung nur eines einzigen Störsenders. Brauchbarer ist ein Sperrgerät, das sämtliche Störsender ausschaltet und nur die zu empfangende Welle in den Empfänger eintreten läßt. Theoretisch ist auch diese Aufgabe nicht schwer zu lösen. Durch Einschalten der Spule I (Abb. 5), nicht zwischen Antenne und Antennenklemme, sondern zwischen Antennen- und Erdklemme, erhält man die gewünschte Wirkung. Der Kreis L_3 C_3 wird auf die zu empfangende Welle, nicht auf die Störwelle abgestimmt.

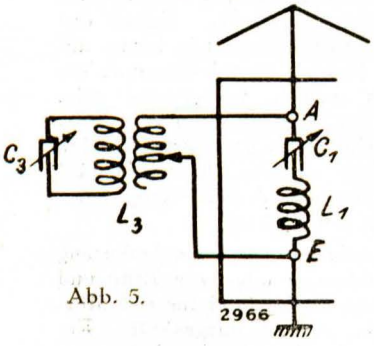


Abb. 5.

Für die Empfangswelle bedeutet L jetzt einen hohen Widerstand. Die Empfangswelle tritt demnach wenig geschwächt in die Abstimmungsorgane C_1 L_1 des Empfangsgerätes. Diesseits und jenseits der Empfangswelle besitzt aber die Spule einen geringeren Scheinwiderstand, der sehr schnell kleiner wird bei Entfernung von der Empfangswelle. Sämtliche Störwellen diesseits und jenseits der Empfangswelle werden demnach mehr oder weniger geerdet und dadurch vom Empfangsgerät ferngehalten.

Besitzt dieser Sperrkreis den beiden anderen gegenüber den großen Vorzug, Störsender auf allen Wellenlängen auszuschalten, so wird doch bei scharfer Unterdrückung der Störsender, die eine geringe Ankopplung, d. h. wenig Windungen der Spule L erfordern, auch die Empfangsstärke merklich gemindert. In bezug auf die Wirkung der Spule L verhalten sich die Schaltungen der Abb. 3 und 4 genau umgekehrt. Ein starker Störsender erfordert bei Benutzung der Schaltung 4 viele Windungen von L, bei Benutzung der Schaltung 5 dagegen möglichst wenige. Eine Grenze ist dadurch gegeben, daß die Empfangsstärke nicht beliebig geschwächt werden darf. Es gibt indessen noch ein Mittel, die verminderte Empfangsstärke wieder zu heben, indem nämlich die Dämpfung der Spule L_3 durch Rückkopplung der Hochfrequenz- oder der Audionröhre auf die Spule L_3 reduziert wird. Dadurch erhöht sich der von L_3 C_3 auf L induzierte Widerstand, und der in die Abstimmittel L_1 C_1 tretende Antennenstrom wird größer. Man kann diese Rückkopplung natürlich nur vornehmen, wenn das Audion bzw. der Hochfrequenzverstärker nicht bereits in die Antenne rückgekoppelt ist.

Zusammenfassend muß betont werden, daß die Sperrkreise nur ein Behelfsmittel sind, um gewisse Mängel des Empfängers auszugleichen, und daß sie bestimmt dann unwirksam werden, wenn das Feld des Störsenders bereits die Spulen des Empfängers direkt beeinflußt. In jedem Falle ist es günstiger, von vornherein sämtliche Abstimmmittel des Empfängers so zu wählen, daß Störsender anderer Wellenlängen auch ohne besonders vorgeschaltete Resonanzkreise unterdrückt werden.

Eine Funkausstellung im besetzten Gebiet. Der Funktechnische Verein e. V. in Duisburg beabsichtigt, in der Zeit vom 7. bis 14. November d. J., in den Räumen der Societät eine Ausstellung von Funkgeräten und Zubehörteilen, zu veranstalten, um der Bevölkerung des ehemals besetzten Gebietes die Möglichkeit zu geben, sich an einem Zentralpunkt über den heutigen Stand der Rundfunktechnik zu unterrichten. Auch für Bastler soll eine besondere Abteilung eingerichtet werden. Alle Funkfreunde, die sich beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Geräte bis zum 20. Oktober bei dem 2. Vorsitzenden, Postdirektor Albrecht, Duisburg, Schließfach 432, anzumelden.

Telephonie-Erfolge des englischen Amateursenders G 2 N M. Der englischen Amateursendestelle G 2 N M ist es gelungen, mit einer Sendestelle in Kohat an der Nordwestgrenze von Indien in funktelephonische Verbindung zu treten. Der Sender arbeitete auf Welle 45 m; die Sendeleistung betrug 600 Watt.

Kurzwellenverkehr von Brüssel zum Kongo. Die belgische Tageszeitung „Nation Belge" in Brüssel betreibt seit einiger Zeit versuchsweise einen Kurzwellensender in Machelen. Nach ihren Behauptungen soll es bereits wochenlang gelungen sein, einen regelmäßigen abendlichen Nachrichtendienst dieses Senders mit Empfangsstellen in Stanleyville und Elisabethville im belgischen Kongogebiet aufrechtzuerhalten.

Der Rundfunksender Brünn hat seine Wellenlänge geändert. Die tschechoslowakische Rundfunksendestelle in Brünn arbeitet jetzt mit einer Wellenlänge von 730 m.

Der Transformator im Niederfrequenzverstärker

Eigenschaften und Wirkungsweise des eisenhaltigen Transformators.

Von
Ing. **Hans Reppisch.**

Es wird in den folgenden Zeilen versucht, die schon häufig wiederholte Frage der Verzerrung durch den Niederfrequenztransformator in anschaulicher Weise zu erklären. Um diesem Ziele am nächsten zu kommen, muß auch auf den äußeren Aufbau, die magnetischen und elektrischen Eigenschaften des Transformators eingegangen werden. Ferner wird die Verstärkungscharakteristik des transformatorenenthaltenden Niederfrequenzverstärkers in Abhängigkeit von der Kreisfrequenz und den Oktaven der Tonskala betrachtet.

Wie aus den folgenden Auseinandersetzungen zu ersehen ist, wird es für die meisten Bastler unmöglich sein, die zu besprechenden Eigenschaften des Transformators selbst zu messen; jedoch wird manches „Warum und Weshalb" interessieren und seine Erklärung finden. Man glaubt ja so vieles, was nicht gleich meßbar ist und warum soll man nicht wissen, was erklärt und gemessen werden kann?

Ein in der Sende- und Empfangstechnik viel in Anwendung gebrachtes Schaltungselement ist der Transformator mit Eisenkern. Große Verstärkungsgrade bei verhältnismäßig geringer Verstärkerröhrenzahl zu erreichen, ist nur mit Hilfe des Transformators möglich, da sich durch die Spannungstransformierung der ganze lineare Bereich der Röhrenkennlinie bis zur Übersteuerung ausnutzen läßt. Dieser Vorteil, der wirtschaftlicher Art ist, wird für den Funkliebhaber dem Transformator immer den ersten Platz in der Niederfrequenzverstärkung sichern.

Wie fast alles Vor- und Nachteile hat, so ist es auch mit den mannigfaltigen Eigenschaften des Transformators, die teils erwünscht, teils unerwünscht sind; doch sind letzten Endes die Begriffe Vor- und Nachteile selbst wieder sehr relativ und beziehen sich gerade immer auf die jeweilige Verwendung. Schließlich möchte man stets

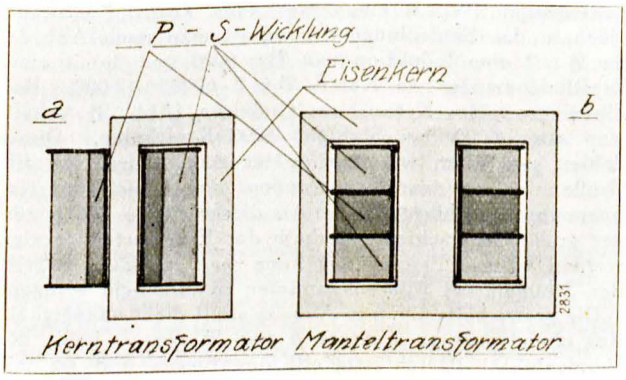


Abb. 1.

mehr idealisieren als möglich ist; nun soll dies aber niemanden abhalten, der Vervollkommnung einer gegebenen Sache nachzujagen.

Dem äußeren Aufbau nach unterscheidet man zwei ausgeprägte Typen, nämlich Kern- (a) und Manteltransformatoren (b), wie sie im Schema in Abb. 1 zu sehen sind.

Diese Bezeichnungen leiten sich von den Anordnungen des Eisenkernes her; dieser wird meistens aus dünnen, voneinander isolierten Eisenblechen hergestellt und heißt auch deshalb das „Blechpaket". Der Grund der Kernunterteilung wird weiter unten besprochen.

Der Eisenkern hat den Zweck, dem vom elektrischen

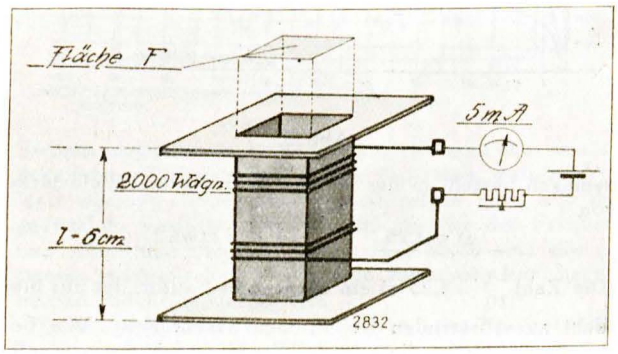


Abb. 2.

Strom in den Windungen erzeugten magnetischen Zustand einen bestimmten Weg von guter Leitfähigkeit zu bieten. Die Auswirkungen dieses magnetischen Zustandes im Eisenkern sind sowohl mit der chemischen Beschaffenheit als auch noch innerhalb ein und derselben Sorte des Eisens sehr verschieden.

Wie aus Abb. 1 noch ersichtlich ist, wird der Kern b die magnetischen Kraftlinien besser zusammenhaltend um die Wicklungen führen, als Kern a; die sogenannte „Streuung" des Transformators a wird größer sein, als die von b, weil der Eisenkern sich nur nach einer Seite schließt. Umgekehrt verhalten sich die Kopplungen der Primär- und Sekundärwicklung. Es gibt aber auch Transformatoren, deren Kern aus dünnen Eisendrähten besteht, die als Mantel axial gleichmäßig um den die Wicklungen tragenden Spulenkörper verteilt sind.

Die magnetischen Eigenschaften.

Um die magnetischen Verhältnisse zu betrachten, muß man von den magnetisierenden Eigenschaften des elektrischen Stromes ausgehen.

Bekanntlich erzeugt ein vom elektrischen Strom durchflossener Leiter um sich herum ein magnetisches Feld, das aus unendlich vielen Kraftlinien besteht. Doch hat die Definition an Stelle dieser Unzahl eine Zahl — Einheit — gesetzt. Diese Kraftlinien sind in ihrer endgültigen Anzahl von dem den Stromleiter umgebenden Medium abhängig. Das folgende Beispiel soll dies zeigen (Abb. 2).

Eine Transformatorenspule habe primär 2000 Windungen, die vom Strom 5 mA durchflossen werden sollen; die bewickelte Spulenhöhe sei 6 cm. Wie groß ist nun das magnetische Feld und die Kraftlinienzahl innerhalb des Wicklungshohlraumes (vom Querschnitt F)? — Die erzeugende magnetische Kraft ist dem Produkt aus Strom und Windungszahl proportional; dargestellt wird sie als

die Feldstärke $\mathfrak{H}$ in Amperewindungen pro 1 cm Kraftlinienweg.

$$\mathfrak{H} = \frac{4\pi}{10} \cdot \frac{i \cdot W}{l} = 1{,}25 \cdot AW/cm;$$

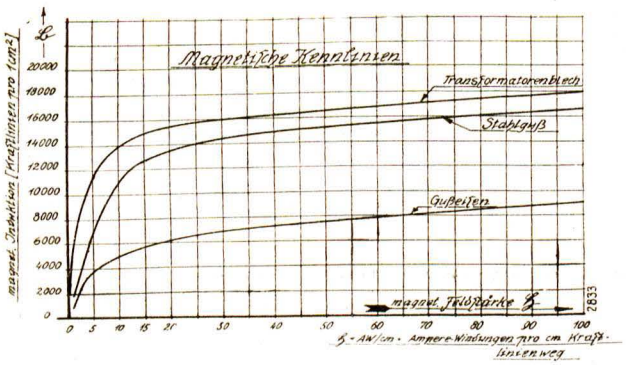


Abb. 3.

demnach besteht in der genannten Spule eine Feldstärke von

$$\mathfrak{H} = 1{,}25 \cdot \frac{0{,}005 \cdot 2000}{6} = \text{etwa } 2.$$

(Die Zahl $\frac{4\pi}{10} = 1{,}25$ ist ein konstanter Faktor, der aus hier nicht zu erörternden Definitionen hervorgeht.) Wie bereits erwähnt, ist die von der Spule umschlossene Kraftlinienmenge von dem in ihr befindlichen Medium (Luft oder Eisen) abhängig.

In den Kurven der Abb. 3 sind magnetische Kennlinien dargestellt. Es sind dies ganz ähnliche Charakteristiken wie bei den Vakuumröhren. Die Linien in Abb. 3 zeigen

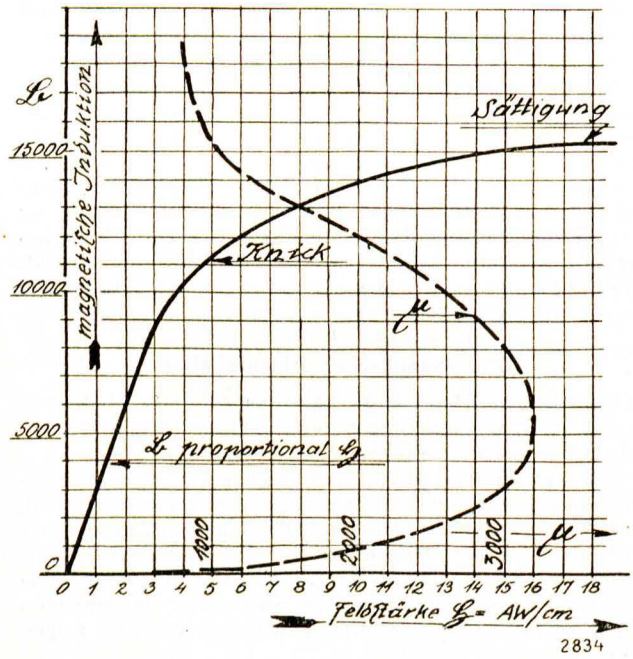


Abb. 3 a.

die bei einer bestimmten Feldstärke $\mathfrak{H}$ auftretende magnetische Induktion $\mathfrak{B}$ verschiedener Eisensorten.

$\mathfrak{H}$ und $\mathfrak{B}$ sind wie folgt miteinander verbunden:

$$\mathfrak{B} = \mu \cdot \mathfrak{H} \text{ oder } \mu = \frac{\mathfrak{B}}{\mathfrak{H}},$$

wobei aber μ nicht für alle möglichen Werte von $\mathfrak{H}$ eine Konstante, sondern selbst wieder eine sehr komplizierte Funktion ist.

Nur im geradlinigen Teil der Kurven in Abb. 3 und 3a gilt die Beziehung $\mathfrak{B} = \mu \cdot \mathfrak{H}$; man kann auch die Sättigung an den Kurven deutlich erkennen, wo diese Formel nicht mehr gilt. In Abb. 3a sind die drei bemerkenswerten Gebiete, nämlich: geradliniger Teil (Arbeitgebiet!), Knick (ganz ähnlich dem oberen Teil bei den Röhrenkennlinien, wo ebenfalls eine Verzerrung eintritt) und Sättigungsgebiet, besonders bezeichnet. Trotz Erhöhung der Feldstärke tritt im Sättigungsgebiete keine wesentliche Zunahme der Induktion ein (vgl. Röhrenkennlinie!).

Praktisch ist nun für Luft $\mu = 1$ und somit $\mathfrak{B} = \mathfrak{H}$, d. h. die Zahl der Kraftlinien, die 1 cm² Fläche durchstoßen, ist gleich dem Betrage der dort herrschenden Feldstärke. Im gegebenen Beispiel sei nun der innere Spulenquerschnitt F = 2 cm² und die Gesamtkraftlinien-

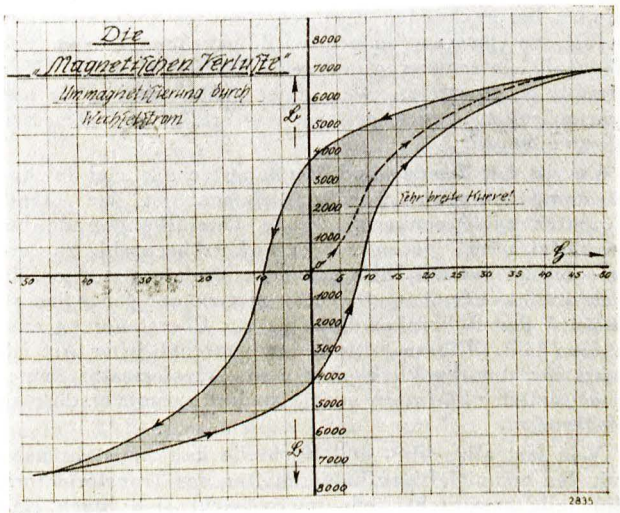


Abb. 4.

zahl ist $K = F \cdot \mathfrak{B} = 4$. Bringt man aber unter den obigen Bedingungen ($\mathfrak{H} = 2$) einen Kern aus Transformatorenblech in das Spuleninnere, so erhält man nach Abb. 3a für $\mathfrak{H} = 2$ eine Induktion von $\mathfrak{B} = 6000$ und damit eine Kraftlinienmenge von $K = F \cdot \mathfrak{B} = 2 \cdot 6000 = 12\,000$. Bei Einbringen eines Kernes aus Gußeisen (Abb. 3) erhält man etwa 4000, bei Stahlguß 6000 Kraftlinien. Diese Zahlen sind aber, wie man später sehen wird, für die Größe der zu transformierenden und transformierten Spannung ausschlaggebend. An dieser Stelle sollte nur der große Unterschied innerhalb der Eisensorten gezeigt werden. Diese Erscheinung kann man mit dem Begriff der Steilheit bei Röhrenkennlinien in Analogie bringen.

Die gestrichelte Linie in Abb. 3a stellt die Abhängigkeit des obengenannten Faktors μ von $\mathfrak{B}$ dar; μ heißt die Permeabilität (Durchlässigkeit) des Eisens und ist mit den Werten der magnetischen Induktion sehr verschieden. Eine ganz besonders zu berücksichtigende Rolle spielen die Verluste im Eisen. Sie entstehen durch Ummagnetisierung und Induzierung elektrischer Ströme im Kern.

In Abb. 4 tragen die Achsen des Koordinatensystems die gleichen Bezeichnungen wie die in Abb. 3 und 3a. Dennoch sehen wir hier eine neue Kurve. Woran liegt das? Früher wurde nicht gefragt, wie man zu den

Werten $\mathfrak{H}$ und $\mathfrak{B}$ gelangte. Es kommt bei der jeweils auftretenden Induktion darauf an, von welchem $\mathfrak{H}$-Wert man kommt. Schicken wir einen Wechselstrom durch die Windungen der Spule, so durchläuft $\mathfrak{H}$ die Werte Null — Maximum — Null — Minimum — Null, also einen Zyklus. Wenn sich aber der Strom umkehrt, dreht sich auch das Feld und deswegen trägt Abb. 4 die Achsenverlängerungen von $\mathfrak{H}$ und $\mathfrak{B}$ nach links und unten. Die Richtung der Pfeile auf die Abszisse ($\mathfrak{H}$) projiziert, ergibt die Richtung des Stromes. Es ist also in Abb. 4 die magnetische Induktion $\mathfrak{B}$ abhängig „vom Weg zum Werte $\mathfrak{H}$" dargestellt, und es gehören zu einem bestimmten $\mathfrak{H}$ sehr viele, zwischen auf- und absteigendem Ast liegende Werte von $\mathfrak{B}$. Diese Erscheinung heißt Hysterese und die in Abb. 4 gezeichnete Figur heißt die Hystereseschleife. Der Flächeninhalt dieser zyklischen Figur ist ein Maßstab für die auftretenden Verluste, die der primär fließende Strom zu decken hat. Bei Krafttransformatoren tritt infolge dieser Verluste eine starke Erwärmung des Eisenkernes ein. Wenn sich auch der Niederfrequenztransformator nicht erwärmt, so be-

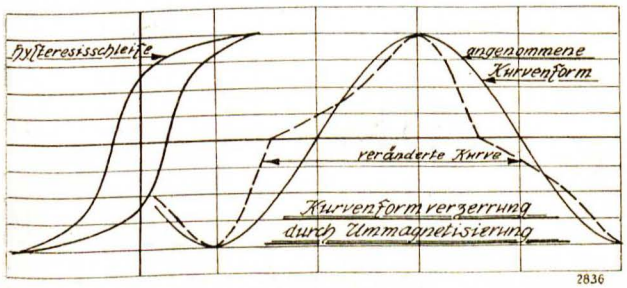


Abb. 5.

stehen doch diese Verluste, die nicht nur Energie verzehren, sondern auch eine unerwünschte Veränderung der ankommenden Stromkurvenform veranlassen. Tritt noch bei ungenügender Gittervorspannung ein Gitterstrom auf, so ist diese Art der Verzerrung infolge Belastung der sekundären Seite des Transformators besonders stark. (N. B. eine weitere Verzerrung tritt noch infolge falschen Arbeitspunktes auf der Röhrenkennlinie ein.) Bei der Sprachverstärkung empfindet man das nicht weiter als störend; jedoch bei den Tönen der Musikinstrumente, deren jedes seine es besonders kennzeichnende Klangfarbe hat, tritt eine deutlich wahrnehmbare Klangfarbenverzerrung ein. Diese braucht aber nicht immer allein auf diese Erscheinung zurückgeführt werden, da im Laufe der weiteren Abhandlungen noch verschiedene verzerrende Faktoren bekannt werden.

Die Kurvenformveränderung eines idealen Sinusstromes durch die Hysterese soll Abb. 5 zeigen; in Wirklichkeit hat man aber diesen Idealfall nicht vor sich, da man Ströme von der in Abb. 5a gezeigten Form hat und weiter die Magnetisierung durch den Wechselstrom nicht um den Achsennullpunkt verläuft, sondern infolge Vormagnetisierung durch Anodengleichstrom eine Verschiebung des Arbeitspunktes auf der Magnetisierungskurve eintritt; dabei verändert sich auch die Form der Hystereseschleife. Kommt schließlich durch große Vormagnetisierung der Arbeitspunkt in die Nähe des Knickes der Magnetisierungskurve, so entstehen die gleichen Verzerrungen wie beim Arbeiten auf unterem oder oberem Knick der Röhrenkennlinie.

Die schon erwähnte Unterteilung des Eisenkernes in dünne Blechstreifen oder Eisendrähte, die gegenseitig isoliert sind, hat den Zweck, die von den magnetischen Kraftlinien im Eisen dort selbst erzeugten elektrischen

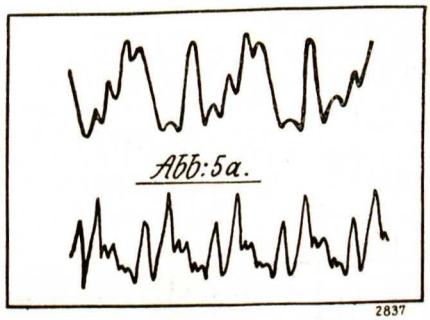


Abb. 5 a.

Ströme möglichst klein zu halten. Es sind dies die sogenannten Wirbelströme, deren Auftreten weitere Verluste bedingt. Eine Besonderheit zeigen noch alle magnetischen Verluste, nämlich, daß sie von der Frequenz und Amplitude abhängig sind. In Abb. 6 sind die gesamten magnetischen Verluste in Beziehung zur magnetischen Induktion dargestellt.

Zusammenfassend kann nun von den magnetischen Eigenschaften gesagt werden, daß zwischen ihnen sehr komplizierte Beziehungen bestehen, die vor allem den Nachteil haben, daß sie nicht linear sind; deshalb ist dies schon ein Grund (von vielen anderen mit), daß keine proportionale Verstärkung erreicht werden kann. Da aber Sprache und Musik in Frequenz und Amplitude ihren einzigen Ausdruck finden, so ist infolge der beschriebenen verwickelten Beziehungen innerhalb dieser Erscheinungen die gewünschte Proportionalität nicht möglich. Dies sind aber alles nur sehr auffällige Tatsachen; die Schwierigkeit der praktischen Ausführung ist

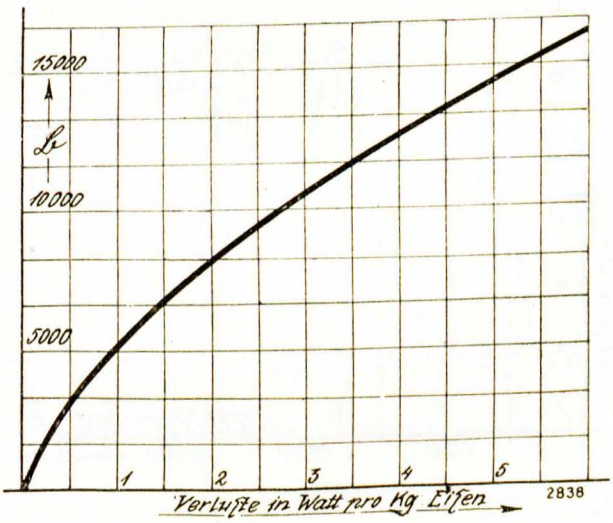


Abb. 6.

vielleicht daran zu erkennen, daß z. B. durch Mischen der einzelnen Platten des Blechpaketes ganz andere Werte als vorher sich ergeben und auch ferner gewisse Alterungserscheinungen auftreten.

Die elektrischen Eigenschaften.

Der Transformator ist geradezu das Schulbeispiel für die magnetische Verkettung zweier elektrischer Stromkreise. Betrachtet man den Vorgang sozusagen „unter der Zeitlupe", so kommt der Strom in der Primärwicklung an, erzeugt magnetische Kraftlinien und diese, da sie durch die Windungen der Sekundärwicklung hindurchgreifen (mit ihnen verkettet sind), induzieren dort eine elektrische Spannung. Der Begriff der Spannungsübersetzung sei nun folgendermaßen anschaulich gemacht: Hat man eine Spannung von x Volt an den Klemmen der Primärwicklung von W_1 Windungen, so müssen bei

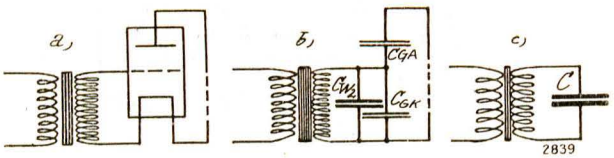


Abb. 7.

gedachter verlustfreier magnetischer Verkettung (der Ohmsche Spannungsabfall primärseits sei ebenfalls vernachlässigt) auf der Sekundärseite von gleicher Windungszahl W_2 dieselben x Volt auftreten. Aus dieser Überlegung heraus mache man den Schluß, daß dem Produkt aus Windungen und Kraftlinien eine bestimmte elektrische Spannung entspricht, also $E\,(\text{Volt}) = y \cdot W \cdot K$, wobei y eine konstante Zahl sei, welche die Umrechnung von Windungen und Kraftlinien in Volt regelt. Nimmt man also nun sekundärseitig mehr Windungen ($W_2 > W_1$), so muß die Spannung auf dieser Seite nach obiger Überlegung größer werden: $E_2 = y \cdot W_2 \cdot K > E_1 = y \cdot W_1 \cdot K$.

Nun kann man daraus schließen $\frac{E_2}{E_1} = \frac{W_2}{W_1}$, was besagt daß sich die Spannung im Verhältnis der Windungszahlen transformiert (übersetzt). Daher spricht man von einem Übersetzungsverhältnis des Transformators. Die magnetischen Kraftlinien bilden also das Kettenglied zwischen

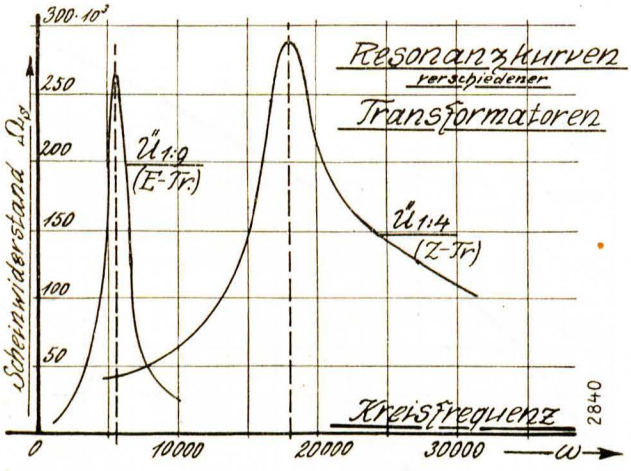


Abb. 8.

Primär- und Sekundärwicklung, das sich sogar konstruktiv im Eisenkern zeigt. Daher müssen ja auch die bei diesem Bindeglied auftretenden (und im ersten Teil beschriebenen) Erscheinungen auf die sekundär erzeugte Spannung einwirken.

In der üblichen Verwendungsart könnte man die Sekundärseite als unbelastet, d. h. den Transformator als leerlaufend ansehen; dies trifft jedoch streng nicht zu, denn es ist eine Belastung durch die Eigenkapazität der Sekundärwindungen und der Gitterkathoden- und Gitteranodenkapazität vorhanden. In Abb. 7 sind die Kapazitäten mit C_{W_2}, C_{GK} und C_{GA} bezeichnet, die sich alle zur Kapazität C addieren. Die größte und einflußreichste davon ist die Windungskapazität, durch welche eine Resonanzwirkung der Sekundärseite des Transformators eintritt. Man hat den Fall einer Stromresonanz, bei welcher der Wechselstromwiderstand eine beträchtliche Größe annimmt. Mit dieser Scheinwiderstandsänderung ist natürlich die Größe der übersetzten Spannung eng verbunden, deren Verlauf in Abhängigkeit von der Kreisfrequenz die Abb. 8 für Transformatoren mit verschiedenen Übersetzungsverhältnissen zeigt. Mit zunehmendem Übersetzungsverhältnis, d. h. mit größerer Windungszahl sekundärseits und damit erhöhter Kapazität C_{W_2}, sinkt

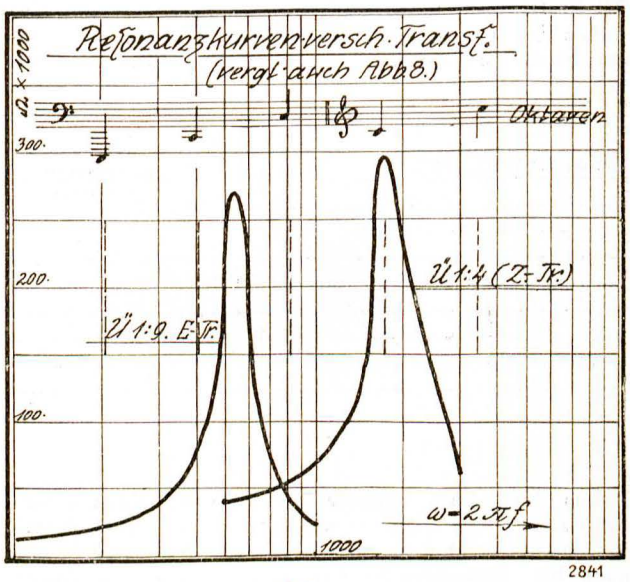


Abb. 8a.

die Eigenfrequenz; dies kann man aus der wohl bekannten Formel $\omega_0 = \frac{1}{\sqrt{L \cdot C}}$ leicht ersehen, da man den Sekundärkreis als quasistationären Stromkreis betrachten kann.

Es sei nun einmal die Darstellung der Resonanzkurve in Oktaven-Koordinaten, also mit logarithmischer Abszisse für die Kreisfrequenz $\omega = 2\pi \cdot f$ erlaubt (Abb 8a); man ersieht zwar keine besondere Formänderung der Resonanzkurve, doch aber eine sehr starke Bevorzugung bestimmter Töne. Nun ist allerdings diese Kurve noch nicht die letzte und ausschlaggebende, da der Transformator noch mit anderen Schaltungseinheiten im Niederfrequenzverstärker elektrisch verbunden ist.

Es scheint doch eigentlich merkwürdig, daß Töne verschiedener Klanghöhe so sehr unterschiedliche Wirkungen auslösen, aber es ist eben die Frequenzabhängigkeit des gegebenen elektrischen Schwingungskreises.

Als elektrische Verluste sind ferner der Ohmsche Spannungsabfall und die Stromwärme in der Primärwicklung zu erwähnen, die aber geringfügig sind.

Der Transformator im Niederfrequenzverstärker.

Man wird ohne weiteres einsehen, daß sich die besprochenen Eigenschaften in ihrer Auswirkung der Ver-

stärkungskurve aufdrücken. Meistens wird man zum Betrieb eines Lautsprechers einen zweistufigen Niederfrequenzverstärker nötig haben. In einer solchen Anordnung kommen dann zwei Transformatoren verschiedenen Übersetzungsverhältnisses in Anwendung, so daß man für den Eingangstransformator (E-Tr.) ein großes (etwa 1 : 6 bis 1 : 10) und für den Zwischentransformator

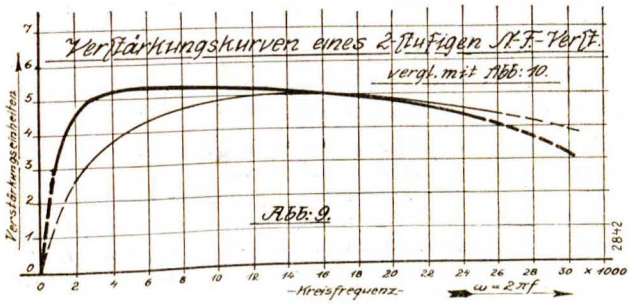


Abb. 9.

Z-Tr.) ein etwas kleineres (etwa 1 : 3 – 1 : 5) wählt; die zu verwendenden Übersetzungsverhältnisse richten sich aber auch sehr nach den Kennlinien der Verstärkerröhren; doch gehört die Besprechung dieses Punktes nicht in den Rahmen dieser Arbeit.

Es soll nun noch die schon öfters fast als ideale Gerade gezeichnete Verstärkungskurve näher betrachtet werden. Zumeist werden irgendwelche Verstärkungsgrade in Abhängigkeit von der Kreisfrequenz als konstant über den ganzen Sprach- und Musikbereich gezeigt. Daß so etwas nicht zutreffen kann, wird man doch aus dem vorhergehenden ersehen. Hat man aber eine in einem großen Frequenzbereich ziemlich gleichmäßig verlaufende Kurve wie in Abb. 9, wo die Verstärkung $V = f(\omega)$ ist und man zeichnet dieselbe Kurve $V = f(\omega)$, aber in Oktaven der Tonleiter, so bekommt man ein wesentlich anderes Bild zu sehen (Abb. 10). Es sind in Abb. 9 und 10 je zwei Linien dargestellt, wobei die ausgezogene der Verwendung bester Transformatoren, die gestrichelte Linie der Verwendung üblicher Transformatoren entspricht.

Der Tonbereich der Geige wird bei der Verstärkungskurve der besten Transformatoren mit einem maximalen Unterschied von 4 : 5,5 verstärkt, ein Amplitudenunterschied, der direkt vom menschlichen Ohr noch nicht festgestellt werden kann. Bei gewöhnlichen Transformatoren wäre der Unterschied etwa 2,5 : 5 Einheiten, also 100 v. H. Unterschied, den man aber nur bei sehr leisen Tönen bemerken kann; sobald nämlich ein Ton eine gewisse Stärke (Energie) besitzt, ist es zahlenmäßig schwer zu sagen, ob der gleiche, z. B. etwas stärker klingende Ton nun um 20, 50 oder 100 v. H. stärker ist. Noch schwerer ist natürlich mit dem Ohr festzustellen, ob zwei Töne verschiedener Tonhöhe gleiche Klangstärke besitzen. So schlimm wäre es also mit den

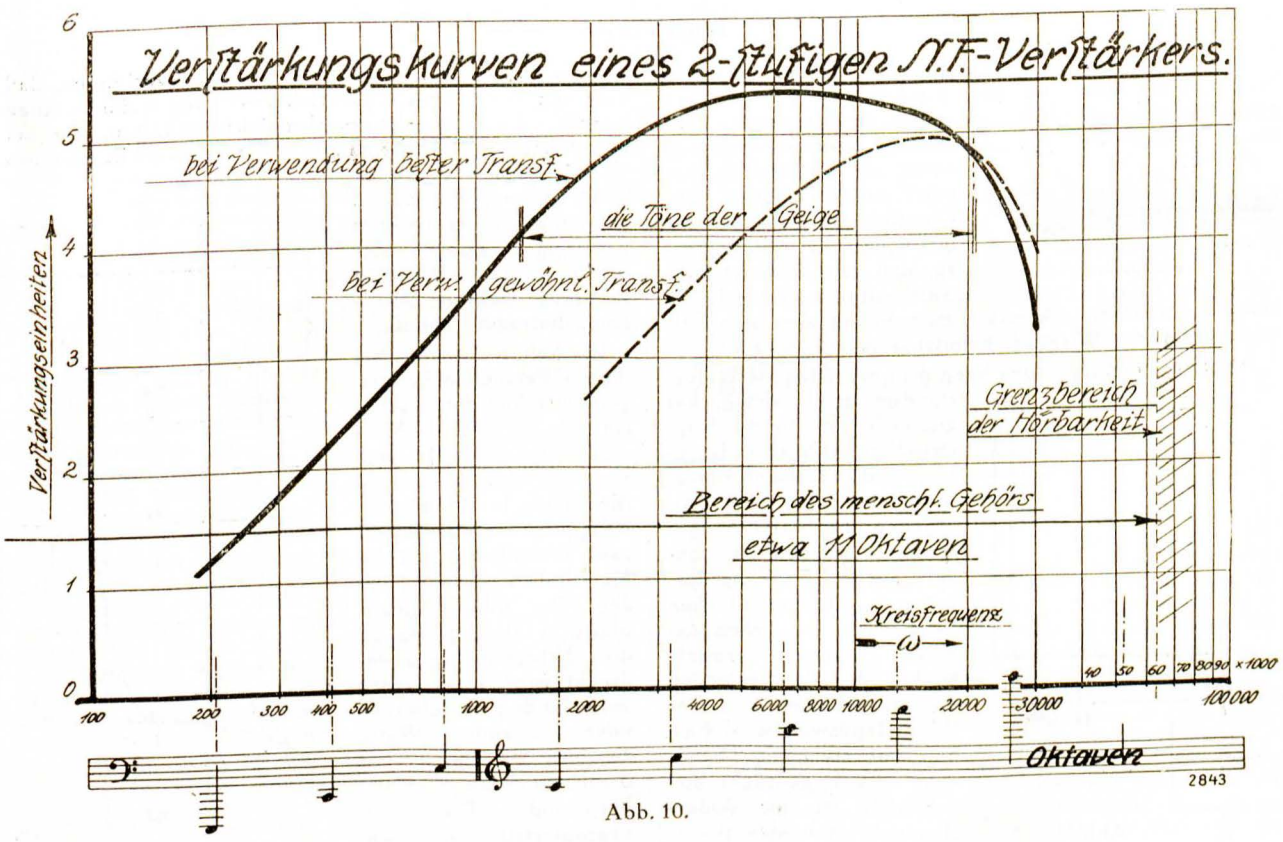


Abb. 10.

Amplitudenunterschieden nicht; die Verzerrungen, die man so unangenehm empfindet, liegen hauptsächlich in der Fälschung der Klangfarbe der Töne. Die charakterisierende „Tonfarbe" der Instrumente besteht in bestimmten, den Grundton begleitenden Obertönen; schon in den Schwingungskreisen des Senders kommen noch fälschende Obertöne hinzu und gelangen

schließlich in den Empfänger, wo auch viele Gelegenheiten zur Obertonbildung vorhanden sind (bei jeder Röhre ist die Gefahr vorhanden!).

Die dargelegten Eigenschaften des Transformators sollen nun noch einmal kurz zusammengefaßt werden:

1. Das ihn besonders kennzeichnende Moment ist die magnetische Verkettung. Mit den Vorzügen dieser Kopplungsart nimmt man gleichzeitig alle Nachteile mit in den Kauf; wie man nun weiß, sind es die Ummagnetisierungsverluste und Verzerrung der Klangfarbe.

2. Das ihn wirtschaftlich gestaltende Moment ist die Spannungsübersetzung, die aber durch die dazu nötige hohe Sekundärwindungszahl eine große Windungskapazität und damit die Resonanzerscheinung im Gefolge hat. Dadurch entsteht eine starke Bevorzugung einer bestimmten Frequenz und in weiterer Auswirkung eine Amplitudenverzerrung. Bei sehr hohen Frequenzen wirkt die Sekundärwindungskapazität allmählich wie ein sich mehr und mehr verringernder Widerstand, so daß auf das Gitter des dem Transformator folgenden Rohres eine immer kleinere Spannungsamplitude kommt; damit ist natürlich die Verstärkung der hohen Schwingungszahlen eine geringe. Anderseits ist auch bei den tiefen (langsamen) Frequenzen die Verstärkung infolge schlechter Anpassung des Transformators auf die Verstärkerröhre nur gering.

Die Verstärkung mittels Transformatorenkopplung läßt sich nicht beliebig hoch treiben, da die Gefahr der Selbsterregung besteht (d. h. der Verstärker fängt an zu pfeifen; Rückkopplungen).

3. Allgemein sieht man, daß sämtliche Arbeitslinien keine idealen Geraden sind und durch die Krümmungen immer eine Verzerrung durch Obertonbildung eintritt.

Die Verzerrung durch gekrümmte Arbeitskurven kann vielleicht durch einen geschliffenen Planspiegel und einen Hohlspiegel anschaulich gemacht werden; betrachtet man in dem einen z. B. ein rechtwinkliches, geradliniges Koordinatennetz, so wird es naturgetreu gespiegelt, während im Hohlspiegel die Linien verbogen erscheinen.

Selen als Gleichrichtermaterial

Von

Ernst Presser.

In Heft 29 des „Funk" Jahr 1925 („Silitwiderstände als Detektoren", Seite 348 des „Funk-Bastler") wird über Silitwiderstände berichtet, die infolge des Umstandes, daß ihr Widerstandswert mit zunehmender Klemmenspannung sinkt, als Detektoren benutzt werden können. Bekanntlich trifft es auch für fast jeden Kristalldetektor zu, daß sein Widerstandswert mit der Stromdichte sinkt, so daß er auch mit Hilfsspannung, und zwar oft mit gesteigerter Wirkung, benutzbar ist.

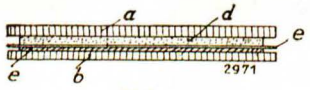


Abb. 1.

Ähnliche Beobachtungen kann man bei Selen als Widerstandsmaterial machen. Dies gilt nicht nur für die Konstruktion als Kontaktdetektor mit spitzenförmiger Metallelektrode, eine Anordnung, die bereits vorgeschlagen worden ist, sondern auch z. B. für die normalen lichtempfindlichen Selenzellen, bei denen das Selen zwischen parallele Drähte, die als Elektroden dienen, gebettet ist. Der Widerstandswert wird auch hier mit steigender Spannung heruntergedrückt, und außerdem ist der Widerstandswert in beiden Stromrichtungen fast immer ungleich, wenn es sich meistens auch nur um geringe Unterschiede handelt. Nähere Untersuchungen haben ergeben, daß diese Erscheinungen in hohem Maße von der Ausgestaltung der Stromzuführungsstelle abhängen, und es ist durch systematische Versuche gelungen, die Elektroden so auszubilden und so mit dem Selen zu verbinden, daß eine sehr bedeutende Gleichrichterwirkung erzielt werden konnte. Es wurden Versuchsobjekte erhalten, die bei beispielsweise 2 Volt Spannung in der einen Richtung einen 10- bis 30 mal so großen elektrischen Widerstand zeigten als in der anderen Richtung, wobei der Strom in der leitfähigen Richtung mehrere Milliamp. betragen konnte.

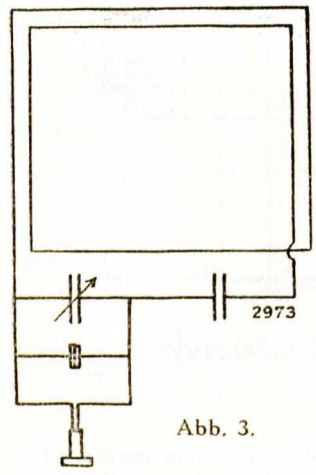


Abb. 3.

In Abb. 1 ist die bei diesen Versuchen herausgebildete Anordnung schematisch dargestellt. Mit a und b sind zwei Messingplatten bezeichnet; auf die Platte b ist eine Selenschicht e aufgeschmolzen. Auf dieser liegt die Metallfolie c, die mit Hilfe der Filz- oder Gummiplatte d gleichmäßig an die Selenschicht angedrückt wird. Das Ganze wird durch eine Schraube oder auf andere Weise zusammengehalten. Die Stromzuführung erfolgt bei c und b. Die Stromcharakteristik einer solchen Vorrichtung ändert sich in höchstem Maße durch Änderung des Druckes, durch Formierung des Selens bei verschiedenen Temperaturen, durch Wechsel des Metalls der Metallfolie und noch durch mehrere andere Faktoren.

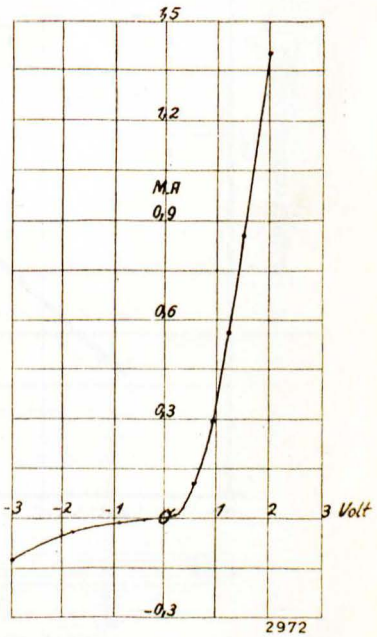


Abb. 2.

In Abb. 2 ist die Stromcharakteristik einer solchen Vor-

richtung angegeben. Die Kurve zeigt nicht nur einen mit veränderlicher Spannung sehr stark veränderlichen Widerstandswert, sondern auch bei negativen Spannungen viel kleinere Stromwerte als bei positiven. Tatsächlich eignet sich der Apparat vorzüglich zur Verwendung als Gleichrichter für kleine Spannungen und Stromstärken. Spannungen bis 10 Volt sind zulässig.

Versuche, derartige Apparate als Detektoren für Hochfrequenzströme zu verwenden, zeigten, daß bei gedämpften Wellen und starkem Empfang eine größere Lautstärke erzielt werden konnte als bei einem zum Vergleich herangezogenen Kristalldetektor. Bei sehr schwachen Wellen war der Kristalldetektor jedoch überlegen. Bei ungedämpften Wellen ist bis jetzt kein befriedigendes Ergebnis erzielt worden. Es gelang zwar einige Male, den Berliner Rundfunksender in etwa 8 km Entfernung mit Rahmenantenne in genügender Lautstärke zu empfangen; jedoch war der Empfang viel zu unsicher. Die bei diesen Versuchen benutzte Schaltung ist in Abb. 3 schematisch angegeben. Eigentümlicherweise gelang der Empfang bei diesen Versuchen ohne Hilfsspannung, während mit Hilfsspannung kein Erfolg erzielt werden konnte. Aus dem Verlauf der Kurve in Abb. 2 wäre das Gegenteil zu erwarten.

Der Umstand, daß derartige Vorrichtungen im Gegensatz zu Kristalldetektoren in vielen Konstruktionsfaktoren willkürlich verändert werden können, gewährt die Möglichkeit, auf diesem Gebiete in mannigfacher Weise weiter zu arbeiten. Es dürfte eine lohnende Aufgabe sein, diese Verhältnisse mit den nötigen Mitteln weiter zu untersuchen. Vielleicht gelingt es auf diesem Wege, allgemein den physikalischen Grundlagen der Detektorwirkung näherzukommen.

*

Anmerkung der Schriftleitung: Daß die Gleichrichterwirkung ohne Vorspannung besser war als mit einer solchen, will uns nach der Abb. 2 gar nicht verwunderlich erscheinen. Angenommen, die Trägerwelle erzeugt an dem Detektor eine Spannung von 1,5 Volt, und diese Spannung ändere sich beim Modulieren der Trägerwelle zwischen 1,0 und 2,0 Volt, so wird dieser Detektor ohne Vorspannung offenbar eine vorzügliche Gleichrichtung ergeben. Hauptsache ist nur, daß die Trägerwelle tatsächlich 1,5 Volt Spannung erzeugt; eventuell muß dies durch eine Hochfrequenzverstärkung erreicht werden.

Das selbstgebaute Lehr- und Bastlerempfangsgerät

Die Einzelteile und die Plattenanordnung.

Von

Dr. Walter Daudt.

In Heft 40 des „Funk" wurde der Selbstbau eines praktischen Lehr- und Bastlerempfangsgeräts beschrieben; wie zahlreiche Zuschriften gezeigt haben, ist diese Anordnung von vielen Funkfreunden zum Nachbau angenommen und zugleich der Wunsch geäußert worden, nähere Angaben über konstruktive Einzelheiten zu erfahren. Da es leider zu weit führen würde, die Zuschriften einzeln zu beantworten, so soll dies in den folgenden Zeilen geschehen.

Zunächst spielen die Drehkondensatoren in dem Aufbau des Gerätes eine wichtige Rolle; deshalb sollen stets nur wirklich einwandfreie benutzt werden. Ganz besonders gilt dieses für die Drehkondensatoren mit Feineinstellung. Wie Verfasser von mehreren Seiten und selbst erfahren hat, beginnen derartige Drehkondensatoren nach einigem Gebrauch leicht zu „knacken", gerade so, als ob irgendwo eine Unterbrechung oder ein Kurzschluß entstanden sei. Diese Erscheinung rührt daher, daß die Achse der Feineinstellungsplatte die des Hauptplattensystems nicht einwandfrei berührt oder die Achsenlagerung keinen elektrisch einwandfreien Kontakt bildet. Sie läßt sich allerdings beseitigen, wenn man den drehbaren Teil des Hauptplattensystems mit der Feineinstellungsplatte durch einen Metallbügel kurzschließt und außerdem mit dem zugehörigen Achsenlager durch einen Drahtbügel verbindet; auf diese Weise stehen dann die genannten Teile in der erforderlichen, sicheren Berührung miteinander. Wegen der verschiedenartigen Konstruktion der Drehkondensatoren lassen sich jedoch hierüber keine genaueren Angaben machen, als es hier geschehen ist. Will man diesen Schwierigkeiten aus dem Wege gehen, so ist die Verwendung von parallel geschalteten, kleinen Drehkondensatoren zur Feineinstellung zu empfehlen. Wie schon in Heft 40 des „Funk" beschrieben, lassen sich diese Drehkondensatoren von etwa 50 cm Kapazität entweder in einschlägigen Geschäften beschaffen (es tun auch die sog. kleinen Neutrodyne-Drehkondensatoren sehr gute Dienste, da sie eine ganz geringe Kapazität besitzen und außerdem nur wenig Platz einnehmen) oder durch Auseinandernehmen größerer herstellen. Wer noch keine Drehkondensatoren besitzt, dem ist die Anschaffung solcher mit nierenförmigen Platten zu empfehlen, da die Abstimmung der Stationen mit kleinen Wellenlängen mittels der gewöhnlichen Drehkondensatoren auf Schwierigkeiten stößt[1]); ihr Preis ist ungefähr derselbe wie für die gewöhnlichen Drehkondensatoren.

Ebenso wichtig sind die Niederfrequenztransformatoren; arbeiten sie nicht richtig, so ist der Empfang lautschwach und verzerrt; für die erste Verstärkerstufe eignet sich das Übersetzungsverhältnis 1 : 6, für die zweite 1 : 4. Ein guter Transformator soll ein möglichst breites Frequenzband gleichmäßig verstärken und außerdem möglichst verlustfrei arbeiten. Auch die richtige Wahl der Vorspannung spielt bezüglich der Reinheit der Übertragung eine große Rolle. Zu diesem Zweck lege man versuchsweise den einen Pol der Sekundärseite des Transformators abwechselnd an den Minuspol der Heizbatterie bzw. an den Pluspol oder vor den Heizwiderstand direkt an den negativen Pol des Heizfadens; dadurch erhält man entweder eine negative, positive oder die Vorspannung Null. Unter Umständen ist die Verwendung einer Vorspannungsbatterie — hierfür kann eine passend unterteilte Anodenbatterie benutzt werden — erforderlich. Auch vertausche man einmal die Anschlüsse der Sekundärseite des Transformators untereinander und ebenso die der Primärseite. Allgemeine Regeln lassen sich jedoch nicht aufstellen, da die Erfolge wesentlich von der Röhrentype und den Eigenschaften des Transformators abhängen; hier hilft eben nur systematisches Ausprobieren. Über etwaige Pfeifneigung der Transformatoren vgl. den ersten Aufsatz (in Heft 40 des „Funk").

Für die zur Abstimmung erforderlichen Spulen verwende man entweder Honigwabenspulen oder körperlose,

[1]) Vgl. die Aufsätze des Verfassers „Die Theorie der Drehkondensatoren mit nierenförmigen Platten" in Heft 30 und „Das Drehkondensatorproblem" in Heft 43 des „Funk".

kapazitätsarme Spulen, die man sich nach den Anweisungen in Heft 34 des „Funk" leicht selbst herstellen kann; es empfiehlt sich überhaupt, die Spulen nach Möglichkeit selbst anzufertigen, und zwar aus nicht

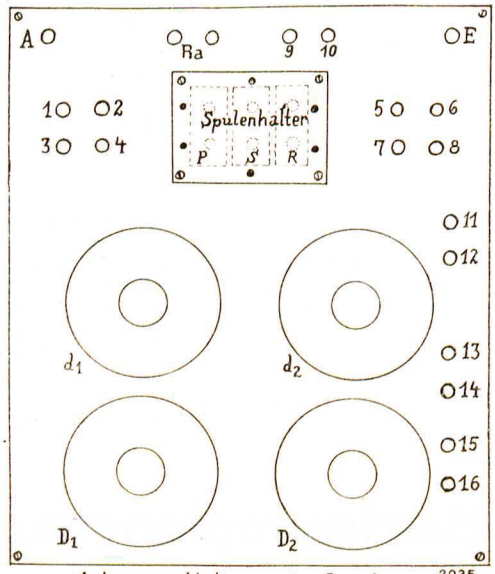


Abb. 1.

zu dünnem Draht. Für die Spulen mit 25 bis 100 Windungen kann z. B. eine Drahtstärke von 0,5 mm genommen werden, für die größeren eine etwas schwächere.

Um nun dem Funkfreund, der sich zum ersten Male an die Bedienung eines Röhrenapparats heranwagt, die richtige Wahl der Spulengröße zu erleichtern, seien hier die vom Verfasser benutzten Größen angegeben; damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß sich diese Auswahl für alle Geräte eignet, denn in jedem Falle wird schon die Antennenkapazität eine andere sein. Trotzdem gibt sie doch einen ziemlich genauen Überblick. Es ist dabei auf einen Primär-Antennenkreis Bezug genommen, in dem Sekundär-, Sperrkreis) mögen die maximalen Kapazitäten 1000 cm, 500 cm und 500 cm haben. Für einen Wellenbereich bis etwa 500 m sind dann folgende Spulen für den Primär-, Sekundär-, Sperr- und Rückkopplungskreis erforderlich: 25, 50, 50, 25 bis 100 (ausprobieren!) Windungen; für den Bereich darüber bis etwa 700 m: 35, 75, 75, 25 bis 100. Für höhere Wellenlängen, z. B. für den Bereich, in dem die Welle 1300 m von Königswusterhausen liegt: 100, 200, 200, 50 bis 150. Ferner ist darauf zu achten, daß die Spulen richtig gepolt sind; stimmt die Polung nicht, so arbeiten sich die Spulen entgegen, die Rückkopplung funktioniert nicht. Die richtige Polung kann mittels eines Kompasses festgestellt werden: an die beiden Enden der Spule wird eine kleine Spannung (2 Volt oder weniger) gelegt und die stromdurchflossene Spule an einen Kompaß gehalten; man merkt sich dann, in welcher Richtung der eine Pol der Kompaßnadel abgelenkt wird. Darauf macht man dasselbe mit der nächsten Spule (Polung des Elements dabei nicht verwechseln!) und beobachtet, ob die Kompaßnadel im gleichen Sinne wie vorher ausschlägt. Tut sie es, so ist der Windungssinn der beiden Spulen derselbe; anderseits müssen die Anschlüsse der Spulenenden an dem Sockel vertauscht werden. Einfaches Umstecken der Spule im Spulenhalter hilft nicht, da sich dadurch der Windungssinn der Drahtwicklung nicht umkehrt, wie eine einfache Überlegung zeigt. Deshalb ist auch die Konstruktion der sog. englischen Spulensockel mit nur einem Zapfen gänzlich unverständlich und nutzlos.

Für unser Gerät brauchen wir einen dreiteiligen, schwenkbaren Spulenhalter. Es empfehlen sich hierfür im Interesse einer sauberen Einstellung der Rückkopplung solche mit Feineinstellung vermittels Zahnradbetrieb. Besonders geeignet ist — wenn auch wesentlich teuerer — ein Spulenhalter mit mikrometrischer Feineinstellung.

Besondere Aufmerksamkeit ist auch dem Silitstab zuzuwenden. Die gewöhnlichen Silitstäbe unterliegen bekanntlich großen Veränderungen, die durch Luftfeuchtigkeit, Erwärmung oder unvorsichtiges Anfassen mit den Fingern hervorgerufen werden. So können allerlei Nebengeräusche, wie Knacken, Brodeln, Sausen u. a., entstehen, die leicht mit Unrecht auf atmosphärische Störungen zurückgeführt werden. Aus diesen Gründen ist es ratsam, sog. Vakuum-Silitstäbe, die in Glasröhrchen eingeschmolzen sind, zu verwenden.

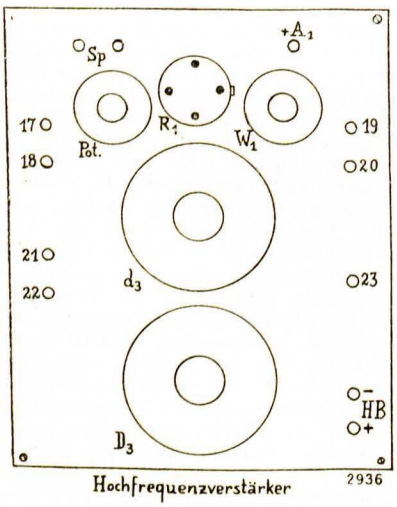


Abb. 2.

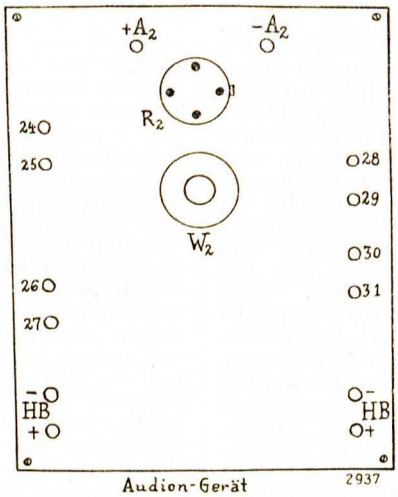


Abb. 3.

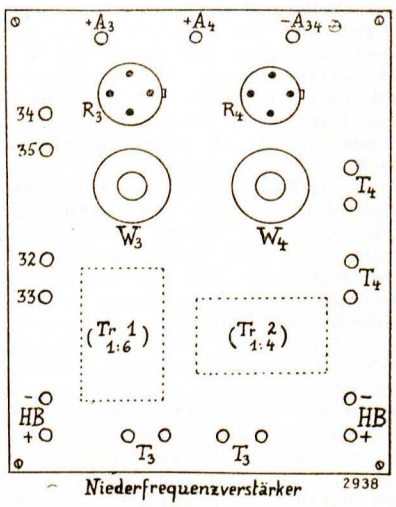


Abb. 4.

Drehkondensator und Spule parallel („lang") geschaltet sind; für Hintereinanderschaltung („kurz") sind die Windungszahlen entsprechend höher zu wählen. Die Drehkondensatoren in den drei Abstimmkreisen (Primär-,

Bezüglich der anderen Einzelteile sei auf den früheren Aufsatz verwiesen.

Nun noch einige Bemerkungen über die Anordnung der Einzelteile auf den verschiedenen Platten.

Wie schon damals erwähnt, sollten unbedingt Hartgummi- (evtl. auch Pertinax-) Platten benutzt werden. Die Löcher für die Steckbuchsen, Drehkondensatoren, Widerstände usw. werden in einfacher Weise mit Spiralbohrern gebohrt; falls mehrere Löcher dicht beieinander oder an den Kanten der Platte gebohrt werden müssen, empfiehlt es sich, sie erst mit kleinerem Spiralbohrer vorzubohren, da die Platte andernfalls leicht zerspringt. Größere Löcher (z. B. für die Lampentöpfe) oder Schlitze (bei Verwendung von Profilheizwiderständen) können leicht mit der Laubsäge ausgesägt werden.

In den Abb. 1 bis 4 sind die Vorderansichten der Platten im richtigen Maßverhältnis und mit der Beschriftung wiedergegeben. Auf der Platte des Antennen-Abstimmungsgeräts kann das Steckbuchsenpaar Ra fortbleiben und 9—10 in die Mitte zwischen A und E gerückt werden; Ra diente dem Verfasser zum Stöpseln der Rahmenantenne.

Für die Drahtverbindungen eignet sich entweder umsponnener Kupferdraht von 0,5 bis 1 mm Stärke oder auch blanker (1 mm). Wer ganz stabile, freitragende Drahtverbindungen legen will, benutzt vorteilhaft starken Vierkantdraht. Im Interesse der besseren Übersicht ist es gut, die Leitungen farbig anzulegen, und zwar entweder durch Überziehen mit buntem Isolierschlauch oder durch Anstreichen mit Ölfarbe. Die Anodenleitungen werden beispielsweise rot, die Gitterleitungen gelb, die Heizleitungen weiß gefärbt. Hierbei findet man sich beim Suchen etwaiger Fehler oder Störungen leichter zurecht, auch eignet sich diese Methode ausgezeichnet für Demonstrationszwecke. Es ist ferner streng darauf zu achten, daß besonders die Anoden- und Gitterleitungen nicht zu dicht beieinander liegen und nicht auf längere Strecken parallel laufen; sie müssen sich zwecks Vermeidung ungewollter Rückkopplungen stets senkrecht kreuzen.

Meine praktischen Erfahrungen mit dem „idealen Bastlergerät"

Von

O. Voßberg-Hamburg.

Als eifriger Leser des „Funk-Bastler" las ich mit großem Interesse den ersten Aufsatz „Das ideale Bastlergerät" in Heft 35, Jahrgang 1924, von Ing. W. Brack. Da die Ausführungen des Verfassers auch genau meine Verhältnisse illustrierten, begab ich mich sofort an die Arbeit und stellte das erste Gerät zunächst provisorisch auf einem Brett zusammen, wobei ich zu den Verbindungen Wachsdraht von 0,8 mm Durchmesser verwandte. Am zweiten Tage war ich fertig. Nebenbei bemerke ich noch, daß ich alles primitiv zusammenstellte, keine Hartgummimontageplatte benutzte, sondern alles auf einer Holzplatte befestigte und die Buchsen mittels Isolierringe versenkte.

Ich schloß das Gerät an eine Hochantenne und besteckte es nach Schaltung I, „Funk" 35, 1924, Seite 414, für den Dreiröhrenempfang H : A + R : N (diese Schaltung entspricht der Schaltung V im 2. Aufsatz „Das ideale Bastlergerät" im „Funk" 35, Jahrgang 1925, Seite 423, der jetzt als Sonderdruck erschienen ist). Ich ging zunächst auf den Empfang hoher Wellenlängen und besteckte den Empfänger mit folgenden Spulen: P = 150 Windg., S = 200 W., R = 250 W., As = 250 W. Die Drehkondensatoren standen nicht alle auf 0, d. h. sie waren nicht alle ganz herausgedreht, und kaum hatte ich die Spulen eingesteckt, so hörte ich auch schon schwach eine Station. Einige kleine Drehungen an den Drehkondensatoren, und Chelmsford auf Welle 1600 kam mit „angenehmer Lautstärke" in den Kopfhörer. Ich lege Nachdruck auf die Bezeichnung „angenehme Lautstärke", denn diese hat nichts mit der Leistung eines Detektorgerätes zu tun, wie ich überhaupt hierin große Ansprüche stelle. Einige Drehungen weiter an den Knöpfen, und ich habe in gleicher Lautstärke „Radio Paris" auf Welle 1780. Weiter erhielt ich noch einige Pressesender, an denen ich aber kein Interesse fand, ebenso an den vielen „Funkern". Über dieses erste schnelle Ergebnis freute ich mich sehr.

Jetzt ging ich mit der gleichen Schaltung auf Rundfunkwellen bis 500 m über und besteckte den Empfänger mit folgenden Spulen: P = 50, S = 75, R = 100, As = 75 Windungen. Ich drehte die Kondensatoren fast ganz hinein und erhielt zuerst Wien auf Welle 530 ziemlich laut, doch bisweilen verzerrt, dann Zürich auf Welle 650 sehr laut und sauber, dann Berlin auf Welle 505 sehr laut und rein. Merkwürdigerweise empfing und empfange ich unseren Hamburger Ortssender auf Welle 395 mit großem Fadingeffekt! Sehr gut empfing ich noch die Stationen Frankfurt 470, Stuttgart 443, Königsberg 463; leidlich gut empfing ich München 485, Leipzig 454 und Breslau 418. Das war alles an dem einen Abend, und ich fünfzigjähriger Amateur ging freudestrahlend zu Bett!

So ging es Abend für Abend. Dann kam der Sonntag. Er brachte mir auf langen Wellen zunächst Königswusterhausen 2800 laut und rein, ebenso Lausanne, und um 1 Uhr mittags Paris leidlich. Um 4 Uhr nachmittags sprang plötzlich Chelmsford 1600 sehr laut in den Empfänger; die Töne perlten aus dem Hörer wie wohltuender Sonnenschein. Nur die Störungen der Straßenbahn setzten mir manchesmal schrecklich zu. Bei diesen herrlichen Erfolgen dachte ich gar nicht mehr an die anderen Schaltungen.

Amerikaempfang hatte ich desgleichen mehrere Male — auch schon mit einer Röhre! Ich arbeitete mit gewöhnlichen Huth-Röhren, bereitete mir und vielen Zuhörern viele genußreiche Abende und dachte gar nicht an Umbauen! Das war im Januar 1925.

Eines schönen Tages mußte ich wegen eines Neubaues Abschied von meiner Hochantenne nehmen. Ich trauerte! Als Inhaber einer Parterrewohnung zog ich mir nun eine Zimmerantenne, aber es war aus ihr nichts herauszuholen. Da ich im Zweifel war, wer der Versager war, ob die neue Zimmerantenne oder der Apparat, ging ich mit dem Apparat zu einem Bekannten, der eine gute Stubenantenne besaß und hiermit bei gewöhnlicher Audionschaltung schon oftmals auswärtige Stationen empfing.

Ich schließe meinen Empfänger an, mit acht Kopfhörern (es war gerade Besuch) und erhalte auf langen Wellen Chelmsford 1600 schön laut und sauber; desgleichen Zürich und Frankfurt. Weiter kam ich nicht. Freudestrahlend ging ich nach Hause, um wieder vergeblich an meiner Zimmerantenne herumzulaborieren: kein Empfang! Nur der Ortssender. Hierauf änderte ich die Antenne um und erhielt mit einem Male abends Königswusterhausen 2800 sehr laut und rein, ebenso Berlin 430 Tanzmusik. Am andern Abend empfing ich nichts.

Jetzt baute ich meinen provisorischen Empfänger in einen ansehnlichen Kasten um und setzte hinter die dritte Röhre NF noch eine vierte Stufe NF. Als ich diesen Empfänger an die Zimmerantenne anschloß, hörte ich einige Stationen, aber mit Geräuschen, nicht zum Aushalten! Hier gab es für mich nur eine Rettung „die Hochantenne". Ich wartete auf sie, aber sie wurde mir nicht mehr erlaubt.

Jetzt zog ich auf meinem Hof 5 m im Quadrat 3 m über dem Erdboden 50 m Antennendraht. Diese Antenne befriedigte mich einigermaßen; aber die Kopplung setzte zu scharf ein und klappte zu leicht um, was mir unendliche Mühe und Schweißtropfen kostete.

Hierauf schaltete ich die zweite NF-Stufe (vierte Röhre) wieder ab und siehe — der Erfolg war wieder da, aber nur auf hohen Wellen. An dieser Stelle möchte ich noch

bemerken, daß ich mit dieser Schaltung I und meiner ersten Hochantenne den Zeppelin auf seiner ganzen Probefahrt vor der Amerikareise von Anfang bis zu Ende genau verfolgen konnte. Einige Herren aus meiner Vaterstadt Hamburg waren mit ihren gleichen selbstgebauten Geräten bei mir, sie konnten mit ihren Geräten nichts hineinbekommen und überzeugten sich staunend von meinen Erfolgen.

Auf Rundfunkwellen wurde uns der Ortssender sehr unbequem. Die Empfangskreise dieses ersten Modells waren nicht selektiv genug. Sonnabends empfing ich nachts sehr oft den Lorenz-Sender auf Welle 48.

Nachdem ich meine Empfangsversuche mit dem Gerät nach dem ersten Aufsatz des Herrn Brack so ziemlich abgeschlossen hatte, erschien der zweite Aufsatz über dasselbe Gerät in verbesserter Auflage, anfangend mit Heft 32 im „Funk" 1925 bis einschließlich Heft 37.

Nach gezogenen Vergleichen erkenne ich bald, daß sich Verschiedenes geändert hat. Ich baue das Gerät neu um, ordne die Spulenhalter rechts und links an und setze auch den vierten Drehkondensator im Rückkopplungskreis hinein. Ich beschränkte die Umschaltbarkeit des Empfängers aber nur auf sechs der besten Schaltungen. Alles andere fiel fort, da es für mich nicht in Frage kam.

Nachdem dieses Gerät am dritten Tage fertig war und ich Sparröhren aufgesetzt hatte, steckte ich Schaltung V („Funk" Heft 35, S. 423) H . A + R ⋮ N, und zwar für lange Wellen. Ich suchte Königswusterhausen, das auf Welle 2800 abends auch das Funkprogramm des Berliner Senders überträgt. Bald fasse ich diese Station auch; sie wird immer lauter und lauter, wobei der Rückkopplungskondensator KR gute Dienste leistet. Die Station tönt rein, klar und laut aus dem Lautsprecher zu meiner vollsten Zufriedenheit. Allabendlich habe ich meinen Genuß an den Darbietungen der Stationen auf langen Wellen; neuerdings ist auch Deventry darunter.

Darauf besetzte ich das Gerät nach gleicher Schaltung für kurze Rundfunkwellen, und es war mir ein Vergnügen, eine Rundfunkstation nach der anderen lautstark und rein in den Empfänger hereinzuholen. Jetzt endlich habe ich die gesuchte Ruhe. Ich danke dem Verfasser dieses „idealen Bastlergerätes", Herrn Ingenieur Brack, für sein gutes Werk und wünsche nur, daß andere Amateure ebenso glücklich am Ziel angelangt sind, wie ich.

Ich arbeite heute nach vier Tagen Empfangspraxis mit dem neuen Gerät ebenso sicher, wie mit dem früheren Modell. Ohne die geringste Mühe liefert mir der Empfänger alles, was ungefähr zu erreichen ist.

Zu den Spulen habe ich noch folgendes zu bemerken:

Für Rundfunkwellen benutze ich mit Vorliebe für P = 50, S = 75, R = 100, As = 75 (Schaltung V) und für lange Wellenlängen haben sich am besten bewährt: P = 150, S = 200, R = 250 und As = 250 Windungen.

Noch ein Wort zum abgestimmten Hochfrequenzkreis nach den im „Funk" Heft 25 Seite 292 des „Funk-Bastler" bzw. im „Funk" Heft 36 und 40 veröffentlichten Schaltungen. Nach Zusammenstellung dieser Schaltung — noch ehe ich dazu kam, Antenne und Erde an den Empfänger zu schließen — dachte ich schon, davonzulaufen, so „biß der Bursche". Der Ortssender laut, wie ein brüllender Löwe; und auch einige andere Sender. Aber unter welchen Umständen!! Ohne Antenne und Erde!! Für den Ortssender brauche ich nur mit dem Empfänger seine Richtung zu suchen (der Stand der Spulen zum Ortssender) und schon arbeitet der Lautsprecher!

Nachwort des Verfassers.

So erfreulich die obigen Ausführungen des Hamburger Funkbastlers sind und mich durchaus nicht überraschen, dürfte es in Zukunft vorteilhaft sein, bei solchen Berichten genauere Angaben über die Abweichungen vom veröffentlichten Modell zu machen, damit man sich selbst ein gutes Urteil bilden kann. Es interessiert hier in erster Linie die Verlegung der Leitungen und die Anordnung der Elemente auf dem Montagebrett. Wenn sie genau so vorgenommen wurde wie angegeben, so genügt ja eine diesbezügliche Bemerkung. Die beiden erwähnten Hamburger Herren, die mit ihren gleichen Geräten ersten Modells nichts empfangen haben, stehen nicht allein. Sie haben zu viel Augenmerk auf Äußerlichkeiten gelegt und vielleicht das Wichtigste, „die wirkungsvollste Leitungsverlegung", weniger beachtet. Vergessen Sie nicht, meine Herren, die Gitterzuführungsleitungen so kurz wie möglich zu legen! Vergessen Sie nicht, daß die Gitterzuführungsleitungen durch andere mehr oder weniger parallel laufende Leitungen sehr beeinflußt werden können — bis zum negativen Erfolg! Und vergessen Sie nicht das empfindliche Arbeitsfeld der Hochfrequenzröhre!

Auf Grund meiner letzten Erfahrungen, die ich in nächster Zeit in einem besonderen Aufsatz zusammenfassen will, der einen anderen „zusammensetzbaren" Empfänger behandeln soll, empfehle ich schon heute denjenigen Amateuren, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, folgendes:

Verlegen Sie das Steckbuchsennest im Montageplan Tafel 6, „Funk" Heft 32, S. 387, von der oberen rechten Ecke auf die obere linke Ecke oder einfach in die Mitte des Montageplanes. Sie werden sehen, daß sich sämtliche Leitungen hierdurch stark verkürzen werden, was nur erstrebt werden muß. Verlegen Sie ferner die Elemente im Kasten so, daß Sie zwischen das Arbeitsfeld der Audionröhre, der Hochfrequenzröhre und der Niederfrequenzröhre je eine kleine stehende Zinkblechwand aufstellen, die Sie an „Erde" legen. Verzichten Sie auf unnötige Leitungsführungen und suchen Sie nur kürzeste Wege. Verzichten Sie evtl. auch auf die vielen Meßleitungen und beschränken Sie sich hierbei nur auf die Messung der drei Heizkathoden. Und vergessen Sie nicht, auch sämtliche außen auf den Apparat vorstehenden Metallteile, wie Röhrenfassungen, die Griffe der Spulenhalter mit ihren anschließenden Metallteilen ebenfalls an Erde zu legen, wodurch die ganze Oberfläche des Apparates gegen Außenkapazität völlig unempfindlich wird. Sämtliche aus der Montageplatte herausführenden Spindeln müssen genügend Spiel in der Platte haben; je mehr, je besser. Man verwende keine Drehkondensatoren, deren obere Platte aus Metall direkt auf der Montageplatte sitzt, sondern nur solche, die durch starke abschließende Isolierplatten an die Montageplatte angeschraubt werden können, wie ich solche auch im „Funk" Heft 37, S. 9, im blauen Teil empfohlen habe. Die Befestigungsschrauben gehen durch die Abschirmfolie und sind also auch geerdet.

Dieses alles muß hübsch beachtet werden. Der Erfolg kann dann nicht mehr ausbleiben. *Walter Brack.*

Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz.

Eine Erwiderung.

In Heft 40 des „Funk", Seite 494 des „Funk-Bastler", warnt E. Gaulke vor der Verwendung der von mir in Heft 35, Seite 426—427 des „Funk-Bastler" angegebenen Anordnung nach Abb. 3 unter Hinweis darauf, daß es zuweilen vorkommt, daß k e i n e r von den Polen des Netzes ohne Spannungsunterschied gegen „Erde" ist. Ein solcher Fall kommt nur bei fehlerhaft ausgeführten Leitungsnetzen vor.

Ich habe ja auch die Schaltung Abb. 3 absichtlich mit zwei „Erden" versehen, um zu zeigen, daß die Schaltung nur unter dieser Bedingung zu verwenden ist, daß der Minuspol des Netzes geerdet ist (wenn der Minusanschluß des Apparates geerdet ist).

Ist kein Pol „geerdet", dann schaltet man in die Erdleitung des Empfängers einen Kondensator von einigen tausend Zentimetern ein (siehe Abb. 4) und ist dann von jeder Kurzschlußgefahr befreit. *Th. Düring.*

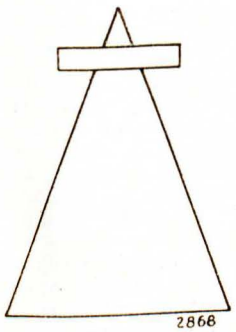
Ein selbstgebauter Lautsprecher

Von
Dr. **Georg Heußel.**

Die im Felde gebrauchten Kopfhörer alter Art haben einen so kräftigen Magnet und eine so große Membran, daß sie sich zur Herstellung eines Lautsprechers recht gut eignen. Man findet sie darum häufig in den Fachblättern zugleich mit den beiden Ersatzmagnetspulen von je 2000 Ohm angeboten. Die mitgelieferte Bauvorschrift läßt sich jedoch in mancher Hinsicht ergänzen und die ganze Anlage noch vereinfachen und verbessern.

Um von ganz vorn anzufangen, lösen wir an dem Kopfhörer alter Art die fünf Schrauben, die alles zusammenhalten und erhalten folgende Einzelteile: 1. einen Ring aus Metall, 2. eine Holzmuschel, 3. eine Membran und 4. eine Dose mit Magnetsystem.

Die beiden Spulen nehmen wir nach Lösung der Kontaktschrauben heraus, setzen die neuen so auf, daß die aufgedruckten Bezeichnungen 2000 Ohm aufrecht stehen, verlöten zwei gleichfarbige Enden miteinander und schließen die freien Enden wieder an. Der Ring 1 wird an drei Stellen durchbohrt und mit drei Holzschrauben auf die Holzmuschel festgeschraubt, so daß die zu je fünf schon vorhandenen Schraubenlöcher genau aufeinander passen. Die vorhandene Membran kann beibehalten werden, vorteilhafter ist jedoch, eine neue aus Weicheisenblech von 0,3 mm oder noch geringerer Dicke einzusetzen (Blech von einer Keksschachtel, Verzinnung schadet nichts). Die dem Magneten zugewandte Seite der Membran bekommt einen dünnen Überzug aus gelbem Bienenwachs. Auf den Rand der Membran kleben wir beiderseitig mit warmem Wachs je einen Ring aus dickem Papier, das vorher vollkommen in der Hitze mit dem gleichen Wachs durchtränkt ist. Durch diese Behandlung wird das unangenehme „Plärren" des Lautsprechers stark zurückgedrängt.



Den Trichter fertigen wir uns aus Pappe von 3 bis 4 mm Dicke. Daraus schneiden wir mit scharfem Messer vier genau deckungsgleiche gleichschenklige Dreiecke (Grundlinie etwa 22 cm, die Schenkel etwa 47 cm lang). Auf den Tisch breiten wir einen Bogen von Packpapier, der vorher gut durchfeuchtet worden ist, bestreichen die Pappdeckeldreiecke auf einer Seite mit Leim (am besten Tischlerleim), legen sie mit der geleimten Seite auf das Papier, Schenkel fest an Schenkel und Spitze an Spitze und beschweren sie mit Büchern. Nach dem Trocknen schneiden wir das überschüssige Papier weg bis auf einen 3 cm breiten Rand, der umgebogen und aufgeklebt wird. Dann biegen wir das Ganze zu einer Pyramide zusammen, so daß das Packpapier nach innen kommt, überkleben die noch offene Kante und auch die drei anderen von außen mit Streifen aus kräftigem Papier und lassen die Pyramide auf ihrer Grundfläche stehend trocknen. Danach wird der Trichter von außen mit dem gleichen Packpapier überzogen. Dieses legen wir ungefähr zurechtgeschnitten und gut feucht auf den Tisch und rollen den mit Leim bestrichenen Trichter darauf ab, während wir das Papier mit einem feuchten Lappen gut feststreichen. Kleine Luftblasen verschwinden beim Trocknen. Die Ränder werden nach innen umgebogen und festgeklebt.

Aus Holz von etwa 1,2 cm Dicke schneiden wir mit der Laubsäge ein kreisrundes Brettchen von 6 cm Halbmesser und in seine Mitte ein quadratisches Loch von 2,5 cm Seitenlänge. Dieses Loch wird nach der einen Seite mit der Raspel so erweitert, daß es sich dem Trichter gut anpaßt, dann wird die Innenseite dick mit Leim bestrichen und das Brettchen auf den Trichter aufgesetzt, daß dessen Spitze oben herausragt (siehe Abb.). Ist der Leim halbwegs trocken, so sägt man diese Spitze glatt ab und steckt in die entstehende Öffnung bis zum vollständigen Trocknen einen runden Gegenstand (Quirlstiel aus der Küche oder dgl.).

Jetzt können wir alles zusammenbauen. Auf das Trichterbrett kommen zunächst zur seitlichen Abdichtung zwei Belinde-Gummikissen (oder auch ein Weckring von passender Größe), dann wird die Holzmuschel, die schon den Ring 1 trägt, mit drei Holzschrauben befestigt; die Schraubenlöcher bilden die Ecken eines gleichseitigen Dreiecks und sitzen an der Stelle, wo die Muschel am dicksten ist; die Köpfe der Schrauben sind gut zu versenken, damit die Membran nicht dagegenschlägt. Jetzt ist nur noch die Membran mit den Wachspapierringen aufzulegen, die Dose mittels der fünf ursprünglichen Schrauben gut aufzupressen, und der Lautsprecher ist gebrauchsfertig.

Ich will nun nicht etwa über die Leistungsfähigkeit übertriebene Hoffnungen erwecken; den meinen hatte ich gebaut, um sehr leise Geräusche wie das Ticken einer Uhr einer größeren Zuhörerschar vernehmbar zu machen, war aber nachher sehr angenehm enttäuscht, als er sich auch zur Wiedergabe von Sprache und Musik eignete. Wenn hinter dem Detektor oder der Audionröhre die Lautstärke im Kopfhörer gerade richtig ist, dann genügt zweifache Niederfrequenzverstärkung, damit der Lautsprecher einen Raum von 12×6×4,5 m vollkommen ausfüllt. Äußerst wichtig für die Klangreinheit ist die richtige Wahl der Vorspannung für das Gitter der letzten Röhre.

Versuchsbetrieb des Mailänder Rundfunksenders. Der neue italienische Rundfunksender in Mailand sendet versuchsweise abends von 11.00—12.00 Uhr (M. E. Z.) auf verschiedenen Wellenlängen. Funkfreunde, die den Sender beobachten, bitten wir, uns ihre Beobachtungsergebnisse mitzuteilen.

Die Reichweite von Daventry. Der Großrundfunksender in Daventry soll von einem Bordfunker noch auf der Höhe von Kap Finisterre mit einem Detektorapparat und bei den Kap Verdischen Inseln noch mit einem Röhrenapparat mit einer Röhre klar und deutlich empfangen worden sein. Ebenso hat ein Bordfunker auf einem englischen Kriegsschiff auf der ganzen Reise nach Malta und zurück Daventry mit einem Einröhrenapparat aufnehmen können.

Der Großsender Buenos Aires wird verstärkt. Die vor etwa Jahresfrist fertiggestellte Großstation Monte Grande bei Buenos Aires hat im Laufe dieses einen Jahres eine derartige Steigerung ihres Verkehrs erfahren, daß vor einiger Zeit eine Verdoppelung der Leistung in Angriff genommen werden mußte. Die Telefunken-Gesellschaft, die den ersten Maschinensender geliefert hatte, hat auch den neuen Maschinensender gebaut, der am 11. d. M. in Betrieb genommen wurde.

Amerikanische Funkfreunde im Heer

Liebhabersender als „Army Amateur Radio Stations". — 16 000 Sender in Amerika.

Im August dieses Jahres hat sich in den Vereinigten Staaten von Amerika in aller Stille ein Ereignis vollzogen, das jetzt erst einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird. Es ist die Eingliederung der amerikanischen Funkfreunde in den regelmäßigen Dienst der Armee.

Mit Recht sagt der Sekretär der American Radio Relay League, Herr Warner, in der Einleitung zur Oktobernummer der QST, daß das vergangene Jahr recht ertragreich für die amerikanischen Funkfreunde gewesen sei. Zuerst habe die U. S.-Marine sie zu Kurzwellenversuchen mit der Flotte aufgefordert, dann habe die Nationale Geographische Gesellschaft und habe MacMillan sie gebeten, die Polverbindung zu besorgen, dann sei der Vorstand der American Radio Relay League in Paris Ostern zum Vorstand der International Amateur Radio Union ernannt und das Hauptquartier an den Sitz des Hauptquartiers der A. R. R. L. nach Hartford in Connecticut gelegt worden, und jetzt gliedere die Armee die Stationen der Funkfreunde in ihren Dienst ein.

Der Arbeitsplan ist vom Signalkorps der U. S.-Armee und den sendenden Funkfreunden der Vereinigten Staaten aufgestellt worden. Er bedeutet kurz folgendes: In jedem Korpsbezirk der regulären Armee ist ein Korpsbezirksfunknetz, in jedem Divisionsbezirk ein Divisionsfunknetz. In jedem Staate ist für die nationale Garde ein Gouverneursfunknetz, das in Brigade-, Regiments- und sonstige Unterabschnittsnetze nach Bedarf gegliedert wird.

Diese Netze bestehen aus freiwilligen Funkstationen der organisierten Funkfreunde, die bei der regulären Armee immer, und bei der nationalen Garde zur Zeit der Übungen besetzt sind. Die Funkorganisation stellt Listen der sich freiwillig Meldenden auf in Zusammenarbeit mit den betreffenden Kommandostellen.

Natürlich werden nur Funkfreunde dazu bestimmt, die sich eine Sendelizenz erworben haben, und die eine Beglaubigung von der Militärbehörde bekommen. Die Richtlinien dieser Organisation sind folgende:

1. Die Funkfreunde sollen Verbindungslinien quer durch die kontinentalen Grenzen der U. S. A. aufstellen, die in Notstandszeiten, wenn die übrigen Telephon- und Telegraphenverbindungen durch Flut, Feuer, Wirbelsturm, Erdbeben, Eisgang usw. gestört sind, in Tätigkeit treten.

2. Sie sollen Verbindungen schaffen für die Reserveverbände der U. S.-Armee, nämlich die nationale Garde und die organisierte Reserve.

3. Sie sollen eine Sammelstelle von Funkoperateuren bilden, die in der Verkehrsart erfahren sind, die das Heer im Frieden oder Krieg anwendet.

4. Sie sollen die Fühlung zwischen großen Mengen von Funkoperateuren untereinander herstellen und dafür sorgen, daß das Signalkorps der Armee in der breiten Öffentlichkeit bekannt und beliebt wird, und daß es mit den Funkfreunden zusammenarbeitet.

Über den Korpshauptquartieren mit ihren Amateuren wird ein Armeeamateurnetz mit einer Station beim Armeehauptquartier aufgestellt werden, die bei der Signal School, Fort Monmouth, New Jersey, aufgestellt wird. Die Bezirke der Korps sind folgende: 1. Boston, 2. New York, 3. Baltimore, 4. Atlanta, 5. Columbus, Ohio, 6. Chicago, 7. Omaha, 8. San Antonio, 9. Presidio, 10. San Francisco.

Haben sich die Funkfreunde bereit erklärt, den Dienst zu tun, so müssen sie sich auch dem Verkehr unterziehen, müssen den Armeeschlüssel, den sie anzuwenden haben, geheim halten und müssen sich überhaupt zur Geheimhaltung aller zu ihrer Kenntnis gelangenden Einrichtungen und Nachrichten verpflichten. Ihre Stationen heißen „Army Amateur Radio Stations".

Mit Recht sagt der Berichterstatter Warner, daß diese Verbindung der amerikanischen Funkfreunde mit der Armee die ungeheuerlichste Gelegenheit sei, die sich den Funkfreunden je geboten habe. Er fordert seine Leute auf, da zu machen, was irgend zu machen sei. Als Anmeldung zur Mitarbeit sei nur nötig, die übliche Empfangskarte in das Hauptquartier der American Radio Relay League zu schicken mit der Erklärung, daß man bereit sei, seine Ernennung zur Armee Amateur Radio Station in Empfang zu nehmen.

Werfen wir einen Blick zurück. Die A. R. R. L. hat sich gebildet, um den amerikanischen Funkfreunden Gelegenheit zu geben, ihre Sendungen weiter zu schicken, als der Wirkungsbereich ihrer Station ging. Als der Röhrensender aufkam, und die Überbrückung der kontinentalen Entfernung innerhalb Amerikas nur noch eine Frage der aufgewendeten Energie war, hatte die Liga eigentlich ihren ursprünglichen Zweck verloren, denn eine Relaisorganisation war nun im eigentlichen Sinne nicht mehr nötig. Jedoch stellte sich die Liga sofort zu einer Organisation um, die den Sendern Hörer verschaffte, und die den Hörern Kenntnis davon gab, wo sich die von ihnen gehörten Stationen befanden. Unterstützt durch ein sehr großes gemeinsames Organ ist diese Organisation mustergültig für die ganze Welt geworden, und hat das Sendewesen in den Vereinigten Staaten so gefördert, daß es dort 16 000 zugelassene Sender gibt.

Immerhin ist außer der reinen Sportbegeisterung die Tätigkeit dieser Funkfreunde etwas einseitig, denn es fehlt den Sendungen der wichtige Inhalt. Sich immer nur gegenseitig zu sagen, daß man sich gehört hat, wie stark man sich gehört hat, und daß man sich bald wiederhören möchte, kann auf die Dauer nicht befriedigen, so reizvoll es auch ist, möglichst viele gute und geregelte Verbindungen zu bekommen.

Die Absicht, die sich die Leiter der amerikanischen Funkbewegung gesteckt haben, aus ihren Funkfreunden eine festgeschlossene Masse sich gegenseitig verstehender und zur Verständigung bereiter guter Funkfreunde zu machen, verlangte von selbst nach einer höheren Zielsetzung. Eines schönen Tages mußte ja von nachdenklichen Leuten die Frage aufgestellt werden: „Das ist ja alles recht und gut, aber was sollen wir damit?" Diese Frage ist durch den Eintritt der amerikanischen Funkfreunde in den Dienst der Armee in vollkommener Weise gelöst worden. Die Amerikaner sind sich klar darüber, daß es Jahre dauern wird, bis die Organisation sich durchgesetzt hat. Es ist ein Beweis für die Mängel und für die Vorteile, die der amerikanischen Demokratie anhaften, daß von vornherein sehr lange Zeiten in Ansatz gebracht werden, um diese neue Sache durchzusetzen. Bei uns würde man denken, daß man bei der Wichtigkeit der Angelegenheit auf die Beschleunigung der Durchführung drängen müsse. Ein solches Drängen widerspricht aber dem rein demokratischen Geist, aus dem das amerikanische Funkwesen geboren ist. Man würde den guten Willen zur Sache in Amerika sehr bald ertöten, und würde damit die ganze Sache sehr gefährden, wenn man nun auf die Vollendung hindrängen wollte. In einer richtig verstandenen Demokratie handelt es sich um die Gewinnung der Geister für vaterländisches Handeln, und wenn es sich d a r u m handelt, so müssen lange Zeiträume in Ansatz genommen werden, denn die Gesinnungen lassen sich nicht von heute auf morgen schaffen. Das will sich langsam durchsetzen.

Der Staat hat auch in kluger Weise schon zu Anfang dafür gesorgt, daß der Dienst der Funkfreunde etwas Erwünschtes ist, denn für die Dienstleistung bei der Marine sind die Herren Hiram Percy Maxim und A. H. Babcock zum Lieutenant-Commander, fünf Herren zu Lieutenants und vier zu Fähnrichen ernannt worden. Ähnliches wird natürlich in absehbarer Zeit den Stationsleitern der Funkfreunde widerfahren.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

ROT ROT

DIE HÖCHSTE VOLLENDUNG!!

PRÄZISIONS

ROTSTERN DETEKTOR

MIT MIKROMETER-FEINEINSTELLUNG U. ABLESBARER GRADEINTEILUNG



BAHNBRECHEND!

„IDEAL-FABRIKAT"

Vorzüge

Denkbar feinste Druckregulierung - Absolut erschütterungssicher - Kristall an allen Stellen abtastbar. Gegen Staub geschützt

Vorzüge

Golddrahtkontaktspirale. Kristall auswechselbar. Mikrometerfeineinstellung. An der gleichen Stelle wieder einstellbar. Ablesbare Gradeinteilung

Ladenpreis: **M. 8,75** **1000 UND MEHR** Ladenpreis: **M. 8,75**

wiederauffindbare Empfangsstellen

AUCH ALS PERIKON-DETEKTOR VERWENDBAR

EIN DETEKTOR FÜR KENNER!!

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist eine epochale, umwälzende deutsche Erfindung
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist durch Mikrometerskala und Gradeinteilung aufs Schärfste einstellbar
DER ROTSTERN-DETEKTOR schlägt jede bisherige Kombination beim Reflexempfang

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist mit einem extra geprüften Geheimkristall montiert
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist ohne Zweifel allen anderen Detektoren bei weitem überlegen
DER ROTSTERN-DETEKTOR besitzt sichtbare Einstellung und ist spielend leicht zu handhaben
DER ROTSTERN-DETEKTOR kann von keiner noch so starken Erschütterung beeinflußt werden
DER ROTSTERN-DETEKTOR übertrifft an Ton- und Klangfülle alles bisher Gekannte
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist der Detektor par excellence für Fernempfang
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist garantiert ein erstklassiges Präzisionsinstrument
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist das Vollkommenste, das sich der Amateur wünschen kann

DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von wirklichen Kennern allen anderen vorgezogen
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist von führenden Wissenschaftlern glänzend begutachtet
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist in allen gutgeleiteten Radiogeschäften erhältlich
DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von Tausenden tägl. unter d. schwierigst. Empfangsverhältn. ausschl. verw.
DER ROTSTERN-DETEKTOR Empfang mit BLAUPUNKT-HÖRER ist ein Genuß für jedermann
DER ROTSTERN-DETEKTOR bildet das Tagesgespräch in ernsten Fach- und Amateurkreisen
DER ROTSTERN-DETEKTOR verursacht Ihnen keinen Ärger u. Verdruß, wie dies b. minderw. Fabrik. d. Fall
DER ROTSTERN-DETEKTOR darf an keinem Detektor- oder Reflexapparat fehlen

*** **VERLANGEN SIE ÜBERALL DEN ROTSTERN-DETEKTOR** ***

Überall erhältlich **Überall erhältlich**

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Berlin SO 33, Köpenicker Straße 10a

Tel.-Adr.: Idealradio-Berlin Telefunken- und eigene Patente Telephon: Moritzpl. 15125/26

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III, Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. Postscheckkonto: Berlin 95 953.
Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmer Str. 10. Geöffnet: werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4 bis 7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Einladung zur Tagung

anläßlich des zweijährigen Bestehens des Rundfunkes am Montag, dem 2. November 1925, abends 8 Uhr, im Berliner Konzerthaus (Clou), Mauerstr. 82.
Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Oberingenieur H. Bluhm.
Experimentalvortrag des Ehrenvorsitzenden, Herrn Dr. phil. e. h. Graf von Arco: „Moderner Rundfunk".
Vortrag des Herrn Oberingenieurs H. Schlee: „Funktechnik und Luftschiffahrt".
Konzert des Berliner Konzerthaus-Orchesters.
Tanz.

Preise der Einlaßkarten:

1.	Für Mitglieder des F. T. V.	Mk. —,30
2.	Für sonstige Mitglieder des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. (Deutscher Radioclub E. V. usw.) . .	„ —,40
3.	Für Angehörige der Mitglieder des F. T. V und D. F. T. V. und Gäste . .	„ —,50
4.	An der Abendkasse	„ —,60

Einlaßkarten sind erhältlich:

1. Für Mitglieder des F. T. V. und D. R. C. sowie deren Angehörige bei den Gruppenvorständen.
2. Für sonstige Mitglieder des Deutschen funktechnischen Verbandes bei der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V., Berlin, Friedrichstraße 29.
3. Für Nichtmitglieder im Vorverkaufe bei A. Wertheim G. m. b. H., Theaterkasse, Berlin, Leipziger Straße 126—137.

Wir bitten die Gruppen, Vorbestellungen auf Karten unter gleichzeitiger Zusendung des Gegenwertes baldmöglichst an die Geschäftsstelle richten zu wollen.
Bei den Bestellungen ist deutlich zum Ausdruck zu bringen, wieviel Karten für die Mitglieder selbst zum Preise von Mk. 0,30 und für Angehörige der Mitglieder zum Preise von Mk. 0,50 gewünscht werden.

Betrifft: Technische Beratungsstelle. Am Montag, dem 2. November 1925, bleibt anläßlich der Großen Tagung im Berliner Konzerthaus (Clou) die Technische Beratungsstelle in Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10, geschlossen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4, Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragserhöhung. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. September wurde einstimmig beschlossen, den monatlichen Beitrag ab 1. Oktober d. J. auf 2 Mark zu erhöhen. Die Mitgliedsnummer ist bei allen Überweisungen anzugeben.
2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 4. November, abends 7½ Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.
3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.
4. Arbeitsgemeinschaften. Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Bürgersäle, Bergstr. 147. Besichtigung der Großfunkstelle Königswusterhausen am Sonntag, dem 1. November d. J. Abfahrt: 10.07 Uhr Görlitzer Bahnhof. Treffpunkt für die Teilnehmer: am Ausgang des Bahnhofs Königswusterhausen. Nachzügler können den Zug 10.47 benutzen und müssen sich dann direkt zur Funkstation begeben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Nächste Zusammenkunft Mittwoch, den 4 November, abends 8 Uhr. Mitgliedskarte legitimiert. Gäste willkommen. In Aussicht genommen sind für die nächste Zeit ein Morsekursus und die Besichtigung des Vereinssenders in Schlachtensee. Es wäre besonders zu begrüßen, wenn sämtliche im Norden wohnenden Mitglieder der Ortsgruppe Berlin sich an den Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Norden nach Möglichkeit beteiligten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße).

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf. Vorläufiger Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Nähere Angaben folgen.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 169. Frankenbach, Edwin, Berlin NO, Hosemannstr. 8.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ingenieur Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Telephon: Königstadt 3797. Postscheckkonto 18 923. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Straße 30.

1. Ab 1. November finden die Zusammenkünfte der Gruppe Nordost im „Deutschen Vereinshaus", Inhaber Paul Kunze, Landsberger Str. 89, statt, um allen Mitgliedern den Besuch zu ermöglichen. Das Lokal ist unweit vom Alexanderplatz, Ecke Kleine Frankfurter Straße, Eingang Hof geradezu.

2. Die erste Mitgliederversammlung im neuen Vereinslokal findet am Freitag, dem 6. November, pünktl. 8.30 Uhr, statt.

Tagesordnung:

I. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Eulenhöfer über „Die Selektivität beim drahtlosen Empfang".
II. Fragenbeantwortung in bezug auf den Vortrag.
III. Verlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung.
IV. Kurzer Bericht des Kassenrevisors.
V. Tätigkeitsbericht und Erweiterungsabsichten des Experimentalausschusses.
VI. Verschiedenes.

Wir bitten, insbesondere die Berliner Mitglieder, um recht rege Beteiligung, da es jetzt jedem, infolge der guten Verbindung zum Vereinslokal, möglich ist, auch pünktlich zu erscheinen.

3. Alle Anfragen, auch in Kassenangelegenheiten, sind an die obige Geschäftsstelle zu richten.
4. Mitglieder, welche mehr als zwei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstand bleiben, haben eine Mahngebühr, je nach der uns schuldenden Summe, zu zahlen. Erfolglose Mahnungen werden unnachsichtlich dem Hauptverein zur Erhebung der Klage überwiesen.
5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und an allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

Ortsgruppe Funkvereinigung Coswig-Anhalt.

Hauptversammlung: Die nächste 1. Hauptversammlung findet Donnerstag, den 5. November 1925, im Lindenhof, 8.30 abends, statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des 1. Vorsitzenden.
2. Winterarbeitsplan (Bastelabende).
3. Vorführung von selbstgebauten Apparaten.
4. Wichtige Vereinsbeschlüsse.

Wir bitten die Mitglieder, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung sowie im allgemeinen Vereinsinteresse die Versammlungen in Zukunft besser zu besuchen. Man unterstützt den Verein nicht bloß durch Zahlung von Beiträgen und Entgegennahme einer guten Zeitschrift, sondern hat auch dafür die Pflicht, die Versammlungen zu besuchen. Gerade die vorletzte Versammlung war durch den Vortrag des Herrn Ing. Hünerbein, Magdeburg, sehr interessant und anregend. Auch der Vortrag des Mitgliedes Herrn Gehrmann über Umbau von Apparaten war sehr lehrreich.

Mitgliederbeiträge: Trotz wiederholter Aufforderung gehen die Beiträge nur sehr spärlich ein, und ersuchen wir nochmals unsere Mitglieder dringend, ihren Beitrag pünktlich zu zahlen.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: Herr Buchdrucker Hedderich, Architekt Franz.

Der Vorstand: gez. Martin Faatz.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft E. V.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 90. Hake, Wilhelm, Schüler, Wilmersdorf, Achenbachstr. 7—8.

Der Vorstand: gez. Dr. Lübben.

*

Ortsgruppe Lübben (N. L.).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 21. Gröcka, Friedrich Karl, Schlossermeister, Lübben (N. L.), Logenstr. 19 — Nr. 22. Thelow, Carl, Kaufmann, Lübben (N. L.), Brückenplatz 8 — Nr. 23. Köhler, Franz, Gastwirt, Lübben (N. L.), Paul-Gerhardt-Str. 5 — Nr. 24. Köstlich, Rudolf, Maurer- und Zimmermeister, Lübben (N. L.), Chausseestraße.

Der Vorstand: gez. Keutel.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Geschäftsstelle: Emil Herms, Potsdam, Jägerstraße 16. — Telephon: 3556.

Wir erinnern nochmals an unsere Versammlung am Donnerstag, dem 5. November, im Vereinslokal. Wegen der großen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um das Erscheinen aller Mitglieder. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß unsere Versammlungen jetzt stets am Donnerstag nach dem 1. im Monat stattfinden, da unser 1. Vorsitzender, Herr Oberingenieur Nairz, nur an diesem Tage frei ist. Unsere Kasse wird jetzt wieder unserem Herrn Logé übergeben, und wir ersuchen um umgehende Regelung der rückständigen Beiträge. Die Adresse unseres Kassierers ist Postinspektor Logé, Hauptpost, hier.

Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Herms.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Str. 37.

Anmeldung von Einzelmitgliedern: 389. Stubner, Adolf, Elektriker, Magdeburg, Langeweg 11.

Am Freitag, dem 6. November d. J., findet abends 8 Uhr eine außerordentliche Hauptversammlung statt, um deren zahlreichen Besuch wir bitten.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten ordentlichen Versammlung.
2. Festlegung des Beschlusses der ordentlichen Versammlung vom 2. Oktober d. J. wegen Einziehung der Mitgliederbeiträge.
3. Bericht der Kassenprüfung gelegentlich der Amtsniederlegung des Kassenwartes Herrn Betriebsing. A. Melzer usw.
4. Selbständigmachung und Finanzierung des Sendebetriebes.
5. Verschiedenes.

Herr Betriebsing. A. Melzer ist aus geschäftlichen Rücksichten gezwungen worden, sein Amt als Kassenwart niederzulegen. An seine Stelle ist Herr Oberbahnmeister W. Busse getreten. Wir verfehlen nicht, Herrn Melzer an dieser Stelle für die viele Mühe und Arbeit, die er im Interesse des Vereins aufgewendet hat, unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Reichsbahn.

Unsere nächste Versammlung findet am Mittwoch, dem 4. November d. J., abends ½8 Uhr, in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9/10 (Bahnhof Börse) statt. Dr. Werner spricht über „Wie baue ich einen Dreiröhren-Empfänger?"

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Wegen des kommenden Jahresabschlusses und der damit verbundenen Abrechnung bitten wir die Beiträge für dieses Jahr möglichst bald einzusenden. Postscheckkonto K. Kretzschmar, Berlin NW 7, Nr. 77572.

Der Vorstand: gez. Matthes. gez. Oertel.

*

Gruppe Siemens.

Wir bieten unseren Mitgliedern einen billig erstandenen Posten doppelter Kabelschuhe zum Kauf an. Der Verkauf findet in der Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude und an den Bastlerabenden im Dynamowerk (Werkschule) statt.

Der Deutsche Radio-Club teilt uns mit, daß unseren Mitgliedern von jetzt ab gestattet ist, an den Bastel- und Vortragsabenden seiner Gruppen teilzunehmen.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Hahn.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Unseren Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß der nächste Bastelabend am Dienstag, dem 3. November 1925, nachmittags von 4.45 Uhr ab im Betriebsgebäude, Tempelhofer Ufer 9, II. Stockwerk, stattfindet. Es werden an diesem Abend besonders die verschiedenen Arten der Niederfrequenzverstärkung behandelt, ein Gebiet, das für den Bastler von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Eine rege Beteiligung wird erwartet.

Ferner verweisen wir auf die in der vorliegenden Nummer vom Hauptverein bekanntgemachten Tagung am 2. November 1925 im Berliner Konzerthaus Clou und bitten um rege Beteiligung auch unserer Gruppe. Bestellungen auf Eintrittskarten sind an den Schatzmeister Herrn Kauder bis spätestens Freitag, den 30. Oktober 1925 einschließlich, zu richten.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke Zehlendorf.

Geschäftsstelle: W. Schimmelpfennig, Berlin O 112, Schreinerstraße 5. — Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, dem 5. November, im Vereinslokal Schulz die ordentliche Hauptversammlung präzise 6 Uhr stattfindet. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Die Tagesordnung ist im „Funk" Heft 41 veröffentlicht worden. Im Anschluß an die Tagesordnung und soweit noch Zeit vorhanden ist, wird der Bastelabend fortgesetzt.

Bastelabende. Bis auf Widerruf findet jetzt jeden Donnerstag ab 6½ Uhr im Vereinslokal der Bastelabend statt, unter der Voraussetzung, daß die Beteiligung eine noch bessere wird. Die Leitung hat Herr Schnitzeler übernommen.

Die Zahlung der Beiträge läßt noch derart zu wünschen übrig, daß wir uns genötigt sehen, gegen die säumigen Zahler mit aller Schärfe vorzugehen.

Herr Noellenburg hat nach Übergabe der Bastelgeräte an den Vorstand sein Amt als technischer Beirat niedergelegt. Wir danken ihm an dieser Stelle für sein segensreiches Wirken beim Antennenziehen.

Herrenabend. Am Sonnabend, dem 14. November, findet in unserem Vereinslokal anläßlich des einjährigen Be-

stehens der Gruppe ein Herrenabend statt, zu dem wir ebenfalls eine recht rege Beteiligung erwarten. Wir bieten Eisbein, Eisbein und Eisbein mit Funk und sonstigen Konzerten. Gedeck kostet 2,50 Mark.

Karten sind in der Hauptversammlung bzw. in der Geschäftsstelle zu haben.

gez. Schimmelpfennig. gez. Schmidt.

*

Ortsgruppe Wriezen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 28. Müller, Robert, Wriezen, Markt 17.

Der Vorstand: gez. Annighoefer.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Monatsversammlung Dienstag, den 3. November 1925, abends 8 Uhr, in der alten Knabenmittelschule.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich, da wichtige Punkte zur Verhandlung stehen, die ausschlaggebend sein werden für die Stellungnahme zur Verordnung über die Anlage von Antennen. Es läuft ein Gesuch, mit dessen Inhalt die Mitglieder an dem Abende bekannt gemacht werden sollen.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der vorigen Sitzung.
2. Bekanntgabe der Versuchsreihen zu den Bastel- und Versuchsabenden.
3. Bekanntgabe des Gesuches.
4. Wahl eines ersten Schriftführers.
5. Mittel und Wege zur Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge.
6. Vortrag: Grundsätzliches zur Technik der drahtlosen Bildübermittlung und des Fernsehens (Günther).
7. Verschiedenes, Anregungen und Anfragen.
8. Erteilung von Auskünften und Ratschlägen zur Anbringung und Abänderung von Außenantennen.

Zur Polizeiverordnung über die Ausführung von Hochantennen zum Rundfunkempfang seien den Mitgliedern folgende Richtlinien an die Hand gegeben:

Schon bestehende Antennen, die weder Starkstrom-, noch Schwachstromleitungen, noch öffentliche Verkehrswege kreuzen, sind der Abänderungs- oder Genehmigungspflicht nicht unterworfen.

Hat die Polizei die Abänderung eines Luftleiters verlangt, so ist dieselbe rückhaltslos nach den Vorschriften des V. D. E. („Funk", Heft 39) auszuführen. Bei geringen Änderungen braucht der Polizei-Verwaltung keine Mitteilung gemacht zu werden. Soll die Antenne eine ganz andere Lage erhalten, so ist sie als neu zu behandeln und ihr Lageplan mit Genehmigungsurkunde und Erlaubnisschein des Hauseigentümers und der Eigentümer der überquerten Grundstücke der Polizei-Verwaltung einzureichen. Es möge jeder ein Gesuch hinzufügen, die Anlage selbst machen zu dürfen, mit der Versicherung, daß sie nach den Vorschriften des V. D. E. ausgeführt werde. Kreuzt die Antenne Straßen u. ä. m., so ist ein Gesuch für die Belassung der Antenne durch die Polizei-Verwaltung (wiederum mit Lageplan) an den Magistrat der Stadt einzureichen (möglichst umgehend). Bei Überquerung von Niederspannungsleitungen gilt der § 10 a) und b) der Vorschriften des V. D. E. („Funk", Heft 39). Im übrigen raten wir unseren Mitgliedern, mit entscheidenden Änderungen bis zur Monatsversammlung zu warten und zu derselben Auskünfte zu verlangen. Lageplan auch hier mitbringen! Straßenkreuzende Antennen wolle man jedoch sofort behandeln.

Wie uns zu Ohren gekommen ist, soll die Genehmigung seitens der Polizei-Verwaltung 1 Mark kosten. Die Anerkennungsgebühren der Stadt für straßenkreuzende Antennen sind uns nicht bekannt.

Die abgelegte Prüfung soll im Falle des Selbstbaues von Antennen von der Polizei-Verwaltung nicht anerkannt werden, da sie eine Formsache sei!!

gez. Müller. gez. Günther.

*

Gruppe D. T. W.

Besichtigung der Hauptfunkstelle Königswusterhausen. Am 8. November findet die bereits angekündigte Besichtigung der Hauptfunkstelle Königswusterhausen statt. Anmeldungen sind an den Schriftführer zu richten. Abfahrt 9.07 vormittags Görlitzer Bahnhof. Treffpunkt: Bahnhof Königswusterhausen.

Dr. Noack.

Eine Vortragsreihe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Der Elektrotechnische Verein E. V. veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Außeninstitut der Technischen Hochschule zu Charlottenburg und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens eine Vortragsreihe in 16 Doppelstunden:

„Die wissenschaftlichen Grundlagen des Rundfunkempfanges".

Über die einzelnen Vorträge, die in der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, stattfinden, gibt die nachstehende Aufstellung Auskunft.

2. 11. 1925: Prof. Dr.-Ing. e. h. Dr. K. W. Wagner: Die kulturelle Aufgabe des Rundfunks, seine Organisation und Technik. Inhalt und Ziele der Vortragsreihe.

9. 11. 1925: Prof. Dr. F. Aigner, Wien: Schwingungen der Sprache und der musikalischen Instrumente. Quellen der Verzerrung.

16. 11. 1925: Direktor W. Hahnemann und Dr. H. Hecht, Kiel: Das Schallfeld und seine Ausbreitung.

23. und 30. 11. 1925: Prof. Dr. W. Schottky, Rostock: Schallsender und Schallempfänger.

7 und 14. 12. 1925: Dr. H. Salinger, Berlin: Physikalische Grundlagen der Empfangstechnik.

21. 12. 1925: Prof. Dr.-Ing., Dr.-Ing. e. h. R. Rüdenberg, Berlin: Aussendung und Empfang elektrischer Wellen.

4. 1. 1926: Prof. Dr. A. Esau, Jena: Grundsätzliches über den Telephonieempfang, Atmosphärische Störungen und ihre Bekämpfung. Telephonie mit kurzen Wellen.

11. 1. 1926: Dr. H. Rukop, Berlin: Die Wirkungsweise der Elektronenröhren.

18. 1. 1926: Prof. Dr. H. G. Moeller, Hamburg: Rückkopplung, Audionempfänger.

25. 1. 1926: Prof. Dr. H. Barkhausen, Dresden: Allgemeine Verstärkertheorie.

1. 2. 1926: Ober-Ing. Pohlmann, Berlin: Niederfrequenzverstärker.

8. 2. 1926: Prof. Dr. G. Leithäuser, Berlin: Kombinierte Schaltungen (Superheterodyn-, Reflex- und Neutrodynschaltungen).

15. 2. 1926: Postrat Eppen, Berlin: Konstruktion der Empfänger: Anforderungen an die Einzelteile. Gesichtspunkte für den Zusammenbau.

22. 2. 1926: Oberpostrat Dr. Harbich, Berlin: Rückblick. Kritische Würdigung der verschiedenen Empfangsgeräte. Möglichkeit der Typenbeschränkung.

Die Vorträge finden stets Montags, abends pünktlich 6½ bis 8 Uhr, im Hörsaal E. B. 301 der Technischen Hochschule zu Charlottenburg statt.

Teilnehmerkarten sind in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Zimmer Nr. 138, und im Elektrotechnischen Verein, Berlin W 57, Potsdamer Str. 68 III, Postscheckkonto Berlin Nr. 13 302, zu haben.

Der Preis für sämtliche Vorträge beträgt: für Mitglieder des Elektrotechnischen Vereins und der Heinrich-Hertz-Geselischaft 15 Mk., für deutsche Studenten 10 Mk., für andere Teilnehmer 25 Mk. Karten für einzelne Vorträge werden nicht abgegeben. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 600 beschränkt. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, die Teilnehmerkarten frühzeitig zu bestellen.

*

Ein Vortrag des Deutschen Radio-Clubs e. V. Professor Dr. Leithäuser spricht am Donnerstag, dem 5. November d. J., abends pünktlich 8 Uhr, im Festsaal der Oberrealschule zu Steglitz, Elisenstr. 3—4, über das Thema „Entwicklung der modernen Empfangstechnik", verbunden mit interessanten Versuchen. Der Vortragende, der bekanntlich der Ehrenvorsitzende der Ortsgruppe Wannseebahn des Deutschen Radio-Clubs e. V. ist, hat sich bereit erklärt, anschließend an den Vortrag an Mitglieder und Nichtmitglieder in funktechnischen Fragen Auskunft zu erteilen und evtl. mitgebrachtes Empfangsgerät zu begutachten. Mit dieser Veranstaltung ist in der Vorhalle noch eine Ausstellung von Funkgerät verbunden.

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-

GERÄTE

Bauerlaubnis Telefunken

Detektorempfänger
Langwellendetektorempfänger
Ein- und Mehrröhrenempfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger
Hoch- und Niederfrequenzverstärker
Anodenbatterien
Heizbatterien
Antennenmaterial
Kopfhörer, Lautsprecher
Rundfunk-Einzelteile
Rundfunk-Meßinstrumente

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und unseren technischen Büros in allen größeren Städten.

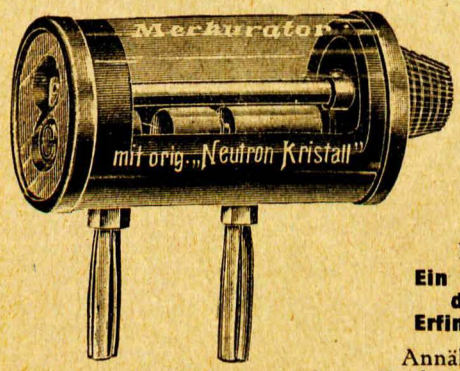
DER MERKURATOR-DETECTOR

D. R. P. a.

Der vollkommen automatische Präzisionsdetektor mit Original

NEUTRON

Kristall, dem hochwertigsten Detektorkristall der Gegenwart



M. 8 p. Stück überall erhältlich

So urteilt die Presse: Eine besonders gelungene Konstruktion **Ein Gipfelpunkt deutscher Erfindertätigkeit**

Annähernd 1000000 Einstellungsmöglichkeiten / Gegen Erschütterungen vollständig immun / **Ein Meisterwerk, ein Schlager** auf dem Radiomarkt

MERKUR-GESELLSCHAFT BERLIN-SÜDENDE



DIE ULTRA-RÖHRE

U60 Die neue Hochfrequenz und Audion-Sparlampe

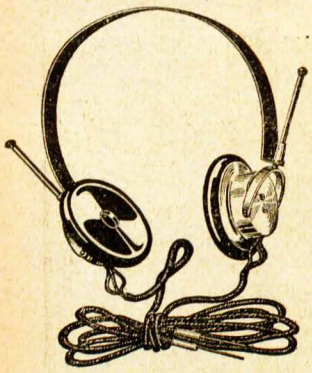
zu ermäßigtem Preis jetzt unbeschränkt lieferbar

Heizstrom 0,06 Amp.
Heizspannung 1,1 Volt
Anodenspannung 10—90 Volt

Preis M. 9,–

Gasgefüllt Hydridkathode galvanisch gesteuert

Radioröhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Berlin N 54



„PIPIFAX“

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

Präzisions-Leichtkopfhörer „AHA“

wie LAUTSPRECHER klangrein

ferner Zubehörteile und Markengerät für den Rundfunk liefert
— zu Engrospreisen —

RADIO-HOXTER
BERLIN N54, Weinbergsweg 24
Telephon: Norden 6464, Reinickendorf 3130

Tropadyn-Empfänger-Baukasten
M. 140.—

Kompl. auf Hartgummiplatte, 700 mm montiert mit Ia Teilen und 4 Tropaformern. Welle 200—700 m.

Tropaformer-Aggregat mit eingebautem Drehkond. Zw.-Welle 1600—4000 m luftgewickelt Satz M. 36.—.

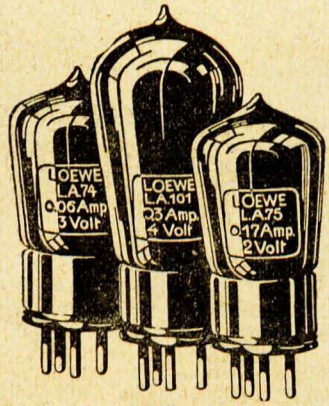
Bildplan des Tropadyn, Welle 200—4000 m Kraftverstärker, Ultradyn mit Abbildung des Baukastens M. 1,50.

Radiobaukästen von 1—6 Röhren laut Preisliste.

Lieferung auch gegen Teilzahlung.

Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Str. 14

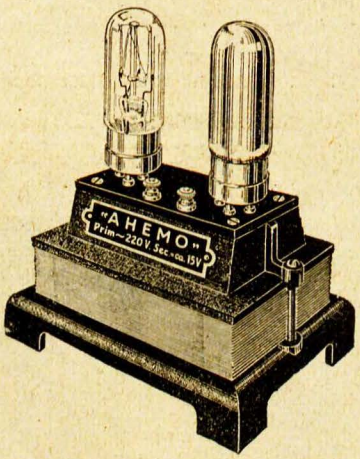
DIE DREI



LOEWE RADIO

SPAR-TYPEN

LOEWE-AUDION G.M.B.H.
BERLIN-FRIEDENAU



Ahemo

Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14



Der
„ACUSTON"-Lautsprecher
verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung
Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 2

NORA-RUNDFUNK
das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.–**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten **M. 140.–**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.–
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht

Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4



RUNDFUNK APPARATE

Selten günstige Gelegenheit!!

1 Posten Doppelhörer, führende Marke
1 Posten Zweiröhrenniederfrequenzverstärker
1 Posten Detektorkristall, gebrauchsfertig zerkleinert in eleganter Dutzendpackung
1 Posten Detektorkristall in Rohblockform

aus Konkursmasse stammend
spottbillig abzugeben

Gefl. Offerten sind zu richten unter Nr. **234** an die Geschäftsstelle des »Funk«

Lange Wellen

können Besitzer hochwertiger Mehrröhrengeräte empfangen, ohne daß ihr Empfänger irgendwie geändert zu werden braucht, wenn sie den

Monette-Vorsetzer
(ges. gesch.)
verwenden.

Glänzend geeignet für Systeme wie:
Telefunken III // Radiofrequenz
Seibt, Huth, Lorenz, Amato, Detewe
u. a. m.

Der kostspielige Umbau ist also nicht mehr erforderlich. Hervorragender Verkaufsartikel für Vertreter genannter Systeme

Interessenten werden gebeten, Prospekte einzufordern. Bei Bestellungen ist anzugeben, ob für Telefunken- oder Philippsockel, da der Anschluß des Monette-Vorsetzers durch einen besonders konstruierten Stecker an eine Lampenfassung des Empfängers erfolgt. An- und Abschalten Sache eines Augenblicks

Verkaufspreis Mk. 51.– und 3,40 Lizenz

★

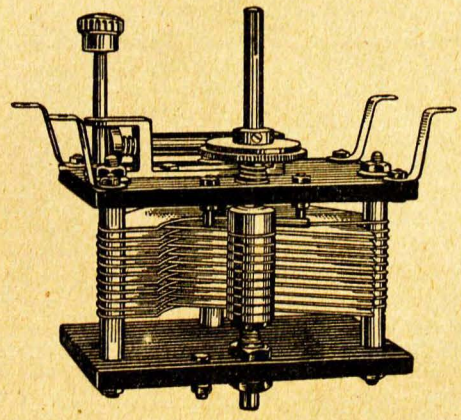
Mock & Nettebeck G.m.b.H.
Abteilung Rundfunk
Berlin-Stralau F
Alt-Stralau 18
Büro und Versand: Berlin-Stralau, Alt-Stralau 18
Telephon: Amt Lichtenberg 1125
Telefunken - Bauerlaubnis

» EMUD «

Präzisions - Drehkondensator

mit Mikrometer-Feineinstellung D.R.P.a.

Übersetzung 1 : 200 Gerade Kennlinie!



Vertreter gesucht!

Adolf Gontard, Telefunken-Vertrieb

Dresden-A. Sachsenplatz 4 Tel. 35574

Kaufen Sie die allbekannten und unerreichten Valvo-Lampen!

Wir bringen neu heraus:

Valvo-Oscillotron, Heizspannung 3,5—4 Volt, Heizstromverbrauch 320 MA, Durchgriff 8 bis 9%, Emission 25—30 MA. Die gegebene Hochfrequenzverstärkungsröhre auch zur Schwingungserzeugung (2W-Leistungen) in Heterodyne- und Superheterodyne-Schaltungen verwendbar.

Valvo-Ökonom H. Heizspannung 3—3,5 Volt, Heizstrom, 0,06 Amp. Durchgriff 10%. In Verbindung mit unserem kapazitätsarmen Sockel die gegebene Oszillator- und Hochfrequenzverstärkerröhre in Heterodyne- u. Superheterodyne-Schaltungen.

Valvo-Telotron, Heizspannung 5,5 Volt, Heizstromverbrauch 2 Amp. Anodenspannung 2 bis 700 Volt. Als Endverstärkerröhre für große Saal-Lautsprecher.

Sämtliche Röhren mit unserem kapazitätsarmen Sockel lieferbar.

Wenden Sie sich an unsere Vertreter:

Wien: Radioröhrenfabrik, Alser Straße 69.

Brandenburg und Schlesien: C. H. F. Müller, Berlin N 4, Chausseestr. 117.

Bayern: C. H. F. Müller, München, Lindwurmstr. 25.

Hessen-Nassau: E. W. Schaltenbrand, Frankfurt/Main, Holzhausenstr. 58.

Westfalen: Radioröhrenvertrieb A. Lissy, Bielefeld, Marktstr. 10.

Württemberg: Alfred Griesinger, Stuttgart, Schwabstr. 179.

Baden: Süddeutsche Radio-Gesellschaft, Freiburg i. Br., Rosastr. 14.

Hansestädte, Mecklenburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein: George Hingstler, Hamburg, Bleichenbrücke 3.

Freistaat Sachsen: Hans von Mangoldt, Dresden-A. 24, Gutzkowstr. 10.

Leipzig, Prov. Sachsen und Thüringen: Walter Scheit, Leipzig, Postfach 264.

Hannover: „Wotan" Elektr. u. Maschinengesellschaft m. b. H., Hannover, Gr. Wallstr. 3.

Rheinland: „Elrag" G. m. b. H., Köln/Rhein, Neußer Str. 16. Deutsches Gebiet rechts des polnischen Korridors bis zur russischen Grenze: Radio-Telefon-Gesellschaft vorm. Curt Völker, Elbing.

Export: Krohn & Co., Hamburg, Kl. Johannisstr. 9/11.

RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H. HAMBURG

10 REKLAME-PREISE

Luftdrehkondensator	500cm M. 2,15	**Ia. Audionröhren** (fabrikn.)	M. 3,50
„	1000 „ „ 2,86	**Ia. Anodenbatterie**	
Heizwiderstand mit Knopf	„ 0,60	60 Volt	„ 4,50
Lampensockel	„ 0,45	90 „	„ 6,50
Hochohmwiderstände (sogen. Silitstäbe) . . .	„ 0,15	**Holzkasten,** poliert. 12 × 20 cm . . .	„ 2,50

Koehler-Radio das führende Spezialhaus in Präzisions-Einzelteilen und Apparaten für die drahtlose Amateur-Technik
Berlin SW 48, Puttkamerstr. 1 (Ecke Wilhelmstr.)

Die **schönsten**

Skalenscheiben und -Knöpfe

liefern

August Füllgrabe & Co., Fabrik f. Feinmechanik, Optik u. Elektrotechnik
Cassel, Postfach 2, Telephon 5259



Zu beziehen
durch alle Buch- und Radiohandlungen
oder vom Verlag

Deutsch Literarisches Institut
Berlin W 35 / Magdeburger Straße 27

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!

Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern

Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung

Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



HUTH-RADIO-RÖHREN

gewähren durch ihren
auf wissenschaftlichen Studien
beruhenden und durch Patente geschützten Aufbau
klarsten Empfang, verzerrungsfreie
Verstärkung bei günstigstem
Stromverbrauch

*

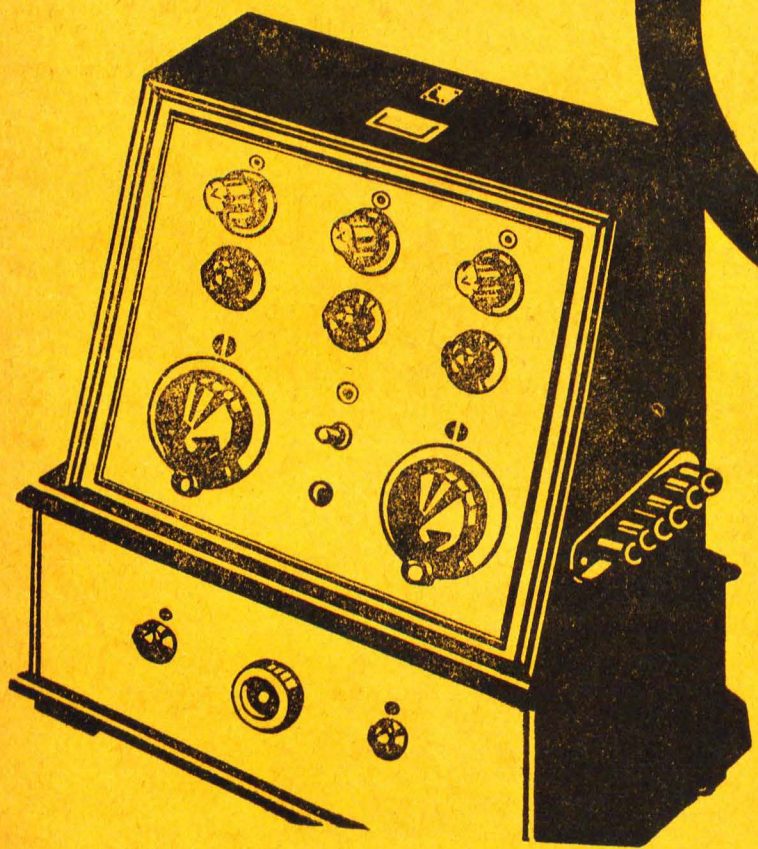
Zu haben bei jedem Radio- und Elektrohändler
Verlangen Sie Prospekt Ru 16/25

DR. ERICH F. HUTH G.M.B.H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48. WILHELMSTR. 130-132
Gegründet 1906

FÜR UNBEGRENZTEN WELLENBEREICH

TELEFUNKEN 3/26

DER 3 RÖHREN EMPFÄNGER MIT DER LEISTUNG VON 4 RÖHREN DER JEDEM 5 RÖHREN EMPFÄNGER VORZUZIEHEN IST



ATELIER TRIAS

TELE FUN KEN

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW 11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

10 NOV 25
PFR STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Heft 45
6 November 1925



Verlange von ihm nicht Berücksichtigung
Deiner **Sonderwünsche** –
Bedenke, daß **viele Köpfe viele Sinne** haben!

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

10

„VARTA"

VARTA
ACCUMULATOR

Weltbekannt und führend in der Accumulatoren-Industrie
bevorzugte Marke
für

HEIZ- UND ANODEN BATTERIEN

VARTA

GLEICHRICHTER

und andere Ladeeinrichtungen zur Ladung von
Radio-Batterien

VARTA
ABTEILUNG DER
ACCUMULATOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER-PLATZ 3

ZWEIGBÜROS:
BERLIN SO 16 / KÖLN A/Rh. / HAMBURG / MÜNCHEN / STUTTGART / BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE / FRANKFURT A/M. / HANNOVER / AMSTERDAM / KOPENHAGEN / KRISTIANIA / WIEN / BUDAPEST / HELSINGFORS / LONDON / BUENOS-AIRES / RIO DE JANEIRO / SHANGHAI SOERABAYA / TOKIO

223

45. HEFT 2. JAHR

FUNK

6. NOV. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Kritische Bemerkungen zum Rundfunk-Programm / Von Dr. W. Draeger	533
Immer noch Wellen-Wirrwarr	535
Fernsprechgestänge als Antennenmasten	535
*Dramen-Abend im Berliner Rundfunk	536
*Aus den deutschen Sendestädten	537
Breslau — Dortmund — Elberfeld — Frankfurt a. M. — Leipzig Hamburg — Stuttgart.	
Die Tagung des Funktechnischen Vereins	540
Die neuen europäischen Rundfunkwellen / Von Dr.-Ing. H. Harbich	541
*„Plastisches Hören" im Rundfunk	542
*Die Enthüllung des Heinrich-Hertz-Denkmals	543
Der „Anschluß" an Deutschland	544
Drei Jahre Rundfunk in England	544
*Der holländische Rundfunksender in Hilversum	545
Radio-Wien im zweiten Jahre	546
Die Lage des Rundfunks in Dänemark	547
Kleine Wellen	548
Der drahtlos gelenkte Güterzug — Medizinische Versuche mit drahtlosen Wellen.	

FUNK-BASTLER

	Seite
Der Quarzkristall-Wellenmesser / Von E. A. Kurt Schmidt	565
*Abgestimmte oder aperiodische Antenne?	567
*Die Gegentakt-(push-pull-) Verstärkung / Von Felix Sarnow	568
*Der Überlagerungsempfänger im Laboratorium / Von Rolf Wigand	571
*Die körperlose Reinartzspule / Von Hans Bennewitz	575
*Eine einfache, selbstsperrende Kopplungsspule	577
*Das Bastelgerät eines Prager Funkfreundes	578
*Geometrische Darstellung der Begriffe Modulation und Schwebung	579

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVIII
Aus den Vereinen und Verbänden	10
Neue Bücher	12
Zeitschriftenschau	14

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

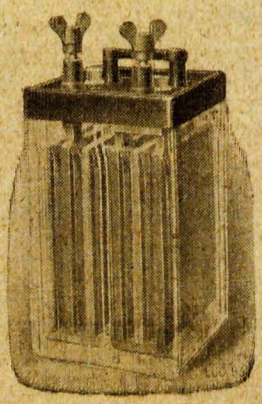
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 700, Zeil 100

Postscheck-Konto 4628

»LUO« AKKUMULATOREN



RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMULATOREN

LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN

LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Der Tagung des Funktechnischen Vereins anläßlich des zweiten Geburtstages des deutschen Rundfunks war ein voller Erfolg beschieden; in seiner Begrüßungsansprache erwähnte der Vorsitzende, Oberingenieur Bluhm, daß für die besten Beobachtungen von Oberwellen des Fading-Effekts u. dgl. in Zukunft Prämien ausgesetzt werden würden. Die Vorträge von Graf v. Arco und Oberingenieur Schlee fanden reichen Beifall und waren dank der Einrichtung der verteilten Lautsprecher überall gut zu verstehen. (Vgl. Seite 540 des „Funk".)

Berlin. — Falsche Antennenprüfer verschaffen sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Zutritt in die Wohnungen von Funkfreunden; vor diesen Betrügern wird nachdrücklich gewarnt und empfohlen, stets einen Ausweis mit Lichtbild zu verlangen. (Vgl. Seite 535 des „Funk".)

Berlin. — Die Verkehrsleitung des Funktechnischen Vereins bittet dringend, daß die Wellenlängen von 37,5 bis 42,8 m und von 44,0 bis 46,0 m nicht von deutschen Amateursendern benutzt werden. Es sind dies die einzigen Wellenlängen, auf denen die amerikanischen bzw. englischen Amateure im 40-Meter-Wellenband arbeiten können. (Vgl. Seite 578 des „Funk".)

Berlin. — Das Reichspostministerium ist dabei, Fernsprechfreileitungen in Kabel zu verlegen; infolgedessen werden viele Dachgestänge überflüssig, und da diese Ständer zur Anbringung von Antennen geeignet scheinen, werden sie auf Antrag an das zuständige Telegraphenbauamt an Funkfreunde verkauft. (Vgl. Seite 535 des „Funk".)

Düsseldorf. — Trotz der verschiedensten Proteste gegen das Verbot der Düsseldorfer Stadtverwaltung, den Vortrag von Sven Hedin auf die westdeutsche Sendegemeinschaft zu übertragen, ist soeben ein neues Verbot erfolgt. Die Übertragung einer „Tristan"-Vorstellung aus dem Düsseldorfer Stadttheater wurde nicht gestattet. Trotz dieser Rundfunkfeindlichkeit des Stadtoberhauptes wird in den nächsten Tagen im Düsseldorfer Zoologischen Garten eine Funkausstellung stattfinden. (Vgl. Seite 538 des „Funk".)

Berlin. — Bei der Verteilung der Wellenlängen wurden die Länder bevorzugt, die die ältesten Rundfunksender besitzen und in denen mehrere Landessprachen bestehen; danach sollten Deutschland 20, Österreich 5, Belgien 2, Dänemark 3, Spanien 4, Finnland 9, Ungarn 2, Irland 1, Italien 6, Norwegen 5, Polen 2, Schweden 10, Schweiz 3, Tschechoslowakei 5 Wellen erhalten. Es sind im ganzen also 108 Wellen zugewiesen worden, deren Verteilung aber nur Sinn hat, wenn diese Längen genau eingehalten werden. Um das zu erleichtern, werden zur Zeit Versuche mit einem neuen Quarzkristall-Wellenmesser unternommen, der dann den verschiedenen Sendestellen zur Beobachtung ihrer Wellenlängen zugeteilt werden soll. (Vgl. Seite 541 des „Funk" und 565 des „Funk-Bastler".)

Frankfurt a. M. — Vom 1. November tritt der bisher wirkende Sprecher Gerd Fricke zurück, und die dramatischen Aufführungen der Sendestelle Frankfurt werden künftig von Oberregisseur Hilpert vom Frankfurter Schauspielhaus geleitet. — In Mannheim wird im Telegraphenamt eine neue Besprechungsstelle eingerichtet, um auch das Mannheimer Kulturleben an die Südwestdeutsche Sendegemeinschaft anzuschließen. — Eine Umfrage unter den Teilnehmern mit Hilfe von „Beifallskarten" ergab für moderne Kammermusik eine völlige Ablehnung. (Vgl. Seite 538 des „Funk".)

Münster. — Wie der „Funk" erfährt, ist sämtlichen Musikern einschließlich Kapellmeistern der Westdeutschen Funkstunde A.-G., also der Sendestellen Münster, Dortmund und Elberfeld, am 31. v. M. gekündigt worden. (Vgl. Seite 537 des „Funk".)

*

London. — Gegenwärtig stellt die British Broadcasting Company mit ihrer Versuchsfunkstelle in Chelmsford unter Verwendung einer Energie von 10 kW meist in den Abendstunden Versuche auf den Wellen 400 und 420 m an, um zunächst festzustellen, ob und in welchem Umfange die übrigen englischen Rundfunksender durch diese Aussendungen gestört werden. Die Funkstelle meldet sich mit dem Rufzeichen 5 g b. (Vgl. Seite 570 des „Funk-Bastler".)

Amsterdam. — Auch in Holland ist jetzt eine Gruppe der I. A. R. U. gegründet worden. Der nationale Präsident der Gruppe ist R. Tappenbeck, Nordwijk aan Zee, Haus Hoogduin. Die Gruppe hat im Augenblick 56 Mitglieder, hofft aber bis Ende des Jahres auf 100 Mitglieder zu kommen. (Vgl. Seite 574 des „Funk-Bastler".)

London. — Trotz der verschiedenen Versuche, die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender genau aufeinander abzustimmen, machen sich in letzter Zeit wieder Überlagerungen und Störungen bemerkbar; so klagen besonders England und Frankreich über Störungen benachbarter Sender. Dieser Hemmungen wegen sendet jetzt London auf Welle 364 (statt bisher 357,8) m, Newcastle auf 404 m, Belfast auf 440 m und Cardiff auf 353 m. (Vgl. Seite 535 des „Funk".)

*

Staatssekretär Dr. Bredow und Präsident Wagner Ehrenbürger von Karlsruhe.

Anläßlich der Enthüllung des Heinrich-Hertz-Denkmals, die gelegentlich der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe von Staatssekretär Dr. Bredow vorgenommen wurde, sind zwei Pioniere des Funkwesens, also die Förderer Heinrich Hertzscher Gedankengänge, Staatssekretär Dr. Bredow und Professor Dr. K. W. Wagner, Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts, zu Ehrenbürgern von Karlsruhe ernannt worden. — In seiner Gedenkrede feierte Staatssekretär Dr. Bredow, der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, den Entdecker der elektrischen Welle, Heinrich Hertz, und trat für die Gründung eines „Forschungsinstituts für Hochfrequenz" ein. — Die erste goldene Heinrich-Hertz-Medaille wurde dem Schöpfer des Röhrensenders, Dr.-Ing. Alexander Meißner, verliehen. (Vgl. Seite 541 des „Funk".)

*

Plastischer Rundfunk in — Hamburg. Das Abendprogramm der Norag wird jetzt regelmäßig durch den neuen Sender im Lehrteil auf einer anderen Welle, und zwar unter Benutzung eines besonderen Aufnahmemikrophons, übertragen werden. Es bietet sich somit für die Inhaber zweier genügend selektiver Empfänger vorübergehend die Möglichkeit, den Rundfunk plastisch zu hören. Die neue Welle wird jedesmal durch den Rundfunk bekanntgegeben. (Vgl. Seite 542 des „Funk".)

Brüsseler Sportnachrichten. Die Sendestelle Brüssel hat mit dem Sportpalast ein Abkommen getroffen, nach dem alle größeren Sportereignisse mit ihren Vorgängen unmittelbar auf den Sender übertragen werden sollen. Für die Erklärung und Kritik der Einzelheiten ist Fernand Germain, der Sachverständige und Leiter des sportlichen Teils der Zeitschrift „Le Soir", gewonnen worden.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Ein Neues! Orchesterkonzert unter Seidler-Winkler am Freitag mit „Einleitenden Worten" Rudolf Kastners. Daß einem „unvermittelt nackte Ehrfurcht vor dem Schönen packt", wie das Christian Morgenstern etwas drastisch gesagt hat, ist immerhin eine Seltenheit. Aber der Rundfunk stellt uns mit rücksichtsloser Unmittelbarkeit vor das künstlerische Erlebnis, wirft uns mitten hinein. Ob dann die Kunst zum Erlebnis wird? Es fehlen — das ist oft festgestellt und bedauert worden — die Vorbereitungen im Hörer, der Weg zum Konzert, der Anblick des Orchesters und viele Imponderabilien mehr. Jetzt soll uns das Wort, das einführende, erläuternde, Ersatz dafür bieten. Vielleicht hilft uns das zur inneren vorbereitenden Einstellung, so wie uns die Geräusche aus dem Zuschauerraum bei Übertragungen aus der Staatsoper die Illusion zu verstärken berufen sind.

Eine solche Übertragung hören wir am Sonntag. D'Alberts Musikdrama „Tiefland" wird geboten, das bereits einmal seine Wirkung erwiesen hat. Zur Freude aller Musikfreunde bringen die Sendespiele Lortzings „Wildschütz". Vom Spielplan unserer Bühnen ist das Werk keineswegs verschwunden, aber es steht dem „Zar und Zimmermann" und „Waffenschmied" doch an Zahl der Aufführungen erheblich nach. Unverständlicherweise; denn die Musik ist so erfindungsreich und so vornehm wie nicht immer bei Lortzing. Man beachte nur etwa die Billardszene, in die der brave Schulmeister Baculus mit seinem Sonntagschoral hineinplatzt, dessen breite Töne das Fundament zu den darüber geführten Stimmen bilden.

Nicht „der Not gehorchend", sondern umgekehrt „dem eigenen Triebe" und zur Feier von Schillers Geburtstag hören wir am Dienstag „Die Braut von Messina" als Sendespiel.

Die Bezeichnung „Populärer Orchester-Abend" (Montag) könnte irreführen, denn was uns Bruno Seidler-Winkler verspricht, dient nicht der Befriedigung harmloser Unterhaltungsbedürfnisse. Es ist ein gut zusammengestelltes und gesteigertes Programm, in dem auch Busonis „Indianisches Tagebuch" (Verwendung indianischer Melodien) und J. L. Nicodés „Faschingsbilder" nicht fehlen. Alles Werke, die sich wohl zur Aufführung vor dem Mikrophon eignen dürften.

Wie dem Orchesterabend eine Einleitung vorausgeschickt wird, so sollte man es auch bei der Kammermusik halten. Das Mahlke-Trio, ergänzt durch den ausgezeichneten Klarinettisten der Staatsoper, Leonhard Kohl, und dem Bratscher Karl Reitz, bringt am Mittwoch Werke von Haydn, Mozart und Beethoven zum Vortrag, die durch Lieder von Schubert, Händel und Gluck getrennt werden. Ein etwas umfangreiches Programm! Man sollte Kammermusik in kleinerer Dosierung verabreichen. Im Konzertsaal meidet man ja auch die Überfülle. Und was vom Konzertsaal gilt, das muß in erhöhtem Grade beim Rundfunk beachtet werden, der eine schwierigere Konzentration der Gedanken in sich schließt.

Während uns dieser Abend an vergangene Zeiten erinnert, wird das van-Laar-Quartett am Sonntag in der Mittagsstunde uns mit moderner Kammermusik vertraut machen. Auch diesen Veranstaltungen sollten einführende Worte vorangeschickt werden.

Mit besonderer Bevorzugung werden in letzter Zeit die Nachmittagsprogramme behandelt. Es ist nicht nur der Donnerstag, den man in Form einer kammermusikalischen Unterhaltung auszeichnet, wir haben am Dienstag einen Liedernachmittag (mit eingeschalteten Klarinettenvorträgen) und hören am Montag vor Beginn des Konzertes Novellen von Gottfried Keller.

Eines anderen, heute etwas vergessenen Dichters wird am Sonnabend gedacht. Wer kennt heute noch viel von Jean Paul? Und doch liegt der Humor dieses Mannes, der zu den gelesensten seiner und der anschließenden Zeit gehörte, nicht in nebelhafter Ferne. Die biographischen „Flegeljahre" sind neben „Hesperus" und „Siebenkäs" (um nur einiges zu nennen) seine bekanntesten Werke. Vielleicht weckt die „Rettung" des Dichters durch Hermann Kasack und Wilhelm Dieterle das erloschene Interesse. *l. b.*

K
SIEMENS
Kopfhörer
FÜR DEN RUND-FUNK
Leicht,
lautstark, klangrein.
Preis M. 14.–
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Beachten Sie unser Firmenzeichen auf dem Hörer.
SIEMENS & HALSKE A.G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt
Technische Büros in allen grösseren Städten

Lange Wellen
können Besitzer hochwertiger Mehrröhrengeräte empfangen, ohne daß ihr Empfänger irgendwie geändert zu werden braucht, wenn sie den
Monette-Vorsetzer
(ges. gesch.)
verwenden.
Glänzend geeignet für Systeme wie:
Telefunken III / / Radiofrequenz
Seibt, Huth, Lorenz, Amato, Detewe
u. a. m.
Der kostspielige Umbau ist also nicht mehr erforderlich. Hervorragender Verkaufsartikel für Vertreter genannter Systeme
Interessenten werden gebeten, Prospekte einzufordern. Bei Bestellungen ist anzugeben, ob für Telefunken- oder Philippsockel, da der Anschluß des Monette-Vorsetzers durch einen besonders konstruierten Stecker an eine Lampenfassung des Empfängers erfolgt. An- und Abschalten Sache eines Augenblicks.
Verkaufspreis Mk. 51.– und 3.40 Lizenz
★
Mock & Nettebeck G.m.b.H.
Abteilung Rundfunk
Berlin-Stralau F
Alt-Stralau 18
Büro und Versand: Berlin-Stralau, Alt-Stralau 18
Telephon: Amt Lichtenberg 1125
Telefunken - Bauerlaubnis

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 8. BIS 14. NOVEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht täglich*, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · = b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G. Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: *Schallplattenmusik.*
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — = hs
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G. Breslau Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen (Breslau).
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
10.30—11.30 vm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: *Jugendstunde.*
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert*

HAMBURG — Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — — = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· — — ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert.*

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

Montag, 9. November: Gesetzlicher Feiertag in Sachsen.
10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.00—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: *Vorträge.*
7.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ··· — ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G.

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ···
Welle 505
Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium [Paul Schmidt, am Meister-Harmonium].
2. Massenet: Elegie; Padre Martini-Kreisler; Andantino [Lisa Haupt, Heckenbach, Violine; Paul Schmidt, am Meister-Harmonium]
3. Johannes Schulzke: Bibelrezitation.
4. Händel: Die Schmach bricht ihm das Herz, Rezitativ und Arioso aus „Messias" [Marta Oldenburg, Sopran; am Flügel Erwin Hansche].
5. Ansprache des Pfarrers Thiel vom Verband Deutscher Diakonissenmutterhäuser.
6. Händel: Er weidet seine Herde, Arie aus „Messias" [Marta Oldenburg; am Flügel Erwin Hansche].
7. Thome: Andante religioso [Lisa Haupt-Heckenbach und Paul Schmidt].
8. Schlußchoral [Paul Schmidt, am Meister-Harmonium].

12.00 m.: **Die Stunde der Lebenden.** Das van-Laar-Quartett: Louis van Laar, 1. Violine; Hans Ortleb, 2. Violine; Manuel Steuer, Bratsche; Ernst Silberstein, Cello.
1. K. B. Jirak: Streichquartett C-Moll, in einem Satz. — 2. M. Ravel: Streichquartett (Allegro moderato — Assez vif, très rhythmé — Très lente — Vif et agité).

2.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk für Anfänger.
3.00 nm.: Privatdozent Dr. v. Falck: Die Fütterung des Rindes.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann im Schlaraffenland von Hans Bodenstedt.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Max Kuttner, Tenor.
1. Lindsay: Gratulationsmarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". — 3. Granichstaedten: Aus der Operette „Orlow": a) Wandere mein Herzchen, wandere; b) Zigarettenlied [Max Kuttner]. — 4. Joh. Strauß: Rudolfsklänge, Walzer. — 5. Granichstaedten: Pflück' die Blumen, aus der Operette „Bacchusnacht" [Max Kuttner]. — 6. Krome: Pizzi-Puzzi, Pizzicato-Ständchen. — 7. Joh. Strauß: Aus der Operette „Eine Nacht in Venedig": a) Lagunenwalzer; b) Gondellied [Max Kuttner]. — 8. Jessel: Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel".

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **Tiefland.** Musikdrama in 1 Vorspiel und 2 Akten. Musik von Eugen d'Albert. — Übertragung aus der Staatsoper am Königplatz.
Personen: Sebastino, ein reicher Grundbesitzer — Tommaso, der Älteste der Gemeinde — Moruccio, Mühlknecht — Martha — Pedro, ein Hirt — Nando, ein Hirt — Pepa — Antonia — Rosalia — Nuri.
Ort: Hochalpe der Pyrenäen und spanisches Tiefland von Katalonien.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst. — **Tanzmusik.**

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

11.00 vm.: Morgenfeier.
Mitwirkende: Kaplan Haertel, Oltaschin; Jungmädchen-Chor. Leitung M. Piontkowitz.
1. A. Leesche: Ave Maria, Chor aus dem 15. Jahrhundert [Jungmädchen-Chor]. — 2. Kaplan Haertel: Wie denkt der Katholik über seine Heiligen. — 3. Angelus, altfranzösische Volksweise aus der Nieder-Bretagne [Jungmädchen-Chor]

12.00 m.: Aus „Des Lebens Überfluß", Novelle von Ludwig Tieck, gesprochen von Arthur Engel.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterbericht, Wasserstände der Oder.
4.00—4.30 nm.: Märchennachmittag
4.30 nm.: Rätselfunk.
5.00—6.00 nm: Europäische Tänze und Tanzlieder.
Mitwirkende: Fritz Seybold, Tenor; am Klavier Ernst August Voelkel und Heribert Grüger.
1. St. Monciuszko: Zwei Krakowiaks, polnische Tanzlieder; Zwei russische Tanzlieder: a) Aufgespielt, mein Dudelsack; b) Sprudle, kleines Bächlein [F. Seybold]. — 2. Aus den neuen spanischen Tänzen, op. 65: M. Moszkowski: a) Andante con moto; b) Habanera. — 3. A. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 7 und 8 aus op. 46 [E. A. Voelkel und H. Grüger]. — 4. Zwei italienische Tanzlieder: V. de Crescenco: Tarantella sincera, Fr. Durante: Danza, danza. — 5. Zwei schwedische Tanzlieder: a) Richtertanz; b) Hey-hopp! [F. Seybold]. — 6. J. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 3, 12, 13; M. Reger: Deutsche Tänze Nr. 5, 7, 13, 16 [E. A. Voelkel und H. Grüger]

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Bernstein, Vortrag von Direktor Otto Behrens; gelesen von einer Danzigerin.
8.00 nm.: **Militärkonzert,** ausgeführt von der Kapelle des Reiterregiments Nr. 7. Leitung Obermusikmeister H. Ulrich.
1. F. v. Blon: Der alte Fritz, Marsch.
2. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa".
3. R. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus der Oper „Lohengrin".
4. J. Brahms: Ungarische Tänze.
5. C. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata".
6. F. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Rosamunde".
7. C. Loewe: Tom, der Reimer, Ballade.
8. Fucik: Traumideale, Walzer.
9. Steger: Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche, Charakterstück.
10. E. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza".

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.15 nm.: Schlesische Tanzsportkapelle. Übertragung aus der „Bonbonnière".

BREMEN

1,5 kW
···· — Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** Unter Mitwirkung des Posaunenchors Marten, Leitung Pastor Arnold; Hermann Probst, Rezitationen aus „Stunden der Stille"; Willy Bräuer, Harmonium.
4.30—6.00 nm.: Menuette, Gavotten und Walzer, nach Ansage, gespielt vom Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.
7.30 nm.: Bergmannsgeschichten.
8.00 nm.: Inhaltsangabe des 1. und 2. Aktes der Oper „Lohengrin" von Richard Wagner und kurze Einführung als Vorbereitung zum ungefähr
8.40 nm. beginnenden **Übertragungsversuch** aus der städt. Oper Dortmund des **3. Aktes der Oper Lohengrin** von Richard Wagner. Das städt. Orchester. Leitung Carl Wolfram. Regie Dr. Aron.
Personen. König Heinrich: Ludolf Bodmer — Lohengrin: Gustav Wünsche — Elsa: Alice Orff-Solscher — Telramund: Wilhelm Moog — Ortrud: Eleonore Preuse — Heerrufer: Albert Lohmann.
10.10 nm.: **Klassische Monologe** [Edwin Franz Zillich].

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

8.30 vm.: **Evangelische Morgenfeier.**
2.00—3.00 nm.: Jazz-Band und bekannte Operettenschlager. Unter Mitwirkung von Hans Horsten.
4.00—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Curt Weber, Tenor.
1. Blankenburg: Frisch voran, Marsch. — 2. Suppe: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 3. Keler Bela: Am schönen Rhein gedenk ich dein, Walzer. — 4. Marschner: Arie aus „Hans Heiling"; Mascagni: Siciliana aus „Cavalleria rusticana". — 5. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 6. Brahms: Zigeunerlieder. — 7. Eberle: Wagneriana. — 8. Lortzing: Vater, Mutter, aus „Undine"; Smetana: Arie aus „Die verkaufte Braut". — 9. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 10. Eulenberg: Rosenlieder. — 11. Moszkowski: Liebeswalzer — 12. Fetras: Minutenspiele, Potpourri.

7.30 nm.: Otto Köhler: Monte-Carlo.
8.00 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Einleitende Worte, gesprochen von Dr. Benedikt-Elberfeld. Das verstärkte Funkorchester. Leitung Max Alter. Solisten der städtischen Bühnen Elberfeld-Barmen.
1. Faust-Ouvertüre.
2. Siegfried-Idyll, aus „Die Götterdämmerung".
3. Wesendonck-Lieder
4. Vorspiel zu „Tristan und Isolde"
5. Die Frist ist um, Arie aus der Oper „Der fliegende Holländer".

6. Wie aus der Ferne längst vergessener Zeiten, Duett aus „Der fliegende Holländer".
7. Vorspiel zum 3. Aufzug aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
8. Monolog und Schlußansprache aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

10.05—10.25 nm.: **Allerhand Schnurren und Liebenswürdigkeiten** [Carl Weinlein].

10.25—11.15 nm.: Tanz- und Jazzband-Musik.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Evangelischen Verein Nordost, Frankfurt a. M.
Mitwirkende: Pfarrer Lic. L. Thimme, Ansprache; Erna Kittel, Sopran; A. Reinhard, Cello, Dr. E. Preusel, Harmonium; Gem. Chor Nordost, Chormeister Ph. Conrad.
1. K. Hasse: Jesu, meine Freude, Choralspiel und Choral. — 2. M. Böschmann: Jesus ist der schönste Name, Gemischter Chor. — 3. D. Buxtehude: Sarabande und Courante, Solo für Cello. — 4. E. Hildach: Schönster Herr Jesu, Solo für Sopran. — 5. Ansprache: Jesus, der schönste unter den Menschenkindern. — 6. Soli für Cello: P. Nardini: Adagio cantabile; G. B. Pergolese: Air. — 7. J. S. Bach: Ich laß dich nicht, Gemischter Chor. — 8. M. Reger: Postludium, op. 56. Nr. 2.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Hausorchester.
1. Hedley: Is there anybody here, Foxtrott. — 2. Hasler u. Benes: Ich hab' zu Haus' ein Grammophon, Foxtrott. — 3. Benatzky: Du bist in Weiß. — 4. v. Tilzer: Just Around the Corner, Foxtrott. — 5. Stafford-Amberg: Die Polizei, die regelt den Verkehr, Onestep. — 6. Morley: Glück und Glas. — 7. Massay: Bubikopf ist Mode. — 8. Berlin: Im Orangenland.

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. Dramatisierung von der Märchentante. Nach einem Märchen von Grimm: Die zwei Brüder. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Chorkonzert des Soloquartetts West, Frankfurt a. M.
1. Esch: Schlafglöckchen. — 2. Wagenblaß: Die Schwalben zieh'n und Schwäne. — 3. Bastyr: Wilde Rosen. — 4. Steinhauer: Rätsel. — 5. Abt: Ständchen. — 6. Schreiner: Wein, Weib und Gesang. — 7. Zöllner: Humoristische Speisekarte. — 8. Müller: Die falsche Pepita.

7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Marionetten, ein Dialog von Hans Trumm.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts:** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello. Vierter Abend.
1. Quartett D-Dur (Allegretto — Andante — Menuetto, Allegretto — Allegretto).
2. Quartett G-Dur (Allegro vivace assai — Menuetto, Allegretto — Andante cantabile — Molto Allegro).
3. Quartett E-Dur (Allegro ma non troppo — Andante con moto — Menuetto, Allegro — Allegro vivace).

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterfunk, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: **Morgenfeier auf Helgoland.**
Mitwirkende: Alice Fliegel-Bodenstedt, Rezitation; Clara Voß, Gesang; Norag-Orchester.
1. Schubert: Das Meer [Orchester]. — 2. Alice Fliegel-Bodenstedt: Das Heilige Land [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 3. Robert Franz: a) Die helle Sonne leuchtet; b) Auf dem Meere [Clara Voß]. — 4. Alice Fliegel-Bodenstedt: Die Glocken läuten [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 5. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt [Orchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Willibald Roese: Vom Wesen und Werden des Schachs. 3. Vortrag.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Aus den Werken Cherubinis. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zur Oper „Medea". — 2. Ave Maria. — 3. Zwischenaktmusik aus „Ali Baba". — 4. Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger". — 5. Ballettmusik aus „Anakreon".
5.30 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: An den Quellen der Musik. Mit Instrumental- und Vokal-Beispielen. 5. Vortrag: Japan.
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Martha.** Oper in 4 Akten. Text von Friedrich Wilhelm Riese. Musik von F. von Flotow. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Lady Harriet Durham: Erna Kroll-Lange — Nancy, ihre Vertraute: Clara Voß — Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter: Kurt Rodeck — Lyonel: Ferd. Schneider — Plumkett, ein reicher Pächter: Michail Gitowsky — Der Richter zu Richmond: Bernh. Jakschtat.
Ort der Handlung: Auf dem Schlosse der Lady in Richmond und dessen Umgebung.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Gertrud Hirschfelder-Langer, Sopran; Otto Hutschenreuter, Cello; am Ibach-Flügel Hans Matthies.
1. Händel: Caro padre, aus der Oper „Ezio", für Sopran, Cello, Klavier.
2. Liszt: La Gondoliera, für Klavier.
3. Goltermann: Konzertandante, für Cello.
4. Liszt: O, komm im Traum; Mendelssohn—Seidler-Winkler: Frühlingslied; Benedikt: La Capinera, für Sopran.
5. H. Matthies: Freie Improvisation für Klavier.
6. Valensini: Altitalienisches Menuett; Davidoff: Am Springbrunnen, für Cello.
7. Verdi: Arie der Violetta, aus „La Traviata", für Sopran.
8. Rossini: Cujus anima, aus „Stabat mater", für Sopran, Cello, Klavier.

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Pollitt. Frida Bönke, Sopran; Meta Pott, Alt.
1. Mendelssohn: Ich harrete des Herrn, Duett.
2. Mendelssohn: Sei stille dem Herrn, aus „Elias", für Sopran.

11.30—12.30 nm.: Übertragung der Platzmusik vom Paradeplatz Königsberg, ausgeführt vom Musikkorps des 1. Inf.-Regts.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle Kelch. Bunte Vortragsfolge.

5.00 nm.: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper in einem Akt von Adam. Am Flügel Erich Seidler.
Personen. Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Max Aschner — Benjamin, sein Sohn: Kurt Lesing — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe. Hans Elbe — Bertha: Paula Mentzel.

7.30 nm.: **Konzert- und Rezitationsabend.**
Mitwirkende: Ilonka von Ferenczy, Landestheater Königsberg; Fräulein Dr. Agnes Miegel; Franz Weber; Kapellmeister Erich Seidler, Klavier; Konzertmeister Carl Hoenes, Cello.
1. Drei Lieder von Otto Besch: a) Es ist der Wind um Mitternacht; b) Mailied des Knaben; c) Sommernacht [Ilonka von Ferenczy].
2. Egon Kornauth: 1. Satz der Sonate für Cello und Klavier [Carl Hoenes — Erich Seidler].

3. Fräulein Dr. Agnes Miegel rezitiert aus eigenen Dichtungen.
4. Felix von Weingartner: Fünf japanische Lieder [Ilonka von Ferenczy].
5. Egon Kornauth: 2. und 3. Satz der Sonate für Cello und Klavier [Carl Hoenes, Erich Seidler].
6. Rezitationen moderner Dichter [Franz Weber].
7. Richard Strauß: Vier Lieder: a) Breit über mein Haupt; b) Traum durch die Dämmerung; c) Ruhe, meine Seele; d) Nichts [Ilonka von Ferenczy].

In der Pause, etwa 8.00 nm.: Wetterdienst.

9.30—11.00 nm.: Unterhaltungs- und Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Norddeutsche Schauspieler (Dawison, Döring, Dessoir, Haase, Seydelmann usw.).

11.30—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar.** Morgenfeier zum Gedächtnis an die vor 150 Jahren erfolgte Ankunft Goethes in Weimar am 7. November 1775. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Mitwirkende: Staatsminister Leutheußer, Prof. Dr. H. A. Korff, Hugo Hartung, Otto Graf und der Herrenchor des Deutschen Nationaltheaters unter Leitung des Musikdirektors Hermann Saal.

1. Joh. Seb. Bach: Fuge Es-Dur, fünfstimmig, für Orgel (Moderato ccantabile — Un poco piu mosso — Maestoso) [Hugo Hartung].
2. Ansprache [Staatsminister Leutheußer].
3. Goethe: Seefahrt [Otto Graf].
4. Festvortrag [Prof. Dr. H. A. Korff].
5. Goethe: Zueignung [Otto Graf].
6. Karl Friedrich Zelter: Beherzigung (Gedicht von Goethe) für vierstimmigen Männerchor [Herrenchor des Deutschen Nationaltheaters].

4.30—6.00 nm.: Konzert des Zither-Vereins Neu-Rössen. Dirigent Linus Fritzsche.

1. Schmidt: Frisch auf, Marsch. — 2. Spiegelberg: Konzertfantasie aus „Tausend und eine Nacht". — 3. Mühlauer: Blümerl aus Mittenwald, Ländlerfantasie, Duett. — 4. Schmidt: Ein Märchen aus alter Zeit, Gavotte. — 5. Fritzsche: Radiowellen, Uraufführung, Konzertwalzer. — 6. Schmidt: Zug der Nibelungen. — 7. Rixner: Die Mühle im Tal. — 8. Frank: Ein Abend am Traunsee, Konzertfantasie [Zithersolo H. Dorwarth]. — 9. Siegmund: Elly-Walzer — 10. Fritzsche: Pfälzer Jäger-Marsch.

7.30—8.00 nm.: Dr. Martin Kunath-Altenburg: Die literarische Form im Rundfunk.

8.15 nm.: **Das vierte Gebot.** Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anzengruber. Einführende Worte Julius Witte. Spielleitung Prof. Ad. Winds.

Personen. Anton Rutterer, Privatier und Hausbesitzer: Oskar Berger — Sidonie, seine Frau: Lotte Herwig — Hedwig, seine Tochter: Lina Monnard — August Stolzenthaler: G. Colditz — Schalanter, Drechslermeister: Prof. Ad. Winds — Barbara, seine Frau: Käthe Huth — Martin, Josepha, beider Kinder: Alfred Bürger, Elinor Orf — Herwig, Barbaras Mutter: Marie Dalldorf — Johann Dunker, Geselle bei Schalanter: Hellmuth Wenzel — Michael, Lehrling: Anita Lichter — Robert Frey, Klavierlehrer: Tadzio Kondziella — Jakob Schön, Gärtner: Alfred Wötzel — Anna, sein Weib: Hedda Wardegg — Eduard, sein Sohn, Weltpriester: Arthur Naumann — Höller, Wirthausfreund Stolzenthalers: Hans Bocken.

Ort der Handlung: Wien und Umgebung.

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.30—12.30 nm.: **Morgenfeier. Ludwig van Beethoven.** Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor. Leitung Hans A. Winter. Am Klavier Richard Staab.

1. Klavierkonzert in Es-Dur. — 2. Chorfantasie für Chor, Klavier und Orchester.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

3.00 nm.: **Hermann-Löns-Stunde.** Unter Mitwirkung von Emil Heß, Rezitation; Lili Kothe-Seifert, Lieder zur Laute.

1. Gedichte. — Abschnitte aus dem Roman „Der Wehrwolf".
2. Lieder aus „Der kleine Rosengarten": a) Hannes Ruch: Aus und vorbei; b) Männertreu; c) Das einsame Mägdlein. — Karl Kühn: Schäferlied. — Hannes Ruch: a) Irrkraut; b) Das Fensterlein. — Lili Kothe: Die goldene Wiege. — Karl Kühn: Das Vergißmeinnicht. — Lili Kothe: Der Spuk.
3. Humoresken aus „Der zweckmäßige Meyer".

4.15 nm.: Hauptschriftleiter Paul Ehlers: Einführende Worte zu Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg".

5.00 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Richard Wagner. Musikalische Leitung Hans Knappertsbusch. Spielleitung Max Hofmüller. — Übertragung aus dem Nationaltheater München.

Personen: Hans Sachs, Schuster: Wilhelm Rode, Baß — Veit Pogner, Goldschmied: Berthold Sterneck, Baß — Kunz Vogelsang, Kürschner: Fritz Fitzau, Tenor — Konrad Nachtigall, Spengler: Robert Lohfing, Baß — Sixtus Beckmesser, Schreiber: Joseph Geis, Baß — Fritz Kothner, Bäcker: Hermann Nissen, Baß — Balthasar Zorn, Zinngießer: Franz Vogel, Tenor — Ulrich Eißlinger, Würzkrämer: Oswald Brückner, Tenor — Augustin Moser, Schneider: Kurt Schade, Tenor — Hermann Ortel, Seifensieder: August Kleffner, Baß — Hans Schwarz, Strumpfwirker: Emil Grifft, Baß. — Hans Foltz, Kupferschmied: Hans Hindelang, Baß — Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken: Otto Wolf, Tenor — David, Sachsens Lehrbube: Karl Seydel, Tenor — Eva, Pogners Tochter: Elisabeth Feuge, Sopran — Magdalena, Evas Amme: Luise Willer, Sopran — Ein Nachtwächter: Emil Grifft, Baß.

Spieldauer: 1. Aufzug mit Vorspiel: Beginn 5 Uhr 5 Min., Ende 6 Uhr 25 Min. — 20 Minuten Pause. — 2. Aufzug: Beginn 6 Uhr 45 Minuten, Ende 7 Uhr 40 Minuten. — 20 Minuten Pause. — 3. Aufzug: Beginn 8 Uhr, Ende 9 Uhr 55 Min.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — ·· ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.

4.00—5.00 nm.: Die Geschichte der Operette in musikalischen Beispielen. 1. Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe. Offenbach 1819—1880. Einleitender Vortrag von Willi Wittig.

1. Ouvertüre zu „Das Mädchen von Elizondor". — 2. Ich bin ein Held in jedem Fach, Buffo-Arie aus „Das Mädchen von Elizondor". — 3. Aus „Die Verlobung bei der Laterne". — 4. Angelus-Quartett aus „Die Verlobung bei der Laterne". — 5. Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Fantasie aus „Die schöne Helena". — 7. Aus „Blaubart". — 8. Aus „Pariser Leben". — 9. Aus „Die Herzogin von Gerolstein".

7.30 nm.: J. Eickel: Die Fütterung des Geflügels [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00 nm.: Paul Wemer: Schlafstätten der Vögel.

8.30 nm.: **Felix Mendelssohn zum Gedächtnis** (gest. 4. Nov. 1847). Konzert des Rundfunkorchesters und des Rundfunkchors. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Ouvertüre zu „Die Hebriden", op. 26.
2. Ouvertüre und Musik zu „Athalia", op. 74.
3. Aus den musikalischen Märchen, Fantasien und Skizzen.
4. Musik zu „Sommernachtstraum" (Scherzo — Notturno — Hochzeitsmarsch).
5. Konzert für Violine und Orchester, op. 64 (Allegro molto apassionato — Andante — Allegretto non troppo — Allegro molto vivace) [Arno Schmidt, Violine].
6. Der 100. Psalm: Jauchzet dem Herrn alle Welt.
7. Lieder: a) Holder klingt der Vogelsang; b) Wißt ihr, wo ich gerne weile; c) O, Winter, schlimmer Winter; d) Leucht' heller als die Sonne [Maria Fürchtenicht-Böning-Münster, Sopran].
8. Aus der unvollendeten Oper „Die Loreley", op. 98: a) Ave Maria, für Sopransolo und Frauenchor; b) Winzerchor.
9. Es ist bestimmt in Gottes Rat [gemischter Chor].

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Literarisch-musikalische Morgenfeier.** Holländische Komponisten.
Mitwirkende: Konzertmeister Somer, Violine; Artur Hagen, am Flügel; Georg Ott, Rezitationen.
1. Daniel Ruynemann: Sonate G-Dur. — 2. Willem Pyper: Sonate F-Dur. — 3. Aus den Studien von Multatuli.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm: Eduard Reinacher liest „Aus ungedruckten Werken": 1. Vier heitere Märchen. — 2. Tabakverse. — 3. Stuttgarter Regentag, aus der Idylle „Die Töpferin". — 4. Schweizer Idyllen.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters unter Mitwirkung von Frida Reichenbach, Alt; Willy Gulden, Xylophon.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Hermann Hienerwadel: Geschichte des Linoleums.
7.00—7.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek, Dramaturg der Württ. Landestheater: Die moderne Ballade. II. Teil: Spitteler, Münchhausen.
7.30—8.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Einladung bei Herrn Mao, Tai Pih. Wie in China gegessen wird.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Solistenabend.** Francesco von Mendelssohn, Cello; Conrad Hansen, am Flügel.
9.00—11.00 nm.: **Bunte Perlen.**
Mitwirkende: Gerda Hansi, Hilde Binder, Lotte Letzew, Hans Werder, Männerchor Schwaben und das Rundfunkorchester.
1. Schlenk: König-Ferdinand-Marsch [Orchester].
2. Schubert: a) Heilig, heilig; b) Die Nacht [Männerchor Schwaben].
3. Marie Madelaine: a) Eintagsfliegen; b) Champagne frappe [Lotte Letzew].
4. Ralph Erwin: Die große Welt [Max Heye].
5. Rossini: Frag' ich mein beklommen Herz, aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" [Gerda Hansi].
6. Krakauer: Du guater Himmelsvater [Hans Werder].
7. Engel-Berger: Manon [Hilde Binder].
8. Ascher: Lockwalzer aus der Operette „Der Lockvogel" [Orchester].
9. Attenhofen: Mein Vaterland wach auf; Wicker: Alpengruß [Männerchor Schwaben].
10. Gerock: Frühling; Geo: Tierredoute; Weber: Rendez-vous; Ben Akiba [Lotte Letzew].
11. Adolfi: Wanns die Geigen hamlich streichen [Hans Werder].
12. Kollo: Der Klapperstorch [Hilde Binder].
13. Heiteres und Witziges [Max Heye].
14. Benatzky: Die Tausendkronennote [Gerda Hansi].
15. M. Spoliansky und James Alden: a) Der Wink mit dem Zaunpfahl; b) Rausschmeißer [Orchester].

Sonnenaufgang 7.18 Uhr
Sonnenuntergang 4.21 „

Montag, 9. November

Mondaufgang nm. 11.59 Uhr
Monduntergang nm. 2.10 „

BERLIN 10 kW Welle 505 / 4,5 kW —··· Welle 576

4.30 nm.: **Novellen von Gottfried Keller.** Gesprochen von Werner Kepich.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Siede: Bruder Lustig, Marsch. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Roblech: Glocken-Walzer. — 4. Morena: Kinkerlitzcken, Potpourri. — 5. Donaldson: Suite orientale, Shimmy-Lied.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
6.55 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.20 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Dr. Paul Ostwald: Das moderne Japan. 3. Vortrag: Die Rolle Japans in der Weltwirtschaft.
8.30 nm.: **Populärer Orchesterabend des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Constantinos Petropulos, Tenor.
1. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Wilhelm Tell".
2. Verdi: Holde Aïda, aus der Oper „Aïda"; Puccini: Es blitzen die Sterne, aus der Oper „Tosca" [Constantinos Petropulos].
3. Busoni: a) Indianisches Tagebuch; b) Tanz-Walzer, dem Andenken Johann Strauß.
4. Meyerbeer: Land, so wunderbar, aus der Oper „Die Afrikanerin"; Verdi: Nun ach, für immer fahr' wohl, aus der Oper „Othello" [Constantinos Petropulos].
5. Jean Louis Nicodé: Faschingsbilder-Suite (Maskenzug-Polonäse — Liebesgeständnis — Seltsamer Traum — Humoreske).

10.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. A. Adam: Ouvertüre zu „Giralda". — 2. R. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer. — 3. J. Arnold: Soko, maurisches Ständchen. — 4. C. Goldmark: Air aus dem Violinkonzert. — 5. A. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 6. R. Becker: Frühlingszeit, Lied.

5.00—6.00 nm.: Meyerbeer-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Fantasie aus „Die Hugenotten". — 2. Krönungsmarsch. — 3. Fantasie aus „Robert der Teufel".

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege von Dr. Max Rittner.
7.30—8.00 nm.: Studienleiter Leo Fiedler: Momentbilder aus Marokko.
8.30 nm.: **Zeitgenössische Tondichter.**
Mitwirkende: Margot Hasse, Violine; Martha Kintzel-Hübner, Klavier; Alfred Stöckel, Tenor.
1. Felix von Weingartner: a) Ich denke oft ans blaue Meer; b) Liebesfeier; c) Schuhmacherlied; d) Unter Sternen [A. Stöckel].
2. Felix von Weingartner: Sonate D-Dur op. 42 Nr. 1 für Violine und Klavier (Ouvertüre — Allegro con brio — Arioso antico — Adagio — Rondo, Allegretto grazioso) [M. Hasse].
3. Richard Strauß: a) Traum durch die Dämmerung; b) Allerseelen; c) Freundliche Vision; d) Morgen [A. Stöckel].
4. Richard Strauß: Sonate Es-Dur op. 18, für Violine und Klavier (Allegro ma non troppo — Improvisation, Andante cantabile — Finale, Andante, Allegro) [M. Hasse].
5. Richard Strauß: a) Zueignung; b) Heimliche Aufforderung [A. Stöckel].

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Vortrag des Ärztlichen Bezirksvereins Dresden: Gewerbehygiene.
7.30—8.00 nm.: H. Chr. Kaergel-Dresden: Bilder aus Amerika.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs — Brautraub — Arabischer Tanz — Peer Gynts Heimkehr — Solvejgs Lied).
2. Mendelssohn: Musik zu „Sommernachtstraum" (Scherzo — Notturno — Intermezzo appassionato — Ein Tanz von Rüpeln — Hochzeitsmarsch).

7.00 nm.: Gottlieb Schäckermann: Plattdeutsche Lachpillen.
7.45 nm.: Dr. Ludwig Halla-Wien: Wallfahrtsorte Indiens und Japans. Benares, die heilige Stadt am Ganges.
8.30 nm.: Prof. Volbach: Bilder aus der Musikgeschichte: Die Musik der antiken Welt.
9.10 nm.: **Die deutsche Ballade in Wort und Klang.**
Mitwirkende: W. Uhlmann-Bixterheide, einführende Worte; Dr. Max Nicolaus, Tenor; Hermann Probst, Rezitationen.

1. Einleitende Worte.
2. Fr. Liszt: a) Der Fischerknabe (Fr. v. Schiller); b) Die Lorelei (H. Heine).
3. Der Fischer (J. W. v. Goethe); Leonore (Gottfried Aug. Bürger); Gorm Grymme (Theodor Fontane); Die Wallfahrt nach Kevelaer (Heinr. Heine).
4. Georg Henschel: Jung Dietrich, Gotentreue (Felix Dahn); Hans Hermann: Drei Wanderer (Karl Busse).
5. Die Boten (Börries von Münchhausen); Herr von Ribbeck auf Ribbeck (Th. Fontane); Der Vogt von Tannenberg (J. V. v. Scheffel).
6. Karl Loewe: a) Archibald Douglas (Th. Fontane); b) Tom, der Reimer.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.30 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Frau Ritter-Schmidt.

1. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 3. Zwei Gesänge. — 4. Sibelius: Valse lyrique. — 5. Tschaikowskij: Suite internationale (polnischer Tanz — französische Romanze — böhmischer Tanz — italienisches Lied — russisches Spielmannslied für ungarischen Marsch — neapolitanisches Tanzlied). — 6. Zwei Gesänge. — 7. Wagner: Ein Albumblatt. — 8. Godard-Eberhardt: Deuxième Mazurka. — 9. Smetana: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut". — 10. Joh. Strauß: Vibrationen-Walzer.

8.00 nm.: Joseph Hermann Schmitt: Die Krippenbaukunst in ihrer Geschichte und ihre Bedeutung für die moderne Zeit.

8.30 nm.: Prof. Volbach: Die Musik der antiken Welt. — Übertragung von Münster.

9.10 nm.: **Die deutsche Ballade in Wort und Klang.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. Wie Julius Payer das Kaiser-Franz-Josephs-Land entdeckte. Für Kinder vom 14. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.

1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Wagner: a) Ouvertüre zu „Tannhäuser"; b) Bacchanal (Der Venusberg). — 4. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 5. Puccini: Fantasie aus „Tosca".

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30 nm.: **Drittes Mittagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Solist Prof. Alexander Schmuller, Violine.

1. Mozart: Sinfonie in G-Moll.
2. Stephan: Musik für Geige und Orchester.
3. Prokokieff: Violinkonzert.
4. Bartok: Tanz-Suite.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Musikalische Charakterstücke. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Eilenberg: Husarenattacke. — 2. Jensen: Murmelndes Lüftchen. — 3. Jessel: Die Klostermühle. — 4. Lincke: Türkisches Märchen. — 5. Bratton: In einer Pagode. — 6. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade.

6.00 nm.: Kieler Dichter.
Mitwirkende: Willi Kruse, Rezitation; Reinhold Becker, Gesang. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. a) De Kieler, Volkslied aus Holstein; b) De Kieler Deerns, Volkslied aus Holstein [Reinhold Becker]. — 2. Wilh. Lobsien: a) Meine Heimat; b) In einer kleinen Stadt; c) Ich grüße dich; d) Abendnebel an der Nordsee [Willi Kruse]. — 3. Reinhold Becker: Min Jehann (Claus Groth); Dat du min Leewsten büst, Volkslied aus Holstein [Reinhold Becker]. — 4. Iven Kruse: a) De Schattentog; b) Tweespraak mit min Hart; c) Letzter Wille [Willi Kruse]. — 5. A. E. Fehrs: De Heidblom (J. H. Fehrs); Reinhold Becker: Min Burdeern (J. Meyer) [Reinhold Becker]. — 6. Ottomar Enking: De President vun de Swienskass [Willi Kruse].

7.00 nm.: Dr. Lichtwarck: Die Zahnpflege und die Jugend.

7.30 nm.: Übertragung aus dem großen Saalbau in Frankfurt über den Frankfurter Rundfunksender auf alle Norag-Sender.

8.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Solist Alexander Schmuller.

1. Mozart: Sinfonie G-Moll (Allegro — Andante — Menuett — Allegro molto).
2. Stephan: Musik für Geige und Orchester, zum ersten Male.
3. Prokokieff: Violinkonzert, zum ersten Male.
4. Bartock: Tanz-Suite, zum ersten Male.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Lieder und Balladen. Paul Schönfeld, Gesang.

1. Kretschmar: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" [Norag-Orchester]. — 2. Pfitzner: Theoderichs Rettung (Dahn); Hermann: Drei Wanderer (Dahn) [Paul Schönfeld]. — 3. R. Wagner: Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Norag-Orchester]. — 4. Marx: Hat dich die Liebe berührt (Storm); Schumann: Hidalgo (Geibel) [Paul Schönfeld]. — 5. Loewe: Tom, der Reimer [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Aus bekannten und beliebten Opern.

7.00 nm.: H. Braun: Die geistliche Dichtung zur Zeit der deutschen Mystiker und die Anfänge des deutschen Dramas.

7.30 nm.: **Klassiker-Abend.** Jugendbühne. Zu Schillers Geburtstag. **Kabale und Liebe.** Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.

Personen: Präsident von Walter — Ferdinand, sein Sohn, Major — Hofmarschall von Kalb — Lady Milford — Wurm, Haussekretär des Fürsten — Miller, Stadtmusikant — Luise, dessen Tochter — Ein Kammerdiener des Fürsten.

10.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Schauspieler. Die Meininger.

11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig.** Werke von Hermann Kögler-Leipzig. Dr. Paul Landry, Tenor. Am Flügel der Komponist.

1. Fantasie und Fuge B-Moll, op. 33, für Klavier.
2. Vier Lieder, op. 55: a) Dämmerstunde; b) Im Volkston; c) Verirrt; d) Es ist ein Flüstern (Texte von Th. Storm) [Dr. Paul Landry].
3. Zwei Sonatinen für Klavier, op. 69: a) A-Moll (Allegro — Andante sostenuto); b) G-Dur (Allegro moderato — Andante — Allegro vivace — Allegro).
4. Weiße Rosen, drei Lieder nach Texten von Th. Storm, op. 64 [Dr. Paul Landry].
5. Vier Klavierstücke, op. 27: a) Romanze; b) Menuett; c) Lied ohne Worte; d) Scherzo, Canon.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo". — 2. Ralf: Valse sericuse. — 3. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotik. — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Othello". — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 6. Moszkowski: Spanische Tänze 1 und 5. — 7. Siede: Schäferstündchen, Intermezzo. — 8. Suppé: Potpourri aus der Operette „Boccaccio".

7.00—7.30 nm.: Funkschach. Schachmeister R. M. Blümich: Das kommende Schachturnier in Moskau und Erläuterung einer Capablanca-Partie.

7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft. Vortrag, veranstaltet von der Naturwissenschaftlichen Werkgemeinschaft an der Universität Leipzig.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Dirigent Alfred Szendrei.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Schubert: Siebente Sinfonie C-Dur (Andante, Allegro ma non troppo — Andante con moto — Scherzo, Allegro vivace — Allegro vivace).

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Schenk-Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. A. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied". — 2. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin". — 3. Ohlsen: Lotosblume, Walzer. — 4. E. Grieg: Lied an den Frühling. — 5. J. Lanner: Die Neuromantiker, Walzer. — 6. A. Ponchielli: Ballettmusik aus der Oper „Gioconda".

5.00 nm.: Liedervorträge. Fritz Meurs-Nürnberg, Baß. Am Flügel Richard Staab. — Übertragung von Nürnberg
1. R. Wagner: Ansprache des Landgrafen aus „Tannhäuser". — 2. W. A. Mozart: In diesen heil'gen Hallen, Arie des Sarastro aus „Die Zauberflöte". — 3. W. A. Mozart: Arie des Osmin aus „Die Entführung aus dem Serail". — 4. Fr. Halévy: Wenn ew'ger Haß, Kavatine des Kardinals aus „Die Jüdin". — 5. Fr. v. Flotow: Arie des Plumkett aus „Martha". — 6. Ch. Gounod: Das Gold regiert die Welt, Rondo aus „Margarethe".

6.30 nm.: Fritz Schnabel: Autor, Buch und Leser.

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Siegmund v. Hausegger. Unter Mitwirkung von Frau A. Merz-Tunner. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus".
2. Mozart: Et incarnatus est.
3. Mozart: Exsultate jubilate, Motette.
4. Bruckner: IV. Sinfonie (Romantische).

9.30 nm.: Werner Springe, Schachfunkleiter der „D. St. i. B.": Die Bedeutung des Schachspiels.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Jessel—Siede-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

Anschließend Bücherfunk.

5.00—6.00 nm.: **Der bengalische Tiger.** Lustspiel in einem Akt. Sendespiel. Leitung Alarich Lichtweiß.
Personen. Schröder — Aurelie, seine Frau — Max Stein — Lisi, Dienstmädchen.

7.15 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.

8.30 nm.: Prof. Volbach: Musikalische Bilder. Die Musik der antiken Welt.

9.10 nm.: **Die deutsche Ballade in Wort und Klang.** — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. Klärchen (Egmont) von Goethe.

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Dr. Paret: Naturwissenschaftliche Betrachtungen auf meiner Griechenlandreise.

8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. 6. Abend. Italienische und deutsche Einflüsse auf Mozart, Hasse und Monn.
1. Joh. Adolf Hasse: Orchesterstücke.
2. Mathias Georg Monn: Sinfonie B-Dur.
3. Joh. Adolf Hasse: Klaviersonate A-Dur.
4. Italienische Arien, gesungen von Martha Körner.
5. Wolfg. Amadeus Mozart: a) Sechs Orchestermenuette; b) Sinfonie D-Dur.

Sonnenaufgang 7.20 Uhr
Sonnenuntergang 4.19 „

Dienstag, 10. November

Mondaufgang morgen
Monduntergang nm. 2.33 Uhr

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Zur Unterhaltung. Am Flügel Ludwig Preiß.
1. Mozart: a) Endlich naht sich die Stunde, Arie aus „Figaros Hochzeit"; b) Das Veilchen (Goethe) [Alice von Fournier, Sopran].
2. Michael Bergson: Szene und Arie aus der Oper „Luisa di Montfort" [Martin Busse, Klarinette].
3. Burlala, niederdeutsches Volkslied; Die dumme Lise, Volkslied; Drei Schneider am Rhein, Volkslied [Hans Balder].
4. Schubert: a) Die Forelle (Schubert); b) Heidenröslein (Goethe) [Alice von Fournier].
5. Raimund: a) Das Schreiberlein, Lautenlied; b) Hobellied aus „Der Verschwender"; Text und Musik von H. Balder: Oberösterreichische Bauernhochzeit [Hans Balder].
6. Wolf: a) Die Spröde (Goethe); b) Die Bekehrte (Goethe); d'Albert: Amor und Psyche (Ewers und Henry) [Alice von Fournier].
7. Fritz Kroepsch: Fantasie über das Trinklied „Im tiefen Keller" [Martin Busse].
8. Text und Musik von H. Balder: a) Wiegenlied der Nachkriegszeit; b) Der Naz vom Himmelsgrund; c) Krähwinkler Landsturm, Volkslied um 1813 [Hans Balder].

7.00 nm.: Literarische Stunde. Unterhaltungsromane.

7.30 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Die Braut von Messina.** Ein Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. Zur Feier von Schillers Geburtstag. Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen. Donna Isabella, Fürstin von Messina: Maria Fein — Don Manuel, Don Cesar, ihre Söhne: Karl Ebert, Ernst Karchow — Beatrice: Edith Fritz. — Diego, Cajetan, Bohemund, Berenger, Boten, Chor besteht aus dem Gefolge der Brüder.

10.30 nm.: Ob.-Ing. Otto Nairz: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1,25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. P. Lincke: Ouvertüre zu einer Komödie. — 2. E. Meyer-Helmund: Nixchen, Barkarole-Walzer. — 3. M. Rhode: Keler-Bela-Perlen. — 4. J. Retan: Der Seiltänzer. — 5. G. Rosay: Durchgefallen, Marsch.

5.00—6.00 nm.: Franz von Suppésche Ouvertüren, gespielt von der Funkkapelle.
1. Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 4. Franz Schubert, Ouvertüre. — 5. Ouvertüre zu „Banditenstreiche".

6.00 nm.: Mitteilungen für die Funkfreunde.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Professor D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Dr. Emil Maxis: Einführung in das Demetrius-Fragment Friedrich v. Schillers.

8.30 nm.: **Gedächnisabend für Friedrich v. Schiller** (geb. 10. November 1759).
Mitwirkende: Viktor Heinz Fuchs, Rezitation; Sendespiel-Ensemble; Spielleitung Friedrich Reinicke; die Funkkapelle.
1. G. Rossini: Ouvertüre zu „Tell" [Funkkapelle].
2. Thomas Mann: Schwere Stunde, eine Schillernovelle; Joh. Wolfgang v. Goethe: An Schillers Schädel; Conr. Ferd. Meyer: Schillers Bestattung; Friedr. v. Schiller: Gedichte [V. H. Fuchs].
3. **Demetrius.** Ein Fragment von Friedrich v. Schiller. Spielleitung Friedrich Reinicke.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—1.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: Schiller-Nachmittag für die Jugend aus Anlaß des Geburtstages von Fr. v. Schiller (geboren 10. November 1759). Unter Mitwirkung von Hermann Probst und des Funkorchesters.
1. Lassen: Fest-Ouvertüre. — 2. Balladen von Schiller. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 4. Aus Dramen Schillers. — 5. Beethoven: Aus „Die Geschöpfe des Prometheus".

7.30 nm.: Dr. Siepmann: Die bisher erschienenen Durchführungsbestimmungen zum Anleihe-Ablösungsgesetz.

8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Turandot.** Von Fr. v. Schiller. — Übertragung von Münster.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

8.15 nm.: Heinrich Lilienfein: Schiller (18. Februar 1790). Novelle [Heinrich Lilienfein]. — Übertragung von Weimar.

9.00 nm.: **Konzert des Dresdener Streichquartetts.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15 nm.: Spanisch.
5.00—6.30 nm.: Schillerfeier. Bekenntnis zu Schiller. Einleitende Worte von Dr. Hanns Ulmann.
Mitwirkende: Max Otto, Bariton; Carl Weinlein, Rezitation; das Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
7.30 nm.: Dr.-Ing. Otto Emicke, Rostfreier Stahl, sein Wesen, seine Herstellung, Verarbeitung, Verwendung und zukünftige Bedeutung.
8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.
8.45 nm.: **Turandot.** Schauspiel von Friedrich v. Schiller. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Aus dem Vogelleben zur Winterszeit. Trinchen (Die Haubenlerche) von Arno Marx. Für Kinder vom 10. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. César Franck (gest. 9. 11. 1890). Unter Mitwirkung von Grete Krüger, Mezzosopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. a) Pastorale; b) Melodie (Andantino). — 2. Zwei Lieder: a) Die Abendglocken; b) Ave Maria. — 3. a) Danse lente; b) Panis angelicus. — 4. Präludium, Arie und Finale für Klavier. — 5. Zwei Lieder: a) Nocturne; b) Die Prozession. — 6. Selig sind, die da dürsten nach Gerechtigkeit, aus dem Oratorium „Die Seligpreisungen".

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Ulenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.
6.30—7.00 nm.: Direktor Ingenieur Mohr-Wiesbaden: Moderne Abwasserklärung.
7.00—7.30 mn.: Prof. Dr. Drevermann: Der Zweck des Senckenbergischen Museums.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Lipschitz: Der Mißbrauch von Medikamenten. 2. Vortrag: Die pharmakologische Einwirkung von Arzneimitteln auf Tier und Mensch.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—9.30 nm.: **Deutsche Mundarten,** ein Zyklus. **Fritz Reuter.** Vortrag mit Rezitationen von Professor Dr. R. Dohse.
1. Aus „Hanne Nüte": Abschied vom Pastor, Kapitel 4; Sperlingsjochen un sin Lotting, Kapitel 8.
2. Aus „Stromtid", I. Teil: Bräsig in de Waterkunst.
3. Aus „Läuschen un Rimels": Oh, Jöching Päsel, wat büst Du för'n Esel! — Wat wull de Kirl? — Grugliche Geschicht.

10.00—11.00 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15 nm.: Konzert des Norag-Orchesters. Leitung Julius Ehrlich. — Kammermusiker Swinnes, Fagott. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Don Juan" [Norag-Orchester]. — 2. C. M. v. Weber: Konzert für Fagott F-Dur in 3 Sätzen (Allegro ma non troppo — Adagio — Rondo allegro) [Kammermusiker Swinnes]. — 3. C. M. v. Weber: Große Polonäse [Norag-Orchester]. 4. F. Kroetsch: Thema und Variationen über das Trinklied Im tiefen Keller, für Fagott [Kammermusiker Swinnes]. — 5. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer" [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk.
6.15 nm.: Kurt Siemers: Rinteln.
6.30 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
7.00 nm.: Inspektor Stoll: Können unsere Milchkühe mehr leisten?
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Wilhelm Tell.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller. Regie Hermann Beyer.
Personen. Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri — Werner, Freiherr von Attinghausen Bannerherr Georg Sellnitz — Ulrich von Rudenz, sein Neffe: Paul Ellmar — Werner Stauffacher, Konrad Hunn, Itel Reding, Hans auf der Mauer, Jörg im Hofe, Ulrich der Schmied, Jost von Weiler (Landleute aus Schwyz): Otto Eppens, Carl Sander H. Schweinitz, Josef Becker, Hans Baumeister, Georg Sall, Robert Glaser — Walter Fürst, Wilhelm Tell, Rösselmann, der Pfarrer, Petermann, der Sigrist, Kuoni, der Hirte, Werni, der Jäger, Ruodi der Fischer (aus Uri). Willy Schweisguth, Karl Pündter, John Walter, Hans Freundt, Fred Wriebel, Egon Baas, Alfred Wosten — Arnold vom Melchtal, Konrad Baumgarten, Meier von Sarnen, Struth von Winkelried, Klaus von der Flüe, Burkhard am Bühel Arnold von Sewa (aus Unterwalden): Dr. Liertz, Georg Sellnitz, Paul Hinrichs, Eduard Ferner, Max Erichsen, Otto Landmann, August Rotter — Pfeifer von Luzern: John Walfer — Kunz von Gersau: Heinrich Keller — Jonni, Fischerknabe: Else Grün — Seppi, Hirtenknabe: Alwine Borsdorf — Gertrud, Stauffachers Gattin: Ida Bauer — Hedwig, Tells Gattin, Fürsts Tochter: Käthe Schmidt-Steiner — Berta von Bruneck, eine reiche Erbin: Edith Scholz — Armgard, Mechthild, Elsbeth, Hildegard (Bäuerinnen): Eugenie May, Nora Schmidt, Adele Menitz, Maria Fernstedt — Walter, Wilhelm, Tells Knaben: Kurt Mühsam, Hans Findling — Frießhart, Leuthold, Söldner: John Walter, Hans Freundt — Rudolf der Harras, Geßlers Stallmeister: Albert Steffahn — Johannes Parricida, Herzog von Schwaben: Karl Blankenstein — Stüssi, der Flurschütz: William Mühlhan — Der Stier von Uri: Max Kullberg — Ein Reichsbote: Josef Klein — Fronvogt: Robert Korb — Meister Steinmetz: Leopold Schlaf.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Dr. Amlong: Die landwirtschaftliche Kreditfrage.
7.00 nm.: Dr. Geißler: Neue drahtlose Literatur.
8.10 nm.: **Moderner Lieder- und Instrumental-Abend.**
Mitwirkende: Charlotte Bonsa-Piratzky, Sopran; August Nöthling, Flöte; am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.
1. Rudi Stephan: Vier Lieder für Sopran: a) Kythere; b) Pantherlied; c) Abendfrieden; d) In Nachbars Garten.
2. Ph. Jarnach: Sonatine für Flöte und Klavier.
3. Wolfgang Bartels: Vier Lieder für Sopran: a) Ich hört' ein Sichlein rauschen; b) Das Haus; c) Geheimnisvolle Flöte; d) Wiegenlied.
4. F. Busoni: Divertimento für Flöte und Klavier.
5. Gustav Mahler: Vier Lieder für Sopran: a) Ich atmet' einen linden Luft; b) Frühlingsmorgen; c) Ich ging mit Lust; d) Um schlimme Kinder artig zu machen.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Werner Zenker: Die Erforschung des Unterbewußtseins. 8. Vortrag: Weltanschauliche Ausgestaltung, Bedeutung der Unterbewußtseinstheorie (Stern, philosophische Lehren Freunds, Driesch).
7.30—8.00 nm.: Dr.-Ing. Riedel-Dresden: Einführung in die Arbeitswissenschaft. 1. Abschnitt: Technologie der Arbeit. Betriebsorganisation. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Schiller-Abend.** Zur Feier von Schillers Geburtstag am 10. November 1759. — Besprechung in Weimar.
Mitwirkende: Hildegard Gajewska, Mitglied des Deutschen Nationaltheaters, Gesang; Heinrich Lilienfein, Rezitation. Am Flügel Ferdinand Herz.
1. Heinrich Lilienfein: Schiller (18. Februar 1790), Novelle [Heinrich Lilienfein].
2. Lieder [Hildegard Gajewska].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. F. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu dem Singspiel „Heimkehr aus der Fremde". — 2. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca". — 3. W. A. Mozart: Larghetto aus dem Klarinetten-Quintett. — 4. J. Jones: Indiana Moon Waltz Song. — 5. L. Siede: Intermezzo. — 6. L. Bauer: Mina-Walzer. — 7. C. Friedmann: Kaiser-Friedrich-Marsch.

5.30 nm.: Klassische Kriminalgeschichten. Aus „Die Judenbuche" von Annette von Droste-Hülshoff. III. Teil [Albert Spenger].
6.30 nm.: Ständchen und Serenaden.
Mitwirkende: Margarethe Wicher, Sopran; Richard Staab, Klavier; Mitglieder des Rundfunkorchesters.
1. Zwei Gesänge für Sopran: J. Haydn: Liebes Mädchen, hör mir zu, Serenade; J. Brahms: Der Mond steht über dem Berg, Ständchen. — 2. W. A. Mozart: Serenaden für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner in C-Moll (Nachholung vom 24. Oktober). — 3. Zwei Gesänge für Sopran: H. Wolf: Auf die Dächer zwischen blassen Wolken schaut der Mond (J. v. Eichendorff); R. Strauß: Mach' auf, mach' auf.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm: **Der Fleck auf der Ehr'.** Volksstück mit Gesang von Ludwig Anzengruber. Leitung Direktor Rolf Pinegger.

Personen: Pfarrer Gottwald: Emil Hüttner — Andrä Moser, ein reicher Bauer: Rolf Pinegger — Christine, sein Weib: Therese Dirnberger — Philipp Moser, sein Neffe: Ernst Firnholzer — Franzl, dessen Weib: Emmy Sourmann — Der Wirt vom „Roten Ochsen": Anton Ferrari — Waser, Weiser, Wieser, Bauern: Erwin Miller, Ernst Egger, Ludwig Körösy — Loisl, ein Bauernbursche: Karl A. Myra — Everl, Loisls Schwester, Magd bei Philipp Moser: Tilla Rubin — Traudl, Magd bei Andrä Moser: Mieze Fröhlich — Hubmayr: Hanns Hunkele — Ein Briefträger — Bauernburschen.

10.20 nm.: **Heitere Abendstunde des Rundfunkorchesters.** Leitung Herbert Erlenwein. Musikalische Charakterstücke. Unter Mirwirkung von Walter Kuron, Harmonium.

1. R. Eilenberg: a) Das erste Herzklopfen; b) Die Mühle im Schwarzwald; c) Klein Kobold. — 2. Stücke für Harmonium: R. Schertel: Libelle; E. Maschke: Reigen. — 3. Meyer-Hellmund: a) Rokoko; b) Der verliebte Harlekin. — 4. Stücke für Harmonium: Meyer-Hellmund: Zauberlied; A. Jensen: Murmelndes Lüftchen. — 5. L. Jessel: a) The Gibson Girl; b) Nachtfalter; c) Nußknacker-Suite; d) Im bunten Rock, Marsch. — 6. J. Farkas: Ilona, Czardas.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—1.45 nm.: Dr. Heinermann: Spanische Lesestunde.

5.00—6.00 nm.: **Am Hochzeitstage.** Singspiel in 1 Akt von August Conradi. Leitung Willi Wittig. Musikleitung Kapellmeister Nebe.

Personen. Siegfried Berger, Goldschmied: Dr. v. Belty — Rosalinde, seine Frau: Lisa Hillow — Schluder: Willi Wittig.

7.15 nm.: Arbeitsverhältnis und Arbeitsvertrag [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Turandot.** Zum Gedächtnis Friedrich v. Schillers.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: F. Stäbler: Wer trägt die Verantwortung für die Berufswahl unserer Kinder?

7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.

7.30—8.00 nm.: Rechtsanwalt Geist, Abteilungsleiter am D. A. J.: Deutsch-Baltische Dichter. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslandsdeutschtum.

8.00—9.00 nm.: **Der ungetreue Peter.** Musiklustspiel in einem Akt. Text von Willi Stuhlfeld und Artur Lokesch. Musik von Johann Pfeifer. Leitung Oswald Kühn.

Personen. Knortz, Gutsherr: Hermann Conzelmann — Fritz, sein Sohn: Hermann Mostert — Traute, seine Schwester: Maria Fiechtl — Evelyne, sein Mündel: Gerda Hansi — Christiane, deren Fräulein: Hedwig Picard.

Die Szene stellt einen Garten dar. Im Hintergrunde das Haus des Gutsherrn Knortz. — Biedermeierzeit.

9.30—11.00 nm.: 21. Wunschabend.

Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

Sonnenaufgang 7.22 Uhr
Sonnenuntergang 4.18 „

Mittwoch, 11. November

Mondaufgang vm. 1.07 Uhr
Monduntergang nm. 2.54 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. — **„Das gläserne Häuschen"** von Gertrud Lundehn. Vorgetragen von Elisabeth v. Elka.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Henrion: Schön ist die Jugend, Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Zaide". — 3. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 4. Bizet-Morena: Fantasie aus der Oper „Djamileh". — 5. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt". — 6. Kjerulf: Berceuse. — 7. Offenbach: Potpourri aus „Die schöne Helena". — 8. Dickens: Wenn du schon eine Frau hast.

6.45 nm.: Einführung zu dem Sendespiel „Der Wildschütz" am Donnerstag, 12. November.

7.15 nm.: Dr. med. Fritz Streblow, Dezernent im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Hygiene der Heizung. 3. Vortrag: Lokalheizung.

7.45 nm.: Geh. Oberregierungsrat Dr. Ludwig Laß, Professor an der Universität Berlin: Einführung in die soziale Gesetzgebung. 2. Vortrag.

8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 2. Abend. Unter Mitwirkung von Nora Pisling-Boas, Sopran. Mahlke-Trio: Rudolf Schmidt, Klavier; Hans Mahlke, Violine; Adolf Steiner, Cello. — Leonhard Kohl, Klarinette; Karl Reitz, Viola.

1. Jos. Haydn, 1732—1809: Klaviertrio G-Dur (Andante — Poco Adagio — Finale, Rondo all'Ongarese, Presto).
2. Schubert: a) Suleika (Goethe); b) Frühlingsglaube (Uhland); c) Ungeduld (Müller); d) Der Jüngling an der Quelle (Dichter unbekannt); e) Lied im Grünen (Reil) [Nora Pisling-Boas; am Flügel Rudolf Schmidt].
3. Mozart: Trio für Klarinette, Viola und Klavier, Es-Dur [Leonhard Kohl, Hans Mahlke, Rudolf Schmidt].
4. Händel: a) O, holder Schlag, Arie aus „Semele"; b) So wie die Taube, Arie aus „Acis und Galathea"; Gluck: Ah, ritorna, Arie aus „Il trionfo di Clelia" [Nora Pisling-Boas; am Flügel Rudolf Schmidt].
5. Beethoven: Klavierquartett Es-Dur, für Klavier, Violine, Viola, Cello, op. 16 (Grave, Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Rondo, Allegro ma non troppo).

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. J. P. Sousa: King Cotton, Marsch. — 2. H. Mannfred: Goldne Burschenzeit, Potpourri. — 3. Bach-Gounod: Ave Maria. — 4. R. Leoncavallo: Serenata aus der Oper „Die Medici". — 5. R. Benatzky: Mein Liebling, denk' nicht schlecht von mir, Samba. — 6. Dardany: Tango bleu.

5.05 nm.: Achtes Jugendkonzert.

Mitwirkende: Lyzealmusiklehrer Kurt Claassen, Vortrag; Orchester der Vereinigten Breslauer höheren Lehranstalten, Leitung Kurt Claassen.

Die Entwicklung der klassischen Sinfonie bis Joseph Haydn, II. Teil. Sinfonie D-Dur (Londoner) Nr. 2. (Adagio, Allegro — Andante, Menuetto — Allegro spiritoso).

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Anselm Rohl: Große Männer aus Verkehr und Technik. Werner von Siemens.

7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Käthe Stern: Erziehungsforderungen und ihre Erfüllung in den Maria-Montessori-Kinderheimen.

8.00 nm. **Überlunkbrettl.**

Mitwirkende: Kurt Peiser, eigene heitere Dichtungen und Conférence; Norbert von Goerz, Chansons, Ernst August Voelkel, Klavier; die Funkkapelle. Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Erzählungen des Märchen-Onkels und Musik des Märchen-Orchesters.

1. Lindsay-Theimer: Klein Inge. — 2. Märchen [P. J. Haslinde, Violine]. — 3. Märchenerzählungen. — 4. Blaauer: Die Spieluhr. — 5. Märchenerzählungen. — 6. Seybold: Waldmühle. — 7. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade.

7.00—8.00 nm.: Lesestunde. Die Sanfte, Novelle von Dostojewsky.

8.00 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. — Übertragung von Elberfeld.

8.30 nm.: **E.-T.-A.-Hoffmann-Abend, mit der Oper Undine von E. T. A. Hoffmann.** — Übertragung von Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

8.15 nm.: **Musikalische Darbietungen.**
Mitwirkende: Haidée Grünwald, Harfe; Kammervirtuose Franz Schmidt, Cello; Theodor Blumer, Klavier.
1. Beethoven: Variationen für Violoncello und Klavier über Themen aus der „Zauberflöte" von Mozart [Franz Schmidt, Theodor Blumer].
2. Trnecek: Fantasie über Lieder von Schubert für Harfe [Haidée Grünwald].
3. Rubinstein: Melodie; Saint-Saëns: Der Schwan; Hasselmanns: Romanze [Haidée Grünwald, Franz Schmidt].
4. Debussy: Arabesque; Schuecker: Mazurka [Haidée Grünwald].
5. Edvard Grieg: Sonate für Pianoforte und Violincello, op. 36, A-Moll (Andante agitato — Andante molto tranquillo — Allegro) [Franz Schmidt, Theodor Blumer].

9.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

4.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen, Lieder und Musik für die Kleinen und Kleinsten.
6.00—6.30 nm.: Jazzband.
8.00 nm.: Dr. Victor Eckert. Die Geschichte des deutschen Theaters.
8.30—10.30 nm.: **E.-Th.-A.-Hoffmann-Abend.** Unter Mitwirkung der städtischen Bühnen Elberfeld-Barmen. Regie Dr. V. Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Skizzen von E. Th. A. Hoffmann [Carl Weinlein].
2. **Undine,** Oper von E. Th. A. Hoffmann.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Gilbert-Operetten.
1. Lieber Herrgott, gib mir doch Prokura, aus „Die Geliebte seiner Hoheit". — 2. Sérénade russe, aus „Das Weib in Purpur". — 3. Massary-Trot aus „Prinzessin Olala". — 4. Im Opiumrausch, aus „Reise um die Erde in 40 Tagen". — 5. Potpourri aus „Die keusche Susanne". — 6. Servus Bubi, aus „Die Geliebte seiner Hoheit". — 7. Auf einem 6 PS-Modell, aus „Uschi". — 8. Pagentanz, aus „Das Weib in Purpur".

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buche der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. Die Germanen im Sklavenjoche oder Sintrum als römischer Soldat. Für Kinder vom 10. Jahre ab.
7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.30—8.00 nm.: Stenographie.
8.00—8.30 nm.: Schachstunde. Das Schachturnier in Moskau.
8.30 nm.: **Der Richter von Zalamea.** Schauspiel in drei Aufzügen von Don Pedro Calderon de la Barca. Leitung Oberregisseur Hilpert.
Personen. Der König von Spanien, Don Philipp II: Kurt Böhme — Don Lope de Figueroa, General: Heinz Hilpert — Don Alvaro de Ataide, ein Hauptmann: Franz Schneider — Ein Sergeant: Karlheinz Jaffé — Rebolledo, Soldat: Fritz Odemar — Petro Crespo, ein Bauer: Arthur Bauer — Juan, Isabel, seine Kinder: Norbert Schiller, Ellen Daub — Ines, Crespos Nichte: Lola Mebius — Chispa, Marketenderin: Lene Obermeyer. — Der Gemeindeschreiber, Erster Soldat; Zweiter Soldat.
Schauplatz: Das Dorf Zalamea in Estremadura. — Zeit: Im August des Jahres 1580.

HAMBURG 1,5 kW ···· — Welle 395

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Der alte Armeemarsch. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Bataillon Garde, Armee-Marsch Nr. 7. — 2. Der Torgauer. — 3. Finnländische Reiterei. — 4. Alter Jäger-Marsch von 1813. — 5. York-Marsch. — 6. Petersburger Marsch. — 7. Der alte Dessauer. — 8. Der Hohenfriedberger.

6.00 nm.: Funkheinzelmann von Hans Bodenstedt.
7.00 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutsches Leben in der Werkstatt. 2. Teil.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Aïda.** Oper in vier Akten von Verdi. Als musikalisches Bilderbuch erzählt von Alice Fliegel-Bodenstedt.
Personen. Der König: Bernhard Jakschat — Amneris, seine Tochter: Clara Voß — Aïda, aethiopische Sklavin: Eva Schlee — Radames, Feldherr: Ferdinand Schneider — Ramphis, Oberpriester: Michail Gitowsky — Amonasro, Aïdas Vater: Joseph Stiegler als Gast — Eine Priesterin: Gerda Heuer — Ein Bote: Erwin Bolt.
Die Handlung spielt in Ägypten zur Zeit der Herrschaft der Pharaonen.
1. Akt: Saal im Königspalast zu Memphis — Arie des Radames — Terzett: Aïda—Radames—Amneris — Arie der Aïda. — Ein Tempel in Memphis — I. Teil der Tempelszene.
2. Akt: Saal in Amneris Hause — Duett: Aïda—Amneris — Vor einem Tore Thebens — Triumphmarsch.
3. Akt: Am Ufer des Nils — Eingangschor und Szene Ramphis—Amneris — Arie der Aïda — Duett: Amonasro—Aïda — Aus dem Duett Radames—Aïda — Terzett-Szene Radames—Amonasro—Aïda.
4. Akt: Saal im Königspalast — Szene Amneris und Radames.

Die Bühne ist in zwei Etagen geteilt. Die obere stellt das Innere des Vulkan-Tempels in Gold und Lichtglanz dar, die untere ein kellerartiges Gewölbe. Lange Bogengänge, die sich im Dunkel verlieren. Schlußzene Aïda—Radames—Amneris.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Märchenstunde für unsere Kinder [Elsa Empacher].
5.00—6.00 nm.: Kinderunterhaltungsstunde für unsere Kleinen von 4 bis 6 Jahren. Unter Mitwirkung des Fröbelschen Kindergartens, Königsberg.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Arterienverkalkung.
8.10 nm.: **Der Dorfheilige.** Volksoper in zwei Akten, Prolog und Intermezzo. Text nach einer Heyseschen Novelle. Musik von Ernst Maschke. Sendespiel.
Personen. Dietmar Weber, genannt der Dorfheilige: Paul Friebel — Hilde, seine Frau: Lotte Gleixner — Traute, seine Tochter: Elisabeth Maschke — Eschenauer, Kaufherr: Heinrich Beyerle — Gerhard, sein Sohn: Fritz Schmidtke — Imagina, seine Braut: Käte Coranda-Laechelin — Tilemann, ihr Vetter: Kohlhaw — Ein Gaukler: Deckert.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dazwischen liest Paul Georg Münch Kindergeschichten vor.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Otto Klemm von der Universität Leipzig: Von den Wundern des Gehörsinnes.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski von der Universität Leipzig: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters. 2. Vortrag.
8.15—11.30 nm.: **Tanzabend,** ausgeführt vom Wenskat-Tanzorchester und vom Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
3.40 nm.: Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.00 nm.: Kinderlieder, gesungen von Maria Kiefl, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
12 Lieder aus „Was die deutschen Kinder singen".
1. Summ, summ, summ. — 2. Der kleine Apfel. — 3. Ein Männlein steht im Walde. — 4. Heideröslein. — 5. Wer will unter die Soldaten. — 6. Alle Vögel sind schon da. — 7. Suse, liebe Suse. — 8. Seht, wie die Sonne dort sinket. — 9. Vöglein im hohen Baum. — 10. Weißt du, wieviel Sternlein stehen. — 11. Schlaf, Herzenssöhnchen. — 12. Hänsel und Gretel.

4.30 nm.: Gerda Joswich erzählt Märchen.
5.00 nm.: Italienische Opernkomponisten. III. Gaetano Donizetti. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
1. Fantasie aus der Oper „Luzia di Lammermoor". — 2. Ouvertüre zur Oper „Don Pasquale". — 3. Fantasie aus der Oper „Lucrezia Borgia". — 4. Ouvertüre zur Oper „Die Favoritin". — 5. Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter".
6.30 nm.: Dr. med. Otto Kolb: Knochenbrüche und Verrenkungen.
7.30 nm.: **Israel in Ägypten.** Oratorium von G. Fr. Händel. Dirigent Dr. Hanns Rohr. Konzert der Konzertgesellschaft für Chorgesang. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
Mitwirkende: Amalie Merz-Tunner-München, Sopran; Professor Maria Philippi-Köln-Basel, Alt; Kammersänger Julius Gleß, Baß; Hans Hermann Nissen, Baßbariton. Der Chor der Konzertgesellschaft für Chorgesang. Das Orchester des Konzertvereins München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.45 nm.: Weber—Spohr-Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Spohr: Aus „Jessonda". — 3. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz". — 4. Spohr: Andante con variazioni, aus dem Doppelquartett E-Moll. — 5. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 6. Spohr: Allegro vivace, aus dem Doppelquartett Es-Dur. — 7. Weber: Aufforderung zum Tanz.
5.00—6.00 nm.: Für Kinder [Paul Neuhaus-Gobiet].
7.25 nm.: Seelenleben. 5. Vortrag. Das Zweite Gesicht.
8.00 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. — Übertragung von Elberfeld.
8.30—9.30 nm.: **Loewe-Abend.**
Mitwirkende: Anton Imkamp, Wilhelm Nebe.
1. Prinz Eugen.
2. Hochzeitslied.
3. Der Nock.
4. Odins Meeresritt.
5. Tom der Reimer.
9.35 nm.: **Nordische Kammermusik.**
Mitwirkende: Arno Schmidt, Max Loher, Violine; Arthur Bathau, Cello. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Sinding: Serenade für 2 Violinen und Klavier A-Dur op. 92 (Allegro non troppo — Andante sostenuto — Allegretto — Adagio — Decisco ma non troppo, Allegro).
2. Sinding: Trio A-Moll op. 64 für Klavier, Violine, Cello (Allegro con brio — Andante — Non troppo, Allegro).

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Kösthn.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Vortragsreihe des Oberdeutschen Funkverbandes. Rolf Formis: Isoliermaterial für Funkbastler. Funkrundschau und Funkauskunftei.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Heidler-Berlin: Vom Grunde der Seele.
8.00—9.00 nm.: **Humoristika.** Anekdoten, Witze und Couplets.
1. Sousa: Einzug der Gladiatoren [Orchester].
2. Historische Anekdoten [Max Heye].
3. Steiner: Es ist 'ne wunderschöne Zeit, Couplet [Hans Werder].
4. Witze und was dazugehört [Max Heye].
5. Brouwn: Die Spieluhr [Orchester].
6. Moderne Anekdoten [Max Heye].
7. Spahn: Alles blos, weil's Mode ist, Couplet [Hans Werder].
8. Witzflocken [Max Heye].
9. Krakauer: Gold und Silber, Couplet [Hans Werder].
10. Sousa: Semper fidelis, Marsch [Orchester].

9.00—11.00 nm.: Paul Enderling: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Erneuerung des Dramas. 6. Abend. Anläufe zur Erneuerung des Dramas. Christian Weise und das Schuldrama. — Gottsched und seine „Kritische Dichtkunst". — Das Drama, eine Sache „vor die Gelehrten". — Das Theater der Neuberin. — Luise Gottsched, die erste deutsche Lustspieldichterin.
Das Testament. Lustspiel in fünf Aufzügen von Luise Gottsched (1743). Spielleitung Max Heye.
Personen. Frau Oberstin von Tiefenborn, eine alte, reiche Witwe: Helene Brandt-Schüle — Fräulein Caroline, Fräulein Amalie, ihrer Schwester Kinder: Erna Faßbinder, Lotte Letzew — Herr von Kaltenbrunn: Carl Struve — Herr Hauptmann von Wagehals: Max Heye — Herr Doktor Hippokras, ein Arzt: Waldemar Franke — Herr Landrat von Ziegendorf: Georg Ott — Kammerherr von Ziegendorf: Ernst Stockinger — Herr von Kreuzweg: Phil. Lothar Mayring — Ein Notarius: Ludwig Puschacher — Heinrich, ein Lakai: Ernst Rostin.

Sonnenaufgang 7.24 Uhr
Sonnenuntergang 4.16 „

Donnerstag, 12. November

Mondaufgang vm. 2.15 Uhr
Monduntergang nm. 3.14 „

BERLIN 10 kW —··· Welle 505 / 4,5 kW Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Freie Improvisation über ein gegebenes Thema [Fritz Wenneis, Meister-Harmonium].
2. Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Der Bajazzo" [Richard Koennecke, Bariton].
3. F. W. Rust: Sonate Nr. 1 D-Moll (Grave — Fuge — Gigue — Chaconne — Courante) [Rita Fuhrmann, Violine, und Bruno Seidler-Winkler, Flügel].
4. H. Patacky: Die Lotosblumen (Li-Tai-Po, 702—763); Rich. Wetz: Die Muschel (Rich. Schaukal); b) An die Nacht (Rich. Schaukal) [Richard Koennecke].
5. P. Graener: Larghetto aus dem Divertiment op. 67 [Fritz Wenneis].
6. Rezitationen [Martha Rubly].
7. Loewe: Der seltne Beter (Fitzau); Schubert: a) Wer nie sein Brot (Goethe); b) Der Leiermann (W. Müller) [Richard Koennecke].
8. Wieniawski-Barmas: Chanson polonaise [Rita Fuhrmann].

6.05 nm.: Direktor Julius Glück: Esperanto, die Weltsprache.
6.45 nm.: Prof. Dr. Reck: Die technischen Rohstoffquellen.
7.15 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. 5. Vortrag: Carl Spitteler.
8.00 nm.: Der Roman als Funkspiel. 1. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die Funk-Stunde von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.
8.30 nm.: **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Teilen von Albert Lortzing. Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Graf von Eberbach: Cornelis Bronsgeest — Die Gräfin, seine Gemahlin: Ines Müller — Baron Kronthal, Bruder der Gräfin: Waldemar Henke — Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester des Grafen: Claire Dux — Nanette, ihr Kammermädchen: Charlotte Lindemann — Baculus, Schulmeister auf dem Gute des Grafen: Leo Schützendorf — Gretchen, seine Braut: Käthe Jöken-König — Pankratius, Haushofmeister auf dem gräflichen Schlosse: Karl Platen. — Dienerschaft und Jäger des Grafen, Dorfbewohner, Schuljugend.
Der erste Teil spielt in einem eine Stunde vom Schloß gelegenen Dorf; der zweite und dritte Teil im Schlosse selbst.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**
Mitwirkende: Liesel Haberkorn, Harfe; Hermann Bremer, Flöte; Heinz Nordbruch, 1. Violine; Bernh. Schröder, 2. Violine; Willi Marx, Cello; am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. C. M. v. Weber: Jubel-Ouvertüre [Kammerorchester].
2. Thomas: Herbst; Oberthür: An der Fontaine [Liesel Haberkorn].

3. Tschaikowskij: Kanzonetta aus dem zweiten Violinen-Konzert; Hubay: Hejre Kati [Heinz Nordbruch].
4. Godard: Berceuse; Starke: Konzertpolonäse [Willi Marx].
5. Beethoven: Sonate; Schubert: Trockene Blumen [Hermann Bremer].
6. Bériot: Violinduett op. 57 Nr. 2 [Heinz Nordbruch, Bernhard Schröder].
7. Oelschlägel: Harfentrio in D-Dur [Liesel Haberkorn, Heinz Nordbruch, Willi Marx].
8. Glinka: Die Lerche [Liesel Haberkorn, Hermann Bremer, Heinz Nordbruch, Willi Marx].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. J. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. M. Rauls: Rosige Lippen zum Küssen, Lied und Boston; F. Liszt: Liebestraum [Fr. Czerny]; E. Grieg: a) Ich liebe Dich; b) Erotik. — 3. A. Schreiner: Musikalische Täuschungen.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Aus italienischen Opern.
1. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata". — 2. P. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 3. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 4. G. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 5. G. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour".

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Hans Christoph Kaergel: Erlebnisse in Amerika.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Hans Christoph Kaergel: **Aus eigenen Werken und Werken Hermann Stehrs.**
1. Einführung in das Werk Hermann Stehrs.
2. Hermann Stehr: Das Abendrot, Erzählung.
3. Hans Christoph Kaergel: Aus eigenen Werken. Anschließend Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Französische Opern-Ouvertüren.
1. Auber: Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser". — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd". — 4. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 5. Méhul: Ouvertüre zu „Die Jagd". — 6. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 7. Adam: Ouvertüre zu „Giralda". — 8. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 9. Herold: Ouvertüre zu „Zampa".

7.30 nm.: Zahnarzt Dr. Eisenstädt: Mundhygiene.
8.10 nm.: Das Sinnesleben der Bienen. — Übertragung von Münster.
8.30 nm.: Hans Steinmetz: **Peter-Jacobsen-Stunde.**
9.40 nm.: **Ballettmusik** zur Begleitung der Tänze, die die Prima ballerina Elli Münnemann während der Filmvorführung „Der deutsche Rundfunk in Wort und Bild" nach Lautsprecherübertragung in Duisburg tanzt.
10.25 nm.: **Münchener Humor.** Hans Steinmetz, Das Funkorchester.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Hans Horsten.
1. Eberhardt: Kaiserhof-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Waldteufel: Goldregen-Walzer. — 4. Zwei Gesänge. — 5. Delibes: Lakmé-Ballett, Suite. — 6. Offenbach: Menuett und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Zwei Gesänge. — 8. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, chronologisches Potpourri.

6.00—6.30 nm.: Jazzband.
6.30—7.30 nm.: Plattdeutsche Dichtungen [Gustav Mahnke].
8.10—8.30 nm.: Dr. Koch: Das Sinnesleben der Bienen. — Übertragung von Münster.
8.30—9.30 nm.: **Peter-Jakobsen-Stunde.** — Übertragung von Dortmund.
9.30 nm.: **Franz-Schubert-Abend.**
Mitwirkende: Willi Höbler-Elberfeld. Das Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Müller-Lieder [Willi Höbler].
2. Alphonso und Estrella-Ouvertüre.
3. Ballettmusik aus „Rosamunde".
4. Nachruf an Schubert.
5. Drei Militärmärsche.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. Gute Kameradschaft: Bruderzwist. Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Alexander Borodin (geb. 12. 11. 1834). Unter Mitwirkung von Else Trautvetter-Rody, Sopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Russische Rhapsodie aus der Oper „Fürst Igor". — 2. Aus der „Kleinen Suite": a) Intermezzo; b) Träumerei und Nokturno. — 3. Zwei Balladen: a) Das Meer; b) Die schlafende Prinzessin. — 4. Eine Steppenskizze aus Mittelasien. — 5. Nokturno aus dem II. Streichquartett. — 6. Im Kloster. — 7. Moskwa, russische Szenen.

6.00—6.30 nm.: Aus „Unter Indianern Südamerikas", von Prof. Dr. Max Schmidt-Berlin.
6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00—7.30 nm.: Vortragszyklus der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau. Syndikus Dr. Schmalz: Die neue Straßenverkehrsordnung.
7.30—8.00 nm.: Dozent Pfarrer Taesler: Goethes Weltanschauliche Spruchweisheit.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Übertragung von Kassel.**
10.00—11.00 nm.: **Neu-Österreichische Opern.** Unter Mitwirkung von Adolf Permann, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten. Ein Kammerorchester.
1. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz".
2. Brüll: Lieder des Bombardons aus „Das goldene Kreuz": a) Bombombom, trarara; b) Je nun, man trägt, was man nicht ändern kann.
3. Korngold: Zwischenaktmusik aus „Der Schneemann".
4. Goldmark: Vorspiel zu „Die Königin von Saba".
5. Goldmark: Ansprache des Königs Salomo, aus „Die Königin von Saba".
6. Kienzl: Vorspiel zum 2. Akt „Der Kuhreigen".

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

4.15 nm.: Im Kinderparadies. — Käte Nagel und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
1. Jessel: Die kleinen Rekruten [Norag-Orchester]. — 2. Reinicke: a) Tanzlied; b) Ringel, Reihe, Rosenkranz; c) Bin ein kleiner Stöpsel noch [Käte Nagel, Gesang]. — 3. Heykens: Elfentanz [Norag-Orchester]. — 4. Leo Blech: a) Die bösen Beinchen; b) Hasensalat [Käte Nagel]. — 5. Lincke: Geburtstagsständchen [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Wiener Kinder. — Lisa Eschen, Gesang.
1. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau [Norag-Orchester]. — 2. Lanner: Hofballtänze [Norag-Orchester]. — 3. Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume; Schubert-Berté: Wiener Lied, aus „Das Dreimäderlhaus [Lisa Eschen]. — 4. Joh. Strauß: a) Rosen aus dem Süden; b) Gschichten aus dem Wienerwald [Norag-Orchester].

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der SENDESPIELE der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. — Heft 10

„Der Wildschütz", Komische Oper von Lortzing
Donnerstag, den 12. November
ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel für 0,40 Rmk. erhältlich.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

7.00 nm.: Prof. Dr. med. E. Paschen: Warum werden unsere Kinder geimpft?
7.30 nm.: Spanisch.
8.00 nm.: **Kammermusikabend des Bandler-Quartetts:** Heinrich Bandler, S. Lachmann, J. Möller, W. Engel.
1. Beethoven: Streichquartett B-Dur op. 18 (Allegro con brio — Andante ma non troppo — Scherzo, Allegro — Adagio — Allegretto quasi allegro).
2. Schubert: Streichquartett D-Moll (Allegro — Andante con moto, Variationen über Der Tod und das Mädchen — Scherzo, Allegro molto — Presto).
3. Haydn: Streichquartett D-Dur op. 64 (Allegro — Andante — Menuett — Finale).

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

8.00 nm.: **Das deutsche Volkslied.**
Mitwirkende: Das Doppelquartett des Silcherbundes Hannover, Martha Saegling vom städtischen Opernhaus und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Altdeutsche Volksweisen. Hugo Jüngst: Innsbruck, ich muß dich lassen; Gustav Schreck: Alle meine Gedanken; Hugo Jüngst: Es steht ein' Lind [Doppelquartett].
2. Reimann: a) Das Mühlrad; b) Schwäbisches Volkslied; c) Spinnerliedchen [Martha Saegling, Gesang].
3. Lieder vom Scheiden und Meiden. Friedr. Silcher: Die drei Röselein; Hans Heinrichs: Das Mühlrad; Gustav Wohlgemuth: Altdeutsches Liebeslied [Doppelquartett].
4. Graf zu Eulenburg: Aus den Rosenliedern [Orchester].
5. Lieder vom Frieden des Abend. Stiehl: Abendfreden (plattdeutsch); Kremser: Altniederländisches Liebeslied; Brahms: Guten Abend, gute Nacht [Doppelquartett].
6. Brahms: a) Ach Gott, wie weh tut Scheiden; b) Die Sonne scheint nicht mehr [Martha Saegling].
7. Brahms: Feldeinsamkeit [Orchester].
8. Liebeslieder für Chor und Sopran. Bein: Braut und Bräutigam; Reinthaler: Glockentürmers Töchterlein [Doppelquartett und Martha Saegling].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag!
6.30—7.15 nm.: Literarische Plauderei.
7.30 nm.: Willi Schulz: Wellenbewegung des Äthers.
8.10 nm.: 1. **Die Stadtverordnetenwahl.** Kleinstadtbild in einem Aufzug.
2. **Großreinemachen.** Schwank in einem Akt von Koninski-Weiß.
Anschließend Konzert-Übertragung aus dem Stadthallensalon, Kapelle Bullerian.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster". — 2. Krone: Tenja. — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour". — 4. Tschaikowskij: Canzonetta, Violinsolo. — 5. Mozart: Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie. — 6. Schubert: Moment musical. — 7. Bosc: Moosröschen, Intermezzo. — 8. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler".
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes.
7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg von der Universität Leipzig: Die französische Revolution.
8.15 nm.: **Lustiger Funkzauber der Leipziger Mirag-Leute.** Spielleitung Julius Witte.
Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern, Lina Monnard, Karl Keßler, Prof. Ad. Winds und das Rundfunkorchester. Eingeladen sind Gertrude Weber Bauer, Andreas Irion und Hans Zeise-Gött vom Alten Theater. — Die Mitwirkenden und Eingeladenen sind verpflichtet, Laune mitzubringen, der Hörer — Laune zu behalten. An dem Abend findet großes Preisraten statt. Für das richtige Erraten der Dichter und Komponisten der Darbietungen (unter mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los) werden folgende Preise ausgesetzt: 1 Fahrrad, 1 Lederhandkoffer, 1 Laute und 1 Detektorapparat als Hauptpreise, ferner 25 andere wertvolle Preise.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Hans A. Winter.
1. H. Zilcher: Vorspiel zu „Wie es Euch gefällt". — 2. R. Volkmann: Serenade D-Moll, mit obligatem Violoncell. — 3. E. Pugnani: Präludium und Allegro; P. J. Tschaikowskij: Serenade melancholique. — 4. Schubert-Liszt: Reitermarsch.
5.30 nm.: Emil Heß vom Münchener Schauspielhaus spricht ernste und heitere Gedichte von Viktor von Scheffel.
6.10 nm.: Dr. Wilhelm Fürst: Die Gründung Münchens.
7.00 nm.: **Der fliegende Holländer.** Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Spieldauer: 1. Aufzug mit Vorspiel: Beginn 7 Uhr 5 Min., Ende 8 Uhr. — 10 Min. Pause. — 2. Aufzug: Beginn 8 Uhr 10 Min., Ende 9 Uhr 10 Min. — 15 Min. Pause. — 3. Aufzug: Beginn 9 Uhr 25 Min. Ende 9 Uhr 55 Min.
Anschließend Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
9.30. nm.: Italienisch.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschnachmittag.
7.00 nm.: Kühler-Wesel: Sportvortrag.
7.20 nm.: Paul Ufer: Ausbildung von Schutzhunden und deren Verwendung [Paul Neuhaus-Gobiet].
8.10 nm.: Dr. Koch: Das Sinnenleben der Bienen.
8.30—9.15 nm.: **Konzert des M. G. V. Arion.**
1. Zöllner: Wanderschaft.
2. Zöllner: Einkehr.
3. Wengert: Vagantenlied.
4. Weßler: Die Mühle im Tale.
5. Nagel: Das Ringlein.
6. Weßler: Der durstige Müller.
7. Silcher: Untreue.
8. Kirchl: Abschied.
9. Silcher: Scheiden.
9.20 nm.: **Bach—Beethoven—Brahms-Konzert** des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Bach: Konzert für Klavier, Flöte und Violine D-Dur (Allegro — Affettuoso — Allegro) [Emmendörfer, Klavier; Hellmuth Schindler, Flöte; Arno Schmidt, Violine].
2. Bach: Aus dem D-Moll-Konzert für 2 Violinen und Orchester (Largho ma non tanto).
3. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan".
4. Beethoven: Andante aus der 1. Sinfonie C-Dur.
5. Beethoven: Ballettmusik aus „Die Geschöpfe des Promotheus".
6. Brahms: Liebeslieder, Walzer.
7. Brahms: Ungarische Tänze.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Frau Dr. Kommerell: Frau und Sport.
7.30—8.00 nm.: Stadtpfarrer Ott: Französisches Christentum.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, K. C. Herrmann, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. und das Rundfunkorchester. VI. Station: Shanghai. Führer Carl Struve.
1. Den Huangpu hinauf. — 2. Landung am „Bund". — 3. Schon wieder ein Bekannter. — 4. In der Chinesenstadt. — 5. Carlchen wird überstimmt. — 6. Bei den Jesuiten in Zikawei. — 7. Die Lischuangta Pagode. — 8. Im Klub.
9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Frankfurter Abend.
Mitwirkende: Dr. Mayer, Stuttgart; Dr. Max Heidler, Berlin; Prof. Dr. Willibald Nagel, Stuttgart.

BERLIN 10 kW Welle 505 — 4,5 kW Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Sousa: Occidental-Marsch. — 2. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 3. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 4. Tschaikowskij-Wenninger: Fantasie aus „Jolanthe". — 5. Händel: Menuett; Mozart: Gavotte. — 6. Lübbe: Erinnerung, Intermezzo. — 7. Meyerbeer-Eberle: Potpourri aus der Oper „Die Afrikanerin". — 8. Santly-Rickman: Auf Java sind die Mädchen braun, Shimmy aus der Revue „Für Dich".

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

7.00 nm.: Gartenbaudirektor Meermann: Der Gemüsegarten. 4. Teil.

7.25 nm.: Prof. Dr. Hoffmann, Direktor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Die Bedeutung der Berliner Krankenhäuser.

7.50 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Friedlaender: Das deutsche Volkslied. 4. Vortrag.

8.30 nm.: **Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Prof. Leonid Kreutzer, Klavier, und Sabine Meyen, Sopran. Einleitende Worte Rudolf Kastner.

1. Brahms: D-Moll-Konzert [Leonid Kreutzer, am Flügel].
2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde".
3. Mozart: Da schlägt die Abschiedsstunde, Arie aus der Oper „Der Schauspieldirektor"; Donizetti: Arie der Norina aus der komischen Oper „Don Pasquale" [Sabine Meyen].
4. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. W. Olsa: Deutscher Fliegermarsch. — 2. K. Stork: Der Hochzeitszug des Maharadscha. — 3. Rachmaninoff: Walzer A-Dur für Klavier [Fr. Czerny]. — 4. F. Mannfred: Paraphrase über „Die Uhr". — 5. Helmbourgh-Holmes: Java-Girl. — 6. R. Stolz: In Swinemünde, Shimmy. — 7. C. Morena: Habe Mitleid.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.

1. P. Lincke: Stammhalter-Polka. — 2. J. Einödshofer: Im Bobsleigh, Twostep. — 3. G. Botsford: Grizly-Bar, Rag. — 4. J. Gilbert: Thalia-Tango. — 5. F. Salabert: Maxixe Brésisienne. — 6. E. Waldteufel: Bella, Mazurka. — 7. R. Thiele: Ungarische Quadrille. — 8. Jos. Strauß: Velociped, Galopp. — 9. E. Kámán: Kußrheinländer.

6.05 nm.: Für die Hausfrau.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Sinn und kulturgeschichtlicher Inhalt gebräuchlicher Redensarten in der deutschen Sprache.

7.30—8.00 nm.: Kurt Menning: Unsere Modekrankheit, die Nervenschwäche.

8.30 nm.: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.

1. F. Schubert: Sinfonie Nr. 7 C-Dur (Andante — Andante con moto — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro vivace).
2. R. Schumann: Sinfonie Nr. 4 op. 120 D-Moll (Ziemlich langsam, lebhaft — Romanze, ziemlich langsam — Scherzo, lebhaft — Langsam, lebhaft).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—1.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik des Funkorchesters.

1. Möllnitz: Rundfunkklänge. — 2. Wallace: Ouvertüre zur Oper „Maritana". — 3. Berlioz: Ungarischer Tanz aus „Fausts Verdammung". — 4. Reznicek: Aus „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler". — 5. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1. — 6. Massenet: Fantasie aus der Oper „Manon". — 7. Siede: Ballhaus-Studie.

7.00—8.00 nm.: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.50 nm.: **Trio-Abend des Dortmunder Funk-Trios.** Mitwirkende: Konzertmeister Dolly, Violine; Oskar Panzer, Violoncello; Willy Bräuer, Klavier.

1. Mozart: Trio in B-Dur (Allegro — Larghetto — Allegretto).
2. Beethoven: Trio in D-Dur, op. 70, Nr. 1 (Allegro vivace e con brio — Largo assai ed espressivo — Presto).
3. Schubert: Trio in B-Dur, op. 99 (Allegro moderato — Andante un poco mosso — Scherzo — Rondo, Allegro — vivace).

10.20 nm.: Heitere Lieder, gesungen von L. Waldmann, Tenor der städtischen Oper Dortmund.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Mary Himmler.

1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 2. Mendelssohn: a) Intermezzo; b) Rüpeltanz aus „Sommernachtstraum". — 3. Zwei Gesänge. — 4. Mendelssohn: Andante aus der italienischen Sinfonie. — 5. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 6. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 7. Schumann: Aufschwung. — 8. Zwei Gesänge. — 9. Schumann: Romanze aus der 4. Sinfonie. — 10. Urbach: Frühlingstau auf Schumanns Grab, Fantasie.

7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig.

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Lehár-Klänge.** Unter Mitwirkung von Hans Horsten, Tenor, und des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe".
2. Lieder.
3. Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen".
4. Lieder.
5. Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt".

9.30 nm.: **Zum Einsiedler.** Lustspiel von Eduard Jacobson. Regie Carl Weinlein.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Freuden und Leiden einer Kindergärtnerin, Vortrag von Frl. Loewe. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauennachmittag. Frau Stadtrat Else Alken: Rationelles Heizen. Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.45—7.00 nm.: Die Besprechung.

7.00—7.30 nm.: Der Briefkasten.

7.30—8.00 nm.: Bücherstunde. Gedenktage.

8.00—8.30 nm.: Italienisch.

8.30—9.30 nm.: **Tanzmusik der Tanzkapelle Steinmetz.**

10.00—11.00 nm.: **Kabarett-Abend.** U. a. Frl. Fritz und Herr Resni, Gesang, Herr Knörzer, Zither.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Wodick: Georg Friedr. Händel. 2. Teil. Mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Gioachino Rossini (gest. 13. 11. 1868). Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Fantasie aus „Die diebische Elster". — 2. Ouvertüre zu „Semiramis". — 3. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla".

6.00 nm.: Menschenleid. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

Mitwirkende: Martha Cuno, Gesang; Carl Pündter, Rezitation.

1. Schubert: Andante C-Dur Sinfonie [Norag-Orchester]. — 2. Bierbaum: Oft in der stillen Nacht; Dehmel: a) Ein Stelldichein; b) Zwei Menschen [Carl Pündter]. — 3. Brahms: a) Verzweiflung; b) Sind es Schmerzen, sind es Freuden [Martha Cuno]. — 4. Sternberg: Jenseits; Werfel: Verzweiflung; Nietzsche: Vereinsamt [Carl Pündter]. — 5. Tschaikowskij: Andante cantabile [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Dr. Rieser: Ist jedes Gras ein Viehfutter?

7.25 nm.: C. Pertz: Vom Nutzen der Graphologie. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Jürgen Piepers.** Niederdeutsches Volksstück in fünf Akten von Fritz Stavenhagen. Regie Dr. Hans Böttcher.

Personen. Jürgen Piepers, reicher Bauer: Hans Langmaack — Stine Piepers, seine Frau: Ada Hamer —

Johann Piepers, beider Sohn: Dr. Hans Baas — Rike Werner, Pflegetochter der Piepers, eine Waise: Käte Alving — Seraphine Schönersen: Edith Scholz — Johann Agrim, Halbbauer und Meier: Herrmann Möller — Christoph Fleck, Inspektor bei Piepers: Dr. Bruno Peyn — Karl Block, Hofgänger: Dr. Rich. Ohnsorg — Wirtin Kathrin: Magda Bäumcken — Ein alter Bauer (Meuten): Walter Diekelmann — Hinrich, junger Bauer: Hans Grenzell — Soldwisch, Verwandter Agrims: Bruno Wolberts. — Kinderchor, Kinder im Hochzeitszug und Musikanten.

Das Stück spielt Ende der 70er Jahre in einem kürzlich zur Kleinstadt erhobenen großen Bauerndorf Mecklenburgs.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

6.00 nm.: Joseph Haydn.
Mitwirkende: Margarete Marusch, Gesang, und das Kammerorchester der Norag.
1. Adagio allegro aus der Sinfonie Nr. 2 (Londoner) [Norag-Orchester]. — 2. Ein kleines Haus; Schäferlied; Ermunterung [Margarete Marusch]. — 3. Serenade aus dem Streichquartett [Norag-Orchester]. — 4. Die Verlassene; Das Leben ist ein Traum; An Thyrsis [Margarete Marusch]. — 5. Menuett aus der Sinfonie Nr. 100 (Militär-Sinfonie) [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Nationale Musik in Suiten-Form.
6.30 nm.: B. Marquart: Intensivierung oder Extensivierung der Landwirtschaft.
7.30 nm.: Dr. Liebau: Die Organisation des Arbeitsmarktes.
8.10 nm.: **Konzertabend.**
Mitwirkende: Josefine Kemp, Opernsängerin, Sopran; Prof. Mor Porgé, Cello; am Flügel Klaus Nettstraeter.
1. Max Reger: Mariä Wiegenlied; Hugo Wolf: a) Schlafendes Jesuskind; b) Im Schatten meiner Locken; c) Er ist's [Josefine Kemp].
2. Elegie von Gabriel Fauré [Mor Porgé].
3. Max v. Schillings: a) Wie wundersam; b) Freude soll in deinen Werken sein; Richard Strauß: a) Träume, träume du mein süßes Leben; b) Schlußgesang der Salome aus der gleichnamigen Oper [Josefine Kemp].
4. Saint-Saëns: Konzert A-Moll [Mor Porgé].

Anschließend bis 11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. Hans Volkelt vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig: Einblicke in die experimentelle Psychologie des Kindes. Ergebnisse der Rundfrage über früheste Kindheitserinnerungen. II. Teil.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski von der Universität Leipzig: Jean Paul. Zu seinem 100. Todestage.
8.15 nm.: **Jean-Paul-Abend.**
Mitwirkende: Rudolf Schaffganz vom Leipziger Schauspielhaus, Prof. Ad. Winds und das Rundfunkorchester.
1. Schumann: Träumerei (Rundfunkorchester].
2. Blütentraum, aus „Die unsichtbare Loge"; Himmelsmorgen, aus „Hesperus" [Rudolf Schaffganz].
3. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling" [Rundfunkorchester].
4. Rede des toten Christus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott sei, aus „Siebenkäs" [Prof. Ad. Winds].
5. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde" [Rundfunkorchester].
6. Zeit-Polymeter auf den letzten Tag von 1807; In Italien, aus „Titan" [Rudolf Schaffganz].
7. Aus Schumanns Werken [Rundfunkorchester].
8. Kapitän Giannozzos Todesfahrt, aus „Des Luftschiffers Giannozzos Seebuch" [Prof. Ad. Winds].
9. Weber: Beherrscher der Geister [Rundfunkorchester].

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.**
Mitwirkende: Albin Frehse, Lieder zur Laute; Hans Peter Schmiedel, Rezitationen; Franz Marx, Humorist, das Rundfunkorchester. Am Flügel Willy Hoyer.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Konzert des Schrammelterzetts Simon Mayerhofer.
5.30 nm.: Klassische Kriminalgeschichten. Aus „Die Judenbuche" von Annette von Droste-Hülshoff. IV. Teil [Albert Spenger].
6.30 nm.: Dr. Paul Hofmann: Was der Verbraucher von der Milch wissen sollte.
7.15 nm.: **Moderne Violinsonaten.** Milly Berber-Wildner, Violine. Am Klavier: Lore Brückner-Winter.
1. Wilh. Mauke: Violinsonate H-Moll op. 75.
2. John B. McEwen: Sonate A-Dur Nr. 4.

8.15 nm.: **Johann-Strauß-Abend.** Das Rundfunkorchester. Der Rundfunk-Herrenchor. Leitung Franz Adam.
1. Ouverture zu „Die Fledermaus".
2. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron".
3. Wein, Weib und Gesang, Walzer für Männerchor und Orchester.
4. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig".
5. Künstlerleben, Walzer.

9.15. nm.: Professor Hermann W. v. Waltershausen: Gemeinverständliche Einführung in die Grundfragen der musikalischen Theorie und Praxis. 2. Vortrag: Rhythmik und Metrik.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—1.45 nm.: Englisch.
1.50 nm.: Balladen. Zum Gedenken Ludwig Uhlands.
Mitwirkende: Hilde Sander, Rezitation; Alarich Lichtweiß, Rezitation.
5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.
6.40 nm.: E. Rübenstrunk: Die Bedeutung der Geflügelzucht für unsere Volkswirtschaft.
7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die geschichtliche Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Konzert des Beethovenquartetts. Dirigent Karl Seubel.
9.45 nm.: **Johann Strauß, der Walzerkönig.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. An der schönen blauen Donau.
2. Unter den Linden.
3. Wein, Weib, Gesang.
4. Du und du.
5. Künstlerleben.
6. Frühlingsstimmen.
7. Rosen aus dem Süden.
8. Wiener Blut.
9. Wo die Zitronen blühen.
10. Gschichten aus dem Wienerwald.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Heidler-Berlin: Hypnose und Suggestion.
8.00—9.30 nm.: **Moderne Schlager.**
Mitwirkende: Gerda Hansi, Soubrette; Hilde Binder, Soubrette; Hans Werder, Stimmungssänger; Rundfunkorchester.
1. **Benatzky: Auf Java sind die Mädels braun, aus der Revue „Für Dich" [Orchester].**
2. Armandola: Wir zwei gehören zusammen [Gerda Hansi].
3. Gruber: Durch die Jalousien [Hans Werder].
4. Engel-Berger: Eh' man heiratet, aus der Operette „Die Bojarenbraut" [Hilde Binder].

5. Strauß: Eine weiche Frauenhand, aus der Operette „Teresina" [Max Heye].
6. Strauß: Teresina, Teresina! aus der Operette „Teresina" [Orchester].
7. Engel-Berger: Ach, lieber Fiedeljan, aus „Die Bojarenbraut" [Gerda Hansi].
8. Engel-Berger: Wenn die Arizona Jazzband spielt, aus „Die Bojarenbraut" [Hans Werder].
9. Braune: Glühende Küsse [Hilde Binder].
10. Hirsch: Wer keine Tante hat [Max Heye].
11. Rose: Yokohama [Orchester].
12. Stranksky: Ein Fliederbaum in Lila [Gerda Hansi].
13. Steffan: Ich kenn mich nicht aus bei meiner Emma.
14. Strauß: Daniel, gut schaust Du aus, aus „Teresina" [Hilde Binder].
15. Heye: Wenn einer einmal eine hat [Max Heye].
16. Kollo: Spreerangen [Orchester].

9.30—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.

1. Maurice Ravel: Fünf Kinderstücke: a) Im Walde eingeschlafen; b) Der Weg durch den Zauberwald; c) Die Herrscherin der Pagoden; d) Der entzauberte Prinz; e) Im Feenreich.
2. Franz Liszt: Dante-Sinfonie [Madrigalchor des Süddeutschen Rundfunks].

Sonnenaufgang 7.27 Uhr
Sonnenuntergang 4.13 „

Sonnabend, 14. November

Mondaufgang vm. 4.39 Uhr
Monduntergang nm. 3.55 „

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW —··· Welle 576

3.45 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Der wilde Hans [Dr. med. E. Mosbacher].

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Heinecke: Frisches Blut, Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Sylvana". — 3. Scherapow: Pavlowa, Walzer. — 4. Mouton: Fables de La Fontaine, Suite Nr. 1. — 5. Ponchielli: Stundentanz, Ballettmusik aus der Oper „Gioconda". — 6. Moret: Herbst, Novellette. — 7. Mannfred: Ein Opernabend, Melodienkranz. — 8. Bransen: Anita, Boston.

6.45 nm.: Esperanto.

7.15 nm.: Ministerialrat Dr. Dr. Berger: Die Arbeitslosenversicherung.

7.45 nm.: João De Moraes Palmeiro, Sekretär der Portugiesischen Gesandtschaft: Das Volk Portugals. Einleitende Worte spricht der Konsul Portugals, Paul Friedlaender.

8.30 nm.: **Jean Paul.** Gedenkfeier zum 100. Todestag des Dichters. Einleitende Worte Hermann Kasack. Aus Jean Pauls Werken spricht Wilhelm Dieterle.

9.15 nm.: **Heiteres Wochenende.**

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Oskar-Strauß-Nachmittag.

1. Aus der Operette „Die Perlen der Kleopatra": a) Ja, so ein Frauenherz ist wie 'ne goldene Laute; b) Ach, Anton, steck' den Degen ein. — 2. Pompadour-Walzer — 3. Potpourri aus der Operette „Riquette". — 4. Teresina, Teresina, Onestep, Lied aus der gleichnamigen Operette. — 5. Aus der Operette „Die törichte Jungfrau": a) Muß es denn gleich die große Liebe sein? b) Ein weiches Bett, so mollig nett. — 6. Ein Walzertraum.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Dr. Bittner: Über Schulnerverzug, Mahnung und Mahnverfahren.

7.30—8.00 nm.: Wilhelm Goetsch: Beethovens Lebensgang.

8.30 nm.: **Beethoven-Abend.**
Mitwirkende: Joseph Schwarz-Berlin, Klavier; Kaete Nick-Jaenicke, Mezzosopran. Am Seilerflügel Dr. Edmund Nick.

1. Rondo G-Dur op. 51, Nr. 2, 32 Variationen in C-Moll. [J. Schwarz].
2. Soll ein Schuh nicht drücken, Arie aus dem Singspiel „Die schöne Schusterin"; Der Kuß, Ariette [K. Nick-Jaenicke].
3. Sonata quasi una Fantasia Cis-Moll op. 27, Nr. 2. (Adagio sostonuto — Allegretto — Presto agitato [J. Schwarz].
4. Lieder: In questa tomba osoura; Ich liebe Dich; Nur wer die Sehnsucht kennt; Die laute Klage; Neue Liebe, neues Leben [K. Nick-Jaenicke].
5. Sonate pathétique C-Moll op. 13 (Grave, Allegro motto e con brio — Adagio cantabile — Rondo, Allegro) [J. Schwarz].

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des III. Batl. des Inf.-Regts. Nr. 10.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

1.15 nm.: Esperanto.

3.30 nm.: **Die Braut von Messina,** von Fr. v. Schiller. Zweite Klasssiker-Übertragung für die Jugend. — Übertragung von Elberfeld.

6.00 nm.: Schallplattenmusik.

7.30 nm.: Bernd Schmitz: Die Frau im Volksmund.

8.00 nm.: Ludwig Bäte-Melle: Zum 100. Todestage Jean Pauls: Aus ungedruckten Briefen des Dichters.

8.30 nm.: **Flotte Bursche.** Operette von Franz Suppé. — Übertragung von Elberfeld.

9.45 nm.: **Heiteres Wochenende des Dortmunder Senders.** Näheres nach Ansage.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15 nm.: Esperanto.

3.30 nm.: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. Regie Carl Weinlein. Schülervorstellung.
Personen. Isabella: Magda Oehninger — Don Manuel: Paul Smolny — Don Cesar: Carl Weinlein — Beatrice: Claire Winter — Cajetan: Carl Noack — Diego: Carl Claudius.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Franck: Danse lente. — 3. Langer: Großmütterchen, Ländler [Lutz Göbel, Violine]. — 4. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 5. Marcks: Aufmarsch der Piretten. — 6. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 7. Wagner: Siegfried und der Waldvogel, aus „Siegfried". — 8. Wagner: Ballade der Senta aus „Der fliegende Holländer".

7.30—8.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

8.00 nm.: Ludwig Bäte-Melle: Zum 100. Geburtstag Jean Pauls. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Flotte Bursche.** Operette in einem Akt von Suppé. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Regie C. Weinlein.
Mitwirkende: Mitglieder der städtischen Bühnen Elberfeld-Barmen und des Männergesangvereins Laetitia.

9.30—10.15 nm.: Bayerische Musik des Original Münchner Trios.

10.15—12.00 nm.: Tanzfunk mit Jazzband-Musik, Cabarett. Conferenzier Carl Weinlein.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranze. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Willemer Schule. Chorleiter Albert Hilfrich, staatl. gepr. Gesangslehrer.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die große Oper.
Mitwirkende: Else Hillermann, Koloratursopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Corinth". — 2. Meyerbeer: Der leichte Schatten, aus der Oper „Dinorah". — 3. Rossini: Fantasie aus „Moses". — 4. Meyerbeer: Ouvertüre zu „Der Nordstern". — 5. Rossini: Arie aus der Oper „Semiramis". — 6. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 7. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Afrikanerin". — 8. Rossini: Ouvertüre zu „Othello".

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Vorlesung: New Yorker Bilderbogen I. Von Direktor Otto Behrens-Berlin.
7.00—7.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Demond-Wörner: Goethe, Zelter und Mendelssohn.
7.30 nm.: **Tosca.** Oper in drei Akten von G. Puccini. Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Floria Tosca, berühmte Sängerin — Mario Cavaradossi, Maler — Baron Scarpia — Chef der Polizei — Cesare Angelotti — Der Meßner — Spoletta, Agent der Polizei — Sciarrone, Gendarm — Ein Schließer — Ein Hirt.
Ort der Handlung: Rom, im Juni 1800.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.50 nm.: Dr. H. Buschlinger: Aluminium in Haushalt und Industrie.
4.30 nm.: Karl Minor: Ungewöhnliche Zahlenbegriffe und Denktätigkeit.
6.00 nm.: Dr. Will Sauer-Berlin: Das deutsche Volkslied in fünf Jahrhunderten. Mit musikalischen Erläuterungen. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Gräfin Mariza.** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kálmán. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Fritz Gartz.
Personen. Gräfin Mariza: Erna Kroll-Lange — Fürst Moritz Dragomir Populescu: Kurt Rodeck — Baron Koloman Zsupàn, Gutsbesitzer aus Varasdin: Erwin Bolt — Graf Tassillo Endrödy-Wittemburg: Ferd. Schneider — Lisa, seine Schwester: Lisa Eschen — Karl Stephan Liebenberg: Hans Bauer — Fürstin Bozena Cuddenstein zu Chlumetz: Else Walter — Penizek, ihr Kammerdiener: Robert Mann — Tschekko, ein alter Diener Marizas: Kurt Piepenring — Borko, Zigeuner: Hans Stichler — Manja, eine junge Zigeunerin: Friedel Lind — Juliska, Maruska, Katinka, Dorfkinder: Erna Ses, Else Wiese, Carla Seckel. — Gäste, Herren, Damen, Tänzerinnen aus dem Tambarin, Zigeuner, Bauernburschen und Mädchen.
Der erste Akt spielt vor dem Schlosse der Gräfin Mariza, der zweite und dritte Akt im Schlosse der Gräfin.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Niederdeutscher Humor in Wort und Lied.
Mitwirkende: Schriftleiter Wilhelm Rodewald, Rezitation; Fritz Senf, Lieder zur Laute.
1. Der lustige Hannoveraner, Marsch [Norag-Orchester]. — 2. De Prisskat (W. Rodewald); Lögenhaft to vertellen (W. Rodewald) [gesprochen vom Verfasser]. — 3. De beiden Frier, Volkslied aus Ravensberg; Marie, Volkslied aus der Lüneburger Heide [Fritz Senf]. — 4. Dat Testament (Wilhelm Henze); Volkshumor (Wilhelm Henze) [Wilhelm Rodewald]. — 5. Greulein: Die Flora; Wilhelm Henze: Dei verleibten Burjungens [Fritz Senf].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
7.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Ein Tag aus dem Leben Jean Pauls.
8.15 nm.: **Humor und Tanz.**
Mitwirkende: Carl Rebstock, Baß; Wilhelm Egger-Sell; Franz Weber; Armin Faber, Tenor; Felix Rodemund, Ballettmeister; das Rundfunk-Tanzorchester.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Otto Daube: Siegfried Wagner und seine Kunst.
8.15 nm.: **Wagner-Abend des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Dirigent Alfred Szendrei. Unter Mitwirkung von Liane Martiny, Sopran; Rudolf Jäger, Tenor.
1. Vorspiel zu „Lohengrin".
2. Elsas Traum, aus „Lohengrin" [Liane Martiny].
3. Gralserzählung, aus „Lohengrin" [Rudolf Jäger].
4. Vorspiel und Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [Liane Martiny].
5. Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
6. Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Rudolf Jäger].
7. Ouvertüre zu „Rienzi".

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm. Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny
1. R. Strauß: Festmarsch. — 2. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin". — 3. L. von Beethoven: Adagio und Menuett aus dem Septett Es-Dur, Op. 20. — 4. R. Benatzky: Glocken der Liebe, Valse boston. — 5. L. Siede: Ballett-Suite. — 6. L. Siede: In einem kühlen Grunde, Walzer.
5.00 nm.: Richard Kreitmayr liest heitere Geschichten von Hermann Franz.
5.30 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Praktischer Funkkursus. 3. Vortrag. Oberstudienrat Wirth-Nürnberg: Der Akkumulator des Rundfunkgerätes und seine Behandlung.
7.15 nm.: Harmoniumkonzert von Walter Kuron.
Aus Werken Wagners:
1. Vorspiel zum III. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. Selig wie die Sonne, Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
3. Karfreitagszauber aus „Parsifal".
8.00 nm.: **Jean-Paul-Feier.** Zum 100. Todestag des Dichters. Unter Mitwirkung von Dorothee Selschopp. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
1. C. M. von Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
2. Ein Tag aus dem Leben Jean Pauls [Dr. Fritz Gerathewohl].
3. L. van Beethoven: Zwei Romanzen für Violine und Orchester in G-Dur und F-Dur.
4. Albert Spenger liest aus der Selbstbiographie Jean Pauls und aus dem Roman „Die Flegeljahre".
5. Frz. Schubert: Sinfonie in H-Moll (unvollendete).
10.20—12.00 nm. Tanzmusik der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler-München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Esperanto.
3.30 nm.: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. Schülervorstellung. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Ingenieur Ernst Schulz: Bastelfunk.
7.20 nm.: Rektor Loerwald: Brieftaubenkunde.
8.00 nm.: Ludwig Bäte-Melle: Zum 100jährigen Todestage Jean Pauls: Aus ungedruckten Briefen.
8.30 nm.: **Beethovenstunde.** Unter Mitwirkung von Pianist Eberhard und Frier, Violine.
10.00—11.00 nm.: **Eine Stunde Frohsinn.** Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Dr. Max Heidler-Berlin: Rund um die Psychoanalyse.
7.30—8.00 nm.: Tony Kellen: Jean Paul. Anläßlich seines 100. Todestages.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik.**
Mitwirkende: Hans Hofele, Bariton; Artur Haagen, am Flügel; Philharmonisches Orchester, Stuttgart.
1. Heinrich Rücklos: Zweites Streichquartett B-Dur
2. Henri Marteau: Fünf Schilflieder für Gesang, Viola und Klavier.
9.00—11.00 nm.: Funkkabarett.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Barcelona EJA1	XXIII	Helsingfors	XXIV	Prag	XXI
Brünn	XXI	Lausanne	XXIII	Wien	XIX
England	XXV	Oslo	XXIV	Zürich	XXII
Graz	XX	Paris (Radio-Paris)	XXIII		

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G.
Wien I, Stubenring Nr. 1

WIEN

Welle **530** (1,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 8. November.

11.05 nm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Dr. Hans Pless.
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Bach-Busoni: Konzert in D-Moll für Klavier und Streichorchester [Am Flügel Dr. Robert Friedmann]. — 3. J. Brahms: Gesänge für einen Frauenchor, mit Begleitung von 2 Hörnern und Harfe, op. 17 (Es tönt ein voller Harfenklang — Lied von Shakespeare — Der Gärtner — Gesang auf Fingal). — 4. L. v. Beethoven: Violinkonzert [Konzertmeister Josef Zimbler, Violine]. — 5. R. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".

4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Kapelle J. W. Ganglberger.

8.00 nm. **Fragmente aus Opern von Gustav Adolf Lortzing.** Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Mitwirkende: Opernsängerin Rosl Wagschal; Kammersänger Artur Preuß; Opernsänger Rudolf Bandler; Opernsänger Karl Rittmann.

Montag, 9. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Alt-Wiener Operette.
5.10 nm.: Märchen der Weltliteratur. Indische Märchen. [Dora Miklosich und Lilly Fröhlich].
6.25 nm.: Dr. Leo Stieböck: Der Hochfrequenzstrom als Heilmittel.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
Mitwirkende: Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens; Kammersänger Richard Schubert; Cellovirtuose P. Cassado; Fr. Toni Colbert, Klavier; Anita Ast, Violine. Am Flügel Erich Meller.
1. Klaviervorträge [Fr. Toni Colbert]. — 2. E. Hildbach: Der Spielmann, mit obligater Violine; J. Menzen: Bilder aus dem Kinderleben. [Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens]. — 3. Violinvorträge [Anita Ast. Am Klavier Toni Colbert]. — 4. R. Wagner: a) Am stillen Herd; b) Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Cellovorträge [P. Cassando].

Dienstag, 10. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Lia Landt und Grete Doris erzählen Märchen, die Kapelle Silving begleitet und Adelheit Bergmann singt Lieder zur Laute.
5.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr.-Ing. Hans Löfler: Stunde der Frau. Die Bewertung der Brennstoffe und ihre Verwendung im Haushalte.
6.25 nm.: Dir. Hans Döry: Tierschutz.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: Musikschriftsteller Dr. Paul Stefan: Weg der neuen Musik.
Arnold Schönberg: Verklärte Nacht. Streichsextett op. 4 [Das Gottesmann-Quartett; S. Rosdol, 2. Viola; N. Zupancic, 2. Cello].
9.15 nm.: **Wiener Meister der volkstümlichen Kunst.** Karl Komzak, Ph. Fahrbach, Alex Krakauer, Joh. Sioly, W. Wiesberg. Vortrag aus der Lokalgeschichte Wiens mit Musik- und Gesangsvorführungen von Edmund Skurawy. Verbindender Text von Ferdinand Söser.
Mitwirkende: Tonkünstler-Quartett Silving, L. Godoscev, L. Celakovsky. Am Flügel Prof. Karl Severin.
1. A. Krakauer: Mein Liebchen wohnt am Donaustrand, Walzerlied [Quartett Silving]. — 2. I. Sioly: a) Die schöne Jugendzeit; b) Jetzt san ma wieder beinand [Godoscev—Celakovsky]. — 3. I Sioly: Das hat ka' Goethe g'schrieb'n, Wiener Lied [L. Godoscev]. — 4. I. Sioly: a) Der Friseur und Raseur; b) Mir können net weiter, Duette [Godoscev—Celakovsky]. — 5. Ph. Fahrbach: Aus der Stadt der Lieder, Walzer [Quartett Silving]. — 6. I. Sioly: So a Kongoneger, der hat's guat [L. Celakovsky]. — 7. Hans Schrammel: Künstlermarsch [Quartett Silving].

Mittwoch, 11. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Opernsängerin Maria Ranó.
6.25 nm.: Kunstgeschichte. Professor Dr. Hans Tietze: Das 15. Jahrhundert im Norden.
7.00 nm.: Professor Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre, Kontrapunktische Erscheinungsformen. Der Kanon.
8.00 nm.: **Maria Stuart.** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Musikalische Begleitung Kapellmeister Walter Hahn.
Personen. Elisabeth, Königin von England: Wilda Wegner — Maria Stuart, Königin von Schottland: Erika Wagner — Robert Dudley, Graf von Leicester: Wilhelm Klitsch — Georg Talbot, Graf von Shrewsbury: Viktor Kutschera — Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh: Aurel Nowotny — Graf von Kent: Heinrich Jensen — Wilhelm Davison: Hans Kainz — Amias Paulet, Hüter der Maria: Franz Kammauf — Mortimer, sein Neffe: Ferdinand Onno — Graf Aubespine, französischer Gesandter: Christian Ehlfeld — Graf Bellieve, außerordentl. Botschafter Frankreichs: Julius Strobl — Okelly, Mortimers Freund: Rudolf Ferstl — Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria: E. M. Schill — Melvil, ihr Haushofmeister: Anton Amon — Hanna Kennedy, ihre Amme: Pauline Schweighofer — Margareta Kurl, ihre Kammerfrau: Anna Kainz-Schrötter. — Ein Arzt; Offizier der Leibwache; französische und englische Herren; Hofstaat der beiden Königinnen.

Donnerstag, 12. November.

11.05 vm.: **Festkonzert der Wiener Philharmoniker.** Leitung Felix Weingartner.
1. W. Kienzl: Deutschösterreichische Hymne. — 2. R. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 3. Franz Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendete). — 4. L. v. Beethoven: III. Sinfonie (Eroica).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert. Meister der österreichischen ernsten und heiteren Tonkunst.

8.00 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Orchester der Volksoper. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Zeit: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts. Ort der Handlung: Antwerpen.
Die Besetzung wird am Tage der Aufführung in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Freitag, 13. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Anny Ney. Tschaikowskijs Werke.
5.50 nm.: Quer durch Österreich. Camillo Morgan: Weidmannsheil in Österreich.
6.25 nm.: Kunstgeschichte. Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Italienische Hochrenaissance.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** 3. Abend. Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag mit eingehender Analyse des zum Vortrag gebrachten Streichquartettes von Musikschriftsteller Richard Specht. Opus 18, Nr. 3, D-Dur.
9.15 nm.: **Vorträge des Hornquintetts Stiegler,** von der Staatsoper Wien.
1. Offenbach: Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Koschat: a) Roserl am Wörthersee; b) Verlassen. — 3. Abt: Waldandacht. — 4. Komzak: Märchen. — 5. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz". — 6. Storch: Nachtzauber. — 7. Nicolai: Mondnachtszene aus „Die lustigen Weiber von Windsor".
Als Einlage: Gesangsvorträge des Staatsopernsängers Anton Arnold.

Sonnabend, 14. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Maria Petzelbauer.
6.10 nm.: Wilhelm-Raabe-Feier. Aus des Dichters Lebenswerk. Unter Mitwirkung von Käthe Ehren und Othmar Biegler. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
7.15 nm.: Schriftsteller und Redakteur Siegfried Löwy: Wie eine Zeitung entsteht.
8.00 nm.: **Drei arme Teufel.** Wiener Operette in drei Akten von Rudolf Oesterreicher und Heinz Reichert. Musik von Charles Weinberger. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Personen. Herr von Hauenstein, Großindustrieller: Karl Schöpfer — Graf Alfred Harpen: Victor Flemming — Nelly Wolfgang: Grete Holm — Ferdinand Binder, ihr Onkel: Otto Hans Norden — Eduard Krüger, Notenschreiber: Ernst Arnold — Poldi Berndl, Modistin: Friedl Keller — Obermayer, Dienstmann: Oskar Sachs — Thomas A. Windfeel: Oskar Oldingen. — Herren, Damen und Gäste.
Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: 1. Akt: Im Hotel. 2. Akt: Bei Herrn von Hauenstein. 3. Akt: Bei Ferdinand Binder.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Welle 404 . **GRAZ** Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A. G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 8. November.

Wiener Programm.

Montag, 9. November.

Wiener Programm
mit Ausnahme des Abendprogrammes ab 8.15 nm.

Dienstag, 10. November.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Schachtheoretischer Kursus.
8.10 nm.: **Cavalleria rusticana.** Oper in einem Aufzug von Pietro Mascagni. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Herm. Richter. Spielleitung Heinrich Werk.
Personen. Santuzza, eine junge Bäuerin: Opernsängerin R. Merker — Turrido, ein junger Bauer: Opernsänger I. Guttmann — Lucia, seine Mutter: Opernsängerin A. Maier — Alfio, ein Fuhrmann: Opernsänger E. Falkner — Lola, seine Frau: Opernsängerin G. Langer.
9.15 nm.: **Orgel- und Klavierkonzert.** Leitung Musikdirektor M. Kern.
Mitwirkende: Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Konzertpianistin Grete Kern, Klavier; Nikolaus Schwarz, Piston-Solist.
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge in G-Dur, für Orgel. — 2. Schumann: Träumerei, Piston-Solo mit Orgel [Schwarz, Kern]. — 3. H. Holenia: Rondo [G. Kern]. — 4. Karg-Elert: Klösterliche Melodie, Impression, für Orgel. — 5. Stef. Adams: Die heilige Stadt, Lied, Piston-Solo mit Klavier. — 6. Meyerbeer: Kavatine aus der Oper „Robert, der Teufel", Piston-Solo mit Klavier.
10.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Pablé.

Mittwoch, 11. November.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus.
6.30 nm.: Rechnungsrat Karl Baumgartner: Die Briefmarke in ihrer Bedeutung im internationalen Verkehr und als Sammelobjekt.
7.15 nm.: Prof. Dr. Fritz Byloff: Merkwürdige Verbrechermotive.
10.00 nm.: **Heitere volkstümliche Musik** des Schrammelquartetts Nedwed mit Zithervorträgen des Herrn Prof. Riedinger.
8.10 nm.: **Robert-Hamerling-Abend** mit Musikeinlagen von W. Kienzl.
Mitwirkende: Hofrat Heinrich Wastian, Univ.-Lektor Ferdinand Steil, Kapelle Pablé.
1. Einleitender Vortrag [Hans Wastian]. — 2. Rezitationen aus den Werken des Dichters: a) Vaterland, du mein starkes, b) Ja, Vaterland, geliebtes, aus „Schwanenlied der Romantik"; Aus „Sinnen und Minnen" a) Die beiden Wolken, b) Von einer Gentiane, c) St. Basilius in der Hölle, d) Liebe im Schnee [F. Steil]. — 3. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann" [Kapelle Pablé]. — 4. Rezitationen: a) Sag' nicht den Leuten, b) Am Kreuze, c) Die Kindlein wissen's, d) Kindesauge und Dichterauge, aus „Blätter im Winde"; Aus „Letzte Grüße aus Stiftinghaus": a) Vaterland und Mutterland 1870, b) Hypochonders letztes Ideal, c) Das Kreuz am Wege, aus den Prosaschriften „Über Kunst zu schenken" [Lektor Steil]. — 5. Kienzl: a) Gavotte und Menuett aus der Oper „Der Kuhreigen"; b) Steirische Tänze aus der Oper „Das Testament" [Kapelle Pablé].

Donnerstag, 12. November.

Wiener Programm.

Sonnabend, 14. November.

Wiener Programm
mit Ausnahme der heiteren Abendmusik.

Freitag, 13. November.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
7.15 nm.: Dr. Holmberger: Das österreichische Goldbilanzgesetz. 1. Vortrag: Wesen und Zweck des Gesetzes, die Umstellung der Bilanz.

8.10 nm.: **Obersteirischer Abend.**
Mitwirkende: Alpenländische Volksbühne, unter Leitung des Direktors Willibald Frankl; Original Obersteir. Jodlerterzett aus Schrems: Genoveva Eibisberger, Resi Pürstinger, Stefan Eibisberger; Hornquintett Hubertus.

8.10 nm.: **Am Tage des Gerichtes.** Volksschauspiel in 4 Akten von Peter Rosegger. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
Personen. Ferdinand Stammhart, Oberförster, gen. der Kreuzjäger: Frankl — Martha, sein Weib: Frankl — Anton Straßl, gen. der Straßltoni: Brandl — Jeßl, sein Weib: Schantl — Everl, ihr Kind: Rudi — Schorscher, ein Bauer und Gemeindevorstand: Rengo — Rat Berger, Vorsitzender des Gerichtes: Rottner — Dr. Scharf, Staatsanwalt: Frankl — Dr. Scheurer, Verteidiger: Schwarz — Thomas, Vorarbeiter der Holzknechte: Helfer — Kaderer, Greifl, Blümlein, Arrestanten: Ortner, Rengo, Schwarz — Kerkermeister: Rottner.
Ort der Handlung: In den Alpen. Zeit: Gegenwart.

9.40 nm.: **Vorträge des Jodlerterzetts und des Hornquintetts Hubertus.**
1. Abt: Auf den Bergen; Gauby: a) So warm is ka Feuer; b) Ich hab' dir in die Äuglein g'schaut [Hornquintett Hubertus]. — 2. Gamslanlied mit Jodler; Bins a lustiga Bergla; Teichalmlied; Zweijodler mit Baß [Jodlerquartett]. — 3. Erzh.-Johann-Lied; Reisinger: Das Kohlröserl; Blümel: Mein Hoamat hat Alma [Hornquintett Hubertus]. — 4. Almlied; Steirischer Zwei- und Dreijodler [Jodlerterzett]. — 5. Langentreu-Resegger: a) Im Herzerl mei, da rauscht's und schnurrt's; b) A Bübl vom steirischen Landl [Hornquintett Hubertus].

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

PRAG

Welle **546** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 8. November.

11.00 vm.: **Orgelkonzert** des Prof. Wiedermann aus dem Repräsentationshause.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quintett Radio Journal.
6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radio Journal.
7.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Prager Nationaltheater.**
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte und Neueste Nachrichten.

Montag, 9. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Quintett Radio Journal.
6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Aus der Literatur.
8.00 nm.: **Konzert. Böhmische Musik.**

Dienstag, 10. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quintett Radio Journal. Operetten.
6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten des Radio Journal.
7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Kapitän Tuma: Der böhmische Druck in Amerika.
8.00 nm.: **Rumänisch-Italienischer Abend.**
Mitwirkende: Frau Tosetti-Turcull, Gesang; Prof. Kolar, Trompete; Orchester, Dirigent J. Charvat.
9.30 nm.: Lustige Musik. Lehár.

Mittwoch, 11. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert des Trio Radio.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quintett Radio Journal.
6.15 nm.: Märchen.
8.00 nm.: Aus **Madame Pompadour.** Operette von L. Fall.
Mitwirkende: Frau Hanuoava, Krcaova, B. Wronsky, und M. Bikovsky, Rezitation.
9.30 nm.: Lustige Musik. L. Fall.

Donnerstag, 12. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Quintett Radio Journal.
6.15 nm.: Kinderunterhaltungsstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Dr. Zuma: Furchtsame Kinder.
8.00 nm.: **Das slawische Lied.** Zyklus in drei Teilen.

Freitag, 13. November.

12.30—1.30 nm.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quintett Radio Journal.
6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radio Journal.
7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Dr. Wolf, Direktor des Nationalmuseums: Die Prophezeihung der blinden Jünger.
8.00 nm.: **Mythus in der böhmischen Oper.**
9.30 nm.: Rezitationen.

Sonnabend, 14. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Trio Radio.
6.15 nm.: Kasperletheater.
7.00 nm.: Marktberichte.
8.00 nm.: **Lustiger Abend.**

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

BRÜNN

Welle **750** (0,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 8. November.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.**
Mitwirkende: Han Barton, Gesang; R. Macudzinsky, Klavier.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte und Neueste Nachrichten.

Montag, 9. November.

6.20 nm.: Schriftsteller O. Böhm: Tahiti, die prachtvolle Insel.
7.00—8.00 nm.: Mährisches Quartett: J. Kudlacek, J. Kuchar, J. Trkan, J. Krenek.
8.00—9.00 nm.: Aus der Operette **Die Liebe ist eine wunderliche Sache** von M. Yvains.
Mitwirkende: M. Rabasova, L. Klimova, O. Novy, F. Kreutzmann.

Dienstag, 10. November.

6.20 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—9.00 nm.: **Aus Die verkaufte Braut. Oper von Smetana.**

Mittwoch, 11. November.

6.20 nm.: Geschichten des Onkel Kropal aus Bzochovan.
7.00—8.00 nm.: Konzerttrio: O. Qavra, Violine; M. Skvor, Cello; E. Tregler, Klavier.
8.00—9.00 nm.: **Lustiger Gesangs- und Rezitationsabend.**

Donnerstag, 12. November.

6.20 nm.: Frauenrundschau.

7.00—8.00 nm.: Konzert.

Mitwirkende: Prof. Fraut. Kudlacek, Violine: F. Kvapil, Klavier.

1. O. Franck: Sonate A-Dur für Violine und Klavier. — 2. M. Reger: Wiegenlied. — 3. Dvorak: Mazurka.

8.00—9.00 nm.: Aus Fibichs **Dargun.**

Mitwirkende: V. Kubikova, M. Hlouskova, V. Sindler, B. Cernik, A. Flögl. Leitung Kapellmeister J. Janota.

Freitag, 13. November.

6.20 nm.: Prof. Dr. Traub: Zum 65. Todestage Fügners.

7.20 nm.: Orchesterkonzert.

8.00—9.00 nm.: **Lustige Dialog- und Rezitations-Stunde.** Mitwirkende: J. Budil und Reg. V. Simacek, Mitglieder des Brünner Nationaltheaters.

Sonnabend, 14. November.

6.20 nm.: Vortrag aus dem Gebiete der Radiotelephonie.

7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Tanzmusik.

8.00—9.00 nm.: **Lustiges Gesangskonzert.** J. Cihak: Trinklieder. V. Stadler: Slowakische Lieder.

Welle 515 (0,5 kW)

ZÜRICH

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazz Band).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 8. November.

11.00—12.00 m.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.

5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow Jazzband).

6.15 nm.: Predigt.

8.15 nm.: Dr. E. Briner: Der künstlerische Wandschmuck.

8.30 nm.: **Orchester-Konzert** der Hauskapelle Gilbert.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Les petit riens". — 2. Schubert: II. Satz aus der Sinfonie in H-Moll. — 3. Brahms: Liebeslieder, Walzer. — 4. Delibes-Rhode: Fantasie aus dem Ballett „Sylvia". — 5. Fauckey: Die Wegeslänge. — 6. Manfred: Goldne Burschenzeit, Potpourri.

9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 9. November.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.

8.15 nm.: Dr. Briner: Über die elterliche Gewalt.

8.30 nm.: **Sinfonie-Zyklus.** II. Abend. Carl Ditters von Dittersdorf. Verstärkte Hauskapelle. Leitung Hermann Hofmann.

Hermann Odermatt: Erläuternder Vortrag.

1. Der Sturz Phaetons, aus den Metamorphosen des Ovid. — 2. Sinfonie in Es-Dur. — 3. Die Rettung der Sinfonie, aus den Metamorphosen des Ovid. — 4. Audromeda durch Perseus, Sinfonie.

Dienstag, 10. November.

8.15 nm.: **Vortrags-Abend.** Prof. Dr. Mangold von der Volkshochschule Basel. Hauskapelle Gilbert.

1. Hauskapelle. — 2. Prof. Dr. Mangold: Der Selbstmord in der Schweiz. — 3. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 11. November.

6.15 nm.: Jugendstunde. A. Bernasconi: Die Schweizer-Kamaraden.

8.00 nm.: **Fidelio.** Oper von L. v. Beethoven. I. Akt. — Übertragung aus dem Zürcher Stadttheater. Anschließend Konzert der Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 12. November.

8.15 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Französische Bergerette-Lieder.** Alice Baumgartner, Gesang; Dr. Fritz Gysi, Vortrag. Am Flügel Max Siegrist.

1. Französische Bergerette-Lieder, I. Teil [Alice Baumgartner]. — 2. Dr. Fritz Gysi: Über das französische Volkslied. — 3. Französische Bergerette-Lieder, II. Teil [Alice Baumgartner]. — 4. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 13. November.

8.15 nm.: Ing. F. Luchsinger: Prinzipien des Radio-Empfangs.

8.30 nm.: **Das Gespenst auf dem Petersturm.** Text von Ernst Eschmann. Musik von Hans Jelmoli. Musikalischer Einakter-Zyklus. Leitung Hans Jelmoli.

Anschließend Suite für Kammerorchester aus der Musik zu Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena" von Hans Jelmoli (Präludium — Menuetto — Notturno — Gavotte) [Hauskapelle Gilbert].

Sonnabend, 14. November.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß. Dirigent A. Sigg.

7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.

8.15 nm.: Dr. Hüppy: Die Entstehung der U. S. A. II. Teil.

8.30 nm.: **Helvetisches Bilderbuch.** Hörspiel von Paul Altheer. Erstes Bild: **Im Gemeinderat.** Uraufführung. Veranstaltung der „Freien Bühne", Zürich, unter Mitwirkung der Hauskapelle Gilbert.

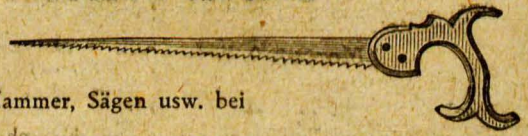
Personen. Jakob Kümmerly, Kommissionsgeschäfte — Gritli, seine Frau — Bäsi, Anne, Sepp, verwandte Hausgenossen bei Kümmerly — Heiri Rintelen, Spezereihändler — Rösler, Bäcker — Hungerbühler. — Männerstimmen.

Ort der Handlung: Die Wohnstube Kümmerlys, Fenster im Hintergrund. Türen links und im Hintergrund. — Zeit: Die gegenwärtige helvetische Heldenzeit.



Alle Werkzeuge kauft man

gut u. preiswert



Zangen, Feilen, Bohrer, Schraubstöcke, Hammer, Sägen usw. bei

Bluth & Cochius, Berlin C 19, Seydelstraße 31a, am Spittelmarkt.

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie (HB2)

LAUSANNE

Welle 850

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.

Sonntag, 8. November.

8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.02 nm.: Gottesdienst [Pastor Amiguet].
8.45 nm.: Neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 9. November.

8.05 nm.: **Abendkonzert,** unter Mitwirkung von M. J. J. Weybrecht, Saxophon; M. Paul Nicollier, Flöte; Irene Hertig, Klavier.
9.00 nm.: Edmond Jaloux: Literarische Stunde.

Dienstag, 10. November.

8.05 nm.: **Tanzabend. Alte und moderne Tänze.**

Mittwoch, 11. November.

6.00 nm.: **Kinderstunde.** Unter Mitwirkung von M. Courvoisier und Frau Simon.

Donnerstag, 12. November.

8.05 nm.: **Konzert des Akkordion-Orchesters** unter Leitung von Prof. Cauderay.
9.00 nm.: Vortrag.

Freitag, 13. November.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Fetras: Operetten-Fantasien. — 4. Gandolfo: Serenade. — 5. Jones: Fantasie aus „Die Geisha". — 6. Popy: Pariser Marsch.

Sonnabend, 14. November.

8.05 nm.: **Waldensischer Abend.** Kompositionen von L. Monnet, Marca Louis, C. F. Ramuz, Juste Olivier, Oyex-Delafontaine, Stirlin-Vallon, G. Doret, Jaques-Dalcroce. Unter Mitwirkung von Prof. Ami de Beaumont und Frl. Y. Baudat.
9.00 nm.: Vortrag.

Sendegesellschaft: Compagnie Française de Radiophonie (Radio—Paris)

PARIS

Welle 1750

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich, außer Mittwoch).

1.30 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
2.50—3.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten.
5.30 nm. (mit Ausnahme von Sonnabend): Getreide- und Zuckernotierungen der Pariser Handelsbörse, Wechsel- und Effekten-Schlußkurse.
6.45—7.00 nm.: Schlußnotierungen für Baumwolle (Le Hâvre, Liverpool, Alexandrien), New Yorker Anfangs- und Schlußkurse.
9.15 nm.: Rennberichte, New Yorker Schlußkurse für Baumwolle, neueste Nachrichten.

Sonntag, 8. November.

1.45 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Esperanto. — Rennberichte, neueste Nachrichten.
9.45—11.30 nm.: **Jazzkapelle Mario Cazes.**

Montag, 9. November.

5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.

Dienstag, 10. November.

5.45 nm: Jazzkapelle The Famous Blue Jazz. Unter Mitwirkung von Marcel Falempin, Violinsolo.
9.30—11.00 nm.: **Konzert** des Hausorchesters.

Mittwoch, 11. November.

1.45 nm.: Konzert Lucien Paris.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Rennberichte, neueste Nachrichten.
9.30—11.00 nm.: **Konzert** zum Gedenken der Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Donnerstag, 12. November.

5.45 nm.: Konzert für Kinder.
6.15 nm.: Konzert unter Mitwirkung der Solisten des Hausorchesters.
9.15 nm.: Prof. A. Veyrenc: Buchführungskursus 2. Stunde. — Funkbericht in Esperanto.
9.45—11.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Solisten.

Freitag, 13. November.

9.30—11.00 nm.: **Konzert** des Hausorchesters. Dazwischen landwirtschaftlicher Funkbericht.

Sonnabend, 14. November.

2.50 nm.: Kirchliche Mitteilungen.
5.45 nm.: Konzert, veranstaltet vom Verband der französischen Funkfreunde.
9.30 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von Le Matin.

Sendegesellschaft: Asociación Nacional de Radiodifusión

BARCELONA

Welle 325 (Rufzeichen E A J 1)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 8. November.

6.30 nm.: Übertragung der Oper **Carmen** von G. Bizet aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.30 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
8.50 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.
9.20 nm.: Vergnügungsanzeigen.
9.30—10.00 nm.: **Abendkonzert** des Hausseptetts.

Montag, 9. November.

10.00 nm.: Übertragung der Oper **Der Rosenkavalier** von Richard Strauß aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Dienstag, 10. November.

10.00 nm.: **Konzert** des Hausseptetts. (Englische, schottische, walliser und irische Volkslieder.)
10.30 nm.: Filmdienst.
10.50 nm.: Vokalkonzert (Sr. Pera, Bariton).
11.00 nm.: Konzert französischer Musik.
11.30 nm.: Fortsetzung des Vokalkonzerts.
11.40—12.00 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.

Mittwoch, 11. November.

10.00 nm.: Esperanto.
10.25 nm.: Übertragung der Oper **Tosca** von Puccini aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Donnerstag, 12. November.

7.10 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
7.30 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.
10.00 nm.: Übertragung der Oper **Der Rosenkavalier** von Richard Strauß aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Freitag, 13. November.

10.00 nm.: Vokalkonzert (Elvira Isas, Sopran).
10.10 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.
10.50 nm.: Fortsetzung des Vokalkonzerts.
11.00—12.00 nm.: **Abendkonzert** des Orchesters Fatxendas de Sabadell unter Leitung des Kapellmeisters Petri.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Vorträge.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.02 nm.: Abendveranstaltung.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 8. November.

11.00 vm.: Gottesdienst.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Vespergottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.02 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite I. — 2. Oscheit: Raja-Intermezzo. — 3. Adam: Aus „König für einen Tag". — 4. Palgreen: Der Schwan. — 5. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 3. — 6. Tosti: Serenade. — 7. Haberl: Salem Aleikum.

9.00—10.00 nm.: **Konzert des französischen Violinisten André Asselin.**
1. Bach: Chaconne. — 2. Pugnani: Tempo di Minuetto. — 3. Granados: Spanischer Tanz. — 4. Kreißler: Liebesfreuden. — 5. Brahms: Walzer. — 6. Kreißler: Tambourin Chinois.

10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterbericht, neueste Nachrichten.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung vom Hotel Bristol.

Montag, 9. November.

7.30 nm.: Englisch.
8.02 nm.: **Abendkonzert.**
1. Siede: Glückliche Stunde. — 2. Sinding: Frühlingsrauschen. — 3. Delibes: Intermezzo aus „Daila". — 4. Rode: Elfengeflüster. — 5. Grieg: Peer-Gynt-Suite II. — 6. Mercier: Tango. — 7. Heber: Halluzinationen.

9.00 nm.: P. Lykke-Seest: Rom.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
1. J. B. Bull: Adler Sparre. — 2. Hanns Annerud: Ein alter Seemann.

Dienstag, 10. November.

7.30 nm.: Hans Henriksen: Die Amateurphotographie.
8.02 nm.: Abendkonzert.
1. Siede: Sefira. — 2. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 3. Benatzky: Gringing. — 4. Kutschera: Lied. — 5. Eberle: Paraphrase über „Das Vöglein im Walde". 6. Grieg: Brauttanz. — 7. Tosti: Invano. — 8. Mussorgski: Eine Träne. — 9. Becker: Intermezzo.

9.00 nm.: Oscar Braat liest aus eigenen Werken.
9.30 nm.: **Violinkonzert Helga Lökke.** Am Flügel Petra Hendriksen.

Mittwoch, 11. November.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Englischer Vortrag. Szenen aus Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig".
Mitwirkende: Gladys M. Petch, Ellen MacElwee, C. H. Petch und B. Sanderson.
8.02 nm.: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zum Oratorium „Paulus". — 2. Alf Due: Vortrag über die Stellung Luthers zur Musik. — 3. Ein' feste Burg ist unser Gott; Jesu, Deine tiefen Wunden; Vom Himmel hoch; Nun ruhen Feld und Wiese.
9.00 nm.: Liev Lövland: Rezitationen.
1. Obstfelder: a) Blaue Anemonen; b) Ballade. — 2. Wildenveyn: a) Auf der Station; b) Stelldichein; c) Noch einmal. — 3. Collet Vogt: Die Kinderstube.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Albert Westwang.**
1. Schubert: a) Meeresstille; b) Nähe des Geliebten; c) Fahrt zum Hades. — 2. Schumann: a) Freisinn; b) Du bist wie eine Blume.

Donnerstag, 12. November.

7.30 nm.: Ing. Ansgar Möller: Die photographische Vergrößerung.
8.02 nm.: Abendkonzert.
1. Sousa: König Cotton. — 2. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 3. Beethoven: Polonäse. — 4. Sinugoglia: Tanz. — 5. Siede: Odalisken. — 6. Benatzky: Glocken der Liebe. — 7. Hartmann: Triumpfmarsch der Götter.
9.00 nm.: Georg Wasmuth Sejersted: Die Südseeinseln.
9.30 nm.: **Gesangskonzert von Idar Thrane.**
10.15 nm.: Englisch.

Freitag, 13. November.

7.30 nm.: Englisch.
8.02 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung José Eibenschütz.
1. Adam: Ouvertüre zu „Si j'etais Roi". — 2. Debussy: Petite Suite. — 3. Saint-Saëns: Danse makabre. — 4. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 5. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 6. Saint-Saëns: Präludium. — 7. Delibes: Ballettmusik aus „Copelia".

Sonnabend, 14. November.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Englisch.
8.02 nm.: Abendkonzert. Wunschprogramm.
1. Verdi: Auszug aus „Der Troubadour". — 2. Gounod: Serenade. — 3. Sarasate: Zigeunerweise. — 4. Bizet: Auszug aus „Die Perlenfischer". — 5. Mendelssohn: Ouvertüre.
9.00 nm.: Leif Sinding: Wie der Film entsteht.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Asa Wang.**
10.15 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
10.45—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol.

Welle 318 **HELSINGFORS** Sendeenergie: 0,75 kW

Sonntag.

10.00 vm.: Gottesdienst von der Johannes-Kirche in Helsingfors.
2.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Stadtorchesters.**
7.00—9.30 nm.: **Abendkonzert der Kapelle Palladium.**

Montag.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik der Kapelle Palladium.**

Dienstag.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Mittwoch.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik.**

Donnerstag.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Freitag.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Sheffield

Welle 301

Rufzeichen: 6 f l — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Schallplattenmusik (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Jugendvortrag.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

8.40 nm.: Sportvortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

8.10 nm.: Vortrag.

Mittwoch

4.00 nm.: Vortrag.
8.35 nm.: Vorträge.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.10 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Freitag

8.15 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Stoke-on-Trent

Welle 306

Rufzeichen: 6 s t — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Kinderecke.
6.40 nm.: Kinderbriefe.
6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Leichte Musik.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

1.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Mittwoch

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

4.30 nm.: Vortrag.

Freitag

8.10 nm.: Übertragung von Hull.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

1.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Leeds und Bradford

Welle 346 bzw. 310

Rufzeichen: 2 l s — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Konzert (mit Ausnahme von Montag).
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

7.00 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk.
7.15 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Liverpool

Welle 315

Rufzeichen: 6 l v — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.

Dienstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch

12.00 m.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Vortrag.

Donnerstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.

Nottingham

Welle 326

Rufzeichen: 5 n g — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Schallplattenmusik (außer Sonnabend).
4.45 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Vortrag.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm. } Übertragung von
10.00 nm } London.

Montag

5.45 nm.: Vortrag.

Dienstag

5.45 nm.: Vortrag.
8.10 nm.: Vortrag.
7.25 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Mittwoch

4.30 nm.: Vortrag.
5.45 nm.: Vortrag.

Donnerstag

4.25 nm.: Schulfunk.
5.45 nm.: Schallplattenmusik.
8.10 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Freitag

5.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Edinburgh

Welle 328

Rufzeichen: 2 e h — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

4.30 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
3.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.
8.35 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von Glasgow.
12.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Konzert.

Freitag
3.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Schulfunk.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
4.30 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Hull
Welle 335
Rufzeichen: 6 k h Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderbriefe.
6.25 nm.: Kinderecke.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
7.50 nm.: Übertragung von London.

Freitag
4.30 nm.: Schulfunk.
7.40 nm.: Wochen-Fußballfunk.
7.50 nm.: Übertragung von London.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend
7.00 nm.: Konzert.

Dundee
Welle 331
Rufzeichen: 2 d e Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.30 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Montag
5.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.30 mn.: Konzert.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
4.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Übertragung von Aberdeen.
9.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Donnerstag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
8.00 nm.: Übertragung von Glasgow.
8.30 nm.: Übertragung von London.

Freitag
4.00 nm.: Schulfunk.
4.30 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Vortrag.
8.35 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend
5.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Zwischenübertragung von verschiedenen Stationen.

Plymouth
Welle 338
Rufzeichen: 5 p y Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderbriefe.
6.20 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Übertragung von Daventry.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
7.30 nm.: Konzert.

Dienstag
7.30 nm.: Pfadfindernachrichten.
7.40 nm.: Konzert.

Mittwoch
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
7.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
7.30 nm.: Konzert.

Freitag
4.30 nm.: Schulfunk.
7.30 nm.: Konzert.
8.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
7.30 nm.: Konzert.

Cardiff
Welle 353
Rufzeichen: 5 w a Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
6.00 nm.: Vortrag.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.05 nm.: Briefkasten.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Mittwoch
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Freitag
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

London
Welle 364
Rufzeichen: 2 l o Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag
4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: Konzert.

Montag
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Konzert; Vortrag.

Dienstag
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus Shepherds Bush Pavilion.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.

Mittwoch

4.15 nm.: Vortrag.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 mn.: Übertragung des Konzerts aus dem Kapitol-Theater.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.

Donnerstag

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Vortrag.
5.00 nm.: Vortrag; Konzert.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.

Freitag

2.00 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
11.30 nm.: Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.

Sonnabend

5.00 nm.: Konzert; Vortrag.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.

Manchester

Welle 378

Rufzeichen: 2 z y. Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Vortrag.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

2.15 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
8.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Unterhaltungsprogramm.
8.30 nm.: Vorträge.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag

12.30 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

2.15 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Schallplattenmusik.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

4.00 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Sportecke.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Konzert oder Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.
10.15 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
10.00 nm.: Übertragung von London.
12.00 nm.: Versuchssenden für Amateure.

Dienstag

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Mittwoch

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
8.15 nm.: Vortrag.

Sonnabend

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Newcastle

Welle 404

Rufzeichen: 5 n o Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
5.00 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Übertragung von London.

Montag

4.30 nm.: Schulfunk.
9.00 nm.: Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.

Dienstag

12.30 nm.: Konzert.

Mittwoch

4.30 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.

Donnerstag

12.30 nm.: Konzert.

Freitag

4.00 nm.: Schulfunk.
9.00 nm.: Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.

Sonnabend

12.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Glasgow

Welle 422

Rufzeichen: 5 s c Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Wetterdienst für Landwirte.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Zwischenübertragung.

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst und Ansprache.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Donnerstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Belfast

Welle 440

Rufzeichen: 2 b e Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.10 nm.: Kinderbriefe.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.

Mittwoch
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Schulfunk.
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend
Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

Birmingham
Welle 479
Rufzeichen: 5 i t Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30—6.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
9.40 nm.: Konzert.

Montag
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag
4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
4.45 nm.: Schulfunk.
8.00 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Swansea
Welle 482
Rufzeichen: 5 s x Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.05 nm.: Briefkasten.
7.15 nm.: Übertragung von Cardiff.
7.30 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.00 nm.: Übertragung von Cardiff.
6.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Übertragung von Cardiff.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
6.15 nm.: Schallplattenmusik.
8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag
5.45 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Übertragung von Cardiff.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
6.15 nm.: Tanzmusik.
8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
8.10 nm.: Übertragung von Cardiff.
8.25 nm.: Übertragung von London.

Freitag
4.00 nm.: Schulfunk.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
8.40 nm.: Übertragung von Cardiff.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Aberdeen
Welle 495
Rufzeichen: 2 b d Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
12.00 m.: Schallplattenmusik.
7.00 nm.: Pfadfindernachrichten.
8.40 nm.: Übertragung von Edinburgh.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Mittwoch
7.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
9.00 nm.: Übertragung von Glasgow.

Donnerstag
7.15 nm.: Pfadfindernachrichten.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
4.30 nm.: Schulfunk, Konzert.
7.15 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Daventry
Welle 1600
Rufzeichen: 5 x x Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst.
12.00 m.: Konzert (mit Ausnahme von Sonnabend).

Sonntag
11.30 vm.: Zeitzeichen von Big Ben; Wetterdienst.
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.00—11.30 nm.: Übertragung von London.

Montag
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.15 nm: Übertragung von London.

Dienstag
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.15 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
7.30 nm.: Übertragung nach dem Festland.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.

Kaufen Sie nur in einem seriösen Spezialgeschäft
Kaufen Sie bei „FOCUS“, Kochstrasse 19

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

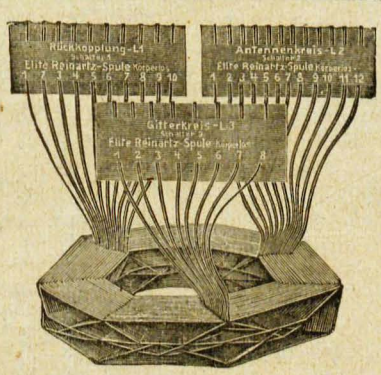
Die Siegerin

aller körperlosen Spulen ist und bleibt die
körperlose

ELITE-REINARTZ-SPULE

ges. gesch. ges. gesch.

Das Beste für



jeden Reinartz-Empfänger

In allen einschl. Geschäften für **M. 6,50** inkl. 6 Bauplänen und 10 Schaltbildern im Pappkarton mit der Banderole: „Elite-Reinartz-Spule" erhältlich

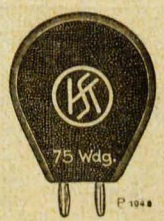
Alleinige Fabrikanten Budich & Fernau, Berlin N39, Gerichtstraße 85

Generalvertreter für Deutschland:

DR. PFLEGER & MEYER, BERLIN W30, NOLLENDORF-STRASSE 21a

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT

DRESDEN-A.

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

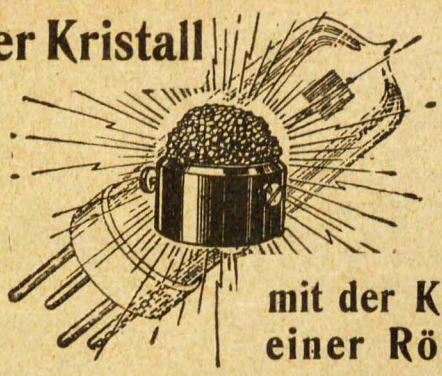
von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

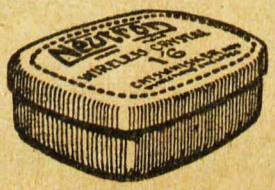
Der Kristall



mit der Kraft einer Röhre

NEUTRON TRADE MARK

Originaldose gelb **M. 1,75** einschließlich Silberfeder und Gebrauchsanweisung



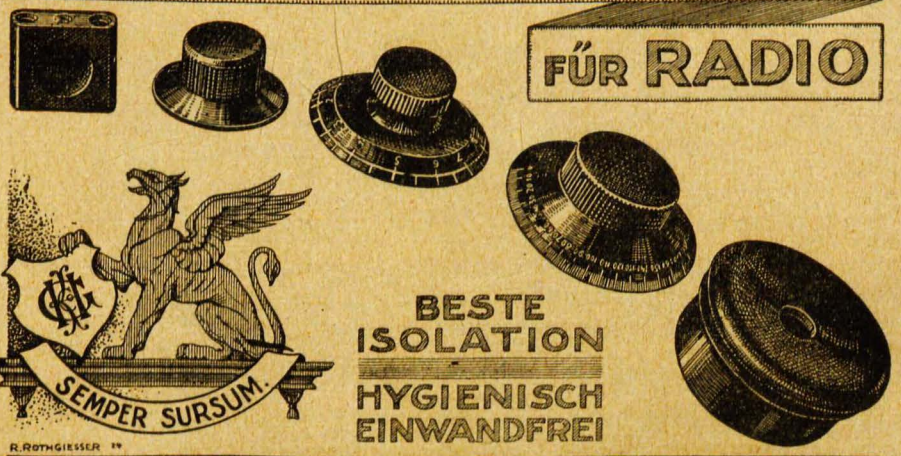
Merkur Gesellschaft
Berlin-Südende

Generalvertretung für Provinz Westfalen:
Willy Feller, Münster i. W., Neubrückenstr. 16

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Traun's HARTGUMMITEILE für RADIO **Traun's**

Hartgummi-Platten
Skalenscheiben
Knöpfe
Lampensockel



Hartpapier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren

Zweigniederlassung **BERLIN S 14** Alte Jakobstr. 83

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung **BERLIN S 14** Alte Jakobstr. 83



DAS HOCHWERTIGE DETEKTOR-KRISTALL PAT. REG. NR. 314285

IDEALIT·B.

HOCH-EMPFINDLICH AN ALLEN STELLEN GAR. AM RUNDF. GEPRÜFT

KRAFT * TONFÜLLE * REINHEIT

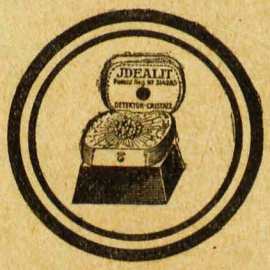
bei 100%iger Empfindlichkeit

sind die Merkmale, die den Empfang mit dem berühmten Kristall **„Idealit B"** kennzeichnen.
Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft.

Das Original IDEALIT·B· KRISTALL

Ladenpreis Mk. 1,75

Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein



über einen Prima Doppelkopfhörer

Das Original IDEALIT·B· KRISTALL

Ladenpreis Mk. 1,75

„Idealit B" wird von Hunderttausenden erfahrenen Rundfunkteilnehmern des In- und Auslandes ständig mit größtem Erfolg verwendet.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben gehen täglich bei uns ein.

VERLANGEN SIE NUR UND ÜBERALL „IDEALIT B"

„Idealit B" in rosa Blechdosen mit einer Pinzette ist in allen besseren Radiogeschäften Deutschlands erhältlich
Nur echt mit unserer Garantiemarke.

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik (Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Berlin SO33, Köpenicker Straße 10a

Telephon: Moritzpl. 15125/26 Telefunken- und eigene Patente Telegr. Adr.: Idealradio-Berlin

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

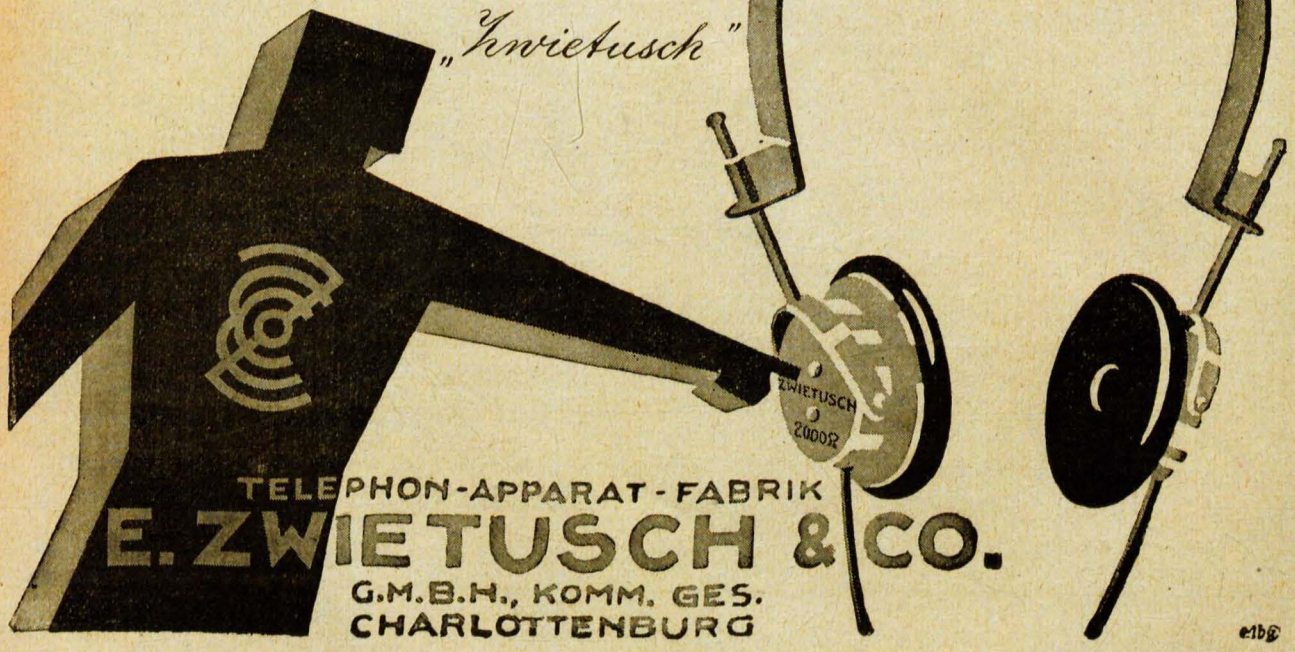
Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach. Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK

E. ZWIETUSCH & CO.

G.M.B.H., KOMM. GES.

CHARLOTTENBURG

elbe

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1925 HEFT 45

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Kritische Bemerkungen zum Rundfunk-Programm

Von
Dr. **W. Draeger.**

Wir bringen hier eine Reihe von Anregungen, die uns ernsthaftester Erwägung durchaus wert scheinen, auch wenn der eine oder andere unserer Leser mit mancher der hier vertretenen Anschauungen nicht einverstanden sein mag. Aber der große Kampf um die Frage Tingeltangel oder Kulturfaktor wird einmal entschieden werden müssen!

Hand in Hand mit unserem wirtschaftlichen Niedergang geht eine bedenkliche kulturelle Verflachung, die für unseren Wiederaufstieg eine nicht geringe Gefahr bedeutet. Wenn auch ein solcher Prozeß kultureller Versandung offenbar in aller Welt zu beobachten ist, so sollte das für uns kein Trost sein. Denn w i r haben aufzubauen und das Vertrauen der Welt wiederzugewinnen, indem wir beweisen, daß deutscher Geist doch noch daseinsberechtigt ist. Alle Gegner des Rundfunks — und ihre Zahl ist nicht gering — waren sich nun von vornherein darin einig, daß der Verflachungsprozeß durch das Funkwesen stark gefördert würde. Sie haben sich auch durch die vorliegenden Ergebnisse intensivster Rundfunkarbeit nicht vom Gegenteil überzeugen lassen, wollen auch gar nicht einsehen, daß der Rundfunk ein wirksameres Erziehungsmittel sein kann als alle blaß-wissenschaftlich aufgemachten Volkshochschulen u. dgl., schon weil er imstande ist, sein kulturelles Menü durch angenehme Desserts zu würzen. Wer erziehen will, soll nicht mit abschreckenden Erziehungsprogrammen auftreten, sondern soll es unmerklich tun. Und dazu ist der Rundfunk geeignet, wie keine andere Einrichtung. Das werden schließlich auch die Gegner einsehen müssen, wenn sie nur ein wenig guten Willen aufbringen wollten. Meist ist das leider nicht der Fall; denn ich habe immer gefunden, daß die Gegnerschaft vieler Kulturpedanten nicht auf Erfahrungen, sondern auf Vorurteilen beruht.

Für viel bedenklicher als die offene Gegnerschaft bestimmter Kreise halte ich eine andere Erscheinung. Die Hörer aller Bildungsschichten stürzen sich durchgehends mit Feuereifer in den Rundfunk hinein, um nach einigen Monaten völlig zu ermatten. „Ich nehme den Hörer kaum noch zur Hand", ist die stehende Wendung, die man in solchen Fällen zu hören bekommt. Der Grund hierfür liegt zum großen Teil gewiß in der menschlichen Unbeständigkeit. Neugier und Sensationslust sind befriedigt, man ist bereits auf der Suche nach anderen, neueren Sensationen. Zweifellos wird bei vielen dieser lauen Hörer auch einmal der Zeitpunkt kommen, wo sie aus wirtschaftlichen Gründen sich ganz vom Rundfunk lossagen. Man sollte sich nicht dadurch täuschen lassen, daß die Zahl der Hörer vorläufig noch dauernd im Steigen ist. Die Gefahr lauert im Verborgenen. Denn gerade für die wirtschaftlich Schwachen, die doch den größeren Teil der Hörer stellen, bedeuten 24 Mark im Jahre eine Summe, die man nicht mehr bezahlt, wenn man nicht mehr hört, wie neuerdings das Frankfurter Beispiel beweist. Wenn auch der Rundfunk durch solche Abwanderungen kaum in Gefahr kommen wird, so ist es doch aus kulturellen Gründen schade um jeden Hörer, der verloren geht. Die lauen Hörer bilden schon jetzt eine stattliche Armee, die im Begriff ist, sich der erziehenden Führung des Rundfunks zu entziehen und seine Kulturmission dadurch zu gefährden. Dem Rundfunk würde gleichsam seine Seele genommen. Ein Unternehmen aber, dem man die Seele nimmt und nur seine technische Bedeutung läßt, ist innerlich unwahr, ist zum Sterben verurteilt.

Das klingt recht pessimistisch und wäre es auch, wenn der Grund nur in der menschlichen Unbeständigkeit, in der Sucht nach Neuem läge. Denn dann müßte man ergebungsvoll die Hände in den Schoß legen. Aber zum Glück, will mir scheinen, wird ein Teil der Schuld auch am Rundfunk selbst liegen. Er steht noch in den Kinderjahren. Die Erfahrung wird auch hier die beste Lehrmeisterin sein; man wird in Einzelheiten noch manches ändern, vielleicht bessern können, wenn auch im Prinzip

die ungeheure Arbeit, die von den Vorkämpfern des Rundfunks in der Zeit des Aufbaus geleistet worden ist, freudig anerkannt werden muß.

Mit gutem Geschmack hat die Schauspiel- und Opernleitung das für den Rundfunk geeignete herausgegriffen und hörgerecht gemacht. Ich stehe unbedingt auf dem Standpunkt, daß für die Auswahl nur der literarische Wert als Kriterium in Betracht kommen kann und finde es richtig, daß Berlin sich den „Hörspiel"-Experimenten ferngehalten hat. Diese dramatischen Versuche mit ihrer aufdringlichen Geräuschuntermalung scheinen mir in der Tat eine Tendenz zur Verflachung zu haben. Die bisherigen Versuche, vor allem letzthin die vorzügliche Aufführung von Ibsens „Gespenster", haben gezeigt, daß ein nur halbwegs mit Phantasie begabter Hörer mit ganz geringen akustischen Hilfen auskommen kann. Je sparsamer solche Gehörhilfen verwendet werden, um so wirksamer beleuchten sie blitzartig die Szene, während ein Zuviel sehr bald abstumpfend wirkt. Leicht haftet den Geräuschen auch etwas unfreiwillig Komisches an, das erbarmungslos die Stimmung zerstört. Diese Klippe ist bei den Opernsendungen nicht immer ganz vermieden worden. Das Gemurmel des Chores streifte wiederholt ein wenig die Grenze des Lächerlichen. Vielleicht wäre hier einige Aufmerksamkeit geboten. Vor allem wäre es geraten, alle Mitglieder des Chores vernünftige, in den Zusammenhang passende Sätze sprechen zu lassen. Es ist am Hörer sehr deutlich wahrnehmbar, daß die meisten nur unartikulierte Laute von sich geben. — Eine sehr dankenswerte Bereicherung ist es, daß man, wie es scheint, jetzt auch die klassische Operette in den Spielplan aufgenommen hat.

Uneingeschränktes Lob kann man den Sinfoniekonzerten zollen mit ihrer glücklichen Mischung von klassischen und neueren Werken. Nur einige technische Bemerkungen. Sollte es nicht möglich sein, dem Aufnahmeraum eine größere Höhe zu geben, damit die Klangmassen des Orchesters sich freier entwickeln können? Ferner: der Streichkörper würde noch eine weitere Verstärkung ertragen. Im forte wird der Streicherklang von den Bläsermassen noch immer verschlungen. — Was die Kammermusik betrifft, so scheint mir eine Konzertdauer von anderthalb Stunden zu viel. Die Kammermusik ist nicht in der Lage, wie das Orchester, durch immer neue und überraschende Klangmischungen dem Ohr ständig neue Reize zu bieten. Der Durchschnittshörer ist auch nicht imstande, sich anderthalb Stunden lang auf die Feinheiten der musikalischen Faktur, in denen der wesentliche Reiz der Kammermusik liegt, zu konzentrieren. Vielleicht wäre eine Teilung des Programms in einen musikalischen und einen literarischen Teil zu empfehlen. Die Einheit des Programms brauchte darunter keineswegs zu leiden. Wie zwanglos ließen sich zum Beispiel romantische Musik mit Darbietungen romantischer Dichtkunst vereinigen, moderne Werke von Hindemith mit Dichtungen von R. M. Rilke usw. Die Kombinationen wären kaum zu erschöpfen. Der Sender wäre hier dem Konzertsaal gegenüber in der glücklichen Lage, den Hörer die Kunstschöpfungen verschiedener Epochen in ihrer gegenseitigen Bedingtheit und wesenhaften Durchdringung erleben zu lassen.

Ansätze in dieser Richtung sind ja gemacht worden. Aber man ist mit deutscher Gründlichkeit so vorgegangen, daß man einzelne Kunstgattungen, etwa Streichquartette, aus der Bedingtheit ihres historischen Milieus herausgerissen und in dozierender Weise zu Zyklen zusammengestellt hat. Ein nach meiner Überzeugung verfehltes Verfahren. Wenn man erziehen oder belehren will, soll man nicht den Schulmeister herauskehren. Das fordert sofort, und sei es auch nur unbewußt, den Widerstand des Erziehungsobjektes heraus. Dazu kommt, daß das Leben der Großstadt den Hörer in der mannigfachsten Weise in Anspruch nimmt. Der psychologische Prozeß, der sich nun abspielt, ist regelmäßig folgender. Man hat den ersten Vortrag einer solchen Reihe gehört. Für die Zeit des folgenden Vortrages hatte man sich eine andere Arbeit vorgenommen oder irgendwie festgelegt. Entweder läßt man nun seine Arbeit liegen, sagt eine Verpflichtung ab, oder man gibt das Hören auf. In jedem Falle ist das Resultat eine gewisse Verstimmung, ein gezwungenes Hören oder ein mit Bedauern gemischtes Nichthören. Sicherlich kann in der Großstadt nur ein ganz geringer Prozentsatz der Hörer sämtliche Vorträge einer Reihe hören. Die überwiegende Mehrheit hört nur die eine oder die andere aus dem Zusammenhang gerissene Probe. Damit aber verlieren die Zyklen ihren eigentlichen Sinn.

Der vollendete Erziehungsprozeß ist, wie anfangs bemerkt, vielmehr derjenige, der dem Zögling die Erziehungsabsicht gar nicht zum Bewußtsein kommen läßt. Man greift scheinbar wahllos einmal dieses, einmal jenes Kulturmilieu heraus und überläßt dem Hörer die Synthese und den Vergleich. Ebenso, wie nur derjenige das einzelne Kunstwerk völlig verstehen kann, der es selbst geistig und gefühlsgemäß nachschöpft, ebenso lassen sich auch ganze Kulturepochen nur durch einen solchen Akt der Nachschöpfung verstehen. Diese notwendige eigene Arbeit aber wird durch die dozierende Manier der Vortragsreihen ausgeschaltet. Man hört den Zyklus ohne innere Freudigkeit an, wie man eine Schulaufgabe notgedrungen erledigt.

Eine heikle Angelegenheit sind die „bunten Abende". Ihre Notwendigkeit ist nicht zu bestreiten, man braucht gelegentlich leichte Kost zwischen all den schweren Gerichten. Nur muß auch hier die künstlerische Linie gewahrt bleiben. Ist es wirklich nötig, jeden Zither- und Mandolinenklub, der irgendwo in Berlin sein kümmerliches Dasein fristet, vor das Mikrophon zu stellen? Ich zweifle nicht, daß es unter den Hörern Berlins genug anspruchslose Gemüter gibt, die auch daran ihre Freude haben. Aber wie vertragen sich derartige Konzessionen mit den Kulturaufgaben des Rundfunks? Es gibt wahrlich genug musikalisch Gutes auf dem Gebiet der leichtgeschürzten Muse, von dem genialen Johann Strauß bis zu Kálmán und Leo Fall, sogar unter den Shimmys und Foxtrotts, womit man einfachen Leuten eine ebenso große Freude macht, ohne damit die anspruchsvolleren vom Hörer zu verjagen.

A propos Shimmy und Foxtrott: ein Walzer von Strauß, Ziehrer, Lanner, während der Tanzmusik findet sicher allgemeinen freudigen Beifall. Ihn aber in amerikanischer Besetzung und im amerikanischen Rhythmus zu spielen ist — Verzeihung — eine Geschmacksverirrung. Also bitte, man lasse dabei Saxophon, gedämpfte Trompete und Schlagzeug fort.

Doch zurück zum bunten Abend. So wie er jetzt gehandhabt wird, ist er häufig eine Mischung aus Konzertsaal und Kabarett. Ich würde eine konsequente Scheidung vorziehen. Es ließen sich gut wöchentlich zwei Abende folgendermaßen besetzen: 1. ein Kabarettabend, 2. ein Kammermusikabend. Hierbei wäre es zu empfehlen, leichtverständliche (etwa Haydn, Mozart) mit schwierigerer Kammermusik (etwa Brahms, Reger) abwechseln zu lassen.

Ein Vorschlag für den Kabarettabend: es würde sicher

etwas sehr lustiges und dabei künstlerisch Gediegenes herauskommen, wenn man die Leitung und die Vermittlung zwischen den einzelnen Darbietungen, Chansons, Couplets, heiteren Rezitationen, einem Komiker wie Max Adalbert, Paul Westermeier, Paul Grätz oder anderen übertragen würde. Durch die oben angedeutete Scheidung wäre es möglich, Niveau und einheitliche Linie zu wahren. Die einfacheren Naturen kommen auf ihre Rechnung, und die komplizierteren werden nicht abgestoßen. Denn nichts ist für einen empfindlichen und feinnervigen Geschmack peinlicher, als eine Anhäufung nicht homogener Kunstwerke.

Nun habe ich nur noch eins auf dem Herzen. Ebenso wie es gewiß ist, daß jedes Zeitalter die Weltgeschichte für sich selbst immer von neuem formen und darstellen muß, ebenso gewiß ist es, daß jedes Zeitalter für die sittlichen und künstlerischen Ideen, die es bewegen, nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und Formen ringen muß. Wir sind anders geworden, als wir noch vor 10 Jahren waren, also werden auch unsere künstlerischen Produktionen ein anderes Aussehen haben müssen. Schlimm aber ist es um die Kultur der Zeit bestellt, die ihren ringenden Kräften den Weg versperrt. Sie erstickt sich selbst. So geschieht es nur zu häufig der Kunst von heute. Woran aber liegt das? Das starre Festhalten am Hergebrachten in den Programmen der weitaus meisten künstlerischen Veranstaltungen kann nicht an der Bequemlichkeit unserer ausübenden Künstler liegen, denn technische Schwierigkeiten kennen sie kaum. Es bleibt nur, sofern nicht ausgesprochene Abneigung vorliegt, der betrübliche Schluß übrig, daß hier wirtschaftliche Gründe maßgebend sind. Die ewig gleichbleibenden Programme sind auf den Geschmack der Masse berechnet, denn diese fühlt sich im ausgetretenen, altgewohnten Gleise am wohlsten. Das Verständnis für die zeitgenössische Kunst aber will erworben, will erlauscht sein. Mag man sich zu ihren problematischen Schöpfungen stellen, wie man will, aber totschweigen soll man sie nicht. Haben wir nur die Kultur vergangener Epochen, so sind wir angelangt bei der Kultur der Kulturlosen.

Wenn nun die ausübenden Künstler auf der Bühne und dem Konzertpodium nicht genug tun, um das Publikum in das Verständnis der eigenen Kulturepoche einzuführen, so bietet sich hier für den Rundfunk ein Arbeitsgebiet, auf dem er außerordentlich segensreich und fruchtbringend wirken kann. Und zwar nicht nur durch die Erziehung des Publikums, sondern auch durch die Erziehung der Schaffenden!

Denn es ist ganz klar, daß in einem Dampfkessel, der kein Ventil hat, Energien und Spannungen entstehen, die dem Kessel selbst gefährlich werden; ist aber für einen regelmäßigen Abzug nach außen gesorgt, so regulieren sich die Spannungsenergien von selbst. Ich bin gewiß, daß durch ein häufigeres Zuwortekommen die moderne Kunst das allzu bizarre, problematische, revolutionäre von selbst ablegen würde. Aussichten von ungeahnter Tragweite! Und der Rundfunk ist heute der einzige Kulturfaktor, der diese Aussichten der Verwirklichung näherführen könnte. Denn er kann es tun, ohne ein großes wirtschaftliches Risiko zu übernehmen. Zwei regelmäßige Abende im Monat würden genügen, um dieser moralischen Verpflichtung nachzukommen. 1. Abend: Zeitgenössische Orchestermusik; 2. Abend: zeitgenössische Kammermusik, verbunden mit Vorlesungen aus moderner Prosa und Lyrik. Von Zeit zu Zeit müßte auch die moderne Bühnenkunst mit einem Schauspiel und einer Oper zu Worte kommen. Ganz verschämt den Lebenden die Zeit des sonntäglichen Mittagessens zur Verfügung zu stellen, genügt nicht, das heißt, mit der einen Hand geben, mit der anderen nehmen.

Immer noch Wellen-Wirrwarr.

Nachdem sich in letzter Zeit wieder mehr Störungen des Rundfunkempfangs in England gezeigt haben, sieht man der Zukunft mit neuer Besorgnis entgegen. Es wird darauf hingewiesen, daß Spanien bis 1927 insgesamt 21 Sender in Betrieb haben will, von denen allein 7 mit einer Sendeleistung zwischen 4 und 8 kW vorgesehen sind. Eine englische Fachzeitschrift schlägt vor, daß das Genfer Bureau den europäischen Ländern, die seinerzeit noch in den Anfängen der Rundfunkausbreitung stehen, die kürzeren Wellenlängen zuteilen möchte, weil es der Industrie und allen Beteiligten dort sicher leichter fiele, sich auf die bisher wenig gebräuchlichen Wellen einzurichten, während in den führenden Ländern des Rundfunks umfangreiche und kostspielige Änderungen notwendig wären.

Trotz der vor kurzem erfolgten Neufestsetzung der Wellenlängen wird in Frankreich sehr über Störungen durch fremde Funkstellen geklagt. So ist die Sendestelle der Post- und Telegraphenschule in Paris wegen der Störungen in einer Entfernung von mehr als 100 km nicht aufzunehmen.

*

London auf Welle 364 m. Der Londoner Rundfunksender hat wegen der Störungen durch eine Funkstelle auf dem Festlande seine Wellenlänge um ein geringes geändert; er sendet jetzt auf Welle 364 m (bisher auf Welle 357,8 m). Ferner haben folgende englische Sender vor kurzem ihre Wellenlängen geändert: Newcastle in 404 m, Belfast in 440 m und Cardiff in 353 m. — Die britische Rundfunkgesellschaft wird demnächst bei der Großfunkstelle Daventry Versuche dahingehend anstellen, ob sich bei einer Sendeleistung von 25 kW die Welle 1600 m für den Fernempfang besser eignet als kürzere Wellen. — Die Sendestelle San Sebastian hat ihre Wellenlänge auf 346 m herabgesetzt.

*

Fernsprechgestänge als Antennenmasten.

Wie bereits mehrfach berichtet, ist die Deutsche Reichspost im Begriff, die Fernsprech-Freileitungen durch Kabel zu ersetzen; infolge dieser „Verkabelung" wird eine große Zahl von Dachgestängen (Röhrenständern) überflüssig, und die Reichspost will sie abbauen. Da diese Ständer eine günstige Gelegenheit zur Befestigung der Luftleiter bieten, mag bei vielen Funkfreunden der Wunsch bestehen, daß diese Dachständer als Stützpunkte für ihre Hochantennen erhalten bleiben. Wie wir erfahren, besteht diese Möglichkeit. Auf besonderen Antrag an das Telegraphenbauamt können die Gestänge von Funkfreunden unter Umständen erworben werden und bleiben dann stehen.

Falsche Antennenprüfer. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Rundfunkteilnehmer von Personen aufgesucht werden, die angeblich von Behörden oder dem Funktechnischen Verein e. V. den Auftrag erhalten haben, die Geräte oder die Antennenanlagen zu überprüfen. Der Funktechnische Verein e. V. Berlin stellt ausdrücklich fest, daß ihm ein derartiges Recht nicht zusteht, so daß allen Funkfreunden nur dringend geraten werden muß, in allen derartigen Fällen einen behördlichen Ausweis zu verlangen, und, sofern ein solcher nicht vorgelegt werden kann, die Feststellung der betreffenden Personen zu veranlassen.

Dramen-Abend im Berliner Rundfunk

Berlin, 1. November.

Der Versuch, zum Verständnis zu erziehen, anzuregen zu tieferem Wissen-Wollen: „Das Drama der letzten dreißig Jahre"; ein Literaturzyklus, abgehalten nicht im Gewande und mit den Gesten des Dozenten, sondern frisch und unbekümmert: wir wollen euch Proben geben dessen, was euern Vätern und noch den Älteren unter euch die moderne Dramatik gewesen. Ein Rückblick also, hoffentlich jedoch mit der Absicht, Fundamente zu legen für die Gegenwart (denn auch Sternheim und Kaiser gehören, in diesem Sinne, nicht mehr dem Heute an; wir sind schon bei Unruh, Hasenclever, Klabund). Proben müssen stets das Charakteristische vorweisen; so begann man mit Ibsen, der die Jahrhundertwende beherrschte; aber seine „Gespenster", etwa 1880 entstanden, sind kein so echter, charakteristischer Ibsen, wie man meinen mag; da wäre die „Wildente", wären „Rosmersholm" oder „Hedda Gabler" zwingender gewesen als Vertreter dieses gesellschaftlichen Naturalismus. Die einfache Linienführung jedoch in den „Gespenstern" mag Veranlassung gewesen sein, dieses Experimentaldrama der Vererbung an den Anfang der Reihe zu stellen.

Dann aber der zweite Abend: da mischt sich schon literarischer Ehrgeiz ein, die einfache, gerade Linie verwischend. Strindbergs „Holländer", dem Nachlaß entrissen, erstaufgeführt, trägt gewiß Züge aus dem Antlitz des großen Frauen-Sklaven; aber diese zwei Akte sind schon vom „Traumspiel" beschattet, da dämmert schon irgendwo das Morgenrot eines „Damaskus". Und wollte man, folgerichtig, den Faden von den „Gespenstern" weiterführen, dann hätte man den „Vater" sprechen lassen, oder hätte, noch strindbergischer, die Komödie der „Kameraden" oder „Gläubiger" zeigen müssen, oder einen der weniger bekannten und doch strindberg-echten Einakter wählen können: „Das Band" oder „Samum" oder „Vorm Tode".

Auch der „Kammersänger" ist kein echter Wedekind, weil ihm das Ungestüme, das Luderhafte, das Brüchige und Verfaulte Wedekindscher Gestalten fehlt; man möchte sagen: dieser Einakter sei zu „bürgerlich", um die erotische Revolution jener Jahre zu kennzeichnen.

Jedoch: die Aufführung selbst dieser beiden Dramen packte. Endlich wieder einmal Theodor Loos, in einer Rolle, die den Bann seiner halb-gebrochenen Stimme auskosten ließ; diese Stimme, allein durch Klang und Farbe gestaltend, und dazu Ilka Grüning, die Mutter. Liebe Erinnerungen werden wach: Vases Tod, Mutter und Sohn, Loos und die Grüning; und schmerzlich, bei diesem Anlaß, das Gedenken an die Sterbeszene aus „Peer Gynt" im Rundfunk mit dem kühl-pathetischen Laubinger!

Dann Wedekinds „Kammersänger" mit Alfred Braun. Sehr klug, daß er die graue Lehrerin nicht hinter dem Wandschirm hervorzerrte: das ist optische Überraschung, akustisch kaum darzustellen; weil, bis man hörend begreift, die Pointe zerronnen ist. Ausgezeichnet Meinhard Maur als Professor, diese Gestalt fanatischen Eigensinns nur mit der harten Stimme zeichnend. Auch Eva Holberg lebendig. Und am besten — man lächle nicht! — der Schuß: denn wenn dieser „Knalleffekt" verpufft wäre, das Drama wäre schlußlos zerlaufen.

So darf man der Wiederaufnahme des literarischen Sendespiels, einst, gerade vor einem Jahr, mit Schiller und Hofmannsthal verheißungsvoll begonnen, mit Freude Beifall klatschen; nur ein Irrtum dabei wäre gefährlich: etwa zu glauben, daß das bühnen-unfähige „Lese-Drama" (die „Schreibe" also) besonders für den Rundfunk sich eigne; es ist vielleicht gerade umgekehrt: das bühnenwirksamste Werk, auf das Wort als Gestalter gestellt, wird auch vor dem Mikrophon am besten bestehen.

Vor allem jedoch eins: die Entdeckung, daß das Drama, das echte Drama eines echten Dichters (der nicht für die „Ausstattung", für schöne Beine oder elegante Kostüme „Rollen" erfindet!) dem Rundfunk neue, weite Wege öffnet; denn es gibt kaum Spannenderes (also wirksamer „Unterhaltendes") als das gesprochene Wort, das sich nicht beschleunigen, nicht durch den Blick des Lesers vorwegnehmen läßt. Das Auge im Theater ist stets geneigt abzuschweifen, wenn die Worte zu langsam tropfen. Hier, im Rundfunk, steht alles auf dem Wort, und wenn es nicht kommt oder zögernd nur, dann spannen sich die Nerven. Man wird also mit Pausen, mit „Ritardandos" hier arbeiten dürfen. Und man sollte häufiger an die Stelle zerflatternder „Rezitationen" einen Einakter setzen.

Zur Belohnung für schwere Kost am Sonntag „Hopfenrats Erben", Berliner Volksstück mit Gesang, mit bösen Baronen und goldenen Herzen, mit dramatischen Konflikten und rührseliger Versöhnung am Schluß; viel gesungenen Einlagen, die zum Teil an Witz Otto Reutter tief in den Schatten stellten (und wohl von Alfred Braun stammen?). Ganz großartig die Zeichnung des Milieus, am besten, am „duftigsten" Erwin Kopp als Butterhändler Dabelstein, raschlippig, ein „gehenkter" Berliner Junge Alfred Braun, schwächer gestaltend die Frauen des Stückes, die man wohl mehr der Singstimme wegen gewählt. Das Ganze mit Schwung und Laune hingelegt und ein echtes Verdienst Alfred Brauns: die typische Berliner Volksdramatik zu beleben! Wie wäre es jedoch, wenn er einmal einen Schritt hinauswagte aus dem Brandenburger Tor, zum „Weißen Rößl" wanderte oder den „Datterich" suchen ginge, „Robert und Bertram" oder gar Raimund und seine Zeitgenossen?

kap.

*

Von Joh. Strauß zu Willibald Ritter von Gluck. Dort Übertragung, hier Sendespiel. „Zigeunerbaron" — „Iphigenie in Aulis". Große Gegensätze und doch jedes in seiner Art ausgezeichnet.

Es war die erste Operette, die wir in Übertragung hörten. Es war zugleich auch das erstemal, daß sich die Staatsoper dieses Werkes annahm, das man dort bis dahin „übersehen" hatte. Strauß mußte aber erst 100 Jahre alt werden! Und nun kam Erich Kleiber, Generalmusikdirektor, und nahm sich des Operettenkomponisten und Landsmannes an. Liebevoll, wie es so seine Art ist, ganz in den Feinheiten der Partitur aufgehend, jeder aparten Linie nachspürend und trotz all dieser Delikatesse doch nie den Schwung, den großen Wurf des Ganzen übersehend. Es war eine ideale Aufführung. Dem Hörer am Rundfunk dient das auf Klarheit des Orchesters bedachte Ohr Kleibers ganz außerordentlich. Wir haben es ja oft erleben müssen, wie sich bei Übertragungen die Klänge verwischen. Hier aber bot sich die Musik ungestört durch solche Mängel.

Das liegt auch an der Struktur des Werkes selbst, das, sparsam in der Verwendung der instrumentalen Mittel, doch stets charakterisch in der Färbung bleibt. Man könnte den modernen Komponisten und Kompositionsschülern empfehlen, sich die Wiedergabe von Orchesterwerken durch den Sender anzuhören. Es ist erstaunlich, festzustellen, wie so manches klanglich Überflüssige in den Partituren unserer Tage steht, Effekte, die nie zur Geltung kommen. Der Filter in Gestalt des Mikrophons ist interessant und lehrreich.

Ähnlich steht es bei Gluck, trotz der Richard Wagnerschen Korrekturen. Auch die „Iphigenie in Aulis" kam dank der schlichten Linienführung sehr eindrucksvoll zu Gehör. Max von Schillings nahm sich des Werkes mit großer Liebe an. Es war in seinen Einzelheiten gut vorbereitet und bot vor der Membrane ein plastisches musikalisches Bild.

Die beiden Darbietungen zeigten wieder einmal, in welcher Richtung die Gesichtspunkte zu suchen sind, die bei der Auswahl von musikalisch-dramatischen Werken beachtet werden müssen.

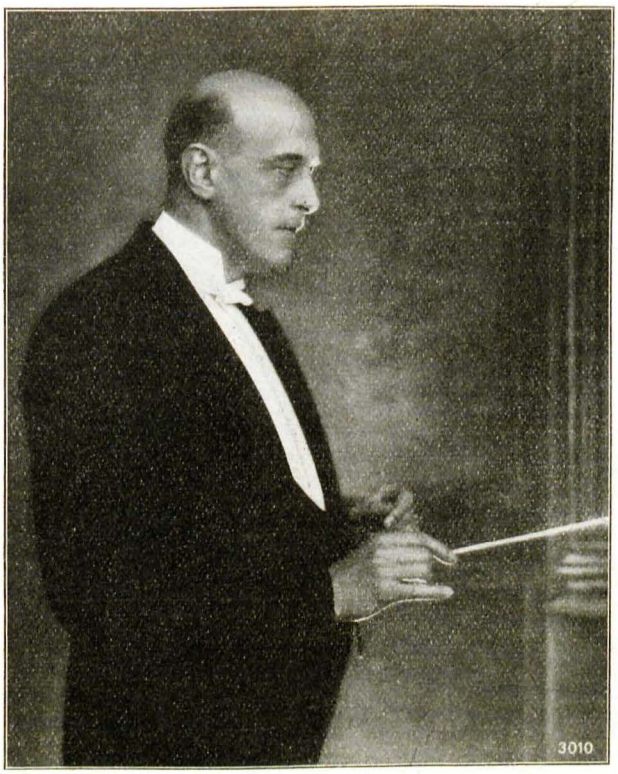
l. l.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Breslau, Ende Oktober.

Arnold Ulitz, der schlesische Dichter, Gestalter des Atemlosen, Gehetzten einer taumelnden Zeit, las seine Novelle „Die Widersacher des Frühlings". Diesen Autorenabenden im Rundfunk verdanken tausende Hörer die Bekanntschaft mit der jungen Generation. Sie können sich unter den Autoren den merken, der ihrem Empfinden am nächsten kommt, und seine Werke erstehen, ohne sich, zielunsicher, nach verschiedenen Seiten und schließlich unbefriedigt, verausgaben zu müssen. Die Sendespielbühne brachte Hebbels „Maria Magdalena" zu wohlabgerundeter Aufführung. Hervorzuheben sind die Leistungen der Herren Elsner und Koch. Hertha Parlow als Klara ließ noch manchen Wunsch offen. Ihr Spiel hat nichts Bezwingendes. Leichtere Unterhaltung brachten die Miniaturdramen von Maurice Baring. Besonderen Beifall fand trotz seines Alters das Volksstück „Mein Leopold". Carl van Gils hatte hier eine ausgezeichnete Leistung aufzuweisen.



Prof. Max v. Schillings, Intendant der Berliner Staatsoper.

Aus dem musikalischen Programm seien diesmal Jugendkonzerte genannt, die für bestimmte Altersstufen von dem Breslauer Musikschriftsteller Rudolf Bilke veranstaltet werden, der sich schon im ersten Jahr des schlesischen Rundfunks durch eine Vortragsreihe verdient machte, die belehrend war, ohne lehrhaft zu wirken. Die Abendveranstaltung mit Robert Kothe und Lies Engelhardt war recht ansprechend. Das Lautenspiel kam gut durch, und die Texte waren verständlich. Charakteristisch war, daß als Zugabe am Schluß ein heiteres Lied verlangt wurde. Eine Übertragung aus der Bonbonnière gelang prächtig. Das Spiel der Tanzkapelle wird vielen als Würze des Programms willkommen gewesen sein. Vom künftigen neuen 10-kW-Sender ist zu melden, daß die beiden riesigen Antennentürme fertiggestellt sind. Mögen sie als sichtbare Zeichen deutschen Fleißes für den schlesischen Rundfunk werben. — *al* —

*

Dortmund, 1. November.

In der letzten Woche war der Dortmunder Sender in der Ausübung seiner bisher recht ersprießlichen Tätigkeit mancherlei Hemmungen unterworfen. Zunächst waren es die häufigen Wiederholungen der Preisrätselaufgaben, die den Sprecher Hermann Probst stark in Anspruch nahmen; immer wieder wünschten auch die Teilnehmer die Musikstücke des Preisrätsels zu hören. Die wiederholte Bekanntgabe der von zahlreichen Firmen eingegangenen Preisstiftungen nahmen ebenfalls einen breiten Raum ein. Dann erlitten die Vortragsfolgen wiederholt Unterbrechungen durch die Übermittlung der Lautsprechermusik für den in den Nachbarstädten veranstalteten Filmvortrag „Der deutsche Rundfunk in Wort und Bild". Auch in Witten, Iserlohn und Wetter fand diese Veranstaltung vielen Beifall vor vollbesetzten Sälen und warb dem Rundfunk viele neue Freunde.

Schließlich wurde die Sendetätigkeit durch die Versuchsschaltungen zur Vermeidung der in letzter Zeit auftretenden kurzen Unterbrechungen und zur Verbesserung der Wiedergabe hoher Töne beeinflußt. Die Einschaltung eines besonderen Widerstandsbandes hat nicht für dauernd eine Besserung ergeben, die Lautwirkung wurde vielmehr hierdurch zu sehr geschwächt. Neuerdings hat man durch Einbettung eines Entkopplungskondensators in Paraffinöl eine Verbesserung erzielt.

Erstmalig hörten wir am Montag die Harfe vor dem Mikrophon: Bernard Spaan vom Städtischen Orchester entlockte dem Instrument köstlich perlende Melodien. Auch Harfe und Violoncello ergaben zusammen einen anheimelnden Wohlklang. Eine Puccini-Stunde des Funkorchesters erzielte mit ihren bunten Klangbildern von weicher Schmiegsamkeit eine gute Wirkung.

Die Übertragung des „Freischütz" aus dem Elberfelder Stadttheater mußte wegen unzureichender Wiedergabe abgebrochen werden. Schon hofften die Bastler, dadurch ein Stündchen für den Fernempfang freizubekommen, als sich plötzlich der Dortmunder Sender wieder meldete und in unerbittlicher Folge eine Schallplatte nach der andern auflegte. Ein Harfen-Zither-Virtuose ließ sich am Donnerstag mit seinen bayerischen Heimatklängen hören. Zu den besten Veranstaltungen der Woche gehörten der „Romantische und heitere Viktor-von-Scheffel-Abend" sowie die Veranstaltung „Deutschlands Völkerstimmen". Es war ein guter Einfall von W. Uhlmann-Bixterheide, eine Übersicht über die deutschen Dialektdichtungen heiterer Art zusammenzustellen. Zunächst kamen westfälische, holsteinische, rheinische und bayerische Mundarten zur Wiedergabe. Eine Fortsetzung wird auch Dialektdichtungen aus anderen Gauen berücksichtigen. Der Interpret der rheinischen Mundart gefiel ganz besonders durch seine launige Vortragsweise, hoffentlich hören wir ihn noch einmal!

Für die nächste Zeit ist erstmalig eine Opernübertragung aus dem Dortmunder Stadttheater vorgesehen, der wir einen ebenso guten Erfolg wünschen, wie ihn kürzlich die Konzertübertragung aus dem Kasinosaal aufzuweisen hatte.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist sämtlichen Musikern einschließlich Kapell-

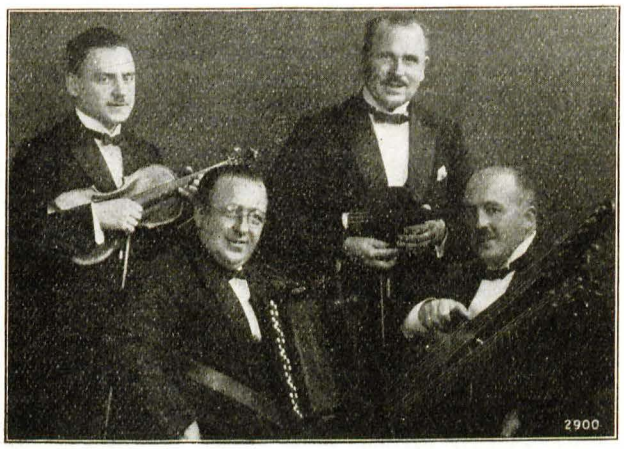
meistern der Westdeutschen Funkstunde A. G. (Sendegemeinschaft Münster, Dortmund, Elberfeld) am 31. v. M. gekündigt worden. Über die Gründe dieser seltsamen Maßnahme hoffen wir, im nächsten Heft ausführlich berichten zu können. ⊙

*

Elberfeld, 31. Oktober.

Über die „Kulturtat" des Düsseldorfer Oberbürgermeisters, der gegen die Übertragung eines Sven-Hedin-Vortrags sein Veto einlegte, ist die Entrüstung unter den westdeutschen Rundfunkhörern allgemein. Auch die geplante Übertragung einer Tristan-Vorstellung aus dem Düsseldorfer Stadttheater kann nicht stattfinden. Es ist unverständlich, wie ein Stadtoberhaupt gegen die Verbreitung von Veranstaltungen sein kann, die doch nur das kulturelle Ansehen seiner Stadt heben können! Neid — weil der Sender in Elberfeld steht? Kürzlich hat doch Dr. Lehr noch eine lange Rede gehalten: in der heutigen Zeit sei der Konkurrenzkampf der Großstädte untereinander nicht mehr angebracht . . .

Neid auch innerhalb der westdeutschen Sendegemeinschaft? Warum bewilligte die Münstersche Leitung Elberfeld immer noch nicht die unbedingt notwendige Orchesterverstärkung? Erstaunlich ist es, was dennoch Elberfeld trotz seiner beschränkten Mittel musikalisch leistet, nicht zum wenigsten das Verdienst Max Alters, eines Vollblutmusikers, bei dem die musikalische Leitung bisher in bester Hand lag. Die von ihm geleitete Aufführung des ersten „Fledermaus"-Aktes hatte Schwung und Rhythmus; den musikalischen Gehalt voll und rein zu offenbaren, war natürlich unter den obwaltenden Umständen nicht möglich, obwohl der festliche Tag hätte Veranlassung geben sollen, dieses herrliche Werk einmal dem Alltagsschlendrian der Operettenbühne zu entreißen. — Münster mit seinem zweiten Akt fiel ziemlich ab — der Unfug verteilter Wiedergabe und des Fortfalls des dritten Aktes wurde schon gegeißelt.



Das Dietrich-Quartett.
Heinr. Dietrich, Konzertmeister; Paul Dietrich, chromatische Harmonika; Franz Zettinig, obligate Violine; Stefan Dietrich, Gitarre.

Elberfelds Sendebühne empfing ihre künstlerische Weihe durch eine ausgezeichnete Wiedergabe der „Braut von Messina", die in erster Linie der hingebenden Regie Carl Weinleins zu verdanken ist. Waren auch die Rollen durch erste Kräfte des Elberfeld-Barmer Stadttheaters besetzt, so war damit längst nicht der Erfolg verbürgt: Gewöhnung an moderne Rollen erstickt meist das Gefühl für die gleichsam musikalische Linie und den edlen Schwung des Schillerschen Pathos — weiter hatte die Mehrzahl der Mitwirkenden noch nie vor dem Mikrophon gestanden. Um so überraschender das wundervolle Gelingen! Auch mit der musikalischen Umkleidung konnte man im allgemeinen zufrieden sein (aber die Bläser vermißte man!), Beethovens Coriolan-Vorspiel war der rechte Auftakt!

Die Funkdarbietungen des in Westdeutschland führenden Schoenmakerquartetts stehen denen im Konzertsaal bald kaum noch nach und müßten jeden „Kritikaster" bekehren, der sie als seelenlos ablehnt.

Für einen neuen Übertragungsversuch wählte man eine „Freischütz"-Aufführung des Elberfelder Stadttheaters. Mannigfaltigen Geräuschstörungen stand aber eine lange Reihe gutgelungener Stellen gegenüber, die für weitere Übertragungen aus diesem Gebäude (es war die erste!) besseren Erfolg erhoffen lassen, zumal wenn dann die Verstärkerregulierung durch einen partiturkundigeren Techniker erfolgt.

Den politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Wochenrückblicken würde bei einem Fortfall niemand nachtrauern! *v. Dr.*

*

Frankfurt a. M., 1. November.

Die letzte November-Rundfunkwoche der Südwestdeutschen Sendegesellschaft hielt sich auf der gewohnten künstlerischen Höhe; besonders beachtlich war die Übertragung des zweiten Montagskonzerts des Frankfurter Orchestervereins unter Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel, das mit dem Tenor Karl Erb im Frankfurter Saalbau stattfand. Während die Überleitung dieses Konzerts auf den Sender technisch als sehr gut bezeichnet werden muß, war die Übertragung der Straußschen Operette „Eine Nacht in Venedig" tonlich etwas schwach und reichte lange nicht an die wirklich tadellos gelungene letzte Übertragung aus dem Berliner Opernhaus auf den Frankfurter Sender heran.

Musikalische Delikatessen an zeitgenössischer Gesangsmusik waren die von dem Schweizer Carl Rehfuß gesungenen Kompositionen von Dr. Ludwig Rottenberg, dem Ersten Kapellmeister am Frankfurter Opernhaus, die durch die persönliche Begleitung des Komponisten besonderes Interesse beanspruchten. Weitere Perlen aus dem künstlerischen Programm brachte der Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts (Licco Amar, 1. Violine, Walter Caspar, 2. Violine, Paul Hindemith, Viola, und Rudolf Hindemith, Violoncello).

In der Leitung der dramaturgischen Arbeit ist am 1. November eine Änderung eingetreten: der bisher wirkende Sprecher Gerd Fricke gab am 2. November mit dem Shakespeareschen „Sturm" seinen Abschiedsabend, und die dramatischen Aufführungen auf der Sendestelle werden künftig von Oberregisseur Hilpert vom Frankfurter Schauspielhaus geleitet werden. Während diese für den Rundfunk bearbeiteten Aufführungen von Schauspielen sich immer besser auf ihren besonderen Zweck einstellen, erweisen sich die Übertragungen aus dem Schauspielhaus als sehr wenig geeignet; es bestehen im hiesigen Schauspielhaus nicht nur akustische Schwierigkeiten, sondern — und das ist das Entscheidende — die Übertragung des Schauspiels auf den Rundfunk ist an sich wenig zweckentsprechend und bietet dem Rundfunkhörer lange nicht den Genuß und die Möglichkeit, die Handlung zu verfolgen, wie die Übertragung aus der Oper.

Die verschiedenen „toten Zonen", die sich im Sendebericht von Frankfurt befinden, werden nun eine um die andere korrigiert. Während die „Lagune" Kassel schon ausgefüllt ist und sich als tadellos erweist, ist man jetzt daran, auch die stumme Zone von Mannheim „beredt" zu machen. Man wird den Störungsursachen nachgehen und nach Möglichkeit Abhilfe schaffen. Von der geplanten Besprechungsstelle im Telegraphenamt Mannheim aus werden Darbietungen aller Art telephonisch nach dem Frankfurter Sender geleitet und von da aus drahtlos verbreitet.

Ein interessantes Experiment ist die sog. „Beifalls-

karte", die das Organ der Südwestdeutschen Sendegesellschaft eingeführt hat. Auf einer Karte, die die Vorträge der Woche verzeichnet, soll die Zensur der „vox populi" durch 1 (lebhaften Beifall), 2 (freundliche Aufnahme) und 3 (Ablehnung) abgegeben werden. Während die meisten Darbietungen mit mehr oder weniger starkem Beifall bei der ersten Rundfrage aufgenommen wurden, steht in einem merkwürdigen Gegensatz dazu die Rubrik „Neue Kammermusik", die von 100 abgegebenen Stimmen nur 8 lebhafte Beifallspender verzeichnet, während 23 Personen freundliche Aufnahme attestierten und 29 Hörer (ein sehr starker Prozentsatz gegenüber den anderen Darbietungen) die neue Kammermusik vollkommen ablehnten.

Aus dem Frankfurter Programm der kommenden Woche (9. bis 16. November) darf vielleicht auf die folgenden Darbietungen besonders aufmerksam gemacht werden: das dritte Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins „Moderne Meister" mit Prof. Schmuller als Geiger am 9., die Cesar-Frank-Gedächtnis-Feier am 10. November, den österreichischen Opernabend am 12. und die Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus am 14. November. *St.*

*

Leipzig, 1. November.

Das Hörspiel „Die armseligen Besenbinder" von Karl Hauptmann ließ die grundsätzlichen Bedingungen der dramatischen Rundfunk-Übertragung wieder deutlich hervortreten. Ihr Vorzug besteht u. a. in der Möglichkeit einleitender Orientierung, die ja gerade bei modernen Stücken mit symbolischem und lebensphilosophischem Einschlag für die allermeisten Hörer höchst ersprießlich ist. Direktor Julius Witte besitzt auf diesem Gebiet bereits eine bedeutende Praxis, ebenso in der notwendigen Umformung eines Teiles der szenischen und darstellerischen Anweisungen in unauffällig eingeschobene Zusätze zum Dialog, wie in der Anordnung aller illustrierenden Geräusche und musikalischen Untermalungen. Hinsichtlich der letzteren sehe ich eine beiläufige Gefahr in der Heranziehung von allzu ausgedehnten Teilen bekannterer Kompositionen, von Teilen nämlich, die sich über ein deutlich hervortretendes Stück musikalischer Architektonik erstrecken und dadurch leicht einen gewissen Eindruck des Konzertmäßigen auslösen. Lieber müßte man auf die genaue Vernehmbarkeit stellenweise verzichten. So hoch die Erfolge der bisherigen Hörspiele unseres Rundfunk bisher künstlerisch zu werten sind, so läßt sich doch der Wunsch nicht unterdrücken, es möchten in größerem Umfange noch Sonderstücke für diese Technik der Übertragung geschrieben werden, wenn auch vom kleinsten Element, etwa einer kurzen einzelnen Szene ausgehend. Nur ein gewisser praktischer Wettbewerb schafft vollere Klarheit über das diesen Bedingungen Gemäße. Die auf sie eingestellte Phantasie arbeitet exakter und hat mehr Aussicht, neues zu finden, als die geistvollste Übertragung des für die Schaubühne Geschriebenen. *er.*



Carl Weinlein, der neue Sprecher in Elberfeld. Phot. K. Schaefer.

Hamburg, 1. November.

Der „Fledermaus" hatte die Norag die Flügel abgestäubt, so daß sie schillerten und glänzten. Grete Merrem-Nikisch als Adele sprudelte von Operettenlaune und hatte einige Mitspieler, die auch daran Teil hatten, daß die Noragaufführung zu einer Huldigung für den heiteren Genius des großen Wieners Johann Strauß wurde.

Eine Peer-Gynt-Aufführung im Rundfunk ist ein Unterfangen, dem von vornherein Schranken gesetzt sind. Darüber wird sich Direktor Bodenstedt, der für die Regie verantwortlich zeichnete, von vornherein klar gewesen sein. Wenn ein nachhaltiger Eindruck entstand und die Gewalt dieses zyklopisch getürmten Werkes auch als rein akustische Darbietung — in gewissem und wohlverstandenem Sinne also als Torso — zu wirken verstand, so kann Darstellung und Regie sich das als Verdienst anrechnen. Die Norag hatte sich dazu die besten Kräfte Hamburgs verschrieben; für die Rolle der Aase Käthe Wittenberg, für den Peer Gynt Alex Otto, für den Schmied Aslak Hans Langmaack, für die Solveyg Käthe Schmidt-Steiner.

Mit eigenen Kräften hatte sich die Norag an den „Don Juan" gewagt. Michail Gitowsky sang den Cantur mit Glanz und Farbe in der Stimme; auch Eva Schlee als Donna Anna sei neben Kurt Rodeck genannt, der als Don Juan meist zu befriedigen vermochte.

Jan Gesterkamp bleibt den Rundfunkfreunden treu; diesmal brachte er u. a. die sehr feine C-Moll-Sonate von Grieg. (Übrigens: warum läßt man nicht auch einmal die im Berliner Rundfunk vorteilhaft bekannte Pepi Treu in Hamburg spielen?) Die Kammermusik erfährt — das sei der Norag sehr hoch angerechnet — in der letzten Zeit eingehendere Pflege.

Die Übertragung der Berliner Iphigenie-Aufführung war in Hamburg ausgezeichnet klar und rein zu vernehmen. *ks.*

*

Stuttgart, 1. November.

Dr. Bofinger, der Leiter des Süddeutschen Rundfunks, hat in zwei Vorträgen den Ausbau des Winterprogramms besprochen, das von starker künstlerischer Initiative zeugt. Er konnte dabei betonen, daß der Stuttgarter Sender als alleiniger in Deutschland sein Programm systematisch und zyklisch abwickelt. — Die Stuttgarter Kammeroper, die jetzt auch öffentlich auftritt, brachte vergangene Woche den von Oswald Kühn bearbeiteten und geleiteten „Postillon von Lonjumeau" von Adam wieder recht gut heraus. — Der Zyklus „Das deutsche Drama", den Paul Enderling leitet, ist bei seinem vierten Abend angelangt, der uns den Einfluß der englischen Komödianten auf das deutsche Schauspiel zeigte und eine Hörspielaufführung der Komödie „Vincentius Ladislaus" unter Kistlins Leitung brachte. — Unter den Vorträgen der Woche dominierte der Frankfurter Universitätslektor Roedmeyer über „Heinrich von Kleists Sprachmusik" mit Rezitationen. *rz.*

Die Tagung des Funktechnischen Vereins

Die Feier im „Clou". — Vorträge von Dr. Graf v. Arco und Oberingenieur Schlee. — Prämien für die beste Beobachtung.

Der Riesensaal des „Clou", sonst nur beschwingtem Tanze geweiht und froher Musik: heute nun ernsteren Zwecken dienend, einem großen Gedanken, der die Massen in diesem Raum zusammenführt. In den Seitenhallen hängen, kaum auffallend, quadratische Felder, wie Rahmen, denen man die Bilder raubte. An den verschiedensten Stellen hängen sie, schweigend, unbeweglich, wie mystischer Schmuck zu dem Wunder der drahtlosen Technik. Aber dann, wenn oben auf der Rednerbühne eine schwarze Gestalt auftaucht, dann füllt plötzlich rauschender Schall den Riesenzirkus des Gebäudes, und man weiß nicht, woher die Töne quellen, es ist, als sei der Raum von ihnen geheimnisvoll erfüllt. Und wenn man dann mit dem Ohre „schaut", dann entdeckt man hier und dort die Quellen, die „Blatthaller", die die Firma Siemens & Halske hier aufstellte, um die Reden überall klar verständlich zu machen.

Und sogar das Tanzorchester, viel zu klein und zu dünn sonst für diesen Saal, erwies sich als mächtige Musikspenderin: denn auch die Streichmusik ward durch die Lautsprecher breit hineingewälzt in die Tanzflächen.

So war schon das äußere Bild dieser Tagung „funkisch", und wenn die Damen, die Bräute, Frauen und Mütter sonst vielleicht mit kleinem Übelwollen der männlichen Leidenschaft des Funkens gedenken: hier ward ihre Leidenschaft, das Tanzen beflügelt, durch eine Erfindung, die die Welt, mittelbar wenigstens, dem Funkwesen verdankt.

Zum dritten Male rief der Funktechnische Verein E. V. Berlin seine Mitglieder und Freunde zu einer großen Tagung in das Berliner Konzerthaus „Clou" und zum dritten Male ist es ihm gelungen, den weiten Raum dieses Hauses zu füllen. Es galt, den zweiten Geburtstag des Berliner und somit des deutschen Rundfunks zu feiern, und diesen Tag glaubte der größte und angesehenste Verein der Funkfreunde nicht eindrucksvoller begehen zu können, als seine nach Tausenden zählenden Mitglieder zu einer machtvollen Kundgebung zusammenzurufen. Aber es galt auch noch mehr: die deutschen Funkfreunde wollten zeigen, daß sie nicht nur laue, am warmen Herde sitzende Rundfunkhörer, sondern eifrige Funkbastler, wirkliche Amateure und wissenschaftlich interessierte Funkfreunde geworden sind und bleiben wollen. Das bewies man dadurch, daß man Graf v. Arco, den Ehrenvorsitzenden des F. T. V. dafür gewann, in diesem Riesenforum einen allgemeinwissenschaftlichen Experimentalvortrag über die moderne Rundfunktechnik zu halten, und selten dürfte eine Vereinigung eine so große und aufmerksame Zuhörerschaft aufgebracht haben.

Es war ein seltsam angenehmes Gefühl, an dieser Stelle feststellen zu können, wie stark der Rundfunk Allgemeingut geworden ist und wie sich Führer und Geführte zusammenfanden in anregendster Unterhaltung. Besonders der erste Teil des Abends stand im Zeichen der Gespräche über Funktechnik; überall bildeten sich Gruppen, wo eifrig praktische, organisatorische und sogar schwer wissenschaftliche Themen im Plauderton behandelt wurden.

Der erste Vorsitzende des Funktechnischen Vereins und zugleich Präsident des alle deutschen Funkfreunde umschließenden Deutschen Funktechnischen Verbandes, Oberingenieur Bluhm, hielt die Begrüßungsansprache und nahm bei dieser Gelegenheit Anlaß, einen Rückblick zu tun auf das, was in diesen zwei Jahren erreicht worden ist und was es noch zu erreichen gilt. Oberingenieur Bluhm führte ungefähr folgendes aus: Daß der Rundfunk innerhalb der abgelaufenen Jahre so weit gekommen ist, daß er Gemeingut aller Volkskreise geworden ist, ist unzweifelhaft mit ein Verdienst der Arbeit der Vereine der Funkfreunde, die in uneigennütziger Weise eine ungeheure Menge funktechnischer Kenntnisse in alle Schichten der Bevölkerung getragen hat, und wie dies Staatssekretär Dr. Bredow erst kürzlich wieder anerkannt hat. Allein der Funktechnische Verein hat viertausend Audion-Versuchserlaubnis-Lizenzen vermittelt, und diese Zahl dürfte ein Maßstab dafür sein, für die Unsumme von Arbeit und Vorträgen, die notwendig waren, um den Mitgliedern die Grundbegriffe der drahtlosen Technik beizubringen.

Jetzt aber gilt es, sich nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben, denn Stillstand wäre Rückgang. Nach der Aufhebung der Audion-Versuchserlaubnis sind für die weiteren Arbeiten die Kräfte frei geworden, und es ist jetzt notwendig, die verschiedenen Probleme zu erforschen. Da ist die organisierte Beobachtung der Oberwellen, des Fadingeffektes, die genaue Feststellung des Detektorbereichs der Rundfunksender und eine ganze Reihe anderer Fragen mehr. Schon in allernächster Zeit werden die Mitglieder der Funkvereine aufgefordert werden, sich durch systematische Beobachtungen an diesen Versuchen zu beteiligen, und, um das Interesse an diesen Versuchen zu beleben, sollen die besten Beobachtungen durch Prämien ausgezeichnet werden. Durch ihre weitverzweigten Organisationen sind die Funkvereine am besten in der Lage, diese Beobachtungen durchzuführen und der Wissenschaft und Industrie mitzuteilen.

Unabhängig von diesen Arbeiten werden die Kurzwellenversuche fortgesetzt; leider ist dies bisher noch nicht in dem Maße möglich gewesen, wie es im Interesse der Sache liegt, weil die Sendefreiheit noch nicht im entsprechenden Umfange von den zuständigen Behörden erteilt ist. Von dieser Stelle aus sei aber an das Reichspostministerium und an die Reichsfunkkommission die dringende Bitte gerichtet, die Bearbeitung dieser Frage mit größter Beschleunigung durchzuführen.

Der Geburtstagswunsch an diesem Tage klang in ein Versprechen aus, das Werk von Heinrich Hertz, Slaby, Braun und Arco weiter zu fördern.

Dann sprach Dr. Graf v. Arco in seiner eindringlichen Art über die moderne Rundfunktechnik; seine interessanten Ausführungen werden später noch eingehender zu würdigen sein. Oberingenieur Schlee plauderte dann humorvoll und doch belehrend über „Luftschiffahrt und Funkentelegraphie" und zeigte eine Reihe von interessanten Lichtbildern.

Allen Ausführungen wurde regste Aufmerksamkeit geschenkt, und da leider selbst die großen Lautsprecher nicht den ganzen Saal durchdringen konnten, sammelte sich eine große Schar von Hörern unterhalb der Rednerbühne, um sich kein Wort entgehen zu lassen.

Dann war das Feld frei zur fröhlichen Feier des Geburtstages, und bei den Klängen des ausgezeichneten Orchesters füllten sich die Tanzparketts und hielten die Festteilnehmer bis zur frühen Polizeistunde fest.

Die neuen europäischen Rundfunkwellen

Neue Grundsätze der Verteilung. — Deutschland erhält 20 Wellen. — Der Quarzkristall-Wellenmesser.

Von

Oberpostrat Dr.-Ing. H. Harbich.

Auf der Konferenz der Union Internationale de Radiophonie in Genf, die, wie im „Funk" ausführlich berichtet, Anfang Juli stattfand, ist eine neue Wellenverteilung für alle europäischen Rundfunksender ausgearbeitet worden. In dem Wellenbereich von 570 bis nicht ganz 200 m herab sind alle in Betrieb befindlichen und in nächster Zeit zu erwartenden Rundfunksender untergebracht worden. Es war dazu notwendig, eine größere Zahl von Wellen doppelt zu besetzen.

Bei den in der ersten Hälfte des September ausgeführten Versuchen zeigte es sich jedoch, daß dieses nicht angängig sei, selbst wenn die beiden auf einer Welle liegenden Sender räumlich weit auseinander liegen. Außerdem zeigte der damals ausgeführte Versuch, daß viele europäischen Sender nicht in der Lage sind, auch nur im entferntesten die ihnen zugewiesene Welle richtig einzustellen. Um dem ersten Ergebnis Rechnung zu tragen, mußte ein neuer Plan aufgestellt werden, in dem eine mehrfache Besetzung einzelner Wellen vermieden ist. Es war aber klar, daß eine Unterbringung aller geforderten Wellen unmöglich ist, wenn nicht die Zahl der geforderten Wellen vermindert wird. Um dies zu erreichen, sind Grundsätze aufgestellt worden, nach denen die Zuteilung der Wellenzahlen an die einzelnen Länder erfolgen sollte. Nach diesen Grundsätzen sind die Länder bevorzugt worden, die die ältesten Rundfunksender besitzen und in denen mehrere Landessprachen bestehen. Vor allem wurde aber der Flächenraum und die Einwohnerzahl eines Landes als maßgebend bestimmt.

Danach sollten Deutschland 20, Österreich 5, Belgien 2, Dänemark 3, Spanien 4, Finnland 4, Frankreich 12, England 19, Ungarn 2, Irland 1, Italien 6, Norwegen 5, Polen 2, Schweden 10, Schweiz 3, Tschechoslowakei 5 Wellen erhalten. Demnach sind im ganzen 108 Wellen zugewiesen worden. Die einzelnen Wellen sind wieder so verteilt worden, daß zwischen ihnen ein Abstand von 10 000 Perioden besteht. Es zeigte sich, daß der bisherige Bereich von 550—250 m für diese Wellenanzahl nicht mehr ausreicht, sondern daß man heute schon ein Wellenband von 590 bis unter 200 m herab braucht.

Fast ebenso schwierig wie die Feststellung einer allgemein anerkannten Wellenverteilung ist aber die Sicherstellung einer richtigen Welleneinstellung bei allen europäischen Sendern. In Deutschland hat man die richtige Welleneinstellung bisher auf zwei Wegen erreicht, einmal durch Aussendung von Eichwellen von Berlin aus und dann durch eine Empfangsstelle beim Telegraphentechnischen Reichsamt in Berlin, die Wellenabweichungen einzelner Sendestellen feststellt und in der Lage ist, sofort eine telephonische Wellennachstellung zu veranlassen. Die ausgesandten Eichwellen werden bei den Sendestellen durch Empfänger abgestimmt, auf die wieder ein besonderer Überlagerer, und zwar mit einer Oberschwingung, mit großer Schärfe eingestellt werden kann. Dieser als Wellenmesser dienende Überlagerer wird dann zur ständigen Kontrolle des Rundfunksenders verwendet.

Aber derartige Welleneinstellungen erfordern immerhin ein gewisses Geschick der bedienenden Techniker, und es ist daher auf diese Weise nicht bei allen Rundfunksendern in ganz Europa mit Sicherheit eine richtige Welleneinstellung zu erwarten. Es mußten daher einfachere Mittel gesucht werden. In Amerika, England und Deutschland sind schon vor längerer Zeit Versuche mit Quarzkristallen ausgeführt worden, die als Wellenmesser[1]) in Frage kamen.

Solche Kristalle besitzen die Eigenschaft, in mechanische Schwingungen zu geraten, wenn sie zwischen zwei Belegungen gebracht werden, die an einer Wechselspannung liegen. Die Schwingungen werden natürlich ein Vielfaches größer, wenn die mechanische Eigenschwingung mit der Periodenzahl der angelegten Wechselspannung übereinstimmt. Durch diese Schwingungen entsteht aber wieder eine elektromotorische Kraft (Piezoelektrizität), die so groß wird, daß sie bei geeigneter Konstruktion ein Glimmlicht erzeugen kann. Wird nun der Quarzkristall z. B. so gebaut, daß er eine mechanische Eigenschwingung besitzt, die einer Rundfunkwelle entspricht, so wird der zugehörige Rundfunksender stets dieselbe Welle ausstrahlen, wenn er so eingestellt wird, daß der Kristall ein Glimmen zeigt.

In Deutschland sind derartige Versuche durch Prof. Giebe ausgeführt worden und haben eine solche praktische Brauchbarkeit gezeigt, daß in der letzten Sitzung in Genf vorgeschlagen werden konnte, solche Kristalle als Wellenmesser einzuführen oder wenigstens vorerst in der Praxis zu erproben. Von der Union ist daher auch der englische und der deutsche technische Vertreter beauftragt worden, derartige Versuche in größerem Maßstabe im eigenen Lande zu veranlassen. So werden jetzt diese Versuche gemeinsam vom Telegraphentechnischen Reichsamt und der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt (Prof. Giebe) mit Beschleunigung durchgeführt, und es werden zur Zeit solche Kristalle an dem Berliner Sender mit gutem Erfolge praktisch erprobt.

Bisher haben alle europäischen Rundfunksender sich selbst, so gut es eben ging, eine Welle gesucht, auf der sie noch einigermaßen ungestört arbeiten können. Man weicht von vornherein den Sendern aus, die durch ihre Wellenunsicherheit bekannt sind. Es ist klar, daß jeder Änderung, die von der Union vorgeschlagen wird, ein gewisser Widerstand entgegengesetzt wird, solange die Gefahr besteht, daß durch die Änderung ein bisher ziemlich ungestört arbeitender Sender unangenehme Nachbarn erhält, die nicht in der Lage sind, ihre Welle einigermaßen konstant zu halten. Dieser Zustand wird beseitigt werden, wenn die Versuche mit dem Quarzkristall-Wellenmesser praktische Erfolge haben, was angenommen werden kann.

Was die Zuteilung der Wellen an Deutschland betrifft und in welcher Weise die Wellen auf die einzelnen deutschen Sender verteilt werden, läßt sich noch nicht genau angeben, da noch Verschiebungen innerhalb der europäischen Rundfunkwellen im Gange sind. Deutschland hat die 9 Wellen über 300 m, die ihm bei der letzten Wellenverteilung zugeteilt worden sind, behalten, dagegen sind die 11 unter 200 m liegenden

[1]) Vergl. den Aufsatz „Der Quarzkristall-Wellenmesser" auf Seite 565 des „Funk-Bastler" im vorliegenden Heft.

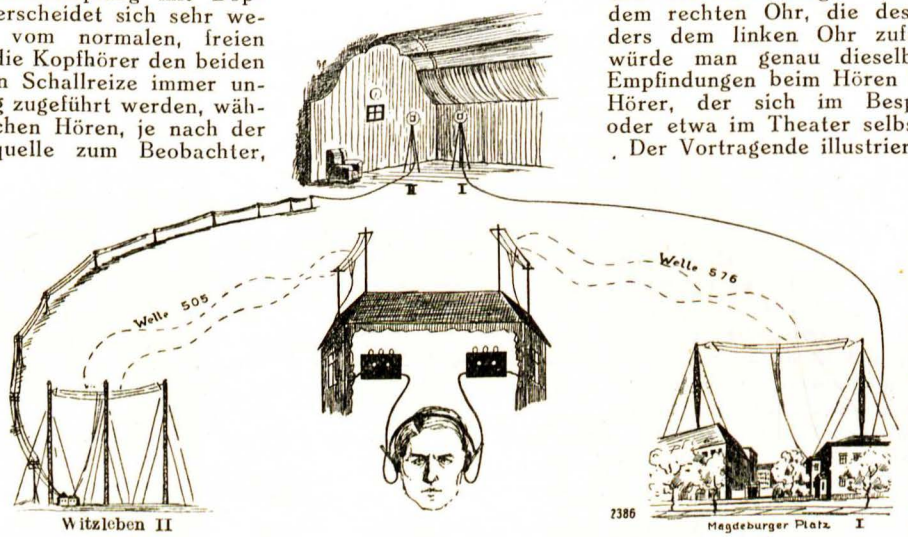
Wellen zum Teil so ungünstig, daß deren Änderung veranlaßt ist.

Es wurde bei der letzten Sitzung festgelegt, daß vier Wochen nach der Sitzung Versuche mit der neuen Wellenverteilung aufgenommen werden sollen. Da aber, wie schon gesagt, ein endgültiger Plan noch nicht fertiggestellt ist, wird sich der Beginn der Versuche noch verschieben. Auf jeden Fall ist es zwecklos, neuerliche Versuche auszuführen, bevor nicht alle europäischen Sender einigermaßen in der Lage sind, ihre Welle richtig einzustellen. Es ist daher zweckmäßig, sobald wie möglich ein praktisches Urteil über die Verwendbarkeit des Quarzkristalls als Wellenmesser zu gewinnen, dann derartige Wellenmesser für alle Rundfunksender herzustellen, und, wenn mit Hilfe dieses Wellenmessers alle Rundfunkwellen richtig eingestellt und konstant gehalten werden können, einen weiteren Versuch auszuführen.

„Plastisches Hören" im Rundfunk

Ein Vortrag in Bremen. — Zwei Aufnahmegeräte im Senderaum. — Neue Versuche in Berlin?

Im Institut für Radiokunde in Bremen sprach Dr. Kunze über die Lokalisation von Schalleindrücken im Raume und ihre Bedeutung für die Funktechnik. Das Hören beim Rundfunkempfang mit Doppelkopfhörern unterscheidet sich sehr wesentlich dadurch vom normalen, freien Hören, daß durch die Kopfhörer den beiden Ohren die gleichen Schallreize immer unbedingt gleichzeitig zugeführt werden, während beim natürlichen Hören, je nach der Lage der Schallquelle zum Beobachter, das eine Ohr früher oder später von den gleichen Schallwellen erreicht wird als das andere. Es handelt sich hierbei nur um außerordentlich kleine Zeitunterschiede von der Größenordnung von zehntausendstel und hunderttausendstel Sekunden. Das Wunderbare ist nun, daß unser Gehörsinn tatsächlich auf diese winzigen Zeitunterschiede zu reagieren vermag. Diese kleinen Zeitunterschiede lösen nämlich die Schallrichtungsempfindung aus, und zwar in der Weise, daß jedem kleinsten Zeitunterschiede eine ganz bestimmte Schallrichtungsempfindung entspricht. Wird z. B. das rechte Ohr durch denselben Schallreiz um 0,00011 Sekunden früher erregt als das linke, so hat man unmittelbar den Eindruck, daß die Schallquelle 10° rechts voraus liegt. Wir gewinnen also unmittelbar beim natürlichen Hören mit freien Ohren eine räumliche Vorstellung des Gehörten.



Beim Rundfunkhören fällt diese Vorstellung weg, da beide Ohren in jedem Falle stets gleichzeitig von den gleichen Schallreizen getroffen werden; infolgedessen scheint alles Gehörte aus der Geradeausrichtung zu kommen, alle Schallquellen werden gewissermaßen in einem Punkte lokalisiert. Das hat zur Folge, daß man z. B. beim Anhören eines Orchesterkonzertes oder eines Theaterstückes im Rundfunk alle Instrumente und alle Stimmen an der gleichen Stelle im Raume hört, während wir beim natürlichen Hören ohne weiteres empfinden können, daß die Geigentöne etwas von links und die Töne der Blasinstrumente von rechts kommen. Dieses räumliche oder plastische Hören, das durch die Zweiheit der Gehörorgane bedingt ist, entspricht vollkommen dem zweiäugigen, dem stereoskopischen Sehen.

Wollte man auch im Rundfunk „raumgetreu" hören, so müßte man im Besprechungsraum etwa im Ohrabstand zwei Aufnahmemikrophone aufstellen, durch sie zwei Sender steuern, diese beiden Sender getrennt empfangen und die Darbietungen des einen Senders dem rechten Ohr, die des anderen Senders dem linken Ohr zuführen. Dann würde man genau dieselben räumlichen Empfindungen beim Hören haben, wie ein Hörer, der sich im Besprechungsraume oder etwa im Theater selbst befindet.

Der Vortragende illustrierte diese außerordentlich interessanten Ausführungen durch eine Anzahl sehr überzeugender und gut gelungener Experimente. Er sprach die Überzeugung aus, daß der Rundfunk der Zukunft zweifellos von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen und den Hörern eine raumgetreue Wiedergabe vermitteln wird.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir haben bereits in verschiedenen Aufsätzen auf diese Möglichkeiten hingewiesen, und wir durften schon damals mitteilen, daß die Reichstelegraphenverwaltung beabsichtige, den „plastischen Rundfunk" in Berlin versuchsweise einzuführen. Gerade jetzt, da wieder zwei Berliner Sender gleichzeitig arbeiten (Witzleben auf Welle 505, Magdeburger Platz auf Welle 576), scheint die Gelegenheit zu solchen Versuchen besonders günstig, und es würde genügen, im Senderaum zwei Aufnahmegeräte aufzustellen und mit dem einen Witzleben, mit dem zweiten den Sender am Magdeburger Platz zu steuern.

*

Stereophonische Versuche am neuen Hamburger Sender. Solange der neue Sender in Lokstedt noch nicht endgültig in Betrieb genommen ist, wird, falls keine besonderen Schwierigkeiten auftreten, von jetzt ab das Abendprogramm durch den neuen Sender neben dem alten Sender regelmäßig auf einer anderen Welle, und zwar unter Benutzung eines besonderen Aufnahmemikrophons, übertragen werden. Es bietet sich somit für die Inhaber zweier genügend selektiver Empfänger vorübergehend die Möglichkeit, den Rundfunk plastisch zu hören. Die neue Welle wird jedesmal durch den Rundfunk bekanntgegeben.

Die Enthüllung des Heinrich-Hertz-Denkmals

100 Jahre Technische Hochschule Karlsruhe. — Gedenkrede des Staatssekretärs Dr. Bredow. — Ein „Forschungsinstitut für Hochfrequenz".

* **Karlsruhe,** 1. November.

In Verbindung mit der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule in Karlsruhe veranstaltete am 30. Oktober die Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens ihre zweite Jahresversammlung. Auf den Verlauf dieser Tagung soll später noch besonders eingegangen werden; bemerkt sei hier nur, daß erstmalig die goldene Heinrich-Hertz-Medaille verliehen wurde, und zwar an Dr.-Ing. Alexander Meißner, den Schöpfer des Röhrensenders. Der Ehrenvorsitzende, Staatssekretär Dr. Bredow, machte auf dieser Tagung den Vorschlag der Gründung eines „Forschungsinstituts für Hochfrequenz", das die Aufgabe haben soll, die wissenschaftliche Weiterentwicklung des Funkwesens zu fördern. Neben dem Reichspostminister Dr. Stingl haben auch eine größere Zahl physikalischer Institute ihre Unterstützung zugesagt; auch ist zu hoffen, daß diesem Institut bald die nötigen Mittel zufließen werden.



Im Anschluß an diese Tagung enthüllte Staatssekretär Dr. Bredow als Vorsitzender des Denkmalausschusses, dem einige der hervorragendsten Physiker angehören, ein von deutschen Physikern und Ingenieuren, den Rundfunkgesellschaften und der Fachindustrie dem großen Forscher Heinrich Hertz gestiftetes Denkmal an den Stätten, an denen Hertz seine für die Menschheit so wichtige Entdeckung der elektrischen Wellen machte. Das in Sandstein ausgeführte, von Oberbaurat Prof. Läuger entworfene einfache und doch hochkünstlerisch wirkende Denkmal (vergl. Abb.) trägt auf einem Innensockel die Bronzebüste von Heinrich Hertz in überlebensgroßer Ausführung, die von der Tochter des Forschers, Fräulein Dr. Mathilde Hertz in München, modelliert worden ist. An der Seitenwand des Denkmals sind die Namen der Stifter aufgeführt.

Die Enthüllungsfeier fand um 3½ Uhr nachmittags unter reger Beteiligung der badischen Landesbehörden, an ihrer Spitze Staatspräsident Dr. Hellpach, und Teilnahme des Lehrkörpers der Technischen Hochschule, an der Spitze der Rektor Geheimrat Rehbock, statt. Unter den Ehrengästen sah man neben den Vertretern der wissenschaftlichen Gesellschaften, der Rundfunkgesellschaften, den Vertretern der Fachverbände (Graf Arco, Dr. Burstin) auch den Vertreter der Freien Stadt Hamburg, Bürgermeister Dr. Schramm, die ihren großen Sohn hierdurch ehrten. Erfreulicherweise nahmen auch die Witwe des bereits 1894 Verstorbenen mit ihren beiden Töchtern sowie der Bruder Dr. Hertz-Hamburg an der Feier teil. Staatssekretär Dr. Bredow führte in seiner Weiherede etwa folgendes aus:

„Die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe gibt uns Anlaß, eines Mannes zu gedenken, der vor 40 Jahren nach Karlsruhe berufen wurde und durch seine hier durchgeführten Arbeiten sich selbst, der Hochschule und seinem Vaterlande unvergänglichen Ruhm bereitet hat: Heinrich Hertz, der Entdecker der elektrischen Wellen. Er wurde am 22. Februar 1857 in Hamburg geboren. Nach beendeter Schulzeit wählte er 1875 den Beruf des Ingenieurs, erst 1877 entschloß er sich, zur akademischen Laufbahn überzutreten. 1880 wurde er in Berlin Assistent bei Helmholtz. In demselben Jahre erschien die erste seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen; 1883 wurde er Privatdozent in Kiel, und schon 1885 wurde ihm die ordentliche Professur für Physik in Karlsruhe anvertraut. 1889 siedelte er an die Universität Bonn über, aber schon am 1. Januar 1894 raffte ihn eine schwere Krankheit mitten aus reichster Arbeit im Alter von 37 Jahren hinweg.

Hier in Karlsruhe veröffentlichte er im Jahre 1888 eine Reihe von Arbeiten, die alsbald das größte Aufsehen erregten.

Alle seine Arbeiten haben eine große Bedeutung für die Wissenschaft und Technik gewonnen und einen mächtigen Anstoß zur Erweiterung der Elektrizitätslehre gegeben. Aber unsterblichen Verdienst um die Menschheit hat er sich durch den Nachweis erworben, daß elektrische Kräfte sich nicht nur in Leitern, sondern auch in der Luft ausbreiten, daß die Ausbreitung mit der Lichtgeschwindigkeit vor sich geht und daß die elektrischen Wellen ebenso wie die Lichtwellen reflektiert, gebrochen, gebeugt und polarisiert werden können.

Damit hat Heinrich Hertz die Grundlage für die drahtlose Nachrichtenübermittlung gelegt, auf der andere weiterbauen konnten, und hervorragende Physiker und Ingenieure vieler Länder haben die ihnen so gebotenen Möglichkeiten mit Erfolg ausgenutzt. Heute hat die elektrische Welle für das Nachrichtenwesen der ganzen Welt eine immer steigende Bedeutung gewonnen, vielen Millionen Menschen bringt sie täglich Nachrichten und Darbietungen aus Kunst und Wissenschaft; Funkverbindungen umspannen den Erdball und bringen die Völker geistig einander näher.

In den Reihen derer, die den ewigen Menschheitskampf um Überwindung von Raum und Zeit geführt haben, steht Heinrich Hertz an erster Stelle, denn die elektrische Welle hat Zeit und Entfernung in Wahrheit überwunden. Er hat wohl nie selbst geahnt, welch großes Geschenk er der Menschheit gemacht hat. Ein tragisches Geschick hat es ihm versagt, auch die praktische Anwendung der elektrischen Welle zur Nachrichtenübermittlung zu erleben, aber eine gütige Führung hat es gewollt, daß seine heute unter uns weilende Lebensgefährtin die Anerkennung und Dankbarkeit entgegennehmen kann, die die ganze Welt ihrem Gatten schuldet.

Gnädige Frau, wir begrüßen Sie und Ihre Anverwandten auf das Herzlichste. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor dem großen Toten und empfinden innig mit Ihnen die Trauer um den, dessen Andenken der ganzen Menschheit gehört.

Wir deutschen Physiker und Techniker sind stolz darauf, daß Heinrich Hertz einer der unsrigen war, daß es wieder ein Deutscher war, der — wie einst Gutenberg durch die Buchdruckerkunst — durch seine Forschertätigkeit der Welt ein neues mächtiges Mittel zur Verbreitung kultureller Güter gegeben hat.

Die Dankbarkeit und Verehrung der deutschen Physiker und Ingenieure für Heinrich Hertz ist schon bei vielerlei Veranstaltungen der letzten Jahrzehnte hervorgetreten; ich erinnere nur an die Gründung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens. Aber es fehlte immer noch an einem würdigen äußeren Zeichen hierfür. Deshalb war es ein uns allen hochwillkommener Gedanke, anläßlich der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe, an der Stätte seines Wirkens, zum bleibenden Zeichen unserer Dankbarkeit ein Denkmal zu errichten; einfach und schlicht, wie es dem Ernst der Zeit und dem bescheidenen Wesen des Toten entspricht.

Ich danke allen, die sich um das Zustandekommen des Denkmals bemüht haben, insbesondere der Tochter des Verewigten, Fräulein Dr. Hertz, deren Kunst wir die Büste zu verdanken haben.

Und nun gestatten Sie mir als dem Vorsitzenden des Denkmalsausschusses im Auftrage der Stifter: der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für technische Physik, der Helmholtz-Gesellschaft, der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, der Rundfunkgesellschaften und der deutschen Funkindustrie, das Denkmal der Technischen Hochschule zu Karlsruhe zu übergeben.

Ihrem großen Lehrer zum Gedächtnis,
der akademischen Jugend zur Nacheiferung!"

Der Rektor der Fridericiana, Geh. Oberbaurat Professor Dr.-Ing. e. h. Th. Rehbock, übernahm darauf das Denkmal in pflegliche Obhut der Hochschule mit folgender Ansprache: „Als Rektor der Hochschule ist es mir eine Freude, das Heinrich-Hertz-Denkmal in die Obhut der Hochschule zu übernehmen. Die Fridericiana, die es stets mit Dankbarkeit und Stolz empfunden hat, daß einer der Ihrigen der Welt die Erkenntnis der elektrischen Strahlen schenken durfte, ist stolz darauf, daß auf ihrem Ehrenhof dieses schöne Denkmal entstanden ist, das den ferneren Generationen vor Augen führen wird, daß hier einer der Großen auf dem Gebiete der Naturerkenntnis der Welt eine wichtige Entdeckung schenkte.

Ich danke den Künstlern für die Hingabe, mit der sie dieses Denkmal schufen, ich danke den stiftenden Gesellschaften für die Bereitwilligkeit, mit der sie die Mittel für die Errichtung des Denkmals in kürzester Zeit zur Verfügung stellten, ich danke dem Denkmalskomitee, an der Spitze dem Herrn Staatssekretär Dr. Bredow, für seine aufopfernde Tätigkeit. Wir haben aus dem berufenen Munde des Festredners gehört, wie groß die Bedeutung von Heinrich Hertz für die wissenschaftliche Naturerkenntnis und für ihre praktische Anwendung ist und wie bedeutungsvoll seine Arbeiten in das Kulturleben der letzten Jahrzehnte eingegriffen haben.

Die Fridericiana freut sich, einen solchen Mann zu den Ihrigen zu zählen, einen Mann, dessen Marmorbüste im Deutschen Museum im Ehrensaale der Naturwissenschaft und Technik an einem der bevorzugten Plätze Aufstellung gefunden hat.

Auf dem Sockel der Herme im Deutschen Museum stehen die Worte: „Mit seinen Strahlen elektrischer Kraft hat er die elektromagnetische Natur des Lichtes erwiesen und den Weg zur drahtlosen Telegraphie gebahnt."

Dem Manne, der diese Großtat vollbrachte, unserem früheren Professor der Physik, gilt heute unser verehrungsvoller Dank.

Es ist mir eine Befriedigung, die nächsten Angehörigen von Heinrich Hertz in unserer Mitte begrüßen zu können. Auch ihnen geloben wir, treue Hüter dieses Denkmals zu sein.

Im Auftrage des Lehrkörpers lege ich diesen Kranz an dem soeben geweihten Denkmal von Heinrich Hertz nieder."

Darauf legten auch die einzelnen Vertreter der stiftenden Gesellschaften mit kurzen Dankesworten für den Verstorbenen Kränze am Fuße des Denkmals nieder; besonderen Eindruck machten die Ansprachen von Prof. Konen und Prof. Gaede, der als Nachfolger von Hertz den Lehrstuhl am Physikalischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe innehat.

Der „Anschluß" an Deutschland.

Ehe die Salzach ihre Wasser mit dem Inn vereinigt, fließt sie zwischen dem Orte Ach am österreichischen und dem reizenden deutschen Städtchen Burghausen durch, das mit seiner Burg und den lieben alten Veduten, reich an Motiven für den Landschaftsmaler, wie ein Gruß aus fernerem Mittelalter anmutet.

Aber dies- und jenseits der Salzach, die hier Grenzfluß ist, leben durchaus moderne Leute und die Freude am Funksport war hier nicht minder mitreißend als in den amerikanischen Großstädten. Da haben sich denn die reichsdeutschen und die österreichischen Funkfreude zusammengefunden und von Haus zu Haus gekuppelte Antennen über Fluß und Grenze gespannt, für die ihnen die Salzach eine unübertreffliche Erde gibt, daß sie auch mit Einröhrengeräten so ganz Europa in ihren Hörern haben. So haben die Funkfreunde zu beiden Seiten des Grenzflusses einen Anschluß zwischen Österreich und Deutschland hergestellt.

*

Drei Jahre Rundfunk in England.

England ist uns im Rundfunk um ein Jahr voraus, und man feiert dort schon den dritten Rundfunkgeburtstag. Eine Festwoche, die vom 8. bis 14. November dauern und sich durch besonders gute Darbietungen auszeichnen soll, wird dieser Tatsache gerecht. In geschickter Weise ist der Einzug des neugewählten Lord-Mayors (Oberbürgermeisters) von London und die Feier des Waffenstillstandstages in das Programm hineingearbeitet worden. Außerdem werden die Führer des britischen Rundfunks und die beliebtesten Künstler an verschiedenen Tagen der Festwoche vor dem Mikrophon erscheinen, und ein Gala-Militärkonzert wird nicht fehlen. Als besonders glücklicher Griff darf die Aufführung einer durch gemütvollen Humor ausgezeichneten Szene aus Charles Dickens Pickwick-Papers — die Gerichtsverhandlung Bardell contra Pickwick — bezeichnet werden. Die Übertragung der wissenschaftlichen Tagung des Reichsverbandes für praktische Psychologie wird das künstlerische Programm ergänzen. Für den Vorabend des auf den 14. November fallenden Geburtstages der Londoner Sendestelle — also für Freitag, den 13. November — ist eine Übertragung von europäischen Sendern in großem Umfange geplant. —g—

*

Der Ausbau des englischen Rundfunknetzes. Von Anfang November ab sollen alle nördlich von Leeds gelegenen Sendestellen durch besondere Übertragungsleitungen mit Leeds verbunden und die Darbietungen von dieser Sendestelle aus weitergegeben werden. Für besondere Veranstaltungen sind außerdem zwischen London und Leeds vier Leitungen bereitgestellt. Um eine einwandfreie Übertragung der Darbietungen sicherzustellen, werden in Leeds besondere Einrichtungen getroffen, die eine störungsfreie Aufnahme und Weitergabe gewährleisten.

Der holländische Rundfunksender in Hilversum

Die holländische Rundfunksendeanlage in Hilversum unterscheidet sich in einigen ganz wesentlichen Punkten von unsern deutschen Sendern, so daß wir heut eine Beschreibung bringen, die für die deutschen Funkfreunde sicher von Wert ist.

Die holländische Sendeanlage ist nicht gebaut, sondern „entstanden". Das sieht man gleich beim Eintritt in den Senderaum, der eigentlich ein Laboratorium ist (Abb. 1). Da sind keine fest eingebauten Geräte, sondern bewegliche Einzelteile, deren Anordnung man anmerkt, daß an ihnen noch dauernd gearbeitet wird. Die Sendeeinrichtung ist entstanden aus einem kleinen Laboratoriumssender der „Nederlandschen Seintoestellen-Fabriek (N. S. F. = Niederländische Signalmittel-Fabrik). Holländische Funkfreunde hörten die Aussendungen dieser Anlage, fanden Gefallen daran, zumal da sie bisher nur auf ausländische Stationen angewiesen waren, und regten bei der N. S. F. eine Verstärkung der Leistung und eine Vergrößerung der Luftleiteranlage an. Das geschah, die Sendeanlage der N. S. F. wurde bekannter, man kaufte ihre Apparate. Aber die Grenze war bald erreicht, es fehlte an Geld für die Errichtung hoher Masten und die Beschaffung von Hochleistungs-Senderöhren. Da half die holländische Glühlampen- und Radioröhrenfabrik von Philips in Eindhoven und stiftete nicht nur die Hochleistungssenderöhren, sondern leistete noch 60 000 Gulden Beitrag für den Bau der 60 m hohen Luftleiteranlage (Abb. 2), ein Beispiel von einer ganz großzügigen Art von Werbung; denn das Geld ist sicher wieder vielfach nach Eindhoven zu Philips zurückgeflossen, weil der Bedarf an Röhren sofort stieg. Die Philips-Röhrenfabrik und die N. S. F. haben einen großen geschäftlichen Erfolg auf lange Sicht und eine völlige Zufriedenstellung der Hörerkreise erreicht. Jetzt sollen allerdings die Rundfunkhörer zu Beiträgen, von denen sie bisher verschont waren, auch herangezogen werden.

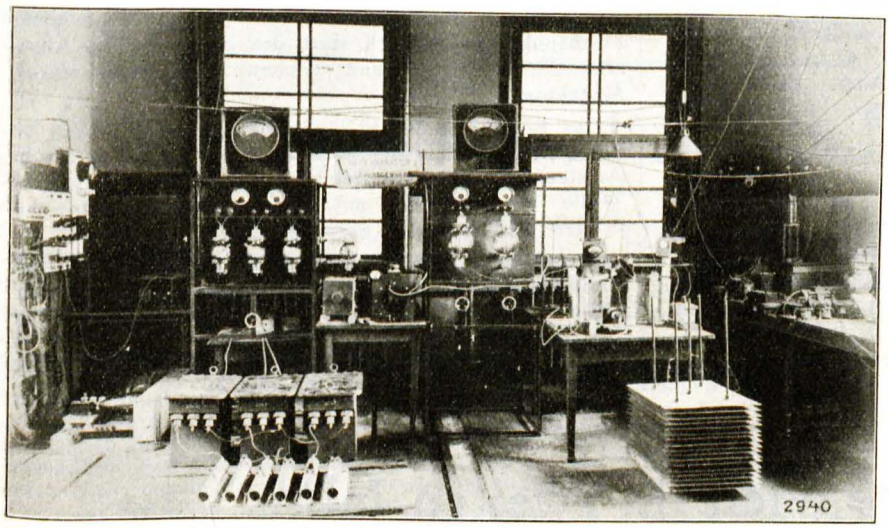


Abb. 1.

Doch zur Beschreibung der Anlage selbst. Die meiste wissenschaftliche Arbeit steckt in den Senderöhren. Zum Modulator wird eine wassergekühlte Hochleistungssendelampe verwendet, die aus einem geschlossenen Zylinder besteht, der teilweise aus Glas, teilweise aus Metall angefertigt ist. Gitter- und Glühdrahtzuführungen sind in das Glas eingeschmolzen. Die großen Heizströme, die verwendet werden können, erfordern eine besondere Kühlung, so daß die Einschmelzstellen durch die röhrenförmigen Zuleitungen mit Luft gekühlt werden müssen. Glühdraht und Gitter befinden sich konzentrisch innerhalb der Metallröhre, die als Anode dient. Durch diese Anordnung unterscheidet sich die Röhre wesentlich von den bisher verwendeten Senderöhren.

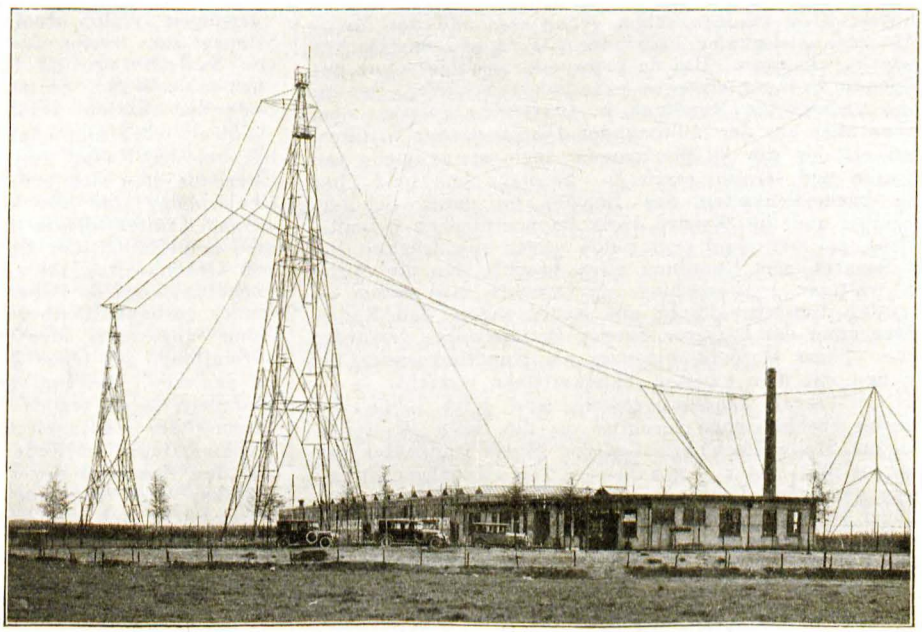


Abb. 2.

Der Anodenzylinder ist vollkommen vakuumdicht und aus dem Vollen herausgedreht. Ein Wassergefäß um die Anode ermöglicht sehr intensive Kühlung, so daß bei diesen Röhren das Problem der „Dissipation" restlos gelöst ist. Bei den wassergekühlten Röhren kann die Anode mehr als 30 kW aufnehmen.

Der Glühdraht ist in einfacher oder doppelter V-Form ausgeführt für 40 bzw. 80 Amp. bei etwa 17 Volt Heizspannung. Eine Lebensdauer von ungefähr 2000 Stunden wird erreicht mit einem Sättigungsstrom von 4 bzw. 8 Amp. Mit der Röhre ist es möglich, bis 85 v. H. Wirkungsgrad zu erreichen.

Vier verschiedene Typen dieser Senderöhren werden in Hilversum wahlweise gebraucht. Z 43 und Z 83 haben einen Glühdraht für 40 bzw. 80 Amp. Es sind die Typen für die normalen Wellenlängen. Mit 5000 Volt kann die Z 43 noch 4 kW abgeben.

Für die Aussendung von kurzen Wellen werden die Typen Z 42 und Z 82 benutzt, bei denen das Gitter am anderen Ende herausgeführt ist. Mit diesen Röhren hat die Marconi-Gesellschaft in Rugby und die N. S. F. in Hilversum Verbindung mit Australien erreicht. Merkwürdigerweise hat sich aber eine Verbindung mit Holländisch-Indien trotz der geringen Entfernung bisher noch nicht erreichen lassen.

In der Abbildung des Senderaumes fallen als weitere Eigentümlichkeit die drei Gleichrichterlampen auf, die unter Zwischenschaltung der Transformatoren die Gleichstromanodenspannung von 12 000 bis 21 000 Volt erzeugen. Zur Regelung dieser Spannung dienen Schiebewiderstände in den primären Transformatorkreisen. Von der eigentlichen Sendeanlage muß man sagen, daß ihr laboratoriumsmäßiger Charakter ihr zu großem Vorteil gereichte. Der Aufnahmeraum dagegen macht besonders in akustischer Hinsicht einen mehr als behelfsmäßigen Eindruck; doch soll hier gründliche Abhilfe geschaffen werden.

Als Mikrophone werden Marconi-Geräte verwendet, die in Gummipolstern aufgehängt sind. Diese sind nach der Marconi Moving Coil Type gebaut. Eine dünne Flachspule bewegt sich statt des Siemensschen Aluminium-Bändchens im magnetischen Felde eines starken Magneten.

Das Programm des holländischen Senders ist das übliche; häufige Übertragungen aus dem 20 km entfernten Amsterdam tragen zur Belebung bei. Hilversum gibt auf Welle 1050 meistens mit einer Antennenleistung von 3,5 kW. —

Den Wünschen der Bevölkerung Amsterdams auf einen Rundfunksender wird demnächst durch Errichtung eines 1½-kW-Senders entsprochen werden; die Wellenlänge für den neuen Sender ist noch nicht festgesetzt. Inzwischen wird der Sender in Hilversum seine Sendeleistung von 3 kW auf 10 kW erhöhen. *Sch.*

Radio-Wien im zweiten Jahre

Die Wiener „Hans-Bredow-Schule". — Der neue Großsender. — Nöte der Ravag.

Auslands-Sonderdienst des „Funk".

Wien, Ende Oktober.

Vor einem Jahre war Radio-Wien noch ein piepsender Spatz, der als einziger Funk-Singvogel im näheren Wiener Umkreis den wenigen schon genug war und der Majorität eine Zielscheibe beißender Satyre und energischer Zurechtweisungen. Die da mehr oder weniger ohne genügende Vorkenntnisse es unternommen hatten, den so lang verzögerten Rundfunk in Österreich aufzumachen, sahen aber aus der mißtönenden Dissonanz der Kritiken, daß sie für die 20 000 Kronen doch etwas mehr tun müssen und lernten rasch zu. So kam man bald über die Lächerlichkeiten des Beginns zu guten Schülerarbeiten und der Wiener, trotz Raunzerei doch gutmütig genug, um manchmal auch beide Augen zuzudrücken, lief in Scharen zum Rundfunk über, brachte ihm die Mittel zu weiterer Verbesserung. So mochte man schon im zweiten Betriebshalbjahr mit Recht sagen, daß Radio-Wien einer der besseren Sender Mitteleuropas geworden war. Seine Vervollkommnung als Rundfunksender hat er nun mit dem zweiten Tätigkeitsjahr erreicht.

Die Wiener Sendeprogramme sind jetzt schon den besten ausländischen furchtlos an die Seite zu stellen An die Stelle des Übermaßes von Musik sind unter dem Sammeltitel einer „Radio-Volkshochschule" sehr gediegene Lehrgänge und andere belehrende Vorträge getreten, die allenthalben vollste Zufriedenheit finden. Kurzum, aus dem Funktingeltangel von einst ist ein Funksender für Unterhaltung und Belehrung geworden, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieses Programm imstande sein wird, Radio-Wien seinen Besitzstand an Rundfunkteilnehmern nicht nur zu erhalten, sondern auch noch zu erhöhen.

Eine sehr wesentliche Voraussetzung hierfür ist im Begriffe sich zu erfüllen. Es ist die Errichtung des von Telefunken gelieferten Großsenders von Wien, dessen erhebliche Mehrleistung von 5 voll ausgesteuerten Kilowatt vermutlich die noch ungeborenen Rundfunkfreunde ins irdische Leben bringen wird. In etwa fünf bis sechs Wochen wird dieser Sender wahrscheinlich zum Vergnügen vieler deutscher Lauscher seine kräftige Stimme zum ersten Male erheben. Mit den Sendern von Salzburg und Innsbruck hat es aber wohl noch seine Weile. Sie werden kaum vor dem eigentlichen Ende der „Saison" in Betrieb kommen können.

Soweit wäre nun alles recht schön und gut. Aber es hat bei der Ravag doch immer irgendwo einen Haken. Eben, als man sich zur Jahresfeier rüstete, für die eine Übertragung aus der Oper und die Mitwirkung von ersten Kräften dieses Bundestheaters geplant war, da hieß es plötzlich: der Opernanschluß und die Mitwirkung von Opernkräften sei von der Bundestheaterverwaltung verboten worden. Über den Opernanschluß wird noch immer verhandelt, aber es kann sein, nicht mehr lange. Denn angesichts der Versuche der Bundestheaterverwaltung, die Oper gerade durch die Radioamateure zu sanieren, die zum größten Teil die Oper zu ihrem Bedauern kaum jemals besuchen können, haben in der Sitzung des Radiobeirates am 27. d. M. Vertreter der Radioamateure in Reden und Zwischenrufen angeraten, auf den Anschluß der Bundestheater überhaupt zu verzichten. Nur mit Rücksicht auf das Ansehen Wiens bescheidete sich der Vollbeirat schließlich auf eine nur mahnende Resolution.

Als diese großen Schwierigkeiten auftraten, da flatterten schon wieder Angriffe und Sensationsnachrichten über den Chef der Rundfunkgesellschaft auf, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben werden. Es hat sich natürlich nachher alles aufgeklärt und in eitel Wonne aufgelöst, aber es erhalten sich andauernd Gerüchte über einen Wechsel in der obersten Leitung der Ravag, und für deren Wirksamkeit ist das naturgemäß keine günstige Atmosphäre.

Das findet sein Spiegelbild auch in der Presse. Sie hat sich vor einem Jahre in der Stimmungsmache für Rundfunk und Ravag geradezu überboten, obwohl man ihr in dem wichtigsten Punkte für die Presse, in der Angabe von Mitteilungen, kühl blieb, bis ans Herz hinan und mehr auf dem Standpunkte stand, daß die Presse sich mit der Ravag nur beschäftigen soll, wenn es dieser selbst beliebt. Der Standpunkt ist auch heute unverändert geblieben, ja vielleicht noch schärfer ausgebaut, weil die Ravag wissenswerte Mitteilungen lieber ihrem eigenen Organ vorbehalten möchte. Die Wiener, ja die österreichische Presse von heute widmen der Ravag kaum mehr dann und wann einen Spaltenteil und dem Rundfunk schon gar nicht. Die Propaganda für den Rundfunk, die darin besteht, daß Leute, die ihm noch nicht beigetreten sind, von ihm immer wieder in der Zeitung etwas, und zwar etwas Erbauliches, Werbendes lesen, diese Propaganda fehlt daher dank den Fehlern der Ravag nahezu vollständig.

Es ist das übrigens eine Frage, die den Rundfunkhörer nicht sehr berührt und höchstens den Verdienst der Ravag und des Funkhandels nicht über eine gewisse Grenze anschwellen läßt. Denn eine Bruttoeinnahme von rund 400 000 Schilling an monatlichen Rundfunkgebühren ist jedenfalls ausreichend, um dem, d e r sich zur Teilnahme entschließt, unter allen Umständen ein erstklassiges Programm bieten zu können. *Alois.*

Die Lage des Rundfunks in Dänemark

Auslands-Sonderdienst des „Funk".

Kopenhagen, Anfang Oktober.

Die Organisation des dänischen Rundfunks ist noch im Werden. Die Lage des Rundfunks ist durch den probeweisen Staatsbetrieb bestimmt, der seit dem Mai dieses Jahres, vorläufig auf ein Jahr, aufgenommen ist. Um die jetzige Lage beurteilen zu können, muß man etwas von der Vorgeschichte kennen. Vor einigen Jahren waren Funktelegraphie und Funktelephonie absolutes Staatsmonopol. Die Amateurbewegung in England und Amerika übte jedoch ihre Wirkung aus, und einige Funkfreunde verschafften sich Einzelteile aus dem Auslande und bauten sich eigene Empfänger. Inzwischen wurde in Lyngby, in der Nähe von Kopenhagen, ein Telephoniesender nach dem Poulsen-Systeme eingebaut, der zwar nicht für Rundfunk, sondern für die Gegensprechanlage Kopenhagen—Bornholm bestimmt war, von dem jedoch versuchsweise auch Musik übertragen wurde; zwar war es nur Schallplattenmusik, aber die Ansprüche waren ja auch bescheidener als heute. Jedenfalls mehrte sich hierdurch die Zahl der Horcher, die natürlich alle Zaungäste waren; die Behörden drückten aber dabei ein Auge zu. Dieser Zustand der Gesetzlosigkeit konnte nicht aufrechterhalten bleiben, und es wurde eine Abänderung des Gesetzes vom Reichstage durchgeführt, wonach der Minister Genehmigungen für Empfangsanlagen erteilen konnte. Jeder Funkfreund mußte nun beim Telegraphenamt einen Antrag auf Betrieb einer Empfangsanlage stellen. Seit dieser Zeit bildeten sich auch funktechnische Vereine, die die Interessen der Amateure wahrnehmen sollten. Vor allem sollte natürlich für gute Programme gesorgt werden. Anfangs, als nur ab und zu Konzerte gegeben wurden, hatten die Mitwirkenden aus Interesse für die Sache sich freiwillig zur Verfügung gestellt, und auch die Benutzung der Sendestelle war eine Zeitlang unentgeltlich. Aber bald trat die Frage nach Finanzierung des Rundfunkbetriebes auf. Die Zahl der Hörer wurde ständig größer, und die Anforderung an die Darbietungen stieg immer. Künstler und andere Mitwirkende konnten in diesem Maße nicht mehr kostenlos mitwirken, und die Sendeleitung mußte ihre Betriebskosten erstattet haben; wer aber sollte bezahlen? Die Amateurvereine hatten wohl kaum mehr als ein Zehntel sämtlicher Hörer als Mitglieder, und dieses Zehntel für alle zahlen zu lassen, war nicht angängig. Die Funkfreunde verlangten einen Privatbetrieb, und hätte man hier Einigkeit schaffen können, und alle, oder wenigstens eine große Mehrheit der Hörer, in einer festen Organisation mit einmütigen und fest abgesteckten Zielen vereinen können, dann wäre es wohl nie zum Staatsbetrieb gekommen. Aber hier versagten die Amateure gänzlich, und selbst der kleine Teil der Hörerschaft, der sich den Vereinen angeschlossen hatte, stand in zwei getrennten Lagern, die ziemlich scharf gegeneinander ins Feld zogen. So verworren war die ganze Lage, daß nicht weniger als 60 Bewerber um die Konzession zum Betrieb des Rundfunks aufgetreten sein sollen.

Als einziger Ausweg blieb nun nur noch der Staatsbetrieb. Am 1. Mai d. J. übernahm der Staat durch das Telegraphenamt den gesamten Rundfunkbetrieb in Dänemark. Mittels eines ministeriellen Erlasses wurde festgesetzt, daß von diesem Zeitpunkt ab jeder Empfänger lizenzpflichtig sei, und zwar beträgt die Lizenz pro Jahr für einen Detektorempfänger 10 Mk., für einen Röhrenempfänger 15 Mk. und für Lautsprecheranlagen in Restaurants und anderen öffentlich zugänglichen Lokalen 200 Mk. Zur Überwachung des Dienstes wurde ein „Radio-Rat", ein Ausschuß mit Vertretern der Hörer, Künstler, Presse, Funkindustrie und der Behörden, ernannt. Dieser Rat hat dreiunddreißig Mitglieder, die sehr verschiedene, oft weit auseinandergehende Interessen und Ansichten vertreten, so daß es recht zweifelhaft erscheint, ob man diesem Rat irgendwelche Bedeutung beimessen kann. Zur Zeit der Übernahme waren in Kopenhagen zwei Sender vorhanden, die Kopenhagener Radiofonistation (auch Yorcks Passage genannt) auf 775 m, die auf private Initiative errichtet worden war und von dem Radio-Klub betrieben wurde, und die Station Ryvangen, die dem Militär gehört und von der Radio-Union benutzt wurde. Außerdem besaß das Telegraphenamt die Station Lyngby, die aber außer dem täglichen Telephongesprächsdienst nur zu Pressezwecken benutzt wird.

Nach dem 1. Mai wurde eine Zeitlang nur die Kopenhagener Radiofonistation zum Aussenden des Rundfunks benutzt, was eine Reihe von Beschwerden seitens der Anhänger von Ryvangen mit sich führte. Die Station wurde dann aber, etwa vor einem Monat, geschlossen wegen Umbau und Einstellung auf die neue Welle 308 m, auf der sie zur Zeit bei den internationalen Nachtversuchen sendete. Ryvangen übernahm einstweilen den täglichen Rundfunkdienst, und nun blieben selbstverständlich die Klagen von der anderen Seite nicht aus.

In der nächsten Zeit sollen nun beide Sender sich in den Betrieb teilen, und zwar sendet Ryvangen auf Welle 1150 m Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, Kopenhagen Radio auf Welle 308 m Freitag, Sonnabend und Sonntag. Außerdem sind verschiedene Verbesserungen geplant, vor allem soll in kurzer Zeit ein neuer Aufnahmeraum eröffnet werden, da bisher die Raum- und akustischen Verhältnisse ungünstig sind. Auch sollen einige Funkensender im Kopenhagener Hafen, die dem Schiffsverkehr dienen, verlegt und mit Röhrensendern ausgerüstet werden.

Im Bau sind auch die Leitungen zur Übertragung aus dem Opern- und Schauspielhause sowie aus verschiedenen Konzertsälen. Erst wenn diese Arbeiten alle vollendet sind, darf man sich ein endgültiges Bild von dem dänischen Rundfunk machen, und bis dahin soll jedes Urteil über die Güte zurückgestellt bleiben. *H. Fortmeyer.*

KLEINE WELLEN

Der drahtlos gelenkte Güterzug.

Die Virginische Eisenbahn in Nordamerika ist bekannt durch ihre Eigenart, die größten Kohlenzüge der Welt zu fahren. Neuerdings hat sie einen Teil ihrer Strecke elektrifiziert und nun entstand die Schwierigkeit, auf den Steigungsstrecken eine Verbindung zwischen dem Führer der Zug- und dem der Schiebelokomotive zu schaffen. Die Bahn fährt nämlich Züge im Gewicht von rund 8000 Tonnen mit einer Lokomotive vorn und einer hinten von je fast 590 Tonnen Gewicht, um über eine Steigung von einigen 20 km Länge hinwegzukommen, wobei ein Höhenunterschied von etwa 300 m überwunden wird. Diese Züge sind über anderhalb Kilometer lang! Pfeifsignale sind nicht zu hören, besonders weil die Luftdruckpfeifen nicht so durchdringende Töne erzeugen, wie die Pfeifen der Dampflokomotiven. Signalisieren durch Nachlassen des Zuges und Wiederanziehen belastet die Schiebelokomotive zu stark. Etwa eine Telephonleitung jedesmal durch den ganzen Zug zu legen, ist zu umständlich. So blieb nur die drahtlose Verständigung.

Man hat also zunächst zwei Lokomotiven mit je einem Sender und einem Empfänger ausgerüstet. Als Sender dient eine Steuerröhre mit zwei Verstärkerröhren von je 50 Watt. Strom liefert ein kleiner Motorgenerator, der aus einem 32-Volt-Akkumulator gespeist wird. Auf dem Dach der Lokomotive ist eine kurze Antenne angebracht. Der Hochfrequenzstrom geht nun von der Antenne auf den Fahrdraht und dann in den Empfänger der anderen Lokomotive.

Signalisiert wird durch ein Relais mit Fernsteuerung vom Führerstand aus. Es werden verabredete Signale benutzt und Telephon. Die verabredeten Signale werden durch eine Schnur gegeben, die von der Decke des Führerstandes herabhängt, genau wie die Schnur, die sonst zur Pfeife führt. Man gebraucht dabei die gewöhnlichen Pfeifsignale, die der eine gibt und der andere dann wiederholt, um den richtigen Empfang anzuzeigen.

Telephonische Übertragung ist nur möglich bei Stillstand des Zuges, bei fahrendem Zuge übertönen die Geräusche der Fahrt fast vollständig die menschliche Stimme. Die verabredeten Signale nach Art der Pfeifsignale sind jedoch deutlich zu hören, auch beim lautesten Geräusch.

Da hier nur Lokomotiven ausgerüstet werden, entstehen keine Schwierigkeiten bei der Ausrüstung mit dieser drahtlosen Nachrichtenübermittlung. Durch Abstimmung mit Hilfe verschiedener Wellen kann man die Verbindung ausbauen zur Verständigungsmöglichkeit zwischen Zügen, genau so, wie zwischen den einzelnen Lokomotiven eines Zuges. Man beabsichtigt, ein ähnliches System für Dampflokomotiven auszuarbeiten, wobei man die Telegraphendrähte als Übermittler längs des Gleises verwenden will, ähnlich wie man es in Deutschland bei der Zugtelephonie nach Huth gemacht hat. *jab.*

*

Medizinische Versuche mit drahtlosen Wellen.

Der französische Forscher George Lakhovsky ist z. Z. damit beschäftigt, den elektrischen Wellen ein neues Anwendungsgebiet zu erschließen. Angeregt durch Versuche von Astrophysikern zwecks Nachweisung von besonderen „Durchdringungsstrahlen" der Frequenz $32 \cdot 10^{21}$, ging der Gelehrte von folgenden Gedanken aus: Das Protoplasma, die Grundsubstanz aller tierischen und pflanzlichen Zellen, das durch seine steten chemischen Umwandlungen die gesamten tierischen und pflanzlichen Lebenserscheinungen vermittelt, besteht aus gewissen zum Teil mineralischen Bestandteilen. Die so gebildeten Körperzellen werden in ihren andauernden, chemischen Umwandlungsvorgängen, z. B. vom ultravioletten Licht (Frequenz etwa $32 \cdot 10^{15}$), stark beeinflußt und ebenso von den vom Radium ausgehenden Strahlen. Auch die Wärmestrahlen von der viel niedrigeren Frequenz von $32 \cdot 10^{12}$ spielen bei Heilungsvorgängen häufig eine große Rolle. Somit müßten, wenn wir im Frequenzband noch weiter heruntergingen, auch Einwirkungen von Strahlen tieferer Frequenz, z. B. der drahtlosen Wellen, auf die Zellen, d. h. auf den lebenden Organismus, immerhin möglich sein.

Hierauf gründete Prof. Lakhovsky seine Versuche, deren Meldung von den „Radio-News" bestätigt wurde. Er baute seinen „Funk-Zelluo-Oszillator", mit dem er etwa 2 m lange Wellen erzeugte. Mit ihnen stellte er Versuche gemeinsam mit Prof. Gosset an. Zunächst bediente er sich als Versuchsobjekt der Pflanzen, indem er ihnen winzige Krankheitserreger einimpfte. Etwa vier Wochen später trugen die geimpften Pflanzen Geschwülste, größer als eine Haselnuß. Nun wurde ein Teil der kranken Pflanzen den Schwingungen des Gerätes ausgesetzt, und zwar zweimal je drei Stunden lang. Während der ersten darauf folgenden Tage wuchsen die Geschwülste noch langsam weiter, dann trat ein Stillstand ein, und am 16. Tage begannen sie kleiner zu werden und einzutrocknen. Einige Tage später konnten sie durch Berührung entfernt werden. Die Bestrahlung hatte die gesunden Teile völlig unbeeinflußt gelassen und nur die kranken Gewebe zur Heilung gebracht. Andere Pflanzen mit noch größeren Geschwülsten wurden mehrmals je drei Stunden lang bestrahlt. Auch hier trat die gleiche gute Wirkung ein, während die Wucherungen an den nicht bestrahlten Pflanzen fortschritten.

Die gleichen Experimente macht Prof. Lakhovsky zur Zeit mit Tieren und — soweit bisher darüber verlautet — mit gleich gutem Erfolge. Der Gelehrte selbst, der sich tagelang ungeschützt in der Nähe seiner Geräte aufhielt, hat bisher noch keine schädlichen Einwirkungen auf seinen Körper gespürt. Demnach scheinen die Strahlen unschädlich auf gesunde Teile zu sein.

Das Verhalten erkrankter Teile des menschlichen Körpers gegenüber der Bestrahlung mit solchen elektrischen Wellen bleibt noch abzuwarten. *Fritz Böhrig.*

Ein drahtlos gelenktes Auto in den Straßen von New York. Das Problem der drahtlosen Fernlenkung ist an sich nicht neu. Immerhin waren die bisherigen Versuche auf diesem Gebiete nur theoretischer Natur und ließen noch keinen Glauben an die baldige praktische Verwirklichung aufkommen. Die Nachrichten von einem führerlosen Auto, daß im Zickzackkurs seinen Weg durch die fünfte Avenue in New York nahm, soll wohl die praktische drahtlose Fernlenkung bestätigen. Immerhin scheint diese Nachricht reichlich phantastisch, es ist kaum anzunehmen, daß ein Erfinder gerade in der belebtesten Straße von New York Versuche anstellen wird.

Ein Großsender für Brasilien. Die Interessen-Gemeinschaft der vier Weltfunkfirmen Radio Corporation New York, Marconis Wireless London, Compagnie Générale Paris und Telefunken-Gesellschaft Berlin ist zur Zeit mit dem Bau einer funktelegraphischen Großstation in Santa Cruz bei Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, beschäftigt. Telefunken liefert bei diesem Bau ebenso wie die anderen drei Gesellschaften je ein Viertel der Anlagen. Die von Telefunken erbaute Mastanlage besteht aus zwölf Masten von je 250 m Höhe und ist in der programmäßig festgesetzten Zeit von nur einem deutschen Ingenieur und im übrigen mit eingeborenen Hilfskräften ohne jede Störung vollendet worden. Die Antenne ist bereits aufgebracht, und auch die sonstigen Montagearbeiten der neuen Großstation sind derart weit vorgeschritten, daß mit der Inbetriebsetzung von Santa Cruz Mitte nächsten Jahres zu rechnen ist.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 45

Der Quarzkristall-Wellenmesser

Von

E. A. Kurt Schmidt.

Fast täglich treffen Meldungen ein von der Eröffnung neuer Funksendestellen, sei es für kommerzielle, militärische oder Unterhaltungszwecke; da das zur Verfügung stehende Wellenband aber höchstens nach unten noch erweiterungsfähig ist, so müssen Betriebswellen vergeben werden, die von den benachbarten eine geringe Differenz zeigen. Zum Auseinanderhalten der so dicht eingesetzten Sender ist auf der Empfangsseite die Benutzung abstimmscharfer (selektiver) Empfänger, auf der Strahlseite die Verwendung von Präzisionswellenmessern notwendig.

Die meisten Kulturstaaten besitzen wohl genau anzeigende Wellenmeßinstrumente, die von den betreffenden Regierungen als Normalmaß erklärt worden sind. Wegen der hohen Anschaffungskosten verfügen jedoch nicht einmal alle Sendegesellschaften, von den Amateuren (Funkliebhabern mit Sendeerlaubnis) ganz abgesehen, über solche Präzisionsmeßgeräte. Die Folge dieser Tatsache sind falsche Abstimmungen und das Auftreten von Überlagerungen der Trägerwellen, die infolge des zu geringen Frequenzabstandes störende Interferenztöne im hörbaren Bereich ergeben. Zur Verminderung dieser Störungen sei im folgenden ein verhältnismäßig einfach herstellbarer Wellenmesser beschrieben, der als Resonator Quarzkristall verwendet und sehr genaue Ergebnisse liefert.

Der Quarzkristall-Wellenmesser beruht auf der Erscheinung der „Piezo-Elektrizität" (Druckelektrizität): vor ungefähr einem halben Jahrhundert entdeckten die Brüder Curie in Paris, daß eine in bestimmter Weise aus einem Quarzkristall herausgeschnittene Platte die Eigenschaft zeigte, elektrisch zu werden, wenn man sie zusammenpreßte. Bald danach fand Lippmann, dessen Name mit einer der Methoden für Farbenphotographie verbunden ist, daß die Kristallplatten sich auch ausdehnen oder zusammenziehen, wenn man sie in ein elektrisches Wechselfeld bringt, wenn man sie also z. B. zwischen den Platten eines geladenen Kondensators anordnet.

Wir haben hier wieder ein Beispiel der Umkehrung der physikalischen Erscheinungen, die schon oft große Erfolge zeitigte; erinnert sei an Motor und Generator, Thermoelektrizität und Erwärmung von Lötstellen durch den elektrischen Strom usw. Seit Lippmann sind viele andere „piezo-elektrische" Kristalle gefunden worden, von denen einige sogar elektrisch wirksamer sind (z. B. Rochellesalz) als Quarz; man ist aber trotzdem zu letzterem zurückgekehrt, weil dieser Kristall sich mechanisch am stärksten und am meisten konstant gezeigt hat. Außerdem sind gute Quarzkristalle in der Natur reichlich vorhanden.

Abb. 1 zeigt schematisch die Ansicht eines Quarzkristalls. Mit Hilfe einer besonderen Säge kann der ganze Kristall in kleine Tafeln von ungefähr 1 mm Dicke geschnitten werden. A—B in der Abb. 1 ist ein solches Stäbchen, das sich, auf zwei gegenüberliegenden Seiten senkrecht stehend, durch den ganzen Kristall erstreckt. Wird dieses Stäbchen nach Abb. 2 zwischen die Platten des kleinen Kondensators K—K_1 gebracht und dieser elektrisch geladen, so wird sich der Kristall in der Längsrichtung ausdehnen oder zusammenziehen, je nachdem, ob auf die obere oder untere Kondensatorbelegung eine negative Elektrizitätsmenge gebracht wird. Diese Längenveränderung ist natürlich zu geringfügig, als daß sie vom Auge wahrgenommen werden könnte. Die Veränderungen können deshalb nur in Erscheinung treten, wenn wir den Kristall als Resonator benutzen. Zu diesem Zweck legen wir den „Quarzkondensator" R parallel zu dem Abstimmkondensator C der als Generator geschalteten Hochvakuumröhre G (nach Abb. 3). Nach Anschaltung von Heiz- und Anodenbatterie bildet sich im Kreis C—J ein hochfrequenter Wechselstrom einer bestimmten Frequenz aus; infolgedessen treten auch Spannungsschwankungen mit derselben Frequenz am Resonator R auf; dieser beginnt nun, sich zusammenzuziehen und auszudehnen in dem Rhythmus, der ihm vom Schwingungskreis C—J vorgeschrieben ist. Während bei fast allen Frequenzen diese Longitudinalwellen im Quarz äußerst schwach sind, er-

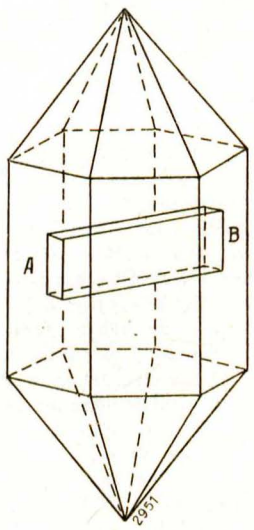


Abb. 1.

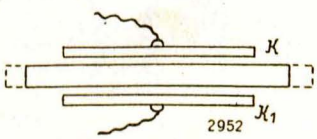


Abb. 2.

reichen sie einen wesentlich höheren Wert, wenn der Schwingungskreis C—J auf die Eigenfrequenz des Stäbchens, die durch seine räumlichen Abmessungen gegeben ist, abgestimmt wird.

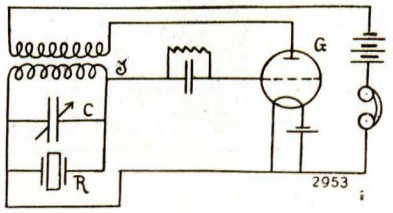


Abb. 3.

Wie erkennt man nun aber die Resonanzlage zwischen Schwingungskreis und Resonator?

Wir haben gesehen, daß der Kristall elektrisch wird, wenn man ihn streckt oder zusammendrückt. Aus der Umkehrung folgt, daß ein Quarzblättchen, wenn es vibriert, eine Wechsel-E M K erzeugen muß, deren Frequenz gleich der Eigenschwingung ist. Wenn beispielsweise ein Resonator an einem Ende angeschlagen wird, so wirkt er, solange seine Schwingungen andauern, als Miniatur-Hochfrequenzgenerator. Er bringt genau so einen gedämpften Schwingungszug hervor, wie wir ihn von Funkenentladungen her kennen; allerdings ist die Dämpfung des Kristalls wesentlich geringer als die des Funkens. Wir kehren zur Abb. 3 zurück und wollen annehmen, daß wir dem Kondensator C für einen Augenblick gerade den richtigen Wert gegeben haben, um R in lebhaftes Schwingen zu versetzen. Wenn man dann C plötzlich um einen kleinen Betrag verändert, wird ein kurzer Überlagerungston gehört werden, der, wie immer, von zwei verschiedenen Frequenzen gebildet wird, von denen die eine von dem ausschwingenden Kristall, die andere von dem Schwingungskreis herrührt. Bewegen wir den Drehknopf von C hin und her, so wird jedesmal der kurze Übergangston vernehmbar sein, wenn wir mit dem Kondensator die Resonanzlage verlassen. Die hierdurch erreichte Genauigkeit für die Wellenlängenbestimmung wird in den meisten Fällen genügen.

Für weitergehende Ansprüche wird der Resonator R nicht unmittelbar an den Schwingungskreis angeschlossen, sondern in einen Sekundärkreis nach Abb. 4 gelegt. Da für den Versuch jede beliebige Röhrensenderschaltung benutzt werden kann, ist nur der Schwingungskreis L_1 C_1 gezeichnet. Mit L_1 ist die Spule L_2 vom Empfänger lose gekoppelt. Es ist nicht notwendig, daß als Gleichrichter eine Röhre in Audionschaltung benutzt wird, es kann auch ein gewöhnlicher Kristalldetektor verwendet werden. Der im Sekundärkreis liegende Drehkonden-

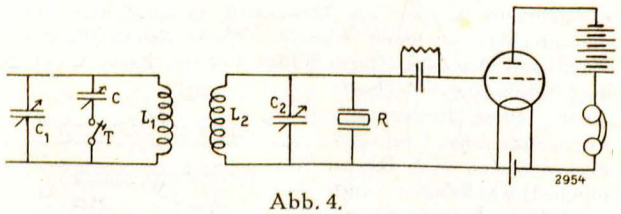


Abb. 4.

sator C_2 wir zunächst so eingestellt, daß zwischen Resonator R und Sekundärkreis nahezu Resonanz besteht. Dann wird durch Schließung der Taste T parallel zum Kondensator C_1 die kleine Kapazität C geschaltet. Hatte nun C_1 den richtigen Wert für den Resonator R, bevor die Taste T gedrückt wurde, so wird beim Schließen von T der bekannte Überlagerungston hörbar sein. Durch vorsichtiges Variieren von C_1 bringt man den Interferenzton im Fernhörer auf das Maximum der Lautstärke.

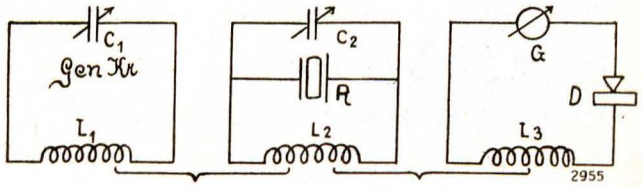


Abb. 5.

Jetzt ist der Schwingungskreis C_1 L_1 bis auf ein hundertstel Prozent genau auf den Resonator R abgestimmt und kann so als Eichmaß für einen Wellenmesser benutzt werden. Zuweilen ist es empfehlenswert, den Überlagerungston nicht durch Schließen, sondern durch Öffnen der Taste T zu erzeugen.

Benutzt man an Stelle des Fernhörers in Abb. 4 ein Milliamperemeter als Indikator, so erkennt man die Abstimmung zwischen C_1 L_1 und dem Resonator R an dem plötzlichen Ausschlag des Meßinstruments. Taste T und Hilfskondensator C sind bei dieser Anordnung entbehrlich.

Eine andere Methode besteht darin, daß man in Reihe mit der Spule L_2 des Schwingungskreises L_2 C_2 (zu dem R parallel liegt!) ein Thermoelement in Verbindung mit einem Galvanometer schaltet. Befindet sich der Generator in Resonanz mit R, so macht sich eine Stromabnahme im Anzeigeinstrument bemerkbar. Die Genauigkeit dieser Schaltung überragt noch wesentlich jene, die mit den vorher beschriebenen Anordnungen erreichbar ist. Eine weitere Verbesserung besteht darin, daß nach Abb. 5 das Meßinstrument G zusammen mit dem Detektor D und der Spule L_3 in einem besonderen Kreis untergebracht wird. Das Galvanometer G wird bei laufendem Generator Gen einen bestimmten Ausschlag zeigen, der deutlich zurückgeht, wenn C_1 L_1 auf R abgestimmt ist, weil in der Resonanzlage der Resonator R aus dem Sekundärkreis Energie absorbiert, was Verminderung der Energieabgabe an den Kreis L_3 D G zur Folge hat.

Über die Quarzresonatoren ist folgendes zu sagen: Die Eigenfrequenz jedes Stäbchens hängt von seiner Länge ab; die Frequenz nimmt mit zunehmender Länge ab (die Wellenlänge wird größer!). Der Wellenlänge von 3000 m entspricht z. B. ein ungefähr 3 cm langes, der von 100 m dagegen nur ein etwa 1 mm langes Quarzstäbchen. Zum Gebrauch werden die Resonatoren in Einkerbungen von Blöcken gelagert, die aus gutem Isoliermaterial hergestellt sind. Zu beiden Seiten des Kristalls werden schmale Messingplatten derart angeordnet, daß die Resonatoren in der Längsrichtung frei ausschwingen können. Die

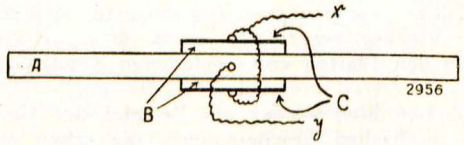


Abb. 6.

Messingplatten verbindet man mit den Klemmschrauben, an die der äußere Stromkreis herangeführt wird.

Der Ausbildung der 10-km-Welle benötigt man ein ungefähr 10 cm langes Quarzstäbchen, das zwar ausgezeichnet reagiert, für den „Alltagsgebrauch" aber viel

zu kostspielig ist. Es werden deshalb für Wellenlängen über 5000 m kleine Quarzplättchen verwendet, die von beiden Seiten nach Abb. 6 an einen Stahlstab gekittet sind. In Abb. 6 bezeichnet A den Stahlstab, B die Quarzplättchen; mit C ist je eine Zinnfolie gekennzeichnet, die auf die Quarzplättchen gekittet ist; der Anschluß des äußeren Stromkreises erfolgt bei x y. Wird diese Anordnung an einen auf die richtige Frequenz abgestimmten Generator angeschlossen, so fangen die Quarzplatten an, sich auszudehnen und wieder zusammenzuziehen. Durch diese minimalen Bewegungen wird der eingeschlossene Stahlstab in Longitudinalschwingungen versetzt. Die Resonanzfrequenz ist für die Praxis die des Stahlstabes und nicht die des Quarzplättchens. Durch Verwendung genügend langer Stahlstäbe kann man sehr niedrige Frequenzen (also sehr lange Wellen!) erzeugen; die Frequenz eines Stahlstabes von nahezu 1 m fällt beispielsweise schon in den Bereich der hörbaren Töne!

In der Tabelle sind die Abmessungen von sechs Resonatoren des Quarz- bzw. des Quarzstahltyps angegeben.

Auf einen großen Vorteil sei noch hingewiesen: Durch eine besondere Art des Einbaues können Quarzresonatoren veranlaßt werden, nicht nur in der Grundfrequenz zu schwingen, sondern auch auf verschiedene „Obertöne" (also mit hörbarer Schwingungszahl) anzusprechen. Diese Erscheinung ist uns schon aus der Akustik bekannt, wo beispielsweise eine angeschlagene Glocke neben ihrem Grundton auch Obertöne ausstrahlt. Die Frequenz oder Wellenlänge dieser elektrischen, meist unhörbaren „Obertöne" kann mit derselben Genauigkeit festgestellt werden, wie die Grundfrequenz selbst.

Resonator-Bezeichnung	Maße in Millimeter			Typ	Wellenlängen in Metern	Frequenz in 1000 Hertz
	Länge	Breite	Dicke			
G 1	1.76	1.13	0.63	Quarz	196.8	1523.800
G 2	3 60	1.40	0.51	„	393.7	761.990
G 3	12 02	2.16	1.08	„	1271.2	235.900
G 4	30 30	2 64	1.23	„	3273 0	91.656
F 23	90 50	9.75	3.16	Quarzstahl	10365.0	28.944
F 24	180 00	9.23	3.14	„	20789.0	14.431

Unter Verwendung des oben beschriebenen Wellenmessers sind im Frühling und Sommer des Jahres 1923 Vergleiche mit Normalwellenmessern der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Italien, Frankreich und England angestellt worden, die bewiesen haben, daß die Resonanzschärfe des Quarzwellenmessers in keinem Falle hinter der der anderen Normalwellenmesser zurückstand. Auch die in den verflossenen zwei Jahren mit dem neuen Frequenzmesser gemachten Erfahrungen sprechen sehr für seine ausgedehnteste Verwendung in den Funklaboratorien.

Nach Popular Radio.

Abgestimmte oder aperiodische Antenne?

Ein neues Rundfunk-Empfangsgerät.

Viele Geräte zum Empfang des Rundfunks sind sowohl für den Empfang mit abgestimmter Antenne als auch für den Empfang mit aperiodischer Antenne eingerichtet. Die Umschaltung von der einen Empfangsanordnung auf die andere wird dabei auf die verschiedenste Weise vorgenommen. Der Übergang von der offenen Empfangsschaltung, wo Drehkondensator und Verlängerungsspule zwischen Antenne und Erde liegen, zur aperiodischen

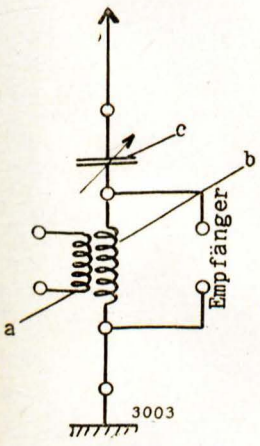


Abb. 1.

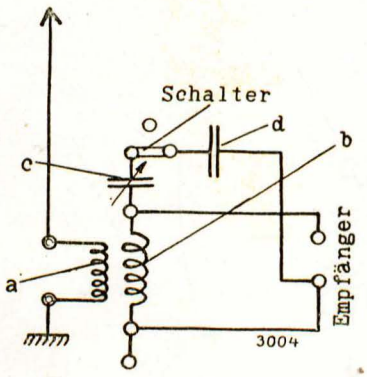


Abb. 2.

Schaltung, wo eine induktive Kopplung zwischen Antenne und Empfangsgerät vorhanden ist, hat stets eine Änderung der empfangenden Wellenlängen zur Folge.

Um nun den Empfangsbereich der beiden Empfangsschaltungen annähernd gleich zu machen, werden nach einem Vorschlag der Aron Elektriztätszählerfabrik G. m. b. H., Charlottenburg, die Abstimmelemente, beispielsweise der Drehkondensator und die Verlängerungsspule, die also in der offenen Empfangsschaltung zwischen Antenne und Erde liegen, bei Benutzung der aperiodischen Empfangsschaltung durch einen festen Kondensator zu einem geschlossenen Schwingungskreis ergänzt. Wird dabei dieser feste Kondensator so bemessen, daß er ungefähr den Kapazitätswert der gebräuchlichen Antennen besitzt, so ist der Wellenbereich des Empfängers in beiden Empfangsschaltungen annähernd der gleiche. Um die in der aperiodischen Empfangsschaltung zwischen Erde und Antenne liegende Spule der empfangenen Wellenlänge anpassen zu können, wird diese Spule zweckmäßig mit einer oder mehreren Anzapfungen versehen, so daß je nach der zu empfangenden Wellenlänge einer oder mehrere Windungsabschnitte oder die ganze Spule wirksam eingeschaltet werden.

In Abb. 1 ist eine Empfangsschaltung mit abgestimmter Antenne dargestellt. Abb. 2 zeigt denselben Empfänger, jedoch in der Schaltung mit aperiodischer Antenne. Antenne und Erde sind hier an die Spule a gelegt, während die Spule b und der Drehkondensator c durch den festen Kondensator d zu einem geschlossenen Abstimmkreise ergänzt sind. Dieser Kondensator kann etwa mit dem Empfänger einpolig fest verbunden sein, so daß der andere Pol durch eine Kurzschlußlasche e zu- oder abgeschaltet werden kann.

Die Umschaltung von der einen zur anderen Empfangsanordnung wird am einfachsten dadurch ermöglicht, daß für Antenne und Erde verschiedene Anschlußvorrichtungen vorgesehen werden. In diesem Fall sind Antenne und Erde je nach der gewünschten Schaltung an die eine oder die andere Anschlußvorrichtung zu legen.

Das drahtlos gelenkte Zielschiff. Das britische Schiff „Agamemnon", das der Mittelmeerflotte bei den Schießübungen als Scheibe dient, hat der Flotte bei den letzten Manövern günstige Gelegenheiten zu Zielübungen gegeben. Das Schiff wurde von dem Zerstörer „Shikkari" funktelegraphisch gesteuert, und, ohne einen Mann an Bord zu haben, vollführte es sicher und zuverlässig alle gewünschten Bewegungen.

Die Gegentakt- (push-pull-) Verstärkung

Von
Felix Sarnow.

Viele Rundfunkhörer hätten sich wahrscheinlich schon längst zur Anschaffung eines Lautsprechers entschlossen, wenn sie eine wirklich klangschöne Wiedergabe von Sprache und Musik bei der Vorführung von Lautsprechern zu Gehör bekommen hätten. Die Schuld an einer verzerrten Wiedergabe hat aber meistens nicht der Lautsprecher, dem man sie zuschiebt, sondern der verwendete Verstärker; gerade in der Herstellung guter Lautsprecher hat die deutsche Industrie keine Mühe und keine Kosten für immer neue Versuche gescheut, um ein befriedigendes Erzeugnis auf den Markt zu bringen, und wer heute ein Lautsprecherkonzert gehört hat, bei dem ein push-pull-Verstärker[1]) benutzt wurde, wird dem vielfach abfälligen Urteil über die Wiedergabe durch Lautsprecher wahrscheinlich nicht beipflichten. Rein und unverzerrt sind die Klänge der Musikübertragung, mit Genuß anzuhören, und klar und deutlich dringt das gesprochene Wort an unser Ohr.

Die Ursachen einer Verzerrung durch die gewöhnlich verwendeten Verstärker sind meistens darin begründet,

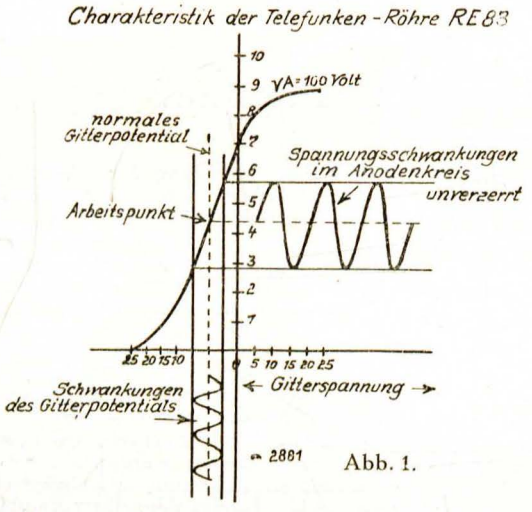


Abb. 1.

daß der Eisenkern des Transformators zu stark belastet ist, und die Verstärkerröhre nicht auf dem richtigen Punkt der Charakteristik arbeitet. Wird zur Verstärkung die Gegentaktschaltung angewandt, so werden beide Fehler ausgeschaltet.

Die Verstärkung im gewöhnlichen Verstärker erfolgt bekanntlich dadurch, daß die an das Gitter der Röhre gelegte Wechselspannung den Anodenstrom formgetreu steuert. Der Vorgang, der sich dabei in der Röhre abspielt, sei zum besseren Verständnis des folgenden hier kurz wiederholt.

Die negativ geladenen Elektronen, die aus dem Glühfaden im Betriebszustand austreten, werden von der auf einem positiven Potential gehaltenen Anode angezogen, und es fließt ein gleichmäßiger Strom vom Glühfaden zur Anode, der Elektronenstrom. Auf ihrem Wege zur Anode passieren die Elektronen das Gitter, an welches die Wechselspannung gelegt ist, und je nachdem das Gitter positiv oder negativ aufgeladen ist, werden die Elektronen, durch das Gitter angezogen, in beschleunigtem Tempo zur Anode fließen, oder sie werden von



Abb. 2a. Spannungskurve an Primärseite des Transformators (50 Schwingungen).

ihm abgestoßen, und der Elektronenstrom wird geschwächt bzw. ganz unterbrochen. Abwechselnd wird n a c h e i n a n d e r ein positiver, dann ein negativer Stromstoß verstärkt. Die Röhre führt also die Verstärkung aus, während der Transformator die Aufgabe hat, die Wechselspannung heraufzutransformieren, damit eine möglichst hohe Wechselspannung an das Gitter gelangt, und dementsprechend die Schwankungen des Anodenstromes möglichst groß werden (Abb. 1).

Bei der Dimensionierung eines Niederfrequenz-Transformators ist auf das richtige Verhältnis des Eisenkerns zur Wicklung besonderer Wert zu legen, um eine reine,

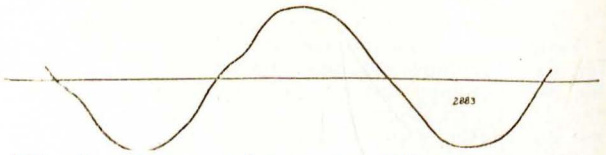


Abb. 2b. Spannungskurve an Sekundärseite des Transformators (50 Schwingungen). Eisen s c h w a c h belastet.

unverzerrte Wiedergabe von Sprache und Musik zu erhalten, da die Gestalt der Wechselstromkurve von der Vormagnetisierung des Eisens durch den Batteriegleichstrom abhängig ist. Der Eisenkern muß aus fein unterteiltem, hochwertigem Eisenblech hergestellt, und er darf nur sehr schwach belastet sein, da die Spannungskurve an der Sekundärseite des Transformators andernfalls verzerrt ist. Die Abb. 2a, 2b und 2c veranschaulichen den Einfluß der Eisenmagnetisierung auf die Gestalt der Wechselstromkurve.

Bei der Gegentaktschaltung (Abb. 3) wird, während das Gitter der Röhre R_1 eine positive Spannung erhält,

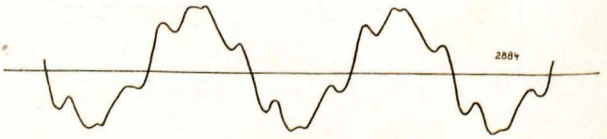


Abb. 2c. Spannungskurve an Sekundärseite des Transformators (50 Schwingungen). Eisen mit Gleichstrom s t a r k vormagnetisiert.

g l e i c h z e i t i g dem Gitter der Röhre R_2 eine gleich große negative Spannung durch die beiden Eingangstransformatoren E_1 und E_2 zugeführt. Die in den beiden Röhren verstärkten Schwankungen des Gitterpotentials

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Gegentakt-Verstärkung" von Dr. F. Noack in Heft 39 des „Funk" auf Seite 479 des „Funk-Bastler".

werden in den Ausgangstransformatoren A_1 und A_2 so überlagert, daß sie sich in ihrer Wirkung addieren.

Wie sich aus vorstehendem ergibt, ist die Funktion dieser Schaltung im wesentlichen abhängig von den ver-

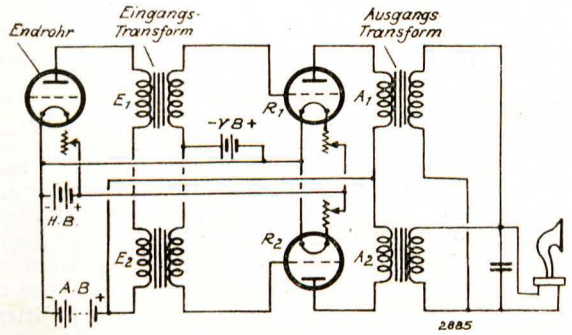


Abb. 3.

wendeten Transformatoren. Es ist unbedingt notwendig, daß die beiden Eingangs- wie die beiden Ausgangstransformatoren völlig symmetrisch konstruiert sind. Messungen von Transformatoren derselben Type ergeben

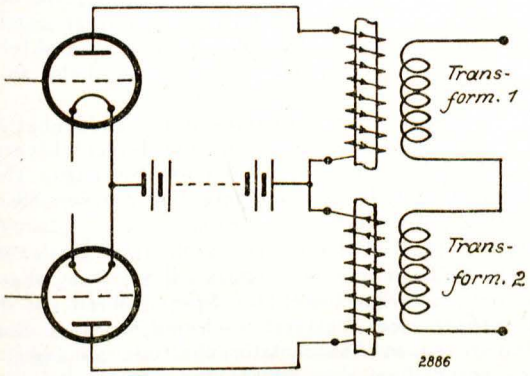


Abb. 4.

aber, daß nur sehr wenige Fabrikate diesen Anforderungen entsprechen, so daß bei der Übertragung Verluste entstehen. Ferner wird bei dieser Art der Gegentakt-

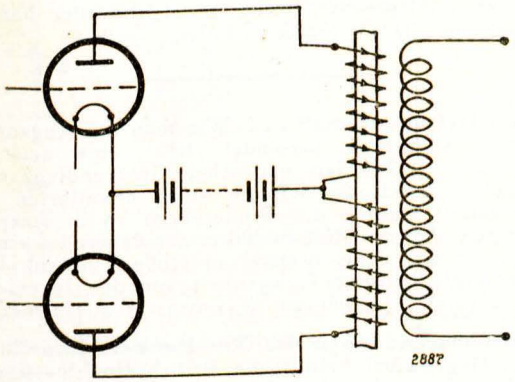


Abb. 5.

schaltung eine Verzerrung durch die verwendeten Transformatoren nicht ausgeschlossen, da der Eisenkern stark vormagnetisiert bleibt, genau wie bei der gewöhnlichen Niederfrequenz-Transformatorenverstärkung. Wickelt man aber die beiden Transformatoren 1 und 2 (Abb. 4) auf einen gemeinsamen Eisenkern (Abb. 5), wobei darauf zu achten ist, daß der Windungssinn der beiden primären Wickelungshälften entgegengesetzt ist, so wird die Eisen-

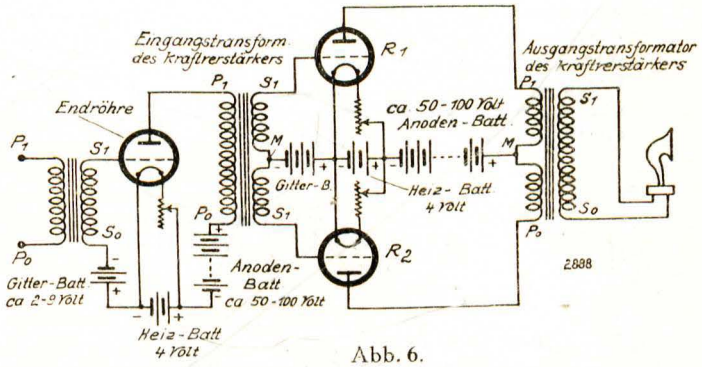


Abb. 6.

magnetisierung gänzlich aufgehoben; durch eine Magnetnadel kann dies in sehr einfacher Weise nachgeprüft werden.

Die Industrie hat daher besondere Gegentakttransformatoren konstruiert, bei denen je zwei in einer Stufe arbeitende Transformatoren zu einem Transformator vereinigt sind. Je nach dem Verwendungszweck besitzen diese Transformatoren in der primären oder sekundären Wickelung einen Mittelabgriff, wobei ganz besonderer Wert darauf gelegt ist, daß sich beide Spulenhälften elektrisch symmetrisch vorhalten.

Eine einstufige Gegentaktverstärkerschaltung ist in Abb. 6, eine zweistufige in Abb. 7 wiedergegeben.

Der Kraftverstärker kann sowohl direkt hinter einem Detektor (Kristalldetektor oder Audionröhre) wie auch hinter der letzten Röhre eines gewöhnlichen Verstärkers benutzt werden, wenn dessen Lautstärke nicht ausreicht.

Dem Eingangstransformator fällt die Aufgabe zu, diesen Detektor- oder Verstärkerkreis mit dem Gitterkreis der Verstärkerröhren des push-pull-Verstärkers zu koppeln. Er muß sich bezüglich seiner elektrischen Konstanten dem Detektorkreis bzw. der verwendeten Vorröhre einerseits, und den Röhren des Gegentaktverstärkers anderseits anpassen. Hinter einem Kristalldetektor erweist

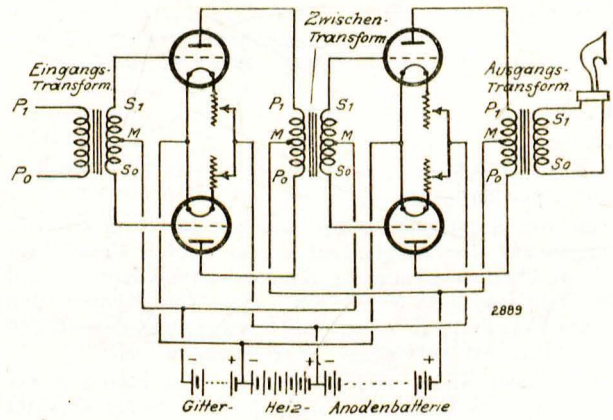


Abb. 7.

sich ein Übersetzungsverhältnis von 1 : 8 bis 1 : 10 am günstigsten, während hinter einer Röhre mit einem Transformator 1 : 4 bis 1 : 6 die besten Ergebnisse erzielt werden.

Der Zwischentransformator, der nur in der zweistufigen Verstärkung Abb. 7 erforderlich ist, koppelt den Anodenkreis der ersten Stufe mit dem Gitterkreis der zweiten. Nach dem Prinzip des Niederfrequenz-Transformatorenverstärkers wird die beste Leistung erreicht, wenn die Primärseite des Transformators dem inneren Röhrenwiderstand annähernd gleich ist, und die Eigenschwingung der Sekundärspule der zu verstärkenden Frequenz entspricht. Der Zwischentransformator muß sich daher den Verstärkerröhren anpassen und so konstruiert sein, daß eine gleichmäßige Verstärkung des

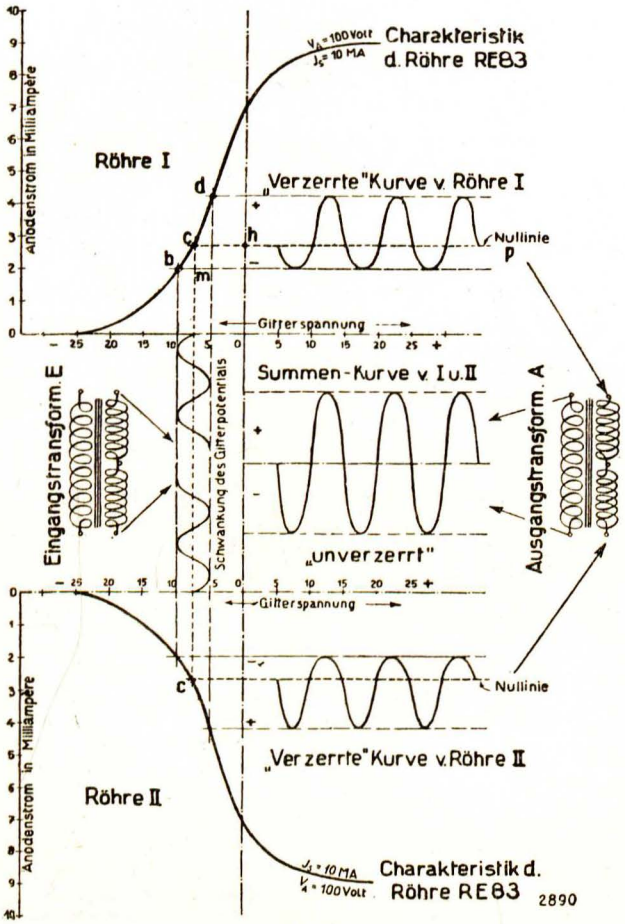


Abb. 8.

gesamten Tonfrequenzbereiches von 100 bis 5000 Perioden gewährleistet ist.

Im Ausgangstransformator werden die Stromschwankungen aus den Anodenkreisen der beiden Verstärkerröhren überlagert, und die Sammelleistung induktiv auf den Lautsprecher übertragen. Bei der Konstruktion dieses Transformators liegt der Schwerpunkt darauf, daß eine möglichst verlustlose Übertragung erfolgt.

Wie man sieht, ist die einwandfreie Funktion der Gegentaktverstärkung in hohem Maße von der Qualität der verwendeten push-pull-Transformatoren abhängig. Nur bestes Material und richtige Dimensionierung der Wicklungen verbürgen eine einwandfreie Verstärkung und hohe Endleistung. Verfasser hat in dieser Beziehung mit den Körting-push-pull-Transformatoren ausgezeichnete Erfolge erzielt.

Als Verstärkerröhren eignen sich die modernen Sparröhren mit steiler Charakteristik und einem Sättigungsstrom von 10 bis 15 mA, also z. B. RE 83 (89) oder 84 (95), auch Ultra- oder Valvoröhren. In einer Verstärkerstufe verwende man immer zwei Röhren, deren Charakteristik möglichst übereinstimmt; dann läßt sich durch Regulierung der Heizung eine kleine Differenz leicht ausgleichen und um so reiner und klangschöner wird die Verstärkung sein.

Die Wirkungsweise der Gegentaktschaltung ist in Abb. 8 im Diagramm dargestellt.

Bei der gewöhnlichen Niederfrequenzverstärkung muß peinlich darauf gehalten werden, daß die Röhren nur auf dem geradlinigen Teil der Charakteristik arbeiten; dagegen ist in der Gegentaktverstärkung die Beobachtung dieses Punktes nicht erforderlich. Zur Erzielung einer maximalen Endleistung muß die Gitterspannung so hoch gewählt werden, daß in keinem Falle ein Gitterstrom fließt, weil sonst die Verstärkung stark abnimmt, es kann aber der Arbeitspunkt unbedenklich auf den gekrümmten, unteren Teil der Charakteristik verlegt werden. Die im Anodenstrom jeder Röhre verzerrt auftretenden verstärkten Amplituden (vgl. die verzerrte Kurve von Röhre I und II) werden, wie schon erwähnt, durch den Ausgangstransformator so überlagert, daß sie sich in ihrer Wirkung addieren und die Summe beider Halbwellen unverzerrt dem Verbrauchsapparat zugeführt wird. Man kann also fast die ganze Röhrencharakteristik ausnutzen, eine Verzerrung ist trotzdem nicht zu befürchten.

Alle Geräusche, die in Heiz- oder Anodenbatterien ihren Ursprung haben, treten bei der Gegentaktverstärkung nicht in Erscheinung. Weil die Störungen gleichphasig in beiden Röhren auftreten, so werden sie sich gegenseitig aufheben.

Selbstverständlich kann man auch auf andere Weise eine einwandfreie große Verstärkung erzielen, aber die für diese Verstärker benötigten Spezialröhren mit ihrem ganz respektablen Wattverbrauch machen den Betrieb von einer großen Akkumulatorenbatterie abhängig, von deren Anschaffung der Funkfreund meistens wohl aus finanziellen oder Bequemlichkeitsgründen Abstand nimmt.

Ein Gegentaktverstärker ist einfach herzustellen, im Betrieb zuverlässig, seine Bedienung erfordert keine besonderen Kenntnisse, seine Leistungen stellen auch den Verwöhntesten zufrieden und gestatten den Betrieb mehrerer Lautsprecher, wenn es sich darum handelt, Säle gleichmäßig mit Musik zu füllen.

Die „Heizspannung" . . . Wie man das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet, lehrt eine neue Betriebserfahrung bei dem englischen Großrundfunksender Daventry. Durch die letzthin stark erweiterten Programmzeiten werden die Senderöhren so in Anspruch genommen, daß das Röhrenkühlwasser dauernd warm ist. Bevor nun der neue, dreimal so große Kühltank fertig ist, wird die günstige Gelegenheit von den Ingenieuren der Funkstelle täglich zu Warmwasserbädern benutzt.

Versuchssendungen des Rundfunksenders Chelmsford. Gegenwärtig stellt die British Broadcasting Co mit ihrer Versuchsfunkstelle in Chelmsford unter Verwendung einer Energie von 10 kW meist in den Abendstunden Versuche auf den Wellen 400 und 420 m an, um zunächst festzustellen, ob und in welchem Umfange die übrigen englischen Rundfunksender durch diese Aussendungen gestört werden. Die Funkstelle meldet sich mit dem Rufzeichen 5 g b.

Der Überlagerungsempfänger im Laboratorium

Der Standard-Superheterodyne. — Der Ultradyne. — Und der Tropadyne.

Von

Rolf Wigand.

Es ist im allgemeinen vielleicht zu stark die Neigung verbreitet, ein kompliziertes Empfangsgerät zu bauen, ohne daß man mit seinen Einzelteilen und seiner Wirkungsweise genügend vertraut ist; so wird mancher an einen „Superheterodyne-Empfänger" herangehen und nachher bitter enttäuscht sein, wenn der Erfolg keineswegs seinen Erwartungen entspricht. Ein Viel-Röhren-Gerät wird am besten zunächst einmal provisorisch (aber

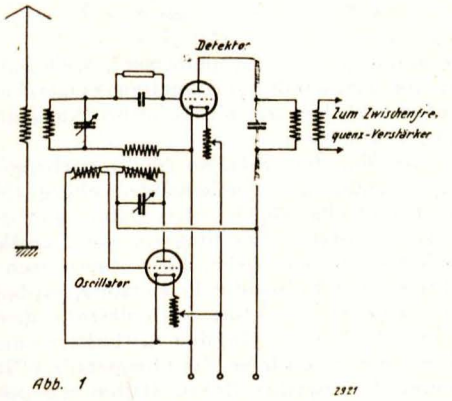


Abb. 1 1921

trotzdem sorgfältig!) aufgebaut werden, damit man seine Eigenheiten und Tücken ausgiebig studieren kann und kennenlernt.

Im folgenden soll nun gezeigt werden, wie man dabei vorgeht; zunächst brauchen wir Meßinstrumente (Milliamperemeter, Wellenmesser u. dgl.), denn um aus einem Überlagerungsempfänger das letzte herauszuholen, ist es nötig, ihn meßtechnisch zu beherrschen.

Die Theorie des Überlagerungsempfängers scheint hinreichend bekannt. Die drei Typen, die sich mit der Zeit

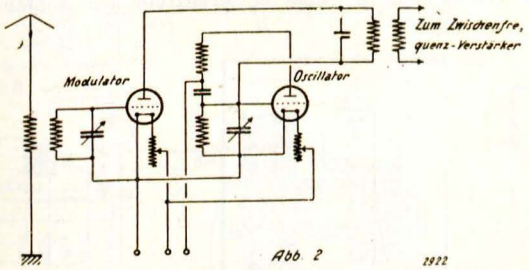


Abb. 2 1922

als die brauchbarsten erwiesen haben, sind der Standard-Superheterodyne, der Ultradyne und der Tropadyne, deren Oszillator und Detektor-Anordnung (die beiden ersten Röhren) in den Abb. 1 bis 3 veranschaulicht sind. Bei dem Standard-Typ arbeitet die erste Röhre als Detektor (Audion), die zweite als Sender (Oszillator); beim Ultradyne ist die erste Röhre Modulator, arbeitet als Verstärker (Hochfrequenz) und moduliert die Schwingungen der zweiten. Beim Tropadyne endlich ist der Detektor und Oszillator des Standard vereinigt: die erste Röhre besorgt beide Leistungen.

Der Zwischenfrequenzverstärker für diese Anlage ist ein beliebiger Hochfrequenzverstärker für lange Wellen, im einfachsten Fall also ein Widerstands- oder drosselgekoppelter Verstärker. Moderner ist die Form mit „aperiodischen" Transformatoren, d. h. mit Transformatoren großer Dämpfung (flache Resonanzkurve,

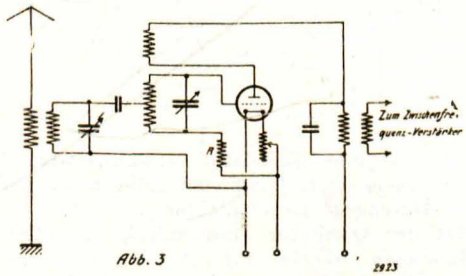


Abb. 3 1923

Eisenkern, Widerstandswicklung), am wirkungsvollsten der abgestimmte Hochfrequenzverstärker (siehe Abb. 4 bis 7). Die letzte Röhre dieses Verstärkers ist als Audion geschaltet, an die man noch einen Niederfrequenzverstärker anschließen kann.

Zunächst sei ein Ultradyne mit Rückkopplung betrachtet: da werden wir zunächst die beiden ersten Röhren provisorisch mit ihren Einzelteilen aufbauen; wir besorgen uns also die Drehkondensatoren, Sockel, Heiz-

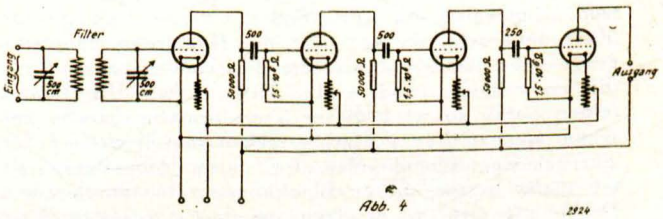


Abb. 4 1924

widerstände usw. (Werte siehe Abb. 11) und, wenn wir die Zwischenfrequenztransformatoren nicht selbst wickeln wollen, einen Satz dieser Einzelteile. Als Spulen nehmen wir am besten auswechselbare Flachspulen (evtl. Honigwabenspulen), die wir auf entsprechenden Haltern so anordnen, daß die Spulenfelder der verschiedenen Kreise sich nicht beeinflussen. Haben wir alles zusammengeschaltet, so legen wir in die Anodenleitung der Oszillatorröhre ein Milliamperemeter. Beim Einschalten des Heizstromes zeigt es einen Ausschlag. Wir koppeln

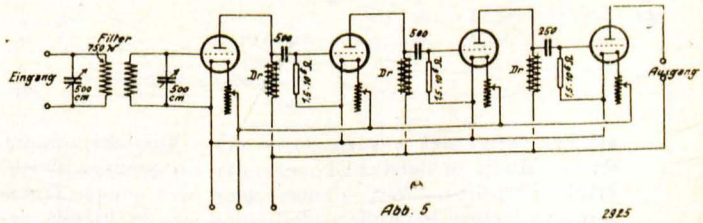


Abb. 5 1925

nun die Anodenspule auf die Gitterspule, bis wir am Ausschlag des Meßinstrumentes einen deutlichen Rückgang bemerken: die Schwingungen setzen ein. Jetzt muß untersucht werden, ob die Röhre über den ganzen

Bereich schwingt. Finden wir dabei „Schwinglöcher", so ist unter Abänderung der Anoden- und Heizspannung, unter Umständen unter Einfügung einer Gittervorspannung eine Kombination zu suchen, bei der die Röhre einwandfrei arbeitet. Tut sie es nicht, so ist sie unbrauchbar.

Um Mißerfolge zu vermeiden, sind diese Untersuchungen mit größter Sorgfalt auszuführen. Als sehr gut

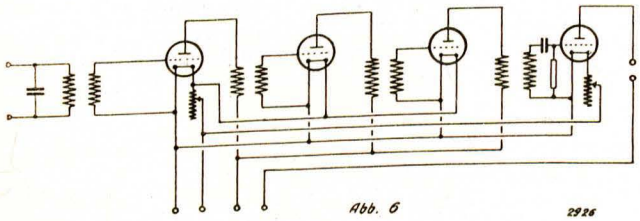


Abb. 6 2926

brauchbar für den Oszillator sowohl, wie für die Zwischenfrequenzverstärkung sind Röhren mit möglichst niedrigem Durchgriff zu empfehlen[1]).

Arbeitet der Oszillator einwandfrei, so notieren wir die gefundenen Werte für Anodenspannung, Heizspannung usw., bezeichnen die Röhre (etwa auf einem Etikett) und wenden uns der Modulatorröhre zu. Sie soll die empfangenden Hochfrequenzschwingungen verstärken und die Endleistung des Oszillators damit modulieren. Es muß daher unbedingt vermieden werden, daß diese Röhre bereits gleichrichtet. Von vornherein sollten wir hier also eine harte Röhre verwenden, die bereits bei geringer Anodenspannung gute Ergebnisse zeigt[2]).

Bisher ist noch keine Rede gewesen von dem ersten Zwischenfrequenztransformator, der zwischen der Anode der ersten und dem Gitter der zweiten Röhre liegt. Er muß primärseitig auf jeden Fall mit einem Kondensator überbrückt sein, da er sonst die Hochfrequenzschwingungen der zweiten Röhre, die die Anodenspannung für die erste liefern, abdrosselt. Nehmen wir Ultraformer (einen Satz), so wird dieser Transformator bereits mit einem Kennzeichen (Filter) versehen sein (meist ist der dazugehörige Blockkondensator daran gebunden). Es ist immer besser, diesen Blockkondensator durch einen Drehkondensator zu ersetzen, um den günstigsten Wert auszuprobieren. Soll ein widerstandsgekoppelter Verstärker verwendet werden, so ist diese Vorsicht unnötig, da er auf alle in Betracht kommenden Frequenzen gleichmäßig anspricht. Wir können dann den einen Transformator selbst herstellen (Anleitung wurde bereits gegeben im Heft 22 des „Funk", Seite 251), oder durch zwei Honigwabenspulen mit je 500 Windungen ersetzen, die dann allerdings beiderseits mit einem Drehkondensator abgestimmt werden müssen. Vielleicht ist diese Art Filter überhaupt am günstigsten bei allen in Betracht kommenden Verstärkern.

Wollen wir die Zwischenfrequenz beliebig ändern können, so müssen wir einen mit abgestimmten Trans-

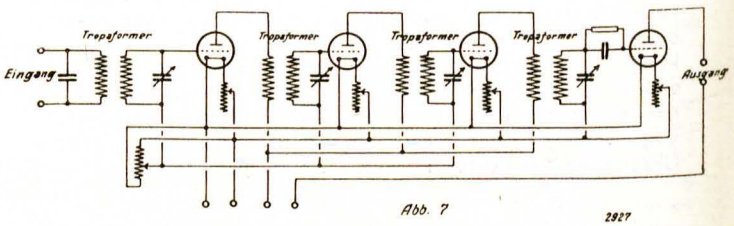


Abb. 7 2927

formatoren (im Handel „Tropaformer", weil im „Tropadyne" zuerst angewandt) gekoppelten Verstärker bauen, müssen aber auch hier auf eine Überbrückung des ersten Transformators achten.

Haben wir nun den Satz, so bleibt nachzuprüfen, ob alle Transformatoren so aufeinander abgeglichen sind, daß die Eigenwelle gleich ist. Dafür gibt es einen äußerst zuverlässigen, allerdings etwas umständlichen Weg. Wir schalten (Abb. 12) provisorisch in den Anodenkreis einer Röhre die Primärseite, in den Gitterkreis einer zweiten Röhre die Sekundärseite des zu messenden Transformators. In den Gitterkreis der ersten Röhre legen wir eine kleine Kopplungsspule. Die Gittervorspannung der zweiten Röhre stellen wir mittels des Potentiometers P so ein, daß kein Anodenstrom von dem Milliamperemeter MA_1 abgelesen wird. Jetzt koppeln wir den Sender S, der mittels eines Drehkondensators von 1000 cm und zweier Honigwabenspulen L_1 und L_2 abgestimmt wird, auf eine der Eigenfrequenz des Transformators entsprechende Welle mit dem Gitter der ersten Röhre. Bei einer bestimmten Stellung des Senderkondensators wird das Meßinstrument MA_1 einen Ausschlag anzeigen. Die Röhre richtet die Schwingungen gleich und der gleichgerichtete Strom ist an MA_1 ablesbar.

Die Größe von L_1 und L_2 ermitteln wir folgendermaßen: wir bekommen bei jedem Satz Zwischenfrequenztransformatoren die Wellenlänge, auf die er abgestimmt ist, auf Wunsch mitgeteilt. Dann suchen wir uns in einer Tabelle, wie sie fast in jedem Funk-Handbuch zu finden ist, die Honigwabenspule heraus, die mit einem Drehkondensator von 1000 cm die erwünschte Welle ergibt und nehmen für L_2 (Rückkopplung) die nächstgrößere Spule.

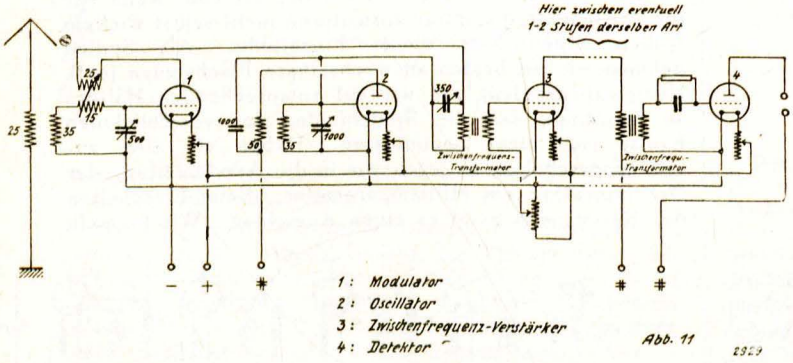


Abb. 11 2929

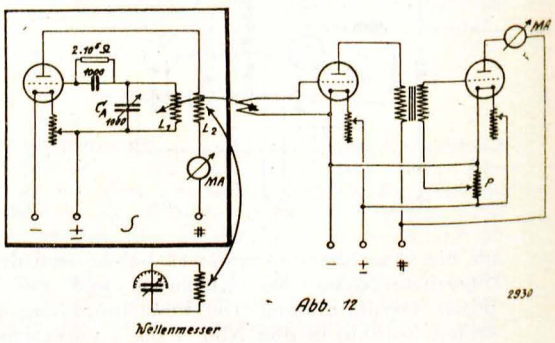


Abb. 12 2930

[1]) Valvo-Oekonom H, Valvo-Oscillotron.

[2]) Doppelgitterröhre (Telefunken RE 82, Philips B VI und A 141).

Um festzustellen, ob der Sender S überhaupt schwingt, empfiehlt es sich, ein Milliamperemeter MA_2 in seinen Anodenkreis zu legen. Notwendig ist dies Instrument, wenn wir die Welle ermitteln wollen, bei der MA_1 den größten Ausschlag zeigt. Wir gehen hierbei so vor: in unserem Wellenmesser (der wohl im Laboratorium keines fortgeschritteneren Funkfreundes fehlen wird) setzen wir die zur Messung längerer Wellen nötige Spule ein und koppeln ihn mit den Senderspulen L_1 und L_2. Bei Resonanz wird dem Sender Energie entzogen, was sich am Ausschlage des Meßinstrumentes MA_2 sehr gut feststellen läßt. Vorbedingung ist sehr langsames Durchdrehen des Abstimmkondensators, da die Abstimmung äußerst scharf ist[1]). Wir lesen dann den Wert des Kondensators (in Graden) ab und ermitteln aus der Kurve die Welle. Haben wir einen geeichten Überlagerer zur Hand, vereinfacht sich das Verfahren natürlich.

Haben wir bei unseren Messungen festgestellt, daß die Transformatoren n i c h t übereinstimmen, so müssen wir diese Übereinstimmung auf irgendeinem anderen Wege bewirken. Im einfachsten Falle genügt eine Zuschaltung von Blockkondensatoren geringer Kapazität (entweder primär oder sekundär). Bei größeren Abweichungen ist es besser, Drehkondensatoren zu nehmen, die, falls uns eine Kapazitäts-Meßbrücke zur Verfügung steht, später durch entsprechend abgeglichene Blockkondensatoren ersetzt werden können. Ein anderer Weg ist anwendbar, wenn die Transformatoren innere Bohrungen besitzen[2]).

Wir können dann so vorgehen, daß wir die Transformatoren („Ultraformer") mit einem verschiebbaren Kern versehen, der aus einem Gemisch von Eisenpulver und Bienenwachs oder Paraffin besteht (Siliziumeisen, säurefreies Paraffin). Der Kern soll so beschaffen sein, daß ein kräftiger Magnet ihn nur schwach anzieht. Mittels dieses Kernes werden, durch Verschieben, die Transformatoren aufeinander abgestimmt und der Kern in der gefundenen Stellung durch einen Tropfen Siegellack festgehalten. Diese Art hat jedoch den Nachteil, daß durch das Eisen eine Dämpfung bewirkt wird, die

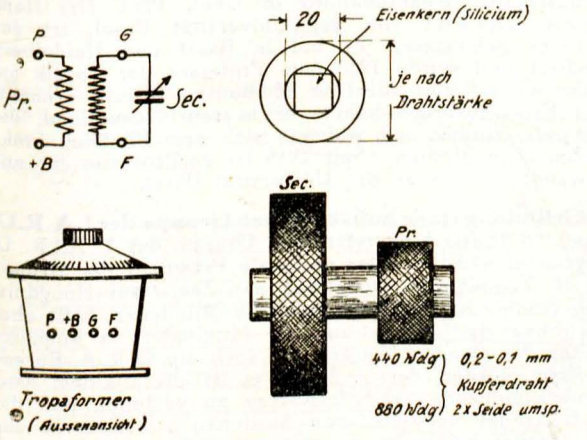


Abb. 15 2934

flachere Resonanzkurven mit sich bringt, also breitere Abstimmung; auch ist der sachgemäße Aufbau nicht ganz einfach.

Wohl die beste Lösung dürfte der „Tropaformer" sein, der die hohe Verstärkungsziffer eines Eisentransformators mit der Abstimmschärfe eines Lufttransformators vereinigt. Die Schaltung ist aus Abb. 15 zu ersehen, ebenso die Maße.

Können wir uns nun auf unsere Transformatoren verlassen, so kommt die nächste schwierige Aufgabe: die A u s w a h l d e r R ö h r e n. Wir schalten den Verstärker (Abb. 4—7) zusammen und stecken in die Fas-

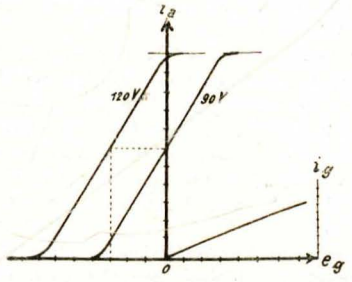


Abb. 13 2931

sungen des Verstärkers je eine Röhre. Als Audion eignet sich eine als gut bekannte weiche Audionröhre. Es ist nun zu untersuchen, bei welcher Stellung des Potentiometers die Röhren zu schwingen beginnen. Selten wird man, außer bei in Sätzen gelieferten Röhren, erreichen, daß alle Röhren das sofort bei derselben Potentiometerstellung tun. Aus den zur Verfügung stehenden Röhren muß durch Probieren gefunden werden, in welcher Zusammenstellung das der Fall ist. Durch Regulierung der Heizspannung der einzelnen Röhren und durch Einführung eines besonderen Anodenstöpsels für jede Verstärkerlampe wird meist Erfolg zu erzielen sein, sonst sind die Röhren für diesen Fall nicht brauchbar. Dann notieren wir uns genau alle Werte für Anoden- und Heizspannung, Potentiometerstellung usw., markieren die Röhren und können beruhigt daran gehen, den Empfänger zur Einheit fest zusammenzuschalten. Der Niederfrequenzverstärker wird am besten in ein besonderes Kästchen gesetzt, um ihn auch anderweitig anschließen zu können. Für diesen Teil müssen wir Endröhren verwenden, da normale Röhren (Emission etwa 5—6 mA) glatt überschrien werden. Negative Gittervorspannung ist für alle Endverstärker zu empfehlen, damit wir im negativen Teil der Charakteristik bleiben und kein Gitterstrom fließen kann (Abb. 13). Allerdings muß eine höhere Anodenspannung angewandt werden.

Als Niederfrequenztransformatoren sind für die erste Stufe 1 : 5 bis 1 : 6, für die zweite Stufe 1 : 3 bis 1 : 4 anzuwenden. Ist uns ein Transformatorverstärker wegen der, trotz Verwendung bester Fabrikate, nie ganz zu beseitigenden Verzerrungsneigung unsympathisch, so müssen wir zur Widerstands- oder Drosselverstärkung schreiten, die vielleicht gerade für den „Superhet", der schon ohne Niederfrequenzstufen große Lautstärken abgibt, sehr geeignet ist. Der Wirkungsgrad dieser Verstärker ist allerdings geringer, als der der transformatorisch gekoppelten, die Wiedergabe aber, insbesondere bei Verwendung Ohmscher Widerstände, vollkommen naturgetreu. Zur Kopplung sind Kondensatoren von 0,1—0,25 μF angewendet, doch werden vielfach gute Ergebnisse mit 0,01—0,025 μF erzielt. Die Anodenwiderstände sind entweder Eisendrosselspulen, wozu mit bestem Erfolg die Sekundärseite primärseitig unbrauchbarer Transformatoren verwendet werden kann (Abb. 9a),

[1]) Methode der Dämpfungskreismessung.
[2]) Bei der Selbstherstellung anzubringen!

oder Ohmsche Widerstände, die keinerlei Eigenfrequenz zeigen. Im einfachsten Fall werden Silitstäbe verwendet, höheren Ansprüchen an Konstanz, Feuchtigkeitsunempfindlichkeit u. dergl. genügen sie jedoch nicht. Wir greifen dann zu konstanten Widerständen; als Ableitwiderstand sind etwa 0,5—2 MΩ zu verwenden, der Anodenwiderstand soll ≈ 4 · Ri (innerer Widerstand der Röhre) sein. Für Saalverstärker wendet man die push-pull-Schaltung an (Abb. 10), bei der zwei Röhren im Gegentakt arbeiten.

Erwähnt sei noch, daß der Aufbau so erfolgen sollte, daß alle Leitungen so kurz wie möglich werden. Lange Gitterleitungen insbesondere können den Erfolg in Frage stellen. Nützliche Winke über den mechanischen Teil findet der Leser außer in dem Sonderdruck „Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät" von H. Scheibe[1]) im vorletzten Aufsatz des Verfassers in Heft 28 des „Funk" S. 327/331.

Es sollen nun noch kurze Hinweise über die anderen „Superhets" gegeben werden, obwohl man den „Ultradyne" als empfindlichste Schaltung bezeichnen kann[2]).

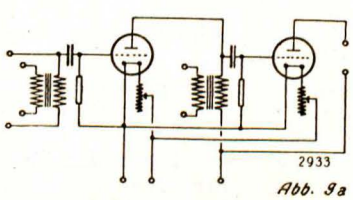


Abb. 9a

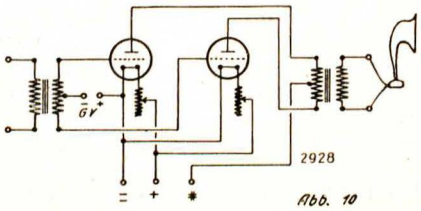


Abb. 10

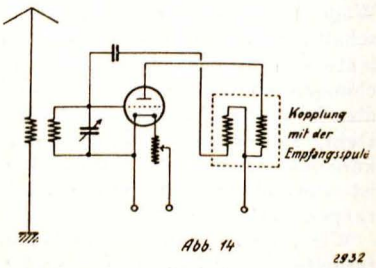


Abb. 14

2932

Bei dem Standardtyp (Abb. 1) muß vor allen Dingen darauf geachtet werden, daß die Antennenenergie möglichst günstig ans Gitter der Detektorröhre gelangt, da dieser Typ stets eine unangenehme Eigenschaft aufweist, sie heißt: „Reizschwelle". Bei der Konstruktion von Spulen und dem Ankauf von Kondensatoren muß der Grundsatz walten: das Beste ist gerade gut genug. Zur Aufhebung der Dämpfung bzw. Steigerung der Reichweite, besonders beim Rahmenempfang, kann eine Rückkopplung auch hier angewendet werden, kompliziert aber, wie beim „Ultradyne", die Bedienung ziemlich erheblich. Demselben Zweck würde eine Vorröhre dienen, die, gesondert aufgebaut, bei Bedarf vorgeschaltet wird (Abb. 14). Die Bedienung ist, da die innere Kapazität der Vorröhre durch die Mittelanzapfung der Anodenkreisspule und den kleinen Neutralisationskondensator NC ausgeglichen ist, einfacher und vor allen Dingen ist der Empfänger so eichfähig, was er bei Anwendung der Rückkopplung nie ist, da starke atmosphärische Störungen den nichtschwingenden Empfänger bis zur Selbsterregung bringen können. Außerdem kann es zweifelhaft sein (außer bei dauernder Kontrolle mit Meßinstrumenten), welcher Teil des Empfängers denn nun eigentlich schwingt, der Detektor allein, oder der Zwischenfrequenzverstärker, oder nur der Detektor und der Oszillator, kurz, eine Rückkopplung beim normalen Überlagerungsempfänger (1. Röhre: Detektor) ist nicht zu empfehlen.

Beim Ultradyne ist die Sache nicht ganz so gefährlich, da die Anodenspannung der ersten Röhre sehr gering ist; Selbsterregung der Modulatorröhre wird hier also nur in den seltensten Fällen eintreten. Daß beim Standard-Superheterodyne genau wie beim „Tropadyne" und beim „Ultradyne" der Oszillator ständig ohne „Schwinglöcher" arbeiten muß, ist selbstverständlich. Beim „Tropadyne" übernimmt die Detektorröhre gleichzeitig noch die Erzeugung von Schwingungen. Ob es wirklich Zweck hat, hier eine Röhre zu sparen, sei dahingestellt, denn man soll einer Röhre nie zuviel zumuten[1]).

Der Widerstand R in Abb. 3 muß von Fall zu Fall ausprobiert werden[2]). Für die erste Röhre sollte unbedingt eine mit geringem Durchgriff gewählt werden, um ein betriebssicheres Arbeiten zu gewährleisten. Die Prüfung auf Schwingung über den ganzen Bereich der beiden Kondensatoren muß beim „Tropadyne" unbedingt mit aller Sorgfalt durchgeführt werden.

Wer sich nicht so viel Meßinstrumente anschaffen will oder kann, muß sich z. B. bei der Untersuchung über Schwingfähigkeit damit helfen, daß er einen mit einem 2000-cm-Blockkondensator überbrückten Hörer in die Anodenleitung schaltet und durch Betupfen der Gitterleitung feststellt, ob die Röhre schwingt (Knacken bei Berühren und Loslassen).

Prof. Zickendraht im Internationalen Rundfunkbüro. Der neu ernannte technische Sachverständige beim Internationalen Rundfunkbüro in Genf, Prof. Dr. Hans Zickendraht von der Universität Basel, ist geborener Schweizer. Er hat in Basel und Heidelberg studiert und wurde 1913 zum Professor der Physik am Chemischen Lehrinstitut in Mülhausen (Elsaß) ernannt. Bei Kriegsausbruch kehrte er in sein Heimatland, die Schweiz, zurück und widmete sich ausschließlich funktechnischen Studien. Seit 1915 ist er Professor für angewandte Physik an der Universität Basel.

Gründung einer holländischen Gruppe der I.A.R.U. Auch in Holland ist jetzt eine Gruppe der I. A. R. U. gegründet worden. Der nationale Präsident der Gruppe ist R. Tappenbeck, Noordwijk aan Zee, Haus Hoogduin. Die Gruppe hat im Augenblick 56 Mitglieder, hofft aber bis Ende des Jahres auf 100 Mitglieder zu kommen. Unter der gleichen Adresse ist auch ein Q. R. A.-Bureau eröffnet worden, dessen Zweck es ist, die aus dem Ausland ankomenden Q. S. L.-Karten zu verteilen und das Q. R. A. der verschiedenen Stationen zu sammeln und zu veröffentlichen.

Rundfunk vom Flugzeug aus. Soweit bis jetzt feststeht, wird der Rundfunksender London am 10. November ein Unterhaltungsprogramm verbreiten, das auf zwei über London fliegenden Flugzeugen gegeben wird.

---

[1]) Hans Scheibe: „Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät", mit vielen Zeichnungen und Bildern. Zu beziehen durch den Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68.

[2]) Durch neuere Versuche des Verfassers in Frage gestellt.

[1]) Hier ein Wort eines bekannten amerikanischen „Super-Het"-Spezialisten: „In einem ‚Super-Het' eine Röhre sparen, heißt bei einem Haus, das eine Million kostet, ein Kellerfenster fortlassen, um zu sparen."

[2]) Veränderlicher Widerstand von Vorteil.

Die körperlose Reinartzspule

Von
Hans Bennewitz.

Das Wickelholz für körperlose Spulen läßt sich auf eine einfache Weise herstellen, die keine besonderen Anforderungen an die Fertigkeit und den Werkzeugbestand des Bastlers stellt.

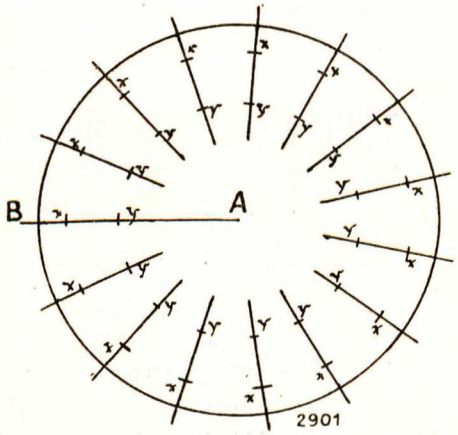


Abb. 1.

Abb. 1 wird dreimal durchgepaust. Zwei Pausen werden nebeneinander auf ein Brett oder starke Pappe geklebt und ausgesägt. Empfehlenswert ist etwa 4 mm starkes Sperrholz, das sich leicht aus Deckeln von

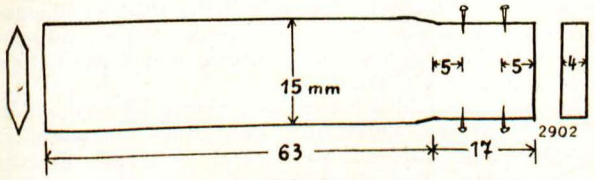


Abb. 2.

Margarinefässern gewinnen läßt. Durch beide Scheiben schlägt man mit einem dünnen Drahtstift in den Punkten x und y Löcher, die sich auf der Rückseite deutlich markieren müssen.

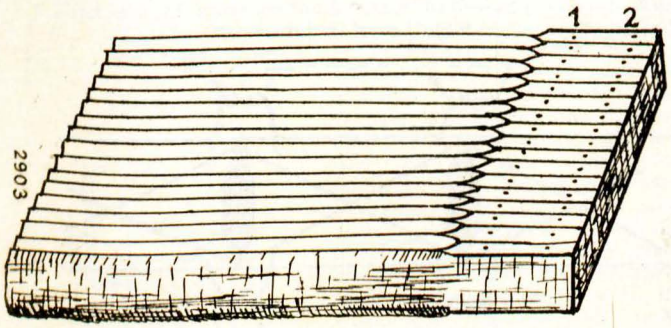


Abb. 3.

Aus 4 mm starkem Zigarrenkistenholz werden etwa 1,5 cm breite und 8 cm lange Streifen (Abb. 2) geschnitten. Man fertigt einige Streifen mehr als die benötigten 15 Stück an, da bei dem weiteren Arbeitsprozeß möglicherweise das eine oder andere verdorben wird. Zu einem Block (Abb. 3) gefügt, werden sie in eine Schraubzwinge oder Schraubstock gespannt und die Kanten mit einer Feile bearbeitet, so daß ein Hölzchen

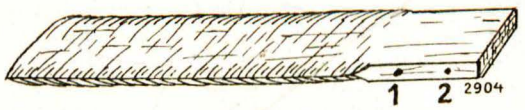


Abb. 4.

genau so breit wird wie das andere (durch mehrfaches Nageln, Umwinden mit Draht usw. läßt sich der Block auch zusammenhalten). Ungefähr 17 mm vom Rande wird oben und unten quer über sämtliche Kanten ein Strich gezogen. Der Block wird auseinandergenommen und die Kanten der Hölzchen geschärft, so daß man das

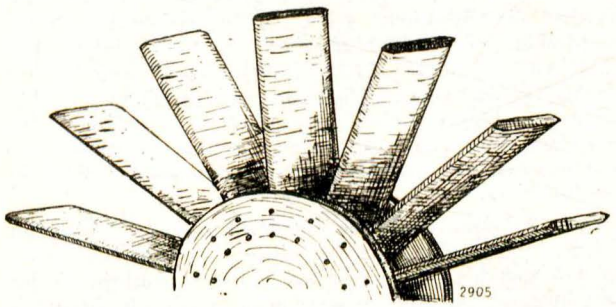


Abb. 5 a.

in Abb. 2 angegebene Profil erhält. Nur der Fuß, d. h. der durch den Strich abgetrennte 17 mm breite Teil bleibt kantig. Die Hölzchen werden wieder zu einem Block zusammengefügt, und der Fuß durch einige Feilenstriche schmaler gefeilt, damit sich die Hölzchen durch die fertige Spule späterhin leicht herausziehen lassen.

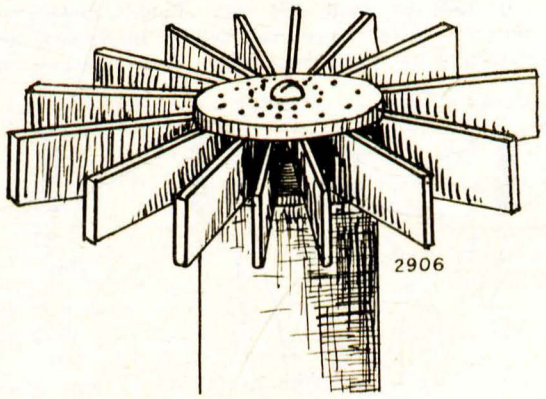


Abb. 5 b.

Zwei Striche, 5 und 12 mm vom Rande entfernt, legen die Lochreihe 1 und 2 (Abb. 3) fest. Der Zwischenraum von 1 und 2 muß g e n a u gleich sein der Entfernung x und y in Abb. 1. Mit einer Stopfnadel werden die Löcher

der Reihe 1 und 2 vorgestochen. Das fertige Hölzchen zeigt Abb. 4.

Das Zusammensetzen des Wickelkörpers geschieht folgendermaßen: Durch ein Loch x wird von der Rückseite her ein feiner Drahtstift gesteckt, der auf der mit Papier beklebten Innenseite g e n a u im Punkte x herausragt. Dieser Stift wird in das Loch 1 eines Hölzchens eingeführt. Mit einigen leichten Hammerschlägen werden beide Teile lose zusammengeheftet. Hat man alle 15 Hölzchen an die eine Scheibe leicht angebracht, so verfährt man genau so mit der zweiten Scheibe. Die Hölzchen, die wie Speichen eines Rades aus beiden Scheiben herausragen (Abb. 5 a), müssen sich um die Nägel als Achse etwas bewegen lassen. Mit einer recht langen Schraube wird der Wickelkörper auf einen Handgriff nach Abb. 5 b aufgeschraubt. Man stülpt nun den Wickelkörper auf die dritte Pause der Abb. 1, bei der man die Radien A B auf etwa 10 cm über B hinaus verlängert hat. Nach den Radien werden die Speichen g e n a u eingerichtet. Durch Festdrehen der Holzschraube werden jetzt die Speichen in ihrer Lage festgehalten. Durch die Löcher y der oberen Scheibe werden dünne Drahtstifte geschlagen, die zur völligen Festlegung der Speichen beitragen. Außerdem verhindern später die ersten vorsichtig aufgebrachten Windungen ein Wackeln der Speichen.


2907
Abb. 6.

Zum Wickeln wird der Handgriff irgendwo befestigt (Festnageln, Einklemmen in einen Schraubstock usw.), so daß man b e i d e Hände frei hat zum Aufbringen der Windungen. Die Kanten werden nach Abb. 6 mit Streifen kartonstarken Papiers bedeckt. Diese müssen oben etwas überstehen, damit man sie nach Fertigstellung der Spule hieran herausziehen kann. Zum Wickeln benötigt man 0,5 bis 0,7 mm starken doppeltumsponnenen Draht. Das Wickeln wird äußerst erleichtert, wenn der Draht auf eine Rolle aufgespult ist[1]). Bei einer Gesamtzahl von etwa 120 Windungen benötigt man ungefähr 100 gr 0,5-mm-Draht. Ein Reißnagel hält den Anfang der Wicklung zunächst fest.

Die in Heft 22 Seite 254 des „Funk" angegebene Reinartzspule besteht aus drei Teilen: Im Innern liegt die Rückkopplungsspule, dann folgen Antennenspule und

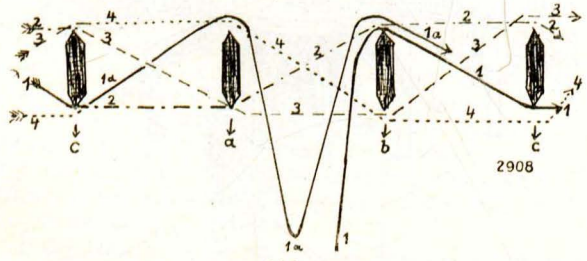


Abb. 7.

am äußeren Rand die Gitterspule. Genaue Anweisungen über die Anzahl der Abzweigungen lassen sich ohne weiteres nicht geben. Jedoch empfiehlt es sich nicht, unter einen Abzweig für je zwei Windungen bei der Antennenspule und für je vier Windungen bei den anderen Spulen herunterzugehen. Das Abzweigen bei

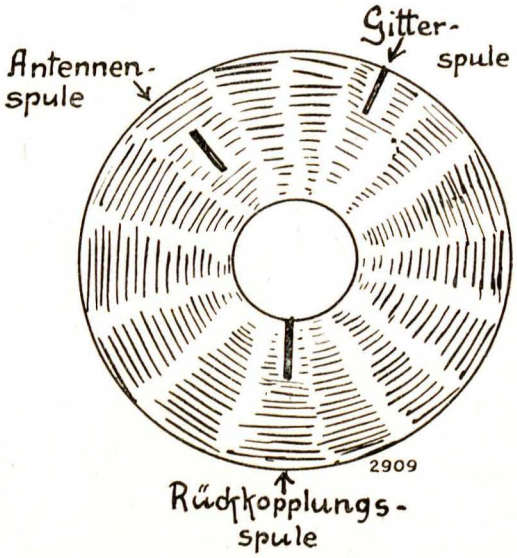


Abb. 8.

jeder vierten Windung läßt sich verhältnismäßig einfach herstellen (Abb. 7). Beim Abzweigen jeder zweiten Windung kann man sich helfen, indem man eine Schlinge aus Heftgarn über das Kreuz, das die Windungen der unteren Spule bilden, legt und jeden Abzweig der Antennenspule festknotet. Um schädliche Rückkopplungen zu vermeiden, werden die Abzweige der Rückkopplungsspule entfernt von denen der Antennen- und der Gitterspule angeordnet (Abb. 8).

Die Windungszahl der einzelnen Spulen ist analog dem in verschiedenen Aufsätzen[1]) des „Funk" mitgeteilten Verhältnis zu wählen. Sie richtet sich nach dem zu empfangenden Wellenbereich. (Für Rundfunkempfang etwa Antennenspule 24, Gitterspule 36 und Rückkopplungsspule etwa 50 bis 60 Windungen.) Sollten infolge unklarer Antennenverhältnisse (z. B. bei Verwendung von Behelfsantennen: Wasser- und Gasleitung u. a. m.) trotz Variierens der Antennenspule die Empfangsergebnisse schlecht bleiben, so versuche man, ob sich durch Einschalten eines Kondensators in die Erdleitung bessere Erfolge erzielen lassen.

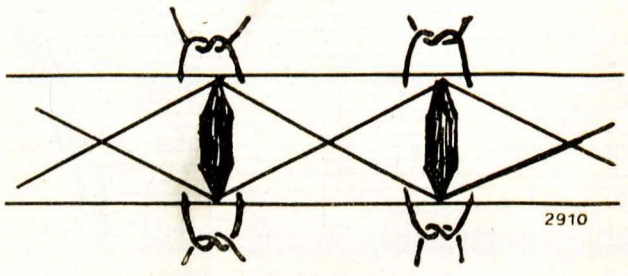


Abb. 9.

Auch für D e t e k t o r e m p f a n g läßt sich eine solche Spule vorzüglich gebrauchen, zumal wenn man

[1]) Bezugsquelle für kleine Mengen von aufgespultem Draht: Wennerscheid, Berlin SO, Falckensteinstraße, an der Oberbaumbrücke.

[1]) Heft 9, S. 99; Heft 11, S. 123; Heft 18, S. 207; Heft 19, S. 215; Heft 22, S. 289; Heft 27, S. 322; Heft 28, S. 327.

an der Peripherie Berlins auf eine Hochantenne verzichten muß. Aus allen möglichen Behelfsantennen, mit denen sonst bei Verwendung anderer Spulen und bei Primärschaltung kein oder nur schwacher Empfang zu erzielen war, läßt sich meist ein lautstarker Empfang des Ortssenders herausholen. Der Empfänger arbeitet mit Zwischenkreis und aperiodischer Antenne. Die Rückkopplungsspule ist in diesem Falle natürlich überflüssig.

Völlig verkehrt wäre es, wollte man der fertigen Spule durch Eintauchen in Paraffin oder durch Bestreichen mit Lack Festigkeit geben. Hierdurch würde man die Dämpfung der Spule erhöhen, die ja durch besondere Wicklungsart und Fehlen eines Spulenkörpers sehr herabgemindert ist.

Bevor man den Wickelkörper entfernt, ziehe man an den in Abb. 9 bezeichneten Punkten — an sämtlichen 30 Stellen! — Heftgarn durch und lege durch Knoten an jeder Speiche die Windungen fest. Dann erst ziehe man die Kartonstreifen heraus, löse den Körper vom Handgriff und entferne die Nägel. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Nägel einen hohen Kopf haben müssen und nicht ganz in das Holz hineingeschlagen werden dürfen. Andernfalls stößt das Entfernen auf Schwierigkeiten. Die Speichen lassen sich leicht herausnehmen. Sollte das Durchziehen des Heftfadens nicht gelingen, so kann man auch erst die Scheiben entfernen. Es ist dann ein leichtes, die Fäden durchzuziehen, nur ist darauf zu achten, daß die Windungen sich nicht verschieben.

Die fertige Spule wird nach den im Heft 22 des „Funk" mitgeteilten Schaltbildern in den Empfänger eingebaut.

Eine einfache, selbstsperrende Kopplungsspule

Die selbsttätige Lagenänderung der Kopplungsspulen, die besonders leicht bei schweren Spulen eintritt und

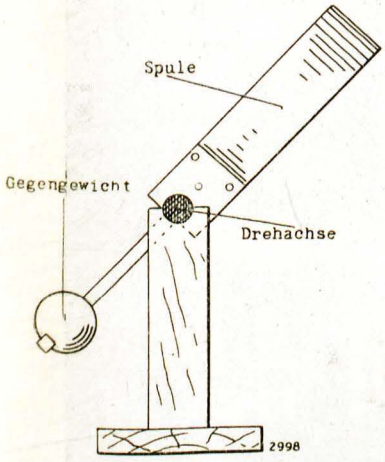


Abb. 1.

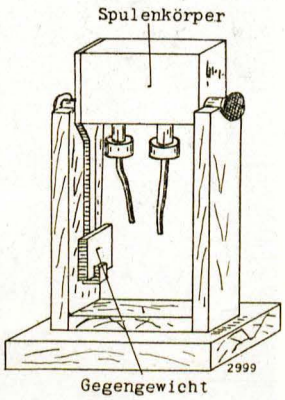


Abb. 2.

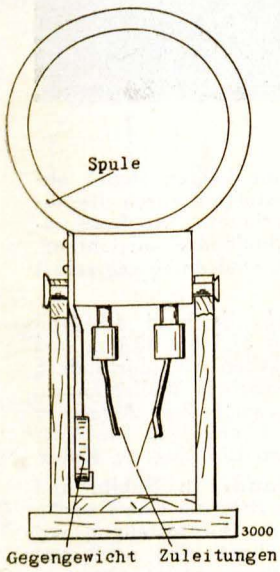


Abb. 3.

dann immer zu einer Verstimmung des Empfangsgerätes führt, wurde bisher dadurch verhindert, daß ein geeignetes Zwischengetriebe (Stirnräder oder Schneckenräder) zwischen Antrieb und Spulenkörper eingeschaltet wurde. Auf das einfachste Mittel ist man bisher aber nicht gekommen, nämlich die Spule gewichtslos zu machen bzw. sie gegen Verdrehung zu sichern, indem man einfach das Gewicht der Spule durch ein Gegengewicht ausgleicht. Welche Lage man dann auch immer der Spule gibt, es wird keine Verdrehung auftreten, denn bei gut ausgeglichener Spule genügt die geringe Reibung in den Drehlagern, um die Spule in der einmal gegebenen Stellung festzuhalten. Vor allem kann jede Spule nachträglich zu einer selbsttätig feststehenden Spule umgeändert werden.

Ein Weg, das Gewicht der Spule auszugleichen, ist in den Abbildungen dargestellt. Am Spulenkörper sind zu beiden Seiten starke Nägel eingeschlagen, die als Drehachse für die Spule dienen. Auf der einen Seite des Spulenkörpers wird durch kleine Nägel ein Weißblech aufgebracht, das mittels einer Schere ausgeschnitten wurde und an dessen unterem Ende ein Bleigewicht befestigt ist. Dieses Bleistück bildet das Gegengewicht zu dem Spulenkörper. Die Zuleitung des Drahtes zu den Steckstiften der Spule erfolgt durch besondere Buchsen und Verbindungen.

Die Spule wird mit den Drehachsen auf ein kleines Ständerchen aus Hartholz aufgelegt, so daß sie leicht abgenommen und durch eine andere Spule ersetzt werden kann. Die als Drehachsen dienenden Nägel können dicht am unteren Ende des Spulenkörpers eingeschlagen werden. Dann wird die Länge des mit dem Gewicht versehenen Armes durch Einrollen so lange verändert, bis die Spule in jeder Lage stehenbleibt und ihr Gewicht ausgeglichen ist.

Die Spulen werden so aufgesetzt, daß sich das eine Gewicht rechts, das andere dagegen links befindet, damit eine gegenseitige freie Bewegung möglich ist. An Stelle des schmalen Ständerchens tritt natürlich bei mehreren nebeneinanderliegenden Spulen ein gemeinsamer Aufbau. Bei genügender Länge des Gegengewichtshebels kann auch eine sehr gute Feineinstellung der Spulen erreicht werden.

*

Sendeerlaubnis in Belgien. Um den gesetzlich unzulässigen, aber dennoch schon nach Hunderten zählenden Liebhabersendestellen in Belgien eine Daseinsberechtigung zu verschaffen, sind zwischen dem „Union Radio Club" und der belgischen Postverwaltung Vorschläge für die Erteilung von Sendegenehmigungen vereinbart worden, die folgende grundsätzlichen Bedingungen enthalten: Die Jahresgebühr soll das Doppelte der Gebühren für Empfangsgenehmigung, also 40 Fr., betragen. Der Sendebetrieb soll mit einer Leistung von höchstens 100 Watt und nur nach 11 Uhr abends gestattet sein. Es dürfen nur die vom Internationalen Kongreß der Funkfreunde in Paris festgesetzten Wellenlängen in den Bereichen von 43 bis 47 m, 70 bis 75 m, 95 bis 115 m und 180 bis 200 m oder solche unter 20 m benutzt werden. Wenn es die belgische Postverwaltung bisher nicht fertig gebracht hat, gegen das unerlaubte Senden erfolgreich vorzugehen, so besteht allerdings wenig Aussicht, daß die vorgeschlagenen Bedingungen innegehalten werden.

Das Bastelgerät eines Prager Funkfreundes

Dieser Tage fand in Teplitz eine vom Deutschen Funkverband in der Tschechoslowakei veranstaltete Funk-

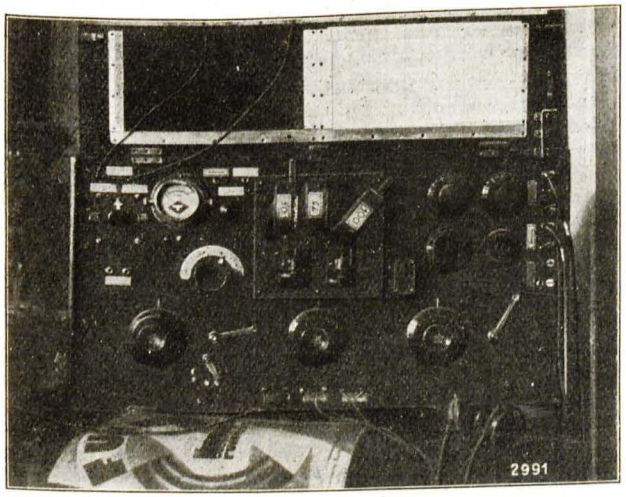


Abb. 1.

Ausstellung statt. Die beiden ersten Abbildungen (Vorder- und Rückansicht!) zeigen das interessante Amateur-

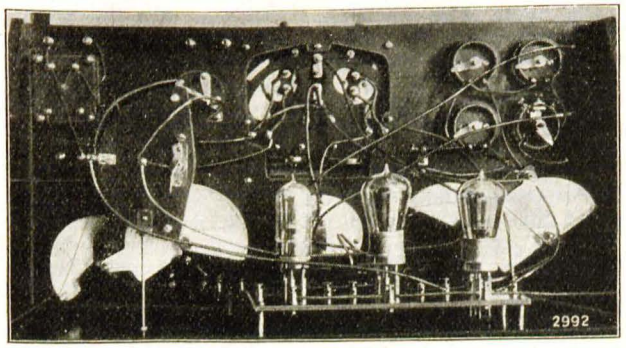


Abb. 2.

gerät eines deutschen Prager Hochschülers, cand. ing. Ewald Popp. Der Empfänger ist als Experimentiergerät

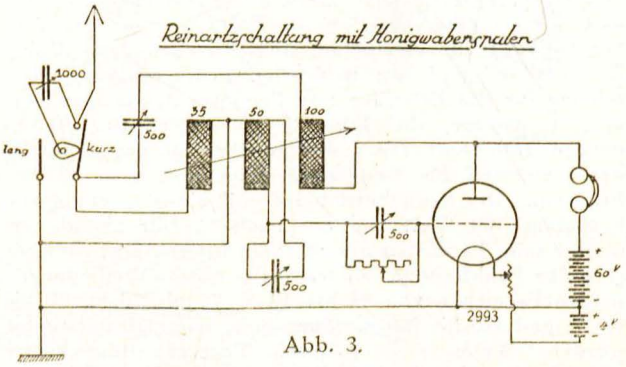


Abb. 3.

gedacht und nach amerikanischer Bauart ausgeführt, d. h. die Schalttafel ist mit dem dazu senkrechten Boden, auf dem die restliche Apparatur montiert ist, aus dem Kasten ausziehbar. Es sind drei Röhren vorgesehen, ferner eine besondere Spulendrehvorrichtung für drei Spulen, die Sekundärempfang mit abgestimmter oder aperiodischer Antenne ermöglicht. Der variable Gitterkondensator ist ziemlich weit rückwärts angebracht, so daß Handkapazität keinen Einfluß mehr hat.

Von Schaltungen, die mit diesem Gerät ausprobiert wurden, bewährte sich bei Rahmenempfang eine Art Reinartz-Schaltung mit Honigwabenspulen sehr gut und besonders störungsfrei (es fehlen fast jegliche Nebengeräusche). Sie arbeitet am besten nur mit einer Röhre ohne Niederfrequenzverstärkung. Abb. 3 zeigt das verwendete Schaltungsthema. Derzeit arbeitet der Apparat in der normalen HF + A + NF-Schaltung.

Originell ist die in Abb. 4 wiedergegebene Spulendrehvorrichtung, die eigene Konstruktion dieses Amateurs, die

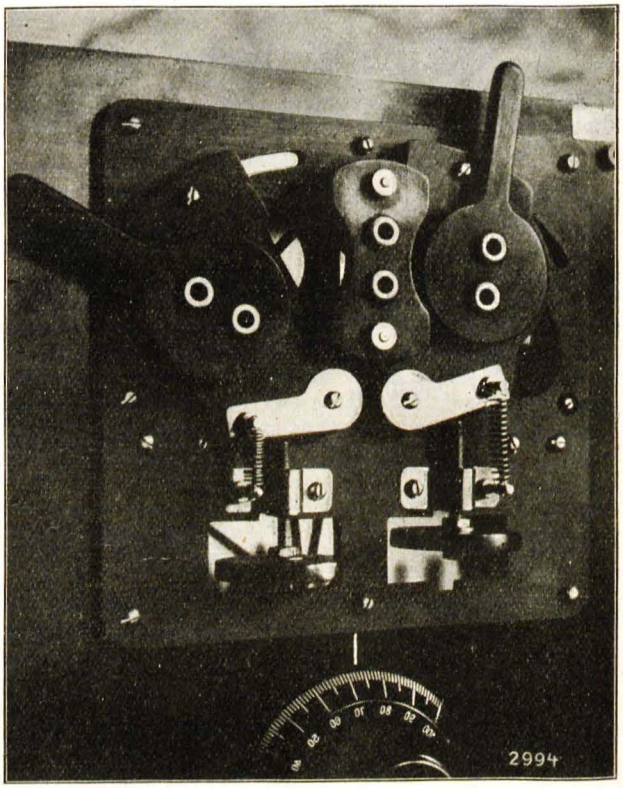


Abb. 4.

einesteils Grobabstimmung durch die beiden Hebel, andernteils eine empfindliche Feineinstellung durch die angebrachten Mikrometerschrauben erlaubt. Die Bestandteile, wie Drehkondensatoren, Spulendrehvorrichtung, Kurz—lang-Umschalter, Spulen usw. sind durchweg selbst hergestellt.

Achtung! Wellen freihalten! Es wird dringend gebeten, daß die Wellenlängen von 37,5 bis 42,8 m und von 44,0 bis 46,0 m nicht von deutschen Amateursendern benutzt werden. Es sind dies die einzigen Wellenlängen, auf denen die amerikanischen bzw. englischen Amateure im 40-Meter-Wellenband arbeiten können. — Die Verkehrsleitung des Funktechn. Vereins, Dipl.-Ing. A. Kofes.

Neue Rundfunksender in Irland. In Dublin und Cork sind Rundfunksendestellen im Bau, die eine Energie von 1,5 kW erhalten sollen. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme beider Sender rechnet man noch vor Ende dieses Jahres. Über die in Aussicht genommenen Wellenlängen ist noch nichts bekannt.

Geometrische Darstellung der Begriffe Modulation und Schwebung

Von
Dr. **Fritz Fischer.**

Wir veröffentlichen hier — mit Genehmigung der „Telefunken-Zeitung" — die folgenden Ausführungen, weil sie uns eine wertvolle Ergänzung zu unserer Aufsatzreihe „Die Modulation hochfrequenter Schwingungen" von F. Weichart (Heft 35, 38 und 40 des „Funk") darzustellen scheinen. Die Aufsätze von F. Weichart kommen soeben in einem Sonderdruck heraus, der vom Verlag der Weidmannschen Buchhandlung zu beziehen ist.

I.

Der fundamentalste Begriff der drahtlosen Telephonie ist der der modulierten Hochfrequenzschwingung. Man

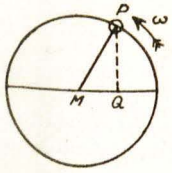


Abb. 1.

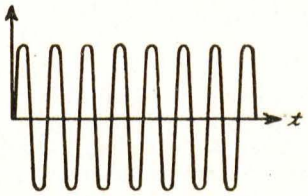


Abb. 2.

versteht darunter eine hochfrequente Schwingung, deren Amplitude im Takte einer vorgegebenen Niederfrequenz schwankt. Der für die Theorie der drahtlosen Sprach- und Musikübertragung wichtigste Satz über eine derartige Schwingung ist der folgende: Eine im Takte eines einfachen reinen Tones modulierte Hochfrequenzschwingung läßt sich auffassen als eine Überlagerung dreier hochfrequenter Schwingungen, einer mittleren mit der Grund- oder Trägerfrequenz und den beiden um gleichviel von der Trägerwelle abstehenden Seitenwellen von untereinander gleicher Amplitude.

Um diesen Fundamentalsatz abzuleiten, wird in der Literatur leider immer nur auf die Darstellung durch

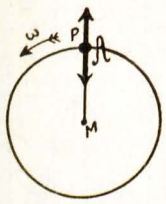


Abb. 3.

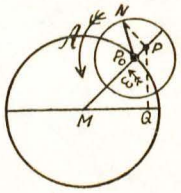


Abb. 4.

trigonometrische Funktionen zurückgegriffen. Diese Darstellungsweise entbehrt aber jeglicher Anschaulichkeit. Deshalb wird im folgenden eine rein geometrische Darstellung gegeben.

Wir knüpfen an die bekannte geometrische Definition der einfachen harmonischen Schwingung an. Man zeichne einen Kreis vom Radius a und Mittelpunkt M (Abb. 1). Auf dem Kreis bewege sich ein Punkt P mit gleichförmiger Geschwindigkeit oder, mit anderen Worten, der Radiusvektor MP drehe sich mit konstanter Winkelgeschwindigkeit ω. Wir achten jetzt auf die Bewegung des Fußpunktes Q des von P auf den gezeichneten Durchmesser gefällten Lotes. Man sagt dann von diesem Punkte Q, er führe auf dem Durchmesser eine harmonische Schwingung aus. ω heißt seine Frequenz, a seine Amplitude.

Das zeitliche Bild dieser Bewegung läßt sich aus unserer Konstruktionsfigur auch sofort entnehmen. Wir tragen die Zeit oder den ihr proportionalen Winkelausschlag des Radius MP von einer beliebigen Anfangsstelle an als Abszisse auf und als Ordinate die zugehörigen Ausschläge des Punktes Q (Abb. 2).

Bei der modulierten Hochfrequenz schwankt nun die

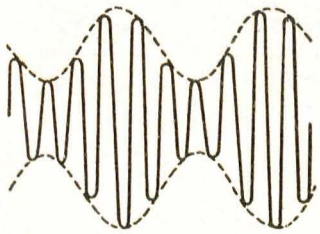


Abb. 5.

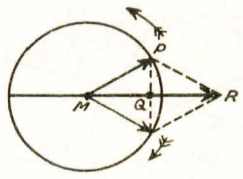


Abb. 6.

Amplitude der Hochfrequenz ω im Takte der Niederfrequenz Ω. In unsere geometrische Sprache übersetzt heißt das aber, daß die Pfeilspitze P unseres Radiusvektors während der hochfrequenten Bewegung auf dem Radius selbst eine harmonische Schwingung im oben definierten Sinne ausführt, und zwar mit der Frequenz Ω und einer gewissen Amplitude, die ein vorgeschriebener Bruchteil k der ursprünglichen ist. Man nennt k den Modulationsgrad. Er ist stets ≤ 1 (Abb. 3).

Will man sich jetzt die stattfindende zeitliche Bewegung des Punktes Q genau aufzeichnen, so wird man

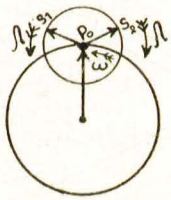


Abb. 7.

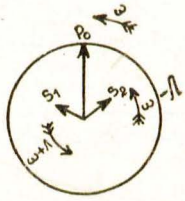


Abb. 8.

um den Punkt P_0 einen Kreis legen (Abb. 4), dessen Radiusvektor P_0N sich mit der Wickelgeschwindigkeit Ω dreht. Der Fußpunkt des Lotes von N auf den Strahl MP_0 ist P und dessen Projektion auf den alten Durchmesser ist schließlich Q, der jetzt die gesuchte modulierte Schwingung ausführt. Abb. 5 ist das zeitliche Bild dieser Bewegung.

Um nun den oben genannten Fundamentalsatz abzuleiten, brauchen wir noch den Hilfssatz, daß man eine lineare Schwingung stets zusammensetzen kann aus zwei gleichgroßen Zirkularen der gleichen Frequenz, aber von

entgegengesetztem Umlaufssinn und der halben Amplitude. So denkt man sich z. B. in der Elektrotechnik manchmal ein Wechselfeld ersetzt durch zwei im entgegengesetzten Sinne rotierende halb so starke Drehfelder.

Von der Richtigkeit dieses Satzes überzeugen wir uns leicht anschaulich (Abb. 6). Der Vektor MR läßt sich auf zweifache Weise zusammensetzen. Zunächst ist

$$MR = MP_1 + MP_2$$

(vektoriell addiert) nach Konstruktion. Dann ist aber auch

$$MR = MQ + QR$$

oder, da aus Symmetriegründen

$$QR = MQ$$

ist, so ist

$$MR = 2\,MQ.$$

Q führt aber als Projektion von P_1 eine harmonische Bewegung aus. Also führt auch R eine harmonische Schwingung mit der gleichen Frequenz, aber doppelt so großer Amplitude aus.

Diesen Hilfssatz wenden wir nun auf die Bewegung des Punktes P in Abb. 4 an. Wir müssen also um P den Kreis zeichnen mit dem Radius gleich der halben Amplitude von P. (Dieser Kreis ist nicht zu verwechseln mit dem in Abb. 4 gezeichneten Hilfskreis.) Auf diesem

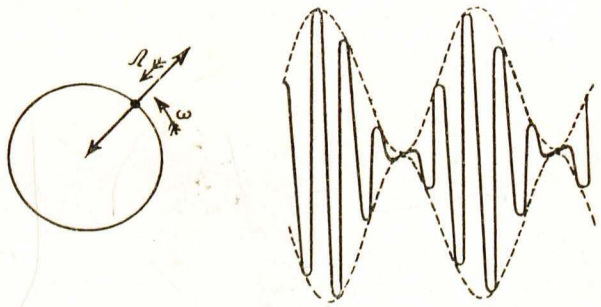


Abb. 9.

Kreis müssen wir also zwei Punkte S_1 und S_2 im entgegengesetzten Sinne mit der Niederfrequenz rotieren lassen (Abb. 7).

Statt die Punkte S_1 und S_2 mit der Niederfrequenz Ω um den Punkt P rotieren zu lassen, der seinerseits mit der Hochfrequenz ω um M rotiert, kann ich mir aber auch die Vektoren alle um M rotierend denken, aber jetzt S_1 mit der Frequenz $\omega + \Omega$ und S_2 mit $\omega - \Omega$ (Abb. 8). Die gesamte Bewegung des Punktes P ist so zerlegt in drei. Erstens MP mit der Trägerfrequenz ω und die beiden Seitenschwingungen MS_1 und MS_2, was zu zeigen war.

II.

In der obigen Betrachtung war vorausgesetzt, daß die niederfrequente Amplitude nicht größer als der Radiusvektor der hochfrequenten Trägerschwingung ist. Ist die Niederfrequenzamplitude, wie in Abb. 9 gezeichnet, genau gleich der Hochfrequenzamplitude, so sagt man, daß die Hochfrequenz durch die Niederfrequenz „völlig ausmoduliert" ist. Es ist dies der Grenzfall der Modulation.

Geometrisch ist nun aber doch durchaus der Fall möglich, daß die Niederfrequenzamplitude größer als die Amplitude der Trägerfrequenz wird. Wir fragen nach seiner Bedeutung. Zeichnen wir uns, wie es in Abb. 10 geschehen ist, das entstehende Schwingungsbild auf, so sehen wir, daß in dem Augenblick, wo die Pfeilspitze über den Mittelpunkt des Trägerkreises hinausschwingt, die Phase der resultierenden Schwingung um 180° springt. Dieser Phasensprung ist das Hauptcharakteristikum der Schwebung. Zerlegen wir nämlich, wie oben, diesen, wenn man so sagen darf, „übermodulierten" Schwingungsvorgang in seine drei Komponenten, so er-

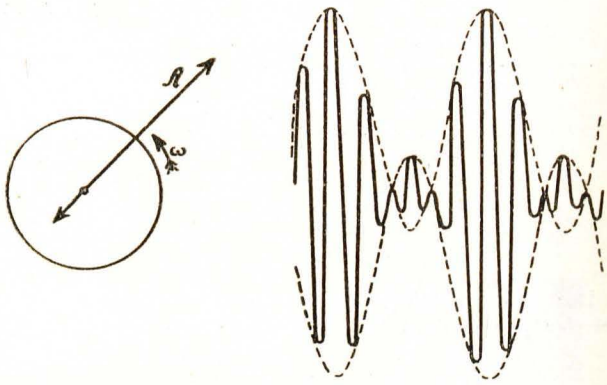


Abb. 10.

halten wir die Ansicht der Abb. 10. Es kommen zur Interferenz die beiden Hochfrequenzschwingungen $\omega + \Omega$ und $\omega - \Omega$ und die Trägerfrequenz ω. Die Amplitude der letzteren ist aber zur Erreichung einer Modulation zu klein.

Unsere Ausdrucksweise könnte vielleicht zu der irrigen Meinung Anlaß geben, daß dies die Schwingungsform eines „übersteuerten" Senders wäre. Dies ist jedoch nicht der Fall. Eine übersteuerte Senderöhre liefert eine modulierte Hochfrequenzschwingung, deren Amplituden oberhalb und unterhalb eines gewissen Betrages durch Sättigung bzw. Verriegelung abgeschnitten sind, also ein von dem betrachteten wesentlich verschiedener Schwingungsvorgang. Unsere Abb. 10 stellt vielmehr die Schwingung dar, die entsteht, wenn man bei einer modulierten Hochfrequenzwelle die Trägerfrequenz bis auf einen gewissen Betrag unterdrückt.

Lassen wir die Trägerfrequenz noch kleiner und schließlich null werden, dann schrumpft unser Trägerkreis in einen Punkt zusammen, und wir erhalten eine reine Schwebung, die Interferenz der beiden Schwingungen $\omega + \Omega$ und $\omega - \Omega$, die in Abb. 11 dargestellt ist. Sie entsteht, wenn man einer ankommenden ungedämpften, unmodulierten Hochfrequenzschwingung $\omega + \Omega$ die eben-

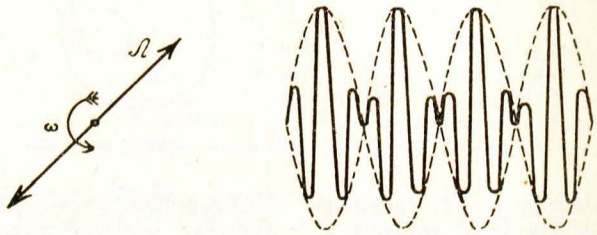
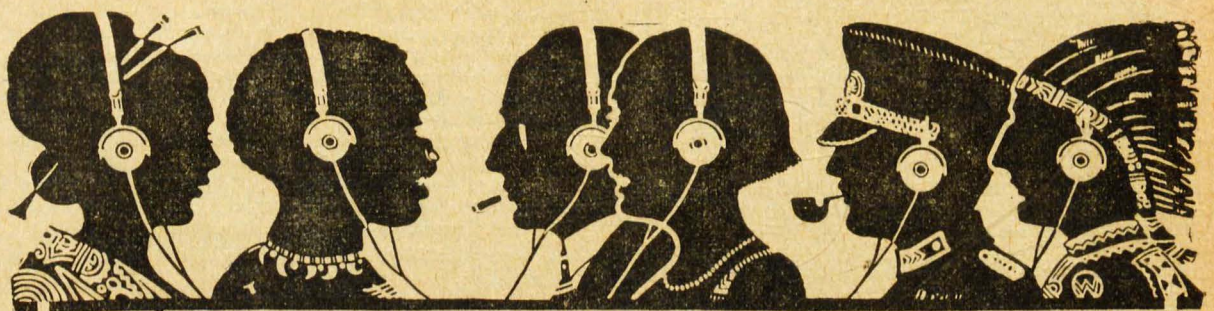


Abb. 11.

falls ungedämpfte Hochfrequenzschwingung $\omega - \Omega$ überlagert.

Jedesmal, wenn die Pfeilspitze durch Null geht, springt die Phase der Schwebung um 180°. Durch diese Betrachtungsweise der Schwebung ist ein anschauliches Bild des bei ihr auftretenden Phasensprunges gegeben.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.



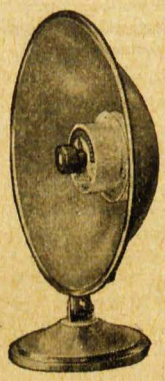
Kopfhörer «Original Dr. Nesper»

Das in der ganzen Welt beliebte Qualitätsfabrikat ist in neuen Leichtgewicht-Modellen in den besseren Fachgeschäften erhältlich!

Type Lm 4
mit Feineinstellung, messingvernickelt, Bügel mit feinstem braunen Nappaleder bezogen, das hochelegante Luxusmodell . . . . . Preis **M. 12.50**

Type La 4
ohne Regulierschraube, Aluminiumausführung, fein lackierter Stahlbandbügel, ein erstklassiger, dabei billiger Hörer . . . . . Preis **M. 9.50**

W.A.B.-Phone, Type Wm 4
messingvernickelt, ein guter Hörer zu dem erstaunlich billigen Preise von nur . . . . . **M. 6.–**



Schutzmarke



Parabolspiegel - Lautsprecher »System v. Mihaly«

Vollkommen naturgetreue Wiedergabe von Sprache, Gesang und Instrumentalmusik. Der einzige Lautsprecher, der nach dem Urteil von Autoritäten den Ansprüchen verwöhnter Musikkenner genügt . . . . . Preis **M. 58.-**

Trichter-Lautsprecher

von höchster Lautstärke und Klangreinheit

Type »Optimum« für große Räume . . Preis **M. 52.-**
Type »Perfekt« für mittlere Räume . . Preis **M. 42.-**

ERSTKLASSIGE EMPFANGSAPPARATE

für alle Wellenlängen, in äußerst solider und stabiler Ausführung

Einröhrenapparat Preis M. 48.- / Zweiröhrenapparat Preis M. 65.-

W.A. BIRGFELD A.-G. / BERLIN NO 55

Vertreter noch für verschiedene Plätze gesucht!

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III, Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. Postscheckkonto: Berlin 95 953.

Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmer Str. 10. Geöffnet: werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr. Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4 bis 7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Prüfung von Geräten und Hochantennen. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Mitglieder und auch Nichtmitglieder von Personen aufgesucht werden, die angeblich von Behörden oder dem Funktechnischen Verein E. V. den Auftrag erhalten haben, die Geräte und Antennenanlagen zu überprüfen.

Bisher steht uns ein derartiges Recht nicht zu, so daß wir unsere Mitglieder bitten, in allen derartigen Fällen einen behördlichen Ausweis zu verlangen und, sofern ein solcher nicht vorgelegt werden kann, eine Feststellung der betreffenden Personen zu bewirken.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AFA.
(Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, vom plötzlichen Ableben unserer Gruppenmitglieder, der Herren Oberingenieure Pietschmann und Rect, Kenntnis zu geben. Beide Mitglieder nahmen warmen und tätigen Anteil an den Interessen der Gruppe, die ihnen stets ein treues Andenken bewahren wird.

Mitgliederversammlung am Freitag, dem 6. November, nachmittags 5.20 Uhr, im Hörsaal Askanischer Platz 3 (parterre).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Fünf Morseminuten.
3. Experimentalvortrag Dr. Noack (als Gast) „Unser Vereinssender in Schlachtensee". Einrichtung und Betrieb sowie Vorführung eines Kurzwellenempfängers und praktischer Empfang von Kurzwellen auswärtiger Amateure.

Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Vortrag von aktueller Bedeutung besonders aufmerksam und bitten um eine außerordentlich rege Beteiligung.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen.

Im Verwaltungsgebäude der Accumulatoren-Fabrik A.-G., Askanischer Platz 3, I. Stock, hat die Gruppe eine Bastelstube eröffnet. Dort wird das der Gruppe gehörige Funkgerät aufbewahrt. Die Mitglieder können dort ihre selbstgebauten Apparate ausprobieren sowie sich in funktechnischen Angelegenheiten beraten lassen. Sprechstunden vorläufig jeden Mittwoch, abends 5.15 Uhr.

1. Vorsitzender: gez. Prof. Dr. Donath. Schriftführer: gez. Bobien.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin NO 55, Naugarder Str. 38.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 20. November, pünktlich abends 5.30 Uhr, statt (Ort der Versammlung wird noch bekanntgegeben).

Tagesordnung:

1. Vortrag Dr. F. Noack: Der Neutrodyneempfänger. Im Anschluß daran Diskussion über die Erfahrungen mit der Schaltung der weichen Rückkopplung.
2. Geschäftliches.
3. Verschiedenes.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Vortrag des Herrn Dr. Noack bereits um 5.30 Uhr beginnt und bitten daher um pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen. Gäste sind willkommen!

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Abmeldungen vor dem 15. eines Monats nur angenommen werden können, wenn der schriftlichen Abmeldung die bis zum Ende desselben Monats quittierte Mitgliedskarte beigefügt ist und nach dem 15., wenn die Beiträge bis Ende des folgenden Monats quittiert sind.

Die Beiträge für November sowie auch alle noch ausstehenden Restbestände bitten wir, möglichst umgehend den Vertrauensleuten der einzelnen Abteilungen zuzustellen.

Die bestellten Spulensysteme für die weiche Rückkopplung können in Empfang genommen werden.

Der Vorstand: gez. Scholl. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. dieses Monats der November-Beitrag in Höhe von 2 M. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen, sowie die zum großen Teil noch nicht bezahlte Umlage von 0,20 M. zu berücksichtigen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 11. November, abends 7½ Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Bürgersäle, Bergstr. 147. Montag, den 9. November, abends 8 Uhr, Bastelabend: Bau eines rückgekoppelten Audions unter Leitung Martin Stepak.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.). Montag, den 9. November, abends 8 Uhr, Empfangsversuche unter Ausschaltung des Ortssenders sowie Morseübungen.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimerstr. 12. Nähere Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 III/III. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22, am Knie.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, NW 21, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf. Vorläufiger Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Nähere Angaben folgen.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

2719. Schlicht, Georg, Prokurist, Tegel, Brunowstr. 62. — 2720. Dröge, Franz, Ingenieur, Steglitz, Althoffplatz 7. — 2721. Lange, Emil, Ingenieur, NW 6, Schiffbauerdamm 29. — 2722. Wilke, Werner, Bote, Neukölln, Friedelstr. 52. — 2723. Kersten, Walter, Expedient, W 62, Kleiststr. 25. — 2724. Grüel-Koch, Fritz, Dentist, W 30, Neue Winterfeldtstr. 7.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre fälligen Beiträge durch die Post überweisen, bitten wir, ihre Mitgliedskarten an

den Schatzmeister, Herrn Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4, zwecks Quittierung der gezahlten Beiträge überweisen zu wollen.

Gleichzeitig machen wir hiermit auf das am 28. November 1925 in „Kerns Festsälen", Lichtenberg, Türrschmidtstraße, stattfindende 1. Stiftungsfest der Gruppe aufmerksam. Karten zum Preise von 1 M. sind in der Geschäftsstelle, Lichtenberg, Möllendorfstr. 20—21, erhältlich.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. M. Knopke.

*

Ortsgruppe Südwestliche Vororte.

Da die Gruppe ein ständiges Wachsen der Mitgliederzahl zu verzeichnen hat, macht sich die Errichtung einer Geschäftsstelle nötig, zu deren Übernahme sich die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Heiden & Oeltjen, Inhaber W. Seyffert (Schriftführer), Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 16, Tel. Zehlend. 2591, bereit erklärt hat. Die Geschäftsstelle nimmt wochentäglich von ½9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr Anfragen, Anträge, An- und Abmeldungen und Zahlungen entgegen.

Es wird geplant, in der Geschäftsstelle eine technische Auskunftstelle einzurichten, Näheres hierüber wird in der nächsten Mitgliederversammlung bekanntgegeben.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 12. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Burgkaffee in Zehlendorf-Mitte statt, die Tagesordnung wird den Mitgliedern schriftlich zugestellt.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Seyffert.

*

Gruppe Lorenz.

Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 10. November 1925, ½6 Uhr nachmittags, im Restaurant Kunze, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. Oktober 1925.
2. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Manfred Braun über Hochfrequenzverstärkung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Kassenführer: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg, Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251 I.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

390. Walter König, Reg. und Baurat, Magdeburg, Alt-Salbke 109.

Für unsere Sendeversuche, die am Sonntag, dem 8. November d. J., von vormittags 10.30 Uhr ab stattfinden, haben sich einige Herren des Magdeburger Orchestervereins „Philharmonie" freundlichst zur Verfügung gestellt. Wir ersuchen unsere Mitglieder sowohl, als auch die anderen Leser des „Funk", welche unsere Sendung aufnehmen, uns gefälligst Mitteilung zu machen, wie sie unseren Sender gehört haben, sei es schriftlich oder am Sendetage selbst durch Fernruf 8479. Für möglichst eingehende Kritik der Versuche wären wir besonders dankbar.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Mix & Genest.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Montag, dem 9. Novomber, nachmittags 4¾ Uhr, im Werkschulsaal II. Etage stattfindenden Monatsversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Ersatzwahl für den zurückgetretenen 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Hardtke.
3. Verschiedenes.

Jedes Mitglied sei sich der Tragweite dieser Monatsversammlung bewußt und erscheine deshalb bestimmt.

Der Vorstand: gez. Hadamik.

Ortsgruppe Schönebeck a. d. Elbe.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

Nr. 7. Hein, Erich, Kaufmann, Schönebeck a. d. Elbe, Walsleberweg 13 a. — Nr. 24. Gränitz, Gerhard, Kaufmann, Magdeburg, Sudenburger Tor 4. — Nr. 39. Boye, Herbert, Maschinenschreiber, Groß-Salze, Elmener Weg 8 II.

Der Vorstand: gez. Burkhardt.

*

Ortsgruppe Stendal.

Vereinslokal: Kaffee Reinh. Wendt, Stendal, Schadewachtenstraße 38.

Allwöchentlich Dienstag, 8 Uhr abends, Zusammenkunft. Jeden dritten Dienstag im Monat, zur Pflege der Geselligkeit, Zusammenkunft mit Damen.

Wer die Zeitschrift „Funk" unregelmäßig erhält, wende sich stets sofort an den Briefträger oder die betreffende Zustellpostanstalt und nur im Falle gänzlichen Ausbleibens der Zeitung wende man sich an die hiesige Ortsgruppe, die dann beim Berliner Hauptverein unverzüglich das Erforderliche veranlassen wird.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

Nr. 66. Puchert, Fritz, jun., Kaufmann, Stendal, Breite Straße 37. — Nr. 67. Fromm, Marie, Witwe, Stendal, Südwall 62. — Nr. 68. Schulz, Otto, Badeanstaltsbesitzer, Stendal, Osterburger Str. 8. — Nr. 69. Mey, Hermann, Ingenieur, Grobleben b. Tangermünde.

Der Presseausschuß: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ingenieur Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35, Tel. Königst. 3797. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

1. Wie in Heft 44 bereits ausführlich bekanntgegeben, findet die nächste Monatsversammlung im „Deutschen Vereinshaus", Landsberger Str. 89, pünktlich um 8.30 Uhr statt.

2. Tagesordung ist bereits bekanntgegeben. Wir weisen nochmals auf den interessanten Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Eulenhöfer (Lorenz) hin über „Die Selektivität beim drahtlosen Empfang". Dieser Vortrag verspricht sehr interessant zu werden und bitten wir um recht rege Beteiligung. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Der Bastelabend des Herrn Voß wird Donnerstag, den 12. November, im Laboratorium der Volksschule III, abends 8 Uhr, abgehalten.

Donnerstag, den 26. November, Bastelabend mit Experimenten und Vortrag (Herr Günther). Über den Stoff wird an dieser Stelle noch berichtet.

Der Besuch der letzten Veranstaltungen zeigt, daß das Interesse wieder im Steigen begriffen ist. Um eine einheitliche und ergiebige Arbeit zu gewährleisten, ist es aber dringend notwendig, daß jedes Mitglied seine Zugehörigkeit zum Verein zeigt, indem es die Veranstaltungen selbst besucht und eifrig bemüht ist, Freunde des Radiosports neu einzuführen.

Der Versuchsabend am 29. Oktober brachte interessante Versuche über das Messen der verschiedensten Widerstände. Jedem Mitglied war Gelegenheit gegeben, seine eigenen nachzuprüfen; leider ist davon sehr wenig Gebrauch gemacht worden. Der aufgestellte Empfänger (Audion mit zweifach Niederfrequenz) zeigte einen normalen Empfang im Lautsprecher.

Berichte über die Monatsversammlung und neu geplante Versuchsreihen erscheinen im nächsten Hefte des „Funk".

gez. Müller. gez. Günther.

*

Ortsgruppe Wernigerode (Harz).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 82. Poetzsch, Georg, Kaufmann, Darlingerode, Post: Drübeck. — Nr. 83. Engel, Erich, Kaufmann, Wernigerode (Harz), Neuer Markt 6, I. — Nr. 84. Luchte, Ernst, Städtischer Angestellter, Wernigerode (Harz), Lüttgenfeldstr. 6 a.

gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

Verein der Funkfreunde Jena.

Das Winterhalbjahr 1925/26 hat mit ungeschwächter Kraft und mit neuem Mut zum Weiterstreben und arbeiten für uns eingesetzt. In erster Linie verdankt der Verein dies Professor Dr. Esau, Ordinarius für technische Physik an der hiesigen Universität, den als Ehrenmitglied zu den Unseren rechnen zu dürfen, uns eine besondere Ehre ist. Durch ihn sind wir bereits mit zwei Vorträgen über Begriff der Störungsfreiheit, Bedeutung derselben und Mittel, um sie zu erzielen, erfreut worden; zwei weitere Vorträge wurden uns von seinen Herren Assistenten gehalten. Ihm und seinen Herren auch an dieser Stelle unseren Dank auszusprechen, ist uns besondere Pflicht. — Der Erfolg dieser Vorträge zeigte sich auch schon dadurch, daß wir neuen Zugang an Mitgliedern, darunter auch die erste Dame, zu verzeichnen hatten. Wie früher mit Eifer an den Vorbereitungen für die Audionsache geschafft worden ist, wird jetzt im Verein an den Kurzwellen gearbeitet, außerdem läuft je ein Kursus für Telegraphie und Esperanto. Auf Wunsch verschiedener Mitglieder wird auch die Bastelei wieder aufgenommen.

Unser Arbeitsprogramm ist sonach zunächst jetzt folgendes: Jeden Dienstag: Telegraphier- und Esperantokursus, daneben Basteln, im Schaeffersaal des Volkshauses, 8 Uhr abds. Jeden Freitag: Vortrag je nach Bestimmung im Raume wie vor, oder im phys. techn. Institut, 8 Uhr abds.

Freitag, den 13. November, 8 Uhr abends, im Schaeffersaai des Volkshauses, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Niederschrift von voriger Versammlung. 2. Wintervergnügen. 3. Erlaß von Gebühren und Beiträgen. 4. Übernahme von Auslagen auf die Vereinskasse. 5. Verschiedenes. Allseitiges Erscheinen dringendes Erfordernis.

Funkverein Dortmund e. V.

Geschäftsstelle: Schwanenwall 24.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 6 November 1925, abends 8 Uhr, im Schillerlyzeum (Hoherwall 9) statt. Vortrag A. Neumann: „Die Prinzipien der Zwischenfrequenzverstärkung und ihre Anwendung".

Vorankündigung: Am Freitag, dem 20. November, spricht Gewerbeoberlehrer Thormählen über „Widerstandsverstärkung und unverzerrten Lautsprecherempfang".

Die Mitglieder werden nochmals dringend gebeten, den fälligen Beitrag für das 4. Quartal 1925 (Mk. 2,—) einzuzahlen.

Funktechnischer Verein e. V., Duisburg.

Hierdurch wird nochmals an die Zahlung der Beiträge an den Kassierer, Herrn H. Beck, Duisburg, Königstr. 88 (Postscheckkonto Köln 44 204), erinnert. Mitglieder, welche bis zum 15. November nicht bezahlt haben, muß der Bezug des „Funk" gesperrt werden.

Funk-Vereinigung Penig.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am 6. November, abends 8 Uhr, im Wettiner Hof, statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wird Herr Telegraphenin spektor Minde, Funkvorsteher beim Telegraphenamt Leipzig, über Morse-Telegraphie und ihre Anwendung im Funkverkehr sprechen. Da Herr Minde um ½10 Uhr wieder fort muß, beginnt der Vortrag pünktlich. Die Mitglieder werden daher gebeten, rechtzeitig zu erscheinen. Anschließend an den Vortrag soll unser neu gebautes Empfangsgerät zum erstenmal in Tätigkeit gesetzt werden.

NEUE BÜCHER

Der Johnsen-Rahbeck-Effekt und seine Verwendung. Von F. Pahl. Verlag von Rich. C. Schmidt & Co., 1925. 61 S. Text, 40 Abb. Preis in Halbleinen geb. 2,50 Mk.

Der Verfasser berichtet in gemeinverständlicher Form über den sog. Johnsen-Rahbeck-Effekt und über die Versuche, ihn zur Grundlage technischer Apparate zu machen. Am meisten dürfte die Anwendung des Effekts beim Schnellschreiber und beim Lautsprecher interessieren.

Die Ausstattung des Büchleins ist vorzüglich. — *W.* —

Die Eisenbahntelephonie. Von F. Pahl. Verlag von Rich. Carl Schmidt, Berlin 1925, aus der Sammlung „Die Radio-Reihe", Band 5. 75 S. Text, 27 Abb. Preis geb. 2,— Mk.

In chronologischer Reihenfolge beschreibt der Verfasser, was auf dem Gebiete der Eisenbahntelephonie bisher geleistet wurde und welche Möglichkeiten zur Zeit bestehen, mit einem fahrenden Zuge bzw. aus einem solchen ein Ferngespräch zu führen. Die notwendigen und bisher entwickelten technischen Geräte werden besprochen und im Bilde vorgeführt. — Die äußere Ausstattung des Büchleins muß ausgezeichnet genannt werden. In Anbetracht des Umstandes, daß zur Zeit auf einigen Strecken die Zugtelephonie eingeführt werden soll bzw. schon eingeführt ist, kann das Büchlein ein aktuelles Interesse beanspruchen.

— *bus.* —

Der „Erste Radio-Katalog" „Nr. 3". Herausgegeben von der Firma F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M., 1925/26. Preis mit steifem Deckel 1,— Mk.

Bereits in früheren Heften des „Funk" hatten wir Anlaß genommen, auf den geradezu vorbildlichen Katalog der Firma F. Ehrenfeld in Frankfurt a. M. hinzuweisen. Die zweite Auflage (Februar 1925) enthielt 127 Textseiten.

Mit der vorliegenden dritten Auflage ist die Firma — was ganz objektiv anerkannt werden muß — tatsächlich über die Grenze des möglich Scheinenden hinausgegangen. Aus dem kleinen Büchlein ist ein stattlicher Band von 248 Textseiten geworden. Die gesamte Aufmachung, Papier und Abbildungen, sind erstklassig. Wichtig ist auch, daß der Katalog ebenso wie die früheren Ausgaben eine genaue Preisliste enthält, in der jeder Artikel aufgeführt ist.

Der eigentliche Reklameteil nimmt aber nur 100 Seiten ein. Die vorhergehenden 146 Seiten sind allgemeinen technischen Angaben und Erklärungen gewidmet. Wir finden hier folgende Kapitel: I. Der heutige Stand der Radiotechnik (3 S.), II. Liste der Sendestationen (9 S.), III. Atmosphärische Einflüsse und Abstimmung (3 S.), IV. Antennen (6 S.), V. Detektoren und Detektorapparate (9 S.), VI. Die Elektronenröhre (12 S.), VII. Beschreibung, Wirkungsweise und Materialbedarf für ausprobierte und empfehlenswerte Röhrenschaltungen (39 S.), VIII. Kurzwellenschaltungen (13 S.), IX. Batterien, Meßinstrumente usw. (21 S.), X. Tabellen, Formeln usw. (8 S.), XI. Schaltungen (27 S.), darunter 30 Schaltbilder.

Beachtenswert ist, daß dieser technische Teil bis auf den neuesten Stand der Technik durchgeführt ist; wir finden da Neutrodyne-, Superheterodyne-, Tropadyne-, Ultradyneempfänger usw.

In seiner hier geschilderten Ausführung dürfte dieser Katalog einzig dastehen. Bei dem sehr geringen Preise stellt er fraglos einen der besten und empfehlenswertesten Leitfaden für den Funkbastler dar. — *bus.*

STELLENMARKT

Jüngerer Hochfrequenz-Ingenieur

mit den neuesten Radio-Spezialkenntnissen, akademisch gebildet, sucht passende Stellung. Angebote unter Nr. 279 an den » FUNK «.

Zeitschriftenschau siehe Seite 14.

Tropadyn-Empfänger-Baukasten

M. 140.—

Kompl. auf Hartgummiplatte, 700 mm montiert mit 1a Teilen und 4 Tropaformern. Welle 200—700 m.

Tropaformer-Aggregat mit eingebautem Drehkond. Zw.-Welle 1600—4000 m luftgewickelt Satz M. 36,—.

Bildplan des Tropadyn, Welle 200—4000 m Kraftverstärker, Ultradyn mit Abbildung des Baukastens M. 1,50.

Radiobaukästen von 1—6 Röhren laut Preisliste.

Lieferung auch gegen Teilzahlung.

Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Str. 14

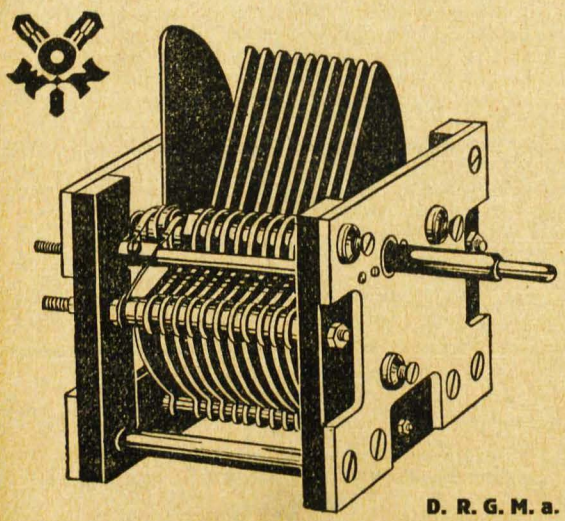
Radio News

	Einzelheft	Abonnement (12 Hefte einschl. Porto
Radio News	M. 1.50	$ 3.— = M. 12.60
Radio Review . . .	M. 2,50	$ 4.— = M. 16.80

Die großen Schaltmappen der Radio News mit genauen Anleitungen und Bauplänen für Tropadyne, Low Loss, Harkness, Neutrodyne, Cockaday, Reflex, ST 100, Reinartz je M. 2.50, Superheterodyne M. 4.80. Übersetzungen dazu je M. 1.50.

Vertr. Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Sie benutzen ihn noch nicht?



D. R. G. M. a.

500 cm Kap. mit Feineinstellung

Präzisions-Drehkondensatoren

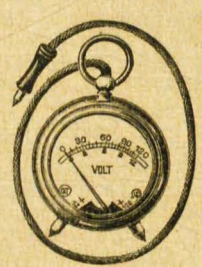
Nierenplatten mit gerader Wellenkurve
Stromzuführung durch Federn, daher geräuschfreies Arbeiten
Lieferbar mit 250, 500 u. 1000 cm Kap. mit u. ohne Feineinstellung
Verlangen Sie Prospekt

OWIN
Radio-Apparate-Fabrik Ges. m beschr. Haftg.
HANNOVER, TALSTRASSE 6

Sehr wichtig

zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

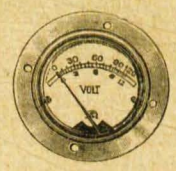
Meßinstrumente



Nr. 760

Voltmeter

Taschenuhrform



Nr. 761

Voltmeter

zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765

Amperemeter

zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.

Präzisionsdrehspul-ausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Reich illustrierte Preisliste gratis!
Großer Katalog M. 1,—

Volt Amperemeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD

Zeil 100, Frankfurt a. M. 720

Radio-Katalog

Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen auf Kunstdruckpapier

LOEWE Widerstände

Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung

Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Radio News, New York, Nr. 1, Juli 1925. — Hugo Gernsback. Statische Störungen und Blitzgefahr im Sommer. (Statische Störungen treten nicht nur im Sommer und dann nicht häufiger auf, als während der übrigen Zeit des Jahres. Hinsichtlich Störungen kann somit der Sommer nicht als ungünstige Empfangszeit betrachtet werden. Eine erhöhte Blitzgefahr durch Hochantennen besteht nicht, wenigstens ist dem Verfasser kein nachgewiesener Fall bekannt. Zur Klärung dieser Frage ist ein Preis von 300 Dollar ausgesetzt, der zur Auszahlung gelangt, falls der Nachweis erbracht wird, daß infolge von sachgemäß angelegten Hochantennen Blitzschäden an Gebäuden oder Zerstörung ganzer Empfangseinrichtungen herbeigeführt wurden.) — John L. Reinartz. Die Funkeinrichtungen der MacKillanschen Nordpolexpedition. 4 Abbildungen. — Erweiterung des amerikanischen Rundfunk-Wellenbereichs auf 150 m. (Die Ansicht von Sachverständigen über die bevorstehende Neuerung.) — H. G. Silbersdorff. Die vakuumfreie „Thermion"-Röhre. (Die von dem Röhrenspezialisten Elman B. Meyers erfundene offene Thermion-Röhre besitzt einen neuartigen, nach einem Geheimverfahren auf elektrochemischem Wege hergestellten Heizfaden von angeblich bedeutend höherre Emissionsfähigkeit als die bisher benutzten und ist auswechselbar. Gitter und Anode bestehen aus einem besonderen, bei Temperaturen bis 2000° an der Luft nicht oxydierenden Material. Die Speisung des Heizfadens kann direkt aus dem 110-Volt-Gleichstrom- oder Wechselstromnetz erfolgen und eignet sich die Röhre sowohl als Schwingungsröhre wie auch als Audion und HF-Verstärker. Die im Laboratorium der Harvard-Universität angestellten Messungen und Untersuchungen ergaben einen Widerstand zwischen Anode und Heizdraht von 65 000 Ohm, zwischen Gitter und Heizdraht von 4000 Ohm und einen Verstärkungsfaktor von 14. Sobald die fabrikmäßige Herstellung dieser Röhre aufgenommen sein wird, dürfte sich ihr Preis auf nicht mehr als die Hälfte des Preises der bisherigen Röhren stellen. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 7. Abschnitt.) 3 Abbildungen. — Prof. Dr. C. B. Bazzoni. Neue Verwendungsgebiete der Vakuumröhre. 9 Abbildungen. — G. C. B. Rowe. Eine neue 110-Volt-Vakuumröhre. (Der Heizfaden befindet sich in einem Porzellanrohr, das seinerseits von einer als Kathode wirkenden Metallhülse umgeben wird. Bei Stromdurchfluß erhitzt der Faden das Porzellanrohr, das die Wärme auf den aus einer besonderen Komposition nach einem Geheimverfahren hergestellten Metallmantel überträgt; die Emission von Elektronen durch letzteren erfolgt bei verhältnismäßig niedriger Temperatur. Der Anodenstrom wird direkt dem Starkstromnetz entnommen, während für den Heizstrom von 4 bis 6 Volt ein kleiner Transformator erforderlich ist. Vorzüge der Röhre sind Klangreinheit, Lautstärke, lange Lebensdauer und geringe Betriebskosten.) 7 Abbildungen. — Das Leben und Lebenswerk Lee De Forestes. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 10. Abschnitt.) 6 Abbildungen. — Sylvan Harris. Was ist unter „verlustarm" zu verstehen? 2 Abbildungen. — David E. Shetron. Störgeräusche beim Empfang durch benachbarte Akkumulatoren-Ladestationen. — Anleitung zum Bau eines Dreiröhrenempfängers für drei umschaltbare Wellenbereiche (140 bis 240 m, 200 bis 440 m, 400 bis 600 m.) 10 Abbildungen. — Esperanto-Unterricht. (10. Lektion.) — Francis R. Hoyt. Die Hoyt-Doppelröhrenschaltung. (Im Gegensatz zu den sogenannten Doppelröhren-Kraftverstärkerschaltungen für Hoch- oder Niederfrequenz, bei denen zwei Röhren im Gleichtakt gesteuert werden und beide als Verstärker wirken, ist bei dieser Schaltung die Anordnung so getroffen, daß die eine Röhre als Verstärker, die andere als Detektor wirkt und der Anodenkreis der Verstärkerröhre die Rückkopplungsspule enthält, die mit dem gemeinsamen Gitterkreis gekoppelt ist. Die Schaltung ist derart, daß beide Röhren im Gegentakt gesteuert werden, d. h. das Gitter der einen Röhre erhält positive Impulse, wenn das Gitter der anderen Röhre negative Impulse erhält. Dieses Schaltung soll sich durch große Empfindlichkeit, große Selektivität und gute Tonwidergabe auszeichnen.) 6 Abbildungen. — Sidney E. Finkelstein. Vereinfachung der Abstimmung von Empfängern durch mechanische Kopplung der Abstimmelemente. 7 Abbildungen. — Jay Hollander. Ungelöste Aufgaben der Funktechnik. 2 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines strahlungsfreien Empfängers mit zweistufiger HF-Verstärkung. 3 Abbildungen. — Die Tätigkeit des Prüflaboratoriums der „Radio News". 4 Abbildungen — Francis R. Ehle. Die Bedeutung der Gitterableitung und ihre richtige Auswahl zur Erzielung guten Empfangs. — A. H. Morse. Geschichte der funktechnischen Erfindungen. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 3. Abschnitt.) 5 Abbildungen. — Sylvan Harris. Feineinstellungsvorrichtungen. 17 Abbildungen. — Donald E. Learned. Anordnungen zur Entnahme des Anodenstromes aus dem Starkstromnetz. 2 Abbildungen. — Joseph Riley. Ein einfach herzustellender Wellenmesser. (Die praktische Ausführung des aus dem einfachen Schwingungskreis, d. h. des aus einer Spule und einem Drehkondensator bestehenden Wellenmessers erfolgt in der Form, daß man in einem würfelartigen Kasten den Kondensator einbaut, an der einen Seite des Kastens die Klemmen A und B, und auf der oberen Platte, auf der sich die Drehskala befindet, die Klemmen C und D anbringt. Dann wickelt man einige Spulen auf Zylinder aus Pappe oder Preßspan von etwa 80 bis 90 mm Durchmesser mit beispielsweise 10, 30 und 60 Windungen. An den Zylindern bringt man kurze Blechstücke an, die unter A und B geklemmt werden und so die Verbindung mit der Wicklung herstellen. Außer der Wellenmessung ist das Gerät auch zur Kapazitäts- und Induktivitätsmessung verwendbar.) 4 Abbildungen. — Fred A. Parsons. Anleitung zum Bau eines dreistufigen NF-Verstärkers mit Widerstandskopplung. 2 Abbildungen. — Sylvan Harris. Erklärung und Messung des Blindwiderstandes. 9 Abbildungen. — William H. Schick. Ein 40-m-Sender. (Hartley-Schaltung mit lose gekoppelter Antenne. 3 Abbildungen. — Herstellung einer verlustarmen Spule. (Die von einem Amateur vorgeschlagene Ausführung wurde in einem Preisausschreiben mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.) 2 Abb.

Am Samstag, den 7. XI., nachmittags 3 Uhr,

ist die feierliche

ERÖFFNUNG DER DUISBURGER FUNKAUSSTELLUNG

Dieselbe zeigt in übersichtlicher Weise den künftigen Funkteilnehmern Apparate und Einrichtungen in jeder Preislage. Es ist streng darauf geachtet worden, daß nur Qualitätsfabrikate ausgestellt werden. Dem Bastler bringt sie neue Anregungen, so daß wir hoffen, daß die Ausstellung nicht nur dem Aussteller den gewünschten Erfolg bringt, sondern daß die Zahl der Teilnehmer einen erheblichen Zuwachs erhält

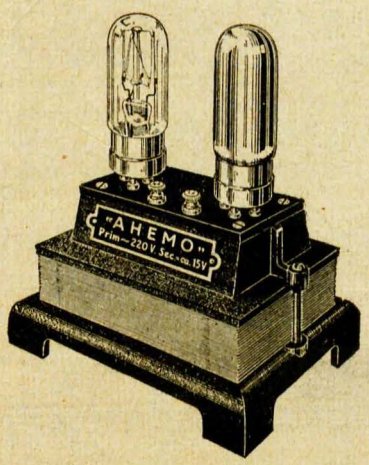
*

DIE BEIDEN AEG-GLEICHRICHTER FÜR DEN RUNDFUNK:

für Heizbatterien:
Radio-Ramar-Gleichrichter
Mark **77,—**

für Anodenbatterien:
Glimmlicht-Gleichrichter
Mark **33,—**

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT



Ahemo

Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

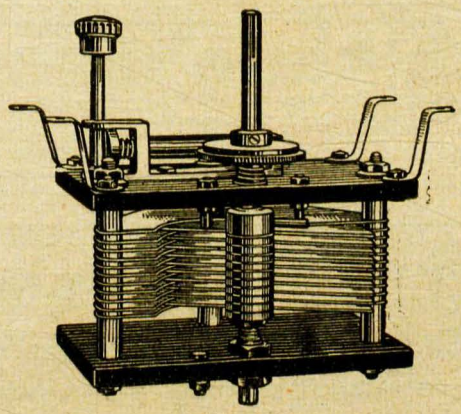
Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14

» EMUD «

Präzisions - Drehkondensator

mit Mikrometer - Feineinstellung D.R.P.a.

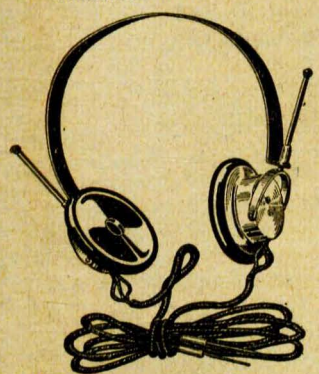
Übersetzung 1 : 200 Gerade Kennlinie!



Vertreter gesucht!

Adolf Gontard, Telefunken - Vertrieb

Dresden-A. Sachsenplatz 4 Tel. 35574



„PIPIFAX"

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24

Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

RADIO-HENKEL / CHEMNITZ
Telephon 5222 Kronenstrasse 12

Erstes Fachgeschäft am Platze

Mein neuer Katalog
im Umfang von 125 Seiten mit 260 Abbildungen ist erschienen. Er ist ein Nachschlagewerk für jeden Funkliebhaber. Preis Mk. 1.—, gegen Voreinsendung oder Nachnahme



Der
„ACUSTON"-Lautsprecher
verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung
Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 2

Ich helfe Ihnen
Was möchten Sie über Radio wissen? Pfeift Ihr Apparat? Wollen Sie Ortssender ausschalten? Beabsichtigen Sie einen neuen Apparat zu bauen evtl. 3 Röhren ohne Rückkoppelung (Europaempfang), beabsichtigen Sie sich am Fernunterricht zu beteiligen? Interessiert Sie eine gute Schaltung? Offerten unter Ingenieur X, gegen Einsendung von 0,30 Mk. für Rückporto und Spesen, an die Geschäftsstelle des „Funk", Zimmerstraße 94.

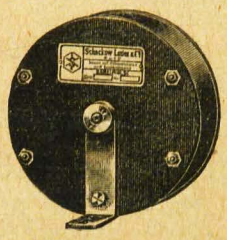
Präzisions-Leichtkopfhörer „AHA"
wie LAUTSPRECHER klangrein
ferner Zubehörteile und Markengerät für den Rundfunk liefert
— zu Engrospreisen —
RADIO-HOXTER
BERLIN N54, Weinbergsweg 24
Telephon: Norden 6464, Reinickendorf 3130

Lautsprecher .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung
Nimmt jede Welt M. 1.—
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H. Bernhard 5

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse Motorenheinsch
DRW Schutzmarke
BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242. 7789
HEINSCH & CO.

In England
kostet ein Satz Ultradyne-Transformatoren £ 4,—. Unsere Zwischenfrequenz-Transformatoren sind den englischen in Ausführung und Leistungsfähigkeit ebenbürtig, wenn nicht besser. Sie kosten aber nur
Rm. 55.—



Für präziseste Abgleichung leisten wir Garantie. Unsere Transformatoren sind ein Stück **deutscher Qualitätsarbeit.** Bei Bestellung eines Satzes (4 Stück) liefern wir Schaltschema und Anleitung gratis. Jeden Donnerstag von 4 bis 5 Uhr kostenlose fachmännische Beratung.
*
Neutroformer, Neutrodons wie andere Einzelteile fabrizieren wir auch in einwandfreier Ausführung.
SCHACKOW, LEDER & Co., G. m. b. H.
Fabrik für Feinmechanik
BERLIN N4 Chausseestraße 42

Die Wissenschaft schreitet vorwärts. Nur der Laie bleibt beim alten.
Sie sind Fachmann!
Sie selbst sollen urteilen. Sie erkennen sofort den ungeheuren Fortschritt:
Nur noch ein einziges Steckernormalteil!
Keine 3 und 4 mm mehr, alles **ein** Durchmesser.
Sie stellen sich auf das neue System um!
Für Ihren neuen Apparat nur:
D. R. P. **CLIX** D. R. G. M.
Patente in allen Kulturstaaten :: Name gesetzlich geschützt
Fragen Sie Ihren Radiohändler!
Fabrikanten: **ERNST POLLAK & CO.**
Berlin SW 68, Ritterstraße 73—74

Beachten Sie unsere weiteren Anzeigen

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



HUTH-RADIO-RÖHREN

gewähren durch ihren
auf wissenschaftlichen Studien
beruhenden und durch Patente geschützten Aufbau
klarsten Empfang, verzerrungsfreie
Verstärkung bei günstigstem
Stromverbrauch

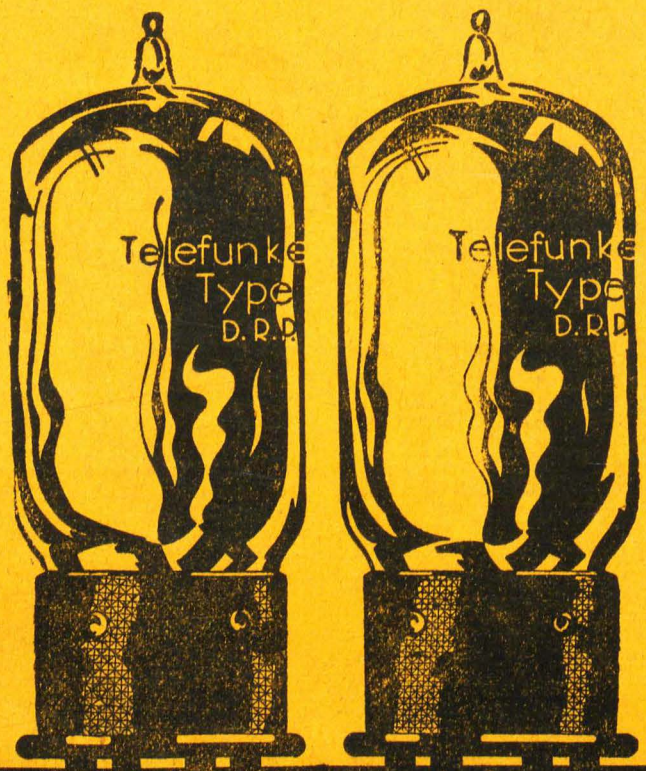
*

Zu haben bei jedem Radio- und Elektrohändler
Verlangen Sie Prospekt Ru 16/25

DR. ERICH F. HUTH G.M.B.H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132
Gegründet 1906

TELE FUN KEN

NUR MIT



ATELIER TRIAS

+ + +

TELEFUNKEN RÖHREN

BRINGEN SIE IHREN EMPFÄNGER ZUR HÖCHSTLEISTUNG

+

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

14. NOV 25
PR. STAATSBIBLIOTHEK

METZOLDT

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 46
13. November 1925

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden.

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

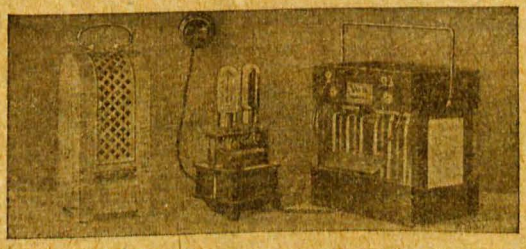
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Moltkestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelminenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Waltersdorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf. Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO, Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties, Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur!
Geräuschlos!
Einfach!



Zuverlässig!
Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis 70 Mark · Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT

ABTEILUNG VARTA

ZENTRALBÜRO: BERLIN SW11, ASKANISCHER PLATZ 3

46. HEFT 2. JAHR

FUNK

13. NOV. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Krise im Rundfunk / Von Ludwig Kapeller 549
Europäische Sender in England 550
*Der Reichsminister des Auswärtigen spricht 551
Eine „Katastrophe" im Rundfunk 552
*Aus den deutschen Sendestädten 553
Dortmund — Elberfeld — Münster — Hamburg — Frankfurt a. M. Leipzig — Dresden — München.
Antennengroteske in Potsdam 556

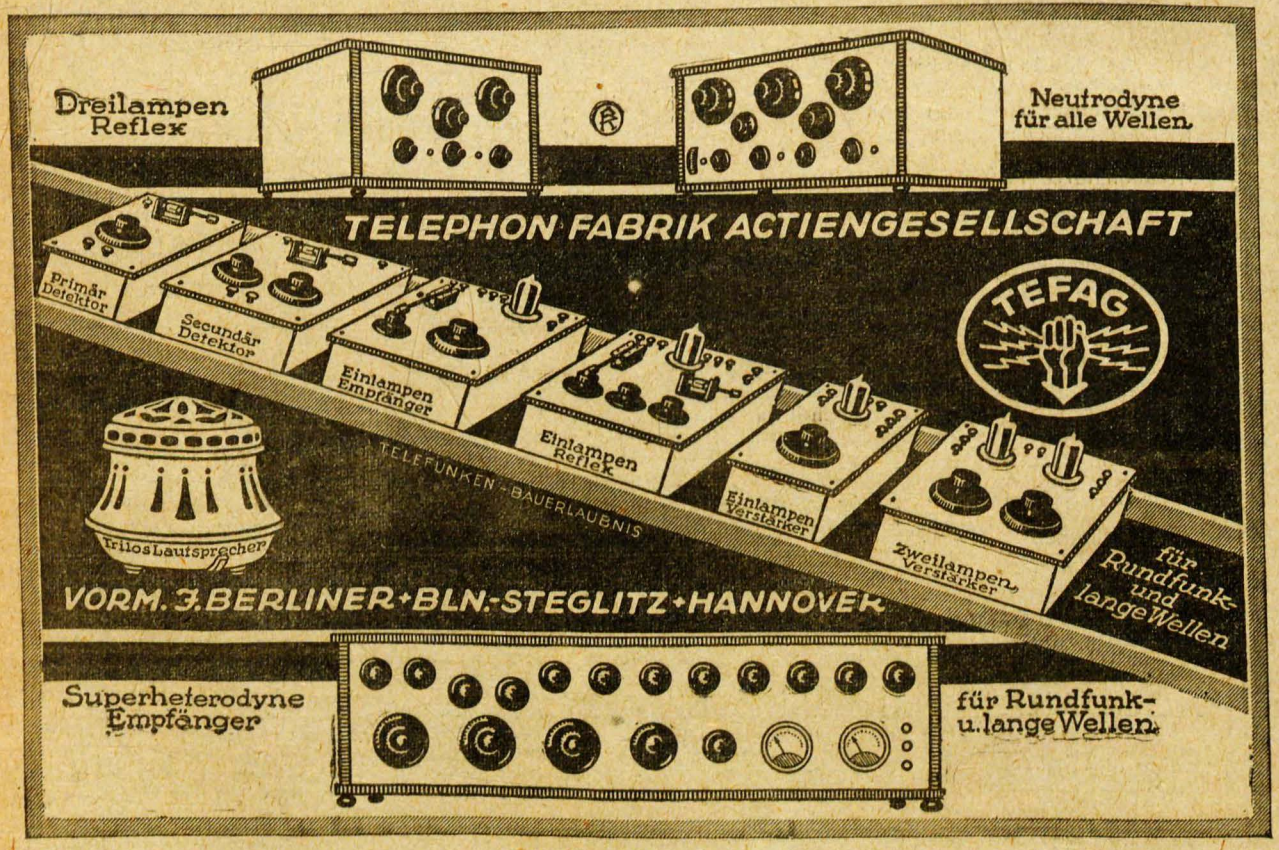
FUNK-BASTLER

*Mehr Kritik! / Von Dr. F. Conrad 581
Das Funkliebhaberwesen in Finnland 583
*Eine neuartige elektrische Erscheinung 584
*Ein Universal-Experimentierempfänger / Von Erich Deyke 585
*Die Eigenschaften einer Röhre 587
Noch etwas über Feineinstellung 589
*Der Interflexempfänger von Gernsback 590
*Die Weltzeituhr 591
*Antennen für Kurzwellensender 595
*Eine Kurzwellen-Gegentakt-Senderschaltung 596

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender .. I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender ..... XIX—XXVIII
Aus den Vereinen und Verbänden 10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Potsdam. — Der Regierungspräsident von Potsdam hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach der alle Hochantennen anzeigepflichtig sind. Der Anzeige sind genaue Beschreibungen mit Skizzen usw. beizufügen, und in den Ausführungsvorschriften werden den Rundfunkteilnehmern so schwere Bedingungen gestellt, daß diese Antennen-Verordnung einem Verbot des Rundfunks im Regierungsbezirk Potsdam gleichkommt. (Vgl. Seite 556 des „Funk".)

Jena. — Am 5. Dezember findet in Jena eine von der deutschen Gruppe der Internationalen Amateur Radio Union einberufene Versammlung aller der im deutschen Kurzwellenverkehr tätigen Funkfreunde statt. Prof. Dr. Esau, der Vorsitzende der deutschen Gruppe der I. A. R. U. spricht über die Bedeutung des Kurzwellenverkehrs, v. Stockmayer über die Organisation des Sendeverkehrs, Adolf Formis über die Organisation der Hauptverkehrsleitung. Der Sonntag ist Besichtigungen und einer geschäftlichen Sitzung gewidmet. Anmeldungen an Oberstleutnant v. Stockmayer, Stuttgart, Pfizer Str. 2d.

Berlin. — Die Berliner Funk-Stunde veranstaltet unter dem Titel „Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt" jeden Mittwoch und Sonnabend um 3,30 Uhr nachmittags im Großen Schauspielhaus ein Märchenspiel unter Mitwirkung des Funkheinzelmanns und Alfred Brauns. Die erste Aufführung dieses Weihnachtsspiels findet am Sonnabend, dem 14. d. M., um 3,30 Uhr statt. (Vgl. Seite 556 des „Funk".)

Breslau. — Am Sonntag, dem 15. d. M., findet in Gleiwitz die feierliche Eröffnung des Oberschlesischen Senders statt, der von der Schlesischen Funk-Stunde in Breslau gesteuert wird. Die Eröffnungsansprache wird Staatssekretär Dr. Bredow halten, der sich am Sonnabend nach Gleiwitz begibt; die Feier wird eingeleitet durch Darbietungen des Orchesters der Vereinigten Städtischen Theater. (Vgl. Seite 556 des „Funk".)

Düsseldorf. — In Düsseldorf findet vom 28. bis 30. November eine Funkausstellung statt, für die die Verwaltung des Zoologischen Gartens die Räume zur Verfügung gestellt hat; die Anmeldungen zu dieser Ausstellung sind schon heute so zahlreich, daß mit einer starken Beschickung der Funkschau gerechnet werden kann. (Vgl. Seite 556 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Bei der Strandung eines Dampfers hat der Funkoffizier Bogenhard aus Frankfurt a. M. unter schwierigsten Verhältnissen den Funkverkehr mit Ruhe und Umsicht geleitet; für sein vorbildliches Verhalten ist ihm die Anerkennung des Reichspostministeriums ausgesprochen worden. (Vgl. Seite 586 des „Funk-Bastler".)

Münster. — Am 1. November wurde die schon lange angekündigte Übertragung eines Fußballspiels durchgeführt, deren erster Teil technisch gut war; der zweite Teil litt jedoch unter Störungen, so daß die Worte schwer verständlich wurden. (Vgl. Seite 554 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Am 2. November fand ein von Dipl.-Ing. Hartmann geleiteter Versuch der Übertragung ausländischer Sender statt; trotz mancherlei Störungen gelangen einige der Fernempfänge tadellos, so besonders von Zürich, Rom und Toulouse; benutzt wurde in der Hauptsache ein Rahmenempfänger mit sieben Röhren. (Vgl. Seite 556 des „Funk".)

Bremen. — Am 12. d. M. ist eine für den allgemeinen öffentlichen Verkehr im Bereich der Wesermündung bestimmte neue Küstenfunkstelle von der Deutschen Reichspost dem Betrieb übergeben worden.

*

Kopenhagen. — Vom 28. November bis 6. Dezember findet in Kopenhagen eine vom Dänischen Radio-Klub veranstaltete Bastelschau statt, auf der auch ausländische Bastler ihre Empfangs- und Sendegeräte zeigen sollen; die besten Apparate werden preisgekrönt. Anmeldungen an den Dänischen Radio-Klub, Kopenhagen B., Vesterbrogade 46. (Vgl. Seite 583 des „Funk-Bastler".)

London. — Die Britische Rundfunkgesellschaft versuchte, mehrere europäische Sender auf die englischen Stationen zu übertragen; die Störungen waren jedoch sehr stark, und einigermaßen einwandfrei konnte nur Radio-Paris, Brüssel und Münster aufgenommen werden. Die Versuche sind wegen der Störungserscheinungen eingestellt worden. (Vgl. Seite 550 des „Funk".)

Prag. — Der Prag-Straschnitzer Sender (Antennenleistung 500 Watt) arbeitet zur Zeit auf Welle 546 m, der Prag-Kbeller Sender, der Sonntags, Dienstags und Freitags um 6.15 Uhr mit 1 kW Energie die deutsche Funkstunde in Böhmen überträgt, auf Welle 1160 und der Brünner Sender (1 kW) auf Welle 750 m. (Vgl. Seite 556 des „Funk".)

*

Über 900 000 Rundfunkteilnehmer in Deutschland.

Am 1. November sind im ganzen Deutschen Reich 913 600 angemeldete Rundfunkteilnehmer gezählt worden; am 1. Oktober waren es 872 700, so daß man mit Freude eine Zunahme um fast 41 000 Teilnehmer verzeichnen darf. Das entspricht einem täglichen Zuwachs von etwa 1300 Teilnehmern im Oktober, und damit sind alle Befürchtungen, die man für einen Rückgang der Teilnehmerzahl hegte, aufs gründlichste widerlegt. Nach diesem bedeutenden Anstieg im Oktober ist sogar bestimmt damit zu rechnen, daß die Zahlen im November noch weiter steigen werden, und daß der deutsche Rundfunk zu Weihnachten das Fest seines Millionsten Teilnehmers feiern kann.

*

Drahtlose Ferngespräche London—New York?

Nach englischen Blättermeldungen soll der drahtlose Fernsprechverkehr zwischen England und den Vereinigten Staaten seiner baldigen Verwirklichung dadurch nähergerückt sein, daß die für diesen Zweck errichtete Großfunkstelle Rugby nunmehr der englischen Postverwaltung zum Versuchsverkehr übergeben worden ist. Die zugehörige Empfangsanlage Chedzoy (Somerset) soll schon seit einigen Monaten erfolgreiche Sprechversuche mit der amerikanischen Gegenstelle ausgeführt haben. Im Falle eines geregelten Sprechverkehrs soll die Gebühr für ein Dreiminutengespräch zwischen London und New York annähernd 1 Pfund Sterling (20 Mk.) betragen.

Von anderer Seite hört man jedoch keine sehr günstigen Nachrichten über die bisherigen Versuche. Man hat in den letzten Monaten zur Prüfung der gegenseitigen Verständigung meist Reihen von unzusammenhängenden Wörtern übermitteln lassen und den Grad der Aufnahmesicherheit nach Prozenten der richtig verstandenen Wörter ausgedrückt. Bei der englischen Empfangsanlage war z. B die Aufnahme in den Abendstunden unbrauchbar, der Prozentsatz der verstandenen Wörter gleich null. Dabei wurde von amerikanischer Seite mit 68 kW Antennenleistung gesandt. Man will nun zunächst noch die Sendeleistung erhöhen. Die Sachverständigen sehen jedoch die größte Schwierigkeit in der Ausschaltung der Luftstörungen.

Der erste österreichische Versuchs-Sender. Die Funkzeitschrift „Radio-Welt" hat in Wien eine Versuchsfunkstelle von 500-Watt-Leistung in Betrieb genommen, die vorläufig von 10 bis 11 Uhr vorm. sowie von 7 Uhr nachm. ab auf der Welle 400 m Versuche (Vorträge und musikalische Darbietungen) anstellt; Rufzeichen OTW.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Der Bußtag bringt im ersten Teil neben Rezitationen Alfred Brauns aus der Bibel ein bunt zusammengestelltes musikalisches Programm. Im zweiten Teil erklingt Felix Draeseckes „Tragische Sinfonie" unter Wilhelm Buschkötter.

Es wäre doch ganz nett, wenn man für einen solchen Tag mal etwas ganz Besonderes, gewissermaßen eine Überraschung fände. Es brauchen ja nicht immer gleich „Monstre"-Programme zu sein, aber weder der erste Teil des Abendprogramms, noch das Nachmittagsprogramm, noch die Morgenfeier erwecken den Eindruck, als habe man sich große Mühe gemacht, für diesen Tag, an dem gewiß viele zuhören werden, irgendeinen leitenden Gedanken herauszufinden, oder mit besonderer Sorgfalt das Programm in seinen einzelnen Teilen abzustimmen. Es mag schwer sein, aber die große Gemeinde der Hörer verpflichtet doch auch, zumal es sich um einen Tag handelt, der ein besonderes Gepräge tragen soll.

Recht gut ist diesmal die Kammermusik vertreten. Die Woche schließt mit einem Konzert, das uns drei Violinsonaten, durch Liedervorträge voneinander getrennt, bietet. Das Programm hat Stil, und es zeigt uns Künstler wie Arthur Fleischer, Joseph Wolfsthal und Georg Széll, die uns vertraut sind, deren Qualitäten wir hoch schätzen. Georg Széll, den Dirigenten der Staatsoper, allerdings glaube ich hier zum ersten Male als Pianisten zu hören. Der Abend würde dadurch nur an Interesse gewinnen.

Kammermusik für Bläser bringt der Dienstag. Ein wenig bekanntes, vom Berliner Sender aber anerkennenswerterweise immer schon gepflegtes musikalisches Gebiet. Es hat sich auch eigentlich jedesmal wieder erwiesen, daß der Bläserklang im Mikrophon gut aufgenommen wird und wenig von seiner Eigenart verliert, zumal dann, wenn die Instrumente solistisch verwertet werden, wie eben in der Kammermusik. Im Orchester fügt sich der kompakte Klang von Bläsergruppen ja leider nicht immer unauffällig zum ganzen. Das Ensemble macht uns mit zwei modernen Werken bekannt, darunter ein Divertimento aus dem Manuskript von Felix Petyrek, und verabschiedet sich mit dem melodiösen Oktett von Franz Lachner.

Es sei in diesem Zusammenhang auf das Nachmittagskonzert des Donnerstag aufmerksam gemacht. Da hören wir neben Rezitationen moderner Dichtungen sowie ernsten und heiteren Liedern und Operettenfragmenten auch zwei Bruchstücke aus einem Bühnenwerke des ganz modernen, stark umstrittenen Russen Igor Strawinski. Die „Putcinella" ist allerdings kein eigentliches Werk des Komponisten, sondern nur eine Überarbeitung einer Pergoleseschen Oper, gibt also auch kein vollgültiges Bild der Strawinskischen Absichten. Doch sei die seltene Gabe aus ihrem verschwiegenen Dunkel in ein helleres Licht zur allgemeinen Beachtung gerückt.

Die Sendespiele bieten als große romantische Oper Richard Wagners „Tannhäuser" in einer ausgezeichneten Besetzung am Freitag; als Übertragung aus der Staatsoper bringt der Montag Verdis „La Traviata". Die Einleitungen werden tags zuvor gegeben. Das „Deutsche Lustspiel" hat die Zeit vor Hans Sachs erreicht, ist aber schon in Nürnberg eingekehrt und zeigt Fastnachtsspiele von Hans Rosenblüt und Hans Folz.

Wenn der Autounfall des Wiener Tenors Leo Slezák, wie wir dem Künstler von Herzen wünschen, ohne ernste Bedeutung ist, dann können wir uns am Sonntag seines strahlenden Tenors erfreuen. Noch verrät er uns nicht, was er bringen wird, aber bei einem Leo Slezak braucht man auch kein Programm; er wird den geplanten Wiener Abend, der im gesprochenen und gesungenen Wort sehr geschickt zusammengestellt ist, nicht stören und fröhlich in die Heiterkeit des Programms einstimmen ..

Die sonntägliche „Stunde der Lebenden" läßt den Dichter Alfred Döblin zu Worte kommen. Stormsche Märchen ließt Martha Ferber am Montag Nachmittag.

In der Hans-Bredow-Schule beginnt am Sonnabend ein neuer Anfängerkursus in Esperanto, am Freitag spricht in der Abteilung Sport Hans Samek über „Das Golfspiel". *l. b.*

daimon

Hochselektive Empfänger
Bastlerkästen
Wellenmesser
Tonsummer
Prüfsummer
N-F. Transformatoren offen und gekapselt
H-F. Transformatoren
Drehkondensatoren
Blockkondensatoren

*

Händler hohe Rabatte!



DAIMON-Dreiröhren-Reflexempfänger Nr. 16308

Heizwiderstände mit und ohne Feineinstellung
Variokoppler
Überspannungsschutz
Röhrensicherung
Rastenschalter
Gruppenspulen
Klinkenschalter
Skalen und Knöpfe

*

Bezugsquellen werden nachgewiesen!

Verlangen Sie kostenlos den

NEUEN DAIMON-RADIO-KATALOG „F"

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. * BERLIN N39

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 15. BIS 21. NOVEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in *Kursivschrift* gesetzten Vorträge *nicht* täglich, siehe Tagesprogramm

Mittwoch, 18. November (Bußtag) ist — mit Ausnahme von Bayern und Württemberg (Sender München, Nürnberg, Stuttgart) — gesetzlicher Feiertag.

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —··· = b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: *Schallplattenmusik.*
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: *Tanzmusik.*

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: *Konzert.*

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: *Mittagskonzert.*
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
6.00—8.15 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.* Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

4.30—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
8.00—10.00 nm.: *Vorträge. — Abendunterhaltung.*

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G. Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: *Jugendstunde.*
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert.* — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: *Lesestunde.*
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: *Spätkonzert*

HAMBURG

Welle 395

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 vm.: Letzte Drahtmeldungen, Wetterdienst.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: *Schulfunk.*

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.10 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: *Nachmittagskonzert.*
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert. — Märchen.*
7.00—7.45 nm.: *Vorträge.*
7.45 nm.: *Marktbericht.*
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· — = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: *Konzert.*

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: *Märchen. — Unterhaltungskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: *Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik.*

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: *Nachmittagskonzert.*
4.45—5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.15 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: *Tanzmusik. — Funkbrettl.*

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.00—7.00 nm.: *Nachmittagskonzert.*
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: *Vorträge.*
7.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: *Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik.*

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: *Unterhaltungsstunde.*
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—6.00 nm.: *Konzertübertragung.*
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: *Vorträge.*
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: *Abendveranstaltung.*
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: *Nachtkonzert. — Tanzmusik.*

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: *Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag.*
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: *Vorträge.*
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: *Abendveranstaltung.*
9.30—11.00 nm.: *Nachtkonzert. — Funkkabarett.*
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN. 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. F. Rehfeld: Adagio religioso [Else Wilcke, Violine. Karl Wendt, Klavier].
2. Trümpelmann: Luthers Wappenspruch [M. Wendt, Sopran; Dorothea Wendt, Alt; Else Wilcke, Violine; Karl Wendt, Klavier].
3. Bibelsprecher Johannes Schulzke: Bibelrezitation.
4. C. Stein: Psalm 91; J. S. Bach: Versuchet euch doch selbst (A. Fritsch) [Himmelfahrt-Kirchenchor. Leitung Organist Karl Wendt].
5. Ansprache des Pastors D. Philipps.
6. O. Taubert: Verzage nicht, du Häuflein klein; A. Preuß: Wir haben ein festes prophetisches Wort [Himmelfahrt-Kirchenchor].

11.30 vm.: **Die Stunde der Lebenden. Alfred Döblin.**
1. Hermann Kasack: Einleitende Worte. — 2. Aus „Die Nonnen von Kemnade". — 3. Rezitationen. Unter Mitwirkung des Dichters.

2.30 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

3.00 nm.: Direktor Müller von der Versuchswirtschaft für Schweinehaltung in Ruhlsdorf: Neuzeitliche Schweinehaltung und -fütterung.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann bei Rübezahl. Von Hans Bodenstedt.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fanselo: Von Hindenburgscher Einzugsmarsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 3. Joh. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — 4. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite. — 5. Bruch: Kol Nidrei, Cello-Solo. — 6. Recznicek: Walzerserenade. — 7. Komzák: Für meine Freunde, Potpourri. — 8. Kreichgauer: Wenn am Lido, Foxtrott.

7.00 nm.: Dr. Max Pollaczek: Humoristisches Funk-Allerlei.

7.30 nm.: General Schlee-Pascha: Was geht in Syrien vor?

8.00 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „La Traviata". Übertragung aus der Staatsoper am Montag, dem 16. November.

8.30 nm.: **Wiener Abend.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Leo Slezak singt.
2. Franz Karl Ginzkey: a) Ball im Apollosaal; b) Die Ballade vom lieben Augustin [Dr. Erich Forstner, Rezitation].
3. Kálmán: Seh ich Dich strahlen, aus „Herbstmanöver"; Lehár: a) Sittennote I, aus „Endlich allein"; b) Eva-Walzer [Angela Sax, Sopran].
4. Leo Slezak singt.
5. Eduard Pötzl: Aus „Gesammelte Skizzen"; Karl Hans Strobl: Ski-Heil; Rudolf Stürzer: a) Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht; b) Die Wiener Fußgeher [Dr. Erich Fortner].
6. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume; Lorenz: Ein Walzer von Strauß; Ascher: Das Lercherl; Oscar Strauß: Ein Schwipserl möcht' ich haben, aus „Rund um die Liebe" [Angela Sax].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Altmann, Vortrag; Margarete Dittmann, Alt. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. Joh. Chr. Bach: Ach, daß ich Wassers genug hätte [M. Dittmann]. — 2. Luther als Volksfreund [Pfarrer Altmann]. — 3. S. W. Franck: Mancher Weg ist mir vergangen.

11.45 vm.: Einweihung des Oberschlesischen Senders in Gleiwitz.
Mitwirkende: Orchester der Vereinigten städt. Bühnen Beuthen—Gleiwitz—Hindenburg. Leitung James Vandsburger.
1. R. Wagner: Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Ansprachen. — 3. Deutschlandlied.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

1.15 nm.: Mittagskonzert, ausgeführt vom Orchester des Dreistädtetheaters. Leitung James Vandsburger
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. J. Brahms: Ungarische Tänze. — 3. J. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.

4.00—4.30 nm.: Märchen-Nachmittag. Pechmarie und Goldmarie [Christa Niesel-Lessenthin].

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Ungarische Nationalmusik, ausgeführt von der Kardos-Kapelle, Zymbalorchester.

7.00—7.30 nm.: Zu Gerhart Hauptmanns 63. Geburtstag. Aus „Fasching", Erzählung.

8.00 nm.: **Eugen Onegin.** Oper von P. J. Tschaikowskij. Musikalische Leitung James Vandsburger. — Übertragung aus dem Gleiwitzer Stadttheater.
Personen. Larina: Frl. Wich — Tatjana: Frl. Schulz — Olga: Frl. Janson — Filipjewna: Frl. Braun — Onegin: Rauch — Lenslei: Stadelmaier — Gremin: Knörzer — Hauptmann: Werner — Saretzky: Mattias — Triquet: Gastes — Vorsänger: Schmidt — Zillot.
Anschließend: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Zeitangabe, Sportberichte.

10.15—11.15 nm.: Schlesische Tanzsportkapelle. Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

4.30—5.30 nm.: Tanzteekonzert des Funkorchesters.
1. Lanner: Pesther Walzer. — 2. Joh. Strauß: Märchen aus dem Orient. — 3. Lindsay-Theimer: Ding-Dang-Dong, Foxtrott. — 4. Fall: Ich spiel' auf der Harmonika. — 5. Rose: Mein Liebling heißt Mädi, Shimmy. — 6. Weiß: Frag' den Mond, die Sonne, die Sterne. — 7. Rosen: Wenn ich keinen Dalles hätt', Shimmy. — 8. Jaener: Radio-Java. — 9. Loeser: Kairo, Shimmyfox.

5.30 nm.: Harmlos-Heiteres (neue Folge), gesprochen von Helga Breuer-Dortmund.
1. K. Ginzkey: Ballade vom lieben Augustin. — 2. Arthur Rehbein: Die verlorene Nase. — 3. Adolf Holst: Der blaue Stern. — 4. W. Becker: Ein Dilemma. — 5. Oskar Leede: Selber essen macht fett. — 6. Oskar Leede: Zuviel gewagt. — 7. M. v. Konarski: Kindliches Vertrauen. — 8. Alb. Baum: Die alte Zange. — 9. Nachbarliche Liebe. — 10. Der Marienkäfer. — 11. Der zerstreute Professor. — 12. Gebet an den Storch. — 13. Josepha Metz: Klein-Hänschen. — 14. A. Moszkowsky: Überall Bakterien. — 15. Hans Breuer: Die Katastrophe.

7.30 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Stücke aus Operetten von Kálmán.
1. Aus „Der Zigeuner-Primas". — 2. Aus „Die Czardasfürstin". — 3. Aus „Das Hollandweibchen". — 4. Aus „Gräfin Mariza".

8.00 nm.: **Bergmannsabend.**
Mitwirkende: Maria Marnoff, Rezitationen; Georg Feuerherd; Walter Vollmer, Vortrag; Hermann Probst, Rezitationen; Fritz Schäfer, Bariton. Dortmunder Funkorchester.
1. Einführungsmarsch.
2. In die dunkle Tiefe, Gedicht von Th. Körner.
3. **Gefahr.** Ein bergmännisches Hörspiel von Hughes. Übersetzung aus dem Englischen.
Personen. Jack, ein junger Mann: Hermann Probst — Mary, ein junges Mädchen: Maria Marnoff — Bax, ein älterer Mann mit mürrischer Stimme: Georg Feuerherd. — Eine Anzahl Waliser Bergleute.
Die Handlung spielt in einer Kohlengrube in Wales (England).
4. Ältere und neuere Bergmannslieder in alten und neuen Vertonungen mit Klavier- und Bandoniumbegleitung.
5. Bergmannsschwänke.

10.00 nm.: Tanzmusik.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

11.30—12.45 nm.: **Strindberg-Morgenfeier.** Leitung und Einführung Dr. Hanns Ulmann-Elberfeld. Mitwirkende: Das Funkorchester. Leitung Kapellmeister M. Alter. Carl Weinlein, Rezitator.

4.00 nm.: **La serva patrona** (Die Magd als Herrin). Oper in 1 Akt von Pergolesi. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.

6.00—6.20 nm.: Dr. Wemler: Wie errichte ich ein Testament?

7.30—8.00 nm.: Märsche und Lieder. Das Funkorchester.

8.00 nm.: **Bergmannsabend.** — Übertragung von Dortmund.
Mitwirkende: Maria Marnoff, Rezitationen; Georg Feuerherd; Walter Vollmer, Vortrag; Hermann Probst, Rezitationen; Fritz Schäfer, Bariton. Dortmunder Funkorchester.
1. Einführungsmarsch.
2. In die dunkle Tiefe, Gedicht von Th. Körner.
3. **Gefahr.** Ein bergmännisches Hörspiel von Hughes. Übersetzung aus dem Englischen.

Personen. Jack, ein junger Mann: Hermann Probst — Mary, ein junges Mädchen: Maria Marnoff — Bax, ein älterer Mann mit mürrischer Stimme: Georg Feuerherd. — Eine Anzahl Waliser-Bergleute.
Die Handlung spielt in einer Kohlengrube in Wales.
4. Ältere und neuere Bergmannslieder in alten und neuen Vertonungen mit Klavier- und Bandoniumbegleitung.
5. Bergmannsschwänke.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Kremser: Dankgebet [Posaunenchor der Christuskirche]. — Brich herein [Doppelquartett]. — 3. Grell: Herr, deine Güte [Frauenchor]. — 4. J. S. Bach: Jesu, meine Freude [Posaunenchor]. — 5. Ansprache des Pfarrers A. Vömel. — 6. Der Herr ist mein Hirte [Doppelquartett]. — 7. F. Silcher: Wie heilig ist diese Stätte [Posaunenchor].

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Harmonie-Orchester des Frankfurter Orchester-Vereins.

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. Legenden von den Brüdern Grimm. 1. Der heilige Joseph im Walde. — 2. Die zwölf Apostel. — 3. Armut und Demut führen zum Himmel. — 4. Gottes Speise. — 5. Das alte Mütterchen. — 6. Die drei grünen Zweige. — 7. Muttergottesgläschen. — 8. Die Haselrute. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Die Oper der Woche.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Wagner: Fantasie aus „Rheingold". — 4. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 5. Verdi: Vorspiel und Duett aus dem 2. Akt „Amelia".

6.30—7.00 nm.: Große Erzieher: Pestalozzi. Aus „Abendstunden eines Einsiedlers", „Lienhard und Gertrud" und „Wie Gertrud ihre Kinder erzieht".

7.00—8.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. 1. Henri Ghéon, ein französischer Dichter der Gegenwart [Dr. Herbert Kranz]. — 2. Vorlesungen aus französischen Dichtern der Gegenwart.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung. Prof. Dr. Viëtor: Jean Paul.

8.30 nm.: **Vortrags-Abend Ludwig Hardt.** Aus seinen berühmtesten Rezitationen. Anekdoten von Kleist; aus Eckermanns „Gespräche mit Goethe" und aus Werken von Claudius, Lenz, Peter Altenberg, Franz Kafka, Georg Heym und Robert Walser, das Märchen vom Swinegel, Schauspielerportraits.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: **Morgenfeier mit der Mutter.**
Mitwirkende: Alice Fliegel-Bodenstedt, Rezitation; Clara Voß, Gesang.
1. Onegin: Mariengarn [Clara Voß]. — 2. Ina Seidel: Die Frau [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 3. Rich. Strauß: Muttertändelei [Clara Voß]. — 4. Die Mutter spricht (Alice Fliegel-Bodenstedt) [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 5. Robert Franz: Du liebes Auge [Clara Voß].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: W. Roese: Schachschule für Fortgeschrittene. 1. Vortrag.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Aus Lehárs Operetten. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
Mitwirkende: Erna Grundner und Heinrich Kastner, Gesang. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Potpourri aus „Die lustige Witwe" [Norag-Orchester]. — 2. Wenn zwei sich lieben, aus „Der Rastelbinder"; Mädel klein, Mädel fein, aus „Der Graf von Luxemburg" [Erna Grundner und Heinrich Kastner]. — 3. Potpourri aus „Das Fürstenkind" [Norag-Orchester]. — 4. Glück und Glas, aus „Eva"; Ja, die Liebe macht uns jung, aus „Zigeunerliebe" [Erna Grundner und Heinrich Kastner]. — 5. Marsch aus „Der Graf von Luxemburg" [Norag-Orchester].
5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Theatervorschau.
5.30 nm.: Helden der Vorzeit.
Mitwirkende: Karl Pündter, Rezitation; Bernhard Jakschtat, Gesang.
1. Schubert: Reitermarsch [Norag-Orchester]. — 2. Loewe: Heinrich der Vogler [B. Jackschtat] — 3. Strachwitz: Das Herz von Douglas [Karl Pündter]. — 4. Loewe: Archibald Douglas [B. Jakschtat]. — 5. Frederiksen: Einzug der Wikings, aus der Skandinavischen Suite [Norag-Orchester]. — 6. Prinz Eugen [B. Jakschtat]. — 7. Joncières: Johann von Lothringen [Norag-Orchester].
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Die volkstümliche Oper.**
Mitwirkende: Erna Kroll-Lange, Clara Voß, Michail Gitowsky, Ferdinand Schneider, Bernhard Jakschtat, Kurt Rodeck.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied" [Norag-Orchester].
2. Lortzing: Auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar, aus „Der Waffenschmied" [Michail Gitowsky].
3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Norag-Orchester].
4. Weber: Arie des Ännchens aus „Der Freischütz" [Erna Kroll-Lange].
5. Nicolai: Arie der Frau Flut, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Erna Kroll-Lange].
6. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester].
7. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour" [Norag-Orchester].
8. Verdi: Terzett aus dem 4. Akt „Der Troubadour" [Clara Voß, Erna Kroll-Lange und Ferdinand Schneider].
9. Verdi: Quartett aus dem 4. Akt „Rigoletto" [Clara Voß, Erna Kroll-Lange, Kurt Rodeck, Ferdinand Schneider].
10. Bizet: Zigeunertanz aus „Carmen" [Norag-Orchester].
11. Bizet: Lied des Escamillo aus „Carmen" [Bernhard Jakschtat mit Begleitung des Norag-Orchesters].
10.30 nm.: Tanzfunk, Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Rohde. Konzertsängerin Cläre Wübken: Ernste Gesänge.
11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Kinderunterhaltungsstunde. Rotkäppchen. Ein Kindermärchen-Lustspiel von Robert Bürkner.
Personen: Die Mutter, Rotkäppchen, die Großmutter, der Förster, der Schneider, der Müller, der Wolf.
7.30 nm.: Dr. E. Kroll: Richard Wagner, sein Leben und sein Werk. — Anschließend Wetterdienst.
8.00 nm.: **Großer Orchesterabend. Richard Wagner gewidmet.** Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler.
1. Ouvertüre zu „Rienzi".
2. Vorspiel zum 3. Akt „Lohengrin"; Brautchor aus „Lohengrin".
3. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
4. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
5. Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
6. Einleitung zum 3. Akt „Die Meistersinger von Nürnberg", anschließend Festwiese.
7. Kaisermarsch.
10.00 nm.: Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—11.55 vm.: **Übertragung des Konzerts aus der Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg.**
12.00—12.10 nm.: Esperanto.
12.10—1.30 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Edith Bach, Gesang; Dr. Schleimer, Flöte; Karl Lenzewski, Cello; Hilde Lange und Ludwig Fink, Klavier (vierhändig); Margarete Schulze-Burand und Klara Bach begleiten am Ibach-Flügel.

1. Marie, Marie, italienisches Volkslied, deutscher Text von Otto Stransky; Schumacher: Im Fliederstrauch; Ardite: Parla-Walzer; Joh. Strauß: Donauwellen, Walzer [Edith Bach].
2. Saint-Saëns: Romanze [Dr. Schleimer].
3. Donizetti: Wahnsinns-Arie der Lucia, aus „Lucia di Lammermoor" [Edith Bach und Dr. Schleimer].
4. Grieg: Andante A-Moll [Karl Lenzewski, Cello].
5. Rich. Strauß: Morgen [Edith Bach und Karl Lenzewski].
6. Thomas: Kam ein armes Kind von fern, aus „Mignon"; Joh. Strauß: Spiel ich die Unschuld vom Lande, aus „Die Fledermaus" [Edith Bach].
7. Scharwenka: Menuett [Hilde Lange und Ludwig Fink, Klavier vierhändig].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Brahms.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls. 9. Vortrag.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Karl Schütte, Klarinette; Karl Költzschau, Klarinette; Wilhelm Knochenhauer, Fagott. Am Klavier Theodor Blumer.
1. Beethoven: Duo für Klarinette und Fagott, Klavierbegleitung von G. Göhler (Allegro sostenuto — Thema mit Variationen — Allegro assai) [Karl Schütte, Wilhelm Knochenhauer, Theodor Blumer].
2. Weber: Konzertino für Klarinette [Karl Schütte].
3. Mozart: Adagio aus dem Fagott-Konzert B-Dur [Wilhelm Knochenhauer].
4. Mozart: Serenade für 2 Klarinetten und Fagott (Allegro — Menuetto — Adagio — Menuetto — Rondo) [Karl Schütte, Karl Költzschau, Wilhelm Knochenhauer].

4.00—6.00 nm.: Tanzmusik des Wenskat-Tanzorchesters.
7.00—7.30 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Chemie des Kleinsten: Von Sonnenstäubchen und was kleiner ist.
7.30—8.00 nm.: Dr. Martin Kunath-Altenburg: Die literarische Form im Rundfunk: Das Gesamtkunstwerk.
8.15 nm.: **Gespenster.** Drama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte.
Personen. Frau Helene Alving, Witwe des Hauptmanns und Kammerherrn Alving: Lina Monnard — Oswald Alving, Maler, ihr Sohn: Ferdinand Götz — Pastor Manders: Prof. Ad. Winds — Tischler Engstrand: Oven Gleichmann — Regine Engstrand, im Hause der Frau Alving: Elinor Orf.
Ort der Handlung: Frau Alvings Besitzung an einem großen Fjord in Norwegen.
10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Weitere Abenteuer des Helden Odysseus.
12.00 m.: **Konzert des Nürnberger Madrigalchors.** Leitung Otto Döbereiner. Am Klavier Richard Staab.
1. Altdeutsche Madrigale: Daniel Friederici: Gesellschaftslied; Ludwig Senfl: Sehnsucht; Hans Leo Haßler: Feinslieb, du hast mich g'fangen; Johannes Eccart: Hans und Grete.
2. J. S. Bach: Italienisches Konzert in F-Dur, für Klavier.
3. Madrigale: John Bennet: Fließet dahin; Michael Pretorius: Sie ist mir lieb; Laurenzius Lemlin: Der Gutzgauch; Orlando di Lasso: Landsknechtständchen.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.00 nm.: Dr. Hellmuth Habersbrunner: Heldentaten Jugendlicher.
3.30 nm: Gesänge für dreistimmigen Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe. Leitung Franz Adam.
Mitwirkende: Der Damenchor der „D. St. i. B.", Linus Köhler und Karl Socher, Hörner; Fritz Günther, Harfe; Walter Kuron, Harmonium.
Johannes Brahms: Op. 17 (Es tönt ein voller Harfenklang — Lied — Der Gärtner — Gesang aus „Die Fingalshöhle").
4.00 nm.: Dr. Ludwig Schmid: Die olympischen Spiele im Altertum. 1. Vortrag.
4.40 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Herbert Erlenwein. Am Cello Alfred Kühle.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. O. Nicolai: Fantasie aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. A. Dvorak: Zwei Stücke für Cello und Orchester: a) Waldesruhe; b) Rondo. — 4. Fr. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 5. J. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.

6.15 nm.: Universitätsprofessor Dr. med. Karl Gruber: Die Grundlagen der Vererbungserscheinungen in der Natur.
7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** Übertragung aus der Tonhalle in München. Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. Mitwirkende: Adolf Hempel, Orgel; Simon Bernklau, Klarinette.
1. E. Bach: Ouvertüre zu dem Trauerspiel „Hamlet".
2. Haydn: Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag.
3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1 (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs).
4. Thuile: Konzertsatz E-Moll für Orgel [Adolf Hempel].
5. Beethoven: Thema und Variationen aus dem Streichquartett op. 18 Nr. 5.
6. Weber: 2. und 3. Satz aus dem Klarinettenkonzert Nr. 1 [Simon Bernklau].
7. Wagner: Ouvertüre zu der Oper „Tannhäuser".
8. Kaempfert: 2. Rhapsodie, unter Benutzung schwäbischer Volkslieder.
9. Gounod: Walzer aus der Oper „Faust".
10. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Banditenstreiche".

Anschließend (etwa 10.30 nm.) neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Eine Gedächtnisfeier für Willibald Ritter von Gluck** (gest. 15. Nov. 1787).
Mitwirkende: Charlotte Schröder-Osnabrück; Wilh. Wahl, Rezitation; Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe. Prof K. Bauer, rel. Ansprache.
1. Ouvertüre zur Oper „Orpheus und Eurydike". — 2. Der Augen Verlangen, des Herzens Bangen, Arie des Eros aus „Orpheus und Eurydike". — 3. O, martervoll Geschick, Arie der Eurydike aus „Orpheus und Eurydike". — 4. Trio in Es-Dur für 2 Violinen und Basso continuo. — 5. Aus „Iphigenia in Aulis". — 6. Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 7. Waffne dich mit zürnendem Mute, Arie der Klytemnestra aus „Iphigenia in Aulis". — 8. Bald von Fürchten, bald von Hoffen wird nun gequält mein armes Herz, Arie der Iphigenia aus „Iphigenia in Aulis". — 9. Ouvertüre zur Oper „Alceste".

4.00 nm.: **La serva patrona** (Die Magd als Herrin). Oper in 1 Akt von Pergolesi. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. — Übertragung von Elberfeld.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
8.00 nm.: Paul Wemer: Unsere Wallhecken und ihre Tierwelt.
8.30 nm.: Szenen aus **„Die versunkene Glocke"** von Gerhart Hauptmann.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier. Herbst.** Zum Ernte- und Herbstdankfest.
Mitwirkende: Else Mayer, Violine; Leon Walther, Oratoriensänger, Baß; Arnold Strebel, am Meisterharmonium.
1. J. S. Bach: Invention B-Dur für Violine und Begleitung. — 2. J. Crüger: Ich singe dir mit Herz und Mund (Württembergisches Gesangbuch Nr. 20) [Paul Gerhardt]. — 3. Psalm 65 und aus dem 5. Kapitel des Matthäus-Evangeliums; Christ. Geyer-Nürnberg, Herbstsonne. — 4. Fr. Mergner: Herbstlied. — 5. Claus Harms: Predigt der Garben. — 6. J. S. Bach: Darum sollt ihr nicht sorgen, Arie aus der Kantate 187. — 7. Drei Gedichte von der Vergänglichkeit. — 8. J. Crüger: Alles vergehet [Paul Gerhardt]. — 9. Worte der Bibel. — 10. P. Cornelius: Aus dem „Vaterunser", Dichtung und Musik. — 11. G. Ph. Telemann: Kammersonate E-Dur für Violine mit Begleitung.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Zum 100. Todestage von Jean Paul. Aus „Des Luftschiffers Gianozza Seebuch". Briefe Jean Pauls an Cotta. Geschichte des Schulmeisterleins Wutz. Dazwischen, Klavierstücke von Robert Schumann: Carneval — Abareske — Kreisleriana [Prof. Dr. Willibald Nagel, am Flügel].

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
Mitwirkende: Hermann Föhl, Tenor; Frida Mauch, Sopran; Hede Hilma, Okarina.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.00—6.30 nm.: Dr. Max Heidler-Berlin: Okkultismus.

7.00—7.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Das Wundermädchen von Berlin.

7.30—8.00 nm.: K. C. Herrmann: Tauschhandel mit Eingeborenen im Innern Afrikas.

8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.**
Mitwirkende: Maria Theresia Deimann, Alt; Hede Hilma, Okarina; Hilde Binder, Soubrette; Anton Sieber, Tenor; Hans Werder, Stimmungssänger; Rundfunkorchester.

1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Orchester].
2. Leoncavallo: Mattinata [M. Th. Deimann].
3. Flotow: Ach, so fromm, ach, so traut, aus „Martha" [Anton Sieber].
4. Godard: Wiegenlied; Schlesinger: Hilma-Galopp [Hede Hilma].
5. Jelusich: Pas de quoi; Zoozmann: Die Räuberbraut [Max Heye, Rezitationen].
6. Ganne: Ekstase [Orchester].
7. Jessel: Es ist dir Eine fürs Leben gegeben [Hilde Binder].
8. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus „Gräfin Mariza" [Hans Werder].
9. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana" [Orchester].
10. Meyer-Helmund: Zauberlied [M. Th. Deimann].
11. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „La Bohème" [Anton Sieber].
12. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad" [Hede Hilma].
13. Harry Waldau: Stammbuchverse aus „100000 Dollars" [Max Heye].
14. Donaldson: Oh Baby [Hilde Binder].
15. Wiesberg: Aus der schönen Jugendzeit [Hans Werder].
16. Offenbach: Die Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen" [Orchester].
17. Kollo: Der Finkenhahn [M. Th. Deimann].
18. Rossini: Schalmeiensolo, aus „Tell" [Hede Hilma].
19. Witziges und Spritziges [Max Heye].
20. Waldau: Warum kiekst du mir denn immer auf die Beene [Hilde Binder].
21. Reutter: Immer weiter [Hans Werder].
22. Verdi: Ach, wie so trügerisch, aus „Rigoletto" [Hede Hilma].
23. Fucik: Salve Imperator, Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 7.31 Uhr
Sonnenuntergang 4.10 „

Montag, 16. November

Mondaufgang vm. 7.14 Uhr
Monduntergang nm. 4.46 „

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ··· — Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: Novellen von Theodor Storm. Gesprochen von Martha Ferber.
1. Wenn die Äpfel reif sind. — 2. Drüben am Markt.

5.15 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Chr. Bach: Jubel-Ouvertüre. — 2. Lanner: Die Werber, Walzer. — 3. Smetana: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut". — 4. Ellenberg: Die Post kommt, Charakterstück. — 5. Baskette-Santly: Hawaiin Butterfly, Shimmy.

6.05 nm.: Reklame-Vortrag.

6.45 nm.: Französisch.

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.

7.30 nm.: **La Traviata.** Oper in drei Akten von G. Verdi. — Übertragung aus der Staatsoper.
Personen. Violetta Valery — Flora Bervoix — Annina, Dienerin Violettas — Alfred Germont — Georg Germont, sein Vater — Gaston, Vicomte von Létoriéres — Baron Douphal — Marquis von Aubigny — Doktor Grenvil — Joseph, Diener Violettas — Ein Diener bei Flora — Ein Kommissionär. — Freunde und Freudinnen Violettas und Floras. Matadore, Pikadore, Zigeunerinnen, Diener, Masken.
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung. — Zeit: um 1700.

BREMEN

1,5 kW .... .— Welle 279

6.00 nm.: Dr. phil. Wegner-Berlin: 1. Die sieben Weltwunder. — 2. Aberglaube auf See.

BRESLAU

1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Fidele Musik der Funkkapelle.

7.00—7.30 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.

7.45—8.00 nm.: Paul Rilla: Jean Paul, Einführung in sein Wesen und sein Werk.

8.30 nm.: **Jean-Paul-Feier.** Zum hundertsten Todestag des Dichters, am 14. November.
Mitwirkende: Eva Martersteig-Praetorius, Rezitation; Arthur Engel, Rezitation. Funkkapelle.
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Herbert Eulenberg: Aus „Schattenbilder" [Jean Paul]; Jean Paul: Polymeter [Eva Martersteig-Praetorius].
3. Jean Paul: a) Aus „Flegeljahre", eine Biographie; b) Aus dem „Hesperus", Roman; c) Aus „Biographische Belustigungen unter der Gehirnschale einer Riesin"; d) Aus „Levana oder Erziehlehre" [A. Engel].
4. W. A. Mozart: Les petits riens, Ballett-Suite.

DORTMUND

1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Heitere Lieder, gespielt vom Funkorchester.
1. Oskar Strauß: Die Musik kommt. — 2. Raymond: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren. — 3. Stolz: Wien, du Märchen. — 4. Benatzky: Ich möcht wieder amol in Grinzing sein. — 5. Friedemann: Frühling am Rhein. — 6. Stolz: Goldblondes Mädel vom Rhein. — 7. Königsberg: Im goldnen Löwen. — 8. Bredschneider: Lied von der Extrapost. — 9. Siede: Prosit! Mein Mädel. — 10. Künnecke: Schatz, du mußt nicht so traurig sein. — 11. Künnecke: Mädchenaugen. — 12. Stolz: Servus du.

7.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Hausfrau.

8.05 nm.: Dr. Ludwig Halla: Wallfahrtsorte Indiens und Japans: Kathiawar.

8.30 nm.: **Herbert Eulenberg,** der bekannte Dichter, liest aus eigenen Werken. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Helene Flügel, Sopran.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Keler Bela: Am schönen Rhein gedenk ich dein, Walzer. — 3. Zwei Gesänge. — 4. Manfred: Erinnerung an Franz Abt, Potpourri. — 5. Marks: Aufzug der Piretten. — 6. Zwei Gesänge. — 7. Gungl: Ungarischer Schäfertanz. — 8. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 9. MacDowel: Hexentanz.

6.00—6.30 nm.: Jazzband Morandi.

7.30—7.50 nm.: Albert Heinbach-Hamburg: Erinnerungen an unsere Kolonien. 2. Vortrag: Zusammenstoß mit einem Gorilla in Süd-Kamerun.

7.50—8.30 nm.: Hans Horsten singt aus beliebten Operetten.

8.30—10.00 nm.: **Herbert-Eulenberg-Abend.** Herbert Eulenberg liest aus seinen Werken.

FRANKFURT

1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. Jagderlebnisse auf Nansens Nordpolfahrt. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Operettenmusik.
1. Lehár: Marsch aus „Zigeunerliebe". — 2. Fall: Potpourri aus „Madame Pompadour". — 3. Kálmán: Du du, Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — 4. Eysler: Der Walzer der Saison, aus „Ein Tag im Paradies". — 5. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer. — 6. Lehár: Ballsirenen, Walzer aus „Die lustige Witwe". — 7. Jessel: Potpourri aus „Schwarzwaldmädel". — 8. Nedbal: Verliebte Brüder, Marsch aus „Polenblut".

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: E. Beyer: Die Wirtschaftstheorien vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. II.
7.30—8.00 nm.: Stenographie.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—9.30 nm.: **Der junge Mozart.** Vierter Abend.
Mitwirkende: Elisabeth Friedrich, Sopran; Rose Stein, Harfe; Kurt Richter, Flöte. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Divertimento in F-Dur, für 2 Violinen, Viola, Baß und 2 Hörner (Allegro — Andante grazioso — Menuetto — Adagio — Menuetto — Andante — Allegro assai), komponiert mit 20 Jahren.
2. Ah, lo previdi, Rezitativ und Arie, komponiert mit 21 Jahren.
3. Konzert in D-Dur, für Flöte und Harfe mit Begleitung des Orchesters (Allegro — Andantino — Allegro, Rondo), komponiert mit 22 Jahren.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

4.15 nm.: Musikalische Idyllen. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Lubbe: Im heiligen Hain. — 2. Gillet: Plauderei. — 3. Lüling: Der Traum. — 4. Eienberg: Am Mühlbach. — 5. Andersen: Die Najaden. — 6. Moret: Hiawatha. — 7. Labitzky: Traum der Sennerin.
6.00 nm.: Klabund liest aus eigenen Dichtungen.
7.00 nm.: Dr. Friedr. H. Lorentz-Hamburg: Die tägliche Stunde der Leibesübung.
7.30 nm.: Spanisch.
8.00 nm:. Dr. Funk, der Ingenieur.
8.30 nm.: **Mit klingendem Spiel.** Die Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn.
1. Der Hohenfriedberger.
2. Der Coburger.
3. Erstes Bataillon Garde, Armee-Marsch Nr. 7.
4. Beethoven: Marsch des Yorckschen Korps 1813.
5. Marsch der freiwilligen Jäger 1813.
6. Marsch aus Petersburg 1837.
7. J. Strauß (Vater): Radetzki-Marsch.
8. Neumann: Pepita-Marsch.
9. Subbert: Helenen-Marsch.
10. Möllendorf: Parademarsch Nr. 1, für berittene Truppen.
11. Oscar Strauß: Die Musik kommt.
12. Jurek: Deutschmeister-Regiments-Marsch.
13. Lehmhardt: Die Ehrenwache.
14. Wiggert: Schützen-Marsch.
15. Wagner-Sontag: Nibelungen-Marsch.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Blumen-Träume. Otto Filmar und das Kammerorchester der Norag.
1. Klose: Der Blumen Pracht [Norag-Orchester]. — 2. Schumann: a) Lotosblume; b) Meine Rose [Otto Fillmar]. — 3. Meyer-Helmund: Blumenlied [Norag-Orchester]. — 4. Schubert: Trockene Blumen; Brahms: An ein Veilchen [Otto Fillmar]. — 5. Jos. Strauß: Herbstrosen (Walzer) [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Robert Marlitz].
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Walzerkompositionen.
7.15 nm.: Dr. E. Geißler: Atlantis, der 6. Erdteil.
8.00 nm.: **Ungarischer Abend.**
Mitwirkende: Opernsängerin Ilonka von Ferenczy, Sopran; Prof. Mor Porgé, Cello; Kurt Lesing, Rezitationen; am Flügel Kapellmeister E. Seidler.
1. Ungarische Zigeunerweisen für Cello, von Prof. M. Porgé.
2. a) Schilflied; b) Schlummerlied von Dr. L. von Toldy; c) Lilie von Oscar Dienzl [Ilonka von Ferenczy].
3. Ungarische Lyrik: a) Ende September von Alex Pétöfi; b) Der bekümmerte Mann von Karl Kisfoldy [Kurt Lesing].
4. Ungarische Rhapsodie von Popper [Prof. Mor Porgé, Cello].
5. Liszt: a) O, komm im Traum; b) Du bist wie eine Blume; c) Es muß ein Wunderbares sein [Ilonka von Ferenczy].
6. Der Wahnsinnige von Alex. Pétöfi [Kurt Lesing].
7. Brahms: Ungarische Tänze, für Klavier [E. Seidler].
8. Vier ungarische Volkslieder [Ilonka von Ferenczy].

9.20 nm.: Fritz-Richard Werkhäuser, Dramaturg des Neuen Schauspielhauses: Einführender Vortrag zu dem Schauspiel „Wer weint um Juckenack" von Hans J. Rehfisch zur Erstaufführung im Neuen Schauspielhaus.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Bolzoni: Menuett. — 3. Johann Strauß: Freut euch des Lebens. — 4. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 5. Sinding: Frühlingserwachen. — 6. Felix: Unter dem Lindenbaum, aus der Operette „Kätzchen". — 7. Michiels: Kossud, Czardas. — 8. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger"
7.00—7.30 nm.: Dr. Hans Maier: Warum wollen wir die Arktis erforschen?
7.30—8.00 nm.: Siegfried Wagner: Persönliche Erinnerungen an meinen Vater.
8.15 nm.: **Siegfried-Wagner-Abend.**
Mitwirkende: Cläre Gerhardt-Schultheß, Sopran; Anton Maria Topitz-Berlin, Tenor; Ernst Possony, Bariton. Am Flügel Alfred Szendrei.
1. Fridolins Abschied, aus „Sonnenflammen" [Anton Maria Topitz].
2. Gesang der Iris, aus „Sonnenflammen" [Cläre Gerhard-Schultheß].
3. Von Reinhards junger Liebe, aus „Herzog Wildfang" [Ernst Possony].
4. Verenas Klage, aus „Der Kobold" [Cläre Gerhard-Schultheß].
5. Wittichs Sonnengesang, aus „Banadietrich" [Anton Maria Topitz].
6. Schwanweiß' Abschied, aus „Banadietrich" [Cläre Gerhard-Schultheß].
7. Das Märchen vom dicken, fetten Pfannekuchen, aus „Märchen seit Grimm" [Ernst Possony].
8. Nachtgesang aus „Schwarzschwanenreich" [Cläre Gerhard-Schultheß und Anton Maria Topitz].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: **Solistenkonzert.**
Mitwirkende: Anny Welden-Kaminski, Sopran; Willy Stuhlfauth, Violine; Fritz Günther, Harfe; Bettina Seipp, Rezitation.
5.20 nm.: Dr. Karl Thomas-Fleischmann: Münchener Herbergswesen. Wie München vor 500 Jahren eine Wohnungsnot behob.
6.30 nm.: Die Judenbuche. Kriminalgeschichte von Annette v. Droste-Hülshoff. Schluß [Albert Spenger].
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Königshof-Nürnberg.
1. Blankenburg: Festjubel, Marsch. — 2. C. Bach: Ouvertüre zu „Hamlet". — 3. Drdla: Kubelik-Serenade [Willy Wendler, Violine]. — 4. Künnecke: Fantasie aus der Oper „Das Dorf ohne Glocke". — 5. Friedemann: Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit". — 6. E. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 7. Ayer: Beautiful Doll (Puppenmädel).
8.10 nm.: Hans Beck-Erlangen: Die alte Erlanger Handschuhindustrie.
8.45 nm.: **Richard-Strauß-Lieder.** Erna Schiffer-Badersbach-Nürnberg, Alt. Am Flügel Karl Drechsel-Nürnberg.
1. a) Nacht; b) Geduld; c) O, wärst du mein.
2. a) Ruhe, meine Seele; b) Nachtgesang; c) Anbetung.
9.15 nm.: **Mandolinen- und Gitarrevereinigung Nürnberg.**
10.20 nm.: Schachfunk für geübtere Spieler.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.00 nm.: **Psychodramen.**
1. Shakespeares Beichte in der Westminster-Abtei [Alarich Lichtweiß].
2. Im Glockenstuhl [Luise Stoll].
3. Der Streik der Schmiede [Willy Wittig].
Anschließend Bücherfunk.
5.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Elberfeld.
7.15 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel. 4. Vortrag.

8.30—10.00 nm.: **Herbert-Eulenberg-Abend.** Herbert Eulenberg liest aus seinen Werken. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Geflügelzucht.

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Dr. Robert Mansfeld: Zweckmäßige Ernährung im Winter.

8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. 7. Abend. Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Willibald Nagel. Erste Reisen nach Italien.

Mithridates, König von Pontus. Ernste Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Texterneuerung und Einrichtung in 3 Bilder von Anton Rudolph. Leitung Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Max Heye.

Personen. Mithridates, König von Pontus, verlobt mit Aspasia: Hermann Lingor — Aspasia, eine vornehme Griechin: Maria Fiecht — Sifares, Sohn des Mithridades: Hermann Mostert — Parnaces ältester Sohn des Mithridates: Hermann Defontaine — Ismene Tochter des Königs der Parther: Martha Körner — Marcius, ein gefangener römischer Tribun: Karl Struve — Livius, ein gefangener römischer Krieger: Georg Ott — Arbates, der Gouverneur von Ninfea: Ernst Stockinger.

Die Handlung spielt in und bei Ninfea, der Hauptstadt von Pontus um das Jahr 72 v. Chr.

Sonnenaufgang 7.33 Uhr
Sonnenuntergang 4.09 „

Dienstag, 17. November

Mondaufgang vm. 8.32 Uhr
Monduntergang nm. 5.21 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Schier: Großstadtkinder, Marsch. — 2. Haydn: Ouvertüre zu „Die unbewohnte Insel". — 3. Joh. Strauß: Groß-Wien, Walzer. — 4. Morena: Denkmal für Franz Liszt, Fantasie. — 5. Sarasate: Spanischer Tanz. — 6. Schmalstich: Romanze. — 7. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 8. Bromme: Mein Freund, was sind denn das für Sachen, Foxtrott.

7.00 nm.: Literarische Stunde. Zeitgenössische Dichter.

1. Jacob Wassermann: „Laudin und die Seinen". — 2. Georg Hermann: „Der kleine Gast". — 3. Hans Leip: „Godekes Knecht". — 4. Adolf Koelsch: „Longin und Dore". — 5. Leonhard Frank: „Drei Novellen". — 6. Waldemar Bonsels: „Die Mundharmonika". — 7. Anette Kolb: „Spitzbögen".

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: Gouverneur a. D. Dr. Seitz, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft. Das Deutschtum in Südwest-Afrika.

8.30 nm.: **Bläserkammermusik.**

Mitwirkende: Die Mitglieder der Staatsopern-Kapelle zu Berlin: Paul Luther, 1. Flöte; Carl Waßmundt, 2. Flöte; Gottfried Schreiber, Oboe; Leonhard Kohl, 1. Klarinette; Adolf Mützelburg, 2. Klarinette; Otto Glaß, 1. Fagott; Otto Brandt, 2. Fagott; Rich. Matzick, 1. Horn; Kurt Rabe, 2. Horn. Leitung Kammervirtuos Louis Scheiwein.

1. R. Novacek: Sinfonietta, für Flöte, Oboe, 2 Klarinetten, 2 Fagotte und 2 Hörner (Allegro molto — Scherzo — Adagio — Allegro molto vivace).
2. Felix Petyrek: Divertimento für acht Blasinstrumente (Manuskript), für 2 Flöten, Oboe, Klarinette, 2 Fagotte und 2 Hörner (Grave maestoso — Presto — Serenata — Allegro).
3. Franz Lachner: Oktett op. 156, für Flöte, Oboe, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte (Allegro moderato — Adagio — Scherzo — Finale, Allegro ma non troppo).

10.30 nm.: Oberingenieur Otto Nairz: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Walzernachmittag der Funkkapelle.

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte. 4. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Prof. Felix Titz: Vom Grüneberger Wein.

8.30 nm.: **Kammermusikabend.**

Mitwirkende: Hanna Schmack, Violine; Hans Riphahn, Bratsche; Käthe Sträußler, Klavier.

1. J. S. Bach: Sonate G-Dur für Geige, Bratsche und Klavier (Largo — Vivace — Adagio — Presto).
2. M. Reger: Sololuite opus 131 d G-Moll, für Bratsche.
3. L. Spohr: Duo opus 13 E-Moll, für Geige und Bratsche (Allegro moderato — Adagio — Tempo di Menuetto).
4. W. A. Mozart: Trio Es-Dur, für Klavier, Geige und Bratsche (Andante — Menuetto — Rondo, Allegretto).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

4.30—6.00 nm.: Aus Richard Wagners Werken. Das Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.

1. Vorspiel zu „Lohengrin". — 2. Elsas Traum, aus „Lohengrin". — 3. Brautchor und Zug der Frauen, aus „Lohengrin". — 4. Hallen-Arie, aus „Tannhäuser". — 5. Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser". — 6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 7. Spinnlied, aus „Der fliegende Holländer". — 8. Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre". — 9. Walters Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 10. Ouvertüre zu „Rienzi".

7.15 nm.: Plaudereien und Schnurren aus der Kinderstube [Helene Röttger].

8.00 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.50 nm.: **Westfalen in Wort und Klang.**

Mitwirkende: Frau Erdmann-Heßler, Mezzosopran; W. Uhlmann-Bixterheide, einleitende und verbindende Worte; Hermann Probst, Rezitationen. Am Flügel E. G. Elsässer. Rundfunkorchester. Leitung Dr. Duske.

1. Julius Petri, ein westfälischer Dichter, geb. 1868 in Lippstadt, gest. 1894 in Berlin. Einleitende Worte von W. Uhlmann-Bixterheide.
2. Mutterlohn, Novelle von Julius Petri.
3. L. Firedhof-Witten: Frühlingsruf; Th. Schäfer: Klage.
4. Chronik über Lulu v. Strauß und Torney (geb. 1873 in Bückeburg, lebt in Jena); Lewin Ludwig Schücking: Werner Busch (geb. 1878 in Burgsteinfurt, lebt in Breslau).
5. Ernst G. Elsässer (lebt in Dortmund): Drei Lieder.
6. Willem Täpper: Aus „Plattdeutsches".

10.10 nm.: **Beliebte Lieder von Brahms,** gesungen von Frau Erdmann-Heßler-Dortmund.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15 nm.: Spanisch.

5.00—6.30 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Rubinstein: Rêve angélique. — 3. Urbach: Durch Webers Zauberwald, Fantasie über Webers Werke. — 4. Gal: Variationen über eine Wiener Heurigenmelodie, für Violine, Cello und Klavier. — 5. Joh. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer. — 6. Wagner: Siegfried-Idyll. — 7. Urbach: Smetanas Vermächtnis. — 8. Elgar: Salut d'amour. — 9. Sibelius: Valse lyrique. — 10. Ochs: Variationen über ein deutsches Volkslied im Stile verschiedener Komponisten.

7.30—8.00 nm.: **Der lustige Gesell.** Vorträge von Carl Weinlein.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.50 nm.: **Westfalen in Wort und Klang.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — Jungfer Zimperlich, die Amsel von Marx. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Der Rhein. Lieder und Walzer. Alois Resni, Tenor. Am Flügel Erich Kohlhöfer.
1. Eysler: Frühling am Rhein, Walzer. — 2. Eilenberg: Rheinlieder-Walzer. — 3. Hoffmann: Der Rheinländer in der Fremde, Lied. — 4. Fétras: Sommernacht am Rhein, Walzer. — 5. Hanmann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 6. Ries: Am Rhein, beim Wein; Mania: Im Rolandsbogen. — 7. Joh. Strauß (Vater): Loreley-Rheinklänge, Walzer. — 8. Zeller: Ich bin ein Kind vom Rhein, Walzer.

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Ulenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel. Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel.

7.00—7.30 nm.: Dr. Udloft: Die Entstehung des Welltalls und der Erde.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Alwens: Der Mißbrauch von Medikamenten. 3. Vortrag: Klinische Folgen des Arzneimittelmißbrauchs.

8.00—8.30 nm.: Dr. Oswald Götz: Aus dem Städelschen Kunstinstitut. V. (Nachgeholt.)

8.30 nm.: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel von Gotthold Ephraim Lessing. Leitung Oberregisseur Hilpert.
Personen. Tellheim: Biberti — Wachtmeister Werner: Engels — Just: Bauer — Wirt: Kner — Riccaut de la Marlinière: Hilpert — Minna: Frl. Krahn — Franziska: Frl. Menz — Dame in Trauer: Frl. Mebius.

HAMBURG 1,5 kW ···· — Welle 395

4.15 nm.: Eugen d'Albert. Das Norag-Orchester. Leitung Julius Ehrlich. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Lyrische Suite. — 2. Vorspiel zur Oper „Tiefland". — 3. Fantasie aus der Oper „Die toten Augen".

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk. 1. Das neue Einkommensteuergesetz. 4. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 32. Vortrag: Bielefeld.

7.00 nm.: Dipl. Landwirt K. W. Möhring: Hat das Klima Einfluß auf das Wachstum der Kulturpflanzen?

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Slawische Kammermusik** des Hamburger Trios: Ottomar Borwitzky, Violine; Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
1. Chopin: Klaviertrio op. 8 G-Moll.
2. Dvorak: Dumky.
3. Smetana: Klaviertrio G-Moll.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Melodien aus Lehárschen Operetten. Das Rundfunkorchester.

6.30 nm.: Direktor Kuhn-Pr.-Holland: Wie kann der Landwirt unter den künftigen Verhältnissen seinen Betrieb aufrechterhalten?

7.30 nm.: Dr. Altmann: Grabbe in unserer Zeit.

8.10 nm.: **Martha** oder **Der Markt zu Richmond.** Oper in vier Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Fr. von Flotow. Für den Rundfunk als Opernsendespiel eingerichtet. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler.
Mitwirkende: Nina Lützow, Lisa Arden, Horst Preißler, Max Aschner, Albert Klinder, Fritz Schmidtke.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

Sonderdarbietung zur Deutschen Amateur-Funk-Ausstellung, veranstaltet vom Arbeiter-Radioklub Deutschlands e. V. Berlin
Leipzig, vom 14. bis 22. November 1925.

7.00—7.30 nm.: Hermann Siebold: Vom Werden und Wollen der Gewerkschaften.

7.30—8.00 nm.: Dr. C. Mennicke: Arbeitsschicksale in der Industrie.

8.15 nm.: **Künstlerische Veranstaltungen.**
Mitwirkende: Käte Grundmann, Gesang; Ludwig Hardt, Rezitationen; das Leo-Schwartz-Quartett und ein Männer-Doppel-Quartett.
1. Rezitation von Heinrich-Heine-Lieder [Ludwig Hardt].
2. Ein Quartett von Mozart [Leo-Schwartz-Quartett].
3. Lieder von Mozart und Beethoven [Käte Grundmann].
4. Ein Quartett von Beethoven [Leo-Schwartz-Quartett].
5. Ausgewählte Chöre [Arbeiter-Doppel-Quartett].

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Rundfunkkapelle.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

5.30 nm.: „Der Traum" und „Finsternis". Zwei Gedichte von Lord Byron [Hermann Nesselträger].

6.30 nm.: Ein Fest auf Harderslevhuus. Von Theodor Storm. I. Teil [Albert Spenger].

7.00 nm.: Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert: Gesundheit und Wetter.

7.30 nm.: Italienisch.

8.00 nm.: **Alessandro Stradella.** Oper in drei Aufzügen von Friedrich v. Flotow. Das Rundfunkorchester, der Rundfunkchor. Leitung Franz Adam.
Personen. Leonore: Maria Kiefl — Stradella: Max Oßwald — Malvoglio: Hans Forstner — Barbarino: Wilhelm Bauer — Vormund: Friedrich Pflüger.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—1.45 nm.: Spanisch.

1.45 nm.: Berühmte Operetten-Komponisten. Emmerich Kálmán. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Walzer aus der Operette „Das Herbstmanöver". — 2. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 3. Walzer aus der Operette „Die Faschingsfee". — 4. Potpourri aus der Operette „Das Hollandweibchen". — 5. Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza".

5.00—6.00 nm.: Willy Wittig liest Eckstein-Humoresken.

7.00 nm.: Entstehung und Endigung des Arbeitsvertrages. Vortrag der Staatlichen Wirtschaftsschule, Düsseldorf [Neuhaus-Gobiet].

7.25 nm.: Stud.-Rat Bernd Schmitz-Buer i. Westf.: Spiritismus und Wissenschaft.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.50 nm.: **Westfalen in Wort und Klang.** — Übertragung aus Dortmund.

10.10 nm.: **Kammermusik des Rundfunkorchesters.** Leitung Kapellmeister Nebe.
Gade: Oktett F-Dur für 4 Violinen, 2 Bratschen, 2 Violoncello, op. 17 (Allegro molto e con fuoco — Andantine quasi Allegretto — Scherzo, Allegro moderato e tranquillo — Finale, Allegro vivace).

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dr. Ing. Walter Reißer: Akkustisch-technische Rundfunkgedanken.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Dr. Wahrhold Drascher, Abteilungsleiter am D. A. J.: Die deutsche Auswanderung mit Kriegsende. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00—9.00 nm.: **Die Opernprobe.** Komische Oper in einem Aufzug von Albert Lortzing.
Personen. Der Graf: Carl Struve. — Die Gräfin: Hedwig Picard — Louise, ihre Tochter: Gerda Hansi — Hannchen, Louisens Kammermädchen: Maria Fiechtl — Der alte Baron von Reinthal: Hans Werder — Der junge Baron von Reinthal: Hermann Mostert — Johann, dessen Diener: Hans Hofele — Christoph, Martin, Diener des Grafen: Georg Ott, Ernst Rostin.
Die Handlung spielt auf dem Schlosse des Grafen.

9.30—11.00 nm.: 22. Wunschabend. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ··· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

1. A. Völkerling: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; Mendelssohn: Wie lieblich sind die Boten, aus „Paulus" [Chor des Gustav-Adolf-Gemeindevereins und Kirchenchor von Luisen. Am Flügel Liddy Baisch].
2. Bibelsprecher Johannes Schulzke: Bibelrezitation.
3. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer.
4. Beethoven: Bußlied; Mendelssohn: So ihr mich von ganzem Herzen sucht [Margarete Schlicht, Alt. Am Flügel Erich Lachs].

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Haydn: Adagio E-Dur. — 3. Rossini: Stabat mater. — 4. Becce-Brahms: Ernste Suite. — 5. Rich. Strauß: Lento aus dem Violinkonzert, für Violine allein. — 6. Mozart: Ave verum. — 7. Bach: Air aus der Orchestersuite. — 8. Händel: Largo.

8.30 nm.: **Bußtags-Konzert.**

1. Bach: Buße und Reue, Arie aus der „Matthäus-Passion"; Dvorak: Drei biblische Lieder: a) Höre Gott, mein Fleh'n; b) An den Wassern zu Babylon; c) Wende dich zu mir [Helga Riese, Alt].
2. Alfred Braun: Der einundfünfzigste Psalm.
3. Veracini: Sarabande; Servais: Andante religioso; Lotti: Aria [Hermann Hopf, Cello. Am Harmonium Ben Geysel].
4. Wolf: a) Seufzer (Mörike); b) Wo find' ich Trost (Mörike); c) In der Frühe (Mörike) [Helga Riese].
5. Alfred Braun: Die Geschichte vom verlorenen Sohn.
6. Arensky: Chanson triste; Zaremba: Romanze; Popper: Wiegenlied; Goltermann: Adagio [Herm. Hopf. Am Flügel Ben Geysel].
7. Draesecke: Tragische Sinfonie (Andante, Allegro resoluto — Grave, Adagio ma no troppo — Scherzo, Allegro molto vivace — Finale, Allegro con brio) [Berliner Funk-Orchester. Dirigent Dr. W. Buschkötter].

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.00 m.: **Morgenfeier.** Priv.-Doz. Pastor Liz. Dr. Haack: Über die Wahrheit von der menschlichen Schuld.

4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit. Jakob Bassermann: Bürgerliche Ehe.

5.00—6.00 nm.: Konzert der Funkkapelle.

1. W. A. Mozart: Sinfonie Es-Dur. — 2. Joh. Brahms: Intermezzo für Klavier [F. Czerny]. — 3. Joh. Brahms: Trio C-Moll, für Klavier, Violine und Violoncello [Fr. Czerny, Dr. Laserstein, C. Hosemann].

6.05 nm.: Geflügelzucht. 9. Vortrag.

7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. Schoenfeld: Kulturgeschichtliches im Lehn- und Fremdwort unserer Sprache.

7.30—8.00 nm.: Joseph Hoffmann: Ludwig Uhlands Bedeutung für die Volksschule. Zur Erinnerung an seinen Todestag am 13. November 1862.

8.15 nm.: **Der Wettlauf mit dem Schatten.** Schauspiel von Wilhelm v. Scholz. Vortragender Hermann Weinreich. Anschließend 10 Minuten Esperanto.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

11.00—12.00 m.: Kammermusik von Münster.

4.30—6.00 nm.: Ernstes Buß- und Bettagskonzert des Dortmunder Funkorchesters.

7.00—7.30 nm.: Bücherfunk.

7.30 nm.: Armin Walter Schmidt-Iserlohn: Technische Winke. 2. Teil: Antenne und Erde.

8.00 nm.: Dr. L. Halla-Wien: Wallfahrtsorte Indiens und Japans. 3. Vortrag: Die Perahera-Prozession der Buddhisten auf Ceylon.

8.30 nm.: **Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneuert von Hugo von Hofmannsthal. — Übertragung von Elberfeld. Mitwirkende und Personenverzeichnis siehe unter Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

11.00—12.00 m.: Kammermusik. — Übertragung von Münster.

4.00—5.15 nm.: Bußtags-Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

5.15 nm.: Bußklänge aus der Heiligen Schrift: Vorlesung von Bibeltexten [Pastor Dr. Kulp-Barmen].

8.00 nm.: Walter Jäger: Die Götterwelt der Germanen.

8.30 nm.: **Jedermann** (Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes) von Hofmannstahl.

Mitwirkende: Erste Kräfte Elberfelder und auswärtiger Bühnen. Regie Dr. Victor Eckert. Musikalische Leitung Kapelmeister Max Alter.

Personen: Gott der Herr — Erzengel Michael — Tod — Teufel — Jedermann — Jedermanns Mutter — Jedermanns guter Gesell — Der Hausvogt — Der Koch — Ein armer Nachbar — Ein Schuldknecht — Des Schuldknechts Weib — Buhlschaft — Dicker Vetter — Dünner Vetter — Etliche junge Fräuleins — Etliche von Jedermanns Tischgesellen — Büttel — Knechte — Spielleute — Buben — Mammon — Werke — Glaube — Mönch — Engel.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Händel.

1. Ouvertüre zum Oratorium „Der Messias". — 2. Drei Arien aus dem Oratorium „Der Messias": a) Warum entbrennen die Heiden, für Baß; b) Er war verschmähet, für Alt; c) Das Volk, das im Dunkeln wandelt, für Baß. — 3. Concerto grosso in G-Dur, op. 3, Nr. 3 (Largo, Allegro — Adagio — Allegro). — 4. Ouvertüre zum Oratorium „Samson". — 5. Drei Arien: a) O, Abbild der Hinfälligkeit aus dem Oratorium „Samson", für Alt; b) Soll ich auf Mamres Fruchtgefild, aus dem Oratorium „Josua", für Baß; c) Preis sei dem Herrn, aus dem Oratorium „Salomo", für Alt. — 6. Concerto grosso in D-Moll, op. 3, Nr. 5 (Largo — Fuga, Allegro — Adagio — Allegro ma non troppo — Allegro).

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Rektor Wehrhan: Bei den germanischen Göttern: Thors Hammer.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.30 nm.: Requiem von Verdi. Aufführung des Vereinigten Rühlschen Gesangvereins und Cäcilien-Vereins unter Leitung von Dr. Stefan Temesvary. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaus.

HAMBURG

1,5 kW — ···· ·— — Welle 395

9.00 vm.: **Bußtag.**

1. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie [Norag-Orchester]. — 2. Rob. Schumann: Requiem [Ferdinand Schneider]. — 3. Schubert: Ave Maria [Hans Tack]. — 4. Wagner: Klage des Amfortas aus „Parsifal" [Bernhard Jackschtat]. — 5. Rich. Strauß: Ruhe, meine Seele [Ferdinand Schneider]. — 6. Luther: Ein feste Burg [Norag-Orchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.

4.00 nm.: **Die Beichte.** Ein Opern-Mysterium. Text von Axel Delmar. Musik von Ferdinand Hummel. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.

Personen. Jacinto Herreva, ein Eremit: Ferdinand Schneider — Manuel, Mönch des Klosters Santa Agneta: Bernhard Jakschtat — Beata: Eva Schlee.

Zeit: Anfang dieses Jahrhunderts. — Ort: Die portugiesische Felsenküste.

6.00 nm.: Hans Bodenstedt: Funkheinzelmann.

7.30 nm.: **Orgelkonzert Alfred Sittard.** — Erster Orgel-Übertragungsversuch aus der Musikhalle.

1. Bach: Phantasie und Fuge G-Moll.
2. Mendelssohn: Sonate A-Dur; Sittard: Orgelstudien.
3. Liszt, Eossi, Reger: Orgelwerke.
4. Händel: Konzert Es-Dur.

KÖNIGSBERG

1+1 kW — Welle 463

9.00—9.45 vm.: Morgenandacht des Pfarrers Sommer.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. Wetterbericht.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30 nm.: Otto Stoffregen-Stauffen-Berlin: Goethes religiöse Anschauung.

7.30 nm.: **Besinnlicher Abend.** Bußtagfeier.

1. Beethoven: Sonate A-Dur für Cello und Klavier [Hermann Drichel, Fritz Philippi].
2. Ernste Gesänge [Willy Reske, Konzert- und Oratoriensänger].
3. Moderne ernste Lyrik zum Bußtage: a) Einführende Worte [Pfarrer Wilh. Schmidt]; b) Rezitationen [Joseph Christean].
4. Ernste Gesänge [Willy Reske].
5. Beethoven: Zweiter Satz B-Dur, op. 96, für Violine, Cello und Klavier [Walter Kelch, Hermann Drichel, Fritz Philippi].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Haase.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig.**
Mitwirkende: Frida Cramer, Violine; Afrem Kinkulkin, Cello. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Marcello: Trio für Violine, Cello und Klavier [Frida Cramer, Afrem Kinkulkin, Friedbert Sammler].
2. Bach: Adagio aus dem Violinkonzert C-Dur [Frida Cramer].
3. Bach: Sarabande [Afrem Kinkulkin].
4. Beethoven: Trio für Violine, Cello und Klavier [Frida Cramer, Afrem Kinkulkin, Friedbert Sammler].

4.30—6.00 nm.: **Wilhelm-Raabe-Gedenkstunde.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Kurt Arnold Findeisen, einleitende Worte; Carl Zimmermann, Rezitationen; Theodor Blumer, Klavier; Fritz Schneider, Violine; Alexander Kropholler, Cello.
1. Einleitende Worte: Der Dichter Wilhelm Raabe [Kurt Arnold Findeisen].
2. Kurt Arnold Findeisen: An Wilhelm Raabe, Prolog [Carl Zimmermann].
3. Wilhelm Raabe: Der Tod der Mutter, aus „Der Hungerpastor" [Carl Zimmermann].
4. Paul Graener: Trio für Klavier, Violine und Cello, nach der Lektüre des „Hungerpastor" [Theodor Blumer, Fritz Schneider, Alexander Kropholler].
5. Wilhelm Raabe: Der Weg zum Lachen, aus „Halb Mär, halb mehr" [Carl Zimmermann].

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Levy: Ernstes und Scherzhaftes aus dem Reiche der Zahlen und Formeln.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters. 3. Vortrag.
8.15 nm.: **Ernste Musik.**
Mitwirkende: Reinhold Gerhardt, Baß. Am Flügel Friedbert Sammler. Die Leipziger Oratorienvereinigung. Leitung Alfred Szendrei.
1. Leo Hasler: Wenn ich einmal soll scheiden; Johann Crüger: Jesus, meine Zuversicht; aus dem Nürnberger Gesangbuch: Was Gott tut, das ist wohlgetan; Heinrich Schütz: Gottvertrauen [Leipziger Oratorienvereinigung].
2. Beethoven: 5 Lieder nach Gedichten von Gellert: a) Bitten; b) Vom Tode; c) Gottes Macht und Vorsehung; d) Bußlied; e) Die Ehre Gottes aus der Natur [Reinhold Gerhardt].
3. Johann Wolfgang Franck: An den heiligen Geist; Joh. Seb. Bach: a) Wie wohl ist mir, o, Freund der Seelen; b) Sterbelied; Phil. Emanuel Bach: Gebet eines Bedrängten [Leipziger Oratorienvereinigung].
4. Brahms: 4 ernste Gesänge: a) Denn es gehet den Menschen, wie dem Vieh; b) Ich wandte mich; c) O, Tod, wie bitter bist du; d) Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete [Reinhold Gerhardt].
5. Mozart: Ave verum corpus; Weber: Grablied; Jul. Rietz: Sei getrost! A. E. Grell: Bußtag [Leipziger Oratorienvereinigung].

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Frau Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.20 nm.: Für unsere Kinder. Die Bremer Stadtmusikanten. Altbayrisch erzählt vom Vetter vom Lande.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Volkstümliche Ouvertüren zu Werken von A. Adam, D. F. E. Auber, Fr. Boieldieu.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais Roi". — 4. Adam: Ouvertüre zu „Die Puppe von Nürnberg". — 5. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 6. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici".

6.30 nm.: Für Eltern und Erzieher. Hauptlehrer Friedrich Ganzenmüller: Erziehung zur Selbstüberwindung.
7.00 nm.: Professor Hermann W. v. Waltershausen: Gemeinverständliche Einführung in die Grundfragen der musikalischen Theorie und Praxis. Mit musikalischen Beispielen. 3. Vortrag: Melodie, Thema, Motiv.
8.00 nm.: Dr. Hermann Rüdiger: Das Sudeten-Deutschtum.
8.40 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Leitung Hans Winter. Am Klavier Richard Staab. Otto Framer, Rezitation.
1. Niels Gade: An Ossian, Ouvertüre.
2. R. Pick-Mangiagalli: Drei Kleinigkeiten, für Klavier mit Orchesterbegleitung.
3. Alex v. Ritter: Graf Walther und die Waldfrau, Ballade von Felix Dahn, mit melodramatischer Orchesterbegleitung.
4. F. Mendelssohn-Bartholdy: Capriccio brilliante H-Moll, für Klavier und Orchester.
5. W. Niemann: Rheinische Nachtmusik, für Streichorchester und zwei Hörner.

10.20 nm.: Praktischer Funkkursus. Physiker Carl Warmbach: Der Transformator.

MÜNSTER 3 kW — ·· ··· Welle 410

11.00—12.00 m.: **Musikalische Morgenfeier** des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Beethoven: Adagio cantabile aus der Sonate pathetique.
2. Ph. E. Bach: Sonate G-Moll für Klavier und Cello (Allegro moderato — Larghetto — Allegro assai) [Arthur Banthau, Cello. Am Flügel Kapellmeister Nebe].
3. Händel: Largho aus der Oper „Xerxes".
4. Giordani: Caro mio ben.
5. Händel: Kammertrio Nr. 18 für 2 Violinen, Cello und Cembalo, op. 53 (Andante larghetto — Allegro — Allegro — Sarabande — Allemande — Rondo — Gavotte).
6. Brahms: Tragische Ouvertüre.

4.00—5.15 nm.: Bußtagskonzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
5.15 nm.: Bußklänge aus der Heiligen Schrift [Pastor Dr. Kulp-Barmen]. — Übertragung von Elberfeld.
7.25 nm.: Helmuth Rosenfeld: Die Kartellierung der deutschen Landwirtschaft und ihre Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft [Paul Neuhaus-Gobiet].
8.30 nm.: **Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Von Hugo v. Hofmannsthal. — Übertragung von Elberfeld. Mitwirkende und Personenverzeichnis siehe unter Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Univ.-Prof. Martin Gusinde, Sektionschef am Museum für Ethnologie und Anthropologie in Santiago, Chile: Forschungsreisen durch das Feuerland.
7.00—7.30 nm.: Vortragsreihe des Oberdeutschen Funkverbandes. Oberingenieur Rud. Dilcher: Stromquellen für den Funkfreund. Funkrundschau und Funkauskunftei.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Zither-Konzert der Vereinigung zur Pflege des Saitenspiels Stuttgart-Untertürkheim.** Leitung Heinz Mönch. Unter Mitwirkung von Frl. M. Schanz, Sopran.
1. Kollmaneck: Konzert, Mignon B-Dur (Moderato — Andante — Allegro).
2. Swoboda: Liebeswerbung; Obermaier: Scherzende Amoretten, Duett.
3. Ich sende diese Blumen dir, für Sopran.
4. Frhr. v. Reigersburg: Fantasie über das Lied Mein Herz ist im Hochland, Zithersolo.
5. Weber-Schiffel: Aufforderung zum Tanz, Trio.
6. Kollmaneck: Frankonia, Suite.

9.00—11.00 nm.: Paul Enderling: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 7. Abend. Überwindung des Franzosentums durch Lessing. Der junge Goethe. Lessing contra Gottsched. Die friderizianische Zeit. Die „Entdeckung" Shakespeares. Wandlungen des jungen Goethe. Der deutsche „Götz". Anschließend:
Götz von Berlichingen. Schauspiel von Goethe.
Personen. Kaiser Maximilian: Roderich Arndt — Götz von Berlichingen: Egmont Richter — Elisabeth, seine Frau: Käthe Fischer-Forster — Carl, sein Sohn: Marianne Fischer — Marie: Pia Mietens — Bischof von Bamberg: Georg Ott — Liebetraut: Max Heye — Adalbert von Weislingen: Leopold Biberti — Adelheid von Walldorf: Elsa Pfeiffer — Franz von Sickingen: Carl Struve — Hans von Selbitz: Hellmut Gaick — Franz, Edelknappe des Weislingen: Emmerich Fröhlich — Georg, Knappe des Berlichingen: Mila Kopp — Franz Lerse: Ernst Stockinger — Heifensteinerin: Erna Faßbinder — Kaiserlicher Rat: Georg Ott — Ratsherren: Albrecht, Werder, Rostin — Sievers: Curt Seelow — Metzler: Karl Köstlin — Link: Carl Albrecht — Kohl: Hans Werder — Bauern, Reiter, Volk.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittags-Unterhaltung. Am Flügel Ben Geysel.

1. Offenbach: Auftrittslied des Paris, aus der Operette „Die schöne Helena"; Joh. Strauß: Auftrittslied des Barinkay, aus der Operette „Der Zigeunerbaron"; Offenbach: Lied vom Klein Zack, aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" [Marcel Noë von der Berliner Staatsoper, Tenor].
2. Schubert: a) Sah ein Knab' ein Röslein stehn; b) Am Bach viel kleine Blumen stehn; Liszt: Es muß ein Wunderbares sein; Jensen: Murmelndes Lüftchen [Edith Delbrück, Sopran].
3. Moderne Lyrik: Aus „Menschheitsdämmerung" (Kurt Pinthus) [Wolfgang Zilzer, Rezitation].
4. Igor Strawinski: Pulcinella, nach Pergolese (Presto, Unape falanz emprece, Larghetto — Mentre lerbetta) [Marcel Noë].
5. Verdi: Arie der Leonore aus der Oper „Die Macht des Geschickes" [Edith Delbrück].
6. Moderne Lyrik: Aus „Menschheitsdämmerung" (Kurt Pinthus) [Wolfgang Zilzer].
7. Joh. Strauß: Wer uns getraut, Duett aus der Operette „Der Zigeunerbaron"; Offenbach: Duett Antonia—Hoffmann aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" [Edith Delbrück und Marcel Noë].

6.40 nm.: Prof. Dr. Reck: Die technischen Rohstoffquellen. II. Teil.

7.05 nm.: Dr. Fritz Croner, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen Werkmeister-Verbandes: Die Entwicklung des Arbeitsrechtes im Deutschen Reich bis zum Jahre 1914.

7.30 nm.: Einführung zum Sendespiel der Oper „Tannhäuser" am Freitag, dem 20. November.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 2. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die Funk-Stunde von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00 nm.: **Das deutsche Lustspiel bis Lessing.** 2. Abend. **Zwei Fastnachtsspiele aus dem 15. Jahrhundert.** Von Hans Rosenblüt und Hans Folz. In der Bearbeitung von Max Bauer. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. K. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich. — 2. L. Jessel: Rosmarin-Gavotte. — 3. J. Gilbert: Was jeder singt, Potpourri. — 4. E. Kálmán: Es schlägt die Liebesstunde. — 5. Fr. Lehár: Erste Liebe, Boston. — 6. J. Clérice: Le Pilou-Pilou. — 7. K. Lubbe: Das Lied von der Heimat.

5.00—6.00 nm.: 9. Jugendkonzert. Eine Schubertiade für die Jugend jedes Alters.
Mitwirkende: Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag und Klavier; Ellen Philipps, Sopran.

1. a) Ava Maria; b) Die liebe Farbe; c) Der Gärtner [E. Philipps]. — 2. a) Ländler; b) Walzer [R. Bilke, Klavier]. — 3. a) Ungeduld; b) Der Wind spielt mit der Wetterfahne; c) Der Wegweiser; d) Die Krähe [E. Philipps]. — 4. a) Walzer; b) Aus dem II. Satz der H-Moll-Sinfonie [R. Bilke, Klavier]. — 5. a) Das Wirtshaus; b) An die Musik [E. Philipps].

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

7.00—7.30 nm.: Geheimrat Neuberg-Berlin, Direktor des Reichs-Patentamts: Die Patentanmeldung, das Wesentliche davon [Fritz Böhmer].

7.30—8.15 nm.: Italienisch.

8.30 nm.: **Überfunkbrettl.** Ein Kabarettabend.
Mitwirkende: Oskar Will, Papa Will; Elsa Beyreiß und Richard Odda, Duette; Ludwig Barg, Conférencier und heitere Vorträge. Die Funkkapelle.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.30—6.00 nm.: Schuberts Liedkunst (Schubert gest. 19. 11. 1828 in Wien).
Mitwirkende: Marie Stöcker, Sopran; Dr. Max Nicolaus, Tenor; Dr. Duske, Klavier, einleitender Vortrag.

7.30 nm.: Zahnarzt Dr. W. Eisenstädt: Mundhygiene, 2. Teil.

8.00 nm.: Ufer: Pflege und Aufzucht von Schutzhunden.

8.30 nm.: **Solistenabend** von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.

1. Leonhard: Fantasie grande militaire [Konzertmeister Dolly].
2. Weber: Konzertino für Klarinette [Emil Brandt].
3. Francois: Andante religioso für Bratsche [Schnier].
4. Chopin: As-Dur-Polonäse für Klavier [Willy Bräuer].
5. Mendelssohn: Violinkonzert in E-Moll [Georg Tölg].
6. Mozart: Konzert für Flöte in D-Dur [Schlenkrich].
7. Popper: Tarantelle für Violoncello [Oskar Panzer].

Anschließend eine Walzerstunde für alte und junge Tanzfreunde.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Marga Reith, Sopran.

1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Waldteufel: Ganz allerliebst Walzer. — 3. Schubert: a) Der Wanderer; b) Ganymed. — 4. Lacombe: Aubade printanière. — 5. Woirsch: Fantasie über „Der Troubadour". — 6. Wagner: a) Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser"; b) Elsas Traum, aus „Lohengrin". — 7. Ellioth: Berceuse slave. — 8. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangeliman".

6.00—6.30 nm.: Jazzband Morandi.

7.30—7.50 nm.: Gustav Wember: Die Haftpflicht auf Reisen.

8.00 nm.: Paul Ufer: Pflege und Aufzucht von Schutzhunden. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Aus Mozarts Leben.** Wiederholung auf allgemeines Verlangen. Sieben Geschichten vom göttlichen Mozart mit verbindender Musik aus Mozarts Werken. Am Vorlesetisch Carl Weinlein. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. Gute Kameradschaft. — Lilis Freund. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Schubert (gestorben 19. November 1828). Unter Mitwirkung von Erna Herwig, Sopran; Dr. Reinhold Merten, Klavier; J. Englert, Klarinette; A. Meinel, Violine; W. Lange, Cello.

1. Ouvertüre im italienischen Stil, op. 170. — 2. Divertissement à la Hongroise, für Klavier zu 4 Händen. — 3. Zwei Lieder: a) Die Forelle; b) Ave Maria. — 4. Nokturno in Es-Dur, op. 148, für Klavier, Violine und Violoncello. — 5. Menuett in H-Moll aus op. 78. — 6. Der Hirt auf dem Felsen, Lied mit Begleitung von Klarinette und Klavier. — 7. Andante con moto aus der Sinfonie in C-Dur. — 8. Deutsche Tänze.

6.00—6.30 nm.: Aus den Reisebriefen von Flaubert.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00—7.30 nm.: Dr. Primel, Direktor des Zoologischen Gartens: Die Erhaltung des Wisent.

7.30—8.00 nm.: Dozent Pfarrer Taesler: Goethes Weltanschauungsgedichte. Sechster Abend: Goethes religiöse Weltanschauungsgedichte. Die Geheimnisse, Prooemion.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30 nm.: **Übertragung von Kassel.**

10.00—11.00 nm.: **Jean Paul.** Vorträge aus seinen Werken. Aus den „Flegeljahren", aus der „Unsichtbaren Loge", aus dem „Siebenkäs", aus der „Levana".

HAMBURG

1,5 kW
···· ·—
Welle 395

4.15 nm.: Musikalisches Allerlei. Guido Gialdini, Kunstpfeifer. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

1. Offenbach: Ouvertüre zur Oper „Die schöne Helena" [Norag-Orchester]. — 2. Thomas: Titania-Polonäse aus der Oper „Mignon" [Guido Gialdini]. — 3. Maillart: Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Norag-Orchester]. — 4. H. Nicholls: a) Shanghai; b) Frühlingsreigen [Guido Gialdini]. — 5. Fucik: Florentiner Marsch [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Beethovens Sonaten für Violine und Klavier. Hertha Kahn und Erik Schönsee. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
Sonate D-Dur op. 12 Nr. 1 (Allegro con brio — Tema con Variazioni — Rondo). — Sonate F-Dur op. 24, Frühlings-Sonate (Allegro — Adagio molto expressivo — Scherzo — Rondo).

7.00 nm.: Prof. Dr. H. Kleinschmidt: Wie schütze ich mein Kind vor Tuberkulose?

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Sunte Maria tou'm Schare.** Ein Hamborger Singspel in fiw Optög von Bruno Peyn. Musik von Siegfried Scheffer. Regie Dr. Hans Böttcher. Musikalische Leitung Siegfried Scheffer. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

De Minschen. Meister Bertram: Bruno Peyn — Avelke, sin Dochter: Erna Kroll-Lange — Ouhm Andrees: Bernh. Jakschtat — Simon, Beernd, Gesellen bei Meister Bertram: Erwin Bolt, Kurt Rodeck.

Dat Spel spelt 1379 in den Warksted von Meister Bertram, unsern ersten grauten Hamborger Moler und Bildsnider, as he dorbi weer, sin grauten Altor an de Petrikark aftaulebern.

10.45 nm.: Schachfunk.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Arien und Lieder. Alice Fränkel und das Kammerorchester der Norag.

1. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Die Entführung aus dem Serail [Norag-Orchester]. — 2. Mozart: a) Arie des Blondchen; b) Arie der Constanze, aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" [Alice Fränkel]. — 3. Schubert: Zwischenaktmusik aus der Oper „Rosamunde" [Norag-Orchester]. — 4. Jos. Marx: Regenlied; Erich J. Wolf: a) Der Knabe und das Veilchen; b) Du bist so jung; Rich. Strauß: Frühlingsgedränge [Alice Fränkel]

8.00 nm.: **Violinabend Mar Ladschek.** Unter Mitwirkung des Kammerorchesters der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des romotheus" [Norag-Orchester].
2. Beethoven: 1. Satz (Allegro ma non troppo) aus dem Violinkonzert D-Dur op. 61 [Max Ladscheck].
3. Haydn: Andante aus der Sinfonie Nr. 94 (Paukenschlag) [Norag-Orchester].
4. Joh. Seb. Bach: a) Adagio G-Moll; b) Gavotte und Rondo E-Dur [Max Ladscheck, Violine allein].
5. Franz Ries: a) Adagio; b) Perpetuum mobile, aus der 3. Suite [Max Ladscheck].
6. Schumann: Scherzo aus der Sinfonie Nr. 1 B-Dur [Norag-Orchester].
7. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria; H. Vieuxteumps: Polonäse [Max Ladscheck].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Popy: Suite orientale. — 4. Lumbye: Krolls Ballklänge, Walzer. — 5. Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 6. Suppé: Was kommt dort von der Höh', humoristische Variationen.

7.00 nm.: Dr. Raabe: Deutsche Übersetzungen antiker Meisterwerke.

7.30 nm.: Höfische Dichter des deutschen Mittelalters in Wort und Spiel.

1. Einleitender Vortrag von Dr. W. Abernetty.
2. Rezitationen: Wolfram von Eschenbach, Hartmann von der Aue, Tannhäuser und Walther von der Vogelweide [Robert Marlitz].

8.45 nm.: **Tannhäuser** und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große romantische Oper von R. Wagner. Zweiter Akt. Übertragung aus dem Königsberger Landestheater.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Lubbe: Improvisation über „Am stillen Herd" aus „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner. — 3. Ganne: Ekstase. — 4. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 5. Frigo: Serenade. — 6. Rhode: Dornröschens Brautschlaf. — 7. Fucik: Amorettenreigen. — 8. Lehár: Potpourri aus der Operette „Zigeunerliebe".

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm. Prof. Dr. Kunath-Pegau: Wissenswertes aus der Gesetzgebung für die Landschaft.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Die französische Revolution. 1. Vortrag.

8.15 nm.: **Stimmen der Völker in Liedern.** Lautbild-Vortrag von Prof. Wilhelm Doegen, Direktor der Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek Berlin, mit Vorführung von Grammophonplatten.

1. Einführung.
2. Ma bergère (Meine Schäferin), ein südfranzösisches Lied aus Lourdes.
3. Le corbeau et le renard (Der Rabe und der Fuchs), Fabel von La Fontaine, als Demonstration zur Melodie der Sprache gesprochen.
4. Baskisches Liebeslied.
5. Text vom „Verlorenen Sohn" aus der Bibel, von einem Kanadier gesprochen.
6. Text vom „Verlorenen Sohn" aus der Bibel, von einem Engländer (Schotte) aus der Grafschaft Caithneß gesprochen.
7. Tipperary, Abschiedslied vom Junggesellenleben, von einem englischen Chor mit Vorsänger gesungen.
8. Schottischer Dudelsack (a Scottish Bakpipe).
9. Volkslied, von einem Gurkha aus Nepal gesungen.
10. Geschichte vom „Papagei und dem Affen", von einem Siky erzählt, dazu Übersetzung und Lautschrift.
11. Mohammedanischer Gebetsruf, gesprochen von einem tartarischen Muezzin, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift.
12. Ruderlied, Arbeitslied, gesungen von einem Kongo-Neger.
13. Kriegslied mit Schlagtrommelbegleitung, gesungen von einem Baule-Neger.
14. Zahlen, gesprochen von einem Mosi-Neger.
15. Abschiedslied, von einem Madagassenchor gesungen.
16. Jiddisches Klagelied.
17. Armenisches Volkslied.
18. Karelisches Liebeslied, von einer finnisch-karelischen Lehrerin gesungen.
19. Mingrelischer Chorgesang, ein Beispiel für die Heterophonie.
20. Die Abendglocken, ein russischer Chorgesang.
21. Mein Feuer, ein kleinrussisches Liebeslied [Balalaikaorchester].
22. Russisches Liebeslied, mit Balalaikabegleitung.
23. Slavoi (Die Nachtigall), Variationen über „Der Karneval von Venedig" [serbisches Zigeunerorchester].
24. Stimmporträts von Bethmann-Hollweg (aus einer Reichstagsrede); Ebert (Treugelöbnis in Weimar); Hindenburg (Dank an seine Truppen nach der Schlacht bei Tannenberg); Eckener (Meine Amerikafahrt); Rabindranath Tagore (Schlußworte der Rede im Aulagebäude der Berliner Universität am 1. Juni 1921, Englisch).

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.**

Mitwirkende: Hedda Wardegg, Rezitationen; Max Ruschel, Xylophon; Fritz Hahn, Humorist, und das Rundfunkorchester Am Flügel Willy Hoyer.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen. Ein praktischer Einführungskursus für die sparsame Hausfrau.

4.45 nm.: **Zilcher-Nachmittag.**

Mitwirkende: Margarethe Wicher, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Willy Stuhlfauth, Violine; Richard Staab, Klavier.

1. Sechs Stücke aus dem „Bilderbuch" op. 34, Klangstudien für Klavier: a) Erwachen; b) An die Arbeit; c) Glockenspiel; d) Trauerzug; e) Mittagsstille; f) Im Marionettentheater.
2. Sieben Duette aus dem „Dehmel-Zyklus", für Sopran und Tenor, op. 25: a) Eingang; b) Manche Nacht; c) Unsere Stunde; d) Ohnmacht; e) Nachtgebet der Braut; f) Helle Nacht; g) Zuversicht.
3. Gesang eines Muezzin, erster Teil der „Skizzen aus dem Orient", für Violine und Klavier, op. 18.

6.30 nm.: Lesestunde. Theodor Storm: Ein Fest auf Harderslevhuus. II. Teil [Albert Spenger].

7.15 nm.: Dr. Heinrich Gürsching: Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne.

8.00 nm.: **Abendunterhaltung.**

1. Haydn: Sinfonie Nr. 16 G-Dur (Oxfordsinfonie) (Adagio — Allegro spiritoso — Adagio — Menuetto, Allegretto — Presto) [Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam],
2. Hopp-Frosch, von Edgar Allan Poe [Magda Lena].
3. **La Serva Padrona** (Die Magd als Herrin). Oper in 2 Akten von Giovanni Battista Pergolesi. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.

Personen. Uberto, ein Alter: Wilhelm Bauer — Serpina, seine Magd: Maria Kiefl.

10.00 nm.: Bekanntmachung der nächsten Opernübertragung.

10.20 nm.: Englisch.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Robert Schumann, Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Ouvertüre zur Oper „Genoveva".
2. Sinfonie C-Dur, op. 61 (Sostenuto assai — Allegro ma non troppo).
3. Aus dem Klavier-Quintett op. 44 für Klavier, 2 Violinen, Viola, Cello (Allegro brillante — Allegro ma non troppo) [Arno Schmidt, Fritz Riesenbeck, Paul Keil, Arthur Banthau. Am Flügel Kapellm. Nebe].
4. Träumerei; Abendlied.
5. Lieder: a) Es ist so süß, zu scherzen; b) Es zogen zwei Grenadiere [Anton Imkamp, Baß].
6. Aus der C-Dur-Sinfonie op. 61 (Allegro molto vivace).

4.30—6.00 nm.: Schuberts Liedkunst. — Übertragung von Dortmund.

8.00 nm.: Paul Ufer-Gautzsch: Pflege und Aufzucht von Schutzhunden [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.30 nm.: **Franz Schubert zum Gedächtnis** († 19. Nov. 1828). Mitwirkende: Anton Imkamp, Baß; Arno-Schmidt-Quartett. Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Ouvertüre zu „Rosamunde".
2. Quartett D-Moll, aus „Der Tod und das Mädchen" (Allegro — Andante con moto — Scherzo, Allegro molto — Presto, Prestissimo).
3. Lieder: a) Prometheus; b) Ganymed.
4. Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella".
5. Lieder: a) Der Wegweiser; b) Die Wasserflut.
6. Unvollendete Sinfonie H-Moll (Allegro moderato — Andante con moto).

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Dr. W. Camerer, leitender Arzt der Säuglingsheilstätte, Stuttgart: Pflege und Ernährung des Säuglings und Kleinkindes.

7.30—8.00 nm.: Stadtpfarrer Mayer-List-Stuttgart: Englisches Christentum.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve. Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. Rundfunkorchester. 7. Station: Yokohama—Tokio. Führer Carl Struve.
1. Fuji-na yama. — 2. Eine verschwundene Stadt. — 3. Eine japanische Mahlzeit, worauf wir beschließen essen zu gehen. — 4. In Tokio. — 5. Daimyo Koij. — 6. Im Uenopark im Teehaus. — 7. August will die Volksseele erforschen. — 8. Yoshiwara.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Elsässischer Dichter-Abend. Hans Karl Abel, Alfred Pellon und Charlotte Francke-Pellon. Mit Kompositionen von Julius Klaas, gesungen von Helene Raff.
I. Hans Karl Abel: Einleitende Worte von Karl Walters.
1. Aus „Eine Tänchel-Sinfonie". — 2. Mein Stern, komponiert von René Monche [gesungen von Frl. M. Geiger]. — 3. Eine Nacht in den Hochvogesen, aus „Was mein einst war". — 4. Schneelicht, mundartliche Lyrik. — 5. Forellenliedchen, komponiert von Karl Maria Erb [gesungen von Frl. M. Geiger]. — 6. Im Herbstnebel, mundartliches Drama: Prolog und Eingangsszenen. Die Nummern 1, 3, 4 und 6 werden vom Dichter gesprochen.
II. Alfred Pellon. 1. Verlorenes Land; Lothringer Dorf, komponiert von Julius Klaas [gesungen von Helene Raff]. — 2. Aus dem Zyklus „Das tote Land". — 3. Abend (K. H. Illing), Nachtgebet (Dehmel) komponiert von Julius Klaas [gesungen von Helene Raff]. — 4. Jacki, eine Filmskizze. — 5. Selig (E. Bücheler), Musik bewegt mich (R. Huch) komponiert von Julius Klaas [gesungen von Helene Raff].
III. Charlotte Francke-Pellon. 1. Aus dem Zyklus „Die Erde". — 2. Grotesken.

Sonnenaufgang 7.38 Uhr
Sonnenuntergang 4.05 „

Freitag, 20. November

Mondaufgang vm. 11.53 Uhr
Monduntergang nm. 8.07 „

BERLIN 10 kW —··· Welle 505
4,5 kW Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blon: Frisch gewagt, Marsch. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan". — 3. Fetras: Nymphe und Faun, Walzer. — 4. Huppertz: Fantasie aus der Musik zu dem Film „Die Nibelungen". — 5. Moussorgsky: Gopak, russischer Tanz. — 6. Siede: Leuchtkäferleins Hochzeit, Intermezzo. — 7. Conradi: Eine musikalische Reise durch Europa, Potpourri. — 8. Praga: Die große Parade, charakteristischer Marsch

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

7.00 nm.: Hans Samek: Das Golfspiel.

7.30 nm.: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Romantische Oper von Richard Wagner. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Hermann, Landgraf von Thüringen: Emanuel List — Tannhäuser: Fritz Soot — Wolfram von Eschenbach: Cornelis Bronsgeest — Walther von der Vogelweide: Alfred Ernesti — Biterolf: Ludwig Flaschner — Heinrich der Schreiber: Heinz Rottenstedt — Reinmar von Zweter: Heinrich Brunner — Elisabeth, Nichte des Landgrafen: Hanna Gorina — Venus: Emmy von Stetten — Ein junger Hirt: Gertrud Burke. — Vier Edelknaben. Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, ältere und jüngere Pilger usw.
I. Teil: Das Innere des Hörselberges bei Eisenach. Ein Tal vor der Wartburg. — II. Teil: Auf der Wartburg. — III. Teil: Tal vor der Wartburg. — Zeit: Am Anfang des 13. Jahrhunderts.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

8.00 nm.: **Wann wir altern.** Dramatische Plauderei von Oscar Blumenthal.
Personen. Marquis von Fargueuil: Phil. Orlemann — Gräfin Blandine: Marianne Miersch — Gaston von Rieux: Ferdinand Krantz — Toinon, Zofe.
Zeit: Achtzehntes Jahrhundert.
Die Neuvermählten. Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Personen. Der Amtmann: Hans Gerlach — Seine Frau: Emma Frühling — Laura, ihre Tochter: Hanna Fasser — Axel, Lauras Gatte: Phil. Orlemann — Mathilde, ihre Freundin: Marianne Miersch — Ein Diener — Ein Mädchen.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. K. Pöhler: Centauren-Marsch. — 2. Donaldson: Mitternachtswalzer. — 3. Couperin-Burmester: Le Bavolet flottand [Dr. Laserstein, Violine; Fr. Czerny, Klavier]. — 4. C. Morena: Pudding-Potpourri. — 5. W. Kollo: Küsse mich, aus „Drunter und Drüber".

4.30 nm.: Martin Horwitz: Die Vermögenssteuer.

5.00—6.00 nm.: Operettenklänge, gespielt von der Funkkapelle.
1. Fr. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Das Modell". — 2. E. Kálmán: Braunes Mädel von der Puszta, Shimmy aus „Gräfin Mariza". — 3. L. Fall: Walzer aus „Madame Pompadour". — 4. S. Jones: Potpourri aus „Geisha".

6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes.

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Landwirt Dr. Erdmann Kretschmer: Die Einlagerung der Kartoffeln.

7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau; geträulich erzehlet von Erich Landsberg.

8.30 nm.: **Schubert-Abend** des Wiener Streichquartetts.
1. Streichquartett D-Moll. Nachgel. Werk. (Allegro — Andante con moto — Scherzo, Allegro motto — Presto, Prestissimo).
2. Streichquartett G-Dur op. 161 (Allegro molto moderato — Andante un poco moto — Scherzo, Allegro vivace, Allegretto — Allegro assai).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
4.30—5.30 nm.: Anna Ritter, eine Dichterin der Frauen. Zusammengestellt und gesprochen von Lissy Dickmann-Dortmund.
I. Ein kurzer Abriß ihres Lebens.
II. Ihr Leben in ihrer Lyrik.
1. Der erste Ball. — 2. Schlimme Geschichte. — 3. Der neidische Mond. — 4. Wortloses Glück. — 5. Auf der Schwelle. — 6. Brautlied. — 7. Dienende Liebe. — 8. Und um die Holzbank duftete der Flieder. — 9. Ich aber denke. — 10. Ein Schrei. — 11. Mit roten Rosen kränz' ich. — 12. Aufschrei. — 13. Herbstgedanken. — 14. Schlafe, ach, schlafe. — 15. Erwachen. — 16. An mein Talent. — 17. Es rauscht und rauscht.
5.30 nm.: Schallplattenmusik.
7.15 nm.: Ernste und heitere plattdeutsche Dichtungen, gesprochen von Richard Wahl-Barop.
8.00 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
8.50 nm.: **Aus Richard Wagners Werken.** Das Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.
1. Vorspiel zu „Lohengrin".
2. Elsas Traum, aus „Lohengrin".
3. Brautchor und Zug der Frauen, aus „Lohengrin".
4. Hallenarie, aus „Tannhäuser".
5. Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser".
6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser".
7. Spinnlied, aus „Der fliegende Holländer".
8. Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre".
9. Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
10. Ouvertüre zu „Rienzi".

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—1.45 nm.: Englisch, — Übertragung von Münster.
2.00—3.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Kompositionen von Ludwig Siede.
1. Standarten wehen und Fahnen, Marsch. — 2. Indiskretionen, Walzer — 3. Ballett-Suite (Introduktion — Valse — Schottisch — Intermezzo grotesque) — 4. Anemone, Intermezzo. — 5. Nachtpatrouille. — 6. Gruß an Wien, Walzer. — 7. Chinesische Straßenserenade. — 8. Leuchtkäferchens Stelldichein.
5.00—6.00 nm.: Jazzband Morandi.
7.30 nm.: Prof. Otto Schulze: Begabung und Berufswahl.
8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
8.45 nm.: **Die Maienkönigin.** Schäferspiel (Oper) in einem Akt. Musik von Gluck. Regie Carl Weinlein. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.
9.45 nm.: **Konzert der Kapelle der Schutzpolizei,** Inspektion Barmen. Leitung Oberwachtmeister Hestler.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. An Esse und Schraubstock, Vortrag von Burkhardt. Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Karl Stricker: Erziehung des Kindes zur Selbständigkeit.
Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.
6.30—6.45 nm.: Die Besprechung.
6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.00—7.30 nm.: Bücherstunde.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. N. Mannheimer: Schachstunde.
8.00—8.30 nm.: Italienisch.
8.30—9.30 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle Steinmetz. Unter Mitwirkung von Alois Resni.
10.00—11.00 nm.: **Heiterer Abend.** Alois Großmann, Rezitation; Joseph Gareis, Lieder zur Laute; Franz, Xylophon; Das Hausorchester.

HAMBURG 1,5 kW .... .— Welle 395

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20 nm.: Schulfunk. Dr. Fr. Brehmer: Die Triosonate (Händel, Corelli), mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Italienische Meister. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Leoncavallo: Prolog zu „Der Bajazzo". — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 3. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour".
6.00 nm.: Richard Dehmel. Zu seinem Geburtstage am 18. November. — Alice Fliegel-Bodenstedt, Erna Kroll-Lange, Ferd. Schneider, Dr. Ernst Pündter.
1. Alice Hennings: Richard Dehmel und sein Werk. — 2. Otto Hubner: Zweier Seelen Lied [Erna Kroll-Lange, Ferd. Schneider, Gesang]. — 3. Evas Klage; Die stille Stadt; Glückwunsch [Alice Fliegel-Bodenstedt, Rezitation]. — 4. Rich. Strauß: a) Sehnsucht; b) Bienchen; Pfitzner: Venus Mater [Erna Kroll-Lange, Gesang]. — 5. Drei Menschen; Tippel und Tappel; Das Märchen vom Maulwurf [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 6. Rich. Strauß: Lied an meinen Sohn; Brecher: Der Arbeitsmann [Ferd. Schneider]. — 7. Mein Trinklied; Schutzengel; Manche Nacht [Dr. Ernst Pündter, Rezitation].
7.00 nm.: Dr. Schindler: Landwirtschaftliche Eindrücke meiner Amerikareise.
7.40 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **100 Jahre Wiener Walzer.** Die Entstehung und Entwicklung des Wiener Walzers von 1823 bis in die Gegenwart. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz.
2. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.
3. Mozart: Menuett.
4. Joh. Strauß (Vater): Loreley-Rheinklänge, Walzer.
5. Joh. Strauß (Sohn): Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus".
6. Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer.
7. Komzak: Wiener Leben, Potpourri.
8. Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau.
9. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer.
10. Benatzky: Wiener Walzer-Lied.
11. Joh. und Jos. Strauß: Pizzicato-Polka.
12. Kálmán: Tanzen möcht' ich, Walzer.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Nordische Musik.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Erlenhügel". — 2. Sibelius: Aus „Pelleas und Melisande". — 3. Frederiksen: Aus dem Nordlande. — 4. Finnlandia.
6.30 nm.: Dr. Steding-Königsberg: Betriebsorganisatorische Maßnahmen zur Verminderung des Arbeitsbedarfes in der Landwirtschaft.
7.30 nm.: Geheimer und Oberregierungsrat Neuberg-Berlin: Die Schutzmarke oder das Warenzeichen.
8.00 nm.: **Militärkonzert.** Ausgeführt vom Musikkorps des Pr. Pionier-Bataillons Nr. 1. Leitung Obermusikmeister Faßhauer.
1. Ailbout: Wir präsentieren, Marsch.
2. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi".
3. Schubert: Ave Maria.
4. Rubinstein: Toreador et Andalouse aus „bal costumé".
5. Blon: Der alte Fritz, Marsch.
6. Reinecke: Vorspiel zum fünften Akt der Oper „König Manfred".
7. Hall: Die Hochzeit der Winde, Walzer.
8. Siede: Indischer Brautzug, Charakterstück.
9. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri.
10. Graf Rödern: Armeemarsch Nr. 163.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus Neuerscheinungen.
7.00—7.30 nm.: Dr. Herbert Roth: Der Großsedlitzer Park. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Vortragsreihe über die Einführung in die Arbeitswissenschaft. 1. Abschnitt: Technologie der Arbeit. Dr.-Ing. Riedel-Dresden: Betriebsorganisation.
8.15 nm.: **Ali Pascha.** Komische Oper von Lortzing. Musikalische Leitung Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
10.00—11.30 nm.: **Volkstümliches Konzert** des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent Hilmar Weber.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Lortzing: Fantasie. — 3. Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell". — 4. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 5. Offenbach: Chor und Intermezzo aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Sullivan: Melodien aus „Mikado". — 7. Lehár: Fürstenkind, Walzer aus gleichnamiger Operette.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Oberingenieur Josef Hammer: Wie verwertet man eine Erfindung?

4.30 nm.: Bekannte Operettenkomponisten. Carl Michael Ziehrer. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.

1. Kinderlieder-Marsch. — 2. Mein Herz hängt an Wien, Walzer. — 3. Das liegt bei uns im Blut, Polka-Mazurka. — 4. Potpourri aus der Operette „Die Landstreicher". — 5. Edelknaben, Walzer. — 6. Goldene Myrte, Gavotte. — 7. Weaner Madl'n, Walzer. — 8. Jugendstreiche, Galopp.

5.45 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

6.30 nm.: Lesestunde. Theodor Storm: Ein Fest auf Harderslevhuus. III. Teil [Albert Spenger].

7.00 nm.: **Fra Diavolo** oder **Das Gasthaus von Terracina.** Komische Oper in 3 Akten von D. F. E. Auber. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—1.45 nm.: Englisch.

5.00—6.00 nm.: Wunschnachmittag. Unter Mitwirkung von Alarich Lichtweiß.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45—9.30 nm.: **Konzert des M. G. V. „Philodia".**

1. H. Weinhardt: Sonntagsfrühe.
2. Hugo Jüngst: Dorfidylle.
3. Rob. Schwalm: Gretula.
4. H. Greimers: Abendlied.
5. Fritz Baselt: Berühmtes Wiegenlied.
6. Hansen: Lebe wohl.

9.45 nm.: **Konzert der Kapelle der Schutzpolizei,** Inspektion Barmen. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr Kümmerlen: Genealogie in Geschichte und Wissenschaft.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters und der Freien Sängervereinigung Stuttgart-Ost.** Leitung Musikdirektor Julius Rommer. — Probe-Übertragung aus der Liederhalle.

L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 9 in D-Moll für Soli, Chor und Orchester.

9.00—11.00 nm.: **Parodistische Szenen.** Leitung Max Heye.

1. Rupprecht: Don Quichote, Marsch [Orchester].
2. **Der Telephonteufel.** Radiosketch von Max Heye.

Personen. Fräulein vom Amt: Hilde Binder — Zornmeyer: Max Heye — Schmuck: Georg Ott — Mia Nepper: Lotte Lezew — Frau Meyer: Helene Brandt-Schüle — Franz, Oberkellner im Restaurant Nepper: Hans Werder — Der Sanfte: Karl Albrecht.

3. Gröschel: Intermezzo grotesque [Orchester].
4. **Salome.** Original-Parodie auf die gleichnamige Oper von Richard Strauß, von Hans Werder.

Personen. Der Bajazzo: Hans Werder — Herodes, König von Jerusalem: Hans Werder — Salome, seine Tochter: Marta Sternegg — Johannes: Hans Werder — Der Henker, eine stumme Rolle.

Zeit: Mitteleuropäische Zeit.

5. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren [Orchester].
6. Das gestörte Rendezvous, ein Pistonscherz [Anny Preu].
7. **Auf der Galerie beim Boxkampf.** Szene von M. Heye.

Personen. Justav: Max Heye — Karline: Helene Brandt-Schüle — Mieze: Lotte Lezew — 1. Herr: Karl Albrecht — 2. Herr: Hans Werder.

8. Opernparodie von Sigwart Gantes [Hans Werder].
9. Krutzfedel: Froschparade [Orchester].

Sonnenaufgang 7.40 Uhr
Sonnenuntergang 4.04 „

Sonnabend, 21. November

Mondaufgang nm. 12.39 Uhr
Monduntergang nm. 9.22 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — · · · Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Lindemann: Sagen wir alle du, Marschlied. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Othello". — 4. Thornquist: Boudwals, schwedischer Bauernwalzer. — 5. Vieuxtemps: Reverie. — 6. Ferrari: Vergangene schöne Tage, Melodie. — 7. Audran: Potpourri aus der Operette „Die Puppe". — 8. Mildon-Ager: A young mans fancy, Spieldosen-Foxtrott.

6.45 nm.: Esperanto. Neuer Anfängerkursus

7.15 nm.: Dr. Victor Engelhardt: Weltanschauung und Technik.

7.45 nm.: Dr. Georg Zehden: Wie der Patient seinen Arzt behandelt.

8.30 nm.: **Konzert.**

1. Beethoven: Sonate G-Dur [Josef Wolfsthal, Violine; Georg Széll, Klavier].
2. Schubert: a) Pause (Müller); b) Das Fischermädchen (Heine); c) Der greise Kopf (Müller); d) Der Lindenbaum (Müller) [Arthur Fleischer von der Berliner Staatsoper, Bariton. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler].
3. Mozart: Sonate B-Dur [Josef Wolfsthal und Georg Széll].
4. Brahms: a) Auf dem Kirchhof (Liliencron); b) Minnelied (Hölty); c) Wehe, so willst du mich wieder (Platen); d) Die Mainacht (Hölty) [Arthur Fleischer. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler].
5. Beethoven: Sonate A-Dur [Josef Wolfsthal und Georg Széll].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 2. L. Jessel: Kleine Lunafee. — 3. Daylel: Traumlied. — 4. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 5. J. Einödshofer: Bimmy, ach tanz' mit mir den Shimmy. — 6. C. Teike: Alte Kameraden, Marsch.

4.00—4.50 nm.: Bücherstunde.

5.00—6.00 nm.: Kinderrundfunk. — Paul Neumann, Baß; Frieda Weißmann, Rezitation; Funkkapelle.

6.00—6.30. nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. A. Moschner: Der Bedeutungswandel in der deutschen Sprache. 2. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Richard Kohler: Schlesische Pflanzen in Sage, Dichtung und Volksheilkunde. 1. Vortrag.

8.30 nm.: **Heiteres Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.

1. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
2. Grétry-Mottl: Ballettsuite aus dem heroischen Ballett „Cephale et Procris".
3. J. Brahms: Drei ungarische Tänze.
4. J. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer.
5. J. Haydn: Ronda all' ongharese.
6. A. Dvorák: Zwei slawische Tänze.
7. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Karl Ehlers: Der Tod im alten Volksglauben.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungsstunde des Dortmunder Funkorchesters. Mitwirkende nach Ansage.

7.00 nm.: Walter Jäger: Deutsches Kaufmannsleben in der Vergangenheit.

7.30 nm.: Musikalische Charakterstücke. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Ellenberg: Husarenattacke. — 2. Jensen: Murmelndes Lüftchen. — 3. Jesse: Die Klostermühle. — 4. Lincke: Türkisches Märchen. — 5. Matton: In einer Pagode. — 6. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade.

8.30 nm.: **Das Käthchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel in fünf Akten von Heinrich v. Kleist. — Übertragung von Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Esperanto.

2.00—3.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Siede: Jungdeutschland, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 3. Gilbert: Wenn die Füßchen sie heben, Walzer. — 4. Smetana: Hochzeitsszenen (Hochzeitszug — Das Brautpaar — Das Hochzeitsfest). — 5. Cello-Solo [Grote]. — 6. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 7. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters, unter Mitwirkung von Carl Weinlein, Rezitator.

1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Reger: Drei deutsche Tänze. — 3. Rezitationen. — 4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 5. Brüll: Marsch und Walzer aus der Oper „Das goldene Kreuz". — 6. Rezitationen. — 7. Strauß: Kaiserwalzer. — 8. Lortzing: Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann".

7.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

7.30 nm.: **Brüderlein fein.** Altwiener Singspiel in einem Akt. Musik von Leo Fall. Regie Dr. Victor Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

8.30 nm.: **Käthchen von Heilbronn.** Schauspiel von Kleist. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Günderodeschule. Chorleiterin Ella Kolb.

1. Theod. Otto: Guten Abend, euch allen hier beisammen. — 2. Theod. Otto: Ännchen lieb, Ännchen traut. — 3. Wald. v. Baußnern: Maria durch ein Dornwald ging — 4. Theod. Otto: Da drunten im tiefen Tale. — 5. Wald. v. Baußnern: Es wollt' ein Mägdlein tanzen gehn. — 6. Theod. Otto: Ein Blümlein auserlesen, weiß ich in jenem Tal. — 7. Theod. Otto: Der Gutzgauch auf dem Baume saß. — 8. Theod. Otto: Komm, o komm Geselle mein.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die romantische Oper. Richard Breitenfeld, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda". — 2. Wagner: Fantasie aus „Der Fliegende Holländer". — 3. Weber: Schluß des 1. Aktes „Euryanthe" — 4. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 5. Kreutzer: Zwei Arien aus „Das Nachtlager in Granada": a) Ein Schütz bin ich; b) Die Nacht ist schön. — 6. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 7. Weber: Sturmszene aus „Oberon". — 8. Marschner: Fantasie aus „Hans Heiling".

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend. Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Briefkasten.

7.00—7.30 nm.: Generalkonsul Müller-Beeck: Ostasien.

7.30—8.00 nm.: Universitätslektor Roedemeyer: Heinrich v. Kleists Sprachmusik. Vortrag mit Rezitationen.

8.00—8.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung.

8.30—9.30 nm.: **Gesangsabend Marya Freund-Paris.** Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Monteverdi: Lamento di Ariana. — 2. Mussorgsky: Lieder und Tänze des Todes.

10.00—11.00 nm.: Konzert des Ersten Hanauer Mandolinen-Orchesters.

HAMBURG 1,5 kW .... — Welle 395

3.30 nm.: Bücherfunk.

3.50 nm.: Dipl. oec. Eisenbeiß: Das deutsche Saargebiet und die französische Fremdherrschaft.

4.15 nm.: Kurt Ziesenitz: Das Leipzig Goethes und seine Mode.

4.50 nm.: Walter Stölting: Wie wurde die Großstadt. Aus Hamburgs Entwicklung.

6.00 nm.: Im kleinen Rosengarten. Lönslieder von Ernst Ganzer. Zum 1. Male gesungen. Am Flügel: Der Komponist.

1. Das bittersüße Lied; Erwartung; Der schönste Platz; Im Walde [Bernhard Jackschtat, Gesang]. — 2. Aus dem Roman „Das zweite Gesicht" von Löns [Karl Pündter]. — 3. Das Geheimnis; Das Bickbeerpflücken; Heckenkind [Erna Kroll-Lange, Gesang]. — 4. Aus dem „Goldenen Buch" von Löns [Karl Pündter]. — 5. Warnung; Lauter kleine goldene Sonnen leuchten [Bernhard Jackschtat].

6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Rechtsfunk.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Erster Klasse.** Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma. Regie Dr. Ernst Pündter.

Personen. Kaufmann Stüve aus Neuruppin: Ewald Schindler — Assessor Alfred von Kleewitz: Hans Freund — Lotte von Kleewitz: Edith Scholz — von Scheibler, kgl. bayerischer Ministerialrat: Willy Schweisguth — Sylvester Gsottmaier, Ökonom: Karl Pündter — Josef Filser, Ökonom und Abgeordneter: Dr. Pündter — Marie Filser, dessen Ehefrau: Lotte Schloß — Ein Schaffner: Joseph Kahn — Ein Zugführer: H. Schweinitz.

Die Handlung spielt in einem Eilzugsabteil 1. Klasse. — Ort: Oberbayern. Übertragung auf Bremen.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Lustige Stande mit Max Gäde vom städt. Schauburg-Theater und dem Kammerorchester der Norag.

1. Keler Bela: Lustspiel-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. Paul Lincke: Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri [Norag-Orchester]. — 3. Jos. Strauß: Unter den Linden, Walzer [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Die Märchentante erzählt unseren Kleinen [Elsa Waldberg].

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Märchenmusik.

1. Marschner: Aus „Hans Heiling". — 2. Tschaikowskij: Dornröschen. — 3. Tschaikowskij: Die aufrichtige Schäferin. — 4. Mouton: Die Fabeln la Fontaine. — 5. Bizet: Kleine Orchestersuite.

7.20 nm.: Dr. G. Schröter: Der nordische Dichter Henrik Ibsen.

8.10 nm.: **Szenen aus „Peer Gynt".** Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen mit begleitender Musik von Edvard Grieg. Unter Mitwirkung erster Kräfte des Neuen Schauspielhauses Königsberg.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack, Berlin, in „Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Bei Bestellungen

bitten wir unsere Leser auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

7.30—8.00 nm.: Hans Dilling: Einführung in die Ostwaldsche Farbenlehre. 1. Teil: Zur Theorie der grauen Farbe.

8.15 nm.: **Gastspiel der Münchner Kammeroper. Dr. Erich Fischers Musikalische Komödien.** Veranstaltet von Dr. Erich Fischer und der bayerischen Landesstelle für gemeinnützige Kunstpflege, München. Spielleitung Hermann Enderlein. Musikalische Leitung Herbert Jäger.

1. **Das Teebrett.** Ein Idyll mit einem Zwischenfall von Erich Fischer. Musik von Joseph Haydn.

Personen. Franz: Otto Hillerbrand — Grete, seine junge Frau: Grete Jörn.

2. **Der Herr Doktor.** Ein Biedermeierlustspiel von Helene und Erich Fischer. Musik von Franz Schubert.

Personen. Doktor Hartmann, ein Landarzt: Julius v. Szeremley — Eva, seine Tochter: Grete Jörn — Dr. Kurt Reimer: Otto Hillerbrand — Minna, Dienstmädchen bei Dr. Hartmann: Else Bartl.

3. **Die Weinprobe.** Eine Buschiade von Erich Fischer. Musik von Heinrich Marschner.

Personen. Emerentia, eine ältliche Jungfer: Else Bartl — Jacob, ihr Neffe, Balthasar, sein Freund, Studenten: Otto Hillerbrand, Hermann Enderlein.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. Fr. v. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha". — 2. E. Urbach: Lortzings Lieblingskinder, Fantasie. — 3. Ch. Gounod: Serenade. — 4. W. Engel-Berger: Manon, Valse boston. — 5. L. Ascher: In Heiligenstadt steht ein Bankerl am Bach, Wiener Lied. — 6. C. M. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 7. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita".

In der Pause, gegen 4.30 nm., liest Eva Maria v. Hentig „Es hätten Rosen da sein müssen" von Jens Peter Jacobsen.

5.20 nm.: Rudolf Henschel: Die Kohlengasvergiftung und ihre Verhütung.

6.45 nm.: Konzert für Harfe und Harmonium. Fritz Günther, Harfe; Walter Kuron, Harmonium.

1. E. Rost: Andante religioso für Harmonium. — 2. Fr. Poenitz: Hymne für Harmonium und Harfe. — 3. R. Schartel: Zwei Märchen für Harmonium. — 4. W. Posse: Walzer Nr. 2, für Harfe. — 5. A. Guilmont: Melodie für Harmonium.

7.30 nm.: Ewis Borkmann erzählt von Riesen, Zwergen und anderen Fabelwesen.

8.15 nm.: **Grüabiger Abend der Deutschen Stunde.** Mitwirkende: Andreas Igl, Ewis Borkmann, Rolf Pinegger, Therese Dirnberger, Emmy Sourmann, Hanns Hunkele, Emil Hütter, Ludwig Körösy und andere.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast-Hotel in München.

MÜNSTER 3 kW — ·· ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.

5.00—6.00 nm.: Heitere Musik. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Blom: Der alte Fritz. — 2. Waldteufel: Schlittschuhläufer. — 3. Lehár: Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 4. Fucik: Donausagen. — 5. Berté: Potpourri aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus". — 6. Kálmán: Aus der Operette „Gräfin Mariza": a) Grüß mir mein Wien; b) Ich möchte träumen.

7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.

8.00 nm.: Die Verteilung der Wärme auf der Erde.

8.30 nm.: **Das Käthchen von Heilbronn.** Dramatisches Märchen in 5 Akten. Zum Gedenken Heinrich v. Kleists (geb. 21. Nov. 1811). Spielleitung Willy Wittig.

Personen: Der Kaiser — Gebhardt, Erzbischof von Worms — Friedrich Wetter, Graf vom Strahl — Gräfin Helena, seine Mutter — Eleonore, ihre Nichte — Ritter Flammberg, des Grafen Vasall — Gottschalk, sein Knecht — Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß — Kunigunde von Thurneck, Rosalie, ihre Kammerzofe — Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn — Käthchen, seine Tochter — Gottfried Friedeborn, ihr Bräutigam — Maximilian, Burggraf von Freiburg — Georg von Waldstetten, sein Freund — Der Rheingraf vom Stein, Verlobter Kunigundens — Friedrich von Herrnstadt, Eginhardt von der Wart und Graf Otto von der Flühe seine Freunde — Wenzel von Nachtheim und Hans von Bärenklau, Räte des Kaisers und Richter des heimlichen Gerichts — Jacob Pech, ein Gastwirt.

Die Handlung spielt in Schwaben.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt und das Rundfunkorchester spielt dazu.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Gertrud Weber, Sopran; Anny Preu, Piston; Rundfunkorchester.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. „Maria Stuart" von Schiller.

7.30—8.00 nm.: Karl Walter-Stuttgart: Tiergeschichten von R. Schickele.

8.00—9.00 nm.: **Arien-Abend.** Maria Theresia Deimann, Hermann Lingor und das Rundfunkorchester.

1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser" [Orchester].
2. Bizet: Habanera aus „Carmen" [M. Th. Deimann].
3. d'Albert: Wolfserzählung aus „Tiefland" [H. Lingor].
4. Kienzl: Fantasie aus „Der Evangelimann" [Orchester].
5. Kienzl: O, schöne Jugendtage, Arie der Magdalene, aus „Der Evangelimann" [M. Th. Deimann].
6. Verdi: Holde Aïda, Arie des Rhadames, aus „Aïda" [H. Lingor].
7. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" [Orchester].
8. Meyerbeer: O, gebt — o, gebt, Arie der Fides, aus „Der Prophet" [M. Th. Deimann].
9. Verdi: Stretta aus „Der Troubadour" [H. Lingor].
10. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet" [Orchester].

9.00—11.00 nm.: Funkkabarett.
Mitwirkende: Gerda Hansi, Sopran; Hilde Binder, Soubrette; Hans Werder, Stimmungssänger.

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von Erich Schwandt Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

3000 Kunden in aller Welt danken uns durch Nachbestellungen! Sachsenfunk Leipzig Albertstrasse 28 Gr. illustr. Katalog 0,50 M

DIE SENDER DES AUSLANDS

Agen	XXIII	Helsingfors	XXVI	Rom	XXIII
Barcelona EJA1	XXII	Lausanne	XXV	Rußland	XXVI
Brünn	XX	Oslo	XXV	Toulouse	XXIV
England	XXVII	Paris (FETT)	XXIV	Wien	XIX
Graz	XXI	Prag	XX	Zürich	XXI

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I., Stubenring Nr. 1

WIEN

Welle **530** (1,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 15. November.

11.05 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Leitung Direktor Martin Spörr. **150 Jahre Wiener Musik. 3. Abend. Ludwig van Beethoven.**
1. Dr. Ernst Descey: Einleitender Vortrag. — 2. Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Sinfonie VI (Pastoral-Sinfonie). — 4. Klavierkonzert C-Moll [am Flügel Otto Schulhoff]. — 5. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.

8.00 nm.: **Mein Leopold.** Volksstück in drei Akten von Adolph L'Arronge. Spielleitung Ludwig Körner. Musikalische Begleitung Kapellmeister Walter Hahn.
Personen: Zernikow: Franz Kammauf — Natalie, seine Frau: Else Godeck — Marie, Anna, Emma, Töchter: Lia Landt, Friedl Seidler, Hansi Niese — Gottlieb Weigl, Schuhmachermeister: Karl Kneidinger — Leopold, Referendar, Klara, Kinder: Anna Kainz-Schrötter, Rudolf Ferstl — Minna, Dienstmädchen bei Weigl: Lina Woiwode — Rudolf Starke, Werkführer bei Weigl: Hans Kainz — Mehlmayer, Klavierlehrer: Ludwig Körner — Hempel, Geselle: Franz Schöber — Wilhelm, Lehrjunge: D. Miklosich — Schwalbach, Kaufmann: Heinrich Jensen — Mielisch: E. M. Schill — Hausbewohner, Schuhmachergesellen, Gäste, Kellner, Lieferanten und Kinder.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem 2. und 3. Akt ein Zeitraum von fünf Jahren.

Montag, 16. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.20 nm.: Aus Gustav Schwabs Volksbüchern und Sagen.
6.25 nm.: Die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik. 1. Vortrag: Privatdozent Dr. H. Sirk: Einleitung; die Elektronen; allgemeines über das Ohmsche Gesetz. Die Sprachkurse fallen aus.
7.30 nm.: **Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner.** Ein Orchesterzyklus unter Leitung von Dirk Foock. 2. Abend. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
1. Händel: Concerto grosso Nr. 6, G-Moll. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 3. Mozart: Pagen- und Susannen-Arie, aus „Figaros Hochzeit" [Staatsopernsängerin Marie Rajdl]. — 4. Mozart: Sinfonie Nr. 38 D-Dur.

9.15 nm.: Bei günstigen Empfangsverhältnissen Auslandsempfang.

Dienstag, 17. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Opernsängerin Margarethe Norden-Kovacs.
5.50 nm.: Helene Goldbaum: Die Mutter und das Kinderspielzeug.
6.25 nm.: Ing. Paul Bellak: Von der Bildertelegraphie zum Fernsehen.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik. Johann Strauß als Operettenkomponist.**
Mitwirkende: Staatsopernsängerin Marie Gerhardt, Kammersänger Georg Maikl, Kammerquartett Tautenhayn. Am Flügel Prof. Fritz Lange.
Es gelangen Teile aus „Indigo", „Der Karneval in Rom", „Die Fledermaus" und „Cagliostro" zur Aufführung.

Mittwoch, 18. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Helene Lauterböck: Märchen für Groß und Klein.
6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Die deutsche Kunst des XVI. Jahrhunderts.
7.00 nm.: Prof. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Konzertakademie.**
Mitwirkende: Kammersängerin Vera Schwarz; Kammersänger Alfred Jerger; Emmy Zopf, Klavier. Am Flügel Erich Meller.
1. Klaviervorträge [Emmy Zopf]. — 2. G. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer"; J. Massenet: Arie aus „Herodiade" [Kammersängerin Vera Schwarz]. — 3. M. Mussorgski: Ich hab' erreicht das Höchste, Arie des Boris aus „Boris Godunoff", Erzählung des Pimen aus „Boris Godunoff" [Kammersänger Alfred Jerger]. — 4. L. v. Beethoven: Trio für Flöte, Fagott und Klavier [Friedrich Schönfeld, Flöte; Hugo Rottensteiner, Fagott; Otto Schulhof, Klavier].

9.15 nm.: Vorlesung Hugo Thimig.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 19. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Opernsängerin Rena Pfiffer-Lax. Richard Wagner und sein Werk.
5.50 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Neues aus dem Burgenland.
6.25 nm.: Privatdozent Dr. H. Sirk: Die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik. Das Ohmsche Gesetz in Stromkreisen.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **La Traviata** (Violetta). Oper in drei Akten von Francesco Mario Piave, nach der „Kameliendame" von Alexander Dumas' Sohn. Musik von Giuseppe Verdi. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser. Orchester der Wiener Volksoper.
Personen. Violetta Valery: Lotte Schöne — Alfred Germont: Kammersänger Georg Maikl — Georg Germont, sein Vater: Josef Groenen. — Ein Kommissionär, Freunde und Freundinnen Violettas und Floras, Matadore, Pikadore, Diener Violettas und Floras, Zigeunerinnen und Masken.
Zeit: Um 1700. — Ort der Handlung: Paris und Umgebung.

Freitag, 20. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Kunstgeschichte des XVII. Jahrhunderts.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Klavierwerke älterer Meister.** Erläuternder Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Fischer. Am Flügel Prof. Friedrich Wührer.
1. John Munday: Fantasie. — 2. Jan Pieters Sweelinck: Variationen. — 3. Girolamo Frescobaldi: Kanzone. — 4. Jacques Chambonnières: Suite. — 5. Joh. J. Froberger: Toccata-Suite.

9.15 nm.: **Populäres Orchesterkonzert der Kapelle J. W. Ganglberger** unter Mitwirkung der Konzertsängerin Vally Aichinger.
1. G. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla". — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. C. Saint-Saëns: Große Fantasie aus

der Oper „Samson und Dalila". — 4. Gesangsvorträge Vally Aichinger. — 5. M. Spohr: 8. Konzert für Violine [A. Kamper, Violine. Am Flügel J. Garhaft]. — 6. F. Lehár: Walzerszene aus der Operette „Der Graf von Luxemburg". — 7. A. Czibulka: An Dich, Serenade. — 8. J. W. Ganglberger: Wanderbilder, Walzer. — 9. L. Uhl: Wiener Bohème, Schlagerpotpourri. — 10. W. Popp: Bravour-Mazur für Flöte [R. Kemeter, Flöte]. — 11. K. Haupt: Flott durch die Welt, Marsch.

Sonnabend, 21. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.

6.10 nm.: Jean-Paul-Feier, zu Jean Pauls 100. Todestag. Aus des Dichters Lebenswerk.

8.00 nm.: **Das Hollandweibchen.** Operette in drei Akten von Leo Stein und Béla Jenbach. Musik von Emmerich Kálmán. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

Personen: Prinzessin Jutta: Grete Holm. — Baronesse Elly von der Weyde, die erste Hofdame: Mella Forst — Oberhofmeisterin Salina Freiin von Webelhorst: Gusti Macha — Hofmarschall von Eberius: Oskar Oldingen — Obersthofmeister von Stopp: Oskar Sachs — Paul Roderich, Erbprinz von Usingen: Viktor Flemming — Dr. Udo von Sterzel, außerordentlicher Botschafter: Ernst Arnold. — Minister, Hofherren, Hofdamen, Pagen, Lakaien, Mitglieder des Jachtklubs „Wyk am Zee", Damen der Gesellschaft, Holländer, Mädchen, Gassenjungen.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: 1. Akt: Die kleine deutsche Residenz Sonneburg-Glücksburg. 2. Akt: Wyk am Zee in Holland, Spielt drei Tage nach dem ersten Akt. 3. Akt: Lustschlößchen der Prinzessin in der Nähe ihrer Residenz. Spielt zwei Tage nach dem zweiten Akt.

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Welle 750 (0,5 kW) BRÜNN

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 15. November.

10.00—11.00 vm.: **Matinee-Konzert.**

7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 16. November.

6.20—6.40 nm.: G. Hypra: Vom Reize des Spieles.

7.00—8.00 nm.: Konzert des mähr. Quartetts: Fs. Kudlabek, Jan Kuchar, J. Traka und J. Kronak.

8.00—9.00 nm.: **Lustiger Lieder-, Chansons- und Rezitationsabend.**

Dienstag, 17. November.

6.20 nm.: Frauenrundschau.

7.00—8.00 nm.: Konzert des Prof. Franz Kudlacek.

8.00—9.00 nm.: Aus Smetanas Oper **Der Kuß.**

Mittwoch, 18. November.

6.20 nm.: Vortrag des Prof. Dr. Traub.

7.00—8.00 nm.: Orchestralkonzert.

8.00—9.00 nm.: **Beethoven-Sonaten-Abend.**

Donnerstag, 19. November.

6.20 nm.: Frauenrundschau. Fräulein Kraus: Vorzügliche Küchenrezepte.

7.00—8.00 nm.: Konzerttrio der Konservatoriumsprof.: Ed. Tregler, O. Vavra, M. Skvor.

8.00—9.00 nm.: Aus der Operette **Katja, die Tänzerin.**

Freitag, 20. November.

6.20 nm.: Schriftsteller Böhm: Japan.

7.00—8.00 nm.: **Orchestralkonzert.**

8.00—9.00 nm.: Gesangskonzert.

Sonnabend, 21. November.

6.20 nm.: Vortrag aus dem Gebiete der Radiotelephonie.

7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Tanzmusik.

8.00—9.00 nm.: **Die Angst vor Schlägen.** Von Courlstin. Leitung v. Simacek. Mitglieder des Brünner Nationaltheaters. Rezitation.

Welle 546 (1 kW) PRAG

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 15. November.

11.00—12.00 m.: Opernmatinee. P. Mascagni: Aus „Cavalliera rusticana".

5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quartetts des Radio Journals.

8.05 nm.: **Bunter Abend.** Bekanntgabe der Wahlresultate. Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte und neueste Nachrichten.

Montag, 16. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.

5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quintetts des Radio Journals. Operettenstunde.

6.15 nm.: Kinderstunde. Erzählungen aus dem Leben.

7.00 nm.: Französisch.

7.15 nm.: Aus der Literatur.

8.05 nm.: **Italienische Klassikerstunde.** B. Barvitiusova-Cihova, Klavier; Nina Barvitiusova-Petanova, Klavier; Eva Zitna.

Dienstag, 17. November.

12.30—1.20 nm.: Mittagskonzert.

5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des **Quintetts** des Radio Journals.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radio Journals.

7.00 nm.: 10 Minuten Leibesübungen.

7.15 nm.: Dr. Oberst Vinar: Was der Laie aus dem ärztlichen Gebiet wissen soll.

8.05 nm.: **Moderne böhmische Musikstunde.** Mitwirkende: Prof. Hermann, Klavier; M. Srb, Konzertsänger; O. Parik, Klavier.

9.15 nm.: Rezitation.

9.30 nm.: Kammermusik. J. Frajt, Violine; K. Kopecky, Cello; O. Parik, Klavier.

Mittwoch, 18. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.

5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert des Quintetts des Radio Journals.

6.15 nm.: Märchen.

8.05 nm.: **Lustiger Abend.** Mitwirkende: V. Würser, J. Fiſka, Mitglieder des Prager Nationaltheaters, und M. Staglerova.

Donnerstag, 19. November.

11.00—1.00 nm.: Mittagskonzert.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Quintetts des Radio Journals.

6.15 nm.: Kinderstunde.

7.00 nm.: Französisch.

7.15 nm.: M. Prokop: Moderne Probleme wirtschaftlicher Beleuchtung.
8.05 nm.: **2. Abend des slowakischen Liederzyklus.** Mitwirkende: Frau Calma Vesela, Ladislav Kuba, O. Parik. Polnische und russische Lieder.

Freitag, 20. November.

12.30—1.30 nm.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Quintetts des Radio Journals.
6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radio Journals.
7.00 nm.: **Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.**

Sonnabend, 21. November.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert unter Mitwirkung von J. Lobosicky und O. Parik.
6.15 nm.: Kasperltheater.
8.05 nm.: **Lustiger Abend.** Mitwirkende: L. Uhlir, J. Jiranke.

GRAZ

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz — Welle **404**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 15. November.

Wiener Programm.

Montag, 16. November.

Wiener Programm
Bei günstigen Empfangsverhältnissen Auslandsübertragung.

Dienstag, 17. November.

Wiener Programm bis 7.00 Uhr.

4.10 nm.: Wiener Übertragung.
8.10 nm.: **Konzertakademie.**
Mitwirkende: Opernsängerin Mina Bontini, Alt; Opernsänger Edmund Falkner, Bariton; Konzertmeister Prof. Michl, Violine. Am Flügel Opernkapellmeister Hermann Richter.
1. Grieg: Eros; Reger: Reiterlied; Schillings: Das mitleidige Mädel [Opernsänger Edmund Falkner]. — 2. H. I. Biber: Sonate [Konzertmeister Prof. Michl]. — 3. Wolf: Über Nacht; Pfitzner: Der Gärtner; Trunck: Die Stadt [Opernsängerin Mina Bontini]. — 4. Fischhoff: Hymne; Gretschaninow: Abendglocken; Mussorgsky: Lied des Mephisto in Auerbachs Keller [Opernsänger Edmund Falkner]. — 5. Paul Juon: a) Sárika; b) Arva; Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [Konzertmeister Prof. Michl, Violine]. — 6. Trunck: a) In meiner Heimat; b) Flack're ewiges Licht; c) Komm; d) Der Maskenball [Opernsängerin Mina Bontini].

9.35 nm.: **Das Totenlicht.** Von Franz Ginzkey. Musik von Wilhelm Kienzl [Direktor Julius Grevenberg. Am Flügel Heinz Klein].
10.00 nm.: Tanzmusik des Orchesters Pablé.

Mittwoch, 18. November.

4.10 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Flora Schweikhardt erzählt nordische Märchen.
8.10 nm.: **Zigeunerlieder** von Johannes Brahms, op. 103, für vier Singstimmen.
Mitwirkende: Opernsängerin Guste Langer, Sopran; Konzertsängerin Herta Höhn, Alt; Konzertsänger Prof. Hans Lega, Tenor; Konzertsänger Karl Uragg, Baß. Am Flügel Heinz Klein.
9.00 nm.: **Salon Pitzelberger.** Operette in einem Akt von J. Offenbach. Spielleitung Regisseur H. Werk. Musikalische Leitung Heinz Klein.
Personen: Rentier Pitzelberger: Herr Werk — Ernestine, dessen Tochter: Frau Sieburg — Casimir Canefas, ein junger Komponist: Prof. Legat — Brösel, Diener: Herr Berger — Herr Krauthoffer, Frau Krauthoffer, Gäste. — Bediente, Gäste usw.
Ort der Handlung: Wien, im Salon Pitzelberger.
10.00 nm.: **Mandolinenkonzert des Mandolinenquartetts Wolke.**
1. Mückenschreiber: Festmarsch. — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 4. C. M. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 5. Leiß: Die Spieluhr. — 6. Oscheit: Beduinen-Marsch.

Donnerstag, 19. November.

Wiener Programm.

Freitag, 20. November.

4.10 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
7.10 nm.: Grazer Schachstunde.
8.10 nm.: **Der siebente Bua.** Bauernkomödie in drei Akten von Max Neal. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
Personen: Simon Kornreuther, Bauer: Rengo — Genoveva, seine Frau: Frankl — Leni Genovevas Schwester: Schantl — Matthias Bucklechner, Bauer: Ortner — Matthias Roggenberger, der Engelhofbauer: Frankl — Georg, dessen Sohn: Brandl — Pongraz Kleemaier, Bauer: Schwarz — Barbara Straßmeyer: Donner — Der Flügeladjutant: Rottner — Ein Gendarmeriewachtmeister: Helfer.
9.45 nm.: **Ein heiterer Herbstabend.**
Mitwirkende: Operettensängerin Anni Sieburg, Kapelle Nedwed. Am Flügel Heinz Klein.
1. Lemke: Herbstmanöver-Marsch; Waldteufel: Herbstweisen-Walzer [Kapelle Nedwed]. — 2. Lehár: Vilja-Lied aus „Die lustige Witwe"; Kálmán: Herbstlied aus „Herbstmanöver"; Lehár: Lied der Vilma aus „Wo die Lerche singt" [Operettensängerin Frau Sieburg]. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie"; Kálmán: Kußlied aus „Herbstmanöver"; P. Pallos: Ti-ti-pu! ein chinesisches Märchen; Zerkowitz: Fallende Blätter, Lied [Kapelle Nedwed]. — 4. Zerkowitz: Fallende Blätter, ungarisches Lied; Lehár: Lied aus „Endlich allein" [Fr. Sieburg]. — 5. Drescher: Fidele Geister, Potpourri. — 6. Josef Strauß: Herbstrosen-Walzer. — 7. Cesek: Der Herr aus Graz, Lied.

Sonnabend, 21. November.

Wiener Programm mit Ausnahme der heiteren Abendmusik.

ZÜRICH

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich — Welle **515** (0,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow Jazz Band).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 15. November.

11.00—12.00 m.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
1. Morena: Porta-Huncarica-Marcia. — 2. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 3. Tanz der Schwäne, aus „Schwanensee". — 4. Strauß: Flattergeister. — 5. Wagner: Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus „Lohengrin". — 6. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 16.

5.00 nm. Konzert des Orchesters Buchbinder auf dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt [Pfr. Johannes Spinner].
8.15 nm.: **Abend volkstümlicher Musik** der Hauskapelle.
1. Im schönen Aargau, Marsch. — 2. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 3. Friedemann: Aus der Jugendzeit, Paraphrase. — 4. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 5. Loewe: Die Uhr, Ballade. — 6. Schubert-Wilhelmy: Am Meer, Violin-Solo. — 7. Sevcik: Polka modrooká, böhmische Tänze und Weisen, für Violinsolo. — 8. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut" (Tschechisch). — 9. de Micheli: Can-

zone d'Italia, Potpourri. — 10. C. Morena: Die Schönen von Valencia, spanische Volkslieder. — 11. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 12. Ochs: Humoristische Variationen über das deutsche Volkslied „Kommt a Vogerl geflogen", im Stile älterer und neuerer Meister.

7.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 16. November.

6.15 nm.: Kinderstunde, Frau Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Prof. E. Meier: Vortrag.
8.30 nm.: **Duette-Abend.**
Mitwirkende: Lisa Haemig-Burgmeier, Alt: Leopold Höhn, Tenor. Am Flügel Max Siegrist. Hauskapelle.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre [Hauskapelle]. — 2. Schumann: Ich bin dein Baum, o, Gärtner; Brahms: a) Es rauscht das Wasser; b) Vor der Tür [Lisa Haemig, Höhn]. — 3. Ungarischer Tanz Nr. 2 [Hauskapelle]. — 4. P. Cornelius: Zu den Bergen hebt sich ein Augenpaar; E. Hildach: a) Blaues Sternlein; b) Unter einem Schirm zu zwein [Lisa Haemig, Höhn]. — 5. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone" [Hauskapelle]. — 6. Wilh. Berger: a) All' mein' Gedanken; b) Es steht eine Lind'; c) Schwewelhölzle [Lisa Haemig, Höhn]. — 7. Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus" [Hauskapelle].

Dienstag, 17. November.

8.15 nm.: **Vortrags-Abend.** Otto Heusser, Polizei-Inspektor der Stadt Zürich. Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Pol.-Inspektor Otto Heusser: Das Auto im Straßenverkehr der Stadt. — 3. Hauskapelle.

Mittwoch, 18. November.

6.15 nm.: Jugendstunde. U. Wildbolz: E chly Barndutsch.
8.15 nm.: Dr. H. Hintermann: Der Zürcher Tiergarten.
8.30 nm.: **Lieder-Abend** des Nazi-Club des Sängervereins „Harmonie", Zürich. Leitung J. Hagi. Hauskapelle.
1. J. Dürrner: Sturmbeschwörung; J. Heim: Vineta [Nazi-Club]. — 2. Suppé: Ouverture zum Volksstück „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" [Hauskapelle]. — 3. E. Licht: Lieder für eine Baßstimme und Klavierbegleitung a) Herzblatt am Lindenbaum; b) Auf der Gartenbank; c) Erwartung [Nazi-Club]. — 4. Komzak: Erinnerung an Back, Walzer [Hauskapelle]. — 5. Hans Leo Hassler: Ach, Fräulein; Hubert Wielrent: Madrigal [Nazi-Club]; E. Grieg: Lieder für eine Singstimme u. Klavier: a) An den Frühling; b) Johannisnacht. — 6. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" [Hauskapelle]. — 7. Schiebold: Abendstündchen; F. Pfirstinger: Liebs Anneli; J. Krähenbuhl: Zapfenstreich [Nazi-Club]. — 8. Hauskapelle.

Donnerstag, 19. November.

6.15 nm.: Frauenstunde. Das Kinderlied. Vortrag von Dr. Fritz Gysi mit Beispielen von Emmy Griesser.
8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Die Entwicklung der Opern-Arie.** Ein Zyklus unter Leitung von Kapellmeister Hermann Hofmann. I. Abend. Vortrag von Hermann Odermatt, mit musikalischen Beispielen, vorgetragen von Marie Odermatt-Prodolliet, Gesang. Am Flügel Hermann Hofmann. Hauskapelle Gilbert:

Freitag, 20. November.

8.15 nm.: **Jeremias-Gotthelf-Abend** der „Freien Bühne", Zürich. **Das Dorngrut.** Drama nach einer Novelle von Jeremias Gotthelf von Dr. Hans Korrodi.
1. Dr. Hans Korrodi: Jeremias Gotthelf und mein Dorngrut-Drama. — 2. R. Ammon (Freie Bühne): Vorlesungen aus „Anna Bäbi Jowäger" von Jeremias Gotthelf. — 3. Szene aus dem 2. Akt des Dramas von Hans Korrodi „Das Dorngrut". — Personen: Annamarelli, die Tochter des Dorngrutbauern, und Resli, der Sohn des Liebiwylbauern. — 4. Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 21. November.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß. Dirigent A. Sigg.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Dr. Paul Stucker: Neue Forschungen über Milchstraße und Spiralnebel.
8.30 nm.: **Alte Lieder und Worte.** Konzert der Hauskapelle Gilbert, unter Mitwirkung von Traute Lieb, vom Theater in der Königgrätzer Straße in Berlin, Rezitationen.
1. Chamisso: Die alte Waschfrau; Freiligrath: Die Auswanderer; Vogel: Das Erkennen; Eppstein: Das Märchen vom Glück [Traute Lieb]. — 2. Hauskapelle. — 3. Siedl: Die Musik der armen Leute; Lenau: Das Posthorn; Schwäbische Kunde [Traute Lieb]. — 4. Hauskapelle.

Welle 325 (Rufzeichen E A 1 J) BARCELONA

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusi n

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 15. November.

6.30 nm.: Marktbericht.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.00 nm.: Übertragung aus der Oper **La Cena delle Beffe** von Giordano aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.30 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
8.55 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.
9.50—10.00 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 16. November.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.**

Dienstag, 17. November.

10.00 nm.: **Konzert** des Hausseptetts.
10.30 nm.: **Vokalkonzert.** Unter Mitwirkung von Luis Gay, Baß.
10.40 nm.: Kinorundschau von del Caño.
11.00 nm.: **Russische Lieder und Tänze. Nordamerikanische und kanadische Volkslieder.**
11.10 nm.: Fortsetzung des Vokalkonzerts.
11.20—12.00 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.

Mittwoch, 18. November.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.** — Während der ersten Pause Esperanto.

Donnerstag, 19. November.

7.10 nm.: Das Leben Pizarros.
7.20 nm.: Ansprache der Schülerin Ruty Hechenaner von der Deutschen Schule zugunsten der Funkwerbung der Sendestelle.
7.40 nm.: **Das Schloßprinzeßchen.** Erzählung von Calleja.
10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.** — Während der ersten Pause Radiographonie, eine zeitgemäße Karikatur.

Freitag, 20. November.

10.00 nm.: **Konzert des Cobla Orquesta Barcelona.**
10.45 nm.: Alberto Andreu: Rezitationen.
11.00 nm.: Konzert des Hausseptetts.
11.20 nm.: Fortsetzung der Rezitationen.
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.

Sonnabend, 21. November.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.**

Sendegesellschaft:
Unione Radiofonica Italiana

ROM

Welle 425 (Rufzeichen I R O)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Montag, 16. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha" [Orchester]. — 2. Cilea: Friedrichs Klage, aus „Arlesinia"; Giordano: Romanze aus „Madame Sans-Gêne" [Fernando Bertini, Tenor]. — 3. Scarlatti: Sonate in C-Dur [Rhea Tambroni, Klavier]. — 4. Rossini: Selve opache, aus der Oper „Wilhelm Tell"; Catalani: Loreley [Olga Silvetti, Sopran]. — 5. Schubert: Sonate in D-Dur, 1. und 2. Satz, für Violine und Klavier [Claudia Astrologo, Violine, Rhea Tambroni, Klavier]. — 6. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum" (Nocturno — Scherzo — Hochzeitsmarsch) [Orchester]. — 7. Cilea: Romanze aus „Adriana Lecouvreur"; Massenet: Ah non mi ridestar, aus „Werther" [Fernando Bertini, Tenor]. — 8. Brahms: Rhapsodie in G-Moll [Rhea Tambroni, Klavier]. — 9. Puccini: Un bel dì vedremo, aus „Madame Butterfly"; Ponchielli: Romanze aus „Die Lithauer" [Olga Silvetti, Sopran]. — 10. Bach: Arie auf der vierten Saite; Dvorák: Humoreske [Claudia Astrologo, Violine]. — 11. Berlioz: Fantasie aus „Die Trojaner in Karthago" [Orchester].

Dienstag, 17. November.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I. unter Leitung des Kapellmeisters Alberto Paoletti.

1. Maillart: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Orchester]. — 2. Tosti: Abschiedslied; Mascagni: Serenade [Amedeo Nori, Bariton]. — 3. Vinas: Fantasie capriccio; Alais: Du kennst mich, Mazurka [Prof. B. Di Ponio, Gitarre]. — 4. De Leva: Voce tra i campi; Wolf-Ferrari: Als ich dich sah, aus „Stornello" [Leda Benigni, Mezzosopran]. — 5. Siede: Zusammenkunft der Glühwürmchen, humoristische Serenade; Ohlsen: Lotosblumen, Walzersuite [Orchester]. — 6. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 7. Cimara: Ständchen; Tosti: Mare chiare [Amedeo Nori, Bariton]. — 8. Valente: Pescatore e Pusilleco; Waldteufel: Walzer [Prof. B. Di Ponio, Gitarre]. — 9. Bezzi: Ich habe geträumt; Brogi: Glühwürmchen [Leda Begnini, Mezzosopran]. — 10. Lecocq: Fantasie aus „Die Tochter von Madame Angot" [Orchester].

Mittwoch, 18. November.

8.40 nm.: **Großes Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

I. Teil: 1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon" [Orchester]. — 2. Boccherini: 6. Sonate in A-Dur, für Cello [Prof. Silva, Cello]. — 3. Kunstrundschau.

II. Teil: Kompositionen von O. Respighi: 1. Thema mit Variationen für Cello und Klavier [Prof. Luigi Silva, Cello; am Flügel der Komponist]. — 2. Vier lyrische Dichtungen, vorgetragen von Elsa Olivieri Sangiacomo-Respighi [am Flügel der Komponist]. — 3. 1. Tempo der Sonate in H-Moll, für Violine und Klavier [Prof. Mario Corti, Violine; am Flügel der Komponist]. — 4. Alte italienische Arien für Laute, umgearbeitet von Respighi: Wiegenlied für Orchester. — 5. Adagio des „Concerto Gregoriano" für Violine und Klavier [Prof. Mario Corti, Violine; am Flügel der Komponist]. — 6. Tramonto [Elsa Olivieri Sangiacomo-Respighi, Sopran].

Donnerstag, 19. November.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Il Paese dei Campanelli** von M. Ranzato. Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Alberto Cavarra.

Personen. Nela: Rosita Toscani, Sopran — Bombon: Jolanda Russo, Soubrette — Hans: Eugenio Lodovici, Tenor — La Gaffe: G. Zoffoli, Tenor.

1. Akt: Einleitung und Chor. — Milchlied. — Veilchen-Foxtrott. — Legende von den Glocken. — Stickereiduett. — Die Tasse Tee.
2. Akt: Einleitung. — Die Javanerin. — Romanze des Hans. — Kartenquartett.
3. Akt: Zwischenspiel. — Duett Hans und Nela. — Barkenduett.

Freitag, 20. November.

8.40 nm.: **Vokal-Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** Leitung Kapelmeister Riccardo Santarelli.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan"; Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6 (Pathetische) (Adagio — Allegro non troppo — Andante — Allegro con grazia) [Orchester]. — 2. Bemberg: Hindostanisches Lied; Zandonai: Abschied, aus „I cavalieri di Ekebù" [Lydia Bocci-Brunacci, Mezzosopran]. — 3. Richard Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier" (Auftritt des Rosenkavaliers — Walzer-Menuett — Terzett — Schlußduett) [Orchester]. — 4. Das Leiden Jesu Christi, französisches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert; Verdi: Avvinta ell'era in ceppi, aus „Der Troubadour" [Lydia Bocci-Brunacci, Mezzosopran]. — 5. Modenschau der Mme. Pompadour. — 6. R. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin"; Rossini: Sinfonie aus „Wilhelm Tell" [Orchester].

Sonnabend, 21. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan" [Orchester]. — 2. Donizetti: O, Lissabon, aus „Don Sebastiano"; Verdi: Pietà rispetto amore, aus „Macbeth" [Amadeo Nori, Bariton]. — 3. Franck: Rezitativ, Fantasie und Finale der Sonate in A-Dur [Claudia Astrologo, Violine; Rhea Tambroni, Klavier]. — 4. Paisiello: Wenn mein Liebster kommt, aus „Nina pazza per amore"; Pergolesi: Drei Tage sind's, daß Nina [Rosina Bistolfi, Sopran]. — 5. Mozart: Thema und Variationen in A-Dur [Rhea Tambroni, Klavier]. — 6. Mascagni: Intermezzo des 3. Aktes aus „Ratcliff"; Sarasate: Andalusische Romanze [Orchester]. — 7. Mascagni: „Parisina"; Ponchielli: O, monumento, aus „Gioconda" [Amedeo Nori, Bariton]. — 8. Malipiero: Dämmerungslied [Claudia Astrologo, Violine; Rhea Tambroni, Klavier]. — 9. Mascagni: Arie der Mariella, aus „Der kleine Marat" [Rosina Bistolfi, Sopran]. — 10. Albeniz: Anrufung, aus der Suite „Iberia" [Rhea Tambroni, Klavier]. — 11. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Afrikanerin".

Sendegesellschaft: Radio-Agen
Sendestelle des Departements Lot-et-Garonne

AGEN

Welle 318

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.40 nm.: Wetterdienst; Baumwoll-, Zucker- und Kaffee-Notierungen; Marktberichte; neueste Nachrichten.
9.00 nm.: Wetterdienst; Effekten und Wechselkurse; neueste Nachrichten.

Sonntag, 15. November.

1.40 nm.: Wetterdienst; Marktberichte.
9.00 nm.: Wetterdienst; neueste Nachrichten.

Freitag, 20. November.

9.30—11.30 nm.: **Großes Galakonzert.**

An den übrigen Tagen nur gleichbleibende Vortragsfolgen (siehe nebenstehend).

Welle 458 (Rufzeichen FPTT)

PARIS

Sendestelle: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm: Lyon Welle 480; Marseille Welle 350; Toulouse Welle 432.

Sonntag, 15. November.

9.30 nm.: Vortrag, veranstaltet von der Union des Grandes Associations françaises pour l'essor national.
9.45 nm.: Organist Georges Jacob: Vortrag über Orgelmusik. Kompositionen der deutschen, französischen und italienischen Schule des 18. und 19. Jahrhunderts.

Montag, 16. November.

9.15 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Pierre Petit: Ratschläge für Amateurphotographen.
9.30 nm.: Volkstümliche Sternkunde. Georges Morice: Die Kometen.
10.00 nm.: Photographielehrgang. Georges Collin: Der photographische Apparat.
10.15 nm.: **Konzert des Sinfonieorchesters der PTT.**

Dienstag, 17. November.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer. Unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und des Barthus-Ensembles.
Sendebühne: **1807.** Lustspiel in einem Akt von Aderer und Ephraim.

Mittwoch, 18. November.

9.45 nm.: Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Plauderei.
10.00 nm.: Übertragung der **musikalischen Abendveranstaltung** aus dem Saal Aeolian. Unter Mitwirkung von Frl. H. Arnitz, Violine; Fr. Nespoulous, von der Oper, und der Herren Noël-Gallon und Dubois.

Donnerstag, 19. November.

9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.45 nm.: Kinorundschau von Harlé.
10.00 nm.: Marc Saurel: Zeichenunterricht.
10.15 nm.: Klassischer Vortragszyklus: Die Zeitgenossen und Nachfolger Molières. Eugène Jacob: Leben und Werke des Dichters Dancourt.
Chevalier à la Mode. Lustspiel in zwei Akten von Dancourt. Unter Mitwirkung des Barthus-Ensembles.

Freitag, 20. November.

3.00 nm.: Übertragung der öffentlichen Sitzung der Akademie.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
Anschließend **Konzert.** Veranstaltet von der Renaissance Française.

Sonnabend, 21. November.

9.45 nm.: Dr. Pescher: Wie man sich vor Erkältung schützt.
10.00 nm.: Übertragung des **Konzerts** aus dem Saal Pleyel.

Welle 441 (2 kW)

TOULOUSE

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
1.45 nm.: Historische Daten und Aussprüche (auch Sonntag).
2.00 nm.: Zeitangabe Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
2.30 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effektenbörse, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.

Sonntag, 15. November.

1.30 nm.: Geistliche Musik. Werke von Bach, Goudimel, C. Franck und Guy Ropartz.
2.00 nm.: Zeitangabe; Wetterdienst; neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten; Sportberichte.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Saint-Raymond: Vortrag.
10.25 nm.: Rechtsanwalt Pallard: Die Kunst der Satire und der Karikatur in Frankreich.
Anschließend Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus; Speisezettel.

Montag, 16. November.

9.45 nm.: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom südfranzösischen Automobil-Klub.
10.30 nm.: Tanzmusik.
11.00 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Reggie le Charte** von Pierre Castex. Musik von Bastide.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus; Speisezettel.

Dienstag, 17. November.

9.45 nm.: **Konzert.**
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus; Speisezettel.

Mittwoch, 18. November.

9.40 nm.: Ratschläge für Landwirte.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Radio-Klub von Bagnères-de-Bigorre.
10.15 nm.: Maurice Maury: Einige Worte über den Rhein.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.00 nm.: **Der Mannequin.** Lustspiel von P. Castex.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus; Speisezettel.

Donnerstag, 19. November.

6.40 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
9.45 nm.: **Tanzabend.** Alte und moderne Tänze.
10.30 nm.: Rechtsanwalt Milhaud: Vortrag.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus; Speisezettel.

Freitag, 20. November.

9.45 nm.: **Konzert.**
10.15 nm.: Ratschläge für Landwirte. — Chefredakteur Phalippou: Wochenplauderei über Kunst.
10.25 nm.: Tanzmusik.
Anschließend spricht Jean Roy über Herrenmoden.
10.45 nm.: Fortsetzung der Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus; Speisezettel.

Sonnabend, 21. November.

6.40 nm.: Odeola-Festabend für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.30 nm.: Wetterdienst und Ratschläge für Landwirte.
9.45 nm.: Wochenbericht des südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.47 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „La Dépêche de Toulouse".
1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Vokalkonzert. 3. Teil: Jazzmusik.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläut, Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.

Sonntag, 15. November.

1.30 nm.: **Konzert,** vom Zentral- und vom Bellevue-Hotel organisiert, unter Mitwirkung des Orchesters Dol Dauber.
1. Puccini: Aus „Tosca". — 2. Granichstaedten: Balalaika-Lied aus der Operette „Der Orlof". — 3. Fibich: Gedicht [Violinsolo]. — 4. Dauber: a) Blonde, Shimmy boston; b) Ich habe ein Grammophon.
8.00 nm.: Glockengeläut, Zeitangabe.
8.02 nm.: Gottesdienst [Pastor Berger].
8.45 nm: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 16. November.

8.05 nm.: Literarische Plauderei [Professor Duttweiler].
8.30 m.: **Violoncello-Konzert Professor Simon.**
1. Lalo: Intermezzo. — 2. Debussy: Menuett. — 3. G. Mann: Andante. — 4. Popper: Tarantella.

Dienstag, 17. November.

8.05 nm.: **Tanzabend.** Alte und moderne Tänze.
9.00 nm.: Edmond Jaloux: Literarische Stunde.

Mittwoch, 18. November.

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne; Zeitangabe.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich; Zeitangabe.
6.00 nm.: Kinderstunde. Unter Mitwirkung von M. Courvoisier und Frau Simon.

Donnerstag, 19. November.

8.05 nm.: **Kammermusik.**
9.00 nm.: Teile aus der Oper „Madame Butterfly" von Puccini. Unter Mitwirkung von Robert Vronski, Tenor, und Adrienne Jeannet, Sopran.

Freitag, 20. November.

8.05 nm.: **Konzert des Haustrios.**
1. Haydn: G-Dur-Trio. — 2. Mozart: Trio für Klavier, Violine und Cello. — 3. Mozart: Wiegenlied, für Kontraalt. — 4. Beethoven: Melodien aus „Die ferne Geliebte", für Kontraalt. — 5. Beethoven: Duo Nr. 2. für Violine und Cello.
9.00 nm.: Funkbericht.

Sonnabend, 21. November.

8.05 nm.: **Freiburger Volksabend.**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 15. November.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Schubert: H-Moll-Sinfonie. — 2. Kunkel: Unter den Eichen. — 3. Friedmann: Auf der Wandrung. — 4. Sibelius: Suite. — 5. Lange-Walter: Serenade.
9.00 nm.: Prof. Dr. Olaf Holtedahl: Wenn das Eis Norwegen bedeckt
9.30 nm.: **Violinkonzert Oscar Gustavson.**
1. Gustavson: Lyrisches Intermezzo. — 2. Mac Dowell: Mondschein. — 3. Sauret-Tschaikowskij: Troika. — 4. Kreißler: Rondino. — 5. Mozart: Menuett.
10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Dr. John Alfred Mjoen: Die Entstehung der Rassen.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

Montag, 16. November.

7.30 nm.: Englisch.
Ab 8.00 nm.: Freizeit für Fernempfang.

Dienstag, 17. November.

7.30 nm.: Hanna With: Der Gebrauch der Stimme.
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Bantok: Dramatischer Tanz. — 2. Halverson: Alte Suite. — 3. Sibelius: König-Christian-Suite. — 4. Tschaikowskij: Polonäse.
9.00 nm.: Prof. Knut Liestel: Norwegische Volksmärchen.
9.30 nm.: **Cellokonzert Yrjö Selin.**
1. Faure: Siziliana. — 2. Valensin: Menuett. — 3. Grieg: Suite Orientale. — 4. Popper: Gavotte. — 5. Arvid Kleven: Gedicht. — 6. Goenz: Scherzo.
10.45 nm.: Englisch.

Mittwoch, 18. November.

7.30 nm.: Generalkonsul Wanmag: Lettland.
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Lettische Kompositionen aus Anlaß des Lettischen Nationaltages.
9.00 nm.: Direktor Hans Thies: Christian Krogh.
9.30 nm.: **Lettische Volkslieder, gesungen von Rigmar Nordbeye.**
10.15 nm.: Englisch.

Donnerstag, 19. November.

7.30 nm.: Französische Rezitationen: IV. Akt, VII. Szene aus Pousards **Charlotte Corday.**
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Die Perlenfischer". — 2. Canne: Walzer. — 3. Dvorak: Zwei Walzer. — 4. Härnefeldt: Präludium. — 5. Beethoven: Melodien.
9.00 nm.: Prof. Knut Lincstöl: Norwegische Volksmärchen.
9.30 nm.: **Norwegische Volkslieder, gesungen von Hildur Överland.**
10.45 nm.: Englisch.

Freitag, 20. November.

10.00 vm.: Großhandelspreise, Börsenbericht.
1.30 nm.: Börsenbericht.
7.00 nm.: Dr. Fr. Grön: Vortrag. — Übertragung aus der Universität.
8.00—9.30 nm.: **Sinfonie-Konzert des Osloer Sinfonischen Orchesters.** Leitung José Eibenschütz.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Massenet: Des Mädchens Schlaf. — 3. Bizet: Carmen-Suite (Marsch — Habanera — Nocturno — Torerolied — Tanz). — 4. Dvorak: Die neue Welt, Sinfonie (Adagio, Allegro molto — Largo — Scherzo — Finale. Allegro con fuoco).
9.30 nm.: Englisch.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Grand-Hotel.

Sonnabend, 21. November.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Wunschprogramm.
1. Sousa: Marsch. — 2. Grieg: Der Frühling. — 3. Puccini: Aus „Madame Butterfly" — 4. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 5. Poppy: Orientalische Suite.
9.00 nm.: Prof Dr Olaf Holtedahl: Die Nowaja Semlja.
9.30 nm.: Heitere Rezitationen.
10.15 nm.: **Berg-Smith-Blank.** Komödie in einem Akt von Wild Jensen.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Grand-Hotel.

Sonntag.
10.00 vm.: Gottesdienst von der Johannes-Kirche in Helsingfors.
2.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Stadtorchesters.**
7.00—9.30 nm.: **Abendkonzert der Kapelle Palladium.**

Montag.
1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik der Kapelle Palladium.**

Dienstag.
1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Mittwoch.
1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik.**

Donnerstag.
1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Freitag.
1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend.
1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

RUSSLAND

Moskau.
Welle 1450
Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha.
Gleichbleibende Vortragsfolgen.
Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm., 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 15. November.
1.10 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.30 nm.: Funktechnischer Vortrag.
7.00—7.45 nm.: **Konzert** zum 25jährigen Jubiläum des Komponisten S. N. Wassilenko. Instrumental- und Vokalkompositionen des Jubilars. Dirigent S. Bugoslawski.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: Konzert des Blasorchesters.

Montag, 16. November.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30—6.15 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Trio für Violine, Cello und Klavier von Beethoven; schottische Lieder. Dirigent S. Tschemodanow.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Dienstag, 17. November.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 18. November.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert.** Lieder und Tänze russischer Volksstämme. Dirigent S. Bugoslawski.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 19. November.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 20. November.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert russischer Musik.** Kompositionen von Borodin: Violinquartett, Lieder, Bruchstücke aus der Oper „Fürst Igor". Unter Mitwirkung des Quartetts des 1. Moskauer staatlichen Konservatoriums. Dirigent E. Braudo.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 21. November.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** Beethoven: Musik zu Goethes „Egmont". Dirigent S. Tschemodanow.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Moskau.
Welle 1010 — Popoff-Sendestelle.

Dienstag, 17. November.
4.30 nm.: Rechtsberatung.
5.00 nm.: Medizinischer Vortrag.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 19. November.
4.30 nm.: Kinderstunde.
6.20 nm.: Morselehrgang.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 20. November.
4.30 nm.: Vortrag.
6.00 nm.: Esperantounterricht.
7.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Moskau.
Welle 400 — Versuchsstation der Radioperedatscha.
Versuchssenden Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9.00 nm. ab.

Leningrad.
Pessotschnaja-Sendestelle der Radioperedatscha.
Welle 940
Täglich, außer Dienstags, von 6.00—9.00 nm.: Funkzeitung, Vorträge und Konzert.

Leningrad.
Welle 310 — Ljubowitsch-Sendestelle.
Sonnabends von 7.00—8.30 nm.

Kiew.
Welle 780 — Sendestelle der Radioperedatscha.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.00—11.30 vm.: Funkzeitung.
11.30 vm.: Konzert.
11.45 vm.: Marktbericht.
12.15—12.45 nm.: Wirtschaftsbericht (nur Sonntags).
4.30—5.00 nm.: Funkzeitung.
5.00—5.45 nm.: Konzert und Vortrag.

Nishnij Nowgorod.
Welle 1100 — Leschtschinski-Sendestelle.
Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 4.00—5.30 nm.

ENGLAND

Vortragsfolgen für die Woche vom 15. bis 21. November 1925.

London

Welle 364

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag

4.30 nm.: **Balladenkonzert.** Mitwirkende: Maryan Elmar, Sopran; Thorpe Bates, Bariton; Cedric Sharpe, Cello; Gordon Bryan, Klavier. Die Salisbury-Sänger.

5.15 nm.: Unterhaltungszwischenspiel von Lucille la Verne.

9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.

10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Wetterdienst; neueste Nachrichten.

10.15 nm.: **Orchesterkonzert.** Leitung L. Stanton-Jefferies. Unter Mitwirkung der Sängerin Vivienne Chatterton.
1. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 2. Richard Wagner: Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [S. Kneale Kelley, Violine]. — 3. Quilter: Kinder-Ouvertüre. — 4. Eric Coates: Vier altenglische Lieder, Suite.

Montag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Konzert; Vortrag.
8.30 nm.: 2. Akt aus **Siegfried** von Richard Wagner. — Übertragung aus der städtischen Oper von Manchester.
9.40 nm.: **For England.** Rundfunk-Einakter von Frank H. Shaw.
10.00 nm.: Übertragung des **Orchesterkonzerts** aus dem Grand Hotel, Eastburne. Leitung Albert Sandler.
11.30 nm.: Fred Anstey: Lustige Geschichten, aus eigenen Werken.

Dienstag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
9.15 nm.: R. E. Jeffrey: Die Gewinner.
10.45 nm.: **Von meinem Fenster,** von Philemon.
Anschließend Übertragung der Tanzmusik vom Charlton-Hotel.

Mittwoch

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: Übertragung des **Konzerts der Marsden-Bergarbeiter-Kapelle** von Newcastle. Unter Mitwirkung von Maud Neilson, Sopran; Ronald Munro und Barry Mills, Synkopen-Duette für zwei Klaviere.
10.00 nm.: **Die Templer,** Konzertstück. Leitung Geoffrey Clayton.

Donnerstag

2.00 nm.: Grammophonmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung aus der Oper **At the Boar's Head** von Gustav Holst aus dem Opernhaus von Manchester.
9.30 nm.: Vorlesung von Dichtungen.
11.30—12.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy Hotel.

Freitag

2.00 nm.: Konzert.
4.45 nm.: 9. Kinderkonzert. Am Klavier Olive Bloom.
1. Schumann: Großes Quintett für Streichorchester und Klavier. — 2. Dvorak: Quintett op. 81.
8.30 nm.: 2. Akt aus **Die Götterdämmerung** von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Opernhaus von Manchester.
10.00 nm.: **Offenbachsche Burlesken.** Leitung John Ansell.

Sonnabend

5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich; Vortrag.
5.15 nm.: Übertragung des **Balladenkonzerts** aus der Albert Hall.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Mit Donal Calthrop als Gast.

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Donnerstag von 9.00 bis 11.00 nm.
(Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

Sheffield

Welle 301

Rufzeichen: 6 f — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Schallplattenmusik (mit Ausnahme von Sonnabend).
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Jugendvortrag.
7.15 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

8.40 nm.: Sportvortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

8.10 nm.: Vortrag.

Mittwoch

4.00 nm.: Vortrag.
8.35 nm.: Vorträge.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.10 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

8.15 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Hull

Welle 335

Rufzeichen: 6 k h — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderbriefe.
6.25 nm.: Kinderecke.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk.
7.40 nm.: Wochen-Fußballfunk.
7.50 nm.: Übertragung von London.
8.10 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.

Leeds und Bradford

Welle 346 bzw. 310

Rufzeichen: 2 l s — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Konzert (mit Ausnahme von Montag).
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

7.00 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Cardiff

Welle 353

Rufzeichen: 5 w a — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Vortrag.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.05 nm.: Briefkasten.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Konzert oder Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
5.15 nm.: Die Flucht nach Ägypten.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: **Übertragung von London.**
10.15 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: John Citizen zu Hause.
10.00 nm.: **Übertragung von London.**
12.00 nm.: Versuchssenden für Amateure.

Dienstag

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Mittwoch

9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
8.15 nm.: Vortrag.

Sonnabend

9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Glasgow

Welle 422

Rufzeichen: 5 s c — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Wetterdienst für Landwirte.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Zwischenübertragung.
11.00 nm.: Übertragung von London (außer Dienstag).

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst und Ansprache.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 i b — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

5.15 nm.: Geburtstagsprogramme.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
9.40 nm.: **Konzert.**

Montag

9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.30 nm.: Kurze Erzählungen.

Dienstag

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch

9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**

Donnerstag

9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.45 nm.: Schulfunk.
9.30 nm.: **Kinderkonzert.**
10.15 nm.: Radio-Strahlen.

Sonnabend

9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Aberdeen

Welle 495

Rufzeichen: 2 b d — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.00 m.: Schallplattenmusik.
7.00 nm.: Pfadfindernachrichten.
8.40 nm.: Übertragung von Edinburgh.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Mittwoch

7.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
9.00 nm.: Übertragung von Glasgow.

Donnerstag

7.15 nm.: Pfadfindernachrichten.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk, Konzert.
7.15 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Lange Wellen

können Besitzer hochwertiger Mehrröhrengeräte empfangen, ohne daß ihr Empfänger irgendwie geändert zu werden braucht, wenn sie den

Monette-Vorsetzer

(ges. gesch.)

verwenden.

Glänzend geeignet für Systeme wie:
Telefunken III // Radiofrequenz
Seibt, Huth, Lorenz, Amato, Detewe
u. a. m.

Der kostspielige Umbau ist also nicht mehr erforderlich. Hervorragender Verkaufsartikel für Vertreter genannter Systeme

Interessenten werden gebeten, Prospekte einzufordern. Bei Bestellungen ist anzugeben, ob für Telefunken- oder Philippsockel, da der Anschluß des Monette-Vorsetzers durch einen besonders konstruierten Stecker an eine Lampenfassung des Empfängers erfolgt. An- und Abschalten Sache eines Augenblicks

Verkaufspreis Mk. 51.— und 3,40 Lizenz

★

Mock & Nettebeck G.m.b.H.
Abteilung Rundfunk
Berlin-Stralau F
Alt-Stralau 18

Büro und Versand: Berlin-Stralau, Alt-Stralau 18
Telephon: Amt Lichtenberg 1125
Telefunken - Bauerlaubnis

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.—**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**

Einröhren-Primärempfänger P c bis 2000 m **M. 58.—**
Nora-Baby-Primärempfänger P k . . . . M. 32.—
Detektor-Empfänger und Sperrkreis U D M. 10.—

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht

Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Die Siegerin

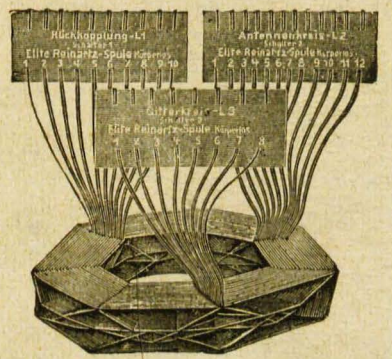
aller körperlosen Spulen ist und bleibt die
körperlose

ELITE-REINARTZ-SPULE

ges. gesch.

ges. gesch.

Das Beste für



jeden Reinartz-Empfänger

In allen einschl. Geschäften für M. 6,50 inkl. 6 Bauplänen und 10 Schaltbildern im Pappkarton mit der Banderole: „Elite-Reinartz-Spule" erhältlich

Alleinige Fabrikanten Budich & Fernau, Berlin N39, Gerichtstraße 85

Generalvertreter für Deutschland:
DR. PFLEGER & MEYER, BERLIN W 30, NOLLENDORF-STRASSE 21a

Hör' die Welt mit

N&K

+89

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach. Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Traun's HARTGUMMITEILE für RADIO **Traun's**

Hartgummi-Platten
Skalenscheiben
Knöpfe
Lampensockel



BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI

Hartpapier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

K

SIEMENS

Kopfhörer



FÜR DEN RUND-FUNK

Leicht, lautstark, klangrein.

Preis M. 14.–

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Beachten Sie unser Firmenzeichen auf dem Hörer.

SIEMENS & HALSKE A.G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Technische Büros in allen grösseren Städten

Für Ihren neuen Apparat nur:

D. R. P. **CLIX** D.R.G.M.

Patente in allen Kulturstaaten :: Name gesetzlich geschützt

CLIX ist gleichzeitig Stecker **und** Buchse

CLIX gibt Kontakt durch **KONUS**

CLIX ist für **jede** lösbare Radioverbindung zu gebrauchen

*

Fragen Sie Ihren Radiohändler!

*

Fabrikanten:

ERNST POLLAK & CO.

ABT. CLIX

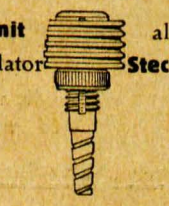
BERLIN SW 68

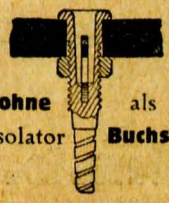
Ritterstraße 73—74

Telephon: Dönhoff 9641/42

Das gleiche Normalteil

mit Isolator als **Stecker**





ohne Isolator als **Buchse**

Beachten Sie unsere weiteren Anzeigen



DIE ULTRA-RÖHRE

U 60 Die neue Hochfrequenz und Audion-Sparlampe

zu ermäßigtem Preis jetzt unbeschränkt lieferbar

Heizstrom 0,06 Amp.

Heizspannung 1,1 Volt

Anodenspannung 10—90 Volt

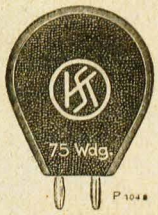
Preis M. 9,–

Gasgefüllt Hydridkathode galvanisch gesteuert

Radioröhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Berlin N 54

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

Valvo-Lampen



Unsere Neuerungen:

Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 1 Watt Leistung) 3, 5—4 Volt, 0,32 Amp

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 46
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48 Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Krise im Rundfunk?

Kulturfaktor oder Tingeltangel. — Die „Sendegemeinschaft". — Drohender Kulturbeirat.

Von

Ludwig Kapeller.

Eigentlich hätte es dem gewissenhaften Beobachter schon auffallen müssen, so seltsam und widersinnig scheint es: das rundfunk-ältere Amerika und auch England haben die deutschen Vortragsfolgen kaum entscheidend beeinflußt, haben sie in keinem Sinne bisher befruchtet; und wenn wir uns auch mit dem Bewußtsein schmeicheln, in Deutschland, in der Nation der Dichter und Denker, den Rundfunk als „Kulturfaktor" entdeckt zu haben, so hätte uns doch die ältere Sendepraxis manche Anregung bescheren können. Man hat drüben allerlei Versuche angestellt, mit modernen oder exotischen Geräusch-Effekten; man hat Flugzeuge im Aufnahmeraum zerschellen und Schakale in das Mikrophon heulen lassen, ein ganzes Bergwerk ersoff vor den Ohren der Hörer . . .; aber das Problem des „Sendespiels" ward weder gelöst noch gefördert.

Und alle deutschen Studienreisen ins Ausland brachten nur ein Achselzucken heim: „Es gibt drüben nichts, was nicht auch wir schon versucht hätten!"

Den Möglichkeiten des Rundfunks müssen also irgendwo unsichtbare Grenzen aufwachsen, steile Mauern, die wir noch suchend entlang tasten; und wenn wir einmal, in tollkühnem Versuch, die Wand überspringen: dann landen wir auf dem Boden künstlerischer, kultureller oder technischer Unmöglichkeit.

Nur eine winzige Bresche sehen wir vorläufig in der Mauer, die einen Blick freiläßt in neues Land: der plastische Rundfunk. In Hamburg beginnt man eben mit diesen Versuchen; in Berlin, wo die Verhältnisse besonders günstig liegen, wo ohnedies stets zwei Sender arbeiten, scheint man sich zu tatenfreudigem Experiment noch nicht aufschwingen zu können, obgleich die stereophonische Übertragung von jedem, der einmal sie hörte, als unvergleichlich wirksamer und lebendiger geschildert wird.

*

An dieser Stelle ist immer wieder betont worden: der Rundfunk dürfe, wolle er des Titels „Kulturfaktor" sich würdig zeigen, nur echte Kunst bringen; die Antwort auf diese Forderung war eine Fülle von Zuschriften, die leichtere Kost verlangten, Otto-Reutter-Couplets, Lustige Wochenenden, Bunte Abende. Und in Frankfurt a. M. ist, wie im „Funk" berichtet, moderne Kammermusik glatt abgelehnt worden.

Die ehrliche Kritik, die das Wertvolle, das Beste will, steht vor dem Bankrott. Denn ihre warnende oder fordernde Stimme, mag sie bei den Leitern der Sendegesellschaften auch gehört, geschätzt und geachtet werden, die Stimme der Kritik wird erstickt in einem Wust von Zuschriften, die das Gegenteil fordern.

Und auch eine Zeitschrift soll doch, wenn sie ihre Aufgabe ernst nimmt, das „Gewissen der Öffentlichkeit" sein?! Diese Öffentlichkeit jedoch wendet dem Kulturfaktor mißgestimmt den Rücken, um die Tingeltangels zu füllen. Würde heute ein Theater versuchen, auf einem erlesenen künstlerischen Spielplan zu beharren: es würde an gähnender Leere seines Zuschauerraumes zugrunde gehen; Berlin gefällt sich im Zeitalter der „Revuen", die auf Geist und Witz, auf Kultur und Kunst keinen Anspruch erheben; und Otto Reutters Kunst ist bequeme „Revue" dem leichtfertigen Ohr, und — Otto Reutter ist der verehrte, der leidenschaftlich verteidigte Liebling des Berliner Rundfunks!

Das gibt zu denken. Denn der Rundfunk und die Güte seiner Darbietungen stützen sich wirtschaftlich auf die Zahl der Teilnehmer, auf die breite Masse also, und der kleine Kreis der Kritischen und Anspruchsvollen könnte niemals das Hörtheater der dreißig drahtlosen Premieren im Monat finanzieren; dieser kleine Kreis ist also Nutznießer der Menge, die Befriedigung hochgestellter Wünsche wird mit der Unzufriedenheit einer großen Mehrheit erkauft; mit der Gefahr also, daß eines Tages . . . Und es ist kein Geheimnis, daß im September viertausend Hörer die Zahlung der Teilnehmergebühren einstellten; gewiß, dreizehntausend neue Hörer wandten

sich dem Rundfunk zu; aber einmal wird das Reservoir der Neuzugewinnenden erschöpft sein und dann . . .

Dann ist der Rundfunk auf die Beliebtheit bei den Massen angewiesen, wie schon heute jedes Theater; und dann wird sein Weg notgedrungen bergab führen müssen von kulturellen Höhen in die Niederungen des Rummelplatzes.

Es wäre sinnlos, die Augen vor dieser Entwicklung erschreckt zu schließen; es wäre feige, schon heute den kulturellen Konkurs des Rundfunks anzumelden. Es muß ein Mittelweg gefunden werden; aber dieser Weg wird keine schöne, klare, gerade Straße sein können, sondern er wird sich schlängeln müssen, mit Kompromissen gepflastert, einmal die Schaubude am Rande, einmal die heiligen Tempel der Musen. Und der Nachdenkliche, der Ernste wird schaudernd entdecken, wie wild und wie bunt, wie vulgär und gegensätzlich das Durcheinander ist, das zwischen unsern Begriffen Kunst und Amüsement sich tummelt . . .

So wäre den Programmleitern des deutschen Rundfunks ein Freibrief ausgestellt auf Geschmacklosigkeit und Kulturunfug, auf Kunstfremdheit und Radausensation? . . . Nein, hier erst, wo das Problem schwierig wird und gefährlich, hier erst beginnt ihre Aufgabe, ihre höchste Pflicht: den abwärts rollenden Wagen des „Kulturfaktors" so klug und energisch zu bremsen, daß er nicht führerlos dahinrast und irgendwo im Sumpfe stecken bleibt; so geschickt und sicher das Gefährt zu lenken, daß es immer wieder auf den emporführenden Weg zurückfindet.

Aber wo sind die Persönlichkeiten, die so gefährliche Wege kennen, sie beherrschen, wo die Charaktergrößen, solche Kompromisse zu schließen, ohne von ihnen am Ende beherrscht zu werden?

Da beginnt die K r i s e d e s R u n d f u n k s !

*

Irgendwo sind drei Sender zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen; man gibt irgendeine Oper, und zwar — durch jeden Sender einen Akt! Auf daß jede Sendestelle an diesem Spiel rühmlich beteiligt sei. Auch diese Gemeinschafts-Groteske darf man wohl „Kompromiß" nennen, aber ein Kompromiß, das zum Totlachen traurig ist: ein Kunstwerk wird zerfetzt durch Eitelkeit und Mißgunst; das Wesen des Rundfunks, das Umfassende, das Einigende, das Zusammenschweißen von Zehntausenden von Hörern in e i n e r Stimmung, e i n e m Genuß, dieses tiefste Wunder des Rundfunks wird entweiht, verletzt, verhöhnt.

Und irgendwo anders hält ein berühmter Mann einen Vortrag; Persönlichkeit und Rede sind wert, hunderttausend Deutschen vermittelt zu werden; aber diese Vermittlung wird — verboten! Und „wir werden alles tun, um Euern Sender zu schwächen!" sagt der Verbietende noch triumphierend, nicht ahnend, daß er mit diesem engherzigen Verbot den Rundfunk selbst, seine Seele und seine Bestimmung zerschlägt.

Das war das Wunder dieser Erfindung: zu Hunderttausenden durch eine Stimme sprechen zu können; und, wenn es so weiter geht, wird es nicht lange mehr dauern, dann — suchen fünf Sender einen Hörer!

Auch diese Ehrgeizelei deutscher Sendestädte kann sich zu einer Krise des Rundfunks entwickeln, wenn da nicht rechtzeitig eine energische Faust dazwischenfährt.

*

Und gleichzeitig droht der Rundfunk der Zankapfel zu werden der großen, der ganz großen Politik; man kann sich nicht einigen: jeder möchte „Einfluß ausüben", jeder möchte bemuttern und beaufsichtigen, jeder möchte sich eine Scheibe abschneiden von der lockenden Wurst, jeder möchte sich am Gewinn beteiligen, und niemand hat den Mut, zu erklären: d e r R u n d f u n k g e h ö r t d e m V o l k e ! Und ihm allein! . . . Nicht einer Behörde, nicht einem Ministerium, nicht einer Regierung; sondern dem Volke, den Hörern, den Teilnehmern, die ihn mit ihren Gebühren erhalten. Der Rundfunk ist eine gewaltige „Volksbühne", die mächtigste aller Zeiten, die Volksbühne, die aus den Mitteln ihrer Teilnehmer errichtet ward. Und deshalb . . .

Aber man munkelt: der „K u l t u r b e i r a t" marschiert.

Und vielleicht hilft er — die Krise des Rundfunks zu verschärfen, auf daß es zu einer erlösenden und reinigenden Katastrophe komme.

Europäische Sender in England

Die direkten Übertragungen.

Die in der zweiten Oktoberhälfte von der Britischen Rundfunkgesellschaft versuchte Übertragung mehrerer festländischer Sendestellen an einem Abend hat, wie uns aus L o n d o n berichtet wird, kein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Außer den unglücklicherweise besonders starken Luftstörungen sind gedämpfte und ungedämpfte Störsender unangenehm aufgefallen. Von über einem Dutzend europäischer Rundfunkstellen, deren Übertragung versucht wurde, kamen nur drei befriedigend und weitere zwei einigermaßen verständlich durch; der Rest war durch Störungen nicht aufnehmbar.

Am besten konnten Radio-Paris, Brüssel und M ü n s t e r aufgenommen werden, die, abgesehen von örtlichen Luftstörungen, so gut wie ungestört waren. Münster soll jedoch etwas unklar gehört worden sein, weil es sich um die Übertragung eines Sendespiels aus Dortmund oder Elberfeld handelte. (Anm.: In Frage kommt wohl das am 18. Oktober abends von Dortmund auf den Sender in Münster übertragene Erinnerungsstück „1813".) Hilversum, San Sebastian und Dortmund waren teils durch ungedämpfte Telegraphiesender, teils durch Luftstörungen überdeckt. Rom konnte nach wiederholten Abstimmversuchen zum Schluß noch hörbar gemacht werden.

Übrigens hatten die mit der Übertragung befaßten Ingenieure dem englischen Bericht zufolge fast regelmäßig das Pech, gerade die Sendepausen der ausländischen Rundfunkstellen zu treffen. Alles in allem wird der Versuch nicht gerade als Ermutigung für weitere Übertragungen, statt dessen aber als überzeugender Beweis für die Notwendigkeit einer straff geregelten europäischen Wellenverteilung hingestellt. *gru.*

*

Der Londoner Sender unternimmt in diesen Tagen programmäßig einen Versuch mit der Übertragungsmöglichkeit der durch die Massensuggestion des Rundfunks gleichgerichteten Gedanken. Man läßt einfach durch den Sprecher im Rundfunk eine bestimmte Denkaufgabe stellen, und von einer Anzahl von Sachverständigen in einem Raum der Sendestelle versuchen, wiederzugeben, woran die Masse der Teilnehmer im Augenblick denkt.

Bekanntlich ist dieser Versuch in Amerika wiederholt ohne nennenswerten Erfolg verlaufen. Die Kritik weist auch mit Recht darauf hin, daß für solche t e l e p a t h i s c h e n E m p f a n g s v e r s u c h e der Aufenthalt in nächster Nähe der Sendeanlage wohl kein geeigneter Ort sei. Im übrigen erhält sich trotz mangelnder Beweise die Theorie vom Vorhandensein elektrischer Schwingungen von sehr kurzer Wellenlänge bei Denkvorgängen.

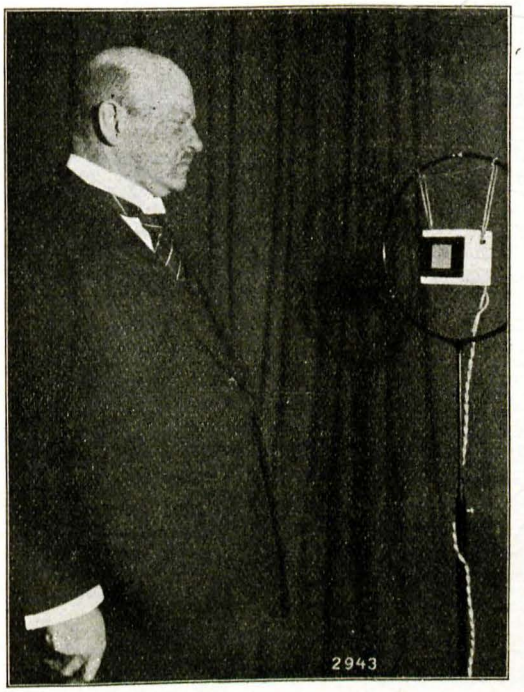
Umfassendere Versuche auf diesem Gebiete werden seit Monaten an der Universität Mailand von Professor Dr. Cazzamali ausgeführt.

Der Reichsminister des Auswärtigen spricht...

Stresemann vor dem Mikrophon. — Das Auditorium der zwei Millionen.

Vor dem Tor des Funkhauses in der Potsdamer Straße ballt sich die Neugier zu schwarzen Menschenknäueln; man weiß: um sieben Uhr wird Reichsminister Stresemann im Rundfunk sprechen; und es ist immer noch so wie vor Zeiten: die Neugier des Auges ist zudringlicher als jene des Hörenwollens.

Der Fahrstuhl schleppt die vier Herren hinauf zum Dachgeschoß, in den Aufnahmeraum; da wartet schon wieder eine Neugier: der Photograph mit seinem Kalklicht. Und hinter dem kleinen Fenster, drinnen im Betriebsraum der Telegraphenverwaltung, prüfen sie rasch noch die Leitungen, jene zum Fernamt, von wo die Rede auf Kabelleitungen dreizehn deutschen Sendestädten übermittelt wird.



Stresemann legt ein vielseitiges Manuskript auf den Tisch. „Also hier soll ich hineinsprechen?", er betrachtet neugierig die weiße Marmorschachtel, die in Kopfhöhe vor ihm hängt, „aber ich möchte lieber sitzen beim Reden!" — „Dann stellen wir das Aufnahmegerät tiefer!"

Es ist irgendwie eine Ungeduld in seinen Bewegungen. Stresemann, gewiß nicht überschlank, ist doch stets beweglich, rasch in seinen Gesten, rasch auch in seinen Worten, ein echter Großstadtmensch, ein richtiger Berliner; aber da ist irgendwie eine Unsicherheit, eine Unruhe in seinen Blicken, wie er sich umschaut im schweigenden Kreis: „Wieviel mögen wohl zuhören?" — Direktor Wagner von der „Funk-Stunde" gibt bereitwillig Auskunft, mit einem kleinen Stolz sogar: „Die Rede wird auf sämtliche deutsche Sender außer den bayerischen übertragen; wir haben jetzt, ohne München und Nürnberg, etwa drei Viertel Millionen eingetragene Teilnehmer, und da man annehmen darf, daß an jedem Empfänger mindestens drei Hörer sitzen, so hätten Sie ein Auditorium von mindestens zwei Millionen Menschen!"

Diese Vorstellung ist stets von neuem bezwingend: hier der kleine Marmorblock, nichts sonst als der mit Stoffen verhängte Raum, keine Maschinen zu sehen, kein Gebrumm zu hören dunkler Ungeheuer, die das Wunder den Sinnen nahebringen könnten oder der Phantasie eine Anregung...; und dort draußen, irgendwo, verschwimmend in grenzenlose Fernen, Millionen von Zuhörern... Hier die Stimme eines Menschen, die kleine, armselige Stimme, die fünfzehn Sender zugleich zwingt, sie ungeschwächt, verstärkt sogar hinauszutragen in Ätherweiten, fünfzehn Sender: zwei in Berlin, dann Königswusterhausen, der in ganz Europa zu hören ist, Königsberg und Stuttgart, Hamburg und Breslau, Bremen und Dresden, Hannover und Frankfurt, Münster und Kassel, Elberfeld und Dortmund...

Auch auf den Mann, der schon viele Zuhörer sah, scheint diese Vorstellung zu wirken; einen Atemzug lang schaut er, blicklos, als wollte er das unsichtbare Auditorium übersehen; dann packt ein Lächeln seine Züge, und mit einem Aufatmen streift er letzte Befangenheit ab: „Glücklicherweise gibt es hier keine Zwischenrufe! Stellen Sie sich vor, zwei Millionen Menschen!"...

Der Zeiger der Andreas-Huber-Uhr hüpft geräuschlos von Minute zu Minute. „Muß ich sehr laut sprechen?" — „Nein, Herr Reichsminister, bitte ganz ungezwungen. Dort sehen Sie über dem Fenster ein Zifferblatt; wenn der Zeiger nach rechts über die rote Marke wippt, dann sprechen Sie zu laut, dann wird der Sender „übersteuert", wie wir Fachleute sagen; also wenn Sie den Zeiger dort ein wenig im Auge behalten wollen....!"

Da ist es sieben Uhr. An den Wänden glühen die roten Lampen auf: „Ruhe!" Und der Sprecher beginnt: „Achtung! Achtung!..." und auch in der rundfunk-gewohnten Stimme des Herrn Wessel ist ein Zittern, als sähe er plötzlich die zwei Millionen Zuhörer vor sich. Und dann spricht Stresemann. Der Zeiger hüpft und wippt, streift ab und zu die rote Marke, wenn er die Stimme hebt, ein Wort betont, einen Satz hinausschleudert. Und es ist ein seltsames Bild: wie er da am Tisch sitzt und liest, unbeweglich, ohne Geste, ganz in die Sache versenkt, in die eigenen Worte vertieft Und ganz gleichmäßig wird nun die Melodie seiner Sprache, daß der Zeiger rednerischer Leidenschaft kaum noch einmal über die rote Marke springt; und es ist eigenartig, wie der Sinn der Worte sich verliert, wenn man den Zeiger beobachtet, Rhythmus und Musik der Sprache auf sich wirken lassend; und wie das Musikalische abklingt in dem Augenblick, da man mit dem denkenden Hirn lauscht.

Dann spricht er das letzte Wort, springt auf, und es ist, als wollte er, plötzlich von einer Beklemmung befreit, nun sprechen; aber da winken sie ihm, denn der Sender „läuft" noch, und von den Wänden gebieten die roten Lampen noch Ruhe; dann verlischt plötzlich das Licht, und es geht wie ein Seufzer durch den Kreis.

„Sie sprechen doch viel, Herr Minister, haben Sie nun hier, vor dem Mikrophon, nicht ein seltsames Gefühl gehabt, hier, wo Sie gar nicht beobachten können, ob und wie Ihre Worte wirken?" — „Ja, es ist wohl etwas ganz anderes; sonst entstehen mir Bilder, Vergleiche, ganze Sätze auf den Lippen, wenn ich einen Blick sehe, eine Geste des Widerspruchs etwa; man wird angeregt, angefeuert, wenn man die Zuhörer vor sich sieht; aber vielleicht spricht man im Rundfunk sachlicher, hält sich gewissenhafter an das Manuskript."

Durch die Türen dringen sie schon herein, Musiker und Sänger: das Sendespiel wird gleich beginnen. Und der Minister taucht unter im schwarzen Schwarm, von den Wogen der Arbeit verschluckt, daß kaum einer ihn noch beachtet; denn die Zukunft der nächsten Minute ist stets noch wichtiger als die allerjüngste Vergangenheit... *Ludwig Kapeller.*

*

Eine „Katastrophe" im Rundfunk.

Berlin, 8. November.

Dies sei vorweggenommen: der Berliner Funk-Stunde gebührt Dank, daß sie einen Versuch wagte, der auf den ersten Blick interessant schien, aussichtsreich und durchführbar; und es ist durchaus nicht notwendig, daß jeder mutige Versuch auf den ersten Hieb gleich gelinge. Jedoch, auch dies will gleich gesagt sein: wenn man ein Experiment unternimmt, es groß ankündigt als etwas Reifes, Fertiges, Vollkommenes, wenn man also nicht bescheiden zum „Versuch" selbst sich bekennt, dann muß man mit den vollkommensten Mitteln, mit den besten Kräften beginnen.

Lessing hat einmal kritische Grundsätze aufgestellt: Gutes sei scharf zu kritisieren, Mittelmäßiges wohlwollend, Schlechtes jedoch mit Schweigen. Und so könnten diese Zeilen mit der Feststellung Lessings schließen, ohne seine Grundsätze zu verletzen. Aber für den Rundfunk müssen diese Grundsätze ein wenig geändert werden: weil sonst in der Kunst, im Theater, im Konzert, das „Totschweigen" eine Schädigung bedeutet, dem Unternehmen also peinlich fühlbar, weil die Besucher ausbleiben. Im Rundfunk jedoch könnte wohlwollendes Schweigen mißdeutet werden, weil es immer nur lückenhaft sein kann: denn in den Programmen kann man diesen „Originalroman" nicht totschweigen.

Zunächst also die Idee: man will einen Roman lesen lassen, jedoch alles Akustisch-Ausdrückbare „echt" geben, unmittelbar, ohne den Umweg der Schilderung. Das ist einfach die Idee des Bühnenstücks, in dem Milieu, Zeit und Ort durch Dekoration, Beleuchtung, Kostüme, wortlos, die Fabel jedoch im Zwiegespräch dargestellt wird. Für den Rundfunk also die Idee des „echten Sendespiels", der Roman „mit verteilten Rollen", Naturschilderung durch Geräusche.

Nun die Durchführung: Alfred Brauns Stimme spricht von Regen; und man hört es regnen. Er sagt, daß der Wind heult. Und prompt heult er. „Der Wind läßt nach", erzählt er. Und wie auf Kommando steht die Windmaschine still. So geht es weiter. Also ein Roman mit akustischen Illustrationen, jenes Mischmaschwerk, das eine frühere Generation geistig Minderbemittelter liebte. Künstlerisch ist das undurchführbar, weil keine einheitliche Wirkung entsteht, weil entweder das schildernde Wort überflüssig ist oder die illustrative akustische Beilage. Vielleicht wäre es möglich, die dithyrambisch gehobene Sprache eines echten Dichters durch eine stilisierte Akustik (also Musik) zu begleiten, etwa einen „Melo-Roman" zu schaffen; aber auch hinter diesem Vielleicht wachsen viele Fragezeichen auf.

Immerhin wäre es denkbar, eine edle, wohlklingende Sprache, die Worte eines Dichters.... Aber Herr H. I. Gramatzki, der diesen „Originalroman für die Funk-Stunde (als Funkspiel bearbeitet)" schrieb, ist kein Dichter; dafür mögen einige Sätze zeugen: „Der Wind wurde eisiger und eisiger. Der Regen auch." ... „Allmählich landete er beim Opium und Kokain." ... „Die Irrenanstalt in neuer, verschlimmerter Auflage, wäre ihm dann sicher." ... „Ich bin, damit Sie im Bilde sind, Direktor Willstad" ... und schließlich dieser klassische Satz in schönstem Undeutsch: „Nein, ich glaube, es handelt sich nur wegen des Festes."

Wenn es nur diese sprachlichen Entgleisungen, wenn es nur die Plattheit vulgärer Ausdrücke wäre: man könnte sie vielleicht über der atemraubenden Spannung vergessen; aber dieses Originalmachwerk ist so grob gezimmert, daß man schaudernd an — Schundliteratur denkt; und es sei offen herausgesagt: dieser Roman ist armseligste Kolportage! Sollte es in Deutschland denn wirklich keine Schriftsteller geben, die auf dem Instrument der Sprache zu musizieren wissen; sollte nicht ein Kellermann oder ein Ludwig Wolff, eine Ricarda Huch, ein Jakob Wassermann, Frank Thieß oder Heinrich Mann sich herabgelassen haben, dem Rundfunk einen spannenden Unterhaltungsroman zu schreiben?

So wird „Die Katastrophe" zu beschämender Katastrophe für den Rundfunk und für Berlin, das sonst sich bemüht, nur Bestes zu bringen.

Dagegen war das Lustige Wochenende fürwahr ein Genuß: ein paar Hörskizzen, flüchtig verbunden, aneinandergereiht durch erklärende Worte — und da ist der echte „Rundfunk-Konferenzier", ist das gefunkte Kabarett erfunden!! —, eine Viertelstunde im Zirkus, zehn Minuten im Kino und eine halbe Stunde bei Willi Prager im Kabarett: das ist lustig, ist originell ist funkisch! Und das ist beste Schule für das Ohr, Geräusche erkennen und ausdeuten zu lernen.

Die „Osterspiele" — wer würde hineingehen, wenn eine Bühne sie wagte? — ließen ein wenig kühl, trotz ausgezeichneter Darstellung. *kap.*

*

Es wird in der Musikliteratur vielleicht kein zweites Werk geben, das sich so hervorragend für eine „Erziehung zum musikalischen Rundfunkhören" eignet wie Schillers „Lied von der Glocke" in Rombergs Vertonung.

Aus sehr plausiblen Gründen. Zunächst ist allen Hörern der Text bekannt und die Konzentration auf die gleiche Quelle bleibt gewahrt, da der Hörer keinen Text nachzulesen braucht.

Weiter: wenn ein so vertrauter Text, mit dem sich auch sofort bestimmte Vorstellungsreihen verbinden, in der schlichten musikalischen Ausdrucksform eines Romberg geboten wird, dann erschließt dies Vertrautsein auch das Verständnis der Klangbilder. Besser vielleicht noch als einführende Worte. Der Hörer haftet ja nicht mehr wie anderwärts am einzelnen Worte, sondern kennt die gedankliche Entwicklung und läßt, so vorbereitet, die Musik viel freier auf sich wirken, gibt sich williger ihrem Einfluß hin.

Aber es wird Mühe machen, Werke zu finden, die ähnliche Voraussetzungen in sich tragen. Freuen wir uns also dieser Wiedergabe, die unter Bruno Seidler-Winkler gute Klangbilder bot.

Offenbachs „Mädchen von Elizondo" war gute Unterhaltung, wenn auch nicht das reifste Werk des geistreichen Spötters. Schadet nichts; die kurzen Werke sind wirkungsvoller als die abendfüllenden, denen man nur gelegentlich begegnen möchte. Schon vom praktischen Gesichtspunkt aus: wer hat Zeit, den ganzen Abend über nur ein Werk zu hören?

Auch die Nachmittagskonzerte verdienen Beachtung. Mit Genuß hörte man das am Sonntag, im wesentlichen auf Romantik eingestellte. Am Freitag spielte Oscar Wappenschmidt eigene Kompositonen für Klavier aus seinem „Jugendalbum". Liebenswürdig in der thematischen Erfindung und dem den einzelnen Bildern zugrunde gelegten Gedanken stets adäquaten Ausdruck verleihend. *l. b.*

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Dortmund, 8. November.

Das Funkpreisrätsel und die Filmveranstaltung „Der deutsche Rundfunk in Wort und Bild" haben ihre Werbekraft bewiesen. Allein in Dortmund sind, wie der Sprecher bei der mit großer Spannung erwarteten Bekanntgabe der Rätsellösungen erwähnte, in letzter Zeit täglich 300 Neuanmeldungen zur Rundfunkteilnahme eingelaufen. Wie bei dieser Sachlage die Westdeutsche Funkstunde die Kündigung des Orchesters aus „Sparsamkeitsgründen" aufrechterhalten will, ist allen Zuhörern das größte Rätsel. Die anfänglichen Zeitungsäußerungen zu der Angelegenheit entwickelten sich gegen Ende der Woche schon zu einer Pressekampagne gegen die Westdeutsche Funkstunde und hielten sich teilweise auch von persönlichen Angriffen gegen den künstlerischen Leiter des Dortmunder Senders nicht frei. Für das Interesse der Dortmunder Bevölkerung am Rundfunk zeugte dabei die Wahrnehmung, daß die Ausgaben der Tageszeitungen mit Beiträgen zu der Angelegenheit bei den Verkaufsstellen im südlichen und östlichen Stadtteile im Handumdrehen vergriffen waren.



Konzertmeister Dolly, Dortmund.

Die Woche fand mit der stimmungsvollen Morgenfeier eine würdige Einleitung. Vielen Einsamen ist die Sonntagmorgen-Stunde im Rundfunk ein liebgewonnenes Bedürfnis geworden. Wegen Allerseelen hielt sich die Vortragsfolge am Sonntag in einem ernsten Rahmen. Mit der bruchstückweisen Wiedergabe von Fidelio", der ein den Zusammenhang erläuternder Vortrag voranging, schuf Dr. Duske eine Glanzleistung, die um so höher bewertet werden muß, als plötzliche Absagen eine andere Verteilung der Partien nötig machte. In der Einstellung der Ersatzkräfte hatte man einen glücklichen Zugriff gemacht; bei solchen Gelegenheiten kommen Dr. Duske die in seiner Tätigkeit bei den städtischen Bühnen gesammelten Erfahrungen für sein Wirken am Sender glänzend zustatten. Sämtliche Mitwirkende leisteten Hervorragendes.

Die Kammermusik hat der bisherigen Zusammenstellung des Orchesters entsprechend im Dortmunder Sender eine ernste Pflegestätte gefunden, die mit der fortschreitenden technischen Verbesserung des Senders sich der wachsenden Beachtung unter den Musikfreunden erfreut. Die Vorträge der Nachmittagskonzerte zeigten wieder ihre künstlerische Vollkommenheit. Bei der Gelegenheit sei schon auf den Trio-Abend der kommenden Woche verwiesen. Daß das anspruchslosere Unterhaltungskonzert nicht vernachlässigt wird, beweisen die übrigen musikalischen Darbietungen.

Von den Übertragungen aus anderen Sendern hebt sich das Hörspiel „Horidoh" von Münster lobenswert heraus. Solche Übertragungen, bei denen es auf die feine Wiedergabe rein musikalischer Leistungen nicht so unbedingt ankommt, läßt man sich gerne gefallen.

Die glänzenden Erfolge, die früher Münster mit den „Argonauten" und „Iphigenie" sowie neuerdings Elberfeld mit der „Braut von Messina" erzielten, sollten auch den Dortmunder Sender zur eifrigen Pflege der klassischen Dramatik anspornen. Werke dieser Art, die in so vielen Bücherschränken ein totes Dasein führen, weil sie nur gelesen Glanz und Schönheit ihrer Sprache nicht recht entfalten können, erwachsen im Rundfunk zu neuem Leben und werden auch von einfacheren Gemütern in ihrer erhebenden Wirkung erkannt.

Von vielen Teilnehmern wird geklagt, daß die Sprachenstunden zu ungünstig liegen. ⊙

*

Elberfeld, Anfang Nov.

Beschränkungen — technische und finanzielle — haben auch ihr gutes: man besinnt sich auf vergessene oder selten aufgeführte Schöpfungen alter Meister, die ohne großen Aufwand oder Bearbeitung, vielmehr in ihrer ewig-jungen Urgestalt aufgeführt werden können. Der Musikliebhaber mußte darum die Wiedergabe von Pergolesis „Magd als Herrin" durch die Elberfelder Sendestelle begrüßen. Ob aber die Hörergemeinde in ihrer Gesamtheit reine Freude an diesem Spiel gehabt hat, das mit einer stummen Person, seinen Verkleidungen doch auch auf das Auge wirken will und muß, und dessen Dialog am Mittwoch, soweit er der Sängerin, der „Magd", übertragen war, zum größten Teil unverständlich blieb? Hinreißend-flott spielte das Orchester unter Alter: das rechte Lustspielzeitmaß; auch mit Max Otto konnte man zufrieden sein. Ein sehr ausführlicher tiefschürfender Einführungsvortrag und eine kleine Sonate für Cello rundeten den Abend ab.

Zweimal wurde Berlin übermittelt. Die Übertragung der „Iphigenie" von Gluck blieb im ersten Akt so gut wie unverständlich, wurde aber später deutlicher, ohne daß jedoch Verzerrungen verschwanden.

In einer Morgenfeier wurde eine Ehrung Lienhards recht sinnig mit dem Reformationsfest verbunden, indem Stücke aus Lienhards Lutherdrama durch Carl Weinlein prächtig zum Vortrag gelangten. — Bei einer Übertragung der „Ernsten Gesänge" von Brahms aus Dortmund blieb der vierte aus: ist er aus unerklärlichen Ursachen verschwunden, oder hat man es tatsächlich fertiggebracht, dieses wundervolle, das Ganze doch erst krönende Schlußstück zu streichen?! — Der leichten Muse huldigte man durch Aufführung einiger wertvoller Stücke aus der erfolgreichen Operette „Gräfin Mariza". *v. Dr.*

Münster, 10. November.

Der 1. November brachte die schon vor langer Zeit angekündigte Übertragung eines Fußballspiels. Leider hatte man statt der beabsichtigten zwei Mikrophone nur eins aufgestellt, ein Umstand, der die Übertragung nicht gerade belebte. Der erste Teil der Übertragung war technisch gut, nach der Halbzeit war sie dagegen ziemlich mäßig; man mußte ordentlich aufpassen, um ein Wort verstehen zu können. Immerhin war das Experiment recht interessant.

Anfang November begannen wieder die beliebten Sprachkurse in Englisch, Spanisch und Esperanto. Neben den neu begonnenen Anfängerlehrgängen hören wir jetzt auch englische und spanische Lesestunden für Fortgeschrittene. Mit diesen neuen Sprachkursen, die wieder von den alten bewährten Lehrkräften veranstaltet werden, dürfte die Wefag den Wünschen vieler ihrer Hörer entgegenkommen. Alle Lehrgänge werden auch von Dortmund und Elberfeld übernommen.

Von den künstlerischen Veranstaltungen der letzten beiden Wochen ist besonders erwähnenswert der gut gelungene Mozart-Abend, an dem man sich sogar an die Sinfonie concertante für Violine und Viola wagen konnte. Ein Wagner-Nachmittag litt stark unter zu schwacher Besetzung.

Ein rechter Genuß war der Abend des 2. November, an dem Will Vesper-Meißen aus eigenen Dichtungen las.

Technisch interessant waren noch zwei Übertragungen. Der Übertragungsversuch aus dem Elberfelder Stadttheater auf den Elberfelder Sender war auch in Münster zu hören. Einige Stellen wurden einigermaßen gut wiedergegeben, später brach Münster die Übertragung wegen Leitungsstörungen ab. *sch.*—

*

Hamburg, 7. November.

Goethes „Götz von Berlichingen", diese shakespearisch bunte und bewegte Historie, erlebte seine Urständ vor dem Norag-Mikrophon in einer neuen Bearbeitung für Rundfunk und Bühne des sich ständig vor neue Aufgaben stellenden Hans Bodenstedt. Die neue Bearbeitung ist nicht eine Leistung des Rotstiftes, sondern sie gibt eine hörspielgerechte Synthese der ersten Goetheschen Götzfassung und des endgültigen Schauspiels. Die „milieumalenden" Regiebemerkungen mußten natürlich erweitert werden. Bodenstedt hat dies mit Feinfühligkeit und Empfinden für die „Malkraft" des Wortes — wenn ich mich so ausdrücken darf — getan.

Bodenstedt führte auch die Gesamtregie und war bestrebt, die akustischen und musikalischen Untermalungen, bei denen sogar alte Reitermärsche nicht fehlten, nicht allzusehr in den Vordergrund treten, sie also immer sekundär — als Kulissen — wirken zu lassen. In den Hauptrollen bewährten sich Alex Otto, Hans Werner, Hedi Bohn und Käthe Schmidt-Steiner. Bodenstedt hatte zudem in Heinz Gartz (musikalische Leitung) und Herrmann Beyer (Sprechregie) verständnisvolle Mitarbeiter. Horst Platen hatte eine eigene Musik dazu geschrieben, die manches Charakteristische herauszuholen wußte. Der Gesamteindruck war sehr günstig.

Die Norag stellte sich auch in den Dienst einer kulturpolitischen Idee. Die Hamburger Buch- und Schriftstellerwoche, von der Hamburger Ortsgruppe des Schriftstellerverbandes veranstaltet, ist sonst ziemlich sang- und klanglos vor sich gegangen; allein im Rundfunk haben Hamburgs Dichter ein stärkeres Echo gefunden. Ludwig Beil, der zwar nicht Norddeutscher ist, las u. a. eine feine, zarte Novelle, und Wilhelm Heinz, im Rundfunk bisher durch seine wertvollen Vorträge über exotische Musik vorteilhaft bekannt, sprach aus einem niederelbischen Epos und offenbarte sich als Dichter von Qualität. Von den Dichtern in niederdeutscher Mundart kamen neben dem bekannten Herrmann Claudius auch einige jüngere Talente zu Wort. Paul Schurek zeigte sich als ausgezeichneter Dolmetsch seiner kurzen nachdenklichen Döntjes, und Ludwig Hinrichsen sprach u. a. aus seinem neuen Roman „Meerumschlungen", der zu den wertvollsten Neuerscheinungen in Norddeutschland gehört.

Mehr und mehr ist auch die wertvolle Musik wieder genügend zu ihrem Recht gekommen. Ein Abend „Zeitgenössische Tonsetzer" gab Proben von Debussy und Korngold. Erik Schönsee machte uns mit Carneval mignon von Eduard Schütt bekannt, worin gefällige musikalische Einfälle gestaltungsreich verwendet sind Der „Heitere Brahms" war ein netter Programmeinfall. *ks.*

*

Frankfurt a. M., 8. November.

Die drei Abende der ersten Novemberwoche trugen überwiegend dramatischen Charakter: Shakespeares „Sturm" als Abschiedsabend des Dramaturgen Gerd Fricke mit der schönen Musik von Engelbert Humperdinck konnte man sich noch gefallen lassen; der „Götz" dagegen in der Bodenstedtschen Bearbeitung, der als Aufführung der Norag von Hamburg übertragen wurde, dürfte weniger Anklang gefunden haben. Die dritte dramatische Aufführung der Woche, „Der alte Bürgerkapitän", ist eine alte Frankfurter Lokaldichtung, die mit derbem Frankfurter Humor den Typ des Frankfurters aus der Wende des 17. Jahrhunderts zeichnet. Man kann sich diese Konzession an die Schwäche des Frankfurters für den „aale Bärjerkapitän" um so mehr gefallen lassen, als die derb-humorvolle Erinnerung an die Postkutschenzeit durch ausgezeichnete Kräfte des Frankfurter Schauspielhauses interpretiert wurde.

Für die Güte bei der Auswahl der musikalischen Darbietungen der Woche sprachen Aufführungen wie der östliche Volksliederzyklus, der Englische Musiknachmittag, das Tschaikowsky-Konzert usw.

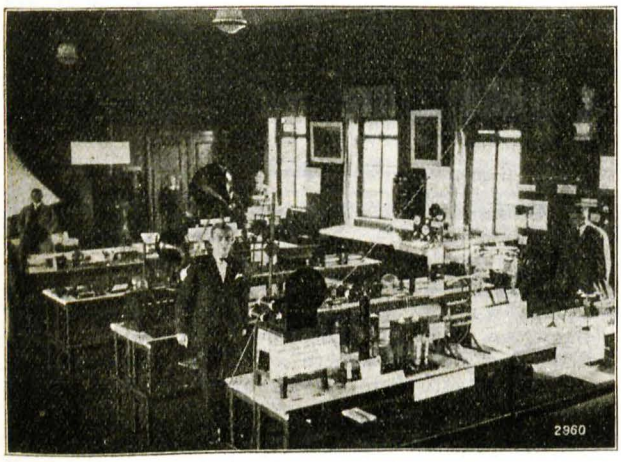
Schon am 20. Oktober hatte Postrat Prof. Dr. Leithäuser mit Unterstützung der Ortsgruppe Bad Nauheim des Südwestdeutschen Radioklubs Übertragungsversuche auswärtiger Sendestellen auf den Frankfurter Sender vorgenommen; ein zweiter in das Programm aufgenommener Versuch fand am 2. d. M., abends 8.30 Uhr, statt. Vorgeführt wurde diesmal der Versuch von Dipl.-Ing. Hartmann, der in Oberursel im Taunus zwei Geräte aufgestellt hatte, einen Dreiröhrenempfänger mit Hochantenne und einen selbstgebauten Antisuperheterodyn für Rahmenempfang. Benutzt wurde hauptsächlich der Rahmenempfänger mit sieben Röhren; die empfangene Energie wurde auf Leitungen über Homburg (da die direkte Leitung parallel einer Hochspannungsleitung zieht) nach Frankfurt übertragen. Auch diese zweite Versuchsreihe hatte unter mancherlei Störungen zu leiden, aber trotzdem gelangen einige der Fernempfänge tadellos: Zürich, Rom und Toulouse z. B. kamen den Detektorempfängern so klar und deutlich zu Ohr, daß man bedauerte, daß diese Stationen nicht für längere Zeit festgehalten wurden. *Sp.*

*

Leipzig, Anfang November.

Für heute hauptsächlich einiges musikgeschichtskundlich Bemerkenswerte! Ein Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts von der Sendestelle Dresden mit erläuterndem Vortrag bot Außerordentliches an Belehrung. Viele mögen von der Haydn und Mozart nahestehenden Tonsprache eines Stamitz, dem an Bach gemahnenden großen Stil eines Buxtehude, die beide erste Größen ihrer Zeit waren, zum erstenmal einen Begriff bekommen haben. Auch die Bratschensonate von Händel gehört zu den wenigsten bekannten Werken jener Zeit. Wem dieser Abend allzu ernst war, dem bescherte Dresden durch eine im instrumentalen Teil vereinfachte Darbietung von Suppés „Schöner Galathee" reichen Ersatz. Eine äußerst dankenswerte Ergänzung zu den Kenntnissen selbst des fleißigsten Konzertbesuchers vermittelte auch Leipzig selbst durch eine von Alfred Szendrei geleitete Aufführung der Sinfonia comica des Dresdener Meisters Felix Draeseke, der trotz bezeugter stärkster Wirkung einer ganzen Reihe seiner Werke zeitlebens nicht recht

durchdrang. Und Weimar bietet durch den Vortrag eines Männerchors von Karl Friedrich Zelter, dem Freunde Goethes, die seltene Gelegenheit, einmal zu hören, wie jener Mann selber komponierte, der über die Kompositionen anderer von allen Zeitgenossen den größten — sagen wir „Mund" hatte. — In den Kreis unserer Hör-



Die Bastelschau des Koburger Radio-Klubs.

spiele ist nun auch mit bestem Erfolg Shakespeares „Widerspenstige" getreten; dem durch den Bernburger Prozeß neubelebten Interesse für Hellseherei wird durch Vorträge von berufener Seite Rechnung getragen. *er.*

*

Dresden, Ende Oktober.

In der ersten Hälfte des Oktober vermochte Dresden keine nachhaltigen Eindrücke seinen Hörern zu vermitteln; ein recht netter Abend: „Dresden vor hundert Jahren" blieb auf rein lokales Interesse beschränkt. Der wertvollere Teil des Programms mußte Leipzig gutgeschrieben werden, was um so bereitwilliger anerkannt werden soll, als die Übertragungsverhältnisse seit einigen Wochen eine so weitgehende Besserung erfahren haben, daß von einer fast restlos befriedigenden Lösung dieser Frage gesprochen werden kann, die seinerzeit viel böses Blut geschaffen hatte.

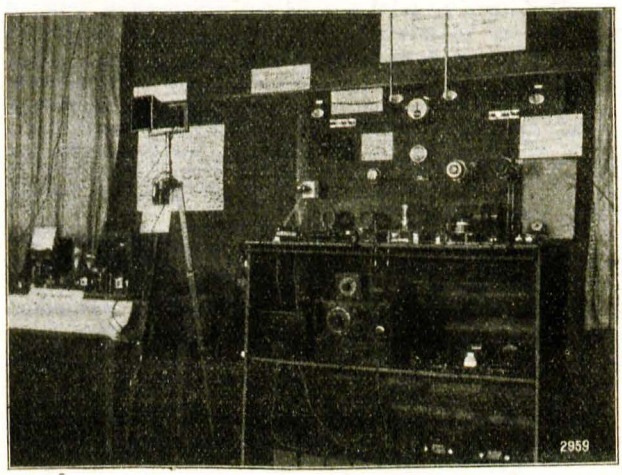
Ein musikalisches Ereignis war das Mandolinenkonzert am 20. Oktober, ausgeführt von der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenbundes, während einer der hervorragendsten Mandolinisten der Gegenwart, Prof. Chartofilax, Athen, als Solist mitwirkte; wir müssen dieses Konzert höher denn als bloße Unterhaltungsmusik einschätzen: war man doch aufs neue überrascht von der musikalischen Ausdrucksfähigkeit und dem ausgeprägten Orchesterklang dieser Instrumente. — Der 23. Oktober brachte einen Opernabend, bei dem außer Karl Jank-Hoffmann, dem Heldentenor der Staatsoper, Charlotte Berny, Berlin, mitwirkte; der Gast fesselte durch seltene Schönheit der Stimme und kultivierte, edelste Kunst.

Als einziges Hörspiel bot Dresden am 26. Oktober „Das grobe Hemd" von Karl Weiß. Weiß, den wir den Wiener Volksdichtern zuzählen, zeigte sich in diesem Stück erstaunlich lebensfähig; sein frischer Humor hat sich in vollstem Umfange konserviert. Die geschickte Regie Carl Blumaus und die vorbildliche Spielfreudigkeit der Dresdener Kräfte hatten mit der Aufführung dieses Lustspiels den heitersten Abend des Monats geschaffen. Von den weiteren Veranstaltungen auf Welle 294 sei noch eine Geibel-Feier am 17. Oktober, des Dichters Geburtstag, erwähnt sowie ein „Bunter Abend" am 28., der bekannte Dresdener Künstler: Felice Rüdorf und Wuttke-Braun, Günther Ganderson und Annaliese Würtz, zu Worte kommen ließ. — *o.*

München, Anfang November.

Unter überaus starker Beteiligung von Mitgliedern und Publikum veranstaltete der Radio-Verein e. V. Coburg dieser Tage aus Anlaß seines sechsjährigen Jubiläums eine Funkausstellung. Viele Begrüßungstelegramme waren auf dem Draht und zum erstenmal auch auf kurzen Wellen eingetroffen, so vom Deutschen Funktechnischen Verband e. V. in Berlin, von der Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. in Stuttgart und vom Süddeutschen Radio-Klub in München. Dieser hatte auch zwei Vertreter seines Verwaltungsbezirks Süd in München entsandt, die auf ihrem Motorrad mit eingebauter Empfangsanlage herüber gekommen waren.

Auf der Ausstelung selbst, die geradezu mustergültig war, sah man auf Längs- und Quertischen übersichtlich angeordnet 60 selbstgebaute Empfangsgeräte der verschiedensten Schaltungen, die von ihren Erbauern im Betrieb vorgeführt wurden; auch selbstgebaute Meß- und Einzelgeräte waren zahlreich vorhanden. An besonderen Bastlertischen sah man die Vereinsmitglieder damit beschäftigt, weitere Geräte zu bauen, die für die Koburger Schulen und Blinden bestimmt sein sollen. In einer besonderen Abteilung wurde die gesamte Entwicklung der Funktechnik von dem Vorsitzenden des Vereins, der auch alle paar Stunden die Führung durch die Ausstellung versah, praktisch vorgeführt. Hier sah man die Entstehungsgeschichte des Detektors vom Fritter an und die Entwicklung der Röhre. Äußerst praktisch, meist von Herrn Riechers selbst entworfene und hergestellte Demonstrationsapparate waren zur Selbstbedienung eingerichtet. Die werbende Wirkung in Amateur- und Rundfunkkreisen zeigte sich nicht nur in dem starken Besuch, sondern auch vor allem in der unverhüllten Anerkennung, die die Veranstaltung bei der Presse fand; so schreibt der Vertreter des „Fränkischen Kurier" in Nürnberg u. a.: „Was man da zu sehen bekommt, ist ein hervorragendes Zeugnis für die ernste wissenschaftliche Leistung, zu der der Verein seine Mitglieder erzogen hat. Was hier von Leuten aller Berufsklassen, von Schülern, Arbeitern, Kaufleuten, Ingenieuren, an selbstgefertigten Radiogeräten gezeigt wird, vom einfachsten Apparat bis zum kompliziertesten Empfänger mit acht Röhren, die Sorgfalt, mit der all das ausgeführt ist, die Vielseitigkeit der Betätigung, setzt wirklich in Erstaunen. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht wohl der Kurzwellen-



Der Kurzwellensender auf der Koburger Bastelschau.

sender des Vereins, der abends im Betrieb vorgeführt wurde. Interessant ist weiter ein Paddelboot mit einer Funkempfangsanlage. Eine Kuriosität ist ein Empfänger aus dem Jahre 1912-13, den der Leiter der Ausstellung in Kairo mit primitiven Hilfsmitteln selbst gebaut hat." *Sp.*

Antennengroteske in Potsdam

Eine Polizeiverordnung zur Verhinderung des Rundfunks. — Der Quadratwurzel-Paragraph.

Zunächst mußte man annehmen, es sei ein Witz; oder ein Aprilscherz. Aber das Blatt trägt das Datum des 29. Oktober. Und über der Zeitungsseite steht groß und ernst „Amtlicher Teil". Und darunter: „Polizeiverordnung über den Bau von Hochluftleitern zum Rundfunkempfang". Und dann geht's los:

„... unterliegt der Bau von Hochluftleitern aller Art der baupolizeilichen Anzeigepflicht... Die Anzeige ist schriftlich bei der Baupolizeibehörde einzureichen. Der Anzeige sind beizufügen: Lageplan, Grundriß- und Aufrißskizze sowie eine kurze Beschreibung in doppelter Ausfertigung, aus denen die Lage, die Richtung und die Abmessungen der Anlage, ihr Abstand von vorhandenen Bauwerken und Grundstücksgrenzen, die Querschnitte der tragenden Konstruktionsteile und ihre Befestigungsart sowie die Lage in der Nähe befindlicher Stark- oder Schwachstromanlagen ersichtlich sind. Auf Verlangen der Ortspolizeibehörde sind Festigkeitsnachweise beizubringen.

Die Fertigstellung der Anlage ist innerhalb einer Frist von drei Tagen der Baupolizeibehörde zur Abnahmeprüfung schriftlich anzuzeigen... Die bei dem Inkrafttreten dieser Polizeiverordnung bereits bestehenden Hochluftleiteranlagen sind innerhalb vier Wochen der Baupolizeibehörde unter Beifügung der oben genannten Bauvorlagen anzuzeigen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis 150 Mark oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet."

Um diese Paragraphensprache in verständliches Deutsch zu übersetzen: auf den Dächern werden die Funkfreunde herumkriechen, um ihre Antennenanlage in „doppelter Ausfertigung" gründlich zu studieren, und wenn sie dabei, was zu erwarten ist, in gelinde Verzweiflung geraten, dann holen sie die der Verordnung beigegebenen „Ausführungsvorschriften" herbei. Da ist die Sache allerdings ganz einfach: diese Vorschriften sind nämlich nur drei Zeitungsspalten lang und so einfach und gemein-verständlich gehalten, daß jeder Bastler ohne weiteres in der Lage ist, den Wünschen der Polizei zu genügen; so ist es doch z. B. kinderleicht, „die zusätzliche Belastung in der Richtung der Schwerkraft wirkend anzunehmen" — wie Absatz d des § 1 vorschreibt — „und mit 180 | d in g für 1 Meter Leiterlänge einzusetzen, wobei d den Leiterdurchmesser, bei isolierten Leitern den Außendurchmesser in Millimeter bedeutet".

Wer die Ausführungsbestimmungen gewissenhaft erfüllen will, der hat für das nächste Vierteljahr zu tun und wird kaum dazu kommen, noch einmal Rundfunk zu hören. Und das ist ja wohl auch der Sinn und Zweck dieser Verordnung.

Abgesehen von den Kosten, die durch die genaue Beschreibung der Antennenanlage entstehen, scheint es ganz unmöglich, daß diese Anzeigen in einer absehbaren Frist bearbeitet werden. Soviel eingeweihte Polizeitechniker, die mit der Wurzelrechnung, mit „feuerverzinkten Kauschen", mit „Zugfestigkeit", mit „fünffacher Sicherheit", mit „Nennspannung" und sonstigen elektrotechnischen Delikatessen bewandert sind, gibt es gar nicht, um die Tausende von Anzeigen zu bearbeiten, die jetzt auf die Polizei des Regierungsbezirks Potsdam niederprasseln werden.

Man darf diese Verordnung also ruhig als eine „Polizeiverordnung zur Verhinderung des Rundfunks" bezeichnen, und man kann nur hoffen, daß die beteiligten Behörden sich diesen niedlichen Einfall des Herrn Regierungspräsidenten von Potsdam in ihr Interessengebiet nicht bieten lassen; oder sollte der Herr Regierungspräsident den Ehrgeiz haben, eine technische Bastelstunde für „Polizeihochluftleiterprüfungsbeamte" höchst persönlich abzuhalten?... Wir fürchten, daß der Herr Regierungspräsident höchstselbst keine Ahnung von dem Paragraphenzimt haben, den Er mit seinem Namen und seiner Würde decken.

Man wird gespannt sein dürfen, was das Preußische Ministerium des Innern zu dieser Antennen-Groteske sagt, dasselbe Ministerium, das immer wieder und bei allen Verhandlungen behauptet, es sehe seine vornehmste Aufgabe darin, den Rundfunk zu fördern...

Die Eröffnung des oberschlesischen Senders. Am Sonntag, dem 15. d. M. findet die Einweihung des oberschlesischen Senders in Gleiwitz statt. Um 11 Uhr erfolgt der Empfang der Gäste und die Besichtigung des Sendehauses in der Kieferstädter Straße; die feierliche Eröffnung um 11.45 Uhr wird eingeleitet durch das Vorspiel zu den „Meistersingern", von dem Orchester der Vereinigten Städtischen Bühnen unter der Leitung von Operndirektor Jandsburger gespielt; es folgt die Eröffnungsansprache des Staatssekretärs Dr. Bredow, der sich am Sonnabend nach Gleiwitz begibt, und die Feier wird durch das Deutschlandlied beschlossen. Der Sender arbeitet auf Welle 251, ein Telefunken-Sender, den die Berliner Funkfreunde bereits von seinem Gastspiel im Lunapark her kennen. (Vgl. den Aufsatz „Die Reichweite des Lunapark-Senders" in Heft 40 des „Funk" auf Seite 497.)

Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt. Der Funkheinzelmann, den kleinen Hörern der Berliner Funk-Stunde seit Wochen nun ein lieber Sonntagsbesuch, will jetzt aus seinem drahtlosen „Inkognito" — denn man kennt nur seine Stimme, nicht sein Gesicht und seine Gesten! — hervortreten und sich der ganzen jungen Öffentlichkeit zeigen. Er veranstaltet einen großen Weihnachtsmarkt im Großen Schauspielhaus zum erstenmal am Sonnabend, dem 14. November, um ½4 Uhr, und dann, bis kurz vor dem Weihnachtsfest, jeden Mittwoch und Sonnabend um die gleiche Zeit. Und nicht nur der Funkheinzelmann wird mitwirken, sondern auch Alfred Braun, den die Kleinen und Großen mindestens ebensogern haben wie den fliegenden Funkheinzelmann.

Eine Funk-Ausstellung in Düsseldorf. In den Tagen vom 28. bis 30. d. M. findet in Düsseldorf, in den Räumen des Zoologischen Gartens, eine Funkausstellung statt. Das Interesse der Geschäfte ist schon heute sehr stark, und die Anmeldungen sind recht zahlreich. Es ist beabsichtigt, eine große Antennenanlage für diese Tage anzulegen, so daß die ausstellenden Firmen auch in der Lage sein werden, an ihren Ständen ihre Geräte den Besuchern vorzuführen. Der Ausstellung wird auch eine Bastelschau angegliedert.

Staatssekretär Dr. Bredow und Präsident Prof. Dr. Wagner Ehrenbürger der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurden Staatssekretär Dr. Bredow, in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Organisation des elektrischen Nachrichtenwesens, und Professor Dr. Wagner, Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts, in Anerkennung seiner bahnbrechenden, wissenschaftlich-technischen Arbeiten auf den Gebieten der Telegraphie und Telephonie zu Ehrenbürgern der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 46

Mehr Kritik!

Wie soll der Bastler seine Funkzeitschrift lesen?

Von

Dr. F. Conrad.

Bei der Durchsicht gewisser Fachzeitschriften hat man zuweilen die Empfindung, daß ihr Sinn und Zweck nicht immer richtig erkannt wird. Eine Zeitschrift braucht den Lesern gewiß nicht unumstößliche Tatsachen zu bringen, ein Ehrgeiz, auf den z. B. ein Lehrbuch Anspruch erheben muß; sie soll vielmehr das Interesse an einer bestimmten Materie wecken, anregen und beleben. Zu diesem Zwecke darf sie sich aber nicht zum Sprachrohr nur einer kleinen Gruppe von Verfassern machen, sondern der Leserkreis muß, soweit irgendmöglich, selbst mitarbeiten. Die in den Veröffentlichungen gebrachten Anregungen sollten von vielen geprüft und die Ergebnisse veröffentlicht werden. Denn das Hin und Wieder der Meinungen, hervorgerufen durch ein interessantes Problem, führt jedenfalls zu einem positiveren Ergebnis als die unwidersprochene Hinnahme irgendwelcher zweifelhafter Behauptungen.

Dieses belebende Moment fördernder, kritischer Mitarbeit scheint besonders den Funkzeitschriften zu fehlen, wobei nicht verkannt werden soll, daß hierin schon ein gewisser Wandel eingetreten ist. Eine sachliche Kritik ist aber dann geradezu eine Notwendigkeit, wenn es sich um die Richtigstellung unbedingt falcher Behauptungen handelt, die selbst bei regelmäßiger Überprüfung der eingehenden Arbeiten übersehen werden können. Die Aufsätze können darum einer Kritik aus dem Leserkreise selbst nicht entraten. Ob es gerade wünschenswert ist, daß, wie man so oft in den wissenschaftlichen Zeitschriften findet, eine Streitfrage in jedem neuen Heft wieder auflebt, mag dahingestellt bleiben, doch sollten die deutschen Funkzeitschriften der Kritik in ihren Spalten mehr Raum geben, einer sachlichen Kritik natürlich, die den Inhalt belebt, auf neue Gesichtspunkte hinweist, mangelhafte und unrichtige Darstellungen als solche kennzeichnet. Sowohl die Zeitschrift selbst, als auch der Leserkreis werden ihren Nutzen daraus ziehen. Der hier ausgesprochene Wunsch richtet sich natürlich nicht sowohl an die einzelnen Schriftleitungen, die gewiß die einander entgegenstehenden Meinungen zu Worte kommen lassen, als vielmehr an die wirklichen Sachverständigen der Hochfrequenztechnik, die mit ihrem Urteil immer zurückhalten.

Noch aus einem anderen Grunde ist die Kritik gerade den Funkzeitschriften sehr heilsam; denn diese wenden sich nicht an einen ausgewählten kleinen Kreis, wie die wissenschaftlichen Zeitschriften, sondern an die breitesten Schichten der Funkliebhaber, von denen ein sehr großer Teil den Aufsätzen, Abhandlungen und Mitteilungen viel mehr Interesse als Sachkenntnis entgegenbringt. Man baut nach den angegebenen Schaltschemen, konstruiert nach den Wickelangaben usw., und bezieht die Einzelteile bei den empfohlenen Firmen. Wieviel Geld und Zeit wird aber verschwendet bei der Inangriffnahme des Zusammenbaues eines Funkgerätes nach ungenauen, unvollkommenen oder gar falschen Angaben! Wer macht z. B. die Amateure darauf aufmerksam, daß das bloße Schaltschema eigentlich sehr wenig nützt, wenn die Dimensionierung der einzelnen Schaltelemente nicht ausführlich besprochen wird, daß z. B. anderseits bei ungünstiger Leitungsführung der Neutroeffekt (in Neutrodyneschaltungen) vergebens gesucht wird. So kann es vorkommen, daß die Anordnung zwar im provisorischen Aufbau funktioniert, nicht aber in der endgültigen Anordnung, und die Amateure, da sie nie recht wissen, woran der Fehler liegt, den Mut sinken lassen.

Manche Aufsehen erregende Veröffentlichungen in amerikanischen Zeitschriften richten geradezu Verwirrung an, denn die Amerikaner verstehen es, viel zu schreiben und doch im Grunde nichts zu sagen. Eine wichtige Neuerung, die nur mit allgemeinen Redensarten umschrieben ist, nützt dem Amateur nicht das geringste. Die Beschreibung muß entweder alle Einzelheiten enthalten, so daß sie ohne weiteres nachgebaut werden kann, oder die allgemeinen Gesichtspunkte ihrer Wirkungsweise, und die Mittel zur Erzielung des in Frage kommenden Effekts müssen erläutert werden. Am schlimmsten sind die Aufsätze, deren Inhalt als durchaus falsch bezeichnet werden muß; aber fast nie erhebt sich eine Stimme gegen solche Veröffentlichungen, und so erscheinen ähnliche Aufsätze immer von neuem.

Im folgenden soll ein solcher Aufsatz etwas näher kritisch beleuchtet werden; es handelt sich um eine Mitteilung, die anscheinend aus amerikanischer Quelle stammt: „Die Wellenspule" in Heft 39 des „Funk-Bastler". Die Wellenspule ist ein Antennenabstimmittel; sie soll eine zylindrische Form und einen Durchmesser von 90 mm haben, soll ferner mit doppelt umsponnenem

Kupferdraht von 0,35 mm Dicke eng umwickelt sein. Auf die Länge scheint es nicht anzukommen, denn sie wird nicht angegeben. Ihre Wirkung soll nun die sein, daß vermöge eines geschlitzten Messingschlittens das Potentialmaximum eines Schwingungszustandes abgetastet wird, der bei Verbindung der Spule mit der Hochantenne durch äußere Anregung entsteht. Der Vorteil, den diese Antennenabstimmung einer anderen gegenüber besitzt, wird nicht erwähnt.

Nun zur Leistungsfähigkeit einer derartigen Wellenspule! Falls die Frequenz der empfangenden Welle der Eigenwelle der Spule entspricht, so ist die Potentialverteilung von Spule mit Antenne natürlich nicht so, wie in der dortigen Abb. 2, sondern sie ist gegeben durch die zufällige Anordnung der Spule im Raum und der dadurch mit gegebenen Kapazitätsverteilung gegen Erde. Es ist im allgemeinen durchaus unwahrscheinlich, daß sich ausgeprägte Spannungsbäuche ausbilden. Das könnte bei einer gegebenen Spulenlänge nur für eine bestimmte Wellenlänge der Fall sein. Eine Variation der Spulenlänge ist aber nicht vorgesehen. Es wird vielmehr irrtümlich angenommen, daß durch bloße Verschiebung des Schlittens das Potentialmaximum für eine neue Wellenlänge wieder eingestellt werden kann. Weder die dortige Abb. 2 noch die Abb. 3 geben die Potentialverteilung richtig wieder. Es ist gar nicht berücksichtigt, daß ja die Antenne selbst eine gewisse Potentialverteilung aufweist und gar kein Grund vorliegt für die Annahme eines Spannungsknotens an der Verbindungsstelle zwischen Antenne und Spule.

Wenn die Wellenspule für sich frei schwingen kann, so würde sie bei der Abstimmung auf die Sendewelle einen Schwingungszustand aufweisen, wie ihn unsere Abb. 1 zeigt. In der Mitte befindet sich ein Spannungsknoten (Strombauch), an den Enden je ein Spannungsbauch. Sendeschwingungen, die die dreifache, fünffache usw. Schwingungszahl aufweisen, würden in bezug auf die Mitte und die Enden dieselbe Phase zeigen. Der Potentialverlauf ähnelt dagegen unserer Abb. 2, falls an dem einen Ende der Spule ein Spannungsknoten erzwungen wird (z. B. durch Erdung) und der Schwingungskreis Antenne—Wellenspule abgestimmt ist. Man kann das leicht feststellen, wenn man den Messingschlitten von dem geerdeten Ende nach dem oberen frei schwingenden Ende zu verschiebt. Während anfangs die Empfangsstärke Null ist, erreicht sie am Endpunkt der Spule einen Maximalwert.

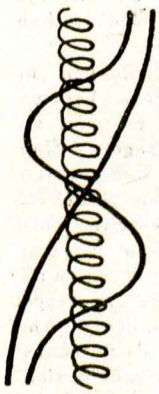


Abb. 1.

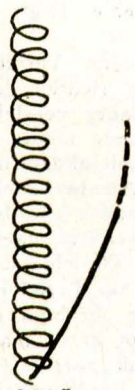


Abb. 2.

In welcher Weise wirkt aber die Zusammenschaltung von Spule und Antenne auf die Empfangsstärke selbst ein? Wie die langgestreckte, senkrechte Sendeantenne am meisten strahlt, so nimmt auch die als einfacher senkrechter Draht ausgebildete Empfangsantenne ein Maximum an Strahlung auf. Da aber die Empfangswelle mit der Eigenwelle der Antenne im allgemeinen nicht übereinstimmt, so benötigt man bekanntlich Antennenabstimmmittel, die natürlich die Aufnahmefähigkeit der Antenne für Strahlung verringern. Je größer die Spulenbelastung der Antenne durch die Abstimmittel, um so geringer wird die Strahlungsaufnahme. Man muß daher stets versuchen, mit einem Minimum an Abstimmitteln auszukommen.

Auf diese Bedingung ist hier gar keine Rücksicht genommen worden. Die Empfangsstärke muß daher schon aus zwei Gründen sehr schwach sein, weil nämlich weder eine Abstimmung der Antenne durch die Wellenspule erfolgt, und weil anderseits die lange Spule die Strahlungsaufnahme der Antenne stark beeinträchtigt. Der Versuch bestätigt auch vollkommen die vorangegangenen Erörterungen. Schaltet man nach unserer Abb. 3, die etwa der dortigen Abb. 5 entspricht, so zeigt sich eine überraschend geringe Empfangsstärke, an welche Stelle man auch den Messingschlitten rücken mag. Der Empfang wird bereits besser, wenn man die Wellenspule überhaupt fortläßt und die Antenne direkt an den Eingangskondensator legt. Am günstigsten ist es natürlich, die Antenne durch eine gewöhnliche Kurzschaltung richtig abzustimmen. Auf diese Weise erhält man ganz erheblich größere Lautstärke, als mit Hilfe der Wellenspule. Die Einfügung des Sperrkondensators schwächt übrigens die Wirkung noch weiter ab; er ist außerdem gänzlich überflüssig, da der Messingschlitten über der Spule den Kondensator ersetzt, und keine direkte galvanische Verbindung mit der Spule besteht. Der Versuch wird auch dies leicht bestätigen.

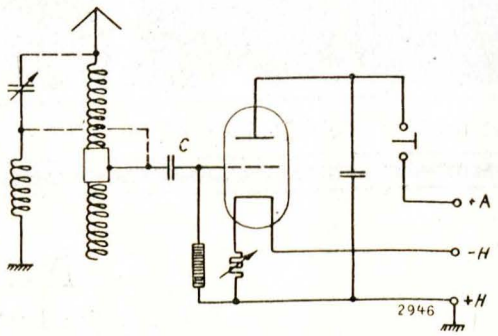


Abb. 3.

Es wird weiter in der dortigen Abb. 7 eine Schaltung beschrieben, die mit Hilfe von zwei Schlitten es gestatten soll, zwei verschiedene Sender gleichzeitig zu empfangen. Hierin ist kein besonderer Effekt zu erblicken, denn wenn der Kreis Antenne—Spule weder auf die eine, noch auf die andere Schwingung abgestimmt ist, so werden zwei starke Sender bei beliebiger Schlitteneinstellung natürlich schwach zu hören sein. Es wäre höchster Zufall, wenn etwa Spule und Antenne sowohl auf die eine, als auch auf die andere Welle abgestimmt sind. Dann könnten zwei verschiedene schärfere Potentialmaxima entstehen, auf die die beiden Schlitten eingestellt werden. Die ungünstige Strahlungsaufnahme durch die spulenbelastete Antenne bliebe aber natürlich bestehen, und es dürfte viel praktischer sein, zwei verschiedene Antennen zu spannen, wenn man durchaus zwei Stationen mit zwei Geräten gleichzeitig hören will.

Unsere folgende Abb. 4 gibt die dortige Abb. 8 wieder. Sie soll eine schematische Anordnung zur Ausschaltung des Ortssenders demonstrieren. Der breite (warum?) Schlitten I ist über einen auf den aufzunehmenden Sender abgestimmten Sperrkreis geerdet. Diese Schaltung zeigt die gleichen Mängel wie die vorhergehenden in

bezug auf die Empfangsstärke. Der Sperrkreis würde zwar eine schwache Selektion bedeuten, die Empfangsstärke würde aber durch den Sperrkreis noch mehr herabgesetzt werden.

Wir wollen zum Schluß noch einmal genauer auf die Schaltung nach der dortigen Abb. 10 eingehen, die wir in Abb. 5 wiedergeben. Diese Anordnung soll es gestatten, Luftstörungen völlig zu eliminieren und ist angeblich patentiert worden. Wir fürchten, daß der Anmelder keine große Freude an seinem Patent erleben wird. Die Versuchsanordnung selbst ist so sinnlos, wie ihre Beschreibung oberflächlich. Das Herstellungsrezept ist folgendes: L_1, L_2, L_3 und L_4 sind Honigwabenspulen, deren Größe experimentell festzustellen ist (nach welchen Gesichtspunkten? Auf welche Wellen sollen die Schwingungskreise abgestimmt werden?). Technisch bedeutet diese Anordnung eine Unmöglichkeit. Die drei Wellenspulen hängen praktisch frei in der Luft bei ganz schwacher gegenseitiger Kopplung. Man kann sich allerdings vorstellen, daß die Schaltung wohl den Empfang vollkommen beseitigt, wobei dann die Störungen gleichzeitig mit verschwinden dürften. Dieselbe Wirkung erzielt man aber viel einfacher durch das Ausdrehen der Heizung oder das Fortnehmen der Anodenspannung.

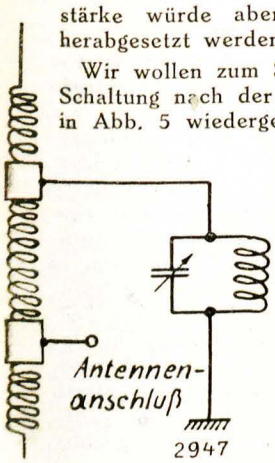


Abb. 4.

Man legt sich unwillkürlich die Frage vor, was mit diesem Artikel wohl bezweckt worden ist. Hat es denn einen Sinn, irgendwelche Schaltungsanordnungen, die man selbst weder ausprobiert hat, noch in ihrer Wirkungsweise versteht, mit nichtssagenden Worten zu beschreiben, und zum Nachbau aufzufordern, um daran Erfahrungen zu sammeln? Viel schlimmer aber als der schlechte Eindruck, den solche Aufsätze allenthalben hervorrufen müssen, ist das Unheil, das sie bei fachmännisch nicht vorgebildeten, dafür aber um so eifrigeren, wissensdurstigen Amateuren anrichten, die bei der Bastelei unter verkehrter Anleitung Geld und Zeit verschwenden und durch den Mißerfolg entmutigt werden.

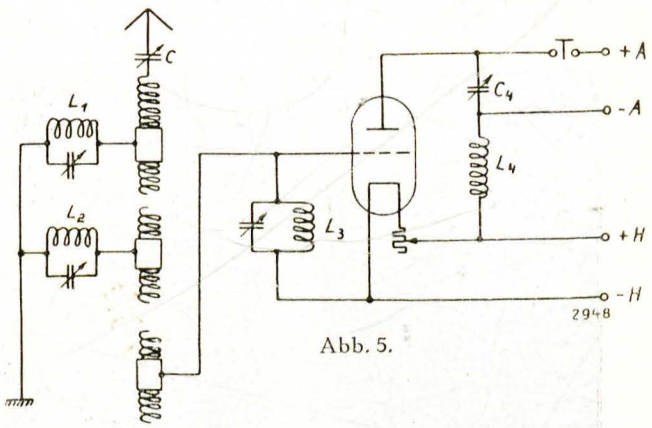


Abb. 5.

Das Funkliebhaberwesen in Finnland.

Die Rufzeichen der Versuchssender.

Wenn man von der Entwicklung des Funkwesens, besonders des Funkliebhaberwesens, in Finnland spricht, kann man nicht umhin, in anerkennenswerter Weise den Namen Leo Lindells zu erwähnen, der seit dem Jahre 1912 — vereinzelt unter schwierigen Verhältnissen — sich als Pionier auf diesem Gebiete durchgefochten hat. Er ist jetzt leitender Direktor der „Radiophone Ltd." und denkt sicherlich noch oft zurück an die Zeiten, in denen er mit einfachsten Mitteln seine ersten funktelegraphischen Versuche angestellt hat. Zu jener Zeit wurden vom Staate naturgemäß noch keine Genehmigungen — Versuchserlaubnisse — erteilt; die Versuche mußten daher mit „unsichtbaren" Luftleitern angestellt werden. Im Jahre 1919 hatte er sich eine Röhre (geringer Energie) beschafft und baute sich die erste Sendeeinrichtung. Nachdem er dann im Jahre 1921 die Genehmigung zur Errichtung und zum Betriebe einer Funkanlage erhalten hatte, begann er sogleich mit der Verbreitung von Rundfunkkonzerten.

Nach und nach nahm die Zahl der Funkliebhaber immer mehr zu. Gegenwärtig sind in Finnland rund 150 Liebhabersendestellen im Betriebe. Für die Versuche sind die Wellenlängen bis zu 300 m freigegeben, die Energie der Sender darf höchstens 20 Watt betragen. Vor kurzem hat die Regierung Lindell gebeten, Vorschläge für die Organisation des Liebhaberfunkverkehrs auszuarbeiten.

Die Rufzeichen der bekannten Liebhaberfunkstellen sind: 1 N A: Lindell, Helsinki; 2 N C B: Wahlstedt, Santakamina, Helsinki; 2 N D: E. Kairenius, Laivurikatn 21 C., Helsinki; 2 N M: K. S. Sainie, Merikatn 3 A. 10, Helsinki; 3 N B: A. Hanvonen, Tampere, Tapionkatn 29.

*

Eine Bastelschau in Kopenhagen. Der Dänische Radioklub (Dansk Radioklub) in Kopenhagen, der bereits im Frühjahr eine große industrielle Funkausstellung veranlaßt hatte, veranstaltet vom 28. November bis 6. Dezember eine Bastelschau; außer den dänischen Funkfreunden sollen auch ausländische Bastler ihre Empfangs- und Sendegeräte zeigen. Von den Ausstellern wird keinerlei Gebühr erhoben. Der Protektor dieser Bastelschau ist Prinz Harald von Dänemark, dem Ehrenpräsidium gehören Dr.-Ing. Vald. Poulsen, der Erfinder des Poulsen-Lichtbogensenders, Schuldirektor H. A. Svane und Marine-Oberleutnant H. Garde an; den Ausstellungsausschuß bildet der Vorstand des Dänischen Radioklubs mit seinem Vorsitzenden Vald. Selmer Trane. — Die besten Geräte werden preisgekrönt. Anmeldungen (mit Zeichnungen, Beschreibungen und Wertangabe) an den Dänischen Radioklub, Kopenhagen B, Vesterbrogade 46.

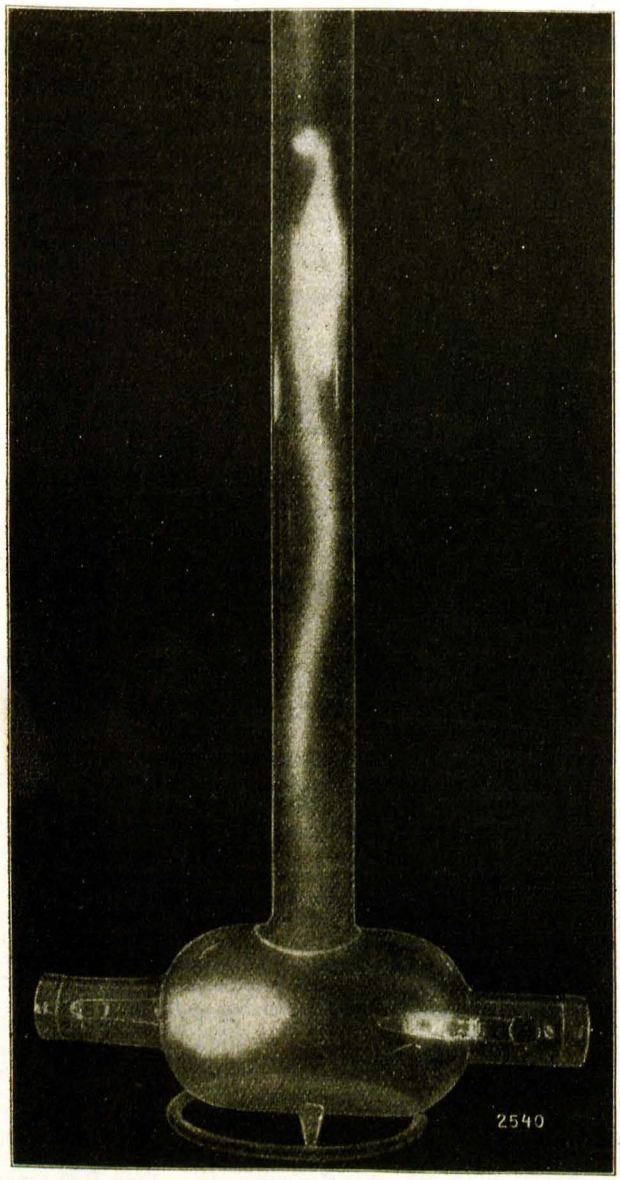
Schwedische Kurzwellenversuche. Eine Reihe von Sendeversuchen zur Ermittlung der Reichweite usw. kurzer Wellen während der Nacht wird demnächst von der schwedischen Liebhaberfunkstelle SMXR angestellt werden. Die Versuche werden jeden Freitag um 11 Uhr abends auf Welle rund 60 m stattfinden. Es werden Morsezeichen gesandt werden; als Sprache ist die internationale Hilfssprache Ido gewählt worden.

Erfolge auf kurzen Wellen. Dem schwedischen Funkfreund D. Kruse in Djursholm ist es gelungen, mit seinem Sender von nur 4,5 Watt einen einwandfreien Verkehr mit einem australischen Funkfreund (2 B K) durchzuführen.

Eine neuartige elektrische Erscheinung

Der „Schlangen-Effekt".

Als kürzlich die wissenschaftlichen Mitarbeiter der General Electric Company in deren Forschungslaboratorien in eine Entladungsröhre mit Argonfüllung eine winzige Spur von Wolfram (weniger als 1 millionstel Gramm) einbrachten, beobachteten sie eine merkwürdige Erscheinung: Die Vakuumröhre hatte an dem einen Ende einen Wolframfaden, der durch Niederspannung weißglühend gemacht war; zwischen dem Glühfaden und einer kleinen Plattenelektrode am entgegengesetzten Röhrenende war Hochspannung eingeschaltet. Der Druck in der mit Argon gefüllten Röhre betrug 2 mm. Wurde dann der Glühfaden zum Aufleuchten gebracht und Hochspannung eingeschaltet, so floß Gleichstrom von dem Glühfaden nach der (positiven) Plattenelektrode und die Röhre erglühte in purpurroter Farbe.



Eine Vakuumröhre mit Argonfüllung zur Untersuchung der „Wimpel"-Entladung: der sog. „Schlangen-Effekt".

Brachte man dann an die Röhre einen Magneten heran, so war zunächst keinerlei Wirkung zu beobachten. Wurde jedoch die Temperatur des Glühfadens durch momentanes Stromausschalten erniedrigt, so trat eine Verringerung der Elektronenabgabe ein, und die Spannung am Lichtbogen sprang eine Sekunde lang von 20 auf 100 und mehr Volt. Gleichzeitig mit dieser Spannungszunahme aber beobachtete man, daß winzige Teilchen des Wolframglühfadens in den Argondampf hineinsprühten und wundervolle Lichterscheinungen hervorriefen: Glänzend blaue Blitze schossen von dem unteren Röhrenende nach oben, und der ursprünglich die ganze Röhre erfüllende Lichtbogen riß sich mit schlängelnder Bewegung von der Röhre los.

Daß die blauen Blitze auf Rechnung von Wolframdampf kamen, ließ sich im Spektroskop unschwer erkennen. Nach einer halben Minute verschwanden die Blitze, und gleichzeitig damit hörte die schlängelnde Bewegung des Lichtbogens auf. Um die purpurne Dampfsäule herum war ein dunkler Raum, und außerhalb dessen eine scharf abgegrenzte stumpfgelbe Leuchtsicht.

Merkwürdigerweise war der früher für den Magneten unempfindliche Lichtbogen nunmehr sogar für schwachmagnetische Felder überaus empfindlich geworden: Mit einem gewöhnlichen Hufeisenmagneten konnte man den Bogen ebenso ablenken wie einen von einem ähnlichen Strom durchflossenen Leiter.

Wurde der Magnet noch näher herangebracht, so wurde die gelbe Außenschicht immer heller und dünner und fing an, sich wie eine Flüssigkeit zu verhalten. Langsam entstanden winzige Tröpfchen goldgelben flüssigen Feuers, die an der Oberfläche entlangliefen, dann abbrachen und wie schmelzende Kügelchen glänzend weißen Lichts in den Lichtbogen fielen. Diese Tröpfchen bewegten sich an dem glühenden Lichtbogen entlang und verschwanden beim Auftreten auf die gegenüberliegende Seite; ihre Geschwindigkeit ließ sich von sehr kleinen Werten bis auf 30 cm in der Sekunde variieren. Bei schneller Bewegung hatte man den Eindruck, Fäden und wimpelartige Bänder zu sehen.

Bei weiterer Verstärkung der Magnetwirkung wurden die Kügelchen so zahlreich, daß sie ständig sichtbar waren, und schließlich enthielt ein Teil der Röhre eine wirbelnde Masse leuchtender Teilchen.

Bei dauernder Stromzufuhr dauerte die Erscheinung stundenlang an. Auch wenn sie dann verschwunden war, konnte man sie durch vorübergehendes Ausschalten des Glühfadenstroms und darauf folgende Einspritzung einer neuen Spur von Wolfram wieder herstellen. Wurde der Strom durch den Lichtbogen etwa 40 Sekunden lang ausgeschaltet, so hatte sich das Wolfram gesetzt; die Erscheinung war verschwunden und trat erst dann wieder auf, wenn weitere Metallmengen von dem Glühfaden in den Argondampf gesprüht wurden.

Der Lichtbogen selbst ist außen an der glühenden Oberschicht negativ und innen positiv geladen. Bei den Tröpfchen ist die Ladungsverteilung umgekehrt.

Auch an anderen Elementen läßt sich die gleiche Erscheinung beobachten, freilich nicht so eindrucksvoll wie gerade beim Wolfram. *Dr. A. Graenwi tz.*

Ein Universal-Experimentierempfänger

Von
Erich Deyke.

Der Bau eines Universalempfängers, der — je nach der gewollten Leistung — mit einer beliebigen Anzahl Röhren arbeitet und trotz einfacher Bedienung möglichst viele Schaltungsarten herstellen läßt, soll im folgenden beschrieben werden.

Der abgebildete Universalempfänger (Abb. 1) gestattet durch einfache Umschaltung mittels Hebels oder Stöpsels, fast jede der gebräuchlichen Schaltungen herzustellen, arbeitet mit 1 bis 3 Röhren nach Belieben und mit Hoch- und Rahmenantenne gleich gut. Die Spulen sind auswechselbar, so daß mit einem kompletten Satz Honigwabenspulen die Wellenlängen bis etwa 25 000 aufgenommen werden können. Die Rückkopplung kann auf den Zwischenkreis erfolgen (störungsfrei) oder auf die Antenne. Selbstverständlich darf die Rückkopplungsspule nur einmal im Apparat stecken. Koppelt man also auf die Antenne, so muß man die Rückkopplungsspule auf den Zwischenkreis herausnehmen — oder umgekehrt. Das Gerät ist so selektiv, daß beispielsweise der Ortssender ohne jeden Antennen- oder Erdanschluß aufgenommen werden kann. 2 bis 3 m Klingeldraht als Antenne genügen zum Betriebe eines Lautsprechers vollständig.

Die entferntesten ausländischen Sender wurden sogar am Tage empfangen. Dabei ließ sich der Ortssender auch bei ziemlich nahegelegenen Wellenlängen (30 m) auskoppeln.

Die zum Bau erforderlichen Teile sind aus nebenstehendem Schaltschema (Abb. 2) ersichtlich. Von großer Wichtigkeit ist es, die Spulen möglichst entfernt voneinander anzubringen, damit sie sich nicht gegenseitig beeinflussen. Am besten ist die Anbringung außerhalb der Grundplatte (s. Abb. 1), weil dadurch die Spulen auch dem elektrischen Felde der Drehkondensatoren

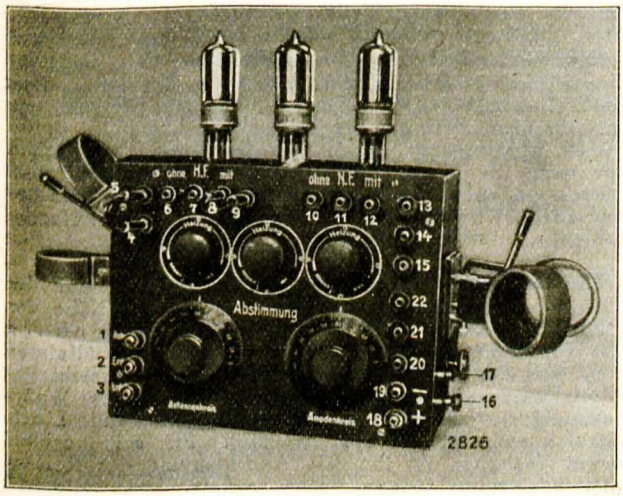


Abb. 1.

entrückt sind. Der Halter für die Rückkopplung auf die Antenne muß eine Kopplung bis 180° zulassen, weil der Dämpfungsreduktionspunkt mitunter außerhalb eines Kopplungswinkels von 90° liegt. Ein kleiner Unterbrecher in der Minusleitung der Heizung schaltet gleichzeitig Heiz- und Anodenbatterie aus. Es kann also ein einmal eingestellter Empfänger auch von einem Laien wieder eingestellt werden.

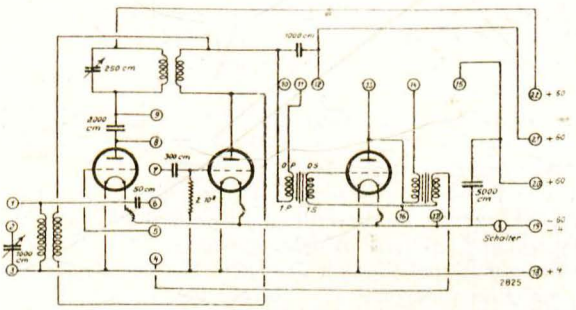


Abb. 2.

Aus der Zeichnung ist ersichtlich, daß die erste Röhre als Hochfrequenz, die zweite als Audion, die dritte als Niederfrequenz und schließlich im Reflexwege die erste nochmals als zweite Niederfrequenz benutzt wird. Für Wellen bis 1000 m verwendet man am besten Schaltung kurz, die Antenne wird dann mit Klemme 1, die Erde mit Klemme 2 verbunden. Für Wellenlängen über 1000 m ist Schaltung lang geeigneter, die Antenne wird dann wieder in Klemme 1, die Erde in Klemme 3 gesteckt und außerdem 1 und 2 kurz geschlossen.

Schaltungsmöglichkeiten.

1. Audion: Verbunden werden 6 mit 7 und 10 mit 11, Rückkopplung funktioniert nur auf Antenne, das Telephon kommt in 11 und 12, Röhre 2 brennt allein, ein Drehkondensator wird bedient.

2. Audion mit Zwischenkreis: Verbunden werden 5 mit 6, 7 mit 8 und 9, 10 mit 11, Rückkopplung funktioniert auf Antenne und Zwischenkreis, Telephon kommt in Klemme 11 und 12, Röhre 2 brennt allein, zwei Drehkondensatoren werden bedient.

3. Hochfrequenz mit Audion: Verbindungen und Telephon wie unter 2, Rückkopplung funktioniert auf beide Arten, Röhre 1 und 2 brennt, zwei Drehkondensatoren werden bedient.

4. Audion mit Niederfrequenz: Verbunden werden 6 mit 7, 11 mit 12, 13 mit 14, Rückkopplung funktioniert nur auf Antenne, Telephon kommt in Klemme 14 und 15, ein Drehkondensator wird bedient, Röhre 2 und 3 brennen.

5. Audion mit Zwischenkreis und Niederfrequenz: Verbunden werden 5 mit 6, 7 mit 8 und 9, 11 mit 12, 13 mit 14, Telephon in 14 und 15, Rückkopplung auf beide Arten, Röhre 2 und 3 brennen, zwei Drehkondensatoren werden bedient.

6. Audion mit zweifachen Niederfrequenzen: Verbunden werden 6 mit 7, 11 mit 12, 14 mit 15, 4 mit 5, Telephon in 8 und 9; 3 Röhren brennen; ein Drehkondensator wird bedient.

7. Hochfrequenz, Audion und Niederfrequenz: Verbindungen und Telephon wie unter 5, aber 3 Röhren brennen.

8. Hochfrequenz, Audion und zweifache Niederfrequenz (Reflex): Verbunden werden

4 mit 5 und 6, 7 mit 8, 11 mit 12, 14 mit 15, Telephon in 8 und 9; 3 Röhren brennen; zwei Drehkondensatoren werden bedient.

Die Klemmen 16 und 17 dienen zum Einschalten einer Taschenlampenbatterie als Gittervorspannung; wenn man sie nicht benötigt, müssen die Klemmen kurzgeschlossen werden.

Winke für den Betrieb.

1. Die Röhren müssen sämtlich, auch wenn sie bei einzelnen Schaltungen nicht gebraucht werden, im Gerät stecken.

2. Beim Suchen weiter Sender kopple man zunächst auf die Zwischenkreisspule, da das Pfeifen dann nicht wesentlich stört. Erst wenn der fremde Sender gefunden ist, kopple man vorsichtig auf die Antenne.

3. Zur vollen Ausnutzung der Röhrencharakteristik ist es angebracht, den Niederfrequenzstufen aus einer Taschenlampenbatterie eine Gittervorspannung je nach Art der Röhre von 1½—4 Volt zu geben. Selbstverständlich erhält die betreffende Röhre dann auch eine entsprechend höhere Anodenspannung (90—120 Volt). Hochfrequenz und Audion dagegen erhalten als Anodenspannung nur die für die betreffende Röhre erforderliche Mindestspannung.

4. Genaue Heizung ist Vorbedingung für guten Erfolg. Es empfiehlt sich also, in den Apparat Heizwiderstände von höchstens 8 bis 10 Ohm einzubauen und, da sie in den meisten Fällen nicht genügend drosseln, noch einen größeren Drehwiderstand außerhalb des Apparates gewissermaßen als Grobheizung zu verwenden. Bemerkenswert ist übrigens, daß ich einen amerikanischen Sender letztens nur durch zu geringes Heizen der Hochfrequenzröhre empfangen konnte.

5. Der erste Transformator muß größer sein als der zweite. 1 : 5 und 1 : 3 wurden von mir verwendet, doch eignen sich selbstverständlich auch andere Verhältnisse.

6. Es ist zweckmäßig, die Anschlüsse zur Rückkopplungsspule einmal auszuwechseln und festzustellen, welche Möglichkeit am besten funktioniert.

7. Bei einer Freiantenne von 40 bis 50 m ergeben sich für die Spulen annähernd folgende Größen:

Wellenlänge m	Antennenspule Windungen	Zwischenkreisspule Windungen	Rückkopplungsspule Windungen
bis 300	25	35	50
300 „ 400	35	50	75
400 „ 500	50	75	100
500 „ 1000	75	100	100
1000 „ 1750	100	200	100
1750 „ 2500	200	400	150
2500 „ 3500	300	500	200
3500 „ 4500	400	750	200

Zu bemerken wäre noch, daß sich die Daten für die Rückkopplungsspule auf Zwischenkreis-Kopplung beziehen. Für Rückkopplung auf die Antennenspule genügt ½ bis ⅓ der angegebenen Windungen.

„Neue Gedanken für die Empfangstechnik."

Zu der Erörterung, ob die Gedanken, die Manfred v. Ardenne in seinem Aufsatz in Heft 37 des „Funk" ausführte, neu und bedeutungsvoll sind, schreibt uns der Einsender der in Heft 38 des „Funk" veröffentlichten Entgegnung:

Nach einer persönlichen Aussprache und Vorführung seiner Apparate, zu der Herr von Ardenne sich liebenswürdigerweise erboten hatte, sei auch an dieser Stelle festgestellt, daß es Herrn von Ardenne in der Tat gelungen ist, einen der Transformatorenkopplung in bezug auf die Verstärkung nahezu gleichkommenden, in bezug auf die Verzerrungsfreiheit sicher überlegenen Widerstandsverstärker zu bauen. Die Aussprache hat mich ferner davon überzeugt, daß den von ihm entwickelten Prinzipien eine sehr wichtige Rolle in der Empfangstechnik zukommen wird, so daß tatsächlich diese Prinzipien als neu und bedeutungsvoll anzusprechen sind.

K. H.

*

„Die Erhöhung der Selektivität". Zu dem Aufsatz „Die Erhöhung der Selektivität von Rundfunkgeräten" in Heft 44 des „Funk" auf Seite 549 des „Funk-Bastler" schreibt uns der Verfasser Dr. F. Conrad: Durch ein Versehen ist ein Passus in meinem Aufsatz ausgelassen worden. Es muß dort heißen auf Seite 550: Welche Bedeutung die elektrischen Daten der Spule für die Selektivität haben, erhellt am besten aus der Betrachtung des Schwingungskreises L_a C_a. Dieser wird immer auf die Empfangswelle abgestimmt und besitzt um so größere Selektivität, je kleiner man seinen Hochfrequenzwiderstand machen und je mehr Induktivität auf der Spule L_2 untergebracht werden kann; man erzielt gleichzeitig dadurch die größte Verstärkung. Bis zu welchem Grade die Selektivität mit wachsendem L_a ansteigt, muß in jedem einzelnen Falle durch den Versuch ermittelt werden. Die Erhöhung von L_a bedingt eine Verringerung der wirksamen Kapazität C_a; darum ist es nötig, die schädliche Kapazität, die sich aus Anfangskapazität des Kondensators, Schaltkapazität und Spulenkapazität zusammensetzt, möglichst weit herabzusetzen. Die Anfangskapazität ist bei guter Leitungsführung unter Verwendung einer günstigen Wicklungsart die größte Teilkapazität, und beträgt bei guten Drehkondensatoren etwa 15 cm und darunter. Durch ihre Größe wird also im wesentlichen die kürzeste einstellbare Welle bestimmt.

Die Glimmbrücke. Dr. Seidelbach, der Verfasser des in Heft 41 des „Funk", auf Seite 508 des „Funk-Bastler" erschienenen Aufsatzes über die Glimmbrücke schreibt uns: „Wie mir die Kohl-Huth G. m. b. H., Berlin SW 68, Charlottenstr. 95, mitteilt, hat diese Firma schon vor mehr als einem Jahr in Zusammenarbeit mit den Herren Geffcken und Richter die in meinem Aufsatz beschriebene Glimmbrücke konstruiert und in den Handel gebracht.

Ein wackerer deutscher Funkoffizier. Bei der Strandung des Dampfers „Tannenfels" in der Nähe des Hafens von Karachi hat der Funkoffizier Bogenhard aus Frankfurt (Main) unter schwierigen Verhältnissen nicht nur den Funkverkehr mit Ruhe und Umsicht geleitet, sondern auch der Schiffsleitung in der Wahrnehmung des Austausches von Flaggen- und Lichtsignalen wertvolle Dienste geleistet. Für sein vorbildliches Verhalten ist ihm die Anerkennung des Reichspostministeriums ausgesprochen worden.

Ein Verein der Funkfreunde in Ägypten. In Ägypten hat sich eine Vereinigung griechischer Funkfreunde gebildet. Vorsitzender ist L. P. Sclavounos. Die Vereinigung erstrebt die Errichtung einer Sendestelle in Alexandrien, und sie hofft, hierzu die Genehmigung der Regierung zu erhalten.

Die Eigenschaften einer Röhre

Was ist Hochvakuum? — Was ist ein „Steuergitter"?

Was ist Hochvakuum[1])?

Eine gewöhnliche Verstärkerröhre hat einen Glaskolben von etwa 3 cm Durchmesser und 3,5 bis 4 cm Höhe; ihr Rauminhalt beträgt somit rund 40 ccm.

Wir wollen sie uns einmal kugelförmig vorstellen. Sie müßte dann einen Durchmesser von etwa 4,25 cm haben,

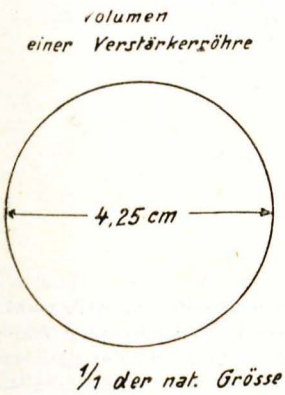


Abb. 5.

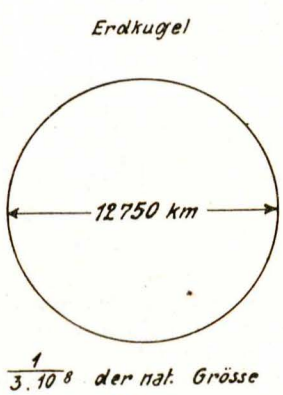


Abb. 6.

denn ein solcher würde einem Volumen von 40 ccm entsprechen (Abb. 5).

Zunächst befinde sich in der Röhre Luft vom gewöhnlichen Atmosphärendruck, d. h. von rund 760 mm Quecksilber. Es ist nun bekannt, wieviel Gasteilchen bei gewöhnlichem Luftdruck in einem Volumen von einem Kubikzentimeter (1 ccm) enthalten sind, nämlich rund 27 Trillionen Moleküle. Da Luft ein Gemisch verschiedener Gasarten — vor allem Stickstoff und Sauerstoff — ist, befinden sich in der Röhre verschiedenartige Moleküle. Es sind rund 21 Trillionen Stickstoff-, 5,7 Trillionen Sauerstoff-, 0,25 Trillionen Argon-Moleküle und 0,05 Trillionen Moleküle anderer Gasarten.

In unserer Röhre von 40 ccm Rauminhalt befinden sich demnächst rund $27 \cdot 40 = 1080$ Trillionen Moleküle. Was ist nun aber eine Trillion? Eine Trillion, geschrieben als 1 mit 18 Nullen oder als 10^{18} ist eine Million Billionen, und eine Billion wiederum ist eine Million Millionen. Bei solchen Größenordnungen kommt unser Vorstellungsvermögen nicht mehr mit; wir müssen daher einen Vergleich heranziehen.

Die Erdkugel hat einen Halbmesser von rund 6375 km, d. h. $6{,}375 \cdot 10^6$ m. Ihr Rauminhalt ist also

$$\text{Vol.} = \frac{4}{3} \cdot r^3 \cdot \pi = \frac{4 \cdot 6{,}375^3 \cdot 10^{18} \cdot \pi}{4} = \text{rund } 1080 \cdot 10^{18} \text{ cbm.}$$

Unsere Röhre enthält also gerade so viel Gasmoleküle wie die Erdkugel Rauminhalt hat, gemessen in Kubikmetern. Ferner sei erwähnt, daß 1 Billion Jahre 34,5 Trillionen Sekunden enthält. Seit Christi Geburt sind bis jetzt erst 66,5 Milliarden Sekunden vergangen. Auf diese Weise haben wir wenigstens einen Begriff von der Größe dieser Zahl gewonnen.

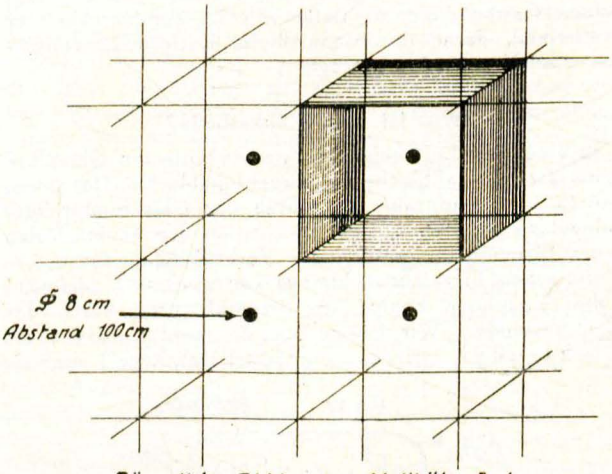
Der Gasdruck in der Röhre ist nun der in ihr enthaltenen Anzahl Moleküle proportional. Entfernen wir also die Hälfte der Moleküle, dann ist der Gasdruck damit von 760 mm auf 380 mm gesunken. Der Luftdruck im Innern einer Verstärkerröhre beträgt aber nur etwa 1 Milliardstel des gewöhnlichen Atmosphärendruckes, d. h. in der Röhre befinden sich nur noch

$$\frac{1080 \cdot 10^{18}}{10^9} = 1{,}08 \cdot 10^{12} = 1{,}08 \text{ Billionen Gasmoleküle.}$$

Diesen Gasdruck bezeichnen wir als „Hochvakuum". Die meisten Leser werden sich das kaum haben träumen lassen, daß das „Hochvakuum" so aussieht! Selbst bei einer so hochevakuierten Röhre sind in jedem Kubikmillimeter noch 27 Millionen Moleküle vorhanden!

Diese unfaßbar scheinende Tatsache wird erst verständlich, wenn wir bedenken, daß ein Molekül einen Halbmesser von (im Mittel) nur $1{,}3 \cdot 10^{-8}$ cm hat. Reihen wir also die genannten 27 Millionen Moleküle wie eine Perlenkette nebeneinander, so beanspruchen sie nur eine Länge von $27 \cdot 10^6 \cdot 1{,}3 \cdot 10^{-8}$ cm $= 35 \cdot 10^{-2}$ cm $= 3{,}5$ mm. In einem Würfel von 1 cmm würden wir $7{,}7^3 \cdot 10^{18} =$ rund 450 Trillionen Moleküle unterbringen können, wenn wir den Würfel ganz anfüllen. Die 27 Millionen Moleküle nehmen also nur noch $\frac{27 \cdot 10^6}{450 \cdot 10^{18}} = \frac{1}{17 \cdot 10^{12}}$ des Gesamtraumes ein, während beim gewöhnlichen Atmosphärendruck 2,4 cmm benötigt würden, d. h. 2,4 ‰ des Gesamtraumes.

Auch hier wollen wir wieder einen Vergleich anstellen. Denken wir uns etwa, unsere kugelförmige Verstärkerröhre (Abb. 1) dehne sich nach allen Seiten gleichförmig aus, bis sie schließlich die Größe unserer Erdkugel erreicht hat (Abb. 6). Sie hat sich dann linear auf den 300 millionenfachen Betrag ausgedehnt. Die Moleküle



Räumliche Dichte der Moleküle bei Atmosphärendruck

Abb. 7.

sollen dabei im gleichen Verhältnis mitgewachsen sein; sie haben nun im Mittel einen Durchmesser von $\frac{2{,}6 \cdot 3 \cdot 10^8}{10^8}$ cm $= 7{,}8$ cm angenommen, sehen also etwa aus wie Tennisbälle.

Bei gewöhnlichem Atmosphärendruck würden sich demnach 1080 Trillionen solcher Tennisbälle

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Eigenschaften einer Röhre" in Heft 42 des „Funk" auf Seite 525 des „Funk-Bastler".

auf den ganzen Erdball verteilen, d. h. wir müssen uns vorstellen, daß sich in der Mitte eines jeden Kubikmeters gerade ein Tennisball befindet (da ja die Erdkugel 1080 Trillionen cbm enthält!); die Abb. 7 soll das verdeutlichen.

Bewegt sich also ein Molekül auf das andere zu, so muß es (da der Abstand 1 m beträgt) einen Weg von 92,2 cm zurücklegen, bis es dieses erreicht. Der Weg ist also rund zwölfmal so groß wie der Durchmesser des Moleküls. Schleudert man aber ein Molekül in beliebiger Richtung, dann wird es offenbar eine ganze Weile dauern, bis es auf ein anderes prallt, da es an den meisten vorbeifliegt, ohne anzustoßen. Berechnungen ergeben, daß es im Durchschnitt rund 28 Meter fliegen müßte, ehe der erste Zusammenstoß erfolgt.

Bei dem oben genannten Vakuum von 1 Milliardstel Atmosphärendruck würden sich dagegen nur 1,08 Billionen solcher Tennisbälle auf den ganzen Erdball verteilen, d. h. auf 10^9 cbm = 1 Milliarde cbm = 1 Kubikkilometer würde erst ein Tennisball kommen. Die Bälle haben also bereits einen Abstand von 1000 m voneinander. Zeichnerisch läßt sich das nicht mehr darstellen, denn wenn wir den Kubikkilometer als Würfel von 10 cm Kantenlänge zeichnen wollten, dann müßten wir die Moleküle durch Punkte von rund $^1/_{100}$ mm Durchmesser andeuten! Bewegt sich ein solcher Ball auf den anderen zu, dann muß er einen Weg von 100 000 — 7,8 = 99 992,8 cm zurücklegen, ehe er ihn berührt, d. h. eine Strecke, die bereits rund 12 800 mal so groß ist wie der Durchmesser eines solchen Balles. Dementsprechend hat sich jetzt auch die „freie Weglänge" vergrößert, d. h. die Strecke, die im Durchschnitt bis zum ersten Zusammenstoß zurückgelegt werden muß, wenn man ein solches Molekül in beliebiger Richtung fortschleudert.

Das ist also unser „Hochvakuum".

Um noch einmal kurz zusammenzufassen: Bei einer 300 millionenfachen Vergrößerung würden uns die einzelnen Gasmoleküle als Bälle von 7,8 cm Durchmesser erscheinen, deren durchschnittliche Entfernung voneinander im Mittel 1 km beträgt.

Was ist eine Glühkathode?

In einer mit Luft gefüllten oder evakuierten Glasröhre seien zwei Metallbleche angebracht (Abb. 8). Durch ein Stückchen Platindraht, der durch das Glas hindurchgeschmolzen ist, stehen diese Bleche mit den beiden Polen einer Stromquelle in leitender Verbindung.

Bei einem hinreichend kleinen Gasdruck und genügend hoher Spannung kommt ein Stromübergang durch das Gas zustande. Wir bezeichnen die beiden Bleche als Elektroden (griech. = „Elektrizitätswege") und im

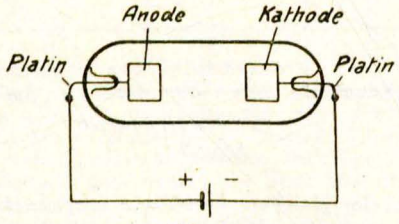


Abb. 8.

besonderen die mit dem Pluspol der Stromquelle verbundene Elektrode als Anode (griech. = „Zugang"), die mit dem Minuspol verbundene Elektrode als Kathode (griech. = „Abgang").

Solche Glasbirnen mit zwei Elektroden sind z. B. die im Handel erhältlichen Glimmlampen, die allerdings nicht verdünnte Luft, sondern meistens das Edelgas Neon in entsprechender Verdünnung enthalten. Bei dem

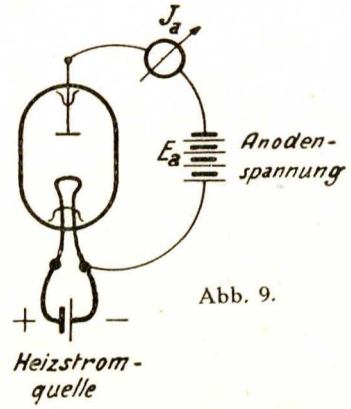


Abb. 9.

Stromdurchgang leuchtet nämlich das in der Röhre enthaltene Gas (Neon z. B. rot), und die Elektroden überziehen sich mit einer leuchtenden Haut von der gleichen Farbe. Die Stärke des Stromes ist in den meisten Fällen nur gering (einige Milliampere); es gibt aber auch Röhren, die Ströme von mehreren Ampere hindurchlassen.

Pumpen wir die Röhre mehr und mehr aus, so daß wir schließlich auf einem Gasdruck von $^1/_{1000}$ mm und gar $^1/_{1\,000\,000}$ mm Quecksilber kommen (Hochvakuum), so ist es nicht mehr möglich, Strom durch die Röhre hindurchzutreiben, selbst wenn wir noch so hohe Spannungen anwenden. Die Sachlage ändert sich aber sofort, wenn wir eine glühende Kathode verwenden; dann genügen bereits geringe Spannungen, um einen Stromdurchgang zu erzielen.

Metall muß zu diesem Zwecke auf Weißglut gebracht werden; aus diesem Grunde kommt kaum ein anderer Stoff als Wolfram in Frage, dessen Schmelzpunkt oberhalb von 3000° Celsius liegt. Ein mit Thorium überzogener Draht zeigt die gewünschte Erscheinung schon bei Gelbglut, und verwenden wir einen mit Kalziumoxyd bestrichenen Draht, dann brauchen wir gar nur Rotglut.

Wie nun aber die Kathode von außen zum Glühen bringen? Verwendet man Oxyd, dann wäre es denkbar, einen Metallstift durch das Glas hindurchzuschmelzen, ihn innen mit Oxyd zu überziehen und von außen her durch eine Flamme auf Rotglut zu erhitzen. Die Durchschmelzung würde vielleicht Schwierigkeiten machen, weil der Stift naturgemäß in seiner ganzen Länge glühen müßte; möglich wäre aber eine solche Konstruktion.

Es gibt jedoch einfachere Lösungen. Am bequemsten ist es, der Kathode die Form eines dünnen Drähtchens zu geben und diesen wie den Glühfaden einer Lampe durch Hindurchschicken eines elektrischen Stromes auf jede beliebige Temperatur zu bringen. Die Glühtemperatur ist dabei abhängig von der Stärke des hindurchgeschickten Stromes, den wir als Heizstrom bezeichnen (Abb. 9).

Dieser Heizstromkreis ist aber nur ein Hilfsstromkreis; mit dem Stromdurchgang durch die Röhre hat er unmittelbar nichts zu tun, sondern nur mittelbar, indem er die Kathode zum Glühen bringt.

Die Spannung, die den Strom durch die Röhre treiben soll, legen wir zwischen die Anode und den einen (meist

den negativen) Pol des Glühfadens. Wir nennen sie Anodenspannung (Ea) und den von ihr gelieferten Strom Anodenstrom (Ia).

Es lassen sich aber auch noch andere Methoden zur

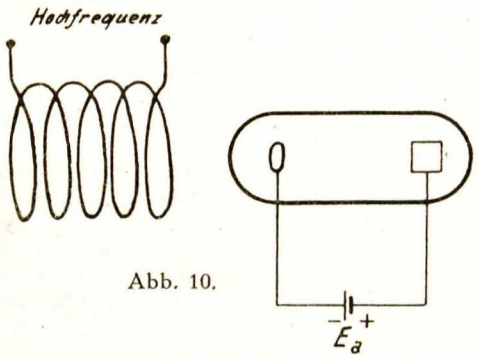


Abb. 10.

Heizung der Kathode ersinnen. So könnte man beispielsweise die Kathode als in sich geschlossenen Drahtring ausbilden und in ihm durch Induktion einen hochfrequenten Heizstrom erzeugen (Abb. 10). Wir legen zu diesem Zwecke etwa eine Spule um die Röhre und schicken durch diese einen hochfrequenten Strom hindurch. Der Drahtring stellt dann eine Kurzschlußwindung dar, und Spule und Drahtring zusammen bilden einen Hochfrequenztransformator.

Wir müssen hierbei allerdings bedenken, daß der hochfrequente Strom ein Magnetfeld erzeugt, das die Röhre durchsetzt (Abb. 11). Durch dieses werden die von der Glühkathode zur Anode fliegenden Elektronen bald nach rechts, bald nach links abgelenkt, sobald die Flugrichtung nicht genau mit der Richtung der magnetischen Kraftlinien übereinstimmt, sondern einen Winkel mit ihr bildet.

Eine Glühkathode können wir mit einem Kochtopf vergleichen. Ebenso wie sich das Wasser in diesem unter dem Einfluß der zugeführten Wärme in Dampf verwandelt und dieser Dampf aus der Wasseroberfläche austritt, ebenso treten aus der Oberfläche des Metalls oder Oxyds Elektrizitätsatome — die wir als „Elektronen" bezeichnen — aus, sobald eine für das betreffende Material charakteristische Mindesttemperatur (bei Oxyd etwa

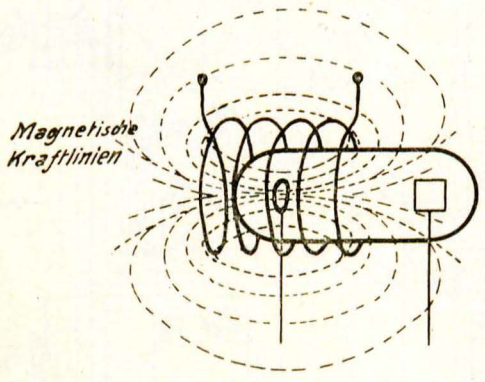


Abb. 11.

800 - 1000°, bei Wolfram etwa 2500°, bei Thorium etwa 1800°) erreicht ist.

Dieses Herausschleudern von Elektronen aus der Metalloberfläche erfolgt also unabhängig davon, ob eine Anodenspannung vorhanden ist oder nicht. Die Elektronen bilden bald eine Wolke um die Kathode herum. Diese frei im Raum schwebende Elektronenwolke (die sog. „Raumladung") hindert das weitere Austreten (die weitere „Emission") von Elektronen.

Anders aber, sobald wir die Anodenspannung Ea anlegen. Die positiv geladene Anode zieht dann die Elektronen (die ja negative Elektrizitätsatome sind) an, und auf diese Weise kommt ein Stromdurchgang durch die Röhre zustande. Trotzdem sich in der Röhre bei Hochvakuum noch etwa 1 Billion Gasmoleküle befinden, fliegen fast alle Elektronen von der Kathode zur Anode, ohne mit einem Gasmolekül zusammenzustoßen. Eine merkliche Zahl von Zusammenstößen würde sich sofort durch ein Aufleuchten des Gases verraten. Die „freie Weglänge" der Elektronen ist, nebenbei bemerkt, ungleich größer als die freie Weglänge der Gasmoleküle. Auf die Begründung dieser Tatsache können wir hier nicht eingehen; wir möchten zum Verständnis derselben nur bemerken, daß ein Molekül fast ganz aus leerem Raum besteht; bei Luftmolekülen ist nur etwa der hundertbillionste Teil durch irgendeinen Stoff ausgefüllt. Die Elektronen fliegen also durch die meisten Gasmoleküle unbehindert hindurch. Ihre freie Weglänge muß größer sein als der Abstand der Anode von der Kathode, sonst wären Zusammenstöße unvermeidlich, und wir würden ein Aufleuchten des Gases beobachten.

Auf diese Weise ermöglicht eine Glühkathode einen Stromdurchgang durch eine Hochvakuumröhre schon bei verhältnismäßig sehr geringen Anodenspannungen.

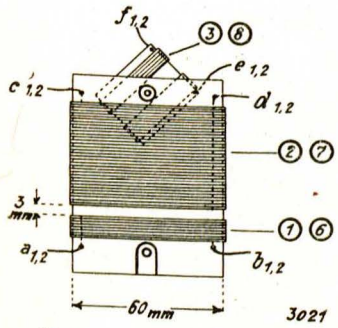
Noch etwas über Feineinstellung.

Eine der Hauptschwierigkeiten, die beim Selbstbau eines Empfängers vorkommen, ist die Selbstherstellung der Feineinstellung der Spulenhalter. Da ich zwei Sätze Honigwabenspulen hatte, so wollte und mußte ich auch diese benutzen. Hier in Danzig sollte ein dreifacher Spulenhalter ohne Feineinstellung 6,80 Mk. kosten, ein dreifacher Spulenhalter mit Zahntrieb dagegen 22,40 Mk. Das war mir zu teuer, und doch war eine Feineinstellung durch Schnecke und Zahnrad das Gegebene. Nun gibt es in jeder besseren Musikhandlung sogenannte Mechaniken für Lauten und Mandolinen. Es sind dies die am Kopf dieser Instrumente eingesetzten Schneckentriebe zum Spannen der Saiten. Sie haben meistens ein Übersetzungsverhältnis 12 : 1. Also die Schnecke muß zwölfmal gedreht werden, ehe sich das Zahnrad einmal gedreht hat. Da in unserem Falle nicht eine ganze Drehung in Frage kommt, sondern nur ein Viertel, so bleibt immer noch 3 : ¼. Dieser Trieb kostete hier aus gutem Material 1 Mk. für drei Schnecken und Zahnräder. Die Befestigungsart wird sich im allgemeinen nach der Ausführung der einzelnen Spulenhalter und der jeweiligen Schneckentriebe richten müssen. Ich feilte die Zahnradachse auf einen Durchmesser von 2,5 mm und bohrte in die Achse des Spulenhalters das dazu passende Loch. Ein 1,5 mm großes Loch durch die Achse des Spulenhalters und des Zahnrades diente zur Aufnahme eines passenden Splintes. Ebenso muß die Verlängerung der Schneckenwelle jedem einzelnen überlassen werden, eine Aufgabe, die jedoch wohl jeder Bastler auf seine Weise lösen wird. Ich habe mit dieser Feineinstellung bei den verschiedensten Schaltungen gearbeitet, und ich kann sagen, daß sie durchaus zufriedenstellende Resultate lieferte. Beim Einkauf des Schneckentriebes muß man aber darauf achten, daß dieser keinen toten Gang hat.

Der Interflexempfänger von Gernsback

Eine notwendige Berichtigung.

In Heft 42 des „Funk" haben wir einen Aufsatz veröffentlicht, den wir der Freundlichkeit des amerikanischen Funkfreundes Gernsback, dem Schriftleiter der „Radio-News", verdanken; wir haben diesen Aufsatz hauptsächlich deshalb abgedruckt, weil er uns das Musterbeispiel einer Bauanleitung schien, weil Schaltzeichnungen und Lichtbilder der fertigen Anlage so ungemein lehrreich waren, wie man das selten bei deutschen Verfassern von Bauanleitungen findet.

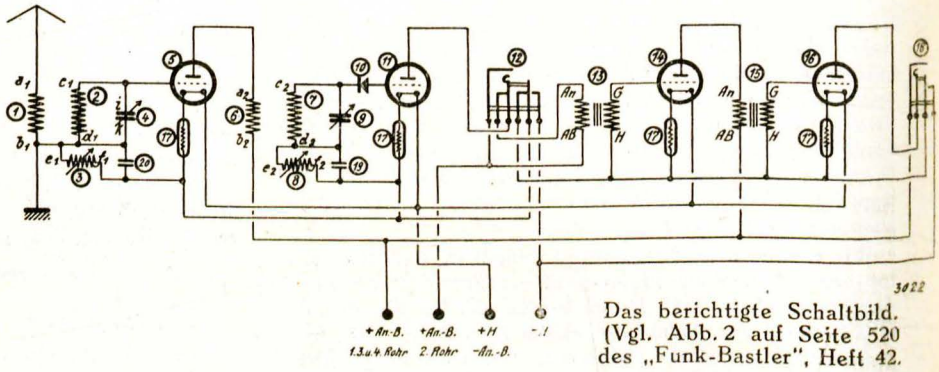


Verbesserte Zeichnung zu Abb. 7, Heft 42, Seite 527.

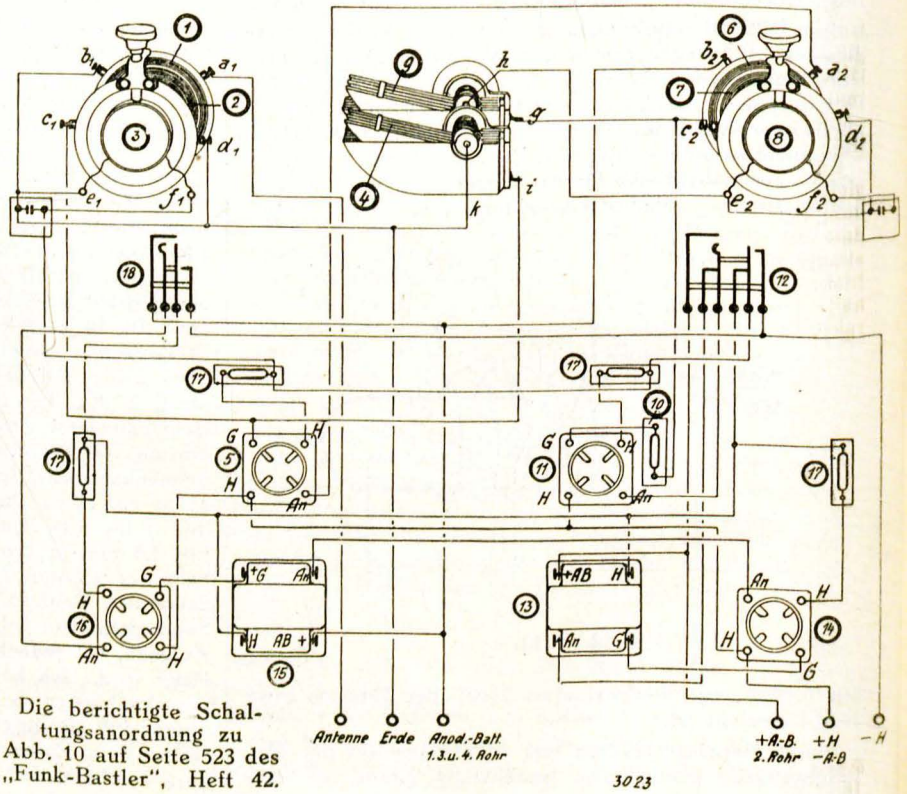
Wir hofften damit, unsere Leser und Funkbastler anzuregen, diesem Beispiel nachzueifern und zu ihren Aufsätzen ebenfalls so klare und instruktive Bilder zu liefern. Wir müssen aber heute diese Mahnung ein wenig richtigstellen, denn die schönsten Zeichnungen sind nutzlos, wenn sie Fehler enthalten; und leider enthält der Aufsatz von Gernsback einige Unklarheiten und sogar Unrichtigkeiten.

Dazu schreibt uns Dr. F. Noack, der Sekretär des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins: „Nach meinen Untersuchungen und Feststellungen glaube ich kaum, daß der beschriebene Empfänger die Wirkung eines guten Neutrodynegerätes erreicht, denn die Absorption durch den Schwingungskreis 3/20 bzw. 8/19 muß eher schädlich als nützlich wirken. Die große Selektivität und Empfindlichkeit, die der Verfasser seinem Gerät nachrühmt, kann ich kaum bestätigen, da die Absorptionskreise dämpfend wirken müssen. Anderseits wird der Empfänger sehr wahrscheinlich durch das Fehlen eines eigentlichen Ausgleichs sehr schwingempfindlich sein, d. h. er wird eine sogenannte „ungewollte Rückkopplung" erhalten, wie sie mehr oder weniger jedem Mehrröhren-Hochfrequenzverstärker eigen ist. Diese ungewollte Rückkopplung ist jedoch außerordentlich von den jeweiligen Bauverhältnissen und den benutzten Einzelteilen, wie Spulen und Röhren, abhängig, daß es mir leicht möglich erscheint, daß der Empfänger nicht ohne weiteres funktionieren wird. Tatsächlich gibt der Verfasser selbst zu, daß nicht jedes Detektorkristall sich gleich gut eignet.

Meines Erachtens sind jedenfalls so viele Labilitäten in der Anlage vorhanden, daß der Bau des Gerätes kaum empfohlen werden kann. Da jedoch, wie viele schriftliche Anfragen zeigen, bereits verschiedentlich mit dem Bau des Empfängers begonnen worden ist, seien hier einige Abbildungen, die Schaltfehler enthalten, richtiggestellt; im ganzen kann jedenfalls dringend geraten werden, nicht ohne weiteres mit dem Bau von Geräten zu beginnen, sondern sich erst theoretisch zu vergewissern, ob alle Angaben stimmen." (Vgl. auch den Aufsatz von Dr. F. Conrad „Mehr Kritik" auf Seite 581 des vorliegenden Heftes.)



Das berichtigte Schaltbild. (Vgl. Abb. 2 auf Seite 520 des „Funk-Bastler", Heft 42.



Die berichtigte Schaltungsanordnung zu Abb. 10 auf Seite 523 des „Funk-Bastler", Heft 42.

Die Weltzeituhr

Die verschiedenen „Zeiten" auf der Erde. — Die „Zonen-Zeit".

Die Erhöhung der Sendeenergien, die steigende Reichweite der Empfangsgeräte, die sich über Weltweiten erstreckende Amateurtelegraphie mit kurzen Wellen erfordert für viele Funkfreunde die Kenntnis der Abweichung der Uhrzeiten in den außerdeutschen Ländern. Ein einfaches Hilfsmittel, um die Uhrzeit jedes beliebigen Punktes der Erdoberfläche zu bestimmen, stellt die hier oben abgebildete Weltzeituhr dar. Sie bietet noch den weiteren Vorteil, daß sie dem interessierten Funkfreund auch den Weg zeigt, den die ausgestrahlte Energie nimmt, ob die Gegenstation auf der Nacht- oder Tagseite der Erde liegt; denn bekanntlich hängt hiervon die Reichweite des Kurzwellenverkehrs ab.

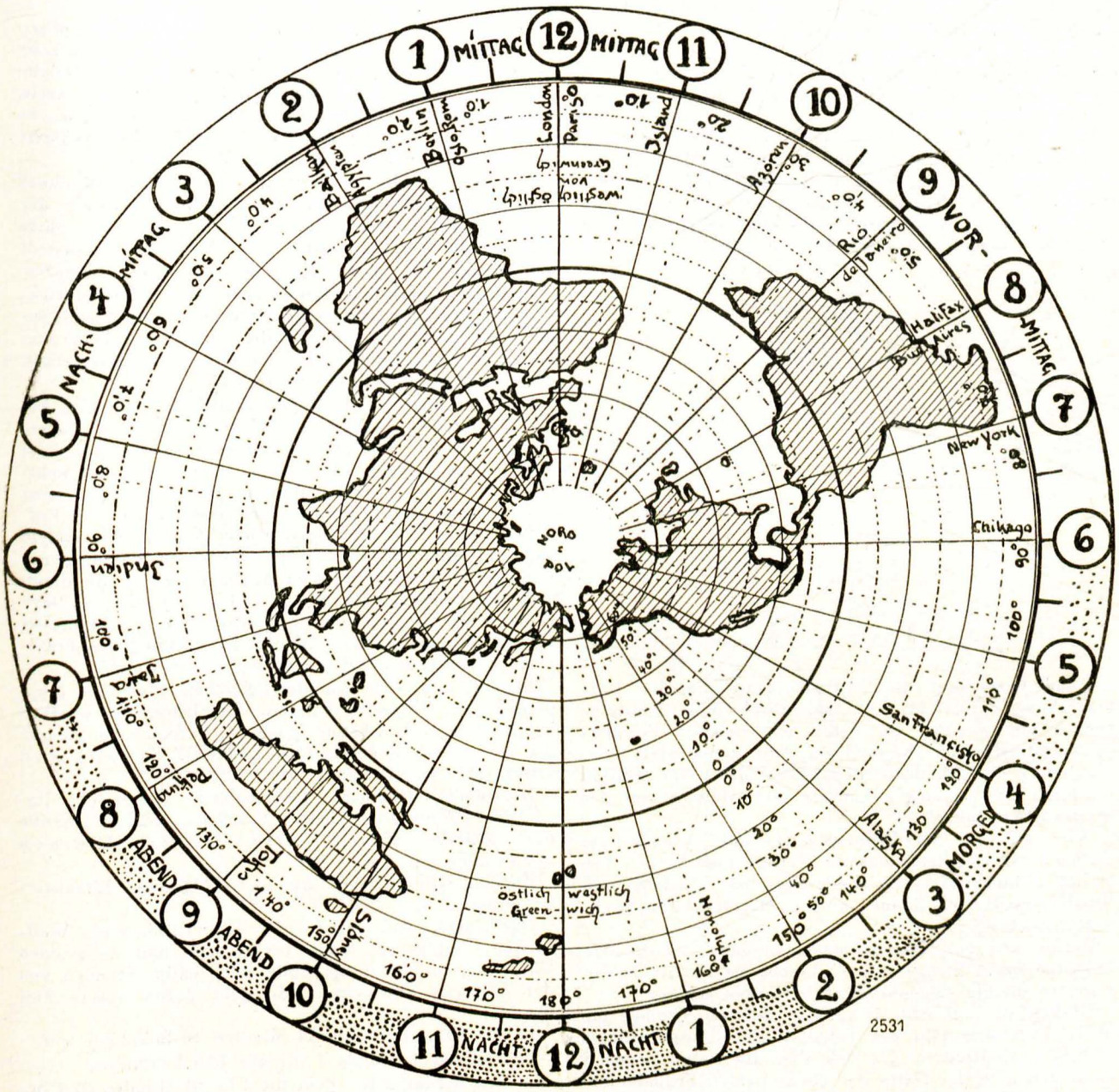


Abb. 1.

Zum besseren Verständnis der Zeitumrechnung seien zunächst die verschiedenen Zeitbegriffe, z. B. mittlere Sonnenzeit, Mitteleuropäische Zeit, wahre Sonnenzeit, Sternzeit, Ortszeit, Zonenzeit erklärt.

Mit „Tag" bezeichnet man allgemein den Ablauf von 24 Stunden oder den Zeitraum von Mitternacht zu Mitternacht. Man versteht im bürgerlichen Leben darunter gewöhnlich die Zeit, die verstreicht, wenn der Erdball sich einmal um sich selbst gedreht hat. Der bürgerliche Tag dauert aber länger als eine wirkliche Erdumdrehung, und die Erde dreht sich in einem Jahre nicht 365, sondern 366 mal um sich selbst. Es läßt sich dies leicht aus Abb. 2 erkennen. Die gestrichelte Linie ist die Bahn, die die Erde innerhalb eines Jahres um die Sonne S, also um die „wahre" Sonne, wie wir sie am Himmel stehen sehen, beschreibt. (Zwecks leichterer Darstellung, ist die Erdachse senkrecht auf der Erdbahn gedacht.)

Infolge Fortrückens der Erde in ihrer Bahn um die Sonne, verlegt sich der Punkt M und damit die Vollendung einer Erdumdrehung immer mehr in die Morgenstunden, fällt im Sommer in die Nacht und im Herbst auf den Abend. Als Kontrolle für eine vollendete Erdumdrehung nimmt man einen Stern in unendlicher Ferne

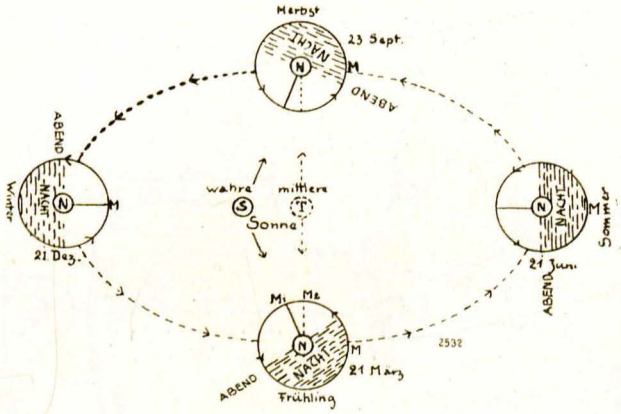


Abb. 2.

an und bezeichnet die Zeitbemessung, die der Erdumdrehung entspricht mit „Sternzeit". Eine Sternuhr stimmt nur zweimal im Jahre mit unserer Vierundzwanzigstundenuhr überein, sie geht sonst stets vor. Sie liefert die genaueste Zeitangabe. Nach ihr werden — durch Umrechnung — unsere Normaluhren von der Sternwarte reguliert.

Wir verlassen die Erdbewegung und nehmen die Sonne als Regulator unserer Zeitrechnung an: 1 Tag = 24 Stunden ist die Zeit zwischen Austritt und Wiedereintritt der Sonne in den Meridian des Beobachtungsortes.

Berlin sei der Beobachtungsort; dann würde der Schatten einer Stange, die senkrecht im Punkte Berlin steht, in diesem Augenblick nach Norden zeigen.

Greifen wir auf Abb. 2 zurück. Bei der Erdlage um Mitte Dezember fällt der Schatten der Stange mittags 12 Uhr nach Norden. Da sich aber die wahre Sonne S nicht genau in der Mitte der etwas ovalen Erdbahn befindet, zeigt unsere Uhr am 21. März bereits 12 Uhr 7 Min., wenn der Schatten nach Norden fällt, d. h. wenn die Sonne durch den Meridian von Berlin geht. Da sich die Länge eines solchen Sonnentages fortwährend ändert, ist dieser ungleichmäßige Umlauf der Sonne als Regulator für unser praktisches Wirtschaftsleben, das gleich lange Stunden das ganze Jahr hindurch braucht, unzweckmäßig. Man konstruierte deshalb eine gedachte Sonne T (Abb. 2), die genau im Mittelpunkt der Erdbahn liegt. Ferner sah man auch von den Unregelmäßigkeiten in dem Tempo, mit dem die Erde um die Sonne kreist, ab. Man erhält so einen völlig gleichförmig verlaufenden Gang der gedachten Sonne T. Nimmt man sie als Regulator unserer Zeitrechnung, so sind die Stunden das ganze Jahr hindurch und auf jedem Punkte der Erde gleich lang. Wir rechnen seit Anfang des 19. Jahrhunderts nach „mittlerer Sonnenzeit".

Eine weitere nur für bestimmte Zwecke brauchbare Zeitbestimmung geschieht nach Ortszeit. Wenn man in den einzelnen Orten Deutschlands bei dem Durchgang der Sonne durch den jeweiligen Meridian seine Taschenuhr auf 12 Uhr stellen wollte, so würde es in Aachen ½12 Uhr Ortszeit, in Tilsit ½1 Uhr Ortszeit sein, während eine Uhr in Berlin 12 Uhr anzeigt.

Um nun für den Wirtschaftsverkehr innerhalb eines Staates gleichgehende Uhren zu erhalten, wurde der Sonnendurchgang durch den Meridian eines in der Mitte des Landes gelegenen Ortes oder der Landeshauptstadt maßgebend für alle Orte innerhalb der Grenzen.

Auch dies Verfahren erwies sich bei der Fortentwicklung des Verkehrs mit seinen internationalen Bindungen nicht als brauchbar. Man wollte mit Unterschieden von vollen Stunden diesseits und jenseits der Landesgrenzen rechnen und schuf die Zonenzeit.

Ein um den Nordpol gelegter Kreisbogen, mit dem Pol als Mittelpunkt, wurde — entsprechend einer Tagesdauer — in 25 Teile geteilt, und zwar so, daß der erste Teil seinen Anfang im Meridian von Greenwich nahm (Abb. 1). Vom Nordpol legte man dann Linien (Stundenlinien) durch die 24 Punkte und teilte somit die Erdoberfläche in 24 Kugelzweiecke oder Zonen. Man einigte sich auf einer internationalen Konferenz dahin: Jedes Land nimmt die Uhrzeit der Stundenlinien an, die durch sein Gebiet geht, oder seinem Gebiet am nächsten liegt. Hiermit war die Zonenzeit geschaffen, die besonders als einheitliche Weltzeit für die Verbreitung des drahtlosen Zeitzeichens von großer Bedeutung wurde.

Länder, die sich um den gleichen Meridian gruppieren, haben dieselbe Uhrzeit. Die Uhren der westlich davon gelegenen Länder gehen 1 Stunde nach, die der östlich angrenzenden Länder 1 Stunde vor. Mithin haben z. B.

Norwegen, Dänemark, Deutschland, Österreich, Italien, Äquatorial-Afrika, Kamerun, Südwest-Afrika die gleiche Uhrzeit. Die Uhren bleiben 1 Stunde zurück in

England, Frankreich, Spanien, Algerien, Elfenbeinküste u. s. f.

Nur einige Länder sind dieser Konvention einer Welt-Einheits-Zeit noch nicht beigetreten und verwenden Uhrzeiten, die nicht um volle oder halbe Stunden von der Weltzeit abweichen. So geht gegen unsere Zeit die Uhr

in der Krim 1 Stunde 14 Minuten 16 Sekunden vor,
in Rußland 1 Stunde 1 Minute 18,6 Sekunden,
in den Niederlanden geht die Uhr 40 Minuten 27,9 Sekunden nach.

Die übrigen Länder Europas rechnen nach vollen Stundenunterschieden.

Da für Europa im großen und ganzen von der Ost- zur Westgrenze nur 3 Stunden Unterschied bei der Uhrzeit in Frage kommen, rechnen die Länder, die in der Mitte Europas liegen, nach der „Mitteleuropäischen Zeit" (M. E. Z.); demgemäß England und die übrigen westlich gelegenen Staaten nach der „Westeuropäischen

Zeit" (W. E. Z.) oder auch G. M. T. (Greenwich. Mean Time); dazu tritt im Osten die „Osteuropäische Zeit" (O. E. Z.).

Um uns nun eine Weltzeituhr zu konstruieren, die mit einem Blick die abweichende Uhrzeit zwischen jedem Punkte der Erde sofort anzeigt, kleben wir das Erdscheibe bequem innerhalb des Zahlenkranzes um den Nordpol drehen.

Wollen wir z. B. wissen, welche Zeit die Uhren in Deutschland angeben, wenn es in Buenos-Aires 9 Uhr abends ist, so drehen wir die Erdscheibe, bis die Stundenlinie von Buenos-Aires auf die Zahl 9 im Ab-

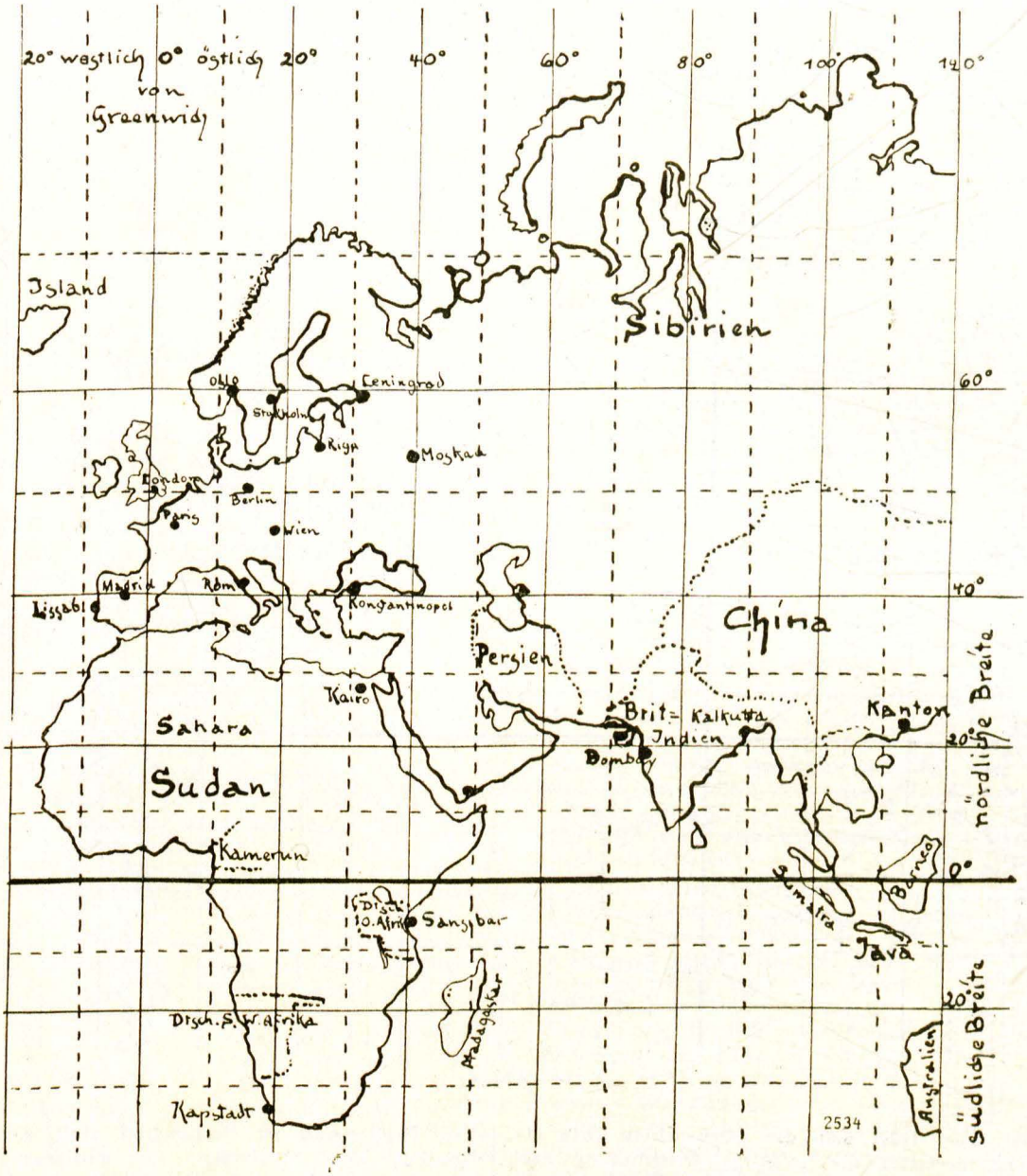


Abb. 3.

auf S. 589 befindliche, in äquidistischer Projektion dargestellte Erdbild auf ein Stück Pappe. Mit einem scharfen Messer wird die runde Erdkarte (in dem Zwischenraume über den Zahlen) ausgeschnitten. Der viereckige Teil mit dem Zahlenkranz wird noch einmal auf eine Pappunterlage aufgeklebt. Nach sorgfältigem Trocknen wird die runde Erdscheibe in den Zahlenkranz gelegt und mit einer Drahtachse durch den Pol auf der Pappunterlage befestigt. Jetzt läßt sich die

schnitte „Abend" zeigt. Die Stundenlinie von Deutschland weist auf 2 Uhr nachts. Da Deutschland nach M. E. Z. rechnet, haben die übrigen Staaten, für die die M. E. Z. auch in Betracht kommt, z. B. Italien (Rom), Norwegen (Oslo) gleichfalls 2 Uhr nachts. In England und Frankreich mit W. E. Z. zeigen die Uhren 1 Uhr nachts, in New York 8 Uhr abends, in Sydney 11 Uhr vormittags.

Betrachtet man den Zahlenrand der Weltzeituhr, so

erkennt man, daß die in Buenos-Aires ausgestrahlten Wellen ihren Weg nach Europa nur durch Dunkelheit nehmen. Die von diesem Weg geschnittenen Stundenlinien zeigen sämtlich auf Zahlen, die durch Punktierung als Abend- und Nachtzeiten kenntlich gemacht sind. Der Anfang der Dämmerung und der Beginn der Sonnenstrahlung sind hierbei fest auf 6 Uhr abends bzw. morgens gelegt.

Um nicht die Weltzeituhr durch Eintragung vieler Orte unübersichtlich zu gestalten, sind die zwei Teilkarten (Abb. 3 und 4) in Merkator-Projektion bei-

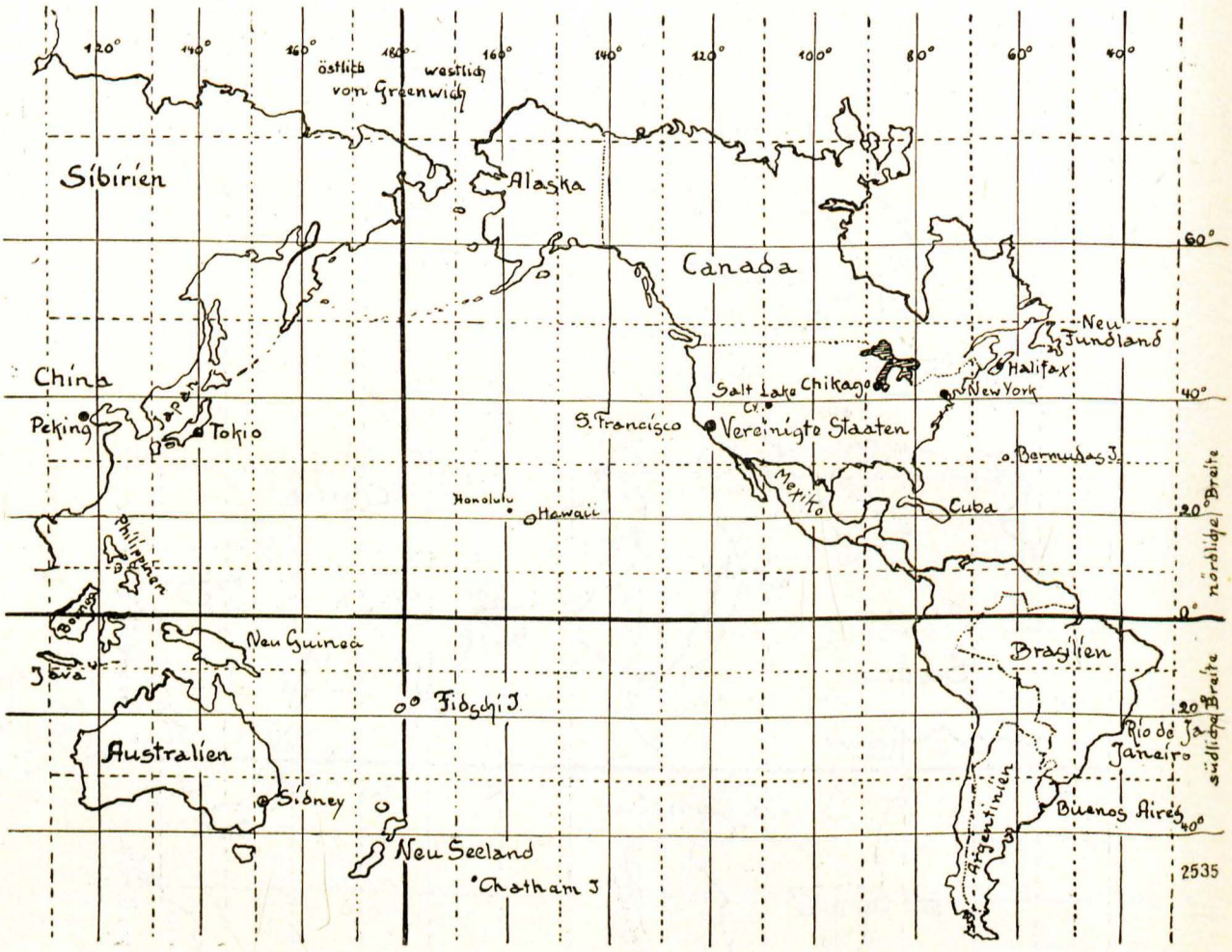


Abb. 4.

gegeben. Hier trägt man die gewünschten Orte ein. Ein Blick gestattet die sofortige Orientierung nach Längen- und Breitengraden (Greenwich Meridian = 0). Die Weltzeituhr trägt dasselbe Gradnetz, so daß man die Lage des gewünschten Ortes unter dem gleichen Längen- und Breitengrade findet.

Erwähnt sei für den Gebrauch noch der Unterschied im Datum. Geht man von London am 1. April mittags über Amerika bis zum 180. Meridian, so bricht dort der 1. April gerade an. Wendet man sich aber von London am 1. April mittags 12 Uhr ostwärts über Rußland zum 180. Meridian, so ist dort der 1. April gerade zu Ende.

Wichtig für den Funkverkehr ist die Datumsscheide, die mit der Stundenlinie der Mitternacht innerhalb 24 Stunden einmal um die Erde wandert. Sende- und Empfangsdatum entfernterer Großstationen zeigen dann im ersten Augenblick unerklärliche Eigentümlichkeiten. Ein kurzes Telegramm am 2. April morgens 1 Uhr aus Ägypten abgesandt, wird in London am 1. April nachts 11 Uhr empfangen.

Für eine genauere Beurteilung der Tag- und Nachtverhältnisse sind infolge der schrägen Achsenstellung unserer Erde in bezug auf ihre Bahnebene um die Sonne einige Korrekturen nötig.

Im Sommer ist es am Nordpol ununterbrochen Tag. Von Breitengrad zu Breitengrad stuft sich dies ab. Nördlich von Stockholm, im mittleren Schweden, herrscht um Mitternacht Dunkelheit von einigen Stunden. In Deutschland ist diese Nacht von längerer Dauer. Je südlicher man kommt, desto länger wird die Nacht, bis am Äquator die Zeit der Dunkelheit gleich lang ist wie die hellen Stunden. Dieses Verhältnis zwischen Tag und Nachtstunden herrscht am Äquator das ganze Jahr hindurch.

Südlich vom Äquator werden die Nächte länger, die Tage immer kürzer, bis wir am Südpol in dauernde Dunkelheit (Nacht) gelangen.

Umgekehrt liegen diese Verhältnisse, wenn es bei uns Winter ist, d. h. kurze Tage, lange Nächte.

Antennen für Kurzwellensender

Der Vertikaldraht. — Energiefressende Masten. — Mastenlose Antennen.

Unter einer ähnlichen Überschrift brachte der „Funk" in Heft 42 auf S. 524 eine kurze Notiz über die Anlage von Sendeantennen für ganz kurze Wellen in dem Antennenfeld einer Großstation.

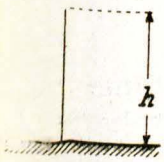


Abb. 1.

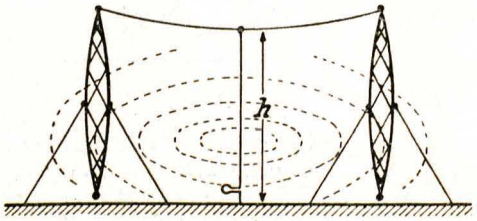


Abb. 2.

Bei dem zunehmenden Interesse für das Senden auf kurzen Wellen dürfte aber vielen Funkfreunden daran liegen, etwas Allgemeines über Sendeantennen für kurze Wellen zu erfahren.

Als einfachste Antenne ist ein Vertikaldraht (Abb. 1) anzusprechen. Ist seine Höhe h, dann ist die Eigenwelle dieser Antenne $\lambda_0 = 4 \cdot h$. Wollen wir also beispielsweise mit $\lambda = 40$ m senden, dann müßte $h = 10$ m sein; in Wirklichkeit müssen wir aber einen etwas kleineren Wert wählen, denn zur Ankopplung des Antennenkreises an den Sender brauchen wir mindestens eine Kopplungswindung. Wir können also vielleicht $h = 8$ m wählen, oder aber wir müssen die Welle des Antennenkreises mit Hilfe eines Verkürzungskondensators künstlich herabdrücken.

Wie nun aber eine solche Vertikalantenne befestigen? In den meisten Fällen pflegt man hierzu zwei eiserne oder auch hölzerne Masten zu verwenden (Abb. 2). Das ist aber keineswegs günstig. Die von der Antenne ausgehenden elektrischen Kraftlinien schließen sich zum großen Teil unmittelbar über die Maste, sofern sie aus leitendem Material bestehen. Auch hölzerne Masten sind in diesem Sinne als „leitend" anzusehen; entsprechend ihrem höheren Leitungswiderstand treten in ihnen u. U. erhebliche Verluste auf. Auch eine Isolation der Maste gegen Erde nützt dagegen sehr wenig, da es sich ja um Wechselstrom sehr hoher Frequenz handelt, der selbst über geringe Kapazitäten sehr leicht hinweggeht; hat doch bei $\lambda = 30$ m ($\lambda = 10^7$) eine Kapazität von 10 cm nur noch einen Scheinwiderstand von rund 1500 Ohm!

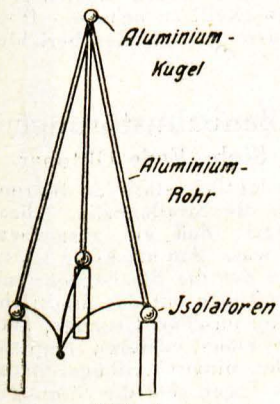


Abb. 3.

Außerdem befinden sich die Masten aber auch in dem magnetischen Kraftfeld, das von der Senderantenne ausgeht. In den Masten werden daher Wirbelströme induziert, und bei eisernen Masten treten auch Verluste durch die fortwährende Ummagnetisierung (Hysterese-Verluste) auf.

Schließlich haben die Masten auch ungefähr die gleiche Höhe wie die Antenne; sie wirken also als Resonatoren, d. h. sie schwingen mehr oder minder stark mit, verbrauchen dabei Energie und entziehen diese dem von der Senderantenne ausgehenden elektromagnetischen Feld.

Es würde sich daher empfehlen, eine Antennenform zu erproben, die keine Maste benötigt bzw. bei der der Antennenmast zugleich Stromleiter ist. Die Antenne hat z. B. die Form eines Dreibeins (Abb. 3). Sie besteht aus drei Aluminiumrohren von entsprechender Länge, die unten auf Isolatoren ruhen und oben zusammengeführt sind. Zur Verminderung der Sprühverluste kann auf die Spitze eine Kugel oder ein Teller aus Aluminium aufgesetzt werden.

Die Zuführung vom Sender zum Empfänger erfolgt am besten durch drei Kupferrohre, die am Fußpunkt der Aluminiumrohre mit diesen verschraubt sind.

Der Querschnitt der Aluminiumrohre kann sich nach oben verringern, weil die Stromstärke in den höheren Antennenteilen immer geringer wird. Für größere Leistungen wird man von dieser primitiven Ausführung zu einer formschönen Mastkonstruktion übergehen (Abb. 4). Befinden sich die Isolatoren in etwa 3 m Höhe über dem Erdboden, und haben die Aluminiumrohre eine Länge von 10 m, dann werden wir bei vorzüglicher Erde eine Eigenwelle von etwa 60 m erwarten dürfen.

Eine solche Antennenkonstruktion bietet den Vorteil, daß sich in der Nähe der Sendeantenne keine Energie absorbierenden Massen befinden, daß sich vielmehr der Strahler ganz allein über seine Umgebung erhebt. Bei völlig symmetrischem Aufbau wird auch das elektromagnetische Feld symmetrisch.

Es wäre zu wünschen, wenn die Funkvereine mit einer solchen Antennenform eingehende Versuche anstellen würden. Freilich braucht man dazu eine gute Erde. Der wahre Erdungspunkt (der Spannungsknoten) muß sich unmittelbar unterhalb des Senders befinden. Ist das nicht zu erreichen (z. B. wenn die Antenne auf dem Dach eines Hauses aufgebaut ist), dann muß man unbedingt ein Gegengewicht benutzen.

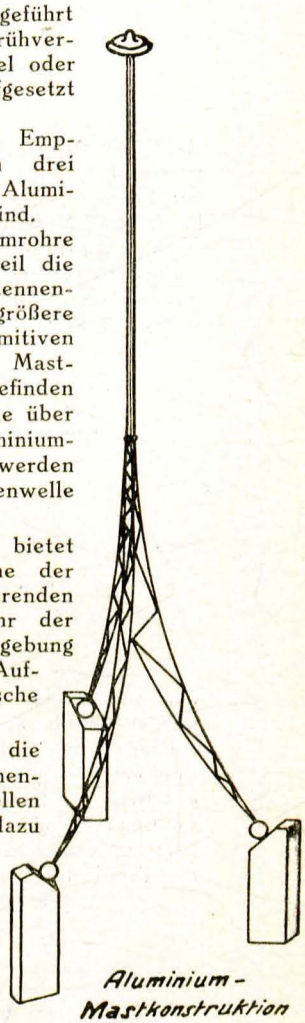


Abb. 4.

Will man zu sehr kurzen Wellen (unter 20 m) übergehen, dann gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder man erregt eine Antenne nicht in ihrer Grundschwingung, sondern in einer ungeraden Oberschwingung (Abb. 5). Hat die Antenne die Höhe h, dann benutzen wir nicht die Welle $\lambda = 4\,h$, sondern $\lambda = {}^4/_3\,h$ oder $\lambda = {}^4/_5\,h$ usf. Ist z. B. $h = 7{,}5$ m, dann könnten wir dieser Antenne die Welle $\lambda = 10$ m oder $\lambda = 6$ m usf. aufdrücken. Die in Abb. 5 durch kleine schwarze Kreise angedeuteten Punkte (Spannungsknoten)

können bei der jeweiligen Benutzung der Antenne geerdet werden, ohne daß sich dadurch an dem Schwingungssystem etwas ändert.

Das ist die eine Möglichkeit. Die zweite ist die, einen sogenannten „Dipol" zu benutzen. Die Antenne be-

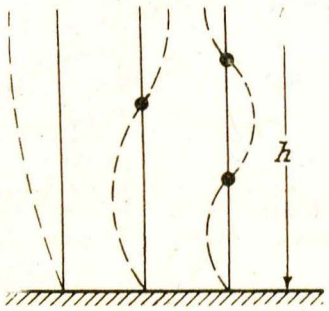


Abb. 5.

steht hier aus zwei symmetrischen Hälften. In der Mitte ist eine Kopplungsschleife vorgesehen (Abb. 6); hier kann der Sender angekoppelt werden. Die Mitte des Dipols (d. h. die Mitte der Kopplungsschleife) kann geerdet werden, da sich hier ein Spannungsknoten ausbilden soll.

Die von einem solchen Dipol ausgehenden Wellen werden um so gleichförmiger, d. h. das Feld wird um so weniger gestört sein, je geringer die Erdnähe des Dipols

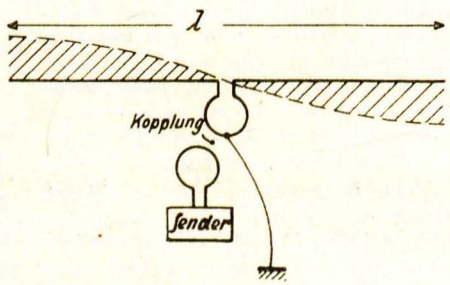


Abb. 6.

ist. Ein Ballon oder ein Flugzeug ließe sich z. B. als idealer Dipol verwenden.

Hier bietet sich ein reiches Betätigungsfeld für die Funkvereine, gilt es doch, den Wellenbereich von etwa $\lambda = 10$ m bis herab zu einer Wellenlänge von wenigen Zentimetern oder gar Millimetern zu erforschen.

Zu untersuchen wäre dabei: was macht die Stellung des Dipols (horizontal und vertikal) aus (Abb. 7)? Was

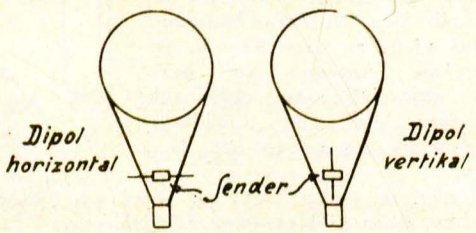


Abb. 7.

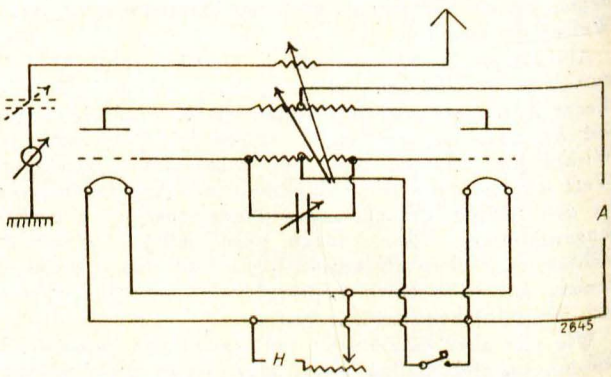
für Erscheinungen treten auf, wenn sich der Dipol 2 m oder 20 m oder 200 m oder 2000 m über der Erdoberfläche befindet? Und was, wenn der Dipol in einer gewissen Entfernung unter der Erdoberfläche aufgestellt wird?

Was die Dimensionierung betrifft, so wäre folgendes zu sagen: Ist die Länge des Dipols l, und ist keine Kopplungsschleife vorhanden, dann ist seine Eigenwelle $\lambda_0 = 2l$ (Abb. 6). Mit Kopplungsschleife ergibt sich naturgemäß eine etwas größere Wellenlänge. Sind die beiden Dipolhälften z. B. je 1 m lang, dann können wir etwa mit einer Wellenlänge von 5 m arbeiten.

Hier wird in der nächsten Zeit noch viel Arbeit zu leisten sein. Wir würden uns freuen, wenn wir an dieser Stelle recht bald etwas von erfolgreichen Versuchen unserer Funkfreunde hören würden. *— W. —*

Eine Kurzwellen-Gegentakt-Senderschaltung.

Bei den Einrohr-Senderschaltungen treten, besonders bei den kurzen Wellen, oft Schwierigkeiten auf, die sich darin äußern, daß der Anodenbatteriekreis (besonders bei Netzanschlüssen) in Schwingung gerät, wodurch der Sender selbst am Schwingen gehindert wird. Die Ursache ist darin zu suchen, daß der Batteriekreis unsymmetrisch zur Röhre liegt und Hochfrequenz führt. Wellen bis zu einer



Länge von 5 m und vielleicht noch darunter lassen sich absolut kontinuierlich und mühelos durch die Gegentakt-Senderschaltung herstellen. Bedingung ist auch hier wie bei allen diesen Schaltungen Symmetrie. Die Abbildung gibt die Schaltung im Prinzip an, die natürlich modifiziert werden kann. Der Gitterschwingungskreis und die Rückkopplung können vertauscht werden, ein Tastrelais kann eingeschaltet werden usw. Für die kurzen Wellen sind Zylinderspulen, auf Käfigen gewickelt, zu nehmen. Über die genauen Windungszahlen usw. wird später berichtet werden.

*

Die beseitigten Straßenbahnstörungen.

Stolp, Ende Oktober.

Die Stadt Stolp litt außerordentlich stark an Störung des Rundfunkempfanges durch die Straßenbahn. Diese Störungen waren häufig so stark, daß ein zusammenhängender Empfang unmöglich war. Am stärksten waren diese Störungen in der Zeit, in der die Straßenbahn mit Beleuchtung fuhr. Seit einigen Tagen hat das Städtische Elektrizitätswerk aus betriebstechnischen Gründen, aber auch um den Rundfunkhörern einen besseren Empfang zu ermöglichen, die alten Aluminiumschleifbügel durch Kohlebügel ersetzt. Seit diesen Tagen sind die Störungen gänzlich verschwunden. Die Kosten hat das Elektrizitätswerk auf sich genommen, und es wäre zu wünschen, daß andere Städte, die unter gleichem Übel zu leiden haben, sich entschließen, auf diese Weise, ohne Kosten für die Rundfunkteilnehmer, den Rundfunkempfang zu verbessern. *Ostpommerscher Radio-Klub.*

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lndw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

? Besitzen Sie ?

die vom Funktechnischen Verein herausgegebenen Funktaschenbücher

Teil I: Wegweiser für Funkbastler und Rundfunkteilnehmer. Zweite, vermehrte u. verbesserte Aufl. 1925. Geh. 2 Mark. In Leinen geb. 2,70 Mark.

„Das Buch enthält in sehr übersichtlicher Zusammenstellung und in klarer, scharf zusammengedrängter Darstellung alle wesentlichen Mitteilungen über Funktechnik, Gerät und Funkdienst und wird allen, die Belehrung auf diesem Gebiete wünschen, der zuverlässigste Führer sein". *(Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung.)*

Teil II: Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch für den englisch lesenden Funkbastler. Von W. Hagen. Geheftet 2 Mark. In Leinen gebunden 2,70 Mark.

„Das Buch vermeidet die Aufnahme eines Überschusses nicht verwertbarer Vokabeln und gibt andererseits eine Gewähr dafür, daß sich das wirklich erforderliche Wortmaterial in ihm vereinigt findet. — Dem kleinen Buch sind drei Umrechnungstabellen englischer und amerikanischer Drahtstärken hinzugefügt, deren Aufnahme von der Mehrzahl der englisch lesenden Funkfreunde begrüßt werden wird." *(Die Sendung.)*

Teil IV: Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Erste Hälfte. Von F. Weichart. Geheftet 2 Mark. In Leinen gebunden 2,70 Mark.

„Der Verfasser hat es gut verstanden, auch schwierige Formeln zu erklären und ein sehr brauchbares Handbüchlein der theoretischen Elektrotechnik zu schaffen. Die Gliederung des Büchleins erleichtert dem Lernenden seine Aufgabe außerordentlich." *(Der Funker.)*

Teil V: Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Zweite Hälfte. Von F. Weichart. In Vorbereitung.

Teil VI: Funktechnisches Wörterbuch. Von W. Hagen. Mit 102 Abbildungen. Geheftet 4 Mark.

„. . . Wenn ich einem mir unbekannten Worte begegnete, fand ich es in diesem Büchlein klar erläutert, wenn sich ein Verfasser unklar ausgedrückt hatte, konnte ich im Hagen schnell Aufklärung finden, und mit seiner Hilfe habe ich auch manche falsche Schaltung entdeckt. Wenigstens enthält es die wichtigsten, auch die, die heute „modern" sind. — Die Kürze der Erklärungen ist bisweilen geradezu klassisch. . ." *(Funk.)*

Teil VII: Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen. Von F. Weichart. Im Druck.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW 68

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

In Bad Oldesloe ist am 25. Mai 1925 der Radio-Klub Bad Oldesloe gegründet worden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Dr. Kahl, Bad Oldesloe, Königstr. 32.
2. Vorsitzender: Fabrikant Keyser, Bad Oldesloe, Gr. Salinenstraße.

Schriftführer: Herr Person, Segeberger Str. 13.

Adressenänderungen:

D. R. C., Bezirk Magdeburg, Ortsgruppe.

Vorsitzender: Willy Naewig, Egeln, Bez. Magdeburg.

Radio-Klub Erlangen e. V., Erlangen, Bayern.

Vorsitzender: Baurat von Sengbusch, Bismarckstraße 10.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmer Str. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr. Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Redaktionsausschuß.

Am 15. Oktober 1925 fand unter Teilnahme der Herren Bluhm und Kapeller eine gutbesuchte Sitzung des R.-A. statt, in der die Richtlinien für die Abfassung von Aufsätzen im „Funk" festgelegt wurden. Aus den demnächst beginnenden Veröffentlichungen werden unsere Mitglieder eine Fülle neuer Anregungen gewinnen können.

Betrifft: Wissenschaftlich-technischer Ausschuß.

Am 16. Oktober 1925 trat der W.-T.-A. unter Teilnahme des Herrn Bluhm zu einer langen Sitzung zusammen, in der eine ganze Reihe von Aufsätzen beschlossen wurde, die der W.-T.-A. bereits in allernächster Zeit im „Funk" erscheinen lassen wird. Wir beschränken uns vorläufig auf diese Mitteilung und sind überzeugt, daß der wechselnde Inhalt dieser Aufsätze jedem unserer Mitglieder etwas bringen wird, was seinen Wünschen und Vorkenntnissen entspricht.

Betrifft: Ausschuß zur Organisation der Vorträge, Unterrichtskurse und Beratungsabende.

Der V.-A. hat in einer ausgedehnten Sitzung am 20. Oktober 1925 eine Reihe von Vorträgen zusammengestellt, die, beginnend mit Montag, dem 30. November 1925, in Abständen von 14 Tagen, abends in der Zeit von etwa 6—8 Uhr, in Berlin, Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstr. 58, kleiner Hörsaal, stattfinden sollen. Es sind zunächst folgende acht Vorträge in Aussicht genommen, die von verschiedenen Herren abgehalten werden, deren Namen wir im nächsten Heft des „Funk" bekanntgeben.

1. Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen.
2. Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik.
3. Die Elektronenröhre, ihr Aufbau und ihre Wirkungsweise.
4. Hoch- und Niederfrequenzverstärkung.
5. Sender für drahtlose Telegraphie und Telephonie.
6. Reflexschaltungen.
7. Überlagerungsschaltungen.
8. Winke für den Empfänger- und Antennenbau.

Bei reger Beteiligung sollen in die genannte Vortragsreihe noch zwei weitere Vorträge, u. a. über Rechtsfragen, eingeschaltet werden.

Als Gebühr für alle acht bis zehn Vorträge sind zu entrichten:

1. Für Mitglieder des F. T. V. 5 Mk.
2. Für Nichtmitglieder des F. T. V. 8 Mk.

Schriftliche Anmeldungen sind unter Beifügung der vorgenannten Gebühr umgehend an die Geschäftsstelle des F. T. V., Berlin SW., Friedrichstr. 29, zu richten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AFA.

(Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.)

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zum Vortragsabend am Freitag, dem 20. November 1925, nachm. 5.20 Uhr, im Vortragssaal Askanischer Platz 3 (parterre), ein.

Herr Dr. Hagemann (als Gast) spricht über das Thema:

„Unverzerrter Rundfunkempfang des Ortssenders"
(mit Lautsprechervorführungen).

Dieser Vortrag dürfte alle diejenigen Mitglieder besonders interessieren, die ihr Heimgerät mit einfachen Mitteln verbessern wollen.

Um eine rege Beteiligung wird gebeten.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen.

Vor dem Vortrag finden die üblichen fünf Morse-Minuten statt.

Wir weisen nochmals auf unsere im Verwaltungsgebäude befindliche Bastelstube hin. Dort können die Mitglieder ihre selbstgebauten Apparate ausprobieren und sich in funktechnischen Angelegenheiten beraten lassen. Sprechstunden jeden Mittwoch, abends 5.15 Uhr.

Der Vorstand: gez. Prof. Dr. Donath. gez. Bobien.

*

Gruppe Aronwerke.

Einladung zu dem 1. Stiftungsfest.

am 5. Dezember 1925, in den Gesamträumen des Restaurants „Bahnhof Grunewald" (Inh. B. Wurzbacher).

Tanz — Vorträge — Tombola — Kaffeetafel — Überraschungen.

Preis einschl. Steuer 1,50 Mk.

Anfang 8 Uhr. Ende 5 Uhr früh.

Neben unseren Mitgliedern und deren Angehörigen sind alle übrigen Mitglieder des F. T. V. herzlichst eingeladen. Es wird gebeten, Bestellungen von Eintrittskarten, möglichst gruppenweise gesammelt, an den Schriftführer Herrn Baselt (Telephon: Wilh. 5738) gelangen zu lassen. Wir hoffen, Vertreter aller Gruppen des F. T. V. begrüßen zu dürfen.

Im Anschluß an obige Einladung bitten wir unsere Mitglieder, uns Spenden für die Tombola reichlicher als bisher zukommen zu lassen, damit diese recht wertvoll gestaltet werden kann. Sämtliche Herren des Vorstandes und Vergnügungsausschusses nehmen Spenden dankend entgegen.

Wir sehen uns leider genötigt, mitzuteilen, daß infolge außerordentlich schwacher Beteiligung der Kursus II (Hochfrequenztechnik I) geschlossen werden muß. An eine Wiedereröffnung kann nur gedacht werden, wenn sich mindestens zehn Mitglieder melden, die fest entschlossen sind, die Vorträge dieses Lehrganges regelmäßig und pünktlich zu besuchen.

Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4, Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Novemberbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen sowie die zum großen Teil noch nicht bezahlte Umlage von 0,20 Mark zu berücksichtigen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 18. No-

vember, abends 7½ Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 24. November, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt. — Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Herr Max Klein, Karlsgartenstr. 17. — Zusammenkünfte: Bürgersäle, Bergstr. 147.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Herr Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. — Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Nächste Zusammenkunft Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr:

1. Vortrag des Herrn Fernau über Reinartz-Empfänger.
2. Abstimmung über Lokalwechsel.

Die Besitzer von Reinartz-Empfängern werden gebeten, ihren Apparat mitzubringen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Herr Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. — Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.).

Montag, den 16. November, abends 8 Uhr, Empfangsversuche unter Ausschaltung des Ortssenders sowie Morseübungen.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Herr Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Nähere Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Herr Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19/III. — Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Herr Max Levy, NW 21, Alt Moabit 104a. — Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20. Montag, den 16. November, abends 8 Uhr, Bastelabend.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf. Vorläufiger Leiter: Herr Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Nähere Angaben folgen.

Neuanmeldung von Mitgliedern:

Nr. 2726 Kießig, Rudolf, Feinmechaniker, Charlottenburg, Knobelsdorffstr. 2. — Nr. 2727 Grätz, Ewald, Architekt, Pankow, Damerowstr. 50. — Nr. 2728 Bergner, Ernst, Architekt, O 34, Revaler Str. 5. — Nr. 2729 Dittmann, Wilhelm, Maschinenmeister, NW 87, Agricolastr. 1.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Gruppe Deutsche Telephonwerke.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 12. November 1925, nachm. 5¼ Uhr, im Köpenicker Hof statt. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß wir für die Folge alle Veranstaltungen vom Donnerstag auf den Freitag verlegen müssen. Unsere Bastelabende finden daher in diesem Monat am Freitag, dem 20. 11., und Freitag, dem 27. 11. 1925, nachm. 5¼ Uhr, statt.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

In der am 4. November 1925, abends 8 Uhr, in Kerns Festsäle, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattgefundenen Generalversammlung wurde der folgende neue Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Herr Scherler; 2. Vorsitzender: Herr Reißaus; 1. Schriftführer: Herr Schönwälder; 2. Schriftführer: Herr Wilhelmi; 1. Kassierer: Herr Emig; 2. Kassierer: Herr Welk; Rechnungsprüfer: Herr Messing, Herr Pieper.

Weiter geben wir den Teilnehmern an dieser Generalversammlung bekannt, daß der 1. Vorsitzende, Herr Scherler, nach Schluß der Sitzung nur ein Exemplar der die Radiotechnik behandelnden Bücher zurückerhielt. Dieselben sind Muster und somit nicht verkäuflich gewesen. Der jetzige Besitzer des fehlenden Buches wird gebeten, dasselbe umgehend an die Adresse des Herrn Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 20-21, gelangen zu lassen. Im anderen Falle sieht sich Herr Sch. gezwungen, das Buch von dem jetzigen Besitzer einzufordern.

Gleichzeitig weisen wir auf die jetzt wieder fälligen Beiträge hin und bitten, etwaige restierende Beträge umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4, einzusenden.

I. A. des Vorstandes: Knopke.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ingenieur Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76 — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35, Tel. Königst. 3797. Postscheckkonto: 189 23. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

Der nächste Bastelabend findet unter Leitung der Herren Ingenieure Bergmann und Fritze im neuen Vereinslokal in der Landsberger Str. 89, pünktlich um 8 Uhr, statt.

1. Thema: Prüfungsbericht des Herrn Ing. Bergmann über einen verlustfreien Einröhrenempfänger mit Fernempfang und Ausschaltung des Berliner Ortssenders im Zentrum der Stadt.

Alle Herren, die für diesen Bericht Interesse haben, werden gebeten, zu erscheinen. Gäste willkommen.

2. In der nächsten Nummer des „Funk" wird ein eingehender Bericht über die letzte Monatsversammlung zu lesen sein.

3. Achtung! Als Erweiterung unserer Bastelabende führen wir in nächster Zeit Beratungsabende ein. Jedem soll Gelegenheit gegeben sein, sich fachmännisch beraten zu lassen. Achten Sie auf die nächste Nummer des „Funk".

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Gruppe Orenstein & Koppel.

Hierdurch teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß am Donnerstag, dem 19. 11. 1925, Herr Dr. Noack, Leiter des Senders in Schlachtensee, am zweiten Abend unserer Vortragsreihe sprechen wird, und zwar:

„Über den Selbstbau eines Neutrodyne-Empfängers".

Der Vortrag findet in der 150./165. Gemeindeschule, Tempelhofer Ufer 20, statt. Beginn 5.45 Uhr. Gäste willkommen.

Der Vorstand: gez. E. Boas. gez. M. Kötzing.

*

Ortsgruppe Röntgental (Mark) und Umgegend.

Anläßlich des Gesellschaftsabends, welcher am 12. November 1925 stattfand, wurde das von Mitgliedern gebaute Vereinsgerät zum erstenmal vorgeführt. Der gute und klare Lautsprecherempfang zeigte den Mitgliedern und Gästen, daß in dem Verein immer noch rege gearbeitet wird. Das Gerät wird jedem Mitgliede zum Experimentieren zugängig gemacht.

Herr stud. ing. Kubicki setzt am 19. 11. 1925 seine Vortragsreihe über „Sende- und Empfangstechnik" mit hochinteressanten Experimenten fort.

Mitglieder, welche länger als zwei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden der Hauptgeschäftsstelle Berlin gemeldet.

Die nächsten Sitzungen sind für dieses Jahr noch am 19. und 26. November sowie am 3., 10. und 17. Dezember.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Gruppe Siemens.

Wir geben unseren Mitgliedern folgendes bekannt: Die Einrichtung zur Magnetisierung von Hörer- und Lautsprechermagneten ist fertiggestellt und steht unseren Mitgliedern Donnerstags an den Bastelabenden in der Werkschule des Dynamowerks zur Verfügung.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß an den Bastelabenden ein geeichter Wellenmesser vorhanden ist.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Hahn.

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Unseren Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß der nächste Bastel-Abend am Dienstag, dem 17. November 1925, nachmittags von 4.45 Uhr ab im Betriebsgebäude Tempelhofer Ufer 9, II. Stockwerk, stattfindet. Es werden an diesem Abend insbesondere die verschiedenen Arten der Hochfrequenzverstärkung behandelt, ein Gebiet, welches für den Bastler, speziell für den Fernempfang, von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Eine rege Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Telephon Berliner.

In der am 9. Oktober 1925 in der Werkkantine stattgefundenen ordentlichen Mitgliederversammlung wurde der Vorstand, wie folgt, neu zusammengesetzt:

1. Vorsitzender: Herr Ernst Paasche, Berlin W 35, Am Karlsbad 21.
2. Vorsitzender: Herr Rudolf Staake, Berlin NW 21, Waldenserstraße 24.
1. Schriftführer: Herr Martin Bartels, Berlin-Lichterfelde, Müllerstraße 29.
2. Schriftführer: Herr Otto Wiener, Berlin-Steglitz, Siemensstraße 79.
1. Kassierer: Herr Otto Wiener, Berlin-Steglitz, Siemensstraße 79.
2. Kassierer: Herr Arthur Knigge, Cöpenick, Ulmenstraße 6.

Kassenrevisoren: Herr Arno Oesterreich, Berlin-Neukölln, Mahlower Straße 8.

Herr Georg Rentsch, Berlin-Neukölln, Boddinstr. 46/47.

Der Vorstand: gez. Paasche. gez. Wiener.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Neuanmeldung: Nr. 172 Reinhold Hey, Bernburg, Weinberg 1.

Zur Monatsversammlung wurde als Schriftführer einstimmig Herr Schulle gewählt. Anschrift für jegliche Vereinspost bleibt Günther, Prinzengarten 10 a.

An den Bastelabenden, die jeden Donnerstag in der zweiten Woche des Monats unter Leitung von Herrn Voß stattfinden, sollen zunächst die verschiedenen Antennenschaltungen ausprobiert werden. In Verbindung mit einem Audion wird ermittelt werden, was die einzelnen Schaltungen leisten. Weiterhin sollen Hoch- und Niederfrequenzverstärkung behandelt werden; und den Abschluß sollen Neutrodyne- und andere Schaltungen bilden.

Die Versuchs- und Vortragsabende des Herrn Günther (letzter Donnerstag im Monat) bringen noch folgende Versuche: 3. Abend: Der elektrische Funke, betrachtet an Hand einer Reihe von Experimenten. 4. Abend: Messen von Kapazitäten. 5. Abend: Messen von Selbstinduktionen (Verwerten der Messungen vom 4. und 5. Abend. Wellenmesser). 6. Abend: Zusammenstellen und Eichen eines Wellenmessers. 7. Abend: Prüfen von Kopfhörern (Widerstandsmessung, Hörprüfung mit Lautstärkevergleich. Aufnahme von Telegraphiesendern, auch Kurzwellensendern).

gez. Müller. gez. Günther.

Verein der Funkfreunde Jena (e. V.).

Der für den 6. November angesetzte Vortrag des Herrn Prof. Dr. Esau. mußte leider wegen plötzlich eingetretener Verhinderung ausfallen. Dafür hielt Herr Dr. Zitron einen Vortrag über „Entwicklung der Funk-Telegraphie". Wir sprechen Herrn Dr. Zitron auch noch an dieser Stelle unsern verbindlichsten Dank aus.

Am Freitag, dem 20. November, abends 8 Uhr, wird uns im Techn. Phys. Institut von einem der Herren des genannten Instituts ein Vortrag über „Lautsprecher" gehalten werden. Wir weisen schon jetzt auf diesen gewiß alle interessierenden Vortrag hin und bitten, durch recht zahlreiches Erscheinen diesen Vortrag gebührend zu würdigen.

Wir bringen in Erinnerung, daß jeden Dienstagabend im Schaefsaal Gelegenheit zum Basteln gegeben ist.

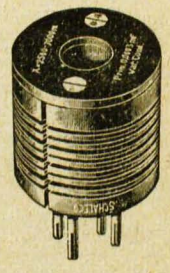
Geschäftliche Mitteilung.

Ein neuer Radio-Katalog. Gerade im richtigen Moment, wo der Radiohändler mit seinen Bestellungen für das Weihnachtsgeschäft beginnt, wo viele Rundfunkteilnehmer und solche, die es werden wollen, sich auf die Suche nach dem modernsten und leistungsfähigsten Radio-Apparat oder nach Einzelteilen zum Selbstbau begeben, erscheint der Radio-Katalog 1925/26 der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, Sellerstr. 13, deren unter dem Namen Daimon-Fabrikate bekannten Erzeugnisse in allen Rundfunkteilnehmerkreisen, insbesondere Bastlerkreisen, außerordentlich beliebt sind.

Wie aus dem Vorwort des 54 Seiten starken Katalogs hervorgeht, hat die Firma sich nunmehr in gesteigertem Maße der Fabrikation von Radio-Empfangsgerät und Einzelteilen zugewendet, nachdem neben der seit 25 Jahren als Spezialgebiet der Firma bestehenden Fabrikation von galvanischen Elementen und Batterien sowie Glühlampen im Laufe der letzten 10 Jahre eine umfangreiche besondere Fabrikations- und Vertriebsabteilung für elektrotechnische Apparate verschiedener Art entstanden war. Um der Nachfrage nach ihren Fabrikaten vollauf gerecht werden zu können, hat die Firma die Fabrikation von Rundfunk-Empfangsgerät und Einzelteilen in ein besonderes Werk nach Berlin-Hohenschönhausen verlegt, das bei einer Arbeitsfläche von ca. 6000 qm unbegrenzte Produktionsmöglichkeiten bietet.

Die Lektüre dieses Katalogs zeigt am besten die außerordentliche Entwicklung, die die Herstellung von Rundfunkapparaten noch in allerletzter Zeit durchgemacht hat, und bietet für jeden, der diesem jüngsten Zweige der deutschen Industrie Interesse entgegenbringt, eine Fülle von Anregungen. — Interessenten für diesen Katalog wenden sich an die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Abteilung Rundfunk, Berlin N 39, Sellerstr. 13.

Unsere Spezialitäten!



Schaleco

Ultradyne
Tropadyne
Auswechselbare Hochfrequenz-Transformatoren
Neutrodyne

Wir fabrizieren selbst
Wir stimmen im eigenen Laboratorium ab
Wir garantieren für jedes Stück
Wir besitzen Anerkennungsschreiben

Nachdem unsere Fabrik infolge des großen Zuspruchs vergrößert ist, können wir wieder prompt liefern

Schackow, Leder & Co.
Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik
Berlin N 4, Chausseestr. 42 / Norden 6625

BLAU



BLAU

PUNKT

Unübertroffene Tonfülle und Klangreinheit!

PUNKT

Größte Lautstärke! Leicht und elegant!

Ladenpreis: M. 14,—

DAS IDEAL
FÜR DETEKTOR- UND FERNEMPFANG

Ladenpreis: M. 14,—

EIN HÖRER FÜR KENNER!

Der Doppelkopffernhörer „BLAUPUNKT" ist der leichteste, eleganteste und beste
Erreicht wird mit dem „BLAUPUNKT" höchste Lautstärke und größte Klangfülle
Rundfunk mit „BLAUPUNKT" ist ein Genuß für jedermann

Benutzt ausschließlich „BLAUPUNKT" für Detektor- und Fernempfang
Lernt auf jeden Fall „BLAUPUNKT" kennen und schätzen
Allen voran ist der „BLAUPUNKT" an melodisch angenehmer Tonfülle
Unzweifelhaft ist der „BLAUPUNKT" ein Präzisionsinstrument ersten Ranges
Preiswert ist der „BLAUPUNKT" bei nicht zu übertreffender Qualität
Unzählig sind die „BLAUPUNKT"-Anhänger in aller Welt
Nur auf den „BLAUPUNKT" fällt des kritischen Kenners Wahl
Kauft überall „BLAUPUNKT" an Stelle minderwertiger Hörer
Tonangebend ist „BLAUPUNKT" in allen Kulturstaaten

Hört nur mit „BLAUPUNKT" den Rundfunk der ganzen Welt
Ohne den Hörer „BLAUPUNKT" kein genußreicher Empfang
Erhältlich ist der „BLAUPUNKT" in allen gutgeleiteten Radiogeschäften
Reell ist der „BLAUPUNKT" denn er hält, was er verspricht
Erfahrungen mit dem „BLAUPUNKT" bringen keine Enttäuschungen
Rotstern-Detektor und „BLAUPUNKT"-Hörer sind 2 weltbekannte Ideal-Fabrikate

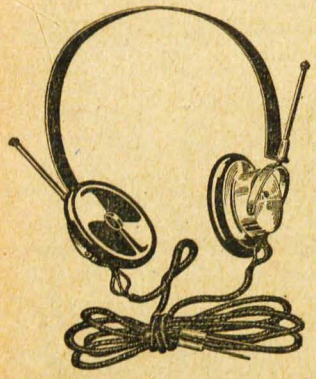
Überall erhältlich! ● *Verlangen Sie überall „Blaupunkt-Hörer"* ● Überall erhältlich!

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Telefunken- und eigene Patente **Berlin SO 33 / Köpenicker Straße 10a** Telefunken- und eigene Patente

TELEGRAMM-ADRESSE: IDEALRADIO-BERLIN TELEPHON MORITZPL. 15125-26



„PIPIFAX“

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

Der Kristall

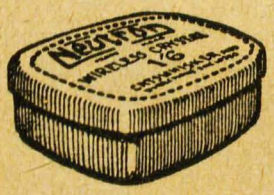


mit der Kraft einer Röhre

NEUTROD

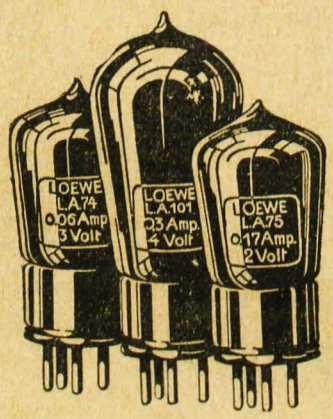
TRADE MARK

Originaldose gelb **M. 1,75** einschließlich Silberfeder und Gebrauchsanweisung



Merkur Gesellschaft
Berlin-Südende

DIE DREI



LOEWE RADIO

SPAR-TYPEN

LOEWE-AUDION G.M.B.H.
BERLIN-FRIEDENAU

Wollen Sie ungetrübte Freude an Ihrer Radioanlage haben?

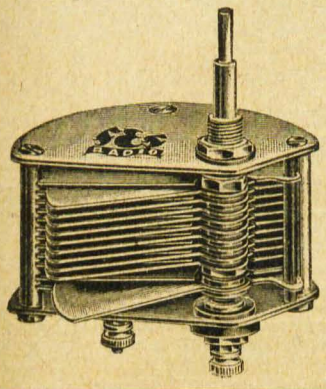
W.A.B. W.A.B.

DANN VERLANGEN SIE UNSERE WELTBERÜHMTEN PRÄZISIONSFABRIKATE EMPFANGSAPPARATE-ZUBEHÖRTEILE-ORIGINAL DR. NESPER PHONE-LAUTSPRECHER. ZU HABEN IN DEN BESSEREN FACHGESCHÄFTEN

W. A. BIRGFELD A.G. BERLIN, NO. 55.

SEMA. BERLIN CH 4.

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing, Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

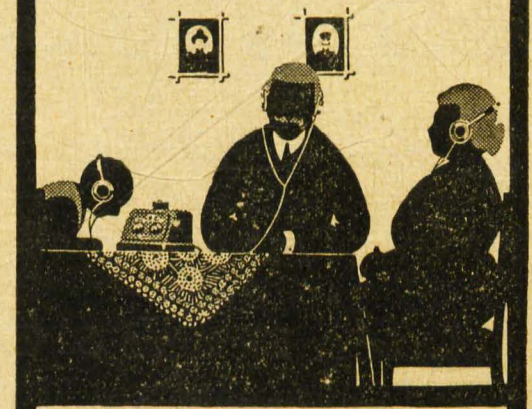
F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720

Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.

256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

AEG
DETEKTOR



DAS RUNDFUNK-GERÄT FÜR JEDERMANN

RADIO-HENKEL / CHEMNITZ
Telephon 5222 Kronenstrasse 12

Erstes Fachgeschäft am Platze

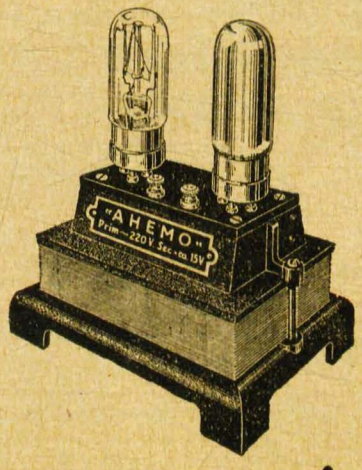
Mein neuer Katalog

im Umfang von 125 Seiten mit 260 Abbildungen ist erschienen. Er ist ein Nachschlagewerk für jeden Funkliebhaber. Preis Mk. 1,—, gegen Voreinsendung oder Nachnahme



Der
„ACUSTON"-Lautsprecher
verschafft durch seine
tonreine lautstarke
Wiedergabe eine wirklich genußreiche Rundfunk-Unterhaltung

Acuston A.-G., Berlin S 42
Ritterstraße 2



Ahemo
Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Tropadyn-Empfänger-Baukasten
M. 140,—

Kompl. auf Hartgummiplatte, 700 mm montiert mit 1a Teilen und 4 Tropaformern. Welle 200—700 m.

Tropaformer-Aggregat mit eingebautem Drehkond. Zw.-Welle 1600—4000 m luftgewickelt Satz M. 36,—.

Bildplan des Tropadyn, Welle 200—4000 m Kraftverstärker, Ultradyn mit Abbildung des Baukastens M. 1,50.

Radiobaukästen von 1—6 Röhren laut Preisliste.

Lieferung auch gegen Teilzahlung.

Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Str. 14

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne F E F

bestehend aus
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren F E F
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
F E F-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

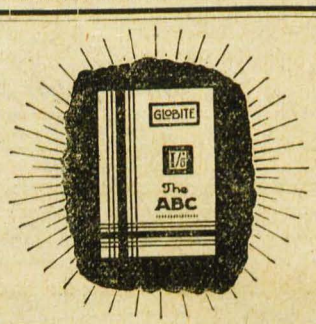
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

ACHTUNG RADIO-AMATEURE!

E. Lingenberg & Sohn

Versandabteilung: Berlin-Karlshorst, Königswinterstr. 4

Verlangen Sie den neuen Weihnachtskatalog mit viel. Abbildungen gratis. Unsere Preise sind außerordentlich billig bei erster Qualität. Der Name unserer Firma bürgt für prompte und reelle Erledigung aller Ihrer Aufträge



Wer kritisch wählt, wählt

GLOBITE

Mark 1,75 **Das Kristall für Lautsprecher-Empfang** Mark 1,75

Spezial-Radio-Vertrieb
Berlin W 30, Gleditschstraße 33

Fernsprecher: Lützow Nr. 4517

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



DIE SUPERHUTH RADIO-RÖHREN

arbeiten in Superheterodynschaltung im Superhuth II und in jedem anderen Superheterodyn-empfänger bei nur 2 Volt Heizspannung mit überraschenden Erfolgen bei größter Lautstärke und wundervoller Klangreinheit. LE 261 Superhuth 2 Volt 0,20 Amp.

Zu haben bei jedem Radio- und Elektrohändler
Verlangen Sie Prospekt Ru 23/25

DR. ERICH F. HUTH G.M.B.H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132
Gegründet 1906



TELE FUN KEN

Telefunken Kopfhörer und Telefunken Sprecher

ergeben einen hervorragenden

Lautsprecher

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



23. NOV. 25
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 47
20. November 1925

Ich, der Funkheinzelmann

lade alle meine Rundfunkhörer
die Kleinen und die Großen
auf

Sonnabend, den 21. November, nachm. ¼4 Uhr
Mittwoch, den 25. November, nachm. ¼4 Uhr
Sonnabend, den 28. November, nachm. ¼4 Uhr

Mittwoch, den 2. Dezember
Sonnabend, den 5 Dezember
Mittwoch, den 9. Dezember
Sonnabend, den 12. Dezember
Mittwoch, den 16. Dezember
Sonnabend, den 19. Dezember
Dienstag, den 22. Dezember
Mittwoch, den 23. Dezember
Montag, den 28. Dezember
Mittwoch, den 30. Dezember

in das

GROSSE SCHAUSPIELHAUS

Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsspiel

„Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt"

Ein modernes Kindermärchen
Verfaßt und inszeniert von Erik Charell · Verse von Hans Bodenstedt
Musik: Dr. Rainz · Kostüme und Dekorationen: Prof. Ernst Stern

1. Bild: Vor-Heiligabend
2. Bild: Der Funkheinzelmann
3. Bild: Im Kinder-Tanz-Theater
   a) In Wien. Wiener Walzer
   b) In Rußland. Die lustigen Moskowiter
   c) In China. Die geschickten Thinesenkinder
   d) In Afrika. Mohrenköpfe
   e) In Tirol. Jodler und Kodler.
4. Bild: Funkheinzelmann auf der Kinowelle
5. Bild: Im Kino

Personen:

Der Funkheinzelmann — Hans Thimig
Der Weihnachtsmann — Alfred Braun
Peter . . . — Erich Nürnberger
Lotte . . . . . — Eva Held
Der Vater . . . — Karl Elzer
Die Mutter . . — Claire Reigbert
Der Ausrufer . . } — Fritz Rasp
Der Stallmeister . }

6. Bild: Funkheinzelmann schaltet eine neue Welle ein
7. Bild: Im Zirkus
   a) Reiter-Akt
   b) Dressierte Seelöwen
   c) Die Schule der Clowns
   d) Tarzan, der rollschuhlaufende Wunder-Affe
   e) Chinesische Gaukler-Truppe
   f) Das Wunderpferd
8. Bild: Funkheinzelmanns Abschied
9. Bild: Der Weihnachtsmann
10. Bild: Der lebende Weihnachtstisch

Unter persönlicher Mitwirkung von Alfred Braun

Es ist der Funk-Stunde möglich gewesen, sämtliche Plätze
den Rundfunkfreunden zu billigsten Preisen zu sichern

III. Ring 50 Pfennig – II. Ring 75 Pfennig – I. Ring 1 Mark
Balkon M. 1,25, Parkettring M. 1,50, Ringlogen M. 2,–, Orchester- u. Parkettlogen M. 2,50

Vorverkauf an den Theaterkassen des Großen Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstraße, bei A. Wertheim und im Vorhaus, Potsdamer Str. 4 (Laden)

„VARTA"

VARTA
ACCUMULATOR

Weltbekannt und führend in der Accumulatoren-Industrie
bevorzugte Marke
für

HEIZ- UND ANODEN BATTERIEN

VARTA

GLEICHRICHTER

und andere Ladeeinrichtungen zur Ladung von
Radio-Batterien

VARTA
ABTEILUNG DER

ACCUMULATOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER-PLATZ 3

ZWEIGBÜROS:

BERLIN SO 16 / KÖLN A/RH. / HAMBURG / MÜNCHEN / STUTTGART / BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE / FRANKFURT A/M. / HANNOVER / AMSTERDAM / KOPENHAGEN / KRISTIANIA / WIEN / BUDAPEST / HELSINGFORS / LONDON / BUENOS-AIRES / RIO DE JANEIRO / SHANGHAI SOERABAYA / TOKIO

2.23

47. HEFT 2. JAHR

FUNK

20. NOV. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Sorgen der Sender / Von Ludwig Kapeller 557
*Die Reichweite des Rheinland-Senders 559
*Die Einweihung des Oberschlesien-Senders 561
Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt 563
*Aus den deutschen Sendestädten 563
Berlin — Leipzig — Breslau — Frankfurt a. M. — Dortmund — Elberfeld — Stuttgart — Bremen.
20000 neue Rundfunkhörer in Berlin 566
*Die direkte Opernübertragung / Von Dipl.-Ing. W. Hahn 567
Rundfunkübertragungen auf Kabelleitungen 568
*Der Rundfunk in den Oststaaten 569
Eine Großsendestelle in Polen — Ausbau des russischen Rundfunknetzes — Noch kein Rundfunk in Lettland.
Die deutsche Amateur-Funkausstellung in Leipzig 570
*Eine Funkausstellung des Zentralinstituts 571
Der alte Funkfreund / Von Radiavolo 572
Briefe an den „Funk" 572
Zehn Minuten für die — Tänzer. — Warum „Arbeiter"-Radioklub? — Was uns am „Funk" nicht gefällt.

FUNK-BASTLER

*Schwingungserzeugung mit Röhren ohne Rückkopplung Von Dr. Carl Lübben 597
*Drahtlose Telephonie in Gebäuden 600
*Der Bau eines Leithäuser-Reinartz-Gerätes / Von Dipl.-Ing. E. Finck 601

Seite

Kurzwellen-Nachrichten 602
Das Rheinland verzichtet auf Antennenbauverordnungen 602
*Bau und Eichung eines Wellenmessers / Von Wilhelm Kaiser 603
Sendeanlagen für Hochfrequenzenergie 604
*Röhrenträger statt Röhrenfassung / Von Dipl.-Ing. Ehrenberg 605
*Die Eigenschaften einer Röhre 606
*Eine wirksame Sperrkreisschaltung / Von J. Winckelmann 607
*Holz als Isoliermaterial 607
Praktische Angaben zur Röhrenregeneration 608
*Ein Spulenhalter für bequeme Rückkopplung 609
*Eine einfache Wicklungsvorrichtung 610
*Das Isolierband als Elektrizitätsquelle 610
Die Schaltungsschule des „Funk-Bastlers" 611
Kleine Auslands-Nachrichten 611
Briefe an den „Funk-Bastler" 612
Notschrei aus Siemensstadt. — Warum Antennenbauvorschriften? Die erfolgreiche Schaltung. — Guter Empfang von Daventry.

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender .. I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender ..... XVIII—XXIV
Aus den Vereinen und Verbänden 10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

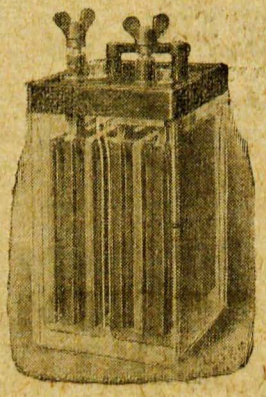
SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-Geräte
Bau-Erlaubnis Telefunken

Ein- und Mehrröhrenempfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger
Detektorempfänger
Langwellendetektorempfänger
Hoch- und Niederfrequenzverstärker
Anoden- u. Heizbatterien
Antennenmaterial
Kopfhörer, Lautsprecher
Rundfunk-Meßinstrumente
Rundfunk-Einzelteile

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren technischen Büros in allen größeren Städten.

»LUO«
AKKUMULATOREN



RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMULATOREN

LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN

LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Mit dem Anwachsen der Teilnehmerzahl des deutschen Rundfunk, die sich am 1. November auf 913 776 belief, haben auch die Hörer im Sendebereich Berlin zugenommen, und zwar um rund 20 000, so daß auf den Tag über 600 Neuanmeldungen entfallen. Die Hörerzahl Berlins betrug am 1. d. M. 394 492. In sämtlichen anderen Sendebereichen sind diese Zahlen ebenfalls gewachsen; am stärksten im Bereich der Sendegemeinschaft Münster-Dortmund-Elberfeld, wo sie zur Zeit weit über 60 000 beträgt. (Vgl. Seite 566 des „Funk".)

Gleiwitz. — Am Sonntag, dem 15. d. M., wurde der Oberschlesische Sender in Gleiwitz durch Staatssekretär Dr. Bredow eröffnet; er wird zunächst von Breslau gesteuert. Mit eigenen Darbietungen hofft man Mitte Dezember beginnen zu können. Die rasche Aufstellung des vorbildlich-schönen Sendegebäudes ist neben dem Direktor der Schlesischen Funk-Stunde, Alexander Vogt, vor allem dem Oberbürgermeister von Gleiwitz, Dr. Geisler, zu danken, der die Durchführung der Bauten tatkräftig unterstützte. Die Begeisterung für den Rundfunk in Oberschlesien setzt so mächtig ein, daß an einem einzigen Tage über 2000 Empfangsgeräte abgesetzt wurden. (Vgl. Seite 561 des „Funk".)

Elberfeld. — Empfangsbeobachtungen haben ergeben, daß der jetzt 1,5 kW starke Sender mit dem Detektor in einem Umkreise von etwa 40 km gut zu hören ist; man führt diese ausgezeichnete Reichweite auf die äußerst günstige Lage des Senders auf dem 300 m hohen Hahnerberg zurück, der auch den besten Standort für den endgültigen Rheinlandsender abgeben würde; er soll mit einer Leistung von 40 kW ausgestattet werden und würde dann einen Detektor-Empfangsbereich von etwa 150 km bestreichen. (Vgl. Seite 569 des „Funk".)

Düsseldorf. — Wie bestimmt verlautet, sollen im Rheinland keinerlei Antennen-Vorschriften erlassen werden, um die Verbreitung des Rundfunks nicht zu hindern; lediglich Antennenanlagen, die etwa Straßen überkreuzen oder die bestehenden baupolizeilichen Bestimmungen berühren, werden genehmigungspflichtig sein, jedoch ohne weiteres zugelassen, wenn sie den „Leitsätzen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker" entsprechen. (Vgl. Seite 602 des „Funk-Bastler".)

Berlin. — Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember eine Funkschau, die neben allerlei Geräten und Einzelheiten für den Rundfunkempfang einen sehenswerten Überblick über die funktechnischen Arbeiten von Schülern gibt, so z. B. eine Reihe von Lehrgeräten, die in der Karl-Michaelis-Realschule in Berlin entstanden sind. Der Besuch ist unentgeltlich. (Vgl. Seite 571 des „Funk".)

Dortmund. — Die erste direkte Opernübertragung, für die man „Lohengrin" gewählt hatte, fand eine höchst beifällige Aufnahme; die Orchesterpartien wurden verzerrungsfrei wiedergegeben, die Stimmen kamen vorzüglich, nur die Chöre schienen zuweilen überschrien. (Vgl. Seite 565 des „Funk".)

Leipzig. — Am Sonnabend, dem 14. d. M., ist die „Deutsche Amateur-Funk-Ausstellung" des Arbeiter-Radio-Klubs Deutschlands durch eine bemerkenswerte Ansprache des Staatssekretärs Dr. Bredow eröffnet worden; neben einzelnen Firmenständen ist die Ausstellung in der Hauptsache den Bastlern gewidmet, die eine ganze Reihe von Empfangsgeräten vom einfachen Detektorempfänger bis zum Koffergerät und zum Superheterodyne mit acht Röhren in gewissenhaftester und schöner Ausführung zeigen. (Vgl. Seite 570 des „Funk".)

Bremen. — Diese Tage wurden die neuen Aufnahme- und Verwaltungsräume der Norag eingeweiht, die der Senat der Stadt Bremen im Gewerbemuseum zur Verfügung gestellt hat; durch die Vergrößerung des Aufnahmeraumes sind jetzt auch bedeutendere eigene Bremer Darbietungen möglich geworden. (Vgl. Seite 564 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten Hindenburg wurden die Empfangsfeierlichkeiten im „Römer" auf den Sender übertragen, und der Versuch gelang sehr gut. — Als Programmneuerung wurde eine „Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel" eingerichtet und nach Ideen von Fritz Seckl, dem literarischen Leiter des Frankfurter Senders, ein „Literarisches Preisausschreiben". (Vgl. Seite 564 des „Funk".)

*

Riga. — Der von der lettländischen Telegraphenverwaltung bei der Société Française Radio-Electrique bestellte Rundfunksender, der bereits im September seinen Betrieb aufnehmen sollte, ist jetzt fertiggestellt, entspricht jedoch nicht den Anforderungen, so daß die Abnahme abgelehnt worden ist und die Einführung des Rundfunks in Lettland sich noch verzögert. (Vgl. Seite 570 des „Funk".)

Prag. — Der Prag-Straschnitzer Sender arbeitet auf Welle 546 m, der Prag-Kbeller Sender (Sonntags, Dienstags und Freitags 6.15 Uhr deutsch) auf Welle 1160 und der Brünner Sender auf Welle 750 m. (Vgl. Seite 560 des „Funk".)

Warschau. — In Polen wurde eine Rundfunkgesellschaft „Polnisches Radio" gegründet, die im Dezember d. J. den Sendedienst mit einem Sender kleiner Leistung aufnehmen zu können hofft; gleichzeitig werden die Arbeiten für die Errichtung einer Großsendestelle in Angriff genommen. Der kleinere Sender soll dann nach Krakau kommen. (Vgl. Seite 569 des „Funk".)

Moskau. — Die Verkehrsfunkstellen in Rußland sollen während der verkehrsschwachen Zeiten Rundfunkdarbietungen verbreiten; in Betrieb sind folgende Rundfunksender: Moskau, Ivanovo-Voznesensk, Kiew, Leningrad und Charkow; in Vorbereitung sind: Gomel, Minsk, Eriwan, Tiflis und Taschkent, die noch bis Ende d. J. betriebsfertig werden wollen. Im Jahre 1926 soll die Gesamtzahl auf 50 gebracht werden. (Vgl. Seite 570 des „Funk".)

Rom. — Die englische Marconi-Gesellschaft hat den Auftrag zur Errichtung eines Großrundfunksenders in Rom (12-kW-Sender) erhalten. Der zur Zeit in Rom vorhandene 6-kW-Sender wird nach Fertigstellung der neuen Anlage voraussichtlich nach Neapel verlegt werden. (Vgl. Seite 602 des „Funk-Bastler".)

*

Die Reichweite von Königswusterhausen. Die Hauptfunkstelle Königswusterhausen, die das Berliner Programm abends auf Welle 1300 m verbreitet, bittet die Funkfreunde, ihr Empfangsbeobachtungen mit dem Detektor zukommen zu lassen, damit der Detektorbereich dieses Senders einwandfrei festgestellt werden kann. Weiter sind Beobachtungen erwünscht, ob auch die Welle 1300 m den Wirkungen des Fading-Effekts unterliegt und ob bestimmte Richtwirkungen beim Empfang Königswusterhausens beobachtet worden sind.

Gesperrte Wellen für Kurzwellenversuche. Die Wellenlängen von 26 m, 32 m, 35 m, 43 m, 59,5 m und 74 m dürfen für Sendeversuche von Amateuren nicht benutzt werden, da auf diesen Wellen sich Wirtschaftsdienste abwickeln.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Deutschland sammelt zur Zeppelin-Eckener-Spende. Der kühne Flug Eckeners mit dem Z. R. III über den Ozean, die damit erwiesene Brauchbarkeit des Luftschiffes und Amundsens Versuch, mit dem Flugzeug das unerforschte Polgebiet zu erreichen, haben zusammengewirkt, einen neuen Vorstoß zum Nordpol mit Hilfe des Luftschiffes in Aussicht zu nehmen. Der Direktor des Geodätischen Instituts, Prof. Dr. Kohlschütter, wird nun zu der Frage der „Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff" am Mittwochabend sich äußern, und damit hören wir von berufener Seite einmal Näheres über die Möglichkeiten und die Aussichten für den großen Plan. Die Stellungnahme zu den aktuellen Fragen des geistigen Lebens durch Fachvertreter kann dem Rundfunk nicht genug empfohlen werden.

Wenn am Freitag Prof. Dr. Behrend über „Die Bedeutung Deutschlands im geistigen Leben der Welt" und tags darauf Dr. Gerhard Schacher über „Die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten zu Deutschland" spricht, so ist zu wünschen, daß der zweite Redner den vorangegangenen Vortrag mit anhört und seine eigenen Ausführungen latent darauf einstellt.

Wieder einmal, und zwar am Montag, wird der Versuch mit einem Hörspiel unternommen. Drei führende Köpfe der Berliner Funk-Stunde haben sich zusammengetan. Drei Autoren suchen den 300 000 Hörern „Rettung eines Schiffes aus Seenot" zu illustrieren.

Dieser Montag ist auch des weiteren recht interessant. Nach dem Vortrag der in Berlin spielenden Novelle „Ritter Gluck" von E. Th. A. Hoffmann erleben wir im Nachmittagskonzert die Uraufführung einer „Suite über Neger-Volksweisen aus den Südstaaten Nordamerikas" von Walter Niemann, der sich durch seine Klavierwerke einen geachteten Namen erworben hat. Während er sich erst gern mit nordischer Musik beschäftigte und seine Kompositionen nach dieser Richtung neigten, führt er uns diesmal in andere melodische Gefilde. Die Verwendung amerikanischer Negermelodien dürfte seit der neuen Tanzmusik der Jazzbands unserem Ohre nicht mehr befremdlich vorkommen, wenn auch die Weisen der Neger der Südstaaten viel Schwermut in sich tragen.

Sehr hübsch ist das Nachmittagsprogramm für den Freitag zusammengestellt. „Im Volkston." Da finden wir Volkslieder für zwei Stimmen, Rezitationen aus „Des Knaben Wunderhorn", und auch die Funkkapelle hat sich auf das Programm glücklich eingestellt. Eine gediegene Nachmittagsunterhaltung.

Überhaupt scheint man in dieser Woche auf Fröhlichkeit Wert gelegt zu haben. Außer dem schon erwähnten „Heiteren Abend" und dem alles andere als tragischen „Volkslieder-Nachmittag" sehen wir noch einen „Frohsinn" gekennzeichneten. Donizettis komische Oper „Die Regimentstochter" steht am Dienstag auf dem Spielplan, die historischen Kammermusik-Abende bringen den heiteren Mozart und die anmutige sogenannte Frühlings-Sonate Beethovens, am Sonnabend gibt es das „Lustige Wochenende' und zuvor eine Stunde mit Gespenstern.

Zwischen all der Lustigkeit steht der Orchesterabend Wilhelm Buschkötters, der jetzt endlich seine Tätigkeit wieder aufgenommen zu haben scheint. Er verspricht uns das Klavierkonzert in A-Dur von Liszt in der Interpretation von Frau Celeste Chop-Groenevelt, der glänzenden Pianistin, und Berlioz' „Phantastische Sinfonie", die in kühnen Farben gemalte „Episode aus dem Leben eines Künstlers". Hoffen wir, daß das Mikrophon uns hierbei alles gut zuleitet.

Nur der Wochenbeginn trägt ein ausgesprochenes ernstes Gesicht. Totensonntag! Das Soloquartett des Berliner Domchors bietet in der Mittagsstunde gut zusammengestellte Proben älterer und neuerer Mehrstimmigkeit. Der Abend bringt uns „Hanneles Himmelfahrt" mit Elisabeth Bergner als Hannele. *l. b.*

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlichst die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft

Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 22. BIS 28. NOVEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · — b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: (Konzert).

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

4.30—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert). — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: (Lesestunde).
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ

Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG

Welle 395 und 460

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.25 nm.: (Schulfunk).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert. — Märchen).
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert).

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen. — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik. — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.00—7.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· — ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert. — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 443

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert. — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Suchen Sie einen Kopfhörer von wirklich ausgezeichneter Qualität?
Dann nehmen Sie keinen anderen als
das weltbekannte
„ORIGINAL DR. NESPER PHONE"
W.A.B. ZU HABEN IN DEN BESSEREN FACHGESCHÄFTEN W.A.B.
W. A. BIRGFELD A.G. BERLIN NO. 55.
SEMA
Telefunkenbauerlaubnis.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ···
Welle 505
Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

1. Beethoven: Adagio cantabile aus der Sonate pathétique [Lisa Haupt-Heckenbach, Violine; Bruno Kohlmetz, Cello; Paul Schmidt, Meister-Harmonium]. — 2. Johannes Brahms: Auf dem Kirchhof [Elisabeth Schmidt-Hohenberg, Sopran]. — 3. Franz Schubert: Gebet [Lisa Haupt-Heckenbach]. — 4. Bibelsprecher Johannes Schulzke: Bibelrezitation. — 5. Ansprache des Pfarrers Siems. — 6. Camillo Schumann: Larghetto [Bruno Kohlmetz]. — 7. Johannes Brahms: Ihr habt nun Traurigkeit, Arie aus dem „Requiem" [Elisabeth Schmidt-Hohenberg, Lisa Haupt-Heckenbach, Bruno Kohlmetz, Paul Schmidt und das Doppelquartett des Kirchenchors der Dankeskirche].

11.30 vm.: **Geistliches Konzert.**

1. J. S. Bach: Herzlichst tut mich verlangen, Choralfantasie [Dr. Artur Böhme, Meister-Harmonium]. — 2. J. S. Bach: Adagio aus dem E-Dur-Konzert [Prof. Robert Zeiler, Violine; am Meister-Harmonium Dr. Artur Böhme]. — 3. Palestrina: O bone Jesu; Orl. di Lasso: Miserere mei; J. S. Bach: a) Bist du bei mir; b) Komm, süßer Tod [Soloquartett der Berliner Domsänger: Georg Funk, Willi Ludwig, Paul Köhler, Rich. Paulentz]. — 4. A. Böhme: Weinet nicht über die Toten, aus der „Totenklage" [Dr. Artur Böhme]. — 5. Spohr: Adagio [Prof. Robert Zeiler]. — 6. L. Hellwig: Requiem aeternam dona eis; Fr. Schubert: Litanei; Fr. Liszt: Über allen Gipfeln ist Ruh'; A. Becker: Die arme Seele [Soloquartett der Berliner Domsänger].

2.45 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann bei den Lotosblumen. Von Hans Bodenstedt.

4.30 nm.: „Peterchen" von Han Ryner. Gesprochen von Charlotte Hagenbruch.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Kein Hälmlein wächst auf Erden, Choral. — 2. Händel: Ouvertüre aus dem Oratorium „Samson". — 3. Vivaldi: Andante aus dem Konzert für drei Violinen. — 4. Mozart: Larghetto aus dem Klarinettenquintett. — 5. Beethoven: Adagio aus dem Septett. — 6. Chopin: Trauermarsch.

7.00 nm.: Prof. Dr. Hugo Greßmann: Totenklage und Trauerbräuche.

8.00 nm.: Alfred Kerr: Einführende Worte zu dem Sendespiel „Hanneles Himmelfahrt".

8.30 nm.: Das Drama der letzten 30 Jahre. 3. Abend.

Hanneles Himmelfahrt. Traumdichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann.

Personen. Hannele: Elisabeth Bergner — Gottwald, Lehrer: Alfred Braun — Schwester Martha, Diakonissin: Johanna Hofer — Dr. Wachler: Albert Florath. — Tulpe, Hedwig, Pieschke, Hanke, Armenhäusler; Seidel, Waldarbeiter; Berger, Amtsvorsteher; Schmidt, Amtsdiener; Maurer Mattern; der Vater; die Mutter; ein Engel.

Anschließend Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

11.00 vm.: **Religiöse Stunde.** Caritasdirektor Suster, Vortrag; Männerchor St. Mauritius. Leitung Max Cieselsky.

1. B. Klein: Der Herr ist mein Hirt, 23. Psalm; G. Goltermann: Gebet.
2. Die schlesische Rompilgerfahrt des Caritasverbandes [Caritasdirektor Schuster].
3. R. Wagner: Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser" [Männerchor].

12.00 m.: **Morgenfeier.** Aus Dichtungen der oberschlesischen Heimat. Dr. Willibald Koehler, einleitende Worte; Richard Felden, Rezitation.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Märchennachmittag [Christa Niesel-Lessenthin].

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Harfenkonzert. Bruno Schaefer, Harfe; Hermann Zanke, Flöte; Bruno Janz, Bratsche.

1. Fr. Liszt: Consolation Nr. 3; A. Holz: Erzählung. — 2. A. Zamara: Capriccietto für Flöte und Harfe. — 3. C. Debussy: Sonate für Flöte, Bratsche und Harfe (Pastorale — Lento — dolce rubato Interludium — Tempo di Menuetto — Finale, Allegro moderato). — 4. F. Pönitz: Nordische Ballade.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. Wilhelm Steinberg: Die Blinden in der menschlichen Gemeinschaft.

8.00 nm.: **Zum Gedächtnis der im Weltkriege Gefallenen.** — Friedrich Castelle, einleitende Worte und Rezitation; Fritz Kaatz, Harmonium.

1. S. Karg-Elert: Vorspruch (Basso astinato sopra B — A — C — H); Gedenkworte [F. Castelle].
2. S. Karg-Elert: Evocation [F. Kaatz].
3. Aus Werken im Weltkrieg gefallener Dichter: Walter Flex, Hermann Löns, Reinhard Johannes Sorge, Georg Trakl, Gustav Sach u. a. [F. Castelle].
5. Schartel: Schwanengesang [F. Kaatz].

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Elberfeld.

11.30—12.15 nm.: **Gedächtnisfeier.** — Übertragung von Elberfeld.

7.30 nm.: **Bergmannsgeschichten.** 8. Vorlesung.

8.00 nm.: **Totensonntagsfeier.**

1. Brahms: Tragische Ouvertüre [Dortmunder Funkorchester].
2. **Der Ackermann und der Tod.** Ein Streit- und Trostgespräch vom Tode aus dem Jahre 1400, von Johannes von Saaz.

Personen. Der Ackermann, Kläger: Albrecht Schönhals — Der Tod: Edwin Franz Zillich.

3. Beethoven: Adagio cantabile aus der Sonate pathétique.
4. **Der Tor und der Tod,** von Hugo von Hofmannsthal. Spielleitung Hermann Probst.

Personen. Claudio, ein Edelmann: E. F. Zillich — sein Kammerdiener: Axel Lorenz — Claudios Mutter, Tote: Maria Winterhoff — eine Geliebte Claudios, Tote: Lissy Dickmann — ein Jugendfreund Claudios, Toter. Der Tod: Herm. Probst, A. Schönhals.

Ort der Handlung: Claudios Haus. Zeit: 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Anschließend Sportberichte.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

9.00 vm.: **Wie kann man den Tod überwinden. Morgenfeier.** Mitwirkende: Pastor Schneider-Barmen; Frau Arnold-Barmen, Harmonium.

1. Christus, der ist mein Leben, Choral. — 2. Schubert: Litaneien, Sologesang. — 3. Ansprache. — 4. Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin, Choral.

11.30—12.15 nm.: **Gedächtnisfeier für die im Kriege gefallenen Kameraden.**

5.00—7.00 nm.: **Stabat mater,** von Pergolese. — Übertragung von Münster.

7.30 nm.: Paul Wemer: Eisenbahn und Telegraph, nutzen oder schaden sie unserer Vogelwelt? — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: **Totensonntag-Feier.** — Übertragung von Dortmund.

Anschließend Sportberichte.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen.

3.30—4.00 nm.: Vortrag des Volksbundes: Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. Hexenmärchen von Grimm: Die weiße und die schwarze Braut; Die sechs Diener. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Lotte Kleinschmidt, Sopran; A. Keyssner, Oboe. Leitung Dr. Reinhold Merten.

1. Beethoven: Trauermarsch aus der 3. Sinfonie (Eroica). — 2. Bach: a) Hört ihr Augen auf zu weinen, Arie mit Oboe aus der Kantate Nr. 98; b) Ich nehme mein Leiden mir Freuden auf mich, Arie mit Oboe aus der Kantate Nr. 75. — 3. Mozart: Maurerische Trauermusik. — 4. Bach: Rezitativ und Arie aus der Trauermusik. — 5. Händel: Trauermarsch auf einen Helden, aus den Oratorium „Saul".

6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Dr. Carl Gebhardt: Der heilige Augustinus.

7.00—7.30 nm.: Oberregisseur Heinz Hilpert: Große Erzieher: a) Aus dem „Ameisenbüchlein"; b) Aus dem „Krebsbüchlein". Von Chr. G. Salzmann.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30 nm.: **Geistliches Konzert.** Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten. — Frau Fränze Formacher, Sopran; Franzi Bauer-Mischel, Alt; Oskar Vitaczek, Tenor; Arthur Holl, Baß. Ein Chor. Ein Kammerorchester.

1. Locatelli: Trauersinfonie (komponiert für die Exequiem seiner Frau), für Streichorchester und Cembalo.
2. Gallus (Jakob Handl): Ecce quo modo moritur justus, Motette, vierstimmig.
3. Schütz: Die sieben Worte Christi am Kreuz, für Soli, fünfstimmigen Chor, Streichorchester und Orgel.

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 395 / Welle 460

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: **Morgenfeier am Totensonntag.**

1. Beethoven: Adagio aus der IV. Sinfonie [Norag-Orchester]. — 2. Benecke: Wie sie so sanft ruhn; Kuhlau: Über allen Wipfeln ist Ruh' [Solochor der Norag]. — 3. Haydn: Largo aus dem Streich-Quartett Nr. 12 [Norag-Streichquartett]. — 4. Bach: Ich halte treulich still; Claudius: Die Ruhe im Grabe [Solochor der Norag]. — 5. Händel: Largo [Norag-Orchester]. — 6. Jörgens: Wo findet die Seele; Knak: Laßt mich gehen [Solochor der Norag]. — 7. Mozart: Ave verum [Norag-Orchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: W. Roese: Philosophie des Schachs: Schlußvortrag.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Conradin Kreutzer, geboren am 22. November 1780. Gerda Goltz, Gesang; am Flügel Kapellmeister Erich Winner. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada". 1. Teil [Kammerorchester der Norag]. — 2. a) Die Kapelle; b) Schon die Abendglocken klingen [Gerda Goltz]. — 3. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada". 2. Teil [Orchester]. — 4. a) Wer klagt am Gitterfenster, Romanze der Gabriele aus „Das Nachtlager in Granada"; b) Da mir nun alles entrissen, Arie der Gabriele aus „Das Nachtlager in Granada" [Gerda Goltz].

5.30 nm.: Totenklage. Bernhard Jakschtat, Gesang; Carl Pündter, Rezitation.

1. Mozart: Maurische Trauermusik [Norag-Orchester]. — 2. Brahms: a) Der Tod, das ist die kühle Nacht; b) Auf dem Kirchhofe [Bernhard Jakschtat]. — 3. Sibelius: Totenklage [Norag-Orchester]. — 4. Schönaich-Carolat: Sulamit; Geibel: Der Tod des Tiberius [Karl Pündter]. — 5. Brahms: Andante con moto aus der 4. Sinfonie [Norag-Orchester]. — 6. Strauß: Mein Herz ist stumm; Cornelius: a) Trauer; b) Angedenken [Bernhard Jakschtat]. — 7. Beethoven: Trauermarsch aus der 3. Sinfonie (Eroica) [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Hans Heiling.** Romantische Oper in drei Akten nebst einem Vorspiel. Text von Phil. Ed. Devrient. Musik von Heinrich August Marschner. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Die Königin der Erdgeister: Eva Schlee — Hans Heiling, ihr Sohn: Kurt Rodeck — Anna, seine Braut: Erna Kroll-Lange — Gertrud, ihre Mutter: Clara Voß — Konrad, Leibschütz: Ferd. Schneider — Stephan, Nicolaus, Bauern: Bernh. Jakschtat, Erwin Bolt.
10.00 nm.: Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Schmidt. Ernste Gesänge Willy Reske.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00 nm.: Hans Braun: Wege und Irrwege zu geistiger Freiheit.
4.30—5.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Ernste Musik.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Beethoven: Adagio aus der vierten Sinfonie. — 3. Händel: a) Sarabande, für Violine; b) Largo, für Cello. — 4. Mozart: Andante favorit. — 5. Schubert: Zweiter Satz der unvollendeten Sinfonie. — 6. Schumann: Meditation. — 7. Kretschmer: Eriksgesang und Marsch aus der Oper „Die Folkunger".

7.00 nm.: Universitäts-Professor Dr. Hans Rust: Zeit und Ewigkeit.
7.30 nm.: **Konzertübertragung aus der Stadthalle. Bach-Brahms-Abend.**
Mitwirkende: Konzertsängerin Cläre Wübken, Mezzosopran; Opernsänger Horst Preißler, Baß; Konzertmeister August Hewers, Violine; am Flügel Kapellmeister E. Seidler.

1. J. S. Bach: a) Bist du bei mir; b) Schlummert ein, ihr matten Augen; c) Arie aus der Kantate Ich habe genug [Cläre Wübken].
2. J. S. Bach: a) Wer weiß wie nahe mir mein Ende, Arie aus der Kantate Nr. 27; b) Erfreut Euch, ihr Herzen, Arie aus der Kantate Nr. 67 [Horst Preißler].
3. J. S. Bach: Konzert E-Dur [Konzertmeister A. Hewers, Violine allein].
4. Joh. Brahms: a) Schwermut; b) Todessehnen; c) Auf dem Kirchhof [Cläre Wübken].
5. Joh. Brahms: Vier ernste Gesänge [Horst Preißler].

Anschließend: Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 5 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Buma Graef, Rezitation und Gesang; Dr. Kölle, Violine; Erwin Müller-Steglitz, Cello; am Ibach-Flügel Welika Sawoff und Hildegard Müller-Steglitz.

1. Grenzen der Menschheit (Goethe) [Buma Graef, Rezitation].
2. J. S. Bach: Arie; P. Nardini: Adagio cantabile [Erwin Müller-Steglitz; am Ibach-Flügel Hildegard Müller-Steglitz].
3. F. Schubert: a) Der Du von dem Himmel bist; b) Im Abendrot [Buma Graef, Gesang; am Ibach-Flügel Welika Sawoff].
4. Beethoven: Andante cantabile, aus dem op. 97 B-Dur [Dr. Kölle und Erwin Müller-Steglitz; am Ibach-Flügel Welika Sawoff].
5. Händel: Larghetto aus der D-Dur-Sonate; D. Popper: Ballade [Erwin Müller-Steglitz; am Ibach-Flügel Hildegard Müller-Steglitz].
6. Sängerspruch (C. F. Meyer); Wenn man den König (Goethe); Hyperions Schicksalslied (F. Hölderlin) [Buma Graef, Rezitation].
7. Mendelssohn: a) Herr Gott Abrahams, aus dem Oratorium „Elias"; b) Ich danke Dir, aus dem Oratorium „Paulus"; c) Gott sei mir gnädig, aus dem Oratorium „Paulus" [Buma Graef, Gesang; am Ibach-Flügel Welika Sawoff].
8. Schubert: Andante im poco mosso, aus op. 99 B-Dur; Beethoven: Adagio aus op. 11 B-Dur [Dr. Kölle und Erwin Müller-Steglitz; am Ibach-Flügel Welika Sawoff].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Der Schauspieler Reinhard.
11.45—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Alice Politz, Rezitationen; Theodor Blumer, Klavier; Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler.

1. Brahms: Sonate E-Moll für Cello und Klavier, op. 38 (Allegro non troppo — Allegretto quasi Menuetto) [Alexander Kropholler, Theodor Blumer].
2. Rezitationen: a) Friedrich Hebbel: Requiem; b) Lulu von Strauß und Torney: Mitleid; c) Else Lasker-Schüler: Gebet [Alice Politz].
3. Beethoven: Adagio aus dem Streichquartett Es-Dur, op. 127 [Dresdener Streichquartett].
4. Rezitationen: a) Friedrich Hölderlin: Den Tod fürs Vaterland; b) Theodor Storm: Bleibe treu den Toten; c) Kurt Arnold Findeisen: Die tote Mutter [Alice Politz].
5. Beethoven: Adagio aus dem Streichquartett Es-Dur, op. 74 [Dresdener Streichquartett].

4.30 nm.: **Der Ackermann aus Böhmen.** Von Johannes von Saaz, übertragen von Dr. Rudolf Frank. Einführende Worte von Fred Andreas-Berlin. Spielleitung Julius Witte. Das Rundfunkorchester.
Personen. Ackermann, der Kläger: Hans Böhm — Tod, der Beklagte: Prof. Ad. Winds — Gott, der Richter: Karl Moser.
7.00—7.30 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Von Sonnenstäubchen und was kleiner ist.
7.30—8.00 nm.: Dr. Martin Kunath-Altenburg: Die literarische Form im Rundfunk. 3. Vortrag: Das Drama.
8.15 nm.: **Konzert mit Kammerorchester,** ausgeführt vom Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Alfred Szendrei. Unter Mitwirkung von Afrem Kinkulkin, Cello. Vorläufer der Klassiker.

1. Leopold Mozart (1719—1787, Vater von Wolfgang Amadeus Mozart): Sinfonie G-Dur (Allegro — Andante — Menuetto — Allegro).

2. Michael Haydn (1737—1806, Bruder von Josef Haydn): Sinfonie C-Dur (Allegro spiritoso — Rondo, Un poco adagio — Finale, Fugato, Vivace assai).
3. Phil. Emanuel Bach: Konzert für Cello und Orchester (Allegro assai — Andante — Allegro assai) [Afrem Kinkulkin].
4. Carl von Dittersdorf (1739—1799): Sinfonie C-Dur (Allegro molto — Larghetto — Menuetto — Finale, Prestissimo).

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30—12.45 nm.: **Morgenveranstaltung des Rundfunkstreichorchesters und Rundfunkchors.** Leitung Herbert Erlenwein. Walter Kuron, Harmonium; Emil Heß, Rezitation.
1. J. S. Bach: Choralvorspiel für Harmonium. — 2. P. Cornelius: Requiem für Chor und Streichorchester. — 3. Gedichte von Hebbel. — 4. G. Fr. Händel: Concerto grosso für Streichorchester in H-Moll.

2.45 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.15 nm.: Neues aus dem Reiche der Natur.
3.45 nm.: **Die drei Wünsche.** Kasperlspiel von Franz Pocci. Für die D. St. i. B. bearbeitet von Dr. Hellmuth Habersbrunner. Leitung Albert Spenger.
Personen. Martin, ein Holzhauer: Wilhelm Bauer — Margret, dessen Weib: Elise Aulinger — Herr Kasperl, deren Freund und Nachbar: Hans Forstner — Der böse Zwerg Langebart: Albert Spenger — Die schöne Fee Zimberimbimba: Alice Strathmann — Ihr Vater, der gute Zauberer Caifonius.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Berühmte Ouvertüren von Franz v. Suppé.
1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathe". — 2. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 3. Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 4. Ouvertüre zu „Pique Dame". — 5. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".

5.30 nm.: Franz Osten: Eine Filmexpedition nach Indien.
6.00 nm.: Konzert des Zitherklubs Münchner Kindl. Musikalische Leitung Karl Rührnschopf.
1. J. Haustein: Blütenzauber, Zitherquartett. — 2. J. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 3. O. Jünger: Die Welt ist so schön, Marsch.

7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert** des Konzertvereins München, E. V. Das Orchester des Konzertvereins. Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. An der Orgel Adolf Hempel. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Kistler: Treuschwur, Festklänge.
2. Vieuxtemps: Rêverie.
3. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung.
4. Bach: Präludium Es-Dur für Orgel [Adolf Hempel].
5. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus".
6. Schubert: Ave Maria.
7. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin".
8. Boieldieu: Ouvertüre zu der Oper „Der Kalif von Bagdad".
9. Donizetti: Zwischenaktmusik aus „Die Regimentstochter".
10. Ochs: Kommt a Vogerl geflogen, im Stile alter und neuer Meister.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — ... Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Elberfeld.
11.30—12.15 nm.: Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Kameraden. — Übertragung von Elberfeld.
5.00—7.00 nm.: **Stabat mater,** von Giovanni Battista Pergolese, für zweistimmigen Frauenchor, mit Streichorchester und Orgel. Wilh. Wahl-Münster, Rezitation.
1. Stabat mater dolorosa (Stand die Mutter schmerzversunken), für Chor.
2. Cujus animam gementem (Heiße Qual, die sie verzehrte), Arie.
3. O quam tristis et afflicta (O, wie hilflos, wie voll Schmerzen), für Chor.
4. Quae moerebat et dolebat (Wie sie um ihn leidvoll zagte), Arie.
5. Quis est homo (Wer sieht fühllos), Duett.
6. Vidit suum dulcem natum (Sieht die bitt're Pein ihn leiden), Arie.
7. Pia mater ions amoris (Fromme Mutter, Quell der Gnaden), Arie.
8. Fac ut ardeat cor meum (Will mit heißer Inbrunst Flamme), für Chor.
9. Sancta mater istud agas (Heil'ge Mutter, laß am Fuße), Duett.
10. Fac ut portem Christi mortem (Will nicht zagen mit zu tragen), Arie.
11. Inflammatus et accensus (Frei von Sünden, frei von Fehle), Duett.
12. Quando corpus morietur (Muß des Menschen Leib einst sterben), für Chor.

7.30 nm.: Paul Wemer: Eisenbahn und Telegraph, nutzen oder schaden sie unserer Vogelwelt?
8.00 nm.: **Totensonntag-Feier.** — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

11.30—12.30 nm.: **Kammerkonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Mitwirkende: Martha Körner, Sopran; Konzertmeister Somer, Violine; Konzertmeister Weiß, Cello; Arthur Haagen, am Flügel; Adolf Engelhardt, Celesta; Frl. Loquai, Harfe.
1. Frd. Frischenschlager: Trio-Fantasie, für Klavier, Violine und Cello. — 2. Arnold Schönberg: Herzgewächse, für Sopran, Celesta, Harmonium, Harfe.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Hans Franke liest aus eigenen Werken.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Unter Mitwirkung von Hanne Schanbacher, Soubrette; Frau Pohl, Sopran.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: W. Kipp-Stuttgart: Die Stuttgarter Stiftsorganisten Boeddecker und ihre Familie.
7.00—7.30 nm.: Dr Curt Elwenspoek: Vom Werden der deutschen Ballade. Brecht, Zuckmayer usw.
7.30—8.00 nm.: K. C. Herrmann-Stuttgart: Löwen in der Steppe.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.** Leitung Max Heye.
Mitwirkende: Maria Hendrichs, Sopran; Martha Körner, Koloratursängerin; Anton Sieber, Tenor; Gerda Hansi, Sopran; Hilde Binder, Soubrette; Hans Werder, Stimmungssänger; Max Heye; Rundfunkorchester.
1. Neumann: Abschied von Straßburg, Marsch [Orchester].
2. Strauß: Neu-Wien, Walzer [Orchester].
3. Verdi: Sieges-Arie aus „Aïda" [Maria Hendrichs].
4. Christoph Wieprecht: a) Deutsche Nacht; b) Weltfahrt [Max Heye].
5. Thomas: Titania ist herabgestiegen, aus „Mignon" [Martha Körner].
6. Leoncavallo: Lache Bajazzo, aus „Bajazzo" [Anton Sieber].
7. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Orchester].
8. Mascagni: Romanze aus „Cavalleria rusticana" [M. Hendrichs].
9. Wieprecht: a) Der Werkstatt Kriegsgebet; b) Die Kranführerin [Max Heye].
10. Bizet: Arie der Micaela, aus „Carmen" [Martha Körner].
11. Sulivan: Fantasie aus „Der Mikado" [Orchester].
12. Benatzky: Abends in dem kleinen Städtchen [Hilde Binder].
13. Lehár: Komm in den kleinen Pavillon, aus „Die lustige Witwe" [Max Heye].
14. Schleifartl: Zigeunerleben [Gerda Hansi].
15. Verdi: Othellos Tod [Anton Sieber].
16. Puccini: Gebet aus „Tosca" [Maria Hendrichs].
17. Kutschera: Schönau, mein Paradies [Hans Werder].
18. Körner: Havanna [Gerda Hansi].
19. Schmidt-Hagen: Du brauchst ja nicht erst in den Himmel hinein [Max Heye].
20. Irving: Im Orangenland [Hilde Binder].
21. Schindler: Für mich leucht' ka Sternderl am Himmel [Hans Werder].
22. Sullivan: O, laß mich träumen [Orchester].
23. Witziges und Spritziges [Max Heye].
24. Hirsch: Ich sag' nicht ja und sag' nicht nein [Hilde Binder].
25. Kümann: In dulce jubilo, Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: „Ritter Gluck". Novelle von E. T. A. Hoffmann. Gesprochen von Charlotte Rosenbaum-Schwarz.

5.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Schubert: a) Morgengruß (Dichter unbekannt); b) Der Neugierige (Müller); c) Wiegenlied (Schiller) [Eva Goldbach, Sopran]. — 2. Schubert: a) Das Rosenband (Klopstock); b) Heidenröslein (Goethe); c) Die Post (Müller) [Franz Baumann, Tenor]. — 3. Walter Niemann: Louisiana, Suite über Neger-Volksweisen aus den Südstaaten Nord-Amerikas, op. 97, Uraufführung: a) Der Mississippi-Dampfer kommt (The Glendy Burke); b) Alte verlassene Hütte in Kentucky (My old Kentucky home); c) Die unterbrochene Serenade (Old black Joe); d) Massa's in the cold ground; e) Oh! Boys carry me 'long; f) Gentle Nettie Moore; g) Heimweh (Old folks at home); h) Karneval in New Orleans (Dixie's Land) [Charlotte Kalinke, Klavier]. — 4. Cornelius: a) Komm', wir wandeln; b) Der Liebe Lohn; Grieg: Ich liebe dich (Andersen) [Eva Goldbach]. — 5. Schumann: a) Der Nußbaum (Mosen); b) Und wüßten's die Blumen (Heine) [Franz Baumann]. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie No. 10 [Charlotte Kalinke].

6.05 nm.: Einführung zu der Oper „Die Regimentstochter" am Dienstag, dem 24. November. Sendespiel.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

7.00 nm.: Leo Hirsch: Die tragische Anekdote.

7.25 nm.: Französisch.

8.00 nm.: S O S — Rettung eines Schiffes aus Seenot. Ein Hörspiel von Cornelius Bronsgeest, Alfred Braun, Walter Bransen. Werbeveranstaltung.

8.30 nm.: Musikalischer Vortrag. 1. Beethoven: Duo für Violine und Cello. — 2. Vieuxtemps-Servais: Duo für Violine und Cello [Konzertmeister Ferdy Kauffmann, Violine, und Konzertmeister Julius Berger, Cello].

9.00 nm.: **Heiterer Abend.**

1. Leopoldi und Egen: Serenade; Karl Halser: Oft denk ich an dich; Franz Ries: Am Rhein, beim Wein [Willi Weiß, Tenor; am Flügel Miezi Peery].
2. Worte und Musik von Friedr. Holländer: a) Der Rattenfänger; b) Kaltes Blut; c) Wiegenlied an eine Mutter; d) Volkslied, Worte von Uhland, Musik von Friedr. Holländer [Blandine Ebinger; am Flügel Friedr. Holländer].
3. Bela Zerkowitz: Herbst, du kamst ins Land; Hermann Krome: Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht; Oscar Strauß: Die Musik kommt [Willi Weiß].
4. Worte und Musik von Friedr. Holländer: a) Das Groschenlied; b) Drei Wünsche; c) Wenn ich mal tot bin [Blandine Ebinger].

BREMEN

1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Dr. phil. Alfred Schmidtmayer: Die Deutsch-amerikaner.

BRESLAU

1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Telegrapheninspektor Küster: Die Funkentelegraphie im Dienst von Staat und Wirtschaft.

5.05—6.05 nm.: Bunter Nachmittag der Funkkapelle.

1. F. Brotzen: Ach, lieber Florian, Onestep. — 2. H. Mannfred: Rosenzeit, Intermezzo. — 3. H. Ailbout: Mädel, du bist so ein zuckriges Ding, Walzerlied. — 4. W. Aletter: Rendezvous. — 5. W. Bredschneider: Das Lied von der Mühle. — 6. E. de Farias: La vraie Samba. — 7. K. Lubbe: Hallo Amerika.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Dr. E. Schleier: Einige Kapitel aus der Physik im Hinblick auf die Praxis des Lebens. 1. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt. Ein Kursus für Körperpflege. 5. Vortrag.

8.30 nm.: **Violinkonzert Florizel von Reuter.**

1. Einleitender Vortrag für Violine allein [Fl. v. Reuter].
2. W. F. Rust: Aria mit Variationen; Joh. Seb. Bach: Adagio und Fuge C-Dur aus der III. Sonate, für Violine allein.
3. Fl. v. Reuter: Variationen über ein eigenes Trauermarschthema (Cantus firmus).
4. Léon de St. Lubin: Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermoor" von Donizetti, für Violine allein; Paganini: Variationen über das Thema Nel cor piu non mi sento.

DRESDEN

1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Vortrag des Ärztlichen Bezirksvereins Dresden.

7.30—8.00 nm.: H. Chr. Kaergel-Dresden: Bilder aus Amerika.

DORTMUND

1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: Ouvertüren heiterer Opern und Operetten, gespielt vom Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.

1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Corneliur: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 3. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 4. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Scheim". — 5. Mehul: Ouvertüre zu „Die Jagd". — 6. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 7. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 10. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".

7.45. nm. 15 Minuten der Hausfrau.

8.00 nm.: Dr. Ludwig Halla: Wallfahrtsorte Indiens und Japans. 3. Vortrag: Benares, die Stadt am heiligen Ganges.

8.30 nm.: Prof. Volbach: **Musik des frühen Mittelalters.** — Übertragung von Münster.

9.00 nm.: **Kammermusik des Folker-Quartetts.** — Übertragung von Elberfeld.

10.30 nm.: Tanzfunk.

ELBERFELD

1,5 kW Welle 259

1.15—2.15 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Ellen Wilson-Düsseldorf, Sopran.

1. Keler Bela: Ouvertüre zu „Rakoczy". — 2. Strauß: Flattergeister. Walzer. — 3. Bohm: Mein und Dein; Pfitzner: Gretel. — 4. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 5. Liszt: Nocturno III aus „Liebesträume". — 6. Chopin: Mädchens Wunsch; Schumann: Soldatenbraut. — 7. Schumann: Romanze. — 8. Wagner: Liebeslied aus „Die Walküre".

6.00—6.30 nm.: Jazzband Morandi.

7.30 nm.: Otto Köhler: Korfu.

8.30 nm.: Prof. Volbach: **Die Musik des frühen Mittelalters.** — Übertragung von Münster.

9.00 nm.: **Kammermusikabend des Decker-Folkerts-Quartetts,** Düsseldorf.

1. Bocherini: Quartett D-Moll op. 10 Nr. 2.
2. Mozart-Quartett C-Dur.
3. Schubert: Quartett D-Dur, op. posth.

FRANKFURT

1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. Wie Amundsen den Südpol erobert. Erster Teil: Bis zum Teufelsgletscher. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Joseph Haydn. Unter Mitwirkung von Carl Rehfuß-Neufchâtel, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Ouvertüre zu „Die unbewohnte Insel". — 2. Rollend in schäumenden Wogen, Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung". — 3. Sinfonie in G-Dur, mit dem Paukenschlag. — 4. Schon eilet froh der Ackersmann, Arie aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten". — 5. Rondo all'ongarese aus dem Klaviertrio in G-Dur. — 6. Nun scheint in vollem Glanze, Arie aus den Oratorium „Die Schöpfung". — 7. Sinfonie in G-Dur, Militärsinfonie.

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Raecke: Der Mißbrauch von Medikamenten. 4. Vortrag: Mißbrauch narkotischer Mittel.

7.30 nm.: **Konzert des Frankfurter Orchester-Vereins.** Dirigent Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.

1. Joh. Chr. Bach: Sinfonie in B-Dur.
2. Reger: Romantische Suite.
3. Brahms: Sinfonie Nr. 4 in E-Moll.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 395 / Welle 460

4.15 nm.: Waldhorn-Klänge. Das Waldhorn-Quartett des städtischen Orchesters Bremen. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Weber: Freischütz-Chor. — 2. Mendelssohn: O, Täler weit, o, Höhen. — 3. Kreutzer: Abendgebet aus der Oper „Das Nachtlager in Granada". — 4. Placius: Jagdchor aus der Oper „Friedrich Carl". — 5. Abt: Waldandacht. — 6. Wagner: Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi". —

6.00 nm.: An den Quellen der Musik. V. Amerika. Mit Instrumental- und Vokal-Beispielen von Dr. Wilhelm Heinitz.

7.00 nm.: Dr. Ludendorf: Von giftigen Spielzeugen und Hausgeräten.

7.30 nm.: Spanisch.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
8.30 nm.: **Buntes Leben.** Im Sang durch Europa. Erna Kroll-Lange, Olga Milosch und Michail Gitowsky, Gesang.
1. Svendsen: Norwegische Rhapsodie [Norag-Orchester].
2. Grieg: a) Der Traum: b) Monto Pinchow [Erna Kroll-Lange].
3. Borodin: Steppen-Skizze [Norag-Orchester].
4. Rachmaninoff: a) Wieder bleib' ich allein; b) Frühlings-Fluten [Olga Milosch].
5. Könnemann: Wolgalied [Michail Gitowsky].
6. Debussy: Lyrische Suite [Norag-Orchester].
7. Bizet: Micaela-Arie aus der Oper „Carmen" [Erna Kroll-Lange].
8. Verdi: Arie des Marquis Posa aus der Oper „Don Carlos" [Michail Gitowsky].
9. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly" [Norag-Orchester].
10. Schubert: a) Gute Nacht; b) Aufenthalt [Michail Gitowsky].
11. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: III. Solistenkonzert. Clara Spitta, Klavier; Kammermusiker Hugo Köhler, Cello.
1. Brahms: a) Intermezzo op. 76 Nr. 4; b) Capriccio; Rob. Schumann: Fantasiestücke (Grillen — In der Nacht — Traumeswirren) [Clara Spitta]. — 2. Mollique: Andante für Cello [Hugo Köhler]. — 3. Fr. Schubert: Adagio E-Dur; Schubert-Tausig: Militärmarsch [Clara Spitta]. — 4. Martini: Melodie; Popper: Mazurka [Hugo Köhler].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Robert Marlitz].
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Smetana: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut". — 2. Boccherini: Menuett. — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Paul Scheinpflug: Fantasie über die Oper „Das Hofkonzert". — 5. R. Eulenburg: Rosenlieder. — 6. Lehár: Walzer aus der Operette „Zigeunerliebe". — 7. Blon: Schlaraffen-Marsch.
6.30 nm.: Klavierabend von Joachim Ansorge. Lieder gesungen von Opernsänger Armin Weltner.
1. J. S. Bach-Liszt: G-Moll-Fantasie und Fuge. — 2. Fr. Schubert: a) An die Musik; b) Du bist die Ruh'; Joh. Brahms: a) Nicht mehr zu dir zu gehen; b) Die Mainacht [Armin Weltner]. — 3. Beethoven: Eroika-Variationen und Fuge.
7.30 nm.: Universitätsprofessor Dr. Bickel: Imperialismus im Altertum und in der Gegenwart.
8.00—9.00 nm.: **Mandolinenkonzert** der Königsberger Mandolinen-Vereinigung Kahrau. Dirigent Otto Lenzing. Zithervortäge von Gehrke und Eggert.
1. Ritter: Wanderlust, Marsch. — 2. Kollmaneck: Volksliederkranz, Potpourri. — 3. Ritter: Treue Liebe, Marsch. — 4. Duette für zwei Konzertzithern [Gehrke und Eggert, Mitglieder der Königsberger Zither-Vereinigung]. — 5. Seifert: Kärtner Liedermarsch. — 6. Eichler: Ich habe den Frühling gesehen, Lied. — 7. Hennig: Das treue Mutterherz. — 8. Schön ist die Jugend, Volkslied. — 9. Ritter: Brüderschaft, Marsch. — 10. Abt: Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, Lied. — 11. Drum Mädel wink', wink', Volkslied. — 12. Otto: Das treue deutsche Herz, Lied. — 13. Ritter: Jugendfreuden, Marsch. — 14. Ritter: Abschied, Marsch.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha". — 2. Strauß: Transaktion Walzer. — 3. Liszt: Rhapsodie Nr. 3, D-Dur. — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „La Bohème". — 5. Svendsen: Romanze, Violinsolo. — 6. Capella: I hab' amol a Räuscherl g'habt. — 7. Gilbert: Im Opiumrausch. — 8. Jessel: Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel,".
7.00—7.30 nm.: Dr. A. Reps: Der Werkstudent.
7.30—8.00 nm.: Dr. Alfred Lehmann: Von Zirkuskindern und Varietésternen.
8.15 nm.: **Anmutige Geschichten vom Boccaccio.** Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern vom Alten Theater und das Rundfunkorchester.
1. Drei Stücke altitalienischer Meister: a) D. Scarlatti: Pastorale; b) Padie Martini: Gavotte; c) G. B. Fasols: Arietta [Rundfunkorchester].
2. Geschichte von den drei Ringen [Martina Otto-Morgenstern].
3. Die Geschichte von Griselda [Martina Otto-Morgenstern].
4. Drei Stücke altitalienischer Meister: a) Pergolesi: Aria; b) M. Uccellini: Kanzone; c) L. Borghi: Rondo [Rundfunkorchester].
5. Die Geschichte von dem Falben des verarmten Ritters [Martina Otto-Morgenstern].
6. Die Geschichte von der Feder des Engels Gabriel und und den Kohlen des heiligen Laurentius [Martina Otto Morgenstern].
7. Sinigaglia: Piemontesische Tänze [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Hermann Gmelin: Grundlagen zur Gestehungskostenberechnung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. O. Fetras: Souvenir de Chopin. — 2. R. Wagner: Ein Albumblatt. — 3. G. Macho: Staccato-Serenade. — 4. M. Rhode: Keler-Bela-Perlen, Großes Potpourri. — 5. H. Nicholls: Shan-Ghai, A Chinese Romanze.
5.30 nm.: Aus „Ein Fest auf Haderslevhuus" von Theodor Strom. IV. Teil. [Albert Spenger].
6.30 nm.: Dr. Georg Strutz, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und Senatspräsident am Reichsfinanzhof: Die neue Einkommensteuer.
7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München e. V.** Leitung Siegmund von Hausegger. Unter Mitwirkung des Chors der Akademie der Tonkunst. Leitung Prof. Schwickerath. Prof. Felix Berber, Violine. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Brahms: Tragische Ouvertüre.
2. Brahms: Schicksalslied, für Chor.
3. Beethoven: Violinkonzert op. 61.
4. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. III.
9.30 nm.: Englisch.
10.20 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW — ... Welle 410

1.15—2.15 nm.: Lindsay—Schmalstich. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Lindsay: Der Liebe Freud und Leid. — 2. Schmalstich: Eros. — 3. Lindsay: Ding-Dang-Dong. — 4. Schmalstich: Serenade. — 5. Lindsay: Klein Inge. — 6. Schmalstich: Madrigal. — 7. Lindsay: Marquisette. — 8. Schmalstich: Schmetterlingsreigen. — 9. Lindsay: Vineta-Glocken. — 10. Schmalstich: Tanzrausch.
5.00—6.00 nm.: Wolfgang-Amadeus-Mozart-Kammerkonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Klarinetten-Quintett A-Dur (Allegro — Larghetto — Menuetto — Allegretto con variationi) [Albert Mohr, Klarinette].
2. Eine kleine Nachtmusik (Allegro — Romanze, Andante — Menuett, Allegretto — Rondo, Allegro).
7.15 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.
8.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.
8.30 nm.: Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Die Musik des frühen Mittelalters.
9.00 nm.: **Kammermusikabend des Decker-Folkerts-Quartetts, Düsseldorf.** — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Zweierlei Menschen, Ergebnisse der modernen Psychiatrie.
7.00—7.30 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Floericke: Sprechende Vögel.
8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. 8. Abend. Einleitender Vortrag Prof. Dr. Willibald Nagel. Erste Reisen nach Italien.
Mithridates, König von Pontus. Ernste Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Texterneuerung und Einrichtung in drei Bilder von Anton Rudolph. Uraufführung. Leitung Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Max Heye.
Personen. Mithridates, König von Pontus, verlobt mit Aspasia: Hermann Lingor — Aspasia, eine vornehme Griechin: Maria Flechtl — Sifares, Sohn des Mithridates: Herm. Mostert — Farnaces, ältester Sohn des Mithridates: Herm. Defontaine — Ismene, Tochter des Königs der Parther: Martha Körner — Marcius, ein gefangener römischer Tribun: Karl Köstlin — Livius, ein gefangener römischer Krieger: Georg Ott — Arbates, der Gouverneur von Ninfea: Ernst Stockinger.
Die Handlung spielt in und bei Ninfea, der Hauptstadt von Pontus, um das Jahr 72. v. Chr.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Herzer: Rudolfsklänge, Marsch. — 2. May: Komödienouvertüre. — 3. Schulz: Elfenreigen, Walzer. — 4. Delibes: Fantasie aus der Oper „Lakmé". — 5. Moszkowski: Spanischer Tanz Nr. 1 und 3. — 6. Wetuschat: Puppenreigen, Intermezzo. — 7. Suppé: Was kommt dort von der Höh', lustige Variationen. — 8. Clermont: Among friends, Shimmy.

6.45 nm.: Literarische Stunde.
1. Goethe: Intermezzi scandalosi. — 2. Müller-Freienfels: Erziehung zur Kunst. — 3. Loerke: Zeitgenossen aus vielen Zeiten. — 4. Hesse-Isenberg: Hölderlin und Novalis. — 5. Chamberlain: Parsifal-Märchen.

7.20 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Die Regimentstochter.** Komische Oper in zwei Teilen von Donizetti. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelius Bronsgeest.
Personen. Marchesa von Maggiorivoglio: Therese Rothauser — Sulpice, Sergeant: Eduard Kandl — Tonio: Karl Jöken — Marie, Marketenderin: Violetta Schadow. — Herzogin von Craquitorpi, Hortensio, Haushofmeister der Marchesa, ein Notar, ein Korporal, französische Grenadiere, Tiroler Landleute, Kavaliere und Damen, Diener der Marchesa.
Ort der Handlung: Tirol. — Im 1. Teil: Eine Hochgebirgslandschaft; im 2. Teil: Ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa. — Zeit: 1815.

10.30 nm.: Ob.-Ing. Otto Nairz: Winke für Funkbastler.

BREMEN

1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Bremer Dichter.** 1. Abend.
Aus ihren Werken werden sprechen: Manfred Hausmann, Karl Lerbs, Friedrich Lindemann, Alfred Manns, Rudolf Alexander Schröder.

BRESLAU

1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Margot Krohn: Was tut die Stadt Breslau für ihre Sorgenkinder?

5.05—6.05 nm.: Beliebte Operettenklänge, gespielt von der Funkkapelle.
1. W. Kollo: Potpourri aus der Operette „Drei alte Schachteln". — 2. R. Stolz: Mädi, mein süßes Mädi, aus „Mädi". — 3. R. Stolz: Du kleine Schampusfee, aus „Mädi". — 4. R. Stolz: Halt dich fest, daß du die Balance nicht verlierst, aus „Mädi". — 5. J. Gilbert: Wer kann dafür, Walzer. — 6. A. Sullivan: Potpourri aus der Operette „Der Mikado".

6.00 nm.: Mitteilungen für die Funkfreunde.

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte. 5. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Aus „Das Fräulein von Scuderi". Novelle von E. T. A. Hoffmann, gelesen von Karl Behr.

8.30 nm.: **Wie feßle ich meinen Mann?** Ein fröhliches, eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Dr. Martin Hennig, Apotheker: Friedrich Reinicke — Ida, seine Frau: Elsa Gerhard — Rudolf Paulmüller, Kaufmann: Georg Feldmann — Käthe, seine Frau: Grete Sprengholz — Guido Dralle, Verlagsbuchhändler: Helmuth Halendorf — Olga, seine Frau: Irma Dorrn — Der Baron: Willy Koch — Die Baronin, seine Frau: Hertha Parlow — Max Naake, Gastwirt: James Elsner — Selma, seine Frau: Mascha Graben.
Ort der Handlung im ersten und zweiten Aufzug: Das gemeinsame Gartenzimmer in einer Fremdenpension auf dem Weißen Hirsch bei Dresden; im dritten Aufzug: eine Wirtschaft in der Sächsischen Schweiz.

DORTMUND

1,5 kW Welle 283

1.15—1.45 nm.: Spanisch.

4.30—5.30 nm.: Große Meister in kleinen Formen. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Schubert: Menuett. — 2. Schubert: Scherzo. — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Schumann: Träumerei. — 5. Mendelssohn: Frühlingslied. — 6. Liszt: Notturno Nr. 3. — 7. Wagner: Albumblatt. — 8. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 9. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.

5.30 nm.: Richard-Strauß-Lieder; gesungen von Hede Fleischhut, Dortmund.
1. Ich trage meine Minne. — 2. Seitdem dein Auge in meines schaute. — 3. Allerseelen. — 4. Das Geheimnis. — 5. Morgen. — 6. Zueignung.

7.30 nm.: Dr. Seelbach: Staat und Arbeiterbildung.

8.00 nm.: Spanisch.

8.50 nm.: **Mozart auf dem Theater.** Drei Ouvertüren, Arien und Duette. 1. Abend.
Mitwirkende: Hede Fleischhut, Sopran, Dr. M. Nicolaus, Tenor, Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.
1. Vorspiel zum Singspiel „Bastien und Bastienne";
2. a) Ouvertüre zur Oper „Titus"; b) Wenn der Freude Tränen fließen, Arie des Belmonte, aus „Die Entführung aus dem Serail"; c) Wie schön ist die Liebe, aus „Cosi fan tutti".
3. a) Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit"; b) Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit"; c) Cavatine der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit"; d) Rezitativ und Duett Oktavio—Donna Anna, aus „Don Juan".
4. a) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; b) Arie des Tamino, aus „Die Zauberflöte"; c) Arie der Pannina aus „Die Zauberflöte".
5. Ouvertüre zur Oper „Idomeneus".

10.15 nm.: **Der Radio, der Retter.** Sendelustspiel. — Übertragung von Münster.

ELBERFELD

1,5 kW Welle 259

1.15 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

4.00—5.30 nm.: Wunschnachmittag für die Hörer. Jazzband Morandi.

5.30—6.30 nm.: Konzert des Funkorchesters Elberfeld. Leitung Kapellmeister Max Alter. Hermann Wolter, Oboe.
1. Blom: Die Schloßwache, Marsch. — 2. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Strauß, Vibrationen, Walzer. — 4. Klemke: Tell-Fantasie für Oboe. — 5. R. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — 6. Wolf: Frühlingssehnen, Lied; Suppé: Romanze aus der Operette „Die schöne Galathee". — 7. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee".

7.30 nm.: Dipl.-Ing. Heßler: Wie soll sich der Fußgänger im Verkehr verhalten?

8.00 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.50 nm.: **Beliebte Ouvertüren und Opernarien.** — Übertragung von Dortmund.

10.15—10.45 nm.: **Der Radio, der Retter.** Sendelustspiel. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Silberfleck, die Geschichte einer Krähe, von Thompson. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten von Oskar Strauß.

6.00—6.30 nm.: Aus „Till Ulenspiegel und Lame Goedzack" von Charles de Coster.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00 nm.: **Tiefland.** Musikdrama in einem Vorspiel und drei Akten von Eugen d'Albert. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Sebastiano, ein reicher Bauer — Martha, Pepa, Antonia, Nuri, Mägde bei Sebastiano — Tommaso, Gemeindeältester — Pedro, Nando, Hirten — Rosalia; Mühlknecht; Moruccio.
Ort: Ein Pyrenäendorf. Zeit: Gegenwart.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 395 / Welle 460

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Die Winterreise. Otto Filmar, Gesang, und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". [Norag-Orchester]. — 2. Franz Schubert: Aus dem Liederzyklus „Die Winterreise": a) Gute Nacht; b) Die Wetterfahne; c) Der Lindenbaum; d) Frühlingstraum; e) Die Post [Otto Fillmar]. — 3. Rob. Schumann: Winterzeit [Norag-Orchester]. — 4. Franz Schubert: Aus dem Liederzyklus „Die Winterreise": a) Die Krähe; b) Der Wegweiser; c) Das Wirtshaus; d) Die Nebensonnen; e) Der Leiermann [Otto Fillmar]. — 5. Schubert-Liszt: Reitermarsch [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 39. Vortrag: Stadthagen.

7.00 nm.: Dr. Hanne: Frost und Eis im Boden.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Violinabend Jan Gesterkamp.** — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Figalshöhle" [Norag-Orchester].
2. Bruch: Schottische Fantasie [Jan Gesterkamp].
3. Schumann: Andante D-Moll [Norag-Orchester].
4. Vieuxtemps: Zwei Stücke aus der Suite op. 43: a) Arie; b) Gavotte [Jan Gesterkamp].
5. Bizet: Minetto und Carillon aus der L'Arlésienne-Suite [Norag-Orchester].
6. Hubay: Hejre Kati [Jan Gesterkamp].
7. Debussy: Farandello aus der lyrischen Suite [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.15 nm.: Nachmittagskonzert. Solistin Erna Pfeiffer.
1. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren". — 2. A. Elukhen: Kaukasische Suite, op. 36 (zum ersten Male). — 3. Kavatine der Agathe aus „Freischütz" [Erna Pfeiffer]; Reinecke: Tanzlied. — 4. Hans Albert Mattausch: Fantasie über die Oper „Graziella". — 5. G. Becce: Zweite italienische Suite. — 6. d'Albert: Vorübergang; A. von Fielitz: Kraut Vergessenheit [Erna Pfeiffer]. — 7. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 8. Meyer-Hellmund: Rokoko, Liebeslied.

6.30 nm.: Tierzuchtinspektor Dahlländer: Die Zucht des deutschen Edelschweins und veredelten Landschweines.
7.30 nm.: Dr. E. Geißler: Die neuen Antennenvorschriften.
8.00 nm.: **Italienische Meister.** Verdi-Abend mit großem Orchester. Leitung Kapellmeister E. Seidler.
Mitwirkende: Opernsängerin Ilonka v. Ferenczi, Opernsänger Willi Horwitz, Opernsänger Walter Olitzki.
1. Fantasie über die Oper „Rigoletto" [Orchester].
2. Arie des König Philipp, aus „Don Carlos" [Walter Olitzki].
3. Szene der Desdemona, aus „Othello" [Ilonka von Ferenczi].
4. Fantasie über die Oper „Der Troubadour" [Orchester].
5. Stretta des Manrico, aus „Der Troubadour" [Willi Horwitz].
6. Vorspiel zur Oper „Aïda", anschließend III. Akt „Aïda" (Nil-Akt). Aïda: Ilonka von Ferenczi — Radames: Willi Horwitz — Amonasro: Walter Olitzki.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.30 nm.: Karl Blumau: Kurzer biographischer Überblick über Franz v. Suppé, den Schöpfer der deutschen Operette. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Anschließend **Die schöne Galathee.** Komisch-mythologische Operette in einem Akt von Soly Henrion. Musik von Franz v. Suppé. Für den Rundfunk eingerichtet und inszeniert von Karl Blumau, Regisseur. Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Theodor Blumer.
Personen. Pygmation, ein junger Bildhauer: Otto Wudtke-Braun — Ganymed, sein Diener: Felice Rüdorf — Mydas, Kunstenthusiast: Karl Blumau — Galathee, eine Statue: Else Miron. — Ort der Handlung: In Pygmalions Atelier und Garten auf der Insel Cypern.
5.30—6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Kunath-Pegau: Wissenswertes aus der Gesetzgebung für die Landwirtschaft.
7.30—8.00 nm.: Dr. Wilhelm Hitzig: Bedeutende Frauen bei Breitkopfs. Die musikalischen Beispiele werden ausgeführt von Frau Meta Jung-Steinbrück.
8.15 nm.: **Italienischer Opernabend.** Kammersänger Jörgen Bendix-Kopenhagen, Bariton. Am Flügel Alfred Szendrei. Das Rundfunkorchester.
1. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo" [Jörgen Bendix].
2. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour" [Rundfunkorchester].
3. Verdi: Feile Sklaven, Szene und Arie aus „Rigoletto" [Jörgen Bendix].
4. Giordano: Fantasie aus „Fedora" [Rundfunkorchester].
5. Verdi: Arie des René, aus „Ein Maskenball" [Rundfunkorchester].
6. Puccini: Fantasie aus „Tosca" [Rundfunkorchester].
7. Rossini: Kavatine des Figaro, aus „Der Barbier von Sevilla" [Jörgen Bendix].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. M. v. Schillings: Sinfonischer Prolog zu Sophokles' „König Oedipus". — 2. R. Wagner: Träume. — 3. P. Tosti: La Sérénade. — 4. C. Morena: Pudding-Potpourri — 5. L. Siede: Indiskretionen, Walzer. — 6. M. Schröder: Deutschlands Ruhm, Marsch.

5.00 nm.: Lieder von Richard Trunk, gesungen von Thea Linhard, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
1. Zehn Kinderlieder nach Gedichten von Albert Sergel op. 44: a) Willkommen! b) Die Gänse; c) Der Mann im Mond; d) Das Jungfräulein; e) Putzmamsellchen; f) Aufgepaßt; g) Um den Ofen herum; h) Strampelchen macht große Augen; i) Das Mäuschen; k) Abendlied.
2. Sechs Lieder nach Gedichten von Gottfried Keller op. 48: a) Augen, meine lieben Fensterlein; b) Doppelgleichnis; c) Mir glänzen die Augen; d) Röschen biß den Apfel an; e) Die Spinnerin; f) Schifferlied.

5.30 nm.: Aus „Ein Fest auf Haderslevhuus" von Theodor Storm. V. Teil. [Albert Spenger].
6.30 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Königshof, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. F. v. Blon: Der alte Fritz, Marsch. — 2. Frz. Doppler: Ouvertüre zu der Oper „Ilka". — 3. Bohm: Still wie die Nacht, tief wie das Meer, Lied; Fürst zu Eulenburg: Rosenlieder. — 4. Ch. Gounod: Fantasie aus der Oper „Romeo und Julia". — 5. Leo Fall: Dollarwalzer. — 6. J. Ascher: Hoheit tanzt Walzer, Potpourri. — 7. Albert: Kirschblüte, Intermezzo.

8.15 nm.: Margarethe Henning-Roth: Rezitationen.
8.45 nm.: **Martin der Geiger.** Die Zaubergeige. Operette in einem Akt. Musik von Jacques Offenbach. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen. Peter, ein Bauer: Max Oßwald — Vater Martin, der Dorfgeiger: Wilhelm Bauer — Rose, sein Mündel: Anny Welden-Kaminski.
9.40 nm.: **Ein Heiratsantrag.** Scherz in einem Aufzug von Anton Tschechow. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Stephan Stephanowitsch Tschubukow, Gutsbesitzer: Max Weydner — Natalia Stepanowna, seine Tochter: Berthe Reuscher — Iwan Wassiljitsch Lomow, Tschubukows Nachbar: Felix Gluth.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15 nm.: Spanisch.
5.00—6.00 nm.: Klassiker-Stunde. Szenen aus Werken von Goethe, Schiller, Shakespeare.
Mitwirkende: Frl. Stoll, Hr. Wahl, Lichtweiß, Wittig.
1. Szene König Posa, aus „Don Carlos". — 2. Szene Vansen, aus „Egmont". — 3. Szene Königin, König, Hamlet, Hamlet — Ophelia, aus „Hamlet". — 4. Szene Fürst, Staufacher, Melchthal, aus „Wilhelm Tell".

7.25 nm.: Vortrag der Wirtschaftsschule Düsseldorf [Paul Neuhaus-Gobiet].
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.50 nm.: **Beliebte Operetten- und Opernarien.** — Übertragung von Dortmund.
10.15 nm.: **Der Radio — Der Retter.** Sendespiel in einem Akt von Nella Graham-Fortmann.
Personen. Richter a. D. Penning — Jane, seine Frau — Bessie, seine Tochter — Robert Morland, Bessies Verlobter — Kriminalbeamter Jackson — Kriminalbeamter Lacy — Stanley, Diener bei Penning.
Ort der Handlung: Einsames Landhaus in England. — Zeit: Gegenwart.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. Die Jungfrau von Orléans, von Schiller.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Lina Hirsch: Neue Reiseeindrücke aus Brasilien. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Josef.** Oper von Mehul. Leitung Oswald Kühn. Für den Rundfunk bearbeitet von Oswald Kühn.
Personen. Jakob, ein alter Hirte aus dem Lande Hebron: Herm. Conzelmann — Josef, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Ägypten: Hermann Mostert — Simeon, Benjamin, Ruben, Naphtali, Söhne Jakobs: Karl Deinert, Hedwig Picard, Hermann Gern, Walter Maurer — Zwei jüdische Frauen: Maria Fiechtl, Gerda Hansi — Utobal, Josefs Untergebener und Vertrauter: Hans Werdre.
Ort der Handlung: In Josefs Palast zu Memphis und vor den Mauern dieser Stadt. — Zeit: Um 1715 v. Chr.
9.30—11.00 nm.: 23. Wunschabend.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — · · · — Welle 505 / Welle 576

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. „Krauskopf und Blondhärchen" von Therese Rösing. Vorgetragen von Elisabeth von Elka.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Henry: Mit Peitschenknall, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Rübezahl". — 3. Metra: Die Rosen, Walzer. — 4. R. Strauß: Der Rosenkavalier, Suite. — 5. Beethoven: Ecossaises, schottische Tänze. — 6. Bransen: Tango. — 7. Fall: a) Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin"; b) Wir tanzen Ringelreihn, aus der Operette „Die Dollarprinzessin".

6.45 nm.: Dr. med. Fritz Streblow: Hygiene der Heizung. Luftheizung, Dampfheizung.

7.15 nm.: Wirkl. Admiralitätsrat Prof. Dr. Kohlschütter, Direktor des Geodätischen Instituts: Die Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff.

7.45 nm.: Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Ludwig Lass: Einführung in die soziale Gesetzgebung. 3. Vortrag.

8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 4. Abend. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Klavier; Alfred Richter, Klarinette.

1. Mozart (1756—1791): Divertimento, Trio für Violine, Bratsche und Cello (Allegro — Adagio — Menuetto, Allegretto — Allegro).
2. Beethoven (1770—1827): Sonate F-Dur, op. 24, Frühlingssonate (Allegro — Adagio molto expressivo — Scherzo, Allegro molto — Rondo, Allegro ma non troppo) [Georg Kniestädt und Rudolf Schmidt].
3. Mozart: Quintett für Klarinette und Streichquartett (Allegretto — Larghetto — Menuetto — Thema con Variazioni, Allegretto).

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Flora Goldschmidt: Im Flugzeug nach England.

5.05—6.05 nm.: Walzernachmittag der Funkkapelle.

1. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 2. K. Komzak: Badner Madln. — 3. O. Nedbal: Kavalier-Walzer aus „Polenblut". — 4. J. Lanner: Pesther-Walzer. — 5. E. Waldteufel: Auf blumiger Au. — 6. C. M. Ziehrer: Wiener Bürger.

6.10 nm.: Aus Büchern der Zeit. Aus „Kampf um Marokko" von Albrecht Wirth, gelesen von Viktor Heinz Fuchs.

7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Kulturgeschichtliches in Orts-, Häuser- und Straßennamen. 3. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Sportlehrer M. Rüdiger: Was der Skiläufer wissen muß. 1. Vortrag.

8.00—9.00 nm.: **Kirchenkonzert.** — Übertragung aus der Kirche St. Bernhardin.

Mitwirkende: Oberorganist Hermann Seekamp, Leitung und Orgel; Anni Grosser-Klose, Sopran; Käthe Elsner, Sopran; Erna Richter, Mezzosopran; Irene Eichner, Alt; Erich Joretzki, Tenor; Robert Nagel, Baß.

1. G. F. Händel: a) Fuge in E-Moll für Orgel [H. Seekamp]; b) Die Blume prangt am Morgen, Duett [A. Grosser-Klose und K. Elsner].
2. J. S. Bach: a) Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin, Choralspiel [Seekamp]; b) Gib dich zufrieden, geistliches Lied [E. Richter]; c) Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt, Choralvorspiel.
3. J. S. Bach: Gotteszeit ist die allerbeste Zeit, aus Kantate Nr. 106, für Solo, Chor und Orgel.

9.00—10.00 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funk-Stunde. Will-Erich Peuckert: Aus schlesischen Werken.

1. Die weiße Frau, aus „Schlesische Sagen". — 2. Gott schuf den Kuckuck, alte schlesische Volksballaden, Sagen und Lieder. — 3. Aus dem schlesischen Schelmenroman „Luntroß".

Anschließend 10 Minuten Esperanto.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—6.00 nm.: Kindernachmittag des Märchenonkels. Mitwirkende: Der Märchenonkel und das Märchenorchester.

1. Bizet: Kinderspiele a) Trompeter und Trommler, Marsch; b) Die Puppe, Wiegenlied; c) Der Kreisel, Impromptu; d) Kleiner Mann, kleine Frau, Duo; e) Der Ball, Galopp.
2. Märchen.
3. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite (Tanz der Fee Lila — Adagio — Der gestiefelte Kater und das weiße Kätzchen — Die Bootfahrt zum Schloß — Walzer).
4. Märchen.

7.00—8.00 nm.: Aus „Die Sanfte" von Dostojewski.

8.00 nm.: **Eine halbe Stunde Wilhelm-Busch-Humor.**

8.30 nm.: **Ludwig Wüllner,** der berühmte Vortragsmeister, rezitiert. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Die Märchentante erzählt. — Übertragung von Münster.

5.00—6.30 nm.: Konzert des Funkheinzelmann-Orchesters Elberfeld. Leitung Kapellmeister Max Alter. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein].

7.00 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. 5. Abend.

7.25—8.30 nm.: **Solisten-Konzert.**

Mitwirkende: Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.

1. Boccherini: Konzert für Cello.
2. Mozart: Konzert für Violine.
3. Beethoven: 2. Satz aus dem Klavier-Trio op. 1 Nr. 2.

8.30 nm.: **Vortragsabend Dr. Ludwig Wüllner.**

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Solistennachmittag.

1. Ouvertüre. — 2. Bruch: Zwei Sätze aus dem Violinkonzert in G-Mol [A. Meinel]. — 3. Demerssemann: Tremolo, für Flöte [K. Richter]. — 4. Goens: Cantabile, für Violoncello [W. Lange]. — 5. Weber: Konzert für Klarinette [J. Englert]. — 6. Hoch: Liebestraum, für Trompete [W. Evers]. — 7. Sachse: Konzert für Posaune [Fr. Stähr]. — 8. Keyssner: Hirtengesang, für Oboe [A. Keyssner]. — 9. Krieger: Ungarische Fantasie, für Xylophon [E. Franz].

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. Balders Tod und die wilde Jagd. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00—7.30 nm.: W. W. Göttig: Der „Othello" von Verdi.

7.30—8.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30—9.30 nm.: **Konzert des Hausorchesters.**

1. Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammung".
2. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe".
3. Rimsky-Korsakoff: Scheherazade, sinfonische Dichtung.
4. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.
5. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer".
6. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen".

10.00—11.00 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — · · · · — — Welle 395 / Welle 460

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.

4.15 nm.: Russische Tonkunst. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Rachmaninoff: Prélude. — 2. Artok: Russische Weisen. — 3. Moussorgsky: Fantasie aus „Boris Godounow". — 4. Borodin: Moskwa, russische Szenen.

6.00 nm.: Funkheinzelmann. Von Heinz Bodenstedt.

7.00 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutsches Leben in der Werkstatt. 3. Teil.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Opernarien und Duette.** Gertrud Schmidt-Gerlach und Curt Huxdorf, Gesang. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

1. Gluck: Ouvertüre zu „Orpheus und Eurydike" [Norag-Orchester].
2. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, Arie aus „Orpheus und Eurydike" [Gertrud Schmidt-Gerlach].
3. Mozart: Bande der Freundschaft, Arie des Ottavio aus „Don Juan"; Weber: Unter blühenden Mandelbäumen, Arie des Adolar aus „Euryanthe" [Curt Huxdorf].
4. Leoncavallo: Intermezzo aus der Oper „Der Bajazzo" [Norag-Orchester].
5. Boito: Arie der Rubria aus der Oper „Nero"; Saint-Saëns: Sieh, mein Herz, Arie der Dalila aus „Samson und Dalila" [Gertrud Schmidt-Gerlach].
6. Bizet: Blumenarie aus der Oper „Carmen" [Curt Huxdorf].
7. Rich. Strauß: Fantasie aus der Oper „Salome" [Norag-Orchester].
8. Verdi: Duett Rhadamos—Amneris, aus „Aïda", 4. Akt.
9. Verdi: Duett Manrico—Acuzena aus „Der Troubadour", 4. Akt [Gertrud Schmidt-Gerlach und Curt Huxdorf].
10. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin" [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

8.00 nm.: **Funk-Schall und -Rauch.** Gustav Zippel, Alt-Saxophon; Fritz Grube, Euphonium. — Übertragung von Hannover auf Bremen.
1. Sullivan: Fantasie aus „Der Mikado" [Norag-Orchester].
2. Clyde Doerr: Saxophone classique, Fantasie für Alt-Saxophon [Gustav Zippel].
3. Tanz der Derwische [Norag-Orchester].
4. J. Friedemann: Konzert-Variationen; Eisfeld: Rezitativ und Cantabile [Fritz Grube].
5. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten" [Norag-Orchester].
6. Suppé: § 3, Ouvertüre [Norag-Orchester].
7. Parlow: Fantasie [Fritz Grube].
8. Waldteufel: Barkarole [Norag-Orchester].
9. Doerr: Saxorient [Gustav Zippel].
10. Joh. Strauß: Ägyptischer Marsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Hört, was die Märchentante erzählt!
5.00—6.00 nm.: Eine heitere 5-Uhr-Teestunde.
6.15—7.15 nm.: Königsberger Streichquartett: August Hewers, K. Wieck, Frau Wieck-Hulisch, K. Knorre.
1. Jos. Haydn: Streichquartett G-Dur. — 2. Borodin: Streichquartett A-Dur.

7.30 nm.: Hans Braun: Die Meistersinger, Ritterromane und Volkslied bis zur Erfindung des Buchdrucks.
8.00 nm.: Anton Bruckner: Die siebente Sinfonie, Hauptwerk des dritten Sinfoniekonzertes, mit Erläuterungen an Klavier durch Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.45 nm.: Märchennachmittag der Dresdener Sendestelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Schade: Vorspiel zum Märchen „Die Heideprinzessin" [Rundfunkkapelle]. — 2. Busch: Der gute Peter [Gertrud Busch]. — 3. Braga: Der Engel Lied [Rundfunkkapelle]; Wieniawski: Legende, Violinsolo [Gustav Agunte]. — 4. Busch: Die kleine Schöpfungslegende [Gertrud Busch]. — 5. Bendel: a) Schneewittchen; b) Dornröschen [Rundfunkkapelle]. — 6. Busch: Die Krone im Ententeich [Gertrud Busch]. — 7. Humperdinck: Szenen aus „Hänsel und Gretel" [Rundfunkkapelle].

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Levy von der Leipziger Universität: Ernstes und Scherzhaftes aus dem Reiche der Zahlen und Formeln.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Wittkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15—11.30 nm.: **Tanzabend** des Wenskat-Tanzorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
3.45 nm.: Luise Meyer-Beer: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.15 nm.: Märchen von Else Doerfler, erzählt von Paula Höllfritsch-Schneider-Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. H. Pfitzner: Fantasie aus der Oper „Das Christelflein". — 2. L. Siede: Ballett-Suite (Indroduktion — Valse — Schottisch — Intermezzo Grotesque). — 3. E. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel". — 4. L. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee".

6.30 nm.: Dr. Ludwig Schmid: Die olympischen Spiele in der Neuzeit.
7.15 nm.: Schallplattenmusik.
7.45 nm.: **Liederstunde Martha Hiller, Sopran.** Am Flügel Richard Staab.
8.30 nm.: Studienassessor Peter Muthmann: Meier Helmbrecht. Ein Kulturbild des Bauernlebens im frühen Mittelalter.
9.00 nm.: **Militärmusik des Musikkorps des Pionierbataillons.** Leitung Obermusikmeister Josef Schifferl.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.15 nm.: Die Märchentante erzählt [Luise Stoll].
5.00—6.30 nm.: Die Rhapsodie. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 2. Dvorak: Slawische Rhapsodie D-Dur. — 3. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 12. — 5. Dvorak: Slawische Rhapsodie G-Moll. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.

7.00 nm.: Dr. Eckart: Die Geschichte des deutschen Theaters.
7.25 nm.: Stud.-Rat Bernd Schmitz: Der Brandstifter wider Willen. Der Fall eines zweiten Gesichts und seine Deutung.
8.00 nm.: Prof. Spiekermann: Feinde und Krankheiten der Wintersaaten.
8.30 nm.: **Vortragsabend von Dr. Ludw. Wüllner.** — Übertragung von Elberfeld.
Anschließend **Nationale Tänze.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Beethoven: Deutsche Tänze a) A-Dur; b) B-Dur; c) G-Dur; d) D-Dur.
2. Dvorak: Slawische Tänze a) C-Dur; b) G-Moll; c) H-Dur; d) C-Moll.
3. Grieg: Norwegische Tänze a) D-Moll; b) A-Dur; c) G-Moll.
4. Mozart: Deutsche Tänze a) C-Dur; b) F-Dur; c) Es-Dur; d) G-Dur (Der Kanarienvogel); e) B-Dur.
5. Brahms: Ungarische Tänze a) F-Dur; b) D-Dur; c) G-Moll; d) A-Dur.
6. Moszkowsky: Spanische Tänze a) D-Dur; b) G-Moll; c) C-Dur; d) A-Dur.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer; Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Dazwischen Rezitationen von Frau Einstein-Gerstmann.
6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Rolf Formis: Funkanlagen für den Naturfreund und Sportler.
7.30—8.00 nm.: Alfred Auerbach: Berthold Auerbach.
8.00—9.00 nm.: **Opern-Arien.**
Mitwirkende: Maria Theresia Deimann, Alt; Hans Eugen Credinger, vom Württ. Landestheater Stuttgart; am Flügel Arthur Haagen; Rundfunkorchester.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra" [Orchester].
2. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, aus „Orpheus und Eurydike" [M. Th. Deimann].
3. Puccini: Arie des Rudolph, aus „La Bohème" [H. E. Credinger].
4. Catalani: Danza della Ondine, aus „Loreley" [Orchester].
5. Meyerbeer: Ach, mein Sohn, Arie der Fides, aus „Der Prophet" [M. Th. Deimann].
6. Meyerbeer: Land, Land so wunderbar, aus „Die Afrikanerin" [H. E. Credinger].
7. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida" [Orchester].
8. Mascagni: Siciliana aus „Cavalleria rusticana" [H. E. Credinger].
9. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, aus „Samson und Dalila".
10. Gounod: Soldatenmarsch, aus „Margarethe" [Orchester].

9.00—11.00 nm.: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 8. Abend. Die Stürmer und Dränger. Die Zeit der „Originalgenies". Rousseaus Einfluß. Revolutionsstimmung. Lenz als Dramatiker. Im Schatten Goethes und Schillers. Vortragender Paul Enderling.
Anschließend:
Die Soldaten. Komödie in fünf Akten von Reinhold Lenz. Spielleitung Max Heye.

Personen. Wesener, ein Galanteriehändler in Lille: Kurt Junker — Frau Wesener, seine Frau: Frau Einstein-Gerstmann — Marie: Elsa Pfeiffer — Charlotte: Lotte Kayser — Stolzius, Tuchhändler in Armentières: Karl Struve — Seine Mutter: Helene Brandt-Schüle — Jungfer Zipfersaat: Gerda Hansi — Desportes, ein Edelmann: Max Heye — Der Graf von Spannheim, sein Oberst: Ernst Stockinger — Pirzel, ein Hauptmann: Karl Albrecht — Eisenhardt, Feldprediger: Ludwig Puschacher — Haudy, Rammler, Mary, Gilbert, Offiziere: Phil. Lothar Mayring, Georg Ott, Helmut Gajck, Karl Köstlin — Die Gräfin de la Roche: Erna Faßbinder — Der junge Graf: Ernst Schulz — Madame Bischof: Hika Schwab — Mademoiselle Bischof: Lotte Lehmann — Aaron: Ernst Rostin.

Lautsprecher etwa 50 verschiedene Fabrikate und Typen können Sie hören und miteinander vergleichen bei „Focus" Kochstr. 19
Nur auf solche Weise ist es möglich, den besten Lautsprecher herauszufinden

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — —·· — Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: Aus dem „Dschungel-Buch" von Rudyard Kipling. Vorgetragen von Dr. Wilhelm Leyhausen.

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Blon: Grüßt mir das blonde Kind am Rhein, Marsch. — 2. Keler Bela: Spanische Lustspielouvertüre. — 3. Kauffman: Walzer-Humoreske. — 4. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Hollandweibchen". — 5. Kollo: Liebes Kind, du bist sehr anspruchsvoll aus der Operette „Olly Polly".

6.45 nm.: Ing. Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.

7.15 nm.: Dr. Th. Tichauer: Die internationale Arbeitsorganisation in Genf. 1. Vortrag: Geschichte und Aufgaben der Organisation.

7.45 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. 6. Vortrag: Hermann Hesse.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 3. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die Funk-Stunde von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00 nm.: **Frohsinn.**

1. Schild: Ein Tag in Wien, Jux-Marsch; Lincke: Ouvertüre zu der Operette „Nakiris Hochzeit" [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Harry Waldau: Berliner Bilder in Wort und Musik (Im Kientopp — Cement — Straßenbahn) [Karl Zander, Rezitation; am Flügel Harry Waldau].
3. Lindemann: Im schwarzen Kater, Kabarett-Potpourri [Berliner Funkkapelle].
4. Die Hausmusik (Worte und Musik von Harry Waldau); Die Musikanten (Worte von Felix Salten, Musik von Harry Waldau) [Karl Zander und Berliner Funkkapelle].
5. Fucik: Die Gardinenpredigt, Burleske [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.05—6.05 nm.: Spanischer Nachmittag der Funkkapelle.

1. W. Niemann: Suite „Aus Sevilla", spanische Weisen. — 2. P. de Sarasate: Spanischer Tanz [Dr. A. Laserstein, Violine; am Flügel Fr. Czerny]. — 3. F. Lehár: Valse espagnole. — 4. M. Schmehling: Ein Abend in Toledo.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Von der Mythologie der Germanen. 1. Vortrag.

7.30—8.15 nm.: Italienisch.

8.30 nm.: **Du liebes Wien.** Die Varieté-Diva. Operette in einem Akt von Otto Hein und Kurt Robitschek. Musik von Robert Stolz. Spielleitung Oberregisseur Julius Brandt vom Schauspielhaus Breslau.

Personen. Graf Bode Himmelritz: Oskar Brandl — Franziska, seine zweite Gemahlin: Gertrude Westhäuser — Friedrich, sein Sohn aus erster Ehe: Robert Mayn — Komtesse Gertrude, deren Nichte: Julia Michaelis — Rosel Wallner: Mieze Will — Eulalia, Haushälterin: Emmy Veit.

Ort: Wien. Das elegant eingerichtete Herrenzimmer Friedrichs. — Zeit: Gegenwart. Spätnachmittag im Winter.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—6.00 nm.: Sinfoniesätze. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Haydn: 2. Satz aus der Sinfonie Nr. 1. — 2. Mozart: 2. und 3. Satz aus der Es-Dur-Sinfonie. — 3. Beethoven: 2. Satz aus der Sinfonie Nr. 1. — 4. Schubert: 1. Satz aus der H-Moll-Sinfonie. — 5. Schumann: 3. Satz aus der Sinfonie Nr. 1.

7.30 nm.: Eichendorffstunde aus Anlaß seines Todestages. Rezitationen aus Eichendorffs Werken und Vertonungen seiner Gedichte.

Mitwirkende: Fritz Muermann, Baß-Bariton; Hermann Probst, Rezitationen.

8.30 nm.: **Gastspiel des Münchener Ensembles für musikalische Komödien,** von der bayerischen Landesstelle für gemeinnützige Kunstpflege. Das Ensemble spielt drei musikalische Komödien von Erich Fischer. — Übertragung von Münster.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

8.15 nm.: **Musik und Dichtung.**

Mitwirkende: Charlotte Basté, Ehrenmitglied der Sächsischen Staatstheater Dresden; Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler.

1. Dichtungen [Charlotte Basté].
2. Schubert: Nachgelassener Quartettsatz C-Moll [Dresdener Streichquartett].
3. Dichtungen [Charlotte Basté].
4. E. Dohnanyi: Streichquartett A-Dur [Dresdener Streichquartett].
5. Dichtungen [Charlotte Basté].

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Unterhaltungsstunde. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Unter Mitwirkung von Vera Koch, Alt.

1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Elga: Salut d'amour. — 3. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 4. Saint-Saens: Sieh mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Delila"; Schubert: Aufenthalt. — 5. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 6. Kienzel: O schöne Jugendtage, aus „Der Evangelimann"; Verdi: Lodernde Flammen, aus „Der Troubadour". — 7. Leoncavallo: Brise de mer. — 8. Wagner: Vorspiel 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

6.00—6.30 nm.: Jazzband Morandi.

6.30—7.15 nm.: Altdeutsche Lieder [Zutavern, Bariton].

7.30 nm.: Kurt Siemers: Remscheid, die Seestadt auf dem Berge.

8.00 nm.: Josef von Eichendorff [Lothar Schücking]. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Bayerische Landesstelle für Kunstpflege: Gastspiel des Operetten-Ensembles.** — Übertragung von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von W. Klöppel. Gute Kameradschaft: a) Am Tage der Toten; b) Das Totenhemdchen; c) Zu spät. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.

1. Einödshofer: Bimmy, ach tanz mit mir den Shimmy. — 2. Hühn: Du nur kannst es nicht begreifen. — 3. Loeser: Kaukasus, Blues. — 4. Palm: Um neun, mein Schatz, um neun, Shimmy. — 5. Brailly: Nadia, russischer Boston. — 6. Nelson: Aus der Revue „Confetti": a) Serenade; b) Das ist die junge Garde, Marsch; c) Morgen nicht zu spät; d) Einmal in der Woche. — 10. Katscher: Im Prater, eine halbe Stund' vom Praterstern.

6.00—6.30 nm.: Aus den Reisebriefen von Flaubert.

6.30—7.00 nm.: Askenasy: Kulturfilm.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Stenographie.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.00 nm.: Übertragung von Kassel.

9.30—11.00 nm.: **Konzert des Süddeutschen Vokal-Quartetts:** Ria Ginster, Sopran; Ruth Arndt, Alt; Alfred Wilde, Tenor; Johannes Willy, Baß. Am Flügel Dr. Willy Salomon.

1. Schumann: Spanisches Liederspiel, op. 74. — 2. Brahms: Zigeunerlied, op. 103.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — .... .— — Welle 395 / Welle 460

4.15 nm.: Spanische Klänge. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

1. Bizet: Vorspiel zur Oper „Carmen". — 2. Glinka: Eine Sommernacht in Madrid. — 3. Lalo: Rondo aus der Sinfonie espagnol. — 4. Richardy: Spanische Rhapsodie.

6.00 nm.: Neue Märchen von der Niederelbe. Von Hans F. Blunck.

1. Tschaikowskij: Panorama [Norag-Orchester]. — 2. a) Der Pott in Hopfenbach; b) Ein Waterkerl malt die Mutter Erde [Hans Langmaack]. — 3. Gabriel: Tanz im alten Stil [Norag-Orchester]. — 4. Das Mädchen und die Meerfrauen [Hans Langmaack]. — 5. Burmester: Volkslied aus dem 16. Jahrhundert [Norag-Orchester]

7.00 nm.: Prof. Dr. Hense: Einwirkungen gewerblicher Tätigkeit auf das Gebiß.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Jugendfreunde.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda. Regie Dr. Ernst Pündter.
Personen. Dr. Bruno Martens: Ewald Schindler — Philipp Winkler, Musikschriftsteller: Dr. Ernst Pündter — Heinz Hagedorn, Maler: Carl Pündter — Waldemar Scholz, Techniker: Paul Ellmar — Dora Lenz: Käte Schmidt-Steiner — Amelie Siebert: Maria Lorenz — Toni Leitenberger: Edith Scholz — Lisbeth Gerlach: Frl. Arnold — Stephan, Diener: Hans Freundt.
Ort der Handlung: Die Villa des Dr. Martens, in einem westlich angrenzenden Vorort von Berlin.
10.45 nm.: Schachfunk.

HANNOVER 1,5 kW ···· — Welle 296

6.00 nm.: Fritz Reuter. — Paul Hagemann vom städt. Schauburg-Theater.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Norag-Orchester]. — 2. Fritz Reuter: Einzug Axel von Rambos auf Gut Pumpelhagen [Paul Hagemann]. — 3. Wiedecke: Paraphrase über das Lied Das war eine köstliche Zeit [Norag-Orchester]. — 4. a) De swarten Pocken; b) Een Prozeß will hei nich hewwen; c) De nige Paleto; d) Gruglische Geschicht (Fritz Reuter) [Paul Hagemann]. — 5. Blankenburg: Germanentreue, Marsch.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Wunsch-Nachmittag. Wünsche bitte rechtzeitig schriftlich mitteilen!
6.00—7.00 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.
7.30 nm.: **Friedrich Hebbel.**
1. Einleitender Vortrag Dr. G. Schröter.
2. Balladen von Friedrich Hebbel [Robert Bürkner].
3. **Der gehörnte Siegfried.** Vorspiel zu „Die Nibelungen" in einem Akt.
Personen: König Gunther — Hagen Tronje — Dankwart, dessen Bruder — Volker, der Spielmann — Giselher, Gerenot, Brüder des Königs — Rumolt, der Küchenmeister — Siegfried — Ute, die Witwe König Dankwarts — Kriemhild, ihre Tochter.
9.45—11.00 nm.: Abendkonzert.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel-Dresden: Technologie der Arbeit und Wissenschaft. 3. Vortrag: Normung und Automatisierung. Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Die französische Revolution.
8.15 nm.: **Beethoven-Abend.** — Besprechung in Weimar.
Mitwirkende: Mali Trummer, Gesang; Ernst Latzko, Klavier; Albert Weise, Klarinette; Hermann Wolf, Cello; Georg Seidel, Horn.
1. Sonate für Klavier und Horn, F-Dur, op. 17 (Allegro moderato — Poco Adagio, quasi Andante — Allegro moderato) [Ernst Latzko, Georg Seidel].
2. Fünf Lieder: a) An die Hoffnung, aus Tiedges „Urania"; b) Mit einem gemalten Band; c) Lied aus der Ferne (Reißig); d) Der Wachtelschlag (Sauter); e) Der Kuß (Weiße) [Mali Trummer, Ernst Latzko].
3. Trio für Klavier, Klarinette und Cello, op. 11 (Allegro con brio — Adagio — Thema con Variazioni — Allegro).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Solistenkonzert. Dora Külb, Violine; Prof. G. Krug, Klavier. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Brahms: Sonate für Klavier und Violine in A-Dur. — 2. Klavierkompositionen von L. v. Beethoven und Rob. Schumann.
5.30 nm.: Aus „Ein Fest auf Haderslevhuus" von Theodor Storm. Schluß [Albert Spenger].
6.15 nm.: Weihnachtszauber und Christbaum, aus F. I. Broners „Von deutscher Sitt' und Art" [Josef Weber].
7.00 nm.: **Undine.** Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Musik von Albert Lortzing. — Übertragung aus dem Staatstheater in München. — Bekanntgabe der Besetzung: 6.45 nm.
10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Geschichte der Operette in musikalischen Beispielen. 2. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Unter Mitwirkung von Lisa Hillow, Sopran. — Lecocq—Suppé.
1. Lecocq: Potpourri aus „Mamsell Angot". — 2. Lecocq: a) Mit Fischen in der Halle; b) Tanzet, tanzet. — 3. Lecocq: Ballettsuite aus der Operette „Girofle-Girofla". — 4. Suppé: Potpourri aus der Operette „Boccaccio". — 5. Suppé: Aus „Fatinitza". — 6. Suppé: Aus „Die schöne Galathee". — 7. Suppé: Aus „Zehn Mädchen und kein Mann". — 8. Suppé: Ich hab' ins Paradies geschaut, aus der Operette „Donna Juanita". — 9. Suppé: Aus „Dichter und Bauer".
5.00—6.00 nm.: Zum Gedächtnis Eichendorffs (gest. 26. 11. 1857): Lieder von Wolf und Rezitationen.
8.00 nm.: Julius Lothar Schücking: Josef v. Eichendorff.
8.30 nm.: **Gastspiel des Münchener Ensembles der Kammeroper der Bayerischen Landesstelle für gemeinnützige Kunstpflege für die musikalischen Komödien Erich Fischers.**
1. Die Spieluhr.
2. Eintracht ernährt.
3. Der Schwiegervater.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Geh. Sanitätsrat Dr. M. Fischer: Die wichtigsten ansteckenden Erkrankungen im Kindesalter.
7.30—8.00 nm.: Professor Dr. Ströle: Deutsches Christentum.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle 5 Erdteile unter Führung von Carlchen Struve. Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. 8. Station: San Franzisko. Führer Carl Struve.
1. Durch das goldene Tor. — 2. Endlich einmal alle zufrieden. — 3. Hawaii Musik. — 4. Im Yosemitetal. — 5. Die verkannten Indianer. — 6. Sierra Nevada. — 7. Los Angeles. — 8. Im Filmparadies.
9.00—11.00 nm.: **Alfred-Auerbach-Abend.** Gastspiel Alfred Auerbach, schwäbische Dialektdichtungen.
D' Erbschaft. Ländliche Komödie in einem Bild von Alfred Auerbach. Leitung Georg Ott.
Personen. Der Hofbauer: Alfred Auerbach als Gast — Käthcrle, seine Großmagd: Frida Garleb — Xaver, sein Großknecht: Ernst Rostin — Der Eckbauer: Georg Ott — Bärbele, seine Schwester: Frida Heller — Der Mühlbauer: Ernst Stockinger — Die Mühlbäuerin: Emma Lade — Mariele, ihre Tochter: Sofie Tschorn — Heiner, Jörgle, Knechte des Hofbauern: Fritz Kern, Otto Binder.
Ort: Stube beim Hofbauern. — Anschließend: Schwäbische Lieder. Sophie Eisenbraun, Sopran; Greta Ley, Sopran; Rundfunkorchester.

Die Dame singt wunderschön doch —
ich verstehe kein Wort
Wie oft hört man diesen Ausruf von einem Rundfunk- oder Grammophonhörer, beim Konzert oder in der Oper. Es gibt aber ein einziges, unentbehrliches Buch **Das Wort zum Lied**
das ca. 2000 Texte der beliebtesten Konzertlieder und Arien enthält und elegant gebunden nur **4,50 M.** kostet.
Darin ist alles zu finden!
In allen Buch- und Musikalienhandlungen erhältlich oder im Verlage von
ED. BOTE & G. BOCK, Berlin W, Leipziger Straße 37. Filiale: **Tauentzienstraße 7.**

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Im Volkston. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Lindemann: Volkslieder, Marsch. [Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman]. — 2. Brahms-Zilcher: a) Schwester lein; b) Die Sonne scheint nicht mehr so schön; c) Da unten im Tale [Helene Lachmanski-Schaul, Sopran, und Roland Hell, Tenor] — 3. Volkslieder: Aus des Knaben Wunderhorn [Annemarie Loose, Rezitation] — 4. Lassen: Festouvertüre über zwei thüringische Volkslieder [Berliner Funk-Kapelle]. — 5. Brahms-Zilcher: Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn; In einem kühlen Grunde; Du, du liegst mir im Herzen (bearbeitet von Bruno Seidler-Winkler) [Helene Lachmanski-Schaul und Roland Hell]. — 6. Volkslieder: Aus des Knaben Wunderhorn [Annemarie Loose]. — 7. Ochs: Variationen über das Volkslied Kommt ein Vogel geflogen [Berliner Funk-Kapelle]. — 8. Die Auserwählte; Am Brunnen vor dem Tore; Ach, wie ist's möglich dann (bearbeitet von Bruno Seidler-Winkler) [Helene Lachmanski-Schaul und Roland Hell] — 9. Potpourri über deutsche Volkslieder [Berliner Funk-Kapelle].

6.45 nm.: Dipl.-Gartenbauinspektor Kache: Der Blumengarten. 4. Teil.

7.15 nm.: Prof. Dr. Behrend: Die Bedeutung Deutschlands im geistigen Leben der Welt.

7.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Friedländer: Das deutsche Volkslied. 5. Vortrag.

8.30 nm.: **Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. Wilhelm Buschkötter. Unter Mitwirkung von Celeste Chop-Groenevelt, Klavier.

1. Rudolf Kastner: Einleitende Worte.
2. Liszt: Klavierkonzert A-Dur [Celeste Chop-Groenevelt].
3. H. Berlioz: Fantastische Sinfonie, Episode aus dem Leben eines Künstlers (Träume, Leiden: Largo, Allegro agitato e appassionato assai — Ein Ball: Walzer, Allegro non troppo — Szene auf dem Lande: Adagio — Gang zum Richtplatz: Allegro non troppo — Traum in einer Sabbatnacht: Larghetto, Allegro).

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Arbeitersekretär Alfred Peikert sen.: Die Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

5.05 nm.: Literarische Funkstunde. Für 14- bis 18jährige. Studienrat Fritz Wenzel, einleitende Worte; Paul Neumann, Gesang; Viktor Heinz Fuchs, Rezitation. — Alte deutsche Volksballaden.

6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau.

7.00—7.30 nm.: Renato Mordo, Oberregisseur der Vereinigten Theater: Die Probleme des akustischen Theaters. 1. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Bernhard König: Eine Herbstfahrt nach dem Glatzer Urwald.

8.30 nm.: **Bläserkammermusik.** Ernst Tschirner, Flöte; Amandus Witt, 1. Oboe; Willy Hofmann, 2. Oboe; Fritz Türk, Englisch Horn; Otto Kirbach, Fagott; am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. P. Telemann: Trio C-Moll, für Flöte, Oboe und Fagott, mit Klavierbegleitung (Largo — Vivace — Andante — Allegro) [E. Tschirner, A. Witt, O. Kirbach].
2. W. A. Mozart: Andante ma Adagio, zweiter Satz des Konzerts B-Dur, für Fagott [O. Kirbach].
3. J. N. Hummel: Sonate D-Dur op. 50, für Flöte und Klavier (Allegro con brio — Andante — Rondo, Pastorale) [E. Tschirner].
4. L. v. Beethoven: Trio C-Dur op. 87, für zwei Oboen und Englisch Horn (Allegro — Adagio — Menuetto. Allegro molto Scherzo) [A. Witt, W. Hofmann, F. Türk].

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

1.15—2.00 nm.: Englisch.

4.30—6.00 nm.: Gemischte Potpourris. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Schumanniana. — 2. Schubert: Deutsche Tänze. — 3. Suppé: Variationen über „Was kommt dort von der Höh'?" — 4. Ochs: Variationen über „Kommt a Vogerl geflogen". — 5. Krome: Heimatklänge. — 6. Hannemann: Rheinischer Sang. — 7. Robrecht: Kinderliederpotpourri.

7.30 nm.: Maria Wenderdel: Bilder aus Südwestafrika.

8.00 nm.: Englisch.

8.45 nm.: **Lieder zur Laute.** Konzert des berühmten Lautensänger-Paares Robert Kothe und Lies Engelhardt aus München.

DRESDEN

1,5 kW
Welle 294

7.30—8.00 nm.: Dr. Hans Volkmann: Felix Draeseke.

8.15 nm.: **Zum Andenken Felix Draesekes.** Mitwirkende: Karl Zinnert, Gesang; Rudolf Feigerl, Klavier; Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler.

1. Sonate für Cello und Klavier [Alex. Kropholler, Rud. Feigerl].
2. Vier Lieder für Bariton [Karl Zinnert, Rud. Feigerl].
3. Streichquartett Cis-Moll [Dresdener Streichquartett].

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Englisch.

2.00—3.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Max Alter.

1. Blom: Frischer Mut, leichtes Blut, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raimond". — 3. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 4. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Großmann: Czardas aus der Oper „Der Geist des Woywoden". — 6. Grünfeld: Romanze. — 7. Wagner: Tannhäuser Pilgerfahrt und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 8. Weber: Aufforderung zum Tanz.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello.

1. Massenet: Ouvertüre zu „Phadra". — 2. Waghalter: Florentiner Intermezzo. — 3. Violin-Solo. — 4. Schütt: Rokoko. — 5. Massenet: Fantasie aus der Oper „Manon". — 6. Cello-Solo. — 7. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Robert der Teufel". — 8. Gungl: Aquarellen, Walzer.

6.30 nm.: Ludwig Bald: Farbige Gewebe im Haushalt.

7.00—8.00 nm.: Vortrag von Franz Ludwig. — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Lieder zur Laute** von Robert Kothe und Lies Engelhard. — Übertragung von Dortmund. Anschließend Tanzmusik der Jazzband Morandi.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Der Dachdecker, eine Vorlesung aus Otto Ludwigs Roman „Zwischen Himmel und Erde". Vortragender Dir. Menne. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Irma Dresdner: Märchen und Stegreifspiele für Kinder. — Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—6.45 nm.: Die Besprechung.

6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.

7.00—7.30 nm.: Die Bücherstunde.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Die Technik des Geistes.

8.00—8.30 nm.: Italienisch.

8.30 nm.: **Bunter Abend.** Mitwirkende u. a.: Joseph Gareis, Gesang; Kner, Rezitation; Werkstudenten; Jazzkapelle; Rolf Ziegler.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· ·—
Welle 395
Welle 460

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm.: Schulfunk. Richard Wagner: „Der fliegende Holländer", 2. Teil. Vortrag von Dr. Wodick mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Aus Johann Strauß' Operetten. Gespielt vom Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

1. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Du und Du, aus „Die Fledermaus". — 3. Potpourri aus „Tausend und eine Nacht". — 4. Auszugsmarsch aus „Eine Nacht in Venedig".

6.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Johannes Brahms. Gespielt von Erik Schönsee. Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender.

1. Op. 4 Scherzo E-Moll. — 2. Op. 5. Sonate F-Moll 1. und 2. Satz. — 3. Op. 35 Paganini-Variationen. — 4. Op. 79 Rhapsodie G-Moll. — 5. Ungarische Tänze.

7.00 nm.: H. Engel: Wieviel Eier muß eine Henne legen?

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Nu lach man mol!** Rudolf Möller, Gesang; Hans Langmaack, Rezitation.

1. Rahlfs: a) Utsichten (Falke); b) Mien Marie (Joh. Meyer) [Rudolf Möller].
2. Scheben Wind (Rud. Kinau); Scharlotte (Gorch Fock) [Hans Langmaack].
3. Nu sitt ik an de Weeg, Volkslied; Georg Semper: De Kwesel, nach einer flämischen Volksweise.
4. Plattdeutsche Volksmärchen (Wisser) [Hans Langmaack].
5. Walter Gättke: Ol Vadding Franzen; De wannernde Schostergesell, Volkslied [Rudolf Möller].
6. Hein Dutt (Ernst Behrens); Burensprök (Ludwig Frahm) [Hans Langmaack].
7. Trina, kum mal vör de Dör, Volkslied; De Grofsmid, Volkslied [Rudolf Möller].
8. Allerhand Klönsnack.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Operetten-Nachmittag.

1. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 2. Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann". — 3. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 4. Jones: Potpourri aus der Operette „Geisha". — 5. Gilbert: Potpourri aus der Operette „Die Frau im Hermelin". — 6. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 7. Schubert-Berté: Geh' Alte schau, aus „Das Dreimäderlhaus". — 8. Strauß: Walzer aus der Operette „Walzertraum". — 9. Winterberg: Potpourri aus der Operette „Der blonde Engel". — 10. Kollo: Das ist der Frühling, aus „Die Frau ohne Kuß"

6.30—7.00 nm.: Tierzuchtassistent Dipl.-Landwirt Schwarz: Rentable Fütterung der Zucht- und Mastschweine.

7.00 nm.: Willi Schulz: Das deutsche Funkwesen.

7.30 nm.: Dr. Müller-Blattau: Vom deutschen Volkslied.

8.00—9.00 nm.: **Ausgewählte Volkslieder.** Unter Mitwirkung von Opernsängerin Paula Mentzel, Sopran; Hermann Kowski, Lieder zur Laute; Männerchor des D. H. V., Leitung O. Groke.

1. H. Jüngst: Schenkenbachs Reiterlied (1512); H. Riedel: Drei Reiter am Tore (1577); F. Hegar: Kapitän und Leutnant (1787); Kremser: Wie wird mir denn geschehen [Männerchor].
2. J. S. Bach: Willst du dein Herz mir schenken; Zelter: Der König in Thule; Naegeli: Freut Euch des Lebens; Franz Schubert: Heidenröslein [Paula Mentzel].
3. Der flandrische Totentanz; Unsere lieben Frauen, Landsknechtlieder aus dem 15. Jahrhundert; Des Königs Musketier, 18. Jahrhundert; Min Mann is to Hus [Hermann Kowski, Lieder zur Laute].
4. Heinrichs: Da droben auf jenem Berge (1789); H. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen (1495); O. Neubner: Komm, feins Liebchen (1792); R. v. Othegraven: Der Jäger aus Kurpfalz, um 1800 [Männerchor].

9.00 nm.: Spiele von Hans Sachs.

1. **Der Roßdieb zu Fünsing mit den tollen diebischen Bauern.** Gangel Dötsch; Steffel Löll; Lindel Fritz; drei jüngere Bauern; U! von Fünsing, der Roßdieb.
2. **Das Narrenschneiden.** Ein lustig Fastnachtsspiel. Der Arzt; der Knecht; der Kranke.

10.00—11.00 nm.: Abendkonzert

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel-Dresden: Technologie der Arbeit. 4. Vortrag: Ausbildung. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Funkschach: Schachmeister R. M. Blümich: Das Schachturnier in Moskau.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Dirigent Alfred Szendrei. Unter Mitwirkung von Prof. Henry Marteau, Violine.

1. Bach: Suite A-Moll für Streichorchester und Flöte (Grave, Allegro — Rondeau, Allegro — Sarabande, Andante — Bourée — Polonäse — Menuett — Badinerie)
2. Beethoven: Violinkonzert D-Dur op. 61 (Allegro ma cio troppo — Larghetto — Rondo) [Prof. Henry Marteau].
3. Mendelssohn: 4. Sinfonie (italienische), A-Dur op. 90 (Allegro vivace — Andante von moto — Con moto moderato — Saltarello, Presto).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Anna Elisabeth Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen. Ein praktischer Einführungskursus für die sparsame Hausfrau.

4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Märsche von J. Ph. Sousa.

1. Kadettenmarsch. — 2. The Diplomat. — 3. El Capitan. — 4. Freundschaftsmarsch. — 5. Hail to the spirit of Liberty. — 6. King Cotton. — 7. Manhattan Beast. — 8. Liberty Bell. — 9. The Picador. — 10. The Temderer. — 11. Semper fidelis. — 12. Washington Post.

5.30 nm.: Aus „Hugideo". Eine alte Geschichte von Viktor v. Scheffel [Dr. Hellmuth Habersbrunner].

6.15 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

6.35 nm.: Max Mengeringhausen: Technik in der Natur.

7.15 nm.: Italienisch.

8.00 nm.: **Volkssinfonie-Konzert des Konzertvereins München E. V.** Das Orchester des Konzertvereins. Leitung Dr. Friedrich Munter. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

3. Abend im Beethoven-Brahms-Bruckner-Zyklus.

1. Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90 (Allegro con brio — Andante — Poco allegretto — Finale, Allegro).
2. Beethoven: Sinfonie Nr. 5 in C-Moll op. 67 (Allegro con brio — Andante con moto — Allegro — Allegro).

MÜNSTER 3 kW — ... Welle 410

1.15—2.00 nm.: Englisch.

5.00—6.00 nm.: Klassiche Ouvertüren. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 4. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 5. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 6. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 7. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 8. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".

6.00—6.30 nm.: Michelangelo-Lieder von Wolf. — Anton Imkamp, Kapellmeister Nebe.

1. Wohl denk' ich oft. — 2. Alles endet, was entsteht. — 3. Fühlt meine Seele.

7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45 nm.: **Lieder zur Laute** von Robert Kothe und Lies Engelhard-München. — Übertragung von Dortmund.

Anschließend **Ballettmusik.** Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.

1. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia".
2. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pasmán".
3. Gounod: Ballettmusik aus „Faust".

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.

7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Kümmerlen: Erdkunde und Rassehygiene.

8.00—9.30 nm.: **Humoresken.** Karl Köstlin, Max Heye und das Rundfunkorchester.

1. Botsford: Chatter box rag [Orchester].
2. A. M. Frey: Schwimmen [Karl Köstlin].
3. K. Ettlinger: Die Felddienstübung [Max Heye].
4. Lederer: Puppenspiele [Orchester].
5. Reimann: Neumann spielt Theater [Karl Köstlin].
6. Schönherr: Die erste Beichte [Max Heye].
7. Lindsay: Tatjana [Orchester].
8. Schmitz: Von Männern, die an Schaltern sitzen [Karl Köstlin].
9. Anekdoten und „-dötchen" [Max Heye].
10. Siede: Chinesische Straßen-Serenade [Orchester].

9.30—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. — Johannes-Brahms-Abend. Gastspiel Frau Asta Zachariassen-Dalgaard Berlin, Alt. — Männerchor des Süddeutschen Rundfunks

1. Rhapsodie: Fragment aus Goethes Harzreise im Winter, für Altstimme, Männerchor und Orchester.
2. Zweite Sinfonie G-Dur.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Rhinow: Deutsche Treue, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Fahrbach: Frauenliebe, Walzer. — 4. Wagner-Daebitz: Fantasie aus der Oper „Lohengrin". — 5. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 6. Oscheit: Maurisches Hochzeitsständchen. — 7. Komzak: Neue Wiener Volksmusik. — 8. Fall: Ach, Joseph, Shimmy aus der Operette „Madame Pompadour".

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am Sonntag, dem 29. November.

6.50 nm.: Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Dr. Gerhard Schacher: Die österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten in ihren wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Deutschland.

8.30 nm.: **Heitere Gespensterstunde.**
1. Oscar Wilde: Das Gespenst von Canterville. — 2. Frédéric Boutet: Der Geist [Meinhart Maur].

9.00 nm.: **Lustiges Wochenende.**

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

6.00 nm.: Anton Rubinstein (geb. 28. November 1830). Das Rödenbeck-Quartett, Bremen.
1. Streichquartett op. 17 Nr. 1. — 2. Streichquartett op. 17 Nr. 2.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Aus deutschen Opern. Die Funkkapelle.
1. E. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — 2. A. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. M. v. Schillings: Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa". — 4. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 5. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".

6.00 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Klabund: Gang durch die Weltliteratur.
1. Vortrag: Die nordischen Literaturen.

7.30—8.00 nm.: Will-Erich Peuckert: Die schlesischen Gottesfreunde. 1. Vortrag.

8.00—9.15 nm.: **Heiterer Hans-Reimann-Abend.**

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Fest des Funkhändler-Verbandes.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Esperanto.

4.30—5.30 nm.: Potpourris aus modernen Operetten. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 2. Fall: Potpourri aus „Madame Pompadour". — 3. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 4. Strauß: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 5. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".

5.30 nm.: Helene Heinrich: Heitere Plaudereien.

7.00—8.00 nm.: **Übertragung des Festaktes in der Westfalenhalle, Dortmund, aus Anlaß ihrer Einweihung.**
1. Schilderung des feierlichen Einmarsches der Dortmunder Turn- und Sportvereine.
2. Gesangsvortrag des Dortmunder Männer-Gesang-Vereins.
3. Weiherede des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff.
4. Allgemeine Schilderungen.

8.00 nm.: **Wiener Walzer durch 100 Jahre** (1823—1925). Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz.
2. Lanner: Die Schönbrunner.
3. Strauß (Vater): Loreley-Rheinklänge.
4. Strauß (Sohn): Rosen aus dem Süden.
5. Strauß (Sohn): Wein, Weib, Gesang.
6. Ziehrer: Alt-Wien.
7. Fall: Kaiserin-Walzer.
8. Lehár: Pierrot und Pierette.
9. Richard Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".

9.15 nm.: **Plattdeutscher Humor** von Wilhelm Täpper, aus Anlaß seines 20jährigen Todestages [Fritz Schröder].

10.00 nm.: Tanzmusik mit neuen **musikalischen Reißern.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Esperanto.

4.30 nm: Bergische Sagen [Carl Weinlein].

5.00—6.00 nm.: Operettenkonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Nedbal: Polenblut, Marsch aus der gleichnamigen Operette. — 2. Suppé Ouvertüre zu „Piquet dame". — 3. Fall: Kind du kannst tanzen, Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 4. Schlögel: Potpourri; ein Streifzug durch Straußsche Operetten. — 5. Künnicke: Batavia-Foxtrott, aus „Der Vetter aus Dingsda". — 6. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".

7.30—8.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

8.30 nm.: **Shakespeare-Abend.**
Mitwirkende: Mary Himmler, Sopran; Carl Weinlein, Rezitation. Das Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan".
2. Monolog des Hamlet, aus „Hamlet".
3. Schubert: a) An Sylvia; b) Ständchen.
4. Mendelssohn: Sommernachtstraum-Ouvertüre.
5. Hamlet: Szene Königin, aus „Hamlet".
6. Götz: Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung".
7. Korngold: Suite zu „Was ihr wollt".
8. Aus den Sonetten.
9. Humperdinck: Narrenlieder aus „Was ihr wollt".
10. Forumszene aus „Julius Cäsar".

10.30 nm.: Tanzmusik unter Mitwirkung von Anni Lehner.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Volksschule Bonames. Chorleiter Rektor Adolf Conrad. Lehrer Ehrhardt, Violine.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Charakterstücke.
1. Dicker: Aschenbrödels Brautzug. — 2. Fetras: Frohsinn auf den Bergen. — 3. Gastaldon: Verbotener Gesang. — 4. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 5. Ketelby: Auf einem persischen Markt. — 6. Leoncavallo: Frühlingserwachen. — 7. Jessel: Die Parade der Zinnsoldaten. — 8. Manfred: Die Spieldose. — 9. Rubinstein: Toreador und Andalusierin. — 10. Noak: Heinzelmännchens Wachtparade.

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Sven Fleuron.

6.30—7.00 nm.: Briefkasten.

7.00—7.30 nm.: Schachstunde [Prof. Dr. Mannheimer].

7.30—8.00 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Prof. Dr. Hülsen: Wohnungseinrichtungen.

8.00 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in fünf Akten von Wilhelm Meyer-Förster. Leitung Oberregisseur Hilpert.
Personen. Karl-Heinz, Erbprinz zu Sachsen-Carlsburg: Ödemar — Staatsminister Exzellenz von Haugk: Engels — Dr. phil. Jüttner: Hilpert — Rüderer, Gastwirt: Luley — Frau Rüderer: Klinkhammer — Käthi: Wolff — Kellermann, Faktotum des Corps „Saxonia": Bauer — Lutz, Kammerdiener des Prinzen: Pfeil — v. Asterberg, vom Corps „Saxonia": Jaffé.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 395 / Welle 460

3.30 nm.: Bücherfunk.

4.00 nm.: Dipl.-Ing. Bruno Engel: Die Pflanzengifte. II. Teil.

6.00 nm.: Schumann-Lieder. Clara Voß und Bernh. Jackschtat, Gesang.
1. Liszt: Consolations [Norag-Orchester]. — 2. a) Der Soldat; b) Stille Tränen [Bernhard Jackschtat]. — 3. a) Er, der Herrlichste von allen; b) Widmung [Clara Voß]. — 4. Schumann: Allegro con brio aus der Sinfonie Es-Dur [Norag-Orchester]. — 5. a) Die Lotosblume; b) Die Mondnacht [Clara Voß]. — 6. a) Wanderlied; b) Ins Freie [Bernhard Jackschtat]. — 7. Schubert: Militärmarsch, Es-Dur [Norag-Orchester].

6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Fetras-Abend der Norag.** Unter persönlicher Leitung des Komponisten.
1. Das ist mein Österreich, Marsch.
2. Ouvertüre zum Singspiel „Liebe schafft Rat".
3. Strand-Idyllen, Walzer.
4. In der Tanzstunde, Charakterstück für Streichinstrumente.
5. Flottes Carré, Hamburger Lancier.
6. Walzerflut oder 100 Jahre in 15 Minuten. Die Entwicklung des Walzers von Beethoven bis auf die Gegenwart.
7. Frühlingsstimmung, Streichquintett.
8. Wirbel-Tanz (Liszt).
9. Kinderlieder, Marschreigen.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Fröhliche Brettl-Stunde. Anita Hellwig und Walther Schneider.
1. Fall: Fantasie aus „Madame Pompadour" [Norag-Orchester]. — 2. Lustige Geschichten [Walther Schneider]. — 3. a) Das A-B-C (Joh. Müller); b) Was man sich heimlich denkt (J. Beda); c) Ja, wenn man so eine Musik hört (Amberg) [Anita Hellwig]. — 4. Burke: Ja, der Sonnenschein, Foxtrott-Lied.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Robert Bürkner].
5.00—6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.00—7.00 nm.: Moderne Literatur: August Strindberg. Rezitationen mit verbindendem Vortrag von Dr. W. Abernetty und Werner Pledath.
7.30 nm.: Hans Lippold: Das Deutschtum der Nachfolgestaaten Österreichs.
8.10 nm.: **Die Laune des Verliebten.** Heiteres Schäferspiel in Versen von J. W. von Goethe.
Personen: Amine, Egle, Erridon, Lamon, Mitglieder des Neuen Schauspielhauses. Begleitende Musik aus „Les petits Riens" von Mozart [Orchester].
9.00—10.00 nm.: **Populäre Unterhaltungsstunde.**
1. a) Arie der Frau Fluth, aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; b) Lied der Kurfürstin, aus „Der Vogelhändler" [Frau M. Faber-Breit].
2. Lehár: Duett aus „Zigeunerliebe" [Frau M. Faber-Breit und Armin Faber, Operntenor].
3. Oskar Strauß: Rosen-Arie, aus „Der letzte Walzer"; Leoncavalllo: Mattinata [Armin Faber].
4. Arie des Canio, aus „Bajazzo"; Arie des Cavaradossi, aus „Tosca"; Siziliana, aus „Cavalleria rusticana" [Opernsänger Haag, Tenor].

10.00—11.00 nm.: Kapelle Bullerian. — Übertragung aus dem Stadthallen-Salon.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Hans Dilling: Einführung in die Ostwaldsche Farbenlehre. 2. Teil: Die Theorie der bunten Farben.
8.15 nm.: **Aus dem Land Tirol.**
Mitwirkende: Prof. Ad. Winds und das Rundfunkorchester.
1. Tiroler Ländler [Rundfunkorchester].
2. Franz Jos. Kofler: Der Tod des Bergnarren [Prof. Ad. Winds].
3. Tiroler Walzer [Rundfunkorchester].
4. Karl Schönherr: Die erste Beichte [Prof. Ad. Winds].
5. Jodler [Rundfunkorchester].
6. Karl Schönherr: Raufer [Prof. Ad. Winds].
7. Tiroler Plattler [Rundfunkorchester].

Anschließend Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Elise Aulinger liest heitere Geschichten von Rudolf Greinz.
4.30 nm.: Bekannte Operettenkomponisten: Emmerich Kálmán. Rundfunkorchester. Leitung A. Winter.
1. Herbstmanöver, Walzer. — 2. Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 3. Dorfkinderwalzer. — 4. Potpourri aus „Die Faschingsfee". — 5. Ich möchte träumen, Lied aus „Gräfin Mariza". — 6. Komm mit nach Varaszdin, Shimmy-Lied.

5.30 nm.: Dr. Rudolf Jupitz: Die deutsche Spitzbergen-Expedition im Juli/August 1925.
6.20 nm.: Sonate in A-Dur op. 1 Nr. 2 von Ludwig van Beethoven [Richard Staab, Klavier].
7.00 nm.: Oberlokomotivführer Christian Oßberger: 34 Jahre auf der Lokomotive.
8.00 nm.: **Heiterer Abend. Beliebte Volksmusik.** Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
1. J. F. Wagner: Holzhackerbuam-Marsch. — 2. K. Hoscha: Komm in meine Liebeslaube, Lied. — 3. Neil Moret: Mohnblumen, japanische Romanze. — 4. M. Staudacher: Bayrisch Zell, Lied für Solotrompete. — 5. Allan Macbeth: Vergebliches Ständchen. — 6. G. Fucik: Regimentskinder, Marsch. — 7. O. Teich: Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion. — 8. L. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 9. L. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 10. G. Pressel: An der Weser, Lied für Trompete. — 11. W. L. Myddleton: Dort unten im Süden. — 12. J. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.

9.05 nm.: Vom bösen Weib und seinen Launen. Aus Gedichten dreier Jahrhunderte [Albert Spenger].
9.40 nm.: **Ein bayrischer Landstürmler.** Genrebild in einem Akt nach dem Genrebild „Ein blauer Teufel" von Max Stieler bearbeitet von Konrad Dreher. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Alois Schmuttermeier, bayrischer Landsturmmann: Dominik Löscher — Jeannette, eine französische Bäuerin: Dorrit Ellen.

10.30—12.00 nm.: Tanzabend der Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast in München.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.
5.00—6.00 nm.: Humor der Weltliteratur. Altdeutsche Schwänke: Die Schildbürger [Willi Wittig].
7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.
7.30 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Der Wind [Paul Neuhaus-Gobiet].
8.00 m.: Dr. Huff: Leibesübungen, ein Vorbeugungs- und Heilmittel bei Tuberkulose.
8.30—9.00 nm.: **Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.** Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha".
2. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen".
3. Kienzl: Szenen aus der Oper „Der Evangelimann".
4. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite.
5. Wagner: Walthers Preislied, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

9.05 nm.: **Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr. Volkslieder-Hörspiel.** Zusammengestellt und bearbeitet von Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Kerstner, der Rebenwirt — Anna, seine Tochter — Sterzel, Mücke, Sanft, drei Kleinbürger — Hans, ein junger Bursche — Tute, der Nachtwächter.
Ort: Ein kleines Dorf am Rhein, in der Laube des Rebenwirts.

10.15 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

STUTTGART 1,5 kW Welle 443

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt und das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Raymond Ritter, Tenor; Sophie Eisenbraun, Sopran; Rundfunkorchester.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: H. Rentschler: Das Bienenwachs, seine Gewinnung und Verwendung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Einführung in Wagners „Parsifal" mit Illustrationen am Flügel.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik** des Kleemann-Quartetts: Kleemann, Köhler, Reichert, Merten.
Zwei Quartette von Jarnach und Paul Hindemith.
9.00—11.00 nm.: Funkkabarett. Helene Brandt-Schüle, Hanne Schanbacher, Hans Winkler, Rundfunkorchester.


Alle Werkzeuge kauft man
gut u. preiswert

Zangen, Feilen, Bohrer, Schraubstöcke, Hammer, Sägen usw. bei
Bluth & Cochius, Berlin C 19, Seydelstraße 31a, am Spittelmarkt.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Brünn	XX	Moskau	XXII	Rom	XX
England	XXIII	Oslo	XXII	Wien	XVIII
Graz	XIX	Paris (F P T T)	XXII	Zürich	XXI
Lausanne	XXI	Prag	XIX		

Welle 530 (1,5 kW) WIEN

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehr-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 22. November.

10.30 vm.: **Morgenfeier.**
11.15 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Direktor Martin Spörr. 150 Jahre Wiener Musik. IV. Franz Schubert.
1. VIII. Sinfonie C-Dur. — 2. Wanderer-Fantasie [Am Flügel Prof. Willy Klasen]. — 3. Lieder: Dem Unendlichen; Litanei; An die Musik; Wiegenlied [Frau Luisa Botstiber, Gesang]. — 4. Reitermarsch.

4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters Fritz Recktenwald.
8.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Giacomo Puccini. Nach John L. Long und David Belasco von L. Illiga und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggelmann. Chor und Orchester der Volksoper. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Cho-Cho-San, genannt Butterfly: Rena Pfiffer-Lax — Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin: Olga Bauer-Pilecka — F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A.: Kammers. Georg Maikl — Sharpleß, Konsul der U. S. A. in Nagasaki: Artur Wolken. — Kommissär, Standesbeamte, Verwandte, Freunde, Diener.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Nagasaki.

Montag, 23. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.25 nm.: Aus den Ratsmädelsgeschichten von Helene Böhlau [Helene Lauterböck].
6.25 nm.: Dr. H. Sirk: Die Wärmeentwicklung durch den elektrischen Strom, das Gesetz von Joule, Zahlenbeispiele.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie. Alt-Italiener.** Einleitender Vortrag Dr. Paul Pisk.
Mitwirkende: Kammersängerin Elise Elizza, Kammersänger Franz Steiner, Katharina Goodson, Klavier. Am Flügel Erich Meller.
1. Tommaso Giordani (1753—1794): Caro mio ben; G. B. Pergolese (1710—1737): Se tu m'ami; Gaetoni Donizetti (1797—1848): La zingara [Kammersängerin Elise Elizza]. — 2. G. B. Pergolese: Aria; Leonardo Leo: Arietta; Alessandro Scarlatti: Pastorale-Capriccio [Klaviervorträge Katharina Goodson]. — 3. Alessandro Scarlatti: O cessate die piagami; G. B. Pergolese: Tre giorni son, che Nina; Giovanni Paesiello: Nel cor piu non mi sento; Francesco Durante: Danza, danza [Kammersänger Franz Steiner].
9.15 nm.: **Vom Schicksal.** 1. Teil: **Unheimliche Geschichten. Wilhelm Hauff: Othello** [Luis Rainer].

Dienstag, 24. November.

11.00 vom.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Gertrud Donath, Rezitation.
5.50 nm.: Karl Hierz: Über Suppen und Vorspeisen.
6.25 nm.: Architekt Hans Krebs-Waldau: Der Weltluftverkehr.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Meisterwerke der Kammermusik nach Beethoven.** 1. Abend. Johannes Brahms: Sextett für Streichinstrumente, B-Dur. Das Gottesmann-Quartett; Ignaz Ganz, 2. Viola; Nikalaus Zupancic, 2. Cello.
9.15 nm.: **Populäres Orchesterkonzert** der Kapelle J. W. Ganglberger. Unter Mitwirkung des Konzertsängers Viktor Heim.
1. O. Nicolai: Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Oskar Strauß: Der letzte Walzer. — 3. G. Verdi: Große Fantasie aus der Oper „La Traviata". — 4. L. v. Beethoven: Rondo; F. Kreisler: Liebesleid [A. Kamper, Violine]. — 5. J. Schäffer: Die Post im Walde, Lied für Flügelhorn [J. Kowarik]. — 6. Strauß-Reiterer: Konzertszene aus der Operette „Frauenherz". — 7. W. Popp: Fantasie für Flöte aus Verdis Oper „Der Troubadour" [R. Kemeter]. — 8. J. W. Ganglberger: Wilde Rosen, Walzer. — 9. F. Lehár: Potpourri aus der Operette „Die gelbe Jacke". — 10. R. Kodilek: Lustig und fesch, Marsch. Marsch.

Mittwoch, 25. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung von Fritz Waldstein, Flöte.
5.10 nm.: Märchen der Weltliteratur. 7. Vortrag: Afrikanische Märchen [Grete Doris, Hans Kirchner].
6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Kunstgeschichte. 15. Vortrag. Das XVII. Jahrhundert.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Der Kanon. Fortsetzung.
8.00 nm.: **Der junge Mozart.** Szenen aus Mozarts Jugend mit musikalischen Einlagen in drei Abteilungen von Emma Schiller.
Personen. Der Fürsterzbischof: Anton Amon — Vater Mozart: Julius Strobl — Die Mutter: Anna Kainz-Schrötter — Die Schwester Nanerl: Klein-Stallmark — Der Wolfgangerl: Dora Miklosich — Bartelli: Emil Ritter — Ein Kammerherr: Jens Friedrich — Ein Herr: Hans Kainz. — Zwei Salzburger Klatschbasen, ein älterer Mann, Volk.
Ort der Handlung. 1. Abteilung: In der Wohnung des Vizekapellmeisters. 2. Abteilung: Im Dom. 3. Abteilung: In der Residenz des Fürsterzbischofs.
Wiener Sonntagsausflug. Ein Sendespiel von Gottfried Mayer. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Personen. Herr Julius Bauberger, ein echter Wiener: Anton Amon — Polderl Bauberger, Tochter: Dora Miklosich — Franzl Bauberger, Sohn: Klein-Stallmark — Frau Peperl Bauberger, seine Frau: Lilly Fröhlich. — Schaffner, Fahrgäste, verschiedene Bettelmusikanten, Ausflügler, Kinder, Kellner, Sprecher von Radio-Wien, ein Schrammelquartett, Sänger, Wirtshausgäste usw.
Ort der Handlung: In der Wohnung der Familie Bauberger — Bei der Haltestelle der Elektrischen — In der Elektrischen — Auf dem Marsch — Rast am Waldrande — Unterwegs zum Heurigen — Beim Heurigen — Heimweg — In der letzten „Blauen" — Wieder in Wien. — Zeit: Gegenwart.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 26. November.

11.00 nm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Die Operette von Kálmán.
5.50 nm.: Henriette Lenecek: Wohin am Sonntag?
6.25 nm.: Dr. H. Sirk: Grundtatsachen der Elektrochemie.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale. Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner.** Ein Orchesterzyklus unter Leitung von Dirk Fock. 3. Abend.
L. v. Beethoven: 1. Coriolan-Ouvertüre. — 2. Violinkonzert [Georg Steiner]. — 3. V. Sinfonie.
9.15 nm.: Bei günstigen Empfangsverhältnissen **Auslandsübertragung.**

Freitag, 27. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Prof. Dr. Hans Tietze: Kunstgeschichte. 16. Vortrag: Das XVIII. Jahrhundert.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Der Frauenfresser.** Operette in drei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Edmund Eysler. Personen. Frau von Roffan: Victoria Pohl-Meiser — Tilly, ihre Tochter: Gisela Marion — Major a. D. Hubertus v. Murner: Fritz Werner — Kamillo, sein Neffe: Ernst Arnold — Mary Wilton: Grete Holm — Baron Daminger: Vinzenz Bauer — Baronesse Milljung: Vally Ernst — Baron Seiler: Oskar Oldingen.

Sonnabend, 28. November.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Prof. Dr. Gustav Schwaiger, technischer Direktor der „Ravag": Der Großsender „Rosenhügel", Bericht über den momentanen Stand der Arbeiten.
7.00 nm.: **Requiem.** Von Giuseppe Verdi. Für Chor, Soli und Orchester. Die Wiener Oratorien-Vereinigung. Das Wiener Sinfonie-Orchester. Dirigent Prof. Rudolf Nilius. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
Mitwirkende: Mancy Schenker-Angerer — Lucy Weidt — Georg Maikl — Josef Manowarda — Victor Dostal, Orgel.
10.00 nm.: Abendmusik.

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

GRAZ

Welle **404**

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 22. November.

Wiener Programm.

Montag, 23. November.

Wiener Programm bis 8 Uhr.

Dienstag, 24. November.

7.15 nm.: **Hofrat Dr. Helmberger:** Das österreichische Goldbilanzgesetz.
8.05 nm.: **Aus Opern Verdis.**
Mitwirkende: Opernsängerin Rose Merker, Sopran; Opernsängerin Sidney de Vries, Bariton; Opernsänger Igo Guttmann, Tenor; Kapelle Hüttl der Grazer Oper. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.
9.35 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann.

Mittwoch, 25. November.

4.10 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.10 nm.: Flora Schweikhardt: Nordische Märchen.
7.15 nm.: Fritz Horneck: 2000 Jahre Stenographie.
8.10 nm.: **Das Pensionat.** Operette in zwei Akten von Franz v. Suppé. Musikalische Leitung Heinz Klein.
9.20 nm.: Heiteres Quartett des Grazer Männergesangvereins: Antley, Knoll, Hrad und Girschik.
10.15 nm.: Mandolinenkonzert des Mandolinenquintetts Wolke: Richard Wolke, Karl Jürschik sen., Karl Jürschik jun., Fritz Jürschik, Paul Ludwig Wiking.

Donnerstag, 26. November.

Wiener Programm.

Freitag, 27. November.

4.10 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
7.15 nm.: Fritz Horneck: 2000 Jahre Stenographie.
Wiener Programm ab 8.15 Uhr.

Sonnabend, 28. November.

Wiener Programm mit Ausnahme der heiteren Abendmusik.

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendiens G. m. b. H., Prag

PRAG

Welle **546** (1 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 22. November.

11.00—12.00 m.: **Kammermusik und Gesang.**
Mitwirkende: Richard Kubla, Mitglied des Nationaltheaters in Prag; V. Mácek; Deda; Fr. Horak; O. Seligr; Andrle.
3.30 nm.: Konzert der tschechischen Philharmonie. — Übertragung aus dem Gemeindehaus.
6.15 nm.: Rundfunk für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Lustiger Ouvertüren-Abend.**
Anschließend Sportberichte und neueste Nachrichten.

Montag, 23. November.

6.15 nm.: **Kinderstunde.**
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Aus der tschechischen Literatur [A. Dobrovolny].
8.02 nm.: **Die vertauschte Braut.** Von Walter Kollo.

Dienstag, 24. November.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Afrikareisender Nemec: Humor auf afrikanischen Reisen und Jagden.
8.02 nm.: **Chorkonzert, Kammermusik.**
9.30 nm.: Richard — Oscar — Johann Strauß.

Mittwoch, 25. November.

6.15 nm.: **Märchen.**
8.02 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Frau Rijanova; Frl. Vlasimaska, Sopran; Frau B. Frankenbergerova.

Donnerstag, 26. November.

7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Marysa B. Sarecka: Gesellschaft im 30jährigen Kriege.
8.02 nm.: **Dritter Abend des Liederzyklus.** Tschechoslowakische und Lausitzer Lieder.
Mitwirkende: Frau Calma-Vesela, L. Kuba und das Orchester.

Freitag, 27. November.

5.00—6.00 nm.: Kammermusik-Trio des Radiojournals: V. Frait, K. Kopecky, C. Parik.
1. Smetana: a) Aus der Heimat, für Geige und Klavier; b) Trio in G-Moll op. 15 (Moderato assai — Allegro ma non tropo — Finale, Presto).
6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Eug. Kliment: Neuorientierung in der Krebsforschung.
8.02 nm.: **Nordische Musik.** Dirigent J. Charvat. Unter Mitwirkung von J. Konstantin, Mitglied der Oper des Nationaltheaters in Prag.
1. Sibelius: Finbaudia. — 2. Ch. Sinding: Abend. — 3. Drei dänische Lieder. — 4. Sibelius: Suite mignon. — 5. Fr. Tapp: Kuick-Kuaks, Suite. — 6. Drei schwedische Lieder. — 7. Rezitationen. — 8. J. Fredericksen: Gronole, Suite. — 9. Drei finnische Lieder. — 10. Wesslander: Schwedische Suite.

Sonnabend, 28. November.

5.00—6.00 nm.: 5-Uhr-Konzert der Zigeunerkapelle des Cafés St. Deminka. Primas Lajos Vlahy.
6.15 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Heiterer Abend.** K. Pospisil: Rummel in der Gesindestube.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 22. November.

10.00—11.00 vm.: **Matinée. Das Lied.**
Mitwirkende: Vlasta Kubikova, Val. Sindler, Jar. Tyl, Ferd. Pour.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. — Dvorak-Abend.
Anschließend Sportberichte, Theater- und Wetterdienst und neueste Nachrichten.

Montag, 23. November.

6.20—6.40 nm.: Rat Krejci: Der 13. Sokolkongreß.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts. Prof. Frant. Kudlacek, Jan Kuchar, Jos. Trkan, Jos. Krenek.
8.00—9.00 nm.: **Aus Fr. Suppés Operette „Boccaccio".**
Mitwirkende: Mil. Rabasova, Marta Dobruska, Oldrich Novy, Frant. Kreuzmann.

Dienstag, 24. November.

6.20—6.40 nm.: Für die Frau. Frl. Eberhard: Kinderwäsche.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert Mendelssohn.
8.00—9.00 nm.: **Aus B. Smetanas Oper „Zwei Witwen".**

Mittwoch, 25. November.

6.20—6.40 nm.: Prof. Zizka: Fliegerrekorde.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Konservatoriumsprofessors Frant. Kudlacek,** Geige, und Jar. Kvapil, Klavier.

Donnerstag, 26. November.

6.20—6.40 nm.: Für die Frau.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Trios der Konservatoriumsprofessoren O. Vavra, M. Skvor, Ed. Tregler.
8.00—9.00 nm.: **Violinkonzert Prof. L. Maly.** Italienische Meister.

Freitag, 27. November.

6.20—6.40 nm.: Gevatter Kropal aus Bzochovan erzählt.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Einakter und Rezitationen.** Regie Vlad. Simacek. Mitwirkende: Mitglieder des Nationaltheaters in Prag.

Sonnabend, 28. November.

6.20—6.40 nm.: Vortrag über Radiotelephonie.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Lustiger Abend.** Lieder, Chansons, Rezitationen. Frau Rabasova, O. Novy und Fr. Kreuzmann vom Nationaltheater in Brünn.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 22. November.

10.30—11.00 vm.: Vokal- und Instrumental-Kirchenmusik.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten; Wetterdienst; Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Fedora** von U. Giordano. Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.

Personen. Fürstin Fedora: Ersilia Costantini, Sopran — Gräfin Olga: Lina Nobili, Sopran — Graf Loris Ipanow: Fernando Bertini, Tenor — De Siriex, Diplomat: Roberto Scifoni, Bariton — Kyrill: Amedeo Nori, Bariton — Grech, Polizeioffizier: N. N., Baß — Borow, Arzt: N. N., Bariton — Der kleine Savoyarde, Dimitri, Groom: Luisetta Catellazzi, Kontraalt.

1. Akt: Arie der Fedora. — Kyrills Erzählung. — Schwur Fedoras. — Finale.
2. Akt: Walzertempo [Orchester]. — Szene Fedora—Olga—De Siriex. — Russisches Liedchen [De Siriex]. Französisches Liedchen [Olga]. — Szene und Romanze [Fedora und Loris]. — Nocturno für Klavier, und Duett Fedora—Loris. — Intermezzo [Orchester]. — Großes Liebesduett Fedora—Loris.
3. Akt: Einleitung [Orchester]. — Duett Loris—Fedora. — Terzett Fedora—Olga—De Siriex. — Große Schlußszene.

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Montag, 23. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi" [Orchester]. — 2. Rimsky-Korßakow: Orientalische Romanze; Rubinstein: Suleika [Allesandro Rossowsky, Tenor]. — 3. Brahms: Lullaby; Popper: Polonäse [Anna Solieri, Cello]. — 4. Tosti: Nonna sorridi; Puccini: Ich heiße Mimi, aus der Oper „La Bohème" [Rosina Bistolfi, Sopran]. — 5. Massenet: Vorspiel und Mondschein, aus „Werther"; Gounod: Marionetten-Marsch [Orchester]. — 6. Glasunow: Orientalisches Lied; Rubinstein: Asra [Alessandro Rossowsky, Tenor]. — 7. Pergolese: Siziliana; Aleneff: Serenade [Anna Solieri, Cello]. — 8. Tirindelli: Mystik; Puccini: In quelle trine morbide, aus „Manon Lescaut" [Rosina Bistolfi, Sopran. — 9. Zandonai: Fantasie aus „Francesca da Rimini" [Orchester].

Dienstag, 24. November.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I.
1. Herold: Ouvertüre zur Oper „Der Zweikampf" [Orchester]. — 2. Tosti: Frühling; Palloni: Mentre tu canti [Ines Di Marco, Mezzosopran]. — 3. Costa: Am Morgen; Gurilew: Und das Vögelchen [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 4. Raimondi: Die kleine Königin; Bonavolanta: Glühwürmchen-Shimmy [Rina Tebe, Sopran]. — 5. Ketelbey: Im Liebesgarten, Suite (Liebestraum — Goldene Nacht — Gartenfest) [Orchester]. — 6. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 7. Cimara: Son come i chicchi della melograna; Simonetti: Madrigal [Ines Di Marco, Mezzosopran]. — 8. Cimara: Nocturno; Baldelli: A suon di baci [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 9. Bixio: Mama, ich liebe ihn nicht mehr; Simi: Federn-Foxtrott [Rina Tebe, Sopran]. — 10. Schubert: Fantasie aus „Das Dreimäderlhaus" [Orchester].

Mittwoch, 25. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" [Orchester]. — 2. Puccini: Wäre ich so klein wie Sie, aus „Le Villi"; Catalani: Arie der Anna aus „Loreley" [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 3. Brahms: Kleiner Walzer; Schumann: Am Abend [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 4. Bonaccorsi: Ninna nanna sulle Campane di Barga; Gasco: Nachtlied [Luisa Castellazzi, Mezzosopran]. — 5. Boito: Giunto sul passo estremo, aus „Mefistofeles"; Ponchielli: Himmel und Meer, aus „Gioconda" [Fernando Bertini, Tenor]. — 6. Franchetti: Die Tochter Jorios, Suite (Pastorale — Andante — Finale) [Orchester]. — 7. Gabriello Giannini: Die hauptsächlichsten radioaktiven Stoffe und ihre Nützlichkeit. — 8. Paderewsky: Thème varié [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 9. Puccini: Aus der Oper „La Bohème": a) In diesen armen Räumen; b) O, du süßestes Mädchen [Fernando Bertini, Tenor]. — 10. Puccini: Aus der Oper „La Bohème: Briefmonolog [Luisa Castellazzi, Mezzosopran]. — 11. Puccini: Aus der Oper „La Bohème": Großes Duett des 3. Aktes Mimi-Musette [Anna Alba Di Marzio, Sopran, Luisa Castellazzi, Mezzosopran]. — 12. Delibes: Suite aus „Lakmé" (Terana — Bektal — Persian — Coda) [Orchester].

Donnerstag, 26. November.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Das Fräulein vom Kino,** von Carlo Weimberger. Orchester der U. R. I., Kapellmeister A. Cavarra.
Personen. Lidia: Rosita Toscani, Sopran — Mizzi: Jolanda Russo, Soubrette — Carlo: Eugenio Lodovici, Tenor — Fips: Giuseppe Zoffoli, komischer Tenor.

1. Akt: Einleitung. — Romanze Carlos. — Auftreten Lidias. — Komisches Duett. — Limusinenduett. — Finale.
2. Akt: Einleitung. — Andalusische Serenade. — Liebesduett. — Historisches Terzett. — Komisches Duett.
3. Akt: Komisches Duett. — Liebesduett. — Finale.

Freitag, 27. November.

8.40 nm.: **Vokal-Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Cosi fan tutte"; Beethoven: 3. Sinfonie in Es-Dur (Eroia) (Allegro — Adagio assai — Scherzo — Finale) [Orchester]. — 2. Chopin: Barkarole [Corrado De Mattei, Klavier]. — 3. Wagner: a) Träume; b) Schmerzen [Enza Messina, Sopran; mit Orchesterbegleitung]. — 4. Modenschau der Mme. Pompadour. — 5. Bach-Busoni: Fuge in C-Dur [Corrado De Mattei, Klavier]. — 6. Scarlatti: Sonate in A-Dur [Corrado De Mattei, Klavier]. — 7. Händel: a) Largo; b) Alleluja, aus „Messias" [Orchester]. — 8. Debussy: Arie der Lia aus „Der verlorene Sohn" [Enza Messina, Sopran; mit Orchesterbegleitung]. — 9. Franck: Sinfonisches Intermezzo aus „Redemption"; Rossini: Tankred, Sinfonie [Orchester].

Sonnabend, 28. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Orchester]. — 2. Cantarini: Ninna nanna; Bizet: Ich glaube noch zu hören, aus „Die Perlenfischer" [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 3. Locatelli: Adagio; Popper: Veit [Anna Solieri, Cello]. — 4. Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit"; Verdi: Teurer Name, aus „Rigoletto" [Mya Salvati, Sopran]. — 5. Goldmark: Im Garten; Grieg: Hochzeitsmarsch, op. 19 [Orchester]. — 6. Verdi: Quando le sere al placido, aus der Oper „Luisa Miller" [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 7. Godard: Auf dem See; Forino: Fliege [Anna Solieri, Cello]. — 8. Donizetti: Die Zigeunerin; Verdi: Schlußarie des 2. Aktes aus „La Traviata" [Mya Salvati, Sopran]. — 9. Reyer: Salambo, Fantasie [Orchester].

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie (H B 2)

LAUSANNE

Welle 850

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich. Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich. Zeitangabe.

Sonntag, 22. November.

8.00 nm.: Glockengeläute; Zeitangabe.
8.02 nm.: Gottesdienst [Pastor Haller].
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 23. November.

8.02 nm.: **Konzert.**
1. van Mulders: Brüsseler Ausstellung, Marsch. — 2. Duval: Ouvertüre zu „Herzdame". — 3. Bajus: Landleben, Fantasie. — 4. Alford: Der Mittag, Marsch. — 5. Bauwens: Süße Erinnerung, Gavotte. — 6. Jomaux: Mit Fleiß.

9.00 nm.: Edmund Halaux: Literarische Stunde.

Dienstag, 24. November.

8.05 nm.: **Tänze.**
1. Menuett. — 2. Walzer. — 3. Tango. — 4. Foxtrott.

Mittwoch, 25. November.

6.00 nm.: Kinderstunde. Unter Mitwirkung von M. Courvoisier und Frau Simon.

Donnerstag, 26. November.

8.05 nm.: **Konzert vom Hotel de la Paix. Orchester Décosterd.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Tschaikowskij: Zwischenspiel. — 3. Fernandez-Arbos: Seguedille, Trio. — 4. Bizet-Décosterd: Aus „Carmen". — 5. Ch. Gounod: Ave Maria. — 6. Godard: Serenade. — 7. Décosterd: Mesopotamischer Marsch.

8.50 nm.: Ing. M. Rapin: Vortrag.

Freitag, 27. November.

8.05 nm.: **Konzert des Haustrios.**
1. Suppé: Aus „Dichter und Bauer". — 2. Massenet: Aus „Der König von Lahore". — 3. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 4. Bossi: Gondoliera. — 5. Neswalda: Paraphrase über „Die Loreley". — 6. Balakirew: Große Suite über Themen von Moussorgsky, Borodine, Arensky und Cui.

9.00 nm.: Funkbericht.

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

ZÜRICH

Welle 515 (0,5 kW)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazzband.)
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 22. November.

11.00—12.00 vm.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
12.00 nm.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder.
6.15 nm.: Predigt [Dekan J. Ganz].
8.15 nm.: **Orchester-Konzert der Hauskapelle Gilbert.**
1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon". — 2. Boccherini: Menuett A-Dur. — 3. Fetras: Erinnerung an Chopin. — 4. Sarasate: Zigeunerweisen [H. Gilbert, Violine]. — 5. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 6. Popper: Adagio in A-Dur [Hr. Margoler, Cello]. — Kálmán: Potpourri aus „Bajadere".

9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 23. November.

6.15 nm.: Kinderstunde.
8.15 nm.: Prof. Dr. F. Zinkernagel-Basel: Robinsonaden.
8.30 nm.: **Die Entwicklung der klassischen Sinfonie.** Dritter Abend. **Josef Haydn.** Verstärkte Hauskapelle.
1. Sinfonie Nr. 7 in C-Dur. — 2. Sinfonie in D-Dur.

Dienstag, 24. November.

8.15 nm.: **Italienisch-romantischer Abend.**
Mitwirkende: Fernando Bonzanige, Vortrag. Men Rauch, Lieder zur Laute. Der Tessiner Kreis. Hauskapelle Gilbert.
1. F. Bonzanigo: Il porto franco di Chiasso. — 2. Men Rauch: Romanische Lautenlieder. — 3. **Der Marderpelz.** Komödie in einem Akt von Gianini Antona Traversi. Aufgeführt vom „Tessiner Kreis". — 4. Men Rauch: Romanische Lautenlieder. — 5. Hauskapelle.

Mittwoch, 25. November.

6.15 nm.: Jugendstunde. Der Karten- und Markenverkauf.
8.15 nm.: **Die Programmusik in ihren Anfängen.** Vortrag von Dr. R. Nußbaum mit Beispielen; am Flügel Anna Roner.

Donnerstag, 26. November.

8.15 nm.: **Autoren-Abend. Elisabeth Thommen liest eigene Dichtungen.** Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Elisabeth Thommen: 's Unehrlig, Dialektgedichte. — 3. Hauskapelle. — 4. Elisabeth Thommen: Nini und Nana. — 5. Hauskapelle.

Freitag, 27. November.

8.15 nm.: Red. A. W. Glogg: Technische Plauderei.
8.30 nm.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in einem Akt von Jacques Offenbach. Musikalischer Einakter-Zyklus unter Leitung von Hans Jelmoli.

Sonnabend, 28. November.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Prof. Dr. Gonzenbach: Mütter, laßt euch beraten.
8.30 nm.: **Französische Rezitationen.** Jean Bard, Direktor des Romanischen Schweizer Theaters.
1. Hauskapelle. — 2. Jean Bard: Die Fabeln von La Fontaine. — 3. Hauskapelle. — 4. Jean Bard: Zwei Prosastücke aus dem Roman „Möhrenfarbe" von Jules Renard. — 5. Hauskapelle.

Welle 458 (Rufzeichen FPTT) — PARIS

Sendestelle: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm: Lyon Welle 480; Marseille Welle 350; Toulouse Welle 310.

Sonntag, 22. November.

9.45 nm.: Dr. Minelle: Der Sport in Frankreich.
10.00 nm.: Konzert. Unter Mitwirkung von Madeleine Allard, Sängerin und Jeanne Eudes, Solistin.

Montag, 23. November.

9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Dr. R. Ceillier: Das wissenschaftliche Studium der sogenannten okkulten Erscheinungen.
10.00 nm.: Konzert. Unter Mitwirkung des PTT.-Quintetts. Werke von Chopin, Meyerbeer und Mendelssohn.

Dienstag, 24. November.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger. — Englische Literatur.
10.00 nm.: Galaabend.
Sendebühne: **Ein erster Klavierspielpreis**, Lustspiel in 1 Akt von Labiche.

Mittwoch, 25. November.

10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Gaveau.

Donnerstag, 26. November.

9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Kinorundschau von Harlé.
10.00 nm.: Klassischer Vortragszyklus. Die Zeitgenossen und Nachfolger Molières. Eugène Jacob: Leben und Werke des Lustspieldichters Regnard. Darstellung der Folies Amoureuses unter Mitwirkung des Barthus-Ensembles.

Freitag, 27. November.

9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Vortrag des Deputierten Alcide Delmont.
10.00 nm.: Konzert unter Leitung von Marcel-Bernheim.

Sonnabend, 28. November.

3.00 nm.: **Feierliche Sitzung anläßlich des Wiederzusammentritts der Fakultäten unter dem Vorsitz des Präsidenten der französischen Republik.**
9.30 nm.: Französisch.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

Welle 1450 — MOSKAU

Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha

Gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm., 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm. — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 22. November.

1.10 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Dirigent S. Bugoslawski.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**

Montag, 23. November.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Streichquartett und Lieder von Beethoven.
6.55 nm.: **Funkzeitung.**

Dienstag, 24. November.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Funkzeitung.**
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 25. November.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert.** Lieder der Krim-Tataren. Dirigent S. Bugoslawski.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 26. November.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 27. November.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Alte Tänze.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 28. November.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert. U. a. Beethoven: 5. Sinfonie.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Welle 382 — OSLO

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 22. November.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert.
1. Osborne: Liebesgarten. — 2. Dormoy: Rosario, Tango. — 3. Palmgreen: Humoristischer Tanz. — 4. Tosti: Fahr' wohl. — 5. Svendsen: Persischer Tanz. — 6. Sibelius: Wiegenlied. — 7. Rhode: Der Wald. — 8. Sousa: Liberty Bell.
9.00 nm.: Hulda Garborg: Hiawatha.
9.45 nm.: Eli Hoff: Rezitationen aus Ibsens „Brand".
10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

Montag, 23. November.

7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Konzert des Hausorchesters.
1. Siede: Twostep. — 2. Cremieux: Der richtige Walzer. — 3. Lincke: Serenade. — 4. Reinecke: Ballettmusik aus „König Reinicke". — 5. Grieg: Rondo. 6. Behr: Serenade. — 7. Groß: Walzer. — 8. Fucik: Onkel Teddys Marsch.
9.00 nm.: **Sigmund Rein liest aus eigenen Dichtungen.**
9.30 nm.: **Gesangskonzert Olaf Endregaard.**

Dienstag, 24. November.

7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Konzert des Hausorchesters.
1. Grieg: Ovations-Marsch. — 2. Reiß: Walzer. — 3. Curtis: Sonne auf See. — 4. Svendsen: Zorohayda. — 5. Siede: Dornröschens Hochzeit.
9.00 nm.: **Marianne.** Spiel in einem Akt von A. Stiloff.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
1. E. A. Karlfeldt: Traumland. — 2. Gustaf Fröding: Des Jägers Frau. — 3. Victor Hugo: Der kleine Paul.

Mittwoch, 25. November.

7.30 nm.: **Erzählungen in deutscher Sprache.**
a) Warum sind die schönsten Frauen so leicht unlogisch? — b) Ist Freundschaft zwischen Mann und Frau möglich? — c) Und andere Fragen, beantwortet von Dr. Joh. Müller.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Hausorchesters.
1. Blen: Marsch. — 2. Lortzing: Aus „Zar und Zimmermann". — 3. Strauß: Loreley, Walzer. — 4. Morena: Liszt-Melodien. — 5. Debussy: Arabesque.
9.00 nm.: Harald Thaulow: Die schönste Reise.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Signy Cleve.**
1. Chopin: Präludium. — 2. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Halling. — 3. Rachmaninow: Präludium op. 23 Nr. 5.
10.15 nm.: Englisch.

Donnerstag, 26. November.

7.30 nm.: Dr. Sopp: Die Vitamine in der Küche.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.**
9.00 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
9.30 nm.: Gesangskonzert von Astri Eklo.
10.15 nm.: Englisch.

Freitag, 27. November.

8.00—9.30 nm.: **Sinfonie-Konzert des Osloer Sinfonischen Orchesters. Klassiker-Abend.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Bach: Arie. — 3. Händel: Concerto grosso in G-Moll. — 4. Beethoven: I. Sinfonie in C-Dur.
9.30 nm.: Englisch.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Sonnabend, 28. November.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Halfdan Ditlef-Simonsen: Eishockey.
8.00—9.00 nm.: **Abendkonzert.**
9.00 nm.: Arne Espeland: Rezitationen.
9.30 nm.: **Lustiger Abend des Lillevigs-Quartetts.** Unter Mitwirkung von Cornelis Lahnstein, Oboe; Erling Carlsen, Klarinette; Ladi Outma, Fagott; Arnold Franken, Horn.
1. Tschechische Polka; Konzert-Polka; Erzählungen [Sigrid Fjeldseeter, Gesang]. — 2. M. Walhrot: Letzter Walzer. — 3. Jean Warny: Der Straßensänger. — 4. Eric Engstam: Mein eigener, kleiner Sommersang. — 5. Plantagen-Gesänge.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol, Oslo.

ENGLAND

Vortragsfolgen für die Woche vom 22. bis 28. November 1925.

London

Welle 364

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: **Blindenkonzert.** — Übertragung aus der staatlichen Blindenanstalt.
9.00 nm.: **Gottesdienst mit Ansprache** des Rev. C. Andersson.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Henry-Purcell-Abend.** Aufführung von Werken des Komponisten.

Montag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.40 nm.: Sir James Allen: Neuseeland.
8.00 nm.: W. H. Williamson: Königsmarck.
9.00 nm.: **Cecil-Sharpe-Abend.**
10.30 nm.: Eröffnung des Aufnahmeraums Oxford.

Dienstag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: H. C. Minchin: Die britische Familie. Der Walliser.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Wagner-Sinfoniekonzert.** Dirigent Albert Coates.
Anschließend Konzert der Jack-Hylton-Kapelle.

Mittwoch.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Prof. E. H. Barton: Töne der Musik. Die Violine.
8.25 nm.: Leichte Musik.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragungen vom Festland.
10.15 nm.: **Rede des Prinzen von Wales.** Anschließend Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
7.45 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.15 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Radiostrahlen. Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag.

4.45 nm.: 10. Kinderkonzert.
7.30 nm.: Vortrag.
8.15 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: **Negergesänge.** Anschließend Vortrag R. N. Brown über Flugwesen in Australien.

Sonnabend.

3.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: J. N. Kenworthy: Marineerinnerungen.
8.25 nm.: Leichte Musik.
8.40 nm.: Herbert Nayes: Tigerjagd.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Donald Calthrop als Gast. — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 i t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.20 nm.: Funkfantasie „Echo".

Montag.

9.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Stadthaus.

Dienstag.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch.

10.00 nm.: Kammermusik.

Donnerstag.

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend.

10.00 nm.: Balladenkonzert.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Konzert oder Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.00 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.
10.15 nm.: **Requiem von Bach.**

Montag.

8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag.

12.30 nm.: Orgelkonzert.
5.00 nm.: Orchesterkonzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Mittwoch.

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag.

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Landwirtschaftsfunk.
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag.

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
9.30 nm.: Vortrag.
10.30 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend.

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Wintergartenabend.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Aus dem Inhalt älterer Hefte des „FUNK"

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 30 Pfg. das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler" vom Jahre 1924 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von 10 Mk. zu beziehen

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben

Der Detektorempfänger

Wie baue ich mir mit den einfachsten Mitteln einen Detektorempfänger? . . . 1924, Heft 1
Ein Detektorempfänger aus Pappe, Draht und Blech / Von A. Eix . . . 1924, „ 3
Detektorempfänger und ihr Bau / Von Ernst Kreplin . . . 1924, „ 4
Die beste Schaltung für Kristalldetektor-Empfang . . . 1924, „ 4
Ein abstimmscharfer Primär-Detektor-Empfänger / Von Hans Scheibe . . . 1924, „ 5
Ein Detektor-Gerät mit Hochfrequenz-Verstärkung und Rückkopplung . . . 1924, „ 18
Ein-Röhren-Detektor-Reflexschaltungen / Von Walter Reimer . . . 1924, „ 32
Rahmenempfang mit Detektor / Von Dr. Kurt Hoffmann . . . 1924, „ 34
Detektor-Schaltungen / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 9
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 11
Welcher Empfänger ist der beste? / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 10
Das Reinigen von Detektorkristallen . . . 1925, „ 35
Wie stellt man den Detektor auf die lauteste Stelle ein? . . . 1924, „ 19

Die Antenne

Winke für den Antennenbau . . . 1924, Heft 18
Die Nachgiebigkeit in Freiantennen . . . 1925, „ 15
Wirksame Antennen / Von Kurt Steinner . . . 1925, „ 13
Die Zimmerantenne / Von Walter Reimer . . . 1924, „ 8
Eine zusammenlegbare Rahmenantenne . . . 1925, „ 29
Das „Goniometer" als Rundfunk-Empfänger / Von Dr. F. Noack . . . 1925, „ 18
Die gegenseitige Beeinflussung von Hochantennen / Von stud.-ing. Hans Bartels . . . 1924, „ 12
Wie man Antennenprozesse nicht führen soll / Von Min.-Rat Dr. Neugebauer . . . 1925, „ 4

Der Verstärker

Die Wahl des Verstärkers / Von Hans Scheibe . . . 1924, Heft 15/16
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe . . . 1925, Heft 11
Praktische Winke beim Bau eines Niederfrequenz-Verstärkers . . . 1925, „ 23
Verzerrungen / Von E. Schwarzkopf . . . 1925, „ 28
Die Wahl des richtigen Verstärkers / Von F. Weichart . . . 1925, „ 26
Der Push-Pull- oder Gegentaktverstärker / Von H. Wilsmann . . . 1925, „ 33

Die Einzelteile

Was ist beim Kauf von Einzelteilen zu beachten? / Von Walter Reimer . . . 1924, Heft 13
Spulen-Abmessungen / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 2
Die Doppelgitter-Röhre / Von Dr. W. Heinze . . . 1925, „ 24
Die Abmessungen von Schaltungsteilen / Von Manfred v. Ardenne . . . 1925, „ 32
Ein wertvolles Isoliermittel / Von Dr. F. Goebeler . . . 1925, „ 37
Der Akkumulator / Von Dr. E. Birnbräuer . . . 1924, „ 29

Vom Basteln

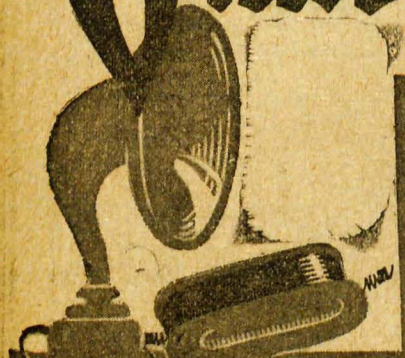
Der Sinn des Bastelns / Von Ludwig Kapeller . . . 1924, Heft 6/7
Das Lesen von Schaltzeichnungen / Von R. Horn . . . 1924, „ 35
Wie liest man technische Formeln? . . . 1925, „ 4
Ratschläge für die Leitungsmontage / Von Hans Scheibe . . . 1924, „ 8
Wie schließt man die Batterie an den Röhrenempfänger an? . . . 1924, „ 12
Das Suchen ferner Sender / Von A. Eix . . . 1924, „ 30
Die Überwachung der Röhrenheizung / Von Dr. Curt Samson . . . 1925, „ 10
Die Fehler am eigenen Gerät . . . 1925, „ 11
Die elektrischen Meßinstrumente des Funkbastlers / Von Dr. O. Werner . . . 1925, Heft 35 u. 37

Eine Zusammenstellung **von Aufsätzen über Röhrengeräte** folgt in einem der nächsten Hefte

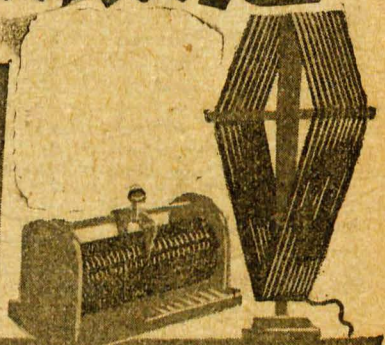
Beachten Sie ferner die **Sonderdrucke des „Funk"** von denen folgende erschienen:

Moderne Empfänger- und Verstärker-Röhren / Von Erich Schwandt. Mit sämtlichen Daten, Kennlinien usw. . . . Preis 0,30 Rm.
Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät / Von Hans Scheibe. Eine praktische Anleitung für jeden Bastler . . . „ 1,— „
Die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von F. Weichart. Die Technik des Rundfunksendens „ 1,50 „
Das ideale Bastlergerät / Von Ing. W. Brack. Genaue Beschreibung eines Experimentiergeräts für verschiedenste Schaltungen . . . „ 1,— „

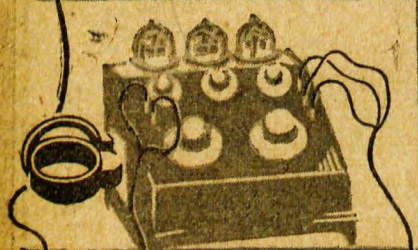
Für Radioapparate und Vogelfabrikate



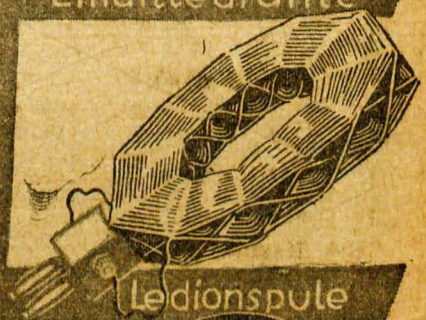
Spulen



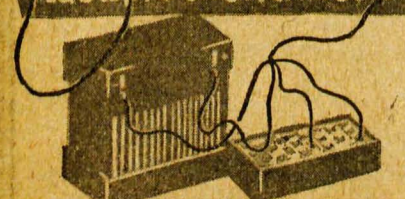
Emailledrähte



Lautsprecherschnüre



Ledionspule



Batterieschnüre



RESTEL

Honigwabenspule

HOCHFREQUENZ,-EMAILLE,-ANTENNEN,-VARIOMETER-LITZEN.
BIRNENSCHNÜRE.
KUPFERDRÄHTE m. SEIDE,-BAUMWOLLE 1 oder 2 mal besponnen.
WIDERSTANDSDRÄHTE, blank, emailliert und mit SEIDE oder BAUMWOLLE 1-oder 2 mal besponnen.
DOPPELKOPFHÖRERSCHNÜRE.
GUMMIADERSCHNÜRE.
TRANSFORMATORENSPULEN.
FERNHÖRERSPULEN.
WACHSDRÄHTE 1-und mehradrig, verschiedenfarb.
ZIMMERLEITUNGSDRÄHTE zur Antennenverlegung 1-und mehradrig.

AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS:

C. J. VOGEL

ADLERSHOF B. BERLIN

Gegründet 1858

ROT ROT



Vorzüge
Denkbar feinste Druckregulierung - Absolut erschütterungssicher - Kristall an allen Stellen abtastbar. Gegen Staub geschützt

Vorzüge
Golddrahtkontaktspirale. Kristall auswechselbar. Mikrometerfeineinstellung. An der gleichen Stelle wieder einstellbar. Ablesbare Gradeinteilung

Ladenpreis: **M. 8,75** · **1000 UND MEHR** Ladenpreis: **M. 8,75**

wiederauffindbare Empfangsstellen

AUCH ALS PERIKON-DETEKTOR VERWENDBAR

EIN DETEKTOR FÜR KENNER!!

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist eine epochale, umwälzende deutsche Erfindung
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist durch Mikrometerskala und Gradeinteilung aufs Schärfste einstellbar
DER ROTSTERN-DETEKTOR schlägt jede bisherige Kombination beim Reflexempfang

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist mit einem extra geprüften Geheimkristall montiert
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist ohne Zweifel allen anderen Detektoren bei weitem überlegen
DER ROTSTERN-DETEKTOR besitzt sichtbare Einstellung und ist spielend leicht zu handhaben
DER ROTSTERN-DETEKTOR kann von keiner noch so starken Erschütterung beeinflußt werden
DER ROTSTERN-DETEKTOR übertrifft an Ton- und Klangfülle alles bisher Gekannte
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist der Detektor par excellence für Fernempfang
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist garantiert ein erstklassiges Präzisionsinstrument
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist das Vollkommenste, das sich der Amateur wünschen kann

DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von wirklichen Kennern allen anderen vorgezogen
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist von führenden Wissenschaftlern glänzend begutachtet
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist in allen gutgeleiteten Radiogeschäften erhältlich
DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von Tausenden tägl. unter d. schwierigst. Empfangsverhältn. ausschl. verw.
DER ROTSTERN-DETEKTOR Empfang mit BLAUPUNKT-HÖRER ist ein Genuß für jedermann
DER ROTSTERN-DETEKTOR bildet das Tagesgespräch in ernsten Fach- und Amateurkreisen
DER ROTSTERN-DETEKTOR verursacht Ihnen keinen Ärger u. Verdruß, wie dies b. minderw. Fabrik. d. Fall
DER ROTSTERN-DETEKTOR darf an keinem Detektor- oder Reflexapparat fehlen

*** **VERLANGEN SIE ÜBERALL DEN ROTSTERN-DETEKTOR** ***

Überall erhältlich **Überall erhältlich**

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

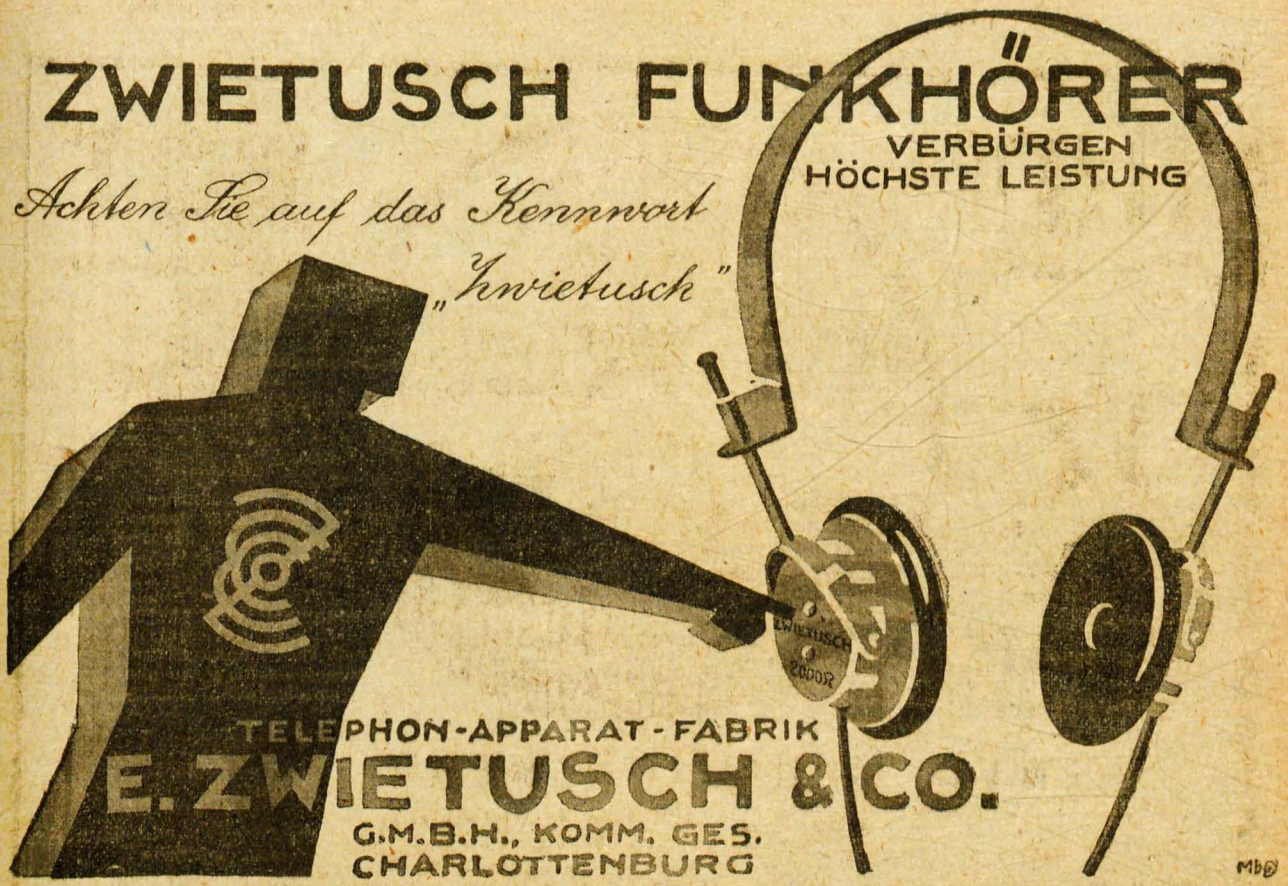
Berlin SO 33, Köpenicker Straße 10a

Tel.-Adr.: Idealradio-Berlin Telefunken- und eigene Patente Telephon: Moritzpl. 15125/26

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN
HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMM. GES.
CHARLOTTENBURG

MbD

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** *welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.*

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

Der führende deutsche Lautsprecher

ist und bleibt





der Meister-Werk Lautsprecher MW99

Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W30

Generalvertreter für

Barmen u. Elberfeld: Fa. Henkel & Ränftle, Elberfeld, Düppeler Str. 1
Frankfurt a. Main: Fa. Julius L. Rumbler, Frankfurt a. M., Eiserne Hand 18
Hamburg: Fa. Erich Martin, Hamburg, Kleine Bäckerstraße 10
Ostpreußen: Fa. Ostmarken-Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., Königsberg i. Pr., Steindamm 13/14
Schlesien: Fa. Ostdeutscher Rundfunk Heinrich Colden & Co., Breslau 5, Tauentzienstraße 9
Württemberg: Fa. Dannecker & Toberer, Cannstatt, Brückenstraße 57

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 47
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Sorgen der Sender

Hörerschwund und Geldknappheit. — Das Beispiel Berlin. — Zurück zur „Deutschen Stunde".

Von
Ludwig Kapeller.

„Hörerschwund": das scheint auf den ersten flüchtigen Blick eine falsche, mindestens eine übertriebene Behauptung[1]); denn eben erst ward freudestrahlend verkündet, daß die deutsche Rundfunkschaft im letzten Monat um rund vierzigtausend Teilnehmer zugenommen habe, daß sie in ständigem Wachstum begriffen sei. Und es ist doch so: weil diese Zunahme nicht Schritt hält mit dem Ausbau des Rundfunksendedienstes; allgemein darf man rechnen, daß eine Sendestelle, um rentabel zu arbeiten, vierzig- bis fünfzigtausend Teilnehmer braucht; nun sind jedoch fast die Hälfte aller deutschen Rundfunkhörer dem Sendebereich Berlin angeschlossen, und so bleibt für die übrigen sechzehn Sender (denen sich demnächst noch Stettin und Kiel zugesellen werden) eine durchschnittliche Hörerzahl von rund dreißigtausend. Und das ist zu wenig, um die Kosten eines künstlerischen Programms, des Betriebs und technischen Ausbaus zu decken.

In Hamburg begann es: die Teilnehmer bröckelten ab, ein paar hundert zuerst, dann tausend, und nun sind es wohl gar an die dreitausend geworden, die den Kopfhörer an die Wand gehängt haben; man ging den Gründen nach: schlechter Empfang, der alte Sender genügt nicht mehr; die Hörer sind schon etwas verwöhnt, betrachten das „Wunder" kritischer und anspruchsvoller als im ersten Jahr. Also ein neuer Sender! Für seine Aufstellung muß Gelände beschafft, müssen Gebäude errichtet, hohe Antennenmasten aufgebracht werden; und das alles kostet Geld, viel Geld.

Einst stand die Norag, wie man sich zuzwinkerte, glänzend da; bis die Sender Bremen und Hannover in die Norddeutsche Sendegemeinschaft aufgenommen wurden; da verdreifachten sich plötzlich Betriebs-, Unterhaltungs- und Personalkosten, ohne daß der Zuwachs an Teilnehmern mit der Steigerung der Ausgaben Schritt hielt. Hätten Bremen und Hannover ihre Sendestellen aus eigenen Mitteln schaffen und erhalten müssen: niemand weiß heute zu sagen, was sich daraus entwickelt hätte! . . . So jedoch erhält Hamburg die andern Sender, denen demnächst Kiel sich zugesellen wird, aus seinen Überschüssen, und mit dem „Glanz" ist's vorbei; die Gelder für den neuen verstärkten Sender müssen „der Zukunft entnommen" werden.

Von einem gewöhnlichen Sterblichen würde man sagen: er macht Schulden.

Ganz ähnlich läuft die Entwicklung in Frankfurt a. M.: die Sendetochter Kassel zehrt an den Kräften der Muttergesellschaft, die, um ihren werbenden Wirkungskreis zu vergrößern, ebenfalls an den Bau eines stärkeren Senders herangehen mußte; um den Nachbarn im Westen entgegenzukommen, hat man nun auch in Mannheim einen Besprechungsraum eingerichtet, und auch diese an sich höchst wünschenswerte Verbreiterung des kulturellen Quellengebiets kostet wieder Geld.

Dazu kommt neuerdings die Sendegemeinschaft Münster mit ihren Tochterunternehmungen in Dortmund und Elberfeld: kleine Schmuckkästchen sind diese Besprechungsräume, Vorzügliches und teils Vorbildliches leisten die Orchester, mit Liebe und Hingabe arbeiten die Sprecher, mit zähem Kulturwillen z. B. Dr. Eckert in Elberfeld. Jedoch: wo früher eine künstlerische und technische Besetzung zwanzigtausend Hörer versorgte, da sind es nun drei geworden, denen nur etwa zwanzigtausend neue zahlende Teilnehmer gegenüberstehen. Und wenn nun noch Düsseldorf und Köln ihre Rechte geltend machen, ihre Besprechungsräume oder gar ihre „eigenen Sender" fordern, dann — führt auch hier der Hörerschwund zu gefährlicher Geldknappheit.

Es wäre zu schwarz gesehen und zuviel gesagt: wollte man von einem Bankrott des Rundfunks reden; aber die Krise ist da, wenn nicht . . .

*

Aus England hört man von solchen Schwierigkeiten nichts: denn drüben gibt es nur eine Sendegesellschaft,

[1]) Vgl. den Aufsatz „Krise im Rundfunk?" in Heft 46 des „Funk".

die British Broadcasting Company, die das ganze Inselreich betreut; und jenseits des Kanals gibt es keine — deutsche Eigenbrötelei!

Man könnte dem Organisator des deutschen Rundfunks, Staatssekretär Dr. Bredow, den Vorwurf machen: er habe diese Entwicklung voraussehen müssen; er hätte besser organisieren sollen! Man könnte; aber man kann es nicht, wenn man ehrlich und aufrichtig die Anfänge betrachtet und die Absichten anerkennt, die ihn leiteten. Der deutsche Rundfunk sollte kein Kulturwarenhaus werden, von Berlin verwaltet und mit Kultur-Einheitsware beliefert; er sollte ein treues Bild sein der deutschen Kulturschattierungen, und seine Quellen sollten aus dem echten Boden sprudeln, den sie benetzten und befruchteten.

So war das deutsche Sendernetz ursprünglich gedacht: daß ein Hauptsender ein in sich geschlossenes Kultur- und Stammesgebiet betreuen sollte, und daß man den „Zwischensender" nur zuweilen Gelegenheit gab, sich mit eigenen Darbietungen zu betätigen; so etwa, daß diese Tochtersender ein- oder zweimal in der Woche selbständige Abende veranstalteten, im übrigen jedoch von der Muttergesellschaft versorgt wurden. Denn die „Zwischensender" waren vornehmlich als technische Relaisstationen gedacht: um in entfernteren Bereichen einen guten Detektorempfang zu ermöglichen.

Das war der leitende Gedanke Bredows, als er dem Drängen nachgab und einen Sender nach dem andern errichten ließ; der Appetit jedoch kam sehr rasch, beim ersten Bissen schon; und nun hieß es plötzlich: „Was, wir sollen uns von Dingsda bevormunden lassen, jetzt, da wir einen eigenen Sender besitzen?!"

Wie es hier schon angedeutet ward: der Herr Oberbürgermeister von Düsseldorf gibt auf die erstaunte Frage, warum er denn die Übertragung des Sven Hedin-Vortrages auf den Elberfelder Sender verbiete, die stolze Antwort: „Wir werden alles tun, um die Elberfelder Sendestelle zu schwächen!" . . . und er empfindet es als unerträglich, wenn man ihm zumutet, Vorträge auch „Nicht-Einheimischen" zu vermitteln.

Vielleicht sollte man von so stolzem Selbstbewußtsein eine — Kaution verlangen, die verfallen ist, wenn der Düsseldorfer Besprechungsraum sich aus „einheimischen" Teilnehmern nicht finanzieren läßt.

Schollenbewußtsein, Lokalpatriotismus und Stammesehrgeiz sind gewiß schöne Tugenden; wenn jedoch solche Vaterlandsliebe über den Sehbereich der Kirchtumspitze nicht hinausreicht, dann ist sie schädlich und gefährlich für die Gesamtheit, gefährlich besonders für den Rundfunk, dessen innerstes Wesen und dessen höchste Bestimmung es ist: umfassend zu sein und auszugleichen zwischen stammes-individuellen Gegensätzen.

Die Krise ist unvermeidlich, wenn nicht . . .

*

Es ist an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen worden, daß die jungen Sender den ältesten Bruder und die Erfahrungen des Erstgeborenen zu verleugnen scheinen: überall wird von vorn begonnen, als werde der Rundfunk eben erst erfunden, als gäbe es nicht schon eine Praxis von zwei Jahren.

Das Vorbild Berlin wird geflissentlich verleugnet; nur in einem nicht . . .

Auch in Berlin gab es einst bekümmerte Mienen; und in den ersten Monaten konnte man manches besorgte Gesicht sehen: „Wenn wir nur erst zwanzig-, dreißigtausend Teilnehmer hätten, damit wir uns wirtschaftlich halten können!" — Und man streckte sich nach der knappen Decke; man fing bescheiden an, begnügte sich, den Rundfunk im Rahmen des Möglichen zu pflegen. Man sendete zwei oder drei Stunden am Tag und ließ Sendezeit, Vielgestaltigkeit und künstlerische Güte organisch mit dem Aufstieg der Teilnehmerzahl wachsen.

Ganz allmählich hat sich Berlin durchgerungen, und ist heute der einzige deutsche Sender, der mit einem schönen Überschuß arbeitet.

Und das sollen die jungen Sender nicht vergessen! Denn der Ehrgeiz ist gefährlich, es nun sofort dem „großen Bruder" Berlin gleichtun zu wollen; weil dieser Ehrgeiz zur wirtschaftlichen Krise führen muß, wenn nicht . . .

*

Wenn nicht die Teilnehmer selbst Einsehen und Verständnis genug aufbringen, um unerfüllbare Forderungen zurückzustellen. In Berlin hat es ein Jahr und länger gedauert, bis man sich ein eigenes Orchester zusammenstellte, es ausschließlich für den Rundfunk verpflichtete. Tanzmusik und Hans-Bredow-Schule, Opern-Sendespiele und kostspielige „direkte Übertragungen", das sind Rundfunk-Delikatessen, die man in Berlin erst sehr spät genießen durfte, als die wirtschaftliche Lage es zuließ, die Zahl der Teilnehmer es rechtfertigte.

Es ist im letzten Heft des „Funk" erklärt worden: der Rundfunk sei eine „Volksbühne", die den Teilnehmern gehört, die dieses Gebäude durch ihre Gebühren sich schufen und es erhalten; nun gut: dann haben die Hörer selbst das größte Interesse, für das Wachstum der Teilnehmerschaft zu werben; denn jeder neue Funkfreund ist ein Baustein zum Ausbau des drahtlosen Konzert-Theaters. Nicht der Sendeleiter, sondern sie, die Teilnehmer, bestimmen Umfang und Güte des Programms, bestimmen es entscheidend durch ihre Zahl, durch die Höhe der Gebühren, die einlaufen, durch die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sie ihrer „Volksbühne" schaffen!

Schon heute unterstützt der Überschuß Berlins die notleidenden Sender; aber diese Unterstützung hat ihre natürliche Grenze in der berechtigten Forderung der Berliner Teilnehmer, daß die von ihnen aufgebrachten Gebühren zunächst auch ihnen, also dem Ausbau der Berliner Vortragsfolgen zugutekommen. Denn Überschuß ist längst noch nicht Überfluß! So werden die Sender, besonders die Tochter-Sendestellen, sich in ihrer Programmbildung ein wenig beschränken, werden bedenken müssen, daß der gefunkte Achtzehn-Stunden-Tag, den wir heute kennen, einst mit einer „Deutschen Stunde" begann. Und es mag amüsant und angenehm sein, zu jeder Stunde des Tages drahtlos unterhalten oder belehrt zu werden; die Zahl der Hörer jedoch, die die Muße haben, alle diese Möglichkeiten auszunutzen, wird gering sein; denn der Arbeitende wird frühestens am Spätnachmittag den Hörer um den Kopf legen können. Soll man nun, einer Minderheit zuliebe, die Mehrheit schädigen, die Güte der Abendprogramme leiden lassen zugunsten eines ausgedehnten, aber nur von wenigen gehörten Tagesdienstes?

Eine Krise im deutschen Rundfunk ist unvermeidlich: wenn nicht die Teilnehmer selbst ihre Gefahren vereiteln, sich zunächst begnügen und im übrigen mit eigenen Kräften mitarbeiten, daß ihre Gemeinde wachse, das stolze Gebäude dieser drahtlosen Volksbühne sich erweitere. Das Fundament jedoch dieses vielversprechenden Baus sind: die Teilnehmer selbst!

Die Reichweite des Rheinland-Senders

Mit 1,5 kW ein Detektorkreis von 40 km. — Der 20-kW-Großrundfunksender.

Mit einigem Zögern, mit allerlei ernsten Bedenken hat man den „vorläufigen" Sender in Elberfeld vor ein paar Wochen eröffnet; man hatte von großen Feierlichkeiten abgesehen, denn die ziemen sich nicht für ein „Provisorium". Schon bei den ersten Sendeversuchen jedoch zeigte sich, daß die Not der Besetzungs-



Abb. 1. Die Reliefkarte mit Angaben der Höhen zeigt deutlich die überragende Lage des jetzigen Standpunkts des Senders, der mit seinen 35 m hohen eisernen Antennen-Türmen die stolze Höhe von 360 m über dem Meeresspiegel erreicht. So sieht man deutlich das Gelände nach allen Seiten abfallen: über Velbert (240), Tönisheide (215), Neviges (170) nach Essen (80 bis 44 m) zu; nach Schwelm (220), Milspe (180), Gevelsberg (160) zu; nach Köln (44) zu über Leichlingen, Burscheid (205) und nach Düsseldorf (35) zu über Solingen (231), Haan (165 m).

grenze eine Tugend entdecken ließ: der kleine, unscheinbare „Zwischensender" strahlte stolz und siegesgewiß seine Wellen ins Bergische Land, bis an die Ruhr hinauf nach Norden und hinab in die Rheinebene, daß man in Düsseldorf und in Köln höchst erfreut war über den guten Empfang im Detektor.

Und dann kamen aus dem ganzen Reich und von jenseits der Grenzen begeisterte Mitteilungen über die außerordentliche Klangreinheit und die erstaunliche Lautstärke des „kleinen, unscheinbaren Provisoriums-Zwischensenders".

Wie bei der auf einer Anhöhe liegenden Sendestelle Toulouse, die ebenfalls im Westen Deutschlands fast überall ausgezeichnet empfangen wird, dürfte auch bei

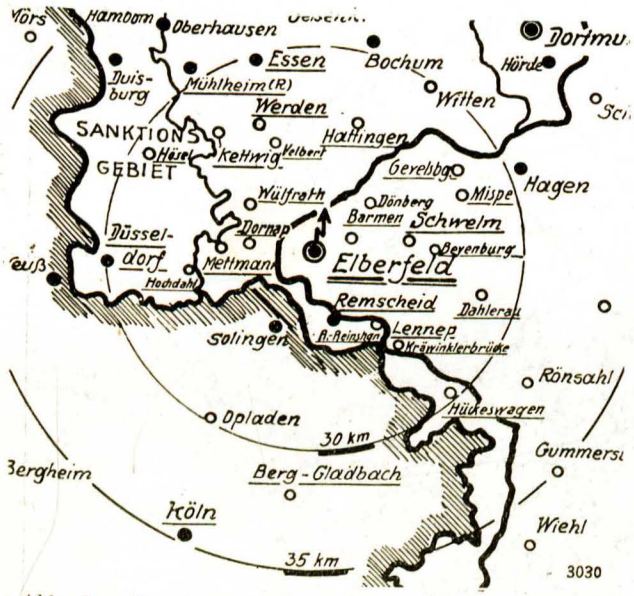


Abb. 2. Übersicht über die Orte, in denen der jetzige 1,5-kW-Sender von Elberfeld im Detektor lautstark empfangen wurde. Also ein Detektor-Empfangsbereich von nahezu 40 km Halbmesser. Die stark schraffierte Grenze zeigt das besetzte Gebiet an.

dem Sender Elberfeld die überragende Lage auf dem Hahnerberg, auf einer Höhe von 330 m (Fußpunkt der Antennentürme) die gute Wirkung hervorrufen. Man kommt von Elberfeld in einer knappen halben Stunde mit der Straßenbahn Elberfeld-Solingen bzw. Remscheid zur Haltestelle Friedenshain, in deren unmittelbarer Nähe sich das Gebäude des Senders befindet. In landschaftlich schöner Gegend, am Ausgangspunkt herrlicher Waldspaziergänge, ringsum mit weiter Sicht auf das Bergische Land (Remscheid, Cronenberg, Solingen, Lennep, Lüttringhausen, Ronsdorf, Tönnisheide, Velbert, Neviges usw.) erscheint das hübsche, kleine Senderhaus mit seinem in den bergischen Farben gehaltenen Anstrich — weiße Fensterrahmen, grüne Läden und dunkle Holzverkleidung — inmitten gärtnerischer Anlagen jedem Besucher als Erholungsort. Man hört immer nur Worte des Bedauerns über das „vorläufige", über das noch unbestimmte Schicksal dieses Rundfunksenders.

Allmählich — wenn Köln geräumt, der Rundfunkempfang auch im besetzten Gebiet freigegeben wird — rückt die Zeit heran für die endgültige Entscheidung, ob der als Großrundfunksender für das Rheinland vorgesehene 20-kW-Sender auf dieser idealen Sendehöhe bleiben oder ob er in die Rheinebene wird niedersteigen müssen. Es ist jedoch zu hoffen, daß bei dieser folgenschweren Entscheidung von allen städtepolitischen Eifersüchteleien abgesehen und der zukünftige Rheinlandsender dahin gesetzt werden wird, wo er dem Gedanken des Rundfunks technisch am besten zu dienen, ihm die weiteste und beste Verbreitung zu gewährleisten vermag.

Und da ist die Betrachtung der hier abgebildeten Relief-Karte des Landes zwischen Essen im Norden, Hagen im Osten, Düsseldorf im Westen und Köln im Süden höchst lehrreich: der Hahnerberg beherrscht nach Norden, Westen und Südwesten die gesamte, dem Bergischen Land vorgelagerte Ebene, und die von der zwischen den geplanten Hundermetermasten gespannten Antenne — die dann eine Höhe von über 400 m hätte! — ausgestrahlten Wellen würden, von keinem Hindernis gestört oder abgelenkt, das gesamte Industriegebiet an der Ruhr, das Rheintal mit Düsseldorf und Köln erfüllen; und sie würden auch nach Osten und Südosten hin über das ganze Bergische Land rollen, bis Hagen und weiter östlich, südlich tief ins Hessische vorstoßend.

Das sind keine Zukunftsphantasien, sondern diese Berechnung gründet sich auf Detektor-Empfangsbeobachtungen, die von der Oberpostdirektion Düsseldorf — also einer gewiß neutralen, amtlichen Stelle! — durchgeführt wurden; das Ergebnis dieser Untersuchungen zeigt Abb. 2, in der die Orte unterstrichen sind, in denen lautstarker Detektorempfang des jetzigen — nur 1,5 kW starken! — Elberfelder Senders erzielt wurde. Rechnet man nun den neuen 20-kW-Sender mit der der Strahlungskraft entsprechenden Reichweite (er ist dreizehnmal so stark), dann würde sich bei vorsichtigster Schätzung ein Detektorkreis von etwa 150 km ergeben!

Die Zahl der Teilnehmer am Rundfunk, die sich in diesem so überaus stark bevölkerten 40-km-Kreis ergeben würde, dürfte die Zahl der Berliner Teilnehmer bald erreichen, wenn nicht überschreiten, so daß um die Wirtschaftlichkeit dieses Großsenders keine Sorgen aufkommen dürften; zeigt doch die ständig anwachsende Teilnehmerzahl (zur Zeit im Bereich der Oberpostdirektion Düsseldorf etwa 20 000 Teilnehmer! Nach noch nicht zwei Monaten Bestehens des 1,5-kW-Senders!), mit welcher Teilnahme die Bevölkerung den Rundfunk aufnimmt. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß Düsseldorf vor kurzem erst frei wurde und noch ein großer Teil des Rheinlandes der Befreiung harrt, die jedoch, dem Vernehmen nach, nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Eine einwandfreiere Feststellung einer günstigen Lage unter Berücksichtigung der technischen, geologischen und atmosphärischen Gründe dürfte kaum einem anderen deutschen Sender gelingen, so daß auch das Bergische Land mit Stolz und Freude die Kunde entgegennehmen würde: „Als Standort des endgültigen Rheinlandsenders sei die Höhe Hahnerberg bei Elberfeld ausersehen!" Eine Kunde, die auch historisch gerechtfertigt wäre, denn seit Jahrhunderten heißt die Niederung, die zum Sender emporführt, das — „Funkloch"! —s.

Wellenänderung in der Tschechoslowakei. Der Prag-Straschnitzer Sender (Antennenleistung 500 Watt) arbeitet derzeit auf Welle 546 m, der Prag-Kbeller Sender, der Sonntags, Dienstags und Freitags um 6.15 Uhr mit 1 kW Energie die deutsche Funkstunde in Böhmen überträgt, auf Welle 1160 und der Brünner Sender (1 kW) auf Welle 750 m.

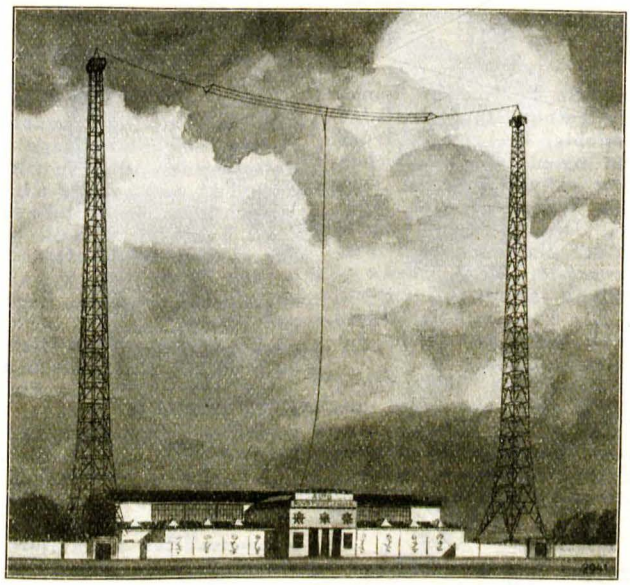
Die Einweihung des Oberschlesien-Senders

Von unserem Sonderberichterstatter.

* **Gleiwitz,** 15. November.

„Oberschlesien, dort unten . . ." Den meisten Deutschen aus dem Norden und Westen sind Oppeln und Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg düstere Häuserhaufen mit qualmenden Schloten, bevölkert mit schwarzen, stumpfen Massen; ist ganz Oberschlesien ein Land ohne Landschaft, ein Gebiet, ewig in Rauch von Gruben und Hütten gehüllt, ein Land ohne Freude, ohne Sonne und blauen Himmel; ein verkümmerter und gewaltsam verkürzter Zipfel des Reichs, tief hineinragend in den trüben Südosten . . .

Und der Fremde, der nach nächtlicher Eisenbahnfahrt in Gleiwitz verschlafen dem Zuge entsteigt und immer ein wenig verdrossen, in diesen abgelegenen Winkel verschlagen zu sein, der viele Bahnsteige findet, wimmelnd von Menschen, der aus dem Bahnhof tritt, vor eine hohe Häuserfront weltstädtischen Gepräges, ist überrascht, in diesem „Winkel" breite Straßen zu sehen, gepflegte Parkanlagen mit gutangezogenen Menschen, Schaufenster mit den köstlichsten Dingen, mit Gast- und Kaffeehäusern modernsten Stils und einem Theater, auf das manche norddeutsche Großstadt stolz sein dürfte.



Da, wo die Straßen aus engem Netz hinauseilen ins Land, sieht man stahlschlanke Türme, feingliedrige Gestänge, mit dem Regendach oben; und von Minute zu Minute beginnt das hohe Rad oben im Turm rasch zu kreisen, und man weiß: nun taucht wieder ein Korb tief in die Erde, ihrem Schoß das schwarzblinkende Gold zu entreißen. Und hundert Türme stehen rings um die Stadt mit hundert kreisenden Rädern, und jeder Tag hat vierundzwanzigmal sechzig Minuten . . .

Ganz weit und tief im Süden, über verdämmerndem Horizont, türmen sich die schweren, blauen Brocken der Beskiden und der Hohen Tatra; früher reichte das deutsche Oberschlesien bis dicht an den Fuß jener blauen Berge, nur durch einen schmalen Streifen österreichischen Gebietes von ihnen getrennt; jetzt jedoch ist Beuthen „Grenzstadt" und Hindenburg und Ratibor, und Kattowitz, das Paris Oberschlesiens, liegt schon im Machtbereich des weißen polnischen Adlers.

Obgleich Kattowitz und alle Städte jenseits des blutigen Schnitts, den man „Abstimmung" nannte, deutsch sind, von Deutschen bevölkert — die nun erwartungsvoll des grenzenüberwindenden Kulturfaktors harren.

Und das ist vielleicht die höchste und vornehmste Aufgabe des jüngsten deutschen Senders: deutsche Kultur hier zu festigen, ein drahtloses Band zu schlingen zu jenen, die da drüben, jenseits der neuen Grenze, nach der Melodie ihrer Muttersprache sich sehnen. Und diese Bedeutung des Gleiwitzer Senders vergaß man nicht, auch nicht im fernen, sorgenumdüsterten Berlin: Staatssekretär Dr. Bredow scheute die weite Reise nicht, den Oberschlesiern die Grüße der Reichshauptstadt persönlich zu überbringen.

Und einige Sätze seiner Eröffnungsansprache seien hier, als Zeichen des tiefen Verständnisses, wiedergegeben: „Dem oberschlesischen Industriestaat überbringe ich zunächst die herzlichen Grüße des Reichspostministers, der Ihre Nöte und Sorgen aufrichtig mitfühlt und stets bereit ist, sich für die Interessen dieses jedem Deutschen so teuren Landes einzusetzen. Es bedarf wohl der Versicherung nicht, daß uns die Eröffnung des oberschlesischen Senders seit langer Zeit als eine Notwendigkeit dringend am Herzen lag. Denn gerade dieses Land an der Grenze, das die Sorgen und Kämpfe der Nachkriegszeit mit oftmals verdoppelter Schärfe empfand, hat ein Anrecht darauf, nicht vergessen zu werden, wenn es heißt, der Bevölkerung ein wenig Freude ins Leben zu bringen. Doch Schwierigkeiten verschiedenster Art verzögerten diesen Entschluß, bis endlich im April dieses Jahres der rechte Aufstellungsort für den Sender gefunden war. Es kamen drei oberschlesische Städte in Frage: Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg, die sämtlich im Mittelpunkt des Verkehrs der Bevölkerung der Bergwerks- und Hüttenbereiche den Zielen des Rundfunks am nächsten standen. Infolge der geographisch und verkehrstechnisch günstigen Lage entschloß sich die Reichspost, den Rundfunksender nach Gleiwitz zu legen, weil von dort aus nach aller Voraussicht die günstigste Belieferung der ganzen Umgebung mit Rundfunknachrichten zu erwarten ist.

Ohne Zweifel läßt sich schon heute behaupten, daß die Reichweite dieses unseres jüngsten Senders — selbst bei Benutzung einfachen Detektorgeräts — weit über die Stadtgrenze von Gleiwitz hinausragt und vor allen Dingen die benachbarten größeren Orte, wie Beuthen, Hindenburg und Peiskretscham und andere, umfassen wird. Bei einiger Sorgfalt im Aufbau der Empfangsanlage werden wir auch im Westen noch über die Oder hinaus und im Osten bis über die Grenze nach Polen die Stimme des Gleiwitzer Senders vernehmen, wodurch den deutschen Brüdern jenseits der Grenze die willkommene Gelegenheit geboten sein wird, an der Pflege volkstümlicher Kunst und Allgemeinbildung teilzunehmen, die sich der Rundfunk zum Ziel gesetzt hat.

Der deutsche Rundfunk verfolgt den Grundsatz, urwüchsig und bodenständig zu wirken. Jeder Stamm, jeder Landstrich im Vaterlande hält gern an der heimischen Eigenart fest, die wir alle als Quellen des Volkstums betrachten. Das ist auch in Oberschlesien der Fall. Ein kerniger Volksstamm ist hier zu Hause, der im Kampf um die heiligsten Güter des Lebens den Heimatboden verteidigt und liebt und in zäher Arbeit ihm Schätze abnötigt. Es muß nach alledem einleuchtend sein, daß wir diesen ringenden deutschen Brüdern nicht mit seichten Zerstreuungen aufwarten dürfen. Wenn jemals, dann ist es hier angebracht, echte Kunst, reiches Wissen und Freude zu bringen, alles das, was als lebensstark gilt. Hier tut auch Verständnis und Einfühlung not, um die mancherlei Gegensätze geschickt zu verbinden, die

sich aus sprachlichen, politischen und konfessionellen Verschiedenheiten so leicht in das tägliche Leben eindrängen. Der Schlesischen Funkstunde fällt eine schwierige Aufgabe zu, für die ich ihr den besten Erfolg wünsche, und ich hoffe, daß Oberschlesien durch starke Beteiligung am Rundfunk die Erfüllung der gestellten Aufgaben ermöglicht, damit der neue Sender im friedlichen europäischen Rundfunkkonzert den ihm gebührenden Platz auch einnehmen kann.

Wir müssen uns jedoch im Rundfunk die Duldsamkeit angewöhnen, die uns im politischen Leben noch vielfach fehlt. Die Darbietungen können auch nicht so ausgewählt werden, daß sie bei jedem Zuhörer stets der Augenblicksstimmung entsprechen, aber der gebotene Stoff wird so reich sein, daß jeder etwas finden wird, was seinen Ansprüchen genügt.

Ehe der Sender sein Werk beginnt, sei zunächst noch allen denen gedankt, die sich in aufopfernder Arbeit um das Zustandekommen des Gleiwitzer Rundfunks bemühten; nach Erfüllung dieser Dankespflicht eröffne ich mit einem herzlichen Glückauf den oberschlesischen Sender und übertrage den technischen Betrieb der Oberpostdirektion Oppeln, den künstlerischen Betrieb der Schlesischen Funkstunde."

*

Der Hausherr des Gebäudes, die Schlesische Funk-Stunde, ließ durch den stellvertretenden Vorsitzenden ihres Aufsichtsrats, Oberpräsidenten Zimmer, das Treugelöbnis ablegen, daß man einen oberschlesischen Rundfunk pflegen werde, wie er es verdient, daß man stets bestrebt sein werde, allen Wünschen nach Möglichkeit Erfüllung zu bringen. Dr. Jaeger-Leipzig überbrachte die Glückwünsche der übrigen acht Sendegesellschaften, und Oberbürgermeister Dr. Geisler-Gleiwitz versicherte dem Rundfunk seine tatkräftigste und freudigste Unterstützung. Der Präsident der Oberpostdirektion Oppeln, Wawrzik, nahm den Sender mit Dank an alle Mitschaffenden in seine Obhut.

Schließlich sprach der Vorstand der Schlesischen Funkstunde, Direktor Alexander Vogt, und teilte mit, daß man dem Schlußstein des Hauses eine Urkunde einverleibe zum Andenken an diesen Tag; die Kapsel zeigt als Verschluß das Bild des Reichspräsidenten v. Hindenburg, „und unter dem Leitspruch soll dieses Haus stehen: beide Hände fürs Vaterland, keine für die Parteien!"

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Gleiwitz (O.-S.), am Tage der Schlußsteinlegung, den 15. November 1925.

Der Bau dieses Hauses wurde am 15. Juni 1925 im Auftrage des Magistrats der Stadt Gleiwitz nach den Wünschen der Schlesischen Funkstunde Akt.-Ges. Breslau begonnen. Die Verhandlungen führte Oberbürgermeister Dr. Geisler, Bürgermeister Dr. Colditz und Stadtrat Axer aus Gleiwitz mit Ministerialrat Giesecke-Berlin, Oberpräsident Zimmer und Direktor Vogt aus Breslau. Die Entwurfsbearbeitung und Bauleitung lag in den Händen des Stadtbauamtes Gleiwitz unter der künstlerischen Oberleitung des Stadtbaurats Schabik. Der Bau wurde ausgeführt von dem Architekten Arthur Jung-Gleiwitz und geht nach seiner Vollendung in den Besitz der Schlesischen Funkstunde A.-G. Breslau zunächst mietweise über. Das Haus ist zur Aufnahme einer Funkanlage bestimmt, welche — vom Breslauer Sender gesteuert — der Provinz Oberschlesien dienen soll zur Erhaltung des Deutschtums, zur Förderung der allgemeinen Bildung und des Wirtschaftslebens sowie zur Erholung nach getaner Arbeit und allen Leidenden zur Freude!

So werde Du! — Markstein deutschen Geistes und deutscher Technik — ein überparteiliches Haus — eine Stätte der Kultur — ein Spender von Unterhaltung und Frohsinn für Alle! Das walte Gott!

Schlesische Funkstunde A.-G.

Der Aufsichtsrat Zimmer — Der Vorstand Alexander Vogt

Und mit den drei Hammerschlägen der Schlußsteinlegung und dem Deutschlandlied schloß die eindrucksvolle Feier.

Draußen vor dem schmucken Sendegebäude, dem schönsten und größten wohl, das man dem Rundfunk bisher in Deutschland errichtet, überragt von den beiden schlanken, fünfundsiebzig Meter hohen Antennenmasten, draußen an der Landstraße standen die Gleiwitzer und lauschten; denn ein großer Lautsprecher ließ jedes Wort von drinnen mächtig nach draußen dringen; und auch auf dem Marktplatz von Gleiwitz, dem „Ring", wie man überall in Oberschlesien diese Zentren der Stadt nennt, behorchte man das neugeschenkte Wunder.

Gewaltig scheint die Begeisterung für den Rundfunk „hier unten", mächtig gefördert und unterstützt durch die Stadt Gleiwitz, die, großzügig und weitsichtig, in dem Senderhaus Mustergültiges, Vorbildliches geschaffen; selten wohl haben Oberbürgermeister, Magistrat und Stadtverordnete so einmütig zusammengewirkt, einem Neuen und Ungekannten den Weg zu ebnen, nicht nur durch schöne, billige Worte, sondern auch durch geldopferfreudige Tat. Und das will viel sagen in dieser Zeit der wirtschaftlichen Spannung!

Gleiwitz besitzt, von Dr. Geisler klug verwaltet, ein eigenes städtisches Kino, vorbildliche Badeanlagen und Kulturstätten; nun nahm man auch den Rundfunk in fördernde Obhut, und es scheint ein günstiges Vorzeichen für die Entwicklung des Gleiwitzer Senders, dessen Wellen gegen manche Schwierigkeit zu kämpfen haben werden . . . Aber dankbar und begeistert folgt die Bevölkerung auf dem neuen Weg zum Wunder und zur Freude: am letzten Tage vor der Eröffnung der Sendestelle wurden allein in Gleiwitz über zweitausend Empfangsgeräte abgesetzt!

Auch an dieser Stelle sei es betont: mit Feuereifer ward Bau und Technik beschleunigt, um Oberschlesien das große Weihnachtsgeschenk noch rechtzeitig zu vermitteln; Gutes jedoch und Vollendetes lassen sich nicht überstürzen, und die Begeisterung wird sich ein wenig gedulden müssen, bis höchste Wünsche sich erfüllen: zunächst wird man den Gleiwitzer Sender von Breslau aus besprechen, als „Zwischensender" also, bis der Aufnahmeraum völlig den Ansprüchen genügt, bis man auch einen Überblick gewann, ob die erste Begeisterung zu treuer und tragender Teilnehmerschaft sich verdichten wird; dann wird auch Gleiwitz seine eigenen Darbietungen hinaussenden auf Welle 251, im Bunde mit Beuthen und Hindenburg, und diese drei großen Schwesterstädte vermögen genug des Hörens- und Wissenswerten an kulturellen Gütern aufzubringen, um einen oberschlesischen Sender zu speisen, ihn würdig den vielen drahtlosen deutschen Kulturfaktoren einzureihen.

*

Bis Mitte Dezember etwa wird der Ausbau der Sendestelle vollendet sein — ein „Oberschlesisches Weihnachtsspiel" wird voraussichtlich den Reigen eröffnen —, und bis dahin wird sich Breslau bemühen, Oberschlesiens Kultur im Rahmen des übrigen Programms würdig zu pflegen; so spricht der literarische Leiter der Schlesischen Funk-Stunde, F. W. Bischoff, von oberschlesischen Dichterabenden, von Vorträgen über Heimatkunde, die schon in den allernächsten Tagen beginnen werden.

Und der Abschied aus dem gastlichen Gleiwitz steht unter dem Zeichen einer festen Zuversicht: daß es dem nimmermüden Eifer des Direktors Vogt, der diese Eröffnungsfeier vorbildlich geleitet und angeordnet, der auf sein Werk stolz sein darf, daß es ihm und seinen Mitarbeitern Dr. Nick und F. W. Bischoff gelingen wird, den eigenen Wunsch der Schlesischen Funk-Stunde ganz und groß zu erfüllen, diesen in der Schlußstein-Urkunde niedergelegten Wunsch: „. . . der Provinz Oberschlesien dienen soll zur Erhaltung des Deutschtums, zur Förderung der allgemeinen Bildung und des Wirtschaftslebens, sowie zur Erholung nach getaner Arbeit und allen Leidenden zur Freude! So werde du, Markstein deutschen Geistes und deutscher Technik, ein überparteiliches Haus, eine Stätte der Kultur, ein Spender von Unterhaltung und Frohsinn für alle! Das walte Gott!" . . .

kap.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

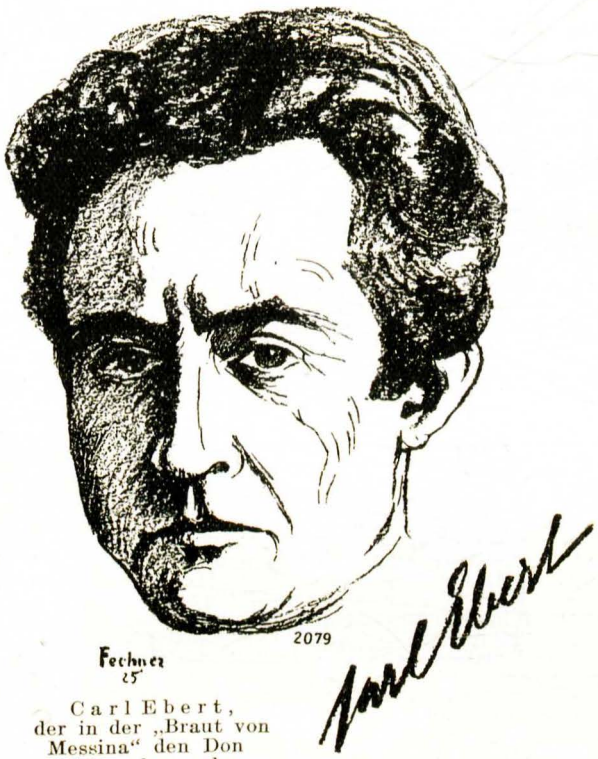
Sonderdienst des „Funk".

Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt.

Die Kindermärchenvorstellung des Berliner Rundfunks.

Der Rundfunk erzählt oft auch etwas für die Kleinen: Märchen, Geschichten, gute Lehren. Kein Wunder, daß er die Weihnachtszeit nicht vorübergehen lassen wollte, ohne etwas besonders Festliches für den Teil seiner großen Gemeinde zu tun, der gewiß der dankbarste ist: für die Kinder. Und da die Losung „An Alle" nun einmal überlieferungsmäßig über der Welt der Antenne und des Kopfhörers schwebt, so gingen Herr Braun und die Seinen auch hier gleich ins Große, besorgten sich das Große Schauspielhaus am Schiffbauerdamm und luden eines schönen Tages zu einer ganz ausgebreiteten Angelegenheit.

Der Zauberstab Funkheinzelmanns klopfte an die Kulissen (zwischen denen sonst die alles andere als kindliche Revue „Für Dich" sich austobt), und in zehn Bildern stieg die Welt der Kinder auf. Der wirkliche Weihnachtsmann und das richtige Christkind werden es ja den Märchenschmieden vom Rundfunk hoffentlich nicht übelnehmen, daß die jüngste Tochter der modernen Erfindung, die drahtlose Lautübertragung, sich verpflichtet fühlte, auch den Kleinen so zu kommen, wie sie selbst ist: unbedingt modern. Eine Revue mußte es sein. Versteht sich. Wenn nun jemand glaubt, daß ich hier den kritischen Bleistift spitze und schmerzhaft sondierend loslege, der irrt sich. Nur ganz leise, sozusagen vom Mikrophon beiseite, sei nachdenklich bemerkt, daß die meisten Kinder an sich schon nicht übermäßig zur Konzentration, zur Vertiefung in eine Stimmung, in ein Begebnis, in ein Erlebnis neigen. Weshalb es vielleicht kindlicher wäre, die springende, mit hundert Eindrücken Ohr und Auge behämmernde Belustigungsform, die man „Revue" nennt, ihnen für ihre reiferen Tage aufzuheben. Vorausgesetzt, daß dann Revuen noch modern sein sollten. Auf jeden Fall haben Erik Charell (Tanz) und Ernst Stern (Ausstattung) sehr hübsch für Kindesaugen gearbeitet.



Carl Ebert, der in der „Braut von Messina" den Don Manuel sprach.

Aber jetzt drücke ich mich in meinen Sessel vor der Rampe Funkheinzelmanns, und tue gar nichts anderes mehr, als dem zu lauschen, was meine beiden kleinen Freunde links und rechts mit vor Staunen weit offenen Augen von dem erzählen, was Funkheinzelmann — bravo, Hans Thimig, noch kannst du wahrhaft kindlich sein, und der gute Schauspieler muß das können, bis er grau wird — da oben aus seinem Riesenröhrenapparat heraushokuspokt.

Hans, sechsjährig, und Klein-Gisela, siebenjährig, sind zunächst erstaunt, daß da Peter (Erich Nürnberger) und Lotte (Eva Held) an ihren Pulten sitzen. „Müssen die denn Schularbeiten machen? Ich denke, es ist Weihnachten?" erklärt Hans entrüstet. Die Sache klärt sich aber wohltuend auf. Peter und Lotte sollen nur artig auf den Weihnachtsmann warten, indes der Vater (Karl Elzer) und die Mutter (Cläre Reigbert) zum Christkind gehen. Der Weihnachtsmann läßt noch auf sich warten, aber schon steigt Funkheinzelmann durchs Fenster, bastelt an seinem überlebensgroßen Rundfunkzauberkasten und beginnt, in den hübschen, gut aufs Kinderohr abgestimmten Versen Hans Bodenstedts sprechend, eine Welle nach der andern einzuschalten.

Ach, es ist alles da, fast wie wenn die Großen ins Theater gehen. Klein-Gisela vergißt ganz, daß sie schon „groß" ist, und steckt den Finger ins Mäulchen vor Verwunderung, daß die kleine Eugenie Harvy so entzückend Wiener Walzer tanzen kann. Hans wiederum kneift mich vor Vergnügen über die lustigen Moskowiter Agar und Young, die so urkomisch wie die Tonnen wackeln und doch so elastisch sind wie die Weidengerten. Und gar die geschickten Chinesenkinder, die auf schwanken Rohrstöcken Teller tanzen lassen, unermüdlich, als ob das so leicht sei wie Konfektessen. „Du," flüstert mir Gisela zu, „so was will ich später auch werden!" (Ich will doch hoffen, daß sie nicht schon morgen mit dem echten Geschirr anfängt zu üben. Ihre Begeisterung läßt mich das lebhaft befürchten.) Der Inbegriff menschlicher Lustbarkeit und irdischen Vergnügens liegt für Hans entschieden in Vorfällen, bei denen „alles kaputt geht". Er kommt auf seine Kosten bei den Jodlern und Rodlern aus Tirol, die sich die gesamte Einrichtung einer äußerst bunten Schänke gegenseitig auf den Köpfen zerkeilen.

Kino — verlangen vorn die Märchenkinder. Funkheinzelmann schaltet eine andere Welle ein, und „Kino!" jubelt es rechts und links von mir. Der Kater Felix mit dem spaßhaften Schwanz zum An- und Abmachen entfesselt Stürme von Gelächter. Und dann Zirkus mit einer Clownschule und einem Wunderpferd, von dem Hans, mit unbestechlichem Scharfblick, sofort behauptet, daß es kein „richtiges" sei. Nein, es ist kein richtiges. Aber könnte ein richtiges wohl so drollig sein, sich so verrenken, daß die Vorderbeine offenbar nichts von den Hinterbeinen wissen??

Funkheinzelmann hat seine Arbeit getan, er verschwindet mit „Auf Wiederhören". Der Höhepunkt naht. Dunkelheit. Plötzlich Licht und aus der Kulisse —

„Der Weihnachtsmann!" so jubelt es aus Höhen und Tiefen des Amphitheaters. (Jubelt. Wirklich. Auch heute noch. Obwohl doch alles allmählich so modern ist.)

„Das ist ja Onkel Braun!" piepst allwissend Klein-Gisela. Es ist Alfred Braun. Würdig, weiß vermummt, doch ohne Bart. Ich sagte es schon: der Rundfunk ist zum Modernsein verpflichtet. Der Funkweihnachtsmann beschränkt sich auf eine wohllautende Ansprache, aber er hat doch den stärksten Beifall des großen Hauses der Kleinen, denn er schüttet aus seinem Sack Puppen und Märchenbücher. Und es sind „richtige", wie Hans neben mir erschauernd feststellt.

Und nun, Herr Max Reinhardt, inszenieren Sie das einmal, dieses Bild, das die Kinder selbst stellten. Von links und rechts kam's auf die Bühne getrappt. Drei waren eigentlich nur gerufen, aber es kamen viele Dutzende, und vom Scheinwerfer beleuchtet, umdrängten sie lebensgefährlich den Weihnachtsmann, dessen würdevolle Anonymität Klein-Gisela so unbekümmert aufgedeckt hatte. Er mußte noch einen Sack voll holen, der erste reichte nicht. Der zweite auch nicht.

Längst saß ich und sah nur noch auf die Kinder. Bei allen Weihnachtsmärchenvorstellungen sind, meine ich, die offenen großen Augen, die vor Spannung ineinandergekrampften

Händchen, die naiv ausbrechende Freude und Verwunderung der Gipfel der Dramatik. In diesem Riesentheater konnte man im Schauen auf Kinderlust schwelgen.

Noch einmal öffnet sich der Vorhang und der „Lebende Weihnachtstisch", reich besetzt mit Puppen, Soldaten und Spielzeug jeder Art tut sich auf. Papa und Mama sind, ächzend unter Christkindpaketen, wieder da, und die Märchenfiguren auf der Bühne stimmen „O, du fröhliche . . ." an.

Das köstliche Märchen der Kinder — „wirklicher", lieber Hans, nicht wahr — neben uns, hinter uns, über uns, im höher stets geschweiften Bogen, fallen selig und dankbar in die alte liebe Melodie ein . . . *Karlernst Knatz.*

*

Die gefunkte „Braut von Messina".

Schillers Schicksalsdrama als Sendespiel: ein Wagnis Alfred Brauns in mancher Beziehung; denn man mußte kürzen, die Chöre bildeten eine Gefahr, das Verständnis für diese Art von Drama dürfte zweifelhaft erscheinen.

Jedoch: der Versuch gelang; gelang über Erwarten gut. Streichungen, die vor allem die Chorstellen trafen, mögen manchem Schiller-Verehrer ins Herz geschnitten haben. Aber durch die Straffung des eigentlich dramatischen, durch das Herausarbeiten der Handlung entstand eine Spannung, die auch dem literarisch Fernstehenden dieses Sendespiel nahebrachte, ihn erschüttern mußte. Denn man muß bedenken, daß das herrliche Schillersche Pathos nicht im ersten Hören seine ganze Schönheit entfaltet, daß zum Genuß dieser Wortmusik schon feineres, geschliffenes Verständnis gehört. Und so sei Alfred Braun die „Entweihung" verziehen, denn er wird dem „langweiligen Klassiker" viele neue Freunde gewonnen haben.

Die Chöre blieben Wagnis: fanden sich erst ganz allmählich in die Stimmung hinein, die die Gesamtheit der Stimmen suggestiv beherrschen muß, wenn sie wirken soll; mit akademischer Exaktheit ist da nichts getan. Maria Fein, mit der Herbheit einer fast männlichen Stimme, gab der Fürstin eine festumrissene Gestalt, belebte die Verse mit dem durchdringenden Empfinden der echten Künstlerin; auch Carl Ebert ließ den Menschen erkennen, ohne irgendwann Schillers Sprache modern zu vergewaltigen. Ernst Karchows Organ ist nicht biegsam genug, hat zu wenig klangliche Schattierungen, um dem Leid Don Cesars bis in die letzten Tiefen den echten Ton zu geben; auch Edith Fritz scheint künstlerisch noch nicht reif genug, die Gestalt der Beatrice stimmlich bis in alle Feinheiten zu zeichnen; sie jammerte oft, wo sie hätte klagen sollen.

Mit der „akustischen Kulisse" ging man sparsam um, stilisierte sie fast völlig ins Musikalische, und das war gut so. Es sei wiederholt: ein gelungener Versuch! Und ein erfreulicher Beweis, daß das gesprochene Wort des Rundfunks größte Stärke. Was man nie vergessen, nie unterschätzen sollte. *kap.*

*

„Einleitende Worte", so heißt es im Freitagsprogramm. Einleitungen sind auch hier gefordert worden, sie liegen im Interesse der Hörerschaft. Aber — diese Worte dürfen sich unmöglich zu ergiebigen Vorträgen auswachsen! Es handelt sich um ein Konzert, nicht um ein Feuilleton mit musikalischen Erläuterungen! Schon in 10 Minuten läßt sich manches Gehaltvolleres sagen, schließlich können es auch 15 Minuten werden, aber es wurden 20, 25, 30, ja 35 solcher Zeiteinheiten. In der Kürze liegt die Würze, Herr Kastner!

Trifft ihn allein die Schuld? Nein!

Der bedauernswerte, zu den einleitenden Worten verurteilte Rudolf Kastner ist ein Opfer der ungeschickten Programmzusammenstellung geworden. Wer über ein solches Stilchaos sprechen soll, wie es in diesem Programm wieder einmal zusammengebraut war, der kann sich kaum kürzer fassen. Wo also liegt der Fehler?

Nach zwei Jahren Rundfunk sollte man doch schließlich auch zu Erkenntnissen gekommen sein. Lieber keine Festreden aus solchen Anlässen, sondern festliche Taten. — Wir werden in anderem Zusammenhang, die Frage der Programmbildung noch eingehender zu erörtern, Anlaß nehmen. Für heute nur noch kurz die Frage: ist der leitende Dirigent auch für das Programm verantwortlich, das er mit seinem Namen deckt?

Ob sich der „Wildschütz" so ganz für den Rundfunk eignet, ist mir nach der Aufführung etwas zweifelhaft geworden. Musikalisch war es eine Freude, zuzuhören. Bronsgeest und Henke, zwei sehr feine Interpreten ihrer Partien, mit Humor in den Stimmen. Graziös der Gesang von Claire Dux. Stimmlich und in der Textaussprache ausgezeichnet der Baculus Albert Fischers (?). Aber die szenischen Zusammenhänge sind doch nicht leicht zu verfolgen, trotz eingeschalteter Zwischenrufe, z. B. beim Verlöschen der Lampe in der Billardszene!

Die Übertragung von „Tiefland" aus der Staatsoper klang sehr gut. Schon die freie Entfaltung der Stimmen im größeren Raume gibt auch dem Hörbild eine tiefere Plastik. Diese Tatsache sollte man für die Sendespiele nutzbar machen. *l. b.*

*

Leipzig, Mitte November.

Anzengrubers Volksstück „Das vierte Gebot" gab einem Leipziger Veteranen der Bühne, dem allbeliebten Schauspiel- und Operetten-Komiker Rudolf Haas Gelegenheit, als Vater Schalanter eine Probe seiner ausgezeichneten Kunst abzulegen. Der im 75. Lebensjahr stehende Künstler spricht noch so klangvoll und scharf charakterisierend als je. In diesem Falle, wie in so vielen anderen, erfüllt der Rundfunk eine hohe Mission; er ruft der Öffentlichkeit die Leistungsfähigkeit von Kräften ins Gedächtnis, welche aus irgendwelchen mit ihrem Können nicht zusammenhängenden Gründen das Los des Abbaus traf. In dem ganzen Stück wurde der süddeutsche Dialekt entsprechend gemildert.

Bedeutendes versprachen Ibsens „Gespenster" als Sonntagsgabe in besonders gewählter Besetzung und Bearbeitung. Beifälligste Aufnahme fand Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung", zu der Direktor Witte eine launige Vorrede hielt, mit scherzhaften Parallelen zwischen Shakespeares und Strindbergs Auffassung der Ehe. Noch größere Heiterkeit löste der „Funkzauber" aus, eine neue Art von literarisch-musikalischem Kabarett ohne Nennung der Autoren-Namen, die die Hörer schriftlich zu erraten haben. Der Weimarer Sender bot eine würdige Schiller-Geburtstagsfeier mit Heinrich Lilienfein als Sprecher.

Als für den Rundfunk neue Kraft durften wir bei einem der letzten Funkbrettl Elisabeth Göhlsdorf begrüßen, die beim Vortrag von Dehmels „Der befreite Prometheus" und mehreren kleineren Sachen ihr großes Können und eine erstaunliche Modulationsfähigkeit ihrer Stimme offenbarte. *er.*

*

Breslau, Mitte November.

Henri Marteau, mit dessen Werken die Schlesische Funk-Stunde wiederholt bekannt gemacht hat, spielte persönlich und bildete die Spitze und gleichzeitig den Höhepunkt des musikalischen Programms. Weiter ist hervorzuheben der Joseph-Haydn-Abend sowie eine Veranstaltung, die Strauß und Weingartner in interessanter Zusammenstellung brachte. Das Schlesische Streichquartett bot Proben tschechischer Musik in Berücksichtigung von Werken, deren slawische Eigenart besonders ausgeprägt ist.

Ein glücklicher Gedanke war es, an einem Sonntag statt der üblichen leichten Unterhaltung Rudolf Lettinger vortragen zu lassen. Wie sprechen durch ihn unsere Dichter zu uns! Welch schöner Ausklang mit Claudius' „Abendlied" in seinem schlichten deutschen Empfinden. Solche Abende sind ein wahrhafter Gewinn, ein Ringen mit der Oberflächlichkeit und ein Zurückerobern der von der Hast der Zeit verschütteten seelischen Kultur. Die Sendebühne brachte Schillers unvollendeten „Demetrius" zur Aufführung, die jedoch nur für einen beschränkten Teil der Hörer von Wert gewesen sein dürfte. Die groteske Kunst Mark Twains vermittelte Meinhart Maur in hervorragender Charakterisierung der amerikanischen Typen. In den neu eingeführten Lesestunden lauschte man gern der Sprechkunst von Viktor-Heinz Fuchs und Fritz Raff. — *al* —

*

Frankfurt a. M., 14. November.

Empfing Stresemann mit seiner kürzlichen Rundfunkrede über Locarno die Rundfunk-Taufe, so war es gestern der Reichspräsident selbst, der sich gelegentlich des feierlichen Empfangs im historischen Kaisersaal des Römer in Frankfurt allen Rundfunkhörern vernehmlich machte: Sowohl die öffentliche Huldigung Hindenburgs auf dem Römer und seine Begrüßung durch den Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Landmann, als auch die im Kaisersaal des Römer folgende Ansprache des Reichspräsidenten wurde auf den Sender übertragen.

Mit dem Calderonschen „Richter von Zalamea" über-

nahm Oberregisseur Hilpert vom Frankfurter Schauspielhaus die dramaturgische Leitung der Frankfurter Rundfunkaufführungen. Hilpert ist sich der Schwierigkeiten bewußt, ein Bühnendrama akustisch als Hörspiel umzugestalten, er ist jedoch der Überzeugung, daß uns mit der Zeit der Funkdichter ebenso geläufig sein wird, wie heute schon der Filmdichter.

Eine bevorstehende regelmäßige Programmerweiterung zeugt für das lebhafte Interesse, das namentlich auch die Bevölkerung auf dem flachen Lande dem Rundfunk entgegenbringt; auf vielfachem Wunsch von landwirtschaftlicher Seite wird für den Frankfurt-Kasseler Sender eine „Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel" eingerichtet, die jeden zweiten Dienstag von 6.30 bis 7 Uhr stattfindet; die Vorträge werden sich vorwiegend auf landwirtschaftlich-technischem Gebiet bewegen, wenn auch die wirtschaftlichen Fragen nicht ausgeschlossen sein sollen.

Dieser Tage wendet sich Frankfurt mit einem „Literarischen Preisausschreiben", dessen Idee von dem literarischen Leiter Fritz Seckl stammt, „An Alle"; Schiedsrichter sind Prof. Naumann, Prof. Schultz und die Feuilletonredakteure Diebold und Deubel. Einsendungen auf die „leichten", die „schweren" und beide Aufgaben sind bis zum 30. November an die Südwestdeutsche Runfunkdienst A.-G. in Frankfurt a. M. zu richten. Welch großen Beifall dieses literarische Preisausschreiben allein bei der Verlegerschaft findet, zeigen die aus wertvollen Büchern bestehenden Preisstiftungen von 25 bekannten Verlagshäusern.

Der Bau des Frankfurter Großsenders ist so weit gediehen, daß mit den Dachkonstruktionen und dem innern Ausbau eben begonnen wird; im Anschluß daran kommen die von den Honnefwerken gelieferten großen Masten zur Aufstellung. Hand in Hand mit dem Neubau des Großsenders geht ein Umbau und Ausbau der Besprechungsräume, die im Postscheckamt bleiben. *Sp.*

*

Dortmund, 14. November.

Im Vordergrund des Interesses steht die Kündigung des Rundfunkorchesters, sie hat eine allgemeine Beunruhigung in die Rundfunkteilnehmer getragen. Die Wefag läßt neuerdings die Kündigung mit bevorstehenden Organisationsänderungen begründen und dabei erklären, daß der Dortmunder Sender nur Vorteile davon haben würde. Damit geben sich selbstverständlich die Teilnehmer nicht zufrieden und es ist höchste Zeit, daß die Wefag mit einer bündigen Aufklärung an die Öffentlichkeit tritt, ehe die Beliebtheit des Rundfunks und seine Verbreitung im besetzt gewesenen Gebiet unermeßliche Einbuße erleidet.

Ein besonderes Ereignis war die erste Dortmunder Opernübertragung: man übernahm die ganze Oper „Lohengrin". Der Erfolg war über Erwarten günstig. Besonders die Orchestermusik wurde zum größten Teil verzerrungsfrei — wenn auch hin und wieder zu leise — wiedergegeben, selbst Schlagzeug und Bläser verdarben die Wiedergabe im Hörer nicht. Die Solopartien gelangen durchweg vorzüglich, dagegen wirkten die Chöre stellenweise überschrieen. Es mag für manchen Musikfreund einen eigenen Reiz haben, einer Oper an Hand der Partitur ungestört am Hörer folgen zu können, das bruchstückweise Zuhören, hauptsächlich gegen Ende des dritten Aktes bot aber auch einen reichen Genuß. Trotzdem und ungeachtet der vielen Anerkennungen, die die erste Opernübertragung gefunden hat, möchten wir von einer Wiederholung, besonders an Sonntagen, abraten. Die Rücksichtnahme auf die Masse der Zuhörer, die gerade den Sonntag zum Zuhören frei hat, fordert gebieterisch, am Sonntag ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zu bringen.

Der Balladenabend am Montag zeigte uns unseren Tenor Dr. Max Nicolaus von der besten Seite. Der Sender meinte es besonders gut mit ihm und brachte seine Lieder lebensfrisch und klar ohne jede Verzerrung.

Bei der Schillerfeier ergab sich wieder, daß die einleitende Musik zu „Turandot" und die Marschmusik in den Szenen gänzlich verzerrt aus Münster übertragen wurden. Aber auch die Übertragung der „Undine" von Elberfeld konnte mit musikalischen Darbietungen aus dem eigenen Sender nicht die Wage halten, obwohl zu erkennen war, daß man vortrefflich spielte.

An Musikvorträgen des eigenen Senders bedeutete der Trio-Abend einen Höhepunkt, unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht; aber auch der Ballettabend am Donnerstag gelang wieder vorzüglich. O



Direktor Krome,
Westdeutsche Funk-Stunde, Münster.

*

Elberfeld, 15. November.

Als erstes Werk Wagners wurde das „opus metaphysicum" (Nietzsche) „Tristan und Isolde" durch den Elberfelder Sender vermittelt. Nur ein Konzertabend konnte im Zeichen des Bayreuther Meisters stattfinden, dessen Vortragsfolge allerdings vorbildlich angelegt war: ohne Fantasien und Potpourris, vielmehr mit den für den Konzertsaal gedachten Werken: Faustouvertüre, Wesendonclieder und Tristanvorspiel (in der selten gegebenen besonderen Konzertfassung, die Wagner eigens für Mathilde Wesendonck bearbeitet hat), dazu der köstliche Edelstein des „Siegfriedidylls". Ausklingen ließ man aber den Abend mit Meistersingerweisen von „heiliger deutscher Kunst". Den Einleitungsvortrag sprach ein wahrhaft Berufener: Dr. Siegmund Benedict, der bewährte Bayreuther Kämpe und feinsinnige Schriftsteller — und ein prächtiger Funksprecher. Wie er es verstand, in der knappen Zeit Persönlichkeit und Werk tiefgründig und doch allgemeinverständlich und umfassend darzustellen — darüber kann man nicht genug Worte der Anerkennung und des Lobes aussprechen.

Ein weiteres musikalisches Ereignis verhieß die Sendefolge: E. T. A. Hoffmanns „Undine". Die Funkaufführung wurde aber in letzter Minute abgesagt, da das Orchestermaterial usw. nicht eingetroffen war. Hierzu einige Bemerkungen: daß ein Absetzen erforderlich wurde, wußte man doch sicherlich schon am Vortage, konnte es bekanntgeben und für ein geeignetes Ersatzprogramm (etwa Übernahme von Münster) Sorge tragen, anstatt „Kraut und Rüben" zu bieten. Oder glaubte man etwa, binnen 12 Stunden ein solches bedeutsames Werk noch einstudieren zu können?

Sehr hübsch war eine Aufführung von Falls „Brüderlein fein", von den Mitwirkenden verdient Alice Ritter-Schmidt besondere Erwähnung. — Eine Schillerfeier beging man leider am Nachmittag, so daß sie den werktätigen Hörern vorenthalten blieb. Nach dem Erfolg der „Braut von Messina" hätte man erwarten dürfen, daß die Sendegemeinschaft auch Elberfeld für den Abend des Schillertages die Aufführung eines Dramas übertragen hätte. — Gut gelang ein Schubertabend, bei dem man in Willi Höbler einen neuen wohlgeübten Sänger kennenlernte.

Praktische Vorträge, wie der von Dr. Hemicke über „Rostfreien Stahl", soll man öfter veranstalten, wobei aber beachtet werden muß, daß sie nicht nur im „Bergischen Land" gehört werden. *v. Dr.*

*

Stuttgart, 13. November.

Welche großen Dienste der Stuttgarter Sender seinen Hörern in literarischer, kulturpolitischer und volksbildnerischer Beziehung leistet, geht zahlenmäßig schon daraus hervor, daß jede Woche etwa zwei Dutzend Vorträge über alle möglichen Gebiete gehalten werden. Sehr wertvoll

ist die kürzlich begonnene Vortragsreihe über Fragen der Volksgesundheit, die ein in Stuttgart bestens bekannter Arzt, Sanitätsrat Dr. Ries, leitet. Die ersten Vortragsabende waren der gesundheitlichen Bedeutung des Sports gewidmet. Dr. Stettner sprach bereits über Stählung des Körpers durch Sport und Turnen, Sanitätsrat Dr. Hammer über den Nutzen des Sports und des Turnens für die Kranken. Der letztwöchige Vortrag war von Frau Dr. Kommerell und behandelte das Thema „Die Frau und der Sport". Erwähnenswert ist auch der Vortrag von Prof. Dr. J. Verweyen über „Lebenstechnik" und der des bekannten württembergischen Naturwissenschaftlers Dr. Paret über eine Forschungsreise in Griechenland. — In literarischer Beziehung interessant war die am Sonntag Eduard Reinacher gewidmete Dichterstunde, bei der der Dichter aus eigenen Werken las und sich vor dem Mikrophon mit Glück und Erfolg einem größeren Hörerkreis vorstellte. — Innerhalb des Zyklus „Das deutsche Drama" ist man bei Gottsched angelangt. Das Hörspiel „Gottschedin" illustrierte die damaligen Bestrebungen zur Erneuerung des deutschen Dramas. Der Mozart-Zyklus, der das künstlerisch Wertvollste des wöchentlichen Sendeprogramms ist, steht jetzt bei den italienischen Einflüssen auf Mozart und dessen Zuwendung zur Kirchenmusik. Prof. Dr. Nagel brachte neben theoretischen Erläuterungen wieder charakteristische Musikproben zu Gehör. — Die Kammeroper, die vorwiegend das heitere Genre pflegt, hat „Der ungetreue Peter" des Münchners J. Pfeiffer herausgebracht. Die Musik ist das Wertvollste daran. Emil Kahn leitete vortrefflich; Mitwirkende: Frl. Hansi, Picard, Fiechtl, dann die Herren Conzelmann und Mostert. — Im Sinfoniekonzert der verflossenen Woche hörte man Werke des Franzosen Maurice Ravels. In Liszts „Dante-Sinfonie" trat erstmals der Madrigalchor des Stuttgarter Senders in Erscheinung und hinterließ beste Eindrücke. Leitung Frl. Alice Nick. *rz.*

*

Neue Sende- und Verwaltungsräume in Bremen.

Bremen, 10. November.

Ende dieses Monats jährt sich der Tag, an dem der Zwischensender Bremen eröffnet wurde; zunächst begann man neben den Übertragungen von Hamburg schüchtern mit eigenen Besprechungen, die selten über eine Stunde täglich dauerten. Als Besprechungsstätte benutzte man einen kaum geeigneten Raum, der keine Wandbehänge und andere Schalldämpfungsmöglichkeiten besaß. Darauf stellte das Bremer Stadttheater einen Raum zur Verfügung, der provisorisch mit Fußboden-, Decken- und Wandbekleidungen versehen war; größere Orchester konnten leider wegen der Beschränktheit des Raumes (25 qm) nicht verwendet werden.

Dauernd bemühte sich nun die Norag, zweckentsprechende Räume zu finden; jetzt endlich hat der Bremer Staat der Norag das Erdgeschoß und einen Teil des Kellers

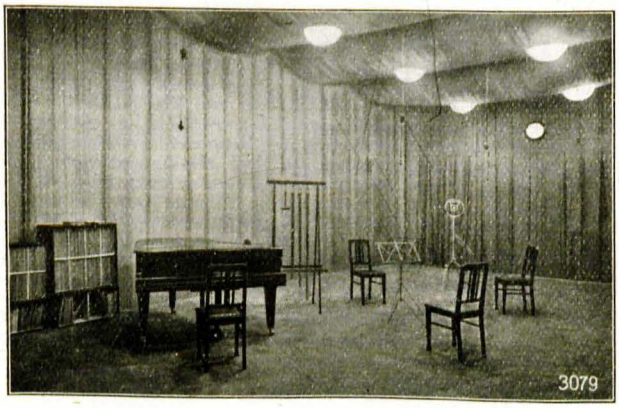


Abb. 1.

des Gewerbemuseums zur Verfügung gestellt. Diese Räume sind vorbildlich ausgestattet worden: neben den Verwaltungsräumen finden wir ein gemütlich eingerichtetes Künstlerzimmer, einen mit den neuesten Apparaten ausgerüsteten Vorverstärkerraum (Abb. 2), Batterie- und Laderäume und schließlich den etwa 90 qm großen Besprechungssaal (Abb. 1).

Am Sonntag, dem 8. d. M., sind diese Räume mit einer

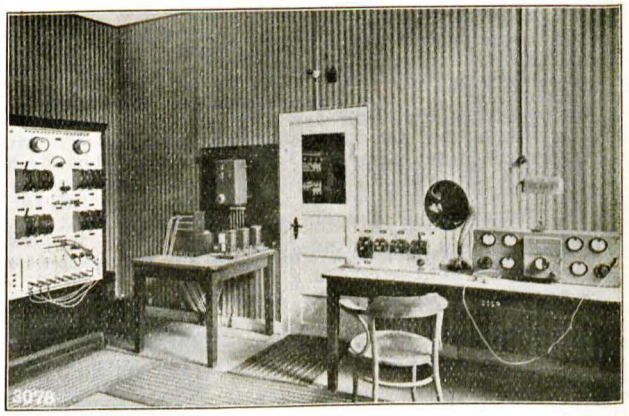


Abb. 2.

kleinen Feier eingeweiht worden. Das Orchester, aus 15 Musikern bestehend, und die solistischen Darbietungen des Generalmusikdirektors Manfred Gurlitt und Opernsängers Lazer sowie von Fräulein Else Blume vom Bremer Stadttheater sorgten für eine würdige Umrahmung. Begrüßungsreden hielten Dr. Curt Stapelfeldt für die Direktion der Norag, Präsident Berg für die Oberpostdirektion Bremen, Direktor Ziese für den Radioklub Bremen und Ingenieur Hafels für den Funkverband Niederdeutschland. Die Redner dankten der Norag für den Eifer, mit dem sie bemüht ist, ihre Sendestellen zu verbessern und ihr Programm zu vervollkommnen. Sie baten aber auch die Norag, das Interesse der bremischen Bevölkerung dadurch zu heben, daß das von Bremen gegebene Programm erweitert und auf die bremischen Belange zugeschnitten wird.

Nachdem nun die Bremer Norag durch die neuen Senderäume ein neues Rüstzeug erhalten hat, wird sie sicher ihren Ehrgeiz darin setzen, den guten Ruf, den sie sich durch ihre in kleinem Rahmen gebrachten Darbietungen und besonders auch durch ihre vorzüglichen Übertragungen von der Bühne des Bremer Stadttheaters erworben hat, weiter zu festigen und die Hörerzahl Bremens, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl anderen Städten mit eigenen Sendern etwas nachsteht, zu erhöhen. *er.*

*

20 000 neue Rundfunkhörer in Berlin.

Auch die andern Sendebereiche nehmen zu.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist, wie wir bereits im letzten Heft des „Funk" mitteilten, im Laufe des Oktober auf 913 776 gestiegen, also um 41 081 Hörer, und das bedeutet einen täglichen Zuwachs von 1325 Teilnehmern!

Den Hauptanteil an dieser Zunahme hat wieder Berlin mit 19 011 neuen Hörern, so daß der älteste deutsche Sendebereich jetzt 394 492 Teilnehmer zählt; aber auch die andern Sendebereiche haben einen schönen Zuwachs zu verzeichnen, so besonders die Sendegemeinschaft Münster mit Dortmund und Elberfeld, die 13 307 neue Funkhörer begrüßen kann und im ganzen 61 185 Teilnehmer umfaßt; dann Leipzig mit einem Mehr von 2282 und insgesamt 106 151 Hörern, Hamburg mit einem Zuwachs von 2193 und einer Gesamtzahl von 113 225, Breslau mit 1374 neuen Teilnehmern (insgesamt 47 327) und München (mit Nürnberg) mit einer Zunahme von 1772 und insgesamt 88 364 Hörern; Frankfurt a. M. hat 682 neue Teilnehmer gewonnen (62 042), Königsberg 482 (14 646); Stuttgart hat sich seine 26 366 Teilnehmer erhalten, so daß nirgends ein Rückgang zu verzeichnen ist.

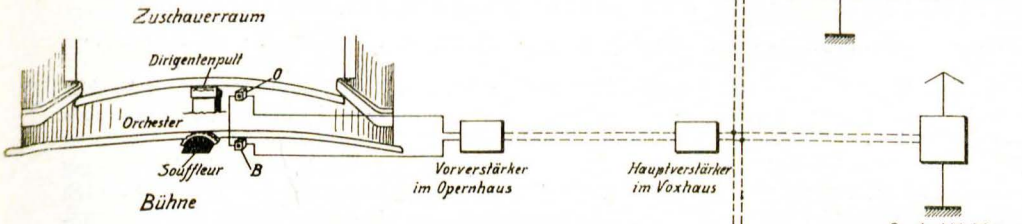
Die direkte Opernübertragung

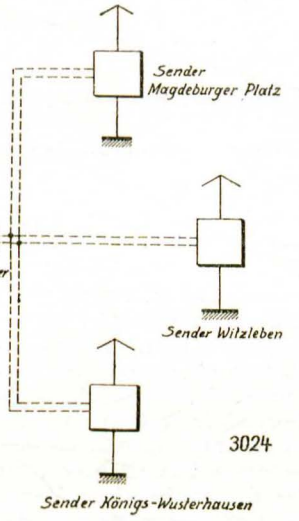
Von
Dipl.-Ing. **W. Hahn,** Berlin.

In den letzten Wochen sind wiederholt Übertragungen aus der Berliner Staatsoper nicht nur auf die Sender in Berlin, sondern auch auf auswärtige Rundfunksender erfolgt; gerade die Hörer im Reich dürfte es interessieren zu erfahren, wie diese direkten Übertragungen zustande kommen.

Am 8. Oktober 1924 wurde durch den Berliner Sender zum erstenmal programmäßig eine ganze Oper, und zwar „Die Zauberflöte", aus dem Opernhaus, Unter den Linden, übertragen. Einige Tage später folgte dann in Frankfurt a. M. die Übertragung von „Lohengrin". Heute bilden diese Übertragungen einen wichtigen Bestandteil der Programme vieler Sendegesellschaften. Durch die Vervollkommnung der Aufnahmegeräte und der Sendeeinrichtungen und die Verwertung der bei vielen Versuchen gesammelten Erfahrungen ist die direkte Opernübertragung auf eine bemerkenswerte Höhe gebracht worden.

Wie ich bereits früher im „Funk"[1]) anläßlich der ersten





„offiziellen" Opernübertragung auseinandergesetzt habe, stellen diese Übertragungen an die Technik die höchsten Anforderungen und sind noch heute als die schwierigste Aufgabe des Rundfunks zu betrachten.

Im Gegensatz zum Sendespiel, bei dem die zur Übertragung vorgesehene Oper besonders für den Rundfunk hergerichtet wird und bei dem auf die Technik des Rundfunks weitestgehend Rücksicht genommen werden kann — es sei nur an die zweckmäßigste Zusammensetzung des Orchesters erinnert —, muß sich bei der direkten Übertragung die Technik mit den gegebenen Verhältnissen abfinden und versuchen, mit eigenen Mitteln eine gute Wiedergabe zu erreichen. Dabei sollen alle Feinheiten der Oper herausgeholt werden, einerlei, ob Solo- oder Chorgesang, ob sich die Darsteller vorn auf der Bühne befinden oder hinter der Szene singen, ob das Orchester leise oder laut spielt und ob auf der Bühne ein kleines Zimmer oder eine weite, offene Landschaft aufgebaut ist.

Um alles so wiedergeben zu können, wie es der Zuhörer im Theater selbst aufnimmt, müßte man ein ideales Mikrophon in Verbindung mit einem idealen Sender haben, und auch die Teilnehmer müßten mit idealen Empfangsgeräten ausgerüstet sein. Dabei sei ganz außer acht gelassen, daß der nur die Musik hörende Rundfunkteilnehmer selbstverständlich einen anderen Eindruck von der Oper bekommt als der Theaterbesucher, der die Vorgänge auf der Bühne auch mit den Blicken verfolgen kann. Ferner ist es nicht gleichgültig, ob der Rundfunkteilnehmer die Oper bereits kennt oder nicht. Diese Fragen sind für die Beurteilung der Übertragungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Ein heikles Problem ist die Regulierung der Lautstärke. Die leisen Stellen müssen verstärkt, die lauten geschwächt werden. Die Regulierung, d. h. eine Nivellierung der Lautstärke wird teils selbsttätig durch besondere Begrenzungsgeräte, teils von Hand nach dem Gehör vorgenommen. Durch diese Regulierung soll einmal eine Übersteuerung des Senders bei den Fortestellen vermieden, dann eine Hebung der Pianissimostellen im Interesse der Rundfunkteilnehmer erreicht werden. Daß durch diese Regulierung unter Umständen der Charakter der Musik geändert werden kann, besonders bei ungeschickter Handhabung, ist nicht zu leugnen.

Es sei nun auf die für die Opernübertragung vorgesehenen technischen Einrichtungen näher eingegangen.

Die ersten Übertragungen im vorigen Jahr wurden mit dem Kathodophon durchgeführt, das im Zuschauerraum neben der großen Mittelloge untergebracht war. Maßgebend für diesen Aufstellungsort war in erster Linie die technische Forderung: das Kathodophon mit seinem zugehörigen Verstärker und den Batterien in einem Raum zu haben, und zwar so, daß diese Geräte während der Vorstellung dauernd überwacht werden konnten.

Seit etwa einem Jahr werden die Opernübertragungen unter Benutzung von Reisz-Mikrophonen ausgeführt. Diese haben u. a. den großen Vorzug, daß sie — infolge ihrer kleinen Abmessungen — leichter untergebracht werden können; ferner sind sie nicht an die unmittelbare Nähe des Verstärkers gebunden. Allerdings muß auch bei der Aufstellung dieser Mikrophone auf den Theaterbetrieb Rücksicht genommen, und es kann leider nicht immer der akustisch günstigste Platz gewählt werden.

Bei der Aufstellung der Mikrophone ist darauf Bedacht zu nehmen, daß das Lautstärkenverhältnis zwischen Gesang und Orchester richtig gewählt wird. Es erscheint also hiernach zweckmäßig, die Mikrophone in den Zuschauerraum zu verlegen. Dies bedingt jedoch ein starkes Hallen und beeinträchtigt die Verständlichkeit der gesprochenen Worte. Man muß also, um diesen Übelstand zu vermeiden, nahe an die Bühne herangehen.

Auf Grund zahlreicher Versuche hat sich als recht brauchbar erwiesen die Verwendung zweier Reisz-Mikrophone, von denen das eine im Orchesterraum (für die Instrumente), das andere vorn auf der Bühne (für die Darsteller) untergebracht ist. Da die Mikrophone mit verschiedener Empfindlichkeit hergestellt werden, so kann man durch geeignete Auswahl der Mikrophone und durch Reguliermittel das Lautstärkenverhältnis zwischen Gesang und Orchester beliebig gestalten.

Es sind auch Versuche mit mehreren Mikrophonen

[1]) „Funk" 1924, Heft 23.

und verschiedenen Aufstellungsarten gemacht worden, bei denen u. a. zwei Mikrophone auf der Bühne (rechts und links in einiger Entfernung vom Souffleurkasten) in Verbindung mit dem Orchestermikrophon benutzt wurden. Da sich auf der linken Seite des Orchesters das Schlagzeug befindet, ist es ratsam, für diese Seite keine Mikrophone vorzusehen.

In der Abb. 1 ist schematisch der Aufstellungsort der Mikrophone im Opernhaus und ihre Verbindung mit den Sendern dargestellt. Das Mikrophon O im Orchester ist mit dem auf der Bühne B in Reihe geschaltet und mit dem Vorverstärker verbunden. Von hier aus führt eine Kabelleitung zum Hauptverstärker im Funkhaus in der Potsdamer Straße, an den die Sender angeschlossen sind. Der Vorverstärker ist nicht unbedingt erforderlich, es sind bereits mehrere Übertragungen ohne ihn durchgeführt worden. Da die Leitung zwischen Opernhaus und Funkhaus aus Adern des gewöhnlichen Fernsprechkabels besteht, so traten oft Störungen durch Übersprechen durch die Nachbarleitungen ein. Es wird deshalb zweckmäßig im Opernhaus bereits vorverstärkt, um diese Störungsursachen möglichst zu vermeiden. Zur Zeit werden zwei nur für die Übertragungen vorgesehene K a b e l verlegt, womit dann eine von dem Fernsprechnetz vollständig getrennte und störungsfreie Leitungsverbindung zur Verfügung steht.

Betrachtet man die ganze Übertragung vom Aufnahmemikrophon zum Sender und vom Sender zum Empfänger und von hier zum Telephon oder Lautsprecher unter Beachtung der hierbei notwendigen Verstärkungen und Frequenztransformationen, so ist leicht einzusehen, daß durch schlechtes Arbeiten auch nur eines Teiles der Gesamtanlage Beeinträchtigungen auftreten müssen. Die bei den Teilnehmern mitunter beobachteten schlechten Empfangsverhältnisse brauchen also durchaus nicht immer an der Sendeeinrichtung zu liegen oder an einer ungünstigen Aufstellung der Mikrophone; oft ist bei der Empfangsstelle ein ungeeigneter Transformator oder ein mit störender Eigenresonanz behaftetes Telephon schuld an dem ungünstigen Empfang.

Rundfunkübertragungen auf Kabelleitungen

Die Schwierigkeit, Verzerrungen zu vermeiden. — Die Nebensprech-Gefahr. — Der „Kernvierer".

Die Entwicklung des Rundfunks hat die Notwendigkeit ergeben, zeitweise die Programme einzelner Rundfunksender auch auf andere Sender mit Hilfe von Leitungen zu übertragen. Zum Teil handelt es sich hierbei um eine Übertragung auf große Entfernungen bis zu mehreren hundert Kilometern. Bei dieser Übertragung ist besonders schwierig, Musikdarbietungen, bei denen bekanntlich ein großer Frequenzbereich zu übermitteln ist, verzerrungsfrei zu übertragen. Während man für die Übertragung von Sprache im allgemeinen mit einem Frequenzbereich bis 2500 Hertz ausreicht, muß man für eine gute Musikübertragung wegen der hohen Obertöne, die zur richtigen Übermittlung der Klangfarbe eines Musikinstruments außerordentlich wichtig sind, verlangen, daß Frequenzen bis zu 10 000 Hertz noch übermittelt werden. Hierzu können natürlich nur solche Leitungen verwendet werden, die in dem genannten großen Frequenzbereich möglichst verzerrungsfrei sind, die also eine möglichst geringe Zunahme der Dämpfungskonstante mit wachsender Frequenz aufweisen. Bei einem gewöhnlichen Kabel würden z. B. die hohen Frequenzen viel stärker gedämpft als die niedrigen, so daß die höheren Töne stark unterdrückt und die tiefen Töne sehr bevorzugt werden würden.

Bronzefreileitungen, bei denen eine solche Verzerrungsgefahr nicht besteht, können für Rundfunkübertragungen im allgemeinen nicht benutzt werden, da sie gegenüber atmosphärischen Störungen und Beeinflussungen durch Hochspannungsleitungen sehr empfindlich sind. Auch Krarupkabel mit einer gleichmäßigen induktiven Belastung, die durch Bespinnen des Kupferleiters mit Eisendraht bewirkt wird, kommen für Rundfunkübertragung nicht in Betracht, da auch hier die Dämpfung für die höheren Frequenzen außerordentlich hoch ist.

Ein Mittel, Kabel mit einer außerordentlich geringen Verzerrung über einen sehr großen Frequenzbereich zu schaffen, bietet heute nur eine entsprechend gewählte Pupinisierung des Kabels. Die Siemens-Zeitschrift (Septemberheft 1925) zeigt uns den Dämpfungsverlauf in Abhängigkeit von der Frequenz auf einem außerordentlich leicht mit Pupinspulen belasteten Kabel.

Aus dieser Kurve ist ersichtlich, daß die Verzerrung zwischen 800 Hertz und 8000 Hertz außerordentlich klein ist, verglichen mit der Verzerrung des gewöhnlichen Kabels und des Krarupkabels, und daß auch in dem genannten Frequenzbereich der absolute Betrag der Dämpfungskonstante innerhalb erträglicher Grenzen bleibt. Die Höhe der Dämpfungskonstante an sich spielt keine so große Rolle, weil man jederzeit durch Verstärker die Möglichkeit hat, eine genügende Tonstärke zu erzielen.

Zum Vergleich ist auf dem Bild noch der Dämpfungsverlauf einer normal belasteten 0,9-mm-Doppelleitung und einer 0,9-mm-Viererleitung des deutschen Fernkabels gezeichnet. Bei dieser normalen Belastung, die durch Pupinspulen mit 0,2 H Induktivität in den Stammkreisen und 0,07 H Induktivität in der Viererleitung in Abständen von je 2 km bewirkt wird, beträgt die Grenzfrequenz, d. h. diejenige Frequenz, über die hinaus praktisch keine Übertragung mehr stattfindet, etwa 2700 Hertz für die Stammleitung und 3500 Hertz für die Viererleitung. Man bemerkt beim Vergleich dieser Kurve mit der Kurve des leicht pupinisierten Pupinkabels mit einer Grenzfrequenz von 9700 Hertz sofort den großen Gewinn hinsichtlich der Verzerrung, der das leichtpupinisierte Kabel zur bestgeeigneten Leitungsart für Musikübertragung macht.

Das Reichspostministerium wird auf Grund dieser Überlegungen die wichtigsten Strecken seines Fernkabelnetzes mit entsprechend leichter Pupinisierung ausrüsten und so verzerrungsfreie Leitungen für Musikübertragungen schaffen.

Um die Nebensprechgefahr für diese Leitungen zu vermeiden, wird man den im Innern des deutschen Normalfernkabels unter einem besonderen 1 mm starken Bleimantel liegenden Kernvierer für die Musikübertragung ausnutzen. *th.*



Gesamtansicht von Riga.

Der Rundfunk in den Oststaaten

Eine Großsendestelle in Polen.

Warschau, im Herbst.

Bis vor kurzem stand es noch recht ungünstig um das Funkwesen in Polen. Der in Warschau-Mokotow in Betrieb genommene Sender der Radiotechnischen Gesellschaft verursachte einen erheblichen Kostenaufwand, dem nennenswerte Einnahmen aus dem Verkauf von Empfangsgerät nicht gegenüberstanden. Die ungeregelten Darbietungen innerhalb kurzer Sendezeiten vermochten angesichts der geringen Reichweite nicht eine genügend starke und kaufwillige Funkgemeinde ins Leben zu rufen. Nach einer langen Zeit fortgesetzter Zuschüsse sah sich die Gesellschaft daher genötigt, den Sendebetrieb einzustellen.

Nun aber zeigte sich die erfreuliche Tatsache, daß das Interesse der Funkfreunde doch bedeutend größer war, als man angenommen hatte, denn nicht allein von einschlägigen Firmen, sondern auch von überaus zahlreichen Funkfreunden gingen auf den Aufruf der Funkpresse und der Funkvereine hin, durch freiwillige Sammlungen die Fortsetzung der Funkdarbietungen zu ermöglichen, erhebliche Beträge bei der Sammelstelle ein. So war es denn möglich, Mitte August den Probesender wieder — wenn auch nur in sehr bescheidenem Umfange — in Betrieb zu nehmen. Von der amtlichen Einrichtung eines geregelten Rundfunks aber hörte man in letzter Zeit immer weniger. Zwischen Regierungsausschüssen und Industriegruppen schwebten endlose Beratungen, in denen mühevoll das Bessere gesucht wurde, ohne vorerst einmal das Gute zu schaffen.

Da endlich wurde der von allen Funkfreunden in Polen erwartete entscheidende Schritt getan und bei der Wiederaufnahme der Probesendungen konnte der Sprecher den froh überraschten Hörern mitteilen, daß am gleichen Tage der Minister für Handel und Gewerbe die Konzession für den polnischen Rundfunk vergeben habe.

Diese Nachricht hat nach der so überaus langen Zeit des Wartens naturgemäß bei allen Funkfreunden in Polen helle Begeisterung ausgelöst, sie ist aber auch über die Grenzen dieses Landes hinaus sehr zu begrüßen; wird doch der geregelte Funkbetrieb nunmehr die Zahl der Hörer in Polen gewaltig anwachsen lassen. Bei dem zunächst wohl noch nicht alle Ansprüche befriedigenden Darbietungen des polnischen Rundfunks werden die jetzt erst in beachtenswerter Zahl auftretenden Hörer mitunter darauf angewiesen sein, fremde, und zwar vorwiegend deutsche Stationen abzuhören, und so mag der völkerverbindende Funk dazu beitragen, manchen Gegensatz zu mildern, manches Mißverständnis zu beseitigen. Daß sich nach der mit Sicherheit zu erwartenden Behebung der bestehenden Einfuhrschwierigkeiten der deutschen Funkindustrie ein neues Absatzgebiet erschließt, dürfte außer Zweifel sein. Für den deutschen Funkfreund wird es aber jedesfalls von Interesse sein, seinen Wellenfang auch auf das Land Paderewskis auszudehnen.

Die nunmehr in Erscheinung tretende Rundfunkgesellschaft „P o l n i s c h e s R a d i o" wird noch vor der Erledigung der Rechtsformalitäten mit dem Bau eines Senders geringerer Leistung beginnen und ihn wahrscheinlich schon im Dezember dieses Jahres in Warschau in Betrieb setzen. Gleichzeitig werden die Arbeiten für eine Großsendestelle in Angriff genommen. Diese bleibt dann endgültig in Warschau, während der kleinere Sender nach Krakau geschafft werden wird. Wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, werden somit in Polen noch innerhalb eines halben Jahres zwei Sender arbeiten. Ihre Aufstellung wird jedenfalls schon deswegen beschleunigt, weil der ohnehin nur geringe Sendebetrieb, ja, überhaupt das weitere Verbleiben des Probesenders neuerdings sehr in Frage gestellt ist. Der finanzielle Erfolg des als Werbemittel gedachten Probesenders scheint nämlich auf die Dauer weniger seiner Eigentümerin, einer französischen Gesellschaft, als vielmehr der inzwischen in Polen erstarkten außerfranzösischen Konkurrenz zugute zu kommen. — *si.*

*

Ausbau des russischen Rundfunknetzes.

Moskau, Mitte Oktober.

Wenn auch die Sowjetunion in allen Verkehrsfragen gern eigene Wege geht, so läßt sich doch nicht leugnen, daß sie dem Nachrichtenverkehr der neuesten Form, dem Funkwesen und dem Rundfunk, recht lebhaften Anteil angedeihen läßt. Schon der Wille des Volkes, den Rundfunk verbreiten zu helfen, ist eine starke Triebfeder für die Entwicklung; und selten hat eine Kulturerrungenschaft so schnell in Rußland Schule gemacht wie dieses von allen ersehnte Mittel, nach innen und außen in Fühlung zu kommen. Es mag eine schwierige Aufgabe sein, ganz Rußland mit Rundfunkgerät zu versorgen, denn die Einfuhr gestaltet sich keineswegs leicht, und es fehlt auch dabei an dem nötigen Vertrauen. Aber im Lande selbst lebt die Industrie auf, denn sie wird von gewaltiger Nachfrage getragen. Dem bekannten Schwach-

stromtrust lagen schon vor Monaten Aufträge in Höhe von mehreren Millionen Goldmark vor, und eine Moskauer Funkgesellschaft, die sich mit der Einrichtung von Hausempfangsanlagen mit Wohnungsanschlüssen befaßt, hat alle Hände voll zu tun, um ihrer Kundschaft gerecht zu werden. Die amtliche Zahl der Rundfunkteilnehmer geht in die Hunderttausende, doch ist das kein Maßstab für die Verbreitung, noch weniger für die Beliebtheit des Rundfunks; denn man weiß, daß die vor einiger Zeit gegründete Gesellschaft der Funkfreunde ihre Ortsgruppen im ganzen Sowjetgebiet und bis in das innerste Sibirien hat. Die Nachfrage nach Fachliteratur und Bastlerzeug ist außerordentlich groß, und zahlreiche Gewerkschaften beschäftigen sich mit Lehrkursen für Bastler und mit technischer Aufklärungsarbeit.

Ein sicheres Anzeichen dafür, daß der Rundfunk in Rußland marschiert, ist die Veranstaltung von Fachmessen und die Beteiligung an auswärtigen Funkausstellungen. Auf der skandinavisch-baltischen Funkmesse in Stockholm war Rußland mit einer eigenen Abteilung vertreten, die durch Senderöhren bis zu 25 kW und die bekannte Lossewsche Erfindung, den schwingenden Detektor, allgemein Aufmerksamkeit erweckt haben soll.

Ein Plan, der für den Ausbau des Rundfunknetzes von großer Bedeutung sein wird, zielt darauf ab, die schon jetzt recht zahlreichen, aber nicht vollbeschäftigten Verkehrsfunkstellen im Innern Rußlands in den verkehrsschwachen Stunden für Rundfunkdarbietungen einzuspannen. In den Erweiterungsvorschlägen des Volkskommissariats für Post und Telegraphie sind deshalb Ergänzungseinrichtungen für Telephoniesendung bei den vorhandenen Funkstellen in großem Maße vorgesehen. Rundfunksendeanlagen zu 1,2 kW werden hauptsächlich im Funklaboratorium zu Nishnij Nowgorod hergestellt. Im regelmäßigen Betrieb befinden sich folgende Sendestellen: Moskau, Ivanovo-Voznesensk, Kiew, Leningrad und Kharkow; in Vorbereitung sind: Gomel, Minsk, Eriwan, Tiflis und Taschkent, die noch bis Ende dieses Jahres betriebsfertig werden wollen. Im Jahre 1926 soll die Gesamtzahl auf 50 gebracht werden.

Wertvoll auch für die Weltverbreitung des Rundfunks ist die Nachricht aus dem fernen Osten, wonach in ganz Sibirien bis nach Kamtschatka ein ergiebiges Neuland für den Rundfunk sich aufgetan hat. Jene schwachbevölkerten, weltabgeschlossenen Gebiete, deren Mineral-, Erz- und Holzreichtum ungenutzt daliegt, sind ein dankbares Feld für sämtliche Rundfunkaufgaben. Naturgemäß setzt die Bevölkerung alles daran, sich den sehnlich erwünschten Kulturträger bald zu verschaffen. In allen größeren Plätzen des fernen Ostens bestehen Zweigvereine der russischen Gesellschaft der Funkfreunde, werden Geldmittel zum Aufbau von Rundfunkanlagen gesammelt. Für die Verwaltungszentren Wladiwostok und Chabarowsk soll die Errichtung je eines Senders von 2 bis 2,5 kW beschlossen sein. Man erfährt, daß für Wladiwostok ein Röhrensender bei den englischen Marconiwerken in Auftrag gegeben sei, obwohl ein sehr günstiges Angebot der deutschen Firma Lorenz auf Lieferung eines betriebssicheren Maschinensenders vorgelegen habe. Beide Orte, sowohl Wladiwostok als auch Chabarowsk haben übrigens je eine Großfunkstelle von etwa 5000 km Reichweite, hauptsächlich zum Verkehr mit dem Westen des Landes. *Guc.*

*

Noch kein Rundfunk in Lettland. Der Rundfunksender für Riga, der von der lettländischen Telegraphenverwaltung im Dezember vorigen Jahres bei der französischen Gesellschaft Société Française Radio-Electrique in Auftrag gegeben war, ist soeben fertiggestellt worden. Er sollte, wie wir seinerzeit bereits ankündigten (siehe „Funk-Bastler" Heft 37, S. 456), noch im Laufe des Septembers offiziell eröffnet werden, doch mußte die Telegraphenverwaltung nach Prüfung der Anlage vorläufig die Übernahme des Senders von der Firma ablehnen, weil er verschiedenen im Lieferungsvertrag vorgesehenen technischen Anforderungen bei den bisherigen Sendeversuchen nicht entsprach.

Die deutsche Amateur-Funkausstellung in Leipzig.

Eine „Programm"-Rede des Staatssekretärs Dr. Bredow.

* **Leipzig,** 14. November.

Die messe-gewohnte Stadt empfand diese Ausstellung als ein Ereignis; und das ist viel. Am Hauptbahnhof schon verkündeten es große Schilder, in der ganzen Stadt geschickt abgefaßte Plakate: „DAFA", Deutsche Amateur-Funk-Ausstellung. Daß diese Bastelschau — von Firmen-Erzeugnissen stark durchsetzt — von den Arbeiter-Radioklubs veranstaltet ward, damit brüstete man sich nicht aufdringlich. Auch dies zeugt von der klugen Geschicklichkeit der Leitung dieser Bewegung, die vielleicht vielfach unterschätzt wird.

Was dann der Reichsleiter dieses Klubs, Hoffmann-Schmargendorf, zur Eröffnung sagte: das war tief empfundene Überzeugung, mit der wirksamen Geste des geborenen Redners vorgetragen. Und wenn man ihn hörte, vergaß man die Politik, die ja unsichtbar mitschwang in allen Reden; man glaubt ihm, dem Weißhaarigen: daß es gelte, lediglich kulturelle Ziele zu erreichen; daß der Arbeiter teilhaben wolle an jener „Kultur", die bisher ein Vorrecht gewesen sei.

Dr. Jäger, der Leiter der Mirag, sprach ein sehr kluges Wort: es gebe nur eine Kunst, eine Wissenschaft; aber: man könne wohl in der Form, wie man sie den Massen näherbringe, Besserungen schaffen; könne dem Arbeiter, in dessen Ohr den ganzen Tag die Motoren heulen und die Krane krächzen, nicht zumuten, am Abend feinste Kammermusik in allen Schattierungen zu genießen. Da darf man ihm mit ganzem Herzen beistimmen; und dieses Wort sei ihm nicht vergessen: es gibt nur eine Kunst, nur eine Wissenschaft!

Staatssekretär Dr. Bredow, mit Freude und Feierlichkeit empfangen, hielt eine Verteidigungsrede, eine „Programm"-Rede: nein, er bevorrechte die andern Funkvereine nicht; und hätte auf beiden Seiten das rechte Wohlwollen und das rechte Verständnis gewaltet, dann gäbe es heute keine „feindlichen Brüder" im Funkwesen; die paritätischen Prüfungsausschüsse für die inzwischen gefallene Audion-Versuchserlaubnis waren bereits angeordnet: da weigerten sich die Arbeiter-Radioklubs, mitzutun. Diese Erklärung blieb unwidersprochen. Und es ist wirklich schade, daß Herr Hoffmann auf diese Bemerkung nicht einging. Muß denn in das deutsche Funkbastlertum durchaus ein Riß hineingetragen werden?!

Und die Programme, der Rundfunk selbst: Bredow sieht die Entwicklung etwa so, daß der Staat des Rundfunkgedankens sich bemächtigen, Aufsichts- und Beschwerdestellen schaffen wird. Und er sieht darin die einzig mögliche praktische Lösung. Also: Kulturbeiräte, nicht aus Beamten zusammengesetzt, sondern aus Repräsentanten des Lebens, der Kunst, der Wissenschaft, der Presse, der Arbeit. Und er gab, in dieser „Programm"-Rede, für den Rundfunk und seine Tendenz die Formel: es gelte, möglichst wenige Zuhörer vor den Kopf zu stoßen! Denn eine „Neutralität", so, daß niemand niemals etwas auszusetzen habe, sei unmöglich; und wieder appellierte Bredow an die Duldsamkeit der Hörer.

Man wird nun abwarten müssen und nur hoffen dürfen: daß eine Einigungsformel gefunden wird zwischen den Funkvereinen und den Arbeiter-Radioklubs; denn: gibt es wirklich „bürgerliche" und „proletarische" Menschen? Gibt es nicht — nur Menschen?! Und sollten Menschen sich nicht einigen können?!

Die Ausstellung selbst bestärkte diese Hoffnung. Es

heißt: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Nun: diese Früchte deuten auf Gewissenhaftigkeit, einen fast luxuriösen Schönheitssinn, auf Eifer, auf Teilnahme, auf geldopferfreudige Liebe dieser „proletarischen" Bastler. Wo aber Liebe ist, da sind auch Menschen. Und wollte jemand die Stirn haben, zu behaupten, daß das „Bürgertum" nur Unmenschen umfasse?!

So steht vor dem Eingang und Ausgang dieser deutschen Amateur-Funkausstellung ein großes quälendes Fragezeichen. *kap.*

Eine Funkausstellung des Zentralinstituts

Von Mitte November bis Mitte Dezember d. J. veranstaltet das Zentral-Institut für Unterricht und Erziehung in seinem Hause, Berlin W 35, Potsdamer Str. 120, eine Funkausstellung, die wochentags von 12—4 Uhr geöffnet ist; die Besichtigung ist unentgeltlich.

Die Funkschau zeigt einfachere und hochwertige Empfangsgeräte einer großen Reihe von führenden deutschen Firmen; unter anderem haben Siemens & Halske, Deutsche Telephon- und Kabelwerke, Lorenz, Huth, Isaria die Ausstellung beschickt. Andere Firmen, wie z. B. Pfleger & Meyer, Anschütz, Schaub, Seibt, Pollandt & Kraus, haben Einzelteile geliefert. Die angeführten Namen bürgen für die Güte des Dargebotenen, so daß sich jede weitere Beschreibung dieser Abteilung erübrigt.

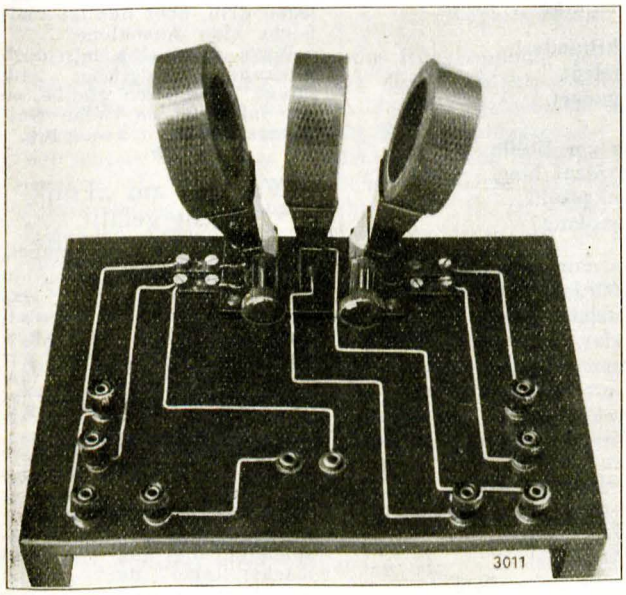


Abb. 1.

Eine andere Abteilung enthält Unterrichtsfunkgeräte, die von Schülern gebaut worden sind, und gibt dadurch dieser Ausstellung ein besonderes Gepräge. Alle diese Apparate sind von Schülern der Carl-Michaelis-Realschule zu Berlin im Laufe dieses Jahres hergestellt worden. Über die verschiedenen Kapazitätsmeßbrücken, die mit ihren Eichkurven gezeigt werden, habe ich seinerzeit in den Heften 19 und 23 des „Funk" eingehend berichtet. Als weitere Meßgeräte sind Wellenmesser (Abb. 1) zu nennen, die aus bestimmten Drehkondensatoren von 800 bis 900 cm Kapazität und Sätzen von Honigwabenspulen oder Flachspulen zusammengestellt sind und Bereicne von 100 bis 7000 m Wellenlänge besitzen. Die Schüler haben diese für Meßzwecke bestimmten Apparate nicht nur angefertigt, sondern auch selbst geeicht, so daß sie also mechanische und physikalische Arbeit geleistet haben. Abb. 2 zeigt den Aufbau des zur Wellenmessung erforderlichen Detektorkreises.

Das Prinzip des Arbeitsunterrichts ist also hier in weitestem Umfange durchgeführt worden. Der Erfolg war außerordentlich befriedigend. Die Mehrzahl der Geräte zeugt von gewissenhafter Arbeit der Erbauer, und die Genauigkeit der Messungen hat mich im höchsten Grade überrascht; denn meine eigene Nachprüfung sämtlicher Eichkurven ergab nur solche Abweichungen, wie sie bei

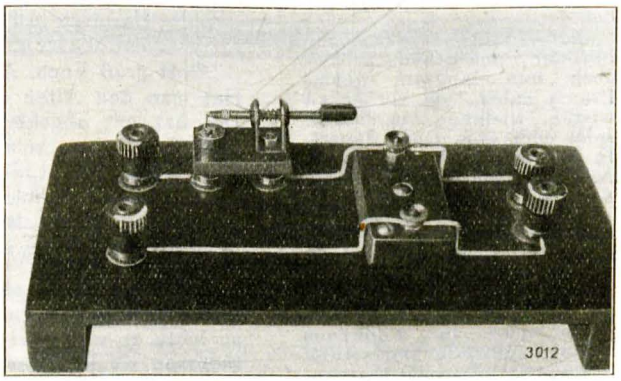


Abb. 2.

Messungen mit einem Kopfhörer unvermeidlich sind.

Neben diesen Apparaten sind Detektorempfänger, Audion-Empfänger, Niederfrequenzverstärker verschiedener Art, Experimentiergeräte für Primär- und Sekundärempfang mit Detektor oder Röhre (Abb. 3), Apparate zur Erzeugung ungedämpfter Schwingungen und ein Reinartz-Empfänger ausgestellt.

Schließlich sind noch ein Dreiröhrenempfänger für alle Wellenlängen und ein Kurzwellenempfänger zu nennen, die aus sehr guten Einzelteilen hergestellt sind und besonderes Interesse verdienen dürften.

Ich schließe meine Mitteilungen über die Unterrichtsabteilung mit der Feststellung, daß der Eifer der Schüler so groß war, daß ich sie niemals zur Arbeit anzufeuern

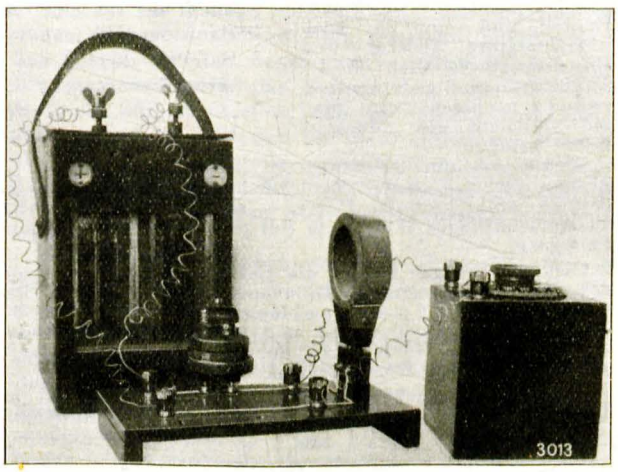


Abb. 3

brauchte, sondern im Gegenteil häufig Einhalt gebieten mußte, ein Zeichen dafür, daß die Funktechnik und die Bastelei das idealste Unterrichtsgebiet darstellen.

Studienrat E. Scheiffler.

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Zehn Minuten für die — Tänzer!

Berlin-Schöneberg, 12. November.

„Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige“, heißt es irgendwo, aber die Funk-Stunde scheint es in den letzten Wochen darauf anzulegen, besonders unhöflich zu sein. Entweder die Darbietungen reichen nicht aus — wie neulich die „Osterspiele“ —, den Abend zu füllen, und werden dann schlecht und recht durch Improvisationen ergänzt. Das ließe man sich gewiß noch gefallen. Aber das Gegenteil ist unerträglich.

Die Verantwortlichen der Berliner Funk-Stunde sollten doch nun langsam genug Praxis haben, um vorher zu wissen, wielange ein Sendespiel oder eine Oper dauert. In der vorigen Woche wurde Alfred Wilde zugemutet, in dreißig Minuten dreiundzwanzig Lieder zu singen! Und die sogenannten „Sendespiele“ wachsen bis tief in die Nacht hinein. Der „Wildschütz“ heute dauerte z. B. bis nach elf Uhr, und man sollte doch im Funkhaus wissen, daß jede Darbietung — und sei es die amüsanteste Oper! —, die länger als anderthalb Stunden dauert, an den aufnahmeunfähigen Ohren der Hörer vorbei „in die Luft“ gesendet wird. Man wartet auf die Pressenachrichten, und die kamen am Donnerstag glücklich um viertelzwölf, zu einer Zeit, da die Arbeitenden schon längst einnickten vor Müdigkeit. Und dann — kam nicht etwa Tanzmusik! Sondern die höchst unnötige Aufzählung der Vortragsfolgen, die man doch nicht behält, und sich ohnedies mit dem „Funk“ verschafft; aber noch immer nicht Tanzmusik: sondern Sportnachrichten, und dann der noch überflüssigere Theater- und Filmdienst! So blieb für die Tanzmusik eine gute Viertelstunde; nächstens wird man sie vielleicht als „Morgenfeier“ bringen?

Wenn sich ein Abendprogramm nicht — unter Berücksichtigung der begrenzten Aufnahmefähigkeit der Hörer — auf anderthalb Stunden zusammendrängen läßt, dann soll man eben früher anfangen.

Und eine Frage: hat es die Berliner Funk-Stunde mit ihren vierhunderttausend Teilnehmern wirklich noch notwendig, die langweilige Reklame zu pflegen, die die besten Spätnachmittags- und sogar die Nachtstunden belegt und den Hörer nicht nur der kostbaren Hörzeit, sondern auch der Konzentration beraubt?

Ich begnüge mich mit einer öffentlichen Antwort an dieser Stelle.

Louis Kirschner.

*

Warum „Arbeiter“-Radioklub?

Bernburg, 13. November.

Soeben lese ich im „Funk“, daß die vereinigten Arbeiter-Radioklubs in Leipzig eine große Bastelschau veranstalten; es ist mir schon öfter aufgefallen, daß z. B. in unserem Werk für den Arbeiter-Radioklub Mitglieder geworben werden, obgleich hier schon eine Ortsgruppe des Funktechnischen Vereins besteht. Ich bin selbst Arbeiter, konnte mich aber nicht entschließen, dem Klub beizutreten, weil ich nicht einsehen kann, warum wir Arbeiter einen besonderen Klub haben sollen.

Und dann kommt noch etwas dazu: wir Berufstiere haben so selten Gelegenheit, mit Menschen umzugehen, die mehr wissen als wir, und von denen wir etwas lernen können. Nun höre ich immer wieder erzählen, daß man in den Bastelstunden und Vortragsabenden Gelegenheit hat, mit richtigen Funkfachleuten zusammenzukommen, seine Fragen zu stellen und sich Rat zu holen. Gerade wir, die wir wenig Zeit und viel Liebe zur Sache haben, brauchen solche Anregung.

Ich möchte nun die Schriftleitung fragen, ob denn der Funktechnische Verein keine Arbeiter in seine Ortsgruppen aufnimmt? Hier bei uns sind zwar schon viele Kollegen drin, aber das ist vielleicht eine Ausnahme?

Bitte, geben Sie mir doch Auskunft, möglichst im „Funk“; denn ich glaube, so wie mir geht es vielen Kollegen.

Werner Balz.

*

Der alte Funkfreund.

Der älteste Berliner Funkhörer, Lehrer Harnisch in Friedrichshagen, wird demnächst 105 Jahre alt!

„Gott grüß Euch, Alter! Schmeckt die Pfeife?“
Hat man den Alten einst gefragt.
Der hat mit abgeklärter Reife
dem Fragenden „schön Dank“ gesagt.
Heut aber lauscht der Greis der Welle.
Spricht man zu ihm, hat's anderen Klang:
„Gott grüß Euch, alter Funkgeselle!
Wie ist denn heute der Empfang?“

Hat früher einer ein Jahrhundert,
(sonst aber nichts) zurückgelegt,
so lebte er wohl viel bewundert,
indessen wenig angeregt.
Jetzt ist Zerstreuung stets zur Stelle.
Dem Greise wird die Zeit nicht lang.
„Nun, alter Jung- und Funkgeselle,
wie ist denn heute der Empfang?“

Wenn man auch klug und von Gelahrtheit;
das blieb man nicht mit 100 Jahr.
Heut ist man aber, trotz Bejahrtheit,
aufnahmewillig noch und klar.
Solang' noch jung die Trommelfelle,
ist mir um solchen Mann nicht bang.
„Gott grüß Euch, alter Funkgeselle!
Wie ist denn heute der Empfang?“

Du Ält'ster von den Amateuren —
verläßt du einst das Jammertal,
klingt dir ins Ohr: Auf Wiederhören!
Dann „erdet“ man zum letztenmal.
Betrittst du zag des Himmels Schwellen,
ertönt's umrauscht von Sphärensang:
„Gott grüß dich, alter Funkgeselle!
Hier winkt dir freundlicher Empfang!“

Radiavolo.

Was uns am „Funk“ nicht gefällt.

Düsseldorf, Mitte November.

Wir Rheinländer haben ein wunderschönes Wort, das heißt „Knuf“ und bedeutet, ins Hochdeutsche übersetzt, ungefähr „Basteln“. Und wir haben eine Zeitschrift, die uns sehr gut gefällt, das ist „Funk“. Und wenn wir ihn von hinten aufschlagen, den „Funk“, dann haben wir unseren geliebten Knuf, oder wir können Knuf rückwärts lesen und entdecken den „Funk“. Das ist eine Wortspielerei, die uns viel Spaß macht; aber der „Funk“ macht uns manchmal — weniger Spaß.

Denn, sehr geehrte Schriftleitung, uns eben erst Funk-Befreiten in Düsseldorf sind die Superhets und Neutrodynes geheimnisvolle Fremdwörter, mit denen wir wenig anzufangen wissen; aber wir wollen doch auch gern „knufen“, damit wir es recht bald zum richtigen Funkbastler bringen. Warum denkt der „Funk“ so wenig an uns Anfänger? Wir wollen Detektor-Bauanleitungen, wollen wissen, wie man Antennen anlegt, wie man Holz lötet und Metall leimt! Könnte der „Funk“ sich nicht zu uns senken, damit wir hinaufreichen?

Maich.

Die Schriftleitung verantwortet sich: Die Klage kommt nicht überraschend; aber andere Leser, die bereits eingedrungen in die Geheimnisse des Bastelns, beklagen sich ebenso leidenschaftlich, daß der „Funk“ nicht „hoch“ genug sei. Und da wir die Entwicklung fördern wollen, möchten wir den Bastel-Anfängern empfehlen, sich ältere Hefte des „Funk“ kommen zu lassen. Um jedoch unseren Lesern die Auswahl solcher Hefte zu erleichtern, bringen wir im Programmteil eine Zusammenstellung früherer Aufsätze. Trotzdem werden wir versuchen, auch den Forderungen neuer Freunde des „Funk“ gerecht zu werden, und wir beginnen schon heute — auf Seite 611 des „Funk-Bastler“ — mit einer „Schaltungsschule des Funkbastlers“.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 47

Schwingungserzeugung mit Röhren ohne Rückkopplung

Von

Regierungsrat Dr. phil. **Carl Lübben.**

Die große Bedeutung, die der Rückkopplung bei der Schwingungserzeugung mittels der Dreielektrodenröhre zweifellos zukommt und die dadurch geförderte Neigung, jeden Röhrensender als Rückkopplungssender zu betrachten, könnte bei Nichtfachleuten den Eindruck erwecken, als ob es eine Schwingungserzeugung ohne Rückkopplung überhaupt nicht gäbe. Es sei daher im folgenden diese Art der Schwingungserzeugung im Zusammenhang einmal eingehend behandelt.

Wir wollen zunächst noch etwas bei der Rückkopplung verweilen. Es sei daran erinnert, daß die Rückkopplung nicht immer äußerlich sichtbar zu sein braucht. Auch in den Fällen, in denen eine solche äußere induktive oder kapazitive Rückkopplung nicht vorhanden ist, kann die Kopplung durch die innere Röhrenkapazität hinreichend sein, um die für die Schwingungserzeugung erforderliche Rückkopplung zu liefern. Es wäre aber verfehlt, nun umgekehrt die immer vorhandene innere kapazitive Rückkopplung auch stets als Ursache der Schwingungserzeugung anzunehmen, wenn eine äußere Rückkopplung zweifelsfrei nicht vorhanden ist.

Selbstverständlich läßt sich theoretisch unter Annahme einer ausreichenden kapazitiven Rückkopplung stets der Nachweis führen, daß eine Schwingungserzeugung eintritt, es ist damit aber noch keineswegs der Nachweis erbracht, daß nun diese kapazitive Kopplung auch tatsächlich als Ursache der Schwingungserzeugung anzusehen ist. Wir werden im folgenden sehen, daß bei völlig gleichen Schaltungen die Ursachen der Schwingungserzeugung sehr verschieden sein können. Welche Ursache in dem einen oder anderen Falle ausschlaggebend ist, wird nicht immer auf den ersten Blick zu entscheiden sein.

Um die Schwingungserzeugung ohne Rückkopplung in ihrem ganzen Umfang leichter übersehen zu können, wollen wir zunächst Kreise betrachten, bei denen wir es nicht wie bei der Dreielektrodenröhre mit mehreren Entladungsstrecken (Anodenkreis, Gitterkreis) zu tun haben, sondern mit nur e i n e r solchen Entladungsstrecke. Die verwickelten Verhältnisse, die durch die stets vorhandene Kopplung von Gitter- und Anodenkreis bei der Dreielektrodenröhre auftreten, sind dadurch vermieden, und es kann mit Sicherheit in den einzelnen Fällen entschieden werden, daß eine Rückkopplung nicht vorhanden ist.

Natürlich ist es zur sicheren Beurteilung der Verhältnisse erforderlich, daß man sich über den Begriff der Rückkopplung völlig klar ist. Das ist keineswegs immer der Fall. Durchaus falsch ist es z. B., die Anlauf- oder Anschwingvorgänge mit dem Begriff der Rückkopplung in irgendeine Beziehung zu bringen. Die Anlaufvorgänge haben weder mit der Rückkopplung noch mit dem Schwingungsvorgang selbst einen bestimmenden Zusammenhang; es ist sogar denkbar, daß die Ursachen für einen selbsttätigen Anlaufvorgang andere sind, als für die Unterhaltung der Schwingungen nach Ablauf des Anlaufvorganges. Einige mechanische Schwingungsvorgänge mögen dies erläutern. Bei der Pendeluhr z. B. ist ein selbsttätiger Anlaufvorgang nicht vorhanden. Das Pendel muß zunächst durch äußeren Anstoß über einen Mindestausschlag hinweg zum Schwingen gebracht werden; ist der Schwingungsvorgang in dieser Weise aber eingeleitet, so bleiben die Schwingungen erhalten und zwar, wie wohl unzweifelhaft feststeht, durch „Rückkopplung". Ähnlich liegen die Verhältnisse z. B. beim Explosionsmotor: für das Vorhandensein der Rückkopplung ist nur erforderlich, daß die bereits vorhandenen Schwingungen, und zwar nachdem sie bereits eine bestimmte Amplitudengröße erreicht haben, dadurch unterhalten werden, daß die zur Steuerung erforderliche Energie der erzeugten Schwingungsenergie entnommen wird.

Wenden wir uns nach diesen Vorbetrachtungen nun den Einrichtungen zu, bei denen Schwingungen mit Hilfe nur e i n e r Entladestrecke erzeugt und unterhalten werden. Das einfachste und bekannteste Beispiel ist der Lichtbogensender. Die prinzipielle Schaltung des Lichtbogensenders zeigt Abb. 1. Der Lichtbogen liegt einmal im Speisekreis, der die Gleichstromquelle G und die Drosseln D enthält,

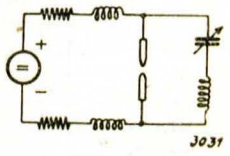


Abb. 1.

die dazu dienen, die hochfrequenten Schwingungen von der Gleichstromquelle fernzuhalten, außerdem aber auch im Schwingungskreis C—L. Es sei hier davon abgesehen, die Theorie des Lichtbogensenders

in ihren Einzelheiten wiederzugeben; es sei jedoch auf zwei Punkte hingewiesen: Wesentlich für das Auftreten der Schwingungen im Lichtbogensender ist die fallende Stromcharakteristik des Lichtbogens, d. h. die Stromstärke im Lichtbogen sinkt, wenn die Spannung wächst. Auch bei allen ähnlichen Anordnungen, besonders den nachfolgend zu besprechenden, ist das Vorhandensein einer fallenden Charakteristik Vorbedingung für das Auftreten von Schwingungen. Die Tatsache, daß Widerstände mit fallender Charakteristik, wie der Lichtbogen, den Dämpfungswiderstand des Schwingungskreises kompensieren und in der Differentialgleichung dem positiven Dämpfungswiderstand gegenüber als negativer Widerstand auftritt, haben dazu geführt, solche Widerstände auch als „negative Widerstände" zu bezeichnen.

Es sei nun weiter daran erinnert, daß beim Lichtbogensender Schwingungen verschiedener Art auftreten können. Bei den Schwingungen erster Art tritt ein Erlöschen des Lichtbogens nicht ein. Bei den Schwingungen zweiter und dritter Art dagegen ist die Schwingungsamplitude so groß, daß der Lichtbogen erlischt; der entladene Kondensator des Schwingungskreises wird dann aus der Gleichstromquelle geladen, bis seine Spannung einen bestimmten Wert erreicht hat, die sogenannte Zündspannung. Dann tritt eine neue Zündung des Lichtbogens ein, die zur neuen Entladung des Kondensators und abermaligem Erlöschen des Lichtbogens führt. Wir haben es also in einem Fall mit einem stetigen kontinuierlichen Schwingungsvorgang, im zweiten Fall mit einem unstetigen Vorgang zu tun. Dies zeigt sich auch in der Schwingungsform. Der erzeugte Wechselstrom ist im ersten Falle nahezu sinusförmig, im zweiten Falle stark verzerrt.

Ersetzen wir nun den Lichtbogen durch andere Entladestrecken, die aber die gleiche Eigenschaft der fallenden Stromcharakteristik besitzen, so müssen auch in der gleichen Weise Schwingungen der einen oder anderen Art auftreten. Schon Hittorf[1]) beobachtete im Jahre 1879 bei Versuchen an Röhren mit stark verdünnten Gasfüllungen, daß die Entladungen durch die Röhren periodisch vor sich gehen, und erkannte auch die Abhängigkeit der Frequenz dieser Schwingungen von den Konstanten des Stromkreises. Die von Hittorf benutzte Anordnung ist in Abb. 2 wiedergegeben. Der Kondensator C wird von einer Gleichstromquelle G über den Widerstand R geladen. Sobald der Kondensator die sogenannte Zündspannung erreicht hat, setzt die Entladung durch die Gasstrecke F ein. Der Lichtbogen in der Gasstrecke erlischt wieder, und die Ladung beginnt aufs neue. Im Grenzfalle kann der Kondensator C auch fehlen, da schon die Kapazität der Elektroden der Gasstrecke die erforderliche Kapazität besitzt.

Theoretisch ist die Hittorfsche Anordnung von Righi[2]) untersucht worden. Die von ihm abgeleiteten Formeln gestatten, die Frequenz als Abhängige der Kapazität, der Widerstände, des Gasdrucks und des Elektrodenabstandes zu berechnen. Es sei hervorgehoben, daß der Widerstand der Kreise von erheblichem Einfluß auf die Frequenz ist, was auch erklärlich erscheint, wenn man beachtet, daß die Dauer von Ladung und Entladung durch den Widerstand stark beeinflußt wird. Es handelt sich bei den Schwingungen, die mit der Hittorfschen Anordnung erzeugt werden, fast immer um Schwingungen zweiter Art, d. h. um Schwingungen, bei denen der Lichtbogen abreißt, die Stromstärke also während der Aufladezeit des Kondensators Null ist. Vor Righi hatte Kaufmann[3]) bereits die Bedingungen abgeleitet, die erfüllt sein müssen, wenn in Entladungsstrecken Schwingungen auftreten sollen. Diese Bedingungen sind:

$$\frac{1}{CW} + \frac{1}{L}\frac{\partial e}{\partial i} > 0$$

$$W + \frac{\partial e}{\partial i} > 0,$$

wo e die Spannung an den Elektroden der Entladestrecke und i die Stromstärke in der Entladestrecke bedeuten. Diese Bedingungen sind stets erfüllt, wenn $\frac{\partial e}{\partial i} > 0$, d. h. die Stromspannungscharakteristik eine fallende ist.

Die nach Hittorf vorgeschlagenen Anordnungen unterscheiden sich im Prinzip nicht von der Hittorfschen, haben vielmehr den Zweck, größere Schwingungsenergien und größere Stabilität zu erzielen. Es wurden die verschiedensten Entladestrecken untersucht. Simon und Reich[4]) benutzten unsymmetrische Entladestrecken, besonders die Hewittsche Quecksilberdampflampe. Eine

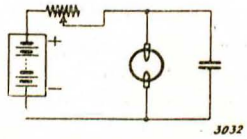


Abb. 2.

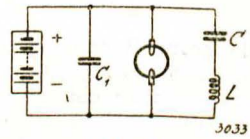


Abb. 3.

verbesserte Anordnung dieser Art (Telefunken[5])) zeigt Abb. 3. Der Schwingungskreis wird durch die Kapazität C, die Selbstinduktion L und die Quecksilberdampflampe F gebildet. Parallel zur Entladestrecke liegt ein Kondensator C_1, der als Pufferkondensator wirken soll. Um das Abreißen des Lichtbogens zu verhindern bzw. eine sofortige Wiederzündung herbeizuführen, wurde von Ruhmer[6]) eine Hilfselektrode in der Quecksilberdampflampe angeordnet, die von den erzeugten Schwingungen gespeist wird. Eine erhebliche Steigerung der Schwingungsenergie wurde von Gehrcke, Reichenheim und Wertheimer[7]) dadurch erzielt, daß der Gasdruck der Röhre erhöht wurde. Von den Versuchen der neueren Zeit ist vor allem die Verwendung der Wehneltröhre[8]), der Neon-Glimmlampe[9]) und einer Quecksilberdampflampe mit Glühkathode und Quecksilberanode[10]) zu erwähnen.

Wenden wir uns nun der Dreielektrodenröhre zu; hier haben wir es mit mehreren Entladestrecken zu tun, die unter gewissen Umständen dieselbe Funktion ausüben können, wie die Entladestrecken der bisher betrachteten Anordnungen. Besonders interessiert uns natürlich die Strecke Kathode—Gitter. Wir haben gesehen, daß eine Schwingungserzeugung nur dann eintreten kann, wenn die Stromcharakteristik der Entladestrecke fallend

[1]) Ann. d. Phys. u. Chemie **7**, 566; 1879 (Hittorf).
[2]) Rend. d. acad. d. sciense di Bologna, Mai 1902, p. 188 (Righi).
[3]) Ann. d. Phys. 2, 158; 1900 (Kaufmann).
[4]) D. R. P. 156 364, Phys. Z. S. 1903, Heft 13 (Simon, Reich); Ber. d. deutsch. phys. Ges. 1908, p. 54, Heft 3. D. R. P. 198 593, 182 115, 270 312.
[5]) D. R. P. 160 990.
[6]) D. R. P. 173 396.
[7]) D. R. P. 270 610, 273 514, 295 761, Phys. Z. S. 13, 633; 1912, Marx, Handb. d. Radiologie Bd. 3, 1916.
[8]) D. R. P. 199 073.
[9]) Schallreuter, Schwingungserscheinungen in Entladungsröhren, Vieweg 1923; brit. Pat. 201 272, 203 382, Electr. Review **90**, 811; 1922; E. T. Z. **18**, 949; 1923.
[10]) D. R. P. 358 959.

ist. Wir haben also festzustellen, ob eine solche Charakteristik des Gitterkreises möglich ist. Das ist in der Tat der Fall, und zwar an zwei Stellen der ganzen Charakteristik. Die erste Stelle A—B dieser Art liegt bei der in Abb. 4 dargestellten Charakteristik im Bereich einer schwach negativen Gitterspannung. Denken wir uns bei

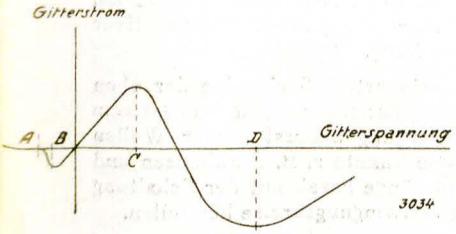


Abb. 4.

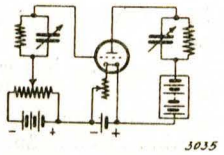


Abb. 5

der in Abb. 5 dargestellten Schaltung[11]) den Anodenkreis zunächst ganz fort und sorgen dafür, daß die Gitterspannung im fallenden Teile der Kurve der Abb. 4, also zwischen A und B, liegt, so tritt eine Schwingungserzeugung ein. Die Spannung im Gitter schwankt demnach im Rhythmus dieser erzeugten Schwingungen. Fügen wir nun den Anodenkreis hinzu, so erhalten wir im Anodenkreis einfach die verstärkten Schwingungen. Die Röhre wirkt hier als Verstärker, genau so als ob wir es mit einem fremdgesteuerten Röhrensender zu tun hätten, bei dem die Gitterspannung durch eine besondere Wechselstromquelle gesteuert würde. Diese besondere Steuerstromquelle ist hier durch den Gitterkreis ersetzt, der allein ohne Hilfe des Anodenkreises Schwingungen erzeugt.

Wird die Gitterspannung nach der positiven Seite hin gesteigert, so geht die Charakteristik vom Punkte B (Abb. 4) an in eine steigende, bei hoher positiver Gitterspannung (Punkt C) aber zum zweiten Male in eine fallende über. Während man den ersten fallenden Ast einem Ionenstrom, infolge von Gasresten zuschreibt, wird als Ursache des zweiten fallenden Astes das überwiegende Auftreten von Sekundärelektronen angesehen. Auch im Bereich dieses zweiten fallenden Teiles der Gittercharakteristik können Schwingungen des Gitterkreises allein auftreten[12]).

Eine Schaltung für diesen Zweck zeigt Abb. 6. Da die

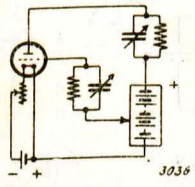


Abb. 6.

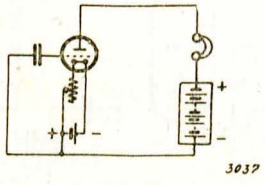


Abb. 7.

Frequenz in beiden Fällen nur durch den Gitterkreis bestimmt ist, braucht der Anodenkreis natürlich keinen Schwingungskreis zu enthalten, ein solcher wurde aber hier absichtlich eingefügt, um die Gleichheit von Schaltungen zu zeigen, bei denen die Ursache für die Schwingungserzeugung eine sehr verschiedene ist.

Zu den beiden genannten Fällen kommt mit der gleichen Schaltung noch als dritter die Schwingungserzeugung durch innere kapazitive Rückkopplung bei steigender Gittercharakteristik hinzu. Es ist auch denkbar, daß in gewissen Fällen mehrere Ursachen gleichzeitig wirksam sein können. Jedenfalls handelt es sich in allen diesen Fällen rein schaltungstechnisch um die gleiche (Huth-Kühnsche) Schwingungsschaltung (D. R. P. 310 152).

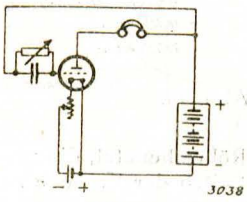


Abb. 8.

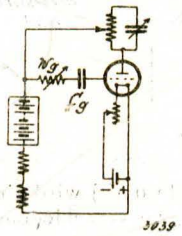


Abb. 9.

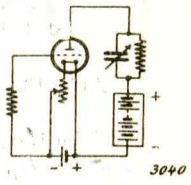


Abb. 10.

Ähnlich wie bei der Hittorfschen Anordnung können Schwingungen im Gitterkreis auch bei Einschaltung eines Sperrkondensators auftreten (Abb. 7). Ein solcher Sperrkondensator lädt sich negativ auf. Hat die Ladung einen bestimmten Wert erreicht, so fließt sie plötzlich durch die Röhren ab. Diesen Vorgang wird mancher schon bei Empfangsversuchen beobachtet haben. Unterbricht man nämlich den Gitterkreis eines Verstärkers, so tritt gewöhnlich ein Knarren im Kopfhörer auf, das durch diese periodischen Ladungen und Entladungen verursacht wird.

Wird parallel zum Sperrkondensator Cg oder zwischen Gitter und Kathode ein Ableitungswiderstand Wg geschaltet (Abb. 8), so führt dieser die Ladung ab. Auch diese Entladung kann periodisch erfolgen und wird bei der Flewelling-Superregenerativ-Schaltung zur Erzeugung der Pendelfrequenz ausgenutzt.

Eine Anordnung, bei der ebenfalls periodisch ausgelöste Entladungen des Gitters auftreten, wobei allerdings auch der Anodenkreis von gewissem Einfluß ist, zeigt Abb. 9[13]). Auch bei Einschaltung einer Drossel im Gitterkreis, die selbstverständlich nicht mit dem Anodenkreis induktiv gekoppelt ist, können periodische Entladungen eintreten (Abb. 10[14])).

Anstatt die innere Strecke Gitter—Kathode der Röhre als negativen Widerstand zu benutzen, kann ein solcher, z. B. ein Dynatron oder Negatron auch außerhalb der Röhre in den Gitterkreis eingeschaltet werden[15]).

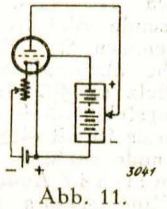


Abb. 11.

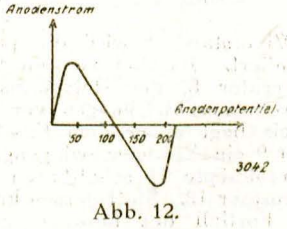


Abb. 12.

Beim Dynatron[16]) wird eine fallende Charakteristik im Anodenkreis dadurch erzielt, daß die Gitterspannung höher positiv gewählt wird, als die Spannung an der Anode (Abb. 11). Die Charakteristik des Anodenstroms in diesem Falle zeigt die Abb. 12. Sie kommt dadurch zustande, daß an der Anode Sekundärelektronen ausge-

[11]) D. R. P. 359 965 (Huth), amer. Pat. 1 393 594 (franz. Pat. 500 292, White), brit. Pat. 193 092 (franz. Pat. 553 042).
[12]) Brit. Pat. 180 295 (franz. Pat. 551 534).
[13]) D. R. P. 400 916.
[14]) Brit. Pat. 207 266.
[15]) D. R. P. 407 187, brit. Pat. 174 134.
[16]) Jahrb. f. drahtl. Tel. **14**, Heft 1, 2; D. R. P. 324 021, schweiz. Pat. 88 823.

löst werden, so daß ein Gegenstrom auftritt, der den normalen Anodenstrom verringert bzw. überwiegt.

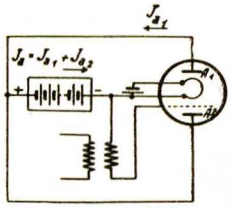


Abb. 13.



Abb. 14.

Beim Negatron[17]) wird eine Röhre benutzt, die zwei Anoden A_1, A_2 zu verschiedenen Seiten der Kathode besitzt (Abb. 13). Der Strom $J a_1$ nach der einen Anode zeigt eine Abhängigkeit von der Spannung des vor der anderen Anode A_2 liegenden Gitters, die an bestimmten Stellen (A B) fallend ist (Abb. 14). Auch die Anordnung ohne besonderes Steuergitter zeigt eine Abhängigkeit des Anodenstromes $J a_1$ zur Anode A_1 von der Spannung an der anderen Anode, die im positiven Gebiet fallend ist, so daß also auch diese Anordnung schon als negativer Widerstand zu verwenden ist[18]).

Zum Schluß sei daran erinnert, daß einzelne der oben beschriebenen Schwingungserzeuger mit negativem Widerstand auch zur Erzeugung äußerst kurzer Wellen benutzt worden sind[19]). So konnte z. B. Barkhausen und Kurz Wellen bis zu 30 cm Länge herab mit der Schaltung der Abb. 11 ohne äußere Schwingungskreise herstellen.

Drahtlose Telephonie in Gebäuden

Es wird voraussichtlich der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo an Stelle der üblichen Telephonanlagen die Verständigung in Gebäuden auf drahtlosem Wege vor sich geht. Um mit den verschiedenen Büros des Hauses sprechen zu können, werden ebensoviel verschiedene Wellenlängen benutzt, die ähnlich wie bei den bisherigen Selbstanschlußapparaten durch Drücken auf einen Knopf oder Verstellen einer Scheibe eingestellt werden können.

Einen für den gedachten Zweck verwendbaren Apparat, bei dem zugleich die Verwendung von besonderen Batterien für den Heizstrom und Anodenstrom vermieden ist, indem beide dem Beleuchtungsnetz entnommen werden, ist von Dr. E. F. Huth, G. m. b. H., Berlin, vorgeschlagen und in den Abbildungen dargestellt. In Abb. 1 bedeutet 1 eine Vakuumröhre mit Anode 2, Gitter 3 und Glühkathode 4. Die Anodenspannung und Heizstromspannung ist gemeinsam beiden Klemmen 5 und 6 zugeführt, und zwar beträgt sie etwa 110 Volt. Durch den Widerstand 7 wird die passende Glühstromstärke einreguliert. Parallel zu den Klemmen 5, 6 liegt der Kondensator 8, der Netzgeräusche abdämpft und die Hochfrequenzschwingungen vom Netz abhält. Im Anodenkreis liegt außer dem Empfangstelephon bzw. Verstärker 9 ein Anodenschwingungskreis 10 mit einer durch die Drehknöpfe 11 schaltbaren Anodenspule und einem Kondensator 12. Statt dessen kann auch im Anodenkreis unter Fortfall des besonderen Kondensators 12 eine Strahlspule 13 angeordnet sein.

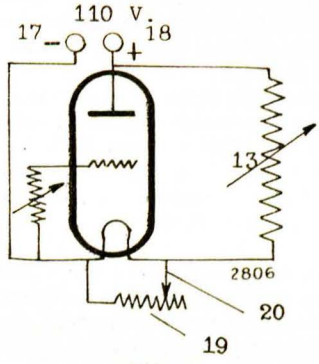


Abb. 2.

Die Welle und damit Teilnehmerzahl ist hier durch einen Schieber 21 angedeutet, der bei Stellung auf die Punkte A, B, C, D verschiedene Wellen einstellt und damit den Anruf der entsprechenden Büros ermöglicht. Der als Teilnehmerwähler ausgebildete Druckknopf, Schleife, Drehscheibe oder dgl. bewirkt zwangläufig mit der Einstellung der Anodenkreiswelle die entsprechende Einstellung der Welle des Gitterkreises 14. Im Gitterkreis liegt das Mikrophon 15, das durch eine kleine Spule 16 überbrückt ist. Die Anodenkreisspule ist kardanisch aufgehängt, so daß man ihre Achse nach allen Richtungen einstellen kann. Wird die Achse auf das jeweils anzurufende Büro gerichtet, so wird dadurch die Sicherheit und Reichweite der Verständigung erhöht und die Lautstärke und Störungsfreiheit erheblich gesteigert.

Eine andere Schaltung der Zuführung des Netzstromes ist in Abb. 2 dargestellt, wobei alle unwesentlichen Teile fortgelassen sind. Hier erfolgt die Zuführung bei den Klemmen 17 und 18, und zwar durchfließt hier der Heizstrom die Anodenspule 13 sowie den Widerstand 19, von dem durch einen Schieber 20 der Glühstrom abgenommen wird. Für den Anodenkreis hat der Widerstand 19 keinerlei schädliche Wirkung. Es kann sogar gelegentlich erwünscht sein, den Widerstand 19 oder einen Teil desselben in die Spule 13 hinein zu verlegen, um die Energie der erzeugten Schwingungen zu dämpfen, um andere Stationen nicht zu stören. Die Anoden- und Gitterspule ist hier als Variometer gezeichnet, die mit einer gewissen Eigenkapazität versehen sind und daher Eigenwellen ergeben, so daß besondere Kapazitäten in diesen Kreisen fortfallen können. Die Welleneinstellung bzw. Teilnehmerzahl kann hierbei durch Drehscheiben erfolgen, wobei wiederum die Achsen beider Variometer zwangläufig miteinander gekoppelt sein können.

Die Verwendung von Antennen ist im allgemeinen nicht nötig. Zur Unterstützung der Wirkung können aber kurze Drahtenden an den Apparat angeschlossen werden.

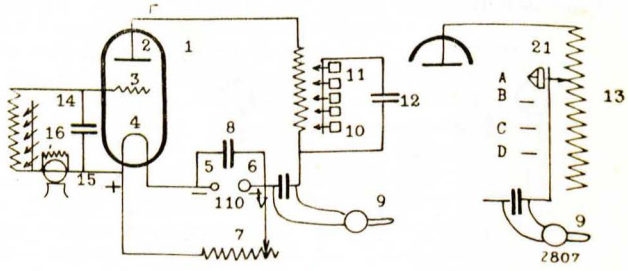


Abb. 1.

Es genügt ein einpoliger Anschluß eines kurzen Drahtstückes an irgendeinen Punkt der Anodenkreisspule, z. B. an den Anodenpol.

*

Keine Jazz-Band im belgischen Rundfunk. Eine Umfrage bei den belgischen Rundfunkteilnehmern hat ergeben, daß die Vorliebe für Jazz-Musik im Schwinden begriffen ist.

[17]) D. R. P. 395 758 (brit. Pat. 166 260), brit. Pat. 179 568.

[18]) Brit. Pat. 174 134.

[19]) Phys. Z. S. **21,** 1; 1920 (Barkhausen), **26,** 368; 1925 (Übersicht); Lübben, Kurze Wellen.

Der Bau eines Leithäuser-Reinartz-Gerätes

Von
Dipl.-Ing. **E. Finck.**

Die Reinartz-Leithäuser-Schaltungen, vorzugsweise mit der körperlosen Reinartzspule, gehören zur Zeit zu den beliebtesten Schaltungen der deutschen Funkfreunde. Nachdem der „Funk" in letzter Zeit an Schaltschemen bereits viel Material gebracht hat, will ich heute die Ausführung eines Gerätes (Audion und einmal Niederfrequenz) in ihren Einzelheiten schildern. Es soll damit auch den mindergeübten Bastlern möglich sein, sich ohne längere Vorversuche ein zuverlässig hochwertiges Gerät herzustellen.

Zunächst über die Leistungsfähigkeit meines Gerätes (Abb. 1): Ich höre 25 km östlich von Berlin mit einer sehr primitiven und niedrigen Außenantenne Berlin in Lautsprecherstärke und außerdem Wien, München, Frankfurt, Leipzig, Stuttgart, Toulouse, Rom, Münster, Graz, Oslo u. a. Dabei ließ ich Anodenspannung, Potentiometer und die Stufenschalter stets unverändert und mit Hilfe der beiden Kondensatoren und der Audionheizung ist auch ein von Fachkenntnissen unbeschwertes Frauengemüt in der Lage, einen auswärtigen Sender heranzuholen.

Für das Gerät braucht man folgende Einzelteile:

1 Drehkondensator C_1 500 cm, ohne Feineinstellung,
1 Drehkondensator C_2 300 cm, mit Feineinstellung,
1 Blockkondensator C_3 250 cm,
1 Blockkondensator C_4 2000 cm,
1 Elite-Reinartzspule,
3 Stufenschalter IV, V, VI,
2 Heizwiderstände I, II; 30 Ohm für Loewe-Audion;
1 Potentiometer III 500 bis 2000 Ohm,
1 Kippausschalter VII,
1 Niederfrequenztransformator, Körting 1 : 6 bis 1 : 10,
1 Drosselspule, Honigwaben, 150 bis 300 Windungen,
1 Audionröhre,
1 N F-Röhre,
1 Gitterableitungswiderstand w_1, 1,5 Megohm,
2 versenkbare Röhrenfassungen,
10 Steckbuchsen,
1 Kasten mit Hartgummiplatte.

Für die Platte schlage ich das Maß 200 × 300 mm oder größer vor. Die ganzen Schaltelemente werden ausschließlich auf der Platte montiert und diese dann komplett in das Gehäuse, das nur als Träger und Staubschutz dient, eingesetzt. Es empfiehlt sich aber dennoch, auch die Rückwand des Gehäuses abnehmbar zu machen. Bevor man die Platte bohrt, kann man zunächst auf einem gleichgroßen Blatt steifer Pappe alle Einzelteile

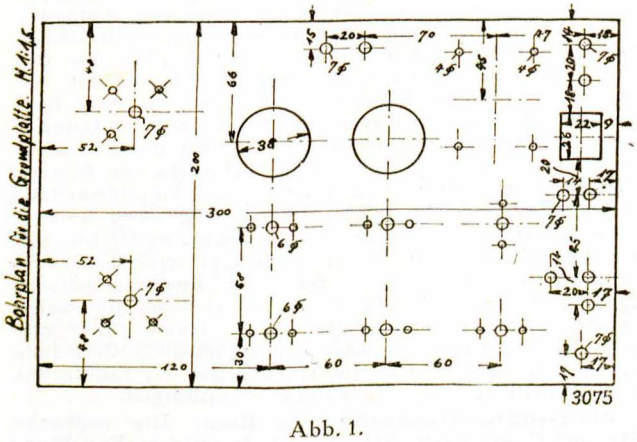


Abb. 1.

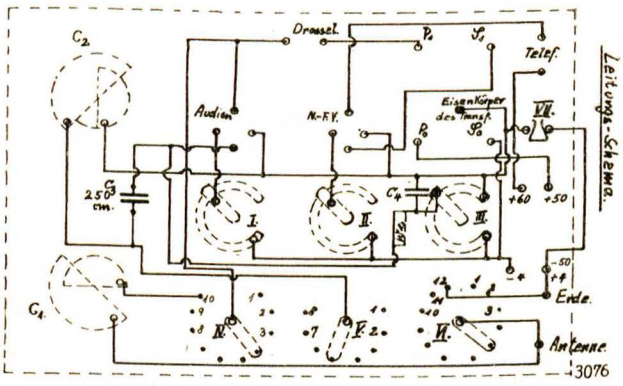


Abb. 2.

provisorisch zusammenstellen und kontrollieren, ob sich auch tatsächlich alles in der vorgeschlagenen Weise montieren läßt. Hat man dann wirklich das eine oder andere Stück in allzu ausgefallenen Abmessungen erwischt, so findet sich durch Verschiebung der anderen noch immer Rat.

Die Stufenschalter, Heizwiderstände und den Transformator befestigt man auf der Platte mit Schraube und Mutter (3- bis 4-mm-Gewinde), Kippschalter und Röhrenfassungen mittels kleiner Holzschrauben (Löcher vorbohren!).

Als endgültigen Verbindungsdraht nimmt man Kupfer oder Bronze, 1,5 bis 2 mm stark, emailliert oder blank mit Gummischlauchüberzug in allen Farben des Regenbogens, je nach Geschmack. Praktisch ist es, diese ganze Schaltung zunächst mit schwächerem Draht fertig auszuführen, dann eine Leitung nach der anderen herauszunehmen, mit dem starken Draht genau nachzubilden und diesen dafür mühelos einzusetzen. Man spart so Zeit, Ärger und Material; denn der starke Draht wird durch mehrmaliges Biegen an einer Stelle spröde und bei den unglückseligen kleinen Schräubchen, an denen unsere Einzelteile nun leider einmal meistens kranken, wird durch das Hantieren mit den widerspenstigen dicken Leitungen nur gar zu leicht das Gewinde beschädigt.

Die Blockkondensatoren und der Gitterwiderstand werden freischwebend durch ihre Zuleitungsdrähte über den Heizwiderständen gehalten (Abb. 2). Im übrigen beachte man bei der Leitungsführung die bekannte Regel, daß Gitter und Anodenleitung nicht parallel laufen. Scharfe rechtwinklige Ecken sehen in einem Glaskasten sehr akkurat aus, für unsere Zwecke sind sie ungeeignet.

Ist die Schaltung (nach Abb. 3) nun fertig, so lege man den „Funk" in eine Ecke und gehe mit Apparat, Papier und Bleistift beiseite, zeichne sich die vorhandene Schaltung auf und vergleiche sie mit der im „Funk" vorgeschriebenen. Erst dann komme man dem Apparat mit

den Batteriesteckern zu nahe; denn Batterien und Röhren sind teuer!

Das erste Einstellen geschieht ohne N F.-Röhre, also:

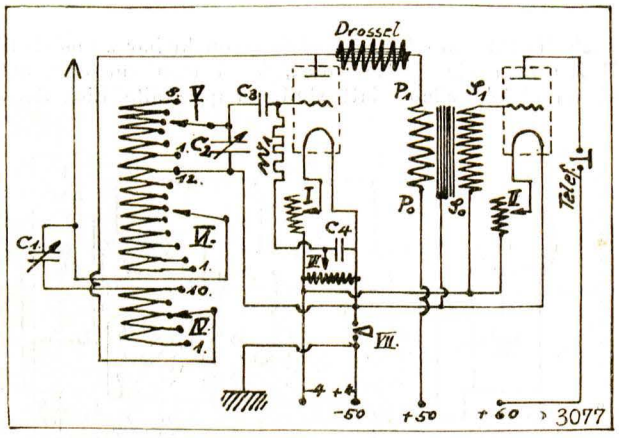


Abb. 3.

Heizwiderstand II ganz aus, Heizwiderstand I ziemlich kräftig heizend, Schalter IV auf Kontakt 7, Schalter V auf Kontakt 6, Schalter VI auf Kontakt 6, Potentiometer III auf Mitte, Drehkondensator C_1 auf 180°. Das Telephon in die Buchsen der Drosselspule!

Nun beginnt man C_1 durch seinen ganzen Bereich zu drehen. Hört man nichts, so wird C_1 auf 160°, 140°, 120° und so weiter bis 0° gestellt und jedesmal C_2 durch seinen ganzen Bereich gedreht.

Sodann stellt man VI auf andere Kontakte und führt dasselbe Manöver noch einmal aus. Hilft auch dieses noch nichts, so wird Schalter V um einige Kontakte verstellt.

Hat man endlich seinen Ortssender entdeckt (und sich erst einmal die Stellung aller Elemente aufgeschrieben zum Wiederfinden), so verändert man alle Organe, bis man die günstigste Stellung festgestellt hat. Hierzu gehört z. B. meistens, daß C_2 nur wenig hereingedreht ist.

Erst wenn man sich über die Grundsätze, wie sich die einzelnen Abstimmelemente gegenseitig beeinflussen, klar ist, nehme man die zweite Röhre in Betrieb, d. h. das Telephon kommt in die Telephonbuchsen und in die Buchsen der Drosselspule kommt eine Wabenspule von beispielsweise 200 Windungen. Man hört dann am besten immer mit zwei Röhren. Wird der Ortssender dabei unerträglich laut, so wird die Heizung verringert. Zwei schwach geheizte Röhren brennen mehr als doppelt solange als eine stark geheizte. Aus diesem Grunde habe ich keine Vorrichtung zum Ausschalten des Transformators usw. vorgesehen.

Kurzwellen-Nachrichten.

E. G. Ingram; g 6 I Z; Victoriastr. 18, Aberdeen, macht Versuche auf 90 m mit 2—10 Watt.

*

D. Sinclair; g 2 O C; Morven, Shepperton-on-Thames, macht Versuche auf 23 m (C. W.). Gesendet wird Sonnabends 4.00—6.00 nm. MEZ und Sonntags 8.00—8.15 nm. und 8.30—8.45 nm. Antworten werden sofort nach dem Senden drahtlos auf Welle 25 m (möglichst genau) erwartet. Ebenso werden Q S L-Karten dankend angenommen.

*

Die 15-m-Welle hat sich bei Tagesversuchen Marconis zwischen England und Argentinien sehr gut bewährt. Die Verständigung war mit 200 Watt sehr leicht zu erreichen. Nachts versagt diese Welle vollständig.

*

G. A. Woods, Harrogate, East Parade 81, wünscht mit ausländischen Amateuren Versuche zu machen. Er hat die Absicht, speziell Versuche über Temperatur, Mond, Wolken, Fadings usw. anzustellen.

*

Kapazitätsmessungen. Der Sender DE 0076, H. Reifenberg, Hannover, Arnswaldtstr. 8 I, wünscht mit Funkfreunden in Verbindung zu treten, die sich an Kapazitätsmessungen und Kurzwellenbeobachtungen beteiligen würden.

*

Amerikanische Großrundfunksender. Sowohl die Radio Corporation of America als auch die General Electric Company befaßt sich mit der Errichtung einer Großrundfunksendestelle; jede Anlage soll eine Energie von 50 kW erhalten. Die Station der Radio Corporation in der Nähe von Bound Brook (New Jersey) soll demnächst in Betrieb genommen werden. Es ist beabsichtigt, den Sender (über eine Drahtleitung) von dem Besprechungsraum eines der New Yorker Sender zu besprechen. Als Sendewelle ist die Welle 455 m in Aussicht genommen. — Die Sendeanlage der General Electric Co. ist in der Nähe von Schenectady (New York) untergebracht. Die Gesellschaft hofft, schon in den nächsten Tagen die ersten Versuche mit ihrem Großrundfunksender auf der Welle 380 m aufnehmen zu können.

*

Das Rheinland verzichtet auf Antennenbau-Verordnungen.

Wir bringen hier eine amtliche Stellungnahme zur Antennenfrage, die verdient, verbreitete Nachahmung zu finden. Hoffentlich nehmen sich auch andere Gemeinden und Regierungsbezirke ein Beispiel daran und nehmen von der Erhebung besonderer Gebühren und der Auferlegung enger Beschränkungen für den Antennenbau Abstand.

Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung mitteilt, soll für das Gebiet des Regierungsbezirks Düsseldorf, das nicht zum Ruhrsiedlungsverband gehört, zunächst auf den Erlaß von Polizeiverordnungen für die Anlage von Antennen verzichtet und die Handhabung der polizeilichen Zwangsmittel auf die Fälle beschränkt werden, die Gefahren für die Öffentlichkeit enthalten. Unberührt von solchen Maßnahmen bleiben jene Antennen, die ihrer Bauart nach ohne weiteres unter die Baupolizeiverordnungen fallen, z. B. verbundene Eisenkonstruktionen, die zwar nicht als Antennen, aber als selbständige Bauwerke den Bestimmungen dieser Verordnung unterliegen. Als einwandfrei sollen im allgemeinen solche Anlagen angesehen werden, die nach den „Leitsätzen des Verbandes deutscher Elektrotechniker für den Bau von Hochantennen zum Rundfunkempfang" ausgeführt sind. Nach den Auslassungen der Pressestelle der Regierung in Düsseldorf haben die Rundfunkteilnehmer es somit selbst in der Hand, durch Einrichtungen, die in technischer und ästhetischer Beziehung den polizeilichen Vorschriften standhalten, der Einführung ihnen unwillkommener Maßnahmen vorzubeugen.

Ein Großrundfunksender in Rom. Die englische Marconi-Gesellschaft hat den Auftrag zur Errichtung einer großen Rundfunksendestelle in Rom (12 kW) erhalten. Der z. Z. in Rom vorhandene 6-kW-Sender wird nach Fertigstellung der neuen Anlage voraussichtlich nach Neapel verlegt werden.

Bau und Eichung eines Wellenmessers

Ein Meßgerät für kurze Wellen.

Von
Wilhelm Kaiser.

Bei der zunehmenden Verbreitung der Kurzwellensender bei den Funkfreunden ist es von großer Bedeutung, daß die Wellenlänge des zu empfangenden Senders festgestellt werden kann. Da sichere Anhaltspunkte für die Dimensionierung eines Wellenmessers für kleine Wellen meist fehlen, sei hier ein Verfahren beschrieben, das eine sehr genaue Eichung eines Wellenmessers zuläßt.

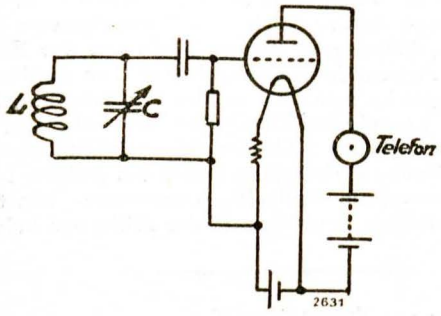


Abb. 1.

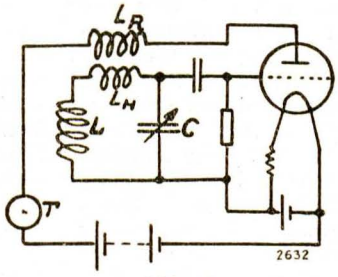


Abb. 2.

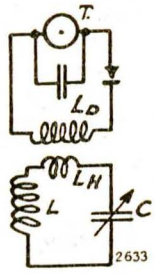


Abb. 3.

Zunächst sei Schaltung und Aufbau des Wellenmessers beschrieben. Den Kern des Wellenmessers bildet der Meßkreis L C (Abb. 1). Dieser wird mit Hilfe der Spule L mit der Empfangsspule eines auf einen fernen Sender eingestellten Empfängers gekoppelt. Mit dem Kondensator C wird der Meßkreis dann ebenfalls auf die Empfangswellenlänge abgestimmt. Als Anzeigeinstrument dient das mit dem Meßkreis vereinigte Audion. Abb. 1 zeigt die Anordnung ohne Rückkopplung; diese Schaltung arbeitet am genauesten. Sie hat den Vorteil vor der Schaltung (Abb. 2) mit Rückkopplung, daß die von Heizung und Anodenspannung abhängige Rückkopplung die Messung nicht fälscht, den Nachteil, daß bei geringer Energie im Empfänger das Auffinden der Resonanzlage im Wellenmesser erschwert wird. Um rückkoppeln zu können, brauchen wir eine weitere Spule im Meßkreis L_H, auf die mit Hilfe der Rückkopplungsspule L_R gekoppelt wird. Bei kleinen Wellen sollen diese beiden Spulen so klein als möglich gehalten werden. Die einmal gewählte Rückkopplung muß unveränderlich beibehalten werden, da sonst die Meßgenauigkeit durch veränderte gegenseitige Induktion der Spulen beeinträchtigt wird

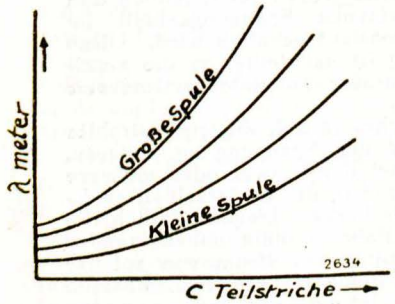


Abb. 4.

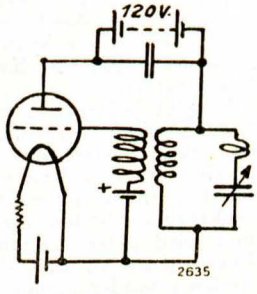


Abb. 5.

legt und dann die ganze Spule mit Schellack oder Paraffin tränkt.

Wer keine Röhre für den Wellenmesser verwenden will, kann sich die Schaltung Abb. 3 zusammenstellen. Hier übernimmt der Detektor die Gleichrichtung (L und C hat die gleichen Werte wie oben, $L_H = 10$, $L_D = 150$ bis 200 Windungen); C = 250 cm. Um einen großen Wellenbereich beherrschen zu können, macht man die Spule L auswechselbar und verwendet einen Spulensatz. Folgende Einheiten sind vorteilhaft: L = 300, 120, 50, 20 Windungen. Führt man die beiden Belegungen des Drehkondensators noch zu zwei Klemmen, so kann man hier noch einen Blockkondensator parallel schalten und den Wellenbereich erhöhen. Die einzelnen Spulen werden am besten mit farbigen Marken versehen und dann für jede Spule eine besondere Eichkurve aufgenommen und mit der betreffenden Farbe in ein Kurvenblatt eingetragen, bzw. am Drehkondensator mehrere Skalen in den betreffenden Farben angebracht. Den charakteristischen Verlauf der Eichkurven bei verschiedenen Spulen zeigt Abb. 4.

Bevor die Eichung des Wellenmessers beschrieben werden soll, sei noch einiges über den apparatetechnischen Aufbau gesagt. Vor allen Dingen ist auf gute Isolation aller Teile zu achten (Hartgummi- oder Pertinaxplatte). Sämtliche Verbindungen sollen kurz sein und sind unbedingt zu löten (auch die Schraubverbindungen). Als Verbindungsdraht ist 0,8—1 mm Kupfer, als Spulendraht wenigstens 0,3 mm zu verwenden. In der nächsten Nähe und im Innern der Spulen dürfen keine Metallteile sein. Diese Regeln, die übrigens für jeden Empfänger gelten, sind aufs strengste zu beachten. Nur dadurch ist es möglich, bei den hohen Frequenzen der kurzen Wellen die Dämpfung kleinzuhalten und damit die Meßgenauigkeit zu erhöhen.

Ist der Wellenmesser nun nach einer der Schaltungen Abb. 1—3 fertiggestellt, so muß er geeicht werden. Die hier zu beschreibende Methode stützt sich auf die Kenntnis einer einzigen Wellenlänge und benutzt zur Eichung die Oberschwingungen dieser Grundwelle. Hat die Grundwelle die Wellenlänge λ, so liegt die erste Ober-

schwingung bei $\lambda/2$, die zweite bei $\lambda/3$, die dritte bei $\lambda/4$ usw. Als Grundwelle nehmen wir eine solche zwischen 500 bis 2000 m, z. B. Königswusterhausen; am besten jedenfalls einen Sender, von dem wir nachgeprüft haben, daß seine Wellenlänge richtig eingehalten wird. Die Oberwellen liefert uns ein kleiner Röhrensender (Schaltung Abb. 5). LCL$_K$ stellt den abstimmbaren Schwingungskreis dar. Durch Kopplung von L mit der Gitterspule L$_g$ wird die Röhre zum Schwingen gebracht. Die Röhre soll möglichst große Steilheit und kleinen Durchgriff haben. Sollen nun in der Schwingung Oberwellen enthalten sein, so kann die Kurvenform der Schwingung nicht mehr sinusförmig, sondern muß verzerrt sein, was man dadurch erreicht, daß man den Arbeitspunkt in den krummlinigen Teil der Röhrenkennlinie verlegt. Es ist daher die Verwendung von Wolframröhren für diesen Versuch vorzuziehen, da bei ihnen der Knick im positiven Teil der Kennlinie wegen des ausgesprochenen Sättigungsstromes schärfer ist. Günstig für das Auftreten von Oberwellen sind: hohe Anodenspannung (120 bis 150 Volt), kleiner Heizstrom, große Spannungsschwankungen am Gitter (d. h. feste Kopplung zwischen L und L$_g$) und positive Vorspannung. Die Dimensionen des Schwingungskreises entsprechen der gewählten Grundwelle. L$_g$ erhält dann 1,5 bis 2 mal so viel Windungen wie L. L$_K$ hat 10 bis 20 Windungen und dient zur Kopplung mit dem Wellenmesser. Um unseren kleinen ungedämpften Sender im Telephon des Wellenmessers hörbar zu machen, müssen wir seine Schwingung modulieren. Dies geschieht am wirksamsten mit einem Summer, der den Anodenstrom unterbricht. Wir erhalten dann Schaltung Abb. 6. Der Summer erhält zwei Kontakte a und b. a dient der Unterbrechung des Summerstromes, b der des Anodenstromes.

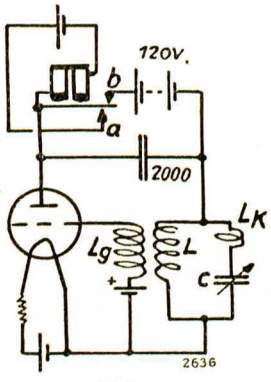


Abb. 6.

Vor Beginn der Eichung überzeugen wir uns, daß alle unsere zusammengestellten Teile richtig arbeiten.

Die Eichung wird dann folgendermaßen vorgenommen. Mit dem Empfangsgerät empfangen wir den Sender, dessen Wellenlänge uns als Grundwelle dienen soll, und zwar ohne Überlagerung. Die Abstimmung wird so genau als möglich vorgenommen. Dann setzen wir unseren kleinen Sender in Betrieb und stimmen dessen Schwingungskreis ab, bis er den fernen Sender im Empfänger überlagert. Stimmt man bis zum Verschwinden des Überlagerungstones ab, so hat unser Sender die gleiche Wellenlänge wie der ferne Sender, d. h. der Schwingungskreis schwingt mit der gleichen Grundfrequenz wie jener, nur daß unsere Schwingung außer dieser noch die höheren Harmonischen dieser Grundschwingung enthält, sofern wir die vorerwähnten Bedingungen erfüllt haben. Man wird verschiedene Gitterspannungen und Anodenspannungen ausprobieren müssen, da diese Größen durch die betreffende Röhre bedingt sind. Enthält unser Sender Oberschwingungen, so wird man im Telephon des Wellenmessers diese neben der Grundfrequenz (am lautesten) durch Änderung der Kondensatoreinstellung bzw. auch Spulenwechsel feststellen können. Natürlich ist während der Eichung der Empfänger außer Betrieb. L$_K$ des kleinen Senders wird mit L des Wellenmessers lose gekoppelt. Die Oberwellen sind stets g a n z g e n a u ganze Teile der Grundwelle: λ; $\lambda/2$; $\lambda/3$; $\lambda/4$ usw. Man kann leicht noch die 10. bis 12. Oberschwingung scharf nachweisen. Man trägt die gefundenen Werte am besten sofort in ein Kurvenblatt ein; sollte nämlich eine Oberschwingung fehlen, was aus irgendwelchen Gründen vorkommt, so erkennt man das sofort am sprungweisen Verlauf der Kurve, man überspringt diesen Punkt beim Auftragen. Da man beim ersten Versuch noch nicht die nötige Übung hat, um große Genauigkeit zu erzielen, empfiehlt sich eine mehrmalige Nachprüfung des Ergebnisses. Die Kurven haben den Charakter der Abb. 4. Die Eichung läßt sich bis 30 m Wellenlänge abwärts durchführen.

Die Anwendung des so geeichten Wellenmessers geschieht nun so, indem man dessen Spule mit der Empfangsspule des Apparates lose koppelt und C so abstimmt, bis der Empfänger im Telephon des Wellenmessers hörbar wird. Ist die Energie im Empfänger sehr schwach, so wird die Trägerwelle mit Hilfe der Apparatrückkopplung überlagert, und zwar nach beiden Seiten auf gleiche Tonhöhe und beidesmal die Wellenlänge gemessen. Die tatsächliche Wellenlänge liegt dann in der Mitte der beiden Messungen.

Sendeanlagen für Hochfrequenzenergie.

In den letzten Jahren hat man mit dem Fortschritt der drahtlosen Telegraphie und dem beständigen Anwachsen der Leistung der Sendestationen gefunden, daß der Widerstand der geerdeten Systeme dieser Stationen ein sehr schwieriges Problem darstellt. Die J^2-R-Verluste (J = Antennenstromstärke, R = Ohmscher Widerstand des geerdeten Systems der Station) werden nämlich infolge der immer größer werdenden Antennenströme zu groß und das Maß der ausgestrahlten Energie J^2-r (r = Strahlungswiderstand) so gering, daß der Gesamtwirkungsgrad der Sender unter einen Wert sank, der als einigermaßen befriedigend angesehen werden konnte.

Es mußte deshalb versucht werden, den Ohmschen Widerstand des geerdeten Systems zu verringern und den Gesamtwirkungsgrad der Station dadurch zu erhöhen. Eine theoretische Betrachtung des Vorganges, durch den die Energie von einer Rahmenantenne ausgestrahlt wird, zeigt nun, daß u. a. die maximale Wattleistung, die von dem Rahmen ausgestrahlt werden kann, proportional ist dem Quadrat der Rahmenlänge und dem Quadrat der Windungszahl. Die ausgestrahlte Energie ist ferner proportional dem Quadrat des Hochfrequenzstromes in dem Rahmen. Sind die übrigen Verhältnisse unveränderlich, so ist ersichtlich, daß die Wattleistung, die von dem Rahmen ausgestrahlt wird, vervierfacht wird, wenn die Windungszahl des Rahmens verdoppelt wird. Diese Vergrößerung der Windungszahl vervierfacht jedoch den durch Reaktanz hervorgerufenen Spannungsabfall im Rahmen, wenn der Strom konstant gehalten wird. Diese Vergrößerung der Spannung ist nachteilig, da die maximale Spannung im Kondensator im Rahmenstromkreis festgelegt ist.

Es gibt jedoch ein einfaches Mittel, die ausgestrahlte Energie ohne Vergrößerung der Spannung zu steigern, und zwar besteht das Mittel darin, zwei oder mehrere getrennte Rahmen zu verwenden, die in derselben senkrechten Ebene nebeneinanderliegen. Liegen nämlich die senkrechten Seiten dieser Rahmen dicht nebeneinander und wird jeder Rahmen mit einem Strom von solcher Phase gespeist, daß die Ströme in den benachbarten Seiten einander entgegengesetzt gerichtet sind, so werden sich die Ströme im wesentlich aufheben. Die Verluste durch Widerstand können deshalb auf einen sehr niedrigen Wert gehalten werden, so daß also auch kein vergrößerter Spannungsabfall eintritt und so bei einer Verdopplung der Windungszahl des Rahmens eine Vervierfachung der Wattleistung eintritt. Damit hat sich dann entsprechend der Wirkungsgrad der Station gehoben.

Röhrenträger statt Röhrenfassung

Von
Dipl.-Ing. **Ehrenberg.**

Den heutigen Röhrenfassungen haften eine ganze Reihe von Mängeln an. Es erscheint deshalb lohnenswert, diese einzelnen Mängel einmal zusammenzustellen, um daraus eine Lösung zu finden, die für jeden Bastler von Wert sein wird.

Zunächst kann festgestellt werden, daß eine Fassung in der Regel nur zu einem ganz bestimmten Röhrensockeltyp paßt, deren es leider eine ganze Reihe gibt; und zwar unterscheidet man hauptsächlich drei verschiedene Röhrensockelungen, nämlich den Seddigsockel, den deutschen Sockel, auch Telefunkensockel genannt, und den französischen Sockel. Daneben aber gibt es noch eine ganze Reihe von Spezialsockeln. Nun gibt es zwar auch bereits Universalfassungen, die auf diese verschiedenen Sockelungen eingestellt werden können, die aber gewöhnlich versagen, wenn Doppelgitterröhren mit fünf Steckanschlüssen benutzt werden sollen. Auch haben sich diese Universalfassungen fast gar nicht eingeführt, weil sie umständlich sind, meistens auf die Dauer keine guten Kontakte gewährleisten und dadurch häufiger zu Störungen Anlaß geben.

Im allgemeinen unbedeutend ist der Isolationsverlust der üblichen Röhrenfassungen; aber da namentlich bei den Topfsockelfassungen der Widerstand noch meßbare Größen hat, so ist er doch nicht ganz zu vernachlässigen.

Ein dritter Nachteil, der allen üblichen Röhrenfassungen anhaftet, ist die Eigenkapazität. Sie ist zwar gering und dürfte im allgemeinen kaum mehr als 1 cm betragen, genügt aber, um bei Hochfrequenzschaltungen, vorzugsweise bei kurzen Wellen, schon schädliche Einflüsse und Verluste zu bringen.

Wesentlich schwerer wiegt ferner der Nachteil, der in der starren Verbindung von Fassung und Röhre mit dem Empfangsgerät selbst liegt. Jedem Bastler wird bekannt sein, daß namentlich bei größeren Verstärkungsgraden durch die geringsten Erschütterungen des Empfängers sich unangenehme Geräusche im Telephon bemerkbar machen, die durch die Übertragung der Erschütterungen auf Heizfaden, Gitter und Anode hervorgerufen werden. Auch ein in der Nähe des Geräts oder mit ihm in mechanischer Berührung stehender Lautsprecher kann die Röhren zu mechanisch übertragenen akustischen Schwingungen veranlassen, die überdies durch Pfeifen und Brummen jeden Empfang unmöglich machen und die nur durch genügendes Abrücken des Lautsprechers beseitigt werden können.

Alle diese Nachteile können durch eine Einrichtung vermieden werden, die überdies recht billig ist, und die sich jeder Bastler leicht selbst herstellen kann. Die an und für sich recht einfache Lösung dürfte daher wohl für jeden Bastler von Interesse sein. Sie besteht kurz darin, daß der Glaskörper der Röhre durch eine Papp- oder Preßspanhülse, die an den Apparat geschraubt ist, in umgekehrter Stellung getragen wird, aus der der Röhrensockel frei herausragt, und daß die galvanischen Verbindungen mit der Röhre durch mit den Leitungsanschlüssen verlötete federnde Steckhülsen hergestellt werden. Wie ich diese Lösung praktisch verwirklicht habe, geht aus den beifolgenden Abbildungen hervor, die eingehender beschrieben werden sollen.

Man schneidet dazu ein Stück etwa 1,5 mm starker Pappe, die später lackiert wird, oder besser noch 1 mm starken Preßspan nach Abb. 1 zurecht, versieht die Befestigungslappen b mit je einem Loch entsprechend der Stärke der Befestigungsschrauben, biegt den Körper a zylindrisch und die vier Befestigungslappen senkrecht auf,

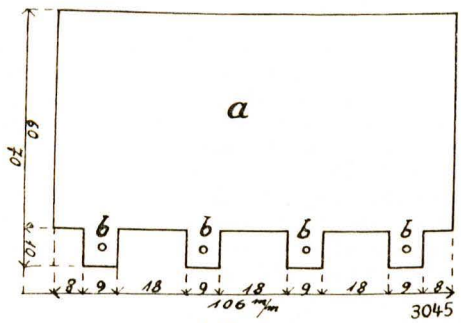


Abb. 1

wie dies in Abb. 2 dargestellt ist. Dann zieht man über den zylindrischen Körper a ein etwa 40 mm langes Stück eines alten Fahrradluftschlauches (Abb. 2 c) und befestigt das Ganze mit vier kleinen Halbkreiskopfholzschrauben an der für die Röhre vorgesehenen Stelle im Apparate, und zwar so, daß der kreisrund gebogene Körper a im lichten genau dem Durchmesser des Röhrenkolbens entspricht.

Es sei noch bemerkt, daß die in Abb. 1 gegebenen Maße für Röhren von etwa 33 mm Glaskolbendurchmesser gelten. Für alle anderen Röhrengrößen läßt sich leicht durch geringe Änderungen der Maße die Hülse passend gestalten. Sie eignet sich auch gleich gut für Röhren mit zylindrischem, wie mit birnenförmigem Glas-

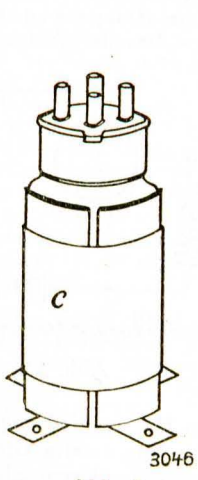


Abb. 2

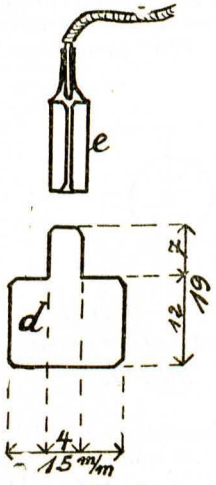


Abb. 3.

körper; denn letztere sitzen ebenfalls infolge des stark elastischen Gummizuges gut fest in der Hülse.

Die Drahtleitungsanschlüsse an die Röhre erfolgen durch angelötete federnde Steckhülsen wie in Abb. 3 e dargestellt. Der Zuschnitt kann nach Abb. 3 d erfolgen,

und zwar am besten aus dünnem Messingblech von 0,2 mm Stärke. Man biegt den fertigen Zuschnitt um einen zylindrischen Körper, z. B. Spiralbohrer von 4 mm Durchmesser, und kneift die obere kleine Fahne in passender Weise an das betreffende Leitungsende an und verlötet sie damit. Für gewöhnliche Röhren müssen daher vier solcher Anschlüsse zurechtgemacht werden. Um nun Verwechslungen der Anschlüsse zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Röhren so in die zylindrischen, nachgiebigen Hülsen zu schieben, daß alle Röhren im Apparat gleich orientiert sind, z. B. Anodenpol nach vorn oder nach oben, je nach der gewählten Befestigungsart, und man hat dann stets die Heizpole zu den beiden Seiten und die Gitterleitungen hinten bzw. unten. Außerdem empfiehlt es sich, stets die verschiedenen Röhrenzuleitungen in getrennten Farben zu halten. Befolgt man dies, so sind Verwechslungen ausgeschlossen. Auch muß natürlich das Auswechseln und Anklemmen von Röhren bei abgeschaltetem Strom vorgenommen werden, damit ein Durchbrennen von Röhren durch ungewollte und zufällige Berührungen mit den Anodenbatterieleitungen vermieden wird.

Die Röhren sitzen, wie schon vorher bemerkt, auch bei birnenförmigem Glaskörper in ihren Befestigungshülsen unbedingt fest. Ebenso lösen sich die Steckhülsen niemals von selbst. Ein Lockern und Herausfallen bei Erschütterungen ist in beiden Fällen gänzlich ausgeschlossen. Trotzdem aber sind die Röhren gleichzeitig mit dem Apparatkasten so elastisch und gedämpft verbunden, daß Apparaterschütterungen fast gar nicht mehr auf die Heizfaden übertragen werden, was für die Empfangsgüte von wesentlicher Bedeutung ist. Daneben bestehen alle oben näher dargelegten Vorteile für das gute Arbeiten der Röhren.

Des guten Aussehens halber verbietet sich eine freie äußerliche Anbringung der Röhren von selbst; man bringt deshalb zweckmäßig diese Röhrenträger wohl nur innerhalb des Apparatkastens an, und zwar entweder auf dem unteren Rahmenbrett des Kastens oder an der vorderen Kastenwand, dem sogenannten Paneelbrett. Im letzteren Falle hat man noch die Möglichkeit, die gegen das Paneelbrett gerichtete Röhrenspitze durch ein kleines Loch im Paneelbrett sichtbar zu machen und auf diese Weise den Glühzustand der Heizfäden beobachten zu können. Von Vorteil ist es ferner, daß sämtliche Röhrenzuleitungen bei beiden Möglichkeiten kurzgehalten werden können und daß alle Röhrenzuleitungen durch den freien Luftraum des Kastens gehen in nahezu senkrechter Richtung zum abschirmenden Metallschutz, so daß ungewollte kapazitive und induktive Kopplungen auf ein Minimum beschränkt werden.

Nach meinen Erfahrungen, die praktisch an einem modernen Achtröhrenempfänger erprobt sind, darf ich wohl sagen, daß diese in vieler Beziehung Vorteile bietende, sowie leicht und billig herzustellende Röhrenbefestigungsart jedem Bastler empfohlen werden kann.

Die Eigenschaften einer Röhre

Was ist ein „Steuergitter"?[1])

Wie bekannt, bietet das Gitter bei einer Elektronenröhre eine einfache Möglichkeit, ohne Aufwand von Energie, lediglich durch Veränderung der an das Gitter gelegten Spannung, die Stärke des Anodenstromes zu ändern, oder, anders ausgedrückt, „den Anodenstrom zu steuern". Aus diesem Grunde können wir das Gitter auch als „Steuergitter" bezeichnen.

Bei einer Röhre mit zwei Gittern (Doppelgitterröhre) fällt dem einen Gitter dieselbe Aufgabe zu.

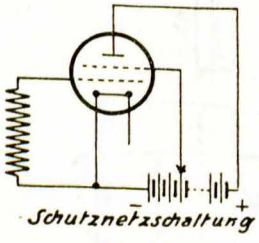


Abb. 12.

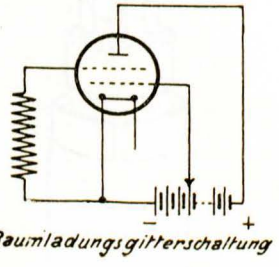


Abb. 13.

Dieses bezeichnen wir daher zum Unterschied gegen das andere Gitter als „Steuergitter". Das zweite Gitter ist eine „Hilfselektrode", im besonderen also ein „Hilfsgitter".

Es sind nun zwei Schaltmöglichkeiten vorhanden: Entweder ist das der Kathode zunächst gelegene Gitter das Steuergitter und das der Anode zunächst gelegene das Hilfsgitter. In diesem Falle bezeichnen wir das letztere als Schutzgitter oder Schutznetz (Schaltung nach Schottky). Durch diese Schaltung erhält die Röhre einen sehr kleinen Durchgriff (Abb. 12).

Oder aber das der Anode zunächst gelegene Gitter ist das Steuergitter und das der Kathode zunächst gelegene das Hilfsgitter. In diesem Falle bezeichnen wir das letztere als „Raumladungsgitter" (Schaltung nach Langmuir). Eine solche Röhre zeichnet sich durch eine sehr große Steilheit aus (Abb. 13).

In beiden Fällen wird an das Gitter eine positive Hilfsspannung gelegt, die im allgemeinen kleiner als die Anodenspannung ist; sie kann aber auch gleich der Anodenspannung oder sogar größer als diese sein. Als Nachteil muß man bei beiden Schaltungen in Kauf nehmen, daß das Hilfsgitter einen Teil der Elektronen fortnimmt. Im allgemeinen ist dieser Strom, den das Hilfsgitter aufnimmt, von ungefähr derselben Größe wie der Anodenstrom. Man kommt also mit einer geringeren Anodenspannung aus, braucht aber einen etwa doppelt so großen Anodenstrom.

Im allgemeinen ist eine Röhre entweder als Röhre mit Schutznetz oder als Röhre mit Raumladungsgitter gebaut. Man kann aber durch eine Vertauschung der Anschlüsse auch ein Steuergitter als Schutznetz bzw. als Raumladungsgitter gebrauchen. In den meisten Fällen wird man bei einem solchen konstruktionswidrigen Gebrauch allerdings eine Verschlechterung des Wirkungsgrades der Röhre in Kauf nehmen müssen.

*

Kurzwellenbeobachtungen. Der Sender DE 0035, Dr. K. Stoye in Quedlinburg, Pöltenstraße 15 II, sucht Verbindung mit Funkfreunden, die Wellen unter 20 m empfangen können wie beobachten wollen.

[1]) Vgl. die Aufsätze „Die Eigenschaften einer Röhre" in Heft 42 und 46 des „Funk" auf Seite 525 und 587 des „Funk-Bastler".

Eine wirksame Sperrkreisschaltung

Von

J. Winckelmann.

In Heft 30 des „Funk" ist ein Sperrkreis beschrieben, der, auf einer richtigen theoretischen Überlegung aufgebaut, gute Ergebnisse verspricht. Ich habe diesen Sperrkreis mit einigen kleinen Änderungen nachgebaut und lasse eine Beschreibung hier folgen.

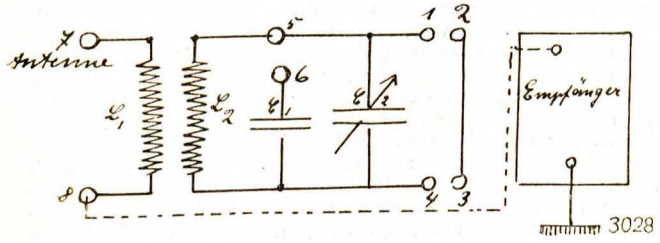


Abb. 1.

Wie erinnerlich sein wird, besteht das Neue dieses Kreises anderen gegenüber darin, daß nicht, wie zum Empfang am günstigsten, der Resonanzkreis aus einer großen Selbstinduktion und einer kleinen Kapazität zusammengesetzt ist, sondern umgekehrt; es wird eine möglichst kleine Selbstinduktion und eine möglichst große Kapazität verwandt. Hierdurch deckt der Kreis nicht einen großen Wellenbereich, sondern nur einen sehr kleinen von etwa 10 v. H. um die gewünschte Welle herum.

Abb. 1 zeigt das Schaltschema meines Sperrkreises. C_1 ist ein Festkondensator von 2000 cm, C_2 ein Drehkondensator von 500 cm, L_1 ist die Antennenspule, L_2 die Resonanzkreisspule. 1 bis 8 sind Buchsen. In 1 und 2 kann ein Detektor, in 3 und 4 ein Telephon eingeschaltet werden. Hierdurch erhält man einen Sekundärkreis-Detektorempfänger, mit dem man kontrollieren kann, ob der Ortssender arbeitet, während man seinen Empfänger auf eine andere Welle eingestellt hat.

Nun zu den Spulen: bei diesem Empfänger kommt es natürlich sehr genau auf die Größe der Sekundärkreisspule an, da der Kreis nur einen sehr kleinen Wellenkreis decken soll. Ich verwende für alle meine Versuche Spulen, die auf folgende Art gewickelt sind: auf einen Kreis von 11 cm Durchmesser werden in ein dickes Brett 16 Nägel eingeschlagen und, wie Abb. 2 zeigt, bewickelt, d. h. man überspringt immer zwei Nägel; also außen um 1 herum, innen an 2 und 3 vorbei, außen um 4 herum, innen an 5 und 6 vorbei usw. Ist die Spule fertig, so werden die Lagen mit einem Faden zusammengehalten und die Nägel herausgezogen.

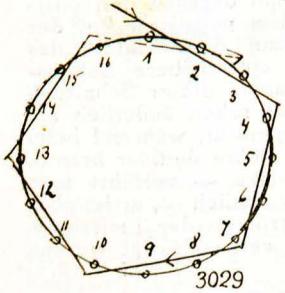


Abb. 2.

Für Welle 505 in Berlin muß bei mir die Sekundärspule 17 Windungen haben; 18 sind zu viel und 16 schon zu wenig. Die Größe der Antennenspule kann dagegen zwischen 10 und 40 Windungen variieren.

Es findet sich in der Literatur zuweilen die Bemerkung, daß an dem einmal abgestimmten Sperrkreis beim Verstellen der Abstimmelemente des Empfängers nichts mehr geändert werden soll; ich kann dies nicht ganz bestätigen. Ich muß, um den Ortssender ganz auszuschalten, bei Wellen, die recht nahe von ihm liegen, den Sperrkreis immer etwas nachstellen, besonders wenn ich am Empfänger die Rückkopplung stark ändere.

Jedenfalls hilft dieser Sperrkreis aber wirklich, und von einer Schwächung des Empfanges ist nichts zu bemerken. Im Gegenteil, es scheint leichter, einen reinen Empfang zu erzielen. Natürlich muß man erst ein wenig daran herumprobieren; keine Schaltung, und sei sie die einfachste, gibt gleich auf Anhieb ihre Höchstleistung her.

Die Buchsen 5 und 6 sind nicht unbedingt nötig; ich habe sie angebracht, um nach Belieben den Festkondensator ausschalten oder durch Hintereinanderschalten mit einem anderen verkleinern zu können. Gewöhnlich sind sie durch Kurzschlußstecker kurzgeschlossen. Wer will, kann sich auswechselbare Festkondensatoren einbauen, die mit den dazugehörigen Klemmen im Handel erhältlich sind.

Die Spulen sind bei meinem Apparat in einen beweglichen Spulenhalter eingesetzt, und nicht, wie im „Funk", Heft 30, beschrieben, auf den beiden Seiten einer isolierenden Platte angeordnet. Dies geht natürlich auch, aber es ist doch von Vorteil, wenn die eine Spule beweglich angeordnet ist.

Holz als Isoliermaterial.

Mitunter wird für Montageplatten Holz empfohlen, das ja in den Bearbeitungsmöglichkeiten viele Vorzüge vor Hartgummi hat. Es läßt sich mit den üblichen groben Werkzeugen, die in fast jedem Haushalt zu finden sind, sägen, hobeln und bohren. Dabei ist es billig und haltbar. Nur wegen seines geringen Isolationswertes kann es ohne weiteres nicht verwendet werden. Durch vorherige Behandlung mit Paraffin kann man diesen Isolationswert aber verbessern. Meist wird nun empfohlen, das Holz in Paraffin so lange zu kochen, bis keine Luftblasen mehr entweichen. Hierzu würden aber sehr oft große Pfannen und sehr viel Paraffin notwendig sein, so daß sich dieses Verfahren für den Bastler oft nicht eignen wird.

Es gibt noch ein einfacheres Verfahren, zu dem man nur sehr wenig Paraffin braucht. Die Holzplatte muß hierbei vorher gehobelt, gebeizt und gebohrt sein. Dann wird sie über der Gasflamme bis auf etwa 60° erwärmt und reichlich mit geschmolzenem Paraffin (man kann auch Stearin beimischen) eingestrichen. Man hält das Holz dann so lange über die Flamme, bis das Paraffin eingezogen ist. Dann wiederholt man diesen Vorgang noch einmal, eventuell auch noch zum dritten Male. Hauptsächlich muß darauf geachtet werden, daß die vorgebohrten Löcher genügend Paraffin erhalten und daß an diesen Stellen das Holz nicht anbrennt. Durch dieses Verfahren erhält man ein dem Hartgummi ziemlich gleichwertiges Isoliermaterial, das sich an Billigkeit kaum übertreffen läßt. *Reinhold Lehmann.*

Eine Groß-Funkstelle für Oslo? Die Rundfunkstation Oslo plant die Anlage eines Großsenders, der von etwa 100 000 neuen Hörern empfangen werden kann und dessen Kosten sich auf ungefähr ¾ Millionen Kronen belaufen werden. Er wird einen Hörkreis von etwa 150 Kilometern haben und für 30 kW gebaut sein, während der jetzige Sender nur für 1,5 kW eingerichtet ist. In Stavanger, Bergen, Trondhjem usw. sollen kleinere Zwischensender eingerichtet werden. Die Übermittlung dorthin soll gleichfalls drahtlos geschehen. Die jetzige Wellenlänge eignet sich nicht für die Übertragung auf Zwischensender, und es ist daher damit zu rechnen, daß höhere Wellen verwandt werden müssen. Diese Wellen sollen den kürzeren (250 und darunter) bei weitem vorzuziehen sein, da sie im Gegensatz zu den kurzen Wellen Tag und Nacht mit gleicher Kraft ausstrahlen.

Praktische Angaben zur Röhrenregeneration

Als Ergänzung zu den Aufsätzen in den Heften 14, 25 und 41 des „Funk-Bastler", in denen über die Wiederbrauchbarmachung tauber Röhren berichtet wurde, teilt uns Studienrat Weill folgende Beobachtungen mit:

Die unerfreulichen Erfahrungen mit Oxydröhren (veränderliche Emission bei konstanter Gitter-, Faden- und Anodenspannung) und die daraus entspringenden unangenehmen Rückwirkungen, veranlaßten mich vor etwa Jahresfrist, nur noch Thoriumröhren zu verwenden. Diese Röhren haben den großen Vorzug konstanter Emissionsbedingungen und lassen sich durch Regeneration wiederherstellen, wenn sie infolge Überlastung ihre Emission eingebüßt haben.

Die Ergebnisse der Regeneration, die ich nach Heft 14 des „Funk-Bastler" erhielt, waren negativ. Dagegen kann ich die Angaben von Herrn Scheibe, Heft 25, auf das beste bestätigen. Benutzt habe ich die Telefunkenröhren RE 82, 78, 79, 83, 89. In allen Fällen war der Sättigungsstrom mindestens ebenso groß, wie bei einer neuen Röhre, meistens sogar 10—15 v. H. größer.

Ich muß allerdings gestehen, daß ich in der ersten Phase der Regeneration beim Anlegen der Heizspannung von 9—10 Volt immer ein gewisses Herzklopfen verspürte, handelt es sich doch für die Röhre um Sein oder Nichtsein. Aus Vorsicht bin ich dann auch später auf 9 Volt herabgegangen (die 15—25 Sekunden ohne Anoden- und Gitterspannung angelegt werden) und erhielt trotzdem den gewünschten Erfolg. Es hat sich anderseits gezeigt, daß die Beheizung mit 4 Volt während 2½ Minuten doch etwas reichlich bemessen ist, so daß ich diese Beheizung jetzt immer nach je 60 Sekunden abbreche und erst eine Bestimmung des Sättigungsstromes bei normaler Fadenspannung einschiebe. Man kann auf diese Weise das Verfahren und den erzielten Erfolg besser überwachen. Hierin stimme ich wieder vollkommen mit den praktischen Angaben von Herrn Scheibe, Heft 41, überein.

Ich komme nun zu der Regeneration der Valvo-Röhren der Radioröhrenfabrik G. m. b. H., Hamburg. Sowohl die allgemeinen Angaben aus Heft 14 und die besonderen in Heft 25 versagten. Ich bedauerte diese Schwierigkeit um so mehr, als ich die Type Valvo-Ökonom-N außerordentlich schätze, da sie bei einer Heizung von etwa 60 Milliampere, also weniger als RE 78, einen Sättigungsstrom von 10—12 Milliampere ergibt und damit für Lautsprecherbetrieb geeignet ist.

Der erste Versuch mit einer tauben Valvo-Ökonom-N, die ich mit 3,5 Volt beheizt und die auch längere Zeit normal gearbeitet hatte, war schnell beendet, da ich die Angaben aus Heft 14 benutzte. Die vierfache Fadenspannung, d. h. also hier 14 Volt, tötete die Röhre endgültig; der Faden brannte durch. An einem zweiten Stück versuchte ich nach den Angaben des Heft 25 vorwärts zu kommen. Alle Mühe war umsonst! Es blieb bei einem Sättigungsstrom von 0,1 Milliampere.

Eine Anfrage bei der Fabrik führte mich auf den richtigen Weg. Ich gebe zunächst die praktischen Angaben im Einverständnis mit der Radioröhrenfabrik Hamburg wieder, so wie ich sie erhalten habe, und mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß die Firma jede Schadenersatzpflicht ablehnt, wenn eine Röhre bei der Regeneration durchbrennen sollte. „Man belaste den Glühfaden unter Kurzschluß von Gitter und Anode und ohne Anlegung der Anodenspannung etwa 3—4 Sekunden lang mit 12 Volt, dann mit eingeschaltetem Anodenstrom etwa 1 Minute lang mit 4 Volt, worauf die volle Wirksamkeit wieder erreicht sein dürfte."

Die erste Phase der Regeneration ist also ungefähr dieselbe wie in Heft 25, die zweite dagegen erschien mir zunächst recht bedenklich. Trotzdem machte ich den Versuch, indem ich die Röhre gleich zum schnellen und bequemen Prüfen so in die bekannte Schaltung zur Aufnahme von Kennlinien einordnete, daß Regenerieren und Messen schnell aufeinanderfolgen konnten. Ich ließ aber zunächst Gitter und Anode ohne Anschluß. Nach 4 Sekunden unterbrach ich die Heizung mit 12 Volt und legte bei $e_H = 4$ V, $e_g = 0$ V, eine Anodenspannung von 100 Volt an. Das Milliamperemeter zeigte zunächst 0,1 mA, auch bei höheren Gitterspannungen. Dann ereignete sich aber etwas Eigenartiges. Der Zeiger fing langsam an zu kriechen und stieg bis zu 1 mA. Auch nachdem eine Minute verstrichen war, änderte sich nichts mehr. Immerhin ein Schritt vorwärts; der Weg also richtig. Indem ich nun die Sekundenzahl für die erste Phase ständig vergrößerte, 10, 15, 20 und endlich 25 Sekunden, erreichte ich das Ziel. Von einem Anfangswert von 0,1 mA ging der Zeiger des Milliamperemeters zunächst langsam und dann immer schneller zu dem maximalen Sättigungswert über. Sobald ich etwa 10—11 mA erreicht hatte, reduzierte ich die Fadenspannung von 4 Volt auf den normalen Wert von etwa 3,5 Volt, ohne daß die Emission merklich zurückging.

Für die Besitzer der Typen Valvo-Lautsprecher-201 B und Valvo-Oscillotron gebe ich im folgenden die Angaben der Fabrik wieder: 3—4 Sekunden 15 Volt Fadenspannung ohne Anodenspannung, darauf 4,5—5 Volt Fadenspannung mit voller Anodenspannung etwa eine Minute lang.

Bei einem Regenerierungsversuch mit 201 B erlebte ich denselben Vorgang des langsamen Anwachsens der Emission. Ich hatte allerdings aus Vorsicht nur 14 Volt angelegt. Da der Sättigungsstrom, bei 4 Sekunden Überheizung in der ersten Phase, nur bis auf 3 mA stieg, ging ich auch hier über die Angaben der Fabrik hinaus, bis auf 25—30 Sekunden. Es gelang mir, den Sättigungsstrom bis auf 40 mA zu erhöhen, während für diese Type 25—30 mA als Durchschnitt angegeben werden.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß ich mit den erzielten Regenerationsergebnissen außerordentlich zufrieden bin und daß die gegen die Fabrikangaben abweichenden Zeiten der ersten Phase wahrscheinlich auf die aus Vorsicht niedriger gewählte Fadenspannung während der ersten Periode der Regeneration zurückzuführen sind.

Zum Schluß noch einen praktischen Wink von prinzipieller Bedeutung für die Benutzung der Type Valvo-Ökonom. Vereinigt man, wie es in manchen Schaltbildern geschieht, die negativen Pole von Heiz- und Anodenbatterie, so tritt am negativen Ende des Fadens der Elektronenstrom der Heizung und der Anodenbatterie gemeinsam ein. Da der Heizstrom 60, der Anodenstrom aber 10 mA und mehr betragen kann, so tritt leicht eine übermäßige Erhitzung des Fadens ein. Die Folge ist ein Taubwerden der Röhre oder ein Durchbrennen des Fadens. Vereinigt man dagegen den positiven Pol der Heizbatterie mit dem negativen Pol der Anodenbatterie, so vermeidet man diese Gefahr des Durchbrennens und sichert sich eine höhere Lebensdauer der Röhre. Unterbricht man in dieser Schaltung den Anodenstrom, so erkennt man schon äußerlich am Aufleuchten die höhere Fadentemperatur, während beim Schließen des Anodenstromes die Röhre dunkler brennt. Dieser Kunstgriff ist keineswegs neu — verfährt man doch bei Senderöhren ebenso oder ähnlich —, er ist aber wichtig, da bei diesen Empfängerröhren der Emissionsstrom nicht gegen den Heizstrom vernachlässigt werden darf.

Alfred Weill.

Gesperrte Wellen für Kurzwellenversuche. Die Wellenlängen von 26 m, 32 m, 35 m, 43 m, 59,5 m und 74 m dürfen für Sendeversuche von Amateuren nicht benutzt werden, da auf diesen Wellen sich Wirtschaftsdienste abwickeln.

Ein Spulenhalter für bequeme Rückkopplung

Die von Herrn Winckelmann in Heft 39 des „Funk" geschilderte Art der Kopplung zweier oder dreier auswechselbarer Spulen durch Überlagern der Kraftlinienfelder ist von verschiedenen Funkfreunden bereits seit einiger Zeit mit Erfolg benutzt worden. Hierbei wurde in meinem Bekanntenkreis der von mir angegebene leicht und billig herzustellende Spulenhalter benutzt, der in folgendem beschrieben werden soll.

Die hohen Preise der käuflichen Spulenhalter und die Schwierigkeit ihres Unterbringens mit Spulen innerhalb des Apparates haben zu der Neukonstruktion geführt. Hierbei bin ich auf die oben angeführte Kopplungsart gekommen. Der innen angebrachte Spulenhalter wird von außen durch einen Skalenknopf mit Feineinstellung, wie man ihn bei Drehkondensatoren hat, bedient.

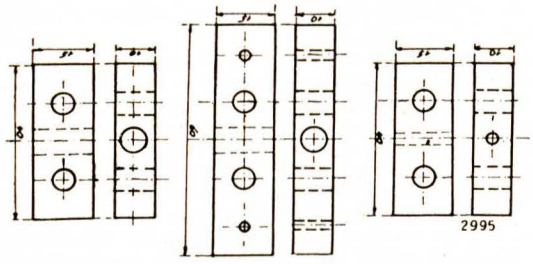


Abb. 1.

Der Halter selbst besteht aus drei rechteckigen Hartgummiklötzchen (man kann auch in Paraffin gekochtes Holz nehmen) mit je zwei Buchsen zur Aufnahme der Spulen. Zweckmäßig nimmt man eine 10 mm starke Hartgummiplatte, aus der man sich die unter Abb. 1 angegebenen drei Klötzchen sägt, nachdem die Löcher für die Buchsen nach Möglichkeit schon gebohrt worden sind. Werkzeug für Metallbearbeitung eignet sich auch für Hartgummi ganz ausgezeichnet.

Der Zusammenbau selbst erfolgt nach Abb. 2 und 3. Für den Halter baut man sich aus etwa 5 mm starken Brettchen einen offenen Kasten, der in den Abmessungen den jeweiligen Verhältnissen angepaßt wird. Von den beiden Achsen muß die äußere aus einem Hartgummirohr bestehen, während die innere aus dem gleichen Material hergestellt werden kann. Sie muß sich nur innerhalb der äußeren Achse bequem drehen lassen. Die letztere wird in der Platte des Apparates und der daran stoßenden Wand des Halters sowie in dem fest angebrachten Klötzchen II (Abb. 1 in der Mitte) gelagert. Unter II werden

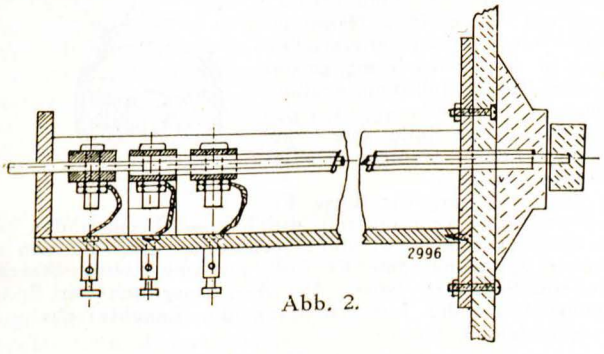


Abb. 2.

rechts und links von den Buchsen noch zweimal zwei mit je einem Loch versehene 15 × 15 mm große und 10 mm starke Klötzchen gesetzt, die mit zwei Schrauben von 35 mm an den Boden des Halters befestigt werden. Die aus Hochfrequenzlitze bestehenden Anschlußleitungen werden zwischen den Buchsen und die Anschlußklemmen so verlegt, daß sie eine Bewegung der Klötzchen I und III gestatten. Die Klemmen ermöglichen einen bequemen Anschluß an die Leitungen des Geräts und erlauben ein Experimentieren mit verschiedenen Schaltungen.

Der in sich abgeschlossene Spulenhalter wird vermittels zweier Schrauben an die Apparatplatte geschraubt. Die Bedienung erfolgt durch Verdrehen der beiden Knöpfe, und zwar kann für den großen Knopf (äußere Achse) noch eine besondere Feineinstellung vorgesehen werden, die aus einer käuflichen Reibungskopplung bestehen kann. Diese Spule, die auf Klötzchen III gesteckt wird, ist zweckmäßig für die Rückkopplung zu benutzen.

Die auswechselbaren Spulen werden in die Buchsen gesteckt, und zwar kann man wahlweise Honigwabenspulen oder Flachspulen benutzen, mit denen ich gute Ergebnisse erzielt habe.

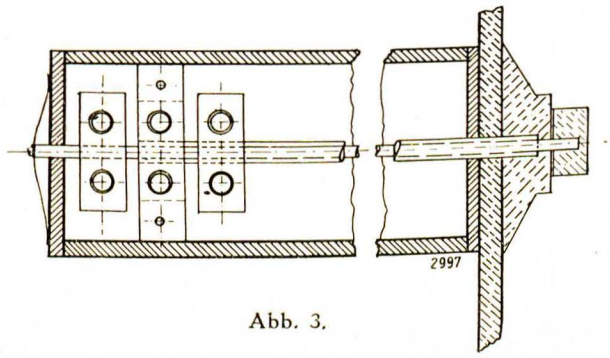


Abb. 3.

Es lassen sich noch verschiedene Ausführungsarten des Spulenhalters vorschlagen, jedoch muß sich jeder Bastler nach den jeweiligen Raumverhältnissen richten, so daß ich mich auf die oben angegebene Art beschränken kann.

Ing. E. P.

Das bisher benutzte Rundfunkgerät bleibt verwendbar! In den Kreisen der Rundfunkteilnehmer ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß sich der Rundfunkverkehr in naher Zukunft auf höheren Wellenlängen abwickeln und dadurch den Gebrauch des bisher benutzten Empfangsgeräts unmöglich machen würde. Eine solche Maßnahme müßte selbst im Hinblick auf die Notwendigkeit internationaler Vereinbarungen als unwirtschaftlich und unsozial erscheinen; dies ist aber keineswegs zu befürchten. Nach den bevorstehenden Festsetzungen der Wellenlängen durch das Internationale Rundfunkbureau in Genf werden die Wellen der deutschen Rundfunksender auch künftighin hauptsächlich zwischen 250 und 700 m liegen. Wenn darüber hinaus eine Sendestelle — wie der neuartige Deutschlandsender — auf einer höheren Wellenlänge und mit größerer Sendekraft Rundfunkdarbietungen für alle Teilnehmer verbreitet, so wird es trotzdem in den meisten Fällen, falls überhaupt ein Bedürfnis hierzu vorliegt, ohne technische Schwierigkeiten möglich sein, die bisher gebräuchlichen Rundfunkapparate mit einfachem Zusatzgerät auf die höhere Welle abzustimmen.

Eine einfache Wicklungsvorrichtung

Für ein- oder mehrlagige Zylinderspulen.

Die Vorrichtung, die sich jeder Bastler leicht herstellen kann (s. Abb. 1), besteht aus folgenden Teilen: einer hölzernen Grundplatte und einem Lagerbock, der bei 3 ein Loch erhält, das mit einem Stück Messingrohr ausgebuchst wird

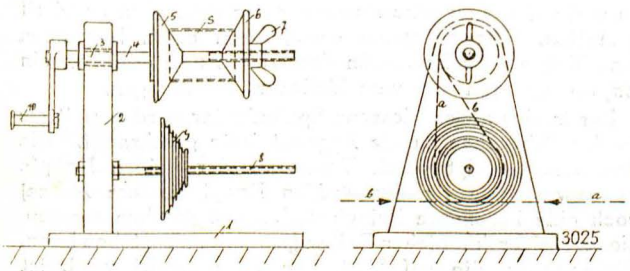


Abb. 1.

als Lager für die Welle 4. Diese Welle trägt zwei Holzkonusse 5 und 6, zwischen die der Spulenkörper S, Pappzylinder oder dgl., geklemmt wird. Konus 5 sitzt fest auf der Welle, Konus 6 dagegen verschiebbar und durch die Flügelmutter 7 festschraubbar. Unterhalb der Welle 4 ist eine dünne Stange 8 fest in den Lagerbock 2 eingeschraubt, die Feingewinde von etwa ½ mm Steigung besitzt; auf dieser Stange durch Drehung hin und her bewegbar läuft die Stufenscheibe 9, die wieder mit einer Messingbuchse ausgebuchst ist, die das entsprechende Innengewinde aufweist.

Das Arbeiten mit der Anordnung geschieht wie folgt: die Pappspule wird zwischen Konus 5 und 6 gespannt und der Drahtanfang irgendwie befestigt. Nun führt man den Draht um die Stufenscheibe 9 und hält ihn mit der rechten Hand; mit der linken Hand bewegt man die Kurbel 10. Der Draht dreht hierbei die Stufenscheibe, diese steigt auf dem Gewinde z. B. von rechts nach links und bewegt so den Draht gleichmäßig nach links. Hat die Stange Rechtsgewinde, so erhält man, wenn man den Draht in Richtung aa um die Stufenscheibe legt, Linksverschiebung des Drahtes, wenn man ihn in Richtung bb legt, Rechtsverschiebung. Man kann daher auch mehrlagige Spulen wickeln; hat man z. B. die Lage mit aa-Richtung gewickelt und ist am Ende angekommen, so legt man nur den Draht in bb-Richtung um und dreht weiter, so entsteht die zweite Lage; an ihrem Ende legt man wieder den Draht um auf aa-Richtung, so entsteht die dritte Lage und so fort. Man muß nur darauf achten, daß man bei wachsendem Durchmesser der Spule auf eine entsprechend größere Stufenscheibe mit der Drahtführung übergeht.

Ehe man anfängt zu wickeln, muß man durch eine kleine Rechnung sich die richtige Stufenscheibe suchen, etwa wie folgt:

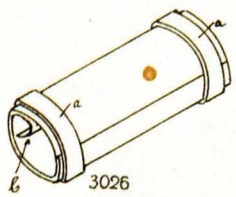


Abb. 2.

Steigung des Gewindes ½ mm,
Drahtstärke ½ mm,
Spulendurchmesser 70 mm.

Da Steigung und Drahtdurchmesser in diesem einfachen Fall gleich sind, muß sich die Stufenscheibe auch gerade einmal drehen, wenn der Pappzylinder sich einmal gedreht hat, man wählt also die Stufenscheibe mit einem Durchmesser von 70 mm. Oder dieselben Verhältnisse, nur eine andere Drahtstärke, z. B. ¼ mm Durchmesser: wir müssen nun eine größere Stufenscheibe wählen, denn die Stufenscheibe darf sich noch nicht einmal gedreht haben, wenn sich der Pappzylinder bereits einmal gedreht hat.

Wir wählen die Stufenscheibe mit dem Durchmesser $\frac{70 \cdot {}^1/_2}{{}^1/_3} = \frac{70 \cdot 3}{2} = 105$ mm. Durch diese einfache Rechnung läßt sich die richtige Stufenscheibe leicht finden. Für alle normalen Fälle wird es ausreichen, wenn man bei ½ mm Steigung des Gewindes einen Stufenscheibensatz nimmt mit 50 mm kleinstem und 120 mm größtem Durchmesser. (Wählt man 1 mm Steigung, so werden die Stufen zwischen etwa 100 und 240 mm variieren müssen.)

Jede nächst größere Stufenscheibe müßte einen 5 bis 7 mm größeren Durchmesser haben, so daß die Scheibe aus 10—14 Stufen besteht; sie wird also bei 2 mm Rillenbreite 20—28 mm breit.

Es steht natürlich nichts im Wege, die Achse 4 mit einer einfachen Zählvorrichtung zu kuppeln, damit man die Zahl der Windungen direkt ablesen kann.

Mit der Vorrichtung lassen sich auch leicht körperlose Zylinderspulen wickeln. Man nimmt hierzu einen langen Pappstreifen, z. B. Aktendeckelpappe, rollt ihn nach Abb. 2 und steckt zwei Blechringe aa darüber, die den gewünschten Spulendurchmesser haben.

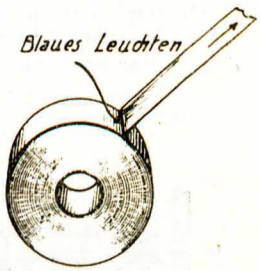
Diesen provisorischen Spulenzylinder spannt man in den Konus 5 und 6 ein, und befestigt das Drahtende mit einer Stecknadel. Nun wickelt man die Spule, befestigt das Drahtende ebenfalls mit einer Stecknadel und tränkt sauber und gleichmäßig die Spule mit 4 v. H. Kollodium.

Noch ehe das Kollodium ganz erhärtet ist, also etwa nach ½—¾ Stunden, nimmt man die Spule herunter und streift die Halteringe ab. Darauf dreht man den provisorischen Pappzylinder heraus, indem man den Pappstreifen, bei b anfassend, vorsichtig durch Aufrollen loslöst, dann läßt man die Spule in Ruhe ganz erhärten.

Diese Vorrichtung habe ich zum Gebrauchsmuster angemeldet. *v. d. Mühlen.*

Das Isolierband als Elektrizitätsquelle.

Eine interessante Erscheinung kann man an dem weißen Isolierband der Firma Siemens-Schuckert, das in Blechschachteln (10 m Länge) zu haben ist, beobachten.



Reißt man mit kräftigem Ruck ein Stück Isolierband von der Rolle, indem man die letztere zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand festhält und mit der rechten Hand auf das Band einen energischen Zug in der Pfeilrichtung ausübt (siehe Abbildung), dann erblickt man an der Stelle, wo sich das Band von der Rolle ablöst, ein mehr oder weniger helles blaues Leuchten.

Die Erklärung für diese Erscheinung ist sehr einfach: durch das Abreißen des zäh klebenden Bandes entsteht Reibungselektrizität von so hoher Spannung, daß die Luft auf eine kleine Strecke leitend (ionisiert) wird. Mit dem Ausgleich der Spannung durch die Luft ist dann die Leuchterscheinung verbunden. — *l.*

*

Genf auf Welle 800 m. Die Aufnahme der Darbietungen des Genfer Rundfunksenders, dessen Leistung kürzlich auf 1,5 kW erhöht worden ist, wird in größerer Entfernung von der Sendestelle durch den holländischen Rundfunk (Hilversum auf Welle 1050 m) sowie durch mehrere Verkehrsfunkstellen erheblich beeinträchtigt. Die Société Romande de Radiophonie hat daher in Aussicht genommen, die Genfer Sendewelle von 1100 auf 800 m zu verlegen; Versuche mit der neuen Welle werden bereits angestellt.

Die Schaltungsschule des „Funk-Bastler"

„Was ist eine Schaltung?", diese Frage mag in einer Funkzeitschrift, die bald in das dritte Jahr ihres Erscheinens eintritt, recht lächerlich klingen; und doch wird die Antwort vielen Bastlern einiges Kopfzerbrechen bereiten, eine Antwort nämlich, die den tieferen Sinn, das innerste Wesen einer Schaltung wirklich trifft. Es ist leider Mode geworden, sich irgendein Schaltschema herzunehmen, die Zeichnung in Spulen, Kondensatoren und Widerstände umzusetzen und dann stolz und selbstbewußt von „Funk-Bastelei" zu sprechen; der „Funk" hat sich stets bemüht, diese sinnlose Spielerei n i c h t zu fördern, sondern die p l a n m ä ß i g e Entwicklung einer Schaltung zu unterstützen.

Aber es gibt leider eine große Zahl von „Kochbuch-Amateuren", die einen Empfänger nach dem anderen nach dem Rezept „Man nehme ..." zusammenbasteln und dann höchst erstaunt und erzürnt sind, wenn das Gerät nicht hält, was die Schaltzeichnung und ihr Beschreiber versprach. Solche Mißerfolge liegen meistens nicht an der Schaltung selbst, sondern an ihrer gedankenlosen Durchführung in die Praxis.

So haben wir uns vorgenommen, an dieser Stelle eine „Schaltungsschule" zu eröffnen: nicht etwa, um vom Katheder herab mit erhobenem Zeigefinger funktechnische Weisheit zu verzapfen, sondern um den Lesern des „Funk" peinliche Enttäuschungen, unnütze Ausgaben und verlorene Mühe zu ersparen, um die Freude an der Funkbastelei zu vertiefen und damit zu vergrößern, und vielleicht — um neue Schaltungs-Genies entdecken zu helfen. Denn Erfindungen von Wert und Nutzen entstehen stets nur aus dem Boden der Erkenntnis, des Wissens um die Dinge.

Wir möchten, um es noch einmal kurz zu sagen: dem ernsten Bastler helfen, eine Schaltung auszuwählen, ohne daß er sie erst durchprobieren, sie mechanisch nachbauen muß; auf den ersten Blick soll er erkennen lernen, ob, was und warum eine Schaltung Neues bringt; ob es — für seine besonderen Verhältnisse — sich lohnt, nach dieser Anleitung ein Gerät zu bauen, oder ob ein andres Schema zweckmäßiger scheint. Denn j e d e Schaltanordnung hat ihre Vorteile und ihre Nachteile, die gesteigerte Selektivität geht meistens zu Lasten der Lautstärke, die Empfangsreichweite gewöhnlich auf Kosten der Abstimmschärfe oder der Klangreinheit; und für jeden einzelnen Fall — man denke nur an die Antennenverhältnisse, an Großstadt- und Landempfang — wird stets nur e i n Vorzug einer Schaltung maßgebend sein können.

*

Um eine Schaltung richtig „lesen", ihre Wirkungsweise beurteilen, ihre Vorzüge und Nachteile gegeneinander abwägen zu können: dazu gehört zunächst die K e n n t n i s d e r S c h a l t e l e m e n t e, aus denen eine Empfangsanlage sich zusammensetzt, gehört das Wissen, welche Aufgabe dem Antennenkreis, dem Detektor- und dem Telephonkreis zukommt, wie sie aufeinander wirken müssen, um das Höchstmaß guten Empfangs zu ergeben. Dazu wieder ist die Kenntnis der „Kopplung" notwendig, der verschiedenen Arten, wie die Kreise miteinander „verbunden" sind.

Die Schaltungsschule des „Funk-Bastler" will alle diese Kenntnisse in einer einprägsamen und — fast möchten wir sagen — unterhaltenden Form vermitteln, bereits im nächsten Heft des „Funk" werden wir damit beginnen, das Wesen einer einfachen Schaltanordnung auseinanderzusetzen, an der Hand von Zeichnungen und Bildern die verschiedenen Möglichkeiten einer ganz primitiven Detektoranlage zu erläutern und die Begründungen zu geben für diese oder jene Anordnung. Wir werden die Funktionen der einzelnen Glieder einer Empfangsschaltung zu erklären versuchen und dabei auch nicht vergessen, die praktische Eignung bestimmter Einzelteile zu behandeln.

*

Um dem Funkbastler die Arbeit der Erkenntnis zu erleichtern, ihm auch die Früchte dieser Arbeit an Beispielen vor Augen zu führen, werden an dieser Stelle S c h a l t u n g s - A u f g a b e n gestellt werden. Etwa dieser Art: wir haben eine Antenne, einen Detektor, einen Fernhörer; wie ordnen wir diese Schaltelemente an, um einen möglichst klangreinen Empfang zu erzielen, oder um eine möglichst große Reichweite herauszubekommen, oder um die Abstimmschärfe möglichst zu steigern? ... Und der Schaltbastler wird sich den Kopf zerbrechen müssen, wie man die einzelnen Teile erreicht, wird dabei rasch die Funktion der einzelnen Elemente schätzen lernen.

Wir werden mit den einfachsten und gebräuchlichsten Schaltungen beginnen, werden die Schwierigkeit der Aufgaben langsam steigern, werden schließlich bis zu den sogenannten „Kunstschaltungen" vorzudringen versuchen, zu den Reflex-Geräten, den Viel-Röhren-Empfängern, den Superhets und Neutrodynes.

Und wir werden es besonders freudig und dankbar begrüßen, wenn uns die Leser des „Funk" auf diesem Wege in die Geheimnisse der Empfangstechnik folgen und uns durch Einsendung von Lösungen, von Anregungen und Anfragen beweisen: daß wir den richtigen Weg gegangen sind! *kap.*

Kleine Auslands-Nachrichten.

Die Rundfunksendestelle S a n S e b a s t i a n hat wie Rom einen weiblichen Ansager.

Am Tage des feierlichen Umzugs des neugewählten Lord-Mayors von L o n d o n — 9. November — ist beabsichtigt, in einem Fenster der Fleetstreet, durch die der Umzug kommt, ein Mikrophon aufzustellen.

Die musikalischen Darbietungen des R u n d f u n k s e n d e r s in T o k i o (JOAK), der auf Welle 375 m sendet, sind i n M e l b o u r n e a u f g e n o m m e n worden. Dies ist das erstemal, daß eine japanische Rundfunksendestelle im Ausland gehört worden ist.

In V i b o r g wird ein k l e i n e r S e n d e r mit einer Sendeleistung von 500 Watt aufgestellt; er wird voraussichtlich die Übermittlungen von Helsingfors weiter verbreiten.

K o p e n h a g e n verbreitet jeden Montag abend um 11.30 Nachrichten in Esperanto auf Welle 368 m.

Der R u n d f u n k s e n d e r W a r s c h a u hat seinen Betrieb eingestellt; er wird seine Tätigkeit im zeitigen Frühjahr mit größerer Sendekraft wieder aufnehmen.

Die Moskauer S o k o l n i k i - S t a t i o n hat zu Ehren des großen russischen Gelehrten Prof. Popoff den Namen P o p o f f erhalten.

Sprachunterricht in sechs Sprachen. Der englische Großrundfunksender Daventry 5 x x ruft Europa in sechs Sprachen — Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Holländisch und Schwedisch — jeden Freitag um 7.30 nm. MEZ. Es wird englischer Sprachunterricht erteilt und Vorträge gehalten. 5 x x ist bei guter Hochantenne in Berlin mit Sekundär-Empfänger auf Kristall-Detektor ohne Verstärkung zu hören; mit 1—2 Röhren NF gut zu verstehen.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Notschrei aus Siemensstadt.

Siemensstadt, Ende Oktober.

Lieber Bastler, Funkfreund oder was Du auch seiest, der Du in der Nähe der Brunnenstr. 10 (Siemensstadt) wohnst und Deinen neugebauten Empfänger ab 7. 10. 1925, abends 9 bis 9.15 Uhr in Betrieb zu nehmen beginnst, komme bitte zu mir, ich will Deinen Apparat in Ordnung bringen. Die geringste Änderung meiner Abstimmung läßt Deinen „Sendeempfänger" seinen Charakter als Soloinstrument hervorkehren. So kann's doch nicht weitergehen, also keine falsche Scham, bitte, ich zeige Dir schon um meiner selbst willen, wie man Berlin und anderes ohne zu stören empfängt.

Hans Rammin, Siemensstadt, Brunnenstr. 10.

*

Warum Antennenbauvorschriften?

Pankow, Ende Oktober.

Der Errichtung einer Hochantenne auf dem Dache eines Hauses standen, abgesehen von einzelnen Gemeinden, die Antennenbauvorschriften erlassen hatten, bis jetzt keine erheblichen Schwierigkeiten entgegen. Wenn der Mieter die Einwilligung des Hauswirts besaß, so konnte er mit geringen Unkosten die erforderliche Anlage in der Regel selbst ausführen. In den seltensten Fällen wurden hierbei die Leitsätze des V. d. E. über Hochantennen in allen Einzelheiten beachtet. Die Bestimmungen über Antennenanlagen sind nun inzwischen neu bearbeitet worden[1]) und als „Vorschriften für Außenantennen" in Kraft getreten. Während nun die bisherigen „Leitsätze" lediglich den Charakter von Ratschlägen besaßen, sollen die „Vorschriften" befolgt werden, um so mehr, als sie jedenfalls in die Baupolizeivorschriften aufgenommen werden.

Von besonderer Bedeutung für die Errichtung einer Außenantenne ist nun der § 7. Nach § 7a soll die lichte Höhe der Antennendrähte über der Dachfläche mindestens 2 m betragen.

Dafür sind in den meisten Fällen besondere Abspannstangen erforderlich, die nach § 7 d mit Blitzableitern zu versehen sind. Diese unterliegen besonderen Bestimmungen, nach denen die Ableitungsdrähte einen Mindestquerschnitt von 25 mm haben müssen. Die zulässige Verbindung mit geerdeten Metallteilen des Hauses ist selten möglich, da erfahrungsgemäß solche Erdanschlüsse an den wenigsten Häusern vorhanden sind. Die Blitzschutzleitungen müssen daher in der Regel bis auf den Erdboden heruntergeführt und dort geerdet werden. Solche Anlagen sind naturgemäß äußerst kostspielig und können nur von Fachleuten angelegt werden.

Es gibt nun auf vielen Häusern zahlreiche Metallverkleidungen, wie z. B. Turmverzierungen oder Abzugsrohre, die bis in die Wohnungen herabreichen, die mindestens so blitzgefährlich sind wie die Antennenanlagen und trotzdem nicht geerdet zu werden brauchen, weil keine Vorschriften hierfür bestehen. Während also bis jetzt kein Zwang besteht, ein Haus gegen den Blitzschlag zu schützen, tritt dieser Fall in Zukunft fast immer ein, wenn eine Antenne errichtet wird.

Während nun für die Abspannvorrichtungen ein äußerst umfangreicher Blitzschutz vorgesehen ist, kann die Antennenableitung mit sehr einfachen Mitteln geschützt werden, besonders wenn diese Erdung in der Wohnung erfolgt. Es genügt in diesem Falle ein Draht von doppeltem Antennenquerschnitt. Ob eine solche in der Wohnung ausgeführte Erdung überhaupt einen Schutz darstellt, ist doch wohl recht zweifelhaft, denn abgesehen von dem geringen Querschnitt bieten diese, aus Schönheitsrücksichten an den Wänden entlang geführten Leitungen, infolge ihrer Richtungsänderungen, den Blitzentladungen einen unüberwindlichen Widerstand.

Auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen über den Einfluß von Antennenanlagen auf den Verlauf von Blitzentladungen lassen sich wohl kaum einwandfreie Bestimmungen für geeignete Schutzanlagen festlegen.

Ing. Heinrich Baumeister.

[1]) Vgl. „Funk" Heft 39 Seite 483 des „Funk-Bastler".

*

Die erfolgreiche Schaltung.

Gronau i. Westf., Ende Oktober.

Nachdem ich mit zwei Schaltungen (Audion und Audion mit einem Niederfrequenzverstärker) vergeblich versucht hatte, außer Münster (etwa 55 km) noch weitere Stationen zu empfangen, las ich die Ausführungen von Richard Kaul in Heft 37 Seite 464 des „Funk". Bisher hatte ich dem Aufsatz von Ingenieur Steinner „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre" im „Funk" Heft 32 Seite 377 und Heft 40 Seite 490 des „Funk-Bastler" sehr skeptisch gegenübergestanden, da ich ja schon zweimal betrogen war. Jedoch jetzt ging ich flott ans Werk und baute mir ein Einröhrengerät mit der gleichen Schaltung, allerdings mit zwei Dreifachspulenhaltern, wie sie bereits früher im „Funk-Bastler" beschrieben waren, da hier Hochfrequenzlitze nicht zu haben ist. Der Erfolg war überraschend. Gleich am ersten Abend hörte ich außer Münster drei Stationen in England, Toulouse, Berlin, Leipzig, Königsberg, Wien, Zürich und Stuttgart. Ich kann infolgedessen allen Bastlern die Schaltung warm empfehlen.

W. Feit.

*

Guter Empfang von Daventry.

Zu den kurzen Mitteilungen über „schlechte Empfangsergebnisse von Daventry" in Heft 35 des „Funk", die über Klagen der englischen Funkfreunde berichtete, die den Daventry-Sender jetzt schlechter hören als früher Chelmsford, teilt uns ein Freund des „Funk" seine Empfangsergebnisse mit, die wir hier gern wiedergeben, obgleich wir nie behauptet haben, daß Daventry in Deutschland schwer zu empfangen ist.

Berlin, im Herbst.

Mögen sich die Berliner Funkfreunde durch die Nachricht über schlechten Empfang des neuen englischen Großfunksenders nicht abschrecken lassen, Daventry zu empfangen. Dieser Sender, der ständig bis nahezu 11 bzw. 12 Uhr nachts ununterbrochen ein sehr abwechslungsreiches und gutes Programm sendet, ist bereits von 3 bzw. 4 Uhr nachmittags unter Verwendung einer Hochantenne störungsfrei mit einer Röhre (Reinartz-Schaltung) im Kopfhörer und dementsprechend mit zweifacher Niederfrequenzverstärkung im Lautsprecher gut zu empfangen, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß ich im Zentrum von Berlin (am Spittelmarkt) empfange; der Empfang also allen möglichen Störungen unterworfen ist.

Viol.

Japans Weltfunkpläne. Das japanische Verkehrsministerium beabsichtigt, alle japanischen Überseebesitzungen durch Funkverkehr mit dem Mutterlande zu verbinden und hofft, die wichtigsten Verbindungen schon im nächsten Jahre in Betrieb nehmen zu können. Veranlassung zu diesem Plan gaben fortgesetzte Unzuträglichkeiten durch Unterbrechung der Kabel- und Landverbindungen, an denen wohl die Erd- und Seebeben der letzten Jahre nicht zum geringen Teil schuld sind. Die „Japan Times" will wissen, daß es sich bei dem neuen japanischen Überseefunknetz hauptsächlich um Anlagen für Kurzwellenbetrieb handeln soll.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Englandempfang mit Rahmen in Berlin

Von F. Trotzki, Berlin S 14

Für den Funkbastler ist Berlin ein schwieriges Pflaster. Heute nicht mehr so wie früher, aber noch schwierig genug. Es gibt noch eine Anzahl ungelöster Probleme, die des Schweißes der Edlen wert sind.

In der inneren Stadt Fernempfang zu erzielen, war für die Amateure lange Zeit fast unmöglich. Als ich im vorigen Winter München hörte, während der Berliner Sender arbeitete, war ich so freudig erregt, daß ich die ganze Welt hätte umarmen können. Meine Hochantenne war auf einem vierstöckigen Gebäude angebracht. Die Masten 6 m hoch über dem Dach. Arbeitete Berlin nicht, so hörte ich nunmehr auch Leipzig, Breslau und Münster. Im vorigen Winter freute ich mich, wenn ich ungefähr die gleichen Resultate mit drei Röhren und Innenantenne in meiner drei Treppen hoch gelegenen Wohnung in der Alexandrinenstraße erreichen konnte. Es waren nun allerdings weitere Stationen hinzugekommen, Hamburg, Rom, Wien usw., und selbstverständlich auch England. Schwierigkeiten machte aber immer noch die Befreiung vom Berliner Sender, obwohl ich alle bekanntgewordenen Schaltungen durchprobierte, die eine bestimmte Selektivität versprachen.

Da tauchten plötzlich im März die Siegerinspulen auf. Deren Vorteile leuchteten mir sofort ein, als ich sie mir ansah, und ich kann gleich sagen, daß ich damit auch den Berliner Sender besiegt habe. Der von mir auf der letzten Berliner Funkausstellung gezeigte Dreiröhren-Apparat (1 HF, 1 A, 1 NF) mit zwei Sperrkreisen (zusammen fünf Spulen) war, wie viele Funkliebhaber gehört haben, so selektiv, daß eine Umdrehung des einen Drehkondensators um drei Striche genügte, den Witzlebener Sender vollständig unhörbar zu machen. Benutzt wurde eine Wandrahmenantenne. Das brachte mich auf die Idee, mit dem gleichen Apparat und üblichen transportablen Rahmen Fernempfang zu versuchen. Die Versuche gelangen überraschend gut, jedoch hörte ich bald von anderer Seite, daß diese Resultate auch von anderer Seite erzielt würden, und zwar alle bei Verwendung der jetzt so wesentlich verbesserten Spule „Siegerin". Der neue Sockel ist auch wirklich ideal; flach, klein und absolut bruchsicher mit verschraubtem Kontakt. Der Bastler, der die neue „Siegerin" verwendet, braucht nunmehr nach einer besseren Spule nicht mehr zu suchen. Die „Siegerin" genügt allen Ansprüchen. Die Frage des wichtigsten Teils am Apparat ist nunmehr blendend gelöst, und man kann seine Aufmerksamkeit nunmehr anderen wichtigen Teilen zuwenden, denn jeder erwartet eine weitere Vervollkommnung der Funkgeräte.

Der große Erfolg der „Siegerin" beruht meiner Ansicht nach darauf, daß die Spulen in geeigneter Stellung nicht pfeifen, während man sonst oft beim Einstellen auf eine bestimmte Station eben nur das Pfeifen hört oder deswegen nichts verstehen kann. Der enthusiastische Funkfreund Prof. Köhler hat sogar Schritte unternommen, um zu erreichen, daß die „Siegerin" allen Hörern mit auswechselbaren Spulen von offizieller Seite empfohlen wird.

Die Warnung vor gewissen Händlern, die die „Siegerin" nicht am Lager haben und daher aus durchsichtigen Gründen andere Spulen als ebensogut oder gar als noch besser (je nachdem, welchen Eindruck der Kunde macht) empfehlen, ist sehr angebracht. Die echte „Siegerin" ist vollkommen flach, nur etwa 8 mm stark, der Sockel 10 mm stark, während der Durchmesser der schwarzen Zelluloidkapsel 85 mm beträgt. Die unmontierte „Siegerin" wird ohne jede Kapsel und Sockel nur zum Einbau in Apparate geliefert. Man lasse sich daher die Pappspulen auch nicht als unmontierte „Siegerin" aufhängen.

Eine Selbstherstellung von Spulen ist ja eine ganz schöne Sache. Ich baue mir aber einen Apparat nur selbst, weil er dadurch billiger wird. Eine gute Spule wird aber nicht billiger, wenn man sie selber anfertigt. Eine Ausnahme machen wohl nur die Zylinderspulen. Und wie sehen die selbstgefertigten Spulen oft aus? Bei Wellen unter 600 m kommt sehr viel auf den Draht an, je kürzer die Welle, um so mehr. Da soll man sich auf eine Spezialfabrik verlassen, die genügend eigene Erfahrungen besitzt. Und die Herstellerin der „Siegerin", die Firma Dr. Baecker & Co. (Berlin S 42, Gitschiner Str. 48), die immer noch weiter nichts als die Spulen herstellt und selbstverständlich dauernd weitere Versuche damit macht, erscheint wirklich dazu berufen, weiter die Vorkämpferin für Verwendung wirklich guter Spulen zu sein.

Für den ernsthaften Amateur dürften die Honigwabenspulen heute eine erledigte Sache sein. Sie haben nur noch dort eine Daseinsberechtigung, wo es sich um mehr als 500 Windungen handelt, also zum Empfang langer Wellen. Daß durch die Bewegung, die die Firma Dr. Baecker & Co. unter den Amateuren eingeleitet hat, auch allerlei andere Spulen auf den Markt gekommen sind, ist sehr zu begrüßen. Einen gewissen Tiefstand beweist aber immer noch die Tatsache, daß noch Empfangsspulen auf den Markt gelangen, die aus emailliertem Draht hergestellt sind. Wer heute noch derartige Spulen herstellt, müßte wegen groben Unfugs bestraft werden!

Sehr oft sind die Amateure im Zweifel, welche Windungszahlen sie bei Verwendung der „Siegerin" wählen sollen. Ich erziele die besten Resultate, wenn ich als Gitterspule eine solche mit 65, 70 oder 75 Windungen, und als Rückkopplungsspule eine solche mit 150 Windungen verwende. Die Anzahl der Windungen der Primärspule hängt wesentlich von Schaltung und Kondensator ab, ob „kurz" oder „lang", oder aperiodische Antennenschaltung usw. Die Eigenkapazität der „Siegerin" ist bekanntlich sehr gering, die Selbstinduktion ziemlich hoch, so daß trotz der verringerten Kapazität fast genau der Wellenbereich beherrscht wird wie bei Honigwabenspulen, wenn man die gleiche Windungszahl nimmt. Den besten Empfang hat man natürlich auf der Eigenwelle der Spule, so daß es sehr empfehlenswert ist, wenn sich diejenigen Funkfreunde, die auf allerbeste Ausnutzung Wert legen, einen ganzen Satz bis mindestens 150 Windungen zulegen. Die vielen Unterteilungen hat die Fabrik nicht umsonst gemacht. Wer diesen Rat befolgt, die richtigen Windungszahlen benutzt, und auf den Wicklungssinn achtet, der wird über die Resultate staunen.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

1. Durch Wahl der Mitglieder der Deutschen Gruppe der I. A. R. U. und mit Zustimmung des Präsidenten dieser Gruppe ist Herr von Stockmayer mit der Geschäftsführung der I. A. R. U., Gruppe Deutschland, beauftragt worden.

2. In der wissenschaftlichen Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft in Karlsruhe anläßlich der Denkmalenthüllung für Heinrich Hertz war der Deutsche Funktechnische Verband durch Herrn Professor Riemenschneider, Karlsruhe, vertreten.

3. Für Kurzwellenversuche gesperrte Wellen: 26 m — 32 m — 35 m — 43 m — 59,5 m — 74 m; da auf diesen Wellen sich Wirtschaftsdienste abwickeln, dürfen sie für Sendeversuche der Amateure nicht benutzt worden.

4. Die deutschen Abkürzungen „nv" und „ve" = „nicht verstanden" und „verstanden" werden im internationalen Verkehr meist nicht verstanden. Die Abkürzung für „ve" = „verstanden" heißt „rrok"; „nv" = „nicht verstanden" wird durch die Bitte um Wiederholung „pse rpt" umschrieben.

5. DE 0035, Herr Dr. K. Stoye in Quedlinburg, St. Pöltenstraße 15 II, sucht Verbindung mit Herren, die unter 20 m empfangen.

DE 0076, Herr H. Reifenberg, Hannover, Arnswaldtstr. 8 I, wünscht mit Herren, die sich für Kapazitätsmessungen und Beobachtungen interessieren, in Verbindung zu treten.

6. Der Funkgruppe Barmbeck im Hamburger Radioklub e. V., Hamburg 22, Hamburger Str. 133, die über 20 Kurzwellenempfangsgeräte verfügt und außer Sonntags täglich abends von 8—12 Uhr auf Empfang steht, ist das Hörzeichen DE 0106 zugeteilt.

7. Zeitrechnung für den deutschen Sendeverkehr: MEZ, der Tag in 24 Stunden eingeteilt, beginnend 12 Uhr nachts = 0000; 11.59 nachts = 2359. MEZ gilt für Deutschland, Schweiz, Italien und die nordischen Staaten. Für Frankreich, England, Belgien und Spanien usw. gilt GMT = mittlere Greenwicher Zeit gleich MEZ abzüglich 60 Minuten. Die französische Abkürzung für das englische „GMT" ist „TMG".

8. Eichwellensender, die ihre Wellen mit ± 1 v. H. Genauigkeit aussenden können, werden gebeten, am Schluß jeder Sendung jedesmal ihr Rufzeichen zu wiederholen und die Angabe ihrer Welle zuzufügen, z. B. K d 9 qrh 62 m. Sender, die sich an diesen Eichwellendienst beteiligen wollen, werden gebeten, dies nach Stuttgart, Pfizerstr. 2 D, mitzuteilen.

9. Neuer Kennbuchstabe PH = Portorico.

gez. Bluhm. gez. Gehne.

*

Deutsche Gruppe der I. A. R. U.

An die Mitglieder der Deutschen Gruppe der I.A.R.U.
An die deutschen Privatsender.
An die deutschen Kurzwellen-Hörer.
An die Mitglieder des deutschen Hördienstes.

Am Sonnabend, dem 5. Dezember, 4.15 Uhr, Versammlung der im deutschen Kurzwellen-Telegraphie- und Telephonie-Sende- und Empfangsdienst tätigen Funkfreunde im Technisch-Physikalischen Institut zur Besprechung ihrer Angelegenheiten, vor allem aber, um ihren Vorsitzenden und ihre Sachwalter und sich gegenseitig kennenzulernen.

Tagesordnung:

Herr Professor Dr. Esau: Begrüßung und Ansprache: Bedeutung des Kurzwellentelegraphie- und -telephonieverkehrs.

Herr v. Stockmayer: Rückblick und Ausblick über die Organisation des Sendeverkehrs.

Herr Rolf Formis: Organisation der Hauptverkehrsleitung.

Anträge und Wünsche seitens der Versammlungsteilnehmer und Aussprache hierüber.

Abends findet geselliges Beisammensein im Weimarer Hof statt.

Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr, Geschäftliche Sitzung:

a) Organisationsfragen und Mitteilungen über die I. A. R. U.
b) Werbetätigkeit.
c) Beiträge usw.

Daran anschließend:

Besichtigung des Technisch-Physikalischen Instituts und Demonstrationen.
1.30 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Bären.
Nachmittags bei schönem Wetter Ausflug nach dem Fuchsturm und Besichtigung des Planetariums.
Abends geselliges Beisammensein in der Göhre.

Wünsche zur Tagesordnung möglichst bald, spätestens aber bis 21. November, an Herrn v. Stockmayer, Stuttgart, Pfizerstraße 2 D.

Anmeldung zur Teilnahme ebenfalls an Herrn v. Stockmayer. Der Anmeldung sind Wünsche für Nachtquartier mit der Anzahl der beabsichtigten Nächte beizufügen. Diese Anmeldungen sind geldlich bindend.

Wir wollen einen festen Grund für einen stolzen Bau legen!

Mit deutschem Funkergruß

Deutsche Gruppe der I. A. R. U.
gez. Professor Dr. A. Esau, Vorsitzender.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmer Str. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr. Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

An unsere Mitglieder!

Um den vielfachen Wünschen unserer Mitglieder gerecht zu werden und gleichzeitig einige mit der Lieferung unserer Vereinszeitschrift im Zusammenhang stehende Schwierigkeiten zu beheben, werden in der demnächst stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung des Funktechnischen Vereins E. V. folgende Vereinbarungen zur Beschlußfassung vorgelegt werden, die vorerst unverbindlich mit dem Verlage getroffen worden sind:

1. Der „Funk" bleibt nach wie vor Vereinszeitschrift.

2. Für diejenigen Mitglieder, die den „Funk" in seiner jetzigen Gestalt — in Zukunft Ausgabe A genannt — weiterbeziehen, beträgt der an den Hauptverein abzuführende Monatsbeitrag einschließlich der Postzustellungsgebühr Mk. 1,50. Hierzu kommt der Zuschlag, den die Gruppen für ihre Verwaltungskosten benötigen.

3. An alle übrigen Mitglieder wird der „Funk" in anderer Gestalt — Ausgabe B genannt — geliefert, in der nur die in- und ausländischen Programme, unterhaltende Aufsätze mit Abbildungen, Vereinsnachrichten sowie die Zeitschriften- und Patentschau erscheinen. Dieser „Funk B" ist zunächst ausschließlich für die Mitglieder des F. T. V. bestimmt. Der an den Hauptverein abzuführende Beitrag einschließlich der Postzustellungsgebühr beträgt je Mitglied und Monat nur Mk. 0,95. Hierzu kommt der Zuschlag, den die Gruppen für die Verwaltungskosten benötigen.

4. Der Übergang von dem Bezuge der Ausgabe A zum Bezuge der Ausgabe B oder umgekehrt ist nur zum Beginn eines jeden Kalendervierteljahres möglich. Die entsprechenden Meldungen der Gruppen müssen spätestens am 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember bei der Hauptgeschäftsstelle eingereicht sein, für den ersten Wechsel am 1. Januar 1926 spätestens am 12. Dezember 1925. Besondere Meldezettel werden den Gruppen rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

5. In Zukunft können die Gruppen, um nicht nur sich selbst, sondern auch den Hauptverein vor größerem Schaden zu bewahren, nach ihrem Ermessen denjenigen Mitgliedern, die bis zum 10. Tage eines jeden Monats nicht bezahlt haben, den „Funk" sperren lassen.

Einzelheiten über die Art der Sperrung und ihre Aufhebung werden den Gruppen besonders bekanntgegeben.

6. Diejenigen Mitglieder, die vom 1. Januar 1926 ab an Stelle der jetzigen Ausgabe A des „Funk" die neue Ausgabe B zu erhalten wünschen, wollen eine derartige Meldung spätestens bis zum 30. November 1925 an die Schriftführer ihrer Gruppen gelangen lassen. Spätere Meldungen können erst zum 1. April 1926 berücksichtigt werden.

Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V.

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im letzten Heft des „Funk" geben wir nachstehend alle Einzelheiten über die Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. bekannt:

1. Am Donnerstag, dem 26. November 1925: Oberingenieur Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen. Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading".

2. Am Donnerstag, dem 10. Dezember 1925: Diplom-Ingenieur Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik. Ohmsches Gesetz für Gleich- auf Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand. Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste". Die Elektronenröhre. Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung".

3. Am Dienstag, dem 29. Dezember 1925: Dr. Heinze: „Die

4. Am Donnerstag, dem 7. Januar 1926: Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung. Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodynschaltungen".

5. Am Donnerstag, dem 21. Januar 1926: Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender".

6. Donnerstag, den 4. Februar 1926: Professor Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen".

7. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926: Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw.".

8. Am Donnerstag, dem 4. März 1926: Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke".

9. Am Donnerstag, dem 18. März 1926: Vortragender ist noch nicht bekannt. „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes".

Die Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal) in der Zeit von 6—8 Uhr abends statt.

Die Gebühr für alle neun Vorträge ist wie folgt festgesetzt:

1. Für Mitglieder des F. T. V. Mk. 5,—.
2. Für Nichtmitglieder des F. T. V. Mk. 8,—.

Wir hoffen auf recht rege Beteiligung und bitten wiederholt, schriftliche Anmeldung unter Beifügung der vorgenannten Gebühr umgehend an unsere Hauptgeschäftsstelle zu senden.

Vortragsreihe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft!

Die Teilnahme an der im „Funk" Heft 44 und durch Rundschreiben Nr. 35 bekanntgegebenen Vortragsreihe ist, wie es Herr Oberingenieur Bluhm gelegentlich der letzten Tagung des Funktechnischen Vereins E. V. am 2. November 1925 im Clou bereits mitteilte und was wir hiermit nochmals zur Kenntnis bringen, allen Mitgliedern des F. T. V. zu dem ermäßigten Preise von Mk. 15,— gestattet. Bei der Anmeldung zur Teilnahme ist von den betreffenden Mitgliedern nur eine schriftliche Bestätigung ihrer Gruppen darüber beizubringen, daß die Mitgliedschaft bei dem F. T. V. noch besteht.

Der Heinrich-Hertz-Gesellschaft und dem Elektrotechnischen Verein E. V. sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Dank für ihr freundliches Entgegenkommen aus.

Wir bitten wie folgt zu vermerken:

Seite 13 Nr. 6: Gruppe Telephon-Berliner (Telegraphenfabrik I. Berliner), Berlin-Steglitz. Anschrift: Herr Ernst Paasche (Sudicatis A.-G.), Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27, Fernsprecher: Steglitz 4275.

Seite 15 Nr. 26: Gruppe Funkfreunde Gefat, Berlin SW 68. Anschrift: Herrn Montageinspektor Borchardt (Gefat), Berlin SW 68, Charlottenstr. 7/8. Fernsprecher: Dönhoff 6967—69.

Seite 27 Nr. 35: Ortsgruppe Quedlinburg, Quedlinburg am Harz. Anschrift: Herr Hermann Koch, Quedlinburg a. Harz, Wallstr. 64 I.

Seite 14 Nr. 16: Gruppe Reichsbahn, Berlin. Anschrift: Herr Otto Lehmann, Berlin-Schlachtensee, Elisabethstr. 1. Fernsprecher: Moabit 9399.

Seite 15 Nr. 22: Gruppe Vereinigte Industrie-Werke, Zehlendorf (Wsb.). Anschrift: Herrn Walter Schmidt, Berlin-Lichterfelde, Holbeinstr. 50. Fernsprecher: Zehlendorf 3411.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

1. Wir bringen unseren Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß im Verlauf der am 30. Oktober stattgefundenen Monatsversammlung für unseren zurückgetretenen I. Vorsitzenden, Herrn Oberingenieur Bluhm, Herr Oberingenieur Baldewein zum 1. Vorsitzenden gewählt worden ist. Herr Oberingenieur Bluhm wurde im Hinblick auf die Verdienste, die er sich um die Gruppe erworben hat, zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Herr Oberingenieur Bluhm Ehrenvorsitzender; Herr Oberingenieur Baldewein, 1. Vorsitzender; Herr von Coburg 2. Vorsitzender; Herr Loops 1. Schriftführer; Herr Wagner 2. Schriftführer; Herr Ruppel Kassierer; Herr Mundt, Herr Scholz, Herr Heufelder Beisitzer.

2. Ferner laden wir unsere Mitglieder zur Monatsversammlung am 27. November, abends 8 Uhr, in dem oberen Saal des AEG-Beamtenheims, höflichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Die Tagesordnung wird auf der Sitzung bekanntgegeben.

3. Da trotz eifrigster Bemühungen der Obleute noch immer eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern mit ihren Beiträgen zwei Monate und leider auch noch länger im Rückstande sind, bitten wir hierdurch sämtliche säumigen Zahler nochmals dringendst, ihre Rückstände bis zum 10. Dezember dieses Jahres spätestens zu begleichen. Sollte diese Aufforderung ohne Erfolg sein, so werden wir den Ausschluß dieser Mitglieder aus dem F. T. V. zum 31. Dezember 1925 beantragen, behalten uns aber vor, Klage durch den Hauptverein auf Bezahlung der Rückstände zu erheben.

Zwecks Klarstellung des Mitgliederbestandes usw. bitten wir die Herren Obleute, genaue Listen der Mitglieder unter Angabe der Mitgliedsnummer und Abteilung dem unterzeichneten Schriftführer bis spätestens 15. Dezember d. J. zukommen zu lassen.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Loops.

*

Gruppe Aronwerke.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, dem 26. November 1925, in unserem Vereinslokal Grimms Bierstuben, Kaiser-Friedrich-Str. 63, nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Monatsversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Stiftungsfest.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag des Herrn Dr. Heinze (Osram) über: „Röhren und Röhrenschaltungen".

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung und des Interesses, das der Vortrag des Herrn Dr. Heinze überall auslösen sollte, erwarten wir vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Mitglieder anderer Gruppen des F. T. V. sind als Gäste herzlichst willkommen.

Wir weisen auf die in der letzten Nummer des „Funk" an der gleichen Stelle erschienene Bekanntmachung über unser

1. Stiftungsfest

am 5. Dezember hin. Wir erwarten, daß neben unseren Mitgliedern sich auch Angehörige anderer Gruppen des F. T. V. zahlreich beteiligen werden, um unserer ersten großen Veranstaltung zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Der eventuelle Überschuß soll zum Bau eines Kurzwellensenders verwendet werden. — Telephonische Bestellungen auf Karten sind zu richten an Herrn Baselt (Amt Wilhelm 5738—43).

Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Novemberbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen sowie die zum großen Teil noch nicht bezahlte Umlage von 0,20 Mk. zu berücksichtigen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 25. November, abends 7½ Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 24. November, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn F. Weichardt: „Über Rundfunksender".
2. Verschiedenes.

Gäste sind willkommen.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Herr Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, Bastelabend (Bau eines rückgekoppelten Audions unter Leitung von Herrn Martin Stepak).

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Herr Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, Empfangsversuche unter Ausschaltung des Ortssenders sowie Morseübungen.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Herr Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Nähere Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Herr Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter Herr Max Levy, Alt Moabit 104 a. Zusammenkünfte. Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Herr Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor. Mitglieder, die sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree. Die Arbeitsmeinschaft soll die Bezirke Baumschulenweg, Niederschöneweide und Johannisthal umfassen. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstraße 12, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf. Leiter Herr Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6. Erste Aussprache Sonntag, den 22. November, vormittags 10 Uhr.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2730 Hasselkus, Winfried, Ingenieur, Frohnau, Franziskanerweg Nr. 10—12. — Nr. 2731 Peter, Robert, Ingenieur, Neukölln, Wipperstr. 5. — Nr. 2732 Brunner, Herbert, Techniker, W 50, Nürnberger Str. 68. — Nr. 2733 Artmann, Curt, Radiotechniker, W 35, Grunewaldstr. 29.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, NO 55, Naugarder Str. 38.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in Heft 45 laden wir hierdurch nochmals zu der am Freitag, dem 20. November, abends 5.30 Uhr, im Pfeilersaal der Hochschulbrauerei, N 65, Seestr. 15, stattfindenden

Mitgliederversammlung

freundlichst ein. U. a. Vortrag des Herrn Dr. Noack: „Der Neutrodyneempfänger".

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der obenbezeichnete Vortrag bereits um 5.30 Uhr beginnt, und bitten deshalb um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Gäste willkommen!

Wir bitten nochmals um Meldung derjenigen Mitglieder, die morsen können und gewillt sind, sich an der Bedienung des Vereinssenders zu beteiligen.

Ferner bitten wir alle Mitglieder, die sich an der Besichtigung des Vereinssenders beteiligen wollen, sich in die hierzu in obiger Versammlung ausgelegte Liste einzutragen.

Außerdem ersuchen wir um sofortige Zahlung aller noch rückständigen Monatsbeiträge, andernfalls wir gezwungen sind, dieselben auf gesetzlichem Wege eintreiben zu lassen.

Der Vorstand: gez. Scholl. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, NO 18, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Telephon Kgst. 3797. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

1. Infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Leiter der Bastelabende und dem ersten Vorsitzenden stellte letzterer in der vorigen Monatsversammlung sein Amt zur Verfügung. Herr Wittenberg übernahm den Vorsitz, und es wurde ein sofort eingebrachtes Vertrauensvotum für Herrn Bergmann von der Versammlung mit überwiegender Majorität angenommen. Der Ausfall der Abstimmung bewog Herrn Bergmann, sein Amt wieder zu übernehmen. Da Herr Bendorf daraufhin sein Amt als Leiter der Bastelabende niederlegte, wurden Herr Bergmann und Fritze neu gewählt. Wir danken Herrn Bendorf nochmals an dieser Stelle für seine Arbeit.

2. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 20. November, im Vereinslokal, Landsberger Str. 89, um 8 Uhr, statt. Leitung Herr Bergmann und Fritze.

3. Am 27. November findet unser erster Werbeberatungsabend statt, zu dem wir unsere Mitglieder auffordern Gäste mitzubringen. Jeder erhält gratis eine fachmännische Auskunft über alle Fragen, welche das Gebiet der drahtlosen Telegraphie und Telephonie berühren. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Veranstaltung Werbezwecken dient um neuen Mitgliedern zu zeigen, daß sie in allen Bastelarbeiten, welche sie selbst ausführen, vom Verein unterstützt werden. Anfang um 8 Uhr im Vereinslokal, Landsberger Str. 89.

4. Rückständige Beiträge: Die Beiträge gehen immer noch sehr schlecht ein und aus diesem Grunde hat sich der Vorstand gezwungen gesehen, Mitgliedern, welche bis zum 8. eines Monats ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, den „Funk" zu sperren. Die Aufhebung der Sperre kostet 1 M. Verwaltungsgebühr. Wir bitten also jeden, seinen Verpflichtungen nachzukommen, er spart sich Unannehmlichkeiten und hilft dem Verein einen Schritt weiter.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und an allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 270 Bahr, Ewald, Mechaniker, Berlin N 39, Sprengeistr. 27. — Nr. 271 Enderleit, Alfred, Mechaniker, Berlin N 31, Usedomstr. 7 II b. Griesbach. — Nr. 272 Wolter, Fritz, Mechaniker, Berlin N 65, Oudenarder Str. 8.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg i. Anhalt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 172 Hey, Reinhold, Bernburg, Weinbergstr. 1.

Der Vorstand: gez. Günther. gez. Schulle.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft.

Vortragsabend am Montag, dem 21. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Müller, Stendaler Str. 12. Vortrag des Regierungsrats Dr. Lübben über Fernsehen.

Der Vorstand: gez. Dr. Lübben.

*

Gruppe Gefat.

In Anbetracht der wichtigen Beschlüsse ist es erforderlich, daß alle Mitglieder am 21. November d. J., abends 7 Uhr, im Lokal „Treffpunkt" pünktlich erscheinen. Gleichzeitig bitten wir nochmals, sämtliche Beiträge an diesem Tage begleichen zu wollen.

Der Vorstand: gez. Mahlo. gez. Borchardt.

*

Gruppe Lorenz.

Nächste Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 8. Dezember d. J., abends ½6 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über das Thema: „Die Verstärkerröhre und ihre Anwendung unter besonderer Berücksichtigung der neuen Lorenz-Type LV 90." Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, überflüssiges, noch brauchbares Funkmaterial (Einzelteile aller Art) zu veräußern, wird im Vereinslokal Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, ein Tauschverkehr eingerichtet. Dortselbst können Mitglieder jeden Dienstag abend von ½6 bis 9 Uhr Teile jeder Art kaufen und verkaufen. An den Teilen, welche an die Leiter der Verkaufsstelle abzuliefern sind, ist ein Zettel mit Namen und Preis zu befestigen. Die Hochantenne ist fertiggestellt und steht jedem Mitgliede zwecks Prüfung eigener Empfänger kostenlos zur Verfügung. Heiz- und Anodenbatterien sind vorhanden.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Ortsgruppe Lübben N.—L.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 25 Müller, Walter, Lübben, Kastanienallee 11. — Nr. 26 Heider, Paul, Wußwerk b. Lübben, Dorfstr. 49.

Der Vorstand: gez. Puls. gez. Kanisch.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251 I.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 391 Carl Heinricy jr., Magdeburg-Fermersleben, Adolfstr. 7. — Nr. 392 Richard Herrmann, Prokurist, Magdeburg, Krakauer Str. 10.

Wir geben bekannt, daß in der ordnungsmäßig einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. November d. J. einstimmig beschlossen worden ist, von allen denjenigen Mitgliedern, die während zweier Monate und länger mit ihren Beiträgen im Rückstande bleiben, einen Zuschlag von 10 v. H. der Schuldsumme zu erheben. Der Mehrbetrag soll zur Beschaffung von Apparaten und zur Unterstützung des Sendebetriebes verwendet werden.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

Fortsetzung siehe Seite 14.

Präzisions-Leichtkopfhörer „AHA"

wie LAUTSPRECHER klangrein

ferner Zubehörteile und Markengerät für den Rundfunk liefert
— zu Engrospreisen —

RADIO-HOXTER

BERLIN N 54, Weinbergsweg 24
Telephon: Norden 6464, Reinickendorf 3130

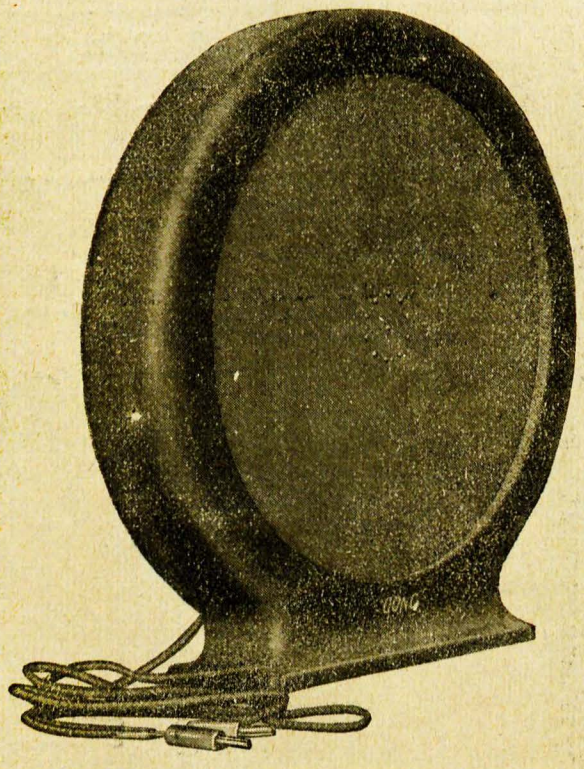
10 REKLAME-PREISE

Luftdrehkondensator	500cm M. 2,15	**Ia. Audionröhren** (fabrikn.,	M. 3,50
„	1000 „ „ 2,86	**Ia. Anodenbatterie**	
Heizwiderstand mit Knopf	„ 0,60	60 Volt	„ 4,50
Lampensockel	„ 0,45	90 „	„ 6,50
Hochohmwiderstände		**Holzkasten**, poliert.	
(sogen. Silitstäbe) . . .	„ 0,15	12 × 20 cm . . .	„ 2,50

Koehler-Radio das führende Spezialhaus in Präzisions-Einzelteilen und Apparaten für die drahtlose Amateur-Technik
Berlin SW 48, Puttkamerstr. 1 (Ecke Wilhelmstr.)

» GONG «

Trichterlos! *Klangrein!*



Zweiseitige Tonabgabe
daher **Plastischer** *Ton*

GONG G. M. B. H. / BERLIN-ADLERSHOF
Bismarckstraße 30 / Telephon Adlershof 407



DIE ULTRA-RÖHRE

Typen und Preise!

U 60 Für Hochfrequ., Zwischenfrequ. u. Audion. Heizung: 0,06 A., 1,1 V., 0,06 W., Anodenspannung: 10—90 V., Ruhestrom 2,5 M. A. Steilheit 0,35, Durchgriff 12%. **M. 9,—**

U 10 Für Audion u. Niederfrequ. Heiz.: 0,11 A., 1,2 V., 0,13 W. Anodenspannung: 3—60 V., Ruhestrom 3 M A. Steilheit 0,4. **M. 9,—**

U 120 Für Audion, Octillator u. Nieder requ. Heiz.: 0,22 Amp., 1 V, 0,22 W, Anodensp. 3—60 V, Ruhestrom 4 M. A. Steilheit 0,45. **M. 8,—**

U 550 Für Niederfrequ., Octillator u. Endverstärk. Heiz.: 0,55 Amp., 1 V, 0.45 W, Anodensp.: 3—60 V, Ruhestr. 5 M. A. Steilh. 0,5. **M. 8,—**

Radioröhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Berlin N 54

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 344 Zimpel, Potsdam, Bergholzer Str. 2.

Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Herms.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 40 Mielke, Walter, Birkenhain b. Beenz, Krs. Prenzlau. — Nr. 41 Templin, Theodor, Ruhhof b. Haßleben. — Nr. 42 Byer, Alfred, Prenzlau, Winterfeldtstr. 30. — Nr. 43 Matthies, August, Werbelow b. Nechlin.

Der Vorstand: gez. Schenk. gez. Bachner.

*

Ortsgruppe Rathenow.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 8 Ewald, Hans Neunhausen Westh. — Nr. 9 Eckinger, Fried. Wilh., Rathenow, Gr. Hagenstr. 37. — Nr. 10 Keine, Karl, Rathenow, Steinstr. 18. — Nr. 11 Rogge, Erich, Rathenow, Schleusenstr. 1.

Der Vorstand: gez. Prahst. gez. Wunck.

*

Gruppe Reichsbank.

In der Versammlung am 2. November ist beschlossen worden:

Bastelabende jeden Dienstag im Monat, erstmals am 1. Dezember d. J., abzuhalten. Ferner wird ein

Morsekursus eingerichtet, der am 17. November beginnt und jeden Dienstag und Freitag fortgesetzt wird.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Räthke. gez. Neumann.

*

Gruppe Siemens.

Wir bieten unseren Mitgliedern einen Posten billige Hochfrequenzlitze $3 \times 20 \times 0{,}07$ mm zum Kauf an. Der Verkauf findet in unserer Geschäftsstelle, Verwaltungsgebäude, und Donnerstags an den Bastelabenden im Dynamowerk statt.

Der Eingang der Mitgliederbeiträge läßt immer noch zu wünschen übrig, und wir ermahnen nochmals mit aller Schärfe zur pünktlichen Zahlung. Rückständige Beiträge müssen umgehend gezahlt werden. Im Falle der Nichtzahlung sehen wir uns genötigt, den „Funk" zu sperren und die fälligen Beträge sowie die entstehenden Unkosten einzuklagen.

Mitglieder, die längere Zeit geschäftlich oder beurlaubt vom Werk abwesend sind, bitten wir, die Beiträge im voraus zu entrichten und dem Werksobmann die Dauer ihrer Abwesenheit anzuzeigen. Sollte die Meldung nicht erfolgen, so müssen wir den „Funk" sperren lassen.

Bei allen Beitragszahlungen ist darauf zu achten, daß die als Quittung ausgegebene Marke mit Monatsaufdruck auf die Rückseite der Mitgliedskarte geklebt werden muß. Die Verkaufsstelle des F. T. V. ist angewiesen, den Mitgliedern, die den letzten Monatsbeitrag noch nicht gezahlt haben, keine Ware zu verkaufen.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß die aus dem F. T. V. ausscheidenden Mitglieder die Mitgliedskarte zur Entwertung abgeben müssen.

Die Austrittserklärungen sind vom 1. Dezember d. J. ab auf besonders vorgedruckte Formulare zu schreiben, die bei den Werksobleuten erhältlich sind.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Hahn.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rudolf Görlitz, Spandau, Wörther Str. 17. — Schriftführer und Geschäftsstelle: Stadtsekretär Georg Fielitz, Spandau, Wörther Str. 15. — Schatzmeister: Stadtarchitekt Weber, Spandau, Nauener Str. 2. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 10 597. — Vereinsheim und Bastelstube: Restaurant „Markthalle", Spandau, Pichelsdorfer Str. 88.

Erfreulicherweise findet die Bastelei viele Anhänger und wird die Bastelstube gern in Anspruch genommen. Für den Weiterausbau dieser Einrichtung wird der Verein stets bemüht sein. Die Mitglieder werden dringend gebeten, die Beiträge pünktlich einzuzahlen, damit wir Mittel in die Hände bekommen, um Werkzeuge und Apparate beschaffen zu können. Spenden von Werkzeugen usw. werden gern angenommen.

Unser Mitglied Herr Edele, Eisenwarenhändler, Spandau, Pichelsdorfer Str. 10, stiftete eine Bohrmaschine, Lötgeräte und andere Werkzeuge; ihm sei an dieser Stelle der Dank des Vereins ausgesprochen.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß der F. T. V. Ortsgruppe Spandau und der Deutsche Radioklub, Ortsgruppe Spandau, Arbeitsgemeinschaft angebahnt haben, die sich nach Genehmigung der Sendeanlage auf gegenseitigen Funkverkehr erstrecken soll, um den Mitgliedern Möglichkeit zum Aufnehmen und Senden von Telegrammen zu geben, damit sie am internationalen Amateursendeverkehr teilnehmen können.

Am Donnerstag, dem 3. Dezember d. J., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Mitgliederversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Beschlüsse ist das Erscheinen aller notwendig. Wer fernbleibt, hat kein Recht, gefaßte Beschlüsse zu kritisieren.

Am Montag, dem 7. Dezember, abends 8 Uhr, hält Herr Dr. Werner im Vereinslokal einen Vortrag mit Vorführung über moderne Dreiröhren-Empfänger. Zahlreiches Erscheinen ist wünschenswert. Die Mitglieder des Deutschen Radioklubs, Ortsgruppe Spandau, sind herzlichst willkommen, ebenso Gäste.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Wernigerode a. Harz.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 85 Scharke, Adolf, Schüler, Wernigerode a. H., Salzbergstraße 15.

Der Vorstand: gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Am 26. November: Vortrags- und Versuchsabend. Thema: Der elektrische Funke, betrachtet an der Hand einer Reihe von Experimenten. Öffnung des Laboratoriums in der Volksschule III abends 8 Uhr, Beginn pünktlich 8.15 Uhr.

Am 1. Dezember: Monatsversammlung in der alten Knabenmittelschule abends 8 Uhr. Die Tagesordnung wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

Am 10. Dezember: Bastelabend des Herrn Voß im Laboratorium der Volksschule III, abends 8 Uhr. Der Versuchsabend im Dezember, der am 24. stattfinden würde, fällt aus.

Die Mitglieder werden aufgefordert, über ihre Empfangsanlagen zu sprechen. Dazu sollen die Bastel- und Versuchsabende mitbenutzt werden. Meldungen wolle man recht zahlreich richten an die Geschäftsstelle.

gez. Müller. gez. Schulle.

STELLENMARKT

Ich suche

zum sofortigen Antritt als Verkäufer oder Kontorist

Stellung

in einer größeren Berliner Radiofirma.
Ich bin 23 Jahre und habe eine 9jährige kaufmännische Tätigkeit (inkl. Lehrzeit in der Eisenwarenbranche) ausgeübt.

*

Ia Referenzen stehen zur Verfügung.

*

Gefl. Angebote zwecks persönlicher Vorstellung erbitte ich unter **K. N.** an die Geschäftsstelle des „Funk".

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursende-röhre von 1 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateur-senderöhre von 2 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

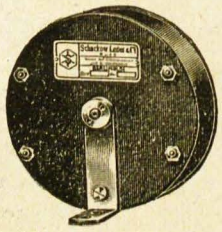
25.. Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Unsere Spezialitäten!



Schaleco

Ultradyne
Tropadyne
Auswechselbare Hochfrequenz-Transformatoren
Neutrodyne

Wir fabrizieren selbst
Wir stimmen im eigenen Laboratorium ab
Wir garantieren für jedes Stück
Wir besitzen Anerkennungsschreiben

Nachdem unsere Fabrik infolge des großen Zuspruchs vergrößert ist, können wir wieder prompt liefern

Schackow, Leder & Co.

Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik

Berlin N 4, Chausseestr. 42 / Norden 6625

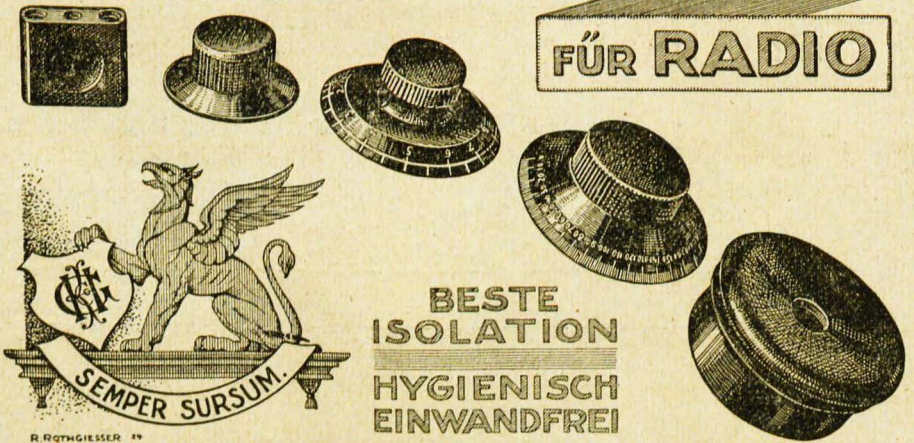
BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Traun's HARTGUMMITEILE Traun's

FÜR RADIO

Hartgummi-Platten
Skalenscheiben
Knöpfe
Lampensockel

Hartpapier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren



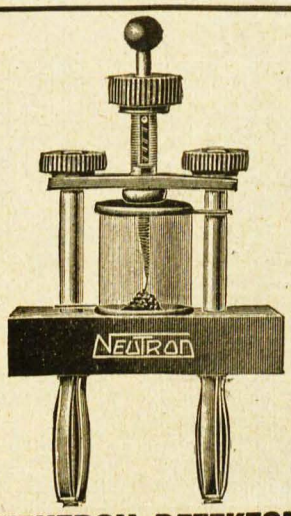
BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

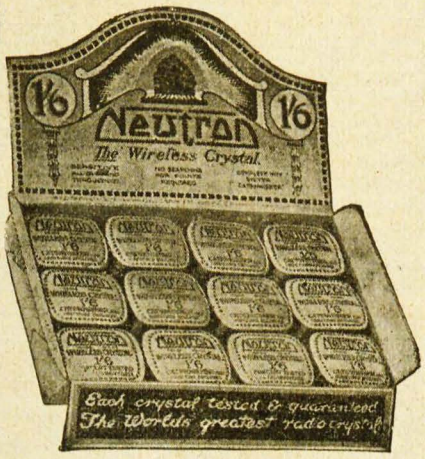
DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

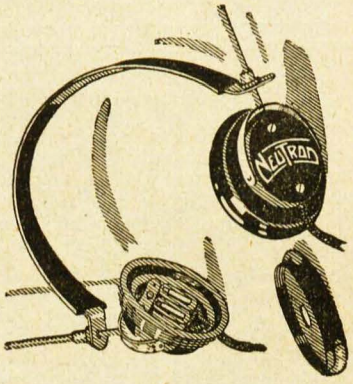
Die Marke NEUTRON TRADE MARK ist die Empfehlung



NEUTRON-DETEKTOR
TELEFUNKEN-BAUERLAUBNIS
NEUES MODELL
pro Stück M. **5,—**



NEUTRON-KRISTALL
Der Welt bedeutendstes Radio-Kristall
Mit der Wirkung einer Röhre
pro Dose M. **1,75**



NEUTRON-HÖRER
Starke Magnete, drückt nicht, guter Sitz,
Gewicht 220 gr.
pro Paar **11,—**

In jedem Fachgeschäft erhältlich. Nachweis durch: **Merkur-Gesellschaft, Berlin-Südende,** Tel. Südr. 218, 248

Sonderdrucke aus „FUNK"

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren". Von Erich Schwandt. Preis 0,30 Mark.
Das Heft enthält Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren.

„Das ideale Bastlergerät". Von Ing. W. Brach, Berlin. „Funk", Preis 1 Mark.
Der Verfasser gibt in dieser Schrift ausführliche Anleitungen zum Bau eines allen Anforderungen genügenden, hochwertigen Funkgerätes.

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät". Von Hans Scheibe. Preis 1 Mark.
Der Anfänger, dem die praktische Erfahrung des Technikers fehlt, wird hier mit allen für das Funkbasteln notwendigen Werkzeugen und ihrer fachmännischen Anwendung vertraut gemacht und so in die Lage versetzt, nicht nur gut funktionierende, sondern auch wirklich formvollendete Geräte zu bauen.

„Die Modulation hochfrequenter Schwingungen". Von F. Weichart. Preis 1,50 Mark.
Das Heft behandelt die physikalischen Vorgänge beim Rundfunksender.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68

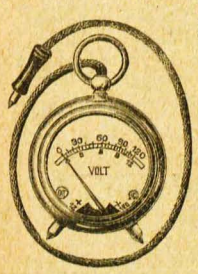
RADIO-HENKEL / CHEMNITZ
Telephon 5222 Kronenstrasse 12

Erstes Fachgeschäft am Platze

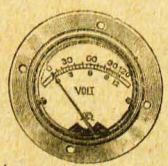
Mein neuer Katalog
im Umfang von 125 Seiten mit 260 Abbildungen ist erschienen. Er ist ein Nachschlagewerk für jeden Funkliebhaber. Preis Mk. 1,—, gegen Voreinsendung oder Nachnahme

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1.— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1.20 Nachnahme. 256 Seiten 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen
bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt
von
Gebrüder Siemens & Co.
Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

LOEWE Widerstände
Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung
Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

Wo kaufe ich?

R - eico
A - mato
eriola
D - etewe
Dr. Nesper
I - saria **Geräte**
O - la, Dr. Seibt, Tefag,
Merz, Neufeldt & Kuhnke
usw. **Lautsprecher**

Nur bei

Die führende Marke in Präzisionsapparaten und

KOEHLER RADIO

Spezialeinzelteilen für die drahtl. Amateurtechnik

Berlin SW 48, Wilhelmstr. 25, Ecke Puttkamerstr. 1

Lange Wellen

können Besitzer hochwertiger Mehrröhrengeräte empfangen, ohne daß ihr Empfänger irgendwie geändert zu werden braucht, wenn sie den

Monette-Vorsetzer

(ges. gesch.)

verwenden.

Glänzend geeignet für Systeme wie:
Telefunkon III // Radiofrequenz
Seibt, Huth, Lorenz, Amato, Detewe
u. a. m.

Der kostspielige Umbau ist also nicht mehr erforderlich. Hervorragender Verkaufsartikel für Vertreter genannter Systeme

Interessenten werden gebeten, Prospekte einzufordern. Bei Bestellungen ist anzugeben, ob für Telefunken- oder Philippssockel, da der Anschluß des Monette-Vorsetzers durch einen besonders konstruierten Stecker an eine Lampenfassung des Empfängers erfolgt. An- und Abschalten Sache eines Augenblicks

Verkaufspreis Mk. 51.— und 3.40 Lizenz

★

Mock & Nettebeck G.m.b.H.

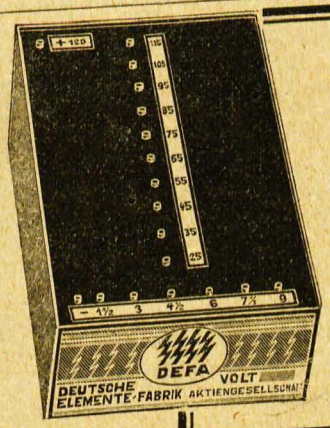
Abteilung Rundfunk
Berlin-Stralau F
Alt-Stralau 18

Büro und Versand: Berlin-Stralau, Alt-Stralau 18
Telephon: Amt Lichtenberg 1125
Telefunken - Bauerlaubnis



RUNDFUNK

5-Röhren-Gerät für Fernempfang
Detektor-Gerät für Nahempfang

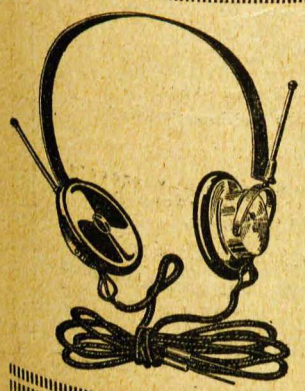


DEFA

ANODEN-BATTERIEN

Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!

DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
BERLIN SO 26, Elisabeth-Ufer 53



„PIPIFAX"

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

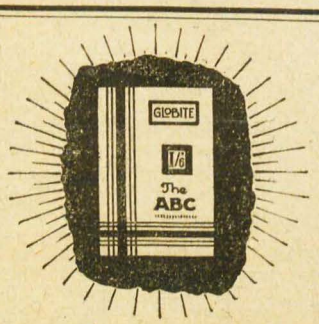
Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

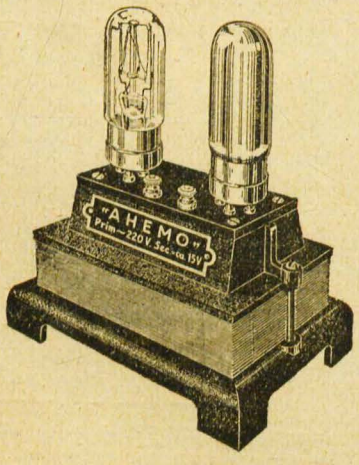
Lautsprecher .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung
Nimmt nur Wolf M. 1.—
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten. Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbal G.m.b.H. Lenbleu 5

Anode
Radiokatalog Nr. 112
mit über 1000 verschiedenen Artikeln und 200 Abbildungen soeben erschienen (letzte Neuheiten Funkausstellung, Berlin). Gegen Einsendung M. 1.—, die bei Bestellungen von M. 30.— an vergütet wird.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Tropadyn-Empfänger-Baukasten
M. 140,—
Kompl. auf Hartgummiplatte, 700 mm montiert mit Ia Teilen und 4 Tropaformern. Welle 200—700 m.
Tropaformer-Aggregat mit eingebautem Drehkond. Zw.-Welle 1600—4000 m luftgewickelt Satz M. 36,—.
Bildplan des Tropadyn, Welle 200—4000 m Kraftverstärker, Ultradyn mit Abbildung des Baukastens M. 1,50.
Radiobaukästen von 1—6 Röhren laut Preisliste.
Lieferung auch gegen Teilzahlung.
Fabr. Ges. Automatik C. WRONA
Berlin SW 61 : Gitschiner Str. 14



Wer kritisch wählt, wählt
GLOBITE
Mark 1,75 **Das Kristall für Lautsprecher-Empfang** Mark 1,75
Spezial-Radio-Vertrieb
Berlin W 30, Gleditschstraße 33
Fernsprecher: Lützow Nr. 4517



Ahemo
Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren
Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14

Die drei Typen:
‚ACUSTON'-LAUTSPRECHER


D. R. G. M. ang. D.R.P. ang.
‚Acuston'-Lautsprecher
mit Glimmermembrane
Fuß . . . Durchm 15,5 cm
Trichter „ 35,0 „
Gesamthöhe „ 68,5 „
Ladenpreis: Reichsmark **57,—**


D.R.P. ang. D.R.G.M. ang.
‚Acuston'-Minor
mit Trichter in normaler Grösse
Fuß . . . Durchm. 14 cm
Trichter . „ 35 „
Gesamthöhe „ 65 „
Ladenpr.: Reichsmark **33,—**

‚Acuston'-Schalldose
Durchmesser 90 mm
Ladenpreis: Reichsmark 18,—
D.R.G.M. ang. / D.R.P. ang.

‚ACUSTON'-Lautsprecher zeichnen sich durch unverzerrte, lautstarke und naturgetreue Wiedergabe von Musik, Sprache und Gesang aus.
Die Marke ‚ACUSTON' bürgt für erstklassige Qualität
ACUSTON-AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN S 42 / RITTERSTRASSE 21

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren **Huth-Radio-Röhren**

Die Haupterfordernisse besten Radio-Empfanges

1. **Selektivität:** Nach eingehenden wissenschaftlichen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß mit der Superheterodyneschaltung allein die vollständige Ausschaltung des Ortssenders erreicht wird. Der Superhuth II schaltet den Ortssender in unmittelbarer Nähe von ihm aus.

2. **Klangreinheit:** Die neuen Superhuth-Röhren, besonders für die Sonderschaltungen entwickelt, gewährleisten gemeinsam mit dem verwendeten Qualitätsmaterial und der Präzisionsarbeit klarsten Ton bei größter Lautstärke.

3. **Empfang fernster Rundfunksender:** Alle europäischen Rundfunksender werden durch die hohe Empfindlichkeit des Empfängers mit Rahmenantenne empfangen. Sämtliche Unannehmlichkeiten einer Hochantenne mit ihren Kosten und ihrer Unbeweglichkeit kommen in Fortfall.

4. **Einfache Bedienung:** Der Superhuth II wird nur durch zwei Handgriffe bedient. Einstellung erfolgt mit Hilfe einer mitgelieferten Eichskala, so daß mühevolles Suchen der Stationen sich erübrigt.

erfüllt der SUPERHUTH II

Verlangen Sie Prospekt Ru. 20/25

Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.

GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE

BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132

Rheinlandvertreter:

für Essen: Kurt Howe, Düsseldorf 72, Kasernenstraße 25
für Düsseldorf: Metall-Montan-G. m. b. H., Inh. Arnold E. Sturm, Düsseldorf, Ludwig-Löwe-Haus
für Dortmund: Karl Friedrich, Bochum, Gabelsbergerstraße 11
für Bochum: Egon Kesseler G. m. b. H., Bochum, Schellstraße 8
für Köln: E. Koecher & Co., Köln, Hansahaus, Friesenplatz 16

ATELIER TRIAS

ACHTEN SIE



AUF DEN TELEFUNKENSTERN ER GIBT IHNEN SICHERHEIT

★

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



29. N...
PR ST...

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 48

27. November 1925

Ich, der Funkheinzelmann

lade alle meine Rundfunkhörer
die Kleinen und die Großen
auf

Sonnabend, den 28. November, nachm. ¼4 Uhr
Mittwoch, den 2. Dezember, nachm. ¼4 Uhr
Mittwoch, den 9. Dezember, nachm. ¼4 Uhr

Mittwoch, den 9. Dezember
Sonnabend, den 12. Dezember
Mittwoch, den 16. Dezember
Sonnabend, den 19. Dezember
Dienstag, den 22. Dezember
Mittwoch, den 23. Dezember
Montag, den 28. Dezember
Mittwoch, den 30. Dezember

in das

GROSSE SCHAUSPIELHAUS

Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsspiel

„Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt"

Ein modernes Kindermärchen
Verfaßt und inszeniert von Erik Charell · Verse von Hans Bodenstedt
Musik: Dr. Kainz · Kostüme und Dekorationen: Prof. Ernst Stern

1. Bild: Vor-Heiligabend
2. Bild: Der Funkheinzelmann
3. Bild: Im Kinder-Tanz-Theater
   a) In Wien. Wiener Walzer
   b) In Rußland. Die lustigen Moskowiter
   c) In China. Die geschickten Chinesenkinder
   d) In Afrika. Mohrenköpfe
   e) In Tirol. Jodler und Rodler.
4. Bild: Funkheinzelmann auf der Kinowelle
5. Bild: Im Kino

Personen:

Der Funkheinzelmann — Hans Thimig
Der Weihnachtsmann — Alfred Braun
Peter . . . — Erich Nürnberger
Lotte . . . . . — Eva Held
Der Vater . . . — Karl Elzer
Die Mutter . . — Claire Reigbert
Der Ausrufer . . } — Fritz Rasp
Der Stallmeister . }

6. Bild: Funkheinzelmann schaltet eine neue Welle ein
7. Bild: Im Zirkus
   a) Reiter-Akt
   b) Dressierte Seelöwen
   c) Die Schule der Clowns
   d) Tarzan, der rollschuhlaufende Wunder-Affe
   e) Chinesische Gaukler-Truppe
   f) Das Wunderpferd
8. Bild: Funkheinzelmanns Abschied
9. Bild: Der Weihnachtsmann
10. Bild: Der lebende Weihnachtstisch

Unter persönlicher Mitwirkung von Alfred Braun

Es ist der Funk-Stunde möglich gewesen, sämtliche Plätze
den Rundfunkfreunden zu billigsten Preisen zu sichern

III. Ring 50 Pfennig – II. Ring 75 Pfennig – I. Ring 1 Mark
Balkon M. 1,25, Parkettring M. 1,50, Ringlogen M. 2,–, Orchester- u. Parkettlogen M. 2,50

Vorverkauf an den Theaterkassen des Großen Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstraße, bei A. Wertheim und im Vorhaus, Potsdamer Str. 4 (Laden)

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

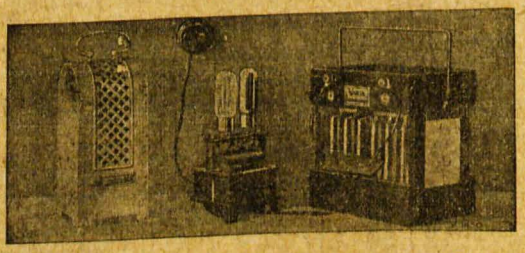
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Moltkestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelminenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N 37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO 36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N 4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO 33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N 65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Waltersdorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf. Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O 112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO, Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties, Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N 113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf. Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N 20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur! Geräuschlos! Einfach!



Zuverlässig! Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis 70 Mark • Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG VARTA
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER PLATZ 3

48. HEFT 2. JAHR

FUNK

27. NOV. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: NOLLENDORF 4429
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Die kulturelle Krise des „Kulturfaktors / Von L. von Stockmayer 573
*Der Honnef-Turm in Königswusterhausen 575
*Wo wird der Rheinland-Großsender stehen? 576
*Aus den deutschen Sendestädten 577
Berlin — Leipzig — Hamburg — Frankfurt a. M. — Münster — Dortmund — Elberfeld — Breslau — Gleiwitz.
Briefe an den Funk 580
Das Reichs-Hochluftleiter-Erfassungsamt! — Die Sünden der Teilnehmer — „Gute Nacht, Königswusterhausen!" — „Warum Arbeiter-Radio-Klub?"

FUNK-BASTLER

*Die Gegentaktverstärkung. Eine ausführliche Bauanleitung 613
*Der Selbstbau eines Gleichrichtergerätes / Von Martin Seiffert 617
*Ein Neutrodyne-Reflexempfänger / Von W. Möller 619
Die Physik der Rundfunktöne 620
*Die schlechten Anodenbatterien / Von Erich Schwandt 621
Die wissenschaftliche Arbeit des F. T. V. 622
Die Sprache der Kurzwellen-Sender 623
*Die Schaltungsschule des „Funk-Bastler" 626
Kurzwellen-Nachrichten 628

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender .. I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender ..... XVIII—XXVI
Aus der Industrie 9
Der Patentschutz des Kristalldetektors. — Eine gute Detektor-Konstruktion.
Aus den Vereinen und Verbänden 13
Neue Bücher 17

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Köln. — Nach der amtlichen Mitteilung der Interalliierten Rheinland-Kommission soll der Rundfunk im besetzten Gebiet demnächst auf der Grundlage der deutschen Gesetzgebung allgemein freigegeben werden; die Ausführungsbestimmungen sind noch nicht erlassen, dürften aber in allernächster Zeit zu erwarten sein. (Vgl. Seite 574 des „Funk".)

Stuttgart. — Der Stuttgarter Sender hat seine Welle geändert und arbeitet seit einigen Tagen auf Welle 446 m.

Elberfeld. — Das Schicksal des endgültigen Rheinlandsenders, der mit einer Leistung von 20 kW ausgestattet werden soll, ist noch immer nicht endgültig geklärt. Nach Messungen des Telegraphentechnischen Reichsamts würde die Aufstellung dieses Senders in der Nähe von Elberfeld den besten Empfang für das gesamte Rheinland und Ruhrgebiet verbürgen; nach diesen Messungen wäre in Köln und Düsseldorf mit einem guten und lautstarken Detektorempfang mit Zimmerantenne zu rechnen. Demnächst werden die Empfangsbeobachtungen noch einmal durchgeführt, und dann erst wird der Aufstellungsort des Rheinland-Großsenders endgültig bestimmt werden. (Vgl. Seite 576 des „Funk".)

Münster. — Die Münsterische Polizeiverwaltung ist dem leuchtenden Beispiel anderer Behörden gefolgt und hat eine Antennenverordnung erlassen, die ähnlich wie in Potsdam, allerlei Erschwernisse für den Rundfunk mit sich bringt. Es ist zu hoffen, daß die Zentralbehörden in Berlin sich endlich dieser Angelegenheit annehmen, um eine einheitliche Regelung der Antennenfrage zu erreichen. (Vgl. Seite 577 des „Funk".)

Kassel. — Der Sender Kq 5, Kassel, bittet davon Kenntnis zu nehmen, daß er unter außerordentlich schlechten Antennenverhältnissen zu leiden hat; aus diesem Grunde ist die Beobachtung von Kq 5 besonders erwünscht, und der Sender bittet um recht zahlreiche Meldungen. (Vgl. Seite 628 des „Funk".)

Gleiwitz. — Im Bereich des Oberschlesischen Senders Gleiwitz sind bisher etwa 10 000 Anmeldungen erfolgt; diese Zahl entspricht jedoch keineswegs der wirklichen Teilnahme am Rundfunk, die aus dem reißenden Absatz von Funkempfangsgeräten erkennbar ist. Es ist anzunehmen, daß die Oberpostdirektion Oppeln demnächst mit aller Schärfe gegen die Schwarzhörer vorgehen wird. (Vgl. Seite 579 des „Funk".)

Leipzig. — Die Direktion der Städtischen Oper in Leipzig hat endlich den Anschluß an den Rundfunk genehmigt, und demnächst wird man in Leipzig nun auch Übertragungen aus dem Städtischen Opernhaus hören. (Vgl. Seite 577 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Eine neue Vereinbarung mit dem Frankfurter Opernhaus sieht für jede Woche die Übertragung einer Oper vor. — Die Fernempfangsversuche werden am 5. Dezember durch den Süddeutschen Radio-Klub wieder aufgenommen werden. (Vgl. Seite 578 des „Funk".)

*

New York. — Die Mitgliederzahl der Internationalen Amateur-Radio-Union betrug nach dem Stande vom 23. September in Belgien 25, Brasilien 35, Kanada 20, Deutschland 103, Frankreich 33, Großbritannien 60, Holland, Italien 13, Schweiz 32, Spanien 40, Vereinigte Staaten 264 und in den übrigen Ländern 3. (Vgl. Seite 628 des „Funk".)

*

Eröffnung der Sender in Kiel und Stettin. Die Bauarbeiten an dem Sender in Kiel sind so weit fortgeschritten, daß mit den Sendeversuchen voraussichtlich auf Welle 240 m demnächst begonnen werden kann; die Eröffnung des Senders, die voraussichtlich durch Staatssekretär Dr. Bredow vorgenommen werden wird, dürfte Mitte Dezember erfolgen. Der Kieler Sender wird der Sendegemeinschaft der Norag (Hamburg-Bremen-Hannover) eingereiht und zunächst von Hamburg gesteuert werden. — Der Sender in Stettin, der erste und einzige Zwischensender Berlins, ist ebenfalls im Bau begriffen; seine Eröffnung wird voraussichtlich Anfang Januar stattfinden. Als musikalischer Leiter ist zunächst der Berliner Dirigent Dr. Wilhelm Buschkötter ausersehen, für den übrigen künstlerischen und organisatorischen Teil ist ebenfalls bereits eine Persönlichkeit in Aussicht genommen, die zur Zeit in der Berliner Funk-Stunde studienhalber beschäftigt wird.

*

Englisch-amerikanischer Fernsprech-Versuchsverkehr. Nach einer Mitteilung des britischen Generalpostmeisters ist der Beginn des Funktelegraphieverkehrs der neuen englischen Großfunkstelle Rugby mit Amerika auf den 21. November festgesetzt worden. Rugby (Rufzeichen GBT) wird eine Grundwelle von 5766 m verwenden; das Sprachwellenband deckt einen Bereich von 5615 bis 5925 m Wellenlänge. In den ersten sechs Wochen sollen die Sprechversuche jede Nacht ungefähr sechs Stunden andauern und um 11 Uhr abends (M. E. Z.) beginnen. Zur Ergänzung ist beabsichtigt, jede Woche eine Reihe von 24-Stunden-Versuchen anzustellen, die regelmäßig Sonnabends abends um 11 Uhr (M. E. Z.) beginnen werden. Zweck der Versuche ist, die Möglichkeit des Funkfernsprechens zwischen England und Amerika planmäßig festzustellen und die beste Wellenlänge für diesen Dienst ausfindig zu machen. Die britische Postverwaltung versichert daß sie nach Kräften bemüht sein werde, die Störung anderer Funkdienste zu vermeiden und etwa gemeldeten Störungen sofort mit Abhilfemaßnahmen zu begegnen.

*

Eine Sendestelle in Portugal. Wie wir erfahren, soll in Lissabon von einem privaten Unternehmen kürzlich eine Rundfunksendestelle in Betrieb genommen worden sein, die täglich — die Sendezeiten sind nicht bekannt — auf der Welle 320 m Vorträge, musikalische Darbietungen und Zeitungsnachrichten verbreitet. Sie meldet sich mit dem Rufzeichen PLAA.

*

Neue Funkausstellungen.

Der Funkverein Dresden e. V. veranstaltet in der Woche vom 29. November bis 6. Dezember im Lichthof des neuen Rathauses in Dresden eine Funkausstellung. Eintrittspreis 50 Pfennige, für Schüler unter Führung der Lehrer 10 Pfennige. Die Hälfte des etwaigen Reinertrages der Ausstellung ist dazu bestimmt, Blinde und Schwerkriegsbeschädigte unentgeltlich mit Detektorempfängern zu versorgen.

*

Der Funkverein Berlin-Cöpenick veranstaltet in der Zeit vom 26. November bis Sonntag, den 29. November in den Räumen des Erholungshauses Spindlersfeld eine Funkschau, die am Donnerstag und Freitag von 6 bis 10 Uhr, am Sonnabend von 7 bis 10 Uhr und am Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet sein wird. Ein Teil des Reinertrages der Ausstellung ist dazu bestimmt, Altersheime und andere Wohlfahrtseinrichtungen mit Empfangsgeräten zu versorgen. Die erste Empfangsanlage ist bereits dem Cöpenicker Altersheim vermacht worden.

Am Sonnabend, dem 28. November, 8 Uhr abends, findet in den Gesamträumen des Erholungshauses Spindlersfeld ein Funkball unter Mitwirkung erster Künstler der Berliner Funk-Stunde statt.

*

Die Vereinigung der Funkfreunde e. V. Celle veranstaltet vom 28. bis 29. November eine Ausstellung selbstgebauter Funkgeräte. Ein Teil der Einnahmen der Funkausstellung soll dazu verwandt werden, zum Weihnachtsfest bedürftigen Kriegsblinden Empfangsgeräte zu verschaffen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Vorweihnachtliches Ahnen geht durch das Programm. Die Morgenfeier des Sonntags und — deutlicher noch — das Nachmittagskonzert dieses ersten Advents leiten die geheimnisvolle Zeit ein.

Aber auf das Weihnachtsfest folgt auch bald der Jahresschluß, und so erinnert uns die Literarische Stunde am Dienstag daran, daß für das neue Jahr eine Reihe von Kalendern geboten werden, die hier einer Würdigung unterzogen werden sollen. Die drängende Zeit macht es nötig, der Literarischen Stunde auch noch den späten Freitagabend einzuräumen. Da wird noch Elwenspoeks „Schinderhannes" und die in letzter Zeit erschienene Kaspar-Hauser-Literatur besprochen.

Auf literarischem Gebiet erinnert uns der Berliner Sender am Montagnachmittag an den Engländer Oscar Wilde, dessen Todestag sich dann zum 25. Male jährt. C. F. W. Behl spricht einleitende Worte, Ida Orloff hat die Rezitationen übernommen. Ein weiterer Gedenktag steht am Freitag bevor. Hier gilt es den 50. Geburtstag Rainer Maria Rilkes festlich zu begehen. Nach einleitenden Worten von Dr. Vaas wird Ludwig Hardt neben Gedichten und Bruchstücken aus dem Roman „Malte Laurids Brigge" auch geschlossen die bekannte „Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" sprechen. Eine Sonate für Violine und Cello des französischen Impressionisten M. Ravel unterbricht die Rezitationen. — Wolfgang Hoffmann-Harnisch spricht am Dienstagnachmittag ganz allgemein über den „vaterländischen Gedanken in der Dichtung" und wird seinen Vortrag durch Rezitationen ergänzen. Auch hier ist eine musikalische Ausgestaltung durch das Lasowski-Quartett vorgesehen.

Die „Stunde der Lebenden" wendet sich diesmal dem eben erst in Berlin wieder aufgeführten Georg Kaiser zu. Als Probe seines Schaffens kommt der Einakter „Friedrich und Anna" zum Vortrag.

An Bühnenwerken bietet die neue Woche im Rahmen der Jugendbühne Schillers „Kabale und Liebe" und am Wochenende das einaktige Lustspiel „Vor dem Gesindeball" von Max Pollaczek.

Die Oper ist durch eine Übertragung von A. Thomas „Mignon" und durch Mozarts als Sendespiel gebotene „Entführung aus dem Serail" vertreten.

Auch der Wagner-Abend unter Bruno Seidler-Winkler gibt in seinem mittleren Teil eine geschlossene Szenenfolge aus dem „Lohengrin". Wir hören den dritten Akt von der Einleitung an über den Brautchor hin bis zu dem großen Duett, also die ganze im Brautgemach spielende Handlung. Voran geht der „Holländer" mit Vorspiel und Duett Senta—Erik; das Programm schließt mit den Stolzing-Liedern aus den „Meistersingern" und „Isoldes Liebestod".

Die weiteren Abendprogramme bringen „Allerlei", „Buntes" und „Lustiges". Manches ist besonderer Beachtung wert. Am Montag zum Beispiel spielt Alice L. Jacob modernste Klaviermusik: Casella, Bartok, Pehyrek und sogar Strawinsky. Aus Moussorgskys anschaulichen „Bildern einer Ausstellung" bringt sie deren zwei, und zwar sehr charakteristische, zum Vortrag. Im „Bunten Abend" am Donnerstag, bei dem die Kapelle Boulanger mitwirkt, singt Erika von Tellmann (vermutlich nur einige der) „Pierrotlieder" von Kowalski. Es ist dies eine beachtliche Auswahl jener Gedichte, die auch dem heiß umstrittenen Werke Arnold Schönbergs „Pierrot lunaire" zugrunde liegen, das für eine singende Sprechstimme mit Kammerorchester geschrieben ist.

Der Vortrag von Dr. Kurt Singer über „Musik als Heilmittel" sei denkenden musikalischen Hörern besonders empfohlen. Dr. Singer lebt in Berlin als Nervenarzt und ist dabei ein ausgezeichneter Musiker, der als Dirigent stets Rühmliches leistet. Wir besitzen von ihm eine psychologische Studie „Vom Wesen der Musik", die mit kluger Erkenntnis des Psychologischen ein sehr fein reagierendes musikalisches Empfinden vereinigt.

Zur Ergänzung des Vortrages von Dr. Tichauer über „Die internationale Arbeitsorganisation in Genf und der Völkerbund" sei auf die Ausführungen von Dr. Pfirrmann „Kriegs- und Nachkriegsgesetzgebung auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes" hingewiesen. Auch der Vortrag von Dr. L. Laß „Einführung in die soziale Gesetzgebung" gehört in diesen Zusammenhang.

Von allgemeinem Interesse dürfte sein, was Dr. C. Kaßner über „Das Wetter vor Gericht" mitzuteilen weiß. Gerade der Begriff der höheren Gewalt gibt oft Anlaß zu irrigen Vorstellungen. In Ergänzung zu dem Vortrag über die Ansichten der Polarforschung mit dem Luftschiff sind auch die Ausführungen lehrreich, die Dr. A. Miethe über „Spitzbergens geographische und klimatologische Lage" zu machen gedenkt.

l. b.

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 29. NOVEMBER BIS 5. DEZEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···= b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: (Konzert).

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Winke für den Einkauf.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

4.30—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:

11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert). — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: (Lesestunde).
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 395 und 460

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—= ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.40 nm.: Eisbericht.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert. — Märchen).
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1.5 kW — Pausenzeichen .... · — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert).

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen. — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Reklame-Rundfunk.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik. — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.20 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert. — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert. — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Wollen Sie ungetrübte Freude an Ihrer Radioanlage haben?
W.A.B. W.A.B.
DANN VERLANGEN SIE UNSERE WELTBERÜHMTEN PRÄZISIONSFABRIKATE EMPFANGSAPPARATE-ZUBEHÖRTEILE-ORIGINAL DR. NESPER PHONE-LAUTSPRECHER. ZU HABEN IN DEN BESSEREN FACHGESCHÄFTEN
W. A. BIRGFELD A.G. BERLIN, NO. 55.
SEMA BERLIN CK 1
Telefunkenbauerlaubnis.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Wie soll ich dich empfangen, Choral [Alfred Lehmann, Meisterharmonium]. — 2. Grell: Adventsmotette; Herzog: Dein König kommt [Berliner Solistenquartett: Margarethe Böhme-Heidenreich, Elsbeth Koll, Gina Goetz, M. Dinel, F. Gruhl, H. Aulert, G. Polzin; Dirigent Dr. Artur Böhme]. — 3. Johannes Schulzke: Bibelrezitation. — 4. Artur Böhme: Gottes Allmacht [Elsbeth Koll, Sopran; am Flügel Kurt Hennig]. — 5. Ansprache des Pfarrers Foertsch-Friedenau. — 6. Kurt Hennig: Jesus [Elsbeth Koll]. — 7. Johannes Schulzke: Bibelrezitation. — 8. Händel: Des Herren Einzug [Berliner Solistenquartett]. — 9. Wermann: Andante sostenuto [Alfred Lehmann].

11.30 vm.: **Die Stunde der Lebenden. Georg Kaiser.**
1. Hermann Kasack: Einleitende Worte.
2. **Friedrich und Anna.** Ein Einakter.

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

3.00 nm.: Dr. Bässmann: Die Aufzucht des Pferdes.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt:
1. Funkheinzelmann, der Wanderbursche. Aus dem neuen Märchenbuch des Funkheinzelmanns. Von Hans Bodenstedt. — 2. Funkheinzelmann will besser werden.

4.30—6.00 nm.: Erster Advent. Unter Mitwirkung eines Frauenchors (Dr. Hans Mersmann).
1. Ältere Kirchenmusik. — 2. Älteres geistliches Volkslied. — 3. Neueres geistliches Volkslied.

6.50 nm.: Kriminalkommissar Engelbrecht: Kriminalistische Streifzüge durch interessante Winkel.

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper Am Königsplatz.

7.30 nm.: **Mignon.** Musik von Ambroise Thomas. — Übertragung aus der Staatsoper Am Königsplatz.
Personen: Mignon — Philine — Wilhelm — Lothario — Laertes — Jarno — Friedrich — Antonio.
Die zwei ersten Akte spielen in Deutschland, der dritte Akt in Italien. — Zeit: 1790.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU

1,5 kW Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Paul Fiebig, Vortrag; Johanna Bartolomäus, Alt. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. Georg Joseph (1657): Die Seele jubiliert [J. Bartolomäus]. — 2. Das Kirchenjahr [Pfarrer P. Fiebig]. — 3. Chr. Peter (1655): Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte! — J. W. Franck: Auf, auf, zu Gottes Lob [J. Bartolomäus].

12.00 m.: Aus „Der tolle Invalide auf Fort Ratonneau" von Achim Arnim [Lotte Schwarz].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Märchennachmittag. Hans im Glück [Martha Schild-Barg].

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Frohe Laune. Elfriede Mertens, Max Bing, Viktor Heinz Fuchs, Funkkapelle.
1. G. Jarno: Liebeskonkurrenz, Marsch [Funkkapelle].
2. Heiteres in bunter Folge [M. Bing].
3. **Wie Elfriede Mertens zum Theater kam.** Eine heitere Sendespiel-Improvisation.
Personen. Theaterelevin: Elfriede Mertens — Theaterdirektor: Viktor Heinz Fuchs.
Ort der Handlung: Direktionszimmer eines Großstadttheaters.
Der angebrochene Abend. Szene von George Feydeau.
Personen. Elly: Elfriede Mertens — Der Oberkellner: Viktor Heinz Fuchs.
Ort der Handlung: Vestibül im Hotel einer Großstadt.
4. G. Becce: Zweite italienische Suite (Serenata siziliana — Elegia abruzzese — Tarantella napoletana) [Funkkapelle].

7.00—7.30 nm.: Professor Dr. Richard Koehler: Schlesische Pflanzen in Sage, Dichtung und Volksheilkunde. 12. Vortrag.

8.00 nm.: **Cellokonzert Judith Bockor.** Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Beethoven: Sonate A-Dur op. 69, für Cello und Klavier (Allegro ma non tanto — Scherzo, Allegro molto — Adagio cantabile, Allegro vivace).
2. Tschaikowskij: Variationen über ein Rokoko-Thema.
3. Chr. W. Gluck: Melodie; Valensin: Menuett; F. Schubert: Litanei; Glazounow: Serenade espagnole; van Goens: Scherzo.

9.30—11.00 nm.: Jazzbandmusik der Schlesischen Tanzsportkapelle. — Übertragung aus der Bonbonnière.
In der Pause: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

1,5 kW Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

12.15—1.00 nm.: **Kammermusik des Dortmunder Funk-Quartetts:** Dolly, Tölg, Schnier, Panzer.
1. Haydn: Streichquartett in D-Dur op. 76 Nr. 5 (Allegretto — Largo, Cantabile e mesto — Menuett, Allegro — Finale — Presto).
2. Beethoven: Streichtrio in G-Dur, op. 9 Nr. 1 (Adagio, Allegro con brio — Adagio, ma non tanto e cantabile — Scherzo, Allegro — Presto).

4.30—6.00 nm.: Familien-Konzert und beschauliche Plaudereien aus der guten alten Zeit.
1. Kockert: Mit leichtem Schritt, Marsch. — 2. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 3. E. Bach: Finale aus „Ariele, die Tochter der Luft". — 4. Friedmann: Frühling am Rhein. — 5. Siede: Sommernachtsfest. — 6. Joh. Strauß: Donaulieder, Walzer. — 7. Grünecke: Mondschein-Gavotte. — 8. Gollnow: Joi, das Mädel ist ein Schlager. — 9. Siede: Wiener Schusterjungen-Marsch.
Dazwischen Solovorträge von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.

7.00—7.30 nm.: Bergmannsgeschichten.

7.30—8.00 nm.: Einführung in das Sendespiel „Ein Sommernachtstraum".

8.00 nm.: Gesangskonzert von Margarete Ernst. — Übertragung von Münster.

8.35 nm.: **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel von Shakespeare, mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Spielleitung Hermann Probst. Wortregie Hans Bogenhardt. Musikleitung Dr. Duske.
Personen. Theseus, Herzog von Athen: Georg Feuerherd — Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt: Lissy Dickmann — Egeus, Vater der Hermia: Eduard Bading — Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt: Martha Köster — Helena, in Demetrius verliebt: Maria Marnoff — Lysander, Liebhaber der Hermia: Hans Leo Radtke — Demetrius, Liebhaber der Helena: Hans Bogenhardt — Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus: Hermann Probst — Squenz, der Zimmermann: Paul Bielecke — Zettel, der Weber: Albrecht Schönhals — Flaut, der Bälgenflicker: Erwin Bowe — Schnauz, der Kesselflicker: Eduard Bader — Schlucker, der Schneider: Karl Weißmantel — Oberon, König der Elfen: Edwin Franz Zillich — Titania, Königin der Elfen: Julia Janssen — Puck, eine Elfe: Hilde Sander.
Ort der Handlung: Athen und ein nahegelegener Wald.
Anschließend Sportberichte und Wahlresultate.

ELBERFELD

1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

11.30 vm.: **Kammermusik.** Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.

4.00—5.00 nm.: Konzert des Funk-Orchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Robert Grote, Cello.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie. — 3. Bargiel: Adagio für Cello-Solo. — 4. Sibelius: Valse triste. — 5. Beethoven: Larghetto aus der II. Sinfonie. — 6. Chopin: Prélude op. 28. — 7. Vieuxtemps: Rêverie.

5.00—6.30 nm.: Rezitationen von Fritz Lau-Glückstadt.

7.00 nm.: Bericht von Studienrat Kerst-Elberfeld über die Neuerwerbung des Nationalmuseums-Berlin: Die attische Göttin.

7.30 nm.: Paul Wemer: Gedenket der hungernden Vögel. — Übertragung von Münster.

8.00—8.30 nm.: **Liederabend Margarete Ernst.** — Übertragung von Münster.

8.35 nm.: **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel von Shakespeare. — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte und Bekanntgabe der Wahlresultate.

FRANKFURT

1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier am 1. Advent.** Veranstaltet von der Evangel.-luth. Matthaeusgemeinde, Frankfurt. Stranghöner, Cello; Frl. Preusel, Gesang; Magd. Weller, Geige, Preusel Harmonium.
1. Pietro Nardini: Adagio cantabile, für Cello und Klavier. — 2. Adventslied: Tochter Zion, freue dich. — 3. Choral: Macht hoch die Tür, für Geige und Harmonium. — 4. Adventsansprache: Sehnsucht nach Gott, Psalm 42, 2 [Pfarrer Lange]. — 5. Antonio Lotti: Arie für Cello und Klavier. — 6. Choral: Wie soll ich dich empfangen? — 7. Larghetto aus der 4. Händelsonate, für Geige und Klavier.

12.00—1.00 nm.: Übertragung von Kassel.

4.00—5.00 nm.: **Krippenspielaufführung,** veranstaltet vom Weihnachtsliebeswerk 1925. Unter Mitwirkung von Herrn und Frau Schatt und eines Knabenchors der

Helmholtz-Oberrealschule unter Leitung von Kapellmeister Otte.
1. Harmoniumvorspiel: C. Weidenhagen: Adventspastorale.
2. Rezitation.
3. W. A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, I. Satz, für Violinchor mit Klavier.
4. Sopransoli: Peter Cornelius: a) Die Hirten; b) Christkind.
5. Rezitation.
6. Harmoniumsolo: Chr. L. Thomas: Weihnachtsfantasie.
7. Kinderchor: a) Vom Himmel hoch ein Englein kam; b) Ihr Hirten erwacht, geistliche Volkslieder.
8. Ch. Gounod: Meditation über J. S. Bachs I. Präludium für Geigerchor mit Klavier und Harmonium.
9. Sopransoli: J. S. Bach: O Jesulein süß; Max Reger: Maria Wiegenlied.
10. Harmoniumnachspiel: L. Welly: Offertoire.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Gaetano Donizetti, geb. 29. 11. 1797. Unter Mitwirkung von Alberto Uzielli, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter". — 2. Fantasie aus der Oper „Der Liebestrank". — 3. O Lisbona, alfin ti miro, Arie aus der Oper „Don Sebastiano". — 4. Ouvertüre zur Oper „Don Pasquale" — 5. Bella siccome un angelo, Arie aus der Oper „Don Pasquale". — 6. Melodien aus der Oper „Lucia di Lammermoor".

6.00—7.00 nm.: Lic. Laue: Das Stockholmer Weltkonzil.
7.00—7.30 nm.: Großer Erzieher. Oberregisseur Heinz Hilpert: Aus den „Pädagogischen Jugendschriften" von Johann Friedrich Herbart.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung. Otto Bernstein liest „Die heilige Caecilie", eine Legende von H. v. Kleist.
8.30—9.30 nm.: **Cello-Konzert.** Alexander Barjansky und Heinrich Simon.
1. Frédéric Delius: Sonate für Cello und Klavier.
2. Chopin: Largo aus der Sonate für Cello und Klavier; Chopin, bearbeitet von Glasunow: Etüde.
3. Ernst Bloch: Vier Stücke für Cello und Klavier.
4. Schumann: Adagio und Alegro für Cello und Klavier.

10.00—11.00 nm.: **Oscar Wilde.** Unter Mitwirkung von Heinz Hilpert, Rezitation, und des Hausorchesters.
1. Gade: „Hamlet"-Ouvertüre.
2. Aus den „Märchen".
3. Aus dem Roman „Das Bildnis des Dorian Gray".
4. Aus den Briefen.
5. Debussy: „Das Martyrium des heiligen Sebastian".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 395 / Welle 460

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: **Morgenfeier zum Advent.**
1. Advent-Choral [Fritz Gartz, Harmonium]. — 2. A. Fliegel-Bodenstedt: Advent [Karl Pündter, Rezitation]. — 3. Cäsar Cui: Cantabile [Heinrich Ritter, Cello]. — 4. Schubert: a) Der Du vom Himmel bist; b) Dem Unendlichen [Ferd. Schneider, Gesang]. — 5. Reinecke: Friedensfeier.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Vom unartigen Schach. Vortrag von W. Roese.
3.15 nm.: Esperanto.
4.15 nm.: Dämmerstunde. Quartett-Verein Glocke, Bremen. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Schumann: Träumerei [Norag-Orchester]. — 2. Stiehl: Abendfrieden; Abt: Die Nacht; Hansen: Glückliche Liebe [Quartett-Verein Glocke]. — 3. Byford: Vision d'amour [Norag-Orchester]. — 4. Sendel: Waldeinsamkeit; Imler: Erinnerungen an die Kindheit; Krämer: Der Spielmann [Quartett-Verein Glocke]. — 5. Möllnitz: Rundfunkklänge, Marsch [Norag-Orchester].

5.00 nm.: Dr. Stuart-Hamburg: Die kleinsten Beisteine der Welt. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
5.30 nm.: Der Nibelungen Not. Hermann Beyer, Karl Pündter.
1. Wagner: Fantasie aus „Siegfried" [Norag-Orchester]. — 2. Dahn: Kriemhilde [Karl Pündter]. — 3. Geibel: Volkers Nachtgesang [Hermann Beyer]. — 4. Lassen: Volker aus Hebbels Nibelungen [Norag-Orchester]. — 5. Hebbel: Szene aus dem 4. Akt „Nibelungen" [Volker: Hermann Beyer — Hagen: Karl Pündter]. — 6. Wagner: Fantasie aus „Götterdämmerung" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Lustige Gesellen und drollige Käuze in der Oper.** Erläuternder Vortrag von Dr. Rudolf Tschierpe. Unter Mitwirkung von Kammersänger Otto Goritz von der Metropolitain New York.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Norag-Orchester].
2. Mozart: a) Wer ein Liebchen hat gefunden; b) Ha wie, Arien des Osmin aus „Die Entführung aus dem Serail" [Michael Gitowsky]; c) Duett Papageno-Papagena aus „Die Zauberflöte" [Bernh. Jakschtat und Lisa Eschen].
3. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann" [Norag-Orchester].
4. Lortzing: a) Arie des van Bett, aus „Zar und Zimmermann" [Otto Goritz]; b) Arie des Baculus, aus „Der Wildschütz" [Otto Goritz]; c) Duett Veit und Hans, aus „Undine" [Erwin Bolt und F. Schneider].
5. Wagner: Aufzug der Zünfte aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Norag-Orchester].
6. Verdi: Monolog über die Ehe aus „Falstaff" [Michail Gitowsky].
7. Cornelius: 1. Szene des Barbiers aus „Der Barbier von Bagdad"; Strauß: Schlußszene des zweiten Aktes aus „Der Rosenkavalier" [Otto Goritz].
9. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier" [Norag-Orchester].

10.00 nm.: Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Lawin. Ernste Gesänge. Kirchenchor Metgethen.
11.30—12.30 vm.: Matinee. Rundfunkorchester. Frl. Riemann, Gesang.
12.55 nm. Nauener Zeitzeichen. Wetterdienst.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert. Klassische Musik.
1. W. A. Mozart: Andante aus der Es-Dur-Sinfonie. — 2. Beethoven: Menuett aus der 1. Sinfonie. — 3. Tartini: Adagio cantabile [Walter Kelch]. — 4. Mendelssohn: Andante con moto aus der italienischen Sinfonie. — 5. F. Liszt: Les Préludes.

5.00—6.00 nm.: Schallplattenmusik.
8.00 nm.: **Militärkonzert** des Ausbildungs-Batl. I. Pr. Inftr.-Regt. Leitung Musikmeister Curt Paul.
1. Fabiani: Venezia-Marsch.
2. Auber: Vorspiel zur Oper „Fra Diavolo".
3. Beethoven: Adagio aus der Sonate pathétique.
4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen".
5. Lincke: Siamesische Wachtparade.
6. Reindel: Ungarische Rhapsodie.
7. Merckling: Zwei elsässische Bauerntänze.
8. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler".
9. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer.
10. Paul: Exzellenz-von-Kluck-Marsch.

Anschließend Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Paul Bendix, Berliner Original-Komiker; am Ibach-Flügel Otto Multhaupt; Edith Bach, Sopran; Gina Goetz, Alt; H. Wolff, Tenor; Edith Fromberg, Violine; am Ibach-Flügel Helene Dörner und Ludwig Fink.
1. Mozart: a) Jubilate; b) Warnung [Gina Goetz, Gesang; am Flügel Helene Dörner].
2. Zwei Lieder [H. Wolff, Gesang; am Flügel Helene Dörner].
3. Das Lied von „Fritze Bollmann"; Die Bazillen, Rezitation; Dann ist da die goldene Zeit, Text und Musik von Paul Bendix [Paul Bendix; am Flügel Otto Multhaupt].
4. Violinsolo [Edith Fromberg, Violine; am Flügel Helene Dörner].
5. Geisha, chinesisches Wiegenlied, Text von Otto Stransky, Musik von Jonas [Edith Bach, Gesang; Edith Fromberg, Violine; am Flügel Ludwig Fink].
6. Der Schuljunge, humoristische Szene; Aus der „Bendix-Kiste"; Da krieg' ich'n Schreck, da loof ick weg, Original-Couplet [Paul Bendix, am Flügel Otto Multhaupt].
7. Hildach: Lenz; Lotti: Pur dicesti [Gina Goetz, Gesang; am Flügel Helene Dörner].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
10.00—11.00 vm.: **Adventsfeier.**
Mitwirkende: Rudolf Jäger, Tenor. Die Leipziger Oratorienvereinigung. Leitung Alfred Szendrei.
11.00—11.30 vm.: Prof. Ad. Winds: Hervorragende Schauspieler und Regisseure des Auslands.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls. 11. Vortrag: Die Erde.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig.** Werke von Walter Niemann und Alfred Heuß.
Mitwirkende: Margarete Peisler-Schmutzler, Gesang; Walter Niemann, Klavier. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Walter Niemann: Kleine Suite für Klavier, op. 102. Uraufführung (Präludium — Tempo di Minuetto — Tempo di Tango — Elegia — Alla Marcia fantastica — Basso ostinato — Postludium) [Walter Niemann].
2. Alfred Heuß: a) Liebesklage (Hermann Löns); b) Aus und vorbei (Hermann Löns); c) Frühlingsfeier (L. Uhland); d) Glück (Eichendorff) [Margarete Peisler-Schmutzler].
3. Walter Niemann: Aus „Pharaonenland" (Drei Bilder aus Ägypten), für Klavier, op. 86: a) Abend am Nil (Elegie); b) Altägyptischer Tempeltanz [Walter Niemann].
4. Alfred Heuß: a) Melancholie (Goethe); b) Am Sylvester (Eduard Mörike); c) Dornröschen (Volkslied); d) Lied vom Winde (Eduard Mörike) [Margarete Peisler-Schmutzler].
5. Walter Niemann: Kleine Sonate (fränkische) für Klavier, op. 88 (Amabile, ma moderato con molto — Tempo di Minuetto lento ed un poco solenne — Vivo e giocoso) [Walter Niemann].

4.30 nm.: Heiteres Konzert, ausgeführt vom Rundfunkorchester.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 3. Gounod: Faustwalzer aus „Margarethe". — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". — 5. Michiels: Ungarischer Czardas. — 6. Blon: Frauenliebe und Leben. — 7. Gilbert: Potpourri aus „Katja, die Tänzerin".

7.00—7.30 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Von Sonnenstäubchen und was kleiner ist. 4. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Dr. Martin Kunath-Altenburg: Die literarische Form im Rundfunk. 4. Vortrag: Film und Funk.
8,15 nm.: **Gefahr.** Ein Rundfunkdrama von Richard Hughes.
Personen. Jack, ein junger Mann: Karl Keßler — Mary, ein junges Mädchen: Elinor Orf — Mr. Bax, ein älterer Mann: Prof. Ad. Winds.
Ort der Handlung: Ein Gang in einer Waliser Kohlengrube. Daran anschließend, etwa von
9.00—11.00 nm.: Funkbrettl.
1. Rundfunkorchester. — 2. Rudolf Haas: Süddeutscher Humor. — 3. Marga Gruner: Lieder zur Laute. — 4. Karl Keßler: Heiteres. — 5. Rundfunkorchester. — 6. Rudolf Haas: Süddeutscher Humor. — 7. Marga Gruner: Lieder zur Laute. — 8. Karl Keßler: Heiteres. — 9. Rundfunkorchester.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Abenteuer des Helden Odysseus. 3. Vortrag.
12.00 m.: **Geistliche Musik.** Lieder von Hugo Walter Courvoisier und Hugo Wolf, gesungen von Kammersänger Julius Gleß, Baß. Unter Mitwirkung von Walter Kuron, Harmonium und Richard Staab, Klavier.
1. Girolami Frescobaldi: Passacaglia für Orgel (komponiert um 1627). — 2. Hugo Wolf: Drei Gedichte von Michelangelo: a) Wohl denk ich oft; b) Alles endet, was entsteht; c) Fühlt meine Seele [mit Klavierbegleitung]. — 3. F. Mendelssohn-Bartholdy: Arie aus „Paulus": Gott sei mir gnädig [mit Harmoniumbegleitung]. — 4. Walter Courvoisier: Drei geistliche Lieder: a) Wer bist du armer Mann? Aus „Des Knaben Wunderhorn"; b) Wiegenlied (Von Heinrich Laufenberg um 1450); c) Klage vor Gottes Leiden (Dichter unbekannt, aus dem 14. Jahrhundert) [mit Harmoniumbegleitung]. — 5. Bach-Liszt: Weinen und Klagen, für Klavier.

12.45 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
4.00 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Blutenburg, ein Schatzkästlein deutscher Gotik.
4.45 nm.: **Susannens Geheimnis.** Intermezzo in 1 Akt von Enrico Golisciani. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
Personen. Susanne: Hannah Wilfried — Gil: Wilhelm Bauer.
6.00 nm.: Siegfried Raabe: Aus meinem Leben. Zum fünfzigjährigen Bühnenjubiläum des Künstlers.
6.40 nm.: Praktischer Funkkursus. V. Vortrag: Karl Solf, Direktor im Telefunkenkonzern: Die Patentlage und die Funktechnik.
7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert** des Konzertvereins München, E. V. Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammel. Unter Mitwirkung von Adolf Hempel, Orgel; Willy Beermann, Violoncell. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Sandberger: Königsmarsch.
2. Smetana: Ouvertüre zu der Oper „Die verkaufte Braut".
3. Dvorak: Die Mittagshexe, sinfonische Dichtung.
4. Mendelssohn: Andante con moto und Finale aus der 5. Sonate für Orgel.
5. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Der Freischütz".
6. Bruch: Canzone Popper: Polonäse, für Violoncell.
7. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland".
8. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
9. Debibes: Intermezzo aus dem Ballett „Naila".
10. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.

Anschließend gegen 10.30 nm. Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — ·· ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
Mitwirkende: Margarete Ernst-Paderborn, Alt. Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren, Choral.
2. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz".
3. Geistliche Volkslieder: a) O, Heiland, reiß die Himmel auf (1623); b) Maria durch 'nen Dornwald ging (1850).
4. Sachini (1734—1786): Triosonate in G-Dur op. 1 für 2 Violinen, Cello und Klavier (Allegro — Largo — Menuetto) [Arno Schmidt, Max Loher, Arthur Banthau. Am Flügel Kapellmeister Wilh. Nebe].
5. Geistliche Volkslieder: a) Täublein weiß (1602); b) Bethlehem (1852).
6. Mozart: Andante aus der Sinfonie G-Moll.
7. Wie soll ich Dich empfangen, Choral.

4.00—5.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
5.00—6.30 nm.: **Fritz Lau-Glückstadt spricht aus eigenen Werken.**
1. De Notflagg, aus „Kopp hoch". — 2. Vör de Laas, aus „Kopp hoch", — 3. In de Rumpelkammer, aus „Katenlüd". — 4. De Klingenbütel, aus „Helden to huus". — 5. Jochen Undier". — 6. Drees Dreesen. — 7. Reinmaken, aus „Brandung".

7.30 nm.: Paul Wemer: Gedenket der hungernden Vögel.
8.00—8.30 nm.: **Cornelius — Pfitzner — Roger - Liederabend.** Margarete Ernst, Wilhelm Nebe.
1. Cornelius: Trauer und Trost (Trauer — Angedenken — Ein Ton — An den Traum — Treue — Trost). — 2. Cornelius: Ist der Himmel darum im Lenz so blau; Pfitzner: Ich und du. — 3. Cornelius: Klein Marie; Reger: Lutschmäulchen.
8.35 nm.: **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel von Shakespeare, mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy. — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte, Bekanntgabe der Wahlresultate. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: Religiöse Morgenfeier. Advent. — Dr. Hermann Keller, am Flügel und Harmonium; Frau Remmele-Egli-München, Alt; Adolf Morlang, Violine; Stadtpfarrer Hermann Kopp-Degerloch.
1. Wie soll ich Dich empfangen, Choralvorspiel. — 2. Evangelium des Lucas, Kapitel 17, Vers 20 bis 25. — 3. J. S. Bach: Liebster Herr Jesu, wo bleibst Du so lange, Gesang. — 4. J. S. Bach: Adagio aus der Violinsonate E-Dur; Padre Martini: Andantine, F-Dur. — 5. Karl Heim: Vom Kommen des Gottesreiches. — 6. Max Reger: a) O, Herre Gott; b) Steht auf, ihr lieben Kinderlein. — 7. A. Franke: Kommst du nicht auch zu mir? Thomas von Kempis: Von der Nachfolge Christi. — 8. Max Reger: O, Jesu Christ, wir warten dein. — 9. Joseph Haas: Kirchensonate für Violine und Orgel über die gregorianische Melodie Jubilate und In dulci jubilo.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Lina Ritter liest aus eigenen Werken.
4.00—5.00 nm.: Liederstunde. Gastspiel Asta Zachariassen-Dalgaard-Berlin.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Unter Mitwirkung von Anny Preu, Piston.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Dr. Diebold-Frankfurt a. M.: Über Kritik.
7.00—7.30 nm.: Dr. Gustav Wember-Berlin: Die Hypothekenaufwertung.
7.30—8.00 nm.: Frl. Hartmann: Die Berufswahl der Mädchen.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Solisten-Abend.** Professor Willy Kühne-Nürnberg, Cello; am Flügel Artur Haagen.
1. Richard Strauß: Sonate. — 2. Dohnanyi: Sonate.
9.00—11.00 nm.: Bunter Abend. Mosaik. Elfriede Haine, Nora Terkatz, Hilde Binder, Lotte Kayser, Heinrich Lohalm, Hermann Lingor und das Rundfunkorchester.
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: Zum Gedächtnis von Oscar Wildes 25. Todestag. Vortragende Ida Orloff.
1. Einleitende Worte: Oscar Wilde und sein Schicksal. Gesprochen von C. F. W. Behl. — 2. Briefe. — 3. Der ergebene Freund. — 4. Gedichte.

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fredy: Mit allen Schikanen, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Die beiden Schützen". — 3. Urbach: Sektgeister, Walzer. — 4. Delibes: Sylvia, Suite. — 5. O. Strauß: Besuch' mich mal in Korsika, Onestep-Lied aus der Operette „Die Teresina".

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

6.55 nm.: Dr. Kurt Singer: Musik als Heilmittel.

7.20 nm.: Französisch.

7.55 nm.: Direktor Max Beseler: Die Bankkunden und der stückelose Effektenverkehr.

8.30 nm.: **Allerlei.** Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Otto: Das treu deutsche Herz; Abt: Ständchen; Koschat: Karntnergmüat [Hornquartett des Berliner Funkorchesters: Carl Felgentreff, Paul Morzinek, Wilhelm Lemke, Willy Galle].
2. Mozart: Ridente la Calma; Mendelssohn: a) Auf Flügeln des Gesanges; b) Gruß; c) Frühlingslied [Jeanette Grumbacher de Jong, Sopran].
3. Im Kinderwinkel, neue Stücke für große und kleine Kinder. Alfredo Casella: Aus „11 Pièces Enfantines"; Béla Bartók: Für Kinder; Igor Strawinsky: Pièces faciles; Eugène Goossens: Kaleidoscope [Alice L. Jacob, Klavier].
4. Appel: Jagdstück; Witt: Die Träne; Kremser: Juchheissa mei Dirndl [Hornquartett des Berliner Funkorchesters].
5. Schumann: a) Der Nußbaum; b) Röselein; Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) Mein Mädel hat einen Rosenmund [Jeanette Grumbacher de Jong].
6. Das Tier in der Musik. L. C. Daquin: Le Coucou (Der Kuckuck); Jean-Philippe Rameau: La Poule (Das Huhn); Modeste Moussorgsky: Bilder einer Ausstellung (Der Ochsenwagen — Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen); Felix Petyrek: Die Krauiche, ukrainische Volksweise; Béla Bartók: Bärentanz [Alice J. Jacob].
7. Gabriel Marie: La Cinquantaine; Adolf Jensen: Das murmelnde Lüftchen; Pierné: Serenade [Konzertmeister Julius Berger, Cello, und Hildegard Roscher, Harfe].

BREMEN

1,5 kW · · · · ·— Welle 279

8.30 nm.: **Erstes Sinfonie-Konzert der Bremer Norag** anläßlich des einjährigen Bestehens der Norag in Bremen. Ausgeführt vom Sinfonie-Orchester Bremen. Leitung Kapellmeister Cai Jensen.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
2. Schubert: Unvollendete Sinfonie H-Moll.
3. Liszt: Les Préludes.
4. Grieg: Peer Gynt, Suite 1 (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs).

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. E. Allan: Gute Nacht, Marie, Marsch. — 2. R. Eilenberg: In der Waldschmiede. — 3. W. Goetze: Lied vom schwachen Stündchen. — 4. H. Engelmann: Melodie d'amour. — 5. Kling: Waldteufeleien, Potpourri. — 6. W. Olsa: Transatlantic Z. R. III.

4.30—5.00 nm.: Telegraphenpraktikant Pufke: Die Funkentelegraphie im Dienste der Seefahrt.

5.00—6.00 nm.: Aus Kálmánschen Operetten.
1. Komm mit nach Varasdin, Shimmy aus „Gräfin Mariza". — 2. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin".

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrswesen der Urzeit bis zur Neuzeit.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für Jung und Alt.

8.15 nm.: **Heiterer Roda-Roda-Abend.** Aus berühmten Programmen.

9.45—11.00 nm.: Neueste Schlager, gespielt von der Funkkapelle.
1. R. Nelson: Das ist die junge Garde, Marschlied. — 2. J. Burke: Ja, der Sonnenschein. — 3. T. Snyder: Rendezvous. — 4. O. Lindemann: Hier Schlager, wer dort? Potpourri. — 5. W. Kollo: Du machst mir schlaflose Nächte. — 6. Hirsch-Kaplan: Horsey, keep your tail up. — 7. J. Klein: Von A—Z, großer Marsch.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.

5.30—7.00 nm.: Konzert des Dortmunder Funk-Orchesters. Suiten.

7.30 nm.: Dr. L. Halla: Wallfahrtsorte Indiens und Japans. 5. Vortrag.

8.00 nm.: **Konzert-Übertragung des Konzertes aus Recklinghausen.** Musikalische Leitung Städtischer Musikdirektor Franz Plantenberg.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.
2. Beethoven: **9. Sinfonie,** für vier Solostimmen, Chor und Orchester [H. Wolff, I. Möller-Gerlach, L. Heß, A. Fischer, Festchor, Festorchester].
Es wirken über 600 Personen mit; siehe Münster.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

7.00—7.30 nm.: Vortrag des Ärztlichen Bezirksvereins.

7.30—8.00 nm.: Oskar Hagen: Hygienische und therapeutische Wirkungen der Seife.

8.15 nm.: **Von Liebe und Sehnsucht.**
1. Vier Lieder: Richard Strauß: a) Morgen (Joh. Mackay); b) Winterweihe (Carl Henckell); Gustav Mahler: a) Atmet ein den Lindenduft (Fr. Rückert); b) Die zwei blauen Augen von meinem Schatz (aus „Des Knaben Wunderhorn") [Trude Seeck].
2. Rezitationen: Hugo v. Hoffmannstahl: Das junge Mädchen, aus „Tor und Tod"; Ricarda Huch: a) Was für ein Feuer, was für ein Feuer; b) Eine Melodie; c) Drei Tage kniet' ich weinend auf der Schwelle; Friedrich Hebbel: Die Schwäne; Konrad Ferdinand Meyer: Liebesflämmchen; Maximilian Dauthendey: Wir gehen am Meer [Marion Regler].
3. Drei Lieder: Sigmund von Hausegger: a) Sehnsucht (Otto Julius Bierbaum); b) Lied des Harfenmädchens (Th. Storm); Arnold Mendelssohn: Aus dem Nachtlied Zarathustras (Fr. Nietzsche) [Trude Seeck].
4. Rezitationen: Goethe: a) Nur wer die Sehnsucht kennt; b) So laßt mich scheinen, bis ich werde; Eduard Möricke: Im Frühling; Theodor Storm: Schließe mir die Augen beide; Agnes Miegel: a) Einst; b) Einer Toten [Marion Regler].

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Humoresken von Marc Twain. — Übertragung von Münster.

4.00—5.30 nm.: Konzert des Funk-Orchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Kethy Bruhne, Sopran.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Ponchielli: Ouvertüre I Lituani. — 3. Gade: Novellette. — 4. Grieg: a) Verborgene Liebe; b) Im Kahn. — 5. Sibelius: Romanze. — 6. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 7. Rimsky-Korsakoff: Gaukler-Tanz aus „Schneeflöckchen". — 8. Franz: a) Im Herbst; b) Mädchen mit dem roten Mündchen. — 9. Glazounoff: Gesang der Wolga-Schiffer. — 10. Moszkowski: Deutsch, aus der Suite: Aus aller Herren Länder. — 11. Siede: Heliotrop. — 12. Strauß: Sphärenklänge, Walzer.

5.30—7.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

7.15—7.45 nm.: **Oscar-Wilde-Vorlesung** anläßlich seines Todestages. Einleitung Dr. Hanns Ullmann. Vorlesung aus seinen Werken durch Carl Weinlein.

8.00 nm.: **Konzert-Übertragung des Konzertes aus Recklinghausen.** Musikalische Leitung Städtischer Musikdirektor Franz Plantenberg.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.
2. Beethoven: **9. Sinfonie,** für vier Solostimmen, Chor und Orchester [H. Wolff, I. Möller-Gerlach, L. Heß, A. Fischer, Festchor, Festorchester].
Es wirken über 600 Personen mit; siehe Münster.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. Wie Amundsen den Südpol eroberte. 2. Teil: Am Ziel. Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Opern der Woche.
1. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 2. Bizet: Aus „Carmen": a) Vorspiel zum IV. Aufzug; b) Ballettmusik. — 3. Verdi: Fantasie aus „Amelia oder ein Maskenball". — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 5. Halévy: Fantasie aus „Die Jüdin". — 6. Wagner: Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben und Festwiese, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Dr. Udluft: Die Zusammensetzung der Erde.

7.30—8.00 nm.: Dr. Oswald Götz: Aus dem Städelschen Kunstinstitut VI.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—9.30 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts:** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello. Unter Mitwirkung von Ed. Liebhold, Klarinette. Fünfter Abend.
1. Streichquartett in G-Moll.
2. Klarinetten-Quintett in A-Dur.
9.45 nm.: Fernempfang auswärtiger Stationen.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 395 / Welle 460

2.40 nm.: Eisbericht.
4.15 nm.: Edvard Grieg. — Maria Hartow-Gurlitt, Gesang; am Flügel Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
6.00 nm.: Zeiten und Gestalten. Dichtungen und Lieder, geschrieben und vertont von Walter Gättke.
7.00 nm.: Dr. Schwarz: Bleierkrankungen.
7.30 nm.: Spanisch.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
8.30 nm.: **Kammermusik-Abend** des Hamburger Trompetenquartetts: Gustav Preuß, Carl Neumann, Arthur Laubichler, Paul Grenz.
1. Mehul: Ouvertüre zur Oper „Joseph in Ägypten.
2. Lorenz: Adagio religioso.
3. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha".
4. Grieg: Solvejgs Lied; Radecke: Aus der Jugendzeit.
5. Lindner: Fanfare.
6. Lorenz: Variationen.
7. Hermes: Das einsame Röslein; Schottisches Volkslied.
8. Reissiger: Ricordanza.
9. Verdi: Romanze aus „Aïda"; Abt: O, Jugend, wie bist du so schön.
10. Jüngst: Gruß an Hamburg.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Romantische Stunde. Carl Lüders, Gesang, und das Kammerorchester der Norag.
8.30 nm.: **Hannoversches Platzkonzert** des Musikkorps des 2. Batl. des 16. Infanterie-Regiments, Hannover. Leitung Musikmeister Hartenhauer.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre 1813.
2. Mendelssohn: 3. Satz aus der Sinfonie Nr. 3.
3. Mozart: Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte".
4. R. Wagner: Aufzug der Meistersinger und Chor Wacht auf, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata".
6. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo".
7. Leo Fall: Fantasie aus der Operette „Der fidele Bauer".
8. Lacombe: Frühlingsständchen.
9. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer.
10. Herold: Im Zeichen des Mars, Potpourri.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Spaziergang durch die moderne Operette. Gilbert, Kollo, Winterberg usw.
6.30 nm.: Der Abernetty: Oscar Wilde, sein Leben und seine Dichtungen. Zu seinem 25. Todestage.
7.30 nm.: Dr. E. Geißler: Gegentaktverstärkung.
8.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Betrachtungen über das gleichnamige Werk Richard Wagners mit textlichen und musikalischen Beispielen von Klaus Nettstraeter vom Königsberger Landestheater. — Opernsängerin Josefine Kemp singt vier Lieder von Richard Wagner (Tristan-Studie): a) Der Engel; b) Schmerzen; c) Steh still; d) Träume. — Opernsänger Horst Preißler spricht den Monolog des Königs Marke. — Opernsängerin Elsa Solland singt: a) Isoldes Klage an Tristans Leiche; b) Isoldes Liebestod.
Ab 9.00 nm.: Frei für Fernempfang.
9.50 nm.: Sportberichte.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte.
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 2. Meyer-Hellmundt: Allein, Liebesserenade. — 3. Catalani: Lorelei. — 4. Micheli: Kleine Suite. — 5. Chopin: Nocturno, Violinsolo. — 6. Gebhardt: Serenade. — 7. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 8. Sullivan: Potpourri aus der Operette „Der Mikado".
7.00—7.30 nm.: Hugo Müller: Fütterung und Pflege des Geflügels.
7.30—8.00 nm.: Dr. Fleischer-Halle: Meine Erlebnisse in England.
8.15 nm.: **Die Mythologie des klassischen Altertums in der Musik.**
Mitwirkende: Liane Martiny, Sopran; Reinhold Gerhardt, Baß. Am Flügel Friedbert Sammler. Erläuternde Worte Dr. A. Heuß.
1. Händel: Mein Name wird in allen Zeiten hell im Glanz der Ehren stehn, Arie des Herakles, aus „Herakles" [Reinhold Gerhardt].
2. Händel: Wo flieh ich hin? Wo berg' ich dieses Haupt? Arie der Dejanira, aus „Herakles" [Liane Martiny].
3. Händel: O, rosig wie die Pfirsiche, Arie des Polyphem, aus „Acis und Galathea" [Reinhold Gerhardt].
4. Händel: So wie die Taube, Arie der Galathea, aus „Acis und Galathea" [Liane Martiny].
5. Schubert: a) Promotheus; b) Fahrt zum Hades; c) Gruppe aus dem Tartarus; d) Der zürnenden Diana [Reinhold Gerhardt].
6. Schubert: a) Iphigenia; b) Elysium; c) Atys; d) Ganymed [Liane Martiny].
7. Schubert: Zwei Duette: a) Antigone und Oedipus; b) Hektors Abschied [Liane Martiny und Reinhold Gerhardt].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Dr. Anton Koegel: Die tierischen Schädlinge der landwirtschaftlichen Nutztiere.
4.00 nm.: Elisabeth Seefried erzählt Ratsmädelgeschichten von Helene Böhlau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. D. F. E. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 2. Puccini: Fantasie aus der Oper „Gioni Schicchi". — 3. Meyerbeer: Schattentanz aus der Oper „Dinorah". — 4. Siede: Ein Sommernachtsfest, Suite in 4 Sätzen. — 5. Jascha: Wie schön ist heut' meine Frau, Walzerlied. — 6. Jascha: Papa, das Mädi ist so müde, Shimmylied aus der Operette „Revanche". — 7. Kauffman: Walzer-Humoreske.
5.30 nm.: Helden der Arbeit, Geschichten von Fritz Müller-Partenkirchen [Ernst Firnholzer].
6.10 nm.: Steuerkalender für Dezember.
6.30 nm.: Dr. Georg Strutz, Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat und Senatspräsident am Reichsfinanzhof: Die neue Einkommensteuer.
7.15 nm.: Englisch.
7.45 nm.: Klavierabend Richard Staab.
1. J. S. Bach: Toccata in C-Moll.
2. L. van Beethoven: Polonäse in C-Dur op. 89.
3. R. Schumann: Novellette in D-Dur, op. 21, Nr. 2.
4. Fr. Liszt: Zwei Legenden: a) Vogelpredigt; b) Der heilige Franziskus auf den Wogen schreitend.
8.50 nm.: Berthold Ringler: **Nürnberger Dichtungen.** — Übertragung von Nürnberg auf München.
9.30 nm.: **Volkstümliche Lieder,** gesungen von Hans Weidinger, Tenor. Am Flügel Franz Nemeskey. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Fr. Abt: Ich sehe dich in jeder Blume.
2. Fr. v. Suppé: Vergißmeinnicht.
3. Fr. Kücken: Es glänzt golden die Sonne.
4. Fr. Ries: Am Rhein und beim Wein.
5. W. Hill: Es liegt eine Krone im tiefen Rhein.
10.20 nm.: Schachfunk.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.00 nm.: W. Wittig: Humoresken von Marc Twain.
5.00—6.00 nm.: Anton Rubinstein. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Ouvertüre zu „Dimitri Donskoi". — 2. Fantasie aus „Das verlorene Paradies". — 3. Duette: a) Es schwebte ein Engel den Himmel entlang; b) Der Nachtwind hat in den Bäumen sein Rauschen eingestellt. — 4. Hochzeitszug aus der Oper „Feramors"; Bajaderentänze I. II. aus der Oper „Feramors". — 5. Ballettmusik aus der Oper „Der Dämon". — 6. Duette: a) Mägdlein auf die Wiese gingen; b) Glücklich lebt vor Not geborgen; c) Beim Scheiden im Garten, wir saßen noch lange. — 7 a) Melodie; b) Lichtertanz der Bräute; c) Toreador et Andalouse.
Anschließend Bücherfunk.
7.15 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.
8.00 nm.: **Übertragung des Musikfestes aus der Stadthalle Recklinghausen.** Musikalische Leitung Städtischer Musikdirektor Franz Plantenberg.
Mitwirkende: Henny Wolff-Berlin, Sopran; Ilse Möller-Gerlach-Bonn, Alt; Kammersänger Karl Erb-München, Tenor; Kammersänger Prof. Ludwig Heß-Berlin, Tenor; Kammersänger Prof. Albert Fischer-Berlin, Baß; Domorganist Hans Bachem-Köln, Orgel; Städtischer Konzertverein Recklinghausen; Städtischer

Musikverein Gladbeck; Männergesangverein Eintracht Recklinghausen; Städtisches Orchester Essen, verstärkt durch Mitglieder des Städtischen Orchesters Bochum (im Chor 500, im Orchester 97 Mitwirkende).
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.
2. Beethoven: **9. Sinfonie,** für vier Solostimmen, Chor und Orchester. [H. Wolff, I. Möller-Gerlach, L. Heß, A. Fischer, Festchor, Festorchester].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Dazwischen: Skizzen und Satiren von Mark Twain (geb. 30. Nov. 1835) und Oscar Wilde (zum 25. Todestag) gesprochen von Ph. L. Mayring.
6.30—7.00 nm.: Dr. Bernoulli: Wesen und Ziele des Bundes für praktische Seelenkunde im Hinblick auf die Coué-Vorträge am 3. und 4. Dezember.
7.00—7.30 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Dr. H. Schütze: Spiele mit Seifenblasen.
8.00 nm.: **Mozart. Sein Leben und sein Werk.** 9. Abend. Einleitender Vortrag Prof. Dr. Willibald Nagel. Die dritte italienische Reise. Musikalische Entscheidungen — Gluck.
Sulla (Lucio Silla). Ernste Oper in drei Akten von A. W. Mozart. Texterneuerung von Anton Rudolph-Karlsruhe. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Max Heye.
Personen. Lucius Sulla, Diktator von Rom: Hans Eugen Credinger — Junia, Tochter des Cajus Marius und Gemahlin des Caecilius: Margarethe Ehrhardt — Caecilius, von Sulla geächtet und aus Rom verbannt: Hermann Mostert — Lucius Cinna, Freund des Caecilius, römischer Bürger: Anton Sieber — Caelia, Schwester des Lucius Sulla: Hedwig Picard — Aufidius, Tribun, Freund des Sulla: Hermann Lingor — Ein Senator: Walter Maurer. — Wachen, Senatoren, Edle, Krieger und Volk.
Die Handlung spielt in Rom im Jahre 79 v. Christi.

Sonnenaufgang 7.56 Uhr
Sonnenuntergang 3.54 „

Dienstag, 1. Dezember

Mondaufgang nm. 5.08 Uhr
Monduntergang vm. 8.34 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Der vaterländische Gedanke in der Dichtung. Vortrag und Rezitationen von Wolfgang Hoffmann-Harnisch. Unter Mitwirkung des Lasowski-Quartetts.
6.45 nm.: Literarische Stunde. Kalender für das neue Jahr.
Der deutsche Kalender — Deutscher Alpen-Kalender — Dürer-Kalender — Der deutsche Genius — Deutscher Werk-Kalender — Tage der Technik — Hindenburg-Jahrbuch.
7.20 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Einführung zu der Oper „Die Entführung aus dem Serail" am Mittwoch, dem 2. Dezember. Sendespiel.
8.30 nm.: **Wagner-Abend des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
2. Duett Senta und Erik: Bleib', Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Dorothee Manski, Sopran, und Adolf Dimano, Tenor].
3. Ouvertüre zu „Lohengrin".
4. Aus „Lohengrin", III. Akt: a) Einleitung; b) Brautlied: Treulich geführt [Berliner Funkchor]; Brautszene: Das süße Lied verhallt [Dorothee Manski und Adolf Dimano].
5. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Am stillen Herd; b) Preislied [Adolf Dimano].
6. Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [Dorothee Manski].

10.30 nm.: Manfred v. Ardenne: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. P. Lincke: Siamesische Wachtparade. — 2. A. Böhme: Stelldichein-Gavotte. — 3. R. Benatzky: Geheimnis, Shimmy. — 4. K. Brüll: Da draußen im Park von Sanssouci. — 5. E. Urbach: Ein Plauderstündchen mit Delibes, Fantasie. — 6. W. Olsa: Anna Marie, Boston.
4.30—5.00 nm.: Dr. H. Buschlinger: Aluminium in Haushalt und Industrie.
5.00—6.00 nm.: Opernnachmittag der Funkkapelle.
1. G. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Ch. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 3. E. Urbach: Opernball bei Bellini, Fantasie. — 4. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.
7.30—8.00 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Zur Mythologie der Germanen.
8.15—9.15 nm.: **Heiteres aus der Schlesischen Heimat** von Emma Schmidt und Buberkorle (Erich Hoinkis).
9.20 nm.: **Tonkunst und Dichtung der Nationen.** 2. Abend: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.
Mitwirkende: Erna Gerstmann, Sopran; Otte Eggers-Rotter, Rezitation; Alexander Runge, Rezitation; Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Franz Czerny.
1. Tor Aulin: Schwedischer Tanz [Dr. A. Laserstein].
2. Aus Werken von Björnsen, Lagerloef, Strindberg [O. Eggers-Rotter].
3. Nordische Volkslieder: Hochzeitslied (schwedisch); Ungelegener Besuch (norwegisch); Wiegenlied (schwedisch) [E. Gerstmann].
4. Aus Werken von Bang, Nansen, Ibsen, Hamsun und finnische Volksdichtungen [A. Runge].
5. Nordische Volkslieder: O, Wermeland (schwedisch); Das dumme Mädel (schwedisch); Der Schweinehirt (schwedisch); Mein Mädel und ich (schwedisch) [E. Gerstmann].
6. Tor Aulin: Schwedischer Tanz [Dr. A. Laserstein].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.40 nm.: Ballett-Musik des Dortmunder Funk-Orchesters.
1. Delibes: Fantasie aus „Coppelia". — 2. Delibes: Fantasie aus „Sylvia". — 3. Ponchielli: Aus „Gioconda". — 4. Schütte: Rokoko-Ballett-Suite.
5.35 nm.: **Schön Gretelein.** Liederzyklus von Fielitz, gesungen von Frau Erdmann-Heßler-Dortmund.
6.00—7.00 nm.: Tschaikowskij-Stunde.
1. Einleitende Worte [Dr. Duske]. — 2. Sinfonie Nr. 5 in E-Moll op. 64 (Andante, Allegro con anima — Valse, Allegro moderato — Finale, Andante maestoso, Allegro vivace).
7.00—7.30 nm.: Bücherfunk.
7.30 nm.: Zahnarzt Dr. Eisenstädt-Dortmund: Die Furcht vor dem Zahnarzt. Eine psychologische Studie.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Djamileh.** Oper von Bizet. — Übertragung von Elberfeld.
10.00 nm.: Tanzmusik und schalkhafte Plaudereien von Hermann Probst.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.15—7.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.
7.30—8.00 nm.: Dr. Rudolf Wegener-Berlin: Entdeckungsfahrten nach dem Nordpol.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Djamileh.** Oper von Bizet. Regie Dr. V. Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Solisten des Städtischen Theaters.
9.45—10.30 nm.: Konzert der Vereinigung zur Pflege der Zithermusik. Leitung Paul Wolff-Elberfeld.
1. Freiherr v. Reigersberg: Vorspiel [Chor]. — 2. Faustein: Paraphrase über „Der rote Sarafan" [O. Bogner, P. Köhler, zwei Zithern]. — 3. Bach: Bourée. [Schoßgeigen-Streichquartett]. — 4. Grünwald: a) Rondo; b) Menuett [O. Bogner, Zither]. — 5. Wieniawski: Mazurka [Paul Wolff, Schoßgeige; am Flügel Heinz Wolff]. — 6. Grünwald: Festmarsch [Chor].

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Rotkrause, eine Fasanengeschichte. Für Kinder vom 12. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Tanzschlager.
1. Stransky: Schatz, ich trau dir nicht, Shimmyfox. — 2. Engel-Berger: Ich und du, Valse boston. — 3. Stolz: Moritz, küß mich, Onestep. — 4. Yardner: Mutti, der Mann, Foxtrott. — 5. Flick: Das ist der Erste, Shimmyfox. — 6. Formoso: Ti-ta-to, Onestep. — 7. Marcelle: Rose Petals, Walzer. — 8. Lindemann: Hier Schlager! Wer dort? modernes Schlager-Potpourri.
6.00—6.30 nm.: Rätselfunk-Wettbewerb.
6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00 nm.: **Carmen.** Oper in vier Akten von Georges Bizet. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Personen: Don José, Sergeant — Escamillo, Stierfechter — Il Dancairo, Schmuggler — Il Remendado, Schmuggler — Zuniga, Leutnant — Morales, Sergeant — Carmen, Mercedes, Frasquita, Zigeunerinnen — Micaela, ein Bauernmädchen. — Soldaten, Volk, Arbeiterinnen, Schmuggler.
Ort: Spanien. — Zeit: 19. Jahrhundert.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 395 / Welle 460

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15 nm.: Tiergeschichten. Aenne Görling und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Blon: Perpetuum mobile [Norag-Orchester]. — 2. Mümmelmann (H. Löns); Der Hahn und der Fuchs (Asbjörnson) [Aenne Görling]. — 3. Waldteufel: Vogelstimmen [Norag-Orchester]. — 4. Eine unglaubliche Geschichte (Andersen) [Aenne Görling]. — 5. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Norag-Orchester].
6.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Vermögenserklärung für das Kalenderjahr 1925. 1. Teil. 2. Steuertermine für die Woche.
6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 39. Vortrag: Stadthagen.
7.00 nm.: Graf Luckner-Schulenburg: Unsere Jagd.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten von G. A. Lortzing. Spielleitung Paul Koch. Musikalische Leitung Karl Reise. Gastspiel des Stadt-Theaters Rostock. — Übertragung von Hamburg auf Hannover und Bremen.
Personen. Zar Peter, der Große, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle: Theo Straub — General Lefort, russischer Gesandter: Max Schmidt — Marquis v. Chateauneuf, französischer Gesandter: Ludwig Weller — Lord Syndham, englischer Gesandter: Georg Riukeseil — Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle: Kurt Horst — van Bett, Bürgermeister von Saardam: Bernhard Salmo — Marie, seine Nichte: Betti Küper — Witwe Brown: Elsa Walter.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Opern.
1. Meyerbeer: Ouvertüre zu Oper „Die Hugenotten". — 2. Bizet: Fantasie über „Carmen". — 3. Puccini: Fantasie über „Madame Butterfly". — 4. Wagner: Spinnerlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer". — 5. Mussorgsky: Fantasie über die Oper „Boris Godunow".
5.30—6.30 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Tierzuchtinstruktor Dahlander: Die Leistungsprüfungen in der Schweinezucht.
7.15 nm.: Pfarrer Hermenau: Vom Wesen und der Aufgabe der deutschen Frau.
7.45—9.15 nm.: **Wildfeuer.** Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Friedrich Halm.
Personen: René von Loménie, Graf von Dommartin — Adele von Loménie, seine Mutter und Vormünderin — Bertrand, Graf von Brienne — Renard, Kanzler — Meister Etienne — Leibarzt Pierre Vanel — Seneschal — Marcel de Prie — Waffenmeister im Dienste der Gräfin von Dommartin — Pignerol, Laclos, Vasallen des Hauses Loménie — Jerome, Burgvogt von Arbois — Margot, ein Bauernmädchen.
Das Stück spielt in der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Savoyen, und zwar im ersten und letzten Aufzuge auf Burg Arbois, in den übrigen Aufzügen auf dem naheliegenden Schlosse Dommartin.
9.30 nm.: Liebe alte Lieder. Paul Kummetat, Bariton; Fritz Nowack, Solotrompeter; das Rundfunkorchester.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Bücherstunde.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Hans Dilling: Die Theorie der bunten Farben.
7.30—8.00 nm.: Dr. A. Schirokauer: Pirandello.
8.15 nm.: **Pirandello-Abend.** Martina Otto-Morgenstern vom Alten Theater, Rezitationen, das Rundfunkorchester.
1. Leoncavallo: Serenade [Rundfunkorchester].
2. Liàula entdeckt den Mond [Martina Otto-Morgenstern].
3. Ponchielli: Tanz der Stunden, aus „Gioconda" [Rundfunkorchester].
4. Heilmittel: a) Die Geographie; b) Aus dem Roman „Die Wandlungen des Martin Parcal" (Einleitung — Einige Kapitel) [Martina Otto-Morgenstern].
5. Verdi: Triumphmarsch aus „Aïda" [Rundfunkorchester].
9.30—11.00 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Otto von Scherbening liest aus seinen „Ostafrikanischen Skizzen".
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Philippine Schick: Lieder der Sehnsucht, für Bariton und Klavier a) Das stille Königreich; b) Seelen; c) In der Nacht; d) Sehnsucht; e) Einsam [Wilhelm Bauer. Am Flügel die Komponistin].
2. Acht Variationen über ein Thema von H. W. v. Waltershausen für Klavier von Philippine Schick, gespielt von der Komponistin.
5.05 nm.: Dr. Karl Stiegler: Auf den Spuren bayerischer Regimenter in Flandern.
5.40 nm.: Märsche und Lieder für Bandonium [Georg Weinschütz].
6.10 nm.: 15 Minuten der Frau.
6.30 nm.: Oberinspektor Robert Holzapfel: Eine Bergfahrt ins Berchtesgadner Land.
7.15 nm.: Italienisch.
8.00 nm.: **Tonkunst der Gegenwart. Erstes Konzert.** Das Orchester des Konzertvereins München. Leitung Prof. Dr. Max von Schillings, Generalintendant der Berliner Staatsoper. Prof. Felix Berber, Violine. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Max von Schillings: Von Spielmanns Leid und Lust. Vorspiel zum 3. Aufzug von „Der Pfeifertag".
2. Max von Schillings: Konzert für Violine und Orchester in A-Moll op. 25.
3. Max Reger: Eine romantische Suite nach Gedichten von J. v. Eichendorff op. 125.
Öffentliches Konzert. Eintrittspreise: 4, 3, 2 und 1 Mark. Rundfunkhörer erhalten an der Tages- und Abendkasse der Tonhalle gegen Vorzeigung der letzten Monatsquittung 50 Prozent Ermäßigung auf sämtliche Eintrittspreise.
10.40 nm.: Obertelegraphensekretär Alois Wolf: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.00 nm.: Beliebte Märsche. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Blon: Der alte Fritz. — 2. Beez: Hacketäuer-Marsch. — 3. Stork: Titanen-Marsch. — 4. Teike: Alte Kameraden. — 5. Morena: Gammeljäger-Marsch. — 6. Herzer: Hoch Heidecksburg. — 7. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 8. Rodeck: Fridericus-Rex-Marsch.
4.15—5.30 nm.: Ballett-Musik des Dortmunder Orchesters. — Übertragung von Dortmund.
5.35 nm.: **Schön Gretlein.** Lieder-Zyklus von Fielitz. — Übertragung von Dortmund.
6.00—7.00 nm.: Tschaikowskij-Stunde. — Übertragung von Dortmund.
7.00 nm.: Vortrag der Wirtschaftsschule Düsseldorf [Paul Neuhaus-Gobiet].
7.30 nm.: Zahnarzt Dr. Eisenstädt-Dortmund: Die Furcht vor dem Zahnarzt. Eine psychologische Studie. — Übertragung von Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Djalimeh.** Oper von Bizet. — Übertragung von Elberfeld.
9.45 nm.: Konzert der Vereinigung zur Pflege der Zithermusik. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. H. H. Kritzinger-Dresden: Wie ward die Welt?
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts. Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des D. A. I.: Ostasiatische Entwicklungen und Verwicklungen. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Eine Weihnachtsmusik nach Worten der Schrift und deutschen Dichtungen** für Chor, Soli und Harmonium von Heinrich Rücklos. Leitung Oswald Kühn.
Mitwirkende: Maria Fiechtl, Hedwig Picard, Gerda Hansi, Hermann Mostert, Hermann Conzelmann. Am Harmonium Max Mäusel. Am Flügel Artur Haagen.
9.30—11.00 nm.: 24. Wunschabend. Leitung Max Heye. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— • • •
Welle 505
Welle 576

4.00 nm.: **Kabale und Liebe.** Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.

Personen. Präsident von Walter, am Hof eines deutschen Fürsten: Ernst Dernburg — Ferdinand, sein Sohn, Major: Ernst Karchow — Hofmarschall von Kalb: Erwin Kopp — Lady Milford, Favoritin des Fürsten: Marianne Sylvaine Oswald — Wurm, Haussekretär des Präsidenten: Harry Foerster — Miller, Stadtmusikant oder, wie man sie an einigen Orten nennt, Kunstpfeifer: Heinz Bernecker — Dessen Frau: Auguste Prasch-Grevenberg — Luise, dessen Tochter: Edith Fritz — Sophie, Kammerjungfer der Lady; ein Kammerdiener des Fürsten; verschiedene Nebenpersonen.

6.30 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Besuch bei einer Blumenfreundin.

6.55 nm.: Dr. med. Fritz Streblow, Dezernent im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Hygiene der Heizung. Warmwasserheizung.

7.20 nm.: Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Ludwig Laß: Einführung in die soziale Gesetzgebung.

8.00 nm.: **Die Entführung aus dem Serail.** Komische Oper in drei Teilen von W. A. Mozart. Dirigent Georg Szell von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen. Bassa Selim: * * * — Constanze: Sabine Meyen — Blondchen: Käte Jöken-König — Belmonte: Eugen Transky — Pedrillo: Waldemar Henke — Osmin: Otto Helgers. — Klaas, ein Schiffer; Janitscharen; Frauen des Bassa; Wachen; Sklaven.

Ort der Handlung: Landgut des Bassa. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

1. H. Schröder: Die Reichswehr ist uns viel zu klein, Onestep. — 2. Cl. Schmalstich: Romanze. — 3. W. Lindemann: Walzer aus dem Singspiel „Aus Großvaters Zeiten". — 4. W. Niemann: Trianon. — 5. K. Pöhler: Die Waldschmiede, Charakterstück. — 6. W. Lindemann: Ouvertüre zu „Volk in Not". — 7. E. Palm: Um neun, mein Schatz, Shimmy. — 8. J. Künnemann: In dulci jubilo, Marsch.

4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit. „Unter der Glutsonne Irans", von Niedermayer.

5.00—6.00 nm.: 10. Jugendkonzert (für die Jugend von 12 bis 15 Jahren). Tanzlieder und Tanzstücke.
Mitwirkende: Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag und Klavier; Carla Müller, Sopran.

6.05 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht. 10. Vortrag, gelesen von E. Mahrenholz.

7.00—7.30 nm.: Richard Jahn: Über Urstamm, Gesang und Pflege der Harzer Edelroller (mit Kanarienvögelkonzert).

7.30—8.00 nm.: Sportlehrer M. Rüdiger: Was der Skiläufer wissen muß. 2. Vortrag.

8.15—9.30 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde: **Wilhelm Bölsche liest aus eigenen Werken.** Legenden aus dem Paradies der Natur.

9.35—10.00 nm.: Martin Horwitz: Die Vermögenssteuer.

10.15—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.00—7.00 nm.: Unterhaltungsstunde. — Übertragung von Elberfeld.

7.30 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters.

8.20 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Das Sternbild im November. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. — Übertragung von Münster.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Die Märchentante erzählt. — Übertragung von Münster.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt u. a.: Das Märchen vom Dornröschen. Musik vom Funkheinzelmann-Orchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.

5.30—7.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Franz Markmann, Flöte.

1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. — 2. Brahms: Andante Sostenuto aus der 1. Sinfonie. — 3. Berlioz: Tanz der Irrlichter, aus „Fausts Verdammung". — 4. Wetzger: Flötenkonzert. — 5. Oelschlägel: Serenade für Violine, Cello und Klavier. — 6. Urbach: Dem Andenken Beethovens, Fantasie. — 7. Mussorgsky: Eine Träne. — 8. Ralf: Rokoko-Suite nach alten Meistern. Motive aus a) Gluck: Iphigenie in Aulis; b) Gluck: Gavotte; c) Dittersdorf: Deutscher Tanz; d) Mattheson: Air; e) Rameau: Tambourin. — 9. Schütt: Canzonetta. — 10. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 11. Strauß: Frauenherz, Polka-Mazurka.

7.30—8.00 nm.: Dr. Eckert: Geschichte des deutschen Theaters.

8.00—8.20 nm.: Besprechung von literarischen Neuerscheinungen.

8.20 nm.: Dr. Wegner: Der Sternenhimmel im November. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Heitere Ouvertüren.

1. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 4. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 6. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 7. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 8. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo".

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan.

7.00—7.30 nm.: Stenographie.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. N. Mannheimer: Schachkursus.

8.00—9.30 nm.: **Konzert des Schulerschen Männerchors.** — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.

9.45 nm.: **Koloraturkonzert.** Anni van Kruyswyk, Koloratursopran; das Hausorchester; musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Delibes: Fantasie aus der Oper „Lakmé". — 2. Delibes: Glöckchen-Ballade aus der Oper „Lakmé". — 3. Taubert: Der Vogel im Walde. — 4. Verdi: Arie der Gilda, aus der Oper „Rigoletto". — 5. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto".

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
• • • • — •
Welle 395
Welle 460

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.

4.15 nm.: Moderne Operettenschlager. Gretel Gazell und Friedel Lind, Gesang. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Lehár: Potpourri aus der Operette „Clo-Clo" [Norag-Orchester]. — 2. Fall: Heut' könnt' einer sein Glück bei mir machen, aus der Operette „Madame Pompadour" [Gretel Gazell]. — 3. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, Lied aus der Operette „Frasquita" [Norag-Orchester]. — 4. Walter Schütt: a) Kauf mir ein Püppchen klein, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Friedel Lind]; b) Komm mit zur Sphinx, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Norag-Orchester]. — 5. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus der Operette „Gräfin Mariza" [Norag-Orchester]. — 6. Walter Schütt: Ich laß mich scheiden, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Gretel Gazell].

6.00 nm.: Funkheinzelmann.

6.45 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutsches Leben in der Werkstatt.

7.20 nm.: Plaudereien von Karl Minor: Ungewöhnliche Zahlenbegriffe.

8.00 nm.: **Neuzeitliche Komponisten.** Das Hamburger Bläser-Quartett: Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wenzlaff, Klarinette; Carl Franke, Fagott; Otto Vollbrecht, Waldhorn. Am Flügel Adolf Secker. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Hans Bullerian: Sextett, op. 38, Ges-Dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier (Mäßig bewegt — Intermezzo — Improvisata).
2. Philipp Jarnach: Sonatine, op. 12, für Flöte und Klavier, in einem Satze.
3. Karl Rorich: Quintett, op. 58, E-Moll, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott.
4. Paul Hindemith: Kleine Kammermusik für fünf Bläser, op. 27, Nr. 22 (Lustig — Walzer — Ruhig und einfach — Sehr lebhaft).

8.00 nm.: **Kammermusik der Norag.** Haydn — Mozart.

KÖNIGSBERG

1+1 kW
Welle 463

4.15 nm.: Elsa Empacher erzählt Märchen für unsere kleinen Lieblinge.

5.00—6.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. H. Gerlach, Xylophon.

1. Fucik: Ouvertüre zur Oper „Marinella". — 2. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 3. Nedbal: Potpourri aus der Operette „Polenblut". — 4. Ganne: Ekstase. — 5. Bendix: Tanz der Derwische. — 6. Silva: San Lorenzo, Marsch.

6.35—7.20 nm.: G. A. Goerke: Novellen österreichischer Schriftsteller. A. Schnitzler, H. Bahr, Alf. Petzold.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Klimatische Heilwirkungen.
8.10 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert, bearbeitet von Heinrich Berté. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler.
Personen: Franz Schubert, Baron Schober, Moritz von Schwind, Kupelwieser, Johann M. Vogel, Graf Scharntorff, Christian Tschöll, Frau Marie Tschöll, dessen Frau, Hederl, Haiderl, Hannerl, Demoiselle Grisi usw.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagsprogramm der Dresdener Sendestelle. **Kinderszenen.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Mathilde Heerdt, vom Alberttheater-Dresden, Rezitationen und Einstudierung der Kinderszenen von Mörike und Freudenberg; Edeltraut Eiben, Klavier.
1. Eduard Mörike: Der Puppendoktor.
2. Alwin Freudenberg: a) Im Kaufmannsladen; b) Beim Photographen; c) Die Eisenbahn [Mathilde Heerdt und 5 Kinder].
3. Kurt Arnold Findeisen: Robert Schumanns Kinderszenen, auf heimatlichen Grund gelegt. Nach seinem gleichnamigen Buche.
I. Szenerie: Zwickau zu Robert Schumanns Zeit (Schumann wurde am 8. Juni 1810 in Zwickau geboren und verlebte dort seine ganze Jugend) [Mathilde Heerdt].
II. Robert Schumann: Kinderszenen: a) Am Kamin; b) Ritter vom Steckenpferd; c) Glückes genug; d) Fürstenmachen; e) Kuriose Geschichten; f) Haschemann; g) Bittendes Kind; h) Kind im Einschlummern; i) Wichtige Begebenheit; k) Fast zu ernst; l) Träumerei; m) Der Dichter spricht [Edeltraut Eiben, einstimmig zu jeder Szene: Mathilde Heerdt].
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des neuen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Dirigent Siegfried Wagner.
1. Liszt: Mephisto, Walzer.
2. Siegfried Wagner: Das Glück, sinfonische Dichtung.
3. Siegfried Wagner: Und wenn die Welt voll Teufel wäre, Scherzo.
4. Siegfried Wagner: Die heilige Linde, sinfonische Dichtung.
5. Richard Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.20 nm.: Für unsere Kinder zur ersten Adventswoche.
5.00 nm.: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper in einem Akt von Adolphe Adam. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen: Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Wilhelm Bauer — Benjamin, sein Sohn: Max Oßwald — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe: Emanuel Gianna — Bertha: Maria Kiefl.
6.30 nm.: Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert: Gesundheitspflege im Schulalter.
7.20 nm.: Heiterer Abend. Beliebte neuere Schlager. Gespielt vom Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Franz Adam.
8.30 nm.: **Die Z'Widerwurz'n.** Volksstück in drei Akten nach dem Roman von Hermann v. Schmid. Für die Bühne bearbeitet von Max Neal. Leitung Direktor Rolf Pinegger.
Personen: Der Bauer vom Kurzenhof: Rolf Pinegger — Stasi, seine Tochter: Emmy Sourmann — Kreszenz, seine Schwester: Therese Dirnberger — Der Floßermartl: Karl Kürzinger — Joseph Brennert, Forstgehilfe: Ernst Firnholzer — Xaver Ramberger, Bader: Anton Ferrari — Hans, ein alter Senner: Emil Hütter — Hies, Wildschütz: Hanns Hunkele — Res, Sennerin: Mieze Fröhlich — Ein Hausierer: Ludwig Körösy — Kaspar, Knecht im Kurzenhof: Hermann Voß. — Zithereinlagen Josef Benzinger.
10.00 nm.: **Rund um die Linde.** Volkslieder für gemischten Chor, bearbeitet von Gottfried Rüdinger. Gesungen vom Rundfunkchor. Leitung Herbert Erlenwein.
1. Durchs Wiesetal gang i jetz na; Schäferlied; Trauer; Bergmannslied. — 2. Berner Marsch; Vo Luzern uf Wägis; Schwedisches Tanzlied; Seemannslied. — 3. Der Handwerksgeselle; Im schönsten Wiesengrunde; Gut Nacht; Der Hohenfriedberger Marsch.

MÜNSTER 3 kW — ·· — ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Die Märchentante erzählt [Luise Stoll].
5.30—7.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
7.30—8.00 nm.: Dr. Eckert-Elberfeld: Die Geschichte des deutschen Theaters. — Übertragung von Elberfeld.
8.20 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Der Sternenhimmel im November [Wilh. Wahl].
8.30 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Akten von I. Schnitzer. Musik von Johann Strauß. Künstlerische Leitung Oberspielleiter Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Graf Homonay — Conte Carnero — Sendor Barinkay, ein junger Emigrant — Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter — Arsena, seine Tochter — Mirabella, deren Erzieherin — Ottokar, Mirabellas Sohn — Czipra, eine alte Zigeunerin — Saffi, Zigeunermädchen.
Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Banat von Temeovar und Wien.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: P. Spatz-Berlin: Die Sahara.
7.00—7.30 nm.: Vortragsreihe des Oberdeutschen Funkverbandes. Oberingenieur Rudolph Dilcher: Die Größen der Bauelemente in Funkgeräten.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Aus Opern und Dichtungen.** Else Domberger, Max Heye und das Rundfunkorchester.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum" [Orchester].
2. Boito: Margarethens Tod, aus der Oper „Mefistofele" [E. Domberger].
3. Verlaine: a) Lied Kaspar Hausers; b) Milde Hände; c) Ruhe; d) Im Gefängnis [Max Heye].
4. Boito: In düstern Nächten aus „Nero" [Else Domberger].
5. Menuett, Novelle (Maupassant) [Max Heye].
6. Schreker: Wiegenlied der Els aus der Oper „Der Schatzgräber" [Else Domberger].
7. Ein fahrender Geselle, Novellette (Wied) [Max Heye].
8. Gal: Lied der Li aus der Oper „Die heilige Ente" [Else Domberger].
9. Catalani: Danza della Ondine, aus der Oper „Loreley" [Orchester].
9.00—11.00 nm.: Paul Enderling: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 9. Abend. Schiller, der Revolutionär. (Höfische Zustände — Sturm und Drang in den „Räubern" — Gärung im „Fiesko" — Vollendete Form der dramatischen Anklage „Kabale und Liebe").
Anschließend: **Kabale und Liebe.** Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller. Spielleitung Max Heye.
Personen: Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten; Kurt Junker — Ferdinand, sein Sohn: Leopold Biberti — Hofmarschall von Kalb: Max Heye — Lady Milford: Elsa Pfeiffer — Wurm, Haussekretär des Präsidenten: Karl Köstlin — Miller, Stadtmusikant: Egmont Richter — Dessen Frau: H. Brandt-Schüle — Luise, dessen Tochter: E. Sonnemann — Sophie, Kammerjungfer der Lady: Lotte Kayser — Ein Kammerdiener des Fürsten: Georg Ott.


Alle Werkzeuge kauft man
gut u. preiswert
Zangen, Feilen, Bohrer, Schraubstöcke, Hammer, Sägen usw. bei
Bluth & Cochius / Berlin C 19, Seydelstraße 31a, am Spittelmarkt.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ··· —
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Theodor Mackeben.

1. Hadyn: Auf starken Fittichen; Mozart: a) Laudamus; b) Arie der Pamina aus der Oper „Die Zauberflöte" [Gertrud Hirschfelder-Langer, Sopran]. — 2. Stamitz: Konzert D-Dur op. 1 [Willy Flala, Bratsche]. — 3. L. v. Beethoven: Hat man nicht auch Gold daneben, Arie des Rocco aus „Fidelio"; C. M. v. Weber: Arie des Lyscart aus „Euryanthe"; I. Brüll: Arie des Bombardon aus „Das gold'ne Kreuz" [Dirk Magré, Baß]. — 4. Mendelssohn-Seidler-Winkler: Frühlingslied; Kreisler: Österreichisches Wiegenlied 1915; H. Matthies: Erinnern [Gertrud Hirschfelder-Langer]. — 5. Bruch: Romanze op. 85; O. Nedbal: Romantisches Stück op. 18 [Willy Flala]. — 6. Brahms: Verrat; Strauß: a) Nachtgang; b) Das Spätboot [Dirk Magré].

6.45 nm.: Direktor Oskar Knoop: Fortschritte deutscher Automobiltechnik.

7.15 nm.: Dr. Th. Tichauer: Die Internationale Arbeitsorganisation in Genf und der Völkerbund.

7.45 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. Wilhelm v. Scholz.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 4. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die Funk-Stunde von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00 nm.: **Bunter Abend.** Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.

1. Potpourri russischer Lieder, arrang. von Boulanger; Boulanger: a) Liebling der Frauen, Konzertwalzer; b) Avant de mourir, Tango-Serenade [Kapelle Boulanger].
2. Trunk: In meiner Heimat; Aus der Operette „Gräfin Mariza" von Kálmán: a) Grüß mir mein Wien; b) Komm, Zigan [Franz Baumann, Tenor].
3. Kowalski: Pierrotlieder; H. May: Großmütterchens Spieluhr [Erika v. Thellmann].
4. Boulanger: Ein Brief, lyrisches Stück, für Violine allein; Rimsky-Korsakow: Indisches Lied [Kapelle Boulanger].
5. Löb: Ich war zu Heidelberg Student; Kálmán: O, Bajadere, aus der Operette „Die Bajadere" [Franz Baumann].
6. Robert Stolz: Bei der Nacht um 10, aus der Operette „Der Favorit"; Dickens: Junge lern' mal erst das Küssen [Erika v. Thellmann und Franz Baumann].
7. Boulanger: a) Antwort auf den Walzer „Schön Rosmarin"; b) Expromt; c) Rumänische Polka, arrangiert von Boulanger [Kapelle Boulanger].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Meine Geburt, mein Leben und das mannigfache Schicksal meiner Familie, erzählt von einer Spiegelglasscheibe, belauscht von Ewald Fröhlich.

5.00—6.00 nm.: Zigeunermusik, gespielt von der Funkkapelle.

1. H. Spialek: Wolgazigeuner-Ouvertüre. — 2. H. Mannfred: Zigeunerleben, ungarischer Walzer. — 3. P. de Sarasate: Zigeunerweisen [Dr. A. Laserstein, Violine]; am Klavier Fr. Czerny]. — 4. L. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze. — 5. A. Tscherniawsky: Russische Zigeunerlieder.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise.

7.00—7.30 nm.: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Wechsellehre für jedermann.

7.30—8.15 nm.: Italienisch.

8.15 nm.: **Neuzeitliche Kammermusik.** Hennig-Quartett: Maximilian Hennig, 1. Violine; Georg Kunze, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello.

1. Wolfgang Jacobi: Streichquartett A-Dur, Erstaufführung aus dem Manuskript (Andante poco allegretto — Andante cantabile — Langsam — Lebhaft).
2. Max Reger: a) Präludium D-Moll, für Violine allein; b) Präludium G-Moll, für Violine allein [M. Hennig].
3. Ewald Straeßer: Streichquartett Nr. 5 G-Moll op. 52, Erstaufführung (Moderato passionato — Intermezzo Scherzando — Poco Andante — Molto passionato).

9.45 nm.: Arbeitersekretär Alfred Peikert sen.: Die Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15—5.00 nm.: Operettennachmittag des Funkorchesters.

1. Sullivan: Melodien aus „Der Mikado". — 2. Suppé: Melodien aus „Boccaccio". — 3. Zeller: Melodien aus „Der Vogelhändler". — 4. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent".

5.00—5.30 nm.: Gesänge aus „Tannhäuser" von Richard Wagner, gesungen von Heinrich Löffler-Essen.

1. Ansprache des Landgrafen. — 2. Ein furchtbares Verbrechen ward begangen. — 3. O du mein holder Abendstern.

6.00—7.00 nm.: Eine Stunde deutsche Ouvertüren. Konzert des Dortmunder Funk-Orchesters.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 5. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 6. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 7. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 8. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 9. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".

7.30 nm.: Medizinalrat Dr. Schütt: Rassen-Hygiene.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: **Baß-Buffo-Arien aus Lortzings Opern,** gesungen von Heinrich Löffler-Essen.

1. Arie des Bacculos aus „Der Wildschütz". — 2. Arie des van Bett, aus „Zar und Zimmermann". — 3. Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar, aus „Der Waffenschmied".

9.00 nm.: **Fern im Süd das schöne Spanien.** Großes spanisches Allerlei, mit dem Erleben von Stierkämpfen und Hahnenkämpfen, mit Besuchen in spanischen Varietés, mit spanischer Volksmusik und Schilderungen spanischer Sitten und Gewohnheiten. Julia Janssen, P. J. Haslinde, Dortmunder Funk-Orchester.

Musik: 1. Moszkowski: Spanische Tänze. — 2. Lalo: Symphonie espagnole. — 3. Waldteufel: Ein Tag in Sevilla.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

4.15—5.00 nm.: Operetten-Nachmittag. — Übertragung von Dortmund.

5.00—5.30 nm:. Gesänge aus „Tannhäuser" von R. Wagner. — Übertragung von Dortmund.

6.00—7.00 nm.: Eine Stunde deutscher Ouvertüren. — Übertragung von Dortmund.

7.30 nm.: Medizinalrat Dr. Schütt: Rassen-Hygiene.

8.00—8.30 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Baß-Buffo-Arien aus Lortzings Opern.** — Übertragung von Dortmund.

9.00 nm.: **Fern im Süd das schöne Spanien.** — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. Christkindleins Geschichten. 1. Die Himmelsbrieflein. — 2. Eine Christnacht. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten von Millöcker.

1. Ouvertüre zu „Gasparone". — 2. **Mädel schau!** Walzer aus „Cousin Bobby". — 3. Potpourri aus „Der arme Jonathan". — 4. Himmelblauer See, Walzer aus „Das verwunschene Schloß". — 5. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 6. Quadrille aus „Gasparone". — 7. Potpourri aus „Der Feldprediger". — 8. In Reih' und Glied, Marsch aus „Der Probekuß".

6.00—6.30 nm.: Aus den Reisebriefen von Flaubert.

6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Dr. Bentz, Syndikus des Handwerksamtes Hanau: Das deutsche Handwerk der Neuzeit.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30 nm.: **Singen Sie mit!** Ein wirklich beliebtes Programm. Elisabeth Kandt, Sopran; Adolf Permann, Bariton; Lola Mebius; Alois Resni, Tenor. Die Tanzkapelle Steinmetz und das Hausorchester.

U. a.: Arie aus „Figaros Hochzeit". — Auf in den Kampf, Torero. — Einst spielt' ich mit Szepter. — Dich, teure Halle. — An der Weser. — Der Tod von Basel. — Mein Mann ist gefahren ins Heu. — Komm Zigany. — Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein. — Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren. — Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· . —
Welle 395
Welle 460

4.15 nm.: Lustige Klänge. Kammermusiker W. Hoffmann, Xylophon. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender

6.00 nm.: Beethovens Sonaten für Violine und Klavier. Hertha Kahn und Erik Schönsee. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

7.00 nm.: Dr. Knaack-Hamburg: Tollwut.

8.00 nm.: **Tanzabend Ettè.** Tanz-Orchester Bernard Ettè-Berlin. Tanzleitung Ballettmeister Eugen Knoll. — Übertragung aus dem Curio-Haus Hamburg auf die Norag-Sender Hamburg, Hannover und Bremen.

1. Joe Burke: Ja, der Sonnenschein, Foxtrott. — 2. Rud. Friml: Indian Love call, Foxtrott. — 3. J. Padilla: Wann blüht die rote Rose, Onestep. — 4. Jul. Sylvain: The never, never land, Boston. — 5. Vincent Lopez: On the radio, Foxtrott. — 6. Rose of Brasil, Foxtrott, Spezialarrangement. — 7. Korla: Tango Ettè. — 8. L. Dazar: Come! (Komm!), Tango. — 9. Step Henriette, Foxtrott, Spezialarrangement. — 10. Walzer-Potpourri. — 11. H. v. Platen: Glückliche Stunden, Foxtrott. — 12. Love, Foxtrott, Spezialarrangement. — 13. Ghetto-Blues. — 14. Ralph Benatzky: Für Dich, Foxtrott aus gleichnamiger Revue. — 15. Charlie Davis: Copenhagen, Foxtrott. — 16. Walter Kollo: Du machst mir schlaflose Nächte, Boston aus der Revue „Welle 505". — 17. Blackin-Blues, Foxtrott, Spezialarrangement. — 18. Onle You, Foxtrott, Spezialarrangement. — 19. Dr. Katscher: Madonna, Du bist schöner als der Sonnenschein, Blues. — 20. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

In der 1. Tanzpause:

1. Rezitationen [Karl Pündter]. — 2. Strauß: Arie der Adele aus „Die Fledermaus" [gesungen von Lisa Eschen]. — 3. Abt: Trinklied [gesungen von Bernhard Jakschtat]. — 4. Maillart: Arie der Rose Friquet aus „Das Glöckchen des Eremiten" [Erna Kroll-Lange].

In der 2. Tanzpause:

1. Schütt: Laß das Glück doch tanzen, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [gesungen von Erwin Bolt]. — 2. Schütt: Ich laß mich scheiden, Duett aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Erna Kroll-Lange und Erwin Bolt]. — 3. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, Duett aus der Operette „Gräfin Mariza" [Erna Kroll-Lange und Erwin Bolt]. — 4. Rezitationen [Edith Scholz]. — 5. Schuhmacher: Stelldichein; Bohn: Was i hab [Bernhard Jakschtat].

Fortsetzung des Tanzprogramms bis 1 Uhr nachts.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Lieder aus Niedersachsen. Käthe Nagel und das Kammerorchester der Norag.

1. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied" [Norag-Orchester]. — 2. Lönslieder. Ludwig Rahlfs: a) Unter der Linde; b) Liebesklage; c) Der eine allein; d) Auf der Gartenbank [Käthe Nagel, am Flügel der Komponist]. — 3. Kienzl: Kinderszene aus der Oper „Der Evangelimann" [Norag-Orchester]. — 4. Plattdeutsche Lieder. Ludwig Rahlfs: a) Wenn ick grot bin, Cathrin (Falke); b) Prinzessin (Claus Groth); c) Anne-Marie (Dorn); d) Utsichten (Claus Groth) [Käthe Nagel, am Flügel der Komponist].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Märsche und vaterländische Potpourris. Leitung Walter Kelch.

6.30—7.15 nm.: H. Braun: Deutsche Literatur der Reformationszeit bis zum Dreißigjährigen Krieg.

7.30 nm.: Dr. Fox: Die Luft, die wir atmen — das Wasser, das wir trinken.

8.00 nm.: **Konzertübertragung aus der Stadthalle** (Gebauhrsaal). Konzertsängerin Cläre Wübken, Mezzosopran; Konzertmeister Hermann Hoenes, Cello. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.

1. Franz Schubert: a) Am See; b) Auflösung; c) Gott im Frühling [Cläre Wübken].
2. G. F. Händel: Sarabande; Ch. W. Gluck: Melodie; J. B. Loeille: Gigue; Padre Martini: Andantino [Hermann Hoenes].
3. Hugo Wolf: a) Der Knabe und das Immlein; b) Zur Ruh, zur Ruh; c) Nachtzauber; d) In dem Schatten meiner Locken [Cläre Wübken].
4. M. Reger: Romanze; A. Dvorak: Rondo [Hermann Hoenes].
5. Max Reger: a) Glück; b) Aeolsharfe; c) Abgeguckt; d) Des Kindes Gebet [Cläre Wübken].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Im Dienste Uranias. Lebensbilder von Liebhaber- und Fachastronomen. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.

8.15 nm.: **Kasperle- und Marionetten-Abend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Einleitende Worte von Geheimrat Benno von Polenz-Dresden: Vom Kasperle- und Marionettenspiel.
2. **Kasperle als Porträtmaler.** Marionettenstück. Ein malerisches Lustspiel mit Gesang in einem Akt von Franz Graf Pocci.

Personen. Schmierpinsel, ein Porträtmaler: Gans Füßler — Kasperle, sein Farbenschreiber und Stiefelwichser: Carl Blumau — Eine Madame, die sich malen lassen will: Lisa Wagner — Polizeikommissar Karrnbühler: Hugo Mättig.

Ort der Handlung: Ein Maleratelier mit Staffeleien und Gemälden in München, zur Zeit, als der Maler Karl Spitzweg lebte.

3. **Die aufgefressene Königstochter, oder Kasperle in Ägypten.** Ein orientalisches Reiseerlebnis von Dr. Paul. — Dr. Pauls Kasperletheater.

Personen. Kasperle — Der Mohrenfürst Ferridurangogo — Pimpinelli, seine Tochter — Schnukkeldukkeldiöplop, sein Diener — Das Riesenkrokodil.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.

4.30 nm.: **Zierpuppen.** Musikalische Komödie in einem Aufzug nach Molière. Musik von Anselm Götzl. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.

5.30 nm.: Oberpostinspektor Robert Holzapfel: Die Eisriesenwelt im Tennengebirge.

6.15 nm.: 15 Minuten der Frau.

6.30 nm.: Johannes Weyl: Blumenschmuck im Winter.

7.10 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.

7.45 nm.: Länder und Völker. **Mütterchen Rußland. Russischer Abend.** Rundfunkorchester. Rundfunkchor. Leitung Hans A. Winter.

1. Geleitworte von Joachim v. Delbrück.
2. Michail J. Glinka (1804—1857): Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren".
3. Modest P. Mussorgski (1835—1881): Bilder einer Ausstellung, eine Folge für Klavier zu 2 Händen.
4. Peter J. Tschaikowskij (1840—1893): Symphonie pathétique, 2. und 4. Satz.
5. Alexander S. Puschkin (1799—1837): Gedichte.
6. Iwan S. Turgenjew (1818—1883): Aus dem Tagebuch eines Jägers.
7. Volksweisen.

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

10.20 nm.: Dipl.-Ing. Karl Singer: Der Niederfrequenz-Verstärker.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die nationale Suite. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

6.00—7.00 nm.: **Edvard Griegs Kammermusik und Lyrik.** Mitwirkende: Charlotte Schröder-Osnabrück; Arno-Schmidt-Quartett; am Flügel Kapellmeister Nebe.

1. a) Hab' jüngst gesehen zwei Augen braun; b) Nun sinkt die Sonne nieder sacht; c) Du süße Braut, du holdes Weib.
2. Streichquartett G-Moll (Un poco Andante — Allegro molto e agitato — Romanze — Intermezzo — Finale, Lento, Presto al Saltarello).
3. Lieder: a) Im Sommer wie war da so grün der Wald; b) Sich, Marie, was ich dir bringe; c) Wie waren deine Bäume, o Wald, so frisch belaubt; d) Ich geh auf Waldeswegen.

7.25—7.45 nm.: Prof. Spiekermann: Winterbekämpfung der Obstschädlinge.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: **Baß-Buffo-Serien aus Lortzings Opern.** — Übertragung von Dortmund.

9.00 nm.: **Fern im Süd das schöne Spanien.** — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Stadtarzt Dr. Lempp: Fürsorgemaßnahmen im Kindesalter.

7.30—8.00 nm.: Egon Gottschalk: Die Bedeutung der Kriegsschuldfrage für das deutsche Volk.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve. Mitwirkende: Gerda Hansi, Max Heye, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler, u. a. IX. Station: Mexiko. Führer Willi Ehmer.

1. Glücklich aus dem Petroleumdunst von Tampico.
2. Angenehme Überraschung in San Louis Potosi.
3. Im Auto durch Mexiko-Stadt und zu den Indianern.
4. Mohrchen stiehlt einen Kampfhahn, was seinem Herrn beinahe das Leben kostet.
5. Tanz in Vera Cruz, dem Kochtopf des Golfstroms.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Badischer Abend.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — · · · — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Sousa: Bell of Chicago, Marsch. — 2. Mascagni: Vorspiel zu der Oper „Cavaleria rusticana". — 3. Margis: Valse bleue. — 4. Smetana: Zwei Witwen, Ballettmusik. — 5. Wagner: Siegmunds Liebeslied aus der Oper „Die Walküre". — 6. Tschaikowskij: Romanze. — 7. Suppé: Potpourri aus „Die Afrikanerin". — 8. Michiels: Czardas.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

6.55 nm.: Erna Arnhold: Goethe und Berlin.

7.20 nm.: Dr. Fritz Pfirrmann, Geschäftsführer des Bundes der technischen Angestellten und Beamten: Kriegs- und Nachkriegsgesetzgebung auf dem Gebiete des Arbeitsrechts.

7.45 nm.: Geh. Regierungsrat Dr. Max Friedlaender: Das deutsche Volkslied.

8.30 nm.: **Zur Feier des 50. Geburtstages von Rainer Maria Rilke.**

1. Dr. Vaas: Einleitende Worte.
2. a) Gedichte; b) Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke [Ludwig Hardt].
3. M. Ravel: Sonate für Violine und Cello (Allegro — Très vif — Lent — Vif avec Entrain) [Max Rostal, Violine; Sela Trau, Cello].
4. a) Bruchstücke aus dem Roman „Malte Laurids Brigge"; b) Gedichte [Ludwig Hardt].
5. Händel: Passacaglia (in der Bearbeitung von Halvorsen) [Max Rostal und Sela Trau].

10.30 nm.: Literarische Stunde. Vom „Schinderhannes" und „Kaspar Hauser".

Kurt Elwenspoek: „Schinderhannes". — Jakob Wassermann: „Kaspar Hauser". — Rudolf Stratz: „Kaspar Hauser". — Hans Sittenberger: „Kaspar Hauser".

BREMEN

1,5 kW · · · · — — Welle 279

8.00 nm.: **Funk-Schall und -Rauch.** Ferdinand Krantz, Rezitation; Gretel Gazell, Gesang; Heinz Nordbruch, Violine; Willi Marx, Cello; am Flügel Kapellmeister Erich Winner.

1. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt".
2. Saint Saëns: Der Schwan [Willi Marx, Cello].
3. Rezitationen [Ferd. Krantz].
4. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse [Heinz Nordbruch, Violine].
5. Zwei Kinderlieder [Gretel Gazell].
6. Kockert: Prälude und Valse [Erich Winner, Klavier].
7. Delibes: Entr'Act valse und Pizzicato aus dem Ballett „Sylvia".
8. Der Kanarienvogel [Heinz Nordbruch, Violine].
9. Rezitationen [Ferd. Krantz].
10. Popper: Der Traum [Willi Marx, Cello].
11. Stolzenberg: Zwei Chansons [Gretel Gazell].
12. Spindler: Husarenritt [Kammerorchester der Norag].

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Prof. Dr. Schube: Über Naturdenkmäler im Walde.

5.00—6.00 nm.: Konzert der Funkkapelle.

1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. J. S. Bach: Violinkonzert Es-Dur [Dr. A. Laserstein, am Flügel Fr. Czerny]. — 3. L. v. Beethoven: Adagio aus der Sonate pathétique. — 4. J. S. Bach: Air [C. Hosemann, Violoncello]. — 5. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan".

6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. J. Süßbach: Vom Sparen.

7.00—7.30 nm.: Else Wenzig: Der Dichter Rainer Maria Rilke. Einführung in sein Werk.

7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau / geträulich erzehlet von Erich Landsberg.

8.15—9.15 nm.: **Zum 50. Geburtstage Rainer Maria Rilkes** (geboren 4. 12. 1875).

1. W. Niemann: Ständchen [Funkkapelle].
2. Vorträge aus Werken des Dichters von Gertrud Grabowsky-Jeltsch und Fritz Grabowsky.
3. W. Niemann: Trianon [Funkkapelle].

9.30—10.30 nm.: Unterhaltungskonzert des national-bulgarischen Tamburitza-Orchesters. Leitung Bruno Schellhase.

1. A. Gutschy: Schäume, Mariza, bulgarische Nationalhymne. — 2. Decker-Schenk: Moskwa, russisches Volkslied. — 3. A. Lwoff: Russische Hymne. — 4. S. Donaurow: Des Nachts, südrussische Romanze. — 5. A. Gutschy: a) Ruska wojnitzka koracnica; b) Jugoslavensky koracnica. — 6. A. Smirnow: Hänschen, Zigeunerlied. — 7. A. Denissiew: Im Flieder, Zigeunerlied. — 8. Erinnerung an Zirkus Renz, Xylophon-Solo [Max Marzony]. — 9. Das Polenkind.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.30—6.00 nm.: **Die Schlacht bei Leuthen.** Schauspiel. — Übertragung von Münster.

6.00—7.00 nm.: Dvorak-Stunde des Dortmunder Funk-Orchesters.

1. Einleitende Worte [Dr. Duske]. — 2. Sinfonie Nr. 5 in E-Moll, op. 95 „Aus der neuen Welt" (Adagio, Allegro molto — Largo — Scherzo, Molto vivace — Allegro con fuoco).

7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig-Münster: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.50 nm.: **Wunschabend der Funkhörer.** Wünsche sind uns bis zum 1. 12. 25 bekanntzugeben.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.00—4.30 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Klassische Tänze.

4.30 nm.: **Die Schlacht bei Leuthen.** Schauspiel. — Übertragung von Münster.

6.00—7.00 nm.: Konzert.

7.00—8.00 nm.: Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate. — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45 nm.: **Altdeutsche Poesie in Wort und Gesang vom 8. bis 13. Jahrhundert.**

1. Einleitende Worte von Dr. H. Ulmann.
2. Kampf- und Trutzdichtungen: a) Aus der „Edda"; b) Das Hildebrandlied, Fragment; c) Die Schlacht an dem Wölpensand, aus dem „Gudrunlied"; d) Brand der Burg Etzels, aus dem „Nibelungenlied".
3. Episches und Lyrisches: a) Aus Hartmanns von Aues „Armer Heinrich"; b) Aus Wolfram von Eschenbachs „Parzival"; c) Aus Gottfried von Straßburgs „Tristan"; d) Aus der Minne- und Ritterdichtung (Vogelweide, Weldecke, Lichtenstein usw.).
3. Religiöse Dichtung: a) Aus Ottfrieds „Krist"; b) Aus dem „Heliand"; c) Aus „Merseburger Zaubersprüche"; Muspilli: Wessobrunner Gebet.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des Städt. Berufsamtes. An der surrenden Nähmaschine. Vortrag von Frau Klüssendorf. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Frau Stadtrat Else Alken: Rationelles Heizen (nachgeholt). Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—6.45 nm.: Besprechung.

6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.

7.00—7.30 nm.: Rätselfunk-Wettbewerb.

7.30—8.00 nm.: Italienisch.

8.00—8.30 nm.: Landrichter Dr. Graf von Lanckoronski: Die Bedeutung der sozialen Gerichtshilfe vom Standpunkt der Rechtspflege.

8.30—9.30 nm.: Übertragung von Kassel.

9.45 nm.: **Konzert des Frankfurter Orchester-Vereins.** Leitung Kapellmeister Weilert.

1. E. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.
2. G. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell".
3. E. Ohlsen: Mia bella Napoli, Walzer.
4. L. Grossmann: Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden".
5. E. Urbach: Musikalische Seifenblasen, Potpourri.
6. H. Blankenburg: Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — · · · · — — Welle 395 / Welle 460

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm.: Die Trio-Sonate. Händel-Corelli. Vortrag von Dr. Wodick mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Die Serenade. Heinz Nordbruch; am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Kammer-Orchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Moszkowski: Serenade op. 15 Nr. 1. — 2. Becce: Serenade d'Almafi. — 3. Pfeuffer: Glocken-Serenade. — 4. Revelli: Serenade napolitana. — 5. Recznicek: Walzer-Serenade. — 6. Drdla: Kubelik-Serenade. — 7. Drdla: Souvenir.

6.00 nm.: **Slawische Tänze.** Wilhelm von Poelgeest. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
1 Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 10 und 16; Tschaikowskij: russischer Tanz op. 40 Nr. 10; Wieniawsky: Dudiaz [Wilhelm van Poelgeest]. — 2. Rubinstein: Ballettmusik aus „Dämon". — 3. Smetana: Walzer aus „Die verkaufte Braut".
7.00 nm.: Dr. Schulze-Ahrensburg: Was ist Saatzucht?
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Narrenspegel. En eernsthafti Komeedi in veer Optög von Hans Ehrke. Speelleitung Dr. Hans Böttcher. De Lüd. De Landgraf vun Owerher un Narms: Hermann Möller — De Landgräfin — Jungfer Magret, de Hofdam: Käthe Alving — Ridder Cord: Dr. Hans Baas — De Kaplan: Dr. Rich. Ohnsorg — Till Ulenspeegel: Hans Langmaack — Casper, Wessel, sin Mackers: Otto Lüttje, Kurt Kurtow — De Vagt: Adolf Johannesson — De Frohn: Bruno Wolberts. — Soldaten, Volk.
Dat Stück speelt in't 14. Johrhunnert an den Hof vun den Landgrafen. Twüschen den eersten un tweeten Optog liggt fiev Maand.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Alte Hausmusik. Alice Fränkel-Hamburg und das Kammerorchester der Norag.
1. Beethoven: Ouvertüre „Ruinen von Athen" [Norag-Orchester]. — 2. Händel: a) Arie aus „Josua"; b) Arie aus „Phartenope" [Alice Fränkel]. — 3. Mozart: Wiegenlied [Norag-Orchester]. — 4. G. P. Telemann: Die rechte Stimmung; Joh. P. Schulz: Frühlingsliebe; Zelter: Ständchen; Haydn: Der erste Kuß [Alice Fränkel]. — 5. Haydn: Allegretto und Menuetto aus der IX. Sinfonie [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Klassische Operettenmusik des Rundfunkorchesters. Johann Strauß, Karl Zeller und Gustav Millöcker.
6.30 nm.: Dr. Gehrmann: Bodenbearbeitung und Bakterientätigkeit.
7.15 nm.: Studiendirektor Dr. Roß: Die deutschen Schularten der Gegenwart.
7.45 nm.: **Christian Morgenstern.** Einführende Worte über den Dichter und seine Dichtungen Dr. W. Abernetty. Rezitation ausgewählter Gedichte [Robert Marlitz], Galgenlieder, vertont von Paul Graener [Armin Weltner; am Flügel Fritz Philippi].
9.00—10.00 nm.: Kammermusik des Skalak-Quartetts. Volkmar Skalak, 1. Violine; Richard Stier, 2. Violine; Albert Barleben, Viola; Otto Boruvka, Cello.
1. Glazounow: op. 15. — 2. E. v. Dohnany: op. 15.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Sendestelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Rudolf Schmalhauer von der Staatsoper Dresden, Gesang; Kammervirtuose Walther Schilling, Cello; Theodor Blumer, Klavier.
6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.
7.00—7.30 nm.: Soziologie der Arbeit. 1. Vortrag. Dr. Thalheim: Die Arbeit im Wirtschaftsleben. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Die Wechselbeziehung der Musik zu den anderen Künsten.
8.15 nm.: **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Romantisch-komisches Märchen in 3 Akten von Ferdinand Raimund. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte. Das Leipziger Sinfonie-Orchester und die Leipziger Oratorien-Vereinigung. Leitung Kapellmeister Hilmar Weber.
Personen. Astragalus, der Alpenkönig: Prof. Ad. Winds — Linarius Alpanor, Alpengeister: Oskar Berger, A. Naumann — Rappelkopf ein reicher Gutsbesitzer: Karl Kerner — Sophie, seine Frau: Marie Dalldorf — Malchen, seine Tochter dritter Ehe: Lina Monnard — Silberkern, Sophiens Bruder, Kaufmann in Venedig: Oskar Berger — August Dorn, ein junger Maler: Karl Keßler — Lieschen, Malchens Kammermädchen: Elinor Orf — Habakuk, Bedienter, Sebastian, Kutscher bei Rappelkopf: Rudolf Haas, A. Naumann — Christian Glühwurm, ein Kohlenbrenner: G. Colditz — Marthe, sein Weib: Käthe Huth — Salchen, Hänschen, Christoph, Andreas, ihre Kinder — Franzl, ein Holzhauser, Salchens Bräutigam: Hans Bocken. — Viktorinens, Walburgas, Emerentias Gestalten, Rappelkopfs verstorbene Weiber. — Alpengeister, Genien, Diener in Rappelkopfs Hause.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Zwei Plaudereien von Paula Gura-Ewald: a) Von den kleinen Dingen des Lebens; b) Wenn das Herz unserer Kinder spricht.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam. Ouvertüren von Jacques Offenbach.
1. Ouvertüre zu „Ritter Blaubart". — 2. Ouvertüre zu „Robinson Crusoe". — 3. Ouvertüre zu „Die beiden Savoyarden". — 4. Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 5. Ouvertüre zu „Die Großherzogin von Gerolstein". — 6. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
5.30 nm.: Der Padurenstein. Eine Erzählung von Fritz Lienhard [Ernst Firnholzer].
6.10 nm.: Schriftleiter Georg Friedel-Nürnberg: Wesen, Wert und Stand der deutschen Sportbewegung. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.00 nm.: **Rigoletto.** Oper in vier Aufzügen von Giuseppe Verdi. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Bekanntgabe der Besetzung 6.45 nm.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Pietro Mascagni. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Fantasie aus der Oper „L'amico Fritz". — 2. Intermezzo aus der Oper „William Ratcliff". — 3. Aus der Oper „Isbeau". — 4. Fantasie aus der Oper „Il piccolo Morat". — 5. Aus der Oper „Cavalleria rusticana".
4.30 nm.: **Die Schlacht bei Leuthen.** Sendespiel.
Personen: Friedrich II., König von Preußen — Moritz von Dessau — von Seydlitz — Fredersdorf, Kammerdiener des Königs — Natzmer, Husarenoffizier — Ehrhardt, Feldprobst, später Pfarrer — Hedwig, seine Tochter — Max Richter, Hilfsprediger, ihr Verlobter — Mampe, Grenadier — Ein pommerscher Soldat — Ein Bauer. — Generäle, Offiziere, Soldaten, Knaben und Mädchen.
7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Altdeutsche Poesie vom 8. bis 18. Jahrhundert.** Einleitende Worte von Dr. H. Ulmann. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch!
7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Kümmerlen: Warum und wie treibe ich Ahnenkunde.
8.00—9.30 nm.: **Schwäbisches Männersextett** vom Württ. Landestheater Stuttgart.
1. Neumann: Abschied von Straßburg [Orchester].
2. a) Göpfart: Heimat und Vaterland; b) Klein: Mein letztes Grüßen; c) Juchheißa mei Dirndl, Volksweise [Sextett].
3. Strauß: Neu Wien [Orchester].
4. a) Silcher: Untreue; b) 's Herz; c) Mädele ruck, ruck, ruck [Sextett].
5. Rolf: Mal d'amour, Boston [Orchester].
6. Zürndorffer: Musikalische Speisekarte; Paasche: Pepitta; Vogel: Horch! Schon rumpelt der Baß [Sextett].
7. Künnemann: In dulce jubilo, Marsch [Orchester].
9.30—11.00 nm.: Sinfonie-Konzert. Kompositionen von Prof. Ewald Sträßer. Leitung: Der Komponist. Solistin Ernestine Färber-Straßer.
1. Prolog für großes Orchester (Erstaufführung in Stuttgart) komponiert 1893.
2. Drei Lieder für Alt und Kammerorchester op. 20, komponiert 1906: a) Worte am Abend (Hans Müller) Erstaufführung in Stuttgart; b) Julinacht (Hans Böhm); c) Ruhelos (Ph. Sothis).
3. Sinfonia piccolo, für kleines Orchester op. 41, komponiert 1919 (Allegro. Poco allegretto — Largo — Thema mit Variationen).

3000 Kunden in aller Welt danken uns durch Nachbestellungen! Sachsenfunk Leipzig Albertstraße 28 Gr. illustr. Katalog 0,50 Mk

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ••• —
Welle 505
Welle 576

3.45 nm.: Onkel Doktor (Dr. E. Mosbacher) als Märchenerzähler.
1. Die Geschichte von dem Gashähnchen. — 2. Ein Märchen vom Wintersmann.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Taylor: Zeichen vom Mars, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Boccaccio". — 3. Waldteufel: Braut-Walzer. — 4. Micheli: Erste kleine Suite. — 5. Fielitz: Spanischer Tanz. — 6. Meyer-Hellmund: Die Serenade des Pierrot. — 7. Gilbert-Fetras: Potpourri aus der Operette „Die keusche Susanna". — 8. Thiel: Frag' dein Herz, lyrisches Foxtrottlied.
6.45 nm.: Esperanto.
7.15 nm.: Professor Dr. C. Kaßner: Das Wetter vor Gericht. Wetterauskünfte. Höhere Gewalt.
7.45 nm.: Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Miethe: Spitzbergens geographische und klimatologische Lage.
8.30 nm.: **Vor dem Gesindeball.** Lustspiel in 1 Aufzug von Max Pollaczek.
Personen. Egon von Lübben: Max Grünberg — Anna, seine Frau: Mia Helmut — Müller, Kammerdiener: Erwin Kopp — Friedrich: Karl Haas — Berta: Tony Rupprecht. — Ein Kutscher.
9.00 nm.: **Lustige Weisen der Berliner Funk-Kapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Joh. Strauß: Persischer Marsch.
2. Huppmann: Mädchen-Herzen, Walzer.
3. Jacques Offenbach: O, Tanagra; Osc. Straus: Frauenhand, aus „Die Teresina" [Max Kuttner, Tenor].
4. Victor Herbert: Potpourri aus der Operette „Naughty Marietta".
5. Lindemann: Halloh! Hier Schlager! Wer dort? Potpourri.
6. George Mletzko-Eckersdorf: Rosen, süße Rosen; Santly und Richmann: Auf Java sind die Mädchen braun; Dr. Robert Katscher: Im Prater eine halbe Stund' vom Praterstern [Max Kuttner].
7. Kreischgauer: Wenn am Lido, Foxtrott.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. H. Krome: Heimatsklänge, Tongemälde. — 2. W. Pfeuffer: Die Funkprinzessin erzählt. — 3. Heinze-Gandert: Rubinsteine, Potpourri. — 4. J. Offenbach: Musette [C. Hosemann, Violoncello; am Flügel Fr. Czerny]. — 5. G. Jarno: Spring' in die Ehe hinein.
4.00—4.50 nm.: Bücherbesprechung [Klabund].
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Kinderrundfunk. Christa Niesel-Lessenthin, Kinderreime und Geschichten; Margarete Hoffmann, Sopran. Die Funkkapelle.
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Zur Mythologie der Germanen.
7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Gefühl und Wille.
8.15 nm.: **Die Anna-Lise.** Historisches Lustspiel in fünf Aufzügen von Hermann Hersch. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen: Leopold, Fürst zu Anhalt-Dessau, minorenn: Friedrich Reinicke — Die Fürstin Henriette, geb. Prinzessin von Oranien, seine Mutter und Vormünderin, Regentin: Mascha Graben — Gottlieb Föhse, Apotheker in Dessau: James Elsner — Anna-Lise, seine Tochter: Grete Sprengholz — Marquis de Chalisac, Gouverneur des Fürsten: Georg Feldmann — v. Salberg, Hofmarschall: Helmuth Hallendorf — Georg, Apothekergehilfe: Gerhard Kunze. — Hofprediger, Herren und Damen vom Hofe, Offiziere und Soldaten, Onkel Christoph, Pate Lebrecht, Timotheus Ehrbach, Tante Lise, Muhme Lehne, Diener.
Ort der Handlung: Dessau. — Zeit von 1694—1698.
10.30—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.00—5.00 nm.: **Das Urner Spiel von Wilhelm Tell.** Jugendbühne.
5.00—6.10 nm.: Nachmittags-Konzert des Dortmunder Funk-Orchesters.
1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch. — 2. Spialek: Ouvertüre zu „Wolgazigeuner". — 3. Raff: Cachoucha, Capriccio. — 4. Reznicek: Walzer-Serenade. — 5. Sitt: Gavotte. — 6. Moussorgsky: Kopac. — 7. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 8. Dvorak: Slawischer Tanz. — 9. Carreno: Kleiner Walzer. — 10. Hühn: Ihr deutschen Frauen, Marsch.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—9.00 nm.: Heitere Lieder, gesungen von Dr. Max Nicolaus.
9.00 nm.: **Heiteres Wochenende.**
10.30 nm.: Tanzmusik.
1. Weiß: Mein Teddy. — 2. Marks: Mary. — 3. Uhl: Das ist der Bimmi. — 4. Loeser: Kaukasus. — 5. Stolz: Moritz, küß' mich. — 6. Siede: Übermut. — 7. Corzilius: Pleite.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.00—5.00 nm.: **Das Urner Spiel von Wilhelm Tell.** Jugendbühne.
5.00—6.00 nm.: Eine Stunde stiller Einkehr. Musikalische Darbietungen und Vorlesungen aus Großmütterchens Jugendtagen.
Dichtungen von Theodor Storm; Arno Holz: So einer war auch er, Gedicht; Andersen, Märchen: Die Prinzessin auf der Erbse u. a.; Jungnickel-Dichtungen, Kleine Geschichten [Carl Weinlein].
6.00—6.15 nm.: Rundfunk für die Hausfrau.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
8.00—8.30 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
8.30—10.30 nm.: **Im Café Größenwahn. Schäumende Lyrik:** Lieder zur Laute, Brettl-Dichtungen, Chansons, Balladen usw. von Wedekind, Wolzogen, Holz, Ringelnatz, Reimann, Klabund usw.
10.30—11.30 nm.: Tanzfunk.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Niederwaldschule, Klasse I und IIb. Chorleiter Lehrer Karl Sopp. Weihnachtslieder.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Zu Mozarts Todestag (5. 12. 1791). Unter Mitwirkung von Luza Rotkovsky, Sopran; am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Aus der Oper „Die Zauberflöte": a) Ouvertüre; b) Fantasie; c) Ach ich fühl's, Arie der Pamina. — 2. Sinfonie in Es-Dur, Schwanengesang (Adagio — Allegro — Andante — Menuett — Finale, Allegro), — 3. Aus der Oper „Titus": a) Ouvertüre; b) Arie der Vitellia. — 4. Ave verum corpus.
6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Stunde der Umschau.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Schultz: Die deutsche Novelle im 19. Jahrhundert.
8.00—8.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. W. E. Ankel: Der Ersatz verlorener Körperteile bei den Tieren.
8.30 nm.: **Dramatischer Abend.** 1. **Abrechnung.** Drama von Gustav Wied. Unter Mitwirkung von Odemar sen., Bauer, Danegger, Hilpert, Luley, Odemar jun. und Kner.
2. **Ewig.** Eine Beethoven-Szene von Arthur Bauer. Szenische Leitung Oberregisseur Hilpert. Am Flügel und musikalische Leitung des Hausorchesters Dr. Reinhold Merten.
Personen. Beethoven: Taube — Stefan v. Breuning: Bauer — Giulietta: Frl. Neuber — Schwertfeger, ein Musiker: Kner — Sali, Wirtschafterin bei Beethoven: Frau König.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
•••• — •
Welle 395
Welle 460

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.50 nm.: Dr. H. Buschlinger-Berlin: Aluminium in Haushalt und Industrie.
4.20 nm.: Justizrat Dr. Kühnast-Berlin: Kamerun einst und jetzt.
6.00 nm.: Schubert-Lieder. Eva Schlee, Bernhard Jakschtat, Adolf Secker, Gesang. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
1. Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella" [Norag-Orchester]. — 2. Allmacht (Pyrker); Erlkönig (Goethe) [Bernhard Jakschtat]. — 3. Scherzo B-Dur [Adolf Secker]. — 4. Gretchen am Spinnrad (Goethe); Rastlose Liebe (Goethe) [Eva Schlee]) — 5. Zwischenaktmusik zu „Rosamunde" [Norag-Orchester].
6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Die Aufwertung.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Hanneles Himmelfahrt.** Traumdichtung in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann. Regie Dr. Ernst Pündter. Musikalische Leitung Fritz Gartz. Gastspiel von Ida Orloff und Theodor Loos, Berlin.
Personen. Hannele: Ida Orloff, als Gast — Gottwald, Lehrer: Theodor Loos, als Gast — Schwester Martha, Diakonissin: Käte Schmidt-Steiner — Seidel, Waldarbeiter: Ewald Schindler — Berger, Amtsvorsteher:

Hans Freundt — Doktor Wachler: Karl Pündter — Mattern: Herbert Hübner. — Es erscheinen dem Hannele im Fiebertraum: Der Maurer Mattern, ihr Vater; eine Frauengestalt, ihre verstorbene Mutter; ein großer schwarzer Engel; drei lichte Engel; die Diakonissin; Gottwald und seine Schulkinder; die Armenhäusler Pleschke, Hamke u. a.; Seidel; vier weißgekleidete Jünglinge; ein Fremder; viele kleine und große lichte Engel; Leidtragende, Frauen usw.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Tanz-Tee der Norag. Tanz-Tournier-Kapelle W. Schumann.
1. Irving Berlin: All alone, Foxtrott. — 2. Brooks: In Shadowland, Boston. — 3. Snyder: In the Rendezvous, Foxtrott. — 4. Esposito: Mi Perdicion, Tango. — 5. Schumann-Schurdel: Blues fantastic „Carmenzita" für Pianosolo. — 6. Ja, der Sonnenschein, Foxtrott. — 7. Engel: Es Dolor, Tango. — 8. Tremolo: Hawaiian-Hortensis, Onestep.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Walter Triebel: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Aus bekannten Opern. Unter Mitwirkung von Charlotte Neßlinger.
7.30 nm.: Albert Heimbach-Hamburg: Eine Elefantenjagd im westafrikanischen Busch [Kurt Lesing].
8.00 nm.: **Lieder zur Laute.** Kammersänger Dr. Heinz Schall als Gast. Das deutsche Volkslied durch sieben Jahrhunderte.
1. Konterfey einer ehr- und tugendsamen Jungfrau.
2. Des Mädchens Kunde (Bochumer Liederbuch 1440).
3. Unsere lieben Frauen vom kalten Brunnen (Forster Liederbuch 1550).
4. Allein (Ambroiser Liederbuch 1582).
5. Wie er wollt geküßt sein (Flemming-Hammerschmied 1650).
6. Alleweil ein wenig lustig (Augsburger Tafelkonfekt 1733).
7. Lustiger Bu (aus dem Schwäbischen 1770).
8. Abschied der Landsknechte (nach Bruchstücken eines alten deutschen Volksliedes von Hoffmann von Fallersleben, Volksmelodie).
9. Von den drei Schneidern (vom Rhein).
10. Der rechte Kuckuck (aus dem Hessischen).
11. Jetzt kommt die Zeit, wo ich wandern muß (aus Westfalen).
12. Winter (Löns-Heeren).
13. Heimweh (Eichendorff-Schall).

9.15—10.00 nm.: **Der Geigenmacher von Cremona.** Schauspiel in einem Akt und in Versen von Fr. Coppée, deutsch von W. Graf Baudissin.
Personen: Radder Ferrari, Meister der Geigenmacherkunst — Filippo, Schüler von Ferrari: Franz Weber — Sandro, Schüler von Ferrari: Kurt Lesing — Giamina, seine Tochter: Hedi Kettner.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Orag-Tanzkapelle.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Prof. Ernst Lewicki: Mozart. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Mozart-Abend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Charlotte Schrader von der Staatsoper Dresden, Gesang, Prof. Walther Bachmann, Klavier; Kammermusikus Theodor Bauer.
1. Arie aus „Il re pastore" (Der König als Schäfer), für Sopran, obligate Violine und Klavier [Charlotte Schrader, Theodor Bauer, Walther Bachmann].
2. Sonate für Klavier und Violine, B-Dur (Largo, allegro — Andante sostenuto — Allegro) [Walther Bachmann, Theodor Bauer].
3. Drei Lieder für Sopran: a) Die Sylphe des Friedens; b) Das Veilchen; c) Warnung [Charlotte Schrader, Walther Bachmann].
4. Sonate A-Dur für Klavier, mit Variationen (Andante grazioso, mit Variationen — Minuetto — à la Turca, Allegretto) [Walther Bachmann].

10.00—11.30 nm.: Operettenarbietungen.
Mitwirkende: Phily Einicke und Hermann Engelmann, Gesang. Das Rundfunkorchester. Am Flügel Friedbert Sammler.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Tanz und Tanzmusik. Mit Musikbeispielen von Dr. Gerhart v. Westerman. Erster Vortrag: Volks- und Nationaltänze.
4.45 nm.: Prof. S. Th. Rauecker-Solln: Heitere Rezitationen.
5.10 nm.: Konzert des Schrammelterzetts Steidle.
6.30 nm.: Sankt Nikolaus spricht zu den Kleinen.
7.00 nm.: Bilder aus der bayerischen Geschichte. V. Bild: Dr. Heinrich Gürsching: Epp lein von Gailingen. Von den Fehden zwischen Raubrittern und Städten im XV. Jahrhundert. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.45 nm.: Abendunterhaltung. Bekannte und unbekannte Volksmusik. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam. Max Oswald, Tenor; Alfred Kühle, Cello. Am Flügel Richard Staab.
1. K. Komzak: Joupla-Marsch. — 2. A. Adam: Ouvertüre zur Oper „Der Postillon von Lonjumeau". — 3. Gottlieb Leuchs: Drei Lieder für Tenor (a. d. Manuskript): a) Morgen; b) Schelmenlied; c) Mai. — 4. L. Schießl: Zwei Tanzweisen in Alt-Wiener Manier für kleines Orchester (a. d. Manuskript). — 5. A. Fr. Servais: Variationen über den Sehnsuchtswalzer von Fr. Schubert, für Cellosolo und Orchester. — 6. W. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann". — 7. Leo Fall: Kind, du kannst tanzen wie meine Frau, Walzer.

8.50 nm.: Max Weydner liest aus dem „Buch der Torheit" von Fritz v. Ostini.
9.30 nm.: **Des Löwen Erwachen.** Operette in einem Akt von Johann Brandl. Das Rundfunkorchester. Leitung Herbert Erlenwein.
Personen. Gaston: Dorrit Ellen — Magister Placide: Dominik Löscher — Paquarette, Nivelle, Paten des Magisters: Emmy Lemberti. Hans Forstner.
10.20 nm.: Sankt Nikolaus spricht auch zu den Großen.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Paul Linke. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Liberia-Marsch. — 2. Aus „Im Reiche des Indra". — 3. Aus „Gigri" — 4. Walzer aus „Lysistrata". — 5. Walzer aus „Nakri". — 6. Venus auf Erden. — 7. Trost; Lotosblumen; Der Weg zum Herzen; Türkisches Märchen. — 8. Sinnbild, Walzer. — 9. Man schwebt dahin.

4.00—5.00 nm.: **Das Urner Spiel von Wilhelm Tell.** Jugend-Bühne. — Übertragung von Elberfeld.
5.00—6.00 nm.: Eine Stunde stiller Einkehr. — Übertragung von Elberfeld.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.
7.25 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Einführung in die Klimakunde [Paul Neuhaus-Gobiet].
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.35 nm.: **Eine Mozart-Gedenkfeier** (gestorben 5. Dezember 1791).
Bastien und Bastienne. Ein Liederspiel in 1 Akt. Künstlerische Leitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt und das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Frau Kuhn, Koloratursängerin; Walter Maurer, Tenor.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Dr. phil. Wegener-Berlin: Über Erdbeben [gesprochen von Georg Ott].
7.30—8.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. Penthesilea von Kleist.
8.00—11.00 nm.: **Ehren-Abend für Dr. Samenhof,** den Schöpfer der Weltsprache Esperanto. — Übertragung aus dem großen Saale des Hauses des Deutschtums.
1. Lortzing: Fest-Ouvertüre [Rundfunkorchester].
2. Begrüßung der Gäste durch Dr. Vogt.
3. Festrede des Stadtpfarrers Schenkel: Dr. Samenhof und seine Bedeutung für die Kultur.
4. Mozart: Arie aus „Hochzeit des Figaro" [Elisabeth Natterer; am Flügel Lotte Roser].
5. Wagner: Introduktion und Chor der Friedensboten aus „Rienzi" [Rundfunkorchester].
6. Esperanto-Hymne [Chor des Stuttgarter Lehrergesangvereins].
7. Rundfunk und Esperanto, zwei Kulturideen [Dr. Mühlschlegel].
8. Auf Flügeln des Gesanges, Wiegenlied [Elisabeth Natterer].
9. a) Goldne Abendsonne! b) Ach, du klarblauer Himmel! [Chor des Stuttgarter Lehrergesangvereins].
10. Deutschlands Ruhm [Rundfunkorchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Agen	XVIII	Helsingfors	XVIII	Rom	XIX
Barcelona (E A J 1)	XVIII	Lausanne	XXIV	Schweden	XXIV
Barcelona (E A J 13)	XXI	Oslo	XVIII	Toulouse	XX
England	XXV	Paris	XXI	Wien	XXII
Graz	XIX	Prag	XXIII	Zürich	XXI

AGEN — Welle 318

Sendegesellschaft: Radio-Agen. Sendestelle des Departements Lot-et-Garonne

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.40 nm.: Wetterdienst: Baumwoll-, Zucker- und Kaffee-Notierungen; Marktberichte; neueste Nachrichten.
9.00 nm.: Wetterdienst: Effekten- und Wechselkurse; neueste Nachrichten.

Freitag, 4. Dezember.

9.30—11.30 nm.: **Großes Galakonzert.**
An den übrigen Tagen nur gleichbleibende Vortragsfolgen (siehe oben).

HELSINGFORS — Welle 318

Röhrenleistung 0,75 kW

Sonntag, 29. November.

10.00 vm.: Gottesdienst von der Johannes-Kirche in Helsingfors.
2.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Stadtorchesters.**
7.00—9.30 nm.: **Abendkonzert der Kapelle Palladium.**

Montag, 30. November.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik der Kapelle Palladium.**

Dienstag, 1. Dezember.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Mittwoch, 2. Dezember.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik.**

Donnerstag, 3. Dezember.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

Freitag, 4. Dezember.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.00—7.15 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.15—9.30 nm.: **Abendkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend, 5. Dezember.

1.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Programm des Finnischen Radiovereins.**

BARCELONA (EAJ 1) — Welle 325

Sendegesellschaft: Asociación Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 29. November.

7.00 nm.: **La Bohème.** Oper von Puccini. — Übertragung.
8.20 nm.: Marktberichte.
8.35 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
9.00 nm.: Tanzmusik des Hauseptetts.
9.50—10.00 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 30. November.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Dienstag, 1. Dezember.

10.00 nm.: **Klarinettenkonzert.** José Gonzalez von der Barceloner Stadtkapelle.
10.20 nm.: Notan de Sha: Rezitationen.
10.30 nm.: Fortsetzung des Klarinettenkonzerts.
10.45 nm.: Kinorundschau von del Cano.
11.10—12.00 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.

Mittwoch, 2. Dezember.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Donnerstag, 3. Dezember.

7.25 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
7.45 nm.: Konzert des Hausseptetts. Ungarische Tänze von Brahms.
10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater. — Während der ersten Pause: Radiographonie von Juan Pascual.

Freitag, 4. Dezember.

10.00 nm.: Konzert des Cobla Orquesta Barcelona.
10.45—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Joaquin Miderko, Bariton, und des Hausseptetts.

Sonnabend, 5. Dezember.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

OSLO — Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 29. November.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Abendandacht.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters** unter Mitwirkung von Helga Bakke, Rezitationen.
1. Björnson: Bérglot mit der Musik von Grieg [Helga Bakke]. — 2. Siede: Mai-Serenade. — 3. Geiger: Walzer. — 4. Amader: In Erwartung. — 5. Gungel: Liebestanz. — 6. Bleyle: Arabische Serenade. — 7. Södermann: Hochzeitsmarsch. — 8. Ole Olsen: Marsch.
9.00 nm.: Sophos Bahl, Rezitationen.
9.30 nm.: **Klavierkonzert von Rolf Brandt-Rantzau.**
10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Dr. J. A. Mjoen: Rassehygiene.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 30. November.

7.30 nm.: Englischer Unterricht für Anfänger.
8.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. Stendebach: Caprice. — 2. Doelle: Brasilian Fado. — 3. Jessel: Der Frühling. — 4. Neupert: Etüde. — 5. Haber: Halluzination. — 6. Siede: Der seltsame Mond. — 7. Wagner: Auszug aus „Lohengrin". — 8. Bucceri: Puppentanz.
9.00 nm.: Prof. Knut Liestöl: Ivar Aasen.
9.30 nm.: Kapitän Gottwaldt: Über Atherinterferenzen.

Dienstag, 1. Dezember.

7.30 nm.: Englischer Unterricht für Fortgeschrittene.
8.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Rincke: Siamesischer Marsch. — 2. Czibulka: Liebestraum. — 3. Rubinstein: Romanze. — 4. Helmund: Lied. — 5. Grieg: Menuett. — 6. Siede: Manya. — 7. Lubbe: Erinnerung. — 8. Tellier: Meditation. — 9. Siede: Puppenhochzeit.
9.00 nm.: Sofpe Gram: Amerika.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Rigmor Norby.**
1. Rubinstein: Romanze. — 2. Kjerulf: a) Im Walde; b) Der Priester der Liebe. — 3. Merikanto: Erlöschende Glut. — 4. Grieg: Die Prinzessin.

Mittwoch, 2. Dezember.

7.30 nm.: Englische Rezitationen.
8.00—9.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — 2. Siede: Suite. — 3. Grieg: Erotik. — 4. Grieg: Ich liebe Dich; — 5. Koehler: Träumereien. — 6. Merikanto: Walzer. — 7. R. Strauß: Festmarsch.
9.00 nm.: Ludwig Saxe liest aus eigenen Werken.
9.30 nm.: **Violinkonzert Hugo Kramm.**
1. Ch. Sinding: Variationen für Violine und Klavier. — 2. Corelli-Kreisler: Sarabande und Allegro. — 3. Halvorsen: Norwegischer Tanz Nr. 2.
10.15 nm.: Englischer Unterricht für Anfänger.

Donnerstag, 3. Dezember.

8.00—9.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Sattelmair: Herzog-Friedrich-Marsch. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 3. Strauß: Wiener Blut. — 4. Maillart: Aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 5. Cui: Suite orientale. — 6. Thiele. Humoristisches Potpourri.
9.00 nm.: Dr. Sopp: Die Vitamine in der Küche.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
10.15 nm.: Englischer Unterricht für Fortgeschrittene.

Freitag, 4. Dezember.

10.00 vm.: Wechselkurse, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.00—8.00 nm.: H. Helgesen: Die Hygiene in der Küche. — Übertragung aus der Universität.
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert des Osloer Sinfonie-Orchesters.** Unter Leitung von George Georgescu-Bukarest.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Schumann: 4. Sinfonie D-Moll. — 3. Castaldi: Taratella. — 4. Wagner: Ouvertüre aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
9.30 nm.: Englischer Unterricht für Anfänger.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel Oslo.

Sonnabend, 5. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Tanzmusik.**
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel Oslo.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 29. November.

Wiener Programm.

Montag, 30. November

Wiener Programm.

Dienstag, 1. Dezember.

Bis 8.10 nm.: Übertragung von Wien.
8.15 nm.: **Konzert des Grazer Opernorchesters.** Leitung Opernchef Karl Auderieth.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. v. Beethoven: Zweite Sinfonie. — 3 Richard Strauß: Drei Zwischenspiele aus der Oper „Intermezzo". — 4. Johann Strauß: a) Ouvertüre zu „Waldmeister"; b) Pizzicato-Polka; c) Perpetuum mobile; d) Kaiserwalzer.

Mittwoch, 2. Dezember.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.15 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus.
7.15 nm.: Hofrat Dr. Helmberger: Die Erwerbs-, Einkommen- und Vermögenssteuer.
7.50 nm.: Nachrichten- und Wetterdienst.
8.00 nm.: **Steirische Dichterstunde. Emil Ertl.** Einleitender kurzer Vortrag des Herrn Hofrates Wastian, Präsident der steirischen Gesellschaft zur Förderung der Künste. Vortrag E. Ertls aus seinen Wekren.
1. Der Tor, Gedicht. — 2. Wie meine Großmutter den Franzosen schlug, aus dem Roman „Vom blauen Gugucksbaus". — 3. Die alte Lanze, Gedicht. — 4. Der Teufel an der Wand, aus „Teufelchen Rudigo". — 5. Lyrisches Intermezzo. — 6. Wie ich leben lernte, eine Jugenderinnerung.
9.15 nm.: **Die Entwicklung des deutschen Liedes von seinen Anfängen bis zur Gegenwart.** Eine Liederreihe mit verbindendem Vortrag, zusammengestellt von Konzertsänger Julius Egger. 2. Abend. **Von Haydn bis Liszt.** Mitwirkende: Konzertsnäger Julius Egger, Gesang; Dr. Ernst Hauke, Vortrag. Am Flügel Heinz Klein.
1. Josef Haydn (1732—1809): Das Leben ist ein Traum. — 2. W. A. Mozart (1756—1791): Das Veilchen; Einsam ging ich jüngst im Haine. — 3. L. v. Beethoven (1770—1827): Vom Tode; Der Kuß. — 4. K. M. Weber (1786—1826): Meine Farben. — 5. Franz Schubert (1797—1828): Eifersucht und Stolz; Der Einsame. — 6. K. Loewe (1796—1869): Der Erlkönig; Das Erkennen. — 7. F. Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847): Frühlingslied; Nachtlied. — 8. R. Schumann (1810—1856): Warte, warte, wilder Schiffmann; Lust der Sturmnacht. — 9. A. Jensen (1837—1879): An der Linden; Waldesgespräch. — 10. R. Franz (1815—1892): Ständchen. — 11. F. Liszt (1811—1886): Es war ein König in Thule.
10.20 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann.
1. Hauser: Jodlermarsch. — 2. J. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 3. Linke: Ouvertüre zu „Luna". — 4. E. Wagnes: Sang und Klang aus Steiermark, Potpourri. — 5. E. Kálmán: Komm, Zigany, Lied und Czardas aus der Operette „Gräfin Mariza". — 6. Seifert: Kärtnerliedermarsch.

Donnerstag, 3. Dezember.

Wiener Programm.

Freitag, 4. Dezember.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
7.00 nm.: O.-R.-R. Baumgartner: Briefmarkenschau.
7.15 nm.: Vermessungsinspektor Ing. Martins: Der österreichische Grundkataster.
8.00 nm.: Nachrichten- und Wetterdienst.
8.05 nm.: **Volkstümlicher Abend.**
Mitwirkende: Alpenländische Volksbühne, Direktor Frankl; Konzertsänger: Gustl Wiener; Prof. Riedinger; Vortragsmeister Ferdinand Jestl; Hornquartett Hubertus, Flügelhorn; Schrammelquartett Nedwed.
Verliabte Leut'. Komödienstück aus'n Waldland von Peter Rosegger.
Personen. Spreitzer, ein Bauernhofbesitzer: Ortner — Georg, sein Sohn: Brandl — Stegerin, eine Bauernhofbesitzerin: Donner — Zilli, ihre Tochter: Frankl.
8.40 nm.: **Bunte Vorträge.**
1. Lieder zur Laute: Mayer-Aichhorn: a) Abend am See (Text von Jäger); b) Mayer-Aichhorn: Wandern in Gott'snamen (Text von Jäger) [Konzertsänger Gustl Wiener; Prof. Riedinger, Laute]. — 2. Mundartliche Vorträge von Frauengruber und Bienenstein [Vortragsmeister Jestl]. — 3. Gitarre-Soli: a) Tamburinen-Marsch; b) Nußdorfer-Marsch; c) Ländler [Prof. Riedinger]. — 4. 's Fensterstockhiasl; Der Pfarrer greint in seiner Schul' [Konzertsänger Gustl Wiener, Prof. Riedinger]. — 5. Glück auf, Glück auf!, steirisches Bergmannslied; Erzherzog Johann-Lied; Storch: Sängermarsch; Lindner: Grüß' dich Gott!; Langentreu-Rosegger: Da steirische Bua; Blümel-Rosegger: Därf i 's Diandl liab'n?; Kristinus: Fröhlicher Abschied; Speidel: Gute Nacht [Hornquartett Hubertus mit Flügelhornsoli].
10.00 nm.: Heitere Abendmusik der Kapelle Nedwed.

Sonnabend, 5. Dezember.

Wiener Programm
mit Ausnahme der heiteren Abendmusik.

ROM

(IRO)

Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 29. November.

10.30—11.00 vm.: Vokal- und Instrumental-Kirchenmusik.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Aïda** von Verdi. Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.
Personen. Der König, Baß — Amneris: Maria Lazzari Gabrielli, Mezzosopran — Aïda: Maria Randazzo, Sopran — Radames: Armando Caprara, Tenor — Ramphis, Baß — Amonasro: Roberto Scifoni, Bariton.
1. Akt: Einleitung. — Szene Radames—Ramphis. — Romanze des Radames. — Terzett Aïda—Amneris—Radames. — Szene und Arie Aïdas. — Tanz der Priesterinnen [Orchester].
2. Akt: Duett Aïda—Amneris. — Triumphmarsch und Tänze [Orchester]. — Arie Amonasros. — Szene Amneris—König, Radames—Ramphis. — Wiederholung des Triumphmarsches.
3. Romanze Aïdas. — Duett Aïda—Amonasro. — Duett Aïda—Radames. — Finale [Aïda, Amneris, Radames, Amonasro, Ramphis].
4. Akt: Duett Amneris—Radames. — Gerichtsszene [Amneris, Ramphis und Chor]. — Szene und Schlußduett [Aïda, Radames, Amneris und Chor].

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Montag, 30. November.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Massenet: Präludium, Marsch und heiliger Tanz aus „Herodiade" [Orchester]. — 2. Thomas: Ah non credevi tu, aus „Mignon"; Cilea: Friedrichs Klagelied, aus „Arlesiana" [Giulio Perreca, Tenor]. — 3. Mozart: Erstes Tempo (Allegro) des Konzerts in G-Dur [Claudia Astrologo, Violine]. — 4. Sgambati: Vergessen; Grieg: Ich liebe dich [Rosina Giocoli, Sopran]. — 5. Debussy: Kleine Suite (Im Boot — Festzug — Menuett — Ballett) [Orchester]. — 6. Puccini: Donna non vidi mai, aus „Manon Lescaut"; Wagner: Gralserzählung aus „Lohengrin" [Giulio Perreca, Tenor]. — 7. Vivaldi-Corti: Largo; Boccherini: Allegretto [Claudia Astrologo, Violine]. — 8. Brahms: Liebeslied; Respighi: Nebelwolken [Rosina Giocoli, Sopran]. — 9. Strauß: Johannisfeuer, Fantasie [Orchester].

Dienstag, 1. Dezember.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I., Kapellmeister Alberto Paoletti.
1. Adam: Ouvertüre zu „Giralda" [Orchester]. — 2. De Micheli: Küsse im Dunkel; Gianolio: Aprilliedchen [Fernando Bertini, Tenor; mit Orchesterbegleitung]. — 3. Michelemmà, neapolitanische Barkarole; Comu quanno tira ventu, sardische Serenade [Enza Messina, Sopran]. — 4. Delibes: Sylvia, Suite (Präludium — Die Jägerinnen — Intermezzo und langsamer Walzer — Pizzicato — Bacchuszug) [Orchester]. — 5. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 6. Di Ponio: Blonder Falter; Candiolo: Nulla diro [Fernando Bertini, Tenor, mit Orchesterbegleitung]. — 7. Fa la nana bambin, istrisches Wiegenlied; Die drei Trommeln, toskanische Legende [Enza Messina, Sopran]. — 8. Monti: Liebesständchen; Silesu: Ein wenig Liebe; Drigo: Die Millionen Harlekins; Gillet: Gebrochenes Herz [Prof. Ercole Ammonini, Gitarresolo]. — 9. Dall'Argine: Melodienkranz aus „Brahma" [Orchester].

Mittwoch, 2. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" [Orchester]. — 2. Beethoven: Erstes Tempo des Konzerts in D-Dur [Claudia Astrologo, Violine]. — 3. Auf den höchsten Gipfeln, Friauler Volkslied; Sardisches Wiegenlied; Die verirrte Kuh, französisches Volkslied [Chor des Arbeitersaales unter Leitung des Kapellmeisters Mario Rossi]. — 4. Vivaldi: Konzert in G-Dur (Allegro — Adagio — Finale) [Corrado De Mateis, Klavier]. — 5. Bizet: Kinderspiele, Suite (Marsch — Wiegenlied — Impromptu, der Kreisel — Duett — Galopp) [Orchester]. — 6. Tommasini: Madrigale; Massarani: a) Die Ehegatten, lombardisches Volkslied; b) Cerese, lombardisches Volkslied [Chor des Arbeitersaales]. — 7. Porpora-Corti: a) Arie; b) Menuett [Claudia Astrologo, Violine]. — 8. Rieti: Barabau; Mädchenklage, polnisches Volkslied; Alaleona: Ben venga maggio [Chor des Arbeitersaales]. — 9. Turina: Die sentimentale Andalusierin, aus der Suite „Spanische Frauen" [Corrado De Mattei, Klavier]. — 10. Albeniz: Aragona; Massenet: Fantasie aus „Manon" [Orchester].

Donnerstag, 3. Dezember.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Libellentanz** von Lehár Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Alberto Cavarra.
Personen. Helene: Rosita Toscani, Sopran — Tutu: Jolanda Russo, Soubrette — Karl: Eugenio Lodovici, Tenor — Bouquet: Giuseppe Zoffoli, Tenor — Fichet: Benso Attendolo.
1. Akt: Einleitung und Chor. — Libellentrio. — Auftritt Karls. — Liebesduett. — Komisches Duett. — Finale.
2. Akt: Einleitung und Chor. — Mythologisches Quartett. — Liebesduett. — Komisches Duett. — Finale.
3. Akt: Einleitung. — Wiederholung des komischen Duetts. — Duett und Finale.

Freitag, 4. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal-Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.
1. Smetana: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut"; Lalo: Namouna, Suite (Vorspiel — Serenade — Thema mit Variationen — Auf dem Jahrmarkt — Volksfest) [Orchester]. — 2. Rontani: Heiße Seufzer; Cavalli: Affè, affè mi fate ridere, Arie aus der Oper „Xerxes" [Enza Messina, Sopran]. — 3. Haydn: Andante der Sinfonie Nr. 2 (Londoner); Beethoven: Schottische Tänze [Orchester]. — 4. Gluck: Rezitativ und Arie aus der Oper „Iphigenia in Aulis" [Enza Messina, Sopran]. — 5. Goldmark: Im Garten, aus der Sinfonie „Ländliche Nächte"; Chabrier: Espana, Rhapsodie [Orchester]. — 6. Modenschau von Mme. Pompadour. — 7. Wagner: Waldesweben, aus der Oper „Siegfried"; Rossini: Sinfonie aus „Die diebische Elster" [Orchester].

Sonnabend, 5. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas" [Orchester]. — 2. Puccini: Romanze aus „Tosca"; Leoncavallo: Arioso aus „Bajazzo" [Fernando Bertini, Tenor]. — 3. Bach: Giga; Scarlatti. Sonate in F-Moll [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 4. Scarlatti: Schon die Sonne vom Ganges; Schubert: Bestürzung [Giulia Becchi, Sopran]. — 5. Rachmaninow: Präludium; Rubinstein: Aus der Suite „Kostümball": a) Hirt und Hirtin; b) Königstambour und Marketenderin [Orchester]. — 6. Wagner: Finale aus der Oper „Lohengrin"; Catalani: Infranto ogni altro vincolo, aus „Loreley" [Fernando Bertini, Tenor]. — 7. Grieg: Humoreske; Chopin: Polonäse in Cis-Moll [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 8. Schumann: Stille Tränen; Gianolio: Elfenkönigs Tochter [Giulia Becchi, Sopran, mit Orchesterbegleitung]. — 9. Puccini: Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Orchester].

TOULOUSE — Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Mid

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 29. November.

1.30 nm.: Geistliche Musik. Werke von Bach, Gounod, Frank und Guy-Ropartz.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Rechtsanwalt Pallard: Die Kunst der Satire und der Karikatur in Frankreich.

10.25 nm.: **Vokalkonzert.**
10.45 nm.: de Gélis: Die provenzalische Sprache. Anschließend Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus. Speisezettel.

Montag, 30. November.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Litauische Arbeitskräfte.
9.45 nm.: Ing. Bastide. Funktechnischer Vortrag.
9.55 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von den Gönnern der Sendestelle.
10.25 nm.: Ausgewählte Stücke aus „Les Dragons de Villars".
11.45 nm.: Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus. Speisezettel.

Dienstag, 1. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Die Düngung des Heidebodens.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: **Vokalkonzert.**
11.00 nm.: Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus. Speisezettel.

Mittwoch, 2. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Hühnerzucht.
9.40 nm.: Landwirtschaftsfunk: Bodenbearbeitung.
9.45 nm.: M. Beyt: Vortrag.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom südfranzösischen Automobil-Klub.
10.45 nm.: Ausgewählte Stücke aus „Le Flibustier".
11.45 nm.: Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus. Speisezettel.

Donnerstag, 3. Dezember.

6.30 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Vitrioltrockenbehandlung der Sämereien.
9.45 nm.: Jean Dougau: Asiatische Theater.
10.00 nm.: **Tanzabend.**
10.45 nm.: Maddy Bertel: Elektrizität im Hause. — Anschließend: Fortsetzung der Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus. Speisezettel.

Freitag, 4. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Getreide als Kaninchenfutter.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Chefredakteur Dr. Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: **Vokalkonzert.**
10.45 nm.: Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus. Speisezettel.

Sonnabend, 5. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Pferdepflege.
6.50 nm.: Odeola-Festabend für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.
1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Vokalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

PARIS (FPTT) Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm:
Lyon Welle 480; Marseille Welle 350; Toulouse Welle 310.

Sonntag, 29. November.

10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Gaveau.

Montag, 30. November.

9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Volkstümliche Sternkunde. Georges Morice: Die Bewohnbarkeit der Planeten.
10.00 nm.: Photographielehrgang. Georges Collin: Objektive und Verschlüsse.

Dienstag, 1. Dezember.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur.
10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Konzertsaal des Konservatoriums, veranstaltet vom Salon des Musiciens Français unter Mitwirkung namhafter Pariser Konzertkünstler.

Mittwoch, 2. Dezember.

9.45 nm.: Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Plauderei.
10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Donnerstag, 3. Dezember.

9.00 nm.: Esperantolehrgang.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer. Unter Mitwirkung von Künstlern der großen Pariser Bühnen.

Freitag, 4. Dezember.

930 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Vortrag über Gesundheitswesen.
Konzert (Werke neuzeitlicher Komponisten).

Sonnabend, 5. Dezember.

10.00 nm.: Übertragung des **Konzerts** aus dem Saal des Konservatoriums. (Religiöse Musik, Lieder usw.) Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

BARCELONA (EAJ 13) Welle 460

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Freitag, 27. November.

8.00 nm.: Wetterdienst, Zeitzeichen, Notierungen der Barceloner Börse, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Francisco Porcar, Bariton; Delfina Garayoa, Mandoline; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.00 nm.: Zeitzeichen.
12.10—1.00 n.: Tanzmusik des Andersson-Orchesters.

Sonnabend, 28. November.

8.00 nm.: Wetterdienst, Zeitzeichen, Notierungen der Barceloner Börse, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
8.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Frl. Sangenís, Sopran; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.00 nm.: Zeitzeichen.
12.10—1.00 n.: Konzert des Hausquintetts.

Sonntag, 29. November.

11.00 vm.: Religiöse Ansprache von Dr. Don Cipriano Monserrat. — Ausgewählte Stücke geistlicher Musik.
10.00 nm.: Zeitzeichen, die Schutzheiligen des Tages.
10.10—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Rius Estrella, Bariton; Anita Torres, Klavier; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte,
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazzband.)
7.00 nm.: Wetterdienst neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 29. November.

11.00 vm.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfr. Max J. Boller.

8.15 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Dr. Curt Zimmermann, Vortrag; Hauskapelle Gilbert.
1. Werke von Richard Wagner [Hauskapelle]. — 2. Dr. Curt Zimmermann: Die Frauengestalten in Wagners Musikdramen. — 3. Werke von Richard Wagner [Hauskapelle].

Montag, 30. November.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein.
8.15 nm.: Radiodienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Orgelkonzert.** — Übertragung aus dem Helmhaussaal.
1. A. Guilmant: Scherzo symphonique op. 55 Nr. 2 [J. J. Nater]. — 2. N. W. Gade: Drei Tonstücke für die Orgel, op. 22 I. Satz [Walter Fischer]. — 3. N. W. Gade: Drei Tonstücke für die Orgel op. 22 II. und III. Satz [Walter Fischer]. — 4. Hauskapelle. — 5. A. Guilmant: Philharmonieorgel: Melodie op. 17 [Prof. M. J. Erb]. — 6. E. H. Lemare: Improvisation in Form eines Menuetts [E. H. Lemare]. — 7. R. Wagner: Isoldens Liebestod aus „Tristan und Isolde" [Clarence Eddy].

Dienstag, 1. Dezember.

8.15 nm.: **Vortragsabend Prof. Dr. E. Waser** von der Volkshochschule Zürich. Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Prof. Dr. E. Waser: Über das Feuer, II. Teil. — 3. Hauskapelle.

Mittwoch, 2. Dezember.

6.15 nm.: Jugendstunde. Dr. A. Siegfried: Sankt Nikolaus.
8.15 nm.: Dr. A. Hüppy: Mark Twain, der große Freund und Bewunderer der Schweiz.
8.30 nm.: **Brasilianische Lieder.** Diva Figuiere, Gesang; Max Siegrist, Flügel; Hauskapelle Gilbert.
1. A. Nepomuceno: a) Haeara op. 1; b) Dolor Supremus op. 2 Nr. 2; c) Sonate op. 21 Nr. 3 [Diva Figuière]. — 2. Hauskapelle. — 3. A. Percival: Pinhal; E. Braga: A casinha pequenina; A. Percival: Trovas Roceiras [Figuière]. — 4. Hauskapelle.

Donnerstag, 3. Dezember.

6.15 nm.: Frauenstunde. Grete Trapp: Von den Beziehungen zwischen Mode und Wirtschaft.
8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Volksliederkonzert des Männerquartetts Zürich.** Leitung Hermann Hofmann. Unter Mitwirkung von Dr. P. Willi, H. Boßhard, E. F. Meyer, B. Reimann.
1. Hauskapelle. — 2. W. Sturm: Volkslied; Freunde, lagert euch im Kreise; Der fahrende Schüler [Quartett]. — 3. Hauskapelle. — 4. G. Weber: Ein Landsknecht, altdeutsches Soldatenlied; Fr. Silcher: Der Soldat; G. Weber: Schenkenbachs Reiterlied, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert [Quartett]. — 5. Hauskapelle. — 6. G. Weber: 2 Minnelieder: Ich fahr dahin, Bunte Blumen, altdeutsche Volksweisen [Quartett]. — 7. Volkslieder von Brahms: a) Erlaube mir, fein's Mädchen; b) So wünsch ich ihr ein' gute Nacht; c) Ach, englische Schäferin [Emil F. Meyer]. — 8. Fr. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; Fr. Silcher: Loreley [Quartett]. — 9. Hauskapelle.

Freitag, 4. Dezember.

8.15 nm.: **Autoren-Abend Bernhard Moser,** Schriftsteller. Hauskapelle Gilbert.
1. Hauskapelle. — 2. Bernh. Moser: Szenen aus dem 5. Akt der Tragödie aus dem schweizerischen Bauernkrieg „Adam Zeltner". — 3. Hauskapelle. — 4. Bernh. Moser: Lyrisches aus dem unveröffentlichten Band „Hohe Fahrt". — 5. Hauskapelle.

Sonnabend, 5. Dezember.

6.15 nm.: Handharmonikaklub „Edelweiß", Dirigent A. Sigg.
8.15 nm.: Ing. A. Burri: Die elektrische Heizung.
8.30 nm.: **Tanzmusik** mit Pistoneinlagen von Georg Widmer, Piston. Am Flügel René Widmer.
1. Red Hot Mamma, Foxtrott; Sahara, Foxtrott; Rio Nigths, Valse; Oh Baby, Onestep [Hauskapelle]. — 2. von Hoch: Nachklänge aus dem Zillertal, Fantasie; Arth. Klein: Italienische Serenade [Georg Widmer]. — 3. Havana, Foxtrott; Wiener Walzer; Strauß: Eine Polka; In the Town Where I was Born, Foxtrott [Hauskapelle]. — 4. Sabathil: Le Canan, Polka de Concert; Arban: La tyrolienne, Variationen [Georg Widmer] — 5. Pasadena, Foxtrott; Quistiti, Tango Milonga; Was machst du mit dem Knie, Paso-Doble; Kentucky, Foxtrott; Für dich, mein Schatz, aus „Orlow"; Take, oh, Take, Foxtrott; Wiener Walzer; Adrienne, Onestep [Hauskapelle].

WIEN

Welle **530**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 29. November.

10.45 vm.: Orgelpräludium. Dom-Organist Karl Walter.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters Leitung Prof. Rudolf Nilius. Einleitender Vortrag Dr. Heinrich Kralik.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle I. Geiger.
6.15 nm.: Orchesterkonzert des Wiener Volksopernorchesters. Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
8.00 nm.: **Klein Dorrit.** Lustspiel in drei Akten (nach Dickens) von Franz v. Schönthan. Spielleitung Hugo Thimig.
Personen. William Dorrit: Hugo Thimig — Fanny, Tip, Amy, seine Kinder: Lia Landt, Oskar Sima, Anna Kainz-Schrötter — Arthur Clennam: Ludwig Körner — Lady Ines Sparkler: Adrienne Geßner — Baronet Georges Sparkler: Emil Ritter — Prinz Henry Edward: Luis Rainer — Trinker, Hoteldirektor: Othmar Biegler — Der Gefängnisdirektor: Heinrich Jensen — Chivery, Oberschließer: Franz Kammauf — John, sein Sohn, Hilfsschließer: Hans Kainz — Burnish, Nandy, Brown, Häftlinge: Julius Strobl, Fritz Daghofer, Rudolf Ferstl — Bobby, Dick, Kinder: D. Miklosich, kl. Loibner. — Schuldhäftlinge, Kinder, Ballgäste, Diener. Ein kleiner Mohr
Die Handlung spielt im Jahre 1825. Der erste und zweite Akt im Schuldgefängnis von Marshalsea, der dritte im Ship-Hotel im Seebad von Brighton.

Montag, 30. November.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Rita Reindl-Brandt. Walzer-Perlen.
6.25 nm.: Dr. H. Sirk: Galvanische Elemente. Magnetismus.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Romantiker-Abend.** Am Flügel: Erich Meller.
1. R. Schumann: a) Auf dem Rhein; b) Das Wanderlied; c) Die beiden Grenadiere; d) Hidalgo [Staatsopernsänger Hermann Wiedemann].
2. R. Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen; b) Die blauen Frühlingsaugen. — F. Mendelssohn: Das erste Veilchen [Staatsopernsängerin Helene Konrath].
3. Liszt-Lenau: Der traurige Mönch, Melodrama [Walter Sedlmayer].
4. R. Schumann: Träumerei; F. Chopin: Mazurka; R. Weber: Tanz [Grete Löw-Smetana, Violine].
9.20 nm.: **Oscar-Wilde-Abend** (Oscar Wilde † 30. November 1900). Käthe Ehren und Ferdinand Onno. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
Aus den Gedichten in Prosa und aus „De Profundis". — Die Ballade vom Zuchthaus zu Reading.

Dienstag, 1. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Märchenwelt der Kleinen. Von Nikolaus und nahendem Weihnachtsbaum [Irene Sehnal und V. Rauchfuß].
5.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Stunde der Frau. Dr. Josef Dollinger, Oberinspektor der Wiener Gaswerke: Unfälle durch Leuchtgas.
6.25 nm.: Dr. Franz Halla: Tierhaltung in der Großstadt; Bräuche und Mißbräuche.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Kammermusikabend des Quartetts Buxbaum.** Van den Berg, 1. Violine; Max Starkmann, 2. Violine; Ernst Morawetz, Viola; Prof. Friedrich Buxbaum, Cello. Fr. Prof. Stella Wang, Klavier.
1. Johannes Brahms: Streichquartett A-Moll. — 2. Anton Dvorak: Klavierquintett A-Dur. — 3. Josef Haydn: Lerchenquartett.

Mittwoch, 2. Dezember.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Irma Kappel. Internationale Meister der Tonkunst.
6.25 nm.: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Prof. Max Eisler: Graphik.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Der doppelte Kontrapunkt.
8.00 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik. Johann Strauß als Operettenkomponist** (Prinz Methusalem, Spitzentuch der Königin, Lustiger Krieg, Nacht in Venedig). Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn. Am Flügel Karl Pauspertl.
Mitwirkende: Staatsopernsängerin Marie Gerhard, Kammersänger Georg Maikl, Kammerquartett Tautenhayn.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 3. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Hilde Dehmel. Meister der Ballettmusik.
5.50 nm.: Oberamtsrat Dr. Otto Ziegler: Wintersport in Niederösterreich.
6.25 nm.: Dr. H. Sirk: Elektromagnetismus.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Der Troubadour.** Oper in vier Akten von Salvatore Cammarano. Musik von Giuseppe Verdi. Chor und Orchester der Wiener Volksoper. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Graf von Luna: Artur Wolken — Leonore, Gräfin von Sargasto: Kammersängerin Elise Elizza — Manrico, ein Troubadour: Kammersänger Anton Ludwig — Ferrando, Feldhauptmann: Alfred Muzarelli — Azucena, eine Zigeunerin: Eugenie Besalla. — Gefährtinnen Leonorens, Diener des Grafen, Zigeuner und Zigeunerinnen.
Die Handlung spielt teils in Biscaja, teils in Arragonien. — Zeit: Anfang des XV. Jahrhunderts.

Freitag, 4. Dezember.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Märchen der Weltliteratur. Französische Märchen [Ilse Ita und Grete Bach].
6.25 nm.: Ing. Dr. Wilhelm Exner: Karl Karmasch, der große Technologe, der Begründer der Gewerbewissenschaft.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Alt-Wiener Dosenstücke.** 3. Abend. Von Alexander E. Sedlmayer. Musikalischer Teil von Fritz Lange. Vorgetragen von Anton Amon.
1. Josef Haydn (dazugehörige Musik: Serenade). — 2. Lenau (Musik: Österreichische Ländlerweisen und Fantasien über Motive von Schumann, Hugo Wolf und Franz Mayer). — 3. Polsterltanz (Musik: Paraphrase über Johann Strauß' Vaters „Polsterltanz" und Josef Lanners „Die Pesther"). — 4. Nestroy (Musik: Nationalpolka. Motive aus „Don Juan". Altes Wiener Theater-Couplet).
9.15 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Kapelle J. W. Ganglberger. Opernsängerin Grete Pohl von der Staatsoper Dresden.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit". — 2. Josef Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 3. E. d'Albert: Große Fantasie aus der Oper „Tiefland" [Opernsängerin Grete Pohl]. — 4. W. Spohr: Violinkonzert D-Moll mit Orchester [A. Kamper, Violine]. — 5. R. Wagner: Chor und Hirtenlied aus der Oper „Tannhäuser". — 6. W. Popp: Konzertwalzer für Flöte [R. Kemeter, Flöte]. — 7. K. Komzák: Wiener Leben, Alt-Wiener Lieder, Potpourri. — 8. Joh. Jicha: Brigade-Marsch.

Sonnabend, 5. Dezember.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Ida Dostal.
6.30 nm.: **Ein Spiel vom Krampus.** Von Hans Nüchtern. Spielleitung Victor Kutschera.
Personen. Nikolaus: Victor Kutschera — Radiokrampus: Aurel Nowotny — Ruprecht: Karl Kneidinger — Weihnachtsbote: Erika Wagner.
8.00 nm.: **Bruder Straubinger.** Operette in drei Akten von M. West und J. Schnitzer. Musik von Edmund Eysler. Operettenaufführung zum 75. Geburtstag Alexander Girardis. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Personen. Landgraf Philipp: Siegfried Adler — Lola, seine Gemahlin: Rosa Mittermardi — Hofintendant Raupp: Karl Tuschl — Fräulein von Himmlisch. Hofdame: Vally Ernst — Bruder Straubinger: Ernst Arnold — Oculi: Grete Holm — Schwudler, Schaubudenbesitzer: Otto Langer — Liduschka, seine Frau: Paula Fiedler-Seitz — Bonifaz, Deserteur: Oskar Oldingen.
1. Akt: Platz vor dem Tor einer Stadt des Landgrafen. 2. Akt: Im Hofgarten. 3. Akt: Platz im fürstlichen Wildpark.
Zeit: 18. Jahrhundert. Ort der Handlung: Am Rhein.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

PRAG

Welle 546

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterbericht.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte

Sonntag, 29. November.

11.00 vm.: **Matinee. Orchestermusik und Gesang.** Mitwirkende: Frl. K. Morfova, L. Prokopova. Dirigent J. Charvat.
5.00—6.00 nm.: 5-Uhr-Konzert des Radiojournal-Quintetts. J. Konstantin, Gesang.
6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Populäres Konzert der tschechischen Philharmonie.** Dirigent F. Stupka. — Übertragung aus dem Smetanasaale.
Anschließend Sport- und Theaterberichte, Wetterdienst und neueste Nachrichten.

Montag, 30. November.

6.15 nm.: Kinderstunde. Onkel Wenzel erzählt Erinnerungen kleiner Radioamateure.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Literarische Stunde.
8.02 nm.: **Orchestermusik und Gesang.** Dirigent J. Charvat. Frau E. Matouškova, Gesang; O. Parik, Klavier; Frl. Strnadova, Rezitationen.
10.00 nm.: Konzertübertragung aus dem Café Passage.

Dienstag, 1. Dezember.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Universitätsprofessor Dr. V. J. Simak: Handel und Gewerbe zur Zeit Karl IV.
8.02 nm.: **Der Ehemann vor der Tür.** Operette in einem Akt von E. Offenbach. Aufgeführt von der Gesangsabteilung der Theaterschule Lang. Regie Vosalik.
9.00 nm.: Heitere Rezitationen.

Mittwoch, 2. Dezember.

11.40 vm.: Bericht über den Wasserstand böhmischer Flüsse.
6.15 nm.: B. Castkova erzählt Märchen für Kinder.
8.02 nm.: **Kammermusik-Konzert der Mitglieder der tschechischen Philharmonie.** K. Ungrova, von der Oper des Nationaltheaters, Gesang.
9.15 nm.: Gold und Silber, Walzer aus „Frasquita" von Lehár.
9.30 nm.: Potpourri aus „Zigeunerliebe".

Donnerstag, 3. Dezember.

11.40 vm.: Bericht über den Wasserstand böhmischer Flüsse.
6.15 nm.: Kinderstunde. Lehrer B. Schweigstill: Vom Nikolaus.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Jos. Kuzy: Das neuentdeckte Element und die Methoden seiner Entdeckung.

8.02 nm.: **Russischer Abend.** A. Lebedova, Sopran; A. Kalikovsky, Baß; K. Kopecky, Cello.
9.30 nm.: Operettenmusik.

Freitag, 4. Dezember.

11.40 nm.: Bericht über den Wasserstand böhmischer Flüsse.
6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Direktor Dr. J. Wolf: Aus der Geschichte der Zensur.
8.02 nm.: **Der Freischütz.** Oper von C. M. v. Weber.
9.30 nm.: Musikalischer Vortrag. C. M. v. Weber: Klavierquartett.

Sonnabend, 5. Dezember.

11.40 nm.: Bericht über den Wasserstand böhmischer Flüsse.
6.15 nm.: Marionettentheater des künstlerischen Kulturverbandes Kral. Vinchrady.
7.00 nm.: Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.

LAUSANNE (HB2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.

Sonnabend, 28. November.

8.05 nm.: **Volkstümlicher Abend.**

Sonntag, 29. November.

8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.05 nm.: Gottesdienst von Pastor Puidoux.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 30. November.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters der Sportvereine.** Unter Leitung von M. Ottone.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Gusynn: Mirian, Walzer. — 3. Lamothe: Madrigal. — 4. Suppé: Teufelsmarsch. — 5. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 6. Doret: Menuett. — 7. Blankenburg: Die Wachtparade, Marsch.

9.00 nm.: Literarische Stunde.

Dienstag, 1. Dezember.

8.05 nm.: **Die Entwicklung des Tanzes. Konzert des Rundfunkorchesters.**

Mittwoch, 2. Dezember.

6.00 nm.: **Kinderstunde.** Vorlesung von Geschichten von Ren Bazin und musikalische Unterhaltung.

Donnerstag, 3. Dezember.

8.05 nm.: M. Rapin: Die landwirtschaftliche Ökonomie.
8.20 nm.: **Violinkonzert. Professor Arthur Borel.**
1. Händel: Sonate in A-Dur. — 2. Beethoven: G-Dur-Romanze. — 3. Ambrosio: Träumerei. — 4. Moszkowski: Spanischer Tanz.

8.50 nm.: Klavierkonzert.

Freitag, 4. Dezember.

8.05 nm.: **Abendkonzert.**
1. Ganne: Fantasie. — 2. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. Maillard: Les dragons de Villars. — 4. Gillet: Loin du bal. — 5. Névin: Narzisse. — 6. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 7. Scassola: Für immer, Marsch.

SCHWEDEN

Stockholm.
Welle 427 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S A.

Göteborg.
Welle 290 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S B.

Malmö.
Welle 270 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S C.

Sundsvall.
Welle 545 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S D.

Boden.
Welle 1350 m (1,5 kW) — Rufzeichen S A S E.

Falun[1]).
Welle 370 m (0,4 kW) — Rufzeichen S M Z K.

Jönköping[1]).
Welle 265 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M Z D.

Norrköping[1]).
Welle 260 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M V V.

Gävle[1]).
Welle 325 m (0,2 kW) — Rufzeichen S M X F.

Trollhättan[2]).
Welle 345 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M X Q.

Karlstad[2]).
Welle 355 m (0,1 kW) — Rufzeichen S M X G.

Linköping[1]).
Welle 467 m (0,25 kW).

Eskilstuna[1]).
Welle 250 m (0,25 kW).

Sonntag.

11.00 vm.: Gottesdienst.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Märchenstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Ende.

Wochentäglich.

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
7.00—9.00 nm.: Konzerte, Vorträge und Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik (nur Mittwochs und Sonnabends).

[1]) Zwischensender. Vier bis sechs Tage wöchentlich wird das Stockholmer Programm übertragen.
[2]) Zwischensender. Drei Tage wöchentlich wird das Gotenburger Programm übertragen.

ENGLAND

Vortragsfolgen für die Woche vom 29 November bis 5. Dezember 1925.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: **Puccini-Gedächtnisprogramm.** Einleitende Worte des italienischen Gesandten und Vortrag von Percy Pitt. Chorgesänge der New College Chapel. — Übertragung von Oxford.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Bischofs von Salisbury.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: Chinesische Gedichte und Erzählungen. — Cello- und Klavierkonzert.

Montag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.40 nm.: Lord Balfour of Burleigh: Ansprache zugunsten des Princess Louise Kensington Kinderhospitals.
8.00 nm.: Sir James Allen: Aussichten für die Landwirtschaft in Neuseeland.
9.00 nm.: **St. Andreastag. — Schottischer Abend.** — Übertragung von schottischen Sendestellen. — Lord Aberdeen: Schottische Erzählungen. — Augustus Beddie: Rezitation des Gedichtes „Guddlen" von Jan Maclaren. — Übertragung von Edinburgh. Prof. Julian S. Huxley: Der Strom des Lebens; Natur und Nahrung.

Dienstag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: H. C. Minchin: Der Schotte.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Kgl. Opernhaus, Covent Garden. — Anschließend Konzert der Jack-Howard-Kapelle.

Mittwoch.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Töne der Musik: Holzblasinstrumente.
8.25 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
8.40 nm.: C. E. M. Jead und J. Streachey: Vorträge.
11.00 nm.: **Übertragung des 4. Aktes der Oper Carmen** aus dem Prince of Wales-Theater, Birmingham.

Donnerstag.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Stenson Cooke vom Automobilklub: Die Landstraße im Winter.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.** — Übertragung von Manchester.
10.00 nm.: Eric-Fogg-Abend. Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag.

4.45 nm.: Kinderkonzert.
8.00 nm.: Funkzeitschriften-Wochenschau.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Prof. Grierson: Thomas Carlyle.
9.00 nm.: **Varieté-Programm: Der Parkwächter.** Louis Hertel.
11.00 nm.: Gen.-Lt.: Sir William Leishman: Die Gesundheit eines Heeres im Felde.
11.30 nm.: Volkstümliches Violinkonzert Louis Godowsky.

Sonnabend.

5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Sir Curtis Lampson: Vortrag.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Donald Calthrop als Gast.
11.00 nm.: Henry J. Huband: Amateur-Fußballspiel.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Newcastle

Welle 404

Rufzeichen: 5 n o — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
10.30 nm.: W. B. Yeats: Das Land der Herzenswünsche.

Montag.

4.30 nm.: Schulfunk.
7.20 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.45 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Dienstag.

12.30 nm.: Konzert.

Mittwoch.

4.30 nm.: Schulfunk.
7.20 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
7.35 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Harlekinade.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag.

12.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**
12.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag.

4.00 nm.: Schulfunk.
9.00 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend.

12.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 i t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
10.20 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Ouvertüre zu „Shamus O'Brien" und Peer Gynt-Suite. — Madoc Davies, Bariton; Olga Thomas, Klaviersolo.

Montag.

9.00 nm.: **St. Andreasfeier.**

Dienstag.

Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mittwoch.

11.00 nm.: **Übertragung des 4. Aktes der Oper Carmen** aus dem Prince of Wales-Theater.

Donnerstag.

9.15 nm.: **Vokalkonzert.** — Übertragung aus der Stourbridge-Stadthalle.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.30 nm.: **Heiterer Abend.** John Henry und Blossom.

Sonnabend.

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm. John Gilpin.

Hervorragende Neuigkeiten
für Klavier, Gesang usw. und alle
durch den Rundfunk
verbreitete Vortragsstücke finden Sie bei
Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8
Leipziger Straße 37 und Tauentzienstraße 7 / Gegründet 1838

Reichhaltiges Lager in- und ausländischer Musikliteratur. Klassische und moderne Kompositionen aller Art für Klavier, Violine, Gesang, Harmonium, Laute, Zither, Mandoline usw. Prachtausgaben. **Geschenkwerke.**
MODERNE TANZMUSIK
Weihnachtsmusik
STREICH-, JAZZ- UND ZUPFINSTRUMENTE
SPRECHMASCHINEN * SCHALLPLATTEN
Spezialabteilung für ***Radio-Textbücher*** *(Textbuch-Abonnement). Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Prospekte.*

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Donnerstag von 9.00 bis 11.00 nm.
(Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

Liverpool

Welle 315

Rufzeichen: 6 l v — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.

Dienstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch

12.00 m.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Vortrag.

Donnerstag.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Konzert oder Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.00 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.
10.15 nm.: Requiem von Bach.

Montag.

8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag.

12.30 nm.: Orgelkonzert.
5.00 nm.: Orchesterkonzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Mittwoch.

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag.

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Landwirtschaftsfunk.
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag.

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
9.30 nm.: Vortrag.
10.30 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend.

8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Wintergartenabend.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Glasgow

Welle 422

Rufzeichen: 5 s c — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Wetterdienst für Landwirte.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Zwischenübertragung.
11.00 nm.: Übertragung von London (außer Dienstag).

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst und Ansprache.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Belfast

Welle 440

Rufzeichen: 2 b e — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.10 nm.: Kinderbriefe.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9,15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

12.30 nm.: Schallplattenmusik.

Mittwoch

8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Schulfunk.
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

Aberdeen

Welle 495

Rufzeichen: 2 b d — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.00 m.: Schallplattenmusik.
7.00 nm.: Pfadfindernachrichten.
8.40 nm.: Übertragung von Edinburgh.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Mittwoch

7.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
9.00 nm.: Übertragung von Glasgow.

Donnerstag

7.15 nm.: Pfadfindernachrichten.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk, Konzert.
7.15 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Hör' die Welt mit



Kopfhörer und Lautsprecher!

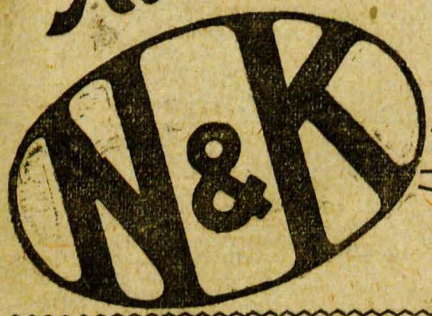
Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

Große Weihnachtsüberraschung!

Hör' die Welt mit



Der neue Lautsprecher

Ladenpreis **28,—** Mk.

in Worten: Achtundzwanzig Mark!

Akustisch vollkommenster Lautsprecher

70 000 Stück
innerhalb zweier Monate für Amerika, das führende Radioland, hergestellt

Bisher mehr als 1,5 Millionen
Kopfhörer und Lautsprecher über den ganzen Erdball geliefert

Unser Weihnachtsgeschenk!
Jeder 100. Kopfhörer-Karton enthält einen Gutschein für einen N. & K.-Kopfhörer gleicher Type, jeder 500. für 2 Hörer, jeder 1000. Kopfhörer-Kart. einen Gutschein über unseren neuen Lautsprecher

Ladenpreis, elegante Ausführung, f. Kopfhörer 13,— M.
Ladenpreis, einfache Ausführ. gleicher Qualität 10,75 M.

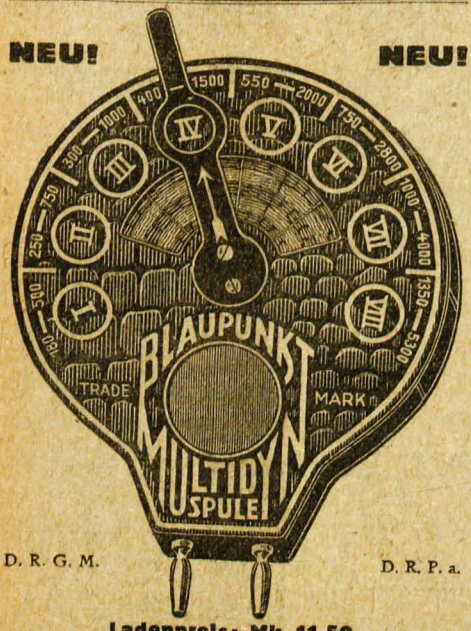
Unsere Fabrikate
sind in allen einschlägigen besseren Geschäften erhältlich!

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

UMWÄLZEND

NEU! NEU!



D. R. G. M. D. R. P. a.

Ladenpreis: Mk. 11,50

Eine einzige Spule für alle Wellenlängen

von 180 bis 5300 m

MULTIDYN-ALLWELLENTABELLE

zeigt die Werte der einzelnen Stufen bei 3 verschiedenen Empfangsarten.



Stufe	Kondensator 500 cm	Kondensator 1000 cm	Kondensator 500 cm	Kondensator 1000 cm	Kondensator 500 cm	Kondensator 1000 cm
I	180 – 360	– 340	400 – 460	– 830	180 – 300	– 300
II	250 – 380	– 440	525 – 650	– 780	250 – 440	– 660
III	300 – 520	– 600	740 – 820	– 1060	300 – 640	– 880
IV	400 – 700	– 800	1010 – 1280	– 1600	410 – 900	– 1250
V	550 – 800	– 1180	1380 – 1750	– 2050	560 – 1240	– 1650
VI	750 – 1300	– 1470	1650 – 2350	– 2850	780 – 1650	– 2500
VII	1500 – 1800	– 2050	2600 – 3350	– 4000	1050 – 2350	– 3280
VIII	1950 – 2400	– 2750	3400 – 4400	– 5300	1400 – 3150	– 4300

Multidyn

Bisher verwandte der Radioamateur, sofern es sich um auswechselbare Spulen handelte, die allgemein bekannten Honigwabenspulen. Mit Vorliebe wurden namentlich in neuerer Zeit die Flachspulen mit Korbwicklung benutzt, die entweder als Körperspulen oder auch als körperlose Spulen in den Handel gebracht werden.

Da alle diese Spulen im einzelnen nur immer für einen sehr begrenzten Wellenbereich in Frage kommen, war es notwendig, eine ganze Anzahl — einen ganzen Satz — solcher Spulen mit einer bestimmten Windungszahl, anzuschaffen, um verschiedene Stationen empfangen zu können.

Man benötigte durchschnittlich Spulensätze von 1 bis 2 Dutzend Einzelspulen um einen Empfangsapparat für Wellen von 180 bis zirka 5000 Meter abstimmen zu können. Zum Empfang längerer Wellen war man sogar gezwungen, auf die weniger beliebten Honigwabenspulen zurückzugreifen, da die sonst bevorzugten Flachspulen bei den erforderlichen höheren Windungszahlen einen unpraktisch großen Durchmesser bekommen würden.

Ganz allgemein ist die Verwendung auswechselbarer Spulen eine der Hauptursachen, die dem Radioamateur die Handhabung seines Gerätes unbequem erschweren und mitunter so unangenehm gestalten.

Es gehört ein bestimmtes Wissen und ein feines Gefühl dazu, um die jeweils richtige Spule sofort zu finden, die für die Aufnahme dieser oder jener Sendestation erforderlich ist. In den meisten Fällen wird die richtige Abstimmspule erst nach langwierigem Herumsuchen in der Spulenkiste gefunden.

Trifft man nicht sofort auf die richtige Spule, so ergibt sich daraus ein endloses Herumsuchen nach der Spule mit der „wahrscheinlich" passenden Windungszahl, ganz zu schweigen von der umständlichen Arbeit, die durch das fortwährende Auswechseln und Abstimmen der frisch eingesteckten Spule verursacht wird.

Diese unangenehmen Komplikationen treten noch mehr in Erscheinung, wenn man schnell hintereinander von einer Station auf die andere übergehen will, wobei die lästige Sucherei usw. immer wieder von vorne anfängt. Am schlimmsten sind diese Zustände bei Mehrfachkopplung.

Bei vielen im Handel befindlichen Spulensätzen sind diese ihrerseits zwecks Erreichung einer mechanischen Steifheit, mit einer Lacksubstanz durchtränkt, die den Empfang weiterhin ungünstig beeinflußt. Kurz, die herkömmlichen Spulensätze weisen bis heute noch Mängel auf, die das angenehme Arbeiten am Empfangsapparat außerordentlich beeinträchtigen.

Nach langwierigen, Monate währenden Versuchen freut es uns nun, dem deutschen Rundfunkteilnehmer

die neue „Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule

in höchster Vollkommenheit präsentieren zu können. Wiederum ist es deutscher Technik und Wissenschaft gelungen, das gleichfalls auf dem Radiogebiete sehr rührige Ausland zu überholen, und gerade da, wo schon Dutzende scheiterten.

Die neue „Blau-Punkt" Allwellen-Multidynspule ist im wahrsten Sinne des Wortes

eine bahnbrechende Neuerung

Es ist eine Universal-Spule **FÜR ALLE WELLENLÄNGEN VON 180 BIS 5300 METER** und nicht etwa eine Schaltspule mit gewöhnlichen Anzapfungen; **hier wird vielmehr jede nichtbenötigte Windungsgruppe doppelpolig abgeschaltet.** Ein wahres Kinderspiel ist das Arbeiten am Empfangsapparat mit der Multidynspule.

Der langgehegte, oft unbewußte, Wunsch aller Rundfunkfreunde, **endlich einen Ersatz für die umständlichen, auswechselbaren Spulensätze zur Verfügung zu haben,** ist nunmehr restlos erfüllt.

Während eines Bruchteils einer Sekunde können Sie jetzt von einer Station auf die andere umschalten, d. h. von einer Darbietung auf die andere übergehen, ohne die Spulen auswechseln zu müssen, denn

die „Multidyn"-Allwellen-Spule ersetzt einen ganzen Spulensatz

Auf dem Gebiete der modernen Empfangstechnik bedeutet die „Multidynspule" einen gewaltigen Schritt vorwärts. — Ganz gleich, ob Sie mit einem Kristalldetektor-Apparat oder mit einem Röhrengerät, primär, sekundär oder mit Mehrfachkopplung empfangen, das Ergebnis wird stets gleich befriedigend sein.

Vorzüge der neuen „Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule

1. Außerordentlich hohe Selbstinduktion, bei extrem niedriger Eigenkapazität, auf relativ kleinem Raum konzentriert
2. Verhinderung des nachteiligen Mitschwingens der nicht benutzten Windungen durch die eingebaute Spezialschaltung
3. Besonders für hochselektiven Fernempfang geeignet
4. Hervorragend scharfe Gradabstimmung bei Mehrfachkopplung. Überaus klarer und reiner Empfang
5. Schnelle, mühelose Ein- bzw. Umstellung auf irgendeine Wellenlänge zwischen 180 und 5300 m
6. Kein lästiges Umstecken und Auswechseln. Kein zeitraubendes Herumsuchen nach der Spule mit der passenden Windungszahl
7. Kinderleichtes Einstellen. Während eines Bruchteils einer Sekunde kann die gesamte Wellenlängenskala von 180 bis 5300 m bestrichen werden
8. Keine unangenehmen Handkapazitätswirkungen bei Bedienung des über den äußeren Umfang der Spule hinausragenden Einstellhebels
9. Übersichtliches Zifferblatt und obere Randskala zum mühelosen Ablesen der Einstellpunkte von vorn und oben
10. Die körperlose, nicht imprägnierte, mehrfach geschützte „Korbknickwicklung" ist hier zum erstenmal angewendet. Der verwendete Draht ist doppelt isoliert und besitzt einen relativ großen Querdurchschnitt
11. Die „Multidyn-Spule" kann sowohl im Detektor- als auch im Röhrengerät als Primär-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule verwendet werden
12. Die „Multidyn-Spule" ist eine Zierde für jeden Apparat, leicht zu handhaben, ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen und kostet nur einen Bruchteil der bisher gebräuchlichen Spulensätze

Überall erhältlich

Verlangen Sie überall die „Multidyn-Spule"

Überall erhältlich

Die „Ideal" Blau-Punkt-Hörer / Den „Rotstern"-Detektor / Das „Idealit" B.-Kristall

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

(Verkaufsbüro) G. M. B. H.

Telephon: Moritzplatz 15125—26

BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a

Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

(Telefunkenpatente und eigene Schutzrechte)

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1925 HEFT 48

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Nollendorf 4429

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Die kulturelle Krise des „Kulturfaktors“

Von

Ludwig v. Stockmayer.

Zu dem im Heft 46 des „Funk“ an dieser Stelle veröffentlichten Aufsatz „Krise im Rundfunk“ gehen uns die folgenden Ausführungen zu, denen wir gern Raum geben, weil sie uns das Problem der Programmgestaltung mit neuen und bemerkenswerten Gesichtspunkten zu durchdringen scheinen.

Die Programmfrage im Rundfunk ist von dem Augenblick an kritisch gewesen, da er den Versuchsstandpunkt verlassen hatte. Erinnern wir uns, wie es war: die akademische Musik, die qualifizierte Bühne und die akademische Wissenschaft hielten sich im allgemeinen teils überlegen, teils vorsichtig zurück; erst allmählich und zögernd haben sie sich dem Rundfunk genähert. So herrschte im Anfang die leichte Muse und der Ansager vor. Es gibt ein römisches Sprichwort: ein Gefäß wird stets den Geruch bewahren von dem Inhalt, der es zum erstenmal erfüllte. Das stimmt auf den Rundfunk. Und dem gilt auch die Hauptfeststellung in dem Aufsatz „Krise im Rundfunk“ im Heft 46 dieser Zeitschrift. Und doch sind die leichte Muse und der Ansager vollberechtigte Elemente unserer Hörbühne; aber nur als Elemente, nicht in der augenblicklichen Gestaltung.

Die leichte Muse ist überhaupt — nicht nur im Rundfunk — ein Sorgenkind unserer Darstellungskunst; wir haben seit den schönen Zeiten des Mittelalters überhaupt keine deutsche leichte Muse mehr: siehe die kleinen Hausspiele, die Haas-Berkow wieder zum Leben erweckt hat, siehe Hans Sachs und die andern alle. Dann ist es stehengeblieben, weil auch hier wieder ausländische Einflüsse überwucherten. Im vorigen Jahrhundert bekamen wir von England das Tingel-Tangel, von Frankreich das Varieté, von Paris den Conférencier; Wolzogen hat versucht, diese leichte Kunst in Deutschland einzuführen. Er mußte aber scheitern, weil diese Künste eben nicht deutsch sind. Was urtümlich deutsch ist: das ist der Wiener Volkssänger und der Berliner Humorist, und auch diese beiden Gestalten sind keiner Weiterentwicklung mehr fähig. Soll die leichte Kunst wieder auf deutschem Wesen gedeihen können, so muß sie sich an den deutschen Humor wenden und die neuzeitliche internationale Entwicklungsrichtung verlassen.

Also Ernst im Scherz, nicht blödes Gelächter oder mauloffenes Staunen! Neue Entwicklungsrichtungen kommen aber nie von selbst. Das gehört auch so zur „neuen Einstellung“, die sehr bequem und sehr falsch ist: daß man meint, das Notwendige, in der Luft Liegende setze sich schließlich ganz von selbst durch. Das tut es nicht, sondern der einzelne, der Starke, ballt das in der Luft Liegende zu Entschlüssen, zur Tat. Wollen wir im Rundfunk die leichte Kunst haben, und sind wir mit ihr, so wie sie jetzt ist, nicht zufrieden, dann ist es unsere Sache, die Verhältnisse zu ändern. Der Rundfunk ist in der Lage, eine „Hörakademie“ einzurichten und seine Darsteller zu schulen; er könnte durch Preise die schriftstellerische Erzeugung auf das Gebiet lenken, das deutschem Wesen und der Eigenart des Rundfunks entspricht. Die Musik findet sich dann von selbst dazu.

Hans Sachs war auch nur der Sprecher einer kleinen Gemeinde und hat sich die deutsche Welt erobert. Wir müssen eine zunftmäßige Funkschule haben, wie die Singschule der Meistersinger; und wir brauchen keine Angst zu haben, daß wir uns verbeckmessern könnten. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß unsere Programme versanden, also müssen wir ein neues Bett graben.

Der Programmgestalter, so behauptet man, hänge von den Wünschen seiner Hörer ab; man fragt also nach ihnen, man macht Wunschabende, man müht sich sogar mit Statistiken. Wo in aller Welt ließ sich je die Kunst von den Wünschen der Menge bestimmen?! Wollen wir denn die Entwicklung auf den Kopf stellen?! Auch die leichte Kunst marschiert vor den Massen, und nur der Abstand ist kleiner. Wie wollen wir zum Rechten kommen, wenn wir auf die Menge hören, die doch nur ihrer Gewohnheit folgt, also stets nur Gestriges verlangt?!

Es ist auch gar keine Gefahr, daß der Rundfunk mit diesem neuen Wege Hörer verliert, denn er bringt Neues, und nie ist man neuigkeitslüsterner gewesen als jetzt. Allerdings müßte dieses Neue richtig eingeführt werden. Es hängt also an den Männern, die es in die Hand nehmen. Sollten wir die nicht haben? Ist doch unser Deutschland noch nie so autoritätsgläubig gewesen wie jetzt.

Eine ganz große Volksbewegung krankt am Mangel an Führung durch Berufene; die Berufenen sind da, nur halten sie sich fern, weil die ganze Bewegung ohne sie und anfänglich gegen sie entstanden ist. Schaffen wir ihnen lohnende Arbeit, so werden sie schon mitmachen.

Es herrscht im geistig führenden Deutschland ein tiefer Verdruß über den Rundfunk, der in allererster Linie in der Ungeeignetheit der an die Öffentlichkeit Herantretenden seinen Grund hat. Es gibt Ansager, die im Laufe eines Abends einleitende Worte über eine Beethovensinfonie sagen, ein Funkkabarett leiten und in diesem als Bänkelsänger auftreten. Das sind Unmöglichkeiten. Und es gibt auf der anderen Seite Leute, die Wissenschaftliches und Künstlerisches vortragen und derartig ledern wirken, daß kein Mensch zuhört. Auf der einen Seite also der fachmännisch-tuende Conférencier, auf der andern Seite der Fachmann, der die allereinfachsten Redner-Erfordernisse außer acht läßt. Sollte das nicht durch Schulung vermieden werden können?

Noch heute blüht in Italien die Redekunst bis in tiefe Volkskreise hinab als Entwicklungsergebnis der alten römischen Rednerschulen. Machen wir Vortragsschulen daraus, dann haben wir, was wir brauchen. Der Rundfunk ist eine neue Sache, die Menschen jedoch, die ihn betreiben, sind die alten. Die Vorträge werden gehalten, als ob man in der Aula wäre, die Konzerte wie im Konzertsaal. Es werden ungemein vielgestaltige Programme abgewickelt, selten jedoch fühlt sich der Hörer persönlich berührt. Wir können natürlich von der Unzahl der Vortragenden nicht verlangen, daß sie sich erst rundfunktechnisch ausbilden lassen; aber wir müssen verlangen: daß ihr Stoff rundfunktechnisch bearbeitet wird. Das geht gewiß nicht von heute auf morgen; das ist eine Entwicklungssache, aber wir müssen endlich einmal damit beginnen, denn die Zeit drängt, und wir können anfangen!

Vor allem sei der Wahlspruch: Schlicht, aber wertvoll! Wenig, aber Bestes! Um zu erkennen, was damit gemeint sein muß, dürften großstädtische Gesichtspunkte nicht allein maßgebend sein. Bis jetzt wird das zu wenig beachtet. Nirgends ist der Rundfunk weniger wichtig als in der Großstadt, wo alle Bildungs- und Unterhaltungselemente ohnehin vorhanden sind. Und doch wendet sich das Rundfunkprogramm überwiegend an den Großstädter. Wollen wir zunächst noch vom Bauern absehen, so muß in Zukunft doch die Masse der Kleinstädter das größte Kontingent stellen. Hier gilt aber in erster Linie der obige Wahlspruch. Wird er wahrgenommen, so kommt auch der Großstädter zu seinem Recht. Meint Berlin, damit nicht auskommen zu können, so möge es sich eine Ausnahmestellung sichern.

Wir glauben also, daß die Krise des Rundfunk in der Programmgestaltung sowohl wie auch in der Ausführung liegt. In der hellen Not gibt man viel zu viel, weil man Anspruchsvolle befriedigen und neue Kunden anziehen will. Und man gibt es mit falschen Mitteln, mit ungenügender Einleitung, mit mangelnder Betonung des Wesentlichen, kurz unter Vernachlässigung der Hörerpsychologie. Der innige Kontakt zwischen Vortragenden und Hörern im Sprechsaal, Konzertsaal oder Theater muß durch neue Mittel ersetzt werden. Kann der Sänger seine Hörer mit dem Auge bannen, so muß er die Rundfunkhörer mit dem Wort einfangen; dazu reicht die bisher geübte Kunst allein nicht aus; er muß mit dem Ansager zusammenarbeiten. Auch der Vortragende. Der Ansager muß ein ganz feiner Kerl sein. Er muß mit dem heiligen Feuer für seine Sache die Hörer mitreißen. Dazu lassen sich sicher erste Kräfte finden; und für solche Ansager ist der Vortragende, der Sänger oder Musiker nur das Instrument, auf dem sie spielen. Der Ansager ist fast wichtiger, denn er muß die Uninteressiertheit des Rundfunkteilnehmers schon durch seinen Namen, jedenfalls aber durch seine Sprache überwinden und die hohe Kunst verstehen, den Hörer in Spannung zu versetzen. Das Fluidum, von dem man immer im Vortrags- und Konzertsaal spricht, muß mit Lichtgeschwindigkeit auf den ganzen Rundfunkumkreis übergehen. Das sind neue Möglichkeiten, die ganz neue Mittel verlangen.

Es darf keine Krise im Rundfunk geben, wo der Musik- und Wissenschaftsschatz mit ungeahnten Verbreitungsmöglichkeiten ungeheuren Hörermengen vermittelt werden kann. Solchen Feststellungen gegenüber klingt das Wort der Rundfunkkrise paradox. Aber mit großer Freude begrüßen wir die Krise der bisherigen Einstellung.

Es ist nicht unmöglich, von einem Bayreuth oder Meiningen des Rundfunks zu sprechen. Wir blieben damit auf der bisherigen Linie der Entwicklung von Kunst und Wissenschaft, die in Deutschland bisher nur Allerbestes hervorbringen wollte.

Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet!

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat in der letzten Entente-Note, die Ende voriger Woche in Berlin überreicht wurde, ihren Standpunkt dahin festgestellt, daß sie gegen die Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet nichts mehr einwenden will unter der Bedingung, daß die Sicherheit der Besatzungstruppen durch eine gewisse Überwachung der Empfangsstellen und sonstige Kontrollmaßnahmen gewährleistet bleibt.

Wenn man, um zu dieser Meldung endgültig Stellung zu nehmen, auch erst die Ausführungsbestimmungen abwarten muß, so darf doch mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß unsere Brüder am Rhein in allernächster Zeit in den Genuß des deutschen Rundfunks kommen werden.

*

Inzwischen hat der Vorstand des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. an den Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Nachdem die Verhandlungen in Locarno zum Abschluß gekommen sind, wird immer wieder betont, daß der Haupterfolg für die deutsche Regierung darin zu buchen sei, daß es ihr gelungen ist, einen ernstlichen und aufrichtigen Kurswechsel bei den alliierten Staatsmännern zu erreichen. Dieser Wechsel soll sich vor allen Dingen durch besondere Erleichterungen im besetzten Gebiet äußern.

Hierzu gehört unseres Erachtens die Freigabe des Rundfunks. Wir sind der Meinung, daß zu den Lebensnotwendigkeiten eines geistig so hochstehenden Volkes, wie es das deutsche ist, auch die Teilnahme an dem neuesten großen Kulturfaktor, als welcher der Rundfunk anzusprechen ist, gerechnet werden muß."

Gleichzeitig hat der Deutsche Funktechnische Verband an das Reichspostministerium die dringende Bitte gerichtet, alles aufzubieten, um der Forderung nach Freigabe des Rundfunks Geltung zu verschaffen.

Der Honnef-Turm in Königswusterhausen

Das zweithöchste Bauwerk der Welt. — Ein Maschinensender in 230 Meter Höhe.

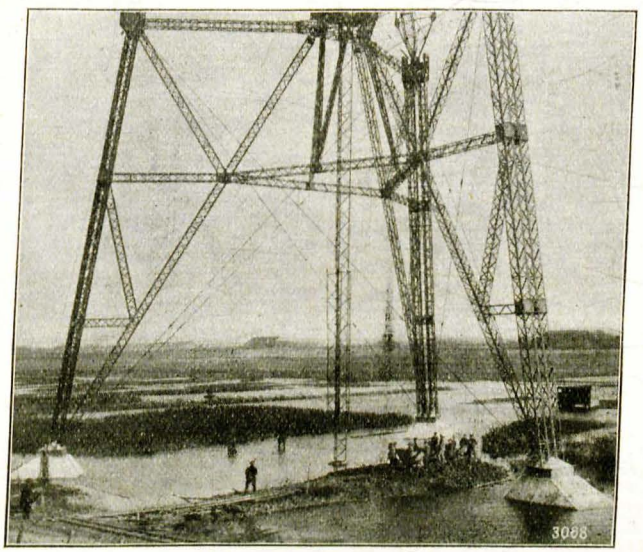
Hinter der gelben Postkutsche zerbricht das große, weiße Schweigen der Landschaft in Knattern und Rasseln. Drinnen im Wagen streiten sie mit schallendem Gelächter, ob es „Hochluftleiter" hieße oder „Höhenluftleiter", und ob man auch den Begriff „Nebenluftleiter" bilden dürfe, ohne mißverstanden zu werden. Und einer erzählt, die Antennen würden demnächst umgetauft in „Strahler". — „Aber eine Empfangsantenne strahlt doch nicht! Und wenn sie es trotzdem ein wenig tut, dann ist das doch nicht ihr Zweck! Dann müßte man ja einen Kochherd „Fingerverbrennungsmaschine" nennen!"

„Da sind die Antennentürme von Königswusterhausen!" schreit es vorn auf dem Wagen; aber es war ein Irrtum, es sind nur die Masten der Hochspannungsleitung, und der Nebel des Wintermorgens verhüllt noch die Sicht auf das Wunder, dem wir entgegeneilen.

Aber dann plötzlich wächst es rank und schlank und steil empor aus der Erde: der neue Turm!

*

Das ist das Neue und Unerhörte an diesem Honnef-Turm: daß er ganz ohne Abspannseile in die Luft ragt, fest auf seinen drei Beinen stehend, ohne jeden Arm, der hilfe- oder stützeheischend zur Seite sich streckte. Und er ist das zweithöchste Bauwerk der Welt, wird, nach endgültiger Fertigstellung, vielleicht einen halben Meter niedriger sein als der dreihundert Meter hohe Eiffelturm.



Einer der vier neuen 150 m hohen Funktürme in Norddeich, die auf sumpfigem Gelände ruhen, so daß die Isolation erst in 26 m Höhe in den Fußknotenpunkten angebracht werden konnte.

Er dient zunächst als Träger für verschiedene Antennendrähte; und da diese gegen die Erde vollkommen isoliert sein müssen, ruhen die Turmfüße — auf Porzellan! Das ist es, was der Laie kaum zu fassen vermag: daß das feste Stahlgefüge zweimal unterbrochen ist zur Höhe hinauf durch Porzellan, um jede Leitung zur Erde unmöglich zu machen.

In zweihundertunddreißig Meter Höhe trägt der Turm eine Plattform[1]) — von unten wie eine winzige, architektonische Verzierung wirkend — und da oben wird ein Maschinensender eingebaut! Um Versuche mit kurzen Wellen durchzuführen. Und dann geht es noch einmal hinauf, wieder zu einer Plattform, etwa zweihundertundachtzig Meter hoch: dort werden Scheinwerfer aufgestellt und Meßgeräte.

Wir stehen am Fuße des stählernen Ungeheuers, das Gitterwerk wie ein eisernes Gewitter über unseren Köpfen; und eine Neugier fragt: „Wie lange klettert man wohl da hinauf? Zehn Minuten, was?" — „Lieber Herr, das sind vierzehnhundert Stufen! Wenn Sie in einer Stunde oben sind, dann sind Sie kein schlechter Bergsteiger!" — Und rasch klettern die Blicke hinauf, die schwindelnde Höhe zu erfassen; aber unsere Sinne sind armselig begrenzt: Großes und Gewaltiges müssen sie verkleinern, damit das Hirn nicht birst unter dem Druck des Unfaßlichen, und das Erhabene müssen in den Staub wir ziehen, damit es Unseresgleichen werde, damit wir es erkennen ...

*

Drinnen, im neuen Sendehaus, begrüßt Staatssekretär Dr. Bredow die Gäste, gibt gedrängten Überblick der Entwicklung dieser ehemaligen Militärfunkstelle Königswusterhausen, die jetzt eine der größten Europas ist, und Oberpostrat Dr. Harbich erläutert die Anlagen, über drei Sendegebäude verteilt. Der Zuhörer jedoch lauscht dem Bilde der Erinnerung, und ein seltsames Gefühl liegt wie ein Schatten über allem Denken: wenn jetzt der Turm, müde des Windes und der Wolken, sanft sich legte, sich hinstreckte, der Riese, auf das Dach des Hauses, wo man ihn feiert als ein Meisterwerk der Technik; wenn jetzt auf die Köpfe von hundert Menschen ....

Denn das menschliche Hirn muß in den Staub zieh'n, herunterzerren, um zu erkennen und zu begreifen.

Dann fällt der Name: „Herr Honnef wird jetzt ..", und man erwartet einen Hünen, mit der Geste des Zauberers, mit den Gliedern eines Riesen seinem Werke wesensverwandt ... Und es kommt ein untersetzter Mann, ganz menschlich und bürgerlich, und man möchte enttäuscht sein, bis aus seinen einfachen, bescheidenen Worten das Große schwingt, das Seltsame und Wunderbare. Er erzählt von Entwicklung und Bau dieses Wunders: ein Jahr lang haben zehn Ingenieure über Hunderten von Werkzeichnungen gesessen, das Bauwerk genau zu berechnen; und während der Eiffelturm ungefähr sieben tausend Tonnen wiegt, ist man hier mit einem Gewicht von sieben hundert Tonnen ausgekommen und — mit sieben Prozent der Bausumme, die einst der Eiffelturm verschlang! Allerdings: einmal kamen die Arbeiter und legten einen seltsamen „Tarif" vor: der steigerte sich, von unten begonnen, von zehn zu zehn Metern, steigerte sich mit der wachsenden Gefahr des Arbeitens in solcher Höhe, wo der Wind die Werkstücke weit abtrieb, wo der Techniker, der Monteur zum Akrobaten und Seiltänzer wurde.

Und dann: dieser neue Turm mag der Funktechnik unentbehrlich sein — ähnliche Türme, nicht ganz so hoch, stehen bereits in Gleiwitz, sind für Stuttgart, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig im Bau —, aber Honnef sprach, in seiner bescheiden-eindringlichen Art, von einer neuen „Eroberung der Luft", sprach von Flettner-Problem und Magnus-Effekt, von einer Gewinnung der Elektrizität direkt aus der Luft, und einmal vielleicht steht als Motto auf solchem Turm, was für eine Glocke gemünzt ward: fulgura frango, „Blitze breche ich" — ihre Kraft den Menschen nutzbar zu machen ...

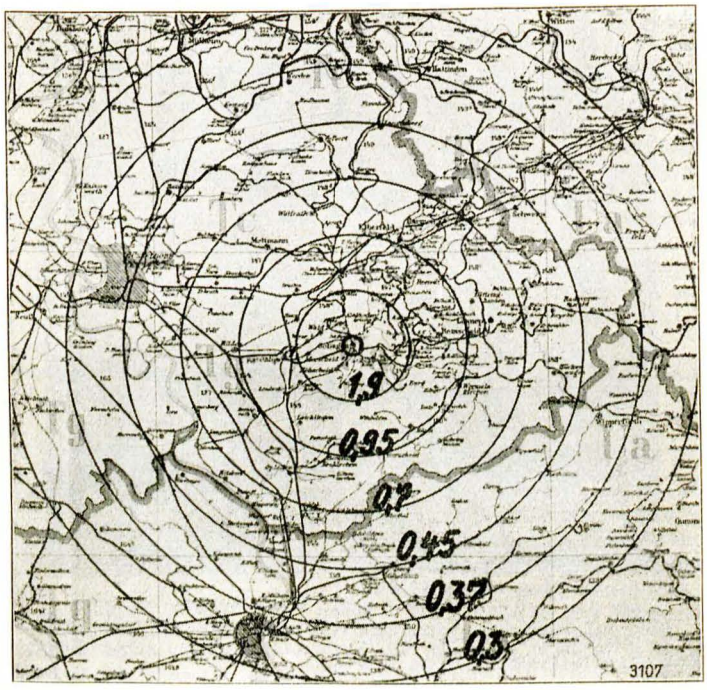
Später werfen wir noch einen Blick zurück und hinauf, aber der höchste Turm scheint der kleinste, das Wunder duckt sich unter der Höhe der anderen Masten, die unseren Augen näher sind: so armselig sind unsere Sinne.

[1]) Vgl. Heft 41 des „Funk", Seite 503 „Der höchste Funkmast der Welt".

Wo wird der Rheinland-Großsender stehen?

Die Erfolge von Elberfeld. — Detektorempfang mit Zimmerantenne in Köln und Düsseldorf. — Messungen des T. R. A.

Über das endgültige Schicksal des Rheinland-Großsenders sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf; zunächst beabsichtigte man — nach der Räumung Kölns — diesen Sender zwischen Köln und Düsseldorf, also etwa in Monheim aufzustellen, weil hier die Entfernung von beiden Großstädten ungefähr die gleiche wäre. Nun hat jedoch das Provisorium des Elberfelder Senders — wie im letzten Heft des „Funk" ausführlich dargelegt — eine so überraschend günstige Wirkung gezeigt, daß die erste Absicht völlig erschüttert und wohl endgültig fallen gelassen ist. Denn die Gegend um Monheim liegt viel tiefer als das nahe Ruhrgebiet und das Bergische Land, und nach den bisher gemachten Erfahrungen besitzen derart tief gelegene Rundfunksender keine großen Reichweiten; auch die Nebelbildungen im Rheintal würden die Reichweite und Empfangslautstärke sehr ungünstig beeinflussen. Es wird deshalb besser sein, den Rheinland-Sender in der Richtung nach Elberfeld höher zu legen, auch wenn dadurch die Entfernung von Düsseldorf und Köln größer wird.



Der für das Rheinland im Bau begriffene Sender wird die doppelte Leistung des Witzlebener Senders, also nach der bei uns üblichen Bezeichnung 20 kW Antennenenergie besitzen; nach der vom Amtlichen Rundfunk-Büro in Genf für ganz Europa festgelegten Bezeichnungsart verfügt er allerdings nur über 8 kW Telephonieleistung, und dementsprechend hat Witzleben nur 4 kW und fast alle übrigen deutschen Sender nur 0,7 kW Telephonieleistung.

Denken wir uns nun diesen neuen Sender etwa in der Nähe von Solingen errichtet; dann lassen sich nach der Hertzschen Ausbreitungsformel die Feldstärken bzw. die verschiedenen Spannungen in den Empfangsantennen errechnen, die in der Umgebung des Senders zu erwarten sind. Der Wert, der durch diese Formel errechnet wird, gibt die Voltzahl in einer Empfangsantenne für den Zentimeter ihrer Höhe an; diese Werte zeigt die nebenstehende Karte: von 5 zu 5 km sind Kreise gezogen, und die angezeichneten Werte sind Millivolt für je 1 cm wirksamer Höhe der Empfangsantennenhöhe.

Nun braucht man, nach Messungen des Telegraphentechnischen Reichsamts, für guten Detektorempfang mit Zimmerantenne mindestens etwa 0,2 Millivolt; ein Blick auf die Karte zeigt, daß durch die nun geplante Aufstellung des Senders auf der Höhe von Elberfeld, sowohl für Köln (0,3 Millivolt) wie für Düsseldorf (0,45 bis 0,37 Millivolt) Detektorempfang mit guter Zimmerantenne sichergestellt ist. Allerdings läßt sich nicht verbürgen, daß die Ausbreitung wirklich nach dem theoretisch berechneten Gesetz erfolgt; Flußläufe, Täler, Drahtleitungen usw. können starke Verschiebungen hervorrufen, an manchen Stellen den Empfang verbessern, ihn an manchen Stellen gegenüber der theoretischen Berechnung verschlechtern. Außerdem wird das elektrische Feld, sobald es über engbebautes Stadtgelände dahinschreitet, stärker absorbiert, und es ist demnach in den vom Sender abliegenden Teilen von Köln und Düsseldorf mit kleineren Feldstärken zu rechnen. Immerhin sind die errechneten Werte so hoch, daß trotzdem ein sicherer Detektorempfang bei Zimmerantenne zu erwarten ist.

Soweit uns bekannt ist, führt jedoch das Telegraphentechnische Reichsamt, um diese Berechnungen praktisch zu prüfen, noch eine Reihe von Messungen aus, die vom Elberfelder Sender aus die Feldstärke in Millivolt sowohl in Köln als auch in Düsseldorf feststellen sollen. Außerdem werden noch Detektor-Empfangsmessungen in verschiedenen Stadtteilen ausgeführt. Aus diesen Messungen kann man dann ohne weiteres, und zwar eindeutig schließen, wie sich der endgültige große Sender auf einem in der Nähe des jetzigen Senders liegenden Platze verhalten wird.

Die Antennenenergie des großen Senders ist etwa 13 bis 14 mal größer wie die des jetzigen Senders; sein Antennenstrom wird also 3,6 mal größer sein. Die endgültige Antenne soll 100 m hoch gebaut werden, während die jetzige nur 35 m hoch ist. Man kann demnach mit einer Vergrößerung der Strahlungshöhe der Antenne gegenüber der jetzigen um den 2,5 fachen Betrag rechnen. Nach der oben erwähnten Formel ergibt sich, daß dadurch die Volt pro Zentimeter etwa 9 bis 10 mal größer werden müssen als die mit dem provisorischen Sender gemessenen. Hat man also die Messungen von dem jetzigen Sender, so braucht man die Voltzahl pro Zentimeter nur mit 10 zu multiplizieren, um den für den endgültigen 20-kW-Sender zu erwartenden Wert zu erhalten.

Der Rheinland-Sender wird noch aus einem anderen Grund eine größere Reichweite erhalten müssen und deshalb auf einen höher gelegenen Punkt zu setzen sein; denn es ist zu erwarten, daß in absehbarer Zeit der Rundfunk auch in dem noch besetzten Rheingebiet freigegeben wird, und dann wird es wichtig sein, daß der Empfang in diesem Gebiet, der in erster Linie von dem Rheinland-Sender erfolgen muß, ein möglichst guter ist.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Hanneles Himmelfahrt".

Berlin, 23. November.

Totensonntag, den Tag der Einkehr und des Rückschauens, glaubte die Berliner Funk-Stunde nicht ernsthafter ausfüllen zu können als mit einer Dichtung des größten noch lebenden deutschen Dichters, mit Gerhart Hauptmanns Traumdichtung „Hanneles Himmelfahrt". Es war ein guter Gedanke, dieses Stück an diesem Tage zu spielen, obgleich es weniger glücklich erscheint, das Werk als für die Entwicklung des Dramas in den letzten dreißig Jahren charakteristisch zu bezeichnen und in diese Reihe aufzunehmen. Aber nicht darüber soll heute hier gerechtet werden, ob nicht vielleicht „Vor Sonnenaufgang" oder gar „Rose Bernd" eines der Dramen des Naturalismus war, sondern es soll anerkannt werden, daß „Hanneles Himmelfahrt" eine würdige Aufführung gefunden hat. Für Elisabeth Bergner, die von der Direktion der Hellmer-Bühnen nicht den Urlaub zu einem Gastspiel vor dem Mikrophon, trotz eifriger Bemühungen der Berliner Sendeleitung, erhalten konnte, sprang Edit Fritz ein, die erst kürzlich in Anwesenheit des Dichters das Hannele in Stuttgart spielte. Man darf annehmen, daß gerade sie diese Rolle ganz im Sinne Hauptmanns auffaßte, aber, ohne ihre große Leistung herabsetzen zu wollen, sei der Regie gesagt, daß vor dem Mikrophon hastiges Atmen und Röcheln leichter angedeutet werden muß als auf der Bühne, wo man es noch im vierten Rang vernehmen soll. Johanna Hofer bewährte sich wohl als Schwester als auch als Erscheinung der Mutter; sie hat die modulationsfähige Stimme, die ein Rundfunk-Schauspieler nötig hat, um uns durch seine Stimmlage tatsächlich verschiedene Menschen, verschiedene Erscheinungen vorzutäuschen. Die Regie führte Alfred Braun, der auch durch geschickte geringe Textänderungen Hanneles Visionen zu verdeutlichen suchte, die dann noch durch die Musik von Walter Bransen unterstrichen wurde. Der Doppelrolle des Lehrers Gottwald und der Erscheinung des Fremden wurde Alfred Braun aber nicht ganz gerecht, denn es ist unmöglich, beide Rollen mit der gleichen Stimme und dem gleichen Pathos zu sprechen.

Einführende Worte sprach diesmal Alfred Kerr, der aus enger Berührung mit Hauptmann und Erinnerung an die Erstaufführung des Werkes warme Worte fand.

Ein paar Tage vorher hörten wir im Rahmen des Lustspiel-Zyklus zwei Fastnachtsspiele von Hans Rosenblüt und Hans Folz, die in ihrem einfachen Humor unterhielten und uns die gewaltige Wandlung des deutschen Lustspiels aufdeckten. *mzl.*

*

Zwei Veranstaltungen der letzten Woche geben Anlaß, die Aufmerksamkeit auf technische Hemmungen bei der Übertragung musikalischer Werke zu lenken. Das ist einmal die „Traviata" in der Übertragung der Staatsoper und zum andern das Bläserkonzert.

Wer aufmerksam den Beginn des ersten Aktes der Verdischen Oper verfolgt hat, dem mußte auffallen, daß in dem „Trinklied" (Nr. 3 der Partitur) die Achtelbegleitung überhaupt nicht zu hören war. Erst mit dem Einsatz der Violinen trat das Orchester in klangliche Erscheinung. Im Walzer und Duett (Nr. 4) blieb das (Bühnen?-) Orchester nicht vernehmbar. Die vermutlich sehr tief gebaute Bühne verschluckte vollkommen den Chorklang. Hier muß also noch energisch nach Verbesserungen beim Auffangen des Klanges gesucht werden.

Sehr lehrreich war die Bläserkammermusik. Man sollte diesen Abend für junge Kompositionsschüler wiederholen, damit sie lernen, wie man für den Rundfunk — nicht instrumentieren darf. Während die modernen Werke sich nicht für eine Klangeinheit formen wollten, einzelne Instrumente aus Mängeln der Technik zurücktraten, anderes Unwichtiges sich in den Vordergrund schob, klang das Lachnersche Werk einheitlich. Quintessenz: es eignet sich nicht jede Komposition, man muß die Schreibweise des Autors prüfen und sich erst dann entscheiden, ob die Werke im Rundfunk aufführbar sind.

Eine der besten Aufführungen war der „Tannhäuser" unter Selmar Meyrowitz dank der Mitwirkung Fritz Soots. Diese ergiebige, weiche, niemals scharfe und ausdrucksvolle Stimme ist die beste, die wir von Berlin aus zu hören bekommen. Hinzu kommt, daß die absolut deutliche, aber unaufdringliche Textbehandlung das Verständnis ganz wesentlich fördert. Spräche doch jeder, der vor dem Mikrophon singt, nur halb so deutlich aus! Sehr gut waren auch Cornelis Bronsgeest und Hanna Gorina. *l. b.*

*

Leipzig, Ende November.

Zwei wesentliche Erweiterungen des musikalischen Leipziger Rundfunks bereiten sich vor. Die Umwandlung der bisher in „Pariser Besetzung", mit Klavier, Harmonium, Klarinette, Violine und Cello arbeitenden Hauskapelle in ein Orchester von etwa 25 Spielern, die auch zur Verstärkung des Rundfunkorchesters für dessen Sinfoniekonzerte verwendet werden können. Und zweitens der, nunmehr von der Intendanz der städtischen Theater genehmigte direkte Anschluß an die Städtische Oper, wie er in anderen Städten bereits besteht. Man ist nun an leitender Stelle von der werbenden Kraft solcher Rundfunkdarbietungen, sicherlich mit Recht, überzeugt. Mag auch das künstlerische Interesse hier nicht in solchem Maße mitsprechen, als bei manchem anderen Operntheater, da in Leipzig die schauspielerischen Leistungen der Sänger in ungewöhnlicher Weise im Vordergrund stehen. Was den ersten Punkt, die Hauskapelle angeht, so kann man nur sagen, daß sie in ihrer bisherigen Eigenschaft als Quintett gerade mit Orchesterwerken ganz Hervorragendes bot, und daß es gerade für die Klangwirkung des Rundfunks sehr schwer ist, mit einem Orchester den gleichen „Schmiß" herauszubekommen, ähnliche feinste Abtönung der Klangstärke, der schweren und leichten Taktteile, wie die wenigen Kräfte der Pariser Besetzung mit ihrem notwendig stark entwickelten solistischen Verantwortungsgefühl.

Die Wiedergabe des kaum von irgendeinem Rundfunkteilnehmer schon gehörten alten Singspiels von Schenk „Der Dorfbarbier", war von starkem musikgeschichtlichen Interesse und bot auch in jedem Sinne handfeste, gute Unterhaltung. *er.*

*

Hamburg, 22. November.

Demnächst scheint die Inbetriebnahme des Kieler Senders doch Ereignis werden zu wollen. Der Besprechungsraum und der Vorverstärkerraum in der Gewerbeschule stehen ebenso wie die Sendeanlage an der Hamburger Chaussee vor der Vollendung. Die Wellenlänge für Kiel wird voraussichtlich um 240 m herum liegen.

Die Wilhelm-Tell-Aufführung ging nirgends unter einen guten Durchschnitt herunter. Jedoch reichte sie bei weitem nicht an die überragende Leistung des „Götz" heran. Der Träger der Titelrolle brachte trotz löblichen Mühens die zupackende Entschlossenheit des Tones für den Tell nicht auf.

Alice Fliegel-Bodenstedt erzählte uns „Aida". Die musikalischen Illustrationen dazu sind sehr erweitert worden, und diese volkstümlichen Operneinführungen gewinnen dadurch sehr an Plastik.

Das Bandler-Quartett hätte vielleicht mit Haydn beginnen und mit Beethoven schließen können. Es war ein Genuß, diesem Zusammenspiel zu lauschen, das auch durch die deutliche thematische Profilierung der einzelnen Sätze erfreute und auch die kammermusikalische Architektur unserer großen Meister erkennbar werden zu lassen vermag.

Das niederdeutsche Hörspiel hat wieder zwei erfreulich gute Aufführungen zu verzeichnen. Einmal Stavenhagens Volksstück „Jürgen Piepers" und dann das althamburgische Singspiel „Sunte Marie tou'm Schare". Blut und Farbe gewinnt das Spiel durch Siegfried Schefflers Musik. Der Textdichter Bruno Peye hat mit dem Komponisten ein Werk geschaffen, das volkstümliche Töne anschlägt, ohne in Plattheit abzugleiten. Die Titelrolle spielte der Verfasser selbst.

Ludwig Thomas bewährter Bauernschwank „Erster Klasse" und Dr. Ernst Pündters flotte Regie füllten einen fröhlichen Abend zu drei Vierteln aus. Marschners schönste Oper „Hans Heiling" in Bodenstedts Bearbeitung zeigte das Opernpersonal der Norag von der besten Seite. Warum aber schüchtern bei der Verwendung akustischer Kulissen? — Böllerschüsse müssen lauter zu hören sein.

Die Norag hat jetzt einen Ansager: der einzige gute, den wir bis jetzt gehabt haben. Es ist — wieder Hans

Bodenstedt, der mit Liebenswürdigkeit und Laune improvisiert. Sein ganz spezifisches Rundfunktalent ist ebenso erstaunlich wie seine Arbeitskraft. Schade ist nur, daß er niemanden hat, der ihn auch nur einigermaßen ersetzen kann. *ks.*

*

Frankfurt a. M., 22. November.

Der Frankfurter Sender hatte reichlich für Bußtagsstimmung Sorge getragen mit einer Morgenfeier, einem guten Händel-Nachmittag und einer Übertragung des Verdischen „Requiem" aus dem Saalbau; diese kam übrigens im Rundfunk nicht ganz vollkommen zu Gehör, weil ein technischer Versager sich einstellte.

Die Aufführung der „Minna von Barnhelm" im Frankfurter Senderaum hat dem neuen Oberregisseur Hilpert vom Schauspielhaus sicher auch noch nicht die Befriedigung gegeben, wie sie das ausgesprochene Hörspiel gewährt. Etwas mehr akustische Plastik könnte vielleicht dadurch geschaffen werden, daß nicht alle Hörspieler in der gleichen Entfernung vom Mikrophon aufgestellt werden, wie es bei dieser Aufführung dem Hörer nach der ganz gleichmäßigen Lautstärke der Sprechenden erschien. Herrn Alois Großmann vom Neuen Theater möchte man in den Heiteren Abenden öfter sich zu Gemüt führen dürfen; der populäre Komiker hat sicher auch im Rundfunk ein „volles Haus".

Nun ist jetzt auch die Opernübertragung in Frankfurt vertraglich dahin geregelt, daß jede Woche eine Oper von der Sendegesellschaft übernommen wird. Die Frankfurter Oper verfügt wohl über den nach dem heutigen Stand der Technik vollkommensten Apparat zur Übertragung von Opernvorstellungen durch die Fernsprechanlagen. Direktor Müller-Wieland von den Städtischen Bühnen hat sich um die Opernübertragung auf den Rundfunksender große Verdienste erworben.

Eine neue Bereicherung des Frankfurter Programms bildet die vom 30. d. M. ab wöchentlich einmal veranstaltete naturwissenschaftliche Stunde; zu begrüßen ist auch die Fortsetzung der Fernempfangsversuche, die diesmal vom Frankfurter Radioklub am 5. Dezember ausgeführt werden. *Sp.*

*

Münster, 22. November.

Neben den beliebten Zyklen musikalischer Art des Münsterischen Senders begann kürzlich mit einem Offenbach-Konzert eine neue Reihe „Die Geschichte der Operette in musikalischen Beispielen". Gerade diese Veranstaltungen, mit kurzen Vorträgen eingeleitet, sind höchst beachtenswert, weil sie in hohem Maße dazu geeignet sind, tieferes musikalisches Verständnis in weitere Volkskreise hineinzutragen. Auch die anderen Reihen wurden in den letzten Wochen fortgesetzt, so die schon früher lobend erwähnten Vorträge von Franz Ludwig-Münster über die Entwicklung der Klaviersonate und auf literarischem Gebiet die Vorlesungen von Dr. C. M. Krug-Münster. Eine weitere Bereicherung erfuhren diese Vorträge durch eine neue Veranstaltung „Die Musik des frühen Mittelalters" vom früheren Generalmusikdirektor Prof. Volbach.

Neben verschiedenen guten Konzerten und Kammermusikabenden, die für die Güte und Unentbehrlichkeit unseres Funkorchesters sprachen, hörten wir wieder einige lustige kleine Sendespiele. Als Höhepunkt hoben sich aus dem reichhaltigen Programm der beiden letzten Wochen heraus zwei Veranstaltungen der Sendespielbühne, und zwar die Aufführung des „Käthchen von Heilbronn" zum Gedenken Heinrich von Kleists und die Darbietung von Szenen aus der „Versunkenen Glocke" von Gerhart Hauptmann. Die „Versunkene Glocke" war eine hervorragende Leistung, deren Erfolg neben den Spielern auch der Spielleitung zu danken ist, die eine geradezu vorbildliche akustische Kulisse schuf.

Für die Aufführung des Kleistschen Schauspiels hatte man neben den eigenen Kräften namhafte Spieler des Münsterischen Stadttheaters verpflichtet. Leider war die akustische Kulisse diesmal wenig sorgfältig vorbereitet worden, die Gewitterszene z. B. war in der gebotenen Form fürchterlich. Das Blechgeklapper, das den Donner vorstellen sollte, überschrie den Sender derartig, daß in dieser Szene kein Wort zu verstehen war. Abgesehen von solchen Mängeln und dem verstimmten Bläserquartett kamen aber auch sehr gut gelungene Szenen durch. Lobende Erwähnung verdienen von den zahlreichen Mitwirkenden besonders die Damen Gadebusch und Sander und die Herren Lichtweiß, Wahl und Wittig, während das Pathos des Herrn Neuhaus etwas auf die Nerven fiel.

Von den Übertragungen aus Elberfeld seien als besonders gelungen erwähnt der Herbert-Eulenberg-Abend und das Spiel „Jedermann" von Hugo von Hoffmannsthal.

Das Programm der kommenden Woche verspricht sehr viel. Mehr als es in den letzten Wochen der Fall war, haben die drei Sender der Westdeutschen Sende gemeinschaft ein gemeinsames Programm, nicht zum Schaden ihrer Hörer. Neben einer Übertragung des Musikfestes aus der Stadthalle Recklinghausen hören die Hörer der Westdeutschen Funkstunde zwei Opern, zwei Schauspiele und verschiedene musikalische und literarische Veranstaltungen von künstlerischem Wert. *sch —*

*

Dortmund, 22. November.

Der 15. November brachte für alle etwas, diesmal ein echtes Sonntagsprogramm. Helga Breuer war in ihrem „Harmlos Heiteren" ganz unübertrefflich und hatte eine köstliche Auswahl getroffen. Dann gab es abends das bergmännische Hörspiel „Gefahr". Der englische Dichter hat sich seine Aufgabe, ein „Hörspiel" zu schreiben, leicht gemacht, indem er die Handlung im völlig dunklen Schacht spielen läßt und hierdurch für die Bühnenaufführung unmöglich macht. Trotz dieses Zwanges und der damit aufgelegten Fesseln ist dem Dichter das Werk gut gelungen. Das Spiel wurde in packender Realistik herausgebracht. Georg Feuerherd sprach den älteren Mann mit bezwingender Überzeugung, auch Maria Marnoff hatte sich gut in ihre Rolle eingefühlt, und Hermann Probst brachte Unruhe und Angst der verzweifelten Lage ergreifend zum Ausdruck. Die „akustischen Kulissen" hielten sich von Übertreibungen fern.

Ein Übertragungsversuch von Chor mit großem Orchester aus dem großen Fredenbaumsaal mißlang vollständig. Der Versuch lehrte, daß man vorläufig am besten noch davon Abstand nimmt, musikalische Veranstaltungen mit Massenwirkung auf den Sender zu übernehmen.

Die Fortsetzung von „Westfalen in Wort und Klang" brachte wieder manches Wertvolle und Neue zu Gehör. Hoffentlich findet auch der kürzlich veranstaltete Abend „Deutschlands Völkerstimmen" eine Fortsetzung. Der Donnerstag bescherte uns einen der beliebt gewordenen Solistenabende, der unsere Orchestermitglieder wieder in alter Bravour zeigte. Ein andermal bot das Orchester mit Sorgfalt ausgewählte Stücke aus Wagners Werken, bei denen die schwache Besetzung nicht so sehr auffallen konnte. O

*

Elberfeld, 20. November.

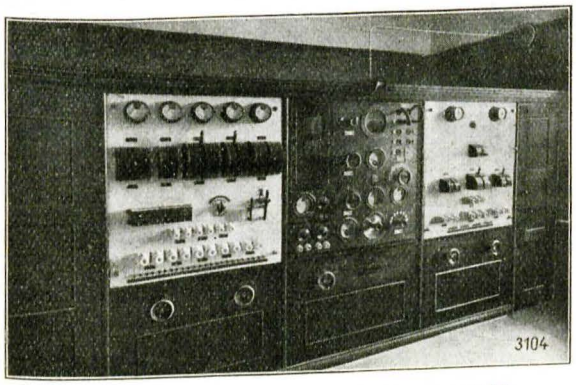
Elberfelds Sender steht vor einem neuen Abschnitt seiner Geschichte: in wenigen Tagen werden die Funkfesseln für das einen erheblichen Teil seines Sendebereichs umfassende besetzte Gebiet fallen. Eine Bekanntmachung der Rheinlandkommission vom 18. November verheißt Freigabe des Funkempfangs auf der Grundlage der deutschen Gesetzgebung. Damit wird Elberfeld tatsächlich „Rheinlandsender" und darf einen in die Zehntausende gehenden Hörerzuwachs erwarten. — Just im rechten Augenblick, da man feststellen kann, daß auch sonst die „Kinderkrankheiten" überwunden sind und es Elberfeld gelungen ist, in der kurzen Zeit von kaum zwei Monaten ebenbürtig neben den alten Sendestellen dazustehen, wobei eine zielbewußte Leitung: Eckert, Weinlein und Alter, den Willen zum Kulturfunk erfolgreich — ohne Einseitigkeit oder Kompromisse — in Taten umzusetzen verstand. Man darf mithin vorläufig hoffnungsvoll eine krisenfreie Weiterentwicklung erwarten.

Der vergangene Bußtag konnte nicht würdiger begangen werden, als es durch eine weihevolle Aufführung des Spiels von „Jedermann" geschehen ist. Weinleins Verkörperung der Titelrolle war Erlebnis! Aber auch die übrigen Mitwirkenden boten ausgezeichnete Leistungen, besonders hervorzuheben: Zutavern als Tod, dann der musikalische Anteil Alters und vor allem die Verdienste der Spielleitung Dr. Eckerts!

Sehr schön war eine Strindbergfeier angelegt, nur der Einführungsvortrag stilistisch zu überladen. Dann war Herbert Eulenberg Gelegenheit geboten, persönlich aus seinen Werken vorzutragen: das Wertvollste waren seine „Schattenbilder", etwa sein „Jean Paul" warb wohl mehr für den Dichter als Dutzende von Jubiläums-Zeitungsaufsätzen dieser Tage. Mit Unbehagen hörte man ein „Preislied auf Amerika". — Sehr nett wurde von Weinlein Jacobsons Lustspiel „Zum Einsiedler" herausgebracht.

An musikalischen Aufführungen sind zu nennen: „Die Maienkönigin" (die aber nur mittelbar von Gluck stammt)

und „Flotte Bursche“ (Suppé). Es kann nicht verschwiegen werden, daß die letzte gesangliche Ausfeilung vermißt wurde, insbesondere ist viel mehr Wert auf deutliche Aussprache zu legen (vorbildlich im Ensemble: S. Schier!).



Der Gleiwitzer Telefunken-Sender (1,5 kW).

Auch mit Regiebemerkungen und Inhaltsangaben ist man zu sparsam: wer hat von den Hörern Textbücher dieser vom heutigen Theater kaum gespielten Sachen? — Militärmusik, ausgeführt von der Barmer Schupokapelle, sah man mit Bangen entgegen, konnte aber überraschenderweise feststellen, daß man Blechmusik dem Sender sehr wohl anvertrauen kann. *v. Dr.*

*

Breslau, 20. November.

Bedeutendes bot der Beethoven-Abend, an dem Joseph Schwarz-Berlin durch sein Spiel fesselte und Kaete Nicklaenicke mit empfindungsreicher Stimme sang. Ihr Gatte, Dr. Nick, war ihr stets der feinfühlige Begleiter. Gute Musik hörte man auch am Kammermusikabend des 16. November, den Hanna Schmack, Hans Riphahn und Käte Sträußler bestritten.

An einem schlesischen Autorenabend las H. Chr. Kaergel zunächst die Novelle „Abendrot“ von Hermann Stehr. Dieser Ergründer der menschlichen Seele, in deren Spiegel er Welt und Gott erblickt, meistert mit dichterischer Kraft die Geschehnisse und führt sie zum tragischen Ausklang. Verstand Kaergel hier die Stimmung zu treffen und die alten Bauersleute gut zu charakterisieren, so war er mit einer von ihm selbst verfaßten Novelle „Das steinerne Weib“ weniger glücklich. Er vermochte nicht glaubhaft zu machen, daß die seelische Verwirrung der Heldin über das gesunde, natürliche Empfinden eines jungen Weibes siegt. Zudem bot der Dialog der Frauen für die Stimmittel von H. Chr. Kaergel recht gefährliche Klippen. Ein literarisches Ereignis war am Bußtag die Vorlesung von Hermann Weinreich. Er brachte das Schauspiel von Wilhelm v. Scholz „Der Wettlauf mit dem Schatten“ zu Gehör. Ein Versuch, dem mancher zweifelnd gegenübergestanden haben mag; der aber zu gutem Gelingen führte.

Von heiteren Veranstaltungen sei des Überfunkbrettls gedacht. Mit Ludwig Barg ist ein liebenswürdiger heiterer Conférencier gewonnen worden, der seinen Kollegen Peiser zweifellos übertrifft, dessen interessante Spitzfindigkeiten zu oft in quälerische Geistreichelei umschlagen. *—al—*

*

Gleiwitz, 20. November.

Das neue Sendehaus, wohl das schmuckste und geräumigste, das dem deutschen Rundfunk gewidmet, macht der Stadt Gleiwitz alle Ehre. Im Erdgeschoß sind die Verstärker- und Maschinenräume untergebracht, sämtlich so groß und vollkommen, daß auch bei einer Vergrößerung der Sendeanlagen noch Platz genug bleibt, alles bequem und würdig unterzubringen. Auch für eine selbständige künstlerische Leitung, die bei der erwarteten Zunahme der oberschlesischen Teilnehmer zu Beginn des neuen Jahres gebildet werden dürfte, sind Räume vorgesehen.

Der Aufnahmeraum durchbricht zwei Stockwerke; vorläufig ist er nur provisorisch ausgestattet, so daß über akustische Wirkungen ein endgültiges Urteil noch nicht möglich ist; diese für Aufnahmeräume ungewöhnliche Höhe wird für größere Orchesterveranstaltungen sicherlich günstig sein. Im ganzen darf man jedenfalls der Schlesischen Funk-Stunde zu diesem schönen und würdigen Bau von Herzen gratulieren. *km.*

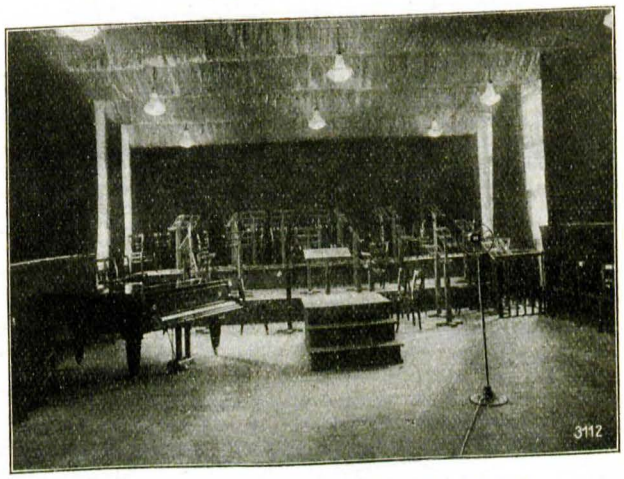
*

Die Umleitung des Breslauer Rundfunks über den Zwischensender Gleiwitz hat begonnen und wird nun in ein täglich sich vergrößerndes Netz von Hörern eingespielt. Ob die Mindestzahl von 30 000 Teilnehmern am Rundfunk in Oberschlesien erreicht werden wird, ist noch fraglich; denn die wirtschaftliche Lage macht sich gerade in Oberschlesien besonders bemerkbar. Dann aber scheint die Zahl der Schwarzhörer gerade hier gewaltig zu sein, denn der Absatz an Funkgeräten ist erstaunlich. Trotzdem fast jeder zweite Funkbastler mit „Selbstgebauten“ handelt, können die Fabriken nicht genug davon liefern; Gymnasiasten veranstalten in eigens gemieteten Schaufenstern Ausstellungen und treiben einen flotten Handel! Buchhändler, Photographen, Drogisten, Eisenhändler usw. handeln mit „Radio“. Und doch fehlt an manchem Ort ein sachkundiger Fachmann oder eine solche Firma.

Für den engeren Industriebezirk hat sich eine Oberschlesische Funktechnische Gesellschaft gebildet, die in Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen Mitglieder hat, und die von den Behörden unterstützt wird; in Gleiwitz und Hindenburg sind Versuchsanstalten eingerichtet worden. Von den städtischen Behörden hat der Verein zu Hindenburg 1200 Mk. erhalten. Überhaupt scheint gerade hier das größte Interesse für den Rundfunk zu herrschen. In diesen Wochen werden zwei Ausbildungskurse gehalten, darunter einer für Blinde. Andere Kurse, auch für Arbeiter, stehen bevor. In Gleiwitz befindet sich die Versuchsanstalt in der Staatlichen Maschinenbauschule.

Die Gesamtzahl der bisher angemeldeten Teilnehmer in Oberschlesien schätzt man auf 10 000. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß im Anfang die von Laien eingerichteten Empfangsanlagen mangelhaft arbeiten, da die Störungen im engeren Industriebezirk sehr stark sind; darunter leidet besonders die Werbung für den schlesischen Rundfunk. Denn bevor der Empfang nicht vollendet ist, meldet der Oberschlesier nicht an und wird so zum „Schwarzhörer“.

Am Programm der Schlesischen Funkstunde selbst kann hier nur vom oberschlesischen Standpunkt Kritik geübt werden; und da muß gesagt werden, daß man sich Mühe gibt, den gemachten Versprechungen nachzukommen. Ob mit oder ohne Erfolg, wird sich noch ergeben. Jedenfalls verfiel auch die Schlesische Funkstunde in den alten Fehler aller der von Breslau kommenden „für“ Oberschlesien getroffenen Einrichtungen, indem sie sich für die Morgenstunde die Schriftsteller in Breslau empfehlen



Der Aufnahmeraum der Sendestelle Gleiwitz.

ließ, die immer in Breslau empfohlen zu werden pflegen. So ist z. B. die dichterische Einstellung Köhlers durchaus nicht charakteristisch für Oberschlesien. Aber noch sind die Fragen der Organisation die wichtigsten. *osten.*

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Das Reichs-Hochluftleiter-Erfassungsamt!

Potsdam, 14. November.

Die Polizeiverordnung des Potsdamer Regierungspräsidenten über die Genehmigungspflicht von Hochluftleitern, die in Heft 46 des „Funk" glossiert wurde, liegt mir zwar nicht vor; aber ich habe sie gelesen und kritisiere sie mit „nicht gehauen und nicht gestochen, echtneudeutscher Dilettanten-Bürokratismus".

Soll die Registrierung und Statistik der „Hochluftleiter" vollständig sein, so muß folgendermaßen vorgegangen werden: Man organisiert ein großes Amt, das „Reichs-Hochluftleiter-Erfassungsamt", von mindestens 1000 Beamten. Dieses Amt setzt sich mit dem Telegraphen-Technischen Reichsamt, der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, der Chemisch-Technischen Reichsanstalt, der Mechanisch-Statischen Reichsanstalt, der Ministerialbaukommission, dem Reichskunstwart und einigen anderen Reichsbehörden, besonders auch juristischen, in Verbindung, um die nötigen Versuche über mechanische, chemische, elastische, elektrische, statische, dynamische, künstlerische und juristische Einwirkungen von Hochluftleitern in die Wege zu leiten. Sämtliche in Frage kommenden Ämter werden natürlich entsprechend verstärkt, um diese Riesenarbeit zu leisten.

Nach etwa drei bis zehn Jahren sind die Resultate vorhanden und eine neu zu schaffende Zentralstelle von mindestens 10 000 Beamten sichtet sie und stellt einen Fragebogen mit Beispielen und Ableitung sämtlicher vorkommenden Berechnungsformeln ab origine, mit angehängter Tafel neunstelliger Logarithmen und ausgerechneter Quadrat- und Kubikwurzeln für die Zahlen 0,0001 bis 1 000 000 000 000, damit man z. B. auch mal des Interesses halber den letzten Wert der famosen Papiermark radizieren kann, her, dieser Fragebogen wird ohne die Anlagen etwa 2000 Seiten stark sein, er wird jedem Rundfunkhörer gegen angemessene Gebühr zur Ausfüllung zugestellt. Um den Fragebogen sachgemäß auszufüllen, werden große Berechnungsbüros gegründet, geleitet von Hochschulprofessoren und anerkannten Fachleuten, die immer nötige Anzahl Juristen eingeschlossen. Diese Büros erledigen diese Arbeit ohne Mühe für den Rundfunkhörer gegen Berechnung in der üblichen Zeit.

So muß die Sache angefaßt werden, wenn sie gründlich sein soll! Dabei hat diese Gründlichkeit den Vorteil, daß sie uns nicht inkommodiert, frühestens unsere Urenkel werden so weit sein, daß sie wissen, was alles zur Errichtung eines Hochluftleiters nottut, bis dahin ist aber der ganze Rundfunk längst zum alten Eisen geworfen....

v. d. M.

*

Die Sünden der Teilnehmer.

Berlin W 50, 18. November.

Im „Funk" wird die Sendegesellschaft allwöchentlich auf Herz und Nieren untersucht; man liest von gelungenen und mißlungenen Experimenten, Kulturaufgaben, hohen Pflichten den Hörern gegenüber, und an Kritik wird nicht gespart. Sehr viel seltener dagegen nimmt man sich den Teilnehmer kritisch vor, und, wie es mir scheint, läßt sich über dessen Untugenden auch einiges sagen.

Wie oft ist es den Röhrenbastlern schon auf die Seele gebunden worden: vermeidet die Rückkopplungsschwingungen, wenigstens solange der Ortssender arbeitet! Man sollte meinen, diese Rücksicht auf die anderen verstehe sich von selbst; die Erfahrung lehrt leider das Gegenteil. Darum nochmals, meine lieben Rückkoppler: wartet mit eurer Sehnsucht in die Ferne bis nach Beendigung des Ortsprogramms!

Aber auch die andern, die nur die Ortssendungen genießen, sollten sich einmal vieler Unarten bewußt sein; da sitzt Herr Lehmann in Hemdsärmeln am Tisch, in einer Hand die Abendzeitung, in der anderen die Stulle, den Kopfhörer um oder den Lautsprecher vor sich und hört.... Beethoven! Lieber Leser, schaudert's dich? Vor dem Mikrophon geben erste Künstler ihr Bestes und der Gegenpol hängt sich aus lieber Gewohnheit die Hörer um und beschäftigt sich körperlich und geistig mit Dingen, die mit den Darbietungen in keinerlei Zusammenhang stehen. Etwas mehr Achtung vor der Kunst und ihren Interpreten, meine Herrschaften! Wenn Sie die Sendung nicht interessiert, lassen sie die Hörer liegen, benutzen Sie aber nicht die Kunst eines Heroen als musikalische Untermalung ihrer Lektüre.

Dann noch eine dringende Bitte an die Nicht-Hörer: stört die anderen nicht! Ein Sendespiel, eine Übertragung wird gegeben. Der Teilnehmer hört mit Andacht und Genuß, da kommt Besuch. In den seltensten Fällen wird Rücksicht auf die Situation genommen, der Hörer fast immer peinlich gestört. „Er hört ja bloß Radio." Oder die vergrößerte Gesellschaft teilt sich in die vorhandenen Kopfhörer und die Damen vor allem packen ungeachtet dessen, was ihnen nun in die Ohren klingt, ihre Neuigkeiten aus. Würde man es wohl wagen, jemand vom Konzert oder Theaterbesuch in dieser Weise fernzuhalten oder gar aus dem Saale herauszuholen?

Sollte einmal der Rundfunk verflachen und auf ein Niveau herabsinken, das keinen Anspruch mehr erheben darf, Kulturfaktor zu sein, so trifft ein großer Teil der Schuld die unerzogenen Hörer!

Fritz Engel.

*

„Gute Nacht, Königswusterhausen!"

Oberndorf, 13. November.

Wir freuen uns, daß wir in Deutschland doch auch einen Großrundfunksender haben: Königswusterhausen, wenn er uns auch im Gegensatz zu den ausländischen Großrundfunksendern mit seinen Darbietungen etwas stiefmütterlich behandelt und nur Sonntag mittags und täglich abends von 8½ bis 10 Uhr seine Stimme erschallen läßt. Unter seinen Zuhörern in ganz Deutschland besteht aber allgemein der Wunsch, er möge sich abends nach Schluß des Berliner Konzerts nicht gleich zu Bett legen, sondern noch ein klein wenig länger aufbleiben und den vielen, die ihm zuhörten, auch noch die Mitteilungen Berlins über die neuesten Tagesereignisse, das Zeitzeichen und den Wetter- und Sportbericht weitergeben. Denn das alles interessiert uns im übrigen Deutschland ebensosehr wie die Berliner.

Bisher waren wir aber gezwungen, wenn wir etwas davon erfahren wollten, erst schnell bei Hausnummer 505 anzuklopfen. Bis wir die aber nachts um 10 Uhr schnell gefunden hatten, war oft schon ein Teil der Nachrichten überhört. Seit einiger Zeit versteht man oft auch gar nicht auf Welle 505 bei nicht selektiven Empfängern, da ein französischer Sender sehr stark überlagert.

Hoffentlich bitten wir hiermit den Herrn diensttuenden Beamten in Königswusterhausen nicht vergebens, noch ein Viertelstündchen länger an seinem Sender zu bleiben, er würde vielen Rundfunkhörern dadurch eine große Freude bereiten.

Mit deutschem Funkgruß

G. Storto,
Vorsitzender des Radio-Klubs Marktheidenfeld a. M.

*

Warum „Arbeiter"-Radioklub?

Der Funktechnische Verein E. V. erwidert Herrn Werner Balz in Bernburg auf seine Anfrage im letzten Heft des „Funk" folgendes: Der F. T. V. hat, wie es auch seine Satzungen zeigen, allen politischen Bestrebungen von jeher ferngestanden und Angehörige aller Stände jederzeit gern in seine Reihen aufgenommen. In allen seinen Gruppen sind daher auch Arbeiter vertreten, die z. B. zwecks Erlangung der Audion-Versuchserlaubnis ohne Ansehen der Person zusammen mit Herren anderer Kreise geprüft worden sind. Es ist uns eine besondere Freude, bei dieser Gelegenheit feststellen zu können, daß gerade die dem Arbeiterstande angehörigen Mitglieder ein sehr reges Interesse für die Funktechnik gezeigt haben und zeigen.

Der F. T. V. hält unentwegt daran fest, daß er unter Ausschaltung aller politischen Ziele auch in Zukunft keinerlei Auswahl unter seinen Mitgliedern vornehmen wird. Viele Gruppen verzichten bei Neuanmeldungen aus diesem Grunde auf jede Angabe des Standes.

Der F. T. V. ist daher auch der Auffassung, daß schon die Bezeichnung „Arbeiter"-Radioklub dazu angetan ist, die Funkfreunde politisch in zwei Gruppen zu teilen und dadurch eine Spaltung herbeizuführen, die bisher nicht notwendig war, und für die auch hinfort nicht der geringste Anlaß vorliegt.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 48

Die Gegentaktverstärkung

Eine ausführliche Bauanleitung.

Vom

Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des Funktechnischen Vereins.

Das Verwendungsgebiet des Niederfrequenzverstärkers wird immer umfangreicher, und so scheint es eine höchst dankbare Aufgabe, an der Verbesserung seiner Wirkungsmöglichkeiten mit allem Ernst zu arbeiten. Hier interessiert zunächst seine Verwendung für den Rundfunk- und den Kurzwellenempfang zur Erzielung einer ausreichenden Lautstärke bei größter Klarheit der Wiedergabe. Diese Aufgabe scheint die sogenannte Gegentaktschaltung — Vorteile und Theorie dieser Anordnung wurden in Heft 39 des „Funk" erörtert — zu erfüllen, und aus diesem Grunde hält es der Wissenschaftlich-Technische Ausschuß des Funktechnischen Vereins für seine Pflicht, den Mitgliedern auch Konstruktionsdaten zu geben, die bei sachgemäßer Ausführung gute Erfolge verbürgen.

Die Gegentaktverstärkung ist zweifellos ein Mittel, die Niederfrequenzverstärkung, die praktisch allgemein bei zwei Stufen ihre Grenze erreicht hatte, bedeutend zu erhöhen; allerdings bietet der Bau dieser Verstärkungs-Anordnung mancherlei Schwierigkeiten für den Funkfreund. Auf der anderen Seite liegt jedoch der Vorteil dieser Schaltung nicht zuletzt darin, daß jeder Funkbastler mit Hilfe der folgenden Prüfungsanweisungen und mit einfachen Mitteln nicht nur einen Qualitätsverstärker selbst bauen, sondern auch ungeeignete Fertigerzeugnisse erkennen kann. Allerdings erfordert der Selbstbau des Gegentaktverstärkers, besonders wenn man den Symmetrie-Transformator einschließt, viel Zeit; das ist aber

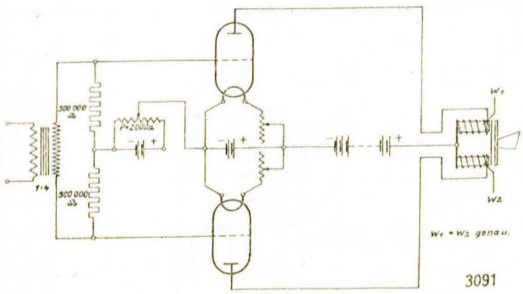


Abb. 1.

gerade die Stärke des Bastlers, daß er die Arbeitszeit als „Unkosten" nicht in Rechnung zu stellen braucht.

Die Haupterfordernisse für ein sicheres Arbeiten der Gegentaktverstärkung sind die Unterteilung gut abgeglichener Transformatoren und paarweise ausgesuchter Verstärkerröhren. Der gute Abgleich der Transformatoren wird hier mit Mitteln gelöst, die wohl dem Fachmann lange bekannt sind, aber wegen der größeren

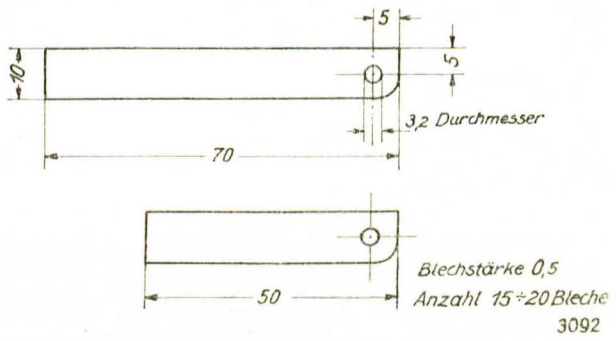


Abb. 2.

Arbeit kaum industriell angewandt werden; die Anwendung dieser Mittel ist jedoch keineswegs auf selbstgebaute Transformatoren beschränkt, sondern auch fertig gekaufte Gegentakttransformatoren können, wenn sie der beschriebenen Nachprüfung nicht genügen, prinzipiell auf die gleiche Weise verbessert werden.

Die paarweise ausgesuchten Röhren können sicherlich gegen einen relativ geringen Aufschlag von den Röhrenfabriken geliefert werden; im anderen Falle helfen wir uns mit der Regulierung der Heizung für jede Röhre. Die Transformatoren bilden somit die Hauptschwierigkeit; und es soll hier eine besondere Ausführungsform für den Bastler entwickelt werden.

Andere Ausführungen des Gegentaktverstärkers, z. B. bei einem normalen Niederfrequenztransformator und zwei hochohmigen Widerständen, wie sie Abb. 1 zeigt, sollen hier wegen des geringen Effektes und vor allen Dingen deshalb nicht beschrieben werden, weil der verzerrungsfreie Empfang nicht in dem Maße erreicht wird, daß es praktisch möglich wird, eine vielfache Stufung des Verstärkers mit Erfolg durchzuführen. Außerdem macht diese Schaltung eine symmetrische Teilung der Lautsprecherspulen nötig; ob dieser Eingriff in den Lautsprecher dem Bastler möglich und vorteilhaft ist, möchten wir bezweifeln. Das Ziel kann jedoch viel sicherer mit Symmetrie-Transformatoren erreicht werden.

Zunächst seien die Konstruktionsbedingungen für diese Transformatoren erläutert: der Eisenkern (Abb. 3) wird zur Vermeidung hoher magnetischer Verluste aus Eisenblechlamellen (Abb. 2) hergestellt werden.

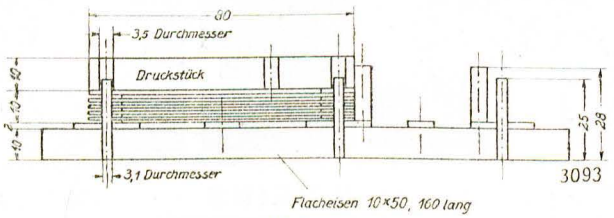


Abb. 3.

Als Material ist entweder schwedisches Holzkohleneisenblech oder ein Siliziumeisenblech zu empfehlen; da diese Stoffe jedoch schwer zu beschaffen sind, verwenden wir im Notfall Dynamoblech. Die Eigenart der Symmetrie-Transformatoren läßt dieses Aushilfsmittel für die Gegentaktschaltung zu, da wir es mit einem gemeinsamen Eisenkern zu tun haben, der die Wirkung beider Symmetriehälften wiederum symmetrisch verzerrt und darum nicht schadhaft stört. Allerdings wird der Wirkungsgrad ein wenig vermindert.

Die Selbstinduktion und Kapazität oder besser gesagt, die Eigenwellen der Symmetrieteile müssen gut abgleichbar sein, selbst, wenn die Windungszahlen der Spulen beim erstenmal nicht genau symmetrisch erreicht sind. Die Eigenkapazität der Wicklung soll im Verhältnis zur Selbstinduktion möglichst niedrig sein. Wir erreichen dies, indem wir für den Draht Isoliermaterial mit niedriger Dielektrizitätskonstante vorsehen, und wir verwenden Kupferdraht doppelt mit Seide umsponnen. Die Konstruktion muß so ausgeführt sein, daß eine weitestgehende Verwendungsmöglichkeit und leichte Prüfbarkeit gesichert ist.

Baubeschreibung.

Abb. 2 stellt je eine lange und eine kurze Eisenlamelle dar, die aus Blech von etwa 0,5 mm Stärke hergestellt wird; die Anzahl der Bleche richtet sich nach der genauen Blechstärke. Um einen Kern von etwa 10 mm Höhe zu erhalten, sind 15 bis 20 Bleche nötig.

Die Lamellen werden zweckmäßig mit einer leichten Lösung aus Zelluloid und Aceton (Zelluloid läßt sich in Aceton vollständig auflösen — Achtung, feuergefährlich!) abgewischt und auf eine Vorrichtung, deren Aufriß im Schnitt aus Abb. 3 und im Grundriß aus Abb. 4 ersichtlich ist, auf die Stifte aufgenadelt. Nun wird das Druckstück aufgelegt und mit einer Schraubzwinge zusammengepreßt. Das gleiche geschieht bei den kurzen Lamellen unter Benutzung des mittleren und rechten Stiftes.

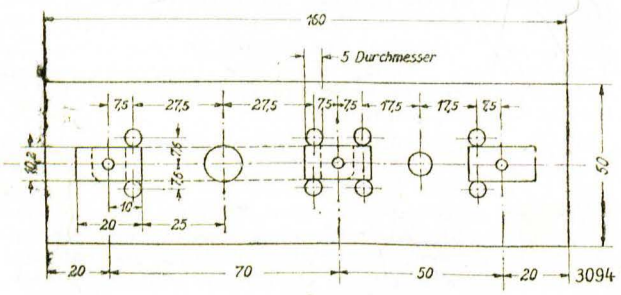


Abb. 4.

Nach vollständigem Austrocknen der Zelluloidlösung (die man auch in einer Drogerie bestellen kann) löst man die Schraubzwinge und hebt den festen Kern durch leichtes Unterschieben mit einem Schraubenzieher ab.

Zweckmäßig bestreicht man Vorrichtung und besonders die Stifte leicht mit Öl, damit die Lamellen durch die Zelluloidlösung nicht zu fest haften. Man achte besonders auf richtiges Einlegen der Lamellenbleche in die

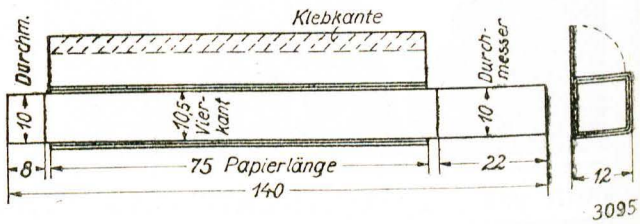


Abb. 5.

Vorrichtung, wie es aus den punktiert gezeichneten Lamellen der Abb. 4 ersichtlich ist.

Zu einem Transformator gehören, wie die Montagezeichnung zeigt, zwei lange und zwei kurze Lamellenkerne.

Wir kommen nun zur Herstellung einer Spulenhülse. Abb. 5 zeigt, wie sie aus festem, mittelstarkem Papier über einen Vierkanteisenstab von 10,2 mm Seitenmaß gewickelt wird. Der Vierkanteisenstab muß sauber mit einer Schlichtfeile abgezogen und mit Schmirgelpapier nachgearbeitet werden, so daß er gleichmäßig stark und gut glatt wird. Die erste Papierlage muß zunächst in sich mit Syndetikon festgeklebt werden; dann wird die Hülse auf richtiges Maß (12 mm) unter ständigem Bestreichen des Papiers mit Zelluloidlösung fertig gewickelt und gut zugeklebt, so daß nach dem Trocknen ein starrer Papierkern entsteht.

Wer es ermöglichen kann, fertige sich statt der Papierhülse eine solche aus Kupferblech; dazu verwende man einen Kupferblechstreifen von 0,3 bis 0,5 mm Dicke und biege ihn so über den Vierkanteisenstab, daß die Stoßkanten in der Mitte einer Seite, jedoch nicht an einer der vier Kanten liegen. Über diese so hergestellte Kupferhülse wickele man noch eine Papierhülse, so daß sie auf der Kupferhülse festgeklebt, daß Außenmaß von 12 mm ergibt.

Der Vierkanteisenstab stellt zugleich den Wickeldorn dar, und beiderseitig sind zylindrische Ansätze von 10 mm Durchmesser vorgesehen, die je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln beim Wickeln in eine Drehbank eingespannt, oder nach Aufschieben der fertigen, leeren Spule in die entsprechenden Löcher je eines

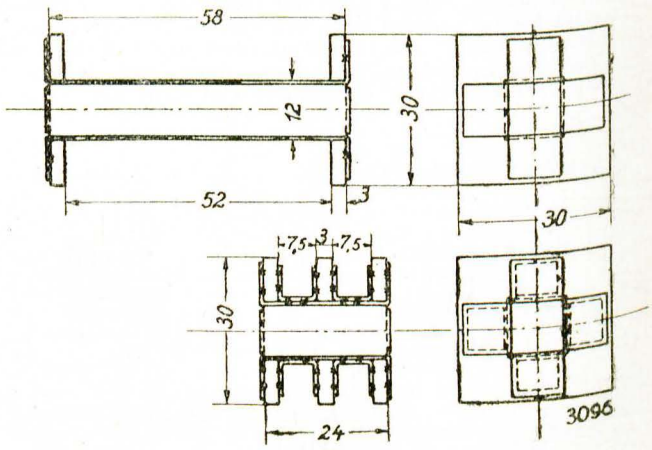


Abb. 6.

festen und eines umklappbaren Böckchens aus Bandeisen, als Wickelvorrichtung geschoben wird.

Die Papierhülse wird jetzt nach Abb. 6 in die vierkantig ausgefeilten Spulenscheiben aus Vulkanfibre ge-

steckt, die Enden zu beiden Seiten an den Kanten aufgeschnitten und kreuzförmig an den Spulenscheiben mit Syndetikon festgeklebt, bzw. bei Verwendung einer Kupferhülse auf deren Lappen mit kleinen Kupfernieten aufgenietet. Das Aufkleben wird wesentlich erleichtert, wenn man eine Holzzwischenlage von 52 mm Länge benutzt, die eine Nut von 12,5 mm Breite und 12,5 mm Tiefe besitzt. Entsprechend verfährt man bei der Herstellung der kleinen doppelten Ausgleichsspulen mit den drei Spulenscheiben; zuerst wird jedoch die mittlere Scheibe mit 2 mal 4 besonderen Papierstreifen aufgeklebt, ehe man die Endscheiben aufklebt. Sämtliche fertigen leeren Spulen werden außen mit der Zelluloidlösung bestrichen, um sie unempfindlich gegen Feuchtigkeitseinwirkungen zu machen.

Nun beginnt die schwierigste Arbeit: das Wickeln der Spulen. Es scheint zweckmäßig, daß sich einige Bastler zusammenfinden, sich gemeinsam eine primitive Wickel-Vorrichtung, den Wickeldorn und die Kernpresse bauen, und zur Deckung eines Teiles der Selbstkosten gegen geringes Entgelt weiterverleihen.

Wickeldaten.

Eingangstransformator. Übersetzungsverhältnis 1 : 4 (1500 + 1500 : 12 000 Windungen).

Zwei lange Spulen je: Primär: 1500 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht. Sekundär: 12 000 Windungen mit etwa 0,07 bis 0,08 mm Kupferdraht;

Zwei kurze Spulen je: Primär: 100 Windungen mit etwa 0,2 mm Kupferdraht (besser noch: 1 Spule mit 100 und die andere mit 150 Windungen). Sekundär: 800 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht (besser noch: 1 Spule mit 800 und die andere mit 1200 Windungen).

Ausgangstransformator. Übersetzungsverhältnis 1 : 1.

Zwei lange Spulen je: Primär: 1500 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht. Sekundär: 1500 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht.

Zwei kurze Spulen Primär: eine Spule mit 500 Windungen und die andere mit 600 Windungen 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht. Sekundär: eine Spule mit 500 Windungen und die andere mit 600 Windungen 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht.

Der Vollständigkeit halber sei die für später bei doppelter Gegentaktverstärkung (4 Röhren) angewandte Spule für die Zwischentransformatoren angegeben.

Zwischentransformator. Übersetzungsverhältnis 1 : 4.

Zwei lange Spulen je: Primär: 1500 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht. Sekundär: 6000 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht.

Zwei kurze Spulen Primär: eine Spule mit 100 und die andere mit 150 Windungen 0,2 mm Kupferdraht. Sekundär: eine Spule mit 400 und die andere mit 600 Windungen mit 0,11 bis 0,12 mm Kupferdraht.

Der verwendete Kupferdraht ist stets doppelt mit Seide umsponnen!

Beim Wickeln beachte man noch folgendes: am zweckmäßigsten arbeiten zwei Bastler gemeinsam; der eine kurbelt und zählt, der andere wickelt und läßt dabei den Draht zwischen Zeigefinger und Daumen hindurchgleiten. Die Vorratsrolle muß dabei leicht drehbar horizontal auf einen Bolzen gesteckt werden, damit sich der Draht leicht abwickelt. Will man die Wickelarbeit unterbrechen, oder reißt ein Draht, so klebe man den Draht, um ein Verheddern zu vermeiden, leicht mit der Zelluloidlösung fest; sie trocknet sehr schnell. Es ist zweckmäßiger, Anfang und Ende der Primärwicklung je zwischen Endscheibe und einer schwachen getränkten Pappscheibe hochzuwickeln und mit der Lösung festzuhalten, als Anfang und Ende durch Löcher in den Endscheiben zu ziehen. Bricht bei der ersten Anordnung ein Draht ab, so kann man das abgebrochene Stück an der Spule leicht finden und ein Stück aufwickeln, da alle Endwindungen oben liegen.

Bei dem Anfangs- (also inneren) Draht der Sekundärspule verfahre man genau so. Das ist eine kleine Vorsicht, die Arbeit macht, aber viel Ärger erspart.

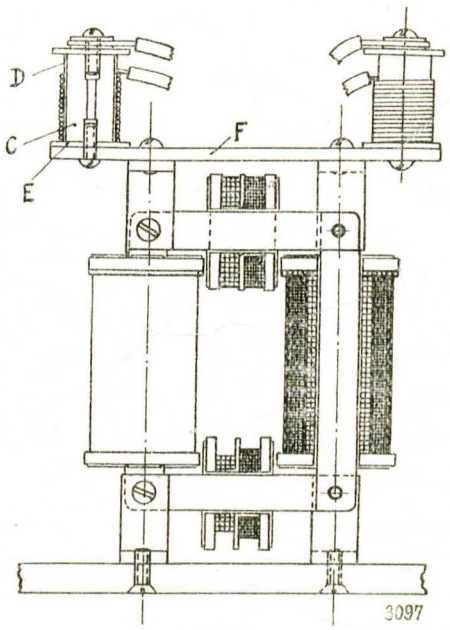


Abb. 7.

Sind die Spulen fertig gewickelt, so stecke man vorsichtig die Eisenkerne hindurch, wobei man, falls sie zu hoch sind, so viel Lamellen abspalten muß, bis sie sich bequem einschieben lassen. Man setzt nun die vier mit den richtigen Spulen versehenen Kerne so zusammen, daß die zahnförmigen Enden ineinandergreifen, und das mittlere Bild der Abb. 7 ergeben.

Da die Arbeit des Ineinanderschiebens der Lamellenenden keineswegs leicht ist, kann man dies dadurch vereinfachen, daß man die Lamellen der kurzen Kerne wieder abspaltet und die Lamellen einzeln, abwechselnd zwischen die Lücken der langen Kerne schiebt. Hierauf sind die kurzen Kerne wieder gut mit Zelluloidlösung zu bestreichen, so daß sie zwischen die Lamellen hineinläuft.

Bei dieser Gelegenheit schraubt man gleich die acht kleinen Befestigungswinkel B, die man sich aus Messingblech von 2 bis 3 mm Stärke gebogen hat, mit den Kernteilen fest.

Man geht nunmehr an die Herstellung der beiden kleinen Kondensatoren Ak1 und Ak2, von denen der eine zum Ausgleich der einen Primär- und der andere zum Ausgleich der einen Sekundärhälfte dienen.

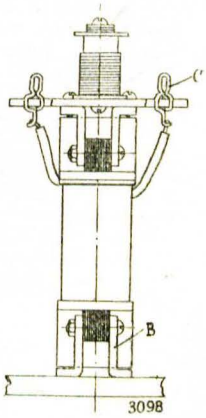


Abb. 8.

Diese Kondensatoren bestehen aus je einem Stück Rundmessing C von etwa 13 mm Durchmesser und 22 mm Länge, zu beiden Seiten angebohrt und mit Gewinden für die entsprechenden Schrauben versehen. Über diesen Metallkern wird ein gut an den Enden abschneidendes Stück Glimmer D von 0,1 mm fertig gewickelt, provisorisch festgebunden und mit Zelluloidlösung festgeklebt.

Nun schraubt man die Endscheiben E aus Isoliermaterial fest, bestreicht sie innen und außen ebenfalls mit der Lösung und läßt alles gut trocknen. Nachdem man in die Montage-

platte F (Abb. 8) die aus 1 mm Kupferdraht hergestellten Lötösen G gebogen, in die Montageplatte nach Abb. 9 eingesetzt, und nach der Zeichnung durch

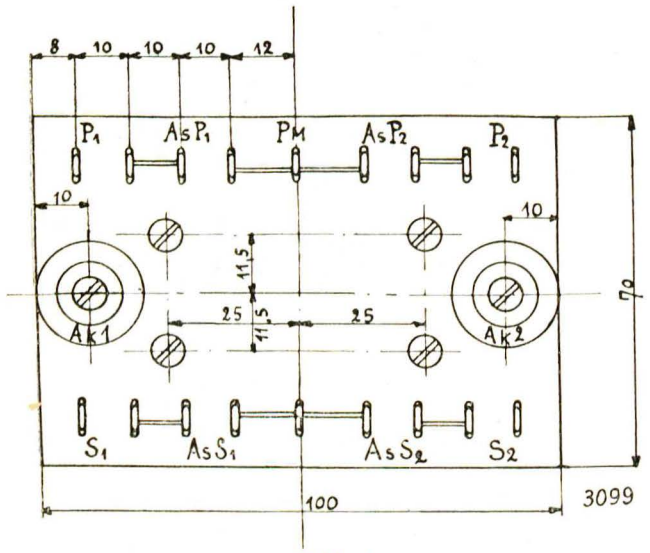


Abb. 9.

Umbiegen festgeklemmt hat, schraubt man die kleinen Kondensatoren Ak 1 und Ak 2 auf.

Man beginnt jetzt mit dem Wickeln der Kondensatoren mit 0,3 mm blankem Kupferdraht, indem man die erste Windung in Form einer Öse mit dem Anfang verdrillt und damit auf den mit Glimmer vollständig bedeckten Kern festzieht. Der Sicherheit halber kann man sie noch mit der Zelluloidlösung festkleben. Nun wickelt man Lage an Lage etwa ein Viertel der Zylinderlänge voll und zieht zunächst diese Wickellänge mit einer Schlaufe aus dem Wickeldraht fest. Der Kondensator hat damit seine technisch richtige Form. Der Messingkern bildet die innere, der Kupferdraht die äußere Belegung. Es sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß diese beiden Belege keinerlei Verbindung haben dürfen, da sonst eine Transformatorenspule kurzgeschlossen wird. Ob die äußere Belegung die richtige Länge hat, wird die Prüfung ergeben.

Somit wäre der Zusammenbau des Transformators beendet, und jetzt beginnt die Schaltung und Prüfung.

Wir nehmen die Schaltung zunächst nach Abb. 10 vor, lassen jedoch vorläufig die beiden Kondensatoren Ak 1 und Ak 2 außer Betracht. Die Drahtenden der Spule werden hierbei leicht lösbar miteinander verbunden,

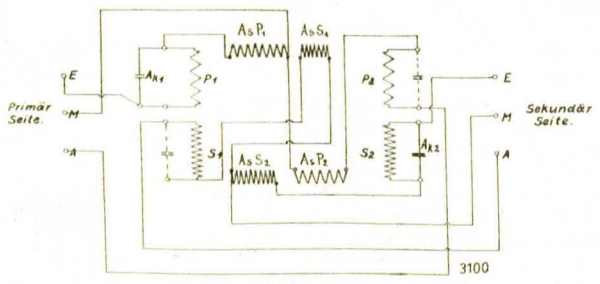
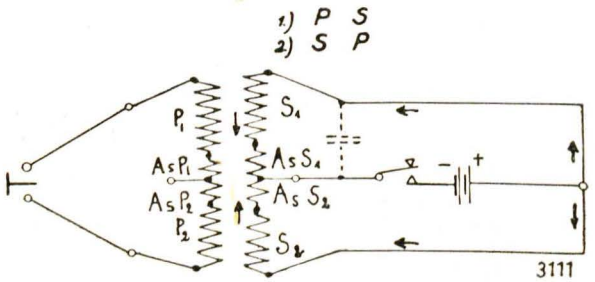


Abb. 10.

denn höchstwahrscheinlich ändern sich die Anschlüsse, wie wir gleich sehen werden.

Die Symmetrie-Prüfschaltung nach Abb. 11 erfordert eine Batterie von 2 bis 3 Volt Spannung, eine provisorisch hergestellte Taste und einen normalen Doppelkopfhörer. Durch das Öffnen und Schließen der Taste entstehen Stromstöße, die entgegengesetzte Felder



Symetrie - Prüfschaltung.

Abb. 11.

hervorrufen. Ist, wie das Schaltungsbeispiel der Abb. 11 zeigt, in beiden Sekundärhälften Symmetrie vorhanden, so werden in der Primärseite keine Induktionsstöße erzeugt. Im Telephon dürfte dann das Öffnen und Schließen nicht zu hören sein. Wir werden jedoch feststellen können, daß die Töne nicht ganz verschwinden, und infolgedessen unsere Aufmerksamkeit auf das Ton-Minimum, d. h. auf das schwächste Geräusch richten, das beim Öffnen und Schließen der Taste entsteht. Durch diese Prüfschaltung ist uns das Mittel zum Abgleichen der Symmetriehälften gegeben. Das Abgleichen selbst geschieht zunächst durch Verlegung des Mittelanschlusses, so daß etwa folgende Kombinationen für die Symmetrieprüfung der Sekundärseite versucht werden müssen.

1. S_1 — As S_1 — Mittelklemme (also Taste) — As S_2 — S_2
2. S_1 — As S_2 — " " " — As S_1 — S_2
3. S_1 — As S_1 — As S_2 — " " " — S_2
4. S_1 — " " " As S_1 — As S_2 — S_2

Wir halten die Kombination fest, bei der sich das schwächste Knacken zeigt. Jetzt versuchen wir durch Zu- oder Abwickeln von etwa 20 Windungen von einer Sekundär-Ausgleichsspule ein noch schwächeres Knacken zu erreichen. Haben wir auch damit das Minimum erreicht (das wir durch Überschreiten und ein Wiederzurückgehen feststellen), so kleben wir die Drähte fest, setzen nach erfolgter Prüfung der Primärseite die Platte mit den Lötösen auf und schließen die Drahtenden durch Lötung mit Kolophoniumzinn an die unteren Haken der Lötösen fest. Vorher müssen wir uns jedoch die Kombination, die das Minimum ergab, zeichnerisch festhalten, denn jetzt beginnt nach dieser Feststellung das Verbinden der Lötösenschleifen oberhalb der Platte.

Abb. 9 zeigt die Verbindungen unter Annahme der Kombination 1.

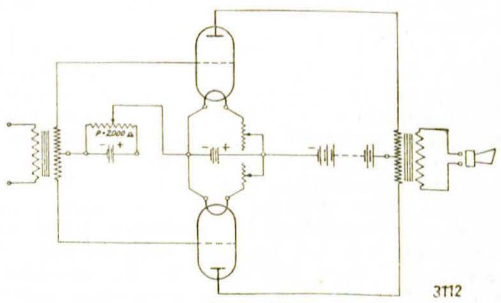


Abb. 12.

Wenn bei Prüfung der Sekundärseite das Knacken nicht laut genug ist, kann man mit der Prüfspannung höher gehen. Es ist jedoch darauf zu achten, daß die Spulen nicht warm werden, was bei Prüfung der Primärseite mit

zu hoher Prüfspannung eintreten kann. Das Prüfen der Primärseite wird also zweckmäßig nicht mit einer höheren Spannung als 2 Volt vorgenommen. Die Prüfung selbst geschieht entsprechend der vorhergehenden Prüfung, nur daß jetzt das Telephon an die äußeren Enden der Sekundär-Kombination und die Taste an die Mitte der Primärseite angeschlossen wird. Das Abgleichen wird in gleicher Weise vorgenommen.

Wir versuchen jetzt weiter, das Minimum durch Zuschalten der kleinen Kondensatoren herunterzudrücken, indem wir den Kondensator Ak 1 einmal zwischen P_1—P_M und P_2—P_M anlegen und nach Feststellung der richtigen Seite den Kondensator zu- oder abwickeln, bis das Minimum am geringsten ist. Die gleiche Prüfung nimmt man mit dem Kondensator Ak 2 zwischen S_1—S_M und S_2—S_M vor. Wir heften jetzt eine Stelle oberster Drahtlage der Kondensatoren leicht mit Zinn an die vorhergehende Drahtlage unter festem Anziehen des Drahtes fest und verlöten nun die Drahtenden mit den entsprechend erprobten Lötösen.

Den Ausgleich mit diesen kleinen Kondensatoren kann man auch bei gekauften Symmetrietransformatoren vornehmen und diese dadurch ebenso gleichwertig verbessern, wenn man versucht, auch den Ausgleich der Spulen vorzunehmen. Dieser Ausgleich geschieht entweder durch Aufsetzen eines längsseitig geteilten Spulenkörpers, den man nach Aufsetzen auf den Kern wieder zusammenklebt und dann von Hand mit den erforderlichen Ausgleichswindungen bewickelt, oder man beklebt ein freies Kernteil unmittelbar mit Papier, isoliert es gut mit der Zelluloidlösung und wickelt hierauf die Ausgleichswindungen. Ist hierfür kein Platz vorhanden, so wickele man die Ausgleichswindungen direkt über die Hauptspule, selbst für den Fall, daß man auch Primärwindungen ausgleichen muß.

Zum Schluß seien noch einige besonders beachtenswerte Ratschläge gegeben: Beachte stets die gleiche Drehungsrichtung beim Wickeln sämtlicher Spulen. Kennzeichne eine Wicklungsscheibe, stecke die leeren Spulen stets gleichmäßig auf den Wickeldorn, spanne ihn stets an der gleichen Seite fest und beginne stets mit der Wicklung auf der gekennzeichneten Seite der Spule. — Merke Anfang und Ende jeder Primär- und Sekundärwicklung und kennzeichne sie als solche. — Verbinde stets Ende der Wicklung der ersten Spule mit dem Anfang der Wicklung der zweiten Spule und so fort, als ob die Wicklung fortlaufend über die vier Kernseiten gewickelt wären!

Von einer so ausgeführten Gegentaktverstärkung wird man nur gute Erfolge erwarten können.

Die Untersuchungen über die Niederfrequenzverstärkung mit Gegentaktschaltung werden vom Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß fortgesetzt und an dieser Stelle laufend veröffentlicht werden.

Der Selbstbau eines Gleichrichtergerätes

Von

Martin Seiffert.

Will der Funkfreund die Heizbatterie seines Empfängers aus dem Starkstromnetz selbst aufladen, so hat er leichtes Spiel, wenn das Netz Gleichstrom führt. In den meisten Fällen wird er jedoch Wechselstrom vorfinden, den er also für Ladezwecke erst in Gleichstrom umwandeln muß. Einer der am meisten hierfür verwendeten Apparate ist der Pendelgleichrichter. Ein solcher Apparat ist jedoch im Handel verhältnismäßig teuer — wenigstens im Vergleich zu den Ladeeinrichtungen für Gleichstrom; so wird es manchem geschickten Bastler willkommen sein, wenn ich in Wort und Bild schildere, wie man sich einen solchen Gleichrichter mit verhältnismäßig geringen Kosten selbst herstellen kann.

Ein solcher „Blattfeder-Gleichrichter", wie ich ihn mit gutem Erfolge seit langem benutze, besteht aus folgenden Teilen: dem Transformator, der Spule mit Unterbrecherfeder, dem Dauermagneten, dem Kondensator von 2 μF und den beiden Klemmen, die zum Anschließen der zu ladenden Batterie bestimmt sind.

Diese Teile sind nach Abb. 1 zusammengeschaltet und — wie Abb. 2 zeigt — auf einem gemeinsamen Grundbrett befestigt.

Der Transformator Tr ist einer der üblichen Klingeltransformatoren, den wir, um allen starkstromseitigen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, am besten käuflich erwerben (Preis etwa 5 M.). Die sekundäre Seite eines solchen Transformators hat drei Klemmen, die die Auswahl der Spannungsstufen 3, 5 und 8 Volt gestatten. Je nachdem, ob die zu ladende Batterie eine Spannung von 2, 4 oder 6 Volt hat, benutzen wir die Stufen 3, 5 oder 8. Die eine dieser sekundären Klemmen verbinden wir mit der Ladeklemme K_1, die andere mit dem Anfang der Spule Sp. Diese Spule stellen wir uns sehr leicht selbst her: auf ein Bündel Eisendrähte von etwa 5 bis 6 cm Länge (schellackierter Blumendraht oder dgl.) setzen wir zwei hölzerne Randscheiben auf, umhüllen den Kern erst mit einer Lage Papier und wickeln dann etwa 6 bis 8 m Spulendraht von 0,8 bis 1 mm Stärke auf. Dann befestigen wir die Spule auf dem Grundbrett. Das freie Ende der Spulenwicklung führt zur festen Kontaktschraube des Unterbrecherkontaktes.

Dieser Unterbrecherkontakt, der bekannte Wagnersche Hammer, besteht aus einem federnden Messingstreifen von etwa 4 cm Länge, der mit einer kleinen Säule verschraubt ist, während er an dem freien Ende einen kleinen Weicheisenanker trägt. In der Mitte der Blattfeder ist ein Platin- oder Silberplättchen aufgelötet.

Ferner gehört zum Unterbrecherkontakt eine mit einer Platinspitze versehene Stellschraube, die ebenfalls von einer Haltesäule getragen wird. Beide Säulen werden so auf dem Grundbrett befestigt, daß sich die Stellschraube von der Blattfeder aus auf der gleichen Seite wie die Spule befindet und daß die Kontaktspitze der Stellschraube das Platinplättchen der Unterbrecherfeder berührt. Ferner ist darauf zu achten, daß sich der Weicheisenanker der Feder in etwa 2 bis 3 cm Entfernung von dem Eisenkern der Spule befindet.

Wer sich diese Unterbrechereinrichtung nicht aus den Trümmern einer alten Klingel herzustellen getraut, oder wer sie nicht einem vorhandenen Induktionsapparat (Elektrisierapparat) oder einem unbrauchbar gewordenen Funkeninduktor entnehmen kann, mag sie sich für wenig Geld bei einem Elektrotechniker beschaffen; lohnen wird es sich immer noch.

Die feste Kontaktschraube haben wir, wie schon erwähnt, mit dem freien Ende der Spule verbunden; die Kontaktsäule mit der Blattfeder verbinden wir mit der zweiten Ladeklemme K_2. Außerdem schalten wir zwischen Kontaktschraube und -feder noch einen Blockkondensator C von 1 bis 2 μF ein; wir erreichen dadurch, daß

die während des Betriebes an der Unterbrechungsstelle entstehenden Funken fast verschwinden.

Nun besorgen wir uns noch einen U-förmigen Dauermagneten, wie er sich in Gestalt der Magnetlamelle eines

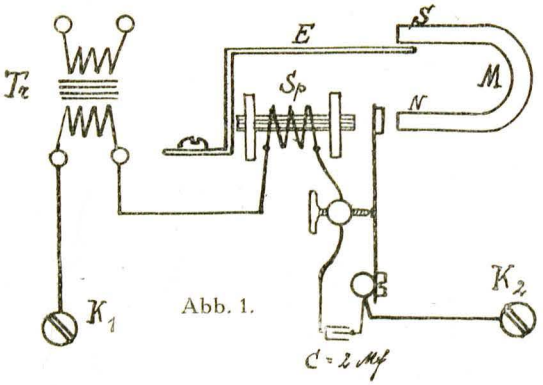


Abb. 1.

Kurbelinduktors, eines Zündmagneten usw. wohl in jedem Bastlerhaushalt vorfindet. Schlimmstenfalls muß nochmals der Elektrotechniker aushelfen.

Diesen Magneten M befestigen wir mittels eines zweifach durchbohrten Eisenplättchens und zweier Holzschrauben derartig auf dem Grundbrett, daß sich der eine Schenkel (nehmen wir den N-Pol an) in einem Abstand von etwa 3 bis 4 mm vom Eisenanker der Unterbrecherfeder befindet. (In Abb. 1 ist der Magnet der Übersicht halber parallel zum Grundbrett dargestellt; in Wirklichkeit ordnen wir den U-Magneten aus Gründen der Raumersparnis senkrecht zum Grundbrett an, s. Abb. 2.) Um den magnetischen Kreis zu schließen und die Wirkung damit bedeutend zu erhöhen, schrauben wir auf das Grundbrett ein winkelförmig gebogenes Stückchen Bandeisen E so auf, daß der eine Schenkel des Winkels sich am Eisenkern der Unterbrecherspule befindet, während der andere Schenkel den S-Pol des Dauermagneten fast berührt. Damit wäre die Hauptsache getan. Eine Schnur mit Stecker, angeschlossen an die Primärseite des Transformators, vollendet das Werk. Wer noch ein übriges tun will, schaltet ein Amperemeter in die Verbindung von der Spule zur Klemme K_1 ein.

Betrachten wir nun die Wirkungsweise: Schalten wir den Transformator an das Wechselstromnetz an und denken wir uns die Ladeklemmen K_1 und K_2 der Verständlichkeit halber zunächst durch einen beliebigen Widerstand oder Stromverbraucher überbrückt.

Im Sekundärkreis des Transformators — über Spule, Unterbrecherkontakt und Widerstand — fließt dann ein Strom, der etwa fünfzigmal in der Sekunde seine Richtung ändert. Bei jedem dieser 50 Stromstöße wird der Kern der Spule magnetisch, und zwar werden die magnetischen Pole des Spulenkerns ebenfalls fünfzigmal in der Sekunde vertauscht. Der dem Kern gegenüberliegende Anker steht unter dem Einfluß des Dauermagneten, ist also, nach unserer Annahme, nordmagnetisch. Bei einer Stromrichtung, die das dem Anker zugekehrte Ende des Spulenkerns nordmagnetisch macht, wird der Anker der Blattfeder nach bekannten Gesetzen abgestoßen, der Unterbrecherkontakt also geöffnet, und der Strom im Entstehen unterbrochen. Die Blattfeder fällt zurück. Inzwischen hat auch der Strom die Richtung geändert und das Kernende wird südmagnetisch. Der Anker wird also angezogen, der Unterbrecherkontakt bleibt geschlossen und der Strom kann fließen. Dieses Spiel wiederholt sich nun fortgesetzt. Infolge der kurzen eigenen Schwingdauer der Unterbrecherfeder paßt sich die Feder sehr elastisch dem Stromwechsel an, so daß sich eine besondere Abstimmung der Eigenschwingdauer der Feder auf die Wechselzahl des Stromes erübrigt.

Wir sehen jedenfalls, daß im Sekundärkreis nur e i n e Stromrichtung fließen kann, die andere wird unterdrückt. Den Klemmen K_1 und K_2 entsprechen also mit anderen Worten ganz bestimmte elektrische Pole. Ob wir K_1 mit Minus und K_2 mit Plus zu bezeichnen haben oder umgekehrt, das hängt davon ab, welchen Magnetpol wir dem Unterbrecheranker gegenübergestellt haben. Durch Polpapier oder Kochsalzlösung (starke Gasentwicklung = Minuspol, schwache Gasentwicklung = Pluspol) stellen wir leicht die Polarität der Klemmen fest und bezeichnen sie entsprechend.

Jetzt können wir die aufzuladende Batterie an die Klemmen K_1 und K_2 anlegen (gleiche Pole verbinden!). Ein eingeschaltetes Amperemeter zeigt uns die Stromstärke von etwa 0,75 Amp. an.

Das richtige Arbeiten des Gleichrichters ist an dem singenden Geräusch der Blattfeder leicht zu erkennen. Durch Regulieren der Stellschraube des Unterbrecherkontaktes, durch Nähern oder Entfernen des Dauermagneten stellen wir den Apparat so ein, daß die Blattfeder einen gleichmäßig singenden Ton verursacht. Keinesfalls darf der Anker „kleben".

Zum Schluß sei noch folgendes bemerkt: Starkstromseitig kann der Apparat auch bei Nichtgebrauch dauernd mit dem Netz verbunden bleiben. Er verbraucht keinen Strom, denn der Transformator drosselt unbelastet den Strom derartig ab, daß der Zähler nicht anspricht. Erst beim Anschließen der zu ladenden Batterie fängt der Apparat an zu arbeiten, und der Transformator entzieht dem Wechselstromnetz den erforderlichen Strom.

Ferner wird es dem Leser aufgefallen sein, daß der Apparat nur die eine Stromrichtung ausnutzt, daß wir also doppelt so lange laden müssen, als wenn wir beide Stromrichtungen ausnützen würden. Wir können jedoch diesen Mangel leicht in Kauf nehmen, da die Ladung infolge der Stromumwandlung im Transformator an und für sich sehr wirtschaftlich ist und sich bedeutend

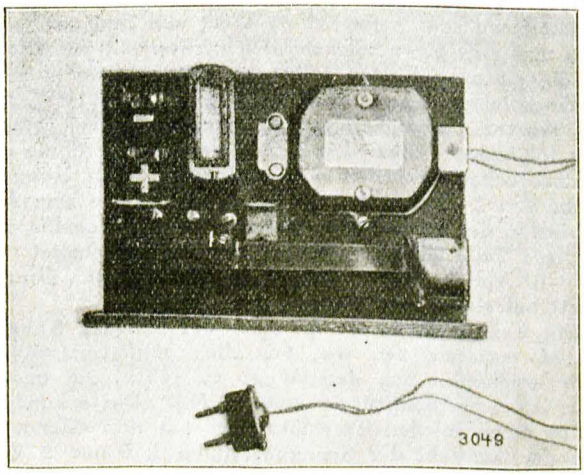


Abb. 2.

billiger stellt als eine Aufladung aus dem Gleichstromnetz. So verursacht z. B. die Aufladung einer Batterie von 4 Volt und 12 Amperestunden mit unserem Apparat nur etwa 3 Pfennig Stromkosten.

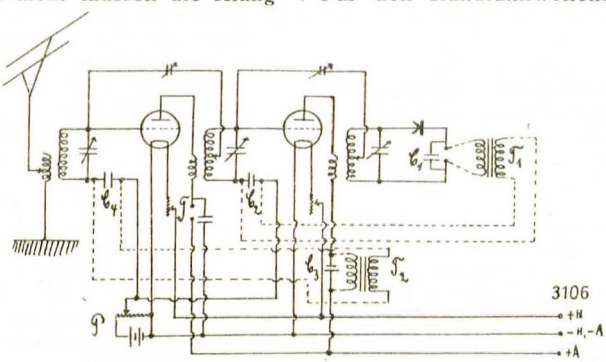
Ein Neutrodyne-Reflexempfänger

Von
Studienrat **W. Möller**-Neustettin.

Über das Neutrodyneprinzip ist im „Funk" schon wiederholt berichtet worden, so daß darauf nicht näher eingegangen zu werden braucht; hier soll ein Laboratoriumsempfänger beschrieben werden, dessen Schaltung eine Kombination des Neutrodyne- mit dem Reflexprinzip darstellt.

Bevor die Schaltung selbst erklärt wird, ist es jedoch notwendig, eine kurze Kritik über die Zweckmäßigkeit dieser Kombination vorauszuschicken. Der Vorteil eines einfachen Neutrodyneempfängers liegt besonders in der Güte des Empfangs. Freilich liefert der einfache Neutrodyneempfänger keine große Lautstärke, so daß es notwendig ist, beim Empfang weiter entfernt liegender Stationen immer eine Niederfrequenzverstärkung hinter dem Gleichrichterorgan des Neutrodynes anzufügen.

Zunächst sei zugegeben, daß schon in dem Falle, wo dem einfachen Neutrodyneempfänger ein transformatorisch gekoppelter Niederfrequenzverstärker angeschaltet wird, gerade die Vorteile des Neutrodynes in gewissem Grade wieder zerstört werden. Noch mehr müssen die Klangqualitäten des Empfangs leiden, wenn die Niederfrequenzverstärkung nach dem Reflexprinzip denselben Röhren, die schon die Arbeit der Hochfrequenzverstärkung zu leisten haben, aufgebürdet wird, wobei dann wie üblich die Tonfrequenz auf die Hochfrequenzverstärkerröhren durch Transformatoren übertragen wird.



Es ist daher durchaus gerechtfertigt, wenn man die Reflexschaltungen zunächst ablehnt und wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß der kleine Vorteil der ökonomischen Röhrenausnutzung in keinem Verhältnis zu dem großen Nachteil des verzerrten Empfangs steht.

Wenn man jedoch den Reflexempfängern gerecht werden will, so darf man bei der Aufzählung ihrer vielen Fehler nicht den einen Vorzug vergessen, der m. E. in ihrem Wert als Laboratoriumsempfänger liegt. Für den Funkfreund, der Erfahrungen in den verschiedenen Schaltungen sammeln will, ist es ohne Frage von ganz besonderem Reiz, wenn es ihm gelingt, die Fehler der Reflexschaltungen, z. B. die leichte Pfeifneigung u. a. m., zu meistern und wenn es ihm gelungen ist, aus einer kleinen Röhrenzahl durch die doppelte Ausnutzung jeder Röhre das Maximum aus seinem Empfänger herauszuholen. Der Wert der Reflexschaltungen liegt also in ihrer Bedeutung für die weitere Ausbildung eines Funkfreundes, und daher verdienen sie ihre Daseinsberechtigung im Laboratorium in vollem Umfange. In dem Salon, wo es wieder auf die Technik der Schaltung gar nicht ankommt, sondern wo nur die Qualität des gelieferten Empfangs eine Rolle spielt, sind sie jedoch nicht am Platze.

In der Schaltskizze stellen die voll ausgezogenen Linien eine einfache Neutrodyneschaltung dar, in der die durch zwei Röhren hochfrequent verstärkte Empfangsenergie durch den Kristalldetektor entmoduliert wird. Durch eine besondere Vorspannbatterie und Potentiometer P ist dafür gesorgt, daß die Gittervorspannung der beiden Röhren auf das Optimum des Empfangs eingestellt werden kann. Die Reflexionskanäle sind punktiert gezeichnet worden. Die niederfrequent schwingende Ausgangsenergie des Detektorkreises wird über dem Transformator T_1 (1 : 5) dem Gitterkreis der zweiten Röhre aufgedrückt, so daß in ihrem Anodenkreise neben der hochfrequenten Empfangsenergie noch die niederfrequenten Schwingungen vorhanden sind. Die Trennung dieser beiden Wechselströme findet durch den Blockkondensator C_3 statt. Dieser stellt für die akustischen Frequenzen einen sehr hohen Widerstand dar, so daß diese über die Primärwindungen des Transformators T_2 (1 : 3) ihren Weg nehmen. Für die Hochfrequenzen ist dagegen der induktive Widerstand der Primärwickelung der größere Widerstand, so daß diese über den Kondensator C_3 fließen. Die im Transformator T_2 sekundärseitig auftretenden niederfrequenten, hinauftransformierten Wechselspannungen werden dem Gitterkreis der ersten Röhre zugeführt, aus deren Anodenkreis dann die zweimal hochfrequent verstärkte und gleichgerichtete und darauf zweimal niederfrequent verstärkte Empfangsenergie im Lautsprecher oder Kopffernhörer T abgenommen wird.

Die für Neutrodyneschaltungen üblichen Hochfrequenztransformatoren haben das Übersetzungsverhältnis 1 : 4. Für den Rundfunkwellenbereich von 250—600 m sind primärseitig 15 und sekundärseitig 60 Windungen geeignet, die auf einen Spulenträger von etwa 8 cm Durchmesser aufgebracht sind. Die Sekundärverbindungen werden von dem äußeren Spulenträger gehalten, die Primärwindungen werden auf ein etwas kleineres inneres Ebonitrohr gewickelt, das sich in dem unteren Teil der Sekundärwicklung befindet. Die Antenne arbeitet aperiodisch. 15 Windungen im Antennenkreise, die in genau derselben Weise wie bei den anderen Hochfrequenztransformatoren von 60 Windungen im Gitterkreise der ersten Röhre umgeben werden. Zweckmäßig ist es, die Antennenwindungen mit einigen Anzapfstellen zu versehen, damit die Ankopplung der Antenne an den Gitterkreis verändert werden kann. Alle Sekundärseiten der Hochfrequenztransformatoren erhalten bei der 15. Windung je eine Anzapfung, an die die Neutrodynekondensatoren angeschlossen werden, damit die über diese zurückfließende, um 180° phasenverschobene Rückkoppelungsenergie auch in ihrer Schwingungsweite der über die innere Röhrenkapazität zurückgekoppelten Energie gleich ist.

Um die Belastung der Röhren möglichst gleichmäßig zu verteilen, wird die Ausgangsenergie des Kristalldetektors zunächst der zweiten Röhre zugeleitet. Somit hat diese die zweimal hochfrequent und einmal niederfrequent verstärkte Empfangsenergie zu verarbeiten. Vom Anodenkreise der zweiten Röhre fließen die niederfrequenten Schwingungen über T_2 zur ersten Röhre, die demnach mit den einmal hochfrequent und zweimal niederfrequent verstärkten Empfangsimpulsen belastet ist.

Die Übersetzungsverhältnisse der Niederfrequenztransformatoren sind absichtlich geändert, damit nicht die Verzerrungsfehler des einen Transformators sich in dem zweiten in kongruenter Weise wiederholen.

Die für die Überbrückung der Primär- und Sekundärseiten der Niederfrequenztransformatoren erforderlichen Blockkondensatoren haben Kapazitätswerte von 500 bis 2000 cm. Zu große Kapazitätswerte lassen auch zu große Anteile der Niederfrequenzenergie hindurch und schwächen daher die Endlautstärke. Zu kleine Kapazitätswerte sind dagegen auch wieder zu große Widerstände für die Hochfrequenzen und schwächen daher

auch diese. Die passenden Größen sind durch Versuche herauszufinden.

Aufbau und Inbetriebnahme des Apparates: Zunächst den Empfänger ohne jede Reflexion, also ohne die punktiert gezeichneten Leitungen, aufbauen. Dann Abgleichen der Neutrodynekondensatoren in der üblichen Weise durch Einstellen auf einen nahe gelegenen Sender oder mit Summerkreis. Die ersten Empfangsversuche sind an der Hochantenne anzustellen. Hat man die Überzeugung gewonnen, daß die Schaltung gut arbeitet, dann kann man zu einer Reflexionsstufe übergehen, den Transformator T_1 einbauen und das Telephon in die Anodenleitung der zweiten Röhre einschalten. Darauf folgen verschiedene Versuche mit dem Ziel, die günstigsten Kapazitätswerte für die Blockkondensatoren C_1 und C_2 zu erkunden. Sind auch diese Arbeiten beendet, so kann die zweite Reflexionsstufe hinzugefügt werden.

Bei einer guten Hochantenne und guter Erde sind alle europäischen Rundfunksender zu hören. Bei guter Zimmerantenne mit guter Erdung werden die stärkeren deutschen Sender in ausreichender Lautstärke zu Gehör gebracht.

Die Physik der Rundfunktöne

Der 2. Vortrag der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Wir bringen heute ein Referat über den zweiten Vortrag aus der Vortragsreihe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft „Die wissenschaftlichen Grundlagen des Rundfunkempfanges", in dem Prof. Dr. Aigner, Wien, über „Schwingungen der Sprache und der musikalischen Instrumente" sprach. Auf den ersten Vortrag, den Prof. Dr. K. W. Wagner, Präsident des T. R. A., hielt, werden wir noch ausführlich zurückkommen.

Prof. Dr. F. Aigner, Wien, behandelte die schallphysikalische Seite des Rundfunks und gab einen Überblick über die Schwingungen der Sprache und der musikalischen Instrumente nach der modernsten Forschung, die die Helmholtzschen Theorien nicht nur bestätigt, sondern in manchem erweitert. Man kann beim Vokal nicht von einer absoluten Tonhöhe sprechen, sondern von einem Tonbereich, in dem sich die Formanten verschieben, abhängig von der Mundhöhlenöffnung, die bei verschiedenen Vokalen eine verschiedene ist. Lichtbilder verdeutlichten die Analyse der Vokale, die z. B. beim Vokal a ein Energiemaxima bei 900 Hertz aufweist. Man unterscheidet die dunklen Vokale ă, ā, å, o und u mit den Hauptformantgebieten von 1050, 910, 732, 461 und 326 Hertz von den hellen Vokalen ă, ă, ā, ĕ, ē und i, die so entstehen, daß der Zungenrücken um so weiter gehoben werden muß, je „heller" der Vokal wird; dieser Ausdruck rührt daher, daß bei diesen Vokalen neben dem Hauptformantgebiet ein zweites Formantgebiet vorhanden ist, das im Gegensatz zum ersten, das nach links rückt, im Frequenzbereich nach rechts wandert. Die Konsonanten lassen sich ähnlich den Vokalen analysieren, sie unterscheiden sich aber dadurch grundsätzlich, daß ein wesentliches Merkmal, der periodische Charakter der Nebenformanten, nicht vorhanden ist. Die Konsonanten weisen unregelmäßige Frequenzzüge auf. Diese beiden Arten von Klängen besitzt auch die Musik; die andauernden Schwingungen werden von tönenden Luftsäulen oder schwingenden Saiten erzeugt, die ausklingenden Schwingungen durch das Anschlagen eines Instrumentes (Glocke, Gitarre). Die ersten sind periodisch, sie setzen sich aus dem Grundton und mehreren harmonischen Oberschwingungen zusammen, sie entstehen, wenn schwingungsfähige Systeme, mit einer Kraftquelle gekuppelt, in Selbsterregung geraten.

Der Frequenzumfang des Empfangsgerätes nun, der so bemessen sein muß, daß Hauptformanten und charakteristische Oberschwingungen nicht unterdrückt werden, muß zur Übermittlung von Sprache von 100 bis 10 000 Hertz, bei Musik von 30 bis 10 000 Hertz reichen, dann werden mehr als 8 Oktaven umfaßt. Beschneidet man das Frequenzgebiet von oben, so wird die Sprache dumpf und unverständlich, bei Musik wird die Klangfarbe verwischt, man kann die einzelnen Instrumente nicht mehr erkennen. Für den Empfangsapparat ergibt sich die Notwendigkeit, theoretisch überlegt, einer Breite der Resonanzkurve von einer Größe, daß das Frequenzbereich passieren kann. Ein Schwingungskreis besitzt jedoch ein Energiemaximum, aber kein breites Bereich der gleichen Energie, mathematisch läßt sich diese Aufgabe deshalb nicht lösen. Hier kommt uns die Eigenschaft des Ohres zugute, Energieunterschiede im Schall von 25 v. H. als nicht vorhanden anzusehen. Unter Beachtung dieser Tatsache kann der zulässige Dämpfungsfaktor errechnet werden, der allerdings nicht unterschritten werden darf, soll nicht die gehörrichtige Wiedergabe zur Unmöglichkeit werden. Es ist nun eine Tatsache, daß beim Empfang ferner Sender Sprache eher unverständlich wird als Musik, trotzdem das Frequenzbereich der Sprache, das zum reinen Verständnis notwendig ist, nur von 200 bis 2500 Hertz geht.

Werden im geschlossenen Aufnahmeraum Schallwellen erzeugt, so werden sie von den Wänden zum Teil reflektiert, zum Teil hindurchgelassen und später reflektiert, bis sie sich endlich totlaufen. Also nicht nur der direkte Schall, sondern auch der reflektierte trifft auf das Mikrophon. Ist der Nachhall zu stark, so laufen die Silben ineinander, die Sprache wird unverständlich. Man kann die Wände nun auch so herstellen, daß Reflexionen geringer werden, hiermit nimmt der Nachhall ab, aber auch die Schallintensität wird geringer. Man ist zu Formeln gekommen, nach denen man die Ausgestaltung der Aufnahmeräume, also den Zustand der Wände, vorausberechnen kann, allerdings muß auch hier ein Kompromiß geschlossen werden, da der Nachhall bei Sprache ⅛ bis 1, bei Musik aber 1 bis 2 Sekunden betragen muß. Man wählt 1 Sekunde und hat hiermit das Bestmögliche erreicht. Außerdem ist es aber notwendig, auch auf die Empfangsverhältnisse Rücksicht zu nehmen: ist der Nachhall im Aufnahmeraum = 0, so erhält man guten Lautsprecher-, aber schlechten Kopfhörerempfang, da sich der Lautsprecher den Nachhall selbst schafft, der Kopfhörer ihn aber entbehrt. Hieraus ergeben sich recht verwickelte Aufgaben, die vielleicht dadurch gelöst werden können, daß man Mikrophone mit höherer Reizschwelle baut.

Spielen schon die Nachhallerscheinungen eine große Rolle, so ist das in größerem Maße von den Kombinationsschwingungen zu sagen, die von jeder einseitig gespannten Aufnahmemembran erzeugt werden, wie sie auch das menschliche Ohr darstellt; es handelt sich hier um Töne, die vom Ohr erzeugt und auch gehört werden. Man muß streng darauf achten, daß die Membran des Aufnahmemikrophons genau lineare Verhältnisse besitzt, damit nicht bereits hier Kombinationsschwingungen entstehen, die im Ohr zu doppelten Schwingungen führen würden. Die erhebliche Bedeutung der Kombinationsschwingungen wird weiter bei der Betrachtung der Modulation und Demodulation, beim Superheterodyne-Empfang, bei der Arbeit der Audionröhre mit gekrümmter Charakteristik erkannt. Gelegentlich des Referats über einen weiteren Vortrag, der die Kombinationsschwingungen zum Hauptgegenstand hat, wird es möglich sein, auf dieses interessante Gebiet zurückzukommen. —*dl.*

Die schlechten Anodenbatterien

In vierzehn Tagen entladen. — Die neuen Sparröhren. — Sammler statt Trockenbatterie.

Von

Erich Schwandt.

Aus den Kreisen der Rundfunkteilnehmer und vor allem aus den Reihen der Funkbastler hört man immer häufiger die Klage, daß die Anodenbatterien schon nach ganz kurzer Zeit erschöpft sind. Während man früher daran gewöhnt war, mit einer Anodenbatterie (hier sind Anoden-Trockenbatterien gemeint) 3 bis 4 Monate arbeiten zu können und uns ein erstklassiges Fabrikat dadurch erfreute, daß es bis zu einem Jahr aushielt, versagen die Batterien heute schon nach 3 bis 4 Wochen normalen Betriebes, ja manchem Funkbastler, der stolz auf seinen Achtröhren-Superheterodyne ist, wird das Arbeiten mit diesem Empfänger dadurch verleidet, daß er sich alle 8 bis 14 Tage eine neue Anodenbatterie kaufen muß, weil der Empfänger bei der alten einfach nicht mehr anspricht. Durch dieses häufige Auswechseln der Anodenbatterie aber wird der Empfangsbetrieb so teuer, daß mancher Funkbegeisterte mit Sorgen in die Zukunft blickt und erwägt, ob er die geplanten Empfangsversuche mit Mehrröhrenhochleistungsempfängern überhaupt noch durchführen kann.

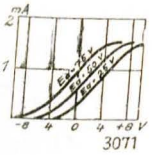


Abb. 1.

In den Kreisen der Rundfunkteilnehmer hat die Meinung Verbreitung gefunden, daß die heute gelieferten Anodenbatterien minderwertig sind und deshalb einer raschen Zerstörung anheimfallen, besonders, da man heute relativ länger empfängt als vor einem Jahre. Diese Auffassung ist jedoch irrig. Die Güte der Anodenbatterien hat sich — mit einigen Ausnahmen vielleicht — nicht wesentlich geändert. Eine frische Anodentrockenbatterie besitzt heute die gleiche Kapazität und die gleiche Lebensdauer wie die Fabrikate des vorigen Jahres, eher eine höhere, da in der Fabrikation von Trockenbatterien in der letzten Zeit wesentliche Fortschritte gemacht wurden (Ausnutzung des Luftsauerstoffes zur Depolarisation). Daß diese selben Anodenbatterien bei dem heutigen Empfangsbetrieb in so außerordentlich kurzer Zeit verbraucht sind, hat eine ganz andere Ursache, hat mit den Anodenbatterien als solche eigentlich nichts zu tun.

Heute sind in Rundfunkempfängern wie in selbst gebastelten Geräten nur in verschwindendem Maße die vor Jahresfrist überall gebräuchlichen Wolframkathodenröhren enthalten; heute benutzt man vielmehr fast durchweg die neuen Thorium- und Oxydröhren. Und diese sind den alten Wolframröhren durchaus nicht gleich; sie erfordern in erster Linie eine viel geringere Heizleistung, so daß man mit kleineren Heizakkumulatoren auskommt bzw. mit den früheren Batterien viel länger arbeiten kann. Daneben besitzen die neuen Röhren gegen die Wolframröhren grundlegende Unterschiede in den elektrischen Daten ihres Anodenkreises. Diese Unterschiede erkennt man am besten, wenn man die Charakteristik einer typischen Wolframröhre mit der einer modernen Sparröhre vergleicht. So ist in Abb. 1 die Kennlinie der Telefunkenröhre RE 11 aufgezeichnet, während Abb. 2 im gleichen Maßstabe die Kennlinie der Oxydfadenröhre RE 84 bringt. Was sofort auffällt, ist das gewaltige Ausmaß der Kurve der RE 84 gegen RE 11. Während bei der Wolframröhre bei 0 Volt Gitterspannung (dem Punkt, von dem man bei diesem Vergleich ausgehen muß, da die Amplitudenhälften positiver Tendenz in vielen Fällen dicht an die Nullinie heranreichen und sie bei ungenügender Einstellung der Gitterspannung sogar überschneiden) der Anodenstrom 1 mA beträgt, besitzt er bei der Röhre RE 84 eine Stärke von 12 mA, also gerade das Zwölffache.

Benutzt man einen Vierröhren-Empfänger, so verbrauchen die vier parallelgeschalteten Röhren durchschnittlich einen Anodenstrom von etwa 4 × 5 mA, also von rund 20 mA. Diese 20 mA muß die Anodenbatterie beim Betrieb des skizzierten Vierröhren-Empfängers hergeben, gegen rund 2 mA, wenn man denselben Empfänger mit alten Wolframröhren betreiben würde. 20 mA stellen für die kleinen Elemente der Anodentrockenbatterien aber einen außerordentlich hohen Strom dar. So werden an einem Tage bei insgesamt vierstündigem Empfang 4 mal 0,02 gleich 0,08 Amperestunden aus der Batterie entnommen; da die Anoden-Trockenbatterien eine Kapazität von allerhöchstens 2 Amperestunden besitzen, ist die Batterie bereits nach 25 Betriebstagen verbraucht, so daß man in dem geschilderten Falle die Anoden-Trockenbatterie etwa jeden Monat ersetzen müßte.

Gewiß gibt es günstigere Fälle, wenn man nämlich an Stelle von vier Röhren nur zwei oder gar nur eine Röhre benutzt. Dann würde die Trockenbatterie eben zwei oder drei Monate reichen. Und dann gibt es in Bastlerkreisen auch noch ungünstigere Fälle: so kenne ich einen Funkfreund, der einen Zehnröhren-Zwischenfrequenzverstärker mit Valvo-Reflexröhren (Ja = 5,5 mA) bei Eg = 0 Volt) betreibt, der eine Anodenbatterie bereits in vierzehn Tagen verbraucht hat und der außerdem darüber klagt, daß der Spannungsabfall der Trockenbatterie nach einstündiger Empfangsdauer infolge des hohen Gesamt-Anodenstromes so groß ist, daß der Empfang einfach aussetzt.

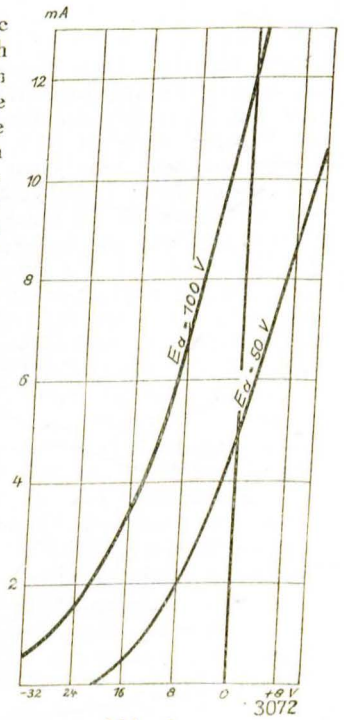


Abb. 2.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß die bisher gebräuchlichen Anoden-Trockenbatterien den von den modernen Röhren an sie gestellten Anforderungen durchaus nicht mehr genügen, da der hohe Anodenstrom der Sparröhren zu außerordentlich schnellem Verschleiß der

Batterien führt, so daß der Empfangsbetrieb sehr teuer und in vielen Fällen sogar unmöglich wird. Eine Vergrößerung der Elemente der Anoden-Trockenbatterien ist mit Rücksicht auf die viel höheren Kosten nicht angängig, so daß der einzige Ausweg darin besteht, genau so, wie man für die Lieferung des Heizstromes Akkumulatoren heranzieht, diese auch für die Lieferung des Anodenstromes zu benutzen. Tatsächlich werden Anoden-Akkumulatoren heute in steigendem Maße benutzt, und es ist zu erwarten, daß mit der steigenden Verwendung der Thorium- und Oxydfadenröhren eine allgemeine Abschwenkung von der Anoden-Trockenbatterie zum Anoden-Akkumulator parallel geht, da diese Röhren mit Trockenbatterien eben nicht mehr rationell betrieben werden können.

In den Kreisen der Funkbastler sind die Anoden-Akkumulatoren schon länger beliebt, da Trockenbatterien durch ihr häufiges Versagen oft Fehler in der Schaltung vortäuschen, während die Ursache in Wirklichkeit an der Anodenbatterie liegt. Es ist allgemein bekannt, daß der innere Widerstand der Trockenelemente bei fortschreitender Entladung ungeheuer wächst. Ich habe an verschiedenen nahezu erschöpften Anoden-Trockenbatterien einen Widerstand von 6 bis 10 Ohm pro Zelle gemessen, was für die 90-Volt-Batterie einen Widerstand von 360 bis 600 Ohm ergibt, ein für Empfangszwecke durchaus unerwünschter Zustand. Der innere Widerstand einer Akkumulatorenzelle dagegen beträgt bis zum Schluß der Entladung nur den Bruchteil eines Ohms, so daß sich bei einer 90-Volt-Batterie ein Gesamtwiderstand von nicht mehr als 5 Ohm ergibt.

Die Selbstanfertigung von Anoden-Akkumulatoren kann nicht empfohlen werden; gewiß kann man eine Spannungsbatterie herrichten, indem man Bleistreifen in Reagenzgläser stellt, diese mit Schwefelsäure füllt und dann die Batterie auflädet. Diese Spannungsbatterie wird jedoch eine derartig geringe Kapazität haben, daß sie beim Betrieb von Thorium- oder Oxydfadenröhren in zwei bis drei Stunden erschöpft ist. Von einem Anoden-Akkumulator muß man aber genau wie von der Heizbatterie eine Betriebsdauer von etwa 14 Tagen von einer Ladung rechnen können, so daß Heizbatterie und Anodenbatterie etwa gleichzeitig zur Ladung gegeben werden können. Hieraus ergibt sich als unbedingte Notwendigkeit eine Kapazität von rund einer Amperestunde. Anoden-Akkumulatoren mit einer derartigen Kapazität werden von der Industrie in zweckmäßiger Ausführung geliefert und bestehen z. B. aus runden Glasgefäßen mit je einer positiven und einer negativen Masseplatte; die Glasgefäße haben einen Durchmesser von etwa 35 mm und eine Höhe von rund 100 mm und sind in Gestelle bzw. Batteriekästen von 15, 25, 30 und 45 Zellen eingebaut, so daß man Spannungen von 30, 50, 60 und 90 Volt erhält. Außerdem werden die Elemente einzeln geliefert, so daß es dem Bastler möglich ist, sich beliebige Spannungen daraus zusammenzustellen.

Derartige Anoden-Akkumulatoren besitzen eine Kapazität von etwa einer Amperestunde. Sie können jahrelang immer wieder neu aufgeladen werden. Diese Aufladung kann man ohne weiteres selbst vornehmen. Besitzt man Gleichstrom im Hause, so ist dies äußerst einfach; man benutzt eine Glühlampe von 10 oder 16 Kerzen 220 Volt als Vorschaltwiderstand. Durch diese Glühlampe wird der Ladestrom auf etwa 50 mA begrenzt, was man auch durch ein Drehspulinstrument kontrollieren kann. Steht nur Wechselstrom zur Verfügung, so richtet man diesen mit einer Glimmlampe gleich und drosselt den Strom durch einen Zusatzwiderstand so, daß er ebenfalls nicht mehr als 50 mA beträgt. Als Drosselwiderstand kann auch hier die oben erwähnte Glühlampe von 10 bis 16 Kerzen 220 Volt dienen. Die Ladung eines Anoden-Akkumulators wird unter diesen Umständen in etwa 12 bis 15 Stunden beendet sein. Am Ende der Ladung weisen die einzelnen Zellen, unter Ladung gemessen, eine Spannung von etwa 2,6 bis 2,7 Volt auf, außerdem entwickeln beide Platten lebhaft Gas.

Die wissenschaftliche Arbeit des F. T. V.

Bericht über die Sitzung des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins.

Am 16. Oktober 1925 trat der Wissenschaftlich-Technische Ausschuß, der an Stelle der bisherigen zwei Ausschüsse, des Wissenschaftlichen und des Technischen Ausschusses, gebildet wurde und dessen Vorsitzender Herr Prof. Dr. Esau, Jena, ist, unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Dr. Pohle, zum ersten Male zusammen.

Herr Dr. Pohle gab zunächst einen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Wissenschaftlichen Ausschusses und entwickelte dann das Arbeitsprogramm des neuen Ausschusses. Als Richtlinien des Programms ergaben sich aus der Versammlung heraus folgende:

1. Allgemein interessierende Artikel über die Technik des Rundfunks sollen vom Ausschuß im „Funk" veröffentlicht und außerdem Vorträge durch den Rundfunksender Berlin gehalten werden. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß jeder Rundfunkfreund seinen Empfänger und auch den Rundfunksender technisch richtig beurteilen kann. Funkbastler sollen neue Anregungen finden.
2. Um das Gebiet der Kurzwellen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, damit alle Mitglieder an den interessanten Kurzwellen-Telegraphieversuchen des Vereinssenders teilnehmen können, werden diesbezügliche Artikel im „Funk" und Vorträge die Mitglieder über das Wesen der Kurzwellen und den Bau von Kurzwellengerät unterrichten.
3. In Schlachtensee wird außer dem Kurzwellen-Versuchssender ein neuer Vereins-Kurzwellensender gebaut, der dann gruppenweise von den Mitgliedern des Funktechnischen Vereins bedient werden soll, während die anderen Gruppen systematisch Kurzwellen-Empfangsversuche anstellen sollen, deren Resultate vom Ausschuß ausgewertet und im „Funk" bekanntgegeben werden.

Der Wissenschaftlich-Technische Ausschuß wird monatlich mindestens eine Hauptversammlung abhalten, über deren Verlauf stets im „Funk" berichtet wird.

*

Die Zeichnungen zum Gegentakt-Verstärker. Der Verfasser des Aufsatzes „Die Gegentakt-(push-pull-) Verstärkung" in Heft 45 des „Funk" Seite 568 des „Funk-Bastler" teilt uns mit, daß die darin abgedruckten Zeichnungen der Abbildungen 1, 1a, 2b, 2c, 4, 5, 6, 7 und 8 Eigentum der Firma Dr. Dietz & Ritter, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 14a, sind und mit ausdrücklicher Genehmigung der Urheberin veröffentlicht wurden.

Fernübertragung deutscher Rundfunksender. Am 16. und 29. Oktober übertrug die British Broadcasting Co. auf ihre Sender auswärtige Stationen. Neben Hilversum, Malmö und Brüssel gelangten hauptsächlich deutsche Sender zur Vorführung. Am besten und störungsfreiesten gelang die Übertragung von Stuttgart und Berlin. Beide Sender werden als besonders gut hervorgehoben. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

Die Sprache der Kurzwellen-Sender

Mitteilung des technisch-wissenschaftlichen Ausschusses des Funktechnischen Vereins e. V., Berlin.

I. Q-Abkürzungen.

Abkürzungen des internationalen Telegraphenverkehrs, gültig auch für die Amateursender.

Zeichen	Frage	Antwort oder Bemerkung
q r a	Wie ist Ihre Anschrift?	Meine Anschrift ist . . .
q r b	Wie ist Ihre Entfernung von mir?	Meine Entfernung von Ihnen ist . . .
q r c	Welchen Standort haben Sie?	Ich habe den Standort . . . Meine Station heißt . . .
q r d	Wohin fahren (gehen) Sie?	Ich fahre (gehe nach . . .
q r f	Woher kommen Sie?	Ich komme von . . .
q r g	Welcher Gesellschaft (Firma, Verein usw.) gehören Sie an?	Ich gehöre der . . . an.
q r h	Welches ist Ihre Welle?	Meine Welle beträgt . . . m.
q r i	Wieviel Worte haben Sie zu übermitteln?	Ich habe . . . zu übermitteln.
q r k	Wie empfangen Sie mich?	Ich empfangen Sie . . .
q r l	Empfangen Sie schlecht?	Ich empfange schlecht, bitte 20 Mal v v geben!
q r m	Werden Sie gestört?	Ich werde gestört durch . . .
q r n	Haben Sie Luftstörungen?	Ich habe Luftstörungen.
q r o	Soll ich stärker geben?	Bitte geben Sie stärker!
q r p	Soll ich schwächer geben?	Bitte geben Sie schwächer!
q r q	Soll ich schneller senden?	Bitte schneller senden!
q r s	Soll ich langsamer senden?	Bitte langsamer senden!
q r t	Soll ich das Senden einstellen?	Bitte das Senden einstellen!
q r u	Haben Sie etwas für mich?	Ich habe nichts für Sie!
q r v	Sind Sie bereit?	Ich bin bereit!
q r w	Stehen Sie in anderweitiger Verbindung?	Ich stehe in anderweitiger Verbindung!
q r x	Soll ich warten, bis Sie mich wieder anrufen?	Bitte bereit bleiben, ich rufe Sie wieder, oder warten Sie . . . Minuten!
q r y	Wann bin ich an der Reihe?	Sie haben die Nummer . . .
q r z	Sind meine Zeichen schwach?	Ihre Zeichen sind schwach!
q s a	Sind meine Zeichen stark?	Ihre Zeichen sind stark!
q s b	Ist mein Ton schlecht?	Ihr Ton ist schlecht!
q s c	Sind die Zwischenräume bei der Übermittlung schlecht? (Gebe ich schlecht?)	Die Zwischenräume bei der Übermittlung sind schlecht! (Sie geben schlecht!)
q s d	Lassen Sie uns die Uhren vergleichen! Ich habe . . Uhr; welche Zeit haben Sie?	Die Uhr ist . . .
q s e	Wird das letzte Telegramm annulliert?	Das letzte Telegramm wird annulliert!
q s f	Sollen die Telegramme abwechselnd oder in Reihen übermittelt werden?	Die Übermittlung soll abwechselnd erfolgen!
q s g		Die Übermittlung soll in Reihen von fünf Telegrammen erfolgen.
q s h		Die Übermittlung soll in Reihen von zehn Telegrammen erfolgen.
q s i	Welches ist die zu erhebende Gebühr für . . .?	Die zu erhebende Gebühr ist . . .
q s k	Ist das letzte Telegramm zurückgezogen?	Das letzte Telegramm ist zurückgezogen!
q s l	Haben Sie Quittung erhalten?	Bitte Quittung zu geben!
q s m	Welches ist Ihre Reiseroute? / Welches ist Ihr Kurs?	Meine Reiseroute ist . . . / Mein Kurs ist . . .
q s n	Haben Sie Verbindung mit dem festen Land?	Ich habe Verbindung mit . . . (durch Vermittlung von . . .).
q s o	Haben Sie Verbindung mit einer anderen Station? / Haben Sie Verbindung mit . . .?	Ich habe Verbindung mit . . . (durch Vermittlung von . . .).
q s p	Soll ich . . . melden, daß Sie ihn anrufen?	Verständigen Sie . . ., daß ich ihn rufe.
q s q	Werde ich gerufen von . . .?	Sie werden gerufen von . . .
q s r	Werden Sie das Telegramm . . . befördern?	Ich werde das Telegramm . . . befördern!
q s t	Haben Sie einen allgemeinen Anruf erhalten?	q s t = allgemeiner Anruf für alle Stationen!
q s u	Bitte mich anzurufen, sobald Sie fertig sind (oder: um . . Uhr)	Ich werde Sie rufen, sobald ich fertig bin!
q s v	Ist öffentlicher Verkehr im Gange?	Öffentlicher Verkehr ist im Gange, bitte nicht zu stören!
q s w	Soll ich den Ton erhöhen?	Bitte erhöhen Sie den Ton!
q s x	Soll ich den Ton vermindern?	Bitte vermindern Sie den Ton!
q s y	Soll ich mit . . . m Wellenlänge geben?	Gehen wir zu Welle . . . m über!
q s z	Soll ich jedes Wort zweimal geben?	Geben Sie jedes Wort zweimal!
q t a	Soll ich jedes Telegramm zweimal geben?	Geben Sie jedes Telegramm zwei mal!

Zeichen	Frage	Antwort oder Bemerkung
q t b		Ich bin mit ihrer Wortzählung nicht einverstanden! Ich wiederhole den ersten Buchstaben jedes Wortes und die erste Ziffer jeder Zahl . . .
q t c	Haben Sie etwas zu übermitteln?	Ich habe etwas zu übermitteln! Ich habe ein oder mehrere Telegramme für . . .
q t e	Wie ist meine rechtsweisende Peilung?	Ihre Peilung ist . . . Grad!
q t f	Wie ist meine Position (Grad, Minuten)?	Ihre Position ist . . . Grad (Minuten)!

II. Q-Abkürzungen.

Sonstige Abkürzungen.

q c w	Soll ich auf Ihren ungedämpften Sender achten?	Bitte hören Sie auf meinen ungedämpften Sender!
q r d d	Für welche Richtung haben Sie eine Nachricht? (Norden, Osten . . .)	Ich habe eine Nachricht nach . . . (Norden)!
q r f f	Von welcher Station haben Sie Nachricht erhalten?	Die Nachricht habe ich von . . . erhalten!
q s l l		Bitte bestätigen Sie mein Signal mit q s l-Karte (auch anderer Karte)!
q s r m	Übermitteln Sie mir meine Nachricht per Post, falls funktelegraphisch nicht möglich!	Ich übermittle Ihnen die Nachricht per Post, wenn ich sie Ihnen nicht mit Funkspruch innerhalb 12 Stunden weitergeben kann.
q s s	Ihre Zeichen schwinden!	Schwinden meine Zeichen?
q s u f		Rufen Sie mich telephonisch an!
q s y l		Ich werde . . . m Wellenlänge nehmen!
q s y u		Geben Sie jetzt auf Welle . . . m.
q r m e r	Störer!	

III. Fremdsprachliche Abkürzungen.

a	Antenne
a b t	etwa
a. c.	Wechselstrom
a c c w	Sender mit
a. f.	Nieder-Audionfrequenz
afton	Nachmittag
ammtr	Amperemeter
a r r l	American Radio Relay League
b b c	British Broadcasting Companie
b c l	Rundfunkhörer
b c Station	Rundfunksender
b f r e	bevor
b i	durch
b j r	guten Tag
b n	gute Nacht
bottle	Röhre
b. p. c.	Brass Pounders Club-Amateure mit großer Reichweite
b s r	guten Abend
b t r	besser
b and s	Brown und Sharpe Drahtnorm
b. s. w. g.	Birmingham Standard Drahtnorm
b 4	früher, bevor
c	Kapazität
c g e	Reusenantenne
c l d	gerufen
c l g	rufend
c m	Stadtverkehrsleiter der A R R L.
c o n d	Kondensator
coup	Koppler
c p	Gegengewicht
c q	Allgemeiner Anruf
c r d	Postkarte
c u	Ich sehe Sie wieder
c u a g n	Ich rufe Sie wieder an
c u l	Auf Wiederhören!
c u m	Kommen Sie!
c w	Ungedämpfte Wellen, ungedämpfter Sender
d. c.	Gleichstrom
d. c. c.	doppelt baumwolleumsponnener Draht
d c c w	Sender mit Gleichstrom an der Anode
d i f	Differenz, Unterschied
d m	Distriktverkehrsleiter der A R R L.
d s	Distriktsuperintendent der A R R L.
d. s. c.	doppelt seideumsponnener Draht
d x	Entfernung, Reichweite, Fernempfang
e m f	elektromotorische Kraft
e m k	elektromotorische Kraft
e n a f	genug
f	Heizfaden
f b	gute Arbeit
f o n e	Telephon, Fernhörer
f r q	Frequenz
g	Gitter
g a	guten Nachmittag
g e	guten Abend
g e s	raten Sie!
g g	gehend
g l d	erfreut
g m	guten Morgen
g e	gute Nacht
g n d	Erde
g u d	gut
g v	geben Sie
h a m	Sendeamateur
h f	Hochfrequenz
h. f. c.	Hochfrequenzstrom
h i	das ist zum Lachen, lächerlich
hi loss	Verluste habende, nicht verlustfreie (Anordnung)
h r	hier
h r d	gehört
h v	habe, gehabt
h w	wie?
h w s a t	Wie ist das?
i.	Stromstärke
i. c. w.	ungedämpft tönend
i m p t	Primärleistung, Anodenenergie
i. r. e.	Institut der Radioamateure

kongrats	Glückwünsche
k. w.	Kilowatt
ky	Taste
l	Induktion, Induktionsspule
l. c.	loser Koppler
l. f.	Niederfrequenz
l. f. c.	niederfrequenter Strom
litz	Hochfrequenzlitze
ltr	Brief
lw los	low loss, Anordnung mit geringen Verlusten, verlustfrei
lw wve	niedere Wellen, kurze Wellen
m. a.	Milliampere
mfd	Mikrofarad
mght	möglich, mag sein
mi	mein
mike	Mikrophon
msg	Nachricht
nd	nichts zu tun
neg	negativ
nite	Nacht
2 nite	gute Nacht
nm	nichts mehr
nw	jetzt
ok	alles richtig
om	alter Herr (Anrede der Amateure unter sich)
onli	nur
op	Operateur, Funker
ops	Operateure, Bedienungsmannschaft
ors	amtliche Funkenstation
ow	alte Funkerin (s. o m)
p.	Anode
pd	Potentialdifferenz
pm	Nachmittag
pos	positiv
prim	primär
pse	bitte
r	Widerstand
rcc	amerikanischer Club (Schwatzbasen-klub!)
rdo	radio
rdn	Strahlung, Antennenleistung
recvr	Empfänger
rely	Staffel
r. f.	Hochfrequenz
rite	schreiben Sie!
r. p. m.	Umdrehungen pro Minute
r. p. s.	Umdrehungen pro Sekunde
ru	sind Sie?
sa	sage
sec	sekundär
sed	gesagt
s. g.	spezifisches Gewicht
sigs	Zeichen
sori	bedaure
spk	sprechen
s. r.	selbst gleichrichtend
s. s. c.	einfach seideumsponnen
sum	etwas, ein wenig
s. w. g.	Standard Drahtnorm
t	Telephon, Periode, Schwingungszeit
thg	Ding, Sache
thot	ich dachte
thr	dort
tht	daß
tick	Rückkopplung(sspule)
tll	bis
tm	Verkehrsleiter
tmr	morgen, den nächsten Tag
tmrw	morgen, den nächsten Tag
traffic	Verkehr zwischen den Sendern.
trub	Störung, Schwierigkeiten
tt	dies
tubd	ungenügend
u	Sie
unlis	ohne Genehmigung, ohne Sendelizenz
ur	Ihr
v	Potentialdifferenz
var	Variometer
var. cond.	Drehkondensator
vltmtr	Voltmeter
vt	Röhre
vy	sehr
wen	Wann?
wi	ich werde, ich will
wid	mit
wl	Wellenlänge
wrk	arbeiten Sie mit
wrkd	gearbeitet mit
wrls	drahtlos
wvl	Wellenlänge
x	Rückkopplung
x's	atmosphärische Störungen
„x"	Sendelizenz
xmtr	Sender
yl	Fräulein
„z"	besondere Lizenz
73	Empfehlung, bester Wunsch
73's	Empfehlungen, mit besten Wünschen
73's and dx	Meine besten Empfehlungen und Wünsche für Fernempfang und Reichweite Ihres Senders

IV. Lautstärkebezeichnungen, Gradbezeichnungen.

a) Lautstärke:

r 0	nichts zu hören
r 1	kaum zu hören
r 2	noch hörbar
r 3	sehr schwach
r 4	schwach
r 5	normal
r 6	gut hörbar
r 7	laut
r 8	sehr laut
r 9	brüllend laut

b) Gradbezeichnungen:

q r m r 9	Ich werde so laut gestört, daß mir der Störer ins Ohr brüllt!
	usw.

Eichzeichen der amerikanischen Stationen.

Die Stationen W W V Washington und 6 x B M Stanford University, Californien, geben an nachfolgenden Tagen Eichzeichen zum Eichen der Wellenmesser der Amateure.

Zeit[1]	Welle in Kilo-Hertz				
	20. Nov.	5. Dez	19. Dez.	5. Jan.	20. Jan.
2200 : 2208	125	300	550	1500	3000
2212 : 2220	133	315	630	1650	3300
2224 : 2232	143	345	730	1800	3600
2236 : 2244	155	375	850	2000	4000
2248 : 2256	166,5	425	980	2200	4400
2300 : 2308	205	500	1130	2450	4900
2312 : 2320	260	600	1300	2700	5400
2324 : 2332	315	666	1500	3000	60000

[1]) Die Zeiten sind für W W V Eastern Standard Time, für 6 B M x Pacific Standard Time.

Die Schaltungsschule des „Funk-Bastler“

I.

Nachdem wir im letzten Heft Zweck und Ziel der hiermit beginnenden Schaltungsschule kennengelernt haben, müssen wir uns noch mit ein paar Worten über die Möglichkeiten einer solchen Schule klar werden. Die schwierigste Frage ist, was darf an Vorkenntnissen vorausgesetzt werden? Nehmen wir zu viel als bekannt an, dann ist der Leserkreis zu eng begrenzt; wollen wir dagegen jedes Prinzip und jeden Fachausdruck erläutern, dann würde sich die Besprechung einer einzigen Schaltung über mehrere Hefte erstrecken müssen.

Es ist also notwendig, ein Kompromiß zu schließen. Diejenigen Leser des „Funk“, die den „Lehrgang des Funk“ verfolgt und durchstudiert haben, werden naturgemäß am besten daran sein. Um lange Erörterungen zu vermeiden, werden wir daher öfter auf diesen Lehrgang („Funk-Taschenbuch“, Teil IV und V) verweisen.

Und nun gleich mitten hinein in die Arbeit!

II.

Wie sollen wir uns den Vorgang der drahtlosen Übermittlung von Sprache und Musik vorstellen?

Eine Analogie wird hier am schnellsten Klarheit schaffen. Auf einem Experimentiertische stehe eine Stimmgabel. Schlagen wir sie an, dann gibt sie einen Ton von sich. Dieser Ton kommt dadurch zustande, daß die Zinken der Stimmgabel Schwingungen ausführen und dadurch eine Erschütterung der Luft bewirken. Diese Erschütterung der Luft pflanzt sich kugelförmig fort und erreicht dabei auch unser Ohr.

Die Zinken der Stimmgabel bewegen sich hin und her, bleiben aber gleichwohl an ein und demselben Ort. Wir können diese Schwingungen daher als stehende Schwingungen bezeichnen. Die Erschütterungen der Luft sind auch schwingender Natur; diese Schwingungen breiten sich aber im Raume aus; es sind fortschreitende Schwingungen.

Indem wir die Stimmgabel anschlagen, führen wir ihr Energie zu. Diese Energie gibt die Stimmgabel an die Luft ab. Die Folge davon ist, daß die Schwingungsweite der Bewegung der Zinken dauernd abnimmt. Wir sagen hierfür auch: die Stimmgabel strahlt Energie aus; durch diese Ausstrahlung erfahren die Schwingungen eine Dämpfung.

Jedes noch so geringe Quantum Luft, das sich infolge dieser Energieabgabe seitens der Stimmgabel ebenfalls in schwingendem Zustande befindet, enthält eine gewisse Menge schwingender Energie.

Stellen wir nun eine zweite Stimmgabel in nicht zu großer Entfernung von der ersten auf, dann führt ihr die sie umgebende Luft schwingende Energie zu und versucht, sie zum Mittönen zu bringen, d. h. sie ebenfalls in den Schwingungszustand zu versetzen. Das gelingt in nennenswertem Maße allerdings nur unter einer Bedingung; dann nämlich, wenn beide Stimmgabeln die gleiche Schwingungszahl, die gleiche Eigenschwingung besitzen. Wir drücken das auch oft so aus, daß wir sagen, die beiden Stimmgabeln befinden sich in Resonanz oder die zweite ist auf die erste abgestimmt. Ist dagegen die zweite Stimmgabel gegen die erste verstimmt, dann nimmt sie keine Energie aus der Luft auf.

Macht die erste Stimmgabel z. B. 500 Schwingungen in der Sekunde, dann führen die Luftteilchen ebensoviel Schwingungen aus und wir hören den Ton 500. Hat die zweite Stimmgabel die gleiche Eigenschwingung, d. h. würde sie ebenfalls 500 Schwingungen in der Sekunde ausführen, wenn wir sie anschlagen, dann liegt Resonanz vor. In diesem Falle nimmt diese Stimmgabel die schwingende Energie aus der Luft auf und setzt sie wieder in stehende Schwingungen um.

Hat die zweite Stimmgabel nicht ohne weiteres dieselbe Schwingung wie die erste, dann müssen wir sie auf diese abstimmen, d. h. wir müssen ihre Zinken verlängern oder verkürzen, bis Resonanz eintritt. Das können wir etwa mit Hilfe eines empfindlichen Instruments erkennen, das selbst die geringsten Vibrationen anzuzeigen vermag.

Bei der Ausbreitung der Schallschwingungen erfahren diese auf ihrem Wege durch verschiedene Ursachen ebenfalls eine Dämpfung, abgesehen davon, daß sich die ausgestrahlte Energie auf einen immer größeren Raum verteilt. Sie kommen daher nur erheblich geschwächt bei der zweiten Stimmgabel an. Die hier zur Verfügung stehende Energie wird um so geringer sein, je größer die Entfernung zwischen den beiden Stimmgabeln ist. Ist der Abstand zu groß, dann reicht die in der Luft enthaltene Energie nicht mehr hin, die zweite Stimmgabel in Bewegung zu setzen.

Die erste Stimmgabel hat also eine bestimmte Reichweite. Diese wird offenbar um so größer sein, je mehr schwingende Energie die erste Stimmgabel enthält und je mehr sie infolgedessen abzugeben vermag. Es leuchtet aber ein, daß die Reichweite kein eindeutig festzulegender Begriff ist, denn sie hängt ebensosehr von der Art der empfangenden Stimmgabel ab. Gelingt es, diese zu verfeinern, dann erhöht sich damit auch die Reichweite der sendenden Stimmgabel.

Die erste Stimmgabel liefert also die Energie und gibt sie an die Luft ab. Die zweite Stimmgabel entnimmt der Luft eine gewisse Menge schwingender Energie und gibt sie ihrerseits an das Anzeigeinstrument ab. Für diese ist also die zweite Stimmgabel der Energielieferer, während das Instrument der Energieverbraucher ist.

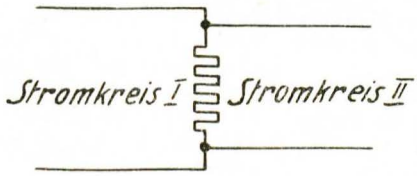
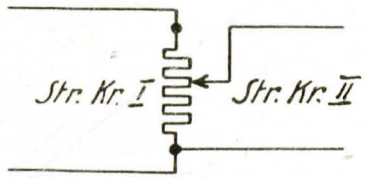
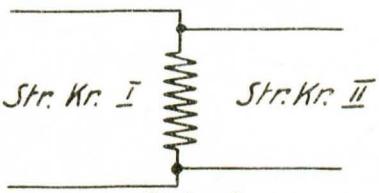
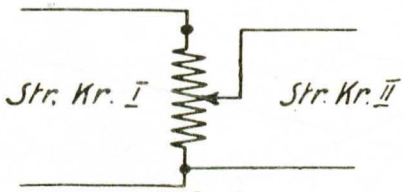
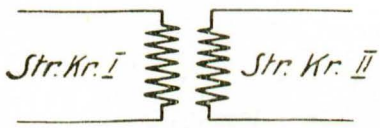
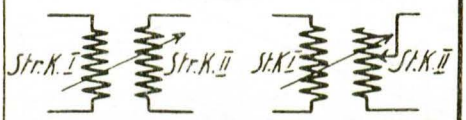
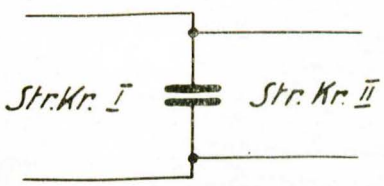
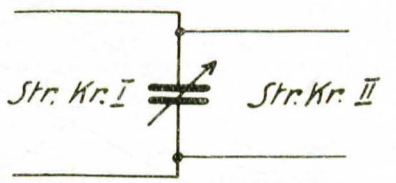
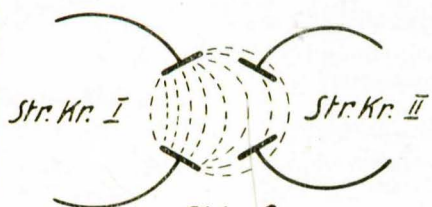
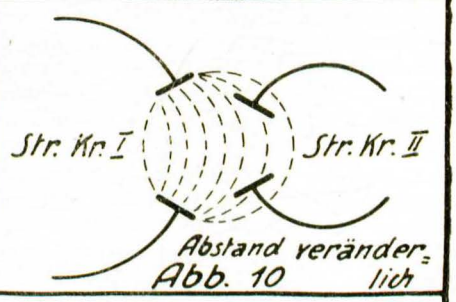
III.

Nun gilt es, diese Beobachtungen aus der Akustik auf das elektrische Gebiet zu übertragen.

Die erste Stimmgabel wird hier ersetzt durch den Sender. In ihm erzeugen wir stehende elektrische Schwingungen. Diese erschüttern nun nicht die Luft, sondern das elektromagnetische Feld des umgebenden Raumes. In diesem pflanzt sich die Störung mit Lichtgeschwindigkeit (300 000 km/Sek.) fort. Jedes Raumteilchen enthält somit eine gewisse Menge schwingender elektromagnetischer Energie.

Der zweiten Stimmgabel entspricht der Empfänger. Eine wesentliche Einwirkung tritt bei diesem nur dann ein, wenn er auf den Sender abgestimmt ist, d. h. wenn seine Eigenschwingung übereinstimmt mit der Eigenschwingung des Senders. In diesem Falle entstehen in dem Empfänger wieder stehende Schwingungen.

Auch die elektromagnetischen Schwingungen breiten sich kugelförmig nach allen Seiten aus und erfahren auf ihrem Wege eine Dämpfung, so daß wir auch hier jeweils eine bestimmte Reichweite erzielen.

Bezeichnung	Kopplung unveränderlich	Kopplung veränderlich
Widerstandskopplung (galvanische Kopplung.) x) xx) xxxx)	 Abb. 1	 Abb. 2
Induktiv-galvanische Kopplung. xxx) xxxx)	 Abb. 3	 Abb. 4
Rein induktive Kopplung. xxx) xxxx)	 Abb. 5	 Abstand veränderlich. a. Abstand veränderlich oder nicht. b. Abb. 6
Kapazitiv-galvanische Kopplung. xx) xxxx)	 Abb. 7	 Abb. 8
Rein kapazitive Kopplung. xxxx)	 Abb. 9	 Abstand veränderlich Abb. 10

3108

× Für Gleichstrom geeignet. — ×× Für Niederfrequenz geeignet. — ××× Für Niederfrequenz geeignet unter Füllung der Spulen mit Eisen. — ×××× Für Hochfrequenz geeignet.

Zum Nachweis der Schwingungen benutzen wir ein Telephon, einen Fernhörer. Der Empfänger als solcher ist also der Energielieferer, der Fernhörer der Energieverbraucher.

Ein sehr großer Unterschied besteht jedoch zwischen Stimmgabel und drahtlosem Sender bezüglich der Schwingungszahl in der Sekunde oder der Frequenz. Während wir bei hörbaren Tönen Schwingungszahlen zwischen etwa 16,0 und 20 000 in der Sekunde haben, benutzen wir bei der drahtlosen Übertragung, die uns hier interessiert, Frequenzen von etwa 500 000 bis 3 000 000, ja noch darüber hinaus.

Diese schnellen, „hochfrequenten" elektrischen Schwingungen können nun durch Töne periodisch in ihrer Stärke verändert, moduliert werden. Der Fernhörer vermag uns von den hochfrequenten Schwingungen nicht unmittelbar Kunde zu geben, wohl aber von der „niederfrequenten" Modulation.

Auf diese Weise kommt die drahtlose Übertragung von Tönen, Klängen, Sprache usw. zustande.

IV.

Aus welchen Einzelteilen setzt sich nun ein Empfänger im einfachsten Falle zusammen?

Wir brauchen:

1. Einen Antennenkreis. Dieser dient dazu, die am Empfangsorte vorhandene schwingende Energie aufzufangen und in Form stehender Schwingungen ausnutzbar zu machen.
2. Einen Gleichrichter (Ventil); er dient dazu, Hoch- und Niederfrequenz zu trennen. Wir können dazu einen Kristalldetektor oder eine Audionröhre verwenden.
3. Ein Organ, das elektrische Stromschwankungen in Luftdruckschwankungen, d. h. in Schallwellen umzuwandeln gestattet. Wir benutzen dazu einen Fernhörer oder einen Lautsprecher.

Das sind die Grundelemente. Hierzu können nun noch treten:

a) zur Erhöhung der Abstimmschärfe:

4. Abgestimmte, geschlossene Schwingungskreise (Resonanzkreise).

b) zur Erhöhung der Reichweite:

5. Verstärkerröhren zur Verstärkung der hochfrequenten Schwingungen: Hochfrequenzverstärkung.

c) zur Vergrößerung der Lautstärke:

6. Verstärkerröhren zur Verstärkung der Niederfrequenz (Tonfrequenz): Niederfrequenzverstärkung.

Es handelt sich nun darum, die Energie vom ersten bis zum letzten Glied der Kette zu übertragen. Dazu sind gewisse Verbindungen zwischen je zwei Gliedern notwendig, die wir als „Kopplungen" bezeichnen. Die verschiedenen Möglichkeiten solcher Kopplungen sind in den Abb. 1 bis 10 zusammengestellt.

Die Widerstandskopplung (Abb. 1 und 2) ist die einfachste; sie läßt sich auch bei Gleichstrom anwenden. Abb. 2 z. B. stellt ja nichts anderes dar als die unter dem Namen „Potentiometer" oder „Spannungsteiler" bekannte Verbindung zweier Stromkreise.

In Abb. 3 und 4 finden wir eine induktiv-galvanische Kopplung, die sehr häufig angewendet wird. Bei Niederfrequenz muß die Spule mit einem Eisenkern versehen werden; wir können sie dann auch als „Drosselkopplung" bezeichnen. Eine veränderliche Kopplung kann dann entweder so ausgeführt werden, wie Abb. 4 zeigt („Spartransformator"), oder aber durch mehr oder weniger tiefes Eintauchen des Eisenkerns in die Spule.

In den Abb. 5 und 6 finden wir eine rein induktive Kopplung. Bei Hochfrequenz verwenden wir hierbei eisenlose Spulen, bei Niederfrequenz solche mit Eisenkern. Eine solche Kopplung bezeichnen wir auch als „Transformator". Bei einem eisenhaltigen Niederfrequenz-Transformator ist allerdings eine Anordnung nach Abb. 6 a nicht üblich, wohl aber eine Ausführung nach Abb. 6 b; wir haben dann einen „Transformator mit Anzapfungen".

Die kapazitiv-galvanische Kopplung (Abb. 7 und 8) finden wir auch vielfach angewendet. Eine rein kapazitive, unveränderliche Kopplung liegt z. B. zwischen einem festen Sender und einem festen Empfänger vor, eine ebensolche, veränderliche Kopplung z. B. zwischen einem beweglichen Sender (Luftschiff, Flugzeug) und einem festen oder ebenfalls beweglichen Empfänger.

Kurzwellen-Nachrichten.

Auf der Geschäftsstelle des Deutschen Funktechnischen Verbandes lagern noch folgende unbestellte QSL-Karten: K l aa, K r aa, BAT, K g o, K 4 sb, K f 3, K 12 bb, K r 6, K x 8, K 6 h, K pl, 4 kr.

*

Der Sender K q 5, Cassel, bittet davon Kenntnis zu nehmen, daß er unter außerordentlich schlechten Antennenverhältnissen zu leiden hat; aus diesem Grunde ist die Beobachtung von K q 5 besonders erwünscht, und der Sender bittet um recht zahlreiche Meldungen.

*

Der Sender K y 4 sendet mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag von 23.00 bis 23.30 Uhr (MEZ) mit einer Wellenlänge von 20 bis 25 m.

*

K y 4, Stuttgart, macht Sonntags von 10.00—11.00 vm. (MEZ) Versuche auf Wellen von 15 bis 45 m.

*

Die Kurzwellensender in der Republik San Salvador haben das Zwischenrufzeichen s r erhalten.

*

Die erste Verbindung zwischen einem deutschen und einem amerikanischen Funkfreunde wurde am 10. September d. J. hergestellt. Der deutsche arbeitete mit dem amerikanischen Funkfreund u 2 A K B auf 40 m mit einer 10-Watt-Telefunkenröhre und 50 periodigem Wechselstrom von 1500 Volt Anodenspannung.

*

Die Mitgliederzahl der I. A. R. U. betrug nach dem Stande vom 23. September in Belgien 25; Brasilien 35; Kanada 20; Deutschland 103; Frankreich 33; Großbritannien 60; Holland 45; Italien 13; Schweiz 32; Spanien 40; Vereinigte Staaten 264 und in den übrigen Ländern 3.

*

Die belgische Amateurstelle b 4 K B arbeitet auf 90 m Donnerstags und Freitags um 9.30—10.00 nm. und 11.10—11.25 nm. MEZ.; ferner Sonntags um 4.00—4.30 nm. MEZ. Q S L via Funk, Schriftleitung.

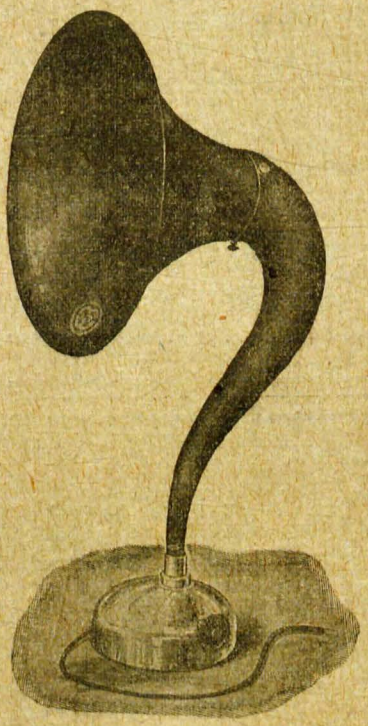
*

Die schwedische Station s M U K, H. Franke, Villa Hasselbo, Saltsjöbaden, Schweden, arbeitet auf Welle 42. 50 und 60 m.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Der führende deutsche Lautsprecher

ist und bleibt



der Meister-Werk Lautsprecher MW 99

Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W 30

Generalvertreter für

Barmen u. Elberfeld: Fa. Henkel & Ränftle, Elberfeld, Düppeler Str. 1
Frankfurt a. Main: Fa. Julius L. Rumbler, Frankfurt a. M., Eiserne Hand 18
Hamburg: Fa. Erich Martin, Hamburg, Kleine Bäckerstraße 10
Ostpreußen: Fa. Ostmarken-Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., Königsberg i. Pr., Steindamm 13/14
Schlesien: Fa. Ostdeutscher Rundfunk Heinrich Colden & Co., Breslau 5, Tauentzienstraße 9
Württemberg: Fa. Dannecker & Toberer, Cannstatt, Brückenstraße 57

K

SIEMENS

Kopfhörer



FÜR DEN RUND-FUNK

Leicht, lautstark, klangrein.

Preis M. 14.–

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Beachten Sie unser Firmenzeichen auf dem Hörer.

SIEMENS & HALSKE A.-G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Technische Büros in allen grösseren Städten

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne F E F

bestehend aus:

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren F E F

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

F E F-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,–** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

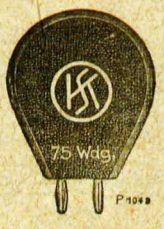
F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT

DRESDEN-A.

AUS DER INDUSTRIE

„Der Patentschutz des Kristalldetektors"

Der „Funk" veröffentlichte unter obigem Titel in Heft 35 einen Aufsatz, in dem unter Heranziehung eines landgerichtlichen Urteils gegen die C. Lorenz A.-G. der Patentschutz des Kristalldetektors behandelt wurde; zu diesen Ausführungen schreibt uns die C. Lorenz A.-G.:

Abgesehen von dem höchst ungewöhnlichen Eingriff in ein schwebendes Prozeßverfahren vermeidet der Verfasser des Aufsatzes in irreführender Weise den Hinweis darauf, daß gegen das Urteil des Landgerichts Berufung eingelegt wurde, und daß demnach dieses Urteil noch nicht endgültig ist. Darüber hinaus ist es nicht richtig, daß die C. Lorenz A.-G. als Lizenzgeberin für den ihr besonders geschützten Detektor Rotzinkerz gegen Kupferkies aufgetreten sei. Das Patent der C. Lorenz A.-G. Nr. 218 194 erstreckt sich lediglich auf die Verwendung von Rotzinkerz. Die C. Lorenz A.-G. hat also mit der Lizenz auf dieses Patent nur die Berechtigung zur Verwendung des Rotzinkerzes ihren Lizenznehmern eingeräumt.

Die C. Lorenz A.-G. benutzte zwar selbst als zweite Elektrode Kupferkies und hält sich nach wie vor zur Verwendung auch dieses Materials in Verbindung mit Rotzinkerz für berechtigt, weil sich durch die Anwesenheit des Rotzinkerzes und seine spezifischen Eigenschaften eine ganz bestimmte, speziell dem Rotzinkerze eigentümliche Wirkungsweise ergibt, die nicht auf Elektrolyse beruht, wobei das Material der Kupferkies-Gegenelektrode an sich für die Wirkung belanglos ist. Das Landgericht ist allerdings dieser Auffassung der C. Lorenz A.-G. nicht ganz gefolgt, sondern hat dahin entschieden, daß der Schutz des Klagepatentes sich zum wenigsten auf einen Detektor erstreckt, der unter Verwendung der in den Ansprüchen genannten Materialien gebaut ist, mit anderen Worten, das Landgericht ist zu der Verurteilung gekommen, nicht wegen der Verwendung des Rotzinkerzes, sondern wegen der Verwendung des im Patent genannten Kupferkieses.

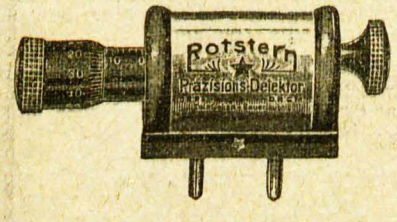
Da aber die Verwendung von Kristallen, wie Bleiglanz, Tellur und auch Kupferkies als Elektrodenmaterial in Detektoren schon vor Anmeldung des Telefunken-Patents 178 871 bekannt war, und da es ferner bekannt war, daß eine Detektorwirkung nicht an das Vorhandensein einer Gleichstromhilfsspannung gebunden ist, so beruht das Urteil des Landgerichts nach Auffassung der C. Lorenz A.-G. auf nicht zutreffenden Voraussetzungen, und dem Patent 178 871 kommt nur der Schutz zu, den die Patentansprüche selbst enthalten. Nach den Patentansprüchen aber ist im Anspruch 1 die Verwendung von festen Kristallen mit elektrolytischen Eigenschaften geschützt. Die Ansprüche 2 und 3 stehen in Abhängigkeit zu Anspruch 1. Ob diese Auffassung richtig ist, werden die nächsten Instanzen entscheiden.

In dem erwähnten Artikel wird zugegeben, daß das Urteil des Landgerichts dem Klagepatent einen Umfang zugesprochen hat, der über den des Wortlautes der Patentschrift weit hinausgeht. Trotzdem ist das Landgericht nicht so weit gegangen, daß Detektoren mit jeder beliebigen Materialkombination unter das Patent fallen, die ähnlich den in der Patentschrift genannten Kristallen sind und wirken.

Erfreulicherweise hat sich die Praxis der oberen Gerichte in letzter Zeit von dem aufbauschenden Auslegen der Patente abgewandt, so daß aller Grund zu der Annahme vorhanden ist, daß die nachfolgenden Instanzen das Telefunken-Patent auf den ihm zukommenden, in den Ansprüchen gekennzeichneten Umfang begrenzen werden.

Eine gute Detektor-Konstruktion

Eine gute Detektor-Konstruktion liegt uns in dem „Rotstern-Detektor" vor. Sie weist mehrere unverkennbare Vorzüge auf. Der Kristall braucht weder eingelötet noch eingeschraubt zu werden, sondern wird durch zwei federnde Klauen gehalten. Diese Art der Lagerung gestattet es, jeden beliebigen Punkt fast der gesamten Kristalloberfläche zu benutzen. Als sehr zweckmäßig muß es auch bezeichnet werden, daß die Drehachse des Kristalls als Mikrometerschraube ausgebildet ist. Auf diese Weise kann man ungefähr 1000 Punkte zahlenmäßig festlegen und jederzeit wiederfinden. Das ist als sehr angenehm beim Suchen wirksamer Stellen zu bezeichnen, obwohl das mitgelieferte Material an fast jedem Punkte hochempfindlich genannt werden muß.



Die nachstehende Beschreibung, die von der Firma mitgegeben wird, erläutert an Hand der Abbildungen den Bau und die Benutzung des Detektors.

Trotz der anerkannten zahlreichen Vorzüge ist die Konstruktion und damit auch die Verwendung des „Rotstern-Präzisions-Detektors" die denkbar einfachste.

1. Bei Inbetriebsetzung des „Rotstern-Detektors" hebe man die Golddraht-Kontaktfeder vermittels Drehung des auf der rechten Seite befindlichen Druckregulierungsknopfes (B) vom Kristall ab. Alsdann erstrebe man durch eine entgegengesetzte mehr oder weniger große Drehbewegung einen entsprechend zarten Kontaktdruck auf das Kristall, um somit die höchste Empfangsqualität dieser Stelle zu erreichen.

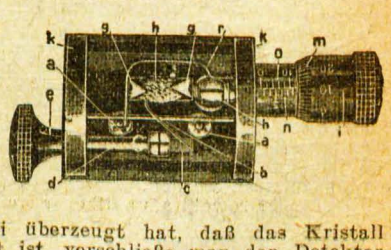
2. Will man versuchen, noch lautstärkere Stellen zu finden, so hebe man wiederum, wie unter 1 beschrieben, die Kontaktfeder vom Kristall ab und wende sich dem linken Mikrometer-Skalenknopf (A) zu, merke sich aber vorher, bei welcher Gradeinteilung der Skalenknopf (A) bis dahin eingestellt war. Darauf drehe man diesen Skalenknopf beliebig nach vor- oder rückwärts und führe, so oft man es will, mittels Drehbewegung des rechten Knopfes (B) die Kontaktfeder an das Kristall heran, indem man, wie unter 1 beschrieben, den Druck der Feder auf das Kristall reguliert.

Auf diese Art und Weise können alle Stellen des Kristalls abgetastet werden, um den lautstärksten Punkt nicht nur zu finden, sondern auch festzuhalten und später jederzeit wieder aufzufinden, denn obwohl das im „Rotstern-Detektor" verwendete Kristall überall hochempfindlich ist, so kann es doch Stellen geben, welche die Durchschnittslautstärke noch überragen. Der „Rotstern-Detektor" hat eben den Vorzug, daß die am besten befundene Stelle, nachdem man die Ergebnisse der verschiedenen Einstellungen an der Mikrometereinstellung durch Ablesen der Skala fixiert hat, auch dann jederzeit wiedergefunden werden kann, will man nacheinander noch zahlreiche andere Stellen auf ihre Lautstärke hin prüfen.

Das Ablesen der Skala erfolgt wie bei jedem Mikrometerinstrument. Die Teilstriche auf der inneren Skala zeigen die Ganzen an, die auf der äußeren die Hundertstel.

Beispiel: Zeigt die innere Skala 7, die äußere 50, merke man sich 7/50.

3. Wünscht man das Kristall auszuwechseln, sei es nun, um es gelegentlich zu reinigen, was dadurch geschieht, daß man es einige Sekunden in reinen Alkohol legt und an der Luft wieder trocknen läßt, oder aber, um irgendein anderes Kristall auszuprobieren, so entferne man zunächst durch Aufheben die Schutzkappe des Detektors. Das Kristall selbst entfernt man ganz einfach dadurch, daß man es mittels einer Pinzette anfaßt (bekanntlich soll ein Kristall niemals mit den Fingern berührt werden) und nun die das Kristall haltende Klammer (C) an ihrer gewölbten Stelle leicht mit dem Daumen nach rechts drückt. Da das Kristall zwischen zwei Klauen eingespannt ist, werden durch diesen seitlichen Druck die beiden das Kristall haltenden Klauen auseinandergeschoben und das Kristall wird frei, um ohne Schwierigkeit herausgenommen zu werden. Die gleiche Operation mache man beim Wiedereinsetzen des Kristalls, achte jedoch darauf, daß die Kristallklammer (C), die durch einen Spiralfederdruck reguliert wird, nicht plötzlich zurückschnellt, sondern lasse langsam den Druck des Daumens nach, damit das Kristall sich wieder richtig und fest zwischen den beiden Klauen einklemmt.



Nachdem man sich durch Drehen des Mikrometer-Skalenknopfes (A) einwandfrei überzeugt hat, daß das Kristall wieder richtig eingesetzt ist, verschließe man den Detektor wieder durch Aufsetzen der Schutzkappe, um ihn vor äußeren Einflüssen zu schützen.

4. Will man Kristall auf Kristall verwenden (Rotzinkerz auf Kupferkies), dann ist hierzu nur eine Auswechslung der Golddrahtkontaktfeder gegen den überall nach Wunsch erhältlichen „Kristallhalter zum Rotstern-Detektor" erforderlich. Die Golddrahtkontaktfeder wird ohne weiteres dadurch entfernt, daß man vorsichtig, um die Feder nicht zu verbiegen, mit der linken Hand den auf der Achse (D) ruhenden spiralförmigen Teil der Feder (E) anfaßt und langsam seitlich nach links herunterschiebt, jedoch muß gleichzeitig der rechte Knopf (B), der die Achse reguliert, in der Abheberichtung bewegt werden. Schon löst sich ohne jede Schwierigkeit die Kontaktfeder von der Achse ab.

Der auf Wunsch erhältliche besondere Kristallhalter, der die Verwendung eines Kristalls statt einer Kontaktfeder ermöglicht, wird auch mit seinem unteren, gleichfalls spiralförmigen Teil auf der gleichen Stelle der Achse (D) aufgesetzt, an der die Kontaktfeder war, und zwar muß dabei der Halter dem Kristall zugewendet sein, während der rechte Knopf (B) leicht in der Abheberichtung zu drehen ist. Mit einem leichten Druck nach rechts schmiegt sich nun der Kristallhalter auf die Achse (D) und klemmt sich infolge seiner Spiralwindungen fest auf die Achse, sobald man ihn dem Kristall zuführt.

Ein Verlöten ist demnach nicht erforderlich, denn dank der sinnreichen Konstruktion löst sich wohl die Kontaktfeder oder der Kristallhalter von der Achse los, sobald man den Knopf in der Abheberichtung dreht, in der entgegengesetzten Drehrichtung jedoch klemmen sie sich auf der Achse selbsttätig fest.

Auch das Einsetzen des Kristalls in den Kristallhalter bereitet keinerlei Schwierigkeiten, denn man braucht nur das vordere Ende des Kristallhalters, welches die Form einer Klemme hat, ein wenig auseinander zu spreizen, um das Kristall in das dafür vorgesehene kleine Näpfchen einzuklemmen. Also auch hier ist weder eine Verlötung noch ein Hilfswerkzeug nötig.

Zusammengefaßte Merkmale des „Rotstern-Detektors":

1. Mikrometer-Feineinstellung mit ablesbarer Gradeinteilung (daher jede als besonders lautstark befundene Stelle des Kristalls mit Leichtigkeit wieder auffindbar).
2. Denkbar feine Druckregulierung (wodurch auch die zarteste Berührung des Kristalls ermöglicht wird).
3. Überragende Lautstärke und Klangreinheit (infolge Verwendung eines Spezialkristalls, welches 100 v. H. hochempfindlich und garantiert dreifach am Rundfunk geprüft ist).
4. Golddraht-Kontaktfeder.
5. Absolut unempfindlich, selbst gegen starke Erschütterungen.
6. Kristall spielend leicht und ohne Hilfswerkzeug auswechselbar (weder Lötung noch Verschraubung).
7. Kristall in seinem vollen Umfange abtastbar (infolge drehbarer Klemmlagerung).
8. Auch Kristall auf Kristall (Rotzinkerz auf Kupferkies usw.) verwendbar (durch spielend leichtes Auswechseln der Kontaktfeder gegen einen Kristallhalter).
9. Geschützt gegen Staub und äußere Einflüsse.
10. Sichtbare Einstellung.
11. Äußerst solide Konstruktion (daher Bruch irgendeines Teiles bei einigermaßen sachgemäßer Behandlung unmöglich).
12. Bestes — und elektrisch absolut einwandfreies Material.

Ein Steckernormalteil.

Endlich ist ein Steckernormalteil CLIX auf den Markt gekommen, das den genügend bekannten, zahlreichen Mißständen Abhilfe schafft. CLIX ist für alle Zwecke gleichzeitig zu benutzen: als Stecker, als Buchse, als Lampensockel, als Anodenstecker, als Mehrfachstecker, als Telephonverteiler für Parallel- und Hintereinanderschaltung, sowie für jede hochwertige, lösbare elektrische Verbindung. CLIX ist in einem Teil zugleich Stecker und Buchse. Durch erstmalige Anwendung des Kontaktes durch Konus wird erreicht, daß ein wirklich saugendes Passen des Steckers in die Buchse selbst nach jahrelangem Gebrauch sichergestellt ist. Der Übergangswiderstand bei einer Verbindung ist = 0. Besonders vorteilhaft ist es, daß es bei Benutzung von CLIX als Philips-Lampensockel unbedingt erreicht wird, daß alle Lampenstifte jederzeit sicheren Kontakt haben, da ja die Bohrung des CLIX schwachkonisch auf einem mittleren Durchmesser von 3 m/m ist. CLIX wird auch mit kleinen Isolierbuchsen geliefert, die die Ausführung hochwertiger Schaltungen auf Holz- oder Metallplatten in einwandfreier Weise gestatten. Zur leichteren Orientierung im Aufbau einer Schaltung hat CLIX Markierung mittels sechs verschiedener Farben. CLIX ist durch zahlreiche Patente und Gebrauchsmuster in allen Kulturstaaten geschützt. Alleinberechtigte Fabrikanten für Deutschland, Österreich, Polen, Danzig und die Tschechoslowakei ist die Firma Ernst Pollak & Co., Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74, Telephon: Dönhoff 96 412.

*

Der Bastlerkasten.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für den Rundfunkbastler ist der neue, soeben aus der Fabrikation gekommene Vierröhrenempfänger (Bastlerkasten) der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, Sellerstr. 13. — Die Firma, deren Erzeugnisse unter dem Namen Daimonfabrikate überall bekannt sind, hat diese Zusammenstellung der Einzelteile, die zum Bau eines erstklassigen Vierröhrenempfängers erforderlich sind, durch eine Änderung der Schaltung und durch Hinzufügen einer Anzahl weiterer Teile erheblich verbessert, und dadurch den Apparat den Ansprüchen angepaßt, die an einen Vierröhrenempfänger modernster Schaltung gestellt werden können. — Bei richtigem Zusammenbau und entsprechender Antennenanlage können Stationen wie Rom, Wien, Toulouse ohne weiteres und in größter Tonreinheit aufgenommen werden. Besonders hervorzuheben ist, daß der Empfänger sowohl als einfacher Audionempfänger als auch als Vierröhrengerät mit Hochfrequenzverstärkung, Audiongleichrichtung und zweimal Niederfrequenzverstärkung ohne Umschaltungen oder Leitungsverlegungen benutzt werden kann. Der Preis von Mk. 95,— sichert diesem Bastlerkasten weitgehendste Verbreitung in den Kreisen aller Rundfunkbastler. — Eine nähere Beschreibung und Abbildung ist in dem neuen Daimon-Radio-Katalog 1925/26 enthalten.

*

Ein neuer Lautsprecher.

Ein neuer Lautsprechertyp ist seit der zweiten Berliner Funkausstellung auf dem Markt erschienen. Er zeichnet sich durch seine eigenartige, vollkommen trichterlose Form aus. Ein in einen Aluminiumrahmen gespanntes Tierfell wird durch ein Magnetsystem in Schwingungen versetzt. Da die Membrane freischwingend aufgehängt ist, erfolgt die Tonabgabe nach zwei Seiten und kommt hierdurch der natürlichen Tonerzeugung, die ebenfalls frei im Raum erfolgt, gleich. Die Wiedergabe von Sprache und Musik ist vollkommen klar und charakteristisch. Blechgeräusche, wie man sie von Lautsprechern, welche mit Blechmembrane arbeiten, kennt, sind nicht vorhanden. Seit seinem Erscheinen auf dem Markte hat der GONG-Lautsprecher sich viele Freunde erworben, wie es aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben an die GONG G. m. b. H., Berlin-Adlershof, Bismarckstr. 30, hervorgeht.

STELLENMARKT

Radio-Fachmann
Erfahrener Praktiker

26 Jahre alt, 5 Jahre in erster Firma Deutschlands tätig gewesen, 2 Jahre selbständig,

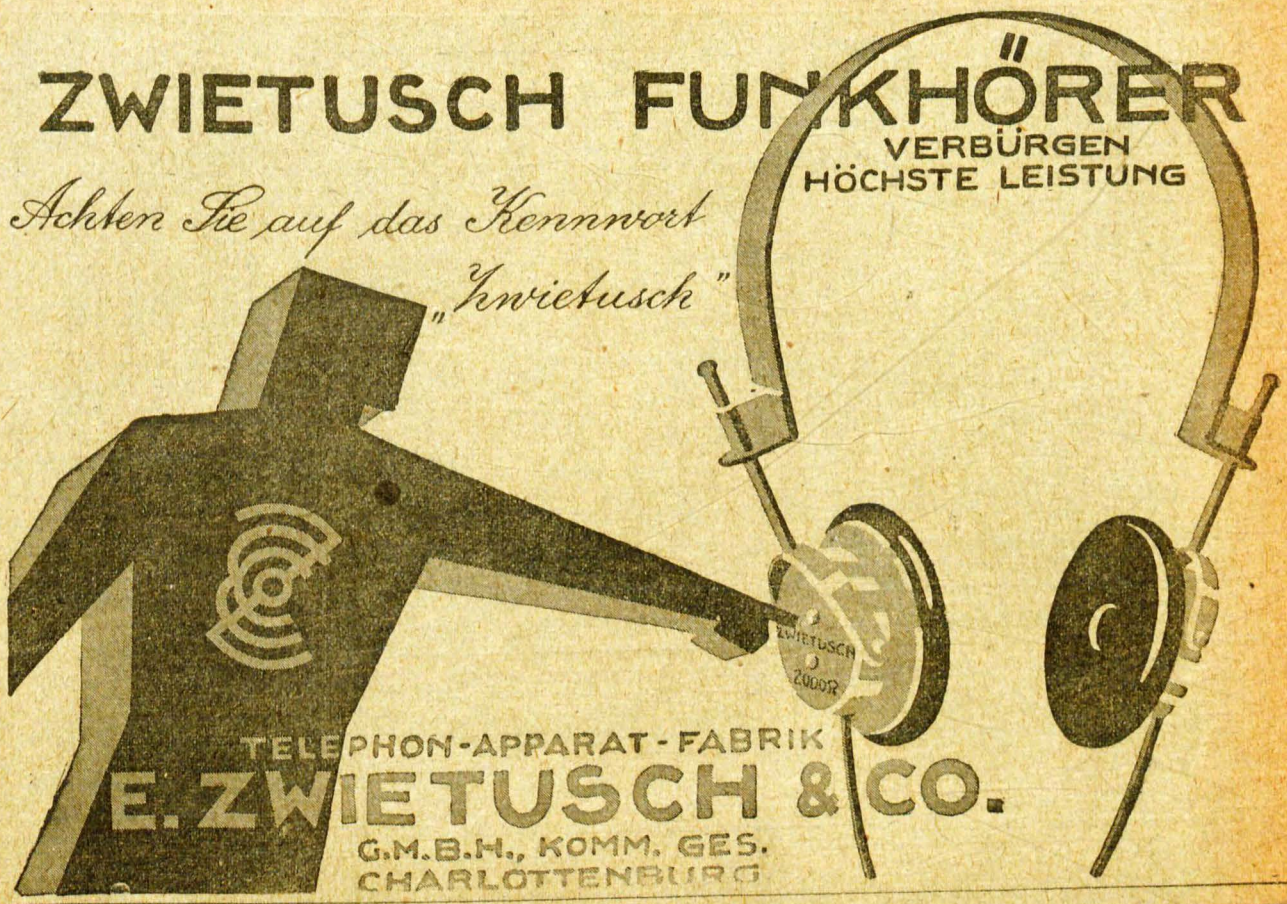
sucht passenden Wirkungskreis

am liebsten Laboratorium oder Prüf-Entwicklungsfeld einer Radiofabrik. Große Erfahrungen im Bau, Montage, Konstruktion und Reparatur der modernsten Empfangsgeräte. Spezialist im Empfängerbau. Gefällige Angebote unter Radio 287 an die Geschäftsstelle des „Funk".

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK

E. ZWIETUSCH & CO.

G.M.B.H., KOMM. GES.

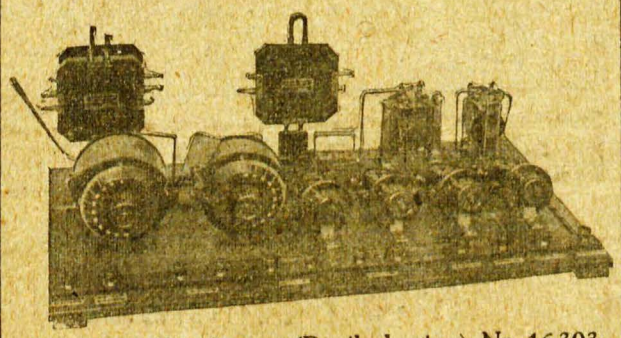
CHARLOTTENBURG

---

daimon

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN-N39

ABT. RUNDFUNK



Vierröhren-Empfänger (Bastlerkasten) Nr. 16303

Verlangen Sie den neuen

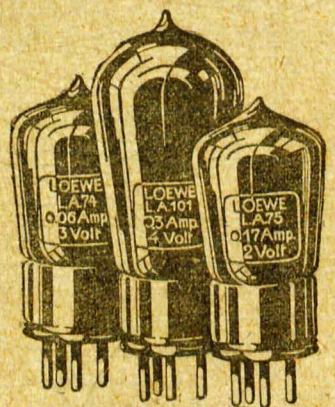
DAIMON-RADIO-KATALOG 1925-26 „F"

EMPFÄNGER · BASTLERKÄSTEN · TONSUMMER
WELLENMESSER · TRANSFORMATOREN · VARIO-
KOPPLER · KONDENSATOREN · RASTENSCHALTER
HEIZWIDERSTÄNDE · ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ
RÖHRENSICHERUNG · GRUPPENSPULEN · KLIN-
KENSCHALTER · SKALEN UND KNÖPFE U.S.W.

Nach eigenen Patenten
Wiederverkäufer hohe Rabatte

u. mit Telefunkenlizenz
Bezugsquellen werden nachgewiesen

DIE DREI



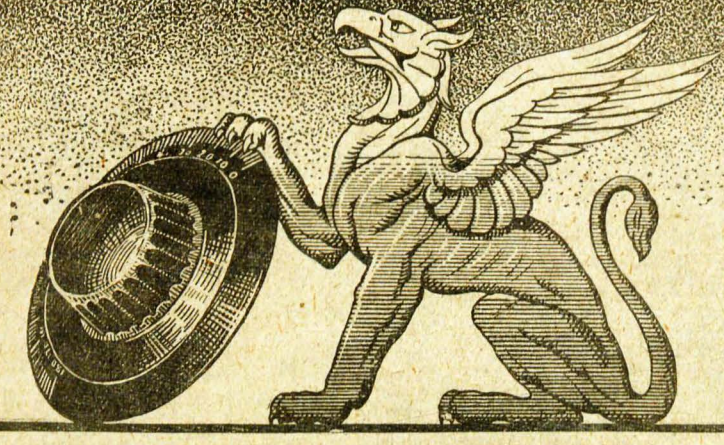
LOEWE RADIO

SPAR-TYPEN

LOEWE-AUDION G.M.B.H.

BERLIN-FRIEDENAU

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"

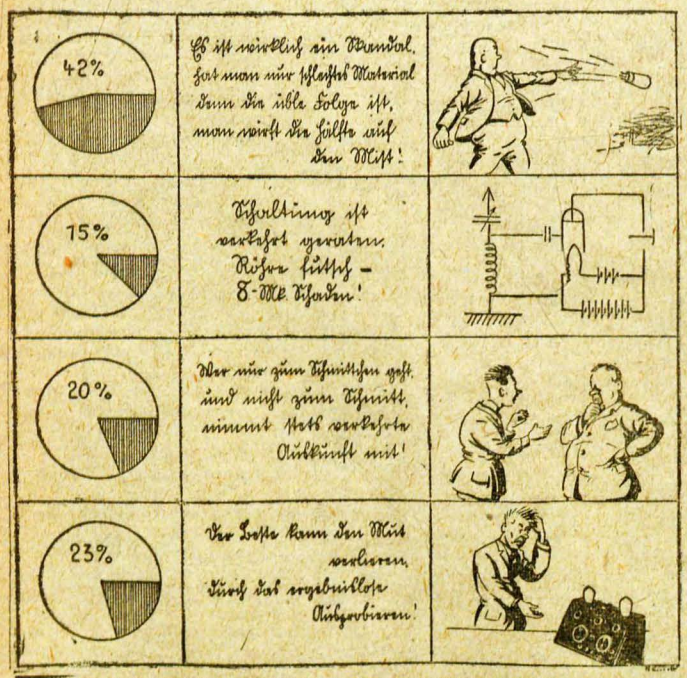


DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

100% Verluste verhütet „Ehrenfeld's Radio-Katalog"



Warum die enorme Nachfrage nach dem neuen **Katalog Nr. 3** von F. Ehrenfeld, Frankfurt a.M. 720

Weil dieses Buch – aus der Praxis des größten Radiospezialgeschäfts entstanden – Sie vor kostspieligen Fehlern und Mißerfolgen bewahrt.

*

256 Seiten / 355 Abbildungen / 30 Schaltungen usw. auf Kunstdruckpapier. Warenverzeichnis-Preisliste von ca. 800 Nummern. Gegen Voreinsendung von M. 1,— auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M., oder Nachnahme M. 1,20 innerhalb Deutschland. Für Ausland M. 1,50 oder Gegenwert, auch Freimarken. Einschreiben 30 Pf. extra.

Lohnt es nicht auch für Sie 1 Mark dafür auszugeben?

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V.

1. Der Deutsche Anwaltverein, Leipzig, hat eine konstituierende Sitzung der „Studienkommission für Funkrecht" zum 29. November 1925, vormittags 10 Uhr, nach Leipzig, Gesellschaftshaus Harmonie, Roßplatz 5b, einberufen. Als Vertreter des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. wird Herr Rechtsanwalt Dr. Norden, Berlin, an dieser Sitzung teilnehmen.

2. Am Samstag, dem 5. Dezember 4.15 Uhr, findet eine Versammlung der Deutschen Gruppe der I. A. R. U. im Technisch-Physikalischen Institut in Jena statt.

Tagesordnung:

Herr Professor Dr. Esau: Begrüßung und Ansprache; Bedeutung des Kurzwellentelegraphie- und Telephonieverkehrs.

Herr v. Stockmayer: Rückblick und Ausblick über die Organisation des Sendeverkehrs.

Herr Rolf Formis: Organisation der Hauptverkehrsleitung.

Anträge und Wünsche seitens der Versammlungsteilnehmer und Aussprache hierüber.

Abends geselliges Zusammensein im Weimarer Hof.

Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr.
Geschäftliche Sitzung.

a) Organisationsfragen und Mitteilungen über die I. A. R. U.
b) Werbetätigkeit.
c) Beiträge usw.

Daran anschließend: Besichtigung des Technisch-Physikalischen Instituts und Demonstrationen. — 1.30 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Bären. — Nachmittags bei schönem Wetter Ausflug nach dem Fuchsturm und Besichtigung des Planetariums. — Abends geselliges Beisammensein in der Göhre.

Wünsche zur Tagesordnung möglichst bald, spätestens aber bis 21 November an Herrn v. Stockmayer, Stuttgart, Pfitzerstraße 2D.

3. Es lagern noch folgende unbestellbare QSL-Karten: K 1 aa, K 3 aa, BAT, K g 0, K 4 sb, K f 3, K 12 bb, K r 6, K x 8, K 6 h, K pl, 4 kr.

4. Für die europäischen Kurzwellensender sind folgende Wellenbänder bestimmt: 43 bis 47 m, 70 bis 75 m, 95 bis 115 m.

Die deutschen Sender werden gebeten, außerhalb dieser Wellenbänder keine Versuche anzustellen. Die Wellen unter 35 m sind bis jetzt international noch nicht aufgeteilt und stehen daher mit Ausnahme der Welle 26 m, auf der die Großstation Nauen arbeitet, für Versuche offen.

5. Dringende Bitte der DE's: Auf die zahlreichen und wertvollen Empfangsmeldungen der DE's laufen insbesondere von deutschen Sendern verhältnismäßig sehr wenige Antworten ein. Die DE's bitten die Sender, ihre Beobachtungskarten doch schneller und besser zu beantworten.

6. Der Sender K q 5 Kassel bittet, davon Kenntnis zu nehmen, daß er unter außerordentlich schlechten Antennenverhältnissen zu leiden hat. Die Antenne ist auf einem großen Häuserblock zwischen zwei Schornsteinen gebaut. Das Gegengewicht besteht aus einer Reuse, das vom vierten Stockwerk in den Hof herabführt. Besonders ungünstig ist es, daß auf dem Dache in der Nähe der Antenne ein Gestänge mit etwa 100 Telephonleitungen sich befindet, während in der Nähe des Gegengewichts 20 eiserne Balkone sind. Aus diesen Gründen dürfte sich die Beobachtung von K q 5 Kassel besonders interessant gestalten. Wir bitten die Kurzwellen-Beobachter um recht zahlreiche Meldungen.

7. Einige deutsche Versuchssender arbeiten auf dem 60-m-Wellenband. Da diese Welle außerhalb der den Amateuren zugeteilten Wellen liegt, so ist auch auf zahlreiche Beobachtung und Verkehr nicht zu rechnen. Es wird diesen Sendern empfohlen, auf die Wellen 43 bis 47 m herunter oder auf 70 bis 75 m bzw. 95 bis 115 m heraufzugehen. Zu beachten wäre hierbei, daß die Wellen 43 und 74 m für Großstationsverkehr reserviert sind.

8. Versuche auf kurzen Wellen: K y 4 macht jeden Abend von 11.00 bis 11.30 Versuche auf Wellen von 20 bis 25 m mit Ausnahme des Dienstags und Samstags.

K y 5 Stuttgart macht Sonntags von 10.00 bis 11.00 MEZ ebenfalls Versuche auf Wellen von 15 bis 45 m.

9. Noch immer ist es nicht gelungen, die sämtlichen deutschen Kurzwellensender gegenseitig in Verkehr zu bringen. Die Sender seien deshalb nochmals dringend gebeten, über ihre Sendezeiten und Wellenlängen sowie über ihre Veränderungen usw nach Stuttgart, Pfitzerstr. 2D, Mitteilung zu machen.

10. Verbindung Stuttgart—Berlin: Die deutsche Nord-Süd-Verbindung ist noch nicht hergestellt. In den letzten Wochen liegen irgendwelche Empfangsmeldungen über die Berliner Sender K c 8 und d 9 in Stuttgart und Umgebung nicht vor. Auch über Aufnahme von K y 4, K y 5 und K y 8 in Berlin und Umgebung ist nichts bekannt. Es ist ein dringendes Erfordernis, baldmöglichst die Nord-Süd-Verbindung herzustellen. Wir bitten die betreffenden Sender und Empfänger um ihre Mitwirkung.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95 953.
Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmer Str. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

An unsere Mitglieder!

Um den vielfachen Wünschen unserer Mitglieder gerecht zu werden und gleichzeitig einige mit der Lieferung unserer Vereinszeitschrift im Zusammenhang stehende Schwierigkeiten zu beheben, werden in der demnächst stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung des Funktechnischen Vereins E. V. folgende Vereinbarungen zur Beschlußfassung vorgelegt werden, die vorerst unverbindlich mit dem Verlage getroffen worden sind:

1. Der „Funk" bleibt nach wie vor Vereinszeitschrift.

2. Für diejenigen Mitglieder, die den „Funk" in seiner jetzigen Gestalt — in Zukunft Ausgabe A genannt — weiterbeziehen, beträgt der an den Hauptverein abzuführende Monatsbeitrag einschließlich der Postzustellungsgebühr M. 1,50. Hierzu kommt der Zuschlag, den die Gruppen für ihre Verwaltungskosten benötigen.

3. An alle übrigen Mitglieder wird der „Funk" in anderer Gestalt — Ausgabe B genannt — geliefert, in der nur die in- und ausländischen Programme, unterhaltende Aufsätze mit Abbildungen, Vereinsnachrichten sowie die Zeitschriften- und Patentschau erscheinen. Dieser „Funk B" ist zunächst ausschließlich für die Mitglieder des F. T. V. bestimmt. Der an den Hauptverein abzuführende Beitrag einschließlich der Postzustellungsgebühr beträgt je Mitglied und Monat nur Mk. 0,95. Hierzu kommt der Zuschlag, den die Gruppen für die Verwaltungskosten benötigen.

4. Der Übergang von dem Bezuge der Ausgabe A zum Bezuge der Ausgabe B oder umgekehrt ist nur zum Beginn eines jeden Kalendervierteljahres möglich. Die entsprechenden Meldungen der Gruppen müssen spätestens am 15. März, 15. Juni, 15 September und 15. Dezember bei der Hauptgeschäftsstelle eingereicht sein, für den ersten Wechsel am 1. Januar 1926 spätestens am 12. Dezember 1925. Besondere Meldezettel werden den Gruppen rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

5. In Zukunft können die Gruppen, um nicht nur sich selbst, sondern auch den Hauptverein vor größerem Schaden zu bewahren, nach ihrem Ermessen denjenigen Mitgliedern, die bis zum 10. Tage eines jeden Monats nicht bezahlt haben, den „Funk" sperren lassen.

Einzelheiten über die Art der Sperrung und ihre Aufhebung werden den Gruppen besonders bekanntgegeben.

6. Diejenigen Mitglieder, die vom 1. Januar 1926 ab an Stelle der jetzigen Ausgabe A des „Funk" die neue Ausgabe B zu erhalten wünschen, wollen eine derartige Meldung spätestens bis zum 30. November 1925 an die Schriftführer ihrer Gruppen gelangen lassen. Spätere Meldungen können erst zum 1. April 1926 berücksichtigt werden.

Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V.

Die Voranmeldungen zur Teilnahme sind bisher in so geringer Zahl eingelaufen, daß wir den Beginn der Vortragsreihe um einen Monat verschoben und auf den 7. Januar 1926 festgesetzt haben.

Demgemäß ändern sich die in Heft 47 des „Funk" genannten Vortragstage wie folgt:

1. Am Donnerstag, dem 7. Januar 1926: Oberingenieur Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading."

2. Am Donnerstag, dem 21. Januar 1926: Diplom-Ingenieur Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik. Ohmsches Gesetz für Gleich- auf Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."

3. Am Donnerstag, dem 4. Februar 1926: Dr. Heinze: „Die Elektronenröhre, Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Ver-

wendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."

4. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926: Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung, Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."

5. Am Donnerstag, dem 4. März 1926: Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender."

6. Am Donnerstag, dem 18. März 1926: Professor Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen."

7. Am Mittwoch, dem 31. März 1926: Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Amstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."

8. Am Donnerstag, dem 15. April 1926: Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke."

9. Am Donnerstag, dem 29. April 1926: Vortragender ist noch nicht bekannt. „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes."

Die Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal) in der Zeit von 6—8 Uhr abends statt.

Die Gebühr für alle neun Vorträge ist wie folgt festgesetzt:

1. Für Mitglieder des F. T. V. Mk. 5,—.
2. Für Nichtmitglieder des F. T. V. Mk. 8,—.

Wir bitten nunmehr, schriftliche Anmeldungen unter Beifügung der vorgenannten Gebühr bis spätestens zum 31. Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

2. Stiftungsfest des F. T. V. im März 1926.

Unseren Mitgliedern geben wir schon jetzt bekannt, daß im März des kommenden Jahres unser 2. Stiftungsfest in größerem Rahmen stattfinden soll, das mit einem Wettbewerb der besten Empfänger, Kurzwellensender und Hilfsgeräte, wie Wellenmesser usw., verbunden ist, die von unseren Mitgliedern selbst hergestellt wurden. Die Geräte müssen im Betrieb vorgeführt werden können.

Alle Einzelheiten dieser Veranstaltung und die technischen Bedingungen für den Wettbewerb lassen wir demnächst folgen.

Der Vorstand: gez. Bluhm, gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AFA
(Akkumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft).

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 4. Dezember 1925, pünktlich nachm. 5,20 Uhr, wie üblich, im Vortragssaal Askanischer Platz 3 statt.

Tagesordnung:

1. 5 Morseminuten.
2. Geschäftliches.
3. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Aumüller: „Praktische Vorschläge für die Verwendung der Hochfrequenzverstärkung".

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Ferner weisen wir nochmals darauf hin, daß die Gruppe für Anfang Januar 1926 eine interne Ausstellung von selbsthergestellten Radiogeräten beabsichtigt. Die Mitglieder werden zu reger Beteiligung eingeladen. Bastelgerät bitten wir bis zum 15. Dezember d. J. durch die Herren Obmänner beim Schriftführer, Herrn Bobien, anzumelden.

Der Vorstand: gez.: Prof. Dr. Donath, gez.: Bobien.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der November-Beitrag in Höhe von Mk. 2,— fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen, sowie die zum großen Teil noch nicht bezahlte Umlage von Mk. 0,20 zu berücksichtigen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 2. Dezember, abends 7,30 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (a. d. Kochstr.). Montag, den 30. November, abends 8 Uhr, Empfangsversuche unter Ausschaltung des Ortssenders sowie Morseübungen.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Nähere Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg. Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree. Die Arbeitsgemeinschaft soll die Bezirke Baumschulenweg, Niederschöneweide und Johannisthal umfassen. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstraße 12, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf. Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2734. Lange, Erich, Uhrmacher, Pankow, Wollankstr. 20. — Nr. 2735. Wutzo, Erich, Kaufmann, W 15, Pfalzburger Str. 15. — Nr. 2736. Heilborn, Fritz, Dipl.-Ing., NW 21, Essener Str. 20. — Nr. 2737. Marggraf, Albert, Ingenieur, Neukölln, Prinz Handjerystr. 38. — Nr. 2738. Dahme, Max, Banklehrling, N 113, Stolpische Str. 18. — Nr. 2739. Hübner, Kurt, Bankangestellter, N 58, Hochmeisterstr. 21.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: Georg Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstraße 20/21. Schriftführer: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79. Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

Einladung zum 1. Stiftungsfest

am 28. November 1925 in Kern's Festsälen, Berlin-Neu-Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45. Unterhaltung. Tanz. Tombola. Eintritt inkl. Steuer Mk. 1,—. Anfang 8 Uhr. Ende ?

Wir bitten unsere Mitglieder und deren Angehörige um recht zahlreiches Erscheinen, außerdem sind alle Mitglieder des F. T. V. herzlichst eingeladen.

Ferner bitten wir unsere Mitglieder, uns Spenden für die Tombola zukommen zu lassen, damit dieselbe reichlich ausfällt. Sämtliche Vorstandsmitglieder und der Vergnügungsausschuß nehmen Spenden dankend entgegen.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 2. Dezember 1925 abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Kern's Festsäle" statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt ein vollzähliges Erscheinen.

Die Bastelstunde am 27. November d. J. fällt aus; nächste Bastelstunde am 4. Dezember d. J. im Lokal Grundlach, Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstr.

Gleichzeitig weisen wir auf die jetzt wieder fälligen Beiträge hin und bitten, rückständige Beträge umgehend an unseren Schatzmeister einzusenden.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Straße 35, Telef. Königst. 3797. Postscheckkonto 18 923. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, C 25, Landsberger Straße 89.

1. Der am 27. November stattfindende Beratungsabend wird von Herrn Berger geleitet. Wir bitten unsere Mitglieder, recht viele Gäste mitzubringen, da diese Veranstaltung Werbezwecken dient. Der Erfolg dieses Abends wird weitere derartige Veranstaltungen in Aussicht stellen. Ausführliches ist bereits im vorigen Heft bekanntgegeben. Näheres ist auch aus den Tageszeitungen zu ersehen. Anfang um 8 Uhr im Vereinslokal.

2. Am Freitag, dem 4. Dezember, findet die nächste Monatsversammlung um 8,30 Uhr statt. Tagesordnung wird im nächsten Heft bekanntgegeben.

3. Mitgliedern, welche mit ihrem Beitrag im Rückstand bleiben, muß der „Funk" gesperrt werden. Deshalb bitten wir darum, die fälligen Beiträge immer bis zum 8. auf Postscheckkonto einzuzahlen.

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und bei allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

gez. Wittenberg.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, NO 55, Naugarder Str. 38.

Unter Bezugnahme auf die bereits in Heft 47 vom Hauptverein gemachten Mitteilungen erinnern wir nochmals an pünktliche Beitragsentrichtung, da wir allen Mitgliedern, die ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Gruppe bis zum 10. eines jeden Monats im allgemeinen und bis zum 10. Dezember d. J. mit allen Restbeiträgen im besonderen nicht nachgekommen sind, unbeschadet der weiteren Folgen, die für jeden einzelnen daraus entstehen, den „Funk" sperren lassen müssen.

Außerdem bitten wir bis spätestens 30. November 1925 um Meldung derjenigen Mitglieder, die ab 1. Januar 1926 den Bezug des „Funk", Ausgabe B, wünschen; später eingehende Anträge können erst wieder zum 1. April 1926 berücksichtigt werden.

Am Sonntag, dem 6. Dezember 1925, findet eine Besichtigung des Vereinssenders in Schlachtensee statt. Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, wollen sich vorher bei Herrn Steuck melden, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Treffpunkt am 6. Dezember, vormittags 10,15 Uhr, Potsdamer Bahnhof (Wannseebahnhof); Abfahrt 10,30 Uhr, Ankunft in Schlachtensee 11 Uhr.

Der Vorstand: gez. Scholl. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Burg b. Magdeburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 51. Hagendorf, Ernst, Fabrikarbeiter, Burg b. Magdeburg, Bürgermarktstraße 21b. — Nr. 52. Petzold, Walter, Bankbeamter, Burg b. Magdeburg, Oberstr. 87. — Nr. 53. Goldhahn, Gustav, Techniker, Burg b. Magdeburg, Magdeburger Str. 44. — Nr. 54. Fenger, Paul, Techniker, Burg b. Magdeburg, Zerbster Str. 11. — Nr. 55. Paasche, Heinz, Kaufmann, Burg b. Magdeburg, Zerbster Str. 30. — Nr. 56. Muhs, Otto, Lehrer, Stresow b. Magdeburg.

Der Vorstand: gez. Dr. Buzello. gez. Henning.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 91. Loggen, August, Kaufmann, Potsdam, Margaretenstr. 30. — Nr. 92. Blinzig, Walter, Berlin-Dahlem, Arnim Allee 2.

gez. Dr. Lübben.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251 I.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 394. Gittel, Ulrich, Schüler, Magdeburg, Regierungsstraße 4/6. — Nr. 395. Heine, Erich-Eberhard, Schüler, Magdeburg, Pappel-Allee 17.

Herr R. E. Müller, Magdeburg, Stendaler Str. 1, hat uns mitgeteilt, daß er Interesse für ausgebrannte Anodentrockenbatterien hat und bereit ist, diese gegen Bezahlung abholen zu lassen. Wir geben unseren Mitgliedern auf diesem Wege von dem Angebot Kenntnis und bitten, sich gegebenenfalls mit dem genannten Herrn unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Osram.

Zu der am 5. und 6. Dezember in Jena stattfindenden Tagung der I. A. R. U. und der im deutschen Kurzwellen-, Telegraphie- und Telephonie-Sende- und Empfangsdienst tätigen Funkfreunde ist als Vertreter der Gruppe Osram und ihres Vereinssenders Kb 9 Herr Dr. Heinze delegiert worden.

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Donnerstag, dem 10. Dezember 1925, 8 Uhr, im oberen Saal des Beamtenheims der AEG., Charitéstr. 3.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Herrn Dr. Heinze über seine Reise nach Jena zur Tagung der I. A. R. U.
3. Neuwahl der Gruppenvorstände der Fa. A, D, S und Hg.
4. Besprechung einer einfachen Schaltung: Audion mit Rückkopplung.
5. Verschiedenes.

Infolge der äußerst wichtigen Tagesordnung, besonders des Punktes 3, ist es unbedingt erforderlich, daß die Mitglieder aller Untergruppen zahlreich erscheinen. Die Neuwahl der Gruppenvorstände hat satzungsgemäß in der Dezemberversammlung zu erfolgen. Einer Anregung aus der letzten Versammlung folgend, sollen auf jeder Versammlung bestimmte Schaltungen besprochen werden. Wir beginnen zunächst mit der einfachen Audionschaltung mit Rückkopplung und bitten unsere Mitglieder, sich vorher recht viele Fragen bereitzulegen. Apparate können mitgebracht werden.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Reichsbahn.

Unsere nächste Versammlung findet am Mittwoch, dem 2. Dezember d. J. abends 7,30 Uhr, in den „Einsiedler Bierhallen", Neue Promenade 9/10, statt. Herr Ing. Kraege von der Telefunkengesellschaft spricht über: „Wie entwerfe und dimensioniere ich einen Empfänger?" Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Außerdem machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß Anfang Januar n. J. unsere Generalversammlung stattfindet. Näheres darüber in der nächsten Nummer des „Funk".

Es wird ersucht, die Beiträge für den Monat Dezember möglichst umgehend zu entrichten (Postscheckkonto 77 572 — K. Kretzschmar).

Der Vorstand: gez. Matthes. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Spandau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 100. Lazarus, Alfons, Kaufmann, Spandau, Charlottenstr. 24a. — Nr. 101. Brieske, Erich, Mechaniker, Spandau, Zeppelinstr. 33. — Nr. 102. Eldagsen, Lucie, Stenotypistin, Spandau, Seeburger Str. 40.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 68. Schulz, Otto, Kaufmann, Stendal, Osterburger Str. 8. — Nr. 69. Mey, Hermann, Ingenieur, Grobleben, b. Tangermünde. — Nr. 70. Wöhling, Albert, Bahnmeister, Stendal, Südwall 53. — Nr. 71. Müller, Franz, Eisenbahnobersekretär, Stendal, Schönbeckstr. 13.

Der Vorstand: gez. Schwarz. gez. Otterburg.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns — R. G. T.

Unseren Mitgliedern geben wir bekannt, daß der nächste Bastelabend am Dienstag, dem 1. Dezember 1925, nachmittags von 4,45 Uhr ab, im Betriebsgebäude Tempelhofer Ufer 9, II. Stockwerk, stattfindet. Es wird an diesem Abend insbesondere über die Wirkungsweise der Doppelgitterröhre RE. 82, ihre verschiedenen Schaltungsmöglichkeiten usw. gesprochen werden. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter, gez. Hasselkus.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke, Zehlendorf.

Geschäftsstelle: Walter Schmidt, Lichterfelde, Holbeinstr. 50. — Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

In der am Donnerstag, dem 5. November 1925, stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung wurde folgender Vorstand neu bestellt:

1. Vorsitzender Wilhelm Schimmelpfennig,
2. Vorsitzender Max Wesenack,
1. Schriftführer Walter Schmidt,
2. Schriftführer Alfred Schmidt,
1. Schatzmeister William Boboltz,
2. Schatzmeister Max Gabbert,
Beisitzer Gustav Mucha,
Technischer Beirat Max von Kreckwitz.

Die Herren Martin und Mucha sind Vertrauensleute, welche berechtigt sind, gegen Quittung Beiträge usw. entgegenzunehmen.

Bastelabende: Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr, wird im Vereinslokal gebastelt. Wir erwarten die regste Beteiligung seitens der Mitglieder, da keine weiteren Kosten dadurch entstehen.

Mitgliederversammlung. Gleichzeitig laden wir unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, dem 3. Dezember 1925 abends 6 Uhr im Vereinslokal (siehe oben), stattfindenden Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung.
2. Geschäftliches.
3. Vortrag Dr. Noack: Neutrodynempfänger mit auswechselbaren Spulen.

Der Vorstand: gez. Schimmelpfennig. gez. Schmidt.

*

Ortsgruppe Wriezen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 29. Reichert, Erhard, Kaufmann, Wriezen, Marktstr. 20. — Nr. 30. Giesemann, Erich, Studienassessor, Wriezen, Oderstr. 36. — Nr. 31. Lehmann, Rentier, Wriezen, Siedlung. — Nr. 32. Thunack, Johann, Gutsbesitzer, Alt Kietz 11 b. Wriezen.

Der Vorstand: gez. Hagedorn. gez. Annighoefer.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich am Dienstag, dem 1. Dezember, abends 8 Uhr, in der alten Knabenmittelschule zur Monatsversammlung zu erscheinen. Die Tagesordnung ist die folgende:

1. Verlesen des Protokolls der vorigen Sitzung.
2. Besprechung der Zeitschriften-Angelegenheit.
3. Stellungnahme zu dem geplanten Morsekursus.
4. Auslage neuer Drucksachen.
5. Experimentalvertrag über die Glimmlampe (Voß).
6. Anfragen und Verschiedenes.

Da vom Hauptverein bereits eine Veröffentlichung der Neuordnung mit dem Zeitschriftenbezug gemacht worden ist, dürfte jedes Mitglied spätestens zur Monatsversammlung eine Entscheidung getroffen haben, ob ein Wechsel der Ausgabe stattfinden soll. Es wird der 1. Dezember als letzter Termin für eine eventuelle Ummeldung angenommen, so daß spätere erst zum 1. April berücksichtigt werden können. Wir bitten deshalb dringend, uns den Willen zum Wechsel von Ausgabe A des „Funk" zur Ausgabe B spätestens am Ende der Monatsversammlung zu bekunden.

gez. Müller. gez. Schulle.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

Am Freitag, dem 27. d. M., findet im Vereinslokal Scheer, Holzmarktstraße, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das am 7. d. M. stattgefundene Vergnügen.
2. Verschiedenes.

Da diese Versammlung sehr wichtig ist, bitten wir sämtliche Mitglieder pünktlich zu erscheinen.

gez. Albr. Sudhoff.

Verein der Funkfreunde e. V. Celle.

Die Vereinigung der Funkfreunde e. V. Celle veranstaltet vom 28. bis 29. November eine Ausstellung selbstgebauter Geräte. Es werden etwa 60 Geräte zur Ausstellung gelangen. Außerdem stellen noch einige Firmen Geräte und Zubehörteile aus. Die Ausstellung soll den Zweck verfolgen, das Interesse für die Funktechnik in alle Kreise der Bevölkerung zu tragen. Zwei der oberen Säle in der städtischen Union stehen der Ausstellung zur Verfügung.

Ferner hofft die Vereinigung, diese Weihnachten mit dem Liebeswerk — den bedürftigen Kriegsblinden Geräte zu verschaffen — beginnen zu können, wobei auch die Ausstellung nutzbar gemacht werden soll.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonnabend, dem 28. November, abends 7,30 Uhr.

*

Wohltätigkeitsveranstaltungen des Funkvereins Cöpenick.

Der Funkverein Cöpenick und Umgebung, dessen Interessengebiet sich über Cöpenick hinaus auch auf die Ortschaften Adlershof, Johannisthal, Alt-Glienicke, Bohnsdorf, Grünau, Ober- und Niederschöneweide erstreckt, hat mit Beginn der winterlichen Funksaison eine besonders rege Tätigkeit entfaltet.

Der Verein hat es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, im eigenen Mitgliederkreise das technische Interesse zu vertiefen und den täglichen Fortschritten der Funktechnik Rechnung zu tragen, er hat auch die dankbare Aufgabe auf dem Gebiete der Wohltätigkeit übernommen. Es handelt sich hierbei um die Versorgung der Altersheime und ähnlicher Wohlfahrtsinstitute mit Empfangsgeräten, wobei mit dem Cöpenicker Altersheim soeben der Anfang gemacht wird. Wer gesehen hat, wie die armen alten Leutchen sich wie Kinder über die Aussicht auf Unterhaltung an den trostlosen langen Winterabenden gefreut haben, der wird gern das Unternehmen des Funkvereins Cöpenick stützen und fördern.

Um nun die Mittel für weitere wohltätige Zwecke und auch für den Ausbau des Vereinslaboratoriums zu gewinnen, veranstaltet der Verein in der Zeit vom Donnerstag, dem 26. November, bis Sonntag, dem 29. November 1925, in den Räumen des Erholungshauses Spindlersfeld eine sehr gut beschickte Funkschau von selbstgebauten Geräten und Teilen größerer Funkfirmen. Die Funkschau ist geöffnet am Donnerstag und Freitag von nachm. 6 bis 10 Uhr, Sonnabend von 7 bis 10 Uhr und Sonntag von vorm. 10 Uhr bis abends 10 Uhr.

Gleichzeitig findet am Sonnabend, dem 28. November 1925, abends 8 Uhr, in den Gesamträumen des Erholungshauses Spindlersfeld der erste Funkball des Vereins unter Mitwirkung erster Künstler der Berliner Funkstunde statt. Für große Überraschungen, eine gute Tombola und eine erstklassige Tanzkapelle ist besonders gesorgt. Die Eintrittskarten sind zum Preise von Mk. 1,50 von der Geschäftsstelle des Vereins, Cöpenick, Freiheit Nr. 1 (Fernsprecher Cöpenick 506) zu beziehen.

*

Verein der Funkfreunde Darmstadt.

Die am Mittwoch, dem 11. November d. J., im Saale der „Eintracht" stattgefundene erste Versammlung für das Winterhalbjahr 1925/26, mit Vortrag, wirkte äußerst belebend auf unsere Funksache im allgemeinen und auf das Vereinsleben im besonderen. Der Vorsitzende gab einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im Sommer und stellte mit Bedauern fest, daß man wegen Nichtbesuch der Versammlungen und Vorträge von seiten der Mitglieder die Zusammenkünfte bis zum Winter einstellen mußte. Neben dem Telephonieversuchssender wird nun noch ein Kurzwellen-Telegraphiesender in Betrieb gesetzt. Die Kosten zum Ausbau der beiden Sender werden durch Ausgabe von Bausteinen bestritten, die bis zum 1. Januar 1927 zurückbezahlt werden. Mit Freuden wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die Versuche der „Heag" mit Kohlenschleifkontakten zur Beseitigung der Störungen überraschend gute Erfolge gezeitigt haben und daß infolgedessen nunmehr alle Wagen der „Heag" mit Kohlenschleifkontakten ausgerüstet werden. Schon seit etwa einem Jahr hat die „Heag" verschiedene Versuche gemacht, um die Störungen zu beseitigen, jedoch blieb es auch nur bei den Versuchen. Es ist also anzunehmen, daß die Beschleunigung dieser ganzen Angelegenheit auf die äußerst intensive Arbeit einzelner Mitglieder, sowie der Mithilfe der Presse zurückzuführen ist. Der sich an den geschäftlichen Teil anschließende Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. W. Glitsch, Thema: „Universale Wellenmesser", war äußerst lehrreich und hat sicher viel Anregung zum Bau eines solchen Geräts gegeben. Im Verlauf des Winters finden weitere Vorträge statt:

am 27. November d. J.: Dipl.-Ing. J. Kessler über „Telephoniesender";

am 9. Dezember d. J.: Dr. Reutlinger über „Die Glimmlampe in der Hochfrequenztechnik";

am 18. Dezember d. J.: Dipl.-Ing. J. Kessler über „Abstimmen von selbstgebauten Zwischenfrequenz-Transformatoren".

Für Januar und Februar 1926 sind folgende Vorträge vorgesehen: 1. Der Superheterodyneempfänger. — 2. Der Verstärker-Transformator und der Widerstandsverstärker. — 3. Selbstbau einer Kapazitätsmeßbrücke. Die Vorträge finden teils im Saale der „Eintracht" — Elisabethstr. 12 —, teils im kleinen Hörsaal der Technischen Hochschule statt.

*

Funkverein Dortmund e. V.

Geschäftsstelle Schwanenwall 24. Postscheck-Konto: Dortmund 15 090.

Wir weisen nochmals auf den am Freitag, dem 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Schillerlyzeum stattfindenden Vortrag des Herrn R. Berges über: „Bau eines Röhrenwellenmessers" hin.

Achtung! Achtung! Achtung! — Funkball!

Der Funkverein Dortmund e. V. feiert am Sonnabend, dem 12. Dezember, 8 Uhr abends, im großen Saale des Gewerbevereins sein erstes Winterfest. Namhafte Künstler und Künstlerinnen, die uns durch den Sender wiederholt genußreiche Stunden bereiteten, haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, zur künstlerischen Ausgestaltung des ersten Konzertteiles beizutragen. Eine Tombola wird allen Besuchern Gelegenheit geben, wertvolle Einzelteile zum Selbstbau und fertige Empfangsgeräte zu gewinnen.

Bei Tanz und Frohsinn werden sich die Mitglieder näher kennenlernen. Das Fest ist in erster Linie für unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen gedacht, soll aber auch dem Vereine neue Mitglieder gewinnen.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und alle Freunde des Rundfunks herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Karten für Mitglieder 2 M. Jedes Mitglied erhält für seine Angehörigen und etwa einzuführende Gäste bis zu vier Anschlußkarten à 1.50 M. Der Verkauf der Karten er-

folgt ab Donnerstag, dem 19. November, in der Geschäftsstelle des Vereins: Schwanenwall 24 (Fa. Fas & Samuel), von 3 bis 7 Uhr nachmittags und durch die meisten Rundfunkgeschäfte.

Der Vorstand.

*

Funkverein Dresden e. V.

Geschäftsstelle: Dresden, Waisenhausstraße 18.

Um für den deutschen Rundfunk zu werben und das Verständnis für diese, dem Interesse der Volksbildung dienende neue technische Errungenschaft in weitesten Kreisen zu erwecken, veranstaltet der Funkverein Dresden e. V. von Sonntag, dem 29. November, bis Sonntag, dem 6. Dezember, eine große Funkausstellung. Dank des besonderen Entgegenkommens des Rates der Stadt Dresden ist uns für diese Ausstellung der Lichthof des neuen Rathauses zur Verfügung gestellt worden. Um auch den minderbemittelten Kreisen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf 50 Pfennig festgesetzt worden; für Schüler unter Führung der Lehrer ist der Preis bei geschlossenem Besuch auf 10 Pfennig ermäßigt. Die Hälfte des etwaigen Reinertrages der Ausstellung ist dazu bestimmt, im Einvernehmen mit dem Städtischen Fürsorgeamt Blinde und Schwerkriegsbeschädigte unentgeltlich mit Detektorenempfängern zu versorgen.

NEUE BÜCHER

Hütte. Des Ingenieurs Taschenbuch. Herausgegeben vom Akademischen Verein Hütte. Verlag Wilh. Ernst & Sohn, 25. Auflage, Berlin 1925. I. Band. 1080 S. Text, viele Abb. und Tabellen. Preis geb. in Leinen 13,20 M., in Leder 15,90 M.

In Fachkreisen ist das vorliegende „Taschenbuch", dessen erster Band allein fast 4 cm dick ist, eigentlich zu bekannt, als daß es nötig wäre, seiner besonders Erwähnung zu tun. Wenn es dennoch geschieht, so hat das seinen besonderen Grund: es ist die 25. Auflage, in der der erste Band nunmehr neu bearbeitet vorliegt. Seit 1857 erscheint dieses Werk in regelmäßiger Folge; in dieser Zeit hat es sich unzählige Freunde im In- und Ausland erworben.

Die „Hütte" ist ein Taschenbuch für die Gesamtheit der Ingenieurwissenschaften, nicht etwa für die Elektrotechnik. In dem vorliegenden ersten Bande finden wir folgende Abschnitte: 1. Mathematik, 2. Mechanik, 3. Technische Physik, 4. Wärme, 5. Festigkeitslehre, 6. Stoffkunde, 7. Meßkunde, 8. Vermessungskunde. Im II. Bande sind dann die Maschinen, im III. Hoch- und Tiefbau, im IV. Verkehrstechnik, Bergbau usw. behandelt.

Der 5. Abschnitt des II. Bandes ist der allgemeinen Elektrotechnik, der 12. Abschnitt des IV. Bandes der Funktechnik gewidmet. Aber nicht nur diese beiden Abschnitte sind für den Funkfreund von Interesse; im Gegenteil, die andern Teile, die an den Stellen Auskunft geben, wo die Einzelwerke, die nur die Funktechnik behandeln, versagen, sind vielleicht noch wertvoller. Für den Antennenbau z. B. wird der 2., 5. und 6. Abschnitt des I. Bandes wertvoll sein, für die Schwingungslehre der 1. und der Anfang des 3. Abschnitts, der den Schwingungsvorgang in der allgemeinsten Form behandelt. Aus Raummangel sei hier nur auf die wichtigsten Änderungen hingewiesen. In der „Mathematik" (Bearbeiter Prof. Rothe) ist ein neuer Abschnitt „Praktische Mathematik" aufgenommen worden, der u. a. Angaben über Zahlenrechnen, Nomographie, Interpolations- und Differenzenrechnungen, rechnerische, zeichnerische und instrumentelle Verfahren der praktischen Analysis enthält. Auch die neue Bearbeitung der Vektorrechnung, die jetzt mit Recht der Mathematik zugeteilt ist, wird in ihrer klaren Darstellung viel Beifall finden. Der Mechanik-Abschnitt ist gänzlich umgearbeitet, den „Starren Körpern" (Prof. Ludwig Föppl) schließt sich eine „Bewegungslehre der Getriebe" (Prof. Marx), die „Ähnlichkeitsmechanik" (Prof. Weber), „Mechanik der bildsamen Körper" (Dr. Nadai und Dr. Siebel) und „Mechanik flüssiger und luftförmiger Körper" (Dr. Betz) an. Ein folgender Abschnitt über „Schwingungslehre und Optik" bringt diese Gebiete zum erstenmal durch die Bearbeiter Hahnemann und Dr. Hecht, Prof. Hort, Dr. H. Schulz und Dr. E. Schmidt, München. Die „Festigkeitslehre" (Geheimrat Laskus) und die „Wärme" (Geheimrat Mollier) ist in den Händen der bewährten bisherigen Mitarbeiter geblieben. Für die „Stoffkunde", bei der namentlich durch die eingehende Behandlung der „Nichteisenmetalle" und die Aufnahme der neuen Werkstoffnormen, ferner durch Hinzufügen von Kapiteln über Wasser, Brennstoffe, Wärmeschutzstoffe, Schmiermittel und technisch-wichtige chemische Stoffe umfassende Verbesserungen zu verzeichnen sind, zeichnen die Bearbeiter Dr. Aufhäuser, Prof. Burchardtz, Prof. Hanemann, Dr. Hilliger, Prof. Klut, Prof. Maaß, Dipl.-Ing. Obermüller, Dr. Proske, Dr. Rackwitz, Dr. E. H. Schulz, Dr. Siebe, Ing. Stamer und Dr. Tepohl verantwortlich. „Meßkunde" von Prof. Gramberg und „Vermessungskunde" (Prof. Hohenner) sind im Gegensatz zu früher nun auch in den I. Band übernommen worden. Die Benutzung ausländischer Fachliteratur wird durch die zahlreichen Umrechnungstafeln, die alle Gebiete der Technik berücksichtigen, bearbeitet von Ing. Ludloff, außerordentlich erleichtert werden. Die Schriftleitung lag in den Händen von Dr. Sinner.

Auf 1080 Seiten ist in knappster, gedrängtester Form eine Unmenge Material zusammengebracht, so daß das Buch in der Lage ist, jedem Ingenieur ein treuer und zuverlässiger Berater zu sein. Ein besondere Empfehlung hat dieses Nachschlagewerk nicht nötig. Es versteht sich wohl von selbst, daß es in der Bücherei eines Funkvereins nicht fehlen darf.

Die Ausstattung ist vorzüglich; nur würden wir auf dem Einband lieber „Des Ingenieurs Taschenbuch I" statt „DES INGENIEURS TASCHENBUCH I" lesen! — *W.* —

Die neuesten Empfangsschaltungen für die Radiotechnik. Von C. Lübben. Band 6 der Sammlung „Die Hochfrequenztechnik". Verlag von Hermann Meußer, Berlin 1925; 48 S. Text, 90 Schaltbilder. Preis geb. 4,— M.

Der vorliegende 6. Band der Sammlung „Die Hochfrequenztechnik" ist als Ergänzung des ersten Bandes gedacht, der seinerzeit bereits an dieser Stelle anerkennend beurteilt worden ist. Wir finden hier 90 Schaltbilder über Neutrodyne-, Superheterodyne-, Reinartz-, Reflex-, Superregenerativ-Schaltungen usw., ferner solche für Doppelgitterröhren und für kurze Wellen. Die Erläuterungen zu den Bildern sind sehr knapp gehalten.

Ebenso wie der erste Band wird sich auch dieser sechste bald viele Freunde erwerben und ein begehrtes Handbuch für den Schaltungsbastler sein. Auch die Ausstattung des Buches ist vorzüglich. — *W.* —

Kurze Wellen. (Ausstrahlung, Ausbreitung, Erzeugung und Empfang.) Von C. Lübben. Sammlung „Die Hochfrequenztechnik", Band 4. Verlag von H. Meußer, Berlin 1925. 97 S. Text, 93 Schaltbilder, 36 Abbildungen. Preis geb. 5,50 M.

Bei dem allgemeinen Interesse, das für die Anwendung kurzer Wellen zur Zeit besteht, dürfte das vorliegende Büchlein in den Kreisen der Funkfreunde lebhaft begrüßt werden. Der Inhalt gliedert sich in drei Teile; im ersten erfahren wir allgemeines über die Ausbreitung der kurzen Wellen und über die Dimensionierung der Kondensatoren und Spulen; ferner sind hier die für kurze Wellen geeigneten Antennen zusammengestellt. Im zweiten Abschnitt sind die Kurzwellensender, im dritten die Kurzwellenempfänger behandelt. Von einigen Druckfehlern abgesehen, kann der Inhalt des Buches als recht brauchbar bezeichnet werden; es kann daher allen, die sich mit kurzen Wellen beschäftigen oder beschäftigen wollen, bestens empfohlen werden. — *W.* —

Mikrophon und Telephon (einschl. der Lautsprecher). Von W. Mönch. Verlag von Hermann Meußer, Berlin 1925. Band 3 der Sammlung „Die Hochfrequenztechnik". 162 S. Text, 82 Abb. Preis geb. 8.— M.

Erfreulicherweise wieder einmal ein ernst zu nehmendes Buch. Nach einer geschichtlichen Einführung behandelt der Verfasser in drei Hauptabschnitten „Die Membran", „Der Bau der Mikrophone und Telephone" und „Mikrophon und Telephon im Rundfunk". Mit seinem streng systematischen Aufbau unterscheidet sich das vorliegende Werk, das in wissenschaftlicher Form geschrieben ist, vorteilhaft von anderen Erscheinungen auf dem Gebiete des Funkwesens. Wir finden hier nicht nur eine Beschreibung der Geräte, sondern auch eine eingehende theoretische (auch mathematische) Behandlung der einzelnen Probleme und eine kritische Besprechung der verschiedenen Systeme. — Nebenbei bemerkt, will uns der Ausdruck „Lauthörer" statt „Lautsprecher" sehr wenig glücklich scheinen.

Aus diesen Gründen kann das Buch jedem ernsthaften Fachmann nur bestens empfohlen werden. Lobende Erwähnung verdient auch die Ausstattung. — *W.* —

Tage der Technik. Illustrierter, technisch-historischer Abreißkalender für 1926. Von F. M. Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg.

Im 5. Jahrgang ist soeben der vorgenannte technische Kalender erschienen. Den meisten Freunden der Technik dürfte er bereits bekannt sein; soweit das noch nicht der Fall ist, mag hier auf das Erscheinen des Kalenders hingewiesen werden. Bei dem zunehmenden technischen Interesse unseres Volkes wird sich ein solcher Kalender, der sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk eignet, fraglos viele neue Freunde gewinnen. — *bus.*

Bei KOEHLER RADIO
Das führende Spezialhaus

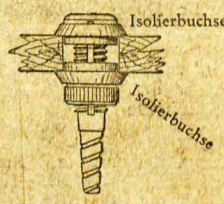
Sämtliche Präzisions-Einzelteile · Komplette Apparate (erster Marken)
Großer Weihnachts-Rabatt v. 27. Nov. bis 31. Dez.
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 25, Ecke Puttkamerstraße 1
Fernspr.: Nollendorf 4126, Lützow 2113 * Verlangen Sie neueste Hauptpreisliste Wintersaison 1925/26

Für Ihren neuen Apparat nur:

D. R. P. **CLIX** D. R. G. M.
Patente in allen Kulturstaaten :: Name gesetzlich geschützt

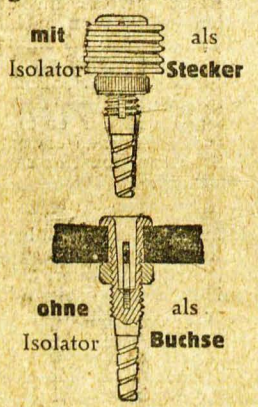
CLIX ist gleichzeitig Stecker **und** Buchse, gibt Kontakt durch **KONUS**, ist für **jede** lösbare Radioverbindung zu gebrauchen

Fragen Sie Ihren Radiohändler!



Ausführung hochwertiger Schaltungen auch auf Holz- und Metallplatte in elektrisch einwandfreier Weise möglich mit Hilfe der in 6 Farben erhältlichen Clix-Isolierbuchsen

Das gleiche Normalteil



Alleinige Fabrikanten: **Ernst Pollak & Co. Abt. Clix**
Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74. Tel.: Dönhoff 9641/42

FUNK AUSSTELLUNG
DRESDEN 1925

Neues Rathaus, Lichthof
vom 29. November bis 6. Dezember
Eintritt 50 Pf. Dauerkarte 2 Mark

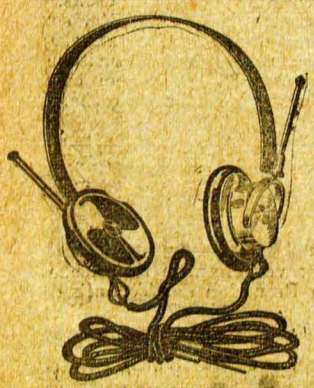
*

Für Mitglieder des Funk-Vereins Dresden e. V. bei Lösung auf der Geschäftsstelle (täglich von 11–1 Uhr, 5–7 Uhr) Eintritt 25 Pf., Dauerkarte 1 Mark

*

Anode
Radiokatalog Nr. 112
mit über 1000 verschiedenen Artikeln und 200 Abbildungen soeben erschienen (letzte Neuheiten Funkausstellung, Berlin). Gegen Einsendung M. 1.–, die bei Bestellungen von M. 30.– an vergütet wird.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«
„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"
Von **Erich Schwandt** Preis 0,30 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68



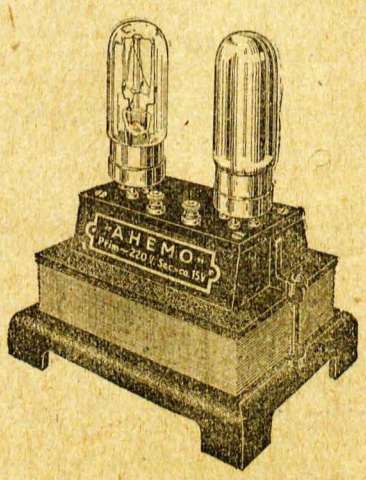
„PIPIFAX"
der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer
Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!
Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

AEG

DETEKTOR



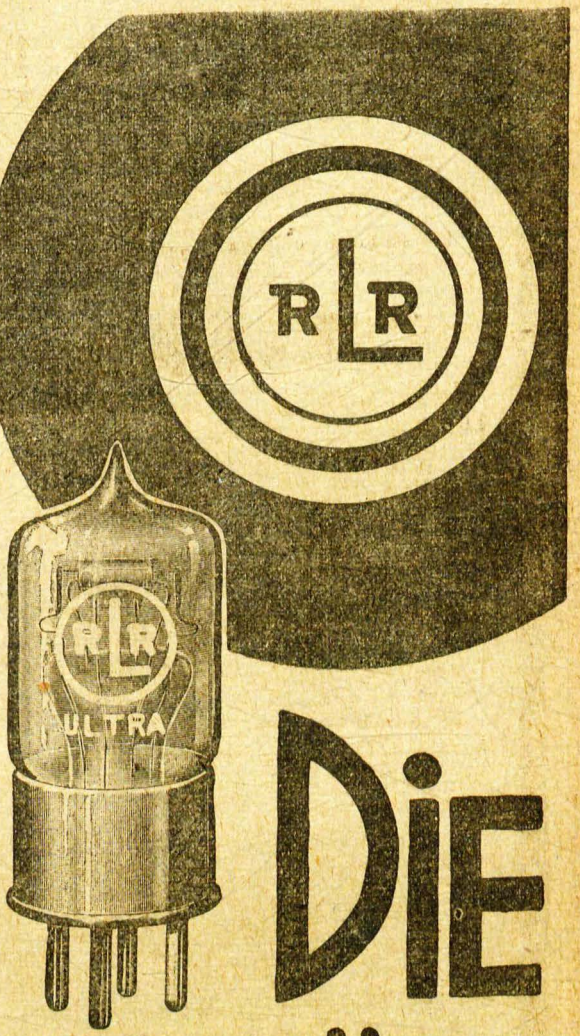
DAS RUNDFUNK-GERÄT
FÜR JEDERMANN



Ahemo

Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14



DIE
ULTRA-RÖHRE

Typen und Preise!

U 60 Für Hochfrequ., Zwischenfrequ. u. Audion. Heizung: 0,06 A., 1,1 V., 0,06 W., Anodenspannung: 10—90 V., Ruhestrom 2,5 M. A. Steilheit 0,35, Durchgriff 12%. **M. 9,—**

U 110 Für Audion u. Niederfrequ. Heiz.: 0,11 A., 1,2 V., 0,13 W. Anodenspannung: 3—60 V., Ruhestrom 3 M.A. Steilheit 0,4. **M. 9,—**

U 220 Für Audion, Octillator u. Niederfrequ. Heiz.: 0,22 Amp., 1 V, 0,22 W, Anodensp. 3—60 V, Ruhestrom 4 M. A. Steilheit 0,45. **M. 8,—**

U 550 Für Niederfrequ., Octillator u. Endverstärk. Heiz. 0,55 Amp., 1 V, 0.45 W, Anodensp.: 3—60 V, Ruhestr. 5 M. A. Steilh. 0,5. **M. 8,—**

Radioröhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Berlin N 54

Aus dem Inhalt früherer Hefte des „Funk"

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 30 Pf. das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an den Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben.

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler" vom Jahr 1924 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von 10 Mark zu beziehen.

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben.

1924

Der technische Aufbau der Rundfunksendeanlagen / Von Dr.-Ing. Harbich . Heft 1
Dämpfungsmessungen an hochfrequenten Schwingungskreisen / Von F. Weichart . . . . . „ 3

1925

Wie liest man technische Formeln? . . . . . Heft 4
Die Anwendung der Elektronenröhre im Verstärker / Von Dr. W. Heinze „ 8
Die „kalte" Röhre der Zukunft . . . . . „ 8
Der Vorgang bei der Widerstandsverstärkung / Von F. Weichart . . . „ 12
Das Vakuum in Glühkathodenröhren / Von Dr. Walter Daudt . . . . . „ 12
Eine Telephoniedrossel für Amateursender / Von Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann „ 14
Der Sendevorgang in der drahtlosen Telephonie / Von Dipl.-Ing. A. Eulenhöfer „ 16
Versuch einer Psychologie des Funkberufs / Von W. Grunicke . . . . „ 19
Arten und Ursachen der atmosphärischen Störungen / Von Prof. Dr. A. Esau „ 20
Die Befreiung von atmosphärischen Störungen / Von Prof. Dr. A. Esau . „ 22
Der Hochfrequenz-Widerstand von Drähten und Spulen / Von Dr. F. Noack „ 24
Die Doppelgitterröhre / Von Dr. W. Heinze . . . . . „ 24
Die Befreiung von atmosphärischen Störungen / Von Prof. Dr. A. Esau . „ 25
Ein Wellenmesser für kurze Wellen . . . . . „ 26
Elektrische Haushaltungsgeräte als Rundfunkstörer / Von Dr.-Ing. Harbich „ 27
Die Modulation der Trägerwelle / Von Dipl.-Ing. Curt Wallach . . . . „ 27
Verzerrungen / Von E. Schwarzkopf . . . . . „ 28
Kurzwellensender / Von A. Kofes . . . . . „ 30
Der Versuchssender des Funktechnischen Vereins in Schlachtensee . . „ 31
Die Ausschaltung atmosphärischer Störungen / Von Dr. Walter Daudt . . „ 31
Wellenausbreitung und Lautstärkenunterschiede / Von M. Bäumler . . . „ 33
Wellenmesser für kürzeste Wellen / Von Dr. F. Noack . . . . . „ 36
Erfolgreiche Versuche mit kürzesten Wellen / Von Prof. Dr. Esau . . . „ 38
Wirkung des Widerstandes in Schwingungskreisen / Von Dr. W. Heinze . „ 39
Kapazität und Eigenwelle der Antenne / Von L. Trognitz . . . . . „ 40
Die Glimmbrücke / Von Dr. Rudolf Seidelbach . . . . . „ 41

Beachten Sie ferner die Sonderdrucke des „Funk" von denen folgende erschienen:

Moderne Empfänger- und Verstärker-Röhren / Von Erich Schwandt. Mit sämtlichen Daten, Kennlinien usw. . . . . Preis —,30 Rm.

Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät / Von Hans Scheibe. Eine praktische Anleitung für jeden Bastler . . . . . „ 1,— „

Das ideale Bastlergerät / Von Ing. W. Brack . . . . . „ 1,— „

RADIOGERÄT

hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:

DeTeWe-Detektorapparat

für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Empfang der deutschen Sender:

DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:

DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher

neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.—**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**

Einröhren-Primärempfänger P c bis 2000 m **M. 58.—**
Nora-Baby-Primärempfänger P k . . . . **M. 32.—**
Detektor-Empfänger und Sperrkreis U D **M. 10.—**

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

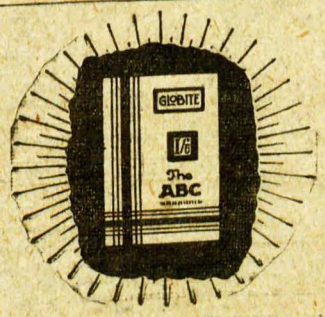
Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht

Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68



Wer kritisch wählt, wählt

GLOBITE

Mark 1,75 **Das Kristall für Lautsprecher-Empfang** Mark 1,75

Spezial-Radio-Vertrieb
Berlin W 30, Gleditschstraße 33
Fernsprecher: Lützow Nr. 4517

Die drei Typen:

„ACUSTON"-LAUTSPRECHER




D. R. G. M. ang. D.R.P. ang. D.R.P. ang. D.R.G.M. ang.

„Acuston"-Lautsprecher
mit Glimmermembrane
Fuß . . . Durchm. 15,5 cm
Trichter „ 35,0 „
Gesamthöhe „ 68,5 „
Ladenpreis: Reichsmark **57,—**

„Acuston"-Minor
mit Trichter in normaler Grösse
Fuß . . . Durchm. 14 cm
Trichter „ 35 „
Gesamthöhe „ 65 „
Ladenpr.: Reichsmark **33,—**



„Acuston"-Schalldose
Durchmesser 90 mm
Ladenpreis: Reichsmark **18,—**
D.R.G.M. ang. / D.R.P. ang.

„ACUSTON"-Lautsprecher zeichnen sich durch unverzerrte, lautstarke und naturgetreue Wiedergabe von Musik, Sprache und Gesang aus.

Die Marke „ACUSTON" bürgt für erstklassige Qualität

ACUSTON-AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN S 42 / RITTERSTRASSE 21

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

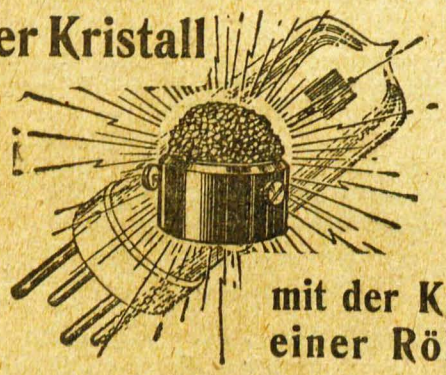
Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

Der Kristall

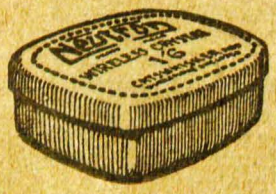


mit der Kraft einer Röhre

NEUTRON

TRADE MARK

Originaldose gelb **M. 1,75** einschließlich Silberfeder und Gebrauchsanweisung



Merkur Gesellschaft Berlin-Südende

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!

Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern

Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung

Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

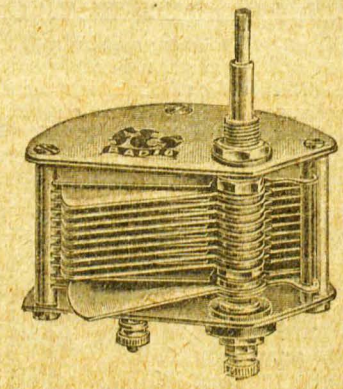
„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD

ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720

Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.

256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren Huth-Radio-Röhren



Die Haupterfordernisse besten Radio-Empfanges

1. **Selektivität:** Nach eingehenden wissenschaftlichen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß mit der Superheterodyneschaltung allein die vollständige Ausschaltung des Ortssenders erreicht wird. Der Superhuth II schaltet den Ortssender in unmittelbarer Nähe von ihm aus.

2. **Klangreinheit:** Die neuen Superhuth-Röhren, besonders für die Sonderschaltungen entwickelt, gewährleisten gemeinsam mit dem verwendeten Qualitätsmaterial und der Präzisionsarbeit klarsten Ton bei größter Lautstärke.

3. **Empfang fernster Rundfunksender:** Alle europäischen Rundfunksender werden durch die hohe Empfindlichkeit des Empfängers mit Rahmenantenne empfangen. Sämtliche Unannehmlichkeiten einer Hochantenne mit ihren Kosten und ihrer Unbeweglichkeit kommen in Fortfall.

4. **Einfache Bedienung:** Der Superhuth II wird nur durch zwei Handgriffe bedient. Einstellung erfolgt mit Hilfe einer mitgelieferten Eichskala, so daß mühevolles Suchen der Stationen sich erübrigt.

erfüllt der SUPERHUTH II

Verlangen Sie Prospekt Ru. 20/25

Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.

GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE

BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132

Rheinlandvertreter:

für Essen: Kurt Howe, Düsseldorf 72, Kasernenstraße 25
für Düsseldorf: Metall-Montan-G.m.b.H., Inh. Arnold E. Sturm, Düsseldorf, Ludwig-Löwe-Haus
für Dortmund: Karl Friedrich, Bochum, Gabelsbergerstraße 11
für Bochum: Egon Kesseler G. m. b. H., Bochum, Schellstraße 8
für Köln: E. Koecher & Co., Köln, Hansahaus, Friesenplatz 16

ATELIER TRIAS

ACHTEN SIE



AUF DEN TELEFUNKENSTERN ER GIBT IHNEN SICHERHEIT

★

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



27 DEC. 25
PR. STAAT BIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 49

4. Dezember 1925

Der Funkheinzelmann

ladet alle seine großen und kleinen Rundfunkhörer, die sein Weihnachtsspiel noch nicht gesehen haben, zu den nächsten Aufführungen am

Mittwoch, den 9. Dezember, nachm. ¼4 Uhr
Sonnabend, den 12. Dezember, nachm. ¼4 Uhr

Mittwoch, den 16. Dezember
Sonnabend, den 19. Dezember
Dienstag, den 22. Dezember
Mittwoch, den 23. Dezember
Montag, den 28. Dezember
Mittwoch, den 30. Dezember

in das

GROSSE SCHAUSPIELHAUS

Zur Aufführung gelangt

„Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt"

Ein modernes Kindermärchen
Verfaßt und inszeniert von Erik Charell · Verse von Hans Bodenstedt
Musik: Dr. Kainz · Kostüme und Dekorationen: Prof. Ernst Stern

*

Personen: Der Funkheinzelmann . . Hans Thimig / Der Weihnachtsmann . . Alfred Braun / Peter . . Erich Nürnberger / Lotte . . Eva Held / Der Vater . . Karl Elzer / Die Mutter . . Claire Reigbert / Der Ausrufer und Oberstallmeister . . Fritz Rasp

1. Bild: Vor-Heiligabend
2. Bild: Der Funkheinzelmann
3. Bild: Im Kinder-Tanz-Theater
   a) In Wien. Wiener Walzer
   b) In Rußland. Die lustigen Moskowiter
   c) In China. Die geschickten Chinesenkinder
   d) In Afrika. Mohrenköpfe
   e) In Tirol. Jodler und Kodler.
4. Bild: Funkheinzelmann auf der Kinowelle
5. Bild: Im Kino
6. Bild: Funkheinzelmann schaltet eine neue Welle ein
7. Bild: Im Zirkus
   a) Reiter-Akt
   b) Dressierte Seelöwen
   c) Die Schule der Clowns
   d) Chinesische Gaukler-Truppe
   e) Das Wunderpferd
8. Bild: Funkheinzelmanns Abschied
9. Bild: Der Weihnachtsmann
10. Bild: Der lebende Weihnachtstisch

Es ist der Funk-Stunde möglich gewesen, sämtliche Plätze den Rundfunkfreunden zu billigsten Preisen zu sichern

Die Eintrittspreise betragen 50 Pfennige bis 3,50 Mark
Von allen Plätzen aus ist gut zu sehen.

Vorverkauf an den Theaterkassen des Großen Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstraße, bei A. Wertheim und im Vorhaus, Potsdamer Str. 4 (Laden)

„VARTA"

VARTA
ACCUMULATOR

Weltbekannt und führend in der Accumulatoren-Industrie
bevorzugte Marke
für

HEIZ- UND ANODEN BATTERIEN

VARTA

GLEICHRICHTER

und andere Ladeeinrichtungen zur Ladung von
Radio-Batterien

VARTA

ABTEILUNG DER

ACCUMULATOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER-PLATZ 3

ZWEIGBÜROS:

BERLIN SO 16 / KÖLN A/Rh. / HAMBURG / MÜNCHEN / STUTTGART / BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE / FRANKFURT A/M. / HANNOVER / AMSTERDAM / KOPENHAGEN / KRISTIANIA / WIEN / BUDAPEST / HELSINGFORS / LONDON / BUENOS-AIRES / RIO DE JANEIRO / SHANGHAI SOERABAYA / TOKIO

223

49. HEFT 2. JAHR

FUNK

4. DEZ. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER • BERLIN SW 48 • WILHELMSTR. 121 • FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG • BERLIN SW 68 • ZIMMERSTR. 94 • FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die Persönlichkeit im Rundfunk / Von Ludwig Kapeller	581
*Eine Hans-Bredow-Stiftung in Elberfeld	583
Die Rundfunkbestimmungen für das besetzte Gebiet	583
Funkausstellung in Dresden	584
*Aus den deutschen Sendestädten	585
Berlin — Stettin — Leipzig — Hamburg — Königsberg i. Pr. — Münster — Elberfeld — Dortmund — Gleiwitz — Stuttgart.	
*Ein Empfänger für hundert Zimmer / Von Reg.-Baurat R. Roellig	589
Verleihung der Goldenen Heinrich-Hertz-Medaille	591
*Die Hochfrequenztelephonie im Bayernwerk	592
*Eine neue Küstenfunkstelle an der Nordsee	593
Hamburg auf Welle 392,5 m	594
Kritische Briefe an den Funk	595
Fachkritik oder Laienkritik? — Nicht Bildungs-, sondern Unterhaltungs-Rundfunk. — Ein „lustiger Sender" für Berlin! — Rundfunk ist Allgemeingut! — „Das Beispiel Berlin." — Advent im Rundfunk.	

FUNK-BASTLER

	Seite
*Röhrensender für kürzeste Wellen	629
*Die Bestimmung der Antennenkapazität	630
*Ein guter Vierröhrenempfänger / Von Thorsten Düring.	631
Kurzwellen-Nachrichten	632
*Die Eigenschaften einer Röhre	633
*Der Bau eines Voltmessers	635
Die schallphysikalischen Vorgänge im Rundfunk	636

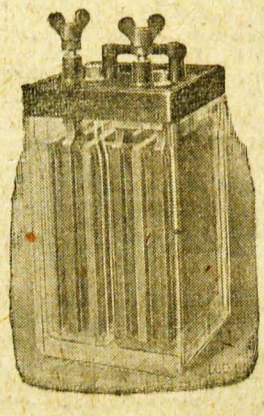
PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Zeitschriftenschau	15

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

DW

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

»LUO«
AKKUMULATOREN
RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMULATOREN

LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN
LO
LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — In der letzten Sitzung des Elektrotechnischen Vereins, die mit der Versammlung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zusammen im ehemaligen Herrenhaus stattfand, wurde zum erstenmal die goldene Heinrich-Hertz-Medaille dem sich um die Förderung der Hochfrequenztechnik besonders verdienten Dr. Meißner (Telefunken) verliehen. Die silberne Heinrich-Hertz-Medaille, um die sich Funkbastler bewerben können, kam nicht zur Verteilung, da keine der eingereichten Amateurarbeiten den bekanntgegebenen Anforderungen entsprach. (Vgl. Seite 591 des „Funk".)

Elberfeld. — Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die städtischen Wohlfahrtsanstalten mit Rundfunkempfangsanlagen auszustatten; die für diesen Zweck erforderlichen Mittel, sollen in eine Stiftung, die zu Ehren des Organisators des deutschen Rundfunks „Hans-Bredow-Stiftung" genannt wird, zusammengefaßt werden. Staatssekretär Dr. Bredow hat seine Genehmigung dazu erteilt, und es ist zu hoffen, daß diesem von Elberfeld gegebenen Beispiel bald auch andere Städte folgen werden. (Vgl. Seite 583 des „Funk".)

Stettin. — Der neue Stettiner Rundfunksender ist nun bald fertiggestellt; von den beiden Antennenmasten ist einer bereits errichtet, und der vorläufige Sender, ein vom Telegraphentechnischen Reichsamt gebauter 1-kW-Sender, wird in den nächsten Tagen eingebaut werden, so daß noch vor Weihnachten der Sendebetrieb aufgenommen werden kann. (Vgl. Seite 586 des „Funk".)

Berlin. — Durch Verfügung im Amtsblatt des Reichspostministeriums vom 1. Dezember ist die von den Funkvereinen für Laboratoriumsempfangsanlagen zu zahlende Gebühr vom 1. Dezember ab auf monatlich 2 Mark für jede Empfangsanlage festgesetzt worden. (Vgl. Seite 594 des „Funk".)

Jena. — Die Kurzwellentagung der deutschen Gruppe der I. A. R. U., die am 5. Dezember in Jena stattfinden sollte, ist wegen Erkrankung von Professor Dr. A. Esau auf den 12. Januar n. J. verschoben worden. (Vgl. Seite 594 des „Funk".)

Hamburg. — Der Hamburger Rundfunksender arbeitet seit einigen Tagen auf Welle 392,5 m, da sich auf der bisherigen Welle Störungen durch eine ausländische Station bemerkbar gemacht haben. Der 10-kW-Sender in Lockstedt arbeitet gleichfalls auf Welle 392,5 m. (Vgl. Seite 594 des „Funk".)

Königsberg i. Pr. — Mit dem Bau des neuen vergrößerten Ostmarkensenders ist nun begonnen worden; allerdings mußten die Ausschachtungsarbeiten an dem neuen Standort an der Pillauer Landstraße in Königsberg—Amalienau durch den inzwischen eingetretenen scharfen Frost wieder unterbrochen werden. (Vgl. Seite 586 des „Funk".)

Köln. — Um nach dem Freiwerden der Kölner Zone weitesten Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich schnell einen Überblick über den Stand des Funkwesens und seiner Technik zu verschaffen, wird das Messe-Amt Köln Anfang Februar n. J. eine Funkausstellung mit Unterstützung des Reichspostministeriums und dem Verband der Funkindustrie veranstalten. (Vgl. Seite 582 des „Funk".)

Stuttgart. — Im Stuttgarter Sender ist jetzt ein Reiss-Mikrophon in Benutzung genommen; dadurch ist der Empfang der Darbietungen wesentlich klarer und stärker geworden. (Vgl. Seite 588 des „Funk".)

Dortmund. — Die Dortmunder Sendeleitung übertrug die Eröffnungsfeierlichkeiten der „Westfalenhalle", des größten europäischen Bauwerks, auf den Sender. Trotz vieler Befürchtungen gelang es, die Darbietungen dieser Riesenhalle mit hinreichender Wirkung den Rundfunkteilnehmern zu vermitteln. Diese Leistung der technischen Leitung des Dortmunder Senders ist besonders anzuerkennen, da die Leitungsführung von der Halle zum Sender nur in aller Eile provisorisch gelegt werden konnte. (Vgl. Seite 587 des „Funk".)

Dresden. — Am Sonntag, dem 29. November, wurde in Dresden im neuen Rathaus eine vorbildliche Funkausstellung eröffnet, die vom Funkverein Dresden veranstaltet wird; die Ausstellung dauert bis zum 6. Dezember. (Vgl. Seite 584 des „Funk".)

Wernigerode. — Die Ortsgruppe Wernigerode des Funktechnischen Vereins hat seit einiger Zeit einen Versuchssender im Betrieb, der neben Telegraphie- auch Telephonieversuche anstellt. Die Sendezeiten sind Sonntags von 11.30 bis 12.30 mittags, Montags von 3.00 bis 4.00 nachmittags, Mittwochs und Freitag abends nach Schluß des Senders Hannover. Der Sender arbeitet zur Zeit auf Welle 200 m. Die Sendeleitung bittet um Mitteilung von Empfangsergebnissen an den Funktechnischen Verein, Wernigerode. (Vgl. Seite 594 des „Funk".)

*

Madrid. — Der spanische Rundfunksender „Radio Vizcaya", E A J 11, sendet auf Welle 383 m täglich von 9 Uhr an bis Mitternacht; am Schlusse der Darbietungen wird die spanische Nationalhymne gespielt. — Der Sender „Radio-Cadix" sendet täglich von 7.00 nm. an auf Welle 360 m. — Die Funkstelle „Radio-Castillo", die im Oktober eröffnet worden ist, sendet jetzt auf Welle 304 m. — Die Rundfunkstelle „Valencia" (E A J 24) hat ihren Betrieb wieder eingestellt. (Vgl. Seite 594 des „Funk".)

*

Kurzwellenversuche. Der Sender Kw3 Viktor Gramich, Murnau, Oberbayern, arbeitet auf den Wellen 2—5 m, 23 m, 42 m, 65 m und 760 m. Auf den Wellen 65 m und 760 m werden auch Telephonieversuche gemacht; die Sendezeiten sind noch unregelmäßig. Da die Strahlung verschiedener Antennengebilde noch studiert werden soll, wird um Beachtung des Senders gebeten. (Vgl. Seite 632 des „Funk-Bastler".)

Wellenänderung im dänischen Rundfunk. Ein neuer Zwischensender ist in Hammerau eröffnet worden; er wird von Kopenhagen bedient und stellt zur Zeit Versuche auf Welle 1900 m an. Kopenhagen hat seine Wellenlänge auf 340 m erhöht.

Beginn des englisch-amerikanischen Fernsprech-Versuchsverkehrs. Nach einer Mitteilung des britischen Generalpostmeisters ist der Beginn des Funktelephonieverkehrs der neuen englischen Großfunkstelle Rugby mit Amerika auf den 21. November festgesetzt worden. Rugby (Rufzeichen G B T) wird eine Grundwelle von 5766 m verwenden; das Sprachwellenband deckt einen Bereich von 5615 bis 5925 m Wellenlänge. In den ersten sechs Wochen sollen die Sprechversuche jede Nacht ungefähr 6 Stunden andauern und um 11 Uhr abends (MEZ) beginnen. Zur Ergänzung ist beabsichtigt, jede Woche eine Reihe von 24-Stunden-Versuchen anzustellen, die regelmäßig Sonnabends abends um 11 Uhr (MEZ) beginnen werden. Zweck der Versuche ist, die Möglichkeit des Funkfernsprechens zwischen England und Amerika planmäßig festzustellen und die beste Wellenlänge für diesen Dienst ausfindig zu machen. Die britische Postverwaltung versichert, daß sie nach Kräften bemüht sein werde, die Störung anderer Funkdienste zu vermeiden und etwa gemeldete Störungen sofort mit Abhilfmaßnahmen zu begegnen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Weihnachtsüberraschungen! Wenn es jetzt nicht ernst wird!? Beinahe jeden Abend können die Hörer ins heimische Theater gehen!

Schon die Weckelwoche fängt gut an. „Die Fledermaus" in der Übertragung aus der Staatsoper. Für diese Operette, die gesungen, anständig und sauber gesungen sein will, sind die besten Kräfte nur eben recht! Und es gehört ein Orchester dazu, das Gesang und satten Klang hat. Alles besitzt die Staatsoper, trotz Intendanten-Krise. Also, aufgemerkt an dem Montag! Denn wenn auch das szenische Bild fehlt, es lohnt, die Musik immer und immer wieder zu hören. Wer einen Lautsprecher hat, der kann sich an dem Festakt auch tanzend beteiligen.

Noch liegen uns die Straußschen Klänge im Ohr, da gibt es eine neue Überraschung. Hoffentlich wird es eine. Auf ins Große Schauspielhaus, heißt die Parole. Alfred Braun besucht an diesem Abend die Revue „Für Dich". Er hat, wie wir verraten dürfen, sich einen Logenplatz gekauft (?) und trägt heimlich das Mikrophon in der Rocktasche. So etwas sollte eigentlich nicht gestattet sein, aber uns kann es ja gleich bleiben, denn nun hört „Ganz Berlin" nicht allein die Revue, es hört auch, wie sich Alfred Braun amüsiert und was er sieht.

Dank den guten Eisenbahnverbindungen können wir denselben Alfred Braun schon am nächsten Tag im Salzkammergut begegnen. Nicht beim Wintersport, Irrtum! In sommerlicher Ferienhitze und bei Gewitterstimmung. Bekanntlich regnet es im Salzkammergut auch heute noch immer; also auch in Oskar Blumenthals Lustspiel „Im weißen Rössl". Uns darf der Regen nicht stören, uns darf nur das Wasser im Munde zusammenlaufen, Erwin Kopp als Fabrikant Giesecke ißt „Aal grün mit Jurkensalat", aber wir können auch Reisepläne machen, wenn Richard Wirth in uns den „Reisezauber" weckt.

Wen der „Reisezauber" des Stückes noch nicht in die Berge lockt, den befällt vielleicht die Sehnsucht, wenn am Donnerstag nachmittag das „Schlierseer Virtuosen-Trio" von Xaver-Terofals-Truppe seine Weisen spielt.

Aber er hüte sich, durch Webers Oper „Oberon", die am Freitag als Sendespiel in Szene geht, mit Reisefieber infiziert zu werden. Die Geschichte dürfte etwas kostspielig werden. Bald sind wir in Bagdad, bald in Tunis, bald als Schiffbrüchige auf einer einsamen Insel und hören von dem Heimatland Arabien. Es genügt, wir machen dies wechselnde Spiel in der Phantasie mit.

Auf gesicherten heimatlichen Boden stellt uns der Sonnabend. Im Hörbild besuchen wir einen „Weihnachtsmarkt im alten Berlin", über dessen Besonderheiten uns am Mittwoch schon Georg Bamberger unterhalten wird.

Das musikalische Interesse wird durch die „Stunde der Lebenden" in Anspruch genommen, in der uns ein Klaviertrio des Direktors der Singakademie, Georg Schumann, und eine Violinsonate von Paul Juon geboten wird. Kammermusik, und zwar die Fortsetzung des Zyklus von Haydn bis Schönberg, finden wir am Dienstag nachmittag. Eine Liedergruppe schließt sich an. Solch kurze musikalische, in sich abgeschlossene Programme, hier und da eingestreut, sind nur zu begrüßen. Der Donnerstag bringt wie üblich das gemischte Kammermusikprogramm.

Das Programm des einzigen Orchesterabends der Woche unter Wilhelm Buschkötter enthält eine sehr reizvolle Zusammenstellung verschiedener Ballettmusiken. Dazwischen hören wir Jeannette Schwarz in italienischen Gesängen.

Beachtenswert ist auch das Sonntagnachmittagkonzert, bei dem außer der Pianistin Gisela Springer und dem Bariton Leopold Schwarz der Moonsche Blindenchor mitwirkt, dessen Tüchtigkeit wir hier schon festgestellt haben.

Wieder einmal wird Prof. Gustav Leithäuser es am Donnerstag in einem Experimentalvortrag versuchen, mit fernen Stationen in drahtlose Verbindung zu treten. Diese Empfangsversuche haben für die Gemeinde der auf Detektoren angewiesenen Hörer stets ein besonderes Interesse.

General Schlee-Pascha, ein genauer Kenner auch der wirtschaftlichen Verhältnisse, spricht am Mittwoch über „Die Mossulfrage und den Petroleumkrieg in Vorderasien", Frau Stadtrat Ella Kausler führt uns mit Worten wenigstens in „Das Obdach der Stadt Berlin", dessen segensreiche Einrichtungen gerade in der beginnenden unwirtlichen Jahreszeit viel in Anspruch genommen werden. *lb.*

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT

DRESDEN-A.

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 6. BIS 12. DEZEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · — b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9 Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: (Konzert).

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G. Breslau Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert
4.15—5.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitangabe.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert). — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: (Lesestunde).
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen · · · · · — — = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.40 nm.: Eisbericht.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert. — Märchen).
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 15 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert).

KASSEL — Welle 275

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen. — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik. — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert. — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert. — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.



Unsere neuen Lautsprecher-Typen!

Parabolspiegel-Lautsprecher „System v. Mihaly"
Das Instrument für verwöhnte Musikfreunde

Preis M. 58,—

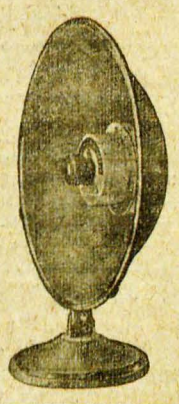
Trichter-Lautsprecher

von herrlicher Tonfülle und Klangreinheit

Mod. Optimum, Preis M. 58,— **Mod. Perfekt, Preis M. 33,—**

Verlangen Sie Vorführung in den besseren Fachgeschäften!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55



BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ···
Welle 505
Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier. St.-Elisabeth-Feier.**
1. Liszt: Aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth" a) Teil 5: Rezitativ und Chor; b) Teil 6: Chorsatz; Grabert: Gott ist die Liebe, vierstimmige Motette [Pfarrkirchenchor St. Matthias; Dirigent Dr. Wilhelm Schossland]. — 2. Händel: Sonate Nr. 4, D-Dur (Adagio — Allegro — Larghetto — Allegro) [Luzie Seidler-Winkler, Violine]. — 3. Ansprache des Kaplans Dr. Heinz Lampe: Die heilige Elisabeth aus Thüringen. — 4. Franz Büning: Der Herr ist König, achtstimmiger Festpsalm [Pfarrkirchenchor St. Matthias].

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Georg Schumann: Trio op. 25 (Allegro amabile — Andante con espressione — Allegretto grazioso — Finale, Moderato) [Brunno Seidler-Winkler, Klavier; Franz v. Szpanowski, Violine; Julius Berger, Cello].
2. Paul Juon: Sonate für Violine und Klavier op. 7 (Andante quasi moderato, Allegro ma non troppo — Thema mit Variationen — Vivace) [Franz v. Szpanowski und Bruno Seidler-Winkler].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Dr. Bäßmann: Die Fütterung des Pferdes.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Vom spindeldürren Schneiderlein. Aus dem Buch „Der Wanderbursch" von Hans Bodenstedt.
4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.
1. Direktor Perls spricht einleitende Worte. — 2. Volkslieder: a) Wir sind ein festgeschloss'ner Bund; b) Kuckuck, aus dem 16. Jahrhundert; c) Von den beiden Hasen [Gesangschor des Moonschen Blindenvereins, Chormeister Max Hölting]. — 3. Schumann: Papillons [Gisela Springer, Klavier]. — 4. Grieg: Ich liebe dich; Weingartner: Liebesfeier; v. Schillings: Wie wundersam [Leopold Schwarz, Bariton]. — 5. Mendelssohn: a) Frühlingslied; b) Spinnlied [Gisela Springer]. — 6. Volkslieder: a) Da bin ich gern, wo frohe Sänger weilen; b) Willkommen, o seliger Abend; Funk: Leg' dein Köpfchen nieder [Gesangschor des Moonschen Blindenvereins]. — 7. Dvorak: Humoreske Ges-Dur; E. Toch: Le Jongleur [Gisela Springer]. — 8. di Capua: Mari Mari; Curtis: Canta peme [Leopold Schwarz].

6.50 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden am Montag, dem 7. Dezember.
7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Humoristisches Funk-Allerlei.
7.45 nm.: Professor Dr. phil. et med. Max Dessoir: Menschenkenntnis und Charakterkunde.
8.30 nm.: **Sankt Nikolaus.**
1. Aus „Des Knaben Wunderhorn" (Der Vater — St. Nikolaus — Das Kind),
2. Geistliche Weihnachtslieder [Fred Drissen, Bariton].
3. Das Wintersonnenmärchen (Otto Ernst) [Alfred Braun, Rezitation].
4. Krippenlieder [Fred Drissen].

9.30—10.00 nm.: **Weihnachtliche Weisen der Berliner Funk-Kapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lindemann: Weihnachtslieder, Marsch.
2. Siede: Puppenhochzeit, Charakterstück.
3. Lindemann: Der Weihnachtsmann kommt (Eine Muh, eine Mäh).
4. Jessel: Der Nußknacker, Charakterstück.
5. Thiele: Weihnachtspotpourri.

Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

11.00 vm.: Morgenfeier.
1. L. v. Beethoven: Andante aus der Sonate Nr. 2, op. 14 [H. Marx]. — 2. Der religiöse Sinn der Schöpfung [Vortrag von Dr. J. Pinsk]. — 3. Arien aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von J. Haydn: a) Rollend in schäumenden Wellen; b) Nun scheint in vollem Glanze der Himmel [P. Neumann].

12.00 m.: Schloß Durande. Novelle von Josef v. Eichendorff, gelesen von Hertha Pauli.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
1.15—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. R. Wagner: Chor der Friedensboten aus „Rienzi". — 2. D. Goens: Cantabile für Violoncello und Klavier [C. Hosemann, Fr. Czerny]. — 3. R. Friml: La danse des Demoiselles. — 4. Korla: Idéa, Tango. — 5. E. Partos: Sonja. — 6. A. Thomas: Mignon-Fantasie.

4.00—4.30 nm.: Märchennachmittag. Die Bremer Stadtmusikanten, erzählt vom Märchenonkel Ludwig Barg.
4.30 nm.: Rätselfunk.
5.00—6.00 nm.: Zwei Liebesliederkreise, gesungen von Robert Bröll, Tenor.
1. L. v. Beethoven: An die ferne Geliebte. — 2. R. Schumann: Dichterliebe.

6.30—7.00 nm.: Werner Milch: Zum 25. Todestag Oscar Wildes.
7.00—7.30 nm.: Professor Dr. Richard Köhler: Himmelsbeobachtungen im Dezember.
8.00 nm.: **Geschichten in der Dämmerung.** Vortragsabend Alfred Beierle-Berlin; Dr. Edmund Nick, Klavier.
1. M. Reger: Aus „Träume am Kamin" [Dr. E. Nick].
2. Geschichten in der Dämmerung, Erstes Erlebnis, von Stefan Zweig [A. Beierle].
3. C. Scott: a) Eine Ballade, beim Licht der Kerze erzählt; b) An ein altes Miniaturbild [Dr. E. Nick].
4. Dichtungen von Schlaf und Traum [A. Beierle].
5. E. Grieg: Nocturno [Dr. E. Nick].

9.50 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Jazzbandmusik der Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der „Bonbonnière".

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Dortmunder Funkorchester. Else Dorothee Heilmann, Alt.
1. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 2. Gesänge. — 3. Haydn: Largo aus dem Streichquartett in D-Dur, op. 76, Nr. 5. — 4. Gesänge. — 5. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".

11.30—12.15 nm.: **Kammermusik,** ausgeführt von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters: Georg Tölg, Violine; Robert Schnier, Viola; Emil Schlenkrich, Flöte; Willy Bräuer, Klavier.
1. Beethoven: Serenade in D-Dur, op. 25 (Entrata, Allegro — Tempo ordinario d'un Menuetto — Allegro molto — Andante con variazioni — Allegro scherzando e vivace — Adagio—Allegro vivace e disinvolto). — 2. Brahms: Trio in Es-Dur, op. 40 (Andante — Allegro — Adagio mesto — Allegro con brio).

4.15 nm.: Ein Fest-Nachmittag für kleine und große Kinder. St. Niklas besucht den Funkheinzelmann und das Märchen-Orchester.
5.30 nm.: Vorlesung aus Selma Lagerlöfs „Christuslegende". — Übertragung von Elberfeld.
6.00—7.00 nm.: Schubert-Konzert. — Übertragung von Elberfeld.
7.00—8.00 nm.: **Westfälischer Dichterabend. Otto Wohlgemuth liest aus gedruckten und ungedruckten Werken.**
8.25 nm.: **Torquato Tasso.** Schauspiel von Goethe. — Übertragung von Elberfeld.

DRESDEN

1,5 kW
Welle 294

8.15 nm.: **Musikalischer Abend.**
1. Saint Saëns: Cello-Konzert, A-Moll [Stefan Auber].
2. Blumer: Capriccio, op. 42, für Violine und Klavier [Stefan Frenkel, Violine. Am Klavier Theodor Blumer].
3. Schumann: Duette: a) Schön Blümelein (R. Reinick); b) Wenn ich ein Vöglein wär, Volkslied; c) Herbstlied (Mahlmann); d) An den Abendstern (E. Kuhlmann) [Olga und Dora Ronnthaler].
4. Popper: Ungarische Rhapsodie für Cello [Stefan Auber].
5. Zwei Stücke für Violine: a) Tschaikowskij: Sérénade mélancolique; b) Smetana: Aus der Heimat [Stefan Frenkel].
6. Volkslieder-Duette aus dem 17. Jahrhundert, gesetzt von W. Bardas: a) Liebliche Lüfte; b) Waldvögelein; c) Auf der Welt ist nicht zu schauen eine schöne Schäferin; d) Angenehme Westwinde [Olga und Dora Ronnthaler].

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

9.00 vm.: Religiöse **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.
11.30—12.15 nm.: **Kammermusik alter Meister.** Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.
4.15—5.30 nm.: **Nikolausfeier. Konzert.** — Übertragung von Dortmund.
5.30—6.00 nm.: Vorlesung aus „Christuslegenden" von Selma Lagerlöf, vorgelesen von Carl Weinlein.
6.00—7.00 nm.: **Schubert-Konzert des Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Max Alter. Mitwirkend der Gemischte Chor Wülfrath.
1. Zweiter Satz aus der H-Moll-Sinfonie. — 2. Andante aus dem Oktett. — 3. Deutsche Messe.

7.00—8.00 nm.: **Westfälischer Dichterabend.** — Übertragung von Dortmund.
8.00—8.20 nm.: Paul Wemer: Kiro de Buck. — Übertragung von Münster.
8.25 nm.: **Torquato Tasso.** Schauspiel von Goethe. Regie Carl Weinlein.
Mitwirkende: Mitglieder der Städtischen Bühnen Elberfeld-Barmen.
Personen. Alfons der Zweite, Herzog von Ferrara — Leonore von Este, Schwester des Herzogs; Leonore Sanvitale — Gräfin von Scandiano — Torquato Tasso — Antonio Montecatino, Staatssekretär. — Der Schauplatz ist auf Belriguardo, einem Lustschlosse.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M. — Elly Schäfer; Organist Müller; der Mädchenchor der Humboldtschule unter Leitung des Herrn Hofmann.
1. Harmonium-Vorspiel. — 2. Schubert: Der Herr ist mein Hirt [Chor]. — 3. J. A. Hiller: Er kommt, kommt, er, der starke Held [Sologesang]. — 4. Freilinghausen: Zion, du heilige Gottesstadt [Chor]. — 5. Ansprache des Pfarrers Groenhoff. — 6. Die Könige [Sologesang]. — 7. Ich steh' an deiner Krippe hier, Volksweise [Chor]. — 8. Harmonium-Nachspiel.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Pietro Mascagni, geb 7. 12. 1863. — Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Lyrische Vision. — 2. Intermezzo aus der Oper „Freund Fritz". — 3. Ratcliffs Traum, Intermezzo aus der Oper „William Ratcliff". — 4. Vorspiel und Siciliana aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 5. Fantasie aus der Oper „Iris". — 6. Kirschenduett aus der Oper „Freund Fritz".
4.00—5.00 nm.: Jugendstunde.
5.00—6.00 nm.: Lieder und Balladen. Theod. Heuser-Darmstadt, Bariton; am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Schubert: a) An Silvia; b) Nacht und Träume; c) Der Musensohn. — 2. Schumann: a) Wenn ich in deine Augen seh; b) Venetianisches Gondellied. — 3. Brahms: a) Wie bist du meine Königin; b) Die Mainacht; c) So willst du des Armen dich gnädig erbarmen; d) Verrat. — 4. Loewe: a) Der Nöck; b) Hochzeitslied.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Redakteur Adrian Mayer: 1. Die Landschaft der Vogesen. — 2. Vorlesung aus elsässischen Dichtern.
7.00—7.30 nm.: Große Erzieher. Oberregisseur Heinz Hilpert: Aus den „Pädagogischen Jugendschriften" von Johann Friedrich Herbart. 2. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.00—9.00 nm.: **Übertragung von Kassel.** — Mitglieder des Wehlheider Hof-Theaters. Das Hausorchester unter Leitung Reinhold Liebtraut.
„Am Clowes-Owend", ein Nikolausstück in Kasseler Mundart von Konrad Bernd. Musik von Johann Lewalter.
Personen: Ein Engel; St. Nikolaus; ein Engelchor; eine Mutter; ihre Kinder; die Clöwese; Buchbinder; Metzger Schmoll; Vatter Fischer; der Ober-Clowes, Vorsitzender des Vereins.
9.15—10.30 nm.: Deutsche Mundarten, ein Zyklus. **Heilige Nacht.** Eine Weihnachtslegende in oberbayrischer Mundart von Ludw. Thoma. — Ben Spanier, Rezitation; Martin Hofler, Konzert-Zither.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte, Rätselfunk-Wettbewerb.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
8.45 vm.: Die neuesten Funknachrichten.
9.15 vm.: **Morgenfeier im Dezember.** Alice Fliegel-Bodenstedt, Rezitation; Clara Voß und Kurt Radeck, Gesang.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 [Norag-Orchester]. — 2. Wintermärchen (Alice Fliegel-Bodenstedt) [die Verfasserin]. — 3. Cornelius: Das Vaterunser [Clara Voß und Kurt Rodeck]. — 4. Wolf: Du bist Orplid mein Land; Kaun: Der Sieger [Kurt Rodeck]. — 5. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Cid" [Norag-Orchester].
10.30 vm.: Verwaltungs-Inspektor C. Schwieger-Bremen: Wie weit ist der Angestellte versichert?
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: W. Roese: Schachschule für Fortgeschrittene.
3.15 nm.: Esperanto.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Im sonnigen Spanien. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Schmeling: Ein Abend in Aranjuez. — 2. Moszkowski: Spanische Tänze Nr. 2 und 5. — 3. Micheli: Serenade espagola. — 4. Glinka: Eine Nacht in Madrid. — 5. Rubinstein: Toreador et Andaluse.
6.00 nm.: Ludwig Hardt spricht.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Kammersänger-Liederabend. Maria Olszewska** und **Dr. Emil Schipper.**
10.00 nm.: Tanzmusik. Wetter- und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** [Superintendenten Heinrici].
11.30—12.30 nm.: Übertragung der Platzmusik vom Paradeplatz Königsberg.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—6.00 nm.: Sonntag-Nachmittag-Unterhaltung der Orag.
7.00 nm.: Großes Funkfest der Orag in der Stadthalle Königsberg. Übertragung des Konzert-Programms.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.15 nm.: **Abu Hassan.** Komische Oper in einem Akt von F. K. Hiemer. Musik von C. M. v. Weber. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler. Spielleitung Joseph Christean.
Anschließend: Tanzmusik (großes Orchester), Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.** Edith Bach, Sopran; Gina Götz, Alt; Bruno Loose, Baß; Dr. Dagobert Rynarzewski, Cello; am Ibach-Flügel Syma Dymont, Kurt Pergande, Kurt Herweg.
1. Jensen: Ein Lied; Schubert: Ein Lied [Gina Goetz; am Flügel Kurt Pergande].
2. Cornelius: Duett [Gina Goetz, Bruno Loose; am Flügel Kurt Pergande].
3. Cäsar Cui: Andante cantabile [Dagobert Rynarzewski; am Flügel Kurt Herweg].
4. Grieg: Drei Lieder [Edith Bach; am Flügel Syma Dymont].
5. Beethoven: Variationen und langsamer Satz aus einem Trio [Dagobert Rynarzewski; am Flügel Kurt Herweg].
6. Mozart: a) O, Iris und Osiris, Arie aus „Die Zauberflöte"; b) In diesen heiligen Hallen, Arie aus „Die Zauberflöte" [Bruno Loose; am Flügel Kurt Pergande].
7. Saint-Saëns: Sieh', mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Dalila" [Gina Goetz; am Flügel Kurt Pergande].
12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Henry Sigerist: Lionardo da Vinci als Naturforscher.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Physik des Weltalls. 12. Vortrag: Die Erde.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar.** Prof. Robert Reitz, Violine; Dr. Ernst Latzko, Klavier.
2.00—2.30 nm.: Musikalische Darbietungen anläßlich der Funkausstellung im Lichthofe des Neuen Rathauses, Dresden, ausgeführt von der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi". — 2. Lassen: Allerseelen, Lied — 3. Chremieux: Wenn die Liebe stirbt, Valse lento. — 4. Lüling: Indische Suite. — 5. Oscheit: Die Puppenparade. — 6. Benatzky: Einmal kommt der Tag. — 7. Schumann: Abendlied, Violinsolo. — 8. Fetras: Erinnerung an Josef Strauß, Potpourri.
4.00—5.30 nm.: Volkstümliche Adventfeier der Dresdener Sendestelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Charlotte Friedrich, Karl Zimmermann, Albert Willi, Karl Blumau, ein Kinderchor der 10. Volksschule zu Dresden. Leitung Gerhardt Uhlmann. Kurt Arnold Findeisen: Von alten sächsischen Christ- und Mettenspielen, einleitende Worte.
Christspiel aus dem Erzgebirge. Nach volkstümlichen Überlieferungen bearbeitet und für den Rundfunk eingerichtet von Kurt Arnold Findeisen.
Personen. Der Sternträger — Der große Engel — Der kleine Engel — Der heilige Christ — Sankt Martin — Der große Ruprecht — Maria — Josef — Der Wirt — Drei Hirten — Ein Chor von Engeln.

Teile des Spieles: 1. Der Sternträger sagt das Spiel an. — 2. Die Ruprechte und der heilige Christ. — 3. Maria und Josef suchen Herberge. — 4. Die Hirten auf dem Felde. — 5. Die Hirten bei der Krippe. — 6. Der Sternenträger beschließt das Spiel.

5.30—6.00 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Der Rhythmus in der Chemie.

6.00—6.30 nm.: Dr. Milner-Leipzig: Das Wesen und die Entwicklung der Krebserkrankung.

6.30—7.00 nm.: Operndirektor Walter Brügmann: Mozarts Zauberflöte.

7.30 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Buch von Emanuel Schikaneder. Musikalische Leitung Gustav Brecher. Bühnenleitung Heinz Hofmann. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

Personen. Sarastro: Hans Müller — Tamino: Hans Lißmann — Der Sprecher: Rudolf Bockelmann — Der erste Priester: Hanns Fleischer — Der zweite Priester: Emil Herveling — Die Königin der Nacht: Cläre Schultheß — Pamina, ihre Tochter: Ilse Kögel — Drei Damen der Königin: M. Janowska, E. Schulz-Dornburg, M. Krämer-Bergau — Drei Genien: D. Schmeidler, E. Moskalenko, G. Wentscher-Lehmann — Papageno: Oskar Laßner — Papagena: E. Schulz-Dornburg — Monostatos, ein Mohr: Eugen Albert — Zwei Geharnischte: Hans Fleischer, Otto Saltzmann. — Priester, Gefolge, Sklaven, Volk.

Pause nach dem ersten Akt. — Ende ungefähr 10½ Uhr.

10.30 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.30 vm.: Dr. Fritz Geratewohl: Die Heimkehr des Helden Odysseus.

12.00 m.: Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Hans A. Winter. Unter Mitwirkung von Milly Berber-Wildner, Violine.

1. M. Bruch: Violinkonzert in G-Moll.
2. J. Haydn: Militär-Sinfonie.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

4.00 nm.: Heitere Gedichte von Christian Morgenstern, gesprochen von Emil Heß.

4.40 nm.: Bekannte Operetten-Komponisten: Franz Lehár. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter. Hans Forstner, Tenor. Am Flügel Richard Staab.

1. Rex Gambrinus ex, Marsch. — 2. Potpourri aus der Operette „Zigeunerliebe". — 3. Zwei Lieder für Tenor: a) Lied des Joszi, aus der Operette „Zigeunerliebe"; b) Walzerlied, aus der Operette „Clo-Clo". — 4. Fürstenkind-Walzer. — 5. Potpourri aus der Operette „Frasquita". — 6. Zwei Lieder für Tenor: a) Was ich längst erträumte, aus der Operette „Die ideale Gattin"; b) Walzerlied aus der Operette „Wiener Frauen". — 7. Eva-Walzer. — 8. Weibermarsch aus der Operette „Die lustige Witwe".

5.45 nm.: Bilder aus dem Berufsleben. Oberlokomotivführer Christian Oßberger: 34 Jahre auf der Lokomotive. 2. Vortrag.

6.30 nm.: Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Specht: Vom Ausdruck der Seele.

7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München e. V.** Das Orchester des Konzertvereins. Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. An der Orgel Adolf Hempel. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Euryanthe".
2. Beethoven: Larghetto aus der Zweiten Sinfonie.
3. Haydn: Serenade, für Streichorchester.
4. Hempel: Sechste Fantasie, für Orgel.
5. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel".
6. Wagner: Einzug der Götter, aus „Rheingold".
7. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.
8. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Tell".
9. Lacombe: Frühlingsständchen.
10. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.

11.00—12.00 m.: **Die geschichtliche Entwicklung der Sonate für Violine und Klavier.** Ein Zyklus.

1. Telemann (1681—1767): Kammersonate E-Dur (Lento affestuoso, Allegro vivace — Adagio quasi Recitativo, Allegro scherzando).
2. Porpora (1686—1767): Kammersonate D-Dur (Largo sostenuto, Fuga — Andante — Allegro graziosa).
3. Locatelli (1693—1764): Kammersonate B-Dur (Largo — Allegro spirituoso — Temacon variazioni).
4. Francoeur (1698—1787): Kammersonate D-Moll (Adagio — Allemanda Allegro — Sarabanda, Largo con espressiono — Rondeau, Tempo di gavotta) [Arno Schmidt, Wilhelm Nebe].

12.00—1.00 nm.: Sonntagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Wagner: Glocken- und Gralszene aus der Oper „Parsifal". — 2. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann". — 3. Grieg: Zwei Melodien für Streichorchester, op. 53 (Norwegisch — Erstes Begegnen). — 4. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.

4.15 nm.: Ein Festnachmittag für kleine und große Kinder. — Übertragung von Dortmund.

5.30 nm.: Vorlesung aus Selma Lagerlöffs „Christuslegende".

6.00—7.00 nm.: Schubert-Konzert. — Übertragung von Elberfeld.

7.00—8.00 nm.: Westfälischer Dichter-Abend. — Übertragung von Dortmund.

8.00 nm.: Paul Wemer: Kiro de Buck.

8.25 nm.: **Torquato Tasso.** Schauspiel von Goethe. — Übertragung von Elberfeld.

Anschließend: Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Kammer-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. Konzertmeister Somer, 1. Violine; Bergmann, 2. Violine; Weil, Cello; Heß, Bratsche; Gerich, Contrabaß; Göppner, Flöte; Benning, Oboe; Weith, Klarinette; Rätz, Fagott; Peuschel, Horn; Frl. Loquai, Harfe. Rob. Jäckel: Kammer-Sinfonie für 11 Solo-Instrumente (Mäßig bewegt — Andante mit acht Variationen — Frisch bewegt).

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Aus den Werken von H. Chr. Andersen (1805—1875) [Carl Struve].

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Frida Reichenbach, Alt; Erika Silcher, Sopran.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.30—7.00 nm.: Chefredakteur Willy Ehmer-Stuttgart: Mexiko, das Land der Vergangenheit und Zukunft. 1. Teil: Die Vergangenheit (Azteken- und spanische Kultur).

7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.

7.30—8.00 nm.: Intendant Volkner-Karlsruhe: Der Winterspielplan des badischen Landestheaters und seine künstlerischen Ziele.

8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.00—9.00 nm.: **Zither-Konzert der Vereinigung zur Pflege des Saitenspiels Stuttgart-Untertürkheim.** Leitung Heinz Mönch. — Frl. M. Schanz, Sopran; Heinz Mönch, Zither.

1. Kollmanek: Konzert, Mignon B-Dur (Moderato — Andante — Allegro).
2. Swoboda: Liebeswerbung; Obermaier: Scherzende Amoretten, Duett.
3. Ich sende diese Blumen dir [Frl. M. Schanz].
4. Frh. v. Reigersburg: Fantasie aber das Lied Mein Herz ist im Hochland [Heinz Mönch].
5. Weber-Schiffel: Aufforderung zum Tanz.
6. Kollmanek: Frankonia, Suite.

9.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.** Lotte Münch-Krupkat, Lotte Kayser, Hilde Binder, Herman Lingor, Hans Hofele, Max Heye, Hans Werder und das Rundfunkorchester.

1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch [Orchester].
2. Bizet: Lied der Micaela aus „Carmen" [Lotte Mönch].
3. Verdi: Ja, du warst's, aus Amélia [Herman Lingor].
4. Goethe: Der Gott und die Bajadere [Lotte Kayser].
5. Waldau: Die Liebe singt [Max Heye].
6. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer [Orchester].
7. Engel-Berger: Manon [Hilde Binder].
8. Robert Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume.
9. Herold: Ouvertüre zu der Oper „Zampa" [Orchester].
10. Lortzing: Arie der Marie aus „Der Waffenschmied" [Lotte Mönch-Krupkat].
11. Wagner: Blick ich umher, aus „Tannhäuser" [H. Hofele].
12. Kyber: Jakob Krakel-Kakel [Lotte Kayser].
13. Strauß: Eine weiche Frauenhand, aus „Teresina" [Max Heye].
14. Strauß: Daniel gut schaust du aus, aus „Teresina" [Hilde Binder].
15. Gruber: Durch die Jalousien [Hans Werder].
16. Richard: Estrella, Tango [Orchester].
17. **Flitterwochen.** Lustspiel in einem Akt von Max Heye. — Personen. Er: Max Heye — Sie: Lotte Kayser — Der andere: Hans Werder — Die Zofe: Hilde Binder.
18. Nelson: Das ist der Erste, Shimmy [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

3.45 nm.: Reichsbahnoberrat Dr. Dr. Baumann: 90 Jahre deutsche Eisenbahn.

4.30 nm.: Else Wasa spricht „Keltische Knochen". Novelle von Wilhelm Raabe.

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Fucik: Regimentskinder, Marsch. — 2. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 3. Baynes: Destiny, Valse boston. — 4. Fresco: Aus südlichen Sphären, Suite. — 5. Translateur: Rokoko-Gavotte.

6.40 nm.: Französich.

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden.

7.30 nm.: **Die Fledermaus.** Operette in 3 Teilen. Musik von Johann Strauß. — Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden.

Personen. Eisenstein, Rentier — Rosalinde, seine Frau — Adele, Stubenmädchen bei Eisenstein — Gefängnisdirektor Frank — Prinz Orlofsky — Alfred, dessen Gesanglehrer — Notar Falke — Advokat Dr. Blind — Frosch, Gerichtsdiener — Ida.

Ort der Handlung: Badeort in der Nähe einer großen Stadt. — Zeit: Gegenwart.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.15 nm.: **Die neuere italienische Oper.** Konzert des Bremer Kammerorchesters der Norag.

1. Mascagni: Große Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana".
2. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca".
3. Leoncavallo: Große Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo".
4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Lothar Raabe: Unsere schlesischen Berge in ihrer landschaftlichen, gesundheitlichen und sportlichen Bedeutung im Winter.

5.00—6.00 nm.: Operettennachmittag der Funkkapelle.

1. P. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 2. A. Sullivan: Fantasie aus „Der Mikado". — 3. J. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 4. H. Hirsch: Ich sag nicht ja, ich sag nicht nein, aus „Senora". — 5. W. Kollo: Für ein bißchen Liebe, Boston aus „Die tanzende Prinzessin". — 6. J. Gilbert: Sérénade russe, aus „Das Weib im Purpur". — 7. F. v. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio".

7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Schleier: Einige Kapitel aus der Physik im Hinblick auf die Praxis des Lebens.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt.

8.15 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Professor Dr. O. E. Meyer liest aus eigenen Werken. Das Erlebnis des Hochgebirges.

1. Auf dem roten Boden bei Zermatt.
2. Die Dentblanche, aus dem Buche „Tat und Traum".
3. Der Weg zu Tal, aus dem Buche „Tat und Traum".
4. Das Weißhorn.
5. Die Gornergratbahn.
6. Der Todeskampf, nach dem Französischen des Charles Gos.
7. Zwei Welten, aus dem Buche „Tat und Traum".
8. Die Seele der Berge.
9. Spruch.

9.35 nm.: Deutsche Volkslieder und Volkstänze. Friedrich Wirth, Laute; Elisabeth Böhm, Alt; Hermann Zanke, Flöte.

1. a) Wohl heute noch und morgen, aus Schlesien; b) Es trieb ein Mädel die Gänse aus, aus Schlesien [E. Böhm].
2. Drei alte deutsche Weihnachtslieder für Gesang, Flöte und Laute: a) Lieb' Nachtigall, wach auf, aus Franken; b) Ihr Hirten erwacht, aus Schlesien; c) In dulci jubilo, 16. Jahrhundert [E. Böhm, H. Zanke, F. Wirth].
3. Der Jäger längs dem Weiher ging, rheinländisch; 's ist no net lang, daß g'regnet hat, aus Schwaben; Spinn, spinn, meine liebe Tochter, aus dem Rheinland [E. Böhm].
4. Aus „Die Geschichte des Tanzens in Deutschland", von F. M. Böhme: a) Steyrischer Ländler; b) Hopswalzer; c) Menuett [H. Zanke, F. Wirth].
5. Es freit ein wilder Wassermann, aus der Gegend von Joachimstal; Dort nieden in jenem Holze, aus dem Frankfurter Liederbüchlein; Es dunkelt schon in der Heide, aus Ostpreußen [E. Böhm, H. Zanke, F. Wirth].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Richards: Bessere Zeiten, Marsch. — 2. Lachner: Vier Menschenalter, Ouvertüre. — 3. Donizetti: Kavatine aus „Die Favoritin". — 4. Sarasate: Zigeunerweisen. — 5. Moussorgsky: Aus der Oper „Boris Godunow". — 6. Dvorak: Slawische Rhapsodie. — 7. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — 8. Rakoczi-Marsch.

5.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Elberfeld.

7.15 nm.: Konzert für zwei Zithern und Schoßgeige. Rudolf Stübe-Bochum, Zither I und Schoßgeige; Heinrich Schulte, Zither II und Begleitung.

1. Reigersberg: Sonate C-Dur für 2 Zithern. — 2. R. Grünwald: Albumblatt, für Schoßgeige und Zither. — 3. Haustein: Von meinen Bergen muß ich scheiden, Rhapsodie für 2 Zithern — 4. Ph. E. Bach: Frühlingserwachen, für Schoßgeige und Zither. — 5. P. Bähr: Im Heimatdörfchen, für 2 Zithern.

8.00 nm.: Dr. Ludwig Halla: Wallfahrtsorte Indiens und Japans.

8.30 nm.: Generalmusikdirektor Professor Dr. Volbach-Münster: Bilder aus der Musikgeschichte. **Das altdeutsche Lied.** — Übertragung von Münster.

9.00—10.00 nm.: **Tenor-Arien aus bekannten Opern.** Dr. Max Nicolaus. Das Dortmunder Funkorchester.

1. Ouvertüre zu „Die weiße Dame".
2. Lied des George Brown aus „Die weiße Dame".
3. Ouvertüre zu „Fra Diavolo".
4. Romanze des Lorenzo aus „Fra Diavolo".
5. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten".
6. Romanze des Sylvian aus „Das Glöckchen des Eremiten".
7. Ouvertüre zu „Carmen".
8. Blumen-Arie des Don José aus „Carmen".
9. Ouvertüre zu „Undine".
10. Lied des Veit aus „Undine".

10.00 nm.: Ballett-Musik, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Polizeileutnant Bühler: Fußverkehr und Fahrradverkehr.

7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Rudolf Wegner: Der germanische Götterhimmel und das Julfest.

8.15 nm.: **Kammermusik-Abend des Dresdener Streichquartetts.**

1. Joseph Haydn: Lerchenquartett D-Dur (Allegro moderato — Adagio — Menuetto allegretto — Finale, Presto, Perpetuum mobile).
2. Robert Schumann: Streichquartett A-Dur, op. 41, Nr. 3 (Andante espressivo — Allegro molto — Agitato — Molto adagio, Allegro con brio).
3. Paul Graener: Streichquartett, op. 65(Leidenschaftlich bewegt — Adagio — Allegretto scherzando — Allegro energico).

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.15—5.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

5.30—7.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Carl Weinlein, Rezitationen.

1. Cherubini: Ouvertüre zu „Lodviska". — 2. Bruck: Cancone. — 3. A. de Nora: Rezitationen. — 4. Rezniceck: Potpourri aus „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler". — 5. Chopin: Nocturno op. 15 Nr 3. — 6. Stettenheim: Zwei Skizzen. — 7. Bohm: Still wie die Nacht, Lied. — 8. Dvorak: In den Spinnstuben. — 9. Komzak: Volkslieder und Märchen. — 10. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer.

7.50—8.20 nm.: Paul Bald: Farbige Gewebe im Haushalt.

8.20 nm.: Prof. Volbach: Bilder aus der deutschen Musikgeschichte: **Das altdeutsche Lied.** — Übertragung von Münster.

9.00 nm.: **Das Märchen von der schönen Magelone** von Tieck. Lieder vertont von Brahms.

Mitwirkende: Carl Weinlein, Alice Ritter-Schmidt, Sopran; Albert Stiller, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Durch Kamtschatkas Eiswüste. Für Kinder vom 14. Lebensjahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.

1. Lortzing: a) Ouvertüre zu „Der Waffenschmied"; b) Er schläft, Arie der Marie aus „Der Waffenschmied". — 2. Verdi: Aus „Othello": a) Fantasie; b) Gebet der Desdemona. — 3. Puccini: Fantasie aus

„La Bohème". — 4. Rimsky-Korsakoff: Der goldene Hahn, Hymne an die Sonne. — 5. Rich. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier" (Frühstücksszene — Arie des Tenors — Terzett).

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Prof. v. Düring: Strafgesetzbuch und Psychopathie.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Nacken: Die Mineraliensammlung des Senckenbergischen Museums.

8.00 nm.: Lucio Silla. Opera seria in zwei Akten von Mozart, komponiert mit 16 Jahren. — Übertragung von Stuttgart.

Personen. Lucio Silla, Diktator von Rom — Giunia, Tochter des Cajo Mario und Verlobte Cecilios — Cecilio, verbannter Senator — Lucio Cinna, Freund Cecilios und geheimer Feind Lucio Sillas, römischer Patrizier — Celia, Schwester Lucio Sillas — Aufidio, Tribun, Freund Lucio Sillas.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.15 vm.: Die Hausapotheke.

4.10 nm. Der Hamburgische Bund zum Schutze der Familie.

4.30 nm.: Sonnenvöglein. Ein Märchen für unsere Kleinen, erzählt von Gretel Gazell und Ferdinand Krantz mit musikalischen Illustrationen, gespielt vom Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

6.00 nm.: Janmaat an Bord. Harry Reuß-Löwenstein liest aus eigenen Werken; Rudolf Möller, Gesang. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Heimreise aus „Zwischen Süllberg und Chimborasso" (H. Reuß-Löwenstein). — 2. a) Dat Hamborger Leed (Boßdorf); b) Beim Netzaufwinden, altes Schleifischerlied, Volksweise [Rudolf Möller]. — 3. Bordkapelle aus „Zwischen Süllberg und Chimborasso" (H. Reuß-Löwenstein). — 4 Hein Koptain (Gorch Fock), Volksweise; Hamborger Janmaat (A. Risch), Volksweise [Rudolf Möller]. — 5. Heitmann sin Munki (H. Reuß-Löwenstein). — 6. Garbe: An de Eck von de Davidstroot; Hamborger Kocksmoot, Volksweise [Rudolf Möller].

7.00 nm.: Dr. Kamman: Gas und Gerüche.

7.30 nm.: Spanisch.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

7.55 nm.: Frau Dr. Mühlbrett: Wie ich Skilaufen lernte.

8.15 nm.: **Kammer-Musik-Abend** des Waghalter Quartetts.

1. Haydn: Quinten Quartett.
2. Schumann: A-Moll-Quartett.
3. Tschaikowskij: D-Dur-Quartett.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

6.00 nm.: Märchenstunde. Fridel Mumme vom städtischen Schauburg-Theater und das Kammerorchester der Norag.

1. Tschaikowskij: Vorspiel zum Ballett „Dornröschen" [Norag-Orchester]. — 2. Von der Königin, die keine Pfeffernüsse backen konnte (Leander) [Friedel Mumme]. — 3. Bizet: a) Wiegenlied; b) Der Kreisel [Norag-Orchester]. — 4. Der kleine Tannenbaum (Manfred Kyber); Das Wintersonnenmärchen (Otto Ernst) [Friedel Mumme]. — 5. Wetzel: Die Gnomenparade [Norag-Orchester].

8.15 nm.: **Richard Wagner.** Kammersängerin Fanni Wehrmann-Schöllinger, Kammersänger Franz Gruber und das Norag-Orchester. Leitung Julius Ehrlich.

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" [Norag-Orchester].
2. a) Hymne aus „Rienzi": Erstehe, hohe Roma neu; b) Gebet aus „Rienzi", 5. Akt [Franz Gruber].
3. Brünhildens Bitte aus „Die Walküre", 3. Akt [Fanni Wehrmann-Schöllinger].
4. Fantasie aus „Rheingold" [Norag-Orchester].
5. O, sink hernieder, Nacht der Liebe, aus „Tristan und Isolde", 2. Akt [Fanni Wehrmann-Schöllinger und Franz Gruber].
6. Isoldens Liebestod, aus „Tristan und Isolde", 3. Akt [Fanni Wehrmann-Schöllinger].
7. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung" [Franz Gruber und das Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.. Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.

7.00 nm.: Klaus Nettstraeter: Das Ende des Espressivo in der Musik.

7.45 nm.: **Theodor-Storm-Abend.**

1. Dr. Abernetty spricht einleitende Worte über den Dichter.
2. Die Söhne des Senators, Novelle.
3. Gedichte [Jutta Versen].
4. Vertonte Stormsche Gedichte [W. Olitzki].

Ab 9.00 nm.: Frei für Fernempfang.

9.50 nm.: Sportberichte.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Kunath-Pegau: Wissenswertes aus der Gesetzgebung für die Landwirtschaft.

7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.

8.15 nm.: **Aus Werken Rainer Maria Rilkes.**

1. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer, ein Schelm" [Rundfunkorchester].
2. Ach, aber mit Versen, aus „Malte Laurids Brigge"; Von der Pilgerschaft, aus „Das Stundenbuch" [Friedrich Partmuß, Rezitationen].
3. Grieg: Menuett aus der Sonate E-Moll [Rundfunkorchester].
4. Aus „Das Buch der Bilder": a) Der Knabe; b) Der Fohn; c) Der Letzte; d) Die Worte des Engels. Aus Neue Gedichte: a) David singt vor Saul; b) Josuas Landtag [Friedrich Partmuß].
5. Tschaikowskij: Zwei Sätze aus der Konzert-Suite [Rundfunkorchester].
6. Die Weise von Liebe und Tod des Cornet Christoph Rilke [Friedrich Partmuß].
7. Reger: Valse d'amour [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Dr. Anton Koegl: Die Leberegelseuche.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger. Unter Mitwirkung von Otto Willner.

1. C. M. v. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz". — 2. C. Schmalstich: Sehnsucht. — 3. W. A. Mozart: Sonate in F-Dur, 1. Satz (Allegro). — 4. L. Delibes: Intermezzo und Valse lente und Pizzicato aus dem Ballett „Sylvia". — 5. K. Komzak: Märchen und Volksliedchen. — 6. J. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.

5.30 nm.: Aus „Die beiden Freunde". Eine Erzählung von Hellmuth v. Moltke [Albert Spenger].

6.20 nm.: Landgerichtsdirektor Otto Zoeller: Aus der Praxis einer Kammer für Handelssachen.

7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Tzatschewa-Quartetts, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. Ed. Grieg: Huldigungsmarsch. — 2. L. von Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 3. E. Schütt: Gavotte. — 4. Penn: Sun rise and you, Boston. — 5. M. Moszkowsky: Melodie. — 6. M. Reger: Wiegenlied. — 7. R. Strauß: Ständchen.

7.45 nm.: Dr. Eduard Scharrer: Die erste deutsche Eisenbahn. — Übertragung von Nürnberg auf München.

8.15 nm.: **Liederstunde Maria Ochsenkiel-Nürnberg,** Sopran. Am Flügel Franz Nemeskei-Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. Hugo Wolf: Vier Lieder für Sopran: a) Der Gärtner; b) Verschwiegene Liebe; c) Das verlassene Mädchen; d) Verborgenheit.
2. W. A. Mozart: Fantasie in C-Moll für Klavier.
3. Puccini: Zwei Arien für Sopran: a) Szene der Mimi, aus dem 1. Akt der Oper „La Bohème"; b) Szene der Butterfly, aus „Madame Butterfly".

9.00 nm.: **Kammermusik des Nürnberger Streichquartetts.** — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. S. Tanéiew: Streichquartett in A-Moll, op. 11 (Adagio, Allegro — Divertimento, Allegro vivace e scherzando — Adagio — Adagio, Presto).
2. A. Borodin: Streichquartett in A-Dur (Moderato, Allegro — Andante con moto — Scherzo — Andante, Allegro risoluto).

10.20 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert.

1. Leutner: Festouvertüre. — 2. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo". — 3. Friml: a) Träumerei; b) Liebeswerbung. — 4. Elgar: Liebesgruß. — 5. Fink: Schattenspiele. — 6. Goldmark: Ballettsuite aus der Operette „Die Königin von Saba". — 7. Schütt: Walzer. — 8. Bagens: Destiny.

5.00—6.00 nm.: Unbekannte Ouvertüren.

1. Auber: Der Gott und die Bajadere. — 2. Mendelssohn: Die Hochzeit des Camacho — 3. Weber: Abu Hassan. — 4. Flotow: Albin. — 5. Marschner: Der Vampyr. — 6. Meyerbeer: Struensea. — 7. Verdi: Nebucadnezar. — 8. Schumann: Hermann und Dorothea.

7.15 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.

8.00 nm.: Dr Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.

8.20 nm.: Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Bilder aus der Musikgeschichte. **Das altdeutsche Lied.** Charlotte Schroeder, Sopran. Am Flügel Generalmusikdirektor Prof. Volbach.

1. a) Lieblich hat sich gesellet; b) Goldringelein. Zwei altdeutsche Lieder für Solo und Klavier, bearbeitet von Prof. Volbach.
2. a) Ach Elslein, liebes Elselein; b) Es ist ein Ros' entsprungen.

Montag, 7. Dezember

9.00 nm.: **Christoph Willibald Gluck.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
Mitwirkende: Charlotte Schroeder-Osnabrück, Sopran; Rio Kube, Tenor.
1. Ouvertüre zur Oper „Orpheus".
2. Der Augen Verlangen, des Herzen Bangen, Arie des Eros aus der Oper „Orpheus".
3. Höre mich und folge deinem Gatten, Duett des Orpheus und der Eurydike aus der Oper „Orpheus".
4. Trio in Es-Dur für zwei Violinen und Basso continuo (Andante — Allegro — Menuetto) [Arno Schmidt, Max Loher, Arthur Banthau. Am Flügel Kapellmeister Nebe].
5. Ouvertüre zur Oper „Iphigenia in Aulis".
6. Zweifle nie an meiner Treue, Duett des Achilles und der Iphigenia, aus der Oper „Iphigenia in Aulis".
7. Bald von Furcht, bald von Hoffen wird nun gequält mein armes Herz, Arie der Iphigenia.
8. Ouvertüre zur Oper „Alceste".

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Einführung in Wagners „Parsifal", mit Illustrationen am Flügel.
7.00—7.30 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Tony Kellen: Flora im Winterkleid.
8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Sein Leben und sein Werk. 10. Abend. Einleitender Vortrag Prof. Dr. Willibald Nagel. **Sulla.** Lucio Silla. Ernste Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Lucius Sulla, Diktator von Rom: Hans Eug Gredinger — Junia, Tochter des Cajus Marius und Gemahlin des Caecilius: Maria Fiechtl — Caecilius, von Sulla geächtet und aus Rom verbannt: Hermann Mostert — Lucius Cinna, Freund des Caecilius, römischer Bürger: Anton Sieber — Caelia, Schwester des Lucius Sulla: Hedwig Picard — Aufidius, Tribun, Freund des Sulla: Hermann Lingor — Ein Senator: Walter Maurer. — Wachen, Senatoren, Edle, Krieger und Volk. — Die Handlung spielt in Rom im Jahre 79 vor Christi.

Sonnenaufgang 8.05 Uhr
Sonnenuntergang 3.50 „

Dienstag, 8. Dezember

☾ Mondaufgang nm. 11.56 Uhr
Monduntergang nm. 12.59 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 5. Abend. Mahlke-Trio: Rudolph Schmidt, Klavier; Hans Mahlke, Violine; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Prof. Emil Prill, Flöte, und Karl Reitz, Viola.
1. Mozart, 1756—1791: Klaviertrio G-Dur (Allegro — Andante — Allegretto). — 2. Mozart: Quartett für Flöte, Violine, Viola, Cello (Allegro — Adagio — Rondo). — 3. Mozart: Klavier-Quartett G-Moll (Allegro — Andante — Rondo, Allegro).

5.30—6.00 nm.: Gesang. Am Flügel Ben Geysel.
1. Grieg: a) Der Freund (Eichendorff); b) Gesellenlied (Reinick); c) Biterolf, Im Lager von Akkon 1190 (Scheffel). — 2. Hugo Wolf: a) Vom Monte Pincio (Björnson); b) Zur Johannisnacht (Krag); c) Eros (Benzon) [Prof. Albert Fischer, Baß].

6.05 nm.: Stadtrat Ella Kausler: Das Obdach der Stadt Berlin.

6.45 nm.: Literarische Stunde.
Deutsche Erzählerinnen. Clara Viebig: Passion. — Alice Behrend: Der Schlangenmensch. — Carry Brachvogel: Das Rätsel von Hildburghausen. — Felicitas Rose: Drei Romane.

7.10 nm.: Englisch.

7.40 nm.: Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir: Menschenkenntnis und Charakterkunde.. 2. Vortrag.

8.10 nm.: **Mit dem Mikrophon im Großen Schauspielhaus.**

8.15 nm.: **Für Dich.** Revue in zwei Akten mit 20 Bildern von Erik Charell. Musik und Gesangstexte von Ralph Benatzky. Regie Erik Charell. Der Sprecher in der Loge Alfred Braun. — Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus.
I. Akt. 1. Bild: Der dritte Akt. — 2. Bild: Brautnacht in Venedig. — 3. Bild: 5-Uhr-Tee im fernen Osten. — 4. Bild: An Bord des Ozeandampfers. — 5. Bild: Zwei blinde Passagiere. — 6. Bild: Poesie der Großstadt. — 7. Bild: Das kleine Welt-Theater. — 8. Bild: Was der Mond bescheint (Wie's der Dichter sah). — 9. Bild: Was der Mond bescheint (Wie sich's der Dichter dachte). — 10. Bild: Gespräch in den Bergen. — 11. Bild: Alpensinfonie.
II. Akt. 1. Bild: Das Orakel zu Delphi. — 2. Bild: Das russische Ballett. — 3. Bild: Patience. — 4. Bild: Versuchungen im Training. — 5. Bild: Olympische Spiele. — 6. Bild: Die Zeitlupe. — 7. Bild: Kulissenschieber. — 8. Bild: Für Dich. — 9. Bild: Maries Geburtstagstisch.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.00—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
6.00—7.00 nm.: G. Kropp: Eigenheime, ein Weg aus der sozialen Not.
7.30 nm.: Dr. Schlünz: Konzerne und Verbandsbildung.
8.00 nm.: Spanisch.
8.45—10.30 nm.: **Der Zerrissene** von Nestroy. Sendeposse. — Übertragung von Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Jacques Offenbach. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
4.00—5.45 nm.: Brahms—Wolf—Strauß. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Hede Seeger, Alt.
5.45 nm.: Preisverteilung der Sportjugend-Preisaufgabe. — Übertragung von Münster.
6.00—7.00 nm.: Georg Kropp: Das Eigenheim.
7.00—7.30 nm.: Telegr.-Insp. Wurps-Elberfeld: Radio.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Der Zerrissene.** Posse in drei Aufzügen von Johann Nestroy. — Übertragung von Münster.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.30—5.00 nm.: Hermann Arlt: Meine Reiseeindrücke in China 1925.
5.00—6.00 nm.: Die Sixtinische Madonna. Studienrat Dr. Hildebrand, Vortrag; Paul Neumann, Baß; Friedrich Wirth, Laute.
6.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.
7.00—7.30 nm.: D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.
7.30—8.00 nm.: Gertrud Scupin: Kind und Spiel.
8.15 nm.: **Dorine und der Zufall.** Lustspiel mit Musik in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Stark. Musik von Jean Gilbert. Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Dorine: Elli Nitsche-Henel — Emanuel: Helmuth Hallendorf — Robert: Otto Marauschek — Paul: Karl Neumayer — Dr. Sutry: Oskar Brandl — Franz, Diener: Willy Koch.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag.
6.00—6.30 nm.: Rätselfunk-Wettbewerb Frankfurter Firmen.
7.00 nm.: **Othello.** Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhause.
Personen. Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte — Jago, Fähnrich — Cassio, Hauptmann — Rodrigo, ein edler Venetianer — Lodovico, Gesandter — Montana, der Vorgänger Othellos in der Statthalterei von Cypern — Desdemona, Othellos Gattin — Emilia, Jagos Gattin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.45 vm. Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15 nm.: IV. Solistenkonzert. Willy Craney, Klavier; Friedr. Both, Viola d'amour. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Händel: Variationen C-Dur; Scarlatti: a) Pastorale; b) Capriccio [Willy Craney]. — 2. Milangre: Largo; Arisosti: Adagio; Cossé: Menuett [Friedrich Both]. — 3. Beethoven: Sonate C-Moll, op. 90 [Willy Craney]. — 4. Milangre: Andante; Cossé: Menuett [Friedrich Both].

6.00 nm. Funkheinzelmann.

7.00 nm.: Prof. Dr. Braun: Können wir noch Edelobst züchten?

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Funk-Schall und -Rauch.** Paul Schürer, Zither, H. Niederlitz, Bandonium. Musikalische Leitung Fritz Gartz. — Übertragung von Hamburg auf Hannover und Bremen.
1. Suppé: § 11, Ouvertüre [Norag-Orchester].
2. Aus der guten alten Zeit, Walzer-Potpourri; Improvisationen über An Alexis [Paul Schürer].
3. Chabrier: Espana-Rhapsodie [Norag-Orchester].
4. Niederlitz: Slawona, Intermezzo; Bowers: Weil ich dich liebe; Niederlitz: Gute Kameraden [Heinrich Niederlitz].
5. Jos. Strauß: Dynamiden-Walzer [Norag-Orchester].
6. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger" [Norag-Orchester].
7. Ponchielli: Ballettmusik aus „Giocanda" [Norag-Orchester].
8. Lincke: Glühwürmchen-Idyll; Ertl: Wien bleibt Wien [Paul Schürer].

9. Niederlitz: Holländischer Bauerntanz; Mendelssohn: Ich wollt, meine Liebe ergösse sich; Niederlitz: Valse brillante [Heinrich Niederlitz].
10. Halvorsen: Einzug der Bojaren [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Frau Dr. Jakobi, Arien und Lieder.
6.30 nm.: Dr. Kroll: Die Bestimmung des Düngerbedürfnisses des Bodens.
7.00 nm.: Dr. E. Geißler: Mathematische Scherze.
7.45 nm.: **Gerhart-Hauptmann-Abend.** Dr. G. Schröter: Gerhart Hauptmanns Märchendramen.
1. Szenen aus dem deutschen Märchendrama „Die versunkene Glocke".
2. Szenen aus der Traumdichtung „Hanneles Himmelfahrt".
10.00—11.00 nm.: Leichte Unterhaltungsmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". — 2. Gungl: Hydropathen, Walzer. — 3. Hentschel: Im Frühling, Romanze für Trio. — 4. Morena: Chronologische Fantasie über R. Wagners Opern. — 5. Loewe: Tom, der Reiter, Ballade. — 6. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Charakterstück. — 7. Gillet: Fern vom Ball, Walzer-Intermezzo. — 8. Lehár: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe".
5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Rechtsanwalt Dr. Willy Hofmann: Das geltende Zivilrecht Sowjetrußlands.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Neumuth: Kindertümliches Spielzeug.
8.15—11.30 nm.: **Tanzabend des Wenskat-Tanzorchesters und Leipziger Rundfunkorchesters.**

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Mariä Empfängnis. Feiertag in Bayern.
11.45 vm.: **Morgenfeier des Frauenchors der Deutschen Stunde.** Leitung Herbert Erlenwein. Am Harmonium Walter Kuron..
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge in E-Moll, für Harmonium.
2. Josef Haas: Fünf Marienlieder op. 57, 1. Teil, für Frauenchor mit Harmoniumbegleitung: a) Mit Gott so woll'n wir singen; b) Ich weiß ein hübsches Häuselein; c) Meerstern, ich grüße dich; d) Es blühn drei Rosen; e) Ein Lied in Maria zart Weiß.
3. Josef Haas: Vier Marienlieder, op. 57, 2. Teil, für Frauenchor mit Harmoniumbegleitung: a) O, Maria noch so schön; b) Sei gegrüßt, o, Jungfrau rein; c) Ich wollt mich zur lieben Maria vermieten; d) In Dulci jubilo.
4. Enrico Bossi: Ave Maria, für Harmonium.
4.00 nm.: Eva Maria v. Hentig: Marienlegenden.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio".
2. Ludwig van Beethoven: VI. Sinfonie (Pastorale).
5.30 nm.: Aus „Die beiden Freunde". Eine Erzählung von Hellmuth v. Moltke [Albert Spenger].
6.20 nm.: Deutsche Balladen von Bürger, Goethe und Schiller [Emil Heß].
7.00 nm.: Abendkonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. E. Kretschmer: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". — 2. A. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 3. A. Sullivan: Der verklungene Ton. — 4. W. Kienzl: Bolero aus der Oper „Don Quixote". — 5. R. Schumann: Du bist wie eine Blume. — 6. J. Fucik: Frauenideale.
8.00 nm.: Rose v. Aichberger: Kinderbücher für den Weihnachtstisch.
8.35 nm.: **Balladen für Bariton und Orchester.** Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam. Wilh. Bauer, Bariton.
1. Carl Loewe: Drei Balladen für Bariton und Orchester: a) Odins Meeresritt; b) Archibald Douglas; c) Erlkönig.
2. Hans v. Bülow: Des Sängers Fluch, op. 16, Ballade für Orchester nach Ludwig Uhland.
9.20 nm.: Dr. Manfred Schroeter: Vom Kommen des Geistes. Eine philosophische Adventsbetrachtung.
10.20 nm.: Praktischer Funkkursus. Dipl.-Ing. Gustav Hetzel: Der Funksport.

MÜNSTER 3 kW — ·· — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Nachmittagskonzert. Jacques Offenbach.
1. Pariser Leben. — 2. Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Aus „Die schöne Helena". — 4. Aus „Blaubart". — 5. Aus „Hoffmanns Erzählungen".
4.00—5.45 nm.: Brahms—Wolff—Strauß. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Hede Seeger-Bochum, Alt.
1. Liebeslieder, Walzer 1—5.— 2. Brahms: Gesänge.— 3. Wolff: Italienische Serenade. — 4. Wolff: Gesänge. — 5. Strauß: Rosenkavaliersuite (Aufzug des Rosenkavaliers und Duett zwischen Sophie und Oktavian — Ochs-Walzer—Arie des Tenors — Frühstücksszene — Terzett—Schlußduett). — 6. Strauß: Gesänge. — 7. Brahms: Liebeslieder-Walzer (Am Donaustrande — Vöglein durchrauscht die Luft — Weiche Gräser im Revier — An jeder Hand die Finger — O, wie sanft die Quelle sich — Nein, es ist nicht auszukommen).
5.45 nm.: Preisverteilung der Sportjugendpreisaufgabe.
6.00—7.00 nm.: Georg Kropp: Das Eigenheim.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Der Zerrissene.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Nestroy (geboren 7. 12. 1802). Leitung Willy Wittig.
Personen. Adolar Lips, ein Kapitalist: W. Wittig — Wisel und Stifter, sein Freund: P. Neuhaus-Gobiet — Mathilde Schleier: Kläre Gadebusch — Hammer, Schlosser: Wilh. Wahl—Krautkopf, Pächter: A. Lichtweiß—Katharina Krüger: Lisa Hillow — Stäuber, Notar: A. Imkamp — Anton: H. Poeschel.
Ort der Handlung: 1. Akt in Lips Villa, 2. und 3. Akt einige Tage später auf Krautkopfs Pachthof.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Frauengestalten aus Wagners Musikdramen.
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: Pfarrer Grisebach, Abteilungsleiter am D. A. I.: Die deutsche Auswanderung seit Kriegsende. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.30 nm.: **Preziosa.** Schauspiel in vier Aufzügen von Pius Alex. Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung O. Kühn. Spielleitung Max Heye.
Personen. Don Franzisko de Caramo: Georg Ott — Don Alonzo: Phil Loth. Mayring — Don Fernando: Ernst Stockinger — Donna Clara, dessen Gattin: Maria Fiechtl — Don Eugenio, beider Sohn: Carl Struve — Don Contreras, ein Geck: Max Hexe — Donna Petronella Gerda Hansi — Der Zigeunerhauptmann: Hans Hofele — Viarda die Zigeunermutter: Helene Brandt-Schüle — Preziosa, eine Zigeunerin Lotte Kayser — Lorenz, Sebastian, Zigeuner: Hans Weidel Karl Albrecht — Pedro, Schloßvogt: August Winkler — Fabio, Gastwirt: Ernst Rostin — Ambroso, ein Bauer: Eduard Lehmann. — Herren, Damen, Bediente, Bauern usw.
9.30—11.00 nm.: 25. Wunschabend. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

Bei KOEHLER RADIO
Das führende Spezialhaus
Sämtliche Präzisions-Einzelteile · Komplette Apparate (erster Marken)
Großer Weihnachts-Rabatt v. 27. Nov. bis 31. Dez.
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 25, Ecke Puttkamerstraße 1
Fernspr.: Hasenheide 2113 und 4126 * Verlangen Sie neueste Hauptpreisliste Wintersaison 1925/26

Lautsprecher etwa 50 verschiedene Fabrikate und Typen können Sie hören und miteinander vergleichen bei „Focus" Kochstr. 19
Nur auf solche Weise ist es möglich, den besten Lautsprecher herauszufinden

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW —··· Welle 576

3.30 nm.: Die Funkprinzessin, Elisabeth von Elka, erzählt: „Der kleine Junge und sein Pferd" von Georg Ruseler.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Derksen: Wandermarsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 4. Yoshitama: Japanische Suite. — 5. Moszkowsky: Caprice. — 6. de Micheli: Unter dem Balkon, Serenade. — 7. Herbert: Naughty Marietta, Potpourri aus der gleichnamigen Operette. — 8. Richard: Kalakua, Hawaian-Foxtrott.

6.45 nm.: Georg Bamberger: Vom alten Berliner Weihnachtsmarkt.

7.15 nm.: General Schlee-Pascha: Die Mossulfrage und der Petroleumkrieg in Vorderasien.

7.45 nm.: Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Ludwig Laß: Einführung in die soziale Gesetzgebung.

8.30 nm.: **Im weißen Rößl.** Lustspiel in drei Aufzügen von O. Blumenthal und G. Kadelburg. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

Personen. Josepha Vogihuber, Wirtin zum „Weißen Rößl": Elvira Bach — Leopold Brandmayer, Zahlkellner: Viktor Schwaneke — Wilhelm Giesecke, Fabrikant: Erwin Kopp — Ottilie, seine Tochter: Eva Hollberg — Charlotte, seine Schwester: Lucie Euler — Walter Hinzelmann, Privatgelehrter: Richard Wirth — Klärchen, seine Tochter: Tony Rupprecht — Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt: Alfred Braun — Arthur Sülzheimer — Loidl, Bettler — Resi, seine Nichte — Assessor Bernbach — Emmy, seine Frau — Rätin Schmidt — Melanie Schmidt — Forstrat Kracher — Ein Hochtourist — Ein Reisender — Kathi, Briefbotin — Franz, Kellner — Ein Piccolo — Mirzl, Stubenmädchen — Mali, Köchin — Martin, Hausknecht — Joseph, Hausknecht — Ein Dampfer-Kapitän — Ein Bootsmann — Sepp, Gebirgsführer — Bäuerin — Bauernknabe — 4 Portiers.

Ort der Handlung: Das Salzkammergut.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Romantiker-Nachmittag.

1. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. E. Urbach: Frühlingstau auf Schumanns Grab, Fantasie. — 3. F. Mendelssohn: Scherzo aus dem Trio op. 49 [Fr. Czerny, Dr. A. Laserstein, C. Hosemann]. — 4. R. Schumann: Abendlied [Dr. A. Laserstein, Fr. Czerny]. — 5. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia".

6.05 nm.: Aus „Bemühungen" von Thomas Mann, Okkulte Erlebnisse, gelesen von Viktor Heinz Fuchs.

7.00—7.30 nm.: Alfred Paulisch: Ertragssteigerungen der deutschen Landwirtschaft in den letzten fünfzig Jahren.

7.30—8.00 nm.: M. Rüdiger: Was der Skiläufer wissen muß.

8.15 nm.: **Robert-Koppel-Abend.**

1. E. Allan: Baby, wovon ist dein Mündchen so rot; A. Becker: Angela-Boston [Funkkapelle].
2. K. Scherber: Heilige Nacht; Aus der Operette „Rosemarie" von R. Friml: a) Über die Prärie; b) O, Rosmarie, ich liebe dich; B. Zepler: Nis van Bombell [R. Koppel].
3. L. Fall: O, Katharina, Onestep; E. Nick: Casti Piani; E. Yardner: Mutti, der Mann, Foxtrott [Funkkapelle].
4. J. Rothstein: a) Der Schäfer; b) Huh, fauler Lenz; c) Bettlertanz; R. Nelson: Morgen nicht zu spät, mein Schatz [R. Koppel].
5. Wakouwa: Giganticus, Onestep; B. Silving: Märchen, die uns der Wind erzählt, Tango milonga [Funkkapelle].
6. Frhr. v. Schlicht: Das Foulardkleid; P. Rosegger: Wia der Adam 's Vodrunsa beten hot glernt; A. Glasbrenner: Die neue Geschichte [R. Koppel].
7. J. Strauß: Wiener Blut, Walzer [Funkkapelle].
8. Fr. Ledemann: Wenn wir Männer einkaufen gehn; Fr. Thieß: Wie der Armierungssoldat Großkopf zwei Kosaken fing [R. Koppel].
9. Schlußmarsch [Funkkapelle].

10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.15—5.45 nm.: Märchenerzählungen mit Begleitung des Märchen-Orchesters, für artige Kinder.

5.45—6.10 nm.: Plaudereien für die Hausfrauen.

6.10—7.00 nm.: Solisten-Konzert, ausgeführt von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters: Georg Tölg, Violine; Robert Schnier, Bratsche; Oskar Panzer, Cello; Emil Schlenkrich, Flöte; Willy Bräuer, Klavier.

1. Popper: Andacht; von Goens: Scherzo. — 2. Ambrosia: Canzonetta; Drdla: Serenade. — 3. Kalliwoda: Duett für Violine und Bratsche. — 4. Schubert: Impromptu in As-Dur. — 5. Reger: Romanze

7.00 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.

7.30 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters.

8.00—8.30 nm.: Klassisches Konzert der Violinistin Hedwig Oppler-Dortmund.

1. Joh. Seb. Bach: Konzert Nr. 2 in E-Dur (Allegro — Adagio — Allegro assai).
2. Händel-Hubay: Larghetto.
3. Francoeur-Kreisler: Siciliano und Rigaudon.

8.30 nm.: **Lieder zur Laute,** gesungen von Ernst Duis. — Übertragung von Münster.

9.30 nm.: Mayrhofer: Konstantinopel. — Übertragung von Münster.

10.30—11.00 nm.: Tanzmusik. Neue Schlager.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Russische Musik.

1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Tschaikowskij Internationale Suite (Polnischer Tanz — französische Romanze — böhmischer Tanz — italienisches Lied — russisches Spielmannslied — Tiroler Tanz — ungarischer Tanz — neapolitanisches Tanzlied). — 3. Rubinstein: Bajaderentanz aus „Ferramors". — 4. Moussorgski: Polonäse aus „Boris Godounow". — 5. Rimsky-Korsakoff: Fantasie aus der Oper „Schneeflöckchen".

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Weihnachtsmärchen, dazu werden Kinderlieder gesungen.

5.30—7.00 nm.: **Zum Einsiedler.** Lustspiel von Benno Jacobson. Regie Carl Weinlein.
Mitwirkende: Lotte Lange-Bake, Matthias Claudius, Carl Weinlein, Hermine Apel, Margit Lorm, Rudolf Rauher.

7.30 nm.: Dr. V. Eckert: Geschichte des deutschen Theaters.

8.00—8.30 nm.: Dr. phil. Wegner: Die Wettertelegraphie.

8.30—9.30 nm.: **Lieder zur Laute von Ernst Duis.** — Übertragung von Münster.

9.30 nm.: **Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, von Hugo v. Hofmannsthal.
Mitwirkende: Erste Kräfte hiesiger und auswärtiger Bühnen. Regie Dr. V. Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neuere russische Musik.

1. Cui: Ouvertüre zu „Der Sohn des Mandarin". — 2. Glasunoff: Gesang der Wolgaschiffer. — 3. Dargomischsky: Im Land der tausend Seen, finnische Fantasie. — 4. Mussorgsky: Tanz der Persermädchen, aus der Oper „Die Fürsten Hovansky". — 5. Glasunoff: Ouvertüre zu „Der russische Karneval". — 6. Rimsky-Korsakoff: Fantasie aus der Oper „Schneeflöckchen". — 7. Mussorgsky: In der Krim, Eindrücke einer Reise in Form einer Suite.

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Von der Bekehrung der Germanen und ihrem ersten Apostel Bonifazius.

7.00—7.30 nm.: Stenographie.

7.30—8.00 nm.: Schachkursus.

8.00—8.30 nm.: Dr. Köhner: Die Reform der Unfall-, Angestellten- und Invalidenversicherung.

8.30—9.30 nm.: **Altdeutsche Hausmusik.** Kammerorchester. Leitung Artur Holde. Rosel Dreyfuß, Sopran; Paula Levi, Alt; Nathan Saretzki, Tenor; Max Westheimer, Baß.

1. Hans Leo Hassler, 1564—1612: a) Intrada I, aus Lustgarten Teutscher Gesäng, Balletti usw.; b) Feinslieb, du hast mich gefangen.
2. Adam Krieger, 1634—1666: a) Adonis Tod bringt mich in Not; b) Der beste Wein kommt von dem Rhein.
3. Heinrich Albert, 1604—1651: Vorjahrsliedchen; Adam Krieger: Der Unbestand ist ihr verwandt.
4. Georg Philipp Telemann, 1681—1767: Bin ich denn gar so verlassen, Kantate.
5. Lans Leo Hassler: a) Das Herz tut mir aufspringen; b) Intrade II, aus Lustgarten Teutscher Gesäng, Balletti usw.

9.45 nm.: Studentenlieder. Adolf Permann, Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Brahms: Akademische Festouvertüre.
2. Lieder. — U. a.: Gold und Silber; Heut ist heut; Als ich schlummernd lag heut Nacht; Bin durch die Alpen gezogen; Die Lore am Tore; Wir lugen hinaus in die sonnige Welt; Auf den Bergen die Burgen.
3. Necke: Alt-Heidelberger-Marsch.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... — Welle 392,5

1.20 nm.: Schulfunk. Spanisch.

4.15 nm.: Die Romanze. Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Grünfeld: Romanze. — 2. Kahnt: Zweite Romanze. — 3. Tschaikowskij: Romanze. — 4. Sibelius: Romanze op. 24, Nr. 9. — 5. Rubinstein: Romanze op. 44, Nr. 1. — 6. Tschaikowskij: Romanze op. 51, Nr. 5.

6.00 nm. Regierungsrat Münch: Steuerfunk.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 41. Vortrag.: Oldenburg.

6.45 nm.: Prof. Dr. Mensing: Von den ältesten plattdeutschen Dichtungen.

7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette. Musik von E. Humperdinck. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.

Personen. Peter, Besenbinder: Bernhard Jakschtat — Gertrud, sein Weib: Clara Voß — Hänsel, Gretel, deren Kinder: Marta Cuno, Erna Kroll-Lange — Die Knusperhexe: Clara Voß — Sandmännchen, Taumännchen: Lisa Eschen.

Erstes Bild: Daheim. — Zweites Bild: Im Walde. — Drittes Bild: Das Knusperhäuschen.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Märchen für unsere Kleinen.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Cläre Wübken, Kinderlieder von Hildach.

7.00—8.00 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.

8.10 nm.: **Konzert des Königsberger Konzertorchesters,** Blasmasik. Leitung Musikdirektor A. Krantz.

1. Pollack: Ein Manneswort, Marsch.
2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
3. Wagner: Tannhäusers Pilgerfahrt und Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser".
4. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer.
5. Meister: Wandervögel-Lieder, Marschpotpourri.
6. Offenbach: Intermezzo und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen".
7. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze.
8. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Idylle.
9. Buchwald: Weidmanns Lieblingslieder, Potpourri.
10. A. Krantz: Melodianer, Marsch.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Dr. Thalheim: Arbeitssysteme und Arbeitsverfassung.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des neuen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Aus französischen Opern.**

I. Aus „Carmen" von Bizet.
1. Fantasie [Rundfunkorchester].
2. Habanera [Liane Martiny, Sopran].
3. Blumen-Arie [Rudolf Jäger, Tenor].
4. Torerolied [Ernst Possony, Bariton].

II. Aus „Mignon" von Thomas.
5. Ouvertüre [Rundfunkorchester].
6. Kennst du das Land [Liane Martiny].
7. Leb' wohl, Mignon, Lied [Rudolf Jäger].

III. Aus „Margarethe" (Faust) von Gounod.
8. Walzer [Rundfunkorchester].
9. Valentins Gebet [Ernst Possony].
10. Juwelen-Arie [Liane Martiny].
11. Cavatine [Rudolf Jäger].
12. Schlußszene (Margarethe, Faust, Mephisto) [Liane Martiny, Rudolf Jäger, Ernst Possony].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Gute und billige Rezepte für Weihnachtsgebäck.

4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Hans A. Winter. Karl List, Cello.

1. F. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum". — 2. K. Davidow: II. Satz aus dem Cellokonzert in A-Dur. — 3. G. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 4. E. Grieg: Elegische Melodien für Streichorchester.

5.30 nm.: Sophie Strehlow: Für unsere Kinder zur zweiten Adventswoche.

6.15 nm.: Aus der Werkstatt der graphischen Künste. Erster Vortrag: Hans Volker: Wie entsteht ein Holzschnitt?

7.00 nm.: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in drei Akten von Otto Nicolai. — Übertragung aus dem Staatstheater München. Bekanntgabe der Besetzung: 6.45

MÜNSTER 3 kW —·— ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Johannes Mayrhofer: Elisabeth Petermann, ein jugendliches Dichtergenie.

5.00—6.00 nm.: Eine Stunde für unsere Kleinen. Fürchtenicht-Böning, Sopran; Luise Stoll, Rezitation; Das Rundfunkorchester.

1. Lindemann: Weihnachtsliedermarsch. — 2. Reinecke: Kinderlieder: a) Vor Weihnachten; b) Regenlied; c) Der liebe Gott im Himmel; d) Puppenwiegenlied. — 3. Das Glöckchen von Innisfähr, ein Melodram. — 4. Burmester: Träumerei. — 5. Brosq: Waldmärchen. — 6. Reinecke: Kinderlieder: a) Schneewittchen hinter den Bergen; b) Eine kleine Geige möch' tich haben; c) Christkindchens Einlaß; d) Das Kind und der Kuckuck. — 7. Eulenberg: Die Mühle im Schwarzwald.

7.30 nm.: Dr. Eckert: Die Geschichte des deutschen Theaters. — Übertragung von Elberfeld.

8.00 nm.: Dr. Koch: Honig- und Wachsverwertung in der Weihnachtszeit.

8.30—9.30 nm.: **Lieder zur Laute von Ernst Duis.**

9.30 nm.: Johannes Mayrhofer-Mülheim, Schriftsteller: Konstantinopel.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Englisch.

7.00—7.30 nm.: Rolf Formis: Der Piezo-Effekt.

7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Alte Arzneikunst.

8.00—9.00 nm.: **Moderne Musik.** Max Menge-Hamburg, Violine; Hermann Reutter-Stuttgart, am Flügel.

1. Ewald Sträßer: Sonate G-Dur, für Violine und Klavier.
2. Max Reger: Sonate H-Moll, für Solovioline.
3. Joseph Haas: Sonate H-Moll, für Violine und Klavier.

9.00—11.00 nm.: Das deutsche Drama. Paul Enderling: Schiller, der Weltdichter. Anschließend:

Wallensteins Tod. Ein dramatisches Gedicht von Schiller. Spielleitung Karl Köstlin.

Personen. Wallenstein: Maximilian Wesolowski — Octavio Piccolomini: Kurt Junker — Max Piccolomini: Ludwig Donath — Terzky: Carl Struve — Illo: Ernst Stockinger — Isoloni: Max Heye — Buttler: Karl Köstlin — Oberst Wrangel: Curt Elwenspoek — Gordon: Carl Ernst — Deveroux: Ph. L. Mayring — Macdonald: Curt Seelow — Ein schwedischer Hauptmann: Roderich Arndt — Herzogin von Friedland: Helene Brandt-Schüle — Gräfin Terzky: Elsa Pfeiffer — Thekla: Lotte Kayser — Seni: Georg Ott — Gefreiter der Kürrassiere: Hans Werder.

TEXTBUCH-ABONNEMENT:

Unsere Spezial-Abteilung für Radio-Textbücher sendet Ihnen alle Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen stets unverlangt rechtzeitig zu, wenn Sie eine à-Conto-Zahlung von 5 Mark vorher einsenden. — Das große Radio-Textbuch »Das Wort zum Lied«, welches 2000 der beliebtesten Lieder und Arien enthält, kostet elegant gebunden 4,50 Mark

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 37

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ···
Welle 505
Welle 576

4.30 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. H. J. F. Biber, 1644—1704: Sonate C-Moll (Largo — Passacaglia — Gavotte) [Josefa Kastert, Violine, und Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 2. Beethoven: O, wär ich schon mit dir vereint, Arie aus der Oper „Fidelio" [Anneliese Sprung, Sopran]. — 3. Giuseppe Valentini: Sonate E-Dur (Grave — Allegro — Allegro, Tempo di Gavotte — Largo — Allegro) [Eva Heinitz, Cello, und Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 4. Weber: Aus der Oper „Der Freischütz": a) Kommt ein schlanker Bursch' gegangen; b) Einst träumte meiner [Anneliese Sprung]. — 5. S. Rachmaninoff-Dushkin: Danses Tziganes; Fr. Smetana: Aus der Heimat, Nr. 1 und 2 [Josefa Kastert]. — 6. Puccini: a) Gebet der Tosca, aus der gleichnamigen Oper; b) Walzer der Musette, aus der Oper „La Bohème" [Anneliese Sprung]. — 7. Glazounoff: Chant du Ministrel; Popper: Sarabande und Gavotte; Davidoff: Walzer [Eva Heinitz].

6.05 nm.: Einführung zur Oper „Oberon" am Freitag, dem 11. Dezember. Sendespiel.

6.45 nm.: Dr. Georg Sinner: Technisches Spielzeug.

7.15 nm.: Dr. Th. Tichauer: Der Aufbau der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf.

7.45 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Dichter und Denker. Hermann Stehr.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 5. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die „Funk-Stunde" von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00 nm.: **Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter. Unter Mitwirkung von Jeanette Schwarz, Sopran.

1. Moszkowsky: Ballettmusik aus „Boabdil".
2. Tirindelli: Di Te; Pergolese: Nina [Jeanette Schwarz].
3. Rubinstein: Suite aus dem „Bal costumé".
4. Tosti: a) Encore; b) Mattinata [Jeanette Schwarz].
5. Drigo: Suite aus dem Ballett „Les millions d'Arlequin".

10.00 nm.: **Drahtlose Empfangsversuche ferner Stationen.** Experimentalvortrag von Prof. Dr. Gustav Leithäuser.

11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

8.00 nm.: **Robert Schumann.** — Gerh. Hüsch vom Stadttheater Bremen. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Kammerorchester der Norag.

1. Ouvertüre zur Oper „Manfred" [Norag-Orchester].
2. Dichterliebe, I. Teil [Gerhard Hüsch].
3. Aus den Kinderszenen [Norag-Orchester].
4. Walzer aus „Fahrende Musikanten" [Norag-Orchester].
5. Dichterliebe, II. Teil [Gerhard Hüsch].
6. Paradies und Peri [Norag-Orchester].

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—6.00 nm.: Wiener Weisen.

1. L. Ascher: Wiener Gemütlichkeit; G. Jarno: Was mir so g'fallen hat in Wien, Walzer [Funkkapelle]. — 2. R. Benatzky: Wiener Stadt; H. Reinhard: Das Lied vom süßen Mädel [H. Pohl]. — 3. K. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri [Funkkapelle]. — 4. L. Godowsky: a) Alt-Wien; b) Das tanzende Vindobona [Dr. E. Nick]. — 5. J. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer [Funkkapelle]. — 6. E. Kreisler: Liebesfreud', Alt-Wiener Tanzweise [Dr. A. Laserstein]. — 7. E. Eyler: Hutschenlied aus „Hanni geht tanzen"; R. Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume [H. Pohl]. — 8. R. Stolz: Das Wiener Pupperl.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

7.00—7.30 nm.: Das Weihnachtspaket. Technische Plauderei aus der Praxis für die Praxis von Postinspektor Georg Demuth.

7.30—8.15 nm.: Italienisch.

8.30 nm.: **Bunter Abend.** Breslauer Gesangsquartett; am Flügel Georg Blümel; Friedrich Reinicke, oberschlesische Schnurren; Rudolf Wolski, Zither.

1. M. Peuschel: Donauwellen, Walzer; C. Lehnert: Liebeswerben, Walzer; O. Bauer: Ballfreuden, Walzer; F. Abt: Polka Mazurka [Männerquartett].
2. Oberschlesische Schnurren [F. Reinicke].
3. Zithervorträge [R. Wolski].
4. M. Peuschel: Mein Lockenköpfchen, Rheinländer; O. Graf: Tante Anastasia, Polka; M. Peuschel: Flotte Sänger, Quadrille [Männerquartett].
5. Oberschlesische Schnurren [Fr. Reinicke].
6. Zithervorträge [R. Wolski].

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

5.30 nm.: **Ernstes und heiteres Plattdeutsch.** — Übertragung von Dortmund.

6.15 nm.: **Haydn-Konzert des Dortmunder Funkorchesters.** — Übertragung von Dortmund.

7.30—8.00 nm.: Dr. Gustav Wember-Berlin: Das Hypothekenaufwertungs-Gesetz.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.35 nm.: **Preciosa.** Schauspiel in 4 Aufzügen von P. Wolff. Regie Carl Weinlein. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

Mitwirkende: Mitglieder der städtischen Theater Barmen-Elberfeld.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Kockert: Königsmarsch. — 2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 3. Sibelius: Finlandia. — 4. Donizetti: Melodien aus „Lucia von Lammermoor". — 5. Meyer-Helmund: Abschiedswalzer. — 6. Meyerbeer: Fackeltanz. — 7. Lindemann: Hier Schlager — wer dort?

5.30 nm.: Ernstes und heiteres Plattdeutsch, gesprochen von Fritz Schröder-Dortmund.

1. Karl Prümer: a) Trü Westfalen; b) Haime; c) Weigenlied; d) Tauversicht; e) De olle Flickschauster; f) Ulenspeegel lehrt schmöken. — 2. Friedrich Wilhelm Grimme: De Unnersaikung. — 3. Willem Täpper: a) Wat Studenten alles daut; b) He mot dran glöwen.

6.15—7.00 nm.: **Haydn-Konzert** des Dortmunder Funkorchesters.

1. Quartett in F-Dur, op. 3 Nr. 5 (Presto — Andante cantabile — Menuett — Scherzando). — 2. Sinfonie in G-Dur (Militär-Sinfonie) (Adagio, Allegro — Allegretto — Menuett — Finale, Presto).

7.00 nm.: Armin Walter Schmidt-Iserlohn: Die hauptsächlichsten Empfangsstörungen und deren Beseitigungsmöglichkeiten.

7.30 nm.: Lieder-Konzert von Karl Poppitz-Witt-Dortmund.

8.00 nm.: Spanisch.

8.35 nm.: **Preciosa.** Oper von Carl Maria v. Weber. — Übertragung von Elberfeld.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Emil Waldteufels schönste Walzer.

1. Mein Traum. — 2. Liebe und Frühling. — 3. Immer oder nimmer. — 4. Die Schlittschuhläufer. — 5. Frühlingskinder. — 6. Ich liebe dich. — 7. Ganz allerliebst. — 8. Estudiantina.

6.00—6.30 nm.: Aus den Reisebriefen von Flaubert.

6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel. Direktor Rudolf Scheurmann: Ziele und Aufgaben des Kleinen Theaters.

7.30—8.00 nm.: Diplomhandelslehrer E. Beyer: Die Wirtschaftstheorien vom Merkantilismus bis zur Gegenwart.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30 nm.: **Virtuosen-Musik.** Licco Amar, Violine; Paul Aron-Dresden, am Flügel.

1. Chopin: a) Polonäse in As-Dur für Klavier op. 53; b) Berceuse in Des-Dur für Klavier op. 57; c) Variations brillantes in B-Dur op. 12.
2. Spohr: Konzert in A-Moll für Violine und Klavier, in Form einer Gesangsszene, op. 47.
3. Liszt: a) Der heilige Franziskus von Assisi predigt den Vögeln, Legende Nr. 1; b) Ungarische Rhapsodie Nr. 11.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· ·—
Welle 392,5

4.15 nm.: Nordische Lyrik. Paul Paschen und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.

1. Grieg: An den Frühling [Norag-Orchester]. — 2. Welhaven: Geist der Dichtung; Björnson: An Molde; Tegner: Fritjofssage 15. Gesang [Paul Paschen]. — 3. Aus der Nordischen Suite von Kjerulf: a) Elegie; b) Humoreske [Norag-Orchester]. — 4. Lyrische Dichtungen von Ibsen, Runeberg, Björnson u. a. [Paul Paschen]. — 5. Aus der Nordischen Suite von Kjerulf: a) Intermezzo; b) Idylle [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Brahms-Lieder. Marta Cuno, Ferdinand Schneider, Gesang. Musikalische Leitung Hermann Cerini. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Lyrische Suite [Norag-Orchester]. — 2. Romanzen aus Tiecks „Magelone": a) Keinen hat es noch gereut; b) So tönet denn, schäumende Wellen; c) Treue Liebe dauert lange [Ferdinand Schneider]. — 3. Ballade [Hermann Cerini]. — 4. O, wüßt ich doch den Weg zurück; Auf die Nacht in der Spinnstube; Schwalbe, sag mir an [Marta Cuno]. — 5. Ungarischer Tanz Nr. 1 [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Obermedizinalrat Vollmer: Geräusche und Gesundheit. Ein Kulturproblem. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

7.30 nm.: Spanisch.
8.00 nm.: **Ein lustiger Donnerstag.** — Übertragung von Hamburg auf Hannover.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

6.00 nm.: Liebesleid und -freud. Alte Volksweisen zur Laute.
1. Kreisler: Liebesleid [Norag-Orchester].
2. a) Ich hab' die Nacht geträumt (Volksweise 1775); b) Die Linde im Tal (Melodie nach Berg und Neuber 1549); c) Es welken die Blätter (Volksweise aus Hessen); d) Wohin mit der Freud? (Volksweise) [Hermann Munk].
3. Kreisler: Liebesfreud [Norag-Orchester].
4. a) Ich weiß ein Maidlein (Volksweise 1550); b) Vöglein im Tannenwald (schwäbisches Tanzliedchen 1822); c) A Dirndl geht um Holz (Volksweise aus Steiermark); d) Spinn, spinn, meine liebe Tochter (Volkslied aus dem Bergischen und Clevischen 1836).
5. Rich. Strauß: Ständchen [Norag-Orchester].

KONIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Schlager- und Walzermusik, Gesangseinlagen.
6.30—7.30 nm.: Vom unbekannten Schubert.
1. Vier Lieder für Sopran: a) Abendröte; b) Ellens erster Gang; c) Der Jüngling und der Tod; d) Der Schmetterling [Charlotte Bonsa-Piratzky]. — 2. Alte Tänze [Kapellmeister Erich Seidler, Klavier]. — 3. Vier Lieder für Sopran: a) Nachtgesang; b) Sehnsucht; c) Das Mädchen; d) Hänflings Liebeswerbung [Charlotte Bonsa-Piratzky]. — 4. Duo für Violine und Klavier op. 161 [Konzertmeister A. Hewers, Violine; Kapellmeister E. Seidler, Klavier].

7.30 nm.: Willy Schulz: Die elektrischen Wellen im Dienste der Menschheit.
8.00—9.00 nm.: Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald: Einführung zum Beethoven-Sinfonie-Konzert am Freitag, dem 11. Dezember, mit Erläuterungen am Klavier.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Besuch auf der Sternwarte. Instrumente der Himmelsforschung. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Geheimr. Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
8.15 nm.: **Kammermusik-Abend des Dresdener Streichquartetts.** Am Klavier Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Josef Lederer: Klavierquintett.
2. Dvorak: Sonatine für Violine und Klavier, op. 100. [Gustav Fritzsche, Theodor Blumer].
3. Debussy: Streichquartett, op. 10.

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.**
Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern, Rezitationen; deutsche Lautensänger, Lieder zu Laute; Hans Zeise-Gött, Rezitationen; das Leipziger Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Aus „Die beiden Freunde". Eine Erzählung von Hellmuth v. Moltke [Albert Spenger].
4.30 nm.: Virtuosen als Komponisten.
Mitwirkende: Willy Stuhlfauth, 1. Violine; Carl v. Perfall, 2. Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Alfred Kühle, Cello; Josef Schmid, Klarinette.
1. H. Vieuxtemps: Grand Duo brillante über ein Thema aus der Oper „Die Hugenotten". für Violine und Cello. — 2. J. Halvorsen: Passacaglia, für Violine und Viola. — 3. C. M. v. Weber: Quintett, für Klarinette und Streichquartett.

5.30 nm.: Anna Elis. Pollog: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.
6.10 nm.: Präsident Dr. Franz Haushalter: Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich.
6.45 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Konzert der Konzertgesellschaft für Chorgesang e. V., München.** Leitung Dr. Hanns Rohr. 3. Konzert: **Ludwig van Beethoven.** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Ouvertüre zu „Egmont".
2. Violinkonzert in D-Dur op. 61 [Hedw. Faßbaender-München-Basel].
3. Klavierkonzert in Es-Dur op. 73 [Prof. Josef Pembaur].
4. Meeresstille und glückliche Fahrt, für Chor und Orchester.

9.45 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.10 nm.: Obertelegraphensekretär Alois Wolf: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Geschichte der Operette in musikalischen Beispielen. Ein Zyklus. 3. Veranstaltung. Johann Strauß.
1. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Walzer aus der Operette „1001 Nacht". — 3. Lagunen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig". — 4. O, schöner Mai, aus „Prinz Methusalem". — 5. Aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Der lustige Krieg. — 7. Rosen aus dem Süden, aus „Das Spitzentuch einer Königin".

5.00—6.00 nm.: Orchester-Konzert des Rundfunkorchesters. Raff: Im Walde, Sinfonie F-Dur.
1. Am Tage: Eindrücke und Empfindungen. — 2. In der Dämmerung: a) Träumerei; b) Tanz der Dryaden. — 3. Nachts: a) Stilles Weben der Nacht im Walde; b) Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle und Wotan; c) Anbruch des Tages.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.35 nm.: **Preciosa.** Schauspiel in 4 Aufzügen von P. Wolff. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Dr. med. Stemmer: Krebs und Krebsangst der Frauen.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Eheschließungenn im Altertum.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve. — Gerda Hansi, Max Heye, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. 10. Station: Buenos Aires.
1. Eine Panne. — 2. Wir machen keine gute Figur. — 3. Buenos Aires. — 4. Ein feuriger Blick und seine Folgen. — 5. Am Rio de la Plata. — 6. Im deutschen Klub.

9.00—11.00 nm.: **Moderne Schlager und Humor.**
1. Kinderlieder, Shimmy [Orchester]. — 2. Lorenz: Servus, meine Herren [Hans Werder]. — 3. Strauß: Daniel, Daniel, gut schaust du aus [Hilde Binder]. — 4. Jardner: Mutti, der Mann [Orchester]. — 5. Waldau: Stammbuchverse aus „100 000 Dollars" [Max Heye]. — 6. Thiel: Frag' dein Herz, Tango [Gerda Hansi]. — 7. Lindemann: Hier Schlager, wer dort, Potpourri [Orchester]. — 8. Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren [Carl Struve]. — 9. Padilla: Fleurs d'amour [Orchester]. — 10. Pflanzer: Beim Heurigen [Hans Werder]. — 11. Berlin: Im Orangenland [Hilde Binder]. — 12. Stransky: Schatz, ich trau dir nicht, Shimmy [Orchester]. — 13. Flick: Das ist der Erste [Max Heye]. — 14. Pflanzer: Beim Wein [Gerda Hansi]. — 15. Goldstein: Honolulu Blues [Orchester]. — 16. Kollo: Liebes Kind, du bist so anspruchsvoll [Gerda Hansi, Carl Struve]. — 17. Raymond: Ich hab das Fräulein Helen, Shimmy [Orchester]. — 18. Gilbert: Von neun bis vier Uhr bin ich Kavalier [Hans Werder]. — 19. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen [Hilde Binder]. — 20. Hirsch: Wer keine Tante hat [Hilde Binder]. 21. Lehár: Wir gehen ins Theater [Orchester]. — 22. Rosen: Wenn ich keinen Dalles hätt' [Carl Struve]. — 23. Raymond: Du brauchst mich nicht zu grüßen. — 24. Witziges und Spritziges [Max Heye]. — 25. Morena: Alles da, Schlagerpotpourri [Orchester]. — 26. Gnädige Frau, wann darf ich Sie besuchen [Carl Struve]. — 27. Kollo: Der erste Kuß [Gerda Hansi, Carl Struve]. — 28. James Klein: Von A—Z [Max Heye]. — 29. Neylor-Squires: Liebchen, wenn es Mai ist [Orchester].

Bringt alle Schwingungsenergie aus der Antenne ans Gitter durch
Spulen und Kondensatoren amerik. **Low-Loss** Bauart nach **Dr. Hoffmann, Berlin-Wilmersdorf,** Güntzelstraße 55
Wo nicht erhältlich werden Bezugsquellen nachgewiesen.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— • • •
Welle 505
Welle 576

4.30 nm.: Resi Langer spricht **„Die fromme Helene"** von Wilhelm Busch. Musik von Dr. Meisel.

5.30—6.00 nm.: Klänge aus dem Hochland. **Original Schlierseer Virtuosen-Trio:** Schwarz, Hönig, Haegele.

1. Fucik: Florentiner Konzertmarsch. — 2. v. Blon: Blumengeflüster, Charakterstück. — 3. Drdla: Kübelik-Serenade. — 4. Schwarz: Terefal-Ländler. — 5. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 6. Schubert: Wiegenlied, arrangiert von Mischa Elmann. — 7. Original Schlierseer Ländler.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

7.00 nm.: Dr. Ebert: Der Obstgarten.

7.25 nm.: Dr. med. S. V. Caro: Wesen, Entstehung und Behandlung von Unterleibsbrüchen.

8.00 nm.: **Oberon.** Oper in drei Teilen von Carl Maria von Weber. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen. Oberon: Transky — Puck, Oberons dienstbarer Geist: Emma Zador-Baßth — Rezia, des Kalifen Tochter: Emmy Bettendorf — Fatime, deren Vertraute: Käte König — Hüon von Bordeaux, Herzog von Guinne: Carl Jöken — Scherasmin, sein Knappe: Gerhard Witting. — Meermädchen — Harun al Raschid.

Der Schauplatz ist in Franken, Bagdad und Tunis. — Zeit: 806.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.15—4.45 nm.: Will-Erich Peuckert: Die Schlesischen Gottesfreunde.

5.05 nm.: Literarische Jugendstunde für zehn- bis vierzehnjährige Schüler: Tiergeschichten.

6.05 nm.: Hausfrau und Wohnung.

7.00—7.30 nm.: Klabund: Die östlichen Literaturen. Ein Gang durch die Weltliteratur.

7.30—8.00 nm.: Dr. Georg Kohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.

8.15 nm.: **Tonkunst und Dichtung der Nationen.** 3. Abend: Persien.

1. H. Hermann: Die Sinnsprüche des Omar Kajjham: Welträtsel und Vergänglichkeit [Kammersänger H. Tiemer].
2. Aus Werken von Zarathustra und Firdusi [O. Eggers-Rotter].
3. H. Hermann: Die Sinnsprüche des Omar Kajjham: Wein und Liebe [Kammersänger H. Tiemer].
4. Aus Werken von Sadi und Hafis [O. Eggers-Rotter].
5. H. Hermann: Die Sinnsprüche des Omar Kajjham: Rückblick [Kammersänger H. Tiemer].

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Blankenburg: Westfalengruß, Marsch. — 2. Streifzug durch Strauß-Operetten. — 3. Teller: Meditation. — 4. d'Albert: Aus „Tiefland". — 5. Kempner: Zigeunersehnsucht. — 6. Pickert: Mein Mädel aus Straßburg. — 7. Genée: Annen-Walzer. — 8. Oscheit: Husaren-Attacke, Marsch.

5.30 nm.: **Gedichte aus dem Garten der deutschen Romantik,** gesprochen von Julia Janssen.

1. Kurze Einführung. — 2. Vertreter der Romantik und Proben aus ihren Dichtungen: Tiek: Herbstlied; Schlegel: a) In der Fremde; b) Gelübde; Novalis: Das Märchen von der blauen Blume; Hölderlin: Aus „Hyperion": a) Schicksalslied; b) An die Natur; c) Abendfantasie; Brentano: Lore Lay; Arnim: Kinderlieder, aus „Des Knaben Wunderhorn": a) Die zwei Hirten in der Christnacht; b) Das bucklige Männlein; c) Der Schweizer; de la Motte Fouqué: Trost; Eichendorff: a) Der frohe Wandersmann; b) Jahrmarkt; c) Der Bettler; d) Abschied; e) Das zerbrochene Ringlein.

6.15—7.00 nm.: **Mozartiana.** Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Mozart: Serenade (Allegro — Romanze — Menuett — Rondo, Finale). — 2. Tschaikowskij: Mozartiana (Gigue — Menuett — Preghiera — Thema mit Variationen).

7.00—8.00 nm.: Die Musik der Chinesen, mit Originalmusikproben, von Dr. **Heinitz-Hamburg.** — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45 nm.: **Die Königskinder.** Melodrama. Text von Rosmer. Musik von Humperdinck.

Personen. Die Gänsemagd: Hilde Sander — Der Königssohn: Hermann Probst. — Dazu das Dortmunder Funkorchester. Leitung Dr. Duske.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

5.30 nm.: Gedichte aus dem Garten der deutschen Romantik. — Übertragung von Dortmund.

6.15—7.00 nm.: **Mozartiana.** Konzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

7.00—8.00 nm.: Die Musik der Chinesen, mit Originalproben, von Dr. Heinitz. — Übertragung von Münster.

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Die Königskinder.** Melodrama. Text von Rosmer. Musik von Humperdinck.

Personen. Die Gänsemagd: Frau Sander — Der Königssohn: Hermann Probst.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—6.45 nm.: Die Besprechung.

6.45—7.00 nm.: Schulrat H. Enze: Unser Stadtwald im Winterkleid.

7.00—7.30 nm.: Rätselfunk-Wettbewerb.

7.30—8.00 nm.: Italienisch.

8.00—8.30 nm.: Prof. Dr. Schultz: Vom Wesen des Dramas.

8.30 nm.: **Heiterer Abend.** Sophie Fritz, Gesang; Oberregisseur Heinz Hilpert u. a. m.; Tanzkapelle Steinmetz; das Hausorchester.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
• • • • — •
Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20 nm. Schulfunk. Dr. Wodick: Die Nationalhymnen. Mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Im Lande der Geisha. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Yoshitomo: Japanische Suite (Im Teehaus — Sommernachtsfahrt auf dem Sumidafluß — Geisha und Schmetterling — Fest in Tokio). — 2. Jonas: Potpourri aus der Operette „Die Geisha". — 3. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz.

6.00 nm.: Cello-Sonaten deutscher Meister aus drei Jahrhunderten. Paul Barth, Cello, und Elly Barth, Klavier. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Bach: Suite in G-Dur, für Cellosolo. — 2. Beethoven: Sonate F-Dur, für Cello und Klavier, op. 5. — 3. Pfitzner: Sonate Fis-Moll, für Cello und Klavier, op. 1.

7.00 nm.: W. Enders: Die Umgestaltung der Landwirtschaft durch die Technik.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **De Verschriewung.** Lustspiel in drei Akten von Heinrich Behnken. Regie Dr. Hans Böttcher.

Lüd int Stück. Jochen Harms, eh Bur: Bruno Wolberts — Miecke Hauschild, sin Tante — Jacob Hauschild, de ehr Söhn: Dr. Baas — Fieke Harms: Hedwig Genzmer — Aleid Harms, de ehr Dochter: Liesel Pockrand — Tees Harms, Jochen sin Hüssel unn witloftigen Fründ von em: Hermann Möller — Wetta, Jochen sin Grotmagd: Käte Alwing — Lurewig, en Doktor: Dr. Richard Ohnsorg — Wieck, en Winkelavkat: Dr. Richard Ohnsorg — Heißenbüttelsch: Ada Hamer.

Dat Stück speelt in en lütt Dörp op de hoge Geest so um dat Johr 1900.

HANNOVER

1,5 kW
• • • • — •
Welle 296

6.00 nm.: Ballett-Suiten. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

1. Tschaikowskij: Ouvertüre, Marsch und Blumenwalzer aus dem Ballett „Der Nußknacker". — 2. Popy: Suite-Ballett (Mazurka — Pizzicati — Valse lente — Largo-Finale, Galopp). — 3. Drigo: Aus dem Ballett „Die Millionen des Harlekin" (Walzer der Lerchen — Ständchen — Versöhnung — Polonäse).

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Albert Klinder, Stimmungs- und Trinklieder.
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 2. Rheinländer-Potpourri. — 3. Waldteufel: Himmelsfunken. — 4. Czibulka: An Dich, Intermezzo. — 5. Elgar: Salut d'Amour. — 6. Heykens: Ständchen. — 7. Rose: Weihnachtspolka.

6.30 nm.: Dr. Schenk: Von Kalkung und Stallmistdüngung.

7.30 nm.: Dr. Liebau: Der öffentliche Arbeitsnachweis, sein Aufbau und seine Bedeutung.

8.10 nm.: **Die Entführung aus dem Serail.** Oper von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Klaus Nettstraeter.

Personen. Constanze: Elsa Koch-Stabinski — Blondchen, ihre Zofe: Paula Menzel — Belmonte: Hans Batteux, als Gast — Pedrillo, dessen Diener: G. Stabinski — Osmin, Aufseher: Horst Preißler — Selim Bassa: Carl Horst.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagsprogramm der Dresdener Sendestelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Don Juan" [Dresdener Rundfunkkapelle].
2. Märchen [Josefa Elstner, Rezitation].
3. Saint-Saëns: Der Schwan, Violinsolo; Toselli: Serenade, Violinsolo [Gustav Agunte].
4. Märchen [Josefa Elstner].
5. Gounod: Faust-Walzer; Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo" [Dresdener Rundfunkkapelle].
6. Märchen [Josefa Elstner].
7. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia" [Dresdener Rundfunkkapelle].

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: R. M. Blümich: Das Schachturnier in Moskau.

7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Reumuth: Kindertümliches Spielzeug.

8.15 nm.: **Ludwig Hardt.** Idylle und Märchen.
1. Mozart: Violinsonate C-Dur (Allegro vivace — Andante sostenuto — Rondo, Allegro) [Emil Luh, Friedbert Sammler].
2. Goethe: Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen; Fontane: a) Fritz Krazfuß; b) Alles gleich? Daudet: Die beiden Alten; Trimm Kröger: Hinnertz, Novelle; Keller: a) Der Taugenichts; b) Der Narr des Grafen von Zimmern; Storm: a) Inserat im August; b) Der kleine Häwelmann.
3. Hamsun: Eine ganz gewöhnliche Fliege von mittlerer Größe, Prosa; Klaus Groth: Matten Has; Gustav Wild: Stinktonne, Prosa; Aus Grimms Märchen: Der Hase und der Igel.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Herbert Erlenwein. Toni Wagenpfeil, Bariton. Am Flügel Richard Staab.

1. Eugen d'Albert: Vorspiel zu der Oper „Tiefland". — 2. L. Maillard: Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Zwei Lieder für Bariton: a) H. Kaun: Sieger; b) O. Nicolai: Spielmannslied. — 4. J. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. — 5. Drei Lieder für Bariton: a) Schultze-Buck: Heut' ist heut'; b) M. Bruch: Serenade; c) A. Jensen: Margarethe am Tore. — 6. Haller-Goettler: Rund um die Welt, Marsch.

5.30 nm.: Aus „Die beiden Freunde". Eine Erzählung von Hellmuth v. Moltke [Albert Spenger].

6.20 nm.: Josef M. Jurinek: Deutschlands Ernährung und die Stickstoffrage.

7.00 nm.: Italienisch.

7.30 nm.: Konzert des Schrammlterzetts Georg Dentl. Unter Mitwirkung des Stimmungssängers Schackerl-Schneider.

8.15 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Deutsche Mundarten mit mundartlichen Beispielen, gesprochen von Angehörigen verschiedener Stämme.

9.05 nm.: **Alte Märsche.** Gespielt vom Rundfunkorchester.

MÜNSTER 3 kW — ·· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Zum Gedenken Christian Friedrich Grabbes (geboren 11. Dezember 1801).

5.00—6.00 nm.: Deutsch-russisch-böhmischer Nachmittag.
1. Humperdinck: Hänsel und Gretel. — 2. Deutsche Volkslieder. — 3. Glinka: Ruslan und Ludmilla. — 4. Russische Volkslieder. — 5. Smetana: Der Kuß. — 6. Böhmische Volkslieder. — 7. Smetana: Böhmische Tänze. — 8. Wagner: Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

7.00—8.00 nm.: Die Musik der Chinesen. Originalmusikproben von Dr. Heinitz.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45 nm.: **Die Königskinder.** Melodram. Text von Rosmer. Musik von Humperdinck. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Übungen in deutscher Aussprache.

7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Zimmermann: Das Symbol in Volksbräuchen.

8.00—9.30 nm.: Volkslieder aus allen Ländern. 1. Abend: Romanische Länder. Else Domberger, Sopran, und das Rundfunkorchester.
1. Delibes: Pas des fleurs [Orchester].
2. a) Villanella; b) Treulos sollt mein Liebster sein, Volkslied aus dem 15. Jahrhundert; c) O, Gott der Lieb, Volkslied aus dem 15. Jahrhundert; d) Musette, Volkslied aus dem 17. Jahrhundert [Else Domberger singt französisch].
3. Sarasate: Spanischer Tanz [Orchester].
4. a) Castilianischer Bolero; b) Majaliedchen, andalusisch; c) Seguidilla; d) Spanischer Bolero [Else Domberger singt spanisch].
5. Tharenji: Italienische Serenade [Orchester].
6. Carolina, Volkslied aus Castellana; drei neapolitanische Volkslieder: a) Die schöne Sorrentinerin; b) La romanella; c) Serenata; d) Ständchen bei Vollmond; Die Savoyardin, piemontesisches Volkslied; Das Mädchen von Scilla, calabresisches Volkslied [Else Domberger].

9.30—11.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Gade: Ouvertüre zu „Nachklänge an Ossian".
2. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 (schottische).

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der SENDESPIELE der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. — Heft 14

„Oberon", Romantische Oper von C. M. v. Weber
Freitag, den 11. Dezember 1925
ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel für 0,40 Rmk. erhältlich.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Mannfred: Jung-Deutschland-Marsch. — 2. Lachner: Ouvertüre zu „Die vier Menschenalter". — 3. Berté: Tanzen und Lieben, Walzer. — 4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 5. Wagner: Träume, Lied. — 6. Herbert: Badinage (Scherzen). — 7. Morena: Es wird weiter getanzt, Potpourri. — 8. Lehner: Radio-Onestep.

6.45 nm.: Esperanto.

7.15 nm.: Prof. Dr. C. Kaßner: Der Einfluß des Wetters bei städtischen und häuslichen Gerichtsstreitigkeiten.

7.45 nm.: Prof. Geh. Reg.-Rat Dr. A. Miethe: Fjorde, Gletscher und Hochgebirge auf Spitzbergen.

8.30 nm.: **Weihnachtsmarkt im alten Berlin.** Ein Hörbild.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—4.50 nm.: Bücherstunde. Weihnachtsbücher.

5.00—6.00 nm.: Komzak-Nachmittag der Funkkapelle.

1. Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — 2. In Sturm und Drang, Walzer. — 3. Wien bei Nacht, Potpourri. — 4. Erzherzog-Albrecht-Marsch.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. med. Leonhard Lengfeld: Etwas über die Biochemie.

7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel: Gefühl und Wille.

8.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** Mozart-Abend des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail".
2. Maurerische Trauermusik.
3. Konzert G-Dur, für Flöte mit Orchesterbegleitung (Allegro maestoso — Adagio non troppo Rondo, Tempo di Menuetto) [E. Tschirner].
4. Sinfonie C-Dur mit der Schlußfuge, Jupiter Symphonie (Allegro vivace — Andante cantabile — Menuetto, Allegretto — Molto Allegro).

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.00—5.45 nm.: **Der Vetter aus Bremen.** Jugendbühne. Lustspiel von Theodor Körner. Anschließend Konzert.

5.45—6.15 nm.: Wochenrückblick. — Übertragung von Elberfeld.

6.15 nm.: Esperanto.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.35 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Operette in 3 Akten von Schubert-Berté. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.00—5.45 nm.: **Der Vetter aus Bremen.** Jugendbühne. Lustspiel von Theodor Körner. Regie Carl Weinlein. Anschließend Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Mendelssohn: Venizianisches Gondellied. — 3. Himmler: Eine Kinderwachtparade. — 4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 5. Gosser: Gavotte. — 6. Bizet: Aus „Coppelia": a) Ballade; b) Valse lente; c) Musik; d) Automaten; e) Puppenwalzer; f) Festtanz.

5.45—6.15 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wissenschaft und Kunst.

6.15—7.00 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk. — Übertragung von Münster.

8.00—8.30 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.35 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. Willner und H. Reichert. Musik von Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinr. Berté. Regie Dr. V. Ecert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Hektor Berlioz, geb. am 11. 12. 1803.

1. Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. Ouvertüre zu „Der Korsar". — 3. Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 4. Ouvertüre zu „König Lear". — 5. Ouvertüre zu „Beatrice und Benedict". — 6. Aus dem Oratorium „Fausts Verdammung": a) Tanz der Irrlichter; b) Sylphentanz; c) Ungarischer Marsch.

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel", eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—6.50 nm.: Die Umschau.

6.50—7.30 nm.: Prof. Franz Wünenberg: Schülerreise nach Spanien.

7.30—8.00 nm.: Dr. W. Heinitz-Hamburg: Chinesische Musik. Vortrag mit Beispielen.

8.00—8.30 nm.: Dr. H. Udluft: Können im Untergrund von Frankfurt und Umgebung Bodenschätze erbohrt werden?

8.30—10.00 nm.: **Das Postamt.** Ein Bühnenspiel von Rabindranat Tagore. Leitung Oberregisseur Heinz Hilpert.

Personen. Madhav: Luley — Amal, sein angenommenes Kind: Siewert — Sudha, ein kleines Blumenmädchen: Menz — Milchmann: Bauer — Väterchen: Hilpert — Herold des Königs: Böhme — Wachmann: Engels — Dorfvorsteher, ein Polterer: Simon — Der Generalarzt des Königs: Odemar.

10.00—11.00 nm.: Lautenabend aus alter und neuer Zeit. Dr. Heinz Schall. — Übertragung von Kassel.

1. Des Mädchens Kunde, Lochheimer Liederbuch 1460. — 2. Neckischer Traum, Forster Liederbuch 1550. — 3. Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen, Kölner Gesangbuch 1603. — 4. Loblied auf die edle Musik, Augsburger Tafelkonfekt 1733. — 5. Allewell ein wenig lustig, Augsburger Tafelkonfekt 1733. — 6. Lustiger Bub, aus Schwaben 1790. — 7. Jetzt wollen wir singen das Abendlied, aus dem Odenwald. — 8. Rechter Kuckuck, aus dem Hessischen. — 9. Herziges Mariandel, aus dem Elsaß. — 10. Lustige Ehestands-Ballade, aus dem Bayerischen. — 11. Ulanen-Einmaleins, Gedicht von Löns, vertont von Licht. — 12. Heimweh, Gedicht von Eichendorff, vertont von Schall. — 13. Studiosus und Magister, aus dem Elsaß.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· ·—
Welle 392,5

3.30 nm.: Bücherfunk.

3.45 nm.: Dr. H. Sarhage: Das Schulheim. Eine pädagogische Betrachtung.

4.30 nm.: Dora Moldehnke: Weihnachtsarbeiten.

6.00 nm.: Im Orient. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Gauwin: Türkische Suite. — 2. Lüling: Indische Suite. — 3. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 4. Iwanoff: Suite caucasienne.

6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Hamburger Dom.**

HANNOVER

1,5 kW
···· ·—
Welle 296

6.00 nm.: Niederländische Lieder. Gesungen von Kees Veening in der Originalsprache unter Mitwirkung des Kammerorchesters der Norag.

1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann" [Norag-Orchester]. — 2. Adr. van Tetterode: Ons Lied: Ik ben de Sanger, die trekt dor het land; Adrianus Valerius, 1625: O Heer die daer des hemels tente spreyt; Een liedje van de Zee: Wie gaat mee, gaat mee over zee?, Alte niederländische Volksweise 1613; Valerius Gedenckklang: Merck toch hoe sterck [Kees Veening]. — 3. Adrianus Valerius: a) Klage; b) Abschied [Norag-Orchester]. — 4. Drei alte Weihnachtslieder: a) Laat ons gaan om te bezoeken; b) Nu zijt welkome Jesu Lieven Heer; c) Er is een kindetje geboren op aard; Wilhelmus van Nassauwe: Wilhelmus van Naussauwe ben ick van duytschen bloet [Kees Veening].

KÖNIGSBERG

1+1 kW
Welle 463

4.15—6.15 nm.: Jugendstunde. Robert Bürkner: Aus dem deutschen Fabelschatz. Abwechselnd spielt das Rundfunk-Orchester charakteristische Märchenmusik.

6.20—7.20 nm.: Slawischer Kammermusikabend des Porgé-Trio.

1. Smetana: Trio G-Moll op. 15. — 2. Dvorak: Dumky-Trio op. 90.

7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Vom Wesen des Blutes.

8.10 nm.: **Lustiges Wochenende der Orag. Die eifersüchtige Frau.** Lustspiel in zwei Aufzügen von Kotzebue.

Personen. Regierungsrat v. Uhlen — Frau v. Uhlen, seine Gattin — Major v. Uhlen, sein Bruder — Karl v. Uhlen, sein Neffe und Mündel — Hans v. Rosen, ein Landedelmann — Henriette, dessen Tochter — Kaspar, ein Reitknecht — Johann, Bedienter.

Anschließend: Heiteres Allerlei. Tanzorchester der Orag. Alte und neue Tänze.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

2.30—3.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. Anläßlich der Funkausstellung des Funkvereins Pirna im Schwarzen Adler, Pirna. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer". — 2. Bach-Gounod: Ave Maria. — 3. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha". — 4. Mozart: Larghetto aus dem Klarinettenquintett, Violinsolo. — 5. Stek: Liebelei, Walzer-Intermezzo. — 6. Kretschmar: Eriksang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger".

6.30—6.45 nm.: Funkfabelstunde.

7.00—7.30 nm.: Miß Elizabeth Harper: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.

7.30—8.00 nm.: Dr. Thalheim: Der Arbeitslohn. Lohntheorie und Lohnpolitik.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Dirigent Alfred Szendrei. Am Klavier Professor Max Pauer.

1. Mozart: Jupiter-Sinfonie C-Dur (Allegro vivace — Andante cantabile — Menuetto, Allegretto — Finale, Allegro molto).
2. Mendelssohn: Klavierkonzert G-Moll, op. 25 (Molto allegro con fuoco — Andante — Presto, Molto allegro e vivace) [Prof. Max Pauer].
3. Brahms: Variationen über ein Thema von Joseph Haydn, op. 56.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Dr. Hermann v. Müller: Werner v. Siemens.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata". — 2. L. v. Beethoven: Ecossaises. — 3. M. Taranghi: Celebre Serenata. — 4. L. Delibes: Pas des Fleurs, Walzer-Intermezzo aus dem Ballett „Naila". — 5. S. Nicklaß-Kempner: Czardas. — 6. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer.

5.30 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Ravenna und Verona, zwei oberitalienische Erinnerungsstätten langobardischer Kultur.

6.30 nm.: Beliebte Volkslieder für Männerchor aus dem Silber-Album. Gesungen vom Männerchor der Deutschen Stunde. Leitung Herbert Erlenwein.

1. a) Hirtenliebe; b) Werbung; c) Mei Maidle; d) 's Herz. — 2. a) Ännchen von Tharau; b) Schwäbisches Liebesliedchen; c) Hoffe das Beste; d) Die Trauernde.

7.15 nm.: **Martin der Geiger** (Die Zaubergeige). Operette in einem Akt. Musik von Jacques Offenbach. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.

Personen. Peter, ein Bauer: Max Oßwald — Vater Martin, der Dorfgeiger: Wilhelm Bauer — Rose, sein Mündel: Anny Weiden-Kaminski.

8.20 nm.: Otto Willner: Heitere Gedichte von Franz von Kobell und lustige Lieder zur Laute.

9.00 nm.: **Tanz und Tanzmusik.** Drei Vorträge mit Musikbeispielen von Dr. Gerhart von Westerman. II. Vortrag: **Der Gesellschaftstanz.**

1. Pavane und Gagliarde aus dem 17. Jahrhundert. — 2. J. Ph. Rameau: Gavotte und Menuett. — 3. J. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.

10.00 nm.: Vokalkonzert des Concordia-Männerquartetts. Leitung Georg Frey.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Allerlei Lustiges.

1. Aletter: Lustspielouvertüre. — 2. Fetras: Trinket, scherzet. — 3. Suppé: Humoristische Variationen über „Was kommt dort von der Höh". — 4. Ochs: Humoristische Variationen über „Kommt a Vogerl geflogen". —5. Gungl: Soldatenlieder. Walzer. — 6. Komzak: Volkslied — Märchen. — 7. Strauß: Wein, Weib, Gesang. — 8. Burbs: Mein Vetter Nick. — 9. Wenn der Schutzmann kommt. — 10. Waldau: Die Mieze und der Fritze.

4.00—5.45 nm.: **Der Vetter aus Bremen.** Lustspiel von Theodor Körner. Jugendbühne. — Übertragung von Elberfeld.

6.15—7.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.35 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. Willner und H. Reichert. Musik von Franz Schubert. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.

4.00—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

5.00—6.00 nm.: Tanzkapelle Bob-Jackie-Band vom Stadtgarten Stuttgart.

1. Brocke Johns und Ray Perkins: Tessie Onestep. — 2. Harry Pease und Ed. G. Nelson: In the torn where I was born, Shimmy. — 3. Benny Davis: Away from you, Boston. — 4. Eduard Asolas: Campo Afuera, Tango. — 5. Dr. Robert Katscher: Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein, Blues. [Schlager, mitgesungen von der „Bob-Jackie-Band"]. — 6. Willy Rosen: Das kannst du deiner Großmama erzählen, aus der Operette „Aspasia". — 7. Rudolf Nelson: Wohnst du denn bei deiner Alten, Onestep. — 8. Austin Egen. Wenn man ein Mädel küssen will, Shimmy-Lied, instrumentiert von Kurt Luppe, Text von Otto Stransky. — 9. H. Mack: La Hora, Onestep.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

7.00—7.30 nm.: Chefredakteur W. Ehmer: Mexiko, das Land der Vergangenheit und Zukunft.

7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Kümmerlen: Von Namen, Wappen und Siegeln.

8.00—9.00 nm.: **Kammermusik des Kleemann-Quartetts:** Kleemann, Köhler, Reichert, Merten.

1. Sinigaglia: Konzert-Etude für Streichquartett.
2. Strawinsky: Drei Stücke für Streichinstrumente.
3. Julius Klaas: Quartett.

9.00—11.00 nm.: Funkkabarett. Unter Mitwirkung von Frances Wesolowski, Martha Arendt, Hilde Binder, Hans Werder, Rundfunkorchester.

WER DEN „FUNK"

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

★

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Agen	XVIII	Lausanne	XXIII	Schweden	XXIV
Barcelona (E A J 1)	XVIII	Moskau	XXIV	Toulouse	XX
Barcelona (E A J 13)	XXI	Oslo	XVIII	Wien	XXII
Brünn	XXIII	Paris	XXI	Zürich	XXI
England	XXV	Prag	XXIII		
Graz	XIX	Rom	XIX		

AGEN — Welle 318

Sendegesellschaft: Radio-Agen. Sendestelle des Departements Lot-et-Garonne

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

1.40 nm.: Wetterdienst; Baumwoll-, Zucker- und Kaffee-Notierungen; Marktberichte; neueste Nachrichten.
9.00 nm.: Wetterdienst: Effekten- und Wechselkurse; neueste Nachrichten.

Freitag, 11. Dezember.

9.30—11.30 nm.: **Großes Galakonzert.**
An den übrigen Tagen nur gleichbleibende Vortragsfolgen (siehe oben).

BARCELONA (EAJ 1) — Welle 325

Sendegesellschaft: Asociación Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Dezember.

6.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten.
6.20 nm.: Don José Puig: Landwirtschaftlicher Vortrag.
6.30 nm.: **Bohème.** Oper von Puccini. — Übertragung aus der Oper.
8.50 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik.
9.40 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 7. Dezember.

10.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
10.15 nm.: Bekanntmachungen der Sendestelle.
10.25 nm.: Fortsetzung der Unterhaltungsmusik.
10.45 nm.: Kino-Umschau.
11.00 nm.: **Großes Abendkonzert.** — Übertragung aus dem Werner-Saal.

Dienstag, 8. Dezember.

7.00 nm.: Teile aus der Oper **Die Hugenotten** von Meyerbeer. Übertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.50 nm.: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 9. Dezember.

10.00 nm.: **Großes Abendkonzert.**

Donnerstag, 10. Dezember.

10.00 nm.: Teile aus der Oper **Die Hugenotten** von Meyerbeer. — Übertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Freitag, 11. Dezember.

10.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 2. Gounod: Ave Maria. — 3. Gounod: Fantasie aus „Margerethe" (Faust). — 4. Arditi: Menuett. — 5. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser".

11.00 nm.: Vortrag.
11.20 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 12. Dezember.

10.00 nm.: Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.

OSLO — Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskabet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Dezember.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.15 nm: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Siede: Mai-Serenade. — 2. Geiger: Walzer. — 3. Amadei: Invano Gung'l, Amorettentänze. — 4. Bleyle: Arabische Serenade aus „Tausend und eine Nacht". — 5. Södermann: Hochzeitsmarsch. — 6. Ole Olsen: Marsch. — 7. Grieg: Hochzeitszug auf Troldhaugen. — 8. J. Svendsen: Tanz der Insekten.

9.00 nm.: Arne Espeland: Rezitationen.
9.30 nm.: Jens Wang: Theatergeschichten.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterbericht.
10.15 nm.: **Gesangskonzert Einar Ström Andersen.**
1. A. Scarlatti: Se tu della mia morte. — 2. Luigi Caraciola: Melodia. — 3. Händel: Arie aus „Alcina". — 4. A. Caldara: Come raggio in G-Dur. — 5. G. Paisello: Nel car piu non mi sento.

11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel Oslo.

Montag, 7. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Stendebach: Caprice. — 2. Doelle: Brasilianischer Tanz. — 3. Jessel: Der Frühling kommt. — 4. Neupert: Etüde. — 5. Haber: Halluzination. — 6. Siede: Der neugierige Mond. — 7. Wagner: Auszug aus „Lohengrin". — 8. Bucceri: Puppentanz.

9.00 nm.: Lars Berg: Die Beleuchtung des Hauses.
9.30 nm.: **Hanna Stabell Kjevik: Rezitationen. Humoristische Gedichte.**

Dienstag, 8. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blon: Durch Kampf zum Sieg, Marsch. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 3. Lanner: Hofballtanz. — 4. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — Gounod: Anrufung. — Verdi: Aus „La Traviata".

9.00 nm.: Sverre Rahmer: Rezitationen.
1. Niels Collet Vogt: Unsere Sprache. — 2. Ove Gude-Furu: Sturmvogel. — 3. Gustav Fröding: Der kleine Karljohann.

9.15 nm.: **Klavierkonzert Rolf Brandt-Rantzau.**
1. Henselt: Romanze. — 2. Chopin: Zweites Präludium. — 3. Liszt: a) Etüde; b) Es-Dur-Konzert. — 4. Liszt: Polonäse in E-Dur.

10.00 nm.: Violinkonzert Robert Soetens.
1. Pugnani: Präludium und Allegro. — 2. Bach: a) Arie; b) Gavotte. — 3. Saint Saëns: Havanaise. — 4. Debussy: Auf dem Schiff. — 5. Rimsky-Korsakow: Lied an die Sonne. — 6. Kreisler: Liebeslied. — 7. Schubert-Kreisler: Ballett aus „Rosamunde".

Mittwoch, 9. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blon: Die Standarte. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Mitridate". — 3. Waldteufel: Sirenenzauber. — 4. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite. — 5. Jessel: Unter afrikanischem Himmel, Intermezzo.

9.00 nm.: Kapitän Utne: China.
9.40 nm.: **Gesangskonzert Erling Krogh.**
1. Adolf Thomsen: Kindheitserinnerungen. — 2. Grieg: Landkjending. — 3. J. Svendsen: Komm Carina. — 4. Sinding: Sylvelin. — 5. Fridtjof Spalder: Ein blaues Kleid.

10.15 nm.: Französische Rezitationen.

Donnerstag, 10. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.

Freitag, 11. Dezember.

10.00 vm.: Wechselkurse, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister José Eibenschütz.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Tschaikowskij: Blumenwalzer. — 3. Strauß: Pot-

pourri aus der Operette „Walzertraum". — 4. Waldteufel: Sirenenzauber. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 6. Godard: Walzer. — 7. Strauß: Potpourri aus der Operette „Waldmeister". — 8. Glazounow: Konzertwalzer. — 9. Strauß: An der schönen, blauen Donau.

Sonnabend, 12. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Direktor Meidell: Versicherung.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Wunschprogramm.
1. Strauß: Walzer. — 2. Mendelssohn: Musik zu „Sommernachtstraum". — 3. Liszt: a) Liebestraum; b) Liebeslied; c) Rhapsodie Nr. 2. — 4. Ernest Becucci: Tessoro mio.
9.00 nm.: Haakon Quiller: Der Zweck der Fallschirme.
9.30 nm.: **Ein Duett.** Dialog von A. Conan Doyle. Unter Mitwirkung von Grace Grung und Fridtjof Krohn.
10.15 nm.: Grace Grung: Rezitationen.
1. Andersen: Das kleine Mädchen mit den Streichhölzern. — 2. A. Kielland: Karen. — 3. A. Garborg: Die Sehnsucht.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol in Oslo.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Dezember.

Wiener Programm.

Montag, 7. Dezember.

Wiener Programm.

Dienstag, 8. Dezember.

7.15—7.45 nm.: Brandoberinspektor Ingenieur Stanke: Der Ringtheaterbrand am 8. Dezember 1881. Zum 44. Jahrestage.
8.05—9.45 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.
1. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser" [Kapelle Hüttl]. — 2. Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Opernsängerin Rose Merker, Sopran]. — 3. Duett aus „Der fliegende Holländer" [Merker, Falkner, Bariton]. — 4. Fantasie aus „Rienzi" [Kapelle Hüttl]. — 5. Wahnmonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Opernsänger Falkner]. — 6. Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [Merker]. — 7. Fantasie aus „Lohengrin" [Kapelle Hüttl]. — 8. Schlußgesang aus „Rheingold" [Falkner]. — 9. Ewig war ich, aus „Siegfried", 3. Akt [Merker]. — 10. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre" [Falkner].
9.45 nm.: Volkstümliches Konzert des Hausorchesters.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Strauß: Donau-Walzer. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Cavallerie". — 4. Hummel: Serenade, für Cello und Orgel. — 5. Schumann: Träumerei, für Cello und Orgel [Heinz, Cello]. — 6. Drdla: Souvenir, Violinsolo. — 7. Kreisler: Liebeslied [Kapellmeister Hüttl]. — 8. Verdi: Fantasie, aus „La Traviata". — 9. Eysoldt: Sonnenblumenfoxtrott. — 10. Graenichstaedten: Zwei Stücke aus der Operette „Orlow". — 11. Marcheta: Foxtrott. — 12. Benatzky: Komm in meine Arme, Tango. — 13. Stilper: Grazer Bummler-Marsch.

Mittwoch, 9. Dezember.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05—6.30 nm.: Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus liest Märchen vor.
6.30—7.00 nm.: Dr. Adolf Harps aus Syrien: Das Volk der Drusen.
7.15—7.45 nm.: Universitätsprofessor Dr. A. Lenz: Die Persönlichkeit des kriminellen Alkoholikers.
8.05—9.10 nm.: Das deutsche Kunstlied von den Anfängen bis zur Gegenwart. Liederreihe mit Vortrag von Konzertsänger Jul. Egger. 3. Abend: **Von Liszt bis Marx.**
1. Joh. Brahms, 1833—1897: Der Strom, der neben mir verrauschte. — 2. Hugo Brückler, 1845—1871: Als ich zum erstenmal dich sah. — 3. Peter Cornelius, 1824 bis 1874: Christus, der Kinderfreund. — 4. Alexander Ritter, 1833—1896: Welke Rose. — 5. Hans Sommer, 1837: Wenn der Stern über'n Kirchturm steht. — 6. Hugo Wolf, 1860—1903: Wenn du mich mit den Augen streifst und lachst. — 7. Richard Strauß, 1864: Traum durch die Dämmerung. — 8. Max Reger, 1873 bis 1905: Ostern. — 9. Max Schilling, 1868: Wie wundersam ist dies Verlorengehen. — 10. Hans Pfitzner, 1869: Ich hör' ein Vöglein locken. — 11. Wilhelm Kienzl, 1857: Meine Lust ist Leben. — 12. Kamillo Horn, 1860: Vernichtung oder Verjüngung. — 13. Richard Stöhr, 1874: Morgen. — 14. Julius Bittner, 1874: Der Schnapphähne Wanderlied. — 15. Paul Graaner, 1873: Das Ringlein brach entzwei. — 16. Siegmund Hausegger, 1872: Das süße Liebchen. — 17. Franz Schreker, 1878: Unendliche Liebe. — 18. Josef Marx: 1882: Der Ton.
9.15—10.10 nm.: **Das Mädchen von Elizondo.** Operette in 1 Akt von Jacques Offenbach. Spielleitung Heinrich Werk. Musikalische Leitung Heinz Klein.
Personen. Vertigo, Gastwirt: Thöny — Miguel, ein junger Baske: Prof. Legat — Manuelita, ein Waise: Sieburg.
10.20 nm.: Heitere Abendmusik der Kapelle Hüttl.

Donnerstag, 10. Dezember.

Wiener Programm.

Freitag, 11. Dezember.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Grazer Schachstunde.
7.15—7.45 nm.: Vermessungsinspektor Ingenieur Martins: Der österreichische Grundkataster. Seine Fortführung.
8.05—9.35 nm.: **Alte Meister der Dichtung und Tonkunst.**
1. Corelli: Folies d'Espagne, für Geige- und Cellosolo [Prof. Wagner, Violine; Prof. Kortschak, Cello]. — 2. Bach: a) Seht, was die Liebe tut, Kantaten für Tenor; b) Ja, tausendmal Tausend, für Geige und Klavier [Prof. Legat, Tenor; Prof. Wagner; Dr. Schmidt, Klavier]. — 3. Gluck: Andante, für Cello und Klavier [Prof. Kortschak]. — 4. Händel: Bourree [Dr. Schmidt]. — 5. F. Bach: Polonäse, Klaviersolo [Dr. Schmidt]. — 6. J. S. Bach: Sarabande, für Violine und Klavier. — 7. Rameau: Gavotte [Prof. Wagner, Dr. Schmidt]. — 8. Händel: Rezitativ nud Arie aus der Oper „Xerxes" [Prof. Legat, Prof. Kortschak, Dr. Schmidt]. — 9. Rameau: Le Rappel des Oiseaux (Der Vogelruf). — 10. Daquin: Le coucou (Der Kuckuck), Klaviersolo [Dr. Schmidt]. — 11. Sperontes: An Melinde. — 12. J. S. Bach: Patron, das macht der Wind [Prof. Legat]. — 13. Nardini: Larghetto, für Violine und Klavier. — 14. Gossec: Gavotte [Prof. Wagner, Dr. Schmidt].
9.40—10.10 nm.: **Der Roßdieb von Füsing.** Ein Spiel in 1 Akt von Hans Sachs. Alpenländer Volksbühne. Direktor Frankl.
Personen. Gangel Dötsch: Rottner — Steffel Löff: Frankl — Lindel Fritz: Helfer — Ul. v. Frising, der Roßdieb: Ortner.
10.15 nm.: **Steirische Tänze und Lieder.**
1. Joh. Kortschak sen.: Steirische! Cellosolo. — 2. Gesangsvorträge von Prof. Legat. — 3. V. Zack: Steirerlieder aus „Heiderich und Peterstamm". — 4. Josef Gauby: Rosegger-Ländler [Urania-Trio: Prof. Wagner, Violine; Prof. Kortschak, Cello; Dr. Schmidt, Klavier]. — 5. Gesangsvorträge von Prof. Legat. — 6. Victor Zack: Steirerlieder, aus „Heiderich und Peterstamm" (neue Folge). — 7. Joh. Kortschak sen.: Aus der grünen Steiermark, Lieder und Tänze [Urania-Trio].

Sonnabend, 12. Dezember.

Wiener Programm.

ROM

(IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Dienstag).
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia (außer Dienstag).
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder (außer Dienstag).
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia (außer Dienstag).
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 6. Dezember.

10.30—11.00 vm.: **Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.

8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
8.40 nm,: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Ein Maskenball** von G. Verdi. Orchester der U. R. I. Am Klavier Kapellmeister Riccardo Santarelli.
Personen. Graf Richard: Franco Caselli, Tenor — Renato: Roberto Scifoni, Bariton — Amelia, Ersilia Costantini, Sopran — Oskar: Lina Nobili, Sopran — Satett [Amelia, Renato, Samuel, Tom].
1. Akt: Arie Richards. — Arie Renatos. — Arie Oskars. — Finale.
2. Akt: Terzett [Ulrike, Amelia, Richard]. — Barkarole [Richard]. — Quintett [Oskar, Ulrike, Richard, Samuel, Tom].
3. Akt: 1. Teil: Szene und Arie Amelias. — Duett Amelia und Richard. — Terzett [Amelia, Richard Renato]. — Quartett [Amelia, Renato, Samuel, Tom]. — 2. Teil: Arie Amelias. — Arie Renatos. — Terzett und Quartett [Amelia, Renato, Samuel, Tom].
4. Akt: Rezitativ Richards. — Lied Oskars. — Duett Amelia—Richard. — Finale.

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

Montag, 7. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Auber: Ouvertüre zur Oper: „Die Stumme von Portici" [Orchester]. — 2. Massenet: An Colombine; Alaleona: Il Lusignolo [Alfred Sernicoli, Tenor]. — 3. Vivaldi: 3. Sonate für Cello und Klavier (Largo — Allegro) [Anna Solieri, Cello]. — 4. Zanella: Wolken; Mascagni: Ihr wißt es, o, Mutter, aus „Cavalleria rusticana" [Rosita Silvestri, Sopran]. — 5. Richard Strauß: Sinfonischer Melodienkranz aus „Ariadne auf Naxos" [Orchester]. — 6. Mozart: Dramatisches Fragment; Thomas: Leb' wohl, Mignon, aus der Oper „Mignon" [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 7. Squire: a) Serenade; b) Tanz [Anna Solieri, Cello]. — 8. Verdi: Me pellegrina, aus der Oper „Die Macht des Geschickes"; D'amor sull' ali rosee, aus der Oper „Der Troubadour" [Rosita Silvestri, Sopran]. — 9. Mascagni: Fantasie des zweiten Aktes aus der Oper „Der kleine Marat" [Orchester].

Dienstag, 8. Dezember.

5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I., Kapellmeister Alberto Paoletti.
1. Suppé: Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer" [Orchester]. — 2. Gorio: Ciele e mare; Quanne tu piesse, Abruzzen-Volkslieder [Balduino Bernabei, Tenor]. — 3. Electric Geil, Foxtrott [Prof. Benedetto Di Ponio, Gitarre]. — 4. De Curtis: a) Torna a Surrientu; b) Voce e notte [Margherita Corelli, Sopran, mit Gitarrebegleitung von Prof. B. Di Ponio]. — 5. Guzzi-Buzzi: Zigeunerlied; Manfrino: In der Oase, Foxtrott; Puligheddu: Dorffest [Orchester]. — 6. Das Weltecho, Tagesneuigkeiten von Guglielmo Alterocca. — 7. Tosti: a) Donna vorrei morir; b) Behexung [Balduino Bernabei, Tenor]. — 8. Caldaruso: Sizilianische Tarantella [Prof. Benedetto Di Ponio, Gitarre]. — 9. Toselli: Serenade; De Lucia: Ballade [Margherita Corelli, Sopran, mit Gitarrebegleitung von Prof. B. Di Ponio]. — 10. Vorlesung von Dialektdichtungen [Enrico Durantini]. — 11. Offenbach: Fantasie aus „Die schöne Helena" [Orchester].

Mittwoch, 9. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" [Orchester]. — 2. Paisiello: a) Lied des Hirtenknaben; b) Arie des Grafen aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 3. Ariosti: 3. Sonate für Cello und Klavier (Adagio — Allemanda) [Anna Solieri, Cello]. — 4. Monteverdi: Laßt mich sterben; Bassani: Legt euch schlafen [Ida Steccanella, Sopran]. — 5. Mendelssohn: Andante con moto; Saltarello aus der Italienischen Sinfonie [Orchester]. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Caccini: Zwei dramatische Rezitative aus „Incantesimo di Ruggero" [Alfredo Sernicoli, Tenor]. — 8. Lalo: Russische Lieder; Popper: Harlekin [Anna Solieri, Cello]. — 9. Grieg: Solvejgs Lied; Massenet: Elegie [Ida Steccanella, Sopran]. — 10. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi" [Orchester].

Donnerstag, 10. Dezember.

8.40 nm.: Aufführung der Operette **Die letzte Nacht**, von G. G. Gianolio. Orchester der U. R. I. unter Leitung des Komponisten.
Personen. Silè: Giulia Becchi, Sopran — Carotha: Luisetta Castellazzi, Mezzosopran — Der blaue Prinz: Fernando Bertini, Tenor — Zudelù: Amedeo Nori, Bariton.

Freitag, 11. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumental-Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen"; Schubert: Sinfonie in H-Moll (Allegro moderato — Andante con moto) [Orchester]. — 2. Ponchielli: Io paventavo, aus „Marion Delorme"; Meyerbeer: Robert, mein Geliebter, aus „Robert der Teufel" [Rosita Silvestri, Sopran]. — 3. Halévy: Rachele alior che Iddio, aus der Oper „Die Jüdin" [Fernando Bertini, Tenor]. — 4. Dukas: Der Zauberlehrling, sinfonisches Gedicht im Scherzotempo [Orchester]. — 5. Bellini: Keusche Göttin, aus „Norma" [Rosita Silvestri, Sopran]. — 6. Modenschau von Mme. Pompadour. — 7. Puccini: Duett aus dem ersten Akt der Oper „Tosca" [Rosita Silvestri, Sopran; Fernando Bertini, Tenor]. — 8. Sgambati: Wiegenlied, Träumerei; Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 8; Verdi: Sizilianische Vesper, Sinfonie [Orchester].

Sonnabend, 12. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Cilea: Die Seele ist müde, aus „Adriana Lecouvreur"; Massenet: Traum aus „Manon" [Balduino Bernabei, Tenor]. — 2. Liszt: Nocturno; Chopin: Trauermarsch [Manolita De Anduaga, Klavier]. — 3. Mozart: Voi che sapete, aus „Figaros Hochzeit"; Tschaikowskij: J'étais une petite herbe [Ida Steccanella, Sopran]. — 4. Godard: Florenzer Serenade; Grieg: Norwegischer Tanz in G-Dur; Norwegischer Tanz in D-Moll [Orchester]. — 5. Jungfer Agnes, aus „Fra Diavolo"; Bizet: Meines Lebens, aus der Oper „Die Perlenfischer" [Balduino Bernabei, Tenor]. — 6. Schumann: Slancio; Rachmaninow: Polichinelle [Manolita De Anduaga, Klavier]. — 7. Wagner: Arie aus „Lohengrin"; Donizetti: Wie schön ist, aus „Lucrezia Borgia" [Ida Steccanella, Sopran]. — 8. Mascagni: Fantasie aus „Die Freundin" [Orchester].

TOULOUSE — Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effektenbörse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsen- und Marktberichte.
11.30 bzw. 12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonntag, 6. Dezember.

2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Saint-Raymond: Die neuprovenzalischen Kundgebungen.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Montag, 7. Dezember.

9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
Anschließend: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 8. Dezember.

9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 9. Dezember.

9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: De la Martinière: Vortrag.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 10. Dezember.

6.50 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
10.00 nm.: H. Cazals von der Orléans-Bahn: Vortrag.
10.15 nm.: **Tanzabend.**

Freitag, 11. Dezember.

9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Chefredakteur Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 12. Dezember.

6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.
1. Gretry-Chomel: Janitscharenmarsch. — 2. H. Paradis: Pastell. — 3. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Jazzmusik.

PARIS (FPTT) Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm:
Lyon Welle 480; Marseille Welle 350; Toulouse Welle 310.

Sonntag, 6. Dezember.

4.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Werke von Mozart, Beethoven, Cesar Franck, Massenet, Schubert, Marcell, Samuel Rousseau.
9.45 nm.: Lucienne Viworel: Vortrag über die Tuberkulose.
10.00 nm.: **Unterhaltungskonzert.**

Montag, 7. Dezember.

6.00 nm.: Jean Brunhes: Indo-China und der Pacifique.
9.15 nm.: Wissenschaftliche Rundschau.
9.40 nm.: Übersicht über die Rundfunkneuerungen.
10.00 nm.: **Abendkonzert. Moderne Musik.**

Dienstag, 8. Dezember.

9.00 nm.: Englischer Unterricht.
10.00 nm.: **Literarische Abendveranstaltung.** Vortrag über **„Mauris Rostand".** Vorlesung aus seinen Werken.

Mittwoch, 9. Dezember.

4.45 nm.: Vortrag über „Balzac". — Übertragung durch den Eiffelturm-Sender.
5.45 nm.: M. Sagnac: Die Reformation als Vorläufer der Revolution.
9.45 nm.: Literarische Stunde.
10.00 nm.: **Gala-Konzert.** Werke von Mozart, Paul Vidal, Sénéchal. — Ein Singspiel von Labiche. Teile aus Boildieus Oper „Die weiße Dame".

Donnerstag, 10. Dezember.

3.00 nm.: Vortrag über die Entwicklung der französischen Sprache.
4.00 nm.: M. Reynier: Corneille und seine Zeit.
6.00 nm.: M. Guide: Die Franzosen im Ausland.
9.00 nm.: Esperanto-Unterricht.
10.00 nm.: **Abendkonzert.**

Freitag, 11. Dezember.

4.30 nm.: M. Bernhard: Die Sahara.
9.30 nm.: Theaterchronik.
9.45 nm.: **Abendkonzert.**

Sonnabend, 12. Dezember.

9.30 nm.: Französischer Unterricht.
10.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Werke von Beethoven, Mozart, Delibes und Vidal.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zur Untersuchung des Fading-Effekts.

BARCELONA (EAJ 13) Welle 460

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Notierungen der Barceloner Börse (außer Sonnabend), Wetterdienst, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.00 nm.: Zeitzeichen.

Sonntag, 6. Dezember.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.00—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Agustin Gonzales, Tenor; Delfina Garayoa, Mandoline; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.

Montag, 7. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Armanda Rodriguez, Diskant; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Musikalische Abendveranstaltung.**

Dienstag, 8. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Francisco Oriol, Tenor; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Debussy-Abend.**

Mittwoch, 9. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Fr. San Genia, Sopran; Delfina Garayoa, Mandoline; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Tanzmusik** des Anderson-Orchesters.

Donnerstag, 10. Dezember.

8.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** H. Porcar, Bariton; H. Cabús, Violine; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
8.45—10.00 nm.: Mah-Jongg-Unterricht. — Fortsetzung des Konzerts.
12.10—1.00 n.: **Musikalische Abendveranstaltung.**

Freitag, 11. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Frl. Forest, Diskant; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Tanzmusik.**

Sonnabend, 12. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** H. Sabater, Tenor; Frl. Garayoa, Violine, Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Chapí-Abend.** Konzert spanischer Musik, ausgeführt vom Hausquintett.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte, Klaviervorträge.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazz Band.)
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Dezember.

11.00 vm.: Matinee-Konzert der Hauskapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: A. Müller: Was die Juventute ist und will.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Ouvertüre. — 2. v. Beethoven: Duo für zwei obligate Augengläser, für Viola und Cello. — 3. Sitt: Fantasiestück Nr. 2. — 4. L. Damrosch: Nokturno, für Viola und Klavier [Eugen Hahn]. — 5. Scharwenka: Duo für Violine und Viola mit Klavierbegleitung.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 7. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein.
8.15 nm.: Radiodienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Italienischer Abend.**
1. Donizetti: Serenata, aus „Don Pasquale" [Martelosio, Gesang]. — 2. Stücke für Mandoline [Mandolinen-Zirkel]. — 3. Puccini: a) Arie des Johnson, aus dem 3. Akt „La fanciulla des West"; b) Solo des Rodolfo, aus „La Bohème" [Martelosio]. — 4. Stücke für Mandoline. — 5. Boito: Romanze des Faust, aus „Mefistofele [Martelosio]. — 6. Hauskapelle.

Dienstag, 8. Dezember.

8.15 nm.: **Helvetisches Bilderbuch** von Paul Altheer. Zweites Bild: **Helvetia mit dem Bubikopf.** Hörspiel der Freien Bühne, Zürich.

Mittwoch, 9. Dezember.

6.15 nm.: Jugendstunde. Lehrer Jakob Heß: Interessantes über den Apfel.

8.15 nm.: Autoren-Abend.

1. Hauskapelle. — 2. Jakob Bührer: 1. Akt aus dem „Tellenspiel". — 3. Hauskapelle. — 4. Jakob Bührer: Szenen aus dem Dialektlustspiel „'s Paradysli". — 5. Hauskapelle.

Donnerstag, 10. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde: Emilie Locher-Werling.
8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Die Entwicklung der Opernarie. II. Haendel.**

1. Sinfonie zu „Samson" [Hauskapelle]. — 2. H. Odermatt: Vortrag. — 3. Arien [Marie Odermatt]. — 4. Sonate in A-Dur für Violine und Klavier [Gilbert]. — 5. Arien [M. Odermatt].

Freitag, 11. Dezember.

8.15 nm.: A. W. Glogg: Erdölbohrungen in der Lindtebene.
8.30 nm.: **Die Heimkehr aus der Fremde.** Musikalischer Einakter von Mendelssohn.
Mitwirkende: Marie Hayser; Eva-Kötscher-Welti; Rico Jenny; Hans Visscher van Gaasbeck; Leopold Höhn. Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 12. Dezember.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß. Dirigent A. Sigg.
8.15 nm.: **Buntes Programm.**

1. E. Schiffel: Erinnerungen an Thurn, Marsch-Trio; E. Holz: Idylle, Duett für Diskant- und Altzither; J. Hauenstein: Blütenzauber, Fantasie, Zitherquartett; R. Grünwald: Herzliches Gedenken, Zithersolo; J. Swoboda: Konzert-Trio F-Dur (Allegretto — Andante — Allegro); W. Mickenschreiber: Huldigung, Konzertstück für Quartett [Zither-Trio Zürich]. — 2. Hauskapelle. — 3. Krenger: a) Niene geits so schön und lustig; b) Echo-Jodel; c) Des Kühers Mailied; d) 's schönst Plätzli [Mary Bernhardsgrütter]. — 4. Hauskapelle. — 5. Krenger: a) Roti Bäckli; b) Du liebe Bueb vom Aennithal; c) Aenet em Bergli im Trüb; d) Und uf der Welt si keiner Lüt [Mary Bernhardsgrütter]. — 6. Hauskapelle. — 7. Clément Berger 5 Minuten für die Herren. — 8. Hauskapelle.

WIEN

Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nachm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 6. Dezember.

10.45 vm.: Orgelvortrag [Domorganist Karl Walter].
11.00 vm.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.** Leitung Prof. Nilius.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Silving.
7.30 nm.: **Chorkonzert der Typographia.** Leitung Chormeister Prof. Heinrich Schoof. Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.

1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Orchester]. — 2. Liszt: Arbeiterchor, mit Baßsolo und Orchester. — 3. Josef Reiter: Ruhe im Walde [Männerchor]. — 4. Anton Bruckner: Um Mitternacht, mit Altsolo und Orchester. — 5. Liedervorträge des Konzertsängers Gustav Fukar. — 6. Hugo Wolff: Morgenhymnus [Orchester]. — 7. Liszt: Wir sind nicht Mumien [Männerchor]. — 8. Schumann: Drei Minnesänger [Männerchor]. — 9. Beethoven: Bundeslied, für Solostimmen, Chor und Bläserbegleitung. — 10. Max Reger: Volkslieder: a) Trutze nicht; b) Oberschwäbisches Tanzliedchen [gemischter Chor]. — 11. Grieg: Herbststurm [Orchester].

Montag, 7. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik nach Ansage.
4.10 nm.: Dora Miklosich und Vally Reicher: Von der Tanne, die sich schmückt.
5.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Privatdozent Dr. H. Sirk: Die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Leitung Direktor Martin Spörr. 150 Jahre Wiener Musik. Johannes Brahms.

1. Einleitender Vortrag von Dr. Ernst Descey. — 2. I. Sinfonie in C-Moll. — 3. Violinkonzert, op. 77, D-Dur [Prof. Gottesmann, Violine]. — 4. Akademische Festouvertüre.

Dienstag, 8. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik nach Ansage.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Gertrude Rizner.
5.50 nm.: Stunde der Frau.
6.25 nm.: Universitätsprofessor Dr. F. Exner: Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** 4. Abend. Das Sedlak-Winkler-Quartett.

1. Einleitender Vortrag von Musikschriftsteller Richard Specht. — 2. Opus 18, Nr. 4, C-Moll (Allegro ma non tanto — Scherzo, Andante scherzoso quasi Allegretto — Menuetto, Allegretto — Allegro, Prestissimo).

9.00 nm.: Vokalkonzert des Staatsopernsängers Josef Manowarde. Am Flügel Erich Meller.

1. Auber: Barkarole des Pietro aus „Die Stumme von Portici". — 2. Verdi: Arie des Philipp aus „Don Carlos". — 3. Wetchy: Der Nachtwandler.

9.20 nm.: **Populäres Orchesterkonzert der Kapelle Ganglberger.** Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Marion Marx.

1. Ganglberger: a) Ballett; b) Ouvertüre. — 2. Popp: Fantasie aus Verdis „La Traviata", für Flöte und Orchester [R. Kemeter, Flöte]. — 3. Gesangeinlage [Marion Marx]. — 4. Mazek: Waldidylle, Lied für Flügelhorn [J. Kowarik]. — 5. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — Fetras: Erinnerung an Franz Schubert, Divertissement. — 7. Drdla: Chant d'amour, Valse concertante. — 8. Mezzacapo: L'Esprit Viennois, Marsch.

Mittwoch, 9. Dezember.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Märchen der Weltliteratur. Lilly Fröhlich und Grete Doris: Englische Märchen.
6.25 nm.: Universitätsprofessor Dr. Max Eisler: Plastik.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Der doppelte Kontrapunkt. Die Fuge.
8.00 nm.: **Macbeth.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Spielleitung Dr. Nüchtern. Musikbegleitung Kapellmeister Walter Hahn.

Personen. Duncan, König von Schottland: Aurel Nowotny — Malcolm Donalbain, Macbeth, Banquo, Lenox, Macduff, Rosse, seine Feldherren: Herbert Wanieck, Hans Kainz, Luis Rainer, Othmar Biegler, Willy Schumann, Ferdinand Onno, Julius Strobl — Fleance, Banquos Sohn: Rudolf Ferstl — Siward, Graf von Northumberland, Führer der englischen Truppen: Franz Kammauf — Der junge Siward, sein Sohn: Franz Kern — Lady Macbeth: Erike Wagner — Lady Macduff: Helene Lauterböck — Macduffs kleiner Sohn: Kl. Stillmark — Ein Arzt: Heinrich Jensen — Die erste Hexe: Hilda Wegner — Die zweite Hexe: Anna Höllering — Die dritte Hexe: Anna Kainz-Schrötter. — Edelleute, Krieger, Boten, Mörder, Hekate und Gestalten.
Szene: Schottland, zum Ende des dritten Aktes England.

Donnerstag, 10. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik nach Ansage.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Mia Rücker-Kalmar. Das deutsche Lied.
5.50 nm.: Quer durch Österreich. Oberamtsrat Karl Danzer: Wintersport in Oberösterreich.
6.25 nm.: Die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik. Privatdozent Dr. H. Sirk: Wechselstrom, Meßinstrumente.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Cavalleria rusticana** (Sizilianische Bauernehre). Oper in 1 Aufzug. Text (nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga) von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Mascagni. Musikalische Leitung Dr. Kaiser. Chor und Orchester der Wiener Volksoper.

Personen. Santuzza, junge Bäuerin: Rena Pfiffer-Lax — Turiddu, junger Bauer: Albin Rittersheim — Lucia, Mutter: Rose Attler — Alfio, Fuhrmann: Ernst Tauber — Lola, Frau: Carola Jovanovic. — Landleute und Kinder.

9.30 nm.: Vorlesung. Karl Kneidinger.

Freitag, 11. Dezember.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Edith von Aust.

6.25 nm.: Bürgerschulinspektor Karl Höttl: Weihnachtsbücher für unsere Jugend.
Die Sprachkurse fallen aus.

7.00 nm.: Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale. **Missa Solemnis.** Von Beethoven. Für Soli, Chor und Orchester. Die Wiener Singakademie. Das Wiener Sinfonie-Orchester. Dirigent Paul v. Klenau.
Mitwirkende: Lotte Leonard, Emilie Rutschka, Hermann Gallos, Richard Mayr, Georg Valker.
Nach Schluß der Abendvorführung bei günstigen Empfangsverhältnissen Auslandsübertragung.

Sonnabend, 12. Dezember.

4.10 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Ministerialvizesekretär Dr. Heinz Kindermann: Die deutsche Hausbücherei des Bundesministeriums für Unterricht.

6.40 nm.: Die Novelle. 2. Vortrag: Die Novelle des Boccaccio. (Giovanni Boccaccio, gestorben am 21. Dezember 1375.) Einleitende Worte Dr. Nüchtern.

8.00 nm.: **Die Zigeunerliebe.** Romantische Operette in 3 Akten. Von Willner und Robert Bodanzky. Musik von Lehár. Spielleitung V. Flemming. Dirigent R. Kurmann.
Personen. Peter Dragotin: Ernst Rollé — Jonel Bolescu: Siegfried Adler — Kajetan Dimitreanu, Sohn des Bürgermeisters: Ernst Arnold — Jozsi, der Spielmann, Zigeuner: Erich Deutsch-Haupt — Michaly, Wirt: Otto Langer — Moschu, Kammerdiener Dragotins: Heinrich Pirk — Zorika, Tochter Dragotins: Grete Holm — Jolan, dessen Nichte: Vally Ernst — Ilona v. Köröshaza, Gutsbesitzerin: Elly Kreith. — Bojaren, Kavaliere, Damen usw.
Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts. — Ort der Handlung: 1. Akt: Rumänische Gegend beim Jagdschloß Dragotins. 2. Akt: Eine festlich geschmückte Czarda. 3. Akt: Saal im Jagdschloß des Bojaren Dragotins.

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

PRAG

Welle **546**

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 6. Dezember.

11.00—12.00 m.: **Matinee.** Der Opernchor des Nationaltheaters und Frau B. Fontanova.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten.

7.30 nm.: **Konzert der Tschechischen Philharmonie.** Übertragung aus dem Smetanasaal. — Anschließend Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.

Montag, 7. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Literarische Stunde.
8.00 nm.: **Klassikerkonzert.**
9.40 nm.: Heitere Lieder.

Dienstag, 8. Dezember.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten.
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Jan Simacek. Tschechische Astronomen.
7.30 nm.: **Konzert der Tschechischen Philharmonie.**

Mittwoch, 9. Dezember.

6.15 nm.: Märchenstunde.
8.00 nm.: **Belgischer Abend.** Frau Tosetti-Turcull; H. Povolny, Klarinette; O. Parik, Klavier; V. Frait, Violine.

Donnerstag, 10. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Dr. O. Zuna: Die Hygiene des Schlafes.
8.00 nm.: **Das slawische Lied.** Dritter Abend. Frau M. Calma-Vesela, Ludvik Kuba, J. Boucek.

Freitag, 11. Dezember.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten.
7.00 nm.: Zehn Minuten Leibesübungen.
7.15 nm.: Univ.-Prof. Dr. Bidlo: Die russischen Dekabristen. Zum 100. Jahrestag der Unterdrückung dieser Bewegung.
8.00 nm.: **Konzert der Gesangsvereinigung der Prager Lehrerinnen.** Dirigent Prof. Dedecek.

Sonnabend, 12. Dezember.

6.15 nm.: Marionettentheater.
8.00 nm.: **Lustiger Abend.**

BRÜNN

Welle **750**

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Dezember.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.** Deutsche Arien und Lieder. Prof. Theod. Zalud; am Klavier Kapellmeister Jan Janota.

7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Anschließend Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.

Montag, 7. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Gevatter Kropal erzählt seine Abenteuer.

7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts. Prof. Fr. Kudlacek-Jan Kuchar, Jos. Trkan, Jos. Krenek: A. Dvoraks Quartett in As-Dur, op. 105, und Cypressen.

8.00—9.00 nm.: **Aus „Die Czardasfürstin".** Operette von Kálmán. M. Rabasova, L. Klimova, Fr. Kreuzmann, O. Novy, Mitglieder des Operettenensembles des Nationaltheaters in Brünn.

Dienstag, 8. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Für die Frau.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Aus „Das Geheimnis".** Oper von Smetana. Dirigent Kapellmeister J. Janota.

Mittwoch, 9. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Frau Prof. Blaha: Rhythmik.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Einakter und Rezitationen.** Regie Vl. Simacek. Mitglieder des Prager Nationaltheaters.

Donnerstag, 10. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Für die Frau.
7.00—8.00 nm.: Konzert der Konservatoriumsprofessoren O. Vavra, M. Skvor und E. Tregler.
8.00—9.00 nm.: **Konzert.** Prof. L. Maly, Geige; Prof. Tregler, Klavier. — Mozart: Geigenkonzert in D-Dur.

Freitag, 11. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Fachlehrer G. Hypra: Die Kompliziertheit unserer Persönlichkeit.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Lieder und Arien französischer Komponisten.** Marie Hlouskova, Vlasta Kubikova, Jar. Tyl.

Sonnabend, 12. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Vortrag über Radiotelephonie.
7.00—8.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Heitere Lieder, Duette, Rezitationen.** M. Rabasova, Fr. Kreuzmann. Am Klavier H. Kvasnica.

LAUSANNE (HB2)

Welle **850**

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.

Sonntag, 6. Dezember.

1.30 nm.: Konzert, vom Zentral-Bellevue-Hotel.
8.00 nm.: Glockengeläut, Zeitangabe.
8.02 nm.: Gottesdienst von Pastor Amiguet.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 7. Dezember.

8.05 nm.: **Zitherkonzert des Orchesters „La Coccinelle".**
1. J. Rixner: Karabinieremarsch. — 2. Koenix: Mit Freude und Liebe, Walzer. — 3. Lohr: Tirolienne. — 4. Spineller:

a) Serenade; b) Vorwärts. — 5. Mayr: Heimweh. — 6. Bernhard Fritz: Die Tochter des Schmiedes. — 7. Janka: Glück des Tanzes. — 8. Spineller: Tanz der Bergbewohner.
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Dienstag, 8. Dezember.

8.05 nm.: **Die Entwicklung des Tanzes. Konzert des Hausorchesters.**
1. Gavotte — 2. Der amerikanische Tanz — 3. Der nordamerikanische Tanz — 4. Der südamerikanische Tanz.

Mittwoch, 9. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde. Unter Mitwirkung von M. Courvoisier und Frau Simon.

Donnerstag, 10. Dezember.

8.05 nm.: Ing. M. Rapin: Die Landwirtschaft.
8.20 nm.: **Violoncello-Solokonzert von M. E. Manassero.**
1. Schubert: Serenade. — 2. Tenaglia: Arie. — 3. Nevin: Der Rosenkranz. — 4. Godard: Wiegenlied. — 5. Lalo: Russischer Gesang, lento aus dem Concerto op. 29.
Anschließend Klavierkonzert.

Freitag, 11. Dezember.

8.05 nm.: **Konzert des Haustrios. Italienische Musik.**
1. Bellini: Ouvertüre aus der Oper „Norma". — 2. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 3. Simonetti: Madrigal. — 4. Sgambati: a) Träumerei; b) Wiegenlied. — 5. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 6. Scassola: Blauer Lotus, Walzer.

MOSKAU

Welle 1450

Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha

Gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm. 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm. — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 6. Dezember.

1.10 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Dirigent S. Bugoslawski.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: Konzert des Blasorchesters.

Montag, 7. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Streichquartett und Lieder von Beethoven.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Dienstag, 8. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 9. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert.** Lieder der Krim-Tataren. Dirigent S. Bugoslawski.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 10. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 11. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Alte Tänze.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 12. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** U. a. Beethoven: 5. Sinfonie.
6.55 nm.: Funkzeitung.

SCHWEDEN

Stockholm.
Welle 427 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S A.

Göteborg.
Welle 290 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S B.

Malmö.
Welle 270 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S C.

Sundsvall.
Welle 545 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S D.

Boden.
Welle 1350 m (1,5 kW) — Rufzeichen S A S E.

Falun[1]).
Welle 370 m (0,4 kW) — Rufzeichen S M Z K.

Jönköping[1]).
Welle 265 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M Z D.

Norrköping[1]).
Welle 260 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M V V.

Gävle[1]).
Welle 325 m (0,2 kW) — Rufzeichen S M X F.

Trollhättan[2]).
Welle 345 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M X Q.

Karlstad[2]).
Welle 355 m (0,1 kW) — Rufzeichen S M X G.

Linköping[1]).
Welle 467 m (0,25 kW).

Eskilstuna[1]).
Welle 250 m (0,25 kW).

Sonntag.

11.00 vm.: Gottesdienst.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Märchenstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Ende.

Wochentäglich.

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
7.00—9.00 nm.: Konzerte, Vorträge und Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik (nur Mittwochs und Sonnabends).

[1]) Zwischensender. Vier bis sechs Tage wöchentlich wird das Stockholmer Programm übertragen.
[2]) Zwischensender. Drei Tage wöchentlich wird das Gotenburger Programm übertragen.

ENGLAND

Vortragsfolgen für die Woche vom 6. bis 12. Dezember 1925.

Liverpool

Welle 315

Rufzeichen: 6 y — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.

Dienstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch

12.00 m.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Vortrag.

Donnerstag.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: Militärkonzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Paters Martindale.
9.45 nm.: **Konzert des Casano-Oktetts.**
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Montag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert des Charles-Woodhouse-Quartetts.
7.40 nm.: Capt. E. G. Fairholme: Vortrag.
8.00 nm.: Philip Gibbs: Vorlesung.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** — Anschließend Vortrag von Prof. Oliver Elton.

Dienstag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Musikalisches Lustspiel.** — Anschließend Konzert des Funkorchesters.

Mittwoch.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
8.40 nm.: Frank Bryant: The old Scholar.
9.00 nm.: **Konzert.** Hilda Ammo, Sopran; Tschernawski, Cello. — Anschließend Szenen aus „Potasch und Perlmutter" (unbestimmt).

Donnerstag.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.15 nm.: J. S. Collis: G. B. Shaw.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.** Übertragung aus der Free Trade Hall, Manchester. — Anschließend Unterhaltungsprogramm und Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag.

8.00 nm.: R. H. Wilenski: London als Kunststadt.
8.15 nm.: Percy Scholes: Vortrag.
9.00 nm.: **Klavierkonzert Marcelle Meyer.** — Anschließend „Lionel und Clarissa". Übertragung aus dem Lyric Theater. — Vortrag.

Sonnabend.

5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
8.00 nm.: H. W. Shepheard-Walwyn: Harmonie in der Natur.
8.25 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.**
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus King's Hall Rooms. Esther Coleman, Kontraalt; Eric Greene, Tenor.
7.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache von W. J. Musson.
10.00 nm.: Übertragung von London.
10.15 nm.: **Dvorak-Abend.** Eda Kersey, Violine, und das verstärkte Funkorchester. — Anschließend Leo Nichols: Vorlesung von Dichtungen.

Montag.

9.00 nm.: **Wintergarten-Abend.** Hend Wolters, Cello, und das städtische Orchester.

Dienstag.

12.30 nm.: Orgelkonzert.
4.10 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.

Mittwoch.

9.00 nm.: Übertragung von London und Manchester.

Donnerstag.

12.30 nm.: Orgelkonzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.00 nm.: **The Bishop's Candlesticks.**

Freitag.

12.30 nm.: Orgelkonzert.
9.00 nm.: **Konzert.** Margaret Champneys, Maurice Cole, Klavier; Mary Lewis, Harfe; Reginald Mouat, Violine.

Sonnabend.

8.40 nm.: Captain N. S. Lawrence: Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert.** Übertragung der Royal Bath Hotel Dance Band aus King's Hall Rooms. — Anschließend Londoner Programm.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 l t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gottesdienst. H. V. Arrowsmith, Ansprache.
10.20 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Sidney Northcote, Tenor.

Montag.

9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Rispah Goodacre, Kontraalt; Murray Lambert, Violine; Toni Farrell, Klavier.

Dienstag.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch.

Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

Donnerstag.

9.15 nm.: **The Beauty Parlour.** Der Schönheitssalon. Lustspiel von C. Bernard Hughes. — Anschließend Übertragung der Tanzmusik aus dem Palais de Danse. — Unterhaltungsprogramm. Marcia Bourne und Lena Copping.

Freitag.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.15 nm.: H. G. Woodford: Dantes Göttliche Komödie.
9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Edward Dykes, Bariton. — Anschließend Unterhaltungsprogramm. Helena Mallais.

Sonnabend.

8.40 nm.: H. F. Farmer: Reiseerzählung.
9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Kathleen Cruickshank, Sopran. — Anschließend Unterhaltungsprogramm. Bromley Carter.

BEKANNTMACHUNG

Die Erkenntnis, daß nur die Verwendung ganz erstklassiger Radioeinzelteile die Vorbedingung für einen befriedigenden Empfang bildet, hat sich endlich, erfreulicherweise in fast allen Kreisen der Rundfunkfreunde, immer mehr Bahn gebrochen.

Vorbildlich und erzieherisch haben nach dieser Richtung hin die funktechnischen Vereine, die gut redigierte Funkpresse und nicht zuletzt die führenden Radiohändler gewirkt, — es sind darunter diejenigen Funkhändler zu verstehen, die ihren Beruf ernst auffassen und dem — nicht immer sehr erfahrenen — Publikum ausschließlich Qualitäts- und Markenartikel offerieren.

Nach der entgegengesetzten Richtung bewegt sich die Tätigkeit des sogenannten „Schleuderers", ein Händler, der wahllos und ohne Fachkenntnisse meist veraltete, ungangbare Artikel ein- und verkauft, die nur scheinbar preiswert sind und die ein gewissenhafter Händler nicht wagen würde seiner Kundschaft anzubieten.

Der zielbewußte Radioamateur wendet sich deshalb nur an ein wirklich gutgeleitetes Radiofachgeschäft, wo er die Gewähr hat, für sein verausgabtes Geld einwandfreie Ware zu erhalten.

Zu den zuverlässigen Radiofachgeschäften in Berlin und Umgebung zählen u. a. die unten aufgeführten Firmen, welche als Spezialität neben anderen Qualitätserzeugnissen unsere überall bekannten Markenartikel — „DIE IDEAL-FABRIKATE" — führen.

Diese Läden sind durch ein gelb-schwarzes Aushängeschild als „SPEZIAL-VERKAUFSSTELLE DER IDEAL-FABRIKATE" gekennzeichnet.

DORT ERHALTEN SIE:

Das neueste Modell des Ideal „Blau-Punkt-Hörers", den bekannten „Rotstern"-Präzisions-Detektor, den bewährten „Ideal" Detektor, das hochwertige Kristall „Idealit B." usw. usw.

Ferner: Die Sensation der deutschen Rundfunksaison 1925/26

Die neue „Blau-Punkt"-Allwellen-Multidyn-Spule

die Spule, die einen ganzen Spulensatz ersetzt und alle Wellenlängen von 180 bis 5300 Meter erfaßt.

IDEAL RADIOTELEFON & APPARATEFABRIK
G. m. Verkaufsbüro b. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15 125/26.

Spezial-Verkaufsstellen der Ideal-Fabrikate in Groß-Berlin und Umgegend:

Zentrum:
Rundfunkzentrale, Leipziger Straße 63, Eingang Beuthstraße.
G. Stritzke, Prenzlauer Straße 58.
Grosch, Spandauer Brücke 8.

Westen:
F. Thiele, Augsburger Straße 25.
H. Detzer, Yorckstr. 53.
J. Zitko, Kurfürstenstr. 13.
Franke & Co., Kurfürstendamm 205.
Beil & Voß, Nollendorfplatz 7.
Krause, Potsdamer Straße 123.

Norden:
Joh. Zietlow, Badstr. 16.
Elektro-Oberzig, Pankstr. 8.
Jarotzki & Co., Rosenthaler Straße 49.
Könnemann, Danziger Straße 25.
M. Nerlich, Schulstr. 17.
Radio-Zentrale v. Prohaska, Gleimstr. 20.
W. Könnecker, Weißenburger Straße 80.
E. Rieckmann, Lothringer Str. 33.
Lukra, Brunnenstr. 96.
F. Sorge, Schönhauser Allee 49.

Osten:
Radio-Laß, Romintener Straße 19.
Fr. Scholz, Frankfurter Allee 83.
Photo-Meister, Warschauer Straße 23.
R. Weisziehr, Große Frankfurter Str. 71.
Curt H. Schubert, Frankfurter Allee 9.
Lange, Mirbachstr. 36.
E. Gluschke, Königsberger Straße 1.
Beil & Voß, Große Frankfurter Straße 110.

Süden:
J. Bauer, Oranienstr. 63.
Simons & Co., Dresdener Straße 56.

Südost:
O. Schulze, Oranienstr. 9.
M. Hoffmann, Schlesische Str. 33.
Edm. Gläser, Mariannenufer 7.
Photo-Hansal, Wiener Straße 14 b.
Koschwald, Grünauer Straße 40.
Radio-Elektrohaus, Köpenicker Straße 40.
Radio-Bastler, Eisenbahnstr. 16.
Funk-Heppa, Neanderstr. 22.
Beil & Voß, Kottbuser Straße 1.
M. Jäger, Skalitzer Str. 81.

Nordost:
W. Dörr, Greifswalder Straße 50.
Radio-Vertrieb, G. Binte, Landsberger Straße 117.
O. Thale, Landsberger Allee 42.
Radiohaus Bergmann, Neue Königstr. 76.
Schreiber, Pasteurstr. 16.

Nordwest:
H. Strowig, Perleberger Straße 43
N. Hackelberg, Friedrichstr. 90.
Reichelt, Turmstr. 17.
Radio-Rhode, Stromstr. 27.
Voxhaus, Turmstr. 1.
P. Graben, Beusselstr. 61.

Südwest:
Lukra, Friedrichstr. 245.
Radio-Schlager, Kochstr. 4.
Plessner, Schöneberger Straße 7.
Bauradio, Wilhelmstr. 143.
M. Richter, Belle-Alliance-Str. 17.
Radio-Diehr, Friedrichstr. 221.
Focus, Kochstr. 19.
Engelhardt, Wilhelmstr. 115.
B. Tippner & Co., Blücherstr. 58.
Stohl, Lindenstr. 83.

Neukölln:
Beleuchtungszentrale, E. Kowalski, Hermannstr. 69.
M. Schubert, Erkstr. 17.
Dr. Fr. Möller, Kaiser-Friedrich-Straße 237.
Fr. Zienicke, Britz, Chausseestr. 77.

Charlottenburg:
Radiotischvertrieb, Arlt & Co., Berliner Straße 48.
Büchelen & Bufe, Wilmersdorfer Straße 143/144.
Harry Hoffmann, Berliner Straße 100.
Charlottenburger Lehrmittel-Anstalt, Bismarckstr. 70

Friedenau:
Reinick-Radio, Rheinstr. 41.
Walter Becker & Co., Sieglindestr. 8.

Schöneberg:
A. Bantelmann, Kolonnenstr. 5-6.
C. Becker Nachf., Hauptstr. 121.
Beil & Voss, Hauptstr. 9.

Tempelhof:
Radiohaus Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße 69.
Lindenplatt & Seek, Dreibundstr. 43.

Weißensee:
„Likra" Ges., Berliner Allee 240.

Tegel:
Hiege, Berliner Straße 15.

Reinickendorf:
A Daehne, Provinzstr. 82.

Pankow:
Tamm & Sohn, Wollankstr. 1.

Spandau:
M. Hempel, Charlottenstr. 2.
A. Reetz, Havelstr. 21.

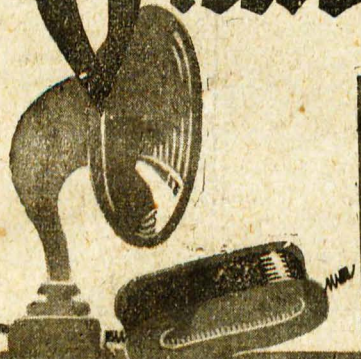
Potsdam:
Musikhaus Görz, Nauener Straße 42.

Vermeidet Enttäuschungen!!! — Kauft nur im Fachgeschäft!!!

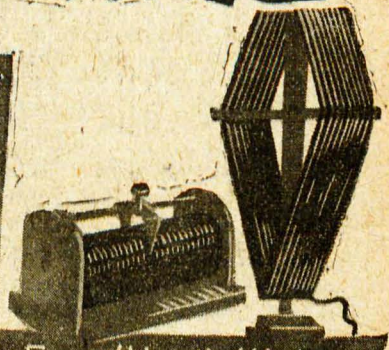
*

Fort mit den umständlichen Spulensätzen! Verlangen Sie kostenlos einen Prospekt über die neue „Blau-Punkt"-Allwellen-„Multidyn-Spule". Das modernste auf dem Gebiete der Empfangsspulentechnik. — Zuschrift durch Postkarte genügt. (Telefunken-Patente und eigene Schutzrechte.)

Für Radioapparate nur Vogelfabrikate



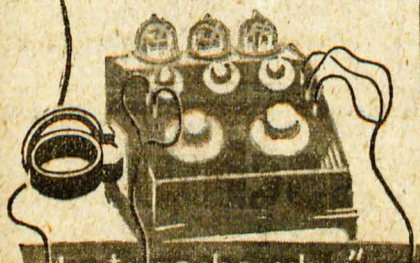
Spulen



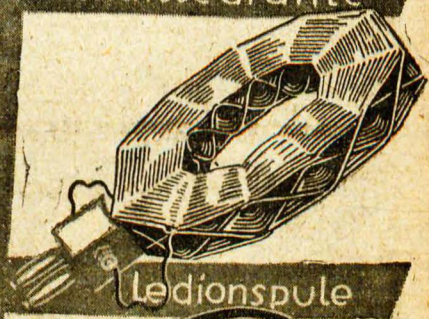
Emailledrähte



HOCHFREQUENZ,-EMAILLE,-ANTENNEN,-VARIOMETER-LITZEN.
BIRNENSCHNÜRE.
KUPFERDRÄHTE m. SEIDE,-BAUMWOLLE 1 oder 2 mal besponnen.
WIDERSTANDSDRÄHTE, blank, emailliert und mit SEIDE oder BAUMWOLLE 1-oder 2 mal besponnen.
DOPPELKOPFHÖRERSCHNÜRE.
GUMMIADERSCHNÜRE.
TRANSFORMATORENSPULEN.
FERNHÖRERSPULEN.
WACHSDRÄHTE 1-und mehradrig, verschiedenfarb.
ZIMMERLEITUNGSDRÄHTE zur Antennenverlegung 1-und mehradrig.



Lautsprecherschnüre



Ledionspule



Batterieschnüre



RESTEL

Honigwabenspule

AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS:

C . J . VOGEL

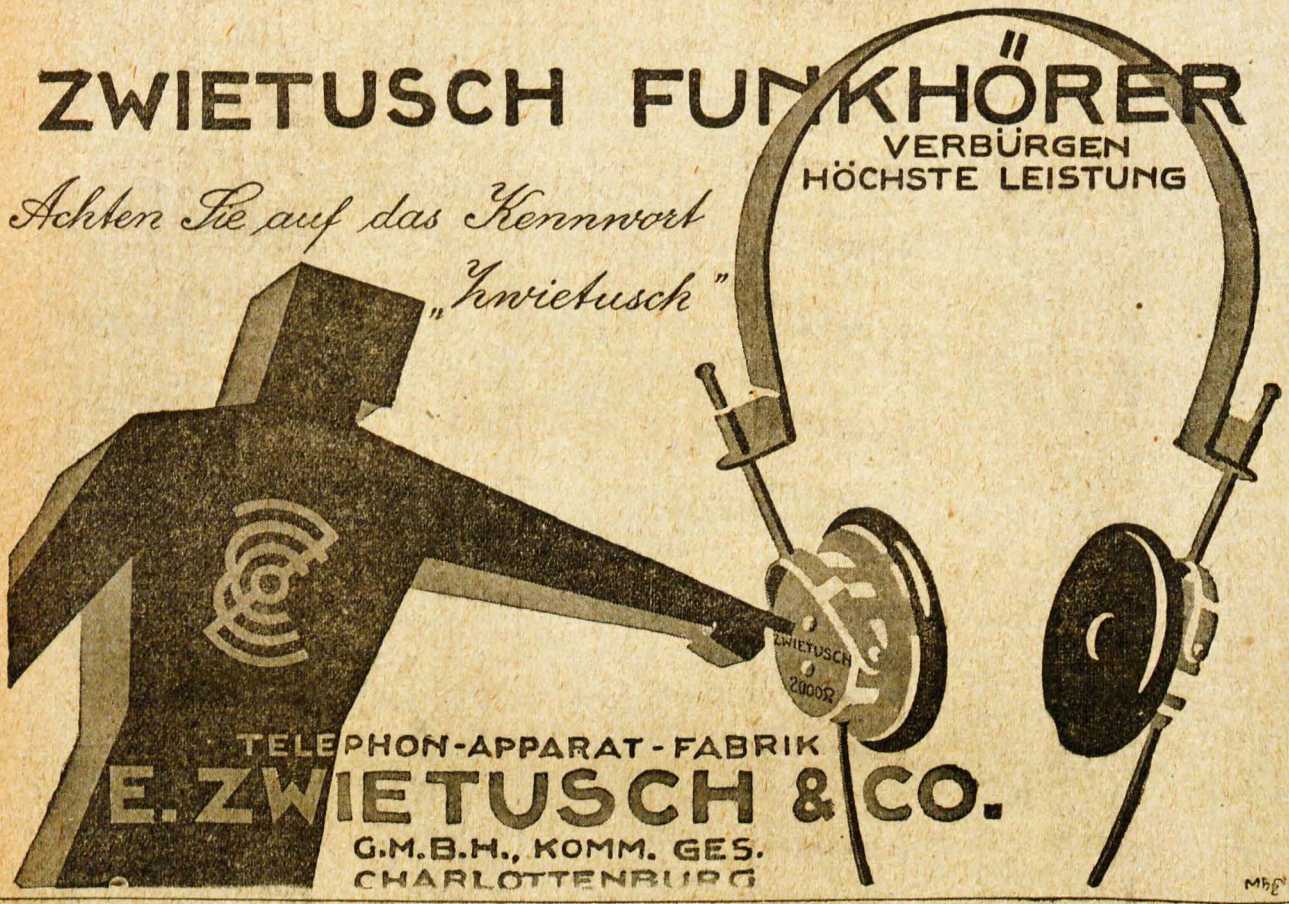
ADLERSHOF B. BERLIN

Gegründet 1858

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK

E. ZWIETUSCH & CO.

G.M.B.H., KOMM. GES.

CHARLOTTENBURG

MbP

Große Weihnachtsüberraschung!

Hör' die Welt mit

N&K

Der neue Lautsprecher

Ladenpreis **28,—** Mk.

in Worten: Achtundzwanzig Mark!

Akustisch vollkommenster Lautsprecher

70 000 Stück
innerhalb zweier Monate für Amerika, das führende Radioland, hergestellt

Bisher mehr als 1,5 Millionen
Kopfhörer und Lautsprecher über den ganzen Erdball geliefert

Unser Weihnachtsgeschenk!
Jeder 100. Kopfhörer-Karton enthält einen Gutschein für einen N. & K.-Kopfhörer gleicher Type, jeder 500. für 2 Hörer, jeder 1000. Kopfhörer-Kart. einen Gutschein über unseren neuen Lautsprecher

Ladenpreis, elegante Ausführung, f. Kopfhörer 13,— M.
Ladenpreis, einfache Ausführ. gleicher Qualität 10,75 M.

Unsere Fabrikate
sind in allen einschlägigen besseren Geschäften erhältlich!

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 49
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48 Wilhelmstraße 121 • Fernruf: Hasenheide 4427
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Die Persönlichkeit im Rundfunk

Der Ruf nach dem Führer. — Die Notwehr des Durchschnitts. — Auslese der Tüchtigen.

Von

Ludwig Kapeller.

Man hat hier von „Krisen im Rundfunk" gesprochen, von „Sorgen der Sender" und von der „kulturellen Krise des Kulturfaktors"; es ist gewiß nicht blinder Eifer, gegen den Rundfunk zu wettern, der die Erörterung solcher ängstlichen Fragen in diesem besorgten Ton entstehen ließ. Aber wenn es eine echte und tiefe Vaterlandsliebe gibt, die um das Wohl der Nation zittert, besorgt von „Krisen" flüstert und noch besorgter nach Männern Ausschau hält, die Führer sein könnten aus dem Gestrüpp der Irrtümer und Mißverständnisse in die klare Luft vaterländischer Erkenntnis; wenn es solche eifernde Vaterlandsliebe gibt, dann mag es auch eine sorgende Liebe zum deutschen Rundfunk geben, eine ängstliche, eine tragische Liebe fast, die nicht zuschauen kann, wie der gefährdete Karren langsam einem Abgrund zurollt.

Und es ist gewiß nicht Kritikasterei, wenn an dieser Stelle immer wieder versucht wird, im problematischen Boden unserer Rundfunk-Entwicklung die Wurzeln aufzudecken, um entweder dem Erdreich den Dung neuer Anregungen zuzuführen, oder — um kranke Wurzeln auszurotten.

„Aber glauben Sie mir", so schrieb mir einmal ein aufrechter Mann, kein Berliner, dem die Bitterkeit bis an die Kehle gestiegen, „glauben Sie mir, die Empörung selbst in kleinen Kreisen über die Frechheit dieser kaum der völligen Unbildung entwachsenen Vertreter des Rundfunks ist allgemein; sie sind der Krebsschaden, der es vermocht hat, die ganze Bewegung in den geistig und musikalisch führenden Kreisen um ihr Ansehen zu bringen. Auch die jetzigen Spielleiter haben nicht den Beweis erbracht, daß sie sich über die Verhältnisse zu erheben vermögen; sie sind bestenfalls Korporale — Führer sind sie nicht! Sie kennen nicht die Kunst, die Menge zu neuen Zielen zu führen, trotzdem sie tun, als ob sie auf ihre Wünsche eingingen." . . . . Und diese harten und bitteren Worte weisen mitten hinein in den Sinn und Zweck, dem diese Zeilen dienen möchten.

Wo ist die große Persönlichkeit im Rundfunk?

Dies sei jedoch eingefügt: es gilt hier nicht, die ernste Arbeit der deutschen Rundfunkleiter herabzuwürdigen oder plötzlich zu behaupten, sie seien sämtlich keine „Persönlichkeiten". Der Begriff der Persönlichkeit darf hier nicht menschlich oder organisatorisch, nicht einmal allgemein-künstlerisch ausgelegt werden; denn es wäre übertrieben, wenn nicht sogar falsch, wollte man behaupten, der deutsche Rundfunk verfüge über keine Männer und Künstler von Persönlichkeit.

Es ist das „Rundfunkische", das eine Persönlichkeit g a n z und a l l e i n ausfüllen und beseelen müßte, wie etwa Asta Nielsen oder Charlie Chaplin Film-Persönlichkeiten sind; aber nie noch drang der Ruf einer solchen Funk-Persönlichkeit zu uns herüber aus Amerika oder aus England als d e m Repräsentanten der neuen Kreise.

Eine solche Persönlichkeit jedoch, ganz aus dem Rundfunk geboren, allein in ihm lebend: die fehlt uns vorläufig. Denn die Entwicklung des Rundfunks braucht, künstlerisch, kulturell, e i n e n F ü h r e r!

*

Der Ruf nach dem Führer ist so alt wie die Welt; und erklang, solange und so oft diese Welt Führer brauchte. Und sie hat sie immer gebraucht und in jedem Bereich ihres vielfältigen Geschehens.

Und der Rundfunk schreit nach ihnen, wie einst — der Film.

Auch der Film war zunächst Wegweiser ins Flache, in die Niederungen menschlichen Unterhaltungsdranges, in die Jammerwelt des Kitsches; weil ihm der Führer fehlte, der das Neue, das Unerhörte den Massen vorantrug. So zerrte er es — ein Jahrzehnt lang und länger — ängstlich hinter ihnen her, beglückt, wenn die letzten die kümmerliche Fahne beachteten. Bis er seinen Weg fand, bis Führer kamen, den Korporalen den armseligen Fetzen aus den Händen rissen, mutig ihn als Banner v o r a n - trugen.

Das ist stets das Kennzeichen einer Entwicklung: daß sie den Massen nicht n a c h läuft, sondern ihnen v o r a n -

eilt; und auch dieses ist kennzeichnend: daß man den Troß leichten Herzens hinter sich läßt, wenn irgendwo das Banner eines Führers Gefolgschaft heischt.

Aber diesen Weg vom Troß zur Spitze, an den Massen und ihren oft trägen Wünschen v o r b e i: diesen Weg vermag nur ein echter Führer zu finden, ein Mann von Mut, von Zuversicht und tief innen unerschütterlicher Kraft.

Die künstlerische Entwicklung des Films begann erst in dem Augenblick, da man Führer entdeckt, den Menschen ihm erobert; da eine starke Persönlichkeit, ein Charakter die unpersönliche Kälte der Technik beseelte; damals begann — das „Star-System". Und durch die Kraft des Menschen, den Filmschauspieler, den Filmautor, den Filmregisseur ward aus der Jahrmarktsbude der Kinopalast, aus dem „Amüsement" eine kunst-nähere Unterhaltung. Nicht durch die technische Vervollkommnung; wie auch die „Großaufnahme" aus dem Bestreben entstand, den Könner dem Zuschauer noch näher zu bringen, die Möglichkeit, eine Kunst bis ins letzte auszukosten, zu erweitern und zu vertiefen.

Noch weiter sei zurückgegriffen, die Notwendigkeit der Führerschaft zu unterstreichen: eine modernste Bühne, mit den neuesten und raffiniertesten Errungenschaften der Dekorationstechnik ausgestattet, mag die Bretter mit Mittelmäßigkeiten bevölkern; der Erfolg wird ausbleiben, die Zuschauer werden das Theater so kühl verlassen, wie sie es betraten, unbeschenkt, unberührt, enttäuscht und verdrießlich. Und dieses andere: ein Schauspieler betritt die Bühne, und plötzlich ladet sich die Atmosphäre, das Medium zwischen Künstler und Publikum, mit geheimnisvollen Energien; und man fühlt es: da ist eine unsichtbare, unerklärliche Kraft, die aufschauen und aufhorchen läßt, die in ihren Bann zwingt. Und es ist nur das Geheimnis des großen, des echten Künstlers, ist einfach: die Kraft einer Persönlichkeit, die zufällig oder bewußt gerade die Mittel d i e s e r Wirkung, der schauspielerischen, beherrscht.

Und das „Star-System" des Films — von Namen wie Jannings und Chaplin, Henny Porten und Pola Negri, Paul Wegener und Ernst Lubitsch, Norbert Falk und Hans Brennert beherrscht — ist nichts anderes: als die Entdeckung der Menschen, der Persönlichkeiten, die dem Film die Kraft geben.

*

Beim Film ist es Gesicht und Geste; im Rundfunk wäre es die Stimme.

Aber wo ist d i e Persönlichkeit im Rundfunk?

Noch kennen wir nicht d e n Hörspieler, d e n Funkdichter, d e n Rundfunkleiter; noch ist alles „Ensemble", ist eifrige, fleißige und zuweilen erfolgreiche Mittelmäßigkeit, hinlänglicher Durchschnitt; noch gellte kein Schrei von Entdeckerfreude durch die deutsche Rundfunkschaft: d e r Mann sei gefunden!...

Gewiß: es gibt schon so etwas wie „Stars", die man anbetet, die man verhimmelt, denen man zujubelt; und in diesem billigen Jubel ersticken auch bereits edelste Kräfte, Ansätze zu Größerem, zu Entscheidendem vielleicht. Denn es ist kein Geheimnis, daß die riesenhafte Projektion des einzelnen auf das Gehör von Millionen die Gefahren des „Größenwahns" in sich trägt, und diese Gefahr rennt im ganzen Bereich des Rundfunks umher mit den langen und raschen Beinen der ansteckenden Krankheit.

Und wieder drängt sich der Vergleich mit dem Film auf: die Ü b e r p r o d u k t i o n in den ersten Jahren, der Wettlauf um das Neue und Neueste, der keine gediegene Arbeit reifen ließ; wie beim Rundfunk, dem das Stundenmaß des Tages nicht mehr genügt, die Fülle, die Überfülle zu bergen; eine Überproduktion an Mittelmäßigkeit, in der das Beste, das Edelste ersticken muß. Goethe hat einmal gesagt: unentwegte Arbeit mache bankrott. Im Rundfunk wird unentwegt schwerste Arbeit geleistet, in deren fürchterlichem Drang jeder künstlerische Wille bankrott machen m u ß. Aber immer wieder wird gepredigt: „Wer Vieles bringt..." Und in der Fülle dieses Vielen geht das Gute zugrunde.

Aber wo ist der Mutige, der die Schreier nach Menge und Masse zum Teufel jagt, der die Stirn hat, das Gute und Beste durchzusetzen, gegen den Willen von Trägheit und Gewohnheit?!

*

Auch dem Film liefen die Besten nicht von selbst in die Arme; sondern man mußte suchen, mußte sie entdecken; mußte viele prüfen, um den Besten zu behalten. Und auch beim Film gab es zähe Widerstände gegen diese Auslese der Tüchtigen: weil eine leicht geborgene Mittelmäßigkeit für ihr Dasein und Dableiben zitterte, und weil Notwehr stets ungeahnte Kräfte zu entwickeln vermag.

Und im Rundfunk steht manches und mancher in zitternder Notwehr gegen das, was kommen und siegen könnte. Und es ist vielleicht gar kein Zufall, daß der Rundfunk so gern und so bereitwillig dem Ruf folgt, den Massen und ihren Wünschen zu dienen: weil von dort keine Gefahr droht, daß einer sich erheben und — es besser machen könnte! Weil es bequemer ist und sicherer für die Mittelmäßigkeit, sich mit dem Durchschnitt zu verbünden; denn aus solchem Bündnis wachsen keine Gegensätze.

Einst schlug ich einem Rundfunkleiter vor, er sollte, auf Grund seiner Erfahrungen, Regisseure ausbilden, Sprecher und Hörspieler für neue Sendestellen, damit diese auf einer festen Grundlage beginnen könnten. Und die Antwort?... „Wie komme ich denn dazu?! Ich werde mich hüten, mir selbst eine Konkurrenz an den Hals zu züchten! Die sollen sehen, wie sie allein fertig werden!"

Und jener andere Vorschlag, die Leiter junger Sender zunächst einmal etwa nach Berlin zu schicken, damit sie sich mit ihren Aufgaben vertraut machen möchten, ward mit einem Achselzucken hingenommen: „Die Geschichte ist doch so einfach! Wozu diese Umstände?!..."

Aber das wäre das Wesen einer großen Persönlichkeit: daß sie mit Feuereifer sich belehren ließe, mit gleicher Freude Nachfahren sich erzöge: solche Persönlichkeiten jedoch, Charaktere von menschlicher Größe...

Dieser Mangel liegt wohl in der überstürzten Schaffung und Entwicklung des Rundfunks begründet; Zeit wäre es jedoch, höchste Zeit, daß man Einkehr hält und Umschau: nach der überragenden, der bezwingenden Persönlichkeit!

Eine Rundfunkausstellung in Köln. Um nach dem Freiwerden der Kölner Zone weitesten Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich schnell einen Überblick über den Stand des Funkwesens und seiner Technik zu verschaffen, die Bevölkerung vor dem Ankauf von veralteten und ungeeigneten Apparaten zu schützen, hat sich das Messeamt Köln entschlossen, anfangs Februar nächsten Jahres eine Rundfunkausstellung zu veranstalten. Die seit längerem getroffenen Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß mit einer großzügigen Ausstellung gerechnet werden darf. Mit dem Reichspostministerium und dem „Verband der Funkindustrie" schweben Verhandlungen, die eine führende Beteiligung dieser Stellen erwarten lassen.

Eine Hans-Bredow-Stiftung in Elberfeld

Rundfunk für städtische Wohlfahrtsanstalten. — Einkehr in Düsseldorf? — Die Rundfunkbestimmungen für das besetzte Gebiet.

Sonderbericht des „Funk".

* **Elberfeld**, 25. November.

Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat gestern beschlossen, die Mittel bereitzustellen für die Einrichtung von Rundfunkempfang in städtischen Wohlfahrtsanstalten und diese Stiftung zu Ehren des Organisators des deutschen Rundfunks „Hans-Bredow-Stiftung" zu nennen. Staatssekretär Dr. Bredow hat seine Genehmigung dazu erteilt, und es ist zu hoffen, daß diesem von Elberfeld gegebenen Beispiel bald auch in anderen deutschen Städten gefolgt wird.

Die Anregung zu dieser „Hans-Bredow-Stiftung", die den Kranken, Alten und Schwachen ein wenig Freude und Frohsinn in ihr Dasein bringen will, ist von dem rührigen Oberbürgermeister der Stadt Elberfeld, Dr. Kirschbaum, ausgegangen, der sich schon bei der Errichtung des schmucken Senderhauses und der Aufnahmeräume um den Rundfunk verdient gemacht hat. Und es ist aufs herzlichste zu begrüßen, daß Dr. Kirschbaum und die Stadtverordneten von Elberfeld die Bedeutung und den Sinn des Rundfunks so klar erkannt, seine Bestimmung so rasch in die Tat umgesetzt haben. Gerade dort, wo die Menschen im Schatten leben, von Krankheit und Alter ans Bett oder ans Zimmer gefesselt, gerade in den Wohlfahrtsanstalten wird der Rundfunk seine ethischen und kulturellen Aufgaben ganz erfüllen können. Und daß man dieser Stiftung den Namen des Organisators des deutschen Rundfunks gab, das spricht für die Erkenntnis, was man diesem Manne verdankt.



Dr. Kirschbaum,
Oberbürgermeister von Elberfeld.

Soweit wir unterrichtet sind, plant auch die Stadt Gleiwitz eine ähnliche Einrichtung, den Insassen städtischer Wohlfahrtsanstalten den Rundfunk zugänglich zu machen.

Über die technischen Möglichkeiten solcher zentraler Rundfunkempfangsanlagen wird an anderer Stelle dieses Heftes ausführlich berichtet. (Vgl. den Aufsatz „Ein Empfänger für hundert Zimmer" auf Seite 589 des vorliegenden Heftes.)

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der Oberbürgermeister von Düsseldorf, der sich, wie hier mehrfach berichtet, zunächst recht rundfunkfeindlich gebärdete, jetzt anscheinend von der Bedeutung des Rundfunks überzeugt worden ist: jedenfalls sind aus der in Düsseldorf stattfindenden Funkausstellung Vorträge auf die Rhein- und Ruhrsender übertragen worden, und auch ein Vortrag, den Staatssekretär Dr. Bredow am 20. Dezember im Rahmen der „Akademischen Kurse" in Düsseldorf halten wird, soll von der Westdeutschen Sendegemeinschaft übernommen werden, um ihn möglichst allen Hörern zwischen Rhein, Ruhr und Wupper zugänglich zu machen.

So ist mit einiger Zuversicht zu hoffen, daß der Rundfunk, wenn er ins besetzte Gebiet eintritt, ein Bild deutscher Einigkeit darstellt, daß er gespeist wird von dem einigen Willen, unsern Brüdern im Rheinland das Beste zu geben, was wir besitzen.

*

Die Rundfunkbestimmungen für das besetzte Gebiet.

Wie an dieser Stelle bereits kurz berichtet, hat die Interalliierte Rheinlandkommission beschlossen, ihren Widerstand gegen die Freigabe des Rundfunkempfangs im besetzten Gebiet aufzugeben, und es ist damit zu rechnen, daß das Verbot in allernächster Zeit aufgehoben wird. Jedenfalls hat sich der Deutsche Funktechnische Verband noch einmal an den Reichsminister für auswärtige Politik, Dr. Stresemann, gewandt und in längeren, begründeten Ausführungen auf die Dringlichkeit der Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet hingewiesen.

Dem Vernehmen nach werden die Besatzungsbehörden den Rundfunkempfang allgemein freigeben; jedoch wird mit der Aufstellung eines besonderen Senders innerhalb der Grenzen des besetzten Gebietes kaum zu rechnen sein, so daß es jetzt um so mehr darauf ankommt, den im Bau befindlichen Rheinland-Großsender mit 20 kW Leistung so rasch wie möglich aufzubringen und so aufzustellen, daß das Rheintal möglichst viel mit gutem Detektorempfang versorgt wird; der weitestreichende Empfang dieses Senders scheint verbürgt — wie in den Heften 47 und 48 des „Funk" ausführlich begründet —, wenn man ihn auf die Höhen von Elberfeld bringt, die die gesamte Rheinniederung bis hinunter an das Siebengebirge beherrschen und für Köln und Düsseldorf sogar Detektorempfang gewährleisten.

Den südlichen Teil des Rheingebiets wird Frankfurt a. M. zu versorgen haben, und auch dort ist ein neuer Großsender im Bau, der den Rheinländern hoffentlich das „Prosit Neujahr 1926!" schon drahtlos wird zurufen können.

Schließlich kommt als Rundfunksender für die südlichsten Teile des besetzten Gebiets noch Stuttgart in Frage, wo die Errichtung des neuen 10-kW-Senders mit den Hundert-Meter-Antennenmasten auf der Höhe von Degerloch rüstige Fortschritte macht und spätestens zu Beginn des neuen Jahres beendet sein soll.

Über besondere Kontrollbestimmungen für den Rundfunk im besetzten Gebiet ist bisher nichts bekannt; es ist jedoch anzunehmen, daß man nicht kleinlich vorgehen und von den Postämtern höchstens die Vorlage der Anmeldelisten fordern wird, um etwa irgendwie verdächtigen Personen die Genehmigung zum Rundfunkempfang verweigern zu können.

Funkausstellung in Dresden

50 Bastelgeräte des Funkvereins Dresden. — Der Kurzwellensender P II.

Von unserm Sonderberichterstatter.

Dresden, 29. November.

Es ist hier schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß es unendlich schwer sein müsse, Funkgerät, das den Ohren die drahtlosen Wellen in Klang und Wort übersetzen soll, in seiner Wirksamkeit und Güte dem schauenden Auge vorzuführen; und es könne nicht leicht sein, eine Funkausstellung zu veranstalten, die auch den Nichtfachmann zum Rundfunk bekehre .... Und trotzdem haben solche Ausstellungen, wenn sie geschickt zusammengetragen und aufgebaut wurden, etwas fast unheimlich Bezwingendes, das in Werbung und Wirkung sich umsetzen mag. Aber das scheint das Wesentliche, daß man die Entwicklung der Arbeit selbst erkennt, nicht nur polierte Mahagonikästen; daß auch der Laie einen Einblick gewinnt in die Seele dieser Geräte und jener leidenschaftlichen Funkfreunde, die ihre Mußestunden, die ganze Nächte diesem ernsten Spiel mit der Technik opfern.

In diesem Sinne darf man die Funkausstellung, die der Funkverein Dresden eben veranstaltet, als höchst gelungen bezeichnen. Da ist der lange Mitteltisch im prächtigen Lichthof des Neuen Rathauses ganz den Bastlern und ihren Kunstwerken gewidmet. Wie ein Museumsstück wirkt da ein Sender, vor einem Jahrzehnt zusammengebastelt, nach Slaby-Arco, mit Funkenstrecke; oder eine ganze Reihe von Geräten, des „Funkbastlers Werdegang" kennzeichnend, mit einem riesigen Detektorempfänger beginnend, der schon 1922 nach Wellen fischte, über ein einfaches Audiongerät bis zum Neunröhrenempfänger. Ein Gymnasiast baute ein Lehrgerät, in kennzeichnenden Farben die Schaltführung, mit den Symbolen der Einzelteile, die hinter dem Schaubrett wirklich funktionieren; Herr Ernst zeigt ein Röhrenprüffeld (auf dessen Bau wir noch zurückkommen werden), Wellenmesser und andere Meßgeräte, die schon von Sport und Spiel und Liebhaberei in die wissenschaftliche Durchdringung des Funkwesens hinüberleiten. Und die fünfzig Empfangsgeräte, die man da aufbaute, geben ein anschauliches und erfreuliches Bild von der Arbeit dieses Funkvereins, dessen Mitglieder sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzen.

Auf einem besonderen Stand zeigt der Funkverein Dresden seinen Kurzwellensender, der, sowie die Sendegenehmigung erteilt ist, unter dem Rufzeichen P II den Äther mit seinen drahtlosen Grüßen erfüllen wird; er ist, höchst übersichtlich und anschaulich, von zwei Vereinsmitgliedern, Hermann Heuer und Ingenieur Tobias, gebaut, und zwar nach dem Versuchssender des Funktechnischen Vereins zu Berlin, dessen einjährige Betriebserfahrungen den Erbauern zugute kommen; er soll mit 2250 Watt Valvo Steuerröhren Type M. S. II arbeiten, wird aber aus Sparsamkeitsgründen zunächst nur mit 275 Watt Telefunkenröhren Type R. S. 21 betrieben. Die Schaltung ist eine sogenannte Gegentaktschaltung, die sich bezüglich der Wellenkonstanz, selbst auf kürzesten Wellen, bestens bewährt hat. Die Röhren werden aus einer kräftigen Akkumulatorenbatterie unter ständiger Kontrolle eines parallel geschalteten Voltmessers geheizt. Die Anodenspannung der Röhren liefert ein Maschinenaggregat, das aus einem Wechselstrommotor von 2 PS mit einem Generator von 1,5 kW Leistung besteht. Der Generator erzeugt bei 500 Perioden eine Wechselspannung von 100 Volt, die durch einen Likitra-Transformator auf 2000 Volt Spannung gebracht wird. Die Umwandlung der Frequenz in 500 Perioden ermöglicht, daß auf der Empfängerseite kein Schwebungsempfang nötig ist. Man wird also in der Lage sein, mit dem Detektorempfänger in Dresden den Funkvereinssender zu hören. Der Wellenbereich des Senders beträgt 30 bis 100 m.

Neben dem Sender ein fast prunkvoll aufgebautes Neunröhrengerät, ebenfalls von Mitgliedern gebaut und dem verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Ministerialrat z. D. Schellen, als Ehrengabe gewidmet.

Rund um den Bastlertisch gruppieren sich zwanzig Stände von ausstellenden Firmen mit einfachen und komplizierten Geräten, mit Lautsprechern und Einzelteilen, mit Röhren und Kofferempfängern. Sogar einen betriebsfähigen 1,5-kW-Röhrensender kann man auf dem Stand der Telefunkengesellschaft bewundern, und der Besuch des ersten Tages schon zeigte die große Teilnahme der Dresdener Rundfunkhörer, deren Zahl auf etwa 35 000 zu schätzen ist.

*

Ministerialrat z. D. Schellen, Mitbegründer und Vorsitzender des Funkvereins Dresden, eröffnete die Ausstellung mit Dankesworten, besonders an den Rat der Stadt Dresden, der den Lichthof zur Verfügung gestellt hatte, an den Oberbürgermeister Blüher, den Vorsitzenden des Ehrenausschusses, dem u. a. auch Graf Arco, Prof. Barkhausen, Dr. Jaeger, Dr. Loewe, der sächsische Wirtschaftsminister Müller, Dr. Schreiber, Bischof von Meißen, Postrat Dr. Semm, Präsident Weigel angehörten. Ministerialrat Schellen gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Rundfunks und des Bastlertums; er wandte sich gegen die Auffassung, der Rundfunk sei nur dazu bestimmt, müßige Stunden auszufüllen: „Wenn Sie die Vortragsfolgen der deutschen Sender verfolgen, dann ist der Beweis geführt, daß der Rundfunk nicht nur der Unterhaltung dient, sondern, wie Herr Reichspostminister Stingl sich einmal ausgedrückt hat, eine Medizin des Geistes und des Gemütes ist. Meine Ausführungen dürften Ihnen aber auch bewiesen haben, daß der Rundfunk nicht nur eine Sache des kleinen Mannes, des Ungebildeten ist, sondern daß auch der Hochgebildete aus ihm Anregung und Belehrung schöpfen kann. Nehmen Sie weiter hinzu die Belehrungen, welche wir alle, die wir uns mit der Rundfunktechnik, mit den physikalischen Vorgängen beim Senden und Empfangen der Ätherwellen beschäftigen, erhalten haben, so zeigt sich wiederum das belehrende und fortbildende Wesen des deutschen Rundfunks. Und es ist nicht nur das Belehrende: es ist auch das alle Schichten des Volkes umfassende Wesen des Bastlertums, das Einigende und Versöhnende, das in der Beschäftigung mit einem großen Gedanken steckt!"

Oberbürgermeister Blüher erklärt dann die Ausstellung als eröffnet mit einem Hinweis, daß Dresden noch immer darauf warte, einmal selbständig und von Leipzig unabhängig zu werden ... Wirtschaftsminister Müller kennzeichnet die beispiellos rasche Entwicklung der Funkindustrie und wünschte der Ausstellung einen recht schönen Erfolg.

Mit einem Rundgang schloß die Eröffnungsfeier, und um 1 Uhr öffneten sich die Pforten für die Besucher, die in dichten Scharen hereinströmten.

*

Umsturz der Funktürme in Norddeich. Am 25. November wütete am Nordseegestade ein orkanartiger Weststurm, der in zahlreichen Orten West-Hollands und auf dem Kanal große Schäden verursachte. Diesem Sturm fielen bei Windstärke 12 die drei soeben fertiggestellten 150 m hohen Türme der Küstenfunkstelle Norddeich zum Opfer. Nähere Einzelheiten über diese Katastrophe können zurzeit noch nicht gebracht werden; wir behalten uns vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen, sobald die im Gang befindliche Untersuchung beendet ist.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, Ende November.

Trotz der klanglich guten Wiedergabe von Donizettis „Regimentstochter" unter Georg Szell, vermißte man hierbei gewisse Tiefenvorstellungen. Die räumliche szenische Entwicklung verdient doch eine weitergehende Beachtung, als man ihr bisher hat angedeihen lassen. Auch im Sendespiel. Der Unterschied: laut und leise allein tut es nicht. Ich denke an eine Art akustischer Kulissen. Zur Erläuterung sei erinnert an die vorjährigen Übertragungen aus der Philharmonie. In dem großen Saale dort gewann der Klang einen anderen Charakter als in dem niedrigen Aufführungsraum der Funkstunde. Was hier am großen Beispiel grob dargelegt ist, das sollen Fingerzeige für die Ausgestaltung der „akustischen Szene" bilden. Nur Versuche können hier zum Ziel führen.



Das Sendehaus in Stettin.

Solche Momente kommen nur bei dramatischer Musik in Frage. Am einwandfreiesten bleibt die Kammermusik. Und hier sei darum vor allem dankbar des Spiels von Joseph Wolfsthal und Georg Szell gedacht. Der vornehme, füllige Geigenton Wolfsthals und das bewundernswert feinfühlige Anpassen Szells ließen einen Mozart lebendig werden, wie man ihn in solcher verstehenden Gegenseitigkeit selten genießt. *lb.*

*

Die „Stunde der Lebenden", die zu einer angenehmen Einrichtung, trotz der etwas ungünstigen Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags, geworden ist, gedachte am letzten Sonntag Georg Kaiser. Hermann Kasack umriß in kurzer geschickter Form das Wesen dieses modernen Dichters und die anschließende Aufführung des kurzen Einakters „Friedrich und Anna" machte uns mit einem psychologischen Dialog des Dichters bekannt.

Der Sonnabend brachte diesmal ein recht unterhaltsames „Wochenende in Venedig" mit plätschernden Gondelfahrten, Taubenfütterung auf dem Markusplatz und allerlei Kurzweil. Meinhart Maur erzählte vorher Oscar Wildes heitere Gespenster-Erzählung: „Das Gespenst von Canterville", für die zweite Erzählung reichte leider nicht die Zeit. *msl.*

*

Ein Weihnachtsgeschenk für Stettin.

Stettin, Ende November.

Noch ist es nicht so weit, daß wir unseren eigenen Rundfunk haben, aber bald werden auch wir helfen können, die Zahl der Rundfunkteilnehmer zu vergrößern. Inzwischen wird am Sendehaus noch eifrig gebaut und man versucht, die durch den Bauarbeiterstreik eingetretene Verzögerung einzuholen. Einer der beiden Antennentürme ragt schon in die stürmische Herbstluft und der andere wächst von Tag zu Tag. Das Sendehaus ist auch schon soweit fertig, so daß bald mit der Inneneinrichtung begonnen werden kann, wenn auch heut noch der Bauzaun das Grundstück umschließt.

Der Sender ist inzwischen auch von Berlin abgegangen und es kann also in den nächsten Tagen mit dem Einbau und noch vor Weihnachten mit den Versuchen begonnen werden.

Die Sendeanlage wird zwar vorerst eine vorläufige sein, denn es kommt zunächst ein vom Telegraphentechnischen Reichsamt gebauter 1-kW-Röhrensender nach Stettin. Der endgültige Sender wird aber ein 1,5-kW-Telefunken-Röhrensender werden.

Inzwischen bereitet Direktor Knöpfke-Berlin, dem ja die Leitung des Sendebetriebes untersteht, alles vor, um nach Fertigstellung der Anlage den Betrieb sofort aufzunehmen. Die Stettiner, die im Besitz von Röhrenempfängern sind, können jetzt schon den neuen Sprecher hören, der in der Zwischenzeit vor dem Berliner Mikrophon seine Probezeit durchmacht.

Weihnachten steht vor der Tür, hoffentlich enttäuscht man uns nicht und bringt uns das schönste Weihnachtsgeschenk: unseren eigenen Rundfunk. *Bk.*

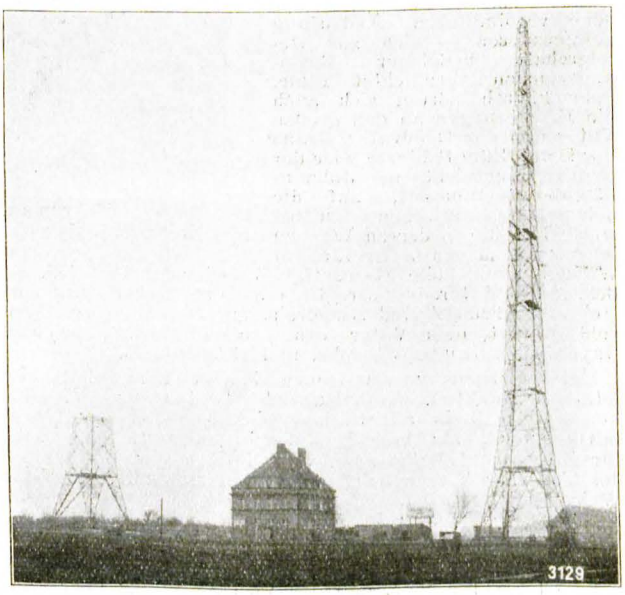
*

Leipziger Hörspiel.

Leipzig, Ende November.

Das plötzliche Hinscheiden seiner jungen Frau gab dem böhmischen Staatsschreiber Johannes von Saaz um das Jahr 1400 das Erlebnis, aus dem heraus eine Dichtung erwuchs, so schön und ergreifend, daß wir Wertvolleres aus der älteren Literatur ihr zur Seite zu stellen verlegen sind: „Der Ackermann aus Böhmen".

Direktor Witte, der seinen Verdiensten dieses neue hinzufügte, Lebendigkeit und zeitlose Geltung des fünfhundert Jahre alten Werkes erwiesen zu haben, hat dieses Mal die rein dramaturgische Arbeit auf ein Minimum einschränken können; denn die nie für die Bühne bestimmte Dichtung ist ganz auf das Wort gestellt und kann alles Sichtbar-Szenische um so eher entraten, als sie sich ganz dialogisch entwickelt.



Die Antennentürme des Stettiner Rundfunksenders.

In klarer Erkenntnis dieser Sachlage hat Witte den Akzent auf die Entwicklung des „Streites" gelegt. Immer wütender vom „Ackermann", den Hans Böhm außerordentlich sprach, bedrängt, antwortet der „Tod" (Prof. Winds) zunehmend gereizt, herrisch, abweisend und überheblich; die Argumente häufen sich, die Szene steigert merklich

das Tempo, bis in großer Fermate „Gott“ (Karl Moser) hoheitsvoll und besonnen-still, Anklage und Verteidigung auf ihr Maß zurückführend, das Urteil spricht, die Lebenden über die Toten tröstet, aller Widerstreit, alter Schmerz und erneuerter Zweifel im frommen Gebete sich löst.

Soweit nun Wittes Leitung den Dialog betraf, ließ sie keinen Wunsch offen. Sonst gab es wenig Problematisches. Die Szenerie ist das Weltall in jedem Augenblick, in jeder Landschaft, jedem Raum: Kirche oder Haus des Vergnügens, Wald oder Alkoven.

Allerdings scheint uns der Schluß des Spieles, da der Ackermann sein Gebet spricht, insofern zeitlich bedingt, als es dem Geist der beginnenden Renaissance entsprach, den einzelnen Menschen als Individuum und eigentümlich-selbständiges Wesen zu Gott sprechen zu lassen. Wir, Mitglieder einer Gemeinde, sind es gewohnter, der Stimme Gottes gemeinsam zu antworten. Wir singen seit Luther: ein' feste Burg ist unser Gott. — Wir glauben alle an einen Gott. Da wir dem einzelnen Gebet nicht mehr die Kraft und das Recht des gemeinsamen zuzuschreiben geneigt sind — denn wir beten in der Gemeinde —, hätten wir — anders als Witte — die Stimme des betenden Ackermanns in einen Choral eingehen lassen, der die ewige Gültigkeit und für uns alle verbindliche fromme Wahrheit des alten Spiels noch überzeugender dargetan hätte. *Dr. A. Schirokauer.*

*

Außerordentlichen Anklang fand ein zwangloser Vortrag des zu einem Kompositionsabend in Leipzig anwesenden Siegfried Wagner. Der Künstler sprach in rhetorisch anziehender Form vom Wesen der Bayreuther „Tradition“, die nicht etwa Stillstand und starres Festhalten an Überholtem bedeute, anderseits aber auch nicht — das war wenigstens aus der verbindlichen Andeutung herauszulesen — sich zur Gefolgschaft beliebiger Regie-Tagesmoden verpflichtet fühle. Sehr hübsch hörten sich auch die Erinnerungen an den großen Vater und den Großvater, Franz Liszt, an. Zum Schlusse wies der Redner, angesichts der Johann-Strauß-Jubiläumszeit, auf die hohen künstlerischen Kulturwerte hin, die in dessen Werken leben, und denen auch Richard Wagner stets volle Gerechtigkeit widerfahren ließ. — Besonderes Interesse erregte ein historischer Kammerorchester-Abend Alfred Szendreis, mit Sinfonien von Leopold Mozart, dem Vater des großen Mozart, Michael Haydn, dem Bruder Josephs, und Dittersdorfs.

Kein Geringerer als Henry Marteau spielte im letzten Rundfunk-Sinfonieabend Beethovens Vionlinkonzert. — Rein akustisch erwies sich bei der Nachmittagsmusik als besonders bemerkenswert, daß Duos für Zither und Baßgitarre, wohl infolge der Entstehung des Tons durch scharfes Anreißen, in frappant schärfster Weise zu hören sind. *er.*

*

Hamburg, 28. November.

Es ist recht schade, daß der Vortragszyklus über exotische Musik von Dr. W. Heinitz mit der vergangenen Woche schon zu Ende gegangen ist. Derartige Vorträge, fesselnd in der leichten, improvisatorischen Form, sind außerordentlich gut geeignet, den Laien zum Nachdenken über das Wesen der Musik überhaupt anzuregen. Ließe sich nicht eine Vortragsreihe über die Entwicklung unserer Musik ermöglichen? Dabei müßte allerdings ab ovo angefangen werden.



Hermann Kasack,
der literarische Sprecher der Berliner Funk-Stunde.

Ein Liederabend mit Erna Kroll-Lange, Olga Milosch und Michail Gitowsky brachte ein sehr bunt zusammengewürfeltes Programm. Die leicht umschleierte Melancholie russischer Lieder weiß Olga Milosch besonders glücklich auszudeuten. Jan Gesterkamp zeigte sich wieder von der besten Seite. Vieuxtemps und Hubay gewannen bei ihm Blut, Fülle und Stil. Seine hohe musikalische Intelligenz, sein sauber und sorgfältig durchdachter Vortrag hat ihm viele Freunde am Mikrophon gewonnen.

Hans Langmaack, der berufene Interpret des tiefsinnigen niederdeutschen Humors, war wieder dazu ausersehen, neue niederelbische Märchen von Hans Friedrich Blunck zu erzählen, deren zweiter Band in einigen Wochen bei Eugen Diederichs herauskommen soll. Daß sich die Norag für Niederdeutschlands größtem Dichter einsetzt, trotzdem Blanck dem Massengeschmack gar nicht entgegenkommt, spricht Bände für den kulturellen Willen und kulturelles Verständnis der Norag. In Norddeutschland ist der Rundfunk eine kulturelle Angelegenheit — jedoch kein Instrument der Bildungsschuster und Volkshochschulideologen — geworden.

Erik Schönsee spielte uns Brahms, nicht alles mit der gleichen Gediegenheit in der Auffassung, aber das E-Moll-Scherzo z. B. recht fein.

Von Fuldas „Jugendfreunden“ wurden wir leider nach kurzer Wiedersehensfreude getrennt. Maschinenstörung! hieß es. Dabei waren Ewald Schindler, die beiden Pündters, Käthe-Schmidt und die mit ihrer kecken frischen Stimme so tapfer oberbayernde Edith Scholz grad im besten Zuge. Wir müssen uns nun auf die demnächstige Wiederholung vertrösten, wobei die Oberpostdirektion versprochen hat, daß man uns auf keinen Fall mehr sitzen lassen will. Für den alten Sender ist jetzt eine Reservemaschine angefordert worden. (Hätte das nicht schon früher geschehen können?) Außerdem arbeitet jetzt der neue, dessen Welle jetzt auf 392,5 m gelegt wird, neuerdings besser.

Im allgemeinen lassen sich neue Initiativen und ein frischer Zug in den Darbietungen der Norag feststellen. Man versucht die Abende durch kleine Ansagerkniffe und eingestreute Döntjes zu beleben. So war auch heute beim Fetras-Abend der nimmermüde Ernst Pündter lebhafter als sonst. Fetras selbst dirigierte brav — aber a Strauß is er halt net! Es fehlte ein Schuß Sekt....

Humperdincks „Hänsel und Gretel“ mit großer Orchesterbegleitung steht uns bevor. Man darf darauf gespannt sein. Auch der Kammermusikabend des Waghalter-Quartetts läßt uns einen Genuß erhoffen. Dann „Hamburger Dan“ mit allerhand Döntjes, ein großer „Funkball“: Herz, was willst du noch mehr? *ks.*

*

Königsberg i. Pr., 29. November.

Mit dem Bau des neuen vergrößerten Ostmarkensenders ist nun begonnen worden. Die Ausschachtungsarbeiten an dem neuen Standort an der Pillauer Landstraße in Königsberg-Amalienau sind im Gange, werden allerdings durch den inzwischen eingetretenen scharfen Frost wohl leider eine Verzögerung erleiden.

Am Totensonntag machte die Orag einen Übertragungsversuch aus der Stadthalle, wo sie im Gebauhrsaal ein Konzert zum Besten der deutschen Kriegsgräberfürsorge veranstaltete. Die Übertragung, die an sich ein sehr dankenswerter Versuch ist, der Fortsetzung verdient, litt darunter, daß der Einleitungsredner und der mitwirkende

Bassist stimmlich indisponiert waren. Dagegen klangen die Lieder Cläre Wübkens und das Violinkonzert des Konzertmeisters August Hewers ausgezeichnet. Der Besuch des eigentlichen Konzerts ließ zu wünschen übrig,



Ludwig Wüllner
sprach im Elberfelder Sender.

gerade für einen ersten Versuch dieser Art genügte wohl auch die Propaganda nicht. Der Funkball hingegen, den die Orag für den 6. Dezember angekündigt hat, scheint als leichtere Unterhaltung mehr Anklang zu finden. Der interessante Versuch einer Übertragung des Platzkonzerts vom Königsberger Paradeplatz, der heute stattfinden sollte, ist leider unterblieben. *gy.*

*

Münster, 29. November.

Der größte Teil der eigenen musikalischen Veranstaltungen des Münsterischen Senders fiel in der vergangenen Woche auf die Nachmittagsstunden, an den Abenden war außer dem Sonnabend-Abendkonzert unser Funkorchester nur am Mittwoch mit einer interessanten Folge „Nationale Tänze" zu hören. Bemerkenswert war das Gastspiel des „Münchener Ensembles für musikalische Komödien", das am vergangenen Donnerstag drei nette kleine Sachen von Erich Fischer spielte. Dieser Abend leichter Unterhaltung war sehr gut gelungen, nur wurde an einigen Stellen der Sender etwas überschrieen; ein Fehler, der bei Künstlern, die nicht auf den Rundfunk eingestellt sind, leicht vorkommen kann.

Am Dienstag abend wurde uns nach einer Übertragung aus Dortmund ein Sendespiel „Der Radio — der Retter" vorgesetzt, wie wir es bisher Gott sei Dank noch nicht oft gehört haben. Es erscheint geradezu unverständlich, wie man gerade auf einen solchen albernen Unsinn verfallen konnte.

Die Vortragsreihen von Prof. Volbach, Dr. Krug und Franz Ludwig wurden auch in der vergangenen Woche fortgesetzt. Von den Übertragungen seien als besonders gelungen erwähnt die des Wüllner-Abends aus Elberfeld und die der Dortmunder Totensonntagfeier.

In der letzten Zeit wurden auch die Übertragungsversuche ausländischer Stationen z. T. mit gutem Erfolg fortgesetzt, leider litten manche unter Störungen durch Telegraphiesender. *sch.*

*

Elberfeld, 27. November.

Der Totensonntag brachte eine Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden. „Würdige Klage, der hehrsten Helden wert", erklang, Trauermusik der Bläser, wie sie einst die Regimentskapellen gespielt an Heldengräbern in Feindesland, umschloß eine ans Herz greifende, stark und tief empfundene Weiherede; die Weise vom „guten Kameraden" ertönte, und einst zwischen Sommeschlachten niedergeschriebene Sätze des Feldpioniers Otto Riebicke riefen jenes Fronterleben wieder wach, das in Worte zu prägen eigentlich nur diesem Dichter-Soldaten ganz gelungen ist und dem an jenem Morgen Karl Weinlein ein an letzte Dinge rührender erschütternder Dolmetsch war. Was unausgesprochen geblieben, kündeten Lieder und Kammermusik und führten zurück in die Wahn-Welt des Tages ...

Zum zweiten Male begrüßte man das Düsseldorfer Becker-Folkerts-Quartett, schon ausgezeichnet den Funkbedingungen angepaßt, das Kammermusik von Boccevini, Mozart und Schubert stilvoll und plastisch darbot. — Lobendste Erwähnung soll auch einmal der „Funkheinzelmann" finden, dessen Darbietungen so fein auf Kinderseelen eingestellt sind, daß jeder Erzieher davon lernen könnte; tatsächlich sollen Erwachsene noch begieriger darauf sein als ihre Kinder!

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Altmeisters deutscher Vortragskunst: Ludwig Wüllners, der Perlen der Dichtkunst von Schiller, Goethe, Lessing und Krauss wundersam aneinanderreihte.

Die Heimatstadt des Senders, Elberfeld, deren Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum ein vorbildlicher Funkförderer ist, hat eine „Hans-Bredow-Stiftung" errichtet, deren Mittel den hiesigen Wohlfahrtsanstalten usw. Einrichtung und Unterhaltung von Rundfunkempfangsanlagen ermöglichen sollen. Zur Nachahmung empfohlen! *v. Dr.*

*

Rundfunkübertragung aus einer Riesenhalle.

Dortmund, 29. November.

Ein Prüfstein besonderer Art bildete die Einweihung der Westfalenhalle am 28. November in Dortmund. Mit der Übertragung der Einweihungsfeier hatte sich unser Sender eine ganz neue Aufgabe gestellt, weil man bei allen bisherigen Rundfunkübertragungen mit besonderen Verhältnissen, wie sie hier vorliegen, nicht zu rechnen hatte. Die Westfalenhalle ist das größte Bauwerk dieser Art nicht nur von Deutschland, sondern von ganz Europa. Die Halle ist vornehmlich zu dem Zweck errichtet, für sportliche Veranstaltungen verschiedenster Gattungen im Winter eine Stätte zu bieten. Dabei eignet sich der Bau auch zu musikalischen Veranstaltungen größten Stils und zu sonstigen Massenversammlungen.

Ob es überhaupt möglich sein würde aus dieser Riesenhalle Rundfunkdarbietungen mit hinreichender Wirkung zu vermiteln, erschien nach den üblichen Erfahrungen, die man erst kürzlich mit dem großen Fredenbaumsaale gemacht hatte, äußerst zweifelhaft. Um so mehr überraschte die Wirkung bei dieser neuen Übertragung aus dem unvergleichbar größeren geschlossenen Raum. Selbstverständlich darf bei der Beurteilung nicht außer acht gelassen werden, daß die Übertragungsvorrichtungen nur provisorische waren. Musik, Chorgesang und besonders das gesprochene Wort wurde recht gut wiedergegeben. Stellenweise kam die Marschmusik — auch in Fortestellen — erstaunlich gut zur Wirkung. Durch Fernsprech-Induktionsgeräusche und plötzliche Lautstärkeschwankungen wurden zwar zeitweilig Musik und der große Männerchor erheblich beeinträchtigt. Das sind aber Mängel, die sich beseitigen lassen. Nötigenfalls wird man die Verbindungs-



Herbert Eulenberg
sprach im Elberfelder Sender.

linie zur Westfalenhalle für die Übertragungszwecke besonders durcharbeiten müssen, zumal das benachbarte, im Bau befindliche Stadion voraussichtlich ebenfalls für den Dortmunder Sender aufgeschlossen werden muß.

Die Rede des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff konnte eindrucksvoller nicht zur Geltung kommen. Kein Wort seiner fesselnden Ausführungen, die im Hörer ihre überzeugende Wirkung behielten, ging verloren! Wohl empfand der Rundfunkteilnehmer, daß der Redner in einem großen Raume vor Menschenmassen sprach, es konnte aber festgestellt werden, daß der Ton nichts von dem hohlen Klange an sich hatte, der sonst aus Sälen übertragenen Reden anhaftet. Die ungeahnten Aussichten, die sich der Ausnutzung des riesigen Hallenbauwerks für die Provinz und weit darüber hinaus erschließen, geben dieser Feststellung ihre große Wichtigkeit.

Über die Halle selbst und ihren Zweck machte der Sprecher unseres Senders wissenswerte Ausführungen, und der Aufmarsch der mit Fahnen und Standarten zur Einweihung erschienenen Sportvereine wurde als ein farbenprächtiges Bild lebenswahr geschildert.

*

Das Konzert des Lautensängers Kothe-München, auf das sich die Freunde seiner Kunst besonders gefreut hatten, mußte wegen Erkrankung der Partnerin ausfallen; hoffentlich wird es bald nachgeholt! Die Woche brachte aber des Guten noch genug. Albrecht Schönhals und Edwin Franz Zillich hatten zur Totensonntagfeier ein besonderes Kleinod ausgegraben: „Der Ackermann und der Tod". Der Dialog unserer Künstler zählt zu dem Besten, was je im Sender an Vortragskunst geboten worden ist. Die Dichtung ist so reich an versöhnlichem Troste und von so ergreifender Rührung, daß sie ihre Wirkung nicht verfehlen kann. Bei passender Gelegenheit rechnen wir auf eine Wiederholung. Hoffmannsthals „Der Tor und der Tod" wurde nach dem Adagio der Pathétique gleichfalls gut gegeben. Hier waren es besonders die Damen Winterhoff und Dickmann, die den Erfolg verbürgten.

Das Funkorchester hatte am Dienstag seinen großen Tag. „Große Meister in kleiner Form" war eine köstliche Zusammenstellung, wie überhaupt die musikalische Leitung besonderen Wert auf Stil in der Programmgestaltung hält. Abends gab es dann noch „Mozart auf dem Theater", wobei Hede Fleischhut und Dr. M. Nicolaus mitwirkten. Die Sängerin konnte sich zwar mit ihrem Partner nicht messen, Aussprache und Tongebung sind bei ihr stellenweise noch nicht ganz für die Bedürfnisse des Mikrophons geeignet, doch gefällt die Künstlerin schon besser als am Anfang ihrer Rundfunkbetätigung.

Wilhelm Buschs Humor wirkt durchschlagend nur mit gleichzeitiger Betrachtung seiner Bilder, ihn nur rezitiert zu bringen, ist keine leichte Aufgabe, die am Mittwoch um so mehr verblaßte, als im Anschluß Vortragskunst von Ludwig Wüllner geboten wurde. Von Übertragungen der Sendegemeinschaft gefiel noch ganz besonders das Münchener Ensemble für musikalische Komödien.

Der Sender hatte in der Berichtswoche besondere Tücken, worüber wir in Dortmnud sonst kaum zu klagen haben. Am Freitag abend gefiel es ihm sogar, seine Tätigkeit für eine kurze Zeit ganz einzustellen. Wir freuen uns, daß am Dortmunder Sender die Wendung „Wegen technischer Störung . . ." nicht als geflügeltes Wort herrscht, würden es aber wünschen, wenn in solchen Fällen eine kurze Aufklärung erfolgte, damit der Zuhörer nicht in seinem Empfangsgerät vergeblich nach Fehlern sucht. ⊙

*

Gleiwitz, 29. November.

In Oberschlesien trat die Wahlschlacht mit allen hier zu Lande üblichen Eigentümlichkeiten mehr in den Vordergrund und übertönte sogar den durch Gleiwitz verstärkten Breslauer Sender, wenn auch nicht seine Leistung. Denn das Breslauer Programm ist durchaus gediegen. Mit dem Violinkonzert Florizel von Reuter betrat das Programm nicht nur einen Rahmen, der Anspruch auf Wertung macht, sondern vor allem auch einen soichen, der in das eigentliche Gebiet des Rundfunks führt, nämlich einzelne solistische Feinheiten vorzuführen. Hier war der Musiker wie der Funkliebhaber gleicherweise befriedigt. Direkt für den Hörer geschaffen waren „Sprichwörter, die in keinem Buche stehen" von Clemens Berg. Ein Vortrag also über das „vom Hören-Sagen". Sicher geschickt gewählt. Der Vortrag „Kulturgeschichtliches in Orts-, Häuser- und Straßennamen" (gehalten in der Hans-Bredow-Schule, Abt. Sprachkunde) gab gerade uns Oberschlesiern wertvolle Anregungen für die Heimatforschung. Gewiß muß dem großen Publikum hin und wieder auch leichtere Musik geboten werden. Hier tat es die Operette „Du liebes Wien" von Otto Hein und Kurt Robitschek, Musik von Robert Stolz. Die Möglichkeit, unbekanntere Namen ins Programm setzen zu können, gibt zu denken Anlaß. Nämlich dazu, den Versuch zu empfehlen, nun auch einen Namen, der früher sehr bekannt war, in den bei ihm viel erwähnten komischen Opern gerade durch den Rundfunk zum Aufleben bringen zu lassen, nämlich Carl Dittersdorf. Welches Sendespiel entdeckt dessen klar gegliederte kleine Opern für den Rundfunk? *OSTen.*

*

Stuttgart, 21. November.

Besondere Höhepunkte gab es im Programm der verflossenen Woche nicht; dennoch aber eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die bei der immer noch wachsenden Hörergemeinde des süddeutschen Rundfunks sicher viel Beachtung fanden. Recht gelungen war die Übertragung von Verdis „Requiem" aus dem Saalbau in Frankfurt. Die Musik war, in vollendeter Form wiedergegeben, sehr gut zu hören. Eine Pflege dieses Austausches besonders wertvoller künstlerischer Veranstaltungen unter den süddeutschen Sendestädten wäre zu wünschen, zudem die Übertragung aus den Stuttgarter Sälen noch nicht immer ganz zufriedenstellend gelang. Ein Abend im Zyklus „Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat" gehörte wieder elsässischen Dichtern. Um die Förderung elsässischer Literatur hat sich der Stuttgarter Sender übrigens schon große Verdienste erworben. Man hörte Vorträge von Hans Karl Abel, der in Stuttgart schon recht gut bekannt ist. Aus seinen Gedichten klingt viel Liebe zur alten Heimat und den stillen Vogesentälern.

Daß man auch des 100. Todestages von Jean Paul gedachte, war recht anerkennenswert. Toni Kellen, der Stuttgarter Schriftsteller, plauderte recht interessant über Jean Pauls Beziehungen zu Stuttgart und seinen Besuch im Jahre 1819. Bei der Sonntagsfeier hörte man Proben aus Jean Pauls Werken.

Der Sendespiel-Zyklus „Das deutsche Drama" brachte am Mittwoch den „Götz von Berlichingen" heraus, wobei auch Mitglieder des Landestheaters verdienstvoll mitwirkten. Für unsere reifere Jugend ein Erlebnis. Die Woche beschloß ein sehr schöner Arienabend, den das Rundfunkorchester, Maria Theresia Deimann und der Tenor Deinert bestritt. Die Kammeroper spielte Lortzings „Opernprobe". Die Aufführung ließ diesmal zu wünschen übrig.

Zu erwähnen ist noch ein Vortrag des bekannten Funkfachmannes Dr. W. Reißer, der dafür eintrat, der technischen Qualität der deutschen Sender die größte Aufmerksamkeit zu schenken. In Stuttgart ist jetzt die Umstellung auf das Reisz-Mikrophon vollzogen. Der Empfang ist klarer und stärker; nur gibt es Tage mit viel Nebengeräuschen. *r. z.*

*

Antennen-Vernunft in — Oberschlesien. Es ist eigenartig, daß gerade die jüngsten Rundfunkgebiete viel mehr Verständnis und Entgegenkommen für den Rundfunk aufbringen als jene Bezirke, die sich von der völligen Gefahrlosigkeit von Hochantennen in zweijähriger Praxis nun hätten überzeugen können. Wir mußten erst in einem der letzten Hefte von dem Schildbürgerstreich in Potsdam berichten, wo der Regierungspräsident eine verwickelte Hochluftleiteranbringungsverordnung erließ, mußten aus Münster mitteilen, daß dort die Polizei eine ähnliche Verordnung ausgebrütet (jetzt! nach achtzehn Monaten!). Dagegen erklären die Behörden des Rheinlands, daß sie die Entwicklung des Rundfunks durch Verordnungen nicht hindern wollten, und jetzt wird aus Zaborze folgendes gemeldet: Von Wohnungsinhabern der Gemeindewohnhäuser sind bei dem Gemeindevorstand Anträge auf Genehmigung der Errichtung von Hochantennen gestellt worden. Um dieses Bauvorhaben in einem einheitlichen Plane zusammenzufassen, fand zwischen den Mietern und dem Gemeindevorstand eine Besprechung statt. Beschädigungen der Dächer und Mauern müssen bei Anbringung von Antennen vermieden werden. Infolgedessen werden die Ausführungsarbeiten einem Fachmann übertragen. Interessenten, die ihre Bau- und Genehmigungsanträge erst in späterer Zeit stellen, müssen die hieraus sich ergebenden Nachteile und Kosten selbst tragen. — Dieser Weg scheint doch der einzig mögliche: daß man sich zusammensetzt und friedlich berät, wie die Interessen beider Parteien am besten gewahrt werden können!

Ein Empfänger für hundert Zimmer

Rundfunk-Empfangsanlagen für öffentliche Wohlfahrtsanstalten.

Von

Reg.-Baurat **R. Roellig.**

In Elberfeld ist, wie auf Seite 583 des vorliegenden Heftes ausführlich berichtet, eine „Hans-Bredow-Stiftung" gegründet worden, um den Insassen städtischer Wohlfahrtsanstalten den Rundfunk zu vermitteln. Aus diesem Anlaß scheint es besonders interessant, wie das Problem solcher zentralen Rundfunkempfangsanlagen bisher gelöst worden ist.

Schon sehr häufig ist vorgeschlagen worden, gemeinnützige Anstalten, die einen größeren Häuserkomplex



Abb. 1. Ein Teil der Landesanstalt — in der die zentrale Rundfunkempfangsanlage eingerichtet ist.

umfassen, wie Krankenanstalten, Genesungsheime, Wanderheime, Siechenheime, Waisenhäuser und dergl., mit Rundfunkempfangsanlagen zu versehen. Die Vorteile, die man sich davon verspricht, sind sehr groß und mancherlei Art; sie sind an dieser Stelle schon wiederholt erörtert worden. Es sei nur erwähnt, daß in England unter der Schutzherrschaft der höchsten Stellen eine Vereinigung gegründet worden ist, die sich die Aufgabe gestellt hat, alle Patienten der Krankenhäuser an den Rundfunkdarbietungen teilnehmen zu lassen.

Hier soll gezeigt werden, wie die Rundfunkempfangsanlagen in Krankenanstalten technisch beschaffen sein müssen, daß auch mit den meistens beschränkten Geldmitteln eine Anlage gebaut werden kann, die die Rundfunkdarbietungen möglichst allen Patienten auf allen Stationen zugänglich macht. Bei diesen Untersuchungen wäre darauf Bedacht zu nehmen, daß der Betrieb und das Personal der Anstalt durch die Handhabung der Anlagen nicht unzulässig belastet wird.

Die ideale Lösung wäre natürlich, wenn in jedem beliebigen Raume der Krankenhäuser Kopfhörer oder Lautsprecher in der erforderlichen Anzahl in einfacher Weise, etwa durch Einführen eines Steckkontaktes in eine Steckdose, in Betrieb gesetzt werden könnten. Alle anderen Möglichkeiten, wie z. B. einen besonderen Vorführungsraum einzurichten oder das Empfangsgerät wechselweise an den verschiedenen Stellen aufzustellen, würden entweder nur einen kleinen Teil der Kranken den Genuß der Einrichtung verschaffen oder die Aufstellung und Bedienung des Empfangsgeräts würde das Pflegepersonal zu stark belasten.

In Krankenanstalten, die nicht weiter als etwa 10 bis 15 km von einem starken Sender entfernt liegen, wäre es möglich, dem erwähnten Idealzustand dadurch nahezukommen, daß man in jedem Krankenraum einen oder mehrere einfach zu bedienende Detektorgeräte mit Zimmerantennen aufstellt. Man hätte damit jederzeit bereite Empfangseinrichtungen, die allerdings den Nachteil hätten, daß sich kein Lautsprecher und nur bei besonders geeigneten Empfangsverhältnissen mehr als etwa zwei bis drei Kopfhörer betreiben ließen.

Liegt die Anstalt dagegen weiter vom Sender entfernt oder will man Lautsprecher anschließen, mit denen man wenigstens in den Aufenthaltsräumen der Leichtkranken und Genesenden, auf Veranden oder im Garten einen größeren Kreis von Personen unterhalten will, so sind hierfür Röhrenempfänger erforderlich, die besondere Hilfseinrichtungen (Batterien) und sorgfältige Bedienung erfordern. Auf jeder der einzelnen Stationen je ein Gerät mit Antenne aufzustellen, ist wegen der Kosten, der Beanspruchung des Pflegepersonals und wegen der umständlichen Bedienung, die mehr Personen erfordern würde, praktisch nicht durchführbar.

Es lag nun der Gedanke sehr nahe, für die ganze Krankenanstalt nur eine Empfangsanlage einzurichten und den entsprechend verstärkten niederfrequenten Telephonstrom durch ein Leitungsnetz auf die einzelnen

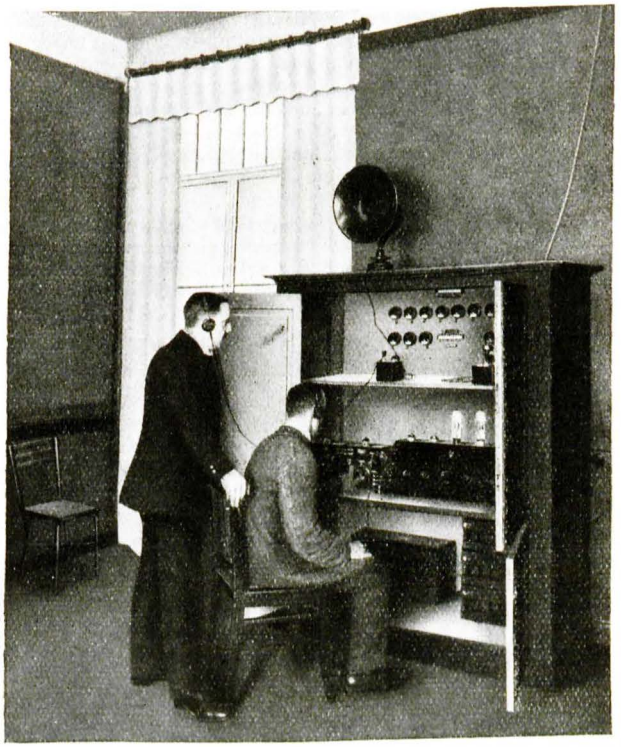


Abb. 2. Die zentrale Empfangsanlage.

Krankenstationen zu verteilen. Wie dieser Gedanke praktisch durchgeführt wurde und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren, soll an Hand einer ausgeführten Anlage geschildert werden.

Eine in größerer Entfernung von dem Sendeorte Berlin gelegene Landesanstalt der Provinz Brandenburg, die 2400 Patienten in etwa 25 einzelnen (Abb. 1), im

Wald gelegenen Pavillons beherbergen kann, sollte versuchsweise mit einer Empfangsanlage ausgerüstet werden. Auch dem in der Anstalt wohnenden Pflegepersonal sollte die Möglichkeit gegeben werden, an den Darbietungen teilzunehmen. Die größte Entfernung vom Mittelpunkt der Anstalt bis zu dem am weitesten entfernt gelegenen anzuschließenden Raum beträgt etwa 1500 m.

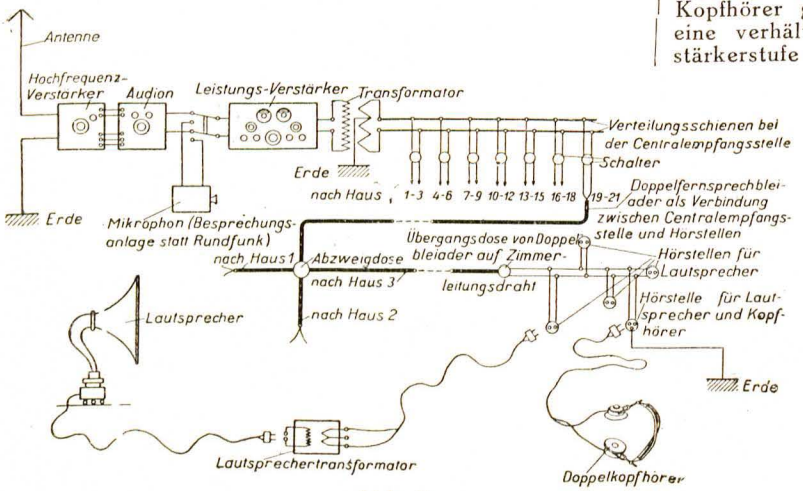


Abb. 3.

Die Ausführung der Anlage stieß zuerst auf Schwierigkeiten, da eine Reihe von Firmen wegen der Kapazität der Leitungen für sehr zweifelhaft hielten, ob es möglich sei, einen Sprechstrom von der Stärke, wie er für den Betrieb von mehreren Lautsprechern erforderlich ist, ohne unzulässige Verzerrungen auf die vorhandenen Entfernungen zu verteilen. Die Siemens & Halske A.-G. glaubte dagegen an eine Durchführbarkeit und erklärte sich bereit, die Idee durch Versuche im Laboratorium und in den Anstalten zu prüfen.

Die Versuche ergaben zwar, daß die vorgebrachten Bedenken an und für sich berechtigt waren, daß aber durch einfache Maßnahmen die schädlichen Einflüsse der Leitungskapazität beseitigt werden konnten. Die Anlage wurde nun auf Grund eingehender Versuche folgendermaßen ausgeführt:

Für die Aufstellung des Empfangsapparates wurde ein zentral gelegener Raum so ausgewählt, daß die hohen Schornsteine des Heizwerkes als Antennenträger dienen konnten und die Geräte von örtlichen Störungen durch Starkstromanlagen usw. frei waren. Da nach vollständigem Ausbau etwa 25 bis 30 Lautsprecher und 100 Kopfhörer gleichzeitig betrieben werden sollten, war eine verhältnismäßig große Leistung der letzten Verstärkerstufe erforderlich. Die Empfangsanordnung besitzt sieben Röhren und gibt eine Leistung ab, die ausreicht, etwa 30 Lautsprecher oder 6000 Kopfhörer oder eine entsprechende Kombination von Lautsprechern und Kopfhörern zu speisen. Das Übersetzungsverhältnis eines hinter dem Niederfrequenzverstärker angeordneten Transformators ist so bemessen, daß die Spannungsschwankungen für einen Lautsprecherempfang nicht ausreichen, sondern nur wenig stärker sind, als es zu einem angenehmen Kopfhörerempfang erforderlich ist. Die Spannungsschwankungen werden durch den Transformator verringert und die Schwankungen der Stromstärke entsprechend vergrößert. Hierdurch erhält der Strom eine Form, in der er durch das Leitungsnetz verteilt werden kann, ohne daß durch die Kapazität der Leitungen eine merkbare Verzerrung eintritt. Am Aufstellungsort werden Spannungsschwankungen durch Transformatoren mit verhältnismäßig hohem Übersetzungsverhältnis, die unmittelbar bei jedem Lautsprecher angeordnet sind, so weit erhöht, daß der Lautsprecher mit der gewünschten Lautstärke arbeitet. Die Lautstärke kann durch Ändern des Übersetzungsverhältnisses des Transformators geändert werden.

Um für die Kopfhörer eine angenehme Lautstärke zu erhalten, ist die Sekundärspule des Ausgangstransformators auf etwa ⅓ ihrer Länge angezapft und diese Anzapfung geerdet. Auf diese Weise kann man ohne Änderung der Einstellung des Empfangsapparates drei verschiedene Lautstärken erhalten, je nachdem ob man den Kopfhörer an die beiden Klemmen der Verteilungsleitung oder an eine der beiden Klemmen und an Erde legt.

Für die Schaltung des Verteilungsnetzes ist eine reine Parallelschaltung verwendet. Das Netz ließ sich sehr wohlfeil herstellen, da als Leitungen Reserveadern der Feuermelde- und Privattelephonanlage verwendet werden konnten. Es ist, wie die Schaltungsskizze (Abb. 3) zeigt, in einzelne Stromkreise eingeteilt, damit Leitungsstörungen



Abb. 4. Rundfunk im Aufnahmeraum.



Abb. 5. Rundfunk in der Nähstube.

nicht die ganze Anlage außer Betrieb setzen. Die Lautsprecher und Kopfhörer werden an den einzelnen Hörstellen mit Steckdosen angeschlossen, so daß sie in einfacher Weise durch Einführen der Stecker in die an

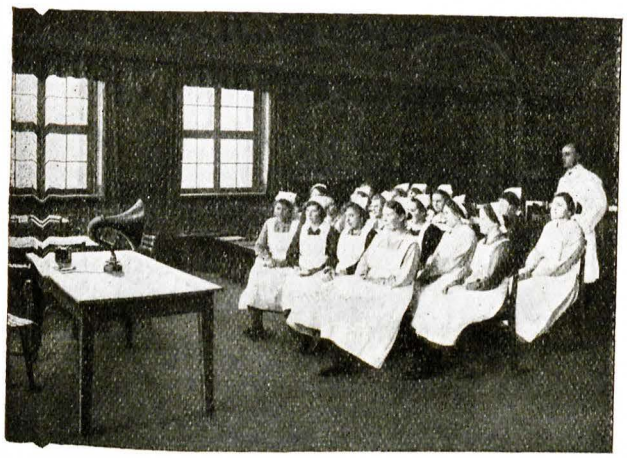


Abb. 6. Vortrag durch den Lautsprecher.

der Wand befestigten Steckdosen in Betrieb gesetzt werden können.

Die Anlage, die im März d. J. ausgeführt wurde, hat sich in jeder Beziehung bewährt. Sie hat technisch einwandfrei gearbeitet und gezeigt, daß sie durch ihre Anpassungsfähigkeit an den inneren Betrieb einer Krankenanstalt besonders vorteilhaft ist. In dieser Beziehung wären gerade folgende Vorteile hervorzuheben:

1. Durch die Aufstellung der Empfangsapparatur nur an einer Stelle kann der günstigste und störungsfreieste Platz gewählt werden, und es wird einfache und sachverständige Bedienung ermöglicht.

2. Ferner ist einfachste Handhabung an den Hörstellen, wo lediglich die doppelpoligen Stecker der Lautsprecher oder Kopfhörer in zwei je nach der gewünschten Lautstärke zu wählende Kontakte der dreipoligen Steckdose eingeführt zu werden brauchen, gewährleistet.

3. Jeder beliebige, auch abseits gelegene Ort, wie z. B. Veranden, Liegehallen, Gärten, Aufenthalts- und Wohnräume des Personals können mit Lautsprechern oder Kopfhörern ohne wesentliche Kosten ausgestattet werden.

Es sei aber auch noch darauf hingewiesen, daß für die beschriebene gesamte Rundfunkempfangsanlage die Postgebühr auf Mk. 2.— im Monat laut Rücksprache mit der zuständigen Oberpostdirektion festgesetzt wurde, da es sich um eine gemeinnützige Anlage handelt.

Für die Verbreitung von im Hause gehaltenen Vorträgen, die für die Kranken besonders geeignet sind, oder sonstigen Darbietungen ist durch eine Zusatzvorrichtung gesorgt; also an Stelle der Rundfunkdarbietungen werden dann Vorträge geeigneter Persönlichkeiten über den Verstärker direkt übermittelt. Auf diese Weise ist es z. B. möglich, hygienische Vorträge eines Arztes nicht nur in Vortragsräumen, sondern allen Patienten auf ihren Stationen zugänglich zu machen. In ähnlicher Weise könnte die Anlage, wenn das Bedürfnis dafür vorliegen sollte, Mitteilungen an alle, wie z. B. in Gefahrfällen, verbreiten.

Verleihung der Goldenen Heinrich-Hertz-Medaille

Die letzte Novembersitzung des Elektrotechnischen Vereins, die mit der Versammlung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zusammen im ehemaligen Herrenhause stattfand, gestaltete sich als besonders eindrucksvolle Kundgebung. Zum ersten Male wurde an diesem Tage die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille verliehen, gemäß den Satzungen an ein Mitglied der Gesellschaft, das sich um die Förderung der Hochfrequenztechnik besonders verdient gemacht hatte. Daß diese Ehrung Dr. Meißner von Telefunken zuteil wurde, fand allgemeine Zustimmung; dem Gefeierten wurden von allen Seiten aufrichtige Glückwünsche überbracht. An dieser Stelle ist oft genug auf die bahnbrechenden Arbeiten Meißners für die Funktechnik hingewiesen worden, so daß sich ihre nähere Umreißung erübrigt. Treten wir daher auch kurz entschlossen unter die Gratulanten!

Die Silberne Heinrich-Hertz-Medaille kam leider nicht zur Verteilung, da keine der eingereichten Amateur-Arbeiten den auscgeschriebenen Anforderungen entsprach; aus diesem Grunde wurden für das nächste Jahr dieselben Bedingungen noch einmal ausgeschrieben.

Das große Interesse für die Versammlung — angesichts der erdrückenden Fülle im Sitzungssaal und auf den Tribünen muß man es hervorheben — war aber noch durch einen anderen Programmpunkt der Tagesordnung geweckt worden. Dr. Schröter wollte ein Referat geben über das schon viel besprochene und umstrittene drahtlose Fernschreibesystem, das von Dr. Karolus-Leipzig zusammen mit Telefunken ausgebildet ist. Nach einigen Geduldsproben wurde die Spannung der Versammlung durch den Beginn des Vortrags gegen 9 Uhr gelöst. Dr. Schröter gab eine kurze Übersicht über die letzte Entwicklung der Bildtelegraphie und schilderte die Versuchsanordnung und Betriebsweise des Karolus-Systems. Auf die Angabe von Einzelheiten verzichtete er leider mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit und ließ damit viele Erwartungen der Zuhörer unerfüllt. Nur so viel erfuhren sie, daß das wichtigste Element die Kerrzelle mit einem Nitrobenzol-Flüssigkeitskondensator ist. Einige Bildübertragungen, die der Projektionsapparat an die Wand warf, zeugten von der Brauchbarkeit des neuen Systems. Die Schlußworte des Vortragenden klangen verheißungsvoll und stellten die baldige praktische Verwirklichung der drahtlosen Kinobildübertragung in Aussicht. Die Schwierigkeiten eines nach Karolus ausgebildeten Fernsehens hielt Dr. Schröter für nicht unüberwindbar.

In der anschließenden Diskussion nahm Professor Korn, der deutsche Pionier der Bildtelegraphie, das Wort und präzisierte seine Ausführungen dahin, daß es sich bei dem Karolus-System nicht um eine neue Erfindung handle, sondern lediglich um eine Verbesserung der bereits viel verwendeten Kerrzelle (unter Hinzunahme einer Verstärkung) und um einen Ersatz des Oszillographen. Der Vorteil der Trägheitslosigkeit werde aber durch den Nachteil der geringeren Lichtintensität wieder aufgehoben. Nach Korns Angaben sei das von ihm bisher benutzte Seitengalvanometer in der Lage, auf 2000 Schwingungen in der Sekunde zu reagieren und daher für die drahtlose Bildtelegraphie ebenso wie die Kerrzelle durchaus geeignet. Dem optimistischen Ausblick in die Zukunft stellte Korn — vor allem beim Fernsehen — ein „Unerschwinglich teuer" entgegen. Die Einwände von Professor Korn vermochte Dr. Schröter nicht anzuerkennen.

Bei den Zuhörern blieb der Eindruck zurück, daß das Fernschreiben bisher lediglich wissenschaftliche, aber keinerlei wirtschaftliche Bedeutung habe. Ob überhaupt das Fernsehen mit den bisher erprobten Methoden praktisch wird verwirklicht werden können, blieb allgemein zweifelhaft. —*b.*

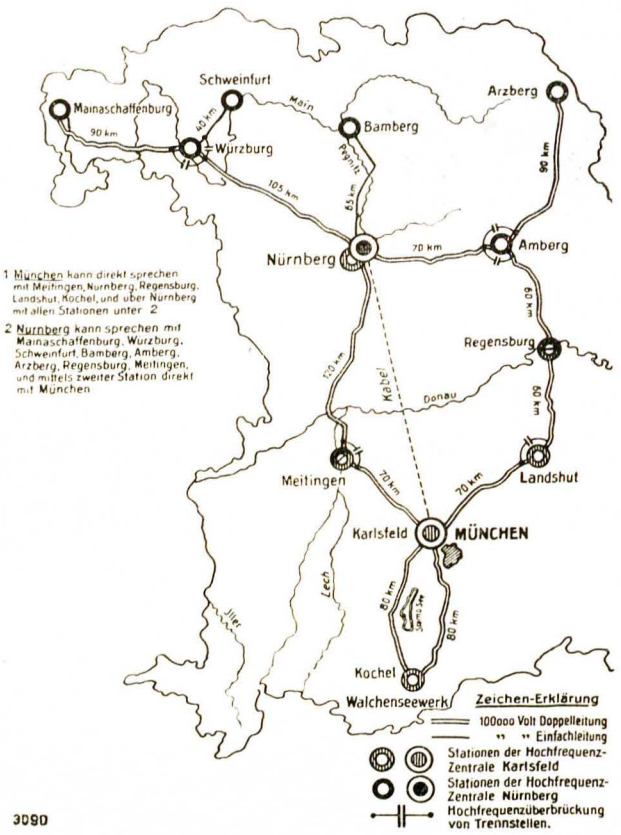
Die Hochfrequenztelephonie im Bayernwerk

Von unserem Sonderberichterstatter.

München, Mitte November.

Aus Anlaß der Fertigstellung der Hochfrequenztelephonieverbindungen auf dem Netze des Bayernwerks hatte der Telefunken-Konzern im Einvernehmen mit der Bayernwerk A.-G. Vertreter der Bayerischen Staats- und städtischen Behörden, der Wissenschaft, Industrie und Presse zu einer Eröffnungsfeier mit anschließender Besichtigung der Zentralbefehlsstelle im Umspannwerk Karlsfeld bei München eingeladen.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Direktors Solff von der Zweigstelle Süddeutschland des Telefunken-Konzerns gab Dr. Georg Graf v. Arco einen interessanten Überblick über „Entwicklung und Stand der Telephonie auf Leitungen mittels hochfrequenter Wechselströme", während der Vorstand des Laboratoriums der Telefunken-Gesellschaft, Dipl.-Ing. Lock, an Hand von Lichtbildern die elektrischen Vorgänge bei der Hochfrequenztelephonie und die Art der Anordnung der Stationen im Netz des Bayernwerks erläuterte. Nachdem der Direktor der Bayernwerk A.-G., Dipl.-Ing. Menge, die Gründe bekanntgegeben hatte, die die Leitung des Bayernwerks zur Einführung des neuen Verkehrsmittels veranlaßt hatten, gab die anschließende Besichtigung des Umspannwerks in Karlsfeld Gelegenheit, sich von der guten Sprachverständigung in den neuen Anlagen zu überzeugen.



Die Betriebssicherheit in Großkraftwerken und Überlandzentralen hängt in hohem Grade von der Zuverlässigkeit und Güte des Betriebsfernsprechers zwischen den einzelnen Werken ab.

Bei dem neuen System, das als leitungsgerichtete Hochfrequenztelephonie bezeichnet wird, werden die zwischen den Werken verlaufenden Hochspannungsleitungen selbst zur Übermittlung der Sprechströme benutzt, so daß die Anlage besonderer Leitungen für den Sprechverkehr sich erübrigt. Abgesehen von der hierdurch erzielten Kostenersparnis, die vor allem im Betrieb durch den Fortfall der sonst notwendigen Leitungsinstandhaltung zum Ausdruck kommt, wird die Betriebssicherheit der Hochfrequenztelephonanlage praktisch durch Leitungsstörungen nicht mehr beeinträchtigt, da naturgemäß Hochspannungsleitungen mechanisch und elektrisch den sonst üblichen Telegraphen- und Telephonleitungen bedeutend überlegen sind.

Der Sprechverkehr in einer Hochfrequenztelephonie-Anlage wickelt sich genau wie beim normalen Posttelephon nach dem Gegensprechverfahren ab. Bei Anlagen mit mehreren Sprechstellen läßt sich die jeweils gewünschte wahlweise anrufen, während bei der nicht verlangten Station ein Besetztzeichen erscheint. Ein Anschluß der Hochfrequenztelephoniegeräte an vorhandene Post- und Privatniederfrequenztelephonanlagen ist ohne weiteres möglich, so daß von jeder Sprechstelle der einen auf jede Sprechstelle der anderen Anlage übergesprochen werden kann.

Die Sprache selbst zeichnet sich durch besondere Klarheit und Lautstärke aus. Die Wartung der Anlage ist denkbar einfach, da alle Bedienungsmaßnahmen, wie z. B. die Aufladung der Betriebsbatterie, automatisch erfolgen. Der Sprechverkehr kann im Gegensatz zur normalen Drahttelephonie selbst bei stärkstem Gewitter ohne jede Gefahr für den Sprechenden aufrechterhalten werden.

Eine für den Elektrizitätswerksbetrieb besonders wertvolle Ergänzung der ortsfesten Stationen ist durch die tragbaren Stationen geschaffen worden, die von Baukolonnen auf die Strecke mitgenommen werden und eine Verständigung von dort nach den nächsten ortsfesten Stationen gestatten. Dieses Gerät, das auf kürzere Entfernungen von einem Mann bequem getragen werden kann, läßt sich innerhalb weniger Minuten, auch wenn die fragliche Hochspannungsleitung unter Spannung steht, betriebsklar an das Netz anschalten.

Diese Vorzüge der Hochfrequenztelephonie gegenüber anderen Betriebstelephonsystemen haben die Bayernwerk A.-G. veranlaßt, ihr gesamtes Netz von fast 1100 km Leitungslänge damit auszurüsten.

Die Zentralbefehlsstelle Karlsfeld, von der aus der gesamte Betrieb im Bayernwerknetz überwacht und geregelt wird, mußte hierzu instand gesetzt werden, mit jeder beliebigen Station des Netzes ohne Zeitverlust zu sprechen. Um dieses Ziel auf direktem Wege zu erreichen, hätte in Karlsfeld eine Zentrale für 11 Gegenstationen geschaffen werden müssen. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten, die sich hierbei ergeben hätten, wäre damit der Übelstand verbunden gewesen, daß, sobald Karlsfeld mit einer Unterstation verkehrte, alle übrigen 10 blockiert waren. Aus diesem Grunde wurde das ganze Netz in zwei Hauptsprechbezirke geteilt. Der südliche gruppiert sich um die Zentralverteilungsstelle Karlsfeld und umfaßt außer Karlsfeld die Stationen Kochel, Meitingen, Landshut, Regensburg und Nürnberg. Für den nördlichen Bezirk ist Nürnberg die Zentralstation, die im Hochfrequenztelephonieverkehr mit Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt, Bamberg, Arzberg, Amberg, Regensburg und Meitingen steht. Für direkte Gespräche zwischen Karlsfeld und den Unterstationen des nördlichen Bezirkes wird eine zwischen Karlsfeld und Nürnberg bestehende Fernkabelverbindung mit herangezogen. Die Gespräche werden auf dieser

niederfrequent bis Nürnberg geleitet und von Nürnberg, das eine Doppelstation besitzt, wieder hochfrequent auf die Starkstromleitung übertragen.

Zur Verwendung bei Leitungsstörungen besitzen die Bezirksleitungen Karlsfeld, Nürnberg, Würzburg und Amberg je eine tragbare Station, die den Revisionskolonnen im Bedarfsfalle auf die Strecke mitgegeben werden.

Die beigefügte Leitungsskizze gibt einen Überblick über die geschaffenen Gesprächsmöglichkeiten und die Zahl der eingebauten Stationen.

Die im Bayernwerk errichtete Hochfrequenztelephonieanlage ist der Zahl der angeschlossenen Stationen und der Länge der überbrückten Entfernungen nach die größte, die bisher in Betrieb gestellt worden ist. Bei ihr fanden die neuesten Erfahrungen Anwendung, welche im Laufe der Zeit bei zahlreichen von Telefunken installierten Anlagen im In- und Auslande gesammelt werden konnten. Diese Erfahrungen umfaßten im wesentlichen die Lösung des Problems der Überbrückung von Trennstellen und die Blockierung der Werke selbst gegen den Eintritt von Hochfrequenzenergie. Dadurch, daß es gelungen ist, die Hochfrequenzenergie so von den Werken selbst abzuriegeln, daß sie ausschließlich auf die Freileitung konzentriert bleibt, wird erreicht, daß die Anlage von Schaltmanövern unabhängig ist und auch dann arbeitet, wenn die Leitungen spannungslos und in den Werken geerdet sind. *G. S.*

Eine neue Küstenfunkstelle an der Nordsee

In Bremerhaven. — Der tönende Röhrensender, um Rundfunkstörungen zu vermeiden.

Vor wenigen Tagen hat die Deutsche Reichspost in Bremerhaven eine neue Küstenfunkstelle in Betrieb genommen, nach Norddeich und Cuxhaven die dritte an der Nordsee. Die Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Anlage in Bremerhaven ist auf den Wunsch Bremer Reederkreise zurückzuführen, die für die Unterweser eine eigene Verkehrsfunkstelle haben wollten.

In Bremerhaven befand sich bisher nur eine Funkstelle des Norddeutschen Lloyd, die jedoch Privateigentum dieser Reederei ist und lediglich dem Dienstverkehr mit Schiffen des Lloyds oder der mit dem Lloyd zusammenarbeitenden Linien dient, und der Weg über Norddeich und Cuxhaven, der eine oder mehrere Umtelegraphierungen bei der Weiterbeförderung nach Bremen oder Bremerhaven erforderte, erwies sich häufig als zu langwierig. Die neue Funkstelle soll neben der Erledigung des privaten Seetelegrammverkehrs auf der Unterweser namentlich der nautischen Unterstützung von nach Bremen bzw. Bremerhaven einlaufenden Schiffen bei Nebel oder schwerem Wetter durch Übermittlung von Pegelstandsmitteilungen, von Angaben über ausliegende Lotsendampfer, nautische Veränderungen usw. dienen. Selbstverständlich wird sie außerdem noch durch die Möglichkeit, einlaufenden Schiffen den Quarantäne-, Lösch-, Ausbootungs- und anderen Dienst vorzubereiten oder auslaufenden Schiffen die letzten Anweisungen mitzugeben und schnelle Rückfragen zu

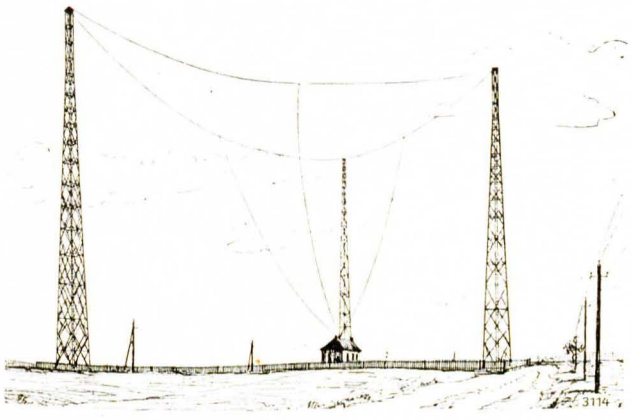


Abb. 1. Ansicht des Senderhauses und der Masten.

ermöglichen, eine wesentliche Verbesserung für den Unterweser-Nachrichtenverkehr bilden.

Eine weitere nicht jedem Laien bekannte Einrichtung, die in allen größeren Flußmündungen vorhanden ist und auf der Unterweser eine wesentliche Verbesserung durch die Inbetriebnahme der neuen Künstenfunkstelle erfahren wird, ist der Schiffsmeldedienst. Alle einlaufenden Schiffe melden sich bei der Annäherung an die Flußmündung funktelegraphisch bei der zuständigen Küstenfunkstelle an. Kleinere Schiffe, die keinen Funksender an Bord haben, werden, sobald sie in Sicht eines Feuerschiffes kommen, von diesem auf dem Funkwege der Küstenfunkstelle gemeldet. Nach genau festgelegten Plänen gehen dann diese Meldungen von der Küstenfunkstelle aus an Schiffahrtsnachrichtenzentralen, die täglich, oft auch mehrmals, Listen über Schiffsbewegungen an alle in Frage kommenden Interessenten (Tageszeitungen, Reedereien, Schiffahrtsbüros, Makler, Versicherungsgesellschaften usw.) geben.

Es wird von Intereses sein, einige Angaben über die technischen und betrieblichen Einrichtungen dieser modernen Küstenfunkstelle zu erhalten, die im Netz des deutschen Funkbetriebes zu einer Art Musteranlage ausgebaut worden ist. Die Empfangs- und zugleich Betriebsanlage der neuen Küstenfunkstelle befindet sich im Telegraphenamt Bremerhaven; die Sendeanlage dagegen liegt 3 km südlich von Bremerhaven bei dem Orte Wulsdorf (Abb. 1).

Die Daten der Sendeanlage sind kurz folgende: drei Masten von je 35 m Höhe, die drei T-Antennen tragen; der Netzstrom besteht aus 380 Volt Drehstrom; am Sender sind vorhanden: ein 0,5-kW-Röhrensender mit der Welle 1700 m (ungedämpft), ein 0,5 kW tönender Röhrensender mit den Wellen 600 und 660 m (gedämpft), und ein 0,5-kW-Löschfunkensender mit den Wellen 600 und 660 m (gedämpft). Diese Sender werden von der Betriebsempfangsstelle im Telegraphenamt Bremerhaven aus ferngetastet. Besonders bemerkenswert ist hier die vom Telegraphentechnischen Reichsamt in Berlin entwickelte Schaltung, die es dem Betriebsbeamten auf der Funkempfangsstelle ermöglicht, den Wulsdorfer Sender von seinem Platz aus fernzusteuern, d. h. durch Betätigen eines Druckknopfes an seinem Arbeitsplatz die Sender an- und abzustellen und gewünschte Wellenänderungen vorzunehmen. Dies bietet den großen Vorteil, daß ein telephonischer Verständigungsverkehr zwischen dem Betriebsbeamten in der Betriebsempfangsstelle und dem Maschinenwärter in der Sendestelle fortfällt und damit ein wesentlich schnelleres Arbeiten der Küstenfunkstelle erreicht wird. Die Deutsche Reichspost plant, ihre übrigen öffentlichen Küstenfunkstellen in der gleichen Weise auszubauen. Besonders wertvoll wird dies für Norddeich in seinem zukünftigen umfangreichen Fernverkehr werden.

Technisch ist weiter von besonderem Interesse — nicht zum wenigsten für die Rundfunkteilnehmer in der näheren Umgebung von Bremerhaven —, daß hier erstmalig im öffentlichen deutschen Funkbetrieb mit

tönendem Röhrensender gearbeitet wird. Im Gitterkreis der Senderöhre liegt ein Modulationsrohr, das durch einen Tongeber gesteuert wird; die Umlaufgeschwindigkeit dieses Tongebers und damit auch die

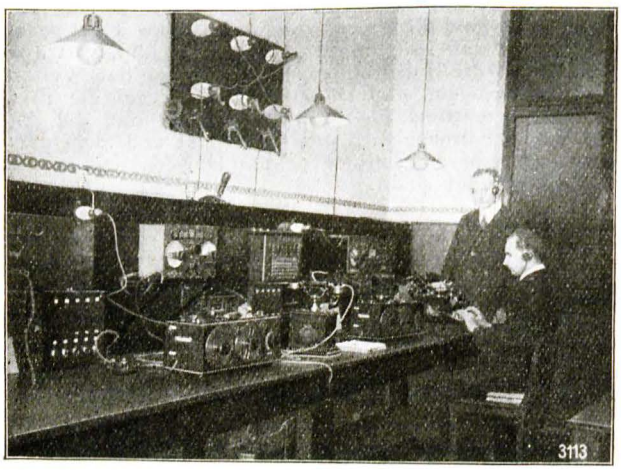


Abb. 2. Betriebs- und Empfangsanlage.

Tonhöhe kann durch einen Motor geregelt werden. Die Anordnung arbeitet also ähnlich wie ein Telephoniesender, der bei Tastendruck einen bestimmten Ton aussendet. Bei weiterem Ausbau des Küstenfunknetzes mit tönenden Röhrensendern ist geplant, jeder Küstenfunkstelle einen „Eigenton" zuzuteilen, damit sie auch während des Verkehrs ohne Aussendung des eigenen Rufzeichens erkennbar sind.

Der Verkehr auf den bekanntlich den Rundfunk stark störenden gedämpften Verkehrswellen zwischen 600 und 800 m wird ausschließlich durch den tönenden Röhrensender wahrgenommen werden. Der noch in der Funkstelle vorhandene tönende Löschfunkensender wird nur bei Ausfall der Röhrensender eintreten.

Die im Telegraphenamt befindliche Empfangsstelle (Abb. 2) arbeitet mit Hochantennen, weil es darauf ankommt, Zeichen und Anrufe von sehr verschiedenen Lautstärken aus allen Richtungen der Nordsee zu erhalten. Ihre Ausrüstung besteht zunächst in zwei vom Telegraphentechnischen Reichsamt in Berlin entwickelten Sekundär-Audionempfängern, die einen Empfang auf Wellen zwischen 200 und 20 000 m ermöglichen. Für den laufenden Betrieb sind Höraufnahme und Niederschrift mit Schreibmaschine vorgesehen. Ferner befinden sich auf dem Arbeitstisch die erforderlichen Schalttafeln für die Fernsteuerung der Sender sowie Kontrolle der ausgehenden Zeichen usw.

Da die Empfangsanlage in einem Telegraphenamt, das eine größere Fernsprechzentrale besitzt, untergebracht ist, hat es sich als erforderlich erwiesen, die bei den Schaltvorgängen entstehenden Geräusche zu beseitigen. Dies ist fast vollständig dadurch gelungen, daß an Stelle der Erdleitung Gegengewichte für jeden Empfänger getrennt im Empfangsraum aufgestellt sind. Diese Gegengewichte haben die Form eines Ringes, der aus je 150 m isoliertem Draht besteht und einen Durchmesser von etwa einem Meter hat.

Die Verkehrswelle der Küstenfunkstelle wird zunächst 600 m sein. Bei Störungen des Verkehrs auf dieser Welle besteht die Möglichkeit, auf die Wellen 660 (gedämpft) und 1700 m (ungedämpft) auszuweichen. *hg.*

Hamburg auf Welle 392,5 m

Von Montag, dem 30. November, arbeitet der Hamburger Rundfunksender auf Welle 392,5 m; diese Änderung ist erforderlich gewesen, weil eine ausländische Station mit Oberwellen die Welle von 395 m störte.

Auch der neue 10-kW-Sender in Lockstedt wird mit dieser Welle arbeiten. Man hofft, mit dieser Wellenlänge und dem neuen Sender ein besonders günstiges Reichweiten-Ergebnis zu erzielen. Jedenfalls stehen die Sendeversuche mit verschiedenen Luftleitergebilden kurz vor dem Abschluß, und auf Grund der Meßergebnisse wird dann die endgültige Luftleiterform und die geeignete Welle festgelegt werden.

Am 20. November hatte man versucht, die dritte Oberwelle einer besonders großen Antenne zu erregen; die Eigenwelle der Antenne betrug 810 m, also war der Sender auf die Welle 270 m abgestimmt. Das Ergebnis war zwar befriedigend, das Verfahren hatte aber den Nachteil, daß bei einer Wellenänderung auch die Ausmaße der Luftleiter geändert werden müßten; außerdem reichen die meisten Empfänger nicht aus, die niedrigen Wellen von 270 m zu empfangen, so daß man sich entschließen mußte, wieder zu einer höheren Welle über 300 m überzugehen.

Nach einer Auskunft der Oberpostdirektion Hamburg arbeiten jetzt jedenfalls beide Sender auf Welle 392,5 m.

*

Die Laboratoriums-Gebühr der Funkvereine aufgehoben. Durch Verfügung im Amtsblatt des Reichspostministeriums vom 1. Dezember 1925 ist die von den Funkvereinen für Laboratoriums-Empfangsanlagen zu zahlende Gebühr vom 1. Dezember 1925 ab auf monatlich 2 Mark für jede Empfangsanlage festgesetzt worden. Gleichzeitig mit dieser neuen Verordnung ist die Bestimmung, wonach die Vereine für die Empfangsanordnungen in jedem Vereins-Laboratorium die Gebühr für zwei Empfangsanordnungen monatlich als feste Gebühr ohne Rücksicht auf die Zahl der im Laboratorium vorhandenen Empfänger zu entrichten haben, aufgehoben und ebenso die Bestimmung, daß nach der Anzahl der Vereinsmitglieder ohne A. V. E. eine Gebühr von 1 Mk. vierteljährlich zu bezahlen ist. Eine Erstattung bereits gezahlter Gebühren erfolgt nicht.

Die deutsche Kurzwellentagung erst im Januar. Die Kurzwellentagung der deutschen Gruppe der I. A. R. U., die am 5. Dezember in Jena stattfinden sollte, mußte wegen Verhinderung des Vorsitzenden Professor A. Esau auf den 16. und 17. Januar n. J. verschoben werden. Wünsche zur Tagesordnung sind bis zum 25. Dezember an Herrn L. v. Stockmeyer, Stuttgart, Pfitzerstraße 2d, zu richten.

Ein neuer Kurzwellensender des F. T. V. in Wernigerode. Die Ortsgruppe Wernigerode des funktechnischen Vereins hat im Laufe des Oktobers einen nach der Dreipunktschaltung gebauten Kurzwellensender in Betrieb genommen. Der Sender arbeitet mit einer 10-Watt-Röhre und gibt Sprache und Musik klar und deutlich wieder. Versuche werden Sonntags von 11 Uhr 30 Minuten bis 12 Uhr 30 Minuten, Montags von 3 bis 4 Uhr, Mittwochs und Freitags nach Schluß des Senders Hannover auf Welle 200 angestellt. Das Rufzeichen ist Kio. Die Sendeleitung bittet um Mitteilung von Empfangsergebnissen.

Neue Rundfunksender und neue Wellenlängen in Spanien. Der neue Sender in Bilbao, „Radio Vizcaya, E A J 11, sendet auf Welle 383 m täglich von 9 Uhr an bis Mitternacht; am Schlusse der Darbietungen wird die spanische Nationalhymne gespielt. — Der Sender Radio-Cadix sendet täglich von 7.00 nm. an auf Welle 360 m. — Die Funkstelle Radio-Castillo, die im Oktober eröffnet worden ist, sendet jetzt auf Welle 304 m. — Die Rundfunksendestelle Valencia (E A J 24), die erst vor kurzem eröffnet worden ist, hat ihren Betrieb wieder eingestellt.

KRITISCHE BRIEFE AN DEN „FUNK“

Fachkritik oder Laienkritik? — Nicht Bildungs-, sondern Unterhaltungsrundfunk! — „Das Beispiel Berlin.“

Es sollte das Wesen und höchster Ehrgeiz jeder Zeitschrift sein: sich der Mitarbeit ihrer Leser zu versichern. Denn nicht als Fremder soll der „Funk“ an die Türen unserer Bezieher klopfen, sondern als ein vertrauter Freund, den man mit Freude begrüßt, als einen gern gesehenen Gast, den seelische Beziehungen mit dem Hause verbinden. Und so sind wir ein wenig stolz, mit unsern Lesern so eng befreundet zu sein, daß sie sich nicht scheuen, uns zuweilen gründlich die Wahrheit zu sagen; denn nur Freunden gegenüber ist man aufrichtig und wahr, auch wenn diese Aufrichtigkeit mitunter nicht schmeichelhaft ist! Dem Fremden gegenüber schweigt man, läßt ihn reden, zuckt die Achseln und wendet sich ab.

So seien hier einige Briefe wiedergegeben, lebendige Zeugnisse der Freundschaft, die den „Funk“ mit seinen Lesern verbindet.

*

Fachkritik oder Laienkritik?

Berlin O, 26. November.

Im Vertrauen auf Ihre Objektivität, deren Wachsen ich von Artikel zu Artikel aufmerksam verfolgte, habe ich mich zur Skizzierung meiner laienhaften Gedanken verleiten lassen. Die anmaßende Kritik einzelner Herren vom Fach, die sich weniger im „Funk“, als vielmehr in anderen Funkzeitschriften und Tagesblättern austobten, hatten einen Ingrimm in mir ausgelöst. Der Wert guter Musik liegt dem Laien nicht in der strikten Befolgung seelenloser Formgesetze, sondern in der Beeinflussung seines Gefühlslebens. In einer Zeitung eiferte Siegfried Wagner gegen die Jazzmusik. Warum? Was kann er denn an deren Stelle setzen? Ich bin kein leidenschaftlicher Tänzer, kenne nur Walzer und Polka, aber der Jazzrhythmus, soweit nicht das quärrende Saxophon den Genuß verdirbt, geht ins Blut. Warum lassen sich unsere großen Künstler vom Jazz, der nun einmal tief in das Gefühlsleben der Menge eingreift, nicht befruchten und verarbeiten ihn künstlerisch? Geistige Erschlaffung wird ebenso wie körperliche Ermüdung durch vernünftige Jazzmusik gemildert, also die gleiche Wirkung, die ein strammer Militärmarsch oder ein Straußscher Walzer ausübt. Es beweist sich hier wieder, daß die umfangreichsten Fachkenntnisse für die Popularisierung musikalischen Wissens wenig nütze sind, daß es hierbei mehr auf Gefühl und Phantasie ankommt.

Der Hauptgrund einer „Krise im Rundfunk“ liegt m. E. darin, daß der Rundfunk ausgezeichnet den Sonderinteressen einer kleinen Kunstgemeinde dient, den Bedürfnissen der großen Masse aber nicht gerecht wird. Beweise für diese Behauptung findet jeder Leser des „Funk“ in den Kritiken. In Heft 46 z. B. heißt es in der Dortmunder Kritik: Jedenfalls erfreut sich die Kammermusik wachsender Bedeutung unter den Musikfreunden. Der Elberfelder Kritiker ist schon vorsichtiger; er begrüßt als Musikliebhaber die Aufführung vergessener oder selten dargebrachter Schöpfungen alter Meister, fügt jedoch resigniert hinzu: Ob aber die Hörergemeinde in ihrer Gesamtheit eine Freude gehabt hat? Der Berichterstatter in Leipzig sieht in der Aufführung der Sinfonia comica eine äußerst dankenswerte Ergänzung zu den Kenntnissen selbst der fleißigsten Konzertbesucher. Wo bleibt bei alledem die Einfühlung in die Seele der großen Masse, wenn man deren primitivem Musikbedürfnis mit schwer verdaulicher Kost entgegenkommt?

Den Sinn der Menge mit ihren verschiedenen Lebensauffassungen erlebt man nicht, indem man diese Volkskreise zu sich erhebt, sondern indem man zu ihnen hinabsteigt. Hier sei auf Gedanken Jean Pauls hingewiesen, der sagt: Die Erzieher sind nicht die besten, die den Zögling zu ihrem Ebenbilde machen wollen. Die Kritik der ehrlichen Fachleute will bestimmt das Wertvollste und Beste, nur überspannen sie ihr Streben. Der Gedanke, daß weite Kreise anderer Meinung sein könnten, ist Kritikern meist so absurd, daß sie ihn kaum in Erwägung ziehen. Ihnen ist die Kunst das Interessanteste, nicht aber ihre Wirkung auf die Masse. Ihre Ideologie folgt fast stets der ausübenden Künstlerklasse. Vergessen wird dabei, daß die Masse doch das eigentliche Sammelbecken aller kulturellen Bestrebungen ist, und somit ein Recht auf ein eigenes Urteil hat. Das selbständige Denken der Masse wird aber durch das fertig im Druck erscheinende Wertmaß, das die Fachleute von ihrem egozentrischen Standpunkt aus als obsolut aufstellen, oft gelähmt.

Was die Masse will, ist nicht die „Lyrik des Rummelplatzes“, sondern Darbietungen von künstlerischem Wert, die aber dem reinen Empfindungsleben und dem geistigen Niveau dieser Volkskreise entsprechen. Es ist deshalb verfehlt, Werke, die von musik- oder literaturgeschichtlichem Interesse sind und einem kleinen Kreis „kultivierter“ Funkfreunde als Delikatesse erscheinen, der großen Masse vorzusetzen. Derartig Belehrendes gehört in die Zeit zwischen Nachmittagskonzert und Abendprogramm; diese Hauptteile dürfen nur der Unterhaltung dienen. Überhaupt hüte man sich, durch falsch angebrachte Gelehrsamkeit der Masse ein äußerliches Wissen aufzupressen und Musik- oder Literaturgenuß zur bloßen Mode herabzuwürdigen.

Wie aber soll die Fachkritik die Grenzen feststellen zwischen dem, was außerhalb der Empfindungswelt der großen Masse steht, und dem, was ihrem Gefühlsleben entspricht, was verstanden wird und in die Tiefe dringt? Durch eine Statistik, deren Material man durch eine Abstimmung erhält.

Über die Art der bisherigen Abstimmungen bewahrt man am besten Stillschweigen. Wie kann man z. B. einem Arbeiter, der von seinem Tagewerk ermüdet, dem Rundfunk lauscht, zumuten, ein Urteil abzugeben über ganze Kunstgattungen, deren Werden in jahrzehntelanger Entwicklung den jetzigen Höhepunkt erreicht hat, und deren Gesetzmäßigkeit ihm völlig fremd ist.

Mein Vorschlag geht von Gedanken aus, die vor langer Zeit in Deutschland zur Ausführung gekommen sind, und vor kurzem in Amerika wieder auflebten. Man spiele mehrere Sinfonien und frage, welche „gefallen“ hat. Bei Kammermusik, Opern, Sendespielen verfahre man ähnlich. Ein Haupterfordernis ist, jede Beeinflussung der Menge zu vermeiden, und sämtliche Werke, soweit dies angängig ist, namenlos aufzuführen. Die elementare Beweiskraft der eingehenden Beifallskarten wird bei fachmännischer, objektiver Auswertung den einzuschlagenden Weg zeigen, und zu einem untrüglichen Urteil verhelfen, ob die Schöpferkraft der einzelnen Komponisten und Dichter sich in volkstümlichen Bahnen bewegt. Man wird bald in Erfahrung gebracht haben, was die Menge am Hörer festhält, und was als ein unverständliches Spiel mit klingenden Worten und tönenden Formen eindruckslos vorüberrauscht.

Hans Bennewitz.

*

Nicht Bildungs-, sondern Unterhaltungs-Rundfunk.

Berlin-Friedenau, 23. November.

Ich habe mit großem Interesse Ihren Aufsatz „Krise im Rundfunk?“ im „Funk“ gelesen; auch mir geht das unausgesetzte Bestreben des Rundfunks, uns einer energischen Bildungskur zu unterwerfen, allmählich gegen den Strich, trotzdem ich nicht auf dem Standpunkt des Besuchers der Revuen stehe, die ich vielmehr als das Höchstmaß der Geschmacklosigkeit verabscheue.

Man soll uns unterhalten, wenigstens in erster Linie, und nicht egal an uns herumziehen; sehr viele möchten das nämlich gar nicht. Daß wir „hochgebildete Michel“ sind, weiß die Welt auch so; wären wir lieber etwas weniger gebildet und dafür praktischer im Denken!

Es sei zunächst voll anerkannt, daß die künstlerische Leitung der Funk-Stunde alles tut, um jeder Geschmacksrichtung etwas zu bieten. Indessen hat dieses Urteil nur Berechtigung, wenn man die Darbietungen als Ganzes betrachtet, nicht aber die Zeiten besonders unter die Lupe nimmt, zu denen einem der Arbeitstag Zeit zum Hören läßt. Man würde dann doch wünschen, daß die Abenddarbietungen in ihrem Charakter variieren und das ist allerdings seit langem nicht mehr der Fall. Sofern Konzertmusik geboten wird, hören wir abends eigentlich ausschließlich altklassische Musik oder Schöpfungen, die dem

Nicht-Musik-Studierten alles andere als einen Genuß bieten und deren Komponisten sehr häufig unbekannte Größen sind (wer ist z. B. Reuß, Juon oder Frickhoeffer, die uns am 22. Oktober unterhalten sollten; will man sie „dem Volke näher bringen"?). An altklassischer Musik hören wir sehr viel Brahms, Beethoven, Mozart usw., aber nicht jedes Menschen Ohr ist dafür eingerichtet, ohne daß der Träger unter die Banausen zu rechnen ist. Mir wäre z. B. in der Mehrzahl der Fälle Wagner, Puccini, Leoncavallo, Bizet, Oskar Straus und Johann Strauß, Meyerbeer, Offenbach, Potpourris aus Operetten usw. wesentlich lieber. Zu Gehör gebracht wird diese Musik, aber fast ausschließlich nachmittags, wo der beruflich tätige Hörer nicht zu Hause ist.

Um es kurz zusammenzufassen: Die Funk-Stunde sei mehr unterhaltend im guten Sinne des Wortes und weniger belehrend und bildend; wer die Absicht merkt, wird leicht verstimmt. Wäre es nicht möglich, die Vortragsfolgen, wie sie jetzt für den Nachmittag oder für den Abend disponiert sind, etwas untereinander abwechseln zu lassen? Die Zeit ist tragisch genug, und man möchte abends auch gern öfter einmal ansprechende, bekannte oder auch heitere Musik hören, nicht nur Sinfonien ohne Ende und das Schwerste vom Schweren.

Korvettenkapitän Nitzsche.

*

Ein „lustiger Sender" für Berlin!

Berlin S 42, 17. November.

Erlauben Sie mir, folgenden Schmerzensschrei an den „Funk" zu richten, dessen ständiger Leser ich bin. In meinem sehr großen Bekanntenkreise befinden sich zahlreiche Rundfunkanlagen und ein großer Teil Zuhörer, unter denen ich allgemein Klagen über die Programmgestaltung höre, die nach meiner Ansicht berechtigt sind.

Wir verfolgen alle mit Interesse die Äußerungen von Leidensgenossen in Ihrer Zeitschrift und haben im stillen gehofft, daß dadurch baldigst eine Änderung eintreten wird; leider scheint sich dieser Wunsch nicht zu erfüllen.

Das heutige Blaskonzert wurde allgemein von meinen Zuhörern so aufgefaßt, als wenn es erst nach stundenlangem Stimmen und Probieren der Instrumente beginnen sollte, denn auf den Gedanken, daß diese scheinbar durch eine undichte Konversatoriumswand entwichenen Geräusche, die übenden Musikschülern entsprachen, das angesagte Konzert darstellen sollten, kam keiner meiner Zuhörer. Wenn die Musik den Bedürfnissen der am Tage schwer arbeitenden Klassen mehr angepaßt werden würde, die die am meisten zahlenden Teilnehmer stellen, so würden in Berlin mehr als 1 Million Zuhörer zusammenkommen.

Auch würde sich ein völlig neuer Sender rentieren, wenn er etwas leichtere Kost verbreiten würde.

Die meisten Rundfunkanlagen sind nur noch Trauerstätten, an denen man das Lachen völlig verlernt hat.

Außer mir sind bestimmt viele bereit, im Monat statt 2 Mark auch 3 Mark zu geben, wenn dadurch ein besonderer Sender mit einem lustigeren Programm in Betrieb gehalten würde, der lange nicht über so umfangreiche Musikbesetzung zu verfügen brauchte. Bei einer so großen Hörerzahl, wie sie Berlin hat, ist überhaupt eine Speisekarte nach Wahl angebracht. *W. Poppe.*

*

Der Rundfunk ist Allgemeingut!

Berlin, 19. November.

Als ständiger Leser des „Funk" erlaube ich mir, Ihnen zu dem Aufsatz „Krise im Rundfunk" im Heft 46 etliche Fragen vorzulegen: Weiß der Verfasser, daß der größte Teil der Berliner Rundfunkzahler Detektorempfänger ist und daher ausschließlich dem kleinen Stande angehört? Hält Herr Kapeller diese Empfänger, die täglich neun bis zwölf Stunden ihrer mehr oder minder schweren körperlich und geistig anstrengenden Arbeit nachgehen, für so geschult, täglich noch so schwere Musik, die in vielen Fällen nicht verstanden wird, zu ergründen?

Nein, Herr Kapeller, der Rundfunk ist Allgemeingut; es soll und muß jeder auf seine Kosten kommen, und jeder Berliner — vielleicht mit Ausnahme der Zugereisten — wird auch gerne mal einen Otto Reuter oder sonst in der Woche ein lustiges Programm hören wollen. Auf der anderen Seite wird doch schon gerade genug gute Kost verabreicht, und daher muß es für die große zahlende Masse heißen: „Her mit einem Programm, das für jeden paßt".

Oskar Kraft.

„Das Beispiel Berlin."

In Heft 47 des „Funk" finde ich einen sehr interessanten und gutgemeinten Aufsatz von L. Kapeller über „Sorgen der Sender". So richtig die Darlegungen im allgemeinen auch sind, so scheinen mir doch einige Zeilen der Richtigstellung zu bedürfen.

Es ist auf das Vorbild Berlins hingewiesen und der Schluß daraus gezogen, die neu eröffneten Sender sollten ebenfalls mit einem ganz kurzen Programm beginnen, wie es seinerzeit in Berlin geschehen ist. Diese Argumentation scheint mir nicht ganz stichhaltig! Bei Eröffnung des Berliner Senders gab es nämlich noch keine Funkfreunde, so daß es ein Unsinn gewesen wäre, für ein nicht vorhandenes Publikum ein Programm von vierzehn Stunden täglich in den Raum hinauszusenden. Das ist jetzt anders! Im Rheinland und in Schlesien gibt es schon Tausende von Rundfunkteilnehmern, die bisher nur sehr stiefmütterlich bedacht waren — obwohl sie ebensogut ihre 2 Mark bezahlen wie die Berliner — und an denen das bisher Versäumte nun einigermaßen nachgeholt werden soll.

Das Vorbild Berlin existiert überhaupt nicht! Daß zufälligerweise gerade in Berlin der deutsche Rundfunk seinen Anfang nahm, liegt doch nur daran, daß Berlin die Hauptstadt des Deutschen Reiches ist. Also nicht der Berliner, sondern der deutsche Rundfunk ist im Anfang zögernd und vorsichtig gewesen!

Die Aufteilung des Deutschen Reiches in verschiedene Sendebezirke erscheint überhaupt sehr willkürlich und unzweckmäßig. Was kann denn die Berliner Sendegesellschaft dafür, oder was hat der Berliner Rundfunkhörer für ein Verdienst daran, daß in Berlin auf einer Fläche von einigen Quadratkilometern 4 Millionen Menschen aufeinander hocken?

Warum sollen die 2 Mark eines Dorfschullehrers in Hinterpommern oder die eines Bergarbeiters in Oberschlesien weniger wert sein als die eines Berliners? Warum soll die Berliner Sendegesellschaft im Gelde schwimmen, während andere darben?

Hier liegt offenbar noch eine Ungerechtigkeit vor, die beseitigt werden sollte. Die Post sollte den Sendegesellschaften die Gelder nicht nach der Zahl der Rundfunkteilnehmer in ihrem Gebiet (deren Größe ja doch nicht ihr Verdienst ist!), sondern nach dem Umfang und der Güte ihres Programms zumessen! So wie es jetzt ist, trat im vorigen Jahre z. B. der Fall ein, daß das Hamburger Programm dem Berliner weit überlegen war, obwohl die Funk-Stunde dreimal so viel Einnahmen hatte als die Norag.

Der Hase liegt offenbar dadurch im Pfeffer, daß der Rundfunk in Deutschland keine gemeinnützige Einrichtung ist, sondern Aktiengesellschaften überantwortet ist, die in erster Linie Profit machen müssen, deren Direktoren sogar gesetzlich dazu gezwungen sind!

Carl Friedrich.

*

Advent im Rundfunk.

Berlin-Friedenau, 29. November.

Liebe Funkstunde! — Weihnachten ist das Fest der Freude! Darüber sind wir uns doch einig, nicht wahr? Und die Vorfreude — Advent genannt — ist die schönste Freude! Auch einig, ja? — Und was hast Du aus dem schönen ersten Adventsonntagnachmittag gemacht!? Ich bin Dir diesmal wirklich böse, denn Du hast alle meine Illusionen zerstört. Ich wollte an diesem Nachmittag mit den Meinen das Adventskränzlein anzünden und darunter den Lautsprecher stellen, in der Hoffnung, daraus mögen alle die schönen, trauten Weihnachtslieder hervorperlen. Mein Bub hätte dann in die Händchen gepatscht und das „Mutti, wann kommt denn der Weihnachtsmann?" hätte kein Ende genommen. Und wir Großen hätten bei Pfefferkuchen und Nüssen einmal den Alltag vergessen und mit unsern Kindern das Weihnachtsfest vorausgefeiert.

Aber — aber: Kirchenmusik — geistliche Volkslieder, bei denen man nicht mitsingen konnte, die man größtenteils nicht kannte, und die so sentimental und gequält aus dem Trichter herauskamen, daß die Weihnachtsfreude keinen Einzug halten wollte. Erst nachdem ich den Rundfunk zum Schweigen gebracht hatte — Gott sei Dank, daß man das kann — und mich ans Klavier gesetzt hatte, kam die richtige Feststimmung auf. Deine Frauenchöre haben das nicht vermocht.

Wir haben noch drei Adventsonntage vor uns. Liebe Funkstunde, mache Deine Sünden wieder gut und bringe uns an diesen Tagen wenigstens Weihnachtsfreude.

Eine treue Hörerin.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 49

Röhrensender für kürzeste Wellen

Eine neue Schaltanordnung. — Die Prüfung des Schwingungsvorganges.

Unter der Überschrift „Eine Kurzwellen-Gegentakt-Senderschaltung" brachte der „Funk" in Heft 46 auf Seite 596 des „Funk-Bastler" eine recht brauchbare und

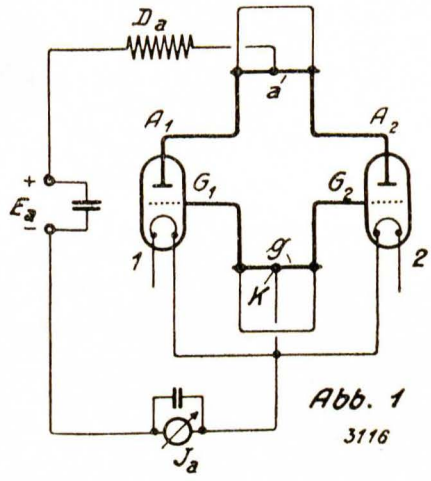


Abb. 1
3116

vor allem für Wellen unter 100 m geeignete Schaltung. Es gelingt sogar, auf diese Weise bis auf Wellen von etwa 1 m Länge hinunterzukommen.

Abb. 1 zeigt die hierfür geeignete Anordnung: von den beiden Anoden führt ein Drahtbügel nach oben, von den Gittern analog und symmetrisch ein gleicher Bügel nach unten. Zwei Brücken, a und g, gestatten, Teile dieser Bügel kurzzuschließen. Der Schwingungskreis ist stark ausgezogen; er besteht aus den beiden Röhrenkapazitäten und den Selbstinduktionen der beiden Bügel. Die Kapazität Anode - Gitter einer Röhre beträgt je nach dem Typ etwa 5 bis 20 cm, die Selbstinduktion des Schwingungskreises, in cm gemessen, in erster Annäherung etwa das Fünffache der gesamten Drahtlänge, aus der der Schwingungskreis besteht.

Die zwischen den Punkten G_1 und K bzw. G_2 und K in dem Schwingungskreis auftretende Spannung ist gleichzeitig die Rückkopplungsspannung. Rückt man die Brücke g weiter nach unten, dann wird die Wellenlänge größer und gleichzeitig die Rückkopplung stärker. Will man nur eine stärkere Rückkopplung erzielen, ohne die Wellenlänge zu ändern, dann muß man die beiden Brücken a und g um die gleiche Strecke nach unten schieben. Soll die Rückkopplung schwächer werden, dann schiebt man beide Brücken um den gleichen Betrag nach oben.

Ist z. B. die Anoden-Gitterkapazität einer Röhre 10 cm, so daß die gesamte Schwingkreiskapazität 5 cm beträgt (beide Röhrenkapazitäten liegen in Serie!) und die gesamte Drahtlänge des Schwingungskreises 200 cm, dann erhalten wir angenähert

$$\lambda_{cm} = 2\pi \cdot \sqrt{5 \cdot 5 \cdot 200}$$
$$\lambda_{cm} = \text{rund } 2\pi \cdot 70 \text{ cm} = \text{rund } 420 \text{ cm}$$
$$\lambda_{m} = \text{rund } 4{,}2 \text{ m}.$$

Die Anodenspannung E_{a_1}, zu der parallel ein Blockkondensator von mindestens einigen tausend Zentimetern liegt, wird ganz symmetrisch zugeführt. In der Plus-Seite liegt noch eine Hochfrequenzdrossel D_a, die so kapazitätsarm wie möglich sein (einlagige Wicklung!) und einen induktiven Widerstand von mindestens 10 000 Ohm haben soll; für $\lambda = 3$ m muß man also etwa $L = 50\,000$ cm wählen.

In dem Minus-Pol des Anodenstromes liegt ein Drehspulen-Milliamperemeter J_a, das durch einen parallelgeschalteten Kondensator von einigen tausend Zentimetern gegen Hochfrequenz geschützt ist.

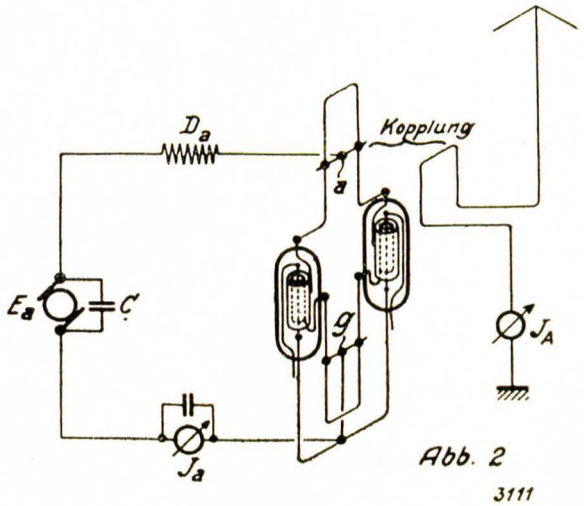


Abb. 2
3111

Öffnen wir die Verbindung bei A_2 und schalten die Anodenspannung ein, dann wird uns J_a den Ruhestrom

der Röhre 1 anzeigen. Ebenso messen wir den Ruhestrom der Röhre 2, indem wir bei A_1 trennen.

Schalten wir nun Ea ein, nachdem alle Verbindungen wiederhergestellt sind, dann ergibt sich der doppelte Ruhestrom einer Röhre, solange die Röhren keine Schwingungen erzeugen. Zeigt Ja aber einen größeren Wert an, dann haben wir damit die Gewißheit, daß der Sender schwingt.

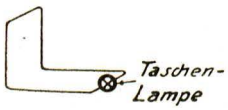


Abb. 3
3115

Nähern wir einen Drahtbügel mit einer Taschenglühbirne (Abb. 3) dem Bügel a oder g, dann leuchtet das Lämpchen auf und zeigt uns so das Vorhandensein der Schwingungen an.

Abb. 2 gibt noch einmal eine perspektivische Darstellung der Schaltanordnung, um die völlig symmetrische Zuführung der Anodenspannung zu zeigen. Gleichzeitig sehen wir hier auch, wie die Ankopplung des Antennenkreises bewirkt werden kann. Als Antennenamperemeter dient ein Hitzdrahtinstrument von entsprechend kleinem Meßbereich oder auch ein kleines Glühlämpchen, das bei Resonanz aufleuchtet.

Zum Schluß noch ein Wort über die Anoden-Gitterkapazität einer Röhre. Hat der Anodenzylinder z. B. einen Durchmesser von 10 cm und eine Länge von 4 cm, das Gitter einen Durchmesser von 0,6 cm bei gleicher Länge, dann können wir die Kapazität des aus Gitter und Anode gebildeten Kondensators in erster Annäherung wie folgt berechnen:

$$C = \frac{k \cdot O}{4\pi \cdot d} = \frac{1 \cdot \left(\frac{1{,}0 + 0{,}6}{2}\right) \cdot \pi \cdot 4}{4\pi \cdot 0{,}2} = 4 \text{ cm}.$$

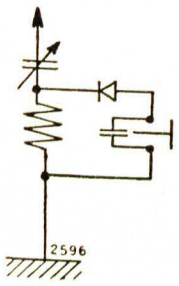
Hinzu kommt aber noch die Kapazität der Zuleitungen zum Gitter und zur Anode innerhalb und außerhalb der Röhre. Im allgemeinen wird man auf etwa 5 bis 20 cm kommen.

Über die rechnerische Erfassung des Schwingungsvorganges bei diesem Sender soll ein andermal berichtet werden. —W.—

Die Bestimmung der Antennenkapazität

Eine „Berliner Formel" für die Berechnung der Eigenwelle.

Es ist an dieser Stelle immer wieder betont worden, daß der bastelnde und forschende Funkfreund die Geräte seines Empfangs kennen, ihre Wirkung erkennen müsse. Eine der wichtigsten Gebilde, die den Empfang beeinflussen und seine Erfolge entscheidend bestimmen, ist die Antenne. Und schon einmal ist an dieser Stelle — im Heft 40 des „Funk" auf Seite 485 des „Funk-Bastler" — auf die Notwendigkeit von Antennenmessungen hingewiesen worden: „Es ist für jeden Funkfreund wichtig, die spezifischen Eigenschaften seiner Antenne kennenzulernen", und in jedem Aufsatz wurden die Mittel angegeben, wie diese „spezifischen Eigenschaften" zu berechnen sind. Die Ausführungen waren, um allgemein gültig zu sein, nicht unter Zugrundelegung bestimmter Wellenlängen gehalten; außerdem war der Aufsatz zu einer Zeit geschrieben, da nur ein Sender in Berlin regelmäßig arbeitete.



Inzwischen haben sich jedoch diese Verhältnisse geändert, und seit längerer Zeit sendet Berlin regelmäßig auf zwei verschiedenen Wellen (505 und 576 m). Da nun viele Anfragen auf den „Funk" darauf hindeuten, daß den Funkfreunden eine Vereinfachung der Berechnungsformel erwünscht ist, seien hier noch einmal die Verhältnisse für Antennenkapazitätsbestimmung in Berlin erörtert.

Es ergibt sich für die Berliner Funkfreunde die Möglichkeit, die Bestimmung mit einem einfachen Detektorgerät, nach Abbildung geschaltet, vorzunehmen.

Wir verwenden die in Heft 40 (siehe oben) ausführlich abgeleitete Gleichung 3

$$C_A = \frac{C_0 \cdot A_1 \cdot A_2}{n} \cdot \frac{1 - \left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2}{\left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2 \cdot A_2 - A_1}.$$

In dieser Gleichung bedeuten C_A die zu bestimmende Antennenkapazität; C_0 die maximale Kapazität des Drehkondensators, A_1 die Einstellung in Graden am Drehkondensator bei Welle λ_1, A_2 die Einstellung bei Welle λ_2, n die Gradteilung des Drehkondensators (z. B. 180), λ_1 die Wellenlänge des Senders A in Metern, λ_2 die Wellenlänge des Senders B. Werden nun für die Sender A und B die beiden Berliner Wellen 505 und 576 eingesetzt, so läßt sich die Formel für die Antennenkapazität wie folgt vereinfachen:

$$C_A = \frac{C_0 \cdot A_1 \cdot A_2}{n} \cdot \frac{1 - \left(\frac{505}{576}\right)^2}{\left(\frac{505}{576}\right)^2 A_2 - A_1}$$

oder

$$C_A = \frac{C_0 \cdot A_1 \cdot A_2}{n} \cdot \frac{1 - 0{,}7686}{0{,}7686\, A_2 - A_1}$$

ausgerechnet, ergibt sich hiermit die Berliner Antennenkapazitätsformel zu

$$C_A = \frac{C_0 \cdot A_1 \cdot A_2}{n} \cdot \frac{0{,}2314}{0{,}7686\, A_2 - A_1}.$$

Um diese Formel noch zu vereinfachen, sei angenommen: daß man einen Antennendrehkondensator von $C_0 = 500$ cm und $n = 180°$ (Skaleneinteilung) benutzt; dann ergibt sich

$$C_A = \frac{500 \cdot A_1 \cdot A_2}{180} \cdot \frac{0{,}2314}{0{,}7686\, A_2 - A_1}$$

oder ausgerechnet:

$$C_A = \frac{0{,}643\, A_1 \cdot A_2}{0{,}7686\, A_2 - A_1},$$

d. h. die Antennenkapazität ergibt sich, wenn man den Empfänger zunächst auf die erste Welle (505) einstellt und die Gradstellung A_1 notiert; dann auf die zweite Welle (576) einstellt und ebenfalls die Gradstellung als A_2 notiert. Dann ist 0,643 mit A_1 und A_2 zu multiplizieren und das Produkt zu dividieren durch $0{,}7686 \cdot A_2$, vermindert um A_1.

Diese Messungen sind besonders wichtig bei der Angabe von Empfangsergebnissen; denn solche Beobachtungen gewinnen erst einen Wert, wenn sie mit genauen Daten versehen sind und dazu gehört auch die Kapazität der Antenne. *L. Trognitz.*

Ein guter Vierröhrenempfänger

Von
Thorsten Düring, Gotenburg.

Einen Vierröhrenempfänger mit nicht ganz gewöhnlichem Schaltschema zeigt Abb. 1. Er ist mit zwei Hochfrequenzstufen, Audion und Niederfrequenzverstärker ausgerüstet. Von Umschaltvorrichtungen aller Art ist völlig abgesehen, da diese bei Hochfrequenz immer nur schaden, zur Selbstschwingung anregen und die Empfangsfähigkeit (Reichweite) sehr beeinträchtigen. Die Kopplung zwischen den ersten Röhren wird durch abgestimmte Anodenkreise hergestellt, eine Kopplungsweise, die bei niederen Wellen (200 bis 800 Meter) die größte Verstärkung liefert und Transformatorenkopplungen aller Art weit überlegen ist. Eine Schwierigkeit bietet die Neigung zum Selbstschwingen, die jedoch teils durch peinlich genaue Führung aller Leitungen, teils durch Regelung der Gitterspannungen der Hochfrequenzverstärkerröhren überwunden werden kann.

Die Anordnung der Spulen S_1, S_2, S_3 und S_4, von denen S_1 auf S_3 rückkoppelt, soll möglichst nach Abb. 2 und 3 geschehen. In dieser Lage erleidet S_2 keine Beeinflussung durch S_3 und S_4. Rückkopplung oder Dämpfung gegen S_1 wird erreicht je nach der Weise der Verbindung von Antenne und Erde zu S_1. Rückkopplung tritt nach Abb. 3a und Dämpfung nach 3b ein. Bei Anwendung einer kurzen Zimmerantenne und Schaltung 3a findet man, daß der ersten Röhre eine schwache positive Gittervorspannung gegeben werden muß, um Selbstschwingung vorzubeugen, bei Schaltung 3b kann bis etwa ± 0 Vorspannung geregelt werden. Wird eine Hochantenne verwendet, so kann man mit 1 bis 2 Volt negativer Vorspannung arbeiten, ohne daß Selbstschwingung auftritt. Hierdurch wird ein großer Gewinn an Lautreinheit gewonnen, denn die Röhre arbeitet dann auf dem geraden Teil der Kennlinie und es können nur schwache oder keine Gitterströme auftreten.

Für den Zusammenbau wähle man nur allerbestes Material, besonders gute Röhrensockel mit kleiner Kapazität und verlustfreie Gitterkondensatoren, am besten mit Luftisolierung nebst hochwertigen Röhren. RE 79 oder RE 96 können als Hochfrequenz-, RE 79 als Audion- und Niederfrequenzröhre, wozu auch RE 89 geeignet ist, empfohlen werden. Übersetzungsverhältnis des Transformators, der eingekapselt sein soll, kann 1 : 3 bis 1 : 5 sein. Die übrigen Größen ergeben sich aus Abb. 1 und 2.

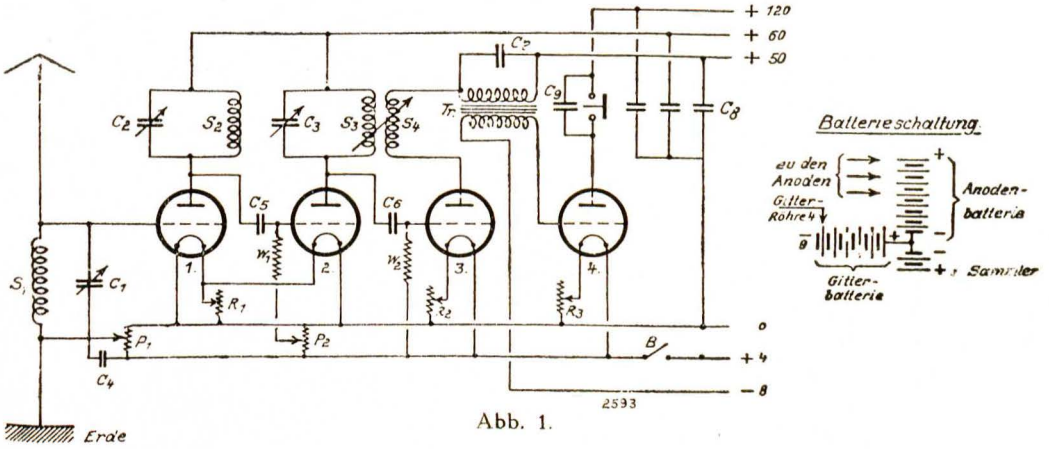


Abb. 1.

C_1 = Drehkondens., 900 bis 1000 cm } ohne
C_2 = „ 225 cm } Feineinstellung
C_3 = „ 225 „ }
C_4, C_7, C_9 = Blockkondensator. 1000 bis 2000 cm
C_5 = Blockkondensator 200 bis 300 cm
C_6 = „ 250 „ 300 „
C_8 = „ 1 bis 2 μF (3 Stück)
Tr = Transformator 1 : 3 bis 1 : 5
P_1 und P_2 = Potentiometer je 200 bis 400 Ω
W_1 = 1 MΩ
W_2 = 1 bis 2 MΩ

S_1 = 35, S_2 = 75, S_3 = 75, S_4 = 50 bis 100 Windungen für Welle 300 bis 600 m, bei Verwendung einer Außenantenne von etwa 20 m (beeinflußt nur S_1)
S_1 = 150 und 200, S_2 und S_3 = 400, S_4 = 400 Windungen für Welle 1500 bis 3000 m
B = Umschalter für den Heizstrom, damit bei zugeschaltetem Sammler kein Stromverbrauch durch die Potentiometer geschehen kann (Empfänger außer Betrieb)

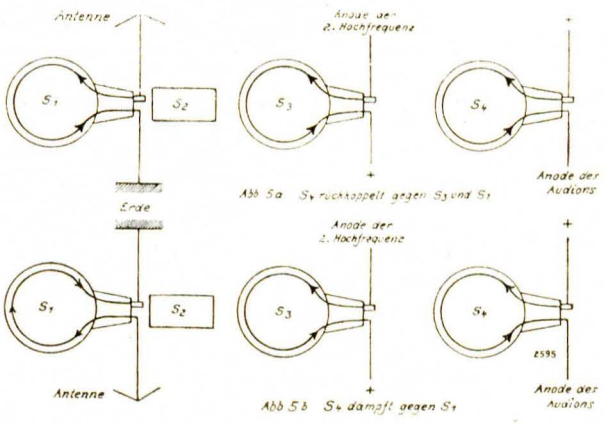


Abb. 3.

Alle Zubehörteile (davon 4 Röhren zu je 8 Mk.) belaufen sich auf 160 Mk. (wobei der Kasten zu 20 Mk. gerechnet wurde), Batterien und Telephon 50 Mk. Zusammen komplett 210 Mk.

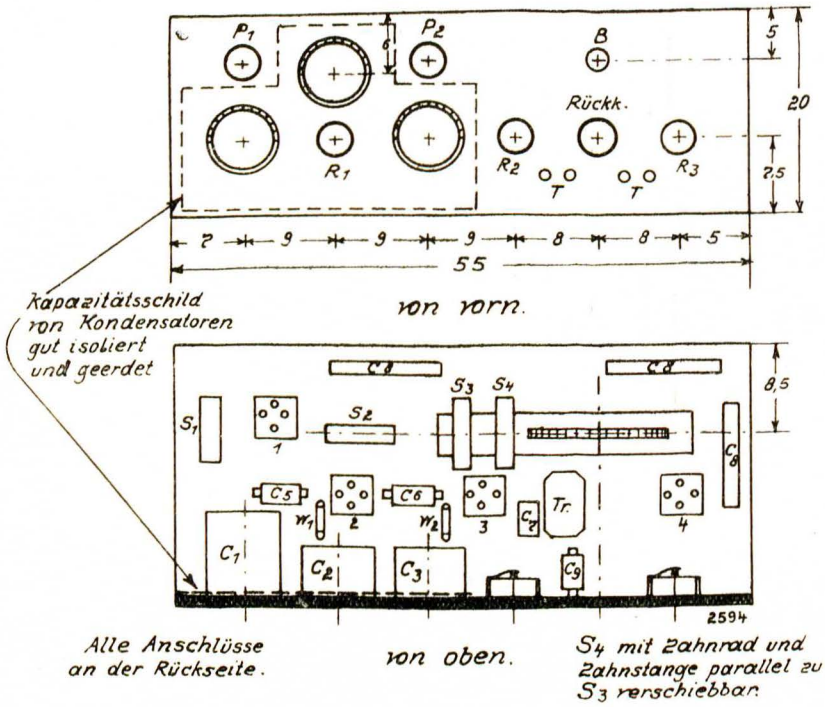


Abb. 2.

Bei der Kopplung vermeidet man, Anoden- und Gitterleitungen parallel zu legen, macht alle Leitungen möglichst kurz und lötet gut alle Verbindungen, die aus 1,5 bis 2 mm verzinntem Kupferdraht oder umsponnenem Litzendraht bestehen. Letzterer läßt sich jedoch nicht leicht löten; der eventuelle Gewinn geht meistens durch schlechte Lötverbindungen verloren.

Als Spulen benutzt man am besten Honigwabenspulen, um leicht von einer Wellenlänge zur anderen übergehen zu können; man braucht für Wellen von 250 bis 700 m: Spulen mit 25, 35 und 50, zwei mit 75 und zwei mit 100 Windungen, vielleicht außerdem noch je eine mit 50 oder 75 Windungen für die Rückkopplung. Mit einer Anodenspule von 400 Windungen und einer Antennenspule von 200 Windungen empfängt man bis etwa 3000 Meter (Nauen, Telegraphen-Union Berlin, Lyngby) und mit solchen von 300 bzw. 150 Windungen Daventry und Radiola Paris. Die Lautstärke ist selbst im Sommer völlig ausreichend, Daventry und Königswusterhausen in einem mittleren Zimmer im Lautsprecher zu empfangen. Kurze Wellen ergeben geringere Lautstärke.

Den Ortssender empfängt man am besten, indem die zwei Hochfrequenzröhren ausgeschaltet werden unter genauer Einstellung der beiden Anodenkondensatoren. Es soll an dieser Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß keine Änderung der Anodenspannung oder irgend etwas anderes vorgenommen werden muß, um diese Wirkung des Empfängers hervorzurufen, nur wie gesagt: genaue Einstellung der Drehkondensatoren und der Rückkopplung[1]).

[1]) Man kann sogar die zwei Hochfrequenzröhren ganz aus den Röhrenhaltern wegnehmen und doch ausgezeichnet empfangen.

Bis 5 Kilometer vom Sender hat man mit zwei Röhren guten Lautsprecherempfang (für 1-kW-Sender gültig).

Bei Betrieb aller Mehrröhrenempfänger sollte man erstens nur Sparröhren anwenden, zweitens von der Benutzung von Trockenbatterien absehen, und zwar sowohl für Heiz- wie Anodenspannung.

Die Selektivität des Vierröhrenempfängers ist in der Nähe (unter 5 km) des Ortssenders und bei Verwendung von Hochantenne nicht ausreichend, um Fernempfang von Sendern mit naheliegenden Wellenlängen zu ermöglichen, wenn der Ortssender in Tätigkeit ist[2]). Man greife dann entweder zu einem Sperrkreis etwa nach „Funk" Heft 25 des „Funk-Bastler", oder zur aperiodischen Antenne mit abgestimmtem Gitterkreis. Schon bei etwa 5 bis 7 km Abstand vom Sender erübrigt sich jedoch jede zusätzliche Anordnung (gilt für 1-kW-Sender) und bei 15 km Abstand kann man entfernte Sender mit nur um 20 bis 30 Meter abweichender Wellenlänge hören, ohne daß der Ortssender stört. Mit Zimmerantenne ist die Selektivität bedeutend größer.

Zum Schluß möchte ich davon abraten, diesen Empfänger als Erstlingsarbeit zu bauen, denn nur durch lange Übung kommt der Bastler dahin, daß ihm die Hochfrequenzverstärkung gut gelingt; wer aber schon mit zwei oder drei Röhren arbeitet, kann sich ruhig ans Werk machen und diesen Empfänger bauen; um Fernempfang zu erzielen, lohnt sich die Mühe sicherlich.

[2]) Der Gothenburger 1-kW-Sender arbeitet auf Welle 290 m. Schon Oslo 382 und Hamburg 395 empfängt man gut, ohne daß der Lokalsender störend durchschlägt, wenn der Empfänger nur 9,8 km vom Sender aufgestellt ist und 20 Meter Außenantenne zur Anwendung kommt.

Kurzwellen-Nachrichten.

Der Sender Kw 3 Viktor Gramich, Murnau, Oberbayern, arbeitet auf den Wellen 2—5 m, 23 m, 42 m, 65 m und 760 m. Auf den Wellen 65 m und 760 m werden auch Telephonieversuche gemacht; die Sendezeiten sind noch unregelmäßig. Da die Strahlung verschiedener Antennengebilde noch studiert werden soll, wird um Beachtung des Senders gebeten.

Der Sender g 2 N B sendet auf 9,2 m Wellenlänge Freitags um 23.30 und Sonntags um 11.00 Uhr. Es wird jedesmal eine halbe Stunde gesendet, und zwar immer 5 Minuten Zeichen und 5 Minuten Pause. g 2 N B bittet um Berichte an Mr. N. G. Baguley, Newark, Castlegate 35 England.

P C U U, das holländische Kolonial-Ministerium im Haag, gibt auf 42 m. Die Energie ist ungefähr 10 kW. Die Station ist in Berlin mit 2 Röhren (Audion und 1 NF) mit Lautsprecherstärke zu hören.

In England wurde die chilenische Amateurstation 2 R M gehört, während sie mit 3,5 Watt gab. Der Empfänger war der normale Amateur-Empfänger, Audion und 1 Stufe Niederfrequenz.

Die Eigenschaften einer Röhre

Wieso bedingt eine gekrümmte Charakteristik Verzerrungen?

Legen wir eine Spannung E an einen Widerstand W, dann durchfließt diesen nach dem Ohmschen Gesetz ein Strom

$$J = \frac{E}{W}.$$

Verdoppeln wir den Wert des Widerstandes, dann wird

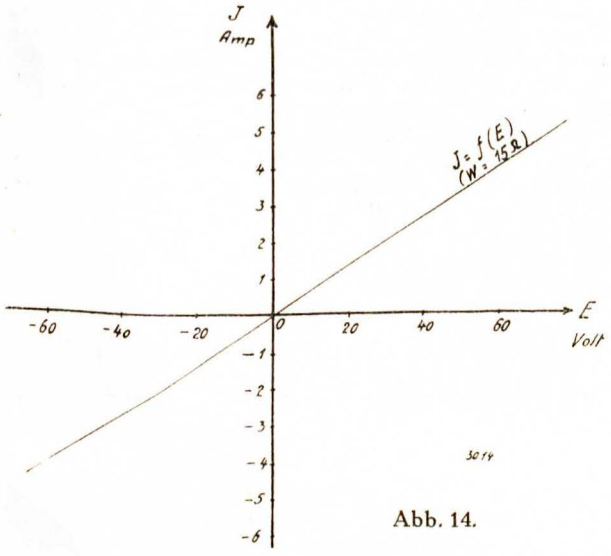


Abb. 14.

der Strom halb so groß, verdoppeln wir die Spannung E, dann steigt auch der Strom J auf den doppelten Wert.

Wir können uns diese Abhängigkeiten graphisch veranschaulichen:

z. B. J als Funktion von E bei konstantem W, abgekürzt geschrieben

$$J = f(E)$$
$$[W = \text{const.}]$$

oder J als Funktion von W bei konstantem E, abgekürzt geschrieben

$$J = f(W)$$
$$[E = \text{const.}].$$

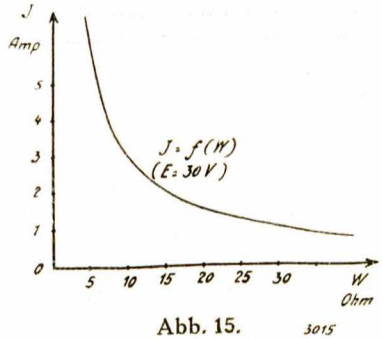


Abb. 15.

Polen wir die Spannung E um, dann ändert auch der Strom seine Richtung (Abb. 14).

Nun möge eine sinusförmige Wechselspannung

$$E = E_{max} \sin(\omega t)$$

an den Widerstand W gelegt werden. Nach dem Ohmschen Gesetz folgt dann

$$J = \frac{E_{max} \cdot \sin(\omega t)}{W} = \frac{E_{max}}{W} \cdot \sin(\omega t).$$

Bezeichnen wir $\left(\frac{E_{max}}{W}\right)$ mit J_{max}, dann können wir auch schreiben

$$J = \left(\frac{E_{max}}{W}\right) \cdot \sin(\omega t) = J_{max} \cdot \sin(\omega t).$$

D. h. also: Wenden wir eine sinusförmige Wechsel-

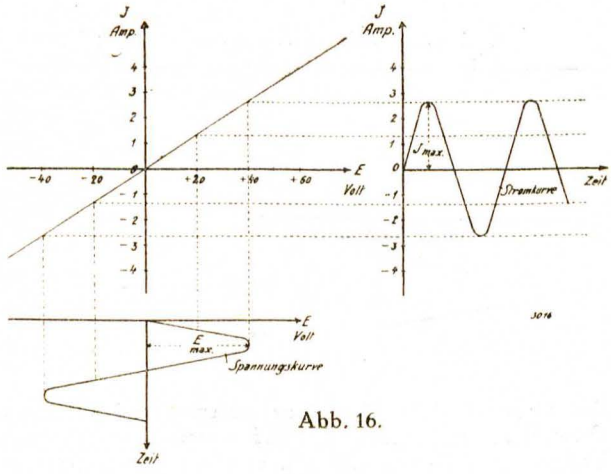


Abb. 16.

spannung an, dann erhalten wir auch einen sinusförmigen Strom; der Strom ist ein formgetreues Abbild der Spannung.

Die Kurve, die uns in Abb. 14 die Abhängigkeit des Stromes von der Spannung veranschaulichte, war eine Gerade. Der Widerstand hat also eine geradlinige Charakteristik. In diesem Falle also gibt die Stromkurve die Form der Spannungskurve formgetreu oder unverzerrt wieder.

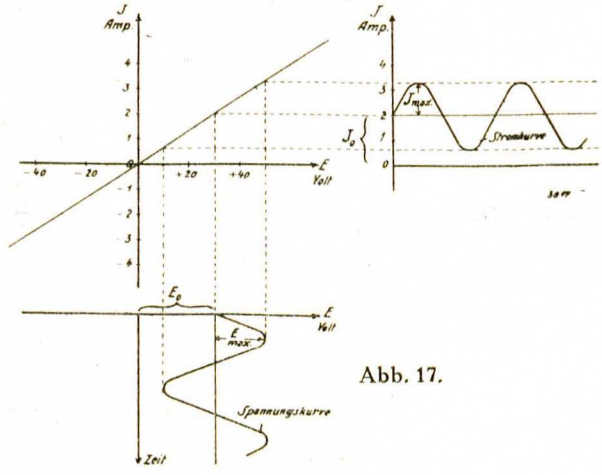


Abb. 17.

Die Form der Stromkurve können wir auch graphisch konstruieren, ohne zu rechnen, wie die Abb. 16 zeigt.

Die Spannung kann aber auch die Form haben

$$E = E_0 + E_{max} \sin(\omega t),$$

d. h. sie kann sich aus einer Gleichspannung E_0 und einer sinusförmigen Wechselspannung zusammensetzen. Dann wird

$$J = \frac{E}{W} = \frac{E_0 + E_{max} \cdot \sin(\omega t)}{W} = \left(\frac{E_0}{W}\right) + \left(\frac{E_{max}}{W}\right) \cdot \sin(\omega t).$$

Setzen wir $\left(\frac{E_0}{W}\right) = J_0$ und $\left(\frac{E_{max}}{W}\right) = J_{max}$, dann erhalten wir

$$J = J_0 + J_{max} \cdot \sin(\omega t).$$

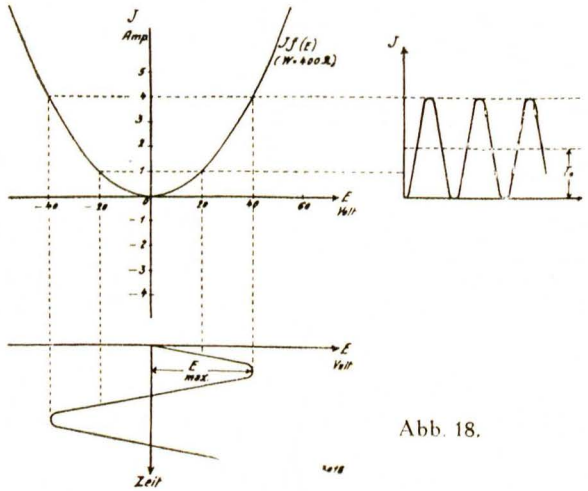


Abb. 18.

Der Strom besteht also ganz entsprechend aus einer Gleichstromkomponente J_0 und einer Wechselstromkomponente $J_{max} \cdot \sin(\omega t)$, d. h. er ist wieder ein getreues Abbild der Spannung. In Abb. 17 ist ein solcher Fall dargestellt.

Man lasse sich nicht dadurch täuschen, daß die Höhe der Kurven für Spannung und Strom zeichnerisch nicht gleich ist. Das ist ja lediglich eine Frage des Maßstabes, die Sinusform dagegen ist beiden Kurven gemeinsam.

Es gibt aber auch andere Beziehungen zwischen Strom und Spannung als diejenige, die durch das Ohmsche Gesetz ausgedrückt wird. Es könnte beispielsweise

$$J = \frac{E^2}{a} \text{ sein.}$$

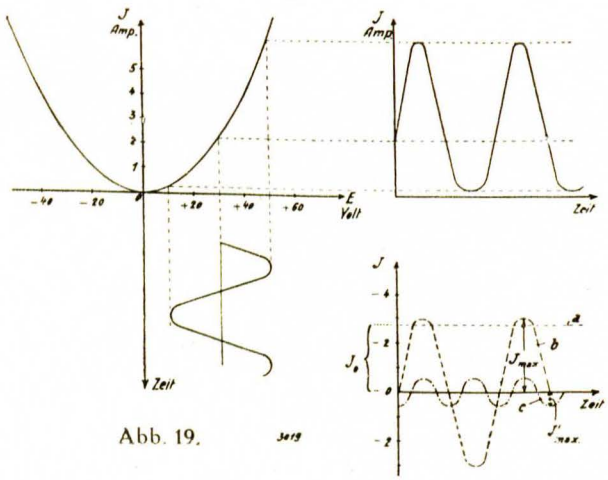


Abb. 19.

Wenden wir jetzt wieder eine sinusförmige Spannung

$$E = E_{max} \cdot \sin(\omega t)$$

an, dann erhalten wir

$$J = \frac{E^2}{a} = \left(\frac{E^2_{max}}{a}\right) \cdot \sin^2(\omega t)$$

oder, nach einer mathematischen Umformung ($2 \cdot \sin^2 x = 1 - \cos 2x$)

$$J = \left(\frac{E^2_{max}}{a}\right) \cdot \left(\frac{1 - \cos(2\omega t)}{2}\right) = \left(\frac{E^2_{max}}{2a}\right) - \left(\frac{E^2_{max}}{2a}\right) \cdot \cos(2\omega t).$$

Setzen wir hier $\left(\frac{E^2_{max}}{2a}\right) = J_0$, dann erhalten wir

$$J = J_0 - J_0 \cdot \cos(2\omega t).$$

Obwohl die Spannung also keine Gleichspannungskomponente enthält, setzt sich der Strom zusammen aus einem Gleichstrom von der Stärke J_0 und einem Wechselstrom von der Stärke $J_0 \cdot \cos(2\omega t)$. Wir haben also einen Strom vor uns, der zwischen den Werten Null und $2 \cdot J_0$ hin und her pendelt. Die Wechselstromkomponente hat hier bemerkenswerterweise auch Sinusform, denn die Cosinuskurve stimmt — abgesehen von der Phase — mit der Sinuskurve überein.

Der Strom J ist also eine Zusammensetzung von Gleich- und Wechselstrom. Da aber die größte Amplitude des Wechselstromes übereinstimmt mit dem Werte des Gleichstromes, wechselt der Strom J zwar seine Stärke,

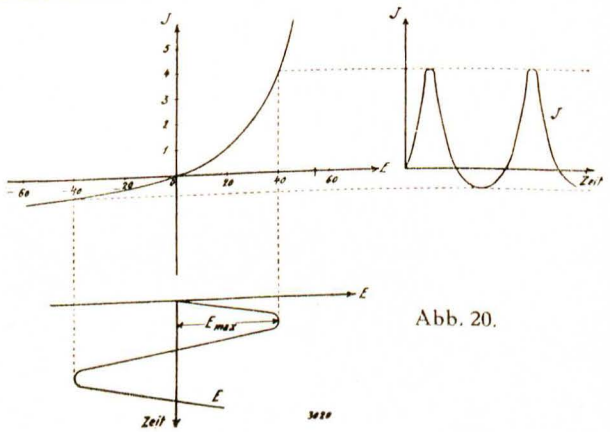


Abb. 20.

nicht aber seine Richtung; wir könnten ihn daher auch als „pulsierenden Gleichstrom" bezeichnen.

Eins ist aber ganz besonders zu beachten: Eine Spannung von der Frequenz ω erzeugt hier einen Strom von der Frequenz 2ω; war haben also eine Frequenzverdopplung vor uns.

Nun wollen wir wieder zu dem Fall übergehen, daß auch die Spannung E sich zusammensetzt aus einer Gleichspannung E_0 und einer Wechselspannung $E_{max} \cdot \sin(\omega t)$, so daß also

$$E = E_0 + E_{max} \cdot \sin(\omega t)$$

ist. Hier ergibt sich

$$J = \frac{E^2}{a} = \frac{1}{a} \cdot \left\{E_0^2 + 2 \cdot E_0 \cdot E_{max} \cdot \sin(\omega t) + E^2_{max} \cdot \sin^2(\omega t)\right\}$$

oder umgeformt ($2 \cdot \sin^2 x = 1 - \cos 2x$!)

$$J = \frac{1}{a} \cdot \left\{ \begin{matrix} E_0^2 + 2 \cdot E_0 \cdot E_{max} \cdot \sin(\omega t) \\ + \frac{E^2_{max}}{2} - \frac{E^2_{max}}{2} \cdot \cos(2\omega t) \end{matrix} \right\}$$

$$J = \left(\frac{2 \cdot E_0^2 + E^2_{max}}{2a}\right) + \left(\frac{2 E_0 \cdot E_{max}}{a}\right) \cdot \sin(\omega t) - \left(\frac{E^2_{max}}{2a}\right) \cdot \cos(2\omega t).$$

Setzen wir

$$\frac{2 E_0^2 + E^2_{max}}{2a} = J_0 \qquad \frac{2 \cdot E_0 \cdot E_{max}}{a} = J_{max} \qquad \frac{E^2_{max}}{2a} = J'_{max},$$

dann ergibt sich

$$J = J_0 + J_{max} \cdot \sin(\omega t) - J'_{max} \cdot \cos(2\omega t).$$

Der Strom J setzt sich also zusammen (Abb. 19): 1. aus einer Gleichstromkomponente J_0 (Kurve a); 2. aus einer Wechselstromkomponente von der Frequenz ω (Kurve b); 3. aus einer Wechselstromkomponente von der Frequenz 2ω (Kurve c).

Ein besonderer Fall ist der, daß $E_{max} = E_0$ ist. Dann wird

$$J = \left(\frac{3 \cdot E_0^2}{2 \cdot a}\right) + \left(\frac{2 \cdot E_0^2}{a}\right) \cdot \sin(\omega t) - \left(\frac{E_0^2}{2 \cdot a}\right) \cdot \cos(2\omega t)$$

$$J = \frac{E_0^2}{2a} \cdot \left\{ 3 + 4 \cdot \sin(\omega t) - \cos(2\omega t) \right\}.$$

Nun ein anderer Fall. Zwischen der Spannung E und dem Strom J bestehe folgende Beziehung

$$J = \frac{E_0^2}{a\,(E_0 - E)} - J_0.$$

So sieht etwa die Charakteristik eines Detektors aus. Legen wir an diesen Apparat eine Wechselspannung

$$E = E_{max} \cdot \sin(\omega t),$$

dann wird

$$J = \frac{E_0^2}{a\,[E_0 - E_{max} \cdot \sin(\omega t)]} - J_0.$$

Hier ist es nicht möglich, durch einfache Rechnung herauszubekommen, aus welchen Frequenzen sich die Stromkurve zusammensetzt, da die Sinusfunktion im Nenner steht. Ein graphisches Verfahren zeigt, daß diese Stromkurve sich angenähert darstellen läßt durch die Gleichung

$$J = 3 \cdot J_0 \cdot \sin(\omega t) - J_0 \cdot \cos(2\omega t) - \frac{J_0}{4} \cdot \sin(3\omega t) - J_0.$$

D. h. also: außer der einfachen Frequenz ω, die der Spannung eigentümlich ist, finden wir in der Stromkurve auch noch die doppelte (2ω) und die dreifache (3ω) Frequenz.

Diese Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, auf welche Weise die Verzerrungen zustande kommen, wenn die Stromspannungscharakteristik nicht geradlinig ist. Obwohl die Spannung nur die Frequenz ω aufweist, enthält der Strom noch die „höheren Harmonischen" oder „Oberschwingungen" 2ω, 3ω usf. in verschiedenem Stärkeverhältnis. Die Anzahl und Amplitude der vorhandenen Oberschwingungen bedingt die Form der Stromkurve.

Wird die Spannungskurve durch einen Ton erzeugt, so bedeutet das, daß außer diesem Ton von der Tonhöhe ω auch noch die Oktave (2ω) dieses Tones sowie die Quinte der Oktave (3ω) usw. auftritt.

Der Bau eines Voltmessers

Wir bringen hier die Anregung eines Obertertianers, die wir absichtlich textlich unverändert ließen, um zu zeigen, wie die Liebe zur Sache auch darstellerische Schwierigkeiten zu bezwingen vermag.

Wie wichtig es ist, die Spannungen seiner Stromquellen genau zu überwachen, weiß jeder Funkfreund. Da die hierzu notwendigen Meßinstrumente für den Bastler oft unerschwinglich teuer sind, bleibt für ihn weiter nichts übrig, als sich ein solches selbst anzufertigen. Im folgenden will ich nun ein Voltmesser beschreiben, mit dem ich in jeder Hinsicht zufrieden bin.

Zum Bau benötigen wir im wesentlichen folgende Einzelteile: 1. einen permanenten Magneten mit angeschraubten Polschuhen; — 2. Draht; — 3. einen zwei- bzw. dreifachen Umschalter; — 4. 2 Schrauben mit (pyram) kegelförmigen Einbuchtungen; — 5. 2 Anschlußklemmen.

Auf ein Grundbrett von etwa 14 : 15 cm schrauben wir den Magneten von unten an. Einen solchen selbst anzufertigen, ist zwecklos; man erhält ihn in jedem größeren Geschäft für geringes Geld. Den Spulenkörper stellen wir uns aus hartem Holz in Form eines doppel-T-Ankers her. Dessen Länge soll mit der Breite des Magneten übereinstimmen. Abb. 1 zeigt den Querschnitt des Spulenkörpers.

Als Achse lassen wir auf beiden Seiten zwei von vorn und hinten zugespitzte Stahlstäbchen so weit ein, daß sie sich im Mittelpunkt der Spule nicht berühren. Am besten fertigen wir hierzu aus einer Stricknadel zwei Stäbchen von 2 bis 3 cm Länge, die wir vorn und hinten spitz zufeilen.

Zur Bewicklung der Spule verwenden wir 30 m eines 0,2 bis 0,3 mm starken, zweimal mit Baumwolle isolierten Kupferdrahtes. Die beiden Teile der Spule müssen natürlich im gleichen Sinne gewickelt werden. Die Enden des Drahtes löten wir, je eins, an ein Achsenstäbchen. Als Bindemittel soll hier stets Lötfett vorgezogen werden. Sollten hierbei die Spitzen der Achse verunreinigt werden, so müssen wir sie wieder vorsichtig mit Schmirgelpapier blankreiben.

An den vorderen Teil der Achse löten wir außerdem den Zeiger an. Als Material hierzu empfiehlt sich blanker Kupferdraht von 0,9 mm Stärke. Als Gegengewicht müssen wir an das andere Stäbchen in einer

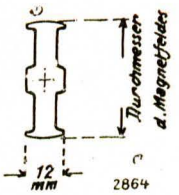


Abb. 1.

Abb. 2.

Entfernung von etwa 3 cm ein Gewicht anbringen, dessen Größe und Richtung zum Zeiger auszuprobieren ist. Im Ruhezustand soll die Zeigerrichtung etwa 45° von der Lotrichtung abweichen (Abb. 2).

Nun schrauben wir an den Magneten einen brückenartigen Messingstreifen als Träger der Achse (Abb. 3), in den wir die eine Schraube für das Spitzenlager eindrehen. Auf der Gegenseite bringen wir ein Holzbrettchen b so an, daß die zweite Schraube hierauf als Träger der Achse befestigt werden kann. Die Anordnung muß so sein, daß sich die Achse mit größter Leichtigkeit im magnetischen Felde drehen läßt.

Die zu messende Spannung wird an die beiden erwähnten Schrauben gelegt (Abb. 2, b, b'). Die Maße sind aus der beigegebenen Abb. 3 leicht zu entnehmen.

Unser so hergestellter Voltmesser ist sehr empfindlich; er besitzt ein Meßbereich von 0 bis 2 Volt. Um ihn aber auch für mehrere Zellen brauchbar zu machen,

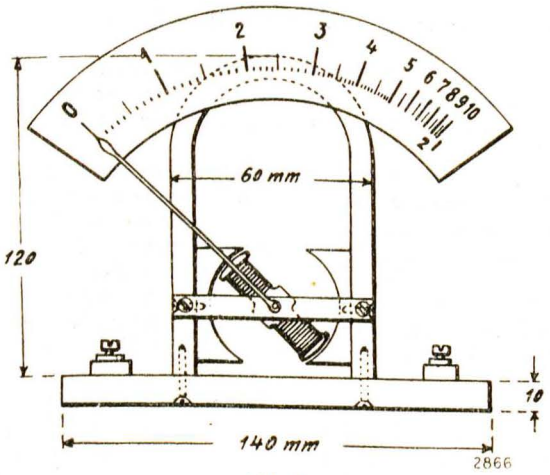


Abb. 3.

müssen wir einen Widerstand von passender Größe davorschalten. Als solchen habe ich eine 100 ohmige Telephonspule so weit abgewickelt, bis etwa 10 Volt am Ende der Skala waren. Um nun beide Meßbereiche ausnutzen zu können, bringen wir zweckmäßig einen kleinen Umschalter mit zwei Kontaktknöpfen an.

Wünschen wir nun auch noch die Spannung der Anodenbatterie zu messen, so brauchen wir nur einen noch höheren Widerstand davorzuschalten. Letzterer kann wieder durch Abwickeln einer 1000 ohmigen Telephonspule hergestellt werden. Es ist ratsam, seine Größe so hoch zu wählen, daß dieselbe Skala wie für die Heizbatterie benutzt werden kann. Die Größe des Widerstandes liegt etwa zwischen 200 und 300 Ω. Aus Abb. 4 ist die Schaltung der Widerstände zu ersehen.

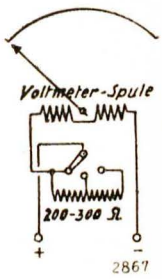


Abb. 4.

Die Skalen kann man durch Vergleich mit einem anderen Instrument oder auch selbst eichen. Ein frisch geladener Akkumulator hat nach einer Stunde Inbetriebnahme eine Spannung von 2 Volt. Durch Hintereinanderschalten mehrerer Zellen erhalten wir die genauen Werte von 2, 4, 6, 8 und 10 Volt. Die dazwischenliegenden Zahlen kann man noch ergänzen, wenn man das Verhältnis der anderen Werte zueinander berücksichtigt.

Werden all diese Arbeiten sauber durchgeführt, so wird bei keinem Bastler der Erfolg ausbleiben.

Karl Meltzer.

Die schallphysikalischen Vorgänge im Rundfunk

Der 3. Vortrag der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Der dritte Vortrag in der Reihe „Die wissenschaftlichen Grundlagen des Rundfunkempfangs" beschäftigte sich mit dem Thema „Das Schallfeld und seine Ausbreitung", den Direktor W. Hahnemann, Kiel, hielt.

Bei den Schallwellen haben wir es im Gegensatz zu den uns mehr vertrauten elektromagnetischen Wellen mit Schwingungen longitudinaler Art zu tun, d. h. hier steht die Richtung der Amplituden zu der Fortpflanzungsrichtung nicht senkrecht wie bei den Ätherwellen, sondern beide fallen zusammen. Innerhalb eines Schallfeldes besitzen die Teilchen des Mediums abwechselnd Ruhe, Überdruck und Unterdruck, die Richtung des Überdrucks bestimmt die Fortpflanzungsrichtung des Schallfeldes. So hat man sich ein ebenes wie auch ein Kugelschallfeld vorzustellen. Bei letzterem haben wir es immer mit einer Schallquelle im Mittelpunkt der Kugel zu tun, von hier verläuft die Bewegung gleichmäßig nach allen Richtungen; in der gleichen Kugeloberfläche sind alle Teilchen des Mediums gleichwertig, eine Polarität ist nicht vorhanden. Wir haben es hier mit Strahlern nullter Ordnung zu tun, die eine grundlegende Bedeutung in der Schallphysik besitzen.

Die mathematischen Beziehungen für die wichtigen Größen des Schallfeldes lassen sich leicht entwickeln. Es sind hier Vergleiche mit elektrischen Schwingungskreisen möglich, die aus C und L bestehen, denn die Geschwindigkeit eines Teilchens im Schallfeld ist dem Momentandruck nicht gleichphasig, sondern sie hinkt nach. Des weiteren lassen sich Formeln für die Leistung, die Dämpfung und schließlich für die Phasenverschiebung des Kugelschallfeldes, das man sich als pulsierende Kugel vorzustellen hat, geben. Den Gegensatz zur pulsierenden Kugel bildet die oszillierende Kugel, die einen Strahler erster Ordnung darstellt.

Diese theoretischen Ideale kommen nun aber in der technischen Akustik nicht vor; Aufgabe der technischen Akustik ist es deshalb, die theoretischen Beziehungen zu überprüfen, daß sie auf praktische Fälle anzuwenden sind. Das ist mit großer Annäherung gelungen. Am besten sind die Verhältnisse zu überblicken, wenn man eine Membran (Strahler nullter Ordnung) in ein zylindrisches schallhartes Gehäuse einsetzt und in ihrer Eigenschwingung schwingen läßt. Dabei kann man eine sehr wichtige Feststellung machen, daß nämlich die Strahlungsdämpfung durch eine Änderung der Dimension der Membran nicht geändert werden kann, sondern nur durch eine Änderung des Materials. Bei Bronze ist sie besonders günstig. Ist das Medium, in der sich die Membran befindet, Luft, so ist die Dämpfung stets zu klein, man muß deshalb besonders schwingende Lufträume vorschalten. Die Ausbreitung des Schalles ist aber in der Praxis durchaus nicht immer geradlinig.

Da man den Schallerzeuger nicht als Schallstrahler benutzen kann (es ist hier genau wie in der drahtlosen Technik), muß man besondere Schwingungsgebilde anwenden. Der Tonpilz ist ein solches Schwingungsgebilde, er besteht aus zwei Massen, die durch eine Elastizität gekoppelt sind. Die Massen brauchen nicht gleich groß zu sein, man muß hier eine Befestigung des schwingenden Gebildes an der großen Masse, eine Abdämpfung aber an der kleinen vornehmen. Als Beispiel wäre die kreisförmige Membran zu nennen; die große Masse ist der Ring, in dem sie befestigt ist, die kleine Masse, im Mittelpunkt der Membran konzentriert zu denken, die Membran selbst. Die Kopplung besorgt die Elastizität der Membran. Der Tonraum ist im Gegensatz zum Tonpilz ein Schwingungsgebilde flüssiger oder gasförmiger Art, bei dem ähnliche Gesetze gelten. — *dt.*

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Weidmannsche Buchhandlung
in Berlin SW 68 — Zimmerstraße 94

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

Die Kulturwerte der deutschen Literatur in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Von **Kuno Francke.**

Erster Band: Die Kulturwerte des Mittelalters. 2. Auflage. Geb. 10 M.

Zweiter Band: Von der Reformation bis zur Aufklärung. Geb. 12 M.

Kein Buch gewöhnlichen Schlages, sondern eine Tat, ein wirkliches Stück Geschichte des deutschen Geistes: nichts hat es mit dem heute in Deutschland um sich greifenden literaturgeschichtlichen Warenhausgetriebe gemein, nichts mit den geschätzten Stilübungen, die sich für deutsche Literaturgeschichte ausgeben, nichts mit den selbstbewußten Erzeugnissen wissenschaftlicher Methodenreiterei, die „Schalen ohne Inhalt" bieten. Deutsche Literaturzeitung.

Geschichte der deutschen Literatur. Von **Wilhelm Scherer.** 15. Auflage. Mit dem Bilde des Verfassers. Geb. 8 M.

Vor all den zahlreichen populären Literaturgeschichten, die seit der Vilmarschen erschienen sind, hat und behält die Scherersche voraus, daß sie auf eignem Quellenstudium nach wissenschaftlicher Methode und auf kritischer Verwertung der einschlägigen Untersuchungen beruht. Westermanns Monatshefte.

Lessing. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. Von **Erich Schmidt.** 4. Auflage. Zwei Bände. Geh. 30 M., geb. 36 M.

Das Werk wird allen für gediegene Literatur Interessierten eine der schönsten und erwünschtesten Weihnachtsgaben sein. Neue Freie Presse.

Schillers Dramen. Beiträge zu ihrem Verständnis. Von **Ludwig Bellermann.** 5. Auflage. Drei Bände gebunden je 6,60 M.

Es ist ein glänzendes Juwel deutscher Interpretationskunst, das uns hier von Bellermann dargeboten wird. Zeitschrift für den deutschen Unterricht.

Schiller und die deutsche Nachwelt. Von **Albert Ludwig.** Von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien gekrönte Preisschrift. Geh. 12 M.

Ich stehe nicht an, diese Arbeit als weitaus die bedeutendste zu bezeichnen, die das Jubiläum von 1905 gezeitigt hat. Deutsche Literaturzeitung.

Die Romantische Schule. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Geistes. Von **Rudolf Haym.** 4. Auflage. Besorgt von **Oskar Walzel.** Geh. 21 M., geb. 25 M.

Hayms unvergleichliches Meisterwerk ist durch Walzels geschickte Neuauflage nun auch im streng wissenschaftlichen Sinne wieder zu einem Hauptwerk über die Romantik geworden. Lit. Ratgeber des Dürerbundes.

Jahrbuch der Kleist-Gesellschaft. Herausgegeben von **Georg Minde-Pouet** und **Julius Petersen.** 3. und 4. Jahrgang 1923–1924. Geh. 16 M.

Früher erschienen: 1. Jahrgang 1921—1922. Geh. 10 M. — 2. Jahrgang 1922–1923. Geh. 10 M.

Die Jahrbücher der Kleistgesellschaft wollen dazu beitragen, das Wesen des Dichters zu ergründen und immer klarer zu erkennen. Der 1925 erschienene 3. und 4. Jahrgang enthält u. a. folgende Aufsätze: Heinrich von Kleist, Religiosität und Charakter. Von Maria Prigge-Kruhoeffer. — Heinrich von Kleists Ideenmagazin, sein Tagebuch und die „Geschichte seiner Seele". Von Otto Reuter. — Kleist und Rahel. Von Helmuth Rogge. — Varnhagen v. Ense über Kleist. Von Julius Petersen. — Kleist-Bibliographie 1923 und 1924 mit Nachträgen. Von Georg Minde-Pouet.

Deutsches Gedichtbuch. Herausgegeben von Heinrich Deckelmann und Fritz Johannesson. In Ganzleinen geb. 3 M.

Das Buch bietet nicht eine willkürliche Zusammenstellung künstlerisch wertvoller Gedichte, es bemüht sich vielmehr, ein dichterisch geschautes Bild des deutschen Wesens und Lebens, der deutschen Sage und Geschichte, der deutschen Landschaft und Natur zu geben.

Weidmannsche Bücherei. Herausgegeben von Deckelmann und Johannesson.

1. Märkisches Heimatbuch. Von Hans Kania. Mit 9 Bildern. Kart. 1 M.
2. Rheinisches Heimatbuch. Von Paul Pendzig. Mit 15 Bildern. Kart. 1 M.
3. Hessen-Nassauisches Heimatbuch. Von Wilhelm Schoof. Mit 7 Bildern. Kart. 1 M.
4. Schleswig-Holsteinisches Heimatbuch. Von Paul Ernst. Mit 8 Bildern. Kart. 1 M.
5. Pommersches Heimatbuch. Von Martin Wehrmann. Mit 11 Bildern. Kart. 1 M.
6. Deutsch-Ordensland. Ein Heimatbuch von Walter Franz. Mit 11 Bildern. Kart. 1 M.

Ein Jahrtausend am Nil. Briefe aus dem Altertum. Verdeutscht und erklärt. Von Wilhelm Schubart. Mit 7 Lichtdrucktafeln und 37 Textabbildungen. 2. Auflage. Geb. 6 M.

In dem vorliegenden Büchlein sind die hübschesten und interessantesten Stücke in ansprechenden Übersetzungen zusammengestellt und mit einer vortrefflichen Einleitung über die Kulturentwicklung Ägyptens versehen. Gute Ausstattung und Bildschmuck machen das Buch besonders empfehlenswert. Preußische Jahrbücher.

Ägypten von Alexander dem Großen bis auf Mohammed. Von Wilhelm Schubart. Geh. 10 M., geb. 13 M.

Wie in dieser Zeit griechischer Geist die uralte Kultur erobert, wie sich unter seinem Einfluß auch das gesamte Leben des Niltals in Staat und Gesellschaft, in Wirtschaft und Religion allmählich umgestaltet hat, das ist hier von einem der ersten Papyrusforscher mit dem neuen reichen Material dargestellt, das die Papyrusfunde der letzten Jahrzehnte zu Tage gefördert haben. Frankfurter Zeitung.

Deutsche Geschichte. Von Karl Lamprecht. Hauptwerk, vollständig in 16 Teilen. Ergänzungswerk: Zur jüngsten deutschen Vergangenheit. 3 Teile. Preis des ganzen Werkes in 19 Teilen geh. 118 M., geb. 156 M.

Das bedeutende Werk ist die einzige von einem Autor allein verfaßte große deutsche Geschichte, die fertig geworden ist, und umfaßt nicht bloß die politische, die Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte, sondern auch die Kunst-, Literatur-, Musik-, Religions- und Weltanschauungsgeschichte.

Deutsche Geschichte der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart. Von Karl Lamprecht. I. Band: Geschichte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den siebziger bis neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts. — II. Band: Geschichte der inneren und äußeren Politik in den siebziger bis neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Geb. je 8 M.

Römische Geschichte. Von Theodor Mommsen.

I. Band: Bis zur Schlacht von Pydna. Mit einer Militärkarte von Italien. 13. Aufl. Geb. 13 M.
II. Band: Von der Schlacht von Pydna bis auf Sullas Tod. 13. Aufl. Geb. 9 M.
III. Band: Von Sullas Tode bis zur Schlacht von Thapsus. Mit Inhaltsverzeichnis zu Band I—III. 13. Aufl. Geb. 11 M.
V. Band: Die Provinzen von Caesar bis Diocletian. Mit 10 Karten von H. Kiepert. 9. Aufl. Geb. 12 M.

Der vierte Band ist nicht erschienen.

Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Hermann Dessau.

I. Band: Bis zum ersten Thronwechsel. Geh. 18 M., geb. 20 M.

Der vorliegende 1. Band behandelt die Zeit des Augustus; gestützt auf eine Fülle und Selbständigkeit des Wissens, wie sie kaum ein zweiter heute noch so in sich vereinigen wird, läßt der Verfasser das Leben des römischen Volkes in jener Epoche, die uns immer wieder an die Gegenwart gemahnt, an uns vorüberziehen, fesselnd, ja spannend vom Anfang bis zu Ende.

Monatschrift für höhere Schulen.

Reden und Aufsätze von Theodor Mommsen. 3. Auflage. Mit 2 Bildnissen. Geb. 8 M.

Möchte dies Buch, das nicht nur seinem Inhalte nach, sondern auch durch die geschickte Zusammenstellung, die peinlich sorgfältige Ausführung und die geschmackvolle Ausstattung ausgezeichnet ist, seinen Einzug in recht viele Häuser unseres Volkes halten und den Segen stiften, der von einer großen und edlen Persönlichkeit auszugehen pflegt. *Monatschrift für höhere Schulen.*

Reden und Vorträge von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff.

4. Auflage. I. Band. In Halbpergament geb. 12 M. *Der II. Band erscheint in Kürze.*

Die Begeisterung, mit der der Verfasser seine Stoffe erfaßt, und die flammende Beredsamkeit, mit der er seine Ideen darlegt, werden einen nachhaltigen Eindruck auf die Leser nicht verfehlen.
Vossische Zeitung.

Griechische Tragödien. Übersetzt von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff. Geb. 24 M.

I. Band: Sophokles, Oedipus. — Euripides, Hippolytos, D. Mütter Bittgang, Herakles. 9. Auflage. Geb. 6 M.
II. Band: Aischylos. Orestie. 10. Auflage. Geb. 7 M.
III. Band: Euripides, Der Kyklop, Alkestis, Medea, Troerinnen. 6. Auflage. Geb. 6 M.
IV. Band: Sophokles, Philoktetes. — Euripides, Die Bakchen. — Wilamowitz-M., Die griechische Tragödie und ihre drei Dichter. Geb. 5 M.

Platon. Von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff. 2. Auflage. 2 Bände.

I. Band: Leben und Werke. Geh. 16 M., geb. 20 M.
II. Band: Beilagen und Textkritik. Geh. 10 M., geb. 13 M.

W.s ‚Platon' ist der Abschluß der reichlich 100 Jahre alten Platonforschung, insonderheit der deutschen; das Buch wird auf lange hinaus, sicherlich für die nächsten Geschlechter, ein Schlußstein bleiben. Dies Werk, dessen erster Band keinen griechischen Buchstaben enthält, öffnet Platon den Weg in jedes deutsche Haus. *Literarisches Zentralblatt.*

T. Lucretius Carus, De rerum natura. Lateinisch und Deutsch. Von Hermann Diels.

I. Band: T. Lucreti Cari de rerum natura recensuit, emendavit, supplevit Hermannus Diels. Geh. 12 M., geb. 15 M. Luxusausgabe auf Bütten gedruckt, in Ganzleder geb. 50 M.
II. Band: Lukrez, Von der Natur. Übersetzt von Hermann Diels. Geh. 9 M., geb. 12 M. Luxusausgabe auf Bütten gedruckt, in Ganzleder geb. 40 M.

Wohl noch niemals ist in Deutschland eine mit dem vollen wissenschaftlichen Apparat ausgestattete Ausgabe eines antiken Klassikers so prachtvoll hergestellt worden; die Güte des Papiers stimmt zu der Schönheit des Druckbildes. *Vossische Zeitung.*

Die Sermonen des Qu. Horatius Flaccus. Deutsch von C. Bardt.

4. Auflage. Geh. 4 M., geb. 5 M.

Ein vortreffliches Buch, das geläuterten Geschmack, durchgebildetes Sprachgefühl und richtige Berechnung der psychologischen Wirkung bekundet. Es bereitet jedem Horazkenner einen hohen Genuß und ist geeignet, auch dem Laien eine Anschauung von dem Werte und Wesen des alten Dichters zu vermitteln. *Zeitschrift für das Gymnasialwesen.*

Archäologische Hermeneutik. Anleitung zur Deutung klassischer Bildwerke. Von Carl Robert. Mit 300 Abbildungen im Text. Geh. 15 M., geb. 19 M.

Dem Anfänger erschließt das Buch ein geklärtes Wissen in reichster Fülle, den Fachgenossen, der da Vertrautes und Entlegeneres vielfach in völlig neuer Beleuchtung sieht, hält es in Spannung bis zur letzten Zeile. *Neue Züricher Zeitung.*

Aus der Studienzeit. Ein Quellenbuch zur Geschichte des deutschen Universitäts-Unterrichts in der neueren Zeit. Aus autobiographischen Zeugnissen zusammengestellt von Julius Ziehen. Geb. 10 M.

Briefliche oder autobiographische Zeugnisse aus der Studienzeit der Vertreter aller Fakultäten ziehen da an uns vorüber, lehrreiche Aktenstücke aus der Geschichte deutscher Universitäten, reich an Winken für Lehrer wie für Lernende. *Kölnische Zeitung.*

Tobler-Lommatzsch, Altfranzösisches Wörterbuch.

Ad. Toblers nachgelassene Materialien, bearbeitet und mit Unterstützung der Preuß. Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Erhard Lommatzsch.
Band I. A—B. Geh. 36 M., geb. 45 M.

Jedes Wort des Lobes über dieses, mit größter Hingebung und Gründlichkeit geschaffene, von einem gewissenhaften Bearbeiter mit pietätvollem Verständnis herausgegebene Werk wäre überflüssig.
Blätter für das bayerische Gymnasialwesen.

Bergsteigen. Von **Ernst Enzensperger.** Mit zahlreichen Abbildungen von Ernst Platz. (Band 6 des Handb. d. Leibesübungen.) In Ganzleinen geb. 7,50 M.

Jeder Anfänger muß dieses Buch lesen und jeder fertige Bergsteiger sollte es noch lesen: jedem wird es etwas geben; dem Heer der unerfahrenen, bergfremden Sucher der Alpenschönheit aber soll es ein unentbehrlicher Wegweiser werden. *Der Bergkamerad.*

Eissport. Herausgegeben vom Berliner Eislaufverein 1886. Mit 84 Abbildungen. (Band 8 des Handb. d. Leibesübungen.) In Ganzleinen geb. 8 M.

Dieses neue Handbuch gibt ein gutes Bild von der gesamten Eislaufbewegung im In- und Auslande.

Ringen und Schwerathletik. Von **Hermann Altrock.** Mit Abbildungen. (Band 4 des Handb. d. Leibesübungen.) In Ganzleinen geb. 6 M.

Ein ganz hervorragendes Werk ist da erschienen. So erschöpfend und übersichtlich hat noch kein Buch, das uns bisher in die Hände kam, diese beiden Sportarten behandelt. *Allgemeines Sportblatt.*

Sportmassage. Von **Franz Kirchberg.** Mit 19 Tafeln. (Band 5 des Handb. d. Leibesübungen.) In Ganzleinen geb. 6 M.

Jeder, der über Sportmassage künftig mitreden und vor allen Dingen etwas darin können will, und jeder, der sich durch häufige, wenn möglich, tägliche Selbstmassage gesund erhalten will, wird auf dieses Buch zurückgreifen müssen. *Die Leibesübungen.*

Körperliche Erziehung des Säuglings und Kleinkindes. Von **Ludwig Deppe.** Mit Abbildungen. (Band 3 des Handb. d. Leibesübungen.) In Ganzleinen geb. 2 M.

Die körperliche Erziehung hat, soll sie wirklich Erfolg haben, mindestens zur selben Zeit einzusetzen wie die seelische Erziehung, d. h. eben beim Säugling. Ein wirkliches Handbuch unseren Turnlehrern und Erziehern, aber auch der denkenden Elternwelt zu schaffen, war um so nötiger, als auf diesem Gebiet bisher nicht viel Brauchbares vorhanden war. *Monatsschrift f. Turnen, Spiel und Sport.*

Deutsche Turn- und Kampfspiele. Ihr Wesen, ihr Betrieb, ihr Werden. Von **Julius Sparbier.** Mit zahlreichen Abbildungen. (Band 2 des Handb. d. Leibesübungen.) In Ganzleinen geb. 3 M.

Jahrbuch der Leibesübungen für Volks- und Jugendspiele 1925. (32. Jahrg.) Im Auftrage d. Dt. Reichsaussch. f. Leibesübungen herausgeg. von **Carl Diem.** In Ganzleinen geb. 5,40 M.

Deutsche Kampfspiele 1922. Bericht des Dt. Reichsaussch. f. Leibesübungen. Verfaßt von **Carl Diem.** Mit 96 Abbildungen. In Ganzleinen geb. 3,60 M.

Ein Prachtwerk, eines Carl Diem würdig! Ich möchte den Sportsmann sehen, der nicht begeistert ist, wenn er das Werk zur Hand nimmt. Die äußere Ausstattung, Papier, Druck und vor allem die Bilder halten erfreulicherweise durchaus Schritt mit dem Gehalt! *Mitteldeutsche Sportzeitung.*

Jugendturnerspiegel. Ein Lebensbuch für jugendliche Turner und Turnerinnen der Dt. Turnerschaft. Von **Edmund Neuendorff.** 3. Auflage. Geb. 1,80 M.

Neuendorffs Jugendturnerspiegel enthält alles, was der Jugendliche, der Freude am Turnen, Sport und Wandern hat, über die Leibesübungen wissen muß.

Funk-Taschenbuch. Herausgegeben vom Funktechnischen Verein.

Teil I: Wegweiser für Funkbastler. Geh. 2 M., in Leinen geb. 2,70 M.
Teil II: Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch. Von W. Hagen. Geh. 2 M., in Leinen geb. 2,70 M.
Teil IV: Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. 1. Hälfte. Von F. Weichart. Geh. 2 M., in Leinen geb. 2,70 M.
Teil VI: Funktechnisches Wörterbuch. Von W. Hagen. Mit 102 Abb. Geh. 4 M. *Weitere Teile in Vorbereitung.*

Funk. Die Wochenschrift des Funkwesens mit dem **Funk-Bastler.** Jahrgang 1924 (Heft 1—35). In zwei Ganzleinenbänden geb. 15 M., jeder Band einzeln („Funk" oder „Funk-Bastler") 10 M.

Dieser gebunden vorliegende erste Jahrgang des „Funk" gibt mit seinen wertvollen Aufsätzen anerkannter Fachleute einen guten Überblick über die Entwicklung des Funkwesens und wird mit seinen vielen Abbildungen, künstlerischen Zeichnungen und technischen Skizzen jedem Rundfunkteilnehmer als Geschenk willkommen sein.

Der führende deutsche Lautsprecher

ist und bleibt



der Meister-Werk Lautsprecher MW 99

Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W 30

Generalvertreter für

Barmen u. Elberfeld: Fa. Henkel & Ränftle, Elberfeld, Düppeler Str. 1
Frankfurt a. Main: Fa. Julius L. Rumbler, Frankfurt a. M., Eiserne Hand 18
Hamburg: Fa. Erich Martin, Hamburg, Kleine Bäckerstraße 10
Ostpreußen: Fa. Ostmarken-Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., Königsberg i. Pr., Steindamm 13/14
Schlesien: Fa. Ostdeutscher Rundfunk Heinrich Colden & Co., Breslau 5, Tauentzienstraße 9
Württemberg: Fa. Dannecker & Toberer, Cannstatt, Brückenstraße 57

Traun's **HARTGUMMITEILE** Traun's

FÜR RADIO

Hart-gummi-Platten

Skalen-scheiben

Knöpfe

Lampen-sockel

Hart-papier „Greif-Faturan"

Platten

Röhren



BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI

R. ROTHGIESSER

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** *welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.*

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V.

An die Mitglieder der Deutschen Gruppe der I. A. R. U.!
An die deutschen Privatsender!
An die deutschen Kurzwellenhörer!
An die Mitglieder des deutschen Hördienstes!

Durch eine Veranstaltung der Universität, von der ich jetzt erst Kenntnis erhielt, und der ich nicht fernbleiben kann, bin ich leider gezwungen, die Kurzwellen-Tagung auf den 16. und 17. Januar 1926 zu verschieben. Alles übrige bleibt wie in der in Heft 48 des „Funk", Seite 15 des Programmteils, ausgegebenen Tagesordnung.

Die Wünsche zur Tagesordnung sind bis zum 25. Dezember an Herrn v. Stockmayer, Stuttgart, Pfitzerstr. 2D, zu richten. Die Anmeldungen zur Teilnahme, die bisher eingelaufen sind, bleiben in Gültigkeit, wenn keine Absage erfolgt. Neuanmeldungen und Wünsche für Nachtquartier mit der Anzahl der beabsichtigten Nächte ebenfalls bis zum 25. Dezember an Herrn v. Stockmayer.

Mit deutschem Funkgruß

Deutsche Gruppe der I. A. R. U.
gez. Professor Dr. A. Esau, Vorsitzender.

*

Kurzwellenmitteilung. Der Sender Kw 3, Viktor Gramich, drahtlose Versuchsstation Murnau, Oberbayern, sendet auf den Wellen: 2—6 m, 23 m, 42 m, 65 m und 760 m. Telephonie vorläufig nur auf den Wellen 65 m und 760 m. Senderzeiten zur Zeit noch unregelmäßig. Da die Strahlung verschiedener Antennengebilde studiert wird, ist der Eingang möglichst zahlreicher Beobachtungen in Gestalt von CSL-Karten sehr erwünscht. Eingehende Karten werden sofort erwidert.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im „Funk" Nr. 48 bitten wir nochmals um rechtzeitige schriftliche Anmeldungen bis spätestens zum 31. Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle, indem wir zugleich die Einzelheiten der Vortragsreihe nachstehend wiederholen:

1. Am Donnerstag, dem 7. Januar 1926: Oberingenieur Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading."
2. Am Donnerstag, dem 21. Januar 1926: Diplom-Ingenieur Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik. Ohmsches Gesetz für Gleich- auf Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."
3. Am Donnerstag, dem 4. Februar 1926: Dr. Heinze: „Die Elektronenröhre. Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."
4. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926: Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung, Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."
5. Am Donnerstag, dem 4. März 1926: Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender."
6. Am Donnerstag, dem 18. März 1926: Professor Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen."
7. Am Mittwoch, dem 31. März 1926: Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."
8. Am Donnerstag, dem 15. April 1926: Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke."
9. Am Donnerstag, dem 29. April 1926: Vortragender ist noch nicht bekannt. „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes."

Die Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal) in der Zeit von 6—8 Uhr abends statt.

Die Gebühr für alle neun Vorträge ist wie folgt festgesetzt:
1. Für Mitglieder des F. T. V. Mk. 5,—.
2. Für Nichtmitglieder des F. T. V. Mk. 8,—.

Wir bitten nunmehr, schriftliche Anmeldungen unter Beifügung der vorgenannten Gebühr bis spätestens zum 31. Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Betrifft: Spenden für den Sender.
An weiteren Senderspenden gingen im Oktober d. J. ein:
Gruppe Bamag 10 Mk.
Gruppe Osram 16,50 Mk.
Wir danken diesen Spendern und nehmen an, daß sich die fehlenden Gruppen noch recht rege beteiligen werden.
Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Aronwerke.

Wir weisen nochmals auf unsere verschiedenen Bekanntmachungen über unser

1. Stiftungsfest

am 5. Dezember d. J. hin. Dasselbe findet statt im „Bahnhofsrestaurant Grunewald", Inhaber B. Wurzbacher, Aufgang Bahnsteig B, Auerbachstr. 1, und beginnt um 8 Uhr abends, um morgens früh um 5 Uhr zu enden.
Wir erwarten, daß neben unseren Mitgliedern sich auch Angehörige anderer Gruppen des F. T. V. zahlreich beteiligen werden, um unserer ersten großen Veranstaltung zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Auch Spenden für unsere Tombola werden noch dankend angenommen. Der eventuelle Überschuß soll zum Bau eines Kurzwellensenders verwendet werden. — Telephonische Bestellungen auf Karten sind an Herrn Baselt (Amt Wilhelm 5738—43) zu richten.
Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

*

Ortsgruppe Aschersleben.

Neuanmeldungen von Mitgliedern. Nr. 61 (14 543) Böttcher, Ernst, Gastwirt, Aschersleben, Auf der Burg 1. Der Vorstand: gez. Lehmann-Scarsic.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7596—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Dezemberbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen sowie die teilweise noch nicht bezahlte Umlage von 0,20 Mk. zu berücksichtigen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.
2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 9. Dezember, abends 7½ Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.
3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.
4. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, im physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Str. 171-72, statt. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß an diesem Abend ein überaus interessanter Vortrag gehalten wird, der ein Thema umfaßt, das bisher äußerst selten in einem Vortrag behandelt worden ist.
Herr Dipl.-Ing. Walter Stern (AEG.) spricht über: „Verwendungsgebiete des Rundfunks im Zeit- und Signaldienst" (Uhren an Stelle des Lautsprechers, drahtlose Alarmanlagen im Dienste des öffentlichen Verkehrs, insbesondere bei der Eisenbahn, Schiffahrt, Polizei und Feuerwehr, Grundlagen der drahtlosen Lenkung von Fahrzeugen).
Der Vortrag wird begleitet von praktischen Vorführungen. Gäste sind willkommen.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Nächste Zusammenkunft Montag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr: Vortrag des Ing. Markgraf über: „Regenerieren überheizter Röhren". (Defekte Röhren können mitgebracht werden.)

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.). Nächste Zusammenkunft Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr: Empfangsversuche unter Ausschaltung des Ortssenders sowie Morseübungen.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Nähere Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie). Nächste Zusammenkunft Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree: Die Arbeitsgemeinschaft soll die Bezirke Baumschulenweg, Niederschöneweide und Johannisthal umfassen. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2750 Hadeball, Hans, Schüler, Schmargendorf, Crampaspl. 6. — Nr. 2751 Birke, Paul, Katasterdirektor, Jüterbog, Mönchenstraße 6a. — Nr. 2752 Noack, Richard, Kalkulator, SW 19, Kommandantenstr. 68.

Der Vorstand: Dr. Hagemann. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: Georg Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorffstraße 20/21. Schriftführer: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79. Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

Beiträge: Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die pünktliche Beitragszahlung aufmerksam und verweisen dieserhalb auf die vom Hauptverein in Nr. 47 des „Funk" im Programmteil, Seite 10, unter laufender Nr. 5 gemachten Ausführungen, nach welchen wir uns, um die Ortsgruppe vor Schaden zu bewahren, streng richten werden. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge per Post an unseren Schatzmeister einsenden, wollen demselben auch gleichzeitig ihre Mitgliedskarte unter Beifügung von Rückporto zugehen lassen.

Funk: Ferner machen wir noch auf die Neuregelung im „Funk" Nr. 47, Seite 10, aufmerksam und bitten diejenigen Mitglieder, welche die neue Ausgabe B zu erhalten wünschen, dies umgehend unserem Schriftführer mitzuteilen.

Bastelabende: Unser nächster Bastelabend findet am Freitag, dem 4. Dezember d. J., im Lokal von Grundlach, Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstr., um 8 Uhr abends statt. Auf den neuen Experimentierapparat machen wir besonders aufmerksam. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

Demnächst finden auch wieder belehrende Vorträge statt; nähere Mitteilung darüber erfolgt in Kürze.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, Neue Königstr. 67. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Postscheckkonto 18 923. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, C 25, Landsberger Str. 89.

1. Die Monatsversammlung findet am Freitag, dem 4. Dezember, um 8.30 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Ing. Bergmann: „Wie lade und behandle ich meinen Akkumulator".
2. Protokollverlesung der letzten Monatsversammlung.
3. Beitragsermäßigung und wahlweise Lieferung der Vereinszeitschrift.
4. Bastlerwettbewerb.
5. Verschiedenes.
6. Nach Erledigung der Tagesordnung wird der neue Einröhrenapparat vorgeführt.

In Anbetracht der interessanten Tagesordnung wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und in allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen. gez. Wittenberg.

Ortsgruppe Berlin-Südwestliche Vororte.

In der am 12. November im Burgrestaurant Zehlendorf-Mitte tagenden Mitgliederversammlung gab Herr Dr. Noack einen Überblick über das erste Jahr des Bestehens der Ortsgruppe und konnte erfreulicherweise feststellen, daß die Aufhebung der Audion-Versuchserlaubnis dem treuen Mitgliederstamme keinen Abbruch tun konnte. Nach einem kurzen Überblick über die geschäftliche Lage der Gruppe legte der Gesamtvorstand, da seine Amtsperiode beendet war, sein Amt nieder.

Die Neuwahl ergab folgende Zusammensetzung des neuen Vorstandes: 1. Vorsitzender: Dr. Noack, Schlachtensee, Waldemarstr. 54; 2. Vorsitzender: Gerd Müller, Zehlendorf, Machnower Str. 4; Schriftführer: Seyffert, Schlachtensee, Dianastr. 6; Kassenwart: Montag, Lichterfelde-West, Stubenrauchstr. 2; Technischer Beirat: Bardt, Steglitz, Kurze Str. 7.

Nächste Mitgliederversammlung Donnerstag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Burgrestaurant Zehlendorf-Mitte. Vortrag des Herrn Dr. Noack über „Neutrodyne-Empfänger".

Am 18. Dezember, abends 8.30 Uhr, findet an gleicher Stelle die Weihnachtsfeier der Gruppenmitglieder und ihrer Familienmitglieder mit Verlosung und geselligem Beisammensein statt. Für die Verlosung bitten wir, recht zahlreiche Spenden jeder Art dem Festleiter, Herrn Gerd Müller, Zehlendorf-Mitte, Machnower Str. 4 (Telephon: Merkur 2758—63 Ritterschaftsbank, Herrn Gerd Müller, Zehlendorf, verlangen!) zukommen lassen zu wollen. Da gleichzeitig eine Ausstellung selbstgebauter Geräte stattfindet, bitten wir um möglichst zahlreichen Besuch!

Nächste Vortrags- und Bastelabende (Vortragsabende im Burgrestaurant Zehlendorf-Mitte; Bastelabende für Anfänger: Leitung Herr Schultze und Herr Götz, Lokal: Wohnung des Herrn Schultze, Zehlendorf-Mitte, Annastraße 4; Bastelabende für Fortgeschrittene: Leitung Herr Bardt, Lokal: Wohnung des Herrn Bardt, Steglitz, Kurze Straße 7):

Donnerstag, 3. 12. 25, 8 Uhr, Bastelabend für Fortgeschrittene;
Donnerstag, 7. 1. 26, 8 Uhr, Bastelabend für Anfänger;
Freitag, 8. 1. 26, 8 Uhr, Bastelabend für Fortgeschrittene;
Freitag, 15. 1. 26, 8 Uhr, Vortrag für Anfänger und Fortgeschrittene zusammen: „Der Niederfrequenzverstärker in allen Variationen";
Donnerstag, 21. 1. 26, 8 Uhr, Bastelabend für Anfänger;
Freitag, 22. 1. 26, 8 Uhr, Bastelabend für Fortgeschrittene;
Freitag, 29. 1. 26, 8 Uhr, Vortrag für Anfänger: „Die rückgekoppelte Audion".

Übernächste Mitgliederversammlung Freitag, den 5. Februar 1926, abends 8.30 Uhr, im Burgrestaurant. Programm noch nicht festgelegt! Während der Bastelabende wird unter Anleitung gebaut, auch werden fertige Apparate ausprobiert sowie neuartige Erscheinungen auf dem Gebiete der Rundfunkapparatetechnik gezeigt und vorgeführt!

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Seyffert.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 172/14 552 Hey, Reinhold, Technischer Leiter, Bernburg, Weinberg 1.

Der Vorstand: gez. Günther.

*

Gruppe Deutsche Telephon-Werke.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest finden unsere Veranstaltungen im Monat Dezember wie folgt statt:

Freitag, den 4. Dezember 1925: Lichtbildervortrag des Herrn Ingenieur Simon: „Die Deutsche Südpolexpedition 1911—1913".

Freitag, den 11. Dezember 1925: Mitgliederversammlung und Vortrag Dr. Noack: „Moderne Schaltungen".

Beginn nachmittags 5¼ Uhr im Köpenicker Hof, Köpenicker Str. 174. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Gruppe Lorenz.

Mitgliederversammlung am 8. Dezember 1925, abends ½6 Uhr, im Vereinslokal Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung der Sitzung vom 13. Oktober 1925.
2. Bericht der außerordentlichen Hauptversammlung des Hauptvereins vom 7. Dezember 1925.
3. Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über „Die Verstärkerröhre und ihre Anwendung unter besonderer Berücksichtigung der neuen Lorenz-Type L. V. 90".
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder, welche zum 1. Januar 1926 neue Mitgliederkarten benötigen, werden gebeten, dieses sofort dem 1. Schriftführer zu melden.

Der Vorstand: gez. Wichell. gez. Schaal.

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251 I.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 393 Fischer, Walter, Fleischermeister, Magdeburg, Jakobstr. 13. — 396 Jörger, Arthur, Elektroinstallateur, Magdeburg, Lübecker Str. 37. — 397 Bärike, Fritz, Druckereibesitzer, Magdeburg, Sternstr. 9. — 398 Knieriem, Kurt, Elektromaschinenbauer, Magdeburg, Wilhelm-Kobelt-Str. 16.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch unserer am Freitag, dem 4. Dezember d. J., stattfindenden satzungsgemäßen ordentlichen Versammlung. Es soll in derselben Stellung genommen werden zu den Maßnahmen, die nach der Veröffentlichung des Hauptvereins in Nr. 47 des „Funk" in bezug auf die Ausgestaltung des letzteren vorgesehen worden sind.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Osram.

Zu der am 5. und 6. Dezember in Jena stattfindenden Tagung der I. A. R. U. und der im deutschen Kurzwellen-Telegraphie- und -Telephonie-Sende- und -Empfangsdienst tätigen Funkfreunde ist als Vertreter der Gruppe Osram und ihres Vereinssenders K B 9 Herr Dr. Heinze delegiert worden. Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Donnerstag, dem 10. Dezember 1925, 8 Uhr, im oberen Saal des Beamtenheims der AEG., Charitéstr. 3.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Herrn Dr. Heinze über seine Reise nach Jena zur Tagung der I. A. R. U.
3. Neuwahl der Gruppenvorstände der Fa. A, D, S und Hg.
4. Besprechung einer einfachen Schaltung: Audion mit Rückkopplung.
5. Verschiedenes.

Infolge der äußerst wichtigen Tagesordnung, besonders des Punktes 3, ist es unbedingt erforderlich, daß die Mitglieder aller Untergruppen zahlreich erscheinen. Die Neuwahl der Gruppenvorstände hat satzungsgemäß in der Dezemberversammlung zu erfolgen. Eine Anregung aus der letzten Versammlung folgend, sollen auf jeder Versammlung bestimmte Schaltungen besprochen werden. Wir beginnen zunächst mit der einfachen Audion-Schaltung mit Rückkopplung, und bitten unsere Mitglieder, sich vorher recht viele Fragen bereitzulegen. Apparate können mitgebracht werden.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 3. Dezember, im Vereinslokal, Französische Str. 17-18, 8 Uhr abends.

Tagesordnung.

1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Vorführung eines „Thermofunk" zur Heizung der Röhren aus der Lichtleitung und eines Vierröhrenapparates durch Herrn Krause.
3. Verschiedenes.

Der Besuch der letzten Monatsversammlung hat gezeigt, daß das Interesse für die Funktechnik bei dem größten Teil der Mitglieder noch vorhanden ist. Um aber etwas Ersprießliches zu leisten, ist es notwendig, daß jedes Mitglied durch Teilnahme an den Veranstaltungen seine Zugehörigkeit zum Verein zeigt. Insbesondere werden diejenigen Mitglieder, die bereit sind, Vorträge abzuhalten oder an der Ausgestaltung der Bastelabende mitzuwirken, gebeten, sich zu melden, um hierdurch neue Funkfreunde zu werben.

Die Bastelabende finden von jetzt ab in zwei Abteilungen im Vereinslokal statt, und zwar für Anfänger an jedem ersten Dienstag, für Fortgeschrittene an jedem zweiten Dienstag im Monat.

Wir machen auf die Bekanntmachungen der Hauptgeschäftsstelle in Nr. 47 des „Funk" aufmerksam, in welchen die Bedingungen für den Bezug des „Funk" neu festgesetzt und die Vorträge des Funktechnischen Vereins sowie der Heinrich-Hertz-Gesellschaft veröffentlicht sind.

Beitragszahlung. Trotz Rundschreibens im Juli und schriftlicher Mahnung ist eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern mit den Mitgliedsbeiträgen im Rückstande geblieben. Wir sehen uns leider gezwungen, für diejenigen Mitglieder, bei denen die Mahnung erfolglos war, den Ausschluß durch den Hauptverein zu beantragen. Für schriftlich ergangene Mahnungen werden von jetzt ab Mahngebühren von 20 oder 50 Pf., je nach der Höhe des rückständigen Beitrages, erhoben werden. Die Beiträge sind an den Kassenwart, Herrn Tel.-Inspektor Ernst Legé, Potsdam, Neue Königstr. 69 — Postscheckkonto Berlin Nr. 93 831 —, oder Postgebäude, Zimmer A 15/16 (Fernsprechbauabteilung), einzusenden. Wir bitten, bei Überweisungen die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

Abmeldungen müssen unter Rückgabe der Mitgliedskarte schriftlich erfolgen und können zum 1. des folgenden Monats nur angenommen werden, wenn sie bis zum 10. eines Monats eingehen und der Mitgliedsbeitrag für diesen Monat bezahlt ist. Andernfalls ist der Beitrag noch für den folgenden Monat zu entrichten.

Die ordentlichen Mitgliederversammlungen finden nach Beschluß der letzten Vereinssitzung nicht mehr am ersten Freitag, sondern am ersten Donnerstag im Monat statt. Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Logé.

*

Gruppe Reichsbahn.

Am Mittwoch, dem 6. Januar 1926, abends ½8 Uhr pünktlich, findet in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9-10 (Bahnhof Börse), unsere Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen, um so mehr, als unter „Verschiedenes" Wünsche und Anregungen der Mitglieder über Ausbau und fernere Gestaltung unseres Gruppenbetriebes behandelt werden sollen.

Um die rechtzeitige Kassenlegung zum Jahresabschluß zu ermöglichen, bitten wir, alle fälligen Beiträge bis einschließlich Dezember dieses Jahres bis zum 20. d. M. einzuzahlen.

Der Vorstand: gez. Matthes. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Röntgental (Mark) und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 35/14 592 Scharf, Ernst, Schlächtermeister, Röntgental (Mark), Bärwolfstraße. Der Vorstand: gez. Linder.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 26/14 588 Boldt, Ullrich, Kaufmann, Salzwedel, Paradeplatz 20.

Der Vorstand: gez. Sudhoff.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rudolf Görlitz, Spandau, Wörther Str. 17. — Geschäftsstelle und Schriftführer Stadtsekretär Georg Fielitz, Spandau, Wörther Str. 15. — Schatzmeister: Stadtarch. Otto Weber, Spandau, Nauener Str. 2. — Vereinsheim und Bastelstube: Restaurant Markthalle, Spandau, Pichelsdorfer Str. 88.

Wir machen unsere verehrten Mitglieder auf den am Montag, dem 7. Dezember 1925, abends 8 Uhr, im Vereinsheim Markthalle, Pichelsdorfer Str. 88, stattfindenden Vortrag des Herrn Ing. Dr. Werner aufmerksam. Das Thema lautet: „Moderne Dreiröhrenempfänger" und wird durch Vorführungen erläutert.

Leider sehen wir uns abermals gezwungen, gegen säumige Mitglieder den Ausschluß und die Klage wegen rückständiger Beiträge zu beantragen. Die Ortsgruppe, die fast 400 Mk. Außenstände hat, kann unmöglich den säumigen Zahlern weiteren Kredit gewähren, ohne selbst finanziell zugrunde zu gehen. Wer seinen Ausschluß und die Klage abwenden will, wolle binnen drei Tagen den Rückstand auf unser Postscheckkonto einzahlen, ehe Gerichts- und Anwaltskosten entstehen. Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Wernigerode.

Nach mancherlei Versuchen konnte die Ortsgruppe im Oktober ihren Versuchssender mit einer kleinen Ansprache ihres Vorsitzenden zum erstenmal in Betrieb setzen. Er ist ein kleiner Sender, nach der Dreipunktschaltung gebaut, der mit einer 10-Wattröhre und einer aufgewandten Energie von ½ bis 1 Watt Sprache und Musik sehr klar und deutlich wiedergibt. Die Reichweite des neuen Versuchssenders ist noch relativ gering, da vorerst mit niedriger Anodenspannung gesendet werden muß. Doch ist noch guter Empfang mit Röhrengeräten in etwa 25 km und mit einfachem Detektorgerät in 2 km Entfernung festgestellt worden. Der Sender befindet sich zunächst im hiesigen Gymnasium, wird aber in kurzem nach einem eigenen Raum im Lyzeum verlegt werden. Da dann auch eine höhere Anodenspannung zur Verfügung steht, so hofft die Ortsgruppe, daß ihr Sender auch in größerer Entfernung gehört werden wird. Bis auf weiteres sendet Wernigerode auf Welle 200 m am Sonntag von 11.30—12.30 Uhr vormittags, am Montag von 3—4 Uhr und Mittwoch und Freitag nach Schluß des Senders Hannover. Das Rufzeichen des Senders ist kiO. Funkfreunde, die unsere drahtlosen

Grüße aus den Harzbergen empfangen, wollen ihre Empfangsergebnisse freundlichst an die Ortsgruppe des Funktechnischen Vereins in Wernigerode am Harz mitteilen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 86 Schulz, Paul, Wernigerode, Pfarrstr. 24.

Der Vorstand: gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

Radio-Club Freiberg E. V.

Geschäftsstelle: Freiberg, Fischerstr. 20 II. — Klublokal: Oberhof, Petersstr. Fernsprecher 26. Stadtgirokonto Nr. 6194.

Wir geben unseren Mitgliedern hiermit bekannt, daß der im Rundschreiben Nr. 8 angekündigte Vortrag des Herrn Heinrich Kluth aus Nauen über „Nauen, der Mund der Welt" am 19. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Klublokal Oberhof, Petersstr. 1, großer Saal, stattfindet, und bitten um rege Beteiligung. Zu dem Vortrage können auch Gäste eingeführt werden.

Gleichzeitig erinnern wir daran, daß bis zum 12. Dezember die Neubestellung des „Funk" erfolgen muß, andernfalls nehmen wir an, daß der Betrag durch Nachnahme erhoben werden soll. Die auswärtigen Mitglieder erinnern wir an die bei Vorausbezahlung gewährte Vergünstigung und bitten, uns die Monatsbeiträge baldigst überweisen zu wollen.

Mit Funkgruß! gez. W. Beck.

*

Verein der Funkfreunde Schlesiens E. V., Ortsgruppe Ratibor.

Der Verein der Funkfreunde Schlesiens, Ortsgruppe Ratibor, hielt am Freitag, dem 20. November 1925, abends 8 Uhr, in seinem Vereinszimmer, Hindenburger Bierhalle, die fällige Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Zander, begrüßte zunächst die Erschienenen und gab die in der Vorstandssitzung vom 19. 11. 1925 gefaßten Beschlüsse bekannt, und zwar u. a. daß Beiträge durch einen Vereinsboten von jetzt ab eingezogen werden. Mitglieder, die trotzdem mit ihren Verpflichtungen zweimal im Rückstande sein sollten, werden als Mitglieder gestrichen. Ferner wurde bekanntgegeben, daß Herr Oberpostinspektor Primm in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. Sodann gab Dr. Zander die Aufnahme neuer Mitglieder bekannt. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten erteilte er Herrn Th. Morczinek das Wort zu seinem Vortrag: „Zweck und Ziele des Vereins". Zu dem Begriff „Zweck" ging der Vortragende davon aus, daß der Zweck eines Vereins darin bestände, die einzelnen Mitglieder enger zusammenzuschließen. Dies könne beim Funkverein nur dadurch geschehen, daß die Mitglieder bestrebt sein müßten, die Versammlungen als auch die angesetzten Bastelabende fleißig zu besuchen. Was das Ziel des Vereins betrifft, so sei das Endziel darin zu suchen, die Wünsche der Mitglieder nach Möglichkeit zu erfüllen. Dies lasse sich durch Belehrungen, Ausbildungskurse, Bastelabende und Vorführung selbstgebauter Apparate erleichtern. Er erläuterte die einzelnen Punkte eingehend und sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Mitglieder fleißiger wie sonst die Bastelabende besuchen möchten, wo ihnen mit Rat und Tat beim Bau von Empfangsgeräten derart geholfen wird, daß sie einen störungsfreien Empfang für ihre Person als auch mit Rücksicht auf ihre Nachbarn betätigen können.

In der an diesen Vortrag sich anschließenden Aussprache wurden verschiedene Wünsche laut, so z. B. der Bau eines Universalempfängers für Schulzwecke, der mannigfaltige Schaltungsarten zuläßt. Außerdem erklärten verschiedene Mitglieder sich bereit, in den Tageszeitungen auf dem Gebiete des Rundfunkwesens aufklärende Abhandlungen zu verfassen.

Nach Schluß der Diskussion führte Herr Nowack einen selbstgebauten Transponierungsempfänger vor; leider wurden die sehr guten Darbietungen durch atmosphärische Störungen beeinflußt. Um 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

*

Funk-Vereinigung Penig.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Wettiner Hof statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles — die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben — wird Herr Ingenieur Rudolf Büschel verschiedene neue Schaltungen an unserem Vereinsempfangsgerät vorführen. Wir bitten alle Mitglieder, den Vereinsarbeiten etwas mehr Interesse entgegenzubringen und die Versammlungen wieder regelmäßiger zu besuchen. Der Vorstand.

Dubilierkondensator.

Ein Gang durch die Rundfunkamateur-Ausstellungen, die jetzt überall stattfinden und auch die Nachfrage in Bastlerkreisen bestärken immer wieder den Eindruck, daß sowohl der Anfänger wie der fortgeschrittene Amateur einen erheblichen Teil ihrer Zeit auf die Dimensionierung, Anfertigung und Unterbringung von festen (Block-) Kondensatoren verwenden müssen. Wie viele Apparateplatten findet man, die völlig verbohrt sind, und zwar nur deshalb, weil die Befestigungslöcher für die verschiedenen Kondensatoren nicht zueinander passen.

Wie kommt das? Nun, der Amateur kauft sich je nach Preis und Angebot gerade den Kondensator, den er an der jeweiligen Stelle braucht. Ist einer von ihnen defekt geworden oder paßt er schlecht, so kauft er sich einen anderen Typ, der natürlich ganz andere Form hat. Es müssen also neue Löcher gebohrt werden usw. Jeder der benutzten Kondensatoren hat seine besonderen Vorteile und Nachteile und es waren bisher besonders die schweren Kondensatoren, die die günstigsten elektrischen Verhältnisse zeigten und gerade diese Kondensatoren müssen am sorgfältigsten am Apparat befestigt werden, damit bei Erschütterungen desselben keine Beschädigungen der Leitungsführung und anderer Apparateteile eintreten. Das Ideal ist also ein Kondensator, der leicht ist, beste elektrische Eigenschaften besitzt, und der in allen normalen Kapazitätswerten dauernd geliefert wird. Ein solcher Kondensator ist der Dubilierkondensator der Telefunken-Gesellschaft, denn er hat sehr geringes Gewicht, ist sehr klein, besteht aus bestem, feuchtigkeitsfestem Material und kann freischwebend an den Montagedrähten angelötet werden, da sein geringes Gewicht von jedem normalen Draht getragen wird. Alle normalen Kapazitätswerte sind lieferbar und anormale Größen können durch beliebiges Aneinanderreihen in Parallel- oder Serienschaltung hergestellt werden. Besonders glücklich ist der Umstand, daß die zum Anschluß der Leitungen und zur mechanischen Pressung der Bestandteile dienenden Schellen durch Nietbuchsen mit 4 mm Bohrung gehalten werden, so daß beim Experimentieren provisorisch mit den beliebten normalen Steckern (sog. Bananensteckern) gearbeitet werden kann, ohne dauernd beim Kondensatorwechsel mit wackelnden Kontakten im Kampf zu liegen. Weiterhin können bis zu vier Dubilierkondensatoren auf diese Stecker aufgereiht werden, so daß praktisch die Zusammenstellung jedes normalen Kapazitätswertes bis 40 000 cm innerhalb weniger Sekunden möglich ist.

Auch für den festen Einbau kann man sich dieses unschätzbaren Vorteils bedienen, indem man nämlich an passender Stelle zwei Metallbolzen von etwa 3,5 mm Durchmesser im Abstand der Löcher der Dubilierkondensatoren im Apparat befestigt und die vorher festgestellte Anzahl von Kondensatoren aufreiht und die Kombination mit Muttern zusammenpreßt.

*

Das Rundfunk-Textbuch.

„Das Wort zum Lied", das bekannte Rundfunk-Textbuch, das 2000 Texte der beliebtesten Konzertlieder und Arien enthält, ist jetzt in verbesserter 2. Auflage erschienen. Das Inhaltsverzeichnis spricht für sich selbst. Der Musikverlag Ed. Bote & G. Bock versendet auf Wunsch allen Interessenten Sonderverzeichnisse über hervorragende Neuerscheinungen für Klavier, Violine, Gesang, Laute, über moderne Tanzmusik, Weihnachtsmusik, Geschenkwerke, Prachtausgaben und Schallplatten.

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von Erich Schwandt **Preis 0,30 Mark**

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Hochfrequenztechnik. Von F. F. Martens. Verlag Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1925. 176 S. Text, 153 Abbildungen. Preis mit steifem Deckel 6,— M.

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um einen Neudruck der von der Hochfrequenztechnik handelnden Abschnitte aus dem Buche „Die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik" von F. F. Martens. Die meisten Leser, die sich für die Hochfrequenztechnik interessieren werden, dürften mit dem letztgenannten Werke des Verfassers und mit seiner Darstellungsart vertraut sein. Denjenigen Lesern, für die dies nicht zutrifft, sei von vornherein gesagt, daß es nicht leicht ist, der Darstellung des Verfassers zu folgen. Aus diesem Grunde kommt das Buch, das rein mathematisch aufgezogen ist, nur für einen sehr eng begrenzten Leserkreis in Betracht. Eins ist aber sicher: Viele Dinge, die in Wirklichkeit ganz einfach sind, erscheinen in der sehr knappen und unanschaulichen Darstellung unglaublich schwierig. Die Abbildungen sind zum größten Teil wahre Muster von Unübersichtlichkeit; die Schraffur wirkt keinesfalls fördernd, sondern höchstens störend. In der vorliegenden Form dürften nur wenige Leser aus dem Buche wesentlichen Nutzen ziehen können. — *bus.*

Drahtlose Telegraphie und Telephonie. Ihre geschichtliche Entwicklung vom Feuertelegraphen bis zur Hochfrequenzmaschine. Von K. Riemenschneider. Verlag von Richard Carl Schmidt & Co., Berlin 1925. 365 S. Text, 224 Abb.

Der Verfasser gibt in dem sehr ansprechend ausgestatteten Buch eine ausgezeichnete historische Darstellung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. Er beginnt mit den Versuchen einer Telegraphie mittels Licht- oder Wärmewellen sowie mittels niederfrequenter Ströme (Erdtelegraphie) und kommt dann auf die Versuche von Hertz. In den nächsten Kapiteln ist die abgestimmte drahtlose Telegraphie, der Tonfunkensender, die Entwicklung der ungedämpften Sender, der Empfangs- und Röhrentechnik behandelt; dann folgen die Röhrensender und -empfänger. Die letzten Kapitel sind den verschiedenen Anwendungen der Funktechnik und den Grenzgebieten derselben gewidmet.

Die Darstellung ist knapp und klar und ermöglicht einen bequemen Überblick über die Entwicklung, die die Funktechnik genommen hat, sowie über ihren derzeitigen Stand. Das Buch kann nur bestens empfohlen werden; es ist auch als Weihnachtsgeschenk sehr gut geeignet. — *W.* —

Reflex-Empfänger. Von P. Adorján. Bibliothek des Radio-Amateurs, Band 17. Verlag J. Springer, Berlin 1925. 53 S. Text, 60 Abb. Preis kart. 2,10 Mk.

Der Verfasser gibt 55 Schaltbilder für Reflex-Empfänger, 25 für Ein-, 19 für Zwei-, 4 für Drei-, 5 für Vierröhrenapparate, sowie je eins für einen Sieben- und Achtröhrenapparat. Unter jedem Schaltbild finden wir eine Erklärung sowie Angaben über die Dimensionierung der einzelnen Teile. Wer sich mit dem Studium der Reflex-Empfänger beschäftigen will, wird hier eine brauchbare Anleitung finden. — *bus.*

Elektrisches Fernsehen, Fernkinomatographie und Bildfernübertragung. Von W. Friedel. Sammlung „Die Hochfrequenztechnik" Bd. 2, Verlag H. Meußer, Berlin 1925, 176 Seiten Text, 153 Abbildungen. Preis geb. 8 Mk.

Das Problem des „Fernsehens" ist zur Zeit sehr aktuell. Nur die wenigsten machen sich aber einen Begriff davon, wieweit wir noch von der Lösung dieses Problems entfernt sind. Das Erscheinen eines ernst zu nehmenden Buches über dieses Kapitel muß daher durchaus begrüßt werden.

Der Verfasser hat es unternommen, die in den vielen, im Laufe der letzten 50 Jahre unternommenen Lösungsversuchen steckenden, teilweise recht wertvollen einzelnen Erfindungsgedanken herauszuschälen und in übersichtlicher Form zusammenzustellen. Hierdurch wird erreicht, daß der einzelne Bearbeiter des Fernsehproblems sich der Vervollkommnung eines Teilgebietes zuwenden kann, ohne durch die Fülle der Schwierigkeiten, die ihm das Gesamtproblem bietet, von vornherein erdrückt zu werden. Wenn sich nun der erfinderisch veranlagte Techniker einerseits in dem vorliegenden Buche über alle bekannten Konstruktionselemente unterrichten kann, so findet er anderseits beim eingehenden Studium des Buches auch eine Fülle von Anregungen und wertvollen kritischen Bemerkungen, die ihn bei seiner Tätigkeit unterstützen.

Aber auch wer nicht auf diesem Gebiete schöpferisch tätig sein, sondern sich nur über den gegenwärtigen Stand des elektrischen Fernsehens und der Technik der gewöhnlichen oder drahtlosen Bildübertragung unterrichten will, wird auf seine Rechnung kommen. Sehr interessant ist auch die vom Verfasser vorgeschlagene Zwischenlösung, die Fernkinematographie.

Wir zögern nicht, das vorliegende Buch allen, die sich für das Problem interessieren, zu empfehlen. Auch die Ausstattung des Buches verdient lobend erwähnt zu werden. — *bus.*

Zeitschriften.

Amateur Wireless, London, Nr. 166 vom 8. August 1925. — Die Kunst des Abstimmens. (Richtiges Verfahren zur Abstimmung eines Dreiröhrenempfängers mit abgestimmter HF-Verstärkung und Rückkopplung.) — Ursachen und Behebung von Störgeräuschen und Verzerrung in der Empfangsanlage. (Mechanisches Schwingen des Heizfadens bei Erschütterungen; Batteriegeräusche bei fortschreitender Entladung; Störgeräusche und Verzerrung durch NF-Transformatoren infolge gegenseitiger magnetischer Kopplung oder Phasenverschiebung.) — Rundfunk vom Meeresboden. (Bei dem in Atlantic City stattgefundenen Versuch.) — Bau eines Zweiröhren-Reflexempfängers mit Kristalldetektor nach neuesten Gesichtspunkten. (Verwendung eines lose gekoppelten, aus stöpselbaren Spulen bestehenden HF-Transformators in Verbindung mit Rückkopplung zur Erzielung großer Abstimmschärfe. Jede der beiden Röhren wirkt sowohl als HF- wie als NF-Verstärker.) 1. Abbildung. — Kunstgriffe beim Arbeiten auf kurzen Wellen. (Feineinstellung auf den Anschwingungspunkt mittels Potentiometer zur allmählichen Veränderung des Gitterpotentials zwischen positiv und negativ. Zwischenschaltung von Drosselspulen in den Telephonkreis zur Verhütung des Überganges von HF-Strömen zur Erde.) 1 Abbildung. — Einweihung der Rundfunk-Großstation Daventry durch den englischen Generalpostmeister. 4 Abbildungen. — Empfangsversuche im Freien. (Zur Ermittlung der Einwirkung des Sonnenlichtes auf die Lautstärke, des Unterschiedes im Empfang auf trockenem, sandigem oder auf sumpfigem Boden bei verschiedenen Erdungsverhältnissen; Richtantenne.) 4 Abbildungen. — Schaltung für gleichzeitigen Empfang zweier Stationen mit derselben Antenne. 2 Abbildungen. — Selbstanfertigung stöpselbarer Spulen. 3 Abbildungen. — G. L. Bidwell. Ausführliche Beschreibung des Jenkinsschen Fernsehsystems. 11 Abbildungen. — Bau einer Amateur-Richtungssuchstation. (Schluß aus voriger Nummer.) — Praktische Winke und Kniffe: Leicht anzubringender Handgriff für Drehkondensatoren. Benutzung des Spiegelbelags als Innenantenne. Vorrichtung zum Eindrehen kleiner Schrauben. Leicht anzufertigender verstellbarer Spulenhalter.

Amateur Wireless, London, Nr. 167 vom 15. August 1925. — Philip R. Coursey. Über Kondensatoren und ihre Eigenschaften. — Drahtlose Schnelltelegraphie. (Empfangsschaltung mit veränderlicher Dämpfung nach Robinson.) 1 Abbildung. — Anleitung zum Bau eines Zweiröhrenempfängers mit einfacher Abstimmung. (Die Rückkopplungsspule ist fest angeordnet; die Einstellung der Rückkopplung erfolgt durch den veränderlichen Gitterkondensator, dessen Eindrehen eine Zunahme der Rückkopplung bewirkt, ohne daß es erforderlich ist, die Antennenabstimmung nachzustellen.) 5 Abbildungen. — Verfahren zum Neubewickeln von Kopfhörerspulen. 4 Abbildungen. — Zwei Arten der Zuführung von Gittervorspannung bei zweistufigen NF-Verstärkern. (1. Beide Röhren erhalten voneinander abweichende, an der Vorspannungsbatterie abgegriffene Gittervorspannung; 2. Nur das Gitter der letzten Röhre erhält Vorspannung, welche durch Potentiometer einreguliert wird.) 3 Abbildungen. — Ausführliche Beschreibung des Jenkinsschen Fernsehsystems. (Schluß aus voriger Nummer. Anordnung und Schaltung.) 3 Abbildungen. — Heizwiderstände als Störungsquelle infolge mangelhafter Kontakte. — Über die Benutzung von Meßinstrumenten. 3 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines Kristalldetektorempfängers für allseitigen Wellenbereich. (Die Kopplung der stöpselbaren Abstimmspulen erfolgt durch Verschieben längs Führungsstangen mit Skala und Mikrometerschraube. Ein Umschalter dient zur Lang-Kurz-Schaltung des Antennenkondensators.) 5 Abbildungen. — Berechnung der Kapazitätsverluste bei kurzen Wellen. — Die richtige Auswahl der Heizwiderstände und ihre Berechnung. — Praktische Winke und Kniffe: Verbindungsklemme für die Zuleitung mehrdrähtiger Antennen. Schneiden von Glasplatten. Ausfüllen der Löcher in Schaltplatten. Herstellung von Unterlegringen für Drehkondensatoren. Einfache Feineinstellvorrichtung für Drehkondensatoren.

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Der Radio-Amateur (Radio-Telephonie) Ein Lehr- und Hilfsbuch für die Radio-Amateure aller Länder. Von Dr. Eugen Nesper. Sechste, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. 887 Seiten mit 955 Abbildungen. 1925. Gebunden 27 Reichsmark.

In kurzer Zeit sind fünf Auflagen des Nesperschen Buches vollkommen vergriffen gewesen. Der bekannte Verfasser hat jetzt das Gesamtgebiet völlig neu durchgearbeitet und damit wieder ein Buch geschaffen, daß bis ins einzelne ein umfassendes Lehr- und Nachschlagewerk über das Radio-Amateurwesen, der richtiger gesagt die Radiotelephonie darstellt. Die neue Auflage geht auf alle Schaltungen, Apparateausführungen, Entwicklungen, Behelfe, Zubehörteile, Fehler, Erfahrungen usw. ein, die seit Betätigung der Radiotelephonie auch in Deutschland entstanden sind. Schaltungen, Tabellenmaterial, Einzelteile usw. sind stark vermehrt. Das Buch bietet für jeden Interessenten ein vollständiges Kompendium alles Wissenswerten auf dem Gebiete des Radio-Amateurwesens. Das umfangreiche Tabellen- und Herstellungsmaterial ermöglicht es dem ersten Anfänger wie dem routinierten Bastler, sich die für seinen Bedarf jeweils günstigen Apparate und Schaltungen herzustellen.

Radio-Technik für Amateure Anleitungen und Anregungen für die Selbstherstellung von Radio-Apparaturen, ihren Einzelteilen und ihren Nebenapparaten. Von Dr. Ernst Kadisch. 216 Seiten und 216 Textabbildungen. 1925. Gebunden 5,10 Reichsmark.

Grundversuche mit Detektor und Röhre Von Dr. Adolf Semiller, Studienrat am Askanischen Gymnasium und Realgymnasium zu Berlin. 50 Seiten mit 28 Textabbildungen. 1925. 2,10 Reichsmark.

Lehrkurs für Radio-Amateure Leichtverständliche Darstellung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie unter besonderer Berücksichtigung der Röhrenempfänger. Von H. C. Riepka. Mitglied des Hauptprüfungsausschusses des Deutschen Radio-Clubs e. V., Berlin. 160 Seit. mit 151 Textabbildg. 1925. Gebunden 4,50 Reichsmark.

Technisches Denken und Schaffen Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik. Von Prof. Dipl.-Ing. G. von Hanffstengel. Dritte, durchgesehene Auflage. 224 Seiten mit 153 Textabbildungen. 1922. Gebunden 4 Reichsmark.

Der beste Führer zum Verständnis der Technik. Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will. Die geeignetste Vorbereitung für den technischen Beruf.

Lebenserinnerungen Von Werner von Siemens. Zwölfte Auflage. 225 Seit. m. 6 Taf., 1922. Geb. 3 R.-M.

. . . Wie Werner von Siemens selbst sagt, soll diese schlichte und sachliche Schilderung seines Werdeganges zeigen, „daß ein junger Mann auch ohne ererbte Mittel und einflußreiche Gönner, ja sogar ohne richtige Vorbildung, allein durch seine eigene Arbeit sich emporschwingen und Nützliches leisten kann".

Sonderdrucke aus „FUNK"

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren". Von Erich Schwandt. Preis 0,30 Mark.
Das Heft enthält Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren.

„Das ideale Bastlergerät". Von Ing. W. Brack, Berlin. Preis 1 Mark.
Der Verfasser gibt in dieser Schrift ausführliche Anleitungen zum Bau eines allen Anforderungen genügenden, hochwertigen Funkgerätes.

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät". Von Hans Scheibe. Preis 1 Mark.
Der Anfänger, dem die praktische Erfahrung des Technikers fehlt, wird hier mit allen für das Funkbasteln notwendigen Werkzeugen und ihrer fachmännischen Anwendung vertraut gemacht und so in die Lage versetzt, nicht nur gut funktionierende, sondern auch wirklich formvollendete Geräte zu bauen.

„Die Modulation hochfrequenter Schwingungen". Von F. Weichart. Preis 1,50 Mark.
Das Heft behandelt die physikalischen Vorgänge beim Rundfunksender.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68



Funkausstellung
DRESDEN 1925
Neues Rathaus
LICHTHOF

29. NOV. – 6. DEZ.
9 BIS 9 UHR

Eintritt 50 Pf. Dauerkart. 2 Mk

*

Für Funkvereinsmitglieder bei Lösung auf der Geschäftsstelle

Eintritt 25 Pf., Dauerkarte 1 M.

*

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

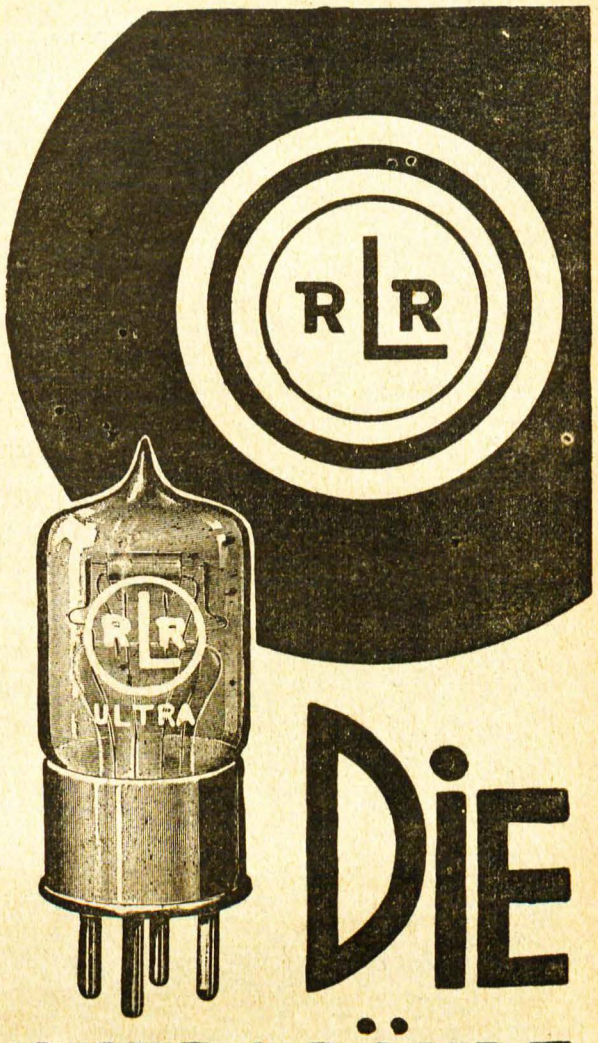
Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628



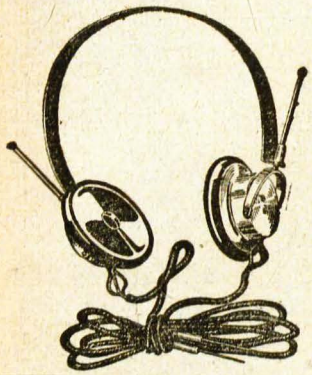
DIE ULTRA-RÖHRE

Sie hören mehr! Sie hören besser!

mit Ultra-Röhre

Ultra-Röhren besitzen eine hydridaktivierte Kathode, werden galvanisch gesteuert und sind gasgefüllt. „Die Empfangs-Empfindlichkeit der gewöhnlichen Röhren kann durch Einführung geringer Gasmengen bedeutend gesteigert werden" schreibt Dr. Bazzoni, Professor der Pennsylvania-Universität in der letzten Nummer der Radio-News. Die Ultra-Röhre ist die einzige nach den letzten Erkenntnissen der Wissenschaft hergestellte gasgefüllte Sparröhre. Unsere neue aufklärende Broschüre über die Theorie der Ultra-Röhre ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Berlin N 54



„PIPIFAX“

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

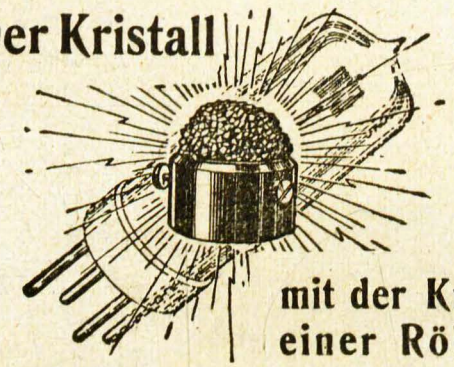
Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke • Gebr. Haß & Co. • Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

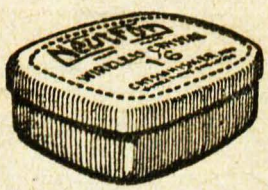
Der Kristall



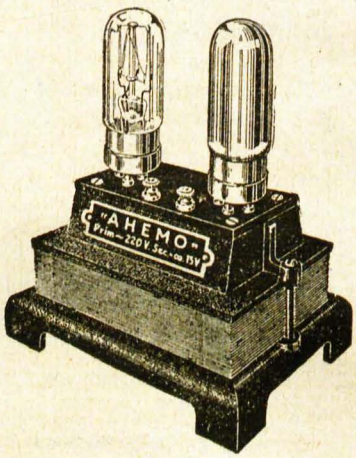
mit der Kraft einer Röhre

NEUTROD
TRADE MARK

Originaldose gelb **M. 1,75** einschließlich Silberfeder und Gebrauchsanweisung



Merkur Gesellschaft
Berlin-Südende



Ahemo

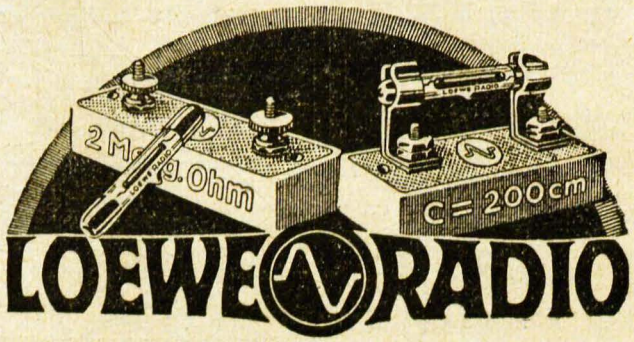
Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14

LOEWE Widerstände

Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung

Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-Geräte

Bauerlaubnis Telefunken.

Ein- und Mehrröhren-Empfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger
Detektorempfänger
Langwellen-Detektorempfänger
Hoch- und Niederfrequenzverstärker
Anoden- und Heizbatterien
Antennenmaterial
Kopfhörer, Lautsprecher
Rundfunk-Meßinstrumente
Rundfunk-Einzelteile

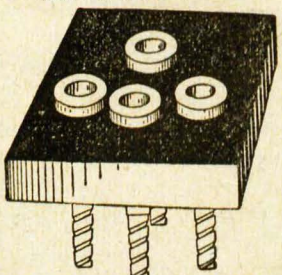
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Technischen Büros in allen größeren Städten.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Das langersehnte Normalteil

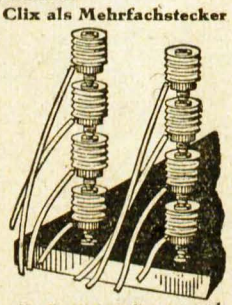
D. R. P. **CLIX** D. R. G. M.
patentiert in allen Kulturstaaten

Clix als Lampensockel

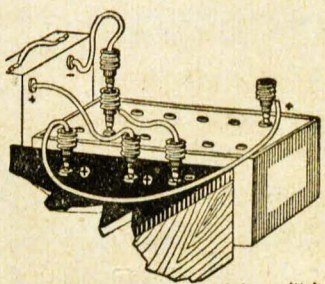


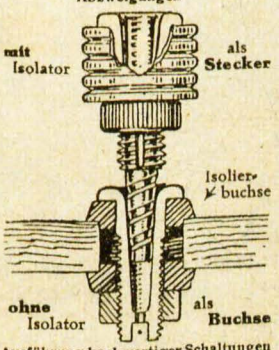
durch konische Bohrung endlich sicherer Kontakt
Keine Wackel-Kontakte

Clix als Mehrfachstecker



für Parallelschaltungen und Abzweigungen





Clix als Anodenstecker Verschalten mittels 6 verschied. Farben desisolatoren unmöglich. Erhältlich in allen führenden Geschäften der Radiobranche

Ausführung hochwertiger Schaltungen auch auf Holz- u. Metallplatte i. elektr. einwandfreier Weise mögl. m. Hilfe d. i. 6 Farben erhältl. Clix-Isolierbuchsen

Alleinige Fabrikanten: **Ernst Pollak & Co., Abt. Clix**
Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74. Telephon: Dönhoff 9641/42

Soeben erschienen
ist mein reichhaltiger illustrierter
Bücher Katalog
Buchhandlung
KARL BLOCK
Berlin 68. Postfach 203
Bequeme Monatszahlungen!
30 Pfg. Briefmarken bitte beifügen.

Technikum Ilmenau

Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

---

AEG



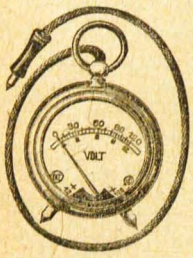
RUNDFUNK

5-Röhren-Gerät für Fernempfang
Detektor-Gerät für Nahempfang

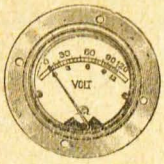
Anode
Radiokatalog Nr. 112
mit über 1000 verschiedenen Artikeln und 200 Abbildungen soeben erschienen (letzte Neuheiten Funkausstellung, Berlin). Gegen Einsendung M. 1.—, die bei Bestellungen von M. 30.— an vergütet wird.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—



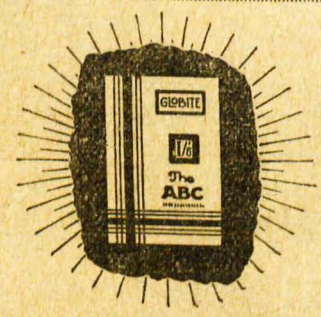
Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

0—3 Amp.. . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1.— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1.20 Nachnahme. 256 Seiten 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.



Wer kritisch wählt, wählt

GLOBITE

Mark 1,75 **Das Kristall für Lautsprecher-Empfang** Mark 1,75

Spezial-Radio-Vertrieb
Berlin W 30, Gleditschstraße 33
Fernsprecher: Lützow Nr. 4517

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

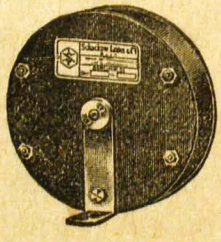
DRW
Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nimmt nur Watt M. 1.—
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten. Nachnahme 0.20 M. mehr.
Ostfunk G.m.b.H Berlin 5

Unsere Spezialitäten!



Schaleco
Ultradyne
Tropadyne
Auswechselbare Hochfrequenz-Transformatoren
Neutrodyne

Wir fabrizieren selbst
Wir stimmen im eigenen Laboratorium ab
Wir garantieren für jedes Stück
Wir besitzen Anerkennungsschreiben

Nachdem unsere Fabrik infolge des großen Zuspruchs vergrößert ist, können wir wieder prompt liefern

Schackow, Leder & Co.
Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik
Berlin N 4, Chausseestr. 42 / Norden 6625

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren Huth-Radio-Röhren

Die Haupterfordernisse besten Radio-Empfanges

1. **Selektivität:** Nach eingehenden wissenschaftlichen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß mit der Superheterodyneschaltung allein die vollständige Ausschaltung des Ortssenders erreicht wird. Der Superhuth II schaltet den Ortssender in unmittelbarer Nähe von ihm aus.

2. **Klangreinheit:** Die neuen Superhuth-Röhren, besonders für die Sonderschaltungen entwickelt, gewährleisten gemeinsam mit dem verwendeten Qualitätsmaterial und der Präzisionsarbeit klarsten Ton bei größter Lautstärke.

3. **Empfang fernster Rundfunksender:** Alle europäischen Rundfunksender werden durch die hohe Empfindlichkeit des Empfängers mit Rahmenantenne empfangen. Sämtliche Unannehmlichkeiten einer Hochantenne mit ihren Kosten und ihrer Unbeweglichkeit kommen in Fortfall.

4. **Einfache Bedienung:** Der Superhuth II wird nur durch zwei Handgriffe bedient. Einstellung erfolgt mit Hilfe einer mitgelieferten Eichskala, so daß mühevolles Suchen der Stationen sich erübrigt.

erfüllt der SUPERHUTH II

Verlangen Sie Prospekt Ru. 20/25

Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.

GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE

BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132

Rheinlandvertreter:

für Essen: Kurt Howe, Düssseldorf 72, Kasernenstraße 25
für Düsseldorf: Metall-Montan-G. m. b. H., Inh. Arnold E. Sturm, Düsseldorf, Ludwig-Löwe-Haus
für Dortmund: Karl Friedrich, Bochum, Gabelsbergerstraße 11
für Bochum: Egon Kesseler G. m. b. H., Bochum, Schellstraße 8
für Köln: E. Koecher & Co., Köln, Hansahaus, Friesenplatz 16



TELE FUN KEN

Telefunken Kopfhörer und Telefunken Sprecher

ergeben einen hervorragenden

Lautsprecher

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW 11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK



DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 50

11. Dezember 1925

Der Funkheinzelmann

ladet alle seine großen und kleinen Rundfunkhörer, die sein Weihnachtsspiel noch nicht gesehen haben, zu den nächsten Aufführungen am

Mittwoch, den 16. Dezember, nachm. ½4 Uhr
Sonnabend, den 19. Dezember, nachm. ½4 Uhr
Dienstag, den 22. Dezember, nachm. ½4 Uhr

Mittwoch, den 23. Dezember
Montag, den 28. Dezember
Mittwoch, den 30. Dezember

in das

GROSSE SCHAUSPIELHAUS

Zur Aufführung gelangt

„Funkheinzelmanns Weihnachtsmarkt"

Ein modernes Kindermärchen
Verfaßt und inszeniert von Erik Charell · Verse von Hans Bodenstedt
Musik: Dr. Kainz · Kostüme und Dekorationen: Prof. Ernst Stern

*

Personen: Der Funkheinzelmann . . Hans Thimig / Der Weihnachtsmann . . Alfred Braun / Peter . . Erich Nürnberger / Lotte . . Eva Held / Der Vater . . Karl Elzer / Die Mutter . . Claire Reigbert / Der Ausrufer und Oberstallmeister . . Fritz Rasp

1. Bild: Vor-Heiligabend
2. Bild: Der Funkheinzelmann
3. Bild: Im Kinder-Tanz-Theater
   a) In Wien. Wiener Walzer
   b) In Rußland. Die lustigen Moskowiter
   c) In China. Die geschickten Chinesenkinder
   d) In Afrika. Mohrenköpfe
   e) In Tirol. Jodler und Kodler.
4. Bild: Funkheinzelmann auf der Kinowelle
5. Bild: Im Kino
6. Bild: Funkheinzelmann schaltet eine neue Welle ein
7. Bild: Im Zirkus
   a) Reiter-Akt
   b) Dressierte Seelöwen
   c) Die Schule der Clowns
   d) Chinesische Gaukler-Truppe
   e) Das Wunderpferd
8. Bild: Funkheinzelmanns Abschied
9. Bild: Der Weihnachtsmann
10. Bild: Der lebende Weihnachtstisch

Es ist der Funk-Stunde möglich gewesen, sämtliche Plätze den Rundfunkfreunden zu billigsten Preisen zu sichern

Die Eintrittspreise betragen 50 Pfennige bis 3,50 Mark

Von allen Plätzen aus ist gut zu sehen.

Vorverkauf an den Theaterkassen des Großen Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstraße, bei A. Wertheim und im Vorhaus, Potsdamer Str. 4 (Laden)

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

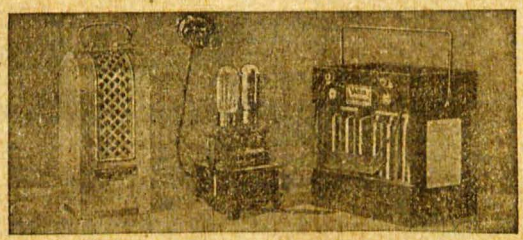
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O 34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Moltkestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelminenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N 37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO 36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N 4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO 33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N 65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Waltersdorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf., Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O 112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N 113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf. Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N 20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur! Geräuschlos! Einfach!



Zuverlässig! Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis einschl. Aluminium-Schutzkasten 60 RM · Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG VARTA
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER PLATZ 3

50. HEFT 2. JAHR

FUNK

11. DEZ. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Unsichtbare Gestalten / Von Alfred John	597
Ein Erfolg des Senders K c 8	598
Wandlung im amerikanischen Rundfunk	599
*Aus den deutschen Sendestädten Berlin — Breslau — Gleiwitz — Leipzig — München — Stuttgart — Frankfurt a. M. — Elberfeld — Dortmund — Hamburg.	600
Kritische Briefe an den „Funk"	604

FUNK-BASTLER

Empfängereichung für Fernempfang	637
*Der Bau eines Leithäuser-Reinartz-Gerätes	638
*Ein Siebenröhren-Ultraheterodyne-Empfänger / Von Thorsten Düring	639
Die physikalischen Grundlagen der Lautsprecher	640
*Das Experimentiergerät / Von Dr. W. Heinze	641
*Die zweckmäßigste Form des Nierenplattenkondensators / Von W. Hauschild	645
Der Schlangen-Effekt	648
*Die Eigenschaften einer Röhre	649
Kurzwellen-Nachrichten	650
*Die Schaltungsschule des „Funk-Bastler"	651

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVI
Aus den Vereinen und Verbänden	9
Zeitschriftenschau	11

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Leipzig. — Unter Führung des Deutschen Anwalts-Vereins, Leipzig, hat sich am 29. November d. J. die „Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht" gebildet; die Gesellschaft, die ihren Sitz in Leipzig hat, will die Wissenschaft des Rundfunks fördern und an einer zweckmäßigen Gestaltung des deutschen und internationalen Funkrechts mitarbeiten. (Vgl. Seite 603 des „Funk".)

Kassel. — Der Rundfunksender Kassel arbeitet seit einigen Tagen auf Welle 273,5.

Berlin. — Der Kurzwellensender des Funktechnischen Vereins Berlin Kc8 in Schlachtensee ist vor einigen Tagen in den Mittagsstunden auf Welle 60 m, die als gute Nacht-, aber schlechte Tagwelle gilt, sehr lautstark in Quedlinburg beobachtet worden. Der Sender arbeitet regelmäßig Mittwochs und Freitags von 11.30—12.30 mittags, sowie Sonntag von 1—2 Uhr nachmittags. Während dieser Zeit werden Reichweitenversuche angestellt; danach steht der Sender zu gegenseitigem Verkehr zur Verfügung. Der Sender meldet sich als cq de Kc8 — hier funktechnischer verein berlin auf welle 60 m — cq de Kc8 arKK. Die Sendeleitung bittet, Beobachtungsergebnisse an Dr. Noack, Berlin-Schlachtensee, Waldemarstr. 54, zu senden; besonderer Wert wird auf Detektorempfang in der Umgebung Berlins gelegt. (Vgl. Seite 598 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Der Frankfurter Rundfunksender, der ohne Wissen des Komponisten Teile aus der Operette „Die Kaiserin" von Leo Fall aufgeführt hat, ist wegen unberechtigter Wiedergabe des Bühnenwerks, die eine Verletzung des Urheberrechts darstelle, verklagt worden. Der Prozeß schwebt zur Zeit beim Frankfurter Landgericht. (Vgl. Seite 602 des „Funk".)

Köln. — Wie jetzt feststeht, wird sich an der Westdeutschen Rundfunkausstellung in Köln, die vom 31. Januar bis 7. Februar n. J. stattfindet, auch das Reichspostministerium beteiligen, und in einer besonderen Gruppe wird die Reichspost eine Übersicht über die Entwicklung des Funkwesens von seinen Anfängen bis zu seinem heutigen Stande geben. (Vgl. Seite 603 des „Funk".)

Neustadt a. d. Hardt. — Die Funkfreunde in der Pfalz haben beschlossen, sofort nach Behebung der noch bestehenden Schwierigkeiten eine Rundfunkausstellung in Neustadt a. d. Hardt zu veranstalten. Während der Ausstellung, für die acht Tage vorgesehen sind, werden hervorragende Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Rundfunkwesens Vorträge halten.

*

Mailand. — Der zweite italienische Rundfunksender hat in Mailand am 8. Dezember mit einer Festveranstaltung seinen regelmäßigen Sendebetrieb aufgenommen; der Sender arbeitet auf Welle 320 m. (Vgl. Seite 598 des „Funk".)

Amsterdam. — In Holland wird zur Zeit der Gedanke erwogen, nach deutschem Muster einen Leitungsrundfunk einzuführen; die Fernsprechteilnehmer sollen dann nur nötig haben, dem Amt ihren Wunsch auszusprechen, das dann den Hörer sofort mit dem Aufnahmeraum oder einer besonderen Empfangsstelle verbindet. (Vgl. Seite 638 des „Funk-Bastler".)

Helsingfors. — In Finnland verbreiten zur Zeit zwei militärische Funkstellen regelmäßig Rundfunkdarbietungen, und zwar der Sender des Funkbataillons in Helsingfors jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 6 Uhr abends ab auf Welle 318 m und die Sendestelle des Schutzkorps-Generalstabs jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½7 bis 9 Uhr abends auf Welle 522 m mit einem neuaufgestellten 0,5 kW-Sender norwegischer Herkunft. (Vgl. Seite 647 des „Funk-Bastler".)

Brüssel. — Der Kurzwellensender E 9 arbeitet vom 1. Januar 1926 ab auf 90 bis 100 m. Sonntags von 11 bis 1 Uhr nachts, Montags, Donnerstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr nachmittags und Sonnabends von 7 bis 8 Uhr nachmittags und 11 bis 2 Uhr nachts. (Vgl. Seite 650 des „Funk-Bastler".)

London. — Der Kurzwellensender n O W C arbeitet auf Welle 46 m; die Sendeleitung bittet um Empfangsergebnisse mit Angabe über Wetter und Fading. Die Berichte sind an Beaufort 120, Grosvenor Road, London S W. 1, erbeten. (Vgl. Seite 650 des „Funk-Bastler".)

*

Mehr Ordnung im amerikanischen Rundfunk. In den Vereinigten Staaten hat Staatssekretär Hoover über seine Haltung in Fragen des Rundfunks neuerdings wichtige Aufschlüsse gegeben. Nach seiner Überzeugung ist die Zeit der „Freiheit des Äthers" vorbei und eine straffe Verkehrsregelung nötig. Doch will Hoover zunächst noch die Wirkung seiner Anregung abwarten, daß die Rundfunkbetriebsgesellschaften aus sich selbst nach Einigung mit den Teilnehmerkreisen alle überflüssigen Sender abbauen. Er meint damit die zahlreichen Reklamesender und stützt sich auf die öffentliche Meinung, die sich in letzter Zeit scharf gegen die Reklame und für eine gründliche Reinigung der Rundfunkprogramme ausgesprochen hat. Man will mehr gute Darbietungen haben, die zusammenhängend und ungestört einen künstlerischen Genuß verschaffen, und Hoover selbst spricht offen aus, daß die Zeit der „Rundfunkkultur" für die Vereinigten Staaten gekommen sei. (Vgl. Seite 599 des „Funk".)

*

Ein neuer Rundfunksender in Belgien. Von der Zeitung „La Wallonie" in Lüttich ist ein kleiner Rundfunksender errichtet worden. Die ersten Darbietungen, zu denen ausschließlich Lütticher Künstler beigetragen haben, sind im östlichen und südlichen Teil Belgiens gut aufgenommen worden.

*

Die Funkstelle Sayville aufgegeben. Die bekannte amerikanische Marine-Funkstelle Sayville auf Long Island ist jetzt von der amerikanischen Regierung geschlossen worden. Der Nachrichtendienst dieser Funkstelle wird jetzt durch einen neuen 20-kW-Röhrensender ausgeführt. Die Station Sayville, die während des Krieges Amerika von den Deutschen übernommen hatte, besorgte den Seeverkehr mit San Juan, Porto Rico und arbeitete mit einem Lichtbogensender. Der Röhrensender bedeutet eine neue Entwicklungsstufe; er besitzt eine größere Reichweite für den Funkdienst. Man wird indessen die Station Sayville nicht gänzlich aufgeben, sondern wenigstens für eine gewisse Zeit für den Notfall noch zur Verfügung halten.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Erst wenn die Tage kürzer werden und die Dämmerung sich frühzeitig senkt, sucht der Mensch die Behaglichkeit des eigenen Heims und lernt ihren Wert einschätzen. Zur guten Stunde also kommt der Vortrag des Malers Arthur Legal, der am Sonnabend über „Die Kunst im Heim" sprechen wird. Solche Betrachtungen sind um die Winterszeit keineswegs „fehl am Ort", auch könnte man getrost einmal jetzt einige unserer führenden Maler verschiedener Richtung über sich selbst und ihre Kunst sprechen lassen. Ich denke dabei etwa an den auch im Wort stets anregenden Hans Balnscheck. Es gibt aber noch genug andere.

In winterlicher Beschaulichkeit hört man gern etwas über die eigene — meist recht unbekannte — Vaterstadt. Am Mittwoch spricht Fritz Badicke über „Die Bedeutung der Berliner Straßennamen". Und während uns die Wetterstationen anhaltenden Frost verheißen, erwärme man sich an den Berichten aus milderen oder gar heißen Zonen. Gelegenheit bietet am Donnerstag Paul Spatz mit seinem Vortrag über „Das unbekannte Kreta" und am Sonntag Dr. Arthur Berger mit einer Reiseschilderung „Als Gast der Eingeborenen auf Samoa".

Das Vortragsprogramm ist in dieser neuen Woche überhaupt sehr vielgestaltig und in dieser Mannigfaltigkeit anregend. Neben den laufenden Zyklen der Hans-Bredow-Schule sei noch hingewiesen auf den Dienstag, an dem Dr. Rudolf Wegner „Die Grundlagen der Zeitrechnung" erklären wird und auf den Mittwoch, an dem Dr. Max Winckel über „Die Ernährung mit unsichtbaren Stoffen" spricht.

Die „Literarische Stunde" behandelt diesmal „Allerlei Sammelwerke", die „Stunde der Lebenden" wendet sich Ernst Weiß zu. Daneben hören wir Literarisches am Sonntag in Heinischer Lyrik und am Montag in der weniger bekannten „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl" des Romantikers Clemens Brentano.

Natürlich kann die Vorweihnachtszeit nicht an den bekannten Klängen des trauten Festes vorübergehen. Schon das Abendprogramm des Montags bringt „Weihnachtliches", darunter auch Gedichte von Storm und Wildenbruch. Noch charakteristischer ist das Programm des Donnerstag Nachmittag. Da werden fast sämtliche Weihnachtslieder, wie wir sie von Kindheit an gehört haben, gesungen werden.

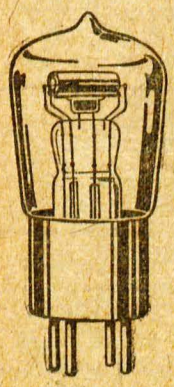
Zwei Bühnenwerke weist das Wochenprogramm auf, darunter eins, das in den Spielplänen unserer Opern stets zur Weihnachtszeit erscheint, das reizende Märchenspiel Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel". Die von Richard Wagner stilistisch beeinflußte Musik atmet trotzdem dank der Verwendung von Kinderliedern jene harmlose zuversichtliche Märchenstimmung, die uns all das wunderbare Geschehen glauben macht. Das Werk wird aus der Staatsoper übertragen, die eben erst eine sehr gute Neueinstudierung herausgebracht hat.

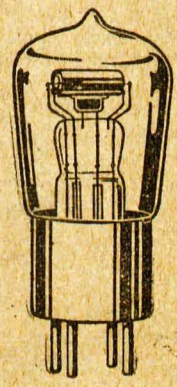
Das andere Bühnenwerk erscheint als Sendespiel und ist Walter Kollos lustige Operette „Die tanzende Prinzessin". Keine geringere als Vera Schwarz, einst die gefeierte Künstlerin der Staatsoper, die gleich Claire Dux den Sprung zur Operette gewagt hat, singt die weibliche Hauptpartie. Warum man aber die „Einführung" in dies Sendespiel nun gar auf den zweiten Tag vor der Aufführung verlegt hat, bleibt unerfindlich.

Während die „Historischen Kammermusik-Abende" das Sonntagskonzert noch auf Mozart und Beethoven verteilen, bringt Bruno Seidler-Winkler als Geburtstagsgabe einen einheitlichen „Beethoven-Abend" am Donnerstag. Nur zwei Werke, aber sehr charakteristische: das zweite Klavierkonzert und die schon öfter gehörte „Fünfte Sinfonie". Max Chop spricht die einleitenden Worte.

Das heitere Wochenende klingt in einen „Funkball" aus. Zwei Tanzkapellen und Kabarett sind angezeigt. Die Ballsaison auf Ätherwellen ist eröffnet. *l. b.*

Neu! **Die „Reform" Röhre** Neu!





In Preis und Güte unerreicht!

Bester Empfang / Geringster Stromverbrauch /
Höchste Emission / Für jede Stufe verwendbar

Jede Röhre ist doppelt geprüft, daher Garantie für einwandfreies Arbeiten / Charakteristik und genaueste Angaben liegen jeder Röhre bei / Sorgfältige Verpackung

Type 1: 1,6—1,8 Volt, 0,06 Amp.
Type 2: 3,5—4 Volt, 0,06 Amp.
Preis für jede Röhre 5 M.

Wiederverkäufer Rabatt. Prompt und in jeder Anzahl lieferbar

RADIORÖHREN-VERTRIEB
Verkauf und Versand:
Berlin SW 19 / Leipziger Straße 66 (Nähe Spittelmarkt)
Telephon: Merkur 7559 / Geschäftszeit: 8½–1 und 3–7 Uhr
Generalvertreter auf eigene Rechnung allerorten gesucht!

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 13. BIS 19. DEZEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Sonnabend. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9 Potsdamer Straße 4

10.00 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten. Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: (Konzert).

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten. Sportberichte.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—5.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G. Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
3.30—4.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag und Freitag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert). — Hausfrauennachmittag (nur Freitag).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: (Lesestunde).
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Rätselfunk-Wettbewerb, Spätankündigung. Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ

Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG

Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.40 nm.: Eisbericht.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk. Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Sonnabend). — Nur für Hamburg.
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert. — Märchen).
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

4.15 nm.: (Konzert).
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert).

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen. — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik. — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = m

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert. — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert. — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sie haben **keinen oder schlechten Fernempfang,** weil Ihr Apparat nicht genügend isoliert ist!

Unsere **MERCEDES-PLATTE** ist eine

vacuum-paraffinierte Spezialsperrholzplatte

Vorzüge: Bedeutend bessere Isolation wie bei den üblichen Hartgummi- und deren Ersatzplatten. Die Mercedes-Platte kann nicht springen und abplatzen, selbst bei Bohrungen, die direkt am Rand vorgenommen werden. Leichte Montage, die Einzelteile können mittels kleiner Holzschrauben, die überall erhältlich sind, auf die Platten-Rückseite aufgeschraubt werden. Die mit **Hochglanz** versehene Platten-Vorderseite braucht daher nicht mit Schraubenköpfen verunstaltet zu werden. Sollten Sie bei der Montage der Platte etwas zerkratzen, so können Sie selbst nach unseren Angaben den Schaden ausbessern. Bei Hartgummi können Sie das nicht. Kein Werfen der Platte, die Mercedes-Platte bleibt gerade,

laut Gutachten erster Kapazitäten;

bessere Isolation als Hartgummi und dennoch billiger!

Einheitspreis 3/4 Pf. pro Quadratzentimeter

mahagoni, braun, schwarz, 6 oder 8 mm stark. Jedes Format, außerdem unsere Normalformate 15×15, 20, 25, 30, 35 usw., 20×20, 25, 30, 35, 40 usw., 25×25, 30, 35, 40 usw., 30×30, 35, 40 usw. immer um 5 cm steigend. Außerdem insbesondere für Händler große Platten zum Selbstausschneiden

Tauschen Sie Ihre alte Montageplatte in eine Mercedesplatte

Senden Sie uns Ihre Hartgummiplatte ein und wir senden Ihnen sofort eine Mercedesplatte. Um Ihnen die Anschaffung zu erleichtern, geben wir Ihnen **30% Rabatt**

Bei Einzahlung auf unser Postscheckkonto franko Zusendung

MEGAPHON-WERKSTATTEN A. W. BAUMGARTNER, BERLIN W 15, DÜSSELDORFER STR. 2

Postscheck-Konto: A. Wilh. Baumgartner, Postscheckamt Berlin Nr. 57616

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Am Flügel Karl Schaeffer.
1. Goldmark: Langsamer Satz aus dem Violinkonzert [Gerda Reichert, Violine; Herta Mack-Reichert, Klavier]. — 2. Fritz Jürgens: Turmchoral; Haydn: Winterarie aus „Die Jahreszeiten" [Gustav Polzin, Baß]. — 3. Ansprache des Direktors Pastor D. Thiele vom Ev. Verband für die weibliche Jugend Deutschlands. — 4. Händel: Stets ist gerecht des Herrn Gericht, aus „Samson" [Gustav Polzin, Baß]. — 5. Schubert: Andante aus dem Trio op. 100 [Herta Mack-Reichert, Klavier; Gerda Reichert, Violine; Heinrich Cramer, Cello].

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Ernst Weiß.**
1. Hermann Kasack spricht einleitende Worte. — 2. Rezitationen aus „Daniel" und „Männer in der Nacht" [Rahel Sarsara; unter Mitwirkung des Dichters].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

3.00 nm.: Dr. Mohr: Die Milchwirtschaft.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: 1. Das Hochzeitskleid der Elfenkönigin. 2. Eine hölzerne Geschichte. — Aus dem Buch „Der Wanderbursch" von Hans Bodenstedt.

4.30—6.00 nm.: Veranstaltung der Jugendarbeitskreise „Hilfe".
1. Glazounoff: Variationen [Hans Baer, Klavier]. — 2. Das Maß der Dinge (Franz Werfel); Eine alte Frau geht (Franz Werfel); Der Bettler (Wilhelm Klemm); Kummer über den Palas; Frost (Po-Chü-I, übersetzt von Albert Ehrenstein) [Gertrud Eysoldt, Rezitation]. — 3. Thomas: Tirolienne aus der Oper „Mignon" [Genia Guszalewicz von der Berliner Staatsoper, Sopran; am Flügel Kapellmeister Krauß]. — 4. Ansprache eines Mitgliedes der Jugendarbeitskreise „Hilfe". — 5. Strauß: Morgen; Mendelssohn: Flügel der Seligen; Reger: Wiegenlied [Genia Guszalewicz]. — 6. Die weite Landstraße (Walt Whitman) [GertrudEysoldt]. — 7. Liszt: Rigoletto-Fantasie [Hans Baer, Klavier].

6.50 nm.: **Forschungsreisender Dr. Arthur Berger:** Als Gast der Eingeborenen auf Samoa.

7.15 nm.: Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht: Kriminalistische Streifzüge durch dunkle Winkel.

7.45 nm.: Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir: Menschenkenntnis und Charakterkunde.

8.30 nm.: **Heinrich Heine.** Fränze Roloof, Rezitationen.
Es war ein alter König. — Gesanglos war ich. — Don Ramiro. — Salomo. — Pfarrhaus. — Adam der Erste. — Ich wollte bei dir weilen. — Habe mich mit Liebeswerben. — Die Begegnung. — An Inez. — Gut Nacht.

9.00—10.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.**
6. Abend. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Karl Reitz, 2. Viola.
1. Beethoven: Streichquartett G-Dur, op. 18, Nr. 2 (Allegro — Adagio cantabile — Scherzo, Allegro — Allegro molto, quasi presto).
2. Mozart: Streichquintett C-Dur (Allegro — Menuetto, Allegro — Andante — Allegro).
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW · · · · ·— Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

11.00 vm.: Morgenfeier des Pfarrers Brüning, Vortrag, Otto Kiefer, Tenor. — Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. G. F. Händel: Alle Tale, Rezitativ und Arie aus „Der Messias". — 2. Vom kommenden Reich [Pfarrer Brüning]. — 3. Advent (J. W. Frank).

12.00 m.: Lesestunde. Mozart auf der Reise nach Prag. Erzählung von E. Möricke, gelesen von Richard Felden.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—4.30 nm.: Märchennachmittag. Der Schweinehirt, Märchen von Andersen, erzählt von der Märchentante.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Musikalische Weltreise.
1. H. Spialek: Wolgazigeuner-Ouvertüre. — 2. W. Zehle: Chinesische Melodien, einer Spieluhr abgelauscht. — 3. R. Stolz: Goldblondes Mädel vom Rhein. — 4. G. Beyer: Erinnerung, Foxtrott-Intermezzo. — 5. H. Mannfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 6. W. Niemann: Bolero. — 7. K. Stork: Der Hochzeitszug des Maharadscha. — 8. C. Morena: Siesta am Gardasee. — 9. O. Karraß: Madjarische Tänze. — 10. W. Lachner: Die Glocken von Samarang, Java-Intermezzo

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Bernhard Koenig: Die Weihnachtszeit in alten Sitten und Gebräuchen Schlesiens.

8.00 nm.: Konzert der Schutzpolizeikapelle Breslau. Leitung Robert Suay.
1. Friedemann: Unter der Friedensflagge, Marsch.
2. Nehl: Weihnachtsouvertüre.
3. J. Strauß: Wiener Blut, Walzer.
4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen".
5. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster".
6. Lehár: Gold und Silber, Walzer.
7. C. M. v. Weber: Potpourri aus der Oper „Der Freischütz".
8. Lüdecke: Elfengeflüster in der Weihnachtsnacht. Idyll für Streichquintett.
9. Kühn: Geburtstagsovation, Marsch.

9.50 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. Übertragung aus der Bonbonnière.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des I. (Jäger-) Batl. 10. (Sächs.) Inf.-Regiments. Leitung Obermusikmeister H. Thiele.
1. Blon: Viktoria-Marsch.
2. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz".
3. Prager: Die große Wachtparade, Charakterstück.
4. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
5. Liszt: Ungarische Rhapsodie.
6. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
7. Wagner: Große Fantasie aus der Oper „Lohengrin".
8. Faust: Glück auf! Marsch; Lübbert: Helenenmarsch.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

4.00—5.30 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Aus deutschen romantischen Opern.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 4. Weber: Fantasie aus „Oberon". — 5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Wagner: Fantasie aus „Der fliegende Holländer". — 7. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".

5.30 nm.: **Jochen Päsel, wat bist du vörn Esel!** Schwank in einem Akt nach dem gleichnamigen Gedicht von Fritz Reuter, eingerichtet von A. Junkermann. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. v. Degen: Hermann Probst — Frida v. Degen, seine Tante: Maria Marnoff — Emilie v. Rohrbeck: Hilde Sander — Frl. Zanke, Wirtschafterin bei v. Degen: Lysa Dahlen — Jochen Päsel, Bursche bei v. Degen: Fritz Schröder — Minna, Kammermädchen bei Rohrbeck: Elisabeth Rottach.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Zimmer bei v. Degen.

6.30 nm.: Was schenke ich zu Weihnachten?

7.00—8.00 nm.: **Westfälische Dichterabende.** H. Kleibauer, Gummersbach, liest aus gedruckten und ungedruckten Werken.

8.00 nm.: **Richard-Strauß-Lieder,** gesungen von Wilh. Bauer, erster Bariton.

8.30 nm.: **Abendkonzert.** — Übertragung von Münster. Anschließend Sportberichte, Tanzmusik.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**

11.30—12.15 nm.: **Kammermusik alter Meister.** Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.

4.00—5.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.

5.30—6.00 nm.: **Jochen Päsel, wat bist du vörn Esel!** — Übertragung von Dortmund.

6.30—7.00 nm.: Rezitationen aus Gedichten Heinr. Heines zu seinem 126. Geburtstage [Carl Weinlein, Rezitationen].

7.00—8.00 nm.: **Westfälische Dichter,** 2. Abend. — Übertragung von Dortmund.

8.00 nm.: Vogelreichstag. Jagdvortrag von Paul Wemer. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Großes Orchesterkonzert** des verstärkten Rundfunkorchesters. — Übertragung von Münster. Anschließend Sportberichte.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

8.30—9.30 vm.: Morgenfeier, veranstaltet von der Baptisten-Gemeinde, Frankfurt a. M.
1. Czibulka: Wintermärchen, für kleines Salonorchester. — 2. Bortnianisky: Doxologie, gemischter Chor. — 3. Ich hab' einen herrlichen Heiland, Männerchor. — 4. Ansprache, gehalten von Pfarrer Putensen. — 5. G. Fehr: Die auf den Herrn harren, gemischter Chor. — 6. B. Leipold: Sei nur still, wie Gott es will, Männerchor. — 7. Fr. Abt: Waldandacht, für kleines Salonorchester.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Arbeiter-Zitherverein Frankfurt a. Main.
4.00—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Soldatenmärchen: Der Trommler. Das blaue Licht. Für Kinder vom 4. Jahre ab.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
1. Meyerbeer: Schwur und Schwerterweihe, aus „Die Hugenotten". — 2. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 4. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 5. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 6. Verdi: Vorspiel zum 3. Akt „Rigoletto", Szene und Kanzone
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. „Aus den Briefen der Diotima", Vorlesungen von W. Demond-Woerner.
7.00—7.30 nm.: Große Erzieher: „Aus der Geschichte meiner Schule" von Freiherr v. Rochow. — Sprecher: Oberregisseur Heinz Hilpert.
7.30—8.00 nm.: Japanische Musik, mit Beispielen [Dr. W. Heinitz-Hamburg].
8.00—8.30 nm.: Rud. K. Goldschmidt: Don Juan und der europäische Geist.
8.30—9.45 nm.: **Advents-Konzert des Frankfurter Motettenchors.** Musikalische Leitung Prof. Fritz Gambke.
1. Händel: Tu rex gloriae.
2. Schröter: Hört zu und seid getrost sehr.
3. Weihnachtslied, bearbeitet von Kretzschmar.
4. Prätorius: Gespräch der Hirten zu Bethlehem.
5. Gambke: Krippenlied.
6. Gambke: Weihnacht, wie bist du so schön.
7. Riedel: O, du fröhliche.
8. Stille Nacht, bearbeitet von Gambke.
9.45—10.00 nm.: Vergünstigungsanzeiger, Rätselfunk-Wettbewerb.
10.00 nm.: **Gesangsabend Marya Freund-Paris.**
1. Galuppi: Sonate für Klavier in D-Dur. — 2. Peri: Inno al sole; Pergolesi: Arietta; Martini: Plaisir d'amour; Paisiello: Arietta. — 3. Schubert: Impromptu in As-Dur op. 90 Nr. 4: Gretchen am Spinnrad; Der Jüngling an der Quelle; Der Neugierige; Der Musensohn. — 4. Debussy: Reflets sur l'eau, für Klavier. — 5. Duparc: Chanson triste; Caplet: La part à Dieu; Debussy: Coloque sentimentale; Mandoline.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW — Welle 392,5

7.25 vm.: Zeitangabe.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.30 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier mit den Elternlosen.**
1. Liszt: Consolations [Norag-Orchester]. — 2. Traurige Kinder (Alice Fliegel-Bodenstedt) [gesprochen von der Verfasserin]. — 3. Des armen Kindes heil'ger Christ [gesprochen von Liesel Braun]. — 4. Tschaikowskij: Andante aus der Symphonie pathetique [Norag-Orchester]. — 5. Schubert: In der Fremde [Kurt Rodeck, Gesang]. — 6. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren [Norag-Orchester].
11.30 vm.: Dr. Funk, der Ingenieur: Aus der Amateurbewegung.
12.15 nm.: Willibald Roese: Schachfunk.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Willibald Roese: Paul Schellenberg, ein deutscher Humorist.
3.15 nm.: Esperanto.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Robert Franz. — Gretel Gazell, Gesang. Am Flügel Kapellmeister E. Winner. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Franz Schubert: Moment musical [Norag-Orchester]. — 2. Robert Franz: Zwei Lieder [Gretel Gazell]. — 3. Haydn: a) Menuett; b) Menuett [Norag-Orchester]. — 4. Robert Franz: Zwei Lieder [Gretel Gazell]. — 5. Schumann: Aufschwung.
5.30 nm.: Musikalische Hochzeits-Szenen.
1. Smetana: a) Hochzeitszug; b) Das Brautpaar; c) Das Hochzeitsfest. — 2. Rubinstein: a) Lichterglanz der Bräute; b) Hochzeitszug. — 3. Grieg: a) Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen; b) Hochzeitstag auf Troldhaugen.
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorbericht.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Funkball der Norag.** — Das Norag-Ballorchester. Leitung A. Secker. — Das Norag-Jazzorchester. Leitung Gustav Zippel.
1. Chopin: Polonäse A-Dur. — 2. Schütt: Hamburger Funkenwalzer. — 3. Dazar: Sailers Song, Foxtrott. — 4. Friml: Rose Marie, Foxtrott. — 5. Heller: Gestern Abend Rendezvous, Onestep. — 6. Benatzky: Glocken der Liebe, Boston. — 7. Moon: Norwegia, Foxtrott. 8. Waldteufel: Sirenenzauber. — 9. Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein, Blues. — 10. Fetras: Flottes Carré, Quadrille. — 11. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg. — 12. Nailan: Wunderful One, Boston. — 13. Goodfrei: Kitten on the Keys, Foxtrott. — 14. James: Cut Yourself, Onestep. — 15. Häußler: Evinya, Tango. — 16. Thompson: Arabiana, Foxtrott. — 17. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 18. Podger: Pasadena, Paso double. — 19. Schütt: Laß das Glück doch tanzen. — 20. Schütt: Kauf mir ein Puppchen klein, Foxtrott aus der Operette „Der Kuß am Nil". — 21. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus der Operette „Gräfin Mariza". — 22. Goldstein: Honolulu Blues. — 23. Raymond: Ich hab' das Fräulein Helen, Foxtrott. — 24. Nelson: After the Storm, Foxtrott. — 25. Larcher: Semper vivum.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW — Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Dompfarrers Willigmann.
11.30—12.30 nm.: Matinee.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Gesangsdarbietungen und Rezitationen.
5.30 nm.: Gotthard Rolf erzählt Märchen und eigene Dichtungen.
7.00 nm.: Dr. Wißmann: „Ritter Gluck", „Don Juan" und einige Kreislerianer von E. Th. A. Hoffmann.
8.00—9.00 nm.: **Mendelssohn-Abend.**
1. Sonate für Cello und Klavier G-Moll [Otto Boruvka, Cello; am Klavier Kapellmeister E. Seidler].
2. Vier Lieder für Sopran: a) Frühlingslied; b) Neue Liebe; c) Schlafloser Augen Leuchte; d) Verlust [Opernsängerin Nina Lützow].
3. Trio D-Moll für Violine, Cello und Klavier [Konzertmeister Volkmar-Skalak, Violine; Otto Boruvka, Cello].
Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.00—10.00 nm.: **Konzert des verstärkten Rundfunkorchesters.** Arien aus italienischen Opern. Orest Rusnak, Tenor.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier". — 3. Arie aus „La Favorita". — 4. Puccini: Fantasie über — 3. Arie aus „La Favorita". — 4. Puccini: Fanatsie über „Manon Lescaut". — 5. a) Wie eiskalt ist dies Händchen, Arie aus „La Bohème"; b) Freundlich blick' ich auf diese und jene, Arie aus „Rigoletto". — 6. Rossini: Aus „Die diebische Elster".
Etwa 9.50 nm.: Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: Tanzmuik der Kapelle Bullerian. — Übertragung aus der Stadthalle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW — Welle 1300

11.30—12,50 nm.: **Konzert.**
Mitwirkende: Edith Bach, Sopran; Edith Fromberg, Violine; Ilse Broesicke, Bratsche; H. Blumenfeld, Cello; Karl Borrmann, Flöte; am Ibachflügel Klara Bach und Kurt Pergande.
1. Vier kleine Lieder, gesungen von Edith Bach.
2. J. S. Bach: Trio für Klavier G-Dur, vier Sätze [Edith Fromberg, Karl Borrmann].
3. Schubert: Der Hirt auf dem Felsen, mit obligater Flöte; Händel: Nachtigallenarie [Edith Bach, Karl Borrmann].
4. Beethoven: Adagio aus dem Klavierquartett Es-Dur [Edith Fromberg, Ilse Broesicke, H. Blumenfeld, Kurt Pergande].
5. Wagner: Einsam in trüben Tagen, aus „Lohengrin" [Edith Bach, Klara Bach].
12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sudhoff: Paracelseus.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Die Erde.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Theodor Blumer, Klavier; Erste Bläservereinigung der Staatsoper: Fritz Rucker, Flöte; Johannes König, Oboe; Karl Schütte, Klarinette; Wilhelm Knochenhauer, Fagott; Paul Blödner, Horn.
1. Emil Frei: Variationen für 5 Blasinstrumente, op. 47 (Manuskript).
2. Blumer: Aus den Stücken für Flöte und Klavier „Aus der Tierwelt und dem aus Pflanzenreich", op. 57: a) Die Zeder, Air im alten Stil; b) Das Märchen vom Himmelschlüssel; c) Flug der Vögel nach dem Süden.

3. Otto Wunderlich-Dresden: Quartett für Blasinstrumente: a) Schwärmerei; b) Scherzo, Nixenreigen; c) Kleine Serenade. Nachtmusik; d) Humoreske.

2.30—4.30 nm.: Konzert des Dresdener Rundfunkorchesters anläßlich der Funkausstellung des Funkvereins Pirna im Schwarzen Adler, Pirna. Leitung Kapellmeister Gustav Agunte. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Keler-Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 3. Engel-Berger: Manon, Valse lente. — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 5. Ganne: La Czarine, Mazurka. — 6. Hubay: Hejre Kate, Czardas [Gustav Agunte, Violine]. 7. Geiger: Nur eine Nacht sollst du mir gehören, Lied. — 8. Siede: Orientalische Streifwache, Charakterstück. — 9. Reinhardt: Walzer aus der Operette „Süße Mädel". — 10. Leo Fall: Potpourri aus der Operette „Die geschiedene Frau".

4.30 nm.: **Der Himmelsschneider.** Märchenspiel in sechs Hörbildern von Max Jungnickel. Spielleitung Julius Witte. Das Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Hilmar Weber.

Personen. Robert Kieselheim, Musiker: Prof. Ad. Winds — Die Komödiantenbrigitte, seine Tochter: Lina Monnard — Der Herrgott: Arthur Naumann — König Kleinsorge: Oskar Berger — Rentier Bummelmann: Karl Colditz — Rekrut Lebefrisch: Karl Keßler — Muhme Rapunzel: Marie Dalldorf — Fitzlefiz, Schneider: Arthur Wötzel — Vater Reidanz: Alfred Naumann — Der Sonntag: Hans Bocken.

7.00—7.30 nm.: Professor Dr. Weigmann: Der Bau des Erdinnern.

7.30—8.00 nm.: Dr. Milner-Leipzig: Ursachen und Vorkommen der Krebskrankheit.

8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des III. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regiments Leipzig. Leitung Obermusikmeister Bier.

1. Voigt: Hindenburg-Marsch.
2. Nicolai: Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".
3. Verdi: Melodienkranz aus der Oper „Der Troubadour".
4. Offenbach: Intermezzo und Barkarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen".
5. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon".
6. Armeemarsch 113, Parademarsch des ehemaligen 178. Inf.-Regts.
7. Weber: Melodien aus der Oper „Preziosa".
8. Reindel: Ungarische Rhapsodie.
9. Armeemarsch 173, Helenenmarsch, Parademarsch des ehemaligen 177. Inf.-Regts., Dresden.

10.30 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Emil Heß: Chamisso, Uhland und Heine.
12.00 m.: **Militärkonzert** des Musikkorps der Bayer. Nachrichtenabteilung Nr. 7. Leitung Musikmeister Brathuhn.
1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.20 nm.: Neues aus dem Reiche der Natur.
4.00 nm.: „Feueridyll", von Gottfried Keller [Maja Reubke].
4.45 nm.: **Brüderlein fein.** Operette in einem Akt von Leo Fall. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.

Personen Josef Drexler, Domkapellmeister: Hans Förstner — Toni, seine Frau: Anny Welden-Kaminski — Gertrud, Haushälterin: Margarethe Wicher — Die Jugend: Margarethe Wicher.

6.00 nm.: Hauptlehrer Alois Ott: Erziehungs- und Besserungsarbeiten in unseren Strafanstalten.

7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München e. V.** Dirigent Friedrich Rammelt. — Übertragung aus der Tonhalle in München. **Beethoven-Wagner-Abend.**

I. L. van Beethoven:
1. Ouvertüre zu „Coriolan".
2. Andante molto mosso, aus der VI. Sinfonie (Szene am Bach).
3. Adagio aus der Sonate pathétique (bearbeitet von A. Hempel) [A. Hempel, Orgel].

II. Richard Wagner:
1. Faust-Ouvertüre.
2. Dich, teure Halle, grüß' ich wieder, Arie der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Mary Amann, Sopran].
3. Siegfried-Idyll.
4. Blick' ich umher in diesem edlen Kreise, Ansprache Wolframs, aus „Tannhäuser" [Rich. Hellriegl, Bariton].
5. Wie aus der Ferne längst vergeßner Zeiten, Duett zwischen Holländer und Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Mary Amann und Richard Hellriegl].
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** des Rundfunkorchesters. Charlotte Schröder-Osnabrück, Sopran; Hede Seeger-Bochum, Alt.

1. Händel: Großes Konzert für Streichinstrumente D-Dur (Grave, Allegro — Presto — Largo — Allegro).
2. Bach: Geistliche Duette: Er kennt die rechten Freudenstunden für Sopran und Alt mit obligater Violine, aus der Kantate 93a, zum 5. Sonntag nach Trinitatis.
3. Ph. Em. Bach: Trio G-Dur für 2 Violinen, Cello und Klavier [Arno Schmidt, Max Loher, Arthur Banthau, am Flügel Kapellmeister Nebe].
4. Riemenschneider: Wie Gott mich führt, Duett für Sopran und Alt, mit Orgel.
5. Purcell: Goldene Sonate für 2 Violinen und Klavier.
6. Corelli: Concerto grosso 8 G-Moll, Weihnachtsmusik (Vivace — Allegro — Adagio — Allegro — Pastorale).

11.00—12.00 vm.: Die geschichtliche Entwicklung der Sonate, für Violine und Klavier. Arno Schmidt, Wilhelm Nebe. Das Generalbaßzeitalter 1600—1750. 2. Vortrag

1. Corelli (1653—1713): Kammersonate D-Moll (Präludium, vivace — Sarabanda, Largo maestoso — Giga, Allegro).
2. Albinon (1674—1745): Kammersonate D-Moll (Adagio — Comodo — Adagio — Allegro).
3. D'all Abaco (1675—1742): Kammersonate H-Moll (Tempo giusto — Giga, con grazia — Adagio — Passepied I. II., Allegro scherzando).
4. Geminian (1674—1762): Kammersonate D-Moll (Largo — Allegro — Sarabanda, Largo con espressiono — Allegro assai).

5.00—6.30 nm.: **Die versunkene Glocke.** Märchendrama von Gerhart Hauptmann. Musik von Zöllner. Wiederholung.
6.30—7.00 nm.: Rudolf Schütze: Das gute Weihnachtsbuch.
7.00—8.00 nm.: **Westfälischer Dichter-Abend.** 2. Veranstaltung. — Übertragung von Dortmund.
8.00 nm.: Paul Wemer: Vogelreichstag.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert des Rundfunkorchesters.** Arno Schmidt, Violine.

1. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser".
2. Beethoven: Romanze G-Dur für Violine und Orchester.
3. Wagner: Siegfried-Idyll.
4. La Folia, Variationen für Violine von Corelli, instrumentiert von Reger.
5. Wagner: Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

Anschließend Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier. Lichthunger.** — Stadtpfarrer Kopp, Redner; Stiftsorganist A. Strebel, Harmonium; Johanna Lang-Stuttgart, Sopran; Hermann Conzelmann, Baß; ein Knabenchor für die Choralgesänge.

1. Choral mit Einleitung: Auf, auf, ihr Reichsgenossen (Württ. Gesangbuch Nr. 134), aus dem 16. Jahrhundert. — 2. Schriftworte aus dem Alten Testament. — 3. Aus „Der Messias" von G. F. Händel: a) Blick auf, Rezitativ; b) Das Volk, das im Dunkeln wandelt, Arie. — 4. Aus dem Evangelium Matthäus: Die Frage des gefangenen Täufers. — 5. J. S. Bach: Duett aus der Kantate Ärgere dich, o Seele, nicht. — 6. Advent-Gedicht von Auguste Supper. — 7. J. S. Bach: Arie aus der Kantate Nun komm, der Heiden Heiland. — 8. Marg. Weinhandl: Heimkehr. — 9. Duett aus der Kantate Lieber Herr Jesu (Württ. Gesangbuch 132, Vers 5), aus dem 18. Jahrhundert.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Novellen von Paul Ernst.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Maria Magdalena von Hebbel.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Schwärmer und Schwindler. Die Seherin von Prevorst.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

1. Söll: Alpha-Omega, Marsch [Orchester]. — 2. Verdi: Arie der Amneris, aus „Aïda" [A. v. Normann]. — 3. Kreutzer: Fantasie aus „Das Nachtlager in Granada" [Orchester]. — 4. Kreutzer: Arie des Jägers aus „Das Nachtlager in Granada" [E. Thyssen]. — 5. Heine: a) Prinzessin Ilse; b) An die Engel; c) Salomo [L. Kayser]. — 6. Buxeuil: Zaza [Hilde Binder]. — 7. Schmidt-Hagen: Versäumtes Glück [Max Heye]. — 8. Steiner Viveg: Anjuschka [Gerda Hansi]. — 9. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio" [Orchester]. — 10. Thomas: Trinklied des Hamlet, aus der Oper „Hamlet" [Eugen Thyssen]. — 11. Strauß: Lied des Orlowsky, aus „Die Fledermaus" [A. v. Normann]. — 12. Berlin: Sommernacht, blaue Sommernacht [Max Heye]. — 13. Scheffel: Hidigeigei über das Küssen; Tempora mutantur [Lotte Kayser]. — 14. Kalsche: Es geht die Lou Lila [Hilde Binder]. — 15. Pohl: Tziganiade. für Violinsolo [Fritz Künstner]. — 16. Körner: Havanna [Gerda Hansi]. — 17. Rheinlied [Eugen Thyssen]. — 18. Gröschel: Stunden, die man nie vergißt, Walzer [Orchester].

19. **Die Verlobung.** Lustspiel in einem Akt von Max Heye. — Personen. Der alte Papa: Karl Köstlin — Die junge Mama aus zweiter Ehe: Gerda Hansi — Die Tochter aus erster Ehe: Lotte Kayser — Er: Max Heye — Noch einer: Ernst Stockinger — Die Zofe: Hilde Binder.

20. Regow: a) Der erste Brief, Walzer; b) Das ist der Erste, Shimmy; c) Alte Kameraden, Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Novelle von Clemens Brentano. Gesprochen von Sonja Bogs.

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Stork: Maharadscha, Marsch. — 2. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 3. Tschaikowskij-Fetras: Onegin-Klänge, Walzer. — 4. Pagel: Schweden in Lied und Tanz, Fantasie-Potpourri. — 5. Hirn: Hoangho, Onestep chinoix.

6.30 nm.: Heinz Ludwig: Die Zeit und ihr Film.

7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.

7.25 nm.: Französisch.

8.00 nm.: Einführung zur Operette „Die tanzende Prinzessin" von Walter Kollo am Mittwoch, dem 16. Dezember. Sendespiel.

8.30—10.00 nm.: **Weihnachtliches.**

1. Blon: Weihnachtsfest-Ouvertüre; Ködel: Weihnachts-Potpourri [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Aus „Die Chronik der Sperlingsgasse" (Wilhelm Raabe) [Hans Mühlhofer, Rezitation].
3. D. L. Schuber: Abend und Weihnacht im Erzgebirge; Kleffel: Marsch der Wichtelmännchen [Berliner Funkkapelle].
4. Weihnachtsgedichte (Storm und E. v. Wildenburch) [Hans Mühlhofer].
5. Worck: Tongemälde; Rose: Humoristische Weihnachtspolka [Berliner Funkkapelle].

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.15 nm.: Im Märchenlande. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf Hannover.

1. Siede: Im Schlaraffenland. — 2. Tschaikowskij: Dornröschen, Walzer. — 3. Brase: Waldmärchen, Charakterstück. — 4. Rhode: Gnomenschliche. — 5. Schäfer: Faun und Nixe. — 6. Rhode: Mitternachtsspuk

8.00 nm.: **Das Weihnachtslied.** — Grete Kraus-Fritsche, Konzertsängerin; Philipp Kraus, Mitglied des Bremer Stadttheaters. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Das Kammerorchester der Norag.

1. Thiele: Weihnachtslieder-Potpourri [Norag-Orchester].
2. O, du fröhliche, o, du selige; Stille Nacht, heilige Nacht [Grete Kraus-Fritsche].
3. Cornelius: a) Christbaum; b) Die Hirten; c) Die Könige [Grete Kraus-Fritsche].
4. Reger: Mariä Wiegenlied [Grete Kraus-Fritsche].
5. Cornelius: a) Simeon; b) Christus, der Kinderfreund [Philipp Kraus].
6. Radecke: Weihnachtsspruch; Berger: Weihnachtslied [Philipp Kraus].
7. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Norag-Orchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Lothar Raabe: Unsere schlesischen Berge in ihrer landschaftlichen, gesundheitlichen und sportlichen Bedeutung.

5.00—6.00 nm.: Operettennachmittag der Funkkapelle.

1. A. Sullivan: Marsch aus „Der Mikado". — 2. O. Straus: Lydia-Walzer. — 3. E. Eysler: Weinlied. — 4. O. Straus: Potpourri aus „Riquette". — 5. K. Horschua: Liebestanz. — 6. L. Fall: Rosalillja aus Sevillja.

7.00—7.30 nm.: Helene Polidahl: Verschlossene Welten.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.

8.15 nm.: **Violinkonzert Prof. Franz Schmitt.** Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. L. v. Beethoven: Sonate in F-Dur, op. 24, für Violine und Klavier, Frühlingssonate (Allegro — Adagio molto espressivo — Scherzo, Allegro molto — Rondo, Allegro ma non troppo).
2. R. Wagner: Albumblatt; C. Saint-Saëns: Havanaise; J. Suk: Liebeslied; O. Sevcik: Fantasie über ein tschechisches Volkslied.
3. R. Strauß: Violinkonzert op. 8 D-Moll (Allegro — Lento ma non troppo — Rondo, Prestissimo).

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Elberfeld.

4.15—5.45 nm.: Konzert. — Übertragung von Elberfeld.

5.45—6.40 nm.: **Das Urner Spiel von Wilhelm Tell.** Jugendbühne. — Übertragung von Elberfeld.

6.40—7.00 nm.: Aus Rossinis Oper „Tell". — Übertragung von Elberfeld.

7.20—8.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel. — Übertragung von Elberfeld.

8.00—8.30 nm.: Prof. Volbach: Bilder aus der Musikgeschichte. Die erste ständige Oper in Deutschland. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Gobineau-Abend.** — Übertragung von Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. K. H. Friedmann: Seilschwebebergbahnen zur Personenbeförderung.

7.00—7.30 nm.: Dr. Zwintscher: Lebensmächte des Weihnachtsfestes.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. David: Ballett oriental aus „Lalla Rough". — 3. Bleyle: Zwei Stücke aus „1001 Nacht". — 4. Brahms: Zigeunerlieder. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Strauß: Neu-Wien, Walzer.

4.15—5.45 nm.: Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Französische Komponisten.

1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)". — 3. Massenet: Gavotte und Menuett aus „Manon". — 4. Massenet: Meditation religieuse, aus „Thais". — 5. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 6. Bizet: Roma-Suite. — 7. Gounod: Invocation. — 8. Bizet: Fantasie aus „Carmen".

5.45—6.40 nm.: **Das Urner Spiel von Wilhelm Tell,** Jugendbühne.

6.40—7.00 nm.: Aus Rossonis Oper „Tell".

1. Ouvertüre. — 2. Fantasie.

7.20—8.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel. — Übertragung von Münster.

8.00—8.30 nm.: Prof. Vollbach: Die erste ständige Oper in Deutschland. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: **Gobineau-Abend.** Vorlesungen und Rezitationen aus seinen Werken unter Mitwirkung des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Carl Weinlein, Rezitationen. Einleitung Dr. Ulmann.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. — In der Mongolei. Tsangpo Bamas Abenteuer. Für Kinder vom 14. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Schwedische Musik. Anne Loenhold, Sopran. — Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Pagel: Schweden in Lied und Tanz. — 2. Rangström: Suite, in modo antico für Violine und Klavier (Menuett — Sarabande — Tambourin). — 3. Vier Volkslieder: a) Fern; b) Ein Lenztag; c) Auf dem Berge; d) Frischer Mut. — 4. Wesslander: Schwedische Suite (Im Dorfe — Auf der Wiese — Hochzeitszug — Ländlicher Tanz). — 5. Stenhammer: Sensommarnätter, Stücke für Klavier. — 6. Drei Volkslieder: a) Lied eines Mädchens aus Darlekarlien; b) Der Hirt; c) Sie will nicht mehr singen. — 7. Alfvén: Midsommervaka, schwedische Rhapsodie, für Klavier vierhändig. — 8. Atterberg: Aus dem Ballett „Peer Svinaherde" (Prinsens frieri — Danse capricieuse).

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.30—8.00 nm.: Prof. Drevermann: Die Geschichte der Erde.

8.00—8.30 nm.: Dr. Linse: Die Industriestadt Frankfurt am Main.

8.30—9.30 nm.: **Die deutsche romantische Oper.** Else Gentner-Fischer, Sopran. — Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva".
2. Weber: Szene und Arie der Agathe, aus der Oper „Der Freischütz".
3. Marschner: Fantasie aus der Oper „Hans Heiling".
4. Goetz: Szene und Arie der Katharina, aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung".
5. Goetz: Ouvertüre zur Oper „Der Widerspenstigen Zähmung".

9.45 nm.: Konzert des Harmonieorchesters des Frankfurter Orchestervereins.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

7.15 vm.: Behandlung von Geschwüren und Wunden.

6.00 nm.: Aus Händels Hamburger Zeit. Vortrag von Dr. Wodick, mit musikalischen Erläuterungen.

7.00 nm.: Prof. Dr. Plate: Fußerkrankungen, Senkfuß, Knickfuß usw.
7.30 nm.: Spanisch.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Advent-Konzert** des Hamburger Streichquartetts: Ottomar Borwitzky, August Langbein, Arno Hellberg, Paul Barth. Am Flügel Elly Barth. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
1. Manfredini: Weihnachtskonzert für Streichquartett und obligates Klavier.
2. J. S. Bach: Mein gläubiges Herz frohlocke, Arie mit obligatem Cello [Clara Voß].
3. G. Fr. Händel: Passacaglia für Violine und Violoncell.
4. Cornelius: Weihnachtslieder [Clara Voß].
5. Joseph Haydn: a) Der Traum; b) Serenade, für Streichquartett; Tschaikowskij: Andante cantabile.
6. Max Reger: Mariä Wiegenlied [Clara Voß].
7. Franz Liszt: Angelus, für Streichquartett.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

4.15 nm.: Übertragung aus Bremen.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5 00 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 2. Komzak: Wiener Spaziergänge. — 3. Uhl: Ich möcht wieder amal in Grinzing sein. — 4. Strauß: Aus „1001 Nacht". — 5. Kálmán: Grüß mir mein Wien. — 6. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald. — 7. Ascher: Das Lercherl von Hernals. — 8. Nowotzig: Allen Ehren ist Österreich voll, Marsch.

6.30—7.30 nm.: Studienrat Wolter: Aus Fritz Reuters Werken.
7.30 nm.: Dr. Erich Geißler: Etwas vom Perpetuum mobile.
8.00—9.00 nm.: **Geistlicher Arien-Abend.** Musikalische Leitung Paul Eichberger. — Käte Coranda-Lächelin, Sopran; Paul Kummetat, Baß. Das Rundfunkorchester.
1. J. S. Bach: Jauchzet Gott in allen Landen, Arie aus der Kantate Nr. 51, für Sopran und Orchester.
2. Drei Arien aus der „Messias" von G. F. Händel: a) Das Volk, das im Dunkeln wandelt, für Baß und Orchester; b) Erwach' zu Liedern der Wonne, für Sopran und Orchester; c) Warum entbrennen die Heiden, für Baß und Orchester.
3. G. F. Händel: O, hätt' ich Jubals Harf', Arie aus „Josua", für Sopran und Orchester.
4. G. F. Händel: Sie schallt, die Posaun', Arie aus „Der Messias", für Baß und Orchester.

Ab 9.00 nm.: Sendefrei für Fernempfang.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
7.00—7.30 nm.: Oberlehrer R. Nußbaum: Ostwalds Farbenlehre und das Farbensehen der Biene.
7.30—8.00 nm.: Dr. A. Martin: Im Schatten des Genius. Frauen deutscher Dichter.
8.15 nm.: **Wiener Humor.** Dr. Erich Fortner-Wien, Rezitationen. Das Rundfunkorchseter.
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre [Rundfunkorchester].
2. Wiener Dialekt (Bauernfeld); Theaterrede (Raimund); Gedankensplitter (Nestroy); Aus „Wiener Luft" (Schlögl); Aus „Gesammelte Skizzen" (Pötzl); „Aus meinem Schubladkasten" (Forschneritsch) [Dr. Erich
3. Ziehrer: Weaner Mad'ln, Walzer [Rundfunkorchester].
4. Da is amal (Resl); Aus „Schwankende Gestalten" (Stürzer); Skiheil (Strobl); Balladen aus dem alten Wien (Ginzkey) [Dr. Erich Fortner].
5. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Dr. Paul Hoffmann: Wissenswertes von den Bakterien.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts.
1. F. Mendelssohn-Bartholdy: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum". — 2. A. Boieldieu: Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame". — 3. J. Mackenthum: Fluidum, Valse boston. — 4. C. Latann: Pizzicato-Gavotte. — 5. E. Kálmán: Grüß mir mein Wien, Lied aus der Operette „Gräfin Mariza". — 6. J. Metra: Spanische Serenade. — 7. P. Sudessi: A petits pas, Marcietta.

5.30 nm.: Aus „Die beiden Freunde". Eine Erzählung von Hellmuth v. Moltke [Albert Spenger].
6.30 nm.: Gedichte von Annette v. Droste-Hülshof [Margarete Henning-Roth].
7.00 nm.: Liederabend Margarete Burckard-Rohr. Am Flügel Richard Staab.
Robert Schumann: Frauenliebe und -leben. op. 42. Ein Liederzyklus nach Gedichten von Chamisso.
1. Seit ich ihn gesehen. — 2. Er, der Herrlichste von allen. — 3 Ich kann's nicht fassen. — 4. Du Ring an meinem Finger. — 5. Helft mir, ihr Schwestern. — 6. Süßer Freund, du blickest. — 7. An meinem Herzen. — 8. Nun hast du mir den ersten Schmerz getan.

7.45 nm.: Geh. Justizrat Dr. Fritz van Calker: Verfassungspolitik und Verfassungsrecht.
8.30 nm.: **Militärmusik** des Musikkorps des Reichswehr-Regiments Nr. 19, I. Batl. Leitung Obermusikmeister Georg Fürst.
1. E. Grieg: Nordlandvolk und Königslied aus „Sigurd Jorsalfar".
2. L. J. F. Hérold: Overtüre zur Oper „Zampa".
3. W. A. Mozart: Arie des Sarastro, aus der Oper „Die Zauberflöte", Solo für 3 Posaunen.
4. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata".
5. Suardia: Am Golf von Neapel, Walzer.
6. Kraus: Weihnachtsglocken.
7. O. Lindemann: Deutschland hoch in Ehren! Patriotischer Liederkranz.

9.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Vom Sinn des Schenkens.
10.20 nm.: Schachfunk. Eine Partie aus dem Moskauer Turnier, erläutert von Werner Springe.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.15 nm.: Walzer bedeutender Komponisten. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Brahms: Acht Walzer. — 2. Dvorak: Zwei Walzer. — 3. Reger: Valse d'amour. — 4. Rubinstein: Walzer. — 5. Schubert-Liszt: Valse caprice. — 6. Tschaikowskij: Walzer aus der Dornröschen-Suite. — 7. Gounod: Faust-Walzer. — 8. Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel". — 9. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".

Anschließend Bücherfunk.
5.00—6.00 nm.: Musik zu Schauspielen Goethes, Schillers, Shakespeares.
1. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes „Egmont". — 2. Schumann: Ouvertüre zu Goethes „Hermann und Dorothea". — 3. Schumann: Ouvertüre zu Schillers „Die Braut von Messina". — 4. Lachner: Ouvertüre zu Schillers „Turandot". — 5. Mendelssohn: Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum". — 6. Humperdinck: Musik zu Shakespeares „Was Ihr wollt".

7.00 nm.: Dr. Krug: Die deutsche Literatur seit 1870.
7.20 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.
8.00 nm.: Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Die erste ständige Oper in Deutschland.
8.30 nm.: **Gobineau-Abend.** — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. jur. Rüdiger Schleicher: Der Luftverkehr.
7.00—7.30 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Floericke: Vogelleben im deutschen Winterwald.
8.00—11.00 nm.: **La finta giardiniera.** Die Gärtnerin aus Liebe. Komische Oper in drei Akten von Wolfgang Amadäus Mozart, mit neuem Text und Dialog von Anton Rudolph, aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 11. Abend. Einleitender Vortrag von Professor Dr. Willibald Nagel. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Don Anchise, Podesta von Lagonero: Hermann Mastert — Marchesa Violante Onesti, Geliebte des Grafen Belfiore, unter dem Namen Sandrina auftretend: Martha Körner — Graf Belfiore: Karl Harlacher — Arminda, eine Dame aus Mailand: Maria Fiechtl — Ramiro, ein Edelmann: Gerda Hansi — Serpetta, Kammermädchen im Hause der Podesta: Hedwig Picard — Nardo, Diener Violantes: Hermann Conzelmann.
Die Handlung spielt auf dem Landgute des Podesta in Lagonero.

3000 Kunden in aller Welt danken uns durch Nachbestellungen! Sachsenfunk Leipzig Albert-strasse 28 Gr. illustr. Katalog 0,50 Mk.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

3.45 nm.: Dr. Rudolf Wegner: Die Grundlagen der Zeitrechnung.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Bror-Beckmann: Molto adagio aus der Sinfonischen Ballade; Karg-Elert: Réverie [Fritz Wenneis, Harmonium]. — 2. Loewe: a) Meeresleuchten (Siebel); b) Harald (Uhland) [Theodor Heß van der Wyk, Baß]. — 3. Meyerbeer: Pagenarie aus der Oper „Die Hugenotten"; Offenbach: Arie der Olympia aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" [Isa Berger-Rilba, Sopran]. — 4. Improvisationen über ein gegebenes Thema [Fritz Wenneis]. — 5. Loewe: Archibald Douglas (Fontane) [Theodor Heß van der Wyk]. — 6. Pergolese: Tre giorni; Dell 'Acqua: Villanelle ([Isa Berger-Rilba]. — 7. Karg-Elert: Aquarellen, fünf Charakterstücke Ballade — Invocation — Legende — Idylle — Angels) [Fritz Wenneis].

6.45 nm.: Literarische Stunde.

„Allerlei Sammelwerke": Humor der Nationen — Maximilian Bern: „Die zehnte Muse" — Saat und Ernte — Hermann Hesse: „Sesam, orientalische Erzählungen".

7.15 nm.: Englisch.

7.50 nm.: Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir: Menschenkenntnis nud Charakterkunde.

8.30—10.00 nm.: **Bunter Abend.**

1. Stolz: Du sollst der Kaiser meiner Seele sein; Lehár: Erste Liebe; Schubert-Berté: Unter einem Fliederbaum, aus der Operette „Das Dreimäderlhaus" [Angela Sax, Sopran; am Flügel Bruno Seidler-Winkler].
2. Lausbubengeschichten (Ludwig Thoma) [Fritz Rasp, Rezitation].
3. E. Arnold: Da draußen in der Wachau; W. Lachner: Glocken von Samarang; E. di Capua: Maria Mari [Willi Weiß, Tenor; am Flügel Miezi Peery].
4. Kálmán: Kußlied aus der Operette „Herbstmanöver"; Jones: Papageilied aus der Operette „Die Geisha"; Benatzky: a) Die billige Anette; b) I möcht wieder amal in Grinzing sein [Angela Sax].
5. Lausbubengeschichten (Ludwig Thoma) [Fritz Rasp].
6. R. Hirsch: Am andern Morgen; H. Krome: Am Kamin; T. Springefeld: Was hält uns jung [Willi Weiß].

10.30 nm.: Manfred v. Ardenne: Winke für Funkbastler.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

4.15 nm.: Übertragung aus Hannover.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.30—5.00 nm.: Postdirektor Klimke: Ratschläge für die Weihnachtspost.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. In Ludwig Siedes Musiksalon.

1. Astoriamarsch. — 2. Weiße Rosen, Walzer-Intermezzo. — 3. Chinesische Straßenserenade. — 4. Ständchen im Mai. — 5. Indiskretionen, Walzer. — 6. Lumpazi Vagabundus. — 7. Aufzug der Teepuppen. — 8. Wiener Schusterjungen-Marsch. — 9. Maienkinder-Walzer.

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Gertrud Scupin: Das Spielzeug und seine Bedeutung.

8.15—9.30 nm.: **Ludwig Hardt.** Vortragsabend. Aus berühmten Programmen.

10.00—11.00 nm.: Nachtkonzert des Kaps-Mandolinen-Quintetts.

1. O. v. Walden: Aus seliger Zeit, Idylle.
2. C. M. v. Weber: Potpourri aus der Oper „Der Freischütz".
3. O. Fetras: Frohsinn auf den Bergen, Ländler.
4. J. Offenbach: Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen".
5. O. Fetras: Mondnacht auf der Alster.
6. Vorpahl: a) Rheinländer; b) Darf ich bitten? Walzer.
7. Schuppe: Karl-Boß-Marsch.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15 nm.: Die moderne Wiener Operette. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Strauß: Aus „Ein Walzertraum". — 2. Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — 3. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 4. Fall: Aus „Die geschiedene Frau". — 5. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".

5.30 nm.: Händel-Arien, gesungen von Else Dorothee Heilmann, Dortmund.

1. O, del mio dolce ardor. — 2. Ach, ich habe sie verloren, aus „Orpheus". — 3. Nun klag ich ihren Tod. — 4. Erbarmet euch mein.

6.00 nm.: Was schenke ich zu Weihnachten?

6.15—7.00 nm.: Potpourris aus beliebten italienischen Opern.

1. Aus „La Traviata". — 2. Aus „Cavalleria rusticana". — 3. Aus „La Bohème". — 4. Aus „Tosca".

7.30 nm.: Dr. Schlünz: Konzern und Verbandsbildung.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Willy-Buschhoff-Abend.** Willy Buschhoff-Berlin rezitiert volkstümliche und heitere Dichtungen, u. a.: Gottfried Keller: Das Tanz-Legendchen; Mörike: Das Lied vom Winde; Andersen: Die Prinzessin auf der Erbse; Tolstoi: Wieviel Erde braucht der Mensch? Ferner klassische Balladen, heitere Dichtungen von Liliencron und anderes.

10.15 nm.: Tanzmusik.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

4.15 nm.: Die moderne Wiener Operette. — Übertragung von Dortmund.

5.30 nm.: Händel-Arien. — Übertragung von Dortmund.

6.00 nm.: Was schenke ich zu Weihnachten? — Übertragung von Dortmund.

6.15—7.00 nm.: Potpourris aus beliebten italienischen Opern.

7.30 nm.: Dr. Schlünz: Konzern- und Verbandsbildung.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Willy-Buschhoff-Abend.** — Übertragung von Dortmund.

10.15 nm.: Tanzfunk.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — Winternot im Wespennest (nach Fabre). Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue amerikanische Tanzschlager.

1. Lewis Gensler: Keep Smiling at Trouble, Foxtrott. — 2. Youmans: Take A Little Onestep. — 3. Spier und Conrad: Memory Lane, Walzer. — 4. Endor und Ward: Every Sunday Afternoon, Foxtrott. — 5. Friend: Niagara, Foxtrott. — 6. Henderson: Annabelle, Foxtrott. — 7. Gaskill: A Kiss in the Moonlight, ein Abmagerungs-Foxtrott. — 8. Williams: You Must Have A Little Bit of Fun, Foxtrott. — 9. King und Warren: Is That So, Foxtrott. — 10. Morena: Alles da? Schlager-Potpourri.

6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimé.

6.30—7.00 nm.: Die Bücherstunde.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Raecke: Mißbrauch narkotischer Mittel (nachgeholt).

7.30—8.00 nm.: Übertragung von Kassel. Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel.

8.00—8.30 nm.: Schachstunde. — Schachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene.

8.30—9.00 nm.: **Übertragung von Kassel.**

9.45 nm.: **Abschiedsabend Elisabeth Kandt** vom Frankfurter Opernhaus. — Frl. Kandt überläßt die Wahl ihres Programms den Hörern. Unter Mitwirkung eines Kammerorchesters. — Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
····/·—
Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Das neue Einkommensteuergesetz. 5. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 42. Vortrag: Emden.

6.45 nm.: Dr. Trancre: Was haben wir im Winter auf den Wiesen zu tun?

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Galante Zeit.** Liebesweisen.

1. Marini: Gagliarde; Schein: Allemande [Norag-Orchester].
2. Unter den Linden (Walter v. d. Vogelweide).
3. Bach: Gavotte; Muffat: Menuett; Gossec: Gavotte [Norag-Orchester].
4. Bach: Willst du dein Herz mir schenken; Gluck: Arie aus „Die Maienkönigin".
5. Rameau: Ballett-Suite [Norag-Orchester].
6. Mozart: Menuett Es-Dur aus der G-Moll-Sinfonie [Norag-Orchester].
7. Mozart: a) Ständchen aus „Don Juan"; b) Arie des Almaviva, aus „Der Barbier von Sevilla" [Ferdinand Schneider].
8. Offenbach: Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen" [Norag-Orchester].
9. Korngold: Lied des Pierrot, aus „Tote Stadt" [Kurt Rodeck].
10. Meyer-Helmund: Rokoko-Ständchen [Norag-Orchester].
11. Toselli: Serenade [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

4.15 nm.: Lautenlieder und Duette. Gesungen von Berta Loewe und Fritz Randow, unter Mitwirkung des Kammerorchesters der Norag. — Übertragung von Hannover auf Bremen.

1. Donizetti: Vorspiel zur Oper „Don Pasquale" [Norag-Orchester]. — 2. Taubert: Vogel im Walde [Hertha Loewe]. — 3. Cornelius: Die erste Fahrt nach Heidelberg; Falke: Nachtwandler [Fritz Randow]. — 4. Cornelius: Nachtigalien; Böhme: Stelldichein [Herta Loewe und Fritz Randow] — 5. Eugen d'Albert: Drossel und Fink [Herta Loewe]. — 6. René: Hochzeit am Rhein [Fritz Randow]. — 7. Eine Muh, eine Mäh, eine Täterätetä, ein lustiges Weihnachtsspiel von Lindemann [Herta Loewe und Fritz Randow]. — 8. Waldteufel: Schlittschuhläufer-Walzer [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique dame". — 2. Gounod: Fantasie über „Faust". — 3. Saint-Saëns: Fantasie über „Samson und Dalila". — 4. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 5. Planquette: Fantasie über „Die Glocken von Corneville". — 6. Delibes: Fantasie über „Coppelia".

6.30 nm.: Dipl.-Landw. Dittloff: Steinmistkonservierung.

7.30 nm.: Dr. Franz: Königsberger Altertümer.

8.00 nm.: **Großer Orchester- und Arien-Abend.** Opernsängerin Josefine Kemp, Sopran; Kammersänger Alfred Kase, Bariton; Rundfunkorchester.

1. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit" [Orchester].
2. W. A. Mozart: a) Nun vergiß leises Flehn, Arie des Figaro, aus „Figaros Hochzeit"; b) Der Prozeß schon gewonnen, Arie des Grafen Almaviva, aus „Figaros Hochzeit" [Kammersänger Alfred Kase].
3. Mozart: Wenn du fein fromm bist, Arie der Zerline, aus „Don Juan" [Josefine Kemp].
4. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling" [Orchester].
5. Marschner: Arie der Anna, aus „Hans Heiling"; Thomas: Kennst du das Land, Lied aus „Mignon" [Josefine Kemp].
6. Lortzing: Fantasie über die Oper „Undine" [Orchester].
7. Lortzing: a) Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie des Grafen Eberbach, aus „Der Wildschütz; b) Sonst spielt ich mit Zepter, Lied des Zaren aus „Zar und Zimmermann" [Kammersänger Alfred Kase].

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Literarische Stunde.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Direktor Braum: Von Blinden und Blindenwesen.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Reumuth: Kindertümliches Spielzeug.
8.15 nm.: **Die Jahreszeiten.** Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn. Die Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Alfred Szendrei. Anny Quistorp, Sopran; Anton Maria Topitz, Tenor; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.

4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Tzatschewa-Quartetts, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Oberon". — 2. Müller-Me born: Ballett-Intermezzo. — 3. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aïda". — 4. E. Waldteufel: Les fleurs, Walzer. — 5. E. Lalo: Chant russe. — 6. Fr. Schubert: Impromptu in As-Dur. — 7. Boldini: Nachtmusik am Bosporus. — 8. E. Schütt: Cantique d'amoure.

5.30 nm.: Elise Aulinger liest die Weihnachtslegende aus der „Bauernbibel" von Rudolf Greinz.

6.30 nm.: Prof. Hermann v. Waltershausen: Harmonie und Polyphonie.

7.30 nm.: Italienisch.

8.05 nm. Otto Framer liest spanische Dichtungen.

8.45 nm.: **Der Schauspieldirektor.** Komische Operette von L. Schneider, Musik von W. A. Mozart. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.

Personen. Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor: Wilhelm Bauer — Philipp, dessen Sohn, Konzertmeister: Franz Arzdorfer — Wolfgang Amadäus Mozart, Kapellmeister: Max Oßwald — Antonie Lange, Sängerin und Schwägerin Mozarts: Hannah Wilfried — Mademoiselle Uhlich: Martha Hiller.

10.20 nm.: Steuerkalender für die zweite Dezemberhälfte.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.15 nm.: Eine Stunde leichte Muse. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Lincke: Lysistrata-Walzer. — 3. Lehár: Aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 4. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 5. Lehner: Schneeflocken. — 6. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 7. Seybold: Vöglein im Baum, für Piccolo-Flöte und Orchester. — 8. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 9. Lehár: Eine kleine Freundin. — 10. Landen: Eldgaffeln. — 11. Nicholls: Sahara.

4.00—5.00 nm.: Humor für unsere Kleinen. Willi Wittig liest „Rob' und Bert, eine lustige Vagabundengeschichte in vier Streichen" von K. Pommerhanz, Reime von W. Widmann.

Anschließend: Zum Gedenken Carl Stielers (geb. 15. 12. 1842). Auszug aus „Ein Winter-Idyll" [Paul Neuhaus-Gobiet].

Anschließend: Adventsklänge. Konzert des Rundfunkorchesters. Frl. Sömmer, Sopran.

1. Manfredini (1688—1730): Weihnachtskonzert (Pastorale — Largo — Allegro).
2. Cornelius: Weihnachtslieder: a) Wie schön geschmückt der festliche Raum; b) Die Hirten wachen nachts im Felde; c) Drei Könige wandern aus Morgenland.
3. Karg-Elert: a) Sanctus; b) Pastorale für Violine und Orgel [Arno Schmidt, Wilhelm Nebe].
4. Cornelius: Weihnachtslieder: a) Das Knäblein nach 8 Tagen; b) Das zarte Knäblein ward ein Mann; c) Das einst ein Kind auf Erden.
5. Kjerulf: Wiegenlied für Orgel.
6. Mannfred: Im Glanze der Weihnachtskerzen, Fantasie über Weihnachtslieder (Lobe den Herren — Alle Jahre wieder — Großer Gott, wir loben dich — Stille Nacht, heilige Nacht — Ihr Kinderlein, kommet — Vom Himmel hoch — Morgen kommt der Weihnachtsmann — Herbei, o, ihr Gläubigen — Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen — Der Christbaum ist der schönste Baum — Es ist ein Ros' entsprungen — Süßer die Glocken nie klingen — Morgen, Kinder, wird's was geben — Tochter Zion, freue dich — O, Tannenbaum — O, du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit).

7.00 nm.: Dr. Bargheer: Der Mensch in der Wirtschaft.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Willy-Buschhoff-Abend.** — Übertragung von Dortmund.

Anschließend **Fernempfang.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Tischgespräche.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Dr. Hermann Rüdiger: Sudetendeutsche im Abwehrkampf. Anschließend Nachrichten aus dem Auslandsdeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Eine Weihnachtsmusik** nach Worten der Schrift und deutschen Dichtungen für Chor, Soli und Harmonium von Heinrich Rücklos. Leitung Oswald Kühn. Unter Mitwirkung von Maria Fiechtl, Hedwig Picard, Gerda Hansi, Hermann Mostert, Hermann Conzelmann. Am Harmonium Max Mäusel, am Flügel Artur Haagen.
9.00—11.00 nm.: 26. Wunschabend. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

TEXTBUCH-ABONNEMENT:

Unsere Spezial-Abteilung für Radio-Textbücher sendet Ihnen alle Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen stets unverlangt rechtzeitig zu, wenn Sie eine à-Conto-Zahlung von 5 Mark vorher einsenden. — Das große Radio-Textbuch »Das Wort zum Lied«, welches 2000 der beliebtesten Lieder und Arien enthält, kostet elegant gebunden 4,50 Mark

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 37

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW — Welle 576

4.00 nm.: **Firlefanz.** Märchenspiel in drei Akten mit Vor- und Nachspiel von Egon Straßburger und Albrecht Brandt. Musik von Camillo Hildebrandt. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.

6.30 nm.: Redakteur Fritz Badicke: Berliner Straßennamen und ihre Bedeutung.

6.55 nm.: Dr. Max Winckel: Ernährung mit unsichtbaren Stoffen.

7.20 nm.: Prof. Dr. Ludwig Lass: Einführung in die soziale Gesetzgebung.

8.00 nm.: **Die tanzende Prinzessin.** Operette in drei Teilen. Musik von Walter Kollo. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Operette. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen.: Baron v. Kottow: Hans Sternberg — Rita, seine Tochter: Vera Schwarz — Graf Robert v. Rohna, Erlaucht: Arthur Hell — Graf Egon v. Rohna, sein Vetter: Franz Baumann — Knox, Direktor des Lunapalastes: Alfred Läutner — Lissy, Ritas Zofe: Angela Sax — Johann, Diener bei Kottow: Karl Platen — v. Strehlen, Attaché: Josef Pelz v. Felinau — Kellner im Lunapalast: Arthur Große — Boy im Lunapalast: Hanna Krampe — Kaja, dessen Tochter: Gertrud Zwicki.

Die beiden ersten Teile spielen in der Großstadt, der dritte Teil an einem norwegischen Fjord. — Zeit: Gegenwart.

BREMEN

1,5 kW .... .— Welle 279

4.15 nm.: Im deutschen Wald. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf Hannover.

1. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur — 2. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz". — 3. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz". — 4. Mendelssohn: Wer hat dich, du schöner Wald. — 5. Lindemann: Wanderlieder-Marsch.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—4.50 nm.: Aus Bücher der Zeit. Aus „Unser Eichendorff" und aus „Philo-vom-Walde-Buch", gelesen von Viktor Heinz Fuchs.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Ungarischer Nachmittag.

1. Keler-Bela: Ungarische Lustspielouvertüre. — 2. Grützmacher: Fantasie hongroise. [C. Hosemann, Violine; Fr. Czerny, Flügel]. — 3. E. Kálmán: Komm Zigany! — 4. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14.

6.05 nm.: K. v. Sanden: Geflügelzucht.

7.00—7.30 nm.: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Wechsellehre für jedermann.

7.30—8.00 nm.: Sportlehrer Max Rüdiger: Was der Skiläufer wissen muß.

8.15—9.30 nm.: **Zamenhofa Soleno.** — Aktoroj: Lotte Schwarz, recitado; Karl Brauner, kantado; Heinrich Haberstrom, El la forte-piano; Siegmund Freund, parolado; Radio-orkestro.

1. Meier: Esperanto-marso [Radio-orkestro].
2. Prologo (J. Wolfsson) [L. Schwarz].
3. La personeco de Zamenhof, festparolado [S. Freund].
4. G. F. Händel: Recitativo kaj Ario el opero „Xerxes"; C. Loewe: Tom, la rimulo [K. Brauner].
5. Monolog kaj kanto de parcoj el Ifigenio (Goethe-Zamenhof); Mia Penso (Zamenhof); Siberia lulkanto (J. Baghy) [L. Schwarz].
6. Menzel: Vivu esperanto, marso [Radio-orkestro].
7. Du Sake-vendistoj (Tokuchi-Kodo); Dramo en forno (Bela Manto); Helpo (Fes) [L. Schwarz].
8. Liszt: Vi estas kiel floro; J. Brahms: Amfidelo; H. Wolf: Soleco; F. v. Weingartner: Amsoleno: Menil: La Espero [K. Brauner].
9. Esperanto-himno [Radio-orkestro].

9.40—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.15—5.00 nm.: Neue Potpourris von Heinrich Manfred. — Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Erinnerung an Franz Abt, Melodienkranz. — 2. Auf der Wanderschaft. — 3. Plaudereien aus der Kinderstube.

5.00 nm.: **Tannenzeit.** Weihnachtsmärchenspiel von dem Märchenonkel.

6.15 nm.: Deutsche Volkslieder zu Laute, gesungen von Willy Klein-Ilbeck-Dortmund.

7.00 nm.: Bücherfunk.

7.30 nm.: Gewerbe-Oberlehrer Thormählen: Einführung in die physikalischen Grundlagen der drahtlosen Empfangstechnik. 1. Vortrag: Was ist Elektrizität?

8.00 nm.: Schenken. Eine 15-Minuten-Plauderei von Elfriede Jessen.

8.15 nm.: **Fidelio.** Oper von L. v. Beethoven. — Übertragung von Münster.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

8.15 nm.: **Liebelei.** Hörspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. Einleitende Worte und Spielleitung C. Blumau.

Personen.: Hans Weiling, Violinspieler am Josefstädter Theater: Carl Blumau — Christine, seine Tochter: Annaliese Würtz — Mizi Schlager, Modistin, Elsa Senders — Katharina Binder, Frau eines Strumpfwirkers: Lisa Wagner — Fritz Lobheimer, Theodor Kaiser, junge Leute: Franz Kullmann, Reinhold Bauer — Ein Herr: Ludwig Löffler.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

4.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann (Carl Weinlein) erzählt Weihnachtsmärchen für die Kleinen und Kleinsten und das Funkheinzelmannorchester spielt lustige Weisen.

5.30—6.30 nm.: Beethoven-Gedenkstunde. Kunsthistoriker Kerst spricht über Ludwig van Beethoven, unter Mitwirkung des Funkorchesters.

6.30—7.15 nm.: Der lustige Gesell (Carl Weinlein). 3. Abend. Vorträge, Rezitationen usw.

7.15—7.45 nm.: Grundlagen der Wettervorhersage. 3. Abend. Die Entstehung des Wetters.

8.15 nm.: **Fidelio.** Oper in 2 Akten von Beethoven. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Beethoven. Sophie Kuper, Sopran. — Am Flügel und musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.

1. Zur Namensfeier, große Ouvertüre in C-Dur. — 2. Zweiter und dritter Satz aus der „Pastoralsinfonie" (Lustiges Zusammensein der Landleute — Gewitter und Sturm). — 3. Zwei Lieder: a) Bitten; b) Adelaide. — 4. Deutsche Tänze, für Klavier. — 5. Zweiter Satz aus der 7. Sinfonie. Allegretto. — 6. Zwei Lieder: a) Wenn ich ein Vöglein wär'; b) Ich liebe dich. — 7. Trio in B-Dur op. 11, für Pianoforte, Klarinette und Violoncello. — 8. Suite aus dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus".

6.00—7.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. — Klosterleben in alter Zeit. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Aufzügen von L. van Beethoven. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus anläßlich des 155. Geburtstages Beethovens am 16. Dezember.

Personen: Don Fernando, Minister — Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses — Florestan, ein Gefangener — Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio — Rocco, Kerkermeister — Marzelline, seine Tochter — Jaquino, Pförtner — Staatsgefangene — Ein Hauptmann und Offiziere — Wachen — Volk.

Ort: Ein spanisches Staatsgefängnis in der Nähe von Sevilla.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
.... .— Welle 392,5

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.

6.00 nm.: Funkheinzelmann.

7.00 nm.: Prof. Dr. Mensing-Kiel: Von den ältesten plattdeutschen Dichtungen. 2. Teil: Heliand und Genesis, Zaubersprüche.

7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Jan-Gesterkamp-Abend.** Unter Mitwirkung des Norag Orchesters. Am Flügel Adolf Secker.

1. Mozart: Larghetto aus dem Krönungskonzert [Norag-Orchester].
2. Mozart: Konzert D-Dur [Jan Gesterkamp].
3. Richard Strauß: Suite aus „Ariadne auf Naxos" [Norag-Orchester].
   Tambourin chinois [Jan Gesterkamp].
5. Liszt: Mazurka brillante [Norag-Orchester].
6. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro; Kreisler: Tambourin chinois [Jahn Gesterkamp].
7. Tschaikowskij: Russischer Tanz [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

4.15 nm.: Übertragung aus Bremen.
8.00 nm.: **Herbst.** Von Walter Schmidt-Häßler. Regie Carl Schmidt. — Übertragung von Hannover auf Bremen.
Personen. Der Graf: Carl Schmidt — Lothar: Theo Blume — Ella: Fridel Mumme — Ein Fremder: Hugo Rudolph — Josef, Kammerdiener: Alexander Elgeti.
Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine Villa in einer kleinen Stadt. — Als Vorspiel: Herbstgedanken von Leoncavallo. — Als Nachspiel: Adagio cantabile aus der Sonate pathétique von Beethoven [Kammerorchester der Norag].
Wann wir altern. Dramatische Plauderei von Oscar Blumenthal. Regie Carl Schmidt.
Personen. Marquis von Fargueuil: Carl Schmidt — Gräfin Blandine: Fridel Mumme — Gaston von Rieux: Hugo Rudolph — Ein Diener: Alexander Elgeti.
Zeit: 18. Jahrhundert. — Schauplatz: Ein kleiner Gartensalon der Gräfin Blandine. — Als Vorspiel: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" von Mozart [Kammerorchester der Norag].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Hört, was die Märchentante erzählt.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Wallace: Ouvertüre zur Oper „Maritana" — 2. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 3. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Fresco: Suite I. Teil ‚Minnesold'. — 5. Fresco: Suite II. Teil „Aus südlichen Sphären". — 6. Meyerbeer: Fackeltanz.
7.00 nm.: Dr. med. Schmidtke: Der Einfluß der Leibesübungen auf die geistige Arbeit in der Entwicklung des Kindes.
7.30—9.15 nm.: **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Trauerspiel von Franz Grillparzer. Jugendbühne.
Personen: Hero — Der Oberpriester, ihr Oheim — Leander — Naukleros — Janthe — Der Hüter des Tempels — Heros Eltern.
9.30—11.00 nm.: **Abendkonzert.** Wunschabend. Operntenor Willi Horwitz.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: **Versuchsweise Durchgabe der Oper „Xerxes" von Weimar aus.**
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Der praktische Wert der Astronomie. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des neuen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Beethoven-Abend.** — Besprechung in Weimar.
Mitwirkende: Dr. Ernst Latzko, Klavier; Otto Braun, Flöte; Willy Müller, Fagott; Fritz Zimmermann, Oboe; Albert Weise, Klarinette; Georg Seidel, Horn; Karl Heerdegen, Gesang.
1. Trio G-Dur, für Klavier, Flöte und Fagott.
2. An die ferne Geliebte, sechs Gedichte von A. Jeitteles [Karl Heerdegen].
3. Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, Es-Dur, op. 16 (Grave, Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Rondo — Allegro ma non troppo).
10.30—12.00 nm.: **Operettenabend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
4.00 nm.: Weitere gute und billige Rezepte zur Herstellung von Weihnachtsgebäck.
4.20 nm.: Ewis Borkmann: Für unsere Kinder zur dritten Adventswoche.
5.00 nm.: Christkindlsinger.
5.30 nm.: Dr. Maurer: Von den Weihnachtsgutln und wenn man zuviel davon ißt.
6.30 nm.: Beethoven-Stunde. Zum 155. Geburtstage des Meisters.
1. Huldigung vor Beethoven. Gesprochen von Schriftleiter Paul Ehlers.
2. Zweiter Satz (Allegretto) der Achten Sinfonie (F-Dur) [Rundfunkorchester, Leitung Hans A. Winter].
7.15 nm.: Prof. Geh. Justizrat Dr. Fritz van Calker: Das parlamentarische Prinzip.
8.00 nm.: E. Erich Stern: Von der Arbeit des Bühnenbildners.
8.30 nm.: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper in einem Akt von Ad. Adam. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen: Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Wilhelm Bauer — Benjamin, sein Sohn: Max Oßwald — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe: Emanuel Gianna — Bertha: Maria Kiefl.
9.30 nm.: Gastspiel des einhändigen Zitherspielers Zachmair.
10.20 nm.: Dipl.-Ing. Franz Berndorfer: Die Literatur des Funkfreundes. Zugleich eine Antwort auf viele Anfragen.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

5.00—6.00 nm.: Deutsche Märchenspiele. **Marienkind,** nach Grimms gleichnamigem Märchen.
7.00 nm.: Dr. G. Wember-Berlin: Ersatzpflicht der Post.
7.30—8.15 nm.: **Konzert des Bach-Chores.** Dirigent Karl Seubel.
1. Es kommt ein Schiff geladen; Zu Bethlehem geboren [Chor]. — 2. Händel: Adagio für 2 Violinen und Klavier. — 3. Freut euch, ihr lieben Christen; O, freudenreicher Tag, fränkisches Weihnachtslied [Chor]. — 4. Cornelius: Die Hirten im Felde [Sologesang]. — 5. Vier Chorgesänge: a) In dulci jubilo; b) Vom Himmel hoch, o, Engel kommt; c) O, Jesulein zart; d) Laßt uns das Kindlein wiegen.
8.15 nm.: **Fidelio,** Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven. Künstlerische Leitung Oberspielleiter W. Wittig; Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Don Fernando, Minister — Don Pizarro, Gouverneur eines Gefängnisses — Florestan, ein Gefangener — Leonore, seine Gemahlin — Rocco, Kerkermeister — Marzelline, seine Tochter — Jaquino, Pförtner. — Wachehauptmann, Offiziere, Soldaten, Staatsgefangene, Volk.
Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnis, einige Meilen von Sevilla, vor sich.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Frau Einstein-Gerstmann, Rezitationen.
6.30—7.00 nm.: Privatdozent Dr. E. Vatter: Die Kunst der Naturvölker.
7.00—7.30 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Was kann man mit einer Röhre erreichen.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00—9.30 nm.: **Volkslieder aus allen Ländern.** 2. Abend.
1. Niederländisches: Nach Ostland will ich fahren; Berg op Zoom, altniederländisches Kriegslied von 1622; Cecilia, vlämisches Volkslied; Tagelied, altniederländisches Lied aus dem 14. Jahrhundert.
2. Lortzing: Holzschuhertanz, niederländisch [Orchester].
3. Der Pfeifer von Dundee, schottisch; Charly is my Darling, schottisch; Stunde des Gedenkens, irisch; Die Nacht, walisisch; Süße Heimat, englisch [Else Domberger].
4. Beethoven: Schottischer Tanz [Orchester].
5. Hirtenlied aus Hallingtal, norwegisch; Des Liebsten Preis, finnisch; Runo, finnisch; Lappländisches Lied, finnisch; Liebesscherz, schwedisch [Else Domberger].
6. Grieg: Norwegischer Brautzug [Orchester].
7. Deutsche Volkslieder: Innsbruck, ich muß dich lassen; Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht; Drunten im Unterland; Ich geh durch einen grasgrünen Wald; Es ist ein Ros entsprungen [Else Domberger].
8. Gosseu: Deutsche Gavotte [Orchester].
Anschließend bis 11 Uhr: Blasmusik, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. 13. Leitung Obermusikmeister Müller.

Bei KOEHLER RADIO
Das führende Spezialhaus
Sämtliche Präzisions-Einzelteile · Komplette Apparate (erster Marken)
Großer Weihnachts-Rabatt v. 27. Nov. bis 31. Dez.
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 25, Ecke Puttkamerstraße 1
Fernspr.: Hasenheide 2113 und 4126 * Verlangen Sie neueste Hauptpreisliste Wintersaison 1925/26

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ·−· — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Um die Weihnacht. Am Flügel Theodor Mackeben.

1. W. Heinemann: Bitte; Ludw. v. Beethoven, bearb. von I. Hein: Heil'ge Nacht, o, gieße du [Prof. Felix-Schmidt-Quartett; Doppel-Quartett des Berliner Lehrer-Gesangsvereins; Leiter Willy Gneiß]. — 2. Mozart: 2. Satz aus dem Violin-Konzert Es-Dur [Konzertmeister O. W. Gundvaldsen, Violine]. — 3. Die Himmelstreppe (Selma Lagerlöf) [Edith Oettingen, Rezitation]. — 4. Michael Praetorius, bearb. von Fritz Volbach: Es ist ein Reis; Vom Himmel hoch (Komponist unbekannt); Franz Gruber, bearb. von Gustav Wohlgemuth: Stille Nacht [Prof. Felix-Schmidt-Quartett]. — 5. Gluck-Kreisler: Melodie; Padre Martini-Kreisler: Andantino [Konzertmeister O. W. Gundvaldsen]. — 6. Die Christnacht der Hallig (L. v. Strauß und Torney); Du bist der Herr mein Geist (Rudolf Binding) [Edith Oettingen]. — 7. Chr. Sinding: Andante religioso; Cyrill Scott-Kreisler: Lotusland [Konzertmeister O. W. Gundvaldsen]. — 8. Christkindleins Wiegenlied, Melodie aus dem Kölner Gesangbuch, bearb. von A. v. Othegraven; O, du fröhliche, sizilianische Volksweise, bearb. von Herm. Riedel [Prof. Felix-Schmidt-Quartett].

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 18. Dezember.

6.45 nm.: Forschungsreisender Paul Spatz: Das unbekannte Kreta.

7.15 nm.: Dr. Th. Tichauer: Die Wirksamkeit der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf.

7.45 nm.: Geh. Baurat A. A. Schubert: Die Bedeutung deutschen Kolonialbesitzes für die Erschließung von Arbeitsmöglichkeiten.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 6. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die „Funk-Stunde" von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00—10.00 nm.: **Beethoven-Abend.** Zur Feier des 155. Geburtstages van Beethovens am 16. Dezember. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.

1. Prof. Max Chop spricht einleitende Worte.
2. Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19 (Allegro con brio — Adagio — Rondo, Allegro molto) [Rudolf Schmidt, Klavier].
3. Fünfte Sinfonie (Allegro con brio — Andante con moto — Allegro).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW · · · · — Welle 279

4.15 nm.: Übertragung aus Hannover.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.30—5.00 nm.: Helene Polidahl: Verschlossene Welten.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
7.00—7.30 nm.: Georg Hallama: Die Kunst auf dem Eise.
7.30—8.15 nm.: Italienisch. Kursus für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Die deutschen Kleinstädter.** Lustspiel in vier Akten von August von Kotzebue. — Spielleitung Friedrich Reinicke.

Personen. Herr Nicolaus Staar, Bürgermeister auch Oberältester zu Krähwinkel: Willy Koch — Frau Unter-Steuer-Einnehmerin Staar, seine Mutter: Mascha Graben — Sabine, seine Tochter: Elsa Gerhard — Herr Vize-Kirchenvorsteher Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer: James Elsner — Frau Oberlloß- und Fischmeisterin Brendel, Frau Stadt-Akzise-Kassa-Schreiberin Morgenroth, zwei Muhmen: Ruth Grégor, Minna Lanz — Herr Bau-, Berg- und Weginspektors-Substitut Sperling: Helmuth Hallendorf — Olmers: Friedrich Reinicke — Ein Nachtwächter: Gerhard Kunze — Klaus, der Ratsdiener: Georg Feldmann — Eine Magd: Toni Weiß — Ein Bauer: Franz Anders.

Die Szene ist in der kleinen Stadt Krähwinkel. — In den ersten drei Akten ein Zimmer in des Bürgermeisters Hause. Im letzten Akt die Straße vor dem Hause.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.15 nm.: Offenbachiana. Konzert des Funkorchesters.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Schülerchores der Vinckeschule, Ickern. Leitung Rektor Kölsche.

1. Einleitender Vortrag zu dem Konzert. — 2. 3- und 4stimmige Chöre — 3. Die deutsche Heimat in Volksliedern. — 4. Dornröschen, dramatisches Märchen mit Sologesang, Chören und Klavierbegleitung von Franz Abt.

7.15—7.45 nm.: Konzert des Zither-Quartetts, Dortmund.
8.00—8.30 nm.: **Liliencron-Abend,** unter Mitwirkung von Fr. W. Theis, Bariton; W. Uhlmann-Bixterheide, einführende Worte und Hermann Probst, Rezitationen.

1. Detlev v. Liliencron, der Mensch und Dichter. Einführende Worte und persönliche Erinnerungen von W. Uhlmann-Bixterheide;
2. Drei Balladen: a) Pidder Lüng; b) Wer weiß wo; c) Der Heidebrand.
3. Drei Lieder: a) Brahms: Auf dem Kirchhof; b) M. Reger: Glücks genug; c) H. Wolff: Einen Sommer lang.
4. Der Narr, Novelle;
5. Aus „Poggfred": XV. Cantus: Die Rennbahn;
6. Oskar Straus: Die Musik kommt;
7. Vier heitere Gedichte.

10.00 nm.: Beliebte deutsche Märsche. Das Funkorchester.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.00—5.00 nm.: An der schönen, blauen Donau. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Anni Lehner, Gesang.
5.00—6.00 nm.: Solisten-Konzert. Hedwig Rentrop, Gesang. Am Flügel Else Merkert.

1. Haydn: Fantasie B-Dur Nr. 28 [Frau Merkert]. — 2. Mozart: Fantasie D-Moll Nr. 23 [Frau Merkert]. — 3. Schubert: An die Musik [Frau Rentrop]. — 4. Der Neugierige [Frau Rentrop]. — 5. Brahms: Scherzo aus der F-Moll-Sonate [Frau Merkert]. — 6. Brahms: Guten Abend, gute Nacht [Frau Rentrop]. — 7. Brahms: Mädchen-Lied [Frau Rentrop]. — 8. Chopin: Op. 64, Nr. 2 [Frau Merkert]. — 9. Chopin: C-Moll [Frau Merkert]. — 10. Strauß: Morgen [Frau Rentrop]. — 11. Strauß: Zueignung [Frau Rentrop].

6.00—6.30 nm.: Horaz-Oden. — Übersetzung von O. Hundhausen.
7.00—7.30 nm. Rosegger-Stunde von Leo Reicher.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Opern- und Balladen-Abend deutscher Komponisten.** Rudolf Breuer, Bariton. Das Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Nikolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
2. Kienzel: Volksszene, aus „Der Evangelimann".
3. Korngold: Aus „Die tote Stadt": a) Tanzlied des Pierrot; b) Mariettas Lied zur Laute.
4. Zwei Balladen.
5. Lortzing: Ballett-Musik aus „Undine".
6. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland".
7. Flotow: Fantasie aus „Martha".
8. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".
9. Wagner: Introduction und Chor der Friedensboten aus „Rienzi".
10. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt von „Die Meistersinger von Nürnberg".
11. Wagner: Wahnmonolog und Schluß-Ansprache des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
12. Wagner: Einzugsmarsch aus „Tannhäuser".

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Christkindleins Geschichten: 1. Ein Weihnachtsfest. 2. Weihnachten im Bahnwärterhäuschen. Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag. Vorschläge werden bis Mittwoch, den 16. Dezember, 12 Uhr mittags, entgegengenommen.
6.00—6.30 nm.: Aus den Reisebriefen von Flaubert.
6.30—7.00 nm.: Die Bücherstunde (Gedenktage).
7.00—7.30 nm.: Stenographischer Fortbildungskursus.
7.30—8.00 nm. Übertragung von Kassel.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in fünf Akten von Wilhelm Meyer-Förster. Auf vielfachen Wunsch Wiederholung.

Personen. Karl-Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg: Herr Odemar — Staatsminister von Haugk, Exz.: Herr Engels — Hofmarschall Freiherr von Passarge, Exz.: Herr Rothe — Kammerherr Baron von Breitenbach: Herr Simon — Kammerherr Baron von Metzing: Herr Maurer — Dr. phil. Jüttner: Herr Hilpert — Lutz, Kammerdiener: Herr Pfeil — Detlev Graf von Asterberg, vom Corps „Saxonia": Herr Schneider — Karl Bilz, vom Corps „Saxonia": Herr Behal — Kurt Engelbrecht, vom Corps „Saxonia": Herr Ettel — von Wedell, Saxo-Borusse: Herr Simon — Rüder, Gastwirt: Herr Luley — Frau Rüder: Frau Einzig — Frau Dörffel, deren Tante: Frl. König — Kellermann: Herr Bauer — Käthie: Frau Wolf — Schölermann, herzoglicher Bedienter: Herr Maurer — Glanz, herzoglicher Bedienter: Herr Behal. — Kammerherren, Offiziere, Studenden, Musikanten. Diener.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

7.15 vm.: Medizinische Plaudereien. Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

6.00 nm.: Beethovens Sonaten für Violine und Klavier. Gespielt von Hertha Kahn und Erik Schönsee. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Sonate A-Dur op. 30 Nr. 1 (Allegro — Adagio molto espressivo — Allegretto con variazioni). — 2. Sonate G-Dur op. 30 Nr. 3 (Allegro assai — Tempo di Minuetto — Allegro vivace).

7.00 nm.: Prof. Dr. A. Grotjahn: Geburtenrückgang und seine Bekämpfung.

7.30 nm.: Spanisch.

8.00 nm.: **Sunte Maria tou'm Schare.** En Hamborger Singspel in fiev Optög von Bruno Peyn. Musik von Siegfried Scheffler. Regie Dr. Hans Böttcher. Der Komponist hat die musikalische Leitung.

De Minschen. Meister Bertram: Dr. Bruno Peyn — Avelke, sin Dochter: Erna Kroll-Lange — Ouhm Andrees: Bernh. Jakschtat — Simon, Beernd, Gesellen bei Meister Bertram: Erwin Bolt, Dr. Hans Baas.

Dat Spel spelt 1379 in de Warksted von Meister Bertram, unseren eersten grouten Hamborger Moler un Bildsnider, as he dorbi weer, sin grouten Altor an den Peetrikark aftoulebern.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

4.15 nm.: Im fröhlichen Kinderland. Mary Ries-Sarden und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Marks: Die kleinen Soldaten [Norag-Orchester]. — 2. Glänzende Augen und feurige Bäckchen (Münchhausen); Ein Bildchen (Spitteler); Wie schön ist doch Mama (Karl Siebel); Notwendige Unterbrechung (Schrutz) [Mary Ries-Sarden]. — 3. Beyer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee" [Norag-Orchester]. — 4. Die Kleinen und die Großen (Rese); Schlummerliedchen (Leander); Kinderglaube (Alfred Beetschen); Die kleinen Prahlhänse (Julius Wolf) [Mary Ries-Sarden]. — 5. Ellenberg: Petersburger Schlittenfahrt [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Von Liebe und Wein. Richard Wissiak und das Kammerorchester der Norag.

1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester]. — 2. E. Warnick: Garten im Frühling; Du süßes Liebchen von Burgund, volkstümliches Trinklied [Richard Wissiak]. — 3. Meyer-Helmund: Wonnetraum [Norag-Orchester]. — 4. Gehelm: Für dich allein; Bungert: Bonn, Studenten- und Trinklied [Richard Wissiak]. — 5. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer [Norag-Orchester].

KONIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Nachmittagskonzert und Rezitationen.

5.15—6.15 nm.: Schallplattenmusik.

6.30 nm.: Kulturingenieur Pollex: Gewinnung und Auswertung des Wiesenkalkes im eigenen Betrieb.

7.00—8.00 nm.: Dr. G. Schröter: Aus „Gogols Novellen", russische Literatur.

8.00—9.00 nm.: **Liederabend.** Robert Franz, Adolf Jensen. Rezitation: Gedichte aus der Zeit der Romantiker [Eduard Wenck].

1. Ein Stündlein wohl vor Tag; Die Trauernde; Mutter, sing' mich zur Ruh'; Abends [Konzertsängerin Cläre Wübken].
2. Im Rhein, im heiligsten Strome; Im Herbst; Mädchen mit dem roten Mündchen; Ständchen [Opernsänger Albert Klinder].
3. Rezitation [Eduard Wenck].
4. Arie der Cleopatra; Morgens am Brunnen; Rosenzeit; Murmelndes Lüftchen [Käte Coranda-Laechelin].
5. Lehn' deine Wang'; Wie Lenzeshauch hast du mich stets erquickt; O, schneller, mein Roß; O, laß dich halten, goldene Stunde [Opernsänger Albert Klinder].

Ab 9.15 nm.: Sendefrei für Fernempfang.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Kindernachmittag. Schulleiter Zschiedrich-Nossen: Die Puppe. Das Rundfunkorchester.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann: Das geltende Zivilrecht Sowjetrußlands.

7.30—8.00 nm.: Geh. Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.

8.15 nm.: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Ein Spiel für große und kleine Leute. Spielleitung und Entwurf von Julius Witte.

1. Abfahrt von der Mirag im Schlitten durch den Märchenwald. — 2. Station bei den sieben Zwergen. — 3. Ankunft beim Weihnachtsmann. — 4. In der Puppenwerkstatt. — 5. Bei den Heinzelmännchen. — 6. Abschied und Rückfahrt.

Etwa 10.15 nm.: Funkbrettl. Lotte Werther, Xaver Mang, Fritz Stauffert. Am Flügel Ferdinand Herz. — Besprechung in Weimar.

1. Lieder zur Laute: a) Prinzeß Arm (Hornstein); b) Marienlied (H. Mang); c) A' Deandl geht um Holz im Wald; d) Schwedisches Trinklied.
2. Die goldene Kette (Pretsch); Ich möcht' ein Weiberl (Manas); Die 1000-Kronen-Note; Das Huhn und der Karpfen (Otto).
3. Duette: a) Mädel komm, küsse mich; b) Fritz und Lotte (Becker); c) Der Kuckuck (Werther).
4. Lieder zur Laute: a) Lasset Lieder nun erklingen; b) O, scheltet nicht, Frau Mutter; c) Mädchen aus Lyon; d) Und müssen wir.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.

4.30 nm.: Solistenkonzert. — Übertragung von Nürnberg auf München.

5.30 nm.: Aus „Bergkristall". Eine Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter [Albert Spenger].

6.15 nm.: Magda Lena liest zwei Geschichten von Anton Frhr. v. Perfall.

6.45 nm.: Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert: Gesundheitspflege im Schulalter.

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München,** E. V. Leitung Siegmund v. Hausegger. Solist Prof. A. Schmid-Lindner. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. W. A. Mozart: Sinfonie in Es-Dur.
2. W. A. Mozart: Klavierkonzert in C-Dur.
3. L. van Bethoven: Dritte Sinfonie.

9.45 nm.: Englisch.

10.15 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Robert Volkmann. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Festouvertüre. — 2. Serenade für Streichorchester in F-Dur (Allegro moderato, Molto vivace — Walzer — Marsch). — 3. Trio B-Moll. — 4. Romanze für Cello und Klavier. — 5. Serenade für Streichorchester in D-Moll. Cello-Solo.

4.00—5.00 nm.: An der schönen blauen Donau. — Konzertübertragung von Elberfeld.

5.00—6.00 nm.: Solistenkonzert. Hedwig Rentron. Am Flügel Else Merkert. — Übertragung von Elberfeld.

6.00—6.30 nm.: Horaz-Oden. Übersetzung von O. Hundhausen. — Übertragung von Elberfeld.

7.00—7.30 nm.: Rosegger-Stunde von Leo Reicher. — Übertragung von Elberfeld.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Akten von I. Schnitzer. Musik von Johann Strauß. Künstlerische Leitung Oberspielleiter Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

Personen. Graf Homonay — Conte Carnero — Sendor Barinkay, ein junger Emigrant — Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter — Arsena, seine Tochter — Mirabella, deren Erzieherin — Ottokar, Mirabellas Sohn — Czipra, eine alte Zigeunerin — Saffi, Zigeunermädchen.

Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Banat von Temeovar und Wien.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Dr. med. Barchet: Welche Frauenkrankheiten bedürfen der Operation?

7.30—8.00 nm.: Karl Walter: Tiergeschichten von B. Isemann

8.15 nm.: **Volkskonzert** des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. — Übertragung aus dem Festsaal der Liederhalle, Stuttgart.

1. Richard Strauß: a) Aus „Don Juan"; b) Lieder mit Orchester [Ellen Overgaard-Kopenhagen].
2. Franz Liszt: Dante-Sinfonie [Damenchor].

Anschließend **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile unter Führung von Carlchen Struve. — Gerda Hansi, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. — XI. Station Sansibar.

1. Im Zeppelin über Afrika. — 2. Beim Sultan von Sansibar. — 3. Das Stuttgarter Hofkarussell. — 4. Ein afrikanischer Markttag. — 5. In den Händen von Sklavenhändlern. — 6. Expedition ins Innere. — 7. Mit Blitzlicht und Büchse. — 8. Ernstle, der Löwenjäger.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

4.00 nm.: Werbeveranstaltung.
4.30—6.00 nm.: Österreich in Dichtung und Musik. Am Flügel Theodor Mackeben.
1. R. Tichy: Österreichische Wachtparade, Marsch [Dietrich-Quartett]. — 2. Kalman: Grüß mir mein Wien, aus der Operette „Gräfin Mariza"; Willy Engel-Berger: Das ist die Donau; Ernst Arnold: Draußen in Mauer [Max Kuttner, Tenor]. — 3. Aus „Das war mein Wien" (Paul Wertheimer); Aus „Sieveringer Sonette" (Kurt Frieberger); Von unserm Grund (A. E. Forschneritsch) [Dr. Erich Fortner, Rezitation]. — 4. J. Strauß: Transaktionen, Walzer; Heinr. Dietrich: Österreich in Lied und Tanz, Potpourri [Dietrich-Quartett]. — 5. Fritz Lehner: Mein schönes Wien; M. Krauß: In Wien, da gibt's Mäderl, aus „Pußtaliebchen" [Max Kuttner, Tenor]. — 6. Ausseer G'schichte (Hans Fraungruber); Aus „Schwankende Gestalten" (Rudolf Stürzer); Da is a mal (Franz Resl) [Dr. Erich Fortner, Rezitation]. — 7. Komzak-Dietrich: Wiener Volksmusik in alter und neuer Zeit, Potpourri; Joh. Novotny: Aller Ehren ist Österreich voll, Marsch [Dietrich-Quartett].
6.30 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
6.45 nm.: Prof. Dr. C. Kaßner: Verkehr und Wetter vor Gericht.
7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel in drei Bildern von Engelbert Humperdinck. — Übertragung aus der Staatsoper.
Personen: Peter, Besenbinder — Gertrud, sein Weib — Hänsel, Gretel, deren Kinder — Die Knusperhexe — Sandmännchen — Taumännchen.
1 Bild: Daheim. — 2. Bild: Im Walde. — 3. Bild: Das Knusperhäuschen.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

4.15 nm.: Leichte Kavallerie. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf Hannover.
1. Eilenberg: Husaren-Attacke. — 2. Translateur: Flott durchs Leben. — 3. Nedbal: Mazurka. — 4. Suppé: Potpourri aus „Leichte Kavallerie". — 5. Vollstedt: Lustige Brüder. — 6. Rhode: Jäger aus Kurpfalz.
8.00 nm.: **Operetten-Abend.**
1. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza" [Kammerorchester der Norag].
2. Gilbert: Lied aus der Operette „Die keusche Susanne" [Heinrich Kastner].
3. Kálmán: Komm' mit nach Varasdin, aus der Operette „Gräfin Mariza" [Gretl Gazell und Heinrich Kastner].
4. Rezitationen, gesprochen von Ferdinand Krantz.
5. Walter Schütt: Ich laß mich scheiden, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Gretl Gazell und Heinrich Kastner].
6. Oscar Straus: Eine weiche Frauenhand, aus „Die Teresina" [Kammerorchester der Norag].
7. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, Lied aus der Operette „Frasquita" [Kammerorchester der Norag].
8. Leo Fall: Heut' könnt' einer sein Glück bei mir machen, aus der Operette „Madame Pompadour" [Gretl Gazell].
9. Walter Schütt: Kauf' mir ein Püppchen klein, Duett aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Gretl Gazell und Heinrich Kastner].
10. Rezitationen, gesprochen von Ferdinand Krantz.
11. Walter Schütt: Komm mit zur Sphinx, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Gretl Gazell und Heinrich Kastner].
12. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Chardasfürstin" [Kammerorchester der Norag].

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.30—5.00 nm.: Dr. Eugen Silbermann: Die Tätigkeit des Zahnarztes im Rahmen der Sozialversicherung.
5.05 nm.: Literarische Jugendstunde für 14- bis 16jährige Schüler. — Studienrat Dr. Fritz Wenzel, einleitende Worte; Paul Neumann, Gesang.
Das schlesische Weihnachtsspiel, nach alten Überlieferungen in der Fassung von Friedrich Vogt, gespielt von Quartanern des Johannes-Gymnasiums.
6.05 nm.: Gertrud Scupin: Was schenke ich meinem Kinde?
7.00—7.30 nm.: Will-Erich Peuckert: Die Schlesischen Gottesfreunde.
7.30—8.00 nm.: Abt. Heimatkunde. Würckliche historia von der Haubstatt Bresslau / geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.15 nm.: **Alte Meister.** — Prof. Joseph Schwarz, Klavier; Alexander Schuster Cello.
1. D. Scarlatti: Pastorale; W. A. Mozart: a) Variationen über ein Menuett von Fischer; b) Romanze; J. Field: Rondo [J. Schwarz].
2. J. S. Bach: Suite C-Dur, für Violoncello allein (Präludium — Allemande — Courante — Sarabande — Bourree I und II — Gigue) [A. Schuster].
3. J. P. Rameau, bearbeitet von L. Godowsky: a) Musette en Rondeau; b) Menuett A-Moll; c) Rigaudon; F. Dandrien-L. Godowsky: Le Caquet, Capriccio; C. W. Gluck-C. Saint-Saëns: Capriccio über Alceste [J. Schwarz].
4. L. Boccherini: Sonate A-Dur, für Violoncello und Klavier (Adagio — Allegro) [A. Schuster und J. Schwarz].

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Meyer-Citzen: Reichspräsident-Hindenburg-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Ed. Strauß: Doctrinen, Walzer. — 4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 5. Großmann: Czardas. — 6. Hager: Quellgeister, Intermezzo. — 7. Fall: Potpourri aus der Operette „Die Rose von Stambul". — 8. Hirsch: Wenn man verliebt ist.
5.45 nm.: H. Breuer-Dortmund: Allerlei Allotria von Kindern.
1. Die Pünkter,— 2. Der kleine Held, aus „Sommerträume", von H. Bredow. — 3. Die erste Beichte (Karl Schönherr). — 4. Das höfliche Bauernmädchen (Gottfried Konrad Pfeffel). — 5. Von Nicki Prozwiasky, einem Blumenarrangement und meiner Tante, aus „Der Knick im Ohr", von Rudolf Presber. — 6. Der kleine Heinz, aus „Sommerträume" von Heinr. Bredow. — 7. In der Badeanstalt von Rosenbach (Rudolf Seuberlich). — 8. Das große Problem, aus „Das Tagebuch eines Sechsjährigen", von Ernst Goth. — 9. Kinderweisheit (Rodolf Seuberlich). — 10. Karlchen läuft Schlittschuh (Karl Ettlinger.)
6.30 nm.: Neuaufnahmen aus neuen musikalischen Bühnenstücken. Schallplattenmusik.
7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Karl-Maria-von-Weber-Gedenkstunde** (geboren 18. 12. 1786). Dortmunder Funkorchester. Hede Fleischhut, Sopran.
1. Jubel-Ouvertüre.
2. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
3. Arien aus der Oper „Der Freischütz".
4. Durch Webers Zauberwald.
5. Aufforderung zum Tanz.
10.00 nm.: **Plattdeutsche Lachpillen,** verabreicht von Gottlieb Schücking, Herne i. Westf.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.00—5.00 nm. Das Marienleben. Gedichte von Rainer Maria Rilke. Vertont von Paul Hindemith. Hilde Wesselmann, Sopran.
5.00—6.00 nm.: Legenden, vorgetragen von Carl Weinlein.
7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwickelung der Klavier-Sonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. — Übertragung von Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch. Übertragung von Münster.
8.45 nm.: **Weber-Gedenkfeier.** Christa Winkelowsky. Das Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Einleitende Worte von Dr. H. Ulmann.
2. Ouvertüre zu „Rübezahl".
3. Grand polacca brillante.
4. Ouvertüre zu „Der Freischütz".
5. Arie der Agathe, aus „Der Freischütz".
6. Ouvertüre zu „Oberon".
7. Ozean-Arie aus „Oberon".
8. Fantasie aus „Preziosa".
9. Einsam bin ich nicht alleine, Lied der Preziosa, aus „Preziosa".
10. Ouvertüre zu „Euryanthe".
11. Das Glöcklein im Tale, aus „Euryanthe"
12. Aufforderung zum Tanz.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des Städt. Berufsamtes. Im Wald und auf der Heide. Vortrag von Direktor Menne. Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.
7.00—7.15 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde. Prof. Dr. E. Pellissier: Im Kampf um Warte und Landwehr.
7.15—7.30 nm.: Die Besprechung.
7.30—8.00 nm.: Italienischer Sprachunterricht.
8.00—8.30 nm.: Universitätslektor Roedemeyer: Goethes gesprochener Urfaust.
8.30—9.30 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle Steinmetz.

9.45 nm.: **Die neuen Operetten.** Elisabeth Friedrich, Sopran; Richard Riedel, Tenor. Ein Kammerorchester. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Gilbert: Aus „Annemarie": a) Du hast den süßen, sanften, veilchenblauen Blick; b) Wenn die erste Lerche singt in Sanssouci. — 2. Engelberger: Aus der Operette „Bojarenbraut": a) Eh' man heirat', muß man wissen wie man küßt; b) Schau mich an, das hast du aus mir gemacht, Duett. — 3. Lehár: Aus der Operette „Paganini": a) Liebe, du Himmel auf Erden, Walzerlied; b) Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied; c) Einmal möcht' ich was Närrisches tun. — 4. Granichstaedten: Aus der Operette „Der Orloff": a) Für dich, mein Schatz, für dich, Lied; b) Potpourri.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20 nm.: Schulfunk. Humperdinck: Hänsel und Gretel. Vortrag von Dr. Brehmer, mit musikalischen Erläuterungen.
6.00 nm.: Hugo Wolf. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Schillings: Sinfonischer Prolog [Norag-Orchester]. — 2. Benedeit die sel'ge Mutter; Der Schiffer [Bernh. Jakschtat]. — 3. Wagner: Gebet aus dem 1. Akt „Lohengrin" [Norag-Orchester]. — 4. Fußreise; Königlich Gebet [Bernh. Jakschtat]. — 5. Frankenstein: Festliche Musik [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Prof. Henneberg: Einheimischer Käse oder Auslandskäse.
7.30 nm.: C. Pertz: Vom Nutzen der Graphologie. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Jugendfreunde.** Lustspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda. Regie Dr. Ernst Pündter.

Personen. Dr. Bruno Martens: Ewald Schindler — Philipp Winkler, Musikschriftsteller: Dr. Ernst Pündter — Heinz Hagedorn, Maler: Carl Pündter — Waldemar Scholz, Techniker: Paul Ellmar — Dora Lenz: Käte Schmidt-Steiner — Amelie Siebert: Maria Lorenz — Toni Leitenberger: Edith Scholz — Lisbeth Gerlach: Frl. Arnold — Stephan, Diener: Hans Freundt.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Übertragung aus Bremen.
6.00 nm.: Zither-Konzert und das Kammerorchester der Norag.

1. Kling: Hirtenleben in den Alpen [Norag-Orchester]. — 2. Haustein: Maienzauber [Felix Adam, Konzertzither]. — 3. Tioler und Schweizer Jodler [gesungen von Franz Effner]. — 4. Mickenschreiber: a) Blumengrüße; b) Volksliederkranz [Felix Adam, Konzertzither]. — 5. Komzák: Münchener Kindl, Walzer [Norag-Orchester].

8.00 nm.: **Hymnen an die Nacht.**

1. Schumann: Träumerei und Abendsonne [Norag-Orchester].
2. Franz Schubert: Die Nacht; Beethoven: Hymne an die Nacht; Hugo Kaun: Die Hütte; Ernst Pfusch: Am Rosenstrauch, in der Johannisnacht [Gesangverein Rosenstock].
3. Hugo Wolf: Über Nacht kommt still das Leid [Norag-Orchester].
4. Joh. Brahms: In stiller Nacht; A. Jensen: O, laß dich halten, goldne Stunde; W. Berger: Bergnacht [Luise Schmidt-Gronau].
5. Händel: Tochter Zion, freue dich [Norag-Orchester].
6. D. Bortniansky: Du Hirte Israels; Ed. Ebel: Leise rieselt der Schnee; Weihnachtslied, Salzburger Volksweise; Fr. Gruber: Die heilige Nacht [Gesangverein Rosenstock].
7. Taubert: Christnacht; A. Adam: O, hehre Nacht; A. Prätorium: Es ist ein' Ros' entsprungen [Luise Schmidt-Gronau].
8. Pfitzner: Fantasie aus „Christelflein" [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Werke von Haydn, Mozart, Beethoven.
6.30 nm.: Dr. Arnold: Die Beziehungen zwischen Düngung, Sorte und Qualität.
7.30 nm.: Hans Braun: Einiges über Astrologie.
8.10 nm.: **Frühlingsluft.** Operette in drei Akten von C. Lindau und J. Wilhelm. Musik nach Josef Straußschen Melodien von Ernst Reiterer. Großes Orchester.

Personen: Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt — Emilie, seine Frau — Vinzenz Knickebein, Rentier, deren Vater — Apolonia, seine Frau — Felix, sein Neffe — Bertha, Apolonias Nichte — Baron von Croisé — Ida von Croisé, seine Frau — Hildebrandt, Max, Schreiber bei Dr. Landmann — Hanni, Dienstmädchen — Dannhauser, Gastwirt — Nazi, Kellner.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Literarische Stunde.
7.30—8.00 nm.: Dr. Thalheim: Arbeitsrecht und Arbeitsfürsorge.
7.30—8.00 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Häusliche Erziehungsfragen.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert. Beethoven-Abend.** Fritz Heinig, Violine; A. Kinkulkin, Violoncello; O. Weinreich.

1. Ouvertüre zu „König Stephan", Es-Dur, op. 117.
2. Konzert für Klavier, Violine und Violoncello mit Begleitung des Orchesters, C-Dur, op. 56 (Allegro — Largo — Rondo alla Polacca).
3. Dritte Sinfonie (Eroica), Es-Dur, op. 35 (Allegro con brio — Marcia funebre, Adagio assai — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro molto).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.45 nm.: Oberregierungsrat Friedrich Zacher: Von den Pelz- und Kleidermotten und ihrer Bekämpfung.
4.15 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts.

1. Ch. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe". — 2. A. Dvorak: Bagatellen. — 3. E. Toselli: Serenata. — 4. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 5. A. Lugini: Ballett Egyptien, Suite I.

5.30 nm.: Aus „Bergkristall". Eine Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter [Albert Spenger].
6.20 nm.: Oberlandesgerichtsrat Keidel: Die Aufwertung der Anleihen des Reiches, der Länder und der Gemeinden.
7.00 nm.: Liedstunde. Margarethe Wicher, Sopran. Am Flügel Richard Staab.

Weihnachtslieder, Text und Musik von Peter Cornelius.

1. a) Christbaum; b) Die Hirten; c) Die heiligen drei Könige. — 2. a) Simeon; b) Christus, der Kinderfreund; c) Christkind.

7.30 nm.: Studienassessor Peter Muthmann: A. Bernauer.
8.00 nm.: **Heitere Abendunterhaltung. Liebe alte Gassenhauer und anderes.** Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam. Jenny Lund, Mundharmonika; Josef Machol, Xylophon; Otto Willner, Humorist.
10.00 nm.: Physiker Carl Warmbach: Was schenke ich dem Bastler zu Weihnachten?

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. Lisa Hillow, Rio Kube. 4. Veranstaltung: Millöcker-Zellner.

1. Millöcker: Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent". — 2. Millöcker: a) Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt; b) Ach, guter Meister Enterich. — 3. Millöcker: Aus der Operette „Gasparone". — 4. Millöcker: Aus der Operette „Der Feldprediger". — 5. Zellner: Aus der Operette „Der Vogelhändler". — 6. Zellner: a) Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's, Lied der Kurfürstin; b) Schau mir nur recht ins Gesicht; c) Als mein Ahnerl zwanzig Jahr'. — 7. Zellner: Aus der Operette „Der Obersteiger".

5.00—6.00 nm.: Carl Maria v. Weber. Konzert.

1. Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Aus der Oper „Der Freischütz". — 3. Ouvertüre zu „Silvana". — 4. Trio für Flöte, Cello und Klavier, op. 63 [Helmuth Schindler, Arthur Banthau, am Flügel Kapellmeister Nebe]. — 5. Quintett für Klarinette und Streichorchester [Karl Mohr]. — 6. Aufforderung zum Tanz.

7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig-Münster: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Weber-Gedenkfeier.** — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechungsstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Kümmerlen: Von Narren, Wappen und Siegeln.
8.00—9.30 nm.: **Tanzstunde.**

1. Burke: Ja, der Sonnenschein, Shimmy. — 2. Reber: Charleston Cabin. — 3. Benatzky: Du bist in Weiß, Boston. — 4. Loeser: Kaukasus, Shimmy. — 5. Rosen: Yokohama, Shimmy. — 6. Gareri: Lindo Tipo, Tango. — 7. Schmidt-Hagen: Versäumtes Glück, Boston. — 8. Benatzky: Marie, Marie, Shimmy. — 9. Carrera: Rusticanella, Onestep.

9.30—11.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans-Seeber-van der Floe.

1. Krieger: Eine Feldmusik; J. S. Bach: Violinkonzert Nr. 2 E-Dur (Allegro — Adagio — Allegro assai).
3. Händel: Conzerto grosso Nr. 12 G-Dur (a tempo giusto Allegro — Adagio — Allegro — Allegro).

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— • • •
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Oscheit: Picador, Marsch. — 2. Genée: Ouvertüre zu „Der Geiger aus Tirol“. — 3. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 4. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Margarethe“. — 5. Rachmaninoff: Prélude. — 6. Tarenghi: Serenade. — 7. Morena: Alles da, Potpourri. — 8. Fr. Hollaender: Verführ' mich nicht, Onestep.

6.05 nm.: Maler Arthur Segal: Die Kunst im Heim.

6.45 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Prof. Dr. A. Miethe: Arktisches Tier- und Pflanzenleben.

8.30—12.00 nm.: **Funkball (ohne Kostümzwang). Zwei Tanzkapellen. Kabarett.**

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—4.50 nm.: Stunde mit Büchern. Bücher für den Weihnachtstisch [Frieda Weißmann].

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Humoristischer Nachmittag.

1. O. Straus: Die lustigen Nibelungen, Marsch. — 2. R. Thiele: Aus der Woche, Potpourri. — 3. Pollakin: Le Canari [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 4. R. Fall: Wiener Bohème, Shimmy. — 5. C. Morena: Pudding-Potpourri.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Paul Hochhäuser: Die Kaninchenzucht und deren volkswirtschaftlicher Wert.

7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel: Gefühl und Wille.

8.15 nm.: **Übertragung von Gleiwitz. — 1. Oberschlesischer Komponistenabend.** — Musikdirektor Franz Kauf, Leitung; Maria Skrzipietz, Sopran; Dr. Fedor Patrzek, Bariton; Richard Cohn, Baß; Gleiwitzer Lehrergesangverein; Beuthener Madrigalchor.

1. Skorra: Oberschlesierlied [Gleiwitzer L. G. V.].
2. Aus dem hohen Lied Märchen (Arnold Mendelssohn); Der Nachtreiter (Arnold Mendelssohn).
3. Gemischte Chöre: Alois Haiduczek: Nachtlied; Franz Kauf: Vergiß es nicht; Georg Kluß: „Mittag“, „Nacht“, aus den chinesischen Tagzeiten [Beuthener Madrigalchor, Leitung G. Kluß].
4. Franz Kauf: a) Glaube nur; b) Frühling [M. Skrzipietz].
5. Hermann Kirchner, bearbeitet von Jos. Holubek: a) Am Holderstrauch; b) Ein Männlein steht im Walde [Gleiwitzer L. G. V.].
6. Richard Wetz: a) Volkslied; b) Spruch; c) Säerspruch [Dr. F. Patrzek].
7. Richard Wetz: Gesang des Lebens. Männerchor mit Klavierbegleitung [Gleiwitzer L. G. V.].

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

1.15—2.30 nm.: Walzer, Shimmy, Foxtrott. — Übertragung von Münster.

4.00—5.00 nm.: **Hier Himmel auf Welle 108.** Weihnachtsmärchen. — Übertragung von Münster.

5.00—6.00 nm.: **Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.** — Übertragung von Münster.

6.15—7.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Ing. Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen, Bastelfunk. — Übertragung von Münster.

7.25 nm.: Klimakunde. — Übertragung von Münster.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.35—9.30 nm.: **Beethoven-Stunde** von Fritz Frier und Paul Eberhard-Münster.

9.35 nm.: **Lustiges Wochenende.** — Übertragung von Münster.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

Übertragung des ganzen Tagesprogramms von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranz (Liedervorträge Frankfurter Schulen). Niederräder Mittelschule, Mädchenchor Klasse 1—3. Chorleiter Mittelschullehrer Brückner.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. C. M. v. Weber, geb. 18. 12. 1786. — Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.

1. Jubel-Ouvertüre. — 2. Aus „Peter Schmoll“. — 3. Aus „Der Beherrscher der Geister“ (Rübezahl). — 4. Aus „Turandot“. — 5. Aus „Silvana“. — 6. Aus „Abu Hassan“. — 7. Aus „Preciosa“. — 8. Aus „Der Freischütz“. — 9. Aus „Euryanthe“. — 10. Aus „Oberon“.

6.00—6.30 nm.: Aus „Die rote Koppel“, eine Tiergeschichte von Svend Fleuron.

6.30—6.50 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.

6.50—7.00 nm.: Der Briefkasten.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.

7.30—8.00 nm.: Dr. Köbner: Die kommende Arbeitslosenversicherung.

8.00—8.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Rektor Wehrhan: Weihnachtsgebräuche.

8.30—9.30 nm.: **Klassische Kammermusik.** — Dr. Reinhold Merten, Flügel; Hoensch, Oboe; Englert, Klarinette; Henker, Fagott; Stegner, Horn.

1. Beethoven: Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn, op. 16 (Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Rondo, Allegro ma non troppo).
2. Mozart: Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn (Largo, Allegro moderato — Larghetto — Rondo, Allegretto).

9.45 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
• • • • • —
Welle 392,5

3.30 nm.: Bücherfunk.

4.00 nm.: Rudolf Schütze-Leipzig: Des Kindes Spielzeug.

4.40 nm.: Dora Moldehnke: Wie kann ich mich sparsam und doch schön kleiden?

5.30 nm.: Deutsche Hausmusik. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Telemann: Sonate, G-Moll, 1732, für Kavier und Flöte — 2. Sweeling: Vom Jan, der alles hat (1597) [Solo-Quartett der Norag]. — 3. Corelli: Sonate H-Moll (1689) [Solo-Quartett der Norag]. — 4. Händel: Süße Stille (1729) [Eva Schlee]. — 5. Graff: Violinsonate D-Dur (1718) [Hans Tack]. — 6. Sweelinck: Von der Liebe Sehnsucht [Solo-Quartett der Norag]. — 7. Buxtehude: Sonate D-Dur.

6.55 nm.: Das Dienstmädchen der Frau Pechvogel. Eine juristische Plauderei zwischen Frau Pechvogel und Rechtsanwalt Dr. Zorn.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. Regie Dr. Ernst Pündter. Musikalische Leitung Adolf Secker.

Personen. Graf Peter Homonay: Kurt Rodeck — Conte Carnero, königlicher Kommissar: Bernh. Jakschtat — Sandor Barinkay, ein junger Emigrant: Ferd. Schneider — Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter — Arsena, seine Tochter: Friedel Lind — Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupans: Elsa Walther — Ottokar, ihr Sohn: Erwin Bolt — Czipra, Zigeunerin: Clara Voß — Saffi, Zigeunermädchen: Erna Kroll-Lange. — Zigeuner, Schiffsknechte, Trabanten, Hofherren, Ratsherren, Volk.

HANNOVER

1,5 kW
• • • • —
Welle 296

6.00 nm.: Sau sünd wie nu mal. Calenberger Geschichten vom guten Essen und Trinken. — Schriftleiter Wilhelm Rodewald und das Kammerorchester der Norag.

1. Der lustige Hannoveraner, Marsch [Norag-Orchester]. — 2. Die Wurstpartie (W. Rodewald); Frische Wost un lütje Lagen (W. Rodewald) [gesprochen vom Verfasser]. — 3 Kral: Was kommt jetzt? Potpourri [Norag-Orchester]. — 4. Fritze Albers up en Börgervereinsdage (W. Rodewald); Krischan Stümpel bie Bismarck (W. Henze) [gesprochen von Wilhelm Rodewald]. — 5. Blankenburg: Germanentreue, Marsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG

1+1 kW
Welle 463

4.15 nm.: Weihnachtsmärchen für die jüngste Jugend erzählt Elsa Empacher.

5.00—6.00 nm.: Märsche und Walzer aus alter und neuer Zeit nach Ansage. Rundfunkorchester.

6.15—7.15 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.

7.45 nm: Dr. G. Schröter: Einführung in Goethes Balladendichtung.

8.15—9.00 nm.: Robert Bürkner: **Balladen von J. W. Goethe.**

9.30—11.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters,** unter Mitwirkung von Opernsängerin Josefine Kemp, Sopran, und Opernsänger Hans Batteux, Tenor. U. a. Duett aus „Madame Butterfly", Duett aus „Carmen" [Hans Batteux, Josefine Kemp]; Vogellied aus „Bajazzo" von Leoncavallo [Josefine Kemp]; O, wie so trügerisch, Arie aus „Rigoletto" [Hans Batteux; am Flügel Kapellmeister Erich Seidler].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.

7.30—8.00 nm.: Ministerialrat Dr. Meyer: Wie helfen Staat und Gemeinde den Hilfsbedürftigen in der Not? — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

8.15 nm.: **Konzert.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig. Mitwirkende: Kammervirtuose Adolf Bräunlig, Flöte; das Dresdener Streichquartett; der Polyphoner Frauenchor, Singgruppe Grünberg der Dresdener Volkshochschule, Leiter Max Grünberg.

1. Händel: Zwei Frauenchöre: a) Tochter Zion; b) Ave Maria zart.
2. Zwei alte Marienlieder für Sopran, Violine, Cello und Klavier: a) Maria durch den Dornwald ging; b) Da droben auf dem Berge.
3. Zwei Frauenchöre: a) O, heilig Kind (1800); b) In dulci jubilo (14. Jahrhundert).
4. Franz Brandtß-Buys: Quintett für Flöte und Streichquartett (Weihnachtsquintett).
5. Zwei Weihnachtslieder für Sopran, Violine, Cello und Klavier: a) O, selige Nacht (1677); b) Stille Nacht (1878).
6. Zwei Frauenchöre: a) Ave Maria, Ros' ohne Dorn (14. Jahrhundert); b) Heiligste Nacht (alter Choral).

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Studienprof. Mich. Merkl: Staatenbildung bei Insekten.

4.30 nm.: Konzert des Schrammltrios Max Jochner.

5.30 nm.: Dr. Gustav Wember: Von der Kriegs- und Friedensfliegerei.

6.30 nm.: Staatsbibliothekar Dr. Rudolf Kummer: Die Reformbestrebungen in der Türkei.

7.20 nm.: „Die Geschichten der kleinen Marion", von Richard Rieß [Marie Ferron].

8.00 nm.: Tanz und Tanzmusik. Drei Vorträge mit Musikbeispielen von Dr. Gerhart v. Westerman. Dritter Vortrag: Vom Ballett zum modernen Ausdruckstanz. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.

9.30 nm.: **Marcel-Salzer-Abend.**

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Walzer, Shimmy, Foxtrott. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 2. Waldteufel: Schlittschuhläufer — 3. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n. — 4. Benatzky: Kleine Monna Vanna. — 5. Dater: Madalene. — 6. Rode: Prosit ex. — 7. Platen: Glückliche Stunden. — 8. Rosen: Yokohama. — 9. Warren: Pasadema. — 10. Pöhler: Mausi, Foxtrott. — 11. Rheimer: Ding—Dang—Dong. — 12. Stolz: In Swinemünde. — 13. Rhode: Püppchen will tanzen. — 14. Osen: Lotosblumen.

4.00—5.00 nm.: **Hier Himmel auf Welle 108. Weihnachtsmärchen.**

5.00—6.00 nm.: **Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.** Volksstücke-Hörspiel. Zusammengestellt und bearbeitet von Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

Personen. Kerstner, der Rebenwirt — Anna, seine Tochter — Sterzel, Mücke, Sanft, drei Kleinbürger — Hans, ein junger Bursche — Tute, der Nachtwächter.

Ort: Ein kleines Dorf am Rhein, in der Laube des Rebenwirts.

6.15—7.00 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Ingenieur Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen. Bastelfunk.

7.25 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Klimakunde [Paul Neuhaus-Gobiet].

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.35—9.30 nm.: **Beethoven-Stunde** von Fritz Frier und Paul Eberhard-Münster.

9.35 nm.: **Lustiges Wochenende.** Spielleitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Gastspiel der Züricher Radiotante Emmy Grießer. — Rundfunkorchester.

1. Graben-Hoffmann: Klein Häslein. — 2. Reinecke: Schneewittchen. — 3. Reinecke: Schlittenfahrt in der Stube. — 4. Joseph Haas: Katzenmusik. — 5. L. David: Das Sonnenkind, ein Märchen. — 6. Eine Weihnachtsfeier, Erzählung. — 7. Reinecke: Vor Weihnachten. — 8. Karl Heß: Im Winter. — 9. Hetsch: Elfenlied. — 10. Reinecke: Drei Wochen vor Weihnachten.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Kammervirtuos Friedrich Mater, Posaune; Sophie Eisenbraun, Sopran; Rundfunkorchester.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

7.00—7.30 nm.: Universitätslektor Roedenmayer: Weihnachten in der Wortkunst.

7.30—8.00 nm.: R. K. Goldschmit: Weh dir, daß du ein Enkel bist. Von den Nachkommen berühmter Menschen.

8.00—9.00 nm.: **Kammermusik** der Mitglieder des Philharmonischen Orchesters, Stuttgart: Konzertmeister Somer, Violine; Etzold, 2. Violine; Heß, Bratsche; Weil, Cello.

1. Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 4 C-Moll.
2. Schubert: Streichquartett Es-Dur.

9.00—11.00 nm.: Funkkabarett. Leitung Carl Struve. Unter Mitwirkung von Frances Wesolowski, Hilde Binder, Hans Werder, Hans Zimmermann, Carl Struve und des Rundfunkorchesters.

1. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch [Orchester]. — 2. Werau: In Hawai [Karl Struve]. — 3. Köngsberger: Violett [Hilde Binder]. — 4. Dietrich: Wo trinkt man am liebsten den Wein [Hans Werder]. — 5. Niggerlieder von La Forge: a) I came with a song; b) To a Messenger [France Wesolowski]. — 6. Jerno: Walzer aus „Musikantenmädel" [Orchester]. — 7. Planquette: Walzer aus „Glocken aus Corneville" [Hans Zimmermann]. — 8 Corzilius: Peite, Peite [Hilde Binder]. — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Orchester]. — 10. Waldau: Ein Stückchen Bohème [Carl Struve]. — 11. Kálmán: Zwei indianische Liebeslieder [Fr. Wesolowski]. — 12. Kratzl: Die Perle der Frauenwelt [Hans Werder]. — 13. Tamkey: Serenade à l'amour [Orchester]. — 14. Rebner: Kannst Du Dich an mich gewöhnen [Carl Struve]. — 15. Engel-Berger: Was hab' ich Dir getan [H. Binder]. — 16. Zeller: Laß Dir Zeit aus „Kellermeister" [Hans Zimmermann]. — 17. Bayer: Melodien aus „Die Puppenfee" [Orchester]. — 18. Wolf: A g'sunder Rausch tuat's a [Hans Werder]. — 19. Leopoldi: Die schöne Adrienne [Hilde Binder]. — 20. Hallotria [Carl Struve]. — 21. Kálmán: Servus Schurschel [Hans Zimmermann]. — 22. L'Arriga: Anorcito, Tango [Orchester].

Achten Sie auf die Marke „Megaphon"
der Doppelkopfhörer in höchster Vollendung
wird **nur** hergestellt von
Megaphon-Werkstätten
Berlin W 15 / Fernspr.: Oliva 4175



★ **WITTBLITZ-BATTERIEN** ★
Die führende Marke ★ Anoden-, Heiz- und Taschenlampenbatterien
BATTERIE- UND ELEMENTE-FABRIK MAX WITT
BERLIN O17, KOPPENSTRASSE 5, TELEPHON ALEXANDER 1140 ★ II. FABRIK: GRÜNER WEG 31

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Agen	XVIII	Graz	XIX	Prag	XXIII
Barcelona (E A J 1)	XVIII	Lausanne	XXIV	Rom	XIX
Barcelona (E A J 13)	XXI	Moskau	XXIV	Toulouse	XX
Brünn	XXIV	Oslo	XVIII	Wien	XXII
England	XXV	Paris	XXI	Zürich	XXII

AGEN — Welle 318

Sendegesellschaft: Radio-Agen. Sendestelle des Departements Lot-et-Garonne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

1.40 nm.: Wetterdienst; Baumwoll-, Zucker- und Kaffee-Notierungen; Marktberichte; neueste Nachrichten.
9.00 nm.: Wetterdienst; Effekten- und Wechselkurse; neueste Nachrichten.

Freitag, 18. Dezember.

9.30—10.30 nm.: Großes Galakonzert.
An den übrigen Tagen nur gleichbleibende Vortragsfolgen (siehe oben).

BARCELONA (EAJ1) — Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Dezember.

6.30 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag und Marktberichte.
7.00 nm.: Übertragung der Oper **André Chénier** von Giordano aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.50 nm.: Notan de Shá: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.
9.40—10.00 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 14. Dezember.

10.00 nm.: Übertragung der Oper **Wilhelm Tell** von Rossini aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Dienstag, 15. Dezember.

10.00 nm.: **Vokalkonzert.** Antonio Pera, Bariton.
10.10 nm.: Tanzmusik des Hausseptetts.
10.30 nm.: Fortsetzung des Vokalkonzerts. Katalonische Volkslieder.
10.40 nm.: Kinorundschau von del Cano.
11.00—12.00 m.: **Konzertübertragung** aus dem Werner-Saal. Werke von Haydn, Mendelssohn und Arensky.

Mittwoch, 16. Dezember.

10.00 nm. **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Donnerstag, 17. Dezember.

7.20 nm.: **Kinderstunde.** Vorlesung und Lieder.
10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Freitag, 18. Dezember.

10.00 nm.: Tanzmusik der Cobla Orquesta Barcelona.
10.45 nm.: Ernesto Sarto: Rezitationen aus „Das Leben ein Traum" von Calderón.
11.15—12.00 m.: **Tanzmusik** der Jazzkapelle,

Sonnabend, 19. Dezember.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

OSLO — Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Dezember.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Abendgottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.02 nm.: **Eugen Onegin,** Oper von Tschaikowskij. — Übertragung aus Stockholm.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol.

Montag, 14. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Siede: Mai-Serenade. — 2. Geiger: Walzer. — 3. Amader: In Erwartung. — 4. Gungl: Liebestanz. — 5. Bleyle: Arabische Serenade aus „Tausend und eine Nacht". — 6. Södermann: Hochzeitsmarsch. — 7. J. Svendsen: Tanz der Insekten.
9.00 nm.: Ingenieur Lars Berg: Die Hausbeleuchtung.
9.30 nm.: Direktor Jens Thiis: Johan Christian Dahl.

Dienstag, 15. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Schröder: Marsch. — 2. Balfe: Die Zigeunerin. — 3. Ein Walzer von Strauß. — 4. Morena: Potpourri. — 5. Pètre: Skizzen. — 6. Oscheit: O, sole mio, Paraphrase. — 7. Dvorak: Slawischer Tanz.
9.00 nm.: Ber Lykke Seest: Volksleben in Rom.
9.30 nm.: **Violinkonzert Erling Nielsen.**
1. Beethoven: Romance. — 2. Massenet: Meditation. — 3. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro — 4. Schubert-Ellmann: Wiegenlied. — 5. Scranceur: Sizilienne und Rigaudon.
10.15 nm.: Sophus Dahl: Rezitationen aus Ibsens „Brand".

Mittwoch, 16. Dezember.

7.30 nm.: Dr. Günther: Deutsche Rezitationen.
Weihnachtslegende von Will Vesper; Deutsche Weihnachten.
8.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser". — 2. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 3. Strauß: Delirium-Walzer. — 4. Urbach: Potpourri. — 5. Delibes: Aus „Coppelia". — 6. Drige: Die Millionen Harlekins.
9.00 nm.: Dr. Edgar Schieldrop: Gehorcht die Natur dem Gesetz?
9.30 nm.: **Gesangskonzert Erich Krogh.**
1. Curtis: a) Meeressonne; b) Antworte mir. — 2. Puccini: Aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. Verdi: a) Arie aus „Rigoletto"; b) Arie aus „Der Troubadour".
10.15 nm.: Englisch für Anfänger.

Donnerstag, 17. Dezember.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Blon: Der Schütze, Marsch. — 2. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 3. Petzl: Liebeswalzer. — 4. Saint-Saëns: Gavotte-Ballett. — 5. Wagner: Aus „Lohengrin". — 6. Blon: Blumengeflüster.
9.00 nm.: Per Lykke Seest: Volksleben in Rom.
9.30 nm.: Dr. Edgar Schieldrop: Was uns die Sterne lehren.

Freitag, 18. Dezember.

10.00 vm.: Wechselkurse, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Dirigent José Eibenschütz; Solistin Berit Cleve.
1. Arvid Kleven: Im Lotoslande. — 2. Halfdan Cleve: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 Es-Dur op. 9 (Allegro energico — Andante tranquillo — Allegro con moto — Allegro comodo) [Berit Cleve]. — 3. Tschaikowskij: Ballett-Suite aus „Die Nußknacker" (Miniatur-Ouvertüre — Marsch — Feentanz — Trepak — Arabischer Tanz — Chinesischer Tanz — Der Flötentanz — Blumenwalzer).

Sonnabend, 19. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Dr. Jon Alfred Mjöen: Rassenhygiene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Wunschprogramm.
1. d'Albert: Auszug aus „Tiefland". — 2. Massenet: Meditation aus „Thais". — 3. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Verdi: Auszug aus „Aïda".
9.00 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
1. Gabriel Scott: Das Hühnerhaus auf Kvernbakken. — 2. Elias Krammer: Mina.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Valdis Zerener.**
1. Grieg: a) Rondane; b) Die Ausfahrt; c) Monte Pincio; d) Die Aussicht; e) Die Hoffnung.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand Hotel Oslo.

GRAZ — Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen.
(an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Dezember.

Wiener Programm.

Montag, 14. Dezember.

Wiener Programm.

Dienstag, 15. Dezember.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
7.15 nm.: Ing. Martinz: Der österreichische Grundkataster. Von den Neuvermessungen.
8.05 nm.: **Konzert des Grazer Opernorchesters.** Leitung Opernchef Karl Auderieth.
1. K. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. R. Wagner: Siegfried-Idyll. — 3. W. A. Mozart: Violinkonzert in A-Dur [Konzertmeister Michl]. — 4. J. Haydn: Sinfonie Nr. 2 in D-Dur. — 5. G. Bizet: L'Arlesienne, Suite I. — 6. Robert Fuchs: Serenade D-Dur. — 7. Joh. Strauß: Accellerationen, Walzer.

Mittwoch, 16. Dezember.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung. Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus.
6.30 nm.: Dr. Rudolf Gleisinger, Direktor des städtischen Jugendamtes in Graz: Die Aufgaben der öffentlichen Jugendfürsorge.
7.15 nm.: **Der Weltuntergang.** Eine abergläubische Bauernkomödie in einem Aufzug von Alfred Auerbach. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
Personen. Der erste Fremde: Rottner — Der zweite Fremde: Helfer — Annemarie, Bäuerin: Donner — Stoffl, ihr Mann: Ortner — Jörg, ihr Sohn: Brandl — Hies, ihr Knecht: Frankl — Hansjockl, der Nachbar: Rengo — Rosl, deren Tochter: Frankl — Der Bürgermeister: Schwarz — Ein Gendarm: Thelen.
Ort der Handlung: Tief im Gebirge. — Zeit: Ein Kometjahr.
8.05 nm.: **Steirische Singvögel.**
1. Fraungruber: a) D' Hoamat in Ehr'n; b) Mei Muathasprach'; c) All's muß ma probier'n; d) Schlaraffen; e) Mei Manderl; f) Landläfi'; g) A liabs Wörtl; h) A G'schichtl; i) 's Heiratsguat; k) Da wallfahret Buam; l) Der rote Kittl; m) Die Pulvererfindung; n) Guate Nacht [Hofrat Heinrich Wastian, Rezitationen]. — 2. Karl Jäger: a) 's Kind; b) Hirbst (Herbst); c) 's Schulhaus brennt; d) Der Büaßer; e) Der Stoan am Herz'n; f) Die streiteten Schlüssel; g) 's umdrahti Mascherl. — 3. Hans Kloepfer: a) Nikolo; b) Da Ruaß; c) Wann'st hoamkimmst mei Bua; d) Jo mit da Tugend han i oft mei Kreuz; e) Ohne Beruf; f) Feierobend; Nandl Werchata: a) Schau, schau, na wia's Wasserl vom Berg abaschießt; b) Wöllt's wiss'n, wer i bin? c) Schaut's na mei Diandl an! d) Da Rauchfangkihra; e) Da Moah in Stoankölla; f) Da Winta (Winter) [Prof. Franz Riedinger, Zither oder Gitarre].
9.35 nm.: Heiteres Quartett des Grazer Männergesangvereines: Antly, 1. Tenor; Knoll, 2. Tenor; Hrad, 1. Baß; Girschik, 2. Baß.
1. Briem: Vöglein im grünen Wald. — 2. Kotschat: Der sakrische Baß. — 3. Fuchs: Mit'a Festzamdrahten. — 4. Rud. Wagner: Der Mordwirt. — 5. Briener: Ein Froschkonzert. — 6. Keldorfer: A. E. J. O. U. — 7. Keldorfer: Die Tragödie vom Grafen Tetterich. — 8. Metzger: Die letzte Ehre.
10.15 nm.: Eine Stunde der Jugend. Die Jagdsignale berühmter Weidmänner früherer Zeiten. Mit erklärendem und verbindendem Vortrag. Waldhornquartett Schantl der Grazer Oper und Arthur Wild, Vortrag.

Donnerstag, 17. Dezember.

Wiener Programm.

Freitag, 18. Dezember.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.30 nm.: Brandoberinspektor Ing. P. Stanke: Das Feuerlöschwesen der Stadt Graz.
7.15 nm.: Dr. A. Harpf: Das Volk der Drusen. 2. Vortrag.
8.05 nm.: **Orgel-Lieder-Abend.** — Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Opernsänger Max Rüden. Am Flügel Grete Kern.
1. Karg-Elert: Cantate di Chiesa, à la Bach [Orgel]. — 2. Mendelssohn: Sei getreu bis in den Tod, Cavatine [M. Rüden und Dir. Kern]. — 3. Mendelssohn: Adagio [Orgel]. — 4. Rachmaninoff: Prelude [Klaviersolo]. — 5. Mendelssohn: Arie aus „Elias" [Opernsänger Rüden]. — 6. Cazzati, 1649: Amanti v. Maurizio [M. Rüden und Dir. Kern].
8.50 nm.: **Ein Volkslieder-Abend.** — Konzertsängerin Anni Maria Hönel; verbindender Vortrag Landeskonservator Dr. Walter Semetkowsky. Am Flügel Dr. Heinz Poschacher.
1. Prohaska: a) Dein Auge, irisches Volkslied; b) Verraten, russisches Volkslied; c) Das arme Schätzchen, schlesisches Volkslied; d) Verschmäht, böhmisches Volkslied; J. Brahms: a) In Stiller Nacht; b) Es steht ein' Lind; c) Die Sonne scheint nicht mehr; d) Da drunten im Tale, Kärntner Volkslied; Max Reger: Ein Volkslied; E. Moritz: Fern der Heimat, chinesisches Volkslied.
9.35 nm.: Volkstümliches Konzert der Bundespolizei-Kapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann.

Sonnabend, 19. Dezember.

Wiener Programm mit Ausnahme der heiteren Abendmusik.

ROM (IRO) — Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen
(werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 13. Dezember.

8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Rigoletto** von Giuseppe Verdi. Orchester der U. R. I. Am Klavier Kapellmeister Riccardo Santarelli.
Personen. Rigoletto: Amedeo Nori, Bariton — Gilda: Ina De Martino, Sopran — Herzog von Mantua: Fernando Bertini, Tenor — Sparafucile: Giulio Rossi, Baß — Magdalena, seine Schwester: Luisa Castellazzi, Mezzosopran — Monterone: N. N., Baß.
1. Akt: Vorspiel und Einleitung. — Tanzlied des Herzogs. — Fluch Monterones.
2. Akt: Duett Rigoletto—Sparafucile. — Monolog Rigolettos. — Duett Rigoletto—Gilda. — Duett Gilda—Herzog. — Arie Gildas. — Finale.
3. Akt: Arie des Herzogs. — Große Arie Rigolettos. — Duett Gilda—Rigoletto. — Finale.
4. Akt: Lied und Quartett (der Herzog, Rigoletto, Gilda und Magdalena). — Szene und Schlußduett Rigoletto—Gilda.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

Montag, 14. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Nicolai: Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" [Orchester]. — 2. Massenet: Vision fuggitiva, aus „Herodiade"; Cilea: Monolog aus „Adriana Lecouvreur" [Amedeo Nori, Bariton]. — 3. Bossi: Thema mit Variationen; Moszkowski: Gitarre [Manolita De Anduaga, Klavier]. — 4. Tirindelli: Die drei Blumenblätter; Tosti: Weit, weit [Maria Cattani, Sopran]. — 5. Gounod: Vorspiel zur Oper „Margarethe (Faust)"; Meyerbeer: Triumphmarsch aus der Oper „Der Prophet" [Orchester]. — 6. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 7. Leoncavallo: Arioso Silvios, aus „Bajazzo"; Thomas: Trinklied aus „Hamlet" [Amedeo Nori, Bariton]. — 8. MacDowell: Mondschein; Cowen: Ländlicher Tanz [Manolita De Anduaga, Klavier]. — 9. Puccini: a) O, mein liebes Väterchen, aus „Gianni Schicchi"; b) Lied Dorettas, aus „Die Schwalbe" [Maria Cattani, Sopran]. — 10. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi" [Orchester].

Dienstag, 15. Dezember.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Alberto Paoletti.

1. Spialek: Ouvertüre zu „Russische Zigeuner" [Orchester]. — 2. Tosti: Ideal; Rotoli: Die schwarze Gondel [Amedeo Nori, Bariton]. — 3. Gandolin: Monolog aus „Der Bahnsteig von Aragno" [Romolo Volpini]. — 4. Petrow: a) Troika; b) Die Blume und das Kind, russische Lieder [Maria Melvedeva, Sopran]. — 5. Simonetti: Madrigale; Leoncavallo: Die Rosenkönigin, Walzer; Ranieri Di S. Faustino: The skippers skip, Foxtrott [Orchester]. — 6. Brogi: Der Freiwillige; Buzzi-Peccia: Lolita [Amedeo Nori, Bariton]. — 7. Cecchini: Monolog aus „Così si fa in Egitto" [Romolo Volpini]. — 8. Franchi: Die Zauberin; Bixio: Die rote Legende; Feola: Amanti [Maria Melvedeva, Sopran]. — 9. German: Nell Gwyn, drei Tänze: a) Ländlicher Tanz; b) Hirtentanz; c) Schlußtanz [Orchester].

Mittwoch, 16. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Egmont" [Orchester]. — 2. Massenet: Briefarie, aus der Oper „Werther" [Luisa Castellazzi, Mezzosopran]. — 3. Chopin: Polacca op. 40 [Rhea Tambroni, Klavier]. — 4. Giarda: Mattinata; Puccini: Die Stunde, o Tirsi, aus „Manon Lescaut" [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 5. Beethoven: Zwei Tempi der 4. Sonate für Violine und Klavier [Claudia Astrologo, Violine; Rhea Tambroni, Klavier]. — 6. Haydn: Menuett; Schubert: Zwei Intermezzi im Tanztempo aus „Rosamunde" [Orchester]. — 7. Leoncavallo: Szene und großes Duett aus dem 3. Akt der Oper „La Bohème" [Anna Alba Di Marzio, Sopran; Luisa Castellazzi, Mezzosopran]. — 8. Brahms: Intermezzo in Es-Dur [Rhea Tambroni, Klavier]. — 9. Massenet: Duett aus dem 2. Akt der Oper „Der König von Lahore" [Anna Alba Di Marzio, Sopran; Luisa Castellazzi]. — 10. Tartini-Corti: Variationen über ein Thema von Corelli [Claudia Astrologo, Violine; Rhea Tambroni, Klavier]. — 11. Richard Strauß: Melodienkranz aus „Der Bürger als Edelmann" [Orchester].

Donnerstag, 17. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Turandot" [Orchester]. — 2. Halévy: Romanze aus der Oper „Die Jüdin"; Reyer: Schutzgeister, aus „Sigurd" [Fernando Bertini, Tenor]. — 3. Granados: Spanischer Tanz; Albeniz: Sevilliana [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 4. Brahms: Sapphische Ode; Paisiello: Ich fühle nichts mehr im Herzen [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 5. Franck: Sinfonisches Intermezzo aus „Redemption"; Bizet: Karneval, aus der Suite „Rom" [Orchester]. — 6. Verdi: Ingemisco, aus der „Messe" [Fernando Bertini, Tenor]. — 7. Leoncavallo: Arie Neddas aus „Bajazzo" [Anna Alba Di Marzio, Sopran]. — 8. D'Albert: Gavotte und Musette; Paderewsky: Krakovienne fantastique [Cesarina Buonerba, Klavier]. — 9. Verdi: Schlußduett aus dem 1. Akt der Oper „Othello" [Anna Alba Di Marzio, Sopran; Fernando Bertini, Tenor]. — 10. Reyer: Fantasie aus „Salammbò" [Orchester].

Freitag, 18. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.

1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Aschenbrödel"; Charpentier: Italienische Eindrücke: a) Am Brunnen; b) Ritt auf dem Maultier; c) Auf dem Gipfel; d) Neapel [Orchester]. — 2. Grieg: Die Fürstin; Chopin: Kindeswunsch [Maria Cattani, Sopran]. — 3. Mascagni: Die Masken, Pavana; Sgambati: Gavotte; Liszt: 1. ungarische Rhapsodie [Orchester]. — 4. Modenschau von Mme. Pompadour. — 5. Massenet: Or via Manon, aus „Manon"; Bizet: Kavatine aus „Die Perlenfischer" [Maria Cattani, Sopran]. — 6. Wagner: Marsch aus „Lohengrin"; Smetana: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" [Orchester].

Sonnabend, 19. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon" [Orchester]. — 2. Meyerbeer: Figlia di Regi, aus „Die Afrikanerin"; Donizetti: Bella e di sol vestita, aus „Maria von Rohan" [Amedeo Nori, Bariton]. — 3. Beethoven: Adagio der Sonate in D-Moll [Rhea Tambroni, Klavier]. — 4. Faideau und François: Monolog aus „Die Berühmtheit" [Romolo Volpini]. — 5. Brahms: Allegro und Adagio der Sonate in D-Dur [Claudia Astrologo, Violine; Rhea Tambroni, Klavier]. — 6. Massenet: Elsässische Szenen, Suite: (Sonntag Morgen — Im Kabarett — Unter den Linden — Sonntag Abend [Orchester]. — 7. Verdi: a) Rodrigos Tod, aus „Don Carlos"; b) Credo, aus „Othello" [Amedeo Nori, Bariton]. — 8. Debussy: Das Mädchen mit dem Flachshaar [Rhea Tambroni, Klavier]. — 9. Volpini: Monolog aus „Eine Einladung zum Frühstück" [Romolo Volpini]. — 10. Schubert: Menuett und Allegro [Claudia Astrologo, Violine; Rhea Tambroni, Klavier]. — 11. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" [Orchester].

TOULOUSE

Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
11.30 bzw. 12.00 nm. Ratschläge fürs Haus, Speisezettel (auch Sonntag).

Sonntag, 13. Dezember.

2.00 nm. Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: Instrumentalkonzert.
10.15 nm.: Saint-Raymond: Die neuprovenzalischen Kundgebungen.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**
11.00 nm.: Rechtsanwalt Amédée Besombes: Französisch-Syrien.

Montag, 14. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Das elektrische Licht und die Pflanzen.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
10.15 nm.: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.25 nm.: Melodienkranz aus **Tosca.**
Anschließend Tanzmusik.

Dienstag, 15. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Die Molkereigenossenschaften.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: A. R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Mittwoch, 16. Dezember.

6.45 nm. Landwirtschaftsfunk: Landwirtschaftliche Trecker und die Steuer.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Verband der Radio-Klubs Südwest-Frankreichs.

10.15 nm: M. Piersain: Ein Ausflug in die Sahara.
10.25 nm.: Lustspiel.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 17. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Fußsalben für Pferde.
6.50 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
9.45 nm.: **Tanzabend.**
10.30 nm.: M. Duviau: Die Frau und der Berg.
10.45 nm.: Maddy Bertel: Die elektrische Heizung.
Anschließend Fortsetzung der Tanzmusik.

Freitag, 18. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Melasseprodukte.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Chefredakteur Dr. Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend, 19. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Unverbrennbares Holz. — Das Getreide und die Raben.
6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse. 1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Vokalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

PARIS (FPTT) Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm:
Lyon Welle 480; Marseille Welle 350; Toulouse Welle 310.

Sonntag, 13. Dezember.

4.00 nm.: **Übertragung der Völkerbundsfeier aus dem Ozeanographischen Institut.** Reden von Vertretern der Regierung im Völkerbund. — Gleichzeitige Aussendung durch sämtliche staatliche Rundfunkstellen (Eiffelturm, Ecole Supérieure des PTT, Toulouse, Marseille, Lyon).
9.45 nm.: Vortrag: Der soziale Zusammenhalt.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Marthe Tramblay, Klavier; S. de Chaumesnil, Cello; S. de Broglie, Violine; Paul Rémond, Flöte. Werke von Pierné, C. Franck, Boildieu.

Montag, 14. Dezember.

3.00 nm.: **Übertragung der öffentlichen Jahressitzung der Académie des Sciences aus dem Institut de France.**
6.00 nm.: Jean Brunhes: Die Rätsel des Stillen Ozeans. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Dr. Rémi Ceillier: Die neuesten Anschauungen über das Weltall. Die Quantentheorie.
10.00 nm.: Photographielehrgang. Georges Collin: Die photographischen Objektive und Verschlüsse.
Anschließend **Konzert,** unter Mitwirkung von Mitgliedern der Komischen Oper. Werke von Paans, Gounod, Chopin, Rossini, Saint-Saëns.

Dienstag, 15. Dezember.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Festsitzung im Großen Hörsaal der Sorbonne unter Vorsitz des Präsidenten der Republik: Bericht über die Arbeiten der französischen Abordnung zum Völkerbund.** Reden von Paul Boncour, Loucheur, Cassin, Jouhaux, Briand usw. — Zwischenübertragung durch sämtliche staatlichen Rundfunksender.

Mittwoch, 16. Dezember.

4.45 nm.: M. Baldensperger: Balzac. — Übertragung aus dem Descartes-Hörsaal der Sorbonne.
M. Sagnac: Die Reformbewegung in Europa vor der Revolution. — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal.
9.45 nm.: Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Plauderei.
10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Salle Aeolian. Werke von Saint-Saëns, Chopin, Paderewski, Brahms, Dvorak.

Donnerstag, 17. Dezember.

3.00 nm.: Feierliche Überreichung der Tugendpreise im Institut de France. — Übertragung durch die Eiffelturmstation.
3.30 nm.: Die französische Sprache und die Revolution. — Übertragung aus dem Turgot-Hörsaal der Sorbonne.
4.00 nm.: M. Raynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal der Sorbonne.
6.00 nm.: M. Gide: Das Genossenschaftswesen im Ausland. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.00 nm.: Esperanto-Unterricht.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Paul Rousseau: Die Arbeit des französischen Boxbundes.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung des Sinfonie-Orchesters und Mitgliedern der Komischen Oper.
Hauptszenen aus **Lakmé,** Oper von Délibes, und **Les Noces de Jeannette,** Operette von Victor Massé.

Freitag, 18. Dezember.

4.30 nm.: M. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus dem Descartes-Hörsaal der Sorbonne.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Léon Aucher: Die Wintersportplätze.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Künstlern der Pariser Bühnen.

Sonnabend, 19. Dezember.

9.15 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.30 nm.: **Kunstabend,** veranstaltet von der „Amical des Postes et Télégraphes", unter Mitwirkung des PTT-Sinfonie-Orchesters. — Übertragung aus dem Festsaal des Hotel Continental.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

BARCELONA (EAJ 13) Welle 460

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Notierungen der Barceloner Börse (außer Sonnabend), Wetterdienst, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.00 nm.: Zeitzeichen.

Sonntag, 13. Dezember.

11.00 vm.: Religiöse Ansprache. Geistliches Konzert der Hauskapelle und des Orchesters.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Fr. Sangenís, Sopran; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.

Montag, 14. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Francisco Oriol, Tenor; Delfina Garayoa, Violine; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Musikalische Abendveranstaltung** des Hausquintetts.

Dienstag, 15. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Teresita Campos, Coupletsängerin; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Tanzmusik** des Anderson-Jazz-Orchesters.

Mittwoch, 16. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** H. Porcar, Bariton; H. Morales, Klarinette; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Bizet-Abend.** Das Hausquintett.

Donnerstag, 17. Dezember.

8.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Fr. Sangenís, Sopran; Delfina Garayoa, Mandoline; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
8.45 nm.: Mah-Jongg-Unterricht.
9.00—10.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
12.10—1.00 n.: **Musikalische Abendveranstaltung** des Hausquintetts.

Freitag, 18. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal-und Instrumentalkonzert.** H. García, Bariton; Emiliano Abadal, Cello; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Tanzmusik** des Anderson-Jazz-Orchesters.

Sonnabend, 19. Dezember.

8.15—10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Frl. Debezzi, Diskant; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
12.10—1.00 n.: **Caballero-Abend.** Konzert spanischer Musik.

ZÜRICH

Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow-Jazzband).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Marktberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Dezember.

11.00 vm.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.15 nm.: Dr. E. Briner: Die künstlerische Bilderreproduktion.
8.30 nm.: **Abend volkstümlicher Musik** der Hauskapelle Gilbert.
1. Im schönen Aaargau, Marsch. — 2. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri deutscher Volkslieder. — 3. Friedemann: Aus der Jugendzeit, Paraphrase. — 4. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 5. Loewe: Die Uhr, Ballade. — 6. Schubert-Wilhelmy: Am Meer, Violinsolo. — 7. Polka modroska, böhmische Tänze und Weisen für Violinsolo. — 8. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut" (tschechisch). — 9. de Micheli: Ganzone d'Italia, Potpourri. — 10. C. Morena: Die Schönen von Valencia, spanische Volkslieder. — 11. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 12. Ochs: Humoristische Variationen über das deutsche Volkslied „Kommt a Vogerl geflogen", im Stile älterer und neuerer Meister.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 14. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Vortrag von Prof. Dr. E. Blaser.
8.30 nm.: **Französischer Abend.**
1. Debussy: Arebesque [Corinna Potenti, Harfe]. — 2. Jaques Dalcroze: Alpenlieder: a) In den Alpen; b) Die Lawine; c) Der kleine Glockenturm in der Ebene; d) In den nachbarlichen Alpen [Mac Marcel, Gesang; Corinna Potenti, Harfe]. — 3. Prof. Dr. Blaser: Eine Entdeckung in der Literaturgeschichte: Der Graf von Gobineau. — 4. Marcel Tournier: Die Quelle im Walde [Potenti]. — 5. Messager: Arie aus der Oper „Fortunio" [Marcel, Potenti]. — 6. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin" [Hauskapelle]. — 7. Bretannische Volkslieder: a) Die Sonne geht auf! b) Meine süße Annette; c) Ein Tag auf der Brücke von Tréguier; d) Sonntagsanfang [Marcel, Potenti]. — 8. Saint-Saëns: Danse macabre.

Dienstag, 15. Dezember.

8.15 nm.: **Vortragsabend.**
1. Hauskapelle. — 2. Prof. Dr. med. von Gonzenbach: Hygiene im Haushalt. — 3. Hauskapelle.

Mittwoch, 16. Dezember.

5.30 nm.: Bücherstunde. Vorlesungen von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. Vortrag von Heinrich Gutersohn.
8.15 nm.: Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Konzert.**
1. Hauskapelle. — 2. Joseph Lauber: Serenade für Flöte, Klarinette und Fagott (Nostalgie — Menuett — Gastorale — Caprice — Idylle — Marsch) [Dupont, Klarinette; Nada, Flöte; Steidl, Fagott]. — 3. G. Kummer: Trio für Flöte, Klarinette und Fagott (Allegro — Andante grazioso — Rondo). — 4. Hauskapelle.

Donnerstag, 17. Dezember.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm: **Konzertabend.**
1. Wiegenlied (Tolstoi); L. Drizo: Wir haben uns heute getrennt; S. Pokrass: Umarme mich und küsse mich [Helene Gorvatt, Gesang; am Flügel Korsakoff]. — 2. W. Pique: a) Menuetto; b) Pizzicato; c) Bolero [Wladimir Pique, Balalaika]. — 3. Falbinoff: Die schönen Augen; S. Pokrass: Abgebrochenes Lied; Wozu denn lieben [Helene Gorwatt]. — 4. B. Andreeff: Ballettszene; Riconini: Canziona del mare; W. Pique: Russisches Tanzlied [Wladimir Pique]. — 5. Zwei russische Volkslieder [Helene Gorwatt, Wladimir Pique, M. Korsakoff].

Freitag, 18. Dezember.

8.15 nm.: **Auslandschweizer-Abend.** Konzert der Artillerie-Musik „Alte Garde".
1. Prof. Dr. Lätt: Ansprache an die Auslandschweizer. — 2. Brändli: Zürcher Zünfte, Marsch. — 3. Naumann: Fantasie über Schweizerlieder. — 4. Finsterbusch: Heimatsklänge, Fantasie für Piston [H. G. Widmer; am Flügel René Widmer]. — 5. Flitner: Schwurgesang, aus Schaffhauser Zentenarfeier. — 6. Royer: Die Mühle im Tale, Idylle. — 7. Hartmann: National-Fantasie, Variationen über die Nationalhymne, für Pistonsolo [H. G. Widmer; am Flügel R. Widmer]. — 8. Schenk: Militärleben, Tongemälde. — 9. Friedemann: Gruß an Bern, Marsch.

Sonnabend, 19. Dezember.

6.15 nm.: Jugendstunde. Märchenkonzert des Schüler-Orchesters von Ingeborg Grau.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Hauskapelle.
8.30 nm.: Calderons **Großes Welttheater.** Zweite Hälfte. In der Einsiedler Originalbesetzung.
Spielfolge: Das Welttheater, das zweite Zwischenspiel (Rollenabgabe), das Nachspiel (Gericht).
Personen: Der Meister — Die Welt — Der Tod — Die Chöre der singenden Engel — Der König — Die Schönheit — Der Reiche — Der Landmann — Die Weisheit — Der Bettler — Das Kind — Die Chöre des Königs, der Schönheit, des Reichen usw.

WIEN

Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldung der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Mitteilungen der Ravag.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 13. Dezember.

10.30 vm.: Orgelvortrag. Domorganist Karl Walter. Chorvortrag der Wiener Kantatenvereinigung unter Mitwirkung des Wiener Sinfonieorchesters. Dirigent Kapellmeister Felix Greißle.
1. F. Mendelssohn: Aus tiefer Not, Motette. — 2. Joh. Brahms: Schaff' in mir, Motette.
11.15 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. J. Brahms: Doppelkonzert für Violine und Cello mit Orchester, op. 102, A-Moll. — 3. L. v. Beethoven: Sinfonie A-Moll [Fritz Sedlak, Violine; Wilhelm Winkler, Cello]. — 3. L. v. Beethoven: Klavierkonzert G-Dur [Fr. Prof. Fanny Loos]. — 4. Rich. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung.
4.00 nm.: **Die Opernprobe,** Komische Oper in einem Aufzuge nach Poisson und J. F. Jünger. Dichtung und Musik von Gustav Albert Lortzing.
Personen. Der Graf: Alfred Heßke — Die Gräfin: Henriette Bittermann — Louise, ihre Tochter: Toni Schreiber — Hannchen, deren Kammermädchen: Friedl Böhm — Der alte Baron von Reinthal: Felix Born — Adolf von Reinthal, dessen Neffe: H. Fischer-Hartmann — Johann, sein Diener: Ernst Tauber. Männliche und weibliche Dienerschaft.

Ort der Handlung: Auf dem Schlosse des Grafen. Ein offener Rokokosaal mit Aussicht über eine Veranda in einen Park. — Zeit: Im Sommer 1794.

5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Jelinek.

8.00 nm.: **Maitanz.** Von Karl Schönherr.

Personen. Die alte Basl: Lilly Fröhlich — Annerl, ihr Godelkind: Anna Höllering — Rosele, Paula und Franzi, Schulfreundinnen Annerls: Adrienne Geßner, Anna Kainz-Schrötter und Gisa Wurm — Der goldene Ganswirt: Franz Mayerhofer — Der Tischler: Aurel Nowotny — Hansl, sein Sohn: Hans Kainz — Der Führer einer Beterschar: Luis Rainer — Der Arzt: Emil Ritter. — Männer, Weiber, junge Burschen und Mädchen.

Montag, 14. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.10 nm.: Aus „Onkel Wackelis Abenteuer". Amerikanische Kindergeschichten von Bedtime-Stories. Übersetzt und bearbeitet von Edith Herz [Dora Miklosich].

6.25 nm.: Elektrotechnischer Kursus.

7.10 nm.: Esperanto.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.

Mitwirkende: Staatsopernsängerin Marie Gerhardt; Otto Schulhof, Klavier; Georg Steiner, Violine.

1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. J. Haydn: Sinfonie G-Dur, Nr. 13. — 3. Violinvortrag [Georg Steiner]. — 4. R. Schumann: Klavierkonzert A-Moll. — 5. Joh. Strauß: Pizzicato-Polka. — 6. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer [Marie Gerhardt]. — 7. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer.

Dienstag, 15. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Opernsängerin Anny Gerold. Aus Opern von Massenet.

5.50 nm.: Dr. Gertrud Herzog-Hauser: Mode und Stil.

6.25 nm.: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken.

7.00 nm.: Französisch.

7.30 nm.: **Fidelio.** Oper in 2 Akten. Text nach Bouilly von J. Sonnleithner und G. F. Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven. Zur Erinnerung an Beethovens Geburtstag, 16. Dezember 1770. — Übertragung aus der Wiener Volksoper.

Mittwoch, 16. Dezember.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.10 nm.: Märchen der Weltliteratur. Schwedische Märchen.

5.50 nm.: Quer durch Österreich.

6.25 nm.: Drei Vorträge über Wintersport.

7.00 nm.: Musikkursus.

8.00 nm.: **Konzertakademie.** Am Flügel Erich Meller.

1. G. Verdi: Arie der Leonore aus „La forca del destino" (ital.). — 2. O. Dienzl: Liliomszál (ung.) [Staatsopernsängerin Marie Nemeth]. — 3. F. Chopin: Nocturne, op. 62. — 4. Strauß-Taussig: Man lebt nur einmal, Valse caprice [Prof. Dirk Schäfer, Klavier]. — 5. G. Meyerbeer: Arie der Fides, aus „Prophet". — 6. G. Donizetti: Trinklied des Orsini, aus „Lucrezia Borgia". — 7. W. Kienzl: Arie der Magdalena, aus „Der Evangelimann" [Opernsängerin Marie Marwall]. — 8. Hilse: Suite [Luise Dreyer, Harfe; Josef Niedermayer, Flöte]. — 9. Carl Loewe: a) Landgraf Ludwig; b) Hinkende Jamben; c) Der Papagei [Staatsopernsänger Karl Norbert]. — 10. Heinrich Hoffmann: Oktett für zwei Violinen, Viola, Cello, Flöte, Klarinette, Fagott und Horn, op. 80 [Sedlak-Winkler-Quartett].

10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 17. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Braun. Internationale Meister der Tonkunst. II. Serie.

6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.

6.25 nm.: Elektrotechnischer Kursus.

7.10 nm.: Esperanto.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Susannens Geheimnis.** Intermezzo in einem Akt. Nach dem Französischen von Enrico Golisciani, deutsch von Max Kalbeck. Musik von Ermano Wolf-Ferrari. Orchester der Wiener Volksoper. Musikalische Leitung Kapellmeister Friedrich Gruber.

Personen. Graf Gil: Karl Rittmann — Gräfin Susanne: Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens.

9.30 nm.: **Rilke-Abend** (Rainer Maria Rilke, geboren am 4. Dezember 1875). Einleitende Worte: Dr. Hans Nüchtern.

1. Aus den Gedichten und aus dem „Stundenbuch" [Erika Wagner]. — 2. Die Weise von Liebe und Tod des Cornetts Christoph Rilke [Ferdinand Onno].

Freitag, 18. Dezember.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Aus dem Opern-Repertoire der Woche.

6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.

6.25 nm.: Anleitung zu Betrachtung von Kunstwerken.

7.10 nm.: Französisch.

7.40 nm.: Englisch.

8.05 nm.: **Die geschiedene Frau.** Operette in drei Akten von V. Leon. Musik von Leo Fall.

Personen. Karel von Lysseweghe: Erich Deutsch-Haupt — Jana, seine Frau: Lya Bayer — Pieter te Bakkenskijl, ihr Vater: Anton Matscheg — Gonda von der Leije: Jenny Schäck — Lukas van Deesteldonck, Gerichtspräsident: Richard Waldemar — Ruitersplat, Dender: Oskar Oldinger — Scrop, Schlafwagenkontrolleur: Ernst Arnold — Dender: Wilh. Sichra — Willem: Hans Stilp — Martje: Vally Ernst — Prof. Tjonger: Rudolf Klausner. — Damen, Herren, Diener usw.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Holland. 1. Akt: In einem Gerichtssaal. 2. Akt: Wintergarten in der Villa Lysseweghe. 3. Akt: Auf der Kirmes zu Makkum.

Sonnabend, 19. Dezember.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Ein Winteridyll, von Karl Stieler [Anton Amon].

7.00 nm.: **Die Jahreszeiten.** Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn. Der Wiener Bruckner-Chor. Das Wiener Sinfonieorchester. Dirigent J. L. Weber. Kammersängerin Clara Musil; Kammersänger Georg Maikl; Konzertsänger Dr. Hans Schwarz-Glossy. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.

9.30 nm.: Abendmusik.

PRAG — Welle 546

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.

5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.

Anschließend an die Abendveranstaltung: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 13. Dezember.

11.00—12.00 vm. Orgelkonzert. Prof. E. Wiedermann.

5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.

8.00 nm.: Wetterdienst.

8.02 nm.: **Leichte Musik. Volkslieder. Heitere Rezitationen.** Sängerquartett Klimann, Herle, Ing. Chvala, Novák.

9.30 nm. Heitere Musik von Karl Hasler. — Anschließend Sportberichte und neueste Nachrichten.

Montag, 14. Dezember.

7.00 nm.: Französisch.

7.15 nm.: Aus der Literatur.

8.02 nm.: **Heiterer tschechischer Abend.** V. Chmel, L. Uhlir, Roda-Roden, Karl Reinstein, F. Vosalik. Orchester. Dirigent J. Charvat.

Dienstag, 15. Dezember.

6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten des Radio-Journals.

7.00 nm.: 10 Minuten Turnen.

7.15 nm.: Kap. Tuma: Amerikanisches Sokolwesen.

8.03 nm.: **Konzert der Sängervereinigung Prager Lehrer.** Dirigent Prof. G. Dedecek.

9.00 nm.: Kammermusik.

Mittwoch, 16. Dezember.

8.02 nm.: **Vokalkonzert.** Chvala singt. Frau Jitka Dlouha, Klavier; Jar. Chvala, Gesang; B. Vlasimska. Gesang; Frau E. Saxlová, Klavier; V. Frait, K. Kopecki, O. Parik.

9.00 nm.: Konzert.

Donnerstag, 17. Dezember.

7.00 nm.: Französisch.

7.15 nm.: Min.-Rat J. Kamenicky: Die Schönheit der Berge im Winter.

8.02 nm.: **III. Abend slawischer Lieder.** Zyklus in 3 Teilen. Auswahl, Harmonisation und Erklärungen: Ludwig Kuba. Das Lausitzer und tschechische Lied. Unter Mitwirkung von Frau Calma Vesela, Ludwig Kuba, Jar. Roucek.

Freitag, 18. Dezember.

6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten des Radiojournals.
7.00 nm.: 10 Minuten Turnen.
7.15 nm.: Mag.-Rat Benes: Tutanchamon.
8.02 nm.: Orchesterkonzert. Dirigent J. Charvát.

Sonnabend, 19. Dezember.

8.00 nm.: **Heiterer Abend des Herle-Quartetts.**

BRÜNN

Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal radiotelephon. Nachrichtendienst G m b. H. Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Dezember.

10.00—11.00 vm.: Matinee. Jan Kuchar, Geige; Jos. Krenka, Cello.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte und die neuesten Nachrichten.

Montag, 14. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Hundert Jahre der ersten wissenschaftlichen Zeitschrift.
7.00—8.00 nm.: Konzert des mährischen Quartetts. Prof. F. Kudlacek, Jan Kuchar, Jos. Trnka, Jos. Krenek.
8.00—9.00 nm.: **Aus Audrans Oper „Die Puppe" und Mareks Operette „Der Trompeter Napoleons".** M. Rabasová, O. Novy, J. Budil, Fr. Kreuzmann vom National-Theater.

Dienstag, 15. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Konzert Prof. Fr. Kudlacek.
8.00—9.00 nm.: **Aus Smetanas Oper „Die Teufelswand".**

Mittwoch, 16. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Dr.-Ing. Jos. Novak: Gartenarbeit im Winter.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Klaviervirtuosen Rud. Macudzinsky und des Violinvirtuosen J. Macudzinsky.
8.00—9.00 nm.: **Zwei Einakter von V. Stoch.** Dargestellt von Mitgliedern des Brünner National-Theaters. **Der Weinflecken. Die Traurigste von allen.**

Donnerstag, 17. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Professorentrios E. Tregler, O. Vavra, M. Skvor.
8.00—9.00 nm.: **Konzert der Sängervereinigung.**

Freitag, 18. Dezember.

6.40—7.00 nm.: Ing. Tuma: Sport und Turnen, Skilaufen.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Arien und Liederabend italienischer Komponisten.** Verdi, Mascagni, Puccini. Opernsängerin Anna Krancová, Vl. Kubicová, Ferd. Pour.

Sonnabend, 19. Dezember.

6.40—7.00 nm.: Vortrag aus dem Gebiete der Radio-Telephonie.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Chansons, Lieder, Duette, Rezitationen.

LAUSANNE (HB2)

Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.

Sonntag, 13. Dezember.

8.00 nm.: Glockengeläut und Zeitsignal.
8.05 nm.: Gottesdienst von Pastor Vittoz.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 14. Dezember.

8.05 nm.: Sendespielabend. 5. Akt von **Ruy Blas,** Drama in fünf Akten von Victor Hugo.
8.30 nm.: **Friede sei mit Euch.** Komödie in einem Akt von Courteline.

Dienstag, 15. Dezember.

8.05 nm.: **Die Entwicklung des Tanzes, Orchesterkonzert.** a) Die alte Sarabande und die Gigue; b) Moderne Tänze.
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 16. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde. **Es waren vier kleine Kinder.** Historische Erzählung von René Bazin [M. Courvoisier; am Klavier M. Simon].

Donnerstag, 17. Dezember.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd,** veranstaltet von dem Völkerbund.
1. C. M. v. Weber: Aus „Der Wildschütz". — 2. Chaminade: Bleibe! — 3. Saint-Saëns: Danse macabre. — 4. J. Auvray: Patrouille liliputienne. — 5. A. Thomas: Aus „Mignon". — 6. Tarenghi: Berühmte Serenade in F-Dur. — 7. J. Strauß: Marsch.
8.50 nm.: M. Rapin: Die Ökonomie in der Landwirtschaft.

Freitag, 18. Dezember.

8.05 nm.: **Konzert des Haustrios. Opernabend.**
1. Massenet: Aus „Manon". — 2. Bizet: Aus „Carmen". — 3. Lalo: Le Roi d'Ys. — 4. Saint-Saëns: Aus „Samson und Dalila".
9.00 nm.: Rundfunknachrichten.

MOSKAU

Welle 1450

Komintern-Sendestelle der Radioperedatschi

Gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm. 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm. — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 20. Dezember.

1.10 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Dirigent S. Bugoslawski.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: Konzert des Blasorchesters.

Montag, 21. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Streichquartett und Lieder von Beethoven.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Dienstag, 22. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 23. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert.** Lieder der Krim-Tataren. Dirigent S. Bugoslawski.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 24. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 25. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Alte Tänze.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 26. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** U. a. Beethoven: **5. Sinfonie.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

ENGLAND

Vortragsfolgen für die Woche vom 13. bis 19. Dezember 1925.

Liverpool

Welle 315

Rufzeichen: 6 v — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.

Dienstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.

Mittwoch

12.00 m.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: Vortrag.

Donnerstag

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.30 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.

Hull

Welle 335

Rufzeichen: 6 k h — Sendeenergie: 0,2 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderbriefe.
6.25 nm.: Kinderecke.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.30 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk.
7.40 nm.: Wochen-Fußballfunk.
8.10 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.

Cardiff

Welle 343

Rufzeichen: 5 w n — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Vortrag.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.05 nm.: Briefkasten.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.30 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Leeds und Bradford

Welle 346 bzw. 310

Rufzeichen: 2 l s — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Konzert (mit Ausnahme von Montag).
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

7.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag

7.00 nm.: Konzert.
8.10 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

7.00 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

7.00 nm.: Konzert.
8.30 nm.: Übertragung von London.

Freitag

4.30 nm.: Schulfunk.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.00 nm.: Übertragung von London.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag

4.30 nm.: Konzert des Sinfonie-Orchesters. Leitung Maurice Besly. Vivienne Chatterton, Sopran.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. H. R. L. Shephard.
9.45 nm.: Konzert des De-Groot- und Piccadilly-Orchesters.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Montag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.40 nm.: Prof. Julian S. Huxley: Die Entwicklung des Menschen.
9.00 nm.: La Belle of New York.

Dienstag

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm unter Mitwirkung des Funkquartetts.
10.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Konzert.

8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
8.40 nm.: Rev. E. Weaver: Zum 150. Geburtstag Jane Austens.
10.00 nm.: **Beethoven-Abend** des Sinfonie-Orchesters. Dirigent Landon Ronald.
11.30 nm.: Emperor-Concerto-Musik von Harold Samuel.

Donnerstag
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.15 nm.: Mr. Hewson: Die Bestellung der Weihnachtspakete.
8.30 nm.: Aufführung **Der Messias.** Dirigent Sir Hamilton Harty. — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag
8.00 nm.: Allen Walker: Westminster-Schule.
9.00 nm.: **Konzert** des Funkorchesters. — Vortrag.

Sonnabend
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Daventry
Welle 1600
Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

Manchester
Welle 378
Rufzeichen: 2 z y — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Vortrag.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag
2.15 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
8.30 nm.: Übertragung von London.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Unterhaltungsprogramm.
8.30 nm.: Vorträge.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag
12.30 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
2.15 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Schallplattenmusik.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
4.00 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Sportecke.

Newcastle
Welle 404
Rufzeichen: 5 n o — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
10.30 nm.: W. B. Yeats: Das Land der Herzenswünsche.

Montag
4.30 nm.: Schulfunk.
7.20 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
9.45 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Dienstag
12.30 nm.: Konzert.

Mittwoch
4.30 nm.: Schulfunk.
7.20 nm.: Landwirtschaftliche Ecke.
7.35 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Harlekinade.**
11.30 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
12.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**
12.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
4.00 nm.: Schulfunk.
9.00 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**

Sonnabend
12.30 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Fortsetzung des Unterhaltungsprogramms.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Glasgow
Welle 422
Rufzeichen: 5 s c — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Wetterdienst für Landwirte.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Zwischenübertragung.
11.00 nm.: Übertragung von London (außer Dienstag).

Sonntag
4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst und Ansprache.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag
4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch
12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag
4.30 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Freitag
12.30 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Belfast
Welle 440
Rufzeichen: 2 b e — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.10 nm.: Kinderbriefe.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.

Mittwoch
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.30 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag
12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Schulfunk.
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

K

SIEMENS

Kopfhörer

FÜR DEN RUND-FUNK

Leicht, lautstark, klangrein.

Preis M. 14.–

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Beachten Sie unser Firmenzeichen auf dem Hörer.

SIEMENS & HALSKE A.G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Technische Büros in allen grösseren Städten

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,–** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628



DIE ULTRA-RÖHRE

Sie hören mehr! Sie hören besser!

mit Ultra-Röhre

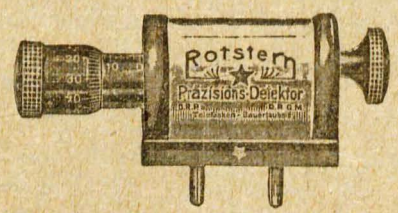
Ultra-Röhren besitzen eine hydridaktivierte Kathode, werden galvanisch gesteuert und sind gasgefüllt. „Die Empfangs-Empfindlichkeit der gewöhnlichen Röhren kann durch Einführung geringer Gasmengen bedeutend gesteigert werden", schreibt Dr. Bazzoni, Professor der Pennsylvania-Universität in der letzten Nummer der Radio-News. Die Ultra-Röhre ist die einzige nach den letzten Erkenntnissen der Wissenschaft hergestellte gasgefüllte Sparröhre. Unsere neue aufklärende Broschüre über die Theorie der Ultra-Röhre ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Berlin N 54

ROT ROT

DER STERN

ROTSTERN DETEKTOR



Außenansicht des Rotstern-Detektors

Vorzüge

Denkbar feinste Druckregulierung - Absolut erschütterungssicher - Kristall an allen Stellen abtastbar. Gegen Staub geschützt

Vorzüge

Golddrahtkontaktspirale. Kristall auswechselbar. Mikrometerfeineinstellung. An der gleichen Stelle wieder einstellbar. Ablesbare Gradeinteilung

Ladenpreis: **M. 8,75**

1000 UND MEHR

wiederauffindbare Empfangsstellen

Ladenpreis: **M. 8,75**

AUCH ALS PERIKON-DETEKTOR VERWENDBAR

EIN DETEKTOR FÜR KENNER!!

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist eine epochale, umwälzende deutsche Erfindung
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist durch Mikrometerskala und Gradeinteilung aufs Schärfste einstellbar
DER ROTSTERN-DETEKTOR schlägt jede bisherige Kombination beim Reflexempfang

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist mit einem extra geprüften Geheimkristall montiert
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist ohne Zweifel allen anderen Detektoren bei weitem überlegen
DER ROTSTERN-DETEKTOR besitzt sichtbare Einstellung und ist spielend leicht zu handhaben
DER ROTSTERN-DETEKTOR kann von keiner noch so starken Erschütterung beeinflußt werden
DER ROTSTERN-DETEKTOR übertrifft an Ton- und Klangfülle alles bisher Gekannte
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist der Detektor par excellence für Fernempfang
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist garantiert ein erstklassiges Präzisionsinstrument
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist das Vollkommenste, das sich der Amateur wünschen kann

DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von wirklichen Kennern allen anderen vorgezogen
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist von führenden Wissenschaftlern glänzend begutachtet
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist in allen gutgeleiteten Radiogeschäften erhältlich
DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von Tausenden tägl. unter d. schwierigst. Empfangsverhältn. ausschl. verw.
DER ROTSTERN-DETEKTOR Empfang mit BLAUPUNKT-HÖRER ist ein Genuß für jedermann
DER ROTSTERN-DETEKTOR bildet das Tagesgespräch in ernsten Fach- und Amateurkreisen
DER ROTSTERN-DETEKTOR verursacht Ihnen keinen Ärger u. Verdruß, wie dies b. minderw. Fabrik. d. Fall
DER ROTSTERN-DETEKTOR darf an keinem Detektor- oder Reflexapparat fehlen

***** VERLANGEN SIE ÜBERALL DEN ROTSTERN-DETEKTOR *****

Überall erhältlich **Überall erhältlich**

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Berlin SO 33, Köpenicker Straße 10a

Tel.-Adr.: Idealradio-Berlin — Telefunken- und eigene Patente — Telephon: Moritzpl. 151 25/26

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1925 HEFT 50

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 • Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 • Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Unsichtbare Gestalten

Von

Alfred John.

Der Verfasser, ganz vom Darstellerischen ausgehend, kommt hier zu den gleichen Schlüssen wie den im letzten Aufsatz „Die Persönlichkeit im Rundfunk" angedeuteten: daß nur eine starke, rundfunk-bewußte Persönlichkeit den deutschen Rundfunk vor drohender Verflachung retten und ihm ein Führer sein könnte.

Die Kunst, das Bild eines Unsichtbaren, sei es eines Lebenden oder Toten, zu vermitteln, war schon Aufgabe der Spieler der Schaubühne und ist es noch. Freilich handelt es sich nicht um Rollen, die Gestalten treten uns vielmehr aus dem Dialog, mitunter aus wenigen kargen Bemerkungen entgegen.

Vorzügliche Vertreter dieser Gattung finden sich bei Ibsen. Die hilflose Tante Rine in „Hedda Gabler", fürsorglich gepflegt von ihrer Schwester, der herzensguten alten Jungfer Julianne und dem Dienstmädchen Berte, erschauen wir — nur durch Worte gezeichnet — in ihrer ganzen Liebe für den Pflegesohn Dr. Tesman. Das Wiedersehen mit ihm, den sie als kleinen Jungen gehegt hat, und der nun als Privatdozent heimgekehrt ist, das ist ihre letzte beglückende Freude, in der sie friedlich stirbt. Der Film müßte eine solche Persönlichkeit, von der wir nur hören, streichen oder sie als Handelnde und Sichtbare einfügen, wenn sie nicht, wie das in ähnlich liegenden Fällen gern geübt wird, zur Veranschaulichung der mimischen Erzählung eines Filmschauspielers auf den Türvorhang als Erscheinung projiziert wird. Tante Rine würde so, auf dem Krankenbett Pantoffeln für den guten Jungen Jörgen stickend, dem gern gerührten Teil des Kinopublikums gewiß willkommen sein.

Im gleichen Schauspiel werden mit wenigen Worten die Besuche des Ejlert Lövborg ausgemalt. Der General, der dem Zuschauer unsichtbar bleiben muß, saß zur Zeit der weit zurückliegenden Bekanntschaft Heddas und Ejlerts stets „da hinten am Fenster" und las Zeitungen, den beiden den Rücken zugekehrt. Hedda aber empfand in jenen Stunden als junges Mädchen, als Tochter einer Familie von Überkultur, beim Anhören der Beichte, die Ejlert ihr über seine Ausschweifungen ablegt, wirre Lüsternheit, die sich später in ihr nach einer falschen Erziehung und einer falsch gewählten ehelichen Verbindung zum perversen Reizgefühl am grausamen Spiel

Seit fast zwei Jahren

ist nun der „Funk" der treue Begleiter der Wochen, ist er der Freund Zehntausender von Lesern, die ihn nicht mehr missen möchten, die nur bedauern, wenn er einmal zu spät kommt oder wenn gar ein Heft im Handel nicht mehr zu haben ist.

Nun, stolz dürfen wir feststellen: daß der „Funk" noch nie um eine Stunde zu spät die Druckerei verließ! Und wer ganz sicher gehen will, diese lückenlose Pünktlichkeit auch an seinem Türschlitz zu erleben, den „Funk" stets am Freitag mühelos in Händen zu haben, der stecke eine Postkarte ohne Marke in den seiner Wohnung nächstliegenden Briefkasten, schreibe nur darauf, er bestelle den „Funk" und wünsche, ihn in die Wohnung bestellt zu erhalten. Auf der Anschriftseite braucht nur zu stehen: „An das Postamt, Zeitungsstelle". Dann kommt am nächsten Tage der Briefträger und zieht die Bezugsgebühr ein — 2.40 Rm. für den Monat —, und der „Funk" raschelt dann pünktlich jeden Freitag durch den Türschlitz. Außerdem hat der Postbezieher den Vorteil, in jedem Vierteljahr ein Heft kostenlos zu erhalten, da er nur zwölf Hefte bezahlt, jedoch dreizehn erhält.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

mit Menschenschicksalen steigert. Wir sehen nichts aus den Tagen der freien, umschwärmten Hedda, und doch spüren wir fast körperlich den Hauch einer großen Welt voll schwüler, morbider Gedanken. Der Eindruck ist so stark, daß nach Ibsens eigenen Worten die Heldin des Stückes als Persönlichkeit mehr als Tochter ihres Vaters, denn als Gattin ihres Mannes aufzufassen ist, und der Dichter wählte als Titel „Hedda Gabler", nicht „Hedda Tesman".

Eine andere Unsichtbare beherrscht geradezu ein Drama und wird in verschiedenen Entwicklungsphasen vorgeführt. Es ist Beate Rosmer in „Rosmersholm". Zunächst erscheint sie uns nach den Gesprächen der sichtbar Handelnden als Hysterische, die dem Ehegatten jede Freude vereitelt, die nicht einmal Blumen in ihrer Umgebung duldet, weil der düstere Sinn der Kranken durch Farbe und Geruch empört wird. In der zweiten Phase formt sich das Bild einer Märtyrerin. Rosmers Abtrünnigkeit vom Glauben zerrüttet Beates Geist fast ebenso stark, wie die furchtbare Ahnung, daß Rosmer sich Rebekka West zuneigt. Und durch deren Bekenntnis im Schlußakt tritt uns Beate in der dritten Entwicklungsphase entgegen; sie ist durch ihre Nebenbuhlerin seelisch gemordet worden. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, wie Dr. West, der seit langem verstorbene Vater Rebekkas, in blitzartigem Aufleuchten erscheint, fratzenhaft, zwischen wenigen Sätzen.

Dem Dichter ist die Sprache Ausdruck leidenschaftlichen Gefühls. Sie ist ihm auch der Zauberstab, Gestalten zu zeichnen, die sanft oder mit schmerzender Eindringlichkeit zwischen den Worten der Sichtbaren erstehen. Nun ist durch die Sendebühne der Hörspieler vor die Aufgabe gestellt, seine körperliche Beredsamkeit dem Laut, den Worten völlig zu eigen zu geben, um durch die Sprache auch den gegenwärtig handelnden Menschen seelisch nahezubringen.

Einen der stärksten Eindrücke aus den Anfängen des Sendespiels vermittelte z. B. die Breslauer Aufführung von „Hanneles Himmelfahrt" zu Gerhart Hauptmanns Geburtstag am 15. November 1924. Viele, denen die Traumdichtung von der Schaubühne her in Erinnerung war, zweifelten an der Wirkung ohne szenisches Bild, weil ihnen die Eigenschaften noch nicht deutlich genug erkennbar waren, die den Erfolg auch als Hörspiel verbürgten: stark gegensätzliche Charaktere und den Geist, von dem die Dichtung getragen wird. Die Brutalität des vertierten Trunkenbolds Mattern, die Güte und Fürsorge des Lehrers Gottwald, die Gestalten der Mutter, der Schwester, das Abschiednehmen der Kinder, die Verkündung himmlischer Glückseligkeit durch den Fremden, alles entsteht vor uns durch seine ihm eigene Abtönung und wird als Ganzes zu tiefinnerstem Erlebnis. Von irdisch Häßlichem führt der Geist unendlicher Liebe zum Ewig-Reinen. Worte voller Härte und Pein werden verdrängt von der Melodie der Sprache, die der Erlösungsgedanke bedingt.

War diese Aufführung bis ins einzelne gelungen, so erwiesen andere, daß eine Fehlbesetzung, sei es auch nur bezüglich der Klangfarbe der Stimme, die einzelne Szene und die beabsichtigte Wirkung des Ganzen erheblicher stört als im Schauspiel. Dies erhellt aus der Tatsache, daß gewisse Requisiten der Schauspielkunst, die typischen Theatergesten und die Pose dem Hörspieler nicht zur Verfügung stehen. Mängel seiner Sprechkunst kann er nicht dadurch ausgleichen, daß er den Betrüger mit dem „unsteten Blick" ausstattet; er kann nicht einen seelischen Zusammenbruch durch medizinisch einwandfreie Darstellung äußerer Symptome vortäuschen, wenn das Instrument seiner Stimme zu resonanzarm ist, um den Erschütterungen der menschlichen Seele Ausdruck geben zu können.

Die Schlußszene von Schnitzlers „Liebelei" ist z. B. sehr abhängig vom Darsteller des Hans Weirig. Ich hörte in dieser Rolle einen Spieler, der den Vaterschmerz des alten, gütigen Geigers arg verpatzte, als Gregor von Schigorski in Halbes „Jugend" dagegen eine ausgezeichnete Leistung bot. Wie weit die Möglichkeit geht, vom Dichter erschaffene Gestalten durch die Sprache vor uns erstehen zu lassen, dafür geben nicht zuletzt die skizzierten Charaktere gute Beispiele. Kottwitz im „Prinz von Homburg", Esther, die blinde Mutter des Uriel Acosta, Rabbi ben Akiba, Brendel in „Rosmersholm", sie alle standen wahrhaft körperlich vor uns. Schöpferische Phantasie, Ton, Stimmklang, Akzente bildeten das kostbare Material. Die großen Rollen verlangen große Könner, die selten und schwer zu entdecken sind. Auch dem Hörspieler ist der gefährlichste Feind das Pathos: es erschlägt jede Menschendarstellung. Es müssen starke Persönlichkeiten sein, die sich vom schablonisierten Bühnenpathos freimachen und den Gefühlen der Wesen, deren seelische Aufwühlung der Dichter in die Gewalt der Sprache bannt, so lebendigen Ausdruck verleihen können, als seien die Worte im gleichen Augenblick erst geboren worden.

Unsichtbare Gestalten — es gibt sie nur im engeren Sinne. Im Schauspiel wandeln sie zwischen den Gegenwärtigen, im Hörspiel entsteht ihr Bild auf seelischem Boden. Und wie verhält sich der Spielleiter der Funkbühne zur großen Verführerin, der akustischen Kulisse? Hier ist die Antwort: in den heiligen Bezirken der Dichtung sei sie Andeutung, im Bühnenwerk sekundäres Erfordernis, im Theaterstück gleichberechtigt. Niemals aber vermag sie Leben einzuhauchen den zwar auch unsichtbaren, aber wesenlosen Geistern der Flachheit und des Kitsches.

Ein Erfolg des Senders K c 8

Am Sonntag, dem 29. November, nachmittags 2.45 bis 3.15 Uhr arbeitet der Sender K c 8 mit dem neuen Betriebssender auf Welle 60 m. Der Sender wurde beobachtet. Eingelaufene Meldungen, unter anderem von Dr. Stoye, Quedlinburg, einem ständigen Beobachter des Senders, besagen, daß der Sender mit überraschender Lautstärke, wie sonst beispielsweise K y 4 nur bei Nacht, zu empfangen gewesen wäre. Die Welle 60 m gilt sonst als eine gute Nacht-, aber eine schlechte Tageswelle. Der Sender wird fortab stets auf dieser Welle außer an den Tagen: Mittwoch von 22.30 bis etwa 24.30 Uhr (MEZ), Freitag von 22.30 bis etwa 24.30 Uhr (MEZ) sowie Sonntags von 15.00 bis 16.00 Uhr (MEZ) senden. Es werden von 22.30 bis 23.30 Uhr bzw. von 15.00 bis 15.30 Uhr Reichweitenversuche angestellt, danach steht der Sender zu gegenseitigem Verkehr zur Verfügung. Die Reichweitenversuche werden in der Weise vorgenommen, daß folgender Text gegeben wird: c q d e K c 8 — hier funktechnischer verein berlin auf welle 60 m — c q d e K c 8 a r K K.

Es wird gebeten, den Sender recht zahlreich zu beobachten und die Ergebnisse an: Dr. Noack, Berlin-Schlachtensee, Waldemarstr. 54, zu senden. Besonderer Wert wird auch auf Detektorempfang innerhalb und in näherer Umgebung Berlins gelegt.

Eröffnung des Rundfunksenders Mailand. Der zweite italienische Rundfunksender in Mailand hat am 8. Dezember mit einer Festveranstaltung seinen regelmäßigen Sendedienst aufgenommen. Der Sender arbeitet auf der Welle 320 m.

Wandlung im amerikanischen Rundfunk

Abnahme des Reichweitensports. — Der Ruf nach dem „Kulturfaktor".

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten scheint sogar das Wunder möglich zu sein, daß aus dem Chaos des Reichweitensports die zarte Pflanze Kultur aufersteht! Wir halten umgekehrt für erklärlich, daß aus der Freude am Rundfunkgenuß sich langsam ein Hang zum Vergleichen entwickelt, der bis zu einer förmlichen Sucht nach Menge und nach Entfernungen treibt; wir hätten aber wohl schwerlich geglaubt, daß einer, der 99 fremde Sender und wer weiß wie viele Amateursendestellen mit seinem Empfänger erjagt haben mag, nun endlich auf den Gedanken verfällt: — e i n gutes Programm, dann fahr' hin, eitle Welt!

Und dahin ist es tatsächlich gekommen — wohlgemerkt: in Amerika; noch nicht bei uns! In der geschäftskundig nüchternen Form, wie sie uns aus dem Lande des „business" bekannt ist, klingt die Nachricht wirksam und wahrheitsgetreu: Die Erhebungen über den Umsatz der Großhandelsfirmen an Funkgerät haben ergeben, daß das Interesse am Fernempfang nachgelassen hat und einfache, geschmackvolle Geräte mit guter Klangwirkung für den Empfang eines nahen Senders bevorzugt werden. Der Liebhaber-Fernverkehr ist überlebt . . . .

Man stelle sich diesen Gegensatz vor: noch vor einem Jahre galt es als Trumpf, den wirksamsten Neutrodyne- oder Superheterodyne-Empfänger und dazu ein Sammelalbum mit den eingeklebten Bestätigungsmarken aller einmal erhaschten Sender zu haben. Heute wünscht man ein auserlesenes Programm und einen stilvollen Apparat mit klangreinem, trichterlosem Lautsprecher — „for harmony in the living rooms", wie der Bericht eines guten Sachkenners sagt! Läge nicht die Statistik der Funkhändler vor, so möchte man solch einen Umschwung bezweifeln. Doch wir haben noch stärkere Beweise dafür, — Zeugnisse für einen Willen zur Wendung, die bei der Zähigkeit und dem persönlichen Einfluß der führenden Männer erwarten lassen, daß Amerika nach dem „Kulturfaktor" strebt.

Nie hat man das vorher so deutlich erkannt, als gelegentlich zweier Herbstfunkmessen, die in New York im September stattfanden. Die Pressestimmen aus diesem Anlaß gipfelten in den Worten der Männer, deren Führung der Rundfunk anvertraut ist. Staatssekretär Hoover, der Leiter des Rundfunks, sagt („The New York Times" vom 13. November): „Das Hauptgewicht liegt in der Vervollkommnung der Rundfunkdarbietungen. Dieses Ziel ist gleichbedeutend mit den Wünschen des amerikanischen Volkes, die bei der Lösung der Rundfunkprobleme voranstehen müssen." J. A. Holman, der Leiter des Rundfunks der American Telephone and Telegraph Company („The New York Telegram" nennt ihn den größten Rundfunkunternehmer der Welt) drückt sich etwa mit folgenden Sätzen aus: „Als wir den Rundfunk ins Leben riefen, war die Mehrzahl der Funkfreunde noch Amateure, denen der technische Sport als Hauptsache galt. Diese Liebhaberei ist auch heute noch da, doch tritt sie jetzt immer weiter zurück gegenüber der Zahl von Rundfunkteilnehmern, die ein gut zusammengestelltes Programm allen reinen Empfangsversuchen vorziehen. Unser Rundfunk hat sehr viel an Reizen gewonnen, seitdem wir den Musikvorträgen — die gleichwohl das Rückgrat der Darbietung bilden — belehrende und wissenschaftliche, religiöse, wirtschaftliche und sportliche Vorträge hinzugefügt haben." Und David Sarnoff, der Vizepräsident der Radio Corporation of America, gebrauchte in seiner Ansprache zur Eröffnung der 4. Nationalen Funkausstellung am 14. September die folgende Wendung: „Die Aufgabe des Rundfunks geht über die bloße Unterhaltung hinaus. Er hat eine Kulturaufgabe (cultural function) zu erfüllen, . . . und ich vertraue darauf, daß deren Lösung zugleich die Lösung des Rundfunkproblems in Amerika ist." Er führt auch den Ausspruch von Hoover an: „Wenn wir nicht gewillt und imstande sind, dasselbe zu geben, was wir empfangen, so werden wir die auserlesenen Unterhaltungs- und Bildungsvorträge von jenseits des Ozeans nicht bekommen!"

Hier tauchen gleich zwei Erklärungen auf für den Anstoß zu diesem erstaunlichen Wandel. Einmal ist es — wie Hoover bemerkt — der edle Wettstreit im Weltprogramm-Austausch, und zum andern: hat man sich doch überzeugt, was Europa an Rundfunkdarbietungen leistet . . . Herr Sarnoff, der von Kulturaufgaben spricht, hat den deutschen Rundfunk noch gut im Gedächtnis und nimmt ihn im stillen wohl gern zum Vergleich! Demgegenüber ist nie zu vergessen, daß gesunde Entwicklung von innen ausgeht, zum mindesten vorbereitet sein muß. Mögen drüben auch viele führende Männer den Vorsprung der Alten Welt anerkennen, es hülfe nichts, wenn nicht die Masse mitgeht. Aber — haben nicht Hunderttausende inzwischen vom „boß" herab bis zur Telephonistin, die Wunder des alten Europa besucht, die Welt der Romantik mit Augen gesehen? Und schließlich auch unseren Rundfunk gehört? Es ist ein bedenklicher Irrtum, zu glauben, der Amerikaner sei stumpf an Gemüt. Wissen wir doch selbst viel zu genau, welche Rolle noch heute im Lande des Dollars europäische Fürsten und Prinzessinen spielen, und sei es nur auf der flimmernden Leinwand. Dazu gehört schon ein Teil Phantasie, die von unserem Gesichtspunkt aus kindlich anmutet. Aber kindlich naiv ist auch oftmals die Art, in der man das Volksgemüt drüben bereichert. Dem geschäftskühlen amerikanischen Geist steht ein Hang zum gefühlstiefen Grübeln zur Seite, der noch immer die Unterströmung verrät, die vor Generationen als Heimweh aufzuckte; und dieser Gefühlsstrom wird ständig gespeist. Es kann uns darum auch nicht rätselhaft sein, daß mit dem Erwachen des Weltrundfunkplans in Amerika eine Bewegung entsteht, die mehr nach Kultur und Vertiefung hinzielt — sei's um einer fernen Romantik zu fröhnen, sei's, um stolz eine eigene Kultur darzutun!

Wir aber lernen das Eine erkennen: daß auch beim Rundfunk, wie überall, das Gute meist in der Nähe liegt, wenn wir es nur zu ergreifen wissen. In Amerika hat sich der Reichweitensport überlebt. Bei uns scheint es oft, als hätten wir, jeder, die Pflicht, mit eigenen Händen den Himmel herunterzuholen. Und dennoch kommt unserm Rundfunk nichts gleich, wenn wir ihn mit Verständnis und Gründlichkeit pflegen . . ., wozu alle Kreise beitragen sollten . . . .

„In Rom, Athen und bei den Lappen
Da spähn wir jeden Winkel aus, —
Indes wir wie die Blinden tappen
Daheim, im eigenen Vaterhaus."

— *Gnc.* —

Die Frage der Weltsprache im englischen Rundfunk. Das Internationale Rundfunkbüro in Genf erfährt von der Britischen Rundfunkgesellschaft, daß Bestrebungen im Gange seien, die internationalen Rundfunkprogramme abwechselnd in den Welthilfssprachen Esperanto und Ido zu verbreiten. Nach Ansicht der B. B. C. würde die Anwendung beider oder auch nur einer von beiden Hilfssprachen in England keine günstige Aufnahme finden. Wenn schon z w e i Sprachen für den internationalen Rundfunk in Frage kämen, so würde man Französisch und Englisch entschieden jeder Kunstsprache vorziehen. Man erinnert sich, daß aber auch vom englischen Rundfunk „1000 Worte" D e u t s c h, Italienisch und Spanisch gelehrt wurden.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, Anfang Dezember.

Lange haben wir nicht eine so klare und anschauliche Musik im Sendespiel gehört, wie in Mozarts „Entführung aus dem Serail". Das lag nicht so sehr an einem günstigen Empfang, das liegt in der Struktur des Werkes. Gewiß Sabine Meyen und auch die übrigen Mitwirkenden waren gute Vertreter des Mozartstiles, doch liegt das funkmäßig Entscheidende im klanglichen Aufbau.

Darauf wurde man aufmerksam, wenn das Ohr sich des vorangegangenen „Wagnerabends" erinnerte. Nicht zu bezweifeln, daß das Programm gut zusammengestellt war, daß Dorothea Mansky und Adolf Dimano geeignete Stimmen haben, aber die orchestrale Fülle belastete das Ohr über Gebühr. Und doch haben wir auch Wagnersche Musik gut zu Gehör bekommen. Man forsche nach den Gründen.

lb.

*

Den fünfzigsten Geburtstag von Rainer Maria Rilke feierte die Berliner Funk-Stunde in einer Abendveranstaltung, in der man neben Rezitationen aus Rilkes Werken zwei Sonaten für Violine und Cello aufführte. Leider trug diese Feier nicht dazu bei, das Verständnis für den wundervollen Meister der deutschen Sprache zu vertiefen; Ludwig Hardts Rezitationen vermochten nicht, den romantischen Ton dieses Dichters zu treffen, nur die einleitenden Worte von Dr. Vaas gaben einen Umriß über den Dichter, über dessen Leben verhältnismäßig wenig bekannt ist. Eines zweiten Dichters, Oscar Wildes, wurde in einer Nachmittagsveranstaltung, in der Ida Orloff las, und bei der C. F. W. Behl die einleitenden Worte sprach, gedacht.

Hervorzuheben ist der „Bunte Abend" mit Max Baumann, Erika von Thellmann und der Kapelle Boulanger sowie das kurze Lustspiel „Vor dem Gesindeball" am Sonnabend, wonach sich die Funkkapelle mit lustigen Weisen hören ließ. Außerdem sei auch die letzte Sonntagsveranstaltung erwähnt, bei der in uns wirkliche Weihnachtsstimmung erweckt wurde und bei der Alfred Braun sowohl als Weihnachtsmann in dem kurzen Vorspiel und später als Rezitator Anerkennung und Lob verdient.

mzl



Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht spricht im Berliner Rundfunk.

*

Breslau, Ende November.

Neue Männer — neue Pläne! Fritz Walther Bischoff bearbeitet seit den Veränderungen in der Schlesischen Funkstunde den künstlerisch-literarischen Teil. Er zeichnet neuerdings auch verantwortlich im offiziellen Organ des Breslauer Senders, so daß man annehmen darf, daß die Bestätigung durch den Aufsichtsrat, der sich noch nicht endgültig entschlossen hat, in absehbarer Zeit erfolgen wird. F. W. Bischoff ist den Kennern der jüngeren Autoren kein Unbekannter. Er legte 1921 den Gedichtband „Gottwandrer" vor. In diesem Buch wird dem Dichter Gottheimat zum Ziel, das er durch vielfältiges Erleben der Natur, durch Beschwörung uralter Legendenreiche, nach langem Wandern und Suchen seiner Seele im tannengrünen Tempel, im Walde, als zu Gott Heimgekehrter findet. Die Beachtung weiterer Kreise fand der später veröffentlichte Roman „Alter".

Für den Dichter Bischoff spricht es, wenn gesagt werden muß: das Programm stand zunächst auf einer Höhe, die für die große Mehrzahl der Hörer, denen Zeit zur Entwicklung bleiben muß, unerreichbar war. Soweit die Abende nicht musikalische Darbietungen brachten — und sie überwiegen auch jetzt noch allzusehr —, hörten wir in kurzer Folge Dichter, Literaten, Ästheten zu uns sprechen, die den literarisch Interessierten feinen und feinsten Genuß verschafften, die anderen Hörer aber nicht fesseln konnten. Wenn der gewissenhafte Berichterstatter, als solcher unerkannt, sich unter die Rundfunkgemeinde mischt, vernimmt er, daß die unkomplizierten Naturen nach sinnfälligen Darbietungen verlangen. Und man muß ehrlich prüfen: sollen wir Anspruchsvollen auf Kosten eines großen, immerhin das Haupterträgnis einbringenden Teiles unserer Volksgenossen geistige Leckerbissen genießen? Ihre behutsame Verteilung sollte uns genügen. Wertvoll ist für die Hörerschaft auch vieles, was nicht der hohen Kunst zuzurechnen ist, und nichts liegt daran, wenn man in kleinen Zirkeln, meist sind es nur die der Manirierten und Preziösen, bei jeder Gelegenheit über „Kitsch" spöttelt. Zu ihnen gehört F. W. Bischoff nicht. Das fühlt man im Gespräch: irgendein Zufall durchbricht das Konventionelle — und natürliches Empfinden, der starke Schlag des Dichterherzens läßt Lebenswärme spüren, die den Weg zum Herzen des Volkes finden kann. Dieses Ziel zu erreichen, wünschen wir dem neuen literarischen Leiter aufrichtig. Um so freier wird dann sein Schaffen sein, und er wird jene Skeptiker ins Unrecht setzen, die sagen, nur ein ortsfremder, an keine lokalen Rücksichten gebundener Künstler würde sich als Programmgestalter durchsetzen können. Seine Hauptaufgabe erblickt F. W. Bischoff in der Zusammenstellung eines Hörspielensembles, das den Anforderungen in höherem Maße als bisher gerecht wird, sowie in der Schaffung eines Sprechchors. Persönlich vorbereiten wird er Mysterienspiele und Komödien vorshakespearischer Zeit, während Theaterstücke derberen Niveaus einem Schauspieler-Regisseur verbleiben. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß sich die Verhandlungen mit dem Intendanten Barnay von den vereinigten Theatern zerschlagen haben. Herr Barnay forderte die Besetzung des Sendespiels bis zur Märchenstunde mit seinen Kräften. Das hat die Direktion der Funkstunde mit Recht abgelehnt. Daraufhin hat Intendant Barnay weiterhin seine Absicht fallen lassen, ein Gesamtgastspiel — „Faust" — zu geben. Möge das der Breslauer Funkbühne Ansporn zu weiterer, selbständiger Entwicklung sein. Darf sie sich doch der Aufgabe freuen, ein Hörspiel, an dem Klabund arbeitet, zur Uraufführung zu bringen.

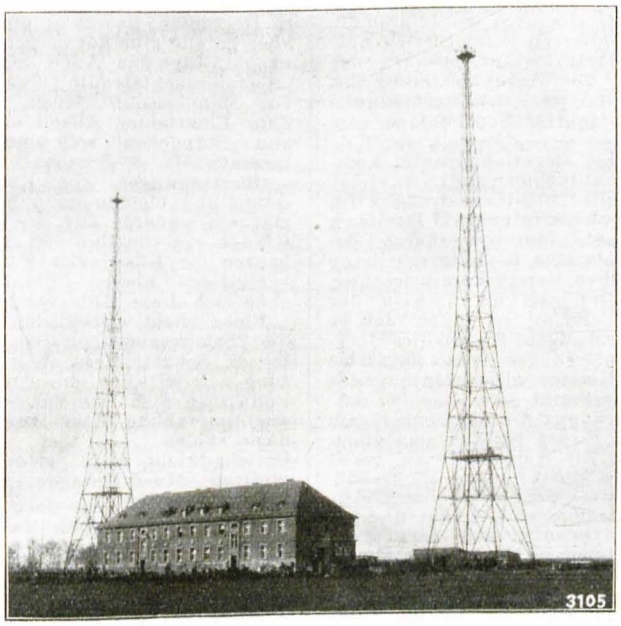
Das musikalische Programm hat, wie schon kurz gemeldet, eine Erweiterung durch Verpflichtung der „Funkkapelle" erfahren. Ihr temperamentvoller Führer ist Dr. Laserstein, der seine musikwissenschaftliche Ausbildung in Berlin genoß. Als in erster Linie konzertierender Künstler sieht er die Aufgabe der Unterhaltungsmusik nicht darin, dem Publikum die übliche geistlose Kost vorzusetzen, sondern vor allem darin, wirklich wertvolle und doch verständliche Musik im Rahmen der Unterhaltungskonzerte zu bieten. So wird erreicht, daß gute Unterhaltungsmusik nicht das Privileg einer bevorzugten Ober-

schicht bleibt, sondern allen denen zu Gehör gebracht wird, noch eine Spur von Musikempfinden und Geschmack besitzen. Die Programme der Nachmittagskonzerte werden grundsätzlich nach einheitlichen, stilistisch möglichst gut gewählten Gesichtspunkten aufgestellt. Besondere Berücksichtigung finden solistische Darbietungen der Mitglieder der Kapelle, des Pianisten Czerny, des Cellovirtuosen Hosemann und Dr. Lasersteins selbst. — *al* —

*

Gleiwitz, 5. Dezember.

Abgesehen von dem guten schlesischen Programm, das in manchen seinen Teilen auch für Oberschlesien viel Gefälliges bot, waren einige Vorträge im Programm der letzten Woche, die spezifisch unser gesamtschlesisches Volkstum, an dem wir Oberschlesier auch Anteil haben, in den Vordergrund der Betrachtung durch das Ohr stellen, so z. B. der Vortrag: „Schlesische Pflanzen in Dichtung und Volksheilkunde" von Prof. Dr. Köhler, Sage, Vortrag „Meine Geburt, mein Leben und das mannigfache Schicksal meiner Familie", erzählt von einer Spiegelscheibe, belauscht von der Glasschleifer Fröhlich. Die wenigsten werden gewußt haben, daß hier ein ganz besonderes schlesisches Schicksal erzählt wurde. Ist doch die Glashüttenindustrie ein besonders charakteristikum schlesischen Waldgebirges. Und auch unser großer schlesischer Landsmann, Gerhart Hauptmann, konnte sich dem Zauber dieser in abgelegenen Gebirgsdörfern geübten Industrie nicht entziehen. In seinen Glashüttendramen brachte er ihm seinen Tribut. Während dieses Vortrags mag der Blick manches Zuhörers auf eine Glas- oder Spiegelglasscheibe gefallen sein, und mancher mag sich vorgestellt haben, daß diese ihm ihr Schicksal erzähle. Es war dies ein richtiger Rundfunkvortrag mit der Möglichkeit der durch den Rundfunk zu schaffenden Illusion.



Das Sendergebäude in Gleiwitz.

Wir in Oberschlesien sind voller Erwartung kommender Programmteile, die von Oberschlesiern bestritten werden. Oberschlesische Literatur ist nicht Augen-, sondern Ohrendichtung. Deshalb setzt man in Oberschlesien viel Vertrauen auf den Rundfunk.

Mit der Ausbreitung der Funkhörerschaft hat es immer noch Schwierigkeiten. Das Weihnachtsfest macht sich zunächst geltend. Es absorbiert mit dem ihm immer vorausgehenden wirtschaftlichen Großkampf zunächst noch die Kräfte und die Muße. Aber auf dem Weihnachtstisch so manchen Oberschlesiers wird bald der neueste Rundfunkapparat prangen, und das mit Recht. Das Christkind, wie hierzulande der obligatorische Weihnachtsengel heißt, will gehört sein, denn zu sehen und zu fühlen bekommen es nur die Kinder. Sollen die Großen leer ausgehen? *OST.*n.

*

Leipzig, Anfang Dezember.

Unsere Hörspielveranstaltungen machen anerkennenswerte Versuche, von den Pfaden der Schaubühne weg zu eigenen Wegen und Zielen zu kommen. Schon das mittelalterliche Spiel „Der Ackermann aus Böhmen", das nur den Witwer, den Tod und den lieben Gott auftreten läßt, ursprünglich wohl überhaupt ohne bestimmte Szenerie gedacht, ist fast ganz auf die Wirkung des Wortes gestellt, die durch Hans Böhm, Adolf Winds und Karl Moser äußerst stark herauskam. Ganz aus den Bedingungen des Hörspiels heraus erfunden und radikal auf sie eingestellt ist der neue Sketch von Richard Hughes, „Die Gefahr". Es spielt in einem eingestürzten Bergwerkschacht zwischen drei zeitweise Verschütteten und wirkt somit ausschließlich mit Gehörseindrücken. Sehr günstig für das Verständnis ist der Stimmgegensatz zwischen jenen drei Personen, einem jungen Mann, jungen Mädchen und älteren Herrn (Karl Keßler, Elinor Orf, Adolf Winds). Ich weiß nicht, ob man in irgendeinem Rundfunksender schon daran gedacht hat, daß die gewünschte Grundlage: vollkommene Dunkelheit, welche auch die Phantasievorstellung eines Szenenbildes in gewissem Sinne ausschaltet, auch in einem Werke älterer, gleichfalls englischer Herkunft, aber weit weniger sensationeller Art, erfüllt ist, nämlich in „Frau Kaudels Gardinenpredigten", für ein weibliches humoristisches Talent gewiß eine lockende Aufgabe. Daß der Rundfunk aufsehenerregende Konzerte, wie den Siegfried-Wagner- und den Walter-Niemann-Abend, in etwas veränderter Form wiederholt, ist den Hörern natürlich hochwillkommen. *er.*

*

München, 4. Dezember.

Immer wieder und stets mit gleichem Recht ertönt im „Funk" der Ruf nach dem Führer. Wir haben ihn tatsächlich noch nicht, wie der Herausgeber dieser Zeitschrift in Heft 49 von neuem feststellen mußte. Der deutsche Rundfunk ist führerlos, d. h. es fehlt die „rundfunkische" Persönlichkeit. Manche Rundfunkprogramme sprechen dafür, daß Persönlichkeiten dahinter stehen. Aber einmal sind sie selbst nicht — weil sie noch zu jung in der neuen Materie arbeiten — rundfunkgemäß durchgebildet; zum andern aber — und das scheint mir das stärker hemmende Moment — stehen ihrer vollen und zielgebenden Auswirkung irgendwelche Hindernisse von oben und von unten, von den aufsichtsführenden Behörden und von den Teilnehmern entgegen.

So ist es z. B. in München. Da wäre ein Führer, der seit einigen Wochen bei der Deutschen Stunde wirkt und vor kurzem sogar in die Direktion eingetreten ist. Kurt v. Boeckmann hat das, was ein Führer im Rundfunk braucht. Er hat vor allem den Willen zur Formung eines kulturell und volksbildnerisch durchgearbeiteten Programms. Er ist die zielbewußte Persönlichkeit, die der Münchener Sender nötig hat und die in München wahrscheinlich gar nicht so leicht zu finden war. Denn Bayern ist schwieriger Boden. Da kann selbst die draufgängerischste Persönlichkeit nicht immer so, wie sie will, sondern muß tun, was andere wollen, die vielleicht weniger davon verstehen. Möge es Boeckmann gelingen, sich durchzusetzen. Er wird es nicht leicht haben und nicht immer mit seiner vornehmen und (für den Rundfunk vielleicht zu) feingeistigen Art durchdringen. Aber er hat die Krise, von der auch die Deutsche Stunde in Bayern nicht verschont blieb, überwinden helfen und wird nun hoffentlich bald dem Programm das Gesicht geben können, das auch das seine ist.

Denn nur so kommen wir weiter im Rundfunk. Wenn die leitende Persönlichkeit nicht rechts noch links schaut, sondern wie ein Theaterdirektor, der etwas auf sich hält, ihren Weg geht, den Weg, den sie gehen m u ß. Gerade in München läßt man sich noch zu stark von den Zuschriften aus dem Publikum beeinflussen. (Welches Theater, welcher Musikleiter tut das?) Infolgedessen macht man hier übermäßig viel, allerdings meist sehr gute Musik; und so scheint das Programm den Nichtmusikalischen oft einseitig; für diese gibt es wohl täglich einen Vortrag, fast wöchentlich ein — übrigens immer vortrefflich gespieltes — Bauernstück; auch die Frau und die Kinder bekommen ihr Teil —: das alles ist an sich nicht

übel, und man spürt Boeckmanns sorgsam auswählende Hand.

Doch die Mängel im Münchener Programm seien nur mit diesen wenigen Worten angedeutet. Wenn der neue Mann sich durchgesetzt hat, können sie vielleicht bis zu einem gewissen Grade behoben werden. Langsam, ohne daß es die Teilnehmer merken. Ich glaube, daß Boeckmann der Mann zu solcher Durchdringungsarbeit ist. Geduld ist nun einmal notwendig beim Rundfunk. *W. J.*

*

Stuttgart, 5. Dezember.

Auf Einladung der Oberpostdirektion Stuttgart fand eine Aussprache der beteiligten Berufsvereinigungen und Verbände über den Stand des Rundfunks in Württemberg statt. Die Vertreter der Oberpostdirektion und der Süddeutschen Rundfunk-A.-G. gaben dabei Kenntnis von den in letzter Zeit getroffenen, an dieser Stelle meist schon bekanntgegebenen Änderungen der Aufnahmeeinrichtungen im Stuttgarter Sendebetrieb. Die Betriebsräume der Deutschen Reichspost, die sich seither an die Aufnahmeräume der Süddeutschen Rundfunk-A.-G. unmittelbar anschlossen, sind jetzt in den Dachstock des Hauses des Deutschtums verlegt. Dadurch wurde erst die Unterbringung der für den erweiterten Sendebetrieb notwendigen leistungsfähigeren Verstärkereinrichtungen der Deutschen Reichspost möglich. Die Aufnahmeräume der Süddeutschen Rundfunk-A.-G. sind jetzt erweitert worden und damit der Ausbau der Stuttgarter Sendeanlage vorläufig abgeschlossen.

Die neue Sendestelle bei Degerloh, die im kommenden Frühjahr den Betrieb aufnehmen soll, ist jetzt bereits im Bau. Wenn der Winter nicht zu streng wird, dürften die Bauarbeiten rüstig vorwärts gehen. Das auch an dieser Stelle schon beklagte Motorengeräusch bezeichnet die Oberpostdirektion als eine Begleiterscheinung der eben erst fertiggestellten neuen Verstärkereinrichtung, die noch verschiedenen Störungseinflüssen der nächsten Umgebung unterliege. Es sei zu hoffen, daß es in Kürze gelingen werde, die Störungen, soweit dies überhaupt möglich sei, zu beseitigen. In der Aussprache wurde beklagt, daß in weiten Kreisen die Bedeutung des Rundfunks noch nicht richtig erkannt sei.

Im Programm der Woche ragt das Sinfoniekonzert am Freitag hervor. Es war Prof. Ewald Sträßer gewidmet, der das Orchester selbst leitete. Die Kompositionen, meist Erstaufführungen, waren für die Musikfreunde ein Genuß. Sträßer ist noch ein Musiker alter Schule. Seine Werke haben Farbe in der Instrumentation, viel Gemüt und erinnern manchmal leise an die hohe Kunst eines Hans Pfitzner. — Der zweite bedeutsame Abend brachte eine sehr gute Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe" durch Mitglieder des Stuttgarter Landestheaters. Die Veranstaltung gehörte in den Rahmen des Zyklus „Das deutsche Drama", den Paul Enderling leitet.

Da vergangene Woche Coué in Stuttgart sprach, nahm der Arzt Dr. Bernoulli, der mit Coué befreundet ist, Veranlassung über „Wesen und Ziele des Bundes für praktische Seelenkunde" zu sprechen. Die Veranstaltung fand lebhaftes Interesse. Es ist überhaupt ein besonderes Verdienst der Sendeleitung, prominente Persönlichkeiten des Geisteslebens, die in Stuttgart weilen, auch vor das Mikrophon zu bringen. Die Funkfreunde sind dafür immer besonders dankbar. — Der Stuttgarter Sender läßt jetzt auch Vorträge über die Kriegsschuldfrage halten. Ein begrüßenswerter Fortschritt aber nur dann, wenn es der Sendeleitung auch gelingt, für dieses bedeutsame Thema die rechten Redner zu finden. *rz.*

*

Frankfurt a. M., 6. Dezember.

Die Fernempfangsversuche auswärtiger Stationen wurden diese Woche fortgesetzt mit einer Veranstaltung des Südwestdeutschen Radioklubs, und es wurden recht beachtenswerte Ergebnisse erzielt: u. a. kam eine Londoner Rede Baldwins klar zu Gehör, auch die Übertragungen Pariser Aufführungen waren nicht übel.

Bei der Übertragung der „Carmen" aus dem Frankfurter Opernhaus wurde diesmal die Orchestermusik zugunsten des Gesangs etwas abgedämpft, und so wirkten die Gesangsstimmen im Kopfhörer außerordentlich plastisch und anschaulich. Der Dramatische Abend am Samstag brachte die Uraufführung einer Beethoven-Szene „Ewig" von dem verdienstvollen Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses Arthur Bauer und ein Drama „Abrechnung" von Gustav Wied, mit dem Oberregisseur Hilpert einen beachtenswerten Schritt nach der Richtung des reinen Hörspiels getan hat.

Gegenwärtig schwebt vor einer Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts ein Prozeß. Teile der Leo Fallschen „Kaiserin" waren im Frankfurter Rundfunk ohne des Komponisten Wissen aufgeführt worden. Er klagte wegen unberechtigter Wiedergabe des Bühnenwerks, die eine Verletzung des Urheberrechts darstelle. Der Wert des Streitobjekts ist auf 600 M. festgesetzt.

Der neue Frankfurter Großsender dürfte erst Mitte Februar in Betrieb genommen werden. *sp.*

*

Elberfeld, 4. Dezember.

Der Wochenbeginn stand im Zeichen Shakespeares, dem sowohl Elberfeld wie Dortmund huldigten. Sah die Elberfelder Vortragsfolge auch bunt aus, indem durch Wiedergabe von Bruchstücken aus Shakespeares Werken und von Shakespeares Welt widerspiegelnden Musikschöpfungen deutscher Meister versucht wurde, einen möglichst umfassenden Begriff vom Wesen dieses großen Germanen zu geben, so waren doch dabei diejenigen Seiten, welche Wort und Ton im Funk vermitteln können, besser erkannt als in Dortmund, das zwar ein vollständiges Werk aufführte, aber gerade eins derjenigen, die der Mime Shakespeare zunächst für das Auge, als bewußtes Spiel, schuf: den „Sommernachtstraum", welcher selbst bei Zuhilfenahme von Mendelssohns Musik zum Hörspiel wenig taugt. — Zum Elberfelder Abend eine Bemerkung: „Narrenlieder" und „Ständchen" soll man nicht von einer Dame singen lassen!

Übertragungen aus Konzert- und Theatersälen sind selten und bleiben dann Experimente, zumal wenn jedesmal ein anderer Ort an die Reihe kommt. Soweit die Klänge von Beethovens „Neunte Sinfonie" aus Recklinghausen die Elberfelder Funkhörer erreichten, konnten sie befriedigen, aber — die längste Zeit hörte man nichts, ohne sich diese Unterbrechungen erklären zu können.

Einen nicht alltäglichen ausgezeichneten Vortrag über die Schicksalsfragen der „Rassenhygiene" hielt Dr. E. Schütt, diese einer Wiederholung werte Verpflichtung war wirklich eine deutsche kulturelle Tat! Dagegen kann man nicht die Veranstaltung des Wilde-Abends oder die Ausgrabung einer langweiligen Bizet-Oper „Djamileh" dazu zählen. Und der „altdeutsche Abend" konnte das Gleichgewicht nicht wiederherstellen: viel zu lang, stilwidrige Musikeinlagen und ein nichtssagender Einführungsvortrag. *v. Dr.*

*

Dortmund, 6. Dezember.

„Ein Sommernachtstraum" bewies im Dortmunder Sender, so wie er vom Spielleiter Hermann Probst zurechtgeschnitten war, seine Eignung für den Rundfunk besser, als in Anbetracht der vielen handelnden Personen und der häufig wechselnden Szenerie zu erwarten war. Allerdings waren erste Kräfte der städtischen Bühnen am Werke, und der von Dr. Duske geleitete musikalische Anteil gab mit dem glatten und flüssigen Vortrag der Aufführung die harmonische Wirkung.

Die „Bergmannsgeschichten" waren im Programm als 10. und letzte Vorlesung aufgeführt; wir hoffen, daß damit nicht gesagt sein soll, daß man dieses Gebiet nun für längere Zeit ganz fallen lassen will.

Alle drei Sender der Wefag hatten die Übertragung des Musikfestes aus der Stadthalle in Recklinghausen in ihr Programm übernommen. Wenn die Elberfelder und Münsterschen Zuhörer ebensowenig Genuß an der Übertragung hatten wie die Dortmunder, so wird man an Rundfunkdarbietungen dieser Art nur noch mit Mißtrauen herantreten können. Künstlerisch befriedigende Wirkungen sind auch wohl bei Anwendung der bisher gebräuchlichen technischen Hilfsmittel für die Aufnahme von Massenhören mit Orchester und Solisten nicht zu erwarten. Das ergab sich auch erst kürzlich bei der Übertragung eines solchen Konzerts aus dem großen Fredenbaumsaal.

Sehr zu schätzen sind die einleitenden Worte, die Dr. Duske der nur einem einzelnen Komponisten gewidmeten Stunde vorausschickt. Tschaikowskij und Dvorak standen im Wochenprogramm. Davon kam aber nur der Russe zu Gehör, und es zeigte sich wieder, daß dieser Romantiker uns noch viel Eigenes zu sagen hat. Seine 5. Sinfonie wurde besonders im 3. Satz ganz farbenprächtig wiedergegeben. Anstatt Dvorak bot man am Freitag Bizet und brachte das für den „Carmen"-Schöpfer Charakteristische gut heraus.

Von unseren Sängern ließ sich am Donnerstag Heinrich Löffler mit beliebten Baß-Buffo-Arien aus Lortzings Opern vernehmen, und am Sonnabend hörten wir Dr. Max Nicolaus mit „Heiteren Liedern". Was die beiden Künstler in der großen Masse der Rundfunkhörer so beliebt gemacht hat, ist nicht zum wenigsten ihre klare Aussprache und für den Tenor auch die Sicherheit, mit der er das in hohen Lagen verhängnisvolle Verzerren durch das Aufnahmegerät zu vermeiden versteht.

Lotte Glöckner-Hamm stand erstmalig am Sonnabend vor dem Mikrophon. Anscheinend wies man ihr nach der recht gut gebrachten ersten Strophe leider eine Stellung an, die für ihr Organ zu dicht zum Mikrophon aufgerückt erschien, denn ihr weiterer Gesang, auch ihre folgenden Lieder, waren schon beim geringsten Forte verzerrt und überschrien.

Der Wunschabend hatte ein ganz leidliches Programm erbracht; er wird manchem Hörer mehr geboten haben als eine noch so sorgfältig zurechtgestutzte Vortragsfolge. Ausschlaggebend für das gute Gelingen des Abends war W. Kleinilbek mit seinen gern gehörten Liedern zur Laute. Daß man auch Solodarbietungen unserer Funkmusiker wünschen würde, war bei den bisher gezeigten trefflichen Leistungen unserer Künstler vorauszusehen.

Das „Heitere Wochenende" brachte kunterbunt für jeden etwas zum Vorschein — teilweise in recht drastischer Form.

Von dem Abend „Fern im Süd das schöne Spanien" hatte man sich nach den verheißungsvollen Programmausführungen mehr versprochen. ⊙

★

Hamburg, 6. Dezember.

Die Norag hat eine Großkampfwoche hinter sich. Man hatte Kanonen sehr gewichtigen Kalibers aufgefahren, und, damit nicht genug, geht seit einigen Wochen ein merkbar frischer Zug durch die Abendveranstaltungen. Die Ansager erzählen in den Pausen kleine Döntjes und Anekdötchen. Es macht den Eindruck, als sei Hans Bodenstedt mit erneuter Energie wieder in den Betrieb gesprungen. Es ist nun schon einmal so: er ist bei der Norag der Kopf, und seine „hands", mögen sie auch noch so eifrig sein, vermögen ihn nicht zu ersetzen. Mit erstaunlicher Vitalität improvisiert er da einen Tanzabend mit vorangehendem Sketch von einem Mann, der das Mikrophon gestohlen hat. Seine Mitarbeiter werden von ihm mitgerissen; sie bekommen Geschmack daran und mimen merkbar vergnügt mit. Sie brauchen eben den Motor, der sie antreibt.

Denjenigen, die unentwegt nach der leichten tanzgeschürzten Muse wie der Hirsch nach frischem Wasser schreien, war der Gastabend der Etté-Kapelle ein leckerer und ausgiebiger Kosthappen. Auch der Skeptiker muß zugeben, daß eine solche rhythmische Straffung (abgesehen von Johann Strauß) bisher nicht erhört war. Manchmal verflüchtigt sich alle Melodie, und es bleibt nur dieses seltsame Geräusch des Rhythmus, vom Saxophon untermalt oder von der Lotosflöte verschwebend gejault. Oder ein paar Ziehharmonikatakte dudeln dazwischen. Der Hörer fühlte „loin du bal" die seltsame Erregung der Tänzer im Curiohaus. Dieser Rattenfänger Etté hat uns gezeigt, was Tanzmusik sein kann.

Die Künstler der Norag, Pündter, Jakschtat, Klara Voß, die besonders viel umjubelte Edith Scholz flochten mit heiterer Kunst anmutige Arabesken um diesen Abend, dem auch durch technische Tücken nichts verloren gegangen war.

Als Gegengewicht brachte das Hamburger Bläserquintett neuzeitliche Komponisten, darunter ein Sextett von Hans Bullerian und eine kleine Kammermusik für fünf Bläser von Hindemith. Die neue Polyphonie wird vielen Hörern teilweise problematisch geblieben sein. Es zeugt aber von der weiten Spannung der künstlerischen Noragbestrebungen, wenn auch eine neue musikalische Entwicklungslinie nicht totgeschwiegen wird.

Gerhart Hauptmanns Traumdichtung „Hanneles Himmelfahrt" mit Ida Orloff und Theodor Loos als Gästen hat im hochdeutschen Hörspiel der Norag bisher kaum Gleichwertiges aufzuweisen gehabt. Eine solche Nuancierung der Stimmungen auf rein akustischem Wege, eine solche Vollendung im Zusammenspiel, eine auch in den kleineren Rollen so vorzügliche Besetzung haben wir bisher nicht erlebt. Das Lob, das Dr. Ernst Pündter als dem Regisseur hier übermittelt wird, gilt gleichermaßen für die anderen Mitwirkenden.

Ein Gastspiel des Rostocker Stadttheaters vor dem Mikrophon mit Lortzings unverwüstlichem „Zar und Zimmermann" war nicht ganz ausgeglichen, hielt aber im allgemeinen einen erträglichen Durchschnitt. Der Bühnenkünstler muß sich anscheinend erst an die veränderten Verhältnisse und vor allem daran gewöhnen, daß jede mimische Unterstreichung verloren geht.

Für die Weihnachtswochen steht uns „Hänsel und Gretel", dann eine Christnachtlegende und ein Abend mit dem Waghalterquartett bevor. Sogar eine „Weihnacht der Einsamen" soll am Heiligen Abend begangen werden. Die Künstler der Norag bringen also für diesen Abend den Einsamen ein Opfer, das ihnen hoch anzurechnen ist. *ks.*

★

Beteiligung des Reichspostministeriums an der Westdeutschen Rundfunkausstellung in Köln. Im Hinblick auf die große Bedeutung der Westdeutschen Rundfunkausstellung in Köln (31. Januar bis 7. Februar 1926) für das dem Rundfunk neu erschlossene Gebiet wird sich das Reichspostministerium an der Veranstaltung offiziell beteiligen. In einer besonderen Gruppe wird die Reichspost eine Übersicht über die Entwicklung des Funkwesens von seinen Anfängen bis zu seinem heutigen Stand geben und die dazu gehörigen Geräte ausstellen. Falls der Elberfelder Sender für Köln nicht voll ausreichen sollte, wird für die Kölner Ausstellung ein besonderer Sender errichtet werden. Staatssekretär Dr. Bredow, der hochverdiente Begründer und Förderer des deutschen Rundfunkwesens, wird während der Ausstellung einen Vortrag über den Rundfunk halten. Außer ihm wird auch der Reichspostminister bei der Eröffnung der Ausstellung zugegen sein.

Eine „Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht". Unter Führung des Deutschen Anwalt-Vereins, Leipzig, hat sich am 29. November d. J. in Leipzig die „Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht" gebildet. Die neue Gesellschaft, die ihren Sitz in Leipzig behält, will die Wissenschaft des Funkrechts fördern und an einer zweckmäßigen Gestaltung des deutschen und internationalen Funkrechts mitarbeiten. Die Ergebnisse der Arbeiten der Gesellschaft werden der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Herren an: Reichsgerichtspräsident Dr. Simons; Justizrat Dr. Drucker, Vorsitzender des Deutschen Anwalt-Vereins; Prof. Dr. Riezler, Erlangen; Prof. Dr. Osterrieth, Berlin; Prof. Dr. Marx als Vertreter der Heinrich-Hertz-Gesellschaft; Graf v. Arco als Vertreter der Industrie; Dr. Magnus als Vertreter der Sendegesellschaften; Hofrat Linnemann vom Börsenverein der deutschen Buchhändler; Prof. Dr. Engländer als Vertreter der Autoren; außerdem ist Ludwig Kapeller, Hauptschriftleiter des „Funk", in die Gesellschaft berufen worden. Dem Vorstand wurde Ermächtigung erteilt, Vertreter des Reichspostministeriums und des Reichs-Justizministeriums zu seinen Beratungen heranzuziehen.

Akustische Versuche am Wiener Rundfunksender. Die Rundfunkgesellschaft Ravag in Wien ist eifrig bemüht, die Voraussetzungen für die günstigste Orchesterwirkung im Rundfunk praktisch zu erproben. Ein hervorragendes Ergebnis wurde dabei im Oktober mit großem Orchester in freier Luft erzielt. Das Mikrophon war in diesem Falle etwa 6 m über dem Dirigenten angebracht, das Orchester in der üblichen Zusammensetzung eines großen Sinfonieorchesters der Philharmonischen Gesellschaft im Freien aufgebaut. Die Übertragung soll hinsichtlich der Klangreinheit und Unterscheidbarkeit der einzelnen Instrumente jeder Aufnahme in Konzertsälen oder Rundfunkräumen weit überlegen sein.

Schlechte Rundfunkdarbietungen in Frankreich. Von der Société Française d'Etudes de T. S. F., dem Radio Club de France und der Vereinigung der Rundfunkteilnehmer wird scharfe Kritik an den französischen Rundfunkdarbietungen geübt; die Programme seien in der Regel schlecht zusammengestellt und könnten mit den deutschen und englischen Darbietungen keinen Vergleich aushalten.

KRITISCHE BRIEFE AN DEN „FUNK“

Der Kampf geht weiter, dieser Kampf um das Schicksal des deutschen Rundfunks. Und wieder sei, wie im letzten Heft, unsern Lesern das Wort erteilt, sei an dieser Stelle der Streit der Meinungen ausgetragen. Der „Funk“ selbst hat oft genug seine Ansicht zu diesem Kulturproblem geäußert, und er wird sich nicht untreu werden. Und die Entwicklung selbst — jetzt beginnt Amerika nach dem „Kulturfaktor“ zu rufen! — wird erweisen, wem der Rundfunk zu eigen ist: den hohen Zielen oder . . .

*

Berlin W 57, 4. Dezember.

Ich lese die „Kritischen Briefe an den Funk“ in Heft 49. Gibt es noch eine Verständigung?

Eine Verständigung mit diesen Funkfreunden, den stolzen „Laien“-Kritikern und Korvettenkapitänen, für die Brahms ein „Altklassiker“ ist, diesen Streitern im Kampf für Abstimmung über anonyme Sinfonien, für „lustige Sender“ mit „leichterer Kost“, für eine „Gebührenausgleichsholdinggesellschaft“ zur Finanzierung des „Niveaus“, diesen Rufern: „Her mit einem Programm, das für jeden paßt!“

Gibt es da noch eine Hoffnung?

Kunst oder Suppengrün? Man denke sich eine x-fach unterteilte Riesenantenne zu Häupten Berlins; ein geniales Telephonautomatensystem: „Hier Funkstunde“. — „Hier Anschluß Nr.... Bitte Programmkatalognummer einsundviärrzichfünnefundsiebännzich.“ — „Bitte, zahlen Sie . . .“ Drahtloser Musikautomat. Natürlich (auf Wunsch) auch Kultur! Ist das die Zukunft?

Stimmen „aus dem Volk“. Die einzige mit Gewicht die der Mutter. Ja, sie hat recht, diese liebe deutsche Mutter, und sie hat auch den Mut, den Rundfunk zum Schweigen zu bringen. — „Gott sei Dank, daß man das kann.“ —

Mir scheint, wir sind auf der Suche nach einem neuen Musentempel, in dem Orgel und Leierkasten, Kirche, Volkshochschule, Jahrmarkt, Revue, Oper und Tingeltangel gleichzeitig florieren. Das Gegenstück zum Panoptikum, eine panakustische Rummelplatzhörbude größten Stils, raumentbundenes, technisches Wunder, — bald vielleicht Alfred Braun als „Ausschreier“ in der Maske Jannings im „Varieté“ . . . .

Dies ist, mir scheint's, ein guter Gedanke für ein erstes, rechtes Hörspiel. Richtig angepackt, würde es bombenwirksam sein. Nicht aber als „Flug durchs Programm“ (wie die Aufführung anläßlich der letzten Funkausstellung), sondern alles, alles gleichzeitig, hübsch ineinander, dazu ein Riesenmikrophon auf dem abgesperrten Potsdamer Platz, in das alle Programmproduktiven gleichzeitig und gemeinsamen Redens ihre Wünsche sprechen: Jakuiu, alle können mitreden: „Wir alle . . .“, „unerträglich . . .“, unbedingt fordern“, „keine Belehrung“, „her mit dem Programm!“

Das wäre ein rechtes Funkallerlei, originell wie Sie's nur träumen könnten, nur im Rundfunk möglich, ganz aus der Eigenart seiner Technik, ganz Welle, Riesenwelle — und zugleich erhebend, belehrend im Sinne der „Nörgler“, ein wahrhaftiges Abbild der Zeit, ein rauschendes Kulturdenkmal, voll erschütternder Tragik auch nach „altklassischem“ Gesetz: Furcht und Mitleid erregend . . .

Wann kommt der Ruf nach dem Programmparlament? Gleiches Recht für — RM. 2,— monatlich! Wo bleibt die Funkverfassung?

Sie sind noch nicht müde, Herr Kapeller?! Zweck dieser hingehauenen Zeilen: Sie dürfen nicht müde werden! Sie nicht! Eine Stimme soll bleiben . . .

Und dann: der alte Streit: Führer oder Masseninstinkt? Wir kennen ihn von den Bühnen. Kein Schmarren ist zu dreckig — „das Publikum will so etwas . . .!“ Aber wenn einer seinen Weg geht, sei's auch nur als wüßte er wohin, — dann gehen sie mit. Und auch mir scheint letzter Ausweg: die Persönlichkeit. Die Rundfunkpersönlichkeit. Nicht „der letzte Mann“, — der Erste!

Ich stamme aus einer kleinen Thüringer Residenz: Sonderhausen (Schwarzburg). Dort unterhielten seit hundert Jahren die Fürsten ein gutes Orchester, das Loh-Orchester. Jetzt hält's der Staat Thüringen noch mit Not beisammen. Im Schloßpark unter hohen, wiegenden Baumwipfeln steht auf offenem Platz eine kleine Halle. Und Allsommersonntagnachmittags ist Sinfonie-Konzert: Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms, Brückner, Mahler, Moderne, — Wahl des Dirigenten, ganz frei und selbständig. Auf den Bänken im Sonnenschein sitzen Schachtarbeiter neben Ministerialpensionären und lauschen. „Unser Lohkonzert“ sagt Sonderhausen. Abends leichte Musik, fröhlich und beschwingt. Auf dunklen Seitenwegbänken hält der Soldat der Marie sie im Arm, sie lauschen wie die promenierenden höheren Töchter und der Invalide im Rollstuhl neben dem sachverständigen Schüler der kleinen, aber vorzüglichen Komponistenschule am Ort.

Eine „Programmfrage“ aber gibt es nicht.

Es gibt, so lange die jetzigen Generationen sich entsinnen können, gute Programme. Und kein Mensch denkt daran, daß er heute gern „An der Weser“ oder „Wo hast du bloß die schönen blauen Augen her“ hören möchte. Aber die sind einmal Sonntags, und Berlin sendet täglich 14 Stunden. Zwischen Käse und Skat die Hörer auf: „Bitte Ich!“ Das ist die Anmaßung des Großstadtmenschen. — Bleibt der Schrei nach dem Manne (gibt's einen Fachmann hier?), der den Kondensator „Publikum“ auf die rechte „Abstimmung“ dreht. Keine Abstimmung mit Zetteln, sondern eine mit sicherer Hand und Feineinstellung.

Erich Bormann.

*

Stuttgart, 27. November.

Eben schlage ich den neuen „Funk“ auf, lese den Leitartikel über die kulturelle Krise des Kulturfaktors und kann Herrn Ludwig v. Stockmayer nur von ganzem Herzen beipflichten. Allerdings gilt das, was ich hier sagen möchte (hoffentlich!), nur für Stuttgart, und auch Herr v. Stockmayer ist wohl durch den Stuttgarter Rundfunk zu seinen Ausführungen angeregt worden.

In der letzten Woche gab es hier fünf oder sechs sogenannte „Sendespiele“, und die Berliner mögen vielleicht neidisch diese Programmfülle bewundert haben; aber sie sollten, bevor sie urteilen, diese „Sendespiele“ erst einmal hören! Dieselben Scheurepurzler, die an endlos bunten Abenden schnoddrige Schlager singen und saftige Witze reißen, die im schlimmsten Tingel-Tangel-Jargon die Hörer anöden und sich über ihre eigene „Kunst“ lustig machen, diese selben Hanswürste mimen dann in Dramen, umgeben von einer Schar blutigster Dilettanten!

Es ist einfach unverständlich, daß Männer, wie Max Heye, der Herr „Oberspielleiter“, und Karlchen Struve, bei einem Institut, das sich „Kulturfaktor“ nennt, eine solche Rolle spielen können. Merkt denn Dr. Bofinger nicht, der gewiß Ideen hat und anscheinend auch kulturelle Forderungen erfüllen möchte, fühlt er denn nicht, daß seine Paladine Hofnarren sind, die ihn und den ganzen Rundfunk aufs schlimmste kompromittieren?!

Ich kann es mir nicht vorstellen, daß die Größen von Berlin, wie Staatssekretär Dr. Bredow, Direktor Knöpfke, Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest, in dieser Gesellschaft sich zeigen wollen, wie in der Winterankündigung des Stuttgarter Rundfunks versprochen wird. Ihr Berliner solltet aber, bevor Ihr Euren Sender und sein Programm schlecht macht, erst einmal Stuttgart mit seinen Bunten Abenden und Nachtkabaretts hören! Dann würdet Ihn in Eurer Kritik ganz gewiß einen anderen Maßstab anlegen!

G. D.

*

Berlin-Friedenau, 17. November.

Im Interesse der Kulturaufgabe des Rundfunks gestatten Sie mir eine Bemerkung zu Ihrem Aufsatz „Krise im Rundfunk“, die ich an Sie und nicht an die „Funk-Stunde“ richte, weil ich glaube, daß Sie den Gedanken bei geeigneter Formulierung und daher fördernder verwerten können, als es meine Zuschrift an die „Funk-Stunde“ erreichen würde.

Der sogenannte „kleine Mann“ (Programmwunsch: Reutter, Lustiges Wochenende, „König Krause“ usw. ist sehr viel eher geneigt, seine Kritik an der Programmgestaltung praktisch durch Zuschrift an die „Funk-Stunde“ auszuüben, während der Kunstfreund und denkende Mensch in Anerkennung der außerordentlichen Schwierigkeiten der Programmgestaltung mit seinem Urteil und seinen Wünschen zurückhält.

Es liegt daher die Gefahr nahe, daß das psychologische Moment des Eindrucks, den eine Fülle von Zuschriften einer (negativen) Richtung hervorruft, nicht genug beachtet wird, und so diesen Wünschen zu leicht und zu weitgehend Rechnung getragen wird.

Bodo Fromm.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 50

Empfängereichung für Fernempfang

Die technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten. — Die monatliche Abstimmungsprüfung. Wellen bis 3000 m.

Die allgemeine Zulassung von Empfängern mit unbeschränktem Wellenbereich hat sicher bei manchen Rundfunkteilnehmern die Frage entstehen lassen „Was fange ich damit an?" Vielen — wohl der überwiegenden Mehrzahl — genügte die allabendliche Aufnahme des Ortssenders, andere dagegen haben den Wellenbereich ihres Empfängers erweitert oder erweitern lassen, oder sich neue Empfänger mit Empfangsmöglichkeit für Wellen bis zu 2000, 3000 m oder noch höher zugelegt. Der einzige Vorteil, der sich für die Funkfreunde ergibt, die Empfänger für höhere Wellenlänge besitzen, ist meist die Aufnahmemöglichkeit der Darbietungen von Unterhaltungsrundfunksendern auf Wellen zwischen 1000 m und 2000 m, d. h. also in erster Linie von Berlin-Königswusterhausen auf 1300 m, London-Daventry auf 1600 m und Paris auf 1750 m. Diese Sender werden zu den bekannten Sendezeiten einfach durch Variieren der Abstimmittel gesucht, und die für den besten Empfang erforderliche Einstellung festgelegt.

Viele Inhaber der Empfängergenehmigung aber, denen nicht nur an der Unterhaltung liegt, wollen aus den verschiedenartigsten Gründen den gesamten ihnen durch ihren Empfänger zugänglichen Wellenbereich erforschen und sich so einerseits ein Bild über den Umfang des Verkehrs, anderseits über die Aufnahmemöglichkeit ihrer Empfangsstelle verschaffen. In nennenswertem Maße wird ihnen das allerdings nur dann möglich sein, wenn sie des Morsens so kundig sind, daß sie funktelegraphische Anrufe aufnehmen können. Denn die Wellen von 600 m an aufwärts sind bis auf wenige Ausnahmen durch Telegraphiesender belegt. Es wird — immer nur für Morsekundige — nicht ohne Interesse sowie für die Beurteilung der eigenen technischen Empfangsmöglichkeiten und des Funkbetriebes wertvoll sein, einen solchen Versuch einmal vorzunehmen. Die Vorbedingung für diese Beobachtungen sowie überhaupt für jede zuverlässige Ermittlung fremder Sender ist aber die Festlegung einer genauen Empfängerabstimmung.

Nicht alle Funkfreunde werden im Besitze eines eigenen oder ihnen zugänglichen Wellenmessers sein, mit dem sie ihren Empfänger eichen können. Und die Inhaber eines Wellenmessers werden wissen, daß zwei Wellenmesser auf der gleichen Zahl der Wellenskala durchaus nicht immer die gleiche Welle aussenden. Diese Tatsache hat schon vor längerer Zeit der Deutschen Reichspost (Telegraphentechnisches Reichsamt) Veranlassung gegeben, in Zusammenarbeit zunächst mit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt und dann gemeinsam mit dieser auch im Einvernehmen mit dem Ausland Normalwellen festzulegen, auf die die Präzisionswellenmesser aller größeren, namentlich der mit dem Ausland arbeitenden Funkstellen geeicht wurden. Eine ähnliche Maßnahme ist bekanntlich in diesem Jahre unter hervorragender deutscher Beteiligung für den Rundfunkwellenbereich getroffen worden.

Die Normalwellen werden nun monatlich einmal von der Hauptfunkstelle Königswusterhausen in einer sogenannten Abstimmungsprüfung ausgesendet, die die Wellen von 600 m bis 3000 m umfaßt. Die Aussendung höherer Wellen findet vorläufig nicht statt, da sie zur Zeit noch wesentliche Schwierigkeiten bietet. Hierfür müßte nämlich einer der großen 5 bis 20 kW starken Sender aus dem Betrieb gezogen werden, außerdem ist die Umstimmung dieser Sender von Welle auf Welle erheblich zeitraubender und schwieriger als bei den für den Wellenbereich unter 3000 m verwendeten 1-kW-Sendern.

Die Abstimmungsprüfung findet am 10., 11. und 12. jedes Monats statt. Fällt einer dieser Tage auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag, so wird die an diesem Tage fällige Abstimmungsprüfung und damit gegebenenfalls das ganze Programm oder ein Teil desselben um einen Tag verschoben.

Das Aussenden von Normalwellen geschieht nun nach folgendem Plan:

Königswusterhausen sendet funktelegraphisch

vormittags von bis	den Morsebuchstaben	am 1. Tag auf Welle	am 2. Tag auf Welle	am 3. Tag auf Welle
8.00—8.05	c (— · — ·)	600	1150	1400
8.15—8.20	g (— — ·)	660	1220	1650
8.30—8.35	j (· — — —)	700	1250	1750
8.45—8.50	k (— · —)	720	1450	2000
9.00—9.05	o (— — —)	750	1525	2100
9.15—9.20	p (· — — ·)	800	1700	2300
9.30—9.35	x (— · · —)	900	1775	2400
9.45—9.50	y (— · — —)	1000	1800	3000
10.00—10.05	z (— — · ·)	1100		

In dieser Wellenzusammenstellung, die auf den ersten Blick unverständlich erscheinen mag, sind annähernd alle im deutschen Funkbetrieb, soweit er nicht von Königswusterhausen ausgeht, vorkommenden Wellen enthalten. Der Zweck der Abstimmungsprüfung ist auch in erster Linie, den innerdeutschen Funkverkehr durch ständige Nachprüfung der Verkehrswellen gegenseitig störungsfrei zu gestalten.

Jeder Besitzer einer Empfangsanlage, die den angegebenen Wellenbereich umfaßt, ist in der Lage, nach diesen Normalwellen seinen Empfänger an der Antenne zu eichen. Der Empfänger muß hierbei auf den Schwebungston 0 eingestellt werden, d. h. auf die Kondensatorstellung, welche in der Mitte zwischen den beiden Tonskalen der Schwebungstöne liegt. Sollte das Tonminimum mehrere Kondensatorgrade betragen, so stellt man auf zwei Punkte gleicher Tonhöhe zu beiden Seiten des Minimums ein und nimmt das Mittel aus diesen Einstellungen. Die für jede Welle gewonnenen Werte legt man in einer Kurve oder Tafel fest und wird hierdurch leicht in der Lage sein, jede beliebige zwischen 600 und 3000 m liegende Welle genau einzustellen.

Über die Eichung von Wellen über 3000 m, sowie über die wichtigsten in Deutschland hörbaren Funkdienste, aus denen auch der Nichtfachmann sich ein Bild über die Empfangsreichweite seiner Anlage machen kann, soll in einem zweiten Aufsatz gesprochen werden.

Hg.

Der Bau eines Leithäuser-Reinartz-Gerätes

In Ergänzung meiner Beschreibung eines Leithäuser-Reinartz-Gerätes im „Funk", Heft 47, Seite 601 des „Funk-Bastler", seien heute noch zwei Abbildungen des Gerätes wiedergegeben. Die Abb. 1 zeigt die vordere Ansicht des Gerätes und Abb. 2 das Innere nach Entfernung der hinteren Kastenwand.

Die Bedeutung der Skalenknöpfe und Steckbuchsen in Abb. 1 erkennt man unschwer aus dem Vergleich mit dem Bohrplan für die Deckplatte der Abb. 2 in Heft 47.

Die heutige Abb. 2 zeigt das Gerät während des Baues. Die Verbindungen bestehen noch teilweise aus schwächerem umsponnenen Draht. Links oben der Abstimmkondensator C_2. Unmittelbar an seiner Anschlußklemme für die festen Platten sitzt der Gitterkondensator C_3. Man erhält auf diese Weise eine kurze Verbindung zum Gitter der benachbarten Audionlampe. Die beiden Leitungen „Gitterkondensator — Schleifer des Stufenschalters V" und „Anode des Audions — Schleifer des Stufenschalters IV" kreuzen sich. Ihren Abstand hält man möglichst groß, ebenso den Winkel, unter dem sie sich kreuzen.

Oberhalb des Heizwiderstandes für die N F-Lampe liegt der Gitterwiderstand und oberhalb des Potentiometers der Blockkondensator C_4, beide durch ihre Leitungen freischwebend getragen. Die Spule selber liegt lose auf dem Boden des Kastens, es empfiehlt sich aber, eine

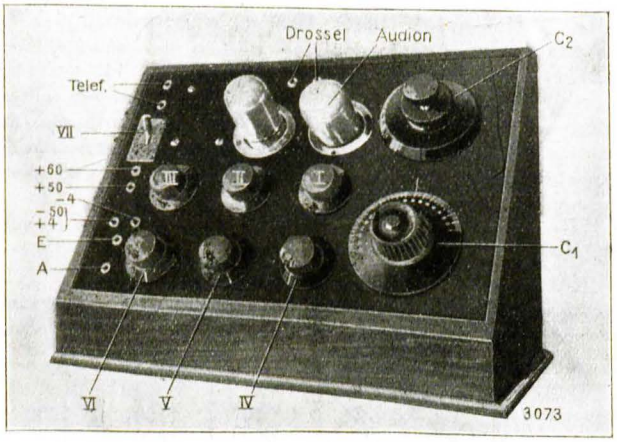


Abb. 1.

Glasplatte unterzulegen.

Die Vorderansicht des Gerätes — acht Drehknöpfe — mag dem „unentwegten Experimentator" Beifall, dem „bequemen Funkbürger" ein leichtes Schauern abnötigen. Beide kommen zu ihrem Recht: mit den drei Stufenschaltern kann man, wenn man will, $12 \times 10 \times 8 = 960$ verschiedene Ausgangsstellungen für das kontinuierlich veränderliche Abstimmittel C_2 einstellen, man

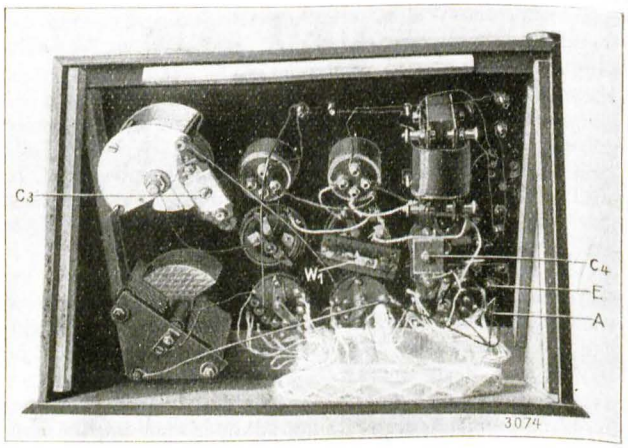


Abb. 2.

braucht für den Wellenbereich von 350 bis 550 m aber nur zwei bis drei Zusammenstellungen, die leicht notiert und immer wieder hergestellt werden können.

Zum Schlusse sei noch angegeben, in welcher Richtung man C_2 nachstellen muß, wenn man eine richtige Einstellung hatte, und dann eines der anderen Abstimmelemente veränderte.

C_2 muß, damit die Wellenlänge wieder gleich wird, in der Richtung von 0° nach 180° nachgestellt werden, wenn man vorher folgende Veränderung vorgenommen hatte:

a) C_1 von 180° auf 0° (schwächere kapazitive Rückkopplung);
b) IV von 10 auf 1 (stärkere induktive Rückkopplung);
c) V von 8 auf 1;
d) VI von 12 auf 1 (kleinere Selektivität).

Dipl.-Ing. E. Finck.

Leitungsrundfunk auch in den Niederlanden. In den Niederlanden wird der Gedanke erwogen, den Fernsprechteilnehmern die Darbietungen des Rundfunks zugänglich zu machen. Der Fernsprechteilnehmer soll dann nur notwendig haben, seinem Amte den Wunsch auszusprechen, und soll dann sofort mit dem Aufnahmeraum oder mit einer besonderen Empfangsstelle verbunden werden.

Ein Siebenröhren-Ultraheterodyne-Empfänger

Von
Thorsten Düring, Gotenburg.

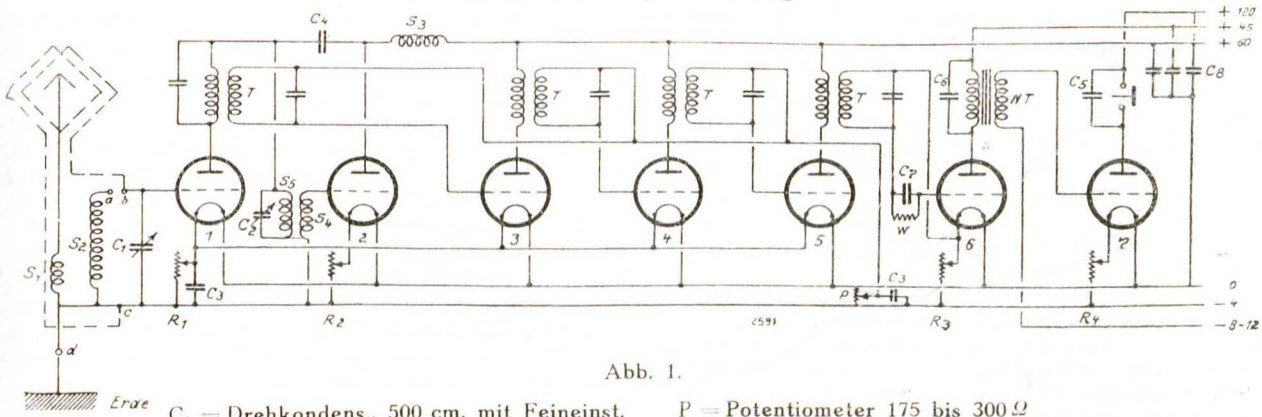


Abb. 1.

C_1 = Drehkondens., 500 cm, mit Feineinst.
C_2 = „ 500 „ „ „
C_3 = Blockkondensator, 1000 cm (zwei)
C_4 = „ 2000 „
C_5 = „ 1000 bis 2000 cm
C_6 = „ 1000 „ 2000 „
C_7 = „ 300 cm
C_8 = „ 1 bis 2 μF (3 Stück)
S_1 = 8 Windungen
S_2 = 50 „
S_3 = 100 „
S_4 = 100 „
S_5 = 50 „

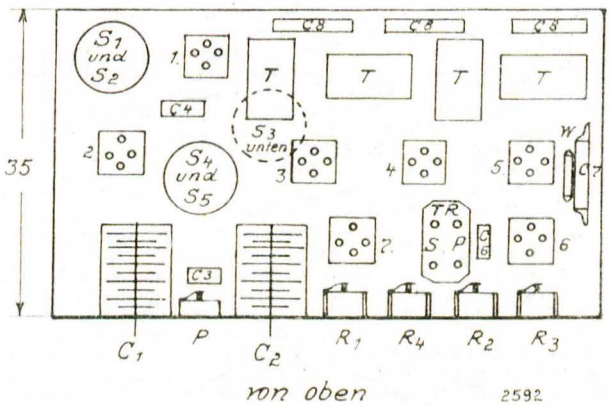
P = Potentiometer 175 bis 300 Ω
R = Heizwiderstände 15 bis 30 Ω je nach Röhre
W = Gitterableitungswiderstand 1,5 bis 2 MΩ
T = Transformatoren auf etwa 3000 bis 4000 m abgestimmt
NT = Niederfrequenztransformator 1 : 3 bis 1 : 5
a b kurzgeschlossen bei Anwendung offener Antenne. Rahmen wird an b und c angeschlossen, wobei a b und d unterbrochen wird (keine Erdung)

Die Schwierigkeiten, die sich bei Hochfrequenzverstärkung mit mehreren Röhren, wenn mittlere und kurze Wellen aufgenommen werden sollen, einstellen, hat zu der Superheterodyneschaltung oder Zwischenfrequenzverstärkung geführt, d. h. man überlagert die ankommende Frequenz durch eine im Empfänger hervorgerufene Schwingung mit nur wenig abweichender Schwingungszahl, wodurch eine lange Interferenzwelle auftritt, die man alsdann verstärkt.

Die Ultraheterodyneschaltung ermöglicht eine Art Interferenzempfang, der jedoch der Superheterodyneschaltung weit überlegen ist. Abb. 1 zeigt das Schaltschema. Die Antenne ist aperiodisch, d. h. nicht abgestimmt. S_1 und S_2 windet man auf denselben Papp- oder Ebonitzylinder: S_1 = 8 und S_2 = 50 Windungen Durchmesser 70 mm. Abstand der Windungen voneinander 30 mm. Der Gitterkreis wird durch einen 500-cm-Drehkondensator mit Feineinstellung abgestimmt. Die zweite Röhre ist der Generator und gibt die Zusatzfrequenz ab. Dies geschieht durch die aperiodische Gitterspule S_4, die mit 100 Windungen 0,15 mm seideumsponnenen Drahtes (D = 45 mm) versehen, drehbar in dem Generatorkreis gelagert ist. Der Generatorkreis S_5 wird durch einen 500-cm-Drehkondensator mit Feineinstellung abgestimmt. S_5 hat 50 Windungen, D = 70 mm. In der Anodenleitung der Generatorröhre ist eine Hochfrequenzdrossel eingeschaltet, die den hochfrequenten Schwingungen einen großen Widerstand bietet. Die Drossel S_3 besteht aus 100 Windungen 0,15-mm-Draht, D = 60 mm[1]). Die Anode ist dagegen mit dem Transformator der ersten Röhre und mit dem

[1]) Eine 100 bis 150 Wind. Honigwabenspule mit feinem Draht kann auch verwendet werden.

Alle Anschlüsse an der Rückseite.



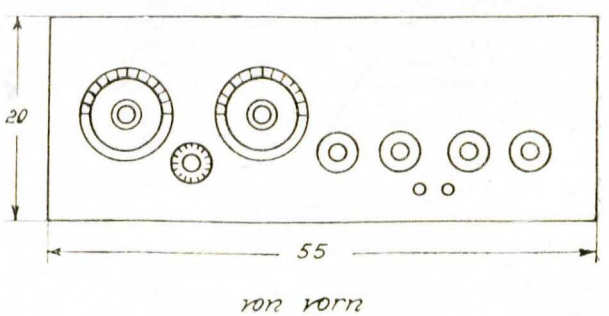


Abb. 2.

abgestimmten Generatorkreis durch einen 2000-cm-Kondensator verbunden. Die Interferenzfrequenz wird alsdann durch die nächsten drei Röhren verstärkt, durch das Audion (Röhre 6) gleichgerichtet und danach noch durch eine oder höchstens zwei Niederfrequenzröhren verstärkt. Die Hochfrequenztransformatoren sollen genau auf dieselbe Welle abgestimmt sein, z. B. 3000 bis 4000 Meter.

Die Gitterspannung der drei Röhren 3, 4 und 5 erfolgt durch das Potentiometer P, die der Röhre 7 durch eine geeignete Vorspannungsbatterie.

Als Röhren empfehlen sich alle guten Verstärkerröhren mit großer Steilheit bei kleinerem Durchgriff, z. B. RE79 oder RE96; für die Niederfrequenz wähle man eine Endverstärkerröhre wie RE 89, RE 97, Marconi DE 5, LS 5 usw.

Der Zusammenbau geschieht am besten nach dem Winkelmontageprinzip mit einer Montageplatte aus Hartgummi 20 × 55 cm und einem (horizontalen) Holzbrett 55 × 35 cm. Auf die erste setzt man alle für die Einstellung nötigen Teile, wie Drehkondensatoren, Heizwiderstände und Potentiometer nebst Buchsen für Telephon und Lautsprecheranschluß; Batterie, Antenne und Erdanschluß legt man an die Rückseite des Kastens, dessen oberen Teil man als Deckel ausbildet, der an der Rückwand durch ein Pianoscharnier gehalten wird. Eine Ausführungsform zeigt die Abb. 2.

Die Reichweite dieses Empfängers ist sehr groß und nur von den atmosphärischen Störungen begrenzt. Die Selektivität ist größer als die jedes anderen Empfängers. Ohne die absolut genaue Einstellung der zwei Drehkondensatoren hört man zum Beispiel den nur 200 m entfernten IKW Ortssender gar nicht, und kann zwei entfernte, in der Wellenlänge sehr naheliegende (1 bis 2 m) Sender leicht voneinander trennen (z. B. Breslau 418 und Glasgow[1]) 420 m).

Alle Zubehörteile (davon 7 Röhren á 8 Mk.) belaufen sich auf etwa 250 Mk. (wobei der Kasten zu 25 Mk. gerechnet ist). Anodenbatterie 10 Mk. und 4 Voltsammler 25 Mk., Telephon 15 Mk., also zusammen 300 Mk., was für diesen hochwertigen Siebenröhrenempfänger als sehr mäßig angesehen werden muß.

[1]) Glasgow hat jetzt Welle 422 m.

Die physikalischen Grundlagen der Lautsprecher

Der 4. und 5. Vortrag der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Prof. Dr. W. Schottky hielt den vierten und fünften Vortrag in der Vortragsreihe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, die sich mit der Umsetzung von Schallenergie in elektrische Energie wie mit dem umgekehrten Vorgange beschäftigten, also mit dem Gebiet der Elektrotechnik, das man mit Elektroakustik bezeichnet.

Die erste und wichtigste Frage ist die des elektrischen Wirkungsgrades, der sich aber nicht nach einfachen Methoden bestimmen läßt, vielmehr stehen hier verschiedene, im einzelnen recht komplizierte, Auffassungs- und Darstellungsmethoden gegeneinander. Macht man sich das Schema klar, nach dem die elektroakustischen Umwandlungen vor sich gehen, so stellt man folgendes fest: Originalklangbild — Mikrophon — elektrischer Eingangskreis — elektrische Gesamtanlage — elektrischer Ausgangskreis — Schallapparat — Wiedergabeklangbild. Bei diesen Umsetzungen besteht das Erfordernis, daß das Wiedergabeklangbild im Verhältnis der Amplitudengrößen dem Originalklangbild gleich ist, dann nämlich sind Verzerrungen nicht vorhanden.

Trotzdem Sendeeinrichtungen in dieser Vortragsreihe nicht behandelt werden sollten, befaßte sich der erste der beiden Vorträge von Prof. Schottky ausschließlich mit der Physik des Mikrophons. Es wurden einerseits die Elongationsempfänger (elektrostatisches Hochfrequenz- und Kohlekörpermikrophon), anderseits die Geschwindigkeitsempfänger (Flachspulen- und Bandmikrophon) näher untersucht; bei den ersteren Mikrophonen ist die abgegebene elektrische Leistung größer als bei den Geschwindigkeitsempfängern, so daß man an Verstärkerröhren spart. Die ersteren haben Stromquellen nötig, während die letzteren nach elektrodynamischem Prinzip die Ströme selbst erzeugen; die elektromotorische Kraft dieser Ströme ist der Geschwindigkeit der Membran proportional. Zu den einzelnen behandelten Typen ist noch zu sagen, daß das von Hans Riegger angegebene Hochfrequenz-Kondensator-Mikrophon insofern große Vorteile mit sich bringt, als es gegen Röhrengeräusche vollkommen unempfindlich ist, sobald die absolute auf das Mikrophon wirkende Energie die Röhrengeräusche übersteigt. Das Flachspulen-Mikrophon ist ein elektrodynamisches Mikrophon, bei dem sich eine Flachspule im Feld eines Topfmagneten bewegt.

In der zweiten Vorlesung sprach Prof. Schottky über die wissenschaftlichen Grundlagen der Lautsprecher in besonderer Anlehnung an den Bandlautsprecher und an den Blatthaller wie auch an einige ausländische Systeme (Western-, Creed-Lautsprecher). Auch hier dreht sich in erster Linie alles um die Bestimmung des elektroakustischen Wirkungsgrades, wobei auch hier die theoretische Bestimmung wichtiger ist als die auf experimentellem Wege. Wir unterscheiden als zwei hauptsächlichste Typen die ferromagnetischen Lautsprecher mit bewegten Eisenteilen von den elektrodynamischen mit bewegten Leitern. Von großem Einfluß auf den Wirkungsgrad sind die Hemmungen, sowohl die Nutzhemmungen, die sich als Widerstand der in Bewegung gesetzten Luft darstellen, als die Massenhemmungen der mitbewegten Luft.

Der Hauptwert jeder Wissenschaft ist schließlich deren Nutzanwendung auf die Praxis. Im Lichtbild wurden die schematischen Darstellungen der verschiedenen Lautsprechersysteme gezeigt; innerhalb der ferromagnetischen Systeme sind die mit Hufeisenmagnet wie mit Topfmagnet erwähnenswert, beides ältere Apparate, sodann das Brownsche System, bei dem ein Hufeisenmagnet auf einen besonderen Anker einwirkt, der seinerseits die Membrane steuert, außerdem das für Lautsprecherzwecke unbrauchbare System des polarisierten Relais und das Triebsystem, das beim sogenannten Motorlautsprecher angewandt wird. Man war bemüht, den Luftspalt bei diesen Anordnungen möglichst zu verkleinern, bekannt sind in dieser Hinsicht die Arbeiten von Seibt. Alle ferromagnetischen Systeme haben den Nachteil — begründet in zu großer Masse der Membran — daß sie Resonanzkurven im mittleren Gebiet der Tonfrequenzen besitzen, nach beiden Seiten, also nach oben wie nach unten, fällt die Leistungskurve erheblich ab. Im Lichtbild wurden die Kurven für zahlreiche Verhältnisse gezeigt, die erkennen ließen, daß eine lineare Wirkung des Lautsprechers mit bekannten Mitteln nicht zu erreichen ist.

Ähnliche Gesichtspunkte wie für die ferromagnetischen Lautsprecher gelten auch für die elektrodynamischen. Hier wären neben dem Blattlautsprecher besonders der Blatthaller und der Marconi-Lautsprecher zu erwähnen (das sind allerdings Großlautsprecher, die für den Rundfunk als solchen nicht in Frage kommen). Der Blatthaller besitzt eine kolbenförmig wirkende Membran von 20 × 20 cm Fläche aus einem nichtleitendem Material, auf die Kupferstreifen mäanderförmig aufgenietet sind; unterhalb dieser Membran befinden sich entsprechende Magnetsysteme. Man ist bei dieser Ausführung vor allem von Randeffekten vollkommen frei und kann auch auf einen Trichter gänzlich verzichten.

Eine kurze Erläuterung fand sodann noch der Trichter des Lautsprechers. Wählt man einen solchen mit kegelförmiger Wandung, bei dem die Membran in der Nähe der Spitze angeordnet wird, so kann man diesen Lautsprecher als Ausschnitt aus einem Kugelstrahler be-

trachten. Es ist erklärlich, daß bei gleichem Radius die Trichteröffnung bei größer werdender Membran ebenfalls größer wird; ein guter Divergenzradius erfordert aber einen sehr spitzwinkligen Trichter, der z. B. bei einer Länge von 1 m eine Trichteröffnung von 10 cm besitzt. Bei einem solchen Trichter treten nun wie bei Orgelpfeifen Resonanzschwingungen auf, die ihn unbrauchbar machen. Diese Trichterresonanzen könnte man nur durch eine unendliche Länge des Trichters oder durch einen großen Öffnungswinkel vermeiden; erstere Maßnahme ist vollkommen unbrauchbar, letztere zieht einen schlechten Divergenzradius nach sich. Man muß Kompromisse schließen, die darin bestehen, daß man entweder schwach konische Trichter benutzt, die vorn aufgebogen werden, oder solche, die vom engen Ende an langsam immer weiter werden (Exponentialtrichter). Erstere zeigen eine noch verhältnismäßige große Resonanz, weshalb man sie für Musik verwenden kann, letztere eine geringere, sie sind für Sprache geeignet. Bei den meisten Lautsprechern ist aber noch eine Drucktransformation vorhanden, da die Membran nicht direkt auf den Trichter arbeitet, sondern auf einen vorgeschalteten Tonraum; wenn man eine solche von 1 : 25 annimmt bei einem Divergenzradius von 7 cm und den üblichen Trichterformen, so ist eine naturgetreue Wiedergabe nicht zu erwarten. — Kurze Erwähnung mögen noch die Versuche finden, einen Trichter zu vermeiden und an dessen Stelle eine großflächig, stark gedämpfte Membran zu benutzen (aus Stoff, Papier u. dgl.), die von einem zentralen Punkt aus bewegt wird. Diese Versuche haben ganz gute Resultate gezeitigt. —dt-

Das Experimentiergerät

Von

Dr. W. Heinze.

Es könnte vielleicht den Anschein haben, als ob ein solches Gerät identisch wäre mit dem schon früher im „Funk" beschriebenen „idealen Bastlergerät"[1]). Der Unterschied der beiden Apparate wird sofort klar, wenn man ihren Verwendungszweck betrachtet. Als Bastlergerät können wir einen Empfänger bezeichnen mit oder an dem eine begrenzte Zahl von Schaltungen vorgenommen werden kann, mit dem Endziel, „mit möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom den bestmöglichen Empfang zu erzielen". Dem Bastler ist es also an sich gleichgültig, welche der unzählig vielen Schaltungen in seinem Gerät zur Verwendung kommt, wenn er nur die Gewähr hat, daß alle seine Ansprüche damit befriedigt werden können. Es wird weiter noch dabei verlangt, daß man mit möglichst wenig Handgriffen von einer Schaltung zu einer anderen übergehen kann.

Das Experimentiergerät hat einen ganz anderen Zweck; es soll dem Amateur die exakte Durchdringung jeder beliebigen Schaltung ermöglichen, so daß er genau angeben kann, wie die einzelnen Schaltelemente zu wählen und anzuordnen sind, um die optimale Wirksamkeit der Schaltung zu erzielen. Es soll dann weiter noch einen sicheren Vergleich der verschiedenen Schaltungen in bezug auf ihre Leistungsfähigkeit gestatten.

Es scheint klar, daß für die Zwecke des eigentlichen Amateurs die Anordnung der Schaltelemente stets so getroffen werden muß, daß möglichst kurze Verbindungen erhalten werden; mit anderen Worten, die Schaltelemente müssen beweglich sein. In viel höherem Maße als jeder andere Empfänger muß eine Anordnung, die Vergleiche verschiedener Schaltungen ermöglichen soll, den beiden Grundbedingungen des Empfängerbaus genügen: gegenseitige kapazitive Beeinflussungen der verschiedenen Leitungen zu vermeiden und zweitens die Verbindungen elektrisch einwandfrei auszuführen. Der ersten Forderung kann durch genügend weite Entfernung der Leitungen und Vermeidung von Kreuzungen Genüge geleistet werden; der Draht muß jedoch genügend stark sein, damit der Abstand stets aufrechterhalten bleibt. Aus diesem Grunde ist von der Verwendung biegsamer Litze abzuraten und statt dessen starker Massivdraht zu verwenden. Einwandfreie elektrische Verbindungen werden nur durch Lötung oder durch feste Verschraubung garantiert, Steckbuchsen bieten keine sichere Gewähr. Daß die Verbindungen der einzelnen Elemente möglichst kurz sein müssen, ist schon oben erwähnt, immerhin braucht auf die Erfüllung dieser Forderung nicht der Nachdruck gelegt zu werden, wenn ungewollte kapazitive Beeinflussungen vermieden sind. Auf Grund dieser Erwägungen gelangt man zu dem im folgenden beschriebenen Experimentierbrett.

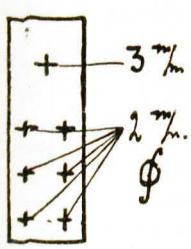


Abb. 1.
Ein Lötblech.
Natürl. Größe.

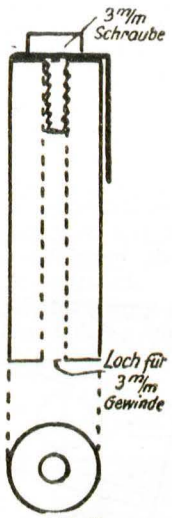


Abb. 2.
Hartgummisäule mit Lötblech.
Natürl. Größe.

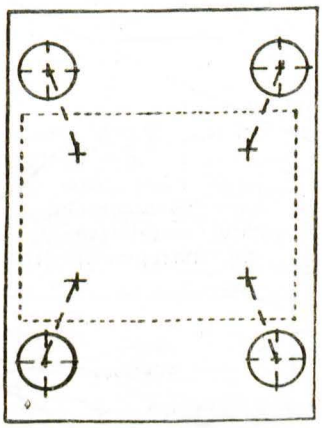


Abb. 3.
Zweiteiliger Spulenhalter.
Maßstab 1 : 2.

Jedes einzelne Schaltelement, d. h. Drehkondensator, Spulenhalter, Transformator usw. ist für sich auf eine Hartgummiplatte montiert. Als Träger dieser einzelnen Platten dient eine Anzahl Rahmen, in die die Elemente eingesetzt werden. Will man nun irgendeine Schaltung aufbauen, so hat man zunächst die erforderlichen Einzelelemente auszuwählen, sie in der richtigen Reihenfolge in die Rahmen einzusetzen und dann in der durch die Schaltung bedingten Weise zu verbinden.

[1]) Heft 32 bis 36 des „Funk-Bastler".

Die Höhe der Hartgummiplatten beträgt 110 mm, ihre Breite ist verschieden und richtet sich nach der Größe des darauf zu befestigenden Einzelteiles. Die Verbindungsleitungen sind nun nicht unmittelbar an die Elemente angelötet, sondern jede Anschlußklemme ist erst noch mit einem Lötblech verbunden und erst an dieses werden die veränderlichen Verbindungsleitungen angelötet. Um das Anlöten zu erleichtern, wird jedes Lötblech von einer kleinen Hartgummisäule (Höhe 40 mm, Durchmesser 10 mm) getragen; an jedem Ende wird sie mit einem Loch von 2,4 mm Durchmesser versehen und dann 3-mm-Gewinde eingeschnitten. Durch eine 3-mm-Eisenschraube wird das Säulchen mit der Hartgummiplatte fest verbunden; am anderen Ende wird das Lötblech ebenfalls mit einer 3-mm-Eisenschraube befestigt und dann noch rechtwinklig umgebogen, so daß es wagerecht liegt, wenn die Hartgummiplatte senkrecht steht. Aus Abb. 1 ist noch ersichtlich, daß es mit einer Anzahl Löcher versehen ist, um die Wärmekapazität zu verkleinern und dadurch das Löten zu erleichtern; in der Abb. 2 ist die Befestigung des Lötbleches auf dem Hartgummipfosten dargestellt. Für jede Anschlußklemme eines Schaltteiles ist ein solches Lötblech mit Träger notwendig, d. h. bei einem Drehkondensator ihrer zwei, bei einem dreiteiligen Spulenhalter sechs usw. Jede Hartgummiplatte mit dem Einzelelement und den Lötblechen bildet also ein Ganzes, das in den Rahmen eingesetzt wird.

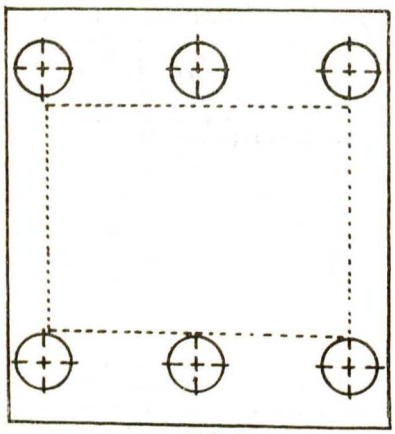


Abb. 4.
Dreiteiliger Spulenhalter.
Maßstab 1 : 2.

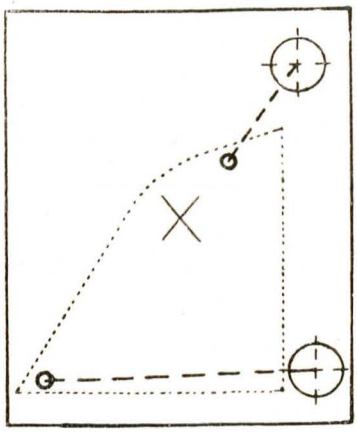


Abb. 5.
Drehkondensator.
Maßstab 1 : 2.

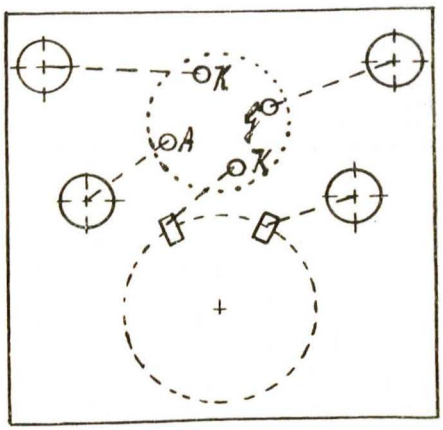


Abb. 6.
Röhrenfassung und Heizwiderstand.
Maßstab 1 : 2.

Man kann natürlich die Verbindungsleitungen der einzelnen Elemente auch durch Schrauben an dem betr. Anschluß befestigen. Man müßte zu diesem Zwecke in die Hartgummipfosten Schrauben einsetzen, die Verbindungsleitung mit der Anschlußklemme des Apparates an diesen Schrauben festlöten, die Lötstelle glattfeilen und zur Befestigung der veränderlichen Verbindungen die Schrauben mit einer passenden Mutter versehen. Empfehlenswert ist es dabei, auf die Lötstelle erst noch eine Unterlagscheibe zu legen, um die Kontaktfläche zu vergrößern. Wenn man eine derartige Schraubverbindung benutzt, muß man natürlich das Ende des Verbindungsdrahtes zu einer Öse biegen, wobei dann darauf zu achten ist, daß sich die Öse beim Festziehen der Mutter nicht aufdreht.

Für die Verbindungsdrähte benutzt man 2—3 mm starken Kupferdraht, damit die Leitungen sich auch dann selbst tragen, wenn sie in größerem Abstand von den

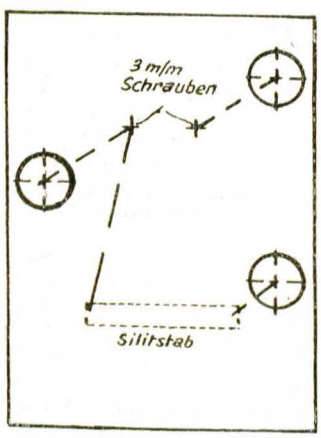


Abb. 7.
Gitterkondensator und Silitstab.
Maßstab 1 : 2.



Abb. 9.
Niederfrequenztransformator.
Maßstab 1 : 2.

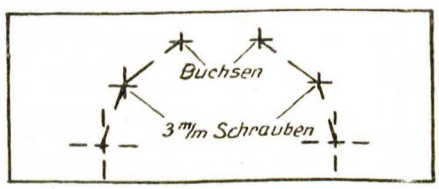


Abb. 8.
Telephonkondensator
und Telephonbuchsen.
Maßstab 1 : 2.

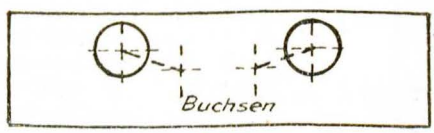


Abb. 10.
Doppelbuchsen.
Maßstab 1 : 2.

Befestigungspunkten geführt werden. Die Leitungen zieht man so, daß sie möglichst weit voneinander und von den Schaltelementen entfernt sind, um mit Sicherheit kapazitive Nebenschlüsse zu vermeiden.

Wir wollen nun die Anordnung einer Reihe von Apparaten betrachten, die bei jeder Schaltung am häufigsten gebraucht werden. Es sind dies

der Spulenhalter,
der Drehkondensator,
die Röhrenfassung mit dem zugehörigen Heizwiderstand,
der Gitterkondensator mit dem Gitterableitewiderstand,
die Telephonbuchsen mit dem Überbrückungskondensator,
der Niederfrequenztransformator.

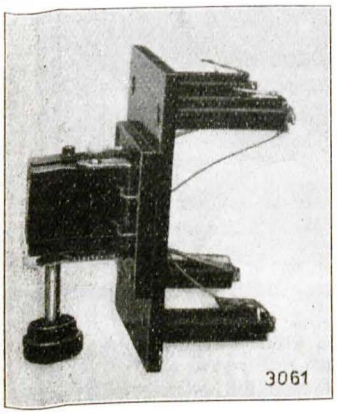


Abb. 11.
Der zweiteilige Spulenhalter.

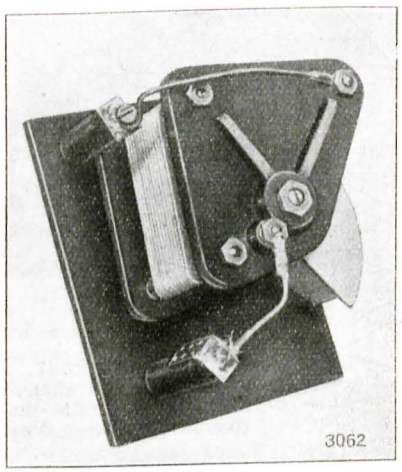


Abb. 12.
Der Drehkondensator.

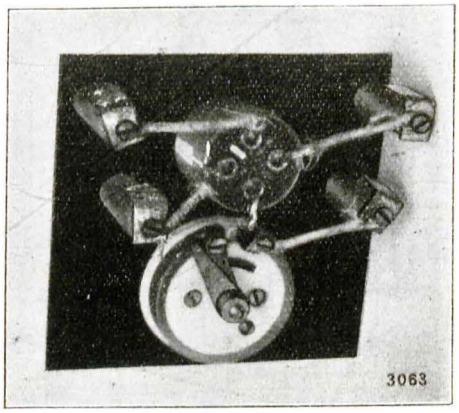


Abb. 13.
Die Röhrenfassung mit dem Heizwiderstand.

Besser als aus jeder Beschreibung ist die Anordnung aus den Abb. 3—8 erkennbar; die kleinen Kreise geben dabei immer den Ort an, wo sich ein Hartgummipfosten befindet. In Abb. 9 ist dann noch ein Schaltelement wiedergegeben, das aus nur zwei Buchsen mit den zugehörigen Hartgummisäulen besteht. Dieses Element dient zur Haltung von einzelnen Spulen, die z. B. als Drosselspulen benutzt werden. Wenn man zwei dieser Tafeln nebeneinander in den Rahmen einsetzt, hat man die Möglichkeit, auf einfache Weise zwei und mehr Spulen zu koppeln. Ihre Verwendung ist überall da angebracht, wo es auf die Veränderlichkeit der Kopplung nicht so sehr ankommt.

Auf gleiche Art kann man sich die Haltebrettchen für Hochfrequenztransformatoren usw. einrichten. Man muß stets nur beachten, daß man die Hartgummisäulchen möglichst an die Kante des Brettchens bringt.

In Abb. 10—15 ist eine Anzahl solcher Schaltelemente von der Rückseite her photographiert wiedergegeben, um nochmals die Anordnung der Hartgummipfosten und der Lötbleche zu zeigen. Selbstverständliche Voraussetzung ist, daß durch Verwendung von vollkommen einwandfreien Einzelteilen Sorge getragen wird, daß keine Verluste entstehen. Eine sehr wichtige Fehlerquelle ist der Ohmsche Verlustwiderstand, durch den nicht nur ein Teil der geringen überhaupt vorhandenen Energie nutzlos in Wärme verwandelt wird, sondern der auch die Abstimmschärfe in starkem Maße herabsetzt. Darum lautet die erste Bedingung, verwende niemals zu dünnen Draht, d. h. Draht unter 0,5 mm Durchmesser. Aber auch der dickste Draht nutzt nichts, wenn er auf schlechtes Isoliermaterial aufgewickelt ist, nicht nur, daß die Isolation der einzelnen Windungen herabgesetzt wird, es entsteht außerdem eine viel größere Dämpfung und dadurch Energieverlust und Verminderung der Abstimmschärfe. Wenn also überhaupt ein Spulenkörper benutzt wird, dann muß er auch wirklich ein guter Isolator sein. Am sichersten vermeidet man natürlich diese Verlustquelle, wenn man die Spule ohne jeden Körper wickelt.

Welche Art von Spulen soll man benutzen, Zylinder-, Honigwaben- oder Korbbodenspulen? An sich ist die Zylinderspule die beste, weil sie bei gegebener Selbstinduktion die kleinste Drahtlänge benötigt. Für viele Zwecke sind aber auswechselbare Spulen vorzuziehen und dann kommt besonders für Kopplungszwecke nur die Korbbodenspule in Frage, da sie die größte Kopplungsfläche hat. Als Muster sind hier die Ledion-

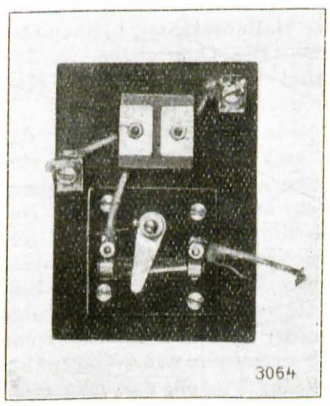


Abb. 14.
Der Gitterkondensator mit einem veränderlichen Silitstab.

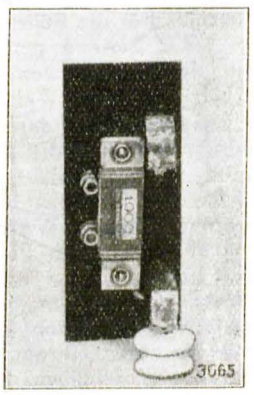


Abb. 15.
Die Telephonbuchsen mit dem Überbrückungskondensator.

spulen zu nennen. Honigwabenspulen kommen nur als Hochfrequenzdrosseln u. dgl. in Frage.

Als Kondensatoren verwende man Luftkondensatoren, um die dielektrischen Verluste der Kondensatoren mit festem Dielektrikum zu vermeiden. Zu beachten wäre dabei noch, daß die Zuleitungen zu den beiden Belegungen auch wirklich guten Kontakt mit letzteren haben. Ein Kondensator, der sowohl hinsichtlich seiner mechanischen Eigenschaften als auch in bezug auf seine Kennlinie allen Forderungen gerecht wird, ist der „Lur"-Drehkondensator.

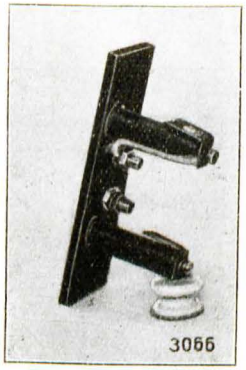


Abb. 16.
Das Brettchen
für die Drosselspulen.

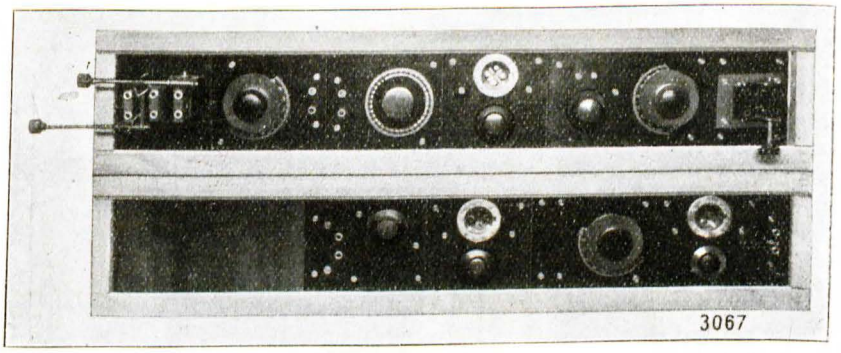


Abb. 17.
Vorderansicht eines Doppelrahmens, der eine Anzahl der beschriebenen Brettchen mit ihren Apparaten enthält. (Keine sichtbaren Verbindungen.)

Silitstäbe sind durch einen Paraffinüberzug vor Feuchtigkeit zu schützen.

Zur Aufnahme der Schaltelemente dienen mehrere Rahmen. Jeder Rahmen besteht aus zwei genuteten Leisten, die an den Enden durch zwei Querhölzer miteinander verbunden sind. Die Tiefe der Nut beträgt bei der oberen Leiste 15 mm, bei der unteren nur 5 mm; die Länge der Leisten ist beliebig und richtet sich nach dem vorhandenen Platz. Der Abstand der beiden Längsleisten und damit die Höhe der Querleisten beträgt 100 mm. Für die Führung der Haltebrettchen bleiben also an jeder Seite 5 mm übrig. Die Querleisten werden mit den Längsleisten verleimt und verschraubt. Man erhält auf diese Weise einen stabilen Rahmen.

Das Einsetzen der Hartgummiplatten geschieht dadurch, daß man die Platte erst in die obere Nut einsetzt und hochschiebt, bis man sie durch den Zwischenraum des Rahmens hindurch auch in die untere Nut einführen kann. Wenn man die Nut nicht zu weit gemacht hat, sitzt die Platte, wenn sie kräftig in die untere Nut hineingedrückt wird, fest. Diese Methode des Einsetzens gestattet es, jedes Element unabhängig von den anderen einzusetzen und auch herauszunehmen, wenn man es gegen ein anderes umwechseln will. Gegenüber der des Einschiebens hat sie den Vorteil, daß man nicht erst die ganze Plattenreihe einzeln aus dem Rahmen herauszuziehen braucht, um ein in der Mitte befindliches Schaltelement durch ein anderes zu ersetzen.

Mit einem Rahmen wird man in den wenigsten Fällen auskommen, man wird also mehrere verwenden, die man am besten aufeinandersetzt und durch aufgeschraubte Holzleisten miteinander verbindet, so daß ein festgefügtes Ganzes entsteht. Den ganzen Rahmen setzt man dann noch auf ein genügend großes, starkes Grundbrett, um die nötige Standfestigkeit zu erhalten.

Daß ein derartiges Experimentierbrett auch äußerlich einen guten und sauberen Eindruck machen kann, zeigt Abb. 17, in der die Photographie der Vorderseite eines zweiteiligen Rahmens wiedergegeben ist. Wie man sieht, befinden sich vorne nur die Bedienungsgriffe und die Spulen, dagegen keine Verbindungen. Will man noch ein übriges tun, so kann man sich schwarze Papp- oder Holzscheiben schneiden, um etwa offene Zwischenräume im Rahmen noch auszufüllen. Man erhält dann eine Zusammenstellung, die sich mit jedem anderen Empfänger messen kann und trotzdem die Herstellung jeder beliebigen Schaltung ermöglicht.

Um die an der Rückseite befindlichen Apparate vor Staub zu schützen, kann man sich noch schließlich einen Kasten bauen, den man entweder über das Brett herüberstülpt oder in den man das Brett hineinschiebt, so daß die Vorderseite zugänglich bleibt und das ganze Brett leicht herausgenommen werden kann.

Einige Worte noch über die Herstellung der Lötverbindungen. Man benutze einen nicht zu kleinen Lötkolben, dessen Schneide am Salmiakstein gesäubert werden muß. Ebenso müssen auch die Lötbleche und die daran anzulötenden Drahtenden mit Schmirgelpapier gereinigt werden. Am besten versieht man zuerst alle Lötbleche mit einem guthaftenden Zinnüberzug und lötet dann erst die Drahtenden fest. Als Flußmittel nehme man nicht Lötsäure, sondern Kolophonium. Sehr gut eignet sich das Stangenzinn, das eine Seele aus Kolophonium enthält und dadurch ein bequemes Arbeiten ermöglicht.

Vielleicht ist es möglich, unter Verwendung dieses Experimentierbrettes den Gedanken des sog. „Einheitsgerätes" zu verwirklichen, d. h. einen Empfänger zu konstruieren, der es jedem Bastler ermöglicht, irgendeine bestimmte Schaltung, die genau ausprobiert ist, so nachzubauen, daß sie auch wirklich die Ergebnisse liefert, die der betr. Autor damit erhalten hat. Bei den bisher gebräuchlichen Kastenapparaten sprachen so viele Zufälligkeiten in der Leitungsverlegung und der Anordnung mit, daß es ganz unmöglich war, eine Schaltung genau nachzubauen. Bei dem hier beschriebenen Experimentierbrett kann, sobald erst einmal die benutzten Schaltelemente genormt sind, die Leitungsführung zahlenmäßig genau angegeben werden. Erst dadurch wird es aber möglich, eine Schaltung wieder aufzubauen.

Die zweckmäßigste Form des Nierenplattenkondensators

Von
W. Hauschild.

In Heft 39 des „Funk" brachte Dr.-Ing. K. Ellon eine kritische Untersuchung des Nierenplattenkondensators. Bei einiger Überlegung kann man die Richtigkeit dieser Ausführungen nur bestätigen; nicht die gleichmäßige Verteilung der Wellenlängen, sondern ein gleichmäßiger Abstand der Rundfunksender auf der Skala sollte für die Konstruktion eines Kondensators maßgebend sein. (Kondensatoren dieser Art sind in Amerika bereits auf dem Markt.)

Da nun die einzelnen Sender auf dem Wellenband nicht in gleichmäßigem Abstand nach der Wellenlänge in Metern, sondern in gleichmäßigem Abstand der Schwingungsfrequenzen festgelegt werden, ist bei einer Ableitung der Gleichung für die günstigste Plattenform eines Kondensators auch von der Frequenz ν, das ist der reziproke Wert der Wellenlänge λ, multipliziert mit der Lichtgeschwindigkeit c, oder mathematisch ausgedrückt $\nu = \frac{c}{\lambda}$, auszugehen.

Vorher ist nun noch etwas zu überlegen. Setzt man die Anfangskapazität des Kondensators $C_{min} = 0$, so würde dies nach der Thomsonschen Schwingungsgleichung $\lambda = 2\pi\sqrt{L\,C}$ oder $\nu = \frac{c}{2\pi\sqrt{L\,C}}$ eine Frequenz von ∞ ergeben Um nun zu einer brauchbaren Lösung zu kommen, gibt man von vornherein eine gewisse Anfangskapazität C_{min} zu, sie möge z. B. 10 v. H. der Höchstkapazität C_{max} betragen.

Die Plattenform des Kondensators soll nun so sein, daß bei gleichmäßiger Drehung des Kondensators eine gleichmäßige Abnahme der Schwingungsfrequenz stattfindet.

Die Grundgleichung, die diese Bedingung erfüllt, lautet:

$$\boxed{A - \nu = k\,\varphi}. \qquad (1)$$

In dieser Gleichung bedeuten: A die Schwingungsfrequenz bei der Kondensatorstellung 0, ν die jeweilige Frequenz bei der Kondensatorstellung φ; k eine Konstante, die aus der Maximalgröße des Kondensators zu errechnen ist; φ der Drehwinkel des Kondensators im Bogenmaß ausgedrückt.

Ersetzen wir in Gleichung (1) den Wert ν durch $\frac{c}{2\pi\sqrt{L\,C}}$ (Thomsonsche Schwingungsgleichung) und setzen $\frac{c}{2\pi\sqrt{L}} = \alpha$, so erhalten wir:

$$A - \frac{\alpha}{\sqrt{C}} = k\,\varphi. \qquad (2)$$

Nach der bekannten Kondensatorformel ist $C = \frac{m-1}{4\pi d} \cdot F$; für $\frac{m-1}{4\pi d}$ setzen wir der Einfachheit halber β. In dieser Gleichung bedeutet m die Anzahl der Platten, d den Abstand der einzelnen Platten in cm.

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Längenmaße, auch die Wellenlänge in cm und die Lichtgeschwindigkeit in cm/sek einzusetzen sind.

Falls ein anderes Dielektrikum wie Luft in Frage kommt, wäre die Dielektrizitätskonstante noch zu berücksichtigen.

Aus der Formel (2) wird demnach

$$A - \frac{\alpha}{\sqrt{\beta}\,\sqrt{F}} = k\,\varphi. \qquad (3)$$

Diese Gleichung lösen wir nach F auf und erhalten

$$F = \frac{\alpha^2}{\beta\,(A - k\,\varphi)^2}. \qquad (4)$$

Nach den Gesetzen der Integralrechnung ist aber F auch $\frac{1}{2}\int_0^{\varphi} r^2\,d\varphi$. Differenzieren wir beide Gleichungen nach φ, so ergibt dies, wenn wir noch durch $d\varphi$ dividieren:

$$\frac{2\,k\,\alpha^2}{\beta\,(A - k\,\varphi)^3} = \frac{1}{2}\,r^2 \qquad (5)$$

oder nach r aufgelöst

$$r = \sqrt{\frac{4\,k\,\alpha^2}{\beta\,(A - k\,\varphi)^3}}. \qquad (6)$$

Wir können φ noch von dem konstanten Faktor k befreien, indem wir Zähler und Nenner durch k^3 dividieren, wir erhalten dann:

$$r = \sqrt{\frac{4\,k\,\alpha^2}{\beta\,k^3\left(\frac{A}{k} - \varphi\right)^3}} = \sqrt{\frac{4\,\alpha^2}{\beta\,k^2\left(\frac{A}{k} - \varphi\right)^3}} = \frac{2\,\alpha}{k\sqrt{\beta}}\sqrt{\frac{1}{\left(\frac{A}{k} - \varphi\right)^3}}. \qquad (7)$$

oder wenn wir $\frac{2\,\alpha}{k\sqrt{\beta}} = p$ setzen:

$$r = \frac{p}{\sqrt{\left(\frac{A}{k} - \varphi\right)^3}}. \qquad (8)$$

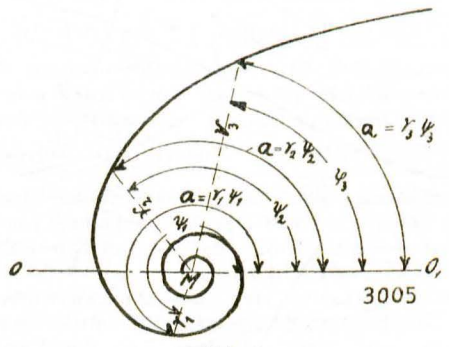


Abb. 1.

Diese Gleichung hat Ähnlichkeit mit der Polargleichung einer hyperbolischen Spirale (Abb. 1), welche $r\,\psi = a$ lautet, denn den Ausdruck (8) kann man umformen in

$$r\left(\frac{A}{k} - \varphi\right) = \frac{p}{\sqrt{\frac{A}{k} - \varphi}}. \qquad (9)$$

Schreiben wir für $\frac{A}{k} - \varphi = \psi$ so erhalten wir

$$r\,\psi = \frac{p}{\sqrt{\psi}} \qquad (10)$$

Dieser Ausdruck stimmt nun mit der Gleichung der hyperbolischen Spirale überein bis auf das Glied im Nenner auf der rechten Seite. Zur Konstruktion einer hyperbolischen Spirale trägt man von einem Durchmesser 0—0 (Polarachse) eine Schar konzentrischer Kreisbogen von der gleichen Länge nach einer Seite hin ab; der geometrische Ort der Endpunkte der Kreisbogen ist dann eine hyperbolische Spirale (Abb. 1). Bei Konstruktion einer Kurve nach Gleichung (10) kann man ähnlich verfahren, nur ist die Länge der konzentrischen Kreisbogen nicht gleich p, sondern im Verhältnis $\frac{1}{\sqrt{\psi}}$ verkürzt ($\psi > 1$) bzw. verlängert ($\psi < 1$) (Abb. 2).

Der Nullpunkt beider Kurven liegt im Unendlichen, denn für $\psi = 0$ wird $r = \infty$. Setzt man nun für ψ wieder

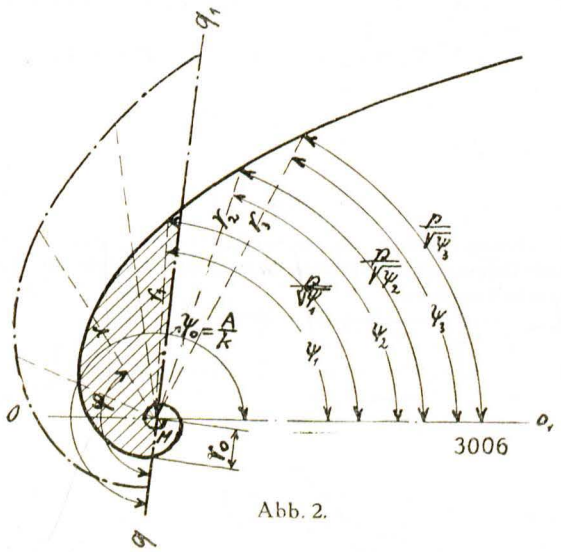


Abb. 2.

$\frac{A}{k} - \varphi$ ein, so sieht man gleich, daß das konstante Glied auf die Form der Kurve keinen Einfluß hat, sondern daß eine Änderung von $\frac{A}{k}$ lediglich auf die Lage des Nullpunktes von Einfluß ist; denn einer Änderung von φ entspricht eine gleiche Änderung von ψ, und man kann auf der Kurve stets einen Punkt ψ_1 bestimmen, der dem Winkel $\frac{A}{k} - \varphi_1$ entspricht. Ändert man dagegen die Größe p, so ändert sich r auch entsprechend, eine Verdoppelung von p hat auch eine Verdoppelung von r zur Folge, p hat also nur auf den Maßstab der Kurve Einfluß, das Bild der Kurve bleibt dasselbe.

Für den Kondensator steht uns ein Drehwinkel von 180° oder im Bogenmaß ausgedrückt von π zur Verfügung, wir sind also auf einen Teil der Kurve beschränkt. Wegen der Ähnlichkeit aller Kurvenbilder kann man nun, indem man einen Schnitt $q—q_1$ durch den Mittelpunkt legt, einen günstig erscheinenden Teil der Kurve abschneiden, der dann die äußere Umrandung der Kondensatorplatte darstellt. Durch diesen Schnitt hat man den Winkel ψ_0 ($\varphi = 0$) und somit das Verhältnis $\frac{A}{k}$ festgelegt. Weil nämlich $\psi = \frac{A}{k} - \varphi$ ist, wird $\psi_0 (\varphi = 0) = \frac{A}{k}$.

Zu beachten ist noch, daß ψ von dem Fahrstrahl $M—O_1$ aus in positivem Sinne (entgegengesetzt dem Uhrzeiger) gerechnet wird, φ dagegen, weil es als negative Größe in der Gleichung vorkommt, von dem Fahrstrahl $M—q$ in negativem Sinne (gleich dem Uhrzeiger). Ferner ist durch die Festlegung der Schnittlinie $q—q_1$ die Form der Kondensatorplatte bestimmt. Die Größe der Platte richtet sich jetzt nur noch nach der zu wählenden Endkapazität, der Plattenanzahl und dem Plattenabstand.

Geht man auf diesem Wege bei der Konstruktion der Kondensatorplatten vor, so wird in den meisten Fällen die Anfangskapazität zu groß ausfallen. Zweckmäßiger ist es, Anfangs- und Endkapazität des Kondensators festzulegen und hieraus den Winkel $\psi_0 = \frac{A}{k}$ zu berechnen. Der Plattenabstand sowie die Anzahl der Platten sei bestimmt, wodurch auch die Größe β festliegt.

A berechnet sich dann aus der Gleichung (2), indem man $\varphi = 0$ setzt. C wird dann zu C_{min}, so daß $A - \frac{\alpha}{\sqrt{C_{min}}} = 0$ wird oder

$$A = \frac{\alpha}{\sqrt{C_{min}}} \qquad (11)$$

Ebenso kann man k aus der Gleichung (2) ableiten, indem man $\varphi = \pi = 180°$ setzt. C wird dann zu C_{max} und die Gleichung lautet

$$A - \frac{\alpha}{\sqrt{C_{max}}} = k\,\pi;$$

setzt man nun noch für A den gefundenen Wert $\frac{\alpha}{\sqrt{C_{min}}}$ ein, so wird die Gleichung zu

$$\frac{\alpha}{\sqrt{C_{min}}} - \frac{\alpha}{\sqrt{C_{max}}} = k\,\pi \qquad \text{oder}$$

$$k = \frac{\alpha\,(\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}})}{\pi\,\sqrt{C_{max}\cdot C_{min}}} \qquad (12)$$

Das Verhältnis $\frac{A}{k}$ wird:

$$\frac{\alpha}{\sqrt{C_{min}}} \cdot \frac{\pi\,\sqrt{C_{max}\,C_{min}}}{\alpha\,(\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}})} \qquad \text{oder}$$

$$\frac{A}{k} = \frac{\pi\,\sqrt{C_{max}}}{\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}}}. \qquad (13)$$

Hiermit ist der Winkel ψ_0 und somit die Form der Platte bestimmt. Man hat nun lediglich noch eine Größe r zu bestimmen und kann dann an Hand der Abb. 2. durch proportionale Übertragung die Platte in der richtigen Größe aufzeichnen.

Am einfachsten bestimmt man r bei dem Kondensatorwinkel $\varphi = 0$ aus der Gleichung (8). Diese lautet dann

$$r_0 = \frac{p}{\sqrt{\left(\frac{A}{k}\right)^3}} \qquad (14)$$

p ist gleich $\frac{2\,\alpha}{k\sqrt{\beta}}$ oder wenn man für k den Wert (12) einsetzt:

$$p = \frac{2\,\alpha\,\pi\,\sqrt{C_{max}\,C_{min}}}{\alpha\,(\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}})\,\sqrt{\beta}} \qquad \text{oder}$$

$$p = \frac{2\,\pi\,\sqrt{C_{max}\,C_{min}}}{\sqrt{\beta}\,(\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}})}; \qquad (15)$$

α ist somit ganz herausgefallen, was auch zu erwarten war.

Die übrigen Größen sind alle bestimmt, p kann also leicht berechnet werden. Für $\frac{A}{k}$ wird in Gleichung (14)

der oben gefundene Ausdruck (13) eingesetzt. Aus dem Größenverhältnis des errechneten r_0 zu dem in der Kurve abgemessenen Radius für $\varphi = 0$ bestimmt sich die Größe der Kondensatorplatte.

An Hand eines Beispiels sei die Rechnung erläutert: Die Endkapazität betrage 500 cm, die Anfangskapazität 50 cm, die Plattenzahl sei 25 (12 bewegliche, 13 feste), bei einem Plattenabstand von 0,04 cm.

Der Winkel $\varphi_0 = \frac{A}{k}$ wird nach Gleichung (13) zu

$$\frac{A}{k} = \frac{\pi \sqrt{500}}{\sqrt{500} - \sqrt{50}} = 1{,}461\,\pi$$

oder im Gradmaß $1{,}461 \times 180 = 263{,}0°$.

Legen wir in der Abb. 2 einen Schnitt unter dem Winkel 263° durch den Mittelpunkt M, so stellt die schraffierte Fläche ein verkleinertes Bild der Kondensatorfläche dar. Um die wirkliche Größe von r zu errechnen, haben wir noch die Werte p bzw. β zu bestimmen. β war gleich $\frac{m-1}{4\pi d}$, in unserem Falle also $= \frac{24}{4\pi\,0{,}04} = 47{,}7$.

Für p hatten wir den Ausdruck (15) gefunden:

$$p = \frac{2\pi \sqrt{C_{max}\,C_{min}}}{\sqrt{\beta}\,(\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}})} = \frac{2\pi \sqrt{500 \cdot 50}}{\sqrt{47{,}7}\,(\sqrt{500} - \sqrt{50})} = 9{,}40.$$

Für $\varphi = 0$ wird

$$r_0 = \frac{p}{\sqrt{\left(\frac{A}{k}\right)^3}} = \frac{9{,}4}{\sqrt{(1{,}461\,\pi)^3}} = \frac{9{,}4}{9{,}84} = 0{,}955 \text{ cm}.$$

In der Abb. 2 beträgt $r_0 = 0{,}53$ cm; es sind demnach alle vom Mittelpunkt ausgehenden Strahlen r im Verhältnis $\frac{0{,}955}{0{,}53}$ oder um das 1,8fache zu verlängern. Die Endpunkte aller Strahlen bilden dann die äußere Umrandung der Kondensatorplatte (in der Abb. 2 strichpunktiert). Die Anfangskapazität hatten wir mit 50 cm festgelegt. Es ist nun darauf zu achten, daß diese Anfangskapazität auch wirklich vorhanden und daß sie in allen Kondensatorstellungen konstant ist. Zweckmäßig wäre dies mit einer fest eingebauten parallelgeschalteten Kapazität zu erreichen, natürlich können Randkapazitäten, Spulenkapazitäten usw., soweit sie konstant sind, hier auch mit einbezogen werden.

In Verbindung mit einer Honigwabenspule von 50 Windungen, entsprechend einer Selbstinduktion von etwa 130 000 cm (vergl. „Funk", Heft 33 Seite 401), würde theoretisch mit diesem Kondensator ein Wellenbereich von 160 bis 506 m oder in Frequenzen ausgedrückt ein Frequenzbereich von 1 874 000 bis 593 000 Hertz zu bestreichen sein. Wenn nun, wie vorgeschlagen ist, der Frequenzabstand der einzelnen Sender 20 000 Hertz beträgt, so würden $\frac{1\,874\,000 - 593\,000}{20\,000} = 64$ Sender mit der 50er Honigwabenspule zu empfangen sein. Der Abstand der einzelnen Sender auf der Kondensatorskala würde $180 : 64 = 2{,}8°$ betragen.

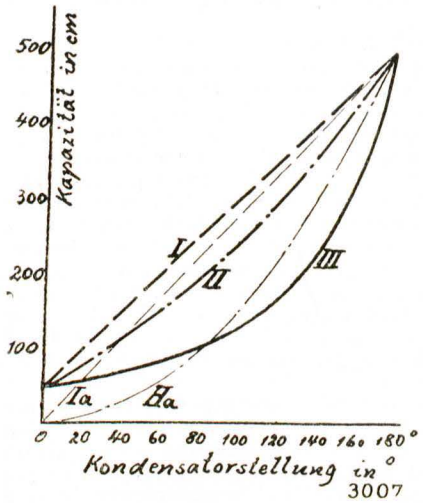


Abb. 3.

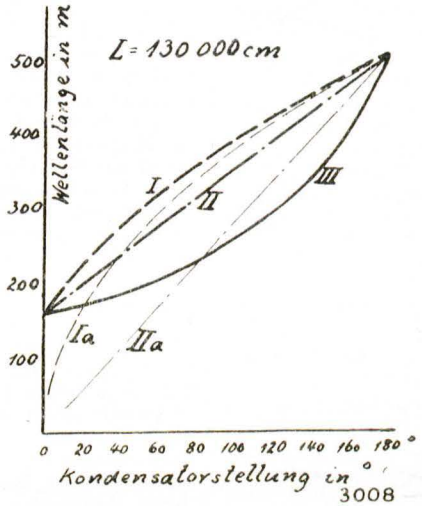


Abb. 4.

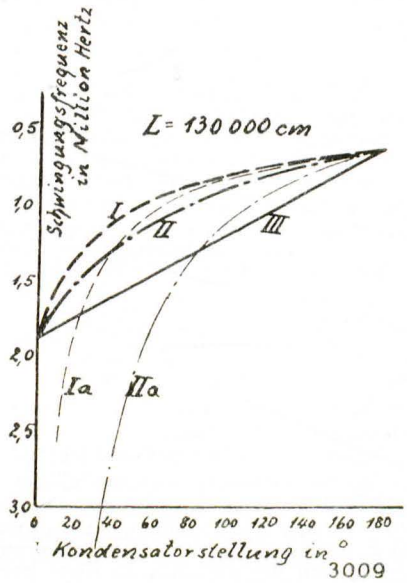


Abb. 5.

Nachstehend seien noch einige Kurvendarstellungen gebracht, und zwar zeigt Abb. 3 die Änderung der Kapazität, Abb. 4 die Änderung der Wellenlänge und Abb. 5 die Änderung der Schwingungsfrequenz der verschiedenen Kondensatortypen bei veränderlichem Drehungswinkel. Die Kurven I gelten für den gewöhnlichen Halbkreiskondensator, die Kurven II für den Nierenplattenkondensator, die Kurven III für den verbesserten Kondensator, den wir vielleicht „Hertzkondensator" nennen können. Dabei ist bei allen Kondensatoren eine konstante Anfangskapazität von 50 cm angenommen worden. Für den theoretischen Fall, daß bei dem Halbkreis- und dem Nierenplattenkondensator die Anfangskapazität = 0 ist, sind die Kurven I a und I b noch eingezeichnet.

Militärischer Rundfunkdienst in Finnland. In Finnland verbreiten zwei militärische Funkstellen jetzt regelmäßige Rundfunkdarbietungen, und zwar: der Sender des Funkbataillons in Helsingfors jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 6 Uhr abends ab auf Welle 318 m und die Sendestelle des Schutzkorps-Generalstabs jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½7 bis 9 Uhr abends auf Welle 522 m mit einem neu aufgestellten 0,5-kW-Sender norwegischer Herkunft.

Der „Schlangen-Effekt"

Neue Beobachtungen und die physikalische Erklärung.

Der in Heft 46 des „Funk" auf Seite 584 des „Funk-Bastler" beschriebene „Schlangen-Effekt", der im Laboratorium von Langmuir bei der General Electric Co. unter Benutzung von zerstäubendem Wolfram in besonders eindruckvoller Form erhalten wurde, dürfte vielen, die mit Edelgas-Entladungen experimentieren, und zumal jenen, die sich mit der Reinigung der schweren Edelgase Argon, Krypton und Xenon durch Lichtbögen zwischen Metallelektroden befaßt haben, eine wohlbekannte Erscheinung sein. Sie ist allerdings mit Bezug auf Argon in der Literatur bisher nicht beschrieben worden, obwohl darin Angaben über sonderbare Striktions- und Strukturphänomene bei Gasentladungen zahlreich verstreut sind.

Der „Schlangen-Effekt" gehört zu derartigen Phänomenen. Sie beruhen meist auf Selbstreinigungs- und Entmischungsvorgängen. So beobachtet man gelegentlich bei starken Glimmentladungen in Neon (Rohrdurchmesser 40 mm und mehr), bei spurenweiser Gegenwart von Kohlewasserstoffen, stark leuchtende Wirbelgebilde, ähnlich der in dem angegebenen Aufsatz abgebildeten Erscheinung. Es kommen auch, allerdings immer nur für kurze Zeit, Doppelwirbel vor, die langsam um eine gemeinschaftliche Achse rotieren. Eine andere Form sind träge bewegliche Zusammenballungen, von denen das glänzende organgerote Neonlicht ausgeht, während dazwischen scheinbar dunkle Entladungsstrecken von unregelmäßiger Länge auftreten, die nur das Bandenspektrum der Kohlewasserstoffe ausstrahlen. Von den gewöhnlichen Phänomenen der geschichteten Säule ist dabei keine Rede; die Dunkelräume sind bei 1 mm Druck im Rohr bis zu ½ m lang, wenn man genügende Spannung an den Elektroden hat.

Für die Reinigung von Argon nach dem Verfahren von Gehlhoff benutze ich Rohre von ungefähr 1 m Länge und 30 mm Weite mit einer Kathode aus reinem Kalium oder aus Natrium-Quecksilberamalgam[1]). Zwischen dieser und der am anderen Ende der Röhre befindlichen Nickelanode wurde eine Lichtbogenentladung von etwa 1 Amp. Stromstärke eingeleitet. Hierbei verschwindet das Spektrum des beigemischten Stickstoffes rasch, und es tritt das zartviolette, bei höherem Druck mehr rötliche Licht des reinen Argons auf. In dieser Phase neigt die Entladung dazu, sich unter Bildung eines schlangenartig gewundenen Stranges von der Wand des Rohres, dessen Querschnitt sie vorher gleichmäßig erfüllte, abzulösen: der „Schlangen-Effekt".

Die schweren positiven Ionen des Argons rufen beim Auftreffen auf die Kathode eine starke Verstäubung von Metallteilchen hervor, die in Form von „Blitzen" und „Protuberanzen" auf lange Strecken in das Leuchtrohr hineinschießen. Besonders Natrium liefert hellgelbe Sprühfontänen von großer Schönheit. Bei der extremen spektralen Reaktionsschärfe des Natriums (man kann in der Bunsenflamme noch $3 \cdot 10^{-7}$ mg durch die Gelbfärbung nachweisen) werden so äußerst geringe Mengen sichtbar.

Mit Wolfram dürfte die Sache sich nach der vorliegenden Beschreibung in gleicher Weise zutragen. Offenbar wird von der Glühkathode bei der Erhöhung der Spannung von 20 auf 100 Volt infolge der Zunahme der Kathodenfallenergie der positiven Ionen, eine Spur Wolfram verstäubt und nun, sei es in negativ geladenem Zustande durch das Feld, sei es durch die Einschlagwirkung oder rein konvektiv, in das Rohr hineingerissen, wo der Metalldampf spektral zum Aufleuchten kommt.

Die Ursache des Schlangenphänomens dürfte Entmischung des noch nicht völlig gereinigten oder momentan verunreinigten Gases sein. Vom Quecksilberdampfbogen hoher Stromdichte ist es z. B. bekannt, daß er Verunreinigungen selbsttätig aus seiner Entladungsbahn ausscheidet. Ähnliches könnte hier der Fall sein. Durch Reaktion mit dem Dampf des zerstäubten Metalls wird primär ein Strang höherer Reinheit und Leitfähigkeit des Edelgases geschaffen[2]). In diesem Strange steigt der Strom auf Kosten der umgebenden Teile an, und es werden dann die Reste des Fremdgases weiter herausgedrängt. Der Strang erscheint schließlich als selbständiges Gebilde; die Energiekonzentration in ihm ruft stark erhöhe lokale Temperatur und damit Konvektion und Wirbelbildung im Gase hervor: die Schlangenbewegung.

Wenig befriedigend lassen sich vorerst die magnetischen Erscheinungen deuten. An sich ist die Ablenkung der positiven Säule im Magnetfeld selbstverständlich und altbekannt (Rotation des Geißlerbogens im Magnetfeld, zuerst von de la Rive angegeben). Der Grad der Beeinflussung ist aber von der Geschwindigkeit bzw. Geschwindigkeitsverteilung der Ladungsträger abhängig, und diese kann, je nach dem Reinheitsgrad des Gases, bei gleichbleibendem Strome stark variieren, da letzterer allein durch das Produkt von Konzentration und mittlerer Geschwindigkeit der wandernden Ladungen bestimmt wird. Im einzelnen kann man sich aber noch kein anschauliches Bild machen, da auch die Diffusion sowie der Einfluß der positiven Raumladung im Kern des Bogens und der negativen an der Rohrwand zu berücksichtigen bleiben.

Sicher spielt das dadurch bedingte Quergefälle eine Rolle bei der Entstehung der gelblichen Hülle, die den Argonbogen bei hoher Stromstärke umgibt. Es ist, als ob die nach der Wand zu beschleunigten positiven Träger beim Aufprallen aus dem Glase verdampfende Spuren von Natrium freimachen. Als Energiequelle ist dabei auch die Rekombination zu berücksichtigen. Man kann aber ebensogut annehmen, daß Natrium von der Kathode oder Anode her in die Entladungsbahn gelangt und durch die langsameren Elektronen in der Nähe der Wand allein noch zur Lumineszenz gebracht wird, während im Kern der Säule die Anregung des Argons durch die hier genügend schnellen Elektronen das Leuchten des Natriums überdeckt[3]). Endlich kann man noch an die schon berührte Entmischung denken, wie sie z. B. schwach natriumhaltiger Quecksilberdampf im Lichtbogen zeigt.

Leuchtet die Natriumhülle an sich nur matt, so steigert sich das Phänomen dadurch, daß das herangebrachte Magnetfeld die Ionenbahnen aufrollt und so die Zahl der lichtanregenden Zusammenstöße zwischen Elektronen und Natriumteilchen vermehrt. Die erwähnten goldgelben Tröpfchen und Fäden scheinen auf diese Weise erklärlich. Als Sekundäreffekt ist dann eine Veränderung in der lokalen Verteilung des Natriumdampfes denkbar. Ich selbst habe beobachtet, daß das Heranbringen eines Hufeisenmagneten an die rein violett leuchtende positive Säule des Argonbogens die Entladung nicht nur deutlich ablenkt, sondern zugleich den

[1]) Eine solche Apparatur ist von Dr. Simon im Röhren-Laboratorium von Telefunken in den Jahren 1920/21 aufgebaut und für Gewinnung von hochgradig reinen Argon verwendet worden; auch diese zeigte die in Rede stehenden Erscheinungen.

[2]) Wolframdampf reagiert bei hoher Temperatur mit vorhandenem, die Leitfähigkeit des Gases herabsetzendem Stickstoff.

[3]) Die Resonanzspannung, d. h. die Mindest-Voltgeschwindigkeit des Elektrons für einen unelastisch energieübertragenden Stoß, beträgt bei Natrium 2,1 Volt, bei Argon 11,5 Volt.

Natriumdampf intensiv gelb auftreten läßt. Dagegen kann ich mich nicht mehr entsinnen, ob die magnetische Empfindlichkeit vor und nach dem „Schlangen-Effekt" wesentliche Unterschiede zeigte.

Für irgendwelche Röhrenprobleme, besonders solche der Funktechnik, dürfte die beschriebene Erscheinung kaum von unmittelbarer Bedeutung sein. Da sie bei aller Eigenartigkeit und Schönheit angesichts des Standes der Literatur keine ungewöhnlichen Züge aufwies, habe ich es seinerzeit unterlassen, darüber etwas zu veröffentlichen. Auf die vorstehend gegebenen physikalischen Deutungen will ich mich nicht versteifen; weiteres Studium der Phänomene könnte neue und bessere Erklärungsmöglichkeiten bringen. *Dr. F. Schröter.*

Die Eigenschaften einer Röhre

Die Aufnahme der Charakteristik von Doppelgitterröhren.

In Heft 42 des „Funk" auf Seite 525 des „Funk-Bastler" war eine einfache Anleitung zur Aufnahme von Röhrencharakteristiken gegeben worden. Auf den Wunsch verschiedener Leser erweitern wir diese Anleitung heute auf Doppelgitterröhren.

In Heft 47 des „Funk" Seite 606 des „Funk-Bastler" haben wir bereits erfahren, wodurch sich eine Doppelgitterröhre von einer Eingitterröhre unterscheidet: durch das Vorhandensein eines zweiten Hilfsgitters, das entweder ein „Raumladungsgitter" oder ein „Schutznetz" sein kann.

Was für einen Vorteil besitzt nun eine Doppelgitterröhre gegenüber der Eingitterröhre?

Diese Frage läßt sich nicht ohne weiteres beantworten, denn es kommt ganz darauf an, wofür die Röhre gebaut ist. Man kann eine große Steilheit erzielen, wie z. B. bei der RE 87, die eine Steilheit von $S = 7 \frac{mA}{Volt}$ besitzt, dafür aber auch einen Heizstrom von 1,1 Amp. und eine Anodenspannung von 220 Volt sowie eine Hilfsgitterspannung von + 80 V verlangt. Man kann auch einen kleinen Durchgriff erreichen, oder einen möglichst niedrigen oder einen möglichst hohen inneren Widerstand. Der bedeutendste Vorteil ist aber der, daß man bei den besonders daraufhin gebauten Doppelgitterröhren mit wesentlich geringeren Anodenspannungen dieselbe Wirkung erreicht wie mit der doppelten bis fünffachen Anodenspannung bei einer entsprechenden Eingitterröhre.

Die allgemeine Regel, daß bestimmte Vorteile mit gewissen Nachteilen erkauft werden müssen, bewährt sich aber auch hier: Entweder man braucht außer der Heizbatterie zwei Batterien, eine für die Anode und eine für das Hilfsgitter, oder aber man benutzt dieselbe

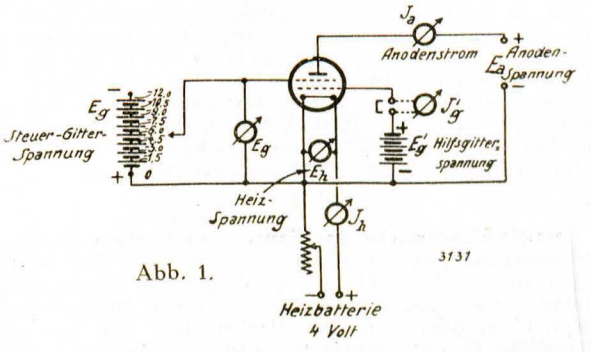


Abb. 1.

Batterie für beide Elektroden, muß sich hier aber damit abfinden, daß diese Batterie höchstens halb so lange hält wie sonst, weil der Hilfsgitterstrom im allgemeinen mindestens ebenso groß ist wie der Anodenstrom.

Aufschluß über die Wirksamkeit einer Röhre gibt uns naturgemäß wieder die Ja-Eg-Kennlinie, die die Abhängigkeit des Anodenstroms J_a von der Spannung des Steuergitters E_g darstellt. Zur Aufnahme dieser Kennlinie benutzen wir die in Abb. 1 dargestellte Anordnung.

Es sei nun kurz beschrieben, wie wir bei der Kennlinien-Aufnahme verfahren. Zunächst schalten wir den Glühfadenkreis ebenso zusammen wie bereits in Heft 42 Seite 525 des „Funk-Bastler" angegeben. Das gleiche gilt von dem Ausschalten der Anoden- und der Gitterbatterie. Außerdem brauchen wir aber noch eine Batterie, an der wir die Spannung für das Hilfsgitter abgreifen können. Den negativen Pol dieser Batterie verbinden wir mit dem negativen Ende des Heizfadens, den positiven lassen wir vorläufig frei.

Zunächst erteilen wir nun dem Hilfsgitter eine Spannung von $E_g' = 3$ Volt, nehmen eine Anodenspannung von ebenfalls 3 Volt, berühren dann, wie in Heft 42 beschrieben, die einzelnen Spannungspunkte der Gitterbatterie und lesen den Wert des jeweiligen Anodenstroms J_a ab. Stehen uns zwei gleichartige Meßinstrumente zur Verfügung, dann schalten wir ein Milliamperemeter an der Stelle J_a und das zweite an der Stelle J_g' ein; besitzen wir nur eins, dann machen wir zweimal dieselbe Meßreihe unmittelbar hintereinander, indem wir das Instrument einmal bei J_a, das andere Mal bei J_g' einschalten.

Die auf diese Weise gewonnenen Werte legen wir in einer Tabelle nieder, wie hier angegeben.

Tabelle I. $E_g' = +3$ Volt.

Eg Volt	bei Ea = 3 Volt		bei Ea = 6 Volt		bei Ea = 9 Volt		bei Ea = 12 Volt		bei Ea = 24 Volt	
	Ja mA	Jg' mA	Ja mA	Jg' mA	Ja mA	Jg' mA	Ja mA	Jg' mA	Ja mA	Jg' mA
0	—	—	—	—	3,0	0,9	—	—	—	—
— 1,5	—	—	—	—	2,4	1,4	—	—	—	—
— 3,0	—	—	—	—	1,8	2 0	—	—	—	—
— 4,5	—	—	—	—	1,2	2.8	—	—	—	—
— 6,0	—	—	—	—	0,9	4,0	—	—	—	—

Beispielsweise ist hier nur die Eintragung bei $E_a = 9$ Volt angegeben. Als Anodenspannungen werden wir zweckmäßig die Werte $E_a = 3$ V, 6 V, 9 V, 12 V und 24 V wählen.

Alle diese Werte sind bei $E_g' = +3$ Volt aufgenommen. Indem wir nun dem Hilfsgitter nacheinander die Spannungen $E_g' = +3$ V, + 6 V, + 9 V, + 12 V und + 24 V erteilen, erhalten wir fünf solche Tabellen. Das gibt für J_a und für J_g' je 25 Kennlinien. Unter diesen Kennlinien können wir uns dann die günstigste aussuchen. In Abb. 2 ist beispielsweise eine solche Kennlinie bei $E_a = 9$ Volt, $E_g' = +30$ Volt dargestellt.

Welche Kennlinie ist aber die günstigste?

Das kommt natürlich darauf an, wozu wir die Röhre verwenden wollen. Soll sie als Audionröhre dienen, dann hat es für den Funkfreund keinen Wert, erst Kennlinien aufzunehmen; hier kommt man durch Probieren am schnellsten zum Ziel. Wollen wir dagegen die Röhre als Verstärkerröhre benutzen, dann suchen wir uns diejenigen Kennlinien aus, die die

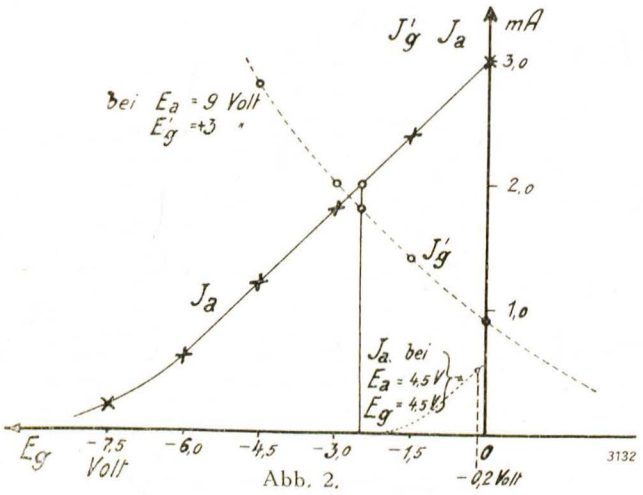


Abb. 2.

größte Steilheit benutzt und wählen die Gittervorspannung so, daß bei hinreichendem Anodenstrom Ja der Hilfsgitterstrom Jg' — der nur eine schädliche Belastung der Hilfsgitterbatterie darstellt — möglichst klein wird.

Man könnte auch noch sagen, man soll eine Kennlinie auswählen, die ein möglichst langes geradliniges Stück hat. Das darf man aber nicht überschätzen. Hat man guten Empfang im Kopffernhörer, dann kann man damit rechnen, daß eine Wechselspannung von etwa 1 Volt eff. zur Verfügung steht. Es genügt dann also, wenn die Kennlinie von — 3 V bis 0 V geradlinig ist; wir müssen dann eine negative Vorspannung von — 1,5 V wählen. In den Anodenkreis können wir dann bereits einen kleinen Lautsprecher (z. B. Telefunken-Kopfhörer mit Tonarm) einschalten.

Wünschen wir dagegen eine Verstärkung, weil der Empfang im Kopfhörer zu leise ist, dann wird uns etwa eine mittlere Spannung von $^1/_{10}$ Volt zur Verfügung stehen.

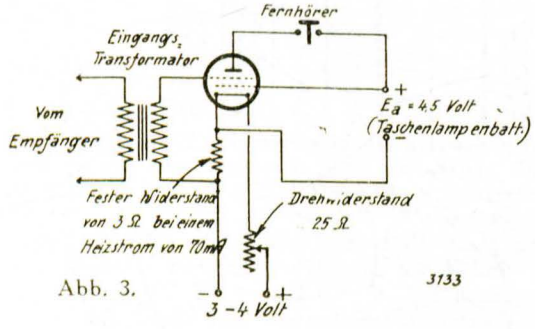


Abb. 3.

Eine Wechselspannung von Eg = 0,1 V eff. liefert bei einer Kennlinie nach Abb. 2 einen Anodenwechselstrom von 0,04 mA eff., der dann den Fernhörer durchfließt und hier eine bereits recht reichliche Lautstärke liefert, die für Empfang mit Kopfhörer eben noch angenehm ist. In diesem Falle genügt es also bereits, wenn die Kennlinie etwa von Eg' = — 0,4 V bis 0 V geradlinig ist; dafür reicht beispielsweise die in Abb. 2 punktiert angedeutete Kennlinie bereits völlig aus. Als Vorspannung werden wir hier etwa — 0,2 V wählen.

Erreichen wir die punktiert angedeutete Kennlinie etwa bei Ea = 4,5 Volt und Eg' = + 4,5 Volt, dann sieht hieraus sich ergebende Schaltung so aus, wie in Abb. 3 dargestellt.

Kurzwellen-Nachrichten.

G. F. Kitchen; 5 VP; Epsom, Beech Road 10, England, arbeitet auf 160 m. C. W. Gerichtete Telegraphie.

Der belgische Sender E 9 arbeitet vom 1. Januar 1926 ab auf 90 bis 100 m. Sonntags 23.00 bis 01.00; Montags, Donnerstags und Freitags 19.00 bis 20.00 und Sonnabends 19.00 bis 20.00 und 23.00 bis 02.00.

W. H. Maycock; 5 SK; 61. Kirby Road, Earlsdon, Coventry, England, arbeitet auf 45 m und bittet um QSL.

n OWC arbeitet auf 46 m. QSL mit Angabe über Wetter und QSB sind via c. de. Beaufort 120, Grosvenor Road, London SW 1, erbeten.

Joaquin Agusty; 4 J E; San Juan, Porto Rico; empfing in der Nacht des 31. Oktober über eine Stunde lang Telephonie von Gerald Marcuse; g 2 N M; Caterham, England. Trotz atmosphärischer Störungen und QRM war die Modulation gut zu nehmen.

In der Pariser Konferenz der I. A. R. U. sind für den internationalen Amateurverkehr folgende Wellenbänder festgelegt worden:

	Normal	Kurz
Kanada und Neufundland	120 : 115	43 : 41,5
Europa	115 : 95 u. 75 : 70	47 : 43
Vereinigte Staaten	85 : 75	41,5 : 37,3
Andere Länder	95 : 85	37,3 : 35

Es ist also zwecklos, auf anderen Wellen einen Verkehr zu versuchen, da auf den falschen Wellenbändern ein Sender nicht gesucht wird bzw. die Telegramme nicht beantwortet werden. Für den Verkehr über kurze Entfernungen sollten obige Wellenbänder nicht benutzt werden, um sie nicht noch weiter zu überlasten, als sie es durch den internationalen Verkehr schon sind.

Es ist noch immer nicht gelungen, die sämtlichen deutschen Kurzwellensender gegenseitig in Verkehr zu bringen; die Sender werden deshalb nochmals dringend gebeten, ihre Sendezeiten und Wellenlängen bekanntzugeben.

Die Wellenlänge der Rundfunk-Sendestelle K D K A, die auf 62 und 309,1 m sendet, wird mittels Quarz-Kristalls eingestellt. Das Bureau of Standards hat in den letzten 21 Monaten die 309,1-m-Welle 165 mal kontrolliert und niemals Fehler über 0,1 v. H. festgestellt, d. h. bei annähernd 10^6 Hertz + 1000 Hertz. K D K A ist in Berlin auf 62 m schon mit 2 Röhren (Audion und 1 NF) mit guter Hochantenne nach 2.00 morgens zu hören.

*

Rundfunkversuche in Siam. Vor kurzem sind zum erstenmal in Siam versuchsweise Musik und Nachrichten durch Rundfunk verbreitet worden. Die Vortragsfolge bestand aus Musikstücken, die von einer Militärkapelle gespielt wurden, und aus Nachrichten, die von der „Bangkok Times" geliefert wurden. Als Sendestelle diente die Funkstelle der Nachrichtentruppen. Empfangsstellen waren vorhanden in Hua Hin, Ayudbys, Korat und in zwei der königlichen Paläste. Die Versuche, die drei Stunden dauerten, sind von gutem Erfolg begleitet gewesen.

Die Schaltungsschule des „Funk-Bastler"

1. Fortsetzung.

Untersuchen wir nun einmal einen ganz einfachen Empfänger, wie er in Abb. 11 dargestellt ist. Die einzelnen Teile desselben sind hier nicht ohne weiteres zu erkennen; sie sind deshalb in Abb. 12 noch einmal besonders angedeutet worden.

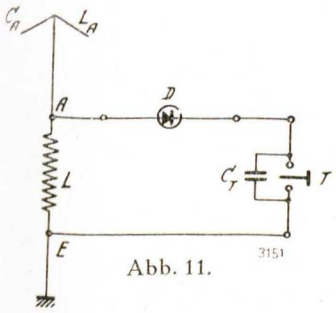


Abb. 11.

Zuerst haben wir hier wieder den Antennenkreis, der aus der Kapazität C_A der Antenne gegen Erde, der Selbstinduktion der Antenne L_A und der Selbstinduktion der Spule L besteht; die letztgenannten beiden Selbstinduktionen liegen in Serie miteinander.

Die Eigenwelle dieses Antennenkreises ist somit

$$\lambda_{cm} = 2\pi \sqrt{C_A (L_A + L)}.$$

Durch Verändern von L haben wir es somit in der Hand, unsern Antennenkreis auf jede beliebige Wellenlänge abzustimmen, die größer ist als $\lambda_0 = 2\pi \sqrt{C_A \cdot L_A}$.

Es sei z. B. C_A = 400 cm und L_A = 40 000 cm. Dann wird $\lambda_0 = 2\pi \cdot \sqrt{400 \cdot 40\,000}$ cm $= 2\pi \cdot 4 \cdot 10^3$ cm = rund 250 m. Wählen wir nun eine Spule von L = 50 000 cm, dann erhalten wir

$\lambda = 2\pi \sqrt{400 \cdot 90\,000} = 2\pi \cdot 6 \cdot 10^3$ cm = rund 375 m.

Unser Antennenkreis ist also jetzt auf Welle 375 m abgestimmt, d. h. Wellen dieser Länge erzeugen in ihm die relativ stärksten stehenden Schwingungen.

Nehmen wir nun einmal an, in diesem Kreise bilde sich ein Schwingungsstrom von 1 mA aus. Welche Spannung wird dann an dem Ende der Spule L entstehen? — Es ist $E = I \cdot \omega L$[1]), also $E = 0{,}001 \cdot 2\pi \cdot \frac{50\,000}{10^9}$ (L in Henry!). Da nun $\lambda \cdot f = 3 \cdot 10^8$ ist, also $375 \cdot f = 3 \cdot 10^8$, so folgt $f = 800\,000$ und somit $E = 0{,}001 \cdot 2\pi \cdot 8 \cdot 10^5 \cdot 5 \cdot 10^{-5}$ = rund 0,25 Volt.

Auftreffende Wellen, die größer oder kleiner als 375 m sind, erzeugen auch stehende Schwingungen; bei diesen fällt dann aber die Wirkung der Resonanz fort, und infolgedessen ist bei gleicher Stärke der ankommenden Wellen die Amplitude der erzeugten stehenden Schwingungen um so geringer, je größer die Verstimmung

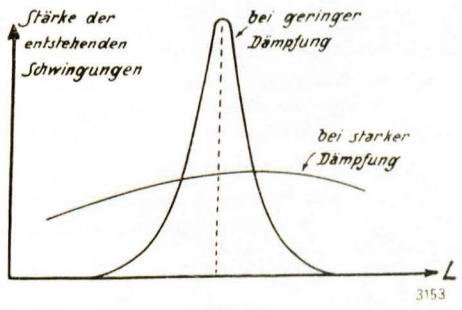


Abb. 13.

ist, d. h. je mehr die Länge der ankommenden Wellen von dem Werte 375 m abweicht. Sehr wesentlich ist aber hierbei die Dämpfung des Antennenkreises. Je größer die Dämpfung, desto flacher verläuft die sogenannte Resonanzkurve (Abb. 13). Benutzen wir eine Zimmerantenne, so haben wir mit einer starken Dämpfung zu rechnen, bei einer „Behelfsantenne" (wie z. B. Klaviersaiten oder dgl.) wird die Dämpfung sogar sehr stark sein; bei einer Hochantenne ist die Dämpfung um so geringer, je besser sie ausgeführt ist; am geringsten ist die Dämpfung bei einer Rahmenantenne.

Ein sehr einfacher Versuch kann uns davon überzeugen. Wir nehmen z. B. eine Spule von L = 600 000 cm. Dann hat unser Antennenkreis eine Eigenwelle von

$\lambda = 2\pi \cdot \sqrt{400 \cdot 640\,000}$ cm $= 2\pi \cdot 16 \cdot 10^3$ cm = rund 1000 m.

Trotzdem werden wir mit dieser Spule unseren Sender auf Welle 375 m empfangen können.

Wie ist das möglich? Der zu empfangende, auf λ = 375 m sendende Sender erzeuge hier nur einen Schwingungsstrom von $\frac{1}{20}$ mA. Dann entsteht an den Enden der Spule L eine Spannung von $E = \frac{1}{20\,000} \cdot 2\pi \cdot 8 \cdot 10^5 \cdot \frac{600\,000}{10^9}$ = rund 1,5 Volt.

Einen solchen Empfang bezeichnet man häufig — freilich nicht ganz zutreffend — als aperiodisch.

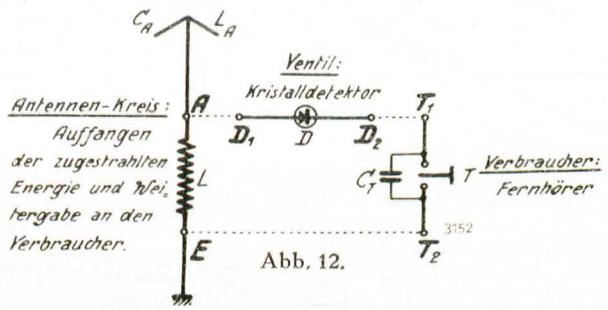


Abb. 12.

Das gelingt aber nur bei einer schlechten Antenne, und zwar um so besser, je schlechter die Antenne ist. Immerhin kann man in der Nähe des Senders mit einem solchen „nichtabgestimmten" Empfänger sehr gute Ergebnisse erzielen.

Die Dämpfung des Antennenkreises hängt natürlich auch sehr stark von der Spule L selbst ab bzw. von dem Material, aus dem sie hergestellt ist. Bei einer Wabenspule werden wir für L = 600 000 cm etwa 20 m Draht brauchen; bei einem Drahtdurchmesser von 0,5 mm bedeutet das einen Ohmschen Widerstand von etwa 1,5 Ohm, bei einem solchen von 0,1 mm etwa 45 Ohm; es ist aber zu berücksichtigen, daß wir bei 0,1 mm Durchmesser erheblich weniger als 20 m Draht brauchen, um die gleiche Selbstinduktion zu erzielen; wir würden bei der angegebenen Selbstinduktion also etwa mit 30 Ω zu rechnen haben. Auf jeden Fall haben wir es in der Hand, durch geeignete Wahl des Drahtdurchmessers jeden beliebigen Wert der Dämpfung herzustellen. Natürlich bedeutet ein Widerstand von etwa 30 Ohm bei einem Schwingungsstrom von $\frac{1}{20}$ mA einen Energieverlust von $\frac{1}{20\,000} \cdot \frac{1}{20\,000} \cdot 30$ Watt $= 7{,}5 \cdot 10^{-8}$ Watt $= 7{,}5 \cdot 10^{-5}$ Milliwatt. Selbst bei einem Schwingungsstrom von 1 mA beträgt der Energieverlust erst $3 \cdot 10^{-5}$ Watt $= \frac{3}{100}$ Milliwatt.

[1]) Siehe „Funktaschenbuch", Teil IV, S. 137 ff.

Zwischen den Punkten A und E (Abb. 12) entsteht also eine kleine Wechselspannung von gewöhnlich einigen Zehnteln Volt und von der Frequenz der ankommenden

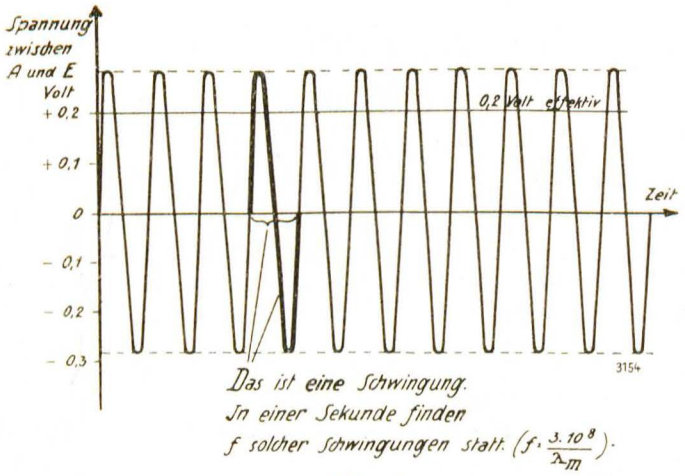


Abb. 14a.

Wellen. Diese Spannung ist beispielsweise in Abb. 14a dargestellt; hier ist angenommen, daß der Effektivwert dieser Spannung 0,2 Volt beträgt.

Wollen wir nun wissen, was für eine Wirkung diese Spannung erzeugt, dann müssen wir eine Charakteristik unseres Verbrauchers aufnehmen. Zu diesem Zwecke verbinden wir Punkt D_2 mit T_1 (Abb. 12) und legen zwischen D_1 und T_2 der Reihe nach verschiedene Spannungen an, z. B. 0,1 Volt, 0,2 Volt, 0,3 Volt, 0,4 Volt und 0,5 Volt, indem wir zuerst D_1 mit dem positiven, T_2 mit dem negativen Pol unserer Spannungsquelle verbinden — eine solche Spannung wollen wir kurz als eine positive bezeichnen — und dann die Spannung umpolen; im letztgenannten Fall wollen wir die Spannung kurz als negativ bezeichnen. Wir lesen die zu jedem Wert der angelegten Spannung gehörenden Stromwerte ab und tragen sie in ein Koordinatenfeld ein (Abb. 14b).

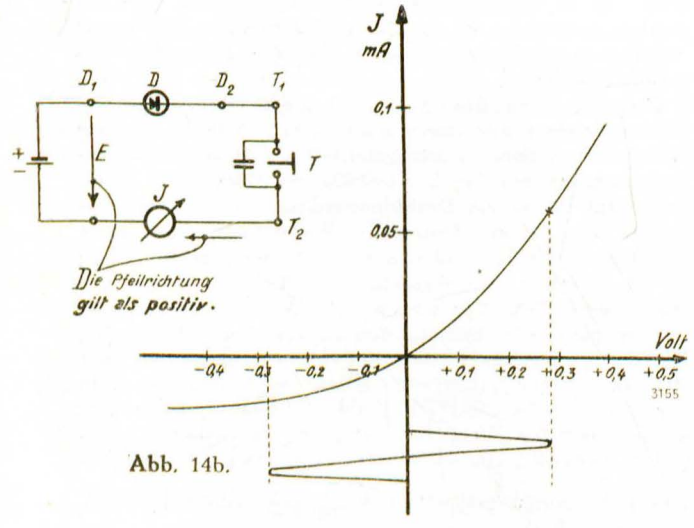


Abb. 14b.

Wäre das Ventil D nicht mit eingeschaltet, dann würde die Form der Stromkurve genau die gleiche sein wie die der Spannungskurve. Das Ventil — das wir uns allerdings als nicht ganz dicht schließend vorstellen müssen — bewirkt aber, daß die Kurve unsymmetrisch wird.

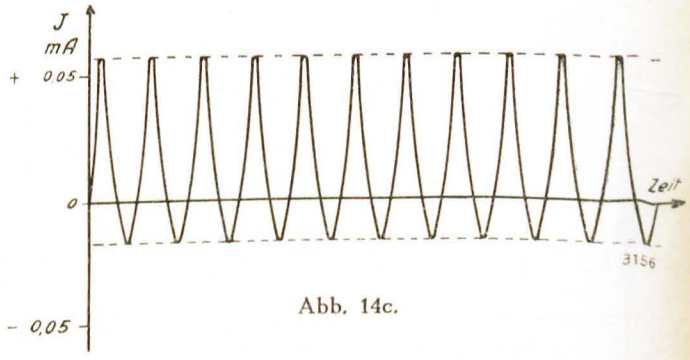


Abb. 14c.

Was hat das nun für eine Wirkung? Das Telephon enthält ja einen permanenten Magneten; die Telephonmembran wird infolgedessen dauernd angezogen und befindet sich somit in einem gespannten Zustande. Nehmen wir nun zunächst einmal an, die Stromkurve habe die in Abb. 14a dargestellte Form. Wenn die Kurve nach oben geht, dann möge dies eine Verstärkung der Anziehung bedeuten; geht sie nach unten, dann möge dies einer Verringerung der Anziehung entsprechen. Die Membran wird also in der ersten Periodenhälfte etwas stärker angezogen, in der unmittelbar darauf folgenden dagegen um den gleichen Betrag schwächer angezogen. Da diese Änderungen zu schnell aufeinander folgen (in dem oben angegebenen Beispiel beträgt der zeitliche Unterschied zwischen der stärksten und schwächsten Anziehung nur $\frac{1}{1\,600\,000}$ Sekunde!), vermag die Membran aber nicht zu folgen und bleibt in Ruhe.

Anders, wenn wir das Ventil einschalten und wir eine Stromkurve von einer Form erhalten, wie sie Abb. 14c zeigt. Hier ist z. B. die Verstärkung der Anziehung etwa 3½ mal so groß als die Verringerung der Anziehung. Die erstere überwiegt die letztere also bei weitem, und die Folge davon ist, daß die Membran aus ihrer Ruhelage gebracht wird und sich dem Magneten ein wenig nähert (eine Annäherung von $^1/_{1000}$ mm ist schon sehr viel!).

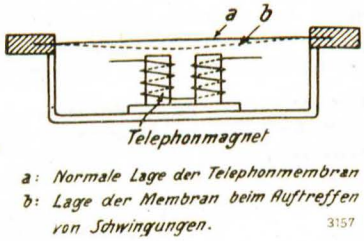


Abb. 15.

Diese neue Lage behält die Membran so lange, als die Schwingungen anhalten; in der Abb. 15 ist das in sehr starker Vergrößerung zur Darstellung gebracht.

Ein eigentümliches Rundfunkverbot in Venezuela. Die Regierung von Venezuela hat ein vorübergehendes Einfuhrverbot für Funkempfangsgerät erlassen mit der Begründung, der Rundfunkempfang sei geeignet, die Leute von ihrer Arbeit abzuhalten.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Die führende Weltmarke

ist und bleibt



der Meister-Werk Lautsprecher MW99

Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W30

Generalvertreter für

Barmen u. Elberfeld: Fa. Henkel & Ränftle, Elberfeld, Düppeler Str. 1
Frankfurt a. Main: Fa. Julius L. Rumbler, Frankfurt a. M., Eiserne Hand 18
Hamburg: Fa. Erich Martin, Hamburg, Kleine Bäckerstraße 10
Ostpreußen: Fa. Ostmarken-Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., Königsberg i. Pr., Steindamm 13/14
Schlesien: Fa. Ostdeutscher Rundfunk Heinrich Colden & Co., Breslau 5, Tauentzienstraße 9
Württemberg: Fa. Dannecker & Toberer, Cannstatt, Brückenstraße 57
Ungarn: Eduard Radó, Budapest V, Ccàky-Utca 43

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen) Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

Hör' die Welt mit

N&K

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** *welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.*

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes E V.

1. Wie bereits in Heft 49 des „Funk" mitgeteilt ist die für den 5. und 6. Dezember festgesetzte Kurzwellen Tagung auf den 16. und 17. Januar 1926 verschoben worden Die Tagesordnung bleibt bestehen.

Die Wünsche zur Tagesordnung sind bis zum 25 Dezember an Herrn v. Stockmayer, Stuttgart, Pützerstr. 2 D, zu richten. Die Anmeldungen zur Teilnahme, die bisher eingelaufen sind, bleiben in Gültigkeit, wenn keine Absage erfolgt Neu anmeldungen und Wünsche für Nachtquartier mit der Anzahl der beabsichtigten Nächte sind ebenfalls bis zum 25 Dezember Herrn v. Stockmayer bekanntzugeben

2. Das Reichspostministerium teilt unter dem 20 November 1925 mit, daß in Europa rund 100 Rundfunksender in Betrieb genommen sind, die mit ihren Wellen aufeinander Rücksicht nehmen müssen, wenn nicht völlige Unordnung in den Unterhaltungsrundfunk hineingebracht werden soll. Die Union Internationale der Radiophonie in Genf hat deshalb eine Wellenverteilung vorgeschlagen, nach der auf Deutschland höchstens 20 Wellen innerhalb des Bereichs von 200 bis 600 m entfallen. Die an verschiedenen Stellen erteilten Genehmigungen für Versuchssendungen auf Wellen über 100 m werden vom T. R. A. zurückgezogen bzw. geändert werden; das T. R. A. wird deswegen durch die zuständigen O. P. D. alsbald nähere Verfügungen erlassen.

3 Berichtigung: Der Kennbuchstabe für „Portorico" heißt nicht. wie in Heft 47 angegeben, „P H", sondern „P R".

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Für die Richtigkeit: Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48. Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V.

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im „Funk" Nr. 49 bitten wir nochmals um rechtzeitige schriftliche Anmeldungen bis spätestens zum 31 Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle, indem wir zugleich die Einzelheiten der Vortragsreihe nachstehend wiederholen:

1. Am Donnerstag, dem 7. Januar 1926: Oberingenieur Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading."

2. Am Donnerstag, dem 21. Januar 1926: Diplom-Ingenieur Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik. Ohmsches Gesetz für Gleich- auf Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."

3. Am Donnerstag, dem 4. Februar 1926: Dr. Heinze: „Die Elektronenröhre. Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."

4. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926: Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung, Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."

5. Am Donnerstag, dem 4. März 1926: Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender."

6. Am Donnerstag, dem 18. März 1926: Professor Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen."

7. Am Mittwoch, dem 31. März 1926: Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."

8. Am Donnerstag, dem 15. April 1926: Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke."

9. Am Donnerstag, dem 29. April 1926: Vortragender ist noch nicht bekannt. „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes."

Die Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal) in der Zeit von 6—8 Uhr abends statt.

Die Gebühr für alle neun Vorträge ist wie folgt festgesetzt:
1. Für Mitglieder des F. T. V. Mk. 5,—.
2. Für Nichtmitglieder des F. T. V. Mk. 8,—.
Wir bitten nunmehr, schriftliche Anmeldungen unter Beifügung der vorgenannten Gebühr bis spätestens zum 31. Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15 d M einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft Verkaufsstelle des F T. V. Am Sonntag, dem 20. Dezember 1925, ist die Verkaufsstelle in der Zeit von 4 bis 6 Uhr geöffnet

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten zu ändern: Seite 25 Nr. 25: Ortsgruppe Neudamm i. d. Neumark und Umgegend, Adresse: Herr Ernst Kleinicke, Neudamm i. d. Neumark. Soldiner Str. 24 d.

Betrifft: Vortrag Deutscher Radio Club. Der Deutsche Radio-Club E. V. bittet uns um folgende Bekanntmachung. Herr Professor Dr Leithäuser hält am Freitag, dem 11. Dezember, 8 Uhr abends, im Großen Saal des Lehrervereinshauses, Alexanderplatz, einen Vortrag über moderne Empfangsschaltungen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 35 Pf. für Mitglieder des Deutschen Radio-Clubs und des Funktechnischen Vereins E. V. am Saaleingang erhoben.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Bastelabend im AEG-Beamtenheim, Charitéstr. 3. Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Bastelabende jeden Freitag abends 8 Uhr im oberen kleinen Saal des AEG Beamtenheims (III. Stock) stattfinden, und bitten um regen Besuch. Wir wenden uns insbesondere an diejenigen Mitglieder, die Geräte gebaut und nicht den erwarteten Erfolg haben, oder aber ihren Empfang verbessern möchten. Kommen Sie getrost mit Ihren Apparaturen nebst Schaltung zu uns, wir werden Ihnen gern beim Weiterbau bzw. Umbau helfen. Es stehen Hochantenne. Akkumulatoren 2 und 4 Volt. Anodenbatterie sowie Hörer und Lautsprecher zum Ausprobieren zur Verfügung. Haben Sie überheizte Röhren, die schlechten oder gar keinen Empfang geben, kommen Sie auch mit diesen zu unserem Bastelabend. Wir werden Ihnen zeigen, wie man diese regeneriert bzw. auf volle Empfangsstärke bringt.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Loops.

*

Ortsgruppe Bärwalde i. d. Neumark.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 50 Fürst, Johannes, Bärwalde i. d. Neumark. — Nr. 51 Bitzer, Willy, Bärwalde i. d. Neumark. — Nr. 52 Wegener, Otto, Bärwalde i. d. Neumark. gez. Werner.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher Nollendorf 7596—99. 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007 Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Dezember Beitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist Wir bitten, bei Überweisung an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen, sowie die teilweise noch nicht bezahlte Umlage von 20 Pf. zu berücksichtigen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

2. Bastelabend Der nächste Bastelabend unter Leitung von Herrn Hoppe findet erst Anfang Januar statt. Nähere Mitteilung folgt.

3 Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldung von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Str. 171/72 statt

Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß an diesem Abend ein überaus interessanter Vortrag gehalten wird, der ein Thema umfaßt, das bisher äußerst selten in einem Vortrag behandelt worden ist. Dipl.-Ing. Walter

Stern (AEG.) spricht über „Verwendungsgebiete des Rundfunks im Zeit- und Signaldienst“ (Uhren an Stelle des Lautsprechers, drahtlose Alarmanlagen im Dienste des öffentlichen Verkehrs, insbesondere bei der Eisenbahn, Schiffahrt, Polizei und Feuerwehr, Grundlagen der drahtlosen Lenkung von Fahrzeugen). Der Vortrag wird begleitet von praktischen Vorführungen. Gäste sind willkommen.

5. Arbeitsgemeinschaften:

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.). Nächste Zusammenkunft Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr: Empfangsversuche unter Ausschaltung des Ortssenders sowie Morseübungen.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Nähe Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Bendorf, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Erste Zusammenkunft Donnerstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, Bastelabend.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Herrn Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree: Die Arbeitsgemeinschaft soll die Bezirke Baumschulenweg, Niederschöneweide und Johannisthal umfassen. Erste Aussprache am Dienstag, dem 15. Dezember, abends 8 Uhr, in Seipolds Gartenlokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden um ihr Erscheinen gebeten. Weitere Auskunft erteilt Herr Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12. Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2753. Happersberger, Fritz, Kaufmann, W 30, Freisinger Straße 18. — Nr. 2754. Werblow, Walter, Schlosser, W 57, Bülowstr. 55. — Nr. 2755. Piel, Carl, Kaufmann, Charlottenburg, Englische Str. 1. — Nr. 2756. Perwitzschky, Hans, Schüler, SO 36, Wiener Str. 1.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Telephon: Königst. 3797. Postscheckkonto: 18 923. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30. — Vereinslokal: „Deutsches Vereinshaus“, Landsberger Str. 89.

1. Bastelabend: Freitag, den 11. Dezember 1925, um 8 Uhr, im Vereinslokal. Leitung Herr Fritze. Vortrag Fritz Berger über: „Die Kapazitätsmeßbrücke“ (Prinzip, Bau, Berechnung). Anschließend an diesen Vortrag: Experimente. Wir weisen darauf hin, daß dieser Vortrag allgemeinverständlich ist. Wir bitten um recht rege Teilnahme, da dieser Vortrag sehr interessant zu werden verspricht. Nächster Bastelabend am Freitag, dem 18. Dezember, um 8.30 Uhr. Leitung Herr Fritze.

2. Der Dezemberbeitrag ist fällig geworden, und wir bitten die Mitglieder, ihren Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls wir den „Funk“ sperren müssen. Einzahlungen auf Postscheckkonto unter genauer Angabe der Mitgliedsnummer.

3. Die Mitglieder Nr. 53 Franz Hauser, Nr. 88 Erich Jahn und Nr. 12 Erich Roderjahn mußten wegen Nichtzahlung ihrer rückständigen Beiträge aus dem Verein ausgeschlossen werden.

4. Mitglieder, welche den „Funk“, Ausgabe B, beziehen wollen, müssen dieses bis spätestens 10. Dezember der Geschäftsstelle schriftlich melden. Der Beitrag für die Ausgabe B wird um 55 Pf. ermäßigt.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle sowie zu allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

6. Anmeldungen für die Vortragsreihe des F.T.V. im Langenbeck-Virchow-Hause nimmt Herr Wittenberg entgegen. Die Gebühr für alle neun Vorträge beträgt 5 Mk. für Mitglieder und 8 Mk. für Nichtmitglieder. Wir bitten die Mitglieder, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 267. Dr. Döblin, Alfred, Berlin O 34, Frankfurter Allee 340. — Nr. 268. Kiep, Heinrich, NO 55, Woldenbergstr. 4. — — Nr. 269. Damaschke, Walter, NO 55, Naugarder Str. 41 Nr. 269. Damaschke, Walter, NO 55, Naugarder Str. 41 b. Abraham. — Nr. 270. Bahr, Ewald, N 39, Sprengelstr. 27. — Nr. 271. Enderleit, Alfred, N 31, Usedomstr. 7 bei Griesbach. — Nr. 272. Wolter, Fritz, N 65, Oudenarder Straße 8.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: Georg Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorffstraße 20/21. Schriftführer: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79. Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

Die am 2. Dezember im Vereinslokal „Kerns Festsäle“ abgehaltene Mitgliederversammlung war trotz Wichtigkeit der Tagesordnung nur schwach besucht. Wir bitten die Mitglieder, in der Folge der doch nur einmal im Monat tagenden Mitgliederversammlung etwas mehr Interesse zu schenken, um so mehr, als dort die beste Gelegenheit zur Zahlung sowohl der laufenden, als auch der rückständigen Beiträge gegeben ist.

Einen sehr regen Besuch wies trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage unser 1. Stiftungsfest am 28. November auf. Näherer Bericht darüber im nächsten „Funk“. Jedoch danken wir schon heute allen denen, die mit zum guten Gelingen desselben beigetragen haben.

Der nächste Bastelabend findet Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal Grundlach, Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstraße, statt.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Falkensee und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 53. Schaefer, Willi, Werkzeugmacher, Falkensee, Bredowerstraße 14.

gez. Naumann.

*

Gruppe Lorenz.

Betrifft Prüfung von Empfangsgeräten an der Hochantenne. Mitglieder, welche an den Bastelabenden Dienstags um ½6 Uhr im Vereinslokal Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, Geräte prüfen lassen möchten, wollen sich diesbezüglich mit dem 1. Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Wiechell, einige Tage vor der gewünschten Prüfung in Verbindung zu setzen. Ohne Voranmeldung kann auf eine sorgfältige Prüfung nicht gerechnet werden, da bei der gegenwärtigen regen Tätigkeit an den Bastelabenden eine Überlastung der prüfenden Herren und unserer Hochantenne vermieden werden muß. Eigene Kopfhörer sind mitzubringen.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft“, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251 I.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 399. Kindling, Gustav-Adolf, Kaufmann, Magdeburg, Moltkestr. 9.

Am Freitag, dem 18. d. M., wird Ingenieur Hünerbein über unsere Sendeversuche und ihre Erfolge sprechen.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 44. Brichci, Hans, Prenzlau, Stettiner Straße. — Nr. 45. Millmann, Wilhelm, Prenzlau, Bergstr. 6 bei Lau. — Nr. 46. Kelm, Paul, Prenzlau, Stettiner Str. 36.

Der Vorstand: gez. Schenk. gez. Bachner.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns (R. G. T.,

Unsern Mitgliedern geben wir bekannt, daß die Bastelabende bis Anfang Januar 1926 eingestellt werden. Das Datum des Wiederbeginnes wird an dieser Stelle bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Verein der Funkfreunde Jena (e. V.).

Freitag, 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Schaeffersaal des Volkshauses Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Niederschrift von der letzten Versammlung; 2. Rundfunkstörungen in Jena; 3. Aufhebung des Beschlusses über Erlaß von Zahlungsbefehlen; 4. Wahl einer Kommission für Maßnahmen zur Herbeiführung geordneter Beitagszahlung; 5. Verschiedenes. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder nötig.

Weihnachtsferien vom 19. 12. 25 bis 11. 1. 26. Erster Arbeitsabend (Basteln, Esperanto und Telegraphie) 12. 1. 26. — Am Freitag, 20. November, wurde uns von Dr. Cords, Assistent im Techn.-Phys. Institut, hier, ein Vortrag über „Lautsprecher" geboten. Seine wissenschaftlichen und hochinteressanten Ausführungen vor zahlreicher Hörerschaft fanden allseitige Anerkennung. Dr. Cords auch noch an dieser Stelle den Dank des Vereins abzustatten, ist uns eine ganz besonders angenehme Pflicht. Ferner erfreute uns am 27. November unser geschätzter 2. Vorsitzender, Ingenieur Blumenstein, mit einem Referat über die in Leipzig stattgefundene Verbandssitzung. Durch seine lebhafte Schilderung des Verlaufs dieser Sitzung wurde uns ein Bild über den gegenwärtigen Stand des Rundfunks im Verband übermittelt. — Auch ihm sei an dieser Stelle der Dank des Vereins mit der Bitte ausgesprochen, uns recht bald wieder einen Vortrag aus seinem reichen Wissen und seinen praktischen Erfahrungen zu bieten.

Funkverein Dortmund e. V.

Wir weisen nochmals auf den am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerbeverein stattfindenden Funkball hin. Karten sind noch in der Geschäftsstelle, Schwanenwall 24, und an der Abendkasse zu haben.

Der „Funk" muß neu bestellt werden. Nur denjenigen Mitgliedern wird der „Funk" im 1. Quartal 1926 weiter geliefert, die bis zum 20. Dezember das Bezugsgeld gezahlt haben. Wir bitten, um baldige Zahlung, damit die Zustellung des „Funk" keine Unterbrechung erleidet. Falls der „Funk" unregelmäßig zugestellt wird, wollen sich unsere Mitglieder zunächst an den Briefträger bzw. an das Zustellpostamt wenden, da in den wenigsten Fällen die Schuld der mangelhaften Zustellung beim Verein oder Verlag zu suchen ist.

Wir bitten nochmals dringend um Zahlung des Beitrages für das 4. Quartal 1925, da wir sonst den „Funk" sperren müssen.

Der Vorstand.

*

Funktechnischer Verein, Duisburg.

Donnerstag, den 17. Dezember, Hotel Prinzregent, 8 Uhr abends: Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Ergänzung des Vorstandes; 3. Diskussion zum Vortrag Scholz; 4. Vortrag Dr. W. Vogel-Köln: Die Entwicklung der Elektronenröhre (mit Experimenten).

Der Vorstand.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Leitungsinstallation. Von B. Jacobi. Verlag Hachmeister & Thal, 2. Auflage, Leipzig 1925. 102 S. Text, 275 Abb. Preis kart. 4,50 M.

Das nunmehr in zweiter Auflage vorliegende Werk behandelt das gesamte Gebiet der Leitungsinstallation für Niederspannung. Im Abschnitt A kommt zunächst die Installation in trockenen Räumen zur Besprechung, und zwar sowohl die offene Verlegung, wie die Rohrdraht- und Rohrinstallation. Abschnitt B behandelt die Installation in feuchten, durchtränkten und mit ätzenden Dünsten erfüllten Betriebsstätten und Lagerräumen. In drei weiteren Abschnitten werden die Installation in Sonderfällen, in elektrischen Betriebsräumen und der Freileitungen besprochen.

Der Verfasser gibt nicht nur eine Darstellung aller Installationsarten, sondern er wiegt kritisch die Vorteile und Nachteile der einzelnen Materialien usw. gegeneinander ab. Selbstverständlich läßt sich dies nicht machen, ohne auf die Montage und Montagewerkzeuge selbst, soweit es sich um Spezialwerkzeuge handelt, einzugehen.

Die neuesten VDE-Errichtungsvorschriften sind berücksichtigt.

Wenn dieses Büchlein auch nicht unmittelbar auf die Funktechnik zugeschnitten ist, so wird dennoch der Funkfreund aus ihm mancherlei Nutzen ziehen können, sei es, daß es sich um den Antennenbau handelt, sei es, daß Installationen von Akkumulatoren-Ladevorrichtungen, von Netz-Anschlußgeräten oder dgl. ausgeführt werden sollen. Noch mehr Dienste wird es dem Geschäftsmann leisten können, der Rundfunkgeräte installiert. *—bus*

Zeitschriften.

Radioamatören, Heft 10, 1. Oktober 1925, Gotenburg. — Internationale Mitarbeit und technische Fortschritte. — Der schwedische Großfunksender. (Seitens der Telegraphenverwaltung ist der Regierung vorgeschlagen, einen Großfunksender zu errichten, der auf Welle 1350 m mit 20 bis 30 kW Nutzantenneneffekt das Reichsprogramm verbreiten sollte.) — Die Funkausstellung in Berlin. — Der neue Rundfunksender in Stockholm. 3 Abb. (Ende Oktober wird voraussichtlich der Sender betriebsfertig sein.) — Einige ökonomische Gesichtspunkte des Rundfunkproblems. (Die Auseinandersetzung zeigt, daß bei der Annahme, daß von der Lizenzgebühr 6 Kronen jährlich einem Zwischensender zukommt, sich dieser lohnt, wenn 1500 Teilnehmer vorhanden sind, die bei einer Einwohnerzahl von 8000 bis 10000 vorausgesetzt werden könnten.) — Die ersten Schritte als Amateursender auf kurze Wellen. 7 Abb. (Zwei Schaltungen nebst Antennenschaltungen und Gleichrichtungsanordnungen werden eingehend beschrieben). — Heterodynewellenmesser mit Doppelgitterröhre. 5 Abb. — Einige Auszüge aus der Ätherphysik. (Fortsetzung.) 1 Abb. — Ausprobieren von Röhren für den Ultradyne-Empfänger. — Im Laboratorium geprüft. 1 Abb. — Theoretische Berechnungen für Empfängerapparate. (Fortsetzung.) 3 Abb. — Röhrenkennlinien. 2 Abb. — Die Funkautos der Pariser Polizei. 1 Abb. — Notizen. *Th. Dg.*

Fortsetzung der Zeitschriftenschau auf S. 12.

Die „Reform-Röhre".

Es ist leider eine unbestrittene Tatsache, daß sich viele tüchtige Funkfreunde gern ein Röhrengerät bauen würden, wenn sie nicht durch die hohen Preise der Röhren davon abgehalten würden. Aber es ist leider eine Tatsache, daß bei Benützung eines Röhrenempfängers die Röhren durch unvorsichtige Handhabung bzw. schlechte Qualität leiden und von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen.

Bisher ächzte jeder Besitzer eines Röhrenapparates unter dem Druck der hohen Anschaffungskosten einer guten Radioröhre, denn um eine wirklich gute Miniwattröhre zu erwerben, muß man heute immer noch etwa 8 Mk. anwenden, abgesehen natürlich von dunkler Schleuderware, die vielleicht unter der Maske eines „Sonderangebots" einige Groschen billiger zu haben ist. Diesen vorerwähnten mißlichen Verhältnissen Rechnung tragend, ist es der Firma Radioröhren-Vertrieb gelungen, die „Reform"-Röhre zu einem Preise und in einer Qualität auf den Markt zu bringen, daß fürderhin die Röhrenkonsumenten erleichtert aufatmen werden. Was die „Reform"-Röhre selbst betrifft, so ist von vornherein Bedingung, Heizwiderstände von 20 bis 30 Ohm zu verwenden. Wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich, ist die Type 1 (1,6 bis 1,8 Volt) mit einem 2-Volt-Akkumulator bzw. Trockenbatterie zu betreiben. Type 2 erfordert einen 4-Volt-Akkumulator, doch dürfte die Beheizung der Röhre bis auf etwa 3,5 Volt ausreichend sein. Die Anodenspannung beträgt bei beiden Typen 30—90 Volt. Zu erwähnen wäre noch, bei Type 1 die Beheizung nicht über 2 Volt zu bringen, da die Röhre infolge Überheizung bald ihre Emission verlieren würde. Was die Verwendungsart der Röhren selbst anbelangt, so kann man nicht zuviel sagen, wenn man angibt, daß die Röhren für jede Stufe geeignet sind.

Bei der Verpackung ist besonders Wert darauf gelegt, daß die Röhren selbst bei längerem Transport keinen Schaden nehmen.

STELLENMARKT

Radioröhrenvertreter

(besteingeführte) mit enormen Verdienstmöglichkeiten von leistungsfähiger Firma für den Besuch von Detailgeschäften gegen hohe Provision gesucht. — Gefl. Angebote unter Nr. 292 an die Geschäftsstelle des „Funk".

Radio, San Francisko, Nr. 7, Juli 1925. — Der Reinartz-Kurzwellensender. (Bei direkter Kopplung mit der Antenne entspricht die Schaltung nicht den amerikanischen Vorschriften für Amateursender; die Übertragungen schlagen selbst bei erheblich abweichenden Wellenlängen stark durch und verursachen Störungen des übrigen Funkbetriebes.) — Die Funkstation PKX in Malabar auf Java. 6 Abbildungen. — A. J. Haynes. Verbesserungen am Luxus-Superheterodyne-Empfänger. (Der ursprüngliche Empfänger war im Februarheft beschrieben und besteht die Neuerung hauptsächlich in der Verwendung von 5-Volt-Röhren zur Erzielung größerer Verstärkung und Ersatz der Trockenbatterien durch Akkumulatoren.) 6 Abbildungen. — McMurdo Silver. Anleitung zum Bau eines Superheterodyne-Empfängers für allseitigen Wellenbereich mit zweistufiger Zwischenfrequenz-Verstärkung und auswechselbaren Schwingungsspulen. — C. W. Mitchell. Kommentar zu den amerikanischen Vorschriften für die Errichtung von Funkanlagen. — E. C. Nichols. Bauart und Vorzüge der Toroidal-Spule. (Die Herstellung dieser Spulenausführung erfordert etwas Geschicklichkeit und Geduld. Als Wickelkörper dient ein der Länge nach mit einem Sägeeinschnitt versehenes Fiberrohr von 1¼" Durchmesser und 5" Länge. Die fertige Wicklung wird nach Entfernung des Wickelkörpers rings um einen Kern aus Bakelit oder Gummi von etwa 1" Durchmesser gelegt und befestigt.) 3 Abbildungen. — G. M. Best. NF-Verstärkung mit Impendanzkopplung. (Theorie der Impendanzkopplung und ihre Vorzüge gegenüber anderen Verstärkungsmethoden, welche vor allem darin bestehen, daß mit den gleichen Röhren und Spannungen eine etwas größere Verstärkung als mit Widerstandskopplung erzielt wird und infolge des verhältnismäßig geringen Gleichstromwiderstandes fast die ganze Spannung der Anodenbatterie an die Anode der Röhre gelangt, so daß der bei Widerstandsverstärkung im Anodenwiderstand auftretende Verlust wegfällt.) 4 Abbildungen. — Edward T. Jones. Die Möglichkeiten der Ausscheidung statischer Störungen. (Theorie der statischen Störungen und die voraussichtliche Entwicklung von Störbefreiungseinrichtungen.) 2 Abbildungen. — J. E. Anderson. Abstimmschärfe und Verzerrung. (Untersuchung über die durch Selektivität zu erzielende Störbefreiung im Empfänger bei gleichzeitig zunehmender Verzerrung.) 4 Abbildungen. — W. H. Wenstrom. Einfache Anordnung zur Wiedergabe von Grammophonmusik durch den Lautsprecher unter Zwischenschaltung eines Dreiröhrenverstärkers. 2 Abbildungen. — D. B. McGown. Der Quarzkristall-Schwingungserzeuger. (Gemeinverständliche Erklärung der Wirkungsweise und Anwendung desselben als zuverlässigen Frequenzmesser.) 7 Abbildungen. — C. William Rados. Verbesserungen am Empfänger. — G. F. Lampkin. Anleitung zum Bau eines verlustarmen Einröhrenempfängers. (Konstruktionseinzelheiten für die richtige Anordnung der Einzelteile zwecks Vermeidung gegenseitiger Beeinflussung.) 3 Abbildungen. — A. W. Vance. Die Roundsche Schaltung für Kurzwellenempfang. (Einfacher Einröhrenempfänger für 75—80 m Wellenlänge.) 3 Abbildungen. — H. Diamond. Mehrfachempfang mit nur einer Antenne. (Ratschläge für die gleichzeitige Benutzung einer einzigen Antenne mit zwei Empfängern.) 5 Abbildungen.

Modern Wireless, London, Nr. 6, Juli 1925. — G. P. Kendall. Anleitung zum Bau eines tragbaren Achtröhren-Superheterodyne-Empfängers mit eingebauten Batterien für Lautsprecherbetrieb mit Rahmenantenne. (Röhrenanordnung: HF-Verstärkerröhre für kurze Wellen, Schwingungsröhre, erste Detektorröhre, drei Zwischenfrequenz-Verstärkerröhren, zweite Detektorröhre und NF-Verstärker. Empfangsergebnisse unter ungünstigen Verhältnissen, d. h. an einem Nachmittag im Juni: Birmingham, Bournemouth, Hamburg, Toulouse und Glasgow im Lautsprecher, Madrid im Kopfhörer.) 11 Abbildungen. — L. F. Plugge. Beschreibung der Einrichtung des Hamburger Rundfunksenders. 4 Abbildungen. — A. Johnson-Randall. Anleitung zum Bau eines Dreiröhrengeräts für guten Lautsprechempfang. (Audionschaltung mit Rückkopplung und zweistufige NF-Verstärkung mit Transformatorenkopplung. Die Röhren lassen sich ohne Nachstellung der Abstimmittel einzeln schalten, so daß eine im Kopfhörer mit der ersten Röhre abgestimmte Station durch Zuschaltung von Verstärkung ohne weiteres klangrein im Lautsprecher empfangen wird. Außer Lautsprecherempfang englischer und einiger Festlandstationen wurde bei Benutzung entsprechender Spulenwerte Kopfhöreremfpang des amerikanischen Kurzwellensenders KDKA erzielt.) 8 Abbildungen. — Praktische Vierröhrenschaltungen für Lautsprechempfang. (1. Audionschaltung mit Rückkopplung und dreistufiger kapazitativer Widerstands-NF-Verstärkung für klangreinen und lautstarken Empfang des Ortssenders im Lautsprecher. 2. Desgl. mit abgestimmten Anodenkreis, einstufiger HF-Verstärkung und zweistufiger NF-Verstärkung mit Transformatorenkopplung für Lautsprechempfang bei über 50 km Entfernung vom Sender. 3. Desgl. mit nur zwei Abstimmelementen; statt des abgestimmten Anodenkreises ist ein Anodenwiderstand von 80 000 Ohm vorgesehen. 4. An Stelle der in Schaltung 2 zur Kopplung mit der Antenne dienenden Anodenspule der HF-Verstärkerröhre tritt die Anodenspule der Detektorröhre; bei der zweiten NF-Stufe ist die Transformatorenkopplung durch kapazitative Widerstandskopplung ersetzt, wodurch zwar geringere Lautstärke, dafür jedoch verhältnismäßige Verzerrungsbeseitigung erzielt wird. 5. zweistufige HF- und einstufige NF-Verstärkung für Fernempfang im Lautsprecher; ohne Rückkopplung.) 6 Abbildungen. — C. P. Allinson. Anleitung zum Bau eines Filterkreis- und Tonabstimmgeräts für Mehrröhrenempfänger mit Lautsprecher. (Der aus Drosselspule und Blockkondensator bestehende Filterkreis bezweckt eine Abriegelung des im Anodenkreis der letzten Röhre ständig fließenden Stromes gegen den Lautsprecher. Mittels eines parallel zum Lautsprecher liegenden veränderlichen Widerstandes läßt sich die Lautstärke regulieren und eine etwaige Resonanzwirkung in der Wicklung des Lautsprechers vermindern. Schließlich dienen parallel schaltbare Blockkondensatoren zur Einstellung der Tonhöhe.) 5 Abbildungen. — John W. Barber. Anleitung zum Bau eines Zweiröhrenempfängers mit HF-Verstärkung und Autokopplung im Antennenkreis sowie im Anodenkreis der Verstärkerröhre zur Erhöhung der Abstimmschärfe. 8 Abbildungen. — G. P. Kendall. Falsche Behandlung von Abstimmspulen und ihre Folgen. 5 Abbildungen. — A. D. Cowper. Umbau eines einfachen Reinartz-Empfängers in einen solchen für großen Wellenbereich. 3 Abbildungen. — Amerikanischer Reisebericht. (Percy W. Harris von der Schriftleitung der „Modern Wireless" befindet sich z. Zt. auf einer Studienreise in den Vereinigten Staaten und schildert in Kürze seine bisherigen Eindrücke.) 2 Abbildungen. — D. J. S. Hartt. Herstellung eines Kristallempfängers mit Skeleton-Spule. (Mit der in besonderer Weise gewickelten Abgriffspule wird eine erheblich größere Lautstärke erzielt.) 6 Abbildungen. — John Underdown. Einige Ratschläge zur Verbesserung des Empfangs. (Prüfung und Instandhaltung der Antennenanlage; die Wichtigkeit guter Erdung; Spulenhalter mit Feineinstellung; Feineinstellung der Rückkopplung durch Drehkondensator; Benutzung veränderlicher Telephonkondensatoren; das Potentiometer; kombinierte Serien- und Parallelschaltung der Antennen-Abstimmittel; sonstige Methoden der Feinabstimmung.) 8 Abbildungen

Zweiröhrenempfänger für alle Wellen M. 96.—.

Aus der Reihe der bekannten Daimon-Fabrikate ist der soeben aus der Fabrikation gekommene Zweiröhren-Rückkopplungsempfänger bis 2000 m zum Preise von 96 M. zu erwähnen, der allen Anforderungen, die an ein modernes Gerät dieser Gruppe gestellt werden können, gewachsen ist. Der Apparat zeichnet sich vor allen Dingen durch zwei Eigenschaften aus, die ihn als besonders für den Weihnachtstisch eines mit Radioapparaten noch nicht vertrauten Funkfreundes geeignet erscheinen lassen. Es ist dies seine leichte Bedienbarkeit und vor allem seine bemerkenswerte Tonreinheit. Mit dem Apparat können bei geeigneter Hochantenne alle deutschen und viele ausländische Stationen im Kopfhörer und Lautsprecher aufgenommen werden. Der niedrige Anschaffungspreis und die Qualitätsmarke „Daimon", die diesen Apparat vor anderen Fabrikaten kennzeichnet, wird ihm zweifellos größte Verbreitung bei allen Funkfreunden und denen, die es zu Weihnachten werden wollen, sichern. Der Apparat wird in der gleichen Ausführung zum Preise von 90 M. mit einem Wellenbereich bis 700 m geliefert.

Der Radiokatalog 1925/26, der kostenlos jedem Interessenten zugestellt wird, zeigt außer diesem Apparat auch alle von der Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, Sellerstr. 13, hergestellten Empfangsapparate, Bastlerkästen, sowie eine große Reihe Einzelteile.

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4 bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala eint. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.–**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3 für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.–**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.–
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Der Hoch-Qualitäts-Nora-Kopfhörer K. M. 12.—
Der preiswerte leichte „Norababy"-Hörer KB. M. 8.50

Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht / Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Große Weihnachtsüberraschung!

Hör' die Welt mit

N&K

Der neue Lautsprecher

Ladenpreis **28.—** Mk.

in Worten: Achtundzwanzig Mark!

Akustisch vollkommenster Lautsprecher

70 000 Stück
innerhalb zweier Monate für Amerika, das führende Radioland, hergestellt

Bisher mehr als 1,5 Millionen
Kopfhörer und Lautsprecher über den ganzen Erdball geliefert

Unser Weihnachtsgeschenk!
Jeder 100. Kopfhörer-Karton enthält einen Gutschein für einen N. & K.-Kopfhörer gleicher Type, jeder 500. für 2 Hörer, jeder 1000. Kopfhörer-Kart. einen Gutschein über unseren neuen Lautsprecher

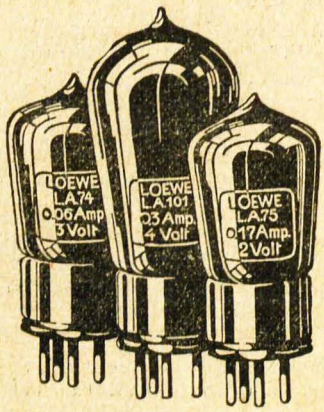
Ladenpreis, elegante Ausführung, f. Kopfhörer 13,— M.
Ladenpreis, einfache Ausführ. gleicher Qualität 10,75 M.

Unsere Fabrikate sind in allen einschlägigen besseren Geschäften erhältlich!

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

DIE DREI

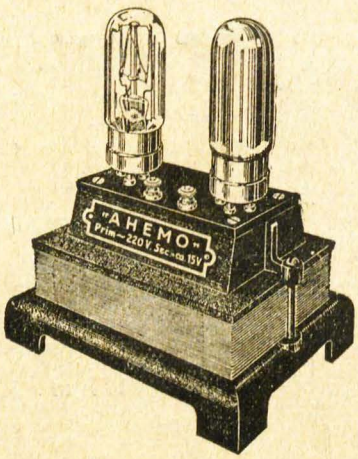


LOEWE RADIO

SPAR-TYPEN

LOEWE-AUDION G.M.B.H.

BERLIN-FRIEDENAU



Ahemo

Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14

Die drei Typen:

‚ACUSTON'-LAUTSPRECHER



D. R. G. M. ang. D.R.P. ang.

‚Acuston'-Lautsprecher
mit Glimmermembrane
Fuß . . . Durchm 15,5 cm
Trichter „ 35,0 „
Gesamthöhe „ 68,5 „
Ladenpreis: Reichsmark **57,—**



D.R.P.ang. D.R.G.M. ang.

‚Acuston'-Minor
mit Trichter in normaler Grösse
Fuß . . . Durchm. 14 cm
Trichter . „ 35 „
Gesamthöhe „ 65 „
Ladenpr.: Reichsmark **33,—**



‚Acuston'-Schalldose
Durchmesser 90 mm
Ladenpreis: Reichsmark **18,—**
D.R.G.M. ang. / D.R.P. ang.

‚ACUSTON'-Lautsprecher zeichnen sich durch unverzerrte, lautstarke und naturgetreue Wiedergabe von Musik, Sprache und Gesang aus.

Die Marke ‚ACUSTON' bürgt für erstklassige Qualität

ACUSTON-AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN S 42 / RITTERSTRASSE 21

RADIOGERÄT

hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:

DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:

DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:

DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz



Brit. Pat. Anm. 27728 — D. R. P. 421579 — D. R. P. A. 46992 VIII/21 R 4

LEDIONSPULEN

Bekanntmachung!

Wir teilen ergebenst mit, daß wir als alleiniger Lizenznehmer der Brit. Patentanm. 27728 und Besitzer des D. R. P. 421579 (und der D. R. P. A. 46992/VIII/21 R 4) allein berechtigt sind, die Ledionspulen zu fabrizieren. Da wir mit aller Schärfe gegen alle Fabrikanten und Händler, die gegen unsere Patente verstoßen, vorgehen, möchten wir bereits jetzt besonders alle Händlerfirmen vor dem Vertrieb der vielen auf dem Markt befindlichen Nachahmungen warnen. Unsere Radiopreisliste Nr. L. A. B. 1/25 d. u. g. (enthaltend: Schnüre, Spulen, Hochfrequenz-Emaillelitzen und Phosphorbronzelitzen) wird auf Wunsch von uns oder unseren Vertretern kostenlos zugesandt.

Fabrik isolirter Drähte zu elektrischen Zwecken
(vorm. C. J. VOGEL Telegraphendraht-Fabrik)
Actiengesellschaft / Berlin-Adlershof

Telephon: Adlershof 400—406 — Telegramm-Adresse: Drahtvogel — Gegründet 1858.



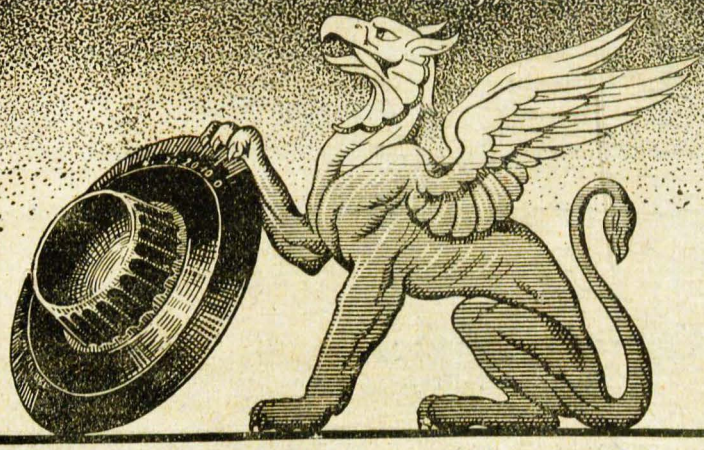
„PIPIFAX"

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

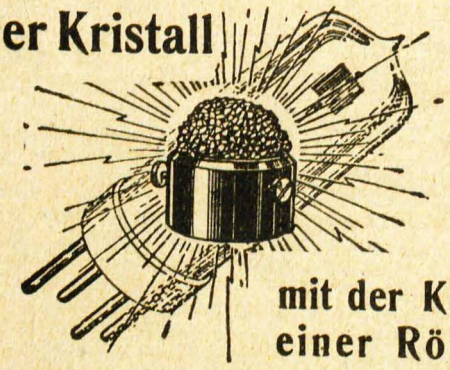
HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

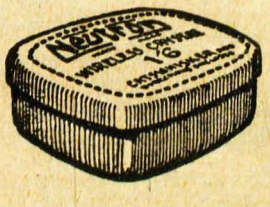
Der Kristall



mit der Kraft einer Röhre

NEUTRON
TRADE MARK

Originaldose gelb **M. 1,75** einschließlich Silberfeder und Gebrauchsanweisung

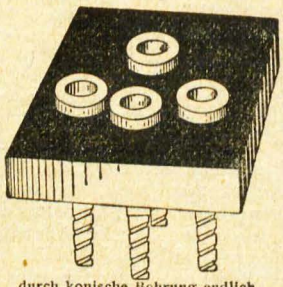


Merkur Gesellschaft
Berlin-Südende

Das langersehnte Normalteil

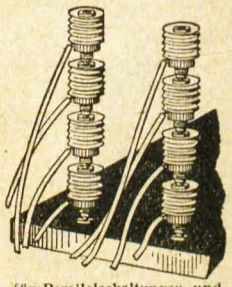
D. R. P. **CLIX** D. R. G. M.
patentiert in allen Kulturstaaten

Clix als Lampensockel

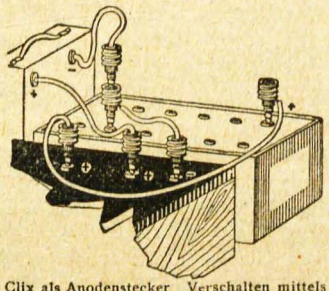


durch konische Bohrung endlich sicherer Kontakt
Keine Wackel-Kontakte

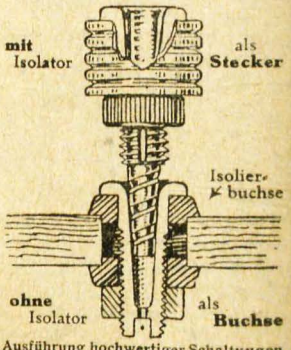
Clix als Mehrfachstecker



für Parallelschaltungen und Abzweigungen



Clix als Anodenstecker Verschalten mittels 6 verschied. Farben desIsolatoren unmöglich. Erhältlich in allen führenden Geschäften der Radiobranche



Ausführung hochwertiger Schaltungen auch auf Holz- u. Metallplatte i. elektr. einwandfreier Weise mögl. m. Hilfe d. i. 6 Farben erhältl. Clix-Isolierbuchsen

Alleinige Fabrikanten: **Ernst Pollak & Co., Abt. Clix**
Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74. Telephon: Dönhoff 9641-42

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursende-röhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateur-senderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

Bringt alle Schwingungsenergie aus der Antenne ans Gitter

durch Spulen und Kondensatoren amerik. **Low-Loss** Bauart nach **Dr. Hoffmann, Berlin-Wilmersdorf,** Güntzelstraße 55

Wo nicht erhältlich werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Ausgebrannte bzw. unbrauchbar gewordene **Radio-Röhren** werden sachgemäß und **unter Garantie** als

regenerierte „Grobag"-Röhren

wie neu wiederhergestellt

„Grobag"-Röhren sind den besten Neufabrikaten durchaus ebenbürtig und trotzdem

ca. 50% billiger als diese

Die Wiederherstellung von Radioröhren ist Vertrauenssache!

Groß-Berliner Elektrizitäts A.-G.

Berlin O 27, Schillingstraße 14.

DIE HOCHFREQUENZTECHNIK

Herausgegeben von Dr. Carl Lübben, Berlin

Band 4: **Kurze Wellen** von C. Lübben . . . M. 5,50

„ 5: **Die Audionröhre und ihre Wirkung** von G. Liebert . . . . . M. 5,80

„ 6: **Neueste Empfangsschaltungen** von C. Lübben . . . . . M. 4,—

Verlag von Hermann Meusser

Berlin W 57 / Potsdamer Straße 75

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät",** Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

NFG

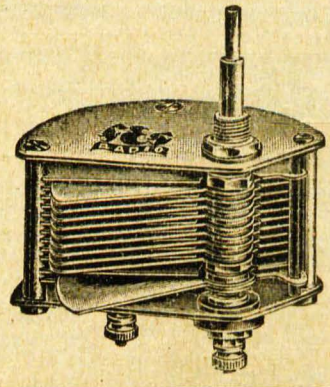
Pendelgleichrichter . 39 M.
Ladeanschluß . . . 6 M.
Lichtleitungsantenne 4 M.
mit mehreren Kapazitäten

Vertreter gesucht

Adolf Nissen, Apparatebau

Charlottenburg 5 - Herbartstraße 16

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD

ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720

Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.

256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Radio-Baukästen auf Teilzahlung

Spezialität: Superhet.-Tropadyne-Ultradyne Wellenbereich 200—3000 m

Amerika-Empfang mit Rahmen keine Seltenheit

Sämtliche europäische Stationen im Lautsprecher mit meinem 6 Röhren Spezial-Superheterodyne

Keine Verwendung v. luftgewickelten Tropaformern

nur Ia Qualitätserzeugnisse

Bauplan M. **2,50,** Mappe mit 13 Schaltungen M. **1,—**

Fordern Sie gratis Preisliste über Baukästen

A. Brenke, Berlin O 27, Schillingstr. 17

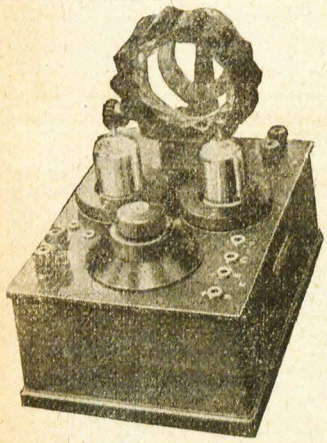
Telephon: Alexander 5888.

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von **Erich Schwandt** Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68



Etwas Besonderes für den Weihnachtstisch ist unser neuer

2-Röhren-Apparat Type ANc

für alle Wellenlängen

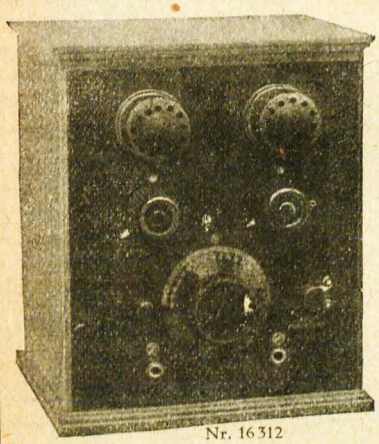
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,–

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO. 55

daimon

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT u. CO. / BERLIN-N39
ABT. RUNDFUNK



Nr. 16312

DAIMON-ZWEIRÖHREN-EMPFÄNGER R II

*

Für ALLE WELLEN

*

Verlangen Sie kostenlos den neuen Daimon-Radio-Katalog „F"

EMPFÄNGER · BASTLERKÄSTEN · TONSUMMER
WELLENMESSER · TRANSFORMATOREN · VARIO-
KOPPLER · KONDENSATOREN · RASTENSCHALTER
HEIZWIDERSTÄNDE · ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ
RÖHRENSICHERUNG · GRUPPENSPULEN · KLIN-
KENSCHALTER · SKALEN UND KNÖPFE U.S.W.

NACH EIGENEN PATENTEN
Wiederverkäufer hohe Rabatte!

U. M. TELEFUNKENLIZENZ
Bezugsquellen werden nachgewiesen



Radio-Selbstbau

Mein neuer Katalog

56 Seiten stark, mit über 300 Abbildungen

ist soeben erschienen!

Derselbe enthält sämtl. Radio-Einzelteile u. Apparate bei konkurrenzlos billig. Preisen. Zusendung an Interessenten erfolgt gratis u. franko. **Leo Reichsthaler,** Nürnberg, Burgstr. 12.

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!

Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern

Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung

Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW
Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

DIE BEIDEN AEG-GLEICHRICHTER FÜR DEN RUNDFUNK:

für Heizbatterien:
Radio-Ramar-Gleichrichter
Mark **77,–**

für Anodenbatterien:
Glimmlicht-Gleichrichter
Mark **33,–**

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren



Huth-Radio-Röhren

Die Haupterfordernisse besten Radio-Empfanges

1. **Selektivität:** Nach eingehenden wissenschaftlichen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß mit der Superheterodyneschaltung allein die vollständige Ausschaltung des Ortssenders erreicht wird. Der Superhuth II schaltet den Ortssender in unmittelbarer Nähe von ihm aus.

2. **Klangreinheit:** Die neuen Superhuth-Röhren, besonders für die Sonderschaltungen entwickelt, gewährleisten gemeinsam mit dem verwendeten Qualitätsmaterial und der Präzisionsarbeit klarsten Ton bei größter Lautstärke.

3. **Empfang fernster Rundfunksender:** Alle europäischen Rundfunksender werden durch die hohe Empfindlichkeit des Empfängers mit Rahmenantenne empfangen. Sämtliche Unannehmlichkeiten einer Hochantenne mit ihren Kosten und ihrer Unbeweglichkeit kommen in Fortfall.

4. **Einfache Bedienung:** Der Superhuth II wird nur durch zwei Handgriffe bedient. Einstellung erfolgt mit Hilfe einer mitgelieferten Eichskala, so daß mühevolles Suchen der Stationen sich erübrigt.

erfüllt der SUPERHUTH II

Verlangen Sie Prospekt Ru. 20/25

Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.

GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE

BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132

Rheinlandvertreter:

für Essen: Kurt Howe, Düssseldorf 72, Kasernenstraße 25
für Düsseldorf: Metall-Montan-G. m. b. H., Inh. Arnold E. Sturm, Düsseldorf, Ludwig-Löwe-Haus
für Dortmund: Karl Friedrich, Bochum, Gabelsbergerstraße 11
für Bochum: Egon Kesseler G. m. b. H., Bochum, Schellstraße 8
für Köln: E. Koecher & Co., Köln, Hansahaus, Friesenplatz 16

ATELIER TRIAS

ACHTEN SIE



AUF DEN TELEFUNKENSTERN ER GIBT IHNEN SICHERHEIT

★

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

21 DEC. 25
PR. STAATSBIBLIOTHEK

Einzelpreis 60 Pfennig

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 51
18. Dezember 1925

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden.

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

„VARTA"

VARTA ACCUMULATOR

Weltbekannt und führend in der Accumulatoren-Industrie
bevorzugte Marke
für

HEIZ- UND ANODEN BATTERIEN

VARTA

GLEICHRICHTER

und andere Ladeeinrichtungen zur Ladung von
Radio-Batterien

VARTA
ABTEILUNG DER
ACCUMULATOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER-PLATZ 3

ZWEIGBÜROS:
BERLIN SO 16 / KÖLN A/Rh / HAMBURG / MÜNCHEN / STUTTGART / BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE / FRANKFURT A/M. / HANNOVER / AMSTERDAM / KOPENHAGEN / KRISTIANIA / WIEN / BUDAPEST / HELSINGFORS / LONDON / BUENOS-AIRES / RIO DE JANEIRO / SHANGHAI SOERABAYA / TOKIO

Z 23

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Die Weihnachtswoche! Schneller, als man glaubt, ist sie wieder herangekommen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen natürlich die Darbietungen der Festtage.

In die Dämmerstunden des Heiligen Abends trägt die Funkkapelle weihnachtliche Weisen. Und ehe wohl noch an allen Bäumen die Lichter aufflammen, erzählt Fregattenkapitän Matthiae von „Weihnachten an Bord". Dann aber gibt es die „Bescherung im Hause"; und wenn die erste stille Freude zum Jubel geworden und der dann wieder verklungen ist, um dem Weihnachtsfrieden Raum zu geben, dann tönen durch die „stille Nacht" „Weihnachtsklänge vom Turm", dringen auf Ätherwellen auch zu den Einsamen, lassen sie teilnehmen in ihrer Einsamkeit an dem Fest des Friedens.

Die beiden Feiertage werden durch die üblichen Morgenfeiern eingeleitet, von denen sich die des Sonnabends durch einheitliches Programm vorteilhaft auszeichnet. Der Sonnabend bringt am Nachmittag und Abend bunte Programme, während der Freitag nach einem Konzert des „Berliner Bandonion-Streichorchesters" am Abend als Sendespiel Richard Wagners „Lohengrin" bietet, ein Werk, das wir zwar sowohl als Sendespiel wie als Übertragung schon kennen, das aber heute dadurch besonderen Reiz erhält, weil es von Max von Schillings, dem „fristlos Entlassenen" dirigiert wird.

*

Es ist gut, daß an den Tagen vor dem Fest die Abendprogramme nicht vor 8,30 Uhr anfangen, denn es dürfte sonst fraglich sein, ob überhaupt jemand zuhört. Auch ist zu begrüßen, daß keine abendfüllenden Werke aufgenommen werden, daß man sich mit kurzweiligen, unterhaltenden Programmen bescheidet.

Eine Ausnahme macht nur das Orchesterkonzert am Montag unter Dr. W. Buschkötter. Es enthält in üblicher Einheitlichkeit diesmal nur slawische Musik. Smetanas lebensfrohe Ouvertüre zur „Verkauften Braut" leitet über zum Cellokonzert von Smetana. Auf diese beiden böhmischen Komponisten folgt der russische Sinfo-Tschaikowskij mit der vierten seiner Sinfonien.

In einen wirkungsvollen Kontrast rückt der Dienstag das „Wie die Alten sungen" zu dem „Wie die Jungen zwitschern". Glühwürmchen-Idyll contra Foxtrott!

Nachdem uns schon der Sonntag Weihnachtliches in Ton (Grete Mancke) und Wort (Ferdinand Bonn) gebracht hat, ertönen am Mittwoch noch einmal all die lieben schönen Lieder von Cornelis Bronsgeest gesungen, unterbrochen von Klaviervorträgen der Frau Celeste Chop-Groenevelt und von Rezitationen Ferdinand Gregoris aus Scheffels „Ekkehard".

*

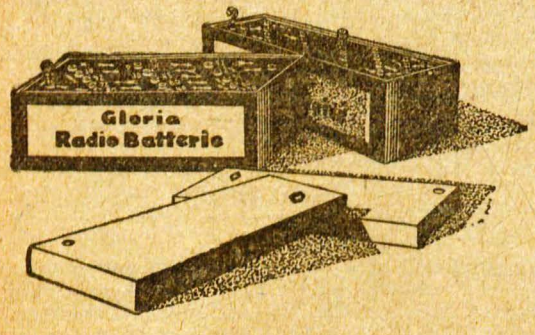
Unter den angezeigten Vorträgen dürften aus den besonderen oben angedeuteten Gründen die einleitenden Worte des Intendanten Max von Schillings zum „Lohengrin" Interesse beanspruchen. An diesem Mittwoch spricht vorher Dr. Viktor Engelhardt als Weihnachtsbetrachtung über „Die Bedeutung des Festes für die Volkskultur". Weihnachtliche Gedanken liegen auch dem Vortrag des Musikschriftstellers Dr. Leopold Hirschberg „Loewe, ein Tonkünder des Christkindes" zugrunde. In deutsche Lande führen uns am Sonntag die Worte Adalbert Forstreuters über „Dichtung und deutsche Landschaft in der Gegenwart" und am Wochenende der Vortrag Dr. Huecks über „Die deutschen Naturschutzgebiete".

Die „Stunde der Lebenden" bringt zwischen Violinsonaten von Paul Ertel und Richard Strauß ein apartes Klavierwerk von E. Tochi.

Achtung! Umsonst Achtung!

eine Anodenbatterie neuester Konstruktion, bei welcher Kurzschluß am Boden ausgeschlossen ist.

Ein großer Fortschritt in der Herstellung von Anoden-Batterien.



Jeder Radiohörer muß es wissen, daß wir die neuesten Anoden-Batterien in erstklassig garantierter Qualität, bei denen Kurzschluß der Elemente am Boden und sonstige **bisher als unliebsam empfundene Störungen** ausgeschlossen sind *(D.R.G.M. angemeldet)* zum niedrigsten Einführungspreis liefern.

60 Volt	90 Volt	100 Volt
Mark 5,50	Mark 8,50	Mark 10,—

durch die Post frei Haus gegen Nachnahme, oder Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 51 183. — Jeder **zehnten** ausgehenden Anoden-Batterie wird ein Gutschein beigefügt. Bei Einsendung desselben innerhalb 3 Monaten liefern wir

umsonst

zur weiteren Einführung eine gleiche Anoden-Batterie frei Haus. Bestellen Sie bitte sofort, da die Aufträge nur der Reihe nach unter genauer Kontrolle expediert werden. Funkvereine erhalten bei Bezug einer Kiste (Inhalt 30 Stück) 10 Prozent Extra-Rabatt.

Telephon Nr. 61 787 **Hugo Aurig, G.m.b.H., Leipzig-R. 3** Postscheckkto. Leipzig 51 183

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 20. BIS 26. DEZEMBER 1925

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig von Montag bis Donnerstag. Die in Klammern ( ) gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten. Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen
1.15 nm.: Neueste Nachrichten. Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse. Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonn- und Feiertags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten. Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: (Konzert).

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten. Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—5.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G. Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: (Lesestunde).
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Rätselfunk-Wettbewerb, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ

Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG

Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert. — Nur für Hamburg.
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert — Märchen).
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—= ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

4.15 nm.: (Konzert).
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert).

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen. — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik. — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert. — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert. — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.



Unsere neuen Lautsprecher-Typen!

Parabolspiegel-Lautsprecher „System v. Mihaly"
Das Instrument für verwöhnte Musikfreunde

Preis M. 58,—

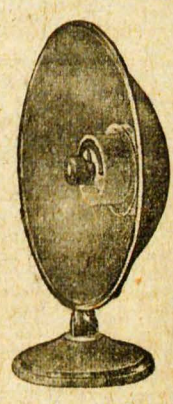
Trichter-Lautsprecher

von herrlicher Tonfülle und Klangreinheit

Mod. Optimum, Preis M. 52,— **Mod. Perfekt, Preis M. 33,—**

Verlangen Sie Vorführung in den besseren Fachgeschäften!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55



BERLIN

10 kW
4,5 kW
— · · ·
Welle 505
Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Am Harmonium Paul Schmidt.

1. J. S. Bach: Brich an, o schönes Morgenlicht [Friedenauer Kirchenchor, Leitung Kgl. Musikdirektor Harries-Wippern]. — 2. W. Kienzl: Geistliches Lied aus „Der Evangelimann" [Karl Burkhardt, Bariton]. — 3. Johannes Schulzke: Bibelrezitationen. — 4. Ansprache des Pfarrers Lic. Bittlinger. — 5. G. Henschel: Morgenhymne; W. Scharwenka: Weihnachtsglocken [Karl Burkhardt]. — 6. Harries-Wippern: Psalm 92: Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken [Friedenauer Kirchenchor]. — 7. Harries-Wippern: Krippenlied [Friedenauer Terzett: Else Fried, Sopran; Emmy Spielhagen, Alt; Lina Stephan, Mezzo-Sopran und der Friedenauer Kirchenchor].

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**

1. Paul Ertel: Sonate für Violine und Klavier, op. 50 (Sehr bewegt — Langsam — Presto) [Georg Kniestädt, Violine, und Lydia Hoffmann-Behrendt, Klavier]. — 2. E. Toch: Capricetti op 36 [Lydie Hoffmann-Behrendt]. — 3. Rich. Strauß: Sonate Es-Dur, op. 18 (Allegro ma non troppo — Improvisation — Finale) [Georg Kniestädt und Lydia Hoffmann-Behrendt].

2.20 nm.: Schachfunk.

3.00 nm.: Generaloberveterinär Prof. Dr. Lührs: Die Bedeutung der Tierseuchen und Tierseuchenbekämpfung für die Volkswirtschaft.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: 1. Der Waldschmied fängt den Wichtelmann. 2. Das Märchen vom Struwelprinzen. Aus dem Buch „Funkheinzelmann, der Wanderbursch" von Hans Bodenstedt.

4.30 nm.: Klaviervorträge von Maria Kogan.

1. Arensky: Etüde Cis-Dur. — 2. Rubinstein: Polka Bohème. — 3. Rachmaninoff: Barkarole. — 4. Bortkevic: Gavotte caprice. — 5. Medtner: Improvisation. — 6. Prokofiew: Rigaudon.

5.00—6.00 nm.: Bunter Nachmittag. Am Flügel Theodor Mackeben.

1. V. Hollaender: Wenn die Rosen blüh'n, Walzerlied; K. Goetze: Für heut' adieu, mein kleiner Verehrer; Khas Rosoff: Wenn du mit Siebzehn nicht geküßt, Foxtrottlied [Helge Prochownik, Sopran]. — 2. F. Kreisler: Liebeslied [V. Antonescu-Anto, Banjo]. — 3. Nicholls: Sahara; Benatzky: Wienerstadt; Schaale: Warum soll die Mizzerl nicht tanzen gehn? [Fritz Berger, Tenor] — 4. F. Drdla: Serenade; Beethoven-Kreisler. Rondino [V. Antonescu-Anto]. — 5. Aus der Operette „Der Orlow" von Granichstaedten: a) Für dich, mein Schatz; b) Einmal kommt die Zeit Walzerlied; Jones: O tanz', du kleine Geisha, aus der Operette „Die Geisha" [Helge Prochownik]. — 6. A. Dvorak: Humoreske; A. d'Ambrosio: Canzonetta [V. Antonescu-Anto]. — 7. Nelson: Ich hab's gewußt! Erwin: Leb' wohl, schwarzbraunes Mägdelein; Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren [Fritz Berger]. — 8. Sarasate: Spanischer Tanz Nr. 8 [V. Antonescu-Anto].

6.50 nm.: Direktor Adalbert Forstreuter: Dichtung und deutsche Landschaft in der Gegenwart.

7.15 nm.: Gustav Hochstetter: Humoristisches Funkallerlei.

7.45 nm.: Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir: Menschenkenntnis und Charakterkunde.

8.30—10.00 nm.: **Es weihnachtet sehr . . .** — Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Fr. Schubert: Benedictus; P. Ertel: Seraphon und Choral [Hermann Protze, Harmonium]. — 2. Himmlische Weihnachten, Worte und Musik von Meyer-Helmund; H. Reimann: An der Krippe zu Bethlehem (Schubart); Hummel: Weihnachtszauber [Grete Mancke, Alt]. — 3. Der Weihnachtsabend (Ch. Dickens) [Ferdinand Bonn, Rezitation]. — 4. A. Brandt: Gloria in exelsis (Gerock); Reger: a) Maria am Rosenstrauch; b) Mariä Wiegenlied (Boelitz) [Grete Mancke]. — 5. H. Protze: Weihnachts-Pastorale [Hermann Protze].

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW
· · · · — ·
Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Theater-Vorschau.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Dr. Johannes Pinsk, Vortrag; Karl Böhm, Baß. Am Flügel Max Czieselsky.

1. F. Hiller. Herr, den ich tief im Herzen trage [K. Böhm]. — 2. Dr. J. Pinsk: Vom religiösen Sinn der Schöpfung. 2. Vortrag. — 3. F. Hummel: Hallelujah [K. Böhm].

12.00 m.: Aus „Meister Floh". Ein Weihnachtserlebnis von E. Th. A. Hoffmann, gelesen von Arthur Engel.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

3.30 nm.: Rätselfunk.

4.00 nm.: „Peterchens Mondfahrt". Ein Märchenspiel in sieben Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Spielleitung Friedrich Reinicke.

Gestalten im Märchen. Die Mutter: Dora Becker — Peterchen, Anneliese, die Kinder: Elsa Gerhard, Irma Dorrn — Minna, das Dienstmädchen: Mascha Graben — Der Maikäfer: Helmuth Hallendorf — Das Sandmännchen: Carl van Gils — Die Nachtiee: Dora Becker — Der Donnermann: Willy Koch — Die Blitzhexe: Ruth Gregor — Die Wolkenfrau: Mascha Graben — Der Regenfritz: Carl van Gils — Der Wassermann: James Elsner — Der Milchstraßenmann: Friedrich Reinicke — Die Sonne: Hertha Parlow — Die Morgenröte: Toni Weiß — Der Weihnachtsmann: James Elsner — Das Pfefferkuchenmännchen: Georg Feldmann — Der Mann im Mond: Willy Koch. — Sternchen.

Ort: Im Schlafzimmer der Kinder und auf dem Monde. — Zeit: In einer Mainacht, wenn die Kinder schlafen.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Hans Neusch: Der große Kanon von Arizona.

7.30—8.00 nm.: Will-Erich Peuckert: Schlesische Weihnacht auf dem Lande.

8.15 nm.: **Schlesische Weihnacht.** Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. Weihnachtsdichtungen in schlesischer Mundart [M. Klerlein].
2. Der Hirt, aus Schlesien; Der Hirten Weihnachtslied, aus der Grafschaft Glatz; Lauft ihr Hirten, aus Schlesien [H. Brosig].
3. Weihnachtsdichtungen in schlesischer Mundart [F. Boxhammer].
4. Schlesische Volkslieder: a) Weihnacht; b) Christkindla; c) Die Hirten in Bethlehem [H. Brosig].
5. Weihnachtsdichtungen in schlesischer Mundart [E. Schenke].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

11.15 vm.: Vortrag des Staatssekretärs Dr. Bredow. — Übertragung von Düsseldorf.

12.00—1.00 nm.: Mittagskonzert des Funkorchesters.

3.30—4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

4.00—5.00 nm.: Konzert des Funkorchesters.

1. L'Arlesienne-Suite I. — 2. Große Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 3. Kleine Suite. — 4. Große Fantasie aus der Oper „Carmen".

5.00—6.00 nm.: Weihnachten in Freud und Leid. Rezitationen von Frau Plöger-Winterberg.

1. E. v. Wildenbruch: Weihnachten auf fremdem Meere. — 2. Storm: a) Marthe und ihre Uhr; b) Auf dem Weihnachtsmarkt. — 3. Langewiesche: Kaiser Heinrichs IV. Weihnacht. — 4. Otto König: Weihnachten 1914. — 5. Walter Flex: Weihnachten am Sagatsch-See 1916. — 6. M. Möller: Das heilige Lied. — 7. H. Seidel: a) Der gute alte Onkel; b) Der kleine Nimmersatt; c) Die verschwundene Puppe. — 8. Gust. Falke: Weihnachtssperlinge. — 9. Paula Dehmel: St. Niclas Auszug. — 10. Reinhold Fuchs: Weihnachten.

6.00—6.30 nm.: Flöten-, Cello- und Klavierkonzert. Emil Schlenkrich, Flöte; Oskar Panzer, Cello; Willy Bräuer, Klavier.

1. Gute Nacht, du mein herziges Kind, Fantasie für Flöte. — 2. Doppler: Ungarische Fantasie, für Cello. — 3. Moszkowsky: Caprice Espagonal, für Klavier.

6.35 nm.: Was schenke ich zu Weihnachten?

7.00—8.00 nm.: **Westfälischer Dichterabend.** Christoph Wieprecht-Essen liest aus eigenen gedruckten und ungedruckten Werken.

8.15—10.00 nm.: **Konzert des Westfälischen Madrigalchors.** Emilie Stammschulte, Alt.

1. A-capella-Chöre: a) Johann Eccard (1597): An der Krippe des Herrn, Volksweise vor 1535; b) Michael Prätorius (1609): Gespräch der Hirten zu Bethlehem; c) Michael Prätorius (1599): Das Reis aus der Wurzel Jesse.
2. Sololieder [Emilie Stammschulte].
3. Drei A-capella-Chöre: a) Fritz Volbach: Weihnacht (17. Jahrhundert); b) Othegraven: Kindelwiegen (1623); c) Joh. Seb. Bach-Fuchs: Christkindleins Wiegenlied.
4. Joh. Brahms: Zwei Gesänge mit Bratschenbegleitung: a) Gestillte Sehnsucht; b) Josef, lieber Josef [Emilie Stammschulte, Albert Weckauf].
5. Eduard Aug. Grell (1860): Drei niederdeutsche Kinderlieder: a) Suse, liebe Suse; b) Buhköken; c) Bählämmken.

Anschließend: Tanzmusik, Sportberichte, Funkwerbung.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

11.15 vm.: Vortrag des Staatssekretärs Dr. Bredow-Berlin: Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Rundfunks. — Übertragung aus dem Kleinen Hause in Düsseldorf.

4.00—5.00 nm.: **Das Gotteskind.** Altdeutsches Krippenspiel von Gustav Alfred Hermann.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: „Diebe" und „Mein Onkel". Novellen von Felix Holländer. Vorgetragen vom Dichter.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Döring: Iris, Marsch. — 2. Méhul: Ouvertüre zu „Die Jagd". — 3. Ohlsen: Ein Abend in Sevilla, Walzer. — 4. Leoncavallo: Brise duonmer, Impromptu. — 5. Kollo: Ich weiß ein Zimmer, Lied.
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
6.55 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.20 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Dr. Leopold Hirschberg, Dozent der Musikwissenschaft· Karl Loewe, ein Tonkünder des Christkindes.
8.30 nm.: **Orchester-Konzert des Berliner Funkorchesters.** Unter Mitwirkung von Adolf Steiner, Cello. Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. Smetana· Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut"
2. Dvorak: Cello-Konzert op. 104 in D-Dur (Allegro — Adagio ma non troppo — Finale, Allegro moderato).
3. Tschaikowskij: Vierte Sinfonie (Andante sostenuto — Andantino in modo di canzonetta — Scherzo, Pizzicato ostinato — Finale, Allegro con fuoco).

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Aus Rupprechts Funkbilderbuch. Ein Weihnachtsmärchen von Dede Hansen, erzählt von Gretl Gazell und Ferdinand Krantz, mit musikalischen Illustrationen vom Kammerorchester der Norag. — Übertragung auf Hannover.
6.00 nm.: Die Festung Bremen. Vortrag von Bernhard Ordemann-Bremen.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.15—4.45 nm.: Lothar Raabe: Unsere schlesischen Berge in ihrer landschaftlichen, gesundheitlichen und sportlichen Bedeutung.
5.05—6.00 nm.: 11. Jugendkonzert. Weihnachtsmusik. Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag und Klavier; Lotte Kirchner, Sopran; Chor der Christus-Kirche. Leitung R. Bilke.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Schleier: Einige Kapitel aus der Physik im Hinblick auf die Praxis des Lebens. 3. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.
8.15 nm.: **Großes Reinemachen.** Schwank in einem Akt von M. Koninski-Weiß. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Wilhelm Müller, Rentier: James Elsner — Auguste, seine Frau: Mascha Graben — Klara, beider Tochter: Irma Dorrn — Karl Döring Postsekretär: Friedrich Reinicke — Gottwald, Tapezierer: Gerhard Kunze — Marie, Dienstmädchen bei Müller: Elsa Gerhard.
Sie spart. Lustspiel in einem Akt von M. Koninski-Weiß.
Personen. Hugo Röder, Bankier: Helmuth Hallendorf — Toni, seine Frau: Elsa Gerhard — Sophie Neidinger, deren Freundin: Mascha Graben — Meier: Gerhard Kunze — Emma, Hausmädchen, Friedrich, Diener bei Röder: Ruth Gregor, Friedrich Reinicke.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Karl Arend: Arbeitsrecht im Betrieb.
7.30—8.00 nm.: Robert Mehnert: Rußland, Land und Leute.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

Übertragung des Programms von Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.00—5.00 nm.: Konzert des Funkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Klassische Dialoge. Carl Weinlein und Martha Walter.
6.00—6.30 nm.: Bibliothekar Schäfer-Elberfeld: Deutsche Weihnacht, eine kulturhistorische Betrachtung.
6.30—7.00 nm.: Dr. phil. Wegner-Berlin: Grundlagen der Wetterhersage. 4. Abend: Gutes und schlechtes Wetter oder das Wandern des Wetters.
7.00—7.20 nm.: Dr. Grütters. Von der Volksgemeinschaft. — Übertragung von Münster.
7.20—8.30 nm.: **Djamileh.** Oper von Bizet. Solisten der städtischen Theater Elberfeld-Barmen und das Funkorchester Regie Dr. Victor Eckert.
8.30—10.30 nm.: **Der Messias,** von Klopstock. Rezitationen von Friedrich Ehrhardt-Dresden.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt — Ein Weihnachtsabenteuer auf Java. Für Kinder vom 11. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Franz Lehár
6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba" von Prosper Mérimée.
6.30—6.55 nm.: Bücherstunde.
6.55—7.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.
7.05—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.30—10.00 nm.: **Fünftes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Ernst Wendel. — Übertragung aus dem Großen Saal des Saalbaues.
1. Beethoven: Klavierkonzert in Es-Dur.
2. Bruckner: Sinfonie Nr. 6 in A-Dur.
10.00—11.00 nm.: Rainer Maria Rilke. Anläßlich seines 50. Geburtstages. Norbert Schiller, Rezitation.
1. Aus den Gedichten: So wurden wir verträumte Geiger — Der Wahnsinn — Der Letzte — Einsamkeit — Der Einsame — Zum Einschlafen zu sagen — Die Stille — Erinnerung.
2. Aus den „Sonetten an Orpheus".
3. Aus den Gedichten: Mein Geburtshaus — Die Müller — Sphinx — Auf der Kleinseite — Szene — Das war der Tag der weißen Chrysanthemen.
4. Aus dem Zyklus „Lieben".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.15 vm.: Medizinische Plaudereien über Blinddarmentzündungen.
6.00 nm.: Der kleine Mozart. Aus dem Leben eines Wunderkindes. Eine musikalische Unterhaltung für Alt und Jung. Unter Mitwirkung von Dr. Paul Bülow-Lübeck.
1. Allegrosatz aus Mozarts Klaviersonate Nr. 1. — 2. Der kleine Mozart, Erzählung von Kurt Arnold Findeisen. Mit musikalischen Erläuterungen am Klavier. — 3. Rondo aus der Klaviersonate Nr. 1.
7.00 nm.: Prof. Hans Meyer: Über Krebserkrankungen. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
7.30 nm.: Spanisch.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Die Musik kommt.** Konzert der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
1. Fucik: Florentiner Marsch.
2. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Stradella".
3. Weingartner: Liebesfeier.
4. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6.
5. Millöker: Potpourri aus der Operette „Gasparone".
6. von Blon: Victoria, Marsch.
7. Adam: Ouvertüre zur Operette „Die Nürnberger Puppe".
8. Waldteufel: Espana, Walzer.
9. Koedel: Fröhliche Weihnachten.
10. Reckling: Weidmannsheil, Marsch; Piefke: Preußens Gloria, Marsch.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

6.00 nm.: Von alten Helden. Paul Gümmer und das Kammerorchester der Norag.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" [Norag-Orchester]. — 2. Franz Liszt: Die Vatergruft; Rich. Trunk: Vor Akkon [Paul Gümmer]. — 3. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Der Prophet" [Norag-Orchester]. — 4. Loewe: a) Harald; b) Der gefangene Admiral; Hugo Wolf: Biterolf [Paul Gümmer]. — 5. R. Wagner: König Heinrichs Aufruf und Gebet aus „Lohengrin" [Norag-Orchester].
8.00 nm.: **Kompositionsabend Wilh. Ferd. Gohlisch.** — Luise Schmidt-Gronau, Gesang; W. F. Gohlisch Violine; Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Adagio für Kammerorchester, op. 16 [Norag-Orchester].
2. Nun hat der Schnee die Hügel (Bernhard Wilhelm-Hannover); Tausendschönchen (H. Löns); O, glücklich, wer ein Herz gefunden (Hoffmann von Fallersleben) [Luise Schmidt-Gronau].
3. Violinsoli, gespielt vom Komponisten: a) Präludium; b) Klus Menuett; c) Scherzo.

4. Musik für Orchester, op. 11. [Norag-Orchester].
5. Zu einem Rosenstrauß (Bernhard Wilhelm); Entsagung (Paul Baehr); Bald (Bernhard Wilhelm) [Luise Schmidt-Gronau].
6. Ungarische Skizzen, op. 19 [gespielt vom Komponisten].
7. Großer Festmarsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Balfe: Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder". — 2. Humperdinck: Fantasie über „Hänsel und Gretel". — 3. Haydn: Kinder-Sinfonie. — 4. Strauß: Wiegenlied. — 5. Jensen: Serenade — 6 Rhode: Weihnachten, Tongemälde. — 7. Simon: Weihnachtsglocken.

6.30 nm.: Fünfzehn Minuten der Hausfrau.

7.00 nm.: Dr. Wißmann: E. Th. A. Hoffmanns „Kater Murr", II. Teil.

7.30 nm.: **Hausmusik bei Joh. Seb. Bach zur Weihnachtszeit.** Vortrag von Dr Jos. Müller-Blattau.
Mitwirkende: Charlotte Bonsa-Piratzki, Charlotte Gleixner, Paul Heydecker, Erwin Roß.

1. H. L. Hasler: Nun fanget an ein Liedlein zu singen.
2. M. Prätorius: Es ist ein' Ros' entsprungen.
3. H. L. Hasler: Mein Herz will mir aufspringen.
4. H. L. Hasler: Uns ist geboren ein Kindelein.
5. T. Tunder: Kleine Weihnachtskantate für Sopran, Streichorchester und Klavier.
6. L. Senfl: Quodlibet.
7. J. S. Bach: Kaffeekantate für Sopran, Tenor, Baß.
8. J. S. Bach: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Dr. Pistor-Jena: Neuzeitliche Sehhilfen.

7.30—8.00 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Der Weihnachtsbaum im deutschen Liede.

8.15 nm.: **Volksabend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Chöre: a) Isaak: Innsbruck, ich muß dich lassen; b) H. L. Haßler: Mein Gemüt hat sich verwirret; c) W. A. Mozart: Ave verum [Neustädter Volkschor. Leitung Arno Wagner].
2. R. Grötzsch: Der Fisch-Felix (ein Märchen) [Robert Grötzsch].
3. Chöre: a) Ade, Volkslied, bearbeitet von H. Riedel; b) Die Abendglocke, Volkslied, bearbeitet von A. Kleffel; c) Schifferlied, Volkslied, bearbeitet von Siegfried Ochs.
4. R. Grötzsch: a) Maikäfer, fliege, Skizze; b) Abnormitäten, Satire [Robert Grötzsch].
5. Paul Büttner: Streichquartett [Dresdener Streichquartett].

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.** Gustav Hermann, Rezitationen; Karl Ekert, Rezitationen; deutsche Lautensänger, Lieder zur Laute, und das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Brand-Oberingenieur Josef Haimerl: Wie schützt man den Christbaum gegen Feuersgefahr?

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. E. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. J. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Der Zigeunerbaron". — 3. J. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 4. H. Marschner: Romanze. — 5. H. Manfred: Im Glanz der Kerzen, Weihnachtslieder-Potpourri.

5.30 nm.: „Bergkristall". Eine Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter. Dritter Teil [Albert Spenger].

6.45 nm.: Dr. Adolf Wurm: Die Geologie und ihre Bedeutung für die Wirtschaft.

7.30 nm.: **Sinfonie-Konzert des Konzertvereins München, E. V. L. v. Beethoven.** Orchester des Konzertvereins München. Chor des Lehrergesangvereins. Marcella Craft, Sopran; Kammersängerin Anna Erler-Schnaudt, Alt; Emil Graf, Tenor; Kammersänger Julius Gleß, Baß. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. Die Weihe des Hauses, Ouvertüre.
2. Neunte Sinfonie D-Moll, op. 125 (Allegro ma non troppo un poco maestoso — Molto vivace — Adagio molto e cantabile — Finale, mit Schlußchor).

9.50 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

Übertragung des Programms von Elberfeld, mit Ausnahme des Vortrages von 6.30—7.00 nm.
Außerdem:

2.15 nm.: Franz Isfort-Bocholt: Dr. Giese.
Anschließend Bücherfunk.

6.30 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Der Götterhimmel und das Julfest [Neuhaus-Gobiet].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Friedrich Ege: Dantes „Göttliche Komödie".

7.00—7.30 nm.: Esperanto.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Schinzinger: Die deutsche Tanne.

8.00—10.00 nm.: **Der Komponist des Rokoko.** „Ah lo previdi" — Serenaden — Divertimenti. Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 12. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel.

1. Haffner-Serenade. — 2. Divertimento Nr. 240. — 3. Ah lo previdi, Arie [Maria Fiechtl]. — 4. Violinkonzert A-Dur [Konzertmeister Somer]. Anschließend
Aus modernen Dichtungen, u. a. „Winteridyll" von Karl Stieler [Ernst Stockinger, Karl Raymer].

Lautsprecher etwa 50 verschiedene Fabrikate und Typen können Sie hören und miteinander vergleichen bei „Focus" Kochstr. 19
Nur auf solche Weise ist es möglich, den besten Lautsprecher herauszufinden

TEXTBUCH-ABONNEMENT:
Unsere Spezial-Abteilung für Radio-Textbücher sendet Ihnen alle Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen stets unverlangt rechtzeitig zu, wenn Sie eine à-Conto-Zahlung von 5 Mark vorher einsenden. — Das große Radio-Textbuch »Das Wort zum Lied«, welches 2000 der beliebtesten Lieder und Arien enthält, kostet elegant gebunden 4,50 Mark
ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 37

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Storke: Maharadschah, Marsch. — 2. Donizetti: Ouvertüre zu „Anna Bolena". — 3. Lanner: Pester-Walzer. — 4. Godard: Suite provenciale. — 5. Jensen: Die Mühle. — 6. Rubinstein: Romanze. — 7. Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie. — 8. Moretti: Lilly! Ich weiß Bescheid, Foxtrott.

6.45 nm.: Literarische Stunde.

Neue Romane. Anker Larsen: „Martha und Maria". — Frank Thieß: „Tod von Falern". — Paul Vetterli: „Wolf, die Geschichte eines Hundes". — Karl Hans Strobl: „Das Geheimnis der blauen Schwerter".

7.15 nm.: Englisch.

7.50 nm.: Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir: Menschenkenntnis und Charakterkunde.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 7. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman für die „Funk-Stunde" von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00—10.00 nm.: **Wie die Alten sungen . . .**

1. Teicke: Unterm Doppeladler, Marsch [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Lincke: a) Berliner Luft, Serenade; b) Ob du mich liebst [Marcel Noë, von der Berliner Staatsoper, Tenor].
3. Lincke: Glühwürmchen-Idyll [Berliner Funkkapelle].
4. Abt: Gute Nacht, du mein herziges Kind; Lincke: Es war einmal [Marcel Noë].

Wie die Jungen zwitschern . . .

5. Byron Gay: Fate, Foxtrott [Berliner Funkkapelle].
6. Dickers: Du meines Lebens Sonnenschein [Marcel Noë].
7. Blaue Sommernacht, aus der Revue „Von A—Z" [Berliner Funkkapelle].
8. Burke: Sonnenschein; Katscher: Madonna [Marcel Noë].
9. R. Fall: Was machst du, Hans, Onestep [Berliner Funkkapelle].

10.30 nm.: Manfred v. Ardenne: Winke für Funkbastler.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.15—4.45 nm.: Anselm Nohl: Große Männer aus Verkehr und Technik. Marconi.

5.00—6.00 nm.: Solistenkonzert.

1. C. Cui: Fünf Duos für Flöte und Violine mit Klavierbegleitung [H. Zanke Dr. A. Laserstein, F. Czerny]. — 2. D. Popper: Tarantella für Cello und Klavier [C. Hosemann, F. Czerny]. — 3. Popp-Verdi: Traviata-Konzertwalzer für Flöte und Klavier [H. Zanke, F. Czerny]. — 4. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [Dr. A. Laserstein, F. Czerny]. — 5. F. Titl: Serenade für Flöte, Violoncello und Klavier [H. Zanke, C. Hosemann, F. Czerny].

6.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

7.00—7.30 nm.: Reg.-Med.-Rat Dr. Brill: Wohnung und Gesundheit.

7.30—8.00 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrsleben von der Urzeit bis zur Neuzeit. 2. Vortrag.

8.15 nm.: **Wiener Abend.** Zur Werbung für die Blinden- und Kriegsverletzten-Spende der Schlesischen Funkstunde A.-G. — Julius Brandt, Oberregisseur vom Schauspielhaus Breslau, Prolog und heitere Rezitationen; Hertha Pauli, heitere Rezitationen; Rudi Zierhut, Wiener Lieder; Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.30 nm.: Wiener Walzer durch 100 Jahre. Konzert des Funkorchesters. Wiederholung.

1. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 3. Strauß (Vater): Loreley-Rheinklänge. — 4. Strauß (Sohn): a) Rosen aus dem Süden; b) Wein, Weib, Gesang. — 5. Ziehrer: Alt-Wien. — 6. Fall: Kaiserin-Walzer. — 7. Lehár: Pierrot und Pierrette. — 8. Richard Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".

5.30—6.00 nm.: Als ich Christtagsfreude holen ging, von Peter Rosegger, gesprochen von Hermann Probst.

6.00—7.00 nm.: Solistenkonzert von Mitgliedern des Funkorchesters.

7.00 nm.: Dr. Grütters: Von der wahren Volksgemeinschaft. — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: Was schenke ich zu Weihnachten?

8.30 nm.: **Goethe in Weimar.** — Übertragung von Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

Übertragung des Programms von Münster.

Außerdem:

7.20—7.40 nm.: Bücherbesprechung.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Die Zeit der schweren Not. Unverfrorenes Volk (Löns). Für Kinder vom 12. Jahre ab. — Anschließend Rätselwettbewerb für alle Kinder. Es kommen Bücher als Preise zur Verteilung. Lösungen sind zu senden an Lehrer K. Stricker, Preungesheim, Niemandsfeld 8.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Niels W. Gade, gestorben 21. Dezember 1890.

1. Ouvertüre „Im Hochland". — 2. In der blauen Grotte, aus dem Ballett „Napoli". — 3. Albumblatt Nr. 1. — 4. Ouvertüre zu „Hamlet". — 5. Tanz der Elfenmädchen, aus dem Ballett „Eine Volkssage". — 6. Ouvertüre zu „Michelangelo". — 7. Nordische Sennerreise. — 8. Ouvertüre zu „Nachklänge an Ossian".

6.00—6.20 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.20—6.30 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

6.30—7.00 nm.: Stadtmedizinalrat Dr. Fürstenheim: Die Ausdauer und ihre Pflege.

7.00 nm.: **Cavalleria rusticana.** Oper in einem Akt von Piedro Mascagni. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Personen. Santuzza, eine junge Bäuerin — Turiddu, ein junger Bauer — Lucia, seine Mutter — Alfio, ein Fuhrmann — Lola, dessen Frau. Ort: Ein sizilianisches Dorf. — Zeit: Gegenwart.

Anschließend **Der Bajazzo.** Oper in zwei Akten und einem Prolog von Ruggiero Leoncavallo.

Personen. Canio, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo) — Nedda, sein Weib (Colombine) — Tonio (Taddeo) — Beppo (Harlekin) — Silvio, ein junger Bauer.
Ort und Zeit der Handlung: Bei Montalto in Kalabrien 15. August 1865

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Das neue Einkommensteuergesetz. 6. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 43. Vortrag: Itzehoe.

6.45 nm.: Prof. Tacke-Bremen: Unsere Moore.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Vor dem Fest.** Weihnachtsfeier, ausgeführt vom Kinderchor der Knabenschule Voßberg, unter Mitwirkung von Frau Enriqueta Waldhausen, Sopran. Leitung Franz Backhaus.

1. Chorgesänge. Gluck: Adventsgesang; Händel: Tochter Zion [Instrumentalsatz Koehler-Wümbach]; G. Hecht: Vom Himmel hoch.
2. Sopransoli: Felix v. Woyrsch: Ihr Palmen von Bethlehem; Peter Cornelius: Die Hirten.
3. Begleiteter Gesang, Sopransoli mit Chor. Haydn: Schummernde Welt; Bartmuß: Weihnachtslied; Die Hirten an der Krippe. Satz von Jöde.
4. Weihnachtslieder mit Instrumentalbegleitung von Köhler-Wümbach: a) Der Weihnachtstraum; b) Der Weihnachtsmann; c) Eine kleine Geige; d) Weihnachtsfreude; e) Christkindleins Ankunft; f) Der Christbaum.
5. Sopransoli: a) Wach, Nachtigall, wach auf; b) Joseph, lieber Joseph mein (Weihnachtslieder aus dem 14. Jahrhundert).
6. Chorgesang: Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.
7. Sopransolo und Chor. Hugo Wolf: Schlafendes Jesuskind; Peter Cornelius: Die Könige.
8. Begleiteter Chorgesang: Köhler-Wümbach: a) Gloria; b) O, du fröhliche.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Weihnachtsmärchenstunde. Gertrud Stolzenbach und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf Bremen.

1. Weihnachtslied (Theodor Storm); Weihnachtsglocken (Rich. Dehmel) [Gertrud Stolzenbach]. — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Norag-Orchester]. — 3. Die Weihnachtswiese, aus „Peterchens Mondfahrt" (G. v. Bassewitz) [Gertrud Stolzenbach]. — 4. Ernst Koedel: Fröhliche Weihnachten [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Blon: Der alte Fritz. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten. —4. Becce: Legende d'amour. — 5. Norch: Weihnachten, Potpourri. — 6. Eventide, Lied. — 7. Weihnachts-Polka.

6.00 nm.: Wie baue ich mir ein Rundfunkgerät.
6.30 nm.: Dr. Stöpl: Betrachtungen über die Bodenreaktion.
7.30 nm.: Willy Schulz: Die Messung elektrischer Wellen.
8.00 nm.: **Christofer.** Ein groß und schön Legendenspiel in drei Aufzügen von Dietzenschmidt.

Personen. Christoferus — Der Jüngling und das Mädchen — Der Arme und der Reiche — Der Ritter und der Richter — Der König und das Weib — Das Süßeste — Das Kind.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Rudolf Schütze: Weihnachtsbräuche in Mitteldeutschland.
7.30—8.00 nm.: Dr. A. Schirokauer: Das Märchen.
8.15 nm.: **Vorweihnachten.** Unter Mitwirkung von Gertrude Bauer, Lina Monnard, Professor Ad. Winds, Karl Keßler, Andreas Irion.
10.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.30 nm.: **Solistenkonzert.** Heinrich Hof sen., Klarinette; Werner Herbrecht, Violine; das Rundfunkhornquartett. Am Klavier Richard Staab.

1. Zwei Stücke für Hornquartett: Franz Abt: Festklänge; Anton Wunderer: Nur im Herzen wohnt die Liebe. — 2. Violin-Soli: Dittersdorf-Burmester: Deutscher Tanz; Rameau-Burmester: Gavotte; Mozart-Burmester: Menuett. — 3. Verdi-Bassi: Rigoletto-Fantasie, für Klarinette und Klavier. — 4. Zwei Stücke für Hornquartett: Franz Abt: Waldesgruß; Anton Wunderer: Des Jägers Wanderliedchen.

5.30 nm.: „Bergkristall". Eine Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter. Vierter Teil [Albert Spenger].
6.30 nm.: Kommerzienrat Georg Kithil-Nürnberg: Das Spiel erzieht das Kind. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.15 nm.: Italienisch.
7.45 nm.: Die staatspolitischen Grundlagen des Deutschen Reichs. Universitätsprofessor Geh. Justizrat Dr. Fritz von Calker. Das föderalistische Prinzip.
8.30 nm.: **Bekannte Operettenkomponisten: Léon Jessel.** Das Rundfunkorchester.

1. Die Fahnen hoch, Marsch. — 2. Im Spielwarenladen. — 3. Die kleinen Rekruten. — 4. Aufzug der Stadtwache. — 5. Flieder und Jasmin. — 6. Brautglocken, Intermezzo. — 7. Erklingen zum Tanze die Geigen. — 8. Marokkanische Patrouille. — 9. Unter afrikanischem Himmel. — 10. Nigger Baby, Wiegenlied. — 11. Am goldenen Horn. — 12. Am Colorado, amerikanische Romanze. — 13. Malomba, indische Romanze. — 14. Frühling in Japan. — 15. Eine lustige Schlittenfahrt.

9.45 nm.: Maria Tornegg liest das Märchen vom Christkindleins großen Himmelbackofen von Johanna Arntzen.
10.30 nm.: Oberingenieur Otto Griessing: Die Ausschaltung des Ortssenders. Zusatzkreise für vorhandene Empfangsgeräte.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. Jones — Sullivan.

1. Jones: Aus der Operette „Die Geisha". — 2. Sullivan: a) „Ich zieh umher im Land und sing zur Laute Lieder"; Lied des Nanki Po; b) Lied an Sonne und Mond aus der Operette „Der Mikado". — 3. Sullivan: Potpourri aus der Operette „Der Mikado".

2.05—3.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Niels W. Gade (gestorben 21. Dezember 1890).

1. Nachklänge an Ossian. — 2. Noveletten für Klavier, Violine und Cello (Allegro scherzando — Andantino con moto — Moderato — Larghetto con moto — Finale, Allegro. — 3. Ouvertüre zu „Hamlet".

4.30—5.00 nm.: Ludwig Bäte-Melle liest Weihnachtsgeschichten aus eigenen Werken.
5.00—6.00 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Sonate für Violine und Klavier. Georg Friedrich Händel. 1685 bis 1759. Arno Schmidt, Wilh. Nebe.

1. Sonate A-Dur (Andante — Allegro — Adagio, Allegro). — 2. Sonate G-Moll (Andante — Allegro — Adagio — Allegretto). — 3. Sonate F-Dur (Adagio — Allegro — Largo — Allegro).

6.00—7.00 nm.: O. Heinrich Luhmann-Soest liest aus eigenen Werken Weihnachtsgeschichten.
7.00—7.20 nm.: Dr. Grütters: Von der wahren Volksgemeinschaft.
8.00 nm.: Dr. Bartschat: Trink- und Gebrauchswasser.
8.30 nm.: **Goethe am Hofe zu Weimar vor 150 Jahren.** Ein Hörspiel mit zeitgenössischen Kompositionen und Gesängen von Bode, Seckendorf, Wolf, und Deklamationen von Goethe, Hans Sachs, Pfeffel, verfaßt von Willi Wittig.

Personen. Karl August, Herzog von Weimar — Luise, dessen Gemahlin — Amalie, Herzogin-Mutter — Johanna Heinrich Merk, Kriegszahlmeister — Bertuch, Schatzmeister — von Seckendorf, Kammerherr — Ernst Wilhelm Wolf, Hofkapellmeister — Christoph Bode, Hofcellist — Philippine Neuhauß, Sängerin — Wolfgang Goethe.
Zeit: 1775 im Schlosse zu Weimar.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Die heutige Dame ohne Reisekleid.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Gustav Moshack, Abteilungsleiter am D. A. I.: Vier Jahrzehnte amerikanischer Einwanderungspolitik. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Bübchens Weihnachtstraum.** Eine melodramatische Dichtung von Gustav Falke. Musik von Engelb. Humperdinck. Leitung Oswald Kühn. Für Chor, Soli und Streichorchester. — Mitwirkende: Maria Fiechtl, Hedwig Picard, Gerda Hansi, Hermann Mostert, Hermann Conzelmann.
9.00—11.00 nm.: 27. Wunschabend (Schwäb. Wunschabend). Leitung Georg Ott. Die Namen der Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

WER DEN „FUNK"

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

3.30 nm.: Jugendbühne. Die Funkprinzessin, Auguste Prasch-Grevenberg, erzählt Weihnachtsmärchen.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

J. Marx: a) Japanisches Regenlied (Textdicht. unbek.); b) Wie einst (Tribnigg); H. Wolf: Schlafendes Jesuskind (Heyse); R. Strauß: Wiegenlied (Dehmel) [Josefine Kemp-Nettstraeter, Sopran]. — 2. Gabriel Marie: a) Lamento (Adagio); b) Serenade [Paul Treff, Cello]. — 3. Strauß: a) Stell' auf den Tisch (v. Gilm); b) Schlechtes Wetter (Heine); c) Morgen (Mackay); d) Heimliche Aufforderung (Mackay) [Georg Rückert, Tenor]. — 4. Verdi: Arie der Amelia, aus dem III. Akt der Oper „Der Maskenball"; Puccini: Eines Tages sehen wir, Arie der Butterfly aus der Oper „Madame Butterfly" [Josefine Kemp-Nettstraeter]. — 5. Godard: Wiegenlied; Popper: Arlequin; Kämpf: Märchen; van Goens: Scherzo [Paul Treff]. — 6. Puccini: a) Wie eiskalt ist dies Händchen, aus der Oper „La Bohème"; b) Wie sich die Bilder gleichen, aus der Oper „Tosca"; c) Ob's wahre Liebe, aus der Oper „Madame Butterfly" [Georg Rückert].

7.00 nm.: Karl Brammer: Die neuesten Nachrichten.

7.25 nm.: Dr. Victor Engelhardt: Die Bedeutung des Festes für die Volkskultur. Eine Weihnachtsbetrachtung.

7.50 nm.: Intendant Prof. Max v. Schillings spricht zu dem Sendespiel „Lohengrin" am 25. Dezember, 1. Feiertag.

8.30 nm.: **Weihnachtskonzert.**

1. Chopin: Prélude Des-Dur; Raff: Märchen [Celeste Chop-Groenevelt, Klavier].
2. Weihnachtslieder: Alle Jahre wieder — Ehre sei Gott in der Höh' — Es ist ein Reis entsprungen [Cornelis Bronsgeest, Bariton].
3. Liszt: Vogelpredigt des heiligen Franziskus [Celeste Chop-Groenevelt].
4. Weihnachtslieder: Ihr Kinderlein kommet — Morgen, Kinder, wird's was geben — Morgen kommt der Weihnachtsmann [Cornelis Bronsgeest].
5. Aus „Ekkehard" (Scheffel) [Ferdinand Gregori, Rezitation].
6. Chopin: Nocturne Fis-Dur; Liszt: Sechste Rhapsodie [Celeste Chop-Groenevelt].
7. Weihnachtslieder: Vom Himmel hoch — Stille Nacht — O, du fröhliche [Cornelis Bronsgeest].

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

4.15 nm.: Aus Donizettis Werken. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf Hannover.

8.00 nm.: **Die Fischerin.** Von W. v. Goethe. Musik von Horst Platen.

Personen. Dortchen: Gretl Gazell — Der Vater: Wilhelm Strienz — Niklas: Hans Depser.

1. Mendelssohn: Ouvertüre Meeresstille und glückliche Fahrt [Norag-Orchester].
2. Der Taucher (Schiller) [Ferdinand Krantz].
3. Lortzing: Es wohnt' am Seegestade, aus der Oper „Undine"; Loewe: Der Nöck [Wilhelm Strienz].
4. Lortzing: Arie der Undine, aus der Oper „Undine" [Gretl Gazell].
5. Wagner: a) Traumerzählung; b) Kavatine aus der Oper „Der fliegende Holländer" [Hans Depser].
6. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer" [Norag-Orchester].

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.15—4.45 nm.: Oberregisseur Hugo Kresse: Nütze Menschengeist und Menschenkraft.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Operetten.

1. H. Dostal: Fliegermarsch aus „Der fliegende Rittmeister". — 2. L. Fall: Kind, du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau". — 3. O. Fetras: Operettenrevue, Potpourri. — 4. F. Lehár: Wenn man über fünfzig ist, Marschlied aus „Clo-Clo". — 5. J. Strauß: Was die kleinen Mädchen träumen, Shimmy aus „Mädi".

6.05 nm.: Aus Novellen von Knut Hamsun, gelesen von Viktor Heinz Fuchs.

7.00—7.30 nm.: J. Karth, Direktor der Taubstummen-Anstalt: Das schwerhörige Kind und seine geistige Not.

7.30—8.00 nm.: M. Rüdiger: Was der Skiläufer wissen muß. Schlußvortrag.

8.15 nm.: **Weihnachtsstimmung.** — Fritz Walter Bischoff, Rezitation; Curt Becker, Baß; Axel Feit, Rezitation; Ernst August Voelkel, Klavier: Bruno Schaefer, Harfe; Fritz Kaatz, Harmonium.

1. F. Timmermans: Der Hirten Weihnacht, aus „Das Jesuskind in Flandern" [F. W. Bischoff].
2. E. G. Seeliger: Die Goldberger Weihnacht Anno Domini MDLIII, mit melodramatischer Musik für Harfe und Klavier von E. A. Voelkel [A. Feit, B. Schaefer, B. A. Voelkel].
3. P. Cornelius: Weihnachtslieder, ein Zyklus (Christbaum — Die Hirten — Die Könige — Simeon — Christus, der Kinderfreund — Christkind) [C. Becker].
4. Lulu v. Strauß-Tornay: Die Christnacht der Hallig [A. Feit, B. Schaefer, E. A. Voelkel].
5. A. Reinhard: Weihnachtsfantasie [F. Kaatz].

Anschließend 10 Minuten Esperanto.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.00—5.00 nm.: **Leoncavallo-Stunde.** Fr. Wilh. Theis, Bariton; Osk. Panzer, Cello; Funkorchester.

1. Köhler-Berlin: Leoncavallo. — 2. Prolog zur Oper „Bajazzo" [Fr. Wilh. Theis]. — 3. Fantasie aus der Oper „Bajazzo". — 4. Brise de mer, Cello-Solo. — 5. Mattinata [Fr. W. Theis].

5.00—6.30 nm.: **Christbaumfeier,** für Chor, Solostimme und Deklamationen, zusammengestellt von Alfred Rieks, Text von Prof. Dr. H. Drees. Organist A. Rieks-Annen, das Doppelquartett „Arion"-Annen i. W., das Funkorchester.

In der Zusammenstellung ist folgende Musik enthalten:

1. A. Rieks: Pastorale, Musik für Klavier, Streichquintett, Flöte und Klarinette über „Macht hoch die Tür". — 2. Gustav Lazarus: Alle Jahre wieder kommt das Christuskind [Sopran]. — 3. Melchior-Teschner (1584—1634), Bearbeitung H. van Eyken: Wie soll ich dich empfangen [Chor]. — 4. F. Himmel (1765—1814), Bearbeitung von A. Rieks: Heil'ge Nacht, auf Engelsschwingen [Chor]. — 5. Peter Cornelius: Wie schön geschmückt der festliche Raum [Sopran]. — 6. Cornelius: Hirten wachen im Feld [Sopran]. — 7. Franz Gauber, Bearbeitung von H. Riedel: Stille Nacht, heilige Nacht [Chor]. — 8. Joseph, lieber Joseph mein, geistliches Wiegenlied [Chor]. — 9. Peter Cornelius: Drei Könige [Sopran]. — 10. O, du fröhliche Weihnachtszeit, sizilianische Volksweise [Chor].

6.30 nm.: Beliebte Lieder von Abt Bohm, Meyer-Hellmund und anderen Komponisten, gesungen von Fr. Wilh. Theis.

7.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Grundlehren der Elektrostatik.

8.00 nm.: W. Uhlmann-Bixterheide: Eine Winter- und Weihnachtsfahrt zum Kahlen Asten.

8.25 nm.: **Der Winter in Wort und Klang.** Unter Mitwirkung von Hede Fleischhut, Sopran; Dr. Max Nicolaus, Tenor; Willy Bräuer, Klavier; Hermann Probst, Rezitationen, und dem Funkorchester.

1. Vorspruch.
2. Richard Strauß: Winterweihe (Harl Henckel); Schubert: Lieder aus dem Zyklus „Winterreise" [Dr. Nicolaus, Tenor].
3. Der Winter in der Dichtung, Rezitationen von Hermann Probst: Der Winter (Claudius); Winterabend (Avenarius); Die Kinder im Schnee (Seidel); Knecht Rupprecht (Storm); Weihnachten (Greif); An der Straßenecke (Loewenberg).
4. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer; Leuschner: Eisblumen, russisches Potpourri.
5. Berger: a) In der Christnacht; b) Weihnachtslied; Reger: Mariä-Wiegenlied; H. Wolf: Das schlafende Jesukind.
6. Tschaikowskij: November und Dezember, Klaviersolo [Willy Bräuer].
7. Der Winter in der Dichtung, Rezitationen: Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern (Andersen); Winterliche Spatzenbitte (Schmidt-Cabanis); König und Bettler (Stern); Hoffnung (Geibel).
8. Und zögst du tausend Meilen weit [Dr. Nicolaus].
9. Weihnachsliederkranz [Orchester].

Anschließend: Funkwerbung.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

Übertragung des Programms von Dortmund.

Außerdem:

1.15 nm.: Wunschnachmittag. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Walzer-Familie Strauß.

1. Joh. Strauß (Vater): Donaulieder-Walzer. — 2. Joh. Strauß (Sohn): Rosen aus dem Süden. — 3. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust. — 4. Ed Strauß: Leuchtkäferln. — 5. Joh. Strauß (Vater): Loreley-Rheinklänge. — 6. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 7. Ed. Strauß: Fesche Geister. — 8. Joh. Strauß (Sohn): G'schichten aus dem Wienerwald.

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. — Wolfbert und Giso, eine Weihnachtsgeschichte aus der Zeit vor mehr als tausend Jahren. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00—7.30 nm.: Stenographischer Fortbildungskursus für alle Systeme.

7.30—7.55 nm.: Dr. Udluft: Führung durch den Saal der wirbellosen Tiere im Senckenberg-Museum.
7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.
8.05—8.30 nm.: Schachstunde.
8.30—9.30 nm.: Bunter Abend. Elisabeth Friedrich, Sopran, und Richard v. Schenck, Baßbuffo. Leitung und Rezitation Oberregisseur Heinz Hilpert. — Das Hausorchester.
10.00—11.00 nm.: Weihnachtskonzert. Else Gentner-Fischer, Sopran; Konzertmeister Kraus, Violine. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Busoni: Sonate für Violine und Klavier.
2. Cornelius: Weihnachtslieder (Christbaum — Die Hirten — Die Könige — Simeon — Christus der Kinderfreund — Christkind).
3. Reger: Suite im alten Stil, für Violine und Klavier, op. 93.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· — Welle 392,5

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
6.00 nm.: Wihnachen. Mitwirkende: Rudolf Möller, Hans Langmaack. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
1. Susani, ein geistlich Wiegenlied; O, selige Nacht [Rudolf Möller, Gesang]. — 2. Dat Wihnachtsevangelion (Bugenhagen-Bibel 1533) [Hans Langmaack, Rezitation]. — 3. Albert Becker: Sel'ge Stunde; Auf dem Berge, da weht der Wind, Volkslied [Rudolf Möller]. — 4. Heilchristabend in't Pasterhus, aus „Ut de Stromtied" (Fritz Reuter) [Hans Langmaack]. — 5. Wunderschön prächtige, Volkslied; Franz Gruber: Stille Nacht, heilige Nacht [Rudolf Möller]. — 6. Thees as Kujees (Rudolf Kinau) [Hans Langmaack].
7.00 nm.: Prof. Dr. Conrad Borchling-Hamburg: Niederdeutsche Wanderfahrt ins Baltenland.
7.25 nm.: Hilfe! Der Tannenbaum brennt! Von Feuerschaden. Oberbaurat Dr. Ing. Sander.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Kammermusikabend des Norddeutschen Waldhorn-Quartetts:** Otto Volbrecht, W. Runge, M. Naumann, P. Krüger. Unter Mitwirkung von J. Lorenz, Flöte; A. Secker, Klavier.
1. Thomas: Andante cantabile, op. 82, E-Dur [Waldhorn-Quartett].
2. Reicha: Suite, op. 82 (Lento Allegro — Menuetto — Finale) [Waldhorn-Quartett].
3. Proch: Ballade Des-Dur, für Waldhorn und Klavier [Otto Vollbrecht].
4. Tillmetz: Geweihte Nacht, für Flöte, Waldhorn und Klavier [O. Vollbrecht, Waldhorn; J. Lorenz, Flöte].
5. Homilius: Quartett, D-Dur (Alla marcia — Andante — Presto) [Waldhorn-Quartett].
6. Dobbler: Waldidyll, für Flöte und Waldhorn [Quartett].

HANNOVER 1,5 kW ···· — Welle 296

6.00 nm.: Volkstümliche Weisen. Kammermusiker Paul Walther, Piston, und das Kammerorchester der Norag.
1. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa" [Norag-Orchester]. — 2. Eberle: Wiedersehen; Götz: O, schöne Zeit, o, selige Zeit [Paul Walther]. — 3. Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen [Norag-Orchester]. — 4. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland; Koschat: Verlassen [Paul Walther]. — 5. Weihnachtslieder und Choräle [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15 nm.: Viktoria Strauß: Märchenstunde für die jüngste Jugend.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Koschak: Gailthaler Jägermarsch. — 2. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 3. Czibulka: Herz und Blumen, Lied. — 4. Marks: Die kleinen Rekruten. — 5. Blau: Die Spieluhr. — 6. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 7. Joyeé: Herbsttraum. — 8. Schlaraffenmarsch.
6.30—7.30 nm.: G. A. Goerke: Neue Novellen von Herbert Eulenberg.
7.30 nm.: Dr. Geißler: Unendlich klein und unendlich groß.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik-Abend.** Das Königsberger Streichquartett und Gustav Haberstroh, Klarinette.
1. Brahms: Klarinetten-Quintett H-Moll op. 111.
2. Mozart: Klarinetten-Quintett A-Dur.
9.15 nm.: Richard Werkhäuser: Das chinesische Theater und Einführungsvortrag zu „Der Kreidekreis" von Klabund.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Bunter Kinder-Nachmittag.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des neuen Dramas und des Theaters.
7.30—8.00 nm.: Geheimr. Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
8.15 nm.: **Weihnachtsoratorium.** Von Johann Sebastian Bach. Anny Quistorp, Sopran; Frida Schreiber-Georgi, Alt; Robert Bistl, Tenor; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei. Einführender Vortrag von Dr. Alfred Heuß.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Gute und billige Rezepte für die Feiertage.
4.30 nm.: **Weihnachtslieder und Weihnachtsmärchen.** Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Elise Aulinger, Rezitation; und Mitglieder des Rundfunkorchesters.
1. Eugen Pabst: Alte Weihnachtslieder für Sopran- und Tenorsolo und kleines Orchester: a) Der Heiland ist gekommen; b) Christus; c) Schönstes Kindlein; d) Es singen drei Englein. — 2. Eine Weihnachtserzählung von Peter Rosegger.
5.30 nm.: „Bergkristall". Eine Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter. Letzter Teil [Albert Spenger].
6.30 nm.: Otto Willner: Sagen aus den bayerischen Bergen.
7.15 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Konzert des Nürnberger Trios.** Elsa Härtl, Sopran. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Edvard Grieg: Vier Lieder für Sopran und Klavier; a) Am schönsten Sommerabend; b) Dein Rat ist wohl gut; c) Die Prinzessin; d) Eros.
2. Friedrich Smetana: Klaviertrio op. 15 in G-Moll.
3. Dr. Emil Reicke-Nürnberg: Thomastag und Weihnachtsgebräuche in Nürnberg.
4. Edvard Grieg: Vier Lieder für Sopran und Klavier: a) Herststimmung; b) Verborgene Liebe; c) Ich liebe Dich; d) Hoffnung.
5. H. Kaun: Klaviertrio op. 58 in C-Moll.

MÜNSTER 3 kW — ··· Welle 410

Übertragung des Programms von Dortmund.
Außerdem:
1.15 nm.: Wunschnachmittag.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Rolf Formis: Mikrophon und Lautsprecher.
7.30—8.00 nm.: C. J. Henzler: Vom Wesen der Chinesen.
8.00—9.00 nm.: **Volkslieder aus allen Ländern.** 3. Abend. Slawische Lieder. Else Domberger und Rundfunkorchester.
1. Wieniawsky: Legende [Orchester].
2. a) Polnische Duma; b) Hochzeitslied [Else Domberger singt polnisch].
3. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6 [Orchester].
4. Der abgewiesene Schreiber (böhmisch); Der Spielmann (griechisch) [Else Domberger].
5. Tschaikowskij: Troika-Fahrt [Orchester].
6. Kleinrussisches Volkslied; Kosakenlied aus der Ukraine; Die Treulose; Am Flusse; Womit hab' ich dich erzürnet; Die Ferne und die Nähe.
7. Rubinstein: Melodie [Orchester].
8. In Großwardein; Drunten im Tale; Erwartung; Zigeunermusik [Else Domberger].
9. Rakoczy-Marsch [Orchester].

9.00—11.00 nm.: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 11. Abend. Goethe, der Weltdichter. Goethe und die Antike: „Iphigenie". „Tasso", das psychologische Drama. Das Faust-Problem. Die Vermählung germanischen und hellenischen Wesens im „Faust" II. Teil. Vortragender Paul Enderling.
Szenen aus Faust II. Teil von Goethe. Musikalische Leitung Oswald Kühn. Spielleitung Karl Köstlin.
I. Akt: Anmutige Gegend. Lustgarten. — II. Akt: Hochgewölbtes, enges, gotisches Zimmer. Laboratorium. — III. Akt: Vor dem Palast des Menelaus zu Sparta. Innerer Burghof. — IV. Akt: Offene Gegend. Tiefe Nacht. Mitternacht. Großer Vorhof des Palastes. Grablegung. Schluß.
Personen. Faust: Friedrich Kayßler — Mephisto: Maximilian Wesolowsk — Ariel: Pia Mietens — Der Kaiser: Roderich Arndt — Marschall: Carl Struve — Heermeister: Georg Ott — Schatzmeister: Carl Ernst — Homunkulus: Elsa Pfeiffer — Helena: Elsa Pfeiffer — Panthalis: Pia Mietens — Lynkeus: Roderich Arndt — Famulus: Georg Ott — Baccalaureus: Ernst Stockinger — Wagner: Karl Köstlin — Euphorion: Lotte Kayser — Wanderer: Roderich Arndt — Philemon: Carl Ernst — Baucis: Helene Brandt-Schüle — Mangel: Elsa Leitsch — Schuld: Pia Mietens — Sorge: Elsa Pfeiffer — Not: Helene Brandt-Schüle — Pater profundus: Ernst Stockinger — Pater seraphicus: Carl Ernst — Doktor Marianus: Roderich Arndt — Magna peccatrix: Pia Mietens — Mulier Samaritana: Elsa Leitsch — Maria Aegyptiaca: Hika Schwab — Una poenitentium (Gretchen): Lotte Kayser — Mater Gloriosa: Elsa Pfeiffer. — Chor, Lemuren, Engel.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ··· — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Bayer: Weihnachtslieder, Marsch. — 2. Chr. Bach: Fest-Ouvertüre. — 3. Lindemann: Weihnachtslieder, Walzer. — 4. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Dornröschen". — 5. Lindemann: Schneeglöckchen läuten, Weihnachtsstück. — 6. Dahlhoff: Tanzender Kreisel, Intermezzo. — 7. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt". — 8. Schreiner: Paraphrase über „Stille Nacht".

7.00 nm.: Fregattenkapitän Matthiae: Weihnachten an Bord.

7.30 nm.: **Heiligabend. Bescherung im Hause.**

8.30—10.00 nm.: **Weihnachtsklänge vom Turm.**

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: **Weihnachtsmusik der Funkkapelle.**

5.00 nm.: **Weihnachtsfeier.** — Max Piontkowitz, Vortrag; Fritz Kaatz, Harmonium.

1. J. S. Bach: Hirtenmusik aus dem „Weihnachts-Oratorium" [F. Kaatz]. — 2. Christbaum und Krippe, Vortrag [M. Piontkowitz]. — 3. Christi Geburt, ein neues Krippenspiel nach alten deutschen Texten von Hella Krall.

Personen. Josef — Maria — Der Wirt — Die Wirtin — Der Spielmann.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

7.00—8.00 nm.: **Zum Heiligen Abend. Weihnachtsdichtungen und Lieder.** — Richard Felden, Rezitation; Alfred Stöckel, Tenor. Am Flügel Franz Czerny.

1. J. S. Bach: a) O, Jesulein süß; b) Ich stehe an deiner Krippen hier [A. Stoeckel].
2. Weihnachtsevangelium des Apostel Lukas; Weihnachtscantilene (M. Claudius); Weihnachtslied (O. J. Bierbaum) [R. Felden].
3. H. Wolf: a) Auf ein altes Bild; b) Schlafendes Jesukind [A. Stoeckel].
4. Madonna auf der Straße (F. K. Ginzkey); Heilige Nacht (S. Reuschle); Achter Psalm Davids [R. Felden].
5. M. Reger: a) O, Jesu Christ, wir warten dein; b) Christkindleins Wiegenlied; c) Uns ist geboren ein Kindlein; d) Am Abend; e) Marias Wiegenlied [A. Stoeckel].

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

Übertragung des Programms von Münster.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

Übertragung des Programms von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Christkindleins Geschichten: 1. Die Vision des Kaisers. 2. Die heilige Nacht. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Übertragung des Geläutes der Weihnachtsglocken, darunter der Karolusglocke vom Frankfurter Dom.

6.00—7.00 nm.: Weihnachtsmusik des Hausorchesters.

1. Nehl: Weihnachts-Ouvertüre. — 2. Simon: Die Domglocken in der Christnacht. — 3. Schreiner: Paraphrase über das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht". — 4. Gounod: Meditation über das erste Präludium von Bach. — 5. Rhode: Weihnachten, Tongemälde. — 6. Roick: Weihnachtslieder-Marsch.

7.15—7.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.

7.30—7.55 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

8.05—9.30 nm.: Übertragung von Kassel.

10.00 nm.: **Süddeutsche Weihnachtsdichtungen.** Lotte Kleinschmidt, Sopran; Alfred Auerbach, Rezitation. Am Flügel Erich Kohlhöfer.

1. Cäsar Flaischlen: Weihnachten.
2. Hugo Wolf: Aus den „Mörike-Liedern": a) Schlafendes Christkind; b) Auf eine Christblume.
3. Ludwig Finckh: Ein Weihnachtskapitel aus „Rapunzel".
4. Hugo Wolf: Aus dem „Spanischen Liederbuch": a) Die du Gott gebarst; b) Für mich, Kind, nach Bethlehem.
5. Wilhelm Schussen: Eine Weihnachtsschnurre.
6. Hugo Wolf: Die ihr schwebet, aus dem „Spanischen Liederbuch".

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — ···· ·— — Welle 392,5

7.15 vm.: Medizinische Plaudereien über körperliche Erziehung.

3.15 nm.: Hinrich Braasch-Bisendorf: Weihnachtssitten in Niedersachsen.

4.00 nm.: Weihnacht des Funkheinzelmannes. Von Hans Bodenstedt.

6.00 nm.: Weihnachtskonzert.

8.00 nm.: **Weihnachtsfeier der Einsamen.** Unter Mitwirkung von Hans Bodenstedt, Alice Fliegel-Bodenstedt, Bernhard Jakschtat, Michail Gitowski u. a.

KONIGSBERG

1 + 1 kW — Welle 463

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Vortragsfolge nach Ansage, unter anderem: Weihnachtslieder von Jos. Haas und Jakobus Menzen, gesungen von Eva Berthold-Koch. Weihnachtsmusik des Rundfunkorchesters. Verbindende Worte Kurt Lesing.

6.30 nm.: Univ.-Prof. Dr. Rust: Altchristliche Weihnachtsgeschichten, die nicht in der Bibel stehen.

7.00 nm.: **Weihnachtsfeier.** Weihnachtskantate; Robert Bürkner, Rezitation; Pastorale mit Chor von Herbert Brust. Konzertsängerin K. Coranda-Laechelin, Konzertsängerin Cläre Wübken, Opernsängerin Lisa Arden. Kammerorchester. Leitung Kapellmeister Erich Seidler. Weihnachtslieder von Peter Cornelius, gesungen von K. Coranda-Laechelin. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.

9.50 nm.: Sportfunk.

LEIPZIG

1,5 kW — Welle 452

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00—7.00 nm.: Weihnachts-Blasmusik des Leipziger Waldhorn-Quartetts.

8.15 nm.: **Weihnachten bei den Spielzeugmachern.** Ein lustiges Hörspiel in drei Szenen von Kurt Arnold Findeisen. Musik von Theodor Blumer.

Erste Szene: Am Heiligabend. Beim Soldaten-Pinkert wird allerhand vorbereitet.

Personen der ersten Szene. Der Soldaten-Pinkert — Ein Spielzeugmacher — Selma, seine Frau — Der alte Pinkert, genannt der Nußknacker-Pinkert, sein Vater — Hanne, eine Verwandte, die Braut seines nach Amerika ausgewanderten Sohnes Alwin — — Karl, der zwölfjährige Junge — Willy, der achtjährige Junge — Die Pfefferkuchen-Karline, eine alte Händlerin.

Zweite Szene: In der heiligen Nacht. Der Nußknacker hält Hochzeit mit der Pfefferkuchentrau.

Personen der zweiten Szene. Ein Nußknacker — Eine Pfefferkuchenfrau — Ein Lichterengel — Ein hölzerner Bergmann mit Lichtern — Holzsoldaten — Räucherkerzchenmänner.

Dritte Szene: Am Morgen, nach der Christmette. Beim Soldaten-Pinkert wird beschert.

Personen der dritten Szene. Dieselben wie in der ersten Szene, mit Ausnahme der Pfefferkuchen-Karline — Dazu Alwin Pinkert, der Turmbläser und Mettensänger.

MÜNCHEN

1,5 kW — Welle 485

4.00 nm.: **Vorfreude.** Maria Kiefl, Sopran; Willy Stuhlfauth, Violine; Alfred Kühle, Cello; Josef Wurmdobler, Oboe; Fritz Günther, Harfe; Walter Kuron, Harmonium; der Rundfunkchor; das Rundfunkorchester.

1. Weihnachtslieder [Chor].
2. Ansprache der Deutschen Stunde an die Kinder.
3. Freut Euch, ihr lieben Christen, Pastorale von D. Thomassin, für Chor und Orchester, Hirtenmusik von Franz Liszt.
4. **Christrosen.** Weihnachtsspiel von Siegfried Kallenberg, nach Worten von Hans Volkert.
5. Weihnachts-Wiegenlied.
6. Orgelspiel.
7. Stille Nacht, heilige Nacht [Chor].

9.00 nm.: **Weihnachtsfeier. Ein deutsches Weihnachtsspiel** von Otto Falckenberg. Musik von Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger. Musikalische Leitung Franz Adam.

Personen. Maria und Josef — der Engel der Verkündigung — der Engel bei den Hirten — der Engel mit dem Rosenzweig — die heiligen drei Könige — die Hirten Veichtl und Lenzei — der alte Bauer — der Hüterbub und das Büberl — der Wirt und die Wirtin — der König Herodes und sein Trabant — das Gewissen, das den König warnt — der Teufel, der den König plagt.

Mitwirkende: Else Frommer, Maria Kiefl, Berthe Reuscher, Emmy Sourmann, Maria Tornegg, Franz Arzdorf, Emil Heß, Otto König, Julius Seger, Albert Spenger, Max Weydner, Otto Willner, das Rundfunkorchester, der Rundfunkchor.

10.30 nm.: **Weihnachtslieder.** Gesungen vom Nürnberger A-capella-Chor. Hanna Eckerlein Nürnberg, Sopran. — Übertragung von Nürnberg auf München.

MÜNSTER 3 kW — — ... Welle 410

11.00—12.00 m.. **Ein Krippenspiel.**

1.15—2.30 nm.. Streichmusik des Rundfunkorchesters.

4.00 nm.. Dr. Hagemann: Unsere Weihnachtslieder.

4.20 nm.: **Bübchens Weihnachtstraum.** Ein melodramatisches Krippenspiel von Engelbert Humperdinck. Dichtung von Gustav Falke. Für Solostimmen, Chor und Orchester. Spielleitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

1. Orchestervorspiel. — 2. Durch den Flockenfall klingt süßer Glockenschall. — 3. Stille Nacht, heilige Nacht. — 4. Schlafe, mein Kind es säuselt der Wind. — 5. Wir kommen aus dem Himmel heut. — 6. Leuchtet lieblich in der Runde alle Bäumchen groß und klein. — 7. Mitten in einem niedern Raum, ob Stub, ob Stall, erkennt man kaum, liegt zwischen Eselein und Rind, das lichtumkränzte Jesukind. Melodram. — 8. Hochheilige Mutter, hochheiliges Kind. — 9. Wir heiligen drei Könige aus fernem Mohrenland. Gesang der heiligen Dreikönige. — 10. Wenn die lieben Lämmer grasen, Hirtenlied. — 11. Vom Himmel hoch. — 12. Es ist ein Reis entsprungen. — 13. Mütterchen, laß uns herein, wir bringen dir dein Kindelein. — 14. O, du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Schlußchor.

6.00—7.00 nm.: **Am Heiligabend.** Fürchtenicht-Böning, Sopran; Franz Lammerding, Orgel; Rundfunkorchester.

1. Reger: Weihnachten, Orgel-Solo.
2. Bach. Largo aus dem Konzert D-Moll für zwei Violinen und Orchester. [Arno Schmidt, Max Loher].
3. Karg-Elert: Ich steh, an deiner Krippe hier, op. 66 3.
4. Rheinberger. Pastorale. Orgel-Solo.
5. Berger: a) Vom Himmel in die tiefsten Klüfte; b) Maria sitzt im Rosenhag.
6. Mannfred: Im Glanz der Weihnachtskerzen. Potpourri (Lobe den Herren — Alle Jahre wieder — Großer Gott, wir loben dich — Stille Nacht heilige Nacht — Ihr Kinderlein kommet — Vom Himmel hoch — Morgen kommt der Weihnachtsmann — Herbei, o ihr Gläubigen — Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen — Der Christbaum ist der schönste Baum — Es ist ein' Ros' entsprungen — Süßer die Glocken nie klingen — Tochter Zion, freue dich — O, Tannenbaum — O, du fröhliche, o du selige).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Dr. phil. Wegner-Berlin: Die sieben Weltwunder.

7.30—8.00 nm.: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Der Weihnacht strahlende Sterne.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile von Carl Struve. Unter Mitwirkung von Gerda Hansi, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. XII. Station: Tunis. Führer Carl Struve.

1. Landung bei Karthago. — 2. Ein friedlicher Überfall. — 3. Maxe lebt. — 4. Ein Brautzug. — 5. August lernt einen neuen Tanz. — 6. Ramedam. — 7. Weihnachtsfeier in „Majestic". — 8. Auf nach Europa.

9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. — Schwäbische Weihnachten. **Die schwäbischen heiligen drei Könige.** Komödie in oberschwäbischer Mundart von Sebastian Sailer, für den Rundfunk bearbeitet von Georg Ott.

Personen. Herodes: Georg Ott — Seine Frau: Frida Heller — Kaspar, Melchior, Balthasar, die heiligen drei Könige: Ernst Stockinger, Albert Hofele, Karl Albrecht — Deisnius, Freudenkehr, Schriftgelehrte: Paul Kern, Otto Binder — Knecht des Königs Herodes: Hans Schöpfer. — Bedienter der heiligen drei Könige: Ernst Rostin.

Alte Weihnachtslieder: Maria Theresia Deimann, Alt; Adolf Harlacher, Tenor; Rundfunkorchester.

Sonnenaufgang 8.19 Uhr
Sonnenuntergang 3.54 „

Freitag, 25. Dezember

Mondaufgang nm. 1.41 Uhr
Monduntergang vm. 2.54 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —... Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Am Flügel Dr. Artur Böhme.

1. A. Böhme: Weihnachtsfantasie [Dr. Artur Böhme, Meister-Harmonium]. — 2. H. Schütz: Also hat Gott die Welt geliebet, Arie (5stimmig); Susani, geistliches Wiegenlied aus „Seraphischer Lustgarten", bearbeitet von O. Hirsch [Berliner Silostenquartett: Marg. Böhme-Heidenreich, Elisabeth Koll, Gina Goetz, Anni Ritter, Max Gruhl, Max Dienel, Hannes Aulert, Gustav Polzin. Dirigent Dr. Artur Böhme]. — 3. C. Radecke: Weihnachtsspruch; Cl. Schmalstich: Ein weihnachtlich Lied [Charlotte Lindemann von der Berliner Staatsoper, Sopran]. — 4. Bibelsprecher Johannes Schulzke. — 5. W. Berger: Weihnachtslied [Richard Klewitz, Bariton]. — 6. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer-Berlin-Tempelhof. — 7. H. Herrmann: Altdeutsches Krippenlied; F. Hummel: Weihnachtszauber [Charlotte Lindemann]. — 8. Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert, bearbeitet von Alb. Becker [Berliner Solistenquartett].

4.30 nm.: **Märchen für groß und klein** von Manfred Kyber, erzählt von Stella Hay.

5.00—6.00 nm.: **Bandonium-Konzert des 1. Berliner Bandonium-Streichorchesters.** Dirigent Max Schäffer.

1. Wehnert: Kommandeur-Marsch. — 2. Urbach: Sektgeister, Walzer. — 3. Kahnt: Künstlerromanze. — 4. Thiele: Weihnachtspotpourri. — 5. Zimmer: Quand j'aime, Intermezzo. — 6. Kéler-Béla: Romantische Ouvertüre. — 7. Fucik: Traumideale, Walzer. — 8. Wehnert: Zum Kampf gerüstet. Marsch.

6.30 nm.: **Lohengrin.** Oper in drei Teilen von Richard Wagner. Dirigent Intendant Prof. Dr. Max v. Schillings. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen. Heinrich der Vogler, deutscher König: Cornelis Bronsgeest. — Lohengrin: Robert Hutt — Elsa von Brabant: Grete Stückgold — Friedrich von Telramund: Theodor Scheidl — Ortrud, seine Gemahlin: Frieda Leider — Heerrufer des Königs: Louis van den Sande — Vier Edelknaben: Gertrud Burke, Hanna Krampe, Eva Frank, Else Jaap. — Herzog Gottfried, Elsas Bruder! — Sächsische und thüringische Grafen und Edle — Brabantische Grafen und Edle — Edelfrauen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte.

Ort der Handlung: Antwerpen. — Zeit: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts. — Der 1. Teil beginnt um 6.30 nm. — Der 2. Teil beginnt um 8 00 nm. — Der 3. Teil beginnt um 9.30 nm. — Es sind zwei Pausen von je ungefähr einer halben Stunde vorgesehen.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

11.00 nm.: **Morgenfeier.** — Pastor prim. Johannes Hermann Müller-Salvator, Vortrag; Lotte Schmidt, Sopran. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.

1. Geboren ist uns ein Kindelein (1605); J. W. Frank: Christnacht [L. Schmidt]. — 2. Geschichtliches und Erbauliches vom lieben Weihnachten, Vortrag [P. prim. J. H. Müller]. — 3. J. S. Bach: Der Tag der ist so freudenreich, 15. Jahrhundert [L. Schmidt].

12.00 m.: Mittagskonzert der Kapelle des Reiter-Regiments 7. Leitung Obermusikmeister H. Ulrich.

1. Roick: Frohes Christfest, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" — 3. Bohne: Aus der guten alten Zeit, Walzer aus Schuberts „Deutsche Tänze". — 4. Recke: Große Fantasie „International". — 5. Seele: Die schöne Viktoria, Konzertpolka für Xylophonsolo [Kusche]. — 6. Balfe: Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin". — 7. Eilenberg: Die Heinzelmännchen, Charakterstück. — 8. Friedemann: Valse caprice — 9. Koedel: Fröhliche Weihnachten. — 10. Jessel: Mein Deutschland, Marsch.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00 nm.: **Peterchens Mondfahrt.** Ein Märchenspiel in sieben Bildern von Gerdt v. Bassewitz.

Gestalten im Märchen. Die Mutter: Dora Becker — Peterchen, Anneliese, die Kinder: Else Gerhard, Irma Dorrn — Minna, das Dienstmädchen: Mascha Graben — Der Maikäfer: Helmuth Hallendorf — Das Sandmännchen: Carl van Gils — Die Nachtfee: Dora Becker — Der Donnermann: Willy Koch — Die Blitzhexe: Ruth Gregor — Die Wolkenfrau: Mascha Graben — Der Regenfritz: Carl van Gils — Der Wassermann: James Elsner — Der Milchstraßenmann: Friedrich Reinicke — Die Sonne: Hertha Parlow — Die Morgenröte: Toni Weiß — Der Weihnachtsmann: James Elsner — Das Pfefferkuchenmännchen: Georg Feldmann — Der Mann im Mond: Willy Koch. — Sternchen.

Ort: Im Schlafzimmer der Kinder und auf dem Monde. — Zeit: In einer Mainacht, wenn die Kinder schlafen.

6 30 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schillings. — Übertragung aus Berlin. Abteilung Opernsendespiel. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen. Heinrich der Vogler, deutscher König: Cornelius Bronsgeest. — Lohengrin: Robert Hutt — Elsa von Brabant: Grete Stückgold — Friedrich von Telramund: Theodor Scheidel — Ortrud, seine Gemahlin: Frieda Leider — Der Heerrufer des Königs: Louis van de Sande.

Ort der Handlung: Antwerpen. — Zeit: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts. — Der zweite Teil beginnt um 8 Uhr, der dritte Teil um 9.30 Uhr. Mit zwei etwa einhalbstündigen Pausen.

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

6.30—10.30 nm.: **Lohengrin.** Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung von Berlin.
Das übrige Programm wird von Dortmund übertragen.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

10.00—11.00 vm.: **Weihnachtliche Morgenfeier.** Magdalene Reitemeier, Gesang; Hermann Probst, Rezitationen.
11.00 vm.: **Volkstümliches Konzert des Funkorchesters.**
1. Lortzings Lieblingslieder. — 2. Lubie: Erinnerung an Franz Abt. — 3. Koedel: Fröhliche Weihnachten, großes Potpourri. — 4. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer. — 5. Ziehrer: Kinderliedermarsch.

4.00 nm.: Fantasien aus deutschen Opern.
1. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 2. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 3. Cornelius: Fantasie aus „Der Barbier von Bagdad". — 4. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 5. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".

5.30 nm.: Funkheinzelmanns Weihnachtsbesuch.
6.00 nm.: Leo Schmidt: Weihnachten und Weihnachtsgebräuche.
6.30—10.30 nm.: **Lohengrin.** Oper in drei Akten von Wagner. — Übertragung von Berlin.
10.30 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M. — Pfarrer Abraham von der Paulskirche. Der Kirchenchor der Paulsgemeinde und der Bläserchor des Wartburgvereins.
11.30—1.00 nm.: Übertragung von Kassel. Vorklassische Musik. Musikalische Leitung Ernst Krenek. Lulo Rötter, Sopran; August Kaiser, Flöte.
1. Vortrag: Friedrich der Große und die Musik seiner Zeit, Vortrag von Ernst Krenek. — 2. Friedrich der Große: Konzert für Flöte, Streichorchester und Cembalo. — 3. Friedrich der Große: Arie für Sopran mit Orchester und Cembalo aus dem Schäferspiel „Il re pastore". — 4. Rameau, bearbeitet von Krenek: Ballettmusiken aus „Les Fêtes de l'hymen et l'amour".

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Weihnachtslieder, gesungen von Frau Margarethe Wartenberg-Röhrig. Am Flügel Erich Kohlhöfer.
1. Süßer die Glocken nie klingen, nach einer Volksweise. — 2. A. Dorn: Am 24. Dezember. — 3. Karl Reinecke: Weihnachtslied. — 4. Hildach: Da droben, da droben. — 5. Der Christbaum ist der schönste Baum, Volksweise. — 6. Franz Gruber: Stille Nacht, heilige Nacht. — 7. Da ward ein Kind geboren, Volksweise aus dem Holländischen. — 8. Martin Frey: Der liebe Weihnachtsmann. — 9. Schlaf' sanft und wohl, mein liebes Kind, Volksweise. — 10. Gottl. Siegert: Du lieber, heil'ger frommer Christ. — 11. Die Weihnachtsnachtigall, schlesisches Volkslied.

5.00—5.45 nm.: Harmonium-Konzert. Am Harmonium Dr. Reinhold Merten.
6.30 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Prof. Dr. Max v. Schillings. Der zweite Akt beginnt um 8 Uhr, der dritte Akt um 9½ Uhr. — Übertragung aus Berlin. Sendespiel.
Personen: Heinrich der Vogler, deutscher König: Cornelius Bronsgeest — Lohengrin: Robert Hutt — Elsa von Brabant: Grete Stückgold — Friedrich von Telramund, brabantischer Graf: Theodor Scheidl — Ortrud, seine Gemahlin: Frieda Leider — Der Heerrufer des Königs: Louis van de Sande.
Ort: Antwerpen. — Zeit: Erste Hälfte des X. Jahrhunderts.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW Welle 392,5

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen.
9.00 vm.: **Christ ist geboren.** Martha Cuno, Carl Pündter, Fritz Gartz, der Solochor der Norag.
1. Es ist das Heil uns kommen her, Choral [Fritz Gartz, Harmonium]. — 2. Christ ist geboren (Alice Fliegel-Bodenstedt) [Carl Pündter, Rezitation]. — 3. Cursch-Bühren: Ehre sei Gott in der Höhe [Solo-Chor der Norag]. — 4. Cornelius: a) Christkind; b) Christbaum [Martha Cuno]. — 5. Siegfried Scheffler: Weihnachts-Fantasie [Norag-Orchester].

12.00 m.: **Weihnachten.** Quartettverein Glocke, Bremen. Leitung Hans Smidt. Das Kammerorchester der Norag.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen [Kammerorchester der Norag]. — 2. O, du fröhliche, o, du selige; Stille Nacht [Quartettverein]. — 3. Bach: Meditation [Kammerorchester]. — 4. Kindel Wiegenlied; Es ist ein Ros' entsprungen [Quartettverein]. — 5. Händel: Ouvertüre zum Oratorium „Messias" [Kammerorchester].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.30 nm.: Musikalische Feierstunde. Martha Hofacker-Kollenrodt, Gesang; Albert Kollenrodt, Harmonium; Bruno Lampe, Cello.
1. Fielitz: Hymne [Albert Kollenrodt]. — 2. Aug. Reinhardt: Fantasie über Weihnachtslieder, Duo für Klavier und Harmonium. — 3. Rhadecke: Geistliche Sprüche: Also hat Gott die Welt geliebt [Martha Hofacker-Kollenrodt] — 4. Francis Thomé: Andante religioso [Bruno Lampe]. — 5. Rich. Berger: Weihnachtslied [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 6. A. Reinhardt: Andante aus dem 3. Trio, für Klavier, Harmonium und Cello. — 7. S. Karg-Ehlert: Dein ist die Kraft und Herrlichkeit (Nachspiel) [Harmonium-Solo].

5.00 nm.: Das Weihnachtslied. Solochor der Norag.
6.30 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Prof. Max von Schillings. — Übertragung von Berlin auf alle Norag-Sender.
Personen. Heinrich der Vogler: Cornelius Bronsgeest — Lohengrin: Robert Hutt — Elsa v. Brabant: Grete Stückgold — Friedrich v. Telramund: Theodor Scheidl — Ortrud, seine Gemahlin: Frieda Leider — Heerrufer des Königs: Louis van de Sande.
Beginn des 1. Aktes 6.30 Uhr. — Beginn des 2. Aktes 8.00 Uhr. — Beginn des 3. Aktes 9.30 Uhr. — Zwischen den Akten 20 bis 30 Minuten Pause.
10.00 nm.: Tanzfunk. Wetterdienst und Sportberichte.

HANNOVER 1,5 kW ·····— Welle 296

1.45 nm.: Festkonzert des Kammerorchesters der Norag.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht des Pfarrers Federmann.**
1. Frauen-Doppelterzett der Friedenskirche: Josef, lieber Josef mein, Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert. — 2. Palestrina: Geboren ist Gottes Söhnlein. — 3. Nelle: Alle, die ihr Gott zu Ehren. — 4. Paul Petrusch: Fröhliche Weihnacht.

11.30—12.30 nm.: Matinee.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. Wetterdienst.
4.00—6.00 nm.: Weihnachtskonzert. Kantaten-Verein. Leitung Dir. Pr. Eichberger. Das Rundfunkorchester. Frida Minde, Sopran.
1. Zwei gemischte A-cappella-Chöre: a) Freut euch ihr lieben Christen; b) Vom Himmel hoch, ihr Engel kommt. — 2. Zwei Gesänge für Sopran: a) In dulci jubilo; b) Quem pastores caudavere. — 3. Zwei gemischte A-cappella-Chöre: a) Zu Bethlehem geboren; b) Es ist ein' Ros' entsprungen. — 4. Zwei Gesänge für Sopran: a) Josef, lieber Josef mein; b) Schlaf wohl, du Himmelsknabe du.

7.00 nm.: **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Klaus Nettstraeter.
Mitwirkende: Solokräfte und Orchester des Ostpreußischen Landestheaters.
Anschließend Wetterdienst, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.** — Edith Bach, Sopran; Edith Fromberg, Violine; Knabenchor des Körner-Realgymnasiums Cöpenick. Am Ibach-Flügel Klara Bach und Elsbeth Owert.
1. O, du fröhliche, o, du selige [Knabenchor].
2. Percy Kahn: a) Maria auf dem Berge; b) Ave Maria, mit obligater Violine [Edith Bach, Edith Fromberg, Klara Bach].
3. Stille Nacht, heilige Nacht; Ihr Kinderlein kommet [Knabenchor; am Ibach-Flügel Elsbeth Owert].
4. Violinsolo [Edith Fromberg, Elsbeth Owert].
5. C. v. Rennes: Und über der Weide, da glänzte die Sonn'; Brahms: Guten Abend, gute Nacht; Schubert: Ave Maria, mit obligater Violine [Edith Bach, Edith Fromberg, Klara Bach].
6. O, Tannenbaum, o, Tannenbaum; Vom Himmel hoch da komm' ich her [Knabenchor].
7. P. Cornelius: Christkind; Karl Kämpf: Vespergesang; Jubilate, russisches Volkslied [Edith Bach, Klara Bach].
8. Caro mio ben, mit obligater Violine [Edith Bach, Edith Fromberg, Klara Bach].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—12.30 nm.: **Weihnachtsmusik.**
1. Weihnachtslieder: a) Vom Himmel hoch; b) Es ist ein' Ros' entsprungen; c) Kommet, ihr Hirten [Gewandhaus-Kornettquartett].
2. Weihnachtslieder: a) Lobe den Herren; b) Ich bete an die Macht der Liebe; c) Tochter Zion, freue dich [Eva Graf, Gesang].
3. Weihnachtslieder: a) O, du fröhliche, o, du selige; b) Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen; c) Stille Nacht, heilige Nacht [Gewandhaus-Kornettquartett].
4. Weihnachtslieder: a) Sei uns mit Jubelschalle; b) Ihr Hirten, erwacht; c) Süßer die Glocken nie klingen [Eva Graf].
5. Weihnachtslieder: a) Weihnachtsstimmung; b) O, Tannenbaum; c) Weihnachtslieder-Marsch [Gewandhaus-Kornettquartett].
6. Hermann Behr: Neue Weisen, das Christkind zu preisen: a) Verkündigung Jesu; b) Gesang der Engel; c) Mariä Wiegenlied; d) Jesus segnet die Kinder [Eva Graf].
7. Weihnachtslieder: a) Hymne an die Nacht; b) Ihr Kinderlein kommet; c) Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind [Gewandhaus-Kornettquartett].

Freitag, 25. Dezember

4.30—6.00 nm.: **Hänsel und Gretel.** Nach dem Märchenspiel von Engelbert Humperdinck in kleinen Tonsätzen zusammengestellt und bearbeitet von Bogumil Zepler. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

Personen. Hänsel: Else Miron — Gretel: Wanda Schnitzing — Die Hexe — Sandmännchen: Helene Heinrich — Taumännchen: Irene Ritter.

Spielfolge:

1. Ouvertüre. — 2. Die Kinder. — 3. Im Walde. — 4. Die Erweckung. — 5. Bei der Hexe. — 6. Befreit.

6.30—7.00 nm.: Operndirektor Walter Brügmann: Einleitender Vortrag zu „Carmen" von George Bizet.

7.30 nm.: **Carmen.** Oper von George Bizet. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.30 vm.: **Morgenveranstaltung.**

Pastorale Messe in D-Dur, op. 24, von Karl Kempter, für dreistimmigen Frauenchor, Gesangssoli, Orgel und Orchester.

4.00 nm.: Für unsere Kinder.

1. Kinder-Sinfonie von Haydn. — 2. Alice Strahtmann liest für unsere Kinder.

4.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Willy Stuhlfauth, Violine.

1. A. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Raymond". — 2. R. Strauß: Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier". — 3. Violinsoli: H. Wieniawski: Legende, für Violine und Orchester, op. 17; M. Moszkowski: Guitarre. — 4. L. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wywoden". — 5. J. Strauß: Transaktionen, Walzer.

6.00 nm.: **Tannhäuser.** Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übretragung aus dem Nationaltheater und Bekanntgabe der Besetzung: 5.45 nm.

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

10.00—11.00 vm.: **Weihnachtliche Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.

11.00 vm.: **Volkstümliches Konzert des Dortmunder Funkorchesters.** — Übertragung von Dortmund.

6.30—10.30 nm.: **Lohengrin.** Oper in drei Akten von Wagner. — Übertragung von Berlin.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier. Weihnachten.** Elisabeth Weißhaar, Sopran; Dr. Walter Böttcher, Cello; Dr. Hermann Keller, am Flügel.

1. J. S. Bach: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, Choral (Württembergisches Gesangbuch Nr. 133). — 2. Corelli: Weihnachtspastorale aus dem Concerto grosso Nr. 8 G-Moll. — 3. Prätorius: Es ist ein' Ros' entsprungen, Sopran. — 4. Lukas 2, 1—7. — 5. Alte geistliche Volkslieder: a) O Jesulein süß; b) Kommt all herzu, ihr Engelein, Sopran. — 6. Lukas 2, 8—14. — 7. P. Cornelius: Die Hirten, Sopran; M. Lang: Vom Himmel hoch, o Englein kommt, Sopran mit Cello. — 8. Lukas 2, 15—20. — 9. Mattheson: Air, Cello. — 10. Ansprache von Lic. Waldenmaier-Stuttgart. — 11. Humperdinck: Weihnachtslied, Sopran. — 12. Weihnachtserzählung von A. Schieber. — 13. Eccard: Ich lag in tiefer Todesnacht, Sopran (Württembergisches Gesangbuch Nr. 151).

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Wege zur Dichtung. Matthäus Gerster-Stuttgart liest aus eigenen Werken.

4.00—6.00 nm.: Weihnachtnachmittag. Leitung Georg Ott. Kinderlieder. Gerda Hansi und Kinderchor. Kasperltheater. **Prinz Rosenrot und Prinzessin Lilienweiß** oder die bezauberte Lilie. Romantisches Zauberspiel in drei Aufzügen von Franz Graf Pocci, bearbeitet für den Rundfunk von Georg Ott.

Personen. Die Fee Liebinniglich: Frida Heller — König Goldkron: Ernst Stockinger — Prinzessin Lilienweiß, dessen Tochter: Gerda Hansi — Prinz Rosenrot: Helmut Gaick — Kasperl Larifari, sein Knappe: Georg Ott — Ritter Hugo von Felseck: August Winkler — Fräulein Emma von Hohental: Berta Braun — Der böse Zauberer Negromanticus: Carl Struve — Leopardus, Wächter des Zaubergartens: Karl Albrecht — Dünkelmayer, Hofrat: Hans Werder — Ein Bär: Karl Brunnen — Der Drache Feuerrachen: Felix Günter — Der Teufel: Otto Satan.

6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.

6.30—10.30 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Dirigent Prof. Dr. Max von Schillings. — Übertragung aus der Funk-Stunde, Berlin.

Personen: Heinrich der Vogler: Cornelius Bronsgeest — Lohengrin: Robert Hutt — Elsa von Brabant: Grete Stückgold — Friedrich von Telramund: Theodor Scheidl — Ortrud, seine Gemahlin: Frieda Leider — Heerrufer des Königs: Louis van de Sande.

Der erste Aufzug beginnt um 6.30 Uhr. — Der zweite Aufzug beginnt um 8.00 Uhr. — Der dritte Aufzug beginnt um 9.30 Uhr. — Nach dem ersten und zweiten Aufzug findet eine Pause von je einer halben Stunde statt.

Sonnenaufgang 8.19 Uhr
Sonnenuntergang 3.54 „

Sonnabend, 26. Dezember

Mondaufgang nm. 2.05 Uhr
Monduntergang vm. 4.06 „

BERLIN 10 kW — Welle 505 / 4,5 kW ·— Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

1. Peter Cornelius: a) Die Hirten; b) Die Könige; c) Christkind [Milli Rose, Gesang; Johannes Bukowski, Organist von der Sebastiankirche, Harmonium]. — 2. Fr. W. Weber: Des Priors Lehrsprüche, aus „Dreizehnlinden"; Alfons Hellmann: a) Vom guten Willen, aus „Sonntagsgedanken"; b) Vom kostbaren Leben; Eichendorff: a) Die Flucht der heiligen Familie; b) Weihnachten [Maria Menoni, Rezitation]. — 3. Altdeutsche Weihnachtslieder, Herausgeber Heinr. Heimann: a) In dulci jubilo; b) Josef, lieber Josef mein; c) Ein Altchristmettenliedlein; d) Susani, Susani [Milli Rose und Johannes Bukowski].

3.00 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Knecht Rupprechts Teller. Ein Weihnachtsmärchen, erzählt von Dr. med. E. Mosbacher.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Albert Kutzner, Tenor.

1. Blon: Heil Europa, Marsch; Lortzing: Festouvertüre. — 2. Millöcker: Räuberlied aus der Operette „Gasparone"; Stolz: Der Frühling in Wien; Strauß: Auftrittslied des Barinkay aus der Operette „Der Zigeunerbaron" [Albert Kutzner]. — 3. Lincke: Nußknacker-Suite. — 4. Millöcker: Ich hab' kein Geld, bin vogelfrei, aus der Operette „Der Bettelstudent"; Lincke: Das Schönste was es gibt; Lehár: Marsch aus der Operette „Wiener Frauen" [Albert Kutzner]. — 5. Nelson: Nächte, Serenade; Strauß: Walzer aus „1001 Nacht"; Moretti: Gnädige Frau wann darf ich Sie besuchen.

7.00 nm.: Dr. Kurt Hueck, Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen: Die deutschen Naturschutzgebiete.

7.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Dr. A. Miethe, o. Prof. an der Technischen Hochschule Berlin: Robbenschläger und Fuchsjäger auf Spitzbergen.

8.30—10.00 nm.: **Fröhliche Weihnacht!** Am Flügel Theodor Mackeben.

1. Taubert: In der Märznacht; Hollaender: Unterm Machandelbaum; Meyer-Helmund: Die freche Ratte; Zeller: Auftrittslied der Christel, aus der Operette „Der Vogelhändler"; Jones: Goldfischlied aus der Operette „Die Geisha" [Else Tuschkau, Sopran].

2. Pörschmann: Teufelspassagen, Thema und Variationen; Palliardi: Abendgedanken; Pörschmann: Waldvögelein, Konzertpolka [Konrad Weißflock, chromatisches Kunstbandonium].

3. Leibesübungen (Hasse Zetterström); Er möchte Herrn Meyer sprechen; Zahnweh (Georg Queri); Schlange an der Boxkampf-Kasse (Roellinghoff) [Ulrich Franz Krolop. Rezitation].

4. Leoncavallo: Mattinata; Dickens: Anna Maria; Bungert: Bonn; Lebieg: Schlaf; Granichstaedten: Das Leben wär' so häßlich, aus der Operette „Die Bacchusnacht" [Franz Baumann, Tenor].

5. Becce: Italienische Suite (Ouvertüre miniature — Ricordo di Capri — Serenata Siciliana — Sulla spiaggia di Sorrento — Serenata appassionata — Tarantella napolitana) [Kapelle Becce].

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

11.30 vm.: Lesestunde. „Bergkristall". Eine Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter, gelesen von Arthur Engel.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.

1. A. Boieldieu: Ouvertüre aus „Der Kalif von Bagdad". — 2. Couperin-Kreisler: Chansons Louis XIII. und Pavana [Dr. A. Laserstein, Violine, F. Czerny, Flügel]. — 3. E. Grieg: a) Ich liebe Dich; b) Erotik. — 4. G. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 5. A. Bosc: Musika prohíbita. — 6. Martini-Kreisler: Andantino [C. Hosemann, Violoncello]. — 7. J. Strauß: Künstlerleben-Walzer. — 8. K. Komzák: Wiener Volksmusik.

6.00 nm.: Schachfunk.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Helene Polidahl: Verschlossene Welten. 3. Vortrag.

8.00 nm.: **Oberschlesischer Abend.** Fritz Raff, Rezitation; Fritz Binnowsky, Cello; Franz Bollon, Klavier.
1. Mendelssohn: Sonate Fis-Moll op. 70, für Cello und Klavier (Un poco allegro — Adagio — Finale, Allegro alle burla) [F. Binnowsky und F. Bollon].
2. Mein oberschlesisch Lied (P. Grabowski); Der Fechtmeister (P. Barsch); Aufruf (A. Hein) [F. Raff].
3. Mendelssohn: Andante un poco lento, Allegro alla marcia, aus der Sonate E-Moll op. 66, für Klavier [F. Bollon].
4. Rochus, Novelle von H. Pohl; Die Begegnung im Winterwald, aus der Eichendorff-Novelle „Das zerbrochene Ringlein" von H. Gnielczyk; Der Nachtwächter, von Philo vom Walde [F. Raff].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** — Übertragung von Elberfeld.
11.00 vm.: **Weihnachtsfestkonzert.** Sätze aus Sinfonien.
1. Mozart: Andante aus der Sinfonie Nr. 39. — 2. Haydn: Menuett aus der Sinfonie Nr. 11. — 3. Haydn: Adagio aus der Sinfonie Nr. 16. — 4. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie. — 5. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 6. Beethoven: Allegretto aus der 7. Sinfonie. — 7. Tschaikowskij: Allegro con gracia aus der 6. Sinfonie.

2.30—3.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
3.00—3.30 nm.: Kindermärchen. — Übertragung von Elberfeld.
3.30—4.30 nm.: Szenen aus **„Die lustigen Weiber von Windsor"**. Oper von Nikolai. — Übertragung von Elberfeld.
4.30—5.20 nm.: **Das Gotteskind.** Altdeutsches Krippenspiel von Gustav A. Hermann. — Übertragung von Elberfeld.
5.20—7.00 nm.: **Das Märchen von der schönen Magelone.** — Übertragung von Elberfeld.
7.00—7.30 nm.: Telegrapheninspektor Wurbs: Radio als Weihnachtsgeschenk.
7.30—8.00 nm.: **Weihnachtsmusik.**
8.00—8.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir. 1. Teil: Deutschland. — Übertragung von Münster.
8.30—9.00 nm.: **Christian-Morgenstern-Abend.** — Übertragung von Elberfeld.
9.30—10.30 nm.: **Doktor und Apotheker.** Oper in einem Akt von Dittersdorf. — Übertragung von Elberfeld.
10.30 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten.
10.40—12.00 nm.: **Bunter Abend.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
11.00 vm.: **Im Reiche der fröhlichen Tonkunst.** Konzert des Funkorchesters.
2.30—3.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
3.00—3.30 nm.: Kindermärchen, erzählt von dem Funkheinzelmann Carl Weinlein.
3.30—4.30 nm.: Szenen aus **„Die lustigen Weiber von Windsor"**. Oper von Nikolai.
4.30—5.20 nm.: **Das Gotteskind.** Altdeutsches Krippenspiel von Gustav Alfred Hermann.
5.20—7.00 nm.: **Das Märchen von der schönen Magelone,** von Tieck, Lieder vertont von Brahms. Carl Weinlein, Rezitation; Alice Ritter-Schmidt, Sopran; Carl Fischer, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Alter.
7.00—7.30 nm.: Telegrapheninspektor Wurbs: Radio als Weihnachtsgeschenk.
7.30—8.00 nm.: Weihnachtsmusik.
8.00—8.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir. Erster Teil: Deutschland. — Übertragung von Münster.
8.30—9.30 nm.: **Christian-Morgenstern-Abend.** Gustav Hermann-Leipzig, Schriftsteller und Dozent.
1. Kurze Einführung in das Wesen des Dichters und Menschen mit unveröffentlichten Jugendgedichten „Und den Abend wird es Licht sein". Hierauf: Proben aus seinem gesamten lyrischen Werke sowie Sentenzen auf „Stufen" und Epigramme.
2. Lieder, gesungen von Mary Himmler aus den „Galgenliedern", vertont von Paul Graener: a) Das Gebet; b) Das Gespenst; c) Himmel und Erde; d) Gingganz. Das groteske Werk. Stücke aus „Galgenlieder", „Palmström", „Palma Kunkel", „Gingganz". Zum Schluß **Egon und Emilie,** eine Szene.

9.30—10.30 nm.: **Doktor und Apotheker.** Oper in einem Akt von Dittersdorf.
10.30 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten.
10.40—12.00 nm.: **Bunter Abend.** Schriftsteller Gustav Hermann-Leipzig; Mitglieder der vereinigten Stadttheater und des Thalia-Theaters Barmen-Elberfeld. Das Funkorchester.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier.**
1. Chr. W. v. Gluck: Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt [Gem. Quartett]. 2. Ansprache des Predigers Wächter. — 3. Ph. Spanheimer: Ehre sei Gott [Männerchor].

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Hausorchester. Weihnachtsmusik.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Weihnachtslieder, gesungen von Margarethe Wartenberg-Röhrig. Am Flügel Erich Kohlhöfer.
1. Fröhliche Weihnacht überall, englische Volksweise. — 2. Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen, Volksweise. — 3. Vom Himmel hoch, da komm ich her, Choral. — 4. Paul Henrizi: Kling Glöckchen, klingelingeling. — 5. Kindelein zart, Volkslied. — 6. Heinrich Zöllner: Weihnachtslied. — 7. Hiller: Die Nacht vor dem Heiligen Abend. — 8. O, du fröhliche, o, du selige, sizilianische Volksweise. — 9. Auf dem Berge, da geht der Wind, schlesische Volksweise. — 10. L. Papier: Hört Ihr die Englein singen. — 11. A. Holländer: Christkindleins Geburt.

4.30—6.00 nm.: Nachmittags-Konzert. Klassische Weihnachtsmusik. Aenni Wiegand, Alt. Musikalische Leitung und am Flügel Rr. Reinhold Merten.
1. Händel: Hirtenmusik aus dem Oratorium „Der Messias". — 2. Wolf: a) Ach, des Knaben Augen; b) Nun wand're Maria, aus dem „Spanischen Liederbuch". — 3. Manfredini: Weihnachts-Konzert (Concerto grosso per il santissimo natale), Pastorale-Largo-Allegro. — 4. Drei altdeutsche Weihnachtslieder: a) Es flog ein Täublein weiße; b) Komm' Nachtigall mein; c) Auf dem Berge, da geht der Wind. — 5. Corelli: Weihnachts-Konzert (Concerto grosso No. 8).

8.00—8.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung.
8.30 nm.: **Der Bauer als Millionär.** Romantisches Zaubermärchen von Ferdinand Raimund. Musik von Josef Drechsler. Leitung Oberregisseur Heinz Hilpert. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten. Ein Kammerorchester.

Personen. Lacrymosa, eine Fee: Frl. Mebius — Die Zufriedenheit: Frl. Grethe — Der Haß: Herr Keim — Der Neid: Frl. Siewert — Ajaxerle: Herr Danegger — Die Jugend: Frl. Stuckering — Das hohe Alter: Herr Spanier — Bistorius: Herr Schiller — Wurzel, ein reich gewordener Bauer: Herr Resni — Lorenz, sein Diener: Herr Großmann — Lottchen: Frau Wolf — Carl Schilf: Herr Biberti.

Anschließend Übertragung aus Berlin. Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW Welle 392,5

4.15 nm.: Winterfreuden. Das Kammerorchester der Norag.
1. Tschaikowskij: Troika-Fahrt aus „Die Jahreszeiten". — 2. Waldteufel: Schlittschuhläufer-Walzer. — 3. Thiele: Schneeflocken, Gavotte. — 4. Koß: Winterlied. — 5. Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt, Galopp.

5.30 nm.: Schummerstunde.
1. Schumann: Am Kamin [Heinrich Ritter, Cello]. — 2. Hermann: Wenn es schummert auf der Welt; Blech: Wiegenlied [Eva Schlee, Gesang]. — 3. Kreutzer: Szene aus „Das Nachtlager in Granada", II. Akt [Hans Tack, Violine]. — 4. Weber: Kavatine aus „Der Freischütz"; Humperdinck: Lied des Sandmännchen, aus „Hänsel und Gretel" [Eva Schlee, Gesang]. — 5. Mendelssohn: Nokturno aus „Sommernachtstraum" [Norag-Orchester]. — 6. Massenet: Mondschein, aus der Oper „Werther".

7.00 nm.: **Weihnachtsball.**
C. Faust: Masken-Polonäse. — 2. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz-Walzer. — 3. Joh. und Jos. Strauß: Pizzicato-Polka. — 4. C. Faust: Quadrille à la Cour. — 5. Zikoff: Die schöne Winzerin, Rheinländer-Polka. — 6. Johann Strauß: Wiener Blut, Walzer — 7. Fahrbach: Wenn die Rosen blüh'n, Mazurka. — 8. Fetras: Funkensprache, Galopp. — 9. Fetras: Flottes Carré, Lanciers. — 10. Fall: Dollar-Walzer. — 11. Dellinger: Der erste Liebestraum, Polka-Mazurka. — 12. Holländer: Cousinchen, Rheinländer. — 13. Fetras: Frohsinn auf den Bergen, Oberländer. — 14. Schneider: Weihnachtsmarsch. — 15. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 16. Ed. Strauß: Bahn frei, Polka, schnell. — 17. Chopin: Polonäse A-Dur. — 18. Garm: La Czarine, Mazurka. — 19. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 20. P. Lincke: Luna-Quadrille. — 21. Mozart: Menuett aus „Don Juan". — 22. Waldteufel: Dolores-Walzer. — 23. Fahrbach: Bei Nacht und Nebel, Galopp.

10.00 nm.: Moderne Tänze. — Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 vm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die Jugend. Oberspielleiter M. Pichon: „Das edle Blut", eine Erzählung von Ernst v. Wildenbruch.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Lehár: Weibermarsch. — 2. Kálmán: Faschingsfee-Walzer. — 3. Lincke: Aus „Grigri". — 4. Künneke: Ich bin ein armer Wandergesell. — 5. Schröder: Durch Kampf zum Sieg, humoristisches Potpourri.
8.00—9.00 nm.: **Violinabend Georg Beerwald.** Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.
1. Max Reger: Präludium und Fuge H-Moll, für Violine allein.
2. W. A. Mozart: Sonate B-Dur.

3. Tschaikowskij: Sérénade mélancholique; Sinigaglia: Rhapsodie piemontese.
4. Wieniawsky-Kreisler: a) Caprice Es-Dur; b) Caprice A-Moll.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert** und buntes Allerlei. Armin Faber, Hans Elbe, Kurt Lesing, Hedi Kettner und das Rundfunkorchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.** — Margarete Timner, Sopran; Wolfgang Lenter, Tenor; Streichquartett: Alfred Schmidt, 1 Violine; Kurt Heinze, 2. Violine; Fritz Henning, Viola; Hans Didßoßeit, Cello; Heinz Streich, Flöte. Am Ibach-Flügel Rudolf Henning und Wolfgang Lenter.

1. J. S. Bach: Largo aus dem Konzert für zwei Violinen D-Moll.
2. Peter Cornelius: Die Hirten; Max Reger: a) Mariä Wiegenlied; b) Beim Schneewetter; Brahms: Guten Abend, gute Nacht [Margarete Timner, Sopran].
3. Peter Cornelius: Drei Könige; Mendelssohn: Arie aus „Elias" [Wolfgang Lenter, Tenor].
4. Mozart: Andantino aus dem Quartett Nr. 29, für Flöte, Violine, Viola, Cello.
5. Leo Blech: Wiegenlied; Paul Greamer: Wiegenlied; Berger: Weihnachtslied [Margarete Timner, Sopran; Hans Didßoßeit, Cello].
6. Gounod-Bach: Ave Maria [Wolfgang Lenter, Tenor].
7. Peter Cornelius: a) In Sternennacht; b) Verratene Liebe [Margarete Timner, Wolfgang Lenter].
8. Beethoven: Allegro sostenuto, aus dem Duo Nr. 3, für Violine und Cello.

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

11.00—12.30 nm.: **Musikalische Weihnachtsfeier.** — Besprechung in Weimar.

Mitwirkende: Mali Trummer, Gesang; Dr. Ernst Latzko, Klavier; Max Brock und Mitglieder des Opernchores des Deutschen Nationaltheaters in Weimar unter Leitung des Musikdirektors Hermann Saal.

1. Gemischte A-capella-Chöre: a) Freut euch, ihre lieben Christen (Praetorius); b) Es ist ein Reis entsprungen (Praetorius); c) O, du fröhliche (Volksweise).
2. Max Brock: Felix Timmermanns „Weihnachten" aus „Das Jesuskind in Flandern".
3. Gemischte A-capella-Chöre: a) Palestrina: O. bone Jesu; b) Beethoven: An die Nacht, Hymne; c) Händel: Tochter Zions.
4. Peter Cornelius: Weihnachtslieder ein Liederzyklus, gedichtet von Peter Cornelius: a) Christbaum; b) Die Hirten; c) Die Könige; d) Simeon; e) Christus, der Kinderfreund, f) Christkind [Mali Trummer, Ernst Latzko].
5. Gemischte A-capella-Chöre: a) Stille Nacht, heilige Nacht; b) Kommt, ihr Hirten; c) Vom Himmel hoch, da komm ich her.

4.00—6.00 nm.: **Lustiges Treiben am Weihnachtsbaum.** Liane Martiny, Sopran; Rudolf Jäger, Tenor; Ernst Possony, Bariton. Das Rundfunkorchester.

8.15 nm.: **Die Journalisten.** Lustspiel von Gustav Freytag. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte. Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.30 vm.: „Wo Liebe, ist Gott". Volkserzählung von Leo Tolstoi [Claire Schmidt-Romberg].

12.00 m.: **Konzert.** Emanuel Gianna, Bariton; Gertrud Tilsen, Violine. Am Flügel Richard Staab.

1. Joh. Seb. Bach: Sonate für Violine und Klavier in E-Dur. — 2. Rob. Schumann: Dichterliebe. Ein Lieder-Zyklus nach Gedichten von Heinrich Heine (Im wunderschönen Monat Mai — Aus meinen Tränen sprießen — Die Rose, die Lilie, die Taube — Wenn ich in deine Augen seh' — Ich will meine Seele tauchen — Im Rhein, im heiligen Strome — Ich grolle nicht, und wenn das Herz — Und wüßten's die Blumen — Das ist ein Flöten und Geigen — Hör' ich das Liedchen klingen — Ein Jüngling liebt ein Mädchen — Am leuchtenden Sommermorgen — Ich hab im Traum geweinet — Allnächtlich im Traume seh' ich Dich — Aus alten Märchen winkt es — Die alten, bösen Lieder).

4.30 nm.: Prälat Dr. Michael Hartig: Weihnachtsgebräuche in alter Zeit.

5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. W. A. Mozart: Ballettmusik, aus der Pantomime „Les petits riens". — 2. J. Brahms: Liebeslieder, Walzer. — 3. R. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Zaza". — 4. J. Schebek: Das Lied der Geige. — 5. A. Böhme: Biedermeier-Gavotte. — 6. J. Fucik: Winterstürme, Walzer.

6.15 nm.: Privatdozent Dr. Edwin Fels: Marokko und die Rifkabylen.

6.45 nm.: Balladen von Droste-Hülshoff-Eichendorff [Emil Heß].

7.30 nm.: **Populäres Konzert des Konzertvereins München, E. V.** Katharina Holl, Harfe; Adolf Hempel, Orgel; Konzertmeister Künl, Violine; Paul Frantz, Violoncello. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Ruy Blas".
2. Beethoven: Adelaide, Lied.
3. Gluck-Mottl: Ballett-Suite.
4. Lux: Lied ohne Worte in G-Dur, für Orgel; Volckmar: Allegro in Es-Dur, für Orgel.
5. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann".
6. Oehlschlegel: Harfenarie für Violine, Violoncello und Harfe.
7. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".
8. Koedel: Fröhliche Weihnachten, Tongemälde (Am heiligen Abend — Schneefall — Blinder Leiermann vor der Tür — Knecht Rupprecht kommt — Der Tannenbaum — Stille Nacht — Der Festmorgen bricht an — Was das Christkindlein beschert — Spaziergang — Vor der Hauptwache — Papas Mittagsschläfchen — Was Papa nicht sehen darf — Schlittenfahrt — Auf dem Boden — Gute Nacht).
9. Suppé: Ouvertüre zur Oper „Flotte Bursche".

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte.

MÜNSTER 3 kW — — ... Welle 410

11.00 vm.: **Im Reiche der fröhlichen Tonkunst.** Konzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.

4.30—5.20 nm.: **Das Gotteskind.** Altdeutsches Krippenspiel von Gustav Alfred Hermann. — Übertragung von Elberfeld.

5.20—7.00 nm.: **Das Märchen von der schönen Magelone** von Tieck, Lieder vertont von Brahms. — Übertragung von Elberfeld.

7.00—7.30 nm.: Telegrapheninspektor Wurbs: Radio als Weihnachtsgeschenk. — Übertragung von Elberfeld.

7.30—8.00 nm.: **Weihnachtsmusik.** — Übertragung von Elberfeld.

8.00—8.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir. I. Teil: Deutschland.

8.30—9.30 nm.: **Christian-Morgenstern-Abend.** — Übertragung von Elberfeld.

9.30—10.30 nm.: **Doktor und Apotheker.** Oper in einem Akt von Dittersdorf. — Übertragung von Elberfeld.

10.30 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten.

10.40—12.00 nm.: **Bunter Abend.** — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Literarisch-musikalische Morgenfeier. Feldpredigt.** Dramatische Dichtung von Regina Ullmann.

Personen. Die Bäuerin: Frida Garleb — Der Bauer: Georg Ott — Ein kranker Knabe: kl. Fischer — Die Großmutter: Helene Brandt-Schülle — Die Magd: Alice Brenner — Botensepp, Tod: Ernst Stockinger.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Wege zur Dichtung. Martin Lang spricht über geistliche Lyrik, mit Proben.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Elfriede Haine, Alt; Bernhard Schäfter, Tenor.

6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

7.00—7.30 nm.: Elfriede Jessen-München: Mathilde Wesendonck und Richard Wagner.

7.30—8.00 nm.: Dr. Mayer: Rainer Maria Rilke. Zum 50. Geburtstage des Dichters.

8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst. Sportberichte.

8.00—11.00 nm: **Bunter Abend.** Maria Theresia Deimann, Gerda Hansi, Hilde Binder, Carl Struve, Georg Ott, Carl Deinert, Hans Werder und das Rundfunkorchester.

1. Dörnig: Iris-Marsch [Orchester]. — 2. Erti: Großstadtkinder, Walzer [Orchester]. — 3. Verdi: Freundlich blick ich, aus „Rigoletto" [Carl Deinert]. — 4. Chopin: a) Könnt ich als Sonne; b) Schön war der Morgen [M. Th. Deimann]. — 5. Aus Gedichten von Goethe [Georg Ott]. — 6. Puccini: Arie der Mimi, aus „La Bohème" [Gerda Hansi]. — 7. Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd" [Orchester]. — 8. Liszt: a) Es muß ein Wunderbares sein; b) Du bist wie eine Blume [M. Th. Deimann]. — 9. Brüll: Sechse, sieben oder achte [C. Deinert]. — 10. d'Albert: Amor und Psyche aus „Die toten Augen" [Gerda Hansi]. — 11. Aus Werken von Kleist [Georg Ott]. — 12. Schebeck: Menuett [Orchester]. — 13. Gastaldani: Musica prohibita [M. Th. Deimann]. — 14. Kollo: Liebes Kind, du bist zu anspruchsvoll [C. Struve]. — 15. Gilbert: Liebling, du hast mich in Stimmung gebracht [Hilde Binder]. — 16. Leopoldi: Wien, du sterbende Märchenstadt [Hans Werder]. — 17. Rosales: Sleep, baby sleep [Orchester]. — 18. Georg Ott: Schwäbischer Humor. — 19. Brown: Wenn Buddha träumt [Hilde Binder]. — 20. Loewe: Kathrin [Carl Struve]. — 21. Kollo: Märchenglück, aus „Drei alte Schachtein". — 22. Bungert: In der Rosenlaube Rheinlied [C. Deinert]. — 23. Nelson: Onestep aus der Revue „Die junge Garde" [Orchester]. — 24. Reutter: Monatscouplet [H. Werder]. — 25. Hallotria [Carl Struve]. — 26. Ascher: Junggesellen-Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Agen	XVIII	Hilversum	XXIV	Prag	XXII
Barcelona (E A J 1)	XVIII	Lausanne	XXIII	Rom	XIX
Brünn	XXIII	Moskau	XXIV	Toulouse	XX
England	XXV	Oslo	XVIII	Wien	XXI
Graz	XIX	Paris	XXI	Zürich	XXI

AGEN — Welle 318

Sendegesellschaft: Radio-Agen. Sendestelle des Departements Lot-et-Garonne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

1.40 nm.: Wetterdienst: Baumwoll-, Zucker- und Kaffee-Notierungen; Marktberichte; neueste Nachrichten.
9.00 nm.: Wetterdienst: Effekten- und Wechselkurse; neueste Nachrichten.

Freitag, 25. Dezember.

9.30—11.30 nm.: **Großes Galakonzert.**
An den übrigen Tagen nur gleichbleibende Vortragsfolgen (siehe oben).

BARCELONA (EAJ1) — Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 m.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Dezember.

6.20 nm.: Marktberichte.
6.30 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.50 nm.: Vicente Rafart: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik des Funkorchesters.
9.40—10.00 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 21. Dezember.

10.00 nm.: **Instrumentalkonzert** des Orchesters Fatxendas de Sabadell. Dirigent Kapellmeister Petri.
1. Ch. Gounod: Fantasie aus „Margarethe" (Faust). — 2. Arditi: Menuett. — 3. Ch. Gounod: Ave Maria. — 4. Meyerbeer: Romanze und Tänze aus „Robert, der Teufel".

11.00—12 00 nm.: **Übertragung des Vokalkonzerts aus dem Werner-Saal.** — Mercedes Plantada, Gesang; Frederico Longas, Klavier.

Dienstag, 22. Dezember.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Mittwoch, 23. Dezember.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Donnerstag, 24. Dezember.

7.10 nm.: Kinderstunde. Vorlesung und Lieder.
7.40 nm.: Konzert des Hausseptetts. — Mignon-Suite.
10.00 nm.: **Instrumentalkonzert** des Hausseptetts.
10.30 und 11.10 nm.: **Vokalkonzert.** — Arien aus „La Traviata", „Die Favoritin", „Der Troubadour" und „Rigoletto" [José Carbonell, Bariton].
10 40 nm.: Fortsetzung des Instrumentalkonzerts.
11.20 nm.: Weihnachtslieder, gesungen von Aurelio Campmany.
11.40—12.00 nm.: Fortsetzung des Instrumentalkonzerts.

Freitag, 25. Dezember.

8.30 nm.: Serra Boldu: Vortrag über Weihnachtslieder; mit musikalischen Erläuterungen.
9.00—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.** Dirigent Kapellmeister Casia Casaddmont.

Sonnabend, 26. Dezember.

6.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.50 nm.: Francisco Sole: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik des Funkorchesters.
9.40—10.00 nm.: Vergnügungsanzeigen.

OSLO — Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Dezember.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Fucik: Marinarella. — 3. Jones: Mimosawalzer. — 4. Saint-Saëns: Le rouet d'Omphale. — 5. Krauß: Wagner-Melodien. — 6. Cons: Träumerei.
9.00 nm.: **Bellmann-Abend.** Alf Due, Vortrag. Dirigent Hellberg.
Aus „Svenska Mandskören Sangarbröderna": 1. Fredmanns Lied Nr. 27. — 2. Fredmanns Epistel Nr. 3, 9, 31, 35, 42, 67, 71.
10.15 nm.: Otto Monsen: Rezitationen.
1. Stein Bolstad: Weihnachtsabend auf Törmoen. — 2. Hasse Z. Nagel: Weihnachtshandel.
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

Montag, 21. Dezember.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Saint-Saëns: Die gelbe Prinzessin. — 3. Bucalosse: Zigeunerwalzer. — 4. Siede: Ballettsuite. — 5. Leoncavallo: Auszug aus „Zaza".
9.00 nm.: H. C. Martinsen: Humoristische Erzählungen.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Anton Meyer.**

Dienstag, 22. Dezember.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Waldteufel: Himmelfunken-Walzer. — 4. Saint-Saëns: Ballettmusik aus „Etienne Marcel". — 5. Wagner: Sigmunds Lied. — 6. Strobel: Die Geschichte von Koit und Kamarik.
9.00 nm.: Odd Arnesen: Capri.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Hjördis Anker.**
1. Puccini: Zweite Arie aus „Madame Butterfly". — 2. Tosti: April. — 3. Cotogni: Ave Maria. — 4. Rossini: Arie.

Mittwoch, 23. Dezember.

8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mozart: Lucio Stilla, Ouvertüre. — 2. Reggow: Der erste Brief, Walzer. — 3. Saint-Saëns: Danse macabre. — 4. Widecke: Paraphrase. — 5. Kreisler: Liebesfreud und Liebesleid. — 6. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 7. — 7. Weber: Aufforderung zum Tanz.
9.00 nm.: **Sonnenuntergang.** Schauspiel von Wilhelm Krag. Grace Grung, Sophus Dahl, Fridtjof Krohn.

Donnerstag, 24. Dezember.

4.30 nm.: Weihnachtsgottesdienst.

Freitag, 25. Dezember.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Gottesdienst.

Sonnabend, 26. Dezember.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Professor Knut Liestöl: Aberglaube in alter Zeit.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Weihnachtskonzert des Rundfunkorchesters.
9.00 nm.: Weihnachtsoratorium von Bach. Lieder, Duette und Chor.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen.
(an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
18.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
0.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Dezember.

Wiener Programm.

Montag, 21. Dezember.

Wiener Programm.

Dienstag, 22. Dezember.

7.15 nm.: Univ.-Prof. Dr. A. Tobeitz: Infektionswege in Schule, Haus und Werkstätte.
8.05 nm.: **Josef-Marx-Abend.**
1. Gestern hat er mir Rosen gebracht; Bescheidene Schäfer [Opernsängerin Hilde Oldenburg, Sopran]. — 2. Erster Satz aus der Violinsonate [Konzertmeister Artur Michl, Violine]. — 3. Ein junger Dichter denkt an seine Geliebte; Bitte [Opernsänger Edmund Falkner]. 4. Ein Satz aus der Cellosuite [Solocellist Hagg]. — 5. Venetianisches Gondellied; Japanisches Regenlied [Opernsängerin Hilde Oldenburg]. — 6. Zwei Sätze aus der Triofantasie [Michl-Hagg-Richter].

9.25 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.
1. Wagnes: Felsenfest, Marsch. — 2. Kaulich: Aus dem Hochwald, Walzer. — 3. Zajac: Ouvertüre zur komischen Oper „Die Hexe von Boissys". — 4. Lacombe: Aubade printanière. — 5. Friedrich: Martha, Polka mazurka. — 6. Emmerschitz: Was man in Steiermark hört, Potpourri. — 7. Schlußmarsch.

Mittwoch, 23. Dezember.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
5.50 nm.: Vogelkonzert der auf der Ausstellung des 1. Steiermärk. Kanarienzüchter- und Vogelschutzvereins höchstprämiierten zwei Kollektionen.
6.05 nm.: Märchenerzählungen der Radiotante mit Kinderliedervorträgen des Sängers E. Deimel-Hönel.
Kinderlieder: 1. Reinecke: Schneewittchen. — 2. Taubert: Patsch ins Händchen. — 3. Taubert: Kleiner Jakob. 4. Hering: Weihnachtslied.
6.45 nm.: Privatdozent Dr. Albin Lesky: Das Volksmärchen. 1. Vortrag.
7.30 nm.: Georg Haring, beeid. Sachverständiger für Zeitungs- und Reklamewesen: Reklame und Volkswirtschaft.
8.05 nm.: **Steierische Dichterstunde.** Vorträge aus Werken von Dr. Alfred Möller und Dr. Julius Franz Schütz von Univ.-Lektor Ferdinand Steil.
1. Dr. Alfred Möller: a) Der Abschied, eine seltsame Geschichte; b) Die Brille, eine leider nicht wahre Geschichte. — 2. Dr. Julius Franz Schütz: a) Kindergebet; b) Meines Vaters Lied; c) Nachtgebet; d) Glaube; e) Götter der Kraft; f) Cosima Wagner; g) Die süße Stunde.
8.40 nm.: Orgellieder. Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Hofrat Adolf Tschauner.
1. Bach: Fuge in E-Dur [Orgel]. — 2. Bach: a) Brich entzwei, mein armes Herz; b) Komm, süßer Tod [Hofrat Adolf Tschauner, mit Orgelbegleitung]. — 3. Dvorak: Wende dich zu mir. — 4. Mendelssohn: Rezitativ und Arioso. — 5. Mendelssohn: Gott sei mir gnädig. — 6. Max Reger: Glückes genug — 7. Bach: Präludium in H-Moll [Orgel].
9.35 nm.: Volkstümliches Konzert des Hausorchesters.
1. Ziehrer: Kinderliedermarsch. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöcklein des Eremiten". — 3. Gounod: Noël. — 4. Loren: Glocken von Sanssouci. — 5. Kreisler: Liebesleid, Violinsolo. — 6. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel". — 7. Jessel: Parade der Zinnsoldaten, Weihnachtspotpourri. — 8. Stolz: Puppen-Gavotte. — 9. Drescher: So hat's der Wiener gern, Potpourri.

Donnerstag, 24. Dezember.

Wiener Programm.

Freitag, 25. Dezember.

Bis 6.50 nm.: Wiener Übertragung.
6.55 nm.: Univ.-Lektor Ferdinand Steil: Die Glocke von Inisfare.
7.10 nm.: **Altsteirische Sitten und Gebräuche zur Weihnachtszeit.** Mit einem Krippenspiel: **Das Hirtenspiel von Frauenburg,** nach einer 100jährigen Überlieferung. — Einführungsvortrag Hans Ortner. Die Lieder wurden von Direktor Viktor Zack gesammelt. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
Personen. Steffl: Ortner — Adam, Rupal, Hiasl, Hirten: Schwarz, Thelen, Brandl.
Ab 8.00 nm.: Wiener Programm.

Sonnabend, 26. Dezember.

Wiener Programm bis zur Heiteren Abendmusik.

ROM

(IRO)

Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen
(werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 20. Dezember.

10.30—11.00 vm.: **Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Nachtwandlerin** von V. Bellini. Am Klavier Kapellmeister Riccardo Santarelli.
Personen. Graf Rudolf: Giulio Rossi, Baß — Teresa: Luisa Castellazzi, Mezzosopran — Amina: Lina Nobili, Sopran — Elvino: Alfredo Sernicoli, Tenor — Lisa: Luisa Castellazzi, Sopran. — Ein Notar.
1. Akt: Einleitung. — Kavatine Lisas. — Rezitativ und Kavatine Aminas. — Rezitativ und Kavatine Rudolfs. — Duett Amina-Elvino. — Duett Amina-Rudolf. — Finale.
2. Akt: Duett Amina-Rudolf. — Finale.
3. Akt: Szene Amina-Elvino. — Szene Lisa-Elvino-Rudolf. — Schlußszene und Arie Aminas.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle Albergo di Russia.

Montag, 21. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Bach: Adagio der 3. Sonate für Orgel, bearbeitet für Klarinette und Klavier von Giacomo Setaccioli; G. Pierné: Liedchen für Klarinette und Klavier [Prof. Fernando Gambacurta]. — 2. Spontini: a) Die Vestalin; b) Romanze; Wagner: Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Fernando Bertini, Tenor]. — 3. N. Arzibuschew: Serenade in A-Dur; Rimski-Korßakow: Allegro in B-Dur [Streichquartett]. — 4. Grieg: Die Fürstin; Charpentier: Arie des 3. Aktes aus „Luisa" [Enza Messina, Sopran]. — 5. Bücherschau, von Guglielmo Alterocca. — 6. Puccini: a) La Rondine, Romanze; b) Erzählung aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Fernando Bertini, Tenor]. — 7. C. H. M. Widor: Einleitung und Rondo für Klarinette und Klavier [Prof. Fernando Gambacurta]. — 8. Gasco: Arie der Renate, aus „Die Legende von den sieben Türmen" [Enza Messina, Sopran]. — 9. Mozart: Quartett Nr. 15 (Menuett — Finale) [Streichquartett]. — 10. Vorlesung von Dialektdichtungen [Enrico Durantini].

Dienstag, 22. Dezember.

8.40 nm.: Konzert leichter Musik. Orchester der U. R. I. Leitung Kapellmeister Alberto Paoletti.
1. Messager: Melodienkranz aus „Veronika" [Orchester]. — 2. Rossi: Tuorna ammore; Tagliaferri: Napule canta [Alfredo Popolini]. — 3. Sadun: Serenade; Perez Freire: Aj, Aj, Aj, Kreolen-Serenade [Prof. Ammonini, Gitarre]. — 4. De Leva: Komm! Denza: Es singt das Meer [Mya Salvati, Sopran]. — 5. Bigot: Mein Hund, Monolog [Romolo Volpini]. — 6. Kurt Lubbe: Hallo, America! große Fantasie über amerikanische Tanzweisen [Orchester]. — 7. De Curtis: Herbst; Valente: Meereslieder; Tagliaferri: Napule ca se ne va [Alfredo Popolini, Tenor]. — 8. Drigo: Die Millionen Harlekins; Mary Earl: Honeymoon chimes, hawaiischer Walzer

[Prof. Ammonini, Gitarre]. — 9. Tosti: Poichè quest'arte mia; Tirindelli: Liebe, Liebe [Mya Salvati, Sopran]. — 10. Luigi Arnaldo Vassallo: Der Veteran, Monolog [Romolo Volpini]. — 11. Brogi: Bacco in Toscana, Fantasie [Orchester].

Mittwoch, 23. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Frl. Iska Jarowa, Sopran.

1. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa" [Orchester]. — 2. Donizetti: Di pescatore, aus „Lucrezia Borgia"; Verdi: Barkarole aus „Ein Maskenball" [Filippo Clementi, Tenor]. — 3. Scarlatti: 1. Sonate in E-Dur; Albeniz: Cordoba [Delia Morino, Klavier]. — 4. Vivaldi: Un certo non so che; Mozart: Deh vieni, aus „Figaros Hochzeit" [Iska Jarowa, Sopran]. — 5. Bizet: Ruhiges Andante und bewegtes Allegro, aus der Sinfonie „Rom" [Orchester]. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Mascagni: Or dammi il braccio tuo, aus der Oper „Iris"; Massenet: Ah dispar, o vision, aus der Oper „Manon" [Filippo Clementi, Tenor]. — 8. Chopin: Zwei Präludien; Debussy: Ministrels [Delia Morino, Klavier]. — 9. Bottesini: Ombra notte, mister, aus „Hero und Leander"; tschechoslowakische Volkslieder [Iska Jarowa, Sopran]. — 10. Halévy: Die Jüdin, Fantasie [Orchester].

Donnerstag, 24. Dezember.

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: **Weihnachtskonzert,** ausgeführt von Sängern der römischen Patriarchalbasiliken. — Übertragung aus der Albergo di Russia.

Freitag, 25. Dezember.

10.30 nm.: **Geistliches Konzert.** Maria Lazzari Gabrielli, Mezzosopran; Alfredo Sernicoli, Tenor; Prof. Adolfo De Petris, Harmonium.

1. Bach: Choral [Harmonium]. — 2. Saint-Saëns: Ave Maria [Mezzosopran und Tenor]. — 3. Händel: Arioso aus „Messias" [Harmonium]. — 4. Ovan: Weihnachtslied [Mezzosopran]. — 5. Mozart: Ave verum [Harmonium]. — 6. Yon: Gesù ambino [Tenor]. — 7. Leybach: Andante religioso [Harmonium]. — 8. Th. Salomé: Ecce Panis Angelorum [Mezzosopran und Tenor]. — 9. Heiliger Marsch [Harmonium].

7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.** Leitung Kapellmeister Riccardo Santarelli.

1. Bellini: Ouvertüre zur Oper „Norma"; Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6 (pathetische) (Adagio, Allegro non troppo, Andante — Allegro con grazia) [Orchester]. — 2. Bizet: Arie der Micaëla, aus der Oper „Carmen"; Verdi: Tutte le feste al tempio, aus der Oper „Rigoletto" [Mya Salvati, Sopran]. — 3. Friedemann Bach: Sinfonie in D-Moll (Adagio — Allegro); Cherubini: Intermezzo und Ballett aus „Ali Baba" [Orchester]. — 4. Meyerbeer: Figlia del Sole, aus „Die Afrikanerin"; Verdi: Ernani involami, aus „Ernani" [Mya Salvati, Sopran]. — 5. Modenschau von Mme. Pompadour. — 6. Borodin: In der Steppe, sinfonische Skizze; Wagner: Trauermarsch aus „Die Götterdämmerung"; Sibelius: Finlandia, sinfonisches Gedicht [Orchester].

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

Sonnabend, 26. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Frl. Iska Jarowa, Sopran.

1. Meyerbeer: Sinfonie aus „Dinorah" [Orchester]. — 2. Thomas: Ah non credevi tu, aus der Oper „Mignon"; Donizetti: Grab meiner Ahnen, aus „Lucia di Lammermoor" [Filippo Clementi, Tenor]. — 3. Scarlatti: Pastorale; Liadow: Tabakdose mit Musik [Delia Morino, Klavier]. —4. Grieg: Frühling; Brahms: Unnütze Serenade [Iska Jarowa, Sopran]. — 5. Rabaud: Die nächtliche Prozession, sinfonisches Gedicht [Orchester]. — 6. Mascagni: Trinklied aus „Cavalleria rusticana"; Verdi: Holde Aïda, aus der Oper „Aïda" [Filippo Clementi, Tenor]. — 7. Mussorgski: a) Das alte Schloß; b) Gnomus [Delia Morino, Klavier]. — 8. Pacini: Teco dall'are pronube, aus „Sappho"; tschechoslowakisches Lied [Iska Jarowa, Sopran]. — Mascagni: Hymne an die Sonne, aus „Iris" [Orchester].

TOULOUSE

Welle **441**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 nm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
2.00 nm: Zeitangabe, Wetterd enst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2,15 nm: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
3.00 nm: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
3.05 nm: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
6.30 nm: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
9.30 nm: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
11.30 bzw. 12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel (auch Sonntags).

Sonntag, 20. Dezember.

1.30 nm.: Geistliche Musik. Werke von Bach, Gounod, C. Franck und Niedermeyer.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: de Gélis: Die provenzalische Sprache.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**
11.00 nm.: Literarische Rundschau.

Montag, 21. Dezember.

6.45 nm.: Ratschläge für Landwirte.
9.45 nm.: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Warenhaus „Au Capitole".
10.25 nm.: Ausgewählte Stücke aus „Mam'zelle Nitouche" von Hervé.

Dienstag, 22. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.05 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: **Tanzmusik und Vokalkonzert.**

Mittwoch, 23. Dezember.

6.45 nm.: Praktische Ratschläge für Landwirte.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „Radio-Mirco de la Radiotechnique".
10.15 nm.: de la Martinière: Toulouser Weihnachten im 17. Jahrhundert.
10.25 nm.: Prof. Dr. Lafforgue: Medizinischer Vortrag.
11.00 nm.: **L'Illusion,** Einakter von Suberville. Anschließend Tanzmusik.

Donnerstag, 24. Dezember.

6.45 nm.: Verschiedene Ratschläge für Landwirte.
6.50 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
9.50 nm.: Garnier: 1. Vortrag über Photographie.
10.15 nm: **Große künstlerische Veranstaltung.**
1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 25. Dezember.

1.30 nm.: Weihnachtskonzert.
6.45 nm.: Vortrag für Landwirte.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Chefredaktur Dr. Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.45 nm: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend, 26. Dezember.

6.45 nm.: Ratschläge für Landwirte.
6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.
1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Großes Vokalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

Diesem Heft ist ein Prospekt der Firma Richard Karl Schmid & Co., Berlin W62, Lutherstr. 14, beigefügt.

PARIS (FPTT) Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm:
Lyon Welle 480; Marseille Welle 350; Toulouse Welle 310.

Sonntag, 20. Dezember.

3.30 nm.: **Jahresfeier des Vereins der Kriegsbeschädigten und Frontkämpfer** zugunsten der Kriegswaisen, unter Vorsitz des Kriegsministers. Musikkapelle der Republikanischen Garde. — Übertragung aus dem Städt. Gymnasium. — Gleichzeitig Aussendung durch sämtliche staatlichen Rundfunkstellen (Eiffelturm, Ecole Supérieure des PTT, Lyon, Marseille, Toulouse).
9.30 nm.: Die Einheitsfront gegen die Geißeln der Menschheit.
10.45 nm.: Georges Jacob: Die Orgelmusik in Frankreich.

Montag, 21. Dezember.

6.00 nm.: Jean Brunhes: Die Rätsel des Stillen Ozeans. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. — Pierre Petit: Ratschläge für Amateurphotographen. — Dr. Bourgeois: Austern und Typhus.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von S. de Chaumesnil, Cello; H. de Broglie, Violine.

Dienstag, 22. Dezember.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Konzert des Salon des Musiciens français.** — Übertragung aus dem Konzertsaal des Konservatoriums. Unter Mitwirkung von Künstlern der Pariser Bühnen. Werke von Marc Delmas, Jean Gallon, Reynaldo Hahn, F. Le Borne, Gabriel Pierné.

Mittwoch, 23. Dezember.

9.30 nm.: Der heilige Abend bei unseren Vorfahren.
9.45 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer. Unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters, des Barthus-Ensembles und des René-Prot-Vokalquartetts.
Der natürliche Sohn. Dreiakter mit Prolog von Alexander Dumas Sohn. Unter Mitwirkung des Barthus-Ensembles.

Donnerstag, 24. Dezember.

9.00 nm.: Prof. Th. Cart: Esperanto-Unterricht.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Marc Saurel: Zeichenunterricht.
10.00 nm.: **Kunstabend.** — Übertragung aus dem Salle Pleyel.

Freitag, 25. Dezember.

9.45 nm.: Weihnachten in den südlichen Ländern.
10.00 nm.: **Die bekanntesten Weihnachtslieder.**

Sonnabend, 26. Dezember.

9.30 nm.: Prof. Gaston Ceyrou: Französischer Sprachunterricht. 2. Reihe.
10.00 nm.: **Bezirksabend.** Vortrag pikardischer und artesischer Dichtungen, unter Mitwirkung von Bühnenkünstlern und der Verfasser.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (Original Orlow-Jazzband).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Marktberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Dezember.

12.00 m.: Matinee-Konzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Prof. Dr. L. Köhler.
8.15 nm.: **Schweizer Dichter-Abend.**
1. Hauskapelle. — 2. Martha Rubly: Gedichte von Hans Roelli, Karl Stamm, Adolf Frey. — 3. Hauskapelle. — 4. Martha Rubly: Gedichte von Carl Spitteler, Paul Altheer. — 5. Hauskapelle.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 21. Dezember.

5.30 nm.: Bücherstunde. Vorlesungen von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.05 nm.: Prof. Dr. L. Zehnder: Wodurch entstehen auf der Erde Eiszeiten?
8.25 nm.: **Die Entwicklung der klassischen Sinfonie: Wolfgang Amadeus Mozart.**
1. Hermann Odermatt: Einführung. — 2. Sinfonie Nr. 39 in Es-Dur, Sinfoniekonzert für Violine, Viola und Orchester [Eugen Hahn, Viola].

Dienstag, 22. Dezember.

8.15 nm.: H. Brodbeck: Wirtschaftskrisen und ihre Bewegung.
8.30 nm.: **Konzert.**
1. C. M. v. Weber: Konzert in G-Dur für Klarinette und Klavier (Allegro — Adagio non troppo) [Dupont]. — 2. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 23. Dezember.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde. O. Wildbolz: Weihnachten.
8.15 nm.: Dr. Hüppy: Englische Weihnachten.
8.30 nm.: **Alte Kirchenmusik,** veranstaltet von Sängern an der Liebfrauenkirche.
1. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn [Hauskapelle]. — 2. Hasler: Kyrie, gloria sanctus benedictus und agnus dei, achtstimmig [Chor]. — 3. Stradella: Kirchenarie [Cello-Solo]. — 4. Orlando di Lasso: Jostorum animal [Chor]. — 5. Mozart: a) Priesterchor, aus „Die Zauberflöte"; b) Bundeslied [Hauskapelle].

Donnerstag, 24. Dezember.

8.15 nm.: **Orgel-Konzert.** — Übertragung aus dem Helmhaussaal Zürich.
1. Stille Nacht; Großer Gott, wir loben dich; Ambrosianischer Lobgesang [F. Philipp, Orgel]. — 2. Thiele: Weihnachtslieder-Potpourri [Hauskapelle]; E. Tinel: Ehre sei Gott (gesprochen von F. Philipp) [Orgel]; J. S. Bach: Méditation sur le Prélude [Hauskapelle]; M. Reger. Mariä Wiegenlied (gesprochen von Walter Fischer); O du fröhliche, o du selige (gesprochen von F. Philipp) [Orgel].

Freitag, 25. Dezember.

8.15 nm.: **Weihnachtsprogramm.**
1. Manfred: Im Glanz der Kerzen, Weihnachtslieder-Potpourri [Hauskapelle]. — 2. Richard Dehmel: Weihnachtsglocken; Dostojewski: Der Weihnachtsbaum im Himmel; C. F. Meyer: Friede auf Erden [Hans Raabe]. — 3. Kienzl: Volksszene aus der Oper „Der Evangelimann"; Beyer: Walzer aus „Die Puppenfee"; Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; Pfeiffer: Die Funkprinzessin erzählt, Charakterstück [Hauskapelle]. — 4. Cäsar Flaischlen: Weihnachtslied; Adolf Ey: a) Drei Tage vor Weihnachten; b) Großvater als Weihnachtsmann am Telephon; Zoozmann: Weihnachtswünsche [Hans Raabe]. — 5. Klengel: Wiegenlied, Cello-Solo; Wagner-Rhode: Fantasie aus „Tannhäuser"; Blaun: Die Spieluhr; Händel: Largo; Meyerbeer: Krönungsmarsch [Hauskapelle].

Sonnabend, 26. Dezember.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich. Dirigent A. Sigg.
8.15 nm.: **Orchester-Konzert.**
1. Mozart: Ave verum [Hauskapelle]. — 2. Johanna Siebel: Eine Weihnachtsgeschichte und ein Bündel Gedichte. — 3. Weihnachtliche Musik [Hauskapelle].

WIEN Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.

4.10 nm.: **Nachmittagskonzert.**
7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstand.
7.25 nm.: Zeitangabe.
8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.
Sportberichte an jedem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag, sowie fallweise an Feiertagen um 7.30 nm.
Wasserstandsberichte Freitag und Sonnabend um 7.30 nm.

Sonntag, 20. Dezember.

10.45 vm.: Orgelvortrag des Domorganisten Karl Walter.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Hugo Wolf.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Silving.
5.00 nm.: Blindenkonzert der Pfleglinge der Blindenversorgungs- und Beschäftigungsanstalt. Frau L. Brunner, Harfensolo.
8.00 nm.: **Rigoletto.** Oper in drei Akten von Francesco Piave. Musik von Giuseppe Verdi. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.
Personen. Der Herzog von Mantua — Rigoletto, sein Hofnarr: Hans Werner — Gilda, dessen Tochter: Lotte Schöne — Sparafucille, ein Bravo: Alfred Muzzarelli — Maddalena, seine Schwester: Olga Bauer-Pilecka — Marullo: Gerhard Stehmann. — Zeit: 16. Jahrhundert. — Chor und Orchester der Wiener Volksoper.

Montag, 21. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Von Wichtel und Weihnachtsmann [Käte Ehren und Jens Friedrich].
5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Prof. Ing. Dr. Karl Haubner: Elektrisches Heizen und Kochen.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.** Am Flügel Erich Meller.
1. Massenet: Herodes, gewährt die Bitte mir, Arie der Herodiade, aus „Herodiade"; Verdi: Arie der Eboli, aus „Don Carlos" [Staatsopernsängerin Rosette Anday]. — 2. Schumann: Auf dem Rheine; Schubert: Grenzen der Menschheit; Hugo Wolf: Weylas Gesang [Opernsänger Theo Hermann]. — 3. Gluck: Melodie; Wieniawski: Tarantella [Josef Zimbler, Violine]. — 4. Rubinstein-Brosement: Valse caprice; Saint-Saëns (bearbeitet von M. Brosement): Bolero, mit obligater Flöte [Opernsängerin Jenny Jungbaum]. — 5. Flötenvorträge Molique: Andante; Kreisler: Schön Rosmarin [Jacques van Lier]. — 6. Schumann: a) Du bist wie eine Blume; b) Aus den östlichen Rosen; Widor: Non Credo (französisch); Edmont Diet: Les premiers pas de Jesus [Corneille de Kuyper]. — 7. Dvorak: Trio für Violine, Cello und Klavier, in F-Moll [Grete Kolbe-Jüllig, Violine; Frieda Krause, Cello. Am Klavier Ida Harlungen-Reik].

Dienstag, 22. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Stunde der Frau.
6.25 nm.: Prof. Ing. Dr. Karl Haubner: Anordnung elektrischer Licht- und Heizungsanlagen.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Dvorak: Sinfonie Nr. 5. — 2. Mozart: Klavierkonzert Es-Dur [Dr. Rob. Friedmann, Flügel]. — 3. Tschaikowski: Capriccio Italien. — 4. Liszt: Rhapsodie Nr. 1.

Mittwoch, 23. Dezember.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Mozart und Beethoven.
5.50 nm.: Karl Paulin: Wintersport in Tirol.
6.25 nm.: Prof. Emmerich Schaffran: Der Platz am Hof und der Christkindlmarkt.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Die Doppelfuge.
8.00 nm.: **Heimgefunden.** Wiener Weihnachtskomödie in drei Akten von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Karl Kneidinger.
Personen. Dr. Artur Hammer, Advokat: Aurel Novotny — Hermine, seine Frau: Lina Woiwode — Alwine, beider Tochter: Alice Lach — Theodor Zänker, Herminens Vetter: Eugen Jensen — Thomas Hammer, Spielzeughändler, Bruder des Doktors: Karl Kneidinger — Die alte Hammer, Mutter der Brüder: Pauline Schweighofer — Fähnlein, Buchhalter bei Dr. Hammer: Anton Amon — Schrauber, Konzipist bei Dr. Hammer: Hans Kainz — Florian, Austräger bei Thomas Hammer: Franz Kammauf — Frau Xandl: Gisa Wurm — Frau Rätin Holler: Ilse Ita — Adalgise, ihr kleines Töchterchen: Kl. Stillmark. — Schreiber, Gäste, Marktbesucher, ein Strolch. Kinder, ein Dienstmädchen. —
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 24. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.30 nm.: Weihnachtsabend. Vom Weihnachtsmärchen.
6.10 nm.: Weihnachtsvorlesung von Dr. Erich Fortner.
8.30 nm.: Hornquintett Stiegler.
9.00 nm.: **Musikalische Feierstunde am Heiligen Abend.**
1. Kienzl: Fantasie aus „Der Evangelimann". — 2. Bach: a) Air, für Violine; b) Hirtenmusik aus dem Weihnachtsoratorium. — 3. Palestrina: Adagio. — 4. Schubert: Ave Maria. — Rubinstein: Engelstraum. — 6. Jessel: Knecht Rupprecht kommt! Weihnachtsliederfantasie.

Freitag, 25. Dezember.

10.15 vm.: Orgelvortrag von Domorganist Karl Walter. Improvisation über Weihnachtslieder.
10.40 vm.: Chorvortrag der Wiener Kantatenvereinigung. Dirigent Kapellmeister Felix Greissle.
1. Bach: Fürchte dich nicht, Motette. — 2. Mozart: Ave verum corpus.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Prof. Rud. Nilius. Programmatische Musik.
3.30 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Kapelle Ganglberger.
6.00 nm.: Alt-Wiener-Dosenstücke. Alex. Fritz Sedlmayer.
8.00 nm.: **Fragmente aus Wagners Opern.** Opernsängerin Duly Schymon, Staatsopernsänger Laurenz Hofer, Staatsopernsänger Josef Manowarda.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Venusbergszene aus „Tannhäuser" [Schymon-Hofer]. — 3. Einleitung zum dritten Akt „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Wahnmonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Manowarda]. — 5. Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Hofer]. — 6. Schmiedelieder aus „Siegfried" [Hofer]. — 7. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" [Manowarda].

Sonnabend, 26. Dezember.

11.00 vm.: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Konzertorchesters Fritz Recktenwald.
6.30 nm.: Kammermusikabend des Quartetts Gottesmann.
1. Dvorak Streichquartett Es-Dur. — 2. Borodin: Streichquartett D-Dur.
8.00 nm.: **Eine Nacht in Venedig.** Operette in drei Akten von Zell und Genée. Musik von Joh. Strauß.
Personen. Guido, Herzog von Urbino: Siegfried Adler — Delaqua, Senator: Anton Matscheg — Barbaruccio, Senator: Karl Tuschl — Testaccio, Senator: Wilhelm Sichra — Barbara, Delaquas Frau: Gretl Schüketanz — Agricola, Barbaruccios Frau: Mizzi Gribl — Constantia: Poldi Eigner — Annina, Fischerin: Grete Holm — Caramello: Willy Strehl — Pappacoda: Ernst Arnold — Ciboletta: Anny Rainer — Enrico Piselli: Oscar Oldingen — Conturio, Page: Vally Ernst. — Zeit: 18. Jahrhundert. — Ort: Venedig. 1. Akt: Am Canal grande. 2. Akt: Gemach im Palaste des Herzogs. 3. Akt: Am Markusplatz.
10.00 nm.: Abendmusik der Kapelle Ganglberger.

PRAG — Welle 546

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 20. Dezember.

11.00—12.00 m.: Matinee. Klavier, Geige und Gesang. H. Schick, Klavier; Jos. Holub, Geige; Th. Schütz, von der Oper des Nationaltheaters, Gesang.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert des Sextetts des Radiojournals. Tschechische Musik.
6.15 nm.: Rundfunk für die deutschen Abonnenten.
7.00 nm.: Rundfunk aus dem Nationaltheater in Prag.
Anschließend Theaterberichte und die neuesten Nachrichten.

Montag, 21. Dezember.

7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Aus der Literatur.
8.00 nm.: **Kammermusik.** E. Matysova-Svecena, Rezitationen.
9.15 nm.: Kálmán-Operettenpotpourri: Aus „Die Bajadere", „Die Czardasfürstin", „Gräfin Mariza"

Dienstag, 22. Dezember.

6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten.
7.00 nm.: Zehn Minuten Turnen.
7.15 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Nordische Musik.** Jan Konstantin, Mitglied der Oper des Nationaltheaters; V. Kral, Viola; Orchester des Radiojournals.

Mittwoch, 23. Dezember.

6.15 nm.: Kindermärchen, erzählt von Bl. Castkova.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent J. Charvat. Kamila Ungrova, Gesang, Opernmitglied des Nationaltheaters in Prag.
9.30 nm.: **Der Tod der Hippodamie** von Jar. Vrchlicky-Zd. Fibich. Frau J. Kronbauerova, Bedr. Karen, Mitglieder des Nationaltheaters. Am Klavier J. Skvor.

Donnerstag, 24. Dezember.

7.00—9.00 nm.: **Weihnachtskonzert.**

Freitag, 25. Dezember.

9.30 vm.: Gottesdienst. V. Rihovsky: Pastorale Messe. Soli, Chor und Orgel aus der Karolinenthaler Kirche.
11.00—12.00 m.: **Matinee des Gesangsvereins Hlahol aus Nimburg.**
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert des Sextetts des Radiojournals.
6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Abonnenten.
8.00 nm.: **Die Geburt des Herrn,** von A. Hnilicke. Aufgeführt von der Opernschule der Frau E. Rosenkrancova.
9.00 nm.: Tschechische Weihnachtslieder. Gesungen vom Chor und den Solokräften des Vereins Blahoslav in der Huskapelle, Prag.
Anschließend Sport-, Theaterberichte, neueste Nachrichten.

Sonnabend, 26. Dezember.

11.00—12.00 m.: **Matinee.** Orchester. H. Daniel, Violine; Jiri Huml, vom Nationaltheater in Prag, Gesang.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
6.15 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes Kr. Vinohrady.
7.30 nm.: **Konzert der Tschechischen Philharmonie** aus dem Smetanasaal des Gemeindehauses. Heitere Musik.
Anschließend Sport-, Theaterberichte, neueste Nachrichten.

BRÜNN — Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Dezember.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.** Lieder von Vit. Novak.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 21. Dezember.

7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.00—9.00 nm.: **Aus „Die Dollarprinzessin"** von Leo Fall. Lida Klimova, Oldrich Novy, Frant. Kreuzmann.

Dienstag, 22. Dezember.

7.00—8.00 nm.: **Aus „Libuse"** von Smetana. A. Krancova; Vl. Kubikova; Pour Ferd. Jar. Tyl; Kapellmeister Jan Janota.
8.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 23. Dezember.

7.00—8.00 nm.: **Aus „Eugen Onegin",** von Tschaikowskij. Karla Ticha, Marta Dobruska, Val. Sindler, F. Pour, Mitglieder des Nationaltheaters Brünn.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters.** Dirigent Fomin.

Donnerstag, 24. Dezember.

7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Anschließend neueste Nachrichten.

Freitag, 25. Dezember.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.** Opernsänger Jan. Barton; Klaviervirtuose Rud. Macudzinskij.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Anschließend neueste Nachrichten.

Sonnabend, 26. Dezember.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.** Heitere Lieder aus Mähren und der Slowakei.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Anschließend neueste Nachrichten.

LAUSANNE (HB 2) — Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.

Sonnabend, 19. Dezember.

8.05 nm.: Kammermusik.
9.00 nm.: Teile aus dem 1. Akt von **Madame Butterfly.** Unter Mitwirkung von Adrienne Jeannet, Sopran; M. Vronski, Tenor.

Sonntag, 20. Dezember.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst Pastor Meylan.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 21. Dezember.

8.05 nm.: M. Duttweiler: Die Frauen und die Frauenbewegung.
8.30 nm.: **Flötenkonzert von M. M. Lerendés.**
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Dienstag, 22. Dezember.

8.05 nm.: **Die Tänze des 16. 17. und 20. Jahrhunderts.**
9.00 nm.: Rundfunknachrichten.

Mittwoch, 23. Dezember.

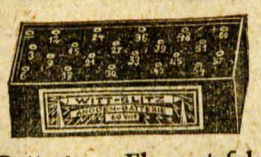
6.00 nm.: Kinderstunde. Es waren vier kleine Kinder. Historische Erzählung von René Bazin (M. Courvoisier; am Klavier M. Simon).

Donnerstag, 24. Dezember.

8.05 nm.: M. Rapin: Die Ökonomie in der Landwirtschaft.
8.20 nm.: **Violincello-Konzert von M. E. Manassero.**
1. Weber: Erstes Konzert, Adagio und Rondo. — 2. Ritter: Romanza appassionata. — 3. Bassi: Variationen über den Karneval von Venedig. — 4. Schubert: Serenade. — 5. Magnani: Mazurka-caprice.

Freitag, 25. Dezember.

8.05 nm.: Gottesdienst Pastor Vallotton.
8.30 nm.: **Religiöses Konzert.**
1. Bach: Kammersonate. — 2. Alte französische Weihnachtslieder, gesungen von Mme. Simon. — 3. Beethoven: Trio für Violine, Bratsche und Violoncello. — 4. Bach: Arie aus dem Weihnachtsoratorium. — 5. Adam: Christliches Menuett.



Verlangen Sie nur

★ WITTBLITZ-BATTERIEN ★

Die führende Marke ★ Anoden-, Heiz- und Taschenlampenbatterien

Mit höchstem Nutzeffekt

Batterie- u. Elementefabrik MAX WITT, Berlin O 17, Koppenstr. 5, Tel. Alex. 1140, II. Fabrik: Grüner Weg 31

HILVERSUM

Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadloze Omroep (H. D. O.)
Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 20. Dezember.

9.10—10.10 vm.: Morgenfeier.
10.40 vm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Sonntagskonzert** des Rundfunkorchesters. Am Klavier Henriette und Anna Roll.
1. Fr. Schubert: Marche de Bravoure; F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia"; A. Dvorak: Legende Nr. 4 [Orchester]. — 2. C. Saint-Saëns: Variationen auf ein Thema von Beethoven [Henriette und Anna Roll]. — 3. Fr. Schubert: Moment Musical; E. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns [Orchester]. — 4. C. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin"; E. Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen [Orchester]. — 5. W. A. Mozart: Andante; Thomé: Sérénade d'Arlequin [Henriette und Anna Roll]. — 6. L. Delibes: Mélodie slave variée, aus der Suite „Coppelia"; J. S. Bach: Arie. für Streichquartett. — 7. E. Grieg: Huldigungsmarsch aus der Suite „Sigurd Jorsalfar" [Orchester].

Montag, 21. Dezember.

5.40—6.40 nm.: Kinderstunde.
7.25—7.55 nm.: Stunde für die Hausfrau.
7.55—8.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.50 nm.: **Konzert** des Funkorchesters. Emil Hullebroek, ein berühmter flämischer Sänger und Liederkomponist.
1. H. L. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren (Marsch); F. v. Flotow: Ouvertüre zu „Allessandro Stradella" [Orchester]. — 2. Lieder [Em. Hullebroeck]. — 3. H. Wieniawski: Romanze ohne Worte; C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz [Orchester]. — 4. Lieder [Emil Hullebroeck]. — 5. C. Gounod: Fantasie aus der Oper „Die Königin von Saba" [Orchester]. — 6. K. Komzak: Wiener Spaziergänge. Potpourri; R. Stolz: Liebestod, Valse boston [Orchester]. — 7. Lieder [Emil Hullebroeck]. — 8. Manuel Joves: Rosa de Fuego, Tango; Charles Borrelli: Rain or Shine, Pal of Mine [Orchester].

Dienstag, 22. Dezember.

8.40 nm.: **Abend der R. K. Radio-Vereinigung** unter Mitwirkung des Orchesters.

Mittwoch, 23. Dezember.

6.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des H. D. O.-Funkorchesters.**
1. L. Siede: Astoria-Marsch. — 2. L. Ganne: Valse des blondes. — 3. R. Henbergen: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 4. Ballettsuite in 4 Sätzen (Introduktion — Walzer — Schottisch — Intermezzo grotesque). — 5. P. Elliott: By the Shrine of the Sun. — 6. Hervé: Fantasie aus der Oper comique „Mam-zelle Nitouche". — 7. E. Kálmán: Potpourri aus „Der Zigeunerprimas". — 8. A. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 8. — 9. Hall: Le mariage des vents. Walzer. — 10. Simonetti: Madrigale. — 11. L. Boccherini: Menuett. — 12. Finale.
8.50 nm.: **Abend der christlichen Radio-Vereinigung.** Musik, Gesang, Ansprache.

Donnerstag, 24. Dezember.

7.25—7.55 nm.: Stunde der Hausfrau.
8.40—9.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des Orchesters.**
1. G. Bizet: Marsch aus „Carmen". — 2. Joh. Strauß: Lagunen-Walzer. — 3. J. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 4. R. Ralf: Ballett phantastique, Suite sinfonique. — 5. G. Fauré: Crucifix, religiöse Melodie. — 6. C. M. v. Weber: Fantasie aus „La Preziosa". — 7. R. Eilenberg: J'y pense, Gavotte. — 8. Finale.
9.40—10.40 nm.: Glockenspiel aus dem königlichen Palast in Amsterdam.

Freitag, 25. Dezember.

8.40 nm.: **Weihnachtskonzert.** Willem Hespes Kinderchor und Willem Hespes A-capella-Chor. Rundfunkorchester.
1. Weihnachtslieder [A-capella-Chor]. — 2. L. v. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur; Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn; P. Ritter: Großer Gott, wir loben dich [Orchester]. — 3. Weihnachtslieder [Kinderchor]. — 4. Ernst Simmon: Fröhliche Weihnachten, Große Fantasie. — 5. Weihnachtslieder [A-capella-Chor]. — 6. Wo findet die Seele die Heimat der Ruh; Nu seyt wellecome, altholländisches Weihnachtslied; Ehre sei Gott [Orchester]. — 7. Weihnachtslieder [Kinderchor]. — 8. Nun danket alle Gott [Orchester].

Sonnabend, 26. Dezember.

8.40 nm.: **Konzert** des Gesangvereins Soli Deo Gloria. Annie v. Beek-Ristjouw, Sopran. Das Funkorchester.
1. C. M. v. Weber: Jubel-Ouvertüre [Orchester]. — 2. Niels W. Gade: Frühlingsbotschaft [Chor und Orchester]. — 3. G. F. Händel: Sieg der Zeit und Wahrheit [Annie v. Beek-Ristjouw]. — 4. C. W. Gluck: Ouvertüre zu „Armida" [Orchester]. — 5. Schubert: a) Abendlied; b) Träumerei [Roelof Brinkmann, Violoncello]. — 6. F. Mendelssohn: Psalm 42, für Sopransolo und Orchester. — 7. Weihnachtslieder [Orchester].

MOSKAU

Welle 1450

Komintern-Sendestelle der Radioredaktion

Gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm. 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm. — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 20. Dezember.

1.10 nm.: **Komsomol-Funkzeitung.**
2.30 nm.: **Der Funkpionier.**
5.30 nm.: **Funkzeitung.**
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert. Dirigent S. Bugoslawski.**
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**

Montag, 21. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Streichquartett und Lieder von Beethoven.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Dienstag, 22. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 23. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert. Lieder der Krim-Tataren. Dirigent S. Bugoslawski.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 24. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 25. Dezember.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert. Alte Tänze.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 26. Dezember.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert. U. a. Beethoven: 5. Sinfonie.**
6.55 nm.: Funkzeitung

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

ENGLAND

Vortragsfolgen für die Woche vom 20. bis 26. Dezember 1925.

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert der Squire-Oktetts.
6.30 nm.: Arthur Bourchier: Vorlesungen aus „Gabriel Grubb".
9.00 nm.: Gottesdienst mit Orgelspiel und Ansprache.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzert** der Garde-Grenadier-Kapelle. Harold Williams, Bariton; Maurice Cole, Klaviersolo.

Montag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Konzert.
8.45 nm.: **Konzert** des Londoner Kammer-Orchesters. Leitung Anthony Bernard. W. Heath Robinson in „Drawing by Numbers".

Dienstag.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Desmond MacCarthy: Literarische Kritik.
9.00 nm.: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel in 3 Bildern von Humperdinck. Frederick Collier, Vivienne Chatterton, May Blythe, Eda Bennie, Elsy Treweek und Winnifred Fisher.
10.00 nm.: Philemon: Von meinem Fenster.

Mittwoch.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: **Fröhliche Weihnacht.** Von Kenneth Hare. — Cellovorträge von Cedric Sharpe.

Donnerstag.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Vortrag.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
9.00 nm.: **Weihnachtsfeier.** — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag.

11.15 vm.: Glockengeläute und Orgelspiel.
4.00 nm.: Weihnachtsgottesdienst. — Übertragung aus der Canterbury-Kathedrale.
9.00 nm.: **Tanzmusik** des Radio-Radiance-Orchesters und **Militärkonzert.**

Sonnabend.

9.00 nm.: **Weihnachts-Unterhaltungsprogramm mit John Henry.** — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

5.00 nm.: Messias. — Übertragung aus der Neuen Zentralhalle, Southampton.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache von Rev. Percival Triggs.
10.15 nm.: **Übertragung von London.**

Montag.

Londoner Programm.

Dienstag.

12.30 nm.: Konzert.
4.10 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.00 nm.: **Londoner Programm.**

Mittwoch.

Londoner Programm.

Donnerstag.

12.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.00 nm.: John Citizen am Weihnachtsabend zu Hause. **Konzert** des Funkorchesters.

Freitag.

Londoner Programm.

Sonnabend.

Londoner Programm.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 i t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Gesangskonzert des Waisenchors.
6.30 nm.: Kinderweihnachtsecke.
9.00 nm.: **Gottesdienst.**

Montag.

7.30 nm.: Konzert des Lozells Picture House-Orchesters.
8.45 nm.: **Konzert.** Übertragung aus der Stadthalle. Dorothy Silk; Tudor Davies, Tenor; Harold Williams, Bariton; Stadtchor von Birmingham. — Zwei Szenen aus „Hiawatha".

Dienstag.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: **Konzert.** Londoner Programm.

Mittwoch.

9.00 nm.: Konzert der Fliegertruppen-Kapelle. — Gesänge zum Klavier [Mona Washbourne]. — Dialekterzählungen [George Ockement].

Donnerstag.

9.00 nm.: **Weihnachts-Unterhaltungsprogramm** mit Percy Edgar, Joseph Lewis, Harold Casey usw. Percy Edgar in einer „Scrooge"-Szene.

Freitag.

Londoner Programm.

Sonnabend.

Londoner Programm.

Glasgow

Welle 422

Rufzeichen: 5 s c — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vortrag.
6.15 nm.: Kinderecke.
7.00 nm.: Wetterdienst für Landwirte.
8.40 nm.: Zwischenübertragung.
9.00 nm.: Übertragung von London.
11.00 nm.: Übertragung von London (außer Dienstag).

Sonntag

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst und Ansprache.
10.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.50 nm.: Vortrag.
7.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch

12.30 nm.: Konzert.
4.30 nm.: Konzert.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

4.30 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

12.30 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

9.00 nm.: Weihnachtsunterhaltung.

Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender

Rundfunksender (Rufzeichen)	Wellenlänge
Haag (pcmm)	25
Haag (pcuu	42
Paris, Petit Parisien (8 es)	74
Nischnij-Nowgorod	83
	102
	104
Mont Pellier	186
Kiel	220
Stettin	241
Eskilstuna	243
Gleiwitz	251
Elberfeld	259
Norrkoeping (cmvv)	260
Brüssel (sbr)	265
Joenkoeping (smzd)	
Malmö (sasc	270
Kassel	273,5
Bremen	279
Lyon	280
Gothenburg (sasb)	290
Salamanca (e a j 22)	
Dresden	294
Hannover	296
Barcelona (e a j 18)	300
Cartagena (e a j 16)	
Sevilla (e a j 21)	
Sheffield (6 fl)	301
Bern	302
Madrid (e a j 4)	305
Stoke-on-Trent (6 st)	306
Bradford (2 l s)	310
Leningrad	
Madrid (e a j 2)	
Toulouse	
Liverpool (6 lv)	315
Radio Castilla	317
Agen	318
Helsingfors	
Lissabon plaa	320
Barcelona (e a j 1)	325
Bilbao (e a j 11)	
Gefle (s m x f)	
Malaga (e a j 25)	
Zaragoza (e a j 23)	
Nottingham (5 ng)	326
Edinburgh (2 eh)	328
Cadiz (e a j 10)	330
Dundee (2 de)	331

Rundfunksender (Rufzeichen)	Wellenlänge
Caen	332
Hull (6 k h)	335
Plymouth (5 py)	338
Nürnberg	340
Kopenhagen	
Paris, Petit Parisien (8 es)	345
Trollhättan (smxq)	
Leeds (2 ls)	346
San Sebastian (e a j 8)	
Marseille	350
Cardiff (5 wa)	353
Karlstad (smxg)	355
Cadiz (eaj 3)	360
Nizza	
Valencia (e a j 24)	
London (2 lo)	364
Moskau	365
Falun (smzk)	370
Madrid (eaj 7)	373
Lissabon	375
Manchester (2 z y)	378
Oslo	382
Bilbao (e a j 11)	383
Bournemouth (6 bm)	386
Dublin (2 rn)	390
Madrid (eaj 6)	392
	397
Hamburg	392,5
Wien (Radio Welt)	400
Malaga (eaj 26)	
Oviedo (eaj 19)	
Valencia (eaj 14)	
Newcastle (5 no)	404
Graz	
Münster	410
Bilbao (e a j 9)	415
Breslau	418
Glasgow (5 sc)	422
Rom (1 ro)	425
Stockholm (sasa)	427
Belfast (2 be)	440
Toulouse	441
Stuttgart	446
Aalborg	450
Moskau	
Leipzig	452
Paris, Telegraphenschule	458
Barcelona (e a j 13)	460

Rundfunksender (Rufzeichen)	Wellenlänge
Königsberg	463
Linköping	467
Frankfurt (Main)	470
Birmingham (5 it)	479
Lyon (yn)	480
Swansea (5 sx)	482
München	485
Riga	488
Madrid (e a j 15)	490
Aberdeen (2 bd)	495
Mailand (1 fl)	
Berlin	505
Zürich	515
Helsingfors	522
Wien	530
Sundswall (sasd)	545
Prag	546
Aalesund	550
Budapest	565
Berlin	576
Brünn	750
Kiew	780
Lausanne (hb 2)	850
Grenoble	875
Leningrad	940
Odense	950
Moskau	1010
Amsterdam (p a 5)	1050
Haag (pcgg)	
Hilversum (hdo)	
Genf (hb 1)	1100
Nischni-Nowgorod	
Ryvangen (jr)	1150
Prag	1160
Kowno	1200
Hjorring	1250
Königswusterhausen (lp)	1300
Boden (sase)	1350
Moskau (rdw)	1450
Daventry (5 xx)	1600
Belgrad	1650
Radio-Paris (cfr)	1750
Hammeren	1900
Amsterdam (pcff)	1950
Eifelturm (fl)	2200
	2650
Lyngby (oxe)	2400
Moskau	3200

Die italienischen Liebhabersendestellen

Rufzeichen	Inhaber	Ort der Anlage
1 A A	Societa Amici Radiocommunicationi	Ferrara, Via Gorgadello 19.
1 A B	Giuseppe Ramazotti	Mailand, Via Beretta 2.
1 A C	Giovanni Fava	Alessandria.
1 A C D	Adriano Ducati	Bologna, Viale Guidotti 51.
1 A F	Antonio Fiorenzo	Osimo.
1 A L	Renzo Minerhi	Mailand, Via Manzoni 26.
1 A M	Melzi Arnaldo	„ Via Durini 24.
1 A N	Nicola Novelletto	Rieti, Via Garibaldi 95.
1 A O	Leonello Boni	Turin, Via Ospedale 51.
1 A R	Luigi Scotti	„ Corso Ponte Mosca 15.
1 A S	Pozzi Silvio	Novara, Corso Torino 1.
1 A U	Strada Frederico	Turin, Via Ospedale 14.
1 A Y	Fontana Guiseppe	Piacenza, Corso Garibaldi 34.
1 A Z	Pesenti Ettore	Bergamo, Alzano Maggiore.

Rufzeichen	Inhaber	Ort der Anlage
1 B O	Galeazzo Boschetti	Mailand, Via S. Spirito 14.
1 C O	Luigi Colonnetti	Turin, Via Maria Vittoria 24.
1 E R	Mario Santangeli	Mailand, Via St. Eufemia 19.
1 F A	Francesco Arnoldi	Fiume, Via Milano 2.
1 F D	Francesco Deregibous	Turin, Via del Carmine 5.
1 F L	Flori Erminio	Mailand, Viale Magenta 24.
1 F M	Francesco Paolo Pagliari	„ Via Linneo 14.
1 F P	Pugliese Franco	„ Via Borgonuovo 21.
1 G N	Gnesutta Augenio	„ Via Filodrammatici 4.
1 G V	Gardoncini Giovanni	„ Via Larga 6.
1 M T	Giulio Salom	Venedig, Palazzo Spinelli.
1 N O	Marietti Franco	Turin, Corso Dante 8.
1 R C	Radioclub Italiano	Mailand.
1 R G	Radiogiornale, Ernesto Montu	Bellagio, Lago di Como.
1 W A	Lescovic Francesco	Udine, Via Caterina Percoto

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-Geräte

Bauerlaubnis Telefunken

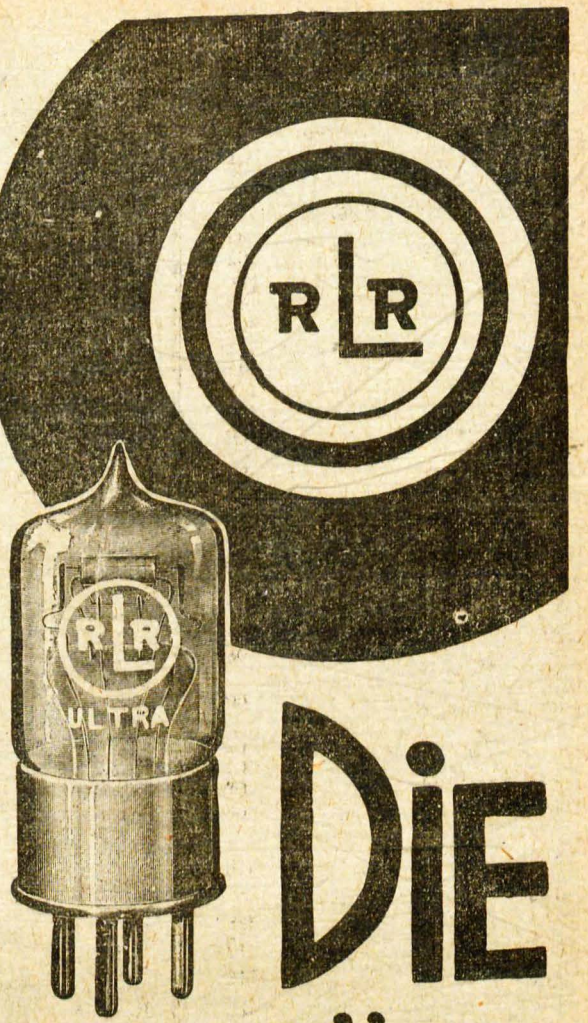
★

Ein- und Mehrröhren-Empfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger/Detektorempfänger / Langwellen-Detektorempfänger / Hoch- und Niederfrequenzverstärker / Anoden- und Heizbatterien / Antennenmaterial / Kopfhörer / Lautsprecher / Rundfunk-Meßinstrumente
Rundfunk-Einzelteile

★

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



DIE ULTRA-RÖHRE

Ihre Weihnachtsgäste

sind auf Ihren Radio-Empfang neugierig. Achten Sie auf Ihre Radio-Röhren! Verwenden Sie nur Qualitäts-Röhren, die modernen Ultra-Röhren. Sie vergrößern die Reichweite Ihres Apparates mit

Ultra-Röhren!

Bestehen Sie bei Ihrem Radiohändler auf Ultra-Röhren! Ihr Renommé als Radio-Kenner wächst durch die Güte des Empfanges mit Ultra-Röhren

Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Charlottenburg 9, Kastanienalle 1

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

EIN DICKER STOSS

gelber „FUNK"-Hefte hat sich im Laufe des Jahres auf Ihrem Bücherbrett angesammelt. Noch ein Heft kommt hinzu, dann ist der Jahrgang 1925 des „FUNK" abgeschlossen. Er soll nun zum Buchbinder geschickt werden, damit zwei neue wertvolle Bände Ihre Bücherei bereichern. Sie müssen aber vorher von uns Titel, Inhalts- und Schlagwortverzeichnis bekommen, das unseren Beziehern auf Bestellung **kostenlos** zur Verfügung steht. Nötigenfalls sind verlorengegangene Hefte zu ergänzen. Sie brauchen nur den anhängenden Bestellzettel an uns zu schicken. Benutzen Sie die Gelegenheit,

SPAREN SIE PORTO

und bestellen Sie gleich die Einbanddecken, die zum Einbinden doch gebraucht werden (sie kosten für den „FUNK" M. 1,80, für den „FUNK-BASTLER" M. 1,80). Und vergessen Sie nicht, den Postbezug auf den „FUNK" für das neue Jahr rechtzeitig zu erneuern!

Als Abonnent ersuche ich um Lieferung:

..... Titel- und Inhaltsverzeichnis für Funk und Funkbastler
..... Heft ..... des „Funk" zum Vorzugspreis von 30 Pf.
..... Einbanddecke „Funk" . . . . RM. 1.80 (Vereinsmitglieder je RM. 1.60)
..... „ „Funkbastler" RM. 1.80)

.....
Genaue Adresse

Verein: .....

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1925 HEFT 51
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48 Wilhelmstraße 121 • Fernruf: Hasenheide 4427
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Oberschlesien im Zeichen einer neuen Zeit

Ein Rück- und ein Ausblick.

Von

Friedrich Kaminsky.

Mit der Eröffnung des Gleiwitzer Senders erschließt sich dem Schlesischen Rundfunk ein Sendegebiet, an dem viel gut zu machen ist. Allein die Tatsache, daß der technisch interessierte Industriebezirk Oberschlesiens wo es neben vielen Höheren und Handelsschulen noch drei technische Lehranstalten[1]) gibt, erst so spät in die Reihe der besonderen Sendegebiete eintritt, ist ein neuer Beweis für die Zurücksetzung, die Oberschlesien immer noch erfährt. Aber wie immer, so ist auch diesmal Oberschlesien selbst nicht daran schuld, vielmehr das über Deutschland und seine unglücklichen Grenzgebiete hereingebrochene Unglück. Die Nachwirkungen der langen Polenputsch- und Besatzungszeit haben zu lange die ganze Entwicklung des Landes zurückgehalten. Als im übrigen Deutschland schon lange der Wiederaufbau nach dem Kriege begonnen hatte, saßen in den öffentlichen Gebäuden Oberschlesiens noch feindliche Besatzungen. Noch vor wenigen Monaten waren noch ganze Schulen von Flüchtlingen besetzt, die kurz nach der Grenzziehung im Jahre 1922 aus dem abgetretenen Teil Oberschlesiens geflüchtet waren. Der Krieg hat in Oberschlesien fast vier Jahre länger gedauert als im übrigen Deutschland. Noch Ende Juni 1922 knatterten Gewehre und Maschinengewehre auf den Straßen der Industrie- und Grenzstädte. In dem Taumel der nun folgenden Bauperiode dachte man an alles andere, nur nicht an den Rundfunk. Nun aber, da die Schulen seit 1914 — also nach 12 Jahren — endlich wieder ihrem Zweck voll zugeführt wurden, wird das sich langsam erholende Wirtschaftsleben Oberschlesiens von der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage betroffen, das im übrigen Reiche gemildert ist durch die Entfernung von einer stets Gefahrenmomente aufweisenden Grenze. So kam der Oberschlesien-Sender in Gleiwitz in ein völlig unfertiges Aufbauland.

Das Schicksal Oberschlesiens ist es, immer und stets zu spät in seiner Wichtigkeit erkannt zu werden. Als Friedrich der Große 1744 im Frieden zu Schnellendorf nach dem zweiten schlesischen Kriege mit den Österreichern verhandelte, wollte er auf das Gebiet Oberschlesiens rechts der Oder, also den heutigen großen Gesamt-Industriebezirk verzichten und dafür das Gebirgsstück Österreichisch-Schlesiens beanspruchen. Nur durch ein Versehen blieb es bei der ersten Teilung

[1]) Maschinen- und Hüttenbauschule in Gleiwitz, Baugewerkschule in Beuthen (Oberschl.) und Bergschule in Peiskretscham.

Der letzte Tag

für die Erneuerung des Postbezuges des „Funk" ist der 20. Dezember.

Wenn Sie sich unnötige Mehrkosten sparen wollen, dann erneuern Sie sofort die Bestellung auf den „Funk" bei Ihrem zuständigen Postamt! Eine Postkarte an die „Zeitungsstelle" gerichtet und ohne Marke in den nächsten Briefkasten geworfen, genügt, um Ihnen auch im neuen Jahr die pünktliche Lieferung des „Funk" zu verbürgen.

Oder wollen Sie etwa das neue Rundfunk-Jahr ohne „Funk" beginnen? . . . Diese Gefahr droht Ihnen, wenn Sie nicht rechtzeitig Ihre Bestellung aufgeben!

Und dann heben Sie Ihre Postquittung, die Ihnen der Briefträger ins Haus bringt, sorgfältig auf, wenn Sie sich die besonderen Vergünstigungen sichern wollen, die wir unsern Postbeziehern im nächsten Jahr einräumen werden, außer jenem Vorteil, daß Sie dreizehn Hefte im Vierteljahr erhalten, obgleich der Preis nur für zwölf Hefte zu entrichten ist.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68.

Schlesiens zugunsten Preußens. Noch später trug sich Friedrich der Große mit dem Gedanken, Oberschlesien wieder Österreich zu überlassen, und daher wandte sich sein Interesse erst mit Verspätung der oberschlesischen Heimat zu. Nur war es nicht der eigentliche Industriebezirk Oberschlesiens, den er als solchen förderte, vielmehr die Waldgegend um Königshuld, Mahapane, Jellowa und Vossowska, also die Kreise Oppeln und Groß-Strehlitz. Erst der Nachfolger Friedrichs, König Friedrich Wilhelm II., beauftragte den Oberberghauptmann Graf Reden, die oberschlesische Industrie auf die Kohle selbst zu legen. Inzwischen hatte aber der westfälische und sächsische Industriebezirk selbst seinen Aufstieg begonnen. Was nutzte es Oberschlesien, daß hier die erste Dampfmaschine des europäischen Festlandes gebaut wurde? Was, daß hier der erste Hochofen angeblasen wurde? Was, daß hier das Zinkverfahren um 1800 von Ruberg erfunden wurde? Es blieb dabei, daß die wirtschaftliche Entwicklung in Oberschlesien sich immer später als im Westen anbahnte.

Die oberschlesische Eisenbahn, 1845 fertiggestellt, hinkte leider den anderen Eisenbahnsystemen nach. Die Oderlaufregulierung bis zum Anschluß an den nächsten Schienenweg nach dem Kohlengebiet kam erst 1897, also als andere Wasserwege Deutschlands längst vorgeschritten waren und bereits zum Großschiffahrtsweg drängten. So ähnlich war es in der Bewilligung von Frachtverbilligungen. Sie kamen immer, wenn es zu spät oder fast zu spät war. Eine ordentliche, ausreichende militärische Besatzung erhielt der oberschlesische Industriebezirk erst, als es zu spät war, nämlich im Herbst 1913, während schon Friedrich der Große nach dem siebenjährigen Kriege die Notwendigkeit einer Festung in der Gegend von Pleß erkannte, aber sie nicht zur staatspolitischen Forderung erhoben hatte.

So ist Oberschlesien das Land mit den verpaßten Gelegenheiten. 1921 kam dann die letzte Folge aller der zu spät ergriffenen Maßnahmen: ein Teil des wertvollen Industriebezirks ging verloren. In den Jahren von 1918 bis 1921 konnten frühere Fehler nicht mehr gut gemacht werden. Auch war der Druck der Entente und die Terrorisierung durch Polen, die nachher Korfanty selbst zugegeben hat, zu stark. Und nun soll das Tempo der Vernachlässigung noch weiter gehen. Bautätigkeit, geregeltes Schul- und Verwaltungsleben, Wirtschaftsaufbau treffen wieder mit derselben Verspätung ein? — Es ist etwas gut zu machen an Oberschlesien!

Das ist nicht unmöglich, aber es ist auch nicht leicht. Vielleicht hilft der Rundfunk, das Entwicklungstempo in Oberschlesien dem in Deutschland anzupassen. So wie der elektrische Funke sich mit der gleichen Schnelligkeit nach allen Seiten aussenden läßt, soll diese Möglichkeit für Oberschlesien durch den Anschluß an den Rundfunk ein günstiges Symbol der Zukunft werden.

Auch Oberschlesiens Kulturleben war durch das Zurückbleiben im wirtschaftlichen Entwicklungstempo zu einer etwas verwaschenen Färbung gekommen. Auch das kann und wird mit Hilfe des Rundfunks ausgeglichen werden. Die kulturtätige Schicht des flachen Landes, die oft auf weite Reisen angewiesen war, wenn sie sich geistig erquicken wollte, sieht nun im Rundfunk eine willkommene Vorbereitung und auch einen Ersatz für geistige Genüsse jeder Art, die sonst schwer zu erreichen sind.

Es mögen nun Stadt und flaches Land im Wettkampf um die Antenne gemeinsam für das geistige Fortschreiten ausharren, bis einst wieder bessere Zeiten kommen werden, bessere Zeiten auch für den polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens. Denn sein deutsches Wesen lebt gemeinsam und beeinflußt von dem im übrigen deutschen Oberschlesien. Dieses deutsche Wesen zu fördern, wird natürlich der Rundfunk beizutragen haben. Dazu wird die Schlesische Funkstunde keine Mühe scheuen dürfen. Sie hat mit Oberschlesien alten, historischen Boden betreten, der zunächst etwas spröde ist, die sich jedoch einst als dankbar erweisen wird.

966 804 Rundfunkteilnehmer in Deutschland.

Kein Rückgang in Berlin!

Die Zählung der am 1. Dezember in Deutschland angemeldeten Rundfunkteilnehmer hat wieder einen höchst erfreulichen Zuwachs ergeben; im Laufe des November sind 53 204 Neuanmeldungen erfolgt — täglich also fast 2000! — und in keinem deutschen Sendebereich ist ein Rückgang zu verzeichnen, was angesichts der schweren wirtschaftlichen Krise, in der Deutschland sich befindet, von besonderer Bedeutung scheint. Es besteht also durchaus begründete Aussicht, daß Deutschland das neue Jahr mit einer Million Rundfunkteilnehmer beginnen wird.

Den Hauptanteil an dieser Entwicklung hat wieder Berlin mit 23 257 neuen Teilnehmern, so daß die Gesamtzahl der Berliner Hörer jetzt 417 749 beträgt; die Zunahme, die im Oktober etwas über 19 000 betrug, hat sich also im Laufe des November noch gesteigert, und auf den Tag kommen rund 800 Neuanmeldungen, ein Erfolg, der sicherlich nicht zuletzt auf die geschickte, den Wünschen der Mehrheit angepaßte Programmgestaltung zurückzuführen ist. Bedenkt man, daß die übrigen sechzehn deutschen Rundfunksender zusammen nur 549 055 Teilnehmer (das gibt für jeden Sender im Durchschnitt nur etwa 35 000 Hörer!), dann darf Berlin auf diese Entwicklung mit Recht stolz sein.

In diesem Zusammenhang sei ein Irrtum berichtigt: an dieser Stelle wurde die Nachricht veröffentlicht, daß Berlin im September 13 000 Neuanmeldungen, jedoch 4000 Abmeldungen zu verzeichnen gehabt habe, und auf Grund dieser Mitteilung wurde die Treue und damit der Beifall der Berliner Rundfunkhörer angezweifelt; wie wir nun hören, werden von den Postämtern als „Abgang" auch Ummeldungen infolge von Umzug und dergleichen gezählt, und wie jetzt festgestellt worden ist, sind über 2600 „Abgänge" auf derartige Ummeldungen von einem Postamt zum anderen zurückzuführen, so daß der tatsächliche Abgang im September nur 394, also noch nicht ein Zehntel Prozent betrug! Und vielleicht sind auch von diesen vierhundert „Abtrünnigen" viele in — dunkles Schwarzhörertum „verzogen", wo man ihren „Horchposten" auf Grund eben eingeleiteter Maßnahmen rasch entdecken und sie dem Rundfunk bald „zurückgewinnen" wird.

Jedenfalls darf der deutsche Rundfunk und besonders der Sendebereich Berlin — trotz Wirtschaftskrise und anderer Schwierigkeiten — dem Beginn des neuen Jahres mit fester Zuversicht entgegengehen. (Vgl. auch die Teilnehmerzahlen der übrigen Sendebereiche unter „Neuestes" auf Seite 3 des „Programmteils".)

*

K. W. Wagner in der Akademie der Wissenschaften. Prof. K. W. Wagner, der Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts, Herausgeber der „Elektrischen Nachrichten-Technik", ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Wissenschaften zum Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt worden. Das ist die höchste Auszeichnung, die einem deutschen Gelehrten zuteil werden kann.

Ein Führer des deutschen Funkwesens

Dr. Adolf Franke 60 Jahre alt.

Wer die beispiellose Entwicklung des deutschen Funk- und Fernmeldewesens in den letzten drei Jahrzehnten verfolgt hat, wird an einer Persönlichkeit nicht vorübergehen können, die mit Weitblick in zäher Organisation das herausgriff, was heute allgemein anerkannt ist. Dr. phil. und Dr. ing. e. h. Adolf Franke, der Vorsitzende des Vorstandes der Siemens & Halske A.-G., ist einer der wenigen gewesen, die von Anfang an die praktische Bedeutung der drahtlosen Telegraphie für Handel und Verkehrswesen richtig erkannte. Seinem Wirken ist es mit zu verdanken, daß wir in eifriger Zusammenarbeit der Industrie und der deutschen Verkehrsbehörden, besonders des Reichspostministeriums, zu einem Funkverkehrsnetz gelangen konnten, das in seiner Vielseitigkeit und weittragenden Bedeutung dem gesamten Auslande ebenbürtig zur Seite steht. Ein solcher durchgreifend erfolgreicher Einfluß war freilich nur da möglich, wo die theoretischen und praktischen Grundlagen zur Beurteilung aller Erscheinungen und Aussichten der Fernmeldetechnik in dem Anschauungskreise eines Mannes so vereinigt waren, wie bei Dr. Franke, der das Gesamtgebiet der Telegraphie, des Fernsprech- und Funkwesens aus eigener Erfahrung studierte.



Ein Rückblick auf seine Tätigkeit mag das beweisen. Dr. Adolf Franke ist am 7. Dezember 1865 in Lingen (Hannover) geboren. Er besuchte das Gymnasium in Celle, studierte in Heidelberg und Berlin Mathematik und Physik, dann in Hannover technische Wissenschaften. Nun begannen seine wissenschaftlichen Vorarbeiten — schon mit Bevorzugung des Fernmeldewesens — im Laboratorium von Professor Helmholtz, dann (1889—91) als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Telegraphen-Ingenieurbüro des Reichspostamts (dem jetzigen Telegraphentechnischen Reichsamt). Schon während dieser Tätigkeit wurden von Franke verschiedene wertvolle Arbeiten geleistet, die in den „Mitteilungen aus dem Telegraphen-Ingenieurbüro des Reichspostamts" veröffentlicht sind. Besonders erwähnt sei seine Abhandlung über „Die elektrischen Vorgänge in den Fernsprechleitungen und -apparaten", auf Grund deren er zum Dr. phil. promovierte. Daß er auch der Mann der Praxis war, beweist die von ihm konstruierte und nach ihm benannte „Frankesche Maschine" zur Untersuchung des Verlaufs schwacher Wechselströme in der Frequenz der hörbaren Töne, die noch heute in der Fernsprechtechnik mannigfache Anwendung findet. Bald darauf finden wir Dr. Franke als Oberingenieur bei der Urania-Säulen-Gesellschaft, dann 2 Jahre später als Direktor der Gesellschaft „Normalzeit", und schließlich seit 1896 bei Siemens & Halske. Hier beschäftigte er sich eingehend mit der Telegraphie im verkehrstechnischen Sinne; die Entwicklung des Siemens-Schnelltelegraphen, des Ferndruckers und des Pendeltelegraphen hat Dr. Frankes geschicktem Einfluß viel zu verdanken.

Um die Wende des neuen Jahrhunderts tauchten dann die ersten Erörterungen über die praktische Verwendbarkeit der „Funkentelegraphie" auf, ein Problem, an dem die Firma Siemens & Halske natürlich nicht achtlos vorübergehen konnte. Wir nennen es den genialen Zug, der dem Einzelnen die Überzeugung eingibt: die Erfindung ist brauchbar — trotz aller Bedenken! Das Beispiel, wie hier Dr. Franke vorging, muß jedem Techniker Achtung gebieten. Während er — organisatorisch gewandt — der Funktechnik überall Wege bereitet, erkennt er sogleich den bedenklichen Punkt und begibt sich an seine technische Lösung. Die Wellenfrage, die heute noch das Problem der Funkverkehrsregelung bedeutet, erschien ihm als Schmerzenskind der Entwicklung, und zwar aus dem naheliegenden Grunde, daß es zur Messung der Wellenlängen damals keine brauchbaren Hilfsmittel gab. Derjenige, welcher auf die Einführung von exakten Meßmethoden von Anfang an gedrungen hat, und dem die Erfindung und die Durchbildung des ersten Wellenmessers zu einem praktisch brauchbaren Instrumente zu danken ist, war Dr. Franke. Die zuerst gebräuchliche praktische Art, nach der Lecherschen Anordnung die Drähte zu Spulen zu wickeln, um die Wellenlänge nach Spulenwindungen bei gegebenem Durchmesser schätzen zu können, war zwar ein wichtiger Notbehelf; doch kann man jene bedeutende Periode, die den Wert der Resonanz zwischen Sender und Empfänger als grundlegend für den Verkehr erfand, sicher erst von dem Augenblick ab rechnen, als etwa 1903 der Franke-Doenitzsche Wellenmesser — die erste praktisch verwendete Form! — die Möglichkeit sicherer Messungen gab.

Mit Recht spricht Graf Arco als von einer Wendung, die mit dieser neuen Erfindung einsetzte: „von nun an konnte die drahtlose Telegraphie als ein neuer Zweig der Technik gelten." Diese Wendung war also auch Frankes Verdienst; und er ist nach der Wendung nicht stehen geblieben! Im Jahre 1903, dem Zeitpunkt der Gründung der „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie", wurde Dr. Franke zum Mitglied des Vorstandes der Siemens & Halske A.-G. ernannt (dessen Vorsitzender er seit 1921 ist), und erlangte für die Folge ständigen Einfluß auf die weitere Entwicklung des Funkgebiets. Heute, nach mehr als 20 Jahren, sind unter seiner Leitung eine große Zahl von wertvollsten technischen Ratschlägen sowie eine ganze Zahl von Erfindungen, die von ihm persönlich stammen, als Bereicherung in den technischen Besitz der Telefunkengesellschaft eingegangen.

Von den Erfindungen seien außer dem Franke-Doenitzschen Wellenmesser nur die wichtigsten nachstehend genannt: Verbesserung der Lösch-Funkenstrecke durch Einführung der Glimmer-Isolierung mit Isolationsrille; gerichtete Sender durch Benutzung von Lokalgeneratoren an den einzelnen, räumlich getrennten Antennen, die die notwendige Phasenverschiebung geben; drahtlose Telephonie, die nicht mit Amplituden, sondern mit Frequenzschwankungen arbeitet.

Die technische Mitarbeit von Dr. Franke für die drahtlose Telephonie ist dadurch besonders wirksam gewesen, daß die Firma Siemens & Halske ihre Laboratorien und ihre vorbildlichen Apparatefabriken zugunsten und zunutzen der Telefunkengesellschaft zur Verfügung stellte.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 14. Dezember.

Modernstes gesellt sich zu Modernstem: eine Revue ward auf den Rundfunk übertragen. Ein gewagter Versuch, wenn man bedenkt, daß eine „Revue" den Augen zu dienen bestimmt ist; aber ein interessanter Versuch, die Frage zu klären: was bleibt von solchem Augenschmaus übrig, wenn nur das Ohr noch beteiligt? Technisch gelang dieser Versuch überraschend gut; Orchester und Stimmen klangen ausgezeichnet; zuweilen glaubte man, sogar das Klappen tanzender Schritte deutlich zu vernehmen. Der Witzdialog zwischen Dichter und Kritiker, zwischen Bendow und Morgan, mehr oder weniger „mondän" in Einzelheiten, zuweilen ganz in die Niederungen der Konferenzier-Unkultur abrutschend (jedoch immer witzig!), blieb der Speck im Hasenbraten, der manches optische Bild — den Ohren langweilige Länge — vergessen ließ. Alfred Braun, der „Sprecher in der Loge", Vermittler zwischen Auge und Ohr, entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit viel Takt und Umsicht.

Kulturkritisch Stellung zu nehmen, verbietet sich; erübrigt sich vielleicht sogar: denn eine Wiederholung droht nicht, weil es (Gott sei Dank) keine zweite Revue gibt in Berlin, die solchen Versuch überhaupt ertragen würde. So sei, in diesem Falle, der Rundfunk nicht als Kulturbringer, sondern als — aktueller Berichterstatter gewertet.

Gern jedoch tritt der Beurteilende aus kühler Reserve bei der Betrachtung der Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl". Das war ein Erfolg, wie man ihn nicht für möglich hielt! Nichts eigentlich vermißte das Auge, so ausgezeichnet diente der Regisseur Alfred Braun dem lauschenden Ohr, so vollkommen waren die Rollen besetzt, verschmolz die „akustische Kulisse" mit dem erhorchten Bild der Landschaft. Es gab keine Karrikaturen — eine naheliegende Gefahr bei diesem Spiel zwischen den Mundarten! — Es gab nur Menschen, durch Stimme und Dialekt fest und eindeutig umrissen, und man sollte diese Zusammenstellung von Menschengestalten sich bewahren: Elvira Bach an der Spitze, mit ihrer plastischen Stimme („Gmüat" schwingt darin!), Erwin Kopp, unvergleichlich als Berliner, in einem Dialekt, so echt und urwüchsig, daß er niemals übertreibt oder neuberlinische Schnoddrigkeit mit altem Humor verwechselt, packend dramatisch in der Gestaltung, Alfred Braun mit gedämpftem Berlinisch, aber ganz in seiner Rolle (die beste, die er seit langem schuf!), Karl Platen, ein sächsischer Liebhaber ohne aufdringliche Komik, sein Können ganz dem Sinn des Spiels unterordnend; und gut, am wenigsten glücklich jedoch in seinem Braunschweiger-Bayerisch, Victor Schwanneke, der verliebte Zahlkellner vom „Rößl". Eva Holberg, Toni Rupprecht, Richard Wirth gaben diesem vorzüglichen Zusammenspiel letzte Rundung.

Und man möchte wünschen: zehnmal solches Lustspiel für eine amüsante Revue! ...

Vorzüglich gelangen diesmal — am Freitag — die Fernübertragungsversuche, die Prof. Gustav Leithäuser aus Döberitz vorführte; besonders die Übertragungen von Sendern mit langer Welle kamen so deutlich und lautstark, daß man sie mit den Berliner Darbietungen verwechseln konnte, wenn auch zuweilen tönende Schiffssender ein wenig dazwischenfunkten. Man bedauerte lebhaft, daß z. B. die Vorführung von Daventry abgebrochen wurde, um auf Radio-Paris überzugehen (das bedeutend schlechter kam), weil durch diesen raschen Wechsel der Charakter des „Experiments" zu stark betont wurde, während man gern einmal ein richtiges „Fern-Gastspiel" erlebt hätte.

Dazu sei grundsätzlich bemerkt: der technisch oder auf Reichweitensport eingestellte Funk-Bastler wird an diesen Übertragungen kaum die rechte Freude haben, weil sein Ehrgeiz ihm gebietet, diese fernen Sender selbst, mit seinem eigenen Gerät heranzuholen; und der Rundfunkhörer, den das Fremde und Ferne reizt, wird lieber nur einen Sender möglichst klar und störungsfrei vermittelt haben wollen, um sich ein Bild ausländischer Rundfunkdarbietungen machen zu können. So sei dem drahtlosen Gastspiel noch einmal das Wort geredet und gegen die Bedenken, daß man nie im voraus wissen könne, ob solche Übertragung gelingt, der Vorschlag gesetzt: eine „Stunde der Versuche" im Berliner Rundfunk einzurichten, die nicht vier Wochen vorher bereits festgelegt wird, sondern der Sendeleitung die Möglichkeit gibt, aktuelle Vorträge, Ferngastspiele oder auch akustisch-sendespielerische Versuche einzufügen. Damit würde dem tüchtigen Rundfunkregisseur auch der Weg geebnet werden zu künstlerischen Experimenten, die er jetzt als „Endgültiges" im Rahmen des festgelegten Programms nicht zu unternehmen wagt.

Als solchen „Versuch" — der jedoch mißlang! — darf man wohl auch Resi Langers Busch-Vorträge mit Klavierbegleitung bezeichnen, dieses snobistische (oder kabarettistische?) Experiment, die köstlichen Zeichnungen zur „Frommen Helene" durch Klangschattierungen zu ersetzen und damit nicht nur das Wesen dieses Werkes, sondern auch die Reime Buschs zerstörend, die über der Musikuntermalung ihre scharfe Plastik verlieren und in unnatürliche Dehnungen zerrinnen. Einst schaffte sich Resi Langer verdienten Ruhm durch ihre burschikose Natürlichkeit, mit der sie sogar Morgensterns Reimphilosophie zu beleben wußte! ... *kap.*

*

Die „Fledermaus" kam aus der Staatsoper gewiß nicht als voller Genuß; aber die leichte, fließende, prickelnde Musik genoß man doch als — nun sagen wir — Konzert. Jede Nummer dieses Programms eine in sich geschlossene, abgerundete Darbietung. Selbst die melodramatische, genauer melomimische erste Szene des Schlußaktes wirkte dank der genialen kompositorischen Erfindung Strauß' so anschaulich und plastisch, daß man den Katzenjammer Franks spürte. Und wenn dann in diesem letzten Akt das Publikum sich über Froschs Schnapsseligkeit höchlich amüsiert, ohne daß man als Funkhörer recht weiß, warum, so freut man sich halt mal über die Heiterkeit anderer und harrt geduldig, bis endlich das köstliche Terzett einsetzt.

Sehr fein und sauber in der Wiedergabe die Ballettmusik unter Buschkötter. Anmutig und graziös in allen Teilen. Passend auch die weiche tragende Stimme von Jeanette Schwarz. *l. b.*

*

Immer wieder, wenn man das Wochenprogramm der Berliner Funk-Stunde durchblättert, fällt einem die Fülle der Vortragsreihen auf, aber es wäre ein nutzloses Beginnen, wollte man versuchen, diese ganze Fülle im Laufe einer Woche abzuhören. Es ist daher nur möglich, von einigen Tatsachen durch das Programm Kenntnis zu nehmen, wie z. B. daß die Berliner Funk-Stunde eine neue Funkprinzessin in Elisabeth von Elka gefunden hat, die am Mittwoch Märchen erzählte, und daß Professor Colson wieder französischen Sprachunterricht erteilt. Besonders erwähnenswert wäre aber die Vortragsreihe von Professor Max Dessoir über „Menschenkenntnis und Charakterkunde", nicht nur wegen des interessanten Stoffgebietes, sondern auch wegen der lebhaften und eindringlichen Vortragsart Dessoirs. Außerdem sei auch die Vortragsreihe über „Deutsche Dichter und Denker" von Theodor Kappstein erwähnt, der diesmal über Hermann Stehr sprach.

Am vergangenen Sonntag hob sich die Nachmittagsveranstaltung der Jugendarbeitskreise „Hilfe" angenehm aus dem Tagesprogramm hervor; besonders erfreuten Genia Guszalewicz durch ihren Gesang und Gertrud Eysoldt, die moderne Lyrik vortrug. Gegen diese Leistung fiel die von Rahel Sarsara in der „Stunde der Lebenden" stark ab. So interessant es auch war, am Vormittag auch den Dichter Ernst Weiß selbst sprechen zu hören, so muß doch festgestellt werden, daß seine etwas zu schnelle und monotone Vorlesung — jedenfalls klang sie so im Kopfhörer — kein starkes Interesse für sein Werk „Männer in der Nacht" werben konnte. Um die Dreiheit an diesem Tage zu vervollständigen, hörten wir am Abend Fränze Roloff zum Gedenken an Heinrich Heine rezitieren; aber auch ihre Leistung verblaßte etwas gegen die von Gertrud Eysoldt. *mzl.*

*

Gleiwitz, 12. Dezember.

In den letzten Programmen des Breslauer Senders lag das Schwergewicht auf der Ausgestaltung des musikalischen Teils. Daran hat die Hörerschaft in Oberschlesien um so lieber Anteil, als gegenwärtig unter dem Druck des wirtschaftlichen Lebens das Konzertleben in Oberschlesien so gut wie ganz ruht. Die einzelnen Vortragsfolgen sind

im Zeichen einer jeweiligen ganz bestimmten Stimmung zusammengestellt. So stand der Vortragsabend Alfred Beierle unter der Devise: „Geschichten in der Dämmerung", wobei Dr. Nick, der musikalische Leiter der Schlesischen Funkstunde, den musikalischen Rahmen selbst bestritt. Ebenso stimmungsvoll arrangiert war ein Mozart-Abend des Schlesischen Landesorchesters (Leitung Hermann Behr). Auch eine bestimmte Note trug das eine Unterhaltungskonzert der Funkkapelle: „Wiener Weisen". So bot das Programm der Woche in musikalischer Hinsicht drei stimmungsvoll abgerundete Abende.

Sonst war uns in Oberschlesien etwas Neues und doch von Hause aus Vertrautes der Vortrag von oberschlesischen Schnurren im bunten Abend durch den Rezitator Paul Kania. Es mochte vielleicht das erstemal sein, daß oberschlesischer Humor außerhalb der Heimatsprovinz öffentlich vorgetragen wurde. In der Hauptsache waren es Schnurren des oberschlesischen Humoristen Victor Kaluza. Ein Meisterwerk deutscher Erzählkunst, das ebenfalls wenigstens durch die Abstammung des Dichters auf Oberschlesien Bezug hat, las Hertha Pauli vor: „Schloß Durande", Novelle von Eichendorff. Einen fröhlichen Rückblick in vergangenes Volkstum brachte der Abend: „Deutsche Volkslieder und Volkstänze", wobei Laute und Flöte hinreichten, um das gesungene Wort instrumental zu untermalen. Daß hierbei auch schlesische Volkspoesie zu Worte kam, ist selbstverständlich. *OSTen.*

*

Schon im letzten Heft des „Funk" konnte Rühmliches über die richtige Einschätzung des Rundfunks in Oberschlesien berichtet werden, wo nicht schon zwei Jahre lang das Rundfunkzeichen ertönt, sondern eben erst der Gleiwitzer Sender eingerichtet wurde. Auch heute können wir aus Oberschlesien, und zwar aus Hindenburg, der äußersten Grenzstadt, Erfreuliches berichten. Dort veranstaltet der Volksbildungsverein einen Kursus zur Einführung in die Funktechnik in acht Vorträgen. Man sieht daraus, daß das technische Interesse hier ungleich stärker ist als anderswo. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer bei der Post ist auch von 180 auf 500 in zehn Tagen gestiegen, bei immer noch etwa 600 bis 700 Schwarzhörern.

Aber auch der Bildungsaufgabe des Rundfunks wendet man in diesem Orte die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit zu. Über die „kulturelle Bedeutung des Rundfunks" spricht im Auftrage mehrerer kultureller Vereine in Hindenburg, O.-S., demnächst der oberschlesische Schriftsteller und Bibilothekar Friedrich Kaminsky, der selbst schon manches Rundfunk-Programm zusammengestellt und angeregt hat.

Hindenburg, O.-S., ein deutscher Vorposten an der polnischen Grenze, ist eine Industrie- und Arbeiterstadt von 70 000 Einwohnern, die durch Eingemeindung von Zaborze in Kürze in die Reihe der deutschen Großstädte eintreten wird. Auch sein Interesse für den Rundfunk dürfte diesen Schritt rechtfertigen.

*

Frankfurt, 13. Dezember.

Die Entwicklung des Frankfurter Rundfunkprogramms bringt erfreulicherweise eine immer regere Fühlungnahme zwischen der Sendegesellschaft und den besten Kräften der Frankfurter Bühnen, des Opernhauses sowohl wie des Schauspielhauses, wie auch des der leichteren Muse dienenden Neuen Operettentheaters. Dieses systematische Zusammenarbeiten mit den in erster Linie auch für die Rundfunkdarbietungen berufenen Künstlern auch in reinen Gesangs- oder Vortragsveranstaltungen ist außerordentlich zu begrüßen. Neben der allwöchentlichen Opernübertragung nimmt nun in letzter Zeit auch die reine Hörspielveranstaltung einen regelmäßigen Raum im Wochenprogramm ein.

Eine rundfunktechnisch sehr beachtenswerte Leistung war die Aufführung des „Postamt" von Rabindranath Tagore; daß sich diese Funkspiele wirklich besonderer Beachtung im breiteren Publikum erfreuen, zeigt die auf vielfachen Wunsch erfolgende Wiederholung der Sendespielaufführung von „Alt-Heidelberg", das sich auf dem Rundfunk-Repertoire einen ständigen Platz zu sichern scheint.



Fritz Walter Bischoff.

Der künstlerisch-literarische Leiter der Schlesischen Funkstunde in Breslau, über dessen Pläne im letzten Heft des „Funk" auf Seite 600 ausführlich berichtet wurde, ist jetzt vom Aufsichtsrat endgültig berufen worden, nachdem er sein Amt bereits drei Monate vorläufig innehatte.

Die Konzertveranstaltungen unter der Leitung von Dr. Reinhold Merten vom Frankfurter Opernhaus bewegen sich auf recht beachtenswerter künstlerischer Höhe; begrüßt wird hier auch die in der vergangenen Woche zweimal gebotene Übertragung der Tanzmusik der Berliner Funkkapelle, nebenbei auch deswegen, weil sie eine einstündige Verlängerung des Abendprogramms bis 12 Uhr bringt.

Als Sendestation, die durch die Erschließung der besetzten Gebiete für den Rundfunk auch einen ganz beträchtlichen Hörerzuwachs zu erwarten hat, bringt der Frankfurter Sender eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die vorwiegend auf die besetzten Gebiete eingestellt sind; viel Beifall dürfte hier der Lieder- und Tanzabend „Der schöne Rhein" gefunden haben unter Mitwirkung von Magde Spiegel und John Gläser vom Frankfurter Opernhaus, ebenso die musikalische „Sonderveranstaltung für einen Rundfunk-Demonstrationsvortrag in Mainz" *sp.*

*

Im letzten Heft des „Funk" wurde über einen zwischen den Erben Leo Falls und dem Frankfurter Rundfunk schwebenden Prozeß wegen Aufführungstantieme der Operette „Die Kaiserin" berichtet. Wie die Südwestdeutsche Rundfunkdienst A.-G. hierzu mitteilt, handelt es sich dabei nicht darum, daß Teile dieser Operette unberechtigt im Sender gegeben wurden. Der Frankfurter Rundfunk leitet sein Aufführungsrecht aus einem Vertrage her, den er mit dem Verband zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte in Berlin abgeschlossen hat und der ihn zur Aufführung der ganzen Operette ohne gesprochenen Text berechtigt. Diesen Vertrag erkennen die Prozeßgegner nicht an. Wie auch der Prozeß ausgeht, den Rundfunk trifft keinesfalls die Schuld.

*

Hamburg, 12. Dezember.

Der künstlerische Höhepunkt des letzten Wochenprogramms war die Aufführung von Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel". Kapellmeister Secker war Herr über ein Orchester von 48 Musikern, die die polyphone Märchenkunst Humperdincks in ihrem schönsten Glanze strahlen ließen. Die Norag kam diesmal trefflich ohne Gäste aus. Den Partien des Besenbinderehepaares waren Bernhard Jakschtat und Clara Voß bei weitem gewachsen. Der Letztgenannten war auch die Partie der Knusperhexe übertragen worden; hier mangelte es ihr

allerdings an Charakterisierungsvermögen. Den Titelrollen gaben Martha Cuno und Erna Kroll-Lange einen Schuß naiver Frische und Munterkeit.

Ebenso wohlgelungen war der Kammermusikabend des Waghalter-Quartetts, das mit Saft und Kraft Haydn und Mozart gestaltete.

Die Leute, die unentwegt nach leichter Kost verlangen, kamen vollauf auf ihre Kosten, und es gibt bei solcher Gelegenheit hundert begeisterte „Kunstmäzene", die sich augenblicks an die Strippe hängen, und ihre Lieblingsstücke „Was machst du mit dem Knie, lieber Hans" oder „Ich laß mich scheiden, wenn du nicht artig bist" dacapo verlangen. Was unter der Devise „Hamburger Dom" geboten wurde, war harmlos und sehr lustig. Onkel Bräsig und Moritatenjule verschossen wohlgezielte Pointen. Es war ein hübsch gelungenes Improvisato, voll Laune und Vergnüglichkeit.

Sehr schade ist es, daß der Nachmittag mit holländischen Liedern von Hannover aus nicht auf die anderen Sender übertragen werden konnte. Wir sind mit holländischer Sprache und Kulturtradition so eng verbunden, daß die Pflege dieser gemeinsamen Überlieferungen mit zu dem kulturellen Programm gehört, das die Norag sich selbst gestellt hat.

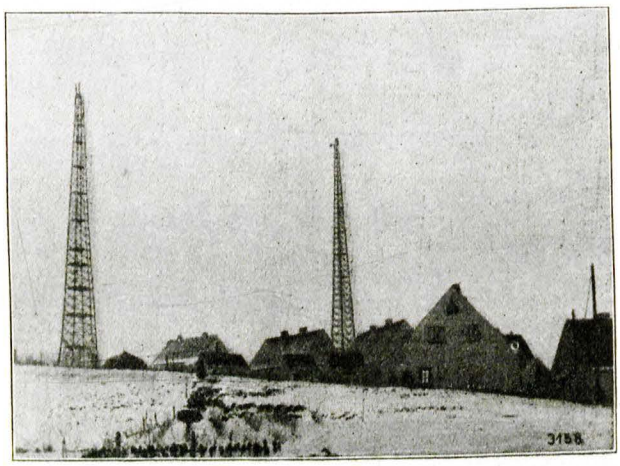
Harry Reuß-Löwenstein sprach aus seinen deftigen Seedöntjes unter dem Titel „Janmaat an Bord" und hatte dabei sicherlich lauter schmunzelnde Gesichter unter seiner Hörerschaft.

ks.

*

Kiel, Mitte Dezember.

Man brauchte seinem Wesen nach kein Skeptiker zu sein, um als Kieler ein großes Fragezeichen hinter den uns in Aussicht gestellten Rundfunksender zu setzen. Seit dem Frühjahr sind wir von Monat zu Monat, von Woche zu Woche vertröstet worden. Es wurde gemunkelt, es gab Sprechsaalartikel, lebhafte Proteste gegen den uns zugemuteten alten Hamburger Sender und Interpellationen an höchste Stellen, aber es geschah nichts Positives, wenn man von einigen Beruhigungsversuchen absieht.



Die Sendetürme des Rundfunksenders Kiel.

Jetzt endlich muß selbst der grundsätzliche Zweifler — man behauptet, daß Schleswig-Holsteinische Art nur „Greifbares" anerkennt — kapitulieren: Am Südrand der Stadt erheben sich in unmittelbarer Nähe des schönen Viehburger Gehölzes die beiden 70 m hohen Funktürme. Sie sind wie Pilze aus der Erde gewachsen. Der Eifer will offenbar verloren gegangene Zeit einholen. An dem schlichten, architektonisch belanglosen Sendehaus wird noch gearbeitet. Der Sender selbst wird jedoch schon eingebaut, so daß voraussichtlich in der nächsten Woche mit dem Versuchsbetrieb begonnen werden kann, wenn auch der ursprünglich vorgesehene Eröffnungstermin des 15. Dezember nicht eingehalten wird.

Es ist schon im Interesse vieler Geschäftsleute, die offensichtlich mit dem Weihnachtsgeschäft rechnen, zu wünschen, daß die Hoffnungen aller Funkfreunde möglichst schnell verwirklicht werden. Die Anteilnahme am Rundfunk kann, wie allein aus der Tagespresse hervorgeht, kaum lebhafter gedacht werden, wenn auch der Kieler Sender mit eigenen Darbietungen vorläufig nicht hervortreten wird. Inzwischen hat der Besitzer eines einfachen Geräts an der mächtigen Stimme des neuen Hamburger Senders seine ungetrübte Freude.

*

Funkball des Dortmunder Funkvereins.

Dortmund, Mitte Dezember.

„Achtung! Hier Funkball auf Welle Gewerbeverein!" Diese Losung hatte Zugkraft. Der große Saal des Gewerbevereins konnte die Fülle kaum fassen. Die seßhaftesten Bastler waren aus den entlegensten Bastlerwinkeln hervorgelockt worden, und fürwahr, es hatte sich gelohnt! Die ganz unverbesserlichen Dauerfunker, die sich gestern nicht ans Licht gewagt haben, mögen es sich gesagt sein lassen: sie haben etwas versäumt! Das war doch einmal etwas anderes als nur akustischer „Ersatz". Das war sprühendes, warmes Leben, dessen Reiz alle Sinne gleichmäßig stark gebannt hielt. Studienrat Paulussen fand herzliche Worte der Begrüßung und söhnte manche Gattin, die unter dem Bastelübereifer des Eheherrn gelitten hatte, mit ihrem Schicksal aus. Der Chronist des Rundfunks, Oberpostrat Peglow, hat manchen Gast überzeugt, daß es bei der Funkbastelei um etwas ganz anderes geht, als um eine Modesache. Die Ausführungen waren angetan, dem Funkverein, der sich schnell und kräftig entwickelt hat, neue Freunde zu werben und die Glieder zum gemeinsamen Wirken für die Sache des Rundfunks zu erwärmen. — Frau Toni Poppitz-Witt gab mit ihren Liedern dem Feste die Weihe, und Herr Dr. Max Nikolaus gewann sieghaft alle Herzen. Manche andere „Kapazität" und „Induktanzen" des Senders hätte man allerdings noch gern von Angesicht zu Angesicht kennengelernt.

Alle Teilnehmer zollen dem Funkverein höchste Anerkennung und wünschen, daß den Funkbällen in kommenden Jahren ein gleicher Erfolg beschieden sein möge!

*

Der Heimatdichter Otto Wohlgemuth las Sonntag aus eigenen Werken. Ich habe leider dem Vortrage nicht von Anfang folgen können. Das Wenige, was ich hörte, beansprucht aber weitgehende Beachtung. Im Anschluß an den Vortrag übernahm man von Elberfeld „Torquato Tasso". Für diesen Sonntag für die Dortmunder reichlich viel Literatur! Obschon es sonst recht dankbar begrüßt wird, wenn unsere Klassiker aus dem Tode des Bücherschranks zum Leben des gesprochenen Wortes erweckt werden. Übernimmt man aber einmal ein solches Werk, so muß man es auch mit Rücksicht auf die Zuhörer zu Ende führen. Daß man den 5. Akt abbrechen muß, um eine in den letzten Wochen bis zum Überdruß gehörte Tanzweise für den gerade in X. gleichzeitig gehaltenen Werbevortrag durch den Sender zu geben, ist eine Rücksichtslosigkeit, die verurteilt werden muß.

Am Dienstag wurde eine bisher nicht beobachtete Veränderung der Lautwirkung festgestellt. Unter den übrigen köstlichen Tenorarien des Dr. Max Nikolaus erklang: „Komm, holde Dame" plötzlich genau wie von der Schallplatte übertragen, während die späteren Darbietungen wieder die natürliche Schönheit Nicolaischer Gesangskunst trugen. Es wäre sehr wünschenswert, zu erfahren, ob man diesen Unterschied allgemein wahrgenommen hat oder ob eine Täuschung vorliegt.

Hedwig Oppler gab ein Violinkonzert im Sender, ihr Ton erschien etwas gedrückt und deshalb ließ der Vortrag kalt; ob der Sender daran die Schuld trug, kann nach dem erstmaligen Spiel vor dem Mikrophon noch nicht beurteilt werden, vielleicht läßt sich die Künstlerin bald noch einmal hören.

⊙

*

Münster, 13. Dezember.

Die Übertragung des Musikfestes aus Recklinghausen kam in Münster genau so verstümmelt und in Bruchstücken an wie in Dortmund und Elberfeld. Immerhin waren die Stellen der IX. Sinfonie, die hierher gelangten, teilweise technisch sehr gut übertragen. Worin die vielen Unterbrechungen ihren Grund gehabt haben, wurde von der Westdeutschen Funkstunde leider nicht mitgeteilt.

Das Ereignis der letzten vierzehn Tage war die Aufführung der Johann Straußschen Operette „Der Zigeunerbaron" am 2. Dezember. Das Orchester und die Solisten leisteten Anerkennenswertes, besonders zu erwähnen sind Rio Kube als Barinkay und Willy Wittig als Schweinezüchter Zsupan. Eine Wiederholung der erfolgreichen Aufführung am 17. erscheint gerechtfertigt, vielleicht sorgt

die Spielleitung dann für etwas mehr Tempo an einzelnen Stellen, die etwas schleppend herauskamen.

Als Mozart-Gedenkfeier veranstaltete die Wefag-Münster am 5. Dezember eine Aufführung von „Bastien und



Überblick über die Dresdener Funkausstellung im Rathaus, über die in Heft 49 des „Funk" ausführlich berichtet wurde und die von über 18 000 Besuchern besichtigt worden ist. Die Ausstellung hat sogar mit einem schönen Reinertrag für den Funkverein Dresden E. V. abgeschlossen.

Bastienne", eines vom zwölfjährigen Mozart komponierten Singspiels. Man hatte wohl dieses reizende und interessante Mozartsche Jugendwerk nicht genügend vorbereitet, so kam es, daß leider einige Einsätze verpaßt wurden, was den Genuß des Abends etwas beeinträchtigte.

Eine besondere Überraschung bescherte uns Willy Wittig mit dem Schwank „Der Zerrissene" von Nestroy, der am 8. Dezember im Münsterischen Senderaum stieg. Wittig war natürlich wieder die Kanone des Abends, aber auch die Leistungen der übrigen Mitwirkenden waren durchweg sehr gut. Man bringe öfters solche zugkräftige und gute Schwänke, und man wird im Bereich der Westdeutschen Funkstunde noch viele Hörer gewinnen können.

Als Gäste hörten wir im Münsterischen Sender den schon früher erfolgreich aufgetretenen Dichter Fritz Lau-Glückstadt und Ernst Duis-Berlin, der mit seinen Liedern zur Laute rasch unsere Zuneigung gewann. *sch.*

*

Elberfeld, 12. Dezember.

Wenn man sich die dieswöchentliche Sendefolge Elberfelds ansah, mochte man meinen, einen Theaterzettel vor sich zu haben! Eine solche Häufung von Sendespielen, die fast allabendlich und dazu noch öfters nachmittags geboten, einander die Wirkung berauben und an schließlich nicht mehr aufnahmefähige Hörer gelangen, muß Widerspruch finden! Geradezu stiefmütterlich wird dagegen die Musik behandelt: wenn auch das Funkorchester immer noch nicht stärker ist als eine Kino- oder Kaffeehauskapelle, so könnte es doch — zumal verschiedene gute Solisten vorhanden sind — manche Abendveranstaltung bestreiten, ohne nur Unterhaltungskonzerte zu bieten.

Dem Vernehmen nach zum erstenmal im Funk gelangte der „Tasso" zu einer sehr guten Wiedergabe. Neben Regie und Titelrolle Weinleins verdient eine Frau Martha Walter als Eleonore besondere Erwähnung, ausgezeichnet durch eine selten klangvolle Stimme, deren Ausdrucksvermögen alle Register zu meistern scheint. — Werken wie diesen, deren herbe Schönheiten beim ersten Hören kaum erfaßt werden, sollten Einführungsvorträge vorangehen; hierzu geeignete Persönlichkeiten (keine „Schulmeister"!) müssen und werden sich finden lassen! Die Aufführung wurde nach Dortmund übertragen: wenn tatsächlich von dort in den Schlußakt mit Jazzmusik hineingefunkt worden ist und Tassos Klagen als Jazzband-Melodram sich darboten, so ist zur Verurteilung dieses unglaublichen Frevels kein Wort zu stark.

Weihnachtsgaben waren die von Weinlein sehr fein erzählten „Christuslegenden" und die „wundersame Geschichte von der schönen Magelone"; wenig Vorbereitung schienen aber beim letztgenannten Werk die Liedeinlagen erfahren zu haben.

„Preziosa", von der Spielbühne ad acta gelegt, durch Webers Musik aber unsterblich, fand eine gelungene Auferstehung. — Das „Urner Tellspiel" — sehr funkbrauchbar — wurde in einer Nachmittagsvorstellung ausgezeichnet wiedergegeben.

An musikalischen Darbietungen ist außer Kammermusik der Funkorchestersolisten nur ein Schubert-Konzert (nachmittags, warum nicht abends?) erwähnenswert, das zwei Instrumentalsätze und die „Deutsche Messe" brachte: diese wurde zwar rein, aber sehr undeutlich gesungen.

Bleibt schließlich noch ein „Cafe Größenwahn" betitelter Abend übrig, der Kunst und Unterhaltung zur stilvollen, ein Stück Kulturgeschichte vorführenden Einheit bringen konnte, wenn der Vorbereitende sich über Wolzogens „Überbrettl" klar gewesen wäre. Immerhin kam dank Weinleins Improvisierungsvermögens ein annehmbares Kompromiß-Kabarett zustande. *v. Dr.*

*

Leipzig, Mitte Dezember.

Unsere Rundfunkhörer bekommen jetzt jeden Nachmittag ein Konzert des vollen Orchesters. Neulich spielte es Verdis Ouvertüre zu Nebukadnezar („Nabucco"), ein Tonstück, das kaum irgendein deutscher Fachmusiker kennt und das in schlagender Weise die Abhängigkeit des später zu solcher Eigenart gelangten jungen Meisters vom Rossini-Stil dartut. Ausgezeichnet verlief der erste Versuch eines direkten Höranschlusses an die Städtische Oper. Unter anderem war in der „Zauberflöte" besonders der Männerchor sehr klangschön zu hören; Solostimmen und Orchester boten großen Reiz. Die Stimmung des Zuhörers wird im Vergleich zur Rundfunk-Aufführung entschieden gespannter und gehobener durch das Bewußtsein, der wirklichen Vorstellung beizuwohnen. Eine Erörterung im „Eingesandt" der Presse über die Neben-Sender gab der Direktion Gelegenheit, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß für die Mitteldeutsche Sendestelle Leipzig-Dresden das Umfassen einer ganzen Reihe von nahe beieinander liegen-



Der Stand des Funkvereins Dresden E. V.
(Links der Vereinssender, von Mitgliedern gebaut; rechts ein Vielröhrengerät, das dem verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Ministerialrat Schellen, als Ehrengabe überreicht und ebenfalls von Mitgliedern erbaut wurde.)

den Kunststätten (Weimar, Chemnitz, Sondershausen u. a.) Sonderbedingungen schafft und daß durch die einheitlich konzentrierte Aufstellung der Programme eine sorgfältig abgewogene und um so reichhaltigere Spielfolge gewährleistet wird. *er.*

KRITISCHE BRIEFE AN DEN „FUNK“

Seinem lieben „Funk“.

Burg b. Magdeburg, 10. Dezember.

Allen gefallen
Wollen nur Knechte,
Keinem gefallen
Werden nur Schlechte,
Den Besten gefallen,
Das ist das Rechte.

Der Himmel bewahre uns vor den Auswirkungen derartiger Ansichten, wie sie auf Seite 595 ff. des „Funk“ geäußert wurden.

Der „Funk“ aber sollte mindestens an den schlimmsten Stellen die Worte nicht ohne redaktionelle Bemerkung abdrucken! *Karl Nehring.*

*

Wege zu geistiger Kraft und Schönheit.

Berlin N 39, 9. Dezember.

Nach den in Nr. 48 des „Funk“ veröffentlichten Zuschriften könnte es scheinen, als wenn die kritischen Äußerungen des „Funk“ nicht von dem größten Teil der Hörer- bzw. Leserschaft geteilt würden. Dem ist nicht so. Aus mehr als 20jähriger Tätigkeit im kulturellen Leben des Volkes kennen wir die Wünsche der breiten Massen aufs beste. Was das Volk will, ist das Gute, das Beste. Es ist in seinen Anforderungen durchaus kritisch. Wenn es mit seinen Äußerungen zurückhält, so doch nur aus Bescheidenheit. Gewiß wird auch leichte Kost verlangt, doch nicht Seichtes. Es ist nicht wahr, daß Beethoven, Brahms usw. abgelehnt werden. Man muß Handarbeiter, die sich bei einem Wochenverdienst von noch nicht 30 M., von dem noch die Abgaben abgehen, die Groschen für den Rundfunk, ein gutes Konzert, eine gute Vorstellung buchstäblich abdarben, gehört haben, wenn sie über die Schönheiten des künstlerisch Wertvollen sprechen. Das Urteil lautet anders als in den veröffentlichten Zuschriften.

Grundsätzlich wäre zu wünschen, die Leitungen des Rundfunks setzten sich mit den Führern der seit einem Menschenalter bestehenden Kulturorganisationen in Verbindung (Volksbühne usw.). Diese, die unter erschwerten Bedingungen Großes geleistet haben, sind mit der Seele, mit den Wünschen des Volkes vertraut. Bei einem Zusammenarbeiten dieser Kulturorganisationen könnte ein planmäßiges, allseitig zufriedenstellendes Wirken an der kulturellen Hebung des Volkes zustande kommen.

Also: nicht nur Unterhaltung, sondern neue Wege zu geistiger Kraft und Schönheit. Bleiben Sie auf Ihrem kritischen Standpunkt, Herr Kapeller?

Die dem Berliner Volks-Chor angehörenden Rundfunkhörer und Leser des „Funk“.

*

Noch einmal „Laienkritik“.

Berlin, 12. Dezember.

Daß die Entgegnungen auf die Ausführungen in Heft 49, „Fachkritik — Laienkritik“, noch so mild ausfallen würden, hätte ich nicht gedacht. Unklar bleibt nur, was Korvettenkapitäne und Programmgestaltung mit einander zu tun haben. Dieser Heißsporn eines Kritikus läßt in seiner Erwiderung jede Sachlichkeit vermissen. Das notdürftig — mit Staatsgeldern — zusammengehaltene Loh-Orchester in seiner Heimat ist ein Beweis, daß jene kleine Kunstgemeinde dort sich um die Finanzierung solcher Schöpfung keine Sorge macht und den übrigen Steuerzahlern zumutet, für ihre Sonderinteressen Zuschüsse zu leisten. Dafür werden diese aber auch, was äußerst wichtig ist, entschädigt durch leichte Musik am Sonntagabend „fröhlich und beschwingt“. Seinen Gegnern Bildungsmangel vorzuwerfen (Brahms-Altklassiker) oder sie durch billige Schlagworte (Kunst oder Suppengrün) mundtot zu machen, ist die Eigenart politischer Hetzredner, bedeutet aber keinen Beitrag zu einer „fruchtbaren Kritik“.

Von den beiden anderen sachlicheren Entgegnungen im gleichen Funkheft sei aus der letzten Einsendung die Ansicht hervorgehoben, „daß der Kunstfreund und denkende (!) Mensch — der Gegner denkt also nicht! — in Anerkennung der außerordentlichen Schwierigkeiten der Programmgestaltung mit seinem Urteil und seinen Wünschen zurückhält“. Wahrscheinlich ist dem Verfasser der Aufsatz von Prof. Wappenschmitt im Heft 29 entgangen; ich empfehle ihn hiermit zur Lektüre, besonders den Teil Seite 342 rechts oben, dessen Inhalt kurz folgender ist: Aus kunstpolitischen und sozialen Gründen muß man sich bequemen, vom Gipfel des Olymp herabzusteigen. Weigert man sich, so sägt man den Ast ab, auf dem man sitzt. Die Kunst würde dahinsiechen. Also, Ihr Kunsteifrer, hier sagt ein Fachmann ähnliches, was ich in meinem Aufsatz darzulegen versucht habe. Eine auf den Beifall der Zuhörer eingestellte Leistung, wenn sie nur die künstlerische Linie bewahrt, ist notwendigste Kost für die Fortentwicklung höchster Kunst. Auch auf die Breslauer Kritik in Heft 50 sei aufmerksam gemacht. Wo ist in Berlin der Mann wie Fritz Walther Bischoff, der „Lebenswärme spüren läßt, die den Weg zum Herzen des Volkes finden kann“!?

Schon recht, wenn die Umständlichkeit der zettelweisen Abstimmung vermieden wird und eine sichere Hand den Kondensator „Programm“ auf die richtige Abstimmung dreht. Diese Führerrolle kann aber nur ein Kunstpolitiker aufgreifen, der sich des Grundsatzes: do, ut des! bewußt ist. Wie man nach den Briefen in Heft 49 heute noch behaupten kann, der Programmwunsch der Masse sei: Reuter, Lustiges Wochenende, König Krause usw., bleibt unverständlich. *Hans Bennewitz.*

*

Was mir am „Funk“ nicht gefällt.

Was mir am „Funk“ gefällt, das ist, daß er sich bemüht, in technischer Hinsicht ein anständiges Niveau einzuhalten, d. h. Unsinn in jeder Form, von dem es in anderen Zeitschriften vielfach wimmelt, auszuschließen und den Lesern einwandfreie Kenntnisse zu vermitteln.

Was mir nicht gefällt, das ist, daß der „Funk“ nicht genügend technisch aufgezogen ist, d. h. daß bei ihm nicht die Technik als Hauptsache betrachtet wird. Der eigentliche Funk ist ja mehr in Form einer Zeitung als einer Zeitschrift aufgezogen, und der „Funk-Bastler“ ist eine technische Beilage, die man uns zugibt.

Das ist's eben, was mir mißfällt und was auch meine Freunde mißbilligen. Wenn man für den „Funk“ wirbt, dann bekommt man immer wieder die Antwort: „Was soll ich damit? Wenn ich ein Blatt in feuilletonistischem Stil haben will, dann kaufe ich mir die „Funk-Stunde“, denn die bringt die Programme noch schöner, nämlich mit Photos; will ich aber eine technische Zeitschrift haben, dann bringt mir der „Funk“ nicht genug; natürlich sind rein wissenschaftliche Zeitschriften immer teuer; für den großen Kreis der Funkfreunde kommt ein solches Blatt daher nicht in Betracht.

Wer liest den „Funk“? Doch wohl fast ausschließlich technisch interessierte Leute. Solche aber pflegen sehr nüchtern zu denken, und die gewundene Sprache des Schriftstellers — zumal des modernen! — ist ihnen unverständlich und vielfach zuwider. Und dasselbe, was von dem Stil der Aufsätze gilt, trifft auch zu für die darstellende Kunst. Kubismus, Futurismus, Expressionismus und wie die modernen Kunstrichtungen alle heißen — alles das ist einem technisch empfindenden Menschen ein Greuel. So war es uns seinerzeit beispielsweise unverständlich, wie sich der „Funk“ so weit vergessen konnte, das futuristische Bild eines „Radioten“(!) zu veröffentlichen. Hui! Ja, ich muß offen sagen, mich selbst stößt schon die Umschlagszeichnung ab, die in allzu moderner Weise ausgeführt ist. Der unvoreingenommene Beschauer gewinnt dadurch den Eindruck, daß „Radio“ auch etwas Verrücktes sein müsse.

Krise im „Funk“! Warum sehen Sie dauernd Krisen im Rundfunk, wo gar keine sind? Der Rundfunk wird seinen natürlichen Entwicklungsgang durchmachen. Aber der „Funk“ wird bald eine Krise erreicht haben, wenn Sie nicht schleunigst in sich gehen und sich umstellen auf die Wünsche Ihrer Leser, d. h. derjenigen Leute, von denen Sie wünschen, daß sie Ihre Leser seien!

Mit bestem „Funk“-Gruß! Ihr
Günther Blankenburg.

Anmerkung der Schriftleitung: Vielleicht entscheiden unsere Leser selbst, ob der Rundfunk eine rein technische Angelegenheit ist, oder ob es nicht doch die Mühe lohnt, sich um gewisse Krisen im deutschen Rundfunk ernsthaft und kritisch zu kümmern! Die Schriftleitung wäre für kritische Hinweise von einer Offenheit, wie sie Herr Blankenburg aufbringt, herzlich dankbar!

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 51

Die Glühkathodenröhre in der elektrischen Meßtechnik

Von

Dr. **Walter Daudt.**

Schon mehrfach ist an dieser Stelle über die Vorgänge in den Glühkathodenröhren berichtet worden. Wir haben dabei kennengelernt, in welcher Weise der vom Glühdraht ausgehende Elektronenstrom von der Anoden- bzw. Gitterspannung beeinflußt wird und wissen, daß dieser Strom mit der beschleunigenden Spannung nicht unbegrenzt anwächst, sondern einem maximalen Werte, dem Sättigungswerte, zustrebt. Auf dieser Tatsache beruhen eine Reihe von Möglichkeiten, die Kathodenröhre zur Messung elektrischer Größen zu benutzen. Da die Elektronen praktisch masselos sind, eignet sich die Kathodenröhre ganz besonders zur Messung sehr kleiner physikalischer Größen mit größter Genauigkeit.

Die folgenden Zeilen sollen nun dem Leser eine Zusammenstellung über einige Anwendungen der Kathodenröhre zu derartigen Messungen geben.

Wie der Verfasser in einem früheren Aufsatz (Heft 12 des „Funk") dargelegt hat, spielt das Vakuum der Glühkathodenröhren für das richtige, einwandfreie Funktionieren eine ausschlaggebende Rolle; es wurde dort auch beschrieben, wie das Röhrenvakuum mit der Röhre selbst genauestens gemessen werden kann.

Auf die Einstellbarkeit des Sättigungsstromes beruht eine Methode zur Bestimmung von Kapazitäten[1]) mittels der Glühkathodenröhre (vgl. Karolus und Prinz Reuß, Phys. Zeitschr. 22, S. 362; 1921). Aus der Elektrostatik ist bekannt, daß Kapazität C, Spannung V und Elektrizitätsmenge e durch folgende Gleichung zusammenhängen: $C = \frac{e}{V}$. Die Elektrizitätsmenge ihrerseits bestimmt mit der Zeit t den elektrischen Strom $I = e \cdot t$, denn die Stromstärke gibt an, wieviel Elektrizitätsmenge in einer bestimmten Zeit durch den Stromleiter fließt. Daher wird: $C = \frac{J \cdot t}{V}$. In Ausführung der Methode wird mit dem Sättigungsstrom I eine Kakazität C in t sec auf die Spannung V aufgeladen. Der Wert von C ergibt sich also aus Strom-, Spannungs- und Zeitmessung. Die unbekannte Kapazität C liegt in dem Anodenkreise (Abb. 1); die auf ihr erzeugte Spannung V wird mit einem Elektrometer gemessen. Durch Veränderung des Sättigungsstromes mittels des Heizstromes lassen sich bequeme Aufladezeiten für den Kondensator C erreichen; die Anodenspannung beträgt 200 bis 300 Volt. Liegt die Differenz der am Kondensator entstehenden Gegenspannung und der Anodenspannung oberhalb der Sättigungsspannung, so bleibt der Aufladestrom konstant. Bei Stromstärken der Größenordnung 10^{-8} Amp. konnte der Kondensator bis etwa 50 Volt aufgeladen werden, bei noch kleineren

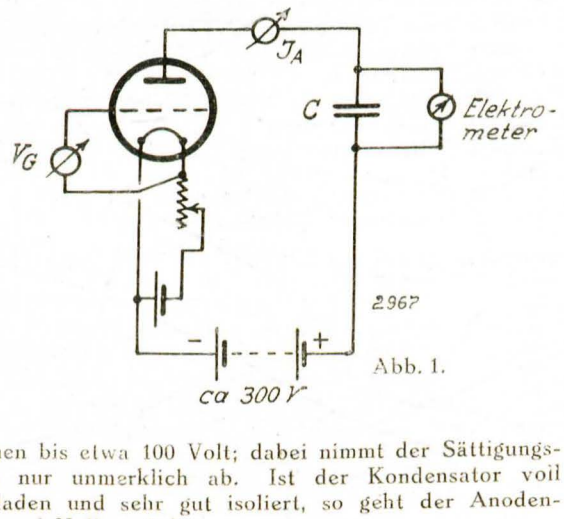


Abb. 1.

Strömen bis etwa 100 Volt; dabei nimmt der Sättigungsstrom nur unmerklich ab. Ist der Kondensator voll aufgeladen und sehr gut isoliert, so geht der Anodenstrom auf Null zurück.

Mit dieser Methode wurden Eichungen zwischen 0,01 und 1 μF ausgeführt. Die Stromstärken bewegten sich dabei zwischen 10^{-8} und 10^{-6} Amp., die Aufladezeiten zwischen 14 und 30 sec. Die Meßgenauigkeit beträgt etwa 1 v. H.

Die Methode bietet übrigens auch die Möglichkeit zur Bestimmung von Dielektrizitätskonstanten. Eine für die Praxis bequeme Methode, die den Fortfall des Elektrometers ermöglicht, besteht darin, daß man eine zweite Glühkathodenröhre benutzt (vgl.

[1]) Vgl. auch Heft 14 des „Funk".

K. Gorbatscheff, Phys. Zeitschr. 25, S. 485; 1924). Das Gitter der zweiten Röhre wird nämlich an die negative Belegung des mittels der ersten Röhre aufgeladenen Kondensators C gelegt. Ist jetzt die Charakteristik der

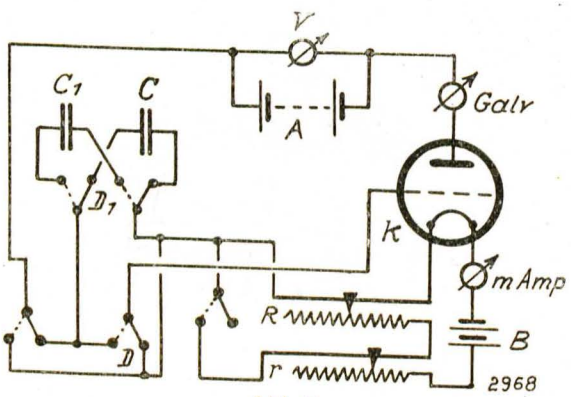


Abb. 2.

zweiten Röhre genau bekannt, so können Spannungsmessungen ausgeführt werden.

Aber auch diese Methode läßt sich durch Benutzung einer einzigen Eingitterröhre noch erheblich vereinfachen. Allerdings sind dann keine absoluten Messungen möglich, sondern nur Vergleichsmessungen mit genau bekannten Kapazitäten; doch sind letztere meist unschwer zu beschaffen. Abb. 2 gibt die Meßschaltung wieder; dabei bedeuten: A = Hochspannungsbatterie, B = Heizbatterie, C_1 = unbekannte Kapazität, C = bekannte Kapazität, D_1 = Umschalter zum wechselseitigen Einschalten der Kapazitäten, D = Umschalter zur Verkleinerung des Heizstromes und zum Einschalten der zu ladenden Kapazität in die Anodenleitung, sowie zum Einschalten der geladenen Kapazität in die Gitterleitung und zur Vergrößerung des Heizstromes, G = Galvanometer (Empfindlichkeit 10^{-5} Amp.), R, r = Heizschiebewiderstände.

Der Grundgedanke dieser Vergleichsmethode ist nun folgender: Die Kapazitäten C und C_1 werden mit dem Strome I in den Zeiten t und t_1 auf die Spannungen V und V_1 aufgeladen. Dann muß sein:

$$\frac{C\,V}{t} = \frac{C_1\,V_1}{t_1},\quad C_1 = \frac{C\,V}{t}\Big/\frac{V_1}{t_1}.$$

Außerdem ist nur die Kenntnis der Röhrencharakteristik

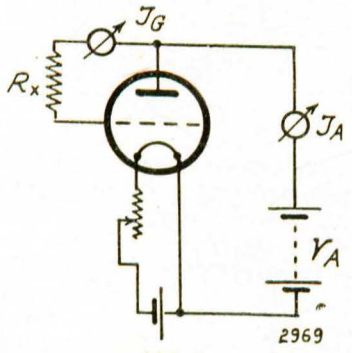


Abb. 3.

für Anodenspannungen von 560 bis 600 Volt und negativen Gitterspannungen von 45 bis 90 Volt erforderlich. Die Meßgenauigkeit beträgt im Durchschnitt 3 bis 5 v. H.

Aber auch als Ohmmeter, also zur Messung von Widerständen läßt sich die Glühkathodenröhre benutzen (vgl. S. Loewe und W. Kunze, Zeitschr. f. Hochfrequenztechnik Bd. 25, Heft 3, S. 67; 1925). Der zu messende Widerstand Rx wird zwischen Anode und Gitter eingeschaltet (Abb. 3). Stellt V_A die Anodenspannung, V_G die Gitterspannung und V_X die Spannung, die über den Widerstand Rx abfällt, dar, so wird:

$$V_A = V_G + V_X.$$

Bei unendlich guter Isolation des Gitters ist für den Gitterstrom J_G

$$V_X = J_G \cdot R_X, \text{ also:}$$
$$V_A = J_G \cdot R_X + V_G,$$
$$R_X = \frac{V_A - V_G}{J_G}.$$

Rx kann daher aus V_A V_G und J_G berechnet werden.

Die Eichung der Röhre auf Widerstände ist hiernach ebenfalls möglich und erfolgt am besten mit dem Anodenstrome J_A, indem man ihn in Abhängigkeit von Rx auf Millimeterpapier aufträgt. Der Meßbereich dieser Methode erstreckt sich von etwa 10 bis 10^7 Ohm. Grundbedingung für ein richtiges Arbeiten der Methode ist eine vorzügliche Isolation sämtlicher Schaltungsteile.

Sehr interessant ist, daß sich mit dieser Methode auch Eigenschwingungen von Spulen messen

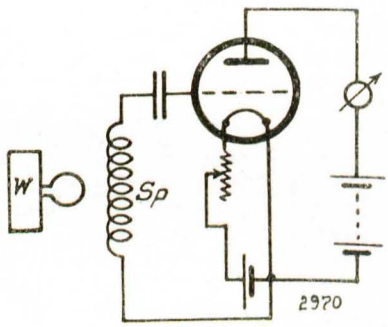


Abb. 4.

lassen. In der Schaltskizze (Abb. 4) stellt Sp die Spule, W einen Wellenmesser dar. Durch Erregung des Wellenmessers wird in der Spule eine bestimmte Spannung induziert, die eine Schwächung des Anodenstromes hervorruft. Diese Schwächung ist am ausgeprägtesten, wenn zwischen Wellenmesser und Spule Resonanz besteht, d. h. die aufgedrückte Frequenz gleich der Eigenfrequenz der Spule ist. Der große Vorteil solcher Spannungsmessungen besteht wieder darin, daß sie fast wattlos, d. h. leistungslos erfolgen.

Zur Messung sehr schwacher Wechselströme wird die Verstärkerröhre in Verbindung mit einem sogenannten Glimmlichtoszillographen ebenfalls benutzt; sie spielt dabei die Rolle eines Hochfrequenzverstärkers. Solche schwachen Wechselströme werden beispielsweise durch Mikrophonströme dargestellt. Auch hier liegt die zu messende Wechselspannung zwischen Gitter und Glühkathode; doch würde eine genaue Beschreibung dieser Methode an dieser Stelle zu weit führen, und der interessierte Leser sei auf die Originalabhandlung von V. Engelhardt und E. Gehrcke, Zeitschr. f. techn. Phys. 1925, Nr. 4, S. 153, hingewiesen.

Schon diese wenigen Anwendungsmöglichkeiten der Kathodenröhre zeigen, eine wie große Rolle sie, ganz abgesehen von ihrem eigentlichen Zweck in der Funktechnik, spielt. Die Glühkathodenröhre ist eben ein physikalisches Instrument von selten großer Verwendungsfähigkeit.

Vom Detektorgerät zum Sechsröhrenempfänger

Die Entwicklung eines Bastlergeräts.

Von
Paul Klein, Potsdam.

Als der Rundfunksender Berlin eröffnet wurde, ging ich, wie so viele andere Funkfreunde, daran, mir ein Empfangsgerät zusammenzubasteln; zunächst dachte ich an ein Detektorgerät und kaufte mir die Einzelteile. Natürlich versuchte ich schon aus Sparsamkeitsgründen, mir möglichst alle Teile selbst herzustellen. Ich besorgte mir also eine Margarinekiste, zerlegte sie in ihre Teile, den Deckel, den Boden und die vier Seitenwände, hobelte und feilte an dem Holz herum, bis es einigermaßen glatt war und rieb es dann mit Sandpapier nach. Zur Aufnahme der Spule diente ein Pappzylinder von etwa 10 cm Durchmesser und 15 cm Länge; dieser Zylinder wurde mit 0,5 mm starkem Lackdraht umwickelt.

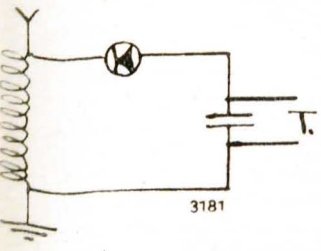


Abb. 1.

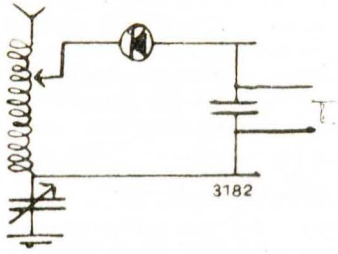


Abb. 2.

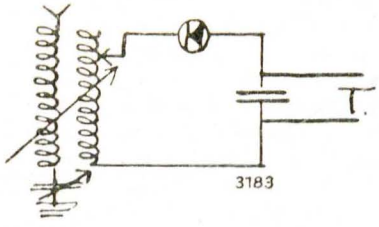


Abb. 3.

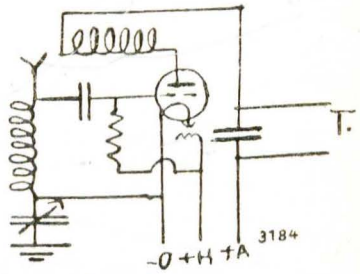


Abb. 4.

Auch den Detektor baute ich mir selbst; ließ einen dünnen Kupferdraht ein Kristallstückchen berühren, das mit Woodmetall in ein Blechnäpfchen eingelötet war. Den Blockkondensator stellte ich mir her, indem ich paraffiniertes Papier faltete und in die Spalten Staniol so einlegte, daß abwechselnd auf der einen oder auf der anderen Seite ein Stück herausragte; dann stellte ich die Verbindungen zwischen Detektor und Kondensator nach dem Schaltungsplan der Abb. 1 her.

Die erste Verbesserung, die ich vornahm, bestand darin, daß ich mir eine zweite Spule zulegte; auch der Detektor wurde durch einen neuen ersetzt; dagegen haben sich die selbstgebauten Blockkondensatoren so gut bewährt, daß ich sie fast bis zum Schluß behalten habe.

Das Detektorgerät wurde mir jedoch bald zu einfach, und ich bemühte mich, eine bessere und feinere Absitmmung zu erreichen als mit der zweiten Spule möglich war. So kaufte ich mir einen Drehkondensator von 500 cm Kapazität und schaltete ihn zwischen Erde und Spulen (Abb. 2); da mir die Abstimmung jedoch immer noch nicht genügte, ging ich zum Sekundärempfang über, und ich mußte die Spulen ändern, d. h. ich mußte sie so umbauen, daß sich die beiden Spulen ineinanderschieben ließen. Daraus ergab sich die Schaltung Abb. 3. Die zweite Spule baute ich allerdings sehr rasch wieder ab, weil sich der Empfang so verschlechterte, daß ich am Tage gar nichts mehr hörte, und am Abend der Empfang nur noch sehr leise war. Und schließlich wurde es mir langweilig, immer nur Berlin zu hören, und ich ersetzte die zweite Spule durch eine Honigwabenspule, um auch Königswusterhausen auf Welle 1300 m empfangen zu können.

Schließlich ging ich vom Detektorgerät zum Einröhrengerät über, baute mir aber vorher noch eine richtige Hochantenne. Mein erster Röhrenempfänger arbeitete ohne Rückkopplung und ergab deshalb kaum eine wesentliche Verbesserung des Empfangs. So wurde ich Mitglied des Funktechnischen Vereins, und dort lernte ich in Vorträgen und Bastelabenden so viel, daß ich tapfer an den Bau eines Einröhrenempfängers mit Rückkopplung ging. Dazu brauchte ich einen zweiteiligen Spulensockel, einen Lampensockel, einen Heizwiderstand, einen Gitterkondensator, einen Silitwiderstand, die Röhre und die nötigen Batterien. Aus diesen Teilen setzte ich meinen Empfänger nach Abb. 4 zusammen, und eine weitere Verbesserung bestand darin, daß ich das Gerät so baute, daß ich nach Wunsch primär oder sekundär empfangen und daß ich den Primärschwingungskreis kurz oder lang schalten konnte, wie es in Abb. 5 dargestellt ist.

Wenn den Bastler erst die rechte Leidenschaft erfaßt, dann ist er nie zufrieden, und so ging auch ich bald zum Zweiröhrenempfänger über, zu dem ich mir noch einen Hochfrequenzverstärker zulegte. Die Schaltung zeigt Abb. 6 Durch Versuche kam ich dazu, den Primärkondensator vor die Antenne zu legen und den Heizwiderstand in die negative Heizleitung zu schalten.

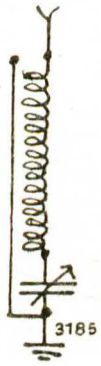


Abb. 5.

Aber die Antenne liegt über dem ersten Drehkondensator an der einen Seite der ersten Spule. Diese ist außerdem mit dem Gitter der Hochfrequenzröhre verbunden. An der anderen Seite der Spule liegt die Erde, der negative Pol der Anodenbatterie und der Heizbatterie und über dem Heizwiderstand der eine Pol des Heizfadens. Der andere Pol des Heizfadens liegt an dem positiven Pol der Heizbatterie. Die Anode der ersten Röhre geht zum Gitter der zweiten Röhre und über die Sperrkreisspule, der ein Drehkondensator parallel liegt, zur Anode. Vor dem Gitter der zweiten Röhre liegt ein Blockkondensator von 200 cm. Zwischen das Gitter und den positiven Pol der Heizbatterie schaltete ich noch einen Silitwiderstand von 2 Megohm. Von der Anode der zweiten Röhre geht es über die Rückkopplungsspule und den Hörer zur Anode. Dem Hörer liegt ein Blockkondensator von 3000 cm parallel. Der Heizfaden der zweiten Röhre liegt dem Heizfaden der ersten Röhre

parallel, doch empfiehlt es sich, noch einen besonderen Heizwiderstand einzuschalten.

Diesen Apparat kann man nur durch einen Zweifachniederfrequenzverstärker vervollkommnen (Abb. 7).

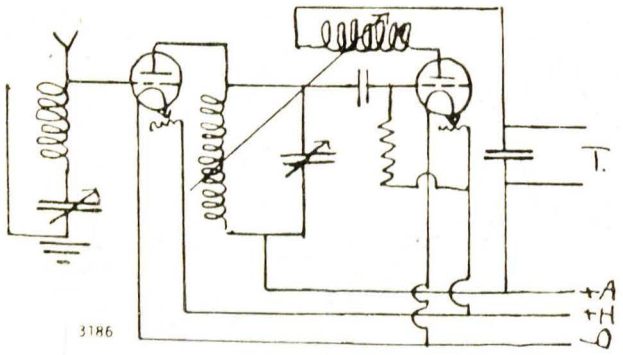


Abb. 6.

Die beiden Eingangspole liegen an dem Primärkreis des ersten Transformators (1 : 6); der eine Sekundärpol liegt am Gitter, der andere an den kombinierten Minuspolen. Am besten hat sich die Schaltung bewährt, wenn ich das Gitter an den Ausgang der Sekundärspule des Transformators gelegt habe. Die Bezeichnungen sind aber nicht immer die gleichen. Entweder sind die Sekundärpole mit S_1 und S_2 bezeichnet oder mit S_{II} und S_I. Der Ausgang ist im ersten Falle S_2 und im zweiten Falle S_I. Die Anode der ersten Verstärkerröhre geht über den Primärkreis des zweiten Transformators (1 : 4) zum positiven Pol der Anodenbatterie. Alles übrige bei der zweiten Niederfrequenzstufe ist genau so geschaltet wie bei der ersten. Nur die Anode der zweiten Verstärkerröhre geht über das Telephon zur Anodenbatterie.

So bin ich zum Vierröhrenempfänger gekommen. Mit diesem Empfänger ist es (in Potsdam) möglich, alle europäischen Sender zu empfangen, und zwar die meisten im Lautsprecher.

Aber auch dieser Empfänger hatte noch einige Mängel: die Abstimmung war noch nicht ganz einwandfrei, und ich habe mich bemüht, Abhilfe zu schaffen. Ich habe einfach noch einen Schwingungskreis dazugeschaltet. Zuerst fragte es sich natürlich, wohin man diesen Schwingungskreis am besten schalten sollte. Von verschiedenen Seiten wurde mir empfohlen, es mit Sekundärempfang zu versuchen, doch davor möchte ich nach meinen Erfahrungen warnen. Ich schaltete den Schwingungskreis zwischen den positiven Pol der Anodenbatterie und einen Blockkondensator von 200 cm, dessen anderer Pol am Gitter der Audionröhre lag. Das war also eine

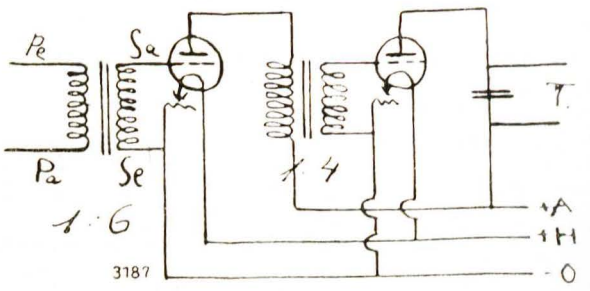


Abb. 7.

Audiongittervorspannung von 60 Volt. Die Rückkopplung koppelte ich jetzt auf den Sperrkreis, und den neuen Schwingungskreis auf den Primärschwingungskreis.

Zum Schluß möchte ich noch meinen Sechsröhrenempfänger beschreiben, den ich mir gebaut habe. Vorher möchte ich aber noch betonen, daß jeder, der sich einen solchen Empfänger baut, schon einige Erfahrungen in der Funktechnik haben muß, da er sonst wohl kaum zu befriedigenden Erfolgen kommen wird.

Der Sechsröhrenempfänger besteht aus Hochfrequenz, Audion und zwei Stufen Niederfrequenz (Abb. 8) mit Rückkopplung auf den Sperrkreis und besonderem, auf den Primärschwingungskreis gekoppeltem Schwingungskreis. In der Abbildung bedeuten: D = Drehkondensator, C = Blockkondensator, L = Spule, H = Heizwiderstand, Rh = Röhre, Ht = Hochfrequenztransformator, Nt = Niederfrequenztransformator, S = Silitwiderstand, B = Buchse; pA = den positiven Pol der Anodenbatterie, nA = den negativen Pol der Anodenbatterie, pH = den positiven Pol der Heizbatterie, nH = den negativen Pol. Bei der Röhre sind als A die Anode, als G das Gitter, als Hz der Heizfaden, beim Transformator als Pe der Primäreingang, als Pa der Primärausgang, als Se der Sekundäreingang und als Sa der Sekundärausgang bezeichnet.

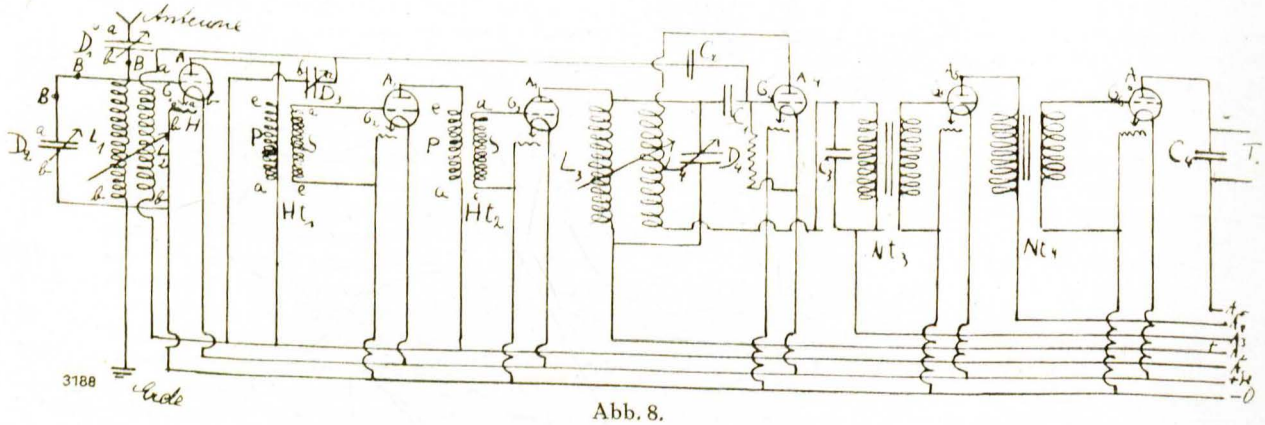


Abb. 8.

Die Verbindungen werden jetzt ganz kurz dargestellt: z. B. die Antenne und der eine Pol des Drehkondensators sollen verbunden werden: Antenne—D_1a.

Verbindungen: Antenne—D_1a; D_1b—D_2a—L_1a—G_1; Erde—D_2b—L_1b alle Hb—Se_1—Se_2—Se_3—Se_4—nH—nA; H_1a—Hz_1a; H_2a—Hz_2a usw. bis H_6a—Hz_6a; alle Hzb werden mit pH verbunden; A_1—Pe_1; Pa_1—L_2b—D_3b—Pa_2—L_3b—D_4b—Pa_3—C_3b—Pa_4—C_4b—pA; Sa_1—G_2; A_2—Pe_2; Sa_2—G_3; A_3—L_3a—D_4a—C_4a; C_1b—Sa—G_4—C_2a; C_2b—L_2a; L_2a—D_3a; A_4—L_4a; L_4b—C_3a—Pe_3; Sa_3—G_5; A_5—Pe_4; Sa_4—G_6; A_6—C_4a. C_4 liegt dem Hörer parallel.

Nun muß man das Gerät so bauen, daß man einzelne Teile nach Belieben ausschalten kann. Zunächst D_1. Man bringt D_1b mit einer Buchse in Verbindung. Wenn man nun dort die Antenne einschaltet, so ist D_1 außer Betrieb. Nun ist nach dem Schaltungsplan diese Buchse mit D_2a verbunden. Diese Verbindung läßt man weg und legt D_2a auch an eine Klemme. Wenn man nun die Buchse von D_2a durch einen Kurzschlußstecker mit der ersten Buchse verbindet, so ist D_2 eingeschaltet, läßt man sie weg, so ist D_2 ausgeschaltet. Verbindet man G_1 mit G_2, so ist eine ganze Hochfrequenzstufe ausgeschaltet. Verbindet man A_2 mit A_3, so ist noch eine Hochfrequenzstufe ausgeschaltet, und man hat den oben beschriebenen Vierröhrenempfänger.

Nun möchte ich noch einige Sicherheitsanlagen empfehlen. Unbedingt erforderlich ist ein Voltmeter, das man am besten gleich mit in den Kasten einbaut. Die Schaltung ist folgende: der positive Pol des Voltmeters wird mit pH verbunden; den negativen legt man an einen sechsteiligen Stufenschalter, dessen erster Pol mit Hz_1a, dessen zweiter Pol mit Hz_2a, dessen dritter Pol mit Hz_3a usw., dessen sechster Pol schließlich mit Hz_6a verbunden ist. Auf diese Weise ist es möglich, die Heizspannung jeder einzelnen Röhre zu beobachten.

Vor den Ausgang von nH empfiehlt es sich noch, einen 50 ohmigen Heizwiderstand zu schalten. Die anderen Heizwiderstände dürfen der Feinregulierung wegen nur höchstens 20 Ohm haben. Die Drehkondensatoren nimmt man am besten alle 500 cm. Und zwar muß mindestens D_1, am besten aber auch D_2 Feineinstellung haben. Bevor man nun den negativen Pol der Anodenbatterie mit dem Apparat verbindet, schaltet man noch eine sechzehnkerzige Glühlampe dazwischen, denn sie bietet einen Schutz gegen das Durchbrennen der Röhren: wenn sie nämlich aufleuchtet, dann sind die Röhren gefährdet, und man muß sofort alle Heizwiderstände abdrehen.

Der Ardennesche Widerstandsverstärker

Von

Fritz Kunze.

Vor einiger Zeit machte v. Ardenne auf Untersuchungen aufmerksam, die er mit Heinert zusammen an Widerstandsverstärkern vorgenommen hat[1]). Viele Bastler werden daraufhin zum Bau des Widerstandsverstärkers geschritten sein, und oft eine mehr oder minder große Enttäuschung erlitten haben. In den nachfolgenden Ausführungen will ich deshalb einige Unklarheiten, die durch den Ardenneschen Aufsatz entstehen können, aufklären, eventuelle Fehlerquellen aufzeigen und einige neue Bausteine hinzutragen.

Zunächst zu einigen Unklarheiten des Ardenneschen Aufsatzes. Der Begriff der „Arbeitssteilheit" $= S_R$ wird vielen fremd sein. Außerdem werden sich viele wundern, warum zur Berechnung des Verstärkungsgrades an Stelle der Barkhausenschen Formel $V = \frac{1 \cdot R_a}{D \cdot (R_a + R_i)}$ plötzlich die Formel $V = S_R \cdot R_a$ getreten ist. Wenn im Anodenkreise einer Röhre ein äußerer Widersand liegt, so ist die Kurve, die Charakteristik der Röhre eine andere, da der Widerstand im Anodenstromkreis Spannung wegnimmt. An Stelle der sonst feststehenden Steilheit S tritt die Arbeitssteilheit $S_R = \frac{1}{D \cdot (R_i + R_A)}$, die also in erster Linie von der Größe des äußeren Widerstandes abhängig ist. Wenn wir uns die Barkhausensche Formel $\frac{1 \cdot R_a}{D \cdot (R_a + R_i)}$ zerlegt denken in $\frac{1}{D \cdot (R_i + R_a)} \cdot R_a$, $\frac{1}{D \cdot (R_i + R_a)}$ aber die Arbeitssteilheit S_R ist, so leuchtet wohl ein, daß wir an Stelle der Barkhausenschen Formel auch setzen können $V = S_R \cdot R_a$. Mit der (jetzt variablen) Steilheit und dem Durchgriff steht aber der innere Widerstand der Röhre in einen gewissen Zusammenhang, indem $S \cdot D \cdot R_i = 1$ ist. Wenn sonst $R_i = \frac{1}{S \cdot D}$ ist, so ist jetzt $R_i = \left(\frac{1}{D \cdot S_R}\right) - R_a$. Wir wollen uns daraufhin einmal die Daten der herangezogenen Philips-Röhre B VI ansehen. B VI in der Schutznetzschaltung, mit einer Schutznetzvorspannung (E_{gs}) von 24 Volt und einem äußeren Widerstand von 820 000 Ω besitzt laut Charakteristik (Abb. 8 in Heft 37 Seite 452 des „Funk-Bastler") eine Arbeitssteilheit S_R von $3{,}35 \times 10^{-5}$ Amp/Volt und einen Durchgriff von 1,6 v. H. Der innere Widerstand R_i beträgt hierbei, entsprechend der oben angeführten Formel $R_i = \left(\frac{1}{D \cdot S_R}\right) - R_a \quad \frac{1 \cdot 100\,000}{0{,}016 \cdot 3{,}35} - 820\,000 = \frac{100\,000}{0{,}0536} - 820\,000 = 1\,865\,670 - 820\,000 = 1\,045\,670\,\Omega$, also über 1 MΩ, gegenüber einem solchen von 9 600 Ω in der Raumladungsnetzschaltung. In der vorgeschlagenen Widerstandsverstärkung wird aber nicht ein Anodenwiderstand von 820 000 Ohm, sondern von ungefähr 3 M Ω vorgeschlagen. Hier erhöht sich der innere Widerstand aber noch bedeutend! Für $R_a = 3\,720\,000\ \Omega$ bei E_{gs} 28 Volt ist ein Durchgriff von 1 v. H. vorhanden, X beträgt 37. Um R_i festzustellen, können wir obige Formel nicht benutzen, da S ja noch nicht bekannt ist. Hierfür benutzen wir die Formel $R_i = \left(\frac{1 \cdot R_a}{D \cdot V}\right) - R_a$, die wir aus der Barkhausenschen Formel $V = \frac{1 \cdot R_a}{D \cdot (R_a + R_i)}$ ableiten. Hierdurch ist $R_i = \frac{1 \cdot 3\,720\,000}{0{,}01 \cdot 37} - 3\,720\,000 = \frac{372\,000\,000}{37} - 3\,720\,000 = 10\,050\,000 - 3\,720\,000 = 6\,330\,000\ \Omega$!, also bereits nahezu doppelt so groß wie R_a. Der Faktor $\frac{R_a}{R_a + R_i}$ ist also nicht mehr nahezu 1, sondern nur $^1/_3$! Es fällt also jetzt nicht mehr nur der Durchgriff als Verstärkungsfaktor ins Gewicht, wie am Anfang des Ardenneschen Artikels gesagt wird; V wäre ja sonst 100, infolge des hohen inneren Widerstandes der Röhre aber

[1]) Vgl. „Funk" Heft 37, Seite 451 des „Funk-Bastler".

ist er auf 37 reduziert! S_R können wir jetzt auch leicht ableiten nach der Formel $S_R = \frac{1}{D\,(R_i + R_a)} \frac{1}{0{,}01 \cdot 10\,050\,000}$ = rund 1×10^{-5} Amp/Volt. Gleich die Probe aufs Exempel: da $V = S_R \cdot R_a$, ist $S_R = \frac{V}{R_a} = \frac{37}{3\,720\,000}$ = rund 1×10^{-5} Amp/Volt.

Ins Ungeheuerliche steigt der innere Widerstand der Röhre, wenn als äußerer Widerstand, wie auch angegeben, 7 250 000 Ω verwendet werden. Hierbei beträgt nach Ardenne, bei E_{gs} 28 Volt, der Durchgriff 0,35 v. H., die Verstärkung V = 72. In diesem Fall ist

$R_i = \frac{1 \cdot 7\,250\,000}{0{,}0035 \cdot 72} - 7\,250\,000 = \frac{7\,250\,000}{0{,}252} - 7\,250\,000 =$ 28 750 000 — 7 250 000 = 21 500 000 Ω, 21½ MΩ! S_R dagegen $\frac{1}{0{,}0035 \cdot 28\,750\,000} = \frac{1}{35 \cdot 2875}$ = rund 1×10^{-5} Amp/Volt.

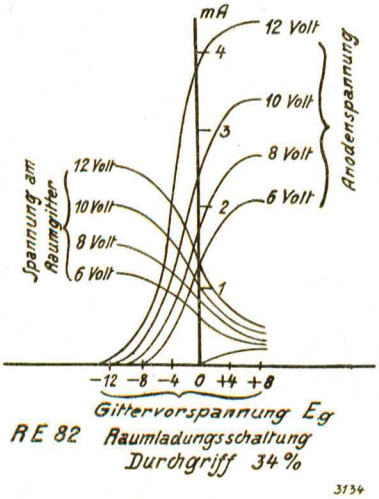


Abb. 1.

In der Abb. 13 in Heft 37 des „Funk-Bastler" S. 454 ist eine nach diesen Gesichtspunkten aufgebaute Verstärkerschaltung angegeben, in der als äußere Widerstände solche von 3 MΩ vorgeschlagen sind. Hierbei ist aber, selbst nach Ardenne, noch nicht die halbe Verstärkung einer Transformatorenverstärkung, bei Verwendung der Philips-Röhre B VI, erreicht. Nun ist aber seit dem 1. Oktober der Verkauf von Philips-Röhren in Deutschland eingestellt worden. Der Bastler ist auf die Telefunkenröhre RE 82 angewiesen. Und diese Röhre hat in Schutznetzschaltung einen Durchgriff von 5 v. H. bei einem äußeren Widerstande von 3 270 000 Ω. S_R beträgt $0{,}5 \times 10^{-5}$ Amp/Volt, R_i etwa 730 000 Ω. In der Barkhausenschen Formel hat sich jetzt also auch der Faktor $\frac{1}{D}$ ganz bedeutend verschlechtert, so daß die Verstärkung auf **16,4** herabgesunken ist, also noch nicht ¼ der Lautstärke eines Transformatorenverstärkers, gleiche Röhren vorausgesetzt. Die Bastler, die die Ardennesche Schaltung mit der RE 82 gebaut haben, werden mir bestätigen, daß vorläufig noch die Transformatorenverstärkung bedeutend überlegen ist. Und bedeutende Verzerrungen sind an der Tagesordnung. Die Röhre RE 82 ist schon in Raumladungsschaltung, so vorzüglich sie als Audion- und Hochfrequenzverstärkerröhre ist, als Niederfrequenzröhre wenig geeignet. Der geradlinige Teil der Charakteristik (Abb. 1) ist verhältnismäßig kurz; nur 2 mAmp. können ausgenutzt werden. (Hierbei muß, um das Beste herauszuholen, Raumladungsgitter und Anode gleiche Spannung haben.) In der Schutznetzschaltung ist aber fast die ganze Kennlinie gekrümmt (Abb. 2). Verzerrungen müssen also in ganz bedeutendem Maße eintreten.

Dazu kommt noch ein anderer Umstand. Ardenne empfiehlt als Gitterkondensator einen solchen von 500 cm. Was wollen wir denn nun verstärken? Doch niederfrequente Spannungsschwankungen! Für diese bedeutet aber ein solch kleiner Kondensator ein fast unüberwindliches Hindernis. Es ist unbedingt notwendig, einen Kondensator von 0,1 bis 1 µF zu nehmen!

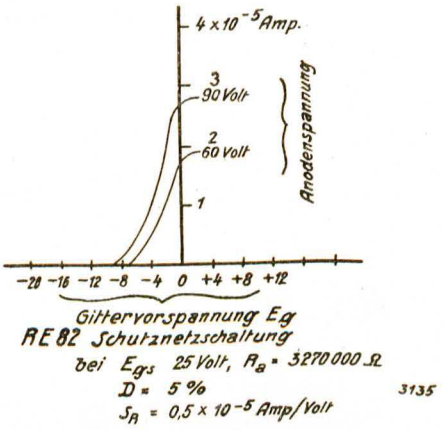
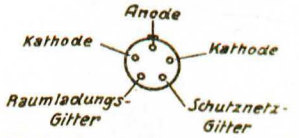


Abb. 2.

Mit ein Teil Schuld an der Unstabilität trägt wahrscheinlich der Röhrensockel für die RE 82, der alles andere als eine vorzügliche Isolation, die nach Ardenne Grundbedingung ist, darstellt. Es gibt hierfür kein wirklich gutes Fabrikat auf dem Markt.

Gegenüber den Widerstandsverstärkern mit RE 82 in Raumladungsschaltung weist die Ardennesche Anordnung allerdings größere Lautstärke auf. Entsprechend der Backhausenschen Formel $V = \frac{1}{D} \frac{R_a}{(R_a + R_i)}$ ist in Raumladungsschaltung von RE 82 V = 3, in der Schutznetzschaltung dagegen, wie wir gesehen haben, 16,4.



Die Steckeranordnung bei der Doppelgitterröhre R. E. 82

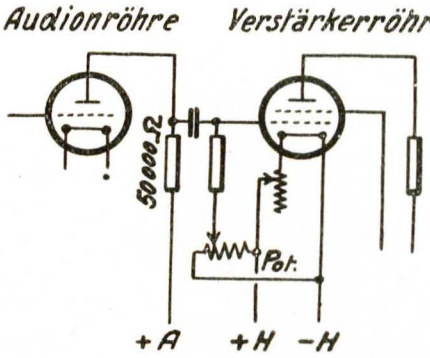
Abb. 3. 3136

Der Vorzug der Billigkeit in der Anschaffung trifft auf den Ardenneschen Verstärker auch nicht zu. Loewe-Widerstände kosten 1,80 Mk., zu einer Verstärkerstufe sind zwei mit Halter erforderlich, ferner ein Blockkondensator, das macht zusammen 5,75 Mk. Dazu kommt der Mehrpreis einer Doppelgitterröhre, so daß dafür über 8 Mk. mehr aufgewendet werden müssen. Dafür bekommt man auch einen Transformator. Im Betrieb ist er allerdings billiger, die RE 82 braucht man z. B. tatsächlich nur mit 1½ bis 2 Volt heizen!

Wir sehen also, daß die Ardennesche Schaltung mit Philips-Röhren wohl einigermaßen gute Resultate gibt; daß die dem Bastler aber als alleinige Doppelgitterröhre zur Verfügung stehende RE 82 unbrauchbar ist, so daß dem Bastler die Anfertigung des Ardenneschen Widerstands-

verstärkers nicht anzuraten ist. Das ihm zugrundeliegende Prinzip ist aber im Laboratorium noch sehr ausbaufähig und verspricht für die Zukunft sehr viel. Die notwendigen Spezialröhren müssen erst noch konstruiert werden.

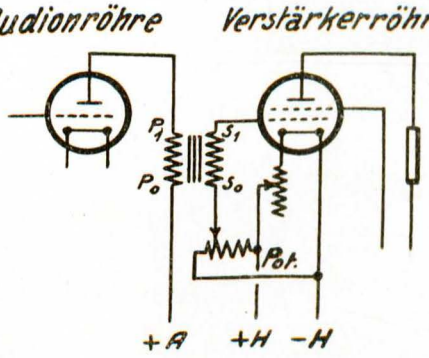
Besser als der von Ardenne vorgeschlagene Weg,



Anschluß des Widerstandsverstärkers an das Audion durch einen Widerstand von 50000-100000 Ohm

Abb. 4.

Röhren mit Raumladungsgitter in Schutznetzschaltung zu schalten, scheint mir zu sein, daß man von vornherein Röhren mit Schutznetzgitter nimmt[2]), z. B. die Siemens-Schottky-Röhre SS III (114). Dieselbe hat bei einer Schutznetzgitterspannung von 45 Volt einen Durchgriff von 1 v. H., einen inneren Widerstand von nur 400 000 Ω! S_R beträgt demnach bei einem äußeren Widerstand von 3720000 Ω nach der Formel $S_R = \frac{1}{D\ (R_i + R_a)} \frac{1}{0{,}01 \cdot 4120000}$ = 2,43 · 10⁻⁵ Amp./Volt, der Verstärkungsgrad, da V =



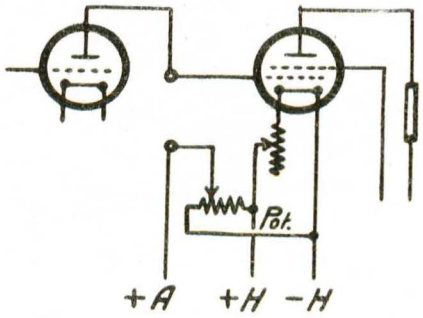
Anschluß des Widerstandsverstärkers an das Audion durch Transformator 1:6 — 1:9

Abb. 5.

$S_R \cdot R_a$: $\frac{2{,}43 \cdot 3720000}{100000}$ = 90,3! also ein Verstärkungsgrad, der tatsächlich höher als der eines Transformators ist, der dreimal so groß ist wie bei der Philipsröhre B VI bei gleichem äußeren Widerstande, 5½ mal so groß, wie der der Röhre RE 82! Hier scheint mir der Weg zu sein, der weiter beschritten werden muß!

Wenn die Siemens-Schottky-Röhre auch eine Wolfram-Röhre ist, so kommt doch praktisch ein Heizstromverbrauch von nicht mehr als 0,2 Amp. in Betracht, da sie als Spannungsverstärker nicht 3,2 Volt wie sonst, sondern nur 1½ bis 2 Volt Heizung benötigt. Auch der Anodenstrom ist sehr niedrig.

Zum Schluß will ich noch den Anschluß des Widerstandsverstärkers an ein Audion darlegen, der aus den Ardenneschen Artikel nicht hervorgeht. Der Anfänger könnte sogar versucht sein, den Anschluß nach Abb. 6 vorzunehmen; dabei würde aber jede Röhre unweigerlich durchbrennen. Der Anschluß kann nur über einen Blockkondensator und Widerstand (siehe Abb. 4) oder über einen Transformator (Abb. 5) geschehen.



Falscher Anschluß! Die Röhre brennt durch.

Abb. 6.

Wenn auch die Prinzipien der Widerstandsverstärkung, niedriger Durchgriff usw., schon oft dargelegt sind[3]), so glaubte man doch immer, daß hohe äußere Widerstände unendlich hohe Anodenspannungen und -stromstärken benötigen. Ardennes Verdienst ist es, aufgezeigt zu haben, daß im Gegenteil dabei minimale Anodenstromstärken in Frage kommen, und daß die Heizung sehr reduziert werden kann. Er hat die Möglichkeit aufgezeigt, auf der weitergearbeitet werden kann. Hoffen wir, daß die Arbeit im Laboratorium bald die Grundlage schafft, daß der Ardennesche Widerstandsverstärker auch bald für die Allgemeinpraxis brauchbar wird.

Holz als Isoliermaterial. Zu dem in Heft 47 des „Funk" Seite 607 des „Funk-Bastler" erschienenen Mitteilung „Holz als Isoliermaterial" möchte ich noch hinzufügen, daß ich auch sehr gute Erfolge mit dem nach folgender einfachen Methode präparierten Holz als Montageplatte erzielt habe. In Benzol wird Paraffin bis zur vollständigen Sättigung des ersteren gelöst, und damit die vorher bis zur Montage vorgearbeitete Platte zweimal gestrichen. Auf diese Art habe ich die Platte meines 4-Röhren-Empfängers imprägniert, der einwandfrei arbeitet. *Alfred Börner.*

[2]) Über den Unterschied zwischen beiden Arten siehe den Aufsatz von Dr. Heinze „Die Doppelgitterröhre" in Heft 24 des „Funk", Seite 275 des „Funk-Bastler" und „Die Eigenschaften einer Röhre" in Heft 47 des „Funk", Seite 606 des „Funk-Bastler".

[3]) Siehe die Aufsätze im „Funk" 1924 Heft 29, Seite 341 des „Funk-Bastler", von Dipl.-Ing. Karplus: „Widerstandsverstärker", und in Heft 17, Seite 184 des „Funk-Bastler", von C. Zieger und H. Hartmann: „Widerstandsverstärker mit Doppelgitterröhren".

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Bau und Eichung eines Wellenmessers.

In dem Aufsatz „Bau und Eichung eines Wellenmessers" in Heft 47 des „Funk", Seite 603 des „Funk-Bastler" wurde zur Eichung ein kleiner Röhrensender benutzt, der Schwingungen zweiter Art (Grundwelle mit

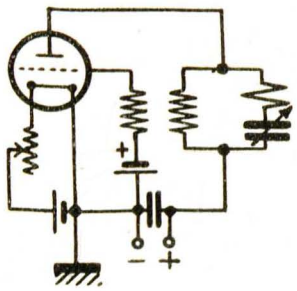


Abb. 1.

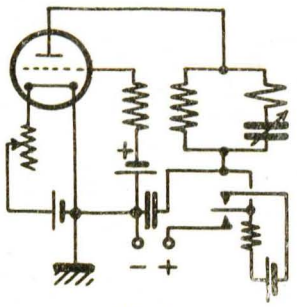


Abb. 2.

Oberschwingungen) aussendet. Dies Verfahren ist sehr gut und genau, wenn einige Vorsicht beobachtet wird. Wenn eine exakte Messung erfolgen soll, muß die Schaltung Abb. 5 aber geändert werden, da dort zwischen Heiz- und Anodenbatterie eine Hochfrequenz-Potentialdifferenz besteht, die Veranlassung zu Wellenänderungen durch Handeffekt usw. gibt. Es müßte z. B. folgende Schaltung gewählt werden, wie sie die beigegebene Abb. 1 zeigt. Ähnlich müßte Schaltung Abb. 6 in Heft 47 des „Funk" Seite 604 des „Funk-Bastler" in Abb. 2 dieses Aufsatzes geändert werden. Nur wenn obige Vorkehrungen getroffen werden, kann man auf genaue Resultate rechnen, wenn auch noch alle Kopplungen zwischen den einzelnen Geräten so lose wie möglich gemacht werden. Man findet allerdings bei Sendern meist die Anodenspannung an der Anodenseite der Schwingungskreise eingeschaltet, aber dort hat es einen guten Grund. Man kann dann die Achsen der Drehkondensatoren erden und hat nicht die volle Anodenspannung im Knopf, so daß Handeffekt infolge dieser Anordnung ungefährlich ist.

Dipl.-Ing. A. Kofes.

*

„Ein guter Vierröhrenempfänger".

Zu dem Aufsatz von Thorsten Düring-Gotenburg in Heft 49 des „Funk", Seite 631 des „Funk-Bastler", schreibt uns Dr. Noack vom Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des F. T. V.:

An sich hat der Verfasser die einzig richtige Auffassung von einem einwandfreien Empfängerbau. Er lehnt z. B. alle „Umschaltvorrichtungen", d. h. stöpselbaren Empfänger, wegen der leicht einsetzenden Selbstschwingungen ab.

Leider ist der Verfasser aber nicht ganz konsequent geblieben. Ein Empfänger darf nicht so gebaut werden, daß durch Gittervorspannungen usw. das Selbstschwingen vermieden wird. Durch die Wahl einer positiven Gittervorspannung erhielt der Empfänger eine starke Einbuße an Klangreinheit. Die an sich bereits durch das Vorhandensein der Rückkopplung existierende Verzerrung wird auf ein unerträgliches Maß durch die falsche Gittervorspannung gesteigert. Gewiß wird der Empfänger in bezug auf Fernempfang leistungsfähig sein, das soll gar nicht in Abrede gestellt werden. Von einem guten Empfänger verlangt man aber auch gleichzeitig eine saubere Klangwidergabe.

Weiter hat sich durch Versuche ergeben, daß ein Empfänger mit einfacher Sperrkreisankopplung (C_2, S_2, C_3 S_3) keine ausreichende Selektivität gewährleistet.

Die oben besprochene Anforderung an einen wirklich guten Empfänger erfüllt z. B. nur die bekannte Neutrodyneschaltung, die durch Fehlen der Rückkopplung wohl an Lautstärke nicht so kräftig ist, wie eine Schaltung mit Rückkopplung, bei der aber dieser Nachteil durch eine Zusatzröhre voll wettgemacht werden kann. Das Fehlen der Rückkopplung bewirkt aber eine außerordentliche und durch keine andere Schaltung erreichbare Klangreinheit.

Die Neutrodyneschaltung weist aber noch weitere Vorteile gegenüber anderen Schaltungen auf: große Selektivität, erreicht durch induktive Ankopplung der Röhre; gute Spannungsverstärkung, erzielt durch günstiges Übersetzungsverhältnis der Koppelspulen; leichte Einstellbarkeit, bedingt durch unverstellbare Kopplung der Spulen, wodurch keine Wellenveränderung hervorgerufen wird, wie das bei allen Empfängern mit veränderlicher Kopplung der Fall ist. Werden die Spulen absolut gleich dimensioniert, was sich ohne weiteres erreichen läßt, werden weiter gleiche Drehkondensatoren verwendet, so stimmen die Schwingkreise in der Abstimmung absolut überein und werden durch nichts in ihrer Abstimmung beeinflußt. Ich möchte den Bastlern deshalb raten, sich dem Bau von Neutrodyneempfängern mehr als bisher zuzuwenden. Der Empfänger stellt sich durchaus nicht teurer. In einem der späteren Hefte wird den Bastlern eine genaue Bauanweisung eines guten Neutrodyneempfängers mit auswechselbarem Wellenbereich vorgelegt werden.

Dr. Noack.

*

Kurzwellen-Nachrichten.

n S T B: der Holländische Militär-Flugplatz-Sender in Soesterberg arbeitet auf Wellen von 23 bis 46 m. Verbindungen mit Algerien, Amerika, Portoriko, Kuba und Neu-Seeland sind trotz geringer Energie erreicht worden.

g 5 W P; W. E. Russell; 5, Walton Road; Woking, England, sendet auf 150 m Telegraphie und Telephonie.

u 8 E Q; J. C. Lisk; 902. S. Elizabeth; Lima; Ohio, U. S. A., bittet um Nachricht, wer ihn auf Wellen von 40 und 80 m gehört hat.

Richard E. Cark von Schiff „Yorba Linda", das zwischen Amerika und Europa fährt, führt einen Kurzwellenempfänger mit. Sender, die Versuche machen wollen täglich mit zunehmender Reichweite, können sich in Verbindung setzen mit: Mr. Richard E. Cark; General Petroleum Corporation (S. S. „Yorba Linda"), Terminal Island, Californien, U. S. A.

Deutschland-Amerika-Verbindungen: k Y 8 trat mit u 2 A K B in Verbindung; k Y 5 mit u 1 A X A und k 4 L V mit u 410 mit nur 9 Watt.

Die American Radio Relay League gibt als Offical Warelength Stationen an:

N F K	2 D S	5 Z A V	6 X A D	8 G Z	9 X I
N R R L	2 M U	5 X H B	6 X A G	8 X C	9 Z A
W N P	2 W C	6 B C P	6 Z E	8 Z G	9 Z T
1 B Z Q	2 X I	6 B G M	6 Z H	9 A A L	a 2 C M
1 A A C	3 A P V	6 B Q B	6 Z W	9 A X Q	c 3 N I
1 A W W	3 B E	6 C A E	7 A C I	9 B G H	c 4 F V
1 C K	3 Z W	6 C D N	7 B U	9 B G K	c 9 A L
1 C P Q	4 B Y	6 C D Y	7 G E	9 B M R	g 2 N M
1 I V	4 X E	6 C G W	7 G Q	9 D O A	g 2 O D
1 M K	5 A G N	6 C P X	7 Z X	9 D X N	z 2 A G
1 X A M	5 A K N	6 C V O	8 A A	9 E G N	
1 Z L	5 E W	6 L J	8 B Z T	9 E I B	
1 Z O	5 M N	6 T I	8 E Q	9 I G	
2 C L A	5 O X	6 T S	8 G U	9 X A X	

Die Wellen obiger Stationen sind auf ungefähr 1 v. H. genau. Sie werden am Ende der Sendung angegeben, und zwar arbeiten die Stationen im 5-, 20-, 40-, 80- und 150-m-Wellenband. Beispielsweise sendet 9 Z T auf 75 m sein Telegramm „u 9 Z T 75".

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Die führende Weltmarke

ist und bleibt



der Meister-Werk-Lautsprecher MW99

Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W30

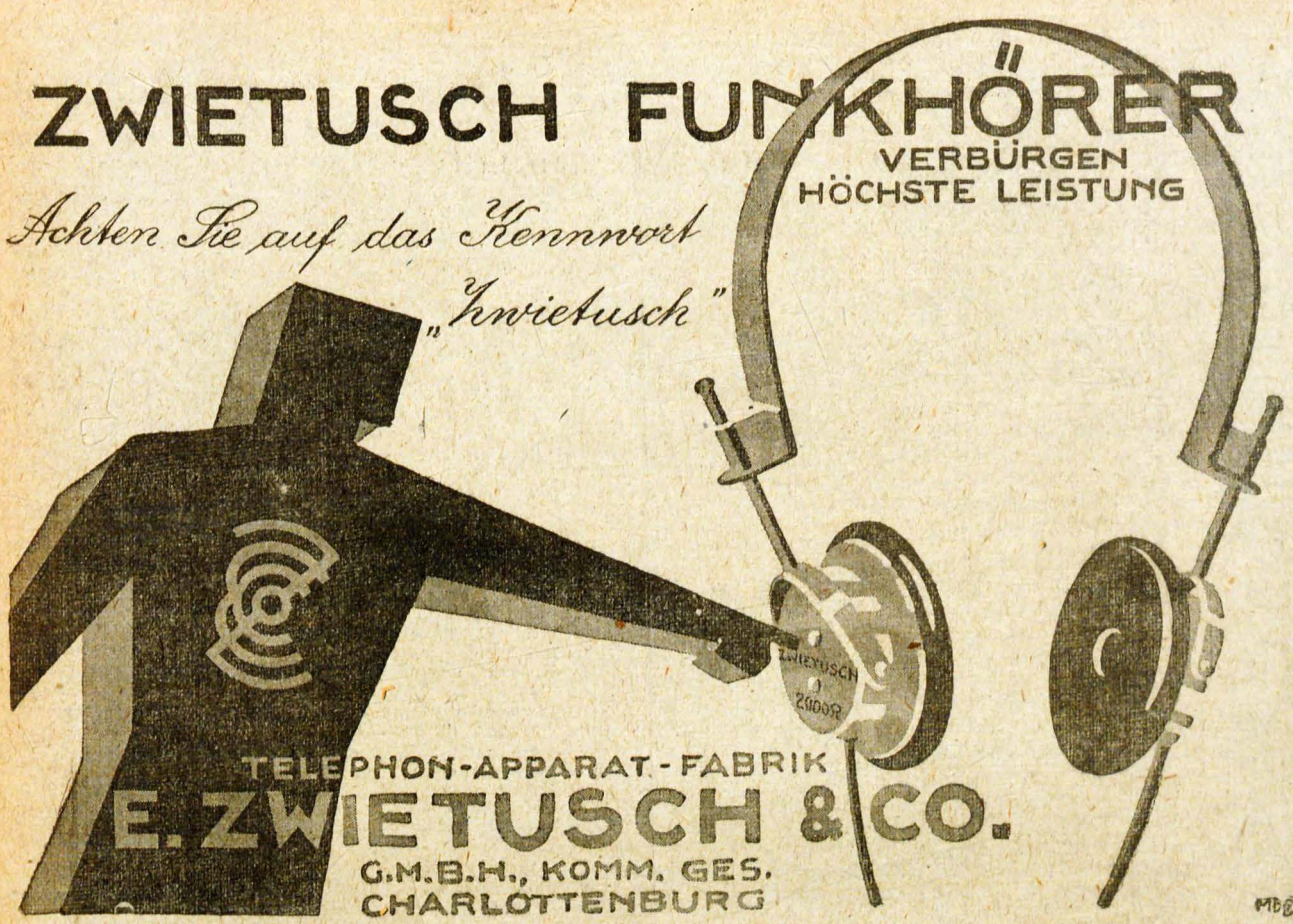
Generalvertreter für

Barmen u. Elberfeld: Fa. Henkel & Ränftle, Elberfeld, Düppeler Str. 1
Frankfurt a. Main: Fa. Julius L. Rumbler, Frankfurt a. M., Eiserne Hand 18
Hamburg: Fa. Erich Martin, Hamburg, Kleine Bäckerstraße 10
Ostpreußen: Fa. Ostmarken-Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., Königsberg i. Pr., Steindamm 13/14
Schlesien: Fa. Ostdeutscher Rundfunk Heinrich Colden & Co., Breslau 5, Tauentzienstraße 9
Württemberg: Fa. Dannecker & Toberer, Cannstatt, Brückenstraße 57
Ungarn: Eduard Radó, Budapest V, Ccàky-Utca 43

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK

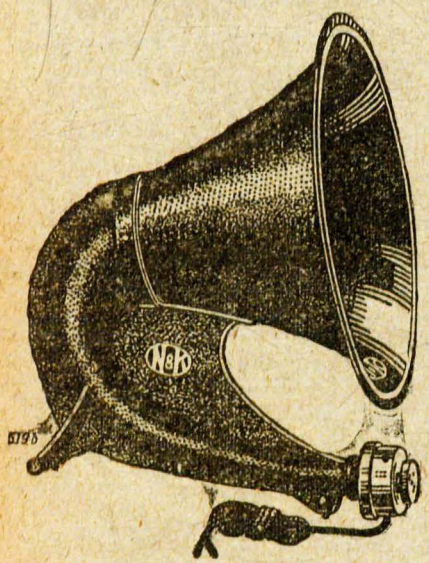
E. ZWIETUSCH & CO.

G.M.B.H., KOMM. GES.

CHARLOTTENBURG

MBB

Große Weihnachtsüberraschung!



Der neue Lautsprecher!

Ladenpreis Mk. **28,—**

in Worten: Achtundzwanzig Mark

Akustisch vollkommenster Lautsprecher

70 000 Stück
innerhalb zweier Monate für Amerika, das führende Radioland, hergestellt

Bisher mehr als 1,5 Millionen
Kopfhörer und Lautsprecher über den ganzen Erdball geliefert

Ladenpreis, elegante Ausführung, f. Kopfhörer M. 13,—
Ladenpreis, einfache Ausführ. gleicher Qualität M. 10,75
Unsere Fabrikate sind in allen einschlägigen besseren Geschäften erhältlich!

Unser Weihnachtsgeschenk! Jeder 100. Kopfhörer-Karton enthält einen Gutschein für einen N. & K.-Kopfhörer gleicher Type, jeder 500. für 2 Hörer, jeder 1000. Kopfhörer-Kart. einen Gutsch. über unseren neuen Lautsprecher

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

AUS DER INDUSTRIE

Eine neue Anodenbatterie

Von

Dr. A. Rügler, Erkner.

Viele Rundfunkteilnehmer führen über ihre Anodenbatterie Klage. Ein Versagen dieser Stromquelle ist besonders schmerzlich, da eine Neuanschaffung stets mit erheblichen Kosten verbunden ist und sich Anodenakkumulatoren und Netzanschlußgeräte nicht haben einbürgern können. Es besteht vielmehr allgemeine Nachfrage nach guten Anodenbatterien aus Trockenzellen, weil diese eine saubere, gebrauchsfertige Stromquelle sind, die keinerlei Wartung bedarf und einen reinen Empfang ohne Nebengeräusche gewährleistet.

Woran liegt es nun, daß Anodenbatterien oft schon nach kurzem Gebrauch versagen? Hieran ist entweder der Rundfunkteilnehmer selbst oder die Minderwertigkeit des verwendeten Fabrikates schuld.

Wesentlich ist es zunächst, die Leistung der üblichen Anodenbatterien zu kennen. Die im Handel befindlichen Fabrikate leisten bei normaler Beanspruchung etwa 0,8 bis 1,2 Ampèrestunden. Man kann nun nicht eine bestimmte Gebrauchsdauer, z. B. drei, vier, fünf Monate, verlangen. Diese richtet sich vielmehr nach der entnommenen Stromstärke, die bei den verschiedenen Röhrentypen verschieden groß ist und ungefähr ein Drittel ihrer Emission beträgt.

So hat z. B. eine Wolfram-Röhre RE 11 eine Emission von 1,5 bis 2 mA.; sie gebraucht deshalb einen Anodenstrom von etwa 0,6 mA. Dagegen erfordert die Oxydfadenröhre RE 75, die eine Emission von 4 bis 6 mA. hat, etwa 1,7 mA. Anodenstrom. Eine Endröhre, wie z. B. die RE 89, mit einer Emission von 10 bis 15 mA. hat sogar einen Anodenstromverbrauch von etwa 4,2 mA. Diese Daten gelten für eine Röhre. Zwei Röhren derselben Type haben annähernd den doppelten, drei Röhren den dreifachen Anodenstromverbrauch.

Die Gebrauchsstunden errechnen sich aus der Beziehung: Gebrauchsstunden = Amperestunden : Ampere.

Hat z. B. eine Anodenbatterie eine Kapazität von 1 Amperestunde, so ergibt sich

1. bei Verwendung einer Röhre RE 11, welche 0,6 mA. = 0,0006 Ampere Anodenstrom braucht, eine Gebrauchsdauer von 1 : 0,0006 = 1666 Stunden, d. h. bei täglich dreistündigem Empfang 555 Tage = 18½ Monate.
2. bei Verwendung einer Röhre RE 75, welche etwa 1,7 mA. = 0,0017 Ampere Anodenstrom braucht, eine Gebrauchsdauer von 1 : 0,0017 = 588 Stunden bzw. 196 Tage = 6½ Monate.
3. bei Verwendung einer Röhre RE 89, welche etwa 4,2 mA. = 0,0042 Ampere Anodenstrom braucht, eine Gebrauchsdauer von 1 : 0,0042 = 238 Stunden bzw. 79 Tage = 2¾ Monate.

Diese Zahlen stellen nur Näherungswerte dar, da der von den Röhren gebrauchte Anodenstrom keine konstante Größe ist, wie man sich leicht durch Einschalten eines Milliamperemeters überzeugen kann.

Um rentabel zu arbeiten, empfiehlt es sich, eine Röhre mit hoher Emission nur als Endröhre zu benutzen, da sie an dieser Stelle Röhren mit geringer Emission an Leistung bedeutend übertrifft. Als Audion-, Hochfrequenz- bzw. als erste Niederfrequenzröhre genügen Typen mit geringer Emission, also auch mit geringem Anodenstromverbrauch.

Ein weiterer Fehler ist es, eine höhere Anodenspannung zu benutzen, als für den betreffenden Röhrentyp angegeben ist.

Bisweilen schließt auch der Rundfunkteilnehmer seine Anodenbatterie versehentlich kurz. Dies kann auch die beste Batterie nicht vertragen. Man lege deshalb keine leitenden Gegenstände, wie z. B. Werkzeuge, Blechschachteln, Kopfhörer usw., auf die Steckbuchsen der Anodenbatterie und verwende nur isolierte Drähte oder Litze als Verbindung. Beim Experimentieren überzeuge man sich erst, daß keine Falschschaltung vorliegt, ehe man die Anodenbatterie anschließt. Ebenso wichtig wie selbstverständlich ist es, daß man nach beendetem Empfang die Röhren ausschaltet.

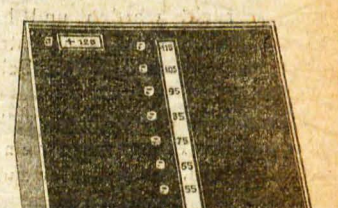
Wichtig für die Lebensdauer der Anodenbatterie ist es, daß die Batterie nicht feucht wird, vor direkter Erwärmung und krassen Temperaturschwankungen (Beschlagen mit Feuchtigkeit) geschützt ist.

Der am häufigsten begangene Fehler ist jedoch das Stoßen oder Hinwerfen der Batterie. Hierdurch treten Unterbrechungen ein oder es bilden sich Kontakte mit hohem Übergangswiderstand, die durch Bruch der Kohlenstifte hervorgerufen werden.

Ist die Anodenbatterie sachgemäß behandelt und die von ihr zu verlangende Leistung richtig eingeschätzt, und ist trotzdem ein Mißerfolg eingetreten, so kann dieser nur an der Minderwertigkeit des Fabrikats liegen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nur eine auf streng wissenschaftlicher Grundlage arbeitende Elementefabrik erstklassige Anodenbatterie herstellen kann.

Ein großer Teil der auf dem Markt befindlichen Batterien verstößt gegen die primitivsten isolationstechnischen Anforderungen. Eine mit hygroskopischer Pappe und Sägespänen von etwa 10 v. H. Feuchtigkeitsgehalt „isolierte" Anodenbatterie gibt natürlich ihren Energiegehalt durch Selbstentladung bald ab. Ebenso wird die Vergußmasse aufgebeult, wenn sie unmittelbar auf die Kohlebeutel der Einzelzellen gegossen wird, so daß die sich bildenden Gase nicht entweichen können. Abgesehen von diesen ganz groben Fehlern werden auch noch andere bei der Fabrikation gemacht, die sich dann zum Schaden des Verbrauchers im Laufe der Zeit auswirken. Die Verwendung bester Rohmaterialien und eine sorgfältige Durchkonstruktion bedingen naturgemäß auch einen höheren Preis. Es wird jedoch jeder Rundfunkteilnehmer lieber etwas mehr bezahlen, wenn er dafür die Gewähr hat, eine wirklich erstklassige Anodenbatterie zu besitzen, die sich dann im Gebrauch wesentlich billiger stellt, als eine minderwertige mit niedrigerem Anschaffungspreis.



Es ist deshalb zu begrüßen, daß von einer führenden Elementefabrik (der Deutschen Elemente-Fabrik-A.-G., Berlin SO 26) in der neuen Defa-Anodenbatterie ein Fabrikat auf den Markt gebracht worden ist, welches sich durch seine vielen Vorzüge bald allgemein einführen wird.

Sämtliche Einzelzellen stehen in einem Raumgitter aus nicht leitendem Isoliermaterial und werden in diesem festgehalten, ohne daß irgendein Füllmaterial, wie z. B. Sägespäne (die hygroskopisch sind), benutzt wird. Auch die verwendete Gußmasse ist ein hochwertiger Isolator, so daß keine Kriechströme auftreten können. Es ist auch kein Paraffin benutzt, weil sich dieses häufig mit einem Feuchtigkeitshäutchen überzieht. Die neue Batterie hat deshalb eine sehr große Lagerfähigkeit, weil die gute Isolation eine Selbstentladung verhindert.

Sie ist nach D. R. P. 395 688 mit einem gemeinschaftlichen Entgasungsraum versehen, der mit der Außenluft in Verbindung steht, so daß eine Blasenbildung der Vergußmasse ausgeschlossen ist und die Leistungsfähigkeit infolge Mitwirkung des Luftsauerstoffes bei der Depolarisation wesentlich erhöht wird.

Sie hat bei Dauerbelastung mit konstant 15 mA. eine Kapazität von etwa 1,5 Amperestunden, mit den Unterbrechungen des praktischen Gebrauches etwa 2 Amperestunden.

Das zur äußeren Beklebung des Kartons verwendete hellbraune, gemaserte Glanzpapier entspricht den thermischen und isolationstechnischen Anforderungen, was bei den sonst eingeführten schwarzen Kartons nicht der Fall ist.

Sämtliche Anodenbatterien — gleichgültig welcher Spannung — haben dieselben Breitenmaße und unterscheiden sich voneinander nur in den Längsabmessungen.

Dies wird ermöglicht durch die besondere Schaltungsart (D. R. G. M. 928 938), welche den Vorzug der Einfachheit und sinngemäßen Folge hat, so daß sogar ein Blinder imstande ist, die Anodenbatterie zu bedienen. Dies ist bei den bisher üblichen Unterteilungsarten nicht der Fall, bei denen außerdem auch noch die Kurzschlußgefahr durch den Wirrwarr von Steckbuchsen größer ist.

Die neue Defa-Anodenbatterie hat außer der Grobeinteilung von 10 zu 10 Volt auch noch eine Feineinteilung von 1,5 zu 1,5 Volt. Die Feinunterteilung geht in wagerechter Richtung vom Minuspol bis zu 9 Volt, während die Grobunterteilung in senkrechter Richtung von 25 Volt ab beginnt (s. Abb.). Durch diese Art von Dekadeneinteilung läßt sich jede gangbare Voltspannung abgreifen, und zwar durch zweckentsprechendes Stecken der Minus- und Pluswander-

stecker. Ist z. B. für eine Röhre die mittlere Anodenspannung mit 60 Volt angegeben, so steckt man den Plusstecker in Buchse 65 und den Minusstecker in Buchse 4½, wodurch man eine Spannung von etwa 60 Volt erhält. Um den günstigsten Spannungswert zu suchen, setzt man nun den Plusstecker in Buchse 55. Wird der Empfang hierdurch schlechter, so steckt man den Plusstecker versuchsweise in Buchse 75. Ist hierdurch eine Verbesserung erzielt, dann versucht man durch Benutzung der Buchse 85 eine weitere Verbesserung zu erreichen. Ist dies nicht der Fall, so geht man wieder zurück auf Buchse 75 und benutzt jetzt die Feineinstellung, indem man den Minusstecker versetzt. Man versucht zunächst die Buchsen 6, 7½ und 9 Volt bzw., wenn dadurch eine Verschlechterung eintreten sollte, die Buchsen 3, 1½ und Minus. Auf diese Weise kann man die feinste Einregulierung der Spannung vornehmen.

Bei bestimmten Schaltungen arbeitet man vorteilhaft mit negativer Gittervorspannung. Häufig verwendet man dafür besondere Batterien. Die neue Defa-Anodenbatterie ermöglicht außer der Feineinstellung der Anodenspannung auch gleichzeitig noch die Abnahme der negativen Gittervorspannung. Alle Buchsen, welche sich links vom Minusstecker befinden, sind negativ. Steckt z. B. der Minusstecker in der Buchse 4½, so kann man eine negative Gittervorspannung von 1½ Volt abnehmen, indem man den Gittervorspannungsstecker in Buchse 3 einführt. Genügt diese Vorspannung nicht, dann rückt man mit dem Gittervorspannungsstecker weiter nach links, zu den Buchsen 1½ oder Minus, bis man das beste Ergebnis erreicht hat.

Außer diesen technischen Vorzügen ist die neue Defa-Anodenbatterie auch vom künstlerischen Standpunkt aus in vollendeter Weise durchgebildet.

Die senkrecht auf der Mitte der Feineinteilung stehende Grobeinteilung gibt durch die einfache Linienführung ein Bild der Ruhe. — Die Bezeichnung der Voltspannungen ist auf Nummerstreifen parallel zu der Steckbuchsenfolge angeordnet.

Auch die Farbtönung des braunen Kartons steht mit der rotbraunen Vergußmasse in harmonischem Einklang.

Ein neuer Lautsprecher.

Vor geladenem Publikum führte die Firma Siemens & Halske im Langenbeck-Haus einen neuen Lautsprecher vor.

Wir alle wissen, daß das Problem des Lautsprechers noch keineswegs als gelöst betrachtet werden kann. Die unangenehmen Nebengeräusche machen eine „klanggetreue" Wiedergabe illusorisch. Die verschiedensten Verbesserungen sind versucht worden und haben uns auch langsam vorwärts gebracht. Die Konstruktion von Hans Rigger aber macht einen großen Schritt auf dem eingeschlagenen Wege.

Leider war der Erfinder selbst nicht anwesend. Dafür erläuterte Dr. Ferdinand Trendelenburg das Wesen der Konstruktion, auf das hier nun allerdings nicht eingegangen werden soll. Uns interessiert in erster Linie der erzielte Effekt, der durch die Schwingungsbilder von Klängen und Lauten sehr anschaulich klargelegt wurde. Man sah Lautbilder, die ohne den Lautsprecher aufgenommen waren und zum Vergleich solche in Übertragung durch den neuen Wiedergabeapparat wie solche durch die Lautsprecher älterer Konstruktion. Und man mußte hier schon feststellen, daß der neue Lautsprecher im Schwingungsbild viel geringere Abweichungen vom Bild des ursprünglichen Klanges zeigte.

Das letzte Urteil hatte das Ohr. Man stellte mit Genugtuung fest, daß dieser trichterlose Lautsprecher, der — aus einer kleinen Platte bestehend — unauffällig an beliebiger Stelle angebracht werden kann, tatsächlich ein sehr lautgetreues Klangbild liefert. Am sichersten ist die Wiedergabe des Klanges der Blasinstrumente. Lehrreich war die Gegenüberstellung des übertragenen Tones mit dem unmittelbar gehörten bei der Flöte. Prof. Emil Prill ließ sich zunächst durch den Lautsprecher, sodann im gleichen Stück unmittelbar hören, und man überzeugte sich gern von der fast vollständigen klanglichen Identität.

Ein beachtenswerter Erfolg. *L. Bd.*

Eine neue Röhre RE 75.

Um den Wünschen derjenigen Rundfunkhörer entgegenzukommen, die noch nicht über den Detektorapparat hinausgekommen sind, weil sie mancherlei Unbequemlichkeiten und Ausgaben, die durch den Röhrenbetrieb entstehen, scheuen, hat Telefunken neuerdings eine Röhre herausgebracht, die allen den Anforderungen entspricht, die augenblicklich in dieser Richtung erfüllbar sind.

Diese Röhre, die Type RE 75 besitzt eine Glühkathode von so minimalem Heizverbrauch, daß zu ihrer Speisung nur ein normales Trockenelement oder eine kleine Akkumulatorenzelle benötigt wird. Da die Röhre trotzdem eine relativ große Emission hat, wird sie als Audion- oder Verstärkerröhre im Einröhrenverstärker Vorzügliches leisten (Em. 4 bis 6 mA). Aber auch für denjenigen, der ein Mehrröhrengerät besitzt, ist diese Röhre zur Hochfrequenzverstärkung sehr zu empfehlen, da ihre Charakteristik (bezogen auf etwa 100 Volt Anodenspannung) einen ausgesprochenen, im negativen Gitterspannungsbereich liegenden geradlinigen Teil aufweist, der sie zu der genannten Verwendungsart als ganz besonders geeignet kennzeichnet. Sofern man sich also mit Kopfhörerempfang begnügt, ist es möglich, ein hochwertiges Mehrröhrengerät zu konstruieren, das mit einer mittleren Akkumulatorenzelle als Heizbatterie betrieben werden kann. Z. B. kann ein Fünfröhren-Neutrodyneapparat für Rahmenempfang mit Kopfhörer mit einer Zelle von 25 Amperestunden etwa $\frac{25}{5 \cdot 0{,}06} = 80$ Stunden betrieben werden. Im übrigen hat die Röhre RE 75 folgende elektrische Daten:

Fadenspannung 1,1 Volt, Stromstärke 0,06 Amp. (0,066 Watt); Anodenspannung 40 bis 100 Volt; Durchgriff 14 v. H.; Emission 4 bis 6 mA; Steilheit D, 30 bis 0,35 mA/Volt.

Edmund Roßmann.

LOEWE Widerstände

Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm
Normale Stablänge 43 mm
Auf Wunsch andere Längen



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung

Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V.

Berlin W 57, Blumenthalstr. 19, I.

Der Vorstand des Deutschen Funktechnischen Verbandes e. V. hat die auf Grund des Beschlusses der Vorstandssitzung vom 25. Oktober 1925 erfolgte Ernennung des Herrn Rolf Formis, Stuttgart, zum Hauptverkehrsleiter des Deutschen Funktechnischen Verbandes e. V. nunmehr bestätigt.

Nachstehend geben wir die Anschrift der Hauptverkehrsleitung bekannt. Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes e. V., Stuttgart, Pfizerstr. 2D.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Für die Richtigkeit: Der Generalsekretär. gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, bei denen Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. Die in den letzten Heften des „Funk" veröffentlichte Vortragsreihe ist ohne Erhöhung der Gebühren um einen 10. Vortrag erweitert worden. Wir weisen nochmals auf unsere Veröffentlichungen im „Funk", Nr. 48 bis 50, hin und bitten wiederholt um rechtzeitige schriftliche Anmeldungen bis spätestens zum 31. Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle. Die neue Vortragsreihe lautet wie folgt:

1. Am Donnerstag, dem 7. Januar 1926: Oberingenieur Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading."

2. Am Donnerstag, dem 21. Januar 1926: Diplom-Ingenieur Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik, Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."

3. Am Donnerstag, dem 4. Februar 1926: Dr. Heintze: „Die Elektronenröhre, Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."

4. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926: Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung, Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."

5. Am Donnerstag, dem 4. März 1926: Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender."

6. Am Donnerstag, dem 18. März 1926: Professor Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen."

7. Am Mittwoch, dem 31. März 1926: Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."

8. Am Donnerstag, dem 15. April 1926: Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger- und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke."

9. Am Donnerstag, dem 29. April 1926: Syndikus Dr. Norden: „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes."

10. Am Mittwoch, dem 12. Mai 1926: Telegraphendirektor Dr. Wratzke: „Aufgaben und technische Einrichtungen der Hauptfunkstelle Königswusterhausen mit besonderer Berücksichtigung der Telephoniesender."

Die Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Haus zu Berlin NW 6, Luisenstr. 58 (Kleiner Hörsaal), statt, jedoch nicht in der ursprünglich vorgesehenen Zeit von 6—8 Uhr abends, sondern gemäß Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 7. Dezember 1925 des Funktechnischen Vereins E. V. stets in der Zeit von 7.30—9.30 Uhr abends.

Als Gebühr ist zu entrichten:

I. Bei Anmeldung und Vorauszahlung für alle zehn Vorträge:
1. von Mitgliedern des F. T. V. 5 Mk.
2. von Nichtmitgliedern 8 Mk.

II. Für die Teilnahme an einzelnen Vorträgen:
1. von Mitgliedern des F. T. V. je Vortrag 0,60 Mk.
2. von Nichtmitgliedern je Vortrag 1 Mk.

Für die Teilnahme an der ganzen Vortragsreihe sind Anmeldungen unter gleichzeitiger Überweisung der unter I. genannten Gebühren spätestens bis zum 31. Dezember 1925 an unsere Hauptgeschäftsstelle zu richten. Die Gebühren für einzelne Vorträge, für die eine schriftliche Anmeldung erwünscht ist, werden im Langenbeck-Virchow-Hause vor Beginn der Vorträge eingezogen.

Betrifft: Schuldabtretungen. Die Abtretung der Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise spätestens am 5. des kommenden Monats erfolgt sein, wenn ein gleichzeitig beantragter Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monats erfolgen soll. Wird zusammen mit einer Schuldabtretung ein Ausschluß erst nach dem 5. des nächsten Monats beantragt, so kann er erst nach Ablauf des übernächsten Monats berücksichtigt werden.

Betrifft: Ausschluß der Gruppe Afra. Da die Gruppe Afra des F. T. V. seit Monaten ihren Verpflichtungen in keiner Weise mehr nachgekommen ist, ist die Gruppe Afra laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 7. Dezember 1925 des Funktechnischen Vereins E. V. ausgeschlossen worden.

Betrifft: Verkaufsstelle des F. T. V. Am Sonntag, dem 20. Dezember 1925, ist die Verkaufsstelle in der Zeit von 4—6 Uhr geöffnet.

Betrifft: Veröffentlichungen im „Funk". In Anbetracht des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfestes bitten wir um Einsendung der Veröffentlichungen für den „Funk", Heft Nr. 1 des neuen Jahres, bis spätestens Montag, den 28. Dezember 1925, früh. Wir verweisen dieserhalb auf unser noch besonders folgendes Rundschreiben Nr. 45. Später eingehende Meldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Betrifft: Neugründungen. Dem Funktechnischen Verein E. V. haben sich körperschaftlich angeschlossen:

Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Kremmen. 1. Vorsitzender: Herr Techniker Paul Fendius, Kremmen, Am Markt 198; 2. Vorsitzender: Herr Techniker Wilhelm Goldbach, Kremmen, Grabenstr. 136; 1. Schriftführer: Herr Verwaltungsgehilfe Wilhelm Heinemann, Kremmen, Kirchstraße 155; 1. Schatzmeister: Herr Betriebsleiter Otto Teichfuß, Kremmen, Landwehr-Elektrizitätswerk.

Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Bötzow und Umgebung. Der Vorstand wird noch näher bekanntgegeben.

Wir begrüßen die neuen Ortsgruppen und wünschen ihnen eine recht gedeihliche Weiterentwicklung.

Betrifft: Adressenvermerk. Wir bitten, wie folgt zu vermerken:

Seite 27 Nr. 37: Ortsgruppe Kremmen. Adresse: Herrn Wilhelm Heinemann, Kremmen, Kirchstr. 155.

Seite 28 Nr. 38: Ortsgruppe Bötzow und Umgebung. Adresse: Herrn Kurt Vetter, Wansdorf i. M.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Dezemberbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen sowie die teilweise noch nicht bezahlte Umlage von 0,20 Mk. zu berücksichtigen.

Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend unter Leitung von Herrn Hoppe findet erst Anfang Januar statt. Nähere Mitteilung folgt.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Nächste Zusammenkunft Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr: Versuche mit Transformatoren-, Widerstands- und Push-Pull-Verstärkung unter Leitung der Ingenieure Markgraf und Martin Stepak.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.).

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Nähere Angaben folgen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter Herr Bendorf, NO., Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Der nächste Bastelabend findet am 7. Januar 1926, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewich, Elbinger Str. 89, 2. Aufg., oder an den Leiter der Bastelabende zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree: Die Arbeitsgemeinschaft soll die Bezirke Baumschulenweg, Niederschöneweide und Johannisthal umfassen. Auskunft erteilt Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Die Arbeitsgemeinschaft soll den Bezirk der Frankfurter Allee, Frankfurter Straße, Petersburger Straße, Warschauer Straße, Friedenstraße, Königsberger Straße sowie die benachbarten Straßen umfassen. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2757. Schröder, Rudolf, Registrator, Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 1. — Nr. 2758. Kabbert, Arthur, Buchhalter, Schöneberg, Motzstr. 86. — Nr. 2759. Hubracht, Theodor, Schüler, SO 33, Treptower Chaussee 49. — Nr. 2760. Prof. Gürtler, Max, Geh. Reg. Rat, W 9, Leipziger Platz 11a.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: G. Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorffstraße 20/21. — Schriftführer: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79. — Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstraße 4.

Das am 28. November 1925 von unserer Ortsgruppe veranstaltete 1. Stiftungsfest ist zur Zufriedenheit aller Beteiligten verlaufen. Gesangliche und musikalische Darbietungen trugen mit zur Verschönerung des Festes bei. Zu der sehr reichhaltigen Tombola hatten neben dem Hauptverein und unseren Mitgliedern u. a. folgende Firmen namhafte Gegenstände gestiftet: Aeriola, G. m. b. H., Berlin O 27; Baldur Permanent, Inh. H. Schiele, Berlin S 42; Bienefeld & Kasten, Berlin; W. A. Birgfeld, Berlin NO 55; Dr. Dietz & Ritter, G. m. b. H., Berliner Büro; Ideal Radiotelefon & Apparatefabrik, G. m. b. H., Berlin SO 33; Dr. Paul Meyer A.-G., Berlin N 39; Neufeldt & Kuhnke, Kiel, Geschäftsstelle Berlin NW 7; R. Sachs, G. m. b. H., Berlin SO 16; Reform-Versand A. Pischkittel, Berlin-Lichtenberg; Arendt, Berlin-Lichtenberg; Drogenhaus Ruschpler, Berlin-Lichtenberg; sowie durch die Firma Theo Boeser & Co., Berlin: Schoeller & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.; Stau-Accumulatorenfabrik G. m. b. H., Dresden-N.; Max Braun, Frankfurt a. M.; Iwer Hansen & Co., Kiel.

Allen Spendern nochmals herzlichen Dank.

Alsdann machen wir nochmals auf die am 7. Januar 1926 beginnende Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. aufmerksam (siehe „Funk" Nr. 48, 49 und folgende). Wir können unseren Mitgliedern den Besuch derselben im eigensten Interesse nur sehr empfehlen.

Leider sehen wir uns auch diesmal gezwungen, die säumigen Mitglieder wegen rückständiger Beiträge zur umgehenden Zahlung aufzufordern. Da die Ortsgruppe nicht in der Lage ist, Rückstände weiter zu kreditieren, tritt bei Nichtbeachtung des Vorstehenden Sperrung des „Funk" ein, desgleichen sind Weiterungen unvermeidlich. Wir erwarten daher umgehende Zahlung der Rückstände.

Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 18. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal von Grundlach, Lichtenberg, Kant-Ecke Lessingstraße, statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Teleph.: Königst. 3797. Postscheckkonto: 18 923. — Schatzmeister Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89.

1. Bastelabend: Freitag, den 18. Dezember, Leitung Herr Fritze. Anfang um 8 Uhr im Vereinslokal. Es wird gebeten, Geräte zum Ausprobieren mitzubringen, ebenso Kondensatoren zum Nachmessen auf der neuen Kapazitätsmeßbrücke.

2. Laut Beschluß der letzten Monatsversammlung fallen die nächsten beiden Sitzungen am 25. Dezember und 1. Januar, der Feiertage wegen, aus. Die satzungsgemäße Generalversammlung findet am Freitag, dem 8. Januar, um 8 Uhr, im Vereinslokal, statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

3. Morsekursus und Wettbewerb. Mitte Januar findet ein Morsekursus mit anschließendem Wettbewerb statt. Meldungen erbitten wir möglichst schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Zugelassen sind nur Mitglieder unserer Gruppe, welche die Morsetelegraphie noch nicht erlernt haben. Wer den Unterrichtsstunden ohne Entschuldigung fernbleibt, scheidet aus dem anschließenden Wettbewerb aus. Die Leitung der Kurse hat Herr Berger übernommen. Als ersten Preis stiftete die Firma Radiohaus Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76, die Einzelteile für einen Vierröhrenapparat. Wir bitten die Mitglieder sehr, uns weitere Spenden zukommenzulassen.

4. Bei Einzahlungen auf das Postscheckkonto bitten wir nochmals um deutliche Schrift und Angabe der Mitgliedsnummer. Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Name und Nummer nicht zu lesen waren. Die Anschrift lautet F. T. V. Ortsgruppe Nordost und nicht R. Wittenberg.

5. Wir bitten um Begleichung der fälligen Beiträge, andernfalls wir uns gezwungen sehen, den „Funk" zu sperren.

6. Es sind jetzt auch Einzelkarten für die Vortragsreihe des F. T. V. zu haben zum Preise von 60 Pf. für Mitglieder und 1 M. für Gäste. Wir bitten dringend um zahlreichen Besuch der Vortragsreihe. Anmeldungen werden in der Geschäfsstelle noch entgegengenommen. Anfang der Vorträge nicht um 6 Uhr, sondern um ½8 Uhr, so daß es jedem möglich ist, daran teilzunehmen.

7. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und zu allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

8. Demnächst: Vortrag des Herrn Dr. Lübben über „Fernsehen".

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 93. Dr. Schoenfeld, A., Gransee, Friedrich-Wilhelm-Str. 84. — Nr. 94. Warzecka, Bruno, Berlin NW 23, Holsteiner Ufer 4.

gez. Dr. Lübben.

*

Ortsgruppe Fredersdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle: A. Lüsch, Fredersdorf (Ostb.), Kurze Str. 3.

Beschlüsse der letzten Mitgliederversammlung: Am Sonnabend, dem 2. Januar 1926, findet das 1. Stiftungsfest der Ortsgruppe statt. Besondere Einladungen ergehen noch. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von selbstgebautem Gerät statt. Ausstellungslustige wollen sich möglichst bald an die Geschäftsstelle wenden.

Der Vorstand: gez. Baasch. gez. Lüsch.

*

Gruppe Lorenz.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 5. Januar 1926, nachmittags ½6 Uhr, im Vereinslokal Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, statt. Die Tagesordnung enthält u. a. den Experimentalvortrag des Herrn Ing. Just über „Widerstandsverstärker" mit praktischen Vorführungen eines selbstgebauten Lautsprecher-Verstärkers.

Wir weisen schon jetzt auf die gelegentlich des im Frühjahr 1926 stattfindenden Stiftungsfestes des gesamten E. T. V. in Aussicht genommene Ausstellung von selbstgebauten Geräten hin. An einem näher zu bezeichnenden Tage veranstaltet die Gruppe Lorenz eine Vorschau der durch die Gruppenmitglieder hergestellten Geräte. Es ist dringend erwünscht, daß auf dieser Vorschau eine möglichst große Anzahl von selbstgebauten Geräten gezeigt wird, um

eine würdige Teilnahme der Gruppe Lorenz an der Ausstellung zu sichern. Der größte Wert bei Beurteilung der Apparate wird auf gutes Funktionieren gelegt. Um eine Übersicht über alle selbstgebauten Geräte zu erhalten, bitten wir die in Frage kommenden Mitglieder, diese bei ihrem Vertrauensmann anzumelden. Solche Herren, welche ihr Gerät für ausstellungsreif halten, werden ersucht, sich möglichst bald mit dem Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Wiechell, mündlich oder schriftlich zwecks Vereinbarung einer Besprechung direkt in Verbindung zu setzen.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Ortsgruppe Lübben N.-L.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 27. Thiele, F., Kaufmann, Lübben, Mittelstr. 13. — Nr. 28. Abraham, Willi, Elektromeister, Lübben, Kirchstr. 23. — Nr. 29. Dr. Nicolai, Wilhelm, Lübben, Hauptstr. 26.

gez. Kentel.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Fernruf: Amt Stephan Nr. 409 82. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ing. W. Hünerbein, Breiteweg 251 I.

Es ist beschlossen worden, leistungsfähige Apparate, die von unseren Mitgliedern selbst gebaut worden sind, zu prämieren. Anmeldungen der zur Begutachtung vorzuführenden Empfänger sind an Herrn Ing. Erich Peters, Magdeburg, Prälatenstr. 29 (Fernruf 3718), zu richten.

Ferner werden vom Januar 1926 ab an jedem zweiten Freitag im Monat unterhaltende Vereinsabende mit Damen abgehalten werden. Gäste sind, wie stets, willkommen.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die letzte Versammlung im Vereinslokal, Konditorei Miericke, war verhältnismäßig gut besucht. Im letzten Monat sind zwei Neuaufnahmen erfolgt. Ein Rückgang der Mitgliederzahl ist nicht zu verzeichnen. Einige eingegangene neue Schaltungen und das von dem zweiten Vorsitzenden der Ortsgruppe herausgegebene Buch „Rundfunk für Jedermann", das an Mitglieder zum Vorzugspreis abgegeben werden kann, fanden ungeteilten Beifall. Der „Funk" wird für alle Mitglieder in der bisherigen Form weitergeliefert. Bastelabende finden regelmäßig Dienstags in der Bastelstunde statt. — Die Kurzwellenangelegenheit macht gute Fortschritte. Der Empfangskontrolldienst beginnt demnächst, mit dem Senderbau wird begonnen. Nähere Einzelheiten werden an dieser Stelle bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Kluth.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 7. Januar, statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Wir machen nochmals auf die pünktliche Beitragszahlung aufmerksam. Den Beitrag für Dezember bitten wir, wegen des Jahresabschlusses, umgehend an den Kassenwart einzusenden (Postscheckkonto Nr. 93831) und hierbei die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Wir werden uns in Zukunft genau an die vom Hauptverein herausgegebenen Richtlinien (siehe „Funk", Heft 48 unter Punkt 5) halten und die Zeitschrift — bei Nichtzahlung bis zum 10. d. M. — sperren lassen.

Die Beiträge betragen ab 1. Januar 2 M. bzw. 1,50 M. monatlich. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 5. Januar, statt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 261. Hagemann, August, Bürovorsteher, Potsdam, Am Kanal 14. — Nr. 345. Rudolph, Ewald, Prokurist, Potsdam, Lindenstr. 22.

Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Herms.

*

Ortsgruppe Quedlinburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 26. Spengler Emil, Ingenieur, Quedlinburg, Rambergweg 10a.

Der Vorstand: gez. Dr. Stoye. gez. Koch.

*

Ortsgruppe Röntgental i. d. Mark und Umgegend.

Die am 10 Dezember 1925 einberufene Versammlung zeigte einen regen Besuch. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gab der I. Vorsitzende, Herr Vogt, Bericht über die am 7. Dezember d. J. in Berlin einberufene Hauptversammlung. Unter Punkt 10 der Tagesordnung wurde auch wegen der Antennenbau-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam gesprochen. Die Hauptgeschäftsstelle hat auf unser Protestschreiben vom 4. Dezember 1925 mitgeteilt, daß sie eine Abschrift an den Deutschen Funktechnischen Verband weitergeleitet hat. Unabhängig davon hat der Funktechnische Verein E. V. Berlin eine schriftliche Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten zunächst mit dem Antrage gerichtet, die Frist soweit zu erstrecken, daß es den Mitgliedern möglich ist, die angeforderten Unterlagen entweder selbst aufzustellen oder ausfertigen zu lassen.

Wir haben an den Herrn Gemeindevorsteher Zepernick-Röntgental eine Liste sämtlicher Mitglieder, welche Hochluftleiter besitzen, mit der Bitte überreicht, von der Einforderung der Bauvorlagen und Beschreibungen bis zur Klärung dieser Angelegenheit absehen zu wollen, erforderlichenfalls unser Schreiben als Antrag gemäß § 8 a. a. O. der Verordnung zu behandeln, sofern Gebühren nicht entstehen. Die Mitglieder werden an dieser Stelle noch Näheres erfahren.

Die Sammlung zur Weihnachtsbescherung armer, ortsansässiger Kinder ergab den Betrag von 18 M., welcher der Gemeindeverwaltung überwiesen wurde.

Ab 1. Januar 1926 finden die Sitzungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat statt, infolgedessen wird die nächste Sitzung am 15. Januar 1926 abgehalten.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Schönebeck a. d. Elbe.

Geschäftsstelle: Krausestr. 9 I. — Vereinslokal: „Preußischer Hof". — Geschäftsstunden: Sonnabends 4 bis 6 Uhr. — Sendeleitung: Goethestr. 8. Fernruf 571.

Die Versammlung am 4. Dezember 1925 beschloß folgendes:

1. Ab 1. Januar 1926 erhält die Ortsgruppe den „Funk" in Ausgabe B (siehe Heft 47).

2. Jedem Mitglied, das einen Monat mit dem Beitrage im Rückstande ist, wird, falls nicht entschuldbare Gründe vorliegen, ab 1. des folgenden Monats durch den Hauptverein der „Funk" gesperrt. Die Sperre dauert wenigstens zwei Monate, eine Nachlieferung der fehlenden Nummern durch den Verlag ist ausgeschlossen.

3. Am Sonnabend, dem 9. Januar 1926, findet in „Voigts Hotel" in Bad-Elmen ein gemütliches Beisammensein mit Damen in Form eines Tanzkränzchens statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Funkfreunde, zahlt im Laufe des Monats die rückständigen Beiträge, andernfalls müßt ihr auf den euch liebgewordenen „Funk" verzichten.

Der Vorstand: gez. Becker. gez. Burkhardt.

Verband der Rundfunkteilnehmer Deutschlands. Die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes der Rundfunkteilnehmer Deutschlands, Berlin, gibt hiermit bekannt, daß der Verband seit dem 1. Dezember aufgelöst ist.

Reell und billig — „das weiß man schon"
kauft Jeder bei **Lingenberg & Sohn**

„Welthaus" für Radio- und elektrische Industrieerzeugnisse
Spezialität: Nierendrehkondensatoren - Transformatoren

„Berlin-Karlshorst"

Verlangen Sie Gratis-Preisverzeichnis mit Abbildungen

Ausgebrannte bzw. unbrauchbar gewordene **Radio-Röhren** werden sachgemäß und **unter Garantie** als

regenerierte „Grobag"-Röhren

wie neu wiederhergestellt

„Grobag"-Röhren sind den besten Neufabrikaten durchaus ebenbürtig und trotzdem
ca. 50% billiger als diese

Die Wiederherstellung von Radioröhren ist Vertrauenssache!

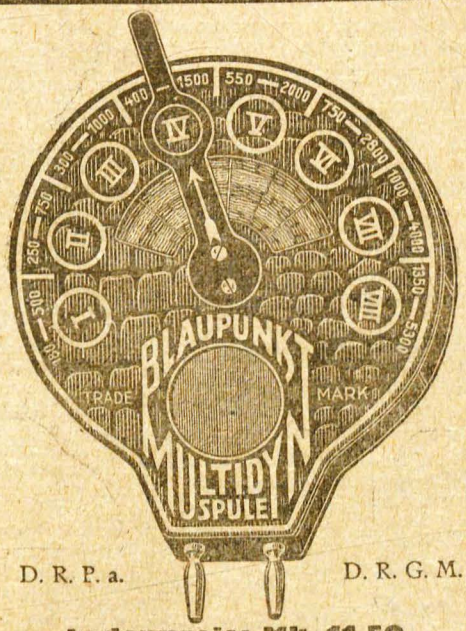
Groß-Berliner Elektrizitäts A.-G.
Berlin O 27, Schillingstraße 14.

NEU!

*

DIE SENSATION DER RUNDFUNKSAISON 1925/26

*



D. R. P. a. D. R. G. M.

NEU!

*

DIE SENSATION DER RUNDFUNKSAISON 1925/26

*

Ladenpreis: Mk. 11,50

Wissen Sie was die „Blau-Punkt" Multidyn-Allwellenspule ist?

Hinweis: Um alle Rundfunkfreunde mit dem Wesen der „Blau-Punkt" Multidyn-Allwellenspule vertraut zu machen, haben wir in dieser Ankündigung eine gemeinverständliche Form der Anpreisung bzw. Bekanntmachung gewählt

Der größte Wunsch eines jeden Rundfunkteilnehmers ist heute unstreitig der Besitz einer oder mehrerer „Blau-Punkt" Multidyn-Allwellenspulen, deren ständige Benutzung den Rundfunkempfang erst so recht zu einem wahren Vergnügen machen. Ist doch die Welleneinstellung mit der **Multidyn-Spule** ein wirkliches Kinderspiel. Es gibt kein lästiges, zeitraubendes Umstecken oder Auswechseln der Spulen mehr; — das umständliche Suchen nach der Spule mit der richtigen Windungszahl fällt vollkommen fort; — auch das langwierige Herumkramen im Spulenhaufen nach der passenden Spule gehört der Vergangenheit an. Mit der Multidyn-Spule erfassen Sie im Nu, durch einfache Bewegung des Einstellhebels, alle Wellenlängen zwischen 180 und 5300 Meter, wozu Sie früher einen ganzen Haufen Einzelspulen benötigten.

Nur derjenige, der schon einmal mit einer Multidyn-Spule empfangen hat, weiß ihre mannigfachen Vorzüge richtig zu bewerten und zu schätzen. Erstaunt fragen sich heute die zahlreichen Multidyn-Enthusiasten, wie es bloß möglich sein konnte, daß die Wissenschaftler nicht schon eher auf die glückliche Idee des Multidynprinzips gekommen sind.

Bei Verwendung des geeigneten Apparates nun, können Sie mit der Multidyn-Spule die verschiedenen Stationen in unglaublich rascher Reihenfolge hintereinander hereinbekommen und zwar ohne daß Sie jemals die Spulen auszuwechseln brauchen, wie dies bei den bis jetzt verwendeten, herkömmlichen Spulensätzen, wie Honigwabenspulen usw. unbedingt erforderlich war, wenn man von einer Stufe auf die andere übergehen wollte.

Die Multidyn-Spule können Sie nicht allein als Antennenspule, sondern auch als Rückkopplungs- und Sekundärspule verwenden. Sie können sie an jeden Detektor- oder Röhrenapparat, der mit einer Spulenaufsteckvorrichtung bezw. Koppler versehen ist, anbringen. Sollte sich an Ihrem Apparat wider Erwarten eine derartige Vorrichtung nicht befinden, kann man sie für wenig Geld selbst anbringen, oder aber man läßt das Gerät durch einen ortsansässigen Fachmann (Radiohändler) entsprechend abändern, wodurch Ihr Apparat wesentlich verbessert wird.

Viele tausend Rundfunkteilnehmer besitzen heute noch Apparate, deren Wellenbereich, den früheren postalischen Bestimmungen entsprechend nur bis 750 m begrenzt ist, und trotzdem kann es sich in solchen Fällen um ganz erstklassige Geräte handeln, die nunmehr durch die Multidyn-Spule in Allwellenempfänger umgewandelt werden können. Für den erfahrenen Bastler bietet sich hier eine großartige Gelegenheit seinen Apparat zu verbessern.

Sollte eine derartige Verbesserung an Ihrem Apparat etwa nicht eine bescheidene Extraausgabe rechtfertigen? Der Erfolg der Multidyn-Spule im Auslande war ein überwältigender und Tausende arbeiten heute in England und Frankreich usw. nur noch mit Multidyn-Spulen. — Sie werden selbst staunen, was Ihr Apparat bei Verwendung einer Multidyn-Spule alles hergibt. —

Es sei hier bemerkt, daß, wenn Sie eine Multidyn-Spule als Antennenspule verwenden, können Sie zur Rückkopplung auch eine gewöhnliche Honigwabenspule verwenden, die Sie aber je nach der Stufe, auf der Sie empfangen, jedesmal auswechseln müssen. Es ist daher empfehlenswert, auf jeden Fall mit 2 oder eventuell mit 3 Multidyn-Spulen zu arbeiten, denn die Multidyn-Spulen sind unter sich viel besser zum Koppeln geeignet.

Sollten Sie weitere Einzelheiten über die Multidyn-Spule wünschen, so verlangen Sie bitte kostenlos und unverbindlich von uns einen ausführlichen Prospekt. Wir sind fest überzeugt, daß auch Sie in aller Kürze diese bedeutende Neuerung auf dem Gebiete der modernen Abstimmtechnik ständig adoptieren werden.

Kein Empfangsgerät ist vollkommen ohne die neue „Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule; — sie darf an keinem modernen Rundfunkapparat fehlen. — Der zielbewußte, fortschrittliche Rundfunkteilnehmer verwendet heute ausschließlich die „Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule.

Verlangen Sie überall die Multidyn-Spule! **Verlangen Sie Prospekte!** Die Multidyn-Spule ist überall erhältlich!

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.

Telephon: Moritzplatz 15125—26 **BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a** Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

(Telefunkenpatente und eigene Schutzrechte)

Funkbücher für den Weihnachtstisch

Die Bücher des Bastlers — Das Funkmärchenbuch — Allerlei vom Rundfunk

Wieder einmal steht das Weihnachtsfest vor der Tür, und damit taucht auch wieder die Frage auf: „Was schenke ich meinem Sohne, meinem Bruder, meinem Freunde?" Viele wollen ein Buch über das Gebiet der Funktechnik als Geschenk wählen. Aber welches? Will man den Anpreisungen der Verleger Glauben schenken, dann müssen alle Erscheinungen auf diesem Gebiete wahre Muster von Sachkenntnis, Gründlichkeit und Anschaulichkeit sein. Und doch weiß jedes Kind, daß dem nicht so ist.

Wie nun aber eine Auswahl treffen?

Der „Funk" hat sich schon seit je bemüht, seinen Lesern ein getreuer Ekkehart zu sein, indem er unter der Rubrik „Buchbesprechungen" auf brauchbare Neuerscheinungen hinwies; mitunter mußte auch manch herbes Wort der Kritik ausgesprochen werden. Auf jeden Fall bekamen aber die Leser auf diese Weise stets schnell einen gewissen Überblick über die jeweils vorhandene Literatur.

Heute möchten wir nun eine ganze Anzahl von Büchern zusammenstellen, die sich für Geschenkzwecke eignen. Naturgemäß sind die Ansprüche jedes einzelnen verschieden. Dementsprechend gliedern wir unsere Übersicht in verschiedene Abschnitte.

A. Allgemeines.

Wer einen allgemeinen Überblick über die Funktechnik sucht, dem seien folgende Werke empfohlen:

Bangert, Im Reiche des Rundfunks (II, 7)[1].
Boehmer, Klingende Wellen (I, 33).
Fischer, Die drahtlose Telegraphie und Telephonie (II, 30).
Ilberg, Drahtlose Telegraphie und Telephonie (II, 32).
Jahrbuch für Funkwesen. 1925.
Meyer, Mitteleuropäischer Funkkalender (II, 8).
Montu-Marzell, Radio-Wellen (II, 51).
Neuburger, Die Wunder der Fernmeldetechnik (I, 31).
Radio-Katalog der Firma F. Ehrenfeld (II, 45).
Riemenschneider, Drahtlose Telegraphie und Telephonie (II, 49).

B. Lehrbücher.

Wer ein Lehrbuch über die Funktechnik oder eine mehr lehrbuchmäßige Darstellung wünscht, der sei auf die nachstehenden Werke hingewiesen:

v. Bardeleben, Einführung in die Theorie und Technik der Funktelephonie (II, 5).
Fuchs, Grundriß der drahtlosen Telegraphie.
Funk-Taschenbuch I. Teil.
Funk-Taschenbuch IV. und V. Teil (von F. Weichart).
Herrmann, Radiotechnik (I, 24).
Kiebitz, Drahtlose Telegraphie und Telephonie (I, 35).
Ludwig, Taschenbuch der Rundfunktechnik (II, 33).
Lehmann, Radio (II, 1; 2. Aufl. II, 39).
Riepka, Lehrkurs (II, 29).
Trautwein, Drahtlose Telegraphie und Telephonie (II, 30).

C. Empfangsschaltungen.

Über Empfängerbau und Empfangsschaltungen aller Art geben die nachstehenden empfehlenswerten Bücher Auskunft:

Brack, Das ideale Bastlergerät. Genaue Beschreibung eines Experimentiergerätes für verschiedene Schaltungen.
Günther-Vatter, Der Kristallempfänger (II, 51).
Lübben, Die neuesten Empfangsschaltungen (II, 48).
Lübben, Röhrenempfangsschaltungen (II, 6).
Richtera-Pfeuffer, Der Radioempfänger (II, 23).
Scheibe, Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät. Eine praktische Anleitung.
Schwandt, Die Empfangstechnik (II, 32).
Schwandt, Moderne Empfänger- und Verstärkerröhren: mit sämtlichen Daten, Kennlinien usw.

[1]) Die Zahl in der Klammer bedeutet das Heft des „Funk", in dem die eingehende Besprechung zu finden ist. II, 7 z. B. bedeutet: Jahrgang II, Heft 7.

D. Einzelgebiete.

Für denjenigen, der sich für ein bestimmtes Teilgebiet interessiert, kommen die nachstehenden Werke in Frage:

Friedel, Elektrisches Fernsehen (II, 49).
Lübben, Kurze Wellen (II, 45).
Mönch, Mikrophon und Telephon (II, 45).
Weichardt, Die Modulation hochfrequenter Schwingungen; Die Technik des Rundfunksenders.

E. Nachschlagewerke.

Hier seien folgende Bücher genannt:

Funk-Taschenbuch, II. Teil: Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch.
Funk-Taschenbuch, VI. Teil: Funktechnisches Wörterbuch (Schlagwörterverzeichnis).
Wigge, Rundfunktechnisches Handbuch (II, 40).

F. Kalender.

Abreißkalender 1926. Tage der Technik, von Feldhaus (II, 45).
Der deutsche Funkverkehr 1926.

*

Nach zwei Jahren deutschen Rundfunks, währenddessen die funktechnische Literatur zu einer Bücherschränke sprengenden Fülle angewachsen ist, durch die man sich mühsam durchwühlen muß, um das Gute vom Minderwertigen zu scheiden, ist neben dem Wege der Technik nur wenig oder gar nichts über oder aus dem für viele noch geheimnisvollen Reiche des Rundfunks an erzählenden oder beschreibenden Büchern entstanden. Zum erstenmal lüftet heiter ein blaues Bändchen „Funk-Geflunker" den Vorhang vor dem Sendebetrieb, wenn es auch „nur" Grotesken sind; Fritz Ernst Bettauer, der ehemalige künstlerische Leiter des Rundfunksenders in Breslau, erzählt in diesem, bei der Ostdeutschen Funkliteratur G. m. b. H., Breslau, verlegten Buch „elf Schnurren aus dem Reiche der elektrischen Welle". Launig plaudert Bettauer über die Kulissengeheimnisse des Sendespiels, von Mikrophonfieber, von Schwarzhörern und Miesmachern;; spricht von den Sorgen, das „ideale" Programm zu finden, und teilt dabei manche Nadelstiche aus, die die Nörgler treffen sollen. Wem einmal eine Rundfunkstunde zu langweilig oder schwermütig ist, der nehme das von Gerhard Stein illustrierte Buch zur Hand und verlebe damit eine heitere „Funkflunkerstunde"!

Aus einem anderen drahtlosen Bereich auf einer deutschsprechenden Welle kommt des Züricher Rundfunksprechers Paul Altheer heiter unterhaltsames Buch „Hallo! Welle 515!" (Verlegt bei Orell Füßli, Zürich.) Paul Altheer hat zusammengetragen, was er vor dem Mikrophon erzählt hat, was ihm in Wort und Schrift zugeflogen ist; er geißelt gleichfalls in Aphorismen und Versen die Auswüchse der Radiokrankheit und zieht zur Mitarbeit noch seine Hörer heran, indem er manche ergötzliche Zuschrift an sich, den „Radio-Onkel", abdruckt. Alles ist frisch und pointenreich geschrieben, und besonders hübsch sind einige in hellklingendem Schwitzer-Dütsch erzählte Scherze und Verse. Da wir den Zürcher Sender bei uns in Deutschland gut hören, ist für uns Paul Altheer kein ganz Fremder, und sollten wir einmal die Welle 515 nicht vom Ortssender trennen können, dann greifen wir zum schriftlichen „Hallo! Welle 515!" und werden dabei den Kummer über schlechten Fernempfang vergessen.

Und noch zwei andere Bücher, die durch den Rundfunk entstanden sind, ganz anders entstanden sind, denn sie erzählen nichts vom Rundfunkbetrieb, sondern geben uns schwarz auf weiß, was wir schon einmal im Kopfhörer oder vor dem Lautsprecher gehört haben, und zwar gern gehört haben: da sind die „Märchen vom Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt, die der W. v. Danckelmann-Verlag, Hamburg, noch rechtzeitig herausgebracht hat, um sie den kleinen Funkhörern auf den Weihnachtstisch zu legen. Ist es eigentlich noch notwendig, über dieses Buch etwas zu sagen? Die leuchtenden Augen der jugendlichen Hörer haben für diese Märchen gesprochen, und ihre Herzen haben immer freudig geschlagen, wenn der Funkheinzelmann, sei es über den Sender Hamburg, seiner Rundfunkheimat, Berlin, Hannover, Bremen, Münster, Dortmund oder Elberfeld sie erzählte. Und wenn Kinder für Märchen sich entscheiden, dann sollen wir nicht noch versuchen, klügere Worte des Lobes zu finden.

„Städte im Niederland" nennt Kurt Siemers die erste buchmäßige Zusammenfassung (im Richard Hermes-

Verlag, Hamburg), seiner am Rundfunksender Hamburg gehaltenen Vorträge über norddeutsche Städte. Wir, die wir die Vorträge nicht hören konnten, verstehen jetzt, nachdem wir dieses mit so viel Heimatliebe geschriebene Buch gelesen haben, daß die Vortragsreihe es bald zu ihrer fünfzigsten Städteschilderung gebracht hat. Es ist eine wahre Freude, in diesem sauber gedruckten und mit anheimelnden Federzeichnungen des begabten jungen Braunschweiger Graphikers Fritz Röhrs ausgestatteten Buche zu lesen. Obgleich es ein geruhsames Buch ist, trägt es unserer Zeit Rechnung, die keine Lust zu langem Lesen hat, in dem der Verfasser in wohlgelungener, gedrängter Form auf sieben bis acht Seiten durch Landschaftsschilderungen und eingeflochtenen Anekdoten die Bilder von sechsunddreißig verschiedenen Städten vor unseren Augen entstehen läßt; hier und da wird sogar Neues, Unbekanntes aus alten Chroniken ans Tageslicht gefördert, und in Wesselburn sogar ein unbekanntes Gedicht von Friedrich Hebbel entdeckt. Allen, die ihre Heimat lieben, und wir sollten sie heute besonders lieben, sei dieses Werkchen empfohlen. *mel.*

*

Der Kristallempfänger. Von H. Günther und H. Vatter Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1925. 220 S. Text, 219 Abbildungen.

Ein Buch, an dem vor allem technisch begabte Knaben und Jünglinge ihre helle Freude haben werden, und das als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet ist. Aber auch der erwachsene Funkfreund wird dieses Buch mit Nutzen in die Hand nehmen können. Wir finden hier keine Utopien und keine Phrasendrescherei, wie leider bei manchen anderen Autoren, sondern eine Bauanleitung für zwanzig theoretisch einwandfrei und praktisch erprobte Schaltungen. Aber kein trockener Kochbuchstil, sondern eine lebendige Darstellung, die bei jedem Einzelteil auch auf ein „Wieso?“ und „Weshalb?“ Auskunft gibt.

Im ersten Abschnitt finden wir allgemeine theoretische und praktische Erklärungen. Der zweite Abschnitt gibt zwölf Schaltungen für Primärempfänger, der dritte drei Schaltungen für Sekundärempfänger. Im vierten Teil werden fünf Detektorgeräte mit Hochfrequenz- und Niederfrequenzverstärkung beschrieben.

Das Buch kann nur empfohlen werden. —*W*—

*

Radiowellen. Vom Wesen der Hochfrequenztechnik, vom Bau und Betrieb moderner Amateursender und -empfänger. Von Ex Montu und R. Marzell. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1925. 284 S. Text, 237 Abbildungen, viele Tabellen.

Man stellt erfreut fest, daß die Verfasser es verstanden haben, das Thema, das sie sich gestellt haben, in sehr ansprechender Weise zu behandeln. Das Buch enthält folgende Abschnitte: Der Schwingungskreis; Die Radiowellen; Die Elektronenröhre; Wie kommt der Empfang praktisch zustande? Der Röhrensender (für Amateurbetrieb); Die Antenne und die Erdverbindung; Selbstinduktionsspulen; Kondensatoren; Transformatoren; Der Kopfhörer und Lautsprecher usw.

Die Darstellung ist lebendig, die Abbildungen und Schaltzeichnungen vorzüglich, kurz, es sind alle Vorbedingungen dazu erfüllt, daß das Büchlein allgemein Anklang finden wird.

Einige kleine Wünsche seien noch geäußert: Sollten die Schaltungen nach Abb. 49 und 54 ohne eine Anodendrossel in der Plusleitung des Anodenstroms tatsächlich funktionieren? In der Tabelle XXIII fehlt bei „Frequenz“ die Angabe „in Kilohertz“. Auf S. 269 steht bei 10° fälschlich „Deca“. Auf S. 280 schließlich müßte „Ausrufungszeichen“ statt „Rufzeichen“ gesetzt werden, weil „Rufzeichen“ doppelsinnig ist. —*W*—

*

Endlich begreif' ich's!!! Ein Rundfunkbüchlein für Laien. Von G. Lichey. Verlag von Julius Beltz, Langensalze 1926. 38 S. Text, 14 Abb.

Eine kleine Broschüre, die in groben Umrissen über das Wesen und die Bedeutung des Rundfunks — vor allem auf dem flachen Lande — aufklären soll. Dazu ist die Form einer kleinen Erzählung gewählt: Ein Lehrer, Herr Flunk, kommt nach Klein-Kleckersdorf in die Sommerfrische zur Familie Klee. Er preist hier das Landleben und erwidert auf Klees gegenteilige Ansicht, der Rundfunk habe doch die Unterschiede zwischen Stadt und Land aufgehoben. Darauf muß nun Herr Flunk erzählen, wie der Rundfunk zustande kommt und was er alles leistet. Auch der Ortslehrer fleißig beteiligt sich an der Unterhaltung. Die Sache endet damit, daß Herr Flunk sich seinen Empfänger in die Sommerfrische nachsenden läßt und ihn an Ort und Stelle vorführt, was allgemeine Freude und Begeisterung auslöst. Die Folge davon ist, daß ganz Klein-Kleckersdorf dem Rundfunk gewonnen ist.

Zur Wertung für den Rundfunk, vor allem auf dem Lande, ist die vorliegende Broschüre fraglos ganz gut zu gebrauchen. — Die Zeichnungen sind leider etwas sehr primitiv. — *bus.*

Zeitschriftenschau.

Amateur Wireless, London, Nr. 163 vom 18. Juli 1925. — Der Heizwiderstand als Abstimmittel. (Die Steigerung der Heizspannung durch den Heizwiderstand bewirkt eine durch die Kapazitätskopplung in der Röhre zwischen Anode und Gitter zustande kommende Rückkopplung.) 4 Abbildungen. — Kurze Beschreibung des englischen Amateursenders G 6 us. 2 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines Kristall-Einröhrengeräts für guten Musikempfang. (Durch Fortfall der Rückkopplung und Einschaltung eines kleinen Blockkondensators in den Antennenkreis wird das sonst bei Reflexschaltung häufig auftretende Summen vermieden. Vollkommene Stabilität und leichte Bedienbarkeit.) 5 Abbildungen. — Garret J. Spiers. Herstellung einer wirksamen Erdungsanlage. (An ein im Erdboden verlegtes Kupferband werden in Abständen von je 1,50 m eine Reihe senkrecht in den Erdboden getriebener Kupfer- oder Messingstäbe oder Rohre angelötet.) 1 Abbildung. — Bau einer Amateur-Richtungssuchstation. (Ausnutzung der Richtwirkung zweier senkrecht zueinander stehender Rahmenantennen nach dem Bellini-Tosi-System.) 5 Abbildungen. — Veränderliche Kondensatoren in Theorie und Praxis. (Abhängigkeit der Kapazität von Plattengröße, Plattenabstand und Dielektrikum.) 2 Abbildungen. — Anfertigung von Wetterkarten auf Grund drahtloser Wettermeldungen. (2. Abschnitt. Wettervoraussage an Hand der Wetterkurven.) 1 Abbildung. — Eine neue Doppelgitterschaltung. (Die Röhre wirkt gleichzeitig als Detektor und Hochfrequenzverstärker. Vor dem zweiten Gitter liegt der zur Audionwirkung erforderliche Gitterkondensator und zwischen Gitter und Kathode der Gitterwiderstand. Die Anodenbatterie liegt so im Anodenkreis, daß auch das erste Raumladungsgitter die volle Anodenspannung erhält. Bei dieser Anordnung besitzt die Schaltung eine negative Widerstandscharakteristik, d. h. die Dämpfung wird stark vermindert, ohne daß eine besondere Rückkopplung vorhanden ist. Dies soll auf Sekundärelektronen an der Anode zurückzuführen sein.) 1 Abbildung. — Anleitung zum Bau eines verbesserten Dreiröhrengeräts mit Reinartzschaltung für verzerrungsfreien Lautsprecherempfang. (Die aperiodische Antennenkopplung ist lose und veränderlich.) 5 Abbildungen. — Das Funkwesen im Dienste der Zeitungsberichterstattung. — A. J. Cooper. Anfertigung eines tragbaren Superheterodyne-Empfängers mit Rückkopplung und eingebauter Rahmenantenne. (Schluß aus voriger Nummer. Ausgleichkondensator und Erdung.) — Praktische Winke und Kniffe: Feststellung der Polarität von Batterien mit Hilfe einer Kartoffel. Starre Antennenzuleitung. Montage von Kurzwellenspulen.

Amateur Wireless, London, Nr. 169 vom 29. August 1925. — Das Aufsuchen von Fernstationen. (Schaltungsanordnungen für Fernempfang und Abstimmung.) 2 Abbildungen. — Verwendung des Milliamperemeters zur Messung des Anodenstromes. (Die Wichtigkeit dieses Instruments zur Erzielung verzerrungsfreien Empfangs.) 1 Abbildung. — Die Wiederverwendung abgenutzter Anoden-Trockenbatterien. — Tischempfänger mit eingebautem Kristalldetektor. (Die Füße des Bambustischchens dienen als Wickelkörper für die Spule.) 7 Abbildungen. — Neun Gebote für die Herstellung von Abstimmspulen. — Daventry-Empfang mit Kristalldetektor. (Im Bereich dieses Senders liegen etwa 7 Millionen Rundfunkteilnehmer. Fernempfang mit Kristalldetektor über Daventry als Zwischensender.) — Verwendung von Metallrohren in Erdungsanlagen. (Richtige und falsche Verlegung der Rohre.) 3 Abbildungen. — Ein Dreiröhren-Versuchsgerät mit stöpselbaren Schaltungen. 8 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines Dreiröhrenempfängers unter besonderer Berücksichtigung größter Klangreinheit. (Die Kopplung der NF-Röhren erfolgt durch Widerstände, da auch die besten Transformatoren etwas Verzerrung mit sich bringen. Die Abstimmvorrichtung besteht aus einem Solenoid mit Abgriffen für einen Wellenbereich von 300 bis 4000 m.) 6 Abbildungen. — Erzielung von Höchstleistungen mit einem Zweiröhrenempfänger. (Audionschaltung mit Rückkopplung und einstufiger NF-Verstärkung. Zur Einregulierung der Gitterspannung der ersten Röhre dient ein im Heizstromkreis liegendes Potentiometer. Zwischen Rückkopplungskreis und dem Eingang der Primärwicklung des Transformators ist eine HF-Drossel geschaltet zur Abriegelung und Ableitung der HF-Ströme zur Erde.) 2 Abbildungen. — Praktische Winke und Kniffe.

Hör' die Welt mit



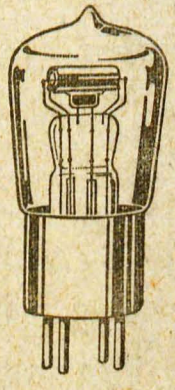
Kopfhörer und Lautsprecher!

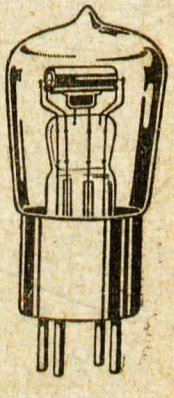
Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44. Zentrum 2710/11

Neu! **Die „Reform" Röhre** Neu!





In Preis und Güte unerreicht!

Bester Empfang / Geringster Stromverbrauch / Höchste Emission / Für jede Stufe verwendbar

Jede Röhre ist doppelt geprüft, daher Garantie für einwandfreies Arbeiten / Charakteristik und genaueste Angaben liegen jeder Röhre bei / Sorgfältige Verpackung

*

Type 1: 1,6—1,8 Volt, 0,06 Amp.
Type 2: 3,5—4 Volt, 0,06 Amp.

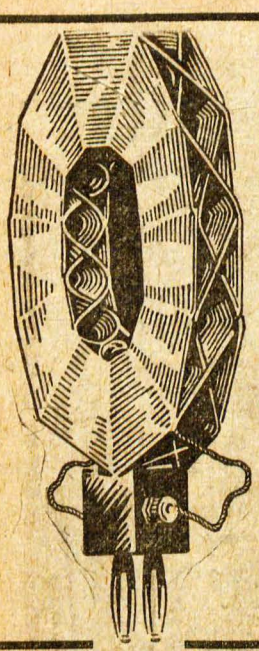
Preis für jede Röhre 5 M.

Wiederverkäufer Rabatt. Prompt und in jeder Anzahl lieferbar

RADIORÖHREN-VERTRIEB

Verkauf und Versand:

Berlin SW 19 / Leipziger Straße 66 (Nähe Spittelmarkt)
Telephon: Merkur 7559 / Geschäftszeit: 8½–1 und 3–7 Uhr
Generalvertreter auf eigene Rechnung allerorten gesucht!



Brit. Pat. Anm. 27728 — D. R. P. 421579 — D. R. P. A. 46992 VIII/21 R 4

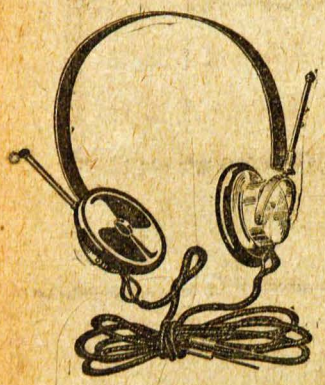
LEDIONSPULEN

Bekanntmachung!

Wir teilen ergebenst mit, daß wir als alleiniger Lizenznehmer der Brit. Patentanm. 27728 und Besitzer des D. R. P. 421579 (und der D. R. P. A. 46992/VIII/21 R 4) allein berechtigt sind, die Ledionspulen zu fabrizieren. Da wir mit aller Schärfe gegen alle Fabrikanten und Händler, die gegen unsere Patente verstoßen, vorgehen, möchten wir bereits jetzt besonders alle Händlerfirmen vor dem Vertrieb der vielen auf dem Markt befindlichen Nachahmungen warnen. Unsere Radiopreisliste Nr. L.A.B. 1/25 d. u. g. (enthaltend: Schnüre, Spulen, Hochfrequenz-Emaillelitzen und Phosphorbronzelitzen) wird auf Wunsch von uns oder unseren Vertretern kostenlos zugesandt.

Fabrik isolirter Drähte zu elektrischen Zwecken
(vorm. C. J. VOGEL Telegraphendraht-Fabrik)
Actiengesellschaft / Berlin-Adlershof

Telephon: Adlershof 400—406 — Telegramm-Adresse: Drahtvogel — Gegründet 1858.



„PIPIFAX"

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

Traun's **HARTGUMMITEILE** **Traun's**

FÜR RADIO

Hartgummi-Platten
Skalenscheiben
Knöpfe
Lampensockel





BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI

Hartpapier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

RADIOGERÄT

hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:

DeTeWe-Detektorapparat

für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:

DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:

DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher

neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

AEG

DETEKTOR



DAS RUNDFUNK-GERÄT
FÜR JEDERMANN

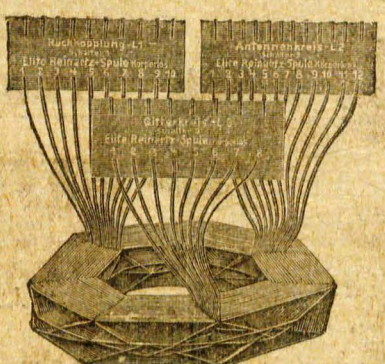
Die Siegerin

aller körperlosen Spulen ist und bleibt die körperlose

ELITE-REINARTZ-SPULE

ges. gesch. ges. gesch.

Das Beste für



jeden Reinartz-Empfänger

Wir verweisen auf redakt. Aufsätze in Heft 22, 26, 47 u. 50 des „Funk" und machen besonders darauf aufmerksam, daß die vielen Nachahmungen der Spule keinerlei Gewähr für guten und Fernempfang geben. Nur die Originalspule wird mit ausführlicher Bedienungsanweisung, 6 Bauplänen und 13 Schaltbildern im Pappkarton mit Banderole „Elite-Reinartz-Spule" geliefert.

Alleinige Fabrikanten **Budich & Fernau** G. m. b. H., **Berlin N 39,** Gerichtstraße 85

Generalvertreter für Deutschland:

DR. PFLEGER & MEYER, BERLIN W 30, NOLLENDORF-STRASSE 21a

Für Österreich: Radiola, Wien, Trattnerhof 1

Radio-Baukästen auf Teilzahlung

Spezialität: Superhet.-Tropadyne-Ultradyne Wellenbereich 200—3000 m
Amerika-Empfang mit Rahmen keine Seltenheit
Sämtliche europäische Stationen im Lautsprecher mit meinem 6 Röhren Spezial-Superheterodyne

Keine Verwendung v. luftgewickelten Tropaformern
nur 1a Qualitätserzeugnisse

Bauplan M. **2,50**, Mappe mit 13 Schaltungen M. **1,—**
Fordern Sie gratis Preisliste über Baukästen

A. Brenke, Berlin O 27, Schillingstr. 17
Telephon: Alexander 5888.

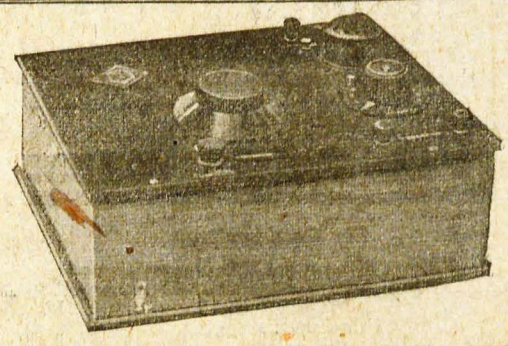
Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart

16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimerland-Straße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

daimon
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N 39
ABT. RUNDFUNK



Daimon-Einröhren-Empfänger Nr. 16304
mit eingebauten Batterien
Verlangen Sie kostenlos den neuen
Daimon-Radio-Katalog „F"

EMPFÄNGER · BASTLERKÄSTEN · TONSUMMER
WELLENMESSER · TRANSFORMATOREN · VARIO-
KOPPLER · KONDENSATOREN · RASTENSCHALTER
HEIZWIDERSTÄNDE · ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ
RÖHRENSICHERUNG · GRUPPENSPULEN · KLIN-
KENSCHALTER · SKALEN UND KNÖPFE U.S.W.

NACH EIGENEN PATENTEN
Wiederverkäufer hohe Rabatte!
U. M. TELEFUNKENLIZENZ
Bezugsquellen werden nachgewiesen

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Außerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz, bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen), Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

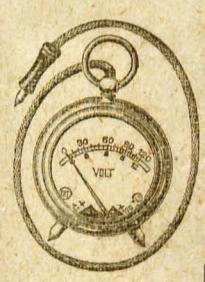
BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

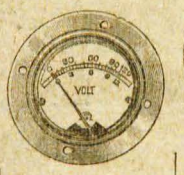
Anode
Radiokatalog Nr. 112
mit über 1000 verschiedenen Artikeln und 200 Abbildungen soeben erschienen (letzte Neuheiten Funkausstellung, Berlin). Gegen Einsendung M. 1.—, die bei Bestellungen von M. 30.— an vergütet wird.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

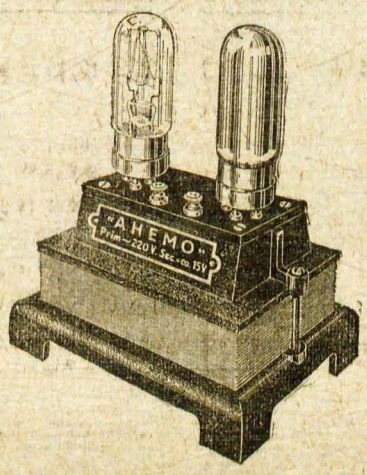
0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1.— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1.20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nimmt nur Wolf M. 1.—
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten. Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H. Frankfurt 5



Ahemo
Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren
Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14

Das Beste
für den
Weihnachtstisch
„Megaphon"
Gewicht
155 g



Megaphon Werkstätten
Berlin W 15
Fernruf: Oliva 4175

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

GELEGENHEITSKAUF!

Hochfrequenz-Maschine M. 40,—, Universaltischdrehbank als Bohr-, Schleif- und Fräsmaschine usw. für Hand- und Motorantrieb M. 60,—, 1/8 PS. Gl.-Motor M. 30,—, Dynamomaschine 12 Volt M. 30,—, Starkstrom-Voltmeter M. 20,—. Die Sachen sind sehr gut erhalten.

M. PRESSLER, GOTHA, GAYERSTR. 40 / FERNRUF 1169

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW 68

Körperliche Erziehung des Säuglings und Kleinkindes

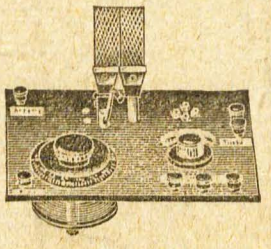
Von

Dr. Ludwig Deppe

Mit Abbildungen / Gebunden 2 Mark / Handbuch der Leibesübungen Bd. 3

Ein rechtes Hausbuch! Ein empfehlenswerter Ratgeber für Eltern, denen mit der Geburt ihrer Kinder neue Aufgaben u. neue Verantwortlichkeit erwachsen.

Sämtliche ZUBEHÖRTEILE zum Selbstbau



Einlampenapparat mit Rückkopplung z. Selbstbau, für alle Wellenlängen, M. 25,—, Reichweite ca. 500 km / Niederfrequenzverstärker zum Selbstbau mit Kasten z. Verstärken von Detektor- oder Lampenapparaten (Lautsprecher) M. 18,—, ohne Kasten M. 11,— / Kopfhörer Dr. Nesper M. 12,50, Telefunken M. 14,—, Neufeldt & Kuhnke M. 14,—, Experimentierempfänger / Liste frei / Versand nach außerhalb geg. Nachnahme. Spulenhalter mit Feineinstellung u. Honigwabspulen nach „Patent. Dr. E. Huth".

A. Schubert, Radio-vertrieb, **Berlin SW 68,** Zimmerstraße 81 a Tel.: Dönhoff 2988

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von **Erich Schwandt** Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Vor kurzem erschien:

Drahtlose Telegraphie und Telephonie

Ein Leitfaden für Ingenieure und Studierende

Von **L. B. TURNER**

Member of Academy, Member of Institution of Electrical Engineers

Ins Deutsche übersetzt von

Dipl.-Ing. W. GLITSCH

Assistent am Elektrotechnischen Institut der Techn. Hochschule Darmstadt

230 Seiten mit 143 Textabbildungen. 1925. / Gebunden 10,50 RM.

Aus dem Inhalt:

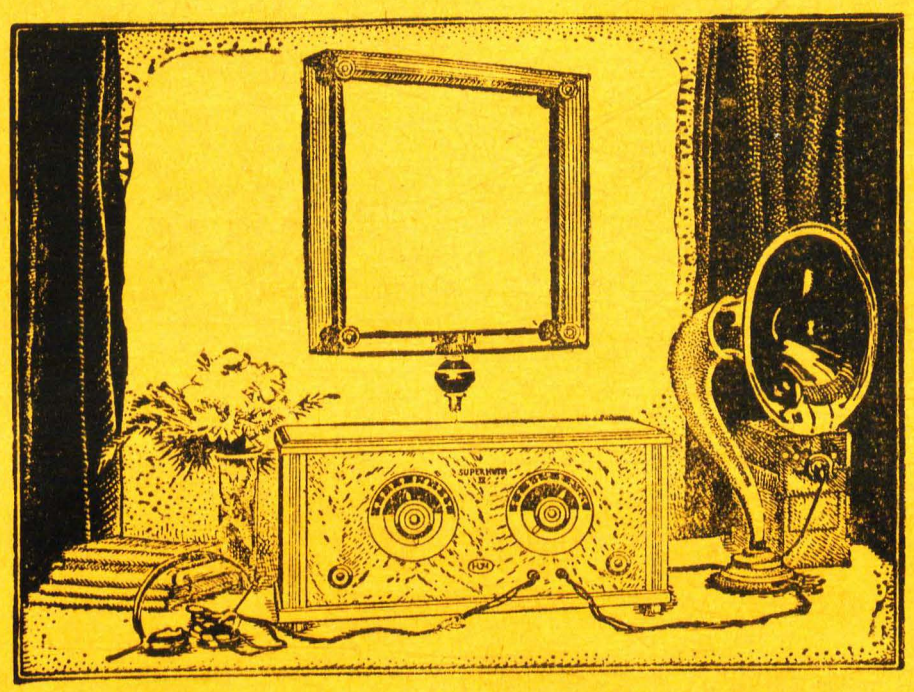
Einleitung / Die elektromagnetische Ausstrahlung / Schwingungskreise / Die Erzeugung hochfrequenter Wechselströme / Der Empfang hochfrequenter Ströme / Die Elektronenröhre / Die Dreielektrodenröhre als Verstärker / Die Röhre als Gleichrichter (Detektor) / Die Röhre als Schwingungserzeuger / Verstärkung und Gleichrichtung mit Rückkopplung / Drahtlose Telephonie / Verschiedenes

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren

Huth-Radio-Röhren

HUTH



DER SUPERHUTH II

Immer empfangsbereit! **Überall aufstellbar!**

Gewährleistet an jedem Ort, im Auto wie in der Eisenbahn, im Boot wie im Flugzeug, auf hohem Berge wie im tiefen Tale, bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe, Empfang der europäischen Stationen auf Lautsprecher

Verlangen Sie Prospekt Ru. 26/25

Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.

GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE

BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

NEU ERSCHIENEN:

Telefunken-Spar-Röhre RE 75

für Europafassung

DIE

Röhre für niedrige Heizspannung und niedrigen Stromverbrauch zugleich

Besonders geeignet für Heizung mit nur einem Trockenelement

Fadenspannung: 1,1 Volt
Heizstromverbrauch: 0,06—0,07 Amp.
Anodenspannung: 40—90 Volt

ATELIER TRIAS

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 52

24. Dezember 1925


Werbe
für den
Rundfunk!
Jeder
neue
Teilnehmer
hilft
die Vortragsfolgen
erweitern
und
ausbauen
FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

VARTA

TAUSCH-BATTERIEN

Aufladung und Instandhaltung von Radio-Batterien gegen geringe Gebühr

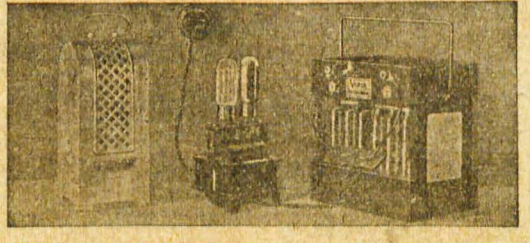
ANNAHMESTELLEN FÜR TAUSCH-BATTERIEN IN BERLIN

Carl Becker, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 146
Carl Becker, Inhaber G. Schumacher, Bln.-Schöneberg, Hauptstraße 121
Paul Beeck, Cöpenick, Kietzer Straße 10
Clemens Brusten, Berlin O 34, Warschauer Straße 81
Paul Buchhorn, Berlin, Winterfeldtstraße 8
Charlottenburger Optische Gesellschaft, Charlottenburg, Spandauer Straße 36
Willy Dickert, Charlottenburg, Mommsenstraße 43
Hermann Düttbrenner, Berlin N, Rheinsberger Str. 52
Paul Eckart, Berlin O, Strausberger Straße 14
Max Ehrenpreis, Berlin-Reinickendorf, Provinzstr. 128
Elektro-Zentrale Halensee, Inh. Otto Maurer, Berlin-Halensee, Humboldtstraße 1
Kurt Fink, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 3
Gemeli, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Münchener Straße, Ecke Barbarossastraße
Elektro-Heuser, Elektr. Anlagen, Groß-Lichterfelde, Molikestraße 50
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin-Neukölln, Weserstraße 2
Heusers Beleuchtungsges. m. b. H., vorm. Ernst Walther, Berlin SW 61, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fritz Hollweg, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 14
Alfred Hübner, Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr. 11
Radio-Apparatebau Richard Jahre, Berlin-Karlshorst, Hentigstraße 14a
Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Abteilung Varta, Bln.-Oberschönew., Wilhelminenhofstr. 66/69
Oscar Kober, Berlin N 37, Prenzlauer Allee 9
A. Koschwald, Berlin SO 36, Grünauer Straße 40
Friedrich Krause, Berlin N 4, Chausseestraße 103
Johannes Leinung, Elektrotechn. Büro, Berlin O, Markgrafendamm 7
Hermann Lindenau, Berlin SO 33, Cöpenicker Str. 145
Paul u. Max Lindenberg, Berlin N 65, Müllerstraße 31
Märkischer Rundfunk-Vertrieb, Berlin-Grünau, Waltersdorfer Straße 1
Radio-Zentrale Alex v. Prohaska, Berlin N, Gleimstr. 20
Radio-Zentrale Alex von Prohaska, Berlin SO, Dresdener Str. 16
Erich Roesner Nachf., Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Straße 7
A. Schmökel, Berlin W, Bülowstraße 47
Fritz Scholz, Berlin O 112, Frankfurter Allee 83
Felix Schreiber, Berlin NO, Pasteurstraße 16
Schulze & Co., Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 7
Installationsbüro Texa Willi Schumann, Berlin N, Wichertstraße 38
Fritz Sprakties, Waidmannslust, Waidmannstraße 6
Steins Elektrizitätswerkstätten, Berlin N 113, Stolpische Straße 31
„Voltag", Zehlendorf-Mitte, Hauptstraße 60/61
H. Wandrey, Berlin-Treptow, Plesserstraße 5
Wilmersdorfer Batterie-Hilfe, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 8
Johannes Zietlow, Berlin N 20, Badstraße 16
Hugo Zurek, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 10
„Varta", Berlin SO, Cöpenicker Straße 126

VARTA-BATTERIEN sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

SIMPLEX-GLEICHRICHTER

Das ideale Ladegerät für den Radio-Amateur! Geräuschlos! Einfach!



Zuverlässig! Keine Störung für umliegende Empfänger!

Zum Selbstladen von Heizbatterien aus Wechselstromnetzen

Preis einschl. Aluminium-Schutzkasten 60 RM · Für Wiederverkäufer Rabatt

ACCUMULATOREN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG VARTA
ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 11, ASKANISCHER PLATZ 3

52. HEFT 2. JAHR

FUNK

24. DEZ. 1925

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Der Ingenieur am Mikrophon / Von Joachim Boehmer 613
*Oliver Heaviside / Von Karl Willy Wagner 615
*Aus den deutschen Sendestädten 617
Berlin — Hamburg — Kiel — Leipzig — Frankfurt a. M. — Dortmund — Elberfeld — Breslau — Gleiwitz — Stuttgart.
*Die Funkbetriebsstelle des Haupt-Telegraphenamts Berlin / Von Alfred Lengsfeld 621
Drahtlose Verbütung von Eisenbahnunfällen 624
*Der Telefunken-Bildfunk 625
*Maler Ocker bastelt den Verstärker 626
Kritische Briefe an den „Funk" 628
Rundfunk oder Kulturkrise? — Die Stuttgarter Sendekräfte

FUNK-BASTLER

Die Winterarbeit des Funktechnischen Vereins 661
Das Wellenband über 3000 m 662
*Ein abstimmscharfer Großstadtempfänger / Von Walter Brack 663
*Die Ausschaltung des Ortssenders / Von Manfred von Ardenne 665
*Ein selbstsperrender Feineinsteller für Kopplungsspulen 666
*Allerlei Winke für den Bastler 667
„Vom Detektorgerät zum Sechsröhrenempfänger." — Die Regeneration von Thorium-Röhren. — Ein Halter für Flachspulen. — Detektorwirkung des Quecksilbers.
Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers 668

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender .. I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender ..... XVIII—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden 10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



Ich bringe Ihnen Ihnen

das überlegene
3 Lampen-Reflex-
Empfangs-Gerät
Lautsprecher Goliath
Tefag-Kopfhörer

Telephon TEFAG Berliner

Bracke

ist nun Tefag-Rundfunk-Ideal!

Tefag Verfrieb A.-G. Berlin-Steglitz, Siemens-Str. 27
Telefunken-Lizenz

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Wie wir erfahren, werden zur Zeit vom Senderaum der Berliner Funk-Stunde aus Versuche gemacht, um die Möglichkeit eines plastischen Rundfunks zu studieren; zu diesem Zweck empfängt der Konstrukteur — Ingenieur Reisz — des neuen Mikrophons, mit dem jetzt dauernd gearbeitet wird und mit dem auch allmählich sämtliche anderen Sendestellen ausgestattet werden sollen, auf Drahtleitungen die Darbietungen der Funk-Stunde, die durch ein zweites Mikrophon aufgenommen werden. Die Aussendung dieses plastischen Rundfunks durch zwei Sender läßt sich leider noch nicht ermöglichen, da die nötigen Verstärkereinrichtungen für das zweite Aufnahmegerät im Berliner Funkhaus noch nicht untergebracht werden können. Jedenfalls ist es erfreulich, daß die Anregung des „Funk" nun langsam in die Praxis umgesetzt zu werden verspricht.

Kiel. — Die ersten Versuche des neuen Zwischensenders in Kiel sind bisher sehr gut gelungen; demnächst will man das gesamte Hamburger Programm durch Kiel übertragen lassen. Die Eröffnung des Senders jedoch, die im Dezember stattfinden sollte, wird voraussichtlich bis zum 15. Januar n. J. verschoben werden müssen, da man vorläufig noch die günstigste Anlage und Länge der Antenne studiert. (Vgl. Seite 618 des „Funk".)

Stettin. — Seit einer Woche werden die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde auch auf den neuen Sender in Stettin übertragen, der auf Welle 241 m arbeitet. Bisher sind die Versuche ausgezeichnet gelungen, und kürzlich überzeugte sich ein großer Kreis von Sachverständigen aus Berlin von der Güte der Übertragung. Mit der Eröffnung des Senders ist in den ersten Tagen des Januar zu rechnen.

Berlin. — Am Dienstag, dem 15. d. M., wurde, wie im „Funk" ausführlich berichtet, von 11 bis 12 Uhr nachts die Berliner Tanzmusik vom Königswusterhausener Sender auf Welle 1300 m übernommen, in England empfangen und dort von dem großen Sender Daventry auf Welle 1600 m weitergegeben. Wie dem „Funk" mitgeteilt wird, ist diese Fernübertragung sehr gut gelungen, und die Berliner Tanzmusik war ohne jede Störung über den Sender Daventry auch in Deutschland gut zu vernehmen; zwischen jedem Stück meldete sich der englische Ansager, so daß ein außerordentlich interessantes Hörbild entstand. (Vgl. Seite 617 des „Funk".)

Gleiwitz. — Als erste eigene Darbietung des oberschlesischen Senders wurde unter Leitung der Schlesischen Funkstunde ein Schlesischer Musik- und Liederabend geboten, der oberschlesische Komponisten, von oberschlesischen Musikern aufgeführt, den Hörern mitteilte. Demnächst soll ein Weihnachtsspiel in Gleiwitz geboten werden. (Vgl. Seite 620 des „Funk".)

Berlin. — Der Funktechnische Verein veranstaltet im ersten Vierteljahr 1926 eine Vortragsreihe von neuen Doppelstunden im Kleinen Sitzungssaal des Langenbeck-Virchow-Hauses in Berlin, die in die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen des Rundfunkempfangs einführt. Es werden die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen, die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik, die Elektronenröhre, die verschiedensten Schaltungsmöglichkeiten, die Kurzwellen-Sendetechnik, Empfänger- und Antennenbau sowie Rechte und Pflichten des Funkfreundes von anerkannten Fachleuten behandelt. Den ersten Vortrag hält Oberingenieur Nairz am 7. Januar 1926 über „Die Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen". (Vgl. Seite 661 des „Funk-Bastler".)

*

Bern. — Der neue Rundfunksender in Bern, der auf Welle 302 m arbeitet, hat seine Aufnahmeräume im Kursaal in Bern eingerichtet. Die Sendeanlage selbst befindet sich aber 10 km entfernt im Münchenbuchsee, wo die Großfunkstelle für den Auslands- und Schnelltelegraphieverkehr durch einen Zusatzmast für die Zwecke der Rundfunkübermittlung mit verwendbar gemacht werden konnte. (Vgl. Seite 666 des „Funk-Bastler".)

Riga. — Die neue Rundfunksendestelle Riga arbeitet nicht auf Welle 488 m, wie irrtümlich berichtet, sondern auf Welle 475 m, und zwar werden abends künstlerische Darbietungen verbreitet, die um 7.30 oder 8.00 Uhr beginnen und bis etwa 10 Uhr dauern. Kürzlich wurde als erste Übertragung aus der Rigaschen Oper „Die Entführung aus dem Serail" geboten. — Seit kurzem ist auch die Einführung von Funkgerät nach Lettland in beschränktem Maße zugelassen, während bisher die Funkgeräte nur durch die Post bezogen werden konnten.

London. — Der Zeitzeichendienst in England ist neu organisiert worden, und zwar wird das Zeitzeichen um 10.30 vm. täglich von Daventry auf Welle 1600 m, das 1-Uhr-Zeitzeichen von Daventry und London (2 LO) außer Sonntags, das 4-Uhr-Nachmittagszeichen von Daventry und London täglich und das 10-Uhr-Abendzeichen ebenfalls täglich, jedoch von sämtlichen britischen Rundfunksendern, verbreitet.

*

Sperrungen von Kurzwellen für den Funkverkehr.

Der öffentliche Funkverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien und Niederländisch-Indien wickelt sich zur Zeit zu einem großen Teile auf Wellen unter 100 m ab. Ein besonderer Vorfall, bei dem kürzlich durch einen Versuchssender der Kurzwellenempfang der Transradio A.-G. von New York erheblich gestört wurde, gibt Veranlassung, die Kurzwellen, auf denen ein öffentlicher Funkverkehr stattfindet, für Sendeversuche zu sperren. Es handelt sich hierbei zunächst um die Wellen 18,5 m, 26 m, 32 m, 35 m, 43 m, 59 m, 5 m und 74 m. Diese Wellen dürfen von Funkvereinen bei ihren Sendeversuchen auf keinen Fall benutzt werden. Auch eine allzu große Annäherung — besonders mit gedämpften Wellen — an diese Wellen ist zu vermeiden. Besonderer Wert muß darauf gelegt werden, daß die Abstimmung der Versuchswellen mit genauen Wellenmessern dauernd überwacht und während des Versuchsbetriebs die Wellenlänge konstant gehalten wird. Um die schnelle Abstellung etwa trotzdem noch eintretender Störungen zu sichern, müssen bei allen Sendeversuchen bei Telegraphie das zugeteilte Rufzeichen und bei Telephonie die sendende Welle mit Namen und Ort häufig eingestreut werden.

*

Wellenänderung im englischen Rundfunk. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit beobachteten Störungen durch Rundfunksender hat die Internationale Funkkonferenz vorgeschlagen, die Wellen der nachstehenden englischen Rundfunksender wie folgt abzuändern: Leeds von 346 auf 321,5 m, Edinburgh von 328 auf 324,5 m und Nottingham von 326 auf 327,5 m.

Drahtloser Fernsprechverkehr England—Amerika. Der funktelephonische Verkehr zwischen London und New York wird binnen kurzem zur Tatsache werden. Bei Versuchsgesprächen zwischen New Yorker und Londoner Fernsprechteilnehmern wurde die Sprache auf beiden Seiten gut verstanden. Als Vermittlungsfunkstelle dient in England die Funkstelle Chedzoy in Somersat, in den Vereinigten Staaten die Funkstelle Rocky Point auf Long Island.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Das Fest ist vorüber, das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Die Spanne dieser Tage ist erholender Beschaulichkeit gewidmet. Dem trägt der Berliner Sender durch unterhaltende Programme Rechnung.

Das Orchesterkonzert des Sonntags bringt in seiner bunten Folge jedem etwas: Ouvertüren, Fantasien, Arien und musikalische Bilder ungarischen, auf tänzerischen Rhythmus gestellten Volkslebens. Behaglich können wir den Dienstagabend „am Kamin" verbringen. Das gesungene und das gesprochene Wort wechseln mit Violinvorträgen des ausgezeichneten Max Rostal ab. Auch hier liegt der Reiz im bunten Wechsel, der neben Opernarien sogar das vielgeträllerte Negerwiegenlied stellt. Warum gibt man eigentlich einem solchen Programm nicht etwas Fülligkeit durch ein kleines Quartett oder Trio? Mehrstimmigkeit zwischen all der Einstimmigkeit wirkt belebend.

In die Historischen Kammermusikabende bringt der Mittwoch insofern eine besondere Note, als diesmal Kammermusik für Bläser geboten wird. Das ist natürlich eine andere, auf die Bedeutung des einzelnen Instruments abgestellte Kunst, als die des großen Blasorchesters, das unter Carl Woitschach am Sonnabend musiziert.

Der Gedanke, uns Ballettmusik zu bieten, wird am Donnerstag von Bruno Seidler-Winkler fortgeführt. Die Auswahl ist gut und gibt ein deutliches Bild von den musikalischen Zielen der verschiedenen Komponisten.

Als Sendespiel sieht die Woche am Mittwoch das unverwüstliche Lustspiel Schönthans „Der Raub der Sabinerinnen" vor, dessen Striese den älteren Berlinern durch die Person von Emil Thomas unvergeßlich sein wird. Zu Neujahr kommt dann Walter Kollo mit seiner Operette „Marietta" zu Wort.

Die Nachmittagskonzerte des Dienstag und Sonnabend verdienen besondere Beachtung. Doch hören wir u. a. von Marie Flocke-Hagemann „Kinderlieder" singen, die sich auch getrost Erwachsene anhören können, und hier spielt der erste Kontrabassist des Philharmonischen Orchesters Leberecht Goedecke auf dem ungefügen Instrument Solostücke. Nach einem bösen Wort ist zwar „ein richtiger Ton auf dem Kontrabaß ein purer Zufall", doch wir dürfen annehmen, daß Goedecke dies Wort Lügen strafen wird.

Die Jugendbühne hält Ferienstunde und gibt den Kleinen Kasperletheater-Vorstellungen, die sich bei den sommerlichen Kinderfesten bewährt und die Freude der Jugend erregt haben.

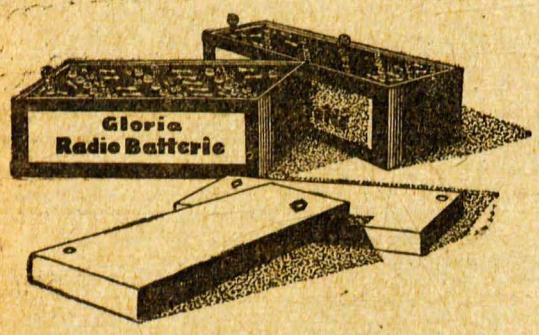
Wer unter dem Weihnachtsbaum einen Rundfunkapparat gefunden hat, den belehrt am Montag Otto Nairz, wie er ihn zu behandeln hat, damit das Gerät nicht den Weg kindischer Spielsachen geht. Am gleichen Tage spricht Marinebaurat Engberding über „Die Zukunftsaufgaben von Luftschiff und Luftschiffahrt". Ein Kenner wie Paul Rohrbach behandelt am Sonntag die „Kulturleistungen des Auslandsdeutschtums". In fremde Länder führt uns auch diesmal wieder Paul Spatz (Kreta) und der finnische Konsul Heinricy am Sonnabend in seine Heimat nach „Finnland im Winter".

Für die mitternächtliche Jahreswende ist „Ein lustiger Kehraus" vorgesehen. Zu dessen Einleitung Robert Cahn „Silvesterpunsch" bereitet, während tags zuvor Franz Leppmann „Altberliner Silvesterspuk" schildert.

Achtung! Umsonst Achtung!

eine Anodenbatterie neuester Konstruktion, bei welcher Kurzschluß am Boden ausgeschlossen ist.

Ein großer Fortschritt in der Herstellung von Anoden-Batterien.



Jeder Radiohörer muß es wissen, daß wir die neuesten Anoden-Batterien in erstklassig garantierter Qualität, bei denen Kurzschluß der Elemente am Boden und sonstige **bisher als unliebsam empfundene Störungen** ausgeschlossen sind, *(D.R.G.M. angemeldet)* zum niedrigsten Einführungspreis liefern.

60 Volt	90 Volt	100 Volt
Mark 5,50	Mark 8,50	Mark 10,—

durch die Post frei Haus gegen Nachnahme, oder Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 51183. — Jeder **zehnten** ausgehenden Anoden-Batterie wird ein Gutschein beigefügt. Bei Einsendung desselben innerhalb 3 Monaten liefern wir

umsonst

zur weiteren Einführung eine gleiche Anoden-Batterie frei Haus. Bestellen Sie bitte sofort, da die Aufträge nur der Reihe nach unter genauer Kontrolle expediert werden.

Funkvereine erhalten bei Bezug einer Kiste (Inhalt 30 Stück) 10 Prozent Extra-Rabatt.

Telephon Nr. 61787 **Hugo Aurig, G.m.b.H., Leipzig-R.3** Postscheckkto. Leipzig 51183

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 27. DEZEMBER 1925 BIS 2. JANUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern ( ) gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonn- und Feiertags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.20 nm.: Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
5.30 nm.: Funkwerbung.
5.55 nm.: Wetterdienst.
6.00 nm.: (Konzert).

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 und 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—5.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge. — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstag).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabend).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ

Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG

Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Sonnabend). — Nur für Hamburg.
5.05 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert. — Märchen).
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

4.15 nm.: (Konzert).
5.30 nm.: Funkwerbung.
6.00 nm.: (Konzert).

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwoch und Sonnabend).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen. — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert. — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik. — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsennachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge. — Konzert. — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert. — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

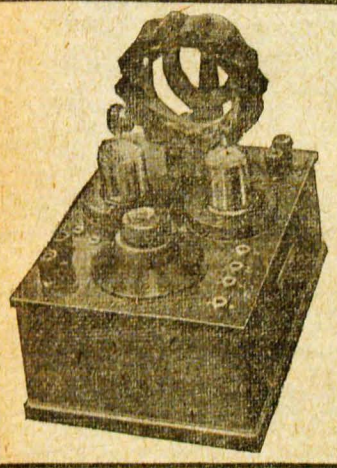
Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert. — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabend).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert. — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.



Etwas Besonderes für den Weihnachtstisch ist unser neuer

2-Röhren-Apparat Type ANc

für alle Wellenlängen

Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,—

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W.A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO. 55

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ··· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

1. Haydn: Poco adagio cantabile aus dem G-Dur-Trio [Herta Mack-Reichert, Klavier; Gerda Reichert, Violine; Heinrich Kramer, Cello]. — 2. Händel: Erwach' zu Liedern der Wonne, aus „Der Messias"; Franck: Auf, auf, zu Gottes Lobe [Luise Hahn, Sopran. Am Flügel W. Jaeger]. — 3. Ansprache des Direktors Pastor Lic. Steinweg vom Zentralausschuß für Innere Mission. — 4. W. Jaeger: Christkindleins Wiegenlied [Luise Hahn]. — 5. Haydn: Presto aus dem G-Dur-Trio [Herta Mack-Reichert, Gerda-Reichert, Heinrich Kramer].

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Der Charon-Kreis. Otto zur Linde, Rudolf Paulsen, Karl Roettger.**

1. Rudolf Paulsen spricht einleitende Worte.
2. Lisl Neumann, Rudolf Paulsen lesen Gedichte und Prosa.

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.

3.00 nm.: Generaloberveterinär Prof. Dr. Lührs: Tierseuchenverhütung und -bekämpfung.

3.30 nm.: Funkheinzelmanns Weihnachtsfahrt, erzählt vom Funkheinzelmann.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Rhode: Stadion-Marsch. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 3. Jos. Strauß: Nilfluten, Walzer. — 4. Offenbach-Morena: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Dwyer: The Pigeon; Alvarez: Catalona. — 6. Henselt: Novelette. — 7. Lubbe: Halloh Amerika, Potpourri. — 8. Egen: Noch gibt's in Wien ein Glücklichsein, Shimmylied.

7.00 nm.: Forschungsreisender Paul Spatz: Das unbekannte Kreta.

7.25 nm.: Prof. Dr. C. Kaßner: Der Wert der Wetterbeobachtungen für Industrie und Technik in Streitfällen.

7.50 nm.: Dr. Paul Rohrbach: Kulturleistungen des Auslanddeutschtums.

8.30—10.00 nm.: **Orchesterkonzert des Berliner Funk-Orchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Elise v. Catopol, Sopran.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla".
2. Nicolai: Nun eilt herbei, Arie der Frau Flut aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" [Elise v. Catopol].
3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour".
4. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini".
5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
6. Gounod: Schmuck-Arie aus der Oper „Margarethe" [Elise v. Catopol].
7. Liszt: I. Rhapsodie.

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Theatervorschau.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Karl Steinberg, Vortrag; Vally-Dore Jaroß, Sopran. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.

1. An Weihnachten, aus dem Straßburger Gesangbuch, 1697 [V. D. Jaroß]. — 2. Der Arbeitslose, Weihnachtserzählung von K. Steinberg; Die Flucht nach Ägypten, von Selma Lagerlöf [K. Steinberg]. — 3. J. S. Bach: Zu Weihnachten [V. D. Jaroß].

12.00 m.: Mittagskonzert des Vereins ehemaliger Hoboisten des Gren.-Regts. 11. Leitung Georg Kunze.

1. E. Kretschmer: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". — 2. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 3. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 5. O. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 6. K. Komzak: Alte Wiener Volksmusik, Potpourri. — 7. Möllendorf: Parademarsch. — 8. Armeemarsch Nr. 9.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00 nm.: Märchennachmittag. Weihnachtsgeschichten von Sophie Reinheimer, erzählt von der Märchentante. Unter Mitwirkung von Käthe Ziegler, Sopran.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00 nm.: Legenden und Mythen von Ernst Lissauer, gesprochen von Richard Felden, mit Musik von Joh. Seb. Bach, eingerichtet von Dr. Edmund Nick.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Eine Elefantenjagd im westafrikanischen Busch, von Albert Heimbach-Hamburg, gelesen von Willi Witkowski.

8.15 nm.: **Die spanische Fliege.** Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Spielleitung Friedrich Reinicke.

Personen. Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant: Willy Koch — Emma, seine Frau: Minna Lanz — Paula, deren Tochter: Irma Dorrn — Eduard Burwig, Reichstagsabgeordneter, Emmas Bruder: Gerhard Kunze — Wally, seine Tochter: Elsa Gerhard — Alois Wimmer, Emmas Schwager: Carl van Gils — Dr. Fritz Gerlach, Rechtsanwalt: Helmuth Hallendorf — Anton Tiedemeier: James Elsner — Gottlieb Meisel: Rudolf Schlessen — Mathilde, dessen Frau: Mascha Graben — Heinrich, deren Sohn: Friedrich Reinicke — Marie, Wirtschafterin bei Klinke: Ruth Gregor.

Zeit und Ort der Handlung: Eine größere deutsche Provinzstadt in der Gegenwart.

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der „Bonbonnière".

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.

11.00—12.00 m.: Konzert des Posaunengenerals Pastor Kuhlo-Bethel.

12.00—1.00 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters nach Ansage.

4.00—4.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

4.30—5.30 nm.: Konzert des Posaunengenerals Pastor Kuhlo-Bethel.

5.30—7.00 nm.: Märsche aus Bühnenstücken. Konzert des Dortmunder Furnkorchesters.

1. R. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus der Oper „Tannhäuser". — 2. Verdi: Kriegsmarsch aus der Oper „Aida". — 3. Kretschmer: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". — 4. Gounod: Faust-Marsch aus der Oper „Margarethe (Faust)". — 5. Meyerbeer: Marsch aus der Oper „Der Prophet". — 6. Bizet: Carmen-Marsch aus der Oper „Carmen". — 7. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum". — 8. Suppé: Marsch aus der Operette „Boccaccio". — 9. Millöcker: Marsch aus der Operette „Der Bettelstudent".

7.00—8.00 nm.: Westfälischer Dichterabend. 4. Veranstaltung. Aus gedruckten und ungedruckten Werken von Heinrich Haslinde-Castrop; gesprochen von Edwin Franz Zillich-Dortmund, unter Mitwirkung von Fr. Wilh. Theis, Bariton.

8.00 nm.: Paul Wemer:, Neujahrsgedanken eines Hasen.

8.30 nm.: **Die Geburt Christi.** Text aus der heiligen Schrift und geistlichen Liedern, zusammengestellt von Fr. Spitta. Kirchen-Oratorium für Solostimmen, gemischten Chor und Kinderchor mit Begleitung von Orgel, Streichorchester und Oboe, komponiert von Heinrich v. Herzogenberg op. 90. — Übertragung von Münster.

Anschließend Sportberichte, Tanzmusik und Funkwerbung.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

Übertragung des Programms von Münster, mit Ausnahme von 6.30—7.00 nm.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

8.30—9.00 vm.: **Morgenfeier.** Ansprache des Predigers Erhardt.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Die Oper der Woche.

1. Wagner: Einzug der Sänger auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 2. Mozart: Papagenos Zauberglöckchen, aus „Die Zauberflöte". — 3. Joh. Strauß: Polka aus „Die Fledermaus". — 4. Joh. Strauß: Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig". — 5. Wagner: Siegfried und der Waldvogel, aus „Siegfried".

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. Der Elflein Himmelfahrt, dramatisiert von der Märchentante. Personen: Der Weihnachtsmann, das Christkind, die Schneekönigin, Schneegeisterchen, ein armes Kind. — Mitwirkende: Rektor Wehrhan, Frau Schatt, verschiedene Kinder, ein Kinderchor der Volta-Mittelschule unter Leitung von Fräulein Fricke.

5.00—5.30 nm.: Große Erzieher. Aus der „Levana", von Jean Paul. Fortsetzung.

5.30—8.30 nm.: **Weihnachtsveranstaltung des Weihnachtsliebeswerkes.** Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Margot Schultze, Else Eichmann, Magda Stricker, Gesang; Frankfurter Jugend, Frankfurter Männerchor, Frankfurter Sinfonie-Orchester, Gemischter Chor des Hochschen Konservatoriums, Knabenchor der Helmholtz-Oberrealschule. — Spielleitung Wilhelm Schluckebier. Musikalische Leitung Fritz Otte.

1. Humperdinck: Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel".
2. Humperdinck: Duett aus dem ersten Akt der Oper „Hänsel und Gretel".
3. Grell: Graduale, für Männerchor; Curti: Hoch empor, für Männerchor.

4. Cornelius: Weihnachtslieder.
5. Ködel: Fröhliche Weihnachten.
6. Das Gotteskind, altdeutsches Krippenspiel von E. A. Herrmann.

8.30 nm.: **Lustiger Rate-Abend. Wo ist das Programm? Eine Konzertsaal-Szene.**
Die Rundfunkhörer, durch Rätselfunk, literarisches Preisausschreiben und anderes Kopfzerbrechendes hinreichend geschult, werden gebeten, alles nur Erdenkliche an Musik, Künstlern und Sprechern zu erraten, aufzuschreiben und uns in lustiger Form einzusenden. Die besten Einsendungen werden prämiiert, die lustigsten in der „S. R. Z." abgedruckt. Verantwortung für zerbrochene Köpfe abgelehnt.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

9.00 vm.: **Morgenfeier für die Tierfreunde.**
1. Gade: Nachklänge an Ossian [Norag-Orchester]. — 2. Tiere im Winter [Karl Pündter, Rezitation]. — 3. Haydn: Arie aus „Die Schöpfung" [Michail Gitowsky]. — 4. Rich. Strauß: Improvisation aus der Sonate Es-Dur, für Geige und Klavier [W. von Poelgeest, Violine; am Flügel Adolf Secker]. — 5. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Esperanto.
11.30 vm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.15 nm.: Schachfunk.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Schachschule für Fortgeschrittene.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Der Wiener Walzer. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 2. Die ersten Gedanken, Walzer. — 3. Strauß: Walzer aus der Operette „Waldmeister". — 4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.

5.30 nm.: Launige Weisen.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester]. — 2. Nicolai: Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Eva Schlee]. — 3. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten" [Norag-Orchester]. — 4. Maillart: Arie der Rose Friquet aus „Das Glöckchen des Eremiten" [Eva Schlee]. — 5. Rossini: Cavatine des Figaro aus „Der Barbier von Sevilla" [Kurt Rodeck]. — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper in drei Akten. Text von L. Illica G. Giacosa. Deutsche Übersetzung von A. Brüggemann. Musik von Giacomo Puccini. Regie Dr. Ernst Pündter. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Madame Butterfly (Cho Cho San): Erna Kroll-Lange — Suzuki: Clara Voß — F. B. Linkerton: Ferd. Schneider — Kate Linkerton: Marta Cuno — Sharpless: Bernhard Jakschtat — Goro: Erwin Bolt — Il Principe Yamadori: Kurt Rodeck — Lo Zio Bonzo: Michail Gitowsky.

10.00 nm.: Tanzfunk. Wetterdienst und Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Schmidt. Dr. Meyer, ernste Gesänge.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30 nm.: **Schneeweißchen und Rosenrot.** Von Robert Bürkner.
Personen. Die Mutter: Elsa Empacher — Schneeweißchen: Hedi Kettner — Rosenrot: Ruth Norden-Brenke — Der Prinz: Fritz Schmidtke — Der Bär: Ernst Powels — Der böse Zwerg: G. A. Goerke — Der fröhliche Nachbar: Karl-Heinz Eggers — Der Knappe Ernst: Ernst Walter.
5.15—6.30 nm.: Schallplattenmusik.
7.00 nm.: Alb. Heimbach: Zusammenstoß mit einem Gorilla in Südkamerun.
Anschließend Wetterdienst.
8.00—10.00 nm.: **Militärkonzert** des Musikkorps des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Regt. 1. Leitung Musikmeister Curt Paul.
1. Blon: Durch Kampf zum Sieg, Marsch.
2. Lortzing: Vorspiel zur Oper „Zar und Zimmermann".
3. Eberle: Paraphrase über Ein Vöglein sang im Lindenbaum.
4. Maillart: Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten".
6. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia".
7. Kockert: Amorettenständchen.
8. Ganne: Husarenwalzer.
9. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent".
10. Keil: Germaniamarsch.
Anschließend Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Kleines Orchesterkonzert** der Orchestervereinigung Königswusterhausen.
1. George Rosey: Motor-Marsch.
2. Ernst Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie.
3. Philipp Fahrbach jr.: Frauenliebe, Walzer.
4. Rich. Eilenberg: Ouvertüre zu „König Midas".
5. H. L. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch.

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Dr. Weber: Galilei.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Marx: Die Erde.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Professor Emil Kronke, Klavier; Johannes Smith, Cello.
1. Beethoven: Sonate G-Moll, op. 5, für Cello und Klavier (Adagio sostenuto, allegro molto — Rondo allegro). — 2. Beethoven: Ecossaisen. — 3. Locatelli: Adagio, Cellosolo. — 4. Liszt: Rhapsodie XII. — 5. Popper: a) Gavotte; b) Romanze.

4.00—6.00 nm.: Tanzmusik des Wenskat-Tanzorchesters.
7.00—7.30 nm.: Professor Dr. Weigmann: Der Aufbau der Atmosphäre.
7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Werner Schingnitz: Die Eigenart des modernen Lebens.
8.15 nm.: **Weihnachtsoratorium** von Johann Sebastian Bach. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei. Anny Quistorp, Sopran; Frida Schreiber-Georgi, Alt; Robert Bröll, Tenor; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß. Einführender Vortrag von Dr. Alfred Heuß.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchner Rathaus.
11.30 vm.: Aus „Winteridyll". Eine Erzählung von Karl Stieler. Gelesen von Emil Heß.
12.00 m.: **Militärkonzert der Musikkapelle der Landespolizei.** Leitung Obermusikmeister Max Windisch.
1. M. Windisch: Bavaria-Marsch. — 2. Vinz. Lachner: Vorspiel zur Oper „Turandot". — 3. G. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin". — 4. E. Humperdinck: Hexenritt, Abendsegen und Knusperwalzer aus der Oper „Hänsel und Gretel". — 5. E. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 6. C. Teicke: Alte Kameraden, Marsch.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
4.30 nm.: Beck-Ernst liest aus seinen sibirischen Skizzen.
5.00 nm.: **Der Schauspieldirektor.** Komische Operette von L. Schneider. Musik von W. A. Mozart. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
Personen. Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor: Wilhelm Bauer — Philipp, dessen Sohn, Konzertmeister: Franz Arzdorf — Wolfgang Amadaus Mozart, Kapellmeister: Max Oßwald — Antonie Lange, Sängerin und Schwägerin Mozarts: Hannah Wilfrid — Mademoiselle Uhlich: Martha Hiller.
6.15 nm.: Univ.-Prof. Dr. Paul Joachimsen: Conrad Celtes. Ein Kulturbild aus dem Zeitalter der Humanisten.
7.00 nm.: Maria von Faber du Faur vom Staatstheater Berlin liest „Die Flucht nach Ägypten" aus Strindbergs historischen Miniaturen.
8.00 nm.: **Das Glück vom Riedhof.** Volksstück in drei Aufzügen von F. Köhler. Spielleitung Direktor Rolf Pinegger.
Personen. Der Riedhofbauer: Rolf Pinegger — Rosl, sein Weib: Ella Rubin — Dr. Helmbrecht, Bezirksrichter: Hanns Hunkele — Schimmel, Gerichtsdiener: Otto Willner — Walburga, seine Frau: Therese Dirnberger — Hanna Gradl: Emmy Sourmann — Martl, Holzknecht: Ernst Firnholzer — Lahner: Anton Ferrari — Büchlbauer: Emil Hütter — Wolf, Oberknecht: Leopold Kerscher — Hiesl, Knecht: Hermann Voß — Nandl, Dirn: Maria Mentl.
9.55 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München e. V.** Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. Adolf Hempel, Orgel. **Johann Strauß.** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Ouvertüre zu der Operette „Die Fledermaus".
2. Intermezzo aus „Tausend und eine Nacht".
3. Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron".
Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — ... Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**

1. Ihr Hirten erwacht, erhellt ist die Nacht, Choral. — 2. Mendelssohn: Andante con moto aus der Sinfonie A-Dur. — 3. Religiöse Ansprache. Wilhelm Wahl liest aus „Goldkörner". — 4. Bach: Konzert für Klavier und Orchester D-Moll (Allegro — Adagio — Allegro) [Fritz Emmendörfer, Klavier]. — 5. Locatelli: Trio G-Dur für 2 Violinen, Cello und Klavier [Arno Schmidt, Max Loher, Violine; Arthur Banthau, Cello; Wilhelm Nebe, Flügel]. — 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, Choral.

11.00—12.00 m.: **Weihnachten.** Eine musikalische Feierstunde, veranstaltet vom Kuhlo-Horn-Sextett-Bethel bei Bielefeld. Leitung Posaunengeneral Pastor Kuhlo.

1. Kuhlo: a) Es kommt ein Schiff geladen; b) O, du mein Trost und süßes Hoffen; c) Leise rieselt der Schnee. — 2. Bach: Wie soll ich Dich empfangen. — 3. Händel: Tochter Zion, freue dich. — 4. Bach und Eccard: Vom Himmel hoch, da komm ich her. — 5. Kuhlo: Zu Bethlehem geboren. — 6. Felix Woyrsch: Auf dem Berge, da geht der Wind. — 7. Kuhlo: Vom Himmel hoch, ihr Englein kommt. — 8. Kuhlo: Schönstes Kindlein. — 9. Bach: Freuet euch. — 10. Eccard: Ich lag in tiefer Todesnacht. — 11. Kuhlo: Heilige Nacht ich grüße dich. — 12. Prätorius: Es ist ein' Ros' entsprungen. — 13. Erck: Stille Nacht, heilige Nacht. — 14. Kuhlo: O, du fröhliche.

4.30—5.30 nm.: Konzert der Kuhlo-Horn-Sextet-Bethel bei Bielefeld.

1. Bach: Lasset die Musika hören. — 2. Kuhlo: Sollt' ich meinem Gott nicht singen? — 3. Bach: Dir, dir, Jehova, will ich singen. — 4. Kuhlo: Es fiel ein Reif. — 5. Kuhlo: Im Wald und auf der Heide. — 6. Kuhlo: Die Würzburger Glöckli. — 7. Kuhlo: Das Wandern. — 8. Koschat: Verlassen. — 9. Kuhlo: Im Himmel ist der Freude soviel. — 10. Kuhlo: O, Jesulein süß. — 11. Prätorius: Nun singet und seid froh. — 12. Erck: Stille Nacht.

5.30—6.30 nm.: Balladen und Verwandtes von Friedrich von Hebbel; Stimmen der Völker in Liedern von J. G. von Herder [Alarich Lichtweiß].

6.30—7.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

7.00 nm.: Geheimrat Winter: Die Liebe zu den Bergen. Eine Plauderei für Freunde des Wanderns.

7.30 nm.: Dr. Kempers: Der Einfluß des Winters auf die Gesundheit des Kindes.

8.00 nm.: Paul Wemer: Neujahrsgedanken eines Hasen.

8.30 nm.: **Die Geburt Christi.** Text aus den Worten der heiligen Schrift und geistlichen Liedern, zusammengestellt von Fr. Spitta. Kirchen-Oratorium für Solostimmen, gemischten Chor und Kinderchor mit Begleitung von Orgel, Streichorchester und Oboe, komponiert von Heinrich von Herzogenberg, op. 90. — Charlotte Schroeder, Sopran; Hede Seeder, Alt; Rio Kube, Tenor; Anton Imkamp, Baß; der Rundfunkchor, das Rundfunkorchester.

Erster Teil: Die Verheißung.: 1. Das ist der Tag, den Gott gemacht, Choral [Gemeinde]. — 2. Ich harre des Herrn [Soloquartett für Männerstimmen und Chor]. — 3. So sprach der Herr zur Schlange [Baß 2 und Chor]. — 4. So saget der Hörer göttlichen Rede [Baß 1 und Chor]. — 5. Solches verheißt der Eifer des Herrn Zebaoth [Tenor 2 und Soloquartett, Männerstimmen]. — 7. Kommst du, kommst du, Licht der Heiden [Chor]. — 8. Ich lag in schweren Banden, Choral [Gemeinde].

Zweiter Teil: Die Erfüllung: 1. Der Engel Gabriel ward gesandt, Rezitativ [Sopran, Alt, Tenor]. — 2. Jesus ist ein süßer Nam' [Soloquartett]. — 3. Der wird groß sein, Rezitativ [Alt]. — 4. Sei gesegnet, teures Reich [Chor]. — 5. Maria aber sprach, Rezitativ [Sopran, Tenor]. — 6. Erklinge, Lied, und werde Schall [Sopran, Alt, Tenor, Baß und Chor]. — 7. Es begab sich aber zu der Zeit, Rezitativ [Tenor]. — 8. Es ist ein' Ros' entsprungen [Chor]. — 9. Zwischenspiel. — 10. Josef, lieber Josef mein, Duett [Sopran, Bariton]. — 11. O, heiliges Kind, wir grüßen dich, Chor der Engel [kleiner Chor, Sopran, Alt, Tenor]. — 12. Und es waren Hirten in derselben Gegend, Rezitativ [Alt, Tenor]. — 13. Ehre sei Gott in der Höhe [Chor der Engel]. — 14. Allein Gott in der Höh', sei Ehr, Orgelvorspiel und Choral [Gemeinde].

Dritter Teil: Anbetung: 1. Hirtenmusik. — 2. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, Rezitativ und Chor der Hirten [Alt, Tenor, Baß]. — 3. Kommt, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n [Chor]. — 4. Und sie kamen eilend, Rezitativ [Tenor]. — 5. Nun singet und seid froh [Sopran, Alt, Tenor, Baß und Chor]. — 6. Da sie es aber gesehen hatten, Rezitativ [Tenor]. — 7. Als ich bei meinen Schafen wacht, Solo und Chor der Hirten [Tenor und Männerchor]. — 8. Maria aber behielt alle diese Worte, Rezitativ [Tenor]. — 9. Also hat Gott die Welt geliebt [Doppelchor und Kinderchor]. — 10. Sei willkommen, du edler Gast [Choral].

Anschließend Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: Kammerkonzert.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Otto Heuschele-Waiblingen liest aus eigenen Werken. „Totilo", eine Legende. „Der Meister", Gedichte. Aus den Briefen „Aus Einsamkeiten" (Das Schweigen — Die Seele der Landschaft). „Der Tod", Fragment.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Kläre Jäckle, Sopran; Anton Sieber, Tenor; Anny Preu, Piston.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.30—7.00 nm.: Chefredakteur W. Ehmer: Mexiko-Stadt und mexikanisches Leben.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Hermann Wetzel: Die Technik, die Fackelträgerin einer neuen Zeit.

8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.00—9.00 nm.: **Waldhornquartett vom Württembergischen Landestheater-Stuttgart.**

1. Herzog Ernst: Hymne.
2. Beethoven: An die Nacht.
3. Fr. Schubert: Wiegenlied.
4. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz".
5. Koschat: 's Röserl vom Wörthersee.
6. Zwei schwäbische Volkslieder von Fr. Silcher: a) Jetzt gang i' an's Brünnele; b) Nun leb wohl, du kleine Gasse.
7. Stille Nacht, heilige Nacht.

9.00—11.00 nm.: Bunter Abend. — Elfriede Haine, Charlotte Pückler, Lotte Kayser, Hans Werder, Max Heye.

1. Reinecke: Neues Leben, Marsch [Orchester]. — 2. Gounod: Ave Maria [E. Haine]. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Turandot" [Orchester]. — 4. Granichstädten: Pflück' die Blumen [Max Heye]. — 5. Anfang vom Ende (Schnitzler); Sehnsucht (Weiß) [Lotte Kayser]. — 6. Strauß: Neu-Wien, Walzer [Orchester]. — 7. Hirsch: Wiener Wald [Hans Werder]. — 8. Stolz: Tief berauschte mich dein Haar [Ph. Pückler]. — 9. Jacobi: Melodien aus Sybilla [Orchester]. — 10. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, aus „Orpheus" [E. Haine]. — 11. Strauß: Eine weiche Frauenhand, aus „Teresina" [Max Heye]. — 12. Frühling (Hesse); Gewitternacht (Herold) [Lotte Kayser]. — 13. Adam: Fantasie aus „Si j'étais roi" [Orchester]. — 14. Strauß: Teresina-Teresina [Ch. Pückler]. — 15. Lorenz: Servus, meine Herren [Hans Werder]. — 16. Suppé: Ständchen aus „Boccaccio" [E. Haine]. — 17. Brockmann und Wendling: Deine Augen sind zwei Sterne [Max Heye]. — 18. Engel-Berger: Ach, lieber Fiedeljahn [Ch. Pückler]. — 19. Werau: Der Ochs hat gelacht, die Kuh hat gelacht [Hans Werder]. — 20. Witziges und Spritziges [Max Heye]. — 21. Gysen: Dreh' dich um, Shimmy.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

TEXTBUCH-ABONNEMENT:

Unsere Spezial-Abteilung für Radio-Textbücher sendet Ihnen alle Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen stets unverlangt rechtzeitig zu, wenn Sie eine à-Conto-Zahlung von 5 Mark vorher einsenden. — Das große Radio-Textbuch »Das Wort zum Lied«, welches 2000 der beliebtesten Lieder und Arien enthält, kostet elegant gebunden 4,50 Mark

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 37

3000 Kunden in aller Welt danken uns durch Nachbestellungen! Sachsenfunk Leipzig Albertstrasse 28 Grillustr. Katalog 0,50 Mk

BERLIN

10 kW — Welle 505
4,5 kW — Welle 576

3.45 nm.: Major a. D. Schnarke: Die Berlin-Potsdamer Eisenbahn bei ihrer Eröffnung im Jahre 1838.
4.30 nm.: Der Muff. Novellen von Marie v. Ebner-Eschenbach. Vorgetragen von Eva Holberg.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blankenburg: Frohsinn, Marsch. — 2. Puccini: Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut“ — 3. Braily: Nadja, russische Boston-Romanze. — 4. Gross: Pobre Muneca. — 5. Verdi: Potpourri aus der Oper „Ein Maskenball“.
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
6.55 nm.: Oberingenieur Otto Nairz: Wie behandele ich meinen Rundfunkapparat?
7.20 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Marinebaurat Engberding: Die Zukunftsaufgaben von Luftschiff und Luftschiffahrt.
8.30—10.00 nm.: **Am Kamin.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Schubert: Du bist die Ruh' (Rückert); Schumann: a) Mondnacht (Eichendorff); b) Letzte Rose, Volkslied [Edith Bach, Sopran].
2. Zueignung zu „Faust“ (Goethe); Aus der Jugendzeit (Rückert); Mondesaufgang (Droste-Hülshoff); Gesellschaft (Vischer) [Dr. Gert Briese, Rezitation].
3. Amani-Elman: Orientale; Dvorak-Kreisler: a) Slawischer Tanz E-Moll; b) Slawischer Tanz G-Moll [Max Rostal, Violine].
4. Thomas: Kennst du das Land, aus der Oper „Mignon“; Offenbach: Sie entfloh, die Taube, aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“; Clutsam: Negerwiegenlied (Henzen) [Edith Bach].
5. Schloß Boncourt (Chamisso); Abendregen (Keller); Erinnerung (Mörike); Der Gott der Jugend (Hölderlin) [Dr. Gert Briese].
6. Mussorgsky-Rosta: Das alte Schloß; Sarasate: Malaguena [Max Rostal].

BREMEN

1,5 kW .... .— Welle 279

4.15 nm.: Robert Volkmann, ein deutscher Komponist. — Gretel Gazell, Gesang, und das Kammerorchester der Norag. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. — Übertragung von Bremen auf Hannover.
1. Andante aus der D-Moll-Sinfonie op. 44 [Norag-Orchester]. — 2. Zwei Lieder [Gretel Gazell]. — 3. Walzer aus der 2. Serenade [Norag-Orchester]. — 4. Zwei Lieder [Gretel Gazell]. — 5. Serenade op. 69 Nr. 3 [Norag-Orchester].
6.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Bremer Norag. Das Kammerorchester der Norag.
7.20 nm.: Prof. Dr. Jacob-Bremen: Vom gesunden und kranken Herzen.
8.00 nm.: **Das deutsche Lied.** Gretel Gazell, Ferdinand Krantz. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Das Kammerorchester der Norag.
1. Lassen: Ouvertüre über ein Thüringisches Volkslied [Norag-Orchester].
2. Jensen: a) An der Linde; b) Murmelndes Lüftchen [Gretel Gazell].
3. Th. Gerlach: Drei gesprochene Lieder: a) An die Musik; b) Aus dem Altenglischen; c) Warum? [Ferdinand Krantz].
4. Schubert: Orchester-Fantasie aus Schubertschen Liedern [Norag-Orchester].
5. Eberle: Paraphrase über das Lied: Ein Vöglein sang im Lindenbaum [Norag-Orchester].
6. Cornelius: a) Komm, wir wandeln; b) Ein Ton [Gretel Gazell].
7. Th. Gerlach: Drei gesprochene Lieder: a) Bitte; b) Meinem Kinde; c) Auferstehung [Ferdinand Krantz].
8. Schumann: Orchester-Fantasie aus Schumannschen Liedern [Norag-Orchester].

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.15—4.45 nm.: Lothar Raabe: Unsere schlesischen Berge in ihrer landschaftlichen, gesundheitlichen und sportlichen Bedeutung im Winter. 4. Vortrag.
5.00—6.00 nm.: Virtuosen als Komponisten. Solisten-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [Dr. A. Laserstein]. — 2. D. Popper: Polonäse [C. Hosemann, Violine]. — 3. Chopin: Ecossaisen [F. Czerny, Klavier]. — 4. P. de Sarasate: Spanischer Tanz [Dr. A. Laserstein]. — 5. D. Scarlatti: Burleske [F. Czerny]. — 6. D. Popper: Tarantella [C. Hosemann]. — 7. J. Hubay: Heire Kati [Dr. A. Laserstein]. — 8. F. Liszt: Consolation [F. Czerny]. — 9. Goltermann: Humoreske [C. Hosemann].
7.00—7.30 nm.: Dr. Heinrich Rosen: Am Tor des werktätigen Lebens. Vom Wollen, Sollen und Können.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für Jung und Alt, ein Kursus für Körperpflege. 9. Vortrag.
8.15 nm.: **Heiterer Abend.** Karl Keßler, Rezitation; Otto Walter, Bandonium; Funkkapelle.
1. F. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“; L. Fall: Potpourri aus „Die Kaiserin“ [Funkkapelle].
2. Das Krähengespräch (H. Löns); Das liebliche Fest (K. Ettlinger) [K. Keßler].
3. Bandonium-Vorträge [F. Walter].
4. Das neue Rübezahl-Märchen (K. Keßler); Der Blumentag, Das Konzert (K. Ettlinger) [K. Keßler].
5. Bandonium-Vorträge [F. Walter].
6. Tschaikowskij: Walzer aus der Nußknacker-Suite; P. Lincke: Heimlich still und leise, Gavotte [Funkkapelle].

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

3.45 nm.: **Zriny,** Schauspiel von Körner. — Übertragung von Münster.
5.45—6.00 nm.: Harfenkonzert, ausgeführt von Bernhard Spaan, Mitglied des städtischen Orchesters, Dortmund. Programm nach Ansage.
6.15—6.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir. — Übertragung von Münster.
7.30—8.00 nm.: Reinhold Braun: Aus „Neuer deutscher Frohmut [Hermann Probst].
8.00 nm.: Liebeslieder unserer großen Komponisten, gesungen von Anita Greve-Hamburg, Alt.
Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Grieg, Franz, Richard Strauß, Weingartner u. a.
8.40 nm.: **Harfenkonzert, ausgeführt von Bernard Spaan,** Mitglied des städtischen Orchesters Dortmund, unter Mitwirkung von Anita Greve-Hamburg, Alt, und Emil Schlenkrich, Flöte.
1. Soli für Harfe.
2. B. Hilse: Suite für Flöte und Harfe, op. 6.
3. Gesänge mit Harfenbegleitung: Hummel: Halleluja; Bach-Gounod: Ave Maria; Franz Schubert: Abendrot.
10.00 nm.: Heiteres Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Anschließend Funkwerbung.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

7.00—7.30 nm.: Vortrag des Ärztlichen Bezirksvereins Dresden.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Mittagskonzert des Funkorchesters.
1. Döring: Heldengrüße, Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame“. — 3. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 4. Rubinstein: Bajaderentanz, aus Feramors. — 5. Gounod: Serenade. — 6. Thiele: Weihnachts-Potpourri.
3.45—6.00 nm.: Übertragung des Programms von Dortmund.
6.15—6.45 nm.: Die deutsche Märchenoper. Konzert des Funkorchesters.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling“. — 2. Weber: Fantasie aus „Oberon“. — 3. Goldmark: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“. — 4. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“. — 5. Humperdinck: Vorspiel zum 3. Akt „Die Königskinder“. — 6. Lortzing: Potpourri aus „Undine“.
7.00 nm.: Otto Behrens: Amerika und wir [Wilhelm Wahl]. — Übertragung von Münster.
Ab 7.30 nm.: Übertragung des Programms von Dortmund.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. — Neujahrsfest in Taschilunpo. Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.
1. A. Egen: Jawohl, jawohl, jawohl, aus „No No Nanette“. — 2. R. Friml: Chansonette. — 3. Rob. Stolz: Komm in den Park von Sanssouci Blues. — 4. A. Profes: a) Ein kleines Häuserl; b) Mach dir nichts draus; c) Wenn die erste Drossel singt, aus der Operette „Der Vagabund“. — 5. B. D. de Sylva: Susi. — 6. Jaffe u. Bonx: Robes-Modes. — 7. Lehár: Komm, die Nacht. — 8. Yvain: Wenn du willst, kannst du mich küssen.
6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba“, von Prosper Mérimée.
6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.
7.00—7.55 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.

7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigungen und Mitteilungen.
8.05—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Konzert des Maerzschen Madrigalchors.** Lotte Weber, Sopran.
1. Täublein weiß, 1602, geistliches Volkslied.
2. Maria auf dem Berge, Satz von Felix Woyrsch, oberschlesisches Volkslied.
3. Es ist ein' Ros' entsprungen, Satz von Michael Praetorius, Melodie 1599.
4. Altdeutsches Wiegenlied, von Beuttner, 1602.
5. Vom Himmel hoch, Satz von Adam Gumpeltz, 1605.
6. Ehre sei Gott in der Höhe.
7. Des Kindleins Wiegenlied, Satz von Robert Fuchs, Melodie 1697.
8. Mariä Wiegenlied, nach einem alten Motiv, von Max Reger.
9. Stille Nacht, von Franz Gruber, 1818.
10. Kindelwiegen, Satz von A. v. Othegraven, Melodie aus dem Kölner Gesangbuch.
11. Du bist's, dem Ruhm und Ehre, von Josef Haydn.

9.30—10.00 nm.: Vergünstigungsanzeiger und Spätankündigung.
10.00—11.00 nm.: Konzert des Schulerschen Madrigalchors unter Leitung von Kapellmeister Dr. Ernst Zulauf. — Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· — Welle 392,5

7.15 nm.: Medizinische Plaudereien.
6.00 nm.: Lisa Eschen singt Grieg-Lieder.
1. Ave stella maris [Norag-Orchester]. — 2. Ich liebe dich; Solvejgs Lied [Lisa Eschen]. — 3. Norwegischer Brautzug [Norag-Orchester]. — 4. Ein Schwan; Hoffnung [Lisa Eschen]. — 5. Sigurd Jersalfar: Triumphmarsch [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Spanisch.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Kammermusik-Abend des Gewandhaus-Streichquartetts Leipzig:** Edgar Wollgandt, Karl Wolschke, Carl Herrmann, Hans Münch-Holland.
1. Mozart: Quartett D-Moll.
2. Beethoven: Quartett E-Moll op. 58 Nr. 2.
3. Toch: Quartett op. 28.

HANNOVER 1,5 kW ···· — Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.
6.00 nm.: Klänge aus der Steppe. — Emilie Schade und das Kammerorchester der Norag.
1. Borodin: Steppenskizze aus Mittelasien [Norag-Orchester]. — 2. v. Herzogenberg: Drei serbische Mädchenlieder: a) Scheite nicht, o meine Mutter; b) O du blütenschöne Blume; c) Hätt ich nur, ach, Lassu [Emily Schade]. — 3. Brahms: Rondo alla Zingarese [Norag-Orchester]. — 4. Brahms: Zigeunerlieder: a) He, Zigeuner!; b) Lieber Gott, du weißt; c) Brauner Bursche führt zum Tanze [Emily Schade]. — 5. Gungl: Ungarischer Schäfertanz [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Lumbye: Krolls Ballklänge. — 3. Morena: Extravaganzen, Potpourri. — 4. Curtis: Erinnerung an Sorrent. — 5. Arrigo: Zigeunertraum, Salonstück. — 6. Kahnt: Romanze. — 7. Teicke: In Treue fest, Marsch.

6.15—7.15 nm.: Klavierabend Elise Ecker und Musikdirektor Karl Ninke, vierhändig:
1. Schubert: Fantasie F-Moll op. 103.
2. Mozart: Sonate F-Dur.
3. Brahms: Ungarische Tänze.

7.30 nm.: **Theodor-Fontane-Abend.** Rezitation Fontanescher Gedichte mit einleitendem Vortrag von Robert Marlitz und Dr. Walter Abernetty.
1. Drei Lieder, vertont von Hugo Kaun: a) Fischermädchen; b) Der Gast, c) Ich bin hinauf-, hinabgezogen. [Opernsänger Albert Klinder; am Flügel Kapellmeister Erich Seidler].
2. Robert Marlitz spricht aus Fontanes Prosa.

9.00—10.00 nm.: Schallplattenmusik (Opernabend).

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Funkschach. Schachmeister R. Max Blümich: Partie vom Moskauer Turnier.
7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.
8.15 nm.: **Konzert des Dresdener Streichquartetts.** Am Klavier Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Debussy: Streichquartett.
2. Dvorak: Klavierquintett.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. E. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Die toten Augen". — 2. F. Koeneke: Frühlingsweben. — 3. E. Grieg: Norwegische Weisen. — 4. J. Jones: Potpourri aus der Operette „Die Geisha". — 5. M. Spoliansky: Gleite, Gondel, gleite, Lied und Blues. — 6. E. Schalle: Warum soll die Mizzerl nicht tanzen geh'n? Walzerlied.

5.30 nm.: Heitere Geschichten von Rudolf Presber [Ferdinand Claßen].
6.20 nm.: Prof. Dr. R. Woltereck: Die Tiefsee-Expedition des deutschen Kriegsschiffes „Meteor".
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Königshof-Hauskapelle Wendler. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Lortzing: Festouvertüre.
2. Weßlander: Schwedische Suite.
3. Bendix: Tanz der Derwische.
4. Tarenghi: Celebre Serenata.
5. Svendsen: Festpolonäse in E-Dur.
6. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio".
7. J. Strauß: Freut Euch des Lebens, Walzer.

8.10 nm.: **Bunte Abendstunde.** Hans Roßmann, Lieder zur Laute; Amann-Prell, Zither- und Gitarre-Duo; Schriftsteller Carl Borro Schwerla: An die Skihaserl und Schneeböcke; Otto Wilner, Rezitationen.
9.30 nm.: Englisch.
10.20 nm.: Schachfunk für Vorgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW — ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Mittagskonzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
Anschließend Bücherfunk.
3.45—5.45 nm.: **Zriny.** Trauerspiel von Theodor Körner. Jugendbühne. — Übertragung von Elberfeld.
5.45—6.15 nm.: Harfenkonzert. — Übertragung von Dortmund.
6.15—6.45 nm.: Die deutsche Märchenoper. Konzert des Funkorchesters. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir [Wilhelm Wahl].
7.30—8.00 nm.: Reinhold Braun: Aus „Neuer deutscher Frohmut" [Hermann Probst]. — Übertragung von Dortmund.
8.00 nm.: **Liebeslieder unserer großen Komponisten,** gesungen von Anita Greve-Hamburg, Alt. — Übertragung von Dortmund.
8.40 nm.: **Harfenkonzert.** — Übertragung von Dortmund.
10.00 nm.: Heiteres Konzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. Egon Gottschalk: Die Kriegsschuldfrage und die Verletzung der belgischen Neutralität.
7.00—7.30 nm.: Esperantokursus.
7.30—8.00 nm.: Hermann Radestock: Naturkundliches im Volksmärchen.
8.00 nm.: **Il re Pastore** (Der König als Schäfer). Singspiel in zwei Akten von W. A. Mozart. Uraufführung.
Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk.
13. Abend. Einleitender Vortrag von Professor Dr. Willibald Nagel. Dirigent Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Max Heye.
Personen. Alexander, König von Mazedonien, später „Der Große" genannt: Hans Eugen Gredinger — Amynthas, Erbprinz von Sidonien, als Schäfer lebend: Adolf Harlacher — Elisa, Tochter eines reichen Schäfers (mit Amynthas verlobt): Martha Körner — Tamiri, Tochter des von Alexander entthronten Tyrannen Strato, die als Schäferin lebt: Maria Fiechtl — Agenor, ein vornehmer Sidonier, in Tamiri verliebt: Hermann Mostert.
Die Handlung spielt auf dem Lande, nahe bei der Stadt Sidon (Phönizien). Zeit: Das Jahr 332 v. Chr.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ···
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Kinderlieder. Schumann: Schneeglöckchen (Rückert); Tauben a) Vom Bauer und den Tauben (Güll); b) Wiegenlied (Reinick) [Marie Flocke-Hagemann, Sopran]. — 2. Bach: Célèbre Gavotte; Haydn: Allemande; Mozart: Menuetto grazioso; Beethoven: Deutscher Tanz Nr. III [Margarethe Spangenberg, Klavier]. — 3. Tschaikowskij: Ein jeder kennt die Lieb' auf Erden, Arie aus der Oper „Eugen Onegin" [Franz Sauer, Baß]. — 4. Rimsky-Korsakoff: Fantasie über russische Melodien [Ferdy Kauffman, Violine]. — 5. Kinderlieder. Reinecke: a) Tanzlied, nach einem schwäbischen Volkslied; b) Der liebe Hahnemann (Hoffmann v. Fallersleben); c) Schneewittchen (Sturm) [Marie Flocke-Hagemann]. — 6. Chopin: Polonäse A-Dur; Brahms: Walzer aus op. 39; Schubert-Liszt: Soirée de Vienne Nr. III [Margarethe Spangenberg]. — 7. Bach: Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers (Crasselius); Marschner: Kuriose Geschichte (Reinick); Ruch: Die heil'gen drei Könige (Heine) [Franz Sauer]. — 8. Wieniawski: Romanze; Sarasate: Introduction et Tarantella [Ferdy Kauffman, Violine].

6.45 nm.: Literarische Stunde.

Und noch einmal Romane. Paul Gurk: „Ekkehart" — Brehmer: „Odyssee in Oldstadt" — Henrich Federer: „Regina Lob" — Norbert: Pfretzschmer: „Peter Rießer, der Wildmeister von Hinzerrieß" — Rudolf Haas: „Leuchtende Gipfel".

7.15 nm.: Englisch.

7.50 nm.: Geheimer Ober-Regierungsrat Professor Dr. Ludwig Laß: Einführung in die soziale Gesetzgebung.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 8. Fortsetzung. **Die Katastrophe,** von H. J. Gramatzky. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00—10.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 7. Abend. Blas-Kammermusik. Prof. Emil Prill, Flöte; Gottfried Schreiber, Oboe; Leonhard Kohl, Klarinette; Louis Scheiwein, Fagott, und Prof. Paul Rembt, Horn, von der Berliner Staatsoper. Rudolf Schmidt, Klavier; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello.

1. Fr. Danzi, 1763—1826: Quintett G-Moll, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Allegro — Andante — Menuett — Allegro).
2. Mozart: Adagio und Rondo, für Flöte, Oboe, Viola, Cello und Klavier.
3. Mozart: Quintett Es-Dur, für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Largo — Allegro moderato — Larghetto — Allegretto).

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.15—4.45 nm.: Forstmeister a. D. Lüke: Der Wald im Winter.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Gilbert-Fall-Nachmittag.

1. J. Gilbert: Potpourri aus „Frau im Hermelin". — 2. L. Fall: a) Mein Kind, heut bin ich gut bei Finanzen; b) Heut' Nacht, mein Kind, wirst du mich küssen. — 3. J. Gilbert: a) Elias tu nicht so; b) Jedes Jahr bringt neuverliebte Pärchen. — 4. L. Fall: Potpourri aus „Die Kaiserin"

7.00—7.30 nm.: Anselm Nohl: Prosit Neujahr. Plaudereien aus dem Neujahrspostverkehr.

7.30—8.00 nm.: Helene Polidahl: Verschlossene Welten. 4. Vortrag.

8.00—9.00 nm.: **Kirchenkonzert.** — Übertragung aus der Kirche St. Bernhardin. Hermann Seekamp, Leitung und Orgel; Anni Grosser-Klose, Sopran; Else Zimmermann, Alt; Gertrud Schubert, Violine; Kirchenchor zu St. Bernhardin.

1. F. W. Berner u. A. Hesse: Das Kindelwiegen, Variationen über ein Volkslied für Orgel [H. Seekamp].
2. J. W. Franck: O lieblich' Wunder, Festgesang für dreistimmigen Frauenchor.
3. S. Karg-Elert: Ich steh' an deiner Krippen hier, für zweistimmigen Frauenchor, Violine und Orgel.
4. J. S. Bach: Pastorale für Orgel [H. Seekamp].
5. Aus dem Kölner Gesangbuch 1623: Susani, altes Weihnachtslied für Sopran, dreistimmigen Frauenchor, Violine und Orgel; G. Schreck: Wieder ist es Weihnacht worden, für zweistimmigen Frauenchor, Violine und Orgel.
6. W. Berger: Weihnachtslied [E. Zimmermann].
7. G. E. Stehle: Fantasie über O, sanktissima, für Orgel [H. Seekamp].

9.00—10.00 nm.: Freizeit für Fernempfang.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15—5.45 nm.: Teemusik des Dortmunder Funkorchesters mit heiteren Plaudereien von Hermann Probst.

5.45—6.45 nm.: Chopin-Stunde. Am Flügel Rudolf Schröder-München.

1. Zwei Konzert-Etuden aus op. 25 und op. 10. — 2. Nocturno op. 15 III. — 3. Nocturno op. 37 I. — 4. Prélude op. 28. — 5. Polonäse A-Dur op. 40 I.

7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir. — Übertragung von Münster.

7.30 nm.: **Hektors Bestattung.** Melodram, Musik von Botho Siegwart. — Übertragung von Elberfeld.

8.20—9.00 nm.: Szenen aus **„Der Trompeter von Säkkingen".** Oper von Neßler. — Übertragung von Elberfeld.

9.00—9.15 nm.: E. Th. A. Hoffmann: **Abenteuer in der Silvesternacht.** — Übertragung von Elberfeld.

9.15—10.45 nm.: **Großes Orchesterkonzert des Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Max Alter. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Carmen Sylva. — Übertragung von Münster.

4.15—6.45 nm.: Teemusik des Dortmunder Funkorchesters mit heiterer Plauderei von Hermann Probst. — Übertragun von Dortmund.

7.30 nm.: **Hektors Bestattung.** 24. Gesang aus Homers „Ilias". Melodram, Musik von Botho Siegwart; gesprochen von Carl Smolny. Am Flügel Kapellmeister Alter.

8.20—9.00 nm.: Szenen aus **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper von Neßler. Das Funkorchester sowie Mitglieder des Orchesters der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld.

9.00—9.15 nm.: E. Th. A. Hoffmann: **Abenteuer in der Silvesternacht** [Carl Weinlein].

9.15—10.45 nm.: **Großes Orchester-Konzert des Funkorchesters.** Otto Lindhorst, Tenor.

1. Rich. Strauß: Festmarsch. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 3. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Wagner: Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Wagner: Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin". — 6. Wagner: Die Grals-Erzählung aus „Lohengrin". — 7. Wagner: Album-Blatt. — 8. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 9. Zwei Gesänge. — 10. Strauß: Rosenkavalier-Suite. — 11. MacDowel: Hexentanz. — 12. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. Walzer.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.10—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — Der Steinmarder, von Hugo Otto. Für Kinder vom 12. Jahre ab. — Anschließend Rätselwettbewerb für alle Kinder. Es kommen Bücher als Preise zur Verteilung. Lösungen sind zu senden an Lehrer K. Stricker, Frankfurt a. M., Preungesheim, Niemandsfeld 8.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Richard Wagner.

1. Vorspiel zu „Lohengrin". — 2. Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 3. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor, aus „Lohengrin". — 4. Quintett, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 7. Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre". — 8. Karfreitagszauber, aus „Parsifal".

6.00—6.30 nm.: Aus dem Roman **„Pitt und Fox"**, von Friedrich Huch.

6.30—7.00 nm.: Aus „New Yorker Bilderbogen II", von Direktor Otto Behrens.

7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.30—7.55 nm.: Dr. Otto Sprenger: Organisation und Tätigkeit der Landwirtschaftskammer. — Übertragung von Kassel.

7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

8.00—8.30 nm.: Prof. Dr. Drevermann: Führung durch den Lichthof des Senckenberg-Museums.

8.30 nm.: **Der Leutnant des Königs.** Operette in drei Akten von Schottländer. Das Braunschweiger Operetten-Ensemble.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· ·— Welle 392,5

7.45 nm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

6.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Anleihe, Altbesitz und Finanzamt. 2. Steuertermine für die Woche.

6.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 44. Vortrag: Krempe.

7.00 nm.: Englisch.

7.20 nm.: Werner Gilckens: Wind und Wetter. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

8.00 nm.: **Lumpazivagabundus.** Posse mit Gesang von Johann Nestroy. Musik von Adolf Müller. Regie Dr. Ernst Pündter. Musikalische Leitung Alfred Schütz.

Personen. Stellaris, Feenkönig: Karl Pündter — Fortuna, Beherrscherin des Glückes, eine mächtige Fee: Clara Voß — Brillantine, ihre Tochter: Lisa Eschen — Amo-

rosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe: Elsa Walter — Mystifax, ein alter Zauberer: John Walter — Hilaris, sein Sohn: Max Pratsch — Fludribus, Sohn eines Magiers: Erwin Bolt — Lumpazivagabundus, ein böser Geist: Bernhard Jakschtat — Leim, ein Tischlergesell, Zwirn, ein Schneidergesell, Knieriem, ein Schustergesell (vagierende Handwerksburschen): Ewald Schindler, Hans Freundt, Dr. Richard Ohnsorg — Pantsch, Wirt und Herbergsvater in Ulm: John Walter — Fassel, Oberknecht in einem Brauhause: Kurt Rodeck — Nanette, Tochter des Wirts: Edith Scholz — Sepherl, Hannerl, Kellnerinnen: Marta Cuno — Ein Hausierer: Otto Stein — Ein Tischlergesell: Werner Siebel — Ein Spaziergänger: Kurt Pieper — Strudl, Gastwirt zum goldenen Nockerl in Wien: Hans See — Hobelmann, Tischlermeister in Wien: Dr. E. Pündter — Peppi, seine Tochter: Edith Scholz — Anastasia Hobelmann, seine Nichte: Gerda Heuer — Ein Fremder: Konrad Ulzen — Gertraud, Haushälterin in Hobelmanns Hause: Edith Walters — Resers, Magd daselbst: Frieda Hansen — Hackauf, Fleischermeister in Prag: Hans Kalb — Ein Maler: Kurt Lohmilch — Herr von Windwachel: Hans Mühsam — Herr von Lüftig: Gerhard Frühauf — Herr von Pavillon: Werner Paulsen — Signora Palpiti: Erna Evers — Camilla, Lauta, ihre Töchter: Irmgard Lesser, Hilde Löwenzahn — Wirt, Wirtin in einer Bauernschenke unweit Wien: Paul Pieplow, Else Möller — Ein Reisender (Stelaris): Werner Giesecke. — Zauberer, Magier und ihre Söhne, Nymphen, Genien, Furien, Musikanten, Gäste, Volk, Bauern, Hausknechte, Kinder, Bediente, Frauen, Knechte, Handwerksleute verschiedener Zünfte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy blas". — 2. Wagner: Fantasie über die Oper „Rienzi". — 3. Smetana: Die Moldau. — 4. Mendelssohn: Suite „Sommernachtstraum". — 5. Tschaikowskij: Canzonetta [Walter Kelch]. — 6. Liszt: Zwölfte Rhapsodie.

6.30 nm.: Dr. Pfotenhauer: Das Wesen, Zweck und Ziel der Arbeitsgemeinschaft, Technik in der Landwirtschaft.

7.15 nm.: Dr. Gaerte: Der Mensch und seine Kultur während der Eiszeit Europas.

7.45 nm.: **Maria Magdalena.** Bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel.
Personen. Meister Anton, ein Tischler — Seine Frau — Klara, seine Tochter — Karl, sein Sohn — Leonhard, sein Sekretär — Wolfram, ein Kaufmann — Adam, ein Gerichtsdiener.

9.45 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters (Wunschabend).

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Klemm: Körperliche und geistige Arbeit.

7.30—8.00 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Vom Wert kindlichen Spielens.

8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des III. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regiments Leipzig.
1. Armeemarsch 56 des K. K. Inf.-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand: Neapel 1822.
2. Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio".
3. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer.
4. Verdi: Potpourri aus der Oper „Rigoletto".
5. Grieg: Erste Peer-Gynt-Suite (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs).
6. Puccini: Fantasie aus der Oper „Toska".
7. Möllendorf: Armeemarsch Nr. 51, Parademarsch des 18. Ulanen-Regts. Leipzig und des 6. Ulanen-Regts. Hanau.
8. Lehár: Divertissement aus der Operette „Der Graf von Luxemburg".
9. Armeemarsch Nr. 198 (Friedericus Rex), Parademarsch des II. Batl. Inf.-Regts. 11, Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.30 nm.: Solisten-Konzert. Johannes Brahms gewidmet. Bertha Haag, Sopran; Emanuel Gianna, Bariton; Richard Staab, Klavier.
1. Vier Zigeunerlieder op. 103: a) He Zigeuner; b) Hochgetürmte Runaflut; c) Wißt ihr, wann mein Kindchen; d) Lieber Gott, du weißt. — 2. Intermezzo in B-Moll für Klavier. — 3. Vier Zigeunerlieder op. 103: a) Brauner Bursche; b) Röslein dreie: c) Kommt dir manchmal in den Sinn; d) Rote Abendwolken ziehn.

5.30 nm.: Hans Volkert: Von der Radierung, ihrer Art und Entstehung.

6.45 nm.: Emil Heß: Balladen von Droste-Hülshoff und Möricke.

7.30 nm.: **Endlich allein.** Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Bobert Bodansky. Musik von Franz Lehár. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen. Graf Maximilian Splenningen: Wilhelm Bauer — Graf Willibald Splenningen, sein Sohn: Hans Forstner — Dolly Doverland: Anny Welden-Kaminski — Baron Frank Hansen: Max Oßwald — Gräfin Konstanze Dachau: Maria Cornegg — Tilly, ihre Tochter: Maria Jerabek-Derka — Josef, Oberkellner: Otto Willner — Henneberg, Vertreter des Cookschen Reisebüros: Albert Jensen — Wältli, Bergführer: Hans Hamann.

10.50 nm.: Dipl.-Ing. Karl Singer: Die Kondensatoren des Funkbastlers.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Carmen-Sylva-Balladen. 1. Das Standbild. — 2. Mein König kommt zu mir. — 3. Die Post [Luise Stoll].

4.15 nm.: Brandts-Buys-Graener-Haas. Kammerkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Graener: Trio für Klavier, Violine, Cello (Allegro moderato — Adagio — Intermezzo, Un poco Allegretto con grazia et teneramente — Allegro energico) [Arno Schmidt, Arthur Banthau, Violine; am Flügel Kapellmeister Nebe]. — 2. Brandts-Buys: Drei Lieder mit Klavier und Flöte op. 20: a) Auf seiner Knochenpfeife bläst der Tod; b) Horch, es klagt die Flöte wieder; c) Harfen und Flötenton müssen erklingen [Frau Daum-Osnabrück, Gesang]. — 3. Has: Kammertrio für 2 Violinen und Klavier op. 38 [Arno Schmidt, Max Loher, Violine; am Flügel Kapellmeister Nebe]. — 4. Haas: Aus „Lieder des Glücks" op. 32: a) Das Glück in Händen; b) Stilles, kleines Kämmerlein, aus „Heimliche Lieder der Nacht"; c) In einem stillen Garten; d) Das Rosenstöcklein steht in Flor.

7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir [Wilhelm Wahl].

7.30 nm.: **Hektors Bestattung,** Melodram. Musik von Botho Siegwart. — Übertragung von Elberfeld.

8.20—9.00 nm.: Szenen aus **„Der Trompeter von Säkkingen".** Oper von Neßler. — Übertragung von Elberfeld.

9.00—9.15 nm.: E. Th. A. Hoffmann: **Abenteuer in der Silvesternacht.** — Übertragung von Elberfeld.

9.15—10.45 nm.: **Großes Orchesterkonzert des Funkorchesters.** — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dr. Fritz Barth: Die Geschichte des Weihnachtsfestes.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Rechtsanwalt Geist, Abteilungsleiter am Deutschen Auslands-Institut: Deutsche Kulturorganisation im Baltikum. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00—9.00 nm.: **Gute Nacht, Herr Pantalon.** Komische Oper in einem Akt von Albert Grisar. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Dr. Jeritofolo: Hermann Conzelmann — Lucrezia, seine Tochter: Maria Fiechtl — Isabella, sein Mündel: Hedwig Picard — Colombine, Kammermädchen: Gerda Hansi — Pantalon: Hans Werder — Lelio, sein Sohn: Hermann Mostert.

9.00—11.00 nm.: 28. Wunschabend. Leitung Max Heye.



Verlangen Sie nur

★ WITTBLITZ-BATTERIEN ★

Die führende Marke ★ Anoden-, Heiz- und Taschenlampenbatterien

Mit höchstem Nutzeffekt

Batterie- u. Elementefabrik MAX WITT, Berlin O 17, Koppenstr. 5, Tel. Alex. 1140, II. Fabrik: Grüner Weg 31

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.00—6.00 nm.: **Kasperletheater.** Jugendbühne. Ferienstunde.

7.00 nm.: Dr. Franz Leppmann: Alt-Berliner Silvesterspuk.

8.30 nm.: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

Personen: Martin Gollwitz, Professor — Friederike, dessen Frau — Paula, deren Tochter — Dr. Neumeister — Marianne, seine Frau — Karl Groß — Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn — Emanuel Striese, Theaterdirektor — Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz — Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister — Meißner, Schuldiener.

Ort der Handlung: eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.

Anschließend neueste Nachrichten, Steuerterminkalender für Januar, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

4.15 nm.: Am Kamin. — Gretel Gazell. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner. Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf Hannover.

1. Goldmark: Vorspiel zur Oper „Das Heimchen am Herd" [Norag-Orchester]. — 2. Goldmark: Arie des Heimchen" aus der Oper „Das Heimchen am Herd" [Gretel Gazell]. — 3. Rezitationen [Ferdinand Krantz]. — 4. Schumann: Am Kamin [Norag-Orchester]. — 5. Georg Bandner: Eigener Herd ist Goldes wert, Marsch.

8.00 nm.: **Jahresschlußball.**

1. Franz Schubert: Impromptus, op. 90 [Manfred Gurlitt]. — 2. Hugo Wolf: a) Auch kleine Dinge können uns entzücken; b) Das verlassene Mägdlein; c) Zitronenfalter im April [Maria Hartow-Gurlitt]. — 3. Franz Schubert: a) Andantino; b) Allegro moderato [Manfred Gurlitt]. — 4. Hugo Wolf: a) Ein Stündlein wohl vor Tag; b) In dem Schatten meiner Locken; c) Wiegenlied [Maria Hartow-Gurlitt]. — 5. Franz Schubert: Deutsche Tänze, op. 23 [Manfred Gurlitt]. — 6. Weber: Fantasie aus der Oper „Preciosa". — 7. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Wildschütz". — 8. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit. Viktor Heinz Fuchs: Schöne neue Kalender. Dürerkalender, Kunst und Leben, Meyers geographisch-historischer Kalender, Tage der Technik.

5.00—6.00 nm.: Grieg-Nachmittag der Funkkapelle.

1. Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen. — 2. Sonate C-Moll, für Violine und Klavier [Dr. A. Laserstein, F. Czerny]. — 3. Grieg-Erinnerungen.

6.05 nm.: Geflügelzucht. Von K. von Sanden. 11. Vortrag, gelesen von Else Mahrenholz.

7.00—7.30 nm.: Handelsoberlehrer Friedr. Koch: Wechsellehre für jedermann. 3. Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Prof. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie. 1. Vortrag.

8.15 nm.: **Kammerspielabend.** Miniaturdramen von Maurice Baring. Spielleitung Friedrich Reinicke.

1. „Xantippe und Sokrates". Xantippe: Mascha Graben — Sokrates: Carl van Gils.
2. „Der Zwischenfall in Aulis". Agamemnon: James Elsner — Klytemnästra: Mascha Graben — Iphigenie: Hertha Parlow — Odysseus: Friedrich Reinicke — Kalchas: Willy Koch.
3. „Die Probe". Direktor: James Elsner — Regisseur: Hellmuth Hallendorf — Der Autor, Herr Shakespeare: Fritz Raff — Burbage: Friedrich Reinicke — Lady Macbeth: Carl van Gils — Macduff: Gerhard Kunze — Kammerfrau: Willy Koch. — Schauspieler.
4. „Die verhängnisvolle Bridgepartie". Karl VI., König von Frankreich: Willy Koch — Isabeau von Bayern, die Königin: Mascha Graben — Der Dauphin: Friedrich Reinicke — Katharina, seine Schwester: Elsa Gerhard.

Anschließend: Zehn Minuten Esperanto.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.45 nm.: Die Spieloper. — Übertragung von Münster.

4.15—5.15 nm.: Das volkstümliche Lied, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.

1. Pressel: An der Weser. — 2. F. Wagner: Ich sende diese Blumen dir. — 3. Baumgärtner: Noch sind die Tage der Rosen. — 4. Neßler: Behüt' dich Gott. — 5. Meyer-Hellmund: Dein gedenk ich, Margarete. — 6. Schubert: Leise flehen meine Lieder. — 7. Abt: Wenn man beim Wirt sitzt.

5.15—6.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

6.00—6.45 nm.: Sätze aus Sinfonien. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Mozart: Andante aus der Sinfonie Nr. 39. — 2. Haydn: Menuett aus der Sinfonie Nr. 11. — 3. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie. — 4. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie.

7.00—7.30 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.

7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen-Dortmund: Einführung in die physikalischen Grundlagen der drahtlosen Empfangstechnik. 3. Vortrag: Die Wirkung des elektrischen Stromes und seine Gesetze.

8.00 nm.: Turnen und Sport im Auslandsdeutschtum. — Übertragung von Münster.

8.30 nm.: Konzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Dortmund.

1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".
2. Grünfeld: Serenade E-Moll.
3. Rossini: Arie aus „Stabat mater".
4. Scherrer: Altrömisches Opferfest (Gebet — Tanz).
5. Ritter: Weihnachts-Ouvertüre.
6. Händel: Largo.
7. Ritter: Am Weihnachtsabend, Fantasie.
8. Ritter: Eine lustige Schlittenfahrt, Idyll.

10.00 nm.: Heiteres Konzert des Dortmunder Funkorchesters und Stimmungslieder, gesungen von Ludwig Leopold, Tenor.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.45 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Mitwirkende: Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] und das Funkheinzelmannorchester.

5.30—6.30 nm.: Das Ballett in der Oper. Konzert des Funkorchesters.

1. Cherubini: Ballettmusik aus „Anacreon". — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 3. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 4. Verdi: Tarantella aus „Die sizilianische Vesper". — 5. Smetana: Ballettmusik aus „Zwei Witwen". — 6. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi". — 7. Rimsky-Korsakow: Gauklertanz aus „Schneeflöckchen". — 8. Glazunow: Bacchanal aus „Les saisons".

7.00—7.30 nm.: Bibliothekar Schäfer-Elberfeld: Silvester und seine Gebräuche.

7.30—7.50 nm.: Dr. Kempers-Münster: Der Einfluß des Winters auf die Gesundheit des Kindes. — Übertragung von Münster.

7.50—8.00 nm.: Dr. Victor Eckert: Bücherfunk.

8.00—8.20 nm.: Turnen und Sport im Auslandsdeutschtum, von der Mittelstelle für Leibesübungen im Auslande, Berlin. — Übertragung von Münster.

8.20—9.00 nm.: Konzert der Mandolinen-Vereinigung „Orpheus", Elberfeld.

9.00 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in drei Akten von Dr. Willner und Heinz Reichert. Musik von Franz Schubert. Mitglieder der städtischen Bühnen Barmen-Elberfeld und des Thalia-Theater Elberfeld. Das Rundfunkorchesters.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten.

6.00—7.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. Von dem König Chlodwig, von der Königin Brunhilde und dem Brunhildenstein auf dem Feldberge. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00—7.30 nm.: Dr. Linse: Der heutige Stand der deutschen Handelsvertragsbeziehungen zum Ausland.

7.30—7.55 nm.: Die Stunde der Umschau.

7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

8.05—8.30 nm.: Schachstunde.

8.30—9.30 nm.: **Harfenkonzert.** Rose Stein, Harfe; Konzertmeister Kraus, Violine und Viola; Schüttauf, Flöte; Gerster, Viola. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Debussy: Sonate für Flöte, Viola und Harfe.
2. Prokofieff: Flüchtige Vision.
3. Goossens: Suite für Flöte, Violine und Harfe, op. 6.

10.00—11.00 nm.: Gesangskonzert. Arthur Holl, Baß-Bariton. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Gesänge des XVIII. Jahrhunderts, von Rathgeber, Görner, Krause, Graun und Philipp Emanuel Bach.
2. Aus der „Elegie" nach Gedichten von Lenau und Eichendorff, von Othmar Schoeck.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

6.00 nm.: Funkheinzelmann.
7.00 nm.: Prof. Dr. Conrad Borchling: Reuters Stromtid, 1. Teil.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Jahresschlußball.** Ausgeführt vom Norag-Ballorchester. Hermann Cerini und dem Norag-Jazzband. Leitung Gustav Zippel.
1. Chopin: Polonäse A-Dur. — 2. Schütt: Hamburger Funkenwalzer, Walzer. — 3. Rose: Mein Liebling heißt Mädi, Foxtrott. — 4. Kálmán: Ich möchte träumen, Foxtrott. — 5. Fall: Was machst du, Onestep. — 6. Benatzky: Glocken der Liebe, Boston. — 7. Moon: Norwegia, Foxtrott. — 8. Holland: Vera Milonga, Tango. — 9. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 10. Fetras: Flottes Carré, Quadrille. — 11. Jara Benes: Die Blanka, ja die Blanka, Foxtrott. — 12. Heller: Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein, Blues. — 13. Brüggemann: Das war knorke, Onestep. — 14. Archer: I love you, Foxtrott. — 15. Kollo: Frühlingsträume, Foxtrott. — 16. James: Cut Yourself, Onestep. — 17. Ralph: Leb' wohl, schwarzbraunes Mägdelein, Foxtrott. — 18. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 19. Tazar: Sailor's Song, Foxtrott. — 20. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, Foxtrott. — 21. Schütt: Laß das Glück doch tanzen, Walzer. — 22. Schütt: Ich laß mich scheiden, Foxtrott. — 23. Häußler: Evinya, Tango. — 24. Raymond: Ich hab' das Fräulein Helen, Foxtrott. — 25. Burke: Ja, der Sonnenschein, Foxtrott. — 26. Golastein: Honolulu, Blues. — 27. Lucky Hours, Foxtrott. — 28. Strauß: Eine weiche Frauenhand, Walzer. — 29. Weber: La Hija del Carcelero, Onestep. — 30. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Lustige Geschichten für unsere Kinder. Scherzmärchen und Allotria von ausgewählten Dichtern. Viktoria Strauß.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Operettenmusik.
1. Lincke: Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra". — 2. Leo Fall: Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin". — 3. Philipp: Die schwarze Katze, aus „Überm großen Teich". — 4. Lincke: Lieder der Liebesnacht. — 5. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — 6. Lehár: Potpourri aus „Das Fürstenkind".
6.30 nm.: Dipl.-Ing. Hillmann: Warum muß der Landwirt heute für seinen Betrieb Maschinen anwenden?
7.00 nm.: Dr. Fox: Die Luft, die wir atmen; das Wasser, das wir trinken.
7.30 nm.: **Johannes Brahms.** Skalak-Streichquartett und Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald; Käte Heinrici, Violine; Zerline Bernburg, Sopran.
1. Drei Lieder: a) Wir wandelten, wir zwei zusammen; b) An die Nachtigall; c) Sonntag [Zerline Bernburg; am Flügel Dr. E. Kunwald].
2. Sonate G-Dur für Violine und Klavier [Käte Heinrici, Dr. E. Kunwald].
3. Drei Lieder: a) Alte Liebe; b) Wie Melodien zieht es mir; c) Der Jäger [Zerline Bernburg; am Flügel Dr. E. Kunwald].
4. Klavier-Quartett G-Moll [Volkmar Skalak, 1. Violine; Barleben, Viola; Otto Boruvka, Cello; Dr. E. Kunwald, Klavier].
9.50 nm.: Sportfunk.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Klemm: Zeit-, Stunden- und Ermüdungsforschung.
8.15 nm.: **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Romantisch-komisches Märchen in 3 Akten von Ferdinand Raimund. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Leipziger Oratorien-Vereinigung. Dirigent Hilmar Weber.
Personen. Astragalus, der Alpenkönig: Prof. Ad. Winds — Linarius Alpanor, Alpengeister: Oskar Berger, A. Naumann — Rappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer: Karl Kerner — Sophie, seine Frau: Marie Dalldorf — Malchen, seine Tochter dritter Ehe: Lina Monnard — Silbekorn, Sophiens Bruder, Kaufmann in Venedig: Oskar Berger — August Dorn, ein junger Maler: Karl Keßler — Lieschen, Malchens Kammermädchen: Elinor Orf — Habakuk, Bedienter bei Rappelkopf: Rudolf Haas — Sebastian, Kutscher: A. Naumann — Christian Glühwurm, ein Kohlenbrenner: G. Golditz — Marthe, sein Weib: Käthe Huth — Salchen, Hänschen, Christoph, Andres, ihre Kinder — Franzl, ein Holzhauer, Salchens Bräutigam: Hans Bocken. — Viktorinens, Walburgas, Emerentias Gestalten, Rappelkopfs verstorbene Weiber, Alpengeister, Genien, Diener in Rappelkopfs Hause.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Luise Meyer-Beer: Von Krapfen und anderem Silvestergebäck.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. W. A. Mozart: Fantasie über Melodien. — 2. J. Haydn: Finale aus dem Trio in G-Dur. — 3. L. Boccherini: Menuett aus dem Quintett in E-Dur. — 4. C. W. Gluck: Reigen seliger Geister, aus der Oper „Orpheus und Euridyke". —5. F. Schubert: Scherzo. —6. L.v.Beethoven: Larghetto.
5.30 nm.: Erzählungen von Ludwig Thoma [Ewis Borkmann].
6.30 nm.: Vokal- und Klavierkonzert.
1. Theodor Hausmann: Sechs kleine Klavierstücke [Richard Staab].
2. V. Bellini: Arie aus der Oper „Die Nachtwandlerin"; G. Verdi: Arie der Gilda aus der Oper „Rigoletto" [Marianne Höglauer, Sopran].
7.15 nm.: Prof. Karl Alexander v. Müller: Die Schweden in Bayern.
8.00 nm.: **Bekannte Operettenkomponisten. Leo Fall.** Rundfunkorchester, Hans Forstner, Tenor. Am Flügel Richard Staab. Leitung Herbert Erlenwein.
1. Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin".
2. Joseph, ach Joseph, Lied aus „Madame Pompadour".
3. Zwei Lieder für Tenor.
4. Anna, was ist denn mit dir, Walzer.
5. Potpourri aus der Operette „Die geschiedene Frau".
6. Zwei Lieder für Tenor.
7. Walzer aus der Operette „Brüderlein fein".
8. Potpourri aus der Operette „Der fidele Bauer".
9.30 nm.: Eine Plauderei von Dr. Hans Micheler: Vom Punschbrauen und Bleigießen.
10.20 nm.: Steuerkalender für die erste Januarhälfte.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.45 nm.: Die Spieloper. Konzert des Rundfunkorchesters. Rio Kube, Tenor; Anton Imkamp, Baß.
5.00—6.00 nm.: **Otto der Schütz.** Von Gottfried Kinkel [Luise Stoll].
7.00—7.30 nm.: Bibliothekar Schäfer-Elberfeld: Silvester und seine Gebräuche. — Übertragung von Elberfeld.
7.30 nm.: Dr. Kempers-Münster: Der Einfluß des Winters auf die Gesundheit des Kindes.
8.00 nm: Turnen und Sport im Auslandsdeutschtum, Vortrag von der Mittelstelle für Leibesübungen im Auslande, Berlin.
8.30 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Akten von I. Schnitzer. Musik von Joh. Strauß. Künstlerische Leitung Oberspielleiter Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Graf Homonay — Conte Carnego — Sendor Barinkay, ein junger Emigrant — Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter — Arsena, seine Tochter — Mirabella, deren Erzieherin — Ottokar, Mirabellas Sohn — Czipra, eine alte Zigeunerin — Saffi, Zigeunermädchen.
Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Banat von Temeovar und Wien.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Ludwig von Stockmayer: Rückblick und Ausschau auf die Sendetätigkeit der Funkfreunde.
7.30—8.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Vegetarismus.
8.00—9.00 nm.: Militärmusik der Kapelle des Ausb. Bataillon Inf.-Regt. Nr. 13. Leitung Obermusikmeister Schmidt-Schw. Gmünd.
1. Husarenmarsch; Kreuzritterfanfarenmarsch. — 2. Reisinger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 3. Strauß: Kaiser-Walzer. — 4. Kockert: Schlummerliedchen. — 5. Reindl: Ungarische Rhapsodie. — 6. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 7. Gillet: Entre Akt, Gavotte. — 8. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 9 Marskner: Ballettmusik aus „Austien". — 10. Armeemärsche aus dem 17. Jahrhundert.
9.30—11.00 nm.: Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 12. Abend. Schicksalsdramen. Schillers „Braut von Messina" als mißverstandenes Vorbild. Houwald. Müllner. Z. Werner. Grillparzers „Ahnfrau". Vortragender Paul Enderling. — Anschließend: **Der 24. Februar.** Tragödie in einem Akt von Zacharias Werner. Spielleitung Max Heye.
Personen. Knuz Kuruth, ein schweizerischer Landmann: Karl Köstlin — Trude, seine Frau: Elsa Pfeiffer — Kurt, ihr Sohn (als Reisender unerkannt): Max Heye.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ···
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Kollo: So jung kommen wir nicht mehr zusammen, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu der Oper „Lestocq". — 3. Lustige Brüder, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 5. Saint-Saëns: Le Déluge, Prélude. — 6. Gulierrez: Indianerblut, Paso doble. — 7. Uhle: An Alle, Potpourri. — 8. Bransen: Junge, lern mal erst das Küssen, Shimmylied.

7.00 nm.: Dr. Robert Cahn: Silvesterpunsch.

7.45 nm.: Einführung zu der Operette „Marietta" am 1. Januar 1926.

8.30—10.00 nm.: **Ballettmusik des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler.

1. Meyerbeer: Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet".
2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde".
3. Nicolai: Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".
4. Gounod: „Faust"-Ballett.
5. Heuberger: Potpourri aus „Opernball".
6. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee".

10.00—2.00 n.: **Prosit Neujahr! Ein lustiger Kehraus.**

BREMEN

1,5 kW
···· .—
Welle 279

4.15 nm.: Programm siehe Hannover.

6.00 nm.: Frohe Klänge des Kammerorchesters der Norag.

1. Aus „Die Teresina". — 2. Aus „Gräfin Mariza". — 3. Aus „Der Kuß am Nil".

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00 nm.: Peterchens Mondfahrt. Ein Märchenspiel in sieben Bildern von Gerdt von Bassewitz. Spielleitung Friedrich Reinicke.

Gestalten im Märchen. Die Mutter: Dora Becker — Peterchen, Anneliese, die Kinder: Elsa Gerhard, Irma Dorrn — Minna, das Dienstmädchen: Mascha Graben — Der Maikäfer: Helmuth Hallendorf — Das Sandmännchen: Carl van Gils — Die Nachtfee: Dora Becker — Der Donnermann: Willy Koch — Die Blitzhexe: Ruth Gregor — Die Wolkenfrau: Mascha Graben — Der Regenfritz: Carl van Gils — Der Wassermann: James Elsner — Der Milchstraßenmann: Friedrich Reinicke — Die Sonne: Hertha Parlow — Die Morgenröte: Toni Weiß — Der Weihnachtsmann: James Elsner — Das Pfefferkuchenmännchen: Georg Feldmann — Der Mann im Mond: Willy Koch. — Sternchen.

Ort: Im Schlafzimmer der Kinder und auf dem Monde. — Zeit: In einer Mainacht, wenn die Kinder schlafen.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

7.00—7.45 nm.: Die wunderbare Gesellschaft in der Neujahrsnacht. Erzählung von Jean Paul, gelesen von Fritz Raff.

8.30 nm.: **Lustiger Kehraus des Jahres.** Trude Wessely, Rezitation; Elfriede Mertens-Berlin, Papa Will, heitere Vorträge; Viktor Heinz Fuchs, Rezitationen; Funkkapelle.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

Übertragung des Programms von Münster.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

Übertragung des Programms von Münster.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Silvestergeschichten: 1. Am 31. Dezember. — 2. Der liebe Herr Jesus und Petrus. — 3. Der letzte Abend im alten Jahr. Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Hundert Jahre Silvesterball.

1. Schubert: Soirées de Vienne, deutsche Tänze. — 2. Lanner: Marienwalzer. — 3. Strauß (Vater): Marta-Quadrille. — 4. Offenbach: Perlenwalzer. — 5. Millöcker: Die schöne Polin, Mazurka. — 6. Strauß (Sohn): Fledermaus-Quadrille. — 7. Zeller: Vogelhändler-Walzer. — 8. Lehár: Ballsirenenwalzer. — 9. Bizarro: El Estandarte, Tango. — 10. Berlin: Im Orangenland, Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Aus „Das Abenteuer in der Silvesternacht", von E. Th. A. Hoffmann.

6.30—7.00 nm.: Stenographie.

7.00—7.30 nm.: Emil Echzell: Der deutsche Männergesang und seine Bedeutung. — Übertragung von Kassel.

7.30—7.55 nm.: Italienisch.

7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

8.05—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30 nm.: Übertragung aus dem Kabarett zum „Runden Funken", Kassel.

9.30 nm.: **Silvesterfeier. Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt.** Zauberposse mit Gesang in drei Aufzügen von Johann Nestroy. Musik von Adolf Müller.

Personen: Stellaris, Feenkönig — Fortuna, Beherrscherin des Glückes, eine mächtige Fee — Brilliantine, ihre Tochter — Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe — Mystifax, ein alter Zauberer — Hilaris, sein Sohn — Fludribus, Sohn eines Magiers — Lumpazivagabundus, ein böser Geist — Leim, ein Tischlergesell, Zwirn, ein Schneidergesell, Knieriem, ein Schustergesell — Vagierende Handwerksburschen — Pantsch, Wirt und Herbergsvater in Ulm — Fassel, Oberknecht in einem Brauhause — Nannette, Tochter des Wirts — Sepherl, Hannerl: Kellnerinnen — ein Hausierer — ein Tischlergesell — ein Spaziergänger — Strudl, Gastwirt zum goldenen Nockerl in Wien — Hobelmann, Tischlermeister in Wien — Peppi, seine Tochter — Anastasia Hobelmann, seine Nichte — ein Fremder — Gertraud, Haushälterin in Hobelmanns Hause — Reserl, Magd daselbst — Hackauf, Fleischermeister in Prag — ein Maler — erster, zweiter Bedienter bei Zwirn — erster, zweiter Geselle bei Zwirn — Herr von Windwachel — Herr von Lüftig — Herr von Papillon — Signora Palpiti — Camilla, Laura: ihre Töchter — Wirt, Wirtin in einer Bauernschenke unweit Wien — ein Reisender (Stellaris) — Zauberer, Magier und ihre Söhne — Nymphen — Genien — Furien — Musikanten — Gäste — Volk — Bauern — Hausknechte — Kinder — Bediente — Frauen — Brauknechte — Handwerksleute verschiedener Zünfte.

Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und teils in Wien. — Ausführung: Mitglieder Frankfurter Bühnen. — Spielleitung Oberregisseur Heinz Hilpert vom Frankfurter Schauspielhaus. — Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten vom Frankfurter Opernhaus.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· .—
Welle 392,5

6.00 nm.: Fröhlicher Altjahrsabend. — Fritz Peters, Gustav Zippel.

1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Norag-Orchester]. — 2. Schmidt: Die Teufelszunge, Bravour-Polka [Fritz Peters, Trompetensolo]. — 3. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer [Norag-Orchester]. — 4. Köpsch: Fantasie über das Trinklied: Im tiefen Keller [Gustav Zippel, Fagott-Solo]. — 5. Popy: Ballett-Suite [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Spanisch.

7.20 nm.: Dr. Timm: Der nervöse Mensch.

8.00 nm.: **Rund um Fortuna.** Funkrevue nach Ferdinand Raimund. Regie Hans Bodenstedt.

1. Bild: Im Olymp. — 2. Bild: Die Spukvilla in Herrenhausen. — 3. Bild: Die Primadonnenpappel. — 4. Bild: Tanzsaal im Venusberg. — 5. Bild: Am Broadway. — 6. Bild: Im Glaspalast des Bandervild. — 7. Bild: Walpurgisnacht. — 8. Bild: Die neue Galathea. — 9. Bild: Sie kriegen sich.

Personen. Zeus, Beherrscher des Olymp: Hermann Beyer — Styx, sein Kammerdiener: Max Pratsch — Dr. Faust, ein Geist: Karl Pündter — Carlheinz, sein Sohn: Erwin Bolt — Florian Waschblau, sein Diener: B. Jakschtat — Minchen, eine Köchin: Edith Scholz — Marie: Lisa Eschen — Eros, der olympische Page: Frl. Bülck — Bandervild, der König von New York: Kurt Rodeck — Gwendolin, seine Tochter: Frl. Walter — Billy, der Policeman: Carlos Schwedenkjold — Die Stimme der Primadonnenpappel: E. Kroll-Lange — Die Hoffnung: Olga Nitosch — Orpheus: Wilhelm Schulz. — Allerhand Leute, Menschen, Götter und Halbgötter.

Silvesterfunk aus allen norddeutschen Gauen.

Übertragungen: 10.30 nm. Hannover. — 10.50 nm. Bremen. — 11.10 nm. Kiel. — 11.30 nm. Berlin. — 11.50 nm.: Neujahrsgruß. Von Hans Bodenstedt.

12.00 nm.: Die Neujahrsglocken von St. Michaelis.

12.15 n.: **Zwischen Mitternacht und zwei.**

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

4.15 nm.: Märchenstunde. Fridel Mumme und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf Bremen.

1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl" [Norag-Orchester]. — 2. Märchen von Volkmann Leander [Friedel Mumme]. — 3. F. Hendel: Schneewittchen [Norag-Orchester]. — 4. Andersen: a) Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern; b) Die Prinzessin auf der Erbse [Friedel Mumme]. — 5. Bendel: Dornröschen.

11.00 nm.: Fröhliches Silvester-Brettl. — Alice Fränkel, Herta Loewe, Ernst Gudewill, Fritz Bandow, C. Schmidt, Fritz Senf, Richard Wissiak und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Ernste Musik. Walter Kelch, Bernhard Wünschmann, Josef Drichel, Hermann Drichel und Fritz Philippi.

1. Haydn: Streichquartett Nr. 36, op. 64. — 2. Beethoven: Streichtrio Nr. 1, op. 9. — 3. Mozart: Klaviertrio Nr. 496.

5.30—6.30 nm.: Eduard Wenck: Silvestergeschichten.

7.00 nm.: Abschied vom alten Jahr! Pfarrer Wilh. Schmidt. Albert Klinder, Bariton; Hermann Drichel, Cello.

8.30 nm.: **Silvesterrummel. Fuchs, der Stumme, vor Gericht.** Burleskes Spiel von S. A. Felgenhauer.

Personen: Dr. Scharf, Amtsrichter — Schneidig, Gerichtsassessor — Grämlich, Gerichtsdiener — Fuchs, ein Musikant.

Anschließend Funkbrettl, unter Mitwirkung beliebter Rundfunkkünstler. Unterhaltungs- und Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

9.00 nm. (in der Pause): Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

8.15 nm.: **Operettenabend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Rundfunkkapelle.
2. Winterberger: Auftrittslied der Katharina, aus der Operette „Der Günstling der Zarin"; Kollo: Märchenglück, ein Sommertraum, aus der Operette „Drei alte Schachteln"; Graenichstädten: Für dich, mein Schatz, aus der Operette „Der Orloff" [Johanna Schubert, Sopran].
3. Millöcker: Duett aus der Operette „Der Bettelstudent" [Johanna Schubert, Otto Wudtke-Braun].
4. Rundfunkkapelle.
5. Offenbach: Serenade aus „Der Goldschmied von Toledo"; Krome: Rheinsehnsucht; Krome: Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht [Otto Wudtke-Braun, Tenor].
6. Strauß: Duett aus der Operette „Die Fledermaus" [Johanna Schubert, Otto Wudtke-Braun].
7. Rundfunkkapelle.

10.00—1.00 nm.: **Silvesterfeier in der Mirag.** Martina Otto-Morgenstern, Gustav Hermann, Hans Zeise-Gött, Andreas Irion.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.15 nm.: Für unsere Kinder zum Silvestertag. Otto Willner: Silvestergeschichten im Münchener Dialekt.

5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. G. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 3. F. Kreisler: a) Liebesleid; b) Liebesfreud; c) Schön Rosmarin [Regina Engelschalk, Violine]. — 4. C. Millöcker: Traumwalzer nach Motiven der Operette „Der Feldprediger". — 5. C. Morena: Alles da, großes Potpourri.

7.00 nm.: Prälat Dr. Michael Hartig: Silvesterbräuche in alter und neuer Zeit.

9.00 nm.: **Die Hosenknöpf.** Einakter von Max Neal und Max Ferner. Spielleitung Rolf Pinegger.

Personen. Leonhard Doppelwieser, Ökonom und Bürgermeister: Rol Pinegger — Josepha, seine Frau: Emmy Sourmann — Vinzenz Doppelwieser, sein Vater: Hanns Hunkele — Korbinian Storz, Glaser: Otto Willner — Die Brotnanni: Mieze Fröhlich — Hans Mautner, Ökonom, Ullrich Stierhofer, Wirt — Beigeordnete: Ernst Firnholzer, Emil Hütter — Xaver, Aira, Dienstboten bei Doppelwieser: Hans Kirch, Anna Lerch.

Anschließend: **Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.**

10.00—12.20 nm.: **Silvesterfeier.** Konzert des Rundfunkorchesters. Hans Forstner, Tenor; Max Oßwald, Tenor; Richard Staab, Klavier.

1. R. Wagner: a) Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Lohengrin"; b) Gralserzählung, aus der Oper „Lohengrin". — 2. Franz Liszt: a) Les Préludes sinfonische Dichtung; b) Ungarische Volksmelodien für Klavier und Orchester. — 3. C. M. v. Weber: a) Jubel-Ouvertüre; b) Aufforderung zum Tanz. — 4. J. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 5. Joh. Strauß: a) Intermezzo aus der Operette „1001 Nacht"; b) Auftrittslied des Barinkay, aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 6. Waldteufel: Mitternachts-Polka.

11.40 nm.: **Jahreswende.** Eine Zwiesprache, in welcher die Mitternacht angesagt wird.

12.00 nm.: Prosit Neujahr!

12.15 n.: Ansprache der Deutschen Stunde und Schlußchor [Rundfunkchor und Rundfunkorchester].

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Frischer Mut, leichtes Blut. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Arenberg: Mit Feuer und Flamme. — 2. Conradi: Berlin, wie es weint und lacht. — 3. Morena: Alles da. — 4. Rubach: Musikalische Telegramme. — 5. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 6. Aletter: Eine Lust zu leben. — 7. Künnecke: Batavia-Foxtrott. — 8. Uhl: Ich habe kein Geld, du hast kein Geld. — 9. Rose: Mein Liebling heißt Mädi. — 10. Stolz: Komm nach San Remo. — 11. Blankenburg: Frohsinn. — 12. Jessel: Parade der Zinnsoldaten.

4.00—5.45 nm.: **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in drei Aufzügen von Görner. Spielleitung Willi Wittig.

Personen. Petermann: Wittig — Max Leichtsinn, sein Neffe: Wahl — Rosenberg, Maler: Lichtweiß — Adele, dessen Frau: Luise Stoll — Klara, ihre Schwester: Lisa Hillow — Prickel, Farbenreiber: Imkamp.

6.00—7.00 nm.: Kunterbunt. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Strauß: Aus „Ein Walzertraum". — 3. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 4. Blankenburg: Aus „Künstlerblut". — 5. Schmidt: Versäumtes Glück. — 6. Murzilli: Marek Weber. — 7. Benatzky: Kleine Monna Vanna. — 8. Eysoldt: Sonnenblumen. — 9. Gabriel: Das Shimmymädel. — 10. Rhode: Prosit ex.

8.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir [Wilhelm Wahl]

8.30 nm.: **Tannhäuser.** Opern-Parodie von Joh. Nestroy. Musik von Karl Binder.

Personen: Landgraf Purzel, ein Musikenthusiast — Elisabeth, seine Nichte — Venus, Inhaberin eines unterirdischen Delikatessenkellers — Heinrich Tannhäuser, Wolfram Dreschenbach, Walter Finkenschlag, Fridolin Taubenklee, Mitglieder des landgräflichen Männergesangvereins — Katafalker, landgräflicher Trauerbote — Ein Schafhirt — Vier Preisrichter — Edle des Landes beiderlei Geschlechts — Vasallen, Knappen, Schleppenträger, Jäger, Minnesänger, Herolde, Leichenträger, Nymphen, Bacchantinnen.

Die Handlung spielt gleichzeitig in mehreren Jahrhunderten. Der 1. Aufzug an einer Champagnerquelle; der 2. anderswo, der 3. nach dem zweiten. — Spielleitung Illiw Tiwgiz-Spanien. Musikalische Leitung Helmy Béné-Frankreich.

11.00—12.00 nm.: **Des Jahres letzte Stunde.** Anton Imkamp, Baß.

1. Das Jahr geht still zu Ende, Choral. — 2. Bach: Air aus der Orchestersuite D-Dur. — 3. Religiöse Ansprache. — 4. Schubert: a) Der Friede sei mit Euch; b) Der du von dem Himmel bist; c) Glaube, Hoffnung, Liebe. — 5. Beethoven: Larghetto aus der Sinfonie D-Dur. — 6. Nun lasset uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, Choral.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00—7.30 nm.: Dr. med. Kern: Die Krämpfe der Kinder.

7.30—8.00 nm.: Dr. Ernst Müller: Das Tier in der Religion.

8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile, von Carl Struve. — Gerda Hansi, Georg Ott, Ernst Rostin, Max Heye, Hans Werder, August Winkler u. a. — 13. Station: Venedig. Führer Carl Struve. Silvester in Venedig.

9.00—11.30 nm.: **Ausgerechnet Maiglöckchen an Silvester.** Eine Sendefolge von Frühlingsgefühlen. Leitung Max Heye. — Gerda Hansi, Hilde Binder, Carl Struve, Hans Werder, Georg Ott, Stuttgarter Waldhornquartett. Rundfunkorchester. Prophezeiungen für das Jahr 1926. Anschließend Waldhornquartett des Württembergischen Landestheaters.

11.58—12.00 nm.: Zeitangabe.

12.00 nm.: Glockengeläute, anschließend Waldhorn- und Rundfunkorchester-Konzert.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
— ··· —
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Christ: Sternengold, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Ziehrer: Diesen Kuß der ganzen Welt, Walzer. — 4. Humperdinck: Fantasie aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel". — 5. Sarasate: Zigeunerweisen, Violinsolo. — 6. Rameau: Gavotte. — 7. Morena: Alles da, Potpourri. — 8. Fr. Hollaender: Jonny, Foxtrott.

8.00 nm.: **Marietta.** Operette in drei Teilen von Walter Kollo. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Sendespiel. Abteilung Operette. Leitung Cornelius Bronsgeest.

Personen. René, Cavaliere di Torelli, Offizier und Herrenreiter: Franz Baumann — Marietta, Herzogin von Lavarna: Grete Sedlitz — Marchesa Paolo Arancini: Erwin Kopp — Antonio Conte del Fosco, Haushofmeister der Herzogin: Hans Mahler-Marton — Nicolo Tromboni, Straßenmusikant: Paul Harden — Marietta, Orangenverkäuferin: Pepi Zampa — Capistrani, Direktor des Kasinos im Herrenreiterklub: Arthur Grosse — Zambisi, ein alter Lebemann: Karl Gehler. — Ein Privatdetektiv, ein Kammerdiener, Damen, Kavaliere, Offiziere, Straßenpassanten, Gassenjungen und Mädels usw.

Ort der Handlung: Rom. — Zeit: Gegenwart. — Der 1. Teil spielt im Kasino des Herrenreiterklubs; der 2. Teil im Palazzo Torelli; der 3. Teil auf der Terrasse des Palais Zambisi.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN

1,5 kW
···· ·—
Welle 279

8.30 vm.: **Neujahr.** Das Posaunenquartett des Bremer Sinfonie-Orchesters. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn. — 2. Mozart: O, Isis und Osiris, aus der Oper „Die Zauberflöte". — 3. Valerius: Niederländisches Dankgebet.

4.15 nm.: Mit frischem Mut ins neue Jahr. Das Kammerorchester der Norag.

1. Blankenburg: Frisch voran, Marsch. — 2. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 3. Lincke: Freut euch des Lebens, Potpourri. — 4. v. Blon: Heil Europa, Marsch.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

11.30 vm.: Zum neuen Jahr. — Erwin Konrad Strecker, Bariton; am Flügel Franz Czerny; Bläserchor vom Verein ehemaliger Militärmusiker Breslau; Helmut Richter, eigene Dichtungen.

1. Fanfare [Bläserchor]. — 2. Ein glückliches, neues Jahr, alter Nachtwächterruf aus Partenkirchen; W. F. Figulas: Auf den neuen Jahrestag; J. H. Schein: Neujahrslied 1588 [E. K. Strecke]. — 3. L. v. Beethoven: a) Die Ehre Gottes in der Natur; b) Wie schön leucht' uns der Morgenstern, Choral [Bläserchor]. — 4. Gruß an das Jahr [H. Richter]. — 5. H. Wolf: a) Zum neuen Jahr; b) Wächterlied auf der Wartburg [E. K. Strecker]. — 6. Deutschlandlied [Bläserchor].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00 nm.: Märchennachmittag. Zwölf mit der Post. Märchen von Andersen, erzählt von der Märchentante. Unter Mitwirkung von Paul Neumann, Baß.

4.30 nm.: Rätselfunk.

5.00—6.30 nm.: Die Spieldose. Anekdoten und Musik von berühmten Komponisten. Ludwig Barg, Rezitation; die Funkkapelle.

7.00—7.30 nm.: Zusammenstoß mit einem Gorilla in Südkamerun, von Albert Heimbach-Hamburg, gelesen von Fritz Böhmer.

8.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. Unter Mitwirkung von Käte Nick-Jaenicke, Mezzosopran.

1. R. Schumann: Sinfonie C-Dur op. 61 (Sostenuto assai — Allegro ma non troppo — Scherzo, Allegro vivace — Adagio espressivo — Allegro molto vivace).
2. Zwei Lieder für Mezzosopran mit Orchesterbegleitung. G. Mahler: a) Rheinlegendchen; b) Wer hat dies Liedlein erdacht? [K. Nick-Jaenicke].
3. J. Strauß: a) Seid umschlungen, Millionen, Walzer; b) Bei uns z'Haus, Walzer.

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

Übertragung des Programms von Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**

11.30—12.30 nm.: Konzert der Kapelle der Schutzpolizei, Inspektion Barmen.

3.30—4.15 nm.: Wander- und Jugendlieder, rheinische Sagen. Lautensänger Schumacher-Wülfrath und Fritz Rauher, Rezitator.

4.15—5.30 nm.: Neujahrsklänge. Konzert des Funkorchesters. Lutz Goebel, Violine.

1. Blon: Unter der Friedenssonne, Marsch. — 2. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 3. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 4. Rachmaninoff: Préludes. — 5. Beethoven: Romanze F-Dur. — 6. Urbach: Frühlingstau auf Robert Schumanns Grab, Fantasie. — 7. Brase: Aufschwung. — 8. Liszt: Ungarische Rhapsodie XIII.

5.30—6.00 nm.: Neujahrsgeschichten, erzählt von Carl Weinlein.

6.00—7.00 nm.: Konzert der Elberfelder Kurrende (70 Knaben, 25 Herren).

7.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir. — Übertragung von Münster.

8.00—8.15 nm.: Dr. Ulmann: Raimund und seine Werke.

8.15 nm.: **Der Verschwender.** Märchenschauspiel von Ferdinand Raimund. Musik von Kreutzer. Mitglieder der vereinigten städtischen Bühnen Elberfeld-Barmen und des Thalia-Theaters Elberfeld. Regie Dr. Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

10.30 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburg-Verein.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Altitalienische Musik. Elly Schaefer, Mezzosopran. — Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Hasse (1699—1783): Ouvertüre zur Oper „Euristeo". — 2. Stradella (1645—1681): Piéta, Signore. — 3. Pergolesi (1710—1736): Trio in C-Dur. — 4. Pergolesi: a) Tre giorni son che Nina; b) Ogni pena piu spietata. — 5. Cimarosa (1749—1801): Ouvertüre zur Oper „Il matrimonio segreto".

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben, Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Direktor Menne: In Rauch und Dampf einer Formerei. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Konzert des Arbeiter-Zithervereins.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.30—6.50 nm.: Bücherstunde.

6.50—7.00 nm.: Briefkasten.

7.00—7.55 nm.: Märchen für Große, von Eugen Lewin-Dorsch.

1. Der Schaten des Todes. — 2. Ich und du. — 3. Pietje, der Bettler. — 4. Prinz Firlefanz und Prinzessin Kinkerlitzchen [vorgetragen vom Verfasser].

7.55—8.05 nm.: In Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

8.05—8.30 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Professor Sittig: Haben die Sterne Einfluß auf das menschliche Schicksal?

8.30—9.30 nm.: **Neujahrskonzert.** Unter Mitwirkung von Adolf Permfann vom Frankfurter Opernhaus, Bariton. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

9.30—10.00 nm.: **Heilige Nacht.** Eine Weihnachtslegende in oberbayerischer Mundart von Ludwig Thoma. Wiederholung auf vielfachen Wunsch! Ben Spanier vom Frankfurter Schauspielhaus, Rezitation; Martin Hofler, Konzertzither.

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· ·—
Welle 392,5

1.00 nm.: Sonntagskonzert der Funkwerbung. Nur für Hamburg.

1.15 nm.: Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.

5.00 nm.: Die leichte Muse.

1. Adam: Ouvertüre Die Nürnberger Puppe [Norag-Orchester]. — 2. Drdla: a) Kubelik Serenade; b) Souvenir [W. v. Poelgeest]. — 3. Luigini: Ballet Egyptien [Norag-Orchester]. — 4. Strecker: Schmeichelei op. 22; Kreisler: Liebesfreud [W. v. Poelgeest]. — 5. Moszkowsky: Serenade op. 15 [Norag-Orchester].

8.00 nm.: **Der Kuß am Nil.** Operette.

Personen. Bill Morry, Präsident des Flugzeugtrustes: Ferd. Schneider — Daisy, seine Schwester: Friedel Lind — Hans, Baron von Stein, ihr Vetter: Erna Kroll-Lange — Tommi Tommsen, Börsenmakler: Erwin Bolt — Dolly Tommsen, seine Frau: Elsa Walther — Jim Jobber, genannt Nassr Eddin: Bernh. Jakschtat —

Buckersen, Börsenmakler: Hans Freund. — Ägyptische Straßensänger, Bettler, europäische Gesellschaft, Börsenmakler, Schreibmaschinendamen.
Zeit: Gegenwart. — Der erste Akt spielt in Mena, Haus vor den Pyramiden von Gizeh. Der zweite Akt spielt im Maklersaal der New Yorker Börse. Der dritte Akt spielt in einem New Yorker Hotel.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

1.45 nm.: Neujahrskonzert des Kammerorchesters der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Beethoven: Ouvertüre Die Weihe des Hauses. — 2. Mozart: Menuett D-Dur. — 3. Wagner: Fantasie aus der Oper „Rienzi". — 4. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der arme Jonathan". — 5. Lehár: Luxemburg-Marsch.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: Morgenandacht.
11.30 -12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters. Rezitationen und Gesangsdarbietungen. Hans Elbe und Willy Horwitz.
7.30 nm.: **Der Verschwender.** Originalzaubermärchen in drei Aufzügen mit Gesang von Ferdinand Raimund. Musik von Konradin Kreutzer.
Personen: Fee Cheristane — Azur, ihr dienstbarer Geist — Julius Flottwell, ein reicher Edelmann — Wolf, sein Kammerdiener — Valentin, sein Bedienter — Rosa, Kammermädchen — Chevalier Dumont und andere Freunde Flottwells — Präsident Klugheim — Amalie, seine Tochter — Baron Fiitterstein — Ein altes Weib — Ein Juwelier — Kinder von Valentin und Rosa.
Anschließend Wetterdienst, Sportberichte.
10.90—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—12.00 m.: **Neujahrfeier der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar.** Elsbeth Bergmann, Lotte Werther, Benno Haberl, Friedrich Strathmann, Robert Reitz. Leitung Dr. Ernst Latzko.
1. J. S. Bach: Partita, C-Dur, für Violine allein.
2. J. S. Bach: Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, Kantate am Neujahrsfeste.
4.00—5.30 nm.: Neujahr-Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Beethoven: Fünfte Sinfonie C-Moll, op. 67 (Allegro con brio — Andante con moto — Allegro — Allegro). — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 4. Liszt: Die Ideale, sinfonische Dichtung nach Schiller.
7.30—8.00 nm.: Georg Richard Kruse: Einführung zu „Ali Pascha". — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Ali Pascha von Janina.** Oper in einem Akt von Albert Lortzing. Nach der handschriftlichen Partitur bearbeitet von Georg Richard Kruse. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. Verstärktes Rundfunkorchester. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Personen. Ali Bey, Pascha von Janina: Arno Beyreutzer — Ibrahim, sein Capi Aga. Peter Peterschmidt — Bernier, Kapitän in französischem Dienst: Richard Hofmann — Robert, Leutnant, sein Freund: Otto Wudtke-Braun — Arianna, eine junge Corsiotin: Wanda Schnitzing — Ylene, ihre Vertraute — Euxion, ein junger Grieche — Ein Eunuch. — Französische Soldaten, Alis Leibwache, Sklaven, Haremsfrauen.
Die Szene spielt in Albanien. Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Gedanken zur Jahreswende, mit Rezitation.
12.00 m.: **Morgenkonzert des Rundfunkorchesters.** Maria Kiefl, Sopran; Willy Stuhlfauth, Violine; Giacinta della Rocca, Bratsche; Ernst Brummbauer, Flöte.
1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.15 nm.: Maria Devera: Heiteres für unsere Kleinen.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Wilhelm Bauer, Bariton; Otto Framer, Rezitation.
1. E. Humperdinck: Vorspiel zu der Oper „Hänsel und Gretel".
2. Gesänge für Bariton und Orchester: a) Hugo Wolf: Neujahrslied; b) Rich. Strauß: Hymnus.
3. Fr. v. Schiller: Das Lied von der Glocke [Otto Framer].
4. H. Zilcher: Vorspiel und Nachtgesang aus der Musik „Wie es Euch gefällt".
5. F. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde".
5.30 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Das Weltwunder der Cheopspyramide auf dem Gräberfelde von Memphis.
6.45 nm.: **Gartenszene aus Goethes „Faust" (I. Teil).** Faust: Emil Heß — Gretchen: Elisabeth Détsinyi.
7.30 nm.: **Populäres Konzert des Konzertvereins München, E. V.** Dirigent Kapellmeister Friedrich Rammelt. Adolf Hempel, Orgel. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Lassen: Fest-Ouvertüre.
2. Rubinstein: Ballettmusik und Hochzeitszug, aus der Oper „Ferramors" (Bajaderentanz — Lichtertanz der Bräute — Bajaderentanz II — Hochzeitszug).
3. Hempel: Konzertstück D-Moll, für Orgel.
4. Mozart: Ouvertüre aus der Oper „Figaros Hochzeit".
5. Wagner: Liebeslied aus der Oper „Die Walküre".
6. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aïda".
7. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron".
8. Moszkowsky: Serenade.
9. Schubert: Militärmarsch.
9.45 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

Übertragung des Programms von Elberfeld.
Außerdem:
7.00—7.30 nm.: Rudolf Schütze-Leipzig: Die zwölf Nächte im Volksglauben in Sage und Schrifttum [Wilhelm Wahl].
7.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir [Wilhelm Wahl].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier. Neujahr.** Professor Ludwig Feuerlein, Bariton; am Flügel Dr. Hermann Keller.
1. Choral: Nun laßt uns gehn und treten (Württ. Gesangbuch Nr. 163), aus dem 16. Jahrhundert. — 2. Zwei Neujahrslieder. Schein: Geistliches Neujahrslied (1588); L. Thuille: Neujahrslied. — 3. Ansprache von Prälat Dr. Hoffmann-Stuttgart. — 4. Aus den vier ernsten Gesängen: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, von Joh. Brahms.
2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Rainer Maria Rilke [Karl Raymer].
4.00—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Unter Mitwirkung von Walter Maurer und Sophie Eisenbraun.
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechungsstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.30 nm.: **Humoresken.**
1. Botsford: Chatter box rag [Orchester]. — 2. A. M. Frey: Schwimmen [Karl Köstlin]. — 3. K. Ettlinger: Die Felddienstübung [Max Heye]. — 4. Lederer: Puppenspiele [Orchester]. — 5. Reimann: Neumann spielt Theater [Karl Köstlin]. — 6. Schönherr: Die erste Beichte [Max Heye]. — 7. Lindsay: Tatjana [Orchester]. — 8. Schmitz: Von Männern, die an Schaltern sitzen [Karl Köstlin]. — 9. Anekdoten und „-dötchen" [Max Heye]. — 10. Siede: Chinesische Straßenserenade [Orchester].
9.30—11.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Bizet: L'Arlesienne, Suite.
2. Saint-Saëns: Cello-Konzert.
3. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini".
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Freitag, den 1. Januar 1926

„Marietta"

Operette in drei Teilen, Musik von **Walter Kollo.**

erscheint mit Genehmigung der Vuvag, Verlag und Vertrieb A.-G., Berlin, in der Reihe der Sendespiele. Preis M. 0,40

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·—· — Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: **Bunter Nachmittag. Am Flügel Ben Geysel.**

1. R. Ball: Erinnerung; Harris: Trost; Stoyl: Vagantenlied [Heinrich Brunner, Bariton]. — 2. Del'Aqua: Wanderlust; d'Albert: Drossel und Fink; Alabieff: Ein russisches Volkslied; Felix: Unterm Lindenbaum, aus der Operette „Die Kätzchen" [Hertha Loewe, Sopran]. — 3. Saint-Saëns: Der Schwan; Bottesini: Tarantella [Leberecht Goedecke, Contrabaß] — 4. Simon: Krögel; Williams: Liebeslied [Heinrich Brunner]. — 5. Waldau: Rose und Nachtigall; Corzillius: Es war einmal ein junger Page; Jones: Als einstmals ich saß, aus der Operette „Die Geisha"; Clewing: Alle Tage ist kein Sonntag [Hertha Loewe]. — 6. Goedecke: Fantasie über „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen". [Leberecht Goedecke]. — 7. L. A. Hirsch: Tickeltu; Henze: Radiofunklied [Heinrich Brunner]. — 8. Ein schwedisches Volkslied; Wallhöfer: Die Nachtigall [Hertha Loewe].

6.05 nm.: Dr. E. Claessens: Die deutsche Kriegsblindenstiftung.

6.45 nm.: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Dr. Hugo Heinricy, finnischer Konsul: Finnland im Winter.

8.30—10.00 nm.: **Blasorchester.** Dirigent Kapellmeister Carl Woitschach.

1. Möllnitz: Rundfunkklänge, Marsch.
2. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame".
3. C. Woitschach: Liebesglocken, Walzer-Serenade.
4. M. Rhode: Die Mühle im Tale, Charakterstück.
5. Parlow: Ambos-Polka.
6. E. Urbach: Ein Melodientraum, Potpourri.
7. M. Oscheit: Manöverleben, Marsch.
8. Louis Ganne: Husaren-Walzer.
9. P. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit".
10. Zwei Fanfarenmärsche. C. Theil: a) Deutscher Ordensrittermarsch, Schloß- und Kampfruf, Marienburg um 1350; b) Alt-Hansa-Marsch, Streyt- und Festfanfare, Gdanie 1400.
11. O. Witteborn: Ein Leckerbissen, Spielerei.
12. Der Torgauer Marsch.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Walzer-Nachmittag der Funkkapelle.

1. J. Strauß: Donauweibchen. — 2. A. Guardia: Am Golf von Neapel. — 3. L. Siede: Herbstgedanken. — 4. G. Bottari: Troica. — 5. F. Godin: September-Walzer. — 6. K. Stigler: Champagner-Walzer. — 7. J. Strauß: Aquarellen-Walzer.

4.00—4.50 nm.: Stunde mit Büchern. Sprecher Will-Erich Peuckert.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Januar.

7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Gefühl und Wille. 4. Vortrag.

8.15 nm.: **Maria Magdalene.** Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel. — Spielleitung Friedrich Reinicke.

Personen. Meister Anton, ein Tischler: James Elsner — Seine Frau: Mascha Graben — Klara, seine Tochter: Hertha Parlow — Karl, sein Sohn: Friedrich Reinicke — Leonhard: Willy Koch — Ein Sekretär: Carl van Gils — Wolfram, ein Kaufmann: Helmuth Hallendorf — Adam, ein Gerichtsdiener: Karl Otto — Ein zweiter Gerichtsdiener: Franz Anders.

Ort: Eine mittlere Stadt.

BREMEN

1,5 kW — ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Programm siehe Hannover.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.15—5.15 nm.: Das Intermezzo. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

5.15—6.00 nm.: Von der Liebe, Rezitationen von Gertrud Suhrmann.

1. Das war ein Frühling. — 2. Meine Schwester hat Hochzeit. — 3. Mädchenlied. — 4. Mädchengebet. — 5. Schlaflose Nacht. — 6. Vor dem Ende. — 7. Heimliche Wunde. — 8. Liebe. — 9. Einst (Agnes Miegel). — 10. Von der Liebe (H. Federer). — 11. Barbara Allen (Th. Fontane). — 12. Das seidene Haar (Münchhausen).

6.00—6.15 nm.: Elfriede Jessen: Kind und Tier.

6.15—7.00 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst usw. — Übertragung von Elberfeld.

7.30 nm.: **Moderne Klavier-Kompositionen,** gespielt von Rudolf Schröder-München.

1. Debussy: 3 Préludes. — 2. Niemann: a) Singende Fontäne; b) Delphi. — 3. Scott: Jungle-Book.

8.30 nm.: **Heiteres Wochenende** mit Fritz Schröder, plattdeutsche Vertellkes, Willy Kleinilbeck, Lieder zur Laute, Hermann Probst, Funkplaudereien, und Fred Schommer, Operettenlieder.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Walther von der Vogelweide. — Übertragung von Münster.

4.00—4.40 nm.: **Das Spiel vom hörnernen Siegfried.** Von Hans Sachs.

4.40—5.10 nm.: Stunde der Hausfrau.

5.10—6.10 nm.: Eine musikalische Reise durch die deutschen Lande. Konzert des Funkorchesters.

1. Golde: Preußenmarsch. — 2. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 3. Pirani: Im Heidelberger Schloßhof. — 4. Urbach: Zwei schwäbische Tänze. — 5. Thiele: Schwarzwald-Suite in 5 Tonbildern. — 6. Bednarz: Neubayerische Ländler. — 7. Bilse: Schlesische Lieder. — 8. Hanemann: Rheinländer-Potpourri.

6.15—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

7.30—7.50 nm.: Grundlagen der Wettervorhersage. Dr. phil. Wegner-Berlin: Falsche Wetterpropheten.

Anschließend Reklamedienst.

8.00—8.30 nm.: Telegraphen-Inspektor Wurbs-Elberfeld: Radio.

8.35 nm.: **Poesie des Winters.** Konzert, Gesang, Rezitationen. Mitglieder der vereinigten städtischen Bühnen Barmen-Elberfeld, des Thalia-Theaters Elberfeld, das Funkorchester. Programm nach Ansage.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Kirchnerschule. Chorleiter Berthold Gasche. I. und II. Mädchenklasse.

1. Bernhard Klein: Der Herr ist mein Hirte. — 2. Joh. Brahms: Guten Abend, gut' Nacht, Wiegenlied. — 3. Weihnachtslieder: O du fröhliche, sizilianische Volksweise; F. Gruber: Stille Nacht. — 4. C. M. v. Weber: Es murmeln die Wellen. — 5. Volkslieder: 1. für Geige (Chorleiter Gasche); 2. für Gesang: a) Wegscheidelied; b) Horch, was kommt von draußen 'rein . . ., c) Es, es, es und es . . .

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Ouvertüren von Johann Strauß. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.

1. Ouverture zu „Das Spitzentuch der Königin". — 2. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 3. Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien". — 4. Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 5. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 6. Ouverture zu „Karneval in Rom". — 7. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".

6.00 nm.: **Siegfried.** Musikdrama in drei Aufzügen von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Personen: Siegfried — Mime — der Wanderer, Wotan — Alberich — Fafner — Erda — Brünnhilde — Stimme des Waldvogels.

Anschließend: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — ···· ·— Welle 392,5

3.30 nm.: Bücherfunk.

4.00 nm.: Dr.-Ing. H. Bahn: Großvaters Schaufenster.

6.00 nm.: Sonaten englischer Meister in drei Jahrhunderten. Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.

1. Willem de Fesch, 1695—1758: Sonate F-Dur. — 2. William St. Bennett, 1816—1875: Sonate A-Dur.

6.55 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn.

1. Ouvertüre zu „Rienzi" [Kapelle].
2. Gebet aus „Rienzi" [Ferdinand Schneider; am Flügel Adolf Secker].
3. Einleitung zum 3. Akt „Lohengrin"; Ouvertüre zu „Tannhäuser" [Kapelle].
4. Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser" [Bernhard Jakschtat].
5. Fantasie aus „Der fliegende Holländer" [Kapelle].

6. Quintett aus dem 3. Akt „Die Meistersinger von Nürnberg" [Erna Kroll-Lange, Clara Voß, Ferd. Schneider, Bernhard Jakschtat, Erwin Bolt].
7. Wotans Abschiedlied, aus „Die Walküre" [Bernhard Jakschtat]; Einzug der Götter, aus „Rheingold" [Kapelle].
8. Monolog des Hagen, aus „Götterdämmerung" [Michail Gitoswky].
9. Fantasie aus „Götterdämmerung" [Kapelle].

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 296

6.00 nm.: Tanztee der Atlantisband-Tanzkapelle. Leitung Dancker-Heinicke-Schlüter. — Übertragung von Hannover auf Bremen.

1. Robrecht: Dear one, Onestep. — 2. Levin: Kentucky, Foxtrott. — 3. Jones: My dream, Foxtrott. — 4. Ellington: Love is just a wish, Walzer. — 5. Yellen: No wonder, Foxtrott. — 6. Silver: Bye, Foxtrott. — 7. Mascheroni: Syllen, Blues. — 8. Dazar: Come, Tango. — 9. Benatzky: Für dich, Foxtrott. — 10. Schönberger: My best baby, Foxtrott.

KONIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Robert Bürkner: Etwas über Technik und Erfindungen.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Kéla-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Leuschner: Fantasie „Wolgageister". — 3. Jos. Strauß: Delirien-Walzer. — 4. Schebek: Souvenir de Mona Lisa. — 5. Ponchielli: Giocanda. — 6. Tellier: Tristesse d'amour. — 7. Friedemann: Slawische Rhapsodie.

7.15 nm.: Dr. Erich Geißler: Kurze Wellen.
8.00 nm.: **Kammermusikabend.** Georg Beerwald, Violine; Hermann Hoenes, Cello; Cäcilie Nemenoff, Klavier.

1. Schubert: Klaviertrio B-Dur. — 2. Beethoven: Variationen über das Lied Ich bin der Schneider Kakadu.

9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Orest Rusnak, Tenor vom Landestheater Königsberg; Opernsängerin Anneliese Augustin, Sopran. Am Flügel Fritz Philippi. Vortragsfolge nach Ansage.
Anschließend Sportberichte.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5 30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Eigensinn, Jähzorn und Trotz des Kindes.
7.30—8 00 nm.: Prof. Dr. Klemm: Eignungs-, Prüfungs- und Berufsberatung.
8.15 nm.: **Lustige Geschichten.**

1. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre [Rundfunkorchester].
2. Die Notleine (Rudolf Greinz); Die Krisis (Pacifibus Kaßlatterer) [Karl Keßler].
3. Schmeling: Aus „Ein Abend in Toledo"; a) Serenade; b) spanischer Tanz [Rundfunkorchester].
4. Joachim, der seinen Tod überlebte (Peter Rossegger); Toine (Guy de Maupassant) [Karl Keßler].
5. Tschaikowskij: Capriccio italien [Rundfunkorchester].

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Dr. Hermann v. Müller: Der Bleistift. Eine kulturgeschichtliche Plauderei.
4.20 nm.: Konzert des Schramml-Terzetts Georg Kuchenreuther.
5.30 nm.: Dr. S. Förtner: Eine Wanderung von Deisenhofen nach Grünwald.
6.10 nm.: Italienisch.
6.45 nm.: Professor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitische Rückschau auf das Jahr 1925.
7.20 nm.: Abendkonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

1. A. Adam: Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe". — 2. F. Popy: Ballett-Suite. — 3. E. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Faschingsfee". — 4. B. Granichstaedten: Lied aus der Operette „Der Orlow". — 5. L. Siede: Heinzelmännchens-Wachtparade, Charakterstück.

8.20 nm.: Otto Willner: Alt-München in der Anekdote.
8.50 nm.: **Der Kuß.** Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana.

Personen. Der Vater, Fedor Zarkow, Landmann: Wilhelm Bauer — Marinka, seine Tochter: Margarethe Wicher — Hanno, ein junger Witwer: Max Oßwald — Janusch, Hannos Schwager: Emanuel Gianna — Brigitta, Marinkas alte Verwandte: Anny Welden-Kaminski — Clara, Dienstmädchen bei Zarkow: Maria Kiefl — Steffan, Führer der Schmuggler: Karl Heinz Grono.

10.45—11.45 nm.: Tanzweisen, gespielt vom Rundfunkorchester.

MÜNSTER 3 kW --- ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Gedichte von Walther von der Vogelweide [Wilhelm Wahl].
4.15—6.00 nm.: Johannes Brahms. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schneider, Sopran.

1. Tragische Ouvertüre. — 2. Holder klingt der Vogelsang; Feldeinsamkeit; Ich ruhe still. — 3. Streichquartett A-Moll op. 51 (Allegro non troppo — Andante moderato — Assai menuetto, moderato — Finale, Allegro non assai). — 4. Wir wandelten; Wie Melodien zieht es. — 5. Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 100 (Allegro amabile — Andante tranquillo — Allegretto grazioso quasi Andante) [Arno Schmidt, Violine. Am Klavier Wilhelm Nebe]. — 6. Liebeslieder-walzer.

6.15 nm.: Esperanto. — Übertragung von Elberfeld.
7.00 nm.: Ingenieur Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen, Bastelfunk.
7.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Amerika und wir [Wilhelm Wahl].
8.35 nm.: **Poesie des Winters.** Konzert, Gesang und Rezitationen. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: 's Gretele von Strümpfelbach erzählt, das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Frieda Mauch, Sopran; Anny Preu, Piston.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Emil Hilb: Musik in den Vereinigten Staaten.
7.30—8.00 nm.: H. Rentschler: Die Überwinterung des Bienenstaates.
8.00—9.00 nm.: **Liebesfreud und Liebesleid.** Else Werth und Rundfunkorchester.

1. Elge: Liebesgruß [Orchester].
2. Liszt: Es muß ein Wunderbares sein; Curschmen: a) Der Schiffer fährt zu Land; b) An Rose; Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland [Else Werth].
3. Kreißler: a) Liebesfreud; b) Liebesleid [Fr. Künstner].
4. Franz: Die Höhen und Wälder schon steigen; Lassen: Vorsatz; Mozart: Das Veilchen [Else Werth].
5. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle [Orchester].
6. Raff: Kein Sorg' um den Weg; Loewe: Niemand hat's gesehn [Else Werth].
7. Becce: Legende d'amour [Orchester].

9.00—11.00 nm.: **Kabarett.** Leitung Carl Struve.

1. Souba: Unter dem Sternenbanner [Orchester]. — 2. Ascher: Melodien aus „Hoheit tanzt Walzer" [Orchester]. — 3. Ascher: Ja, so eine arme Prinzessin, aus „Hoheit tanzt Walzer" [Gerda Hansi]. — 4. Rypinski: Die Schenken von Limburg [Eugen Thyssen]. — 5. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen [Hilde Binder]. — 6. Nelson: Einmal in der Woche [Carl Struve]. — 7. Engel-Berger: Ich und du, Boston [Orchester]. — 8. Pflanzer: Beim Wein [Gerda Hansi]. — 9. Pflanzer: Im tiefen Keller [Eugen Thyssen]. — 10. Strauß: Daniel, gut schaust du aus [Hilde Binder]. — 11. Nelson: Nächte, wo man möchte [Carl Struve]. — 12. Pringshain: Consuella, Tango [Orchester]. — 13. Bohm: Lacrimae Christi [Orchester]. — 14. Kollo: Liebes Kind, du bist so anspruchsvoll [Duett: Gerda Hansi—Carl Struve]. — 15. Wertheimer: Mondnacht in Rio de Janeiro, Tango [Orchester]. — 16. Alte Kameraden, Marsch [Orchester].

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XVIII	Hilversum	XXIII	Rom	XIX
Barcelona (E A J 13)	XXI	Lausanne	XXIII	Schweden	XXV
Brünn	XXIII	Oslo	XVIII	Toulouse	XX
England	XXIV	Paris	XX	Wien	XXI
Graz	XVIII	Prag	XXII	Zürich	XXI

BARCELONA (EAJ 1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Dezember.

6.20 nm.: Vortrag.
6.30 nm.: Teile aus der Oper „Aïda". — Übertragung aus dem Lyzeum-Theater.
8.30 nm.: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik.

Montag, 28. Dezember.

10.00 nm.: Konzert.
10.45 nm.: Rezitationen.
11.05 nm.: Gesangskonzert.
11.15 nm.: Fantasie über die Oper „Der Troubadour".
11.35 nm.: Fortsetzung des Gesangskonzerts.
11.45 nm.: Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 29. Dezember.

10.00 nm.: Übertragung der Oper **Margarethe (Faust)** von Gounod aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Mittwoch, 30. Dezember.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.**

Donnerstag, 31. Dezember.

7.10 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Unterhaltungsmusik.
10.00 nm.: **Abendkonzert.**

Freitag, 1. Januar.

7.00 nm.: Übertragung der Oper **Wilhelm Tell** aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.50 nm.: Rezitationen.
9.10 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 2. Januar.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskabet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Dezember.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
5.00 nm.: Kinderstunde. Übertragung von Stockholm.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Siegesmarsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Waldteufel: Herbstgesang, Walzer. — 4. Gilbert: Potpourri. — 5. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

9.00 nm.: **Klavier- und Violinkonzert.** Leif Halvorsen, Violine; Waldemar Alme, Klavier.
1. Grieg: F-Dur-Sonate für Violine und Klavier. — 2. Chopin-Auer: Nokturno E-Dur. — 3. Couperin-Kreisler: Chanson Louis XIII. — 4. Kreisler: Liebesleid und Liebesfreud, für Violine. — 5. Chopin: Vier Präludien, Walzer und Polonäse, für Klavier.

10.00 nm.: Neueste Nachrichten und Wetterbericht.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 28. Dezember.

7.30 nm.: Die Bedeutung des Spiels im Leben der Kinder.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 3. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer. — 4. Bizet: B-Moll-Suite. — 5. Kreutzer: Aus „Das Nachtlager in Granada".

9.00 nm.: Fridtjof Krohn: Gedichte und Prosa.
9.30 nm.: **Arienabend Sigurd Hoff.**
1. Weber: Arie aus „Der Freischütz". — 2. Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. Puccini: Arie aus „Tosca". — 4. Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo".

Dienstag, 29. Dezember.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Waldmann: Habsburger und Hohenzollernmarsch. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 3. Joh. Strauß: Märchen aus dem Orient. — 4. Saint-Saëns: Aus „Heinrich VIII". — 5. Flotow: Aus „Martha".

9.00 nm.: Prof. Knut Liestöl: Das norwegische Volkslied. Vortrag mit Gesangseinlagen [Agnes Wollebeck, Gesang].
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Mittwoch, 30. Dezember.

7.30 nm.: Hans Hegna: Sport in der Schule.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Joh. Strauß: Dynamiden-Walzer. — 3. Thomas: Ouvertüre zu „Raymund". — 4. Saint-Saëns: Phaeton. — 5. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio.

9.00 nm.: Der Lichermann. Neujahrs-Revue und Lieder.
9.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Donnerstag, 31. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Trygve Christiansen.
1. Teike: Alter Freund, Marsch. — 2. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elverhöi". — 3. Waldteufel: Immer oder nimmer. — 4. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 5. Delibes: Sylvia, Ballett-Suite.

9.00 nm.: Fridtjof Krohn: Neujahrsabend. Prosa.
9.30 nm.: **Gesangs- und Cellokonzert.** Rigmor Norby, Gesang; Yrjö Armas Selin, Cello.
1. Bizet: Agnus Dei. — 2. Schubert: a) Gretchen am Spinnrad saß; b) Ständchen [Rigmor Norby]. — 3. Eccles: Sonate [Yrjö Armas Selin]. — 4. Alnaes: a) In der Fliederzeit; b) Wiegenlied [Rigmor Norby]. — 5. Goltermann: Andante. — 6. Tschaikowskij: Herbstgesang. — 7. Popper: Spinnlied [Yrjö Armas Selin].

11.30 nm.: Pastor Hermann Lunde: Ansprache.
12.00 nm.: Neujahrsgeläute von der Osloer Festung.

Freitag, 1. Januar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung von der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung José Eibenschütz.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonnabend, 2. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters. Wunschprogramm.**
9.00 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

GRAZ Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Dezember.
Wiener Programm.

Montag, 28. Dezember.
Wiener Programm bis 8.15 nm.

Dienstag, 29. Dezember.

1.00 nm.: Grazer Marktbericht.
7.00 nm.: Dr. Albin Lesky: Das Volksmärchen. 2. Vortrag.
8.05 nm.: **Ein fröhlicher Abschied von 1925.** Opernsänger E. Falkner, Opernsänger Professor H. Legat, Hausorchester. 1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. J. Strauß: Groß-Wien, Walzer. — 3. Mattiesen: Der fröhliche Musikus; H. Ruch: Der liebste Buhle. [Falkner]. — 4. Komzak: a) Karlchen; b) Die richtige Reihenfolge; Teicke: Medizinisches Liebeslied [Orchester]. — 5. Muß: Unsere Tänze; J. Griesbeck: Die Historia vom Kuß; R. Benatzky: Im Paradiesgartl is' heut' Feuerwerk [Falkner]. — 6. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer [Orchester]. — 7. Saphis: Liebe; Gumppenberg: Sommermädchenküssetauschelächlebeichte [Professor Legat]. — 8. Flotow: Banditenduett: Malpolio und Barberino aus der Oper „Alessandro Stradella" [Legat-Falkner]. — 9. Komzak: Potpourri für lustige Leut'; Gretsch: Der lustige Steirer [Orchester].

Mittwoch, 30. Dezember.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05—6.30 nm.: Märchenvorlesung [Flora Schweikhardt].
6.30 nm.: Prof. Dr. A. Tobeitz: Infektionswege in Schule, Haus und Werkstätte.
7.30—9.30 nm.: **Der böse Geist Lumpacivagabundus** oder „das liederliche Kleeblatt". Zauberposse mit Gesang in drei Aufzügen von Joh. Nestroy. Spielleitung Heinrich Werk. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.
Personen. Stellarius: Berger — Fortuna: Hutter — Amorosa: Frankl — Hilarius: Schmidt — Lumpacivagabundus: Thelen — Leim, Tischler: Erben — Zwirn, Schneider: Werk — Knieriem, Schuster: Ortner — Faßl, Schankbursch: Rengo — Hannerl, Kellnerin: Schantl — ein Hausierer: Brandl — ein Spaziergänger: Helfer — Hobelmann, Tischlermeister: Rottner — Peppi, seine Tochter: Werk — Gertraut, Haushälterin: Donner — Henkauf, Fleischhacker: Kurz — Maler: Müller — Herr v. Windwachel: Schwarz — Signora Palpiti: Mayer — Camilla: Bürger — Laura: Schantl — Wirtin: Karner. — Musikanten, Gäste, Zauberer, Magier, Nymphen, Feen. Orchester aus Mitgliedern der Grazer Oper.

Donnerstag, 31. Dezember.
Wiener Programm.

Freitag, 1. Januar.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachvortrag.
6.30 nm.: Univ.-Prof. Dr. Karl Laker: Ägypten als Winteraufenthalt vom touristischen und medizinischen Standpunkt.
7.15—8.45 nm.: **Das Beschwerdebuch.** Bauernkomödie in 3 Akten von Karl Ettlinger. Spielleitung Willibald Frankl.
Personen. Pfarrer Schmidt: Ortner — Krescenz, seine Schwester und Haushälterin: Donner — Sommer: Schwarz — der Unterleitner: Erkinger — der Furtner: Kratzer — der Gummer: Guttmann — der Rutz: Thelen — der Gibbler: Rengo — die Theres: Frankl — der Unterwirt: Rettner — der Franz: Brandl — der Hausknecht: Frankl — die Kellnerin: Schantl. Zeit: Gegenwart. Ort: Ein Gebirgsdorf.
8.50—9.55 nm.: Steirische Lieder und Tänze. Konzertsänger Prof. Hans Legat; Urania-Trio.
9.55 nm.: Tanzmusik. Soleig-band des Tanzinstituts E. Eichler.

Sonnabend, 2. Januar.
Wiener Programm, bis Heitere Abendmusik.

ROM (IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 27. Dezember.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Puccini-Gedächtnisabend.** Orchester der U. R. I. 1. Canta l'augellino, Romanze; Se come voi piccina fossi, aus „Le Villi". — 2. Arie Tigranas aus „Edgar". — 3. Madrigal und Menuett aus „Manon Lescaut". — 4. Tra voi belle, aus „Manon Lescaut". — 5. Quartett des 3. Aktes aus „La Bohème". — 6. Te Deum aus „Tosca". — 7. Fantasie aus „Madame Butterfly". — 8. Laggiù nel Soledad, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 9. Heimwehlied aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 10. Scorri fiume eterno, aus „Der Mantel". — 11. Senza mamma, aus „Schwester Angelika". — 12. Intermezzo aus „Schwester Angelika". — 13. Arie Rinuccios aus „Gianni Schicchi". — 14. O mio babbino caro, aus „Gianni Schicchi". — 15. Quartett des 2. Aktes aus „Die Schwalbe". — 16. Fantasie aus „Tosca".
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.

Montag, 28. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** unter Mitwirkung von Bianca Bianchi, Mezzosopran.
1. Dvorak: Adagio des Quartetts op. 106. — 2. Pierluigi da Palestrina: Madrigal; Banchieri: I zolfanari; Boito: Barkarole. — 3. Haydn: Adagio in A-Dur; Van Goens: Scherzo. — 4. Denza: Dolce peccato; Saint Saëns: Aprile foriero, aus „Samson und Dalila". — 5. Haydn: Menuett, Andante und Finale des Quartetts in D-Dur. — 6. Bücherschau, von Guglielmo Alterocca. — 7. Jenseits der Sterne, geistliches Volkslied; Wir steigen ins Gebirge, Abruzzen-Volkslied; Abschied vom Berge, piemontesisches Volkslied. — 8. Gluck: Melodie; Saint-Saëns: Allegro appassionato. — 9. Wagner: Träume; Verdi: Erzählung Azucenas aus „Der Troubadour". — 10. Mamma, mamma, Abruzzen-Volkslied; La piè, Volkslied aus der Romagna; Ballanze, römisches Volkslied.

Dienstag, 29. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Auber: Die Krondiamanten. — 2. Carabella: Serenade aus „Don Gill dalle calze verdi"; Jaffe: Vieni Nerina. — 3. Zwei venetianische Lieder: Guarnieri: Caro, caro el mio bambin; Carisi: Sul liston. — 4. Mozart: Wiegenlied; Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 5. Massenet: „Der König von Lahore", Tanzsuite: a) Pantomime; b) Adagio und Allegro moderato, Walzer; c) indische Melodie mit Variationen; d) Finale. — 6. Candiolo: Nulla dirò; Stolz: Fatma. — 7. Zwei venetianische Lieder. Carisi: El dige sior cosso, go dito no posso; Filippi: a) Magari; b) El ti. — 8. Mascagni: Serenade; Carmen: Seguidilla. — 9. Messager: Fantasie aus „Madame Chrysanthem".

Mittwoch, 30. Dezember.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Rosamunde". — 2. Giordano: Amor ti vieta, aus „Fedora"; Bellini: Meco all' altar di Venere, aus „Norma". — 3. Beethoven: Andante und Variationen der Sonate in Gis-Dur. — 4. Massenet: Herbstgedanken; Respighi: Verlassen. — 5. Debussy: Zwei Arabesken: a) in E-Dur; b) in G-Dur. — 6. Grieg: Hochzeitsmarsch, op. 19. — 7. Mascagni: Öffne dein Fenster, aus „Iris"; Puccini: Or son sei mesi, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 8. Debussy: a) Heidekraut; b) Die unterbrochene Serenade. — 9. Catalani: Da che tutta mi son data, aus „Loreley"; Verdi: Ecco l'orrido campo, aus „Ein Maskenball". — 10. Giordano: Fantasie aus dem zweiten Akt von „La cena delle beffe".

Donnerstag, 31. Dezember.
Die Sendung fällt aus.

Freitag, 1. Januar.

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.** Dirigent Riccardo Santarelli.
1. Cimarosa: Sinfonie aus „Die heimliche Ehe". — 2. Dvorak: Sinfonie Nr. 5 in E-Moll, aus „Die neue Welt" (Adagio und Allegro molto — Largo — Finale, Allegro con fuoco). — 3. Verdi: Ave Maria aus „Othello"; Gounod: Juwelenarie aus „Faust". — 4. Wagner: a) Liebeslied aus „Walküre"; b) Gralsprozession aus „Parzifal", — 5. Bizet: Habanera aus „Carmen"; Mascagni: Arie des 1. Aktes aus „Iris". — 6. Modenschau von Mme. Pompadour. — 7. Strauß: Melodienkranz aus „Elektra"; Verdi: Triumphmarsch und Tänze aus „Aïda".
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

Sonnabend, 2. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Lalo: Ouvertüre zur Oper „Der König von Ys". — 2. Giordano: Verse aus „André Chénier"; Verdi: Deserto sulla terra, aus „Der Troubadour". — 3. Chopin: Nocturno in Cis-Moll; Debussy: Cake Walk. — 4. Schumann: Frühlingsnacht; Brahms: Studenten-Serenade. — 5. Saint-Saëns: Das Spinnrad von Omphale, sinfonisches Gedicht; Sarasate: Andalusische Romanze. — 6. Puccini: Schlußszene des 3. Aktes aus „Manon Lescaut"; Catalani: Erzählung des 3. Aktes aus „Wally". — 7. Casella: a) Bolero; b) Siziliana; c) Giga. — 8. Max Reger: Wiegenlied der Jungfrau; Pasquini: Im Jordan; Rossini: Tirolese. — 9. Mascagni: Fantasie aus „Guglielmo Ratcliff".

TOULOUSE — Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntag).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Kapellmeister Massio (auch Sonntag).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntag).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntag).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 27. Dezember.

2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Saint-Raymond: Die neuprovenzalischen Mistral-Kundgebungen.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**
11.00 nm.: Literarische Rundschau. „Die Verteidigung", letzter Roman von Marcel Laurent.

Montag, 28. Dezember.

6.45 nm.: Ratschläge für Landwirte.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsen- und Marktberichte.
8.15 nm.: **Instrumentalkonzert,** veranstaltet vom Verband der Radio-Klubs Südwestfrankreichs.
9.30 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
9.35 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
9.45 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Dienstag, 29. Dezember.

6.45 nm.: Vortrag für Landwirte.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „Radio-Micro de la Radiotechnique".
10.15 nm.: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 30. Dezember.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Südfranzösischen Automobil-Klub.
10.15 nm.: Ausgewählte Stücke aus **La Paimpolaise,** Lustspiel von Th. Botrel.
10.25 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 31. Dezember.

6.45 nm.: Ratschläge für Landwirte.
6.50 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
9.45 nm.: **Kunstabend.**
10.00 nm.: Beluel: Vortrag.
11.00—3.00 n.: Tanzmusik. Es spielen ununterbrochen zwei Orchester.

Freitag, 1. Januar.

6.45 nm.: Vortrag für Landwirte.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von den Gönnern der Sendestelle.
10.15 nm.: Chefredakteur Dr. Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend, 2. Januar.

6.45 nm.: Technischer Vortrag für Landwirte.
6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.
1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Vokalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

PARIS (FPTT) — Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 27. Dezember.

3.00 nm.: **Weihnachtsbaumfeier** im Festsaal des Hotel de la Caisse National d'Epargne, veranstaltet vom Waisenhaus der FPTT unter Vorsitz des Handelsministers und des Staatssekretärs für Post- und Telegraphenwesen. — Gleichzeitige Aussendung durch sämtliche staatlichen Rundfunkstellen (Eiffelturm, Ecole Supérieure des PTT, Lyon, Marseille Toulouse).
9.45 nm.: Die Frauen der bürgerlichen Gesellschaft.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung der Damen Andrée Moreau und Madeleine Cureau. Am Klavier Alice Andrieu.
Werke von Schumann, Massenet, Holmes, Leroux.

Montag, 28. Dezember.

9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Photographielehrgang von Georges Collin. 4. Stunde.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung der Damen Le Chevalier de Boisval, de Coninck, Suzanne Pillois, Nadja Worska, Tatjana Korßakow und der Herren Arnal und Erts.
Werke von C. Renard, B. Godard, Le Chevalier de Boisval usw.

Dienstag, 29. Dezember.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer. Unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und des Barthus-Ensembles vom Odeon.
Aufführung des Lustspiels **Der Herr seines Herzens.** Dreiakter von Paul Reynal.

Mittwoch, 30. Dezember.

9.45 nm.: Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Plauderei.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Frl. Suzanne Bonguet, Gesang; F. Talayrach, Klavier; Paul Georget, Violine. Werke von Schumann.

Donnerstag, 31. Dezember.

9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Direktor Guilmont vom Unterstaatssekretariat der Handesmarine: Die Wissenschaft der Hochseefischerei.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Marthe Tramblay, Klavier; Suzanne de Chaumesnil, Cello; H. de Broglie, des Sinfonieorchesters und des Barthus-Ensembles. Sinfoniekonzert. Neujahrsgrüße an die in- und ausländischen Rundfunksender und Hörer.

Freitag, 1. Januar.

9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Neujahrswünsche eines humoristischen Arztes.
10.00 nm.: **Musikalischer Festabend** der Renaissance Française, unter künstlerischer Leitung von Marcel-Bernheim. Aufführung von Werken berühmter Meister, unter Mitwirkung von Künstlern der Pariser Bühnen.

Sonnabend, 2. Januar.

9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert**, unter Mitwirkung von Fr. Dhamaray, Gesang; H. Singerey, Klavier, und André Sauzède. Werke von Fauré, Massenet, Vincent d'Indy und Wagner.

BARCELONA (EAJ 13) Welle 460

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Notierungen der Barceloner Börse (außer Sonnabend), Wetterdienst, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.00 nm.: Zeitzeichen.

Donnerstag, 24. Dezember.

8.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Francisco Porcar, Bariton; Delfina Garayoa, Mandoline; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.
8.45 nm.: Mah-Jongg-Unterricht.
9.00—10.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Freitag, 25. Dezember.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau, neueste Nachrichten.
10.10—12.00 nm.: **Weihnachtsliederabend.** Elsbeth Hufeld, Sopran; Fr. Sangenís, Sopran; Eugenio Badía, Klavier; Deutsches Gesangsquartett, Dirigent Hufeld; gemischte Kinderchöre der schweizerischen und der deutschen Schule. Das Hausorchester.

Sonnabend, 26. Dezember.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.10—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Armanda Rodríguez, Diskant; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.

Sonntag, 27. Dezember.

11.00 vm.: Religiöse Ansprache des Rdo. Dr. Cipriano Montserrat. Geistliches Konzert der Hauskapelle und des Orchesters.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.10—12.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Agustín González, Tenor; Delfina Garayoa, Violine; Eugenio Badía, Klavier. Das Hausorchester.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
2.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazzband.)
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Dezember.

11.00 vm.: Morgenkonzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt des Pfarrers Zimmermann aus Neumünster.
8.15 nm.: **Weihnachtslieder.**
1. R. Radecke: Weihnachtsspruch; Cornelius: Die Könige [L. Höhn, Baß]. — 2. Alb. Becker: Weihnachtslied; Anton Rubinstein: Der Engel [L. Kuhn, Sopran. L. Höhn, Baß]. — 3. Weihnachtslieder-Fantasie [Hauskapelle]. — 4. Cornelius: a) Christbaum; b) Christus, der Kinderfreund; M. Reger: Mariä Wiegenlied [L. Kuhn]. — 5. Krüger: Nun danket alle Gott; Ritter: Großer Gott, wir loben dich [Hauskapelle]. — 6. F. Gruber. a) Die Engel und die Hirten; b) Lasset uns den Herrn loben; c) Die heilige Nacht [Kuhn, Höhn].

9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 28. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: **Die Entwicklung der klassischen Sinfonie.** Leitung Hermann Hofmann. 5. Abend: **L. van Beethoven.**
1. Hermann Odermatt: Einführung. — 2. Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 3. Sinfonie Nr. 2 in D-Dur. — 4. Sinfonie Nr. 8 in F-Dur.

Dienstag, 29. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde. Frau Mary v. Gavel erzählt Märchen: 1. Frierpeter im Eispalast. — 2. In den Wolken.
8.15 nm.: **Italienischer Abend.**
1. Canzonnette raccolte fra soldati ticinesi. — 2. Serafina: Soldati Ticinesi; Son tre mesi che Jo il soldato; Il ventinove Luglio [W. Huber, Gesang; Mandolinenquartett „Carmen"]. — 3. Valsangiacomo: Usi e costumi del Natel Ticinese. — 4. Era un bel lunedi; Ho detto al Sole; Fili d'oro; Amor di Pastorello [W. Huber, Mandolinenqaurtett „Carmen"]. — 5. Italienische Komponisten [Hauskapelle].

Mittwoch, 30. Dezember.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde. Über den Jahreswechsel.
8.15 nm.: Vortrag von der Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Auslandschweizer-Abend.** Stocker-Sepp's erste Unterwaldner Bauernkapelle.
1. Gruß aus dem Schweizerland, Marsch. — 2. Baßgige-Meyers-Traum, Walzer. — 3. Dorfschwalben aus dem Wäggithal. Polka. — 4. Die lustigen Stäfener am Zürichsee, schottisch. — 5. Ein armer Teufel, Couplet. — 6. Lachende Liebe, Mazurka. — 7. Alpaufzug mit Glockengeläute. — 8. Stocker-Sepp: a) Lachschottisch; b) Die lustigen Weiber von Wollerau, Ländler; c) Wir sehen uns im neuen Jahre wieder, Marsch.

Donnerstag, 31. Dezember.

8.15 nm.: Konzert der Hauskapelle.
8.30 nm.: **Der Prinz.** Satyrischer Einakter aus der gegenwärtigen helvetischen Heldenzeit.
Anschließend buntes Programm mit Überraschungen.
10.30 nm.: Ausläuten des alten Jahres.
12.00 nm.: Neujahrswunsch der Radiostation.
12.10 n.: Die Neujahrsglocken der Stadt Zürich.

Freitag, 1. Januar.

11.00—12.00 m.: Vormittagskonzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß".
1. Thöni: a) Alt-Mustermesse, Marsch; b) Janette, Boston. — 2. Blattner: Ländlerperlen. — 3. Boppart: Un Saluto di Poschiavo, Walzer. — 4. Laub: Äpfelmarsch. — 5. Kunziker: Gruß an Uetliberg, Ländler. — 6. Helbling: en Oberländler. — 7. Oehrlin: Künstlerlos, Walzer. — 8. Klaude: Glück auf, Marsch.

5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
8.15 nm.: **Neujahrskonzert** der Hauskapelle Gilbert.
1. Urbach: Fliegermarsch. — 2. Komzak: Wiener Bürger-Walzer. — 3. Mydelleton: Des Negers Traum. — 4. Lindemann: Hier Schlager — wer dort? Wiener Bohème-Potpourri. — 5. Benatzky: I möcht wieder amal in Grinzing sein, Wienerlied. — 6. Poliakin: Le Canari, Polka. — 7. Conrad: Memory Lane, englischer Walzer. — 8. Friml: O Rosmary! Ich lieb' dich, Foxtrott. — 9. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri.

Sonnabend, 2. Januar.

1.00 nm.: Wetterdienst der Wintersportplätze.
6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß". Dir. A. Sigg.
7.00 nm.: Glockengeläute der Züricher Kirchen.
8.15 nm.: G. H. Heer: J. C. Heer. Des Dichters Persönlichkeit.
8.30 nm.: **Tanzabend** der Hauskapelle Gilbert. Alte und neue Tänze.

WIEN Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.

4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 27. Dezember.

10.30 vm.: Orgelvortrag des Domorganisten Karl Walter. Bach: Toccata, Adagio und Fuge C-Dur.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Lotte Schöne, Sopran.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister". — 2. Mozart: Sinfonie D-Dur, Nr. 35. — 3. Mozart: a) Arie der Zerline aus „Don Juan"; b) Aus „Il re pastore"; c) Susannen-Arie aus „Figaros Hochzeit" [Lotte Schöne]. — 4. Brahms: Sinfonie Nr. 4, op. 98, E-Moll.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Jelinek.
8.00 nm.: **Der Meister von Palmyra.** Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.

Montag, 28. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Strauß (Vater).
5.15 nm.: Märchen der Weltliteratur: Lappländische Märchen [Grete Doris und Lilly Fröhlich].
6.10 nm.: Ober-Baurat Ingenieur Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport- und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Ober-Baurat Ingenieur Ed. Engelmann: Eislaufsport.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
9.15 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik. Joh. Strauß als Operettenkomponist.** Einleitender und verbindender Text von Prof. Fr. Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn. Staatsopernsängerin Carola Jovanovic, Kammersänger Artur Preuß, Kammerquartett Tautenhayn. Am Flügel Karl Pauspertl.
Aus „Der Zigeunerbaron", aus „Simplicius", aus „Pazman", aus „Fürstin Ninetta", aus „Jabuka", aus „Waldmeister", aus „Die Göttin der Vernunft".

Dienstag, 29. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. **Internationale Meister der Tonkunst.**
5.50 nm.: Stunde der Frau. Karl Hierz: Silvesterspeisen.
6.25 nm.: Dr. Fr. Wallisch: Die neue Türkei.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Balladen-Abend. Loewe-Abend.** Einleitung und Vortrag gesprochen von Musikschriftsteller Rich. Specht. Prof. Max Klein; Richard Specht, Flügel.
1. Erlkönig. — 2. Edvard. — 3. Die Lauer. — Graf Eberstein. — 5. Hochzeitlied. — 6. Kleiner Haushalt.
9.15 nm.: **Lagerlöf-Abend.** Aus Selma Lagerlöfs Lebenswerk. Gesprochen von Werner Schott. Einleitung Dr. Nüchtern.

Mittwoch, 30. Dezember.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Verdi-Opern.
5.50 nm.: Albert Bildstein: Quer durch Österreich. Wintersport in Kärnten.
6.25 nm.: Prof. Dr. Gustav Schwaiger: Rückkopplungsstörungen. Ihr Wesen und ihre Vermeidung.
7.00 nm.: Prof. Dr. Rich. Stöhr. Musikkursus. Musikalische Formenlehre. Das Choralvorspiel.
8.00 nm.: **Der Fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Kaiser.
Personen. Daland, norwegischer Seefahrer: Franz Markhoff — Senta, seine Tochter: Rena Pfiffer-Lax — Erik, ein Jäger: Heinz Krögler — Mary, Sentas Amme: Hermine Kittel — Steuermann Dalands: William Wernigk — Der Holländer: Kammersänger Alfred Jerger. — Matrosen des Norwegers, die Mannschaft des Fliegenden Holländers, Mädchen. Chor und Orchester der Wiener Volksoper.

Donnerstag, 31. Dezember.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
7.30 nm.: Orgelvortrag des Domorganisten Karl Walter. Improvisation über Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre".
8.00 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Mozart: Sinfonie A-Dur. — 3. Korngold: Viel Lärm um nichts, op. 11, Orchestersuite aus der Musik zu Shakespeares „Viel Lärm um nichts". — Josef Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 5. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
10.00—11.45 nm.: **Buntes Silvesterprogramm.** Viktor Kutschera, Anton Aman, Grete Holm, L. und E. Foltermayer, Lieder zur Laute.
11.50 nm.: Viktor Kutschera: Epilog und Neujahrsspruch.
12.15—1.00 n.: Silvestermusik der Kapelle Silving. Wien in Lied und Tanz.

Freitag, 1. Januar.

10.45 vm.: Bundeshymne. Vorgetragen vom Volksopernchor.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
1. Haydn: Sinfonie Es-Dur, mit dem Paukenwirbel. — 2. Saint-Saëns: Violinkonzert [Prof. Adolf Grohmann, Violine]. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 4. Weber: Ozean-Arie aus der Op. „Oberon" [Kammersängerin Agnes Dutz; Stepan]. — 5. Delibes: Orchestersuite aus dem Ballett „Sylvia".
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Kapelle Ganglberger.
6.10 nm.: Die Geschichte eines Jahres. Von Hans Christian Andersen [Dora Miklosich].
8.00 nm.: **Der Vogelhändler.** Operette in 3 Akten von West und Held. Musik von K. Zeller.
Personen. Kurfürstin Marie: Rosa Mittermardi — Baronin Adelaide: Mizzi Gribl — Baron Weps: Anton Matscheg — Graf Stanislaus, sein Neffe: Siegfried Adler — Kammerherr Scharrnagel: Oskar Oldingen — Professor Süffle: Heinrich Pirk — Professor Würmchen: Wilhelm Sichra — Adam, Vogelhändler aus Tirol: Ernst Arnold — Briefchristl: Grete Holm — Schneck: Josef Hauschulz.
Zeit: 18. Jahrhundert. — Ort: Rheinpfalz. — 1. Akt: Schenke und kurfürstlicher Pavillon vor dem Wildpark. 2. Akt: Saal mit künstlicher Grotte im kurfürstlichen Residenzschloß. 3. Akt: Ein Teil des kurfürstlichen Parkes.

Sonnabend, 2. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Aus Heinrich von Kleists Novellen [Hilde Wegner]. Einleitung Dr. Nüchtern.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert** des Wiener Sinfonieorchesters.
1. Brahms: Sinfonie Nr. 2, D-Dur. — 2. Mozart: Klavierkonzert, D-Moll. [Am Flügel Ella Kugel]. — 3. Rich. Wagner: Wesendonck-Lieder [Erika Wagner, Gesang]. — 4. K. Goldmark: Ouvertüre zu „Saccuntala".
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

PRAG

Welle 546

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 27. Dezember.

11.00—12.00 vm.: **Matinee. Salome.** Melodrama. Text von O. Wilde, Musik von J. Charvat.
5.00—6.00 nm.: 5-Uhr-Konzert. Sextett des Radio-Journals.
8.00 nm.: **Leichte Musik.** Das Volkslied im Männerquartett. Anschließend Theaterdienst und neueste Nachrichten.

Montag, 28. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.15 nm.: Literarische Auswahl.
8.00 nm.: **Susannens Geheimnis.** Komische Oper in einem Akt von Ferrari.

Dienstag, 29. Dezember.

6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Rundfunkteilnehmer.
7.00 nm.: 10 Minuten Turnen.
8.00 nm.: **Krippenlieder,** gesungen von Schülern der Gesangsschule.
9.00 nm.: Böhmische Weihnachtsgesänge. Sängervereinigung Jeronym! — Übertragung aus der Hauskapelle in Prag.

Mittwoch, 30. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde. Dudelsacklieder.
7.30 nm.: **Konzert der Sängervereinigung mährischer Lehrer.** — Übertragung aus dem Smetanasaale.

Donnerstag, 31. Dezember.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Heitere Silvesterfeier.** Chansons, Musik, Dudelsacklieder, Zitherspiel, Rezitationen, Operettenaufführung u. a. m.

Freitag, 1. Januar.

11.00—12.00 m.: Matinee.
3.30 nm.: Konzert der tschechischen Philharmonie.
6.15 nm.: Vortrag für die deutschen Rundfunkteilnehmer.
8.00 nm.: **Heiterer Abend.** Gesang, Prosa, Musik.

Sonnabend, 2. Januar.

6.15 nm.: Marionettentheater.
7.30 nm.: **Konzert der tschechischen Philharmonie.** — Übertragung aus dem Smetanasaale.

BRÜNN — Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Dezember.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.**
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Anschließend Sport-, Theater- und Wetterberichte.

Montag, 28. Dezember.

6.20—6.40 nm.: Vojanec: Vom Eislaufen.
7.00—8.00 nm.: Aus der Operette **Madame Favart.**
8.00—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und Chor.**

Dienstag, 29. Dezember.

6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Russische Arien und Lieder.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des mährischen Professoren-Quartetts.**

Mittwoch, 30. Dezember.

7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Sonatenzyklus L. v. Beethoven.**

Donnerstag, 31. Dezember.

6.40—7.00 nm.: Gevatter Kropal aus Bzochovan erzählt.
7.00—9.00 nm.: **Heiteres Silvesterprogramm.** Lieder, Duette, Rezitationen, Einakter.

Freitag, 1. Januar.

10.00—11.00 vm.: Matinee.
7.00—8.00 nm.: **Konzert.**
Anschließend Sportberichte und neueste Nachrichten.

Sonnabend, 2. Januar.

6.40—7.00 nm.: Vortrag über Radiotelephonie.
6.00—8.00 nm.: **Konzert.**

LAUSANNE (HB2) — Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe.
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich.

Sonnabend, 26. Dezember.

8.05 nm.: **Mandolinenkonzert.**
1. Amadéi: Italia, Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 3. Bracco: Serenade für Mandoline und Gitarre. — 4. G. Felber: Schweizer Arien. — 5. Bracco: Ouvertüre zu „Die Mandolinenspieler". — 6. Amadéi: Suite marinaresque.

Sonntag, 27. Dezember.

1.30 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber vom Hotel Central-Bellevue.**
1. Der Kuß, Fantasie von Smetana, arrangiert von Dol Dauber. — 2. Tschaikowskij: Lied ohne Worte, Solo für Violoncello. — 3. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 6 und 7. — 4. Rachmaninow: Präludium, Solo für Klavier. — 5. Dvorak: Humoresque, Solo für Violine. — 6. Joung-Bryant: The old top hat. — 7. Hasler: Pfaci fox. — 8. Motzan: Hawaiian Blues. — 9. Dol Dauber: Wo ist Ernestine?
8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst Pastor Thélin.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 28. Dezember.

8.05 nm.: **Der Kuß.** Einakter von Theodor de Banville. — **Die Frauenschule.** Von Molière. Unter Mitwirkung von Mme. Copez und M. Vierne.

Dienstag, 29. Dezember.

8.05 nm.: **Tanzmusik** des Rundfunkorchesters.

Mittwoch, 30. Dezember.

6.00 nm.: Kinderstunde. **Es waren vier kleine Kinder.** Historische Erzählung von René Bazin. Am Klavier M. Simon.

Donnerstag, 31. Dezember.

8.05 nm.: **Instrumental- und Vokalkonzert.** Unter Mitwirkung von Adrienne Jannet, Sopran; M. Robert, Tenor.

Freitag, 1. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Prespaille: Lachende Freude, Marsch. — 2. Yvain: Da oben, Fantasie. — 3. Ziehrer: Die schönen Wienerinnen, Walzer. — 4. Keler-Bela: Lustige Ouvertüre. — 5. Fröhliche Gesänge. — 6. Christiné: Madame, Fantasie. — 7. Scassola: A toute volée.

HILVERSUM — Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadloze Omroep (H. D. O.) Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 27. Dezember.

9.10 vm.: Morgenfeier.
10.35 vm.: Gottesdienst. — Übertragung von der St. Dominicuskirche.
5.25 nm.: Nachmittagsgottesdienst. — Übertragung aus der Großen Kirche Hilversum.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten.
8.50 nm.: **Abendkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Wagner: Karfreitagsmusik, aus „Parsifal". — 3. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 4. Saint-Saëns: Dance macabre. — 5. Verschiedene Klaviersoli. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Il Italiani in Ageri". — 7. Beethoven: Adagio cantabile. — 8. Debussy: Zweite Arabesque. — 9. Klaviersoli. — 10. Wagner: Aus „Lohengrin".

Montag, 28. Dezember.

5.40—6.40 nm.: Kinderstunde.
7.50—8.10 nm.: R. Swierstra: Funktechnische Plauderei.
8.50 nm.: **Konzert.**
1. Kálmán: Walzer aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 2. Elgar: Liebesgrüße. — 3. Strauß: Potpourri. — 4. Freco: Intermezzo. — 5. M. v. Ploeg: Marsch. — 6. C. Morena: Potpourri. — 7. Strauß: Walzer aus der Operette „Perlen der Liebe". — 8. L. Ganne: Menuett. 9. Gounod: Teile aus „Margarethe (Faust)". — 10. Rebatti: Niederländische Melodien. — 11. Jessel: Die Zinnsoldaten. — 12. Finale.

Dienstag, 29. Dezember.

8.50 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Katholischen Rundfunkgesellschaft.
1. Bach: Arie aus dem Weihnachtsoratorium. — 2. Chorgesang. — 3. Nößler: Immanuel; Cornelius: Simeon. — 4. Chorgesang. — 5. Kerstens: Bitte. — 6. Weihnachtslieder. — 7. Weihnachtslieder [Chor]. — 8. Weihnachtsgesänge.

Mittwoch, 30. Dezember.

8.50 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Gesellschaft für religiöse Rundfunkdarbietungen.

Donnerstag, 31. Dezember.

7.25—7.55 nm.: Frauenstunde.
Neujahrsabend. Ein heiteres Programm mit ernstem Ende.
9.00 nm.: Konzert.
1. Fucik: Marsch. — 2. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht".
9.25 nm.: Das deutsche Speenhoff-Trio.
9.55 nm.: Joh. P. Otten: Neujahrsbotschaft in sieben Sprachen.

10.10 nm.: Strauß: Wiener Walzer.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00 nm.: **The Capture of Breda.** Sendespiel.
11.40 nm.: Konzert.
1. Bruske: Variationen über holländische Volkslieder. — 2. Suppé: Humoresken. — 3. Hummes: Türkische Wachtparade.
12.10 n.: Neujahrsbetrachtung.
12.30 n.: Die holländische Neujahrshymne.
12.40 n.: Neujahrsglocken von der St. Vituskirche.

Freitag, 1. Januar.

8.40 vm.: Neueste Nachrichten.
8.50 vm.: Konzert.
9.15 nm.: **De Bruloff van Kloris en Rossje.** Ein altes holländisches Neujahrsspiel mit Gesang und Tanz.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonnabend, 2. Januar.

8.50 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Arbeiter-Rundfunkgesellschaft.

ENGLAND

Vortragsfolge für die Woche vom 27. Dezember 1925 bis 2. Januar 1926.

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: Bach: Weihnachts-Oratorium. — Übertragung aus der Trinitatis-Kirche, Brighton.
5.30 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. R. J. Campbell.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzertübertragung** aus dem Grand Hotel, Eastbourne.

Montag.

5.00 nm.: Vortrag: Südafrika als Zukunftsland.
5.15 nm.: Konzert.
8.45 nm.: **Beliebte Lieder des Jahres.** — Anschließend Prof. Huxley: Der Lauf des Lebens.

Dienstag.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Offenbachsche Burlesken.** — Anschließend Tanzmusik.

Mittwoch.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Konzert.
8.35 nm.: E. le Breton Martin: Trim's Dyke.
9.00 nm.: **Leichtes Sinfoniekonzert.** Herbert Heyner, Bariton; William Primrose, Violine.

Donnerstag.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
9.00 nm.: **Rückblick auf das Jahr 1925.** — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.
12.45 n.: Dr. Archibald Fleming: Neujahrsbotschaft. — Anschließend Tanzmusik.

Freitag.

9.00 nm.: **Das neue Jahr.** Phantastische Voraussagungen von Donald Calthrop und R. E. Jeffrey. Anschließend „Glockenblume im Wunderland". — Übertragung aus dem Chelsea-Palace. — R. I. Stephenson, der schottische Coockney aus Dublin.

Sonnabend.

5.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Radio-Radiance-Revue.** — Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 l t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst.
10.20 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Reginald Bussel, Bariton.

Montag.

8.30 nm.: **Paulus.** Oratorium von Mendelssohn. Übertragung aus der Drill Hall, Wolverhampton. — Anschließend das Radio-Radiance-Programm.

Dienstag.

9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch.

7.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Tanzmusik der Decameron- und Buffalo-Kapellen. **Unterhaltungsprogramm** mit Jeane Paule und Leonie Lascelles.

Donnerstag.

8.40 nm.: William Macready: „Macbeth and Macduff", Erzählung.
9.00 nm.: **Funkfantasie Nr. 11.**
10.00 nm.: Eine Kamee des Hofes von St. James.

Freitag.

8.40 nm.: René Thibault: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: Ein Besuch bei den verschiedenen B. B. C.-Stationen.

Sonnabend.

8.40 nm.: G. F. Buvington: Hühnerzucht für jedermann.
9.00 nm.: **Humoristische Vorträge auf dem Klavier.** George Pizzet, Bariton. — Unterhaltungsprogramm mit Robert Pitt und Langton Marks.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.00 nm.: Militärkonzert.
5.00 nm.: Orgelmusik und Gesang.
9.00 nm.: Gottesdienst. Rev. Dr. J. D. Jones.
10.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag.

9.00 nm.: **Wintergartenabend.**

Dienstag.

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch.

9.00 nm.: Londoner Programm.

Donnerstag.

9.00 nm.: **Orchesterkonzert mit Gesang.**

Freitag.

9.00 nm.: Londoner Programm und **Tanzmusikübertragung** aus dem Royal Bath Hotel.

Sonnabend.

9.00 nm.: **Allerlei Leckerbissen.** Philip Taylor, Bariton; Charles Taylor, Monologe; H. J. Sherring, Banjo; W. Broadhead, Tierstimmenimitator, sowie Marcia Bourn, Ethel Wilford und Harry Stogden als Vortragskünstler.

Stockholm.
Welle 427 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S A.

Göteborg.
Welle 290 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S B.

Malmö.
Welle 270 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S C.

Sundsvall.
Welle 545 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S D.

Boden.
Welle 1350 m (1,5 kW) — Rufzeichen S A S E.

Falun[1]).
Welle 370 m (0,4 kW) — Rufzeichen S M Z K.

Jönköping[1]).
Welle 265 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M Z D.

Norrköping[1]).
Welle 260 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M V V.

Gävle[1]).
Welle 325 m (0,2 kW) — Rufzeichen S M X F.

Trollhättan[2]).
Welle 345 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M X Q.

Karlstad[2]).
Welle 355 m (0,1 kW) — Rufzeichen S M X G.

Linköping[1]).
Welle 467 m (0,25 kW).

Eskilstuna[1]).
Welle 250 m (0,25 kW).

[1]) Zwischensender. Vier bis sechs Tage wöchentlich wird das Stockholmer Programm übertragen.
[2]) Zwischensender. Drei Tage wöchentlich wird das Gotenburger Programm übertragen.

Sonntag.

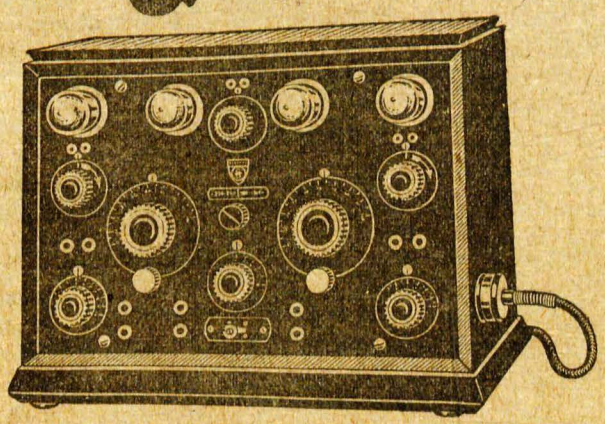
11.00 vm.: Gottesdienst.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Märchenstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Ende.

Wochentäglich.

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
7.00—9.00 nm.: Konzerte, Vorträge und Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik (nur Mittwochs und Sonnabends).

SIEMENS & HALSKE - Neutro-Gerät

Bauerlaubnis Telefunken



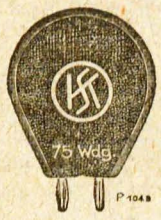
Empfang aller europäischen Sender mit einfachster Antennenausführung und nur 4 Röhren im Lautsprecher. Wellenbereich 170 bis 4000 m. Hohe Abstimmschärfe

Verlangen Sie Drucksachen!

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk / Berlin-Siemensstadt

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz, bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen), Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT

DRESDEN-A.

LEDION-SPULE



ADLERSHOF b. BERLIN

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.–**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.–**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.–
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–

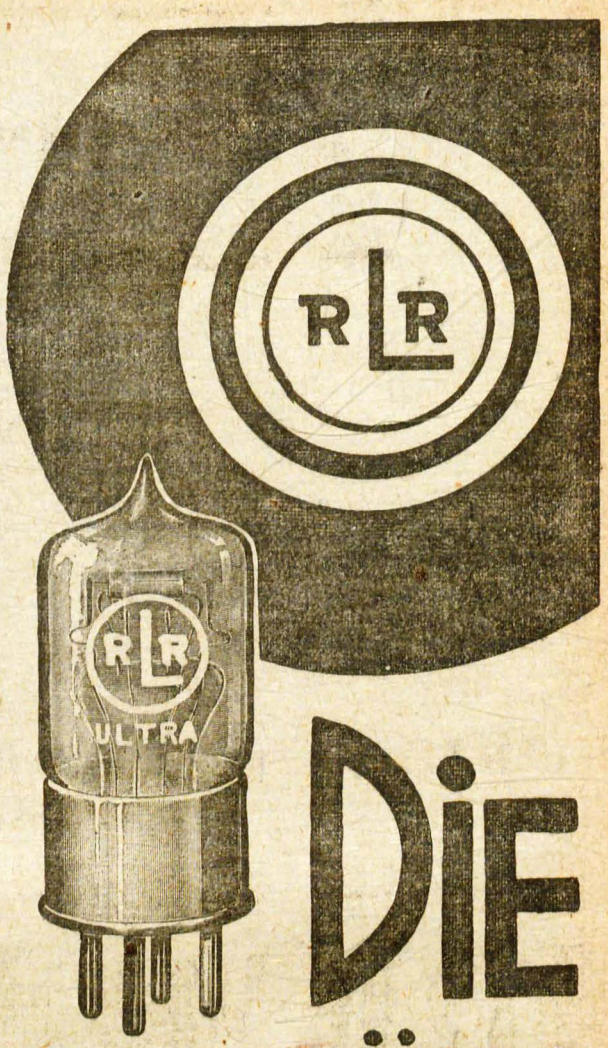
Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Der Hoch-Qualitäts-Nora-Kopfhörer K. M. 12,—
Der preiswerte leichte „Norababy"-Hörer KB. M. 8.50

Prospekte und Preislisten auf Wunsch
Vertreter gesucht / Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4



DIE ULTRA-RÖHRE

Ihre Weihnachtsgäste

sind auf Ihren Radio-Empfang neugierig. Achten Sie auf Ihre Radio-Röhren! Verwenden Sie nur Qualitäts-Röhren, die modernen Ultra-Röhren. Sie vergrößern die Reichweite Ihres Apparates mit

Ultra-Röhren!

Bestehen Sie bei Ihrem Radiohändler auf Ultra-Röhren! Ihr Renommé als Radio-Kenner wächst durch die Güte des Empfanges mit Ultra-Röhren

Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Charlottenburg 9, Kastanienalle 1

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-Geräte

Bauerlaubnis Telefunken

★

Ein- und Mehrröhren-Empfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger/Detektorempfänger / Langwellen-Detektorempfänger / Hoch- und Niederfrequenzverstärker / Anoden- und Heizbatterien / Antennenmaterial / Kopfhörer / Lautsprecher / Rundfunk-Meßinstrumente
Rundfunk-Einzelteile

★

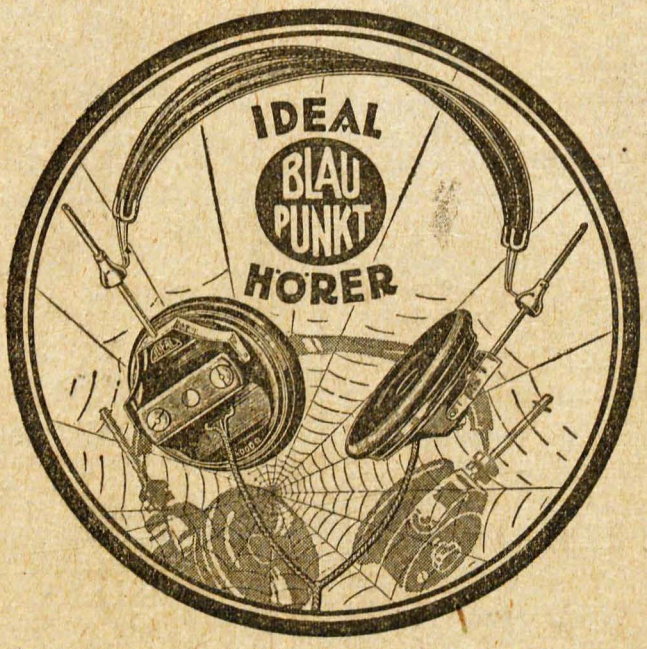
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

BLAU

PUNKT

Unübertroffene Tonfülle und Klangreinheit!



BLAU

PUNKT

Größte Lautstärke! Leicht und elegant!

Gewicht nur 180 g

DAS IDEAL
FÜR DETEKTOR- UND FERNEMPFANG

Ladenpreis: M. 14,–

EIN HÖRER FÜR KENNER!

Der Doppelkopffernhörer **„BLAUPUNKT"** ist der leichteste, eleganteste und beste
Erreicht wird mit dem . **„BLAUPUNKT"** höchste Lautstärke und größte Klangfülle
Rundfunk mit . . . **„BLAUPUNKT"** ist ein Genuß für jedermann

Benutzt ausschließlich **„BLAUPUNKT"** für Detektor- und Fernempfang
Lernt auf jeden Fall **„BLAUPUNKT"** kennen und schätzen
Allen voran ist der **„BLAUPUNKT"** an melodisch angenehmer Tonfülle
Unzweifelhaft ist der **„BLAUPUNKT"** ein Präzisionsinstrument ersten Ranges
Preiswert ist der . . . **„BLAUPUNKT"** bei nicht zu übertreffender Qualität
Unzählig sind die . . . **„BLAUPUNKT"**-Anhänger in aller Welt
Nur auf den . . . . **„BLAUPUNKT"** fällt des kritischen Kenners Wahl
Kauft überall . . . . **„BLAUPUNKT"** an Stelle minderwertiger Hörer
Tonangebend ist . . . **„BLAUPUNKT"** in allen Kulturstaaten

Hört nur mit . . . . **„BLAUPUNKT"** den Rundfunk der ganzen Welt
Ohne den Hörer . . . **„BLAUPUNKT"** kein genußreicher Empfang
Erhältlich ist der . . . **„BLAUPUNKT"** in allen gutgeleiteten Radiogeschäften
Reell ist der . . . . **„BLAUPUNKT"** denn er hält, was er verspricht
Erfahrungen mit dem . **„BLAUPUNKT"** bringen keine Enttäuschungen
Rotstern-Detektor und **„BLAUPUNKT"**-Hörer sind 2 weltbekannte Ideal-Fabrikate

Überall erhältlich! ● *Verlangen Sie überall „Blaupunkt-Hörer"* ● *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Telefunken-Bauerlaubnis **Berlin SO 33, Cöpenicker Straße 10a** Telefunken-Bauerlaubnis

Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin Telephon: Moritzplatz 15125/26

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1925 HEFT 52

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 • Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Der Ingenieur am Mikrophon

Von

Joachim Boehmer.

Seit der Einführung des Rundfunks ist mit Eifer daran gearbeitet worden, die Darbietungen den Bedürfnissen der Hörer und der technischen Eigenart des Rundfunks anzupassen. Niemand wird in Abrede stellen wollen, daß die musikalischen Darbietungen gegen die vor einem Jahre ganz erheblich an Güte gewonnen haben, daß die jetzigen Leistungen der Abteilung „Schauspiel" und „Oper" höher als die des Vorjahres zu werten sind. Von den Verbesserungen der Übertragungsmöglichkeiten ganz abgesehen: die Musik hat unter den Händen von Kopellmeistern, die das Wesen des Rundfunks erkannt und seine Grenzen zu umreißen verstanden haben, ein neues Antlitz bekommen, und die Bühnensprache hat sich ihre eigenen Gesetze gegeben. Aber es bedurfte einiger Zeit — sowohl der Arbeit als auch der Kritik —, bis man einsehen lernte, daß Musik schlechthin keine Rundfunkerbauung sein konnte, daß die Bühnensprache als solche für den Rundfunk unmöglich war.

Nur 48 Pfg. kostet das Heft

des „Funk" im Januar, wenn Sie die Zeitschrift sofort bei Ihrem Postamt durch eine Postkarte (ohne Gebühr) bestellen. Denn die Bezugsgebühr für den Monat beträgt 2,40 Rm., und im Januar erscheinen fünf Hefte — am 1. und 8., am 15. und 22., das fünfte am 29. Januar! —, so daß Ihnen das Heft statt 60 Pf. nur 48 Pf. kostet.

Eilen Sie, sich diesen Vorteil zu sichern!

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68.

Aus dem durch Musik und Bühnensprache gezogenen Kreis fällt der reine Vortrag heraus; er hat keine dramatischen Absichten, geschweige denn musikalische Bedeutung. Oder doch? Ist hiermit nicht vielleicht zu viel gesagt? Im vorigen Jahr hat an dieser Stelle („Funk" 1924 Seite 470) Ludwig Kapeller in seiner „Fruchtbaren Kritik" von der „Musik des Menschen" gesprochen und damit sagen wollen, daß der Rundfunk in der Lage sei, die Seele des Menschen, oder besser der Persönlichkeit, die sich in den Worten spiegelt, zu übermitteln und die feinsten Schattierungen des gesprochenen Wortes in den Weltenraum zu verbreiten. Es ist also wohl doch nicht ganz abwegig, von einer engeren Beziehung zwischen Sprache und Musik zu reden. Wirken denn beim Anhören der Rede einer Persönlichkeit nicht Eindrücke und Vorstellungen auf uns ein, die unser Herz jenes Lustempfinden verspüren lassen, die wir beim Anhören eines schönen Konzertes verspüren? Sprache und Musik sind einander also doch nicht so wesensfremd, wie es auf den ersten Blick scheinen mag.

Es ist immer wieder betont worden, daß die Rede keine „Schreibe" sein darf, wenn sie durch den Rundfunk wirken soll. Aber mir scheint, daß wir auf diesem Gebiete noch weit vom Ziel entfernt sind. Noch oft genug hören wir durch unsere Rundfunksender Vorträge, die inhaltsreich und fleißig ausgearbeitet sind, die aber den Rundfunkhörern keinen Genuß verschaffen. Der reine Funkvortrag lehnt sich oft noch allzusehr an den wissenschaftlichen Aufsatz oder an eine Kathedervorlesung an. Dadurch kommt die Seele der Redner nicht zum Vorschein, und die Worte klingen leer.

Es soll durchaus anerkannt werden, daß es nicht an Bemühungen fehlt, einen wirklichen Rundfunkvortrag zu schaffen. Das Gelingen dieser Versuche ist aber in weitem Maße abhängig von der Popularität des Themas. Je mehr der Redner damit rechnen kann, daß seine Hörer ihm in sein Wissensgebiet zu folgen vermögen, um so eher hat er gewonnenes Spiel, um so leichter kann es ihm gelingen, durch seine Worte zu begeistern. Aber schwer, unendlich schwer ist es für den Redner, der nur geringes Interesse für sein Thema voraussetzen darf. Zu ihm spricht Wagner im Faust: „Allein der Vortrag macht des Redners Glück." Wenn er es nicht vermag, durch die Form der Rede und durch eine geschickte Auswahl

der Worte innerhalb der ersten drei Minuten seine Hörer zu fesseln, dann ist sein Vortrag in die Luft gesprochen.

Zu den undankbarsten Wissensgebieten, die sich ein Rundfunkredner auswählen kann, gehört die Technik. Es mag unwahrscheinlich klingen und hier und da Widerspruch auslösen, wenn ich behaupte, daß gerade in unserer Zeit die gebildeten Volksschichten der Technik fremd gegenüber stehen. Für die meisten ist Technik eben die Schreibmaschine, die der Mechaniker repariert, die Eisenbahn, die ein Lokomotivführer führt, das Walzwerk, wo halbnackte Männer glühende Eisenträger mit Zangen packen. Für viele ist die Technik der Inbegriff des Materiellen, die Erfindung nur Zufall oder bestellte Arbeit und der Ingenieur mit seiner ganzen Wissenschaft nur ein nach Bildung strebender Schlosser. Man hat für ihn allenfalls ein mitleidiges Lächeln übrig und weiß nichts von einer Idee der Technik, versteht z. B. nicht die Bedeutung des Augenblicks, da zum erstenmal ein Zeppelin in die Lüfte stieg. Die Musik, die Philosophie, die Jurisprudenz und die Medizin, sie alle sind vor der Allgemeinheit als Wissenschaft qualifiziert, aber die Technik ist nur als Diener des alltäglichen Lebens bekannt.

Die allgemeine Abneigung und Gleichgültigkeit gegen technische Dinge erschweren dem Redner, der technische Dinge vor dem Mikrophon behandeln will, seine Aufgabe ungeheuer. Wer heute über technische Dinge spricht, vermag gewöhnlich nur seine Fachgenossen zu interessieren. Dieser Tatsache tragen dann die Redner auch vielfach Rechnung und bringen etwas, was nur der Ingenieur verstehen kann, was aber die große Masse der Rundfunkhörer abschreckt. Wenn in einem Rundfunkvortrag z. B. über Kraftmaschinen der Referent nichts als Einzelheiten, Konstruktionsangaben und womöglich Formeln und Fachausdrücke erwähnt, dann legen die Teilnehmer mit Recht die Hörer beiseite.

Das ist nur ein Beispiel, das sich beliebig auf das Gebiet der Lichttechnik, des Verkehrswesens, der Chemie und dergl. übertragen ließe. Hier kann den Redner auch die Form des Vortrages nicht retten. Denn mit dem Augenblick, da es ihm auf die Wiedergabe von technischen Einzelheiten ankommt, muß seine Rede trocken und langweilig werden. Man kann dem gegenüberhalten, daß aber doch ein Vortrag über medizinische Dinge oder über praktische Rechtspflege sehr amüsant gestaltet werden kann. Das ist richtig, aber das allgemeine Verständnis für praktische Medizin und praktische Rechtspflege ist größer als das für die Technik, und ihre Erscheinungsformen werden von der Menge der Nichttechniker in keinen organischen Zusammenhang gebracht, sie werden nicht als das Ergebnis einer einzigen Idee, der technischen Idee, gewertet.

Anderseits wieder muß man sich, wenn man gelegentlich mit einem Bekannten ins Gespräch über eine technische Frage kommt, darüber wundern, mit welcher Wißbegier technische Dinge aufgenommen werden. Eben nur deshalb, weil man im Einzelfalle leichter der persönlichen Einstellung des Partners Rechnung tragen und gesprächsweise mit Beispielen besser Klarheit erlangen kann als in einem „Vortrag", der sich an viele wendet, und bei dem der Redner sich in dem Gefühl des vielwissenden Lehrmeisters zu wiegen pflegt. Man kann hieraus die Folgerung ziehen und verlangen, daß der Ingenieur am Mikrophon so spricht, als ob er sich nur an einen einzigen wendet, um auf diese Weise wenigstens diesem das klar machen zu können, was er sagen will. Es liegt dann an der Geschicklichkeit des Vortragenden, den Einzelfall so zu gestalten, daß er doch allgemeine Bedeutung hat und auf eine möglichst große Anzahl von Hörern zu wirken geeignet ist. Daß man bei Erstrebung dieses Zieles ohne weiteres auf die Form des Dialoges kommt, ist unschwer zu erraten.

Und wir haben in der letzten Zeit des öfteren Gelegenheit gehabt, technische Dialoge im Rundfunk zu hören. Eine Kritik darüber hat noch nicht eingesetzt, aber es wäre im Interesse der Sache zu wünschen, daß man bei den zahlreichen Wertungen der musikalischen und dramatischen Darbietungen auch einmal die Vorträge und besonders die technischen nicht so sehr nach ihrem Inhalt als nach ihrer Form wertete.

Der Ingenieur am Mikrophon muß es sich zur ersten Aufgabe machen, seine Hörer auf die großen Zusammenhänge der technischen Einzelheiten hinzuweisen, wird Ursache und Wirkung technischer Vorgänge in Beziehung zu einander bringen müssen, wird den Einfluß anscheinend belangloser technischer Erfindungen oder Neuerungen auf unser Wirtschaftsleben aufzuzeigen haben. Kurz, seine Pflicht ist es, nicht technische Einzelheiten und Fachgedanken zu verbreiten, sondern das Wesen der Technik, der Dienerin der gesamten Menschheit, zu analysieren, und zwar an praktischen Beispielen von grundsätzlicher Bedeutung oder an den täglichen Ereignissen.

Es genügt z. B. nicht, in einem Vortrag über deutsche Farbstoffe von den Glanzleistungen der deutschen Industrie zu sprechen und sich im allgemeinen auf ihre Aufzählung zu beschränken. Der Vortragende muß von höherer Warte aus ein Bild von der Bedeutung der Farbstoffindustrie für unsere Volkswirtschaft und für die Weltwirtschaft zu entwerfen versuchen. Er darf nicht nur sagen, daß unsere Farbstoffindustrie ein wichtiger Industriezweig ist, sondern auch warum. Je einfacher und sinnfälliger er das zu begründen vermag, um so mehr Erfolg wird sein Vortrag haben. Es kommt, wie schon oben gesagt, nicht auf die Übermittlung von Spezialkenntnissen aus der Farbenindustrie an — denn das ist nicht die Aufgabe des Rundfunks —, sondern die Hörer sollen durch den Vortrag erfahren, wie das Wirtschaftsleben von der Stellung dieser Industrie abhängig ist. Es genügt gleichfalls nicht, zu sagen, daß beispielsweise die deutschen Kraftwagen gut und besser als die des Auslandes wären, sondern es ist auf die technisch-wirtschaftlichen Folgen einer überstarken Einfuhr ausländischer Wagen, auf den Zusammenbruch einer großen Industrie und die daraus sich ergebende Arbeitslosigkeit weiter Volkskreise hinzuweisen. Nicht die Konstruktionsunterschiede zwischen deutschen und ausländischen Autos interessieren die Hörer (dafür sind die Fachzeitschriften da), sondern die großen Zusammenhänge zwischen Technik und Wirtschaft.

Der Ingenieur am Mikrophon kann durch die Mitteilung neuer Erfindungen wohl interessieren, aber wenn er dem Hörer nicht auch einen Maßstab für die Beurteilung der Errungenschaften an die Hand gibt, erreicht er gerade das Gegenteil von dem, was er erreichen soll, nämlich eine kritiklose Bewunderung der Technik und kein Verständnis für sie mit ihren zahlreichen Wechselbeziehungen.

Der Rundfunk ist noch im Werden begriffen, und wenn wir auch stolz auf das in den zwei Jahren seines Bestehens Erreichte sein dürfen, so entbindet uns das nicht von der Verpflichtung, die Grenzen seiner Anwendbarkeit genau festzulegen und durch eine fruchtbare, vorurteilslose Kritik zu seiner Vervollkommnung beizutragen.

Oliver Heaviside

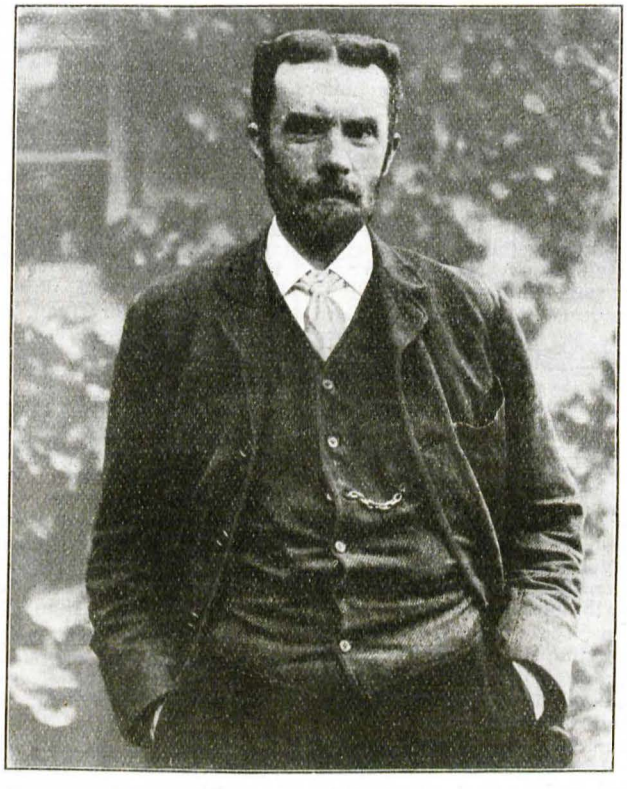
Von

Karl Willy Wagner,

Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Wir entnehmen die folgenden Ausführungen über das Lebenswerk Oliver Heavisides, des anfangs dieses Jahres gestorbenen englischen Gelehrten, der „Elektrischen Nachrichten-Technik", die ihr November-Heft als „Heaviside-Gedächtnisheft" ausgestaltet hat. Karl Willy Wagner, der Herausgeber der „Elektrischen Nachrichten-Technik"[1]), ist, wie wir bereits berichteten, zum Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Diese Zeilen sind dem Andenken an Oliver Heaviside gewidmet, dem genialen Bahnbrecher der Maxwellschen Elektrodynamik, der der elektrischen Nachrichtentechnik ihre wissenschaftliche Grundlage gab, und der einer der tiefsten Denker in der Naturwissenschaft gewesen ist.



Oliver Heaviside wurde am 13. Mai 1850 in London geboren. Er war der Neffe des bekannten Telegrapheningenieurs Sir Charles Wheatstone, ein Umstand, der vielleicht für seine Berufswahl entscheidend gewesen ist. Aus seinen jungen Jahren wissen wir nur, daß er einige Zeit im Dienste der Großen Nordischen Telegraphengesellschaft in New Castle on Tyne als Telegraphist im Seekabelbetrieb tätig war, und daß er diese Stelle 1874, anscheinend wegen zunehmender Schwerhörigkeit, aufgegeben hat. Aus dieser Zeit rührt sicherlich seine besondere Liebe für die Probleme der Ausbreitung der Elektrizität in langen Leitungen her. Seit 1874 lebte er vollkommen zurückgezogen und ganz seinen Forschungen hingegeben in der Kleinstadt, zuerst in Paignton in Devonshire, dann in dem benachbarten Torquay, wo er am 4. Februar 1925 an den Folgen des Sturzes von einer Leiter starb. Eine einigermaßen erschöpfende Würdigung der Werke dieses überragenden Mannes würde den Umfang eines stattlichen Bandes erreichen; wenn ich es unternehme, hier einiges aus seinen Arbeiten hervorzuheben, so bin ich mir bewußt, daß ich damit nur ein recht unvollkommenes Bild von dem geben kann, was wir Heaviside verdanken. Seine Arbeiten hat er meistens zuerst in Form von Aufsätzen in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht und dann in dem zweibändigen Werk „Electrical Papers" (1892) und in den drei Bänden seiner „Electromagnetic Theory" (1893, 1899 und 1912) gesammelt herausgegeben.

Man kann in der Lebensarbeit von Heaviside deutlich zwei Abschnitte unterscheiden. Die Electrical Papers enthalten die Früchte des ersten Abschnitts, der etwa mit dem Jahre 1890 abschließt, und in welchem Heaviside bereits den größten Teil der Ergebnisse fand, um die er Wissenschaft und Technik bereichert hat. Wir finden in diesem fundamentalen Werk neben einer ausführlichen Darlegung der Vektoranalysis bereits die Umrisse zu dem systematischen Aufbau der Maxwellschen Elektrodynamik, den er später in dem ersten Bande der Electromagnetic Theory ausgeführt hat. In den Electrical Papers ist auch die Theorie der Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen im Raum und längs Leitern vollständig entwickelt. Heaviside bildete die Begriffe der „Dämpfung" und „Verzerrung"; er entdeckte die Bedingung für die verzerrungsfreie Wellenausbreitung, er erkannte als erster die Bedeutung der Induktivität der Leitung und wies mit Nachdruck auf die Vorteile hin, die eine Vergrößerung der Leitungsinduktivität für den Weitverkehr bringt. Daneben hat er in den Electrical Papers zahlreiche wichtige Sonderfragen der Nachrichtentechnik behandelt. Aus dieser Schaffensperiode stammt auch der Satz von der wechselseitigen Energie[1]) und die berühmte Heavisidesche Formel zur Berechnung von Einschaltvorgängen.

Heaviside war mit diesen Arbeiten seiner Zeit weit vorausgeeilt, die für seine Gedanken noch nicht reif war. Der rücksichtslose Gebrauch von schwierigen und wenig geläufigen mathematischen Hilfsmitteln und die oft recht konzentrierte Form, in der der eigentliche Mann seine Gedanken darbot, waren ihrem Verständnis nicht förderlich. So kam es, daß sie zunächst keinen Widerhall fanden. Heavisides Kritik an den in den Fachkreisen herrschenden Anschauungen auf telegraphen- und fernsprechtechnischem Gebiete, sowie an den bestehenden technischen Einrichtungen, und auch seine Vorschläge zu deren Verbesserung, stießen in den maßgebenden Kreisen auf glatte Ablehnung. Man machte ihm Schwierigkeiten bei der Veröffentlichung seiner Arbeiten. Nachdem etwa 350 Stück seiner Electrical Papers abgesetzt waren, wurden die übrigen Bogen als Makulatur verkauft. Ein Teil dieses wertvollen Materials ist später gerettet worden. Man begreift, daß sich allmählich eine tiefe Verbitterung des Verkannten bemächtigte, und man versteht auch, daß er sich nun noch mehr von der Welt zurückzog und noch weniger geneigt war, ihr in seinen Schriften irgendwelche Konzessionen zu machen. So sehen wir einen deutlichen Wechsel der Stimmung in seiner Schreibweise und Darstellungsform in den Bänden

[1]) Die „Elektrische Nachrichten-Technik" erscheint monatlich einmal im Umfange von zwei Bogen und wird vierteljährlich für 9 Mk. postfrei geliefert. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

[1]) Vgl. den in dem Gedächtnis-Heft der „E. N. T." abgedruckten Aufsatz des Verfassers: „Der Satz von der wechselseitigen Energie".

der „Electromagnetic Theory" hervortreten. Der Herausgeber der Zeitschrift „The Electrician" hat sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß er dem Verbitterten die Spalten seiner Zeitschrift zur Verfügung stellte, als dieser anderswo geschlossene Türen fand.

Heaviside hat in seinen Schriften Gedanken von größter Tragweite für den technischen Fortschritt ausgesprochen. Sie sind jahrelang unbeachtet geblieben, bis ein anderer sie von neuem entdeckt und verkündet hat. Als Beispiel möchte ich anführen, daß Heaviside im Jahre 1893 im ersten Bande der Electromagnetic Theorie auf Seite 445 vorgeschlagen hat, in Fernsprechleitungen Induktionsspulen in regelmäßigen Abständen einzuschalten, um die Dämpfung zu vermindern. Er weist auch darauf hin, daß die Spulen einen geringen Widerstand haben müssen, weil sie sonst mehr schaden als nützen, und sagt, daß es zweckmäßig sei, die Spulen auf geschlossene Eisenkerne zu wickeln, die man zur Verringerung des Verlustwiderstandes genügend fein unterteilen müsse. Es ist unbegreiflich, daß den Fernsprechfachleuten jener Zeit diese Anregung, die den Kern einer der größten Erfindungen der Fernsprechtechnik enthält, vollkommen entgangen ist. Nachdem aber diese Tatsache besteht, wäre es unrecht, das große Verdienst von Michael Pupin zu schmälern, der sieben Jahre später diese Erfindung in ausgereifterer Form von neuem gemacht hat. Pupins großer Erfolg hat auch den Weg zu einem allgemeinen Verständnis der Bedeutung von Heavisides gewaltiger Lebensarbeit gebahnt.

Eigenartig ist Heavisides Stellung zur Mathematik. Er betrachtete sie als eine Kunst und handhabte das mathematische Werkzeug mit vollendeter Meisterschaft. Wenn seine physikalischen Probleme es erforderten, erdachte er neue mathematische Begriffe, Gebilde und Methoden; er rechnete mit ihnen mit erstaunlicher Sicherheit, ohne sich viel um die logische Begründung zu kümmern.

Die reinen Mathematiker, die gegen sein Verfahren Einwände und Bedenken erhoben, hielt er für „very stubborn and sometimes wilfully blind", wie er in einem Brief an F. Gill schreibt.

Einen gewissen Einblick in seinen Werdegang gewährt ein Brief, den er 1918 an J. Bethenod schreibt. Er schildert darin, wie er in jungen Jahren vergeblich nach Klarheit über die elektrischen Erscheinungen gerungen hatte. Im Jahre 1873 sah er beim Buchhändler zufällig das gerade erschienene große Werk von Maxwell über Elektrizität und Magnetismus liegen. Er griff danach, las die Vorrede, das Schlußkapitel sowie einige Stellen mitten im Text und hatte das Gefühl einer ungeheuren Offenbarung. Er bestellte sich das Buch sofort und ging mit Feuereifer an das Studium, das ihm nicht leicht fiel, da er auf der Schule nur die elementare Mathematik gelernt, und, wie er humorvoll hinzufügt, größtenteils wieder vergessen hatte. Es kostete ihn daher einige Jahre Arbeit, bis er Maxwells Werk hinreichend verstanden hatte. Der Brief schließt mit den bezeichnenden Worten: „Nun legte ich den Maxwell beiseite und ging meine eigenen Wege. Jetzt ging es viel schneller voran".

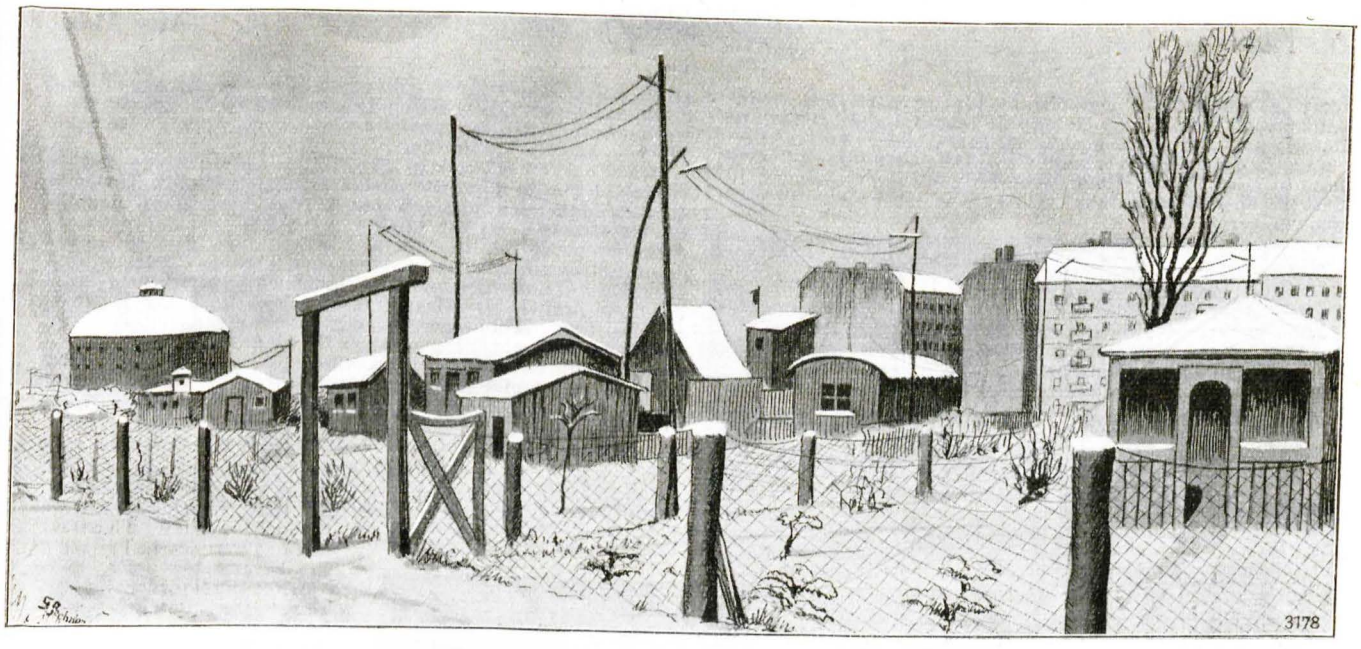
In Maxwells Lehrbuch finden sich einige Ansätze von schüchterner Anwendung der sogenannten Operatorenrechnung, die Heaviside später auf eine hohe Stufe entwickelt hat und mit bewunderungswürdiger Meisterschaft zu handhaben verstand. Während in den Arbeiten der Electrical Papers noch die klassischen Methoden der mathematischen Physik vorwiegen (Reihenentwicklungen nach Eigenfunktionen, Fouriersche Integrale und dergl.), beherrscht der Operatorenkalkül in der Electromagnetic Theory das Feld. In diesem Werk kommt der Geist Heavisides am reinsten zum Ausdruck; leichtverständlich kann man es aber auch heute noch nicht nennen, obgleich sich in den letzten Jahren verschiedene Autoren bemüht haben, die Heavisideschen Rechenverfahren dem allgemeinen Verständnis näherzubringen[1]) Daß man mit dessen Verfahren physikalische Probleme zu lösen vermag, denen man auf anderen Wegen bisher nicht beikommen konnte, dafür bietet die in dem Gedächtnis-Heft der „Elektrischen Nachrichten-Technik" abgedruckte schöne Arbeit von Dr. J. R. Carson über den Einfluß der Stromverdrängung im Leiter auf die Gestalt der Stirn einer Wanderwelle ein eindrucksvolles Beispiel. Einen Überblick über die Heavisidesche Operatorenrechnung gibt an Hand von elektrotechnischen Beispielen Dr. H. Salinger ebenfalls in diesem Heft.

Der dritte Band der Electromagnetic Theory handelt in der Hauptsache von dem Feld von bewegten Elektronen und von elektromagnetischen Wellen im Äther. In ihm ist auch der berühmte Artikel über die Theorie der elektrischen Telegraphie abgedruckt, den Heaviside 1902 für die Britische Enzyklopädie geschrieben hat und in welchem er die Vermutung ausspricht, daß die elektromagnetischen Wellen bei ihrer Ausbreitung auf der Erde durch eine gut leitende (ionisierte) Schicht in der oberen Atmosphäre gelenkt werden. Über den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse von dieser sogenannten Heaviside-Schicht berichtet in dem Gedächtnis-Heft Professor Dr. Elias von der Technischen Hochschule in Delft. Mit der Annahme einer solchen Schicht lassen sich verschiedene Erscheinungen der Wellenausbreitung erklären, die sonst schwer verständlich bleiben. Freilich ist das letzte Wort über diese Angelegenheit noch nicht gesprochen, und man wird die Ergebnisse weiterer Forschungen und Erfahrungen abwarten müssen. Immerhin ist es ein erstaunliches Zeugnis für Heavisides intuitives Genie, daß er 1902, ohne irgendwelche Erfahrungen über die Wellenausbreitung auf große Entfernungen zu besitzen, eine Hypothese aufstellen konnte, der man heute einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit beimessen muß.

Wenn Heaviside namentlich in seinen späteren Jahren die große Welt menschenscheu mied, so hat er dagegen einen regen Briefwechsel mit einigen Freunden unterhalten. Die Briefe zeigen ebenso wie manche von Heavisides Aufsätzen, daß dieser an dem, was in der Welt auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet vorging, den lebhaftesten Anteil nahm. Hatte eine wissenschaftliche Frage irgendwie sein Interesse erregt, so benutzte er gewöhnlich den Briefwechsel mit seinen Freunden, um ausführlich Stellung zu nehmen.

Der Humor, mit dem Heaviside seine Ausführungen schließt, tritt in seinen Schriften immer wieder hervor. In einer Besprechung des dritten Bandes von Heavisides Eleytromagnetic Theory hatte ich dieses Werk eine „unerschöpfliche Fundgrube der Anregungen" genannt; da der Ausdruck ihn belustigt, nennt er daraufhin seine Einsiedlerklause im Briefwechsel wiederholt „The Inexhaustible Cavity". So sehen wir, wie im Laufe der Jahre die Verbitterung in Heavisides Wesen mehr und mehr der heiteren überlegenen Ruhe des Weisen weicht, der die Welt überwunden hat. Als sich die Erkenntnis seiner überragenden Bedeutung allmählich durchsetzte, wurden ihm hohe Auszeichnungen zuteil. Er wurde Mitglied der Royal Society in London und Ehrenmitglied der bedeutendsten englischen und amerikanischen technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen; die Philosophische Fakultät der Universität Manchester erwählte ihn zu ihrem Ehrenmitglied; die Universität Göttingen verlieh ihm den Ehrendoktor der Philosophie. Von der Institution of Electrical Engineers erhielt er als erster die Faraday-Medaille; die englische Regierung gab ihm einen Ehrensold. Keine dieser Ehrungen konnte ihn bewegen, sein selbstgewähltes Exil auch nur vorübergehend zu verlassen; hier blieb er, in einsamer Größe, schon zu Lebzeiten eine legendäre Persönlichkeit, ein überaus seltenes Beispiel vollkommener Hingabe eines Menschen an sein Werk.

[1]) K. W. Wagner, Archiv f. Elektrot. Bd. 4, S. 159, 1916. J. R. Carson Phys. Review 1917, S. 217; The Bell System Technical Journal, Nov. 1922. A. Preß in verschiedenen Jahrgängen des Elektrican seit 1918. J. B. Pomey, Revue Générale de l'Electricité 1923, S. 813.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 21. Dezember.

Antennen kennen keine Feiertage. Mögen sie stöhnen unter der Last von Reif und Schnee, mögen sie ertrinken im tropfenden Tauwetter: keine Stunde der Ruhe und des Rastens ist ihnen gegönnt. Wenn man in die frühdunklen Abende hinausschaut, die Drähte der Antennen glitzern sieht, dann mag irgendein Mitleid plötzlich dem kühlen Metall Seele einhauchen wollen und Leben, daß sie da draußen, in Winter, Wetter und Wind auf Wellen warten, dem unersättlichen Hörer Freude zuzuführen, Erholung und Erbauung. Aber so weit wandert unser Mitleid nicht zurück bis an die Quellen jener Wellen; das vergißt man wohl gern: daß da irgendwo lebendige Menschen sein müssen, die ihren Heiligen Abend opfern, Feiertag und Rast, um nirgends und niemals den Hörer am Kopf verstummen zu lassen. Das vergißt man so gern und sollte es nicht! Wenn wir in den kommenden Feierstunden einmal dem Empfänger dieses oder jenes entlocken, dann sollten wir es mit einem stillen Dankgefühl tun, einen Dank an jene, die da stundenlang am Verstärker stehen, vor Schalttafeln und Hebeln, damit der Sender nicht versage, an die Beamten der Post, die nicht einmal, wie die Künstler, so stark das Bewußtsein haben, etwas zu verschenken, ein Geschenk ihrer Kunst der Million unter den Christbaum zu legen! Die stets nur ihre Pflicht zu tun haben, unpersönlich, gewissenhaft, deren Namen kein Programm nennt, deren Bild kein Teilnehmer kennt! Die nur das eine denken dürfen in diesen Stunden, da andere feiern: „Und den Menschen ein Wohlgefallen!"... Den andern Menschen! Die da ihre Pflicht tun, trotz Winter und Wetter und Wind und Feiertag: wie die Antennen draußen . . .

Denn den Künstlern, die diese Feierstunden dem Mikrophon opfern, ist „das Lied, das aus der Kehle dringt, Lohn, der reichlich lohnet!" Oder es sollte so sein. Und trotzdem: wollen wir auch der Berliner Funk-Stunde Dank zollen, daß sie auch an diesen Tagen der Einsamen nicht vergessen will, zu denen vielleicht keine andere Stimme dringt, als jene durch den Äther.

*

Die letzte Vorweihnachtswoche brachte wieder einmal Hans Mühlhofer mit seiner klangvollen Stimme, mit seinem rundfunk-wesenhaften Vortrag, wie ihn so wohl bisher kein Rezitator erreichte; brachte am letzten Sonntag Ferdinand Bonn, der ganz schlicht und eindringlich geworden, der besonders mit seiner Erzählung „Der lebende Weihnachtsbaum" von Karl Strecker wohl alle lauschenden Herzen erschütterte. — Im Rahmen der Morgenfeier hörte man ein Friedenauer Damen-Terzett, in dem die weiche Stimme Lina Stephans auffiel, ein Mezzo-Sopran, den man gern wohl einmal gründlich auskostete.

Der Sonnabend brachte einen gefunkten „Funkball". Das war die erste Regietat des „Sprechers" Alfred Braun vor einem Jahr; man war gespannt, Entwicklungen studieren zu dürfen, eine geschmackliche Vertiefung vielleicht des Rundfunkmäßigen, ein feines noch schattiertes Hörbild, mit vollkommeneren Mitteln durchgeführt: denn ein Jahr fleißiger und erfolgreicher Arbeit dieses Regisseurs liegt dazwischen, gebar, in stets schön aufsteigender Linie, Hoffnungen und Wünsche. So kann niemand dem kritischen Hörer verübeln, daß sein Maßstab sich verfeinerte. Aber dieser „Funkball" mit einem mäßigen Kabarett gab keine Gelegenheit, ihn anzuwenden, diesen im abgelaufenen Jahr nun verfeinerten Maßstab; dieser Ball geriet in akustische Breite, gab in Frankfurt a. M. als drahtlose Besuchskarte Berlins die Hymne „Knorke! Immer Knorke!" ab (muß auf einem Ball stets betrunkene Fröhlichkeit herrschen?!), brach plötzlich ab mit „einer Minute Funkstille" um — das Deutschlandlied nicht unvermittelt auf das Knorke-Lied zu setzen. Alfred Braun, warum laßt Ihr bei solchen Gelegenheiten stets die Zügel Eurer sonst wohldisziplinierten Regie am Boden schleifen? Der Rundfunk soll nicht kritikloser Zeitspiegel, sondern „das bessere Bild in uns" sein!

Einem jedoch, wenig beachtet noch, sei am Ende dieses Funkjahres freudige Anerkennung gezollt: dem Konzertmeister Ferdy Kauffman, der die Nachmittagskonzerte leitet. Niemals noch wurden seine Musiker zu Musikanten, niemals ward die jeden Tag des Jahres sich erneuernde Spielfolge langweilig, weder in Auswahl noch Durchführung. Und das darf nicht unterschätzt werden, wenn man bedenkt, wie andere Nachmittags-Kapellen stets nach geraumer Zeit in „Musikmachen" verflachen.

kap.

*

Am Dienstag, dem 15. d. M., wurde, wie wir berichteten, die Berliner Tanzmusik von Königswusterhausen auf Welle 1300 m weitergegeben, in England aufgenommen und von dem Großsender Daventry den britischen Rundfunkhörern vermittelt; zu diesem Empfangsversuch schreibt uns ein Freund des „Funk", Herr W. Biehm, daß er die Übertragung der Berliner Tanzmusik auf Welle 1300 (Königswusterhausen) von dem Sender Daventry auf Welle 1600 verfolgt habe. „Ich habe festgestellt, daß die Tanzmusik in London sehr gut empfangen worden sein muß, da sie klar und deutlich zu hören war. Störungen waren fast gar nicht zu bemerken. Nach jedem Stück meldete sich der englische Ansager. Die ersten Worte konnte ich nicht entziffern, ich verstand nur das letzte

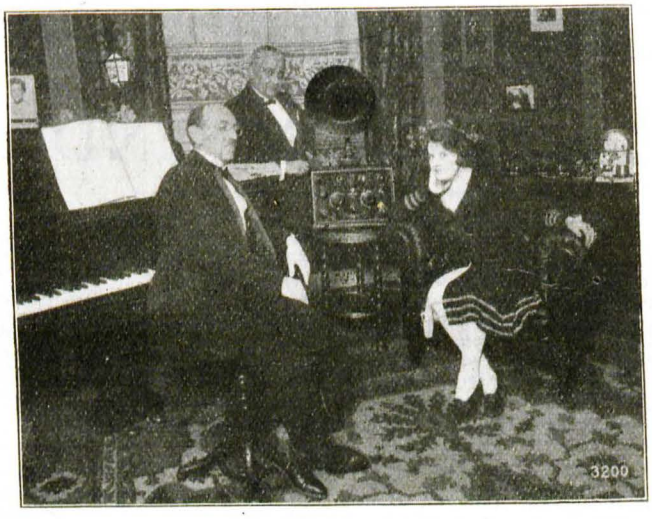
Wort „Bölin". Nach dem Strauß-Walzer hörte ich wieder Tanzmusik vom Savoy-Hotel, die ebenfalls sehr gut zu hören war. Ich hätte noch gern den Amerika-Empfang Londons verfolgt, aber die Müdigkeit übermannte mich. Mein Empfänger ist nach der Schaltung in Heft 19 des „Funk" Jahr 1924 gebaut, aber ohne Niederfrequenzverstärkung.

*

Wir hörten „Die tanzende Prinzessin", also eine immerhin moderne Operette, wenn auch nicht heurige Ernte. Aber die moderne Operette, die Tanz-Operette, die Revue-Operette ist doch zu stark „Schau"-Stück, als daß uns die Reste an Musik und Dialog befriedigen könnten. Der Filter, Mikrophon genannt, läßt einen Bodensatz passieren, der ein vernichtendes Urteil über die Librettisten und den Komponisten fällt und die Leistungen der Regietätigkeit an modernen Operetten in hellstes Licht rückt. Was bleibt im Grunde von einer Operette übrig, wenn man sie nicht sieht?

Selbst einem „Oberon" nimmt man viel und doch ein großer Unterschied: Diese Musik sagt uns etwas, sie allein befriedigt uns schon, auch wenn die Szene fehlt und die Wirrnis der Geschehnisse dadurch nicht vereinfacht wird.

Daß man an Stelle von „Hänsel und Gretel" uns das Sinfonie-Konzert der Staatsoper bot, war eine angenehme Überraschung, wurde zur peinlichen Enttäuschung — wofür aber der Berliner Sender nicht verantwortlich zu machen ist — durch die Darbietungen dieses „ersten" Orchesters. Uns mit der Programmzusammenstellung des Generalmusikdirektors Erich Kleiber auseinanderzusetzen, ist hier nicht der Ort. Doch soll nicht verhehlt werden, daß die „drei Orchesterstücke" von Lord Bernes eine Entartung der Kunst bedeuten, eigentlich überhaupt nichts mehr damit zu tun haben. Jazzmusik gehört nicht in Sinfoniekonzerte. Die an zweiter Stelle stehende Kammersinfonie von Herbert Windt nach fünf Sonaten von Hans Schwarz läßt einen begabteren Anfänger erkennen, dessen Zugehörigkeit zum Schreker-Kreis in Orchestersatz und Aufbau deutlich zu fühlen ist. Eine Erholung bedeutete die glänzend gespielte C-Dur-Suite von Bach. Die Übertragung war nicht so gut wie bei Opernaufführungen. Trotzdem hoffen wir auf Wiederholung solcher Überraschungen. *l. b.*



Bruno Seidler-Winkler, Georg Friedrich Knöpfke und Claire Dux beim Abhören eines Rundfunkorchesters.

*

Hamburg, 19. Dezember.

Die abgelaufene Norag-Woche war im Verhältnis zu den vorhergehenden auffällig still. Es scheint, als ob man frische Kräfte ansammeln will. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß das Programm unzureichend gewesen wäre. Da gab es einen recht verständnis- und liebevoll zusammengestellten Abend, der uns durch die „Galante Zeit" lustwandeln ließ, wobei dieser Zeitbegriff im weiten Sinne gefaßt wurde. Jan Gesterkamp fand für Mozarts melodische Fülle den rechten, Strich auf seinem Instrument, und Hertha Kalm und Erik Schönsee mit Beethovens Violinensonaten. Wenn auch Beethovens Herbheit und Größe sich unter weiblicher Hand nicht immer zu ganzer Plastik formen wollte, so ging doch dieser Nachmittag nicht ohne Eindruck vorüber.

Und dann das legendenhafte Hamburger Singspiel von „Sunte Maria tou'm Schare", dessen bei der Erstaufführung schon lobend gedacht worden war. Die „Jugendfreunde", die neulich eine unliebsame Unterbrechung aus technischen Gründen erfahren hatten (was nota bene sonst bei der Norag nicht vorzukommen pflegt), waren wieder aufs Programm gesetzt worden, nachdem Ewald Schindler, die beiden Pündters, Kathe Schmidt-Steiner und Edith Scholz so prächtig im Zuge gewesen waren; ach, es summiert sich doch, wenn man am Wochenende Rückschau hält.

Dr. Wodicks Vortrag „Aus Händels Hamburger Zeit" veranlaßt uns zu der Bitte an die Norag, die Musik Niederdeutschlands noch planmäßiger in das Programm einzubeziehen.

Hannover stellte Herta Loewe und Fritz Randow als sympathische Lautensänger heraus. Man sollte aber beim Lautenlied bleiben und nicht Lieder bringen, die ursprünglich für Klavier geschrieben sind. Die Eigenart des Zupfinstrumentes verträgt solche Transmutationen meist nicht gut. Bremen hatte das Pech, ein Hauskonzert mit Nebengeräuschen weitergeben zu müssen. Ad notam: Selbst eine Soubrette muß singen können. Oder lag es allein am Empfang? *ks.*

*

Kiel, 20. Dezember.

Der Kieler Sender hat seit einigen Tagen seinen Versuchsbetrieb aufgenommen. Obgleich er bisher nicht mit voller Energie gestrahlt hat, sind die ersten Versuche als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen. Er arbeitet außerordentlich klar. Der Detektorempfang, der das entscheidende Kriterium abgeben dürfte, wird zum ungetrübten Genuß.

Die Reihe der bisherigen Versuche gilt vor allem der Ermittlung der günstigsten Form der Antenne, die der erstrebten Welle von 220 Meter entspricht. Am Sonntag, dem 20. d. M., hofft man, das gesamte Programm Hamburgs übertragen zu können. Wahrscheinlich wird in Kürze versucht werden, Kiel als Hauptsender, der zugleich die übrigen Norag-Sender bespricht, arbeiten zu lassen. Mit der offiziellen Einweihungsfeier dürfte nicht vor dem 15. Januar zu rechnen sein. *wu.*

*

Leipzig, Mitte Dez.

Max Jungnickels Hörspiel „Der Himmelsschneider" gehört zu den ersten, eigens für den Rundfunk geschriebenen Stücken, an denen man nun die Sonderbedingungen dieser Gattung studieren kann. Das Märchenspiel mit seinen grotesken, mitunter parodistischen Figuren hat für den Rundfunk den großen Vorzug, daß die Organe der einzelnen Personen, eben weil jedes in seiner Art übertreibt, deutlicher vom andern zu unterscheiden sind. Und es scheint, als seien karikaturistische Wirkungen im Hörspiel weit leichter und angenehmer zu ertragen, wohl aus dem Gefühl heraus, daß die akustische Wirkung eben die einzig mögliche Verlebendigungsweise dieser Gestalten ist. Im Theater sieht man ihr leicht etwas aufdringliches Gehaben beständig vor sich, zugleich mit den notwendigerweise sich wiederholenden Gesten; im Hörspiel verschwindet jede Figur, die nicht eben am Wort ist, aus dem Eindrucksbereich; daher ist das Gefühl der Abwechslung lebhafter. — Im Beethoven-Sinfoniekonzert unter Alfred Szendrei wurde das sehr selten zu hörende Trippel-Konzert für Klavier, Violine und Violoncell mit Orchester in glänzender Aufführung geboten. Auch Haydns „Jahreszeiten" wiesen vorzügliche solistische Besetzung auf: Anni Quistorp, Anton Topitz und Wolfgang Rosenthal-Zeuner. *er.*

*

Frankfurt a. M., 19. Dezember.

Vorbildlich scheint eine neue Einrichtung der Frankfurter Sendegesellschaft, die die Zeit von 4.30 bis 6.00 nm. ihrem Hausorchester eingeräumt hat; es ist gewiß nicht leicht, für den ungeheuren Bedarf des Rundfunks täglich immer das Beste herauszustellen, aber wer dieses Frank-

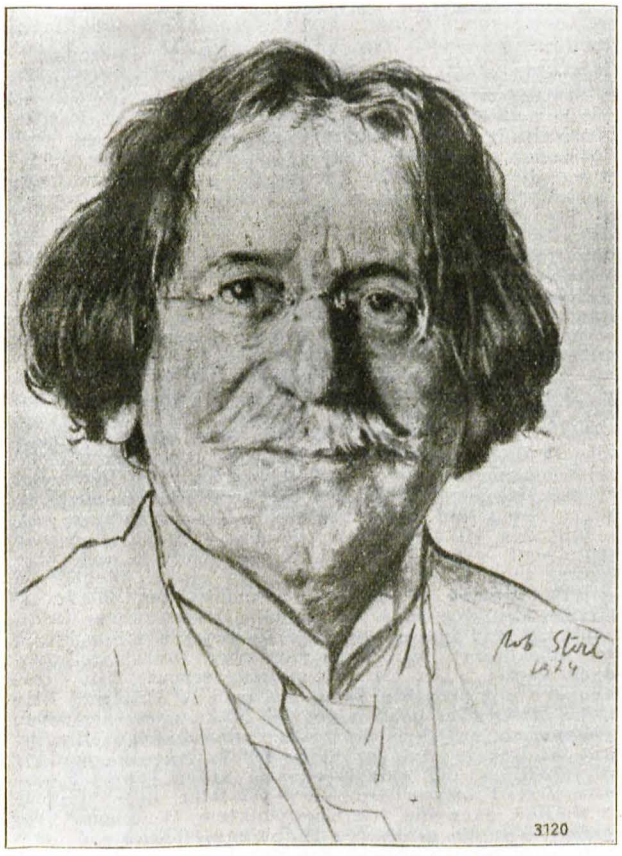
furter Nachmittags-Musikprogramm verfolgt, der wird die künstlerische Höhe anerkennen müssen, auf der sich diese Stunde konsequent mit immer wieder schönen Einfällen des musikalischen Leiters Dr. Reinhold Merten vom Frankfurter Opernhaus bewegt; so brachte diese Woche in charakteristischer feiner Auswahl schwedische Musik unter Mitwirkung der Sopranistin Anne Loenholdt und des Violinisten A. Meinel; zur Feier des 155. Geburtstages von Beethoven als Auftakt zur abendlichen Übertragung des „Fidelio" aus dem Opernhaus am Nachmittag eine Auswahl von Liedern und rein instrumentalen Tonsätzen des Meisters, zum Geburtstag Carl Maria v. Webers die Ouvertüren und als notwendige, aber geschmackvolle Konzession an Operetten- und Tanzfreunde gute Proben aus bisher in Frankfurt noch nicht aufgeführten neuen Operetten und eine gut orientierende Auswahl neuer amerikanischer Tanzschlager.

Überhaupt beherrschte in dieser Woche auch in den Abendstunden die gute Musik vorwiegend das Programm. Erwähnt sei nur die Fortsetzung des Mozart-Zyklus durch das rühmlich bekannte Amar-Quartett, ein Abend der deutschen romantischen Oper mit der Sopranistin Else Gentner-Fischer, die schon gestreifte „Fidelio"-Übertragung aus dem Opernhaus und nicht zuletzt der Abschiedsabend des sehr geschätzten Mitgliedes des Frankfurter Opernhauses Elisabeth Kandt, die eine Gastspielreise nach Amerika angetreten hat. *sp.*

*

Dortmund, 19. Dezember.

Der Dortmunder Sender brachte nach langer Zeit wieder einmal mehrstimmigen Chorgesang. Dabei konnte festgestellt werden, daß er dieses Mal glänzend herausgebracht wurde. Leider hatte der Kinderchor der Vinckeschule-Ickern am Donnerstag in seinen späteren Vorträgen unter der technischen Tücke des Senders zu leiden. Trotzdem erkannte aber der Zuhörer an dem Märchenspiel „Dornröschen" in der musterhaften Vertonung von Franz Abt eine recht anerkennenswerte Leistung. Der einleitende Vortrag von Rektor Kölsche ließ erkennen, daß hier jemand musikalische Erziehung treibt, dem es damit heiliger Ernst ist, und dem entsprach auch der Erfolg. Hoffentlich hören wir das reizende Märchenspiel noch einmal von der wackeren Sängerschar!



Friedrich Erhardt, Dresden,
sprach Klopstocks „Messias" am Elberfelder Sender.

Eine freudige Überraschung war die Chordarbietung am



W. Uhlmann-Bixterheide,
der westfälische Heimatdichter, sprach am Dortmunder Sender.

Freitag. Außerhalb des Programms ließ sich der Westfälische Madrigalchor unter Musikdirektor Holtschneider in einer Probe hören. Auch hier eine unerwartet günstige Wirkung, wenigstens in den beiden K. Reineckeschen Kompositionen! Der folgende Chor fand nicht denselben guten Anklang. Die dynamischen Schwankungen in diesem Werk sind zu stark, um bei dem heutigen Stande der Rundfunktechnik in allen Fällen eine künstlerisch gut wirkende Übertragung durch das Mikrophon zu verbürgen. Die Probe hat aber dargetan, daß der Dortmunder Sender hohen Anforderungen gerecht werden kann; denn selten hat ein mehrstimmiger Chor im Rundfunk so unmittelbar gewirkt und die feinsten Schattierungen so klar zur Geltung gebracht wie die beiden ersten Vorträge. Wefag und Madrigalchor werden sicher daraus ihre Schlüsse ziehen, so daß uns ein ähnlicher Genuß wohl bald wieder geboten wird.

Detlef v. Liliencron! Zu diesem unerschöpflichen Born bodenständiger Kraft und Schönheit geleitete uns am Donnerstag ein Berufener. W. Uhlmann-Biesterheide hat dem großen Lyriker, Balladendichter und Novellisten nahegestanden; aus persönlichen Erinnerungen fand er die rechten Worte, uns sein großes Vorbild nahe zu bringen. Der Sprecher Hermann Probst rezitierte Liliencron mit liebevollem Verstehen; die Rennbahn aus Poggfred geriet ihm unübertrefflich. Dazu kamen dann noch die Baritonlieder von Fr. W. Theis und wir hatten einen Liliencronabend, wie ihn ein anderer Sender schwerlich nachmachen kann! Daß ihm ein zweiter folgen soll, hörte man mit dankbarer Genugtuung.

Am Dienstag brachte Else Dorothee Heilmann Gluck-Arien, die in vollendeter Ausführung gut wiedergegeben wurden. Hede Fleischhut sang am Karl-Maria-v.-Weber-Abend so, daß ihr Sopran fast gänzlich unverzerrt blieb; bei den bekannten Weberschen Weisen fiel es weniger auf, daß die Aussprache vor dem Mikrophon noch Mängel hat.

Eine Übertragung der 2. Sinfonie von Beethoven aus Münster wurde besonders im 2. und 3. Teil durch unseren Sender einwandfrei wiedergegeben.

Zum Schluß noch: Es ist ein Glück, daß der eifrige Reklameredner unseres Senders bald drei Tage lang Ruhe hat! o

Elberfeld, 18. Dezember.

Aristokratische Kunst vermittelte ein Gobineau-Abend mit einem Einleitungsvortrag und einer Auswahl von „Renaissance"-Szenen. Wenn die Hörer etwa die Wahl einer Cherubini-Ouvertüre als musikalischen Auftakt beanstanden sollten, so sei darauf hingewiesen, daß der große Gobineau-Forscher Schemann nicht minder für Cherubini gewirkt hat und soweit doch „ein geistiges Band" besteht. — Es wurden dann an jenem Abend die Gestalten Raffaels und Michelangelos beschworen, zum ersten Male konnte eine der wunderbarsten literarischen Schöpfungen die Verklärung atmende Abschiedsszene der beiden Edelmenschen Michalangelo und Vittoria Colonna Tausenden durch den Äther vermittelt werden und ihnen die machtvolle Endeslehre des Renaissance-Werkes vom großen, heldenhaften Menschen künden! Wie „Gobineaus Dasein ein einziger Protest gegen den Zeitgeist war", so mag dieser seinem Andenken geweihte Abend auch als Protest gegen den Geist der Zeit gewertet werden, der aus dem Rundfunk einen besseren Rummelplatz machen möchte. Zum Schluß Dank und und Anerkennung den mitwirkenden Künstlern: Weinlein, Walter, Apel, Rauer!

Aber auch die Hörer, die weniger nach Höhenkunst verlangen, kamen in dieser Woche auf ihre Kosten, da die Sendefolge diesmal vielseitiger ausgestaltet war als letzthin. Nur muß man bedauern, daß Sachen wie Courvoisiers „Marienleben" oder Kersts Beethoven-Vortrag oder Körners „Vetter aus Bremen" auf den Nachmittag verlegt waren. Abends gab es einmal als Sendespiel „Das Dreimäderlhaus", dann eine ausgezeichnete Übertragung einer Aufführung des „Zigeunerbarons" aus dem Elberfelder Thaliatheater, wobei kein Geringerer als Richard Tauber als Gast mitwirkte. *v. Dr.*

*

Breslau, 16. Dezember.

Das persönliche Verdienst Alexander Vogts und Postrat Jaffkes ist es, daß die Schlesische Funkstunde bereits seit dem 15. d. M. mit 10 Kilowatt Energie senden kann. Am Tage der Inbetriebnahme war den Vertretern der Tagespresse und Fachzeitschriften Gelegenheit zur Besichtigung des provisorischen Senders im neuen Maschinenhaus gegeben. Die Führung hatte Postrat Jaffke übernommen, der die Schwierigkeiten der technischen Zusammenhänge klar zu erläutern wußte. Nicht allein als Weihnachtsüberraschung, vielmehr als die Erreichung eines Zieles von kultureller Bedeutung muß man es werten, daß zahlreiche Funkfreunde, die sich nur Detektorempfänger beschaffen können, noch vor dem Fest in den Genuß des Winterprogramms kommen.

Dieses brachte einige hervorragende Veranstaltungen, die selbst arge Nörgler verstummen lassen sollten. „Deutsche Volkslieder und Tänze" vermittelten Elisabeth Böhm (Alt), Hermann Zanke und Friedrich Wirth. Die Darbietungen, in ihrer Zusammenstellung und Ausführung trefflich, waren durch die Klangfarben von Flöte und Laute von besonderem Reiz. In einer sonntäglichen Nachmittagsstunde gefiel der Tenor Robert Bröll. Ein Mozart-Abend des Schlesischen Landesorchesters unter Hermann Behrs bewährter Stabführung brachte die Jupiter-Sinfonie. Hervorgehoben sei ferner das Solospiel von Ernst Tschirner im Konzert G-Dur für Flöte mit Orchesterbegleitung.

Als einer der stärksten literarischen Abende muß der von Alfred Beierle gelten. Mit außerordentlich innerer Kraft las er Stefan Zweigs „Erstes Erlebnis". Die Stunde „Aus Büchern der Zeit" machte mit einem der interessantesten Kapitel aus Thomas Manns „Bemühungen" bekannt. Leider litt der Vortrag von Viktor Heinz Fuchs unter kurzen, scharfen Atemgeräuschen. Ludwig Hardt hatte in seine Vortragsfolge Matthias Claudius aufgenommen und gestaltete ihn gegenwärtig. Für solche Sprecher zu werben und ihre Kunst weiten Kreisen bekanntzumachen, ist eine der schönsten Aufgaben des Rundfunks.

Das „Erlebnis des Hochgebirges" brachte aus starkem, männlichem Empfinden heraus Prof. Dr. O. E. Meyer zu lebendigem Ausdruck. —*al*—

*

Gleiwitz, 19. Dezember.

In der abgelaufenen Woche gingen die unter einer bestimmten Note stehenden Nachmittage weiter. Aus einer einheitlichen Stimmung heraus hatte die künstlerische Leitung je ein ungarisches, italienisches (Opern-) und ein humoristisches Programm geschaffen, in dessen Rahmen sich der Hörer rasch einfühlte, weil eben das Gebotene abgeglichen und abgestimmt war. Im selben Sinne war auch der Oberschlesische Komponistenabend gedacht, als der Stimmungsausdruck für das in Oberschlesien regsame musikalische Leben. Gerade dafür muß man der Schlesischen Funkstunde Anerkennung zollen. Neben anerkannten Musikern wie Prof. Arnold Mendelssohn, der in dieser Woche seinen 70. Geburtstag feierte, kamen auch junge Komponisten zu Wort: Alois Haiduczek, Franz Kauf, Georg Kluß, der auch den Beuthener Madrigalchor dirigierte, Hermann Kirchner und der kürzlich in Beuthen und Hindenburg so gefeierte Prof. Richard Wetz. Es war hier das erstemal, daß ein oberschlesischer Chor im Rundfunk zu Worte kam, und zwar in der ersten Übertragung, die von Gleiwitz aus gesendet wurde. Also sozusagen eine Weihnachtsgabe, für uns Oberschlesier besonders berechnet.

In der vorgetragenen Literatur kamen auch wieder zwei oberschlesische Dichter zu Worte: Jos. v. Eichendorff und Philo vom Walde. Auch das schlesische Weihnachtsspiel (nach alten Überlieferungen von Quartanern des Johannes-Gymnasiums gespielt) fand Beifall in Oberschlesien. Die übrigen Vortragsreihen wurden programmgemäß fortgesetzt. *OSTen.*

*

Unser Gleiwitzer Berichterstatter teilt uns mit, daß für Gleiwitz bisher keine eigene künstlerische Leitung besteht, sondern die Programme für den Oberschlesien-Sender von Breslau aus (F. W. Bischoff und Dr. Nick) geleitet werden. Die Mitteilung, daß Friedrich Kaminsky „schon manches Rundfunkprogramm zusammengestellt" habe, trifft also nicht etwa in der Form zu, daß dieser oberschlesische Schriftsteller einen entscheidenden Einfluß auf die Schlesische Programmgestaltung hätte.

*

Stuttgart, 20. Dezember.

Das künstlerische Schwergewicht bei den Darbietungen des Stuttgarter Senders liegt derzeit bei den musikalischen Darbietungen. Die rein unterhaltenden Veranstaltungen sind heftig umstritten. Man darf aber nicht außer acht lassen, daß auf diesem Gebiet die Sendeleitung, die bei Direktor Dr. Bofinger in verantwortungsbewußten Händen liegt, zu Konzessionen gezwungen ist. Eine Reihe wertvoller Darbietungen nennen wir auf musikalischem Gebiet. Der Mozart-Zyklus brachte die Erstaufführung von „Solla" in einer Mozart gut gerecht werdenden Bearbeitung von Anton Rudolphs. Seeber-van der Floe war dem Werk ein sich fein einfühlender musikalischer Leiter. Dazu kam an einem zweiten Abend „Die Gärtnerin aus Liebe", von Rudolph für den Rundfunk bearbeitet. Prof. Nagel hielt vorher wieder einen Vortrag. Als Violante Onesti erfreute Martha Körner, zur Zeit am Württembergischen Landestheater gastierend, mit einer vollen, klangschönen Stimme. Die Kammeroper brachte Webers „Preciosa" heraus, dann ein stimmungsvolles Weihnachts-Oratorium von dem in Stuttgart lebenden Komponisten Heinrich Rücklos. Bei der Oper zeigt sich ein Mangel dadurch, daß die Sprechpartien nicht so klar zu hören sind, was offenbar an der ungünstigen Aufstellung des Mikrophons liegen mag. Einen modernen Musikabend vermittelten Hermann Reutter und Max Menges, zwei Künstler, die auch in einem öffentlichen Konzert Anklang fanden und besonders den anspruchsvolleren Musikfreunden unter den Hörern einen interessanten Abend boten. Aus der Liederhalle sollte wieder ein Volkskonzert des Philharmonischen Orchesters übertragen werden. Der Versuch mißlang erneut. Mit Übertragungen aus örtlichen Sälen hat man in Stuttgart kein Glück. Hoffentlich geht es mit der Übertragung des neuen Glockenspiels auf dem Stuttgarter Rathausturm, die geplant ist, besser. Aus der Reihe der Vorträge nennen wir den inhaltlich und sprachtechnisch ausgezeichneten von Universitäts-Professor Dr. Verweyen-Bonn über Hygiene des Geistes, dann die von Chefredakteur W. Ehmer über Mexiko. Für die gebildeten Hörer ungenießbar und langweilig wird allmählich der Zyklus „Reise um die Welt". Es ist — mit Verlaub zu sagen — Kitsch, ausgewachsener Kitsch; die Darbietungen passen zum Niveau, das der Stuttgarter Sender sonst einzuhalten bestrebt ist, nicht. Im Kaberett-Programm häufen sich oftmals die Wiederholungen bis zum Überdruß. Im dramatischen Zyklus, der in der verflossenen Woche ausfiel, erschien in der vorletzten Woche „Wallensteins Tod". Trotzdem Mitglieder des Landestheaters mitwirkten und man sich redlich Mühe gab, recht lebendig im Hörspiel zu wirken, werden es wenige bis zum Schlusse am Hörer ausgehalten haben. z

Die Funkbetriebsstelle des Haupt-Telegraphenamts Berlin

Von
Telegrapheninspektor **Alfred Lengsfeld.**

Es weiß heute fast jeder so viel von der Sende- und Empfangstechnik des Unterhaltungsrundfunks, daß er über diese Fragen in seinen Kreisen mitreden kann. Die letzte deutsche Funkausstellung deckte die Karten vollends auf und ließ die sehr interessierten Besucher einen Blick hinter die Kulissen des funktechnischen Rundfunktheaters tun. Nicht so gut bestellt ist es mit der Aufklärung der Funkfreunde und des telegraphierenden Publikums über die Einrichtungen des modernen Funktelegraphiedienstes, weil es dem einzelnen selten gelingt, außer in die wohl überwältigend in ihren Ausmaßen wirkenden Großfunkstellen Nauen und Königswusterhausen in den eigentlichen Telegraphierbetrieb jemals einen Einblick zu erhalten.

Im deutschen Funktelegraphierbetrieb gibt es zwei — nun sagen wir — Unternehmer, von denen der eine die Transradio A. G. für drahtlosen Überseeverkehr und der andere die Deutsche Reichspost (DRP.) ist. Während die Transradio A. G., wie schon ihr vollständiger Name besagt, über Nauen und Eilvese als Sendestationen und über Geltow und Westerland (Sylt) als Empfangsstationen den Überseefunkdienst mit New York, Buenos Aires, Bandoeng und Abuzabal sowie den Überseepressedienst wahrnimmt, betreibt die DRP. über ihre Sendestelle Königswusterhausen und über ihre Empfangsstelle Zehlendorf, Wannseebahn, alle übrigen zwischen Deutschland und dem europäischen Auslande bestehenden Funkverbindungen. Da die reichseigenen Funkstellen Königswusterhausen und Zehlendorf noch nicht fertig ausgebaut sind, werden auch noch einige Sender und Empfangsapparaturen von Nauen und Geltow durch die DRP. mietweise in ihrem Betriebe benutzt. Abgesehen von der Funklinie zwischen Hannover und Rotterdam werden alle diese Funklinien von der Funkbetriebsstelle des Haupt-Telegraphenamts Berlin, Oranienburger Straße 73-76, aus betrieben.

Es bestehen zur Zeit folgende Funklinien:

1. eine Funklinie mit Belgrad über einen 10-kW-Röhrensender (Sendewelle 5200 m) im Creed-Schnellverkehr.

2. eine Funklinie mit Wien über denselben Röhrensender und auf der gleichen Welle im Creed-Schnellverkehr. Wie schon aus derselben Welle hervorgeht, wird an diese beiden Gegenstationen zur wirtschaftlicheren Ausnutzung des Senders im Gabelverkehr gearbeitet, d. h. es wird entweder an Belgrad oder an Wien gesandt.

3. eine Funklinie mit Madrid über einen 16,2-kW-Maschinensender (Sendewelle 4900 m) im Creed-Schnellverkehr.

4. eine Funklinie mit Barcelona über denselben Maschinensender und auf der gleichen Welle im Creed-Schnellverkehr, Gabelverkehr an Madrid und Barcelona.

5. eine Funklinie mit Moskau über einen 20-kW-Röhrensender (Sendewelle 5700 m) im Creed-Schnellverkehr.

6. eine Funklinie mit Riga über einen 5-kW-Röhrensender (Sendewelle 2700 m) im Siemens-Schnellverkehr.

7. eine Funklinie mit Budapest über einen 5-kW-Röhrensender (Sendewelle 1850 m) im Hand- und Hörverkehr. Die Einführung des Creed-Schnellverkehrs steht bevor.

8. eine Funklinie mit Bukarest über einen 30-kW-Poulsen-Sender (Sendewelle 7500 m) im Hand- und Hörverkehr. Die Einführung des Creed-Schnellverkehrs steht bevor.

9. eine Funklinie mit Hapsal über einen 6,5-kW-Maschinensender (Sendewelle 5600 m) im Hand- und Hörverkehr.

10. eine Funklinie mit Sofia über einen 18-kW-Maschinensender (Sendewelle 6500 m) im Hand- und Hörverkehr.

11. eine Funklinie mit Serajevo über denselben Maschinensender und auf der gleichen Welle (Gabelverkehr).

12. eine Funklinie mit Oradeamare über denselben Maschinensender und auf der gleichen Welle (Gabelverkehr).

Ferner ist die Funkbetriebsstelle des H. T. A. in der Lage, bei Störungen der Drahtwege in kurzer Zeit außergewöhnliche Funkverbindungen im Creed-Schnellverkehr zu betreiben.

Wie sieht es nun bei der reichseigenen Betriebszentrale der DRP. aus, d. h. wie wird der Funktele-

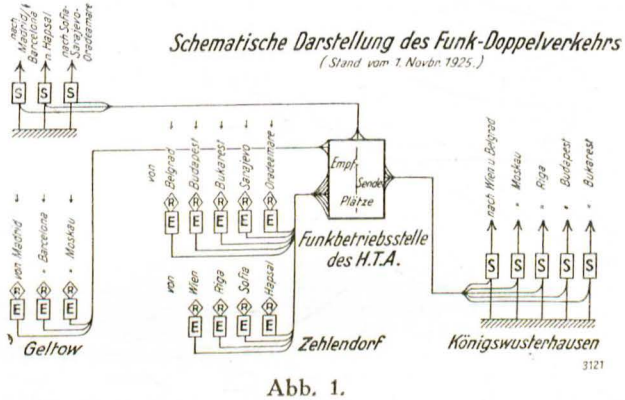


Abb. 1.

graphendienst von hier aus in der Praxis abgewickelt? Zunächst sei das beigegebene schematische Bild dahingehend erläutert, daß in jeder Funkverbindung im Doppelverkehr gearbeitet, daß also zu gleicher Zeit gesandt und empfangen wird. Die technische Einrichtung ist so getroffen, daß vom H. T. A. aus über je eine Kabelader und ein Relais in Königswusterhausen oder Nauen zu gleicher Zeit alle im Betriebe befindlichen Funksender S nach den verschiedenen Gegenstationen getastet werden können und daß zu gleicher Zeit über Zehlendorf oder Geltow alle an Berlin sendenden Gegenstationen über die Rahmen R und die Empfangsapparaturen E empfangen und die eingegangenen Zeichen über besondere Empfangsübertragungsleitungen ohne Umtelegraphierung auf dem H. T. A. aufgenommen werden können. Zu diesem Zweck sind von der Funkbetriebsstelle des H. T. A. aus nach den Sendestellen Königswusterhausen und Nauen einerseits und nach den Empfangsstellen Zehlendorf und Geltow anderseits vielpaarige Kabel verlegt, die dort mit den Funksendern oder Funkempfängern verbunden sind und bei der Funkbetriebsstelle des H. T. A. an den einzelnen Arbeitsplätzen an Lötösenstreifen endigen. Hier beginnt die innentechnische Platzeinrichtung, zu der auch die erforderlichen Batterien und die Starkstromanschlüsse gehören.

Die Arbeitsplätze für den Hand- und Hörbetrieb sind so eingerichtet, daß grundsätzlich sowohl der Tast- als auch der Hörplatz je eine Taste und je zwei Hörbuchsen zur Ausschaltung des von den Beamten für die Höraufnahme benutzten Doppelkopffernhörers haben. Die

Tasten jedes Arbeitsplatzes können wahlweise von beiden Beamten mit der Maßgabe verwendet werden, daß auch der Empfangsbeamte den Funksender nach Umlegung eines kleinen Umschalters tasten kann, wenn er die Gegenstation unterbrechen muß oder wenn er zu einer Rückfrage genötigt ist. Um den gebenden Beamten aufmerksam zu machen, wenn aus irgendeinem Grunde der Funksender nicht mehr an seiner Taste liegt, ist an jedem

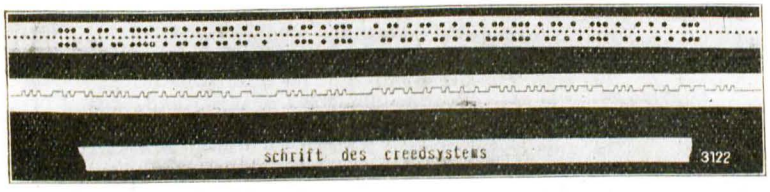


Abb. 2.

Arbeitsplatz ein neutrales Relais in die Tastleitung eingebaut, das im Ruhezustande unter Trenn- und beim Arbeiten unter Zeichenstrom steht und das eine kleine Glühlampe aufleuchten läßt, wenn es dadurch stromlos wird, daß die Tastleitung oder der Funksender abgeschaltet sind. Um auch die Güte der von ihm über den Funksender ausgesandten Zeichen überwachen zu können, hat jeder Sendebeamte durch eine Sendekontrolle, die ihm den Empfang seiner eigenen Zeichen gibt, die Möglichkeit, mitzuhören, was er an die Gegenstation funkt. Da es nicht zu vermeiden ist, daß sich der Empfang im Laufe der Arbeit verschlechtert, ist der Empfangsbeamte durch eine Kunstschaltung über seine eigene Empfangsübertragungsleitung durch ein Mikrotelephon mit der Empfangsstelle Zehlendorf verbunden, sobald er dieses vom Hakenumschalter des an seinem Arbeitsplatz aufgestellten Fernsprechgehäuses abnimmt. Ein aus einer Zentralbatterie fließender Gleichstrom ruft dadurch gleichzeitig den in Zehlendorf tätigen Beamten an, der dort mehrere Empfangsapparaturen zu überwachen hat.

An den Hörplätzen geschieht die Niederschrift der Telegramme durch den Aufnahmebeamten, der den Doppelkopffernhörer dauernd umgelegt trägt, grundsätzlich mit der Schreibmaschine. Die Tastatur dieser Schreibmaschine ist so eingerichtet, daß die Reihenfolge ihrer Zeichen denen der Tastatur der weiter unten beschriebenen Tastenlocher entspricht. Durch diese Normalisierung ist sichergestellt, daß jeder Funker, der an der Schreibmaschine ausgebildet ist, ohne weiteres auch den Tastenlocher bedienen kann und umgekehrt.

Die an den Hand- und Hörplätzen möglichen Telegraphierleistungen sind naturgemäß auf ein bestimmtes Maß beschränkt, was verständlich ist, wenn berücksichtigt wird, daß jedes Morsezeichen mit der Hand, selbst wenn der Tastbeamte schneller geben könnte, nur mit einer noch einwandfrei nach dem Gehör aufnehmbaren Geschwindigkeit gegeben werden darf. Zur größtmöglichen Ausnutzung der Funksender ist deshalb in neuerer Zeit dazu übergegangen worden, mit den Gegenstationen im Schnellverkehr auf dem von einer englischen Firma entwickelten Creed-System zu arbeiten. Dieser Apparat, der in der Funkschnelltelegraphie eine ausschlaggebende Rolle zu erlangen scheint — er wird auch im gesamten Auslande mehr und mehr verwendet — sei deshalb hier einer eingehenderen Betrachtung unterzogen.

Das vollständige Creed-System besteht aus dem Tastenlocher, dem automatischen Sender, dem Undulator, dem Lochempfänger und dem Übersetzer. Vorausgeschickt sei zum allgemeinen Aufschluß, daß mit dem Tastenlocher ein Lochstreifen hergestellt wird, in dem das Lochzeichen ⁘ einen Morsepunkt, das Zeichen ⁘ einen Morsestrich und ein Führungsloch in der Mitte des Streifens, wenn sich weder darüber noch darunter ein Loch befindet, einen Buchstabenabstand bedeutet. Dieser Stanzstreifen wird durch den Sender geschickt, der die Abtelegraphierung der dem Morsealphabet entsprechenden Lochzeichen automatisch besorgt. Auf der Empfangsseite wird im Lochempfänger zunächst ein Lochstreifen erzeugt, der genau dem Lochstreifen der sendenden Gegenstation entspricht. Gleichzeitig wird auf dem parallel zu diesem Lochempfang liegenden Undulator eine Kurvenschrift aufgenommen, die ebenfalls dem Morsealphabet entspricht, die die Zeichen aber aus den weiter unten dargelegten Gründen in veränderter und für den Funkbetrieb besserer Form bringt. Der empfangene Lochstreifen wird dann durch den Übersetzer geschickt, der den Lochstreifen in Typendruck umwandelt.

A. Sendeseite: Der Tastenlocher hat mit einer geringen Abweichung die gleiche Tastatur wie die bei der Höraufnahme verwendete Schreibmaschine. Da wie auf der Schreibmaschine für Zahlen und häufig vorkommende Satzzeichen je eine Taste vorgesehen ist, braucht beim Stanzen nicht von Buchstaben auf Zahlen oder Zeichen und umgekehrt umgeschaltet zu werden. Durch eine Kombinationstaste können ferner alle nicht in der Tastatur vorgesehenen Satzzeichen durch Aneinanderreihen der Punktstrichzeichen des Morsealphabets gestanzt werden. Soll z. B. eine Klammer gestanzt werden (Morsezeichen —·——·—), so werden bei niedergedrückter Kombinationstaste die beiden Buchstaben kk gedrückt. Durch die Kombinationstaste wird der sonst beim Stanzen jedes einzelnen Zeichens ohne weiteres erzeugte Buchstabenabstand nicht hergestellt, so daß also das zusammenhängende Zeichen für die Klammer erzeugt wird.

Der Tastenlocher arbeitet rein mechanisch. Betont sei, daß die Herstellung des Lochstreifens ein ganz örtlicher Vorgang ist und daß der Tastenlocher elektrisch mit den übrigen Apparaten des Creed-Systems oder aber mit der Funklinie nicht verbunden ist. Zum Betriebe des Lochers dient ein leichter, aus dem Starkstromnetz angetriebener Motor. Die Löchergruppen, die den Punktstrichzeichen des Morsealphabets entsprechen, werden nicht nacheinander, sondern — ganz gleich, ob das Zeichen kurz oder lang ist — gleichzeitig bei jedem Tastendruck gestanzt und der Papierstreifen danach jedesmal um die volle Länge des gestanzten Zeichens aus dem Tastenlocher herausbewegt. Die Herstellung der Lochzeichen geschieht mit

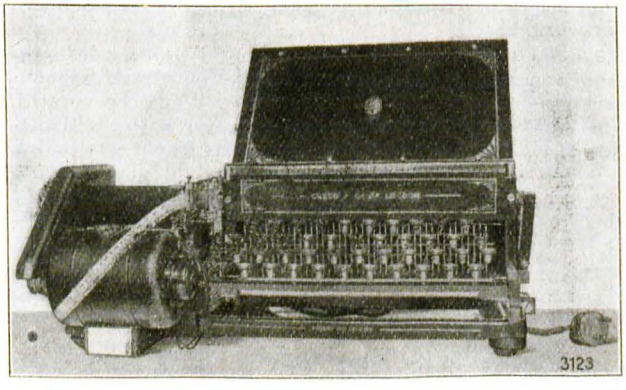


Abb. 3.

Hilfe von 20 Stanzstempeln, die in zwei Reihen zu je zehn übereinander in der Matrize des Lochers liegen. Bei jedem Tastendruck erfolgt der Zeichenkombination entsprechend eine Einstellung von Hebeln, die nur die Stanzstempel in den Papierstreifen einfallen lassen, die dem gewünschten Zeichen entsprechen. Dadurch, daß zeitlich unabhängig auch die längste Lochgruppe durch einen Tastendruck gestanzt werden kann, ist der stan-

zende Beamte bei der Herstellung des Lochstreifens an ein Höchsttempo nicht gebunden, so daß es möglich ist, einen Lochstreifen in Schreibmaschinengeschwindigkeit einwandfrei herzustellen.

Der Creed-Sender, der durch einen an das Starkstromnetz angeschlossenen Motor angetrieben wird, enthält in der Hauptsache ein Doppelwinkelstück, das zwei in der Richtung nach oben stoßende Abfühlhebel steuert.

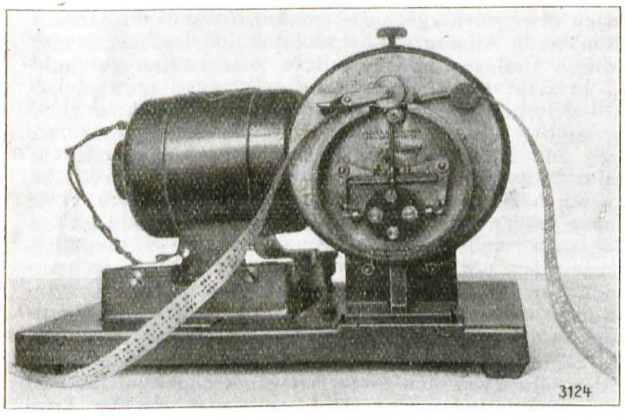


Abb. 4.

Die Abfühlhebel haben bei ihrer jedesmaligen Aufwärtsbewegung das Bestreben, soweit als möglich nach oben durchzustoßen; sie können diese Durchstoßbewegung ganz ausführen, wenn sie auf ein Loch des mechanisch darüber gezogenen Lochstreifens treffen. Je nachdem die beiden Abfühlhebel ganz durchstoßen können oder nicht, schließen sie zur Betätigung eines auf den Funksender arbeitenden Linienrelais einen negativen oder positiven Stromkreis. Um bei guten oder verschlechterten Funkbedingungen im höchsten Schnelltempo oder aber in verlangsamter Geschwindigkeit senden zu können, kann das Laufen des Senders, also des Lochstreifens, mit Hilfe einer aus Kupplungsrad und Kupplungsscheibe bestehenden Reibungskupplung geregelt werden.

B. Empfangsseite. Der Creed-Undulator ist ein Kurvenschreiber, der auf der Empfangsseite einen Papierstreifen mit der abgebildeten Schrift beschreibt. Zwi-

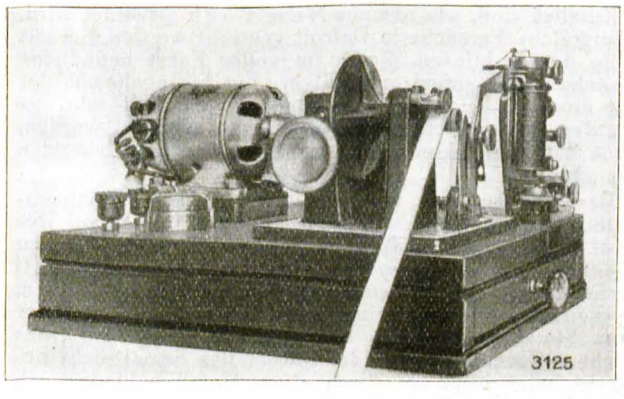


Abb. 5.

schen den Polschuhen eines feststehenden Spulensystems ist ein aus zwei leichten Stahlmagneten bestehender Anker leicht drehbar gelagert, der an seinem oberen Teil ein Schreibröhrchen trägt. Dieses taucht mit dem einen Ende in einen Farbbehälter ein und liegt mit dem anderen Ende auf dem Papierstreifen auf. Die Einstellung des Schreibröhrchens auf die ankommenden negativen und positiven Stromstöße (Zeichen- und Trennseite) geschieht durch kleine Spiralfedern; der Ausschlag des Röhrchens auf dem Streifen nach oben und unten wird durch eine Führung begrenzt. Der Papierstreifen wird durch einen kleinen, an das Starkstromnetz angeschlossenen Motor mit Hilfe einer Reibungskupplung, die wie beim Sender eine Regulierung der Laufgeschwindigkeit ermöglicht, weitergezogen.

Der Undulator hat den Zweck, neben dem eigentlichen im nächsten Absatz beschriebenen Lochempfangsstreifen parallel zu diesem zur Kontrolle des einwandfreien Empfangs einen Aufnahmestreifen herzustellen, der erforderlichenfalls mit dem durch den Übersetzer erzeugten Typendruckstreifen auf Richtigkeit und Vollständigkeit des erhaltenen Telegramms hin verglichen werden kann. Der Undulatorstreifen hat aber noch einen anderen wichtigen Zweck, der in der Funkschnelltelegraphie unter den bisher gebräuchlichen Schnelltelegraphensystemen gerade den Creed-Apparat in den Vordergrund gerückt hat. Bekanntlich leidet der Funkbetrieb hauptsächlich in der warmen Jahreszeit unter Luftstörungen, von denen wir uns auch heute noch nicht ganz freimachen können. Verschlechtern sich die Funkbedingungen beim Auftreten von Luftstörungen, so wird bei den übrigen Typendruck-

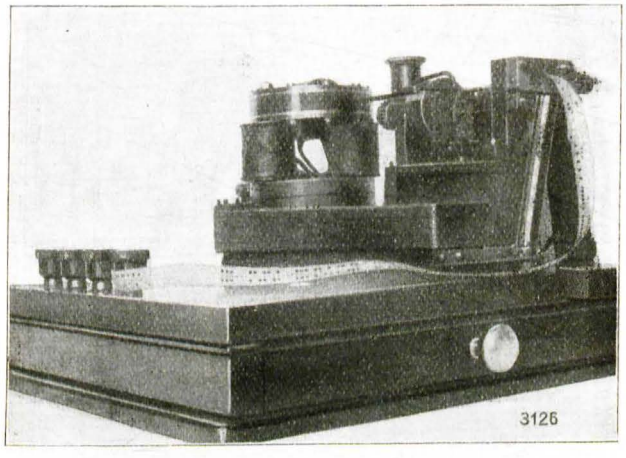


Abb. 6.

systemen durch das Erscheinen falscher Zeichen der Empfang bald so schlecht, daß sofort zum langsamen und den Betrieb aufhaltenden Hand- und Hörbetrieb übergegangen werden muß. Für solchen Fall bildet der Creed-Apparat durch den im Parallelempfang verwendeten Undulator ein schätzenswertes Zwischenglied. Bis zu einem gewissen Grade von Luftstörungen gestattet der Undulator immer noch einen Schnellempfang, dessen Streifen dann allerdings abgelesen und auf der Schreibmaschine übersetzt werden muß. Von Luftstörungen herrührende Spritzer machen sich nämlich auf dem Undulatorstreifen deutlich bemerkbar; sie sind als solche leicht zu erkennen. Während beim Morsestreifenempfang auf dem Wheatstone-Schnellschreiber die Morsezeichen durch Luftstörungen sofort stark verzerrt, also entweder zusammengezogen oder auseinandergerissen werden, behalten die Schriftzeichen des Undulators ihre charakteristische Linienführung, so daß jedes Zeichen unter Berücksichtigung der Luftspritzer noch gut lesbar bleibt. Naturgemäß ist die Aufnahmefähigkeit der Undulatorschrift ebenfalls begrenzt und wird ebenfalls unmöglich, wenn die Luft- oder Fremdstörungen so stark werden, daß im allgemeinen auch im Hörbetrieb die Zeichen nur noch mit Mühe abgehört werden können.

Wie schon erwähnt, wird parallel zum Undulatorstreifenempfang in einem Lochempfänger ein dem von der Sendestelle geschickten Lochstreifen genau entsprechender Lochstreifen hergestellt. Dieser Lochempfänger wird durch einen aus dem Starkstromnetz ge-

speisten Motor über eine Reibungskupplung durch ein Kraftrelais betätigt. Mittels dieses Kraftrelais werden durch die ankommenden Zeichen zwei Sperrklinken bewegt, die sich mit ihren Innenkanten abwechselnd in die Ausschnitte einer Achse legen. Zwei Exzenter, die auf dieser Achse sitzen, wirken wieder auf zwei Korrektionshebel und zwei Stanzstempel, die durch das Kraftrelais betätigt werden. Dieses Relais wird von einem besonderen Empfangsrelais nach den darin empfangenen ankommenden Morsezeichen gesteuert. Hinsichtlich der möglichen Geschwindigkeit, mit der in diesem Lochempfänger Zeichen noch einwandfrei empfangen werden können, sei erwähnt, daß 450 Morsezeichen in der Minute gestanzt werden können.

Dieser im Empfangslocher erhaltene Lochstreifen, der von dem geübten Telegraphiefunker natürlich auch so ohne weiteres gelesen und übersetzt werden könnte, wie z. B. der Undulatorstreifen, wird durch den Creed-Übersetzer geschickt und durch diesen auf einen gummierten Papierstreifen in Typendruck übersetzt.

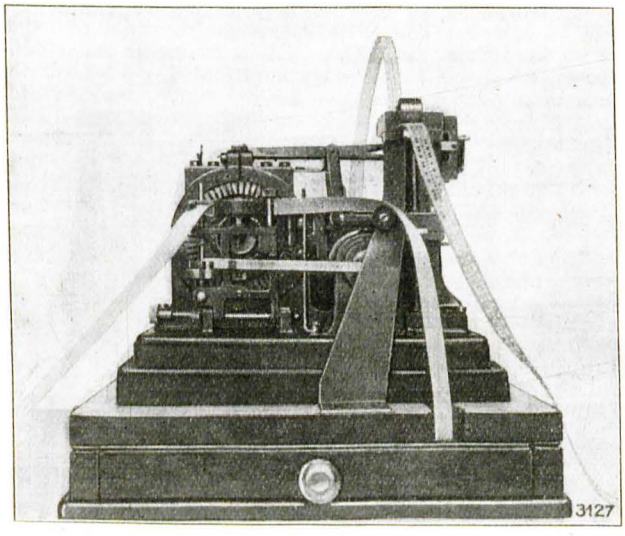


Abb. 7.

Auch dieser Arbeitsvorgang ist, wie die Herstellung des Lochstreifens im Tastenlocher, bei der absendenden Gegenstation rein örtlich. Mit der Funklinie selbst hängt der Übersetzer elektrisch nicht zusammen. Die Übersetzung geschieht auf rein mechanischem Wege in der Weise, daß die Lochzeichen des empfangenden Lochstreifens durch zehn Paar Abfühlhebel des Übersetzers abgetastet werden, wodurch eine Reihe von Steuerhebeln und von Scheiben mit Einschnitten betätigt wird, die sich der Zeichenkombination entsprechend einstellen. Hierdurch wird der Vorschub eines Anschlages beeinflußt, an dem das Typenrad an der der Lochkombination entsprechenden Stelle festgehalten und der hierbei eingestellte Buchstabe auf dem Papierstreifen abgedruckt wird. Auch der Übersetzer wird durch einen an das Starkstromnetz angeschlossenen Motor weiterbewegt. Die Laufgeschwindigkeit ist so einstellbar, daß auch bei sehr schnellem Empfang eines Lochstreifens jede erhaltene Lochgruppe ohne Aufenthalt übersetzt werden kann.

Es sei nun noch kurz auf die praktische Abwicklung der Telegraphierarbeit hingewiesen. Der Beamte am Tastenlocher versieht jedes Telegramm, um später bei etwaigen Rückfragen jedes nachgefragte Telegramm leicht herausfinden zu können, und um eine übersichtliche Quittungsleistung durch die Gegenstation zu erzielen, mit einer fortlaufenden Nummer (Laufnummer), die am Beginne mitgestanzt wird. Der gestanzte Lochstreifen wird mit den Telegrammen an den Sendebeamten gegeben, der — erforderlichenfalls nach vorherigem Anruf der Gegenstation, wie es z. B. im Gabelverkehr nötig ist — den gestanzten Lochstreifen durch den automatisch sendenden Creed-Sender laufen läßt. Jede Reihe von zehn Telegrammen vermerkt der Sendebeamte unter Angabe der Zeit in seinem Tagebuch. An dem Empfangsplatz, der auf demselben Tisch dem Sendeplatz gegenüber oder zur Seite liegt, überwacht der Empfangsbeamte den Eingang des Undulator- und des Lochempfangsstreifens, nachdem er nach etwa vorhergegangenem Anruf durch die Gegenstation beide Apparate — Undulator und Lochempfänger — durch Umlegen von Schaltern zum Laufen gebracht hat. Er zieht den empfangenen Lochstreifen sofort durch den inzwischen ebenfalls eingeschalteten Übersetzer, läßt sich den Streifen automatisch durch diesen Apparat übersetzen und klebt den nunmehr erhaltenen Typendruckstreifen auf die vor ihm liegenden Telegrammvordrucke auf. Auch die von der Gegenstation kommenden Telegramme tragen laufende Nummern, die er, sobald er das Telegramm vollständig aufgenommen hat, in einer Nummernliste abstreicht, bevor er es weitergibt. In halbstündlichen Abständen quittieren sich dann die Gegenstationen unter Angabe der richtig erhaltenen Laufnummern den ordnungsmäßigen Empfang der Telegramme.

Es kann nun hiernach sehr wohl der Eindruck erweckt werden, als wenn sich diese Art Funkschnellbetrieb, bei der äußerlich betrachtet nicht mehr viel von der Funkerei zu bemerken ist, auch von Nichtfunkern abwickeln läßt. Dem ist nicht so. Sowohl der Sendebeamte als auch der Empfangsbeamte tragen jedoch auch an den Funk-Creed-Plätzen den Doppelkopffernhörer umgelegt, weil sie den Abgang ihrer eigenen Zeichen in der Sendekontrolle und den Anruf seitens der Gegenstation ebenso wie die meist mit der Hand gestellten Rückfragen und Unterbrechungen usw. nach dem Gehör aufnehmen müssen.

Alles in allem stellt gerade der Funktelegraphiedienst, ganz gleich, ob im Hör- oder im Creed-Schnellbetrieb gearbeitet wird, große physische Anforderungen an das Funkpersonal, das bei sehr unregelmäßigem Dienst in Tag- und Nachtschichten seine stets verantwortungsvollen Posten ausfüllen muß.

Drahtlose Verhütung von Eisenbahnunfällen.

Bremsauslösung durch elektrische Wellen.

Kürzlich sind, wie uns aus New York gemeldet wird, erfolgreiche Versuche in Detroit gemacht worden, um mit Hilfe der drahtlosen Wellen in voller Fahrt befindliche Eisenbahnzüge sofort anzuhalten. Ein Eisenbahnzug, der mit einer 75-Kilometer-Stundengeschwindigkeit fuhr, ist auf der Stelle automatisch zum Stehen gebracht worden, ohne daß der Lokomotivführer die Bremsen zu benutzen brauchte.

Der Erfinder des neuen Schutzes gegen Eisenbahnunfälle ist ein junger Ingenieur Thomas Clarc in Detroit. Die neue Erfindung beruht auf folgendem Prinzip: Elektrische Wellen werden längs der Schienen gefunkt; wenn sie auf dem Schienenweg auf ein Hindernis treffen, wirken sie sofort auf einen Signalapparat, der sich vor dem Stand des Führers befindet, und lassen ein rotes Licht aufleuchten; wenn der Führer das Signal nicht bemerkt, oder wenn er durch einen Unfall behindert ist, setzen dieselben Wellen sogleich automatisch die Bremsen in Tätigkeit. Die Wellen üben die gleiche Wirkung auf jeden anderen Zug aus, der im Begriff ist, mit dem ersten Zug zusammenzustoßen. Auf diese Weise ist jeder Zugzusammenstoß und jede Entgleisung unmöglich gemacht.

Man wird diese Nachricht mit einiger Vorsicht aufnehmen müssen, denn elektrische Wellen, „die auf ein Hindernis treffen", scheinen doch recht geheimnisvoll; und das ist ja gerade das „Wunder" der Wellen, daß sie „Hindernisse" kaum kennen und sich über den ganzen Erdball verbreiten.

Der Telefunken-Bildfunk.

Ein Quadratdezimeter in fünf Sekunden übertragen. — Kurze Wellen für den Bildfunk. — Ein Konkurrent der Schnelltelegraphie.

Wohl nichts hat den Menschen in den letzten Monaten so angeregt, wie die Möglichkeit eines Fernsehens, dessen Wirklichkeit man schon für die nächsten Wochen vorausahnt. Durch die Arbeiten von Dr. Karolus, Leipzig, in Gemeinschaft mit Dr. Schröter, Telefunkengesellschaft, über die die Presse bisher nur Unbestimmtes verbreitete, alle Möglichkeiten offen lassend, wurde dem Volksglauben des Rundfunkkinos neue Nahrung zugeführt. Hier und da ward sogar unter Rundfunkbegeisterten die Möglichkeit, daß man demnächst an seinem Empfänger eine Mattscheibe anbringen könne, um das liebenswürdige Lächeln Alfred Brauns nicht nur aus seiner Stimme herauszuhören, sondern auch zu sehen, ernstlich erörtert. Um nun zu zeigen, was der Bildfunk ist, den Dr. Karolus und die Telefunkengesellschaft in ihren Laboratorien durchgearbeitet haben, welche Aufgaben bereits gelöst sind und welche Anwendungsgebiete er sich erobern kann, wieweit hierfür die technischen Bedingungen bereits erfüllt sind, hatte die Telefunkengesellschaft die Presse zu einem Experimentalvortrag geladen, der eigentlich eine Feier war, eine seltene Feier als Einweihung eines ganz neuen technischen Werdens.

Graf Arco machte in seinen Einleitungsworten eine Mitteilung, die eigentlich nicht sehr überraschend kam:

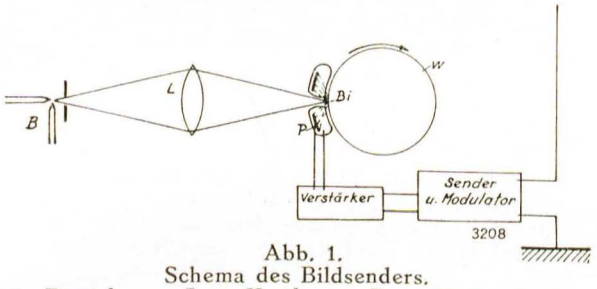


Abb. 1.
Schema des Bildsenders.
B = Bogenlampe, L = Kondenser, P = Photozelle, Bi = Bildpunkt, W = Walze. Da die Lichtstrahlen vom Bildpunkt reflektiert werden, ist eine Übertragung von undurchsichtigen Bildern möglich, im Gegensatz zu den bisherigen Verfahren, die stets Filme erforderten.

in Schweden, wo Telegraphie und Telephonie auf einer besonders hohen Stufe stehen, ist der Telegrammverkehr seit 1913 ständig im Abnehmen begriffen, rund 75 v. H. aller Telegramme sind Glückwunschdepeschen. Der Verkehr bevorzugt den unmittelbarer wirkenden Fernsprecher, der Telegraph hat seine Bedeutung mehr oder weniger ausgespielt. Wenn hier die Bildübertragung einspringen kann als Verkehrsmittel, genau so unmittelbar wie der Fernsprecher, in seiner Auswirkung den letzteren bedeutsam ergänzend, so würde das eine sehr wirtschaftliche Ausnutzung des Leitungskapitels bedeuten, abgesehen davon, daß die neue Bildübertragung ihren Schwerpunkt in der drahtlosen Übermittlung hat.

Dr. Schröter war ein sehr sachlicher Interpret seiner Erfindungsarbeit in Vortrag wie wohlgelungener Vorführung. Das Wesen der neuen Erfindung ist: daß es vollkommen trägheitslose Steuer- und Schreibmittel besitzt, eine äußerst wichtige Tatsache, die in der Selenzelle und dem Saitengalvanometer z. B. des Kornschen Systems nicht gegeben ist. Die Trägheitslosigkeit der zur Verwendung kommenden Organe geht so weit, daß man mit einer Frequenz von 100 Millionen Hertz arbeiten könnte, wenn es nötig wäre. Gegenwärtig arbeitet man bei der Bildübertragung mit einer Frequenz von 10 000 Hertz, was der Übertragung von 1 Quadratdezimeter in 20 Sekunden entspricht; eine Übertragung dieser Fläche in 5 Sekunden ist aber auch schon praktisch vorgenommen worden. Beim Fernsehen, das ohne weiteres möglich ist, indem man etwa Diapositive sehr stark durchstrahlt, würde man eine Frequenz von 100 000

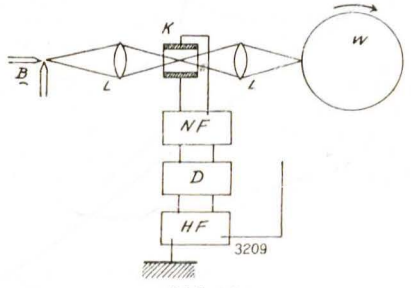


Abb. 2.
Schema des Bildempfängers.
B = Bogenlampe; L = Linsen; K = Kerrzelle; W = Walze. Der besseren Übersichtlichkeit halber sind die Nikolschen Prismen fortgelassen worden.

Hertz anwenden. In Leipzig hat man derartige Diapositive bereits übertragen und recht gute Erfolge erzielt. Möglich ist die große Übertragungsgeschwindigkeit nur durch die Anwendung kurzer elektrischer Wellen, die als obere Grenze die untersten Rundfunkwellen haben.

Ein einwandfrei arbeitender Telephoniesender ist Bedingung, den wir im Röhrensender mit Gittergleichstrombesprechung erfreulicherweise besitzen; er wird aber nicht von Telephoniestrom, sondern von den Steuerströmen der Photozelle moduliert. Der Empfänger besitzt Hochfrequenzverstärkung, einen Detektor und Niederfrequenzverstärkung, letztere muß als Endergebnis eine Steuerspannung von etwa 200 Volt liefern, die auf die Karoluszelle einwirkt.

Der Sender (Abb. 1) besteht aus der bekannten Trommel, die sich mit großer Geschwindigkeit dreht und dabei in Schraubenlinien gleichmäßig vorwärts geschoben wird, so daß das aufgespannte Bild abgetastet wird. Durch eine Blende wird ein feiner Lichtspalt einer Bogenlampe, durch die mittlere Öffnung einer ringförmigen Photozelle hindurch auf die Walze geworfen, so daß ein Lichtfleck

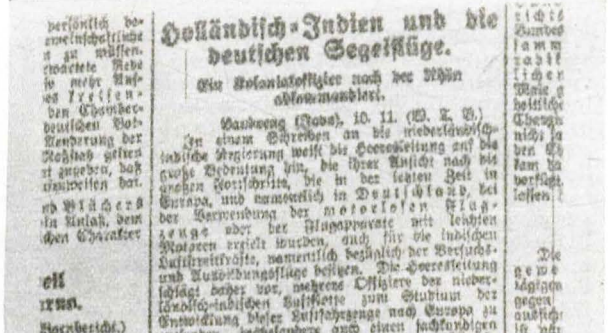

Holländisch-Indien und die deutschen Segelflüge.
3210

Abb. 3.

von 0,04 qmm entsteht. Je nach der Helligkeit des Bildpunktes, der jeweilig übertragen wird, gelangt durch Reflektion mehr oder weniger Licht an die wirksame Fläche der Zelle; der durch diese fließende Strom ist aber ge-

radlinig von der Lichtmenge abhängig. Es entstehen also Ströme, die den Lichtschwankungen ohne Verzögerung folgen und den Sender steuern.

Im Empfänger (Abb. 2) entstehen gleichartige Ströme im Detektor, sie werden im Widerstandsverstärker auf große Werte gebracht, so daß an den Kondensatorplatten der Karoluszelle Spannungen wirken, die den im Empfänger hervorgerufenen proportional sind. Die Karoluszelle nützt den Kerr-Effekt aus, der darin besteht, daß durch eine mit Nitrobenzol gefüllte Zelle, in der zwei Wände Kondensatorplatten darstellen, um so mehr Licht durchgelassen wird, je höher die Spannung am Kondensator ist. Eine Bogenlampe, hinter der Karoluszelle angeordnet, bestrahlt durch die Zelle hindurch ein lichtempfindliches Papier, das auf einer gleichen Walze läuft und schraubenlinig vorgeschoben wird, wie im Empfänger; und da das durchgelassene Licht über den Hochfrequenzteil der Anlage von der Photozelle des Senders gesteuert wird, findet eine entsprechende Beeinflussung des Papiers statt, das nur entwickelt zu werden braucht, um das Bild zu erhalten, und zwar unter Wiedergabe aller Helligkeitsunterschiede, so daß die Übertragung von Photos möglich ist.

Da man Zeitungs- und Schreibmaschinentext mit den genannten großen Geschwindigkeiten übertragen kann (Abb. 3) und atmosphärische Störungen hier sehr viel weniger zur Verstümmelung beitragen, als bei der drahtlosen Telegraphie, ist vorauszusagen, daß der Bildfunk die Schnelltelegraphie ablösen wird, weil er schneller und somit wirtschaftlicher arbeitet. Die Funkübertragung von Bildern ist also Tatsache, des weiteren wird am Fernsehen in Gestalt der Übertragung von Diapositiven und kinematographischen Filmen gearbeitet. Eine neue Ära der Funktechnik ist angebrochen, zu der man Dr. Karolus und Telefunken aufrichtig beglückwünschen kann. —*dt.*

Maler Ocker bastelt den Verstärker

Worte von My, Zeichnungen von Erich Metzold.

Der Maler Ocker steht und malt
Gemälde, die kein Mensch bezahlt.
Doch hat er Neues nur geboren
Mit Rundfunkhörern an den Ohren.

Er sucht Impuls zu neuen Werken.
Da klingt das Zauberwort: Verstärken!
Bringt man den Funk zu lauten Klängen,
So braucht man sich nichts umzuhängen.

Verstärker gibt es dutzendweis'
Zu hohem, aber festem Preis.
Drum bleibt sein Ausgang resultatlos,
Wer drahtlos ist, bleibt appa-ratlos.

Der tiefbetrübte Maler Ocker,
Der sonst gewiß kein Stubenhocker,
Bleibt heut daheim, und sinnt, und sinnt,
Was man in diesem Fall beginnt.

Da fallen ihm zum Glück die Bände
Des Bastler-Lehrgangs in die Hände.
Der führt ihn gleich zu neuen Zielen:
Er wird jetzt Selbstversorger spielen.

„Das schaff' ich!" ruft er prahlerisch.
Da steht er, stark und malerisch.
Und eine Säge bricht ihm Bahn
Durch einen Balken — Zahn um Zahn.

Er klopft, er knüpft, er zupft gewitzt,
Er bohrt, rumort, er schmort und schwitzt,
Und Kupferdrähte spannt er locker;
Das geht ganz flink bei Maler Ocker.

Hurra! Schon ist der Meister fertig.
Stolz steht er da, des Tons gewärtig.
Weit sind die Ohren aufgesperrt:
Doch leider hört er kein Konzert.

Denn was der Ocker hier gehämmert,
Erweist sich leider als belämmert.
Es kommt kein Hauch. Und zum Berserker
Wird Ocker. — Futsch ist der „Verstärker".

*

Und als Moral sei angemerkt:
Man bastle froh; doch nicht zu fix,
Weil sich sonst nämlich nur — verstärkt:
Der Eindruck deines Ungeschicks! .. *My.*

Keine Industriebeteiligung in Köln. Entgegen anders lautenden Mitteilungen wird vom Verband der Funkindustrie festgestellt, daß mit einer Beteiligung der Industrie an der für die Zeit vom 31. Januar bis 7. Februar n. J. geplanten Westdeutschen Funkausstellung in Köln nicht zu rechnen ist. Die maßgeblichen industriellen Fachorganisationen, nämlich der Verband der Funk-Industrie e. V., Berlin, und der Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie e. V., Berlin, haben aus wirtschaftlichen Erwägungen eine Beteiligung abgelehnt und den angeschlossenen Firmen die Beschickung der Ausstellung ausdrücklich untersagt. — Damit ist natürlich lediglich gesagt, daß die Industrie sich nicht unmittelbar beteiligen wird; die Händler von Funkgerät werden die Ausstellung selbstverständlich beschicken.

Der Schrei nach dem Rundfunkminister. Bei der im Aufbau des englischen Rundfunks bisher verfolgten Politik, die den Rundfunkbetrieb in die Hände einer einzigen Rundfunkgesellschaft legte und die Überwachung dem Britischen Postministerium übertrug, ist es eigentlich unerfindlich, welche einfachere Regelung noch verlangt werden könnte. Dennoch ist ein neuer Plan aufgetaucht: — man möchte ein „Rundfunk-Ministerium" haben! Die „Wireless World" tritt allen Ernstes für diesen Vorschlag ein. Der Gedanke an sich ist eine Folgeerscheinung der augenblicklichen Verhandlungen innerhalb der britischen Kommission für die Neugestaltung des Rundfunks, die über die Erneuerung der Regierungsverträge mit der Britischen Rundfunkgesellschaft verhandelt, und bei deren Beratungen zwar die Notwendigkeit eines umfassenden Rundfunkmonopols verteidigt, aber der Einfluß der Postverwaltung als nicht immer förderlich bezeichnet wurde.

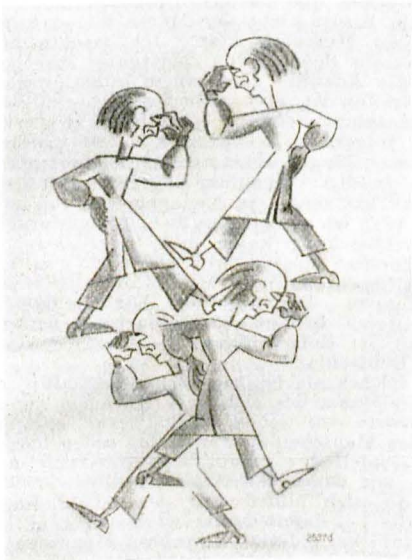
Neue Zwischensender in der Tschechoslowakei. Die Tschechoslowakische Rundfunkgesellschaft in Prag trägt sich mit der Absicht, in Reichenberg und Karlsbad Zwischensender zu errichten. Der Sender auf dem Flugplatz in Kbely, der seit April d. J. nicht benutzt worden ist, wird jetzt, wie im „Funk" bereits berichtet, dreimal wöchentlich zur Verbreitung von Vorträgen in deutscher Sprache auf Welle 1150 m verwandt.

Der Rundfunksender in Estland. Die in Reval in Betrieb genommene Rundfunksendestelle arbeitet auf Welle 350 m.




EINEN VERSTÄRKER MUSST DU HABEN!


75M.
250
M.




FUNK









KRITISCHE BRIEFE AN DEN „FUNK“

Rundfunk- oder Kulturkrise?

Von

Ludwig Graf Almeida, München.

Wenn auch dem Gedanken, durch Abstimmung innerhalb des Hörerkreises eine Lösung der Programmgestaltung zu finden, keine praktische Bedeutung zuerkannt werden kann, so ist dies doch sicherlich ein höchst interessantes psychologisches Experiment, das einen tiefen Einblick in die Mentalität der Rundfunkhörer gewährt. Im „Funk“ ist das Problem der Programmgestaltung und damit die künstlerische und kulturelle Aufgabe des Rundfunks in den letzten Heften außerordentlich lebhaft erörtert worden, und es ist sehr dankenswert, daß der „Funk“ dieser Erörterung in weitestem Maße Raum gegeben hat und selbst an der Lösung dieser Frage eifrigst mitarbeitet.

Unsere Gegenwart steht leider unter dem Zeichen der Krisen. Die schwere Wirtschaftskrise, in der wir uns heute befinden, ist der Kernpunkt alles Übels. So spricht man heute bereits von einer Rundfunkkrise, freilich nicht in wirtschaftlicher, sondern in künstlerischer und kultureller Hinsicht. Allein diese Krise scheint mir nicht primärer Natur, vielmehr eine Folgeerscheinung einer allgemeinen Kulturkrise, die wieder eine aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise resultierende Komponente ist.

Der rasche und vielversprechende Aufstieg, den der Rundfunk im Laufe des letzten Jahres genommen hat, enttäuschte gegen Ende dieses Jahres sichtlich die großen Hoffnungen, die man auf ihn als einen neuen und nicht zu unterschätzenden Kulturfaktor gesetzt hatte. Eine Verflachung auf ästhetisch-künstlerischem Gebiete ist zweifellos eingetreten. Die künstlerische Programmgestaltung ist heute das vielumstrittene Schmerzenskind aller Sendegesellschaften geworden. So sehr es einerseits begreiflich erscheint, daß man den Forderungen der Rundfunkhörer hinsichtlich der Programmgestaltung entgegenkommt, denn schließlich ist es ja das Geld der Rundfunkteilnehmer, mit denen die Gesellschaft arbeitet, so darf das Programm doch niemals in Kitsch ausarten. Daß gerade hierin heute vieles im argen liegt, ist eine nicht zu bestreitende, jedoch tief bedauerliche Tatsache.

Daß der Rundfunk ein Kulturfaktor sein kann und sein muß, wenn er seine hohe Mission und seine Daseinsberechtigung erfüllen soll, darüber brauchte heute wohl kaum ein Wort mehr verloren zu werden.

Will aber der Rundfunk seiner Aufgabe gerecht werden, dann darf er nicht nur unterhalten, er muß eben auch bilden. Die Kost, die im Rundfunk geboten werden soll, muß gesund sein; sie soll aber vor allem auch schmackhaft und abwechslungsreich sein, damit man sich an ihr nicht abißt. Leichte und schwere Kost sollen miteinander abwechseln, niemals aber darf Kitsch geboten werden. Wenn wir demgegenüber Ansichten aus Kreisen der Rundfunkteilnehmer hören, die sicherlich Anspruch auf Bildung für sich erheben, in denen sich diese berufen fühlen, die Jazzmusik als eine wertvolle künstlerische Errungenschaft zu verteidigen und an unsere Künstler die mehr als verwegene Zumutung richten, diese Negermusik noch künstlerisch zu verarbeiten, dann müssen wir uns freilich fragen, ob wir noch in demselben Lande leben, in denen einst Beethoven und Mozart ihre unsterblichen Werke schaffen konnten. Bei derartigen Betrachtungen wird es uns immer klarer werden, daß die Kulturkrise bereits vorhanden ist.

Gewiß: der Rundfunk soll Allgemeingut sein im besten und wahrsten Sinne des Wortes. Und gerade darin liegt die Schwierigkeit in der künstlerischen Gestaltung eines Programms. Wenngleich das Bestreben auch dahin gehen muß, den Wünschen der verschiedensten Volksschichten gerecht zu werden, und dies ist zweifellos möglich, so muß dennoch die künstlerisch-ästhetische Linie stets gewahrt werden. Es gibt demnach wohl eine Differenzierung des Programms, niemals aber einen Kompromiß gegenüber unkünstlerischen und kitschigen Forderungen. Ebenso darf es im Rundfunk keinen Parlamentarismus geben, sondern lediglich eine kulturell-künstlerische Diktatur des Führers, der heute der Retter in der Not sein muß. Freilich muß er auch die Eigenschaften in sich vereinen, die heute recht rar geworden sind: Verantwortlichkeitsgefühl und festes Rückgrat nach unten und oben.

Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten,
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen.

In diesem Sinne möge der deutsche Rundfunk die Hoffnungen erfüllen, die wir alle in ihn gesetzt haben!

*

Die Stuttgarter Sendekräfte.

Stuttgart, 15. Dezember.

Endlich scheint das Eis gebrochen. Mit welcher Begeisterung haben wir den Rundfunk aufgenommen! Als er noch krank an tausend technischen Unzulänglichkeiten, haben wir ihn gehegt, ihm Freunde geworben, denen wir das Versprochene kaum halten konnten.

Eine Hochflut von Empfindungsmöglichkeiten sollte über uns stürzen; eine neue Kunst: das Wort, ganz auf sich gestellt. In seiner erschütternden Tragik und in seiner jauchzenden Glückseligkeit. Und was sollten wir alles hören? Unsere Großen; alle jene, die in Kunst und Wissenschaft die Vertreter eines Millionenvolkes sind. Das Band, das sie um uns schlingen, sollten sie noch durch das gesprochene Wort festigen. Wahrhaftig: ein Kulturfaktor!

Aber wo sind wir hingekommen? Da waren Leute, die von der Masse sprachen und daraus ihr Programm entwickelten. Daß die Kunst nicht der Masse folgen kann, ist jedem denkenden Menschen klar. Ich möchte hier besonders von unserem Sender, von Stuttgart, sprechen. Es ist wahr, daß die Auswahl nach einem künstlerischen Leiter schwer zu treffen ist, erst recht, wenn der Sender sich wirtschaftlich zuerst schlecht gestellt sieht. Aber wenn der daraus folgernde Kompromiß, diese banalste Mittelmäßigkeit, schon länger als ein Jahr andauert, dann kann kein Irrtum in den Prinzipien des Rundfunks die Ursache sein. Was hat man uns hier gegeben und gibt uns immer noch? Was ist aus all dem Schönen geworden? Man wagt die Enttäuschung kaum mehr auszusprechen. Mit weinenden Herzen müssen wir zusehen, was aus unserem Rundfunk geworden ist. Man wagt sich kaum mehr dazu zu bekennen. Der Rundfunk hat ein Gesicht bekommen; aber welch häßliche Mißgeburt ist es geworden! Hier liegt der tiefere Grund des kleinsten Teilnehmerkreises in Deutschland.

Wie kann man solches als Kultur verkaufen? Wie ist es möglich, daß ein Mann, der sich naiv Karlchen nennt, auch nur zwei Worte vor einem Kunstwerke spricht? Wie kann man einen Menschen zu Tausenden reden lassen, der wie unser Oberspielleiter glaubt, daß Unreinste und das heiligst Reine mit demselben Atem zu bilden? Wie soll eine Masse, die sich bilden will — und bildungshungrig sind sie alle —, damit fertig werden? Eine bewußte Erziehung zum verbildeten, unwahren Menschen!

Was brauchen wir ein solches Kabarett! Was hat dieser Unsinn mit der leichten Muse zu tun? Ich glaube Ihnen ja gern, Herr Oberspielleiter, daß es Kreise gibt, in denen dies die einzige Möglichkeit geistigen Erlebens darstellt. Es gibt sogar Menschen, die das Kunst nennen. Aber läßt London seinen Sender von irgendeiner Hafenspelunke aus besprechen? Sollen wir Deutsche unser Volk mit diesem Schmutz — oder nennen Sie es Creme — animieren?

Herr Dramaturg, ich glaube an Ihren künstlerischen Willen, aber hier hilft kein Biegen, es muß brechen. Sie entgegnen vielleicht: Sie erhalten auf tausend Beifallsschreiben nur zehn Klagebriefe. Wissen Sie denn nicht, wie urteilslos gewisse Kreise Beifall brüllen? Die fühlen sich gekitzelt und lauern auf diese Possenreißereien.

Abgesehen von allem: es ist ein Unding, Leute vor einen Sender zu stellen, die alles, was sie wissen, schon zehnmal gesagt haben. Auch genügt es nicht, eine Stunde Kultur zu haben. Man hat sie immer oder nie.

Ernst Prau.

Rundfunkdarbietungen auf vier verschiedenen Wellen. Seit mehreren Monaten sendet die amerikanische Sendestelle WGY (Schenectady) versuchsweise ihre Darbietungen gleichzeitig auf vier Wellen, und zwar auf den Wellen 41,88 m, 109 m, 379,5 m und 1660 m. Die Versuche haben ergeben, daß die längste Welle die geeignetste ist.

FUNK BASTLER

JAHR 1925 FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS HEFT 52

Die Winterarbeit des Funktechnischen Vereins

Eine Vortragsreihe. — Arbeits- und Bastelgemeinschaften. — Ein Morselehrgang.

Mitteilungen des Organisationsausschusses.

Schwarzseher und -hörer munkeln mit hängenden Köpfen, die Funkvereine hätten nach Aufhebung der Audion-Versuchserlaubnis ihre Daseinsberechtigung verloren; und sie hätten sie wirklich verloren, wenn ihr Leben sich darin erschöpfte, Prüfungen abzuhalten und Empfangsgenehmigungen auszustellen. Die ernsthaft für die Sache Begeisterten wissen: daß die Aufhebung der Audion-Versuchserlaubnis die Vereine von einer riesigen, bürokratischen Last befreit und ihnen den Weg geöffnet hat zu einer lebendigen und fruchtbaren Arbeit. Aus der Zwangsgemeinschaft ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft geworden, die nun zeigen will und wird, was sie, von keinerlei Fesseln beengt, zu leisten imstande ist.

So geht denn der Funktechnische Verein daran, neue Grundlagen zu schaffen und auf ihnen weiterzubauen. Um dem Kreis der Funkfreunde die Möglichkeit zu geben, sein Wissen zu bereichern, um ihm zu zeigen, mit welchen geringen Mitteln mehr und immer mehr erreicht werden kann, hat der Funktechnische Verein eine Vortragsreihe eingerichtet, in der sämtliche Fragen dieses Gebietes so behandelt werden, daß der Besuch neue Anregungen vermittelt.

Die Vortragsreihe, die am 7. Januar n. J. beginnt, umfaßt zunächst neun Doppelstunden; sie soll jedoch unter Umständen erweitert werden. Die Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause, Berlin NW., Luisenstr. 58, im Kleinen Sitzungssaal um 7.30 Uhr abends statt. Das gesprochene Wort soll durch Experimente und Lichtbilder anschaulich unterstützt werden, und mit dieser Vortragsreihe wäre dann die Grundlage geschaffen, auf der die Bastel- und Arbeitsgemeinschaften weiterbauen können. Selbstverständlich soll durch diese Vorträge den Gruppen nicht die Pflicht genommen werden, die monatlichen Vorträge abzuhalten, im Gegenteil wird dabei die Fülle der gewonnenen Anregungen zu verwerten sein.

Eine viel größere Bedeutung als bisher ist den Arbeits- und Bastelgemeinschaften zuzumessen. Erschwerend für den Besuch der Abendveranstaltungen sind sicherlich oft die großen Entfernungen der Großstadt. Der Verein wird diesem Umstand Rechnung tragen und durch den Ausbau der von der Ortsgruppe Berlin schon gegründeten bzw. neu zu gründenden Arbeitsgemeinschaften Bedingungen für eine rege Zusammenarbeit schaffen. Durch Anschaffung oder Selbstbau von Instrumenten wird dabei Gelegenheit gegeben werden, unter Leitung fachkundiger Herren auch Messungen vorzunehmen. Wenn dann auf diese Weise das Zusammengehörigkeitsgefühl in gemeinsamer, schaffender Arbeit gefestigt und verinnerlicht ist, wird man daran denken können, auch gemeinschaftlich Aufgaben zu lösen, die gerade auf dem Gebiete der drahtlosen Technik in großer Zahl vorliegen.

Über alle Maßen wichtig scheint es uns, auch auf dem

Die Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins.

1. Donnerstag, 7. Januar. Obering. Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen. Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading."
2. Donnerstag, 21. Januar. Dipl.-Ing. Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik. Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."
3. Donnerstag, 4. Februar. Dr. Heinze: „Die Elektronenröhre. Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."
4. Donnerstag, 18. Februar. Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung. Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."
5. Donnerstag, 4. März. Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender."
6. Donnerstag, 18. März. Prof. Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen."
7. Mittwoch, 31. März. Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."
8. Donnerstag, 15. April. Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger- und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke."
9. Donnerstag, 29. April. Syndikus Dr. Norden: „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes."

Kurzwellengebiet hervorzutreten und mit dem Ausland Fühlung zu nehmen. Dieses Gebiet der Betätigung wird vielleicht noch größeren Umfang annehmen, als bisher der gesamte Bereich des Rundfunks. Amerikas Amateure genießen Weltruhm und Weltanerkennung durch die Erforschung des Kurzwellengebietes, aber alle Kurzwellenversuche versprechen nur dann einen Erfolg, wenn eine genügend große Zahl von Beobachtern, die das Morsealphabet beherrschen, die Sendungen aufzunehmen imstande ist. Um es auch hier den Mitgliedern so bequem wie möglich zu machen, beabsichtigt der Funktechnische Verband, durch den Rundfunksender Berlin einen Morselehrgang abhalten zu lassen.

Zum Schluß sei jedoch immer wieder darauf hingewiesen: Wir verlangen die Mitarbeit unserer Mitglieder! Wir können unser Programm nur durchführen, wenn alle helfen!

Das Wellenband über 3000 m

Die Eichung der Wellen über 3000 m. — Der Sendedienst in diesem Wellenbereich.

Etwas schwieriger als im Bereich der Wellen zwischen 600 und 3000 m ist die Abstimmöglichkeit[1]) für Wellen von 3000 m an aufwärts. Hier stehen keine zu regelmäßigen Zeiten gesendeten Zeichen, die die Wellen bedeuten, zur Verfügung, sondern man ist auf nahe Sender angewiesen, die auf festgelegten Wellen regelmäßig senden. Immerhin sind in und um Deutschland genügend Sender dieser Art vorhanden, deren Beobachtung eine einigermaßen verläßliche Abstimmung ermöglichen. Folgende Sender zu den nebenstehenden Zeiten und auf den angegebenen Wellen kommen hier in Betracht:

Welle (soweit nicht besonders bemerkt, ungedämpft)	Sendestelle	Rufzeichen	Mitteleuropäische Sendezeit V = vormittags N = nachmittags	Art der Sendung
3100 (gedämpft)	Königswusterhausen	lp	12,50 V—1,05 N	Zeitsignal
3760	Lyngby	oxe	12,00—12,10 N	Presse in englischer Sprache
4275	Karlsborg	saj	10,45—11,15 V	Presse in englischer Sprache
5600	Oslo	lch	2,00—2,30 N	Presse in englischer Sprache
6175	Prag	okp	1,00—1,30 N	Presse in französischer Sprache
8750	Oxford-Leafield	gbl	1,00—1,45 V 9,00—9.30 N	Presse in englischer Sprache
10300	Graudenz	axk	6,00—6,30 N	Presse in französischer Sprache
10700	Rom-San Paolo	ido	7,00—7,45 V 11,00—12,00 V	Presse in italienischer Sprache
12350	Oxford-Leafield	gbl	1,00—1,45 N	Presse in englischer Sprache
18050	Nauen	poz	5,00—6,00 V 10,45V—12,15 N	Presse in deutscher Sprache
			12,15—12,50 N	Transozeandienst
			8,00—9,00 N	Presse in deutscher Sprache
			10,20—10,40 N	Presse in holländischer Sprache
			11,00—11,45 N außerdem 12,50 V—1,05 N Zeitsignal	Presse in englischer Sprache
19110	Bordeaux-Lafayette	ly	2,00—2,30 V 5,30—6,30 V 2,00—3,00 N 9,00—10,00 N 10,15—11,00 N	Presse in französischer Sprache

Es handelt sich bei diesen Sendungen, wie aus der letzten Spalte der Zusammenstellung ersichtlich, durchweg um cq-Dienste, die also von jedermann aufgenommen werden dürfen. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Beobachtung fremder Sender, die für des Morsens Kundige zweifellos nicht ohne Reiz ist, ein Niederschreiben etwa zu hörender Telegramme nach den bestehenden Bestimmungen für die Zulassung von Empfangsanlagen nicht erfolgen darf. Eine Umgehung dieser Anordnung kann, auch wenn das Aufschreiben nur aus Freude am Aufnehmen oder Neugier geschieht, dem Inhaber der Anlage erhebliche Unannehmlichkeiten eintragen. Der Zweck der Beobachtung ist ja schließlich der, zu wissen, welche Funkstellen man überhaupt hört; dieses Ziel erreicht man am einfachsten und schnellsten durch Beobachtung und Aufnehmen der Anrufe.

Damit der Beobachter weiß, was er in den verschiedenen Wellenbereichen an Verkehr zu erwarten hat, sei nachstehend die Verteilung des Funkverkehrs auf die verschiedenen Wellenbänder nach dem heutigen Stande (er ändert sich täglich!) in großen Umrissen angegeben. Der Grundsatz, daß mit der zu überbrückenden Entfernung auch die Länge der benutzten Welle zunimmt, ist neuerdings von den Erfahrungen des Kurzwellenverkehrs bedroht.

Fangen wir oberhalb des Rundfunkwellenbereichs an: unterhalb von ihm findet ein Verkehr in größerem Umfange nicht statt, die Telegraphiesender innerhalb des genannten Bereichs sind in Deutschland beseitigt, im Ausland aber leider noch nicht.

Zwischen 600 und 1000 m Wellenlänge liegt mit durchweg gedämpften Sendern der Küsten- und Bordfunkverkehr. Namentlich der Verkehr auf 600 m ist in breitem Abstimmungsband besonders rege; in den ersten Abendstunden sind mit einfachem Röhrenempfänger oder Niederfrequenzverstärker an Hochantenne in Deutschland die Anrufe von Küsten- und Bordfunkstellen (dreistellige Buchstabengruppen) im Ostatlantik und Mittelmeer mit großer Lautstärke aufzunehmen.

Zwischen 1000 und 2000 m liegen einzelne den Lesern des „Funk" bekannte europäische Unterhaltungsrundfunksender, ferner zahlreicher deutscher behördlicher Funkverkehr, dessen Rufzeichen in zwei- und dreistelligen Buchstaben- und Zahlengruppen bestehen. Zu erwähnen ist außerdem der — vielen Freunden des Rundfunks unliebsam bekannte, aber für die Schiffahrt unentbehrliche — Wetterdienst von Norddeich (k a v) und Swinemünde (k a w), der täglich vor- und nachmittags zwischen 10 und 12 Uhr je einmal gedämpft und ungedämpft auf Welle 1100 m von beiden Küstenfunkstellen ausgesendet wird.

Der Bereich zwischen 2000 und 2500 m gehört dem Seeverkehr auf ungedämpften Wellen. Die Anrufe von Norddeich (k a v) an deutsche Dampfer (dreistellige Buchstabengruppen, mit d, zuweilen auch mit a beginnend, oder Sammelrufzeichen „d e u t") sind besonders auf Welle 2300 m Tag und Nacht wahrnehmbar.

Die Wellen zwischen 2500 und 3000 m sind bei uns fast ausschließlich dem nicht öffentlichen Pressetelephoniedienst vorbehalten, dessen Aufnahme in ganz Deutschland möglich ist.

Von 3000 m an beginnen dann die innereuropäischen Auslandsfunkdienste, die sich namentlich zwischen 3000 und 6000 m Wellenlänge heute schon stark zusammendrängen. Ihre Aufzählung würde im Rahmen dieser Ausführungen zu weit gehen; man merke sich nur, wenn die internationale Rufzeichenliste des Internationalen Büros des Welttelegraphenvereins in Bern oder

[1]) Vgl. den Aufsatz „Empfängereichung für den Fernempfang" im „Funk", Heft 50, S. 637 des „Funk-Bastler".

ein sonstiges Rufzeichenbuch nicht zur Hand ist, nur die folgenden Anfangsbuchstaben der Rufzeichen unserer wichtigsten europäischen Verkehrsfunkstellen in den genannten Ländern:

Deutschland = a; a f = Königswusterhausen; a g = Nauen-Eilvese (nur für c q-Dienste: Nauen = p o z; Eilvese = o u i; Königswusterhausen = l p);
England = g;
Frankreich = u;
Holland = p;
Italien = i;
Norwegen = l;
Österreich und Tschechoslowakei = o;
Polen = a (zweiter Buchstabe x);
Rußland = r;
Schweden = s;
Spanien = e.

Der außereuropäische, d. h. mit Übersee arbeitende Funkverkehr beginnt etwa bei 8000 m. Für den Funkbeobachter, der nicht gerade mit hochempfindlichen, für hohe Wellenbereiche besonders entwickelten Empfangsanlagen arbeitet, wird allerdings nur der Teil des Verkehrs hörbar sein, der von Europa ausgeht. Für Deutschland kommt hier besonders der Verkehr von Nauen-Eilvese mit New York (Rufzeichen mit w beginnend), Buenos Aires (l p z) und Kairo (s u c) in Frage. Diese Rufzeichen sind jedoch auch im Verkehr anderer europäischer Großfunksender (St. Assise [u f g, u f t], Oxford-Leafield [g b l], London-Ongar [g l o], Kootwik [p c g] usw.) jederzeit zu hören. *Hg.*

Ein abstimmscharfer Großstadtempfänger

Von

Walter Brack.

In der Großstadt ist es gewöhnlich nicht ganz leicht, eine Empfangsanlage zu schaffen, die abstimmscharf genug ist, um einen guten Fernempfang zu verbürgen. Da ist zunächst der starke Ortssender, der auf breitem Wellenband durchschlägt, und da sind die Störungen, deren knisternde Entladungen über den Empfangskreis zur Erde in mancher Stadtgegend kaum erträglich stark und häufig auftreten. Nicht minder peinlich sind jene Erdstörungen, die durch die großen elektrischen Energie-Quellen und Betriebsmittel erzeugt werden. Da alle diese Störungserscheinungen in bestimmten Frequenzbereichen auftreten, die sich mit dem Frequenzband der aufzunehmenden Rundfunkwelle nicht immer genau decken, so ist es nur nötig, einen Empfänger aufzustellen, dessen Abstimmschärfe groß genug ist, die auf-

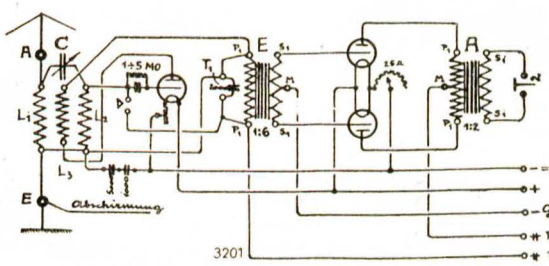


Abb. 1.

zunehmende Welle mit ihrem Frequenzbereich haarscharf aus ihrer Umgebung herauszuschälen.

Nun gibt es viele Empfangsanordnungen, die dieser Bedingung Rechnung tragen und deren vollendete Form in den großen Neutrodyneempfängern zu finden sind; wenn man sich ihrer trotzdem nicht so häufig bedient, so liegt es wohl daran, daß diese Geräte vier, fünf und mehr Röhren erfordern, deren Anschaffungs- und Betriebskosten abschrecken, ganz abgesehen davon, daß ihr Aufbau und die Bedienung große Erfahrungen bedingen.

Ein Empfänger, der den Wünschen in jeder Beziehung gerecht wird, muß folgende Vorzüge haben: Große Abstimmschärfe, denkbar einfachste Handhabung der Bedienung; der Empfänger muß sowohl für reinen Detektorempfang, als auch für Detektorempfang mit Niederfrequenzverstärkung, ebenso wie für reinen Audionempfang mit und ohne Rückkopplung, mit und ohne Niederfrequenzverstärkung Empfangs-Anordnungsmöglichkeit bieten; er muß weiter stabil und durch die Bedienungshandhabung äußerlich unempfindlich sein. Und schließlich müssen die Anschaffungskosten erschwinglich sein. Ein derartiger Empfänger wird in bezug auf Reichweite an einen Fünfröhren-Neutrodyneempfänger und seine Leistungsfähigkeit allerdings nicht heranreichen.

Im Schaltbild der Abb. 1 erkennen wir folgenden Aufbau: der Empfänger arbeitet mit einer rückgekoppelten Audionröhre und einer im Gegentakt betriebenen Niederfrequenzverstärkerstufe. Um die in der Mitte des Dreispulenhalters feststehende Rückkopplungsspule L_3 sitzen beiderseits die Empfangskreisspulen L_1 und L_2, die auf der Erdseite miteinander galvanisch und auf der Antennenseite durch den Drehkondensator C (500 cm mit Feineinstellung) kapazitiv gekoppelt sind. Diese Teilung des Empfangskreises in eine Antennenspule und Gitterspule hat einen großen Anteil an der Abstimmschärfe des Empfängers. Der mehr oder weniger unabgestimmte Antennenkreis „Antenne—Spule-L_1—Erde" nimmt sämtliche Frequenzen eines Bereiches gleichmäßig auf. Große Aufladungen in der Antenne, die zu Empfangsstörungen leicht Anlaß geben, sind ausgeschlossen, da sie über die Antennenspule ganz geringer Windungszahl (20 bis höchstens 50) zur Erde abfließen können. Mit der Gitterkreisspule L_2, die durch C abstimmbar ist, holen wir uns die gewünschte Wellenlänge aus dem Antennenkreis, während alles andere zur Erde abfließt. Durch die galvanische bzw. kapazitive Ankopplung wird die Wirksamkeit des Gitterkreises verstärkt, wenn hierdurch auch anderseits der aperiodische Charakter des Antennenkreises etwas abgeschwächt wird.

Die Besetzung des Spulenhalters richtet sich nach den Antennenverhältnissen. Bei Zugrundelegung einer 40-m-Antenne kommen für Rundfunkwellen folgende Spulenwindungen in Frage: $L_1 = 35$, $L_2 = 75$, $L_3 = 100$; und für lange Wellen: $L_1 = 50$, $L_2 = 150$ bis 200, $L_3 = 200$ bis 250. Der Gitterkondensator 300 cm wird frei in der Drahtführung aufgehängt. Parallel zu ihm sitzt der Ableitungswiderstand, der zwischen 1 bis 5 MΩ auszuprobieren ist (bei mir 3 MΩ am besten) und der in dieser Anordnung eine weichere Kopplung ermöglicht.

Eine weitere Anordnungseigentümlichkeit, die grundsätzlich die gewünschte Wirkungsmöglichkeit der Audionröhre beeinflußt, finden wir in der Verbindungsleitung, die von der oberen Telephonsteckbuchse hinter der Audionröhre bzw. vom antennenseitigen Rückkopplungsspulenanschlußpunkt zur Erdleitung geht und mit der Minusleitung durch zwei in Serie geschaltete Blockkondensatoren 5000 + 1000 cm gekoppelt ist.

Zwei am Gitterkreis der Audionröhre angeordnete Steckbuchsen dienen zur Aufnahme eines Detektors bei Detektorempfang. Das Telephon T_1 dient sowohl für Audion- als auch Detektorempfang.

Wir kommen jetzt zum zweiten Teil des Gerätes, zur Niederfrequenzverstärkung, und zwar zu einem Gegentaktverstärker[1]). Das Wichtigste beim Aufbau einer Gegentaktverstärkerschaltung liegt in der richtigen Wahl der „push-pull"-Transformatoren und in der absoluten Gleichheit der Charakteristiken der beiden Verstärkerröhren. Man achte darum beim Einkauf der beiden Röhren, daß sie nicht nur einer Type angehören, sondern daß auch die Prüfungsvermerke auf dem Sockel gleiche Leistungsdaten tragen. Bei der Anschaffung der Transformatoren wird man nicht sparen dürfen, denn gute push-pull-Transformatoren sind teuer. Wichtig dürfte noch die Abgleichung der Verstärkeranordnung sein: man erreicht sie je nach den Verhältnissen am besten durch Ausprobieren von Blockkondensatoren in den Größen von 500 bis 2000 cm parallel zu den Sekundärwindungen der Transformatoren gelegt oder als Überbrückung der unteren Polenden beider Windungen. Letzterer Fall kann beim Ausgangstransformator der push-pull-Schaltung manchesmal notwendig sein.

Die Anschlußsteckbuchsen für die Anodenbatterie und den Heizakkumulator werden an der rechten Seitenwand des Gerätes herausgezogen. Die Anschlußkabel werden zur leichteren Unterscheidung in verschiedenen Farben nach Abb. 3 hergestellt und gruppenweise für die

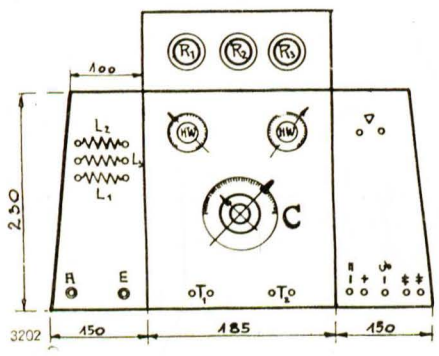


Abb. 2.

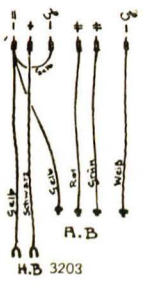


Abb. 3.

Anodenbatterie und den Akkumulator zusammengeflochten. Die Minuspole der Anodenbatterie und des Akkumulators liegen zusammen. Besondere Bedeutung ist der negativen Gittervorspannung der Endverstärkerstufe beizulegen. Man erhält sie wahlweise entweder durch Überbrückung mittels des kurzen Gelbsteckers der Buchsen — = mit — G und Steckung des gelben Anodensteckers in den Minusendpol der Anodenbatterie, oder höhere negative Vorspannung durch Steckung des letzteren gelben Anodensteckers beispielsweise in die 3-Volt-Buchse der Anodenbatterie und Verbindung des Minusendpols der Batterie mit der Buchse — G mittels der weißen Kabelschnur. Voraussetzung hierbei ist, daß die Anodenbatterie die Abnahme solcher Anfangsvoltzahlen gestattet.

Bevor wir zu den einzelnen Empfangsanordnungen übergehen, seien noch einige Winke für die Montage gegeben: für den Kasten wählt man vorteilhaft eine hochstehende Form mit etwas geneigter Vorderplatte (Abb. 2), wie sie fertig käuflich in der Verkaufsstelle des Funktechnischen Vereins zu Berlin (näheres siehe Programmteil) zu haben ist. Ein Kasten aus trockenem Mahagoniholz benötigt keine Hartgummiplatte. Die hohe Empfindlichkeit der Anordnung macht aber eine Abschirmung der vorderen Platte unbedingt notwendig, die man dann an die Erdklemme anschließt. Man gehe aber nicht so weit, den ganzen Kasten mit der Zinnfolie auszulegen, da diese bei zu großer Ausdehnung die gute Abstimmung erschwert. Der Drehkondensator wird mit seinem drehbaren Teil an die Antennenseite angeschlossen. Die Blockkondensatoren hänge man frei in der starken Leitungsführung auf. Der besseren Übersicht halber überzieht man die 1,5 mm starken Leitungsdrähte mit farbigen Gummischläuchen. Die Gitterleitungen dürfen nur kurz sein. Die Transformatoren stehen zueinander um 90° versetzt. Die aus dem Kasten herausragenden Metallteile, wie Röhrensockelkörper und Griffe des Dreispulenhalters, schließe man ebenfalls an die Abschirmung bzw. Erde an. Zum Aufbau werden folgende Teile gebraucht: ein Kasten (Abb. 2), ein Dreispulenhalter mit Feineinstellung, ein Drehkondensator 500 cm mit Feineinstellung, drei Röhrensockel, ein push-pull-Transformator 1 : 6, ein push-pull-Transformator 1 : 2, ein Vakuumwiderstand für die Gitterableitung 1 bis 5 M Ω zwei Heizwiderstände (für Sparröhren 12 Ohm), ein Dubiliergitterkondensator 300 cm, je ein Blockkondensator von 2000 cm, 5000 cm und 1000 cm Kapazität, dreizehn Steckbuchsen, sechs Bananenstecker verschiedener Farben (Abb. 3), vier Anodenstecker verschiedener Farben, zwei Klemmschuhe für den Akkumulatorenanschluß. Verschiedene Leitungen und Litzenschnüre verschiedener Farben; dazu farbige Gummischläuche und ein Bogen Abschirmzinnfolie, ein Satz Abstimmspulen für Rundfunkwellen und ein zweiter für lange Wellen[2]).

Nun bleibt nur noch die Wahl der Röhren. Da die Betriebskosten sehr niedrig gehalten sein sollen, ohne dabei die Leistungsfähigkeit zu beschränken, empfehle ich als Audionröhre die Huth L E 344 und als nachfolgende Röhren für den Gegentaktverstärker die gleichen oder Ultraröhren Nr. 45.

Die Empfangsanordnungsmöglichkeiten:

1. Detektorempfang ohne Verstärkung: Einsetze nur Spule L_2 in den Spulenhalter, den Detektor in seine vorgesehenen Steckbuchsen und höre mit Telephon 1.
2. Detektorempfang mit Verstärkung: Man schalte nach 1., schließe die Anodenbatterie und den Heizakkumulator an das Gerät (ohne R_1), drehe den Heizwiderstand für den Verstärker auf und höre mit Telephon T_2 (Lautsprecher).
3. Audionempfang mit Rückkopplung: Besetzung des Spulenhalters mit den drei Spulen L_1, L_2, L_3 oder auch nur mit L_2, L_3 (In-Serie-Schaltung). Anschluß des Heizakkumulators und der Anodenbatterie R_1. Aufdrehen des Heizwiderstandes der Audionröhre und Empfang mit Telephon T_1 (der Detektor muß hier herausgezogen sein). — Audionempfang ohne Rückkopplung erhält man, indem man den Sockelsitz für die Spule L_3 durch einen kurzgeschlossenen Doppelstecker überbrückt.
4. Audionempfang mit Niederfrequenzverstärkung erhält man, indem man zur Schaltung 3 noch den Heizwiderstand des Niederfrequenzverstärkers aufdreht und mit Telephon T_2 abhört (Lautsprecher).

Zum Schluß möchte ich noch darauf hinweisen, daß ich auf der Grundlage dieses Empfängers ein Vierröhrengerät im Bau habe, bei dem noch eine Hochfrequenzstufe vorgeschaltet ist, so daß mit diesem Gerät auch höhere Ansprüche auf Reichweite befriedigt werden. Über dieses neue Gerät hoffe ich demnächst berichten zu können.

Ein neuartiger Lautsprecher? Der bekannte amerikanische Erfinder Dr. Lee de Forest soll eine neue Vorrichtung zur Wiedergabe von Tonwellen erfunden haben. Soviel hierüber bekannt geworden ist, besteht die Vorrichtung aus einer gebogenen Membran, die unverzerrte Töne dadurch wiedergibt, daß an ihren Ecken ein elektromagnetischer Fernhörer angebracht ist.

---

[1]) Vgl. „Funk", Heft 45, Seite 568.

[2]) Über von mir besonders erprobte Fabrikate vergleiche meinen Aufsatz im „Funk", Heft 37, im Programmteil Seite 9.

Die Ausschaltung des Ortssenders

Von
Manfred v. Ardenne.

Nach einem Vortrag, gehalten im Berliner Rundfunk.

Mit einem Vergleich aus der Optik sei begonnen: in der Astronomie gilt es zuweilen, einen sogenannten „Doppelstern" durch starke, „selektive" Fernrohre zu trennen, d. h. Sterngebilde, die dem unbewaffneten Auge als ein Lichtpunkt erscheinen, in zwei Lichtquellen zu

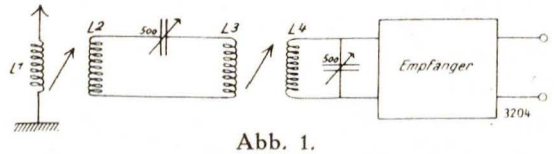


Abb. 1.

zerlegen; diese Trennung ist um so schwieriger, je näher die beiden Sterne beieinander liegen und je verschiedener ihre Lichtstärke ist. Der Sirius z. B., einer der bekanntesten „Doppelsterne", überstrahlt seinen Nachbarn so stark, daß es der empfindlichsten Fernrohre bedarf, um dieses Doppelgestirn in zwei sichtbare Lichtquellen zu zerlegen.

Man weiß nun, daß die Lichtwellen den drahtlosen ganz ähnlich sind; und man könnte sich jeden Stern als einen „Lichtsender" vorstellen, dann wird der Vergleich ganz verständlich: daß es ebenso schwierig ist, zwei nahe beieinander liegende Sender zu „trennen", besonders schwierig jedoch, wenn der eine von ihnen den andern sehr stark „überstrahlt". Und am Berliner Rundfunkhimmel gilt es nicht nur, „Doppelsender" zu trennen, sondern aus einem Gewirr von Sendern — das man mit der Milchstraße des Sternenhimmels vergleichen könnte, und das von dem nahen Berliner Sender kräftigst überstrahlt wird — jenen herauszutrennen, den man gerade empfangen will.

Um also ferne Sender in der Großstadt während der Arbeitszeiten des Ortssenders zu empfangen, bedarf es besonderer Anordnungen, die im folgenden kurz beschrieben werden sollen; zunächst sei eine Anordnung skizziert, die — allerdings außerhalb eines Umkreises von 3 km um den Ortssender — zu seiner Ausschaltung am besten empfohlen werden kann. Sie besteht im wesentlichen aus einem schwach gedämpften abgestimmten Kreis, der lose mit der Antennen- und lose mit der Empfängerspule gekoppelt ist (Abb. 1). Bei jedem beliebigen Röhrenempfänger ist sicher im Gitterkreis der ersten Röhre eine geeignete, vielleicht sogar eine auswechselbare Spule vorhanden; an die Enden dieser Spule (L_1) muß zur Abstimmung ein Drehkondensator von 500 cm Kapazität geschaltet sein. Die Kopplung dieses Gitterkreises mit einer Antenne könnte nun leicht dadurch geschehen, daß in die Nähe der Gitterkreisspule eine andere Spule (L_1) gebracht wird, die für den normalen Rundfunkwellenbereich etwa 50—75 Windungen besitzen soll. Die Enden dieser Spule, die nicht durch eine veränderliche Kapazität genau abgestimmt wird, sollen mit den beiden Zuführungen von Antenne und Erde verbunden werden. Diese Art der Antennenkopplung ist unter der Bezeichnung „aperiodische Antennenkopplung" bekannt und hat den Vorzug, daß bei genügend loser Kopplung eine verhältnismäßig scharfe Abstimmung möglich ist, ohne daß die Einstellung schwieriger wird, denn es braucht hier nur ein Drehkondensator eingestellt zu werden.

Zur Erhöhung der Selektivität soll zwischen dem „aperiodischen" Antennenkreis und dem Gitterkreis des Empfängers noch ein scharf abgestimmter Kreis eingeschaltet werden; man könnte also zwischen die Antennen- und Gitterkreisspule noch eine geeignete andere Spule schalten, die durch eine veränderliche Kapazität genau auf die Empfangswelle abgestimmt wird. Diese einfache Anordnung hätte jedoch den Nachteil, daß sich dann wegen der geringen räumlichen Entfernung noch eine unmittelbare induktive oder kapazitive Kopplung zwischen der Antennen- und Gitterspule ergeben und doch wieder die starken Wellen des nahen Senders zum Empfänger gelangen würden. Um ganz sicher zu gehen, wird man daher die im Zwischenkreis erforderliche Selbstinduktion auf zwei räumlich genügend getrennte Spulen verteilen, von denen die eine (L_2) lose mit der Antennenspule und die andere (L_3) lose mit der Empfängerspule gekoppelt wird. Für den Wellenbereich von 250—700 m sind etwa folgende Windungszahlen bei Anwendung von Honigwabenspulen zu empfehlen: Antennenspule 50, jede der beiden Zwischenkreisspulen 25 und die Gitterkreisspule wieder 50 Windungen.

Bei der erforderlichen sehr losen Kopplung der einzelnen Kreise miteinander gelangt allerdings auch nur ein relativ geringer Prozentsatz der von der Antenne aufgenommenen Schwingungen an den Empfänger, so daß ein recht empfindliches Gerät notwendig ist, um eine ausreichende Empfangslautstärke zu ergeben; die Selektivität dagegen ist ausgezeichnet, und so war es mir z. B. möglich, in nur 5 km Entfernung von dem einen der Berliner Sender, während beide Sender arbeiteten, den Rundfunksender Zürich, der nur einen Wellenunterschied von 10 m (etwa 2 v. H.) von dem stärkeren Sender besitzt, ohne Störungen zu empfangen.

Um bei Anwendung sehr loser Kopplungen in der beschriebenen Zwischenkreisanordnung die Empfangslautstärke zu verbessern, empfiehlt es sich, durch eine als Hochfrequenzverstärker geschaltete Röhre (Abb. 2) die Kopplungsverluste auszugleichen und auch eine Verstärkung der Schwingungen zu versuchen. Diese Art der Schaltungsausführung ist beispielsweise bei den sogenannten Neutrodyneschaltungen benutzt.

Eine andere Möglichkeit, die starken Strahlen eines nahen Senders abzuschwächen, besteht in der Anwendung von „Sperrkreisen", die die Welle vom Emp-

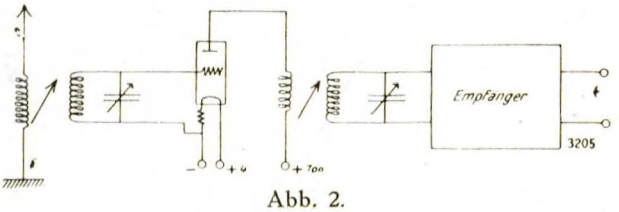


Abb. 2.

fänger „absperren", die gerade ihrer Resonanzwelle entspricht. In jenem eingangs erwähnten Vergleich mit der Astronomie können wir die Wirkung des Sperrkreises etwa so auffassen, daß wir durch einen geeigneten undurchsichtigen Körper, den wir an richtiger Stelle in den

Strahlenweg des Fernrohres schalten, den Hauptstern verdunkeln, um seinen schwächeren Nachbarn sichtbar zu machen.

Wird ein solcher Sperr- oder Siebkreis, bestehend aus Spule und Drehkondensator, in die Erd- oder Antennenzuleitung geschaltet, so besitzt dieser Kreis für die Welle, die seiner Eigenschwingung entspricht, einen großen Scheinwiderstand; mit solchen Sperrkreisanordnungen

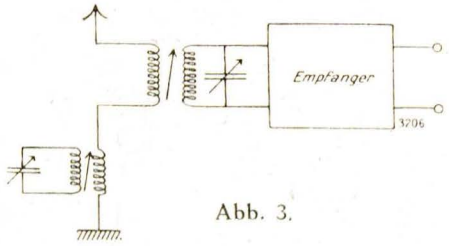


Abb. 3.

(Abb. 3 und 4) kann von mehreren Sendern immer nur einer ausgeschaltet werden. Da sich die Hintereinanderschaltung mehrerer Kreise zur Ausschaltung mehrerer Sender praktisch nicht empfiehlt, so scheint mit diesen Anordnungen wenigstens jetzt in Berlin, wo stets zwei Sender arbeiten, nicht viel geholfen. In erster

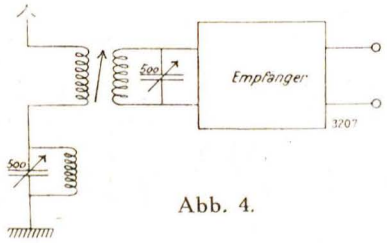


Abb. 4.

Linie wird man zur Ausschaltung von Störsendern also die Verwendung des besprochenen lose gekoppelten Zwischenkreises empfehlen dürfen. Allerdings nehmen mit gesteigerter Selektivität auch die sogenannten „Seitenbandverzerrungen" zu, so daß hier der Abstimmschärfe wieder eine Grenze gesetzt ist, wenn eine leidliche Wiedergabe der Rundfunkdarbietungen erhalten werden soll.

Ein selbstsperrender Feineinsteller für Koppelspulen

Nachstehend sei ein selbstsperrender Feineinsteller für Koppelspulen beschrieben, der ohne Metallteile herzustellen ist und die feinste Einstellung ermöglicht.

Man baut sich, wie es die Abb. 1 zeigt, ein kleines Holzrähmchen, auf dessen Grundplatte die eine Kopplungsspule zu liegen kommt. Die beiden Seitenteile des Rahmens werden, wie aus der Abb. 2 zu ersehen ist, mit Bohrungen versehen und dienen dann als Lager für eine Holzachse, für die z. B. ein Bleistift genommen werden kann. Auf das eine Ende dieser Holzachse wird eine Drehscheibe aufgesetzt.

Die zweite Spule wird auf ein Tragkreuz (Abb. 3) gelegt und um die Kreuzungsstelle der beiden Stege ein Faden geknüpft, dessen freies Ende um die Holzachse geschlungen und dort befestigt wird. Sofern zahlreiche Windungen um die Achse geschlungen werden, genügt die auftretende Reibung meistens, um den Faden in der gegebenen Lage festzuhalten. Beim Drehen des Drehknopfes rollt sich der Faden um die Achse und die

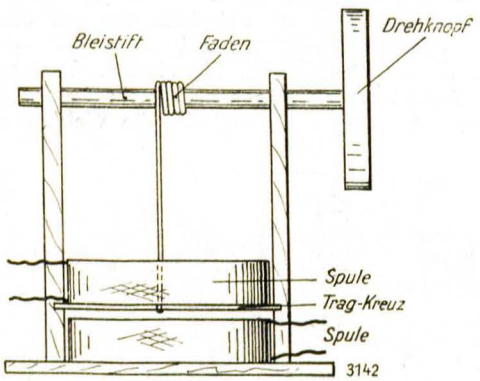


Abb. 1.

Spule wird gehoben. Dreht man in entgegengesetzter Richtung, so sinkt die Spule infolge ihrer Schwerkraft und nähert sich der festliegenden Spule. Damit die obere Spule immer ihre Lage gegenüber der unteren Spule beibehält, wird ein Armpaar des Tragkreuzes mit einer Führung versehen, die um die Seitenteile des

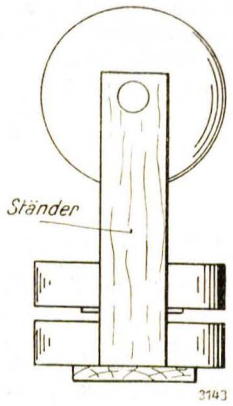


Abb. 2.

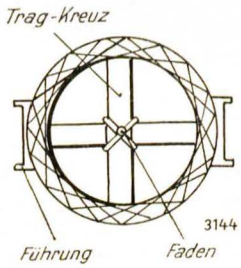


Abb. 3.

Rahmens faßt. Die Zuleitungen zu den Spulen sind beweglich, können jedoch auch von besonderen Klemmen der Grundplatte ausgehen.

*

Die Röhrenheizung fehlt! In dem Aufsatz „Ein guter Vierröhrenempfänger" von Thorsten Düring in Heft 49 des „Funk", Seite 631, hat sich leider in der Schaltzeichnung (Abb. 1) ein Fehler eingeschlichen, es ist die Verbindung zum + - Pol des Sammlers einzuzeichnen vergessen worden.

Die Sendeanlage des Rundfunksenders Bern. Der Berner Rundfunksender, von dessen Eröffnung wir schon berichteten und der auf der Welle 302 m arbeitet, hat seine Aufnahmeräume im Kursaal in Bern eingerichtet. Die Sendeanlage selbst befindet sich aber 10 km entfernt in Münchenbuchsee, wo die Großfunkstelle für den Auslands- und Schnelltelegraphieverkehr durch einen Zusatzmast für die Zwecke der Rundfunkübermittlung mit verwendbar gemacht werden konnte.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BATSLER

„Vom Detektorgerät zum Sechsröhrenempfänger"

In Heft 51 des „Funk" veröffentlichten wir einen Aufsatz von Paul Klein, Potsdam, in dem der Weg des Funkbastlers vom einfachen Detektorgerät bis zum Sechsröhrenempfänger beschrieben wurde. Zu diesen Ausführungen schreibt uns Dr. F. Noack, der Sekretär des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins:

Die Schriftleitung hat, wie aus der Art und dem Wesen der Darstellung hervorgeht, diesen Aufsatz wohl nur veröffentlicht, um einmal den Weg eines Funkfreundes zu zeigen, wie er langsam fortschreitet; technisch ist zu diesen Ausführungen folgendes zu bemerken: Die Schaltung nach Abb. 5 ermöglicht nicht den Wechsel zwischen Kurz- und Langschaltung, wenn man, wie wohl vorgesehen, die beiden oberen Buchsen kurzschließt; denn dadurch würden Selbstinduktion und Kapazität kurzgeschlossen werden! Das gleiche gilt für die Schaltung in Abb. 6.

Auf Seite 656 rechts oben behauptet der Verfasser, durch den Blockkondensator vor dem Audiongitter eine Gittervorspannung von 60 Volt zu erreichen; diese Behauptung scheint irrig; denn angenommen, der Verfasser habe wirklich 60 Volt Gittervorspannung, wie hoch ist dann die Anodenspannung des Audionrohres gewesen?

Schließlich empfiehlt der Verfasser, als Schutzsicherung für die Röhren eine 16kerzige Glühlampe vor der Anodenbatterie zu schalten; da müßte zunächst die Voltzahl der Glühlampe angegeben werden, denn, angenommen, der Verfasser hat eine Anodenspannung von 90 Volt zur Verfügung, so würden bei Kurzschluß nicht mehr als 90 Volt Spannung an der Glühlampe liegen. Das bedeutet jedoch, daß eine 220-Volt-Lampe noch gar nicht, eine 110-Volt-Lampe aber erst eben aufleuchten würde. Ganz abgesehen davon, daß der Widerstand der Glühlampe in Abhängigkeit von der angelegten Spannung verschieden groß ist, also die Lampe nicht zuverlässig ist, ist auch der Widerstand keineswegs ausreichend, um einen Schutz zu bieten. Die Sparlampen mit sehr dünnem Heizfaden werden trotz der Sicherung durchbrennen! Ein wirksamerer Schutz wäre nur eine Glühlampe für sehr kleine Spannungen, d. h. eine Taschenlampe von 4,5 Volt; aber auch bei dieser ist der Schutz nicht ausreichend, weil kurz vor dem Durchbrennen der Taschenlampe der außerordentlich hohe Kurzschlußstrom fließt, der auch den Heizfaden der Röhre zerstören würde.

Man wird diesen Aufsatz also keinesfalls als Bauanleitung betrachten dürfen.

*

Die Regeneration von Thorium-Röhren.

Mit dem von Hans Scheibe im „Funk-Bastler", Heft 25 und 41, Jahrgang 1925, angegebenen Verfahren zum Auffrischen von Thorium-Röhren (RE 78, 79, 83, 89) habe ich die besten Erfahrungen gemacht. Bei nur 60 Volt Anodenspannung gaben sämtliche aufgefrischten RE 78 und 79 mindestens 4 mA Emission, einige sogar 8 bis 9 mA; RE 83 und 89 6 bis 10 mA. Eine bereits regenerierte RE 89 (neuer Heizfaden) wies nach dem Auffrischen 8 mA Emission auf, während sie vorher überhaupt nicht arbeiten wollte. Meiner Auffassung nach sind die aufgefrischten Röhren mindestens ebensogut wie neue. Einige Röhren habe ich versuchsweise drei- bis fünfmal innerhalb einer Stunde aufgefrischt, nachdem sie natürlich jedesmal bei erhöhter Heizspannung emissionslos gemacht worden waren. Veränderungen habe ich an keiner Röhre bemerkt.

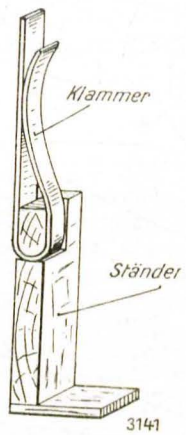
Die meisten Funkfreunde befürchten bei Anlegung von 10 Volt ein Durchbrennen des Heizfadens. Diese Furcht ist grundlos; der Faden hält diese Spannung ohne weiteres aus. Brennt wirklich eine Röhre durch, so war sie aus anderen Ursachen (z. B. versehentliches sehr kurzes Verwechseln der Anoden- und Heizspannung) schon so geschwächt, daß sie doch in kurzer Zeit ausgelitten hätte. Wer keine 10 Volt zur Verfügung hat, kann zwei 6-Volt-Abgriffe einer neuen Anodenbatterie nehmen und sie 25 Sekunden lang ohne Anodenspannung an den Heizfaden legen. Beim Anlegen sinkt die Spannung infolge der großen Beanspruchung der kleinen Trockenelemente in der Anodenbatterie auf ungefähr 9½ Volt herab, so daß der Heizfaden nicht überlastet wird. Vor allen Dingen darf bei erhöhter Heizspannung niemals Anodenspannung angelegt werden!

Ferner empfehle ich jedem Funkfreunde, der mit Sparröhren arbeitet, die Anschaffung eines guten Drehspulen-Voltmeters mit einem Meßbereich von 0 bis 5 oder 0 bis 10 Volt und $^1/_{10}$, mindestens $^1/_5$ Volt Teilstrichen. Kostenpunkt ungefähr 20 bis 30 M. Das Instrument macht sich in kurzer Zeit bezahlt. *Schl.*

*

Ein Halter für Flachspulen.

Mancher Funkbastler, der sich mit möglichst einfachen Mitteln behelfen muß, kann sich einen brauchbaren Spulenhalter auf folgende Weise bauen. Zum Halten von Flachspulen wird auf einem kleinen Ständer aus Holz eine Klammer befestigt, wie sie die Radfahrer zum Einschlagen der Hose benutzen. Die Befestigung geschieht in der Weise, daß der Ständer seitlich geschlitzt, wie es die Abbildung zeigt, und die Klammer in diesen Schlitz fest eingepreßt wird. Um die Windungen der Spule beim Aufsetzen zu schonen, wird zweckmäßig an der Stelle, wo die Spule aufgeschoben wird, ein Metallstreifen befestigt, dessen Enden durch die Unterlage der Spule gesteckt und dann umgebogen werden.



*

Detektorwirkung des Quecksilbers.

Praktische Erfahrungen haben ergeben, daß fast jeder schlechte Kontakt zwischen einem Leiter (Metall) und einem Halbleiter (Oxyd, Sulfid usw. eine Detektorwirkung, d. h. Gleichrichtung eines Wechselstromes, hervorruft. Eine Gleichrichtung kann aber auch bei Kombinationen von gleichen Metallen (Zink gegen Zink) stattfinden. Bei diesen Kombinationen handelt es sich aber in Wirklichkeit nicht um gleiche Materialien, sondern um die Zusammenstellung Metalloxyd—Metall. Die Detektorwirkung tritt nämlich nur dann ein, wenn blankes Metall gegen eine oxydierte Stelle, und wenn sie noch so winzig ist, gebracht wird.

Diese Erklärung reicht aber nicht mehr aus, wenn statt eines festen Metalles Quecksilber verwendet wird, das völlig frei von oxydierten Stellen ist. Der Nachweis der Detektorwirkung des Quecksilbers läßt sich jederzeit durch den Versuch erbringen. Der Detektornapf, aus dem natürlich der Kristall entfernt worden ist, wird mit reinem Quecksilber gefüllt. Als Gegenkontakt dient eine blanke Nähnadel. Wird die Nadelspitze auf den gewölbten Rand des Quecksilbers, nicht auf die ebene

Fläche, gebracht, so wird der Ortssender, wenn auch ganz bedeutend leiser als sonst, zu hören sein. Jetzt könnte man nun annehmen, die Nadelspitze sei oxydiert. Dann bestände die Kombination aus Quecksilber und Eisenoxyd. Aber warum befinden sich dann die gleichrichtenden Stellen nur auf dem gewölbten Rande des Quecksilbers? Freilich gibt es auch bei einem gewöhnlichen Kristall empfindliche und unempfindliche Stellen. Aber diese sind unregelmäßig über die ganze Kristalloberfläche verteilt, während beim Quecksilber die empfindlichen, d. h. gleichgerichteten Stellen auf dem gewölbten Rande, die nichtempfindlichen auf dem ebenen Quecksilberspiegel liegen.

Das Quecksilber scheint also offenbar auf dem gewölbten Rande andere elektrische Eigenschaften zu besitzen als in der Mitte. Hierfür eine Erklärung zu suchen, dürfte eine nicht uninteressante Aufgabe sein.

H. Lindorf.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(3. Fortsetzung.)

Bei der drahtlosen Telephonie handelt es sich aber nun nicht um gleichförmige, sondern um modulierte hochfrequente Schwingungen, d. h. die Amplitude der Hochfrequenz ändert sich in niederfrequentem Tempo, nämlich in dem Rhythmus der aufgedrückten Sprachschwingungen. Während die Membran nun den einzelnen, so überaus schnell aufeinanderfolgenden, hochfrequenten Stromstößen nicht zu folgen vermag, folgt sie den niederfrequenten Amplitudenschwankungen sehr wohl, und damit gibt sie die Sprache oder Musik, die dem Sender aufgedrückt wurde, wieder.

Worauf haben wir nun bei der Konstruktion unseres Empfängers zu achten?

1. Der Empfänger befinde sich in der Nähe des Senders.

Der Rundfunksender strahlt ein elektromagnetisches Wechselfeld aus, dessen Stärke in Millivolt pro Meter (mV/m) gemessen wird. Dieses Feld ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Senders sehr kräftig; seine Stärke fällt mit zunehmender Entfernung vom Sender zuerst sehr rasch, dann langsamer ab. Unter „Nähe des Senders" können wir bei einem Sender von 1,5 kW Röhrenleistung etwa 1—2 km, bei einem solchen von 9 kW Röhrenleistung etwa 2½—4 km Entfernung rechnen.

Wir wollen also annehmen, uns stehe eine sehr reichliche Feldstärke am Empfangsorte zur Verfügung.

Dann können wir es zunächst mit Behelfsantennen versuchen, wie z. B. Gasleitung—Wasserleitung, Gasleitung und Dampfheizung, Dampfheizung—Wasserleitung u. a. m. Auch die Federböden von Betten, die Besaitung eines Klaviers oder Flügels, der Metallbelag eines Spiegels und ähnliche Gegenstände werden als „Antennen" verwendet und geben vielfach einen überraschend guten Empfang.

Wie schon erwähnt, ist die Dämpfung bei solchen Behelfsantennen sehr groß; wenn aber genügend Energie zur Verfügung steht, schadet das nichts. Dann ist auch der Ohmsche Widerstand der Spule L ohne Belang; man kann daher Draht von etwa 1 mm Ø bis herab zu etwa 0,2 mm Ø verwenden; unter diesen Wert wird man im allgemeinen aus Festigkeitsgründen nicht hinuntergehen.

Will man im wesentlichen die Rundfunkdarbietungen hören, dann empfiehlt es sich, von vornherein einen guten und auch leichten Fernhörer zu kaufen. Kommt es einem dagegen nur auf die Bastelei als solche an, dann ist jeder beliebige Fernhörer zu gebrauchen; auch die alten Einfach-Kopfhörer von 1000 Ω oder 2000 Ω sind oftmals ganz vorzüglich. Die Hauptsache ist eine große Empfindlichkeit des Hörers. Hierzu ist es einerseits nötig, daß der Hörer einen möglichst kräftigen Magneten enthält, und anderseits ist ein möglichst geringer Abstand zwischen den Polschuhen und der Membran erforderlich. Der Abstand muß aber auch wieder so groß sein, daß die Membran — die ja von dem Magneten angezogen wird — die Polschuhe nicht berührt. Eine einfache, freilich nur ganz primitive Methode, den Hörer auf Empfindlichkeit zu prüfen, ist die folgende:

Man hält den einen Pol der Fernhörerschnur zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, nimmt den anderen Pol in derselben Weise mit der rechten Hand und berührt mit ihm einen Fingerring, den man auf der linken Hand trägt. Beim Berühren des Ringmetalls muß im Telephon ein deutliches Knacken zu hören sein. Auf diese Weise untersucht man nacheinander die beiden Hörer des Dopelkopftelephons.

Ist das alles in Ordnung, dann müssen wir nach Einsetzen des Detektors Empfang haben. Es ist angenehm, wenn man einen Vergleichsdetektor mit ein für allemal fester Einstellung zur Verfügung hat, auch wenn dieser nur eine mäßige oder gar geringe Lautstärke liefert. Bei dem zu benutzenden Detektor muß der Kristall mit der Kontaktspitze genau abgesucht werden, bis man diejenige Stelle gefunden hat, die den lautesten Empfang ergibt.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

wird selbstverständlich im neuen Jahrgang des „Funk" fortgesetzt; deshalb versäume niemand, sich den Empfang des am Neujahrstag erscheinenden ersten Heftes zu sichern.

Heft 1 des „Funk-Bastler", der nun seinen dritten Jahrgang beginnt, enthält u. a. folgende Aufsätze: „Was erwartet man von den Funkfreunden?" / Von L. v. Stockmayer, Stuttgart. „Ein einfacher Negadyne-Empfänger" / Von Otto Reitmaier, Innsbruck. „Die Antenne im Winter" / Von Dr. F. Goebeler. „Eine Kombinations-Empfängerreihe" (Vier Geräte mit fünf Röhren) / Von Erich Schwandt. „Die Regeneration von Oxydröhren" / Von E. Scheiffler. „Allerlei Winke für den Bastler." — „Bedienungsvorschriften für den Kurzwellen-Sendedienst."

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

Hammerbrookstraße 93

Gruppe 4: Vertrauensmann Herr Dewald, Abt. 64.

Gruppe 6: Vertrauensmann Herr Ehlert, Abt. 71. Bestehend aus Abt. 3, 21, 42, 47, 60, 71, 91, 92, 93, 94 und 116.

Gruppe 9: Vertrauensmann Herr Pönack, Abt. 30. Bestehend aus Abt. 30, 31 und 125.

Gruppe 13: Vertrauensmann Herr Wilke, Abt. 11. Bestehend aus Abt. 5, 11, 13, 15 und 17.

Die Mitglieder werden gebeten, den Vertrauensleuten unaufgefordert ihre Beiträge pünktlich zuzustellen, damit ihnen ihr Amt nicht unnötig Schwierigkeiten bereitet.

Die beiden Bastelabende am 22. und 29. Dezember 1925 fallen aus.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Gruppe Osram.

In der Versammlung vom 10. Dezember 1925 wurden satzungsgemäß folgende Gruppenvorstände gewählt:

Fa. A.

Vorsitzender: Dr. Schilling, Schriftführer: Dr. Aschermann, Kassenwart: Arendt, Beirat: Jankowsky.

Fa. D u. Stud. Ges.

Vorsitzender: Dr. Samson, Kassenführer: Dr. Samter.

Hauptgesch.

Wahl steht noch aus.

Fa. S.

Schriftführer: Topp.

Es wurde ferner beschlossen, für die Vortragsreihe des F. T. V. drei Freikarten zu 5 Mk. auszugeben. Anträge sind schriftlich den Gruppenvorständen einzureichen. Es wird ferner um Beteiligung beim Sendedienst gebeten. Alle baren Auslagen werden vom Verein erstattet.

Der Vorstand:

gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Spandau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 104 Mayer, Josef, Dipl.-Ing., Spandau-Hakenfelde, Am Teufelssee-Kanal.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Stendal.

Vereinslokal: Café Reinh. Wendt, Stendal, Schadewachtenstraße 38.

Allwöchentlich Dienstag, 8 Uhr abends, Zusammenkunft. Jeden dritten Dienstag im Monat, zur Pflege der Geselligkeit, Beisammensein mit Damen. (Am 22. und 29. Dezember finden die Zusammenkünfte, der Festtage wegen, ausnahmsweise nicht statt.) Selbstbauer von Empfangsgeräten machen wir auf die eingerichteten Bastlerabende aufmerksam.

Dienstag, 12. Januar 1926, Generalversammlung.

Tagesordnung:

Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
Geschäftsbericht des Vorstandes.
Kassenbericht des Schatzmeisters und Bericht der Revisoren.
Entlastung des Vorstandes.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 72. Dr. Maue, Friedr. Wilh., Stendal, Bruchstr. 29—30. — Nr. 73. Fromm, Ernst, Stendal, Weberstr. 37/38. — Nr. 74. Kahe, Paul, Stendal, Osterburger Str. 71. — Nr. 75. Günsche, Hermann, Stendal, Breite Str. 9. — Nr. 76. Schlobach, Fritz, Stendal, Hohebude 12. — Nr. 77. Bartels, W., Schnöggersburg b. Uchtspringe. — Nr. 78. Siebert, Paul, Stendal, Kornmarkt 5. — Nr. 79. Wingen, Joh., Jävenitz (Altm.). — Nr. 80. Dobrin, Gustav, Stendal, Schadewachten 31.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Funkvereinigung Weißenfels a. S.

Am 7. v. M. fand die Generalversammlung statt, in der die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Da der bisherige erste Vorsitzende, Dipl.-Ing. Schreiber, sein Amt niedergelegt, der zweite Vorsitzende, Direktor Roß, wegen Arbeitsüberlastung gebeten hatte, von seiner Wahl Abstand zu nehmen, wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Erster Vorsitzender Verw.-Sekr. Leibnitz, Weißenfels, Merseburger Str. 92, zweiter Vorsitzender Prof. Hochheim, Merseburger Str. 32, Schriftführer Verw.-Sekr. Langrock, Kassierer Kaufmann Matte, Gerätewart Ing. Reuter, Zeitungswart Optikermstr. Winkler.

Die Tätigkeit der Vereinigung, die in letzter Zeit ziemlich geruht hatte, wird sich vom Januar ab wieder lebhafter gestalten. Verschiedene Vorträge sind in Aussicht genommen. Monatsversammlungen finden regelmäßig jeden 1. Montag im Monat im Vereinslokal „Feldschlößchen“ statt. Jeden Montag nach dem 15. versammeln sich die Mitglieder daselbst zum zwanglosen Beisammensein. Bei den Versammlungen sollen regelmäßig selbstgebaute Apparate von den Mitgliedern vorgeführt werden. Außerdem wird versucht, fabrikmäßig hergestellte Apparate und besonders die verschiedenen Lautsprechertypen probeweise vorzuführen. Anmeldungen neuer Mitglieder können bei allen Vorstandsmitgliedern erfolgen, insbesondere bei Optikermeister Winkler, Jüdenstraße 36.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein billiger Niederfrequenzverstärker.

Es ist der Wunsch vieler Besitzer von Detektor- oder Einröhrenapparaten, die über schlechten Empfang klagen, sich die Lautstärke ihres Detektor- oder Einröhrenapparates durch einen billigen Niederfrequenzverstärker zu verbessern.

Der Wunsch läßt sich heute leicht durch einen Daimon-Niederfrequenzverstärker (Bastlerkasten) erfüllen, der so einfach konstruiert ist, daß auch der Laie sich die wenigen Anschlüsse selbst herstellen kann, zumal ein Montagebrett mitgeliefert wird, auf dem der Verlauf der Anschlußleitungen genau angegeben ist. Der Preis dieses Bastlerkastens beträgt 17 Mk. Die Beschaffung eines Einröhren-Niederfrequenzverstärkers (Bastlerkasten) dürfte somit das billigste Mittel zur Verbesserung des Empfangs sein. Prospekte darüber erhalten Sie auf Wunsch von der Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, Sellerstr. 13, die auch Bezugsquellen für diesen Verstärker nachweist.

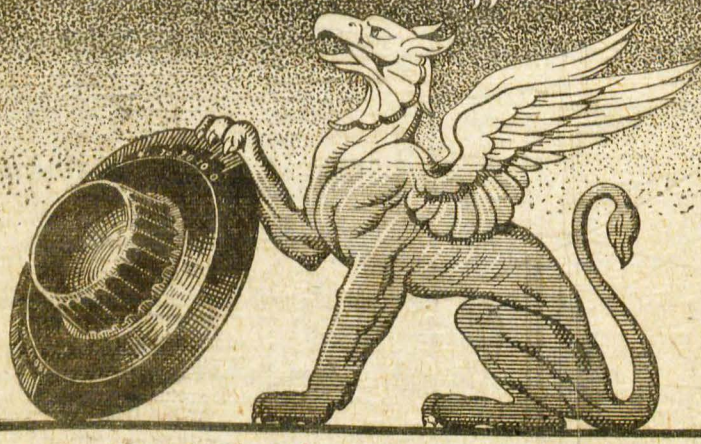


Verlangen Sie Druckschrift Nr. 340 Fk!

RHEINMETALL
HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN W 8 / FRIEDRICHSTR. 56-57

Bringt alle Schwingungsenergie aus der Antenne ans Gitter
durch Spulen und Kondensatoren amerik. **Low-Loss** Bauart nach **Dr. Hoffmann, Berlin-Wilmersdorf,** Güntzelstraße 55
Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"

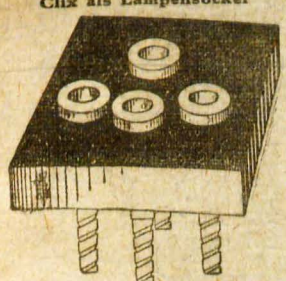


DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

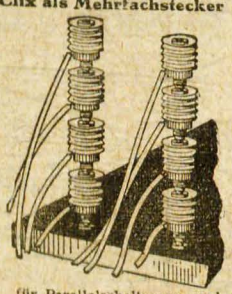
Das langersehnte Normalteil
CLIX
D. R. P. D. R. G. M.
patentiert in allen Kulturstaaten

Clix als Lampensockel

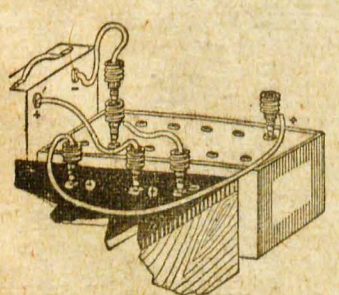


durch konische Bohrung endlich sicherer Kontakt
Keine Wackel-Kontakte

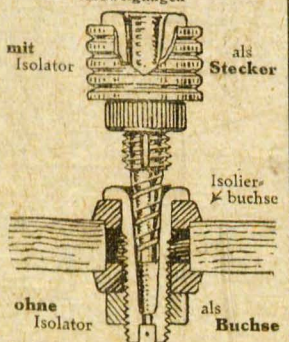
Clix als Mehrfachstecker



für Parallelschaltungen und Abzweigungen



Clix als Anodenstecker. Verschalten mittels 6 verschied. Farben des Isolatoren unmöglich. Erhältlich in allen führenden Geschäften der Radiobranche



Ausführung hochwertiger Schaltungen auch auf Holz- u. Metallplatte i. elektr. einwandfreier Weise mögl. m. Hilfe d. i. 6 Farben erhältl. Clix-Isolierbuchsen

Alleinige Fabrikanten: **Ernst Pollak & Co., Abt. Clix**
Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74. Telephon: Dönhoff 9641/42

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen
bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt
von
Gebrüder Siemens & Co.
Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

DIE BEIDEN AEG-GLEICHRICHTER FÜR DEN RUNDFUNK:

für Heizbatterien:
Radio-Ramar-Gleichrichter
Mark **77,—**

für Anodenbatterien:
Glimmlicht-Gleichrichter
Mark **33,—**

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT



REGENERIERUNG
defekter und ausgebrannter
RADIO-RÖHREN
Unter Garantie neuen Röhren gleichwertig
50% PREISERSPARNIS
GROSS-BERLINER ELEKTRIZITÄTS-A.-G.
Berlin O 27, Schillingstr. 14, Fernspr. Alex. 3174

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

L.A.77
Die Spannungs-Verstärkerröhre
Nach M. v. Ardenne u. Heinert

besitzt einen **Durchgriff** von **3%** und erreicht deshalb den höchsten **Verstärkungsgrad** in widerstandsgekoppelten Schaltungen

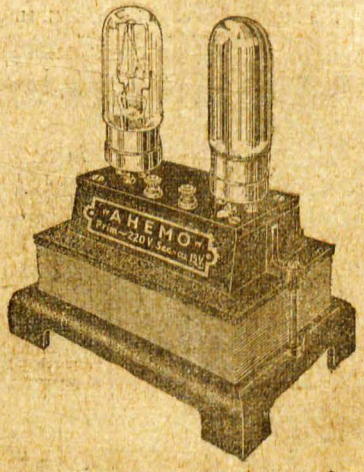


Sie kann mit einem 2-Volt-Akkumulator ohne Vorschaltwiderstand betrieben werden. In Verbindung mit Loewe-Hoch-Ohm-Widerständen arbeitet sie ideal verzerrungsfrei

*

LOEWE RADIO

LOEWE-AUDION G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU



Ahemo

Kopfhörer
Gleichrichter
Transformatoren

Ahemo-Werkstätten · Berlin NW 87, Erasmusstr. 14



„PIPIFAX“

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63



Das Beste
für den
Weihnachtstisch
„Megaphon“
Gewicht
155 g

Megaphon Werkstätten
Berlin W 15
Fernruf: Oliva 4175

LADESTELLE
ABHOLUNG NACH ANRUF: WESTEND 1343
RADIO-KLINIK
UNGEHEURE AUSWAHL IN NEUHEITEN FÜR BASTLER
ALFRED BARTSCH & CO. / CHARLOTTENBURG
Neue Kantstraße 14, Ecke Lietzensee-Ufer

daimon
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN-N 39
ABT. RUNDFUNK



DAIMON-EINRÖHREN
N. F.-VERSTÄRKER (BASTLERKASTEN)
Preis (exkl. Röhre) = RM. 17,–

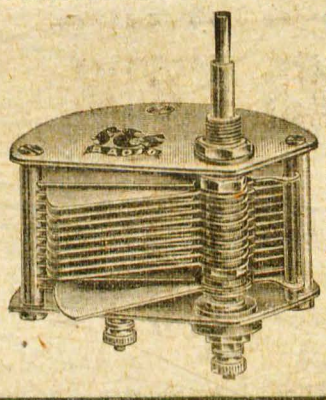
VERLANGEN SIE UNSERE SONDERSCHRIFT „F“

EMPFÄNGER · BASTLERKÄSTEN · TONSUMMER
WELLENMESSER · TRANSFORMATOREN · VARIO-
KOPPLER · KONDENSATOREN · RASTENSCHALTER
HEIZWIDERSTÄNDE · ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ
RÖHRENSICHERUNG · GRUPPENSPULEN · KLIN-
KENSCHALTER · SKALEN UND KNÖPFE U. S. W.

NACH EIGENEN PATENTEN
Wiederverkäufer
hohe Rabatte!

U. M. TELEFUNKENLIZENZ
Bezugsquellen
werden nachgewiesen

DREHKONDENSATOR „FEF“



mit gerader Kennlinie
D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,–	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,–

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,–

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog
Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,– bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Radio-Baukästen auf Teilzahlung

Spezialität: Superhet.-Tropadyne-Ultradyne Wellenbereich 200—3000 m
Amerika-Empfang mit Rahmen keine Seltenheit
Sämtliche europäische Stationen im Lautsprecher mit meinem 6 Röhren Spezial-Superheterodyne

Keine Verwendung v. luftgewickelten Tropaformern
nur Ia Qualitätserzeugnisse

Bauplan M. **2,50**, Mappe mit 13 Schaltungen M. **1,—**
Fordern Sie gratis Preisliste über Baukästen

A. Brenke, Berlin O 27, Schillingstr. 17
Telephon: Alexander 5888.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

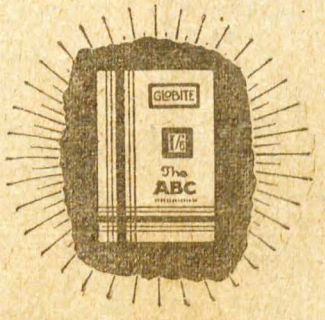
komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen
Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

NFG
Pendelgleichrichter . . . M. 39.-
Ladeanschluß . . . . . M. 6.-
Lichtleitungsantenne . . . M. 4.-
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16



Wer kritisch wählt, wählt

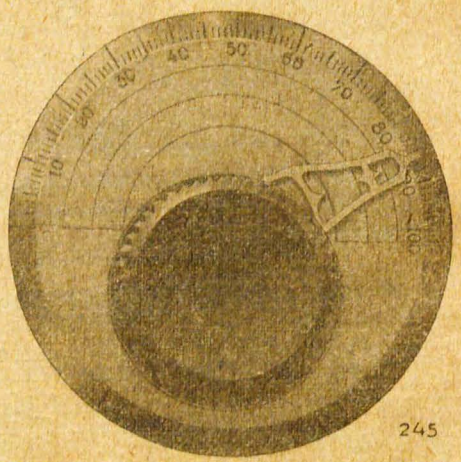
GLOBITE

Mark 1,75 **Das Kristall für Lautsprecher-Empfang** Mark 1,75

Spezial-Radio-Vertrieb
Berlin W 30, Gleditschstraße 33
Fernsprecher: Lützow Nr. 4517

GRADLINIGE FREQUENZVERÄNDERUNG!

Für Sekundär-, Anoden-, Superheterodyn-, Neutrodyn-, Wellenmesserkreise



BALTIC-MIKRO-DREHKNOPF
Baltic-Baubeschreibungen · Baltic-Einzelteile

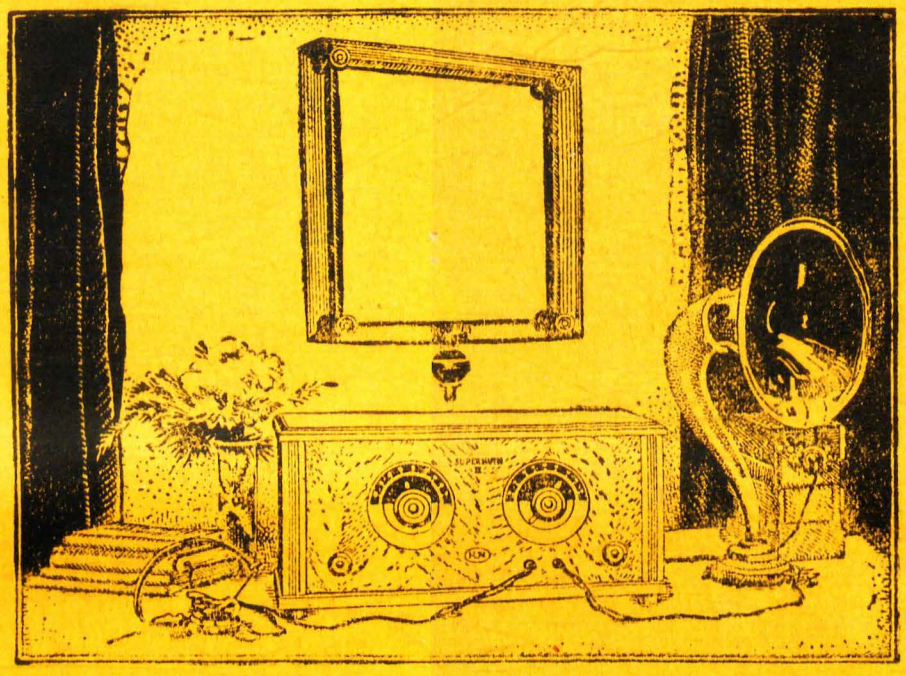
Generalvertrieb und Lager
POLLANDT & KRAUS, G. M. B. H.
Charlottenburg 2, Grolmanstr. 36 · Bismarck 2045

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren

Huth-Radio-Röhren

HUTH



DER SUPERHUTH II

Immer empfangsbereit! **Überall aufstellbar!**

Gewährleistet an jedem Ort, im Auto wie in der Eisenbahn, im Boot wie im Flugzeug, auf hohem Berge wie im tiefen Tale, bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe, Empfang der europäischen Stationen auf Lautsprecher

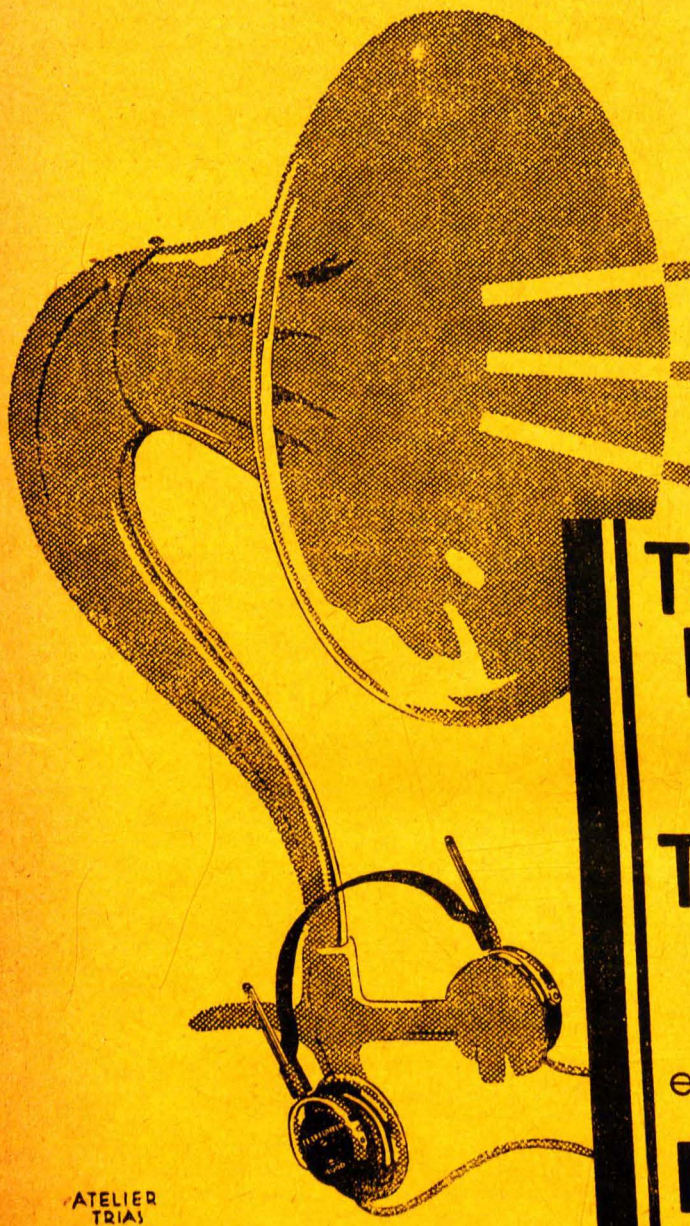
Verlangen Sie Prospekt Ru. 26/25

Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.

GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE

BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130–132



TELE FUN KEN

Telefunken Kopfhörer und Telefunken Sprecher

ergeben einen hervorragenden

Lautsprecher

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

S B B
N12<117075425010

K. 2. 3. 26